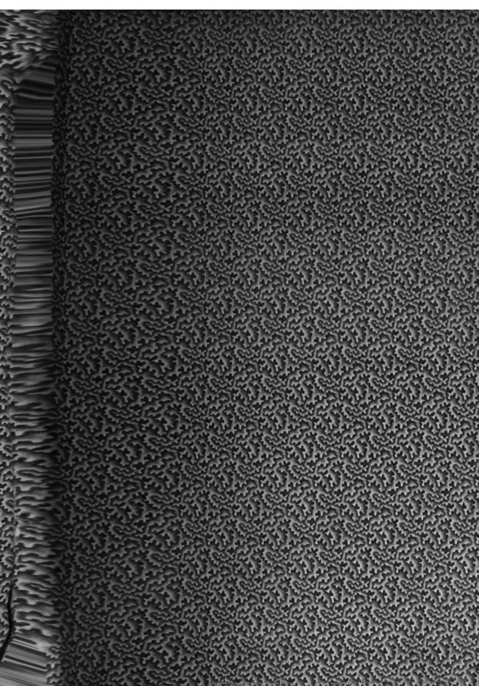
Digitized by Google



ACTA IMPERII SELECTA

VON

JOH. FRIEDRICH BÖHMER.

HERAUSGEGEBEN AUS SEINEM NACHLASSE.

I. Hälfte

INNSBRUCK.

DRUCK UND VERLAG DER WAGNER'SCHEN UNIVERSITÄTS-BUCHHANDLUNG.

1866.

Da durch die längere Abwesenheit des Herausgebers, Prof. Dr. J. Ficker, die Vollendung des Druckes der ganzen Sammlung einigermassen verzögert wird, so werden seinem Wunsche entsprechend die ersten 20 Bogen separat ausgegeben. Da sie bis über das Interregnum heraufreichen, so werden sie manchen Arbeiten über ältere Reichsgeschichte dienlich sein können. Der definitive Titel wie nähere Angaben über den Plan der Sammlung u. dgl. werden mit der zweiten Hälfte erscheinen.

Die Verlags-Buchhandlung.

ACTA IMPERII SELECTA.

URKUNDEN

DEUTSCHER KÖNIGE UND KAISER

MIT

EINEM ANHANGE VON REICHSSACHEN.

GESAMMELT

VON

JOH. FRIEDRICH BÖHMER.

HERAUSGEGEBEN AUS SEINEM NACHLASSE.

INNSBRUCK.

VERLAG DER WAGNER'SCHEN UNIVERSITÄTS-BUCHHANDLUNG.

1870.

Druck der WAGNER'schen Universitäts-Buchdruckerei in Innsbruck.

CHRISTOPH FRIEDRICH VON STÄLIN

DEM FREUNDE UND MITARBEITER

JOHANN FRIEDRICH BÖHMER'S

GEWIDMET.

VORREDE.

Einen der werthvollsten bestandtheile des wissenschaftlichen nachlasses Johann Friedrich Böhmers bildet die reiche sammlung von abschriften deutscher kaiserurkunden und anderer für die reichsgeschichte wichtiger urkundlicher aufzeichnungen, welcher schon er selbst den titel „Acta imperii“ beilegte. Dem zusammenbringen derselben hat Böhmer einen nicht geringen theil seiner angestrengten thätigkeit im dienste der wissenschaft gewidmet. Die freude, sie noch bei lebenszeit in der von ihm gewünschten weise verwerthet zu sehen, blieb ihm versagt. Wie das gekommen, ist im allgemeinen wohl schon aus der lebensbeschreibung des verewigten, welche wir Janssen verdanken, und aus den veröffentlichten briefen desselben zu ersehen. Aber ein nochmaliger, zusammenhängender rückblick auf die geschichte iener sammlung scheint doch gerade hier geboten zu sein, wie er mir um so näher liegt, da es sich da insbesondere auch um einen plan der letzten lebensiahre Böhmers handelt, der mein persönliches interesse aufs lebhafteste in anspruch nahm, bezüglich dessen mir vielfach mündlicher und schriftlicher gedankenaustausch mit ihm gestattet war, dessen ausführung auch nach seinem tode gesichert zu sehen mein lebhaftester wunsch gewesen wäre. Es wird das hinführen zu der ohnehin nicht zu umgehenden angabe der gründe, wesshalb dieser wunsch sich nicht erfüllte, wesshalb hier in ausführung seines letzten willens nur eine dürftige auslese geboten wird, die in keiner weise ein auch nur annähernd genügendes bild gewähren kann von dem reichthume der sammlung selbst, von der darauf verwandten arbeitskraft.

Die sammlung der Acta imperii erwuchs im engsten anschlusse an das grosse nationalunternehmen der Monumenta Germaniae historica. Nachdem Böhmer sich schon einige iahre an den arbeiten der gesellschaft aufs lebhafteste betheiligt hatte, wandte sich seine aufmerksamkeit bestimmter den urkunden zu, als den lautersten quellen, welche zugleich die vielseitigste ausbeute gewährten, welche insbesondere, wie er betonte, den rechtszustand des deutschen volkes, in den sich die uralte freiheit umgesetzt habe, erkennen liessen. Am 22. febr. 1829 begann er die gewaltige arbeit der Regesta imperii, zunächst als vorbereitung für das diplomatar der monumente, sich damit aber zugleich neben diesen eine bahn für selbstständigere thätigkeit eröffnend. Seine hauptaufgabe, wie sie das später geworden, erkannte er damals darin noch kaum; der beifall, der schon der entstehenden vorarbeit gezollt wurde, reifte vielmehr zunächst in ihm den entschluss, nun der herausgabe der kaiserurkunden selbst vorzugsweise seine kräfte zu widmen. Im april 1831 traf

er in dieser richtung ein bestimmteres abkommen mit Pertz. Danach sollte Böhmer die herausgabe der kaiserurkunden von 911 bis 1313 übernehmen, zunächst der abtheilung bis 1137; die vorarbeiten dafür sollten geschlossen werden, sobald man im stande sei, die vorhandenen drucke um ein bedeutendes zu verbessern und neue beiträge gerade zunächst nicht mehr zu erwarten seien; man hoffte, diesen zeitpunkt ende 1832 zu erreichen, dergestalt, dass der druck im märz 1833 beginnen könne.

In den nächstfolgenden iahren hielt Böhmer denn auch die lösung dieser aufgabe aufs bestimmteste im auge. Schon von der im herbst 1831 nach Frankreich und der Schweiz unternommenen reise brachte er eine reihe von kaiserurkunden heim. Der von ihm für das gesammtwerk der monumente mehrfach betonte gesichtspunkt, nach erlangter genügender übersicht das sammeln für die aufgabe in ihrem gesammten umfange mehr zurücktreten zu lassen, die aufmerksamkeit auf die bände zu vereinigen, welche zunächst in aussicht genommen, mehr an das herausgeben als an das sammeln zu denken, war ihm insbesondere auch für den von ihm übernommenen theil der aufgabe massgebend. Es macht sich sehr bald eine bestimmtere beschränkung auf die vorarbeiten für den ersten band geltend, welcher die sächsische periode umfassen sollte. Dafür empfahl sich zunächst die benutzung der für diese periode besonders ausgiebigen norddeutschen archive, wie sie Böhmer im herbste 1832 vornahm. Wie unermüdlich er bei der arbeit war, ergibt die zahl der damals gefertigten abschriften. In kaum sechs wochen kopirte er zu Berlin 141 originale von gedruckten und ungedruckten kaiserurkunden der sächsischen periode, dann 56 originale von ungedruckten kaiserurkunden der spätern zeit, weiter 44 aus abschriften und 13 nicht von kaisern ausgestellte urkunden; ausserdem arbeitete er noch zu Magdeburg, Merseburg, Naumburg und Weimar, so dass er von dieser einen reise überhaupt 363 abschriften heimbrachte. Im folgenden iahre förderte er die arbeit insbesondere dadurch, dass er zu München sämmtliche in den Monumenta Boica abgedruckte sächsische kaiserurkunden sorgsam nochmals mit den originalen verglich. Waren damals die geldmittel der gesellschaft sehr beschränkte, so trug Böhmer nicht blos die kosten für die für die gesellschaft von andern gefertigten urkundenabschriften, sondern erklärte sich auch bereit, nöthigenfalls die herausgabe der diplome aus seinen privatmitteln zu bestreiten. Die möglichst rasche veröffentlichung hielt er auch ietzt sichtlich immer aufs bestimmteste im auge. Zu anfang 1834 berechnete er, dass er für die sächsische periode über mehr als die hälfte des materials bereits verfügen könne; er hielt zur ergänzung insbesondere nur noch eine reise nach Italien für nöthig, sprach dann zu ende des iahres die absicht aus, falls iene reise sich verzögern sollte, wenigstens sogleich die partie von 919 bis 960 zum drucke zu bringen, für welche die benutzung der italienischen archive entbehrlich sei. Aber es kam zu keiner veröffentlichung, während er das sammeln fleissig fortsetzte. So copirte er 1835 im iuni zu Worms, dann im herbst zu Trier, Coblenz, Cöln, Aachen, Lüttich und Haag 174 kaiserurkunden, welche damals noch grossentheils ungedruckt waren; von 1836 sind die abschriften aus den archiven zu Idstein und Stuttgart; das ergebniss der italienischen reise 1837 waren 104 urkunden, von welchen damals mehr als die hälfte noch ungedruckt war; aus dem herbst rühren die abschriften aus Metz, Nanzig und Colmar.

War früher die vollendung der italienischen reise als der zeitpunkt ins auge gefasst, an welchem iedenfalls mit der drucklegung begonnen werden sollte, die nun dennoch unterblieb, so mag es damit zusammenhängen, dass Böhmer sich weiterhin bei seiner bezüglichen thätigkeit von theilweise geänderten gesichtspunkten leiten liess. Allerdings hat er

auch in den spätern iahren das sammeln von abschriften der kaiserurkunden immer eifrig fortgesetzt. Aber sichtlich geschah das ietzt nicht mehr so, wie früher, mit nächster rücksicht auf die ausgabe der monumente. Die vorwiegende rücksichtnahme auf die ottonische periode tritt zurück; das augenmerk ist weniger mehr darauf gerichtet, zunächst für die frühere zeit alles, auch das bereits gedruckte, den originalen oder sonstigen letzten quellen zu entnehmen, als vielmehr für den ganzen zeitraum, welchen seine regestenarbeit umfasste, vorzugsweise das noch ungedruckte material zu sammeln. Es tritt das insbesondere darin hervor, dass die über die nächste gränze der monumente hinausfallenden ungedruckten urkunden aus der zeit Ludwigs des Baiern, für welche Böhmer sich noch 1837 mit blossen auszügen begnügte, später ebenso, wie die älteren, vollständig copirt wurden. Die ganze sammlung erhält mehr und mehr den charakter einer ergänzung seiner kaiserregesten.

In wie weit der ausführung des von Böhmer durch mehrere iahre mit so grossem eifer verfolgten plans, die ausgabe zunächst der sächsischen kaiserurkunden in den monumenten zu besorgen, damals von seiten der oberleitung des unternehmens bestimmtere hindernisse erwuchsen, weiss ich nicht anzugeben. Es mag sein, dass diese einem so raschen vorgehen mit der herausgabe, wie es früher in aussicht genommen war und wie es insbesondere Böhmer anstrebte, nicht mehr zustimmte und darüber der eifer erkaltete. Doch würde es kaum befremden können, wenn Böhmer selbst, auch ohne auf anderweitige hemmnisse zu stossen, den gedanken an die lösung iener aufgabe mehr und mehr zurücktreten liess, bis er schliesslich auf dieselbe wenigstens zunächst ganz verzichtete. In seinem verhältnisse zur gesellschaft und zu den monumenten hatte er sich auch früher schon möglichste selbstständigkeit zu wahren gesucht. Es war nicht seine sache, sich bezüglich seiner arbeiten zu binden, sich da durch die bei dem grössern unternehmen nicht zu umgehende rücksichtnahme auf einen feststehenden plan, auf die ansichten anderer bestimmen zu lassen. Es war insbesondere nicht seine sache, zunächst nur schätze aufzuspeichern und unberührt zu lassen, damit sie einer spätern generation sogleich in möglichster vollständigkeit zu gute kommen könnten. Nicht als ob er das von ihm mehrfach betonte langsame fortschreiten der monumente an und für sich getadelt hätte. Mehr wie einmal sprach er vielmehr seine ansicht dahin aus, wie die bearbeitung eines solchen werkes, welches bestimmt sei, der nation gleichsam für alle zeiten die denkmale ihrer vorzeit in grösster vollständigkeit und treue zu erhalten, gar nicht rascher vorschreiten könne. Aber er persönlich mochte darauf nicht warten; ihn befriedigte es nicht, an einem werke zu schaffen, bei dem er nicht hoffen durfte, die vollendung auch nur des grössten theiles selbst zu erleben. Es sagte ihm mehr zu, lieber das, was er gesammelt hatte, unabhängig von dem grossen unternehmen schon den mitlebenden möglichst rasch nutzbar zu machen, überzeugt, auch ienes dadurch nicht zu hindern, vielmehr zu fördern. Monumenta und Fontes fasst er in engster verbindung, „die einen für die tiefe der wissenschaft, die andern für die breite des publicums; beide nur zwei seiten derselben sache, sich gegenseitig haltend und stützend." Es ist erklärlich, wenn er von diesem gesichtspunkte aus seine arbeitskraft lieber der fortsetzung und vervollständigung der kaiserregesten zuwandte, in denen er mehr und mehr die hauptaufgabe seines lebens erkannte und bei denen er es sich von vornherein zur regel gemacht hatte, sich durch die rücksicht auf die mit der zeit zu erreichende grössere vollständigkeit von der veröffentlichung des reichen materials, welches sogleich geboten werden konnte, nicht abhalten zu lassen; es musste ihn das mehr anziehen, als die bearbeitung der kaiserurkunden in den monumenten, bei

welchen allerdings sogleich die grösstmögliche vollständigkeit zu erstreben war. Es kam dazu noch ein anderes. So hoch Böhmer den innern werth der monumente zu schätzen wusste, so nahm er doch an einigen äusserlichkeiten der ausgabe solchen anstoss, dass ihm schon das die unmittelbare theilnahme verleidete. Es war das einmal die abfassung des begleitenden textes in lateinisches sprache. Dann das den gebrauch erschwerende und das werk unnöthig vertheuernde folioformat.

Die für die gesellschaft gefertigten abschriften von kaiserurkunden wurden allerdings noch nach wie vor an Böhmer geschickt. Es musste sich das ohnehin schon der vorläuläufigen benutzung für die regesten wegen empfehlen; auch mochte längere zeit vergehen, bis er endgültig auf den frühern plan verzichtete. Iedenfalls sprach er schon 1842 bestimmt seinen entschluss dahin aus, mit rücksicht auf seine übrigen arbeiten die herausgabe der kaiserurkunden in folio für andere kräftigere schultern aufsparen zu wollen, für solche, denen ausser dieser schweren bürde keine weitere obliege. Zu einer schliesslichen entscheidung musste es dann kommen, als anfang 1845 bedeutendere geldbewilligungen für die monumente erfolgten, Pertz in folge dessen Böhmer mittheilte, dass er nun auch mit veröffentlichung der urkunden vorgehen werde, und ihm vorschlug, die herausgabe zu übernehmen. Böhmer lehnte das ab im hinweis auf den zustand seiner gesundheit und die fortführung der regesten als seiner hauptaufgabe. Aber er erbot sich bereitwilligst, seine eigenen abschriften zur verfügung zu stellen, sobald sie gebraucht werden würden. Im sept. 1845 sandte er dann wirklich ausser dem, was von der gesellschaft gehörigen abschriften für die sächsische und fränkische periode in seinen händen war, 424 eigene abschriften nach Berlin, während die urkunden der spätern zeit behufs benutzung für die regesten bei ihm zurückblieben.

Aber die damals anscheinend wohlbegründete hoffnung, das ergebniss so vieler anstrengung endlich verwerthet zu sehen, erfüllte sich nicht; iahr um iahr verging, ohne dass sich für den beginn der herausgabe der diplomata auch nur bestimmtere aussichten eröffneten. Es ist erklärlich, wenn bei Böhmer zuweilen der gedanke auftauchte, seine sammlung, auf deren vervollständigung er fortwährend bedacht war, selbstständig zu verwerthen. „Ich könnte auch die kaiserurkunden vollständig überhaupt, oder nur für Deutschland, oder auch nur so weit ich sie authentisch gesammelt habe, in meinen Fontes abdrucken lassen,“ schrieb er schon im märz 1851 an Kopp. Bestimmtern anlass, auf die kaiserurkunden zurückzukommen, gab dann insbesondere die rasch vorschreitende veröffentlichung des urkundenwerkes von Huillard-Bréholles. Er schrieb mir im iuni 1856, wie er demselben alle seine inedita mitgetheilt habe, weil man auf die monumente doch nicht warten könne uud wir eine vollständigere und bessere ausgabe demnach schwerlich erleben würden; er äusserte sein lebhaftes bedauern, dass es nicht gestattet sei, die inedita der gesellschaft an Huillard zu geben, um dieselben auf diesem wege auch der lebenden generation noch zugänglich zu machen. Eben damals mit arbeiten beschäftigt, welche mich den werth ienes werkes ebenso schätzen, als den mangel eines ähnlichen für die übrigen perioden empfindlich vermissen liessen, nahm ich, als ich im herbst 1856 bei Böhmer zu Frankfurt war, wiederholten anlass, ienes bedürfniss zu betonen, wobei er denn vielfach darüber klagte, wie viele arbeit er in dieser richtung schon vor langen iahren aufgewandt, ohne dass es bis ietzt frucht getragen habe, wie inzwischen schon das meiste, damals noch ungedruckte material anderweitig veröffentlicht sei, aber vereinzelt und zerstreut, so doch nicht den rechten nutzen gewährend. Im folgenden iahre fasste er dann die sache bestimmter ins auge. Schon im iuli schrieb er an Stälin, dass er die herausgabe

der kaiserurkunden wiederaufzugreifen gedenke. Als er im october hier zu Innsbruck war, beschäftigte uns diese angelegenheit fast ausschliesslich; insbesondere auch die frage des formats, bezüglich deren Böhmer zunächst an das der Fontes dachte; ich erinnere mich aufs lebhafteste, wie wir damals bei mir bücher verschiedensten formates und druckes verglichen und schliesslich auch Böhmer dem grossoctav den vorzug gab.

Gleich nachher reiste er dann nach Berlin eigens zu dem zwecke, um Pertz für seinen plan zu gewinnen. Denn Böhmer hatte ietzt zunächst keineswegs eine privatarbeit, sondern die ausgabe in den monumenten im auge. Fand er zustimmung, so war er bereit, um das rasche erscheinen der urkunden zu ermöglichen, ohne das forterscheinen des übrigen werkes zu hemmen, bezüglich eines hülfsarbeiters und aller sonstigen auslagen mit seinen eigenen mitteln einzugreifen, so dass iedes iahr ein band erscheinen könne. Stellte er dabei das kleinere format als bedingung, so stützte sich die hoffnung, Pertz werde einer ausgabe in einer von den bisher erschienenen bänden abweichenden form zustimmen, darauf, dass Böhmers vorschlag sich nicht auf die urkunden beschränkte. Schon längst hatte eine billigere ausgabe der monumente überhaupt in kleinerem formate in seinem wunsche gelegen. Es wäre demnach eben nur diese zweite ausgabe mit den kaiserurkunden begonnen, was in keiner weise ausschliessen sollte, dass dieselben dann später nochmals auch in dem hauptwerke veröffentlicht würden. Solches vorgehen schien überdies den grossen vortheil zu bieten, dass man bei der kleinern ausgabe um so eher vor allem auf möglichst rasche veröffentlichung bedacht nehmen konnte, ohne sich durch die damit vielleicht nicht genügend zu vereinende rücksicht auf möglichste vollendung abhalten zu lassen; denn es stand dann die grosse, abschliessende ausgabe noch im rückhalt, welche so weniger zu beschleunigen war, in aller musse vorbereitet werden konnte. Und dieser konnte es insbesondere von grossem nutzen sein, wenn auf solchem wege manche bisher unbekannte stücke zweifelhafter echtheit, verdorbenen textes, dunkeln inhaltes schon ietzt der wissenschaftlichen bearbeitung zugänglich gemacht wurden, deren ergebnisse dann für die endgültige ausgabe verwerthet werden konnten.

Ueber den erfolg schrieb mir Böhmer kurz nachher: „Auf einem dämmerungsspaziergange im thiergarten rückte ich endlich mit meinem anliegen heraus. Ich begann von den ausserordentlichen vortheilen, ia der nothwendigkeit, dass der gelehrte sein handwerkszeug selbst besitze. Hiefür sind die monumente, von denen ietzt fünf bände vergriffen sein sollen, zu theuer und zu unbequem, die schulausgabe zu ungenügend. Es bedürfe hierfür einer mittleren ausgabe der scriptores im Migneformat, die man bei der vergriffenheit der monumente dem publicum doppelt schuldig sei. Es möge dafür ein besonderer arbeiter angestellt werden, und sei dann alles nicht deutsche, alles nicht urquellige wegzulassen, welches ia in der folioausgabe genug vorhanden sei. Die nothwendigkeit, auch solche minder wichtige stücke in das grosse werk aufzunehmen, rechtfertige das gewählte folioformat. Iedoch bei den urkunden sei nichts minder wichtiges, hier sei wenig von solchem stoff, für den man in den monumenten kleinere schrift gewählt habe, und schon daher sei es ganz sachgemäss, sich mit den urkunden der mittleren ausgabe im Migneformat gleich anfangs anzuschliessen. Ich erbot mich dann zur herausgabe in der weise, dass ieder bogen in der letzten revision das Pertzische placet erhalten müsse; aber ich bedang noch deutsche sprache für den herausgeber. Ein oder zwei tage später sagte mir Pertz, er sei mit allem einverstanden, glaube aber doch auf dem folioformat bestehen zu sollen. Dabei sprach er über die behandlung im einzelnen in einer solchen weise, die mich wahrhaft befriedigte und ermunterte. Wir schieden mit der verabredung, dass ich

eine druckprobe solle machen lassen, wie das nach Pertzens erinnerung schon ein alter plan bei mir gewesen. Hiernach wird es freilich über das format noch einen kampf geben, da ich mich nimmermehr zu folio verstehe."

Dieser umstand wurde denn auch entscheidend für den weitern verlauf. An und für sich war Pertz ienem plane einer mittleren ausgabe nicht durchaus abgeneigt; aber mit dem gedanken mochte er sich nicht befreunden, dass nicht alles, insbesondere auch die kaiserurkunden, zuerst in dem hauptwerke, in der grossfolioausgabe erscheinen solle. War damit für Böhmer entschieden, dass er die kaiserurkunden nicht als theil der monumente bearbeiten werde, so liess er trotzdem nicht ab, die herstellung der mittlern ausgabe zu betreiben, auf welche er auch ganz unabhängig von iener nächsten veranlassung den grössten werth legte. Im iuni 1858 schrieb er mir, dass er die abschrift der für den probedruck bestimmten urkunden Conrads I vollendet habe, und äusserte sich dann weiter über iene angelegenheiten: „Dem erscheinen dieser probe vorgreifend hat mir Pertz wiederholt geschrieben, dass er doch vom folioformat nicht abgehen möge, und sich dabei sogar auf andere berufen, während ich fest überzeugt bin, dass die meisten nicht so denken. Natürlich kann ich darüber mit ihm keinen streit führen, da über die monumente er allein gebieten mag, während die wissenschaft allen frei bleibt. — In der that ist es mir ganz recht, gegen die monumente von einem verpflichtenden verhältnisse befreit zu bleiben, da ich nun weiss, von wie vielen hindernissen ich noch umgeben bin, und es mir dabei sehr drückend sein würde, auch noch dieser aufgabe nicht ganz genügen zu können. Andererseits hat es sich mir beim abschreiben der Conradischen urkunden gar lebhaft aufgedrängt, wie viel in diesen formel ist. Hat man nun die ganz vollständige ausgabe der kaiserurkunden in den monumenten im rücken, so liesse sich wohl auch eine abgekürzte unternehmen, welche alles formelhafte nur mit dem ersten wort andeutend, den stoff auf die hälfte oder ein drittel reducirte, also viel leichter zu stande zu bringen und für den ersten anlauf, da nun das wesentliche hervortritt, nicht blos genügend, sondern auch angenehmer wäre. Ich würde eine solche abkürzung nicht gerade iedem zutrauen, wohl aber mir. Es gäbe ein mittelding zwischen vollständigem abdruck und regesten. Alle kaiserurkunden des zehnten iahrhunderts würden nur einen Fontesband füllen. Wenn ich mit Conrad I fertig bin, gedenke ich in dieser weise mit Heinrich I eine probe zu machen. — Pertzen muss man es nicht zu hoch anrechnen, dass er so zäh festhält. Es ist das dieselbe beharrlichkeit, mit der er das grosse werk so weit gebracht hat. Liegen aber einmal befriedigende proben im Migneformat vor, so verzweifle ich nicht, ihn dazu zu bestimmen, dass die mittlere ausgabe der Monumenta in diesem format gemacht wird. Diese mittlere ausgabe, die billig genug werden muss, dass sie sich auch der unbemitteltere gelehrte selbst anschaffen kann, ist nun nicht zu verweigern, seit bände der Monumenta vergriffen sind. Aber freilich aus dem ärmel schütteln lässt sich auch das nicht. Es müssen proben und pläne gemacht, verabredungen über druck und verlag getroffen und ganz besonders auch ausführende kräfte herbeigeschafft werden. Da Pertz im iuli an die Bergstrasse kommt, werde ich gelegenheit haben, in freundschaftlichem verkehr mit ihm auf dieses ziel hinzuwirken." Aehnliches schrieb er damals an Stälin, noch bestimmter betonend, dass er nun auf die herausgabe der kaiserurkunden in den monumenten verzichte, weil er nicht in folio arbeite. Auch die dann folgenden besprechungen mit Pertz hatten kein anderes ergebniss; Böhmer schrieb mir im august, dass derselbe ihn wiederholt gebeten habe, die ausgabe zu übernehmen, aber vom folio nicht abgehe; dass er erklärt habe, in diesem falle lieber selbstständig vorgehen zu wollen. Vgl. auch Böhmers Leben 1,380.

Man kann nun ein entschiedener feind des grossfolio und doch geneigt sein, es zu billigen, wenn Pertz, nachdem die ausgabe einmal in diesem formate begonnen, auch für die einzelne abtheilung nicht davon abgehen mochte. Suchte Böhmer selbst da das festhalten seines hochverehrten freundes zu entschuldigen, so würde es mir um so weniger anstehen, mir da irgend ein absprechendes urtheil erlauben zu wollen. Aber einmal zum sachwalter des verewigten gönners in dieser angelegenheit zunächst berufen, fühle ich mich doch verpflichtet, solchen gegenüber, welche nun etwa umgekehrt das beharren Böhmers auf einer zunächst nur eine äusserlichkeit betreffende forderung missbilligen möchten, eine sachlage zu betonen, welche ihn da doch gar wohl berechtigte, einen persönlichen wunsch mit nachdruck geltend zu machen und auf berücksichtigung desselben auch dann zu rechnen, wenn unter andern umständen gewichtige gründe hätten dagegen sprechen mögen. Denn einmal wird auch abgesehen davon, dass ja auch für diese abtheilung die spätere veröffentlichung in näherem anschlusse an das äussere des hauptwerkes vorbehalten blieb, vor allem nicht zu vergessen sein, dass es sich nicht um eine einfache fortsetzung der Monumenta mit den mitteln der gesellschaft handelte. Böhmer wollte dem bedürfnisse einer zusammenhängenden ausgabe der kaiserurkunden aus eigenen mitteln genügen, alle unkosten, wie bei seinen andern arbeiten, wesentlich bestreiten; von einer beeinträchtigung anderer zwecke konnte da keine rede sein, es handelte sich da unter solchen verhältnissen doch wesentlich um ein geschenk für die monumente und die nation; es kann nicht befremden, wenn er das an eine bedingung knüpfte, auf welche er einmal persönlich sehr grossen werth legte, während sie doch selbst für solche, welche da nicht an und für sich auf seiner seite standen, den werth der gabe nicht wesentlich beeinträchtigen konnte. Dann aber wird in dieser richtung wohl zu beachten sein, dass, wenn Böhmer sich erbot, iene aufgabe im anschlusse an die monumente zu lösen, er dabei nicht die vortheile im auge hatte, die seinem unternehmen daraus erwachsen konnten, ihm das vielmehr persönlich als ein opfer erschien, welches er der sache brachte; dass es ihm persönlich von vornherein viel mehr zugesagt hätte, das werk nur auf die eigenen vorarbeiten gestützt in vollster unabhängigkeit durchzuführen. Was ihn zu ienem anerbieten bewog, war vor allem rücksichtnahme auf das grosse unternehmen selbst und insbesondere den ihm so eng befreundeten leiter desselben; er wollte den schein eines concurrenzunternehmens vermeiden, wie derselbe allerdings hier viel mehr, als bei den Fontes hervorgetreten wäre; er wollte es vermeiden, dass eine abtheilung, für welche schon so lange gesammelt war, nicht gleichsam vorweggenommen würde; er wünschte, dass auch sie sogleich sich an den titel der monumente und den namen des herausgebers anknüpfe. Solcher rücksichtnahme konnte er sich freilich für entledigt halten, nachdem seine anerbietungen abgelehnt waren; wie sehr bestimmend sie aber für ihn war, spricht sich gewiss genugsam darin aus, dass er später wohl daran dachte, um keine empfindlichkeit in dieser richtung zu erregen, die von ihm beabsichtigte selbstständige ausgabe nur in hundert exemplaren zum verschenken drucken zu lassen.

Für die sache selbst war es freilich von grösster bedeutung, wenn die ausgabe im anschlusse an die monumente erfolgte. Es kam ihr dann das material der gesellschaft zu gute, welche manche abschriften aus den originalen besass, wo Böhmer bei rascher herausgabe sich an die drucke hätte halten müssen; dann insbesondere noch viel ungedrucktes, auf dessen mittheilung dann hätte verzichtet werden müssen. Das wesentliche der frage lag doch nur darin, ob es Böhmer gestattet sein sollte, für eine ausgabe in kleinerem formate das material der gesellschaft benutzen zu dürfen. Dieser punkt schien mir von ent-

scheidender wichtigkeit; und war es mir vielfach gestattet, in dieser mich aufs lebhafteste interessirenden angelegenheit meine ansicht auszusprechen, so fühlte ich mich um so mehr verpflichtet, ihn wieder und wieder zu betonen, als ich von vornherein wusste, wie geneigt Böhmer war, da andern rücksichten überwiegenden einfluss zu gestatten. Machte ich auch kein behl daraus, dass ich, so verhasst mir das grossfolioformat an und für sich sei, doch eine vollständigere ausgabe in diesem einer unvollständigern in bequemerem formate vorziehen würde, so wusste ich von vornherein, dass in dieser richtung auf eine umstimmung nicht zu rechnen sei; dass demnach, wenn auch Pertz auf seiner meinung verharrte, Böhmer selbstständig vorgehen werde. So wenig ich dagegen an und für sich einzuwenden hatte, so unerträglich war mir der gedanke, wenn die ausgabe erfolgen sollte ohne benutzung wenigstens der inedita der gesellschaft. Ihre wichtigkeit war mir bekannt, da ich sie theilweise bei Böhmer hatte einsehen können; wurden sie auch bei dieser gelegenheit nicht benutzt, so war wohl nur um so sicherer vorauszusehen, dass sie noch manches iahrzehent unzugänglich bleiben würden. In der antwort auf das oben erwähnte schreiben, in welchem ich mich bezüglich des planes der abkürzungen, den Böhmer später selbst fallen liess, glaubte zögernd äussern zu sollen, sprach ich zunächst die hoffnung aus, dass doch noch eine volle einigung mit Pertz erzielt werden dürfte; sollte diese aber fehlschlagen, so dürfe gewiss nichts unversucht bleiben, um wenigstens die unedirten urkunden der gesellschaft benutzen zu können; bei der ungewissheit, ob die ietzigen forscher die ausgabe der monumente erleben würden, könne ich mir doch nicht denken, dass Pertz zu einer vorläufigen, in so umfassendem massstabe und von so berufener seite unternommenen sammlung die benutzung versagen sollte; ich könne mir nicht denken, dass auch in einem solchen ausnahmsfalle etwa entgegenstehende bestimmungen der statuten, welche sonst am platze sein möchten, sich würden geltend machen lassen. Freilich war ich mir wohl bewusst, wie sich da schwierigkeiten nicht blos nach einer seite hin ergeben würden. Denn Böhmer legte einmal sehr grosses gewicht auf die volle selbstständigkeit und unabhängigkeit seiner arbeiten, enthielt sich insbesondere bei den Fontes ängstlich der geringsten benutzung von materialien der gesellschaft, selbst wo eine solche ganz nahe gelegen und Pertz dieselbe gern gestattet hätte. (Vgl. Leben 2, 354.) Dachte er auch ietzt zunächst daran festzuhalten, so glaubte ich dem gegenüber doch betonen zu dürfen, wie man gerade in diesem falle, wo möglichste vollständigkeit von so grossem werthe sei, es ihm gewiss verdenken werde, wenn er aus zartgefühl gegen seinen freund, und um ieder verbindlichkeit ledig vorgehen zu können, nicht alles versuchen werde, um die benutzung wenigstens der inedita zu erwirken. Böhmer wies das nicht gerade ab; aber bestimmtere schritte hielt er noch nicht für nothwendig, da es sich zunächst noch immer um den probedruck handelte, an dessen vollendung er mannichfach gehindert wurde.

Im sommer 1859 wurden die Acta Conradi als probedruck endlich vollendet. Bekanntlich hat sich einer der competentesten fachmänner in der Historischen Zeitschrift 4, 438 ff. nicht gerade ermunternd darüber geäussert. Ist das, was Waitz dort über die Acta Conradi bemerkt, an und für sich durchweg richtig, wird man weiter geneigt sein, da eben nur diese erschienen, danach den werth des unternehmens, welches Böhmer vorbereitete, überhaupt zu bemessen, so fühle ich mich um so mehr verpflichtet, darauf mit einigen worten zurückzukommen. Die Acta Conradi, in welchen nur eine einzige urkunde unmittelbar dem originale entnommen ist, berechtigten Waitz allerdings zu der annahme, als sollten wir uns bei der beabsichtigten ausgabe überhaupt mit einem etwas verbesserten zusammendruck der alten texte begnügen; er bemerkt gewiss richtig, dass wir dann durch

die leistung Huillards in schatten gestellt würden. Böhmer selbst hatte solcher annahme dadurch vorschub geleistet, dass er sich über diesen punkt in der vorrede nicht näher aussprach; wie ich denke wohl desshalb, weil er die gleichfalls nicht bestimmter berührte frage noch offen halten wollte, ob die ausgabe im anschlusse an die Monumenta oder nur auf grundlage seiner sammlung erfolgen solle. War ersteres der fall, so wurde natürlich das verhältniss in dieser richtung ein ganz anderes. Aber auch in letzterm falle konnten gerade die Acta Conradi hier keinen richtigen massstab für den werth der sammlung bieten, was fernerstehende beim schweigen Böhmers freilich nicht wohl beurtheilen konnten. Denn über Conrad hatte sich seine sammlung nie erstreckt, als deren anfangstermin iederzeit 919 festgestanden hatte. Besass demnach Böhmer hier von vornherein kein handschriftliches material, so war er auch in keiner weise bedacht gewesen, für diese ausgabe, welche er als blossen probedruck betrachtete, bei welcher er das hauptgewicht auf format und äussere ausstattung legte, auf die originalquellen zurückzugehen. Ganz anders würde sich das in der zunächst zur veröffentlichung bestimmten sächsischen periode verhalten haben. Er hatte da bereits über dreihundert von ihm selbst durchweg aus den originalen abgeschriebene und an hundert mit den originalen verglichene urkunden; kam dazu noch die benutzung von örtlich nächstliegendem, welche er als immer erreichbar früher absichtlich vielfach verschoben hatte, so konnte die sammlung, auch was das zurückgehen auf die letzten quellen betrifft, sich gewiss der von Huillard mindestens ebenbürtig an die seite stellen.

Können daher in dieser richtung die Acta Conradi nicht den richtigen massstab geben, so ist andererseits gewiss zuzugeben, dass in der ausgabe Böhmers vielfach nicht die authenticität des textes erreicht sein würde, welche überhaupt erreichbar ist und welche für die abschliessende ausgabe der Monumenta sicher zu fordern wäre. Denn sein hauptgesichtspunkt war ia eben der, dass über ienem streben nach möglichster vollendung nicht nochmals iahrzehnte verflössen, während es doch möglich sei, rasch die kaiserurkunden in solcher gestalt vorzulegen, dass die noch vorhandenen mängel durch den zeitgewinn reichlich aufgewogen sein würden und gegenüber dem bisherigen zustande doch schon damit ein ausserordentlicher fortschritt gemacht sei, dass das zerstreute, vielen unerreichbare material in zusammenhängender reihe vorläge. Meinte dem gegenüber Waitz, dass das angenehm und bequem sein möge, dass aber der gewinn doch nicht so hoch anzuschlagen sei, dass man mühe und kosten, wie sie ein so grosses unternehmen erfordere, darauf verwandt sehen möchte, so glaube ich mich da durchaus der entgegenstehenden meinung Böhmers anschliessen zu müssen. Wie ich das damals in einer Böhmer vor dem abdrucke mitgetheilten und von ihm als ihm aus der seele geschrieben gebilligten bemerkung (Reichsfürstenstand 1, XV) aussprach, so haben mich meine spätern arbeiten in dieser meinung nur bestärken können. Für die feststellung der thatsachen der äussern geschichte wird das freilich wenig ins gewicht fallen; aber doch auch nur desshalb, weil für diesen zweck bereits durch regesten die übersicht des gesammten stoffes genügend vermittelt ist. Für die erkenntniss der zustände reichen diese durchweg nicht aus; die einsicht der vollständigen urkunden ist da unentbehrlich. Und auch da liegt der hauptwerth nicht so sehr in den einzelnen urkunden, sondern in der das dauernde als solches und wieder dessen langsame änderungen abspiegelnden reihe derselben; nur durch diese wird die aufmerksamkeit auf eine menge von punkten gelenkt, welche sich bei blosser beschäftigung nur mit den einzelnen stücken der beachtung durchaus entziehen würden. Und auch da, wo es sich nicht darum handelt, neue gesichtspunkte durch die vergleichende

durchsicht zu gewinnen, wo die anregung, die gestaltung eines bestimmten verhältnisses in den urkunden zu verfolgen, dem forscher schon anderweitig geboten wurde, scheint mir der werth des vorliegens der zusammenhängenden, zeitlich geordneten reihe noch immer ein kaum zu überschätzender. Sich diese reihe für den nächsten zweck künstlich herstellen kann überhaupt nur der begünstigte forscher, dem die ganze masse der dazu nöthigen, selbst auf grössern bibliotheken oft fehlenden werke zugänglich ist. Aber auch dann ist das verbunden mit einem aufwande von zeit und mühe, mit so mannichfachen schwierigkeiten bei beherrschung des materials, dass wenigstens ich mich mehr wie einmal dadurch von der weitern durchführung von untersuchungen abhalten liess, welche beim vorliegen der bereits geordneten reihe fast ohne erheblichen zeitaufwand lohnenden erfolg mit sicherheit erwarten liessen. Ich möchte kaum bezweifeln, dass ieder, der in der letzten zeit sich mit der geschichte Friedrichs II zu beschäftigen hatte, mir darin zustimmen wird, dass auch abgesehen von dem neugebotenen und den besserungen schon die blosse vereinigung des gesammten materials in dem werke Huillards mühe und kosten, die darauf verwandt wurden, nicht bereuen lassen, obwohl ia auch hier die erschöpfendere lösung der aufgabe in den monumenten in aussicht steht. Auch in den monumenten selbst liegt eine veröffentlichung vor, welche da fast unwillkürlich zur vergleichung auffordert. Der zweite band der Leges dürfte wohl mit fug ietzt als der verhältnissmässig unvollkommenste theil des werkes bezeichnet werden, wie das bei dem frühen erscheinen in verbindung mit der zerstreutheit des stoffes nicht wohl anders sein kann; ich denke, die behauptung wird nicht zu gewagt sein, dass er im allgemeinen hinter einer erst ietzt zu veranstaltenden ausgabe ziemlich eben so weit zurückstehen würde, als die von Böhmer beabsichtigte ausgabe der kaiserurkunden voraussichtlich hinter einer iahrzehnte später erfolgenden abschliessenden ausgabe der monumente zurückgeblieben sein würde. Wer aber möchte es Pertz verübeln, dass er schon damals mit dieser ausgabe hervortrat? Ich denke, es ist kein band, für den man dem hochverdienten herausgeber zu grösserm danke verpflichtet wäre, der nach den verschiedensten seiten hin so anregend und fördernd auf die deutsche wissenschaft eingewirkt hat, und gewiss nicht zum geringsten theile gerade desshalb, weil er so vieles bisher zerstreute nun geeinigt vor augen führte. Würde ietzt nach mehr als dreissig iahren eine gewiss wünschenswerthe neubearbeitung erfolgen, damit die erste ausgabe nahezu werthlos werden, sicher wären mühe und kosten, die auf diese verwandt wurden, nicht zu bedauern, da sie ia inzwischen bereits so reiche früchte getragen haben. Und nicht viel anders weiss ich doch das verhältniss aufzufassen, in welchem die ausgabe Böhmers voraussichtlich zu der spätern der monumente gestanden haben würde, nur mit dem unterschiede, dass dort überdies mühe und kosten lediglich sache eines privaten gewesen, dem grossen unternehmen weder arbeitskraft noch geldmittel dadurch entzogen wären.

In wie weit die vollendung des probedruckes noch zu bestimmteren verhandlungen mit Pertz führte, ist mir nicht bekannt; Böhmer schrieb mir nur im oct. 1859, wie er Pertz verfehlt, aber gehört habe, dass derselbe über seine ausgabe doch ganz billig urtheile. Iedenfalls blieb es bei dem früheren ergebnisse, da Böhmer sich nun endgültig entschloss, die sache selbstständig durchzuführen. Eine verzögerung ergab sich noch daraus, dass er die rücksendung seiner seit fünfzehn iahren in Berlin befindlichen abschriften abwarten musste. Als diese endlich im sept. 1860 erfolgt war, ging er mit einem eifer und einer hast an die ausführung des ihm so liebgewordenen planes, dass er darüber leider auch die nöthigen rücksichten auf seine gesundheit hintansetzte. Schon ende

november schrieb er mir, wie bis auf die letzte revision sämmtliche urkunden Heinrichs, dann die hälfte der königlichen und ein drittel der kaiserlichen urkunden Otto's I vorlägen, so dass er im ianuar mit dem drucke des ersten bandes hoffe beginnen zu können. Da überfiel ihn im december die krankheit, von deren nachwirkungen er sich nie mehr vollständig erholte.

Seit ich nachricht hatte, dass Böhmer ernstlich ans werk ging, war wieder die benutzung der inedita der gesellschaft meine lebhafteste sorge. Da ich nicht wusste, wie er darüber dachte und ob wenigstens in dieser richtung vereinbarungen gelungen waren, beabsichtigte ich eben, ihm darüber zu schreiben, als ich die nachricht von seiner schweren erkrankung erhielt. Die eingetretene unterbrechung liess um so eher hoffen, dass in dieser richtung noch ein verständniss zu erzielen sein dürfte. Im märz 1861 war es mir vergönnt, zu Berlin mit dem herausgeber der monumente über die arbeit Böhmers sprechen zu können. Ich erfuhr hier, dass derselbe bisher so selbstständig vorgegangen war, dass Pertz gar nicht einmal wusste, dass er an seiner ausgabe festhielt und wie weit dieselbe schon gediehen war. Konnte es mir nun hier bei nur oberflächlicher persönlicher bekanntschaft nicht zustehen, eine bestimmtere einflussnahme zu versuchen, so glaubte ich doch aus der besprechung des gegenstandes den eindruck zu gewinnen, dass einem bestimmten ersuchen Böhmers um benutzung der inedita der gesellschaft der erfolg nicht von vornherein abzusprechen sein werde. Um so bestimmter versuchte ich es dann auf dem rückwege zu Frankfurt, bei Böhmer der ansicht gehör zu verschaffen, dass, wenn auch da, wo es sich nur um authentischere texte handelte, die benutzung derselben billigerweise der eigenen ausgabe der monumente vorzubehalten sei, doch die wissenschaft das höchste interesse daran habe, dass wenigstens das noch ganz unbekannte material baldmöglichst zum gemeingute werde, dass man es ihm gewiss zum vorwurfe machen werde, wenn er die sich voraussichtlich nie wieder bietende möglichkeit, das im anschlusse an seine arbeit zu erwirken, unbenutzt lasse. Nur zögernd mochte er sich mit einer solchen beschränkung der selbstständigkeit seiner arbeit befreunden; aber schliesslich gab er mir das bestimmte versprechen, sobald der erste band druckfertig sein würde, das Pertz anzuzeigen und seine bereitwilligkeit zu erklären, die inedita aufzunehmen, wie das ia im interesse der monumente selbst liegen dürfe, deren ausgabe nach erfüllung dieses dringendsten wunsches vieler geschichtsfreunde dann weniger gedrängt um so gründlicher vorbereitet werden könne.

Aber es ist dazu nicht mehr gekommen. Im sommer 1861 setzte Böhmer, so weit sein gesundheitszustand das erlaubte, die arbeit noch fleissig fort, ietzt dabei von Will unterstützt. Aber die durchführung einer so anstrengenden aufgabe schien doch mit seinem gesundheitszustande zunächst kaum vereinbar; er wandte sich den schon länger vorbereiteten regesten der Mainzer erzbischöfe und Karls IV zu. Im november schrieb er mir, dass er von der herausgabe der kaiserurkunden zunächst lieber absehen wolle. Aufgegeben hat er den plan nie, ihn für den fall genügender wiederkräftigung seiner gesundheit bis zuletzt bestimmt im auge gehalten, auch immer noch einiges daran gearbeitet; noch am 6. august 1863 fertigte er für diesen zweck eine abschrift, die iüngste einer sammlung, an welcher er seit mehr als dreissig iahren mit unverdrossenem fleisse geschaffen hatte.

Als Böhmer sich 1857 zur herausgabe der kaiserurkunden im anschlusse an die monumente erbot, hatte er wohl mit fug darauf hoffen dürfen, wenigstens einen grossen theil der aufgabe noch selbst lösen zu können. Wie sich die sachen dann später gestalteten,

würde er, selbst wenn er bei alsbaldiger zustimmung zu seinem plane rascher hätte beginnen können, kaum mehr als einen ersten band noch selbst zu stande gebracht haben. Aber so weit ich diese dinge zu beurtheilen in der lage bin, würde dann die fortführung des unternehmens auch durch seinen tod nicht in frage gestellt worden sein; hätte er damals die gewünschte zustimmung gefunden, wäre er damit wieder in nähere beziehungen zu den monumenten getreten, so würde es vielleicht kaum einer äussern anregung bedurft haben, um ihn zu letztwilligen verfügungen zu bestimmen, welche nicht blos die fortsetzung der kaiserurkunden, sondern der damit begonnenen handausgabe der monumente überhaupt gesichert hätten.

An versuchen, auch bei der ietzigen sachlage in dieser richtung auf ihn einzuwirken, hat es nicht gefehlt. Seit auf eine dauernde wiederbefestigung der gesundheit Böhmers kaum noch zu rechnen war, musste ihm befreundeten der wunsch nahe treten, dass ein theil der reichen materiellen mittel, über welche er zu verfügen hatte, in ausgedehnterer weise der wissenschaft zu gute kommen möchte, als das nach den bestimmungen des testaments der fall sein sollte, welche den betreffenden wenigstens im allgemeinen schon früher bekannt waren. Die bekannten wünsche Böhmers bezüglich der monumente schienen da den geeignetsten anknüpfungspunkt zu bieten. Der plan ging dahin, Böhmer möge, nicht gerade erst für den todesfall, sondern sogleich der förderung des nationalunternehmens eine der grösse des zweckes entsprechende summe widmen, unter der bedingung, dass die herausgabe sogleich begonnen, rasch weitergeführt und der preis derselben möglichst niedrig gestellt, dass weiter insbesondere die abtheilung der Diplomata in dieser ausgabe unmittelbar in angriff genommen und so rasch gefördert werde, dass binnen zehn iahren die reihe der kaiserurkunden bis auf Friedrich II vorläge. Pertz solle natürlich an der spitze des ganzen bleiben; damit aber er seine kraft ungetheilt nach wie vor der fortführung der hauptaufgabe widmen könne, solle die unmittelbare sorge für das nebenunternehmen, die nöthige verständigung über den dabei einzuhaltenden plan einigen von Böhmer dafür zu gewinnenden fachgelehrten übertragen werden. Ging Böhmer auf diesen, seinen eigenen langiährigen wünschen entsprechenden plan ein, so war die zurückweisung einer solchen zu wesentlicher förderung der wissenschaft angebotenen gabe wegen der daran geknüpften bedingungen doch kaum vorauszusehen. Es stand dann zugleich wohl zu hoffen, dass unter solchen modalitäten einige der tüchtigsten früheren mitarbeiter der monumente, welche sich von denselben zurückgezogen hatten, bereit sein würden, sich an dem grossen werke wieder bestimmter zu betheiligen.

Seit dem herbst 1862 wurden versuche gemacht, Böhmer für solchen plan zu gewinnen. In der sache selbst trafen diese auf das vollste einverständniss, auf die grösste bereitwilligkeit. Das hinderniss lag in seinen persönlichen beziehungen zu dem ihm so innig befreundeten, von ihm so hochgeachteten herausgeber der monumente in verbindung mit dem umstande, dass es ihm früher nicht gelungen war, in iener richtung eine einigung mit demselben zu erzielen. Zu nahe kam das, was jetzt beabsichtigt wurde, doch den eigenen früheren anerbietungen, welche Pertz abgelehnt hatte, als dass Böhmer sich von dem gedanken losmachen konnte, eine solche verfügung möchte den ihm so nahestehenden freund verletzen, möchte von diesem und anderen als ein entgegentreten aufgefasst werden, zu welchem er sich nimmermehr entschliessen könne.

So bedenklich dieses hinderniss war, so schien es doch nicht unüberwindlich, zumal Böhmer recht wohl wusste, wie auch denen, von welchen iene vorschläge ausgingen, nichts ferner lag, als Pertz irgendwie entgegenzutreten, wie sie mit ihm selbst durchaus überein-

stimmten in der unumwundensten hochachtung des herausgebers der monumente, in der grössten werthschätzung seiner gewaltigen leistung. Es schien sich vorzugsweise darum zu handeln, eine form für die behandlung der sache aufzusuchen, welche ienes bedenken möglichst beseitigte. Im einverständnisse mit andern, welche um die angelegenheit wussten, reiste ich anfangs august 1863 nach Frankfurt, fand nun aber hier eine sachlage vor, auf welche wir am wenigsten vorbereitet waren. Böhmer empfing mich mit der nachricht, dass Pertz ihn besucht, erst gestern verlassen und sich nun zu seiner freude zur alsbaldigen veranstaltung der handausgabe bereit erklärt habe. Auf den ersten blick konnte das günstig erscheinen, insofern ich nun um so weniger an der bereitwilligkeit Böhmers glaubte zweifeln zu dürfen, das erscheinen dieser ausgabe durch widmung entsprechender geldmittel zu sichern. Aber auf meine bezügliche hinweisung entgegnete er, dass in dieser richtung eine schwierigkeit überhaupt nicht vorhanden sei, weil man das für die monumente verfügbare geld gar nicht aufbrauche und so eine sehr bedeutende summe angesammelt liege. Ich überzeugte mich bald, dass in dieser richtung gerade ietzt nichts zu erreichen sein werde. Böhmer hielt die erfüllung seines langgehegten wunsches auch ohne ein persönliches eingreifen, zu dem er sich ohnehin nur schwer entschlossen hätte, für genügend gesichert; und so wenig ich seine zuversicht theilen mochte, sah ich ein, dass für den augenblick eine äusserung von bedenken nicht zulässig sei. Auch glaubte ich wahrzunehmen, dass iene zusicherung doch in keiner weise, wie das wohl zu erwarten gewesen wäre, wieder ein lebhafteres interesse für die monumente überhaupt bei ihm erweckt hatte; so wenig die frühere ablehnung seiner vorschläge auf seine persönlichen beziehungen zum herausgeber nachwirkten, so war doch eine gewisse verstimmung bezüglich des werkes selbst zurückgeblieben, welche es sehr erschwerte, auf letztwillige verfügungen hinzuwirken, die demselben mittelbar oder unmittelbar zu gute gekommen wären.

War der bestimmtere plan ietzt nicht weiter zu verfolgen, so versuchte ich es, Böhmer wenigstens im allgemeinen zu weitergehenden widmungen im interesse der wissenschaft zu bestimmen, welche dann ia doch auch auf ienen plan zurückführen konnten. Schien er zunächst aus gründen, welche er mir schon früher ausgesprochen hatte, verfügungen, welche mehr als die vollendung der von ihm begonnenen arbeiten bezweckten, durchaus abgeneigt, so ging er doch mehr und mehr auf die sache ein und hielt mir schliesslich insbesondere nur entgegen, dass er, krank und elend, wie er sei, sich doch nicht mehr der mühe unterziehen könne, die modalitäten einer grössern widmung für historische zwecke zu überlegen und festzustellen. Ich entgegnete ihm, dass mir eine aufstellung genauerer einzelbestimmungen in solchem falle nicht einmal zweckmässig scheine, wie er ia selbst als hauptgrund gegen solche stiftungen geltend mache, dass man die zukünftige sachlage nicht voraussehen und die nachwelt nicht binden könne; dass es genüge, wenn er einfach eine summe auswerfe und personen die verwendung derselben anvertraue, von denen er überzeugt sei, dass sie den gebrauch davon machen würden, welcher der iedesmaligen sachlage nach der wissenschaft am förderlichsten sein würde. Darauf einzugehen schien er schliesslich so geneigt, dass ich es ietzt doppelt bedaure, nicht schon früher, wo wohl noch ein bestimmter erfolg zu erwarten gewesen wäre, eine durch die umstände leicht erklärliche schüchternheit überwunden zu haben, welche mich bis dahin von versuchen abgehalten hatte, auf seine letztwilligen verfügungen anders einzuwirken, als durch das mehrfach wiederholte versprechen, mich bereitwilligst ieder aufgabe unterziehen zu wollen, welche er mir etwa zudenken werde.

Ietzt war es zu spät. Allerdings wurde noch ein versuch vorbereitet, den früheren

plan in der ienen erörterungen entsprechendnn weise nochmals in anregung zu bringen. Es lag ein schreiben bereit, in welchem darauf hingewiesen war, wie nun bei der ausgesprochenen bereitwilligkeit von Pertz dieser durch bezügliche verfügungen sich nicht mehr verletzt fühlen könne; wie aber genügende bürgschaft für das baldige zustandekommen einer bequemen, wohlfeilen, insbesondere auch die kaiserurkunden rasch zugänglich machenden ausgabe doch wohl nur dann zu gewinnen sei, wenn unabhängig von den mitteln der gesellschaft eine summe dafür angewiesen werde, welche es erlaube, bestimmte bedingungen aufzustellen, ohne dass es desshalb nöthig sei, die einzelbestimmungen sogleich endgültig festzusetzen; wie es genüge, bei widmung der summe einfach als den zu erreichenden zweck eine rasch erscheinende, bequeme und wohlfeile ausgabe hinzustellen und bezüglich der nähern modalitäten für den fall der wiedergenesung seine eigene, für den todesfall die zustimmung der von ihm zu bezeichnenden personen vorzubehalten. War von einem solchen versuche überhaupt noch erfolg zu erwarten, so durfte ihm das schreiben nur während eines zustandes wenigstens zeitweiser besserung zukommen, wie wir sie doch noch erhofften. Aber auf wiederholte erkundigungen kam die nachricht, dass der zeitpunkt nicht geeignet sei; wenige wochen später dann die todeskunde.

Dass Böhmer dennoch ohne unser wissen eine verfügung zu gunsten der monumente getroffen habe, war freilich kaum mehr zu erwarten. Sicherer hatte ich darauf gerechnet, dass er die herausgabe der kaiserurkunden, wie er selbst sie beabsichtigte, letztwillig sichergestellt haben würde. Noch immer interessirte er sich aufs lebhafteste dafür, sagte mir beim letzten zusammensein noch ausdrücklich, dass die herausgabe der kaiserurkunden das erste sein solle, wenn er noch wieder zum arbeiten komme. Um so weniger hatte ich anlass gefunden, an der richtigkeit einer mir schon früher durch einen, wie ich glaubte, wohlunterrichteten freund zugekommenen angabe zu zweifeln, dass im testamente für die herausgabe der kaiserurkunden unabhängig von den übrigen arbeiten eine summe angewiesen sei; hatte es demnach auch für überflüssig gehalten, bei ihm selbst diesen punkt noch bestimmter zu betonen, zumal er erörterungen über die art und weise, welches vorgehen er bezüglich einzelner arbeiten nach seinem tode eingehalten wünsche, mehr als einmal durch die bemerkung abschnitt, dass für die geldmittel gesorgt sei, die ausführung aber ganz in meinem freien ermessen stehe. Iene nachricht aber ergab sich als irrig.

Den bezüglichen bestimmungen des testaments gegenüber, wie ich sie im dritten ergänzungshefte zu den regesten Ludwig des Baiern veröffentlichte, waren meine collegen mit mir darüber einverstanden, dass von der herausgabe der kaiserurkunden, wie Böhmer sie beabsichtigt hatte, abzusehen sei; schon aus dem grunde, weil dann die mittel für die fortführung der übrigen arbeiten, insbesondere der Regesta imperii, auf welche doch das grössere gewicht zu legen sei, nicht ausreichen würden. Böhmer selbst hatte allerdings früher den wunsch geäussert, dass wenigstens die urkunden der sächsischen periode, für welche er schon so vieles vorgearbeitet, in der von ihm beabsichtigten weise herausgegeben werden möchten. Aber auch abgesehen davon, dass mir spätere äusserungen auf ein festhalten ienes wunsches nicht zu deuten schienen, mussten doch überwiegende gründe gegen die ausführung sprechen. Bisher ungedrucktes würde gerade diese abtheilung nur sehr wenig gebracht haben, während die grosse förderung, welche auch die blosse vereinigung des bisher zerstreuten der wissenschaft bringen konnte, doch wesentlich dadurch bedingt erschien, dass die aufgabe mindestens bis auf k. Friedrich II zum anschlusse an das werk von Huillard durchgeführt werden könne. So einigten wir uns vorläufig bald dahin, dass Böhmers sammlung für die ausgabe der monumente, auf welche sie ia ohnehin

ursprünglich berechnet war, zur verfügung gestellt werden solle in der erwartung, dass dagegen auch das material der monumente für die fortführung der kaiserregesten in derselben weise benutzt werden dürfe, wie das Böhmer gestattet gewesen war; dass aber weiter bei der ungewissheit, wann die ausgabe der monumente erscheinen werde, mindestens alles ungedruckte vorweg veröffentlicht werden solle.

Was den ersten punkt betrifft, so verhandelte ich darüber im apr. 1866 zu Berlin mit Pertz. Ich fand das wohlwollendste entgegenkommen; das ergebniss war ein übereinkommen, wonach die sammlung Böhmers den monumenten sogleich zur benutzung verfügbar sein und nach vollendung der Acta selecta und der neubearbeitung der regesten in das eigenthum der gesellschaft übergehen, andererseits die fernere benutzung der papiere der gesellschaft für die fortführung der regesten gestattet sein solle.

Die in aussicht genommene vorherige veröffentlichung einer auswahl wurde mir nebst einigen andern arbeiten durch das im ergänzungshefte zu den regesten Ludwigs des Baiern besprochene übereinkommen mit meinen collegen vom ian. 1865 übertragen und ein entsprechender geldbetrag dafür bewilligt. Nach der vollendung ienes ergänzungsheftes fasste ich denn diese aufgabe zunächst ins auge. Gern hätte ich gerade diese, zu der ich mich eben so wenig geeignet, als geneigt fühlte, durch einen andern ausführen lassen, wie mir das gestattet gewesen wäre. Aber eben hier war das schon durch die massenhaftigkeit des zu benutzenden materials, welches ich nur ungern auf längere zeit aus den händen gegeben hätte, sehr erschwert; wenigstens zunächst zeigte sich keine gelegenheit, während doch andererseits gerade für diese arbeit beschleunigte veröffentlichung von ieher beabsichtigt war. Denn es handelte sich ia zunächst darum, so manches, was im harren auf die ausgabe der monumente durch iahrzehnte unbenutzt gelegen hatte, endlich zugänglich zu machen, um eine mehr vorläufige, später durch besseres zu ersetzende publication, deren werth doch auch vorzugsweise dadurch bedingt erscheinen muss, dass sie möglichst bald erscheinend dem nächsten bedürfnisse möglichst lange dienen kann. Es handelt sich zudem um einen zusammenhanglosen, in seiner auswahl durchweg durch sehr zufällige umstände bestimmten, auf quellen des verschiedensten werthes zurückgehenden stoff, bei dem es mir kaum angemessen schien, unter beeinträchtigung der damit nicht zu vereinenden raschen förderung auch nur den massstab bezüglich der güte und der gleichförmigkeit der behandlung festzuhalten, der mir dann unerlässlich erschienen sein würde, wenn es sich um eine zwar nur vorläufige, aber doch möglichst vollständige sammlung der kaiserurkunden gehandelt haben würde. Musste ich mich entschliessen, die arbeit selbst zu übernehmen, so war damit ohnehin schon eine verzögerung nicht zu vermeiden, da man es begreiflich finden wird, wenn ich über der erfüllung der mir durch den letzten willen meines verewigten gönners zugewiesenen verpflichtungen die förderung eigener arbeiten nicht ganz hintansetzen mag, mir demnach für die lösung dieser aufgabe nur einzelne stunden zu gebote standen, dieselbe überdies in iahre fiel, wo besondere umstände mich wiederholt längere zeit von ieder arbeit abhielten. Das in anschlag gebracht glaube ich ienem gesichtspunkte rascher förderung immerhin nach kräften dadurch genügt zu haben, dass mitte 1866 die erste abtheilung, zwei iahre später der gesammte stoff benutzbar war. Dass die arbeit noch um vieles hätte besser gemacht werden können, weiss ich selbst sehr wohl; aber bei beurtheilung der mängel derselben darf ich wohl auf billige berücksichtigung des umstandes rechnen, dass es kaum freie wahl war, welche mich eine arbeit, zu der ich mich nur wenig geeignet fühlte, übernehmen liess; dass weiter mancher missgriff unterblieben sein dürfte, hätte ich nicht geglaubt, auf beschleunigtes erscheinen

hier besonderes gewicht legen zu müssen. Dazu gesellten sich dann noch manche andere schwierigkeiten, welche weiterhin ihre erwähnung finden werden.

Was die auswahl der stücke betrifft, welche aus der masse des vorliegenden materials aufgenommen wurden, so war die nächste richtschnur, dass alles noch ungedruckte zu veröffentlichen sei. Eine ausnahme wurde da lediglich gemacht mit einigen erneuerungsurkunden aus späterer zeit, welche gar nichts enthalten, als die allgemeinsten formeln solcher urkunden, werth also nur durch die ohnehin in die regesten aufgenommene datirung haben. Wo solche erneuerungsurkunden durch angabe von motiven, zusätzen oder zeugen auch nur irgendwelche selbstständige bedeutung zu haben schienen, sind auch sie trotz der durchgängigen ausscheidung der inserirten stücke abgedruckt worden.

Manche der urkunden sind während der zeit, welche die vollendung des bandes in anspruch nahm, oder so kurz vorher, dass mir das noch nicht bekannt sein konnte, auch anderweitig veröffentlicht. Eine nicht geringe zahl ist freilich auch nur desshalb aufgenommen, weil ich sie für ungedruckt hielt, während sie doch schon früher veröffentlicht waren. Es ist zweifellos eine der undankbarsten seiten solcher arbeiten, dass in dieser und anderer richtung iedes übersehen dem herausgeber zum vorwurfe gemacht werden kann, während die ausserordentliche mühe, welche oft aufgewandt wurde, um sich vom gedrucktsein der nicht aufgenommenen stücke zu überzeugen, bei ihrem rein negativen einflusse auf die gestaltung der sammlung sich natürlich nicht bemerkbar macht. Böhmer selbst hatte allerdings auf den einzelnen abschriften bemerkt, ob die urkunden gedruckt oder ungedruckt seien; aber es bezog sich das zunächst nur auf die zeit der abschrift; nur hie und da waren diese bemerkungen auf grund späterer veröffentlichungen von ihm geändert. Bis 1197 konnte ich mich auf die vorarbeiten Stumpfs stützen. Später boten dann die regesten mit Böhmers handschriftlichen nachträgen den hauptanhaltspunkt. Dieser war aber doch sehr ungenügend. Auch abgesehen von dem, was Böhmer mehr zufällig übersah, pflegte er einmal gerade aus den viele urkunden enthaltenden werken die angabe der drucke nicht nachzutragen. Weiter aber ruhte nun nach seinem tode die ganze regestenarbeit mehrere iahre; die langen verhandlungen mit meinen collegen ermöglichten es mir erst mitte 1867 eine durchsicht der gesammten einschlägigen litteratur zur ergänzung der regesten beginnen zu lassen. Dieser arbeit konnte dieselbe demnach noch nicht zu gute kommen, während es sich natürlich nicht gelohnt hätte, sie schon früher zunächst nur zu dem zwecke vorzunehmen, um hier noch einige stücke mehr als anderweitig zugänglich ausscheiden zu können. So war ich darauf angewiesen, bei den einzelnen stücken zu erwägen, ob sie nicht inzwischen an diesem oder ienem orte gedruckt sein könnten und mich darüber zu vergewissern, so weit die hiesigen beschränkten hülfsmittel und briefliche anfragen mir das gestatteten. Eine sehr grosse zahl für ungedruckt gehaltener stücke wurde danach noch ausgeschieden; aber es ist begreiflich, wenn bei solchem vorgehen selbst ein druck in nächstliegenden werken übersehen werden konnte. Zu grosses gewicht glaubte ich überhaupt auf diesen umstand nicht legen zu sollen, da es überhaupt nicht in der absicht lag, sich auf ungedrucktes zu beschränken, und ich von ieher den werth dieser veröffentlichung nicht blos in dem bisher unbekannten oder weniger zugänglichen sah, das sie bietet, sondern insbesondere auch darin, dass sie überhaupt eine grössere anzahl von kaiserurkunden in chronologischer folge vor augen führt, was doch, wenn die auswahl auch theilweise durch sehr zufällige umstände bestimmt ist, für manche wissenschaftliche zwecke an und für sich schon wesentlichen nutzen gewähren kann.

Es ist erklärlich, wenn sich in Böhmers sammlung zumal für die ältere zeit nur verhältnissmässig wenig ungedrucktes mehr ergab. Seit Böhmer seine abschriften fertigte, ist ausserordentlich vieles anderweitig veröffentlicht worden. Von den 363 urkunden, welche er 1832 von der reise nach Norddeutschland heimbrachte, waren damals noch 188 ungedruckt; ietzt konnten nur noch 19 als ungedruckt hier aufgenommen werden. Ist da in späteren perioden die zahl der noch ungedruckten stücke auch eine grössere, so ist es wieder erklärlich, wenn vorzugsweise minder bedeutendes unveröffentlicht blieb, die herausgeber sich vorzugsweise den wichtigeren stücken zuwandten. Freilich gebührt auch da Böhmer vielfach das verdienst, die herausgabe mittelbar veranlasst zu haben; ich bemerkte bei den vorarbeiten doch gar oft, wie es sichtlich nur die hinweise in den regesten auf die von ihm abgeschriebenen, noch nicht gedruckten wichtigern urkunden waren, welche andere zur herausgabe veranlassten. Für die sächsische und fränkische periode wurde die zahl der mitzutheilenden ungedruckten stücke insbesondere noch sehr erheblich dadurch gemindert, dass ein iene periode umfassender anfang der Acta inedita von Stumpf früher zum drucke gelangte und nun hier eine reihe stücke, welche auch Böhmers sammlung enthielt, zuerst veröffentlicht wurde. Wegen dieses verhältnisses, dann weil ich glaubte, besondern werth darauf legen zu sollen, dass das in beiden sammlungen vorhandene material in einheitlicher reihe vorgelegt würde, hatte ich mich angelegentlich darum bemüht, eine vereinigung in der weise zu bewirken, dass mein freund die geeinigte masse bis 1197, ich das spätere herausgeben hätte. Anfangs dazu bereit, zog er später ein rascheres selbstständiges vorgehen vor. Natürlich wäre es ebenso mein lebhaftester wunsch gewesen, wenn bei dieser gelegenheit auch die verhältnissmässig nicht zahlreichen ungedruckten urkunden der gesellschaft zu einer vorläufigen veröffentlichung hätten gelangen können. Wenn ich daher das anerbieten nicht unterliess, für solchen zweck beschleunigter herausgabe des ungedruckten das gesammte material zur verfügung stellen, oder aber auch im auftrage und namen der gesellschaft eine solche geeinigte ausgabe besorgen zu wollen, so hatte ich freilich bei den abweichenden ansichten des herausgebers der monumente von vornherein kaum eine hoffnung auf erfolg. Bei einer anzahl von abschriften, welche zwar auch von Böhmers hand, aber nach abschriften Bethmanns und anderer mitarbeiter der monumente gefertigt sind, musste mir allerdings die vermuthung nahe treten, dass sie papieren der gesellschaft entnommen seien; aber man wird es begreiflich finden, wenn ich mich nicht berufen fühlte, dem näher nachzugehen, es vielmehr einfach für meine aufgabe hielt, alles ungedruckte zu veröffentlichen, das sich in einer sammlung vorfand, welche Böhmer selbst schon bei lebzeiten streng von dem bei ihm befindlichen eigenthume der gesellschaft geschieden hatte.

Es schien sich nun aber weiter zu empfehlen, die veröffentlichung nicht auf ungedrucktes zu beschränken. Es können urkunden gedruckt, selbst mehrfach gedruckt und doch sehr unzugänglich sein, da sich die betreffenden werke oft nur auf der einen oder andern deutschen bibliothek finden. Wurde dieser gesichtspunkt überhaupt einmal betont, so war dann im allgemeinen auch kein unterschied zu machen, ob die urkunde nur aus dem früheren drucke oder aus einer handschriftlichen quelle entnommen war, wie das dem vorgehen Böhmers entsprach, welcher selbst schon eine reihe von urkunden aus selteneren druckwerken abgeschrieben hatte. Es schien weiter kein grund vorzuliegen, die veröffentlichung auf solche stücke zu beschränken, welche sich schon in der sammlung Böhmers vorfanden. Diese war ia ohnehin eine mehr zufällig zusammengekommene, nicht nach bestimmten gesichtspunkten abgeschlossene, bestand auch keineswegs nur aus selbst-

gefertigten abschriften. Es konnte da kaum etwas im wege stehen, auch noch anderes zur veröffentlichung in dieser reihe geeignet scheinende aufzunehmen, zumal wenn ohnehin die herkunft aller einzelnen stücke angegeben wurde. War ich einerseits darauf bedacht, das ungedruckte material noch zu mehren, so weit das ohne verzögerung der veröffentlichung geschehen konnte, so wurden andererseits auch die aus gedruckten werken entnommenen stücke grossentheils für diesen zweck erst ietzt abgeschrieben.

Sollte die beschränkung auf ungedruckte stücke überhaupt nicht eingehalten werden, so hätte es sich allerdings empfehlen können, der veröffentlichung eine noch weitere ausdehnung zu geben. Die benutzung der kaiserurkunden und anderer für die allgemeine reichsgeschichte wichtiger urkundlicher stücke ist gewiss auch dadurch sehr gehindert, dass manche zwar in ziemlich allgemein zugänglichen werken, aber sehr vereinzelt gedruckt sind, es der zuziehung einer sehr grossen menge von büchern, welche oft nur eine oder andere kaiserurkunde enthalten, bedarf, um die vollständige reihe für einen bestimmten zeitraum benutzen zu können. Andererseits ist die hauptmasse dieser urkunden doch in einer nicht zu grossen menge von werken zu finden, ist ihr gegenüber die zahl der nur vereinzelt veröffentlichten eine verhältnissmässig geringe. Ich habe daher wohl daran gedacht, noch einen schritt weiter zu gehen und wenigstens bis auf die zeiten k. Friedrichs II alle kaiserurkunden aufzunehmen, welche nur ganz vereinzelt oder doch in sehr geringer zahl vereinigt gedruckt sind. Es gibt weiter urkunden, welche in den auf einzelne provinzen oder sonstige einzelzwecke berechneten sammlungen zwar gut und nicht gerade vereinzelt gedruckt, aber für die geschichte des reichs und seiner verfassung von so hervorragender wichtigkeit sind, dass es dem forscher erwünscht sein müsste, sie in einer von vornherein das gesammte reich berücksichtigenden sammlung vereinigt iederzeit unmittelbar zur hand haben zu können, nicht genöthigt zu sein, sie iedesmal in werken, welche in der regel nicht in privatbesitz zu sein pflegen, aufsuchen zu müssen. Böhmer selbst hatte zu einer solchen sammlung schon in früheren iahren einen anfang gemacht, hatte insbesondere eine reihe wichtiger briefe aus allgemein verbreiteten, aber nicht zunächst auf die bedürfnisse der reichsgeschichte berechneten werken abgeschrieben, welche er wohl in den Fontes zu veröffentlichen gedachte. Wurde nun im auge behalten, dass gerade von solchen stücken sich ohnehin schon eine sehr grosse anzahl im zweiten bande der Leges vereinigt findet, dass mit rücksicht auf diesen da eine nachlese genügen könne, die freilich immerhin noch recht ergiebig ausgefallen sein würde, so handelte es sich auch da um eine verhältnissmässig nicht zu grosse zahl von urkunden. Ich denke, dass die sammlung etwa auf das doppelte des ietzigen umfanges gebracht, den beiden betonten gesichtspunkten in ziemlich ausgiebiger weise hätte gerecht werden und damit einigen der fühlbarsten missstände hätte abhelfen können, auf deren gründlichere beseitigung durch herausgabe der Diplomata und neubearbeitung der Leges in den monumenten schwerlich in nächster zeit zu rechnen sein dürfte.

Wenn ich auf die ausführung des so erweiterten planes verzichtete, so lag der hauptgrund darin, dass ich mich beim beginne der arbeit nicht in der lage befand, da lediglich nach eigenem ermessen vorgehen zu können. Hatte ich mir die aufnahme einzelner gedruckter stücke auch iederzeit vorbehalten, so wäre iener plan doch kaum mehr mit dem mir von meinen collegen gewordenen auftrage vereinbar gewesen, zunächst das ungedruckte material aus Böhmers sammlung zu veröffentlichen; es würde sich zugleich eine überschreitung der zunächst von diesem gesichtspunkte aus bemessenen mittel ergeben haben; und würde mich das an und für sich auch nicht abgehalten haben, so wären

da doch vorherige erörterungen mit meinen collegen nicht zu umgehen gewesen, wie ich sie aus den verschiedensten gründen bei einem stande der gesammten nachlassangelegenheit zu vermeiden suchte, der mir gerade damals iede lust an der förderung dieser arbeiten benahm, mir den wunsch nahe legen musste, mich der übernommenen verpflichtungen möglichst bald und in engsten gränzen zu entledigen. Als mir spätere abmachungen freiere hand liessen, konnte das dieser, grossentheils bereits gedruckten veröffentlichung nicht mehr zu gute kommen.

Was hier versäumt ist, liesse sich nun allerdings in nachfolgenden ähnlichen veröffentlichungen nachholen, wobei ich den dadurch bedingten missstand der mehrmaligen unterbrechung der chronologischen reihenfolge nicht gerade hoch anschlagen möchte, so lange es sich ohnehin um keine ganz vollständige sammlung handelt. So weit ich dabei eine vorläufige abhülfe für bedürfnisse im auge habe, deren völlige befriedigung erst von den monumenten zu erwarten steht, so dürfte diese anscheinend noch lange genug auf sich warten lassen, um die auf iene verwandte mühe zu lohnen. Und selbst dann, wenn die ausgabe der monumente nicht allein begonnen, sondern, was doch voraussichtlich geraume zeit auseinanderliegen dürfte, auch vollendet sein wird, würden solche veröffentlichungen immer noch von werth bleiben, insofern sie sich vorzüglich auch auf wichtigere stücke des vierzehnten und fünfzehnten iahrhunderts ausdehnen könnten, deren kaiserurkunden mir doch insbesondere auch für rechtsgeschichtliche zwecke mehr beachtung zu verdienen scheinen, als ihnen bisher zu theile geworden ist. Es war das auch Böhmer bei bearbeitung der regesten k. Karls IV aufgefallen; er sprach mir einmal davon, wie ihm gerade hier bei der masse des stoffes eine heraushebung besonders wichtiger stücke bedürfniss scheine und wie er daran denke, seinen regesten eine auswahl von urkunden in vollständigem abdrucke anzuhängen. Eine solche weitere publication habe ich nun wenigstens in so weit im auge behalten, als ich auch noch nach dem schlusse dieser sammlung dafür geeignetes, bisher unbekanntes material mir in abschriften zu verschaffen suchte, bereits gedrucktes wenigstens vorläufig notirte; die fortwährende beschäftigung mit kaiserurkunden, auf welche ich ohnehin wegen der fortführung der regesten Böhmers hingewiesen sein werde, würde es mir wesentlich erleichtern, iene, in vieler beziehung als ergänzung der regesten zu betrachtende aufgabe weiter zu verfolgen.

Ob es da aber noch zu einer ausführung gelangen wird, steht dahin, weil bedenken vorliegen, über welche ich mich wenigstens bis ietzt nicht fortzusetzen vermochte. So wichtig es mir auch an und für sich scheint, schon bekanntes leichter zugänglich zu machen, so würde sich eine solche, ohnehin nicht abschliessende veröffentlichung doch wohl nur dann rechtfertigen können, wenn sie wenigstens so viel neues bietet, dass der damit verbundene wiederabdruck bekannter stücke als erreichung eines beachtenswerthen nebenzweckes auch von solchen ohne anstand hingenommen werden mag, welche da den von mir geltend gemachten gesichtspunkten weniger gewicht beilegen, den werth vorzugsweise nur nach dem neugebotenen bemessen. Ist nun in dieser richtung Böhmers sammlung bereits ausgebeutet, so dürfte es immerhin geraume zeit dauern, bis von unbekanntem materiale so viel zur verfügung stehen wird, dass es als grundlage einer ähnlichen veröffentlichung dienen könnte. Und so hoch ich den vortheil anschlage, solche sachen nicht vereinzelt an den verschiedensten orten, sondern in grössern massen zu publiziren, so würde ich mich doch schwer damit befreunden können, manches wichtige stück, welches schon ietzt in meinen händen oder mir doch ieden augenblick erreichbar ist, von ienem gesichtspunkte aus der allgemeineren benutzung vorzuenthalten, wenn die frist, innerhalb

deren es in einer grössern sammlung erscheinen kann, nicht schon ietzt mit einiger sicherheit zu bemessen ist. Dazu kommt nun noch ein besonderer umstand. Für eine erste weitere publication dieser art würde es zweifellos am nächsten liegen, vorzugsweise dieienigen ältern kaiserurkunden bis auf Friedrich II zu bringen, deren wiederabdruck von den erörterten gesichtspunkten aus wünschenswerth sein würde. Nun hat gerade für die zeit bis 1197 Stumpf alle leichter erreichbaren, noch ungedruckten kaiserurkunden in einer vollständigkeit gesammelt, dass da wenigstens ein einzelner forscher, der seine thätigkeit nicht ausschliesslich einer solchen aufgabe zuwenden kann, auf weitere ausbeute von irgendwelcher bedeutung nicht mehr rechnen kann. Ist iene sammlung einmal publizirt, so wird schwerlich noch iemand geneigt sein, sich einer aufgabe zu unterziehen, welcher dasienige, was ihr besonderes interesse verleihen, in den augen mancher sie überhaupt nur rechtfertigen könnte, vorweg genommen sein würde, während iene sammlung selbst, auf von den kaisern selbst und zwar nur bis 1197 ausgestellte urkunden beschränkt, nicht einmal gelegenheit böte, auch nur das bis dahin zur verfügung stehende ungedruckte material vollständig zugänglich zu machen; ein umstand, der schon hier insbesondere für die zufügung eines nachtrages sehr ins gewicht fiel, in welchen ich vieles aufnahm, was inhaltlich sich viel geeigneter der sammlung Stumpfs angeschlossen hätte, aber in ienen engeren rahmen nicht passte.

Alle diese bedenken würden beseitigt sein, wenn mein freund sich entschlösse, seiner sammlung eine ausdehnung zu geben, welche sie geeignet machte, dem von mir betonten bedürfnisse zu entsprechen. Ein strenges festhalten an dem grundsatze, alles gedruckte ohne rücksicht darauf, wo es gedruckt ist, auszuschliessen, führt da ohnehin zu den auffallendsten missständen. Wer möchte es billigen, von einer sammlung, welche die ganze reihe der wichtigen privilegien k. Friedrichs I für Cremona enthält, ein einzelnes derselben nur desshalb auszuschliessen, weil es inzwischen von Vignati in einer anmerkung veröffentlicht wurde? Wo so viel ganz neues geboten wird, da könnte anstandslos auch eine grössere anzahl urkunden eingereiht werden, deren wiederabdruck wünschenswerth scheint, ohne dass beim vorübergehen dieser gelegenheit anderweitig darauf zu rechnen wäre. Weiter aber wäre beim abgehen von ienen, doch zunächst durch sehr zufällige umstände bestimmten gränzen die möglichkeit geboten, in nicht zu langer frist auch die schon vorhandenen oder noch zuwachsenden ungedruckten urkunden, welche nach 1197 oder nicht von den kaisern selbst ausgestellt sind, zur veröffentlichung zu bringen. Denn hier, wo schon so vieles ungedruckte bereit liegt, für die zunächst zum druck gelangende partie bis 1197 nur noch die wiederabdrücke einzuschalten wären, könnte fast unmittelbar mit der ausführung vorgegangen werden. Wäre damit ienes aus der erschöpfung gerade des ungedruckten materials für die früheren iahrhunderte entspringende bedenken beseitigt, für diese überhaupt dem nächsten bedürfnisse genügt, so würde ich, falls mein freund nicht selbst seine dankenswerthen bemühungen fortsetzen sollte und ich mich darauf beschränken könnte, ihn dabei zu unterstützen, ganz bereit sein, eine ähnliche veröffentlichung folgen zu lassen, welche zunächst spätere, auch an wichtigen ungedruckten urkunden noch reichere zeiten ins auge fassend, nach einigen weiteren iahren wieder gelegenheit bieten würde, material auch aus den früheren iahrhunderten, welches sich nachträglich ergeben haben würde, zur veröffentlichung bringen zu können, ohne dass sich da noch ein zu grelles missverhältniss zwischen bereits früher gedrucktem und ungedrucktem ergeben würde. Es ist möglich, dass die grosse erleichterung, welche mir schon die vorliegende sammlung bei meinen arbeiten gewährte, mich über den allgemeineren werth von fortsetzungen der-

selben in angedeuteter weise täuscht; und es hat mich das zunächst veranlasst, auf diesen gegenstand bestimmter hinzuweisen, um leichter ein urtheil darüber gewinnen zu können, ob da von anderen meine ansichten getheilt werden.

Glaubte ich aus dem früher angeführten grunde der aufnahme schon gedruckter urkunden engere gränzen setzen zu müssen, so blieb der hauptgesichtspunkt für die auswahl derselben der, ob sie bisher nur in seltenen werken gedruckt waren. Die bezeichnung dieser werke, wie überhaupt die auswahl bis 1197 verdanke ich meinem freunde Stumpf, dessen ausgedehnte kenntniss der auf deutschen bibliotheken vorhandenen urkundenwerke mir da von besonderem nutzen war. Freilich ist der begriff seltener werke ein sehr relativer, in gewisser weise auch wechselnder, wenn, wie hier, weniger darauf gesehen wurde, ob ein werk an und für sich ein seltenes sei, als darauf, ob es augenblicklich wenigstens auf den grössern deutschen bibliotheken allgemein vorhanden sei. Dabei wurde auf die ältern urkunden bis k. Friedrich II grösseres gewicht gelegt, weil die einreihung gedruckter stücke insbesondere auch desshalb erfolgte, um für alle perioden eine nicht zu dürftige reihe bieten zu können, wie mir eine solche für manche zwecke der forschung an und für sich von werth zu sein scheint. Konnte für spätere zeiten dieser gesichtspunkt bei der ohnehin grossen masse des ungedruckten materials unberücksichtigt bleiben, so wurden hier gedruckte sachen vorzüglich nur dann aufgenommen, wenn das betreffende werk für die früheren perioden ohnehin benutzt war; denn in diesem falle schien es doch angemessen, das werk für kaiserurkunden sogleich vollständig auszubeuten. Vereinzelte ausnahmen waren dadurch bedingt, dass es sich nicht möglich zeigte, das werk selbst zu erlangen, nur einzelne abschriften zu gebote standen, welche sich in Böhmers nachlasse vorfanden oder mir sonst zukamen.

Seltenheit des bisherigen druckes war aber doch nicht gerade der einzige bei der auswahl schon gedruckter stücke beachtete gesichtspunkt. Am wenigsten wurde im allgemeinen rücksicht darauf genommen, ob ein besserer text geboten werden konnte. Die ausnutzung der zahlreichen, von Böhmer unmittelbar den originalen entnommenen, bisher oft nur schlecht gedruckten stücke wurde im allgemeinen als aufgabe der ausgabe der monumente betrachtet, eine genauere prüfung des vorraths in dieser richtung, welche sehr viel zeit gekostet haben würde, demnach auch unterlassen. Nur da veranlasste das vorhandensein eines besseren textes wohl zunächst die aufnahme, wo sich diese doch auch aus andern gründen zu empfehlen schien; dann insbesondere in fällen, wo die bisherigen drucke unvollständig waren. Wenigstens in zweiter reihe wurden weiter auch schon ietzt die umstände vielfach beachtet, ob die urkunde bisher nur vereinzelt gedruckt, ob ihr inhalt mehr oder weniger wichtig war. Einzelne stücke, an deren berücksichtigung sonst kaum gedacht wäre, wurden eingereiht, weil sie sich andern besonders nahe anschlossen; so z. B. zu n. 232 auch n. 233; oder n. 1052, weil aus derselben quelle hier ohnehin schon so vieles vereinigt war. In einzelfällen haben da oft die verschiedensten rücksichten eingewirkt. So wurde n. 1, bereits in einem allgemein verbreiteten werke, wenn auch vereinzelt gedruckt, nur aufgenommen, um auch von Heinrich I ein stück zu bringen; n. 12 aus blosser pietät als letzte von Böhmer gefertigte abschrift. Es würde zu weit führen, alle oft sehr äusserlichen gründe aufzuführen, welche die an und für sich vielleicht auffallende einreihung dieses und ienes stückes veranlassten; der unabgeschlossene, grossentheils durch mehr zufällige umstände bestimmte bestand der sammlung liess da die einhaltung einer scharfgezogenen gränze ohnehin ohne bedeutung erscheinen.

Insbesondere konnte auch bei der auswahl der reichssachen hier weiter gegriffen

werden, als das vielleicht an und für sich angemessen erscheinen würde. Sollten da nur solche stücke aufgenommen werden, welche für die allgemeine reichsgeschichte von bedeutenderem interesse sind, so hätte auch manches ungedruckte aus Böhmers nachlasse ausgeschieden werden müssen, für welches sich dann kaum mehr eine andere gelegenheit zur veröffentlichung gefunden haben würde. War aber schon desshalb iene gränze hier ohnehin nicht scharf einzuhalten, so schien damit doch auch für das nachträglich hinzugefügte freierer spielraum gelassen zu sein.

Von der sammlung, wie sie ietzt vorliegt, wurden 142 stücke lediglich nach früheren drucken wiedergegeben. Die abschriften fanden sich zum theil in der sammlung Böhmers bereits vor, von ihm selbst oder von Stälin gefertigt. Was sich auf der hiesigen bibliothek vorfand oder doch hier benutzt werden konnte, wie ich insbesondere herrn stiftsprobst v. Döllinger für längere überlassung des seltenen werkes von Mutte über Cambray zu danke verpflichtet bin, wurde von mir copirt oder collationirt; dann manches auf den bibliotheken zu München und Stuttgart. Ganz besondern dank schulde ich Busson, der damals zu Göttingen eine sehr bedeutende anzahl von abschriften nach werken der dortigen bibliothek fertigte. Weiter unterstützten mich insbesondere v. Druffel zu München, Scheffer-Boichorst damals zu Berlin; mehrere abschriften verdanke ich Stumpf, andere Schupfer und Wüstenfeld.

Von den 1006 aus handschriftlichen quellen mitgetheilten stücken sind in den den einzelnen zugefügten bemerkungen 50 als bereits anderweitig gedruckt bezeichnet; thatsächlich trifft das noch etwa um die hälfte mehr, da mir damals eine anzahl von drucken, welche in den ergänzungen aufgeführt sind, noch unbekannt waren. Von ienen 1006 konnten 416 bestimmt als dem original entnommen bezeichnet werden unter einrechnung der stücke, welche von Böhmer nach aus dem originale genommenen abschriften anderer copirt wurden; thatsächlich wird die zahl eine erheblich grössere sein, da bei manchen von anderen mitgetheilten stücken abschrift aus dem originale zu vermuthen ist, ohne dass das bestimmt gesagt wäre; insbesondere wohl bei der mehrzahl der zahlreichen urkunden aus Cremona, bei welchen mir nur in den wenigern fällen eine bestimmte angabe vorlag, dass sie nach dem originale oder aber nach copieen gefertigt wurden.

Der sammlung, wie sie Böhmer hinterlassen hatte, wurden 705 von ienen 1006 stücken entnommen. Davon waren 546 von seiner eigenen hand abgeschrieben, darunter 236 unmittelbar aus den originalen, 35 aus abschriften anderer aus den originalen. Von den 159 schon an Böhmer von freunden mitgetheilten stücken gehen 60 auf das original zurück. Diesen konnte ich dann noch 301 durchweg bisher ungedruckte stücke hinzufügen, von welchen mindestens 84 dem originale entnommen sind. Manches davon besass ich schon früher; einiges schrieb ich erst während der arbeit ab, wie sich gelegenheit bot, insbesondere auch bisher unbekannte urkunden auf dem hiesigen archive, deren nachweis ich meinem freunde, dem archivar Schönherr verdanke. Die verhältnissmässig grosse zahl dessen, was während der arbeit zuwuchs, ohne dass ich gerade, zumal für spätere zeiten, auf möglichste mehrung des stoffes ausging, erklärt sich zum theil aus der besonderen ergiebigkeit der einzelnen quellen, wie denn allein aus dem Cremoneser archive 88, aus dem copialbuche der stadt Asti 29 urkunden hinzukamen. Iene sind der unermüdlichen gefälligkeit des archivsecretär Ippolito Cereda zu verdanken, von dem sie mir theils unmittelbar, theils durch gütige vermittlung von Wüstenfeld, Winkelmann und Stumpf zukamen. Die ausbeutung des copialbuches von Asti, welches ich erst später selbst benutzen konnte, wie einzelner anderer handschriften und drucke zu Wien war mir ermög-

licht durch die freundliche vermittlung Sickels, welcher mir als leiter des instituts für österreichische geschichtsforschung durch zöglinge desselben, Ludw. Edelbacher, Fr. Kopetzky, V. v. Kraus, W. Schmidt, die gewünschten abschriften von geschulten händen fertigen lassen konnte. Sehr vieles kam mir dann auch vereinzelt von den verschiedensten seiten zu, insbesondere auch von solchen, welche wie Kausler, Lehmann, Roth v. Schreckenstein, Stälin schon früher die sammlung Böhmers bereichert hatten und nun fortfuhren, ihr interesse an derselben zu bethätigen.

Bei einer auf so verschiedenen quellen beruhenden, durch die mithülfe so vieler personen unterstützten veröffentlichung, hielt ich es für angemessen, die schon den einzelnen stücken zugefügten angaben am schlusse noch übersichtlich zusammenzustellen. Was Böhmers eigene sammlung der mithülfe ihm befreundeter forscher verdankte, kann daraus freilich nur sehr ungenügend entnommen werden. Denn auch von diesem theile der sammlung musste sehr vieles, als anderweitig genügend veröffentlicht, unbenutzt bleiben; bei einzelnen, so insbesondere bei Chmel und Kopp, traf das alle von ihnen gemachten mittheilungen. Viele von den genannten waren schon vor Böhmer heimgegangen, andere sind ihm bald gefolgt. Den noch lebenden, die den verewigten gönner oder mich unmittelbar unterstützten, aufrichtigster dank.

Wenn ich diesen dank vor allen Stälin durch widmung der veröffentlichung glaubte aussprechen zu sollen, so würde ich dazu diese gelegenheit nicht benutzt haben, wenn es sich nur um den dank handelte, den ich selbst ihm in so reichem masse schulde. Aber ich bin mir da durchaus bewusst, nur im sinne des verewigten gönners zu handeln, welcher, mochte ihm auch gerade solche form des dankes weniger geläufig sein, doch dem vorzugsweisen danke selbst zweifellos keine andere richtung gegeben haben würde. Wie nahe ihm seit langen iahren Stälin persönlich stand, bedarf hier keiner erörterung; die eigenen äusserungen Böhmers, wie sie in seinen briefen vorliegen, sprechen da laut genug. Das band persönlicher freundschaft führte aber gerade hier zur fruchtbringendsten förderung der beiderseitigen arbeiten. Wie Böhmer das fortschreiten des nicht ohne seine anregung entstandenen mustergültigen werkes des freundes mit lebhaftestem interesse verfolgte, durch mittheilungen unterstützte, so wurden seine arbeiten durch Stälin mit einem eifer gefördert, wie er bei den eigenen nicht grösser hätte sein können. Niemand hat auch nur annähernd so grosse verdienste um die ergänzung und berichtigung der regesten; keines anderen hand bin ich so oft in der urkundensammlung begegnet, ungleich häufiger, als dafür das den massstab bieten kann, was hier daraus benutzt wurde. Schrieb doch Böhmer selbst im oct. 1850 dem freunde: „Sie thun so viel für meine studien, dass es mehr ist, als was alle andern zusammen thun.“ Es ist erklärlich, wenn er bezüglich der fortführung seiner arbeiten schon nach einem schreiben vom ian. 1845 zunächst an Stälin dachte, freilich schon damals mit dem bedenken, ob derselbe eine solche bürde auf sich nehmen möge, während er sich später wiederholt dahin aussprach, dass man so etwas wohl nur iüngeren freunden zumuthen dürfe. Hat er mich dann in den letzten zeiten mehr wie einmal darauf verwiesen, wie ich bei fortführung seiner arbeiten an Stälin einen treuen berather finden, seiner mithülfe werde versichert sein dürfen, so hat er sich darin nicht getäuscht. Wie theuer ihm das andenken an den geschiedenen sei, hat Stälin in ieder weise durch liebevollste sorge um die fortführung seiner arbeiten bethätigt. Vor allem hat er die grössten verdienste um die vorliegende veröffentlichung. Weniger möchte ich da in anschlag bringen, was er in gewohnter weise, wie früher an Böhmer, so nun an mich von abschriften zur verfügung stellte. Aber während der ganzen arbeit hatte ich mich

seines rathes, seiner thätigsten mithülfe zu erfreuen. Es ist kein punkt bezüglich der äussern und innern einrichtung derselben, der vor der feststellung nicht mit ihm erörtert worden wäre. Und in den unzähligen einzelfällen, wo ich beim fortgange der arbeit einer auskunft bedurfte, habe ich mich nie vergebens an ihn gewandt. Dem danke ausdruck zu geben, den schon der verewigte gönner, den nun auch ich in so reichem masse schulde, musste so doppelt nahe liegen.

Bezüglich der äusseren einrichtung der ausgabe hielt ich es weniger für meine aufgabe, mich dem von Böhmer in den Acta Conradi gegebenen muster in allem und iedem genau anzuschliessen, als überhaupt seinen bezüglichen, von mir durchweg getheilten ansichten möglichst gerecht zu werden. Diese mit ihm zu erörtern hatte ich mannichfache gelegenheit; mehrfach bildeten gerade die schon vorliegenden Acta Conradi dabei den ausgangspunkt; für manches einzelne, das ich an ienen bemängelte und hier änderte, fand ich seine ausdrückliche zustimmung.

Für quellenausgaben hielt Böhmer eine druckeinrichtung für die angemessenste, welche einerseits eine möglichst grosse menge des textes gleichzeitig vor augen führt, ohne doch andererseits durch zu grosses format unhandlich oder durch zu enge schrift für das auge anstrengend zu werden. Von diesem gesichtspunkte aus glaubte ich mich bezüglich des formats durchaus den Acta Conradi anschliessen zu sollen; höhe und breite der Columnen sind dieselben; nur wurde bei bestellung des papiers auf beschränkung des unten frei bleibenden randes bedacht genommen. Auf die für dieses format sprechenden gründe hat Böhmer selbst in der vorrede zu den Acta Conradi schon hingewiesen. Bei grösserm formate wird bei der nothwendigkeit, entsprechend grössern druck anzuwenden, die unbequemere handhabung nicht einmal durch die möglichkeit aufgewogen, erheblich mehr auf derselben seite bieten zu können. Die anwendung des quartformats hat gegen sich, dass es aufgeschlagen weniger geschickt zu handhaben ist, dann aber auch die zeilen verhältnissmässig zu lang werden, wenn an möglichst engem druck festgehalten werden soll; nur besondere gründe, wie etwa bei den regesten die anordnung in mehrere columnen, werden sie befürworten können. An kleineres format hat Böhmer auch wohl nach veröffentlichung der Acta Conradi noch gedacht, mehrfach davon gesprochen, auch für die kaiserurkunden unter anwendung anderer typen auf das format der Fontes zurückzugreifen. Es wurde das denn auch ietzt noch in erwägung gezogen; aber überwiegende gründe schienen doch dagegen zu sprechen. Eine handlichkeit der ausgabe, wie man sie etwa bei einem lieblingsclassiker wünscht, wird bei quelleneditionen, welche mehr durchgesehen und nachgesehen, als gelesen werden, überhaupt nicht anzustreben sein. Dann aber wird auch abgesehen von der raumersparniss die benutzung gewiss wesentlich erleichtert, wenn sich möglichst vieles in einem bande vereinigen lässt; es wird doch auch darauf zu achten sein, dass das werk nicht unnöthig in die breite wächst, überflüssig viele bände füllt. Insbesondere scheint mir da aber bei urkundeneditionen ein umstand beachtenswerth, der bei ausgaben grösserer quellenwerke entfällt. Ie kleiner das format, um so seltener werden die fälle, wo die urkunde auf der geöffneten doppelseite vollständig vorliegt; ist das hier bei nahezu zwei dritteln, bei den kürzeren stücken der späteren zeit sogar bei mehr als drei vierteln der urkunden der fall, so würde sich dieses verhältniss bei dem format der Fontes ausserordentlich viel ungünstiger gestaltet haben.

Schloss ich mich dem format der Acta Conradi an, so glaubte ich dagegen eben von ienen gesichtspunkten aus von der anwendung derselben oder ähnlicher typen absehen zu

sollen; ziemlich fett und hoch scheinen mir dieselben nicht geeignet, eine möglichst grosse menge text unter wahrung der leserlichkeit auf die seite zu bringen. Andererseits durfte ich nach ausweis von druckproben unter das mass der gewählten schrift kaum herabgehen oder geringeren durchschuss anwenden, sollte dem auge bei der grösse des formats nicht zu viel zugemuthet werden. Doch war auch so das ergebniss einer vergleichung mit ähnlichen veröffentlichungen ein sehr günstiges; und diese äusserlichkeiten erscheinen mir doch von genügendem gewichte, um hier bestimmter darauf hinweisen zu dürfen. Bei ganz gleichem formate wird hier ein fünftel text mehr auf der seite geboten, als in den Acta Conradi; fast ein viertel und ein drittel mehr als in dem mittelrheinischen urkundenbuche und dem der stadt Cöln, obwohl das ähnliche format derselben nur unbedeutend kleiner ist. Was kleinere formate betrifft, so nähert sich beim vergleiche mit den Fontes, mehr noch mit der Bibliotheca von Jaffé der gewinn der hälfte; zwei bände dieser werke würden hier einen nicht zu starken band bilden. Dasselbe gilt trotz des grössern formats von dem werke Huillard's; in ausstattung der Acta würden für dasselbe nur halb so viel bände gleicher stärke erforderlich gewesen sein. Die neue ausgabe der Reichstagsakten bietet bei erheblich grösserm formate von ihrem haupttexte wegen des weitläufigen druckes nur ganz unerhebliches, keine zeile füllendes mehr auf der seite, als die Acta. Was endlich das verhältniss zu den Monumenta betrifft, so ist das format derselben bedeutend mehr, als doppelt so gross; aber der text von fünf seiten der monumente würde nur unbedeutend mehr, als sechs seiten der Acta füllen; würde etwa der inhalt von zwei bänden iener auf drei bände der Acta vertheilt, so würden diese noch immer eine bedeutend geringere, dem kleineren formate entsprechende stärke haben, wie sich dieselbe bei der vorliegenden veröffentlichung allerdings nicht nach freiem ermessen regeln liess. Wird anerkannt, dass das format der Acta nicht zu gross, der gewählte druck nicht zu eng sei, so dürfte sich nach dem gesagten wohl behaupten lassen, dass iener von Böhmer aufgestellten forderung in keinem der vergleichung näher liegenden werke genügender entsprochen sei.

Für die reihenfolge der urkunden schien mir hier, so sehr ich in andern fällen einer streng chronologischen ordnung des ganzen stoffes das wort reden möchte, eine sich den regesten näher anschliessende ordnung angemessener. Iene hätte insbesondere ein durcheinanderwerfen gleichzeitig regierender könige nöthig gemacht, wie solches doch auch Huillard bei übrigens chronologischer ordnung glaubte vermeiden zu müssen. Derselbe umstand war dafür massgebend, dass abweichend von den Acta Conradi die seitenüberschriften ausser der zeit auch den könig nennen. Hat Huillard andere, nicht vom kaiser herrührende stücke in die hauptreihe der kaiserurkunden eingeordnet, so hatte das in seinem werke dadurch grössere berechtigung, dass diese stücke doch durchweg in näherer beziehung zur geschichte des kaisers stehen, wie das bei dem, was hier als reichssachen gegeben wird, ungleich weniger der fall war. So schliesst sich die ordnung im allgemeinen der der regesten an. Abweichend ist insbesondere die stellung der urkunden Friedrichs des Schönen vor denen Ludwigs des Baiern, was sich wegen der geringeren störung der chronologischen folge empfahl. Aus den reichssachen noch die urkunden der päbste und andere, in den regesten in eigener reihe gebrachte auszusondern, schien hier kein bedürfniss zu sein, da es sich durchweg nur um vereinzelte stücke dieser art handelt. Undatirte stücke an das ende der regierung zu stellen, wurde möglichst vermieden; die einreihung zur wahrscheinlichen, wenn auch immerhin unsichern entstehungszeit konnte hier noch weniger bedenklich erscheinen, als in den regesten.

Störend für die übersicht des stoffes ist insbesondere der starke nachtrag. Unter andern verhältnissen würde ich es wohl um so mehr vorgezogen haben, ihn als anfang einer weitern ähnlichen veröffentlichung zurückzuhalten, als er zu Böhmers sammlung in keiner nähern beziehung steht. Entscheidend war da die rücksicht auf die aus dem archive von Cremona mitzutheilenden stücke. Eine solche konnte mir schon der umstand nahe legen, dass Böhmer, der um den reichthum dieses archives wusste, die benutzung desselben für eine nochmalige reise nach Italien, wie sie ihm leider nicht mehr vergönnt sein sollte, vorzugsweise ins auge gefasst hatte. Bei der wichtigkeit vieler dieser stücke, welche mir erst nach und nach zukamen, als der druck schon weit vorgeschritten war, schien mir die möglichst baldige veröffentlichung an und für sich geboten. Ein besonderer umstand kam dann noch hinzu. Es war doch gewicht darauf zu legen, dass die menge der vielfach ineinandergreifenden stücke, welche Cereda verschiedenen deutschen forschern zuvorkommend zur verfügung gestellt hatte, nicht an zu vielen orten zerstreut zur veröffentlichung gelangten. Einmal hatte Toeche, dem ich schon früh die mittheilung der von ihm nicht zu verwerthenden vereinzelten n. 153 verdankte, die in die zeit k. Heinrichs VI fallenden sachen zum abdruck gebracht. Was von ältern kaiserurkunden da war, hatte Stumpf zur herausgabe vorbereitet; waren die meisten davon auch in meinen händen, so mochte ich da doch seiner veröffentlichung, welche ich freilich damals früher erwartete, nicht vorgreifen, da es, wenn ich doch nicht alles bringen konnte, zweckmässiger schien, dass alles, was in den rahmen seiner arbeit passte, dort vereinigt bleibe; eine auch sonst näherliegende ausnahme machte ich nur bei n. 1062, da mir gesagt war, dieselbe solle von anderer seite vereinzelt veröffentlicht werden, was sie dann zum abdrucke in Stumpfs sammlung untauglich gemacht haben würde. Weiter aber beabsichtigte nun Winkelmann als anhang zu seiner arbeit über die beziehungen k. Friedrichs II zu Cremona in den Forschungen eine anzahl stücke zum abdrucke zu bringen, von denen sehr viele auch mir zugekommen waren, während ich dann noch eine reihe besass, welche Winkelmann unbekannt geblieben waren und sich, auch wenn ich sie ihm überlassen hätte, zum abdrucke in der von ihm beabsichtigten veröffentlichung nicht geeignet hätten. So machte ich ihm, damit wenigstens für das dreizehnte iahrhundert das für die reichsgeschichte wichtige material geeint bleibe, den vorschlag, die von ihm zum drucke vorbereiteten stücke hier zu veröffentlichen und fand dabei die entgegenkommendste zustimmung. Einen solchen vorschlag durfte ich mir natürlich nur erlauben, wenn ich die veröffentlichung in nächster zeit in aussicht stellen konnte, wie das bezüglich der kaiserurkunden nur noch in einem nachtrage möglich war. War die hinzufügung desselben zunächst durch diesen umstand umstand veranlasst, so bot derselbe nun den weitern vortheil, dass Cremoneser sachen, welche mir erst später zukamen, noch aufgenommen werden konnten, dass aus dem copialbuche von Asti, welches ich erst nachträglich selbst benutzen konnte, nun alles veröffentlicht sein dürfte, was für die reichsgeschichte von bedeutung ist, dass ferner von den ungedruckten kaiserurkunden des archivs von Siena, welche der director desselben, Luciano Banchi, mit freundlichster zuvorkommenheit zunächst an Stumpf mitgetheilt hatte, nun auch die spätern, von diesem nicht benutzbaren, zum abdrucke gelangen konnten. Die missstände, welche ein nachtrag immer mit sich bringt, dürften dadurch genügend aufgewogen sein. Um sie weniger fühlbar zu machen, habe ich eine chronologische übersicht angehängt, welche davon ausgehend, dass der benutzer zunächst die hauptreihe der kaiserurkunden im auge hat, ihn aufmerksam macht, wo er für eine bestimmte zeit auch die reichssachen und den nachtrag zu beachten hat.

Was die behandlung der einzelnen urkunden betrifft, so war, als ich die vorbereitung des materials für den druck beginnen konnte, aus schon angedeuteten gründen mein hauptgesichtspunkt der, dasselbe so rasch, wie es mir möglich war, zu veröffentlichen, und so gut, wie die mir eben vorliegenden abschriften das gestatteten. Von mancher urkunde wäre es wohl noch möglich gewesen, einen bessern text zu erlangen; durch briefliche nachfragen hätte dieser und iener zweifel sich lösen mögen; eine vorherige durcharbeitung des ganzen stoffes vor dem beginne des druckes und nochmalige überarbeitung würden manches versehen beseitigt haben. Das aber würde eine veröffentlichung, der ich nur wenig zeit widmen konnte, auf iahre hinausgeschoben haben. Ich entschloss mich daher, nach vorbereitung einer anzahl von stücken sogleich mit dem drucke zu beginnen und mich auch weiterhin durch die vorarbeiten nicht länger aufhalten zu lassen, als die rücksicht auf ungehemmtes vorschreiten des druckes das gestattete. Freilich hat mich dann insbesondere die fertigung der register überzeugt, wie manches trotz aller aufmerksamkeit bei der vorbereitung und der correctur versehen ist. Aber bei den besondern schwierigkeiten, welche ich zu überwinden hatte, würde auch bei langsamerem vorgehen das ergebniss kaum viel günstiger gewesen sein. Der zu bearbeitende vorrath war mir bisher fremd, es fehlte mir die vorherige übersicht, es fehlte mir die ausgiebige unterstützung, welche bei langsamem anwachsen der sammlung, bei oft wiederholter einsichtnahme derselben dem sammler selbst das gedächtniss in den verschiedensten richtungen für die beherrschung des materials gewährt haben würde.

Die mir vorliegenden abschriften waren von allerverschiedenster güte. Vielfach unmittelbar den originalen entnommen, beruhten andere auf quellen untergeordnetsten ranges; manches war von unkundigen abschreibern, anderes sehr unleserlich gefertigt. War bei vielen schon rücksicht darauf genommen, dass sie dem drucke zur grundlage dienen sollten, so blieb da bei anderen alles zu thun; mehrfach selbst die auflösung auch der gewöhnlichsten abkürzungen und damit wohl vollständige umschreibung der abschrift. Auch bei der von Böhmer selbst gefertigten hauptmasse fehlte es in dieser richtung nicht an schwierigkeiten. Fast keine der abschriften war von ihm selbst schon unmittelbar für den druck hergerichtet; auch in der sächsischen periode hatte er dieselben wohl schon mit überschriften versehen, den text selbst aber noch nicht bearbeitet; dieser war durchweg in dem zustande, wie er ihn ursprünglich copirt hatte. Dabei aber war er in verschiedenen zeiten verschiedenen grundsätzen gefolgt. Die ältern abschriften schliessen sich in schreibweise und interpunction den vorlagen aufs genaueste an, waren noch nicht nach den gesichtspunkten gefertigt, welche Böhmer später für die wiedergabe handschriftlicher quellen im drucke als massgebend betrachtete. Bei den späteren abschriften sind dieselben wohl im allgemeinen beachtet; hie und da so sorgfältig, dass er sichtlich daran dachte, die abschrift unmittelbar druckfertig herzustellen; so z. B. bei n. 990, abgeschrieben 1858, welche hier ganz ungeändert nach der vorliegenden abschrift abgedruckt wurde. Aber solche fälle sind doch ausnahmen; im allgemeinen stehen die abschriften den vorlagen noch näher, als das nach ienen grundsätzen bei der drucklegung der fall sein sollte; insbesondere ist die interpunction derselben durchweg als eine nur vorläufige zu betrachten. Und wo iene grundsätze im allgemeinen eingehalten sind, zeigt sich doch in einzelnheiten manches schwanken, wie sich das auch da verfolgen lässt, wo der druck unmittelbar ins auge gefasst war. So ist n. 1053 hier genau nach der abschrift gedruckt, wie Böhmer sie anscheinend nicht lange nach 1845, wohl zum zwecke der aufnahme in die Fontes, unter mehrfacher correctur der ursprünglichen niederschrift druckfertig gemacht hatte; bei dem

abdrucke, welchen Böhmer 1860 selbst im Wiener Jahrbuche besorgte, zeigen sich dann aber doch einige abweichungen, insbesondere häufigere interpunction, wie er sie überhaupt in den spätern iahren wieder vorzog.

Unter solchen verhältnissen hätte der für die behandlung der texte einzuhaltende grundsatz allerdings der sein sollen, sie so herzustellen, wie Böhmer das in spätern iahren voraussichtlich gethan haben würde. Aber so einfach derselbe scheinen mag, so schwierig zeigte sich die durchführung. Im anfange, wo insbesondere die Acta Conradi ein in den meisten fällen genügendes muster gaben, habe ich das möglichst einzuhalten versucht. Später überzeugte ich mich doch mehr und mehr, dass es kaum angemessen sein dürfte, ienem gesichtspunkte, wenn ich ihn auch im allgemeinen nicht aus dem auge liess, zu ängstlich zu folgen. Bei manchen einzelnheiten, wie interpunction, gebrauch grosser buchstaben in diesem oder ienem falle und manchem ähnlichen, ist es überaus schwer, der von der eigenen abweichenden, in einzelfällen oft nur durch zeitraubende vergleichungen festzustellenden weise eines anderen genau zu folgen; unregelmässigkeiten sind da dennoch kaum zu vermeiden; die nöthigung, unaufhörlich auf solche dinge achten zu müssen, lässt nur zu leicht wichtigeres übersehen, während schliesslich selbst durch die strengste durchführung irgend wesentliches kaum gewonnen sein würde. Wo Böhmer die abschrift anscheinend schon mit rücksicht auf die drucklegung fertigte, habe ich allerdings auch später möglichst wenig geändert. Bei andern stücken bin ich schliesslich unter allgemeinem festhalten an den regeln Böhmers doch bezüglich mancher einzelnheiten der weise gefolgt, welche mir geläufiger war. Daraus, wie aus dem einflusse, welchen bei unwesentlicheren dingen fast nothwendig die benutzung von abschriften üben muss, welche von den verschiedensten personen in verschiedenster weise gefertigt sind, musste sich manche ungleichmässigkeit der behandlung ergeben, welche noch dadurch gesteigert wurde, dass ich die arbeit oft monatelang beruhen lassen musste, mir dann oft weniger lebhaft im gedächtnisse war, wie ich es mit dem und ienem gehalten, mich da der weise Böhmers anbequemt hatte oder nicht.

Bei den urkunden, welche von Böhmer selbst oder auch andern, bei welchen ich auf beachtung gleicher genauigkeit rechnen durfte, dem originale entnommen sind, habe ich auf irgendwelche besserung des textes verzichtet, auch alle fehler in den abdruck aufgenommen, nur durch zufügung des sterns darauf hingewiesen, dass kein druckfehler vorliege. Doppelte bürgschaft dafür, dass es sich nicht um lesefehler Böhmers handelte, hatte ich darin, dass er gewohnt war, beim abschreiben alles unrichtige oder auffallende zu unterstreichen, um später nicht in zweifel zu sein. Ich habe das durchweg durch den stern wiedergegeben, auch in manchen fällen, wo ich ohnedem kaum veranlassung gefunden hätte, ihn zuzufügen. Nur da habe ich es nicht beachtet, wo es sich um blossen wechsel der schreibung in derselben urkunde handelte. Auf wechselndes Heinricus und Henricus oder etwa prae, prę und pre hat Böhmer häufig in iener weise hingewiesen. Aber doch nicht regelmässig; glaubte ich nun schon desshalb davon absehen zu sollen, auch das bemerklich zu machen, so habe ich doch bei der correktur möglichst darauf geachtet, dass auch in solchen einzelnheiten das original getreu wiedergegeben werde. Die durchweg selbstverständliche correktur der originalen fehler hinzuzufügen, schien meistentheils überflüssig. Auch ursprüngliche auslassungen sind nicht ergänzt, im originale leergebliebener raum ist durch zwei sterne bezeichnet; zerstörtes dagegen oder unleserliches ist auch in den aus originalen entnommenen stücken zuweilen eingeklammert ergänzt, sonst durch punkte bezeichnet.

Auch wo es sich um beachtenswerthere copieen handelte oder doch das anscheinend corrumpirte immerhin ursprünglich sein könnte, habe ich der selbstverständlichen correktur oft den stern vorgezogen, wie ich dazu auch in manchen fällen genöthigt war, wo ich die corruption erkennend doch keine mir genügende besserung fand. Mehrfach wurde der stern auch angewandt, wo abweichungen anderer drucke hier die annahme eines versehens nahe legen konnten; so z. B. bei capitolium in n. 75, clericorum in n. 929, wo andere texte capitulum und dictorum haben. Im allgemeinen suchte ich aber bei den nur aus drucken und abschriften entnommenen stücken den text zu bessern; ebenso in fällen, wo mir zwar eine auf das original zurückgehende abschrift vorlag, bei der ich aber doch nicht die sicherheit hatte, dass nicht auch manche lesefehler vorlägen. Der ausserordentlich verschiedene werth der mir vorliegenden abschriften, hie und da auch ihre unleserlichkeit, dann mancherlei rücksichten, welche ich da denen schuldete, welche Böhmer oder mir zuvorkommend beiträge hatten zukommen lassen, machten eine ganz gleichmässige behandlung fast unmöglich. Hie und da konnte ich schon besserungen Böhmers benutzen. Wo mir die besserung selbstverständlich schien, habe ich sie stillschweigend vorgenommen, im zweifel auch die lesart der handschrift oder, wo mir mehrere texte vorlagen, des abweichenden textes mitgetheilt. Häufiger als sonst habe ich das bei eigennamen gethan. Waren diese in den abschriften oft in unglaublichem masse verdorben, so habe ich der richtigstellung insbesondere der personennamen viel mühe zugewandt, ohne freilich überall zu genügenden ergebnissen zu gelangen. Bezüglich der zeugen bin ich im zweifel vorher dem sonstigen urkundlichen vorkommen der person beim kaiser nachgegangen und habe dann zu bessern gesucht einmal mit rücksicht auf die schreibweise in urkunden jener zeit, dann auf die vorliegende corruption, von der ich mich doch möglichst wenig zu entfernen suchte. Ist da bei eigennamen volle sicherheit der emendation auch bezüglich der schreibweise kaum zu erreichen, so wies schon das auf angabe auch der corruption hin; es schien das zugleich den vortheil zu bieten, dass der zustand der wenigstens sachlich sicher zu emendirenden eigennamen einen massstab gewährt zur beurtheilung der zuverlässigkeit der eigennamen, für welche mir die controlle fehlte. Mehrfach sah ich mich genöthigt, wesentlich verschiedene namen zu belassen, obwohl dieselben zweifellos denselben ort oder dasselbe geschlecht treffen, weil mir ein halt für die entscheidung fehlte; ich habe mich da begnügen müssen, durch zusammenwerfen der namen im register auf die identität hinzuweisen. Auch sonst wird manche corruption unbeachtet geblieben sein, deren besserung nahe gelegen hätte; ist mir das in einzelfällen später bestimmt aufgefallen, so weiss ich auch sonst aus erfahrung, wie leicht ich in solcher richtung etwas übersehe; darf aber doch auch hier wohl daran erinnern, wie da jeder missgriff bemerklich bleibt, nicht aber die ausserordentliche mühe, welche auch solche besserungen der vielfach überaus verdorbenen texte kosteten, die einmal gefunden allerdings so zweifellos waren, dass es überflüssig schien, auf sie hinzuweisen.

Durchweg mit überschriften versehen waren von Böhmer nur die schon in seiner sammlung befindlichen urkunden der sächsischen periode. Als er diese, wie die überschriften zu den Acta Conradi fertigte, hatte er den gedanken, sie so ausführlich zu machen, dass sie zugleich für die regesten benutzt werden könnten. Mir scheinen da, wo die urkunde selbst folgt, möglichst kurze inhaltsangaben angemessener; doch wurden die von Böhmer bereits gefertigten unverändert belassen, nur die angabe der intervenienten in denselben gestrichen, um die länge nicht zu ungleichartig zu machen. In spätern perioden hatte er nur sehr vereinzelt überschriften zugefügt, welche dann belassen wurden; hatte

Böhmer schon in den regesten einen auszug gegeben, so wurde derselbe durchweg in angemessener kürzung benutzt. Die anwendung der deutschen sprache war hier bei dem vorgange Böhmers und seiner bekannten abneigung gegen die lateinische abfassung des begleitenden textes überhaupt nicht in frage zu stellen, obwohl ich persönlich da bei einer insbesondere auch für Italien wichtigen veröffentlichung den gebrauch der lateinischen sprache hätte vorziehen mögen.

Alle bemerkungen, sowohl die auf die ganze urkunde, wie auf einzelne stellen bezüglichen, habe ich an das ende verwiesen, abweichend von dem vorgange Böhmers in den Acta Conradi, aber nicht gegen seine ansicht, da ich nach dem erscheinen iener die sache mit ihm besprach und für die von mir befürwortete anordnung seine zustimmung fand. Bei veröffentlichung von einzelnen quellen grösserer ausdehnung werden allerdings varianten und andere bemerkungen zu einzelnen stellen auf derselben seite ihren platz finden müssen, soll die benutzung nicht ungebührlich erschwert werden; was dann weiter bedingt, dass das über die ganze quelle, ihre verschiedenen texte und ähnliches zu sagende, in den einzelanmerkungen als bekannt vorauszusetzende, dem textabdrucke vorhergehen muss. Bei einer herausgabe durchweg kurzer, in der regel die ausdehnung einer seite nicht überschreitender stücke verliert iener grund sein gewicht; in der grossen mehrzahl der fälle liegt die dem ende der urkunde angehängte bemerkung zu einer einzelnen stelle ohnehin auf derselben oder der offenliegenden folgenden seite vor augen, und in der minderzahl, wo das nicht zutrifft, wird das umwenden einer seite kaum als nennenswerthe unbequemlichkeit zu betrachten sein. Dagegen scheint mir das zufügen der einzelbemerkungen am unteren rande der seite zu einer zerstückelung des stoffes zu führen, welche nicht allein den druck unschön macht, sondern auch die übersicht erschwert. Es kommt hinzu, dass dann wenigstens doch das, was über die quellen des druckes zu sagen ist, dem texte vorhergehen muss. Andererseits wird aber vielleicht über die ganze urkunde noch manches zu bemerken sein, das kenntniss des textes bereits voraussetzt, also naturgemässer ans ende gehören würde. Dorthin gesetzt, würde es die zerstückelung und unruhe des druckes noch wesentlich vermehren. Wird es, um das zu vermeiden, dem texte mit ienen anderen angaben an und für sich weniger passend vorgesetzt, so würden damit überschrift und text oft in ganz ungebührlicher und unbequemer weise auseinandergehalten sein. Traten bei den Acta Conradi diese missstände wenig hervor, so lag der grund darin, dass dort die bemerkungen auf das allergeringste mass beschränkt waren. Gedachte ich mir eine solche beschränkung vielfach nicht aufzuerlegen, so schien mir das ohne erhebliche missstände nur durchzuführen bei einer, ohnehin in vielen neuern urkundenwerken eingehaltenen anordnung, welche es gestattet, ohne zerstückelung des druckes die bemerkungen über einzelne urkunden beliebig weit auszudehnen.

Die bemerkungen beginnen mit angabe der quelle, aus welcher der text entnommen ist; zunächst mit dem namen desienigen, von welchem die abschrift, nach der gedruckt wurde, gefertigt oder doch mitgetheilt ist; nur bei den aus druckwerken abgeschriebenen wurde das unterlassen. Ueberall, wo bei den aus handschriftlichen quellen entnommenen stücken die bemerkung nicht mit einem namen beginnt, war die für den druck benutzte abschrift von Böhmer selbst gefertigt, so dass auch in den nicht seltenen fällen, wo es heisst: „Nach abschrift N's aus dem originale,“ eine von Böhmer aus der abschrift N's wiederholte abschrift vorlag. Es folgt dann unmittelbar, so weit das bekannt war, die angabe, auf welche weitere quellen die abschrift zurückgeht, so dass die ursprünglichste quelle zuletzt genannt ist; weiter, was ich über die beschaffenheit der letzten quelle, alter,

siegelung, dann aufbewahrungsort, besitzer und ähnliches bemerkt fand. Ich musste mich da grossentheils auf die wiedergabe der durchweg sehr dürftigen angaben beschränken, welche Böhmer den einzelnen abschriften zugefügt hatte, und welche in ihrer dürftigkeit zuweilen irreleitend waren; so waren alle stücke aus dem Romersdorfer bullarium, das schon damals dem archive zu Coblenz angehörte, lediglich mit Bingen bezeichnet, worin ich den aufbewahrungsort vermuthen musste; erst später belehrte mich eine gütige mittheilung Weidenbachs, dass Böhmer mehr zufällig zu Bingen nur die abschriften gefertigt hatte. Etwas genauere notizen fanden sich oft in den regesten. Diese angaben beziehen sich daher zunächst auf die zeit, wo Böhmer die abschrift fertigte und manche urkunde ist seitdem in ein anderes archiv, an einen anderen besitzer übergegangen. Der versuch, dem näher nachzugehen, überhaupt iene angaben zu ergänzen, würde mit grossem zeitaufwande verbunden gewesen sein und doch voraussichtlich nur zu sehr ungenügenden ergebnissen geführt haben; wusste ich doch nicht einmal zu erfragen, wo sich die früher in Böhmers eigenem besitze befindlichen originalurkunden, welche er einer öffentlichen anstalt geschenkt haben mag, ietzt befinden. Ich beschränkte mich daher im allgemeinen auf wiederholung der angaben Böhmers, das hie und da von mir zugesetzte durch einklammerung kenntlich machend. Weiter wurden zugefügt die nummern der regesten von Böhmer und Stumpf, welche letztere mir nur bis zum ende der fränkischen periode vorlagen; dann die mir bekannten drucke.

Für die weitern bemerkungen habe ich alles, was sich auf den abschriften Böhmers notirt fand, möglichst benutzt und, wo irgend gewicht darauf zu legen war, als von Böhmer herrührend kenntlich gemacht. Doch war das nur sehr vereinzeltes. Vorwiegend beziehen sich die bemerkungen auf zeit und ort der ausstellung; ergibt sich da irgend ein zweifel, so ist es gewiss sache des herausgebers, der die urkunde einzureihen und in der überschrift iene daten richtig zu stellen hat, eine entscheidung zu treffen und dieselbe zu rechtfertigen. Konnte ich dafür manche notiz Böhmers benutzen, so glaubte ich in andern fällen von seiner auf der abschrift oder in den regesten befindlichen annahme abweichen zu müssen. Bemerkungen über die echtheit hängen damit gewöhnlich eng zusammen. Das entscheidende urtheil über echtheit oder unechtheit wird meiner ansicht nach allerdings in vielen fällen mehr sache des benutzers, als des herausgebers sein müssen. Aber auch dann ist es iedenfalls aufgabe des letztern, die in seinen bereich fallenden haltpunkte zu bieten, welche auf das urtheil ienes von einfluss sein können. Dahin gehört insbesondere alles, worüber sich nur nach einsicht der urschrift urtheilen lässt. In dieser richtung war ich allerdings durchweg auf wiedergabe dessen beschränkt, was etwa auf den mir zur verfügung stehenden abschriften schon bemerkt war. Auch über manche andere dinge wird der herausgeber, ohnehin genöthigt, sich mit dem nächstverwandten quellenkreis genauer zu beschäftigen, oft leichter urtheilen können, als der benutzer, ohne dass da gerade eine bestimmte gränze zu ziehen wäre; er wird da auf alle für oder gegen die echtheit sprechenden punkte hinzuweisen haben, über welche die ihm ohnehin zu gebote stehenden hülfsmittel und kenntnisse ein urtheil gestatten. Aber eine endgültige entscheidung wird gewiss in vielen fällen von ihm nicht zu verlangen sein, soll er sich nicht aufgaben unterziehen, welche seinen nächsten zwecken ganz fern liegen und billig dem benutzer überlassen bleiben. So sicher sich da oft die unechtheit ergibt, so rathsam wird es für den herausgeber in anderen fällen sein, die urkunde nur als verdächtig hinzustellen. Schon das, wie insbesondere auch der umstand, dass bei den entschiedensten fälschungen oft echte vorlagen benutzt sind, für manche zwecke die unechte urkunde dieselben dienste

thut, wie die echte, scheinen mir bestimmt zu befürworten, in urkundensammlungen und regestenwerken die unechten stücke nicht auszuscheiden, sondern in der fortlaufenden reihe zu belassen.

Andere bemerkungen sind der verschiedensten art, wie sich eben eine veranlassung darbot. Auf eine erläuterung des inhaltes wurde im allgemeinen verzichtet, wie sich auch das zu einzelnen stellen bemerkte durchweg nur auf die richtigstellung des textes bezieht. Aber nach dem vorgange Böhmers in den regesten wurde da eine feste regel nicht eingehalten; bot sich bei der arbeit gelegenheit zu irgendwelcher bemerkung, welche die benutzung zu erleichtern schien, so sah ich in der rücksicht auf möglichste gleichmässigkeit der behandlung keinen grund, sie zurückzuhalten.

Die fertigung des alphabetischen namenregister hat einen sehr erheblichen theil der zeit, welche auf die arbeit verwandt wurde, in anspruch genommen und vorzugsweise den abschluss derselben verzögert. Aber ich glaubte mich dieser aufgabe nicht entziehen zu dürfen. Böhmer selbst hat allerdings bei seinen arbeiten auf register verzichtet. Aber doch keineswegs, weil er den werth derselben irgend verkannt hätte; er mochte nur durch anfertigung derselben seine zeit nicht wichtigeren arbeiten rauben. In früheren iahren äusserte er einmal, es gibt kein gutes buch ohne ein gutes register und inhaltsverzeichniss (Leben 1, 39); noch später hat er vielfach zu büchern, welche er häufiger benutzte, register gemacht und zeigte mir dieselben oft mit dem bemerken, dass damit das buch erst brauchbar werde. Nichts hätte er lebhafter gewünscht, als wenn ein anderer sich der aufgabe der fertigung von registern zu seinen regesten unterzogen hätte und erklärte mir mehrmals, dass er für die honorirung einer solchen arbeit gern eine bedeutende summe zur verfügung stellen werde. Ich selbst habe bei meinen arbeiten so vielfachen nutzen aus registern gezogen, so häufig das fehlen derselben bedauern müssen, dass ich es kaum hätte verantworten können, das werk ohne dieses wichtigste hülfsmittel zur benutzung zu lassen, obwohl die aufgabe hier eine besonders mühevolle und undankbare war. Es waren mehrfach aus einzelnen urkunden über hundert namen zu verzeichnen und zwar mit dem bewusstsein, dass die aufführung so untergeordneter gegenstände im register voraussichtlich ganz nutzlos sein werde, dass es genügen dürfte, wenn der benutzer das betreffende kloster oder die betreffende stadt verzeichnet finde, nicht aber die ganze masse ihrer einzeln aufgeführten besitzungen. Und überdies entfiel hier bei dem durch mehr zufällige umstände bedingten bestande der nutzen, welchen bei vollständigen, den urkundenvorrath eines geschlossenen kreises erschöpfenden veröffentlichungen zweifellos auch die verzeichnung des unbedeutendsten gewährt. Ich habe denn auch anfangs wohl versucht, da eine gränze zwischen wichtigerem und unwichtigerem einzuhalten, etwa nur das kloster selbst aufzuführen mit dem bemerken, dass in der urkunde auch seine besitzungen genannt seien. Aber eine genügend feststehende gränze ist da nicht wohl zu ziehen. Unter ienen besitzungen sind doch wieder wichtigere orte, welche nicht zu übergehen sind, oder sie können darunter sein, ohne dass der bearbeiter es weiss, oder das an und für sich unwichtige kann für gewisse einzelzwecke von grösster bedeutung sein. Ieder versuch der auswahl schien mir da zu solchen missständen, zu so unvermeidlicher, den benutzer irreleitenden willkür des herausgebers zu führen, dass ich mich bald entschloss, von solchen versuchen abzusehen, alle und iede namen aufzunehmen.

Gehe ich hier auf die einrichtung des registers näher ein, so habe ich dabei nicht gerade nur den zweck im auge, dieselbe zu erläutern und zu rechtfertigen. So treffliche

register wir aus neuerer zeit besitzen, so verschieden ist ihre einrichtung. Manche, auf welche die grösste mühe verwandt wurde, welche in ihrer art nicht besser hätten gemacht werden können, versagen doch für viele zwecke dem forscher den dienst, während es dem bearbeiter kaum grössere mühe gekostet hätte, sie auch für diese geeignet zu machen. Eine genügende einigung über die in dieser richtung zu stellenden forderungen scheint mir da weniger vorhanden, als für die meisten anderen, bei solchen veröffentlichungen zu beachtenden punkte. Selbst das vorgehen bei den Monumenta Germaniae, welches mir im allgemeinen das angemessenste scheint, hat da nicht den massgebenden einfluss geübt, wie sich wohl hätte erwarten lassen. Unter solchen verhältnissen scheint mir eine erörterung dieser und iener einschlagenden frage keineswegs überflüssig, wie sie sich am leichtesten an die besprechung einer eben vollendeten arbeit dieser art anschliesst. Nicht als ob ich diese nun irgendwie als muster hinstellen wollte. Gegen manches, was mir das zweckmässigere schien, mögen sich gegründete bedenken erheben lassen. Anderes, was ich ietzt befürworten möchte, habe ich selbst nicht befolgt, weil ich eben erst durch diese arbeit darauf aufmerksam wurde und zu spät, um hier nachträgliche änderungen eintreten zu lassen, da bei der schwierigkeit, die masse der namen genügend zu beherrschen, iede spätere abweichung von der einmal eingehaltenen ordnung fehlgriffe fast unvermeidlich macht. Dann aber habe ich auf die vollständige erfüllung mancher forderung, welche mir in anderen fällen durchaus berechtigt scheinen würde, von vornherein verzichtet, weil sie einen aufwand von mühe und zeit erfordert haben würde, zu dem ich mich um so weniger entschliessen mochte, als gerade hier der zu erreichende zweck denselben kaum mehr gelohnt haben würde. Wie mir denn überhaupt die forderung nicht immer berechtigt scheint, dass der einzelne iede arbeit, welche er unternimmt, so vollkommen auszuführen habe, wie ihm das überhaupt möglich sein würde. Hätten wir auch auf solchen gebieten, wo mehr die liebe zur sache, als die aussicht auf äussern gewinn den antrieb geben muss, überfluss an arbeitern, dürften wir überzeugt sein, dass die arbeit, welche der eine unerledigt lässt, von einem andern durchgeführt werden wird, so würde gegen iene forderung nichts einzuwenden sein. Wie aber diese sachen einmal liegen, scheint mir umgekehrt der einzelne eher verpflichtet, zu erwägen, ob er dem streben nach möglichster vollendung dessen, was er eben unter händen hat, zeit und mühe in einem masse opfern darf, welches die noch zu erreichende vervollkommnung doch nur dann lohnen könnte, wenn iene dadurch nicht andern wichtigern arbeiten entzogen würden. Habe ich das hier, wie bei andern arbeiten möglichst im auge behalten, so ist mir dafür das beispiel und so manche mich darauf hinweisende mahnung Böhmers vorzugsweise massgebend gewesen. Blieb so die praktische ausführung in manchen punkten hinter dem zurück, was ich für die theorie festhalten möchte, so konnte das es um so näher legen, dieselben hier zu erörtern.

Böhmer selbst hat sich bezüglich der einrichtung von namensverzeichnissen mehrfach, insbesondere auch in den Acta Conradi, für register nach Gudenischem muster erklärt, welche sich bekanntlich nicht an die rein alphabetische ordnung halten, sondern zunächst orte und personen scheidend, weiter die letzteren nach stand und amt geordnet vorführen. Im gegensatze zu den alphabetischen möchte ich sie als systematische bezeichnen. Solche register sind auch in neuerer zeit von v. Meiller, Stumpf und andern musterhaft ausgearbeitet worden; für urkundliche werke dürfte ihre anwendung noch die überwiegende sein. Dass sie für sehr viele zwecke die benutzung mehr erleichtern, als alphabetische, ist nicht in abrede zu stellen; und zumal in werken, welche für einen bestimmten kreis den urkundenvorrath vollständig vorlegen, dürfte es sich sehr empfehlen, ausser

einem vollständigen alphabetischen register noch ein solches systematisches beizufügen, welches sich dann auf die wichtigeren personenklassen beschränken könnte. Handelt es sich aber, wie bisher durchweg der fall war, um die fertigung eines einzigen hauptregisters, so scheinen mir die vorzüge des alphabetischen so unbedingte zu sein, dass die abweichende ansicht Böhmers mich nicht abhalten konnte, hier der eigenen zu folgen.

Der übelstand systematischer register scheint mir einmal darin zu liegen, dass der stoff dabei schon einer überarbeitung unterworfen wird, welche oft schwer mit genügender sicherheit durchzuführen ist und schon beim bearbeiter, mehr noch beim benutzer kenntnisse voraussetzt, auf welche nicht überall gerechnet werden kann. So wird beispielsweise die scheidung nach ständen, soll sie von erheblicherem nutzen sein, doch iedenfalls freie herren und ministerialen auseinanderzuhalten haben. Häufig genug wird da der bearbeiter selbst in zweifel sein. Und setzen ihn auch seine hülfsmittel und genauen kenntnisse des betreffenden kreises in den stand, die scheidung sicher durchzuführen, so wird das nicht ebenso beim benutzer zutreffen. Bei irriger meinung über den stand eines geschlechtes wird er vielleicht zur annahme verleitet, dasselbe werde im werke nicht genannt; will er sicher gehen, wird er immer auf beide abtheilungen achten müssen. Fälle ähnlicher unsicherheit würden sich eine reihe namhaft machen lassen. Zudem ist die befolgte ordnung nicht überall dieselbe; willkür der herausgeber macht sich da ia in so reichem masse geltend, dass in manchen werken im grellsten gegensatze gegen die ordnung in den urkunden selbst die geistlichen hinter die laien verwiesen sind; wer bald dieses, bald ienes werk benutzt, hat sich immer die gerade in dem einzelnen werke eingehaltene ordnung gegenwärtig zu halten. Diese übelstände müssen sich dann aber noch ausserordentlich steigern, wenn der zu behandelnde urkundenvorrath sich nicht auf einen engen kreis beschränkt, sehr verschiedene zeiten und länder umfasst. Auch die kenntnisse des herausgebers würden da oft nicht mehr ausreichen; die dem einen lande angemessene scheidung und ordnung wird für das andere vielfach nicht passen, bei einiger genauigkeit müssten weitere geographische scheidungen gemacht werden; das system würde ein so complizirtes werden, dass der benutzer sich mühevoll in dasselbe einarbeiten müsste, um das register mit sicherheit benutzen zu können. Dem gegenüber hat das strenge festhalten an dem rein äusserlichen moment der alphabetischen folge den grossen vortheil, dass es keinerlei sonstige vorkenntnisse voraussetzt, dass es keinen zweifel bei der anordnung bietet, dass es bei genügend durchgeführten verweisungen dem benutzer volle sicherheit gewährt.

Viel gewichtiger noch erscheint mir ein anderer umstand. Register haben nicht allein den zweck, auskunft zu geben, ob eine uns nach personennamen, nach geschlecht und amt bereits genügend bekannte person im werke vorkommt; dafür würde allerdings das systematische register genügen. Die register werden doch auch immer den haupthaltpunkt geben müssen für alle forschungen, bei welchen es sich darum handelt, namen oder stellung einer nur ungenügend bekannten person genauer festzustellen. Dem dienen systematische register nur da, wo der bekannte geschlechtsname oder örtliche amtsname den ausgang bildet. Sie versagen, sobald es sich darum handelt, für den bekannten personennamen das geschlecht oder das amt nachzuweisen, also gerade bei einer sich überaus häufig bietenden aufgabe. Schwerlich dürfte iemand sein, der auf solche aufgaben hingewiesen bei benutzung der bischofsverzeichnisse, wie wir sie Mooyer und Potthast verdanken, den entsprechenden mangel nicht gefühlt hätte; eben so häufig, wie die frage, wie hiess damals der bischof dieser oder iener stadt, ist doch die zu lösen, wo gab es damals einen bischof dieses namens, welche nun nur durch durchsicht des ganzen registers zu

lösen sein würde. Für solche zwecke wären demnach systematische register doch immer durch alphabetische verzeichnisse der personennamen zu ergänzen, wie sie bisher allerdings nicht üblich waren.

Wird aber einmal auf die systematische ordnung für die personen verzichtet, so vermag ich auch bei der oft angewandten scheidung von personenverzeichniss und ortsverzeichniss eine irgend wesentliche erleichterung nicht abzusehen. Es scheinen mir umgekehrt beachtenswerthe gründe dagegen zu sprechen. Durch das an den ort sich knüpfende amt oder durch den von demselben entnommenen geschlechtsnamen stehen eine grosse zahl der aufzuführenden personen in engster beziehung zu einem bestimmten orte; in ausserordentlich vielen fällen wird man gleichzeitig die angaben über den ort und die danach benannten personen gebrauchen, wird es die benutzung erleichtern, sie an derselben stelle des registers zu finden. Noch ein anderer umstand scheint mir da beachtenswerth. Geht das register zunächst von den urkundlichen wortformen aus, so wird bei der scheidung ein und derselbe name sich in den beiden abtheilungen oft an sehr verschiedener stelle finden, weil er ganz zufällig für den ort in dieser, für die person in iener form vorkommt. Findet er sich aber hier, wie da in mehreren, bald übereinstimmenden, bald abweichenden formen, so sind dieselben in ienem falle überflüssiger weise in beiden abtheilungen zu wiederholen, während doch wieder beide für den zu benutzen sind, der eine übersicht über alle vorkommenden formen des namens gewinnen will. Es sind das übelstände, welche mir beispielsweise bei dem übrigens so trefflichen register zu Schultes Directorium für Obersachsen mehr als einmal fühlbar geworden sind. Ich entschied mich daher für ein allgemeines alphabetisches namensverzeichniss, wie es doch auch bei vielen andern urkundensammlungen, so besonders musterhaft von v. Kausler zum Wirtembergischen Urkundenbuche durchgeführt, wie es bei allgemeineren quellensammlungen vorwiegend in gebrauch ist; insbesondere auch bei den Monumenta Germaniae, deren einrichtung ich zunächst im auge hatte, wenn ich mich ihr auch nicht in allen einzelheiten anschloss.

Damit ist freilich nur eine vorfrage gelöst. Ein alphabetisches register kann ganz entsprechende mängel haben, wie ein systematisches; einen so einfachen und unbedingt feststehenden halt die alphabetische reihe für die anordnung zu bieten scheint, so manche zweifel ergeben sich da doch bei der thatsächlichen ausführung; und wurde beim systematischen register gerügt, dass es den stoff schon in einer verarbeitung bringt, welche missgriffen und willkürlichkeiten des herausgebers manchen spielraum bietet, so wird eine gewisse verarbeitung doch auch hier oft nicht zu vermeiden sein, würde das register seinen zweck kaum erfüllen können, wenn es sich lediglich auf ein alphabetisches verzeichnen der namen, wie sie in den urkunden vorliegen, beschränken würde.

Ein alphabetisches register, welches iede vorkommende person nur einmal nennt, ist für viele zwecke ebenso unbrauchbar, wie ein systematisches. War da in ältern registern zu den Monumenta Germaniae das richtige bereits getroffen, so ist es doch gewiss zu beanstanden, dass in einzelnen neueren wieder davon abgegangen ist, nur die personennamen, nicht auch die geschlechtsnamen als schlagwort erscheinen. Insbesondere hat auch Huillard seinen personenverzeichnissen eine solche einrichtung gegeben. Der personenname gibt den halt für die einreihung der nun einmal genannten person; alle personen aber, bei welchen derselbe in den urkunden fehlt, welche nur nach amt oder geschlecht genannt sind, werden unter N. zusammengestellt. Es wird nicht nöthig sein, auf die daraus entspringenden mängel bestimmter hinzuweisen; gar manche stunde habe ich darüber

verlieren müssen, um mich an der hand dieser register etwa darüber zu vergewissern, welche personen dieses oder ienes geschlechtes in den urkunden genannt werden, bei welchem geschlechte dieser oder iener personenname vorkommt. Kommen dazu noch andere, weiterhin zu erörternde sehr fühlbare mängel, wird weiter gerade dieses werk, als das bis ietzt einzige, welches für einen grösseren zeitraum die gesammtheit der kaiserurkunden vereinigt enthält, für eine menge einschlagender forschungen doch den nächsten anhaltspunkt bieten, so würde ich es für eine überaus dankenswerthe aufgabe halten, wenn für das ganze werk, etwa nach dem erscheinen des schlussbandes, ein genügenderes gesammtregister gefertigt würde. In der angedeuteten richtung wird es keinen widerspruch erfahren, dass das register nur dann genügt, wenn ieder einzelname in demselben auch als schlagwort vorkommt, wenn iede person in demselben sowohl durch aufsuchen des personennamens, als auch des geschlechtsnamens oder amtsnamens fassbar, demnach zweimal und dreimal, oder bei gehäuften oder wechselnden bezeichnungen auch mehrmal vorkommt. Ich bin denn auch in dieser richtung so weit gegangen, als im vergleiche mit dem zu erreichenden zwecke die rücksicht auf raum und mühe das noch zu gestatten schien. Eine gewisse gränze schien dadurch allerdings geboten. Der bürger wäre ausser zum namen der person und des geschlechts auch noch zum namen der stadt, welcher er angehört, zu nennen, wofür die angabe des geschlechts genügen würde. Bei vollständigeren urkundenwerken, bei welchen nennung wenigstens aller wichtigeren geschlechter vorauszusetzen wäre, welche sich weiter auf einen so engen kreis beschränkten, dass der herausgeber in der lage wäre, die zuständigkeit des geschlechtes auch da zu bestimmen, wo dieselbe in der urkunde nicht ausdrücklich erwähnt ist, würde ich das immerhin für lohnend halten; es wäre damit eine für manche zwecke bequeme übersicht der in einer stadt ansässigen geschlechter gewonnen. Hier mussten beide angedeutete gesichtspunkte dagegen sprechen. Ich bin dann noch einen schritt weiter gegangen, habe auch die namen der consuln bei den betreffenden städten nicht wiederholt; die hier vorkommenden erwähnungen sind zu vereinzelte, als dass ihre zusammenstellung einen werth hätte haben können, der auch nur den in diesem falle bedeutenden raumaufwand gelohnt hätte. Und wie ich da bei den städten die gränze bei den podestaten setzte, schien bei den geistlichen corporationen die wiederholung der würdenträger zu genügen.

Noch ein anderer umstand könnte da zur erwägung kommen. Ordnen systematische register die personen nach bestimmten klassen, so ist aus denselben nicht bloss zu ersehen, welche bischöfe einer bestimmten stadt, welche herzoge eines bestimmten landes, sondern auch, welche bischöfe, welche herzoge überhaupt im werke vorkommen. Alphabetische register in ihrer gewöhnlichen einrichtung machen nur das erste ersichtlich, nicht auch das zweite. Dass auch dieses für viele forschungen von werth sei, wird nicht zu läugnen sein. Es liesse sich diesem zwecke auch in einem alphabetischen register in der weise genügen, dass die allgemeinen bezeichnungen der stellung, etwa episcopus oder dux, in die alphabetische reihe als schlagwort aufgenommen und ihr die nöthigen verweisungen zugefügt würden. Hie und da, so in den Turiner monumenten, ist das bezüglich solcher klassen geschehen, bei welchen in der regel nur der personenname genannt, die bezeichnung des geschlechts nicht üblich ist und das amt sich an keine bestimmte örtlichkeit knüpft; so etwa bei kanzlern und notaren. Für solche beschränkung scheint mir ieder grund zu fehlen; mag es von werth sein, alle vorkommenden kanzler übersehen zu können, so ist nicht abzusehen, wesshalb das für andere personenklassen nicht ebenso der fall sein soll. Diesem gesichtspunkte aber überhaupt zu genügen, ist zweifellos nicht sache eines namen-

registers, welches die seinen charakter durchaus bestimmende gränze des eigennamens iedenfalls nicht wird überschreiten dürfen, um sachliches in seinen bereich zu ziehen; ein blosses namenregister kann eben seiner natur nach nie genügen, den stoff nach allen richtungen zu beherrschen. In wie weit ausserdem verzeichnisse beizufügen seien, ist sache besonderer erwägung. Es würde sich hier um ein sachregister, nicht für das werk selbst, sondern für das namenregister handeln. Dass ein verzeichniss, welches so alle bischöfe und herzoge, aber folgerichtig dann doch auch etwa alle klöster, alle flüsse, alle nach einem bestimmten orte benannten münzsorten wiederholend zusammenstellte, einen gewissen nutzen hätte, möchte ich nicht läugnen; es würde sich dadurch der einzige vorzug ersetzen, den systematische register vor alphabetischen beanspruchen können. Bei erschöpfenden urkundenwerken möchte sich wenigstens in geeigneter beschränkung ein solches verzeichniss durchaus empfehlen. Hier, wo es sich um eine nach keiner seite hin den stoff erschöpfende veröffentlichung handelte, schien mir ein solches verzeichniss arbeit und raum in keiner weise zu lohnen; es würden da, sollte auf sachliches überhaupt eingegangen werden, anderweitige zusammenstellungen von viel grösserer wichtigkeit gewesen sein.

Wurde demnach daran festgehalten, die person zwar nur da aufzuführen, wo ein eigenname den halt bietet, aber zu iedem namen, zu dem sie in beziehung steht, so würde ein register, welchem die denkbar bequemste einrichtung gegeben werden sollte, in iedem falle alles, was über die person zu sagen ist, wiederholen müssen. Die rücksichten auf die bequemlichkeit werden da aber doch denen auf ersparung von raum und arbeit zu weichen haben. Der benutzer wird sich damit begnügen müssen, wenn das register es nur ermöglicht, die angaben über iede person vermittelst iedes von ihr geführten namens fassen zu können, wenn auch nur durch vermittlung mehrfacher verweisungen. Wo dann die nur einmal zu gebenden nachweise zuzufügen sind, ist an und für sich gleichgültig; bequemlichkeitsrücksichten mögen da den ausschlag geben. Solche schienen mir bei der ersten anlage des registers dafür zu sprechen, sie der leichtern übersichtlichkeit wegen da zuzufügen, wo die person einzeln, nicht in längerer reihe mit allen andern desselben geschlechts oder amts angeführt wird, also beim personennamen. Ein grund, auf den ich zurückkomme, schien mir später eine andere anordnung zu befürworten. Doch war die arbeit zu weit fortgeschritten, als dass eine änderung noch rathsam gewesen wäre.

Auch bei der hier eingehaltenen einrichtung ergibt sich eine reihe oft dadurch, dass mehrere personen desselben namens in demselben geschlechte oder amte vorkommen. Um diese unter sich oder auch von anderen im werke nicht vorkommenden desselben namens zu unterscheiden, wird die anwendung von ordnungszahlen nicht ausreichen können. Nur für die höheren personenklassen dürfen dieselben als hinreichend bekannt vorausgesetzt werden; und selbst da sind dieselben ia oft schwankend und unsicher. Schon dieses zweckes wegen scheint es mir nöthig, den einzelnen personen die angabe der zeit des vorkommens zuzufügen, wodurch auch sonst, wo nicht gerade iener umstand massgebend ist, dem benutzer manches vergebliche nachschlagen erspart wird. Wenigstens da möchte ich das für unerlässlich halten, wo wie hier die veröffentlichung einen sehr grossen zeitraum umfasst, wo weiter, da nur durchweg datirte urkunden zu registriren sind, die angabe der zeit nicht den schwierigkeiten unterliegt, welche bei veröffentlichung anderartiger quellen eher davon abhalten mögen. Bezüglich der orte entfallen die besonderen gründe, welche bei den personennamen die angabe der zeit befürworten; in den selteneren fällen, wo der benutzer gerade nur ortserwähnungen aus einer bestimmten zeit bedarf, wird man es ihm

überlassen dürfen, sich über das zutreffen vermittelst der sonstigen nachweise im werke selbst zu vergewissern. Es bot das auch den nebenvortheil, dass es nun nicht nöthig schien, die orte als solche bestimmter kenntlich zu machen, da sie sich ohnehin durch das fehlen der zeitangaben schon von den personen deutlich scheiden.

Für die scheidung gleichnamiger personen, wenn die erwähnungen nicht etwa so weit auseinanderliegen, dass sie schon der zeit nach nicht dieselbe person treffen können, geben nun freilich die urkunden selbst durchweg keinen haltpunkt. Es kann sich daher fragen, ob diese scheidung überhaupt sache des herausgebers sein soll, ob er sie nicht dem benutzer überlassen und sich damit begnügen darf, alle erwähnungen des namens ohne irgend ein urtheil über das zusammengehören aneinanderzureihen.

Die frage, auf welche wir hier geführt werden, wird uns bei besprechung anderer umstände wieder begegnen; in ihrer allgemeinern fassung handelt es sich darum, ob der herausgeber sich um identität, zusammengehörigkeit, bedeutung der namen und ähnliches gar nicht kümmern, sie einfach so, wie sie sich in den urkunden finden, alphabetisch aneinanderreihen, oder aber ob er den stoff zugleich in ienen richtungen einer verarbeitung unterziehen soll. Ienes würde die benutzung ausserordentlich erschweren, in manchen fällen, auf die wir noch zurückkommen, das register geradezu unbrauchbar machen. Dieses wieder würde eine solche menge von einzelkenntnissen erfordern, dass der herausgeber wenigstens da, wo es sich nicht um einen eng begränzten quellenkreis handelt, einer solchen aufgabe nur mit einem ganz unverhältnissmässigen aufwande von zeit und mühe, und dennoch gewiss vielfach nur unzureichend würde genügen können. Ein mittelweg scheint mir da das angemessenste. Der herausgeber soll sich durch das bedenken, dass er in vielen fällen das richtige ohne vornahme eingehender untersuchungen, wie sie nicht seine sache sein können, nicht treffen wird, nicht davon abhalten lassen, eine die benutzung erleichternde bearbeitung in dieser oder iener richtung wenigstens so weit durchzuführen, als ihm das nächstliegende hülfsmittel ohne grössere mühe gestatten. Das ergebniss wird dann freilich nicht blos eine gewisse ungleichmässigkeit der arbeit sein, indem er in dem einen falle fragen sogleich beantworten kann, deren lösung er in einem anderen entsprechenden dem benutzer überlassen muss; es wird dann auch an mancherlei versehen und missgriffen nicht fehlen können. Aber in den meisten fällen wird er doch das richtige getroffen haben; und in andern stellt sich die sache so, dass selbst seine unrichtigen angaben die benutzung noch wesentlich erleichtern können. So wird es im nächstgegebenen falle leicht vorkommen können, dass er erwähnungen zusammengezogen hat, welche zwei gleichnamige personen treffen, oder umgekehrt; dennoch wird das, zumal die zugefügten iahreszahlen einen halt geben, die benutzung immer noch leichter machen, als wenn er alle erwähnungen gleichnamiger personen ohne iede scheidung zusammengeworfen hätte. Nur wird es dann freilich sache des benutzers sein, sich durch solche angaben nicht irreleiten zu lassen; er wird sich immer gegenwärtig halten müssen, dass der herausgeber nicht überall die nöthigen einzelkenntnisse haben kann, dass er in seinen angaben keine endgültige urtheile aussprechen will, sondern nur eine bald mehr, bald weniger begründete meinung; dass es sich nur um eine vorläufige, zur erleichterung der benutzung nicht zu umgehende gruppirung handelt, deren würdigung und richtigstellung dann sache des benutzers ist, der bei verfolgung beschränkterer aufgaben dem eher gewachsen sein wird. In solchen dingen scheint mir doch nichts unangemessener, als wenn iemand sich einer aufgabe, welche er der sache damit dienend in den meisten fällen leicht und sicher lösen könnte, von mehr persönlichem gesichtspunkte aus nur desshalb entschlägt, weil er voraus-

sieht, dass er in manchen fällen versehen nicht würde vermeiden können; andererseits freilich auch nichts ungerechtfertigter, als wenn man dem bearbeiter zum danke für seine immerhin nicht geringe mühe solche versehen verübeln, es ihm zum vorwurfe machen würde, dass er da nicht sogleich alles geleistet hat, was mit den vorhandenen mitteln überhaupt geleistet werden könnte. Dazu würde mir bei einem so verschiedenartige gegenstände umfassenden register die doppelte und dreifache zeit nicht genügt haben. Musste darauf verzichtet werden, so wäre es nun freilich leichter und zu ausstellungen weniger anlass gebend gewesen, sich einfach auf die alphabetische ordnung der namen zu beschränken. Ich glaubte mich im interesse der sache überall an den angedeuteten mittelweg halten zu sollen, wenn auch voraussehend, dass da mancher meine ansicht nicht theilen, der meinung sein wird, dass damit entweder zu wenig oder aber zu viel geschehen sei.

Dieser gesichtspunkt war denn auch massgebend gegenüber dem umstande, dass dieselbe person, dasselbe geschlecht, derselbe ort unter verschiedenen bezeichnungen vorkommt, ohne dass sich aus dem urkundenvorrathe selbst die identität ergäbe. Wird da auf iede bearbeitung des stoffes verzichtet, so hat der herausgeber einfach etwa herzog Heinrich von Baiern zu 1153, herzog Heinrich von Oesterreich zu 1157 zu verzeichnen, er hat die stellen nachzuweisen, wo ein Heinrich Testa, wo ein Heinrich von Calentin oder Pappenheim, und wieder wo Argentina oder Herbipolis und wo Strassburg und Wirzburg erwähnt werden, ohne sich um die identität zu kümmern, es dem benutzer, der alle dieselbe person oder denselben ort betreffenden stellen nachsehen will, überlassend, sich zu erinnern, welche verschiedenen bezeichnungen und namen da in frage kommen können. Wie sehr das die benutzung erschweren würde, bedarf keines weiteren hinweises. Aber wohl eben so wenig, wie schwer es da ist, die bearbeitung durchweg genügend durchzuführen. Es handelt sich da nicht blos, wie bei der scheidung gleichnamiger personen, um das genügende wissen. Es handelt sich da vor allem auch um eine aufgabe des gedächtnisses, um die erinnerung, dass derselbe gegenstand noch unter ganz anderer bezeichnung vorkommt, welche fast nothwendig oft versagen muss, wo das gleichbedeutende, aber alphabetisch weit getrennte vielleicht erst monate später zur behandlung kommt.

Wo ich die identität kannte oder doch mit grund vermuthete und mich derselben auch erinnerte, habe ich dieselbe zum theil in der weise berücksichtigt, dass ich die erwähnungen selbst getrennt liess, am ende derselben auf das weiter zu beachtende schlagwort hinwies. Es geschah das insbesondere, wo es sich um erwähnungen derselben person in ganz verschiedenen, zeitlich aufeinander folgenden stellungen handelte, ohne dass da ausser dem personennamen etwa noch der geschlechtsnamen bestimmter auf die identität hinwies; in vielen fällen zweifellos, wird dieselbe in anderen doch zu zweifelhaft sein, als dass es sich empfehlen könnte, sie von vornherein der anordnung zu grunde zu legen, zumal hier ein zeitliches ineinandergreifen der erwähnungen nicht platz greift. In der mehrzahl der fälle dagegen habe ich alle erwähnungen unter einer bezeichnung vereinigt, bei den andern darauf verwiesen. So insbesondere überall, wo die bezeichnungen auch gleichzeitig wechselnd gebraucht wurden; weiter bei personen auch dann, wenn einzelne bezeichnungen zwar nicht für die ganze zeit, in der sie vorkommen, passen, aber doch der geschlechtsname oder eine andere für die ganze zeit zutreffende stellung alle erwähnungen näher verbindet. Ein genaues register sollte da nun freilich ersichtlich machen, auf welche der verschiedenen stellungen die einzelnen erwähnungen fallen, was in vielen fällen leicht durchzuführen wäre; aber schwierigkeiten, auf welche ich da vielfach traf, liessen mich davon absehen. Die zusammengeworfenen bezeichnungen der person treffen daher nicht

immer alle erwähnungen; es sind personen etwa als königsboten, podestaten, consuln bezeichnet, obwohl das nur für einzelne erwähnungen zutrifft.

Iedenfalls wird der herausgeber sich der beachtung der identität nicht entziehen dürfen, wo es sich nicht um eigentlich verschiedene namen, sondern nur um verschiedene, willkürlich und wechselnd gebrauchte formen desselben namens handelt. Alle sollen freilich als schlagwort vorkommen. Aber es sind dann nicht blos alle dieselbe person treffenden erwähnungen zusammenzuwerfen, sondern in der regel auch alle personen dieses namens unter einer der formen zusammenzustellen, auch wo sie, vielleicht ganz zufällig, gerade in dieser im werke nicht genannt werden. Ein anderes vorgehen, selbst wenn durch verweisungen schliesslich alles zu erfassen wäre, würde da doch zu einer die benutzung ausserordentlich erschwerenden zersplitterung führen. Es ist doch kaum zu begreifen, wie Huillard, während er sich bei den ortsnamen und vereinzelt bei den personen dem fügte, dazu kommen konnte, sich im allgemeinen bei den personennamen an die ganz zufällige, selbst bei der einzelnen person wechselnde schreibweise zu halten, aus Chunradus, Conradus, Corradus, Cunradus, Cuonradus ganz verschiedene reihen zu bilden, die Eberhardus und Obizo am beginne, die Everhardus und Opizo gegen ende des buchstabens aufzuführen. Und da genügende verweisungen fehlen, wird derienige, der eine person dieses oder ienes namens sucht, sich immer alle formen des namens gegenwärtig halten müssen; und wenn er auch etwa darauf denkt, ausser der reihe der Henricus auch die der Heinricus durchzugehen, so wird er vielleicht darauf vergessen, dass er, selbst wenn es sich um einen Deutschen handelt, den gewünschten möglicherweise unter Arrigus oder Enricus antreffen würde; denn selbst die national verschiedenen formen bieten da keinen ausreichenden halt, da zumal für die Deutschen in Italien sehr gewöhnlich die wälsche form gebraucht wird.

Es kann da freilich nicht selten zweifelhaft sein, wie weit man in diesem zusammenwerfen gehen soll; es gibt manche formen, wie beispielsweise Cuno, Conradus, Conradinus, welche in vereinzelten fällen wohl wechselnd gebraucht, im allgemeinen aber doch so bestimmt geschieden werden, dass für dieselbe person nur der eine oder andere üblich ist. In dieser richtung etwa grösseres gewicht auf die ergebnisse der sprachforschung über den ursprünglichen zusammenhang der namen legen zu wollen, würde mir dem nächsten praktischen zwecke gegenüber verfehlt erscheinen; ein und derselbe name kann im verlaufe der zeit so verschiedene formen angenommen haben, dass man sich der identität nicht mehr bewusst war, gar nicht mehr daran dachte, sie wechselnd zu gebrauchen; und wieder können einzelne formen ursprünglich ganz verschiedener namen sich so genähert haben, dass man sie nicht mehr auseinanderhielt. Handelt es sich, wenn die genügenden verweisungen nicht fehlen, lediglich um rücksichten der bequemlichkeit, so wird da auf aufstellung einer allgemeingültigen regel verzichtet werden können. Die ergebnisse der registrirung des gerade vorliegenden vorraths werden da vorzugsweise massgebend sein können. Werden zwei formen desselben namens wenigstens hier nie wechselnd gebraucht, so entfällt das bedürfniss, sie zusammenzuwerfen; eine verweisung mag da genügen, zumal wenn sie doch auch sonst überwiegend getrennt erscheinen; und das wird mehrfach auch da angemessener sein, wo bei häufiger vorkommenden namen sich nur ein oder anderer fall des wechselns zeigt, wo dann bei der einzelnen person auf die ausnahme hingewiesen werden kann. Ist die abweichung nur eine geringe, handelt es sich wesentlich nur um verschiedene schreibweisen derselben form, so wird umgekehrt der umstand, dass dieselben hier nie auf dieselbe person zusammentreffen, vom zusammenwerfen nicht abhalten müssen.

Ist nun bei der von mir befolgten einrichtung auch zu ersehen, welche formen eines namens im werke überhaupt vorkommen, so ergibt sie nicht, welche für die einzelne person gebraucht sind. Dieser ungenauigkeit ist in den registern der Monumenta dadurch vorgebeugt, dass ausser einer alle formen aufzählenden hauptrubrik noch bei der einzelnen person die formen, in welchen gerade sie genannt ist, wiederholt werden. Ich glaubte dem nicht folgen zu sollen. Da bei einer person oft zwei, drei und mehr formen zu wiederholen wären, ist die raumersparniss keine geringe. Es ist aber weiter eine sehr erhebliche erleichterung der arbeit, wenn beim ausziehen die im allgemeinen schon beachteten, oft sehr geringfügigen unterschiede der form und schreibweise unbeachtet bleiben dürfen. Diesen vortheilen gegenüber scheint mir ienes genauere vorgehen, wie es einem grossen, abschliessenden unternehmen immerhin anstehen mag, für rein geschichtliche zwecke im allgemeinen keinen werth von irgendwelcher bedeutung zu haben. Für gewisse einzelzwecke, insbesondere auch sprachliche, mag es etwa von interesse sein, sich zu vergewissern, welche form in dieser oder iener zeit oder gegend die üblichere war. Wo es sich aber nur um einzelzwecke handelt, wird man dem benutzer zumuthen dürfen, den allerdings etwas mühevolleren weg des verfolgens der nachweise im werke selbst einzuschlagen. Folgerichtig würde ia sonst auch zu verlangen sein, dass bei namen, welche in so vielen schreibweisen vorkommen, wie etwa Frankfurt oder Nürnberg, die nachweise für iede einzeln auseinandergehalten würden; für diesen oder ienen nebenzweck möchte auch das bequem sein, aber für den hauptzweck wegen erschwerung der übersicht gewiss nur hinderlich.

Welche der verschiedenen formen als hauptschlagwort gewählt wird, ist sachlich gleichgültig; blosse rücksichten der grösseren bequemlichkeit werden da massgebend sein dürfen. Diese können denn freilich verschiedener art sein. In der regel wurde nicht etwa die ältere oder vollere form gewählt, sondern die gerade hier am häufigsten vorkommende; wo sich etwa neben der masse der Albertus nur vereinzelt ein Adalbertus fand, hatte sich dieser doch billigerweise unterzuordnen. Vielfach wurde der an und für sich gebräuchlichsten oder der dem neueren namen am nächsten stehenden form der vorzug gegeben, weil zu erwarten ist, dass der benutzer zunächst diese im auge haben wird. Aber an eine feste regel glaubte ich mich da nicht binden zu sollen. Neben den rücksichten auf die bequemlichkeit des benutzers wird bei solchen sachlich gleichgültigen dingen doch auch der bearbeiter den anspruch erheben dürfen, dass ihm die aufgabe nicht unnöthig erschwert werde. Bei der masse des zu bewältigenden stoffes wird da das verlangen einer möglichsten gleichmässigkeit der behandlung zu einer überaus empfindlichen erschwerung der bearbeitung führen, ohne dass dieselbe durch eine entsprechende erleichterung der benutzung aufgewogen würde. So ist die wahl des schlagwortes denn sehr häufig eine ganz zufällige, etwa durch das erste vorkommen oder einen anderen auf die gestaltung der vorarbeiten einwirkenden umstand bestimmte; auch wo dieselbe bei der letzten bearbeitung als weniger geeignet erkannt wurde, liess ich sie schon desshalb ungeändert, weil die dann gleichzeitig vorzunehmende nachträgliche änderung aller verweisungen auch abgesehen von der grossen mühe fast nothwendig manches versehen zur folge gehabt haben würde.

Die uns geläufige alphabetische folge habe ich im allgemeinen aufs strengste einzuhalten gesucht; liegt ia der vortheil alphabetischer register vorzugsweise darin, dass der gesichtspunkt für ihre anordnung zwar ein ganz äusserlicher, aber allseitig bekannter und durchaus feststehender ist; auch die ganz zufälligen oder für das gehör unbemerkbaren abweichungen der schreibweise werden nach der alphabetischen folge, wie sie sich dem gesichte darstellt, zu behandeln sein. Gewisse einschränkungen müssen sich allerdings im

interesse sowohl der raumersparniss, als der erleichterung der benutzung empfehlen; doch hielt ich mich da durchweg in den engsten schranken. Nebenformen, welche sich erst nach den ersten drei buchstaben vom hauptschlagworte alphabetisch trennen, schienen unwiederholt bleiben zu dürfen; ebenso dieienigen, welche, trotzdem dass die abweichung schon beim zweiten oder dritten buchstaben eintritt, dennoch in der alphabetischen folge durch nicht mehr als drei andere worte vom hauptschlagworte getrennt sein würden. Oft tritt weiter schon in den ersten buchstaben ein so regelmässiger wechsel bei einer grösseren zahl von worten ein, dass da eine allgemeine verweisung, etwa statt aufführung aller mit Wei- beginnenden neuern formen der hinweis genügen mag, dass dieselben unter Wi- zu suchen sind. Ich habe aber doch auch das durchweg vermieden, wo sich nicht eine bedeutendere raumersparniss ergab. Diese kommt insbesondere in betracht, wo es sich um regelmässig wechselnde anfangsbuchstaben handelt. Das trifft vor allem C und K, I und Y, bei welchen es mir dann auch angemessener schien, auf iede scheidung zu verzichten, so dass sie auch da, wo sie nicht als anfangsbuchstaben vorkommen, als durchaus gleichwerthig behandelt sind. Weiter wurde das dem W gleichwerthige Gu durchaus dem W eingereiht, auch wo das betreffende schlagwort mit W zufällig nicht vorkam; es wird das dem benutzer, der doch einmal weiss, dass er das wort in den meisten fällen unter W zu suchen hat, vergebliche mühe ersparen. Folgerichtiger würde es gewesen sein, das nun auch auf die folge der unter den einzelnen schlagworten vorkommenden namenreihen auszudehnen; entschloss ich mich aber erst später zu ienem durchgreifenden zusammenwerfen, so schien mir da die gleichförmigkeit doch zu ungewichtig, um eine nachträgliche änderung vorzunehmen. Die besondere natur des vorraths wird es vielleicht empfehlen können, im zusammenwerfen der anfangsbuchstaben noch weiter zu gehen; bei ausschliesslich deutschen urkunden würde eine vereinigung von F und V, bei baierischer mundart von B und P sehr viele verweisungen ersparen. Bei dem hier vorliegenden, insbesondere aus deutschen und italienischen urkunden gemischten materiale schien mir ein weitergehen nicht rathsam.

Von der rein alphabetischen folge dürfte doch auch für die reihenfolge der unter einem personennamen vereinigten personen nicht abzusehen sein. Es hat sich da allerdings ziemlich allgemein der gebrauch festgestellt, sie nach stand und amt zu ordnen, hier also doch auf den gesichtspunkt der systematischen register zurückzukommen. Aber auch abgesehen von der mangelnden folgerichtigkeit scheint mir das bei längeren reihen die auffindung eher zu erschweren, als zu erleichtern, da sich hier in kleinerem massstabe dieselben unsicherheiten wiederholen, welche gegen systematische register überhaupt geltend gemacht wurden. Ebenso wurden die unter einem schlagworte vereinigten hinweise auf die bezüglichen personennamen rein alphabetisch geordnet, ohne rücksicht auf die zeitfolge und auf das vorkommen mehrerer personen desselben namens; wird die benutzung dadurch in manchen fällen weniger bequem, so würde auch abgesehen von der grösseren folgerichtigkeit ein anderes vorgehen die bearbeitung sehr wesentlich erschwert haben.

Die frage, in wie weit das register nur verzeichnen oder aber den stoff bis zu einem gewissen grade auch verarbeiten soll, ist insbesondere auch wichtig für die behandlung der nur mit siglen oder sonst unvollständig bezeichneten personen. Ich bin bei ergänzung derselben so weit gegangen, als nächstliegende hülfsmittel mir das erlaubten, hie und da vielleicht weiter, als die nächste rücksicht auf möglichste genauigkeit in wiedergabe des stoffes so, wie er in den urkunden selbst vorliegt, das rathsam erscheinen lassen mag. Gerade hier scheint mir allerdings diese rücksicht mit der auf möglichste erleichterung der benutzung schwer in einklang zu bringen sein. Aber desshalb auf alle ergänzungen

verzichten zu wollen, wird in vielen fällen ganz undurchführbar erscheinen, soll das register noch irgendwie brauchbar sein. Es kann vorkommen, dass in dem urkundenvorrathe in demselben oder nächstliegenden iahren unter verhältnissen, welche die identität nicht bezweifeln lassen, etwa genannt werden Otto Babenbergensis episcopus, O. Babenbergensis episcopus, Otto episcopus, O. episcopus, Babenbergensis episcopus. Bei festhaltung des grundsatzes, nur zu verzeichnen, was die urkunden und wie sie es enthalten, würden diese angaben einfach an fünf verschiedenen orten einzureihen sein. Die ergänzende thätigkeit des bearbeiters wird da doch gar nicht zu vermeiden sein. Und schwerlich wird er da im interesse der genauigkeit nur mit verweisungen eingreifen dürfen, welche, sollen sie gegen übersehen genügend sichern, so gehäuft und complizirt werden würden, dass sich das mit den rücksichten auf raumersparniss und bequemlichkeit der benutzung gewiss nicht vereinigen liesse. Es wird da doch kaum etwas anderes statthaft sein, als das zusammenwerfen aller erwähnungen unter die vollständigste bezeichnung. Ist die ergänzung demnach in vielen fällen schon desshalb nöthig, um die angaben über dieselbe person zusammenfassen zu können, so wird sie sich doch gewiss überall empfehlen, auch wo iener nächste grund fortfällt. Würde etwa in ienem falle nur Otto episcopus erwähnt und dieses unergänzt gelassen, so würde da der geringere übelstand der sein, dass nun der benutzer selbst sich in dem einzelfalle vergewissern müsste, wohin derselbe gehört; es würde auch die ganze zusammenfassende aufführung der Bamberger bischöfe allen werth verlieren, wenn sie sich auf dieienigen beschränkte, welche ausdrücklich als solche in den urkunden erwähnt sind. Nach einer vielfach beachteten kanzleiregel sollte die ergänzung der personennamen strenggenommen vielleicht da unterbleiben, wo sie absichtlich nicht genannt sind, weil man nicht so sehr die einzelne person, als das amt im auge hatte, etwa ein auftrag nicht blos den bischof persönlich, sondern ebenso, falls er inzwischen gestorben wäre, auch seinen nachfolger verpflichten sollte. Aber für die nächsten zwecke schien mir das festhalten an dieser regel ohne nutzen, ihre nichtbeachtung dagegen in manchen fällen doch förderlich. Ich habe demnach überall ergänzt, so weit ich das ohne grösseren zeitaufwand durchführen konnte.

Das grosse bedenken bei ergänzungen liegt nun freilich darin, dass bei denselben nicht allein überhaupt sehr leicht irrthümer des herausgebers unterlaufen können, sondern dass es auch schwer durchführbar sein dürfte, überall dem benutzer genügend kenntlich zu machen, wo ihm angaben der urkunden selbst, wo ergänzungen des herausgebers vorliegen. Kommt die person nur einmal oder doch immer in derselben unvollständigen bezeichnung vor, so lässt sich das freilich sehr leicht durch einklammerung erreichen. Bei gehäuften und abweichenden angaben über dieselbe person, wie in dem angeführten beispiele, würde sich das nur durch ein so umständliches, so viel raum beanspruchendes, die übersicht erschwerendes und doch in den meisten fällen überflüssiges verfahren erreichen lassen, dass es nöthig schien, davon abzusehen. Es wird da kaum etwas erübrigen, als den benutzer darauf hinzuweisen, dass es sich da vielfach nur um annahmen des herausgebers handelt; dass es also da, wo sich ihm irgendwelcher anstand ergibt oder wo er ganz sicher gehen will, seine sache sein wird, sich durch nachschlagen der urkunden zu überzeugen, in wie weit durch diese selbst die angaben sichergestellt sind. Man wird bei solchen dingen doch den gesichtspunkt betonen dürfen, dass das register zunächst nur den zweck hat, die benutzung der urkunden selbst zu erleichtern, nicht dieselben auch nur für gewisse zwecke ganz zu ersetzen, die unmittelbare einsichtnahme überflüssig zu machen.

Grössere mühe noch, als die ergänzungen, erforderten die den ortsnamen zugefügten

erläuternden angaben der neuern bezeichnung und der lage, obwohl dieselben vielfach ungenau sein werden, überdies nur sehr unvollständig durchgeführt werden konnten. Dennoch glaubte ich nicht ganz davon absehen zu sollen. Manche herausgeber entziehen sich dieser aufgabe. Böhmer selbst sprach mehrfach seine bedenken gegen erläuterungen aus, welche die veröffentlichung nothwendig verzögern müssen; er sah da eine aufgabe, welche dem benutzer zu überlassen sei. Mit dieser ansicht habe ich mich nie befreunden mögen.

Handelt es sich um urkundenbücher für einzelne länder, so wird da doch kaum ein zweifel bestehen können. Beim herausgeber, der sehr häufig der archivar des betreffenden landes ist, sind in der regel von vornherein die ausgedehntesten kenntnisse in dieser richtung zu erwarten; iedenfalls stehen ihm am leichtesten die hülfsmittel zu gebote, sich dieselben zu verschaffen; in den meisten fällen wird ihm seine arbeit es ohnehin nöthig machen, sich die bedeutung der namen zu vergegenwärtigen. Die gleichzeitige bestimmung ganzer reihen von orten erfordert zugleich gegenüber dem nachforschen in iedem einzelnen falle eine so unverhältnissmässig geringere mühe, dass schon mit rücksicht auf die provinzialforscher die arbeit nicht unterbleiben sollte, wenn auch vorausgesetzt werden darf, dass es diesen bei aufwendung der nöthigen mühe wenigstens möglich sein wird, sich im einzelfalle die nöthige auskunft zu verschaffen. Solche sammlungen sollen aber weiter doch nicht lediglich der provinzialgeschichte dienen. Wer nun dem lande und seiner geschichte fremd genöthigt ist, solche werke für allgemeinere zwecke zu benutzen, für welche doch auch die bestimmung unbedeutender orte oft von ausschlaggebender bedeutung sein kann, der wird in den meisten fällen rathlos sein, wenn der herausgeber ihm eine unterstützung versagte, die gerade er durchweg leicht hätte gewähren können.

Diese unterstützung sollte sich wenigstens da, wo es sich um unbedeutendere orte handelt, nicht auf die angabe der neuern bezeichnung beschränken. Stehen dem benutzer auch genauere karten zur verfügung, so wird er doch den ort nicht auffinden können, wenn ihm die lage desselben nicht schon näher bekannt ist; es würde da wieder zunächst der vermittlung genauerer topographischer register bedürfen, wie sie, auch abgesehen von der mühe, nicht iedem zur hand sind. Und am zweckmässigsten scheint es mir da, die lage nach einem benachbarten grössern ort zu bestimmen, der als bekannt vorausgesetzt werden darf oder wenigstens mit allgemeinern hülfsmitteln, wie sie iedem zu gebote stehen dürften, leicht auffindbar ist. Der bestimmung durch angabe des kreises oder amtes scheint mir das durchaus vorzuziehen zu sein. Dass die gränzen solcher administrativer einrichtungen oft wechseln, dass sie auch auf genaueren karten oft nicht verzeichnet sind, möchte ich da weniger betonen; denn es bleibt auch dann die angabe, dass der ort in der umgebung der hauptstadt des kreises zu suchen ist. Aber ohne dass das mehr raum erforderte, wird die mühe des aufsuchens doch ausserordentlich dadurch vermindert, wenn der benutzer von vornherein weiss, in welcher richtung von dieser stadt er zu suchen hat. Ich habe das denn auch möglichst durchzuführen gesucht, trotz der grössern mühe, welche sich daraus ergab, dass ich nun ieden ort, auch wenn ich ihn in iener weise bereits bestimmt fand, doch noch auf der karte aufzusuchen hatte.

Bei veröffentlichungen, welche wie die vorliegende einen sehr ausgedehnten länderkreis umfassen, ihrem inhalte nach aber keineswegs nur allgemeiner bekanntes und bedeutenderes berühren, wie das bei geschichtschreibern vorwiegend der fall zu sein pflegt, sondern da eben so weit in das einzelne gehen, wie die provinziellen sammlungen, wird der werth der erläuterungen natürlich nicht geringer sein. Sie werden an und für sich hier sogar unentbehrlicher scheinen, da der fall der benutzung durch solche, welche mit

den verhältnissen des betreffenden einzellandes ohnehin genau genug bekannt sind, viel seltener eintrifft; da weiter hier die zahl der gleichen oder ähnlichen namen eine viel grössere ist und dem benutzer viele mühe erspart bleibt, wenn ihn schon das register belehrt, ob eine angabe überhaupt den ort oder das geschlecht, welche er im auge hat, treffen kann oder nicht.

Dagegen greift nun hier ein anderer umstand ein. Die hülfe, welche der herausgeber dort auf ihm nächstliegenden gebiete leicht gewähren kann, wird hier zu einer fast unlösbaren aufgabe; es ist fast nicht möglich, dass der herausgeber für einen örtlich so ausgedehnten kreis dasselbe leisten könne. Handelt es sich um eingegangene orte, welchen der provinzialforscher immerhin mit erfolg wird nachgehen können, so wird seine mühe vergeblich sein, wenn er auch über die genauesten neueren hülfsmittel verfügt. Aber auch die bestimmung noch vorhandener orte wird ihm überaus häufig nicht gelingen, wenn ihm die vertrautheit mit den örtlichen verhältnissen, mit dem wechsel der namen abgeht, wie sie der provinzialforscher zu solchen arbeiten von vornherein mitzubringen pflegt. Der besitz der genauesten karten ist nutzlos, wenn ihm die lage des orts nicht von vornherein wenigstens in so weit bekannt ist, dass er weiss, wo er zu suchen hat. Das vollständigste ortsverzeichniss versagt ihm den dienst, wenn die alte form des namens bedeutender abweicht, es nicht genügt, sich die gewöhnlichen umformungen zu vergegenwärtigen. Aber auch bei einer beschränkung auf das, was sich ohne besondere vorkenntnisse, aber freilich mit zuziehung aller vorhandenen hülfsmittel erreichen liesse, würde sich die aufgabe zu einer so überaus umfassenden und mühsamen gestalten, dass der zeitaufwand sich doch nur lohnen würde, wenn durch die arbeit sich ein zweck von grösserer bedeutung erreichen liesse. Das würde etwa der fall sein, wenn es sich um eine vollständige ausgabe der kaiserurkunden handelte, wo das erläuternde register wegen seiner vollständigkeit an und für sich ein unschätzbares hülfsmittel für die verschiedensten untersuchungen sein würde, während die mühe der bearbeitung bei dem häufigern ineinandergreifen des stoffes eine wenigstens verhältnissmässig geringere sein würde. Wo solche verhältnisse nicht zutreffen, wo es sich, wie hier, doch nur um vereinzeltes handelt, da wird es sich gewiss rechtfertigen, wenn die genaueren bestimmungen der provinzialforschung überlassen bleiben.

Soll desshalb nun aber überhaupt auf alle derartigen erläuterungen verzichtet werden? Thun das manche herausgeber selbst da, wo es sich um viel beschränktere kreise handelt, so glaube ich mich doch in der annahme nicht zu täuschen, dass sie sich da vielfach nur durch das bedenken abhalten liessen, alles doch nicht erklären zu können, damit eine gewisse unvollständigkeit und ungleichmässigkeit in die arbeit zu bringen und sich mancherlei missgriffen auszusetzen. Ich glaubte mich auch da an den früher angedeuteten mittelweg halten zu sollen. Sehr vieles lässt sich vom herausgeber ohne zu grossen aufwand von mühe und zeit richtig erklären, ohne dass doch die erklärung so nahe läge, dass sie für die mehrzahl der benutzer überflüssig wäre. Dass daneben dann gerade in dieser richtung manches fehlgegriffen sein wird, kann ich nicht bezweifeln; schon bisher fand ich nicht selten veranlassung, manches nachträglich zu berichtigen, was irrig belassen wäre, wenn mich nicht der zufall später auf das richtige geführt hätte. Aber selbst die irrigen erklärungen werden dennoch den nächsten zweck vielfach erfüllen können, wenn der benutzer sich nur gegenwärtig hält, dass es sich bei diesen erläuterungen nur um eine vorläufige orientirung für allgemeine zwecke handelt, dass dieselben nicht auch für die provinzielle forschung schon genügen sollen, dass er die genauigkeit, welche von erläuterungen zu provinziellen sammlungen verlangt werden mag, hier nicht voraussetzen darf.

Nur das wird er voraussetzen dürfen, dass die erläuterung, auch wenn sie unrichtig ist, wenigstens nicht ins blaue hinein gemacht wurde. Deute ich etwa einen namen der urkunden auf einen in der nähe von Pavia gelegenen kleinen ort ähnlichen namens, so ist es möglich, dass ein anderer ort gemeint ist, bei dem auch der name besser zutreffen würde, der sich aber in meinen hülfsmitteln nicht fand oder von mir übersehen wurde. Aber der benutzer weiss doch, dass es sich um einen in der gegend von Pavia zu suchenden ort handelt, da ich ohnedem nicht gerade ienen ort genannt haben würde. Wo es sich um weniger bekannte namen handelt, beanspruchen die erklärungen keinen weitern werth, als den nicht unbegründeter muthmassungen, deren prüfung sache dessen bleibt, der da veranlassung zu genauerer untersuchung hat. Gegen solches vorgehen liesse sich vielleicht einwenden, dann lieber die genauere bestimmung zu unterlassen, sich mit der bemerkung zu begnügen, dass es sich um einen ort in der gegend von Pavia handle. Damit würde aber doch in der gewiss weit überwiegenden zahl von fällen, wo das richtige getroffen ist, die benutzung erschwert; und vor allem wäre nicht abzusehen, wo der bearbeiter die gränze zwischen dem ziehen sollte, was er für sicher, was nur für wahrscheinlich hält, so lange ihm ein bestimmterer grund fehlt, seine erklärung für unrichtig zu halten.

Sehr viele orte suchte ich nun freilich in hülfsmitteln, wie sie mir eben zur hand waren, vergeblich auf. Sie ohne iegliche nähere bestimmung zu lassen, würde die benutzung sehr erschweren. Es wurde da der name des landes oder der stadt, in welchem oder in deren nähe ich sie vermuthete, eingeklammert zugefügt; angaben, welche sich freilich lediglich darauf gründen, dass in den meisten fällen die urkunden mit ziemlicher sicherheit die ungefähre lage errathen lassen. Nur wo auch solche haltpunkte zu fehlen schienen, wurde auf alle erläuterung verzichtet.

In entsprechender weise wurden die geschlechtsnamen und amtsnamen behandelt. Bei städtischen geschlechtern wurde die stadt angegeben, der sie angehören, oder wenigstens eingeklammert eine vermuthung darüber ausgesprochen, wie sie die urkunden nahe legen konnten; ist dieselbe irrig, so gibt sie wenigstens einen fingerzeig über die gegend, welcher das geschlecht angehört. Bei anderen geschlechtern sind die namen in überwiegender zahl von örtlichkeiten entnommen und es wurden dann diese in angegebener weise erläutert; zumal in einer zeit, wo diese namen noch vielfach schwanken, dieselben demnach auch durchweg, von bürgern abgesehen, weniger auf die blosse herkunft, als auf wohnort oder besitz deuten, ist damit dann auch die heimath des geschlechtes genügend bestimmt. Ich sehe keinen grund, wesshalb in registern, bei welchen alle vorkommenden ortsnamen übrigens sorgfältig erklärt sind, das da unterlassen ist, wo dieselben zufällig nur in ihrer verwendung als geschlechtsnamen vorkommen; zu wissen, wo etwa eine burg liegt, nach der ein geschlecht sich nannte, kann doch von interesse sein, wenn von dieser burg selbst auch sonst nicht die rede ist. Es trifft das denn auch vorzüglich werke, in welchen personenregister und ortsregister streng von einander geschieden sind, eine scheidung, gegen welche wir uns schon früher erklärten, die mit rücksicht auf dieses verhältniss noch den besonderen nachtheil hat, dass dann die ortserläuterung vielfach zu wiederholen ist.

Alle erläuterungen zu den geschlechtsnamen oder amtsnamen waren natürlich, um wiederholungen zu vermeiden, da zuzufügen, wo derselbe als schlagwort vorkommt. Sind dagegen die nachweise des urkundlichen vorkommens bei den einzelnen personen gegeben, so bringt das den nachtheil, dass nun die angaben über die einzelne person an zwei orten zu suchen sind. Und gerade hier mag das störend empfunden werden, wo so viele ge-

schlechtsnamen nur einmal vorkommen, iener grund also entfällt. Es lässt sich das vermeiden durch eine einrichtung, wie sie beispielsweise in dem musterhaften register zum Wirtembergischen Urkundenbuche befolgt ist, wo auch die nachweise für die einzelne person nicht zum personennamen, sondern zum geschlechts- oder amtsnamen gegeben werden. Ich hatte mich da zunächst durch den vorgang der ältern register zu den Monumenta Germaniae bestimmen lassen, wo allerdings bei seltenen erläuterungen iener umstand weniger ins gewicht fällt. Wäre, als ich auf denselben aufmerksamer wurde, die arbeit nicht schon zu weit vorgerückt gewesen, um eine änderung noch rathsam machen zu können, so würde ich iener andern einrichtung den vorzug gegeben haben.

Dass kurze erläuterungen der namen, wie sie hier besprochen wurden, geeigneter im register, als bei den einzelnen urkunden ihre stelle finden, dürfte kaum widerspruch erfahren. Schon der umstand scheint mir da beachtenswerth, dass, wo zweifel bestehen, der herausgeber dieselben am leichtesten bei ausarbeitung des registers zu lösen im stande sein wird, wo ihm bereits alle erwähnungen des namens geeinigt vorliegen. Insbesondere wird aber dafür sprechen, dass viele namen wiederholt vorkommen, während doch die einmalige erläuterung genügen kann. Wird da nun auch etwa als regel festgehalten, dass dieselbe beim ersten vorkommen des namens gegeben wird, so wird das doch bei allen spätern erwähnungen ein doppeltes nachschlagen bedingen. Ebenso in den überaus häufigen fällen, wo die gegebenen erläuterungen überhaupt nicht mit rücksicht auf den gerade hier vorfindlichen stoff benutzt werden sollen. Ein zweckmässig eingerichtetes, mit den nöthigen erläuterungen versehenes register über einen bestimmten urkundenvorrath wird ia immer an und für sich schon ein höchst werthvolles hülfsmittel für die verschiedenartigsten forschungen sein; es ist ia gar nicht einmal nöthig, dass dasselbe einer bestimmten urkundenveröffentlichung angehängt ist oder sich auf ausbeutung dieser beschränkt; ein vorgehen, wie es insbesondere Scriba in den registern zu den Hessischen Regesten eingehalten hat, wo nicht blos die in den regesten, sondern alle in den verzeichneten urkunden selbst vorkommenden namen aufgeführt sind, dürfte sich auch sonst empfehlen, insbesondere bei geschlossenen urkundenbüchern, bei welchen auf vollständigen wiederabdruck aller stücke verzichtet wird, nun aber doch billigerweise wenigstens das register in dieser richtung ein vollständiges sein sollte. Gegen die aufnahme der erläuterungen in das register liesse sich etwa nur geltend machen, dass dem herausgeber solche kurze angaben oft nicht genügen werden, dass er wünschen wird, dieselben genauer zu begründen, was dann allerdings im register die nöthige übersichtlichkeit vermissen lassen würde. Aber solche ausführlichere erläuterungen mögen dann immerhin zu den einzelnen urkunden gegeben und im register nur kurz unter verweisung auf die stelle der begründung wiederholt werden.

Die bestimmung der ietzt gebräuchlichen form wenigstens der wichtigeren namen schien übrigens schon desshalb nicht zu umgehen, weil ich es für nöthig halte, dieselbe neben den in den urkunden selbst vorkommenden formen als schlagwort aufzuführen, soll es dem benutzer nicht in manchen fällen unmöglich sein, sich zu vergewissern, ob irgend ein ort oder geschlecht in den urkunden genannt wird oder nicht. Würde es sich da nur um feststehende, allgemeiner übliche lateinische bezeichnungen handeln, so dürfte es nicht zu viel verlangt sein, dass der benutzer dieselbe auch dann kenne und sich derselben erinnere, wenn dieselbe von der in den nationalsprachen üblichen form stärker abweicht. Nun sind aber im mittelalter bekanntlich auch die lateinischen formen überaus schwankende; die bekannteste, uns geläufigste wird vielleicht in den urkunden gar nicht vor-

kommen; die hinzufügung dieser wird daher auch in solchen werken doch oft nöthig sein, welche, wie die Monumenta Germaniae, überhaupt in lateinischer sprache abgefasst sind, wo sich damit denn auch die beschränkung des registers auf die lateinischen formen rechtfertigt. Aber auch abgesehen von den urkunden in deutscher sprache fehlt es für die mehrzahl der namen ganz an einer bestimmten lateinischen form; sie werden auch in den lateinischen urkunden einfach in der nationalen form oder doch nur mit anhängung lateinischer endung angeführt. Und die schreibung ist dann oft so verschieden, dass auch bei wichtigern namen eine als bekannt vorauszusetzende normale form für das mittelalter gar nicht vorhanden ist und die abweichung aller in den urkunden vorkommenden formen von der ietzt üblichen oft schon in den ersten buchstaben so stark ist, dass beim ausgehen von dieser genügende gewissheit über das vorkommen eines namens oft gar nicht zu erlangen sein wird. Es fehlt überdies an einem allgemeineren hülfsmittel, auf welches verwiesen werden könnte. Die nichtaufnahme der eigennamen in das glossar von Ducange hat da eine lücke gelassen, deren ausfüllung gewiss eine überaus dankenswerthe und in zweckmässiger beschränkung beim vorhandensein so vieler einzelnen namenregister doch nicht gar zu schwierige aufgabe sein würde. Die lateinischen namenverzeichnisse, welche vorliegen, bieten überwiegend altrömische oder unter dem einflusse der humanistischen studien neugebildete formen, welche im mittellatein vielfach gar nicht in gebrauch waren; ist der sprachgebrauch des mittelalters berücksichtigt, so ist das doch nur ganz unzureichend geschehen, es ist etwa nur die üblichste form aufgeführt, es sind die bedeutungen, welche derselbe name in verschiedenen zeiten oder in verschiedener beziehung hatte, nicht auseinandergehalten.

Ist demnach aufnahme einer als bekannt vorauszusetzenden form als schlagwort nicht zu vermeiden, reichen die lateinischen dazu ohnehin nicht immer aus, so wird es sich, zumal bei einer überhaupt in deutscher sprache erfolgenden veröffentlichung, doch nur empfehlen können, die ietzige in Deutschland übliche bezeichnung oder, wo eine solche fehlt, die der betreffenden nationalsprache dazu zu benutzen. Bei sehr vielen unbedeutenden orten hätte freilich die wiederholung der ietzigen form, wie überhaupt die erläuterung füglich unterbleiben können, zumal diese ia doch nicht für alle orte gegeben werden konnte; aber ich glaubte auch hier davon absehen zu sollen, eine gränze zwischen wichtigem und unwichtigem zu ziehen, die doch immer nur eine willkürliche, nicht genügend feststehende sein kann. Derselbe grund sprach dafür, die angabe des neueren namens auch da nicht zu unterlassen, wo er nur in einzelnen buchstaben abweicht; nur da geschah das mehrfach, wo bei sonst gleicher schreibung es sich nur um änderung der lateinischen endung in die übliche nationale handelte. Bequemlichkeitsrücksichten könnten es nahe legen, nun die neue form als hauptschlagwort zu benutzen, unter ihr die anführungen zu geben; dagegen sprach aber einmal die sich daraus ergebende unregelmässigkeit, dass vielfach die neuere form nicht bestimmt werden konnte; mehr noch, dass es doch oft zweifelhaft ist, ob sie richtig bestimmt wurde, es sich da doch empfehlen musste, sich zunächst an das in den urkunden selbst gebotene zu halten.

Damit sind denn auch die nationalen oder neueren formen für die geschlechtsnamen geboten, so weit diese von ortsnamen hergenommen sind. Es liesse sich das nun auch weiter auf andere geschlechtsnamen ausdehnen; es wäre etwa neben de Auria, Superantius, Vexilliferi auch Doria, Soranzo, Confalonieri anzuführen. Ohne das als überflüssig bezeichnen zu wollen, scheint mir da doch weniger ein bedürfniss vorzuliegen. In ienem falle dient die bestimmung des ortes nach neuerer bezeichnung und lage zugleich dazu, die

heimath des geschlechts zu kennzeichnen; das müsste hier doch durch angabe der stadt geschehen. Es handelt sich weiter hier überwiegend um feststehende lateinische bezeichnungen, welche demienigen, der sich mit der geschichte iener zeiten beschäftigt, vielfach geläufiger sein werden, als die nationalen, und an welche er sich bei benutzung eines lateinischen urkundenvorrathes doch zunächst halten wird. Für manche zwecke würde allerdings die zufügung der italienischen formen, denn es handelt sich da durchweg um italienische geschlechter, bequem sein. Anfangs mehrfach darauf eingehend, habe ich doch schliesslich davon abgesehen. Eine beschränkung auf die bekannteren namen würde wenig nutzen gebracht haben; dem aber für die masse der genannten italienischen familien nachzugehen würde einen aufwand von zeit und mühe erfordert haben, der sich kaum genügend gelohnt haben würde.

Auch bei den personennamen ergab sich durchweg keine veranlassung, über die in den urkunden selbst vorkommenden formen hinauszugehen. Werden die nationalen nicht genannt, so sind da durchweg die lateinischen so bekannt, dass es eines besonderen hinweises nicht bedarf. Und ist die schreibung der lateinischen allerdings sehr abweichend, so kommt derselbe name in der regel so häufig vor, dass auch die geläufigste form nicht fehlen wird oder wenigstens eine ihr in den ersten buchstaben so nahestehende, dass der name beim ausgehen von ihr nicht zu verfehlen ist. In einzelfällen kann das freilich nicht zutreffen und eine verweisung nicht zu umgehen sein; so hier etwa bei Valbruno, Woldmarus, namen, welche nur einmal in dieser ungebräuchlicheren form vorkommend, doch leicht übersehen werden könnten, würde nicht unter Walbruno, Waldemarus auf sie verwiesen.

Ein blosses namenregister wird die beherrschung des stoffes immer nur in gewissen richtungen vermitteln. Ich hatte denn auch die absicht, dem benutzer noch weitere hülfsmittel zu bieten. Der umstand, dass ich den ohnehin so lange ausstehenden abschluss der veröffentlichung nicht noch länger hinausschieben mochte, dann aber doch auch bedenken, ob das, was ich beabsichtigte, überhaupt oder wenigstens hier der benutzung wirklich eine förderung werde bringen können, welche die darauf zu verwendende mühe lohnte, liessen mich davon absehen. Doch werden auch darüber einige bemerkungen gestattet sein, theils um ienen mangel zu rechtfertigen, theils weil ich mich ohnehin hier auf diese dinge so weit eingelassen habe.

Was ich beabsichtigte, war zunächst ein wortregister, dessen ausarbeitung für die deutschen urkunden mein freund und college Zingerle mir bereits zugesagt hatte. Eine nähere erwägung liess mich davon absehen. Solche wortregister, wie sie ähnlichen veröffentlichungen sehr gewöhnlich zugegeben werden, können verschiedenen zwecken dienen, sind demgemäss auch verschieden gestaltet. Vielfach beschränken sich dieselben auf die zusammenstellung der ungewöhnlichen worte und schreibweisen. Wird dabei, wie das in den glossaren der Monumenta Germaniae wenigstens überwiegend der fall ist, auf erläuterung verzichtet, so ist damit im allgemeinen nichts geboten, was die benutzung des stoffes erleichtert. Ich vermag dann nichts darin zu sehen, als eine vorarbeit zunächst nur für den einzelnen, der etwa eine neubearbeitung des glossars von Ducange oder entsprechender deutscher hülfsmittel unternehmen wird. Für einen solchen, aber zunächst auch nur für einen solchen, wird das verzeichniss allerdings von grösstem werthe sein. Aber die mühe, die ihm erspart wird, fällt dem herausgeber zur last; die arbeit wird da doch billig dem zuzuschieben sein, der hauptsächlich den nutzen daraus zieht, der sie

zudem für seine besonderen zwecke zweifellos genügender durchzuführen im stande sein wird. Es mag nun richtig sein, dass es sich nicht gerade nur um ienen einzelnen handelt, sondern auch um solche, welche sich zu andern zwecken mit so eingehenden sprachlichen studien beschäftigen, dass ihnen der in den bereits vorhandenen zusammenfassenden hülfsmitteln verzeichnete vorrath nicht genügt, die einmalige arbeit des herausgebers demnach doch mehreren zu gute kommt. Bei grösseren abschliessenden werken, bei denen vorauszusehen ist, dass sie etwa zunächst für solche zwecke zur hand genommen werden, mag das die arbeit befürworten. Im allgemeinen glaube ich aber doch, dass die sorge für solche der hauptmasse der benutzer fernliegende einzelzwecke den fachleuten zu überlassen ist, dass von diesen die in einer masse von veröffentlichungen, welche zunächst andern zwecken dienen sollen, zerstreuten verzeichnisse doch nicht genügend beachtet werden, dass ihren zwecken nur genügend gedient sein wird, wenn von zeit zu zeit ein fachgenosse sich der mühe unterzieht, das zusammenzustellen, was in neueren veröffentlichungen dafür gewonnen ist; und das würde dann eben doch wieder iener eine sein, dem da billigerweise die arbeit überhaupt zu überlassen sein wird.

Anders gestaltet sich dieses verhältniss freilich, wenn durchgehends erläuterungen zugegeben sind, welche dem benutzer das verständniss vermitteln sollen. Dabei kann es sich einmal um solche worte handeln, welche an und für sich bisher nicht unbekannt waren, in den betreffenden hülfswerken nicht fehlen. Auch solche zu verzeichnen und zu erklären mag sich bei quelleneditionen empfehlen, welche auf weitere kreise berechnet sind, wie etwa die schulausgaben der Monumenta. Wo es sich um die benutzung für gelehrte forschungen handelt, da werden die hülfswerke, insbesondere das von Ducange, als zugänglich vorausgesetzt werden dürfen; es entfällt hier der grund, welcher beim mangel eines entsprechenden hülfsmittels für die erläuterung der namen sprach. Dann bleiben nur die worte oder formen, welche bisher überhaupt nicht oder doch nicht in dieser bedeutung bekannt waren, für welche also zunächst die betreffende urkunde den einzigen beleg bildet. In der mehrzahl der fälle, wo die bedeutung sich unmittelbar aus dem zusammenhange, der ableitung oder verwandten ausdrücken ergibt, ist die erläuterung für den benutzer überflüssig. In den einzelfällen aber, wo die bedeutung zweifelhaft ist, ist weder vorauszusetzen noch zu verlangen, dass der herausgeber da mehr wissen soll, als der benutzer. Es ist möglich, dass die bedeutung sich durch eingehendere untersuchung, durch heranziehung noch weiteren materials sicherstellen lässt; aber das ist dann billigerweise aufgabe des benutzers, der gerade an dieser urkunde ein besonderes interesse hat. Aus diesen gründen glaubte ich von einem verzeichnisse der ungewöhnlicheren worte absehen zu sollen.

Wortregister werden nun weiter auch zu dem zwecke ausgearbeitet, um zugleich oder auch vorzugsweise als sachregister zu dienen. Sie haben sich dann natürlich nicht auf ungewöhnliche oder dem classischen latein fremde worte zu beschränken, sondern alle aufzunehmen, welche sich zur verweisung auf ein sachliches verhältniss als schlagwort eignen. Liegt bei sachregistern eine der grössten schwierigkeit darin, dass da eine feste gränze für das, was aufzunehmen ist, so schwer zu ziehen ist, so ist eine solche hier allerdings durch die beschränkung auf bezeichnende worte, welche in den urkunden vorkommen, etwas bestimmter gegeben, wobei freilich die auswahl dieser worte der subiectiven willkür doch noch sehr grossen spielraum lässt. Aber auch abgesehen davon, ob die alphabetische folge überhaupt für ein sachregister die angemessene ordnung ist, muss es fraglich scheinen, ob bei einer benutzung nur der in den urkunden vorkommenden ausdrücke

die zwecke eines sachregisters sich genügend erreichen lassen. Dasselbe wort kann eine ganz verschiedene, verschiedene wörter können ganz dieselbe bedeutung haben; es wird das zumal sehr häufig der fall sein, wenn es sich um material aus sehr verschiedenen gegenden und zeiten handelt. Dem würde sich durch geeignete unterabtheilungen und verweisungen vielleicht genügend abhelfen lassen. Aber dann ist doch, da das verzeichnen der vorkommenden worte an und für sich keinen zweck hat, auch kaum abzusehen, wesshalb durch benutzung gerade dieser die aufgabe und die übersichtlichkeit erschwert werden soll. Bedenklicher scheint mir der umstand, dass in einer stelle, auf deren sachlichen inhalt hingewiesen werden soll, vielleicht überhaupt kein wort vorkommt, welches geeignet wäre, die hinweisung da anzuknüpfen. Es ist doch sehr möglich, dass sich etwa in einer urkunde sehr wichtige angaben über lehenwesen finden, ohne dass der ausdruck Feudum oder ein anderer als schlagwort benutzbarer vorkäme. Und wieder wird ein ausdruck so häufig in verbindungen vorkommen, wo der hinweis auf denselben für die beherrschung des inhaltes ganz gleichgültig ist, dass sich bei vollständiger aufzählung aller erwähnungen desselben die wirklich beachtenswerthen unter der masse verlieren würden. Ganz anders ist das in einem bearbeitenden werke, in welchem aus der masse des quellenmaterials von vornherein nur das sachlich wichtige hervorgehoben und erläutert ist; in einem werke, wie etwa der Verfassungsgeschichte von Waitz, ist ein solches wortregister gewiss ganz an seinem platz, welches in erster reihe dazu dient, auf die gegebenen erläuterungen der verzeichneten worte hinzuweisen, daneben dann vielfach auch als alphabetisches sachregister benutzt werden kann. Wo es sich aber darum handelt, aus der masse des veröffentlichten materials das sachlich wichtige hervorzuheben, da scheint mir eine solche verbindung von wortregister und sachregister unzweckmässig; für die verzeichnung der worte an und für sich ist kein genügendes bedürfniss vorhanden; dem sachlichen zwecke wird aber zweifellos viel besser genügt werden können, wenn der bearbeiter sich nicht dem zwange unterwirft, die schlagwörter den urkunden selbst entnehmen zu müssen, wenn er sie frei wählt, wie das dem nächsten zwecke am besten entspricht. Zudem wird ein sachregister, soll es die benutzung wesentlich erleichtern, sich doch kaum begnügen dürfen, auf den gegenstand durch ein einziges wort hinzuweisen; es wird doch näher anzugeben haben, in welcher besonderen beziehung hier davon die rede ist. Soll das aber wieder in gedrängtester kürze geschehen, so wird es schon desshalb sich weiterhin nicht an die sprachliche fassung der urkunden selbst halten können, auch wenn dieser das schlagwort entnommen wäre. Wird ein erläuterndes wortregister überhaupt für nöthig gehalten, so sollte dieses meiner ansicht nach durchaus vom sachregister getrennt werden, dieses letztere lediglich den inhalt ins auge fassen, nicht die form, in der er in den urkunden vorliegt, so dass nichts im wege steht, auch die schlagwörter einer andern sprache zu entnehmen, wenn, wie das hier der fall gewesen sein würde, das register selbst in einer solchen gefertigt werden sollte.

Es dürften sich aber überhaupt erhebliche bedenken dagegen erheben lassen, ob die alphabetische ordnung für ein sachregister die angemessene sein könne. Die gründe, welche dieselbe beim namenregister befürworten, fallen hier fort. Dort sind die schlagworte bestimmt gegeben; hier ist die auswahl derselben, mögen dieselben nun dem wortlaut der urkunden entnommen sein oder nicht, in so weiter ausdehnung dem ermessen des bearbeiters anheimgestellt, dass selbst bei sehr zahlreichen verweisungen nur schwer genügende sicherheit dafür zu erreichen sein wird, dass der benutzer wenigstens schliesslich auf das gewählte geführt wird. Weiter aber ist beim namenregister die ganze gliede-

rung eine bestimmt vorgezeichnete, hier eine ganz unsichere, dem ermessen des bearbeiters anheimgestellte. Löst dieser den inhalt in das einzelnste auf, etwas das den eid, zeugen, kampf und sonstige gottesurtheile betreffende in der alphabetischen reihe verzeichnend, so wird der, welcher das werk für einen umfassenderen gegenstand, etwa für gerichtliches verfahren überhaupt, oder auch nur für beweismittel im allgemeinen benutzen will, das ganze register durchsehen müssen, wenn ihm nicht durch ein sehr verwickeltes system von verweisungen zu hülfe gekommen wird. Fasst umgekehrt der bearbeiter den stoff unter einer geringeren anzahl von hauptschlagwörtern zusammen, so muss der benutzer, um nun das einzelne zu finden, das system, welchem der bearbeiter folgte, genau kennen; der besondere nutzen, welchen die alphabetische ordnung für manche zwecke immerhin gewähren könnte, wird doch so zurückgedrängt, dass es sich dann zweifellos nur empfehlen kann, schlechtweg zum systematischen register überzugehen.

Die systematische form würde mir mit rücksicht auf die angedeuteten schwierigkeiten alphabetischer behandlung für sachregister überhaupt als die geeignetere erscheinen. Insbesondere scheinen sich da bei urkundensammlungen die unläugbaren schwierigkeiten wenigstens zu verringern. Was diese für die äussere geschichte, für alles individuell bestimmte bieten, ist durch die chronologische anordnung und durch das namenregister fassbar. Es handelt sich darum, hervorzuheben, was für die erkenntniss der allgemeineren, dauernderen verhältnisse daraus zu entnehmen ist. Da wird es sich bei urkunden ganz überwiegend um verhältnisse von rechtlichem interesse handeln. Der rahmen der reichs- und rechtsgeschichte würde die hauptmasse des stoffes in sich fassen; ein systematisches gerippe derselben, so weit es hier in betracht kommt, würde die hauptgrundlage für das register bilden können; es würde sich um eine ähnliche arbeit handeln, wie Häberlin sie bezüglich der Freisinger urkunden begonnen, nur dass auf die einschlagenden stellen lediglich zu verweisen wäre. Nur würde freilich, wo es sich um ein so weites gebiet, wie hier handelt, die aufgabe sich dadurch erschweren, dass da doch auch gewisse örtliche unterschiede zu berücksichtigen wären; möchte vielleicht die ausscheidung dessen, was diesem oder ienem deutschen stammrechte angehört, dem benutzer überlassen werden können, so würden deutsche und italienische rechtsverhältnisse sich vielfach ein und demselben system nicht einordnen lassen. Dann wäre weiter noch gar mancherlei zu verzeichnen, was in ienen rechtsgeschichtlichen rahmen nicht passt, anderen gebieten der culturgeschichte angehört; es wäre zu erwägen, in wie weit dieses nun dennoch näher verwandten rechtsgeschichtlichen stoffen unterzuordnen, in wie weit es etwa selbstständig anzuhängen wäre.

Es lag lange in meiner absicht, ein solches systematisches sachregister zuzufügen; einen theil der urkunden hatte ich für diesen zweck schon bearbeitet. Wenn ich davon abstand, so lag der grund nicht darin, dass ich den werth eines solchen registers unterschätzte; aber ich überzeugte mich mehr und mehr, eine wie ausserordentliche mühe eine nur einigermassen genügende herstellung desselben erfordern würde. Wenn den meisten neueren publicationen dieser art nur namenregister beigegeben werden, so geschieht das gewiss nicht, weil man ein solches als allseitig ausreichend betrachtete; nur gewissen zwecken kann es dienen. Aber alles allgemeine nicht beachtend, sich lediglich an das durch einen namen individuell bestimmte haltend, für dieses in der alphabetischen folge eine zweifellose norm für die anordnung findend, wird es bezüglich der zwecke wenigstens, welchen es seiner natur nach überhaupt dienen kann, volle bürgschaft für die vollständigkeit und auffindbarkeit seiner nachweise bieten; es wird in dieser richtung nicht irre leiten können. Bei einem sachregister, mag seine einrichtung sein, welche sie wolle, wird eine

entsprechende sicherheit nie zu erreichen sein. Es wird da immer ausserordentlich viel in das ermessen des bearbeiters gestellt sein; was für diesen und ienen zweck wichtig oder unwichtig, wird er vielfach zu beurtheilen nicht im stande sein; das mass seiner persönlichen kenntnisse, die richtung seiner sonderstudien wird sich da in der verschiedensten richtung geltend machen müssen; iede anordnung, welche er wählen mag, wird keine von vornherein feststehende, wird sache seiner erwägung sein. Sind oberflächliche sachregister nutzlos, oft geradezu irreleitend, so wird die umsichtigste bearbeitung doch nur selten dem forscher genügende sicherheit bieten können, dass er durch das register den stoff für seine zwecke vollständig beherrscht; handelt es sich um gewissenhafte ausbeutung, so wird er sich in den meisten fällen dabei nicht beruhigen, dennoch lieber den stoff selbst durcharbeiten.

Dass trotzdem ein sachregister für viele zwecke von grossem nutzen sein wird, will ich nicht in abrede stellen. Soll es aber irgend befriedigen, so wird es ausserordentlich viele arbeit in anspruch nehmen. Und hier ist die darauf zu verwendende mühe weniger, wie das beim namenregister der fall ist, durch den äussern umfang des vorrathes bedingt, sondern vorzugsweise durch herstellung der zweckmässigen anordnung; sie wird in dieser richtung für eine wenig ausgedehnte publikation nicht geringer sein, als für die umfassendste. Da war denn das bedenken am platze, ob gerade im gegebenen falle die mühe sich lohnen würde. Das musste ich bezweifeln. Es scheint mir nur da der fall zu sein, wo eine publikation einen gewissen urkundenvorrath erschöpft. Eine derartige arbeit, welche den in der gesammtheit der ältern kaiserurkunden vorkommenden rechtsgeschichtlich wichtigen inhalt zugänglich machte, würde sich gewiss lohnen. Wo es sich nur um eine durch die zufälligsten umstände bedingte auswahl handelt, würde der werth auch ein verhältnissmässig ungleich geringerer sein. Dieses bedenken in verbindung mit dem umstande, dass ich den abschluss nicht zu lange verzögern mochte, bestimmte mich schliesslich, auf eine arbeit zu verzichten, welche mich an und für sich mehr angezogen hätte, als die meisten anderen, denen ich mich hier zu unterziehen hatte. Wollte ich eine derartige arbeit überhaupt unternehmen, so schien es mir lohnender, den versuch eines sachregisters zu dem gesammten regestenwerke Böhmers zu wagen; ein plan, den ich denn auch noch nicht aufgegeben habe.

Verzichtete ich auf wortregister und sachregister, so hielt ich es für zweckmässig, eine übersicht der urkunden nach ihrem örtlichen zusammengehören zuzufügen. Wo der vorrath so verschiedenes umfasst und doch nicht blos der reichsgeschichte dienen soll, schien mir ein hülfsmittel unerlässlich, welches den benutzer aufmerksam macht, welche urkunden ihrem hauptinhalte nach für die geschichte eines bestimmten landes, eines bestimmten ortes zu benutzen sind. Das namenregister genügt diesem bedürfnisse nicht; ieder geographische zusammenhang ist da aufgehoben, während die unter einem orte vereinigten erwähnungen wieder nicht unterscheiden lassen, wo es sich um urkunden handelt, welche sich ihrem hauptinhalte nach auf den ort beziehen, oder um solche, wo derselbe nur beiläufig erwähnt ist. Die zufügung eines solchen verzeichnisses hatte für mich auch desshalb besonderen werth, weil ich beabsichtige, ähnliche verzeichnisse zu den regesten Böhmers zu fertigen oder fertigen zu lassen, das vorliegende demnach, wenn auch zunächst ziemlich oberflächlich gearbeitet, doch als eine probe dienen kann, welche andere zu einem urtheile über die zweckmässigkeit solchen vorgehens veranlassen mag.

Register zu den regesten Böhmers würden die brauchbarkeit derselben gewiss ausserordentlich erhöhen. Die fertigung vollständiger namenregister zu denselben würde aber

meiner ansicht nach nicht allein die ausführung erschweren und verzögern, sondern an und für sich unangemessen sein. Denn alle namen der urkunden sind in den regesten doch nicht aufgenommen, ein vollständiges namenregister zu den urkunden selbst würde demnach damit doch nicht gewonnen; andererseits ist die aufnahme dieser, die nichtaufnahme anderer namen oft durch so zufällige umstände bestimmt, dass man kaum wird sagen können, es seien alle wichtigen namen der urkunden verzeichnet. Hat ein vollständiges namenverzeichniss nur im anschlusse an die urkunden selbst werth, so würden meiner ansicht nach den regesten nur einzelverzeichnisse solcher klassen von namen beizugeben sein, welche in den regesten eben so vollständig, als in den urkunden aufgeführt sind. So etwa ein verzeichniss der ausstellungsorte, der kanzler und sonstigen kanzleipersonen. Sehr wichtig würden weiter register über intervenienten und zeugen sein, sobald dieselben, wie es bei den neubearbeitungen beabsichtigt ist, in den regesten vollständig aufgeführt sein werden. Dem fühlbarsten bedürfnisse würde aber abzuhelfen sein durch register über die namen, welche geeignet wären, die urkunde ihrem individuellen hauptinhalte nach zu kennzeichnen. Es ist doch für die verschiedenartigsten forschungen von grösster wichtigkeit, die reihe der kaiserurkunden für ein bestimmtes land, für ein bisthum oder kloster, für eine stadt, für ein geschlecht auffinden zu können. Es würde sich um herausgreifen des wichtigsten namens zur kennzeichnung des hauptinhaltes der urkunde handeln, wie das hier in der übersicht nach ländern geschehen ist, welche dann aber als hülfsmittel zur benutzung der regesten nicht blos geographisch, sondern auch alphabetisch zu ordnen wären, wie das hier unterbleiben konnte, wo der vorrath ohnehin leicht zu übersehen und überdies im namenregister schon ein verwandtes hülfsmittel geboten ist.

Für die herstellung eines solchen registers bietet aber einmal die zweckmässige auswahl der namen manche schwierigkeiten. Handelt es sich um kaiserliche privilegien, welche einer corporation, einer person in deren interesse ausgestellt sind, so wird da allerdings die aushebung des betreffenden namens in der regel genügen. Hie und da wird aber selbst da ein weitergreifen geboten sein. Bestätigt der kaiser beispielsweise hier in n. 28 einem kloster zu Pavia zunächst nur dessen in Tuszien gelegene besitzungen, so wird die urkunde doch auch zum schlagworte Tuszien zu nennen sein; eine solche erwähnung wird doch in einem verzeichnisse nicht fehlen dürfen, welches es ermöglichen soll, die für Tuszien wichtigen urkunden zu übersehen. Es handelt sich nun aber nicht blos um solche privilegien, sondern um urkundliche kundgebungen des kaisers der verschiedensten art. Beurkundet der kaiser etwa ein vor ihm geschlossenes übereinkommen, so werden natürlich die namen beider parteien aufzunehmen sein. Dann aber ist insbesondere der name der person, für welche die kundgebung zunächst bestimmt ist, für den hauptinhalt der urkunde oft von gar keiner oder ganz untergeordneter wichtigkeit. So bei den einzelausfertigungen allgemeiner privilegien für einzelne fürsten, bei rundschreiben, vielfach auch bei einzelnen brieflichen mittheilungen und weisungen. Bei registrirung der reichssachen würde dann auch der aussteller vielfach zu beachten sein. Ich will die sich daraus ergebenden zweifel und schwierigkeiten nicht näher verfolgen. In dem hier beigegebenen verzeichnisse sind sie keineswegs genügend überwunden; ich liess mich zu sehr von dem streben leiten, wenigstens in der mehrzahl der fälle nur einen namen zu nennen und verfiel dabei in manche ungleichmässigkeiten, ohne dass mir das doch hier so störend schien, dass ich mich desshalb hier zu einer umarbeitung entschliessen mochte. Würde eine solche aufgabe in grösserem umfange zu lösen sein, so würden sich iene schwierigkeiten doch bei einiger umsicht genügend überwinden lassen; es würde sich bei fortgesetzter beschäftigung damit

doch rasch der richtige blick dafür einstellen, unter welchen verschiedenen schlagworten die urkunde aufzuführen sei, damit sie für die lokalen forschungen, für welche sie ihrem hauptinhalte nach zu beachten ist, nicht übersehen wird.

Glaube ich nun grosses gewicht darauf legen zu sollen, dass die ausgehobenen namen nicht blos alphabetisch, sondern, wie das hier versucht wurde, auch geographisch geordnet verzeichnet werden, so bietet das freilich besondere schwierigkeiten. Hier lagen diese theilweise schon darin, dass mir die lage einzelner orte, der wohnsitz einzelner geschlechter nicht genügend genau bekannt war, um sie mit voller sicherheit einreihen zu können; bei der muthmasslichen einreihung mögen einzelne missgriffe untergelaufen sein. Bei lösung einer bedeutenderen aufgabe dieser art, bei welcher die grössere wichtigkeit des zweckes auch die auf benutzung der genauesten hülfsmittel zu verwendende mühe lohnen würde, möchte ich darauf weniger gewicht legen; es dürften sich da doch nur wenige fälle ergeben, wo ein den hauptinhalt der urkunde kennzeichnender name sich nicht genügend würde bestimmen lassen.

Dagegen würden sich bei bearbeitung eines ausgedehnteren vorrathes, also zunächst der gesammten kaiserregesten, die schwierigkeiten der anordnung ausserordentlich steigern, die bildung so grosser abtheilungen, wie hier, würde nicht genügen; genauere unterabtheilungen würden unerlässlich sein, welche zugleich dem benutzer so bekannt sein sollten, dass er bei einem aufsuchen nach denselben nicht fehlgehen kann. Dass die augenblicklichen politischen eintheilungen dazu nicht benutzbar sind, bedarf wohl keiner genaueren ausführung. Geänderte bedürfnisse der administration können in kürzester frist die eintheilung, politische ereignisse die gränze des staates selbst durchaus umgestalten; überdies vielfach ausser allem zusammenhange stehend mit der gestaltung der älteren zeit würden sie an und für sich zur benutzung für historische zwecke ungeeignet sein. Letzteres moment müsste auch ausschlaggebend sein gegen den versuch, sich da einer auf unverrückbare naturgränzen beruhenden, für alle zeiten gleich brauchbaren eintheilung zu bedienen. Für ein hochgebirgsland, wo die naturgränzen nicht nur leicht erkennbar sind, sondern durchweg auch auf die politischen gestaltungen der vorzeit massgebenden einfluss übten, würde das ganz angemessen sein. Aber auch wohl nur da. In ebeneren gegenden sind die gränzen der flussgebiete, welche da doch nur als grundlage dienen könnten, schon an und für sich zu wenig auffallend, als dass sie dem benutzer geläufig sein sollten; und auf die politische gestaltung haben sie aus nächstliegenden gründen viel weniger einfluss geübt, als der lauf der flüsse selbst. Ist auf diesen eine durchgreifende eintheilung gleichfalls nicht zu gründen, so würde er allerdings in einzelfällen, wo sich ein heranziehen natürlicher gränzen empfehlen könnte, die geeignetere scheidung vermitteln.

Dem nachtheile, der sich bei einer benutzung der augenblicklichen eintheilung aus deren voraussichtlich nicht dauerndem bestande ergibt, liesse sich begegnen durch zurückgreifen auf eine ältere, schon der geschichte angehörende, aber noch genügend bekannte eintheilung. Zunächst könnte da an die gedacht werden, welche den grossen umwälzungen um den beginn unseres iahrhunderts unmittelbar vorherging. In Frankreich ist dieselbe für historische zwecke sehr verwendbar. Die letzte eintheilung des reichs ist dafür zweifellos im allgemeinen ganz ungeeignet. Es trifft das vielfach schon sogleich die umfassendste gliederung, die kreiseintheilung; geschweige denn die einzelnen hoheitsgebiete. Sind sie überaus häufig ganz ungeeignet, die übersicht des örtlich naheliegenden zu vermitteln, so ist überdies ihre gestaltung vielfach eine zu wenig dauernde und an die verhältnisse älterer zeiten bestimmter anschliessende gewesen, als dass man darin einen

genügenden ersatz für ienes finden könnte. Nur wo der zu registrirende stoff selbst den letzten zeiten des reichs angehört, könnte sich ein anschluss an die eintheilung gerade dieser zeit empfehlen. Wie das denn auch entsprechend überhaupt da geltung haben würde, wo es sich nur um bearbeitung eines bestimmten zeitabschnittes handelt. Was wir aber suchen, ist eine eintheilung, welche geeignet wäre, für den ganzen verlauf der reichsgeschichte das gerippe für eine einordnung des stoffes zu geben, welche den örtlichen zusammenhang möglichst wahrend, doch auch wenigstens den dauernden historischen gestaltungen möglichst rechnung trüge.

Eine eintheilung, welche da so genügte, dass sie unmittelbar anwendung finden könnte, hat wohl niemals bestanden. Dagegen finden sich eine reihe von abgränzungen, welche benutzt werden könnten, ein solches gerippe zu bilden, wenn darauf verzichtet wird, dass überall dasselbe scheidungsmoment eingehalten, dass eine solche eintheilung überhaupt in irgend einer zeit gleichzeitig so bestanden habe. Die hauptgrundlage werden die grossen reichslande geben, wie sie theilweise in näherem anschlusse an die stammesunterschiede, theilweise unter dem einflusse geschichtlicher wechselfälle sich gestaltet haben, eine eintheilung, welche das ganze mittelalter durch für die verschiedensten verhältnisse beachtung fand, noch für die kreiseintheilung vielfach bestimmend war, als landschaftliche bezeichnung noch ietzt durchweg bekannt ist. Zunächst empfiehlt sich dann die kirchliche eintheilung in diöcesen dadurch, dass sie eine genügend bekannte und vor allem eine durch lange iahrhunderte fast keinen änderungen unterworfene ist. Vielfach genügend abgerundet, sich andern scheidungsgründen näher anschliessend, sind aber in manchen fällen doch auch die diöcesen kaum geeignet, der anordnung als grundlage zu dienen; selbst dann nicht, wenn da, wo sie in verschiedene länder übergreifen, auf den zusammenhang der diöcese selbst verzichtet, nur ihre theile berücksichtigt werden; so ist beispielsweise die ausdehnung des bisthums Worms auch von anderen gesichtspunkten aus eine sehr wenig geeignete. Doch dürfte immerhin ein hauptgewicht auf die diöcesangränzen gelegt werden. Aber auch dann genügen sie bei massenhaftem stoffe dem bedürfnisse nicht, sind noch zu ausgedehnt; so war schon hier wenig damit gewonnen, dass innerhalb Schwabens das zum Constanzer sprengel gehörige zusammengefasst wurde. Die benutzung weiterer unterabtheilungen für kirchliche zwecke würde sich aber von anderem abgesehen schon dadurch verbieten, dass sie zu wenig bekannt sind. Eben so verwendbar, wie die kirchlichen sprengel, werden weltliche fürstensprengel oder sonstige hoheitsgebiete sein, wenn sie genügend abgerundet sind und wenigstens so lange in fester abgränzung bestanden, dass ihre ausdehnung selbst da, wo dieselbe keine politische bedeutung mehr hat oder dieselbe in zukunft verlieren würde, wenigstens für die landschaftliche bezeichnung massgebend geblieben ist oder voraussichtlich massgebend bleiben würde. So etwa überwiegend in den Österreichischen landen, in den Niederlanden; so beispielsweise beim herzogthum Berg, der grafschaft Mark, dem Cölnischen herzogthum Westfalen; oder bei Holstein, Meklenburg, Pommern. Ob eine solche gestaltung gerade in die zeiten zurückreicht, welchen der zu bearbeitende stoff angehört, wird da ziemlich gleichgültig sein können; ist beispielsweise das land Tirol erst in ziemlich später zeit aus verschiedenen bestandtheilen erwachsen, so dürfte die benutzung seiner ausdehnung für solche zwecke von den angedeuteten gesichtspunkten aus doch keinem bedenken unterliegen. Wo die spätern hoheitsgebiete sich ungeeignet erweisen, da kann sich ein anschluss an die gaueintheilung empfehlen, zumal wo die ausdehnung derselben auch noch für spätere politische verhältnisse massgebend blieb, ihr name als landschaftliche bezeichnung wohl noch ietzt in übung ist.

Dass etwa Wetterau, Speiergau, Breisgau, Thurgau, Algau sich trefflich zur bildung von unterabtheilungen eignen würden, wird kaum eines hinweises bedürfen. Es würde überhaupt nahe liegen, gerade die gaueintheilung als eine unserem zwecke durchaus entsprechende allgemein aufzunehmen; keine erstreckt sich gleichmässiger über das ganze reich, ist ihrer ausdehnung und abrundung nach so durchweg geeignet. Aber auch die bedenken sind nicht zu verkennen. In vielen theilen des reiches hat die gaueintheilung schon früh ihre bedeutung verloren, sind die namen nicht mehr im gebrauch, selbst forschern, welche sich nicht gerade mit frühern perioden beschäftigen, zu wenig geläufig, als dass sich ihre verwendung für solche praktische zwecke empfehlen könnte. Es kommt hinzu, dass uns in vielen gegenden ihre abgränzung nur ganz ungenügend bekannt ist, schon das ihre verwendung ausschliessen müsste, wenn man sich nicht etwa vorher über eine nur für solche zwecke einzuhaltende abgränzung verständigt hätte. Aehnliches ergibt sich für Italien. Innerhalb der grossen landschaften würden da vorzugsweise die stadtgebiete sich als unterabtheilung eignen, wie sie in den zeiten städtischer unabhängigkeit sich durchweg in näherem anschlusse an die alten grafschaften und bischofssprengel entwickelten, dann auch später trotz der vereinigung zu grössern massen ihre bedeutung nicht verloren; nur würde auch da für manche reichstheile eine solche eintheilung fehlen oder doch nicht genügend erkennbar sein.

Fehlt es so meiner ansicht nach auch in der vorzeit an einer eintheilung, welche für solche zwecke einfach wiederaufgenommen werden könnte, so fehlt es doch nicht an momenten, welche es ermöglichten, eine eintheilung künstlich zu schaffen, welche den örtlichen zusammenhang genugsam berücksichtigend, an bekanntere historische gestaltungen anknüpfend, in einzelfällen auf natürliche abgränzungen zurückgreifend, geeignet wäre, überall als grundlage zu dienen, wo es sich darum handelte, irgendwelche historische verhältnisse aus den verschiedensten zeiten in ihrem geographischen zusammenhange vor augen zu führen. Einer bestimmten eintheilung überhaupt wird man dafür nie entrathen, sich nie einfach an den örtlichen zusammenhang halten können, da dieser ia nicht, wie die zeit, in einer, sondern in sich kreuzenden linien verläuft. Wird dieses bedürfniss nicht häufiger und bestimmter betont, so hat das wohl einmal darin seinen grund, dass man bei arbeiten, welche sich auf ein einzelnes land beschränken, sich doch durchweg an die augenblickliche administrative eintheilung hält; insofern mit grösserer berechtigung, als man auch vom landeseingeborenen forscher künftiger iahrhunderte voraussetzt, dass ihm die mittel nicht fehlen werden, sich auch die vorübergegangenen früheren eintheilungen seines landes zu vergegenwärtigen; der fernerstehende wird sich dann eben behelfen müssen, wie er kann, wie auch wir das thun müssen bei benutzung solcher arbeiten aus den letztverflossenen iahrhunderten, welche freilich bei grösserer stätigkeit der eintheilungen, engerem anschlusse derselben an eine längere historische entwicklung noch bei weitem nicht den richtigen massstab geben für die unbequemlichkeiten, welche da künftigen forschern bevorstehen. Für derartige arbeiten aber, welche den kreis des einzellandes überschreitend das ganze reich umfassen, wird in den meisten fällen die benutzung nur der grösseren, leidlich feststehenden und bekannten gliederungen genügen. So war auch bei dem hier zu verzeichnenden nicht zu ausgedehnten vorrathe ein bedürfniss nach von vornherein genauer festgestellten unterabtheilungen kaum vorhanden. Wo etwas grössere massen, oft nicht ohne schwierigkeit, zu ordnen waren, wird man leicht sehen, wie ich mich dabei, ohne das bestimmter zu kennzeichnen, bald durch dieses, bald durch ienes der besprochenen momente leiten liess, während die hervorhebung einzelner bedeutenderer namen zu genügen schien, um die übersicht zu erleichtern.

Einen so ausgedehnten vorrath, wie ihn Böhmers regesten enthalten, zu verzeichnen, würde nur möglich sein, wenn der bearbeiter sich an eine bestimmt feststehende weitergreifende eintheilung halten könnte. Mir würde es kaum überflüssig scheinen, wenn von irgend einer gelehrten gesellschaft oder sonst berufener seite die aufgabe der feststellung einer für alle zeiten anzuwendenden eintheilung so genügend gelöst würde, dass zu erwarten wäre, dass sie fortan allen ähnlichen arbeiten zu grunde gelegt werden würde, der einzelne forscher sich auf sie als feststehende und genügend bekannte beziehen könnte. Wie die sachen liegen, könnte die feststellung derselben, wenigstens wenn die richtigkeit des von mir gesagten anerkannt wird, zum grossen theile nur sache des persönlichen ermessens des bearbeiters sein. Ein solches verzeichniss würde dann wieder mit genügender sicherheit nur benutzt werden können, wenn der benutzer in den stand gesetzt wäre, in iedem einzelfalle ermessen zu können, welchem gesichtspunkte der bearbeiter gefolgt ist. Schon bei so allgemeiner gliederung, wie hier, kann die unkenntniss desselben die auffindung vereiteln; mancher würde beispielsweise die einreihung von Kufstein und Kitzbichl unter Tirol erwarten; der umstand, dass sie während der ganzen zeit, die die sammlung umfasst, zu Baiern gehörten, hat ihre stelle bestimmt. Bei einer umfassenderen arbeit dieser art wüsste ich diesem übelstande kaum anders zu begegnen, als durch beigabe von karten, welche die vom bearbeiter befolgte eintheilung bestimmt zur anschauung brächten. Ie förderlicher mir solche verzeichnisse über ausgedehntere urkundenvorräthe zu sein scheinen, um so näher lag es mir, hier einige einschlagende punkte zur besprechung zu bringen, auf gewisse schwierigkeiten hinzuweisen, auf welche mich da schon die lösung einer kleineren aufgabe dieser art aufmerksam machte. Liegt es in meiner absicht, eine grössere derartige arbeit zu unternehmen oder zu veranlassen, so würde es mir sehr erwünscht sein müssen zu vernehmen, ob andere da meinen ansichten über den werth derselben, über die art und weise, wie sie durchzuführen wäre, zustimmen; noch erwünschter, wenn mir in folge dessen winke zukämen, wie in dieser richtung etwa noch zweckmässiger vorgegangen werden könne.

Habe ich im aug. 1865 am schlusse der vorrede zum dritten ergänzungshefte zu den regesten Ludwigs des Baiern nähere mittheilungen über den damaligen stand der angelegenheiten des wissenschaftlichen nachlasses Böhmers gegeben, so wird es angemessen sein, dieselben hier fortzusetzen. Die bedenken, welche ich meinerseits gegen eine im ian. 1865 durch übereinstimmung meiner beiden collegen zu stande gekommene verfügung glaubte erheben zu müssen, habe ich dort mitgetheilt. Es wurden mir dann im frühiahr 1866 im anschlusse an meine früheren anerbietungen vorschläge zur änderung ienes beschlusses gemacht. Gegen einzelne von meinen collegen dabei gestellte bedingungen hatte ich kaum etwas einzuwenden. Schwerer konnte ich mich entschliessen, früher verworfene anerbietungen wieder aufzunehmen, welche mir in ihrer früheren fassung auch von der mühe und arbeit abgesehen voraussichtlich unannehmlichkeiten der verschiedensten art zugezogen haben würden. Doch erklärte ich mich dazu unter der bedingung bereit, dass mir völlig freie hand bezüglich der verwendung der mir zukommenden schriften und gelder belassen würde, und legte einen dem entsprechenden entwurf vor. Nach langen verhandlungen, deren gang ich vergeblich zu beschleunigen suchte, kam es im ian. 1867 zu einem neuen übereinkommen.

Nach diesem wurden entsprechend dem früheren aus dem litterarischen nachlasse

die Moguntina für prof. Arnold, die briefe für prof. Janssen nebst bestimmten, zunächst zur veröffentlichung derselben zu verwendenden summen ausgeschieden. Es wurden weiter die Francofurtensia nebst einer entsprechenden summe vorläufig für den fall zur verfügung gehalten, dass einer meiner collegen später bereit sein sollte, einen zweiten band des Frankfurter Urkundenbuchs zu besorgen. Alle übrigen scripturen mit der verbleibenden summe wurden mir unter der verpflichtung zur verfügung gestellt, iedenfalls die von Böhmer schon bestimmter zur veröffentlichung vorbereiteten arbeiten auszuführen, nämlich Fontes IV, Acta imperii selecta, Regesten k. Karls IV, Additamentum I zu den Regesten 1198-1254, Additamentum III zu den Regesten 1314-1347; im übrigen wurde mir ganz freie hand gelassen, das geld für vollendung und veröffentlichung entweder der von Böhmer schon vorbereiteten oder anderer zu den arbeiten Böhmers in beziehung stehender arbeiten zu verwenden, wobei es mir insbesondere auch überlassen sein solle, von Böhmer vorbereitete arbeiten unausgeführt zu lassen oder zurückzusetzen und dafür andere arbeiten in angriff zu nehmen, wenn ich glauben würde, das mit rücksicht auf den willen Böhmers und auf das interesse der wissenschaft verantworten zu können; weiter sollte mir gestattet sein, vorarbeiten Böhmers, welche ich nicht benutzen würde, anderen zu geeigneter verwerthung zu überlassen.

Bei dieser letzteren bestimmung hatte ich, abgesehen von den den Monumenta Germaniae zur verfügung zu stellenden urkundenabschriften, zunächst die Baierischen regesten im auge, nämlich die überhaupt noch unveröffentlichten regesten der älteren herzoge bis 1180, dann, was Böhmer von ergänzungen für die Wittelsbachischen regesten sammelte. Ohne gerade auf ihre veröffentlichung mit den mitteln Böhmers endgültig zu verzichten, schien es mir doch angemessener, sie vorläufig beruhen zu lassen und lieber alle aufmerksamkeit der fortführung der Regesta imperii zuzuwenden. Handelt es sich zudem bei ienen um die herstellung der grundlage für die geschichte eines deutschen einzellandes, von wo aus so manches für förderung geschichtlicher zwecke geschieht, so war vielleicht zu erwarten, dass iene aufgabe ohnehin in angriff genommen und dann sogleich umfassender gelöst werden dürfte, als ich das durchzuführen im stande sein würde. Sollte von dazu berufener seite eine ausarbeitung der regesten der Baierischen herzoge unternommen werden, so würde ich dazu, wenn es gewünscht wird, die vorarbeiten Böhmers bereitwillig zur verfügung stellen.

Denke ich so nach vollendung der Fontes und der Acta imperii zunächst alle thätigkeit der fortführung der Regesta imperii zuzuwenden, so bleibt auch in dieser ausdehnung die aufgabe noch eine ausserordentlich ausgedehnte. Es schien auch da durch die verschiedenartigsten rücksichten geboten, nicht zu vieles zu gleicher zeit in angriff zu nehmen und darauf zu achten, dass auch für den fall, dass die durchführung der ganzen aufgabe in vollstem umfange nicht gelingen sollte, das vollendete wenigstens eine zusammenhängende, an die von Böhmer selbst vollständiger ausgeführte partie von 1198 bis 1347 anschliessende masse bilde. Von diesem gesichtspunkte aus wurden da zunächst drei arbeiten ins auge gefasst.

In unmittelbarer fortsetzung iener partie war iedenfalls die veröffentlichung der regesten k. Karls IV vorzunehmen. Diese hatte mein freund und college Huber schon früher übernommen und ist nun seit vollendung der Fontes anhaltender mit der arbeit beschäftigt, wenn es auch bei dem bedeutenden umfange derselben, bei der nothwendigkeit, auch das von Böhmer schon benutzte material vielfach nochmals durchzugehen, noch einige zeit dauern mag, bis die veröffentlichung erfolgen kann. Diesen dann noch die

regesten k. Wenzels folgen zu lassen, lag allerdings im plane Böhmers. Aber von vorarbeiten dafür findet sich nur unbedeutendes; und auch andere gründe schienen dafür zu sprechen, die ausführung dieser partie vorläufig dahingestellt sein zu lassen.

Wichtiger schien mit die umarbeitung der älteren regesten bis 1197. Dem nächsten bedürfnisse einer vervollständigung des urkundenverzeichnisses ist da nun allerdings durch die arbeit Stumpfs sehr ausreichend rechnung getragen. Aber der werth einer arbeit, welche auch den inhalt der urkunden ausführlicher vor augen legt, nicht ausschliesslich die von den kaisern selbst ausgestellten stücke berücksichtigt und insbesondere das urkundliche material mit den berichten der geschichtschreibung in engere verbindung setzt, wird desshalb ein kaum geringerer sein können. Die lösung der umfassenden aufgabe, welche sich da bietet, hat dr. Scheffer-Boichorst seit mitte 1867 begonnen, und zwar dem angedeuteten gesichtspunkte gemäss zunächst die an Böhmers eigene überarbeitung anschliessende abtheilung von 1125 bis 1197. Die urkundenauszüge sind für dieselbe wesentlich vollendet. Nach veröffentlichung dieser abtheilung würden dann die fränkische, weiter die sächsische periode zur bearbeitung kommen, schliesslich vielleicht auch die der Karolinger, da eine bearbeitung derselben in Böhmers weise doch auch neben der vielfach andern gesichtspunkten folgenden arbeit Sickels von nutzen sein könnte,

Weiter ist natürlich fortwährend die ergänzung der von Böhmer selbst schon vollständiger bearbeiteten abtheilungen von 1198 bis 1347 im auge zu behalten. Dr. Scheffer-Boichorst hat die mühe übernommen, die von Böhmer noch nicht benutzte und die fortan erscheinende litteratur für den ganzen umfang der regesten so weit durchzuarbeiten, dass seine aufzeichnungen es iederzeit ermöglichen werden, die für iede abtheilung der regesten zugewachsenen neuen urkunden und weiteren drucke ohne iedesmalige durchsicht der gesammten einschlägigen litteratur nachtragen zu können.

Hatte ich das Additamentum III zu 1314 bis 1347 schon früher veröffentlicht, so war es meine absicht, sogleich nach vollendung der Acta selecta das Additamentum zu 1198 bis 1254 in angriff zu nehmen, für welches schon Böhmer selbst vieles nachgetragen hatte, während dann auch ich seit iahren auf ergänzung desselben besonders bedacht war. Mehr und mehr trat mir aber doch die erwägung näher, ob hier die herstellung eines Additamentum die angemessene form der ergänzung sein könne. Solche Additamenta sind doch nur ein nothbehelf, der dann am platze sein wird, wenn die zu gebenden ergänzungen nicht so bedeutend sind, dass sie eine ganz neue ausgabe des hauptwerkes rechtfertigen würden. Hier sind sie aber so bedeutend, dass der nachtrag kaum gar so weit an umfang hinter dem hauptwerke zurückbleiben würde; das nachtragen mancher von Böhmer übergangener zeugenreihen würde das wiederaufgreifen einer menge von ihm schon aufgenommener urkunden ohnehin nöthig machen; noch andere umstände würden gerade hier die benutzung der ergänzungen neben dem hauptwerke besonders erschweren. Waren weiter seit der veröffentlichung des letztern bereits zwanzig iahre verflossen, so lag gewiss nichts näher, als statt einer blossen ergänzung lieber eine neue ausgabe ins auge zu fassen. Aber dann konnte ich mir nicht verhehlen, dass die beiden folgenden abtheilungen einer neuen ausgabe, mit welcher eine nochmalige durcharbeitung des ganzen stoffes zu verbinden sein würde, vielleicht noch dringender bedürfen. Schon ietzt ist es sehr schwer, beim vorhandensein mehrerer additamente und mehrfacher ergänzungen und berichtigungen den dort vereinigten stoff mit genügender sicherheit zu beherrschen; beim hinzukommen weiterer ergänzungshefte würden sich da die schwierigkeiten noch steigern; einzelne abtheilungen sind überdies im buchhandel vergriffen. Es handelt sich da um ein werk, welches dauernd

seinen werth behalten wird, wenn für stätige ergänzung desselben gesorgt wird; aber diese ergänzung sollte doch höchstens ein oder anderesmal in blossen additamenten gegeben, dann eine neue überarbeitung geboten werden.

Die zweckmässigkeit neuer ausgaben wird schwerlich von iemanden bestritten werden. Aber freilich würden dieselben ungleich bedeutendere mittel in anspruch nehmen, als blosse ergänzungshefte. Was mir da aus Böhmers nachlasse zu gebote steht, wird voraussichtlich nicht einmal zur ersten durchführung der gesammten arbeit ausreichen, wie ich sie beabsichtige. Treffe ich auf keine andern schwierigkeiten, so wird mich das freilich von der durchführung derselben kaum abhalten. Aber man wird es begreiflich finden, dass ich an blossen neuen ausgaben, bei denen es sich zunächst doch nur um dringende bequemlichkeitsrücksichten handeln würde, nicht dasselbe persönliche interesse habe, als an der einmaligen vollendung des ganzen werkes, dass ich die mittel, welche mir für förderung wissenschaftlicher arbeiten auch über den nachlass Böhmers hinaus zu gebote stehen möchten, dann lieber auf eine weiterführung, wie sie das werk nach den verschiedensten seiten noch gestattet, verwenden würde, als auf blosse bequemere zurechtlegung des schon geleisteten. Ich glaubte daher die entscheidung, ob ich mich für die abtheilung von 1198 bis 1254 mit einem ergänzungshefte begnügen, oder mit ihr eine neue ausgabe beginnen solle, davon abhängig machen zu dürfen, ob sich aussicht eröffnete, dass neue ausgaben auch der anderen abtheilungen hergestellt werden würden. Schon im verflossenen iahre wandte ich mich desshalb an die executoren des testamentes Böhmers, welche voraussichtlich noch über eine nicht unbedeutende summe zu wissenschaftlichen zwecken zu verfügen haben werden, sobald es ihren bisher vergeblichen bemühungen gelungen sein wird, hemmnisse zu beseitigen, welche bisher der flüssigmachung eines bedeutenden theiles des nachlasses entgegenstanden. Die von mir geltend gemachte auffassung, dass da die sorge für die eigenen werke Böhmers doch in erster linie stehen müsse, so lange auf dieselben zur erhaltung seines andenkens und zu gleichzeitiger wirksamer förderung der wissenschaft noch mittel nutzbringend verwandt werden könnten, fand bei ihnen die zuvorkommendste zustimmung; es ward mir zugesichert, dass bei den bezüglichen bestimmungen auf das von mir betonte bedürfniss neuer ausgaben bedacht genommen werden solle, für welche ich dann natürlich iederzeit das inzwischen an ergänzungen gesammelte zur verfügung stellen würde. Und so denke ich denn ietzt alsbald die überarbeitung der abtheilung von 1198 bis 1254 behufs einer neuen ausgabe zu beginnen, deren vollendung dann freilich, da ich ihr nur wenige zeit widmen kann, noch ein oder anderes iahr in anspruch nehmen dürfte.

Ein register, welches die namen derienigen, für welche die in den regesten verzeichneten kaiserurkunden ausgestellt sind, alphabetisch mit angabe der nummern verzeichnet, hat einer meiner zuhörer nahezu vollendet. Ich denke dasselbe unter vorläufigem verzicht auf alle erläuternden zusätze als ersten entwurf drucken zu lassen, da es bei dem geringen umfange keinem bedenken unterliegen wird, dasselbe nach dem erscheinen einer weiteren abtheilung ergänzt und berichtigt alsbald nochmals zu veröffentlichen, während es doch auch in seiner ietzigen gestalt dem dringendsten bedürfnisse schon wesentlich wird abhelfen können.

Innsbruck, 1870 febr. 2.

Julius Ficker.

Uebersicht der vorrede. Entstehungsgeschichte der Acta imperii Böhmers s. V. — B's plan einer veröffentlichung der kaiserurkunden VIII. — Acta Conradi XII. — Versuche, B. zur sicherstellung einer handausgabe der Monumenta Germaniae zu bestimmen XVI. — Absehen von vollständiger herausgabe der kaiserurkunden nach B's tode XVIII.

Auswahl der Acta selecta XX. — Uebersicht des bestandes XXVI. — Mithülfe Stälins XXVII. — Aeussere einrichtung der ausgabe, satz und format XXVIII. — Reihenfolge der stücke XXIX. — Behandlung der einzelnen stücke XXXI. — Ueberschriften XXXIII. — Anmerkungen XXXIV.

Alphabetisches namenregister XXXVI. — Mängel systematischer register XXXVIII. — Nöthige vollständigkeit alphabetischer register XXXIX. — Scheidung gleichnamiger personen XLII. — Behandlung gleichbedeutender namen XLIII. — Verschiedene formen desselben namens XLIV. — Alphabetische folge XLV. — Ergänzung unvollständiger namen XLVI. — Angabe der neueren bezeichnungen und der lage XLVIII. — Aufführen der neueren bezeichnungen als schlagwort LI.

Bemerkungen über wortregister und sachregister LIII. — Uebersicht nach dem örtlichen zusammengehören LVII. — Mangel einer allgemein anwendbaren geschichtlichen eintheilung des reichs LIX.

Neueres übereinkommen über den wissenschaftlichen nachlass Böhmers LXII. — Fortsetzung der Regesta imperii LXIII.

ACTA IMPERII SELECTA.

HEINRICH I.

1. ***Heinrich I schenkt dem hl. Alban zu Mainz sein gut zu Kostheim im gau Königssondern. Mainz 928 dec. 29.***

In nomine sancte et individue trinitatis. Henricus divina favente clementia rex. Noverit omnium fidelium nostrorum, presentium scilicet et futurorum industria, qualiter nos, ob interventum fidelium nostrorum, Hildiberti videlicet Maguntine ecclesie venerabilis archiepiscopi, necnon Hattoni* dilecti comitis nostri, quasdam res iuris nostri, id est predium nostrum in villa que dicitur Costene in pago Kunigessundra, cui predictus Hatto preesse conspicitur, cum omnibus suis pertinentiis in domibus, areis, agris, vineis, silvis, pratis, campis, pascuis, aquis aquarumve decursibus, terris cultis et incultis, viis et inviis, exitibus et reditibus, quesitis et inquirendis, et omni utilitate, que ad idem predium pertinere dinoscitur, deo sanctoque Albano infra civitate Maguntina seu eius ecclesie hac nostra imperiali munificentia liberaliter offerimus et tradidimus perpetuo possidendum. Et ut hoc auctoritatis nostre donum eidem ecclesie per successura tempora firmum maneat et inconvulsum, hanc cartam conscribi et annulo nostro insigniri precepimus.

Data iiii. kal. ianuarii, anno incarn. dom. dcccc.xxviii., indict. i., anno regni vero regis Henrici viii. Actum Maguncie. In dei nomine.

Aus Kindlingers handschriften zu Münster 137, 34. — Gedr. Waitz Jahrbücher des Reichs unter K. Heinrich 121 nach B's abschrift. — Stumpf Chronologisches Verzeichniss der Kaiserurkunden nr. 20.

OTTO I.

2. ***Otto I bestätigt dem kloster Görtz bei Metz was von bischof Albero von Metz und dessen vorgängern demselben geschenkt worden, als Bodulfivilla Noviant Wasaticum u. s. w., so wie überhaupt alles was das kloster ietzt besitzt und künftig erwirbt. Achen 943 iuli 13.***

In nomine sancte et individue trinitatis. Otto dei gratia rex. Noverit omnium fidelium nostrorum, tam presentium quam et futurorum industria, qualiter Adalbero Metensium episcopus per interventum Cuonradi Lodariensis ducis nostram adiit clementiam, deprecans ut res quas ipse Adalbero ad monasterium in honore sancti Petri apostolorum principis constructum quod Gorzia nominatur, ubi menbra incliti martiris Gorgonii quiescunt, ad

mensam fratrum ibidem secundum regulam sancti Benedicti deo militantium dedit, vel antea a predecessoribus suis ad predictum monasterium datas invenit, videlicet: Bodulfivillam cum omnibus suis appendiciis, Noviant similiter cum suis appendiciis, Wasaticum et villam domni Stephani cum appendiciis suis, Pennam cum suis appendiciis, ecclesiam que est in villa Garniaco cum duabus cappellis, ecclesiam que est in villa Siaco cum capella una, ix. mansos in villa que dicitur Molendina, Lagneivillam cum appendiciis suis, villam Dornincum, ecclesiam in Gaugiaco, cappellam in Madelini curte et aliam domni Martini dictam, ecclesiam in Cuveriaco, ecclesiam sancti Mariani in subteriori vico sitam cum capella in Bionis curte et omnia que ad predictam ecclesiam aspiciunt, Warengisi villam cum appendiciis suis, montem Vironis cum appendiciis suis, montem Gudini, Sumalonam, ecclesiam domni Martini, Wasnau et montem medium cum appendiciis suis, ecclesias duas in Paternivilla cum mansis ad eas pertinentibus, Flamereshem cum ecclesia una, ecclesiam que est in villa Isemburg et terciam partem eiusdem ville et terciam partem silve et cetera que ad ipsam aspicere videntur, quicquid sanctus Gorgonius in Clusoredo habuit, omnem decimacionem de vino annona et feno ac lino in villa Pomaries et in Bredalio et in Garniaco, in Siaco et de vineis indominicatis que sunt circa Mettis, de Gaudiaco, de Prunido, de Falto, de Fao, de Vulteriaco, de Haldulfivilla, de Sarto fago de Furcellis decimam indominicatam, mansum infra Mettis quod* dicitur Aurea, alodium quod Angelramnus sancto Gorgonio dedit ad montem Jovis, nos quoque regia auctoritate nostra ad prefatum monasterium concederemus. Igitur piis eius peticionibus annuentes predictas res et insuper omnia que ad presens tenent et deinceps per cartarum instrumenta adquirere potuerint, eiusdem monasterii monachi iure perpetuo teneant atque possideant, per hoc nostre auctoritatis preceptum eis concedimus. Et ut hoc nostre concessionis preceptum firmiter stabiliterque permaneat, manu propria subtus illud firmavimus anuloque nostro insigniri iussimus.

Signum domni Ottonis regis serenissimi.

Brun cancellarius ad vicem Fridirici archicapellani recognovi et *scripsi.

Data iii. idus iulii, anno ab incarnatione domini dcccc.xliii., indictione i., anno domni Ottonis serenissimi regis ix. Actum ad Aquis.

Aus dem copialbuche von Görtz, fol. membr. sec. 12. ex. f. 142. zu Metz. Monogramm und recognitionszeichen sind abgezeichnet. — Stumpf nr. 114, zum iahre 944.

3. ***Otto I schenkt seinem villicus Wette seine eigenhube und die hörige Gerburg mit ihren kindern, gelegen in Seckbach im Niddagau in der grafschaft herzog Conrads (von Franken). Salz 947 feb. 14.***

C. In nomine sanctae et individuae trinitatis. Otto divina auxiliante clementia rex. Noverint omnes fideles nostri, praesentes scilicet et futuri, ‖ qualiter nos, per interventum Cuonradi nostri dilecti comitis, nostro vilico Wette nuncupato, quandam rem proprietatis nostrae in proprium concessimus, id est hobam dominicalem i., ancillam i. Gerburg vocatam, filios filiasque eius, quam quidam homo nomine Roho antea in beneficium tenebat, eciamque hanc iam quondam quidam servus sancti Petri nomine Engilbraht et Wolfhart noster servus possidebat, in villa Seggibach sitam in pago Nitehgowe in comitatu Cuonradi ducis, cum omnibus appendiciis et adiacentiis suis illuc legaliter asspicientibus, iure perenni in proprium, curtilibus, edificiis, terris cultis et incultis, agris, pratis, vinetis, pascuis, silvis, viis et inviis, exitibus ac reditibus, quesitis et quirendis, mobilibus et immobilibus. Iussimus quoque inde hoc praesens praeceptum conscribi, per quod volumus

firmiterque iubemus, ut memoratus vilicus noster de his nostro dono sibi in proprium concessis amodo et deinceps omni tempore liberrimam teneat potestatem quicquid sibi placuerit exinde faciendi. Et ut haec auctoritas nostra firma permaneat, manu nostra firmavimus et anulo nostro insigniri iussimus.

Signum domni Ottonis (M.) invictissimi regis. (S.)

Bruno cancellarius ad vicem Fridirici archicapellani recognovit.

Data xvi. kal. martii, anno domini dccccc.xlvii., indictione v., regnante pio rege Ottone anno xi. Actum Salze. In domino feliciter. Amen.

Nach abschr. Simons aus dem orig. zu Büdingen. — Fehlerhaft gedruckt: Buri Behauptete Vorrechte der alten königlichen Bannforste. Urkk. 1. — Stumpf nr. 143.

4. *Otto I nimmt das domcapitel von Verona mit den beiden vom bischofe Notger und dem diacon Dagibert geschenkten klöstern in seinen schutz. Pavia 951 oct. 9.*

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Otto dei gratia rex. Notum sit omnibus fidelibus, praesentibus scilicet et futuris, qualiter nos per interventum fratris nostri Brunonis Veronensem congregationem cum canonica ipsius ecclesiae sub nostri mundiburdii tutelam accepimus, cum omnibus que habent aut imposterum habituri sunt familiis et cartulariis, omnibusque rerum suarum amminiculis. Nec non et illa duo xenodochia, unum quod obtulit Notkerius sanctae ipsius ecclesiae episcopus, aliud quod obtulit Dagibertus diaconus, unum quod nominatur State, aliud quod est infra ipsam urbem cum ecclesia sancti Sebastiani, et omnia illuc aspicentia inibi confirmo eo tenore, quod sub nostrae permaneant ala deffensionis, nostraeque providentiae imunitate perpetua. Prohinde volumus ut nullus iudex publicus aut ulla iudiciaria potestas aliquam his exerceat potestatem in vicis aut in castellis aut in libellariis. Ad hanc ergo confirmationem iussimus hoc praesens praeceptum conscribi et nostra auctoritate muniri, manu nostra signatum et annuli nostri impressione roboratum. Siquis autem infringat centum auri pondera subactus exsolvat.

Signum domni Ottonis serenissimi regis.

Brun[1] cancellarius ad vicem Frithurici[2] archicancellarii recognovi.

Data septimo idus octobris, anno incarnationis domini nostri Iesu Christi dcccc.lii., indictione x., anno regni Ottonis regis in Francia xvi., in Italia i. Actum Papia. In dei nomine feliciter. Amen.

Nach dem drucke: De Dionysiis De duobus episcopis Aldone et Notingo (Veronae 1758) s. 120. — Stumpf nr. 198. — [1] Dr. *Brunus*. — [2] Dr. *Fritharici*.

5. *Otto I bestätigt den canonikern der kirche von Padua ihre besitzungen und ihre und ihrer hintersassen immunität. Pavia 952 feb. 9.*

In nomine domini nostri Iesu Christi. Otto dei gratia rex. Noverit omnium fidelium sanctae ecclesiae nostrorum[que], praesentium scilicet et futurorum industria, quosdam sacerdotes Paduanensis ecclesiae ex auctoritate caeterorum, scilicet Laurentium archipresbyterum, Reunardum archidiaconum, Rogerium presbyterum, Martinum presbyterum nostram adiisse clementiam suppliciter exorantes, ut per remedium animae nostrae nostra praeceptali auctoritate confirmaremus omnes res, quas antiquis et prius temporibus illorum antecessores tenuerunt ad partem canonicae sanctae Paduanensis ecclesiae legali iustaque ratione, scilicet de castro Doiono, etiam de castro Padensi, et de castro qui dicitur Runcholauteri, in Galginano mansiones tres, seu etiam tertiam portionem de ripatico eiusdem

civitatis esse res, quae pertinuerunt et legaliter pertinere debent ad partem iam dictae canonicae. Quorum petitionibus annuentes illorumque fidelitatem atque assiduam orationem considerantes, hoc nostrum praeceptum fieri iussimus, per quod iam dictis ac fidelibus eorumque successoribus omnia quae iuste et legaliter antecessores et ipsi ad partem iam dictae canonicae tenuerunt, tam in decimis quam etiam in ripaticis vel teloneis, prout iuste et legaliter possumus, nostra praeceptuaria auctoritate confirmamus et corroboramus sub omni integritate, ut habeant, teneant firmiterque ipsi successoresque illorum possideant, habeantque potestatem tenendi, fruendi, rationabiliterque inter se dividendi omnium hominum iniuxta contradictione remota. Statuentes itaque iubemus, ut nulla regni nostri magna parvaque potestas eosdem sacerdotes successoresque illorum de antedictis rebus inquietare nec molestare necque ad placitum trahere[1], neque homines super illorum terram residentes vel ad ipsos[2] confugium et commendationem facientes flagellare nec pignorare praesumat, sed liceat eosdem sacerdotes cum omnibus ad eos confugium facientibus, cum omnibus ipsis iusto et legaliter pertinentibus pacifice vivere magnarum parvarumque personarum remota contradictione. Si quis igitur huius nostri praecepti concessiones violaverit, sciat se compositurum auri optimi libras centum, medietatem camerae nostrae et medietatem praefatae canonicae. Et ut hoc verius credatur et attentius observetur, manu nostra signatum et annuli nostri [impressione] iussimus adfirmari.

Signum domini Ottonis serenissimi regis. (M.)

Wigfridus[3] cancellarius ad vicem Brunonis archicancellarii recognovi.

Data v. id. febr., anno incarnationis domini nostri Iesu Christi dcccc.lii., anno vero domini Ottonis in Italia [i., in Francia] xvi.[4] Actum Papiae. Faeliciter in dei nomine.

Nach dem drucke: Orsato Historia di Padova (Padova 1678) s. 198. — Daraus auch gedr. Dondi dall' Orologio Dissert. sopra l' ist. eccl. di Pad. 2, 30. — Stumpf nr. 205. — [1] Dr. *tentent.* — [2] Dr. *ipsorum.* — [3] Dr. *Aufridus.* — [4] Dr. *in Italia xiiii.*, was bei Dondi in *in Italia i.* geändert ist.

6. *Otto I bestätigt auf bitten des abtes Adalbert dem kloster Sesto in Friaul die immunität und seine zwischen dem Tagliamento, der Ungarnstrasse, der Livenza und dem meer gelegenen besitzungen. Magdeburg 960 iuli 13.*

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Otto divina ordinante clementia rex. Si petitionibus fidelium nostrorum, praesertim qui pro nostra salute iugiter erga deum decertare videntur, aures serenitatis nostrae accomodare non denegamus, non solum ad nostrum servitium promptiores ac efficaciores eos reddimus, vero etiam eternae retributionis praemia inde nobis augere confidimus. Quapropter omnibus fidelibus sanctae dei ecclesiae nostrisque, praesentibus scilicet et futuris, notum sit, quia vir venerabilis Adalbertus abbas ex monasterio sanctae dei genitricis Mariae nuncupato Sexto, quod est positum in territorio Foroiuliense, immunitatem regum [et] imperatorum nostrorum antecessorum obtutibus nostris ad legendum[1] ostendit, humiliter exposcens, ut super[2] eandem immunitatem nostram adderemur auctoritatem, per quam praedictum monasterium sub nostra immunitatis tuitione nostris futurisque temporibus consistere valeret. Cuius petitioni assensum praebentes hanc nostram auctoritatem circa eundem monasterium fieri decrevimus, per quam specialiter decernimus atque iubemus, ut ipsum monasterium unacum rectoribus suis et rebus ipsius monasterii in quibuslibet pagis et territoriis tam de donatione regum seu ducum aut iudicum vel reliquorum[3] deum timentium hominum, unde ipsa casa modo vestita esse dinoscitur et inante ibidem divina pietas ampliare voluerit seu potestas ipsius nunc possidere videtur, sub nostra maneat immunitate tuitione atque defensione nostris futurisque tem-

poribus, quatenus nullus iudex publicus in curtes vel in villas seu castella sive cellas seu agros ipsius monasterii, quas moderno tempore infra ditionem regni nostri iuste et rationabiliter possidet vel quae deinceps iure ipsius loci divina pietas augeri voluerit, ad causas audiendas vel freda exigenda seu mansiones aut paratas faciendas, nec fideiussores tollendos aut homines eiusdem ecclesiae tam ingenuos quam servos super terram ipsius commanentes iniuste distringendos, nec ullas redibitiones aut inlicitas occasiones requirendas nostris futurisque temporibus ingredi audeat vel ea quae supra memorata sunt exigere non praesumat; sed liceat memorato abbati suisque successoribus res praedicti monasterii sub immunitate defensionis nostre quieto ordine possidere cum omnibus ad se iuste aspicientibus vel pertinentibus absque alicuius iniusta contrarietate; et quicquid exinde fiscus noster sperare potuerat, totum nos pro eterna remuneratione praefato monasterio concessimus, ut [in] alimonia pauperum et stipendia monachorum ibidem deo famulantium perhennis temporibus proficiat in augmentum. Ad firmitatem quoque[4] regni nostri et augmentationem prolis nostrae et pro salute omnium parentum nostrorum animarum concedimus eidem praefato sancto loco eisdemque praememoratis deo famulantibus monachis quicquid haberi videtur nostri iuris inter aquas defluentes, hoc est inter Tiliamentum et Liquentiam et sicut via Ungarorum cernitur et paludes maris; omnia et in omnibus ad regiam potestatem pertinentibus, scilicet piscationes, venationes, silvas, terras, fruges, quicquid dici vel nominari potest ad nostram regiam potestatem pertinentem sub omni integritate iamdicto abbati Adalberto suisque successoribus in praedicto loco famulantibus nostra praeceptali auctoritate per omne tempus habendum confirmamus et roboramus. Si quis autem hanc nostram auctoritatem violare praesumpserit, sciat se frequenter nominato monasterio triginta librarum auri compositurum. Et ut haec nostra auctoritas inconvulsa per futura saecula ab omnibus verius credatur et diligentius observetur, manu propria subtus affirmavimus et anuli nostri impressione sigillari iussimus.

Signum domni Ottonis (M.) invictissimi imperatoris[*] augusti.

Data iii. id. iul., anno incarnationis domini nostri Iesu Christi dcccc.lx., ind. iii., regnante pio rege Ottone anno xxv. Actum Machdeburch. In Christi nomine feliciter. Amen.

Sickel aus abschr. sec. 15 im codex chartac. abbatiae Sextensis nr. 177 f. 91 im finanzarchive zu Udine. — [1] Hs. *regendam.* — [2] Hs. *sub.* — [3] Hs. *aliquorum.* — [4] Hs. *vel firmitatis namque.*

7. *Otto I verleiht auf bitte des herzogs Burchard von Schwaben dem mit dessen hülfe durch den eremiten Eberhard zu ehren der hl. Maria und des hl. Moritz gegründeten kloster Eberhardscell (später Einsiedeln) wo Dietland abt ist, ein schutz- und immunitätsprivileg mit dem recht der freien abtswahl aus der mitte der brüder. Regensburg 961 feb. 3.*

C. In nomine sanctae et individuae trinitatis. Otto dei gratia rex. Noverint omnes fideles nostri pręsentes namque et futuri, qualiter Burchardus dux nostram deprecatus est clementiam, | quatinus pro dei amore loco qui vocatur Eberhartes-cella, ubi idem prędictus domnus Eberhardus heremita *aeclesiam in honore sanctae dei genitricis Mariae et sancti Mauricii caeterorumque sanctorum dei ipsiusque adiutorio || a fundamentis aedivicavit ac caetera aedificia monachis inhabitandum construxit, quem et modo venerabilis abba Dietlandus dignanter regit ac monachis praeest, deo ibi sub regulari disciplina militantibus, || privilegium nostrae auctoritatis atque munitatem quam caeteris monasteriis concessam habemus electionemque concederemus. Cuius petitionem benigne suscipientes, ob

amorem domini nostri Iesu Christi nostraeque mercedis augmentum, iussimus hoc nostrae auctoritatis ac munitatis privilegium conscribi, per quod volumus firmiterque iubemus, ut post obitum praefati patris Dietlandi, monachi eiusdem cellae qui supervixerint monachicamque vitam deo auctore in praefata cella Eberhardi bonę memoriae observaverint ac illorum successores amodo ac deinceps firmissimam teneant potestatem eligendi quemcumque inter eos abbatem voluerint. Et ut nullus ex iudiciaria potestate constitutus aliquam super eos habeat potestatem vel super eorum causas seu super familiam illorum intus vel foris sibi concessam, sed eiusdem cellae abbas potestative cum suis monachis ad illorum necessarios usus firmiterque possideat absque ullius contradictione. Et sub nostra defensione ac munitatis tuitione res illorum perenniter permaneant ad illorum ut supra diximus necessarios usus. Et ut haec auctoritas nostrae confirmationis firmior stabiliorque habeatur, ac per succedentia tempora a cunctis verius credatur ac diligentius observetur, manu nostra eam confirmavimus et anulo nostro sigillari iussimus.

Signum domni Ottonis (M.) invictissimi regis.

Liudulfus cancellarius ad vicem Willehelmi archicapellani subnotavi. (S.) (R.)
Data iii. non. februarii, anno dominicae incarnationis dcccc.lxi., indictione iiii., regnante pio rege Ottone anno xxvi. Actum Radisbona. In dei nomine feliciter. Amen.

Aus dem orig. zu Einsiedeln. Das siegel ist abgefallen. — Gedr. Hartmann Annales Heremi 63. (Reymann) Docum. arch. Einsiedl. 2, 26. — Böhmer Regesta imp. nr. 237. — Stumpf nr. 277.

8. *Otto I bestätigt dem durch böse menschen herabgebrachten kloster St. Salvator auf dem berge Amiate alle seine besitzungen und alle von seinen vorfahren erhaltenen privilegien und seine übrigen verbriefungen, und verleiht und schenkt demselben die früher abgekommenen güter und andere um seiner dürftigkeit abzuhelfen, namentlich die cella Sti Benedicti, den hof Palea, die cella Sti Stephani in Monticlo u. s. w. Rignano* ***962*** *feb.* ***21.***

C. In nomine sanctae et individuae trinitatis. Otto divina favente clementia imperator augustus. Si sanctis et venerabilibus locis ea quae ab antecessoribus || nostris collata sunt corroborare studuerimus, et de his quę nostri iuris sunt concedere satagimus, aeternę vitę emolumentum adipisci ac presentis || status soliditatem propensius augmentari non titubamus. Id circo omnium fidelium sanctae dei ecclesiae nostrorumque pręsentium ac futurorum industria noverit, || abbatem et monachos in coenobio domni et salvatoris nostri Iesu Christi militantes in monte Amiate nobis lacrimabiliter protulisse, quod famis ac nuditatis indigentia ibidem deo servire non possent, eo quod cortes et cellę quę a precessoribus ad sumptum eorum conlate sunt, a pravis fuissent distractę hominibus. Nos quidem pro dei amore animarumque nostrarum remedio, quoniam idem coenobium in nostram devenerat potestatem ac proprietatem, res et predia quę a nostris precessoribus collata sunt et confirmata ac corroborata, confirmare et corroborare studuimus, et de nostris* iuris proprietate in monachorum sumptum cortes et cellas contulimus, quatinus sedulo orationes pro nobis coniugeque nostra Adelheida filioque nostro rege Ottone ibidem ad dominum dirigantur. Igitur cortes et cellas, masaricia et sortes, familiamque utriusque sexus quę actenus tenuerunt, omniaque precepta ab antecessoribus nostris conlata omniaque instrumenta confirmamus pleniterque corroboramus. Et quoniam prefatum coenobium in nostram devenit potestatem et proprietatem, et quę a pravis ablata sunt hominibus et alia quibus indigentiam explere valeant in usum fratrum per hoc nostrum preceptum concedimus donamus atque largimus, videlicet cellam Benedicti, cortem de Palea, cellam sancti Ste-

phani in Monticlo, et cellam sanctae Marię in Lamulas cum suis pertinentiis, cortem de Mustia et corticellam de Titinano, et in Cerri angariales et curticellam in Fereniano, nec non et cellam Salvatoris in Vibugnano[1] et corticellam de Cuniclo cum ipso caiolo de Portiano, et cellam sancti Stephani in Terquino, seu etiam cellam sancti Severi super lacum cum ipsa corticella de Bisentio, cellam etiam sancti Miniati, nec* et cellam sancti Petri in Garmarita, et cellam sanctę Mariae de Valeriano cum ipsis rebus de Corticeone cum omnibus adiacentiis et pertinentiis earum, atque cortem sanctę Marię ad Offena et corticellam sancti Simeonis et sanctum Petrum* in Cervaria cum omnibus rebus et familiis ad eas in integrum pertinentibus vel respicientibus. Denique etiam concedimus ad predictum coenobium omnia decima frea* et iudiciaria et omnem compositionem et exibitionem publicam ex omnibus manentibus prędicti monasterii ob remedium animarum nostrarum in usum peregrinorum ad portam monasterii clamantium. Precepimus etiam et statuimus ut deinceps in futurum haec nostra confirmatio atque donatio a posteris nostris inconvulsa maneat et inlibata, et ut nullus dux, marchio, comes aut ulla regni nostri magna parvaque persona in domos vel res predicti coenobii violentiam inferat, aut famulos flagellare vel angariare pręsumat, neque de predictis rebus ullam minorationem facere satagat, sed liceat abbatem sanctamque congregationem predictas cortes et cellas cum eorum integritatibus tenere, omnium inquietudine remota. Si quis hoc nostrum preceptum violare temptaverit,* se compositurum auri optimi libras centum, medietatem kamerę nostrę et medietatem sanctę congregacioni prędicti coenobii. Quod ut verius credatur et diligentius observetur manibus propriis corroborantes anuli nostri inpressione subter iussimus insignire.

Signum domni Ottonis invictissimi imperatoris. (M.) (R.) (S.)

Liutulfus cancellarius ad vicem Brunonis archicappellani recognovi et subscripsi. Data viiii. kal. mar., anno dominicae incarnationis dccccLxii., indictione v., anno regni serenissimi regis* Ottonis xxvii., imperii primo. Actum Rigiano. In Christi nomine feliciter. Amen.

Aus dem orig. zu Florenz. Das siegel ist wohlerhalten, sehr flach, der kaiser nach vorn sehend, mit: Otto imperator augustus. — Gedr. De Angeli Delle orig. del dominio tedesco in Italia 238. — Stumpf nr. 302. — [1] Das wort steht mit anderer dinte, aber echt, auf einer rasur.

9. *Otto I giebt dem kloster Meinradscell (Einsiedeln) dessen entstehung erzählt wird, ein immunitätsprivileg und das recht der freien abtswahl. Reichenau 965 ian. 23.*

C. In nomine sanctae et individuae trinitatis. Otto divina favente clementia imperator augustus. Noverit omnium fidelium nostrorum, presentium scilicet et || futurorum sollertia, qualiter Purchardus dux nostram deprecatus est clementiam, quatenus pro dei amore loco qui vocatur Meginrates-cella, ubi domnus Eberhardus eremita aecclesiam in honore sanctae Mariae || sanctique Mauritii ceterorumque sanctorum dei, Herimannique ducis adiutorio a fundamentis aedificavit, et cetera aedificia monachis ad habitandum construxit, cui prius pręerat beatę memorię vir illustris Eberhardus, quem || et modo sanctissimus vir cunctis virtutibus pollens Gregorius nobiliter regit, et monachis deo ibi sub regulari disciplina militantibus praeest, privilegium nostrę auctoritatis, atque munitatem quam ceteris monasteriis concessam habemus, electionemque concederemus. Cuius petitionem benigne suscipientes, ob amorem domini nostri Iesu Christi nostręque mercedis augmentum, iussimus hoc auctoritatis atque munitatis privilegium conscribi, per quod volumus firmiterque iubemus, ut post obitum venerabilis pręfati abbatis Gregorii, monachi eius qui

supervixerint, monachicamque vitam deo auctore in prȩfata cella observaverint, ac illorum successores amodo et deinceps firmissimam habeant potestatem eligendi quemcunque inter eos abbatem voluerint. Et ut nullus ex iudiciaria potestate constitutus aliquam super eos exerceat potestatem, vel super eorum causas, seu super familias intus vel foris concessas, sed eiusdem cellulȩ abbas potestative cum suis monachis ad illorum necessarios usus firmiter absque ullius contradictione possideat, et sub nostra defensione et munitatis tuitione prȩdia a nobis seu ab aliis ad prefatum locum tradita omnesque illorum res perpetualiter ad illorum ut supra diximus necessarios usus permaneant. Et ut hoc auctoritatis nostrȩ preceptum privilegiique et munitatis firmius habeatur et per futura tempora a fidelibus nostris verius credatur et diligentius observetur manu propria subtus illud confirmavimus et anulo nostro sigillari iussimus.

Signum domni Ottonis (M.) invictissimi imperatoris.

Liutolfus cancellarius ad vicem Brunonis archicapellani recognovit. (S.) (R.)

Data x. kal. febr., anno dominicae incarnationis dcccc.lx.v., indictione viii., regnante domno rege Ottone anno xxii., imperatoriȩ autem potestatis anno ii. Actum Sindliezesowo. In dei nomine feliciter. Amen.

Aus dem orig. zu Einsiedeln. Das siegel grossentheils abgefallen. — Gedr. Hartmann Ann. Heremi 73. Guillimann De episc. Argent. 151. (Reymann) Doc. arch. Einsiedl. 2, 27. — Reg. imp. nr. 285. Stumpf nr. 349.

10. ***Otto I bestätigt dem kloster des hl. Petrus das Cella genannt wird (St. Gislen in Hennegau) achtzehn mansen zu Villare, welche demselben weiland herzog Gotfrid von Lothringen aus seinem lehengut bestimmt hatte. Cöln 965 iuni 2.***

C. In nomine sancte et individue trinitatis. Otto divina providentia *providentia imperator augustus. Si circa divinos cultus sollicitut* || dinem gerimus et stipendia servorum dei ad laudem divini nominis ampliare studemus, aeternam procul dubio remunerationem a domino conditore nos recepturos esse non dubi || tamus. Quocirca noverit omnium fidelium nostrorum tam presentium scilicet quam futurorum industria, quod intervenientes apud imperialis nostrae munificentiam largitatis || domnus scilicet Bruno sacrȩ sedis Coloniensis archiepiscopus, germanus noster, simul et Richarius comes fidelis noster, causas ad nos detulerunt pro quadam terra decem videlicet et octo mansorum, sita in loco qui Villare dicitur. Quam videlicet terram olim Godefridus bonȩ memoriae dux noster ad stipendia fratrum in coenobio sancti Petri quod Cella vocatur domino famulantium, ubi videlicet sanctus Gislanus* confessor domini pretiosus corpore requiescit, ex beneficio quod ex nobis habuerat, destinaverat pro remedio animae suae concedendum. Unde et nostram hii utrique supradicti principes nostri et dilecti petierunt clementiam, ut traditionis huius cessimus* nostrae imperatoriȩ auctoritatis praecepto corroborari iuberemus. Quod nos pro remedio animȩ nostrae ac dilecti quondam praedicti ducis nostri Godefridi libenter annuentes statuimus, atque decernimus et presenti auctoritate confirmamus, eandem terram in usus monachorum perpetualiter esse permansuram. Ipsos videlicet decem et octo mansos et silvam cum prato etiam quatuor iugerum super fluvium Truilȩ coniacente. Nullusque sitt* qui eandem terram a fratribus quodammodo auferat neque in beneficium iterum accipiat, sed monachorum usibus restaurata et emeliorata perpetualiter deserviat. Et ut haec institutio a cunctis fidelibus firmius observetur hoc praeceptum nostrae auctoritatis fieri iussimus et manu nostra subter firmavimus anulique nostri impressione muniri iussimus.

Signum domni Ottonis (M.) magni imperatoris et invictissimi augusti. (S.) (R.)
Liudulfus cancellarius ad vicem Brunonis archicapellani recognovi.

Data anno dominicae incarnationis dcccc.lxv., indictione viii., anno regis Ottonis xxx., imperii scilicet iiii. Actum Coloniae palatio. In [dei nomine] feliciter. Amen. Data iiii. non. iunii.

Aus dem orig. zu Brüssel. Siegel grossentheils abgebrochen. — Stumpf nr. 369.

11. *Otto I schenkt dem kloster St. Michael zu Lüneburg den zehnten theil des zolles zu Bardewik. 965 oct. 1.*

In nomine sancte et individue trinitatis amen. Otto divina favente clementia imperator augustus. Noverit omnium fidelium nostrorum tam presentium quam futurorum industria, qualiter nos interventu dilecti comitis nostri Hermanni ob spem remunerationis divine pro remedio et absolutione anime nostre dilecteque coniugis nostre Alheydis filiique karissimi nostri Ottonis fratribus in Luneburg deo sanctoque Michaeli servientibus decimam partem totius telonei ad nostrum ius pertinentis in Bardewiec concessimus, tam in lucris de moneta provenientibus, quam in ceteris cuiuscunque modi utilitatibus profuturis, ut semper absque ullius contradictione teneant et possideant et suis ut libuerint usibus adiungant. Et ut hec traditio nostris futurisque temporibus firmius habeatur veriusque credatur, hanc cartam conscribi et annuli nostri impressione signari iussimus.

Data kal. oct., anno dominice incarnationis dcccc.lxv., indictione viii., regnante pio Ottone anno xxxi., imperii autem iiii. Actum in domino feliciter. Amen.

Nach dem drucke: Schlöpken Chronicon oder Beschreibung der Stadt und des Stiffts Bardewick (Lübeck 1704) s. 158. — Stumpf nr. 387.

12. *Otto I schenkt dem kloster des hl. Pantaleon in Cöln die hälfte der insel Urch in Almere und was graf Gardolf in der grafschaft Ekberts über dem fluss Nakala bis Vunninga besass, indem er zugleich die leute des klosters im ganzen reich für zollfrei erklärt. Nimwegen 966 (feb.)*

In nomine sancte et individue trinitatis. Otto divina favente clementia imperator et augustus Romanorum et Francorum. Cum nostrae condignum censeatur serenitati honestatis quorumcunque benigniter obsequi rogatibus, sed precipue ecclesiarum religionibus nostra munificentia roborandi, patefieri decernimus omnium industriae fidelium nostrorum, tam praesentium quam et futurorum, quia nos salubri petitione amabilis coniugis nostre Adalheidae, equivocique nostri et coimperatoris augusti, reverendi etiam Wilihelmi Mogontini archipraesulis suppliciter attacti, cuiusdam insulae medietatem in Almere, que Urch vocatur, et ultra amnem Nakala quicquid interiacet usque Vunningam, quod Gardolfus iam quondam comes visus est tenuisse in comitatu Ekberti comitis, pro animarum nostrarum remedio et regnorum incolumi statu, ad monasterium sancti Pantaleonis in suburbio Coloniae situm usui fratrum ibidem deo servientium, nostre imperiali potentia auctoritatis in proprium et perpetuum usum concessimus firmiterque donavimus, cum omnibus eiusdem appenditiis, pratis, pascuis, piscationibus, aquis aquarumque decursibus, viis et inviis, exitibus et reditibus, mobilibus et inmobilibus, quaesitis et inquirendis, et cum omnibus iuste legaliterque ad haec pertinentibus, eo videlicet rationis tenore, ut iam dicti fratres eisdem rebus liberrimo deinceps perfruantur arbitrio aut habere aut commutare vel quicquid eis placuerit exinde facere. Concessimus etiam quocunque terrarum per nostra regna

homines illorum pro necessitate vel utilitate ab eis fuerint transmissi, nusquam theloneo constringantur, nec illud solvere a quoquam cogantur, sed inde liberi vadant, nulloque inquietante redeant. Et ut hec nostre donationis auctoritas firmior cunctis credatur, hanc inscriptionem fieri iussimus, anuloque nostro signatum manu propria subtus eam firmavimus.

Signum domni Ottonis magni et invictissimi imperatoris augusti.

Liudulfus cancellarius ad vicem Wilihelmi archicapellani recognovi.

Anno regni domini Ottonis xxxi., imperii autem v. Actum Noviomago. In domino feliciter. Amen.

Aus dem Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit. 1863 s. 166 abgeschrieben von B. 1863 Aug. 6, dort mitgetheilt von Bierlinger aus einem aus Tegernsee stammenden ietzt in der bibl. zu Mayhingen befindlichen Codex des Boethius de consol. sec. 11. — Stumpf nr. 401.

OTTO II.

13. *Otto II schenkt der kirche von Merseburg einen in demselben bisthum im gau Chutizi in Günthers grafschaft gelegenen forst zwischen den flüssen Saale und Mulde und den ländern Siusili und Plisni sammt zugehörigem bann. Altstedt 974 aug. 30.*

C. In nomine sanctae et individuae trinitatis. Otto divina favente clementia imperator augustus. Cum nostrae condignum esse censeatur serenitati, quorumcumque fidelium nostrorum ‖ honestis benigniter obsequi rogatibus, sed precipue erga cultus* locorum divino honori adictorum: quare propagatum esse omnium fidelium nostrorum presentium ac futurorum volumus ‖ sollertia*, quia dilectissima coniunx nostra Theophanu, necnon fidelis noster Gisalherius sanctę Mersiburgensis ecclesię venerabilis episcopus, nostram humiliter adeuntes presentiam, ‖ petierunt a nostra proprietate predictę ecclesię donari forestem in eodem episcopatu et in comitatu Gunterii comitis et in pago Chutizi situm, cum banno adpertinenti. Quorum pię petitioni nos coniventes, pro piissimi genitoris nostri imperatoris augusti animę remedio, et pro regnorum divinitus nobis collatorum prospera stabilitate, nostra *imperialis potentia auctoritatis in proprium et in perpetuum usum deo ac invictissimo militi suimet Laurentio, insuper fideli nostro Gisilero suisque successoribus prefatum forestum, inter Salam ac Mildam fluvios a[c] Siusili et Plisni provincias iacentem, concedimus, firmiterque donamus, eo tenore, ut idem, sine aliqua seculari inquietudine, ad iam prescripti martiris ęcclesiam, sub episcoporum eius [speciali] et potenti tuitione, perpetuo deserviat. Insuper statuimus, ut nullus comes vel aliquis extraneorum seu incolarum absque conscientia episcopi, suorumque licentia custodum, venari vel aliquam inferre molestiam praesumat, si nolet reus fieri maiestatis. Qualescumque venationum species in his modo sint terminis vel nutriantur seu ex magna procedant silva, quę Miriquido dicitur, ut sint nostra imperiali pace securae admodum auctoritative iubemus. Et ut hęc nostri auctoritas precepti firmior, stabiliorque cunctis credatur, hanc cartam *inscribi iussimus, et anulo nostro signatam, manu propria nostra subtus eam firmavimus.

Signum domni Ottonis (M.) imperatoris augusti. (S.)

Willigisus cancellarius vice Rotberti archicapellani notavi.

Anno dominicae incarnationis dcccc.lxxiiii., indictione ii., anno vero regni domni Ottonis

secundi xiii., imperii autem vii. Data est iii. kal. septembris. Actum in dei nomine Altstedi.

Aus dem orig. zu Merseburg. Das siegel abgefallen. — Gedr. Wideburg Res. Misn. 85. Wideburg Antiq. marggr. Misn. 2, 148. — Reg. imp. nr. 479. Stumpf nr. 635.

14. *Otto II nimmt auf bitte des bischofs von Lodi dessen kirche in seinen besonderen schutz und bestätigt ihr ihre besitzungen und die immunität. Memleben 975 nov. 24.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Otto divine dispensationis clementia imperator augustus. Si fidelium nostrorum humillimis precibus perherennissimas aures nostre pietatis clementer impendimus, devotiores eos promptioresque in nostro procul dubio obtinebimus obsequio. Presertim denique divino cultui spetialiter mancipatis pontificibus quicquid digne petierint nichil omnino ex nostra parte abnuendum decernimus. Ipsi etenim non solum visibilibus, verum etiam invisibilibus telis nos nostramque potestatem munire undique certant. Idcirco omnium fidelium sanctae atque orthodoxae dei ecclesiae nostrorumque ubique, presentium scilicet ac futurorum, noverit industria, Andream sanctae Laudensis ecclesiae venerabilem episcopum missa petitione per Poponem reverentissimum episcopum nostram humiliter expetisse imperialem decentiam, quatenus sibi ad regendum a deo commissam prefatam aecclesiam, preter generalem omnium sub nostra ditione consistentium aecclesiarum defensionem, ob pravorum scilicet temerarios usus hanc quoque spetialiter sub nostra tueremur liberalitate, conferentes illi hoc imperatoriae dignitatis emolumentum, per quod sicut expetit indulsisse nos clareat et quemadmodum subter imperta continentur in omnibus concessisse manifestum sit. Quapropter iam dicta aecclesia sub nostra protectione benigne adsita precepta confirmamus ei universa, res quoque atque possessiones sive utriusque sexus familias, tam in comitatu quam in edefitiis turrium, murorum, portarum ipsius Laudensis civitatis, mercata, vectigalia, teloneum, cortis, villis, campis, pratis, vineis, silvis, aquis aquarumque decursibus, molendinis, exittibus et regressibus omnia et in omnibus, que a nostris decessoribus imperatoribus et regibus nec non et a quibuslibet deum timentibus memoratae ecclesiae sunt collata iure proprietario, pariter integrum concedimus ac confirmamus. Iubentes quoque statuimus ut, concessa sibi de suis iuditialia hominibus quantum ad ius pertinere videtur publicum, uti etiam predecessorum nostrorum imperatorum et regum continent precepta, nemo reipublice procuratorum ac ministrorum[1] aliquando sacerdotes seu totius clerus ordinem vel vassallos aut valvassores eiusdem sedis per placita invitos aut sine assensu eiusdem ecclesiae presulis venire compellat. Ita sane ut [sicut] prelibatum est non comes, non gastaldius, non missus discurrens, non quilibet rempublicam agens ullam potestatem habeat in res ipsius ecclesiae vel canonicorum eius intrare aut aliquid inde per violentiam auferre vel homines ut supra diximus ipsius distringere aut pignerare, sed omnes querimoniae atque causationes suorum hominum ita in presentia eiusdem ecclesiae pontificis finem accipiant, uti in publica audientia deliberaretur. Si vero aliqua gravis contentio in his ibidem orta fuerit, imperiali censemus reservandum dignoscentiae, idest ad palatium. Quicumque autem contra hoc nostre confirmationis preceptum ausu nefario insurgere temptaverit aut eum quoquo modo corruperit, noscat se compositurum auri optimi libras centum, medietatem kamare nostre et medietatem sepe dicte ecclesiae. Ut autem huius nostri precepti tenor ab omnibus servetur inviolabiliter veriusque credatur a cunctis, manibus propriis roborantes annulo nostro subter sigillavimus.

Signum domni Ottonis (M.) magni imperatoris augusti.

Folgmarus cancellarius ad vicem Willegisi archicapellani notavi.
Data viii. kal. decembris, anno dominicae incarnationis dcccc.lxxv., indictione iiii., anno vero regni domini Ottonis xv., imperii autem viii. Actum Imelevo.

Nach dem drucke: Zaccaria Laudensium episcoporum series (Mediolani 1763) s. 121 aus dem bischöflichen archive zu Lodi. — Stumpf nr. 668. — [1] Dr. *administrorum.*

15. *Otto II giebt dem kloster Meinradscell (Einsiedeln) ein immunitätsprivileg, indem er namentlich den mönchen die freie abtswahl aus ihrer mitte zugesteht, und verbietet dass kein richterlicher beamter über sie, ihre angelegenheiten und leute irgend eine gewalt ausüben soll. Erstein 975 dec. 28.*

C. In nomine sanctae et individuae trinitatis. Otto divina favente clementia imperator augustus. Noverit omnium fidelium nostrorum, presentium scilicet et futurorum sollertia, qualiter || equivocus noster dux Alamannorum nostram deprecatus est clementiam, quatenus pro dei amore loco qui vocatur Meginratescella ubi domnus Eberhardus heremita aecclesiam in honore sanctae Mariae sanctique Mauricii caeterorumque sanctorum dei || Heremannique ducis adiutorio a fundamentis aedificavit et cętera edificia monachis ad habitandum construxit, cui prius praeerat beatę memoriae vir illustris Eberhardus, quem et modo sanctissimus vir cunctis virtutibus pol||lens Gregorius nobiliter regit et monachis deo ibi sub regulari disciplina militantibus preest, privilegium nostrę auctoritatis atque munitatem quam ceteris monasteriis concessam habemus, electionemque concederemus. Cuius peticionem benigne suscipientes ob amorem domini nostri Iesu Christi nostraeque mercedis aucmentum iussimus hoc auctoritatis atque munitatis privilegium conscribi, per quod volumus firmiterque iubemus, ut post obitum venerabilis prefati abbatis Gregorii monachi eius qui supervixerint monachicamque vitam deo auctore in prefata cella observaverint ac illorum successores amodo et deinceps firmissimam habeant potestatem eligendi quemcunque inter eos abbatem voluerint. Et ut nullus ex iudiciaria potestate constitutus aliquam exerceat super eos potestatem vel super eorum causas seu super familias intus vel foris concessos, sed eiusdem cellulę abbas potestativę cum suis monachis ad illorum necessarios usus firmiter absque omni contradictione possideat. Et sub nostra defensione et munitatis tuitione predia a nobis seu ab aliis ad prefatum locum tradita omnesque ad illorum necessarios usus ut supra diximus res illorum perpetualiter permaneant. Et ut hoc auctoritatis nostrę preceptum privilegiique munitas firmius habeatur et per futura tempora a fidelibus nostris verius credatur et diligentius observetur, manu propria subtus illud confirmavimus et anulo nostro sigillari iussimus.

Signum domni Ottonis (M.) imperatoris augusti.
Folgmarus cancellarius vice Willigisi archicapellani notavi. (S.)
Data v. kal. ian., anno dominicę incarnationis dcccc.lxxv., indictione iiii., anno vero regni domni Ottonis xv., imperii viii. Actum Eristein.

Aus dem orig. zu Einsiedeln. Siegel abgefallen. — Gedr. Hartmann Ann. Heremi 86. (Reymann) Doc. arch. Einsidl. 2, 30. — Reg. imp. nr. 501. Stumpf nr. 671.

16. *Otto II beurkundet dass er den von herzog Heinrich von Kärnten zu diesem zweck ihm zugeführten hörigen cleriker Reginboto durch herausschlagung eines denars aus seiner hand von der dienstpflicht erledigt und freigelassen habe. Mainz 976 apr. 6.*

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Otto divina favente clementia imperator

augustus. Noverint omnes fideles nostri, praesentes ac futuri, qualiter nobilis quidam Heinricus Karentanorum dux quemdam suae proprietatis clericum nomine Reginboto nostrae adducens praesentiae, ut eum liberum dimitteremus, imploravit. Quem ergo nos accipientes, ac sub quorumdam conspectu fidelium nostrorum denarium de manu eius manu nostra excutientes, ab omni eum debitae servitutis iugo absolvimus. Unde regia atque imperiali iubemus potentia, ut idem iam dictus tali lege ac libertate deinceps perfruatur, qualem ceteri manumissi, eodem modo a regibus vel imperatoribus libertatem accipientes[1], hucusque tenuerunt. Et ut haec nostrae concessionis ingenuitas firma stabilisque permaneat, hanc cartam scribi et sigillari praecepimus.

Egbertus cancellarius ad vicem Willigisi archicapellani notavi.

Data viii. idus aprilis, anno dominicae incarnationis dcccc.lxxvi., indictione iiii., anno vero regni domini Ottonis xvi., imperii x. Actum Magontia.

Nach Sanftl Catalogus manuscr. s. Emmerani 2, 1239 e codice 595 membr. sec. 10 et 11. — Gedr. Oberbaier. Archiv 1, 377 aus derselben hs. — Stumpf nr. 699 zum iahre 977. — [1] Dr. *tenentes.*

17. *Otto II beurkundet dass abt Johann von St. Arnulf zu Metz ihm kund gethan wie ein gewisser Gislebert diesem kloster seine eigengüter mit vorbehaltenem niesbrauch für sich seine ehefrau und seine söhne bis zum erlöschen des stammes gegen iährliche entrichtung zweier solidus übergeben habe, und festigt dieses zu gegenseitiger sicherheit durch die vorliegende urkunde. Diedenhofen* **977** *mai* **11.**

In nomine domini dei aeterni. Otto divina favente clementia imperator augustus. Omnibus fidelibus sanctae dei ecclesie nostrisque, presentibus ac futuris, notum sit, ‖ quia per interventionem dilectissimi sobrini nostri domni Deotfridi sanctae Mettensis ęcclesiae reverentissimi episcopi, abbas Iohannes ex monasteris sancti Arnulfi ‖ auribus serenitatis nostrae innotuit, qualiter quidam homo nomine Gislebertus res suę proprietatis monasterio seu tutelę beati Arnulfi subiecit ‖ ea conditione, ut ipse et uxor ipsius cui pars earundem rerum dote cedebat vel filii ipsorum dum adviverent eis potirentur, et sub mundeburdo ęcclesię prescriptę tenerentur, et annis singulis solidos duos ad altare beati Arnulfi persolverent, quod si successio ipsa liberorum ita casibus humanis defecerit, in ius et potestatem monasterii iure legitimo redigantur. Nos proinde ut prefata ecclesia sancti Arnulfi pręnominatas res firmius valeat obtinere, ac memoratus Gislebertus, coniunx vel filii ipsius sibi succedentes sub constituto censu ea securius teneant, has nostrae auctoritatis litteras fieri iussimus, per quas eo ordine quo dicta sunt universa statuimus atque firmamus remota cuiuslibet inquietudine aut repetitione. Et ut hęc nostre confirmationis auctoritas rata habeatur, anulo nostro iussimus insigniri.

Signum domni Ottonis (M.) imperatoris augusti. (S.)

Egbertus cancellarius ad vicem Willigisi conscripsi.

Data v. id. maii, anno dominice incarnationis dcccc.lxxvii., indictione v., anno regni domni Ottonis xvi., imperii x. Actum Theodonis villa.

Aus dem orig. zu Metz. — Stumpf nr. 707. — Die schenkungsurkunde selbst ist der bestätigungsurkunde angenäht.

18. *Otto II eignet wegen dem treuen dienst des bischofs Kisalhar von Merseburg dem münster des hl. Lorenz daselbst den hof Presnize. Magdeburg* **977** *iuli* **30.**

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Otto divina preordinante clementia impe-

rator augustus. Noverit omnium fidelium nostrorum, tam presentium quam et futurorum industria *fidelium, ¦ quod nos, dilectae contectalis nostrae Theuphaniae adhortati rogatu, necnon ob iuge fideleque servitium sanctae Merseburgensis ecclesiae venerabilis episcopi Kisalharii, quandam iuris et proprietatis nostrae ¦ curtem, Presnize vulgari nomine dictam, ad monasterium superius prelibatum in honore sanctorum martyrum Laurentii* Romani consecratum, in perpetuae proprietatis usum donavimus, cum mancipiis, edificiis, terris cultis et incultis, pratis, pascuis, silvis, aquis aquarumque decursibus, exitibus et reditibus, quaesitis et inquirendis. Et ut haec nostrae donationis auctoritas firma perseveret, hoc preceptum iussimus conscribi, et sigillo nostro signari, manuque propria subtus notando convirmavimus.

Signum domni Ottonis serenissimi imperatoris augusti (M.).

Egbertus cancellarius ad vicem Willigisi archicapellani conscripsi. (S.)

Data iii. kal. augusti, anno dominicae incarnationis dcccc.lxxvii., indictione v., anno vero regni Ottonis ii. piissimi xvi., imperii x. Actum Magadeburg.

Aus dem orig. zu Berlin. Siegel abgefallen. — Gedr. Leuber Disquisitio stapulae Saxonicae 1612. Lünig Reichsarchiv 176, 100. — Reg. imp. nr. 527. Stumpf nr. 710.

19. *Otto II bestätigt dem Johann abt des klosters Coelum aureum bei Pavia alle genannten besitzungen und rechte seines klosters. Magdeburg 978 apr. 11.*

XP. In nomine domini dei aeterni. Otto dei nutu imperator augustus. Si circa loca deo dicata munificenciam nostrae benignitatis largimur, confidimus hoc ad regnorum statum nostrorum nostreque animae salutem omnimodo proficere. Idcirco noverit ¦ omnium fidelium sanctae dei aecclesię nostrorumque tam presentium quamque futurorum universitas, Iohannem cęnobii quod Caelo* aureum dicitur venerabilem abbatem, interventu ac petitione Theofanię nostrae dilectae coniugis et consortis imperii, nostram imperialem adiisse clemenciam, ¦ quatinus pro dei amore nostraeque animae remedio predicto caenobio et sibi subvenire et nostra preceptali auctoritate confirmare et corroborare omnes cortes et proprietates quas pridem dinoscitur possedisse, et eundem abbatem ex his omnibus investire dignaremur. Cuius ¦ petitionibus libentissime aures nostrae pietatis accomodantes nostraeque animę consulentes pro dei amore predicto coenobio atque abbati concedimus, donamus modisque omnibus corroboramus omnes res et proprietates, possessiones omnesque illas cortes quas idem coenobium longo tempore visum est possedisse a Liudprando ipsius loci fundatore, monachorum donatione, aliorumque hominum oblatione, comparatione, commutatione aut quarumcumque legalium conscriptione cartarum concessas. Videlicet cortem illam quę Alpe plana dicitur, predicto sancto loco emissam et concessam a quodam Langobardorum rege Ariperto nomine, cunctasque res ad eandem cortem pertinentes vel aspicientes in quibuscumque locis, cum territoriis et finibus per preceptum Liudprandi regis per singula loca denunciatis, vel earumdem rerum decimas quęcumque modo inibi laboratae fiunt; duas etiam alias corticellas Malliacem et Calevadem, et capellam quę est in honore sanctae dei genitricis Mariae, quę dicitur Primasca, quę constructa est in valle Belizona in subsidium et substentationem monachorum cum omnibus pertinentiis, cum servis et ancillis atque aldionibus iuste et legaliter eisdem corticellis pertinentibus. Aliam quoque cortem quę Villa Rasca dicitur, et mansa quę in Rovorri iacent, et cortem Cressiani cum omnibus suis pertinenciis, cortem insuper quę dicitur Virgonto, et casale sancti Petri quod est in comitatu Parmensi, et piscariam quę est in Tauxa et[1] porto Rosiolo longo tempore idem tenuit monasterium, omnemque terram in campania Papiensis urbis iacentem, iusteque inibi

pertinentem. Hac igitur nostra preceptali auctoritate omnes predictas cortes et loca cum rebus et familiis, portubus et mercato, districtionibus, molendinis et piscationibus, aquis aquarumque ductibus cunctisque rebus mobilibus et immobilibus ad iam scriptas cortes et loca in integrum aspicientibus divinorum memores preceptorum iam dicto coenobio eiusdemque abbati vel cuicumque pro tempore inibi presidenti confirmamus et corroboramus. Omnes insuper illos carpentarios quos ipse sanctus locus per precepti possidet paginam a tempore antecessoris nostri Liudprandi regis in valle quę dicitur Antelamo, vel eos qui sunt in Besozolo cum filiis filiabusque agnitionemque cuncta eorum, ut tempore oportuno inibi deserviant ipsi et posteri eorum absque ulla retrectatione perpetualiter; et vada ad piscandum quę sunt in Ticino in rivo Poloni Morasca seu vadum quod dicitur Landemarii, Costam, Teveredum, et aliud quod dicitur Sextemascum, cum illo medio quod ad Sepem dicitur, et illud quod ad Aunella nuncupatur, seu etiam illa vada quę sunt in Pado habencia priorem terminum a loco qui nuncupatur Popula pagana et pertingentia, usque ad locum qui dicitur Caput Asi ex utraque Padi cum insulis positis iuxta predictam piscationem, vel quicquid ab antiquo tempore per antiquorum regum seu imperatorum donationem optinuit, vel Padus invasit aut in futurum irruperit, eidem sancto loco confirmando contradimus. Volumus etiam et concedimus, ut molendina quę in Catrona seu in aliquibus fluminibus predictum monasterium possidet, habeat tam abbas quamque et monachi potestatem levandi atque deponendi quousque vel quoquomodo eorum decreverit voluntas; et aquę ductus qui Bauga Liudprandi dicebatur in eorum sit potestate ad irrigandos hortos ipsius monasterii. Sintque omnes res ipsius monasterii, abbas quoque et monachi, hominesque libellarii et servi aliaeque omnes res sub nostra imperiali defensione munitę atque defensae, et si necessitas fuerit, de rebus ipsius monasterii per inquisitionem circumquaque manentium bonorum hominum sicut de nostris imperialibus rebus rei veritas approbetur. Et iuxta definitionem antecessoris nostri Liudprandi regis liceat coenobio de sua congregatione abbatem eligere, ita ut super eos nulla umquam introducatur persona. Statuimus etiam ut nullus rei publicae minister neque aliquis ex iudiciaria potestate in cunctis predictis monasterii cortibus vel vicis liberos ac servos deinceps inquietare aut ad placitum trahere aut in aliquibus finibus eius placitum tenere aut aliquem pignorare vel detrahere presumat. Et quicquid pars publica sperare potuit eidem sancto monasterio secundum concessionem et confirmationem Liudprandi regis aliorumque regum vel imperatorum sollempni et perpetua stabilitate firmamus, et [quandocunque] necessitas imminet naves ipsius monasterii per Ticini et Padi portum quamque per quodlibet . . . . rrant absque alicuius impedimento vel telonei exactione. Secundum hęc etiam imperialia scripta sancimus et modis omnibus interdicimus cunctis sub nostra potestate degentibus, ut nullam potestatem deinceps exerceant in predictis rebus a nostra mercede monachis delegatis, vel abbatem in aliquo perturbent, sed liceat ipsi abbati suisque successoribus sub regula sancti Benedicti degere et quotidie deo laudes pro animę nostrę remedio imperiique nostri statu inibi offerre, et omnem congregationem sibi commissam assiduis alimentis pascere et nutrire perpetualiter. Volumus etiam modisque omnibus interdicimus, ut nulla prepotens parvaque persona predictum coenobium proprietario iure aut beneficiali ordine aut preceptali auctoritate nitatur invadere. Precipientes itaque iubemus tam presentibus quam et futuris, ut parti predicti coenobii quę supra a nobis concessa et confirmata sunt, quolibet tempore nullam presumat inferre molestiam aut contrarietatem, sed sub omni integritate sicuti a nobis concessa sunt ad utilitatem ipsius monasterii sine aliqua diminoratione permaneat. Si quis igitur aliquando diabolica fraude deceptus contra dei auctoritatem et hanc nostram concessionem et confirmationem

aliquid agere temptaverit, et iam dictum sanctum locum ex predictis rebus fatigare conatus fuerit, sciat se compositurum auri puri libras mille, medietatem kamerę nostrę et medietatem parte predicti monasterii vel eius abbati. Quod ut verius credatur diligentiusque ab omnibus observetur manu propria roborantes sigilli nostri impressione inferius iussimus insigniri.

Signum domni Ottonis (M.) serenissimi imperatoris augusti.

Gerbertus cancellarius ad vicem Huberti episcopi et archicapellani notavi. (S.)

Data iii. idus aprilis, anno dominicae incarnationis dcccc.lxxviii., regni vero domni Ottonis imperatoris augusti xviii., imperii vero eiusdem xi., indictione vi. Actum est autem in Saxonia in urbe quę Magedeburg dicitur. Feliciter. Amen.

Aus dem orig. zu Mailand. Siegel abgefallen. Die urkunde hat gelitten und ist auf papier aufgeklebt. — Stumpf nr. 724. — [1] Hier ist der raum für drei oder vier worte alt radirt.

20. *Otto II beurkundet einen gütertausch zwischen einem gewissen Eberhard einer, und Gregorius abt von Meinradscell (Einsiedeln) und seinen brüdern andrer seite, in dessen gemässheit Eberhard dem kloster sein gut zu Britta im Zürichgau und zu Winterberg Struhinhova und Graoltdesdale übergiebt, gegen ein anderes bisher dem kloster gehöriges gut in Mortanhowa im Breisgau und im Elsass. Erstein 979 ian. 15.*

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Otto divina favente clementia imperator augustus. Cum consensu || nostrae auctoritatis qualiter conplacuit inter Everhardum et Gregorium venerabilem abbatem cum suis fratribus in Meginratescella deo || militantibus, ob utriusque utilitates suorum prediorum commutationes fieri, fidelibus nostris tam presentibus quam absentibus notum || esse cupimus, et ne per futura tempora possit mutari quod sanxerunt probabiles viri, etiam nobis placuit salubri illorum consilio interesse, et ut cunctis apertissime pateat quę sit commutatio prelibata necessario huic cartae est inserenda. Nam supra memoratus Everhardus cum consensu uxoris suę Gisilae ac filii Gevehardi suprascripto abbati ac suis fratribus predium suum quod possidere visus est in loco qui dicitur Britta in pago Duricgowe[1] ac in Winterberg ac Struhinhovan ac Graoltdesdale perpetuo habendum sub potestate aeclesiae cuius idem abbas Gregorius procurationem gerit, pro alio predio eiusdem aeclesiae si toin Mortanhowa, in Brisicgowe ac in Alsatia in manus sui advocati tradidit cum aeclesiis, mancipiis utriusque sexus, cum agris cultis et incultis, pascuis, pratis, silvis, aquis aquarumve decursibus, molendinis et cum quodam clerico Ruotcilinus nuncupato cum omnibus filiis suis et cum omnibus utilitatibus ad predicta loca pertinentibus. Et ut hoc concanbium malorum in processu temporum nesciat detrimentum, iuxta petitionem illorum hanc cartam sub nostrae auctoritatis persona iussimus scribi ac nostrae imaginis impressione signari.

Signum domni Ottonis (M.) invictissimi imperatoris augusti.

Hildiboldus cancellarius ad vicem Willigisi archicapellani notavi.

Data xviii. kal. febr., anno dominicae incarnationis dcccc.lxxviiii., regni autem Ottonis imperatoris augusti xviiii., imperii vero xii., indictione vii. Actum Erenstein.

(S.)

Aus dem orig. zu Einsiedeln. Ohne chrismon und recognitionszeichen. Siegel erhalten. — Gedr. Hartmann Ann. Heremi 91. Eccard Or. fam. Habsb. 239. (Reymann) Doc. arch. Einsiedl. 2, 8. — Reg. imp. nr. 539. Stumpf nr. 733. — [1] Die worte *in pago Duricgowe* von derselben hand über der zeile eingeschaltet.

21. *Otto II schenkt auf bitte des abtes Gregor von Meinradscella (Einsiedeln) zur abtei desselben und zum gebrauch der kirche und der mönche daselbst seinen eigenort Beruha, die capelle in Wanga u.s.w. in dem herzogthum seines neffen Otto und im gau Curwalchen. Helfta 980 ian. 29.*

C. In nomine sanctae ac induae* trinitatis. Otto divina favente clementia imperator augustus. Omnibus fidei deo ac nobis ‖ promissae debitis servatoribus, astantibus scilicet atque futuris, per subiectum scripti presentis titulum patere volumus, qualiter nos divinae retributionis ‖ premia prospicientes, ob petitionem et interventum Gregorii cuiusdam abbatis religiosi monachi, ad abbatiam suam, cui ipse regulari vita et imitando digne exemplo ‖ presidet, in loco qui dicitur Meginrades-cella, in honore sanctissimae dei genitricis Mariae semper virginis constructo atque consecrato, quendam nostrae proprietatis locum Berovha nuncupatum cum capella in villa quae dicitur Wanga constructa, lateria, bocharia et cinctis et omnibus in marcha eadem ad nostram regalem potentiam pertinentibus, id est curtilibus, aedificiis, terris, agris, pratis, pascuis, silvis, alpibus, aquis aquarumve decursibus, piscationibus, molendinis, viis et inviis, mobilibus et inmobilibus, quaesitis et inquirendis cum omni futuro usu qui humanis elaborationibus ibi adhuc fieri ac praeaugmentari de die in diem potest, in ducatu etiam Ottonis ducis ac nepotis nostri et in pago Curowalahon iacentem dirigendum concessimus atque *ac nostrae dominationis auctoritate ad integrum in proprium tradidimus. Ea videlicet ratione ut praescriptus iam Gregorius abba religiosus successoresque eius post eum venturi praedictum locum Berouha vocatum cum reliquis suprascriptis nostrae largitatis rebus ac locis absque ullius invidentis personae contradictione sub suo iure in usum aecclesiae et monachorum deo sanctaeque genitrici illius ibi die nocteque servicium*, ad agendum inde quid velint perpetim teneant atque possideant. Et ut haec nostrae donationis traditio firmior in futuris temporibus ac stabilior a cunctis habeatur, hoc nostrae maiestatis praeceptum inde conscribi manuque propria subtus notatum sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

Signum domini Ottonis (M.) imperatoris augusti.

Hildibaldus cancellarius ad vicem Willigisi archicapellani notavi.

Data iiii. kal. feb., anno dominicę incarnationis dcccc.lxxx., regni Ottonis secundi xviiii., imperii xiii., indictione vi. Actum in Helpithe.

Aus dem orig. zu Einsiedeln. Die handschrift der subscription und des datum ist fein und an und für sich unverdächtig, auch an dem sehr gut erhaltenen siegel, den kaiser von vorn zeigend, ist nichts auszusetzen. Dagegen ist das chrismon ganz unförmlich und die schrift des textes so grob und roh, dass man ein misstrauen gegen die echtheit nicht unterdrücken kann. — Gedr. Hartmann Ann. Heremi 92. (Reymann) Doc. arch. Einsidl. 2, 9. — Reg. imp. nr. 556. Stumpf nr. 758.

22. *Otto II schenkt seinem neffen herzog Otto den ort Liebrekeshusen im Hessengaue welchen derselbe bisher zu lehen hatte, zu eigen zum zwecke der verwendung für das stift zu Aschaffenburg. Dortmund 980?*

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Otto divina favente clementia imperator augustus. Noverint omnes nostri fideles praesentes scilicet et futuri, qualiter nos Ottoni duci fratrueli nostro, rogatu ipsius et supplicatu, locum quendam Liebrekeshusen dictum in proprium donavimus, quem ipse paterque suus in beneficium habere videbantur. Ea scilicet ratione, quatenus collegium in Ascafanaburg[1] deo serviens annonae suae supplementum in eo habeat ac in omnibus suis pertinentiis in integrum ius suae utilitatis potestative retineat, familiis, mancipiis utriusque sexus, silvis, edificiis quibusque, areis, aquis,

aquarumque decursibus, piscationibus, molendinis, mobilibus vel immobilibus, pratis, pascuis, terris cultis et incultis, viis et inviis, exitibus et redditibus, quaesitis iam et adhuc quodammodo inquirendis. Predictus autem locus situs est in pago Hassye et comitatu Tiemonis comitis. Et ut hoc nostrae traditionis datum eidem ecclesiae firmum et stabile in posterum constet, cartulam hanc conscribi iussimus nostroque sigillo notari etiam iussu nostro peregimus, quam et manu propria subtus firmavimus.

Signum domni Ottonis magni et invictissimi imperatoris augusti.

Hildebaldus episcopus et cancellarius ad vicem Willigisi archicapellani notavi.

Anno dominicae incarnationis dcccc.lxxx., indictione x. data est, anno verò regni secundi Ottonis xxv., imperii autem xv. Actum Drutmanni[2]. Feliciter in domino. Amen.

Aus einem Aschaffenburger diplomatar von 1293 zu Wirzburg. — Stumpf nr. 753, welcher die urkunde in das jahr 979 stellt. Die offenbar korrumpirte datirung stimmt auch in dem auszuge bei Guden Cod. dipl. 1, 366 bis auf *regni xx,* mit dem vorliegenden texte. — [1] Hs. *Ascanaburg.* — [2] Hs. *Drutoianni.*

23. ***Otto II bestätigt den kirchen der hl. Hilarius und Benedict zu Venedig die von kaiser Karl erhaltenen schenkungen und was sie sonst besitzen. Ravenna 981 ian. 2.***

In nomine sancte et individue trinitatis. Otto superna ordinante providentia imperator augustus. Si ecclesiarum opes nostra imperiali potentia accumulemus regi et gubernari ab omnipotente deo nos hic et in futura vita remedium anime nostre recipere proculdubio credimus. Igitur omnium sancte dei ecclesie nostrorumque fidelium presentium scilicet et futurorum comperiat universitas, qualiter domnus et venerabilis abbas Petrus nomine sanctarum dei ecclesiarum Hylarii et Benedicti de partibus Venetie et finibus Rivoaltensibus iuxta fluvium Une nobis suum eodem modo venerabilem misit legatum Petrum Mauricenum regularem monachum, petentem magnitudinem nostri imperii atque deprecantem, quatenus pro dei amore animeque nostre remedio et stabilitate nostri imperii, per nostre auctoritatis preceptum eisdem sanctis ecclesiis id corroborare et confirmare dignaremur, quod a Karulo vetustissimo imperatore et nostro predecessore hee eedem ecclesie usque ad nostrum tempus tenuerunt. Ipse etiam illustris legatus id ipsum preceptum ante nostram detulit presentiam in quo continebatur, qualiter idem sanctissimus imperator Karolus eisdem ecclesiis concessit colonos duodecim, ex quibus alii sunt in Ceresarea et alii in Pladano, simul cum vineis, terris, silvis, campis, pratis, pascuis, paludibus, portubus et omnibus pertinentiis ad predicta loca. Legebatur atque in eodem precepto, quod idem Karolus imperator hec eadem loca per commutacionem accepisset a sancte Tervisane ecclesie antistite Landolo nomine et eisdem ecclesiis in oblationem dedisset. Nos autem deum timentes et ipsum illustrem legatum iuste petentem cernentes et preceptum augusti sanctissimi Karoli observantes, confirmamus et corroboramus per hoc nostre imperialis auctoritatis preceptum eisdem ecclesiis rectoribusque earum prenominata loca cum omnibus olim pertinentibus ad ipsa, et scenodochiis beatissimi Petri apostoli et Viti martiris que sunt in civitate Tervisio in foro Omen, et ex omnibus que ad predicta pertinent loca Coresaria et Pladano cum dessignatis atque descriptis lateribus. Ex his una latere firmante insula que dicitur Pisniga, alio latere in Tercola, tercio latere in strata, quarto latere in ipso vico Platano. Hec omnia ipsis ecclesiis confirmamus et corroboramus cum terris, vineis, pratis, pascuis, campis, silvis, aquis aquarumque decursibus, ripis, paludibus, portubus, molendinis omnibusque ad prescripta loca pertinentibus. Iubentes igitur terribiliter precipimus, ut nullus dux, marchio,

patriarcha, archiepiscopus, episcopus Tervisinus aut successor eius, aut aliquis alius, aut aliqua magna aut parva persona predictis ecclesiis ministrantes inquietare, molestare aut de suprascriptis locis disinvestire sine regali iudicio presumat. Insuper et placuit nobis illis concedere ut famulantes in antedictis ecclesiis et habitantes [in] earundem ecclesiarum terris habeant licentiam eundi et redeundi per nostre potestatis partes omnium hominum contrarietate mitigata. Atque corroborantes confirmamus tam presentes terras, quam alias quas nunc habent he eedem sancte dei ecclesie et deinceps tenere debent. Eo videlicet ordine ut habeant famulantes eisdem ecclesiis tam presentes quam futuri potestatem tenendi, donandi, commutandi vel quicquid eorum voluntati placuerit faciendi, tamen in famulatu earundem ecclesiarum, nullo contradicente, ut illis deo placeat servire et pro nobis deum deprecari valeant. Si quis autem quod minime credimus adfuturum huius nostre corroboracionis preceptum quandoque temerario ausu infringere conatus fuerit, procul dubio sciat se compositurum auri purissimi libras mille, medietatem camere nostre et medietatem dictis ecclesiis ministrantibusque eis, insuper et cum Iuda proditore in eterno permaneat iudicio. Quod ut verius credatur diligentiusque ab omnibus observetur, manu propria roborantes presentem paginam iussimus nostro sigillo inferius insigniri.

Signum domni Ottonis secundi serenissimi imperatoris et invictissimi augusti.

Iohannes cancellarius ad vicem Petri episcopi et archicancellarii recognovit et scripsit.

Data iiii. nonas ian., anno dominice incarnationis dcccc.lxxxi., indictione viiii., regni vero domni Ottonis secundi xx., imperii autem eius xiii. Actum Ravenne. Feliciter. Amen.

Aus einem copialbuche von St. Hilarius (überschrieben St. Georg) fol. pap. sec. 15 ex. zu Mailand. — Stumpf nr. 785.

OTTO III.

24. ***Otto III erneuert dem vor ihn gekommenen abt Gregor von Meinradscell (Einsiedeln) die ihm vorgelegten schenkungsbriefe seiner vorfahren, namentlich seines grossvaters Otto I (d. d. Frankfurt 948 ian. 24) über Grabs in Rätien, und seines vaters Otto II (d. d. Helfta 980 ian. 29) über Beruha, Wanga u. s. w. Frankfurt 992 ian. 24.***

C. In nomine sanctae et individuae trinitatis. Otto divina favente clementia rex. Omnium fidelium nostrorum, tam praesentium quam et futurorum, noverit industria, qualiter nos ob interventum et petitionem venerabilis abbatis Gregorii sanctae ęcclęsię Meginradi-cella vocatę, nos convenientis ac secum deferentis precepta beatę memoriae Ottonis imperatoris augusti avi nostri ac pie commemorationis filii et ęquivoci illius genitoris nostri imperatoris augusti, haec eadem confirmare decre || vimus. In quibus continebatur qualiter ipse avus noster ęclesię prefatae tradiderit in Hretia in villa Quadravedes dicta ęclesiam cum decimis suis ac terram dominicam cum omnibus in prefata villa ad regalem potentiam pertinentibus, id est curtilibus, aedificiis, terris, agris, pratis, pascuis, silvis, alpibus, aquis aquarumve decursibus, molendinis, piscationibus, viis et inviis, mobilibus et inmobilibus, quesitis et inquirendis, placitis, serviciis, censibusque cunctis, ac fiscum, ordeum de accensis ignibus, adiutoria regalis expeditionis, cincta, cęteraque omnia ad imperiale ius pertinentia, ac eadem loca et alia omnia ad eandem abbatiam iuste pertinentia suae auctoritatis pre-

cepto confirmaverit, similique modo filius eius genitor noster omnia haec suę traditionis largitate postea corroboraverit, dato etiam suę proprietatis loco Berouha nuncupato, cum capella in villa quę dicitur Wanga, lateria, bocharia, cinctis, iacente* dirigendo, et omnibus in marcha eadem ad ius regale pertinentibus. Nos ergo pro dei amore ac peticione dilectę avię nostrę Adalhedae et interventu fidelium nostrorum Cuonradi et Heinrici ducum ceterorumque fidelium de omnibus prefatis locis ac negociis a patris ac progenitoris nostri vel quorumlibet fidelium largitate concęssis, predictam dei eclesiam traditionis ac confirmationis munificentia redonamus, obnixe iubentes, ut nullus exactor publicus vel alia quelibet maior vel minor persona in rebus aecclesiae traditis seu tradendis loci ipsius abbatem successoresve eius vel monachos ibidem degentes inquietare pręsumat, vel aliquid iniuriae familiis eorum intus vel foris vel in capitalibus censibus inferat, aut ad servitia iniqua constringat, vel sua tollendo a fratrum iam dictorum continuo servitio abducendo vel impediendo affligat. Et ut haec nostrę donationis reformatio ab omnibus sanctę dei ęcclesię filiis amodo et deinceps firma stabilisque credatur, hanc cartam inde conscriptam sigilli nostri impresione signari iussimus manuque propria subtus corroboravimus.

Signum domni Ottonis (M.) gloriosissimi regis.

Hildibaldus episcopus et cancellarius vice Willigisi archiepiscopi recognovi.

Data viiii. kal. febr., anno dominicę incarnationis dcccc.xcii., indictione v., anno autem tertii Ottonis regnantis nono. Actum Franconovurt. Feliciter. Amen.

Aus dem orig. zu Einsiedeln. Siegel theilweise erhalten. — Gedr. Hartmann Ann. Heremi 98. (Reymann) Doc. arch. Einsidl. 2, 11. — Reg. imp. nr. 681. Stumpf nr. 954.

25. *Otto III schenkt dem Slaven Zebegoi zwei hufen im gaue Croudi und in der grafschaft Otgers. Magdeburg* ***993*** *iuli* ***19.***

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Otto divina favente clementia rex. Notum sit omnibus fidelibus nostris, praesentibus scilicet atque futuris, quomodo nos ob petitionem dilectae aviae nostrae Adalheidis videlicet imperatricis augustae et carae amitae nostrae Mathildis Quitiliniburgensis ecclesiae venerabilis abbatissae cuidam Sclavo Zebegoi nominato dedimus duos mansos in villis Suarzdorf, Podinawiz, Duchumuzlidorf, Gumulachi et Donplachi nominatis sitos, et in pago Croudi vocato, et in comitatu Otgeri comitis iacentes, atque eosdem mansos cum omnibus utensilibus ad eos rite pertinentibus in areis, aedificiis, terris cultis et incultis, agris, pratis, campis, pascuis, silvis, venationibus, aquis aquarumve decursibus, piscationibus, molendinis, viis et inviis, exitibus et reditibus, quaesitis et inquirendis, cunctisque aliis apendiciis, quae adhuc dici aut nominari possunt, ad integrum sibi in proprium tradidimus, ea videlicet ratione ut idem iam dictus Zebegoi de praefata proprietate sibi a nobis tradita liberam de hinc faciendi quod velit potestatem habeat, sive eam tradere vel commutare aut vendere, seu magis sibi retinuere voluerit. Et ut haec nostra donatio prasenti ac futuro tempore firma consistat, hoc praeceptum inde conscriptum sigilli nostri impressione signari iussimus, manuque propria ut infra videtur corroboravimus.

Signum domni Ottonis gloriosissimi regis.

Hildibaldus episcopus et cancellarius vice Willigisi archiepiscopi recognovi.

Data xiiii. kalendas augusti, anno dominicae incarnationis dcccc.xciii., indictione vi., anno autem tertii Ottonis regnantis decimo. Actum Magadaburg.

Nach dem drucke: Resch Aetas millenaria ecclesiae Aguntinae (Brixinae 1772) s. 56 aus dem orig. im archive von Innichen. — Stumpf nr. 1002.

26. *Otto III bestätigt der von seinem grossvater kaiser Otto in ihrem früheren stande wiederhergestellten reichsabtei Echternach ihre freiheit und die freie abtswahl. 984—996.*

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Otto divina dispensante gratia rex. Cum nos sine ullo praecedentium meritorum debito tanto favore dei clementia tueatur et provehat, quomodo non praesentialius dirigat, si procurandis rebus honestis studium adhibendo, propitiabilem nobis eum facere curabimus. Hinc namque progenitorum nostrorum imperialem potentiam cognovimus praecipue fuisse dilatatam, quod erga religiosos cultus affectuosi, monasticorum maxime cenobiorum tuitionibus fuerant intenti. Quorum fervorem nos aemulari decet ac convenit, ut felicem temporalium usum et interminabilem eternorum lucrari mereamur fructum. Comperimus itaque relatione fidelium nostrorum, in regni nostri iure quoddam cenobium constare, Epternacus habens vocabulum, ubi beatus Willibrordus archiepiscopus corpore quiescit, quod ipse sanctissimus inter cetera plura, quae divinis mancipavit obsequis, a fundamentis construxit, et monachici propositi regulaeque sancti Benedicti cultoribus observandum instituit. Quibus etiam, ut in dei servitio maneret expeditius ocium, cognovimus a glorioso Francorum rege Pippino per se libere manendi collatum fuisse privilegium, et tam ipsius quam succedere debentium regum securos effectos mundibordio, et hoc gloriosum principem Karolum filium videlicet praedicti Pippini, Ludowicum quoque eius successorem suae auctoritatis roborare testimonio. Quibus inevitabili legi cedentibus, neglectu subrepente, regularem in praefato cenobio vigorem in tantum deficere, quo plus clericorum quam monachorum pateret conversationi, usque dum avus noster Otto imperiali meruit insigniri diademate, qui instinctu illustris viri Sifridi comitis eundem locum in priorem concessit vigorem reparare, exclusa clericorum et immissa monachorum habitatione, superpositoque eis Ravangero abbate. Hanc sanctam et christo acceptam constitutionem piae memoriae genitor noster concessi a se privilegii firmavit astipulatione. Unde nos supradicti abbatis rogatu, quae a serenissimis nostris videlicet progenitoribus sibi collata certissima et evidentissima privilegia nobis praesentavit, nostra auctoritate addita, libertatem sanctimus eidem loco, ut nullus scilicet res et praedia illuc pertinentia subtrahere vel mutilare praesumat, quatinus inibi conversantes soli deo vacare et pacatiori mente tam pro regni nostri statu et pace, quam pro incolomitatis diuturnitate, valeant supplicare, dum plenissima nostri mundiburdii defensione se noverint esse munitos. Concedimus quoque fratribus, quando quilibet abbas de hoc seculo migraverit, liberam per se alium substituendi licentiam, eo tenore, ut regularem et ipsorum animabus providere gnarum eligere conentur. Cui concessioni ne quelibet clericalis sive laicalis persona contra ire audeat, censura nostrae auctoritatis omnino contradicimus. Et ut fidelius haec observatio a nobis constituta credatur, manu propria ea subter scripsimus, et anuli nostri impressione firmare precepimus.

Aus dem goldenen buche der abtei Echternach von 1191, fol. 91 b. Die datirung ist vom schreiber des buches meist fortgelassen, ohne dass sie hier, wie sonst vielfach, von einer hand des 16. jahrhunderts ergänzt wäre. — Stumpf nr. 1284.

27. *Otto III bestätigt dem abt Winizo dem er das in verfall gerathene kloster San Salvatore in Monte Amiate zu regieren übergeben hat, die genannten besitzungen desselben. Rom 996 mai 25.*

C. In nomine sanctae et individuae trinitatis. Otto divina favente clementia imperator augustus. Dignum est ut qui prudenter dei obsequia ordinare procurant et hoc ad stabilitatem perpetuam nostram corroborationem confirmare exposcunt, ut tanto libentius

obaudiamus, quanto deo placita intellegimus et prudentia deo protegente bono studio ad effectum perducere procuravimus. Igitur omnium fidelium sanctę dei ęcclesie ac nostrorum, ‖ presentium scilicet ac futurorum, comperiat sollertia, quia dum nos dilecto fideli nostro Winizoni abbati cenobium domni* et Salvatoris in monte Amiate constitutum ad regendum commisissemus, et ibidem neglecta dei obsequia et procurationem deo ibidem famulantium ‖ predecessorum suorum incuriam multis modis reperisse studiosius decertavit congregationem monachorum ibidem deo servientium regulariter corrigere et solummodo divinis obsequiis deditos ad sufficientiam suorum largire, quatenus prelatus iam fati monasterii domni Salvatoris qui per tempora fuerit ac successorum illius abbatum* vel prepositi cum subiectis monachis suorum inibi deo servientium* deinceps in futurum sufficienter habere mereantur, ob amorem dei remediumque animę nostrę ac successorum nostrorum regum aut imperatorum conferens eis ad sufficientiam suorum cellam sancti Benedicti, curtem de Palea, curtem sancti Lazari, curtem sancti Quirici in Pissinule, et curtem sancti Stephani in Totona, et curtem de Feroniano, et curtem de Centiliano, et curtem sancti Clementis quę est in Titinano cum Cerri angariale, et curtem de Musiona cum terra de Redola et Herminula et terra de Cannita, et curtem sanctę Marię de Offena, et curtem sancti Peregrini, et curtem sancti Simeonis, et curtem sancti Severum* super lacum cum curticella in Bisenzo, et curtem sancti Iohannis in Variano, et curtem sancti Saturnini, et curtem sancti Columbani, et monasterium sancti Petri in Garmarida, et curtem sancti Salvatoris in valle Racana, et cellam sancti Savini, curtem sanctę Restitutę, cellam sancti Petri et sancti Stephani in Tarquini, cellam sanctę Marię in Valeriano, curticellam in Curticiale cum terra et vinea quę est prope fluvium Varanum, curtem sancti Salvatoris in Campaniatico, curtem de Mustia, curtem sancti Stephani . . . . . et curtem sanctę Marię in Lamule, et curtem sanctę Miniatę*, et curtem sancti Petri in Cervaria, curticellam in Corsiniano cum omnibus pertinentiis et adiacentiis earum. Ea videlicet ratione ut ab hac in futurum predicta sancta congregatio his omnibus denominatis cellulis et curtibus cum suis omnibus pertinentiis et adiacentiis tantum modo suis utilitatibus habentes, victum vestitumque regulariter sumentes, absque ulla dilatione solummodo divinis die noctuque persistant obsequiis ac pro stabilitate totius imperii nobis a deo commissi studeant exorare. Sed quod bono studio bonaque voluntate feci* perhenniter habeat stabilitatem, petiit pietatem nostram ut eandem ordinationem nostra confirmaremus conscriptione, sicuti et fecimus. Denique etiam concedimus predicto monasterio omnes decimas, frea* et iudiciaria vel omnem compositionem et exhibitionem publicam ex omnibus manentibus de supra memoratis cellulis et curtibus ob remedium animę nostrę successorumque nostrorum regum vel imperatorum qui per tempora fuerint ad portam ipsius monasterii conferendam semper ad usus peregrinorum sustentandos in alimoniam et augmentum animę nostrę propter oppressiones malorum ac pravorum hominum quę sufferre minime nec sustentare potuerant. Quapropter eidem sancto loco hoc nostrum preceptum fieri iussimus, per quod precipimus ut ab hoc in futurum eadem . . . congregatio cum omni quietudine absque ullo publico repetitu ac rectoris loci ipsius subtractu easdem cellulas et curtes in suis utilitatibus ac necessitatibus habeant et ordinent, faciant et disponant, quatenus exinde sufficientiam habeant in divinis obsequis et nobis eorum famulatio proficiat sempiternale remedium. Si quis vero quod futurum minime credimus esse, quilibet homo magna parvaque persona contra hoc nostrum imperiale muniminis preceptum temerario ausu contendere aut inrumpere, molestare aut inquietare seu vacuare vel diminorare aut etiam inbeneficiare predictas cellulas atque curtes presumpserit, aut aliquam violentiam quandoque inferre presumptor extiterit, sciat se compositurum auri optimi libras centum,

medietatem kamere nostrę et medietatem *eisdem ęcclesię rectoribus. Et ut hęc* nostrę auctoritatis preceptum futuris temporibus domino opitulante valeat inconvulsum manere, manu propria subter firmavimus, et annuli nostri impressione subter insigniri iussimus.

Signum domni Ottonis (M.) iuvictissimi imperatoris augusti.

Heribertus cancellarius vice Petri Cumani episcopi notavi. (S.)

Data viii. kal. iun., anno dominicę incarnationis dccec.xcvi., indictione viiii., anno vero tertii Ottonis regnantis xiii., imperii i. Actum Romę. Feliciter. Amen.

Aus dem orig. zu Florenz. Das siegel abgefallen. — Stumpf nr. 1073.

28. *Otto III bestätigt dem kloster des hl. Peter in Coelo aureo zu Pavia dessen genannte grundbesitzungen in Tuscien.* ***Marlia (bei Lucca) 996 iuli 20.***

C. In nomine sanctę et individuę trinitatis. Otto di[vina favente clement]ia imperator augustus. Si aecclesiis dei devote quę famulantes eis petierint contulerimus, aeternae recompensationis premium procul dubio accipere non ambi || gimus. Quapropter omnium sanctę dei aecclesiae fidelium nostrorumque, presentium scilicet ac futurorum, noverit sagacitatis industria, || quomodo nos interventu Adelberti nostri dilecti episcopi per nostram preceptalem paginam confirmavimus monasterio sancti Petri in Cęlo aureo cui Azo venerabilis abbas preesse videtur, omnem terram quam in partibus Tuscię habere visum est per diversos comitatus vel loca, scilicet in comitatu Florentino curtem Campi cum suis pertinentiis, curtem Granianum cum suis pertinentiis, prope curtem Campi ęcclesiam unam cum suis pertinentiis, in Linare curtem cum aecclesia et suis pertinentiis, in ipso Linare aldiones decem, in Olena curtem unam cum pertinentiis suis, infra civitatem Florentiam curtem unam cum aecclesia et casa cum tribus caminatis et uno solario et duobus ortis et omnibus aliis suis pertinentiis, in Ramiano curtem unam cum suis pertinentiis, in Gallinone curticellam unam, in Blaude manentem unum, in Fesule curtem unam, in Rontet curtem unam, in Cellule curtem unam cum suis pertinentiis, in Saniano curtem unam, in Casentino curtem unam, in Maurana curtem unam, in Mediana curtem unam cum pertinentiis suis, in . . . . tem unam, curtem Tartilese cum suis pertinentiis, curtem Olenam prope plebem sancti Viti sitam et quicquid in decimo man . . . . in fine Florentię, in Vallia, in Sufficuano, in Orbanula prope montem sancti Martini et iuxta plebem sanctae Mariae, in Octinula seu in Maurana vel in aliis quibuscunque locis predictum monasterium habere videtur, cum familiis utriusque sexus et omnibus aliis rebus eidem monasterio pertinentibus. Ea videlicet ratione, quatinus predictus abbas ac sui successores de omnibus prescriptis rebus habeant potestatem possidendi, ordinandi, disponendi vel quicquid eorum voluntas ad utilitatem prefati monasterii decreverit faciendi, remota omnium hominum contradictione vel molestatione. Si quis igitur hoc nostrum preceptum temere irrumpere temptaverit, sciat se compositurum auri optimi libras centum, medietatem kamerae nostrae et medietatem prelibati monasterii rectoribus. Quod ut verius credatur et ab omnibus hominibus firmius diligentiusque in posterum observetur, propria manu roborantes sigillo nostro iussimus insigniri.

Signum domni Ottonis (M.) invictissimi imperatoris augusti.

Heribertus cancellarius vice Petri episcopi et et archicancellarii recognivi. (S.)

Data xiii. kal. augusti, anno dom. incarnationis dccec.xcvi., indictione viiii., anno vero tertii Ottonis . . . . eius primo. Actum . . Martha. Feliciter. Amen.

Aus dem orig. zu Mailand. Die urkunde ist durchlöchert, das siegel mit dem stehenden kaiser ziemlich erhalten. — Stumpf nr. 1086.

29. *Otto III erneuert dem vor ihn gekommenen abt Gregor von Meinradscell (Einsiedeln) auf den grund der ihm vorgelegten privilegien seines grossvaters und der bestätigungen seines vaters die freiheit von zoll und münzschlag in Zürich und die schenkung genannter besitzungen, als Ufnau Pfäffikon Urikon u. s. w. Bruchsal 996 oct. 31.*

C. In nomine sanctae et individuae trinitatis. Otto divina favente clementia Romanorum imperator augustus. Notum sit omnibus fidelibus nostris, presentibus scilicet ac futuris, || quomodo venerabilis Gregorius abbas sanctae aecclesiae Meginradi-cella vocatę ad nos venit ac secum detulit precepta beate memorię Ottonis augusti imperatoris avi nostri ac pię commemorationis || filii et aequivoci illius, genitoris nostri, imperatoris similiter augusti in quibus continebatur, qualiter ipse avus noster supra nominatus sua preceptione ad praefatam aecclesiam in honore sanctae dei genitricis Marię semper virginis et sancti martiris Mauricii con || structam et consecratam concessit ac dedit; ut nullus publicus exactor de familia aut de servitoribus praescriptae aecclesiae sive abbatis ante iam dicti successorumve eius teloneum a quocumque negotio vel percussuram monetae in loco Turegum nuncupato exigat seu accipere praesumat, et quomodo loca Uvenhowa, Paffinghova, Uringhova, Reddilinghova, Williringhova, Steveia, Lindenowa, Hoica, Wanga dicta aecclesiamque in Mediolana et loca: Regale, Endinga, Deninga, Denzilinga, Wenilinga, Bezcenhusa, Zarda, Liela, Ascinza, Brittona nominata, et loca in Retia sita: Quarabades, Campessis, Meilis, Perowa nominata illuc donavit, ac eadem loca et alia omnia ad eandem aecclesiam iuste pertinentia suae auctoritatis praecepto confirmavit, atque filius eius, praelibatus genitor noster imperator augustus, omnia haec praeceptionis suę donatione simili modo postea corroboravit. Pro rei autem firmitate idem iam dictus Gregorius abbas petiit nostram celsitudinem, ut nos denuo ab avo nostro superius videlicet nominato et a genitore nostro ęquivoco eius augustis imperatoribus aut ab aliis regibus sive imperatoribus ad praefatam aecclesiam donata et confirmata nova nostrae praeceptionis auctoritate omnia confirmaremus. Nos vero pro dei amore ac petitionę dilectae avię nostrę Adaleidę imperatricis augustę et interventu fidelis nostri Cuonradi Alamannorum ducis piam deprecationem illius benigne suscipientes teloneum de qualicumque negotio et percussuram monetę in loco Turegum nominato quę praetitulatus avus noster beatę memorię Otto imperator augustus aecclesiae concessit, et omnia loca superius nominata ęcclesiamque in Mediolana quę ipse ad praenominatam aecclesiam Meginradi-cella vocatam imperiali potestate condonando tradidit ac cum aliis locis vel rebus omnibus illuc rite aspicientibus confirmavit, et quę genitor noster regia imperatoriaque dominatione simili modo postea corroboravit, noviter cum hac regali et imperiali nostrae praeceptionis munificencia praefatę aecclesiae et abbati predicto qui modo ei praesidet successoribusque illius et monachis deo ibi servientibus sub perpetuo iure habendum donamus, tradimus ac confirmamus, imperiali potestate firmiter praecipientes, ut nullus exactor publicus vel alia quaelibet maior aut minor persona in praedicto loco Turego de familia vel servitoribus superius iam dictae aecclesiae sive abbatis successorumque illius teloneum aut percussuram monetę exigere vel accipere audeat seu in predictis locis aut aliis eidem aecclesiae a regia vel imperiali potestate sive ab aliquibus caeteris dei fidelibus traditis seu tradendis repetitum abbatem Gregorium nomine successoresve eius aut monachos deo et sanctę Marię virgini iugiter ibi servientes inquietare praesumat. Et ut haec nostrae donationis confirmatio presenti ac futuro tempore coram cunctis dei et nostris fidelibus firma et stabilis permaneat, hoc imperialis dominationis preceptum inde

conscriptum sigilli nostri impressione signare iussimus, manuque propria ut propatulo videtur subtus corroboravimus.

Signum domni Ottonis (M.) invictissimi imperatoris augusti.

Hildebaldus episcopus et cancellarius vice Willigisi archiepiscopi recognovit. (S.) Data pridie kal. novembr., anno dominicae incarnationis dcccc.xcvi., indictione x., anno vero tertii Ottonis regnantis xiii., imperii autem primo. Actum in Broxole. Feliciter. Amen.

Aus dem orig. zu Einsiedeln. Siegel erhalten. — Gedr. Hartmann Ann. Heremi 103. (Reymann) Doc. arch. Einsidl. 2, 32. — Reg. imp. nr. 784. Stumpf nr. 1096.

30. *Otto III bestätigt dem Veroneser diacon Berifrid und dessen brüdern die von ihm dem vater derselben verliehenen, wie auch ihre übrigen besitzungen, befreit sie von iedem gerichte ausser dem königlichen und dem herzoglichen, und gewährt dass ihre hörigen nur in ihrer gegenwart gerichtet werden sollen. Marlia bei Lucca 998 aug. 15.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Otto dei gracia Romanorum imperator augustus. Noverit omnium fidelium sanctę dei ecclesie nostrorumque, presentium scilicet et futurorum sagacitas, qualiter Amelgausus iudex Veronensis nostram adiit clementiam obsecrans, ut Berifredo Veronensi diacono [et] suis fratribus per nostrum imperiale preceptum confirmaremus omnem terram regni nostri, quam Bernardo patri ipsius Berifredi prius quam Rome coronam suscepissemus, per nostrum preceptum concessimus. Idest partem muri eiusdem civitatis que habet in longitudine viginti quinque perticas et in latitudine duas, iuxta fluvium Athesim et iuxta viam publicam. Et partem terre iuris regni nostri iuxta eiusdem civitatis murum et prope eandem viam, que habet quatuor perticas in longitudine et unam in latitudine et sex pedes. Et prope portam sancti Zenonis in loco qui inter muros nominatur, aliam portionem terre, que habet in longitudine perticas decem et in latitudine unam et sex pedes, cum edificio inibi edificato, que habet murum civitatis eiusdem ex una parte et ex altera viam publicam. Nec non in eodem comitatu Veronensi prata iuris regni omnia que sunt adiacentia inter Satreciole et Septimo. Cuius dignis petitionibus assensum prebentes, supradictas portiones terrarum cum partibus muri civitatis super eas edificati, et edificatione inibi constructa, omnia quoque prata in supra nominatis locis adiacentia hac nostra preceptali pagina, prout iuxte et legaliter possumus, prefato Berifredo, filio Bernardi, suisque fratribus concedimus et corroboramus atque a nostro dominio et potestate in eius dominium et potestatem transfundimus atque donamus. Insuper etiam hac nostra preceptali auctoritate omnem hereditatem et conquestum Berifredi diaconi eiusque fratrum vęl sororum eius sive ipsorum heredum illis confirmamus, tam in proprietate, quam in servis et ancillis, sive ex paterno sive de materno iure illis accidenti, seu in scriptione chartarum aut quovis alio modo iuxte ab eis adquisita vel adquirenda. Concedimus etiam eis ac perdonamus, ut nullius placitum custodiant nec ad legem faciendam se ante presenciam alicuius presentent, nisi ante nos aut ante nostrum ducem. Nec non homines et colonos terrarum eorum residentes et inhabitantes concedimus et donamus, ut ad nullius placitum vadant vel custodiant, nisi tantummodo ante illorum presenciam. Ea videlicet ratione eoque ordine supradictas portiones terrarum et supradicta prata eis concedimus, atque a nostro iure et dominio in eorum ius atque potestatem transfundimus, et similiter cum earum proprietate et familia utriusque sexus confirmamus et corroboramus, ut tam ipsi quam illorum heredes vel cui ipsi aliquid dederint exinde habeant potestatem tenendi,

vendendi, donandi, commutandi vel prout voluerint testamentum faciendi. Precipientes itaque iubemus, ut nullus episcopus, dux, marchio, comes, vicecomes, sculdasius, gastaldio nullaque regni nostri parva vel magna persona supranominatos homines, idest Berefridum et fratres eius vel eorum heredes, inquietare aut molestare aut disvestire de supra a nobis concessis vel confirmatis rebus ac familiis, nec per placita fatigare aut conducere sine legali iudicio presumat, sed liceat eos eorumque heredes omnes iam dictas res et familias per hoc nostrum preceptum quiete et pacifice possidere, omni nostri nostrorumque successorum contradictione penitus remota. Si quis igitur hanc nostre concessionis vel confirmacionis auctoritatem infringere conatus fuerit, sciat se compositurum auri optimi libras ducentos, medietatem kamere nostre et medietatem predictis hominibus eorumque heredibus. Quod ut verius credatur diligentiusque ab omnibus observetur, hanc paginam manu propria roborantes, sigilli nostri impressione subtus insigniri iussimus.

Signum domni Ottonis invictissimi imperatoris.

Heribertus cancellarius ad vicem Petri Kumani episcopi et archicancellarii recognovi et subscripsi.

Data xviii. kal. septemb., anno dominice incarnationis dcccc.xcviii., indictione xi., anno domni Ottonis regnantis quidem xv., imperantis anno iii. Actum iuxta Luca in castello nomine Marla. Feliciter.

Nach dem drucke: De Dionysiis De duobus episcopis Aldone et Notingo (Veronae 1758) s. 184. — Stumpf nr. 1163.

31. ***Otto III beklagt in einem weitläuftigen eingang das schicksal der durch weltliche gewalt beschädigten klöster, und restituirt dann dem durch Boso de Nebiano beraubten nonnenkloster des hl. Martin vor der Pforte bei Pavia (später Sta Maria delle Cacce) alle seine sachen und besitzungen in welchem theil von Italien sie gelegen sind, die dann benannt werden. Pavia 998 oct. 6.***

C. In nomine sancte et individuae trinitatis. Tertius Otto gratia dei Romanorum imperator augustus. Si nostrae pietatis celsitudinem adeuntibus digneque po | stulantibus maxime autem deo militantibus et a nefariis hominibus inquietudinem patientibus nostrae misericordiae portum aperimus, caelestis regni aditum nobis aperiendum minime diffidimus. Rex enim regum dominus totius mundanae molis auctor et opifex dum caducis et perfunctoriis non indigeat || servitiis, suae tamen pietatis gratuito munere humanis ad hoc delectatur obsequiis, quatinus homines primi furis persuasione illectos perpetuae haereditatis caelestibus instauraret consortiis, et dum cuncta possit et dirigat lucratione tamen reficitur animarum. Hac igitur | spe post sacrosanctum humanae redemptionis commertium primitiva fideliter errecta aecclesia et christianae professionis titulo nobiliter insignita, deo et homini proprio videlicet redemptori partim se partim sua prop[ensius] rependere studuerunt. Hinc est quod divina haereditas cum sanctorum tripudiat meritis tum collativis fidelium sustentatur muneribus. Sed quoniam nefandum primae deceptionis virus aecclesiastica adhuc iura in membris perfidiae inficere et violare non desinit, hinc semper emergunt certamina quae tamen Christus sua misericorditer restringit potentia. Merito igitur divina providentia christianos elegit principes, catholicos instituit imperatores, ut undecumque in divino ovili virulentas per serpentes astutias et fidei reprimerent armis et divinis confringerent suffragiis, et sic semper succedentibus nequitiis succedens fidelium resisteret devotio, tali igitur conditione dum res hominum tractentur aecclesiastica area aliquotiens atrocibus vexatur flagitiis et loca divinis cultibus mancipata acriori certamine impugnantur. Unde

heu pro dolor quaedam virorum ac puellarum monasteria propriis servitoribus et servitricibus viduata sęculo deserviunt militantibus. Sed nos divina inspiratione compuncti, dum huiusmodi investigationi nostrae devotionis animum undique subderemus, inter caetera comperimus monasterium a gloriosissimis regibus Lothario scilicet et Hermengarda eorumque filiis Hludoyco et Lothario in honore sancti Martini constructum, quod dicitur foras portam, nimia pravorum inquietatione et maxime Bosonis de Nebiano continua depredatione penitus destitutum, suisque usibus quasi iure proprietario mendaciter subiugatum. Eiusdem igitur loci abbatissae Bertae nomine lacrimis et lamentis commoti, dignum duximus ab imminenti deiectione predictum monasterium eripere et sanctis religionibus pro modo constructionis subiugare, certissimum tenentes monasticae ędificationis premii nos in restauratione fore participes. Quocirca omnibus sanctae dei aecclesiae nostrisque presentibus et futuris fidelibus notum esse volumus, pro dei nos amore anim[eque nostre parentumque nostrorum ob re]medium, nec non interventu et petitione Gerberti venerabilis Ravennatis archiepiscopi et Widonis sanctae Ticinensis aecclesiae episcopi atque Heriberti nostri dilectissimi logothetae et cancellarii predicto monasterio et iam dictae abbatissae et monacharum seu quarumque ibidem pro tempore deo famulantium et hospitalis usum, omnes res et proprietates ad iam dictum monasterium in quocumque Italiae loco pertinentes nostra preceptali auctoritate, prout iuste et legaliter possumus, secundum priora precepta et quaeque cartarum et confirmationum munimina reddidisse, restaurasse, concedendo roborasse et roborando concessisse, et penitus subiugasse et confirmasse. Videlicet quasdam corticellas quarum una sita est in comitatu Astaensi[a] quę vocatur Baiari, et alia dicitur Villa quae constat in confinio Bergamensis et Brixiani comitatuum, tertia vero est in finibus Brixiensis et nuncupatur Offologa, cum ea quae appellatur Felegaria et est posita in comitatu Parmensi, et eas quae sunt in comitatu Papiensi, quarum una appellatur Oliva et alia Cisterna, et illam quae dicitur ad Montem altum, in comitatu quoque Placentino corticellam quae dicitur Marianus, et alia quae appellatur Vallis grande, cum omnibus earum pertinentiis in integrum, terris, vineis, pratis, pascuis, mansis, utriusque sexus familiis, aquis, molendinis, piscationibus seu omnibus rebus mobilibus et immobilibus ad predictas corticellas pertinentibus, dimidium quoque portum super fluvium Ticinum in loco qui vocatur Sclavaria, cum alia divisione portus in alia eiusdem Ticini fluminis parte, omnem quoque terram infra Ticinensem civitatem vel foris positam, cum omnibus aliis rebus. Necnon et molendinum unum in fluvio Catrona ante fores ipsius monasterii situm. Eo[b] videlicet ut iam dicta abbatissa cunctis quibus vixerit diebus omnia quae supra scripta sunt ad prenominatum coenobium pertinentia cum omni integritate habeat, teneat et fruatur, nostra nostrorumque successorum et omnium hominum contradictione et molestatione et diminoratione remota. Precipientes ergo iubemus, ut nemo ex fidelibus sanctae dei aecclesiae simulque nostris, tam presentibus quam absentibus, parti predicti monasterii de his omnibus quae . . . . . constructoribus concessa et a nobis confirmata sunt quolibet tempore ullam presumat inferre molestiam aut contrarietatem. Sed sub omni integritate sicut supra a nobis confirmata sunt perenniter ibidem ad utilitatem monasterii vel . . . . . dis ipsius sine aliqua diminutione permaneant. Si quis autem contra huius nostri precepti confirmativam paginam aliquam violentiam aut invasionem inferre temptaverit, sciat se compositurum auri optimi libras centum, medietatem palatio nostro et medietatem parti denuntiati monasterii. Et ut haec nostra auctoritas in dei nomine pleniorem optineat firmitatem, manu propria roborantes, plumbeo sygillo in calce iussimus insigniri.

Signum domni Ottonis (M.) invictissimi imperatoris augusti.

Heribtus[a] cancellarius et logotheta vice Petri Cumani episcopi cognovit.
Data ii. non. octobris, anno dominicae incarnationis dcccc.xcviii., indictione xii., anno tertii Ottonis . . . . . xv., imperii tertio. Actum Papiae. Feliciter deo gratias.

Aus dem orig. zu Mailand. Die bulle fehlt, doch sieht man die löcher für ihre schnur. — Stumpf nr. 1169.

32. *Otto III bestätigt die besitzungen der von Gaidulf an das kloster Clugny geschenkten celle S. Maioli zu Pavia und die abhängigkeit derselben vom abte von Clugny. Rom 999 apr. 13.*

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Ottho dei gratia imperator augustus. Notum sit omnibus fidelibus nostris, quoniam ob petitionem domni Odili venerabilis abbatis et salutem animae nostrae per hoc nostrum praeceptum confirmamus cuidam cellae in honore sanctae Mariae dicatae in civitate Papia sitae, ad Cluniacum monasterium dono et traditione Gaidulfi suorumque haeredum pertinenti, quae quondam capella dicebatur Gaidulfi, sed nunc ab omnibus cella dicitur sancti Mayoli, omnes res et proprietates ad eandem cellam intus et foris pertinentes quas habet vel in futuro deus ibi concesserit cum terris cultis et incultis, aquis, molendinis, piscationibus, omnibus rebus mobilibus et immobilibus. Ea videlicet ratione ut iam dicta cella habeat, teneat firmiterque possideat, et semper in ordinatione et dispositione Cluniacensis abbatis, sicut Gaidulfus ordinavit, permaneat. Etiam cum nostra donatione et auctoritate, insuper imperiali iubemus potentia, ut nullus dux, archiepiscopus, episcopus, marchio, comes, iudex, vicecomes, nulla imperii nostri magna parvaque persona de praedicta cella aut suis pertinentiis intromittere vel aliquid ordinare aut dispensare sine iussione et voluntate abbatis Cluniacensis praesumat. Si quis igitur hoc nostrae stabilitatis praeceptum fregerit, componat centum libras auri, medietatem camerae nostrae et medietatem Cluniacensi monasterio. Quod ut verius credatur et semper observetur, manu propria roborantes sigillo nostro sigillari praecepimus.

Signum domni Otthonis inclytissimi imperatoris augusti. (M.)
Data idibus aprilis, anno dominicae incarnationis dcccc.xcix., indictione xii., anno tertii Otthonis regis xv., imperatoris iii. Actum Romae. Feliciter.

Nach dem drucke: Marrier et Quercetanus Bibliotheca Cluniacensis (Paris 1614) s. 409. — Reg. imp. nr. 833. Stumpf nr. 1179.

33. *Otto III schenkt dem kloster Burtscheid bei Achen die königshöfe Cagenberg und Costheim. Regensburg 1000 feb. 6.*

C. In nomine sancte et individue trinitatis. Otto tertius servus Iesu Christi et Romanorum imperator augustus secundum voluntatem dei salvatoris nostrique liberatoris. Si beneficiis a deo nobis collatis ecclesias divinis cultibus mancipatas atque in eisdem devote deo famulantes augmentare ac ad ditationis incrementum sublimare studuerimus, ad instantis imperii statum atque ad eterne precipue retributionis emolumentum certissime nobis proficere credimus. Qua propter omnium sancte dei ecclesie nostrorumque fidelium, presentium videlicet et futurorum, noverit universitas, qualiter nos, ob dei omnipotentis amorem animeque nostre parentumque nostrorum remedium, monasterium sanctorum martirum Apolinaris et Nicolai venerandique confessoris Gregorii, in eodem monasterio corporali quiescentis materia, a quo idem venerabilis locus funditus fuit edificatus, non longe distans a nostro sacrosancto Aquisgranensi palatio, communi vocabulo Burci nominato,

nostre gratissime donationis ac imperialis precepti privilegio quandam nostri iuris curtem Cagenberg dictam in comitatu * * in pago * * sitam, atque aliam curtem Custem nominatam in comitatu * * in pago * * positam, cum mancipiis utriusque sexus, areis, edificiis, terris cultis et incultis, campis, vineis, pratis, agris, pascuis, silvis, venationibus, aquis, aquarumque decursibus, piscationibus, molendinis, viis, inviis, exitibus, reditibus, ceterisve omnibus appendiciis, que adhuc dici inveniri aut nominari possunt, et quidquid ad prefatos curtes pertinet, donamus concedimus atque largimur, ac de nostro iure et dominio in predicti venerabilis monasterii ac ministrantium illic ius et dominium transfundimus, eo videlicet rationis tenore, ut illuc prenominate curtes cum omnibus pertinentiis superius designatis respondeant et in perpetuum pertineant. Si quis vero nostrorum successorum regum seu imperatorum predictum venerabile monasterium hiis beneficiis minuere aut aliquid subtrahere temptaverit, ante iudicem tremendi examinis perpetue maledictionis anathemate feriatur. Et ut hec nostre libentissime et grate donationis auctoritas inviolabilis cunctis perseveret temporibus, hoc preceptum inde conscriptum propriis manibus roborantes, nostri sigilli impressione inferius insigniri precepimus.

Signum domni Ottonis (M.) invictissimi imperatoris augusti.

Heribertus cancellarius vice Willegisi archiepiscopi recognovit.

Data viii. idus februarii, anno dom. incarn. m., indict. xiiii., anno tercii Ottonis regnantis xvi., imperii quarto. Actum Radesbone. Feliciter. Amen.

Nach Kindlingers abschriften zu Münster 131, 137 aus einem copialbuche von St. Stephan zu Mainz sec. 14. — Burtscheid hatte noch 1217 besitzungen zu Costheim; 1214 sind dergleichen besitzungen von Burtscheid an St. Stephan verkauft; 1224 bestätigten könig Heinrich und erzbischof Engelbert von Köln als reichsverweser einen solchen verkauf; diese besitzungen, von denen Quix nicht weiss, dürften danach stückweise verkauft sein.

34. *Otto III verleiht auf klage des bischofs Hieronymus von Vicenza über den durch die kirchenverfolger herabgekommenen zustand seines bisthums diesem bischof und seinen nachfolgern seine ganze grafschaft Vicenza. Zwischen Albano und Aricia 1001 iuli 19.*

In nomine patris et filii et spiritus sancti. Otto tercius servus apostolorum, imperante verbo patris, Mariae virginis filio, Romanorum imperator augustus. Decet convenit et iuvat culmen nostri imperii sanctarum ecclesiarum curam gerere easque dilatando erigere, ut in die futuri examinis ab eiusdem ecclesie sponso coronam immortalitatis et triumphum victoriae mereamur accipere. Quo circa notum esse volumus omnibus in christiana fide consistentibus et remissionem tocius peccati in sancta ecclesia remittendi per spiritum sanctum credentibus, quod interventu et petitione nostri fidelis dilecti et patricii Romanorum Zazi audivimus diligenterque attendimus quaerimonias et lamentationes Hieronymi nostri familiaris episcopi de ecclesia Vicentina sibi a nobis commissa, quae ob avaritiam et persecutorum ecclesiarum insidias maximas patiebatur iniurias. Cuius quaestibus misericorditer compatientes, ob reverentiam et amorem sanctae dei genitricis Mariae et beatorum martyrum Felicis et Fortunati, prout iuste et legaliter possumus, concedimus et donamus eidem Hieronymo episcopo suisque successoribus omnem comitatum Vicentinum nostri iuris, et de nostro iure et dominio per hoc nostrum praeceptum in iam dicti episcopi Hieronymi suorumque successorum ius et dominium cum omni integritate sua, omnium hominum contradictione remota, transfundimus et delegamus. Ea videlicet ratione ut praedictus episcopus Hieronymus suique successores haberent potestatem in omni comitatu Vicentino

secundum morem et consuetudinem ducum vel comitum [qui etiam hactenus tenuerunt][1] placita districtus tenendi habendique legemque faciendi cum omnibus adiacentiis et pertinentiis quae ad eum legaliter et iuste pertinere videntur, omni nostrum nostrorumque successorum minoratione[2] repulsa. Insuper hac nostri praecepti pagina liceat ei et successoribus suis ex[3] militibus eiusdem ecclesiae publicum nostrum missum qualemcunque elegerint constituere, ante quem placita leges et omnia iura et bella more comitum diffiniantur. Praecipientes itaque iubemus, ut nullus dux, patriarcha, episcopus, comes, vicecomes, nullaque nostri regni magna parvaque persona praedictum Hieronymum episcopum suosque successores ex hoc districtu[4] molestare inquietare audeat vel praesumat. Si quis vero hoc nostrum praeceptum violare tentaverit, sciat se auri purissimi libras mille compositurum, medietatem camerae nostrae et medietatem praelibato episcopo suisque successoribus. Quod ut verius credant diligenterque ab omnibus observetur, hanc paginam propriis manibus roboratam sigillo nostro eam iussimus insigniri.

Signum domni Ottonis invictissimi imperatoris augusti.

Heribertus[5] cancellarius vice Petri episcopi recognovi.

Datum xiiii. kal. augusti, anno dominicae incarnationis m.i., indict. xiiii., anno tertii Ottonis regni xvii.,[6] imperii vi. Actum inter Albanum et Aritium[7]. Feliciter. Amen.

Nach abschr. in der hs. der bibl. Vaticana, Christ. 378, f. 152 aus dem archive des domstifts zu Vicenza; die abschriften sind von der hand des ehemaligen präfecten der Vaticana Zacagni. — Verglichen mit dem drucke: Cappelletti Le chiese d'Italia 10, 824. Auch gedruckt: Riccardi Storia dei vescovi Vicentini 26. — Stumpf nr. 1264. — [1] Hs. *qui — tenuerunt* fehlt. — [2] Cap. *innovatione.* — [3] Cap. *successoribus et militibus.* — [4] Cap. *dissentire.* — [5] Hs. *Resiburgus.* Cap. *Periburgus.* — [6] Cap. *xviii.* — [7] Hs. *Aretiam.*

35. ***Otto III nimmt den diacon Bernard von Voghera und seinen bruder Peter, der auch Amizo heisst, unter sein mundiburdium, dergestalt dass ihnen in allem und mit allen ihren besitzungen die kaiserliche vertheidigung zur seite stehen, und keiner gerichts- oder steuerbehörde über sie und ihre bewegliche und unbewegliche sachen die mindeste gewalt zustehen soll. Ravenna 1001 nov. 20.***

C. In nomine sanctae et individue trinitatis. Otto tercius divina favente clementia Romanorum imperator augustus, nec non apostolorum servus. ‖ Notum sit omnibus nostris fidelibus, omniumque sanctae fidelium dei ecclesię, presentium scilicet ac futurorum, cognoscat universitas, quod pro amore dei omnipotentis seu honore nostri ‖ imperii et interventu nostri consiliarii Cumani episcopi Bernardum diaconem de plebe Viqueriensi sancti Laurentii, suumque fratrem Petrum, qui et Amizo, sub nostro munburdio recepimus ‖ ea ratione, ut defensi et adiuti sint in omnibus nostra defensione cum omnibus illorum prediis suisque rebus mobilibus et immobilibus, castellis, villis, silvis, pratis, piscationibus, cultis et incultis, aquis aquarumque decursibus, molendinis, pascuis, servis et ancillis, et cum omnibus ad eorum ius pertinentibus, et quę dici vel nominari possunt. Precipientes itaque iubemus, ut deinceps nullus dux, marchio, archiepiscopus, episcopus, comes, vicecomes, sculdassius, gastaldio vel aliquis publice rei exactor magna parvaque persona supradictos iam fratres Bernardum diaconem et Petrum, qui et Amizo, molestare aut inquietare, aut per placitum vel per quodvis ingenium fatigare aut desvestire de omnibus supra dictis rebus mobilibus et immobilibus unquam presumat quę tenent vel possident per aliqua monimina cartarum, et quę in futuro aliquo ingenio adquirere potuerint. Insuper illis concedimus, ut illorum

castra et ville et supersedentes ita in illorum potestate permaneant, ut ex nostra parte aut aliqua potestate alterius de fotro aut aliqua publica causa vel datione nulla molestia patiantur. Sed liceat eos iam dictos fratres, scilicet Bernardum diaconem et Petrum, qui et Amizo, sub nostra tuitione quiete et pacifice vivere omnium hominum inquietatione remota. Si quis igitur temerario ausu quod minime credimus contra hoc nostrum munburdium fecerit aut infringere temptaverit, sciat se compositurum centum libras auri obtimi, medietatem camere nostre et medietatem predictis fratribus suisque heredibus vel quibus condonaverint. Quod ut verius credatur diligentiusque ab omnibus observetur, sigilli nostri impressione annotare iussimus.

Signum domni Ottonis (M.) Romanorum imperatoris augusti.

Heribertus archiepiscopus et cancellarius ad vicem Petri Cumani episcopi et archicancellarii recognovit.

Data xii. kal. decembris, anno incarnationis domini nostri Iesu Christi m.i., imperii domni Ottonis vi., indicione xv. Actum Ravenne. Feliciter.

Aus dem orig. zu Mailand. Die bulle fehlt; die löcher für die schnur, an welcher sie hing, sind vorhanden. Die urk. stammt aus dem archive des Mailänder erzstiftes. — Stumpf. nr. 1271.

HEINRICH II.

36. *Heinrich II erneuert auf bitte des bischofs Erlewin von Camerik die privilegien dieser der hl. Maria geweihten kirche, nimmt sie in den schirm seiner immunität, befreit sie ihre besitzungen und leute von der einwirkung weltlicher gewalt, verleiht dem bischof und seinen nachfolgern zoll und münze der stadt Camerik, gestattet demselben und diesen eine münze in Chateau-Cambresis zu errichten mit zoll und markt u. s. w. Gandersheim **1003** mai **23**.*

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia rex. Notum sit omnibus fidelibus nostris, tam praesentibus quam et futuris, quod ob remedium animae nostrae et antecessorum nostrorum, *scilicet imperatorum, et per interventum fidelium nostrorum concessimus renovari quaedam scripta sanctae dei genitricis Mariae Cameracensis ecclesiae, ob amorem dei et tranquillitatem fratrum ibidem consistentium, annuentes piae petitioni venerabilis episcopi Erlewini, qui eidem ecclesiae praeesse videtur. Sicut igitur ipse postulavit episcopus pro rei firmitate recipientes praefatam sedem in nostrae immunitatis tuitione, regio verbo iubemus, ut nullus iudex publicus vel aliquis comes vel quislibet ex iudiciaria potestate in ecclesias aut loca vel agros seu reliquas possessiones ipsius ecclesiae, quas moderno tempore in quibuslibet pagis vel territoriis infra ditionem regni nostri iuste et legaliter memorata tenet vel possidet ecclesia, vel ea quae deinceps a catholicis viris eidem collata fuerint ecclesiae, ad causas audiendas aut freda vel mansiones vel paratas faciendas, aut fideiussores tollendos, aut homines ipsius ecclesiae, tam ingenuos quam servos, super terram ipsius commorantes nequaquam distringendos, vel illas retributiones aut inlicitas occasiones requirendas, nostris et futuris temporibus ingredi audeat vel quae supra memorata sunt penitus exigere praesumat. Sed liceat memorato praesuli suisque successoribus res praedictae ecclesiae, cum cellulis et rebus vel

hominibus sibi legaliter subiectis, sub immunitatis nostrae defensione quieto ordine possidere et nostro fideliter parere imperio atque pro stabilitate nostra vel totius regni a deo nobis collati vel conservandi una cum clero et populo sibi subiecto libere dei misericordiam exorare, et quicquid exinde fiscus noster exigere poterat in luminaria ipsius ecclesiae concinnanda perpetualiter concessimus ad habendum. Insuper nostra largitione concedimus praefato episcopo et successoribus eius teloneum cum moneta civitatis suae Cameracensis, eo videlicet tenore, ut novem partes episcoporum usibus deputentur, decima vero pars ad usus fratrum eiusdem congregationis perpetualiter in elemosinam nostram proficiat. Praeterea constituimus ne quis dux vel comes vel vicarius seu quislibet ex iudiciaria potestate nostram violare praesumat auctoritatem. Quod si fecerit causis regalibus sit obnoxius, et insuper solidis dc. culpabilis iudicetur, ita ut duae partes ad marchium ipsius ecclesiae admittantur, et tertiam fiscus regalis noster recipiat, ut nullus tale quid audere deinceps praesumat. Insuper regali nostra munificentia praefato episcopo suisque successoribus concedimus licentiam faciendi monetam in Castello Novo quod vocatur * * cum theloneo, mercato, vectigalibus et omni publica functione, adiecta nostrae immunitatis tutela, praecipientes quatinus omnes ibidem negotiantes tali pace et lege utantur quali Cameracenses utuntur negotiatores. Ex ut haec nostra auctoritas inconvulsa permaneat, hanc nostri praecepti paginam manu propria roborantes sigillari praecipimus.

Signum domni Heinrici regis invictissimi.

Egilbertus cancellarius vice Willigisi archicapellani recognovit.

Data x. kal. iun., anno dominicae incarnationis m.iii., indictione i., anno ii. domni Heinrici regis. Actum Gandersheim.

Nach dem drucke: (Mutte) Mémoire pour m. l'archevêque de Cambrai (Paris 1772.) s. 8 aus dem orig. im stiftsarchive. — Stumpf nr. 1359.

37. *Heinrich II bestätigt dem abt und den mönchen des verarmten und durch schlechte menschen seiner güter beraubten klosters San Salvatore in monte Amiate genannte besitzungen, und erlässt demselben die davon zu entrichtenden öffentlichen leistungen um aus deren ertrag arme pilger an der klosterpforte zu unterstützen. Regensburg 1007 apr. 10.*

C. In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia rex. Si sanctis ac venerabilibus locis eo* quod ab ante‖cessoribus nostris collata sunt corroborare studuerimus et de his quę nostri iuris sunt concedere satagimus, aeternę vitę emolumentum adipisci ac presentis status soliditem* propensius ‖ augmentari non titubamus. Id circo omnium fidelium sanctae dei aecclesiae nostrorumque presentium ac futurorum industria noverit, W. abbatem et monachos in coenobio domni et Salvatoris nostri ‖ Iesu Christi militantes in monte Amate* nobis lacrimabiliter protulisse, quod famis ac nuditatis indigentia ibidem deo servire non possent, eo quod cortes et celle quae a precessoribus ad sumptum eorum conlate sunt a pravis fuissent distractę hominibus. Nos quidem pro dei amore animarumque nostrarum remedio, quoniam idem coenobium in nostram devenerat potestatem ac proprietatem, res et predia quae a nostris precessoribus collata sunt et confirmata ac corroborata confirmare et corroborare studuimus, et de nostris* iuris proprietate in monachorum sumptum cortes et cellas contulimus, quatinus sedulo orationes pro nobis coniugeque nostra Cunigunda regina ibidem ad dominum dirigatur*. Igitur cortes et cellas, massaricia et sortes, familiamque utriusque sexus quae actenus tenuerunt

dominicaque precepta ab antecessoribus nostris conlata omniaque instrumenta confirmamus pleniterque corroboramus. Et quoniam prefatum coenobium in nostram devenit potestatem et proprietatem, et quae a pravis ablata sunt hominibus et alia quibus indigentia* explere valeant, in usum fratrum per hoc nostrum preceptum concedimus donamus atque largimus, videlicet Rotam cardosam quae nunc Burgo richo nuncupatur, et medietatem curte* sancti Sebastiani et burgo de Valtiole et curte de Dimintiano et rocka de Senzano cum suis pertinentiis, curte de Fereniano, curte in Cossiniano, casis et terris domnicatis in Cingona et iuxta flumen qui vocatur Urcea, et curte in Utinano, curte et cella sanctae Mariae qui* vocatur Lamule cum suis pertinentiis, curte in Campagnatico, cella et curte in Garparita cum suis vineis qui vocatur Poppae, in Cornito curte sanctae Mariae in Valeriano cum ipsis rebus de Cortitiano, cum omnibus adiacentiis et pertinentiis earum, cella sancti Savini necnon et sancti Stephani et sanctae Restitutae in Terquino, seu etiam curte sancti Severi super lacum cum ipsa corticella de Bisentio, cellam etiam sancti Miniati nec non et cellam sancti Salvatoris in valla Rácana, curte sancti Petri in Cervaria cum curticella in Capago cum omnibus rebus et familiis ad eas in integrum pertinentibus vel respicientibus. Denique etiam concedimus ad predictum coenobium omnia decima frea et iudiciaria et omnem compositionem et exibitionem publicam ex omnibus manentibus predicti monasterii ob remedium animarum nostrarum in usum peregrinorum ad portam monasterii clamantium. Precepimus etiam et statuimus ut deinceps in futurum haec nostra confirmatio atque donatio a posteris nostris inconvulsa maneat et inlibata. Et ut nullus dux, marchio, comes, vicecomes, aut ulla regni nostri magna parvaque persona in domos vel res predicti monasterii violentiam inferat aut famulos flagellare vel angariare presumat neque de predictis rebus ullam minorationem facere satagat, sed liceat abbatem sanctamque congregationem predictas cortes et cellas cum eorum integritatibus tenere omnium inquietudine remota. Si quis hoc nostrum preceptum violare temptaverit, *se compositurum auri optimi libras centum, medietatem kamere nostrae et medietatem sancte congregationi predicti coenobii. Quod ut verius credatur et diligentius observetur, manibus propriis corroborantes anuli nostri inpressione subter iussimus insigniri.

Signum domni Heinrici (M.) regis invictissimi.

Eberhardus cancellarius vice Willigisi archicapellani recogn.

Data iiii. idus aprilis, indictione iiii., anno dominicae incarnationis m.vi., anno vero domni Heinrici secundi regnantis v. Actum Radesbonae.

Aus dem orig. zu Florenz. Im umschlage sind noch die löcher in welchen das verlorne siegel hing. Die urk. ist zum theile aus nr. 8 wiederholt, so dass selbst nachlässigkeiten des schreibers, wie das fehlende *sciat* in der strafandrohungsformel, sich hier wiederfinden. Vgl. auch nr. 27. — Stumpf nr. 1442.

38. *Heinrich II bestätigt in einer gefälschten urkunde dem kloster S. Maria di Farneta (bei Cortona) seine besitzungen und verleiht dem abte und pfalzgrafen Martin und seinen nachfolgern das recht zu legitimiren und notare und richter zu ernennen. Rom 1014 feb. 15.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Henricus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. Si circa loca deo dicata munificentiam nostre benignitatis largimur, credimus hoc ad regnorum statum nostrorum nostreque anime salutem omnimode proficere. Quapropter omnium sancte dei ecclesie fidelium nostrorumque, presentium nec non futurorum, noverit universitas, quemdam abbatem Martinum, comitem palatinum ac sacri imperialis palatii consultorem, nomine sancti monasterii sanctae dei genitricis Mariae

de Farneta siti in comitatu Clusinensi, interventu ac petitione domini Oddolonis venerabilis abbatis nostram adegisse imperialem clementiam, quatenus nos pro dei amore nostreque anime remedio castella, vineas, rura, prata, aquas, passagios, gabellas et pedagia, iurisdictionesque, et omnia que ad predictum iuste et legaliter [pertinent], nostre authoritatis pagina preceptabili confirmare et corroborare dignaremur. Cuius dignis postulationibus libentissime aures pietatis accomodantes[1] nostreque anime consulentes, pro dei amore predicto venerabili cenobio atque prefato abbati suisve successoribus concedimus, damus, modisque omnibus corroboramus omnes res et proprietates, possessionesque, quascumque idem cenobium longo tempore dignoscitur possedisse ab Urso et Griffone et Gignello de Ronzano ipsius loci fundatoribus concessas. Que quidem sunt videlicet: castrum Farnete cum iuribus [et] cum pertinentiis omnibus suis, castrum Ronzani cum ecclesia sancti Blasii cum eius iuribus et pertinentiis, et villam Cretis cum ecclesia sancti Potentis, castrum Griffonis nunc Lusignani cum iuribus omnibus eiusque pertinentiis cumque ecclesiis sancti Iusti, sancti Simialdi et sancti Donati, molendinum de Monte Claro cum tribus tenimentis, Podium sancte Christine nunc Fogiani, ecclesiam sancti Petri de Cotiano cum eius villa tota, ecclesiam sancti Bartholomei de Curte in comitatu Aretino cum tota villa, medietatem Broyli pro indivisa cum ecclesia Aretina, castrum Cignani cum ecclesia sancti Nicolaj cum omnibus iuribus et pertinentiis suis, et villam Burgeti cum omnibus pertinentiis et iuribus suis, curtem Corfiani, villam Bettolarum, villam Cassallis seu Cassatum cum iuribus et pertinentiis suis, Podium Valiane cum tota eius villa, castrum Collicelli, et villam Petrognani cum omnibus suis pertinentiis et iuribus cum ecclesiis sancti Angeli et sancti Donati, et curtem illam que Cassa nomine dicitur, cum ecclesiis sancti Laurentii, sancti Fabiani, sancti Bartholomei, medietatem laci cum tribus insulis maiore, minore et Pulvense, cum ecclesiis sanctorum Secondi, Stephani, Leonardi, Petri et Angeli cum earumdem omnibus pertinentiis et iuribus, castrum Casteljonis Clusinensis situm in congerie laci, cum ecclesia sancte Marie Magdalene cum suis pertinentiis et iuribus, ecclesiam sancti Christophori cum tota villa, iuribus et pertinentiis suis, monisterium sancti Arcangeli iuxta lacum cum toto Monte Frondone et Agiole, villam Torcelli cum ecclesia, iuribus et pertinentiis eius, et Corbisanum, ecclesiam sancte Marie de Anchialla cum tota villa, ecclesiam sancte Marie de Racordalla cum tota villa et pertinentiis, tertiam partem castri Passignani cum ecclesia sancte Marie, cum omnibus iuribus et pertinentiis suis, et plebem sancte Marie de Confinibus cum omnibus iuribus et pertinentiis suis. In comitatu Aretino: ecclesiam sancti Paterniani in vico Zocaro, ecclesiam sancti Martini de Rusticulis, ecclesiam sancti Andreae de Restuncho, castrum Montis Guieponi cum ecclesia sancti Blaxii cum omnibus iuribus et pertinentiis suis, ecclesiam sancti Gerii in Castellione Aretino cum omnibus iuribus et pertinentiis suis. In castro Felicitatis: ecclesiam sancte Marie et sancti Michaelis arcangeli cum pertinentiis suis, ecclesiam sancte Marie in Podio sive de Vingone, cum ecclesiis sanctorum Iacobi, Rosini et Andreae de Cellis cum pertinentiis suis, ecclesiam sancte Marie de Pestomo, ecclesiam sancti Stephani et sancti Andree cum omnibus iuribus suis, ecclesiam sancte Marie de Biene cum duobus tenimentis in villa Biene. In civitate Perusina: ecclesiam sancte Marie de Lavale, ecclesiam sancti Nicolai de Parione, ecclesiam sancti Andree supra muros, monasterium monialium sancti Spiritus de Parione cum eius pertinentiis. In comitatu ipsius civitatis Perusine: ecclesiam sancti Michaelis de Cappellis cum omnibus pertinentiis suis, ecclesiam sancti Andree et sancti Archulani de Pilleo, ecclesias sanctorum Laurentii et Zilii de castro Fluminis cum omnibus pertinentiis suis, ecclesiam sancti Donati de Manziano, ecclesiam sancti Stephani de Monte Roffiano cum

eius pertinentiis, ecclesiam sancte Marie, sanctorum Bartholomei et Christophori in curte Pacciani cum pertinentiis eius, ecclesiam sancti Martini iuxta lacum de Venella nomine cum tota terra que Pretto dicitur, curtem que Paterno dicitur, ecclesiam sancti Andree de Vertula, ecclesiam sancti Salvatoris et sancti Angeli in insula maiore, ecclesiam sancti Damiani, sancte Lucie, sancte Agathe et sancte Marie Magdalene de castro toto Thuri cum omnibus iuribus et eius pertinentiis, ecclesiam sancti Bartholomei de Sanguinaria, ecclesiam sancti Iacobi de la Tribuna cum vineis et terris de Petra grossa, ecclesiam sancti Ansani de Petrognano, ecclesiam sancti Ioannis de Casa nova, ecclesiam sancti Petri et sancti Marcelli cum eorum pertinentiis et iuribus, ecclesiam sancti Martini de Colle Brandalule cum ecclesia sancte Marie, ecclesiam sancti Bartholomei de Paciano et ecclesiam sancti Andree de Monte Mesmo, ecclesiam sancti Christophori de Monte Sperello cum omnibus pertinentiis suis. Etiam volumus [concedere] ecclesiam sancte Marie que est super murum civitatis Clusinae cum vineis et terris que sunt iuxta dictam civitatem, castrum novum cum toto eius districtu, cum omnibus pertinentiis suis et iuribus, castrum Montis Gualandi cum eius districtu, iuribus et pertinentiis suis. Insuper damus, confirmamus et corroboramus omnia bona quae prefatum monasterium habet in Cortona, videlicet domos sitas in platea abbatis iuxta plateam comunitatis atque totam stratam de porta Berarda cum domibus ex utraque parte seriatim usque ad fontem que surgit in quadrivio dicte terre, hospitale iuxta portam sancte Marie cum ecclesia eius sancte Marie, cum omnibus pertinentiis atque iuribus eius, et iura et bona omnia que habet dictum monasterium in Montalla et in Montanariis cum podio de Valegio cum domibus et molendino, ecclesiam sancti Angeli cum omnibus pertinentiis suis, castellum Cereti, villam Fratceole et villam Capezani cum villa de Rota, et terras quas habet dictum monasterium in Forzone et in Padule. Et omnia supradicta concedimus et confirmamus cum omnibus iuribus et pertinentiis suis, honoribus, limitibus, reditibus, pensionibus atque iurisdictionibus et districtubus, aquis, terris, podiis et territoriis in[cultis], pedagiis et gabellis, ac aliis rebus et bonis pertinentibus quoquomodo universis [tibi] tuisque successoribus, imperiali clementia nostre maiestatis annulo liberalitatis [te] investientes de eisdem, dantes vobis vestrisque successoribus plenum et utile dominium cum mero et mixto imperio, omnimodam iurisdictionem in realibus et personalibus, predictas terras ipsarumque territoria, villas seu districtus ac ipsius iaculas universas [cum] iudiciis tam realibus quam personalibus, libere exercendo omnes consuetudines, utilitates, usus, comoda, honores, ... dictis terris pertinentia, vos et vestros successores habere, tenere, possidere ac gaudere de eisdem[2], sicut haberemus personaliter si uti vellemus eisdem[2]. Insuper concedimus et damus et confirmamus fortilicias que inveniri et reperiri possunt in Clusino et Perusino, videlicet si coit fossatum Venelle quod est supra sanctum Martinum repertum ad locum ubi fuit quercus Bellifontis, et ab ipso loco mittit ad sanctum Proculum, et a sancto Proculo ad Clanas, et abinde in foris usque ad fossatum Pantani et Murani, et inter lacum et Clanas, terras, vineas cultas et incultas, et prata. Insuper confirmamus et concedimus atque damus tibi abbati tuisque successoribus plenam et liberam potestatem vice et authoritate nostra imperiali cum inlegitimo et ex illicito cuiuscumque generis coitu natis super defectum natalium dispensandi, ipsosque rite et legittime quoad omnes actus[3] legittimos et civiles, honores quoque, comoda et utilitates quaslibet, et ut ex testamento et ab intestato personis quibuscumque succedere valeant, legittimandi et habilitandi, ita ut iidem[4] habeantur omnimode, si a nostra imperiali clementia legittimandi et habilitandi forent ad premissa; creandi notarios et tabelliones publicos, iudices ordinarios ac regis missos, eorumque nomina nuncu-

pentur solemnitatibus debitis adhibitis et consuetis receptis ab eisdem; promittimus de fidelitate iuramenti observanda imperio, sacramento eisdem quoque dando, plenum et liberum arbitrium .... locis ubilibet per sacrum Romanum imperium constitutis sui officii veluti a nostra maiestate creatis, factis et institutis tabelliones, iudices et notarios exercitium cum omnibus dicto officio pertinentibus aut facientibus, contra non obstantibus legibus iuribusve, consuetudinibus aut statutis et specialiter legibus illis: „C. de precibus imperatori offeren. L. ult. atque L. si quis“ ...., vel privilegiis concessionibus factis et concessis per predecessores nostros quoscumque generalibus et specialibus factis, introductis et concessis, per quamcumque personam quibuscumque, collegio, atque „L. nec damnosa Cod. eod.“ civitatibus, communitati sive persone singulari cuiuscumque preeminentie, condictionis et status existat, sub quacumque concessione, condictione seu compositione verborum, et de ipsis specialibus de verbo ad verbum fieri in nostris litteris mentio facienda, que predictis aliquo modo obviari potest, queque ad premissa nullius volumus optinere roborem firmitatis, eisdem ex certa scientia, et de plenitudine imperatorie potestatis penitus derogantes. Et volumus insuper quod nulla prescriptio possit opponi nisi in quingentorum annorum. Et eam tenore presentium cassamus et annullamus et irritamus, cassa et irrita esse volumus ipso facto. Etiam volumus superaddi prefato cenobio monisterium sancti Crispoldi situm in plano Bettone cum ecclesiis sancte Marie de Costano, sancti Salvatoris de Colle, sancti Angeli, sancti Marcelli, sancti Martini, sancti Paterniani, sancti Clementis, sancti Martini de Colle, sancti Nicolai de Gessano, sancti Donati de Costano, et ecclesiam sancti Angeli de Muldrone Assesensis diocesis cum omnibus et eorum iuribus et pertinentiis, castrum Fasciani cum ecclesia sancti Blaxii cum omnibus iuribus et pertinentiis suis. Siquis igitur contra hanc nostre auctoritatis paginam temerario ausu violator extiterit, quod minime credimus, vel predictum abbatem suosque successores, monacos et vasallos de predictis causis divestire, molestare vel per placitum fatigare temptaverit, sciat se compositurum auri purissimi libras centum, medietatem camere nostre et medietatem predicto abbati vel suis successoribus. Quod ut verius credatur diligentiusque ab omnibus observetur, sigilli nostri impressione inferius iussimus insigniri.

Signum domini Henrici (M.) serenissimi et sacratissimi imperatoris augusti.

Henricus[5] cancellarius vice Everardi[6] episcopi et archicappellani recognovit.

Datum anno dominice incarnationis millesimo quartodecimo, indictione duodecima, anno vero domini Henrici imperatoris augusti regnantis duodecimo, imperii vero eius primo. Actum Rome. Feliciter. Amen.

Nach dem drucke: Alticozzi Risposta al libro dell'antico dominio del vescovo d'Arezzo sopra Cortona (Livorno 1763) s. 71 aus einem 1513 vom angeblichen orig. im bischöfl. archive zu Arezzo genommenen transsumpte. Es dürfte eine echte, die besitzungen bestätigende urk. zu grunde liegen; die auf die pfalzgräflichen befugnisse bezüglichen stellen, deren verdorbener text mehrfach ohne zu gewaltsame änderungen nicht zu bessern schien, können nach sprache und inhalt nicht vor dem 14. iahrh. entstanden sein. — Stumpf nr. 1601. — [1] Dr. *accomodamus.* — [2] Dr. *eiusdem.* — [3] Dr. *natos.* — [4] Dr. *pridem.* — [5] Dr. *Henricus imperator.* — [6] Dr. *Guerardi.*

39. ***Heinrich II bestätigt dem von Gerhard und seiner gemahlin Willa gegründeten kloster S. Maria de Sereno (bei Volterra) dessen besitzungen. Rom 1014 (feb.).***

In nomine sancte et individue trinitatis. Henricus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. Iustum et venerabile nobis videtur et venerabilius signum dei nostri, ut que a bonis[1] hominibus intuitu pietatis et ipse eterne remunerationis construuntur

atque nostro precepto et auctoritate roborentur, ne a pravis et iniquis hominibus dissipentur. Quo circa omnium sancte dei ecclesie nostrorumque fidelium, presentium scilicet et futurorum, volumus universitati pateat, qualiter monasterium sancte Marie situm in loco Sirene quod a Gerardo et Guilla uxore sua pro remedio animarum suarum suorumque parentum constructum[2] [et nobis] proprietario iure contraditum est, per hanc nostri precepti paginam prout iuste et legaliter possumus, confirmamus et corroboramus eidem monasterio omnes res, omnes proprietates quas predictus Gerardus et predicta Guilla uxor sua predicto monasterio contulerunt. Videlicet nominative sunt hec: scilicet Serena cum curte et pertinentia; castello de Mirandulo cum ecclesia sancti Ioannis evangeliste cum curte et pertinentia; castello de Soverolī cum ecclesia sancti Laurentii cum curte; castello de Fruosini sexta parte cum ecclesia sancti Michaelis archangeli cum curte; Scupetulo castello cum curte; Rotano cum curte; Cumulo castello medietate cum curte et ecclesia sancti Angeli; castello de Vicinatico cum ecclesia sancte Lucie cum curte; villa de Revignano medietatem cum ecclesia sancti Angeli; ecclesia sancte Marie de Pulverano cum tredecim mansis; curtem de Islaito medietate cum medietate de Linaria; roccham de Biserno qui Finiculo vocitatur cum ecclesia sancti Angeli medietatem cum curte; castello de Campilia medietatem cum ecclesia sancti Petri cum curte; castello de Aqua viva qui Colle Gordimari vocatur quarta parte cum ecclesia sancti Cassiani et curte; castello ubi dicitur Monte Calvo cum sua portione de Castellare, qui iam fuit castello, ubi dicitur Castello novo; castello de Mertiano medietatem cum curte; castello de Migrano medietatem cum curte; castello de Varianello medietatem cum curte; castello de Prelarano medietatem cum curte; castello ubi dicitur Bisenso medietatem cum curte cum ecclesia sancti Michaelis; castello de Migrano medietatem cum curte; castello de Martha cum sua portione. Insuper et quidquid ecclesie illi concessum, mancipatum, contradictum est mancipiis, agris, pasquis, aquis aquarumque decursibus, silvis, pratis, quesitis et inquirendis, cultis et incultis perpetua stabilitate sancimus. Si quis vero eidem monasterio sancte Marie sub regula sancti Benedicti constitutum aliquod mobile vel immobile donare voluerit liberam habeat potestatem. Nec quisquam audeat eis refragare voluntate hec omnia de suprascriptis casis ad iam dictas curtes et ecclesias iuste et legaliter in integrum pertinentibus, et quod ipse Gerardus bone memorie et quod ipsa uxor sua Guilla pro remedio animarum suarum ad predictum monasterium dederunt. Precipientes itaque iubemus ut nullus dux, marchio, episcopus, comes, sculdascius, castaldius, decanus nullaque imperii nostri regni [que] magna parvaque persona iam dictum coenobium seu abbates ibi pro tempore deo servientes de suprascriptis curtibus et de aliis eidem monasterio oblatis [sine] legali iudicio disvestire aut aliqua publica functione ab eodem monasterio exire presumat sive aliquam molestiam inferat. Sed liceat abbati cum monachis omnia que ad monasterium pertinent quiete tenere et pacifice et sub nostra defensione deo servire et omnium malorum sublata formidine. Si quis vero temerario ausu aliquando hoc nostrum preceptum infringere tentaverit, cognoscat se damnatum in die iudicii cum Iuda traditore. Insuper [sciat] se compositurum auri optimi libras centum, medietatem camere nostre et medietatem prelibato monasterio et abbati qui nunc preest seu suisque successoribus. Quod ut verius credatur diligentiusque ab omnibus observetut hanc paginam propria manu policentes, nostro signo iussimus insigniri.

Signum domini Henrici (M.) serenissimi et invictissimi imperatoris augusti.

Henricus cancellarius vice Everardi archicancellarii recognovit.

Bonifatius marchio. Ite regl.[3] ss. — Rolandus iudex. — Guilelmus iudex domini imperatoris. — Bernardus iudex domini imperatoris.

Datum anno dominice incarnationis millesimo* quarto, indictione secunda*, anno vero domini Henrici imperatoris augusti regnantis ii.*, imperii eius primo. Actum Rome. Feliciter. Amen.

Nach dem drucke: Soldani Historia monasterii sancti Michaelis de Passiniano (Lucae 1741) s. 158. — Stumpf nr. 1604, wo die echtheit bezweifelt wird. Vgl. auch unten die urk. Friedrichs I d. d. 1167 aug. — [1] Dr. *nostri que, ut bonis.* — [2] Dr. *construxerunt.* — [3] *Italie* oder *Italici regni?*

40. *Heinrich II bestätigt dem kloster S. Peter genannt Palatiolum, gelegen auf dem Monteverde (südwestlich von Volterra), dessen besitzungen und gewährt den mönchen die freie abtswahl aus ihrer mitte. Rom 1014 (feb.)*

In nomine sancte et individua trinitatis. Henricus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. Cum satis [iustum] dignumque sit ut imperialis celsitudo dignitatis subditorum precibus iuste ac devote precantium aures prebere dignetur easque sue pietatis dono [honorare], quia sicut omnibus culmine preest honoris, ita omnibus debet misericorditer subvenire. Notum igitur esse volumus cunctis fidelibus sancte dei ecclesie ac nostris, presentibus et futuris, qualiter Adhelinus venerabilis abbas rector cenobii [in honorem] sancti Petri apostolorum principis constructi, [quod] vocatur enim Palatiolum, quod situm est super Montem Viridem, adiisse celsitudinem nostram postulantem super rebus monasterii sui quod nostrorum [antecessorum] ex pietate largitum est, ut nostrae iuberemus illi preceptum facere auctoritatis, per quod fultum esset et tutum omni in tempore de predictis suis [rebus]. Videlicet curtem de Rio cum capella sancte Marie que sita est in comitatu Populoniensi, curtem vero de Cistorano, curtem de Caldana, curtem Salamonici in Castagneto et ecclesiam sancti Columbani, curtem in Assaliceto cum oratorio sancti Viti et sancti Donati, curtem sancti Mathei de Luca, curtem de Porto Offi, curtem de Visignano et ecclesiam sancti Salvatoris de Versiliano cum omni pertinentia sua, curtem de Patrignano et Montebono, seu in aliis locis omnibus que in dicto cenobio sancte Petri pertinere cernuntur, illi in perpetuum corroboramus [et] per hoc nostrum imperiale preceptum concedimus et confirmamus. Hec omnia predicta que iuste et legaliter tenet, nec non cum omnibus rebus, cum castellis et villis, pratis, pasquis, silvis, montibus, vallibus, planibus, aquis aquarumque decursibus, piscationibus, molendinis, terris cultis et incultis, ripis, portibus, verum etiam cum omnibus de quibus venerabile cenobium iuste investituram habet, cum servis et ancillis, aldianis et aldiabus, capellis, oratoriis, villis, mansis, seu quamcumque scripturam et cartam habet, confirmamus quidem et firmissima traditione largimur eidem monasterio sancti Petri principis apostolorum, cum omnibus pertinentiis et adiacentiis suis, tam infra civitatem Lucensem vel Pisensem et quam de foris, una cum pertinentiis suis que habere et tenere videtur aut in antea acquirere debet. Precipientes itaque iubemus, ut nullus dux, episcopus, marchio, comes, vicecomes, castaldio, sculdascio, decano seu nullaque imperii magna parvaque persona de rebus mobilibus sive immobilibus sive de qualibet terra disvestire, molestare, inquietare eidem monasterio sine legali iudicio facere presumat. Sancimus insuper et nostra imperiali auctoritate concedimus, ut si contingat quod sepe accidit, quatenus abbas prenominati monasterii huius loci habitaculum deserat, liceat monachis ex sinu eiusdem ecclesie quem meliorem viderint eligere in patrem, omnium episcoporum vel omnium hominum mortalium contradictione remota. Nec fas sit alicui monacho ex alio monasterio ad illud transitum facere sine voluntate monachorum inibi deo servientium in perpetuum. Si quis autem huius nostre promulgate voluntatis et precepti violator extiterit, sive predicte ecclesie sancti Petri innova-

tionem facere, aut in castellis, villis vel aliquibus aliis locis eius aribergare, placitum sine eiusdem cenobii abbatis iussione ullatenus tenere, aut aliquam angariam vel publicam functionem aut theloneum extorquere vel tollere aut monachos de aliqua re molestare [audeat], sciat se compositurum auri cocti libras decem millia, medietatem camere nostre et medietatem abbati eiusdem monasterii qui pro tempore fuerit; et insuper quod ei deterius est cum Iuda traditore domini salvatoris nostri eternis deputetur incendiis. Ut autem verius credatur hoc preceptum nostra auctoritate factum, presentem paginam manu propria ut videtur infra corroborantes, sigillo nostro iussimus signari.

Signum domini Henrici (M.) serenissimi imperatoris Romanorum.

Henricus cancellarius vice Everardi episcopi archicancellarii recognovit.

Datum anno dominicae incarnationis m.xiiii., indictione xii., anno vero domini Henrici imperatoris augusti regnantis xii., imperii eius primo.

Nach dem drucke: Soldani Historia monasterii s. Michaelis de Passiniano (Lucae 1741) s. 21. — Stumpf nr. 1605, wo der ausstellort nach anderer quelle. — Einige fehler liessen sich nach der zum grossen theil übereinstimmenden urk. Stumpf nr. 2176 bessern.

41. ***Heinrich II verleiht auf bitte des abtes Wirund dem kloster Meinradscell (Maria-Einsiedeln) den unwegsamen und rauhen wald in dem dieses kloster gelegen ist mit der mark deren gränzen beschrieben werden ausgehend von der alpe Syla wo die Sihl entspringt u. s. w. Zürich 1018 sept. 2.***

C. In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. Si loca divinis || obsequiis mancipata aliqua largitate exaltaverimus, certos nos de aeternae remunerationis exaltatione esse speramus. Qua propter omnium sanctae dei *acclesiae nostrorumque fidelium, praesentium scilicet ac futurorum, noverit univer||sitas, qualiter venerabilis abbas Wirund de monasterio Meginradescella dicto quod constructum et consecratum in honore sanctae dei genitricis Mariae sanctique martyris Mauricii est, nostram adiit celsitudinem, rogans et petens ut||quandam silvam inviam et incultam, et ob hoc nostrae proprietati deputatam, in qua prefatum monasterium situm est, ad usus si qui libet haberi poterit fratrum in predicto monasterio deo famulantium concederemus. Cuius petitioni ob remedium animae nostrae dilectaeque coniugis nostrae Chunigundae imperatricis augustae assensum praebentes, iam dictam silvam cum marcha subnominandis locis determinata, id est alpem Syla vocatam de qua fluvius Sylaha dictus currit, et a praedicta alpe in australi plaga usque ad locum Roumanneswengi dictum, ab ipsoque usque ad fontem fluvioli Alba vocati, cum valle vicina Albetal dicta adiacentique monte Albecca nominato, in orientali autem eiusdem alpis latere usque ad summitatem rupis Stagelwant nominatę, ab ipsaque rupe usque ad montem Sunneberch vocatum et ab eodem usque ad rupem Rotenfluoh dictam: quicquid his interiacet et clauditur terminis totum cum omni utilitati rerum, hoc est alpibus, silvis, vallibus, paludibus, planiciebus, pratis, pascuis, aquis aquarumve decursibus, piscationibus, venationibus, viis et inviis, cultis et incultis, exitibus et reditibus, quaesitis et inquirendis, et cum quae dici vel scribi possint omnibus utilitatibus ad praedictum monasterium per hanc imperialem paginam perpetualiter tenendum contradimus. Et ut haec nostrae donationis auctoritas stabilis semper et ab omnibus inlaesa et inconvulsa iugi permaneat aevo, hanc cartam inde conscriptam propriae manus subscriptione confirmantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

Signum domni Heinrici invictissimi (M.) Romanorum imperatoris augusti.

Guntherius cancellarius vice Erchanbaldi archicappellani notavit. (S.)
Data iiii. non. septembris, indictione i., anno dominice incarnationis m.xviii., anno vero domni Heinrici secundi regnantis xvii.[1], imperii autem v. Actum in Thurego. In dei nomine feliciter. Amen.

Aus dem orig. zu Einsiedeln. Vom siegel noch ein stück rohes wachs. — Gedr. Hartmann Ann. Heremi 117. Tschudi Chron. Helv. 1, 52. Lünig Reichsarchiv 17 b, 104. (Reymann) Doc. arch. Einsidl. 2, 16. — Reg. imp. nr. 1179. Stumpf nr. 1712. — [1] Es stand zuerst *xviii.* und wurde das letzte *i.* ausradirt.

42. ***Heinrich II bestätigt dem kloster Mouzon (in der Champagne) dessen in seinem reiche gelegenen besitzungen, insbesondere auch die welche graf Gotfrid (von Verdun) mit seiner gemahlin Mathilde zum seelenheile seines bruders, des erzbischofs Adalbero (von Rheims) und gründers der abtei, dorthin schenkte. Ivois 1023 (aug.)***

In nomine sancte et individue trinitatis. Henricus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. Regalis excellentie ac imperialis sublimitatis benevolentiam decet, ut ecclesias per orbem terrarum longe lateque dei honore constructas donis ingentibus amplificet, et maxime sancti Benedicti norma insignitas per omnia adiuvet ac vigore regalis potentie a pervasoribus impiis secundum suum posse defendat. Et ideo scire volo* tam presentes quam futuros ecclesie fideles, quod quidam venerabilis Mosomagensis ecclesie abbas, nuncupatus Boso, adiit presentiam nostre serenitatis humiliter rogans et petens, quatenus predia que in regno dei clementia nostre potestatis sita habentur, et a fidelibus dei loco sancte Marie Mosomagensis ecclesie prefato fideli devotione tradita noscuntur, auctoritate nostri precepti prohiberemus, ne ab infidelibus dei quod absit distraherentur vel iniuste opprimerentur. Nos vero predecessorum nostrorum, videlicet Romanorum imperatorum augustorum, morem sequentes eius petitionibus assensum prebuimus, et per preceptum nostre auctoritatis quamvis parvissime ad prefatum sancte Marie ecclesie locum dei a fidelibus in nomine domini data confirmamus, et ut perpetualiter quiete et absque ulla repetitione ecclesia sancte Marie teneret corroboravimus. Videlicet tres ecclesias in honore sancti Dyonisii, sancti Martini et sancte Genovefe in eiusdem monasterii villa sitas cum terris et omnibus appenditiis suis, et medietatem mercati eiusdem loci, et districtum et bannum eorum hominum et feminarum qui in eadem villa ad ipsius loci monasterium pertinent de capite; et quatuor villas quarum hec sunt nomina: Breveliacum cum ecclesia, Seciam cum ecclesia, Odunt cum ecclesia, Remeliacum cum silvis et omnibus appenditiis suis; in villa Allicurt mansum cum omnibus appenditiis suis; in villa Duziaco ecclesiam cum duabus capellis et duobus mansis; in Titania unum mansum; in villa Hercumbre ecclesiam cum tribus capellis; in monte sancti Remigii ecclesiam; in Hermannisve ecclesiam cum capella una; in Villare ecclesiam unam; in villa Sedens tres partes ecclesie cum terris; in Butonicurte ecclesiam cum capella; in Radinimonte dimidiam ecclesiam; in Amblini monte ecclesiam unam; in Givunna quatuor mansos et tertiam partem ecclesie; in Purione superiori ecclesiam unam; in Evrini monte mansum unum; in villa Hannonia alodium cum molendino, silvis et omnibus appenditiis suis quem dedit Helgodus; in Bertoldicurte alodium cum molendino, silvis et omnibus appenditiis suis quem dedit Amalricus pro anima fratris Alonis, et in loco qui dicitur Villa alodium quem dedit iam dictus Amalricus pro matre sua; et in villa Falisia alodium cum molendino, silvis et omnibus appenditiis suis quem dedit Wiricus clericus; et in villa que dicitur Nonas alodium cum molendino, silvis et

appenditiis suis quem dedit Iozbertus clericus; et in Comlomare alodium cum molendinis, vineis et omnibus appenditiis suis quem dedit Emma uxor Dudonis; et in villa Hairicicurte alodium cum dimidia ecclesia et omnibus appenditiis suis quem dedit Hanno filius iam dicti Dudonis; et in eadem villa alodium quem dedit Dada, cum quadam parte ecclesie in villa que dicitur Bar cum omnibus appenditiis suis; et in villa Sommoya alodium quem dedit Lietherus pro filio suo Heriberto, cum omnibus appenditiis suis; et in Gunhericurte alodium cum molendinis et silvis et omnibus appenditiis suis quem dedit Fulcradus et Hamedeus; et in iam dicta villa Secia unum mansum quem dedit Elbertus; et in villa Flaveio ecclesiam unam cum alodio quem dedit Hamedeus et neptis eius Masinidis, cum omnibus appenditiis suis; et in villa que dicitur Urgau unum fiscalem mansum quem dedit dux Fredericus pro anima Ottonis cum omnibus appenditiis suis; et in villa nuncupata Ouvelais unum mansum; et in villa Enemcute unum mansum; super fluvium Moselle in villa Rozerolas mansos decem; in villa que dicitur Castellum mansos duos. Insuper confirmavimus predicto monasterio predia que Godefridus comes et coniux sua Matildis pro anima sui fratris Adalberonis archiepiscopi qui prefatum monasterium sub regula sancti Benedicti constituit, et pro anime sue suorumque parentum remedio concessit et tradidit. Scilicet in villa Madringas quinque mansos cum manso indominicato et dimidiam ecclesiam; in Rotela mansos septem et tertiam partem molendini, cum terris cultis et incultis; et in Bretenaco mansos sexdecim et quamdam partem ecclesie; cum omnibus predictarum ecclesiarum, mansorum, prediorum pertinentiis suis, pascuis, campis, vineis, pratis, mancipiis, silvis, piscationibus, molendinis, terris cultis et incultis; et cum omnibus que dici vel nominari possunt, que iam dicto monasterio nunc pertinent, aut in futurum a quibuscumque deo famulantibus data erunt, ut fratres ibidem regulariter deo servientes nunc viventes suique in eodem monasterio successores omnia prescripta habeant, teneant, ut secure deo servire valeant, remota inquietatione omnium hominum. Si quis tamen quod absit huius nostre confirmationis violator exstiterit, sciat se compositurum mille libras auri, medietatem palatio et medietatem predicti monasterii fratribus. Quod ut verius credatur, manu propria confirmavimus, nostroque sigillo sigillari iussimus.

Signum Henrici Romanorum invictissimi imperatoris augusti.

Guntherius cancellarius vice Aribonis archicapellani recognovit.

Data indictione vi., anno dominice incarnationis millesimo vigesimo tertio, anno vero domini Henrici secundi regnantis vigesimo secundo, imperantis autem undecimo. Actum Evodii. Feliciter. Amen. Fiat.

Nach dem drucke: Le Long Histoire du diocèse de Laon (Châlons 1783) s. 602 aus dem archive von Mouzon. — Stumpf nr. 1809.

CONRAD II.

43. *Conrad II schenkt seinem getreuen Werner alle güter welche in der grafschaft weiland Balderichs seinem königlichen recht zugefallen sind, in welchem gau sie auch liegen, namentlich zu Hummila Angarlo Fordhuson u. s. w., dann im gau Veluwe zu Merclede Tungren Dusburg u. s. w. 1025.*

C. In nomine sanctae et individuae trinitatis. Cunradus divina favente clementia rex. Noverit omnium dei nostrique fidelium universitas, quia nos ob interventum ac iugens* de-

votumque servitium dilecti nostri Brunonis Augustensis videlicet episcopi, fideli nostro Wernero omnia predia cum mancipiis utriusque sexus, que in comitatu quondam Balderici ad nostrum regale ius acquisita sunt, in quibuscumque pagis sita sunt, scilicet ad Hummila viii. mansos, Angarlo ii., Fordhuson xiiii., Diedehun v., Elisa x., Swella i. et dimidium, in pago Felewu dicto ad Merclede mansum i., Tungren i., Dusburg i., Diederna ii., Hecra i., Sorna i., Hecheim ii., Dule ii., Dornspic iii., Helberga iii., Forste ii., Asawon ii., Eltna i., Lopena ii., Westervurd ii., cum areis, edificiis, terris cultis et incultis, pratis, pascuis, silvis, venationibus, viis et inviis, exitibus et redditibus, aquis aquarumque decursibus, piscationibus, molendinis, quesitis et inquirendis, vel cum omni utilitate, que ullo modo inde provenire poterit, perpetualiter habendum tradidimus; ea videlicet ratione, ut predictus Wernerus liberam dehinc habeat potestatem de supra nominatis prediis quidquid sibi placuerit faciendi. Et ut hec nostre donationis auctoritas stabilis et inconvulsa omni permaneat evo, hanc paginam inde conscriptam manu propria roborantes, sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

Signum domni Cunradi (M.) regis invictissimi.

Udalricus cancellarius vice Aribonis archicancellarii recognovi.

Data indict. vi., anno dom. incarn. m.xxv,, anno autem domni Cunradi secundi : . .

Nach Kindlingers abschriften zu Münster 131. 138 anscheinend aus dem kopialbuche von St. Stephan zu Mainz sec. 14. — Stumpf nr. 1898.

44. *Conrad II bestätigt auf bitte des erzbischofs Heribert von Mailand der von demselben gegründeten abtei des hl. Dionisius bei Mailand ihre besitzungen und gestattet ihr, ihr recht auf dieselben bei etwaigem verluste der urkunden durch eid des vogtes mit zwölf helfern zu erweisen. Mailand* **1026** *märz* **23.**

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Chuonradus divina ordinante providentia rex. Sanctorum patrum decretis canonica auctoritate fultis et experimento mundanae legis instruimur, ut publicae rei et sanctarum ecclesiarum causas aequa lance et iusto examine pensemus; quae duo maxima bona licet inter se vario sint ordine distincta, ita tamen sibi invicem iusta dispositione dei sunt connexa, ut si alterum perierit, alterum praecipitium pati non sit ambiguum. Noverit igitur omnium sanctae dei ecclesiae fidelium nostrorumque, praesentium scilicet ac futurorum solertia, carissimum fidelem nostrum domnum Heribertum, sacrosanctae Mediolanensis ecclesiae venerabilem archiepiscopum, nostrae celsitudinis adiisse clementiam, ut abbatiam in honore beatissimi confessoris et episcopi Dionysii, ubi eius sanctissimum quiescit corpus, non longe a civitate Mediolanensi sitam, a semetipso noviter institutam, cum omnibus adiacentiis et pertinentiis eidem sancti Dionysii abbatiae, quae sunt domicultus, praedia, molendina, prata, silvae, nostrae auctoritatis praecepto confirmaremus et regio vigore corroboraremus. Nos vero tam devotissimi deo et fidelissimi nobis archiepiscopi animo amplectentes petitionem, pro remedio animae nostrae ipsiusque refrigeratione, ut eadem abbatia firmiter deinceps praevaleat et in melius crescat, robustiusque ab invasoribus exempta ditescat, per hoc praesens praeceptum et huius nostrae auctoritatis confirmationem iamdictam abbatiam cum ecclesia intra praenominatam Mediolanensem civitatem sita, quae dicitur sancta Maria in Solariolo, et omnibus circumiacentibus quae ad eamdem ecclesiam pertinent, et quae extra civitatem ad eamdem sanctae Mariae ecclesiam pertinentia supradictae abbatiae sancti Dionysii adiacent, et cum quatuor mansis qui sunt in loco Agracino et Pubiolo seu Romano, cumque etiam terra quae est in Segradella, et tertia parte curtis quae dicitur Talamona, atque Turre . . . . et districta quae

sunt in loco qui dicitur Lierni, Mellate, et omnibus quae tenet in Agrocino, cum omnibus pertinentiis, quas ipse domnus Heribertus archiepiscopus habendas providit seu . . . . volente deo ibi collocaturus est, et eadem abbatia tam per ipsum pontificem quam per alios viros religiosos adquisitura est, cum servis et ancillis, aldionibus et aldiabus . . . . . curtibus, aedificiis, campis, pratis, pascuis, vineis, silvis, stallareis, roboretis, castanetis, saltibus, piscationibus, molendinis, aquis aquarumque decursibus, montibus, vallibus, planitiebus, et omnibus quae dici vel nominari verbis vel litteris comprehendi possunt, confirmamus et corroboramus. Ea videlicet lege, ut Iohannes ipsius loci abbas qui nunc superest, eiusque successores qui pro tempore fuerint, de omnibus superius nominatis investitus sit, [et] de censu et redditu quos annue dominus exinde dederit, in suos et monachorum ibi deo famulantium usus, prout melius viderit, disponat. Statuimus etiam hoc regali praecepto, ut si imminentibus peccatis chartulae et securitates de terris aut rebus ipsius monasterii igne aut latronum incursu vel aliquo casu deperierint, regiam auctoritatem nostram eiusdem abbatiae advocatus habeat cum duodecim sacramentalibus iureiurando firmare, quod illo die quo ipsae chartulae perditae fuerunt, investituram haberet abbatia de rebus quas continebant; et ita se defendat secundum legem ad partem ipsius monasterii, ac si easdem in praesentia haberet chartulas, omnium hominum contradictione, inquietudine atque molestatione penitus remota. Sancimus etiam, ut de ipsa abbatia vel praedictis omnibus locis neque dux, neque marchio, neque comes, neque maior quaelibet vel minor persona fodrum exigat, aut violentiam vel molestiam aliquam faciat. Decimae et ipsorum locorum districta ad ipsam abbatiam per huius nostrae munificentiae praeceptum in perpetuum pertineant, quatenus et nobis hoc confirmantibus praeceptum, et praedicto archiepiscopo Heriberto, eiusdem abbatiae aedificatori, peccatorum sit remissio et sempiterna retributio. Si quis quod absit nefario ausu hoc nostrae confirmationis praeceptum violaverit, centum libras auri optimi se compositurum esse procul dubio cognoscat, medietatem camerae nostrae, medietatem abbatiae. Quod ut verius credatur, diligentiusque ab omnibus observetur, manu propria subter firmantes sigilli nostri impressione, nostrae imaginis figuram continentis, illud insigniri praecepimus.

Signum domni Chuonradi (M.) serenissimi regis.

Hugo cancellarius ad vicem domni Aribonis archiepiscopi et archicancellarii recognovit.

Data anno incarnationis dominicae millesimo vigesimo sexto, decimo kalendas aprilis, indictione nona, anno regni domni Chuonradi regis secundo. Actum Mediolani. Feliciter. Amen.

Nach dem drucke: Puricelli De sanctis martyribus Arialdo Alciato et Herlembaldo Cotta (Mediolani 1657) s. 487. — Stumpf nr. 1913.

45. ***Conrad II bestätigt auf bitten des bischofs Landulf von Cremona dessen kirche die ihr von frühern kaisern und königen verliehenen rechte und besitzungen. Basel 1030 märz 18.***

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Chonradus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. Si sancta et venerabilia loca tueri ac sublimare studuerimus, proculdubio imperium nostrum stabiliri eterneque beatitudinis premium promereri credimus. Quo circa omnium sancte dei ecclesie fidelium nostrorumque, presentium scilicet ac futurorum, noverit universitas, Landulfum venerabilem sancte Cremonensis ecclesie antistitem obtentu dilecte imperii nostri consortis Gisle imperatricis gratissimo celsitudinis nostre cle-

mentiam obnixe humiliterque postulasse, quatenus pro dei amore nostrique imperii salute nostra imperiali auctoritate precepta a decessoribus nostris regibus atque imperatoribus, maxime Berengario, Rodulfo, nec non dive memorie Ottonibus [et] Henrico magnificis imperatoribus augustis sue ecclesie concessa confirmaremus ac roboraremus. Cuius dignis petitionibus anuentes prout iuste et legaliter possumus, concedimus atque per uius nostre auctoritatis paginam confirmamus et corroboramus eidem sancte Cremonensi ecclesie, quidquid curatura telonei atque portatici seu ripatici aliquo ingenio de iam fata Cremonensi civitate ad publicam functionem pertinuit, tam de parte ipsius civitatis comitatus, quam de parte cortis Sex pilas, nec non ripas et piscarias a Vulpariolo usque in capite Addue cum molendinis et molatura eorum et portubus atque cum uniuscuiusque navis solito censu et palificte domini nostri [1] seu cum persolutione omnium navium Cremonam adeuntium, tam de Veneticorum quam ceterorum navium. Districtionem vero civitatis infra et extra per quinque miliariorum spatia, seu et omnia que a iamdictis antecessoribus nostris ecclesie ipsius episcopatus precepto donationis et confirmationis sunt concessa, condonantes roboramus eo videlicet ordine, quod ipse Landulfus venerabilis episcopus suique successores per hoc nostrum pragmaticon tam nostris quam nostrorum successorum temporibus universa, que pretaxate ecclesie sive per precepta sive per scriptiones aliqua seu quoquomodo devenerint, de quibus nunc presentaliter investita dinoscitur, quiete et pacifice teneant firmiterque possideant omnium mortalium remota contrarietate. Statuentes insuper iubemus ut nullus publice regie aut imperialis potestatis procurator seu magna parvaque regni nostri persona infra muros prenominate civitatis vel extra per quinque miliariorum spacia ut diximus aliquam habeat potestatem de libellariis atque manentibus predicte ecclesie curaturam vel teloneum sive angariam aliqua tollere, nisi ad utilitatem ecclesie prenominate et ipsius episcopi eiusque fidelium permissionem. Nemo etiam comes, vicecomes, sculdasio, gastaldio, decano publice et imperialis aut regie partis infra muros Cremonenses vel foris circa civitatem ut diximus per quinque miliaria placitum teneat aut mansionaticum faciat absque voluntate et permissione iam dicti episcopi successorumque suorum. Statuimus preterea per hanc nostram imperialem iussionem, quod si precepta aut iudicata sive commutationes vel scriptiones ipsius ecclesie incendio, latrocinio sive quolibet ingenio alio sublata fuerint, si advocatus episcopi cum tribus sacramentalibus, quod hac ratione eas amisisset, ausus fuerit affirmare, ita illum liceat per hoc nostrum preceptum defendere et querere, tamquam si ipsas scriptiones presentaliter haberet. Si quis igitur huius nostri praecepti temerarius violator extiterit, sciat se compositurum auri optimi libras centum, medietatem camere nostre et medietatem eidem Landulfo venerabili episcopo suisque successoribus. Et ut uius nostre auctoritatis preceptum firmius habeatur veriusque credatur, manu propria roborantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

Signum domni Chuon(M.)radi serenissimi imperatoris augusti.

Bruno cancellarius ad vicem Aribonis Magontini archiepiscopi et archicancellarii recognovi.

Data anno dominice incarnationis m.xxx., xv. kal. aprilis, indictione xiii., anno vero Chuonradi secundi regnantis vi., imperii iii., eiusdem imperatoris filii Henrici regis anno ii. Actum Basilee. Feliciter.

Nach dem drucke: Sanclementius Series critico-chronologica episcoporum Cremonensium (Cremonae 1814) s. 234 aus notarieller abschrift im privilegienbuche des bisthums s. 34. — Stumpf nr. 2001. — [1] In der urk. Reg. imp. nr. 1319. Stumpf 2013, welche die vorliegende zum theil wiederholt, heisst es bei Sanclementius 233: *palificte denarii quatuor*, bei Muratori Antiq. It. 1, 417: *palificture denariis quatuor*.

46. ***Conrad II schenkt aus seinen und seiner gemahlin Gisela ererbten oder von ihrem ersten gemahle herzog Ernst von Alamannien überkommenen besitzungen dem kloster Lorsch genannte güter und einkünfte in den gauen Saalgau Grabfeld und Weringau. Regensburg 1034 apr. 19.***

C. Chuonradus dei gracia rex pacificus et Romanorum imperator augustus. Omnibus in Christo fidelibus tam futuris quam praesent . . . . spem divinae remunerationis per interventum dilectissimae conthoralis nostrae Giselae imperatricis augustae, pro amore etiam dilecti fidelis . . . . . . Laureshamen. ubi pretiosus Christi confessor sanctus Nazarius corpore requiescere videtur, et pro emendatione fratrum inibi domino famulantium et ut . . . . . quasdam res proprietatis nostrae pariter et amabilissimae nostrae coniugalis, quas ex paterna successione et providentia favorabili Hernesti ducis Alamanie sui quondam conthoralis . . . . . nostra omniumque successorum nostrorum animarum salute perfecta fide et spe caritatis devotione pariter in predictum sancti Naz . . . . ium contulimus et omnium remota contradictione attitulavimus. Inprimis in pago Salegeue in comitatu Utonis in Adalfrideshusun dominicalis terrae . . . . . et dimidium de quibus solvitur annuatim i. libra, servitiales mansos ii. et dimidium, casale i., curtile i.; in Urthorp dominicales mansos iiii., curtiles ii., ... aream i., insuper et piscationem dominicam cottidie in ebdomata, excepto sabbato et dominica; in Urawa dominicalis terrae mansum i., serviciales ii., libertinalem i., ex forestis maltra avene xii. et pullos xx.; in Nhutilingun . . . . dominicales mansos ii., curtile i., casale i., pastionem pecorum xxiiii.; in Ruthardeswiniden homines de iure fiscali pertinentes Friderun cum filiis . . . . leib et uxor eius Werenburg cum filiis et filiabus, preter istud censuales mansos cultum i., incultum i.; in Sulcetal vineas iii., casale i., dominicalem aream cu . . . . Munihrikestat curtim dominicale cum mansis iiii., terrae censualis iugera x. et vi. et censum qui ad illa pertinet . . . . . ris; in Kizzicha bannum piscationis dominicae et dominicalis terrae mansos ii. cum hominibus censualibus et censu qui . . . . . pago Grapvelt in comitatu Popponis in Hendungun serviciales mansos iii., homines fiscales iiii. cum filiis et filiabus, et hominium. In pago Weringeue . . . . . harii in Grassatale dominicales terrae mansum i., porcos vi. dominicali estimatione v. sol. unumquemque valentem, caseos xxx.; in Rha . . . . ii.; in Brinsegesvanc servicialem mansum i., aream i., curtiles ii.; in Suabriod dominicalis terrae iiii. mansos quorum fructus aestimatio . . . . Hernustestein mansos dominicales ii., census ad libram i. obolos iii.; in Suinforte aream i. cum parte dominicae piscationis ibidem ad iii. dies in ebdom . . . . . . Quas res et utilitates in servicium fratrum domino inibi famulantium conferimus libere et liberaliter habendas perpetuo firmiter et tenendas sine infes . . . . . . norum aut alterius potestatis cuiuscumque, quatenus pro nobis et familia nostra et progenitoribus nostris deum iugiter exorare . . . . . . mium eterne retribucionis promereri valeant. Et ut haec nostrae traditionis et donationis auctoritas omni aevo stabilis et inconvulsa permaneat, hanc pagi . . . . . nostra propria corroborantes, sigilli nostri impressione ut subtus videtur iussimus insigniri.

Signum domni Chuonradi (M.) invictissimi regis et impera . . .

Burchardus cancellarius ad vicem Bardonis archicapellani et archiepiscopi . . . . . .

Data xiii. kal. maii, anno dominicae incarnationis m.xxxiiii. ind . . . . . . tisbonae. In dei nomine feliciter. Amen.

Nach dem drucke: Bodmann Nähere Bestimmung der Wahlstatt des römischen Königs Conrads II (Nürnberg 1800) s. 41 aus dem orig., welches schon im 14. iahrh. zur decke eines Lorscher zinsbuches verwandt und dabei beschnitten war. — Reg. imp. nr. 1397. Stumpf nr. 2055.

47. *Conrad II bestätigt dem kloster S. Iohann bei Parma die zelle S. Salvator zu Fontana Taonis (bei Pistoia). Vor Mailand 1037 mai 24.*

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Chonradus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. Si iustis nostrorum postulationibus fidelium presertim divino cultui mancipatis aures nostre pietatis accomodaverimus, eos in nostro obsequio devotiores et nos exinde eterne vite emolumentum accepturos minime dubitamus. Ideoque sancte ecclesie dei fidelium nostrorumque, presentium scilicet ac futurorum, noverit universitas, Burningum sancti Ioannis evangeliste monasterii abbatem iuxta civitatem Parmam edificati interventu ac petitione Bernardi quondam comitis nostri, nunc vero habitu et opere monachi devotissimi in eodem monasterio deo militantis, nostram humiliter petiisse clementiam, quatenus res quasdam eidem monasterio pertinentes nostri precepti pagina confirmaremus. Cuius precibus annuentes ipsi abbati suoque monasterio pro remedio anime nostre nostrorumque parentum, et ut abbas ipse ac monachi inibi deo militantes libere ac sine querela tam pro nostra nostrique regni quam pro totius populi christiani possint orare salute, confirmamus atque per huius nostri precepti auctoritatem corroboramus predicto abbati ac successoribus eius suoque monasterio cellam quandam in comitatu Pistoriensi in honore sancti Salvatoris constructam que sita est in loco Fontana Thaonis nominato, cum omnibus adiacentiis et pertinentiis suis in integrum, sicut predecessoris nostri dive memorie Henrici cesaris auctoritatis et precepti pagina statutum est et confirmatum, et sicut nos quoque per nostre preceptionis et auctoritatis paginam predicto loco providimus et confirmavimus, ac nostra imperiali tuitione stabilivimus omnia et omnibus predicte celle pertinentibus iamfato abbati et omnibus successoribus eius suoque monasterio confirmamus et corroboramus. Quam cellam cum omnibus adiacentiis et pertinentiis suis in integrum iam dicto monasterio confirmamus atque prout iuste et legaliter possumus omni modo corroboramus, eo videlicet ordine, ut nullus dux, marchio, episcopus, archiepiscopus, comes, vicecomes, castaldio, sculdascius vel aliquis publice rei exactor de supra taxatis rebus predictum cenobium vel abbatem qui pro tempore fuerit inquietare vel disvestire presumat, sed potius hoc nostre confirmationis precepto de omnibus iamdictis rebus investituram quam habuit, teneat firmiterque possideat nostra omniumque violentorum remota controversia. Si quis igitur quod minime credimus huius nostre confirmationis precepti quolibet tempore temerarius violator extiterit, sciat se compositurum auri optimi libras centum, medietatem kamere nostre et medietatem prefato monasterio cui violentia illata fuerit. Quod ut verius credatur diligentiusque ab omnibus observetur manu propria roborantes, nostro sigillo iussimus insigniri.

Signum domini Chonradi (M.) serenissimi et invictissimi imperatoris augusti.

Kadelohus[1] cancellarius vice Herimanni archicancellarii recognovit.

Datum ix. kalendas iunii, anno dominice incarnationis m.xxxvii., indictione v., anno domini Chonradi secundi regni xiii., imperii xi. Actum Mediolani in obsidione[2]. Feliciter. Amen.

Nach dem drucke: Soldani Historia monasterii s. Michaelis in Passiniano (Lucae 1741) s. 283. — Stumpf nr. 2091. — [1] Dr. *Radelohus*. — [2] Dr. *Mediolani obsidi*.

48. *Conrad II übergibt dem bischofe Iohann von Aemona (Città nuova in Istrien) und seiner kirche die villa Umago, welche der patriarch Poppo von Aglei zu diesem zwecke dem kaiser aufgelassen hatte. Aglei 1037 aug. 17.*

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Conradus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. Quo circa notum sit omnibus sanctae dei ecclesiae fidelibus,

presentibus scilicet et futuris, qualiter Poppo patriarca sanctae Aquileiensis ecclesiae pro remedio animae suae sanctae Emoniensis ecclesiae paupertati misericorditer compassus, villam Umaghi iuxta eandem Emoniensem civitatem sitam, qualiter ipse per nostrum preceptum et privilegium apostolicum usque nunc visus est possidere, in nostrum ius reflexit eo rationis tenore, quatenus pro dei amore nostraeque animae redemptione atque suae petitionis interventu sanctae Emoni[ensi] ecclesiae et Ioanni eiusdem sedis presuli suisque successoribus memoratam villam Humaghi cum placitis et districtionibus, collectis et angariis, foro, suffragio, herbatico et eschatico ceterisque publicis fructibus cum omnibus pertinentiis suis, prout ipse eam hucusque visus est obtinere, per nostrae traditionis auctoritatem largiri atque confermare dignaremur, quo stabilis et inconvulsa in eiusdem ecclesiae iure perpetualiter deinceps permaneret. Cuius dignis petitionibus aures nostre serenitatis accomodantes per huius imperialis precepti paginam largimur et corroboramus Emoniensi sanctae ecclesiae et Ioanni eiusdem presuli suisque successoribus, qui pro tempore fuerint, prelibatam villam Humaghi in diocesi Emoniensi existentem, ut ea pleno iure tam spirituali quam corporali perpetuo gaudere possit cum placitis et districtionibus, collectis et angariis, foro et suffragio, herbatico et escatico, reliquisque publicis fructibus et ea omnia, quae legali iure ad eam pertinere videntur, secundum quod Popponi patriarchae per precepti nostri paginam contulimus, eo scilicet ordine, ut nullus dux, marchio, comes, vicecomes nullaque regni nostri magna vel parva persona in predicta villa placitare vel collectas facere vel homines angarizare presumat preter praelibatum Ioannem episcopum suosque successores. Si quis vero huius nostri precepti paginam infringere voluerit, sciat se compositurum argenti libras mille, medietatem camerae nostrae et medietatem ecclesiae Emoniensi eiusque rectoribus. Quod ut verius credatur et diligentius ab omnibus observetur, manu propria confirmantes sigillo nostro insigniri iussimus.

Signum domini Corradi secundi invictissimi Romanorum imperatoris augusti.

Kadelohus[1] episcopus et cancellarius.

Datum xvi. kalendas septembris, anno dominicae incarnationis millesimo nono*, anno autem domini Corradi xv. Actum Aquileiae. Feliciter.

Nach dem drucke: (Rossetti) L'archeographo Triestino; raccolta di opuscoli e notizie per Trieste e per l'Istria 4, 223, aus einem notariatstranssumpt. — Stumpf nr. 2098; vgl. wegen der ausstellungszeit. — [1] Dr. *Rudelohus*.

49. *Conrad II bestätigt dem grafen Rambald von Treviso und dessen söhnen ihre privilegien, gibt ihnen das recht, den verlust eines privilegs durch feuer, feindlichen einfall oder diebstahl mit drei helfern zu beschwören, und gewährt ihnen mehrere andere vergünstigungen. Brescia 1038 aug. 11.*

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Conradus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. Noscat omnium fidelium nostrorum industria, praesentium videlicet et futurorum, qualiter Hermannus sanctae Coloniensis sedis archiepiscopus nostram humiliter exorando adiit clementiam, quatenus Rambaldo nostro fideli, Tarvisiensi videlicet comiti, eiusque filiis, suarum instrumentum cartarum et confirmationem facere dignaremur. Cuius itaque iustae petitioni animum praebentes, praedicto Rambaldo et suis praenominatis filiis instrumentum suarum cartarum confirmationemque corroborantes firmiter facimus, et omnia sua praecepta simili confirmamus stylo. Et si accidente quod absit casu, aliquod suum scriptum perditum haberent vel perdiderint igne aut hostium incursione [aut] furtive, tunc tribus bonis hominibus inventis iusiurandum faciant, quod scripta sua pro iis tribus

praelibatis causis perdita habeant, et sicuti eadem scripta teneant et habeant, postea proprio utantur iure imperiali largimur auctoritate. Insuper vero sexaginta iugera quae in circuitu Tarvisiensis civitatis sita esse videntur vel propinquiora sibi concedimus. Transitum vero sui castelli et teloneum de ponte licentiam ut habeant imperiali auctoritate accipiendi iubemus, quin etiam ut forum sive mercatum aedificandi in valle sanctae Felicitatis consensum damus cum banno et districtu [et] legali querela. Igitur homines sui residentes usuales ad nullum ducis placitum sive comitis sive vicecomitis seu feudalium veniant, vel ab ipsis constringentur, et ne fodrum vel collectam faciant, nostra prohibemus dictione. Haec autem omnia praelibata prout iuste et legaliter possumus, imperiali iubemus praecepto, et quidquid inde facere voluerint potestatem habeant. Praecipientes vero iubemus, ut nullus dux, marchio, comes, vicecomes, sculdalassus aut aliqua submissa persona hanc nostrae auctoritatis paginam inquietare vel molestare audeat. Si quis autem huius praecepti violator extiterit, sciat se compositurum auri optimi libras mille, medietatem camerae nostrae, et medietatem iam praedicto Rambaldo eiusque praescriptis filiis. Quod ut verius credatur diligentiusque ab omnibus observetur manu nostra corroborantes, sigillo nostro subtus iussimus insigniri.

Signum domini Conradi (M.) invictissimi Romanorum imperatoris augusti.

Cadelous [1] episcopus et cancellarius vice Hermanni archicancellarii [2] recognovit. Dat. tertio idus augusti, indictione sexta, anno dominice incarnationis m.xxxviii., anno autem domini Conradi secundi regni . . . . imperatoris vero xiii. Actum Brixiae. Feliciter. Amen.

Nach einer neueren von Chlumecky mitgetheilten abschrift. — Stumpf nr. 2115. — [1] Hs. *Cladanono.* — [2] Hs. *episcopi.*

50. *Conrad II bestätigt dem kloster S. Michael de Passignano (südlich von Florenz) seine besitzungen. (1038.)*

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Conradus dei gratia Romanorum imperator augustus. Omnibus sancte dei ecclesie nostrisque fidelibus, tam presentibus quam et futuris, notum esse volumus, quod nos ob interventum ac petitionem Kadelohi nostri episcopi et cancellarii et Azolini Bononiensis episcopi accepimus monasterium sancti Michaelis quod situm est in loco qui dicitur Passinianus, una cum abbate Sigizo sub nostre tuitionis et defensionis mundiburdio, cum omnibus rebus et possessionibus, videlicet Autuniano cum duodecim Mase, ecclesiam cum suis pertinentiis, montem de Quercio, ecclesiam cum suis pertinentiis, et Ruliano et ecclesiam cum suis pertinentiis, et Sillano cum ecclesia suisque pertinentiis, et Montaniano et ecclesiam cum suis pertinentiis, et Castiliones et Gabiaula, seu ubicumque terra de predicto monasterio inventa est, vel quas nunc habere visum est aut in antea deo adiuvante acquirere poterit, scilicet cum terris, vineis, sylvis, pratis, pasquis, aquis, aquarum decursibus, molendinis, piscationibus, servis et ancillis, cum omni familia utriusque sexus; ea videlicet ratione ut abbas hora in antea nullum fodrum, nullam expensam reddere cogatur sive aliquis predictum abbatem per mansionaticum seu per placita aut per aliquam functionem audeat fatigare, sed liceat abbatem qui pro tempore est simul cum fratribus prenominata bona pacifice et quiete habere, tenere, possidere deoque servire. Precipientes itaque iubemus, ut nullus episcopus, dux, marchio, comes, vicecomes, sculdalsco, gastaldio, decanus seu aliqua nostri regni magna parvaque persona audeat predictum abbatem inquietare, molestare, disvestire aut de ullis bonis suis sine legali iudicio ullo modo se intromittere. Si quis autem hoc nostrum mundiburdium infringere presumpserit, sciat se compositurum auri optimi libras centum, medietatem nostre camere et medie-

tatem predicto abbati. Id vero ut verius credatur diligentiusque ab omnibus observetur, sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

Nach dem drucke: Soldani Historia monasterii s. Michaelis de Passiniano (Lucae 1741) s. 252. — Stumpf nr. 2132.

HEINRICH III.

51. *Heinrich III bestätigt der bischöflichen kirche von Padua alle von seinen vorgängern verliehenen freiheiten und ihre besitzungen, namentlich den hof Sacco. (Augsburg) 1040 ian. 18.*

In nomine sanctae et individue trinitatis. Heinricus divina favente gratia Romanorum rex. Si sanctis ac venerabilibus locis digna conferimus munera aut collata a piis et religiosis viris regali auctoritate confirmamus, ad statum regni nostri proficere credimus. Quapropter omnium sanctae dei ecclesiae nostrorumque fidelium, presentium et futurorum, comperiat sollertia, qualiter pro dei amore nostraeque remedio animae per hanc nostri precepti paginam confirmamus et corroboramus ecclesiae sanctae dei genitricis Mariae et sanctae Iustinae quae caput est Pataviensis episcopii, cui preesse videtur Burchardus episcopus nosterque fidelissimus, omnia precepta et mundiburdia a nostris predecessoribus regibus vel imperatoribus eidem ecclesie concessa, omnesque plebes, cortes, abbatias, scenodochia ad prefatum episcopium iuste et legaliter pertinentia. Et nominative curtem Saccum nominatam cum placitis, districtis et omnibus que dici vel nominari possunt ad prefatam curtem pertinentibus. Precipientes itaque nostra regali iubemus potentia, ut nullus dux, episcopus, patriarcha, abbas, marchio, comes, vicecomes nullaque nostri imperii magna parvaque persona prefatam sanctam Patavensem ecclesiam rectoresque suos de cunctis que per precepta vel mundiburdia vel aliqua legalium scriptionum munimina iuste et legaliter iam dicte ecclesiae concessa vel confirmata sunt, inquietare, molestare vel disvestire sine legali presumat auctoritate. Si quis igitur huius nostri precepti violator extiterit, sciat se compositurum auri optimi libras centum, medietatem kamere nostre et medietatem prefatae sanctae ecclesiae eiusque rectoribus. Quod ut verius credatur et diligentius observetur, manu propria confirmantes sigilli nostri impressione inferius sigillari precepimus.

Signum domini Hein(M.)rici regis invictissimi.

Kadelhous cancellarius vice Heremanni archiepiscopi et archicancellarii recognovi.

Data xv. kal. februarii, anno dominice incarnationis m.xl., indictione viii., anno autem domni Heinrici ordinationis xii.

Nach dem drucke: Dondi dall' Orologio Dissertazioni sopra l' istoria ecclesiastica di Padova (Padova 1802) Diss. 2, s. 88 aus dem orig. im kapitelsarchive. — Stumpf nr. 2167.

52. *Heinrich III bestätigt dem kloster S. Peter genannt Palatiolum gelegen auf dem Monteverde (südwestlich von Volterra) dessen besitzungen und das recht der freien abtswahl aus den mönchen des klosters. Köln 1040 mai 3.*

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Henricus divina favente clementia rex Romanorum. Cum fidelium iustis precibus aures placentes commodaverimus, eos et fide-

liores esse minime dubitamus. Quapropter [notum] fieri volumus cunctis fidelibus sancte dei ecclesie ac nostris, presentibus et futuris, qualiter venerabilis Aczo abbas, rector cenobii sancti Petri apostolorum principis quod vocatur Palatiolum quod situm est super Montem Viridem, adivisse celsitudinem nostram studiose postulans supra rebus monasterii sui quod nostra ei largitate largitum est, ut iuxta preceptum nostri predecessoris [Henrici] imperatoris huiusmodi nostre iuberemus illi preceptum authoritatis facere per quod fultum esset ac tutum omni tempore. Videlicet capellam sancte Marie que sita est in comitatu Populoniensi, curtem vero de Cistorana, curtem de Caldana, curtem Salamonici in Castagneto et ecclesiam sancti Columbani, curtem de Assaliceto cum oratorio sancti Viti et sancti Donati, curtem sancti Mathei de Luca, curtem de Porto Offi, curtem de Visignano et ecclesiam sancti Salvatoris de Versiliano cum omni pertinentia sua, curtem de Patrignano et Montebono, curtem de sancto Dalmasio, seu in aliis locis omnibus que iam in dicto cenobio sancti Petri pertinere noscuntur, illi in perpetuum interventu ac pietate Herimanni Coloniensis archiepiscopi corroboramus et per hoc nostrum regale preceptum concedimus et confirmamus. Hec omnia predicta que iuste et legaliter tenet, nec non cum omnibus rebus, cum castellis et villis, pratis, pasturis, piscariis, sylvis, montibus, vallibus, planitiebus, aquis aquarumque decursibus, piscationibus, molendinis, terris cultis et incultis, ripis et portibus, etiam cum omnibus aliis de quibus nominatum monasterium et cenobium investituram habet, cum servis, ancillis, aldianis, aldiabus, capellis, oratoriis, villis, mansis, seu de quibuscumque personis scripturam et cartulare habet, confirmamus et firmissima traditione largimur eidem monasterio cum omnibus pertinentiis et adiacentiis suis, tam infra civitatem Lucensem vel Pisensem quam de foris, cum omnibus que modo iuste tenet aut in antea aquirere debet. Precipientes itaque iubemus ut nullus dux, episcopus, marchio, comes, vicecomes, castaldio, sculdascio, decanus seu nullaque imperii nostri magna parvaque persona de omnibus supradictis rebus molestare, inquietare sine legali iudicio presumat, aut predicto abbati suisque successoribus iniuriam inferre audeat. Sancimus insuper ac nostra regali authoritate concedimus, ut si contingat quod sepe accidit, quatenus abbas prenominati monasterii huius loci habitaculum deserat, liceat monachis ex sinu eiusdem ecclesie quem meliorem viderint eligere in patrem, omnium episcoporum omniumque hominum contradictione remota. Nec fas sit alicui monacho ex alio monasterio ad id transitum facere sine voluntate inibi domino servientium in perpetuum. Si quis autem huius nostri precepti violator extiterit sive predicte ecclesie sancti Petri innovationem facere, aut in castellis, villis vel quibuslibet locis eius aribergare, placitum sine eiusdem abbatis iussione ullatenus tenere, aut aliquam anghariam vel publicam functionem vel theloneum extorquere vel tollere, aut monachos de aliqua re molestare presumpserit, sciat se compositurum auri cocti libras mille, medietatem camere nostre et medietatem abbati eiusdem monasterii qui pro tempore fuerit. Et ut verius credatur et ab omnibus observetur, presentem paginam manu propria roboramus, et sigillo nostro iussimus insigniri inferius.

Datum quinto nonas madii, anno dominice incarnationis m.xl., indictione octava.

Signum domini Henrici tertii (M.) regis invictissimi.

Nach dem drucke: Soldani Historia monasterii s. Michaelis de Passiniano (Lucae 1741) s. 290 aus dem archive von Volterra. — Stumpf nr. 2176, wo der ausstellort nach dem auszuge: Cecina e dal Borgo Not. stor. della città di Volterra 27.

53. *Heinrich III schenkt der Abenza zur abfindung für güter, welche sie aus der erbschaft ihrer schwester (Cunigunde), gemahlin kaiser Heinrichs II*

ansprach, sein gut zu Morlinga im Moselgau und in der grafschaft von Verdun. Moyen-Vic 1040 iuni 18.

In nomine sancte et individue trinitatis. Heinricus divina favente clementia rex. Si iustas proclamationes et idoneas lamentationes inauditas et a misericordia vacuas non dimittimus, temporalem et eternam retributionem nos esse recepturos non ambigimus, et si tristantes pietatis ope studuerimus consolari, nobis indubitanter laboramus suffragari. Quapropter omnium sancte dei ecclesie fidelium et nostrorum, presentium scilicet et futurorum, noverit universitas, quod nos Abenze pro reconciliatione et proclamatione illorum prediorum que ipsa repetebat et que ei contingebant ex parte sue sororis, contectalis scilicet Heinrici imperatoris et que dicebat sibi pertinere hereditario iure, tale predium quale visi sumus possidere in villa que dicitur Morlinga in pago scilicet Musiligeuwe in comitatu videlicet Viridunensi[1] cum casis, vineis, campis, pratis, pascuis, silvis, impingationibus, molendinis, aquis aquarumque decursibus sive cum omnibus appenditiis ad ipsum predium pertinentibus per huius nostre auctoritatis preceptum stabiliter concedimus et donamus et de nostro iure in eius ius transfundimus. Et ut huius nostre auctoritatis donatio omni tempore inviolata permaneat, presentis pagine testamentum manu propria roborantes, siggilli nostri impressione iussimus insigniri.

Signum domni Heinrici tercii regis invictissimi.

Teodericus cancellarius vice Bardonis archicapellani recognovi.

Datum xiiii. kal. iulii, anno dominice incarnationis m.xl., indictione viii., anno domni Heinrici tercii ordinationis vero xiii., regnantis ii. Actum Medio vico. Feliciter. Amen.

Aus dem copialbuche von Görtz, fol. membr. sec. 12 ex. s. 175, zu Metz. — Unvollständig gedruckt: Hontheim Hist. Trevirensis dipl. 1, 333. — Stumpf nr. 2188. — [1] Hs. *Virid.*

54. *Heinrich III nimmt das kloster Polirone in seinen schutz. (1041) nov. 30.*

XP. In nomine sanctę et individuę trinitatis. Heinricus divina favente clementia rex.|| Omnibus sanctę dei aecclesiae fidelibus et nostris, tam presentibus quam et futuris, notum fieri volumus, quod || nos interventu ac petitione apostolicorum missorum videlicet Andreę Perusini episcopi et Sichelmi clerici abbatiam sancti . . . . . . cum omnibus bonis . . . . . . aecclesiae pastoribus concessis seu ab aliis bonis hominibus eidem monasterio collatis seu ab Oberto abbate eidem abbatię presidente adquisitis, scilicet ecclesiam sancti . . . . . . sitam cum omnibus suis pertinentiis quę iuste et legaliter tenere et possidere videtur et ipsum predictum abbatem cum omnibus fratribus ibi deo servientibus sub nostri mundiburdii defensione suscepimus. Ea videlicet ratione, ut nullus episcopus, dux, marchio, comes, vicecomes, seu aliqua magna vel parva nostri regni persona eandem abbatiam vel abbatem de prefatis bonis molestare inquietare aut disvestire aut intromittere audeat vel presumat sine legali iuditio. Si quis vero huius nostri mundiburdii violator extiterit, componat auri optimi libras centum, medietatem kamerę nostrę et medietatem prefate abbatię. Quod ut verius credatur, sigillo nostro iussimus insigniri.

Kadelohus cancellarius vice Herimanni archicancellarii recoognov*.

Datum ii. kal. dec., anno dominicę incarnationis m.xli. . . . .

Aus dem orig. auf der bibliothek San Frediano zu Lucca. Die lücken sind radirt; auf der ersten rasur steht von sehr neuer hand *Iohannis*. Die ganze ecke mit dem schlusse der datirung ist abgerissen. Auf der rückseite steht von hand des 17. iahrhundert: *1041 Henrico 1 imp. piglia in protetto il monastero di Polirone.* Das iahr 1044 ist auch noch von etwas älterer hand aufgeschrieben. — Stumpf nr. 2252 zum iahre 1043.

55. *Heinrich III bestätigt der vom erzbischof Heribert gegründeten abtei des hl. Dionisius bei Mailand ihre besitzungen und gestattet ihr, ihr recht auf dieselben bei etwaigem verluste der urkunden durch eid des vogtes mit zwölf helfern zu erweisen. Augsburg 1045 feb. 22.*

XP. In nomine sancte et individuę trinitatis. Henricus divia* ordinante clementia rex. Sanctorum patrum decretis canonica auctoritate fultis et experimento mundane legis *inscruimur || *instruimur ut publice rei et sanctarum eclesiarum causas aequi lance et iusto examine pensemur, quę duo maxima bona liceat* inter se vario sint ordine distincta, ita tamen sibi invicem iusta dispositione dei sunt connexa, ut si alterum perierit || alterum precipitium pati non sit ambiguum. Noverit igitur omnium sanctę dei ęclesie fidelium nostrorumque, presentium scilicet et futurorum solertia, domnum Iohannem patrono noviter migrante destitutum sacrosanctae Mediolanensis eclesiae venerabilem || abbatem nostrę celsitudinis adiisse clementiam, ut abbatiam in honore beatissimorum confessorum Dionisii et Aurelii, ubi eorum sancta requiescunt corpora, non longe a civitate Mediolansi* sitam, ab eodem patrono Heriberto primordialiter institutam, cum omnibus adiacentiis et pertinentiis eidem sancti Dionisii abbatię, quę sunt domicultus, predia, molendina, prata, silve, nostrae auctoritatis precepto confirmaremus et regio vigore corroboraremus. Nos vero tam devotissimi deo et fidelissimi nobis abbatis animo amplectentes petitionem, pro remedio animę nostrae parentumque ac omnium catholicorum refrigeratione, ut eadem abbatia firmiter deinceps prevaleat et in melius crescat robustiusque ab invasoribus exempta ditescat, per hoc presens preceptum et huius nostrae auctoritatis confirmationem iam dictam abbatiam cum ęclesia, intra prenominatam Mediolanensem civitatem sita, quę dicitur sancta Maria in Solariolo, et cunctis circumiacentibus quę ad eandem ęclesiam pertinent et quę extra civitatem ad eandem sanctae Mariae eclesiam pertinentia supra dicte abbatię sanctorum confessorum sive episcoporum adiacent, et cum quatuor mansis qui sunt in loco Agracino, et Robiolo seu Romano Nesique iusta Cummanum lacum, cumque etiam terra quę est in Segradella seu in Sesto quod dicitur Iohannis, in Quinto, in Cutiaco, Vertiaco, Barziago, Casaleglo, Brinate, Cavetalli, Pontecorione, Grugonzola, Dartiano, Bretonico, Vicotodoni, in Pressiano, in Nespoleto, in monte Balliate, Casteniate, in Braida, in Burnorum, Oreliano, Faniano, Cucuretio, Meleso, Paule, Casterno, Marcallo, in Mardegorio, Cassiano, in Fraxaneto, Secrate, Callugate, Surdi, casale Moroni, et tertia parte curtis quę dicitur Talamona, atque districta et omnibus ex eodem iure pertinentibus in loco qui dicitur Lierni, cumque ipsis quę tenet in Aromnio cum districa* omnibusque pertinentibus Mellate seu omnibus concambiis Piscalli ac aliis rebus, quas ipse domnus Heribertus archipresul habendas deo volente ibi contulit, et quod eadem abbatia tam per ipsum pontificem suscepit quam per alios viros religiosos adquisivit sive adquisitura est, cum servis et ancillis, aldionibus et aldiabus, cum casis, curtibus, ędificiis, campis, pratis, pascuis, vineis, silvis, stallareis, roboretis, castenetis, saltibus, piscationibus, molendinis, aquis aquarumque decursibus, montibus, vallibus, planiciebus et omnibus quę dici vel nominari verbis vel litteris compręhendi possunt confirmamus et corroboramus. Ea videlicet lege ut Iohannes ipsius loci abbas, qui nunc superest eiusque successores qui pro tempore *fierint, de omnibus superius nominatis investitus sit, de censu et redditu quos annuae* dominus exinde dederit, in suos et monachorum ibi deo famulantium usus prout melius viderit disponat. Statuimus etiam hoc regali precepto ut si imminentibus peccatis cartule et securitates de terris aut rebus ipsius monasterii igne aut latronum incursu vel aliquo casu deperierint,

regiam auctoritatem nostram eiusdem abbatię advocatus habeat cum duodecim sacramentalibus iure iurando firmare, quod illo die quo ipse cartule perdite fuerunt, investituram haberet abbatia de rebus quas continebant, et ita se defendat secundum legem ad partem ipsius monasterii, ac si easdem in presentia haberet cartulas, omnium hominum contradictione inquietudine atque molestatione penitus remota. Sancimus etiam ut de ipsa abbatia vel predictis omnibus locis neque dux neque marchio neque comes, neque maior quelibet vel minor persona fodrum exigat aut violentiam vel molestiam aliquam faciat. Decimę et ipsorum locorum districta ad ipsam abbatiam per huius nostrae munificentię preceptum in perpetuum pertineant, quatenus et nobis istud confirmantibus nostrisve parentibus et predicto archipresuli Heriberto eiusdem abbatie edificatori, omnibusque inibi catholicis amiculum largitis largientibus ac largituris peccatorum sit remissio et sempiterna retributio. Si quis quod absit nefario ausu hoc nostrae confirmationis pręceptum violaverit, centum libras auri optimi se compositurum esse procul dubio cognoscat, medietatem camerę nostrae, medietatem abbatiae. Quod ut verius credatur diligentiusque ab omnibus observetur, manu propria subter firmantes sigilli nostri impressione nostrę imaginis figuram continentis illud insigniri pręcepimus.

Signum domni Heinrici tertii (M.) regis invictissimi. (S.)

Adelbertus cancellarius vice Herimanni archicancellarii recognovit (R.).

Datum viii. kal. martii, anno dominicę incarnationis m..lv., anno domni Heinrici regis, ordinationis vero eius xvi., regni v. Actum Augustę. Feliciter. Amen.

Aus dem orig. zu Mailand. In der iahreszahl ist eine ziffer wegradirt. — Gedr. Puricelli De ss. martyr. Airaldo et Herlemb. 489. — Stumpf nr. 2270.

56. ***Heinrich III bestätigt die besitzungen des vom erzbischofe Hugo von Bisanz gegründeten und ausgestatteten stiftes S. Maria und S. Paul zu Bisanz, insbesondere auch was könig Rudolf dem erzbischofe, damals seinem capellan, schenkte und könig Conrad genehmigte, und verfügt dass dem stifte kein abt oder probst, sondern ein von den brüdern gewählter decan vorstehen solle. Bamberg 1045 (März).***

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Henricus divina favente clementia rex. Qui bonorum dona data laudant, laudataque confirmant, summam beatitudinem adepturos satis felices se credant; fidelium eciam paratior est devotio, si benigniorem se exhibet illorum precibus domini dilectio. Quapropter noverit tam futurorum quam presencium industria, qualiter fidelis noster Hugo sanctae Chrysopolitanae ecclesiae venerabilis archiepiscopus adhiit nostram presentiam humiliter obsecrans, ut auctoritate confirmaremus regali que ipse tradidit ecclesie sancte Marie misericordiae matris et sancti Pauli. Hec denique ecclesia prius [1] in honore sancti Pauli apostoli consecrata erat a beato Donato eiusdem urbis archiepiscopo, qui eam edificaverat [2] et multa libertate pollentem fecerat. Sed post [3] malorum ingruente nequicia tota paene in nichilum erat redacta. Hic autem archiepiscopus gerebat in mente ecclesiam a fundo edificare in honore sancte dei genitricis Marie, verum in commune cogitanti hoc demum utile visum est sibi, et non utile tantum quam [4] honestum, ut que disposuerat nove ecclesie habenda et quae erant sancti Pauli uniret bona. Quodque diu sagaci animo concepit, oblata temporis oportunitate parturivit. Ecclesiam videlicet in honore virginis matris, genciumque doctoris et egregii martiris Anthidii restauravit, et que priori surgende devovit et bona memorati apostoli, ut suae potestatis erant, accumulavit, necnon canonicorum obsequio pro loci possibilitate decoravit, locumque sepul-

ture sue ibi preelegit. Cuius rei examussim digesta serie dignum duxit archiepiscopus a nobis petere, quatinus nostra auctoritate esset consolidatum, quod idem constituit in stipendium fratrum. Concessit quidem illis medietatem decimarum ecclesie Leuniensis et altare totum et capellarum omnia altaria et de decimis quantum designabunt sequentia. Scilicet apud villare[5] sancti Lazari medietatem decimarum et altare totum, apud Ossans[6] quartam partem decimarum et altare totum, apud Rengavillam medietatem decimarum et altare totum. Hanc ecclesiam cum capellis rex Rodulphus bone memorie, avunculus noster, cum precepto contulit ei suo dilecto adhuc capellano[7]. Post autem piissimus pater noster Conradus, ut sub ditione sua regni devenerant iura, fautorem se exhibuit in omnibus, quae illi dederat amore noster avunculus. Nos vero non minori dilectione amborum[8] facta equa lance tunc pensavimus. Nunc autem, interventu nostrae lateralis Agnetis regine, et propter sinceritatis[9] devocionem, qua ipse usus est erga me*, preceptali auctoritate et hoc donum corroboramus, et quod dicetur in sequentibus; eandem ecclesiam sancte Marie et sancti Pauli cum omnibus appendiciis scilicet, famulis, famulabus, vineis, pratis, silvis, aquis, molendinis, terris, et omnia quae modo possidet ecclesia et quae olim acquirere poterit ex hiis, que sibi male fuerant ablata; apud Salinas etiam caldarias duas, quas idem archiepiscopus adquisivit suis pecuniis. Laudamus et illis terciam partem de theloneo civitatis, quod exigitur a negociatoribus in annuis et cottidianis mercatis. Hanc vero libertatis graciam huic ecclesie annuimus, ut neque urbis villici preceptis subiaceat, nec quisquam cogat inferre quod displiceat. Ipse denique petiit ne in loco supra nominato abbas ponatur nec prepositus ordinetur[10], quia hoc magistrorum genus, posthabitis fratrum commodis, lucro inhiat proprietatis. Decanus constituatur ad regimen, qui[11] a fratribus eligatur. Rogavit eciam petitione humili, ne hic ordo immutetur cleri, quia sibi prae ceteris semper adheserat cordi. Haec omnia, quae divino instinctu provocatus postulavit archiepiscopus, regio decreto confirmamus, necnon successoribus nostris mandamus, ut et ipsi inconvulsa teneant et alios quidquam contrarietatis inferre molientes tenere cogant. Et ut haec laudatio rata et stabilis permaneat, manu propria signavimus et sigilli nostri impressione insigniri iussimus.

Signum regis invictissimi Henrici tercii[12] Burgundiorum primi Romanorum secundi.

Ego Hermannus[13] cancellarius recognovi ad vicem Hugonis archicapellani et archiepiscopi.

Anno ab incarnatione domini m.xlv., indictione xii., anno autem ordinationis regis Henrici tercii xvi., regni vero vi. Actum apud Babenberc, xvi. kal. marcii[14].

Aus einer abschr. sec. 15 in. zu Bisanz. — Gedr. Dunod Histoire de Besançon 1, pr. 50 aus beglaubigter abschrift vom iahre 1420, mit vielen lücken und abweichungen, von welchen nur die bedeutendern angegeben. — Stumpf nr. 2273. — [1] Hs. *presens.* — [2] Dunod: *fundaverat.* — [3] D. *pro.* — [4] D. *quantum.* — [5] D. *villas.* — [6] D. *Orsan.* — [7] D. *contulit dilecto adhuc suo capellano.* — [8] D. *avorum.* — [9] D. *servitutis.* — [10] D. *nec pr. ord.* fehlt. — [11] D. *Sed dec. const. talis tamen qui.* — [12] D. *Heur. tert. reg. inv.* — [13] D. *C. Zemanus.* — [14] D. *Datum apud Bambergam feliciter*, ohne tagesangabe; die der hs. entspricht dem itinerar nicht.

57. *Heinrich III bestätigt dem kloster S. Salvator zu Fontana-Taonis (bei Pistoia) nach dem vorbilde seines vorgängers kaiser Heinrich seine besitzungen. 1039—1046.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Henricus divina favente clementia rex. Quidquid locis divino cultui mancipatis nostre liberalitatis munere conferimus, id nobis in eterna

retributione lucrum pro certo credimus. Quapropter cognoscat omnium fidelium sancte dei ecclesie, presentium scilicet et futurorum solertia, qualiter nos interventu ac petitione dilecte coniugis nostre M. regine per hanc precepti nostri paginam prout iuste et legaliter possumus, monasterium sancti Salvatoris una cum abbate monachisque in loco qui Fontana Thaonis dicitur deo et sancto Salvatori servientibus, eorumque rebus omnibus et proprietatibus, scilicet terris, vineis, pratis, pasquis, sylvis, pasquationibus, cultis vel incultis, quod quondam Bonifatius marchio pro remedio anime sue ibidem contulit, nominative Cafagio qui vocatur Bonifazingo, et quod nos pro dei amore donamus in usum et sumptum illorum in loco Stazano cum omnibus ad eamdem villam pertinentibus, et in Bagio quidquid ad nostrum regale dominium attinet, et alpem ubi prefatum monasterium situm est ab ecclesia scilicet sancti Mamme et infra hec loca Colles, Bolági, Petra, Botiliaria, Capita, Lentule, terra de Frassino cum omnibus vallibus et collibus suis aquarumque decursibus in Lementria decurrentibus Rioli, loco Canilia et via publica Colline. Hec omnia infra prescriptis locis montes, colles, valles, aquis aquarumque decursibus, et quidquid eidem loco vel antea vel amodo a quoquam collatum extiterit confirmamus. Et sicut ab antecessore nostro pie memorie serenissimo et semper augusto Henrico imperatore dispositum [est], nos etiam nostre regalis potentie authoritate corroboramus, quatenus predicti monasterii abbas eiusque monachi ibidem deo servientes in usum et sumptum predictas res teneant, possideant iure perpetuo omnium contradictione remota. Firmiter precipientes ut nullus dux, marchio, comes, vicecomes, castaldus, decanus seu ulla regni nostri magna parvaque persona eiusmodi monasterii abbatem suosque successores seu monachos inquietare, molestare aut disvestire presumat de omnibus predictis rebus. Si quis autem huius nostri precepti violator extiterit, sciat se compositurum auri optimi libras centum, medietatem camere nostre et medietatem prefatis monachis. Quod ut verius credatur manu propria roborantes, sigilli nostri impressione iussimus insigniri etc.

Nach dem drucke: Soldani Historia monasterii s. Michaelis de Passiniano (Lucae 1741) s. 291. — Stumpf nr. 2511. — Vgl. die urk. kaiser Heinrichs II Reg. imp. nr. 1117. Stumpf nr. 1609.

58. *Heinrich III schenkt dem stifte des hl. Servatius zu Mastricht sein gut zu Watenheim und Weiler im Ahrgaue in der grafschaft Siccos, wofür das iahrgedächtniss seines vaters kaiser Conrads zu begehen ist. Minden 1051 iuni 14.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Henricus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. Si loca divinis cultibus mancipata de nostris bonis aliquid ditare atque sublimare volumus, ad regni nostri stabilitatem nostreque anime salutem esse in perpetuum minimè dubitamus. Quapropter omnibus Christi nostrisque fidelibus, tam futuris quam et presentibus, notum esse volumus, qualiter nos pro remedio anime genitoris nostri Chonradi imperatoris ac nostre ad altare domino Ihesu Christo sanctoque Servatio Maestricht consecratum, in usum fratrum ibidem domino, sanctoque predicto die noctuque famulantium tale predium quale nos in villa Watenheim et Willere habuimus, in comitatu Siegonis comitis et in pago Aregowe situm, cum omnibus suis pertinentiis, hoc est utriusque sexus mancipiis, areis, edificiis, terrisque cultis et incultis, agris, pratis, pascuis, campis, silvis, venationibus, aquis aquarumque decursibus, molis, molendinis, piscationibus, exitibus et reditibus, viis et inviis, quesitis et inquirendis, seu cum omni utilitate que ullo modo inde provenire potest, in proprium dedimus atque tradimus, ea videlicet ratione ut

singulis annis predicti fratres diem anniversarium kari genitoris nostri Chonradi imperatoris augusti cum divinis celebrent officium et in ipso die omnes unanimiter propter eandem causam convenientes simul reficiendo caritatem adimpleant ex predio prefato, ut per hanc concordiam et competentis exhibitionem caritatis devotiores in dei servitium nostrique genitoris memoriam coadunentur. Nullique sit potestas quicquam aliud facere vel ordinare preter hoc solum, quod nos inde statuimus et confirmavimus. Et ut hec nostre traditionis imperialis authoritas nunc et per futura succedentium temporum curricula stabilis et inconvulsa permaneat, hanc cartam inde conscribi, eamque manu propria ut subtus videtur corroborantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

Signum domini Henrici tertii regis invictissimi, secundi Romanorum imperatoris augusti.

Data xviii. kal. iul., indictione quarta, anno dominice incarnationis millesimo quinquagesimo primo, anno autem domini Henrici tertii regis, secundi imperatoris, ordinationis eius xxiiii., regni xiii., imperii v. Actum Minde. Feliciter. Amen.

Nach dem drucke: Messager des sciences historiques de Belgique (Gand), iahrg. 1848 s. 379 aus dem orig. — Stumpf nr. 2405.

59. *Heinrich III bestätigt dem kloster S. Petri de Monte bei Brescia die ihm vom bischofe Odalrich von Brescia geschenkten güter. Goslar 1053 mai 18.*

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Henricus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. [Si] circa monasteria divinis cultibus mancipata pium liberalitatis affectum impendimus, et ad statum imperii nostri et ad felicitatem perennis gaudii nobis profuturum fore quam maxime confidimus. Quapropter omnium Christi nostrique fidelium, tam futurorum quam praesentium, solers industria noverit, qualiter Odalricus Brixiensis ecclesiae venerabilis episcopus nostrae benignitatis adiit excellentiam suppliciter exorans, ut quaedam bona quae ipsa ad monasterium ecclesiamque in honorem beati Petri apostolorum principis constructum pro rimedio animae suae nostraque salute benigno animo contradidit, nostra imperiali auctoritate confirmaremus eidem monasterio. Nos vero praecipue pro amore divino et ob honorificentiam et caeleste patrocinium beati Petri apostoli, tum ob remedium nostri, praedecessorumque imperatorum regumque, successorumque nostrorum eius piae iustaeque petitioni assensum praebentes, per hanc nostrae auctoritatis paginam praefato monasterio quod vulgari lingua dicitur Mons sancti Petri et ipsius rectoribus, ea bona universasque possessiones quae a praedicto episcopo iuste concessa sunt vel quorumlibet Christi fidelium largitate iuste donata perpetuo iure stabilientes confirmamus. Ea videlicet ratione ut nullus successor illius episcopus quidem praedictum monasterium praesumat destruere vel corrumpere aut quicquid minuere vel tollere de bonis in praesentiarum ab episcopo vel qualibet persona perceptis aut in futurum percipiendis. Neque aliquis marchio, comes aut aliqua magna vel parva persona idem monasterium audeat invadere aut aliquam inferre iniuriam aut sine legali iudicio disvestire, molestare vel inquietare. Siquis autem nostrae confirmationis piaeque hanc liberalitatis evidentissimam auctoritatem contempserit et aliquam violentiam supradicto monasterio aut invasionem absque legali iudicio inferre praesumpserit, centum libras auri optimi componat, medietatem camerae nostrae et medietatem praedicto monasterio eiusque rectori. Et ut haec nostra imperialis confirmatio semper inviolata permaneat, hanc chartam inde conscriptam manu propria ut infra videtur corroborantes, sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

Signum domni Henrici tertii regis invictissimi (M.) secundi Romanorum imperatoris augusti. (R.)

Opizo[1] cancellarius vice Herimani archicancellarii recognovi.

Data[2] xv. kal. junii, anno dominicae incarnationis m.liii., indictione vi., anno autem domni Henrici tertii regis, imperatoris autem secundi, ordinationis eius xxv., regni quidem xiii., imperii vero vii. Actum Goslare. In dei nomine feliciter. Amen.

Nach dem drucke: Gradonicus Pontificum Brixianorum series (Brixiae 1755) s. 174 nach beglaubigter abschr. sec. 17. — Stumpf nr. 2437. — [1] Dr. *Oberto*. — [2] Dr. *Facto*.

60. *Heinrich III bestätigt dem kloster S. Salvator genannt Sextus in der grafschaft Lucca seine besitzungen, gestattet ihm die abtswahl und zwei vögte und verleiht ihm zwölf freie leute, um damit (vor gericht) das gut des klosters zu erlangen und zu behaupten. Minden 1053 iuli 14.*

C. In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. Si sanctarum dei aecclesiarum ordines corroborare studuerimus, intercessores || illos apud deum pro nostris facinoribus esse non dubitamus. Id circo noverit omnium fidelium sanctae dei aecclesiae nostrorumque, presentium scilicet ac futurorum industria, qualiter Benedictus venerabilis abbas monas terii sancti Salvatoris quod dicitur Sextus in comitatu Luccensi situm pietatem nostram adiit et ut bona aecclesiae suae per nostri precepti paginam secundum antecessorum nostrorum concessionem sibi confirmaremus || suppliciter postulavit. Cuius iustę petitioni aures nostrę pietatis adhibentes, ob interventum Agnetis nostri imperii nostrique thori carissimę consortis ac petitione Opizonis cancellarii nostri, idem monasterium cum aecclesiis cappellis seu curtibus cunctisque terris, tam quas modo habet quamque etiam in futuro deo adiuvante iuste et legaliter acquirere poterit, tam infra civitatem Luccam quam et de foris, quarum aecclesiarum vocabula sunt: ecclesię sanctorum Benedicti et Anastasii, ęcclesia domini Salvatoris quę dicitur Astrude, ęcclesia sancti Ambrosii in Ascleto, ęcclesia sancti Pauli in Coselle, ęcclesia sancti Antonii, ęcclesia sancti Philippi, ęcclesia sancti Petri, *Columbani, ęcclesia sancti Augustini, ęcclesia sancti Martini, ęcclesia sancti Andreę in monte cum omni sua pertinentia, et medietas ęcclesię sanctę Marię et sancti Petri cum universis pertinentiis suis, quas venerabilis Maius abbas mutavit cum Hugone marchione sibi invicem ad proprietatem, et ęcclesia domni Salvatoris quę dicitur Controne, et curtem quę dicitur Cervaria, et curtem quę dicitur Quarphine, et predia de Castellione et de Amisana, et in loco qui dicitur Valli, et in Carricini, et in loco qui dicitur Verrucula, ęcclesia sancti Petri in Gragno, ęcclesia sancti Prosperi in Blentina, ęcclesia sancti Donini in Wingule cum castello simul et aliis ęcclesiis, ęcclesia quę est infra castellum de Cerritulo cum medietate ipsius castelli, ecclesia de Palagia cum suis pertinentiis, ecclesia sancti Angeli in Nebula, curtem de Quarrazana, curtem de Filcini, curtem de Cosiniano et Brisciniana, ecclesia sancti Martini in Ferignano, et in Iunziana ęcclesia sancti Petri, et in Leugnano ęcclesia sancti Petri, sancti Gregorii, et in Capiano curtem cum ęcclesiis, id est ęcclesia sancti Quirici, sancti Miniati, sancti Salvatoris, sancti Savini, sancti Pauli cum terris, aquis aquarumque decursibus, piscariis, venationibus, silvis, curtem de Camiliano, curtem de Casanova, curtem de Vallis cum ęcclesia suisque pertinentiis; et quiquid* dinoscitur habere in comitatu Pisano, hoc est curtem sancti Cristofori, et in Tabiano ęcclesiam sancti Benedicti quę est in Septimo cum suis pertinentiis, et quicquid iudi-

cavit eidem monasterio Walfredus filius Bonifacii de iam dicto castello, et curte de Septimo, et quandam nostri iuris terram sitam iuxta civitatem Pisam prope terram filiorum Chuniberti quę est in mensura sistariorum septem, et curtem sancti Petri in Petritulo, curtem sancti Fridiani in Tredeci, curtes tres in Centoria cum ęcclesia sancti Martini, sancti Georgi, curtem de Anglo et medietatem ęcclesię sancti Angeli de Armizana, curtem de Rasinano, collem de Malandrone, ęcclesia sancti Cornicii iuxta fluvium Cicina, et salinę quę sunt in campo maiore prope Cicina, curtem de Fontana, curtem de valle Blancana prope Bibonem; et quod habet in comitatu Cornino, hoc est curtem de Massa, et ecclesia sancti Genesii cum sua pertinentia[1], ecclesia sancti Petri in Publico, curtem de Bibiano, curtem de Lano, curtem de Rofena, curtem de Sarmena cum ęcclesia sancti Obtabiani, curtem de Caspuniano, curtem de Agnano cum ęcclesia sanctę Marię, curtem de Urceatico, curtem de Leguli et Meletuli et aliquantas partes de terra ubi quondam fuit ęcclesia sancti Iusti, curtem in Vingale, [et in] Arpuniano unum mansum, in Pino tres mansos cum dominicalibus pratis, et medietatem castelli in campo Marci; in comitatu Pisturiensi ęcclesiam sancti Abundi cum campo Ieronimi; in comitatu Rosellense necnon et in Parmense et infra insulam Corsicam quicquid habet, una cum curtibus, hortis, terris, vineis, campis, mansis, tam dominicalibus quam et massariciis, aldiariciis, tributariis, olivetis, silvis, montibus, alpibus, pascuis, paludibus, areis, piscariis, salinariis, molendinis, aquis, aquarumque ductibus, servis et ancillis, aldiis et aldiabus utriusque sexus et cum omnibus quę dici vel nominari possunt ad predictum monasterium sancti Salvatoris in Sexto pertinentibus vel aspicientibus nostra regia potestate prout iuste et legaliter possumus confirmamus, modisque omnibus corroboramus. Liceat quidem eidem cęnobio de propria congregatione abbatem eligere si regulariter vixerint et duos advocatos habere. His autem adiungimus duodecim liberos homines cum quibus rem prelibati cęnobii acquirant et defendant. Quibus ut nullum tortum mali adiciatur transfundimus ac delegamus, sed potestatem habeant fruendi, ordinandi, commutandi vel quicquid utilitas ęcclesię seu fratrum fuerit inde faciendi. Pręcipientes itaque iubemus ut nullus dux, marchio, episcopus, comes, vicecomes, scoldachius, gastaldio, nullaque nostri imperii magna seu parva persona predictum monasterium de omnibus predictis rebus iniuste inquietare, molestare, disvestire vel potestative in eo hospicium facere aut ad aliquam publicam functionem cogere sine legali presumat iudicio. Qui vero hoc fecerit, sciat se compositurum auri optimi libras mille, medietatem camerę nostrę et medietatem predicto monasterio. Quod ut verius credatur firmiterque ab omnibus observetur, inpressione sigilli nostri ut inferius videtur iussimus insigniri.

Signum domni Heinrici tercii regis invictissimi (M.) secundi Romanorum imperatoris augusti. (R.)

Opizo cancellarius vice Hermanni archicancellarii et archiepiscopi recognovi.

Data ii. idus iulii, anno dominice incarnationis millesimo liii., indictione vi., anno autem domni Heinrici tercii regis, imperatoris secundi, ordinationis eius xxv., regni xv., imperii vii. Actum Mindon. In dei nomine feliciter. Amen.

Aus dem orig. zu Mailand. Auf dem wohlerhaltenen siegel der sitzende kaiser. — Stumpf nr. 2440. — [1] Die worte: *et eccl. s. Gen. c. s. pert.* sind mit blasserer dinte und minder schön, anscheinend auf einer rasur, geschrieben.

HEINRICH IV.

61. *Heinrich IV schenkt dem bisthum Halberstadt weinberge zu Brunniheim im Nitgau in der grafschaft Bertolfs. Erlangen 1063 aug. 20.*

C. In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia rex. || Si loca divino cultui et officio dedita ullis incrementis augere studuerimus, id nobis et in hoc et in futuro seculo prodesse || non dubitamus. Unde notum esse volumus omnibus christi nostrique fidelibus, tam posteris quam modernis, qualiter nos ob interventum || ac petitionem fidelium nostrorum, scilicet Annonis Coloniensis archiepiscopi, Adalberti Hammaburgensis archiepiscopi, simulque ob iuge ac devotum servitium Burchardi Halberstatensis episcopi, ad eius aecclesiam in honore sancti Stephani protomartiris constructam et consecratam de vinetis in villa Brunniheim dicta, in pago Nitgowe in comitatu vero Bergtolfi comitis sitis, tantum tradidimus, quantum ad decem carradas vini sufficere possit, una cum vinitoribus, qui in illis laborare eaque colere debeant, bonis etiam, quae ipsi possidere videntur, in proprium dedimus atque tradidimus. Ea videlicet ratione, ut predictus episcopus Burchardus suique successores de prefatis bonis liberam dehinc potestatem habeant tenendi, dandi, commutandi, precariandi vel quicquid eis pro usu suae aecclesiae placuerit inde faciendi. Et ut haec nostra regalis traditio stabilis et inconvulsa omni permaneat aevo, hanc cartam inde conscriptam manu propria corroborantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

Signum domni Heinrici quarti Regis (M.). (S.)

Fridericus cancellarius vice Sigefridi archicancellarii recognovi.

Data xiii. kal. septembris, anno dominicae incarnationis m.lxiii., indictione i., anno autem ordinationis domni Heinrici quarti regis viiii., regni vero vi. Actum Erlangen. In dei nomine feliciter. Amen.

Aus dem orig. zu Magdeburg. Vom siegel nur noch ein stück. — Schlecht gedr. Ludewig Reliquiae manuscr. 7, 462. — Reg. imp. nr. 1769. Stumpf nr. 2628.

62. *Heinrich IV gewährt den dienstmannen des klosters Meinradscell (Einsiedeln) dasselbe recht welches die dienstmannen von St. Gallen haben. Basel 1064 feb. 24.*

C. In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia rex. Notum sit omnibus christi nostrique fidelibus tam futuris quam presentibus, et sollers industria noverit, qualiter nos precipue pro amore || divino, tum ob interventum ac peticionem magistri nostri dilecti Annonis Coloniensis archiepiscopi, ministris ad cellam || sancti Meginradi iure pertinentibus, necnon ob devotam et continuam orationem Herimanni abbatis eiusdem cellae, tale ius quale servientes ad abbatiam sancti Galli pertinentes visi sunt habere concessimus * condonavimus. Ea videlicet ratione ut idem ministri prefatam legem et iusticiam perpetuo iure inviolabilem obtineant, et ipsi eorumque successores abbati illi qui inibi nunc preest eiusque successoribus debitum servicium debitamque fidelitatem semper exhibeant. Et ut haec nostrae concessionis auctoritas stabilis et inconvulsa omni aevo permaneat, hanc cartam inde conscriptam manu propria ut infra videtur corroborantes, sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

Signum domni Heinrici quarti regis (M.).

Sigehardus cancellarius vice Sigefridi archicancellarii recognovi.

Data vii. kal. mar., anno dominicae incarnationis m.lxiiii., indictione ii., anno autem ordinationis domni Heinrici quarti regis viiii., regni vero viii. Actum Basileę. Feliciter. Amen.

Aus dem orig. zu Einsiedeln. Siegel erhalten. — Gedr. Hartmann Ann. Heremi 139. (Reymann) Doc. arch. Einsidl. 2, 33. — Reg. imp. nr. 1778. Stumpf nr. 2642.

63. *Heinrich IV gewährt den leuten von Vigevano Serpe Pedule und Venti Colonne austritt aus der arimannia, so dass sie unter befreiung von der gewalt der beamten nur dem gerichte des königs unterstehen sollen. Magdeburg 1064 (oct.)*

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Amen. Henricus Romanorum rex. Praedecessores nostri reges et imperatores, sicut in historiis et regum gestis reperimus, regna et imperia eorum eo decoraverunt et statum reipublicae magnificaverunt, cum iustis petitionibus ac fidelibus consiliis suorum fidelium indubitanter crediderunt. Quapropter omnium sanctae Romanae ecclesiae fidelium, praesentium scilicet et futurorum, noverit universitas, qualiter pro anima patris nostri [et per interventum Adalberti] Hamaburgensis[1] archiepiscopi dignum duximus, ut confirmaremus secundum praedecessorum nostrorum regum et imperatorum praecepta pro huius significationis munimine cunctis hominibus de vico Viglevani et Serpi atque Pedulae et Viginti Columnae, cunctis filiis filiabusque eorum, nec non et hominibus eorum omnibus, ut ab arimannia exeant, et nullus dux, archiepiscopus, episcopus, marchio, comes, vicecomes, gastaldio, sculdasius, nullaque regni persona in eorum domos albergare, theloneum vel aliquam publicam functionem dare eos cogat, nec eos nec eorum posteritatem placitum custodire compellet ultra nostrum placitum. Si quis ergo de eorum rebus mobilibus vel immobilibus, allodiis, servis et ancillis sine legali iudicio divestire vel inquietare ausus fuerit, auri puri mille libras se compositurum sciat, dimidium nostrae camerae et dimidium praedictorum locorum hominibus communive, et post illos illorum futurae posteritati.

Data anno dominicae incarnationis millesimo sexagesimo quarto, indictione tertia, ordinationis nostri domini Henrici tertii* regis anno decimo, regni autem eius anno nono. Magdaburgae[2]. Feliciter.

Nach dem drucke: Biffignandi Buccella Memorie istoriche della città e contado di Vigevano (Vigevano 1810) s. 255 aus der erneuerungsurk. kaiser Ludwigs d. d. 1329 iuni 16. — Stumpf nr. 2653. — [1] Dr. *patris nostri D. N. Honoburgensis.* — [2] Dr. *Mandaburrae.*

64. *Heinrich IV bestätigt dem bischofe Wilhelm von Utrecht und seiner kirche, was dieser seine vorgänger am reiche zu Amutha, an der Vechte und an andern orten schenkten. Um 1064.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Henricus divina favente clementia rex. Si erga loca divinis cultibus consecrata bonam voluntatem habuerimus, id ad eternam beatitudinem nobis profuturum liquido credimus. Quocirca omnium fidelium nostrorum, presentium scilicet ac futurorum, noverit industria, qualiter Wilhelmus Traiectensis ecclesie venerabilis episcopus, que est consecrata in honorem sancti Martini, obtulit obtutibus nostris quasdam auctoritates constitutionum regum antiquorum, in quibus continebatur, quod ipsi ad prefatam ecclesiam quasdam res iuris sui in proprium concessissent, id est quicquid in villa Amutha habere videbantur, theloneum etiam iuste pertinens ad eandem villam quod Waldgero iam olim in beneficium concessum fuerat, omnem vero piscationem in Almere quam ad suam regalitatem habuerunt pertinentem; insuper etiam terram quam Otto

comes in Lona habuit; quin etiam quicquid in utraque parte fluminis quod dicitur Fech habere dinoscebantur, cum omni integritate, terris, silvis, aquis aquarumque decursibus, piscationibus, stagna etiam et lacus, qui ex eodem flumine Fech derivantur; de cetero terram quam Atto in loco Eki habere videbatur, et ad regale ius iudiciario more pro sui ipsius commisso fiscata erat. Ob firmitatem tamen rei ut ista verius credantur, firmius recolantur, postulavit nos predictus episcopus, ut antecessorum regum morem exequentes huiusmodi nostre auctoritatis preceptum ob amorem dei et reverentiam sancti Martini circa ipsam ecclesiam fieri censeremus. Cuius petitionibus et nos pro divine retributionis desiderio et patris nostri Henrici et avi nostri Conradi imperatorum remedio, nec non ob interventum nostre dilecte matris Agnetis imperatricis auguste, libentissime acquiescentes precipimus firmiterque iubemus, ut ab hac die ac deinceps, sicut antecessores nostri reges seu imperatores ecclesiis dei concesserunt, ita et per nostre regalitatis auctoritatem in omnibus prenominatis rebus prefate ecclesie sit concessum ac iure perpetuo delegatum. Et ut hec auctoritas firmior sit, manu nostra illam firmavimus et sigillo nostro insigniri iussimus.

Nach dem drucke: Dodt van Flensburg Archief voor kerkelyke en wereldsche geschiedenissen van Utrecht (Utrecht 1843) 3, 105 aus einem kopialb. im arch. der domkirche. – Stumpf nr. 2979.

65. *Heinrich IV bestätigt dem vom bischofe Hildebrand von Florenz wiederhergestellten kloster S. Miniato bei Florenz seine besitzungen.* ***1058–1072.***

In nomine sanctae et individuae trinitatis . . . . Henricus divina favente clementia rex . . . . . habere studuerim et ea ad utilitatem et honorem sanctae dei ecclesiae . . . . divinae retributionis a deo . . . . imperii dignitatem quae deo auxiliante per nos gubernatur, corroborari fecimus, tunc siquidem apud districtum iudicem . . . . . . fragabimus, si non eorum sacra loca custodientibus . . . . . pietatis accomodamus. Quapropter omnium universalis ecclesiae praesentium vel futurorum nostrorum scilicet fidelium noverit universitas, qualiter nos pro dei timore, nostraeque necnon et Henrici imperatoris nostri dilectissimi genitoris . . . . . . et interventu Agnetis imperatricis, nostrae videlicet karissimae genitricis, con . . . . corroboramus monasterio in honore beatissimi martyris Miniatis sociorumque eius, prope Florentiam civitatem in loco, ubi Mons Regis vocatur, decenter constructum, quod a venerabili praesule Florentinae civitatis Ildebrando nomine ad utilitatem et ordinem monachorum, ut modo cernitur, honorabiliter constat restauratum, in quo etiam O. abbas praesidere videtur. Confirmamus universa praedia ibi per cartularum munitiones pertinentia, quae reges . . . . . . et imperatores . . . . . seu etiam Florentini praesules Ildebrandus videlicet, Lambertus, Atto et Gerardus quacumque donatione pro mercede suarum animarum, vel aliquis homo eidem sancto et venerabili loco dederunt, nominative Montem Regis in quo ecclesia sancti martyris sociorumque suorum stat, cum omnibus rebus . . . . . et pertinentiis, seu decursibus aquarun, et campum Martii, et Bisarnum a flumine Arno usque ad viam publicam cum omnibus terris, castellis, praediis, ecclesiis, quae a praedictis regibus et imperatoribus atque praesulibus collata vel a quocumque fideli in futurum datura sunt, inviolabiliter ad usum monachorum ibi deo famulantium in praelibato monasterio firma in perpetuum donatione firmamus. Ecclesiam quoque sancte Marię Altuini cum omnibus pertinentiis suis, et castella et curtes et ecclesias cum suis pertinentiis, quę Azo filius Azonis et Amaltruda eius uxor, et Gualfredrus Theuzonis filius et Maria uxor eius, et Azo filius Rainerii et uxor eius Berta, et Ugo filius Rainerii et Emingarda praefati Azonis filia, et Daimbertus Adulphi filius et mater sua, et

Rudolfus qui et Fusculo filius Gerardi, et Theoditius filius Rainerii, uxor et filia eorum in praedicto venerabili monasterio pro remedio suarum animarum contulerunt, simili devotione omnia ibi in perpetuum monasterio firmamus. Similiter et ecclesiam sancti Petri in Ima positum ab Oberto eiusdem loci abbate acquisitam, cum omnibus pertinentiis suis et quę iuxte et legaliter habet et tenere videtur, similiter firmare eodem loco decrevimus. Hęc autem omnia, quae sępedicta ecclesia beati martyris a principio suo habuit, acquisivit et habitura deo auxiliante in futurum est et acquisitura, concedimus, statuimus, firmamus, atque inconvulse eidem ecclesię permansura regali auctoritate stabilimus, ea videlicet ratione, ut nullus dux, marchio, comes, vicecomes, castaldio, seu aliqua nostri regni magna parvaque persona eandem abbatiam seu abbates, monachos sive familiam de rebus monasterii inquietare, disvestire, minuere, aliquam molestiam inferre, vel absaltum in cunctis prędiis eiusdem ecclesię facere audeat. Si quis autem contumax hoc nostrum pręceptum violare tentaverit, auri optimi libras centum, medietatem camerae nostrae, medietatem praefato monasterio, compositurum noverit. Quare ut verius credatur, sigillo nostro insigniri iussimus.

Nach dem drucke: Soldanus Parte seconda delle questioni istoriche-cronologiche Vallombrosane (Firenze 1733) s. 118 aus Cod. PP. 237 in folio der bibl. Strozzi. — Stumpf nr. 2983.

66. *Heinrich IV verleiht dem Alberich und seinem neffen Lanfranc die befugnisse von königsboten in der grafschaft Lodi.* ***1056—1076.***

Enricus dei gratia rex. Omnibus nostris fidelibus notum fieri volumus, quod nos interventis nostris fidelibus concedimus Alberico et Lanfranco suo nepoto, quatenus licead ad eis lites et contenciones per duellum in Laudensi comutatu, quem ex ecclesie pontificis parte tenent[1], ante eorum presencia deffinire. Et insuper eciam predictis nostris fidelibus concedimus cum episcopo, abbate, abatise in prelibato comutato quemadmodum antes nostras presentia diffinire. Nostra regali octoritatem predicti nostris fidelibus concedimus ad requirendam publicam questionem advocatum eligere, atque mulieri cui mondualdus sufus[2] denegat voluntatem, et ante eorum presenciam virum suum seu maritum eligere. Et si forte quislibet mulier in prelibato comitatu rex suas venundare cupiens[3] propincos suos abere nequiverit, licenciam iam dictis nostris fidelibus abeant interogacione facere. Adque omnia que continet licead ad eis in prescripto Laudensi comutato nostra regali octoritatem facere.

Nach dem drucke: Zaccaria Laudensium episcoporum series (Mediolani 1763) s. 151 aus dem bischöflichen archive zu Lodi; eingerückt in die beurkundung eines 1076 febr. 26 vor dem königsboten Alberich zu Lodi abgeschlossenen verkaufs, worin bemerkt, dass die urkunde besiegelt war. — Die urkunde ist in dem verdorbenen latein damaliger italienischer gerichtsurkunden wenn nicht abgefasst, doch vom notar kopirt; es wurden daher nur einige, abgesehen von der interpunction genau angegebene änderungen vorgenommen, um sie verständlich zu machen. — [1] Dr. *quem et ecclesie pontifici parte tenet.* — [2] Dr. *tui mondualdi sui.* — [3] Dr. *copias.*

67. *Heinrich IV zu gerichte sitzend setzt den bischof Milo von Padua wieder in investitur von gütern, aus welchen ihn genannte vergeblich geladene beklagte verdrängt hatten.* ***Bei Verona 1084 iuni 18.***

Dum in dei nominę foris et non multum longe hurbium Veronae non longue ad monasterio sancti Zenonis in iudicio ressideret domnus quarto Heinricus dei gracia gloriosissimus imperator ad iustitias faciendas ac deliberandas, adesset cum eo Isnardo, Cadalus, Aicardus, Hubertus iudices, Baruncello filio Bertaldi de Gusolingo, Rainfredus, Bernardus,

Ezel et reliqui plures. Ibique in eorum veniens presentia domnus Milo Patavensis episcopus una cum Adam iudex avocato suo retulit et cepit dicere ac postulare mercede: Iam plures vices reclamavi ad vos supra Iohannes de Pre Rozo qui mihi invasit molendinum unum in fluvio Rodolone, et super filios Steini Iustiniani qui mihi invasit terra cum casis super se abente prope ponte Vicentino, et supra Bertaldo Malavolta qui mihi invasit petia una de vites que iacet in Braido, ut de vos me a parte meum episcopii alia vice ad hactenus investitis. Unde vos ad eorum misso et epistola diresistis, ut it ad vestram presentiam venisset et mihi legem et iustitiam fecisset. Set nequaquam eorum abere potuistis. Unde quero ut vos propter deum et animae vestrae, ut me restituatis investitura de iam dictis rebus sicut actenus fuit. Cum ipse dominus Milo episcopus simul cum avocato suo taliter petivit mercedem, ad ec recordatus est predictus domnus imperator simul cum iudices qui ibi aderant, quod hoc verum esset. Tunc ibi locum per iudicum iudicium qui ibi aderant, et per lignum quod predictus imperator in sua tenebat manu, eumdem Milo episcopus et Adam iudex avocato suo a pars suo episcopio de iam dictis casis et rebus et molendinis restituit investitura sic ut actenus fuit, et insuper misit bannum predicto domno nostro Heinricus imperator super eumdem Milo episcopus et Adam iudex avocato eius et super iam dictis casis et rebus in pena centum libras aurei, ut nullus quislibet omo inquietare aut molestare vel disvestire audeant sine legali iudicio. Qui vero oc fecerit predictas centum libras aurei se compositurus agnoscat, medietatem camere nostra et medietatem eidem Milo episcopus suique successoribus. Finita est causa et hac noticia per sicuritate eidem episcopio fieri amonuerunt. Quidem et ego Iohannes cui et Waldo notarius sacri palatii ex iussione suprascripto domno imperator seu iudicum amonitionem scripsi. Anni ab incarnatione domini nostri Iesu Christi millesimo octuagesimo quarto, imperante suprascripto domno nostro Heinricus anno primo, quarto decimo calend. iulius, indictione [septima].

† Ego Heinricus dei gratia Romanorum imperator augustus.

Ego Kadalus iudex interfui. — Ego Isnardus iudex subscripsi.

Nach dem drucke: Dondi dall' Orologio Dissertazioni sopra l' istoria ecclesiastica di Padova (Padova 1802), diss. 4. s. 7 aus dem orig. im kapitelsarchive.

68. ***Heinrich IV bestätigt der bischöflichen kirche zu Padua die stadt Padua nebst anderen besitzungen und rechten. Rivalta (am Mincio) 1090 iuni 26.***

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Henrici dei gratia invictissimi imperatoris argumentum pietatis ad decus et comodum ecclesiae Pataviensis et[1] civitatis. Quoniam imperialis celsitudo sub oculis divinae contemplationis, quam nihil latet, saeculare regimen totius mundi obtinet, maxime debet aequitatis vigore pollere, ut in his quae ad imperialem dignitatem pertinent, iuxta quod merentur provide reddat omnibus quibus praeeminet. Alioquin siquidem nec hic diu regnare, nec in futuro salvari merebitur, quia dicente scriptura: Non est sapientia, non est fortitudo, non est consilium adversus dominum per quam omnis impius dampnabitur. Unde psalmista dicit: Et iter impiorum peribit, salus autem iustorum a domino et protectore eorum in tribulationis termino. Igitur ut hanc salutem a domino consequi mereamur, et eum in tempore tribulationis sic protectorem habeamus, ut nihil adversitatis patiamur, summa ope nobis nitendum[2] est, ut aequitatem atque iustitiam brachiis pietatis in cunctis actibus nostris salubriter amplectamur. Quo circa omnibus tam praesentibus quam futuris notum, certum atque ratum fieri volumus, quod Clemens piissimus Romanae sedis apostolicus et Ogerius Hyporegiensis pontifex cancellarius egregius

simulque Henricus Traiectensis episcopus nostram adivere clementiam humiliter postulantes, quatenus propter domini et propter caritatem Milonis Pataviensis episcopi deo et nobis fidelissimi ecclesiae beatissimae dei genitricis Mariae et Iustinae virginis et martiris Christi omnem Pataviensem civitatem ex integro cum omnibus quae subtus leguntur inviolabiliter[3] concederemus et iuxta constitutionem antecessorum nostrorum confirmaremus. Quorum postulationibus viscera misericordiae, ut animam nostram salvaremus, libenter aperientes et insuper utilitati eiusdem ecclesiae, ne damnum animae nostrae incurreremus, resistere non audentes, praefaptam urbem scilicet Paiaviensem atque omnem arimaniam eiusdem civitatis omnemque districtum ac quidquid ad nostram imperialem potestatem pertinet vel pertinuit, tam in muris, quam in viis seu aquis et omnibus quae dici vel audiri possunt ad terram pertinere, concedimus. Nec non et fluvium qui dicitur Retrone, sicut currit a vado de Silice usque ad fossam quae nominatur Baiba[4]. Et nominative flumen quod dicitur Brenta, sicut currit a fossa quae dicitur Alta et intrat in Cornium usque ad maritimos fines Venetorum, citra quos nostrum imperium his fluminibus terminatur, [concedendo tribuimus. Ita quod in his fluminibus][5] nullus potens vel impotens aliqua[6] temeritate commotus audeat molendina vel aliquod obstaculum absque episcopi licentia facere, vel quod contra episcopi voluntate esse videatur construere, qui pro tempore Pataviensis ecclesiae sedis rector extiterit. Arenam quoque cum Satyro, cum famulis et famulabus ad eamdem pertinentibus, cum placitis et districtis seu pontibus cum perviis. Insuper et vias publicas cum ripaticis et tolloneis, casas etiam cum massaritiis, campis, pratis ac vineis, silvis, pascuis atque stallariis, salectis, aquis aquarumve decursibus, molendinis, piscationibus, montibus, planitiebus, incensitis atque redditibus, vegtigalibus, pensionibus, arboribusque pomiferis, venationibus, cultis et incultis, divisis et indivisis ecclesiae beatae Mariae nostri Salvatoris et beatae Iustinae virginis per inviolabilem huius praecepti auctoritatem corroborando et confirmando concedimus et donamus, et concedendo et donando corroboramus et confirmamus. Et confirmantes praecipimus et praecipiendo modis omnibus confirmamus, ut nullus dux, marchio, comes, vicecomes, gastaldio vel quaelibet persona cuiuscumque conditionis sit, presbiteros aliquo modo Pataviensi ecclesiae subditos, vel quoslibet ex clero, pariterque laicos incensitos vel libellarios seu comendatitios, aliqua parte audeat vel praesumat ad quodlibet placitum trahere vel quamlibet publicam functionem ab eis exigere, nisi in praesentia Pataviensis episcopi quocumque tempore episcopatum rexerit. Si quis autem contra hoc nostrum praeceptum aliquo modo insurgere[7] temptaverit, vel aliqua temeritate violare vel debilitare praesumpserit, omni remota ambiguitate intelligat, sentiat atque credat se compositurum mille libras auri mundissimi, medietatem quidem camerae nostrae, medietatem vero praedictae Pataviensi ecclesiae et eiusdem rectori in pontificali sede. Et ut hoc praeceptum omni tempore firmum et inviolabile permaneat, iubemus impressione nostri sigilli fieri, ut imago caesaris omnibus certitudinem hoc insolubiliter permanendo in saecula saeculorum exibeat.

Anno dominicae incarnationis millesimo nonagesimo, indictione xiii. Actum est apud castrum Rivalte vi. kal. iulii. In dei nomine feliciter. Amen.

Signum domni Enrici invictissimi imperatoris augusti. (M.)

Ego Ogerius dei gratia Hyporegiensis[8] episcopus et cancellarius vice Herimanni harchicancellarii[9] recognovi.

Anno dominicae incarnationis m. nonagesimo, indictione xiii. Hoc actum est apud castrum Rivalte vi. kal. iulii. In dei nomine feliciter. Amen.[10]

Nach den drucken: Orsato Historia di Padova (Pad. 1678) s. 255 und Dondi dall' Orologio

Dissertazioni sopra l' istoria ecclesiastica di Padova (Pad. 1802) diss. 4, s. 24, beide aus dem capitelsarchive, aber nach zahlreichen abweichungen unabhängig von einander; letzterer bemerkt, dass ein siegel anhängt. — Stumpf nr. 2904. — [1] Dondi: *et* fehlt. — [2] D. *intentum*. — [3] Ors. *immobiliter*. — [4] O. *Barba*. — [5] Das eingeklammerte fehlt bei O., dagegen fehlt *Venetorum* — *terminatur* bei D. — [6] O. *imposterum itaque* statt *potens* — *aliqua*. — [7] O. *infringere*. — [8] O. *Hyporegensis*, D. *Hyporiensis*. — [9] O. *archic*. — [10] Die wiederholung der datirung fehlt O.; aber weil sie das erstemal an ganz ungewöhnlicher stelle steht und mit *Amen* den schluss der urkunde voraussetzt, wird ein versehen der kanzlei bei fertigung des originals anzunehmen sein, nicht etwa ein versehen bei Dondi.

69. *Heinrich IV bestätigt dem domstifte zu Padua dessen besitzungen und die immunität. (1095 mai.)*

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Henricus tertius Romanorum divina favente clementia imperator augustus. Si sacris [et venerabilibus locis comoda libenter inpertimus, et congrue more sequimur predecessorum, et id nobis ad aeternae salutis premium proficere credimus.] Quapropter omnium fidelium sanctae dei ecclesiae nostrorumque, presentium scilicet et futurorum, comperiat industria, dominum Clementem apostolicum et Valbrunonem Veronensem episcopum dilectissimum cancellarium nostrum et Arponem venerabilem episcopum sanctae Feltrensis ecclesiae aliosque fideles nostros nostram humiliter exorasse clementiam, quatenus pro dei omnipotentis amore et remedio animae nostrae omnia praecepta quae ab antecessoribus nostris, seu universa instrumenta cartarum que a fidelibus viris sanctae Pataviensi ecclesiae nuper collata sunt nostra auctoritate comprobare dignemur. Quorum precibus tam pro dei amore, quam pro eiusdem ecclesiae veneratione libenter assensum praebentes, omnia quae per praecepta aliorum regum vel imperatorum, nec non per cartarum instrumenta eidem ecclesiae dudum a fidelibus viris oblata sunt, per hanc nostram auctoritatem praefactae sanctae Pataviensi ecclesiae confirmamus. Nec non et statuimus, ut canonici eiusdem ecclesiae servientes nunc et sequaces illorum liberam habeant cum consensu episcopi qui pro tempore fuerit, potestatem de omnibus quae illis iuste et legaliter pertinere visa sunt aut visa fuerint inter se, ut consuetudo fuit, dividendi omnium potestatum contradictione remota. Videlicet de decimis civitatis per omnia cum titulis atque cum villis suis ad eandem civitatem pertinentibus. In primis villa [quae dicitur Limena et villa quae dicitur Arzere de Auticherio et Turre et Noenta et villa quae dicitur Bergani et Roncalia et Roncoliuteri et villa quae dicitur Casale et altera quae dicitur Publiciano et villa quae nominatur Albignasega et Maserata et Runcone et Burnigana et Tencarola et Sermedaula et alteras ad eamdem civitatem pertinentes.] Et quaecumque ecclesia habere videtur in Roncalia et quatuor rivalia mercata. Nec non et tertiam portionem ripatici ripe et tolloneum eiusdem civitatis seu de cunctis illis legaliter pertinentibus et evenientibus omnium hominum inquietudine remota. Concedimus etiam [eidem ecclesiae, ut nullus dux, marchio vel episcopus, comes, vicecomes, sculdassio, gastaldo, decanus vel quislibet publicae partis minister in rebus et possessionibus praelibatae ecclesiae tam infra civitate quamque extra aliquam audeat inferre molestiam. Nullus etiam hominibus ressidentibus in possessionibus beatae Mariae virginis et sanctae Iustinae aliquam inferat calumniam aut ab eis aliquas exibitiones vel iniustas redibitiones exigere presumat. Nemo etiam eos distringere aut pignorare presumat aut per aliena placita ventilare audeat, nisi in presentia episcopi, qui pro tempore ipsi ecclesiae praefuerit. Nulla denique magna parvaque publicae actionis persona eos ostaticum facere compellat, aut iam dictam ecclesiam vel suos homines toloneum, ripaticum, aquaticum vel aliquid quod publice

parti pertinere debet aliqua occasione compellat. Regali etiam censura sancimus, ut nulla publica persona de mercatis vel castellis super quascumque res et possessiones iam dictae Patavensis ecclesiae quae constructa esse videntur aut in antea construentur, toloneum aut aliquam functionem publicam exigat. Sed liceat eandem ecclesiam cum omnibus suis pertinentiis et castellis atque massariciis, mercatis ac reliquis possessionibus suis mobilibus et immobilibus ac familiis suis utriusque sexus libellariis vel cartulatis seu commendatitiis nec non ad eandem ecclesiam confugentibus sive cum omnibus ad se pertinentibus securo ac pacifico ordine permanere per hoc nostrae concessionis et confirmationis preceptum absque calumpnia vel contradictione cuiusquam. Contra quod nostrae donationis seu corroborationis praeceptum si quis quomodocumque insurgere temptaverit, sciat se compositurum auri optimi libras centum, medietatem kamerae nostrae et medietatem praelibatae canonicae sanctae Patavensis ecclesiae. Quod ut verius credatur diligentiusque ab omnibus observetur, manu propria roborrantes de sigillo nostro subtus sigillari iussimus.]

Signum † domini Henrici Romanorum imperatoris invictissimi.

Nach dem unvollständigen drucke: Dondi dall' Orologio Dissertazioni sopra l' istoria ecclesiastica di Padova (Padova 1802) Diss. 4, s. 33 aus dem undatirten und anscheinend unbesiegelten originale im archive des domkapitels. Die zeile des kaiserlichen handzeichens ist von anderer hand. Ergänzt aus der ebenda diss. 2, s. 96 vollständig gedruckten urkunde k. Heinrichs III von 1047 mai 11 (Reg. imp. nr. 1568. Stumpf nr. 2340), welche hier mutatis mutandis wörtlich wiederholt ist. Die ergänzung der urk. von 1095 wurde dem vollständigen abdrucke der von 1047 vorgezogen, weil diese bei Muratori Antiq. It. 1, 1001 zwar nicht vollständig, aber doch so weit gedruckt ist, dass sie sich nach dem hier gegebenen texte genügend ergänzen lässt. — Stumpf nr. 2992.

70. *Heinrich IV nimmt das nonnenkloster St. Peter zu Padua und dessen besitzungen in seinen schutz. Verona 1095 (iuni).*

In nomine sanctae et individuae trinitatis. H. dei gratia Romanorum imperator augustus. Spiritus sancti gratia quae ubi vult spirat, evidenter novimus esse christianorum imperatorum ecclesias, ubi domino servitur, dignis decorare muneribus et in Christo diligere et eas a malefactoribus earum, ne per eos nostri negligentia dei servitium impediatur, sollerti cura defendere. Quapropter omnibus christicolis, tam presentibus quam futuris, notum atque manifestum nunc et semper esse volumus, quod propter dominum ut nostri misereatur, et venerabilis domini papae Clementis interventu, et Milonis Pataviensis episcopi beatae memoriae, et rogatu Burchardi marchionis, Maginfredi comitis et aliorum nostrorum plurimorum fidelium, et etiam humili petitione Theupilae venerabilis abbatissae, quae vigilanter virgines sibi commissas ad deo serviendum hortatur et instruit discretione laudabili, monasterium sancti Petri situm in urbe Pataviensi et eius abbatissam, tam illam quae nunc est, quam omnes quae debent ei succedere, et virgines ibidem pro tempore deo servientes, et omnia tam acquisita quam adquirenda, mobilia et immobilia ubicumque sita fuerint vel locata, sub nostrae tutelam defensionis suscipimus, ita quidem, ut nullus mortalium . . . . . . potens vel impotens, servus vel liber ibi manum ad invadendum vel molestiam aliquam inferendum audeat ponere qualibet ratione sine nostra licentia. Si quis igitur dux, marchio, comes, vicecomes, aut alia quaelibet persona magna vel parva hoc nostrae mundiburdium pietatis infringere praesumpserit, mille libras auri boni compositurus banno nostro subiacebit, medietatem nostrae camerae et medietatem praedicto monasterio sancti Petri et abbatissae ibidem deo pro tempore servienti. Et ut hoc opus misericordiae inviolabiliter ab omnibus observetur, nostro muniri sigillo iussimus. (M.)

Anno ab incarnatione domini m.xcv., indictione v., regnante Henrico Romanorum imperatore augusto xlii., imperante vero x. Actum est Veronae. Feliciter.

Nach dem drucke: Orsato Historia di Padova (Padova 1678) s. 267 aus dem orig. im archive des klosters. Auch gedr. Dondi dall' Orologio Diss. sopra l' ist. eccl. di Padova 4, 35, angeblich aus demselben archive, aber bei näherer vergleichung doch wohl zunächst nach Orsato; die abweichenden richtigern daten: *ind. iii., reg. xl., imp. xii.* dürften demnach von Dondi, wie das bei abdrücken aus Orsato mehrfach der fall, willkürlich geändert sein. Doch hat Orsato das in der urk. nicht vorgesehene monogramm, dagegen Dondi: *L. S.* in übereinstimmung mit der urkunde, welche er vielleicht neben dem drucke einsah. — Stumpf nr. 2931.

71. ***Heinrich IV verbietet allen das kloster Waussore, welches auf dem hoftage zu Lüttich über die bedrückungen der vögte geklagt hatte, zu bedrängen und unterstellt dasselbe, da der bischof von Metz sich desselben nicht annimmt, dem schutze des bischofs von Lüttich. Lüttich 1103 iuni 29.***

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Henricus divina favente clementia imperator augustus. Notum sit omnibus sanctae dei ecclesiae fidelibus et filiis, praesentibus scilicet et futuris, audisse nos querelas fratrum Walciodorensium de iniusta oppresione advocatorum cum celebraretur Leodii nostra regalis curia in festivitate apostolorum Petri et Pauli, et quoniam legimus et intelleximus in testamento ab eis ostenso locum ipsum id est Walciodorum a fundamentis constructum et auctum de elemosina priorum regum Ludewici et Ottonis, antecessorum nostrorum, compassi sumus afflictioni eorum et authoritate imperiali interdiximus cunctis eos affligentibus, ut ab eorum iniuria desisterent ulterius. Cum autem se conquererentur destitutos auxilio Mettensis episcopi qui in omnibus eis iure deberet auxiliari, commisimus eos episcopo Leodiensi in cuius manent diocesi, ut siquid eis iniustum fieret, defenderet eos auctoritate episcopali. Ut autem haec nostri imperialis decreti auctoritas firmiter permaneat, manu nostra subtus firmavimus annuloque nostro insigniri iussimus.

Testes sunt huius confirmationis: dominus Olbertus episcopus Leodiensis, qui eos in defensionem suscepit, archiepiscopus Coloniensis Fredericus, archiepiscopus Treverensis Bruno, Burkardus episcopus de Monster[1], item Burkardus episcopus Oltraiectensis[2], dux Henricus, Cono chomes, Willelmus de Dolheim, Mainerus de Wierde, Gerardus comes de Valkenborge[3].

Godefridus ad vicem Arnulphi cancellarii subscripsi.

Signum domini Henrici imperatoris augusti.

Data iii. kal. iulii, anno ab incarnatione domini m.c.iii., indictione xi., anno regni serenissimi regis Henrici xlviii. Actum Leodii infra palatium. In christi nomine feliciter. Amen.

Aus dem Liber chartarum Walciodorensis et Hasteriensis monasteriorum, fol. chart. de 1735, zu Lüttich. — Stumpf nr. 2963 die echtheit bezweifelnd. — [1] Hs. *Moster.* — [2] Hs. *Oloraiect.* — [3] Hs. *Valzenborge.*

HEINRICH V.

72. ***Heinrich V bestätigt dem kloster Senones den ihm von der frau Kunigunde geschenkten markt Dompierre. Speier 1106 feb. 14.***

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Henricus divina favente clementia quintus rex. Christianorum regum, quorum clementia dei domus ditata est et studio pietatis ipso-

rum observata, sanctam consuetudinem cupientes observare, credimus quod nos in praesenti regni nostri stabilitatem consequi, et in futuro a domino aeternam retributionem indubitanter accipere. Quapropter notum fieri volumus omnibus christi nostrique fidelibus, tam futuris quam praesentibus, qualiter nos, causa dei et animaè nostrae nostrorumque salute parentum, digno interventu Adalberti nostri dilecti cancellarii, Brunonis Treverensis archiepiscopi, aliorumque nostrorum multorum fidelium, mercatum[1] Dompetri quod domina Gounegundis pro animae suae salute dedit coenobio Senoniensi, eidem coenobio per hanc praeceptalem paginam concessimus et concedendo firmavimus. Praecipimus itaque, ut nullus mortalium hanc nostrae paginam pietatis praesumat violare sub poena nostri banni centum librarum auri, medietatem nostrae camerae et medietatem predicto coenobio. Quod ut inviolabiliter ab omnibus observetur, impressione nostri sigilli iussimus insigniri.

Signum domini Henrici quincti regis invictissimi.

Albertus çancellarius recognovit.

Data xvi. kal. marcii, indictione decima quarta, anno dominicae incarnationis millesimo centesimo quinto*, regnante Henrico quinto rege anno sexto. Actum est Spirae. Feliciter in christo. Amen.

Aus der notariell beglaubigten abschr. des orig. im chartularium von Senones nr. 3, fol. chart. sec. 17 in., auf der kaiserl. bibl. zu Paris. — Stumpf nr. 3005. — [1] Hs. *nuocatum*.

73. *Heinrich V belehnt den grafen Heinrich von Zütphen tauschweise gegen zurückgabe des lehngutes Alcei mit der ihm ledigen grafschaft in Friesland, welche auf seine erben, wenn er solche hinterlässt, in ermanglung solcher auf seinen vater Otto übergehen, nach dessen tode aber in die hand des königs zurückgelangen soll. Achen 1107 dec. 28.*

In nomine sanctae et individue trinitatis. Henricus dei gratia quintus Romanorum rex. Notum sit omnibus tam futuris quam praesentibus. Comiti Heinrico de Zutphenne pro commutatione beneficii Alcei quod mihi reddidit, comitatum Frisiae quem libere in manu mea tenebam, sibi in beneficium dedi. Et quia illud beneficium praedictum Alcei iure hereditario et firma manu tenuerat, visum est mihi et fidelibus meis aequum et iustum fore et ad utilitatem regni pertinere, ut comitatum Frisiae ita etiam in omni iure comitatus, videlicet in omni questu, in placitis, in redditibus, sibi darem. Quod et feci, et legitime confirmavi, ea quidem condicione, ut ipse Henricus et heredes sui legitimi per successionem, si tamen heredes haberet, amplius iure hereditario tenerent. Quod si illi heredes non essent et quandoque deficerent, pater Henrici Otto comitatum teneret, siquidem tunc temporis viveret, et hoc deficiente Ottone comitatus sine aliqua contradictione in manum regis rediret. Hoc igitur condicionis ordine collatum beneficium, ut ratum maneat et firmum, stabile et inconvulsum, consilio auctoritate et testimonio principum regni hiis litteris commendandum decrevi, manu propria annotavi, sigillo insignivi.

S. Brunonis Treverensis archiepiscopi. S. Frederici Coloniensis archiepiscopi. S. Oberti Leodiensis episcopi. S. Burchardi Traiectensis episcopi. S. Arlongi Werzeburgensis episcopi. S. Brunonis Spirensis episcopi. S. Burchardi Monasteriensis episcopi.

Testes: Gherardus comes, Ervinus comes, Ernest comes de Homborc, Cono comes, Henricus comes de Cassele, Bruno frater eius, Fultinus, Witichinus, Theodericus de Los, Henricus de Lateste, Stephanus et Hermannus de Oies, Sigelo, Conradus, Wilelmus, Symon, Arnulfus frater Hermanni, Gerardus, item Gerardus de Iuwei et frater eius Gerlacus,

Fredericus, Wibertus, Hermannus comes de Redelenbergo, Berengarius comes de Sulzebac, Fredericus comes palatinus, Godefridus de Calve.

Signum domni Henrici quinti regis Romanorum invictissimi.

Ego Albertus cancellarius vice Rotardi archicancellarii recognovi.

Anno ab incarnatione domini m.c.viii., indictione i., anno domini Henrici quinti regis Romanorum ii. Data Aquisgrani v. kal. ianuarii. Feliciter in Christo.

Nach dem drucke: Bondam Charterboek der hertogen van Gelderland (Utrecht 1783) 1, 163 berichtigt aus einem copialbuche durch Bethmann. — Reg. imp. nr. 1983. Stumpf nr. 3020.

74. *Heinrich V schenkt der bischöflichen kirche zu Hildesheim das von seinem urgrossvater gegründete kloster St. Georg zu Goslar, eine grafschaft im Harzgau und einen Ool genannten landstrich. Achen 1108 ian.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Henricus divina favente clementia quintus Romanorum rex. Quia regni nostri administrationi divina gubernatione dispensari cupimus, dignum est ut eius munificentiam, qui de humili nos exaltavit, sumptis ab eius largitate muneribus honoremus. Sic enim humilitatem nostram scuto sue protectionis speramus obumbrari, si et ex eo regnare, et regiminis nostri successum eius gratie satagamus ascribere. Unde tam praesentibus quam futuris notum esse volumus, quia monasterium sancti Georii in Goslaria situm, ab atavo meo fundatum quidem sed inperfectum, tum pro anime nostre remedio, tum pro devoto fidelis nostri Udonis episcopi servicio, sancte Marie in Hildesheim cum omnibus ad id pertinentibus, vineis scilicet, villis, mancipiis, pratis, aquis, pascuis, aquarumve decursibus, molendinis, acquisitis et acquirendis, in proprium tradidimus. Preterea ex regali nostra munificentia comitatum situm in pago qui dicitur Herdega, terram quoque cum silva circumiacente que Ool dicitur, et quidquid inter duas vias publicas, unam quae Beninghercte, alteram quae Immingerote ducit, ad utilitatem deo inibi servientium addimus. Quam tradicionem ne ab ullo futurorum regium irritetur, et sigilli nostri impressione et regalis banni auctoritate communimus.

Signum domni Heinrici quinti Romanorum regis invictissimi.

Albertus cancellarius vice Ruthardi Moguntinensis archiepiscopi et archicancellarii recognovit.

Data mense ianuario, indictione prima, anno dominice incarnationis m.c.viii., regnante Heinrico quinto rege Romanorum anno tercio, ordinationis eius nono. Actum est Aquisgrani. In Christi nomine feliciter. Amen.

Nach abschrift Bethmanns aus einem vidimus Karls IV d. d. 1360 apr. 20. — Unvollständig gedr. Heineccius Antiq. Gosl. 110. — Reg. imp. nr. 1985. Stumpf nr. 3023.

75. *Heinrich V bestätigt der kirche des hl. Servatius ihre von ältester zeit hergebrachten, wörtlich aufgeführten rechte. 1109.*

C. In nomine sancte et individue trinitatis. Heinricus dei gratia quintus Romanorum rex. Notum sit universis ęcclesię catholicę filiis, qualiter interventu fidelis nostri Adelberti cancellarii et prepositi ęcclesię sancti Servatii in Traiecto, et communi peticione fratrum eiusdem ęcclesię, asscriptas leges, antiquissimo tempore eidem ęcclesię traditas, in medium productas recepimus, postmodum coram multis principibus regni nostri et legitime renovandas in perpetuo corroborandas regia auctoritate decrevimus. Sunt autem hę: Si quis rusticus aliquam angariam prepositi ęcclesię vel fratrum de villa prosecutus fuerit,

nullum forense iudicium sustinebit, || sed etiam si reus fuerit quamdiu in predictis *ęcclesię prepositi vel canonicorum detinetur obsequiis, eundo et redeundo cum suis omnibus liber erit. Item si aliquis ministerialis prepositi famulus qui de familia *ęccclesię fuerit vel beneficium ęcclesię de manu prepositi habuerit, sive apud villas sive in Traiecto manens, vel si alicuius canonici serviens proprius vel precio conductus, qui in cotidiana sua familia et in convictu suo sit, aliquid in civitate peccaverit, nullum forense iudicium sustinebit, nisi publicus mercator fuerit. Sed si prepositi ministerialis fuerit in domo sua, si vero alicuius canonici serviens fuerit in refectorio sancti Servatii forensi potestati vel cuicumque reus fuerit, domini sui conductu cuius cliens est, iudicio parium suorum claustralium servientium satisfaciet. Item si quis de convictu alicuius canonici vel clerici non fuerit, sed beneficium ab eo habuerit et homo eius fuerit, et de villa servitii vel visitacionis gratia ad eum venerit, eundo et redeundo ab omni iure civili liber erit, et si proclamatio in eum exorta fuerit, domini sui conductu iudicio parium suorum satisfatiet* proclamantibus. Villici ęcclesię et omnes officiales ministri de villis eorum, et officiales ministri, scilicet pistores, coci, cellerarii, bretzedarius[1], campanarii et cęteri claustrales ministri ab omni iure forensi et civili liberi erunt et in se proclamantibus conductu domini vel magistri sui satisfacient. Item cives in Traiecto, qui curtilia fratrum vel molendina vel alias terras infra bannum eiusdem loci possident, si constitutis terminis censum dare neglexerint vel presumpserint, vocati a camerario in capitolium*, ubi investiri solent, ipsi coram fratribus de negligentia et presumptione iudicio parium suorum satisfaciant. Quod si satisfacere noluerint, terra quam possident ibidem eis abiudicetur. Si vero postquam abiudicata fuerit eam per violentiam obtinere voluerint, querimonia de rebellione fiet coram iudicibus ville, et ipsi inde eis[2] pacem facient. Furta et pugnę, si in domo alicuius canonici contigerint, ipse dominus domus cum cęteris canonicis inde diiudicet; si infra officinas interioris claustri contigerint, decanus; si infra ecclesiam aut atrium inde prepositus iudicium faciet; iudex autem villę nichil eorum quę infra emunitatem claustri vel atrii vel ęcclesię contigerint iudicet, neque in festo sancti Servatii a mercatoribus infra emunitatem theloneum exiget, vel aliquam iusticiam faciaet*. Si quis suburbanus clericus domum hereditariam habuerit vel emerit et in eadem manserit, liberam ab omni iure civili obtineat. Si quis clericum vulneraverit et verberaverit synodali censura iudicetur. Si negaverit summo iudicio se expurget. Preterea peti[cione] ipsius predicti cancellarii et fratrum ęcclesię peticione quandam commutationem duorum curtilium [xxx tri]bus annis ante susceptionem regni nostri tempore patris nostri imperatoris factam amplius stabilem fore decrevimus. Curtile quidem illud, quod regię potestati pro alio in commutationem datum est, ad censum iiii. solvit denarios. Curtile vero illud, quod de fisco regio datum est fratribus in commutationem, ii. solvit denarios, et est situm ad exitum claustri versus plateam quę ducit ad fluvium Geroram[3], habens in se domum fundatam cuius tercia pars in emunitate claustri consistit. Curtile etiam illud, quod a fratribus in r[e]g[ium] fis[cum] datum est, in eadem etiam platea constat. Et ut hec omnia tam in legum traditione et corroberatione et curtilium commutatione perpetuo stabilia et inconvulsa permaneant, hanc cartam inde conscribi fecimus, et manu propria ut subtus cernitur corroborantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri. (S.)

Signum domini Heinrici quinti (M.) regis Romanorum.

Ego Adelbertus cancellarius vice Rothardi archicancellarii recognovi.

Anno dominicę incarnationis m.c.viiii., indictione ii., anno autem domni Heinrici quinti Romanorum regis regni iiii. Data * * * Actum * * Feliciter in nomine domini.

Aus dem orig. im Haag. Siegel erhalten. Hinter Data und Actum leerer raum; auch das

amen ist vergessen. Die urk. ist mit dem bestreben geschrieben, dass die vier von oben nach unten gehenden falten auf keine buchstaben treffen; dasselbe ist der fall bei dem orig. der verdächtigen urkunde für S. Servaes von 1087, Reg. imp. nr. 1927, Stumpf nr. 2886. Die durch ein loch und ablösen der schrift entstandenen kleinen lücken sind aus dem transsumpt könig Richards d. d. 1268 sept. 22 (Reg. Rich. nr. 105) ergänzt. — Mehrfach ungenau gedr. Miraeus Opera diplomatica 4, 190. — Stumpf nr. 3033. — [1] Rich. *brassedarius*, Mir. *bracedarius*. — [2] *eis* ist von späterer hand über die zeile geschrieben. — [3] Mir. *Jecoram*, Rich. *Gecoram*, wie sich der im orig. undeutliche buchstabe auch lesen liesse; da die Jaar gemeint sein wird, dürfte *Geroram* richtiger sein.

76. ***Heinrich V bestätigt den brüdern von Einsiedeln, dass sie ihre güter frei von eingriffen des königs besitzen sollen und dass der abt nicht vom könige gesetzt, sondern von ihnen gewählt werden soll. Strassburg 1111 oct. 2.***

C. In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia quartus Romanorum imperator augustus. Non magnum est carnalia nostra metere his, qui nobis spiritualia non cessant seminare. Oportet enim nos qui sumus carnales, quique sollicitudinibus huius mundi inservimus, spiritualium virorum orationibus commendare, precipue his quos ¦ omnibus relictis soli Christo Iesu cernimus vacare, per quos cum spirituales sustentationes accipimus, merito eis carnales consolationes de quacumque re petierint rependimus. Igitur in monasterio sanctę dei genitricis et virginis || Marię et sancti Meginradi, Mauricii quoque sociorumque eius, quod Solitarium vocatur, theutonice Einsidelen, fratres habitantes nos adierunt, qui quidem non de nostris aliqua metere, sed aliorum messe collecta nostro patrocinio obtinere petierunt; videlicet ut consolationes, quas de multis sive in prediis sive in aliis quibuscunque mundi substantię speciębus vel acceperant vel accepturi sunt, nostri cyrografi testimonio perpetua libertate possideant. Quorum petitionem quia iusta videbatur fieri adiudicavimus. Iustum est enim, ut qui á carnalibus seggregati sunt, a carnalibus non iudicentur, nam et nomen eorum et habitatio singulares eos *insunuat. Ergo astipulatione presentium regni principum, videlicet archiepiscoporum: Alberti Maguntini archiepiscopi, Brunonis Treverensis archiepiscopi, Cuonradi Salceburgensis archiepiscopi; episcoporum: Burchardi Monasteriensis episcopi, Brunonis Spirensis episcopi, Cunonis Strazburgensis episcopi, Alberonis Metensis episcopi, Richardi Virdunensis episcopi, Ebrehardi Eistetensis episcopi, Ǒlrici Constantiensis episcopi, Rǒdolfi Basiliensis episcopi; Frederici ducis, Herimanni marchionis; comitum quoque: Godefridi de Caloen*, Frederici de Zulra ceterorumque fidelium nostrorum, predictis monachis de Einsidelen libertatem petitam tradimus, traditam affirmamus, scilicet ut nullus successorum nostrorum de aliqua substantia eorum possessa vel possidenda, prediis datis vel dandis, cellis constructis vel construendis se intromittat, nisi forte quod absit aliqua in illos raptorum insania surexerit, adversus quos rogamus ut insurgat, quos trucidet et eradicet. Cum vero abbatem constituendum tempus poposcerit, non quilibet regis aut imperatoris potestate eis preponatur, sed quem fratrum electio idoneum iudicaverit, regis tam petitione quam constitutione huius nominis honus subire cogatur. Cetera vero omnia ad neminem nisi ad abbatis nutum respectum habeant et fratrum. Huius libertatis memoriale hanc paginam scribi iussimus, quam ut infra videtur propria manu nostra corroboratam et sigilli nostri impressione insignitam omnis generationis tam futurę quam presentis noticię relinquimus.

Signum domni Heinrici quarti Romanorum imperatoris augustissimi (M.).

Albertus Maguntinus archiepiscopus et archicancellarius recognovit. (S.)

Data vi.[1] non. oct., indictione iiii., anno dominicę incarnationis millesimo c.xi., regnante

Heinrico quinto rege Romanorum anno vi.[1], imperante primo. Actum est Argentine. In Christo feliciter. Amen.

Aus dem orig. zu Einsiedeln. Siegel erhalten. — Gedr. Hartmann Ann. Heremi 171. (Reymann) Doc. arch. Einsidl. 2, 35. — Reg. imp. nr. 2012. Stumpf nr. 3076. — [1] Dr. *vii.*; doch scheint der sich auch im orig. findende letzte strich ein zu gross gerathener punkt zu sein.

77. ***Heinrich V nimmt Heinrich und dessen frau Adelasia, die brüder Marsilius, Ubert und Hugolo und die brüder Henrizo, Litolf und Gumbert mit dem schlosse Carrara, dem kloster S. Stephan und allen ihren übrigen besitzungen in seinen schutz und erlaubt ihnen die anlage von mühlen auf ihren gütern. Worms 1114 ian. 23.***

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Henricus divina favente clementia quartus Romanorum imperator augustus. Omnibus Christi nostrique imperii fidelibus, tam futuris quam praesentibus, notum fieri volumus, qualiter nos interventu et petitione nostrorum fidelium Burchardi Monasteriensis episcopi, Octonis Bavenbergensis episcopi, Erlungi Werceburgensis[1] episcopi, Godefridi palatini comitis, Berengarii comitis Henricum et uxorem suam Adelasiam, Marsilium, Ubertum[2] et Hugolonem[3] germanos, Henrizonem, Litolfum et Gumbertum[4] germanos cum uxoribus et heredibus illorum, quos vel quas habent vel habituri sunt, et specialiter castrum quod vocatur a Carraria cum omnibus allodiis et beneficiis, libellariis, precariis et cum omnibus rebus mobilibus et immobilibus, servis et ancillis, quae nunc habent vel habituri sunt, insuper etiam monasterium sancti Stephani cum omnibus rebus, quas nunc habent vel in futuris acquirere poterunt, in mundiburdii nostri tuicione suscepimus, hac videlicet conditione, ut nullus marchio, comes vel vicecomes, scultacius vel vicedominus, gastaldus vel decanus, vel etiam ipse episcopus eos deinceps molestare, inquietare, disvestire, vel ad palatium trahere usquam homines super eorum bona habitantes audeat, vel aliquam publicam punicionem facere. Et ut molendina in fluminibus terris illorum adiacentibus licenter edificent firmiter precipimus. Si quis autem huius nostri mundiburdii praeceptum infringerit, sciat se compositurum mille libras purissimi auri, medietatem camerae nostrae, medietatem praedictis hominibus eorumque heredibus. Ut autem hoc verum esse credatur et ab omnibus immobiliter conservetur, hanc cartam manu propria corroboratam impressione nostri sigilli insigniri iussimus.

Signum praedicti domini Henrici quarti Romanorum imperatoris illustrissimi. (M.)
Burcardus cancellarius registravit.

Data decimo kal. februarii, indictione septima, anno dominicae incarnationis millesimo centesimo quartodecimo, regnante Henrico quarto rege Romanorum anno septimo[5], imperante secundo[6]. Actum est Warmacie. In Christo feliciter. Amen.

Nach den drucken: Orsato Historia di Padova (Pad. 1678) s. 285 und Dondi dall' Orologio Dissertazioni sopra l' istoria ecclesiastica di Padova (Pad. 1802) diss. 4, s. 56, letzterer unvollständig, beide aus dem archive der Papafava. — Stumpf nr. 3099. — [1] Ors. *Erlumbi Werteb.*; Dondi: *Columbi Vitemb.* — [2] D. *Hubertum.* — [3] D. *Ugulonem.* — [4] D. *Gunibertum.* — [5] D. *nono.* — [6] D. *quarto*; wohl beides willkürlich gebessert.

78. ***Heinrich V schreibt der sammnung des hl. Gislen, dass er ihre güter weder mindern, noch sie fremder gewalt unterwerfen wolle, wie sie mit unrecht befürchteten. Metz 1114? nov. 11.***

H. quartus dei gratia Romanorum imperator augustus cunctę congregationi sancti

Gislani gratiam suam ¦ et omne bonum. Pervenit ad nos, vos esse sollicitos super bonis ęcclesię vestrę vel minorandis ¦ vel alieno dominio mancipandis. Quam sollicitudinem omnino a vobis proicite, ¦ quia vita nobis comite nos sollicitia [sim]us [1] omnia vestra ita servare, sicut a parentibus nostris Cuonrado et Heinrico imperatoribus vobis instituta novimus. Abbatem vestrum nulla alia persona nisi a manu regia recipietis et nulli hominum more servili nisi regibus obediatis. (S.)

Data iii. idus novembris, indictione vii., anno dominice incarnationis millesimo c.xiiii., regnante Heinrico quarto rege Romanorum anno vii., imperante ii. Actum est Mettis. In Christo feliciter. Amen.

Aus dem orig. zu Brüssel. Der obere theil des siegels abgebrochen. — Stumpf nr. 3095 zum iahre 1113. — [1] Das undeutliche wort begann iedenfalls mit einem langen buchstaben, während für *fuerimus* der raum nicht ausreichen würde. B.

79. ***Heinrich V zu gerichte sitzend ertheilt Iza äbtissin von St. Stephan zu Padua unter vorbehalt der klage die investitur mit gütern und rechten, über deren vorenthaltung sie vor ihm klagte. Padua 1116 märz 18.***

Die sabati quae est quintodecimo kal.[1] aprilis in civitate Pataviensi in palatio episcopali. Dum in dei nomine Henricus dei gratia quartus Romanorum imperator augustus in iudicio residens ad iustitias faciendas ac deliberandas, adessent cum eo Teuzo[2], Warnerius, Adam, Ribaldus[3], Aychardus[4], Tarvisius, Ioannes iudices, Anto, Odo, Ioannes, Martinus, Ingelfredus[5] iurisperiti, Burchardus dei gratia cancellarius et episcopus, Henricus Charentanae totiusque Marchiae dux, Albertus comes de Martoringo[6], Mainfredus, Albertus comes Veronensis, Ugo comes Pataviensis, Artusius, Counradus, Lampertus[7] comites, Tiso, Robertus Sicherius, Henricus de Caldenatio vicedominus[8] et Orizo[9] frater eius, Anselmus de Costa, Oto de Saratico[10] et alii plures viri nobiles. Ibique in illorum veniens praesentia Yza licet indigna monasterii sancti Stephani abbatissa una cum advocato Wezelone cepit postulare deo et imperatori, ut iustitiam eis faceret de Uberto infanti de Fontaniva, qui iniuste tenebat eidem monasterio sancti Stephani in loco qui dicitur Caziviaga duos mansos et plus, et consortes Sarmacie prohibebant monasterium sancti Stephani communia et omnia iura habere et uti. Tunc dominus imperator iustitiae pacisque amator omniumque ecclesiarum defensor misericordia motus pro sancti Stephani honore et per iudicum consilium et per lignum quod in sua tenebat manu, investituram de duobus mansis cum nemore et omnia iura quae ipsa abbatissa reclamaverat, ad salvam querelam eidem abbatissae suoque advocato dedit, et quod ipsa in Sarmacia petebat ad actenus eam restituit. Et insuper misit bannum super abbatissam suumque advocatum et super omnia bona praedicti monasterii sancti Stephani quae nunc habet aut in antea legitime acquisierit, ut nullus patriarcha, archiepiscopus, episcopus, dux, marchio, comes, vicecomes, gastaldio, vilicus, decanus, vel aliqua magna parvaque persona supradictam abbatissam et advocatum suasque sanctimoniales et successores sine legali iudicio disvestire, molestare aut inquietare audeat. Quisque hoc fregerit sciat se compositurum libras auri mille, medietatem imperatoriae camerae et medietatem praedictae abbatissae suisque successoribus sanctimonialibus.

Factum est hoc anno ab incarnatione domini nostri Iesu Christi millesimo centesimo sextodecimo, indictione nona.[11]

† Hec crux[12] [est signum manu domini Henrici imperatoris Romanorum].

Ego Teuzo iudex interfui.

Ego Ribaldus[13] iudex interfui et subscripsi.

Ego Adam iudex interfui et subscripsi.

Ego Anto advocatus interfui et subscripsi.

† Ego Obertus domini Henriçi imperatoris iudex interfui et eiusdem imperatoris iussu hanc notitiam scripsi.

Nach den drucken: Orsato Historia di Padova (Pad. 1678) s. 287 und Dondi dall' Orologio Dissertazioni sopra l'istoria ecclesiastica di Padova (Pad. 1802) diss. 4, s. 62, letztere mit fortlassung der bannformel, beide aus dem orig. im archive von St. Stephan. — Stumpf nr. 3127. — [1] Ors. *kal.* fehlt. — [2] O. und D.: *Teupo.* — [3] O. *Rambaldus*, D. *Riambaldus.* — [4] D. *Erchardus.* — [5] O. *Hengolfredus.* — [6] O. *Henricus c. de Matenngo.* — [7] O. *Cumpertus.* — [8] O. *viçedominus* fehlt. — [9] O. *Querizo.* — [10] O. *Santho.* — [11] D. *xiiii.* — [12] O. *Henricus*, wohl aus *Hec crux* corrumpirt, während die zeile im original unvollständig geblieben zu sein scheint. — [13] O. *Rambaldus.*

LOTHAR III.

80. *Lothar III überträgt auf bitte der äbtissin dem grafen Otto von Rheineck die vogtei des nonnenklosters auf der Rheininsel Rulichswerth und untersagt ihm die bestellung eines untervogtes. Cöln 1134 ian. 1.*

In nomine sanctę et individuę trinitatis. Lotharius divina favente clementia tertius Romanorum imperator augustus. ‖ Cum iustę omnium petitioni acquiescendum et condescendendum sit, precipue exauditionis aurem illis accommodare debemus, qui pauperem pro christo vitam ducentes, ‖ deum indefesse pro nobis interpellant, ut sic transeamus per hec temporalia ne amittamus ęterna. Adhibito itaque scripti nostri testimonio tam futurorum quam ‖ presentium provida noverit industria, quod abbatissa de Rûlichiswerde cum sororibus sor* suis sanctę conversationis ad nos venit obnixe deprecantes*, ut defensionem et advocatiam ęcclesię sanctę Marię fundatam in prefata Rheni insula comiti Ottoni de Rinegge committeremus, ea videlicet determinatione, ut in prefatę ęcclesię bonis nullum post se vicem suam exequentem constitueret advocatum vel exactorem. Considerantes quoque operarium dignum esse mercede sua, prenominato comiti pro exequenda boni defensoris vice duas marcas vel precium earum ad servitium ipsius deputaverunt, hac eundem sibi conditione obligatione* obligantes, ut si hoc quod premissum est transgressus fuerit, predictę sanctimoniales in loco ipsius alium substituendi et eligendi absque contradictione liberam habeant volui* facultatem. Hanc itaque confirmationem imperiali nostra auctoritate canonizantes et instinctu dilectę nostrę imperatricis Richinchę legalem principum nostrorum attestatione facientes precipiendo iubemus, ut nullus archiepiscopus, episcopus, dux, marchio, comes, vicecomes, nulla denique ęcclesiastica secularisve persona prefatę ęcclesię sanctimoniales vel res earum in aliquo divestire, inquietare, molestare presumat.

Huic etiam confirmationi idoneos adhibuimus testes: Brunonem Coloniensem, Norbertum Magdeburgensem archiepiscopos, Werinherum Monasteriensem, Alexandrum Leodiensem, * * Mindensem, Anshelmum Havelbergensem episcopos, abbates* quoque Adelbonem* Brumiensem et Basiliensem electum. Duces etiam Chunradum de Zeringin, Heinricum de Lintburc, lantgraphium Ludivicum de Thuringia. Comites Adelbertum de Ballinstat, Chunradum de Luzelinburc, Ottonem de Rienegge, Hermannum fratrem de Salmina. Preterea plures de equestri ordine maiores et minores. Si quis igitur contra hanc nostri decreti paginam temeraria presumptione conatus fuerit, centum libras auri medietatem camerę nostrę et medietatem sepius nominatę ęcclesię componat sororibus. Quod ut verius creda-

tur et ab omnibus diligentius custodiatur, presentis manuscripti confirmationem sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

Signum domni Lotharii tertii Romanorum imperatoris (M.) invictissimi.

Ego Ekkehardus vice Adelberti archicancellarii et Moguntini archiepiscopi recognovi. (S.)

Data anno incarnationis domini m.c.xxxiiii., kal. ian., indictione xi., anno vero regni regis Lottharii viiii., imperii primo. Actum Colonię. Feliciter. Amen.

Aus dem orig. zu Gent. Siegel wohl erhalten. — Von den auffallenden versehen sind *obligatione*, *abbates*, *Adelbonem* nicht ausdrücklich von B. als so im originale befindlich bezeichnet; das *volui* ist wohl anfang von *voluntatem* statt *facultatem*.

81. *Lothar III bestätigt dem kloster St. Michael zu Lüneburg den demselben von kaiser Otto verliehenen zehnten theil des zolles zu Bardewik. Lüneburg* ***1134*** *mai* ***16.***

C. In nomine sanctę et individuę trinitatis. Lottharius divina favente clementia tertius Romanorum imperator augustus. Devotionem et diligentiam circa religionis cultum predecessorum nostrorum considerantes, speramus nos quoque ipsorum retributionis quodammodo participes effici, si in his quę ęcclesiis contulerunt, nostrę auctoritatis assensum ipsis prebuerimus. Proinde omnium fidelium nostrorum presentium et futurorum noverit industria, qualiter nos venientes ad monasterium sancti Michahelis in Luniburc, interventu ducis nostri Heinrici eiusque coniugis, filię nostrę Gerdrudis, ob remedium animę nostrę carissimęque coniugis nostrę Richinzę imperatricis, fratribus in Luniburc deo sanctoque Michaheli servientibus decimam partem totius thelonei ad nostrum ius pertinentis de mercato in Bardinwic, tam in lucris de moneta provenientibus, quam in cęteris cuiusquemodi utilitatibus profuturis, sicut pię memorię imperator Otto concesserat, nos quoque concessimus et perpetuo iure in posterum confirmamus, ut semper absque ullius contradictione teneant et possideant et suis ut libuerit usibus adiungant. Ut autem hec nostrę auctoritatis et privilegii traditio nostris futurisque temporibus stabilis et inconvulsa permaneat, presentis decreti paginam sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

Signum domni Lottharii tertii Romanorum imperatoris invictissimi. (M.)

Ego Bertthuldus vice Adelberti archicancellarii et Moguntini archiepiscopi recognovi. (S.)

Data anno incarnat. dominicę m.c.xxxiiii., xvii. kal. iun., indictione xi., anno vero regni regis Lottharii viii., imperii primo. Actum in Luniburc. In Christi nomine feliciter. Amen.

Wedekind aus dem orig. des klosterarchivs. — Gedr. Gebhardi de re literaria coenobii S. Michaelis s. 28 und unvollständig Orig. Guelficae 2, 515.

82. *Lothar III bekundet dass auf klage des bischofs Lithard von Cammerich durch spruch der fürsten dem Walter die probstei des bischöflichen hofes, welche er als vom vorgänger des bischofs seinem vater und ihm zu lehen gegeben in anspruch nahm, abgesprochen sei und derselbe rechtsspruch der fürsten für alle nicht zu lehen gegebenen ämter gelten solle. Achen* ***1135*** *ian.* ***1.***

In nomine patris et filii et spiritus sancti. Lotharius divina favente clementia Romanorum imperator augustus omnibus tam futuris quam praesentibus in perpetuum. Quia ex dignitate et iustitia a deo nobis collati imperii omnibus oppressis subvenire debemus,

maxime ecclesiarum iniurias delere et eas in prospero statu relocare, quantum domino annuente valemus, congruere nostrae saluti non dubitamus. Venit ad praesentiam nostram Aquisgrani Lithardus venerabilis Cameracensium episcopus, proclamationem gravem super quodam Galtero faciens, qui domus suae regimen et dispositionem, quod praepositi nomine homines terrae illius officium significant, praefato episcopo domino suo nolente et contradicente, dicens patrem suum a predecessore suo beatae memoriae Burchardo episcopo seseque ab ipso in pheudo accepisse, praefata conditione violenter sibi usurpavit. Placuit itaque nobis ex consilio fidelium nostrorum et iudicio principum, pro querimonia et proclamatione memorati episcopi nec non responsione praedicti Galteri iudicium, astantibus qui ad huius causae testimonium perhibendum vocati aderant civibus Cameracensibus, a Pagano duce et marchione quaerere. Ipse vero adhibitis sibi ex praecepto nostro omnibus qui tunc aderant principibus, praedicto Galtero ipsam praepositaram abiudicavit, aliis omnibus assensum per nostram inquisitionem praebentibus. Eadem sane sententia de omnibus officiis non feodatis in praesentia nostra a praefatis principibus ibidem data et confirmata est. Ut autem perpetualiter haec, ut acta sunt et iudicata, conserventur, sub obtentu nostrae imperialis dignitatis gratiae omnibus et praesentibus et futuris per praesentis paginae subscriptionem seu attestationem irrefragabili edicto praecipimus.

Huius rei testes assignati sunt: Bruno Coloniensis archiepiscopus, Thiduinus sanctae Rufinae cardinalis episcopus et Romanae sedis legatus, Alexander Leodiensis episcopus, Andreas Traiectensis episcopus, Albero Basiliensis episcopus, Warnerus Monasteriensis episcopus; palatini comites Otto, Fredericus; Albertus comes Namucensis, Arnoldus de Los, Cunradus de Licelenburg, marchio Albertus, Giserbertus de Duraco, Lantbertus de Monte Acuto, Arnoldus de Clivo.

Signum domni Lotharii quarti Romanorum imperatoris invictissimi.

Ego Bertholdus vice cancellarii recognovi.

Data anno incarnationis dominicae m.c.xxxv., kal. ianuar., indictione xi. Actum Aquisgrani. In Christo nomine feliciter. Amen.

Nach dem drucke: (Mutte) Mémoire pour m. l'archevêque de Cambrai (Paris 1772) s. 12 aus dem orig. im stiftsarchive. — Gehört nach den zeugen mit Reg. imp. nr. 2133 (iahr 1133 ind. 11 reg. 9. imp. 2) zusammen und zwar dennoch zu 1135, wofür ausser nr. 80 Dietwin als zeuge entscheidend ist.

83. *Lothar III bekundet dass Ludolf von Regensberg mit seiner frau Iudenta dem kloster Einsiedeln ihr eigengut Vahre geschenkt haben, damit dort ein nonnenkloster errichtet werde, und unter vorbehalt der vogtei für den ältesten seines geschlechts. Lutter* ***1135*** *iuli* ***15.***

C. In nomine sanctę et individuę trinitatis. Lottarius divina favente clementia tertius Romanorum imperator augustus. ‖ Cum omnibus debitores simus, tamen circa ęcclesias et pauperes christi diligentiorem curam habere debemus et ipsorum peticioni et necessitati pia devotione condescendere. Unde tam ‖ futuris quam presentibus innotescere volumus, quod Lůdolfus de Reginsberc et ipsius coniunx Iudenta cum filio suo Lůdolfo pro remedio animarum suarum et parentum suorum, suę proprietatis ‖ predium quod dicitur Váre cum capella ibidem fundata et cum omnibus eiusdem loci pertinentiis, scilicet agris, pratis, ędificiis, mancipiis utriusque sexus, molendinis, silvis, pascuis, aquis aquarumve decursibus, piscationibus, exitibus et reditibus, cultis et incultis, vinetis, quesitis et inquirendis, deo et eius sanctę matri Marię et sancto Mauritio devote atque legitime dederint cellę Einsidelon nuncupatę, ita scilicet ut huius abbas Warinherus et omnes successores sui cum fratribus

suis eundem locum libere et potestative perpetualiter possideant et servitium dei ibidem instituere sicuti deo rationem reddituri studiose contendant. Ante puplicam quippe et legitimam donationem predicti amatores christi, annuente abbate cum fratribus, peticionem fecerunt sub testimonio fidei et divinę recognitionis, cellam ibidem construi, et regulare claustrum religiosis feminis monasticę professionis in modum sanctimonialium in Murensi vel Peraugensi, et eis tot et tales monachos preponi, qui sciant illis et preesse et prodesse. Petierunt etiam, ut ipse Lůdolfus et post eum filius eius super eundem et super omnia eiusdem loci data vel danda, eius defensioni apta, advocatiam abbate concedente habeat, et post eos eiusdem generis maior natu possessor tamen castelli Reginsberc, ea tamen conditione ut pro labore defensionis non temporale commodum, sed eternum premium et remissionem speret peccatorum. Nec in rebus vel familia ęcclesię iniustam exerceat potestatem, sed omnia ad utilitatem fratrum et ęcclesię devote disponat. Quod si hec infregerit semel bis et ter commonitus, si post inducias sex ebdomadarum non emendaverit, predicto honore advocatię privetur, aliusque eiusdem generis maior natu huic substituatur simili conventione. Si autem aliqua predia ipsius defensioni minus apta fuerint, in abbatis arbitrio sit cui ea commendentur. Hoc quoque idem Ludolfus familię suę concessit, ut res proprias tam mobiles quam inmobiles eidem ęcclesię offerre liceat et in proprium dare. Hec itaque precipienda confirmantes interdicimus, ut nullus episcopus, dux, comes, vicecomes, advocatus, nulla denique magna parvave persona hec infringere audeat, sed absque omni contradictione abbas eundem locum instituat et in servitio dei ordinet. Si quis vero contra hoc, quod non credimus, presumpserit, centum libras auri, medietatem camerę nostrę et medietatem prefatę ęcclesię Einsidelon componat. Quod ut inconvulsum ratumque permaneat, presentem paginam sigilli nostri impressione notavimus.

Signum domni Lottharii tertii Romanorum imperatoris (M.) invictissimi.

Ego Berhthuldus vice Adelberti archicancellarii recognovi. (S.)

Data anno incarnationis dominice m.c.xxxvi., idus iulii, indictione xiii., anno vero regni regis Lottharii x., imperii quarto. Actum Lůtere. In Christi nomine feliciter. Amen.

Aus dem orig. zu Einsiedeln. Siegel erhalten. — Gedr. Hartmann Ann. Heremi 190. (Reymann) Doc. arch. Einsidl. 2, 36. — Reg. imp. nr. 2143. — Die datirung bei Hartmann, 1135 iuli 10, entspricht dem orig. nicht. Doch möchte ich diese und die folgende urk. in das iahr 1135 stellen. Beide haben 1136, dagegen ind. 13, während sonderbarerweise von den regierungsiahren in ieder urk., aber umgekehrt, das eine auf 1135, das andere auf 1136 weist. Aber für 1135 ist aufenthalt des kaisers zu Lutter um diese zeit ausdrücklich vom Annalista Saxo bezeugt, während auch das Buckstadihusen, wo der kaiser 1135 iuli 11 urkundet, in der nähe bei Oebisfelde zu suchen sein dürfte. Vgl. Jaffé Lothar 164 n. 38.

84. ***Lothar III bestimmt in bestätigung der verleihungen der kaiser Otto I und Otto II, dass der vogt des klosters Einsiedeln innerhalb der immunität, ausser auf verlangen des abtes, keine gewalt über die dienenden haben soll, ausserhalb nur unter den angegebenen bedingungen, und verbietet die bestellung von untervögten. Lutter 1135 iuli 15.***

C. In nomine sanctę et individuę trinitatis. Lottharius divina favente clementia tercius Romanorum imperator augustus. ¦ Sicut pro instituendo divino servitio nova plantare et inchoare magnę devotionis indicium est, ita inchoata conservare et confirmare non minus ¦ salutiferum est, et omnino hoc attendere et circa id intentam esse imperialem decet magnificentiam. Proinde tam futurorum quam presentium noverit ¦ industria, qualiter magnę religionis et sanctitatis vir Werinherus abbas interventu dilectę consortis nostrę

Richinchę hoc aput nos optinuit, ut ea quę ab antecessoribus nostris divę memorię Ottone maiore, *annitente consorte sua Adelhede, et a filio suo eiusdem nominis collata sunt ęcclesię Einsidelen nuncupatę, nos approbaremus et approbata imperiali auctoritate confirmaremus. Cuius libertatem debita devotione et affectu amplectentes hoc statuimus et iubemus, ut eiusdem loci advocatus super officialem familiam quę infra munitatem cottidie servire debet ad usus fratrum, nullam habeat potestatem, nisi prout abbas voluerit et petierit. Exterius vero ab omni exactione non minus choercemus eum precipientes, ut cum clero nihil, cum ministerialibus vero et familia eiusdem quę foris est non nisi ex iudicio agat, et quod iudicio acquisierit abbati quod suum est inde tribuat. Cum censualibus etiam tam liberis quam capitalibus idem observet, ut nichil cum ipsis contra iusticiam agat et in his omnibus abbati suum debitum recognoscat. Secundarios etiam advocatos immo exactores omnino interdicimus. Hec itaque imperiali auctoritate nostra amplectentes et confirmantes, precipiendo iubemus ut nullus episcopus, dux, marchio, comes, vicecomes, nulla denique magna parvave persona in his concessis prefatam ęcclesiam infestare vel concutere audeat. Si quis vero, quod non credimus, contra hoc presumpserit, centum libras auri, medietatem camerę nostrę et medietatem sepius dictę componat ęcclesię. Quod ut verius credatur et ab omnibus diligentius custodiatur, presentis decreti cartam sigilli nostri impressione insigniri iussimus.

Signum domni Lottharii tertii Romanorum imperatoris (M.) invictissimi.

Ego Berhthuldus vice Adelberti archicancellarii recognovi. (S.)

Data anno incarnationis dominicę m.c.xxxvi., idus iulii, indictione xiii., anno vero regni regis Lottharii xi., imperii tertio. Actum aput Lûteram. In Christi nomine feliciter. Amen.

Aus dem orig. zu Einsiedeln. Siegel erhalten. — Gedr. Hartmann Ann. Heremi 192. (Reymann) Doc. arch. Einsidl. 2, 38. — Reg. imp. nr. 2153. — Wegen der ausstellungszeit vgl. nr. 83.

85. *Lothar III nimmt die an freie mannen des abtes von Lüneburg gekommenen beneficien zum nutzen der kirche zurück, befiehlt dass beneficien nur noch an dienstmannen der kirche gegeben werden sollen, verleiht diesen das recht seiner eigenen dienstmannen und setzt die rechte des kirchenvogtes fest. Lüneburg* ***1135*** *sept.* ***23.***

C. In nomine sanctę et individuę trinitatis. Lottharius divina favente clementia tertius Romanorum imperator augustus. Cum omnibus ex concessa divinitus nobis gratia debitores simus, precipue tamen ęcclesiis, necessitatibus pauperum christi communicare debemus, quorum optentu sedula apud deum interpellatione hoc optineamus, quatinus sic transeamus per bona temporalia, ut non amittamus ęterna. Consulentes itaque Luniburgensis ęcclesię multimodis necessitatibus, et peticionibus fidelis nostri Annonis eiusdem cenobii abbatis acquiescentes, omnia beneficia, quę liberi homines abbatis quoquomodo acquisierant, in usus ęcclesię ex integro recepimus, statuentes et precipientes, ut nullus deinceps abbas aliquod beneficium nisi ministerialibus ęcclesię dare presumat. Si fecerit, nullum ius beneficiorum optineant. Ministeriales ęcclesię eadem iusticia qua nostri fruantur. Advocatus monasterii ter in anno placitum statuta tantum sibi die habeat; ad servitium suum, si placitaverit, xx. solidos percipiat. Quicumque ei componere debet, octo solidos componat, quorum cum tertiam partem advocatus, duas deberet abbas accipere, predictus abbas totum advocato dari concessit, sub ea tamen conditione, ut advocatus de predicta compositione tantum accipiat, quantum abbas vel eius missus consuluerit. Preterea statui-

mus, ut nullus omnino subadvocatus umquam constituatur, vel herbergariis, exactionibus, servitiis equorum aut peticionibus familia ęcclesię gravetur. Si quis mortuus fuerit de his, qui elôs dicuntur, de bonis eius duas partes abbas, tertiam advocatus accipiat. Ad peticionem abbatis unus missus per advocatum constituatur, qui iusticiam ęcclesię familię, ubicumque abbas iusserit, faciat et requirat, cuius compositio tribus solidis estimabitur; qui si contra voluntatem abbatis aliquod egerit, mox per advocatum removeatur et ad voluntatem abbatis alius substituatur. Hec itaque imperiali auctoritate nostra confirmantes precipiendo iubemus, ut nulla spiritualis secularisve persona huic traditioni sive confirmationi obviare presumat. Siquis vero, quod non credimus, huius presumptuosus violator extiterit, xx. libras auri, medietatem camerę nostrę et medietatem memoratę componat ęcclesię. Quod ut verius credatur et ab omnibus diligentius custodiatur, presentem in* cartam conscribi et sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

Signum domni Lottharii tertii Romanorum imperatoris (M.) invictissimi.

Ego Berhthuldus vice Adelberti archicancellarii recognovi. (S.)

Data anno incarnationis dominicę m.c.xxxv., indictione xiiii., nonis kal. octobr. Actum Luniburc. In Christi nomine feliciter. Amen. Anno vero regni regis Lottharii x., imperii tertio.

Wedekind aus dem orig. im klosterarchive. — Gedr. Wedekind Noten, heft 9, s. 175.

CONRAD III.

86. ***Conrad III verleiht dem Otto, sohn des Guido Visconti von Mailand, dessen grossvater wegen seiner treue gegen das reich von den Römern erschlagen wurde, den hof Massini als lehen und bestätigt ihm das fodrum von Albuziago und Besenate. Ulm 1142.***

In nomine sanctę et individuę trinitatis. Conradus dei gratia Romanorum rex secundus. Auctoritas regię dignitatis nos admonet eos gratis beneficiis retinere et beneficare quos in pace et bello cognovimus stabiliter in nostra fidelitate permanere. Ea propter omnibus Christi nostrisque fidelibus, tam futuris quam pręsentibus, notum esse volumus, qualiter nos fideli nostro Othoni filio Guidonis Vicecomitis Mediolanensis civis cuius avus pro fidelitate regni a Romanis fuit interfectus, curtem Massini cum omnibus suis pertinentiis ubicumque sita sint, tam in Mediolani archiepiscopatu quam in Novarie episcopatu vel alibi, scilicet fodro, terris cultis et incultis, pratis, pascuis, silvis, venationibus, piscationibus, aquis, aquarum decursibus, molendinis, districtibus, albergariis, honoribus, conditionibus, exitibus et reditibus per hanc preceptalem paginam in benefitium dedimus. Et insuper fodrum [1] de Albuziago et Bezenate presenti aucthoritate eidem Othoni suisque heredibus confirmamus et corroboramus. Decernimus ergo ut nullus successorum nostrorum regum seu imperatorum, dux, marchio, comes vel vicecomes aut alia quęlibet persona magna seu parva huius pręcepti nostri paginam infringat, sed pręfatus Otho beneficia sibi concessa omni deinceps tempore sicura [2] possessione obtineat. Si quis vero quod absit hoc nostrum pręceptum violare temptaverit, mille libras auri componat, quarum partem dimidiam camerę nostrę, reliquam vero predicto Othoni suisque heredibus persolvat. Ad confirmandam hanc nostram concessionem presentem cartam inde scribi et sigilli nostri impressione in-

signiri iussimus, manuque propria ut infra videtur coroboravimus. Et ut plenius exponamus quidquid pertinet ad curtem Massini in Longobardię partibus, nos predicto Othoni confirmamus[a].

Signum domini Coradi Romanorum regis ii.

Ego Arnoldus cancellarius vice Marcolfi Moguntini archiepiscopi et archicancellarii recognovi.

Anno dominice incarnationis m.c.xlii., indictione iiii., regnante Conrado Romanorum rege ii., anno vero regni eius iiii. Datum Ulmę. In Christo feliciter. Amen.

Aus einer abschr. sec. 17 im archive St. Fedele zu Mailand. — [1] *Forum de Elburiago et Gexuate* liest wohl minder richtig eine auch sonst mehr verdorbene abschr. sec. 16, von der ein auszug im Oesterr. Notizenbl. 1, 228. — [2] Hs. *sibera.*

87. *Conrad III nimmt die reichsabtei St. Gislen in seinen schutz, gestattet freie wahl des abtes, welcher nach geleisteter mannschaft vom könige zu investiren ist, und erklärt nach spruch der fürsten, dass niemand ein erbrecht auf die villicationen der kirche habe.* ***Elten 1145*** *(oct.)*

C. In nomine sanctę et individuę trinitatis. Cůnradus divina favente clementia Romanorum rex secundus. || Ęquitas iusticię et regni auctoritas nos ammonent, omnium ęcclesiarum, et maxime earum quę ad reg||num pertinent, paci et quieti clementer providere, et ipsarum iura illibata conservare. Eapropter omnium Christi nostrique regni || fidelium, tam futurorum quam presentium, noverit industria, qualiter vir venerabilis Egericus abbas monasterii sancti Gisleni celsitudinem nostram adiens petiet, ut et hoc idem monasterium a predecessoribus nostris Dagoberto, Ottone tercio, Heinrico secundo, Cůnrado, itemque Heinrico tercio regibus et imperatoribus constructum, sub nostrę defensionis patrocinio susciperemus, et res eidem monasterio pertinentes, sicut in privilegiis eorundem predecessorum nostrorum continetur, eidem cenobio confirmaremus. Nos itaque, ob regni nostri firmam stabilitatem et animę nostrę nostrorumque parentum perpetuam salutem, interventu quoque et petitione karissimę coniugis nostrę Gertrudis reginę, precibus ipsius aurem clementię accomodantes, predictam sancti Gisleni cellam sub nostrę tuitionis patrocinio suscepimus, et omnes res ad eam pertinentes iuxta tenorem privilegiorum prefatorum regum et imperatorum lege in perpetuum valitura eidem monasterio renovamus et confirmamus. Statuimus etiam, ut defuncto abbate fratres eiusdem monasterii invocata sancti spiritus gratia idoneum et utilem rectorem libere sibi eligant, qui tempore oportuno presentię regali se exhibeat, et facto regię maiestati hominio investituram abbatię de manu regia suscipiat. Adicimus quoque, ut sicut ex sententia principum coram nobis iudicatum est, nullus villicationem in possessionibus ad eundem locum pertinentibus hereditario iure teneat vel repetat, sed abbas qui pro tempore fuerit idoneum et fidelem villicum de familia monasterii constituat et deponat. Ac si quis de familia monasterii abbati suo rebellis inventus fuerit, ex iudicio et districtione parium suorum ad satisfactionem abbatis cogatur. Decernimus ergo et regia auctoritate precipimus, ut nullus successorum nostrorum regum et imperatorum, nullus episcopus, dux, marchio, comes vel vicecomes aut alia quelibet persona magna sive parva huius nostrę renovationis confirmationem infringere presumat, sed predictus abbas suique successores nostra freti auctoritate bona monasterii recolligendo pristinam eiusdem loci libertatem sine impedimenti molestia optineant. Si quis vero quod absit huius precepti nostri statutum infringere temptaverit, centum libras auri puri componat, quarum partem dimidiam fisco nostro et reliquam predicto monasterio persolvat. Ut autem hec ab

omnibus credantur et inconvulsa serventur, hanc inde cartam scribi et sigilli nostri impressione insigniri iussimus, manuque propria corroborantes, idoneos testes subnotari fecimus.

Hartbertus Traiectensis episcopus, Anselmus Havelbergensis episcopus, Heinricus comes de Gelra, Godefridus de Cuich et frater eius Herimannus, Walterus de Lovenhuse, Marquardus de Grumbach.

Signum domni Cunradi Romanorum regis secundi. (M.) (S.)

Ego Arnoldus cancellarius vice Heinrici Moguntini archiepiscopi et archicancellarii recognovi.

Anno dominice incarnationis m.c.xlv., indictione viii., regnante Cůnrado Romanorum rege secundo, anno vero regni eius viii. Data est apud Altinam. In Christo feliciter. Amen.

Aus dem orig. zu Brüssel. Sehr gut erhaltenes siegel. — Eine verunechtung dieser urk. ist gedruckt: Miraeus Opera dipl. 1, 531. Die beiden stellen, wonach die abtei dem reiche gehört und der abt nach geleisteter mannschaft vom könige die investitur erhalten soll, sind beseitigt. Dagegen findet sich eingeschoben, dass der könig die abtei in seinen schutz nimmt: *ita prorsus ab omni iure liberam, quod nulli praeter creatorem suum deum servire habeat;* dann die stelle: *Item renovamus et imperiali auctoritate confirmamus omnem possessionem iam dictae ecclesiae, videlicet in terris, in pratis, in silvis, in aquis, in villis, et in servis; et nullum advocatum praeter abbatem habere. Sane servos cuiuscumque civitatis, castri sive alterius loci incolae fuerint, lege nulla impediente suae ecclesiae lege astrictos, abbatique ac si domino suo et advocato suo per omnia servituros provida iudicii ratione asserimus.* Zweck der fälschung ist offenbar die abtei unter beseitigung der eigenthumsrechte des reichs als eine von ieder herrschaft freie darzustellen. Es ist nun auffallend, dass diese urk. sowohl in echten stellen, als in der eingeschobenen wörtlich mit der kurz nachher gegebenen urk. für das benachbarte kloster Crespin, unten nr. 89, übereinstimmt. Es wird daraus nicht zu folgern sein, dass auch diese gefälscht sei, da das rechtsverhältniss dieses klosters ein anderes war. Die wörtliche übereinstimmung echter stellen erklärt sich aus der zeitlich ganz nahe liegenden ausstellung beider urkunden. Dagegen muss bei der fälschung die urk. für Crespin zum anhalt gedient haben. — Den druck: Bondam Charterboek van Gelderland 1, 189 konnte ich nicht mehr vergleichen. — Für die ausstellungszeit gibt einen ungefähren anhalt, dass der könig 1145 oct. 18 zu Utrecht war und Elten wohl nur auf der reise dorthin berührt haben kann.

88. *Conrad III bestätigt dem bischofe Nicolaus von Cammerik die von seinen vorgängern dessen kirche ertheilten freiheiten und befreit ihn, stadt, kirche und gebiet insbesondere von dem sogenannten gaulum (recht auf erbloses gut), welches der graf von Flandern unrechtmässiger weise beanspruchte. Utrecht 1145 (oct.)*

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Cuonradus divina favente clementia Romanorum rex secundus. Praedecessorum debet privilegia conservare, qui sua vult a decessoribus instituta servari. Et quia regiae maiestatis est iustis petitionibus aurem misericordiae porrigere et fidelium regni necessitatibus affectu debito subvenire, dilecti nostri Nicolai venerabilis Cameracensis episcopi precibus annuentes, collata ecclesiae suae a praedecessoribus nostris privilegia pietatis intuitu dignum duximus confirmare, ut quod praecedentium imperatorum et regum Pippini, Karoli magni, Lodowici, Arnulfi et Ottonis ecclesiae Cameracensi dedit et confirmavit auctoritas, nostro roboraretur auxilio et regiae nostrae auctoritatis munimine fulciretur, ac ratum et inconvulsum omni futuro in posterum tempore perduraret. Decernimus ergo et regia nostra auctoritate praecipimus, ut nullus iudex publicus vel quislibet ex iudiciaria potestate in ecclesias aut loca vel agros seu reliquas possessiones praedictae ecclesiae, quas moderno tempore in quibuslibet pagis vel territoriis infra ditionem regni nostri iuste et leguliter tenet vel possidet memorata ecclesia, vel ea quae deinceps a catholicis viris eidem collata fuerint ecclesiae, aut [1] causas exigendas, aut freda

vel mansiones vel paratas faciendas, aut fideiussores tollendos, aut homines ipsius ecclesiae tam ingenuos quam servos super terram ipsius commanentes aliquatenus distringendos, vel ullas redibitiones aut illicitas occasiones requirendas, nostris et futuris temporibus ingredi audeat, vel ea quae supramemorata sunt penitus exigere praesumat. Praeterea novam illam et nocivam consuetudinem, quae vulgo gaulum[2] dicitur, quam iniusta usurpatione solet comes Flandrensis exigere, praedicto fideli nostro Nicolao episcopo, civitati, ecclesiae et territorio Cameracensi, interventu carissimae çoniugis nostrae Gertrudis reginae, ex regalis munificentiae benignitate remittimus. Statuentes ut nullo in posterum tempore liceat Flandrensi vel cuilibet alii comiti saecularive personae ad praedictam consuetudinem manum mittere vel ecclesiae Cameracensis pacem super hoc iniustis vexationibus fatigare, sed liceat memorato praesuli suisque successoribus res praedictae ecclesiae cum cellulis et rebus vel hominibus sibi legaliter subiectis sub immunitatis nostrae defensione quieto ordine possidere et nostro fideliter parere regno, atque pro stabilitate nostra vel totius regni a deo nobis collati vel conservandi una cum clero et populo sibi subiecto libere dei misericordiam exorare. Et quicquid exinde fiscus noster exigere poterat, ad luminaria ipsius ecclesiae concinnanda perpetualiter concessimus adhibendum. Praeterea constituimus ut nullus successorum nostrorum regum seu imperatorum, ut nullus dux vel comes atque vicarius, seu quislibet ex iudiciaria potestate nostram vel antecessorum nostrorum regum et imperatorum auctoritatem violare praesumat. Quod si quisquam ausu temerario nostram et praedecessorum nostrorum auctoritatem infringere temptaverit, causis regalibus sit obnoxius, et insuper mille libras auri purissimi componat, dimidietate fisco nostro, et reliquam partem praefatae Cameracensi ecclesiae. Ut autem haec ab omnibus credantur et omni deinceps tempore rata et inconvulsa conserventur, hanc inde cartam scribi et sigilli nostri impressione insigniri iussimus, manuquę propria, ut infra apparet, corroboravimus.

Huius rei testes sunt: Hartbertus Traiectensis episcopus, Anselmus Havelbergensis episcopus, Cuonradus frater noster praepositus Traiectensis, Godefridus comes de Arnesberch et frater eius Hermannus, Marquardus de Grumbach, Burchardus de Wetha, Waltherus de Lovenhusen, Theodoricus de Altena, Tibertus de Spileberch, Tibertus camerarius, Heinricus de Boninga, Arnoldus de Straza, Reimboldus de Wekesheim, Wichnandus camerarius noster de Sconemberg, Walterus de Velleberch et caeteri quam plures.

Signum domni Cuonradi Romanorum regis secundi.

Ego Arnoldus cancellarius vice Heinrici Moguntini archiepiscopi et archicancellarii recognovi. (S.)

Anno dominicae incarnationis m.c.xlv., indictione viii., regnante Cuonrado Romanorum rege secundo, anno vero regni eius viii. Data est in inferiore Traiecto. Feliciter. Amen.

Nach dem drucke: (Mutte) Mémoire pour m. l'archevêque de Cambrai (Paris 1772) s. 14 aus dem orig. im stiftsarchive. — Die ebenda s. 16 und sonst (Reg. imp. nr. 2251) gedruckte urk. d. d. Achen 1145 dec. 30 wiederholt die bestimmungen der vorliegenden, fügt aber noch weitere rechte hinzu. Es folgt ebenda s. 18 die wiederholung des privilegs durch Friedrich I d. d. Trier 1152 dec. 29, Reg. imp. nr. 2318, vollständig gedruckt in den Sitzungsber. der kaiserl. Akad. 14, 166 aus einer guten copie, deren lücke nach dem dem orig. entnommenen text bei Mutte mit: *principum ut faciamus decernuntur nec non fidelium*, zu ergänzen ist. — [1] *aut*, statt dessen *ad* zu vermuthen wäre, muss dem orig. angehören, da es in den wiederholungen wiederkehrt. — [2] Ebenso bei Mutte in den wiederholungen, während die anderen abdrücke *gavena* und *guallum* haben. Vgl. Sitzungsber. 14, 168.

89. *Conrad III bestätigt dem kloster Crespin dessen genannte besitzungen im Hennegau und in der grafschaft Tessenderland und die demselben vom*

grafen Balduin von Hennegau und seiner mutter Richilde verliehene freiheit, und bestimmt dass das kloster keinen vogt als den abt haben und nach spruch der fürsten niemandem ein erbrecht auf die villicationen desselben zustehen soll. Achen 1146 (ian.) 3.

Conradus divina favente clementia Romanorum rex secundus. Instinctu et aspiratione miseratoris dei propositis nobis caritativarum largitionum exemplis illustrium virorum Clodovei regis Franciae et Lotharii Romanorum regis, Henrici quoque regis nec non Othonis imperatoris augusti, interventu quoque et peticione amate coniugis nostre Gertrudis regine, ad honorem ecclesiarum dei et sustentationem pauperum Christi, ea que a memoratis christianissimis principibus rationabili munificentia monasterio Crispiniensi nomine et honore sancti Petri apostolorum principis atque beati Landelini confessoris venerabilis, in eodem monasterio corpore quiescentis, in pago Hainnoensi quod Harminiacum vocant, que in comitatu Thessandrico in villa que Empla vocatur, nec non in villis Honenvil, Ciplicico*, Estron, Gellimaco condonata et firmissimis et antiquis auctoritatibus confirmata sunt, corde bono et animo volenti collaudamus et confirmamus. Ceterum quia ad infringenda reverenda maiorum statuta et ecclesiarum imbellium turbandam pacem secularium semper erecta est et viget astutia, ad precidendas mali ingenii occasiones et rapaces manus reprimendas donaria supradicta ea libertate, sicut hactenus constiterunt et sacre auctoritatis antiquissima firmitate inconvulsa permanserunt, edicti nostri munimento constare et permanere decernimus. Ea propter iustum est [et] nobis[1] necessarium [videtur] et predicte ecclesie Crispiniensis deservitoribus utile, non tam ipsas donationes nominare, quam numerum mansorum instar veterum privilegiorum magnorum et munificorum prefatorum regum ponere et iura distinguere. In villa itaque Harminiaco sita super fluvium Truilam habentur viginti mansi simul cum curte una et hospitibus et molendinis duobus, ubi de tribus[2] culturis proprii allodii sui ab antiquo iure omni calumpnia sive[3] contradictione [remota] prefati servi dei decimas accipiunt; in comitatu vero Thessandrico habent villam Emplam nomine super fluvium Verchena dictum, habentem ecclesiam cum triginta mansis sub omni integritate earum videlicet rerum que ad se pertinent, cum servis et mancipiis omne servitium debentibus, cum terris cultis et incultis, pratis, pascuis, aquis aquarumque decursibus et piscationibus, veluti in prisca auctoritate continetur; in villa etiam Cipliaco nuncupata ecclesiam cum triginta mansis et totam decimam de culturis; in villa etiam que Estrom dicitur decem mansos, nec non in villa Gelliniaco dicta sex mansos predicti fratres habent a prenominato imperatore Othone augusto eis contraditos, que omnia ad usus monachorum deo et sanctis in prefata ecclesia famulantium in perpetuum permaneant. Adicimus quoque ut, sicut ex sententia principum coram nobis iudicatum est, nullus villicationem in possessionibus ad eandem ecclesiam pertinentibus hereditario iure teneat vel repetat, sed abbas qui tunc temporis fuerit idoneum et fidelem villicum de familia ecclesie constituat et deponat. Si quis deinceps de familia monasterii abbati suo rebellis inventus fuerit, ex iudicio et districtione parium suorum ad satisfactionem abbatis cogatur. Sane servos cuiuscunque civitatis, castri sive alterius loci incole fuerint, nulla lege impediente suae ecclesiae lege astrictos abbati sicut domino suo per omnia servituros provida iudicii ratione asserimus. Statuimus siquidem in omni possessione prefati monasterii, videlicet in terris, pratis, silvis, aquis, villis sicut in antiquis privilegiis invenitur, nullum advocatum preter abbatem haberi. Eiusdem itaque monasterii libertatem a Balduino Hainnoensi comite et eius matre Richelde nomine concessam et Romanorum pontificum privilegiis roboratam, nos quoque concedimus

et confirmamus, statuentes et obnixe precipientes, ut nullus successorum nostrorum regum et imperatorum seu quelibet potestas ducum, marchionum occasione marchie, vel comitum aliqua oppressione vel exactione hanc nostram confirmationem pro amore dei et reverentia eiusdem loci renovatam atque roboratam infringere vel violare attemptet. Si quis vero quod absit, huic nostre pagine contraire presumpserit, centum librarum auri puri compositione multetur, quarum medietas fisco nostro proveniat, altera medietate lese ecclesie damnum restauretur. Ut autem hec omnia perhenniter rata persistant, hanc cartulam sigilli nostri impressione insigniri precipimus, et idoneos testes subter notari fecimus.

Arnoldus Coloniensis archiepiscopus, Henricus Leodiensis, Anselmus Havelbergensis, Nicolaus Cameracensis episcopi, Herimannus comes palatinus, Ludovicus comes Lossensis[4], Otho comes de Rineck, Herimannus de Kuc comes.

Signum domini Conradi Romanorum regis secundi.

Ego Arnoldus cancellarius vice Henrici Moguntini archiepiscopi et archicancellarii recognovi.

Actum iii. nonas aprilis*, anno dominice incarnationis m.c.xlvi., indictione viiii., regnante Conrado Romanorum rege secundo, anno regni eius viii. Data Aquisgrani in palatio regis. In Christo feliciter. Amen.

Nach dem drucke: Nieuwe Werken van de Maatschappy der nederlansche Letterkunde te Leiden (Dordrecht 1838) 5, 182 nach beglaubigter abschr. aus dem archive der abtei. — Der angegebene tag kann nach dem itinerar nicht richtig sein; die zeugen lassen keinen zweifel, dass die urk. auf dem hoftage zu Achen um den beginn des iahres gegeben ist; es wird *ianuarii* statt *aprilis* zu lesen sein. — Vgl. die bemerkung zu nr. 87. — [1] Dr. *vobis*. — [2] Dr. *uribus*. — [3] Dr. *sine*. — [4] Dr. *Lausis*.

90. *Conrad III verleiht dem bischofe Wilhelm von Viviers die regalien der stadt Viviers und was dessen kirche sonst im reiche besitzt. (1147 ian.)*

Conradus dei gratia Romanorum rex. Wilelmo dilecto consanguineo suo, venerabilis Vivariensis ecclesiae episcopo, eiusdemque civitatis clero et populo gratiam suam et bonam voluntatem. Antiqua regni consuetudo celebris et imperatorum instituta regum Romanorum discretionem sollicitant, quatenus ecclesiarum utilitatibus studeant providere, clericos defendere, bona illorum ad laudem et gloriam nominis Christi illibata observare, et ne aliqua impiorum tyrannide affligantur maxime operam dare, si quae etiam eisdem damna truculenter inferantur, pie et misericorditer reservando eadem resarcire. Imperialia itaque decreta non deserentes antecessorum nostrorum clementiam imitando tibi venerabilis praetaxatae urbis Wilelme episcope, et per te et ecclesiae tuae et successoribus tuis, Vivariensis urbis nostra regalia concedimus, monetam, pedagium, utraque strata telluris et Rhodani fluminis, teque quadam praerogativa consanguinitatis animo nostro amplectimur. Concedimus etiam tibi Dozeram et quaecumque in regno nostro praedecessorum nostrorum autoritas vel quorumlibet pietas principum ecclesiae tuae et antecessoribus tuis caritatis studio concessit. Veruntamen ut donatio ista firma et stabilis posteris tuis aeternaliter permaneat, paginam praesentem sigillo nostro insigniri iussimus. Si qua vero improborum temeritas confirmationem istam inquietare praesumat, banno regali subiaceat.

Huius donationis testes esse volumus episcopos Ortliebum Basileensem, Burchardum [Argentinensem], Bucconem Wormatiensem, [Hermannum] Constantiensem, Anselmum [Havelbergensem], Arnoldum cancellarium[1], Druyerium archidiaconum, Renicianum[2] ac alios multos.

Anno ab incarnatione dominica m.c.xlix.*, anno vero x. regni.

Nach dem drucke: Ioannis Columbi Opuscula varia (Lugduni 1668) s. 210. — Von den zeitangaben weist reg. 10 auf 1147 nach märz 13. Damit stimmt dass eine urk. für den erzbischof von Embrun (Guichenon Bibl. Sebusiana ed. Hoffmann s. 57) genau mit denselben zeugen 1147 reg. 10 hat. Es dürfte aber auch vom regierungsiahre abzusehen und ausstellung auf dem hoftage zu Speier um den beginn des iahres anzunehmen sein. Denn hier sind sämmtliche fünf als zeugen genannte bischöfe, falls ich richtig ergänzte, 1147 ian. 6 beim könige. Beyer Mittelrhein. Urkundenb. 1, 600. Dagegen sind die von Basel und Constanz später im iahre nie mehr als zeugen nachzuweisen, während wir überdies von dem von Constanz wissen, dass er in diesem iahre legat in Italien war; sept. 14 urkundet er in Tuscien. Rena e Camici Serie dei duchi di Toscana 5a, 14. Auch wurden burgundische angelegenheiten sehr häufig gerade auf hoftagen zu Speier geordnet. Dahin gehört dann noch eine dritte urk. ohne iahr und tag mit denselben zeugen für S. de Clariaco, Hist. de Dauphiné 1, 89. — [1] Dr. *Orolibino Basileensem, Pronocardum Buccam Garmariensem Constantiensem, Ancelinum, Arnulphum cancellarium.* Aehnlich corrumpirt in den andern urkunden, wo aber die emendation unterstützend: — *Burchardum Argentinum* — *Anselmum.* — [2] Für Embrun: *Elicherium archidiaconum, Rogerium*; für S. de Cl. *Dither. et Trecker. archid.*

91. *Conrad III befiehlt dem patriarchen Peregrin von Aglei nach spruch der fürsten dem capitel von Salzburg eine in seinem sprengel gelegene capelle des hl. Ulrich zurückzustellen, und zeigt ihm an dass nach spruch der fürsten zoll nur von kaufleuten zu erheben sei, er demnach einkünfte geistlicher zollfrei durch seinen sprengel führen lassen solle. (1149 mai.)*

C. dei gratia Romanorum rex. P. patriarchę de Aquileia graciam suam cum bona voluntate. Cum in omnibus querimoniis ad presentiam nostram perlatis tenorem iusticię persequi et expostulare debemus, karitas tamen et religio, quorum experimentum non parvum in ęcclesia Salzburgensi accepimus, nos urgent ut statum ęcclesię illius in pace et tranquillitate conservare studeamus, et quae iniuste ei subtracta sunt dictante iusticia ad usus eius requiramus. Noverit igitur discrecio tua, quod eiusdem ęcclesię maior prepositus et confratres ipsius in presentia principum nobis conquesti sunt, quod capellam quandam sancti Oudalrici, in episcopatu tuo sitam, cum omnibus sibi pertinentibus violenter eis contra manifestam privilegiorum assertionem subtrahas, et de hac iniuria sepius commonitus et privilegiorum auctoritate convictus, nondum eis proprietatem suę possessionis recognoscas. Tenorem ergo iusticię ex decreto principum qui ibidem convenerant prosequentes, mandando tibi precipimus, quatinus usum et proprietatem predictę possessionis in posterum eis expeditam dimittas. Preterea notificamus tibi, quia in presentia nostri adiudicatum est, quod theloneum a nullo exigi debet nisi a mercatoribus qui causa negotiandi vadunt et redeunt. Prebendas igitur religiosorum virorum per terminos episcopii tui sine gravamine thelonei hinc inde deferri permittas.

Aus abschr. sec. 12 auf der hofbibliothek zu Wien, Cod. Salisb. 311 (neu 2090) bl. 36. — Die zeit ist danach bestimmt, dass der spruch der fürsten doch zu Salzburg (ibidem) ergangen zu sein scheint, während wir von einem aufenthalte des königs zu Salzburg nur 1149 mai 22, pfingsten, wissen und ein zweiter aufenthalt durchaus unwahrscheinlich ist.

92. *Conrad III ertheilt dem kloster der hl. Walburg im heiligen walde (bei Hagenau) zur seelgeräthe seines dort begrabenen bruders herzog Friedrich einen markt in der villa Durrinbach. Speier 1151 (apr.)*

In nomine sanctę et individue trinitatis. Cůnradus divina favente clementia Romanorum rex secundus. || Notum sit omnibus tam presentibus quam futuris Christi fidelibus, qualiter nos pro remedio anime fratris nostri beate memo||rie ducis Friderici, qui in silva

sancta ad congregationem sanctę Walburgis in pace sepultus est, abbati et fratribus ibidem || deo servientibus omni in posterum tempore concessimus, ut ad villam quandam que dicitur Durrinbach celebre et liberum forum habeant. Auctoritate eciam regie maiestatis eidem ville et foro pacem et libertatem *scancxtimus, edicto regali statuentes ne aliquis successorum nostrorum regum seu imperatorum aut aliqua persona magna vel parva abbati et confratribus de sancta Walburgi forensem libertatem in predicta villa auferre vel infringere presumat.

Huius rei testes sunt: Gunterus Spirensis episcopus, Otto Frisingensis episcopus, Arnoldus Aquensis prepositus, Heinricus regie curię notarius, Adelbertus prepositus de Suthvinden, Fridericus dux, marchio Heremannus, Marquardus de Grunbach et alii quam plures.

Acta sunt hec Spire, anno dominice incarnationis millesimo centesimo l.primo, indictione quarta decima.

Aus dem orig. zu Heidelberg. Vom siegel hängt ein stückchen. — Reg. imp. nr. 2290.

FRIEDRICH I.

93. ***Friedrich I bekundet zur verhütung weiterer beeinträchtigungen des klosters des hl. Remigius durch den vogt Goswin von Heinsberg und nach einem von seinen boten eingeholten weisthume, welche rechte dem reiche wegen der vogtei an dem hofe Meersen (bei Mastricht) zustehen. Paderborn 1152 (apr.)***

Fredericus dei gracia Romanorum rex. Ad precidendas occasiones dissensionum || inter dominum G. de Heimesberg et confratres de ęcclesia sancti Remigii qui in curia Marnensi gravem || iniuriam a predicto G. se perpessos esse sepius conquesti sunt, misimus nuntios nostros R. decanum || Aquensem et A. scultetum et Macelinum marscalcum nostrum, qui diligenti inquisitione perquirerent, quid iuris dominus G. in curia Marnensi ex advocatia quę ad regnum pertinet, habere deberet et veritatem rei scripti attestatione nobis representarent. Sicut igitur predicti nuntii nostri ab hominibus qui ad prenominatam curiam pertinent, sub iuramenti assertione veraci relatione cognoverunt, scripto presentis paginę ad communem noticiam deferebant. In curia Marnensi hec sunt iura regni: In tribus generalibus placitis tercia pars omnium quę acciderint domini regis est, duę vero reliquę ad curiam pertinent. Alio autem tempore si quid forte emerserit, videlicet effusio sanguinis vel latrocinium, prima quidem domini regis est, altera vero curię, tercia autem comitis erit. Preterea in tribus singulis generalibus placitis xx. solidos et unum ex debito iure dominus rex habebit et modium tritici. Supersunt autem tres curię: Clumma, Schinna, Schinmortera, quę pariter in singulis predictis placitis x. et viiii. solidos et modium tritici reddunt. Preterea lx. et unum et dimidium avenę maldra in natale domini solvenda. Adhuc etiam predicta curia, Clumma scilicet, xl. maldra pro Marna domino quoque regi persolvit. In sepedictis placitis Becca etiam vi. solidos, toto autem anno xii. avenę maldra duobus sumbrinis minus. Asserit preterea sepedicta curia Marnensis et veraciter affirmat, se nullum prorsus debere habere advocatum, nisi vel ipsum dominum regem vel eum quem ipse propria manu sibi substituerit. Hac veritate cognita de curia Marnensi sub obtentu gratię nostrę precipimus, ne ultra prescriptum servitium quisquam advocatus maius servitium in posterum expostulare presumat.

Huius rei testes sunt: Arnoldus Coloniensis archiepiscopus, Bernardus Padeburnensis*, Arnoldus cancellarius, Heinricus notarius, dux Welpho, marchio Albertus, comes Ulricus de Lencenburg, Marcuardus.

Acta sunt hec anno dominicę incarnationis m.c.lii., indictione xiiii., anno etiam domini regis Frederici primo. Data Padeburne, per manus Arnoldi cancellarii.

Aus dem orig. zu Brüssel. Das siegel hängt an. — Gedr. Miraeus Opp. dipl. 1, 537. Varin Archives administratives de la ville de Reims 1, 324. — Reg. imp. nr. 2304.

94. *Friedrich I bestätigt dem stifte St. Paul zu Bisanz seine zum theil genannten besitzungen, freiheiten und rechte. Baume les dames* ***1153*** *(feb.)*

In nomine sancte et individue trinitatis. Fridericus divina favente clementia Romanorum rex augustus. Qui bonorum dona data laudant, laudataque confirmant, summam beatitudinem adepturos satis felices se credant. Fidelium eciam paracior est devocio, si benigniorem se exhibet illorum precibus domini dilectio. Quapropter noverit tam futurorum quam presencium christi regnique fidelium sollers industria, qualiter Petrus ecclesie sancti Pauli Bisuntine dictus prior cum fratribus ibidem deo regulariter servientibus presentiam nostram adiit, humiliter obsecrans [1], ut regia auctoritate confirmaremus, que antecessores nostri reges seu imperatores iam dicte sue ecclesie pia devocione concesserunt. Nos vero iustis precibus ipsorum clementer annuentes, universa que prefata ecclesia largicione regum seu imperatorum, donatione pontificum, oblacione fidelium possidet, vel in futurum favente domino acquisierit, regia protectione corroboramus. Quedam eciam ex his propriis duximus exprimenda vocabulis: ecclesiam videlicet Leuniensem cum universis capellis suis et de decimis quantum sequentia designabunt, scilicet apud Rengavillam medietatem decimarum, apud Ossens tertiam partem decimarum, apud Salinas caldarias tres, duas quas Hugo Salinensis* archiepiscopus sua comparavit pecunia, terciam vero quam Hugo de Argenzay pro anima sua eidem ecclesie contulit, et duodecim denarios censuales singulis septimanis in caldaria Petri filii Duranii et tantundem in caldaria Lamberti filii Bernonis. Item terciam partem de theloneo Bisuntine civitatis, quod exigitur a negociatoribus in annuis et cothidianis mercatis. Ad hec abbatie sue antiquas consuetudines confirmamus, statuentes ne quis ingenuus vel ignobilis, clericus vel laicus eam* infringat, violet vel perturbet, permanentibus autem in eadem abbatia vel domibus aut rebus eorum seu in quibuslibet personis et rebus, qui refugii causa illuc adveniunt, ut et ipsi et res eorum salventur, dum ibi fuerint, nec manentes in eadem abbacia vadientur vel insticientur ab aliquo pro aliquo urbano vel suburbano opere vel pro aliquo mercato empcionis seu vendicionis. Nec quis insticiet sancti Pauli thelonarium pro aliquo forefacto, nisi canonici eiusdem ecclesie, nec familiam eorum. Quin insuper iubemus si qua fortasse res eidem canonice dedita a quoquam creditur letigiosa, ne eam prius pervadere liceat, quam iudicialiter negotii ipsius determinatio sit exacta. Hec omnia supradicta regio decreto stabilimus, nec non successoribus nostris mandamus, ut et ipsi inconvulsa teneant et alios quispiam contrarietatis molientes temere inferre cogant. Et ut hec laudacio rata et stabilis permaneat, presentem paginam sigilli nostri impressione communimus, testes etiam subter notari fecimus, quorum nomina hec sunt:

Arnoldus Coloniensis archiepiscopus, Ortlibus Basiliensis episcopus, Conradus Wormaciensis episcopus, Wibaldus Corbeiensis abbas, Heinricus dux Saxonie, Hermannus marchio de Saxonia, Adacker marchio de Stira, Otho palatinus de Wittelinbach, Fridericus palatinus de Thuvigen, Wilhelmus Matisconensis [2] comes, et alii plures.

Signum domini Friderici Romanorum regis invictissimi.

Ego Arnoldus cancellarius vice Moguntini archiepiscopi et archicancellarii recognovi.

Datum Palme[3] xv. kal. februarii*, anno dominice incarnationis m.c.liii., indictione prima, regnante domino Friderico Romanorum rege glorioso, anno vero regni eius primo.

Aus abschr. sec. 16 in. im lehnarchive von Dole zu Bisanz. Gehört nach dem itinerar sicher in den februar. — [1] Hs. *obsequens*. — [2] Hs. *Metisionensis*. — [3] So in einer andern abschr. Hs. *Pasme*.

95. *Friedrich I bestätigt die schenkung der reichsabtei Beaume an die abtei Cluny unter vorbehalt der reichsrechte, bestimmt dass der abt von Cluny ihr den vogt setzen soll, weist ihre vasallen an dem abte von Cluny mannschaft zu thun, und bestätigt ihre besitzungen, welche ihr vorbehalten sind. Worms 1153 iuni 11.*

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Fredericus divina favente clementia Romanorum rex augustus. Si religiosorum vota et petitiones clementer admittimus et ad cultum divinae religionis gratiosum favorem eis impendimus, tam temporalis quam aeternae beatitudinis praemia felici commercio nobis contrahere non ambigimus. Eapropter omnium tam praesentium quam futurorum solers noverit industria, qualiter nos ob reverentiam et petitionem dilecti nostri Petri venerabilis Cluniacensis abbatis statutum donationis, quod Cluniacensi ecclesiae de Balmensi coenobio cunctisque possessionibus collatum est, a reverendo videlicet patre nostro papa Eugenio tertio, nec non ab Humberto Bisuntino archiepiscopo, seu a Willelmo Burgundiae praeclaro comite, nos quoque regia auctoritate corroboramus et confirmamus et paginae praesentis privilegio in aeternum valituro de nostro ac regni dominio in Cluniacensis monasterii et abbatum ipsius dominium transactamus, salvo tamen iure quo regno eadem Balmensis ecclesia subiecta esse cognoscitur. Regia nihilominus auctoritate praecipimus, ut eadem ecclesia nullum advocatum habeat, nisi quem Cluniacensis abbas eligere voluerit, et ut omnia firma et inconcussa pace retineat, quaecumque temporibus Alberici abbatis possedit, vel quae eo tempore possidebat, quo eam Cluniacensis abbas regendam suscepit. Iubemus etiam ut quicumque ex iure Balmensi abbati olim hominium faciebant, Cluniacensi abbati absque ulla contradictione modo similiter faciant. Ipsam quoque Balmensem ecclesiam et omnia ad eam pertinentia ob salutem animae nostrae et omnium parentum nostrorum in tuitionem nostram suscepimus, regia auctoritate prohibentes, ne aliqua magna vel parva persona ab hominibus eiusdem ecclesiae districtum vel aliquam exactionem exigat, nec Balmenses monachos a perquirendo iure suo in propriis possessionibus impedire praesumat. Ex quibus quasdam propriis necessarium duximus exprimendas vocabulis. Monasterium videlicet sanctae Mariae Grandisfontis cum omnibus appendiciis suis; monasterium sancti Petri Gaudę cum omnibus appendiciis suis; monasterium sanctae Mariae infra urbem Bisuntinam quod vocatur Vissanum cum omnibus appendiciis suis; monasterium sancti Eugendi Ethicae; monasterium sancti Laurentii; monasterium sancti Desiderati, Lędonens cum omnibus appendiciis ipsorum; Musnet, Creancet, Noviacum, Buuliacum, Sabomacum et Lafrautem, sanctus Mauritius, sanctus Robertus; monasterium sancti Stephani de Ponte; monasterium sanctae Agnetis; Sisinciacum, capella Beneventum; monasterium Sciense; monasterium de Dola; monasterium Strabon. Quae omnia cum reliquis acquisitis vel acquirendis Balmensi ecclesiae et per eam Cluniacensi regia auctoritate confirmamus et in perpetuum possidenda contradimus, adiicientes ut

nullus huius nostrae traditionis statutum infringere praesumat. Si quis autem in aliquo temere contraire tentaverit, regio banno subiaceat et mille libras auri camerae nostrae persolvat. Et ut haec omnia aeternaliter rata et inconvulsa permaneant, presentem paginam sigilli nostri impressione insigniri iussimus.

Testes interfuerunt quorum nomina subscripta cernuntur: Arnoldus Coloniensis archiepiscopus, Gunterus Spirensis episcopus, Conradus Wormaciensis episcopus, Anselmus Havelburgensis episcopus, Conradus Augustensis episcopus, Wibaldus Corbeiensis abbas atque Stabulensis abbas, Henricus dux Saxoniae, Henricus dux Bavariae, Bertoldus dux Karinthiae, Theodoricus[1] comes Hollandiae, Heremanus palatinus comes, Hugo comes de Tagesburch.

Signum primi domni Frederici Romanorum regis invictissimi.

Ego Arnoldus cancellarius recognovi.

Datum Wormaciae, anno dominicae incarnationis m.c.liii., indict. i., iii. idus iunii, regnante domno Frederico Romanorum rege glorioso, anno vero regni eius ii. In Christo feliciter. Amen.

Nach dem drucke: Marrier et Quercetanus Bibliotheca Cluniacensis (Lut. Paris. 1614) s. 1414. — Reg. imp. nr. 2327. — [1] Dr. *Theodorus.*

96. ***Friedrich I bekundet in einer unechten urkunde die beilegung von irrungen zwischen dem stifte Kreuzlingen und den bürgern von Konstanz. Konstanz 1154.***

In nomine sancte et individue trinitatis. Fridericus Romanorum divina favente clementia imperator et semper augustus. Quoniam longinquitate sepe fit temporis ut non pateat condicio originis, ecclesiasticis utilitatibus ut nostri iuris est providentes, presentem paginam autoritate sigilli nostri roboramus, ne quis quod absit in posterum ausu temerario federa pacis ecclesie sancti Odalrici Crůcelin committet in odium falsitatis. Provida nimirum consideratione Manigoldus abbas vigorem et statum totius prefate ecclesie in presentia nostri et principum non solum privilegii tuicione, verum etiam testium approbatione confirmavit. Verum quia virtus religionis reprobis prebet incitamenta livoris, cives Constantienses nulla prescriptionis ope freti, nullo iusto titulo seu bona fide muniti domos* vineas sancti collegii conabantur infringere, contendentes esse puplica strata sui fori, prata vero tamquam communia pascua calcare nitebantur. Zelo itaque domus dei inflammatus Hermannus eiusdem sedis episcopus, concordi assensu civium, moderante sententia principum presumptuosam litem presente celsitudine Romani imperii prudenter terminavit et perpetuo exspirare fecit. Adhibito demum rationabili decreto, quatinus canonici regulares inibi deo famulantes vivificas hostias missarum pro remedio fidelium animarum per continuas exsolvant ebdomadas. Interiectu igitur temporis cum minarentur ruinam menia civitatis, predictum collegium cretam gravi labore conquisitam subministrabat in munitionem urbis, hac scilicet ratione ut de cetero in quieta maneret possessione. Quia vero mundanarum legum nec sacrorum instituta canonum permittunt res monasterii ab eius iure quolibet titulo segregari, quicunque convulsor contradictor aut temerator huius pagine extiterit, ut sacrilegus iudicetur et nisi dampnum restituerit anathema sit.

Acta sunt hec anno ab incarnatione domini m.c.liii., indictione xv., anno iiii. Friderici Romanorum imperatoris. Datum Constantie, Hermanno episcopo moderante, adhibitis testibus quorum nomina hec sunt:

Conradus Wormatiensis episcopus, Wido Ypoliensis episcopus, Wernherus abbas de

sancto Gallo, Welpho dux Spoleti, Fridericus palatinus de Tuingen, frater eius comes Hugo, Rŏdolfus comes, comes Wernherus, comes Hartmannus, comes Eberhardus, comes Marquardus.

Stälin aus dem orig. im archive von Kreuzlingen. Es hängt das reitersiegel herzog Welfs an.

97. ***Friedrich I bestätigt dem grafen Guido von Blandrate seine privilegien, befreit ihn von ieder gerichtsbarkeit ausser der königlichen und bestätigt ihm das recht des geleites und des kampfes in der grafschaft Novara. Frankfurt 1156 feb. 20.***

In nomine sancte et individue trinitatis. Fredericus divina favente clemencia Romanorum imperator augustus. Imperialis excellentia fideles suos consuevit honorare et eorum utilitatibus propensiori benevolentia providere. Eapropter omnium tam futurorum quam presencium noverit industria, qualiter nos dilectum nostrum Vidonem illustrem comitem de Blandrato sub nostre deffensionis patrocinio suscipimus et omnes terras seu honores quos ab antecessoribus nostris privilegiorum auctoritate possidet, lege in perpetuum valitura ei confirmamus, imperiali edicto statuentes ut nullius unquam potestate de omnibus terris et honoribus suis placitum inire cogatur, nisi in nostra et successorum nostrorum regum et imperatorum presentia. Preterea conductum per totum comitatum et episcopatum Novarie eidem comiti integraliter confirmamus, ut nullus in eodem comitatu ab aliquo conducatur nixi ab ipso comite vel a suo misso, nec aliqua pugna in comitatu fiat nisi in eiusdem comitis presencia. Statuimus eciam ut homines eiusdem comitis vendendi et emendi talem iusticiam habeant per totum episcopatum Novarie, Vercellarum et Yporegie, qualem earundem civitatum mercatores habere noscuntur. Decernimus igitur et imperiali auctoritate sanctimus, ut nulla umquam persona magna sive parva prefatum comitem in hiis que a nobis vel antecessoribus nostris ei collata et confirmata sunt, inquietare vel iura ipsius infringere presumat. Si quis vero quod absit huic nostre confirmationis paginam ausu temerario infringere temptaverit, centum libras auri purissimi componat, quarum partem dimidiam fisco nostro, reliquam aliam vero prefato comiti et suis heredibus persolvat. Ut autem huius precepti nostri statutum omni tempore inconvulsum permaneat, hanc inde scribi cartam et sigilli nostri impressione iussimus insigniri, manuque propria corroborantes testes qui presentes aderant subternotari fecimus, quorum nomina hec sunt:

Arnoldus Moguntinus archiepiscopus, Arnoldus Coloniensis archiepiscopus, Hertwicus Bremensis archiepiscopus, Eberhardus Bambergensis episcopus, Heinricus Leodicensis episcopus, Gebehardus Wirceburgensis episcopus, Guntherus Spirensis episcopus, Burcardus Argentinensis episcopus, Cunradus Wormaciensis episcopus, Heinricus dux Saxonie, Bertholfus dux Burgundie, Cunradus dux frater imperatoris, Fridericus dux Suevorum, Ludewicus provincialis comes Thuringie, Otto et Fridericus palatini comites de Widelinesbach, comes Fridericus de Bichelingen, comes Bertolfus de Andesse, comes Emecho de Liningen, Marquardus de Grumbach, Ulricus de Hurningen et alii quamplures, comes videlicet Gozwinus de Heinesberc, Hugo comes de Dagesburc.

Predicto vero comiti liberam potestatem iusticiam et iudicium faciendi per comitatum suum imperiali auctoritate concedimus et confirmamus.

Signum domni Friderici (M.) Romanorum imperatoris augusti.

Ego Arnoldus Maguntine sedis archiepiscopus et archicanzellarius recognovi.

Datum Frankenfort x. kal. marcii, indictione iiii., anno dominice incarnationis m.c.lvi., regnante domno Friderico Romanorum imperatore invictissimo, anno regni eius v., imperii vero i.

Nach dem drucke: Historiae patriae monumenta, Chart. 1, 807, vervollständigt und berichtigt aus Bethmanns abschr. aus dem orig. im besitze des grafen Guido Biandrate di San Giorgio.

98. *Friedrich I nimmt die cistercienserklöster Cherlieu und Acey, welche sein schwiegervater graf Reinald von Burgund besonders begünstigte, in seinen schutz und bestätigt ihnen ihre aufgezählten besitzungen. Wirzburg* **1156** *(iuni).*

In nomine sanctę et individuę trinitatis. Fridericus divina favente clementia Romanorum imperator invictissimus. Desiderium quod ad religionis propositum et quietem noscitur pertinere, animo nos decet libenti concedere et petentium votis imperiale impertiri suffragium. Unde dilecti nobis in Christo fratres, Guido Cariloci, Luca Acincti abbates, vestris iustis petitionibus benigne annuentes ipsa loca Cariloci et Acincti, quae felicis memoriae Reginardus comes Burgundiae, pater Beatricis uxoris meae, imperatricis Romanorum semper augustae, dilexit plurimum ac necessariis possessionibus ampliavit, vobis vestrisque successoribus secundum Cisterciensem ordinem in locis eisdem sustinendis, libere et quieta habenda et possidenda cum omnibus appendiciis suis iure imperiali perpetuo confirmamus, et in nostram nostrorumque successorum tuitionem suscipientes praesentis scripti paginam communimus. Adiicientes etiam statuimus, ut quascunque possessiones, quaecunque bona eadem loca in praesentiarum possident aut in futurum donatione imperatorum, concessione pontificum, largitione regum vel principum, oblatione fidelium seu aliis rationabilibus modis praestante domino poterunt adipisci, firma vobis vestrisque successoribus et illibata permaneant. In quibus haec propriis subnisimus exprimenda vocabulis: Ipsum scilicet locum Cariloci, et curias ad ipsum pertinentes: curiam videlicet de Prugerot cum vigneis et piscariis suis, domum de Cray cum vigneis suis et pratis de Iussey, curiam de Calmis cum pascuis de Castel, et curiam de Saponcourt, de Mamiler, de Buchecourt, de Maillaco, de Corcellis, de Villers, cum omnibus appendiciis earum. Similiter ipsum locum Acincti, et tam piscarias quam curias ad ipsum pertinentes: curiam videlicet abbatiae proximam, curiam de Columbier cum vineis suis, curiam de Novavilla, curiam de Montmorel, curiam de Fonte-Allay cum omnibus appendiciis earum. Porro de laboribus quos propriis manibus aut sumptibus colitis, seu de nutrimentis vestris a vobis decimas exigi, canonicam apostolicamque auctoritatem sequentes imperiali maiestate interdicimus. Decernimus ergo, ut nulli omnino hominum fas sit, vos super hac nostra imperiali constitutione temere perturbare, bona vel possessiones monasteriorum vestrorum aufferre, retinere, comminuere aut temerariis vexationibus fatigare; sed omnia integra conserventur, vestris et pauperum Christi usibus omnimodis profutura. Si quis igitur in posterum huic nostrae constitutioni temere contraire tentaverit, si non reatum suum infra quadraginta dies congrua satisfactione correxerit, banno nostro se innodatum noverit et quinquaginta libras puri auri, medietatem in fiscum regium et alteram partem ecclesiae cui dampnum intulit, se cognoscat redditurum.

Actum sollemniter Herbipoli, anno ab incarnatione domini m.c.lvi., indictione quarta, epacta xxvi., imperante Friderico augusto.

Testes sunt: Hilinus Treverensis archiepiscopus, Humbertus Bisuntinus archiepiscopus, Otho Frisingensis episcopus, Ortliebus Basiliensis episcopus, Henricus dux Saxoniae, Matheus dux Lotaringiae, Stephanus comes Burgundiae, Theodoricus comes Montis-Biligardi.

Signum domini Friderici Romanorum imperatoris augusti.

Ego Reginardus cancellarius vice Arnoldi Magontini archiepiscopi et archicancellarii recognovi.

Nach dem drucke: Chifflet Lettre touchant Beatrix comtesse de Chalon (Dijon 1656) s. 88 aus dem orig. im archive der abtei Acey.

99. *Friedrich I nimmt das kloster Neustift (bei Brixen) in seinen schutz und bestätigt ihm seine besitzungen. Bamberg 1157 iuli 5.*

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Fridericus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. Quandocunque nostrae imperialis corroborationis pie exposcitur suffragium, celeri affectu est attribuendum, et si in his exposcitur quae durare perpetuo videntur, literis est etiam adnotandum, ne prolixitas temporum posteris hoc reddat dubium vel incertum. Noverit igitur omnium tam futurorum quam praesentium industria, qualiter nos pias preces Hartmanni Brixinensis ecclesiae venerabilis episcopi et dilectissimi nostri Eberhardi Babenbergensis episcopi clementer admisimus et Novam Cellam quae gratia sanctae Mariae genetricis dei nuncupatur, cum fratribus inibi deo famulantibus et cum omnibus possessionibus eius iuste acquisitis vel acquirendis in tuitionem nostram suscepimus. Sane ut fratribus in eadem cella degentibus omnimodis profutura esse debeant quaecunque largitione regum, concessione principum, oblatione fidelium rationabiliter collata fuerint vel modo contradita sunt, omne eis nostrae authoritatis robur accomodamus. Decernimus quoque ut nulla imperii nostri magna vel parva persona praefatam ecclesiam possessionibus suis quas nunc habet vel imposterum iuste habitura est, audeat disvestire, sed sub nostro pacis ac tuitionis quiete omni tempore rata et inconvulsa ei permaneant. Quod ut ab omnibus veraciter credatur et diligentius observetur, praesentem inde paginam conscribi et sigilli nostri impressione insigniri iussimus, adhibitis idoneis testibus quorum nomina haec sunt:

Eberhardus Babenbergensis episcopus, Gebehardus Wirzburgensis episcopus, Chunradus Pataviensis episcopus, Hartwicus Ratisponensis episcopus, Cunradus Eystetensis episcopus, Daniel Pragensis episcopus, Fridericus dux Suevorum filius Conradi regis, Heinricus dux Austriae, Welpho dux Spoleti, Ladezlaws dux Poloniae, Wadezlaws dux Bohemiae, Otto palatinus comes de Witilinesbach et frater eius Fridericus, Engelbertus marchio Istriae, Gebehardus comes de Sulzbach et filius suus Beringerus, Heinricus burcgravius de Ratispona, Ekebertus comes de Butene.

Signum domni Friderici Romanorum imperatoris augusti.

Ego Rainaldus cancellarius vice Arnoldi Maguntini archiepiscopi et archicancellarii recognovi.

Datum Babenberch, iii. nonas iulii, indictione v., anno dominicae incarnationis m.c.lvii., regnante domno Friderico Romanorum imperatore gloriosissimo, anno regni eius vi., imperii vero iii. Actum in Christo feliciter. Amen.

Ficker aus abschr. sec. 18 in der Bibliotheca Dipauliana 284, 203 zu Innsbruck.

100. *Friedrich I bestätigt dem kloster Pforte die demselben vom grafen Heinrich von Buch schon früher und nun nochmals unter zurückweisung der ansprüche des Sigebodo von Schartfeld durch die hand des kaisers geschenkte villa Odesford, und gestattet dem kloster mit reichsdienstmannen tausche einzugehen, wenn der nutzen dabei auf seite des reiches. Halle 1157 aug. 3.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Fridericus divina favente clementia Roma-

norum imperator et semper augustus. Notum facimus omnibus modernis et posteris, quod Heinricus comes de Buch quandam patrimonii sui villam nomine Odesforde collecta manu et pari consensu legittime coniugis sue pro anima sua et omnium antecessorum suorum et specialiter pro anima filii sui defuncti, quem in Porta rogavit et obtinuit sepeliri, deo et omnibus sanctis eius et Portensi ecclesie in presentia Bertoldi Nuenburgensis episcopi, cleri et populi in ius proprietatis legitime donavit. Pro qua donatione Sigebodo de Scartfelde, cuius filie Heinricus nupserat, cepit ecclesie Portensi nimis inportunus existere, miris et inauditis iniuriis persequi et vexare, et per quendam suum ad hoc ydoneum quedam bona eius, que eidem ecclesie de libera regni stipe beate memorie antecessor in regno et patruus noster rex Cunradus contulerat, insolita temeritate invadere, fratribus expulsis quasi sua possidere, in proposito habens talibus iniuriis Portensem ecclesiam in tantum fatigare, ut non auderent fratres bona, que Heinricus comes iuste tradiderat, possidere. Cumque Theodericus venerabilis abbas Portensis cenobii mala, que sustinuit, nostris auribus flebiliter intulisset, invasionem et causam invasionis exposuisset, cepimus primo dubitare, quod aliqua tam punienda presumptio nostro consurrexisset in regno. Tandem postquam probatum est predictam ecclesiam iniuste vexari, cepit eam nostra serenitas et compassio tueri et defensare. Igitur iudiciario ordine ex precepto nostro sunt fratribus et bona sua reddita, et iuria pacifice sopita, et bona que Heinricus comes dederat, consensu prius adversantium et fratrum suorum, in conspectu nostro et principum iterata donatione per comitem Heinricum et coniugem eius ecclesie Portensi in ius proprietatis constabilita. Quam donationem manu nostra suscepimus eamque scripto nostro et sigillo confirmavimus, ut in perpetuum regie sit potestatis omnia bona sua Portensi ecclesie defensare, hec tamen specialius, quorum donationem regia manus suscepit, conservare. Huic confirmationi conditio talis inseritur, ut si quando comes Heinricus de predictis bonis abbatiam Portensi ecclesie subditam pluribus bonis additis facere potuerit, hec bona libere recipiat, ita tamen, ut ecclesie Portensi omnem expensam suam pro his bonis ex integro prius restituat. Hoc tamen ei soli permittitur, et nulli affinium suorum reservatur.

Huius rei et confirmationis testes affuerunt: Wigmannus Magdeburgensis archiepiscopus, Hertwicus Bremensis archiepiscopus, Hermannus Verdensis episcopus, Eberhardus Babinbergensis episcopus, Iohannes Merseburgensis episcopus, Heinricus dux Saxonie et Bawarie, Adelbertus marchio, Otto palatinus de Widelinesbach, Theodericus marchio, Heinricus et Dedo fratres eius, Cono de Wippere, comes Sitzo, Burchardus de Querenvorde et filius eius, Marcwardus de Etelgeresburch, Hogerus de Mansvelt, Wernherus advocatus de Halverstat et alii innumerabiles ad expeditionem Polonicam se in unum conglomerantes.

In Halle, iii. nonas augusti.

Horumque testimonio supranominate ecclesie lege in perpetuum valitura concessimus, ut liceat ei cum unuquoque ministerialium regni de bonis regni concambium facere, ita tamen ut melior sit regni reconpensatio.

Signum domni Friderici Romanorum imperatoris invictissimi.

Ego Reinaldus cancellarius vice Arnoldi Mogontini archiepiscopi et archicancellarii recognovi.

Datum in Halle, iii. non. augusti, anno dominicae incarnationis m.c.lvii., indictione v., regnante domno Friderico Romanorum imperatore gloriosissimo, anno regni eius sexto, imperii vero tercio.

Aus einem copialbuche sec. 13, bl. 15 zu Schulpforta.

101. *Friedrich I bestätigt dem kloster Pforte die demselben von Sigebodo von Schartfeld streitig gemachte besitzung zu Nuenhegen und das von reichsministerialen eingetauschte reichsgut Volkoldesroth. Halle 1157 aug. 3.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Fridericus divina favente clementia Romanorum imperator et semper augustus. Anno imperii nostri quinto*, ordinacionis autem nostre tercio* factum est, ut Siboto de Scartvelde et homo eius Gothefridus de Dudeleiven fratrum de Porta possessionem que dicitur Nuenhegen invaderent, asserentes quod illi fratres beneficium ipsorum clandestina coempcione suis finibus addidissent. Cum autem Theodericus venerabilis abbas Portensis ecclesie privilegium suum nobis presentasset, inventum est regem Cunradum antecessorem et patruum nostrum eandem possessionem de libera et absoluta regni stipe prefate ecclesie pro anima sua usque ad terminos in privilegio nominatos contulisse. Missis itaque ministerialibus nostris Walthero de Wimare, Friderico et Gerwico de Cufese, Heidenrico de Salza, Hartnido de Alrestete cum potestate predictum fundum iuxta tenorem privilegii iussimus ambiri et declaratum est, quod fratres terminos suos in nulla parte transivissent. Confirmamus igitur ecclesie Portensi imperiali auctoritate scriptoque presenti possessionem suam cum evidentissima circumscriptione. Videlicet a saxis terminalibus ad orientem usque ad altam stratam in occidente. A septentrione vero usque ad rivulum Laz dictum et usque ad viam que de eodem rivulo ad altam stratam ascendit. In meridie autem ultra eundem rivulum usque ad montem et per Crumbach sursum usque ad altam stratam. Praeterea prescriptum abbatem villam regni Volkoldesroth dictam cum aquis, pascuis et silvis usque ad ferarum semitam et usque ad lapicidium in monte, Hartnido et Cunrado ministerialibus nostris quorum eadem villa beneficium extitit petentibus, bonis ecclesie sue permutare permisimus. Recepit ergo Hartnidus pro sua parte duos mansos in Alrestete xxiiii. solidos reddentes, mansum et dimidium in Bachere qui novem solidos solvunt; Cunradus autem pro sua portione duos mansos in Nuescze qui xxviii. solidos solvunt, et unum in Dopstide x. solidos reddentem. Hartnidus quoque pro duobus mansis quos ipse habuit in Wige, duos in Alrstete recepit, ita ut pars que regno recompensata est per omnia precelleret. Sed et marchio Albertus cum sua pia matre Eilica regi Cunrado in villa que dicitur Lepizc iiii. mansos resignavit et ecclesie Portensi tradi consensit atque rogavit. Similiter et marchio Cunradus ii. mansos in eadem villa sitos eidem ecclesie uno manso in Waldendorp x. solidos pendente conmutari a nobis impetravit. Ut igitur hec omnia rata et inconvulsa permaneant, cartam istam scribi et sigillo nostro muniri precepimus, hoc legaliter constituentes, ut quecumque secularis persona aliquid horum pervadere presumpserit, l. libras auri purissimi, dimidias camere nostre et dimidias ecclesie Portensi, sine miseratione persolvat.

Huius rei et confirmacionis testes affuerunt: Wigmannus Magdeburgensis* episcopus, Hertwicus Bremensis archiepiscopus, Hermannus Verdensis episcopus, Everhardus Bavenbergensis episcopus, Ioannes Marsburgensis episcopus, Heinricus dux Saxonie et Bavarie, Albertus marchio, Otto palatinus de Widelinesbach, Theodericus marchio, Heinricus et Dedo frater eius, Cono de Wipera, et alii innumerabiles.

Signum domini Friderici Romanorum imperatoris invictissimi.

Ego Reinoldus cancellarius vice Arnoldi Moguntini archiepiscopi et archicancellarii recognovi.

Datum in Halle, iii. non. aug., anno dominice incarnationis m.c.lvii., regnante domino Friderico Romanorum imperatore gloriosissimo, anno regni eius vi., imperii vero iii., indictione v.

Aus einem copialbuche sec. 13, bl. 12 zu Schulpforta.

102. ***Friedrich I überträgt dem erzbischofe Stephan und dem capitel von Vienne die hut der stadt mit der burg Pipet und pallast, bestätigt der kirche ihre besitzungen und dem erzbischofe das erzkanzleramt im königreiche Burgund und dessen sonstige regalien und bewilligt ihm beisteuern der bürger von Vienne und Romans in den fällen der ankunft des kaisers, der hoffahrt und der heerfahrt des reichs. Bisanz 1157 oct. 27.***

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Fredericus divina favente clementia Romanorum imperator et semper augustus. [Principalem munificentiam decet virtutum praemia merentibus tribuere et fidelissimos quosque dignis honorum gradibus provectos caeteris circa res imperiales devotis in exemplum et bonae spei signum collocare. Quocirca noverit omnium fidelium nostrorum, tam futurae quam praesentis aetatis industria, quod nos pro fideli devotione atque constantia, quam nobis et imperio nostro Viennensis ecclesia exibere studuit, tibi] Stephane [venerabilis urbis archiepiscope et tibi Willelme praetaxatae ecclesiae decane, et per vos vestris successoribus archiepiscopis et decanis et fideli etiam canonicorum conventui, Viennam cum omni integritate sua committimus, Pupetum videlicet, Canales, palatium et caetera ad eiusdem civitatis dignitatem pertinentia. Praefata enim civitas regiae cathedrae excellentia nullum praeter nos debet habere possessorem, sed quamdiu absumus ipsam per eiusdem loci archiepiscopum et per cathedrales canonicos custodiri oportet. Quem tenoris modum vobis et ecclesiae vestrae recognoscentes omnem laicalem personam a dominio supradictae urbis excludimus. Nulla enim ratione tyrannicam potestatem in clericorum cervicibus dominari volumus.] Praeterea omnes res et possessiones, universa quoque praedia quaecunque vel in quibuscunque locis vel regnis seu comitatibus praedecessores nostri divi reges et imperatores a primitiva ecclesia eidem matri ecclesiae sancti Mauritii Viennensi metropoli ad nostra usque tempora spontanee contulerunt, vel alii retro principes seu quilibet deo fideles pro remedio animae suae vel qualibet alia pia devotione obtulerunt, per nostram imperialem authoritatem eidem ecclesiae eiusque rectoribus omni corroborationis munimine confirmamus. Tibi vero Stephano dilectissimo nostro venerabili archiepiscopo dignitatem ab antecessoribus nostris collatam indivisam conservantes, recognoscimus videlicet ut in regno Burgundiae sacri palatii nostri archicancellarius et summus notariorum nostrorum semper existas, et post te successores tui. Omnia quoque regalia ab antecessoribus nostris ecclesiae Viennensi collata, commune etiam forum agentium et sustinentium causas, tam civiliter quam criminaliter nostra concessione teneas et possideas. Ad haec decernimus ut in adventu nostro, vel quotiescunque ad curiam nostram vocatus fueris, vel expeditionem nobiscum facere debueris, cives Viennenses et Romanenses omni excusatione remota congrua tibi subsidia conferant. [Si quis vero quod absit hanc concessionem nostram vobis et ecclesiae vestrae factam aliquo modo inquietare praesumpserit, banno imperiali subiaceat et centum libras auri purissimi componat, quarum partem dimidiam camerae nostrae, reliquam vobis et ecclesiae vestrae persolvat. Et ut haec confirmatio rata et inconcussa permaneat, praesentem paginam aurea bulla nostra insigniri iussimus, manuque propria corroborantes, idoneos testes subnotari fecimus, quorum nomina sunt haec:]

Umbertus Bisuntinensis, Petrus Tarentasiensis archiepiscopi; Guillelmus Novariensis, Albertus Tridentinus, Udalricus Tarvisinus episcopi; duces Bertolfus de Ceringen, Matthaeus Lotharingiae; Otto comes palatinus de Witelinesbach.

[Signum domini Frederici Romanorum imperatoris invictissimi.] (M.)

Ego Reinaldus cancellarius vice Stephani Viennensis archiepiscopi et archicancellarii recognovi.

Data Bisuntii, vi. kal. novembris, indictione v., anno dominicae incarnationis m.c.lvii., regnante domino Frederico Romanorum imperatore gloriosissimo, anno regni eius vi., imperii vero iii.

Nach dem unvollständigen drucke: Bosco Floriacensis vetus bibliotheca (Lugduni 1605) 2, 87, welcher ebenso wiederholt ist: Le Lièvre Histoire de l'antiquité et saincteté de la cité de Vienne (Vienne 1623) s. 346. Ergänzt nach dem privileg für Vienne d. d. Worms 1153, gleichfalls unvollständig bei Bosco 2, 84, vollständig Histoire de Dauphiné 1, 138 und Bünau Leben und Thaten Friedrichs I s. 433. Die zulässigkeit der ergänzung ergibt sich daraus, dass für den fehlenden anfang Bosco ausdrücklich bemerkt, dass er sich lediglich im namen des erzbischofs von der urk. von 1153 unterscheide, während die zu vermuthende gleichheit der schlusssätze sich dadurch bestätigt, dass sich dieselben noch entsprechend in dem privileg für Vienne d. d. Basel 1214 nov. 23, bei Le Lièvre s. 354 und danach Huillard Hist. dipl. Frid. II. 1, 325, wiederfinden.

103. *Friedrich I nimmt die freien bewohner von Sermione am Gardasee in seinen schutz, bestätigt ihre von seinen vorgängern ertheilten privilegien, und bestimmt, dass sie nur dem kaiser und seinen boten unterworfen und zu angegebenen leistungen an das reich verpflichtet seien. Bei Verona (1158) iuli 8.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Fridericus divina favente clementia Romanorum imperator et semper augustus. Ad imperialem spectat dignitatem non solum predecessorum nostrorum catholicorum imperatorum pia statuta inviolabiliter conservare, verum etiam nostre quoque potestatis auctoritate irrefragibiliter communire. Inde est quod omnibus Christi et imperii fidelibus tam presentibus quam futuris notum esse volumus, qualiter nobis consedentibus super lacum iuxta Veronam homines liberos habitantes in insula Sirmie laci Benaci, Malanotum de Bardulino, Varinum Bissorum, Ottum de Fico, Faustinum Bosum Bordegatii, Gerardum de Linco atque Asinarium et Bellandum, pro se et omnibus habitantibus et habitaturis in prefato loco Sirmie cum uxoribus et filiis ac filiabus eorum, servis et ancillis, omnibus proprietatibus et substantiis illorum mobilibus et immobilibus, pro maiori securitate sub nostre imperialis potestatis mundiburdium ex integro in perpetuum recepimus et pro salutari remedio antecessorum nostrorum regum et imperatorum omnem gratiam in privilegiis eorum, que pro manibus habebant, sibi concessam auctoritatis nostre privilegio et sigillo imperiali confirmavimus, salva per omnia imperiali iusticia. Precipimus itaque ut nullus episcopus, dux, marchio, comes, vicecomes, sculdasius, gastaldus, decanus seu aliqua magna parvaque persona eosdem homines in prenominato loco habitantes distringere, pignorare vel calumniari presumat iniuste, et nullus potestative in eorum mansiones ingredi temptet, nec fiat eis contradictio piscandi per totum lacum Benaci, nemoque illos de eorum proprietatibus audeat divestire absque regali iudicio, ripaticum, theloneum, hostiaticum aut aliquam publicam functionem per totum Italicum regnum ab eis aliquando exigat, ipsique eorumque posteri per aliqua placita ab hodierna die in antea non fatigentur, sed solummodo semel in anno per tres dies continuos infra octavam sancti Michaelis placitum generale sub imperatore vel eius misso faciant et per unamquamque illarum dierum trium duodecim hominibus comestionem semel in die tribuant. Quilibet praeterea focus Sirmie, excepta domo tantummodo de ecclesia, debet dare imperatori in piscibus unum denarium Mediolanensem in natale domini, alterum in pascha resurrectionis, tertium in penthecosten. Et sic liceat eis cum omni eorum substantia mobili et immobili, acquisita et acquirenda sub nostre defensionis mundiburdio quiete vivere. Si

quis igitur hoc nostre auctoritatis mundiburdium infringere presumpserit, sciat se compositurum auri optimi libras centum, medietatem nostre camere et medietatem predictis hominibus eorumque heredibus. Quod ut verius credatur et creditum observetur, signo et sigillo nostro predicte carte conscribi et muniri iussimus.

Signum Federici Romanorum imperatoris invictissimi.

Ego Rinaldus cancellarius vice Friderici Coloniensis archiepiscopi et archicancellarii recognovi.

Datum iuxta Veronam super lacum viii. idus iulii.

Stälin aus einem notariatstranssumpt in hs. der bibliothek zu Stuttgart (früher Peutinger gehörig) hist. fol. nr. 243 bl. 86. — Böhmer nahm 1155 an, während 1158 dem itinerare und dem erzkanzler entspricht. Vgl. die wiederholung dieses privilegs durch kaiser Friedrich II von 1220 bei Huillard Hist. dipl. 1, 831 und die entsprechenden, zweifellos gefälschten privilegien für die leute von Scovolo (später San Felice und Portexio) am Gardasee bei Chmel Reg. Frid. Anhang 102.

104. ***Friedrich I nimmt das zu ehren des erlösers und aller heiligen zu Mantua erbaute hospital in seinen schutz und befreit den prior und die brüder von der verpflichtung zur leistung des iuramentum calumniae. Am Mincio zwischen Volta und Valeggio 1158 iuli 10.***

C. In nomine gloriosę et individuę trinitatis. Fredericus divina favente clementia Romanorum impera|tor et semper augustus. Notum esse volumus domini dei nostri ac gloriosi imperii nostri cunctis fidelibus, quod nos hospitale quod in || Mantua civitate situm in Salvatoris nostri omniumque sanctorum honore pro pauperum Christi sustentatione edificatum est, in imperialis tuicio|nis patrocinium suscepimus. Inde est quod presentis scripti pagina omnibus tam futuris quam presentibus statuendo precipimus, ut nullus episcoporum, ducum, marchionum, comitum, nulla civitatum, nemo consulum pretaxati hospitalis fratres inquietare aut ullo genere exactionis gravare presumat. Priorem quoque ipsius hospitalis Iohannem Bellum cunctosque fratres et presentialiter deo servientes et futuro tempore servituros in omnibus causis suis agendis et in omni civili negocio perorando a sacramento calumpnie absolvimus. Quod si ecclesiastica aliqua secularisve persona huius nostre cautionis statutum temerare presumpserit, centum talenta auri optimi, medietatem nostre camere, medietatem prescripto hospitali persolvat. Proinde ne cui super his ullum resideat dubium, ipsam presentis constitucionis paginam sigillo nostro roborari mandavimus, et testes qui huic statuto interfuerunt annotari iussimus. Quorum hec sunt nomina:

Frithericus Coloniensis archiepiscopus in regno Italie archicancellarius, Arnoldus Moguntinus archiepiscopus, Eberhardus Babenbergensis episcopus, Gevehardus Wirzeburgensis episcopus, Herimannus Verdensis episcopus, Conradus Eistadensis episcopus, Daniel Pragensis episcopus, Carsendonius Mantuanus episcopus, Omnebonum Veronensis episcopus, Ladizlaus rex Boemorum, Heinricus dux Austrię, Fredericus dux Suevię, Theobaldus dux Boemię, Cuonradus palatinus, Fridericus marchio, Adelbertus palatinus. Interfuit etiam venerabilis patriarcha Aquilegiensis Peregrinus, Vincentinus, Tarvisinus et Concordiensis episcopi et alii quam plures tam Alemannię quam Italię principes.

Signum domni Frederici Romanorum imperatoris invictissimi. (M.)

Ego Reinaldus cancellarius vice Fritherici Coloniensis archiepiscopi et archicancellarii recognovi. (S.)

Anno dominicę incarnationis millesimo centesimo quinquagesimo octavo, indictione sexta, vi. idus iulii, regnante Frederico invictissimo Romanorum imperatore semper augusto, anno

regni eius vii., imperii vero quarto. Actum super Mintium fluvium inter Voltam et Valez. In nomine domini feliciter. Amen.

Aus dem orig. im archivio diplomatico zu Mailand. Vom siegel nur ein stück übrig.

105. ***Friedrich I nimmt den probst Gregor von Casale, welchen er nach geleisteter mannschaft mit den regalien investirte, und dessen kirche in seinen schutz, bestätigt deren besitzungen und befreit sie von ieder gewalt ausser der des kaisers. Occimiano im gebiete von Vercelli 1159 feb. 1.***

In nomine sancte et individue trinitatis. Fridericus divina favente clementia Romanorum imperator semper augustus. Notum habeant fideles universi, praesentes et futuri, qualiter Gregorius ecclesiae sancti Evasii de Casale venerabilis praepositus cum fratribus suis ad nostrae maiestatis praesentiam venerit, et hominio[1] facto nobis et fidelitate iurata investituram regalium sicut iuratus praepositus a nobis legitime receperit. Proinde divinae retributionis intuitu praedictam ecclesiam sancti Evasii cum omnibus rebus et possessionibus et eundem praepositum Gregorium fidelem nostrum cum fratribus eiusdem ecclesiae in nostram imperialem tuitionem suscepimus nostra imperiali auctoritate, et confirmamus donum illud quod rex Luitprandus ecclesiae sancti Evasii in vita legitur dedisse et iuste contulisse. Praeterea oblationes et beneficia quaecunque ab antecessoribus nostris regibus et imperatoribus eidem ecclesiae iuste collata sunt eidem confirmamus, praecipientes et omnibus modis interdicentes, ne per aliquam laicam personam dispersentur ecclesiae ullatenus vel sub laboris occasione ordinentur, neque decimas vel primicias eorum aliquis colligere atque eripere vel tenere praesumat. Alia quoque bona quae fratres praedictae ecclesiae tenent in curia Casalis sancti Evasii tam per se quam per homines suos, et in Luvintino et in tota curia Torcelli et in curia Sturiae et in villa Cinagli et in villa Mirabelii et in villa Viceborioni, et nemus quod habent in Sarmacya, et caetera quaecunque in praesenti iuste possident vel in posterum legitime acquirent, salva imperiali iustitia ab omni publica exactione absolvimus, potestate qua debemus iubentes, ne aliquis archiepiscopus, episcopus, dux, marchio, comes, vicecomes, nulla quaeque civitas, nullus consul, nulla potestas, nulla etiam persona secularis vel ecclesiastica de praedictis bonis vel locis ecclesiae fodrum aliquod vel districtum vel aliquam exactionem exigere vel accipere praesumat, nisi solus imperator vel eius successores. Praecipimus etiam ut ubicunque bona ecclesiae ipsius alienata sunt, nemo centum annorum praescriptione se tueri possit. Si quis autem huius nostri privilegii violator in aliquo esse praesumpserit, auri optimi libras l. se compositurum sciat, medietatem fisco imperiali, medietatem praedictae ecclesiae.

Signum domni Friderici Romanorum imperatoris invictissimi.

Ego Reinaldus sacri palatii imperatoris cancellarius recognovi.

Acta sunt haec anno dominice incarnationis m.c.lviii.*, indictione vii., regnante domino Friderico imperatore Romano serenissimo, anno regni eius vii., imperii iv. Data in territorio Vercellensi apud castrum Aucimianum, kal. februarii.

Nach dem drucke: Conti Notizie storiche della città Casale del Monferrato (Casale 1838) 1, 343. — [1] Dr. *dominio.*

106. ***Friedrich I verleiht dem Tinto Mussa de Gatta von Cremona die gewalt eines grafen und königsboten für alle seine ietzigen und zukünftigen besitzungen, verpflichtet die aus denselben belehnten vasallen ihm den treueid***

zu leisten und verleiht ihm die gewalt über die auf denselben gesessenen arimannen. Melegnano an der Vettabia ***1159*** *mai* ***17.***

In nomine sancte et individue trinitatis. Fredericus divina favente clementia Romanorum imperator et semper augustus. Imperialis munificentie congruere videtur magnitudini, fidelibus suis largiora impendere beneficia eis* tam in presens quam in posterum tempus, et concedere et confirmare profutura. Ea propter universorum, tam presentium quam futurorum, domini dei nostri atque imperii fidelium noverit solertia, quod nos fideli nostro Tinto Musse de Gatta de Cremona, pro excellenti sua erga nos devotione, districtum et honorem de omnibus suis possessionibus, quas in presenti iuste possidet seu in futurum rationabiliter ac legittime acquirere potuerit, imperatoria auctoritate iure comitatus concessimus, et super hoc eum investivimus, nostreque excellentie comitem fecimus, statuentes ut ipse eiusque heredes per omnes suas possessiones quas legaliter obtinent, veri ac iusti nostri missi existant, plenamque potestatem tocius honoris ac districtus in eis habeant, scilicet ut litium altercationes dirrimant, venditiones seu restitutiones maiores aut minores coram eis ac per eos fiant, et mondualdi viduarum aliorumque orphanorum quibus necesse fuerit existant, bella quoque in presentia ipsorum fieri decernimus. Preterea statuimus, quatenus vasalli qui tenent in beneficio possessiones vel aliquam partem earum possessionum, quas pater eiusdem fidelis nostri Tincti seu ipse idem Tintus comparavit, aut de cetero ipse vel eius heredes rationabiliter aquisiverint, eis fidelitatem pro ipsis beneficiis faciant. Quam si iidem vasalli requisiti infra annum et diem facere neglexerint, eisdem beneficiis priventur, nec per hoc se defendere possint, etsi partem maiorem vel minorem beneficii ab alio domino teneant. Nec ea ratione vel occasione possit se tueri a fidelitate facienda aliquis, quod predictus Tintus fidelis noster vel pater eius, vel quecumque persona a qua ipse Tintus vel pater eius emerit vel quocunque alio modo acquisiverit, fuerit minoris vel maioris dignitatis, vel quia venditio vel quelibet alienatio sine vasalli consensu celebrata fuerit. Quam fidelitatem si quis facere recusaverit, pheudi amissione mulctetur, notam infamie subituro eo qui astute predicta interpretari vel disputare super hoc ausus fuerit. Iudices si dissimulaverint, vel ulterius litigantem contra hoc rescriptum audierint, vel aliquid allegandum admiserint, vel sub quodam ambiguitatis colore ad nos retulerint, triginta librarum auri condempatione cum nota infamie ipso iure sint plectendi. Concedimus etiam eidem Tinto, ut super arimannos qui terras tenent in locis et curtibus quas idem Tintus possidet, omnem honorem et districtum habeat. Quod ut ratum et firmum omni tempore permaneat in futurum, presentem paginam manu propria roborantes sigillo nostro iussimus insigniri.

Testes huic confirmationi interfuerunt: Eberhardus[1] Babenbergensis episcopus, Daniel Pragensis episcopus, Federicus filius Conradi regis, Conradus palatinus frater imperatoris, Otto et Federicus palatini, Marsilius de Persico Cremonensis, Villielinus Bucca de Torento[2].

Signum domini Federici Romanorum imperatoris invictissimi. (M.)

Ego Raynaldus cancellarius recognovi.

Datum xvi. kal. iunii, anno dominice incarnationis m.c.lviiii., indictione vii., anno domini Federici serenissimi imperatoris imperii sexto, regni vero octavo. Actum in territorio Mediolanensi iuxta Melagnanum super Vitablam. In nomine domini. Amen.

Aus hs. der bibl. Vallicelliana, G. 54., fol. chart. sec. 16 ex. bl. 223 zu Rom. Vgl. die bemerkung zu nr. 109. — Auszug bei Campo Cremona fedelissima 175. — [1] Hs. *Gebehardus.* — [2] Campo: *Guglielmo Bocca di Torcolo.*

107. ***Friedrich I bekundet dass er alle in Crema befindlichen geächtet und ihnen lehen und eigen abgesprochen habe, dass die lehen aller und lehen und eigen der kirchenleute den herren ledig, das eigen der freien aber in seine gewalt gekommen sei. Vor Crema 1159 sept. 18.***

Fredericus dei gratia Romanorum imperator augustus. Notum esse credimus universis imperii fidelibus, quod ex divina providentia super omnes mortales ad hoc constituti sumus, ut fidelibus et benemerentibus de nobis digna premia rependamus et secundum iustitiam hostibus imperii iustam penam infligamus. Ea propter cum ob rebellionem Cremensium ipsum castrum Creme obsedissemus et cum principibus nostris die quadam sub papilione ducis Henrici nepotis nostri consedissemus, consilio et iuditio principum nostrorum et omnium Lombardorum, qui nobiscum aderant, ipsos Cremenses hostes imperii iudicavimus et de ipsis talem legem promulgavimus: Quoniam Crema et omnes Cremenses sub nostro sunt banno positi, statuimus et imperiali auctoritate nostra confirmamus, ut omnes tam Cremenses, quam Mediolanenses seu Brixienses sive cetere undecunque sint persone, que in tempore hoc in Crema sunt, tam feudum quam etiam allodium totum amittant. Et feudum ad dominum revertatur, et domini liberam amodo habeant potestatem feudum intromittendi nostra auctoritate ac tenendi et quiete possidendi. Nos enim et personas eorum et bona publicavimus. Illi vero qui sunt de ecclesiarum familiis, et feudum et allodium amittant, et eorum domini utrumque nostra auctoritate intrent et teneant. Liberorum vero allodia ad nos spectare decernimus.

Actum est hoc anno dominice incarnationis m.c.lviiii., indictione viii., die veneris que fuit xiiii. kal. octobris.

Nach dem drucke: Zacharia Cremonensium episcoporum series (Mediolani 1749) s. 122 aus dem privilegienbuche des bisthums Cremona. — Abweichungen von gebräuchlichen formen der reichscanzlei werden daraus zu erklären sein, dass die urk. ebenso wie nr. 108 von dem italienischen hofrichter Guibert de Bornado geschrieben sein dürfte.

108. ***Friedrich I verleiht dem bischofe Obert von Cremona und seiner kirche alles eigen geächteter Cremenser zu Gabiano und erklärt dass die lehen, welche die als Mailänder geächteten erben Guidos und Alberts von Melegnano zu Maleo von der kirche von Cremona hatten, dieser heimgefallen seien. Vor Crema 1159 nov. 26.***

Fredericus dei gratia Romanorum imperator et semper augustus Oberto venerando Cremonensi episcopo. Quoniam bona Cremensium et omnium eorum, qui sunt in Crema tempore huius obsidionis, veluti imperii hostium publicavimus et nostris commodis assegnavimus, et quia ex divina providentia super omnes mortales ad hoc constituti sumus, ut fidelibus nostris et benemerentibus digna premia rependamus, ac secundum iustitiam hostibus imperii iustam penam infligamus: ideo petitioni tue, venerande Oberte Cremonensis episcope fidelis noster, congruum duximus satisfacere. Qua propter ecclesie tue in honore beate et gloriose virginis Marie dedicate pro remedio anime nostre et predecessorum nostrorum concedimus atque donamus quicquid allodii aliquis, qui sit in Crema tempore prefate obsidionis castri Creme, habet in curte vel villa vel castro seu pertinentiis loci Gabiani, ita ut nostra imperiali auctoritate liceat tibi tuisque successoribus predictorum allodiorum possessionem ingredi et retinere absque ulla retractatione. Preterea quia Mediolanenses imperii nostri similiter hostes adiudicavimus et in banno posuimus, licet generaliter omnium illorum bona publicavissemus, quorundam tamen bona specialiter publicamus, videlicet

bona heredum Guidonis et Alberti de Melegnano, ita ut quicquid feudi ipsi et antecessores eorum ab ecclesia tua in curte et castro loci Malei seu in eius pertinentiis tenuerunt, id totum ipso iure et sine aliqua exceptione ad prefatam ecclesiam tuam redeat. Nostra etiam imperiali auctoritate predictis heredibus ius successionis in prefatum feudum prohibemus atque auferimus, tam in eo feudo quod Odo de Melegnano ibi tenuit seu eius fuit, quam omnium qui de parentela eorum rebus humanis exempti sunt vel adhuc supersunt vel in futurum eximentur, et ab omni petitionis iure tam possessionis quam pertinentie eos excludimus.

Actum anno dominice incarnationis m.c.lviiii., indictione viii., anno vero imperii domni Frederici imperatoris v., regni eius viii., die iovis qui est sexto kal. decembris. Data in obsidione castri Creme.

Testes qui huic donationi interfuerunt ii sunt: comes Airoldus, comes Alcherius, Osbertus de Dovaria, clericus Oldurand, Malcorius Biaga, Gherbellus et plures alii.

† Ego Eberhardus Babenbergensis episcopus subscripsi.

† Ego Odalricus cancellarius domni Frederici serenissimi Romanorum imperatoris subscripsi.

† Ego Guibertus de Bornado imperialis aule iudex ex iussione domni Frederici imperatoris gloriosi, et domni Evurardi Panbergensis episcopi consensu, necnon et domni Ulrici cancellarii assensu predicta scripsi atque interfui.

Nach dem drucke: Zacharia Cremonensium episcoporum series (Mediolani 1749) s. 123 aus dem privilegienbuche des bisthums Cremona.

109. ***Friedrich I belehnt den Tinto Mussa de Gatta von Cremona für sich und seine männlichen und weiblichen erben mit der grafschaft der insel Fulcheria und mit der den Mailändern als reichsfeinden abgesprochenen burg Prada. Vor Crema 1159 dec. 30.***

In nomine sancte et individue trinitatis. Federicus divina favente clementia Romanorum imperator et semper augustus. Quamvis omnibus qui imperatorie libertatis filii esse dignoscuntur tutele imperialis iure debeamus presidium, quadam tamen speciali prerogativa dilectionis illi a nobis sunt amplectendi, quorum et devotio in argumentum fidei magis est cognita et fidelitas ipsa ad exaltandam corone nostre gloriam amplius est operibus comprobata. Eapropter notum facimus universis per Italiam imperii nostri fidelibus, tam presentibus quam futuris, qualiter fideli nostro Tinto Cremonensi qui dicitur Mussa[1] de Gatta pro magnis et preclaris eius obsequiis hanc gratiam indulsimus, quod eum de comitatu insule Fulcherie sicut in terminis istis continetur, videlicet de Pizighitone usque ad Pontirolum sicuti est infra Abduam et Serium, quicquid ad nostrum ius pertinet per rectum pheudum iure comitatus investivimus, cum omnibus eiusdem comitatus pertinentiis, videlicet castris, villis, mercatis, curadiis, terris cultis et incultis, pascuis, pratis, molendinis, aquis aquarumque decursibus, pontibus, piscationibus, ripaticis, pedagiis, albergariis, districtis, bataliis, placitis, silvis, campis, vasallis, arimannis, fodris iure comitatus ad comitem pertinentibus, et cum omnibus pertinentiis que ad ipsum comitatum de iure pertinere dignoscuntur[2]. Et ut habeat ius dandi tutores, restituendi minores, constituendi mondualdos et alios legitimos actus. Preterea quoniam Mediolanenses hostes imperii iudicati sunt et bona eorum publicata, predicto fideli nostro Tinto castrum Prade et quicquid allodii Mediolanenses habebant in eius pertinentiis, per investituram pheudi concessimus, assistente et consensum prebente avunculo nostro duce Wulphone. Hec autem omnia supradicta predicto Tinto et eius

heredibus masculis et feminis concedimus et auctoritate nostra confirmamus. Quicunque autem huius privilegii nostri violator esse presumpserit, sciat se compositurum auri optimi libras ducentas, dimidium camere nostre et dimidium predicto Tinto comiti Mussa[1] de Gatta vel eius heredibus.

Huius vero investiture testes sunt: Henricus dux Bavarie et Saxonie, Conradus palatinus comes de Reno, Henricus dux de Carentana, Bertaldus dux de Ceringa, comes Ugo de Daghexburc, comes Walterus, comes Federicus de Eppa, Burchardus de Hasemburch, Guibertus de Bornado iudex curie nostre.

Signum domni Federici Romanorum imperatoris invictissimi. (M.)

Ego Raynaldus Coloniensis archiepiscopus et Ytalie archicancellarius recognovi. Acta sunt hec anno dominice incarnationis m.c.lx., indictione viii., regnante domino Federico Romanorum imperatore victoriosissimo, anno regni eius nono, imperii vero septimo. Datum in obsidione Creme, iii. kal. ianuarii. Actum feliciter.[2] Amen.

Aus hs. der bibl. Vallicelliana, G 54., fol. chart. sec. 16 ex. bl. 224, zu Rom. Darunter die bemerkung: *Registratum in libro memoriae communitatis Cremonae 1524 et 1525 in libro F F in folio 114 a tergo et 117 a tergo,* welche sich auf nr. 106 mitzubeziehen scheint. — Unvollständig bei Campo Cremona fedelissima 175 und ebenso Lünig Cod. dipl. Italiae 1, 391. — [1] Campo: *Musa.* — [2] Hs. *dicuntur.*

110. *Friedrich I nimmt den bischof Gaufred von Grenoble mit dessen kirche in seinen schutz und bestätigt ihm die regalien und alle sonstigen besitzungen. (Lodi) 1161 (iuni).*

In nomine sancte et individue trinitatis. Fredericus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. Iustitia exigit et ratio ipsa persuadere videtur, ut omnium quidem ad imperium ipsum nostrum spectantium curam habeamus; sed imperialis clementiae dexteram illis praecipue porrigere debemus, quorum fidem sinceram et devotionem promptissimam circa honorem nostrae personae et coronae magis florere ac vigere cognoscimus. Eapropter tam futurorum quam praesentium aetas indubitanter agnoscat, quod fidelem ac dilectum principem nostrum Gauffredum Gratianopolitanae ecclesiae venerabilem episcopum eiusque ecclesiam, cui deo auctore praeesse dignoscitur, et universa sibi pertinentia sub nostram imperialem protectionem atque tutelam recepimus, et regalia nostra, prout ea melius et liberius antecessores sui usque ad eius tempora habuerunt, et quae in Gratianopoli et apud sanctum Donatum sive in toto episcopatu suo possidere cognoscitur, omnesque possessiones quas in praesenti legitime habet, vel quaecumque in posterum deo iuvante rationabiliter et iuste acquirere poterit, nostra imperiali authoritate praedicto episcopo eiusque successoribus confirmamus. Ad ampliorem quoque gratiae cumulum statuentes adicimus et imperiali edicto praecipimus, ut nulla persona saecularis vel ecclesiastica, nullus princeps vel praepotens, nulla omnino potestas praememoratum episcopum vel eius ecclesiam in aliquo gravare vel offendere sive diminuere praesumat; sed tam ipse episcopus, quam eius ecclesia, ab omni laesione et inquietatione immunis habeatur. Si quis autem huic nostro praecepto contraire attentaverit, auri purissimi libras quinquaginta tanquam nostrae maiestatis reus componat et persolvat nostro imperiali fisco inferendas.

Huius vero confirmationis testes sunt: Hermannus episcopus Verdensis, Syrus[1] Papiensis episcopus, Stephanus Viennensis archiepiscopus, Gaufredus Cavalionensis episcopus, Otto comes palatinus et iunior Otto frater eius, Boleslaus dux Polonicus, Everardus comes de Phirrethe, Henricus comes Brunsvici[2], comes Cuonradus filius comitis Rabadonis,

comes Gevehardus de Liuchemberch[3], Burchardus burcravius Magdeburgensis, Cuno[4] camerarius, et alii quam plures.

Signum[5] domini Frederici Romanorum imperatoris invictissimi.

Ego Ulricus cancellarius vice Reinaldi Coloniensis archiepiscopi et Italiae archicancellarii recognovi.

Acta sunt hec anno incarnationis dominice m.c.lxi., indictione ix., regnante Frederico Romanorum imperatore victoriosissimo, anno regni eis x., imperii vero vii. Feliciter. Amen.

Nach dem drucke: Pérard Recueil de plusieurs pièces curieuses servant à l'histoire de Bourgogne (Paris 1664) s. 240. — Wohl sicher auf dem concile zu Lodi im iuni ausgestellt, wo der erzbischof von Vienne und andere burgundische bischöfe anwesend waren (Wirtemb. Urkundenb. 2, 134) und auch iuni 22 ein privileg für Avignon ausgestellt wurde; die zeitangaben stimmen damit. — [1] Dr. *Lyons.* — [2] ? Zu Lodi ist ein graf Heinrich von Tübingen, kurz darauf auch graf H. von Dietz und graf H. von Nassau beim kaiser. — [3] Dr. *Liu . . . Th.* — [4] Dr. *Cimo.* — [5] Dr. *sancti.*

111. ***Friedrich I schenkt auf bitten des um das reich hochverdienten markgrafen Dietrich (von der Lausitz) der kirche von Merseburg sieben mansen im Merseburger gaue, welche der markgraf bisher vom reiche zu lehen hatte. Lodi 1162 ian. 20.***

C. In nomine sancte et individue trinitatis. Fridericus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. || Imperialem decet excellentiam fideles quosque dignis beneficiis sublevare et munifico promovere successu, ut et ad serviendum alacrio||res fiant domestici et in bonam spem fiducialiter erigantur alieni. Unde quia quoslibet imperii fideles eorumque necessitates pre oculis ha||bere debemus, maxime tamen ad domesticos fidei respiciendum esse censemur, qui pro imperii honore et nostro amore se ipsos et suos cottidiane morti exponere non formidant. Ea propter indubitanter cognoscat tam futurorum quam presentium fidelium etas, quod nos pro dilectione ac petitione fidelissimi nostri marchionis Teoderici, qui assiduis laboribus nostris nobiscum insudare et cottidianis periculis pro statu imperialis corone communicare numquam abhorruit, septem mansos sitos in pago Merseburgensi, inter ipsam civitatem et villam Gerwardesdorf, quos predictus marchio a nobis in feodo habet, et sui homines per eum beneficiali iure habere dinoscuntur, beato Iohanni baptiste et glorioso martiri Laurentio, venerabilibus scilicet patronis ecclesie prefate civitatis, de proprietate regni ex clementia imperiali tradidimus, simulque proprietatem et usum fructum eorundem, cum omnibus ad ipsos mansos pertinentibus, videlicet viis et inviis, exitibus et reditibus, areis cultis et incultis, pratis, pascuis, aquis aquarumque decursibus, supra memorate ecclesie libera facultate concessimus, stabilique iure ipsa bona possidenda donavimus. Ut autem hęc tradicio nostra rata et inconvulsa permaneat, presentem inde paginam conscribi fecimus, eamque sigilli nostri impressione muniri iussimus et insigniri.

Cuius traditionis testes sunt: Reinaldus Coloniensis archiepiscopus, Everhardus Bambergensis episcopus, Heinricus Wirzeburgensis episcopus, Heinricus Leodiensis episcopus, Ortliebus Basiliensis episcopus, Cunradus palatinus comes de Rheno, Teobaldus dux Boemie, Otto marchio Missinensis, et frater eius comes Teto, Rudolfus comes de Phullendorf, Ŏlricus comes de Lenzeburc, Teobaldus comes de Lesgemunde et alii quam plures.

Signum domni Frederici Romanorum imperatoris invictissimi. (M.) (S.)

Ego Ulricus cancellarius vice Coloniensis archiepiscopi et archicancellarii recognovi.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis m.c.lxii., indictione x., regnante domino Friderico Romanorum imperatore gloriosissimo, anno regni eius x., imperii vero vii. Feliciter. Amen. Datum Laude xiii. kal. februarii.

Aus dem orig. zu Merseburg. Vom siegel fehlt ein stück.

112. ***Friedrich I ernennt in einer unechten urkunde den markgrafen Uguccio de Colle zum herzoge, markgrafen und grafen von Colle und vielen andern orten, worunter Montefiascone und Rimini, ihn mit allem nach leistung des treueides belehnend, macht ihn und seine nachkommen zu rittern, so dass sie auch andere zu rittern machen können, und verleiht ihm andere angegebene rechte. Vor Mailand 1162 märz 13.***

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Fridericus divina providentia Romanorum imperator semper augustus. Quoniam imperiali dignum est decore, ut nostra magnificentia liberalis quosque fideles nostros praeveniat eosque ad servitium sacri imperii voluntarie efficiat promptiores, ea propter cognoscat tam praesens aetas, quam futura posteritas, quod nos propter circumspectam et consideratam fidem et sinceram dilectionem fidelis nostri Uguccionis marchionis de Colle, filii Filippi, eundem ducem, marchionem et comitem de Colle, Pierle, Civitellae, Verne, Montis Castelli, Montonis, Vagnoli, Pinati, Montis Herculi, Monticelli, Castiglionis, sancti Angeli quod dicitur Aretinorum, sanctae Mariae Pregi, Valianae Montaneae olim Ranerii, castri positi in civitate Aretii quod dicitur marchionum cum omni iurisdictione dictae civitatis, Montis Flasconis in Tuscia positi, et civitatis Arimini in Romandiola, cum omnibus imperialibus feudis intra dictam civitatem Arimini et dictum castrum Montis Flasconis positis, propter praeclara servitia quae nobis et imperio intrepide exhibuit, et maxime in partibus transmarinis propter catholicam fidem viriliter praeliando, et imposterum exhibiturus creditur, imperiali munificentia creamus, et supradicta omnia iure honorabilis feudi concedimus et confirmamus ipsi Uguccioni marchioni pro se suisque heredibus et posteris in perpetuum. Et quod ipse et sui haeredes et posteri possint et valeant ad honorem militiae alios advocare atque decorare, iuris ordine servato atque promisso, lege aliqua in contrarium non obstante, et ipsum Uguccionem marchionem et suos posteros ad honorem militiae ordinamus, constituimus et decoramus. Et eis ad adrogationes et adoptiones auctoritatem nostram per totum Romanum imperium interponendi liberam damus facultatem. Insuper volumus, praecipimus et sancimus, quod omnes terrae quas nunc habet ipse marchio, vel sui posteri imposterum ab ecclesia vel imperatoribus aut regibus seu a quacumque alia persona vel comunantia poterunt adipisci, sint sub sola nostra et imperii protectione, et ab omni comunantia sive persona publica administrationem gerente immunes ex nunc et liberas reddimus et exemptas. Soli ipsi marchioni suisque haeredibus atque posteris de suo corpore legitime natis atque descendentibus iudicium et cognitionem causarum, plenam iurisdictionem et districtum de praedictis civitatibus, castris, villis, curtis, territoriis, terris, hominibus et rebus ipsorum concedimus. Confirmamus et omnia privilegia a nostris praedecessoribus eidem et antecessoribus suis iamdudum indulta. Actamen quod nulla persona ab ipso marchione vel a suis haeredibus seu posteris in predictis seu aliquo praedictorum possit iurisdictionem, titulum vel dominium acquirere ullo modo, nisi de expresso imperatorum concessu. Nullamque volumus dicto marchioni et suis haeredibus et posteris in suis et imperii rebus recuperandis

atque iuribus praescriptionem obstare, irrictantes ex nunc in praescriptis leges in contrarium facientes. Et ut nulli de cetero liceat contra hanc nostram concessionem, confirmationem et decorationem in aliquo contrafacere, imperiali auctoritate mandamus, volumus et sancimus, ut nulla omnino persona, alta vel humilis, ecclesiastica vel secularis, nullum quoque commune ausu temerario, neque in aliquibus calumniarum iniuriis seu damnis occasione constitutionum vel consuetudinis vel statutorum civitatis in contrarium attentare praesumat. Quod siquis contra fecerit, ex nunc penam quingentarum librarum auri puri se noverit incursurum, dimidia camerae nostrae, dimidia passis iniuriam applicanda. Ad cuius rei certam in posterum evidentiam praesentem exinde paginam conscribi, et maiestatis nostrae sigillo iussimus communiri. Qui Uguccio marchio de Colle et de supradictis locis dicto domino Federigo imperatori primo iuravit fidelitatem contra omnem hominem de mundo, excepto domino papa et ecclesia Romana, secundum quod in capitulis fidelitatis in omnibus et per omnia continetur, corporali ab ipso prestito sacramento eidem delato per me Rodulphum archiepiscopum Coloniensem totius Italiae archicancellarium.

Huius vero testes sunt: Homol. Belliacensis electus, Bernardus Faventinus episcopus, Opizo Estensis marchio, Ugo marchio Pallavisinus, Robertus de Dovaria, Lepoldus de Selice, Corradus dux Austriae, Henrigus de Campo Regiis, Philippus miles de Pesis, Venerosus comes palatinus in Lombardia et alii quam plures.

Ego Rodulphus archiepiscopus et archicancellarius recognovi.

Acta sunt haec anno domini m.c.lxii., indictione x., regnante domino Federigo primo Romanorum imperatore gloriosissimo, anno domini* et regni eius xi., imperii vero viii. Datum in castris nostris ante Mediolanum, iii. idus martii.

Nach dem drucke: Soldani Historia monasterii sancti Michaelis de Passiniano (Lucae 1741) s. 82 nach einer notariell beglaubigten abschrift d: d. 1223 aug. 4. Die urkunde dürfte kaum auch nur auf einer echten vorlage beruhen, höchstens bei der datirung eine solche benutzt sein; die durchweg irrigen zeugen stimmen auffallend mit der gleichfalls unechten urk. nr. 114. Da auch nur das vorhandensein der urk. im iahre 1223 ihrem inhalte nach sehr auffallen müsste, so wird es nicht überflüssig sein, die form der beglaubigung mitzutheilen: — *Ego Matthaeus notarius supradictum exemplum scripsi et exemplavi de vero et authentico privilegio serenissimi d. Federigi imp., quod authenticum erat, et totum scriptum litteris aureis, et bulla caesarea aurea roboratum, pendente in sericeis filis, in qua bulla ex una parte erat inserta maiestas domini Federigi primi imp. sedentis in trono, ex altera parte legebatur in litteris: Federigus dei gratia Romanus imperator semper augustus. In quo quidem privilegio etiam erat quoddam signum aureum cum quibusdam litteris aureis formam huiusmodi continentibus: Signum.* Signum manus Federici primi Romanorum imperat. invictiss. Et dictum privilegium cum dicta bulla integrum et omni vituperatione carens vidi, legi et ausculturi una cum infrascriptis magistro Danino, magistro Viciano, magistro Iacobo et magistro Alberto notariis, qui mecum viderunt, legerunt et auscultaverunt, coram nobili viro domino Ugone Ugolino potestate civitatis Castelli et domino Bernardino de Montone iudice dictae civitatis. Et quia dictum authenticum privilegium cum dicta copia invenimus concordare, nec in aliquo cognovimus discrepare, quod sensum vel sententiam mutet, ideo me subscripsi et publicavi de mandato dictorum potestatis, iudicis et camerarii civitatis Castelli, [qui] auctoritatem interposuerunt et decretum, omnes insimul et quilibet ipsorum per se dictam auctoritatem interponentes, eorumque iudiciali diffinitione constituentes, quod eidem exemplo, velut authentico seu publico, et in iudicio, et extra iudicium perpetuo plenaria fides detur, et quilibet, cuius interest vel interesset, possit dicto exemplo velut authentico uti. Et insinuatum fuit ad instantiam domini Regonis marchionis ibi presentis. Et haec publicatio et insinuatio facta fuit in palatio episcopatus dictae civitatis, ubi dictus potestas residebat ad iura reddenda coram ipsis domino potestate, iudice et camerario, quolibet ipsorum pro tribunali sedente. Praesentibus Airardo Paganelli, Ser Dodone Iacobi, Guidotto Baldovini, Arpina Tornabelli, Vena Paganelli, Adamo de Civitella marchionum, Ser Raynutio de Lugnano testibus ad haec praesentibus et rogatis sub anno domini m.cc.xxiii., indictione xi., mense augusti die iv. instante.*

113. ***Friedrich I nimmt das domcapitel zu Padua und dessen besitzungen in seinen schutz und bestätigt ihm insbesondere den hafen zu Noventa an der Brenta. Turin (1162) aug. 13.***

Fredericus dei gratia Romanorum imperator augustus. Inclinari precibus nostra semper consuevit benignitas, et merita fidelium ac vota imperialis clementia ita novit respicere, quod ipsi fideles ac devoti beneficia semper consequantur ampliora, et de munere potioris gratiae in perpetuum gratulentur. Ea propter cognoscant universi fideles imperii, quod nos dilectos et fideles nostros fratres et canonicos maioris ecclesiae Paduanae, tum pro reverentia ecclesiastici ordinis, tum propter suae devotionis amorem, quem circa honorem imperii eos gerere cognovimus, eorumque res et possessiones quascumque et ubicumque iuste nunc habent vel in posterum deo donante rationabiliter poterunt adipisci, sub nostram imperialem tuitionem ac defensionem suscepimus. Inde est quod ad maius gratiae additamentum imperiali edicto statuentes firmiter precipimus, ut nulla de cetero potestas, nulla persona imperii nostri magna vel parva prefatos fideles nostros fratres vel canonicos ecclesiae Paduanae non in personis vel in rebus, non in bonis vel in possessionibus molestare, inquietare vel aliquo modo gravare praesumat, exceptis his quae ad iustitiam domini papae spectant. Preterea portum qui est in flumine Brenthae in loco qui dicitur Noventha, de cuius redditu luminaria ecclesiae beatae Mariae semper virginis procurantur, et ripas ex utraque parte eiusdem fluminis prefatis canonicis nostre auctoritatis pagina confirmamus, firmissime iubentes ne de cetero idem portus cum suis ripis ab aliqua persona aliquo modo inquietetur vel impediatur. Si quis autem contra hoc nostrum preceptum supra memoratos canonicos in personis vel possessionibus vel portu vel ripis aliquo modo gravare vel inquietare presumpserit, sciat se pro poena compositurum x. libras auri, dimidium fisco nostro, et dimidium canonicis supra memoratis.

Datum Taurini, idus augusti.

Nach dem drucke: Dondi dall' Orologio Dissertazioni sopra l' istoria ecclesiastica di Padova (Pad. 1802) Diss. 6, s. 51 aus dem orig. im capitelsarchive.

114. ***Friedrich I ernennt in einer unechten urkunde seinen verwandten Ludwig Balio, herzog von Schwaben, zum beständigen reichsvicar von Perugia. Cagli 1162 sept. 7.***

Fridericus primus divina favente clementia Romanorum imperator et semper augustus. Quoniam fidelium nostrorum devotioni maiestas nostra meritorum exhibitione respondere debet et solii sui titulos evehendo consanguineos suos honoribus dignitatum et potentiae decorari solet, inde est quod nos considerantes merita consanguinei nostri Ludovici Balioni ducis Sveviae, nec non attendentes sinceram et obsequiosam fidem et grata servitia, quae tu Ludovicus praedecessoribus nostris et maiestati nostrae exhibuisti, et quae in posterum poteris exhibere, ut apud presentem et futuram aetatem notum sit, imperiali munificentia creamus et deputamus te perpetuum vicarium sacri imperii in civitate Perusina et in omni eius destrictu cum omnibus honoribus et oneribus, quos et quae iuxta condecentiam iustitiae sacrum imperium ceteris omnibus valet et solet concedere. Statuentes et firmiter praecipientes, ut nulla persona cuiusvis conditionis, dignitatis et preheminentiae impedire audeat hanc tuam administrationem, et te impetere vel molestare presumat. Quod si quis temerarie et imprudenter contra fecerit, pro paena dignitate sua privatus pronuntietur, et libras centum auri partim fisco nostro, et partim passis iniuriam persolvat. Que omnia ut rata et inconcussa sint, hoc privilegium inde scribi et sigillo nostro communiri iussimus.

Et testes presentes tales fuerunt: Corradus dux Austriae, Opizo Estensis marchio, Ugo marchio Palavicinus, comes Fantius, Robertus de Buaria, Leopoldus de Silice, Henricus Glovel. dapifer et alii quam plures.

Signum domini Frederici principis Romanorum imperatoris invictissimi.

Acta sunt hec anno domini millesimo centesimo sexagesimo secundo, indictione x., regnante domino Frederico primo Romanorum imperatore gloriosissimo, anno regni sui xi., et imperii viii. Datum apud Callium, septimo idus septembris.

Nach dem drucke: Bartoli Storia della città di Perugia (Perugia 1843) s. 235. — Diese entschieden unechte urkunde steht durch ihre zeugen und ihre iahresbezeichnung in näherem zusammenhange mit nr. 112. Stimmte dort das itinerar, welches hier ganz abweicht, so passt dagegen *imp. viii.* nur hier, nicht dort.

115. ***Friedrich I schreibt dem bischofe Bruno, dem clerus, den vasallen, ministerialen und allen anderen im bisthume Hildesheim, dass der dort eingerissene missbrauch abzustellen sei, wonach die vögte sich des nachlasses der geistlichen bemächtigen, welcher vielmehr zur verfügung des bischofs oder der betreffenden geistlichen, oder beim bestehen einer grundherrschaft in drei theilen an die kirche, die verwandten und den grundherren kommen soll. 1155–1162.***

Fridericus dei gracia Romanorum imperator et semper augustus. Dilecto fideli suo B. Hildenesheimensi episcopo totique clero, inbeneficiatis, ministerialibus ac ceteris universis per episcopatum Hildenesheimensem constitutis, gratiam suam et omne bonum. Cum imperatorię nostrę serenitatis hoc potissimum deceat magnitudinem, ut universis in imperio nostro commorantibus, ut di||gnum est, provideamus, suamque unicuique iustitiam equilibriter conservemus, maxime tamen sollecitudinem hanc sacrosanctis dei impertiri debere videamur || ecclesiis, praesertim sanctę ecclesię Hildenisheimensi, que ab ipso suae fundationis exordio nostro cognoscitur imperio fidelissima semper extitisse. Quia igitur, ut audivimus, eadem Hildenisheimensis ecclesia violenta advocatorum importunitate graviter molestatur, in tantum ut morientium etiam reliquias sibi vendicent sacerdotum, hanc tantam advocatorum illorum tamque temerariam praesumptionem imperatorię maiestatis nostrę benignitati prorsus displicere noveritis. Volumus enim sicut iustum est et universis imperii nostri principibus sane deum timentibus complacere dinoscitur, ut sancta dei ecclesia ac personę ecclesiasticę, quemadmodum a gloriosissimis praedecessoribus nostris imperatoribus sancitum est, libera gaudeant immunitate. Quapropter, o venerabilis episcope, tuę discretioni praesentibus litteris studiose iniungimus, quatenus ad observandum in talibus antiquę morem institutionis animum omnimode adhibeas vigilantię, ita ut decedentibus personis aliquibus ecclesiasticis vel maxime sacerdotibus, nullum advocatorum aut secularium personarum aliquam defuncti supellectilem vel aliquid eorum quae dereliquit diripere patiaris, quin potius ad tuam vel ecclesiasticarum personarum, quarum id officii interest, dispositionem omnia pertinere facias. Si vero fundus ecclesię ad laicę personę dominium spectat, ipsa supellex secundum pristinae consuetudinis observationem in tres portiones dividatur, quarum prima ecclesiae, secunda parentibus, tertia domino fundi ecclesię consignetur, nullam vero advocati portionem in his constituimus. Omnia vero haec, ut secundum quod supra statuimus rata omnino et inconvulsa permaneant, nullusque contra hec aliquid machinari praesumat, imperialis auctoritatis nostrę iussione decernimus, tibique, o

episcope, ut ad huius statuti perhennem stabilitatem toto nisu omnique conamine tuę discretionis animum diligenter impendas firmissime praecipimus.

Aus dem orig. zu Hannover. — Der brief ist ausgestellt nach 1155 iuni 18 wegen des kaisertitels, und vor 1162 oct. 18 als dem todestage des bischofs Bruno.

116. *Friedrich I verspricht nach dem vorgange seines vaters, herzogs Friedrich von Schwaben, die vogtei des klosters Münsterdreisen (am Donnersberge) nur für seine person beanspruchen, ohne einwilligung des abtes dieselbe keinem andern übertragen, und sie unter derselben bedingung seinem nächsten erben hinterlassen zu wollen. Frankfurt 1163 aug. 3.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Fridericus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. Ad perhennem nobis salutem profuturum esse speramus et credimus, si ea que circa ecclesias dei a patribus nostris ordinata sunt et stabilita, nos quoque ipsorum exempla sequentes confirmare studeamus et conservare. Eapropter cognoscant indubitanter imperii nostri fideles tam futuri quam presentes, qualiter karissimus pater noster, felicis memorie dux Suevorum Fridericus, Monasteriense cenobium in archiepiscopatu Moguntino constructum, ab omni iure et inquietatione omnium advocatorum eripuit et liberavit, et ad hoc laborem suum feliciter adhibuit, quod super illud cenobium et super omnia bona eius ipse solus dum viveret advocaciam haberet, et post ipsum eius heres qui proximior ei succederet. Cuius nos vestigiis inherentes, utpote qui hereditate sumus proximiores, predicti loci advocaciam et gubernacionem nobis solis asscribimus et nostre solummodo potestati vendicamus, nulli prorsus advocato vel subvocato* eundem locum vel eius bona committere volentes, nisi illi quem abbas Marquardus, qui nunc preest, habere voluerit, et quamdiu ei placuerit. Post nostrum quoque decessum, idem cenobium nulli conservandum relinquimus, nisi ei qui in nostro sanguine nobis heres proximior erit, ita tamen quod noster heres nulli umquam eiusdem loci advocaciam committat, nisi quem predictus abbas voluerit et eius successores. Quod ut verius credatur, et ab omnibus firmius observetur, presentem paginam inde conscribi et sigilli nostri impressione insigniri iussimus, adhibitis ydoneis testibus quorum nomina hec sunt:

Gero Halverstatensis episcopus, Conradus Wormatiensis episcopus, Marquardus Fuldensis abbas, Cunradus palatinus comes Reni, Fredericus dux Suevorum, comes Emecho de Liningen, comes Symon de Sarbrugga, Ulricus de Hurningin, Walterus de Husin, Wernerus de Bolandia et alii quam plures.

Signum domni Friderici Romanorum imperatoris invictissimi. (M.)

Ego Cristanus cancellarius vice Conradi Moguntini archiepiscopi et archicancellarii recognovi.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis m.c.lx. tercio, indiccione undecima, regnante domino Friderico Romanorum imperatore gloriosissimo, anno regni eius xi., imperii vero viii. Datum apud Frankinvorth, iii. non. augusti.

Aus transsumpt könig Rudolfs d. d. 1274 iuli 8 zu Darmstadt.

117. *Friedrich I bestätigt einen vertrag, welchen erzbischof Reinald von Cöln mit der stadt Gubbio über die übung der gerichtsbarkeit durch die consuln und die leistungen der stadt an das reich abschloss. Lodi 1163 nov. 8.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Fredericus divina favente clementia Roma-

norum imperator et semper augustus. Quoniam ea que inter homines geruntur, tum successiva et multiplici temporis mutabilitate, tum rarissima humane vite diuturnitate, ex diversarum quoque occupationum et negotiorum numerositate ab hominum facillime memoria elabuntur, ea que perpetuo vigere ac valere cupimus, scripture ministerio memoriali perhennitati commendare dignum ducimus. Ideoque universis sacratissimi imperii nostri fidelibus presentibus ac futuris cupientes innotescere conventionem Eugubiae civitatis et civium suorum de servitio nostro, quam fecerunt Bonactus ecclesie Eugubiae electus et Benedictus prior eiusdem ecclesie maioris, Offredus abbas monasterii sancti Petri de eadem civitate, et Rainaldus Ugonis Petri consul Eugubinus et Ugo Ianucii pro aliis consulibus, scilicet Albertino et Rainaldo de Serra et Rainaldo de Honesto pro tota civitate et universo populo vice nostra cum glorioso imperii nostri principe, videlicet domino Rainaldo Coloniensi electo et Italie archicancellario, astante domino Ottone comite palatino maiore de Witlinisbach, et Burcardo burengravio Magdaburgensi, Arnaldo Barbavaria potestate Placentinorum et aliis plurimis viris honorabilibus, eamdem conventionem scripture iussimus vinculis innodari. Videlicet ut ipsa civitas et homines habitantes in ea et in suis appenditiis cum suis possessionibus una cum ecclesiis suis et suis tenimentis, que nunc iuste habent vel in antea iustis modis acquirent, hoc est canonica sancti Mariani et episcopatus, monasterium sancti Petri et monasterium sancti Donati, cum ecclesiis et castellis hiisque pertinentiis ad episcopatum predictum et ecclesias prenotatas attinentibus, quorum hec sunt nomina: Mons episcopi, Agnanum, Mons Ranaldi, Mons Lulianus, Montecelli, San Victorini, Monte Fragaio, La turre, Colle Palumbi, Glomisso, Monte sancte Marie, Clesi, Petroio, La Selizza, Collis Casalis, convenimus ut ipsa civitas cum ecclesiis et castellis predictis neque duci neque marchioni alicui et nulli unquam persone magne vel parve in aliquo respondeant nisi legitime. Insuper neque in fodro neque in collecta neque in aliquo cuiquam respondeant, nisi tantum nobis vel generali nostro nuncio, qui iurisdictionem ad hoc habeat. Consules quoque qui in ea civitate sunt vel pro tempore erunt, facere debent iustitiam in civitate et in districtu eius atque in predictis castellis, si episcopo et prelatis supradictarum ecclesiarum placuerit. Et si facere non poterunt, imperialis nostri nuncii auxilium petant et secum pariter faciant. Preterea consules et cives supradicte civitatis nuncium imperiale fodrum nostrum colligere bona fide iuvabunt infra et extra comitatum Eugubinum, si ipse nuncius noster eos rogaverit. Nichil autem aliud consules predicti vel cives nuncio nostro ex debito occasione nostri facere debent pro eo, quod in presenti ad felicem nostram expeditionem in Apuliam vel quocunque voluerimus, centum libras denariorum Lucensium vel Pisanorum nobis dare debent et in posterum singulis annis sexaginta libras Lucensium et Pisanorum de civitate et ecclesiis cum possessionibus suis ac pertinentiis et castellis predictis. Insuper iuvabunt sine fraude et bona fide nuncium nostrum acquirere residuum fodrum nostrum de anno preterito. Si quis autem hanc conventionem infregerit, pene mille librarum auri subiaceat. Et has sexaginta libras annuatim in festo sancti Martini apud sanctum Miniatem aut ubi iusserimus in Tuscia nobis persolvent, nisi eo anno quando fodrum imperiale per totam Italiam et similiter ab ipsis nobis tollere placuerit. Que omnia ut verius a cunctis credantur ac perpetuo diligentius observentur, presentem paginam manu propria roborantes maiestatis nostre sigillo precepimus insigniri.

Signum domini Frederici Romanorum imperatoris invictissimi.

Ego Rainâldus sancte Coloniensis ecclesie electus, Italie archicancellarius recognovi.

Data sexto idus novembris, anno dominice incarn. m.c.lxiii., indictione xii., imperante do-

mino Friderico Romanorum imperatore invictissimo, anno regni eius xii., imperii eius ix. Actum Laude. In dei nomine feliciter. Amen.

Nach dem drucke: Sarti De episcopis Eugubinis (Pisauri 1755) s. 113. — Auch gedr. Reposati Della zecca di Gubbio 1, 394.

118. *Friedrich I nimmt den bischof Presbiter von Cremona mit seiner kirche und deren besitzungen in seinen schutz und verleiht ihm burg und hof Maleo. Pavia 1164 apr. 3.*

Fredericus divina favente clementia Romanorum imperator et semper augustus. Ad hoc divina providentia totius Romani imperii coronam et sceptrum nobis gubernandum commisit, ut honestas nostrorum fidelium preces clementer admittamus, et eos quorum sincera fides, pura devotio et preclara servitia circa nos et imperium laudabiliter enitescunt, congruis honoribus et benefitiis decoremus. Quo circa universis imperii nostri fidelibus per Ytaliam existentibus, presentibus et futuris, dignum duximus intimandum, quod nos ex consueta benignitatis nostre gratia venerabilem Cremonensem episcopum nomine Presbiterum et eius ecclesiam et omnia bona et possessiones cum earum honoribus et districtibus, quas in presenti iuste habere videtur vel in futuro domino largiente rationabiliter adipisci poterit, sub nostram imperialem protectionem atque tutelam benigne suscepimus. Quia vero iam dictum fidelem nostrum episcopum, tum pro honestate sua, partim pro honore civitatis Cremone, diligere et honorare intendimus, concedimus sibi castrum de Maleo et eius curtem cum suis pertinentiis, cum omni honore atque districtu, et auctoritate nostra salva imperiali iustitia confirmamus et corroboramus. Ad augmentum quoque gratie nostre statuentes precipimus, ut de cetero prefatum episcopum et eius ecclesiam nullus episcopus nec dux vel marchio, non comes vel vicecomes, non capitaneus vel castaldio, non potestas vel civitas, consules vel rectores, nullaque persona magna vel parva in predicto castro de Maleo et eius pertinentiis, honore et districtu iure successionis vel aliquo alio modo et in ceteris bonis et possessionibus suis molestare vel inquietare presumat. Si quis vero hanc nostram auctoritatem violaverit, quinquaginta libras auri pro pena se compositurum cognoverit, dimidium fisco nostro et dimidium prefato episcopo et eius ecclesie.

Signum domni (M.) Frederici Romanorum imperatoris invictissimi.

Ego Christianus cancellarius vice domini Rainaldi Coloniensis archiepiscopi et Ytalie archicancellarii recognovi.

Actum quoque est anno dominice incarnationis millesimo centesimo lxiiii., indictione xii., regnante domino Frederico Romanorum imperatore serenissimo, anno regni eius xii., imperii vero viiii. Data apud sanctum Salvatorem iuxta Papiam, iii. non. aprilis.

Nach dem drucke: Sanclementius Series critico-chronologica episcoporum Cremonensium (Cremonae 1814) s. 250 aus notarieller abschrift im privilegienbuche des bisthums s. 51. — Eine zweite schutz- und verleihungsurkunde ebenda s. 252 aus gleicher quelle s. 53 stimmt mit obiger bis auf unbedeutende abweichungen genau überein; nur dass es statt *castrum de Maleo et eius curtem* heisst *castrum de Platena et eius curte, Mota castri Franchi sive castrum et eius curte, curiam de Lamo* und weiter *in predictis castris Platine, Motte castri Franchi et curie Lami* und in der strafandrohung *centum libras auri*.

119. *Friedrich I überlässt denen von Mantua alle regalien, bestätigt ihre rechte und besitzungen und macht ihnen mehrere auf den krieg gegen die städte Verona, Venedig, Padua und Vicenza bezügliche zusicherungen. Pavia 1164 mai 27.*

Fredericus dei gracia Romanorum imperator augustus. | Tantę clementię nostri im-

perii dignitas semper fuit, quod fidelium suorum vobis et precibus aures benignitatis nunquam negavit, sed cum omni favore et plena gratia atque || dilectione ad omnimodam ipsorum voluntatem benignum omni tempore inclinavit assensum, sicut ipsarum rerum effectus frequenter declaravit. Nos enim con|stantiam fidei et fervorem amoris fidelium nostrorum omnium Mantuanorum circa honorem imperii et nostrum diligentius considerantes, eorumque multa et preclara servitia in memoria et pre oculis nostris habentes, quę ipsi bona fide et alacri devotione semper imperio exhibuerunt, quod etiam a nostra fidelitate nec pretio nec promissionibus unquam recesserunt, ex nostra imperiali largitate et clementia, interventu eciam ac petitione venerabilis atque dilecti nostri episcopi Mantuani Garsendonii, quem circa nos semper fidelem invenimus, ea beneficia, quę in sequentibus declarantur, predictis fidelibus nostris Mantuanis cum omni benivolentia concedimus et donamus: Fictum regalium centum librarum et ipsa regalia eis remittimus et amplius non repetemus. Expeditionem Romanam et Apulię, Sicilię et Calabrię similiter eis remittimus. Expeditionem quoque et guerram contra Veronenses et Venetos, Paduanos et Vicentinos similiter eis remittimus. Promittimus etiam, quod nec nos nec nostri habitationem faciemus in civitate Mantuę vel in episcopatu ad faciendam guerram supradictis civitatibus contra voluntatem communis Mantuę. Statum quoque et honorem Mantuanorum et bonas consuetudines quas habebant ante introitum nostrum in Ytaliam, seu etiam possessiones ab eis possessas conservabimus. Civitatem Mantuę et suburbia non destruemus nec destrui permittemus, sed illesa conservabimus. Et si aliquando contigerit, ipsos Mantuanos intrare guerram pro nobis contra Veronenses et contra predictas civitates, eos iuvabimus sicut bonos fideles, nec sine ipsis pacem vel concordiam cum illis faciemus. Et hec tria extrema capitula inferiora Coloniensis archiepiscopus Reinaldus et Otto maior palatinus sacramento super evangelia firmari fecerunt, quod a nobis debeant observari.

Huius rei testes sunt: R. Coloniensis archiepiscopus et Henricus Leodiensis episcopus, Otto maior palatinus, Henricus marscalcus, Conradus pincerna, Marquardus de Grumbac, Rodingerus camerarius, Rodulfus Mantuanus imperialis curię iudex, Ugo Azonis Henrici, Sigefridus de sancta Agatha.

Datum Papię aput sanctum Salvatorem, vi. kal. iunii.

§ Ugo de Bonello, Ribaldus, Vittus, Petrus Bonus iudex, Aldericus de Goso, Oddo de Geza, Ottobonus de Bonacosa, Albertus de Oliva, Iohannes Bonus de Rufino, Albertus de Turri, Ravasius, Ugo de Bona, Ubaldus vicedominus, Blandinus, Arlotus, Albertus de Burbasio, Arnaldus Peliciarius, Pizo, Albertus Rubeus, Pazo, Pegolotus, Aldevrandus de Puteo Baroncio, Albertus de Grosa, Sigefredus de sancta Agatha, Rodulfus iudex, Uguicionus de Bosone, Adelardus, Ugo de Baldumo, Albertus vicedominus, Ugo Azonis Henrici, Anselmus de Ardezone, Cincignonus, Boscellus de Grosa, Albertus Azonis Henrici, Oltikerius, Albertus de Opizone, Ubaldus de Ripalta, Malvitius iudex. Isti omnes iuraverunt se nullam pactionem vel societatem fecisse cum Veronensibus, Paduanis, Vicentinis seu Venetis, nec commune Mantuę, nec de cetero se facturos nec etiam commune donec guerra durabit. Et quotienscunque consules mutabuntur et ponentur, tale sacramentum prestare debent donec guerra durabit.

Aus gleichzeitiger niederschrift im archive zu Mantua, die aber nie besiegelt war. Die urk. findet sich auch in dem copialbuche, ohne den schlussabsatz, statt dessen es heisst: *Sicut Raynaldus Coloniensis archiepiscopus iuravit, ita Cristianus imperialis aule cancellarius iuravit, presentibus comite Lantelino, Malvicio et Agnello sacri palacii iudice et Adhelardo. Anno millesimo centesimo sexagesimo quinto, ind. xii.* — In letzterer form gedr. Muratori Antiq. Italiae 4, 259. — Reg. imp. nr. 2490.

120. *Friedrich I nimmt die grafen Wido, Wifred und Ruffin von Lomello mit ihren besitzungen in seinen schutz, verleiht ihnen die gerichtsbarkeit über burg und hof Probezago und was sie sonst in der grafschaft Pavia besitzen, und befreit sie selbst von ieder gerichtsbarkeit, ausser der des kaisers oder seines dazu besonders bevollmächtigten boten. Pavia 1164 iuli 25.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Fridericus primus* divina favente clementia Romanorum imperator augustus. Ad fontem iusticie maiestatis nostre fides sincera et devotio pura semper obtinuit locum. Nobiles quoque viri quorum sinceritas in imperio fulget et quorum fidelitas circa nostre fidelitatis diadema resplendet, congruum effectum in desideriis suis consequi meruerunt. Quo circa universorum imperii nostri fidelium per Italiam existentium presens noverit etas et successura posteritas, quod nos ex consuete benevolentie nostrę gratia fideles nostros comites de Lomello Guidonem et Guiffredum atque Ruffinum pro eorum preclaro servitio quod nobis et imperio fideliter contulerunt, et omnia bona et possessiones suas quas nunc iuste habent vel inposterum largiente domino rationabiliter adipisci poterunt, sub nostram specialem protectionem atque tutelam benigne suscipimus. Ad maiorem quoque cumulum gratie nostre concedimus eis atque largimur universam nostram iurisdictionem et omne ius nostrum, quod habemus in castro Probelzano et tota eius curte, ac tam in dominicatu eorum quam in vassalico, et in omnibus hiis que possident ipsi vel nomine eorum possidentur in Sparvaria et in Galea, et generaliter in omnibus terris quas possident vel nomine eorum possidentur in toto comitatu et episcopatu Papiensi, excepto nostro imperiali fodro. Etiam eos pro eorum pura et honesta fidelitate ab omnium hominum exactione tam immunes reddimus et absolvimus, ut de cetero nulli potestati, non civitati nec consulibus nec rectoribus, duci vel marchioni ac alicui persone magne vel parve de aliquibus respondeant, nisi nostre maiestati vel certo nostro nuncio quem ad hoc specialiter deputandum duxerimus. Si quis vero contra nostrum hoc edictum eos in hac nostri donatione[1] molestare vel inquietare presumpserit, centum libras auri pro pena se compositurum cognoverit, dimidium camere nostre et dimidium predictis comitibus. Ut hoc autem verius credatur et ab omnibus inviolabiliter observetur, presentem paginam scribi et sigillo nostro iussimus premuniri.

Actum quoque est anno dominice incarnationis m.c.lxiiii., indictione duodecima, regnante domino Friderico Romanorum serenissimo [imperatore], anno eius regni duodecimo, imperii vero decimo. Datum apud sanctum Salvatorem iuxta Papiam, octavo kalendas augusti.

Aus copie sec. 16 zu Pavia. — Vgl. Robolini Notizie 3, 140. B. bezeichnet die urkunde als verdächtig; doch könnte wenigstens das B. auffallende *primus* im titel um so leichter blosse willkür eines abschreibers sein, als die grafen auch von k. Friedrich II ein privileg besassen. Vgl. Huillard Hist. dipl. 1, 595. Das ungewöhnliche *primus* auch oben nr. 95 in der unterschrift. — [1] Hs. *damnatione.*

121. *Friedrich I bewilligt denen von Pavia freie wahl der konsuln unter angegebenen bedingungen, welche gleiche gewalt haben sollen wie ein markgraf in seiner mark und ein graf in seiner grafschaft, bestätigt ihnen ihre gewohnheiten und rechte und die regalien in der stadt und den einzeln aufgeführten ortschaften des gebietes, und verspricht ihnen Tortona und Castelnuovo (di Scrivia) nicht wiederzuerbauen. Pavia 1164 aug. 8.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Fredericus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. Quanto maiora et clariora servicia cum omni fidelitate et

devotione Papie civitas nobis et imperio frequentius exhibuit, tanto ampliori gracie nostre prerogativa et honoris exhibitione ipsam civitatem et eius consules atque totum commune civitatis gratanter debemus honorare, fovere et promovere. Ea propter cognoscant universi fideles imperii per Italiam constituti presentes et futuri, quod nos ex nostra imperiali largitione et munificentia civitati Papie et universo eius populo hanc gratiam et hec dona gratie contulimus et concessimus, videlicet ut liceat eis solito more consules eligere et constituere ad honorem imperii et nostrum et civitatis. Et consules electi antequam se intromittant de regimine civitatis, si nondum fidelitatem nobis iuraverunt, statim iurabunt fidelitatem nobis et nostris successoribus, et quod bona fide regent civitatem Papie intus et extra ad honorem et servicium imperii et salvamentum civitatis. Et universum populum pro maiori parte secundum consuetudinem civitatis sine fraude facient iurare quod stabunt ad mandatum consulum de negotiis et serviciis imperii et civitatis. Et semper in sexto anno iurare facient fidelitatem imperatori bona fide ab omnibus quos invenerint non iurasse pro maiori parte. Item volumus ut consules electi si nos presentialiter in Lombardia fuerimus, a nostra maiestate investituram et confirmationem petant et recipiant. Si autem tunc temporis in Lombardia non erimus, eandem investituram et confirmationem ab illo nuntio nostro petant et recipient, quem specialiter ad hoc eis ordinaverimus. Si autem contingerit nos in Ytalia nuntium non habere, primo anno remaneant et secundo anno ad nos in Alemanniam unus vel duo veniant predictam investituram et confirmationem de consulatu a manu nostra petituri et recepturi. Qui vero remanserint interim de regimine civitatis se intromittant. Si autem ita contigerit quod aliquis successorum nostrorum vel nuntiorum consules Papienses electos de consulatu investire noluerit et ipsi ab eo requisierint, concedimus quod nostra donatio facta in privilegio de consulatu et de ceteris non minus suum habeat vigorem. Concedimus itaque Papiensibus nobis et imperio semper fidelibus omnes suos bonos usus et bonas consuetudines,[1] et ut liceat ante eorum presentiam duellum facere, minores restituere, venditionibus minorum auctoritatem prestare, tutores et procuratores dare et de liberali causa cognoscere, vindictas de maleficiis facere, bannum et iudicaturas et collectas tollere, omnes etiam iurisdictiones quas umquam marchio in sua marchia vel comes in suo comitatu legitime habuit[1] presentibus et futuris consulibus concedimus,[1] in districtu albergarias, hostem, carregium et omnes alias bonas conditiones tam in civitate quam in suburbiis et in omnibus castellis, villis, plebibus et suis hominibus et in his omnibus locis quorum nomina subscripta sunt et infra coherencias locorum continentur,[1] illos quoque bonos usus et bonas consuetudines quas soliti erant habere in feudis, in fictalibus, in precariis, in rusticis et in illis qui maleficia faciunt eis illesas conservamus et confirmamus. Libellaria quoque eis concedimus ita, quod ante sententiam et legem datam in Roncalia de feudis factum est sic permaneat secundum veterem usum, et de cetero absque licentia dominorum non fiat neque contingat. Preterea concedimus ut omnibus in civitate, in suburbiis, in castellis, villis infrascriptis et infra coherentias designatas habitantibus libere vendere liceat, emere, pignorare, quicquid iuste et rationabiliter vendi vel emi vel pignorari potest, et alios legitimos contractus facere pro eorum voluntate. Concedimus quoque fidelibus nostris Papiensibus ut eorum mercatoribus per totam Ytaliam per aquam et terram libere et secure ire liceat, nec cogantur dare maiorem widam vel tenssam vel pedagium nisi secundum bonum veterem usum et iustum. Possessiones etiam et iura et allodia et feuda, precarias, ficta, que olim soliti erant tenere et possidere per commune vel per singulos et que modo tenent et possident exinde sine molestacione habere et possidere benigne permittimus, pontem vero et ripam sicut comune Papie tenere et possidere solebat nobis excipimus. Insuper

adicientes predictis Papiensibus concedimus, ut civitas Terdona et Castellum novum de cetero non relleventur nec in aliquo muniantur. Insuper concedimus eis et confirmamus omnia regalia quecunque sunt in civitate vel extra in his omnibus locis subscriptis et infra coherentias locorum videlicet: Ceradus, Caxol, Vegevanum, Celavegna, Pairana, Mortaria, Albonise, Nicorvus, Cerredo, Castelnovo, Cerpengium, Rosascus, Bagnol, Lambosca, Coze, Candia, Bremede, Sartirana, Lomel, Conche, Frascarollum, Zibidi, Sparvaria, Gambarana, Cayre, Mugaronum, Basegnana, Sala, Coparia, Casel, Cagnano, Medesinum, Vigueria, Altemasium, Retorbium, Zetima, Roca de Axixellis, Fertinago, Ruino, Durbecci, Leibandus, Pecoraria, Rocha Aimerici, Monteroso, Golferentia, Scuriasco, Montecalvo, Rovescalla, Nigrinum, Mons Donicus, Sanctus Martianus, Ulmo, Montixellum Parpanise et plebe, Clastezo, Montebel, Monte sancte Marie, Niblolus, Montedondono, Sancta Iulitta, Petra, Cicognola, Mornicus, Monteacutus, Zeneuretum, Spairanum, plebs Pontimoronis, Cugnolo, Miradolo, Sancta Christina, Genzonum, Gerenzagum, Villa Lanterio, Monti, Castellum Lambri, inter vos et Mediolanum totum vestrum episcopatum, Besade, Casola, et totum quod infra istas coherentias continetur, Fraxeneto, Novi, Grondona, Montecucto, Monte Morexinum, Puzol, Brienzonum, Macava, et quod habuimus in Pecore, et totum podere et loca Tedixii et Sigibaldi, Pontis Curionis: hec omnia concedimus civibus Papiensibus per manus consulum, videlicet Allonis Vexilliferi, Cazaguerre Assaliti, Opizonis Buticelle, Guidonis de sancto Romano, Guidonis Christiani et Parvipilli de Strata. Ad hec statuentes iubemus, ut decetero nullus archiepiscopus nec episcopus, dux vel marchio, nec potestas vel rectores, nullaque persona magna vel parva predictos fideles nostros Papienses mollestare vel inquietare aut disvestire presumat. Siquis vero huius nostre auctoritatis edictum violare presumpserit, m. libras auri se compositurum cognoverit, dimidium camere nostre et dimidium predictis Papie consulibus.

Huius autem rei testes sunt: Henricus Leodicensis episcopus, Cristianus cancellarius, Adelhogus Goslarie prepositus, Marcvaldus de Grumbach, comes Gebardus de Luchenberg et alii quam plures. Ut autem hoc verius credatur et ab omnibus inviolabiliter conservetur, presentem inde paginam scribi et aureo nostre maiestatis sigillo iniunximus premuniri.

Signum domni Friderici Romanorum imperatoris invictissimi.

Ego Cristianus cancellarius vice domini Rainaldi Coloniensis archiepiscopi et Ytalie archicancellarii recognovi.

Actum quoque est anno m.c.lxiiii. dominice incarnationis, indictione duodecima, regnante domino Frederico Romanorum imperatore serenissimo, anno regni eius duodecimo, imperii vero decimo. Datum Papie, vi. ydus augusti.

Aus copia auth. de 1437 im stadtarchive zu Pavia. — Vgl. Robolini Notizie 3, 142. — [1] Die abschrift B's hat keine interpunktion; vielleicht ist an einer der bezeichneten stellen etwas ausgefallen; die vor erwähnung der consuln aufgezählten rechte sollen doch unzweifelhaft diesen und nicht der gesammten bürgerschaft verliehen werden, wie sich auch aus der unten abzudruckenden urk. kaiser Heinrichs d. d. 1191 dec. 7 ergibt, welche unter vorlage dieser abgefasst ist, aber doch zu sehr abweicht, um hier als anhaltspunkt dienen zu können.

122. *Friedrich I bekundet ein vor dem reiche gefundenes urtheil, wonach dem bischofe von Cammerik in einem streite mit seines bruders wittwe über ein vom grafen von Hennegau rührendes lehen der beweis zugestanden wurde, und befiehlt dem grafen von Hennegau, dasselbe auszuführen. Köln 1165 oct.*

Fridericus dei gracia Romanorum imperator et semper augustus. Noverit omnium

fidelium nostrorum universitas, quod illustris princeps noster Nicolaus venerabilis Cameracensis episcopus, Colonie imperiali nostro assistens conspectui, maiestati nostre in audientia principum intimavit, feodum quoddam se a comite Hanagiensi hereditario iure possidere, quod in curia comitis in ipsius et parium episcopi presentia fratri suo Gozuino pro quadraginta marcis pignori obligavit. Quo defuncto, cum ab illius uxore suum episcopus pignus sub quadraginta marcarum oblatione repeteret, illa prefatum beneficium pro mille marcis marito suo sibique respondit pignori obligatum, et a se per annos sexaginta possidendum, ex quibus etiam viginti annos preterisse, et quadraginta contendit adhuc superesse; id quod se sufficienter posse spondet comprobare. Episcopus autem sibi potius probationem incombere, illamque se et parium suorum et ipsius comitis testimonio respondit posse perficere. Super quo principum examen ipso instantius requirente, imperialis nostra curia, Henrico comite de Gelra sententiam proferente, et universo principum ac baronum cetu assistente, dictavit: non matrone prenotate, sed episcopo probationem permittendam, et ab ipso comite Hanaugiensi veritati episcopi testimonium esse perhibendum.

Porro huius sententie hii principum et baronum fuerunt assensores: Henricus dux Saxonie et Bawarie, Lodovicus lantgravius, Florentius comes Hollandie, Theodericus comes de Cleve, Albertus comes de Molbach, Otto comes de Ravensberch, Willelmus comes Iuliacensis. Hii autem assessores: domnus Rainaldus Coloniensis archiepiscopus, Alexander Leodiênsis electus, Godefridus Traiectensis episcopus, Fredericus Monasteriensis episcopus, Philippus Hosemburgensis episcopus, Warnerus Mindensis episcopus, Evergisius Patherburnensis episcopus, Berno Zuirinensis episcopus, Hermannus abbas Fuldensis, aliique viri illustres quam plurimi.

Nos itaque ex principum nostrorum sententia imperiali nostro edicto precepimus prefatam curie nostre sententiam a sepedicto fideli nostro Hanaugiense comite sine frustatoria dilatione effectui mancipari. Anno ab incarnatione domini m.c.lxvi., ind. xiii., mense octobr., luna xxv.

Nach abschr. Bethmanns aus dem orig. zu Lille. Das siegel hängt. — Also schon bei diesem rechtsspruche das halbe datum, nämlich der ausstellort, zu anfang und keine regierungsiahre. B.

123. ***Friedrich I meldet dem decan, capitel und den ministerialen von S. Servaes zu Mastricht, dass auf klage des erwählten (Christian) von Mainz, ihres frühern probstes, dem grafen Ludwig von Looz die gräfliche gerichtsbarkeit über den hof Fletingis vom reichsgerichte wieder abgesprochen sei, weil er dieselbe in abwesenheit des probstes als besitzers erstritten habe. (1165 dec.?)***

Fridericus dei gracia Romanorum imperator et semper augustus. G. decano et toti capitulo et ministerialibus ecclesie beati Servatii in Traiecto gratiam suam et omne bonum. Convocatis omnibus principibus qui nobiscum sunt, karissimus princeps noster Moguntinae sedis electus, quondam prepositus vester, querimoniam coram maiestate nostra deposuit, quod Ludewicus comes de Loz quedam placita de comitia super curiam Fletingis et super homines eiusdem curie, que antecessor suus nunquam habuit, non iuste sed versute falso quorundam iuramento eo absente sibi fecerit adiudicari, et requisito super hoc iudicio, a tota curia nostra iudicatum est, quod absente possessore in cuius possessionem agebatur, nichil idem comes qui actionem proposuit posset obtinere. In irritum itaque revocamus quod ipse obtinere putavit, immo potius violenter sibi usurpavit, et ratum et firmum esse volumus, quod a predecessore nostro rege Conrado ecclesie vestre privilegio confirmatum est.

Aus dem cartular von Mastricht zu Paris 1, 131. — Die urk. ist wegen des kaisertitels nach 1155 ausgestellt und vor 1171, da nach den Ann. Colonienses max. graf Ludwig in diesem iahre starb. Erzbischof Conrad war allerdings 1161 bis 1165 nur electus; aber es ist durchaus unwahrscheinlich, dass er, früher der kirche von Salzburg angehörend, probst von Mastricht war. Ist das auch von Christian nicht bezeugt, so entspricht es doch genau seiner stellung als kanzler, da nach der allerdings verdächtigen, aber iedenfalls im 12. iahrh. schon vorhandenen urk. von 1087, Reg. imp. nr. 1927, Stumpf nr. 2886, die reichsprobstei dem iedesmaligen kanzler zukommen sollte. Christian war electus 1165 sept. bis 1167 märz 5, wo er nach Vincent. Prag. die weihe erhielt, nachdem er um den beginn des iahres vom kaiser die investitur erlangt hatte. Lässt aber der gegenstand schliessen, dass er auf einem hoftage in den niedern landen entschieden wurde, so kann das wohl nur der hoftag zu Achen 1165 dec. und 1166 ian. sein, auf welchem auch Christian zuerst als electus beim kaiser nachzuweisen ist.

124. *Friedrich I bekundet unter hervorhebung des vorranges des erzbischofs von Vienne, dass er den erwählten Wilhelm nach empfang von mannschaft und treuschwur mit den regalien der kirche von Vienne investirt habe, und bestätigt ihm die besitzungen und rechte derselben. Bisanz 1166 iuli 17.*

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Fridericus divina favente clementia Romanorum imperator semper augustus. Viennensis ecclesia sicut inter caeteras ecclesias et metropolitanas sedes regni Burgundiae gloria et honore quasi clariori sydere refulget, ita peculiaris gratiae praerogativa apud imperialem celsitudinem meruit praeeminere, ut metropolitanus eius inter caeteros archiflamines principalem locum et dignitatem obtineat, et quia princeps consilii nostri et archicancellarius in regno Burgundiae et primus in aula regali et in administratione reipublicae ceteris excellentiori dignitate praepolleat. Eapropter omnium christianorum et imperii nostri fidelium tam praesens aetas quam successura posteritas noverit, qualiter pro fidei sinceritate ac fidelis obsequii devotione, quam imperio Viennensis ecclesia hactenus exhibere studuit, eius electum Willelmum venerabilem virum, divinis et humanis legibus eruditum, ad curiam nostram venientem consueta benignitate suscepimus, et recepto ab ipso hominii et fidelitatis debito de omnibus regalibus et iustitiis veteribus et novis, quas Viennensis ecclesia hactenus habere solebat, ipsum ex imperialis clementiae indultu investivimus. Itaque venerabilis electe, ut de plenitudine gratiae nostrae semper gaudeas et ab imperiali excellentia magnam fidem experientiae tuae adhiberi cognoscas, tuae fidei et per te tuis successoribus archiepiscopis et fideli etiam canonicorum conventui Viennam cum omni integritate sua committimus etc.

Testibus: Herberto[1] Bisuntino et Drogone Lugdunensi archiepiscopis; Petro Tulensi, Arducio Gebenensi episcopis; Hugone Cluniacensi abbate; Eherhardo thesaurario Bisuntinae ecclesiae; Matthaeo duce Lotaringiae; comitibus Alberto de Dilingen, Volmaro de Sarwerda; Gerardo, Stephano, Ulrico de Hurningen[2], Burkardo de Asuel[3].

Recognitum per Henricum sacri palatii prothonotarium vice Wilhelmi Viennensis archiepiscopi et totius Burgundiae archicancellarii.

Datum apud Bisuntium, anno incarnationis dominicae m.c.lxvi.[4], indictione xiiii., regni Frederici xiiii., imperii vero xii., xv. kal. augusti.

Nach dem unvollständigen drucke: Bosco Floriacensis vetus bibliotheca (Lugduni 1605) 2, 88. Das fehlende entspricht nach angabe Bosco's dem privileg von 1157, oben nr. 102, wie auch im privileg von 1214, Huillard Hist. dipl. 1, 325 auf entsprechenden eingang ähnliches folgt. Das privileg Heinrichs VI d. d. Turin 1196 iuli 28, von welchem Bosco s. 89 nur zeugen und datirung mittheilt, hat nach seiner angabe das vorliegende nur wiederholt. — Zeugen, recognition und datirung sind sichtlich nicht in ursprünglicher fassung gegeben. — [1] Dr. *Ilberto.* — [2] Dr. *Hurmugen.* — [3] Dr.

Anmerk. — [4] Dr. *lxxvi*; ein citat Acta Sanctorum, Juni 1, 701 hat das unzweifelhaft richtige, auch mit den andern zeitangaben stimmende iahr 1166.

125. *Friedrich I bekundet um bezüglichen zweifeln ein ende zu machen nach einsicht der annalen seiner vorgänger am reiche und unter einrückung der betreffenden erzählung aus dem sechsten buche derselben, dass kaiser Otto den leib des heiligen Bartholomeus von Benevent nach Rom auf die Tiberinsel gebracht habe. Monte Mario bei Rom* ***1167*** *aug. 6.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Fridericus divina favente clementia Romanorum imperator et semper augustus. Dignitas imperii Romani in optimum statum roboratur et reipublice plurimum confert, si ea que celebri digna sunt memoria in scriptis redigantur et ad omnium posterorum noticiam congruo ordine transferantur, ne forte per negligentiam sive per ignorantiam rerum gestarum veritas depereat vel per successiones temporum totus ordo rerum dubius apud homines relinquatur. Ea propter cognoscant universi fideles imperii per Italiam constituti presentes et futuri, quod nos sepe audientes dubietatem esse apud homines de sanctissimo corpore beati Bartholomei utrum esset apud Beneventum, vel sicut celebris fama divulgabat Rome translatum, dum in obsidione urbis Rome cum fortissimo et innumerabili exercitu consisteremus, placuit maiestati nostre diligens studium et dignam operam in hoc adhibere, ut per veritatem indagatam et perfecte cognitam omnis dubietas de medio tolleretur et fides credentium apud deum meritum haberet. Inde est quod nos pro inquirenda huius rei veritate et pro removenda de cordibus hominum omni dubietate annales predecessorum nostrorum catholicorum imperatorum revolvimus, et in ipsorum annalium sexto libro invenimus, qualiter imperator Otto secundus venerandum corpus sanctissimi apostoli Bartholomei * et in insula Lichaonia in tumba porphiretica gloriosissime collocaverit. Quia vero predictus Otto imperator ecclesiam in qua beatus apostolus requiescit multis possessionibus et beneficiis ditavit, et privilegiis suis ornavit et munivit: nos quoque quoniam prefata ecclesia specialis nostra est et imperio pertinet, privilegio nostro adornamus eiusque bona et possessiones ab ipso collatas nostra imperiali auctoritate confirmamus. Ordo autem et series translationis de sancto corpore apostoli a Benevento ad urbem talis est, sicut in subscriptis capitulis manifeste declaratur: „Anno ab incarnatione domini nonacentesimo septuagesimo quarto Otto pius ad urbem perveniens die natalis domini vocato ad se filio suo Ottone cum a papa Leone coronari et augustum vocari fecit, eique Constantinopolitani imperatoris filiam Theophanu in matrimonio iunxit, et reversus de Italia pasca domini Quintiliburgė celebrans et in Martianopoli ascensionem ex more ferians [1] morte ante pentecostem tertia feria correptus post multas victorias, post Greços Apulos et Calabros superatos, tricesimo septimo regni sui anno, imperii tercio decimo, diem ultimum clausit in Magathaburg. Alio quoque anno filius eius iam dictus succedens in regno octuagesimum quintum * ab augusto imperavit. Hic dum Grecos incaute in Calabria persequeretur omisso milite de navi exiliens natando [2] evasit. Demum vero exercitum congregans Beneventum obsedit captoque beati Bartholomei ossa inde asportavit ac Rome in Tyberis insula in tumba porphyretica ea collocavit in terramque suam per Tyberim et mare in prefato sarchophago deportare cogitavit, sed eo in brevi vita exempto preciosus thesaurus ibi remansit. Nam nono anno imperii sui Rome moritur et ante beati Petri ecclesiam in concha marmorea honorifice humatur. Anno ab incarnatione domini nonacentesimo octoagesimo quarto Otto tercius patri in regno succedens lxxxvi. ab Augusto imperium est adeptus. His diebus beatus Adelbertus Pragensis episcopus predicans Pruxis

martyrio coronatur. Octavo septimo decimo imperii sui anno diem obiit et in ecclesia sancte Marie Aquisgrani sepelitur. Ii duo Ottones posteriores quamvis brevitatis causa pauca de eis dixerimus tam feroces tam mirabiles fuere, ut unus pallida mors Saracenorum seu sanguinarius, alter mirabilia mundi diceretur.“ Ut autem hec omnia verius credantur et maiori auctoritate ab universis fidelibus decetero observentur, presentem inde chartam iussimus exarari et nostre maiestatis aurea bulla simul et cerea communiri precepimus et roborari. Si quis vero huius nostri precepti contradictor vel violator esse presumpserit, centum libris auri optimi pro pena componat, dimidiam partem fisco nostro et dimidiam partem supramemorate beati apostoli ecclesie.

Huius autem nostre confirmationis testes sunt: Christianus Maguntine sedis archiepiscopus et tocius Germanie archicancellarius, Rainaldus Coloniensis archiepiscopus et Italie archicancellarius, Alexander Leodiensis episcopus, Godefridus Spirensis episcopus, Daniel Pragensis episcopus, Udo Cicensis episcopus, Gero Alberstatensis episcopus, Hermannus Voldensis abbas, Henricus sacri palatii prothonotarius et sancti Stephani in Magontia prepositus, Godefridus prepositus, Fredericus dux filius regis Conradi, Bertholfus dux de Zeringa, dux Welfo iunior.

Signum domini Frederici Romanorum imperatoris invictissimi. (M.)

Ego Philippus cancellarius vice Rainaldi Coloniensis archiepiscopi et Italie archicancellarii recognovi.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis millesimo centesimo sexagesimo septimo, indictione xv., regnante domino Frederico Romanorum imperatore victoriosissimo, anno regni eius xv., imperii vero xiii. Feliciter. Amen. Datum iuxta Romam in Monte Gaudii, octavo idus augusti.

Aus hs. der bibl. Vallicelliana B. 12. bl. 365 zu Rom. — Die eingerückte erzählung ist aus der chronik Otto's von Freising lib. 6. cap. 24—26 entnommen. — [1] Hs. *faciens.* — [2] Hs. *natalibus.*

126. ***Friedrich I schreibt an den vogt Gerhard von Köln, an Heinrich von Alpheim und Heinrich von Volmestein über den tod des erzbischofs Reinald (aug. 14) und fordert sie dringend auf dahin zu wirken, dass sein kanzler Philipp zum nachfolger gewählt werde. (1167 aug.)***

Fredericus dei gratia Romanorum imperator et semper augustus. Dilectis suis Gerhardo advocato Coloniensi, Henrico de Alfeim, Henrico de Folmoldestein graciam suam et omne bonum. Post gloriosam victoriam, quam[1] per manus illustrissimorum principum nostrorum Reinoldi Coloniensis, Christiani Maguntini et Philippi cancellarii perhenni memoriae commendanda in cede Romanorum accepimus, et post deditionem urbis, in qua omnes antecessores nostros gloria et honore precellimus, quantam[2] terribilis tanta potentia, quae auffert spiritum principum, in morte dilectissimi nostri Reinoldi Coloniensis archiepiscopi beatae memoriae tristitiam nobis incusserit, quantum vero ex repentina et inopinata vocatione eius doloris cordi meo vulnus inflixerit, a prudentia vestra non credimus alienum. Huius enim summum desiderium et perseverantis animi propositum semper extitit honorem imperii et reipublicae augmentum privatis suis commodis anteponere et quicquid ad gloriam nostram conducere visum fuit ardenter promovere. Quia non invenimus ei similem in toto imperio nostro, [si] non solum Philippum cancellarium nostrum, quem in administracione imperii et rei publicae fidum cooperatorem cognovimus, hunc solum et non alium vestra pervigili industria in Coloniensis episcopi dignitatem et archicancellarii supereminentem

gloriam[1] sine mora sublimari intimis visceribus preoptamus. Ad quam causam pro nostro desiderio promovendam toto corde petimus, ut vestra diligentia promotionis eius efficiens consistat, ingentes gratiarum actiones et optatas retributiones pro hoc recepturi.

Paul Scheffer-Boichorst aus hs. der bibl. zu Wolfenbüttel. 27. 9. Augg. fol., abschr. sec. 16 ex libro epistolarum Ivonis ex monasterio Sibergensi. — [1] Hs. *quae*. — [2] Hs. *quantum*.

127. *Friedrich I bestätigt dem kloster S. Maria de Sereno seine besitzungen und erklärt dasselbe frei von ieder andern herrschaft als der des reiches. Pisa (1167 aug.)*

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Fridericus divina favente clementia Romanorum imperator semper augustus. Si honesta loca et religiosas personas in sinu benignitatis nostrae protegimus et eorum iustis postulationibus serenitatis nostrae aures clementer accomodamus, a redemptore nostro qui remunerat affluenter et non improperat, in aeterna nobis vita maiorem gloriam provenire indubitanter speramus et credimus. Quo circa notum facimus omnibus sacratissimi imperii nostri fidelibus praesentibus et futuris, quod nos ex abundantia pietatis nostrae monasterium sanctae Mariae de Serena et eius venerabilem abbatem Silvestrum et omnes fratres in deo servientes et omnia bona et omnes possessiones eiusdem monasterii, quas modo habet aut de cetero rationabiliter adipisci poterit, sub nostra imperiali protectione recipimus. Et quaecumque a praedecessoribus nostris Romanorum regibus et imperatoribus iam dicto monasterio collata sunt, aut quomodolibet aut rationabiliter habere debet, intuitu retributionis aeternae ei et rectoribus eius concedimus, damus et auctoritate nostra imperiali omni tempore valitura corroboramus. Castellum videlicet de Serena cum curte sua; castellum de Mirandulo cum curte et pertinentiis suis; castrum de Suvaroli cum ecclesia sancti Laurentii cum curte; castellum de Fruosini sexta parte et aliam sextam partem de Frosinello cum duabus partibus ecclesiae sancti Michaelis archangeli; castellum Scupituli cum curte; castelli de Cumulo mediam partem cum ecclesia sancti Angeli; Rotanum cum curte; medietatem Montis Castelli cum ecclesia sanctae Luciae et curte; villae de Perignano medietatem cum ecclesia sancti Angeli; ecclesiam sanctae Mariae de Pulveraria cum tredecim eius mansis; curtis de Islaito medietatem cum medietate de Linalia; medietatem Roche de Biverno quae Finuculo vocatur cum ecclesia sancti Angeli cum curte; medietatem castelli de Campilia cum ecclesia sancti Petri cum curte; quartam partem castelli de Aquaviva quod Collegodemari vocatur cum ecclesia sancti Cassiani et curte; castellum de Monte Calvo cum sua portione et cum alia portione de castello quod iam vocabatur Castellum novum; castilionem Bernardi; medietatem castelli de Mitriano cum curte; medietatem castelli de Margiano cum curte; medietatem castelli de Vaianello cum curte; medietatem castelli de Palazano cum curte; medietatem castelli de Birenzo cum curte et cum ecclesia sancti Michaelis; medietatem castelli de Meyrano cum curte; castellum de Martha cum sua portione et ecclesiam sancti Viti cum sua curte. Haec omnia eidem monasterio concedimus et confirmamus, salva in omnibus imperiali iustitia, cum omnibus pertinentiis et adiacentiis suis, cultis et incultis, divisis et indivisis, sylvis, pratis, pasquis, aquis aquarumve decursibus et molendinis. Praeterea ipsum monasterium, quod ad manus nostras solummodo omni tempore volumus retinere, a iugo et dominio omnium hominum tam clericorum, quam laicorum omnino absolvimus et liberamus, statuentes ut de cetero nullus archiepiscopus nec episcopus, nec dux vel marchio, non comes vel vicecomes, non capitaneus, nullaque ecclesiastica saecularisve persona magna vel parva prae-

dictum monasterium et eius rectores aliquatenus molestare vel inquietare [audeat]. Si quis vero hanc nostram auctoritatem in aliquo violare attentaverit, centum marchas auri purissimi pro pena persolvat, dimidium camerae nostrae et dimidium praedicto monasterio et eius abbatibus.

Huius rei testes sunt: Christianus Maguntinus archiepiscopus, Rodulfus Argentinensis episcopus, Ludovicus Basiliensis episcopus, Hermannus Fuldensis abbas, Philippus cancellarius, Henricus protonotarius, Bertoldus [dux] de Zeringen[1], marchio Theodoricus de Saxonia, Ulricus[2] dux de Boemia, comes Robertus de Barsavilla, Burchardus castellanus de Magdemburg, Conradus castellanus de Noremberg.

Signum domini Friderici (M.) Romanorum imperatoris semper augusti.

Ego Philippus cancellarius recognovi.

Datum Pisis per manum Henrici protonotarii, anno dominicae incarnationis m.c.lxviii., indictione xv., feliciter imperante domino Frederico Romanorum imperatore, anno imperii eius xiv., regni vero eius xvi. Feliciter.

Nach dem drucke: Soldani Historia monasterii sancti Michaelis de Passiniano (Lucae 1741) s. 159. — B. fand von dieser urkunde und denen Heinrichs II von 1004 (1014), oben nr. 39, und Otto's IV von 1209 ein vidimus sec. 14 oder 15 zu Florenz; er schrieb nur die letzte, unten abzudruckende ab und zweifelte an der echtheit von allen. Vgl. Reg. Otto's IV nr. 94. Bei der vorliegenden können dazu wohl nur die zeitangaben einigen anhalt geben, da *ann. inc.* und *imp.* auf das mit dem orte unvereinbare iahr 1168, *ind.* und *reg.* aber auf 1167 weisen. Ist die urk., wie ich nicht zweifle, 1167 aug. zu setzen, so sind durchaus zutreffend: 1. die zeugen, welche mit einziger Ausnahme des grafen Robert sich in den auf dem zuge des kaisers nach Rom und zu Rom ausgestellten urkunden nachweisen lassen, während hier keiner von denen erscheint, von denen wir wissen, dass sie zu Rom der pest erlagen; 2. die recognition, da das nichterwähnen des erzkanzlers der vacanz nach dem tode Reinalds aug. 14 entspricht; 3. der ort, da wir wissen, dass des kaisers rückzug auf Lucca und Pontremoli ging. Danach wäre mindestens eine echte vorlage unzweifelhaft anzunehmen und dann überhaupt wohl iedes bedenken gegen die echtheit der urkunde zu beseitigen. — [1] Dr. *Goringen.* — [2] Dr. *Udlicus.*

128. ***Friedrich I bekundet, dass bischof Iohann von Merseburg und dessen bruder Amelung genannte güter auf dem hoftage zu Wirzburg in seine hand gegeben haben zum zwecke der übergabe an die kirche von Merseburg, wie solche später auf seinen befehl der markgraf Albert (von Brandenburg) zu Merseburg vollzogen habe. 1167.***

C. In nomine sancte et individue trinitatis. Fridericus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. Inter cetera preclara virtutum exercicia, propter que eterna dei providencia imperatorie maiestatis apicem ceteris potestatibus in terris preeminere voluit, hoc saluti nostre potissimum expedire et imperiali celsitudini perpetuum vigorem conferre credimus, si honor et status ecclesiarum dei nostri studii beneficio incolomis conservetur, amplificetur et crescat, et non tam in his, que augustali donatione, sed et que principum largitione et fidelium oblatione collata sunt et conferuntur, perpetue a nobis defensionis robur accipiant. Quocirca universis imperii nostri fidelibus, tam presentibus quam futuris, innotescere volumus, quod dilectus princeps noster Iohannes venerabilis Merseburgensis episcopus iuxta beneplacitum et consensum fratris sui Amelungi predia et mancipia sua et fratris sui in curia Wirzeburg nobis in proprietatem tradidit, et postea ut eadem deo et beato Iohanni batiste et sancto Laurencio martyri, patronis suis in Merseburgensi ecclesia, eo tenore et iure, quo et ipse nobis tradidit, integraliter tradere vellemus, precibus suis

apud nos obtinuit. Et quia tunc prefatam ecclesiam personaliter adire et propria manu offerre non potuimus, dilectis principibus nostris Adelberto et Theoderico marchionibus vicem nostram commisimus ita, ut si quis eorum prior Merseburg veniret, predicta predia et mancipia super altare beati Iohannis et sancti Laurentii offerret, ita tamen, si episcopum et fratrem eius presentes haberet, et utrique traditionem factam et oblationem faciendam placere intelligeret. Quod totum ita factum est. Contigit enim una dierum post aliquantum temporis, quod marchio Albertus Merseburg venit, fratrem episcopi cum episcopo ibidem invenit, traditionem prediorum et mancipiorum factam et oblationem faciendam utrique placere intellexit, deinde iuxta mandatum nostrum illa deo et sanctis illis obtulit. Hanc ergo traditionem ita adimpletam presenti scripto communimus, stabilimus, corroboramus et prenominate ecclesie Merseburgensi supradicta mancipia et predia perpetuo possidenda confirmamus. Que predia propriis vocabulis suis exprimere dignum duximus: villa que dicitur Crikesdorf, villa que dicitur Hoykendorf, villa que dicitur Gerwardesdorf, quinque mansi eiusdem predii in villa que dicitur Azendorf, cum omnibus appendiciis suis, scilicet utriusque sexus mancipiis, terris cultis et incultis, agris, pratis, pascuis, campis, silvis, venationibus, aquis aquarumque decursibus, rivis, piscationibus, viis et inviis, exitibus, reditibus, quesitis et inquirendis et cunctis utilitatibus suis. Statuentes et imperiali auctoritate precipientes, ut nulla persona parva vel magna predictam ecclesiam in huius beneficii collatione de cetero inquietare audeat vel in aliquo molestare.

Huius rei testes sunt: Wicmannus Magdeburgensis archiepiscopus, marchio Otto et frater suus, comes Fridericus, marchio Albertus et filius suus, Albertus comes, Ludewicus provincialis comes, et alii quam plures.

Signum domini Friderici Romanorum imperatoris invictissimi. (M.) (S.)

Ego Heinricus prothonotarius vice Philippi cancellarii recognovi.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis m.c.lxvii., indictione xv., regnante domino Friderico Romanorum imperatore gloriosissimo, anno regni eius xv., imperii vero xiiii. Feliciter. Amen.

Nach einer abschr. Berbisdorfs aus dem orig. zu Merseburg (verglichen mit einer abschr. Stumpfs aus dem orig.) — Die zeitangaben wiedersprechen: reg. 15 passt spätestens 1166, imp. 14 frühestens 1168; dagegen stimmt ind. 15 mit 1167, worauf auch die recognition ziemlich bestimmt hinweist. War aber 1167 der kaiser das ganze iahr in Italien, die genannten zeugen dort aber nicht bei ihm, so dürfte damit zusammenhängen, dass ein ausstellungsort nicht genannt ist; man nahm bei der ausfertigung wohl den standpunkt einer nachträglichen beurkundung des auf dem hoftage zu Wirzburg (1165 iuni?) geschehenen ein, auf den sich insbesondere die zeugenangabe beziehen dürfte.

129. *Friedrich I übergibt der kirche von Merseburg zwei mansen in der villa Lunowe, welche ihm der Merseburger stiftsherr Offo zu diesem zwecke übergeben hatte. Wallhausen 1169 feb. 5.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Fridericus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. Primum est et precipuum imperatorie maiestatis officium, sic decorem domus dei diligere, et sancte religionis eius honorem in beato tranquillitatis sue statu immobiliter conservando utilitatem temporalium rerum imperiali munificentia sibi providere, ut in ea divinis mancipati misteriis temporalibus ad corporalem subsistentiam non destituantur beneficiis. Ea propter notum esse volumus Christi imperiique nostri fidelibus, tam futuris quam presentibus, quod dilectus ac fidelis noster Offo Merseburgensis ecclesie canonicus, vir bone conversationis et fidelis testimonii, duos mansos in villa Lunowe

sitos, qui legitime possessionis absoluto iure sui erant, in manus nostras resignavit ad honorem et utilitatem et perpetuam possessionem Merseburgensis ecclesie, ut quo iure eos ipse quieta pace possederat, eosdem ecclesia prenominata absque omni contradictione perpetuo possideat. Nos itaque divine inspirationis intuitum predicte persone prudenter considerantes, et affectum intentionis eius misericordie imperialis visceribus amplectentes, propter deum et anime ipsius et nostre remedium eosdem mansos ecclesie Merseburgensi perpetuo iure cum omni eorum utilitate possidendos concessimus et absoluta traditione donavimus. Ut igitur hec tam divino quam humano respectui legitima huius elemosine traditio rata semper consistat et omni evo inconvulsa permaneat, presentem inde paginam pragmatica sanctione corroboravimus, et corroboratam sigilli nostri impressione confirmavimus. Si quis ergo aliquo temeritatis ausu concitatus his imperatorie maiestatis intemerandis obviare presumpserit decretis, imperialis gracie reus centum libras auri purissimi componat, medietatem camere nostre et reliquam partem Merseburgensi ecclesie.

Huius rei testes sunt: Cristianus Maguntine sedis archiepiscopus, Philippus Coloniensis archiepiscopus, Wignannus Magdeburgensis archiepiscopus, Udo Cicensis episcopus, Gero Halverstatensis episcopus, Herimannus Hildenesheimensis episcopus, marchio Albertus de Saxonia et filii eius, marchio Otto de Missina et fratres eius, marchio Theodericus et comes Dedo, Marquardus de Grumbac, Burcardus burgravius Magdeburgensis.

Signum domni Frederici Romanorum imperatoris invictissimi. (M.) (S.)

Ego Heinricus cancellarius vice Cristiani Maguntini archiepiscopi et archicancellarii recognovi.

Acta sunt hęc anno dominice incarnationis m.c.lxviiii., indictione ii., regnante domino Frederico Romanorum imperatore gloriosissimo, anno regni eius xvii., imperii vero xiiii. Datum apud Walehusen, non. februari. Feliciter. Amen.

Aus dem copialbuche des herrn von Berbisdorf († 1807) zu Merseburg, welcher seine abschrift dem chartularium magnum entnahm. Vom originale ist nur noch ein kleines stück mit dem ziemlich wohlerhaltenen siegel übrig.

130. ***Friedrich I bestätigt dem bischofe Gotfrid von Utrecht und seiner kirche nach laut der ihm zu Nimwegen, als er dort wegen der angelegenheiten des reichs tagte, vorgelegten urkunden kaiser Otto's II, was dieser der kirche schenkte, nämlich güter und rechte zu Muda und an andern genannten orten und die münze zu Utrecht. Achen 1171 oct. 12.***

In nomine sancte et individue trinitatis. Fredericus dei gratia Romanorum imperator augustus. Si ecclesias dei amplificamus et earum iura regali auctoritate tuemur et firmamus antecessorum nostrorum piorum regum vel imperatorum exempla sequentes, hoc nobis et ad regni nostri prosperitatem et precipue ad anime nostre salutem profuturum non ambigimus. Ea propter tam futurorum quam presentium noverit industria, quod nobis apud Novimagium considentibus et de pace atque de statu regni tractantibus fidelis noster Godefridus Traiectensis ecclesie venerabilis episcopus ante presentiam nostram venit, et instrumenta privilegiorum bone memorie Ottonis secundi nobis presentavit, in quibus continebatur, quod ipse pro remedio anime sue ac suorum parentum quasdam res iuris sui ad prefatam ecclesiam sancti Martini in proprium tradiderit, videlicet quicquid ipse in villa Muda habuerat; theloneum quoque ad eandem villam iuste pertinens eidem ecclesiae perpetualiter donaverit; et insuper addidit omnem piscationem que in Almere ad suam regali-

tatem pertinebat, et terram quam Otto comes in Lona habuit, et preterea quicquid in utraque parte fluminis quod Vecht [dicitur] habebat, cum omni integritate sibi delegaverit, scilicet cum terris, silvis, aquis aquarumque decursibus, piscationibus, stagnis et lacubus ex eodem flumine derivantibus; terram quoque quam Otto in loco Eki vocato possiderat, sed pro commissis ipsius ad regale ius iudiciario ordine fiscata erat, sepememorate ecclesie libere donaverit; et episcopo monetam in Traiecto faciendi potestatem concesserit; et quod omnino regali auctoritate interdixerit, ne aliquis comes seu alia quelibet persona iudiciaria potestatem haberet theloneum vel aliud quodlibet debitum sive quesitum ex ipsa moneta exigendi, sed ipse episcopus ex integro hec omnia potestative possideret. Idem itaque presul Godefridus regalitatem nostram suppliciter efflagitavit, ut huius regie donationis munificentiam maiestatis nostre auctoritate confirmare et privilegii nostri attestatione renovare et stabilire vellemus. Cuius petitioni interventu dilecti ac fidelis nostri Arnoldi Treverensis metropolitani aliorumque fidelium nostrorum et precipue spe superne remunerationis annuentes, presentis pagine sigilli nostri impressione insignite testamento id confirmavimus, et perpetua stabilitate observandum, sicut prescriptum est ab Ottone donatum decernimus.

Acta sunt hec coram [testibus] idoneis: domino Philippo Coloniensi metropolitano, et domino Cristiano Moguntino, et domino Arnoldo Treverensi, Ruodulpho[1] Leodiensi episcopo, Boscellino camerario, Ottone, Egberto de Amestel et aliis quampluribus.

Signum domini Frederici Romanorum imperatoris invictissimi.

Ego Henricus cancellarius [vice Cristiani] Moguntini archiepiscopi et archicancellarii recognovi.

Anno dominice incarnationis m.c.lxxi., indictione iiii., regnante domino Frederico Romanorum imperatore invictissimo, anno regni eius xx., imperii vero xviii. Datum Aquisgrani, iiii. idus octobris. Feliciter. Amen.

Nach dem drucke: Doodt van Flensburg Archief van Utrecht (Utrecht 1843) 3, 107 aus einem kopialbuche im arch. der domkirche. — Vgl. oben nr. 64. — [1] Dr. *Luodulpho.*

131. ***Friedrich I bestätigt auf bitten herzog Heinrichs von Baiern und Sachsen dem kloster St. Michael zu Lüneburg den fünften theil des kaiserlichen zolles zu Bardewik, wie das kloster solchen ursprünglich vom kaiser Otto geschenkt erhalten. 1172 (iuli).***

Fredericus dei gratia Romanorum imperator augustus. Imperialem nostram decet excellentiam ut quicquid predecessores nostri reges et imperatores divinę remunerationis intuitu sanctorum ecclesiis contulerunt, privilegii nostri auctoritate corroboremus et ab omnibus ratum et firmum teneri faciamus. Eapropter notum facimus omnibus imperii nostri fidelibus, tam futuris quam presentibus, quod nos interventu et peticione karissimi nepotis nostri Heinrici ducis Bawarię et Saxonię, fratribus in Liuniburg deo sanctoque Michaheli iugiter famulantibus quintam partem tocius telonei ad ius imperiale pertinentem de mercato Bardewic concessimus et dedimus, eo iure et ea auctoritate qua pię recordationis Otto imperator eis dedit et contulit. Ut autem hęc nostra nostrorumque predecessorum traditio rata et firma perpetualiter teneatur et ab omnibus observetur, presentem inde cartulam conscribi iussimus et sigilli nostri impressione insigniri.

Huius rei testes sunt: Udo Cicensis episcopus, Heinricus dux Bawarię et Saxonię, Lodwicus lantgravius Duringię, Otto marchio de Missina et frater eius marchio Theode-

ricus, comes Dedo de Groves, comes Sibodo de Scarfenberg, Burcardus burgravius Magdeburgensis, Arnoldus de Dorstat et alii quam plures.

Datum Erbsfurdię, anno dominicę incarnationis m.c.lxxii., indictione iii.

Wedekind aus dem orig. — B. setzte die urk. zu 1170 iuni nach der indiction und den damit stimmenden zeugen, und auch wohl desshalb, weil ein aufenthalt des kaisers 1172 in Sachsen nicht bekannt war. Doch hat er selbst schon den aufenthalt 1172 iuli 21 zu Altenburg nachgetragen, wo die übereinstimmung der zeugen nicht geringer ist, wozu noch eine urk. ohne tag und zeugen 1172 Erfurt kommt. Niedersächs. Urkundenb. 2, 19.

132. *Friedrich I bestätigt den genannten kirchen zu Worms die einkünfte, welche ihnen sein caplan Hartwig zur feier eines iahrestages aus dessen hofe zu Worms bestimmte. Worms **1172** nov. **29**.*

C. In nomine sancte et individue trinitatis. Fridericus divina favente clementia Romanorum imperator et semper augustus. || Inter cętera gesta antecessorum nostrorum imperatorum divorum augustorum magna et preclara precipue hoc approbamus, et laudabile atque utile fore iudicamus, || videlicet quod saluti animarum consulentes, ecclesias dei sive monasteria edificare et ditare studuerunt, et pauperes Christi in his deo famulantes || suis de sumptibus procuraverunt. Quorum nos exempla imitantes capellani nostri cuiusdam Hartwici peticioni acquiescentes, oblationes quasdam de curti sua in Wormatia sita, quotquot annis persolvendas, omnibus ecclesiis in eadem civitate vel extra constitutis, quę sunt: beati Petri principis apostolorum, beati Cyriaci martiris in Niuhusa, beate Marię virginis, beati Pauli apostoli, beati Andreę apostoli, beati Martini episcopi, absque omni contradictione eo pacto contradidimus, scilicet ut post obitum prefati Hartwici et cuiusdam Hedewigis in vigilia assumptionis beatę Marie virginis, matris domini, in prenominatis ecclesiis campanę compulsentur et missę pro defunctis celebrentur, nostri quoque nostrorumque fidelium recordatio non negligatur, et unicuique fratrum panis triticeus et mensura vini, que dicitur staupus, ipso die vel in crastino amministretur. Si vero facultas panis vel vini non suppetat, cuique fratri duo denarii solvantur, mansionariis autem beati Petri duo denarii, presbitero vero missam celebranti unus offeratur, ceteris quoque paramonariis unicuique unus detur. Hec annua instituta custos et inhabitator curtis semota omni occasione singulis annis ut diximus fideliter persolvat, et censum sive pensionem quę super est ad reparationem curtis impendat. Quod si non fecerit, confratres ecclesiarum conveniant, et illo eiecto alterum meliorem et eis utiliorem pro velle suo imponant. Ut autem huius nostrę delegationis confirmatio perennis semper existat, paginę isti inscribi, imperialisque sygilli auctoritate roborari precepimus, et eorum nomina, qui presentes fuerunt, annotari iussimus.

Heinricus Romanorum rex, Fridericus dux Suevię et Otto, filii nostri, Christianus Mogontinus archiepiscopus, Arnoldus Treverensis episcopus, Phylippus Coloniensis archiepiscopus, Hertwicus Augustensis episcopus, Chunradus Wormaciensis electus, Rapoto Spirensis electus, Godefridus cancellarius, Wortwinus protonotarius, Liupoldus Niuhusensis prepositus, Emicho prepositus sancti Pauli, Gernodus decanus de domo, Wortwinus decanus de nova domo. Liberi: Cunradus palatinus comes de Rheno, Rudolfus comes de Phulndorf, Emicho comes de Liningen, Ulricus de Stouphen. Ministeriales: Wernhere de Bonlant et filius suus Phylippus, Purchart vicedomnus, Cunrat, Richezo, Wernhere, Giselbrath, Iohan et Hecil, Rugger et frater suus Heinricus.

Si quis huic nostrę institutioni malo ingenio resistere velit, imperialis maiestatis reus existat, et penam decem libras auri nostro fisco persolvat.

Signum domni Friderici Romanorum imperatoris invictissimi. (M.) (S.)
Ego Wortwinus imperialis aulę protonotarius recognovi.

Datum Wormatie iii. kal. decembris, anno dominicę incarnationis millesimo centesimo lxxiii., indictione vi., regnante domno Friderico Romanorum imperatore gloriosissimo, anno regni eis xxi., imperii vero xviiii. Actum in domino feliciter. Amen.

Aus dem orig. (damals) im besitze des herrn von Horrak. Das eingedrückte siegel trefflich erhalten. Auf der rückseite von hand des 15. iahrh.: *Hec littera licet parum utilis sit tamen est conservanda pro honore et eius vetustate.* — Nicht vollständig gedr. Schannat Hist. Wormat. 82. — Mit 1173 stimmt imp. 19; aber damals war der kaiser auf dem polnischen feldzuge. Ind. 6 und reg. 21 weisen auf 1172, wo allerdings Reg. imp. nr. 2554 (Mon. Boica 29a, 411) von dec. 6 zu Wirzburg im wege stehen würde; aber nach mittheilung Stumpfs ist diese urk. unzweifelhaft unecht. Allerdings war auch Christian von Mainz im dec. 1172 nach den genauen angaben bei Marangone, Arch. storico 6b, 67 in Tuszien beschäftigt; aber seine anwesenheit würde auch 1173 auffallend sein, wie denn überhaupt meines wissens ausser dieser urk. iedes zeugniss fehlt, dass er seit ende 1171 noch aus Italien nach Deutschland zurückgekehrt sei; es dürfte da eine ungenauigkeit oder willkür der kanzlei vorliegen.

133. ***Friedrich I bestätigt dem reichskloster des hl. Gislen seine besitzungen und rechte, insbesondere das recht für seine besitzungen keinen vogt zu haben als den abt, und die freie wahl des vom könige nach geleisteter mannschaft zu investirenden abtes, und bekundet nach rechtsspruch der fürsten, dass niemand ein erbliches recht an den villicationen des klosters haben solle. Achen 1174 märz 24.***

C. In nomine sancte et individue trinitatis. Fridericus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. ‖ Equitas iusticię et regni auctoritas nos ammonent omnium ecclesiarum et maxime earum que ad regnum pertinent paci et quieti clementer ‖ providere et ipsarum iura illibata conservare. Eapropter omnium Christi nostrique regni fidelium tam futurorum quam precencium noverit industria, qualiter vir ‖ venerabilis Lambertus abbas monasterii sancti Gysleni celsitudinem nostram adiens petiit, ut et hoc idem monasterium a predecessoribus nostris Dagoberto, Ottone tercio, Henrico secundo, Cůnrado itemque Cůnrado itemque Henrico tercio regibus et imperatoribus constructum sub nostrę defensionis patrocinio susciperemus et res eidem monasterio pertinentes, sicut in privilegiis eorundem predecessorum nostrorum continetur, eidem cenobio confirmaremus. Nos itaque ob regni nostri firmam stabilitatem et animę nostrę nostrorumque parentum perpetuam salutem, interventu quoque et petitione karissimę coniugis nostrę Beatricis imperatricis precibus ipsius aurem clementię accommodantes, predictam sancti Gysleni cellam ita prorsus ab omni iure mortalium liberam, quod nulli ex temporalibus preter creatorem suum deum servire haberet, *eccepto solum honoris largitione de manu regis et imperatoris sicut de manu liberi advocati recipienda, sub nostrę tuitionis patrocinio suscepimus, et omnes res ad eam pertinentes iuxta tenorem privilegiorum prefatorum regum et imperatorum lege in perpetuum valitura eidem monasterio renovamus et confirmamus. Item renovamus et imperiali auctoritate confirmamus in omni possessione iam dictę ecclesię videlicet in terris, in pratis, in silvis, in aquis, in villis et in servis nullum advocatum preter abbatem habere. Sane servos, cuiuscunque civitatis castri sive alterius loci incolę fuerint, lege nulla impediente, suę ecclesię lege astrictos abbatique ac si domino et advocato suo per omnia servituros provida iudicii ratione asserimus. Statuimus etiam, ut defuncto abbate fratres

eiusdem monasterii, invocata sancti spiritus gratia, idoneum et utilem rectorem libere sibi eligant, qui tempore oportuno presentię regali se exhibeat et facto regię maiestati hominio investituram abbatię de manu regia suscipiat. Adicimus eciam, ut, sicut ex sententia principum coram nobis iudicatum est, nullus villicationem in possessionibus ad eundem locum pertinentibus hereditario iure teneat vel repetat, sed abbas qui pro tempore fuerit idoneum et fidelem villicum de familia monasterii constituat et deponat; ac si quis de familia monasterii abbati suo rebellis inventus fuerit, ex iudicio et districtione parium suorum ad satisfactionem abbatis* cogatur. Decernimus ergo et regia auctoritate precipimus, ut nullus successorum nostrorum, regum et imperatorum, nullus episcopus, dux, marchio, comes vel vicecomes aut alia quelibet persona magna sive parva huius nostrę renovationis confirmationem infringere presumat, sed predictus abbas suique successores nostra freti auctoritate bona monasterii recolligendo pristina eiusdem loci libertate sine impedimenti molestia optineant. Si quis vero quod absit huius precepti nostri statutum infringere temptaverit, centum libras auri componat, quarum partem dimidiam fisco nostro et reliquam predicto monasterio persolvat. Ut autem hec ab omnibus credantur et inconvulsa serventur, hanc inde cartam scribi et sigilli nostri impressione insigniri iussimus, manuque propria corroborantes idoneos testes subnotari fecimus:

Martinus sanctę Romanę sedis cardinalis et cancellarius, Philippus Coloniensis archiepiscopus, Arnoldus Treverensis archiepiscopus, Otto Aquensis prepositus, Wortwinus prothonotarius, Hugo Coloniensis dekanus, Lotharius Bonnensis prepositus, Herleboldus Stablensis abbas, Florentius Indensis abbas, Godefridus dux Lotharingię, Cůnradus palatinus frater imperatoris, Lůdowicus lantgravius et frater eius Henricus, Henricus comes de Disd*, Engelbertus comes de Monte, Willelmus comes Iuliacensis, Gerardus comes de Loos et frater eius Hugo.

Signum domini Friderici Romanorum imperatoris augusti. (M.)

Ego Godefridus cancellarius vice Cristiani Moguntini archiepiscopi et archicancellarii recognovi. (S.)

Anno incarnationis dominicę m.c.lxxiiii., indictione vii., Friderico imperante, Henrico regnante. Data Aquisgrani in pascha domini coronato imperatore ibidem, anno imperii eius vigesimo, regni vero xxiii.

Aus dem orig. zu Brüssel. Sehr schönes siegel. — Vgl. die bemerkung zu nr. 87, wonach der echte und der verfälschte text des ältern privileg im vorliegenden vereinigt sind.

134. *Friedrich I lässt den Cremonesern, welche ihn trotz der feindschaft der Lombarden ehrerbietig aufgenommen, beschwören, dass er ihnen in angegebener weise gegen ihre feinde beistand leisten wird. Cremona* ***1176*** *dec.* ***12.***

Cum Federicus dei gratia Romanorum imperator et semper augustus cognovit, quod suus Cremonensis populus libentissime ut patrem et dominum amore et imperii honore ipsummet suscepit, atque debitam reverentiam item et obsequium sibi exhibuit, et hoc existentibus Longobardis suis inimicis contrariis: id circo sua sanctissima benignitate et humanitate motus et in suorum principum consilio, item et dilectione iam dicti sui populi, ut semper in omnibus et per omnia et fiducialiter possit et debeat ipsi et imperio servire, ipse imperator die quodam dominico, qui fuit duodecimus intrante mense decembris, et in quodam casamento de ecclesia beate Agathe de burgo Cremone, iuravit per sancta dei evangelia per Conradum de Bellaluce, cui ad hec omnia parabolam dedit: Quod non erit

in consilio nec in facto, quod civitas Cremone vel episcopatus vel loca que per Cremonam distringuntur, destruantur vel Cremone auferantur. Et si quis contra eam facere voluerit, bona fide prohibebit et sine fraude, et Cremonam adiuvabit. Item si contigerit eum et per loca iam dicta et episcopatum transire, fraudulenter damnum nec moram non debeat facere. Insuper iuravit, quod bona fide et sine fraude Cremonam de suis guerris adiuvabit postquam sibi requisitum fuerit, nisi remanserit parabola consulum Cremone data in concione vel in credentia palam, nec pacem nec guerram revedutam faciet cum inimicis Cremone sine parabola consulum Cremone data ut legitur supra. Et quod non exibit de Italia nisi parabola illorum consulum ut legitur supra, donec Cremona ad pacem cum Longobardis venerit, vel nisi tot et tantos adiutores habuerit, qui possint sufficere ad adiutorium et defensionem Cremone et episcopatus sine fraude, quod discernatur sacramento consulum Cremone. Et facta pace si contigerit quocunque tempore, quod civitates Longobardie, una vel plura, cum suis adiutoribus Cremone guerram facerent, ita quod Cremona auxilio imperatoris sine fraude, et iusta et probabili causa indigeat, scilicet quod Cremona cum suo adiutorio non videatur sibi sufficere sine fraude posse, quod et similiter debeat discerni iam dictorum consulum sacramento, intra sex menses, ex quo imperator fuerit requisitus, debeat venire idem imperator cum mille militibus ultramontanis in auxilium Cremone, nec inde debeat recedere sine consulum iam dictorum parabola ut supra legitur data. Et si hoc infra predictum tempus sex mensium facere non potuerit, debeat mittere filium suum vel aliquem de principibus cum trecentis militibus ultramontanis infra iam dictum terminum sine fraude in adiutorium Cremone, exceptis his Longobardis qui sunt ex parte et in adiutorium Cremone. Et postea inter anni spatium a tempore requisitionis aut idem imperator vel filium suum mittere debeat, seu aliquem de principibus cum septingentis militibus absque iam dictis trecentis in adiutorium, nec inde recedere, nec prenominatos milites dimittere debeat sine parabola iam dictorum consulum ut supra data. Item si Longobardi ad pacem cum imperatore non venerint usque ad kalendas iunii proximas, mille milites ultramontanos exceptis Longobardis in adiutorium Cremone faciat venire, si Longobardi cum Cremona in discordia vel guerra permanserint. Et si ante kalendas predictas iunii Longobardi exercitum circa Cremonam collegerint vel eidem guerram fecerint, bona fide et sine fraude quam cicius poterit eam iuvare debebit. Item quod faciet filium suum regem Henricum iurare infra annum a tempore quo sibi requisitum ex parte consulum Cremone fuerit, ex quo annos quatuordecim idem filius habuerit, servare et attendere omnia predicta que leguntur supra, ut continentur in predictis iuramentis, et hoc sine fraude. Et quod faciet iurare idem imperator insuper viginti de suis principibus, quales elegerint vel dicerent consules Cremone, scilicet bona fide et sine fraude operam dare ut predicta omnia que continentur in imperatoris sacramento que leguntur supra firmiter observentur et attendantur, sicut scriptum est supra. Preterea iuraverunt archiepiscopus de Collogna et cancellarius Gottofredus per suum missum Ermannum de Ogia, cui dederunt parabola ad hoc sacramentum faciendum. Et hoc fuit die lune sequente ipsum diem dominicum iam dicti mensis et in predicto loco. Et Conradus castellanus de Nuremburgo et comes Henricus de Dexe et Conradus de Lemaze[1] et comes Florentius de Ollande, et ipsi quatuor pro se iuraverunt, quod bona fide et sine fraude operam et consilium [dabunt], ut iam dicta omnia que supra scripta sunt firma teneantur et permaneant. Item et Conradus de Bellaluce similiter et pro se iuravit.

Actum est hoc anno domini nostri millesimo centesimo septuagesimo sexto[2], indictione decima. Ibi fuerunt Pontius de Ghiroldis et Homobonus de Trezo et Belottus de Bon-

seris et Osbertus Talamatius et Dodus de Domasollis Cremosiani, et comes Girardus de Warnizo de Micara et Ambrosius Scandolarie et alii quam plures rogati testes.

Ego Frogerius notarius interfui et rogatus hanc cartam scripsi.

Aus hs. der bibl. Vallicelliana zu Rom, G. 94. fol. chart. sec. 16 ex., bl. 213. nach einem notariatstranssumpt. — Unvollständig gedr. Campo Cremona fedelissima 24. — [1] So die hs.; es dürfte delle Mazze zu verstehen sein, da der reichsschenk Conrad Kolbo oder von Schipf auch de Maciis heisst. Vgl. Sitzungsber. der kaiserl. Akademie 40, 488. — [2] So Campo; hs. *secundo*; aber die daten sonntag dec. 12 und ind. 10 weisen bestimmt auf 1176, womit der inhalt stimmt.

135. *Friedrich I löst den ort Monte San Vito (zwischen Sinigaglia und Ancona) von der gewalt der mark Ancona, stellt ihn unmittelbar unter das reich und gewährt ihm marktrechte und andere freiheiten. San Vitale 1177 nov. 24.*

Fredericus dei gratia Romanorum imperator augustus. Noverit imperii nostri fidelium praesens aetas et futura, quod nos Montem sancti Viti qui et appellari solet Mons sancti Petri situm in episcopatu Senogalliensi cum toto eiusdem loci castro et ecclesia et universis eiusdem castri et ecclesiae pertinentiis per nostram auctoritatem a potestate Anconitanae marchiae excipimus, ita ut nec Conrado qui in praesentiarum eidem praeest marchiae, nec post ipsum cuiquam eius successorum praefatus sancti Viti seu sancti Petri Mons debeat in se et cunctis eius pertinentiis aliquod servitutis obsequium aut ullum subiectionis respectum, sed ex hoc deinceps in perpetuum idem locus per hanc imperialem nostrae institutionis sanctionem cum suis pertinentiis et terminis liber et absolutus a dominio marchiae soli imperio serviat, et sic in speciali iurisdictione [1] sub imperio semper consistat, ut nec de nostra manu nec alicuius successorum nostrorum unquam sic [2] imperio alienetur, ut ulli inferiori potestati dominium super ipsum locum aut eius pertinentias concedatur. Praeterea eundem locum cum omnibus ad ipsum spectantibus in nostrae tuitionis [3] patrocinium suscipimus et inderdicimus, ne ulla persona magna vel parva praeter nostrum ibi dispensatorem seu vicecomitem [4] infra eiusdem loci terminos vel pertinentias audeat placitare aut angarias, perangarias, collectas aut ulla indebita servitia seu dationes exigere. Pertinentias autem ad iam dictum sancti Viti Montem spectantes sic determinamus: castrum Morrucli [5] cum suis appenditiis, castrum Origoli [6], castrum Albarellum cum curte de Morro, villa sancti Marcelli, villa sancti Salvatoris, Antaquum, Marzianum [7], Lucanam, insula de Amazzacota [8]. Haec autem iam praenominata tam castra quam villae debent de placito tantum et de fodro et de iustitia regali apud sanctum Vitum coram vicecomite nostro respondere. Idem vicecomes fodrum de ecclesia sancti Laurentii recipiet et iura de bonis nostris in Alperice. Praeterea ad Montem sancti Viti pertinent cum omni iure flumen Aesini a fauce Veponti [9] usque in mare ab utraque riva eiusdem fluminis et silva Castagnolae, praeter hoc quod concessum est claustro Clarevallensi et sancto Benedicto et hospitali sancti Leonardi. Insuper ad eiusdem loci augmentum statuimus ut in eodem castro Montis sancti Viti forum et mercatus rerum venalium in omni hebdomada semper in quinta feria celebretur, et praecipimus quatenus idem forum a comprovincialibus et vicinis mercatoribus et caeteris hominibus frequentetur et ibidem quilibet mercatum exercere volentes nostrae pacis commoditate fruantur in veniendo et ibi manendo et redeundo per omnia securi. Singulis autem annis in mense augusti, quatuor scilicet diebus ante festum assumptionis sanctae Mariae et item quatuor diebus post idem festum, nundinas ibidem celebrari instituimus, ad quas solemniter et publice agendas pacis securitatem omnibus eas frequentantibus sub imperiali banno firmamus. Hominibus quoque in eodem castro commorantibus

omnem iustitiam et commoditatem et bonum usum, qualem sub antiquis marchionibus, Friderico scilicet et Wernero maiore, tenuerint, concedimus et confirmamus. Licentiam et facultatem quibuslibet [10] hominibus concedimus, ut quicumque velint et licite possint ad eundem locum se transferant et illic habitationem suam constituant. Eos autem qui se illuc contulerint et ipsius loci concives se fecerint, in nostram protectionem suscipimus et eos ibidem sine solutione fodri et cuiuslibet exactionis manere per triennium concedimus, quatenus cum gaudio illic aedificent et deinceps secundum iura et consuetudines reliquorum concivium in tranquillitate nobis et imperio deserviant et fideles nobis permaneant. Iubemus etiam ut tanta securitas pacis per terminos et stratas eiusdem loci habeatur, ut nemo rapinam, insultum, violentiam ibidem cuiquam sive civi sive alieno inferre praesumat. Quod si quis temere contra haec facere praesumpserit, banno nostro subiaceat et insuper pro paena vigintas libras auri fisco nostro et iniuriam passo persolvat.

Datum apud castrum sancti Vitalis, anno dominicae incarnationis m.c.lxxvii., indictione undecima, viii. kal. decembris mensis.

Nach den drucken: Compagnoni La reggia Picena (Macerata 1661) 1, 72 und Baldassini Memorie istoriche della città di Jesi (Jesi 1765) app. 4. — [1] Comp. *sic imperiali iurisdictioni*. — [2] Bald. *in*. — [3] B. *auctoritatis*. — [4] C. *V. comitem*; ebenso in den spätern entsprechenden stellen. — [5] C. *Monucum*. — [6] C. *Origioli*. — [7] C. *antiquum Marzianum*. — [8] C. *Amazza catta*. — [9] B. *Ysini .... treponti*. — [10] B. *quam quibuslibet*.

136. ***Friedrich I nimmt die reichskirche San Severino in seinen schutz und bestätigt ihre besitzungen. In der grafschaft Osimo 1177 dec. 3.***

Federicus dei gratia Romanorum imperator augustus. Cum ex credito nobis divinitus imperialis maiestatis officio universis dei ecclesiis pacis favorem debeamus et defensionem, praecipue tamen illas quae specialiter iuri pertinent imperiali diligere tenemur et confovere. Noverint ergo universi imperii nostri fideles, tam praesentes quam posteri, quod nos ecclesiam sancti Severini cum omnibus suis pertinentiis, et nominatim ecclesiam sancti Nicolai in Monte Acuto, et priorem Albertum cum omnibus personis inibi deo famulantibus, sub nostrae protectionis speciale patrocinium suscepimus, statuentes et imperiali auctoritate praecipientes [1], quatenus nec marchio nec comes vel consul nec aliqua sacri imperii persona, magna vel parva [2], eamdem ecclesiam vel eius priorem aut fratres in possessionibus eorum et rebus, quas nunc habent vel inposterum deo auctore legitime adipisci poterunt, aliquibus exactionibus, angaria vel perangaria, vel quolibet alio exactionis modo inquietare seu molestare praesumant. Si quis vero contra hoc nostrae maiestatis indultum venire attentaverit, pro poena decem libris auri feriatur, quarum medietas fisco nostro, reliqua vero medietas praefatae ecclesiae et eius priori persolvatur.

Datum in comitatu Auximano, anno domini m.c.lxxvii., indictione xi., iii. nonas decembris.

Nach dem drucke: Marangoni Delle memorie sacre e civili dell' antica città di Novana, oggi Civitanova (Roma 1743) s. 245. — [1] Dr. *praecipimus*. — [2] Dr. *pauca*.

137. ***Friedrich I nimmt das nonnenkloster St. Peter bei Creuznach das etwan war Wolframs von dem Stein und seines sohnes Sifrid mit personen und besitzungen in seinen besondern schirm und seine vogtei, dergestalt dass sonst niemand sich desselben unternehmen soll. Worms 1179 ian. 24.***

Fridericus von gots gnaden Romscher keyser, merer des riches. Wir dun kunt allen

Christi und unsers riches getruen, die nu sint oder hernach kumment, das wir umb zuversichit gotlicher gab das nunnencloster sant Peters bi Cruczenach gelegen in vetterlichem erbe, das etwan was Wolframes von dem Stein und sines sones Sigfrides, mit den personen die in demselben closter gott dienent, mit allen besitzungen und inbegriff und diensten die zu dem vorgenanten closter gehorn, nemen wir in unsern besundern keiserlichen schirm, und nemen in dinst und frihen daz closter mit alle dem daz im zugehort vor allermenlich der sich rechtes oder gewalde in demselben closter an nemen wolde, und behalten es under schirm und faudige unsers richs. Darumb so gebieden wir mit unser keiserlicher macht, das kein herzog oder markgrave oder grave, oder zu male kein person gross oder klein, rechtes oder faudige des egenanten closters mit unrecht und gewalt sich underneme, wann sich das selbe munster und closter faudi rechtes zu nieman zu versicht und zu bezwange sol han, dan zu uns und ander uns noch kummende kunige oder keiser mit warheit. Darumb were es, das sich ieman anneme oder frevelich sich under neme und widder dis unser keiserlich gebot dede, der sol wissen, das er swerlich in zorn und ungenade unser grosser keiserlichen gewalt vellet. Und hir umb das diss unser gebot eweclich feste und ungeletzt behalten werde, so han wir diesen brief davon geheisen schriben und mit unserm sigill bevestet mit den gezugen die do bi gebrievet sint, das sint:

Arnolt erzbischof zu Trier, Cunrat erwelt bischof zu Worms, Wortwin unser oberster schriber, Arnolt dumbropst zu Meintz, Burkard probst zu Iecheburch [1], Heinrich dechan zu Meintz und Herman senger, Wolprecht apt von sant Iacobsberg, Marquard dechan, Cunrad Wysse, Volker, Cunrad von Uferheim, Gotfrid von Spisheim, Emerich ringrave, Walramus von Valkenstein, Merbode und sin bruder Emerich, Sifrid von dem Stein und sin sone Wolfram und Eberhard, und Sifrides bruder Wolfram, Gotfrid von dem Huss zu Crucznach und sin bruder Emrich, Werner Zelner und sin bruder Gisilbracht, Hartwin und Bertold und Godobold von dem Stein, und ander etwen vil lude.

Geben zu Wormss, in dem iare da man zalt nach Christus geburt m.c.lxxix. iar, in der zwolften indictien, uf den nunden dag vor dem mond Spurckel.

Aus einem eingehefteten blatt sec. 15 in Kindlingers handschriften zu Münster 137, 180. — [1] Hs. *Rechebuch*.

138. *Friedrich I erneuert auf bitte der fürsten und edlen Rheinfrankens den alten von seinem vorgänger kaiser Karl gesetzten landfrieden auf zwei iahre von kommenden ostern ab unter angabe seiner bestimmungen und der gränzen innerhalb deren er zu gelten hat. Weissenburg 1179 feb. 18.*

Fridericus dei gracia Romanorum imperator et semper augustus. Ex debito imperialis officii tenemur per universum imperium nostrum pro necessitate et statu provinciarum pacem ordinare, ordinatam nostra auctoritate confirmare. Cum itaque in prima dominica quadragesime, que fuit xii. kal. martii, in opido Wizenburc ad faciendas iusticias pro tribunali sederemus, assidentibus nobis principibus [et] nobilibus illius terre, astantibus etiam ministerialibus et provincialibus, cunctisque simul devote postulantibus pacem antiquam a predecessore nostro Karolo divo augusto institutam, renovavimus ipsam, [et] a proxima pasca ad duos annos inviolabiliter observandam indiximus. Huius autem pacis forma est: Ville, villarum habitatores, clerici, monachi, femine, mercatores, agricole, molendina, villici qui ad fiscum imperatoris pertinent, venatores et ferarum indagatores, quos weidelude dicimus, omni die pacem habeant, nisi hii qui laqueos tendunt et conpedes ponunt qui nullo

die aut loco pacem debent habere. Si quis habeat inimicum quem persequi voluerit, persequatur eum in campo absque dampno rerum suarum aut capiat eum, statim iudici ipsum representans iudicandum. Quod si reus ad aratrum, molendinum seu villam confugerit, firma pace potiatur. Persequi vero inimicum nulli conceditur nisi certis diebus in septimana, videlicet feria secunda, tercia, quarta usque in occasum solis; aliis quatuor diebus plenam pacem habeant. Si quis fugientem inimicum insequitur usque ad villam et inpetu equi, non sua sponte, in villa* delatus fuerit, in porta ville lanceam et arma quibus absolvi potest abiciat; in villa autem sacramento asserere tenetur, non propria voluntate sed inpetu equi villam intrasse, alioquin violator pacis erit. Si quis hanc pacem homicidio infregerit, si capitur capitalem sententiam subibit. Si aliquem vulneraverit manus eius amputetur. Si reus perpetrato maleficio effugerit per trinas quatuordecim dierum inducias citetur. Si venerit septima manu se expurget, nisi forte occisi vel vulnerati aliquis amicus eum duello super hoc inpetere voluerit. In quo si ceciderit, accusatus de homicidio collo plectatur; de effusione sanguinis accusatus si ceciderit manum amittat. Si homicida vel vulnerator in facto deprehensus fuerit et pretenderit quod hoc in defensione vite sue fecerit, cum viris bonis et probatis septima manu se expurget, nisi predicto modo amicus occisi vel vulnerati eum duello convincere voluerit. Si quis aliquem expoliaverit, confessus aut inde convictus ablata integre restituat et iudici componat; si voluerit expurgari sola manu se expurget. Si malefactores legitime citati ad ternas inducias quatuordecim dierum venire contempserint, ipsi et eorum receptatores seu hospites vel etiam fautores proscribantur nisi de hoc accusati sola manu se expurgaverint. Iudices malefactorum proscriptores ad presentiam imperatoris debent venire et a sua clementia postulare, ut illos sua proscribat auctoritate. Probabunt etiam cum septem viris ternas quatuordecim dierum inducias et earum quamlibet eis legitime datas fuisse. Si vero proscripti in proscriptione imperatoris per annum et diem fuerint, exleges erunt et omni iure de cetero carebunt nec ius aliquod in beneficiis et allodiis habebunt. Taliter proscriptos nec imperator nec iudex alius a proscriptione absolvere debet nisi prius actori satisfecerit. Violator pacis a iudice citatus ad iudicium veniat cum triginta gladiis tantum, nec plures quam xxviiii., ut ipse sit tricesimus, secum habeat, qui nulla arma preter gladios ferant. In arbitrio iudicis sit quot homines et que arma habere voluerit. Iudices ipsi si aliquem contra huius pacis institutionem leserint vel alicui iniuriati fuerint, de se ipsis iustitiam faciant, alioquin gravatus liberam habeat potestatem super eo querimoniam movendi coram iudici superiori. Si viator equitans necesse habuerit pascere equum suum, pedem unum ponat in via et falce vel cultro quantum expedit de frugibus resecet et in via equum suum reficiat et inde nihil de frugibus deferat; gramen non incidat, sed in ipso gramine equum suum quod satis est pascat. Qui aliter fecerit pacis violator erit. Rustici et eorum condicionis viri extra villas euntes nulla arma preter gladios ferant; in villis autem neque gladios neque alia arma portent. In domibus autem quelibet arma habeant, ut si iudex ad emendationem violate pacis eorum auxiliis indiguerit cum armis parati inveniantur, quoniam in hoc articulo iudicem sequi tenentur pro iudicis arbitrio et rei necesse. Si quis in aliqua villa vel in alio loco quam in civitatibus habuerit hominem, quem asserat suum proprium esse vel advocatitium, illius loci iudici querimoniam moveat, iudex conquerenti iusticiam faciat. Si vero iudex illum per vim defendere voluerit ne domino conquerenti satisfaciat, ipse iudex teneatur actori coram superiori iudice respondere. Statuimus etiam et imperiali auctoritate precipimus principibus, nobilibus, liberis et ministerialibus, ut persequantur predones, fures, latrones, falsarios monetarum et qui eos hospitantur qui dicuntur cern. Item quandam [1] sententiam

antiquam iustam sed diu sopitam renovavimus, cuius promulgationi curia nostra assensum dedit. Hec autem sententia talis est: qui nocturna incendia commiserint et ea commisisse non negaverint omni iure privetur[a] nec in beneficiis sive allodiis aliquod ius obtineat[a]. Hec pacis statuta in his finibus observanda indiximus et extendenda: usque ad pontem Lutherichewilre ubi finitur episcopatus Spirensis et potestas iurisdictionis langravii in terra Spirchowe, et descendet ultra Musellam usque in terram Meinevelt et ubi duo episcopatus iunguntur Coloniensis et Trevirensis, hinc usque ad Saram fluvium et ultra Renum ubi finitur comitatus comitis Bertoldi de Creigowe et comitis Heinrici de Grezengen et descensu per totam montanam stratam que Berstrate nominatur, inde usque Eichenbubel ubi incipit episcopatus Wircenburgensis, inde usque ad pontem Fuldensem ubi finitur comitia comitis Berdoldi de Nőringes, et per totam terram Wethereibe, inde per Altitudine[a] in comitatum comitis Heinrici de Dietse et per provinciam comitis Rûberti de Nassowe usque ubi finitur archiepiscopatus Coloniensis et Treverensis et per totam terram Einriche et per totam Ringowiam.

Huius pacis ordinationi et confirmationi testes aderant principes nobiles excellentes viri: Cûnradus palatinus comes Reni, comes Emicho de Liningen, comes Symon de Sarbrugge, comes Godfridus de Spanheim, comes Emicho de Bőninburc et frater suus Conradus, Bernardus Silvestris comes, comes Theodericus de Merburc, Gerhardus de Schowenburc et frater suus Berdoldus, Godefridus de Horningen et alii quam plures.

Acta sunt hec in Wizenburc, anno domini m.c.lxxviiii., indictione xii.

Aus abschrift Oehlers aus der hs. Harl. 2800 vol. 2 des brittischen Museum. — [1] *Qn.*, während doch *quando* oder *quoniam* nicht passt.

139. *Friedrich I schenkt drei mansen zu Risin, welche sein dienstmann Heinrich von Wirchusen bisher von ihm zu lehen hatte, auf bitte desselben der kirche zu Lausnitz. Erfurt 1181 nov. 27.*

Fridericus divina favente clementia Romanorum imperator et semper augustus. || Sane a deo nobis creditum imperatoriae maiestatis esse profitemur officium, ut in hac excellentia constituti non solum aecclesiis et aecclesiasticis personis bona sua conservemus, verum etiam divinae miserationis intuitu ea imperialis gratiae munificentia liberaliter augeamus, quatenus in praesenti vita laudem bonorum merito consequamur et in futura gloriae beatae retributionis praemia recipere mereamur. Eapropter cognoscat tam praesens aetas quam successura posteritas, quod nos tres mansos in Risin constitutos quos Heinricus ministerialis noster de Wirchusen a nobis in benefitio habebat, rogatu ipsius Heinrici propter remedium animae nostrae aecclesiae beatae dei genitricis Mariae in Luseniz libere contulimus, et hanc traditionem nostram maiestatis nostrae sigillo confirmavimus, statuentes et imperiali auctoritate sancientes, ut nulla omnino persona humilis vel alta, secularis vel aecclesiastica, huius nostrae donationis paginam audeat violare nec aliquibus occasionum iniuriis seu dampnis attemptet infestare.

Huius rei testes sunt: Wigmannus Magdeburgensis archiepiscopus, Udo Nuenburgensis episcopus, Everardus Mersburgensis episcopus, Otto Misnensis marchio praescriptae aecclesiae advocatus, Tidricus marchio de Lusiz, comes Dedo, comes Heinricus de Suarzburg, Rudegerus abbas sancti Georgii de Nuenburg, Sigbodo camerarius, Fredericus de Gruz, Albertus de Altenburg et alii quam plures.

Datum Erpisfordie, anno dominicae incarnationis m.c.lxxxi., indict. xv., v. kal. decembris. Feliciter. Amen.

Nach abschr. von Waitz aus dem orig. zu Altenburg.

140. *Friedrich I bestätigt dem hospitale zu Altenburg den von ihm zur gründung desselben geschenkten hof zu Altenburg, der Vorwerk genannt wird, und dessen andere besitzungen. Erfurt 1181 dec. 13.*

Fridericus divina favente clementia Romanorum imperator et semper augustus. Imperatorię convenit maiestati, ut ad consolationem pauperum munificam ex pietate manum porrigat, et ad confirmandum ea, que dederit vel ab aliis data cognoverit, robur suę auctoritatis extendat. Itaque notum esse volumus tam futuris quam presentibus, quod nos ęternam retributionem attendentes curtem nostram in Aldemburc quę vorewerc dicitur, cum agris et pascuis et omnibus attinentiis suis ad instituendum hospitale tradidimus, et eandem curtem simul et aream cum edificiis suis, quam Olricus scriptor noster ad luminaria dedit, quęcunque etiam alia vel data sunt legitime vel danda in posterum, eidem hospitali confirmamus. Et ut sine omni vexatione bona illius perseverent, imperiali auctoritate prohibemus, ne quis advocatus sive alia iudicii secularis persona iusticias vel quascunque exactiones faciat, sed fratres quibus cura hospitalis commissa fuerit, libere disponant omnia et ordinent. Et ut hec omnia rata permaneant, sigillum nostre auctoritatis apponimus.

Testes huius rei sunt: Martinus Misnensis episcopus consecrator capellę eiusdem hospitalis, Otto marchio Misnensis, Theodericus marchio de Lusiz, Dedo comes, Fridericus de Groiz, Hugo de Warta, Thymo de Coldicz, Albertus de Curcz.

Datum Erpisfurdię, anno dominicę incarnationis m.c.lxxxi., indictione xv., idus decembris.

Nach abschr. aus dem orig. zu Dresden, verglichen mit abschr. Stumpfs aus demselben.

141. *Friedrich I hebt auf klage des bischofs Roger von Camerik und nach urtheil der fürsten die gemeindeverfassung der stadt Camerik auf, und bestätigt dem bischofe die stadt mit dem rechte dort zu richten und probst und schöffen einzusetzen, die grafschaft und andere aufgezählte rechte seiner kirche. Mainz 1182 mai 21.*

In nomine sanctae et individuae trinitatis. F. divina favente clementia Romanorum imperator augustus. Quia labilis est humana memoria et turbae rerum non sufficit, praedecessorum nostrorum, scilicet imperatorum seu regum, diva sanxit auctoritas, res gestas scripturae testimonio committere, quas labentium temporum antiquitas ab humana memoria consuevit substrahere. Quorum nos imitabile secuti exemplum, posterorum memoriae decrevimus transmittere, quod fidelis et dilectus princeps noster Rogerus Cameracensis episcopus in audientia nostra et curiae nostrae querelas graves adversus burgenses suos proposuit, quas per insolentiam communionis eorum liquidis rationibus monstravit se sustinere. Quarum veritas cum nobis innotuisset et perpenderemus quod illorum communio nostris et antecessorum nostrorum imperatorum seu regum privilegiis plane adversaretur, dilecti etiam principis nostri praefati episcopi dignitati plurimum derogaret, eamdem communionem iudicio curiae nostrae abiudicavimus, et ex principum nostrorum sententia ore proprio dampnavimus atque destruximus. Et quia occasione eiusdem communionis ipse et ecclesia sua gravia passi fuerant detrimenta, ipsum et ecclesiam suam in integram sui iuris libertatem ac dignitatem imperiali auctoritate plenarie restituimus. Recognovimus etiam memorato praesuli et successoribus eius civitatem quae dicitur Cameracus, cum iusticiis, districtibus, moneta, theloneo, molendinis tam in civitate quam extra, aquis, aquarum decursibus, ecclesiis, villis quae sunt episcopalis iuris; abbatiam sancti Gaugerici; comitatum

totius terrae Cameracensis; castellaniam quoque Cameracensem et casaturas et hominia quae de feodo episcopi esse consistit. Ad haec Novum Castellum cum iusticiis, districtibus, moneta, molendinis, aquis, casatis; forastum etiam tendens in longitudine a Savasonis monte usque in illum locum ubi duae Helprae in Sambram cadunt, in latitudine a villa quae dicitur Baisis et loco qui vocatur Gurgunces, ita ut Sambra decurrit et duae Helprae usque ad ulteriorem ulterioris Helprae ripam. Statuimus igitur imperiali auctoritate, ut liceat memorato episcopo et successoribus in praedicta civitate Cameraco libere et pacifice instituere praepositos suos et scabinos discretos et bonae opinionis viros. Cum autem episcopo placuerit, querelas civitatis audiet et terminabit, vel praepositis suis et scabinis audiendas relinquet. Insuper praeposituram de Novo Castello et quicquid ad eam de iure pertinet, quam Philippus Flandrensis et Viromanduensis comes eidem episcopo et successoribus eius nomine elemosinae contulit, possidendam ad ipsius comitis petitionem nostra imperiali auctoritate concedimus et confirmamus. Ut igitur haec praemissa pretaxato Cameracensi episcopo eiusque successoribus in omne aevum rata permaneant et illibata, praesentem paginam conscribi et sigilli nostri impressione facimus communiri. Si quis itaque hanc nostram constitutionem infringere vel aliquo modo violare praesumpserit, banno imperiali percussus mille libras auri purissimi pro poena persolvat, quarum una medietas fisco nostro, altera vero episcopo iniuriam passo assignetur.

Testes quoque huius rei placuit annotari. Sunt autem hii: Philippus Coloniensis episcopus, Hermanus Monasteriensis episcopus, Uolricus Spirensis[1] episcopus, Baldewinus Traiectensis episcopus, Bertrammus Metensis episcopus, Conradus Fuldensis abbas, Florentius[2] sancti Cornelii Indensis abbas, Erlenbaldus[3] Stabulensis abbas, Hugo decanus sanctae Mariae Cameracensis, Nicholaus, Galterus[4] eiusdem ecclesiae archidiaconi, Otto dux Bawariae, Fridericus dux Sueviae, Godefridus dux Lovaniae, Philippus comes Flandriensis, Conradus palatinus comes Reni, Otho palatinus comes de Witelisbac, Gerardus comes de Lon, comes Albertus de Dasburch[5], Symon comes de Sarebruche, Henricus comes de Dietse, Lodevicus comes de Sarewerde[6], Tieboldus comes de Leschesmunde, Conradus de Bochesberch[7], Hermanus de Budingen[8], Warnerus de Bonlanden, Philippus de Rumilli, Goswinus de Cantaig pares civitatis Cameracensis, Egidius pincerna, Helgotus dapifer ministri Cameracensis episcopi et alii quamplures.

Signum domni Frederici Romanorum imperatoris invictissimi.

Ego Godefridus imperialis aulae cancellarius vice Christiani Magontiae sedis archiepiscopi et Germaniae archicancellarii recognovi.

Acta sunt haec anno dominicae incarnationis m.c.lxxxii., indictione xv., regnante Frederico Romanorum imperatore gloriosissimo, anno regni eius xxxi., imperii vero xxviii. Datum Magonciae in solempni curia, xii. kal. iunii.

Nach dem drucke: (Mutte) Mémoire pour m. l'archevèqué de Cambrai (Paris 1772) s. 22 aus dem chartular A. der kirche. — [1] Dr. *Epirensis*. — [2] Dr. *Erlenbaldus*. — [3] Dr. *Wibaldus*. — [4] Dr. *Nicholaus Galtenes*; 1184 ist *Walterus canonicus eccl. Cam.* mehrfach zeuge. — [5] Dr. *Basburch*. — [6] Dr. *Sarevuidé*. — [7] Dr. *Bochebe*. — [8] Dr. *Budengien*.

142. ***Friedrich I beauftragt den Wernher von Bolanden, seinen procurator, abt und convent von Bleidenstadt, denen er besonders zugethan ist, an personen sachen und gütern die sie diesseits des Rheins besitzen zu schirmen. Mainz 1182 mai 31.***

Fridericus dei gratia Romanorum imperator augustus. Nobili viro Wernhero de

Bolandin, procuratori nostro dilecto, gratiam suam et omne bonum. Fidelitati tue firmiter iniungendo committimus et precipimus per presentes, ut religiosos viros abbatem et conventum monasterii in Blidenstat, quos singulari amplectimur prerogativa, tam in personis quam in rebus et bonis suis que cis Rhenum possident et inposterum acquirere valeant, contra quoslibet fideliter manuteneas, protegas et solicite defendas.

Datum Moguntie, ii. kal. iun., anno domini millesimo centesimo octuagesimo secundo.

Aus Kindlingers handschriften zu Münster 137, 181.

143. ***Friedrich I nimmt das hospital zu Altenburg in seinen schutz und gestattet den dienstmannen und andern leuten des reiches güterschenkungen an dasselbe. Altenburg 1183 ian. 25.***

Fridericus dei gracia Romanorum imperator augustus. Imperatorie serenitatis pietas requirit et maiestatis a deo nobis credite ‖ postulat officium, ut cuilibet quod suum est equitate iusticie conservemus, et precipue ecclesiis et xenodociis sinum ‖ misericordie clementer aperiamus, quatinus in presenti vita merito commendari valeat imperialis auctoritas, et in futuro a retri‖butore bonorum omnium misericordiam mereatur obtinere pie intentionis nostre sinceritas. Ea propter notum facimus universis Christi et imperii fidelibus, tam presentibus quam futuris, quod nos hospitale situm in Altimburc cum omnibus bonis suis, mobilibus et immobilibus, tam in presentiarum habitis, quam in posterum auctore deo iusto possessionis titulo habendis, nominatim vero cum quatuor mansis in Altymburc, et quatuor aliis mansis in villa Nenewicz cum attinentiis, quos nos eidem loco libere contulimus, et cum area quadam, quam sitam in Altymburc Ulricus clericus noster ei contulit, in nostre protectionis defensionem suscipimus et auctoritatis nostre sigillo presentem inde paginam corroboramus, statuentes et sub obtentu imperialis gracie sanciendo precipientes, ut nulla omnino persona, humilis vel alta, secularis vel ecclesiastica, hanc protectionis nostre paginam audiat violare, nec aliquibus iniuriarum calumpniis seu dampnis presumat attemptare. Quod qui ausu temerario nostro huic mandato se obiecerit, maiestatis reus x. libras auri pro pena conponat, quas in noxios a nobis requirendas decernimus, et ab ipsis iure exigendas successoribus nostris denunciamus. Concedimus etiam et ex gracia imperiali permittimus, ut siquis ministerialis vel alius cuiuscunque condicionis homo noster ad iam dictum locum quicquam de prediis suis conferre voluerit, id nostra fretus auctoritate sine ulla libere conferat contradictione, et quecunque collata fuerint, volumus et statuimus, ut et fratribus eiusdem domus libere deserviant.

Huius rei testes sunt: Wicmannus Magdeburgensis archiepiscopus, Udo Cycensis episcopus, Martinus Misnensis episcopus, Otto marchio Misnensis, Teodericus marchio de Lusiz, comes Dedo, Heinricus burcgravius de Altimburc, Hugo de Warta, Tiemo de Coldiz, Fridericus de Groyx et alii quam plures.

Acta sunt hec apud Altimburc, anno domini m.c.lxxxiii., indictione i., viii. kal. februarii.

Nach abschr. Eberts aus dem orig. zu Dresden; verglichen mit abschr. Stumpfs aus demselben.

144. ***Friedrich I schenkt dem bischof Heinrich von Gurk und dem capitel der kirche von Gurk alle bergwerke und salinen auf den gütern des bischofs und des capitels zu eigen unter verzicht aller rechte des reichs auf dieselben. Hagenau 1184 märz 15.***

In nomine sancte et individue trinitatis. Fredricus divina favente clemencia Roma-

norum imperator augustus. Sane divine maiestatis nos ammonet intuitus, ut in universis actibus nostris novissima nostra memorantes et pre oculis consideracionis nostre timorem illius semper habentes, qui potens est in illum diem redire[1] iustus iudex, sic nostre devocionis opus et operam per bona dispensemus temporalia, quod piis elemosinarum collacionibus et fidelium suffragiis ab hiis fiducialiter transire valeamus ad eterna. Eapropter tam presencium etas noverit quam successura posteritas, quod propter amorem eterne retribucionis pro remedio anime nostre et dilecte consortis nostre imperatricis auguste Beatricis necnon [liberorum nostrorum donamus et imperiali auctoritate donavimus nostro dilecto et fideli][2] Hainrico Gurcensi episcopo et successoribus ipsius, necnon et ecclesie Gurcensi et canonicis in ea constitutis, omnes fodinas cuiuscunque metalli et salinas quas in presenti invenerunt et quascunque in posterum inventuri sunt, tam in bonis ad episcopatum pertinentibus, quam in bonis ad prebendam canonicorum spectantibus, sive a manu episcopi sive ab ecclesia per collacionem beneficii descendere dinoscantur. At quoniam variis rerum eventibus et indebita quorundam usurpacione eadem collacio nostra esse impedita perpenditur et in dampnum episcopi et ecclesie dilapsa, ipsam donacionem nostram integraliter eis restituimus et presentis auctoritate privilegii in perpetuum eis confirmamus. Hunc autem tenorem porcionis observande super eadem donacione firmiter habendum tam episcopo quam canonicis constituimus, ut omnes fodine et saline que in bonis episcopalibus reperientur usibus et arbitrio episcopi tantum subiaceant, in hiis vero que in possessionibus fratrum ecclesie invenientur, ipsi fratres potestatem habeant inde utilitates suas ordinandi et pro arbitrio suo usuum facultatem colligendi. Quarum in bonis eorum prima est kathinia Prompach nuncupata que ante Frisacum est inventa. Et ut largiori gratia hec eis conferatur elemosina, universum ius ad imperium spectans in fodinis et salinis eis remisimus et proprietati eorum imperiali clemencia assignavimus. Quia vero episcopus dominus tocius episcopatus esse dinoscitur et pater ecclesie, potestatem habeat corrigendi excessus quoscunque fieri contigerit in fodinis et salinis tam propriis quam ecclesie. Si tamen a fratribus violenciam passis prius ad hoc requisitus fuerit, ad augmentum quoque huius pietatis et gracie eandem ecclesiam Gurcensem et eorum bona omnia tam mobilia quam immobilia in nostre proteccionis defensionem conservanda suscepimus. Statuimus itaque et imperiali auctoritate sancimus, ne aliqua persona humilis vel alta, secularis vel ecclesiastica hiis nostre maiestatis presumat obviare decretis. Quod si aliquis presumptuoso temeritatis ausu concitatus facere presumpserit, maiestatis nostre reus quinquaginta libras auri puri pro pena componat, medietatem fisco imperialis camere et reliquam partem equa porcione dividendam episcopo et ecclesie.

Testes huius rei sunt: Chunradus Maguntinensis archiepiscopus, Otto Babenbergensis episcopus, Hermannus Monasteriensis episcopus, Albertus Tridentinus electus, Chunradus comes palatinus de Reno, Otto palatinus comes, Hainricus de Dietse, comes Diepoldus de Lesgemunde, comes Hainricus de Tyrol, Hainricus et Ulricus comites de Piano, Albero de Warigen[3], Werenherus[4] de Bonlandia, Cueno de Minczenpergk, Hainricus marschalcus de Lutere, Conradus pincerna de Walhusen et alii quam plures.

Signum domni Fridrici Romanorum imperatoris invictissimi.

Ego Gotfridus imperialis aule cancellarius vice Chonradi Maguntinensis sedis archiepiscopi et Germanie archicancellarii recognovi.

Actum apud Hagenawe, anno dominice incarnacionis m.c.lxxxiiii., indiccione ii., idus marcii, regnante domno Fridrico Romanorum imperatore augusto feliciter, anno regni eius xxxiii., imperii vero xxx. Amen.

Wilhelm Schmidt aus einem Gurker copialbuche von 1450, bl. 89, im besitze des geschichtsvereins für Kärnthen; verglichen mit einer dort zugefügten gleichzeitigen übersetzung. — [1] Hs. *reddere.* — [2] Uebers. *und unser kinder willen geben und von chayserleychem gewalt begabt haben unser lieben und getrewn Heinrich.* — [3] Uebers. *Waingen.* — [4] Hs. *Berenherus.*

145. *Friedrich I bekundet den auf frage des bischofs Roger von Camerik ergangenen rechtsspruch, dass ein bischof seinen amtmann und verwalter nach belieben von seinem amte entfernen darf, aber unter belassung des lehens, welches er von ihm hat. Gelnhausen 1184 iuni 20.*

Fridericus dei gratia Romanorum imperator et semper augustus. Notum facimus universis imperii fidelibus, presentibus et futuris, quod dilectus noster ac fidelis princeps Rogerus Cameraçensis episcopus in presentia nostra constitutus per sententiam quesivit: si officialem suum sive custodem rerum suarum quando vellet ab officio et custodia rerum suarum removere posset, precipue cum propter negligentiam sive fallaciam illorum incurrat detrimentum rerum suarum. Ex deliberatione itaque et consilio principum ac prudentum curiae nostre super questione episcopi talis est lata sententia: quod episcopus officiatum suum et custodem rerum suarum pro sua voluntate removere potest et mutare quandocumque velit, salvo tamen benefitio quod officiatus vel custos ab eo dinoscitur habere.

Huius rei testes sunt: Conradus Maguntinus archiepiscopus, Godefridus imperialis aule cancellarius, Rudolfus imperialis aule prothonotarius, Iohannes prepositus sancti Germani Spirensis, Hugo decanus maioris ecclesie Cameracensis, Waltherus canonicus eiusdem ecclesie, Wernerus de Bonlande, Willelmus advocatus Aquensis, Iohannes Tassus, Iohannes Gerlant, Baldewinus Calvus, Michahel Plantefiugl, Iohannes Pilepois.

Datum apud Geilenhusen, anno dominicae incarnationis m.c.lxxxiiii., ind. ii., xii. kal. iulii.

Nach abschr. Bethmanns aus dem orig. zu Camerik.

146. *Friedrich I bekundet dass bischof Roger von Camerik und die bürger der stadt sich bezüglich ihrer streitigkeiten auf seinen spruch geeinigt, und er nach rath der fürsten und kundigen die rechte der stadt, welche aufgezählt werden, festgestellt habe. Gelnhausen 1184 iuni 20.*

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Fridericus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. Aequitas imperatoriae maiestatis et eius deliberatis principum consiliis librata discretio hanc in rebus dubiis suaque difficultate gravibus debet habere patientiam, ne dissona causarum et casuum varietas generet principi fastidium, nec dispendiosa temporis consumptio iudicem cogat properatam ferre sententiam. Decet enim imperatorem in audiendis allegationibus sapientem accomodare diligentiam, et in promulgatione sententiae qua omnis controversia iusto fine clauditur, prudentem sollertiam adhibere. Nihilominus quoque serenitatem imperialis clementiae decet, ut hinc inde temperata transactione consensu partium et arbitratu boni viri discordes consonare faciat, et inter corda plus odiis quam amicitiae studiis inclinata veram pacem firmamque concordiam restituat. Eapropter cognoscat fidelium imperii tam praesens aetas, quam successura posteritas, quod cum dilectus princeps noster Rogerus, episcopus Cameracensis, et fideles nostri cives Cameracenses pro regimine et consuetudinibus ac iure civitatis suae diu graviterque dissentirent, et nos debitam operam ad honestam compositionem dederimus, tan-

dem divinae nutu misericordiae, a quo omne datum optimum, fugatis a cordibus utriusque partis simultatibus et litibus controversiae per concordiam partium in manum nostram positis, has eis consuetudines pro legibus et reginine bonoque statu civitatis auctoritate nostra per consilium principum et prudentum nostrorum indulsimus, quas ab eis imperpetuum fideliter observari imperatoriae maiestatis virtute iubemus: — Si quis infra civitatem occiderit hominem, si deprehensus et convictus fuerit, mori debet; si subterfugerit, domus eius diruetur, et bona sua mobilia et area domus publicabuntur, quorum medietas episcopo, altera vero medietas munitioni civitatis assignabitur. Si quis aliquem menbro mutilaverit, menbrum pro menbro perdet; et si fugerit, domus eius diruetur et a civitate banniatur. Si quis cultello hominem vulneraverit, reus mortis deputabitur. Si quis infra civitatem armis molutis vulneraverit, et percussor deprehensus et testibus convictus fuerit, vulnerato c. solidos componat, episcopo l., ad muniendum civitatem l., et si habet domum diruatur. Si infra civitatem aliquis conviciatus alicui fuerit, praeter clerum, xx. solidos dabit iniuriam passo, xx. episcopo et civitati. De familia vero clericorum quae victu eorum pascitur hoc statuimus, ut infra xv. dies in omni causa pecuniaria episcopus et clerus habeant iusticiare familiam suam; transactis xv. diebus, si iustitiam non fecerint, burgenses habebunt iustitiare eam. Si quis infra banni leugam hominem occiderit, deprehensus et convictus x. libras persolvet episcopo et iuratis, et domus eius diruetur. Qui infra banni leugam hominem mutilaverit, x. libras componet, quarum medietas vulnerato, altera medietas episcopo et civitati persolvetur, et domus eius diruetur. Qui vero praeter hos duos modos infra banni leugam foris fecerit, tenebitur ad medietatem poenae vel compositionis statutae pro forisfacto in civitate. In duello convictus capite plectatur, et obsides eius x. libras persolvent, medietatem victori et aliam medietatem episcopo et iuratis. Si post iudicatum duellum concordaverint, x. libras persolvent. Constituimus pacem omni mercatori ad mercatum venienti, exceptis hiis qui aut pecuniae commodatae, aut praedae factae in cives possunt argui. Quod si quis aliquem in veniendo aut redeundo perturbaverit, si spoliaverit ipsum aut captivaverit, convictus reddet capitale cui damnum intulit, cum emendatione x. librarum, c. solidos iniuriato, c. solidos episcopo et civitati. Praeter haec decernimus, ut nullus pro vadimonio quod episcopo dederit, aut pro iustitia quam in praesentia eius fecerit, per iuratos pacis impediatur. Itemque nullus pro aliquo iure, quod iuratis pacis fecerit ad eos pertinente, a iudice episcopi gravabitur. Si quis autem de hiis qui de pace sunt, debitorem suum convenerit, vel aliquem forinsecum pro aliquo negotio ad iudicem trahere voluerit, si duos de pace testes contumelia provocatus habuerit, quidquid ei interim suas vindicando iniurias et opprobria fecerit, penes iudicem reus non erit. Quod si quis civium aliquem in civitate, super quem querelam habet, apprehendere et tenere volens quemlibet de pace secum in auxilium vocaverit, et ille commonitus ire noluerit, si duobus testibus super hoc convictus fuerit, tantumdem ei persolvet cui opem ferre negavit, quantum vocator probare poterit se per eum amisisse. Item iurati pacis iustitiabunt [1] de forisfactis quorumlibet hominum, exceptis clericis, et iusticiare debent milites, liberos homines et eorum mobilia et familiam. Si quis cuiuscumque sexus ad tantam paupertatem devenerit, quod non habeat unde se sustentare possit, si testimonio vicinorum suorum ad iuratos in domo pacis venerit, et hanc paupertatem suam eis ostenderit, cognita veritate poterit hereditatem suam vendere auctoritate et testimonio iuratorum. De hereditatibus vero et mobilibus burgensium et rusticorum iusticiabit episcopus, per se vel per ministrum suum; et si minister eius neglexerit facere iustitiam, et commonitus per duos iuratos pacis facere iustitiam supersederit, iurati pacis iusticiabunt. De quacunque re ad iuratos pacis clamor

processerit de qua iusticiare habeant, prout poterunt iustitiam facient omni petenti. De omnibus maleficiis extra banni leugam burgensibus irrogatis licebit burgensibus in continenti suas persequi iniurias si poterunt. Si in continenti non poterunt, ab episcopo satisfactionem requirant. Si episcopus non poterit per se, iuvabit eos de illata iniuria vindictam obtinere. Si quis aliquod eorum commissorum fecerit quod pecuniaria poena debeat mulctari, et convictus precium statutum solvere noluerit vel nequiverit, ponetur xv. diebus in custodia episcopi; quibus transactis mittetur in angariam quae Pilloris dicitur; postea de civitate expelletur, nec ultra in illam redire poterit sine permissione illius quem iniuriando offendit, et consensu episcopi et iuratorum pacis. Statuimus insuper quod nullus de civitate alicui patriam impugnanti servire liceat. Quod si forte huiusmodi servire coeperit, priusquam ille cui servit guerram contra civitatem movere coeperit, servitium illud coeptum consummabit, ita tamen quod conductu suo dampnum civibus non inferet. Sed et si rapina alicubi de substantia civium facta fuerit, ubi sub domino suo militet, si quicquam ei inde offertur, nulla calliditate quasi ne reddat accipere recusabit, sed ea conditione quod reversus in civitatem reddet ei cui ablatum est, quantum in partem suam pervenerit. Quod si amplius exigitur, iuramento se expurgabit, quod nec conductum ibi fecerit, nec plus habuit. Sex viri iurati in domo pacis possunt constitui, qui possunt testimonium portare cum aliquo scabinorum in eis causis in quibus solent cum eis testificari. Item si praepositus conventum ad sonum campanae indixerit sub poena v. solidorum pro quacunque necessitate, qui non venerit v. solidos componat, episcopo medietatem et aliam medietatem civitati. Praeterea quocumque motio agatur, firmissimam pacem cunctos in procedendo pariter et redeundo statuimus habere; quam si quis quolibet modo infregerit, eandem legem subire compelletur, quam infra civitatem pacem violantibus constituimus. Ab hac tamen lege excipimus iudices et iuratos qui homines habent conducere. Item si homicida civitatem intraverit, persona eius in civitate salva erit, nisi quantum iustitia dictaverit. Quicumque vero de civitate bestias suas per praedationem amiserit, et raptorem earum in civitate viderit, ad iudicem ipsum adducet; cumque ante iudicem assistent, si praedo quod exigitur negaverit, ad pugnam quam campum dicunt, vel ipse civis si voluerit, vel aliquis ex sua parte illum vocabit; oportebitque vocatum aut se ipsum deffendere, aut ablatum reddere. Quod si negantem vocare noluerit, sed per usitata legis iura sua repetat, necesse erit ei qui impetitur, aut se sacramento expurgare, aut capitale reddere. Quotiens autem testes producentur, qui testimonium perhibituri sunt de quacumque facta iniuria, oportebit eos prius iurare quod verum dicent secundum quod viderint et audierint. Item si quis in furto deprehensus fuerit, per sententiam iuratorum iudicabitur; et si in deprehensione illa ille cui facta est iniuria huiusmodi latronem verberaverit, nullius legis ob hoc reus deputabitur; et si verberatori in ultione laesionem intulerit, noverit in se iuratorum pacis inimicitias redundare. Item qui foris fecerit quod domus sua obruatur, per iudicium iuratorum iurati eam obruent. Item nullus omnino bannus in civitate fiet nisi per episcopum. Item quicumque reus vel forisfactor civitatem intraverit, salvus erit et civitas eum retinere debet, quamdiu paratus est stare iustitiae secundum legem civitatis. Per manum iustitiarii episcopi vel per nuntium eius satisfactiones forisfactionum colligentur. Si vero iustitiarius requisitus a duobus iuratis nec venire voluerit, nec nuntium mittere, iurati eas colligent, et indivisas servabunt usque ad praesentiam ipsius iustitiarii vel nuntii sui. Adicimus insuper quod si episcopus dedecus extra banni leugam civitati irrogatum non emendaverit, postquam ei fuerit a iuratis ostensum, liceat civibus illud persequi et vindicare quandocunque potuerint. — Ut autem haec maiestatis nostrae statuta rata maneant, et in aevum firmiori

robore convalescant, praesentem inde paginam conscribi iussimus et sigilli nostri munimine signari. Statuentes et imperiali auctoritate sancientes, ut nulla omnino persona humilis vel alta, saecularis vel ecclesiastica, nullus princeps, nulla potestas, nullumve commune hanc nostrae constitutionis auctoritatem audeat attemptare, nec ausu temerario infringere. Quod si quis fecerit maiestatis reus c. libras auri puri pro poena componat, dimidium fisco imperialis camerae et reliquam partem iniuriam patientibus.

Huius rei testes sunt: Conradus Maguntinus archiepiscopus, Hermannus Monasteriensis episcopus, Rogerus Cameracensis episcopus, Rudolfus prothonotarius curiae, Iohannes praepositus sancti Germani Spirensis, Hugo decanus maioris ecclesiae Cameracensis, Waltherus [2] eiusdem ecclesiae canonicus, Fridericus dux Sueviae, Lodowicus lantgravius Thoringiae, Heinricus comes de Dithse, Albertus comes de Everstein, Bobpo comes de Wertheim, Henricus comes de Seine, Gerhardus comes de Lone, Wernherus comes de Bonlant, Willelmus advocatus Aquensis, Iohannes Tassun, Iohannes Gerlant, Baldewinus Calvus, Michahel Plantefuil, Iohannes Pilepois.

Signum domini Friderici Romanorum imperatoris invictissimi.

Ego Gotefridus imperialis aulae cancellarius vice Conradi Maguntini archiepiscopi et Germaniae archicancellarii recognovi.

Acta sunt haec anno dominicae incarnationis m.c.lxxxiiii., indictione ii., regnante domino Friderico glorioso Romanorum imperatore augusto, anno regni eius xxxiii., imperii vero xxxi. Datum apud Geilenhusen, xii. kal. iulii. Feliciter. Amen.

Nach dem drucke: (Mutte) Mémoire pour m. l'archevêque de Cambrai (Paris 1772) s. 24 aus dem zerschnittenen und durchstrichenen orig. im stiftsarchive, dem die goldene bulle anhing. — [1] Dr. *iustitiam;* ist das beizubehalten, so dürfte ein wort, etwa *facient* oder *habent* zu ergänzen sein. — [2] Dr. *Walcherus.*

147. ***Friedrich I bewilligt den bürgern von Camerik, dass in ihrer stadt kein geistlicher, ritter oder dienstmann ein haus kaufen darf auf welchem städtische lasten ruhen, kein bürger ein lehen durch welches er von städtischen lasten frei werden könne. Gelnhausen (1184) iuni 20.***

Fridericus dei gracia Romanorum imperator et semper augustus. Providentiam et circumspectionem imperatorie maiestatis eam circa imperium et salutem fidelium suorum decet habere sollertiam, ut ad gloriam et ad incrementum imperii diligenter studeat, civitatumque suarum consuetudines et iura constanter in suo vigore confirmet et custodiat. Quia vero civitas Cameracensis et cives eius devotionis ac fidei sue merito grati nobis sunt et accepti, notum facimus universis imperii fidelibus, presentibus et futuris, quod prescripte civitati et civibus eius concedimus et imperiali auctoritate confirmamus, ut nulli clerico neque militi neque sarianto liceat emere domum seu aliam aliquam hereditatem, que commune onus civitatis tenentur solvere. Civi vero non liceat emere beneficium, per quod possit esse liber a communi onere civitatis. Clerico et militi ac sarianto liceat vendere hereditatem domum aut aliam quamcunque hereditatem suam cuicumque velit, verum si eas inter se sibi vendiderint, liberi erunt, si civis eas emerit, ad commune onus civitatis transibunt. Si domus vel alia quecunque hereditas ad clericum vel militem aut sariandum hereditario iure devoluta fuerit, libera erit; si autem ad civem redierit, commune onus civitatis sustinebit. Si miles duxit vel duxerit uxorem filiam alicuius civis, cum qua hereditatem acceperit, commune onus civitatis sustineat. Ut autem hec nostra constitutio rata

maneat et semper inconvulsa consistat, presentem inde paginam conscribi fecimus et auctoritatis nostre sigillo communiri, statuentes ut nulla omnino persona huic nostre constitutioni audeat obviare.

Huius rei testes sunt: Conradus Moguntinus archiepiscopus, Hermannus Monasteriensis, Rogerus Cameracensis episcopi, Rodolfus curie prothonotarius, Iohannes prepositus Spirensis, Hugo decanus Cameracensis, Walterus canonicus ibidem, Fredericus dux Suevie, Henricus comes de Diethse, Willelmus advocatus Aquensis, Wernherus de Bonlant.

Datum apud Geilenhusen, xii. kal. iulii.

Nach abschr. Bethmanns aus zwei cartularien des hochstifts Camerik, sec. 13 auf der bibl. zu Camerik, sec. 15 zu Lille.

148. *Friedrich I bekundet den auf feierlichem hoftage auf frage des bischofs Roger von Camerik ergangenen rechtsspruch, dass kein geistlicher fürst verpflichtet sei schulden seines vorgängers, welche dieser ohne zustimmung des kaisers und ohne rath seines capitels machte, zu zahlen, und dass keiner gut seiner kirche ohne einwilligung des kaisers verkaufen oder verpfänden dürfe, und spricht in folge dessen den genannten bischof von bezüglichen verpflichtungen frei. Mailand 1184 sept. 22.*

Fridericus dei gratia Romanorum imperator augustus. Notum esse volumus universis imperii nostrisque fidelibus, tam futuris quam presentibus, quod dilectus noster Rogerius Cameracensis episcopus in presentia nostra constitutus in sollempni curia Mediolani celebrata sua nobis conquestione proposuit coram principibus imperii, Theutonicis pariter et Latinis, quod a quibusdam mercatoribus graviter impeteretur, qui debita predecessoris sui, felicis memorie Alardi, ab eo requirebant, et ipsum propter hoc nomine debitoris in causam trahebant. Cum igitur idem episcopus in facie principum nostrorum maiestatem nostram per sententiam interrogaret: quid iuris super instantia mercatorum illorum esset, dilectus consanguineus noster Conradus Magontinus archiepiscopus, a nobis requisitus, hanc dedit sententiam, ab universis principibus, qui presentes aderant, archiepiscopis et episcopis atque abbatibus, approbatam: quod nullus princeps ecclesiasticus tenetur solvere debita predecessoris sui, que non per consensum imperatorie maiestatis et consilium capituli sui mutuo accepit, et bona ecclesiastica nec ei vendere licet nec pignori obligare, nisi per eumdem imperatorie maiestatis consensum. Data igitur hac sententia, a cunctis principibus qui presentes aderant approbata, nos consequenter interrogati a predicto episcopo: si Alardus predecessor eius per consensum nostrum quicquam de bonis ecclesie sue obpignoraverit, vel alicui debito se obligaverit? pura teste conscientia palam confessi sumus: nichil horum predecessorem suum per consensum nostrum fecisse, sed nec ab eo nos super talibus umquam fuisse requisitos. Eapropter imperiali auctoritate et de vigore date sententie statuimus, fidelem nostrum Rogerum Cameracensem episcopum a debitis antecessoris sui penitus esse liberum, nec eum debere cuiquam ipsum super hoc impetenti respondere, ideoque ipsum episcopum ab impetitione predictorum mercatorum auctoritate imperiali denuntiamus absolutum.

Testes huius rei sunt: Conradus Maguntine sedis archiepiscopus, Robertus Viennensis archiepiscopus, Algisius Mediolanensis archiepiscopus, Otto Babinbergensis episcopus, Eberhardus Merseburgensis episcopus, Bertramus Metensis episcopus, Conradus Wormacensis episcopus, Henricus Virdunensis episcopus, Milo[1] Taurinensis episcopus, Willelmus

Astensis episcopus, Wala[2] Pergamensis episcopus, Siffridus abbas Hersveldensis, Gregorius Prumiensis abbas, Ludewicus lantgravius Thuringie, Henricus Wertio marchio, Gerardus comes de Lon, Henricus comes de Dietse, Theobaldus comes de Lechsgemonde[3], Symon comes de Spanheim, Henricus de Aldimthorph.

Datum Mediolani, anno dominice incarnationis m.c.lxxxiiii., indictione ii., x. kal. octobris.

Nach abschr. Bethmanns aus einem cartular des hochstifts Camerik sec. 13 auf der bibl. zu Camerik. — [1] Hs. *Mirus*. — [2] Hs. *Warus*. — [3] Hs. *Lechlgemonde*.

149. *Friedrich I nimmt das kloster Casa Dei (in der Gascogne bisthums Auch) mit allem was dasselbe im römischen reiche besitzt in seinen schutz. Verona 1184 nov. 3.*

Fridericus dei gracia Romanorum imperator et semper augustus. Si ecclesiis et ecclesiasticis personis viscera imperialis clementie misericorditer appe||rimus, profecto in aeterna beatitudine peccatorum veniam et remissionis gratiam nos inde consecuturos speramus. Ea propter attendentes religiosam conversationem monasterii de Casa Dei, ad instantiam precum Lantelini eiusdem cenobii abbatis et conventus sui, orationibus ipsorum in presenti vita et in futura desiderantes adiuvari, notum facimus universis imperii fidelibus, presentibus et futuris, quod nos pro salute et remedio anime nostre idem monasterium et prefatum abbatem et omnes ibi deo militantes, tam futuros quam presentes, abbacias et ecclesias, capellas et grangias, et omnes alias eorum possessiones, et omnia ipsorum bona mobilia et immobilia, que nunc habent in imperio Romano et in posterum prestante domino iusto adeptionis tytulo sunt acquisituri, in protectionem defensionis nostre suscepimus et imperiali auctoritate eis confirmamus. Ut autem hec nostra confirmatio rata consistat et in evum inconvulsa permaneat, presentem inde paginam conscribi iussimus, et maiestatis nostre sigillo communiri, statuentes et imperiali auctoritate sancientes, ut nulla omnino persona, humilis vel alta, secularis vel ecclesiastica, hoc maiestatis nostre preceptum violare presumat, nec aliquo temeritatis ausu perturbare. Quod qui fecerit, sexaginta libras auri puri pro pena componat, dimidium fisco imperialis camere, et reliqum* passis iniuriam.

Huius rei testes sunt: Conradus archiepiscopus Maguntinus, Robertus archiepiscopus Viennensis, [Willelmus][1] episcopus Vapicensis, Otto episcopus Babenbergensis, Everhardus episcopus Merseburgensis, Omnebonum episcopus Veronensis, Bertramus episcopus Metensis, Gotefridus imperialis cancellarius, Rodulfus prothonotarius, Lodowicus Thoringie lantgravius, Bertoldus marchio de Andehs, Obezo marchio de Est, Henricus comes de Dithsse, Geraldus comes de Lon, Henricus burcgravius Ratisbonensis, Wernherus de Bonlandia, Rodulfus camerarius et alii quam plures.

Data Verone apud sanctum Zenonem, anno dominice incarnationis m.c.lxxxiiii., ind. iii., iii. non. novembris.

Nach abschr. Bethmanns aus dem orig. zu Turin. — [1] In der abschr. ist nicht ersichtlich, ob der name unleserlich ist oder ursprünglich fehlte; er findet sich so in einem auszuge der urk. Gallia christiana 2, text 336.

150. *Friedrich I befreit wegen der grossen verdienste des abtes Sifrid von Hersfeld die burg Creinberg und andere genannte besitzungen seiner abtei von dem königlichen spolienrechte, zugleich bestimmend dass ieder erwählte von*

Hersfeld bei leistung des treueides an den könig beschwören soll, die burg weder zu lehen zu geben noch sonst der kirche zu entfremden. Verona 1184 nov. 4.

C. In nomine sancte et individue trinitatis. Fridericus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. || Circumspectionem imperatorie maiestatis circa sacri principes et quosque fideles imperii eam decet habere prudentiam, ut cum omnibus teneatur pro qualitate desiderii uniuscuiusque libenter adesse, || precipue tamen peticionibus illorum gratuita benignitate debet occurrere facilemque prebere assensum, quos fame bonus odor morum dulcedine commendat et honestas sue vite meritis decorata || virtutibus illustrat. Attendentes igitur et evidenti rerum experientia cognoscentes fidem atque constantiam dilecti ac fidelis principis nostri Sifridi Heresveldensis abbatis, cuius vota nec a ratione deviant, et a tramite iuris et equi, colorata simulatione, nusquam exorbitant, dignum duximus . . . . conscientie, petitiones eius clementer admittere et eas postulato effectui gratanter mancipare. Eapropter cognoscat tam presens etas fidelium imperii, quam successura posteritas, quod nos pretaxato abbati, intuitu fidelis ac provide discretionis sue, successoribusque suis, concedimus et imperiali auctoritate confirmamus, ut castrum Heresveldensis ecclesie, videlicet Creimberc, et hee villicationes eius, scilicet Breitingen, Tifeshart, Dorindorf, Hilteger[ode], Berchahe, hanc habeant libertatem illibatam, ut defunctis abbatibus Heresveldensis ecclesie, seu vivis ab ea recedentibus, quicquid in victualibus, vel in suppellectile, vel in quacunque alia re inventum in eis fuerit, et similiter in allodio Hohstede, neque nos, neque successores nostri aliquid tollant inde, sed per maiorem prepositum predicte ecclesie et per camerarium eius et per burcravium predicti castri de consciencia castrensium, annotata singulorum conscriptione, successori fideliter reserventur. Ad huius rei firmiorem cautelam adicimus, ut quicunque Heresveldenses electi ab imperatore vel rege de suis regalibus investientur, in sacramento, quod principes soliti sunt prestare imperatori et regi, manifeste conprehendant et iurent, quod castrum Crejnberc, nec nomine beneficii seu feodi, nec alio quocunque modo alienationis a proprietate ecclesie nec a dominio possessionis sue alienent. Statuimus igitur, ut nulla persona, humilis aut alta, laicalis vel ecclesiastica, hanc nostre concessionis paginam audeat infringere, nec aliquatenus ei se presumat opponere. Quod qui fecerit, imperiali auctoritate sancimus, ut maiestatis reus centum libras auri puri pro pena conponat, dimidium imperiali camere et reliquum iniuriam passis, abbati Heresveldensi et ecclesie.

Huius rei testes sunt: Cunradus Maguntine sedis archiepiscopus, Godefridus Aquileiensis patriarcha, Radolfus Treverensis electus, Otto Babenbergensis episcopus, Eberhardus Merseburgensis episcopus, Berhtramus Metensis episcopus, Heinricus Virdunensis episcopus, Ludwicus lancravius Turingie, Berhtoldus marchio de Andehs, comes Gerhardus de Lon, Heinricus burcravius Ratisbonensis, Cunradus burcravius [Norimbergensis, comes] Heinricus de Ditse, Albertus de Hiltenburc.

Signum domini Friderici Romanorum imperatoris invictissimi. (M.)

Ego Godefridus imperialis aule cancellarius vice Philippi Coloniensis archiepiscopi et Italie archicancellarii recognovi.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis m.c.lxxxiiii., indictione iii., regnante domino Friderico Romanorum imperatore gloriosissimo anno regni eius xxxiii., imperii vero eius xxx. Datum Verone, ii. non. novembris.

Aus dem orig. zu Magdeburg. Das hängende siegel zerbrochen; die urk. hat zwei löcher, woher die lücken.

151. *Friedrich I trennt zur strafe der untreue der stadt Spoleto die orte Bevagna und Cocorone von der grafschaft Spoleto und legt sie zur belohnung der treue der stadt Foligno zu deren grafschaft. Treviso 1184 nov. 24.*

Fridericus dei gracia Romanorum imperator et semper augustus. Excellentiam et virtutem imperatorie maiestatis circa regimen imperii providam decet et oportet habere sollertiam, ut cum rebelles a devotis, et infideles a fidelibus circumspecto sane deliberationis iudicio discreverit in manu potenti, virgaque ferrea fracto cornu superbie recalcitrantium suum* clemencie magnificeque liberalitatis gratiam ad incrementum et honorem fidelium gaudeat et glorietur copiosis effundere beneficiis. Ea propter attendentes, et archano profunde mentis armario commendantes, honestissima et luce clariora servitia dilectorum fidelium nostrorum civium et tocius communis Fulginee civitatis, qui nec adversitate fracti, nec fallatie blandientis promissionibus emolliti, nobis et nuntiis nostris indefessa strenuitate exhibuerunt, et contra non minus sagaciter animadvertentes infidelitatem et impedimenta que civitas Spoletana sacro sepe intulit imperio: notum facimus presenti fidelium nostrorum aetati et successure posteritati, quod ad augmentum et ampliationem civitatis Fulginatis et comitatus sui Mevaniam cum omnibus pertinentiis suis et Cocoratium cum omnibus pertinentiis eius a comitatu Spoletano propter multitudinem sue perfidie removemus, et ipsi civitati Fulginee et comitatui adicimus, et iure comitatus ei concedimus et imperiali auctoritate confirmamus. Ut autem hec nostra concessio in aevum inconcussa permaneat in vigore sue perpetuitatis, presentem inde paginam conscribi iussimus et maiestatis nostre sigillo communiri. Statuentes et hac pragmatica sanctione precipientes, ut nullus archiepiscopus vel episcopus, nullus dux sive comes, nullus capitaneus, nullum castrum, nulla civitas, nullumve commune, nulla denique persona humilis vel alta, secularis vel ecclesiastica, edicto huius concessionis nostre se presumat opponere, nec aliquibus iniuriarum calumpniis seu dampnis attemptet infringere. Quod qui fecerit, maiestatis reus ducentas libras auri puri pro poena componat, dimidium fisco imperialis camere et reliquum iniuriam passis.

Huius rei testes sunt: Gotefridus patriarcha Aquilegensis, Conradus archiepiscopus Maguntinus, Otto episcopus Babenbergensis, Gotefridus imperialis aule cancellarius, Rodulfus prothonotarius, Conradus dux Spoletanus, Gerardus comes de Lon, Heinricus comes de Diehts, Heinricus comes de Altendorf, Oulricus de Lucelinhart, Rodulfus camerarius, Hainricus marscalcus de Lutra et alii quam plures.

Datum Tervisii, anno dominice incarnationis m.c.lxxxiiii., indictione iii., viii. kal. decembris. Feliciter. Amen.

Nach abschr. Bethmanns aus dem orig. zu Foligno.

152. *Friedrich I belehnt die gemeinde Crema mit allen aufgezählten hoheitsrechten, mit welchen die grafen von Camisano im orte Crema und dessen gebiete bisher belehnt waren, welche dieselben aber durch untreue verwirkten. Crema 1185 mai 12.*

In nomine domini patris et filii et spiritus sancti amen. Anno eiusdem millesimo centesimo octuagesimo quinto, die xii. maii, indictione iii., in praesentia Gualphredi de Turricella et Arvisii Vesilicensis[1], iudicum curiae imperatoris Federici, et Iamphosii Olivae et ducis Avoritii[2] Saxoniche, militum et conciliariorum curiae imperatoris, cum ligno quod

in sua tenebat manu Federicus dei gratia Romanorum imperator et semper augustus investivit dominos Benzonum et Alexium de Sabino et Ottonem Gambazochen et Nigrum de Rivoltella et Albertum de sancto Vito, omnes de Crema, ad partem et utilitatem communis et universitatis hominum castri de Crema beneficii nomine, nominative de omnibus honoribus et omnibus directis et iuribus et actionibus et rationibus, comunantiis, piscationibus, usibus aquarum, aqueductibus, advocariis ecclesiae seu ecclesiarum, et duellis faciendis et ordinandis et iudicandis, et omnibus decimis et iuribus et actionibus pertinentibus comitibus de Camisano in castro, et castro et muro, et nomine illius castri, et de omnibus terris cultivatis et incultivatis et stantibus in dicto castro de Crema, et extra illud castrum in finita, et territorium dicti castri de Crema et eius finita nomine benefitii, quas res tenebant comites de Camisano vel eorum antecessores, illas videlicet res spectantes et omnia iura, quae spectare dignoscentur regariae imperatoris, et de omnibus terris cultivatis et incultivatis et honoribus et iuribus pertinentibus comitibus de Camisano, et territorio et finita castri de Crema, et de omnibus emancipationibus seu manumissionibus faciendis, et consentiendo et auctoritatem praestando eis faciendis, et de omnibus haereditatibus illorum[3] qui defuncti fuerint in castro et extra castrum de Crema et eius iurisdictione, et de omnibus haereditatibus et successionibus [illorum qui] sine legitimo haerede interibunt, et in consentiendo mulieribus et minoribus in rebus suis alienandis cum utilitate, in consultis mulieribus faciendis. Ita ut ammodo in antea commune et universitas et homines castri de Crema qui nunc sunt et pro temporibus erunt, habeant, teneant et possideant beneficiario nomine omnia praedicta et omnia alia iura spectantia dictis comitibus Camisani regariae imperatoris in eo castro et finita et territorii Cremae, cum ipsi iuraverint fidelitatem ipsi domino imperatori et omnibus aliis futuris imperatoribus. Et similiter fidelitatem facere debent universi homines [qui] nunc et pro temporibus habitaverint in praefato castro Cremae. Nullius iuris seu investituris factis et faciendis in comitibus de Camisano vel eorum antecessoribus vel successoribus inutilis, ineficax et nullius momenti et eficaciae sit, et esse debeant irrita et cassa[4]. Et hoc factum est, quia dicti comites de Camisano non observaverunt fidelitatem imperiali maiestati et contra fidelitatem venerunt et fecerunt, quia sic inter eos placuit et conventum [est].

Actum est hoc feliciter in praedicto castro de Crema, super fossato illius castri. Et ad hoc fuerunt rogati: Rogerius Vesconte, Paganus de la Turre, Ugo de Camerano de civitate Mediolani; Gotio de Gambara et Bonapas Zaba de Brixia rogati testes etc.

Nach dem drucke: Sforza Benvenuti Storia di Crema (Milano 1859) 1, 140. — [1] *Ortusii Vexilliferi?* es ist kein anderer hofrichter ähnlichen namens aus iener zeit bekannt. — [2] *Austriae?* es waren beim kaiser zu Crema die herzoge Welf und Leopold von Oesterreich, Ughelli 1, 1442. — [3] Dr. *et illorum.* — [4] Es dürfte in dem zwar verständlichen, aber ohne starke änderungen kaum zu bessernden satze einiges ausgefallen sein.

153. ***Friedrich I nimmt die gemeinde Cremona wieder zu gnaden auf und lässt ihr beschwören, dass er sie das geschehene nicht weiter entgelten lassen will. Vor Castel Manfredo (Castel Leone bei Crema) 1186 iuni 8.***

In nomine domini nostri Iesu Christi. Anno a nativitate eius millesimo centesimo octuagesimo sexto, indictione quarta, die dominico octavo mensis iunii. Dominus Fredericus dei gratia Romanorum invictissimus imperator augustus recepit Ottonem Curtese et Ottonem de Comite consules communis Cremone, Albertum Trussum de Trezo, Pontium de Giroldis, Bernardum Picinum, Surdum de Vallariis, Girardum Fabrum, Iohannem de

Conrado, Nicolaum de Moro, Petrum de Suspiro, Ottonem de Casalimorano a parte et nomine totius communis Cremone, et pro communi et pro diviso, in plenitudinem gratie sue et remisit eis omnes offensiones et dampna et maleficia et indignationes. Quod idem facere debet serenissimus rex Enricus eius filius. Et ibi loci ipse dominus imperator fecit iurare unum suum missum per suam datam parabolam ad sancta dei evangelia, eo modo quod ipse propter hoc quod olim contingit inter ipsum dominum imperatorem et Cremonenses, non incurret contra eos Cremonenses in his que possident neque in locis neque in aliis, et quod non movebit eis controversiam de maleficiis vel offensionibus vel iniuriis vel dampnis ab eis contra eum commissis a commune vel diviso.

Actum subtus temptorium eiusdem domini imperatoris, quando erat in obsidione castri Manfredi. Prefatus dominus imperator hoc instrumentum fieri precepit. Interfuerunt dominus Gotifredus dei gratia imperialis curie cancellarius, Fredericus prepositus sancti Thome de Strasburc, Ioannes Spirensis prepositus, Redulfus camerarius, Thomas castellanus de Nono et alii quam plures testes.

Ego Martinus Filippi imperialis aule et Papie notarius interfui et iussu domini imperatoris hoc instrumentum scripsi.

Ippolito Cereda aus dem orig. zu Cremona. — Schlecht gedr. Campo Cremona fedelissima 30.

154. *Friedrich I bewilligt denen von Asti für die dienste, welche sie ihm insbesondere im kriege gegen Cremona leisteten, dass appellationssachen bis zum betrage von fünf und zwanzig pfund von den consuln zu entscheiden seien. Bei Castel Manfredo 1186 iuni 9.*

Fredericus dei gracia Romanorum imperator augustus. Dispensatio pietatis imperatorie maiestatis circa fidelium suorum fidem ac servicia hanc habere providenciam consuevit, ut perspecta sedulitate devocionis uniuscuiusque singulis ad merita sua respondeat, nec non etiam ad sublevationem expensarum et onerum pauperibus eius modi adhibeat moderanciam, ut nec deffectus iusticie quemquam opprimat, nec difficultas veniendi [1] ad iudicem gravatum a iure suo desperare compellat. Ea propter notum facimus universis imperii fidelibus, presentibus et futuris, quod nos attendentes constanciam fidei fidelium nostrorum consulum Astensium et tocius comunis et obsequiorum, que semper et nominatim in expeditione contra Cremonenses et destructione castri Menfredi nobis et imperio tam viriliter quam fideliter exhibuerunt, conpacientes quoque gravaminibus inferiorum, ipsis consulibus et comuni civitatis Astensis ad preces et multam dilectionem karissimi nostri Guilelmi Astensis episcopi ex consueta nobilitatis nostre liberalitate concedimus, ut cause appelationum, quarum suma xxv. libras Astensis monete non excedat, sed hoc tantum vel inferiori [2] numero contineatur, ad maiestatem nostram nequaquam deferri per appellationem debeant, sed coram consulibus predicte civitatis puro equitatis examine decidantur. Cuius rei concessio ut rata permaneat et inconvulsa consistat, imperiali eam auctoritate confirmamus, statuentes et eadem auctoritate sanctientes, ut nulla omnino persona humilis vel alta, secularis vel ecclesiastica, hanc nostre munificentie paginam infringere vel temerario ei ausu presumat contraire. Quod qui facere attemptaverit, x. libras auri pro pena componat, dimidiam camere imperiali et reliquam mediam iniuriam passis.

Testes huius rei sunt: Guillelmus Astensis episcopus, Bonifacius [3] Novariensis episcopus, Bernardus Parmensis episcopus, Gotefridus [4] imperialis aule canzellarius, Rodulfus camerarius, Tomas de Nono, Albertus Ferariensis et Ottobelus iudices curie.

Datum in territorio Cremonensi in destructione castri Maynfredi, anno dominice incarnacionis m.c.lxxxvi., indictione iiii., quinto idus iunii. Feliciter. Amen.

Franz Kopetzky aus dem copialbuche der stadt Asti im staatsarchive zu Wien. — [1] Hs. puniendi. — [2] Hs. inferiorum. — [3] Hs. Bonafacius. — [4] Hs. Gofridus.

155. *Friedrich I nimmt die leute von Locarno in seinen schutz, befreit sie von verschiedenen lasten und von ieder gerichtsbarkeit ausser der des königs und seiner boten, doch unter vorbehalt der der gemeinde Mailand vom kaiser gemachten zugeständnisse. Biasca (bei Bellinzona) 1186 iuni 27.*

C. In nomine sancte et individue trinitatis. Fridericus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. || Equum est et imperialis pietatis affectu dignum, ut fidelibus nostris de nobis et imperio bene merentibus solita dignationis nostre munificentia || benefaciamus, et eos quidem multo favore plenius, quos in servitio sacri imperii devotiores esse frequenter experti sumus. Eapropter cognos||cat tam presens etas imperii fidelium quam successura posteritas, quod nos attendentes fidem atque sinceritatem fidelium hominum nostrorum de plebe Lucarna, ipsos et eorum commune consortesque ipsorum sub protectione defensionis nostre suscepimus. Statuentes et imperiali auctoritate sancientes, ut ab omni angaria fodri in alio seu hostis faciendi penitus habeant immunes, nec sub aliqua persona neque loco neque civitate seu aliquo dominatu distringantur neque subiaceant, nisi coram nobis ac predilecto filio nostro Heinrico illustri Romanorum rege augusto ac successoribus nostris, sive certis nuntiis nostris. Quod ut ratum consistat et inconvulsum permaneat, presentem inde paginam conscribi iussimus et maiestatis nostre sigillo communiri, salvis tamen per omnia concessionibus quas communi Mediolani fecimus. Quam siquidem nostre protectionis paginam qui violare presumpserit, aut prenominatos fideles nostros inquietare, quadraginta libras auri pro pena componat, dimidium imperiali camere et reliquum iniuriam passis.

Huius rei testes sunt: Obertus prepositus Modoiciensis, Fridericus prepositus Argentinensis, Rudolfus camerarius, Iaranus de Castello, Rodulfus de Raprehtiswilar et alii quamplures.

Signum domni Friderici Romanorum imperatoris invictissimi. (M.)

Ego Gotofridus imperialis aule cancellarius vice Philippi Coloniensis archiepiscopi et Italie archicancellarii recognovi.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis m.c.lxxxvi., indictione iiii., domino Friderico Romanorum imperatore gloriosissimo, anno regni eius xxxiiii., imperii vero eius xxxii. Feliciter. Amen.

Datum apud Abiascum in territorio Cumano, v. kal. iulii. In nomine domini. Amen.

Nach einer von v. Muralt mitgetheilten durchzeichnung des originals. — Gedr. De Muralto Codex diplomaticus capitaneorum Locarnensium (Berolini 1856) s. 9.

156. *Friedrich I bestätigt das abkommen über die vogtei der abtei Rumelsberg (Remiremont), zu dessen einhaltung sich ehemals herzog Matheus von Lothringen und dann dessen sohn herzog Simon schon früher und ietzt nochmals verpflichtete. Im walde Warant (1187) iuni 22.*

Fridericus dei gracia Romanorum imperator et semper augustus. Ea que coram maiestatis nostre presentia legitime diffiniuntur, imperialis necesse est auctoritatis scripto

confirmari, quatinus exinde vigorem accipiant et temporis prolixitate memorie bone non fraudentur. Universis ergo fidelibus imperii presentibus et futuris notum fieri volumus, quod sicut compositionem inter ecclesiam Romaricensem et Matheum ducem Lothoringie coram Hyllino venerabili Treverensi archiepiscopo super advocatiam Romaricensem celebratam per autenticum scriptum et sigillorum ipsius archiepiscopi et suorum suffraganeorum ac ipsius ducis impressione reperimus, rursumque eandem compositionem coram episcopo Tullensi inter abbatissam Romaricensem et Symonem ducem Lothoringie per ipsius scriptum Tullensis episcopi ac suo sigillo signatum confirmatum patenter agnovimus, et constitutis novissime in presencia maiestatis nostre eodem duce Symone et abbatissa Romaricensi in silva que dicitur Warant, ipsum ducem agitatis hinc inde questionibus audivimus, tandem secundum utriusque scripti tenorem, videlicet tam patris sui quam suum attestantem et promittentem eandem compositionem se perpetuo observaturum: nos factum memoria dignum confirmamus, et presentis pagine vigore ratum ac firmum teneri districte precipimus.

Huius rei testes sunt: Conradus venerabilis Moguntiensis archiepiscopus et apostolice sedis legatus, Petrus Leucorum episcopus, comes Ludwicus de Ferreta, comes Ludowicus de Salverna, comes Symon de Sarebrucha et fratres sui, comes Falierus de Castello, Wernerus de Bonlant et alii quam plures.

Datum in silva de Warant, decimo kal. iulii.

Aus der hs. St. Germain 446d, fol. 19 zu Paris. — Die urk. kann wegen erwähnung Conrads als erzbischofs von Mainz neben herzog Simon frühestens 1184 gesetzt werden, kann dann aber weiter nur zu 1187 gehören, da in allen andern iahren das itinerar einen aufenthalt in Lothringen ausschliesst, während Friedrich 1187 mai 17, pfingsten, nach dem berichte des anwesenden Giselbert von Hennegau zu Tull, und nach Reg. imp. nr. 2701 iuli 12 zu Hagenau war.

157. *Friedrich I bestätigt dem kloster Salem die güter, welche abt Diethelm von Reichenau demselben tauschweise oder zinsweise überlassen hat oder dessen nachfolger demselben noch überlassen werden. Wallhausen am Bodensee 1187 sept. 23.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Fridericus dei gratia Romanorum imperator et semper augustus. Quoniam auctore deo gubernacula regni propter hoc suscepisse videmur, ut tranquillitati subiectorum et precipue pauperum Christi quieti et utilitati provideamus, idcirco nos divine retributionis intuitu, necessitati fratrum in Salem conpacientes, quecunque predia quascunque possessiones dilectus noster Diethalmus abbas Augiensis iure concambii seu censuali persolutione in presentiarum tenenda eis prestitit aut futuris temporibus successores eius prestiterint, imperiali auctoritate ipsis in perpetuum confirmamus. Statuentes et imperiali auctoritate sancientes, ut nulla omnino persona parva vel magna, secularis vel ecclesiastica, huic confirmationi nostre obviare presumat aut eam aliquo temeritatis ausu infringere attemptet. Quod qui fecerit nostre indignationis et imperialis potentie iram se noverit incursurum.

Huius rei testes sunt: Otto Babinbergensis episcopus, Udilschalchus Augustensis episcopus, Heinricus Babinbergensis prepositus, Liupoldus dux Austrie, comes Fridericus de Zolre, comes Wolveradus de Veringen, Albertus de Hiltinburc, Wernherus de Bonlandia, Cuonradus de Scuzinriet, Eberhardus de Tanna.

Datum apud lacum Constantiensem in villa Walarhusin. Anno incarnationis dominice m.c.lxxxviii., indictione vi., ix. kal. octobris.

Aus einem copialbuche von Salem. — Die einreihung zum iahre 1187, welchem auch die indiction entspricht, wird abgesehen von andern gründen sichergestellt durch eine zweite an demselben Tage zu Wallhausen gegebene urk. in den Mon. Boica 29a, 451 mit 1187.

158. *Friedrich I bestätigt den leuten von Cornegliano (bei Alba) das privileg kaiser Otto's, wonach sie von zöllen und anderen leistungen befreit, dagegen zu andern aufgezählten iährlichen abgaben verpflichtet sein sollen. Dahlen in der mark Meissen 1188 sept. 15.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Fridericus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. Imperialis officii providentie convenit subiectorum vota clementer prospicere atque eorum considerata devotione commoditatibus suis benignum ac favorabilem eatenus prebere assensum, ut in quibus utilitati imperii non derogatur, peticiones eorum effectui mancipentur. Hoc sane intuitu fidelium nostrorum hominum de Cornaliano suplicatione suscepta, intellectoque qualiter divine memorie predecessor noster Oto serenissimus imperator privilegiali sua donatione eis eorumque heredibus ac successoribus contulerit, ut in omni loco imperii a teloneo et rivatico persolvendo liberi haberentur, neque angariam aut vectigaliam* facere compellantur, aut aliquam omnino impositionem sustinere, nisi sicut ex antiquo tempore facere consueverunt, ea videlicet racione ut in memoriam adepti beneficii quolibet anno in medio mense maio de casali quolibet persolvant xliiii. denarios et quartum manipulum frugum suarum, insuper de surico [mo]dium unum et de milio modium unum ad mensuram modii de Porto, vini vero congia tercia ita ut uva non nisi semel posita sit in torculari, de agris vero remotis cuiuscumque gra[ni] manipulum septimum reddant, ac deinceps habeant potestatem in pasculuris, in lignis succidendis, et mansiones, ortos, areas, clausuras inter se mutuo donandi . . . . comutandi, ac pro anima iudicandi, aut aliud quodlibet pro voluntate sua inde faciendi, preterea ut escaficum nulli reddere debeant: nos ipsorum devotione considerata postulationibus omnibus suis duximus annuendum. Unde et omnia predicta imperiali nostra santione omni eo modo quo dictum est, et sicut ex pagina predicti serenissimi Otonis imperatoris comperitur, habitatoribus supra memorate ville Cornaliani presentibus et futuris confirmamus et presentis privilegii auctoritate communimus. Statuentes et nostra firmiter auctoritate decernentes, ut que supra dicta sunt ex integro eis observentur, et nullus omnino hominum huius pagine nostre audeat violator existere aut in aliam conditionem preter quam supra memoratum est permutare. Quod qui ausu temeritatis attemptaverit, centum libras auri puri pro pena componat, dimidiam partem imperiali camere, reliquam medietatem iniuriam passis.

Huius rei testes sunt: Wichmannus Magdeburgensis archiepiscopus, Sifridus Hersfeldensis abbas, Rodolfus imperialis aule prothonotarius, Burchardus burcgravius Magdeburgensis, comes Burchardus de Waltingerode. Item de Ytalia: Wido de sancto Nazario et Wido de Savio nepos eius, Basta mansionarius comunis de Cornaliano, Gabaldianus de Nona etiam de Cornaliano, et alii de curia imperiali quam plures.

Signum domni Friderici Romanorum imperatoris invictissimi.

Ego Iohannes imperialis aule cancellarius vice Conradi Maguntini archiepiscopi Germanie archicancellarii recognovi.

Anno dominice incarnationis m.c.lxxxviii., indictione sexta, regnante domno Friderico Romanorum imperatore augusto, anno regni eius xxxvii., imperii vero xxxv. Datum in territorio marchie Misenensis apud villam que Tollanum vocatur, xvii. kal. octubris.

Aus abschr. sec. 13 im archive zu Wien, aus dem archive von S. Nazarius und Celsus zu Mailand herrührend. — Die deutung des ausstellortes mag zweifelhaft sein; vier tage später ist der kaiser nach Reg. imp. nr. 2709 in dem südlich von Dahlen gelegenen Leisnig; vielleicht wäre auch an Döbeln südöstlich von Leisnig zu denken.

159. *Friedrich I verleiht dem bischofe Conrad von Trient und dessen kirche alle bergwerke im herzogthume und bisthume Trient, mit ausnahme der auf den alloden der grafen von Tirol und Eppan befindlichen. Ansbach 1189 feb. 15.*

In nomine sancte atque individue trinitatis. Fridericus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. Memores quod antecessoribus nostris dive recordationis Romane rectoribus aule ex beneficiis que sanctis dei ecclesiis pie liberaliterque contulerunt, non tam humani favoris preconium, quam eterne retributionis per Iesum Christum merces accesserit, a viis eorum nequaquam degenerare debemus, quod eadem per dei gratiam dignitate sublimamur et pari tempore gloriamur tranquillitate, atque inter splendida imperatorum et regum gesta, nostra olim studia commemorari desideramus. Ut ergo non laudem ab ore humano, sed vite eterne premium a patre luminum in patria celesti consequamur, sic facta nostra determinanda duximus, ut posteris nostris litis seu contentionis scrupulum non relinquamus. Universis itaque Christi et imperii fidelibus, presentibus et futuris, notum fieri volumus, quod perseverante actione nostra de argentifodinis apud episcopatum Tridentinum, quas iuri nostro tam ibi quam in aliis imperii nostri finibus repertas antiqui iuris et consuetudinis celebritas adiudicavit, dei intuitu et respectu honestatis dilecti nostri Chunradi Tridentini episcopi ad preces et laudabilem eius devotionem argentifodinas in ducatu Tridentino episcopatuve que nunc sunt, vel que in posterum argenti, cupri, ferrive omnisque metalli ibidem reperientur, preterquam in allodiis comitum Tyrolis et Eppiane, que specialiter duximus excipienda, ecclesie Tridentine imperiali largitione tradimus et presentis privilegii nostri auctoritate presenti episcopo et suis successoribus perpetuo confirmamus. Statuimus igitur et imperiali sanctione decernimus, ut predicta ecclesia hac donatione quiete perfruatur et nullam prorsus in posterum inde sustineat vexationem, nulla omnino persona humilis vel alta, secularis vel ecclesiastica, in ea vim vel iniuriam ei ausu temerario inferre presumat.

Huius rei testes sunt hii: Fridericus illustris Suevorum dux, Otto comes Burgundie, filii nostri; Chunradus Phabenhofen Spirensis ecclesie canonicus et noster capellanus, Fridericus de Truhendingen, Diemo [1] de Gundelfingen, Wernerus mariscalcus Argentinensis, Chunradus de Rottenburg et Ugo de Sultze dapiferi, Chunradus pincerna de Waldhusen, Eckbertus mariscalcus de Lutra, Rodegerus de Live, Wernerus de Rosswatz et alii quam plures.

Signum domni Friderici gloriosissimi Romanorum invictissimi imperatoris semper augusti. (M.)

Ego Ioannes imperialis aule cancellarius et vice Chunradi Maguntini archiepiscopi et Germanie archicancellarii recognovi.

Actum anno dominice incarnationis m.c.lxxxviiii., indictione vii., regnante domino Friderico imperatore victoriosissimo et semper augusto, anno regni eius xxxvii., imperii vero xxxv.[2]. Datum apud Onoltespach, xv. kal. martii.

Nach einer abschr. von 1538 zu Wien. Vergl. mit dem aus mehreren abschr. entnommenen drucke: Bonelli Notizie al Adelpreto vescovo di Trento 2, 492. — Reg. imp. nr. 2713. — [1] Hs. *Diento.* — [2] Hs. *v.*

160. *Friedrich I schenkt mit seinem sohne Otto, welchen er in seinem mütterlichen erbtheile unter zustimmung der dortigen getreuen zum grafen von Burgund ernannte, die villa Villanova an das stift St. Stephan zu Bisanz gegen übernahme angegebener bedingungen bezüglich zweier priester, welche die kaiserin Beatrix des seelenheiles der frühern grafen von Burgund wegen einsetzte. Hagenau 1189 (apr.)*

Fredericus dei gratia Romanorum imperator et semper augustus. Guidoni decano et universis fratribus sancti Stephani in Bisuntio. Imperialis celsitudinis dignitas et caritatis nos invitat et ammonet affectus, ut ecclesiasticis personis in suis iustis petitionibus benignum praebeamus assensum. Eapropter noverint tam praesentes quam futuri, quod nos de consueta excellentiae nostrae clementia piis postulationibus fratrum ecclesiae sancti Stephani Bisuntini annuentes, una cum dilecto filio nostro Otthone, quem in materna hereditate in comitem Burgundiae deo propitio ordinavimus de communi consilio et voluntate fidelium nostrorum eiusdem comitatus, aeternae retributionis intuitu et pro remedio animae dilectae consortis nostrae, piae memoriae Beatricis, necnon et pro salute praedecessorum suorum, comitum Burgundiae, iamdictae ecclesiae et fratribus ibidem deo servientibus villam, quae dicitur Villanova, cum terris cultis et incultis, pratis, silvis, nemoribus et universis ad eam pertinentibus, habendam et in perpetuum possidendam libere et absolute contulimus. Ita tamen quod exinde duobus sacerdotibus ad altare sancti Georgii institutis et instituendis xvi. libras Stephaniensium singulis annis persolvant. Quos utique sacerdotes iam dicta consors nostra ad hoc cum summa devotione ibidem specialiter instituit, ut delictorum patris sui comitis Reynaldi veniam et praedecessorum suorum, comitum Burgundiae, suis orationibus apud deum impetrarent. Sacerdotes quoque comes Burgundiae de consilio capituli instituet; et si quando quempiam eorum morte vel alio quocumque casu mutari contigerit, ecclesia defectum suppleat, donec consilio capituli, sicut dictum est, comes alium substituat. Ut haec autem rata semper et inconvulsa permaneant, hanc nostrae largitionis chartulam conscribi et sigilli nostri impressione communiri fecimus. Statuentes quod si quis huic nostrae donationi ausu temerario obviare praesumpserit, imperiali banno nostro subiaceat, quousque quatuor libras auri pro poena, duas camerae nostrae et duas iniuriam passis, persolvat.

Huius rei testes sunt: Theodericus archiepiscopus Bisuntinus, comes Lodowicus de Sarwerde, magister Daniel tunc legatus Burgundiae, Gillebertus vicecomes Visulii, Guido de Chawis, Willelmus de Pesmes, Henricus de rue Pettwine, et alii quamplures.

Acta sunt haec Hagenowem, anno dominicae incarnationis m.c.lxxxviiii., indictione vii.

Nach dem drucke: Chifflet Lettre touchant Beatrix comtesse de Chalon (Dijon 1656) s. 86 aus dem orig. im archive der domkirche zu Bisanz.

161. *Friedrich I bestätigt die stiftung des klosters Reinfelden durch den grafen Adolf von Schauenburg auf reichslehnbarem, vom herzoge Bernhard von Sachsen resignirtem boden. Regensburg 1189 mai 10.*

Fridericus dei gratia Romanorum imperator semper augustus. Pietatis opus imperialis nostra serenitas omni tempore promovere decrevit, ex cuius initio praesentis vitae bonum et futurae omnium bonorum retributor impendit. Etenim praemio charitatis participare nos credimus, quoties quae ad laudem dei sunt et gloriam ipsius in sanctis obsequiis studio et favore imperiali promovemus. Hinc est quod ad universorum fidelium Christi et

imperii, praesentium et futurorum, notitiam pervenire volumus, quod locum, qui dictus Boule, quem fidelis noster comes Adolphus de Seowenburg, mediante illustri principe Bernhardo duce Saxoniae, ab imperio tenebat, in manus nostras ab ipso duce resignatum, ad petitionem Adolphi comitis pro construendo in eo coenobio monachorum libertate nostra dedimus et consignavimus, huic piae intentioni suae assensum nostrum applicantes. Ipsum itaque locum ipsosque Christi famulos cum his quae nunc possident, aut imposterum et largitionibus bonorum hominum iusto titulo poterunt adipisci, in nostram protectionem suscipimus, terminos ipsius, ne post per improborum temeritatem coangustentur, praesenti pagina describentes. Hi quippe ab orientali pertingunt ad campos Wesenberge, a meridionali plaga pertingunt ad flumen quod dicitur Travena, in littore eiusdem fluminis ascendunt iidem termini usque ad flumen Travenae et procedunt usque ad ortum ipsius fluminis, et ab ortu fluminis pertingunt usque ad fluvium quod dicitur Bisenitz, et in eodem flumine deorsum usque ad terminum quod dicitur Schede, et ab eodem termino usque Wesenberge. Hanc paginam privilegiali sanctione roborantes statuimus et imperiali authoritate decrevimus, ut nulla omnino persona magna vel parva, secularis vel ecclesiastica, tam pio ac legitimo facto contradicere audeat, aut temeritatis ausu aliquatenus ei contraire presumat.

Testes huius rei sunt: Bertoldus Nowenburgensis episcopus, Conradus Goslariensis praepositus, Fridericus Suevorum dux, Otto dux Bohemiae, Bertoldus dux Meraniae[1], Bernhardus de Warnigerode, Burchardus burggravius Madeburgensis, Gerhardus frater eius, Ludolphus de Halremunt[2], et alii quamplures.

Datae Ratisbonae, anno dominice incarnationis millesimo centesimo octuagesimo nono, indictione[3] vii., vj. idus maii.

Nach dem drucke: (Noodt) Beiträge zur Erläuterung der Civil- Kirchen- und Gelehrten-Historie der Herzogthümer Schleswig und Holstein (Hamburg 1752) 2, 287. — [1] Dr. *Maco* . . . . — [2] Dr. *Habemunt*. — [3] Dr. *iurisdictionis*.

162. *Friedrich I berichtet dem könige Heinrich über den bisherigen fortgang seines zuges. (Philippopel 1189 sept.)*

Fridericus dei gratia Romanorum imperator et semper augustus. Dilecto filio suo H. Romanorum regi augusto salutem et paterne dilectionis affectum. Nobilitati tue significandum duximus, quod divina favente clementia cum glorioso ac copioso exercitu sancte crucis sani et incolumes gloriamur. Scire tamen volumus dilectionem tuam, quod Greci more consueto omni qua possunt diligentia solita[1] cum fraudulentia malum nobis machinantur et machinati sunt. Primum enim intrantes Bulgariam, clausuras viarum quas nobis fecerant ad impedimentum percepimus, sagittariorum suorum multos, qui ad nos et nostros occidendos transmissi erant, captivos duximus, et ab illis omnem tenorem fraudulentie ad plenum didicimus. Nuncios nostros, quos sub federe pacis Constantinopolim premiseramus, osculo pacis et amicicie rex benigne suscepit, honorifice quoque receptos[2] in specie pacis, postquam hospiciis assignatis remisit, captivos duxit; verum quid amplius in eis egerit sumus incerti. Porro omnipotentis dei misericordia potenter Bulgariam pertransivimus, et Vinipolin usque, que omni habitatore destituta fuerat, gloriose pervenimus, ea gloriantes potentia, quod nisi videretur equitati et vie nostre peregrinationis aliquantum obviare, iam totam Greciam usque ad muros Constantinopolis nostre subrogassemus dominationi.

Nach abschr. Bethmanns aus abschr. sec. 13 in der bibl. Vaticana, Cod. Palat. nr. 211. — Der brief scheint kurz nach der ankunft zu Philippopel, aug. 25, geschrieben zu sein. Vgl. das spätere ausführlichere schreiben Reg. imp. nr. 2719. — [1] Hs. *sola*. — [2] Hs. *receptus*.

163. *Friedrich I bewilligt den herren und capitanen von Locarno einen markt zu Locarno. Dissentis 1155—1190 oct. 9.*

Fridericus dei gratia Romanorum imperator et semper augustus. ¦ Clementia imperialis bene de se merentibus bene semper facere consuevit, et dum digne meritis premia digna re¦¦tribuit, animos et voluntates minus fidelium ad serviendum fideliter imperio benigne provocat et inducit. Ea¦¦propter cognoscant universi fideles imperii per Ytaliam constituti, presentes et futuri, quod nos fidelibus nostris dominis et capitaneis de Locarno pro eorum fidelitate et servitio hanc gratiam impendimur et hunc honorem contulimus, quod novum mercatum in loco Lucarni habere eis concedimus et auctoritate nostra imperiali ita statuimus et eis confirmavimus, quod in omni mense tria* videlicet die post kalendas cuiuslibet mensis ipsum mercatum ab omnibus habeatur, teneatur et queratur et celebretur, ab* omnibus ad ipsum mercatum venientibus ibidem* diebus ante et tribus diebus post veniendo, manendo, redeundo pacem firmam et securitatem auctoritate banni nostri firmiter indicimus, ita quod res et persone omnium illorum ad mercatum pro mercatu venientium salve et secure permaneant, exceptis latronibus et malefactoribus, quos omnes ab ista pace removemus et excludimus. Si qui etiam debitores aliorum ibidem deprehensi fuerint, ipsi rectores terre ad iustitiam eos distringant. Statuimus etiam ut quilibet mercator de sua statione duos denarios imperiales solvat, et quilibet navis similiter duos, et quilibet currus similiter duos. Hec omnia predictis fidelibus nostris dominis et capitaneis de Locarno concedimus et confirmamus, salva manente iustitia dominorum de Castelliot. Nostra etiam auctoritate districte iubemus, ut omnes mercatores eiusdem terre in circuitu longe vel prope positi et exteri homines convicini predictum forum et mercatum querant, teneant et habeant.

Datum in abbatia Dissentinensi, viiii. die mensis octobris.

Nach einem von v. Muralt mitgetheilten facsimile des originals. — Gedr. De Muralto Codex diplomaticus capitaneorum Locarnensium (Berolini 1856) s. 8. — B. bezweifelt die echtheit, insbesondere auch, weil im mittelalter die märkte nicht an bestimmte monatstage geknüpft wurden. Auch die datirung ist auffallend. Als ausstellungsiahr wäre wegen der urk. nr. 155 etwa auf 1186 zu schliessen, wo auch ein besuch von Dissentis nach dem itinerare nicht unwahrscheinlich wäre, der aber doch nur in den iuli oder august fallen könnte. Auf sonstigen zügen nach und von Italien wäre etwa nur 1164 oct. 9 ein aufenthalt in Dissentis möglich, wenn das castrum Belfort, wo der kaiser noch oct. 5 urkundet, das ich aber nicht zu bestimmen weiss, sich südlich nicht zu weit vom Lucmanier nachweisen liesse.

164. *Friedrich I lässt denen von Asti für das laufende iahr hundert mark von den regalien nach und erlaubt ihnen münze zu schlagen. 1155—1190.*

Fredericus dei gratia Romanorum imperator et semper augustus. Dilectis et fidelibus suis consulibus Astensibus et cuncto populo gratiam suam et bonam voluntatem. Noverit universitatis vestre prudentia, quod quia fidelitatis vestre constantiam circa imperii negocia sepissime cognovimus, de regalibus nostris centum marchas hoc in anno vobis remittimus, et insuper si volueritis monetam facere ob dilectionem qua vos amplectimur vobis concedimus.

Ludwig Edlbacher aus dem copialbuche der stadt Asti im staatsarchive zu Wien.

165. *Friedrich I bewilligt denen von Asti, dass die leute derselben in genannten sechs orten, wenn es nicht mehrmals vierzig sind, nur ihnen selbst zu diensten und abgaben verpflichtet sein sollen. 1163—1164.*

Fredericus dei gratia Romanorum imperator augustus. Decet imperatoriam maies-

tatem iustas fidelium suorum postulationes clementer admittere et eas congruis honoribus et beneficiis benignissime decorare. Proinde notum fieri volumus universis nostri imperii fidelibus, quod nos consueta nostre benivolentie gratia fideles nostros universos Astenses pro praeclaro et honesto eorum servicio, quod nobis et imperio eos frequenter impendisse cognoscimus, hac benignitatis nostre munificentia dignum duximus honorandos, videlicet quod eis largimur et concedimus, quod nulla persona magna vel parva, publica vel privata, a nullo vel a nullis eorum hominibus a quadraginta inferius, quos de suo dominicatu[1] in hiis sex locis habere dignoscuntur, quorum nomina subscripta, non fodrum, non servicium vel exactionem aliquam praeter ipsos solos Astenses audeat exposcere; hoc est in Villiano, in Cailliano, in Sulberito[2], in Montanario, in Lavento, in Monte Naali; hoc autem eis per praesentem auctoritatis nostre paginam confirmamus. Si quis igitur praefatos Astenses in hac concessione nostra molestare vel inquietare praesumpserit, offensam nostram incurret gravissime et persona et possessione banni imperialis pene subiacebit.

Interfuerunt Christianus imperialis aule canzellarius, et comes Gebardus, et Marchoaldus de Gronbaco, et Obertus de Olivano.

Ludwig Edlbacher aus dem copialbuche der stadt Asti im staatsarchive zu Wien. — Die erwähnung des canzler Christian weist auf die iahre 1162 bis 1165; die urk. wird unzweifelhaft auf dem zuge 1163 nov. bis 1164 oct. ausgestellt sein, während dessen Gebhard von Leuchtenberg und Marcward von Grumbach häufig zusammen als zeugen erscheinen; sie kam mir zu spät zu, um sie oben einreihen zu können. — [1] Hs. *donicatu.* — [2] Hs. *Sulberico*; ietzt *Solbrito.*

166. *Friedrich I befiehlt allen reichsgetreuen, seine kaufleute von Gelnhausen abgabenfrei und ohne schädigung ihrer sachen und personen durch das ganze reich ihre geschäfte betreiben zu lassen.* ***1169—1190.***

Fridericus dei gracia Romanorum imperator semper augustus. Notum facimus universis imperii nostri fidelibus, tam futuris quam presentibus, quod fidelibus nostris mercatoribus de Geylnhusen imperialis gracie benivolencia concessimus liberas et absolutas eundi et redeundi vias, et per universum imperium nostrum negociaciones suas exercendi absque omni cuiusquam consuetudinis exactione vel rerum detrimento seu personarum offensione. Mandamus ergo et imperiali auctoritate firmiter precipimus, ne quisquam fidelium imperii vias eorum sive res ac personas perturbare presumat vel aliquibus iniuriarum calumpniis infestare. Sed quoniam fidelibus nostris non est facile quolibet fortune momento ad maiestatem nostram recurrere, presentem inde paginam nostre municionis eis conscribi iussimus et imperatorie maiestatis sigillo corroborari.

Aus einem copialbuche von Gelnhausen sec. 14. — Die urk. muss nach der gründung der stadt Gelnhausen 1169 ausgestellt sein; vgl. Reg. imp. nr. 2533.

167. *Friedrich I belobt den herzog Heinrich von Brabant und die bürger von Antwerpen wegen ihres eifers in vertheidigung der mark zu ehren des reiches und zeigt ihnen an, dass er die kirche des hl. Michael zu Antwerpen in seinen schutz genommen und von allen abgaben befreit habe.* ***1180—1190.***

Fredericus dei gratia Romanorum imperator et semper augustus. H. duci et fidelibus suis civibus Antwerpiensibus gratiam suam et omne bonum. Fidelitati vestre plurimas et maximas agimus grates, quod unanimiter pro augendo et conservando imperialis corone solio laboratis et marchiam ad honorem nostrum et imperii quod nobis est gratissimum

fideliter defenditis et conservatis. De hoc quoque vos plurimum commendamus, laudes vobis et preconia referimus, quod prout nostre maiestatis auribus est intimatum, ecclesiam sancti Michaelis beneficiis vestris et elemosinis sustentatis et in sancta religione et honestate laudabiliter fovetis. Quia vero ex habundanti gratia nostra et eterne retributionis intuitu nos ecclesiam sancti Michaelis, cuius patrocinium optamus habere in celis, in nostre maiestatis protectionem tuendam et gubernandam suscepimus, ideo eam ab omni collecta et exactione liberam et inmunem esse volumus tam publica quam privata, imperiali auctoritate precipientes, ut de cetero eam in aliquo nullus molestare vel inquietare presumat de omnibus possessionibus suis quas tenet.

Serrure aus einem cartular der abtei S. Michael, membr. fol. sec. 14 ex. bl. 12, zu Gent. — Gedr. Le Roy Notitia marchionatus sacri Romani imperii l. 7 c. 3. Diercksens Antverpia Christo nascens et crescens 1, 179. — Der brief gehört in die spätern zeiten des kaisers, da Heinrichs vater Gottfrid erst 1190 starb, neben dem freilich Heinrich, wie er auch hier herzog heisst, schon einige iahre als iuvenis dux erwähnt wird. Heinrich scheint, iung und noch nicht ritter, zuerst 1181 in dem kriege zwischen Frankreich und Flandern handelnd aufzutreten. Vgl. Gislebert. Hanon. ed. Duchasteler 108.

HEINRICH VI.

168. *Heinrich VI gewährt den bürgern von Perugia freie wahl der consuln, die grafschaft mit ausnahme von fünf bezirken, übung der gerichtsbarkeit und andere freiheiten, rechte und besitzungen unter vorbehalt der aufgeführten rechte des reichs und gegen iährliche zahlung von hundert pfund. Gubbio 1186 aug. 7.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Henrichus sextus divina favente clementia Romanorum rex augustus. Regie celsitudinis liberalis munificentia passim omnes, potentes et humiles, maiores et minores, dignis munerationum beneficiis bene consuevit [honorare], precipue tamen eis, quorum devotionis et fidelitatis constantia sacris obsequiis imperii promtam se prebet et expeditam, copiose sue largitatis dextram extendit. Sane hoc intuitu certam habentes fiduciam, devotos et fideles nostros cives Perusinos se semper inposterum exhibituros mandatis nostris obnoxios, cum super hoc firmam prestiterint iuramenti cautionem, notum facimus universis regni fidelibus qui impresenti degunt etate vel inposterum successione futuri sunt, quod nos regie serenitatis benignitate Perusine civitati et civibus Perusinis concedimus liberam consulum electionem. Et presentes consules dignitate consulatus investimus, quam investituram imperpetuum ipsis volumus sufficere. Item concedimus eis regie maiestatis auctoritate totum comitatum Perusinum, exceptis domibus et possessionibus quas habent marchiones, et monasterium sancti Salvatoris, et filii Hogolini, et nobiles de Deruta, et Bernardinus Bulgarellus et heredes ipsorum. In quibus quinque domibus sive districtibus nihil iuris Perusinis relinquitur, salvo eo quod si aliquis civis Perusinus vel aliqua ecclesia Perusina infra ambitum eorumdem domorum aliquid possidet iure proprietatis vel pignoratitio vel libellario vel iure feudi, id quiete teneat, sicud eisdem etiam Perusinis civibus concedimus quecumque in aliis episcopatibus habent iure proprietatis vel alio modo iuste, ut ea sine omni molestia possideant. Versa vice quoque concedimus et statuimus, ut si aliqui de quinque domibus predictis habent possessionem aliquam

in civitate vel in coherentiis civitatis, respondeant civitati de bonis illis sicud alii cives. Ad hec eisdem civibus Perusinis regie celsitudinis [auctoritate] contradimus adque benefitii nomine perpetuo concedimus omnem iurisditionem tam in civitate quam in ea portione comitatus quam ipsis relinquimus, salvo iure appellationum que fiunt de rebus valentibus viginti quinque libras imperialium vel amplius insuper. Omnia bona que comitissa Mathildis habuit in civitate Perusina vel in pretaxata parte comitatus ipsius, in feudo in perpetuum tenenda concedimus. Similiter largimus eisdem civibus castrum Agellum, salvo servitio marchionis quod in eo habet. Relinquimus etiam eis Civitellam Bonizonis libere possidendam et castellum Arne, salvo iure dilecti principis nostri ducis Spoletani. Abbati quoque sancti Petri ius quod actenus habuit in castro Casalina libere concedimus. Sancimus etiam et regie sublimitatis divali auctoritate firmamus, ut sint immunes a prestatione imperialis fodri et ab albergariis que cum exercitu fieri solent. Set si contingat nos vel aliquem nostrum successorem imperatorem sive regem vel legatum imperatorie sive regie maiestatis cum exercitu in comitatu Perusino hospitari vel transitum facere, cum consilio consulum Perusine civitatis id fieri statuimus. Item volumus et presentis paginae sanctione precipimus, ut castrum Clusini nullus edificet eo modo, quo nuper inceptum fuit edificari ab hiis qui de vicina illuc convenerant. Set antiqui habitatores et heredes eorum habitabunt in castro Clusini. Alii redibunt ad antiquas habitationes. Illis autem qui castrum Clusini inhabitant Perusini nullum malum aud gravamen debebunt inferre. Nec illi eis versa vice. Nec idem Perusini sotietatem aliquam vel coniurationem cum aliqua persona vel civitate vel communi facient contra serenissimum patrem nostrum Federicum imperatorem augustum vel nostram excellentiam. Lacus quoque Perusinus totus in nostra et successorum nostrorum erit potestate, exceptis trecentis tencis quas militibus Perusinis in feudo concessimus eo modo, ut eas a nuntio nostro in cuius provisione lacus erit recipiant. Similiter vida sive pedagium in nostra et successorum nostrorum semper erit potestate, preter quod militibus Perusinis quinque solidos de soma concessimus in feudo. Hac autem tam magnifica liberalitatis nostre concessione singulis annis reddent Perusini centum libras Lucensium nobis vel successoribus nostris vel certo nuntio nostro cum requisiti fuerint. In quocumque autem anni circulo requisiti non fuerint, non tenebuntur centum libras illius anni solvere Perusini, vero tenebuntur iuramenti prestatione imperatori sive regi esse fideles contra omnem hominem clericum et laicum, et exercitum qui dicitur hosta facere cum vicinis comitatibus. Prohibemus ut nullus sive nuntius noster sive alius quispiam studiose vel iniuste lesionem civitati Perusine vel ipsis civibus inferat, vel gravamen in aliquo contra aliqua predictorum veniat. Quod qui fecerit centum libras auri pro pena componat, dimidium camere nostre et reliquum passis iniuriam. Ut supra hec omnia in perpetuum illibata permaneant, presentem inde cartam conscribi, et sigillo nostro iussimus communiri.

Huius rei testes sunt: Aliottus Aretenensis episcopus, Petrus urbis prefectus, Bertoldus de Cuningsberc legatus Ytaliae, Bertoldus dux Meranie, Conradus dux Spoleti, comes Simon de Spaneim, comes Robertus de Nassove[1], comes Montefeltranus, Otto Frangens panem, Leo de Monumento, Henricus Testa marscalchus de Bappenheim, Engelhardus de Winsberc, Marquardus dapifer, Tudinus de Colazzon, Reinaldus comitis Munaldi et alii quam plures. Et comes Manentus, Tribaldus, Petrus Paganelli, Gilius Pauli, Tribaldus, Temti Bonafidantius, Leonardus camerarius, Gilius Villani, Petrus Tudini, Remidius Grello consules Perusini.

Signum domini Henrici sexti Romanorum regis illustrissimi.

Ego Godefredus imperialis aule cancellarius vice Philippi Coloniensis archiepiscopi et Ytalie archicancellarii recognovi.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis m.c.lxxxvi., indictione iiii., regnante domino Henrico sexto Romanorum rege gloriosissimo, anno regni eius xvii. Datum in campo Eugubii, vii. idus augusti.

Nach dem drucke: Bartoli Storia della città di Perugia (Perugia 1843) s. 253. — [1] Dr. *Maffone.*

169. *Heinrich VI bestätigt ein von den consuln von Pavia zu gunsten des abtes Hugo von S. Marino und Leo gefälltes urtheil über den zoll am Tessin. Pisa 1186 sept. 22.*

Heinricus divina favente clementia Romanorum rex augustus. Regie sublimitatis officium a nostra sollicitudine requirit, ut sicut omnibus iniuriam patien||tibus in iusticia adesse tenemur, ita eisdem iura sua firma omnimodis et inviolata con||servemus. Eapropter omnibus imperii nostri fidelibus, tam presentibus quam futuris, et nominatim civibus Papiensibus notum fieri volumus, quod nos sententiam illam quam Caligarius de Burgo consul Papiensis et socii sui tulerunt pro fideli nostro Ugone abbate monasterii sanctorum Marini et Leonis contra Petrum curatum et Syrum Guastonum super controversia, que inter ipsos vertebatur de ripatico sive theloneo Tycini quod vel per terram vel per aquam transeuntes persolvere consueverunt, ratam habemus secundum quod in publico instrumento consulum continetur, et ipsam sententiam presenti regalis edicti munimine roboramus, attendentes et ex privilegio serenissimi patris nostri Friderici Romanorum imperatoris augusti suorumque predecessorum manifeste colligentes, ipsum ripaticum sive teloneum ad prefatam ecclesiam sanctorum Marini et Leonis pertinere, sicut etiam per dicta testium constantissime monstratur quorum nomina in alio publico instrumento subscripta sunt. Consulibus itaque Papiensibus, tam presentibus quam futuris, per gratiam nostram districte precipimus, ut ipsam sententiam firmam teneant nec ab ullo violari sive perturbari permittant. Decernimus igitur et regia auctoritate sanccimus, ut quicunque de cetero eandem sententiam infringere vel ipsam ecclesiam in ipso ripatico sive theloneo molestare attemptaverit, a gratia nostra exclusus l. libras auri puri componat, dimidium camere nostre, reliquum passe iniuriam ecclesie.

Huius rei testes sunt: Hubaldus Pisanus archiepiscopus, comes Fridericus de Hoenberc, comes Cůnradus de Doremburc, Marquardus senescalcus, Syrus Salienbene regalis curie iudex, Homfridus de Valkenstein et alii quamplures.

Datum apud Pisanam civitatem, anno dominice incarnationis m.c.lxxxvi., indictione quarta, x. kal. octobris.

Aus dem orig. zu Pavia. Das angehängt gewesene siegel fehlt.

170. *Heinrich VI nimmt die besitzungen des bisthums Forli in seinen schutz und erklärt die verpfändungen von kirchengut nach gezahlter schuld und alle der kirche schädlichen verträge für nichtig. Cesena 1186 (oct.)*

Henricus dei gratia Romanorum rex augustus. Notum facimus omnibus imperii nostri fidelibus, praesentibus et futuris, quod Foroliviensi episcopo et ecclesiae suae et episcopatui hoc gratiae nostrae donum ob salutem animae nostrae concessimus, ut omnes possessiones Foroliviensis episcopatus quae subsequenter in hac pagina notatae sunt, et omnia quae

nunc in ipso continentur et in futuro iusto acquisitionis titulo ei accrescent, nostra regali protectione, pace et securitate perpetualiter gaudeant. Omnes autem ecclesias episcopatus et possessiones eius sive earum ubicumque positas, liberas ac solutas et immunes constituimus, ita ut non subiaceant alicui exactioni vel collectae, usui vel abusui, angariis vel perangariis, guardiae vel commendationi nec ulli oneri vel gravamini. Castrum itaque Castilliuni cum curte et districtu suo, villam Patergnum, castrum Cuimani cum curte sua et districtu, massam Domezani, massam Saturani, massam sancti Laurentii in Nuceto, massam Averni cum omnibus suis attinentiis nominatim et specialiter, omnes vero et singulas eiusdem episcopatus possessiones generaliter ubicunque positae sunt, in nostram defensionem et quietae pacis securitatem recepimus. Et de eis omnibus fodrum nemini persolvatur, nisi nobis vel certo misso nostro ad hoc destinato. Si quas vero pignoratitias obligationes rerum ecclesiasticarum ipse episcopus Alexander vel sui praedecessores fecerint, licet in aliam formam fuisse conceptus dicatur contractus, debito soluto rationabiliter in irritum reducatur. Et si quid pro usuris exolutum fuerit alicui, cum effectu repetatur, nec aliquo modo valeant creditores tueri. Praeterea si episcopus vel praedecessores sui contractum aliquem alicui, qui ad dampnitatem ecclesiae suae pertineat, cum consensu canonicorum fecerit, nec in vita eius nec post obitum aliquo modo valeat nec teneat. Nec in omnibus suprascriptis cursus temporis vel aliqua praescriptio praedicto episcopo vel eius legitimo successori noceat. Ut ergo hoc nostrae concessionis mandatum ratum et incommutabile teneatur, praesentem inde paginam conscribi et maiestatis nostrae sigillo insigniri fecimus, statuentes et regali auctoritate praecipientes, ut nulla potestas, nullus consulatus, nemo liber vel servus, nemo dives, nemo pauper, nulla prorsus ecclesiastica vel secularis persona hoc nostrum statutum infringere praesumat. Quicunque huic edicto nostro obviare attemptaverit, decem libras auri persolvat, earum partem imperiali fisco, reliquam episcopo et ecclesiae suae cum satisfactione assignantes.

Data apud Caesenam, anno dominicae incarnationis m.c.lxxxvi., indictione [v.]

Nach dem drucke: Marchesi Supplemento istorico dell' antica città di Forlì (Forlì 1678) s. 159 aus dem orig. im archive des domcapitels zu Forlì.

171. *Heinrich VI gibt dem römischen consul Leo von Anguillara und dessen erben die stadt Sutri mit dem bisthume und der grafschaft und allen reichsrechten zu lehen. Iesi 1186 nov. 27.*

C. In nomine sancte et individue trinitatis. Heinricus sextus divina favente clementia Romanorum rex augustus. || Regie sublimitatis nostre celsitudo fidelitatem ac devotionem suorum fidelium et maxime virorum nobilium discreta circumspectione || convenit attendere et eorum preclaris obsequiis de sue largitatis munificentia liberaliter respondere, quatinus in nostris et imperii servitiis || tanto ipsos in posterum ferventiores invenire debeamus, quanto se sue probitatis intuitu ampliora beneficia a nostra maiestate noverint consecuturos. Ea propter notum facimus universis imperii fidelibus, tam hiis qui in presenti degunt etate, quam eis qui in futurum posteritate successuri sunt, quod nos attendentes et ex intimo corde recolentes honesta servitia que fidelis noster nobilis vir Leo de Anguillara Romanorum consul serenissimo patri nostro Friderico Romanorum imperatori divo augusto indefessa strenuitate et indeficienti devotione semper exhibuit, certumque exinde trahentes argumentum quod nobis quoque eiusdem fidelitatis constantia deinceps assistere debeat, civitatem Sutrium cum toto episcopatu et comitatu suo, et nominatim montem sancti Ste-

phani et montem sancti Iohannis cum omni iurisdictione intus et foris, cum fodro regali tam episcopatus quam comitatus, cum fidelitatibus hominum, cum pedagiis et conductibus atque aliis quibuscunque iustitiis, quas gloriosissimus pater noster Romanorum imperator augustus vel eius certus nuncius seu alia quecunque persona a retroactis triginta annis percipere consuevit, ipsi Leoni suisque heredibus, et nominatim Octaviano et Iohanni, damus, concedimus et nomine recti feodi in perpetuum tenenda confirmamus. Ut autem hec nostre maiestatis concessio et confirmatio rata in perpetuum et inconvulsa permaneat, presentem paginam conscribi et nostre auctoritatis sigillo ipsam iussimus insigniri. Statuentes et regalis edicti vigore firmiter precipientes, ut nulla omnino humilis vel alta, secularis vel ecclesiastica persona prenominatum Leonem vel suos heredes in bonis sibi a nostra benignitate collatis molestare audeat vel quamcunque ipsis violentiam seu iniuriam inferre. Quod qui fecerit, in ultionem sue transgressionis mille libras auri puri componat, dimidium camere nostre, reliquum iniuriam passis.

Huius rei testes sunt: Rufinus Ariminensis episcopus, Rudolfus imperialis aule prothonotarius, Bertholdus legatus Ytalie, Cunradus dux Spoleti, comes Fridericus de Hoenberg, comes Cunradus de Doremberc, Otto Frangenspanem, Grahto de Bockesberc, Homfridus[1] de Valkenstein.

Signum domini Heinrici sexti Romanorum regis (M.) invictissimi.

Ego Iohannes imperialis aule cancellarius vice Philippi Coloniensis archiepiscopi et Ytalie archicancellarii recognovi.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis m.c.lxxxvi., indictione v. Datum apud Esimam per manus Rudolfi prothonotarii, quinto kal. decembris, regnante domino Heinrico vi. Romanorum rege glorioso, anno regni eius xviii. Feliciter. Amen.

Nach abschr. Papencordts aus dem orig. im capitolinischen archive zu Rom. Das siegel abgefallen. Die zeugen von herzog Conrad von Spoleto ab an den rand geschrieben. — [1] P's abschr. *horn Fridericus*, was doch lesefehler sein dürfte.

172. ***Heinrich VI schenkt den brüdern von Camaldoli das fodrum vom hofe Soci und andere dort bisher den königsboten zustehende leistungen, und bestimmt was der das fodrum in der grafschaft Arezzo einsammelnde königsbote auf den andern klosterbesitzungen anzusprechen hat. Foligno 1187 ian. 28.***

C. Heinricus sextus divina favente clementia Romanorum rex augustus. Benignitatis nostrę clementia pia deliberatione dignum attendit, ut nos ecclesias dei et loca religiosa liberalitatis | nostrę beneficiis ampliare studentes, tam presentis vitę decursum meliorem quam ęterni regni meritum apud regem || regum nobis salubriter constituamus. Attendentes igitur religionem et devotionem Camaldulensis ordinis, pro remedio animę nostre et omnium parentum nostrorum, monasterium et fratres de heremo sancti Salvatoris a molestis quorundam nuntiorum nostrorum gravaminibus, quę tam in hominibus quam in bonis eorum eis indigne irrogabantur, auctoritatis nostrę protectione volumus de cętero esse immunes. Notum igitur facimus universis imperii fidelibus tam presentibus quam futuris, quod nos intuitu salutis nostrę monasterio et fratribus in heremo Camaldulensi commorantibus donamus fodrum de curte Soci et de hominibus ad eandem curtem pertinentibus[1], cum angarils et halbergariis quas nuntii nostri ibidem accipere consueverunt, ut fodrum habeant in perpetuum et de hominibus de predicta curte pro angariis et halbergariis ple-

nius servitium ad eorum sustentationem accipiant. Statuimus etiam, ut in aliis hominibus vel bonis quę specialiter ad usus predicti monasterii et fratrum pertinent, quicumque nuntius noster de comitatu Aretino fodrum nostrum colliget, soluto fodro quod de bonis illis habebimus, nullas exactiones vel angarias faciat, sed si pro negotiis aliquibus disponendis in bonis illis opus habuerit hospitari, hospitia competenter et sine gravamine cum xii. aut x. tantum equitaturis accipiat. Nullam autem pensionem pro hospiciis accipiendis predictis hominibus imponat. Ut autem omnia predicta eidem monasterio et fratibus rata observentur et ut nulla omnino persona humilis vel alta, laica vel ecclesiastica quicquam de predictis audeat imminuere aut in aliquo infringere, presentem inde cartam conscribi iussimus et maiestatis nostrę sigillo communiri. Quod si aliquis hanc nostrę maiestatis concessionem violare presumpserit, a gratia nostra alienus lx. libras auri puri pro pęna componat, dimidium camerę nostrę et reliquam passis iniuriam.

Huius autem rei testes sunt: Rŏdolfus regalis aulę prothonotarius, Fridericus comes de Hohenberc, Chŏnradus comes de Dorrenberch, Fridericus de Husen, Hainricus de Widenwanc, Aretinus comes, Cŏnradus dux Spoletanus, et alii quam plures.

Datum Fulginei anno domini m.c.lxxxvii., indictione v., quinto kal. februarii.

[a] Aus dem orig. zu Florenz. Vom siegel hängt ein stück an gelb und rother seide. — [1] In einem auszuge bei Mittarelli et Costadoni Ann. Camald. 4, 123 heisst es hier noch: *ac de septem et decem familiis hominum de Moiona*, ohne dass doch B's abschrift eine lücke andeutete.

173. *Heinrich VI befreit den abt und die brüder von Cerreto von leistung des iuramentum calumniae, verbietet den vasallen des klosters veräusserung ihrer lehen, gestattet denselben von ihrem lehen ohne einspruch der erben an das kloster zu verkaufen oder zu vergaben, und bestätigt die besitzungen des klosters. Lodi 1187 märz 24.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Nos Heinricus sextus divina favente cle‖mentia Romanorum rex et semper augustus, tibi in domino dilecte Dyonisi abbas de ‖ Cerreto et fratribus tuis, tuisque successoribus in perpetuum. Quoniam ad regiam maiestatem ‖ spectat religiosorum personas et loca debita reverentia honorare et vallare quiete, ut qui se et sua deo dicaverunt libere tam pro vivis quam pro mortuis universoque imperio nostro orare valeant, postulationibus tuis dignis, pro salute nostra et antecessorum nostrorum et regali honore, libenter annuimus. Statuentes ac precipientes, ut nullus a te et successoribus tuis seu fratribus in tuis causis iuramentum calumpnie exigat, sed te et fratres tuos in hoc quo nunc es ordine Cistarciensi semper illo fore absolutos omnibus innotescat. Addentes eciam, ut nulli de vassallis monasterii tui de feodo quod a monasterio tenetur, alicui vendere vel donare seu in feodum aut cambium per fraudem dare absque licentia tua et fratrum in supradicto ordine existentium liceat. Et si quis de ipsis vassallis monasterio tuo de ipso feodo vendere vel pro elemosina dare voluerit, nullus fratrum vel parentum vassallorum eorundem prohibere valeat. Preterea ut omnium orationum et bonorum monasterii nos et antecessores nostri participes simus, quicquid in territorio Cerreti, Plazani, Rubiani habetis et omnes possessiones vestras cunctaque bona ubicunque fuerint vobis sacri imperii sigillo et protectione in perpetuum confirmamus.

Datum Laude, anno domini m.c.lxxxvii., indictione v., viiii. kal. aprilis.

Aus dem orig. zu Mailand. Von der besiegelung nur die rothen seidenfäden.

174. *Heinrich VI nimmt die reichsabtei Polirone in seinen schutz und bestätigt ihr ihre besitzungen und die freiheit von öffentlichen lasten. Borgo San Donino 1187 apr. 17.*

Heinricus sextus divina favente clementia Romanorum rex et semper augustus. Regię dignitatis excellentia qua divinitus pre‖ferimur, serenitatem nostram ammonet et ferventer hortatur, ut pre ceteris magnificentię nostrę operibus ecclesias dei et loca religiosa sollerti ‖ cura defendere studeamus et in iusticiis suis conservare, maxime tamen eas ecclesias quę diva imperatorum sive regum largitione fundate spe‖tiale ab imperatorii culminis potentia patrocinium requirunt. Ea propter cognoscat tam presens etas fidelium imperii quam successura posteritas, quod nos pia et preclara serenissimi patris nostri Friderici gloriosissimi Romanorum imperatoris augusti vestigia in omnibus sequi volentes, monasterium sancti Benedicti super Padum situm, quod nobis et imperio spetialiter attinere dinoscitur, intuitu divinę miserationis et interventu dilecti ac fidelis nostri Alberti abbatis eiusdem monasterii, personam ipsius abbatis et fratres ipsius conventus, tam laicos quam clericos, presentes et futuros, continua religionis instantia ibidem deo militantes in maiestatis nostrę protectionem ac defensionem suscepimus, et omnia bona eorum tam mobilia quam inmobilia ubicunque sita, quę in presentiarum habent et possident et in posterum iusto acquisitionis tytulo seu munificentia regum atque imperatorum seu largitione pontificum sive collatione fidelium prestante domino poterint adipisci, sub alis nostrę tuicionis regali auctoritate ipsis confirmamus. Statuentes igitur sancimus et decernimus, ut idem monasterium et omnes possessiones ac homines eiusdem a nobis et a predecessoribus nostris collata eis libertate gaudentes ab omni imperiali et alterius cuiuscunque potestatis exactione et ab albergariis, arimanniis, angariis et perangariis omnino liberi sint et exempti. Ut autem hec auctoritatis nostrę confirmatio et protectio rata consistat et per omne evum inconvulsa permaneat, presentem cartam inde conscribi et sigilli nostri munimine iussimus roborari. Regali edicto constituentes, ut quicunque contraire et ausu temerario eam presumpserit infringere, centum marcas auri puri pro pena componat, dimidium camerę nostrę et reliquum monasterio passo iniuriam.

Huius rei testes sunt: Gerhardus Ravennas archiepiscopus, Garsidonius Mantuanus episcopus, Willelmus Astensis episcopus, Bonefacius Novariensis episcopus, Milo Taurinensis episcopus, Albriconus Reginus episcopus, Sigehardus Cremonensis episcopus, Albertus Vercellensis episcopus, Ezelinus de Onara et alii quam plures.

Datum per manum Rudolfi imperialis aule prothonotarii apud Burgum sancti Donini, anno dominicę incarnationis m.c.lxxxvii., indictione v., xv. kal. maii.

Aus dem orig. zu Mailand. Siegel abgefallen.

175. *Heinrich VI befiehlt genannten getreuen im Delfinat fernerhin im bisthume Die keine weggelder gegen das dem bischofe vom kaiser Friedrich gegebene privileg zu erheben. Lyon 1188 iuli 21.*

H. dei gratia Romanorum rex et semper augustus. Fidelibus suis Aimaro Pictaviensi, Remundo Daguot, Hugoni de Aquis et Eschafino gratiam suam et omne bonum. Discretioni vestre satis credimus innotuisse, quod dilectus ac fidelis princeps noster Dienais episcopus a serenissimo patre nostre F. Romanorum imperatore augusto suisque antecessoribus hoc habet privilegium, ut per totum episcopatum suum de strata, ponte vel alia quacumque

re nulli hominum licitum sit pedagium recipere vel requirere. Vos autem, sicut maiestati nostre innotuit, in contrarium facientes in predicto episcopatu pro voluntate vestra illud requiritis. Cum igitur sanctiones et statuta patris nostri velimus integra et inconvulsa conservari, mandamus vobis monentes, rogantes et per gratiam nostram precipientes, ut secundum tenorem privilegii predicti episcopi in episcopatu suo nullum prorsus pedagium vel gaium aliquo tempore vel loco vel etiam occasione nundinarum requiratis vel accipiatis, alioquin penam in privilegio patris nostri statutam a vobis cum gravi maiestatis nostre offensa requiremus indubitanter.

Datum apud Lugdunum, xii. kalendas augusti.

Huillard-Bréholles aus hs. der kaiserl. bibl. zu Paris, fonds des minimes, nr. 61 bl. 12.

176. ***Heinrich VI eignet dem kloster Ilfeld einen reichslehnbaren wald, welchen graf Eliger von Honstein dem von dessen vater gegründeten kloster übertragen hatte. Saalfeld 1189 nov. 16.***

Henricus sextus divina favente gratia Romanorum rex et semper augustus. Ad omnium imperii fidelium, tam presentium quam futurorum, volumus pervenire notitiam, quod fidelis noster comes Eligerus[1] de Honstein feudum quod ab imperio tenebat, sylvam scilicet quandam iuxta novum[2] cenobium Ilefeld ab occidentali parte sitam, quod cenobium pater ipsius bone memorie initiaverat in honore sancte dei genitricis, nostra licentia prenominato contulit cenobio. Nos autem ob remedium anime nostre et ob spem retributionis eterne proprietatem et fundum supramemorate sylve, ad laudem dei et honorem sancte genitricis sue, libere contulimus, a rivo videlicet, qui dicitur Bera, usque ad alium rivum, qui egrediens de montibus transit per predium, quod Espe appellatur; extenditur etiam eadem sylva usque ad frigidam vallem, et ab illo loco extenditur per rivum piscium usque ad prenominatam aquam, que dicitur Bera. Statuimus itaque et regio sancimus edicto, ut viris religiosis in predicto loco deo servientibus nullus in hac nostre liberalitatis munificentia impedimentum prestare presumat, neque alio[3] modo eos impediat. Ut autem que supra dicta sunt rata in perpetuum maneant et inconvulsa, presentem inde paginam conscribi et sigilli nostri impressione iussimus communiri.

Huius rei testes sunt: Theodoricus episcopus Halberstadensis, Everhardus episcopus Mersburgensis, Bertholdus episcopus Naumburgensis, Conradus abbas Fuldensis, Sigfridus abbas Hirsfeldensis, Conradus abbas Salveldensis, Bernhardus dux Saxonie, Hermannus palatinus et alii quam plures.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis millesimo centesimo nonagesimo, indictione octava, decimo sexto kalendarum decembris, in Salvelt[4].

Aus Heidenreich Geschichte der Grafschaft Hohenstein, hs. im archive zu Weimar. — Gedr. Foerstemann Monumenta rerum Ilfeldensium (Nordhusae 1843) s. 6 aus den Origines Honsteinenses et Ilfeldenses des Iohannes Caput. — Die urk. muss in übereinstimmung mit der indiction 1189 nov. ausgestellt sein, wo der könig sich in Sachsen aufhielt, während er schon sept. 1190 zu Augsburg das heer zum römerzuge um sich sammelte. — [1] Dr. *Elgerus*. — [2] Dr. *novum* fehlt. — [3] Dr. *aliquo*. — [4] Hs. *Saalfeld*.

177. ***Heinrich VI bestätigt dem domcapitel zu Köln genannte güter und rechte, welche es von der abtei Brauweiler erkaufte, behält aber sich und seinen nachfolgern die vogtei vor, für welche das capitel iährlich einen pelz und ein***

paar stiefel darzubringen hat, welche er dem erzbischofe von Köln zu lehen gibt, den er zugleich mit dem schutze der güter beauftragt. Fulda ***1190 iuli 14.***

In nomine sancte et individue trinitatis. Heinricus sextus divina favente clementia Romanorum rex et semper augustus. In eminenti regie maiestatis throno constituti, cum ecclesiarum et precipue earum, que in imperio nostro speciali gaudent prerogativa, indempnitati prospicimus, indubitanter speramus id ad felicem presentis vite statum et ad eterne retributionis premium nobis profuturum. Noverit itaque fidelium imperii tam presens etas quam successura posteritas, quod monasterium sancti Nicolai in Brunwilre quasdam obtinuit possessiones in villa, que dicitur Herthene, secundum quod in privilegio a serenissimo patre nostro Friderico Romanorum imperatore augusto illi monasterio indulto continetur. Siquidem Sophia et filius eius Amilius, ministeriales imperii, legitimo traditionis ordine, consentiente iam dicto patre nostro serenissimo, duos mansos contulerunt ecclesie beati Nicolai, Herebrandus l. iurnales, Nicolaus de Karpena mansum et dimidium et partem decime contulit, Oliva et filii eius, Godefridus, Heinricus et Gerardus, tres mansos in agris et silvis, partem eciam decime contulerunt monasterio predicto. Theodricus dedit partem decime, ita ut decima silve comprehensa quarta pars sit tocius decime de parrochia. Obtinuit eciam dictum monasterium sextam partem de iusticia tocius silve. Preterea possedit iii. mansos in loco qui dicitur Hagen. Postmodum vero maior ecclesia beati Petri in Colonia universas possessiones, que supra scripte sunt, a monasterio beati Nicholai iusto emptionis titulo comparavit. Nos igitur hanc emptionem ratam habentes, prenominatas possessiones maiori ecclesie beati Petri in Colonia regia confirmamus auctoritate. Advocatiam eorumdem bonorum nobis et successoribus nostris, imperatoribus seu regibus, perpetuo retinentes. Predicta autem ecclesia beati Petri in Colonia ob reverenciam regie maiestatis et debite signum humilitatis de iure advocatie pellicium monacale et duos coturnos nobis et successoribus nostris annuatim persolvet. Hec autem, pellicium videlicet et coturnos, dilecto principi nostro Philippo Coloniensi archiepiscopo et successoribus eius in feodo concessimus, ut ipse et successores sui protectioni prescriptorum bonorum propensius intendant, nec liceat ei vel alicui successorum pellicium predictum seu coturnos per infeodationem seu per alium quemcunque modum a se alienare. Statuimus eciam et regia precipimus auctoritate, ne archiepiscopus Coloniensis occasione commisse sibi protectionis manum extendat ad bona predicta ad dampnum ecclesie, vel eorum, qui in bonis illis habitant, et ne ipsam protectionem quocunque modo in alium possit transferre. Ut autem hec nostre celsitudinis concessio pariter et confirmatio rata iugiter et inconvulse permaneant, presentem paginam conscribi et sigillo nostro iussimus communiri. Statuentes et regio precipientes edicto, ut nulla omnino humilis vel alta, ecclesiastica vel secularis persona hanc constitutionem nostram infringere audeat, vel ei aliquo modo contraire. Quod qui fecerit c. libras auri purissimi componat, quarum medietas, scilicet altera pars, camere nostre, reliqua iniuriam passis assignetur.

Huius rei testes sunt: Philippus Coloniensis archiepiscopus, Wicmannus Magdeburgensis archiepiscopus, Otto Babenbergensis episcopus, Otto Spirensis episcopus, Rudolfus Verdensis episcopus, Cunradus abbas Fuldensis, Sifridus abbas Hersfeldensis, Tirricus prepositus Traiectensis, Bruno prepositus ad Gradus in Colonia, Gerardus prepositus in Wildeshusen, Ulricus, Albertus, Arnoldus canonici sancti Petri in Colonia; Cunradus palatinus comes de Reno, Dedo marchio de Lusiz, Thomas comes Sabaudie, Bonefacius

marchio Montis ferrati, Tirricus comes de Hostaden, comes Reinerus de Vroizbreit, comes Heinricus de Huchingeswage, comes Boppo de Wertheim, Robertus de Durne, Hartmannus de Budingen, Cuno de Mencenberc et alii quam plures.

Signum domini Heinrici sexti invictissimi Romanorum regis et semper augusti.

Ego Diterus cancellarius vice domini Cunradi Maguntine sedis archiepiscopi et totius Germanie archicancellarii recognovi.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis m.c.xc., indictione viii., regnante domino Heinrico sexto gloriosissimo Romanorum rege augusto, anno regni eius xxi. Datum apud Fuldam, per manum magistri Henrici imperialis aule prothonotarii, pridie idus iulii.

Aus einem copialbuche sec. 14 zu Darmstadt.

178. *Heinrich VI verleiht denen von Piacenza die regalien der stadt, soweit sie ihnen nicht schon ohnehin nach dem lombardischen frieden zustehen, unter vorbehalt der appellationen und des fodrum, und bekundet die bedingungen, auf welche er und die stadt sich zu gegenseitiger hülfe verpflichteten. Vor Neapel 1191 iuni 5.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Henricus sextus divina favente clementia Romanorum imperator semper augustus. In eminenti throno imperatorie maiestatis constituti fideles nostros clipeo protectionis nostre dignum ducimus manutenere, deffendere et imperiali destra iuvare, eos precipue quos speciali prerogativa discretionis amplectimur. Noverit igitur omnium fidelium imperii tam presens etas quam successiva posteritas, quod propter preclara servicia que fideles nostri Placentini actenus imperio exhibuerunt et imposterum creduntur semper exhibituri, eos in specialem gratie et amoris nostri plenitudinem et deffensionem recepimus, concedentes eis regalia in civitate Placentina et extra per totum districtum quem tenent vel soliti sunt tenere, si qua sunt que non contineantur in concessionibus factis secundum tenorem pacis Lombardie; exceptis appelationibus et fodro regali secundum quod continetur in tenore pacis. Quantitas vero fodri regalis in hunc modum cognoscatur: eligantur homines bone opinionis, qui melius sciant vel scire possint quantum consuetum sit dari, et secundum eam quantitatem deinceps quando fodrum regale dandum erit, detur. Item adiuvabimus et manutenebimus civitatem Placentinam et adiuvabimus Placentinos manutenere, defendere et recuperare omnes possessiones et iura, quas vel que habent vel tenent vel soliti sunt habere vel tenere contra omnem hominem, civitatem, locum vel personam et ab omni homine, civitate, loco vel persona. Et de omni guerra vel discordia quam Placentini habent vel habuerint nos manutenebimus et adiuvabimus eos usque in finem, ipsis Placentinis iusticiam facere volentibus vel non recusantibus, contra omnem civitatem, locum vel personam, si fuerimus in Lombardia per nos et loca nostra, si non fuerimus et habuerimus nuntium nostrum in Lombardia per loca nostra, precipiendo sub debito fidelitatis et banni civitatibus, locis et personis ut eos adiuvent, et precipiendo civitatibus, locis et personis sub debito fidelitatis et banni ut eos non offendant. Quod si eos offenderint et requisiti non emendaverint, mittemus eos in bannum et de banno non extrahemus eos nisi satisfecerint Placentinis, aut cum voluntate Placentinorum non extrahantur. Predicta eciam faciemus si in Lombardia fuerimus vel nuncium habebimus. Item faciemus iurare homines Burgi et Bargoni, quod adiuvabunt cum personis et bonis Placentinos de omni guerra quam habent vel habuerint, contra omnem civitatem, locum vel personam Lombardie salva fidelitate nostra. Et hec sacramenta singulis quinqueniis

renovabunt ipsis Placentinis, iurantibus deffendere et manutenere homines Burgi et Bargoni et loca ipsa salva fidelitate predicta nostra et singulis quinquennis eadem sacramenta renovantibus. Porro ipsi Placentini adiuvabunt nos manutenere et defendere et recuperare omnes possessiones et iura, quas vel que habemus in Lombardia vel tenemus vel soliti sumus habere vel tenere, contra omnem civitatem, locum vel personam. Et adiuvabunt nos de omni guerra et discordia quam habemus vel habuerimus in Lombardia usque ad finem, nobis iusticiam facere volentibus vel non recusantibus, contra omnem civitatem, locum vel personam; ac similiter iuvabunt nuncium nostrum si habuerimus in Lombardia, ipso nuncio iusticiam facere volente vel non recusante. Et specialiter iuvabunt nos manutenere et deffendere et recuperare possessiones et iura in podere comitisse Matildis in Lombardia. Ita tamen quod propter hoc sacramentum non teneantur facere contra concessiones seu promissiones factas predicte societati Lombardie. Contra confines quidem civitates iuvabunt nos cum exercitu militum et peditum; contra alias civitates in Lombardia competens auxilium militum et archariorum prestabunt. Cumque a nobis per nos vel per litteras nostras requisiti fuerint vel a nuncio nostro, ut dent nobis consilium, dabunt nobis consilium. Predicta autem iuraverunt Placentini bona fide pro parte sua se observaturos, et singulis quinquennis renovabunt sacramenta si requisiti fuerint. Et nos faciemus Rodulfum de Sibenech et Henricum de Lutra camerarios in animam nostram iurare predicta nos observaturos pro parte nostra. Similiter faciemus de pignoratione Burgi et Bargoni. Pontremulenses quoque ad petitionem Placentinorum in gratiam, protectionem ac deffensionem nostram recipimus. Ut autem hec omnia in perpetuum rata et firma permaneant, presentem divalem paginam inde conscribi iussimus et aureo maiestatis nostre sigillo insigniri.

Huius rei testes sunt: Filippus Coloniensis archiepiscopus, Godifridus patriarcha Aquiliensis, Wilelmus Ravennas archiepiscopus, Matheus Capuanus archiepiscopus, Otto Frisingensis episcopus, Bonifacius Novariensis episcopus, Ioannes sancte Agate episcopus, Oddo dux Boemie, Conradus dux de Rotemberc frater noster, Henricus frater ducis Austrie, comes Thidericus de Hostadin[1], comes Albertus de Bogen, Henricus marchio de Romesberc[2], comes Rabodo de Ortemburc, Robertus de Durne, Henricus Testa marschalcus et alii quam plures.

Signum domni Henrici sexti Romanorum imperatoris invictissimi.

Ego Ditherus[3] aule imperialis cancellarius vice domni Filippi Coloniensis archiepiscopi et totius Italie archicancellarii recognovi.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis m.c.xci., indictione ix., regnante domino Henrico sexto Romanorum imperatore gloriossissimo, anno regni eius xxii., imperii i. Data in obsidione Neapolis, per manum magistri Henrici Acquensis imperialis aule protonotarii, nonis iunii.

Nach dem drucke: Boselli Delle storie Piacentine libri XII. (Piacenza 1793) 1, 338. — [1] Dr. *ridericus de Hostedun.* — [2] Dr. *Rimensbe.* — [3] Dr. *Detherus.*

179. *Heinrich VI bewilligt der stadt Pavia die freie wahl von consuln oder rectoren mit angabe der befugnisse derselben, worunter das recht der bestellung von notaren, und bestätigt ihr ihre angegebenen freiheiten, rechte und die regalien in der stadt und den aufgezählten ortschaften des gebietes. Mailand* ***1191** dec. **7**.*

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Henricus sextus dei gratia Romanorum

imperator et semper augustus in perpetuum. Quanto maiora et clariora servitia cum omni fidelitate et devotione Papiae civitas serenissimo bonae memoriae genitori nostro ac nobis et imperio frequentius exhibuit, tanto ampliori gratiae nostrae praerogativa et honoris exhibitione ipsam civitatem eiusque rectores atque totum commune civitatis gratanter debemus honorare, fovere et promovere. Eapropter cognoscant universi fideles imperii per Italiam constituti, praesentes ac futuri, quod nos ex nostra imperiali largitione et munificentia civitati Papiae et universo eius populo hanc gratiam et haec dona gratiae concedimus atque largimur, videlicet quod liceat civitati Papiae ad honorem imperii ac nostrum et civitatis consules de communi et iustitia vel rectores eligere intus civitatem et extra per totum eius districtum. Qui consules vel rectores civitatis Papiae nobis nostrisque successoribus iurent fidelitatem, si illam non iuraverint. Et si in Lombardia erimus a nobis investituram et confirmationem gratis petant et recipiant. Et qui consules habeant potestatem ante suam praesentiam duellum facere, minores restituere ac venditionibus minorum et emancipationibus auctoritatem praestare, similique modo adoptionibus et donationibus ultra legitimam summam assensum et auctoritatem praebere, tutores quoque et curatores dare ac constituere, et de liberali atque criminali causa cognoscere ac iudicare, et ius animadvertendi in facinorosos habere et exercere, similiter et mulctare ac ius publicandi habere et publicare, et vindictam de omnibus maleficiis facere, et bannum dare et poenam et de banno absolutionem facere, atque iudicaturas et collectas, telonea et pedagia, banna imponere et tollere, notarios quoque cum non erimus in Lombardia constituere; ita tamen, quod illi, qui fuerint in nostra absentia facti, a nostra maiestate cum erimus in Lombardia, recipiant confirmationem. Insuper quoque imperiali auctoritate civitati Papiae concedimus, ut appellationes non excedentes summam librarum viginti quinque imperialium fiant ante consules vel rectores Papiae, qui inde possint cognoscere et aliis delegare; excedentes summam praedictam nostrae reservamus maiestati. Omnes etiam iurisdictiones, quas unquam dux in suo ducatu seu comes in suo comitatu aut marchio in sua marchia habet, eidem civitati Papiae infra ipsam civitatem et extra in toto episcopatu, comitatu seu districtu Papiae et specialiter in locis infranominatis et eorum curtibus concedimus et confirmamus. Conferendo quoque imperiali munificentia Papiensibus nobis et imperio semper fidelibus omnes usus et consuetudines, quas habent vel temporibus serenissimi quondam patris nostri habere consueverunt, seu quas rectores Papiae cum consilio credentiae non contra leges statuerint; aliae autem nullam habeant firmitatem, nisi nostra fuerint factae vel confirmatae auctoritate. Praeterea concedimus, ut liceat rectoribus Papiae habere districtum, albergariam, hostem, carregium et omnes alias conditiones tam in civitate, quam in suburbiis et in omnibus castellis, villis, plebibus et suis hominibus et in his omnibus locis, quorum nomina subscripta sunt et infra coherentias locorum continentur. Illos quoque usus vel consuetudines, quas Papienses soliti sunt habere in feudis, fictualibus, precariis, rusticis ac in illis, qui maleficia faciunt, eis illaesas conservamus atque concedimus. Libellariae etiam quae ante sententiam et legem datam in Roncalia ab excellentissimo piae memoriae patre nostro de feudis factae fuerunt, sic permaneant secundum veterem usum, sed de caetero absque licentia dominorum non fiant. Concedimus etiam fidelibus nostris Papiensibus et eorum mercatoribus per totam Italiam cum rebus et personis per aquam et terram libere et secure ire, stare atque redire, neque cogantur dare maiorem guidam vel tensam seu pedagium nisi secundum bonum et iustum ac veterem usum. Possessiones quoque iura et allodia, feuda atque ficta, quae Papienses tenent seu soliti erant tenere, possidere vel quasi communi nomine vel singulari, deinceps sine molestatione aliqua teneant et

possideant. Insuper quoque concedimus et confirmamus civitati Papiae eiusque civibus omnia regalia quaecunque sunt in civitate vel iuxta civitatem aut extra in toto districtu Papiae, secundum quod iam dictus excellentissimus quondam genitor noster eis concessit vel habere permisit. Pontes vero et ripas Ticini speciali munificentia eidem civitati eiusque civibus pleno iure et omni integritate damus ac imperiali auctoritate concedimus, statuentes itaque ut nulli alii liceat pontem super Ticinum facere seu habere a loco Plumbia usque Papiam, nec liceat alicui castrum, turrim, fossatum vel aliquam munitionem in episcopatu seu comitatu vel districtu Papiae facere seu reaedificare atque habere, et specialiter Lomellum vel in eius curia aliquid vel in alia nomine Lomelli, nisi communi voluntate Papiae. Item quoque concedimus et mera liberalitate iam dictae civitati donamus, ut liceat civitati Papiae ducere flumina et explicare atque purgare et alveos reficere et ripas munire, videlicet Ticinum, Cadronam, Ollonam, Baronam, Misclam, Agoniam, Tardubium, Coironum, Stapholam et omnes alias aquas, quas ipsa civitas Papiae ad suam utilitatem derivare potuerit; praecipientes ut non liceat alicui civitati vel loco seu alicui personae vel aliquibus ipsa flumina vel aquas avertere vel imminuere seu quoquo alio modo cursum impedire vel impeditum retinere. Nomina vero locorum de quibus superius mentionem fecimus, sunt haec: Frasepetum, Ticinetum, Picetum, Mugaronum, Bassegnana, Sala, Coparia, Guazadoria, Casellum, Cagnanum, Medasinum, Viqueria, Albofasium, Altemasium, Returbium, Nazzanum, Rocca de Asisella, Fortunagum, Ruppinum, Durbecun, Lebardum, Pecoraria, Rocca Armerici, Monterossum, Golferentia, Suriascum, Montecalvum, Rovoscalla, Nigrinum, Mons Donicus, Sanctus Martianus, Ulmum, Monticellus, plebs de Palpanese et Parpanese, Montalinum, Vigalonum, Montescanum, Figaria, Monsarcus, Zeneuretum, Clastegium, Montebellum, Mons sanctae Mariae, Nibiolum, Montedondonum, Sancta Iuletta, Petra, Cigognola, Mornicum, Monsaltus, Petra de supra Tanarum, Pagonum, plebs portus Moroni, Cugnolum, Miradolum, Sancta Cristina, Genzonum, Zerenzagum, villa Lanterii, Monti, Castrum de Lambro, Mandrinum, Casatieum, Vernatum, Zibidellum, Corliascum, Binascum, Mettonum, Florianum, Casiragum, Bibianum, Besade et Casolade, Viglevanum, Cassiolum, Cerredanum, Cillavegna, Pairona, Mortaria, Nicorvum, Cerretum, Castellum novum, Roxascum, Bagnolum, Langoscum, Cozium, Candia, Bremide, Sartirana, Lomellum, Leconche, Villanova, Frascarolum, Zebide, Sparveria, Gambarana, Carium, plebs de Cario et omnia alia loca terrae Papiae. Haec omnia concedimus civitati Papiae ad postulationes et praeces fidelium nostrorum Alberti de Summo potestatis Papiae atque Uberti de Olevano, Syri Saglimbene, Gayferii Isinbardi, Gualfredi de Turricella, Guidonis de Codalo, Iacobi Bucefolis atque Guideti Buttigellae. Ad haec statuentes iubemus, ut de caetero nullus archiepiscopus, episcopus, dux, comes vel marchio, nullus potestas vel rectores, nulla magna parvaque persona praedictos fideles nostros Papienses et eorum civitatem de praedictis largitionibus nostris molestare vel inquietare aut disvestire praesumat. Si quis vero huius nostrae auctoritatis edictum violare praesumpserit, mille libras auri se compositurum cognoverit, dimidium camerae nostrae et dimidium communi ipsius civitatis Papiae.

Huius rei testes sunt: Gulielmus Ravennas archiepiscopus, Millo Mediolanensis archiepiscopus, Bonifacius Novariensis episcopus, Albertus Vercellensis episcopus, Theodoricus comes de Hostat, Tranchedus comes de Gravina[1], Ubertus comes de Blandrato, Robertus de Durne[2], Burcardus de Geroltesecco[3], Henricus de Calentino marescalcus, Henricus de Lutre pincerna et alii quamplures. Ut autem hoc verius credatur et ab omnibus inviolabiliter conservetur, praesentem inde paginam scribi et nostrae maiestatis sigillo iniunximus praemuniri.

Signum domni Henrici sexti Romanorum imperatoris invictissimi.

Acta sunt haec ab incarnatione domini m.c.lxxxxi., indictione x., regnante domno Henrico Romanorum imperatore gloriosissimo; anno regni eius vigesimo tertio, imperii vero primo. Data Mediolani, vii. mensis decembris.

Nach dem drucke: Gatto Gymnasii Ticinensis historia (Mediolani 1704) s. 109. — Vgl. oben nr. 121. — [1] Dr. *Cravina.* — [2] Dr. *Turno.* — [3] Dr. *Gerolte Secco.*

180. *Heinrich VI nimmt das von seinem vater gestiftete hospital zu Altenburg mit dessen besitzungen in seinen schutz und schenkt ihm die kirche zu Altenkirchen mit zubehör. Altenburg 1192 nov. 20.*

C. In nomine sancte et individue trinitatis. Heinricus sextus dei gracia Romanorum imperator et semper augustus. Ad eterni regni premium et temporalis imperii incrementum apud regem regum nobis proficere non ambigimus, si ecclesiis dei et ecclesiasticis personis ad pauperum christi sustentationem liberalitatis nostrê manum misericorditer extendamus. Ea propter notum facimus universis imperii nostri fidelibus, presentibus et futuris, quod nos hospitale in Altimburc, quod serenissimus pater noster Fridericus quondam Romanorum imperator augustus pro remedio anime sue instituit, cum omnibus bonis suis mobilibus et inmobilibus, que in presentiarum habet vel in posterum prestante deo pia fidelium christi largitione vel emptione iuste obtinuerit, nominatim vero cum quatuor mansis in Altimburc et tribus aliis mansis in villa Nenewicz cum pertinentiis suis, quos mansos predictus pater noster eidem hospitali libere contulit, et cum area quadam sita in Altimburc, quam fidelis noster Ulricus clericus ei tradidit, in specialem serenitatis nostre protectionem suscepimus. Ad hec, quia ad piam pauperum diligentiam predictum hospitale necesse habet tum nostra tum aliorum christi fidelium ope adiuvari, imperiali benignitate ecclesiam in Aldenkirchen et capellas in terminis parrochię eiusdem ecclesie sitas, cum villa Nubodin, que dos est ecclesie, cum omni iure et pertinentiis suis predicto hospitali contradimus et presenti pagina in perpetuum confirmamus. Imperiali auctoritate concedentes, ut siquis ministerialis vel alius cuiuscunque conditionis homo iam dicto hospitali quicquam de prediis suis conferre voluerit, id nostra fretus auctoritate libere faciat. Volumus itaque et districte precipimus, ut quecunque hospitali collata fuerint ad usus fratrum[1] eiusdem hospitalis libere deserviant. Statuentes et imperiali edicto sanctientes, ut nulla omnino secularis vel ecclesiastica persona predictum hospitale in hac maiestatis nostre concessione gravare audeat vel aliquo modo presumat molestare. Quod qui fecerit x. libras auri pro pena componat, quas eidem hospitali precipimus persolvi. Ut igitur hec omnia in perpetuum rata permaneant, presentem paginam conscribi iussimus et maiestatis nostre sigillo communiri.

Huius rei testes sunt: Heinricus Pragensis episcopus, Rudolfus Verdensis episcopus, Bertoldus Nuwenburgensis episcopus, Eberhardus Merseburgensis episcopus, Lanfrancus Pergamensis episcopus, Cunradus dux Swevorum, Liupoldus dux Austrie, Albertus marchio Misnensis, Cunradus marchio de Landesberc, Sifridus comes de Orlamunde, Albertus comes de Bogen, Rupertus de Durne, Cuno de Minzenberc, Tiemo de Choldicz et alii quam plures.

Signum domni Henrici sexti Romanorum imperatoris invictissimi. (M.)

Acta sunt hec anno dominice incarnationis m.c.xcii., indictione decima, regnante domno Henrico sexto Romanorum imperatore gloriosissimo, anno regni eius xxiii., imperii ii.

Ego Cunradus Moguntine sedis archiepiscopus et tocius Germanię archicancellarius recognovi.

Datum apud Altimburc, per manum Sigeloi imperialis aule prothonotarii, xii. kal. decembris.

Nach abschr. aus zwei bis auf ein einziges wort gleichlautenden originalen zu Dresden, verglichen mit abschr. Stumpfs aus dem orig. — [1] Zweites orig. *pauperum*.

181. *Heinrich VI nimmt das hospital zu Altenburg in seinen schutz, bestätigt dessen aufgezählte besitzungen, gestattet schenkungen von freien und dienstmannen an dasselbe und bestimmt, dass dasselbe keinen vogt ausser dem könige haben und keinem kloster unterstehen soll. Allstedt (1192) dec. 14.*

Heinricus sextus divina favente clementia Romanorum imperator et semper augustus. Imperatorię maiestatis equitas ecclesiarum | bona et personas ecclesiasticas ex asswete pietatis offitio propensius diligere consuevit et, ne pravorum hominum molestiis | agitentur, tamquam pia defensatrix protectionis sue munimine confovere. Ea propter cognoscat et etas pre||sentium et posteritas futurorum, quod nos pro salute et remedio animę nostre hospitale in Altimburc in specialem maiestatis nostre protectionem recepimus, cum universis bonis et possessionibus, que in presentiarum possidet aut in posterum iusto acquisitionis tytulo poterit adipisci. Specialiter autem confirmamus eidem hospitali quatuor mansos in Aldimburc, tres curtes in Foro novo, parochiam in Altinkirchen cum capellis suis et terminis et villa Nubodin que est dos ecclesię. Allodium quoque in Lozna quod Gerardi de Nuboditz quondam extitit, cum omnibus pertinentiis suis memorato hospitali confirmamus et presentis pagine firmitudine roboramus. Concedimus quoque eidem, ut siquis liber vel ministerialis de prediis suis vel beneficiis ei conferre voluerit, liberam nostra concessione id faciendi habeat facultatem. Statuimus itaque, ut nullus eiusdem hospitalis advocatus existat, nisi nos et successores nostri Romani solii rectores, et ut nulli cenobio subiaceat, sed liberum penitus et ab omni gramine[*] securum nostre tuitionis patrocinio permaneat et consistat. Siquis igitur hanc nostre concessionis et confirmationis firmitudinem infringere attemptaverit, a gratia nostra exclusus dei omnipotentis se noverit offensam incursurum. Ad cuius rei certam et in perpetuum evidentiam presentem paginam inde conscribi iussimus et maiestatis nostre sigillo communiri.

Huius rei testes sunt: Lultoldus Magdeburgensis archielectus, Sigelous prothonotarius, Cunradus prepositus Goslarie, Cunradus dux Swevorum, Albertus comes de Wernigerode, Walterus de Arnesteine, Rupertus de Durne, Cuno de Minzenberc, Henricus marscalcus de Callendin et alii quam plures.

Datum apud Alstede xviiii. kalend. ianuarii.

Nach abschr. aus dem orig. zu Dresden, verglichen mit abschrift Stumpfs aus demselben.

182. *Heinrich VI bestätigt auf bitte des bischofs von Lübeck die besitzungen des klosters Segeberg und gestattet dass herzog Bernhard (von Sachsen), graf Adolf (von Schauenburg) und andere getreue eigen oder reichslehen an Lübeck, Segeberg oder andere kirchen vergaben. Nordhausen 1192 dec. 23.*

Heinricus sextus divina favente clementia Romanorum imperator et semper augustus. Dignum est et imperatorie maiestatis aequitas deposcit, ut privilegiis quae a praedecessoribus nostris Romani solii rectoribus ad commodum ecclesiarum concessa sunt, ne processu

temporis aliqua retractatione mutentur, binalis scripti patrocinio debitam apponamus firmitatem. Cognoscat igitur aetas praesentium et posteritas futurorum, quod nos pro devotione et interventu dilecti et fidelis nostri Theoderici Lubicensis episcopi confirmamus ecclesiae Segebergensi privilegia praedecessorum nostrorum, Lotharii serenissimi imperatoris divi augusti et Conradi illustris quondam Romanorum regis, in quibus hae villae annotatae sunt: Segeberge, Hotgersdorf, Moilten, Lautzen, * * Wittenborn maius scilicet et minus, Richsidestorf, Vorenroch, Richerstorf, quas villas cum molendinis, agris, silvis, pratis, pascuis, montibus, planiciebus, aquis, piscationibus et omnibus pertinentiis suis quae in prioribus privilegiis continentur, memorate Segebergensi ecclesiae contulimus per manus fidelium nostrorum ducis Bernhardi et comitis Adolphi, statuentes ut si dux vel comes seu aliquis fidelium meorum de allodio suo vel feudo quod a nobis tenetur Lubecensi aut Segebergensi vel aliis ecclesiis eiusdem episcopatus quicquam conferre voluerit, liberam a nobis id faciendi habeat facultatem. Haec autem quae praemisimus, iam dicto Lubecensi episcopo et eius successoribus imperiali auctoritate roboramus. Ad cuius rei certam in posterum evidentiam praesentem inde paginam conscribi iussimus, et maiestatis nostrae sigillo communiri.

Huius rei testes sunt: Gwalterus Troianus episcopus, Wolfgerus [1] Pataviensis episcopus, Conradus dux Suevorum, Albertus comes de Wernigerode, Walterus de Arnesteine [2], Rubertus de Durne, Cuno de Minzenberc, Heinricus marschcalcus de Kallendin, Heinricus pincerna de Lutra, et alii quam plures.

Datum Northusen, anno dominicae incarnationis m.c.xcii., indictione xv., decimo kal. ianuarii.

Nach dem drucke: (Noodt) Beiträge zur Erläuterung der Historie der Herzogthümer Schleswig und Holstein (Hamburg 1752) 2, 107. — [1] Dr. *Wunscherus*. — [2] Dr. *Armeseme*.

183. *Heinrich VI bestätigt dem kloster Polirone und dem dazu gehörigen kloster zu Gonzaga deren besitzungen, insbesondere die von den kaisern und königen und den markgrafen erhaltenen, und die befreiung von öffentlichen lasten. Hagenau 1193 apr. 5.*

In nomine sancte et individue. * Heinricus sextus divina favente clementia Romanorum imperator et semper augustus. ‖ Ad eterni regni premium et temporalis imperii incrementum apud regem regum nobis proficere non ambigimus, si ad pacem et profectum ecclesiarum studium prebere curave‖rimus et operam diligentem. Quare ad imitationem serenissimi patris nostri et illustrium imperatorum ac regum, interventu quoque dilecti ac fidelis nostri Alberti ab batis monasterii sancti Benedicti super Padum siti, ipsum monasterium, abbatem quoque et fratres suos, homines etiam et villanos ipsius in nostre defensionis protectionem recepimus, cum omnibus bonis predicti monasterii omniumque ecclesiarum sub ipso constitutarum et hominum ac rusticorum ipsis attinencium, que in presentiarum iuste possident, aut in posterum domino concedente iusto acquisitionis titulo poterint adipisci. Specialiter autem bona a regibus et imperatoribus ipsi monasterio collata et universa privilegia ad ipsorum pacem et firmitudinem collatorum indulta, possessiones quoque a marchione Bonefacio et Theobaldo et comitissa Mahtilde et aliis fidelibus Christi monasterio Gunzagie collatis, terram videlicet Gabiane cum paludibus, sicut in carta comitisse Mahtildis reperitur exaratum, roncos eciam de Bondignolo et Roncum novum, braidam quoque de Paludeto, et alias terras a viri nobilibus deditas de quibus dictum monasterium

privilegia habet et cartas autenticas, et preterea octo mansos in lecto paludano sitos quos inclitus rex Cunradus eidem monasterio contradidit, et quatuor mansos ipsi nostra largitione collatos prenominato monasterio sancti Benedicti confirmamus et per hanc mundiburdialem paginam roboramus. Statuentes et districte precipientes sub debito fidelitatis, ut nullus episcopus, dux, marchio, comes, vicecomes, civitas vel commune, nullus gastaldio nec aliquis nuntiorum nostrorum, nulla denique persona alta vel humilis, ecclesiastica vel secularis dictum monasterium sancti Benedicti super Padum et illud de Gunzagia isti attinens, vel abbatem seu fratres ipsius, homines aut villanos aliquo lesionis modo turbare attemptet vel huic nostre confirmationi contraire presumat. Ipsum enim monasterium ab imperiali exactione et nuntiorum nostrorum vel alterius cuiuscunque potestatis et ab albergariis, arimanniis, angariis et perangariis omnino volumus esse liberum et penitus exemptum. Si quis igitur contra hanc nostram constitutionem venire presumpserit, in ultionem sue temeritatis et penam centum libras auri puri componat, quarum medietatem camere nostre, reliquam monasterio persolvi iubemus. Ad cuius rei certam in posterum evidentiam, presentem cartam inde conscribi iussimus et maiestatis nostre sigillo communiri.

Huius rei testes sunt: Iohannes Treverensis archiepiscopus, Bertramus Metensis episcopus, Gwalterus Troianus episcopus, Philippus Aquensis prepositus, Cunradus prepositus Goslarię, Cunradus dux Suevorum, Otto comes palatinus Burgundie, Ludowicus dux Bauwarie, Albertus comes de Dagesburc, Albertus comes de Bogen, Godefridus comes de Veingen, Rupertus de Durne, Cuno de Minzenberc, Henricus pincerna de Lutra, Henricus marscalcus de Callendin et alii quam plures.

Signum domini Heinrici sexti Romanorum imperatoris invictissimi. (M.)

Acta sunt hec anno dominice incarnationis m.c.xciii., idictione xi., regnante domno Henrico sexto Romanorum imperatore gloriosissimo, anno regni eius xxiiii., imperii vero iii. Datum apud Hagenowe, per manum Sigeloi imperialis aule prothonotarii, nonas aprilis.

Aus dem orig. zu Mailand. Siegel abgefallen.

184. *Heinrich VI bekundet dass er genannten bevollmächtigten der stadt Verona die burg Garda mit allem zubehör verkaufsweise zu eigen übertragen und tausend mark silber als kaufpreis erhalten habe. Worms 1193 aug. 15.*

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Henricus sextus divina favente clementia Romanorum imperator et semper augustus. Credimus ad imperialem excellentiam pertinere, eis praecipue civitatibus et personis liberalitatis et munificentiae nostrae dextram copiosius extendere, quas fidei suae sinceritas et obsequiorum fidelium praeclara assiduitas imperatoriae nostrae serenitati gratiores reddit et magis acceptas. Quam sane considerationem habentes circa fideles nostros Veronenses, quos ob sinceram fidem et obsequia sua praeclara specialius caeteris et copiosius diligimus et honorare intendimus, Milano iudici et procuratori Veronae et Thebaldo consuli eiusdem civitatis pro communi Veronae concessimus investituram Gardae iure venditionis in proprietatem cum omnibus pertinentiis suis, scilicet Lazisio, Bardolino, Turri, Montagna, Castillono, Caprino, Rivolis, Albisano, Cavaione, Plovezano et caeteris tam infeudatis, quam his quae in se habet, exceptis duobus feudis, Canali scilicet et Ripatico Lazisii, ita tamen quod ea feuda quae per nos rationabiliter tenebantur, per commune Veronae teneri debeant, sicut a nobis olim tenebantur. Insuper in omnibus locis praedictis eidem Milano iudici et Thebaldo consuli pro communi Veronae concessimus iurisdictionem et omnem districtum et arimaniam pertinentem ad praefatam arcem Gardae et omnes suas pertinentias et omne ius, quod pertinet in eis ad

nostram imperatoriam maiestatem. Praeterea auctoritate imperiali mittimus eos in possessionem Gardae, ut teneant haec omnia vice communitatis Veronae. Ad haec [quae] dicta sunt promittimus eis, quod neque [per nos neque] per successores nostros commune Veronae impediemus in locis praenominatis, neque in aliqua parte eorum; sed haec omnia contra omnem hominem pro communi Veronae rationabiliter defendemus. Confitemur etiam mille marchas argenti a communi Veronae nomine praetii nos recepisse. Ut autem haec omnia rata perpetuo et inconvulsa permaneant, praesentem inde [1] paginam conscribi et sigilli nostri impressione praecepimus communiri. Statuimus itaque et imperiali edicto firmamus, ut nulla omnino persona alta vel humilis, ecclesiastica vel saecularis, contra praesentem paginam venire vel eam ausu temerario praesumat infringere.

Huius rei testes sunt: Ioannes Treverensis archiepiscopus, Bertramus [2] Metensis episcopus, Cunradus Argentinensis episcopus, Enricus Wormatiensis episcopus, Valtherus [3] Troianus episcopus, Warnerus praepositus sancti Ioannis in Wirzeburc [4], Henricus praepositus sancti Mauritii in Maguntia, Otto palatinus comes Burgundiae, Emeko comes de Liningen, Lodovicus de Sarewerde, Uolricus de Urselingen, Bruningus de Malberc [5], Arnoldus de Horemberc, Henricus de Huneburc [6], Cuno de Minoenberch, Trusardus de Kesteneburc [7], Henricus pincerna de Lutra, Henricus marscalcus et alii quam plures.

Signum domni Henrici sexti (M.) Romanorum imperatoris invictissimi.

Acta sunt haec regnante domno Henrico sexto Romanorum imperatore gloriosissimo, anno regni eius xxiiii., imperii vero iii.; anno incarnationis dominicae m.c.xciii., indictione undecima. Datum apud Wormatiam, octavo decimo kalendas septembris, per manum Sigeloi imperialis aule prothonotarii.

Nach dem drucke: (Miniscalchi) Osservazioni sopra la scrittura austriaca che è intitolata: Benacus, prodotta al congresso di Mantova per le vertenze del lago di Garda nell' anno 1756. s. 56. — Ebenda s. 54 die urk. über den 1193 iuni 12 zu Garda durch Arnold de Livo als bevollmächtigten des kaisers abgeschlossenen verkauf. — [1] Dr. *infra*. — [2] Dr. *Bertinus*. — [3] Dr. *Valentinus*. — [4] Dr. *Wirzebe*. — [5] Dr. *Malbrec*. — [6] Dr. *Aunebruc*. — [7] Dr. *Nistenebruc*.

185. *Heinrich VI investirt genannte bevollmächtigte der stadt Verona mit der burg Garda und zubehör nach massgabe des darüber ertheilten privileg. Worms 1193 aug. 15.*

In nomine sancte et individuae trinitatis. Anno dominicae nativitatis m.c.xciii., indictione undecima, die quintodecimo intrante mense augusti in civitate Wormatiae in domo ecclesiae sancti Stephani, in praesentia magistri Berardi, magistri Bernardi, domni Arnoldi de Livo, Coradini sartoris et aliorum plurium. Ibique domnus Henricus dei gratia Romanorum imperator et semper augustus investivit domnum Milanum iudicem et procuratorem Veronae et domnum Thebaldinum de Bonifacio consulem Veronae cum privilegio facto et finito et sigillato sigillo suprascripti domni imperatoris vice et nomine communis Veronae de arce Gardae cum omnibus suis pertinentiis secundum quod in eo privilegio continebatur. Actum est hoc in suprascripto loco.

Ego Albertus sacri palatii notarius interfui et secundum quod vidi et audivi scripsi.

Nach dem drucke: (Miniscalchi) Osservazioni sopra la scrittura austriaca s. 59.

186. *Heinrich VI gibt genannten bevollmächtigten der stadt Verona vollmacht, die stadt in den besitz der burg Garda mit zubehör zu setzen. Hessloch (bei Worms) 1193 aug. 17.*

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Anno dominicae nativitatis m.c.xciii., in-

dictione undecima, die xv. exeunte mense augusti, in episcopatu Wormatiae in villa quae vocatur Aslach[1] in domo ecclesiae sancti Marchi, in praesentia magistri Bernardi, domni Arnoldi de Livo, Salomoni filii Tardiboni civitatis Veronae, Trusardi et aliorum plurium. Ibique domnus Henricus dei gratia Romanorum imperator et semper augustus dedit parabolam domno Milano iudici et Thebaldino de Bonifacio civitatis Veronae, ut mittant commune Veronae in tenutam de arce Gardae et de omnibus suis pertinentiis secundum quod in privilegio continetur. Actum est hoc in suprascripto loco.

Ego Albertus sacri palatii notarius interfui et secundum quod audivi scripsi.

Nach dem drucke: (Miniscalchi) Osservazioni sopra la scrittura austriaca s. 59. — [1] Dr. *Aflack*; es kann doch wohl nur *Hessloch* nordwestlich von Worms gemeint sein, da das dem reiche gehörende *Hassloch*, in ältern urkunden *Haselach*, 1252 als im bisthume Speier gelegen bezeichnet wird; vgl. Remling Urkundenbuch 1, 252.

187. *Heinrich VI befreit das kloster Kappenberg und das demselben unterworfene kloster zu Wesel vom zolle zu Kaiserswerth. Kaiserswerth 1193 nov. 26.*

Heinricus sextus divina favente clementia Romanorum imperator et semper augustus. Ad imitationem serenissimi patris nostri Friderici Romanorum imperatoris divi augusti speciali affectu et protectione monasterium Capenbergense respicientes, notum facimus universis imperii nostri fidelibus presentibus et futuris, quod nos predictum monasterium cum monasterio de Wisele ipsi subiecto a theloneo nostro in Werde prorsus absolvimus, statuentes et districte precipientes, ut predicta monasteria in personis vel rebus suis occasione thelonei a nullo nuncio nostro in predicto loco Werde aliquatenus molestentur in posterum vel graventur. Ad cuius rei certam evidentiam presentem cartam inde conscribi iussimus et maiestatis nostrę sigillo communiri.

Datum apud Werdam anno domini m.c.xc.iii., indictione xi., vi. kal. decembris.

Nach abschr. von Pertz aus dem orig. zu Kappenberg.

188. *Heinrich VI befiehlt dem erzbischofe Adalbert von Salzburg, dem abte Peregrin von Salzburg wegen seiner klagen gegen den abt von Admont, den grafen von Lechsgemünd und die ritter von Vogetes recht zu schaffen, ebenso wegen der unbilden, welche die von Reichenhall demselben und dem probste von Berchtesgaden zufügten. 1193—1194.*

H[einricus] dei gracia Romanorum imperator et semper augustus. Dilecto suo A[dalberto] Salzburgensi archiepiscopo graciam suam et omne bonum. Fidelem tuum Peregrinum abbatem Salzburgensem, virum utique discretum et nobis acceptum, devotioni tue reddentes attencius commendatum, rogamus devotionem tuam et mandamus attencius, quatenus de querimoniis suis quas habet contra abbatem Agemundensem, comitem de Lechesmund et miletes de Vogetes et alios quoscunque plenam ei facias iusticiam, et ad manutenendum et defensandum tam ipsum quam monasterium ipsius nostra serenitatis intuitu sicut tuam decet honestatem efficacem adhibeas diligentiam. Preterea de iniuriis a Hallensibus sibi et preposito de Perhtheresgatme illatis eam quam dictabit ratio facias iusticiam.

Aus gleichzeitiger abschr. zu Salzburg. — Der brief ist frühestens 1193 geschrieben, da Peregin erst in diesem iahre abt von S. Peter wurde; vgl. v. Meiller Babenberg. Reg. s. 353; und vor 1194 nov. 20, da der kaiser noch nicht könig von Sicilien heisst. Vgl. auch die gleichfalls undatirten bezüglichen schreiben an die von Hall, Mon. Boica 31 a, 455. 456.

189. *Heinrich VI bekundet dass Friedrich von Bruck, decan zu Tull, und dessen bruder Bruno ihm das eigen der hälfte der burg Rozirs aufgetragen und er sie ihnen unter angegebenen bestimmungen über die erbfolge zu lehen gegeben habe. Worms 1194 apr. 2.*

Henricus dei gracia Romanorum imperator semper augustus. Ut ea memorie digna, que de nostro consensu et nostra fiunt presencia, suum obtinere debeant vigorem, tantum censemus ut his scripturarum apponamus auctoritatem, ne processu temporis cadendo in oblivionem litem pariant inter aliquos aut ambignitatem. Unde cum fideles nostri Fridericus de Bruke decanus Tullensis et frater eius Bruno proprietatem medietatis castri Rosirs nobis tradiderunt, notum facimus universis presentem paginam intuentibus, tam presentibus quam futuris, quod nos eandem castri medietatem eis in feodo a nobis tenendam concessimus, eo tenore, quo dum ambo vivent, ambo illam tenebunt, altero eorum mortuo illi qui superstes fuerit remanebit. Si autem idem fratres ambo moriantur vivente Alberico filio alterius fratrum, videlicet Brunonis, ad illum devolvetur. Sed si acciderit dictum Albericum casu aliquo sine herede mori, heredibus Walteri, fratris predictorum decani et Brunonis, sepe dicta medietas castri de Rosirs remanebit. Idem fiet per omnia de puteo salis in eodem loco, cuius eciam proprietatem prememorati fratres nobis contulerunt et a nobis in feodo tenendam receperunt. Quod ut verius credatur presens inde autenticum fieri iussimus et nostre magestatis sigillo communiri. Statuentes et imperiali auctoritate sancientes, ut nulla omnino persona humilis vel alta, secularis vel ecclesiastica, eos in hac concessionis nostre ordinatione seu constitutione impedire presumat aut molestare. Quod qui facere attemptaverit, in ultionem temeritatis sue quinquaginta libras auri componat, medietatem camere nostre, partem residuam iniuriam patienti.

Huius rei testes sunt: Otto Spirensis episcopus, Lupoldus maioris ecclesie in Wormacia prepositus, Henricus prepositus sancti Mauricii in Magumcia, Cuno de Mincenberc, Henricus pincerna de Lutra, et alii quam plures.

Datum Wormacie, anno ab incarnatione domini m.c.xciiii., indictione xii., iiii. non. aprilis.

Aus copie vom iahre 1318 in der hs. nr. 467 der bibl. zu Dijon.

190. *Heinrich VI nimmt seine leute und kaufleute von Kaiserswerth in seinen schutz und bestätigt ihnen die zollfreiheit zu Angermund, Nimwegen, Utrecht, Neuss und allen andern orten, wie sie die leute von Achen geniessen. Achen 1194 apr. 19.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Henricus sextus divina favente clementia Romanorum imperator et semper augustus. Iusticie definitio est perpetuam habere voluntatem tribuendi unicuique quod sibi de iure competit. Quam sane virtutem cum omne hominum genus colere semper et exercere habeat, precipue tamen ac specialiter imperatoris convenit excellentie ac dignitati talem animi habitum immutabiliter induere ac firmiter observare. Quapropter ac noticiam universorum imperii nostri fidelium tam presentis etatis quam successure posteritatis volumus pervenire, quod nos imitantes commendabilia vestigia et exempla predecessorum nostrorum imperatorum seu regum, tam divine retributionis intuitu, quam sincere liberalitatis et consuete mansuetudinis nostre benignitate, homines et mercatores nostros de Werde omnesque ad ecclesiam sancti Suiberti pertinentes sub sin-

gulari et speciali nostre defensionis patrocinio cum omnibus rebus ipsorum mobilibus et immobilibus benigne suscepimus, et consuetudines et iura a predecessoribus nostris pie recordationis divis imperatoribus et regibus ex antiquo predictis hominibus collata, imperiali nostra auctoritate illis renovantes atque confirmantes, ab omni prorsus telonio et indebita exactione liberos omnino et absolutos predictos homines per presentis scripti paginam lege in perpetuum valitura clementer effecimus. Decernimus itaque et imperiali auctoritate et edicto districte precipimus, ut prenominatis hominibus nec in Angera, nec in Noviomago sive Traiecto, aut in Nussia sive in quibuslibet aliis locis in imperio nostro ubicunque ipsi negotiandi causa venerint, aliquod omnino telonium exigatur aut aliqua iniuria aut molestia inferatur, sed eadem consuetudine eodemque libertatis iure [fruantur], quo homines nostri Aquenses per universum imperium nostrum frui consueverunt. Statuimus ergo et imperiali edicto firmamus, ut nulla omnino persona alta vel humilis, ecclesiastica vel secularis, contra hanc nostram magnificentie nostre et liberalitatis paginam venire vel eam ausu temerario presumat infringere. Quod qui facere attentaverit, in ultionem sue temeritatis centum libras auri purissimi pro pena componatur et puniatur, dimidietatem camere nostre inferenda, reliqua parte iniuriam passis persolvenda. Ut autem hec omnia rata perpetua et inconvulsa observentur, presentem exinde paginam conscribi et nostre maiestatis sigillo precepimus communiri.

Huius rei testes sunt: Adolfus Coloniensis archiepiscopus, Hermannus Monasteriensis episcopus, Bertramus Metensis episcopus, Conradus prepositus Aquensis, Godefridus prepositus sancti Gereonis in Colonia, Henricus prepositus sancti Mauricii in Moguntia, Philippus frater noster, Henricus dux Brabantie, Henricus dux de Limburg, Henricus comes de Sein, Theodericus comes de Hostaden, Gerhardus comes de Are, Wilhelmus comes Iuliacensis, Lotharius de Hostaden, Godefridus de Eppenstein, Godefridus de Wineden, Henricus de Wildenstein, Sifridus marescalcus de Hagenou, [Everardus marscalcus de Aneboz, Hildebrandus de Slegildal] et alii quam plures. Comes de Gelren.

Signum domini Henrici sexti Romanorum imperatoris. (M.)

Acta sunt hec regnante domino Henrico sexto Romanorum imperatore gloriosissimo, [anno regni xxiii., imperii autem iiii.,] anno dominice incarnationis m.c.xciiii., [indictione duodecima.] Date Aquis, tercio decimo kal. maii.

Aus der hs. Wilmius Synopsis beati Suiberti von 1646 zu Giessen. Ergänzt nach Lacomblet Niederrhein. Urkundenb. 4, 773, wo von der im wesentlichen mit dem privileg könig Conrads von 1145 übereinstimmenden urk. zeugen und datirung aus dem privilegienbuche der stadt Kaiserswerth mitgetheilt sind.

191. *Heinrich VI belehnt den Rubald, sohn des Bonifacius de Platealonga, für sich und seine erben mit dem casale Naso. (Genua) 1194 iuni 20.*

In nomine domini amen. Henricus sextus dei gratia Romanorum imperator semper augustus. Decet imperialem celsitudinem suorum fidelium votis ac desideriis benigniter aures accomodare, eosque quos preclara obsequia ac devota magis commendabiliter reddiderunt, amplioribus beneficiis [et] potioribus honorare. Notum itaque fieri volumus universis imperii nostri fidelibus, futuris et presentibus, quod nos considerantes puram fidem ac devota et preclara obsequia fidelis nostri Rubaldi, filii Bonifacii de Platealonga, imperiali clementia recepto ab eo hominio et fidelitate investivimus eum de casali quod nuncupatur Nasus, cum omnibus pertinenciis suis, nomine recti feudi in se et suos legittimos heredes,

ita tamen quod debitum inde et consuetum obsequium curiae nostrae exhibeant. Statuimus igitur et imperiali sanctione atque edicto firmiter precipimus, ut nulla omnino persona alta vel humilis, ecclesiastica sive secularis, contra hanc liberalitatis nostrae concessionem venire vel eam audeat violare. Quod qui fecerit quinquaginta libras auri pro pena componat, medietatem camerae nostrae, reliquam iniuriam passis. Quod ut verius credatur et inconcussum semper observetur, presentem inde paginam conscribi iussimus et nostro sigillo communiri.

Huius rei testes sunt: Bonifacius I[anuensis] archiepiscopus, Albertus Vercellensis episcopus, Oddo Bob[iensis episcopus][1], Bonifacius marchio Montis ferrati, Willelmus marchio de Palodo, Albertus comes de Spanheim[2], Sifridus comes de Moherle, Robertus de Durne, Arnoldus de Horemberc[3], Hartmannus[4] de Butingen, Marquardus dapifer[5] et alii quamplures.

Signum domini Henrici sexti Romanorum imperatoris invictissimi.

Ego Sigelous imperialis aulae cancellarius vice domini Adolfi archiepiscopi Coloniensis et totius Italiae archicancellarii recognovi.

Acta sunt hec anno domini m.c.xciiii., indictione xii., regnante domino Henrico sexto Romanorum imperatore gloriosissimo, anno regni eius xxiii., imperii vero iiii. Data[6] fuerunt per manum Alberti prothonotarii imperialis aulae, xii. kal. iulii.

Nach dem drucke: Mortillaro Opere, vol. 7: Elenco cronologico delle antiche pergamene pertinenti alla real chiesa della Magione (Palermo 1858) s. 7 aus dem orig. — Die ausstellung zu Genua ergibt sich wohl mit genügender sicherheit aus der zeugenschaft des erzbischofs in verbindung mit den angaben der annalen von Genua und Piacenza, wonach der kaiser im iuni zu Genua war. — [1] Dr. *Oddu bib* . . . — [2] Dr. *Lapheim.* — [3] Dr. *Harembac.* — [4] Dr. *Armannus.* — [5] Dr. *Margardus dapister.* — [6] Dr. *Acta.*

192. *Heinrich VI bestätigt der reichsabtei S. Salvator zu Fucecchio ihre besitzungen und erklärt die von dem frühern abte Gregor gemachten veräusserungen für nichtig. Pisa 1194 iuli 18.*

C. In nomine sancte et individue trinitatis. Henricus sextus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. || Cum omnibus ecclesiis longe lateque per Romanum imperium constitutis imperiali nobis competat provisione consulere et eas gubernare, ideo nos earum necessitati specialius in||tendimus, que imperio nostro districtiori iure iunguntur. Inde est quod nos monasterium sancti Salvatoris de Fiszeclo specialiter imperio attinens, cui fidelis noster Placitus || abbas pastorali gubernatione preesse dinoscitur, ab omni districto seu ditione aliqua et absque omni angaria alicuius magne vel etiam parve persone quolibet modo liberum esse et immune cum omnibus possessionibus suis tam acquisitis quam acquirendis decernentes, statuimus et imperiali auctoritate prohibemus, ut nullus aliquid de aliquibus possessionibus eius presertim quondam datis vel relictis a comitibus imperii fidelibus, scilicet bone memorie Kadulo, Lotario, Busgarello[1], Ugicione et Ugelino, sive a quibuslibet aliis hominibus, tam in ecclesiis, videlicet monasterio sancti Bartholomei de Kappiano cum omnibus pertinentiis suis, tam in terris quam in aquis, ecclesia sancti Martini de Katiana, ecclesia sancti Viti cum omnibus earum pertinentiis et possessionibus, quam in castellis vel villis et in silvis seu piscationibus, scilicet sepe de Riniana cum molendino et cum decem et septem staioribus terrarum que sunt ex sinistra parte fluminis iuxta sepem, et duabus partibus unius sepis que est posita supra pontem de Cappiano, atque in portu vel navigio Arni et in plagiis et in salectis que quoquomodo per alluvionem

fluminis undique accrescunt, aliquid diminuere seu rapere presumat, nec etiam inquietare vel molestare seu aliquo modo disvestire audeat, sed omni tempore in posterum firmiter sine alicuius contradictione usibus eiusdem monasterii proficiat. Ad eius etiam uberiorem profectum et commoditatem omnia bona sua que Gregorius quondam in eo existens abbas male vivendo aliquibus personis inpignoravit, infeodavit, vendidit seu commutatione aliqua distraxit aut alienavit revocantes, huiusmodi et hanc ipsam inpignorationem, infeodationem [1] infeodationem, venditionem, commutationem seu alienationem quamcunque iniustam et illicitam cassamus penitus et in irritum deducimus. Si quis igitur in his aut in predictis sepedicto monasterio iniuriatus fuerit nec resipisci voluerit, centum libras auri pro pena componat, medietatem camere nostre, partem residuam ipsi monasterio.

Huius rei testes sunt: Ludewicus dux Bawarie, comes Sifridus de Morle, Robertus de Durne, Hartmannus de Butingen, Arnoldus de Horenberc et alii quam plures.

Signum domini Henrici sexti Romanorum imperatoris invictissimi. (M.)

Acta sunt hec anno ab incarnatione domini m.c.xciiii., indictione xii., regnante domno Heinrico sexto Romanorum imperatore gloriosissimo, anno regni eius xxiii., imperii vero iiii. Datum per manus Alberti imperialis aulę prothonotarii, apud Pisas, xv. kal. augusti.

Aus dem orig. zu Florenz. Siegel ziemlich erhalten; die schrift sehr verblasst. — [1] Das *s* unsicher.

193. *Heinrich VI nimmt die reichsabtei S. Salvator am berge Amiate in seinen schutz, befreit sie von allen öffentlichen lasten mit ausnahme des fodrum und bestätigt ihre besitzungen.* ***Pisa 1194 iuli 20.***

In nomine sancte et individue trinitatis. Henricus sextus divina favente clementia Romanorum imperator semper augustus. Imperialem decet benignitatem omnibus ecclesiis in imperio nostro constitutis protectionis patrocinium clementer inpendere, eas tamen que specialis subiectionis et dominii iure imperio pertinere dignoscuntur, uberiori gratia et favore respicere et imperiali potentia defensare et manutenere. Ea propter notum fieri volumus universis imperii nostri fidelibus, tam presentibus quam futuris, quod nos fidelis ac devoti nostri Rolandi abbatis iustis peticionibus inclinati, monasterium sancti Salvatoris de Monte Amiate cum omni iure et pertinentiis suis, ipsum abbatem et eius successores, fratres inibidem deo famulantes, cum universis prefati monasterii possessionibus et rebus, tam mobilibus quam inmobilibus, sub nostra et sacri imperii nostri protectione suscepimus et defensione. Unde precipimus, ut prefatum monasterium omni tempore debita et tranquilla gaudeat libertate, et ut nulli omnino homines, sive de adiacenti provincia sive de remota, nulli nostri nuncii, nulli cives, nulli castellani, sive de castro Radecofine sive de aliquibus aliis castris seu locis, prefatum monasterium quod sub nostra speciali defensione constitutum est, neque in personis neque in rebus presumat aliquatenus perturbare vel diminuere seu aliquibus angariis sive paratis seu exactionibus iniustis inquietare, salvo tamen iure consueti fodri imperialis a maiestate nostra instituti. Ad hec universas possessiones quas memoratum monasterium per privilegia divorum imperatorum antecessorum nostrorum nunc tenet vel in posterum deo annuente iusto acquisitionis titulo poterit adipisci, ipsi per imperialem auctoritatem confirmamus et presentis pagine nostre maiestatis bulla signate munimine roboramus. Statuentes et imperiali edicto firmiter precipientes, ut nulla omnino persona humilis vel alta, secularis vel ecclesiastica, ipsum aut eius abbatem in hiis aut in aliquibus aliis molestare presumat vel perturbare. Quod qui ausu temerario facere attemp-

taverit in ultionem presumptionis sue centum libras auri pro pena componat, mediam partem camere nostre, partem residuam sepedicto monasterio.

Huius rei testes sunt: Wilelmus archiepiscopus Ravennas, Heinricus Wormaciensis episcopus, Ludewicus dux Bavarie, comes Sifridus de Morle, Robertus de Durne, Syrus Salgenben de Papia, Arnaldus Strictus et Iohannes de Pado Placentini, Albertus Strucius Cremonensis et Lotarius de Sancto Genesio, imperialis aule iudices, et alii quam plures.

Signum domini Henrici sexti Romanorum imperatoris invictissimi. (M.)

Acta sunt hec anno ab incarnatione domini m.c.xciiii., indictione xii., regnante domino Henrico sexto Romanorum imperatore gloriosissimo, anno regni eius xxiii., imperii vero iiii. Data per manus Alberti imperialis aule prothonotarii, apud Pisas, xiii. kal. augusti.

Aus einem vidimus kaiser Friedrichs II vom iahre 1225 zu Florenz. — B. bemerkt, dass auch das orig. noch vorhanden sei.

194. *Heinrich VI bestätigt in einer unechten urkunde dem abte Roland, welchem er das in verfall gerathene kloster S. Salvator am berge Amiate zu regieren übergeben hat, die genannten besitzungen desselben. Pisa 1194 iuli 20.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Henricus sextus divina favente clementia Romanorum imperator et semper augustus. Dignum est, ut qui prudenter dei obsequia ordinare procurant et ad stabilitatem perpetuam nostram corroborationem exposcunt, tanto libentius benignum prebeamus assensum, quanto deo placita intelligimus postulari. Et ideo protegente bono studio ad effectum perducere procuravimus, quod cognovimus ad dei cultum et nostrum statum feliciter permanere. Igitur omnium fidelium sancte ecclesie presentium et futurorum comperiat solertia, quia dum nos dilecto fideli nostro Rolando abbati cenobium domini et Salvatoris in Monte Amiate constitutum ad regendum comississemus et ipse animo vigilanti ibidem dei neglecta obsequia et procurationem deo ibidem famulantium predecessorum suorum incuria multis modis reperisset, studiosius decertavit congregationem monachorum deo ibidem servientium regulariter corrigere et [petiit], ut illis solummodo divinis obsequiis deditis sufficientiam necessariorum solita clementia largiremur, quatenus prelatus iam fati monasterii domini Salvatoris ac successores eius cum subiectis ibidem monachis deo servientibus deinceps in futurum sufficientiam habeant omnium, que ad huiusmodi opportunitatem pertinere noscuntur. Ideo ad honorem dei remediumque anime nostre ac successorum nostrorum regum aut imperatorum ad predictorum necessarium obtinendum, concedimus predicto abbati et monachis et eorum successoribus pleno iure, quia sic nostre complacet maiestati: Inprimis castrum abbatie cum toto territorio et districtu suo per duo milliaria circum circa. Item cellam sancti Benedicti cum curte et castellari Buceri, curtem et plebem sancte Marie in Lamola, curtem sancti Stephani in Monticello cum castro Montis Latronis cum tota eius curia et districtu, curtem de Mostia cum toto castro Montis Nigri et tota eius curia et districtu, curtem sancti Quirici in Piscinole, curtem sancti Symeonis, curtem sancti Peregrini, curtem sancti Miniati in roccha Albegne, curtem sancti Cassiani et sancti Petri et sancti Martini cum toto castro Plani Castagnaie et eius tota curia et districtu, curtem de Calamata et Palea a loco ubi oritur usque ad pontem Righi, curtem sancte Marie de Offena cum rocchis que nominantur Saxine, cum castro Radicofani et eius burgis, curtem sancti Sebastiani et sancti Stephani in Totona et sancti Clementis in Titinuano, curtem de Massona cum Redula maiore et minore

et Bibena et Canneta et Herminula, medietatem de curte sancti Lazari cum sua ecclesia, curtem de Feroniano, curtem de Citiliano, curtem sancti Salvatoris in Vigagnano, curtem sancti Severi super lacum et curticellam de Bisentio, curtem sancti Iohannis in Varano, curtem sancti Saturnini, curtem sancti Columbani, curtem sancti Salvatoris in valle Racana, curtem sancti Salvatoris in Campagnatico et cellam sancte Marie positam iuxta Campagnaticum, curtem sancti Stefani in Piviano, curtem sancti Petri in Cervaria, curtem sancte Severe in Paterno cum campo Albeviano, curticellam que nominatur Crastule et curticellam in Corsignano cum omnibus pertinentiis et adiacentiis suis, cellam sancti Petri in Latera et sancti Martini extra Lateram, cellam et curtem sancti Petri in Margarita cum sancto Anastasio, cellam sancti Savini et sancte Restitute et sancti Petri et sancti Stephani in Terquinio cum omnibus iuribus et adiacentiis suis, cellam sancte Marie que vocatur sanctus Fortunatus. In castro Corneti per locum designata, cui ex una parte ripa cum petra que divisa est a ripa, ex alia parte murus castellanus, ex alia parte via publica que venit per portam et terra Azonis filii Berizi cum suis consortibus, ex alia terra filii Aronis, et sunt pedes cc. per longum et totidem per latum. Ea videlicet ratione ut ab hac die in futurum predicta sancta congregatio his omnibus denominatis castris, cellis et curtibus cum suis pertinentiis et adiacentiis et habitationibus in eis tantummodo suis utilitatibus habentes, victum et vestitum regulariter sumentes absque ulla direptione solummodo divinis die noctuque persistant obsequiis ac pro stabilitate totius imperii nobis commissi ad deum studeant exorare. Sed ut quod bono studio bonaque voluntate fecimus [perhenniter habeat stabilitatem], petiit predictus abbas pietatem nostram, ut eandem ordinationem et concessionem et largitionem nostram concederemus conscriptione, sicut et fecimus. Denique etiam concedimus dicto monasterio, abbati et successoribus suis omnes decimas, frea et iudiciaria vel omnem compositionem vel exhibitionem publicam ex omnibus manentibus de supradictis castris, villis et curtibus et cellis ad remedium anime nostre nostrorumque successorum regum vel imperatorum, qui per tempora fuerint, conferenda semper ad usus peregrinorum sustentandorum in alimoniam et augmentum anime nostre propter oppressiones malorum ac pravorum hominum, que sufferre minime et sustentare potuerunt. Quapropter eidem sancto loco hoc nostrum preceptum fieri iussimus, per quod precipimus, ut ab hac in futurum eadem sancta congregatio cum omni quietudine absque ullo publico repetitu ac rectoris loci illius subtractu eadem castra, cellulas, curtes ac loca in suis utilitatibus habeant et ordinent, faciant et disponant, quatenus exinde sufficientiam habeant in divinis obsequiis, et nobis eorum famulatio proficiat sempiternale remedium. Si qui vero, quod futurum minime credimus esse, quilibet homo, magna parvaque persona, contra hoc nostrum imperiale preceptum ausu temerario contemnere aut irrumpere, molestare aut inquietare seu evacuare vel diminorare aut etiam inbeneficiare predicta castra, cellas, curtes et loca atque ipsum predictum monasterium presumpserit, aut aliquam violentiam quandoque inferre presumptor extiterit, sciat se compositurum auri optimi libras centum, medietatem camere nostre et medietatem eiusdem ecclesie rectoribus. Et ut hoc nostre auctoritatis preceptum futuris temporibus domino opitulante valeat inconvulsum manere, manu propria subter firmavimus, et anuli nostri inpressione subter insigniri iussimus.

Huius rei testes sunt: Wilelmus archiepiscopus Ravennas, Heinricus Wormatiensis episcopus, Ludewicus dux Bavarie, comes Sifridus de Morle, Robertus de Durne[1], Syrus Salginbenus de Papia, Arnoldus Strictus[2] et Iohannes de Pado Placentini, Albertus Strucius Cremonensis et Lotarius de Sancto Genesio, imperialis aule iudices, et alii quamplures.

Signum domini Henrici sexti Romanorum imperatoris invictissimi. (M.)

Acta sunt hec anno ab incarnatione domini m.c.xciiii., indictione xii., regnante domino Heinrico sexto Romanorum imperatore gloriosissimo, anno regni eius xxiii., imperii vero iiii. Datum per manum Alberti imperialis aule prothonotarii, apud Pisas, xiii. kal. augusti.

Giesebrecht aus abschr. Fatteschi's in den hs. 216 p. 344 und 214 p. 348 der bibl. S. Croce di Gerusalemme zu Rom. — Nach einer notiz B's wäre das orig. zu Florenz, während Giesebrecht dasselbe dort nicht fand. — Eine vergleichung mit nr. 27 und nr. 193 scheint die unechtheit der urk. zweifellos zu machen. Der kaiser hätte an einem und demselben tage dem kloster seine besitzungen in zwei urkk. bestätigt, welche in zeugen und datirung wörtlich übereinstimmen, während der übrige text nicht die geringste übereinstimmung zeigt, bezüglich des *castrum Radicofani* sich sogar zu widersprechen scheint. Dagegen hätte sich die kanzlei für diesen vielfach mit ängstlicher genauigkeit an eine zweihundert iahre früher und zwar unter bestimmtester beziehung auf gerade damals obwaltende verhältnisse ausgestellte urk. gehalten, von der sich die vorliegende wesentlich nur durch die grössere zahl der bestätigten besitzungen unterscheidet, wie sich dem entsprechend denn auch in der wiederholten hinzufügung der *castra* zu den *cellulae et curtes* der alten urk. gerade in dieser richtung eine sorgfalt zeigt, wie sie der reichskanzlei fremd zu sein pflegte, wenn diese sich überhaupt einmal so genau an eine ältere vorlage hielt. Anscheinende verderbnisse des textes fallen denn auch mehrfach nicht dem abschreiber zur last, sondern gehen auf die fassung der ältern urk. zurück. — [1] Hs. *Duole*. — [2] Hs. *Struccius*.

195. *Heinrich VI fordert die Florentiner auf, die Pisaner welche sich rüsten, ihm mit ganzer kraft zur erlangung des königreichs Sicilien beizustehen, bei erlangung der denselben verliehenen grafschaft zu unterstützen, sie iedenfalls nicht zu hindern, und befiehlt ihnen die verrufenen münzen des bischofs von Volterra ausser umlauf zu setzen. (1194 iuli.)*

Henricus dei gratia Romanorum imperator et semper augustus. Fidelibus suis potestati Florentinorum et populo gratiam suam et bonam voluntatem. Cum fideles nostri cives Pisani ad hoc se preparent et expediant, ut cum tota fortia sua ad obtinendum nobis regnum Sicilie in nostro vadant servitio, expedit ut et nos eorum commoditatibus unde promissa nobis servitia melius complere valeant, eo uberius intendamus. Cupientes itaque eosdem fideles nostros vestro favore adiuvari, rogamus attentius devotionem vestram, monemus pariter et hortamur, quatenus eis ad obtinendum comitatum quem eis concessimus, nostre serenitatis intuitu consilio assistatis et auxilio, scituri quod nos tanto uberiores fidelitati vestre obinde grates referemus, quanto melius et citius nostra per hoc negotia expediri confidimus. Verum si petitum a nobis eis forte non dederitis adiutorium, certi esse debetis, quod nullatenus equo sustinere possemus animo, ut in recuperando comitatu eodem aliquod ipsis per vos prestaretur impedimentum. Ceterum precipimus vobis, ut monetam Fulterrani episcopi in civitate vestra et districtu vestro nec recipiatis aliquatenus nec recipi permittatis, quia nos prorsus eam deletam habemus et cassatam.

Ficker aus dem orig. zu Florenz, arch. delle riform., atti pubbl. I. nr. 4. — Der brief gehört iedenfalls in das iahr 1194 und ist höchst wahrscheinlich während des langen aufenthaltes zu Pisa im iuli geschrieben. Den comitat hatte der kaiser schon 1192 mai 30 an Pisa geliehen.

196. *Heinrich VI nimmt das kloster Casamari (im bisthume Veroli) in seinen schutz, befreit dasselbe von allen weggeldern im kaiserreiche und im königreiche Sicilien, gestattet demselben nichtlehnbare güter zu schenken und gewährt demselben weiderecht in den bezirken von Sora und Sorella. Campagna (bei Salerno) 1194 sept. 30.*

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia Ro-

manorum imperator semper augustus. Collatum nobis coelitus imperatoriae dignitatis officium nostram admonet sollicitudinem, ut venerabilibus locis et personis ecclesiasticis ac religiosis specialem benignitatis nostrae favorem clementer impendentes, contra indebitam adversantium potentiam defensionis nostrae patrocinium ipsi apponamus. Ea propter notum facimus universis imperii fidelibus tam presentibus quam futuris, quod nos intuitu retributionis aeternae monasterium Casaemarii sanctorum Iohannis et Pauli, dompnum Geraldum venerabilem abbatem, fratres eorumque successores cum omnibus ecclesiis, hominibus, bonis tam mobilibus quam immobilibus, quae in praesenti habent aut inposterum iusto acquisitionis titulo poterunt adipisci, in nostrae maiestatis defensionem et protectionem recepimus. Statuentes igitur et imperiali auctoritate praecipimus, ut nullus archiepiscopus, episcopus, dux, marchio, comes, vicecomes, capitaneus vel valvassor, nulla civitas, nullum commune, nullus consulatus, nulla potestas, nulla denique humilis vel alta, saecularis vel ecclesiastica persona praenominatum monasterium, abbatem vel fratres aut eorum successores in personis, ecclesiis, hominibus seu bonis suis audeat molestare vel quibuscunque indebitis exactionibus, angariis sive quibuslibet iniuriarum calumniis gravare praesumat. Ad haec etiam praedicti monasterii fratribus indulgemus, ut ab omni plateatico, passagio, pedagio vel quocunque genere exactionis tam in emendo quam vendendo per imperium et regnum Siciliae sint immunes. Concedimus nihilominus, ut quicunque de regno et potestate nostra largiri voluerit iam dicto monasterio possessiones, quae non sint de feudo, vel aliquid aliud sui iuris, liceat et illi dare et monasterio recipere libere. Volumus etiam et firmiter praecipimus, ut a castellano Sorellae et Roccae arcis et eis omnibus, qui in vicinia sunt, nullatenus aggraventur et nullis exactionibus vel molestiis fatigentur ab eis etc.* Concedimus etiam pascua in districtu et Sorae et Sorellae ad alenda pecora et armenta sua. Quod quicunque infringere attemptaverit, in ultionem suae transgressionis triginta libras auri optimi pro poena componat, dimidium camerae nostrae, reliquum passis iniuriam. Ad huius itaque rei perpetuam evidentiam presentem paginam conscribi et sigilli nostri impressione iussimus communiri.

Huius rei testes sunt: Heinricus Wormatiensis[1] episcopus, Gualterius Troianus episcopus, Heinricus dux Saxoniae, Ludowicus[2] dux Bavariae, Henricus de Lutra pincerna noster.

Signum domini Henrici quinti Romanorum imperatoris.

Acta sunt haec anno dominicae incarnationis m.c.xciiii., indictione xiii., regnante domno Henrico Romanorum imperatore gloriosissimo, anno regni eius xxiiii., imperii vero iiii. Datum apud Campaniam, per manum Alberti imperialis aulae protonotarii, pridie kalendas octobris.

Nach dem drucke: Rondinini Monasterii sanctae Mariae de Casamario historia (Romae 1707) s. 134. — [1] Dr. *N.. ensis.* — [2] Dr. *Theodoricus.*

197. *Heinrich VI bestätigt die privilegien der capelle des kaiserlichen palastes zu Palermo und weist den canonikern derselben die ihnen zukommenden einkünfte an. Palermo 1195 ian. 14.*

Henricus dei gratia Romanorum imperator et semper augustus et rex Siciliae. Notum sit omnibus presentem paginam intuentibus, quod nos per hoc scriptum sigillo nostro roboratum confirmantes privilegia et assisas capellae imperialis palacii nostri Panormi, mandamus et imperiali auctoritate precipimus vobis universis duaneriis imperialis palatii nostri Panormi, tam presentibus quam futuris, quatenus canonicis cappellae eiusdem palatii nostri

tarenos prebendarum suarum omni occasione postposita tribuatis de redditibus molendinorum Panormi; et vectigalia[1] thermarum, sicut in privilegiis eiusdem cappellae et duanarum quaternionibus continetur et sicut tempore regis Gulielmi secundi habere consueverunt, ipsis canonicis in integrum persolvatis; prebendam quoque quam[2] singulis annis eis dari statuimus, scilicet in festo natalis domini et festo resurrectionis dominice, in eisdem festis predictis canonicis sine aliqua contraditione donetis; luminaria quoque pro eadem cappella et anniversaria trium regum, videlicet regis Rogerii, regis Guilielmi primi et regis Guilielmi secundi, eidem cappellae congruis temporibus tribuatis, scituri quod quicumque vestrum huic imperiali edicto contravenire presumserit, cum rerum suarum iactura iram nostre maiestatis incurret.

Datum Panormi, xiiii. die ianuarii, xiii. indictionis, anno dominice incarnationis m.c.xcv.

Nach dem drucke: (Garofalo) Tabularium regiae ac imperialis capellae collegiatae divi Petri in regio Panormitano palatio (Panormi 1835) s. 40 aus abschr. auf der bibliothek zu Palermo. — [1] Dr. *victualia.* — [2] Dr. *prebendam; cumque.*

198. *Heinrich VI bekundet dass durch seine hand Heinrich von Wartenberg der kirche von Worms das eigen des berges zu Osthofen übertragen habe. Tarent 1195 märz 15.*

Heinricus sextus dei gracia Romanorum imperator et semper augustus et rex Sicilie. Notum fieri volumus universis fidelibus nostris presentem paginam inspecturis, quod fidelis noster Heinricus de Wartenberg, in presentia nostra constitutus, per manum nostram dedit allodium montis in Osthoven beato Petro et episcopatui Wormaciensi, Heinrico episcopo Wormaciensi recipiente illud allodium nomine ecclesie Wormaciensis, et nos factum illud ratum habemus et presenti pagina confirmamus. In municione autem predicti montis idem Heinricus feret auxilium et sui successores bona fide episcopo Wormaciensi et suis successoribus, et illa municio patebit episcopo Wormaciensi et suis successoribus cum opus fuerit.

Datum apud Tarentum, anno domini m.c.xcv., indictione xiii., idus marcii.

Aus nicht näher bezeichneter copie. — Reg. imp. nr. 2836.

199. *Heinrich VI nimmt das kloster Montevergine mit dessen besitzungen in seinen schutz und befreit dasselbe von angegebenen abgaben. Bari 1195 märz 30.*

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Henricus sextus divina favente clementia Romanorum imperator et rex Siciliae semper augustus. Iuxta eam quam circa ecclesiam dei et personas religiosas gerere tenemur sollicitudinem, notum fieri volumus universis fidelibus nostris, quod nos divinae retributionis intuitu ecclesiam beatissimae Mariae virginis in Monte Virginum cum omnibus obedientiis et pertinentiis suis et personis et subditis in quacumque parte regni et imperii nostri commorantibus in protectionem nostrae maiestatis recipimus, possessiones etiam et tenimenta et universa mobilia et immobilia quae nunc praenominata ecclesia tenet aut in posterum emptione, donatione, cambio seu quolibet alio donationis titulo domino annuente poterit adipisci, rata esse volumus et imperiali auctoritate confirmamus. Concedimus etiam ut si fratres eiusdem ecclesiae ad usum et utilitatem ipsorum aliquid emerint per se vel per nuncios proprios, nullum propter hoc in toto regno et imperio nostro plateaticum exigatur. Si vero praedicti fratres aliquid de

rebus ecclesiae vendiderint, nullum ex praetio venditarum rerum plateaticum cogantur exolvere. Et ubicumque per totum regnum et imperium praedictae ecclesiae homines pannos emerint pro indumentis monachorum et aliorum hominum suorum vel aliquid aliud, nemo sit qui [ab] eisdem rebus ipsis plenam vel aliquam iustitiam pro parte exigat aut tollat, sed praedicto modo libere et absque vexatione vendant aut emant. Concedimus etiam ut ex animalibus quae ad ius praedictae ecclesiae spectare videntur, nullus herbaticum vel glandaticum aut aquaticum tollat vel exigat aut aliquam aliam faciat vexationem. Omnia animalia ipsorum secure sub nostra protectione et libere pascant per totum regnum Siciliae et Apuliae et imperium nostrum, in quacumque parte fuerint reperta. Praecipimus etiam imperiali auctoritate, ut homines [qui] praedictae ecclesiae pertinent vel domino annuente in futurum pertingere noscuntur, nullum gravamen ab aliquo vel molestiam patiantur. Nec aliquis audiat exactionem vel solitam in eis facere in quacumque parte regni et imperii nostri reperti fuerunt aut degere videbunt, statuentes et firmiter praecipientes, ut nulla persona alta vel humilis, ecclesiastica vel secularis, huic nostrae concessioni praesumat contraire. Quod si quis facere attentaverit, centum libras auri in paenam temeritatis componat, mediam camerae nostrae, reliquam iniuriam passis. Ad perpetuam autem rei evidentiam hanc inde paginam conscribi et sigillo nostrae maiestatis iussimus communiri.

Testes huius rei sunt: Guilielmus archiepiscopus Ravennas, Henricus episcopus Vormatiensis[1], Vuolfgerus episcopus Pataviensis[2], Bonifacius marchio Montis Ferrati, Corradonus marchio Molisii, Philippus frater noster, Marquardus siniscalcus, Henricus marescialus et alii quamplures.

Signum domini Henrici sexti Romanorum imperatoris invictissimi.

Ego Corradus imperialis aule cancellarius [una cum domino Gualterio Siciliae et Apuliae cancellario recognovi.]

Acta fuerunt haec anno incarnationis dominicae m.c.xcv., indictione xiii., regnante domino Henrico sexto Romanorum imperatore gloriosissimo. Datum apud Barum, per manus Alberti imperialis aulae prothonotarii, tertio kalend. aprilis.

Nach dem drucke: Mastrullo Monte Vergine sagro (Napoli 1663) s. 313. — Reg. imp. nr. 2837. — [1] Dr. *Hieronymus ep. Vumans.* — [2] Dr. *Barensis.*

200. *Heinrich VI schenkt zugleich mit seiner gemahlin Constanze dem kloster Montevergine das gut Mercogliano unter befreiung von allen abgaben und mit der bürgerlichen gerichtsbarkeit. Bari 1195 märz 30.*

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Henricus sextus divina favente clementia Romanorum imperator et rex Siciliae semper augustus. Benignitatis nostrae favorem, quo iuxta fidelium nostrorum supplicationes clementer admittere consuevimus, personis religiosis et locis divino cultui mancipatis tanto benignius ac propensius accomodare tenemur, quanto haec illi gratius residere cognovimus, per quem regnorum omnium[1] gubernacula feliciter sumuntur et potenter atque magnifice gubernantur. Ad notitiam itaque universorum imperii et regni nostrorum fidelium, tam futurorum quam praesentium, pervenire volumus, quod considerantes religionem [et] sanctam conversationem venerabilium virorum monasterii sanctae Mariae Montis Virginis, intuitu remunerationis divinae benignitatis ac dono imperiali praedicto monasterio, una cum reverendissima consorte Constantia Romanorum imperatrice augusta et regina Siciliae, damus, confirmamus et libere habere concedimus terram Mercuriani dicto monasterio cum omnibus tenimentis, hominibus et per-

tinentiis suis sine omni servitio, quod intuitu dei et eius genetricis eidem monasterio remittimus, si inde aliquid nobis nostrisque haeredibus [pertinet], perpetuo ad eiusdem monasterii commoditatem et omnium fratrum qui ibidem serviunt, [ut] pro nostra exaltatione [et] animarum antecessorum salvatione oraverint, praesenti privilegio condonamus, et imperiali auctoritate in perpetuum dictam terram Mercuriani cum omnibus tenimentis, hominibus et pertinentiis suis in eleemosynam eidem moasterio concedimus et imperiali gratia confirmamus. Volentes ut homines eiusdem ab omnibus gravaminibus et datiis paenitus sint exempti. Et de possessionibus eiusdem terrae et hominibus eius in civilibus quaestionibus curiam praedictum monasterium clementer habere concedimus, et ipsum monasterium et homines eius ad alienam curiam trahi in omnibus praedictis benigne imperiali auctoritate prohibemus, ne dimissis divinis officiis extra monasterium monachi seu conversi sumptibus et laboribus fatigentur. Statuimus itaque et imperiali firmamus edicto, ut nulla persona alta vel humilis, ecclesiastica vel saecularis, contra hanc nostrae donationis [et] confirmationis paginam venire audeat vel eam modo aliquo violare. Quod qui facere praesumpserit, in vindictam suae temeritatis centum libras auri pro paena componat, mediam partem curiae nostrae et reliquam partem iniuriam passis. Quod ut verius credatur et ratum perpetuo ac firmum observetur, praesentem exinde paginam conscribi ac maiestatis nostrae sigillo hoc fecimus communiri.

Huius rei testes sunt: Villelmus archiepiscopus Ravennas, Henricus episcopus Vormaciensis, Volfgerius episcopus Pataviensis, Bonifacius marchio Montis Ferrati, Philippus frater noster, Corradus marchio Molisii, Robertus de Durne, Hartmannus de Butingen[2], Arnoldus de Horenberch[3], Marquardus[4] siniscalcus, Henricus maior marschalcus de Calendin, Diopaldus[5] terrae Laboris iustitiarius et alii quam plures.

[Signum] domini Henrici sexti imperatoris invictissimi et regis Siciliae.

Acta fuerunt haec anno dominicae incarnationis m.c.xcv., indictione tertia, regnante domino Henrico sexto Romanorum imperatore gloriosissimo et rege Siciliae, anno regni eius in Theutonia xxv., imperii iiii., regni autem Siciliae primo.

Ego Corradus imperialis aule[6] cancellarius una cum domino Gualterio[7] regni Siciliae et Apuliae cancellario recognovi.

Datum apud Barum, per manus Alberti imperialis aulae prothonotarii, tertio kalend. aprilis.

Nach dem drucke: Mastrullo Monte Vergine sagro (Napoli 1663) s. 311. — Auch gedr. Costo Istoria di Montevergine (1591). — [1] Dr. *olim.* — [2] Dr. *Narmarius de Burgen.* — [3] Dr. *Horrenbelche.* — [4] Dr. *Mongradus.* — [5] Dr. *Diopaltes.* — [6] Dr. *imperiali auctoritate.* — [7] Dr. *Valdero.*

201. *Heinrich VI bestätigt dem erzbischofe Samarus von Trani und seiner kirche alle rechte und privilegien, welche solche zur zeit könig Wilhelms besessen hat, und bewilligt insbesondere die aufstellung von leuten an den doganen von Trani und Barletta zur erhebung der der kirche zustehenden zehenten. Barletta 1195 apr. 15.*

In nomine domine amen. Henricus divina favente clementia sextus Romanorum imperator semper augustus et rex Sicilie. Maiestatis imperialis continua sollecitudo ad exaltandum sublimitatis imperium iugiter intendens eos potissime consuevit honorare, quorum servitia imperio magis consueverunt esse fructuosa. Cum igitur inter omnes imperii fideles eos quos ordo clericalis et apex religionis extollit, in munificentie nostre gaudere velimus subsidiis, ad noticiam universorum in cameratu terre Bari, tam baiulorum quam ceterorum

omnium imperii fidelium pervenire volumus, quod nos attendentes fidem puram, merita preclara fidelis nostri Samari Tranensis archiepiscopi, que nobis et imperio nostro creditur exhibiturus, persone etiam honestatem et diligentiam considerantes, ipsum archiepiscopum et ecclesiam suam cum omnibus pertinentiis suis in nostre maiestatis protectione recipientes, decimas Trani et Baroli plenas et integras sibi et Tranensi ecclesie quas habuit tempore regis Willelmi, similiter iura, consuetudines, tenimenta, iudecam Trani, sicut privilegio regis Willelmi continetur, et omnia privilegia tempore eiusdem regis Willelmi habita et servata imperiali auctoritate et confirmamus presentis scripti pagina communimus. Preterea ex affluenti liberalitatis nostre munificentia memorato archiepiscopo et Tranensi ecclesie in doanis Trani et Baroli homines in recipiendis decimis suis ponere et habere concedimus, volentes ipsum in percipiendis decimis suis ab aliquo nullatenus defraudari. Statuentes etiam et imperiali edicto sancientes, ut nulla omnino persona humilis vel alta, secularis vel ecclesiastica in omnibus premissis molestare presumat aut perturbare. Quod qui facere presumpserit in sue temeritatis ulcionem nostre maiestatis indignationem incurrat, et pro pena quinquaginta libras auri componat, medietatem fisco imperiali, reliquam vero partem iniuriam passo componat. Quod ut evidentius ab omnibus servetur, presentem inde cartam conscribi et maiestatis nostre bulla iussimus insigniri.

Cuius rei testes sunt: Henricus Guarmaciensis episcopus, Matheus Capuanus archiepiscopus, Philippus frater noster, Marcualdus senescalcus, Henricus de Calandin marescalcus noster, Hugo [Lupinus] comes Cantanzarii, Hugo de Macla comes Montis caveosi et alii quamplures.

Ego Conradus imperialis aule cancellarius una cum domino Gualterio Troiano episcopo regni Sicilie et Apulie cancellario recognovimus.

Signum domini Henrici sexti Romanorum imperatoris invictissimi regis Sicilie.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis millesimo centesimo nonagesimo quinto, indictionis quartedecime, regnante domino Henrico sexto Romanorum imperatore gloriosissimo semper augusto et rege Sicilie, anno regni eius vicesimo quinto, imperii vero quarto, et regni Sicilie primo. Datum Baruli, per manus Alberti protonotarii imperialis aule, decimo quinto die mensis aprilis, anno et indictione pretitulatis.

Nach dem drucke: Davanzati Dissertazione sulla seconda moglie del re Manfredi (Napoli 1791) urk. s. 93 aus dem erzbischöflichen archive zu Trani.

202. ***Heinrich VI verkündet allen im erzbisthume Salzburg den vor ihm ertheilten rechtsspruch, dass im ganzen erzbisthume niemand nach Salzburger gepräge münzen dürfe, als die vom erzbischofe bestellten münzer, und befiehlt die zuführung des silbers zur erzbischöflichen münze nicht zu hindern. Mailand 1195 iuni 1.***

Heinricus dei gracia Romanorum imperator et semper augustus et rex Sicilie. Universis fide|libus suis per totum archiepiscopatum Salzburgensem constitutis graciam suam et || omne bonum. Vestre universitati significamus, quod in presentia nostre maiestatis || iudicatum est et sententia lata, quod nullus omnino per totum archiepiscopatum Salzburgensem monetam cudere debeat in forma monete Salzburgensis, nisi tantum monetarii archiepiscopi Salzburgensis, hii scilicet quibus ipse hoc faciendum commisit. Quam sententiam ratam habentes et confirmantes precipimus, ut nullus omnino in toto archiepiscopatu Salzburgensi presumat monetam cudere in forma monete predicte. Quod quicunque fecerit

nos iudicamus eum falsarium et denuntiamus, et quicquid fidelis noster Salzburgensis archiepiscopus de talibus fecerit, nos ratum habebimus, et ubicunque idem archiepiscopus per se vel per suos nuntios super talibus querimoniam deposuerit, precipimus omnibus fidelibus nostris, ut plenam inde faciant iusticiam. Ad hec precipimus districte, ut argentum quod a montibus et villis et aliis quibuscunque locis ad monetam archiepiscopi Salzburgensis deferri consuetum, secundum consuetudinem illuc deferatur, et in hoc nullus eidem archiepiscopo prestet impedimentum vel inferat iniuriam. Et si archiepiscopus super hoc facto aliquem excommunicaverit per ecclesiasticam censuram, nos eundem proscribemus et haberi faciemus tamquam proscriptum.

Datum apud Mediolanum, in[a] kal. iunii.

Aus dem orig. im archive zu Wien.

203. *Heinrich VI überlässt die villa Wenzendorf tauschweise dem kloster Pforte, welches dagegen genannte iährliche abgaben an die mark Meissen und an die kirche von Quedlinburg abtritt, welchen die villa bisher ie zur hälfte zustand. Gelnhausen 1195 oct. 27.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Heinricus dei gracia Romanorum imperator semper augustus et rex Sycilie. Cum omnium fidelium utilitatibus iure teneamur consulere, maxime tamen religiosorum iustis postulacionibus nos benigno assensu convenit aequiescere, et auctoritate nostra in futurum prospicere. Ad universorum itaque imperii fidelium tam presentis etatis quam successure posteritatis volumus pervenire noticiam, quod nos attendentes religionem fratrum sancte Marie Portensis ecclesie, pro remedio anime nostre contulimus ipsi ecclesie villam quandam que dicitur Wenzendorf cum omnibus pertinenciis suis pro commutatione aliarum possessionum quarum hec sunt nomina: in villa Lindenberc dederunt fratres Portenses annuatim tres libras, in Mellere duas libras, in Niwenstede libram unam, in Seben xxx. solidos, in Vargala libram unam, in Bûthstete libram unam, in Hassenhusen viii. solidos: hec omnia contulerunt marchie Misnensi, quia pars commutate ville illi pertinebat. Verum quoniam eadem villa Wenzendorf dimidia pertinebat ad ecclesiam Quedlinburgensem, predicti fratres dederunt in recompensationem eidem ecclesie annuatim xii. libras in Hundesbut. Ut autem hec nostra donatio rata et inconvulsa permaneat, presentem inde paginam conscribi et nostre maiestatis sigillo iussimus communiri.

Huius rei testes sunt: Cunradus Moguntinus archiepiscopus, Hermannus Monasteriensis episcopus, Hermannus lantgravius Thuringie, Poppo comes de Wertheim, comes de Liningen, Rubertus de Durne, Marquardus dapifer, Heinricus marscalcus de Kalindin et alii quam plures.

Signum domni Heinrici sexti Romanorum imperatoris invictissimi et regis Sicilie.

(M.)

Ego Cunradus imperialis aule cancellarius vice domini Cunradi Moguntini archiepiscopi tocius Germanie archicancellarii recognovi.

Acta sunt hec anno domini m.c.lxxxxv., indictione xiiii., regnante domno Heinrico sexto Romanorum imperatore et rege Sicilie, anno regni eius xxvi., imperii vero quinto et regni Sicilie primo. Datum Gelinhusen, vi. kal. novembris.

Nach abschr. Hesse's aus einem copialbuche. — Gedr. Böhme Beweis über Herrngrosserstedt 43. — Reg. imp. nr. 2860.

204. *Heinrich VI bestätigt dem bischofe Gardolf von Halberstadt und seiner kirche deren freiheiten und rechte und insbesondere die zollfreiheit der kaufleute der stadt Halberstadt. Wirzburg 1196 apr. 10.*

C. In nomine sancte et individue trinitatis. Heinricus sextus divina favente clementia Romanorum imperator semper augustus et rex Sicilie. || Ea serenitatis nostrae provida circumspectio fidelium suorum diligenter admittere vota consuevit, per quae illorum sane consulitur || honestati, et nos quoque vestigia divorum antecessorum nostrorum imitantes, comoditatibus multorum a nostre munificentie sublimitatis || plurimum providetur. Ad universorum igitur imperii nostri fidelium tam presentis etatis quam successurae posteritatis volumus pervenire noticiam, quod nos de consueta imperialis benignitatis nostrae gratia ad supplicationem et peticionis instantiam dilecti et fidelis nostri Gardolfi Halbirstadensis ecclesiae episcopi, excellentiae nostre animum ipsi benivolum acclinantes, confirmamus ei et ipsius ecclesiae omnia iura, usus quoque et bonas consuetudines, et quecunque per privilegia ab antecessoribus nostris Romanorum regibus seu imperatoribus Halbirstadensi ecclesiae concessa vel tradita esse dinoscuntur, hec omnia imperiali auctoritate eidem ecclesiae concedimus et confirmamus et presentis pagine patrocinio communimus. Ad haec quoque imperiali munificentia predicto episcopo et eius ecclesiae suisque in perpetuum successoribus specialiter concedimus et confirmamus, ut quodcumque mercatum nostra vel antecessorum nostrorum auctoritate constitutum vel constituendum homines negociatores civitates Halberstadensis negociationis suae causa intraverint, sine contradictione et districtione iudicum publicorum ibidem pro tempore constitutorum, in ipsis mercatis res suas vendendi et emendi vel quolibet modo commutandi sine alicuius thelonei exactione perpetuam libertatem et omnimodam habeant facultatem. Statuentes et imperiali firmiter sanctientes edicto, ut nulla omnino persona, alta vel humilis, ecclesiastica vel secularis, huic nostre confirmationi obviare vel ei ausu temerario audeat contraire. Quod si quis facere attemptaverit, pena centum librarum auri feriatur, quarum medietas camerae nostre inferatur, reliqua pars iniuriam passis persolvatur. Ad huius autem rei certam in posterum evidentiam presentem exinde paginam conscribi et maiestatis nostre sigillo iussimus insigniri.

Huius rei testes sunt: Liudolfus Magdeburgensis archiepiscopus, Bertoldus Cicensis episcopus, Hartwicus Bremensis episcopus, Bernardus dux Saxoniae, Hermannus lantgravius Thuringiae, Henricus comes palatinus Reni, marchio Otto Brandinburgensis et alii quam plures.

Signum domini Heinrici sexti Romanorum imperatoris invictissimi et regis Sicilie.

(M.)

Ego Conradus Hildinesheimensis ecclesiae electus imperialis aulae cancellarius vice domini Conradi Moguntini archiepiscopi tocius Germaniae archicancellarii recognovi.

Acta sunt haec anno ab incarnatione domini m.c.lxxxxvii., indictione xiiii., regnante domino Heinrico sexto Romanorum imperatore gloriosissimo et rege Sicilie, anno regni eius vicesimo sexto, imperii vero quarto, et regni Siciliae secundo. Datum apud Wirziburc, per manum Alberti imperialis aulae prothonotarii, iiii. idus aprilis.

Nach abschr. von Waitz aus dem orig. im rathsarchive zu Halberstadt.

205. *Heinrich VI meldet allen in der mark Istrien den rechtsspruch seines hofes, dass alle verleihungen, welche verwalter der kirche von Aglei zu einem ge-*

ringeren als dem bisher üblichen preise ohne erlaubniss des patriarchen vorgenommen haben, ungültig seien. Mainz 1196 mai 29.

H. dei gracia Romanorum imperator semper augustus et rex Sicilie. Universis in marchia Ystrie sive alibi constitutis literas istas intuentibus gcaciam suam et omne bonum. Noveritis quod in curia nostra tale factum est laudamentum, quod quicunque procurator Aquilegiensis ecclesie bona ipsius ecclesie pro minori in aliquem locavit precio, quam hucusque habita fuerint, sine licentia domini patriarche penitus debeant esse annullata. Unde liberam damus fideli nostro patriarche Aquilegiensi potestatem, ut a quocunque talia fuerint perpetrata ex toto debeat infringere et in antiquam consuetudinem locare.

Datum Moguntie, iiii. kal. iunii, indictione xiiii.

Aus abschr. in Fontanini's sammlung 3, 205 im archive zu Wien, aus dem capitelsarchive zu Cividale saec. 56 nr. 68.

206. *Heinrich VI nimmt die kirche des hl. Deodat (St. Dié) in seinen schutz, bestätigt derselben ihre aufgezählten besitzungen und freiheiten und bestimmt die rechte des vogts. Bruyères (bei Epinal) 1196 iuni 28.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Henricus divina favente clementia sextus Romanorum imperator semper augustus et rex Sicilie. Si loca divinis cultibus mancipata ditare vel defensare studuerimus, pro terrenis celestia, pro temporalibus premia sempiterna adipisci confidimus. Sicut enim dignum et iustum est pietatis studia in conspectu dei odore suavitatis ascendere, ita nimirum congruum esse iudicatur desidiam torporem divino et humano iudicio semper ubique descendere. Quapropter ecclesiam beati Deodati in valle Galilea sitam in vigore maiestatis nostre procurandam servandamque suscepimus, successoribusque nostris perpetuo iuvamine defendendam relinqui optamus, confirmantes ei per huius imperialis nostri precepti suscriptionem quecunque predecessorum nostrorum imperatorum decretis, scriptis, mundiburdiis data, concessa, necnon domini Leonis pape quondam Tullensis episcopi, Pascalis quoque privilegiis confirmata esse audivimus. Scilicet terciam partem vallis Galilee que vulgo vallis sancti Deodati nominatur, census de capite eiusdem ecclesie famulorum ubicunque locorum maneant ad victum et vestitum fratrum ibidem deo serviencium pertinere confirmamus. Cetera quoque que in aliis Lothoringie partibus habent, Suniniaci ecclesiam cum septem mansis et veterem villam cum decem mansis et banno, Medio montem cum appendiciis suis, Maurini villam et duas partes ecclesie cum appendiciis suis, ecclesiam sancti Remigii montis, Gotthonis curtem, Sultum Verdunesum et ecclesiam cum suis appendiciis; et ea que habent in Alsatio, scilicet curtem apud Gemer cui pertinent decem mansi et dimidius, ecclesiam Hinuville cum quatuor mansis et decem frustris vinee, apud Mittenvilre ecclesiam et octo mansos et bannum usque ad fontem sancti Deodati, Gruzeneim tres mansos et dimidium, Sunthone decem mansos cum decimis, Coneheym tres mansos, Bulduseym unum mansum, Meneheym duos, in superiore Hungresheim unum mansum. Hec sub eodem iure tutanda decernimus. Communimus etiam nostro suffragio et presentis scripti robore confirmamus, quod ad placitum palatii nullus de hominibus sancti Deodati ad prebendam fratrum pertinentibus venire cogatur. Fortunam, incendium, raptum et quandam exactionem que vulgo tallia dicitur, abiurata a duce Symone et Matheo filio eius, sigilli nostri impressione remittimus fratribus. Si homines fratrum cuiuscunque sexus fuerint de banno eorum contigerit exire, nulle persone, nulli banno contra voluntatem eorum liceat eos possidere ut suos, sed liceat fratribus ubicunque fuerint

eos vocare et tractare ut proprios. Advocatus de iusticiis prebende fratrum nullo modo se presumat [intromittere], nisi forte a preposito sancti Deodati qui providentiam temporalem et regimen animarum ab episcopo Tullensi susceperit, vel loco prepositi a canonicis in adiutorium vocatus fuerit. Et tunc pro sua presencia et adiutorio, secundum quod prepositi vel fratrum ordinabit diligencia, tantum terciam partem accipiat iusticie. Item si ille qui per beneficium divisum a prebenda fratrum quod possidet defensor et advocatus consistit, de omnibus supradictis quidpiam minuere et hanc nostram imperialem confirmationem infringere conatus fuerit, si a presule Tullensi tercio commonitus sive a canonicis ecclesię incorrigibilis permanserit, sicut imperiali iudicio decretum est, advocatia et beneficio sancti Deodati careat, et prepositus cum canonicis suis ab imperatore alium advocatum requirat et hac sententia illius successores constringat. Studendum est enim ne acquisita eis pereant, ne concessa aut firmata a predecessoribus nostris aliqui violare presumant, et ut acquirenda secure teneant, neve defensores eorum, qui et respecti concessionis nostre advocati dicuntur, preter id quod constitutum ab initio fuit vel constitui iustum est, ab eis exigant, et si fecerint forte, digna ultione districti iniusta ablata iuste restituant. Statuimus etiam et obnixe confirmamus, ut canonicos eiusdem congregationis cum facultatibus suis communibus et propriis in maiestatis nostre cura susceptos nulla persona sive secularis [sive] ecclesiastice dignitatis audeat molestare, inquietare aut perverse consuetudinis occasione turbare. Hec eciam sub eodem iure tutanda decernimus et presentis scripti robore confirmamus, quod si quis de hominibus sancti Deodati ad prebendam fratrum pertinentibus de suspicione concambii impetitus fuerit, secundum Tullensem vel Metensem legem respondeat. Si quis igitur alicuius diocesis episcopus, si quis dux, marcio, comes, vicecomes, advocatus, villicus, gastaldio, magna parvave persona contra hoc nostrum decretum conciliatus fuerit, consenserit, fecerit vel quocunque modo illud violenter infringere temptaverit, iram imperialis nostri vigoris incurrat et centum libras auri probatissimi procul dubio se compositurum sciat, medietatem camere sacri scrinii nostri, reliquam partem predicte ecclesie eiusque congregationi.

Testes huius rei sunt: Angelus episcopus Tarenti, Petrus abbas Novi Castri, Maximianus abbas de Boumgarten, Symon abbas Mediani monasterii, Otto comes palatinus Burgondie, Symon dux Lothoringie, Sigebertus comes de Frankemberg, Robertus de Durne et alii quam plures.

Anno ab incarnatione domini millesimo c.xc[vi]., indictione xiiii., regnante domino Henrico sexto Romanorum imperatore gloriosissimo et rege Sicilie excellentissimo, anno imperii eius v., regni vero Romani xxvi., et regni Sicilie ii. Datum apud Bruwires, per manum Alberti imperialis aule prothonotarii, iiii. kal. iulii.

Aus abschr. im Livre rouge, sec. 14. fol. 31. zu St. Dié.

207. *Heinrich VI nimmt das stift S. Paul zu Bisanz in seinen besondern schutz und bestätigt dessen besitzungen. Bisanz 1196 iuli 10.*

Henricus sextus divina favente clementia Romanorum imperator semper augustus et rex Sicilie. Ad eterni regni premium et temporalis imperii incrementum apud regem regum nobis plurimum proficere non ambigimus, si ecclesias dei in suo iure et honore conservantes, defensionis nostre manum ipsis apponimus et benigna consolationis impendimus beneficia. Qua sane inducti ratione notum facimus universis imperii nostri fidelibus, presentibus et futuris, quod nos divini amoris intuitu ecclesiam et canonicos regulares sancti Pauli

in Bisuncio cum universis personis et bonis, que nunc habent, vel in posterum iusto acquisitionis titulo poterint obtinere, in specialem maiestatis nostre protectionem recepimus, eisque imperialis auctoritatis sanctione imperpetuum confirmamus, quecunque a patre nostro Friderico Romanorum imperatore divo augusto, nostrisque antecessoribus imperatoribus seu regibus Romanorum, pie collata et iuste confirmata acceperint. Statuimus igitur et imperiali auctoritate precipimus, quatinus nulla omnino persona humilis vel alta, secularis vel ecclesiastica predictam ecclesiam sancti Pauli in Bisuncio et personas eius in bonis illis, que nunc possident, ab imperatoribus seu regibus Romanorum, vel archiepiscopis, episcopis seu aliis quibuscunque fidelibus ipsis collatis vel imposterum conferendis aliquatenus gravare audeat vel molestare. Quod si quis attemptaverit xxx. libras auri puri pro pena componat, dimidiam camere nostre et reliquum predicte ecclesie passe iniuriam. Ad cuius rei certam in posterum evidentiam presentem paginam inde conscribi iussimus et maiestatis nostre sigillo communiri.

Huius rei testes sunt: Amedeus Bisuntinus archiepiscopus, Angelus Tarentinus archiepiscopus, Fridericus prepositus sancti Thome in Argentina, Cunradus maior prepositus Maguntine ecclesie, Otto palatinus comes Burgondie, Ludewicus comes de Sarewerte, Rubertus de Durne, Arnoldus de Horemberc, Cuno de Mincemberc, Henricus pincerna de Lutra, Drushardus de Spira et alii quam plures.

Datum apud Bisuntium, per manum Alberti imperialis aule prothonotarii, anno dominice incarnationis m.c.xcvi., indictione xiiii., vi. idus iulii. Feliciter. Amen.

Aus beglaubigter abschrift vom iahre 1373 im präfecturarchive zu Bisanz.

208. *Heinrich VI stellt dem kloster Polirone besitzungen zurück, welche der abt Albert ohne wissen des kaisers und des herzogs Philipp von Tuscien zum schaden der kirche an Walter von Gonzaga zu lehen gegeben hatte. Mailand 1196 (aug.)*

Henricus sextus divina favente clementia Romanorum imperator semper augustus et rex Siciliae etc. Nos intelligentes Albertum abbatem monasterii sancti Benedicti super Padum, quod nos specialiter manutenere volumus et debemus, quascumque possessiones Walterio de Gonzaga in benefitio feudi sine nostra et dilecti fratris nostri Philippi illust[rissimi] ducis Tusciae scientia tradidisse, quae possessiones in damnum et detrimentum ipsius monasterii vertuntur, quod nequaquam pati possumus nec debemus, ipsi abbati suisque successoribus nomine praefati monasterii auctoritate imperiali reddimus et restituimus etc., videlicet braida monasterio Gonzaga adiacente cum burgo in eo posito et aliis quibusdam possessionibus monasterii de Gonzaga in lecto Paludano positis et in curte Gonzaga etc. Statuentes et districte sub debito fidelitatis nostrae praecipientes, ut nullus dux, marchio, comes, vicecomes, nullus gastaldio, nullus nuntiorum seu fidelium nostrorum, nec ullus etiam ipsius Walterii haeredum vel prohaeredum, nulla denique persona praefatum monasterium de iam dictis possessionibus de caetero molestare aut perturbare praesumat etc.

Huius rei testes sunt: Philippus dux Tusciae, Guillielmus Ravennas archiepiscopus, magister Angelus Tarentinus archiepiscopus, magister Philippus electus Mediolanensis archiepiscopus, Albertus Vercellensis episcopus, Heinricus de Calentin[1] marescalcus et alii quam plures.

Acta sunt haec anno dominicae incarnationis m.c.lxxxxvi., indictione xiv. [Data sunt hec apud Mediolanum per manum Alberti protonotarii ipsius domni Henrici imperatoris.]

Nach dem unvollständigen drucke: Maffei Gli annali di Mantova (Tortona 1675) s. 525; das datum aus einer handschriftl. notiz ergänzt. — [1] Dr. *Carent.*

209. *Heinrich VI bekundet den mit der stadt Città di Castello geschlossenen vertrag, wonach dieselbe iährlich dreissig mark silber zu zahlen hat, wogegen er sie unter seine unmittelbare herrschaft nimmt und ihr aufgezählte rechte und freiheiten bestätigt und verleiht. Montefiascone 1196 oct. 28.*

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Henricus sextus divina favente clementia Romanorum imperator semper augustus et rex Siciliae. In humanorum actuum multiplici diversitate, qui in verborum subsistunt amminiculo, aut nulla aut rara est stabilitatis permanentia, nisi volatilem et celerrimum ubique transitum perennis scripturae temperet stabilemque reddat remedium. Ideoque universis sacri nostri imperii fidelibus, tam praesentibus quam futuris, imperialis huius scripti nostri perpetua auctoritate notum facimus, quod inter nos et Castellanam civitatem et cives eius, imitantes vestigia patris nostri Friderici serenissimi quondam Romanorum imperatoris divi augusti, talis facta est conventio per Guidonem Baldovini eiusdem civitatis consulem et Ugolinum Latini, quod Castellana civitas singulis annis in festo beati Martini nobis annua pensione persolvet xxx. marcas argenti puri, vel denarios Lucensis monetae iuxta aestimationem pecuniae praetaxatae. Et hanc pensionem nuntio nostro, quem in Thuscia dominum pro tempore constituerimus, apud sanctum Miniatem vel ubicumque in Thuscia praeceperimus consignabit, et quolibet anno et eo termino sicut dictum est expedite persolvet, nisi eo anno, quando nobis imperiale fodrum nostrum generaliter per Italiam accipere placuerit; tunc enim ab illa etiam civitate secundum quod in nostro fuerit beneplacito accipiemus. In praesenti autem anno l. libras Pisanae monetae nobis persolvet. Imperiali nostra munificentia eidem quoque Castellanae civitati, pro eo quod nostrae celsitudini semper fidelis ac devota et nostris nunciis admodum servitialis extitit et auxiliaris, et pro suprascripta solutione vicem reddere dignum ducentes, ipsam Castellanam civitatem cum omnibus suis pertinentiis nostrae dominationi et ad manus nostras perpetuo ac specialiter applicamus et reservamus, et universos cives eius et omnes res et possessiones eorum ubicumque et ab omni exactione sive inquietatione nuncii nostri, ducum, marchionum, comitum, procerum, et ab omnium aliarum personarum gravamine absolvimus, et imperiali hoc nostro privilegio communimus et nostro sublimitatis edicto corroboramus. Quod etiam de iustitia facienda Reinaldus quondam Coloniensis electus et Italiae archicancellarius in ea civitate constituit, nos quoque idem perpetualiter constituimus et consulibus Castellanis iustitiae faciendae in civitate et in toto eius districtu plenam iurisdictionem semper concedimus, omnibusque civibus praedictae civitatis augustali nostra auctoritate praecipimus, ut obediant ipsius civitatis consuli seu consulibus futuris atque praesentibus in exercenda iustitia et nostri servitii exactione atque adimpletione. Omnes quoque cives praedictae civitatis praesentes ac futuros, res ac pertinentias omnes eorum, et omnia quae vel nunc iuste tenent, aut in futuro iustis modis adquirent, sub imperiali nostra protectione atque defensione perenniter recipimus, et ubique in nostro imperio salvos atque securos eundo et redeundo et habitando esse praecipimus. Plateaticum etiam sive theloneum et bavarum et aliud quodcumque in exercendo iure infra civitatem illam nostram eiusque districtum exigi debet, et quidem etiam praedictae civitati permittimus atque concedimus. [Et] ut infra tria milliaria in circuitu eiusdem civitatis nullum unquam castrum, nisi sicut modo est, levetur vel reaedificetur, perenni hac nostra iussione

decernimus atque sancimus. Et omnia regalia nostra, quae sunt vel esse inveniuntur infra eorum trium milliariorum spatium, ipsae Castellanae civitati largimus atque donamus intuitu supranotati servitii ac pensionis. Quicumque praeterea liber homo ad hanc nostram civitatem habitandi causa venire voluerit, libere veniat eamque inhabitet, et sicut caeteri cives Castellani sub nostra sit protectione et tutela constitutus. Haec autem omnia saepedictae Castellanae civitati et eius hominibus concedimus et stabilimus, salvo mandato nostro. Si qua vero imperii nostri persona humilis vel alta, secularis vel ecclesiastica, hanc conventionem nostram, concessionem et confirmationem praedictae nostrae Castellanae civitati aliquo tempore violaverit aut infregerit, paenae cc. librarum auri subiaceat, medietatem camerae nostrae et medietatem Castellanae civitati persolvat. Et ut haec certioris atque validioris semper sint fidei ac vigoris, praesentem inde paginam conscribi et maiestatis nostrae sigillo iussimus communiri.

Testes huius rei sunt: Angelus Tarentinus archiepiscopus, Theobaldus Clusinus episcopus, Aldiprandus Vulteranus episcopus, Corradus dux Spoleti, Marcualdus [1] dux Ravennae marchio Anconae imperialis aulae dapifer, Albertus comes de Spanheim, Manenlus comes de Sarziano, Ugolinus marchio, Petrus almae urbis praefectus, Ioannes Capucheus [2] senator Romanus, comes Pandulfus, Wernerius praepositus sancti Ioannis in Wir[ceburc], Reimberto et Henricus marscalchi, Ulricus dapifer de Danne, et alii quamplures.

Signum domni Henrici sexti (M.) Romanorum imperatoris invictissimi et regis Siciliae.

Ego Corradus Hildineshemensis [3] electus imperialis aulae cancellarius vice domni Adolfi Coloniensis archiepiscopi et totius Italiae archicancellarii recognovi.

Acta sunt haec anno ab incarnatione domini m.c.xcvi., indictione xv., regnante domno Henrico sexto Romanorum imperatore gloriosissimo et rege Siciliae, anno regni eius xxv., imperii vi., regni vero Siciliae ii. Datum apud Montem Flasconis, per manum Alberti imperialis aulae protonotarii, v. kal. novembris.

Nach dem drucke: (Muti) Memorie ecclesiastiche e civili di Città di Castello 6, 19. — [1] Dr. *Marnaldus*. — [2] Dr. *Capuahens*. — [3] Dr. *Hildinsheaners*.

210. *Heinrich VI bestätigt eine von seinem hofvicar erzbischof Angelus von Tarent vermittelte übereinkunft zwischen dem bischof Thebald von Chiusi und dem grafen Manens (von Sarteano) über die hoheitsrechte in der stadt Chiusi und die in derselben vom grafen erbaute behausung. Palestrina 1196 nov. 27.*

Henrigus sextus divina favente clementia Romanorum imperator semper augustus et rex Siciliae. Equum attendimus et ratione consentaneum, ut ea quae per examen curiae nostrae iuste vel amicabiliter terminantur, ne processu temporum aliqua debeant vel possint occasione in cassum revocari, autoritatis nostrae confirmatione dignum ducimus roborare. Quapropter universis imperii nostri fidelibus, presentibus et futuris, notum facimus, quod nos imperiali authoritate roboramus et confirmamus convenientiam, quam fidelis noster Angelus Tarentinus episcopus vicarius noster super causa quae vertebatur inter fidelem nostrum Thebaldum Clusinum episcopum ex una parte et ex alia parte comitem Manentem de nostro consensu et conscientia ordinavit, quae talis est: — Clusinus episcopus pro ecclesia sua in civitate Clusina plaenam iurisdictionem et districtum habebit, quia probatum est quod ipse et antecessores sui ea quiete tenuerunt sine aliqua Manentis, filiorum aut hominum suorum molestia. Unde ipsi de caetero cessabunt ab omni inquietatione Clusinae

ecclesiae et ecclesiae sancti Mustioli et omnium ecclesiarum, hominum et rerum suarum, et domos episcopales ipsi episcopo liberas dimittant et absolutas. Homines etiam civitatis Clusinae a fidelitate absolvent, qui tamen tenebuntur iuramento, quod personam Manentis, filiorum suorum et hominum pro parte sua in civitate et districtu Clusino non laedant, sed iuvent eos bona fide salva fidelitate nostrae maiestatis et Clusinae ecclesiae. Episcopus autem Manenti concedet in pheudo domum quam ipse Manens in civitate Clusina aedificavit, de qua ipse Manens ei faciet fidelitatem et homines sui qui eamdem domum habebunt. Sed alii homines sui, qui tamen non tenuerint, iurabunt securitatem ecclesiae. Si vero comes Manens vel homines sui de praedicta domo molestiam intulerint ecclesiae vel iura ecclesiarum in aliquo perturbaverint, nisi requisitus ab episcopo plaenius aemendaverit, ipsa domus ad ecclesiam libere devolvatur. Predictus etiam Manens vel homines sui nulli de civitate praesentium vel futurorum a domo illa violentiam aliquam faciet vel guerram absque voluntate et mandato episcopi, nisi se defendendo. Et si episcopus necesse habuerit, plaenum auxilium ei faciet de domo illa contra quoslibet homines. Et non offendet homines venientes ad litanias vel ad alia spiritualia matricis ecclesiae vel ad forum civitatis. Predictus autem Manens et homines sui annuale fodrum quod nuncii nostri consueverunt percipere, vice nostra sine contradictione episcopi percipiet, et hostem habebit quem aliae terrae circumpositae nunciis nostris solent exhibere. — Statuimus igitur et districte precipimus, ut nulla omnino persona parva vel magna, secularis vel ecclesiastica predictum episcopum vel successores suos aut ecclesiam vel civitatem Clusinam contra hanc maiestatis nostrae confirmationem contravenire audeat vel aliquatenus perturbare. Quod si quis attentaverit, quingentas marcas argenti pro poena componat, dimidium camerae nostrae et reliquum passis iniuriam.

Huius rei testes sunt: Valterius Troianus episcopus, Albertus Vercellensis episcopus, Petrus urbis praefectus, Corradus dux Spoleti, Marchovaldus seneschalcus, Henrigus pincerna et alii quam plures.

Datum apud Preneste, anno domini m.c.xcvi., indictione xvi., quinto kal. decembris.

Nach dem drucke: Petrini Memorie Prenestine (Roma 1795) s. 405 aus einer dem orig. entnommenen abschrift im archive zu Orvieto.

211. *Heinrich VI bestätigt dem capitel der pallastcapelle zu Palermo ein von ihm selbst herrührendes, aber nach dem auf dem hoftage zu Palermo ergangenen allgemeinen edicte ihm resignirtes privileg. Palermo 1197 apr. 17.*

Henricus dei gratia Romanorum imperator semper augustus et rex Siciliae. Notum fieri volumus universis imperii et regni Siciliae fidelibus, quod fideles nostri Matheus de Castronovo precentor cappelle nostrae Panormitanae et eiusdem cappelle capitulum privilegium ipsius cappelle sibi a celsitudine nostra concessum iuxta generale edictum, quod in sollemni curia nostra Panormi fecimus, in manus nostras resignaverunt, cuius tenore diligenter inspecto ipsum privilegium eis benigne restituimus, ratum habere volentes quidquid in eodem privilegio est a nostra maiestate concessum pariter et confirmatum. Et exinde ad maiorem notitiam et securitatem presentem conscribi iussimus apodixam sigillo nostro cereo communitam.

Data Panormi, xv. kal. madii, ind. xv.

Nach dem drucke: (Garofalo) Tabularium regiae ac imperialis capellae collegiatae divi Petri in regio Panormitano palatio (Panormi 1835) s. 41 aus abschr. auf der bibliothek zu Palermo.

212. *Heinrich VI befreit auf bitte seines verwandten des probstes Matheus von St. Dié dessen kirche für immer von der königssteuer. Palermo 1197 iuli 16.*

Heinricus sextus divina favente clementia Romanorum imperator semper augustus et rex Sicilie. Etsi omnium fidelium nostrorum preces iustas volumus admittere, eorum tamen precipue, qui nobis consanguinitate cognoscuntur esse coniuncti. Quapropter universis imperii nostri fidelibus per hoc presens scriptum notificamus, quod nos ad petitionem dilecti consanguinei nostri, Mathei prepositi ecclesie sancti Deodati, ipsi ecclesie remisimus imperpetuum pro salute anime nostre omne servicium, quod nobis a predicta ecclesia exhiberi debebat. Ut autem hec nostra remissio tam a nobis, quam a successoribus nostris firmitatis perpetuum robur obtineat, presentem inde paginam iussimus conscribi, et maiestatis nostre sigillo communiri.

Huius rei testes sunt: Marquardus senescalcus marchio Ancone et dux Ravenne, Conradus dux Spoleti, Albertus comes de Spanheim, comes Bertholdus de Leschemunde, Thedericus prepositus Traiectensis, Theodericus prepositus Carpensis, Albertus imperialis aulae prothonotarius.

Datum Panormi, anno domini m.c.xcvii., indictione xv., xviii. die kal. augusti.

Aus abschr. im Livre rouge, sec. 14. fol. 33 zu St. Dié.

PHILIPP.

213. *Philipp bestätigt den verkauf des vom herzogthum Schwaben zu lehen gehenden gutes Hormisheim seitens seines dienstmannes Ludwig von Nicastel an den abt Hezilo von Frankenthal. Worms 1199 feb. 22.*

C. In nomine sancte et individue trinitatis. Philippus secundus divina favente clementia Romanorum rex et semper augustus. Sublimitati regię convenit et a retributore omnium bonorum credimus actus nostros feliciter prosperari, si ea quę ad usum et commodum ęcclesiarum dei in presentia nostra fiunt et constituuntur, laudabili duximus commendanda memorię, ne forte prolixitate temporis quę rationabiliter acta sunt, livore malorum in ambiguum deduci possint aut aliquatenus in irritum revocari. Constituti itaque coram nobis Hezilo venerabilis abbas de Frankindal cum quibusdam confratribus suis nec non fidelis noster Ludwicus de Nicastel a nostra sublimitate devote postularunt, ut intuitu dei ratam habere vellemus venditionem cuiusdam predii quod Hormisheim vocatur, quam ipse Lodwicus fecerat monasterio et fratribus antedictis, eo quod bona eadem ratione ducatus Suevię ad nos pertinentia idem Ludwicus a nobis in feudo tenebat. Ad maiorem quoque securitatem sepedictus ministerialis noster patrimonium suum Lenginvelt in commutationem supradictorum bonorum nobis contradidit, quod nos in beneficio ei reddidimus et contulimus, ut iam facta donatio abbati et eius in evum successoribus sine qualibet contradictione valitura sit, et fratres ipsi in bonis eisdem pleno semper proprietatis honore gaudentes ad usus suos ea libere collocent et disponant. Ea propter noverint universi imperii fideles presentis ętatis et successurę posteritatis, quod nos ob spem retributionis eternę et religionis cultum qui in eodem monasterio iugiter vigere dinoscitur, prememoratam donationem atque venditionem firmam habere volumus et regia auctoritate nostra inconvulsam

decernimus observari. Ad cuius rei notitiam presens exinde privilegium conscriptum sigilli nostri impressione corroborari iussimus, sanctientes firmiter et precipientes, ut nulli unquam personę altę vel humili, seculari vel ecclesiasticę licitum sit hanc paginam nostrę confirmationis infringere aut ei aliquo improbitatis ausu contraire.

Testes huius rei sunt: Liupoldus Wormatiensis episcopus, Hertwicus Eistedensis episcopus, Cunradus Halvirstadensis maior prepositus, Ulricus Wormatiensis prepositus, comes Bertoldus de Nuenburc, Godefridus comes de Veihingen, comes Boppo de Luffin, comes Bertoldus de Kazzinelnbogin, Fridericus de Soowinburc, Ebirhardus de Dirminstein, Waltherus de Lobinhusin, Conradus Hella, Conradus prepositus de Flanheim, Wolframus de Lapide, Heinricus de Emphilingen, Drushardus de Spira et alii quam plures.

Signum domini Philippi secundi Romanorum regis invictissimi. (M.)

Ego Conradus Wirziburgensis episcopus imperialis aulę cancelarius vice domini Conradi Maguntini archiepiscopi et totius Germanię archicancellarii recognovi.

Data sunt hęc anno dominicę incarnationis m.c.xcviiii., indictione ii., regnante domno Philippo Romanorum rege glorioso, anno regni eius primo. Datum apud Wormatiam, per manum Cunradi regalis aulę prothonotarii, viii. kal. martis.

Aus abschr. in Flad Collectio diplomatum ex arch. administr. archipal. eccl. (zu Heidelberg) von 1745 zu Giessen. — Reg. Phil. nr. 12.

214. *Philipp bestätigt die resignation des patronats zweier kirchen durch die grafen Albert von Dachsburg und Ludwig von Saarwerden an den bischof von Metz behufs widmung an das neue stift des hl. Theobald zu Metz. Strassburg 1200 apr. 7.*

Philippus secundus dei gratia Romanorum rex et semper augustus. Timorem illius semper pre oculis habere volentes, cuius gratia in patrum nostrorum nos solio collocavit ad Romani imperii nos misericorditer eligens gubernacula, ipsius ecclesie maiestatis nostre potentia sic volumus in pacis et quietis tranquillitate providere, ut cum ipsa per nos temporalibus proficiat incrementis, nos precibus suis et temporalis regni nostri stabilitatem consequamur et gloriam regni obtinere mereamur sempiterni. Hac sane consideratione permoti nos provida circonspectione pensantes quod utile et necessarium sit ipsis dei ecclesiis, ut bona ipsarum sine quibus humana vita duci non potest, a nobis eis confirmentur, ut saltem timore nostro hominum perversorum malitia refrenetur, ad noticiam omnium hominum volumus pervenire, quod comes Albertus de Dasborg maior advocatus Mettensis patronatum parrochialis ecclesie sancte Crucis site in civitate Mettensi et capelle sancti Ferrucii ab ipsa pendentis per sententiam in manum domini Bertranni Mettensis episcopi resignavit, Willelmo decano et toti capitulo beate dei genitricis Marie et sancti Theobaldi de nova canonica Mettensi et omnibus eorum successoribus in subsidium penurie prebendarum suarum conferendum. Ipse autem episcopus harum ecclesiarum patronatum predictis canonicis contulit et donavit quiete deinceps ac libere possidendum. Similiter comes Ludovicus de Sarewerde patronatum ecclesie sancti Georgii ultra Mosellam in suburbio Mettensi posite ob solam spem retributionis eterne in manus ipsius prefati episcopi a quo ipsum in feudo habebat, spontaneus per sententiam resignavit, sepe dictis canonicis conferendum. Ipse vero episcopus pro salute sua ipsis canonicis benigne contulit et donavit amodo libere possidendum. Et licet supradicte donationes cum legittime facte sint in se debitum vigorem obtineant, nos tamen easdem nostra regia auctoritate confirmamus et eis

robur perpetue firmitatis impertimur, firmiter et sub pena gratie nostre precipientes, ut nulli hominum liceat has donationes et hanc nostram confirmationem infringere vel immutare. Quod qui contumaciter presumpserit, gratie nostre se sciat esse expertem, supra dictis omnibus nichilominus in sua permanentibus firmitate. Ad cuius rei certam in posterum evidentiam et hanc cartam conscribi iussimus et sigilli nostri impressione communiri.

Cuius rei testes sunt: Cůnradus Maguntinensis archiepiscopus, Cůnradus Argentinensis episcopus, Cůnradus Spirensis episcopus, Lupoldus Wormaciensis episcopus, Tiethalmus Constantiensis episcopus, Bertholdus dux Ceringie, comes Uolricus de Quiborch, comes Hartmannus de Wiertiborch, Henricus marescalcus de Chalindin, Ulricus marescalcus de Rehperch et alii quam plures.

Datum apud Argentinam, per manus Sivridi regalis aule prothonotarii, anno ab incarnatione domini m.cc., vii. idus aprilis, anno regni nostri tertio, indictione tertia. Amen.

Thomas aus abschr. im cartulaire de l'évéché zu Metz, fol. pap. sec. 18. — Reg. Phil. nr. 27.

215. *Philipp bestätigt dem kloster Brumbach die demselben von Ulrich von Durne geschenkte hofstätte zur Spitze in Wirzburg. Wirzburg (1201) iuni 3.*

Philippus dei gratia Romanorum rex et semper augustus. Quoniam regie maiestatis insigne est pauperum ecclesiarumque necessitatibus pie communicare, precibus pauperum Christi in Brunnebach [et] dilecti fidelis Ulrici de Durne accedentes, aream in Wurtzburg sitam, que dicitur ad Spizam [1], memorato cenobio ab Ulrico per manus nostras contraditam, perpetuo possidendam presenti attestatione confirmamus. Idem aliique [2] quam plures veridicis assertionibus comprobabant, quod quidam Godefridus cognominatus Cupferhelbeling eandem aream fratri nostro beate recordationis domino H. imperatori manu potestativa dederit, et ipse deinceps Roperto de Durne eam sub titulo [3] contradiderit. Porro nos ecclesiarum commoditati salva equitate volentes concurrere, hanc nostre auctoritatis dispensationem ratam et inconvulsam consistere sancimus, magnificentie nostre sigillo roboratam. Si quis igitur huic rationabili et legitime nostre ordinationi ausu temerario contraire presumpserit, dei omnipotentis simul et regia feriendum se noverit ultione.

Testes huius rei sunt: Conradus Wirtzburgensis electus, Conradus Spirensis episcopus, abbas Fuldensis, comes Boppo de Wertheim, Walterus de Lobenhus [4], Richolfus de Carleburc, Henricus magister coquine et frater eius Iringus Crassenus, filius eius Henricus [5] et alii plures.

Data apud Wirzburg, iii. non. iunii.

Aus einem von Aschbach mitgetheilten chartular sec. 17. — Reg. Phil. nr. 35. Vgl. den auszug Mone Zeitschrift 2, 297. — [1] Mone: *Aspizam.* — [2] Hs. *Idemque alii.* — [3] *titulo feudi?* — [4] Hs. *Libenhus.* — [5] Hs. *Ernigus, Crassenus fil. eius, Henr.* Mone: *Iring und dessen sohn Crassenus.* Aber ein *Iringus Cresso* kommt in wirzburger urkk. dieser zeit sehr häufig vor, und zwar gewöhnlich dem küchenmeister Heinrich unmittelbar folgend. Vgl. Mon. Boica 37, 182 ff.

216. *Philipp bestätigt den klosterbrüdern von Clairlieu (bei Nanzig) eine schenkung, welche ihnen Theoderich weiland erwählter von Metz aus der erbschaft seines vaters herzog Mathäus von Lothringen machte. Hagenau 1201 oct. 4?*

Philippus secundus dei gratia Romanorum rex et semper augustus. Omnibus ad quos littere iste pervenerint gratiam suam et omne bonum. Gratum nos et acceptabile deo credimus obsequium prestare, si per nostre maiestatis subsidium ecclesie simul et eccle-

siastice persone indempnitate gaudeant et quiete. Volentes itaque fratres Clari loci in laude summi regis, qui nos in regem Romanorum sua dignatus est sublimare gratia, tranquilla pace letari, donationem quatuor sessarum liberarum apud Vicum[1] a nepote nostro bone memorie Theoderico quondam Metensi electo, ad cuius possessionem ex parte patris sui felicis recordationis ducis Lotharingie Mathei hereditario iure fuerant devolute, assensu et laude capituli Methensis eis factam, et iterum a dilecto fideli nostro Bertramno venerabili episcopo Methensi approbatam et innovatam, sicut in scriptis eorum auctenticis continetur, auctoritate regia confirmamus, statuentes et firmiter sub pena gratię nostre precipientes, ut huius donationem hancque confirmationem nostram nullus omnino hominum infringere vel inmutare aut ei presumat in aliquo contraire.

Testes: Amedeus Bisuntinus archiepiscopus, Conradus Spirensis, Matheus Tullensis et Ludowicus Basiliensis episcopi et alii quam plures.

Datum Haguenowe, iiii. nonas octobris, anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo primo, regni vero nostri anno quarto.

Aus dem chartular der abtei Clairlieu, octav, pap. sec. 16 zu Nanzig. — Reg. Phil. nr. 39. — Wegen des tages der ausstellung vgl. nr. 217. — [1] Oder *Vitum*.

217. *Philipp bestätigt den brüdern von S. Marie au bois (zu Pont à Mousson) das ihnen von seiner schwester Bertha herzogin von Lothringen geschenkte allod Blanzy. Hagenau 1201 dec. 2?*

Philippus secundus dei gratia Romanorum rex et semper augustus. Omnibus ad quos littere iste pervenerint gratiam suam et omne bonum. Veritatis testimonium acceptare fraus veritatis emula et bonorum omnium inimica negociis ecclesiasticis frequenter insidiatur, ut elemosinas et donationes deo dicatas in irritum valeat revocare. Quocirca iuris ratio sedula postulat, ut nos iura ecclesiastica sollicicius manutenere contra malignantium insidias studeamus. Ea propter universitati vestre et posteris nostris usque in seculi generationes palam fieri volumus, quod nos volentes fratres sancte Marie de Nemore in laude summi regis, qui nos in regem Romanorum sua dignatus est gratia sublimare, tranquila pace letari, donationem alodii de Blanzeiis, a sorore nostra Bertha ducissa Lotharingie et marchionissa, laudantibus filiis suis, nepotibus nostris, Matheo, Theoderico, Symone, Friderico, eis factam et iamdudum a felicis memorie Matheo ducę Lothoringie et marchioni predicte Berthe sororis nostre sponso condonatum, sicut Theodericus avus suus et Symon pater eius tenuerunt et sicut in scriptis eorum auctenticis continetur, auctoritate regia confirmamus, statuentes et firmiter sub pena indignationis gratie nostre precipientes, ut hanc donationem hancque confirmationem nostram nullus omnino hominum infringere vel immutare presumat aut ei in aliquo contraire.

Testes: Amedeus archiepiscopus Bisuntinus, Conradus Spirensis, Matheus Tullensis et Ludovicus Basiliensis episcopi et alii quam plures.

Datum Hagenowe, iiii. nonas decembris, anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo primo, regni vero nostri anno quarto.

Aus einem chartular, octav, pap. sec. 16 zu Nanzig. — Reg. Phil. nr. 40. — Wie schon B. bemerkt und die übereinstimmung dieser urk. mit nr. 216 selbst in kleinigkeiten der form fast zweifellos macht, müssen beide urkk. an demselben tage ausgestellt und in der einen der monatsname verschrieben sein. Das itinerar, zu welchem noch 1201 sept. 20 Nürnberg (Orig. Guelf. 2, 651) kommt, lässt eine sichere entscheidung nicht zu, spricht aber mehr für ausstellung dec. 2.

218. *Philipp genehmigt die überlassung der geistlichen iurisdiction zu Eppelsheim (zwischen Heidelberg und Mannheim) seitens des erwählten Lupold von Mainz an die kirche S. Salvator zu Metz. Bisanz 1202 iuni 6.*

Philippus secundus dei gracia Romanorum rex et semper augustus. Ea que ad utilitatem ecclesiarum dei pie ac racionabiliter constituuntur, regalis rectitudo testificari debet, et ne prolixitate temporis in ambiguum deducantur, scripti sui munimine corroborare. Qua propter omnibus imperii fidelibus tam presentibus quam futuris duximus innotescendum, quod nos recognoscimus et ratam habemus donationem illam, quam super ecclesia que dicitur Epelnsheim fecit dilectus princeps noster, Luipoldus Maguntinensis sedis electus et Wormaciensis episcopus, ecclesie sancti Salvatoris apud Metim, ad interventum dilecti familiaris nostri Conradi Spirensis episcopi, scilicet quoniam est, quod cum ecclesia et canonici sancti Salvatoris a multis retroactis temporibus ius patronatus in ecclesia Epelnsheim obtinerent, memoratus Maguntinensis sedis electus ad augmentum prebendarum plenam eis et in spiritualibus contulit iurisdictionem, eo videlicet tempore cum archidiaconatus, in quo ecclesia constituta est, sibi vacaret. Mandamus igitur et regio districte sancimus edicto, ut nulli hominum licitum sit, supradictam infringere donationem vel huic nostre confirmationi contraire. Quod qui ausus fuerit attemptare, iram omnipotentis dei nostreque maiestatis offensam gravem se noverit incurrisse.

Datum Bisuncii, anno dominice incarnacionis millesimo cc. secundo, viii. id. iun., indictione quinta.

Aus dem Wormser chartular, fol. perg. sec. 15 zu Darmstadt. — Reg. Phil. nr. 43.

219. *Philipp gestattet den canonikern von S. Maria Magdalena zu Bisanz an einem bezeichneten orte vor der stadt einen backofen zu errichten. Hagenau (1202?) iuli 25.*

Philippus rex Romanorum dei gratia et semper augustus. Universis presentem paginam intuentibus declarandum[1] duximus, quod nos, ob salutem tam anime nostre quam eciam parentum nostrorum, de regie maiestatis munere canonicis sancte Marie Magdalene Bisuntinis indulximus, ut ipsi pro utilitate ecclesie sue extra muros civitatis in loco, qui est inter capellam beati Iacobi et ipsos muros, liberam habeant unius furni erigendi et construendi facultatem. Statuimus igitur[2] et regia auctoritate sanctimus, ne quisquam in huius furni structura ipsos presumat impedire vel eis aliquo temeritatis ausu obviare. Quod si quis fecerit xl. libras auri componat, quarum medietas fisco persolvatur, reliqua vero medietas iniuriam passis cedat. Ad hoc quoque dilecto principi nostro Bisuntino archiepiscopo hanc damus auctoritatem, ut ipse eos qui in structura furni ipsos impedire presumpserit, compescat et a sua presumptione coherceat.

Datum apud Agenowe, viii. kal. augusti.

Aus dem chartular der kirche sec. 14 im archive zu Bisanz. — Reg. Phil. s. LXXXII. — Ein doch anscheinend demselben cartular entnommener auszug in den Mémoires et doc. inéd. pour servir à l'hist. de la Franche Comté 2, 341 hat: *D. ap. Hagnoviae vii. kal. aug. m.cc.v.* Dieses iahr kann des itinerars wegen nicht richtig sein, welches nur 1202, wofür spricht, dass der könig damals von Bisanz kam, oder 1207 zulässt, wenn wir annehmen, dass die urk. iedenfalls nach dem tode des pfalzgrafen Otto, 1200 ian. 13, ausgestellt ist. — [1] Hs. *declarando.* — [2] Hs. *sibi.*

220. *Philipp giebt auf bitte Lupolds bischofs von Worms erwählten erzbischofs von Mainz seine einwilligung dass dieser Cuno dem iüngsten von Minzen-*

berg die güter zu Steinfurt geliehen hat, die dessen vorfahr Cunrad erzbischof von Mainz kaufte. Worms, 1204.

Philipps von der gnaden gottes ein Roemischer kunig allwegen ein merer. Wir hand durch bede willen unsers lieben getruwen Luppoldes bischofs zu Worms, gekoren in einen bischof zu Mentze, gemacht gegeben, daz er unserm getruwen Cunen dem iungesten von Minzenberg die gut, die sin vurvaren selige Cunrat erzebischof zu Mentze koufte zu Steinfort, inne geluwen hat. Und zu merer sicherheit dieses dinges so han wir dis ding bestetiget mit disem geinwertigen briefe und mit unserem ingesigel.

Gegeben zu Worms, nach gottes geburt zweilf hundert iar darnach in dem vierten iar, in der siebenten indictien.

Aus dem Minzenberg-Falkensteinischen copialbuche sec. 15 fol. perg. bl. 5b zu München.

221. *Philipp bestätigt dem stiftscapitel des hl. Deodat (in den Vogesen) die von herzog Simon von Lothringen und dessen vorfahren erhaltenen schenkungen. Strassburg 1205 Feb. 20.*

Philippus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Dilectis nostris preposito, decano totique capitulo sancti Deodati inperpetuum. Iustis petentium desideriis gratum nos decet prebere consensum, et vota que a rationis tramite non discordant, opere prosequente complere. Ea propter, dilecti in domino, vestris iustis postulationibus grato concurrentes assensu, quod a dilecto nostro cognato Symoni duce Lotharingie et predecessoribus suis per compositionem vel in eleemosinam vobis et ecclesie vestre donatum est, perpetuo possidendum, sicut in eorum cartis continetur, confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus, privilegia inclite memorie Friderici patris nostri et Heinrici fratris nostri imperatorum approbantes. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre confirmationis paginam infringere, vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem maiestatis nostre se noverit incursurum.

Datum Argentine, dominica qua cantatur Estomihi, anno coronationis nostre apud Aquis primo.

Aus dem livre rouge sec. 14 fol. perg. bl. 35 zu St. Dié. — Reg. Phil. nr. 58.

222. *Philipp erklärt auf verlangen des als boten des pabstes zu ihm nach Nürnberg gekommenen patriarchen Wolfger von Aglei, dass die daselbst von ihm empfangene investitur den rechten seiner kirche nicht nachtheilig sein solle, insofern die patriarchen als fürsten Italiens die regalien nicht in Deutschland zu empfangen haben. Nürnberg 1206 iuni 11.*

Philippus secundus divina favente clementia Romanorum rex et semper augustus. Regalis magnificentie invariabilis equitas potestatis sue iura digne et laudabiliter exequitur, cum unicuique id quod iuris sui est directo moderationis tramite recognoscit, immó largitur. Inde est quod cum habere videatur ratio, quod patriarche Aquilegiensis ecclesie eo quod sint principes Ytalie ad recipiendum ab imperio sua regalia in Alemania scitari non debeant, contigit tamen quosdam ex ipsis in dictis partibus investiri. Dominus vero Volferus patriarcha cum a sede apostolica missus in civitatem Nurenberc ad nos accedens [1] ad hec exigeretur, ut a nobis regalia sua susciperet, quemadmodum quidam sui fecisse dignoscuntur

predecessores, ipse vero diu renitens, tandem tamen inclinatus a nobis suscepit regalia, postulans sibi dari privilegium. Quod et fecimus in hunc modum, ne hoc factum suum per successionem temporum quandoque in commune deductum vel imperio vel ipsi Aquilegiensi ecclesie preiudicaret vel aliquatenus utriusque iuri derogaret. Ad huius itaque facti perennem memoriam presentem paginam conscribi iussimus et regie maiestatis karactere consignari. Statuentes et regia auctoritate precipientes, ne cuiquam hominum hanc recognitionem nostram licitum sit perperam interpretari vel ei aliquo temeritatis ausu obviare.

Testes autem huius rei sunt: E. Babenbergensis episcopus, C.[2] Tridentinus episcopus, G. Tergestinensis episcopus, Bernardus dux Karinthie, comes Meynhardus de Gorze, comes U. de Eppan, comes A. de Tirol, comes Ernestus de Vilsekke[3], Albertus de Entse, Albertus de Vangen, Wernherus de Rosewak[4], Hugo de Tuvers, Henricus regalis aule dapifer, Henricus marscalkus de Kallendin, Henricus de Smalnekke et alii quam plures.

Signum domni Philippi secundi Romanorum regis invictissimi. (M.)

Actum apud Nurenberc, anno ab incarnatione domini millesimo cc.vi., regnante domino Philippo Romanorum rege glorioso, anno regni eius viii.

Ego Cunradus Ratisponensis episcopus et regalis aule cancellarius recognovi.

Datum per manum Sifridi regalis aule prothonotarii, iii. id. iunii, indictione viiii.

Aus abschr. in Fontanini's sammlung 2, 499 im archive zu Wien aus abschr. sec. 14. — [1] Hs. *accederet.* — [2] Hs. *E.* Bischof Conrad hatte zwar 1205 resignirt, dann aber die bischöfliche würde wieder aufgenommen, bis 1207 ein nachfolger gewählt wurde. Vgl. Innoc. III epp. lib. 10 ep. 72. — [3] Hs. *Viselkke.* — [4] Hs. *Rosenak.*

223. *Philipp bekundet einen in seinem hofe ergangenen rechtsspruch, wonach die von dem ritter Diether von Ringendorf der kirche von Stürzelsbronn gemachten schenkungen gegenüber den ansprüchen der verwandten desselben in ihrer rechtskraft verbleiben. Hagenau 1206 dec. 11.*

Philippus dei gratia Romanorum rex et semper augustus. Notum facimus universis presentem paginam inspecturis, qualiter miles quidam Dietherus nomine de Ringendorf intuitu retributionis eterne habitum religionis in ecclesia que Sturtzelbronn nuncupatur assumpsit, et tam se ipsum quam universa que habuit, tam in mobilibus quam in immobilibus, beate virgini illic obtulit et in perpetuam proprietatem ipsi ecclesie contradidit. Quo facto parentes ipsius super possessionibus per eum ecclesie traditis ipsam ecclesiam impetentes, et quod donatio ab eo facta nil iuris vel roboris habere possit firmiter asseverantes, tandem tam fratres memorate ecclesie, quam etiam parentes ipsius, qui ecclesiam de donatione facta pulsabant, coram nobis apud Hagenowe fuerunt constituti. Et proposita in publico curie nostre ab utraque parte causa et auditis hinc inde utriusque partis allegationibus et rationibus, per sententiam curie nostre universis parentibus ipsius dicte possessiones fuerunt abiudicate et ipsi ecclesie adiudicate. Hoc facto predictus Diethricus ad maiorem cautelam ipsius ecclesie omnia que habuit in manus nostras dedit et per manus nostras ipsi ecclesie contulit. Nos igitur eam donationem rationabilem factam ipsi ecclesie confirmamus et in evum ipsi ecclesie eas possessiones libere et absolute possidendas regia auctoritate communimus. Statuentes et firmiter precipientes, ut nulli de cetero horum licitum sit, donationem rationabiliter per manus nostras factam revocare vel ei aliquatenus aliquo temeritatis ausu obviare. Quod qui facere presumpserit, regie indignationis offensam se noverit graviter incurrisse.

Acta autem sunt hec apud Hagenowe, anno domini millesimo ducentesimo sexto, testibus hiis presentibus:

Hermannus lantgravius Thuringie, comes Sigebertus de Werda, comes Henricus de Gemino ponte, comes Ernestus de Vilsecke, Hermannus de Ettendorf, Henricus de Winstein, Henricus de Küngsberg, Sifridus marschalchus, et alii quam plures.

Datum apud Hagenowe, tercio idus decembris, indictione decima.

Aus dem copialbuche von Stürzelsbronn fol. pap. sec. 16 bl. 259 auf der bibl. zu Strassburg. — Reg. Phil. nr. 86.

224. *Philipp belehnt den grafen Gerhard von Dietz und dessen bruder Heinrich mit seinen gütern zu Usingen als entgelt für die abtretung der vogtei zu Mainz. Frankfurt 1207 ian. 15.*

Ph. dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis fidelibus suis quibus hee || littere demonstrate fuerint, graciam suam et omne bonum. Ad noticiam omnium fi||delium nostrorum volumus pervenire, quod de quibusdam bonis facta est con||mutatio et permutacio inter nos et dilectum fidelem nostrum comitem Gerhardum de Diets, cuius videlicet hec forma est: Siquidem pro reconpensatione illius advocatie in Kastele iuxta Maguntiam, quam idem comes Gerhardus de Dits et frater suus comes Heinricus habuerunt de Liupoldo Maguntino electo, de qua advocatia ipsi fecerunt omnem nostram voluntatem, nos in rectum feudum concessimus eis omnia bona nostra in Usungen que nos ibi habuimus, cum omni iure quod illis bonis adtinet, et etiam ius patronatus in ipsa ecclesia; exceptis videlicet illis hominibus qui in illis bonis iure proprietatis nobis adtinent, et excepta medietate illorum hominum qui ipsi ecclesie in Usungen adtinere dinoscuntur; illorum enim hominum qui ipsi ecclesie in Usungen adtinent, media pars nostra fuit; hanc igitur medietatem ipsi comiti Gerhardo et fratri suo comiti Heinrico sicut et alia bona nostra in Usungen in rectum feudum concessimus. Ut autem hec omnia firma permaneant, presens inde puplicum instrumentum conscribi iussimus et sigillo nostro communiri.

Huius autem rei testes sunt: Cunradus Spirensis episcopus, abbas Fuldensis, Hermannus langravius Thuringie, comes Adolfus de Monte, Albertus de Aentse, Cuno senior et Cuno iunior de Minzimberch, Berhtoldus camerarius noster de Walpurgevelde, Iohannes filius Wolframmi sculteti de Vrankenevurt, et alii quam plures.

Datum apud Vrankenevurth, xviii. kal. februarii, indictione decima.

Aus dem orig. zu Idstein. Das siegel erhalten. — Mangelhaft gedr. Reinhard Kleine Ausführungen 1, 95 und Grüsner Beiträge 3, 145. — Reg. Phil. nr. 87.

225. *Philipp bestätigt dem abte Eberhard und den brüdern von Salem auf bitte des erzbischofs Eberhard von Salzburg die ihnen von diesem geschenkte saline zu Waltprunn, indem er zugleich das kloster mit dessen besitzungen in seinen schutz nimmt. Worms 1207 aug. 3.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Ego Philippus divina favente gratia Romanorum rex et semper augustus, Omnibus fidelibus Christi in perpetuum. Sicut omnibus dignitate potentia ex imperiali maiestate videmur preeminere, ita cunctis a deo nobis subiectis formam pietatis et mansuetudinis atque iusticie condecet nos exhibere, ut sic mereamur regi regum eternaliter placere. Dignum est ut nos qui interminatis rei publice negociis in-

desinenter implicamur, viros spirituales et divinis obsequiis ferventibus insistentes sincera caritate diligamus, foveamus, debitas eis protectiones impendamus, ut dum nos temporalia pace bona eis providemus, eorum orationibus adiuti pariter cum eis bonis perfruamur eternis. Proinde [1] iustis et religiosis petitionibus dilecti nostri domini Eberhardi Salzburgensis archiepiscopi et apostolice sedis legati, cuius fidelitatem in promovendis imperii negotiis per omnia recognovimus, assensum prebemus et pium devotionis ipsius affectum iuste commendamus, atque donationem saline in Waltprunnen, quam predictus pontifex pro salute sua omniumque suorum successorum venerabili Eberhardo abbati de Salem, eiusdem quoque fratribus perpetuo possidendam contulit, eandem et nos concessionem et donationem una cum ipso iure imperiali inviolabiliter confirmamus. Preterea quamcunque libertatem predictus archiepiscopus eis indulsit et dato privilegio consensu chori et ministerialium eiusdem ecclesie stabilivit, videlicet in succindendis lignis deducendisque eis per adiacentes saline fluvios sine alicuius tributi requisitione, insuper omnia iura salinariorum, scilicet fodinam renovandi, salem vendendi et deducendi quocunque eis placuerit ad utilitatem ipsorum, et nos manum confirmationis apponimus et conservandum irretractabiliter imperiali auctoritate precipimus. Et ut hec donatio tam pontificalis quam regalis rata et inconvulsa in futura permaneat tempora, paginam istam inde conscribi et sigillo nostro insigniri iussimus. De cetero idem monasterium cum omnibus possessionibus suis in presenti acquisitis et in futuro per dei graciam acquirendis in defensionem regie potestatis suscipimus, eo nimirum pacto, ut si quis violenta persuasione quicquam ad eos pertinens distraxerit, reum se pro certo imperialis noverit maiestatis.

Huius rei testes sunt hii: Wolfgerus Aquileiensis patriarcha, Ebirhardus Salzburgensis archiepiscopus, Chuonradus Ratisponensis episcopus, Eggebertus Babenbergensis episcopus, Engilhardus Zizensis episcopus, Heinricus palatinus Reni, Ludewicus dux Bawarie, comes Rapoto et Heinricus frater eius de Ortinberch, comes Albertus de Dili[ng]en, comes Chuonradus de Zolre, comes Chuonradus de Bleigen.

Data autem et acta sunt hec apud Wormatiam, anno ab incarnatione domini m.cc.vii., iii. non. augusti.

Nach abschr. aus dem copialbuche von Salem 1, 103 zu Karlsruhe. — Reg. Phil. nr. 99. —
[1] Hs. *Proni.*

226. *Philipp gestattet dem bischofe Conrad von Brixen die ausbeutung aller silbergruben in seinem bisthum unter vorbehalt eines antheils an dem erträgnisse. Quedlinburg 1207 aug. 21.*

Philippus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis fidelibus suis ad quos hee littere pervenerint, graciam suam et omne bonum. Certum est et indubitatum, quod quitquit metalli in visceribus terre reperitur, de antiquissimo iure imperii fisco nostro attinet et camere imperiali, nisi forte nos ex abundanti gracia nostra alicui fidelium nostrorum conferre velimus. Intelleximus enim, quod in quibusdam partibus Brixinensis episcopatus reperte sint quedam argentifodine, ubi argentum fodi debeat et inveniri. Concessimus itaque dilecto fideli nostro Conrado Brixinensi episcopo, ut ipse ad suam, ecclesie quoque sue utilitatem in illis argentifodinis argentum fodi faciat et exquiri. Damus quoque lecenciam et auctoritatem prefato Brixinensi episcopo, ut ipsi ubicumque in episcopatu suo argentum in visceribus terre valeat reperire, fodeat, ita tamen ut nos in proventibus, si qui exinde proveniunt, debeamus participare.

Datum apud Kutilenberg, anno ab incarnatione domini m.cc.vii., xii. kalendis septembris, indictione undecima.

Franz Kopetzky aus dem codex Brixinensis nr. 994 fol. 42 im staatsarchive zu Wien.

227. *Philipp befiehlt dem patriarchen Wolfger von Aglei, dem capitel von Cividale in einer schon von dem patriarchen Gotfrid entschiedenen streitsache zu seinem rechte zu verhelfen. (1208 ian.?)*

Philippus Romanorum rex et semper augustus. Dilecto principi suo W. Aquilegiensi patriarche gratiam suam et omne bonum. Conquerente Civit[atensi] capitulo accepimus, quod cum olim controversia verteretur inter idem capitulum et C. de Sacilo super quibusdam possessionibus in villa de Patezano, canonici eandem causam Go[defredo] patriarche predecessori tuo debito fine terminandam ab apostolica sede impetraverunt comitti, in cuius presentia ut canonici asserunt, partibus legitime citatis possessiones predictae canonicis sunt adiudicate. Cui sententie cum supradictus C. noster [fidelis noluit] obedire, a patriarcha apostolica auctoritate excommunicatus habetur. Si ita est, auctoritate [regia] mandamus atque iniungimus, quatenus detentores .... et super q .... canonici conquesti fuerint .... senti eis satisfacias et eidem cause .... imponas.

Nach abschr. in der sammlung Fontanini's 3, 211 im archive zu Wien aus dem orig. im capitelsarchive zu Cividale. — Die ungefähre zeit der ausstellung ergibt sich aus der der urk. zugeschriebenen bemerkung, dass abschrift derselben dem patriarchen 1208 feb. 6 vorgelegt sei. Da der patriarch 1207 dec. 6 noch selbst beim könige war, so dürfte die urk. in der zwischenzeit ausgestellt sein.

228. *Philipp bekundet, dass Wernher von Bolanden und dessen miterben zu gunsten des Metzer domcapitels auf alle ihre rechte an der kirche zu Odernheim verzichtet haben. Worms 1208 mai 17.*

Philippus divina favente clementia Romanorum rex et semper augustus. Cunctis imperii fidelibus prodesse cupientes, specialius tamen personis ecclesiasticis et indempnitatibus ecclesiarum volumus providere, ut per lubricum huius vite cursum feliciter transeamus, et eterne beatitudinis gaudia consequamur. Noverit igitur presens etas et successura posteritas, quod Wernherus de Bonlanden et coheredes sui in presentia nostra omni iuri renunciaverunt, si quod habere videbantur, in ecclesia Ottrinheym, liberam eam cum decimis et omnibus sibi attinentibus canonicis maioris ecclesie Metensis in perpetuum relinquentes. Et de cetero erit in potestate ipsorum canonicorum quemcunque voluerint ibidem instituere vicarium. Quod eciam nos pro commoditate prenominate ecclesie presenti scripto roborandum duximus, regie maiestatis edicto inhibentes, ne quis in posterum eis iniuriam super hoc inferre presumat aut gravamen. Si quis autem hoc attemptaverit, indignationem nostram se noverit incursurum.

Testes: Conradus Spirensis episcopus, Ulricus maior Wormacie prepositus, Conradus prepositus sancti Andree et camerarius Spirensis, Eustachius abbas de Hemminrode, Emicho comes de Liningen, Gotfridus de Elbinsteyn, Gerlacus de Butigen, Wilhelmus de Helfinsteyn, Rudewinus de Flamburne, Didericus de Ensilincheim.

Data apud Wormaciam, anno domini m.cc.viii., indictione xi., xvi. kal. iunii.

Aus dem Registrum litterarum ecclesiae Moguntinae hs. zu Wirzburg 4, 55. — Reg. Phil. nr. 118.

229. *Philipp bestätigt den bürgern von Lüttich die ihnen vom bischofe Albert von Lüttich verliehenen, einzeln aufgeführten gewöhnheiten, freiheiten und rechte. Düren 1208 iuni 3.*

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Philippus divina favente clementia Romanorum rex semper augustus. Consuevit benignitas nostra fidelium suorum postulationibus, maxime his quibus honestas suffragatur et ratio, benignum praebere assensum, et eorum paci et tranquillitati operam impendere diligenter. Quapropter universis imperii fidelibus, tam praesentis aevi quam futuri, duximus innotescendum, quod nos ad fidelium nostrorum Leodiensium civium, quam erga nos et imperium habeant fidem ac devotionem respicientes, consuetudines, libertates et iura universa, quae piae memoriae Albertus Leodiensis episcopus ipsis civibus contulit, sicut inferius notata sunt, plene eis recognoscimus et inviolabiliter observari et semper custodiri iubemus. — Cives Leodienses non debent talliam neque scotum, neque debent exercitum neque aliquem equitatum. Sed si aliquod castrum ecclesiae vel domus defensalis obsessa, vel ab hostibus occupata fuit, episcopus primum per quindecim dies cum auxiliis suis militibus, oppidanis et villanis ad repellendos hostes movebit arma et ante castrum vel domum sedebit. Infra tamen hos quindecim dies debet episcopus rem et negotium nuntiare civibus Leodiensibus et mandare, ut sint parati et si opus fuerit post hos quindecim dies in auxilium venire. Transactis autem his quindecim diebus, si illud forefactum non fuit emendatum, debet episcopus Leodiensis mittere cum quadraginta militibus liberum advocatum ecclesiae, scilicet advocatum Hasbaniae, qui armatus in ipsa maiore ecclesia accipiet vexillum beati Lamberti, cum impositione iuramenti, quod illud portabit fideliter, nec illud nisi mortuus aut captus deseret, sic quod ipso ducente et praevio producetur Leodiensis exercitus usque ad locum, ubi erit episcopus. Ibique cum episcopo cives Leodienses in armis tamdiu morabuntur, donec si deus permiserit, fore factum illud ad honorem ecclesiae et episcopi emendabitur. Civis Leodiensis sive vir sive femina non debet citari neque excommunicari ad sanctam Mariam, nisi per synodalium sententiam, nisi contingat culpam talem esse, unde synodales non debeant iudicare. Si servus alicuius in civitate Leodiensi manserit et in eadem mortuus fuerit, possessio eius et tota suppellex cum omni integritate uxori eius et liberis debent cedere vel propinquis ipsius, si habuerit, et distribui in eleemosynam, ubi eam ille servus moriturus dandam constituit, et si domino servi placuerit, corpus illius tantum deferri licebit. Quod de servis diximus, idem de ancillis dictum esse volumus, nisi forte infantes habeant, de quibus iustum est et bene conceditur, ut ad servitutem dominorum suorum transeant. Nullus advocatus potest a cive Leodiensi sub advocationis titulo aliquod servitium sive talliam sive scotum exigere, nisi forte ille voluerit libenter dare. Ab aliquo cive, qui sit communicandus vel inungendus non debet quispiam aliquam exigere pecuniam, sed si a communicato vel inuncto aliquid ex charitate datur, hoc cum benedictione dei gratanter accipiatur. Civis Leodiensis vir vel femina non potest cogi ab aliqua iustitia ad faciendum iudicium propter inculpationem aliquam, nisi coram iudicibus illud offerat et facere velit per voluntatem spontaneam. Civis Leodiensis quamdiu coram villico et scabinis stare in iusticia volet, ad maiorem iustitiam trahi non potest. Si quis civius propter suam culpam abiudicatus fuerit, de corpore ipsius debita iustitia fiat, tota vero possessio eius et supellex uxori et infantibus sive propinquis de iure cedat. Si quis civium terram extra civitatem alicubi in episcopatu tenet, nullum inde scotum, nullam inde talliam debet, neque potest cogi, ut fiat ibi villicus sive forestarius sive synodalis aut scabinus. In aliqua domo quae fuit in Leodiensi banno non licet villico neque

scabinis ad quaerendum furem vel furtum vel faciendum spifinium intrare, si non fiat per voluntatem illius, qui in eadem domo manet. In aliqua Leodiensi ecclesia, in taberna, in domo aliqua non licet villico nec scabinis nec eorum ministris, ut praecipiant quod aliquis veniat ad iustitiam vel propter catallum vel propter aliam culpam. Si alicui libero homini ad faciendam legem suam unus aut duo liberi homines defuerint, bene licebit civibus Leodiensibus cum eo et pro iurare, si tamen de causa defuit. In civitate Leodiensi non debet panis aliter vendi quam quatuor pro denario, nisi modius tritici ematur pro decem solidis vel pro maiore pretio. Similiter cerevisia non debet aliter vendi quam pro denario quatuor bitterii, nisi sit tam carum tempus, quod pro quadraginta denariis et obolo ematur brasii modus. Nullus civis debet capi vel teneri sine iudicio scabinorum. Si furtum vel praeda vel raptum vel aliquis captus per civitatem Leodiensem ducitur a iustitia civitatis usque ad rectum faciendum detineatur. Nullus afforaneus vel nullus pugil potest de iure civem Leodiensem ad duellum appellare, vel si quis adversus civem dicere habeat, recta et iustitia per villicum et scabinos fieri debet. Mulier Leodiensis quando ibit ad purificationem, dabit unam candelam et faciet suam oblationem. In Leodio de venditione vini debet bis in anno institutio et assensio ex concilio ecclesiae et civium fieri. Tres bannos habet episcopus de iure in anno, primum de vino, si suum proprium fuerit, in pascha, secundum de siccis carnibus propriis ante quadragesimam, tertium autem in festo sancti Iohannis Baptiste de segete sua. Octo diebus ante natale et octo post natale, octo etiam ante dimissionem carnium et octo post, octo quoque ante pascha et octo post pascha ibit civis Leodiensis per civitatem libere, ita quod eum nullus possit pro aliquo debito infra hos dies in ius trahere. In civitate Leodiensi non licet cauponibus ut revendant carnes emere alevia sive recentia sive sint salsa, neque pisces salsos sive recentes, nec volatilia neque venationem, priusquam cives emerint, deinde ministri ecclesiarum, servientes clericorum et clientes civium; post horam vero nonam haec omnia cauponi emere licebit, sed inde decet tale forum reddere, quale dederat prius ille qui vendidit. In civitate Leodiensi vir cuius est officium illuc vendere, non debet ille plus quam summam illam, quae last vulgariter dicitur, similiter emere aut in solarium suum reponere a festo sancti Martini usque ad natalem domini. Si carnifex porcum aut vaccam aut bovem ad interficiendum emerit, et illam serviens alicuius clerici vel civis habere voluerit, carnifici tot solidos vel denarios, quot ipse bestiam illam emerat, reddet et illam recipiet, et si fieri non potest alio modo, unum tantum denarium dabit, et de lucro ille qui vendit, illic postquam summam illam quae last appellatur vendiderit, aliam emere recenter poterit. Si quis civis de aliquo debito coram iustitia fuit convictus, praecipere debet ei villicus, ut hoc debitum vel solvat, vel nisi fideiussores dederit ante solis occasum, et si neutrum fecerit turrim episcopi aperto ei ostio ingrediatur nec inde, licet apertum sit ostium, donec debitum solverit egrediatur. In civitate Leodiensi si quis haereditatem aliquam acquisiverit et eam in pace et sine calumnia per annum unum et diem tenuit et decensavit illam, de caetero in quieta pace possidere debet, nec ab aliquo ad reclamandum in ius trahi de iure potest. — Ad cuius rei memoriam praesens inde privilegium conscriptum sigilli nostri caractere iussimus communiri.

Datum apud Duram, anno dominicae incarnationis millesimo ducentesimo octavo, tertio nonas iunii, indictione undecima.

Nach dem drucke: Foullon Historia Leodiensis 2, 388 aus dem orig. — Auch gedr. Louvrex Recueil 1, 2. — Reg. Phil. nr. 120.

OTTO IV.

230. *Otto IV restituirt dem erwählten Iohann von Camerik die von dessen vorfahr bischof Roger durch rechtsspruch erstrittene herrschaft über die stadt und die bürger, unter aufhebung des den bürgern von kaiser Friedrich ertheilten privilegs, es sei denn dass sie erwiesen, es sei ihnen rechtlich und auf urtheil gegeben. Cöln 1201 sept. 26.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Otto dei favente clemencia Romanorum rex et semper augustus. Quia labilis est humana memoria, oportet res gestas scripture committere, ne forte per antiquitatem temporis a memoria possint elabi. Noverit igitur universitas vestra, quod cum dilectus fidelis noster Iohannes Cameracensis electus, de cuius nobis canonica electione constiterat, fuisset a nobis de regalibus sollempniter investitus, humiliter postulavit a nobis, ut illam ei et ecclesie sue restitueremus libertatem, quam habuit Rogerus episcopus predecessor suus et obtinuit per sentenciam antecessoris nostri Friderici felicis memorie imperatoris et principum suorum apud Maguncíam in curia sollempni. Nos igitur civium insolenciam et grave attendentes Cameracensis ecclesie detrimentum, de consilio principum nostrorum plenam ei et successoribus suis sicut petiit concessimus libertatem ordinandi de civitate et civibus, non obstante quocunque privilegio vel scripto contra predictam libertatem ab aliquo predecessorum nostrorum obtento, et specialiter illo quod predictus domnus Fridericus eisdem civibus pro communia sub nomine pacis dicitur concessisse, nisi forte predicti cives legitime in presentia nostra probaverint, illud sibi rationabiliter et per sententiam fuisse concessum. Ut autem hec omnia pretaxato electo et successoribus eius in perpetuum rata permaneant et illibata serventur, presentem paginam conscribi et sigilli nostri impressione fecimus communiri. Si quis autem hanc nostram concessionem infringere vel aliquo modo violare presumpserit, banno regali subiaceat.

Testes quoque huius rei placuit annotari. Sunt autem hii: Guido Prenestinus episcopus, apostolice sedis legatus, Philippus domni pape notarius, Sifridus Maguntinus electus, Germanie archicancellarius, Adolphus Coloniensis archiepiscopus, Hugo [1] Leodiensis electus, Udo maior in Colonia decanus, Tirricus sancti Gereonis prepositus, Hermannus sancti Severini prepositus, Tirricus sancti Andree prepositus, Tirricus sanctorum Apostolorum prepositus, Engilbertus sancti Georgii prepositus, Ivo sanctorum Apostolorum decanus et Lambertus ibidem scolasticus, Oliverus maioris ecclesie scolasticus, Lodewicus decanus sancti Severini et Godefridus ibidem scolasticus, Walterus Leodiensis ecclesie decanus maior, Heinricus prepositus sancti Petri Lovanie, Sigerus Cameracensis archidiaconus in Brabancia, Guido cantor beate Marie Cameracensis, Godefridus de Oisi, Walterus de Trasegnies ibidem canonici, Henricus dux Lotharingie et marchio imperii, Gerardus comes de Are, Fredericus comes de Linengen, Henricus comes de Kessele[2], Arnulphus de Aisne, Egidius de Trit pares Cameracenses et quamplures alii.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis m.cc.i., mense sept., vi. kal. oct., regni vero nostri anno iiii. Datum Colonie per manum Sifridi Maguntine sedis electi, Germanie archicancellarii.

Nach abschr. Bethmanns aus einem chartular sec. 13 zu Camerik. — Reg. Ott. nr. 16. — Vgl. oben nr. 141 und 146. — [1] Hs. *Huardus*. — [2] Hs. *Ressele*.

231. *Otto IV bekundet dass er mit zustimmung der fürsten die bürger von Camerik geächtet habe, nachdem bischof Iohann von Camerik vor ihm erwies,*

dass iene iahr und tag ohne genugthuung zu leisten im kirchenbann verharrten. Augsburg 1209 ian. 12.

Otto dei gracia Romanorum rex et semper augustus. Universis fidelibus imperii presentem paginam inspecturis gratiam suam et omne bonum. Notum fieri volumus tam presentibus quam futuris, quod cum dilectus ac fidelis princeps noster Iohannes Cameracensis episcopus post multas querimonias de civibus suis Cameracensibus regie maiestati propositas in curia aput Augustam sollempniter celebrata secundum ius curie probasset in auditorio nostro, quod iidem cives sui per annum et diem in excommunicatione sine satisfactione perstitissent, nos de consensu et consilio principum nostrorum qui presentes affuerunt per sententiam dictos cives banno regali subiecimus et denunciavimus proscriptos. Quod ne per diuturnam temporis successionem a memoria posterorum labatur, presentem paginam appensione sigilli nostri et testium subscriptorum adnotatione fecimus communiri.

Testes autem sunt hii: Wulgerus patriarcha Aquilegiensis, Otto Frisingensis, Cunradus Brixinensis, Engilhardus Zizensis, Rainerus Curiensis, Gevardus Tergestinus, Fridericus Tridentinus episcopi, Ludewicus dux Bawarie, Gevardus burcravius de Madenburc, comes Burcardus de Mansvelt, Hainricus de Calentin marescallus, Gonselinus dapifer, Galterius pincerna, Hainricus camerarius.

Datum Auguste, per manum Conradi Spirensis episcopi regalis aule cancellarii, anno dominice incarnationis m.cc. octavo, pridie idus ianuarii.

Nach dem drucke: (Mutte) Mémoire pour m. l'archevêque de Cambrai (Paris 1772) s. 27 aus dem orig. im stiftsarchive. — Reg. Ott. nr. 40.

232. *Otto IV schreibt allen reichsgetreuen in Italien, dass er den patriarchen Wolfger von Aglei nach Italien sende und ihm das amt eines legaten für Lombardien, wie für Tuscien, das herzogthum Spoleto, die mark Ancona und die Romaniola mit unbeschränkter vollmacht übertragen habe. Augsburg 1209 ian. 13.*

Otto dei gracia Romanorum rex et semper augustus. Dilectis fidelibus suis archiepiscopis, episcopis, marchionibus, comitibus, nobilibus, capitaneis, potestatibus, consulibus, civitatibus et earum communi, omnibusque imperii fidelibus per Italiam constitutis, gratiam suam et bonam voluntatem. Equitatis regie semitam diligenter investigare et subiectorum commodis providere sollicitudinis nostre congruum exigit propositum, dumque varietate negotiorum quibus nos frequenter preocupari necesse est, exequi non valemus, vicem nostram discretis et idoneis viris delegare omnimoda ratione instauramur. Quocirca universitati vestre duximus intimandum, quod nos de prudencia karissimi principis nostri Wolfgeri patriarche Aquilegensis plurimum presumentes, et quod imperio semper fidelissimus extiterit et nobis quoque perpetuo devotissimus esse debeat non inmerito perpendentes, ipsum pro communi omnium vestrorum tranquillitate et pace ad partes Italie destinavimus, et tam in Lonbardia, quam per universam Tusciam, necnon in ducatu Spoleti et marchia Anconitana et Romaniole legationis nostre officio perfrui plenissimam sibi donavimus facultatem. Volentes quoque ut ipse absque alicuius inpedimenti molestia de hiis omnibus se intromittat, que ad imperialem spectare dinoscuntur iurisdictionem, et in ipsis commodum nostrum ordinet et disponat. Mandamus igitur vobis monentes et regia auctoritate firmiter precipientes, quatenus memorato principi nostro patriarche Aquilegensi per omnia intendatis, et debiti honoris reverentia eum prevenientes super universis negotiis vestris

que cum imperio tractanda habetis, tamquam si nos presentes essemus, ad ipsum habeatis respectum, certissime scituri, quod ipse in cunctis agendis nostris pro arbitrio suo et ad honorem imperii plenissimam habeat facultatem. Et quicquit ex parte nostra fecerit vel cuiquam promiserit, nos ratum tenebimus et apud eminenciam nostram perenni gaudebit firmitate. Ad cuius rei certam evidenciam presentem paginam conscribi et aurea bulla nostra iussimus insigniri.

Datum aput Augustam, idibus ianuarii, indictione xii.

Aus beglaubigter abschr. von 1209 apr. 2 im stadtarchive zu Pavia. — Reg. Ott. nr. 47.

233. *Otto IV belobt die Mailänder höchlich wegen ihrer treue, verdankt ihre botschaften und geschenke, meldet ihnen die sendung des patriarchen Wolfger von Aglei nach Italien und fordert sie zur unterstützung desselben auf. Augsburg 1209 ian.*

Otho dei gratia Romanorum rex semper augustus. Dilectis fidelibus suis potestati seu consulibus totique communi Mediolani gratiam suam et bonam voluntatem. Si a memoria nostra aliquo modo permitteremus dilabi, quantam fidem quantamque dilectionem sub multa devotione nobis hactenus exhibuistis, honori nostrae regiae maiestatis multum videremur derogare. Sic alii qui minus fideles et devoti fuerunt, ad obsequium tardiores efficerentur, et nos meritis vestris condigne non responderemus. Sed hoc a nobis absit. Tanta est enim fidei nostri integritas et omnium factorum nostrorum summa constantia, quod nos illorum obsequiorum, quae a fidelibus nostris exhibentur, immemores nunquam erimus, nisi prius meritis ipsorum condigne respondeamus. Unde vos in armario pectoris nostri reposuimus et firmiter recondidimus multa et praeclara obsequia, quae vos a diebus nostrae electionis fidelissimi et devotissimi nobis exhibuistis. Recognoscimus enim quod in mille tribulationibus nostris, quae sicut deo placuit nos quandocunque tetigerunt, ab illa fide quam erga nos a principio concepistis, nullo ingenio, nullo casu interveniente ab obsequiis nostris avelli voluistis et potuistis. Pro quo quoad vixerimus universitatem vestram universosque vos ac singulos diligentius et semper intendimus honorare, omniaque iura vestra et omnes consuetudines vestras et omnem libertatem vestram vobis non solum non imminuemus, immo inviolabiliter vobis conservabimus intacta et illesa, et super omnes civitates totius imperii in honore et in rebus vos semper volumus exaltare, et inter praecipuos familiares et devotos nostros vos computabimus. Et quandocunque vel nuncii universitatis vestrae vel quilibet ex eis ad praesentiam nostram venerit, etiam benigne eos accipiemus et honorabimus. Oblivisci etiam non possumus, quod vos iam pacato imperio quod diu turbatum fuerat, tam discretos et tam honestos nuncios cum muneribus vestris ad nos destinatis, quos nos sicut decuit et sub illa gratia et devotione, qua vos semper fovimus et semper amplectemur, recepimus. Munera quoque vestra tanto nobis fuerunt gratiora, quanto magis scimus illa ex affectu purae devotionis fuisse transmissa. Significamus ad haec vobis, quod dilectissimo patri nostro Wolphgero patriarcae Aquilegiensi legationem totius Italiae commisimus, volentes quod ipse vice et loco nostro per totam Italiam officio fungatur nostri et imperii legati. Et quicquid ipse ibi de honore nostro et imperii tractaverit, nos per omnia ratum sumus habituri. Mandamus igitur et rogamus, ut vos ipsum patriarcham tanquam legatum nostrum honorifice suscipiatis et eum tanquam legatum imperii honoretis, consilium sibi dantes et auxilium, ut ipse in legatione nostra sic procedat, sicut honori nostro et imperii videbitur expedire. Et quicquid honoris sibi exhibueritis, nobis totum factum reputabimus.

Nach dem drucke: Corio L'historia di Milano (Vinegia 1554) bl. 77'. — Reg. Ott. nr. 48. — Ort und zeit der ausstellung sind angegeben Giulini Memorie di Milano 7, 226.

234. *Otto IV bekundet den vor ihm ergangenen rechtsspruch, dass die verleihung der regalien an den bischof von Gurk nicht dem reiche, sondern dem erzbischofe von Salzburg zustehe. Nürnberg 1209 feb. 20.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Otto quartus divina favente clementia Romanorum rex et semper augustus. Regalis excellentie nostre decet equitatem subiectorum commodis curam diligentem impendere, et causas seu eciam lites quociens coram nobis emerserint, quo pacto decidantur, scripture amminiculo perpetuare, ut in posterum omni careat ambiguitate, quod prius a plerisque deduci solebat perverse in questionem. Eapropter noverit universorum imperii fidelium presens etas et successura posteritas, quod cum apud Nueremberg imperialem locum sub frequentia principum curiam sollempnem celebraremus, Waltherus venerabilis Gurcensis episcopus una cum ecclesie sue familia, cleri et populi, in nostra constitutus presentia exposuit nobis, quod ecclesia Gurcensis eo modo fundata esset et dotata, quod ad imperium et nos necnon ad successores nostros Romanorum imperatores et reges solummodo respectum habere deberet in hiis que ad regalium pertinent concessionem. Dilectus itaque princeps noster Everhardus Salzburgensis archiepiscopus proposuit ex adverso, quod memorata Gurcensis ecclesia ab antecessore suo Gevehardo felicis memorie auctoritate regia taliter creata esset et de prediis, decimis et parrochiis in primis sue fundationis annis ditata, quod electio episcopi et concessio sive investitura regalium ac consecratio ad ipsum suosque successores nullo mediante pertinerent, ostendens illud multis racionibus. Primo per privilegium Heinrici quarti Romanorum regis, in quo expressum invenimus et manifeste contineri, Gurcensem ecclesiam taliter fundatam esse, quod electio episcopi et concessio sive investitura regalium ac consecratio ad Salzburgensem archiepiscopum pertineret. Secundo per sententiam Friderici Romanorum imperatoris aput Augustam antiquitus promulgatam. Tercio possessionem longissimam sive concessionem circa investituram regalium vivo testimonio comprobavit. Intellectis vero singulis que ab utraque parte proponebantur, atque super hiis principum sententiam requirentes, Engilhardus venerabilis Nuenburgensis episcopus talem protulit sententiam, quod archiepiscopus Salzburgensis suique successores concessionem sive investituram regalium in Gurcensi ecclesia habere debeat, quam tantorum principum, videlicet Heinrici quarti Romanorum regis et Friderici imperatoris, scriptis autenticis et vivo testimonio comprobasset. Quam sententiam universi principes in nostra tunc constituti presentia equam et semper observandam uno ore firmiter proclamarunt. Nos itaque deo nobis auxiliante in cunctis agendis nostris iustitie semitam tenere cupientes, hiis et aliis que dicta fuerunt auditis, et presertim quia iam dictus Gurcensis episcopus coram nobis est confessus, quod nec ipse nec antecessores sui regalium investituram a Romanis regibus vel imperatoribus aliquo tempore recepisset, Gurcensem ecclesiam matris sue Salzburgensis ecclesie cum omni iure investiture regalium subicimus potestati, ipsi episcopo suisque successoribus circa questionem regalium perpetuum silentium imponentes. Ut autem hec omnia rata semper et illibata permaneant, hanc divalem paginam exinde conscriptam sigilli nostri charactere iussimus communiri.

Testes huius rei sunt: Manegoldus Pataviensis episcopus, Otto Frisingensis episcopus, Hertwicus Eistetensis episcopus, Cono abbas Elwacensis, Bernhardus dux Karinthie, comes Hartmannus de Wirtinberg, comes Ludwicus frater eius, Rapoto et Hein-

ricus comites de Ortemberg, comes Albertus de Dilngen, Berchtoldus de Niffen, Liutoldus de Reginsperc, Conradus de Krenchingen, Heinricus marscalcus de Kallindin, Heinricus dapifer de Walpurc, Waltherus pincerna et alii quam plures.

Ego Conradus Spirensis episcopus regalis aule cancellarius vice domni Sifridi Maguntini archiepiscopi tocius Germanie archicancellarii recognovi.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis m.cc.viiii., indictione xiii., regnante domno Ottone quarto Romanorum rege glorioso, anno regni eius xii. Datum apud Nuremberc, x.[1] kal. marcii.

Aus einem transsumpt von 1431 im staatsarchive zu Wien. — Reg. Ott. nr. 53. — [1] So auch im orig. nach mittheilung Stumpfs, während Reg. Ott. nach Kleinmayrn feb. 18 haben.

235. *Otto IV erneuert dem Peter Ziani dogen von Venedig die alten verträge. Valeggio (bei Peschiera) 1209 aug. 19.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Otto quartus divina favente clementia Romanorum rex et semper augustus. Quoniam stabilem christianorum principum caritatem operari plurima bona ad multorum utilitatem evidenter novimus, et viros sapientes et rectores regnorum suorum notos habere et amicos semper curavimus, Petrum Ziani, virum egregrium et clarissimum Venetiorum ducem, quem lucem sapientie et totius ubertate honestatis predicabiliter pollere manifestum est, habere notum et amicissimum ad decus imperii nostri stabilitate perpetua decrevimus. Ad cuius rei evidentiam dilectionem ipsius toto cordis affectu complectentes, in confirmandis illis que ab antecessoribus nostris suis antecessoribus collata sunt et confirmata, libenti animo voluntati et petitioni ipsius, sicut carissimi amici nostri, per omnia satisfacere studuimus. Hac igitur ratione omnino uniti, nostram utriusque dilectionem rationabiliter observavimus, et in multis magnisque negociis pubblicis ac privatis eius sinceram dilectionem ac preclaram sapientiam imperio nostro et nobis, nostrisque fidelibus [utilem] existere probavimus. Et quia ipsius rei efficacia et sapientum iudicio sapiens atque discretus Venetici regni rector extitit, et egregia fides et pure dilectionis exhibitio quam semper erga nos habuit et nostrum imperium, eum in ombus nobis commendabilem exhibuit, dignus eius et honestus interventus apud nostram regalem maiestatem locum utpote amici carissimi et viri sapientissimi venerabiliter obtinuit. Igitur nuncios ipsius Rogerium Permarinum et Marinum Dandulum, quos ad nostram destinavit presentiam, eo quo decuit honore suscipientes, ob sinceram et venerabilem eius dilectionem quidquid ipse dux et Venetici ducatus ecclesie et populus ex antiquo per multos annos [in] imperii nostri potestate, secundum quod in preceptis nostrorum antecessorum imperatorum et regum continetur, et in pacto Ottonis et Henrici, Lotharii et Federici inclyte recordationis imperatorum legitur, iuste et legaliter tenuit et habuit, et per hanc nostram regalem paginam renovamus et confirmamus, ita quidem ut pars parti nihil malignum aut iniustum, sed semper quod rectum est in omnibus actionibus et rebus facere presumat, et si, quod absit, aliqua malitia vel lesio inter partes commissa fuerit, et per huius federis decreta tergatur, et facta satisfactione a rebelle et transgressore parte ad pactum observandum hec series federis per cuncta inviolabiliter annorum curricula semper maneat, remota contradictione vel impugnatione tam nostra, quam omnium successorum nostrorum, quia iniustum videtur, ut aliquis vel suis vel equis sanctionibus oppugnare nitatur. Et ut maxime notentur specialiter vicini populi tam ex nostro regno, quam ex predicto ducatu Veneto, a quibus omnino hanc pactionis institutionem observandam esse

decernimus, hi sunt ex nostro scilicet iure: Papienses, Mediolanenses, Cremonenses, Ravennates, Comaclenses, Ariminenses, Pisaurenses, Cesenenses, Fanenses [1], Forolivienses [2], Lucenses, Pisani, Ianuenses, Faventini, Senogaglienses, Anconitani, Humani, Firmenses, Veronenses, Istrienses, Placentini, Florentini, Ferrarienses, Montesilicenses, Gavellenses [3], Vicentini, Padovani, Tervisani, Cenetenses, et cuncti de nostro Italico regno, sive qui modo sunt vel qui imposterum futuri sunt. Ex predicto vero Venetorum iure sunt: Rivoaltenses, Methamaucenses, Torcelenses, Clugienses, Pallestrinenses, Caputargolienses [4], Brondulienses, Lauretanenses, Murianenses, Amiani, Buriani, Equilienses, Caprulenses, Civitatenses, Finienses, Gradenses et cuncta generalitas populi Venetici, sive qui modo sunt vel futuri sunt. Confirmamus itaque Veneticorum [fines] a nemine nostrorum inquietari, invadi, vel minorari debere, sed libere et absque ullo impulsu, que retro ab annis poscederunt multis, deinceps possideant. Proprietates vero et predia, que habere videntur tam ipse dux, quam suus patriarcha, nec non episcopi, abbates et ecclesiae sanctae dei et reliquus populus Venetus sibi subiectus infra potestatem imperii nostri, sive in campis, sive in domibus, pratis, silvis, vineis, paludibus, salictis, sationibus, piscationibus et ceteris possessionibus quiete possideant et absque cuiusquam insultantis machinatione aut lesione sive sinistra quapiam tergiversatione, ita ut nemo contrarietatem eis inde facere presumat, nec etiam venationes aut pabulatus sine eorum licentia exerceat, neque molestiam ibi residentibus inferat, neque aliquam navem ipsorum Venetorum in aliqua parte nostri imperii periclitantem predari, seu hominibus naufragium patientibus aliquam controversiam inferre presumat. Quod qui fecerit componat centum libras auri purissimi illis quibus iniuriam intulerit, et res dominio possidentium mancipentur, et quiete liceat possessoribus illas tenere ac frui. Quod si excursus inter partes factus fuerit, ipsa persona, que in capite fuerit ad eamdem malitiam faciendam infra sexaginta [5] dies tradatur, et omnia que fuerint ablata, restituantur in duplum. Quod si ipsum duplum compositum non fuerit vel persona ipsa tradita non fuerit infra sexaginta [5] dies, ut dictum est, tunc per unamquamque personam, que ipsam malitiam perpetraverit, componantur auri [solidi] quingenti. Si furtum inter partes fuerit factum, in quadruplum restituatur. Sed si servi et ancille inter partes confugerint, cum omnibus rebus quas secum detulerint reddantur, et iudex qui ipsos fugitivos reddiderit, accipiet pro unoquoque singulos solidos auri, sic tamen ut si amplius [requiritur] per sacramentum, dominis illorum idonea satisfactio fiat. Si vero iudex aut aliquis ipsos fugitivos susceperit et eos reddere negaverit, et exinde fugerint, tunc pro unoquoque fugitivo componat auri solidos septuaginta duos. Quod si dubium fuerit [et] denegaverit iudex vel auctor loci illius, in quo fugitivi requiruntur, tunc prebeant sacramentum duodecim electi, quod ibi suscepti non fuerint nec illos habeant nec in scientia illorum sint nec aliquas res illorum habeant secum. Si hoc autem distulerit facere, post primam et secundam contestationem presentia testium peractam per iussionem sui iudicis liceat pignorare hominem de ipso loco, ubi causa requiritur, ita tamen ut ipsum pignus [post peractam iustitiam per integrum reddatur. Et nullatenus liceat alieni pignus] accipere per alia loca, nisi ubi fugitivi aut cause requiruntur. Et si pignoratio pervenerit, non presumat aliqua pars pro pignore aliam pignorare, sed expectet usque ad audiendam causam, ita sane ut cause infra sex mensium spatium fiant, et sint cause finite, reddens prius quod ex iudicio condemnatus fuit, et postea suum recipiat. Nam si quis de alio loco pignus tollere presumpserit aut sine causa tulerit aut aliquem pro pignore pignoraverit, in duplum quod tulerit restituat. Si vero equi aut eque seu armenta aut aliqua quadrupedia furtim fuerint sublata, in duplum restituantur, si ipsa aberraverint, omnino restituantur. Quod si post

primam et secundam contestationem minime reddita fuerint, tunc pignoratio fiat de loco, ubi hec requiruntur, usque dum pars parti satisfaciat, et post satisfactionem reddantur pignora ipsa. Et hoc statutum est, ut si fugitivus seu res reddita fuerit, vel si per sacramenta satisfactio adimpleta fuerit, modis omnibus pars parti securitatem faciat. Si quis vero extra memorata capitula pignorare presumpserit, causam perdat, et quod tulit restituat. Negocia autem inter partes fiant, et liceat dare et accipere quidquid inter eos convenerit sine aliqua violentia vel contrarietate, ita ut equa conditio utrarumque partium negotiatoribus conservetur. Ripaticum autem et quadragesimum Venetis detur secundum antiquam consuetudinem. Ipsi vero Veneti per totum imperium et per totam terram, quam vel nunc habemus vel imposterum deo auctore habituri sumus, liberi sint ab omni exactione et datione. Licentiam habeant homines ipsius ducis ambulandi per terram sive per flumina totius imperii nostri; similiter et nostri per mare usque ad eos et non amplius. De hoc convenit, quod si que lesio evenerit inter partes legatarii non detineantur, si vero detineantur, relaxentur et componantur eis solidi trecenti. Quod si, quod absit, occisi fuerint, componantur parentibus eorum mille solidi pro ipsis, et ipsa persona tradatur in manus earum. Si quis autem inter partes causam habuerit, vadat semel vel bis cum epistola iudicis sui. Si ei iustitia facta non fuerit infra dies [quattordecim, si ipse homo unde iustitia requiritur infra ipsum locum fuerit, infra dies] septem licentiam habeat pignorare iudex, qui ipso tempore ordinatus fuerit infra causam suam quantum ipsum debitum erit, et ipsum pignus usque ad determinationem cause teneatur. Quod si antesteterit pignus, componantur solidi xii.[6] causa manente, ut pro eo iterum pignoratio fiat ubi potuerit in finibus ubi causa requiritur. Si tamen ubi iudicium ambabus partibus annunciatum fuerit, residentibus duobus de utraque parte ubi causa requiritur, quod ipsi per evangelium terminaverint, pars parti satisfaciat. Addimus autem, quod si quis homicidium perpetraverit, modis omnibus ipsi et quanti mixti fuerint in hoc homicidio ligati tradantur. Quod si factum non fuerit pro unaquoque persona componantur auri solidi trecenti. Simili pena decernimus damnandum, qui [in] communibus mercatis tumultum populi excitans homicidium perpetraverit. Quod si tumultus sine homicidio aut plaga sedatus fuerit, componat pro excitatione solidos auri trecentos. Si aliqua pignoratio in silva fieri debuerit, sine homicidio fiat. Et si, quod absit, homicidium factum fuerit, pro libero homine componantur solidi trecenti, et pro servo quinquaginta. Si plaga facta fuerit, unde [non] moriatur, pro libero homine solidi quinquaginta, pro servo triginta. Statutum est ut de rebus sanctarum ecclesiarum dei nullus pignorationem faciat, excepto si cum sacerdotibus causam habeat, et ante compellatio fiat semel vel bis; nam qui aliter presumpserit, duplum componat, et si nesciens pignoraverit, prebeat sacramentum et sit solutus, pignusque salvum restituat. Et hoc stetit de capulo, quod Rivoaltenses, Methamaucenses, Albionenses, Torcelenses, Amiani fecere retro ab annis multis, habeant licentiam faciendi secundum antiquam consuetudinem sive per flumina, sive per mare. Equilienses vero capulari debent in ripa sancti Zenonis usque in fossam Methamauci et Gentionis secundum consuetudinem, omnem arborem evehere in carro aut ad collum, quantum sibi placuerit et habeant licentiam pecudes in ipsis finibus pascere vel pabulari. De finibus Civitatis Nove statuimus, ut terminatio que a tempore Luitprandi regis facta est inter Paulationem ducem et Marcellum magistrum militum, deinceps manere debeat, idest de Plave maiore usque in Plavem siccam; pecudes quoque ac greges cum securitate pascere debent. Capriani[7] vero in silva Foroiuliana ubi semper capulavere, capulari debent. Similiter Gradenses secundum antiquam consuetudinem in silvis Foroiulii capulum facient. Confirmamus etiam Lauretanis, ut quantum aqua

salsa continet, et eorum subiaceat potestati. Et nullus princeps vel pauper aliquem Venetum[8] distringere aut legem facere de aliqua habità substantia, aut [ad] placitum ducere, nisi in presentia illorum ducis, aut fodrum tollere de illorum terris, que in nostro sunt imperio, aut bannum mittere tam de dominis habitantibus in Venetiis, quam de eorum hominibus ubicumque habitantibus iustitiam aliquam accipere presumat, nisi in presentia dominorum suorum. Confirmamus ut pars parti de causis ecclesiarum et monasteriorum omnimodam iustitiam faciat. Volumus ut pro una libra denariorum Venetorum ab[9] uno homine sacramentum [recipiatur]; et si usque ad duodecim[10] libras denariorum Venetorum, duodecim electi iuratores addantur; nam si ultra duodecim[10] libras questio facta fuerit, iuratores ultra duodecim[10] non accedant. Statuimus etiam de pignoribus, que inter partes facta fuerint, ut si qua de eis contentio orta fuerit, tribuatur arbitrium iurandi soli qui pignus habuerit sine electis; de captionibus vero simili modo agatur. Promisit cunctus ducatus Venetus nobis et successoribus nostris pro huius pactionis federe annualiter omni mense martio [persolvere] libras denariorum suorum quinquaginta et totidem libras pipperis et unum pallium. Si quis igitur dux vel marchio, comes vel vicecomes, aut aliqua magna vel parva persona huius nostre regalis pagine violator extiterit, quod minime credimus futurum, sciat se compositurum pro pena auri optimi libras mille, medietatem fischo imperiali et medietatem duci Venetiarum. Quod ut verius credatur et ab omnibus diligentius observetur, hanc paginam corroborantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

Huius rei testes sunt: Albertus Magdeburgensis archiepiscopus, Otto Wirceburgensis episcopus, Sifredus Augustensis episcopus, Ludovicus dux Bavarie, Bernardus dux Carintie, Otto dux Meranie, Azzo marchio Estensis, comes Artmannus de Virtembergh, Albertus de Entse, Enricus mareschallus de Callindin, Waltherus pincerna de Schiphen, Enricus camerarius de Ravensperc, et alii quamplurimi.

Signum domini Ottonis quarti Romanorum regis invictissimi.

Ego Conradus Spirensis episcopus regalis aule cancellarius vice domini Teoderici Coloniensis archiepiscopi totius Italie archicancellarii recognovi.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis m.cc.ix., indictione xii., regnante domino Othone quarto Romanorum rege glorioso, anno regni eius duodecimo. Data in castris apud curtem Valeam[11], per manum Waltheri regalis aule prothonotarii decimo quarto[12] kal. septembris.

Valentinelli aus abschr. des Codex Trevisanus auf der bibl. Marciana, hs. Lat. X, 181 f. 199 und 310 p. 415. — Reg. Ott. nr. 72, woher die namen der zeugen berichtigt. — Vergl. mit den abdrücken der verträge d. d. 967 dec. 2, 1111 mai 22, 1220 sept. 20. — [1] Hs. nochmals *Ariminenses*, während die in den andern verträgen genannten *Fanenses* fehlen. — [2] *Foroiulienses?* So in den andern verträgen, welche *Forolivienses* und *Faventini* nicht nennen. — [3] Hs. *Gavehenses*. — [4] Hs. *Camparoglienses*. — [5] Hs. *quadraginta*. — [6] Hs. *xv*. — [7] Hs. *capulare*. — [8] Hs. *vestrum*. — [9] Hs. *vel*. — [10] Hs. *quindecim*. — [11] Hs. *Valea vel Valum*. — [12] *quinto?* Pertz im archive der gesellschaft 3, 602 und danach Böhmer setzen die urk. zu aug. 18; doch stimmt aug. 19 wenigstens dann besser zum itinerar, wenn der ausstellort wirklich Valeggio ist.

236. *Otto IV erlaubt den zerstreuten bewohnern von Matelica die wiedererbauung dieses ortes und gewährt ihnen angegebene begünstigungen unter gleichzeitiger feststellung ihrer verpflichtungen gegen das reich. Bei Montefiascone 1209 oct. 12.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Otto quartus divina favente clementia Romanorum imperator et semper augustus. Ex imperialis dignitatis officio nobis divinitus concesso sicut rebellium proterviam potenti virtute reprimere, sic derelictis et miserabilibus

personis decet nos dexteram consolatricem extendere et eas ad tuiciorem statum perducere. Attendentes igitur fideles nostros homines de Mathelica dispersos esse sicut oves errantes et desolatos, ex imperialis officii benignitate concedimus eis reedificationem castri in Mathelica, edicto imperiali precipientes ut id de cetero nullum commune nullaque persona destruere presumant. Ex uberiori autem gratie nostre munificentia concedimus eis medietatem proventuum de iurisdictione, pedagio et mercato prefati castri, reliquam medietatem ad manus nostras libere retinentes. Ad hoc quoque molendinum unum [et] centum modiolos fertilis terre volumus nuncio nostro in curte eiusdem castri assignari, que in potestate nostra libere de cetero permanebunt. Item volentes prefatos fideles nostros nullis oneribus et oppressionibus intollerabilibus gravari, statuimus ut non nisi xxvi. denarios pro fodro annuatim pro quolibet focalario in maio nobis vel nuncio nostro persolvant, preter clericos et milites qui sunt de stirpe militari. Id autem ex voluntate ipsorum ordinavimus, ut tali censu annuo seu ficto nobis teneantur. Preterea domum in eodem castro habentem quinquaginta pedes in longitudine et triginta in latitudine nobis edificabunt. Predictis autem adiungimus et imperiali auctoritate sancimus, ut omni homini libera nostra permissione liceat cum familia et rebus suis ad prememoratum castrum inabitandum transmeare, adicientes et sub obtentu gracie nostre precipientes, ut omnes qui in eodem castro ante eius destructionem manere consueverunt, vel ad ipsum inabitandum fide prestita vel sacramento interposito astricti sint, ad ipsum reedificandum et inabitandum revertant. Ut itaque hec maiestatis nostre concessio et constitutio rata in perpetuum et inconvulsa permaneat, presentem paginam conscribi et sigilli nostri impressione muniri precepimus. Statuentes et districte precipientes, ut de cetero nullus archiepiscopus, episcopus, dux, marchio, comes, vicecomes, nulla civitas, nullum commune, nulla potestas, nulla denique humilis vel alta persona, ecclesiastica vel secularis, presens sublimitatis nostre statutum infringere seu quocunque modo impedire presumat. Quod qui facere attemptaverit, in ultionem temeritatis sue centum marcas purissimi auri componat, dimidium camere nostre, reliquum iniuriam passis.

Huius rei testes sunt: Wolfgerius patriarcha Aquileie, Albertus Maidemburgensis archiepiscopus, Otto Wirciburgensis episcopus, Manegoldus Pataviensis episcopus, Engelhardus Nuenbergensis[1] episcopus, Conradus Constanciensis electus, Bernhardus dux Karinthie, Otto dux Meranie, Hartmannus comes de Wirtemberc[2], Albertus comes de Delingen, Enzelinus de Tarvisio, Henricus marescalcus imperii, Henricus camerarius, Valterius pincerna et alii quam plures.

Signum domini Ottonis quarti Romanorum imperatoris invictissimi.

Ego Conradus Spirensis episcopus imperialis aule cancellarius vice domini Theoderici Coloniensis archiepiscopi et tocius Italie archicancellarii recognovi.

Acta sunt autem hec anno domini m.cc.viiii., regnante domino Ottone quarto Romanorum imperatore glorioso, anno regni eius xii., imperii vero primo. Datum per manus Waltheri imperialis aule protonotarii in castris ad pedem Montis Flasconis, quarto idus octobris, indictione xii.

Nach dem drucke: (Calogera) Nuova raccolta d'opuscoli scientifici e filologici, bd. 30 (Venezia 1776) s. 69. — Reg. Ott. nr. 80. — [1] Dr. *Itvenberg*. — [2] Dr. *Heinricus comes Witbergen*.

237. *Otto IV verordnet dass gegen das kloster der hl. Maria de Sereno keine andere als eine sechzigiährige veriährung laufen solle. Pisa 1209 nov. 20.*

Otto quartus dei gracia Romanorum imperator et semper augustus. Cum omnibus

imperii fidelibus manum largitatis imperialis ex equitate debeamus porrigere, specialiter tamen hominibus ac personis ecclesiasticis et divino chultui emancipatis donum imperialis clementie tenemus hylarius inpendere. Notum sit igitur omnibus imperii fidelibus, tam presentibus quam futuris, quod nos de speciali dono gracie quo nos monasterium sancte Marie de Serena respicimus, pro salute nostra ob religionem [et] in favorem M. eiusdem monasterii abbatis, ipsi ecclesie concedimus et in perpetuum imperiali auctoritate confirmamus, ut nulla nisi sexagenaria vel amplior contra ipsam ecclesiam prescriptio currat vel effectum aliquem habeat, et quecunque minoris temporis pretentatur prescriptio contra ipsam ecclesiam, vana et vacua permaneat nec aliquem habeat effectum. Ad cuius rei certitudinem presentem paginam conscribi iussimus et maiestatis nostre sigillo communiri.

Datum apud Pisas, xii. kal. decembris, indictione xiii.

Aus beglaubigter abschr. sec. 14 oder 15 im archivio diplomatico zu Florenz. — Gedr. Soldani Historia monasterii S. Michaelis de Passiniano 162. — Reg. Ott. nr. 94. — Die zweifel B's an der echtheit der urk. möchte ich nicht theilen; vgl. auch oben die bemerkung zu nr. 127.

238. *Otto IV widerruft den von kaiser Friedrich den bürgern von Camerik gegebenen stadtfrieden wegen missbrauch und stellt die rechte des bischofs über die stadt fest. Città della Pieve 1210 ian. 19.*

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Otto quartus divina favente clementia Romanorum imperator et semper augustus. Quia labilis est humana memoria et turbe rerum non sufficit, predecessorum nostrorum, scilicet imperatorum seu regum, diva sanxit auctoritas, res gestas scripture testimonio committere, quas labentium temporum antiquitas ab humana memoria consuevit subtrahere. Quorum nos imitabile secuti exemplum, posterorum memorie decrevimus transmittere, quod fidelis et dilectus princeps noster Iohannes Cameracensis episcopus graves imperatorie maiestati querimonias de civibus suis Cameracensibus frequenter proposuit; quod occasione cuiusdam scripti, quod inclite memorie predecessor noster dominus Fridericus imperator eisdem nomine pacis indulsit, iura episcopi et libertatem ecclesiarum in eadem civitate evacuare et infringere non desistunt usque ad eo, quod eorum malitia in tantum invaluit adversus ipsum episcopum et ecclesias in Cameraco sitas, quod merito sue pravitatis episcopi sui excommunicationem incurrerint, quam per quadriennium et amplius sustinuerunt contumaciter. Et licet venerabilis pater noster dominus Innocentius papa postmodum eandem sententiam confirmasset, et per provincias Francie auctoritate sua denuntiatam ore proprio promulgasset, ipsi nichilominus per tantum tempus in sua contumacia persistentes, ad satisfactionem redire minime curaverunt. Insuper cum civitatis clerus eorum oppressiones ferre non valeret, et excommunicationis contagium ex cohabitatione pertimescens, cogeretur per idem tempus exulare, sacerdotes apostatas et excommunicatos in iniuriam dei omnipotentis et elusionem ecclesiastice iurisdictionis, divina sibi publice fecerunt in ecclesiis celebrare. Unde dictus episcopus humiliter et devote maiestati nostre supplicavit, ut scriptum illud, quod malitie iurium malignandi prestat materiam et fomentum, revocaremus, et tam ipsi quam ecclesiis suis in eadem civitate concederemus plenariam libertatem. Nos igitur attendentes devotionem et fidelitatem memorati episcopi, principis nostri, et intollerabilem eorundem civium insolentiam cohercere volentes, necnon indempnitati ipsius episcopi successorumque eius ac cleri totius in perpetuum providere, de imperatorie liberalitatis clementia et principum nostrorum consilio, predictum scriptum, ne per ipsum de cetero dictis civibus vel aliis in ipsum epis-

copum et clerum malignandi detur occasio, et si quod aliud rescriptum prefati episcopi vel ecclesiarum libertati inveniatur adversum, auctoritate imperiali revocamus, et viribus carere penitus decernimus, ipsamque civitatem Cameracensem, cum omni iure regimine et plenaria dispositione, tam ipsi episcopo quam successoribus suis concedimus, nulla iurisdictione prefatis civibus nomine communie vel consuetudinum quas pacem nominant reservata. Statuimus igitur, ut preter alia iura sibi competentia memorato episcopo suisque successoribus in predicta civitate Cameracensi, libere pro sua voluntate prepositos suos instituere liceat et scabinos, discretos et bone opinionis viros, et cum ei placuerit querelas civium audiat et terminabit, vel prepositis suis audiendas et decidendas relinquet. Ut autem hec omnia pretaxato Cameracensi episcopo eiusque successoribus in evum rata permaneant et illibata, presentem exinde paginam conscribi, et sigilli nostri munimine facimus consignari. Si quis autem hanc nostre concessionis seu confirmationis divalem paginam infringere, vel aliquo improbitatis ausu ei contradicere presumpserit, banno imperiali percussus in sue presumptionis penam cc.[1] libras auri purissimi componat, quarum medietas fisco nostro, reliqua vero medietas supradicti loci episcopo solvetur.

Huius rei testes sunt: Wolfkerus patriarcha Aquilegie, Henricus Mantuanus [episcopus] vicarius curie, Gregorius Aretinus episcopus, Walfredus Clusinus episcopus, magister Henricus scolasticus sancti Gereonis de Colonia, magister Balduinus presbiter sancte Marie Magdalene in Cameraco, Iohannes Vercellensis archidiaconus, Azzo marchio Estensis, Ezelinus de [Tarvisio], Salinwerra[2] de Ferraria, Henricus de Calandin marscalcus, Gunzelinus dapifer, Cono de Minzenberg camerarius, Albertus Struzius, Passawerra, Monachus, Presbiter et Rufinus iudices curie.

Signum domni Ottonis quarti Romanorum imperatoris invictissimi.

Ego Cunradus Spirensis episcopus imperialis aule cancellarius vice domni Theoderici Coloniensis archiepiscopi et Italie archicancellarii recognovi.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis m.cc.x., glorioso domino Ottone Romanorum imperatore imperante, anno imperii eius i. et regni eius xii. Datum per manum Waltheri prothonotarii apud Castrum Plebis, mense ianuario, xiiii. kalend. februarii, indictione xiii.

Nach dem drucke: (Mutte) Mémoire pour m. l'archevêque de Cambrai (Paris 1772) s. 28 aus dem orig. im stiftsarchive. — Reg. Ott. nr. 103. — Ist wesentlich wiederholung der urk. d. d. Augsburg 1209 ian. 11, Reg. Ott. nr. 39, ietzt gedr. Huillard Hist. dipl. Frid. I, 403, und wurde wohl der inzwischen erfolgten kaiserkrönung wegen ausgestellt. — [1] *mille* in der frühern urk. — [2] Dr. *Salmverius*.

239. *Otto IV verleiht den Bostoli (von Arezzo) die burg Cignano mit allem zubehör und allen hoheitsrechten zu rechtem lehen, in dessen besitz seine boten in Italien sie schützen sollen. Città della Pieve 1210 ian. (21?)*

In nomine sancte et individue trinitatis. Otto quartus divina favente clementia Romanorum imperator semper augustus. Decet imperialem clementiam provida consideratione fidelium suorum obsequia respicere, et eis pro benemeritis munificentias benefica liberalitate impertiri. Quapropter ad universorum imperii fidelium, presentis evi et futuri, notitiam volumus pervenire, quod nos attendentes devota et praeclara fidelium nostrorum obsequia, videlicet Guelfi Teste et Thebaldi Terni, Bertrami et Guidonis filiorum Rainaldi Bustule pro imperiali benignitate nostra damus ipsis et concedimus atque confirmamus in rectum feudum, et eorum legitimis haeredibus, castrum de Cignano cum eius curte et confinibus, hominibus, et cum silvis, pratis, paludibus, venationibus, piscationibus, fodero et omni

iurisdictione nostra, ut ipsi et eorum heredes legittimi habeant et teneant atque provideant iure recti feudi. Praeterea decernimus, quod quicumque noster nuntius vel legatus fuerit pro tempore in Italia, eos et eorum haeredes in dicto castro manuteneant et defendant et non permittant aliquam eis lesionem vel iniuriam vel gravamen in dicto castro fieri. Item concedimus et confirmamus eis omne ius et actionem, quod et quam in dicto castro habemus, et quod nullus exigat vel accipiat aliquod datium vel aliquod bannum vel aliquam collectam in dicto castro nisi ipsi et eorum haeredes. Concedimus etiam eis et confirmamus dictum castrum universaque servitia nostrorum fidelium et hominum ipsius castri ex certa conscientia nostra in perpetuum habendi et tenendi. Precipimus etiam, ut universi homines dictum castrum inhabitantes et ad dictum castrum pertinentes serviant supradictis et eorum legittimis heredibus tamquam suis dominis. Statuimus igitur et precipimus, ut nullus archiepiscopus, episcopus, dux, marchio, comes, vicecomes, nulla civitas, nulli consules, nulla potestas, nullum comune, nulla denique persona umilis vel alta, secularis vel ecclesiastica ausa sit huic nostrae concessioni temere obviare, vel in ea predictos fideles nostros et eorum heredes aliquatenus molestare vel impedire, vel de supradicto feudo disvestire, vel in placitum faticare. Quod qui facere presumpserit, centum libras auri puri pro pena componat, dimidium camere nostre et reliquum passis iniuriam. Ad cuius rei certam evidentiam privilegium infra conscriptum sigillo nostro iussimus communiri.

Huius rei testes sunt: Wolferius patriarca Aquilegensis, Gregorius episcopus Aretinus, Azzo marchio Estensis, Henricus de Kalendino[1], Gualterius pincerna, Everardus de Lutri[2], Neapoleone de Campilia[3], Ezzelinus de Trevisio et alii quam plurimi.

Signum domini Ottonis Romanorum imperatoris invictissimi.

Ego Conradus Spirensis episcopus imperialis aulae cancellarius vice domini Teodorici Coloniensis archiepiscopi et totius Italiae archicancellarii recognovi.

Acta sunt haec anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo nono, indictione xiii., regnante domino Ottone quarto Romanorum imperatore glorioso, anno regni eius decimo secundo, imperii vero primo. Datum apud Castrum Plebis, per manum Gualterii protonotarii imperialis aule[4], decimo secundo[5] kalendas februarii.

Nach dem drucke: Alticozzi Risposta al libro dell' antico dominio del vescovo d' Arezzo sopra Cortona (Livorno 1763) s. 213 aus notarieller abschr. von 1279 einer notariellen abschr. von 1211. — [1] Dr. *Ralendino.* — [2] Dr. *Zutri.* — [3] Dr. *Campelli.* — [4] Dr. *imperiali auctoritate.* — [5] *decimo quarto?* da das itinerar ian. 5 Foligno, 19 Città della Pieve, 20 Chiusi, 29 Siena feststeht, so ist der kaiser ian. 21 gewiss nicht wieder zu C. d. Pieve gewesen; doch sind die mit dem itinerar nicht stimmenden zeitangaben in den urkk. Otto's so häufig, dass sie vielfach schon auf ungenauigkeiten der canzlei zurückgehen müssen. Vgl. auch die bemerkung zu nr. 240.

240. *Otto IV nimmt das dem reiche gehörende kloster S. Salvator in Fucecchio mit dem abhängigen kloster S. Bartholomeus de Cappiano in seinen besondern schutz und bestätigt denselben angegebene besitzungen und freiheiten. San Ginesio 1210 feb. 12.*

C. In nomine sancte et individue trinitatis. Otto quartus divina annuente clementia Romanorum imperator et semper augustus. Cum omnibus ecclesiis longe lateque per Romanum imperium constitutis imperialis nobis competat provisione consulere et eas gubernare, ideo nos earum necessitati specialius intendimus, que imperio nostro districtiori iure iunguntur. Inde est quod nos ad imitationem serenissimi antecessoris nostri Henrici Romanorum imperatoris divi augusti, secundum quod suis autenticis privilegiis et litteris

ipsum fecisse cognovimus, monasterium sancti Salvatoris de Ficeclo specialiter imperio attinens, cui fidelis noster Iohannes abbas pastorali gubernatione || preesse dignoscitur, cum omnibus rebus et bonis et hominibus que iuste habet vel in posterum iusto acquisitionis titulo poterit obtinere, sub imperialem protectionem nostram recipimus, ab omni districtu seu *dictione aliqua et absque omni angaria alicuius magne vel etiam parve persone quolibet liberum esse et inmune cum omnibus possessionibus suis tam acquisitis quam acquirendis decernentes. Statuimus et imperiali auctoritate prohibemus, ut nullus aliquid de aliquibus possessionibus eius presertim quondam datis et relictis a comitibus, imperii fidelibus, scilicet bone memorie Hadulo [1], Loctario, Bolgarello, Ughicione et Ugolino, sive a quibuslibet aliis hominibus; tam in ecclesiis, videlicet monasterio sancti Bartholomei de Cappiano cum omnibus pertinentiis suis tam in terris quam in aquis, ecclesia sancti Martini de Catiana, ecclesia sancti Viti, cum omnibus earum pertinentiis et possessionibus; quam in castellis vel villis et in silvis seu piscationibus, scilicet sepe de Regana cum molendino et cum decem et septem starioribus terrarum que sunt ex sinistra parte fluminis iuxta sepem, et duabus partibus unius sepis que est posita supra pontem de Cappiano atque in portu vel navigio Arni, et in plagiis et in salectis que quoquo modo per alluvionem fluminum undique accrescunt, aliquid diminuere seu rapere presumat, nec etiam inquietare vel molestare seu aliquo modo disvestire audeat, set omni tempore in posterum firmiter sine alicuius contradictione usibus eiusdem monasterii proficiat. Ad cuius etiam uberiorem profectum et commoditatem in omnia bona sua, que Gregorius quondam in eo existens abbas male vivendo aliquibus personis impignoravit, in feodo dedit, vendidit seu commutatione aliqua distraxit aut alienavit, revocantes huiusmodi et hanc ipsam impignorationem, infeodationem, venditionem, commutationem seu alienationem quamcunque iniustam et illicitam, cassamus penitus et in irritum deducimus. Concedimus eciam dicto monasterio sancti Salvatoris divine retributionis intuitu et pro anime nostre remedio, ut percipiant decimas universas terrarum nostrarum et agrorum novorum existentium in curia de Ficeclo et eius districtu, sicut huc usque de terris propriis et agris eiusdem loci percipere consueverunt et habere. Precipimus itaque et firmiter sanccimus, ut nullus consul vel potestas de Ficiclo vel alicuius civitatis et nullum commune nec aliquis homo aliquod datum vel tributum ab ipso abate vel monasterio sancti Salvatoris requirat vel accipiat. Nullaque parva vel magna persona que bona monasterii iniuste detinet, aliqua prescriptione contra ipsum monasterium et abatem se valeat tueri ad gravamen et iniuriam ipsius monasterii. Item statuimus firmiter precipientes, ut quicunque terras et possessiones quas dictum monasterium habere debet, ubicunque inventa fuerint, et specialiter iusta flumen Arni vel Wisiane vel terras que dicuntur plagie vel riparie in quibuscunque locis vel vocabulis ubicunque invente fuerint, et iniuste et sine legali iudicio detinet, dicto monasterio restituat. Confirmamus etiam predicto monasterio omnia que continentur in publico instrumento ab Ildebramdo* comite et filiis eius de omnibus terris, possessionibus et hominibus quos et quas idem monasterium habet et tenet apud Pentorini vel eius confinibus, sicut continetur in instrumento publico facto per manum Bamdini notarii. Suscipimus enim Hermannum priorem sancti Bartholomei de Cappiano et ipsum monasterium cum omnibus bonis et possessionibus suis tam in aquis quam in paludibus, terris cultis et incultis et ripariis*. Confirmantes ea omnia et homines ad ipsum monasterium pertinentes et terram ad aream Orlandingam pertinentes [2]. Et si qua alia devotione fidelium fuerint ipsi monasterio collata in posterum cum molendinis, piscariis et omnibus aliis hedeficiis. Prohibemus autem ne aliqua persona ecclesiastica vel secularis, parva vel magna, nobilis vel ignobilis, audeat proteccionis vel con-

firmationis presentis paginam infringere aut predictum monasterium sive eius homines angariis, exactionibus aut aliquibus prestationibus fatigare seu molestare aut temere perturbare, nec aliquid hedificare iniuste in terra vel in aqua ipsorum monasteriorum contra rectorum ipsorum monasteriorum legitimam voluntatem. Salva in omnibus et per omnia imperiali iustitia et dignitate et honore. Si quis igitur in his aut in sepedictis monasteriis iniuriatus fuerit nec resipisci voluerit, centum libras auri pro pena componat, medietatem camere nostre, partim² residuam ipsis monasteriis.

Huius rei testes sunt: Wolfkerus patriarcha Aquilegensis, Ildebrandus Vulterranus episcopus, Henricus Mantuanus episcopus vicarius curie, comes Ildebrandinus, Diopuldus dux Spoleti, Ezzelinus de Trevisio, Salinguerra de Ferraria, Everardus de Lutra, Monacus, Passawerra, Albertus Struzi, Rufinus et Presbiter iudices curie.

Signum domini Ottonis quarti Romanorum (M.) imperatoris invictissimi.

Ego Cunradus Spirensis episcopus imperialis aule cancellarius vice domini Thederici Coloniensis archiepiscopi et Ytalie archicancellarii recognovi.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis millesimo cc. decimo, glorioso domino Ottone Romanorum imperatore imperante, anno imperii eius primo. Datum per manum Waltherii prothonotarii apud sanctum Genesium, mense februarii, pridie idus eiusdem.

Aus dem orig. zu Florenz. — Reg. Ott. nr. 109. — Als ausstellort nimmt B. zu nr. 108 San Ginesio in der mark Ancona westlich von Fermo an, wohl zunächst wegen nr. 106 zu Foligno feb. 8 ausgestellt. Aber diese muss fehlerhaft datirt sein und anfang ian. gehören. Denn nr. 105 aus Prato feb. 6, der klöster bei Pistoia und Fucecchio betreffende inhalt von nr. 108 und 109, dann mehrere, sonst dem hofe nicht folgende zeugen aus Tuscien, weisen aufs bestimmteste auf die reichsbesitzung San Ginesio bei San Miniato hin, wo noch im zwölften iahrhunderte so häufig hoftage für Tuscien gehalten wurden, während der ort 1217 von könig Friedrich an die von San Miniato gegeben wurde. Vgl. Huillard Hist. dipl. Frid. 1, 498. — [1] *Kadulo?* vgl. nr. 192. — [2] *pertinentes* ist im orig. durch punkte getilgt.

241. *Otto IV nimmt das capitel von Aglei in seinen schirm und beauftragt den patriarchen (Wolfger) dasselbe zu schützen und streitsachen desselben kraft kaiserlicher vollmacht zu entscheiden. Ravenna 1210 märz 4.*

Otto quartus dei gratia Romanorum imperator et semper augustus. Dilecto suo Aquilegensi patriarche et universis eiusdem ecclesie vassallis et ministerialibus gratiam su[am et omne] bonum. Litteris presentibus vobis significandum duximus, quod licet omnes ecclesias sub imperii nostri potestate constitutas nostra intersit defendere, ecclesiam tamen Aquilegensis patriarche et omnes canonicos tam in personis quam in bonis et eorum pertinentiis sub speciali nostra recipimus protectione, iniurias et gravamina ipsorum a quibuscumque eis inferantur volentes summo opere propulsare. Deinde tibi patriarcha mandamus et petimus, quatenus auctoritate nostra sicut teneris iam dictos canonicos ab iniuriis et gravaminibus defendere aliquatenus non obmittas. Patriarcha, si inter eosdem canonicos et alios super advocatia vel alia re causa vertatur, ipsam tibi auctoritate imperiali comittimus terminandam. Deinde si quis aliquem canonicorum gravare vel molestare presumpserit aut privilegia eorum a nobis et antecessoribus nostris eis collata infringere attemptaverit, imperialem se sciat offendisse maiestatem.

Datum Ravenne, anno dominice incarnationis m.cc.viiii., quarto non. martii, indictione xiii.

Valentinelli aus abschr. des De Rubeis in hs. der bibl. Marciana, Lat. IX, 125 f. 161, zu Venedig.

242. *Otto IV nimmt den prior und die stiftsherrn von S. Maria de Portu (zu Ravenna) in seinen schutz und bestätigt ihnen ihre aufgezählten besitzungen und freiheiten. (Ravenna 1210 märz).*

In nomine sanctissimae et individuae trinitatis. Otto quartus divina favente clementia Romanorum imperator et semper augustus. Transitorii regni dignitas et imperialis potestas ac sublimitas ad [hoc] potissimum ab omnium regum [rege] nobis concessa est, ut servos militesque Cristi, quos propria voluntas pro amore dei omnipotentis inopes facit existere atque in presenti seculo abiectos remanere, attentius debeamus defendere atque sub nostra imperiali protectione congruis honoribus refovere. Hoc etenim si fecerimus, cum regnum terrenum transeundo defecerit, celestis et indeficientis culmina regni procul dubio sublimiter non ambigimus obtinere. Quocirca omnium Christi regnique fidelium noverit industria, qualiter nos interventu dilectorum filiorum nostrorum prioris et conventus sancte Marie in Portu ecclesiam ipsam sancte Marie in Portu cum omnibus suis pertinentiis sub nostre auctoritatis defensione et imperialis dignitatis tuitionem et mundiburdium suscepimus. Statuentes ut quascumque possessiones seu iura possessionum, quecumque bona in presentiarum possident, aut in futurum largitione imperatorum aut regum, concessione pontificum, principum, marchionum, oblatione aliorum quorumlibet fidelium seu aliis quibuslibet iustis et legitimis modis poterit adipisci, nostra imperiali auctoritate confirmata et corroborata usibus memorate ecclesiae et fratribus deo ibidem pro tempore famulantibus proficiant. Ex quibus hec propriis duximus exprimenda vocabulis: Insulam scilicet in qua ipsa ecclesia fundata est que est iuxta litus maris, et aliam insulam que posita est iuxta flumen Bidentis; primum latus Bidens, secundum latus Badalenum, tertium latus Clasistellus descendens a via que est iuxta murellos de civitate Classis in eodem Badaleno, quartum latus eadem via usque ad portam Caeseris, quintum latus in portu Caeseris usque in Bidentem; et lacum qui vocatur Canotius maior et minor, et locum qui dicitur Cinceta cum terris, vineis, silvis, pratis, pascuis, aquis, piscationibus, viis et inviis et omnibus sibi pertinentibus; quidquid etiam habent in civitate Ravennae et eius exarcatu, Cesenae[1], Cerviae, Faventiae, Popiliensi, Imolensi, Liviensi, Ariminensi, Pesaurensi, Fanensi[2], Bononiensi, Mantuano, Venetiis, tam in civitatibus quam in earum episcopatibus, seu quibuslibet aliis locis, cum domibus, casis, terris, silvis, vineis, pascuis, caretis, aquis, paludibus, piscationibus, viis, inviis et omnibus pertinentibus; Corluam quod ante habent in comitatu Comaclensi ab episcopo cum omni terra; et quidquid aquisierint ab abbate sancti Andree ex partibus Istriae sive in Bonacavalo sive in aliis locis; et quidquid habent apud Gratulam. Addimus etiam, et imperiali [auctoritate] perpetuo dono concedimus, ut sit libera facultas hominibus sancte Marie in Portu, omnibus temporibus de silvis Medicine ligna pro restauratione domorum suarum et neccessitate ignis accipere quotiescumque voluerint sine hominum contradictione. Preterea concedimus et imperiali auctoritate decernimus, ut supradicte ecclesiae fratres liberam habeant facultatem a quolibet adipiscendi possessiones et recuperandi, etiam si possessiones quoquomodo pertinentes ab aliquo vel aliquibus detineantur; et tertio a fratribus vel ab aliis ex nomine supradicte ecclesiae et peremptorio edicto a nostro iudice commonitus, si iustitiam facere noluerit, liceat fratribus eiusdem ecclesiae imperiali privilegio munitis cum omni iustitia et iure nulla lege contradicente ipsas ingredi possessiones. Insuper indulgemus ac imperiali edicto statuimus, ut nulla prescriptio nisi centum annorum eis opponatur. Adhuc decernimus imperiali lege irretractabiliter et sancimus, ut nulli clerici, nulli laici canonice sancte Marie in Portu, neque cuiuscumque sue

obedientie pro se aut per suos adversarios de ceterum in quacumque controversia iusiurandum compellantur aliqua ratione subire, sed nostra imperiali lege ab omni iuramento omnes perpetuo immunes existant. Sed ipsa ecclesia cum suis obedientiis ab omni infestatione seu molestia immunis existens, nec civitati, nec alicui potestati collectam, fodrum, albergariam persolvat, sive ad muniendam civitatem seu ad castrum edificandum, sed nec pro adventu imperiali vel regali vel etiam alterius principis. Nulla denique gravamina alicuius occasionis obtentu sentiat, neque in tota insula in qua est ecclesia, neque in toto portu persona aliqua capiatur, nec res alicuius violenter auferantur, prout inundatur a fluminibus Candiano seu Bidento, Baladeno et mari, nec in ipsorum littoribus, nec infra mare seu a littoribus fluminum ad unum miliarium. Hec autem omnia supradicte ecclesiae et fratrum ibidem deo pro tempore servientium omni contradictione procul remota usibus proficere eternaliter statuentes imperiali auctoritate iubemus, et sub poena centum librarum auri purissimi peribemus, ut nullus archiepiscopus, episcopus, dux, marchio, comes, vicecomes, capitaneus, valvasor, consul, rector, sed nec aliqua civitas aut potestas nullaque regni nostri magna seu parva persona de iis omnibus aliquid infringere vel minuere presumat. Sed si quis quod absit presumpserit, imperiali banno subiaceat, et centum libras auri purissimi componat, medietatem camere nostre et alteram partem supradicte ecclesiae. Quod ut ratum et inconvulsum omni tempore in posterum remaneat, presentem paginam impressione sigilli nostri communivimus, adhibitis testibus, quorum nomina sunt hec:

Volfgerus patriarcha Aquilegiensis, Ubaldus archiepiscopus Ravennatensis, Maynardus episcopus Imolensis, comes Maynardus de Gorizia, comes Artmannus de Virtimberg [3], comes Marcwardus de Veringen [4], Ezilinus, camerarius de Ravinsperc [5], et alii quam plures.

Valentinelli aus abschr. in hs. der bibl. Marciana, Zan. Lat. 190 f. 429 zu Venedig. — Als ausstellungszeit ergibt sich nach den zeugen sicher 1210 märz; inhalt und anwesenheit des erzbischofs machen ausstellung zu Ravenna in den ersten tagen des monats höchst wahrscheinlich. — [1] Hs. *Ceseriae.* — [2] Hs. *Cesanensi.* — [3] Hs. *Armianus de Vuistimberg.* — [4] ? Hs. *Muol de Viste.* Marquard von Veringen ist zeuge 1209 nov. 8. 1210 feb. 6. — [5] Hs. *Mauspere.*

243. *Otto IV nimmt die kirche des hl. Iacob auf der insel Volano (bei Comacchio) mit ihren besitzungen in seinen schutz und gewährt ihr angegebene freiheiten. Volano 1210 märz 9.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Otto quartus divina favente clementia Romanorum imperator et semper augustus. Imperialis eminentie clementia cum omnium subiectorum suorum saluti teneatur providere, specialiter tamen iuris religionis paci et tranquillitati consuevit intendere, ne homines sancte religioni deditos ob secularium tumultuum inquietatem contingat in sancto proposito vacillare. Inde est quod nos advertentes religionem pariterque honestatem personarum in ecclesia beati Iacobi in insula Volane sub Cristo militantium, ipsam ecclesiam cum omnibus universis eius pertinentiis sub specialem imperialis eminentie protectionem recipimus, [et] tam possessiones quas nunc habet ipsa, quam etiam eas quas in posterum iusto acquisitionis titulo poterit adipisci, imperialis defensionis patrocinio volumus esse munitas. De imperiali quoque clementia omnes prelatos ipsius ecclesie, qui vel nunc sunt, vel pro tempore futuri erunt, ex certa scientia volumus ab omni exactione indebita et ab omni impositione iuramenti calunnie [esse immunes]. Et volumus ut solummodo per syndicum ipsius ecclesie negotia disponantur, ne fratres religioni deditos a sue religionis officio contingat revocari. Volumus quoque atque iubemus, ut ipsi omnes proventus possessionum suarum sive quascumque res suas sine omni contradictionis seu

impedimenti obstaculo a quibuscumque civitatibus sive quibuslibet locis, ubi tunc eas habuerint, libere ad suum usum possint educere, et nemini tam de civitatibus, quam de comunitatibus sub pena subscripta licitum sit in his aliquatenus obviare, sive pro auro, sigillo sive instrumento pubblico ab ipsis recipiendo eos contingere, immo volumus, ut omnes proventus et res suas cum omnimoda percipiant et habeant libertate et tranquilitate. Quicumque igitur ausu temerario hanc nostre protectionis sive concessionis divalem paginam infringere presumpserit [vel] aliquatenus ei obviare, in sue presumptionis penam centum marchas argenti examinati componat, quarum medietas fischo nostro, reliqua vero medietas iniuriam passis persolvatur.

Datum apud ecclesiam sancti Iacobi in insula Volane, iiii. kal. martii, anno vero domini m.cc.ix., regni vero imperialis sui anno xi.[1]

Valentinelli aus hs. der bibl. Marciana, Zan. Lat. 190 f. 429, zu Venedig. — Reg. Ott. nr. 111. — [1] Die datirung der hs. ist gekürzt und durchaus corrumpirt; nach einem originalauszuge B's aus beglaubigter abschr. sec. 14 zu Mailand sind die zeitangaben: 1209. 7. id. martii, ind. 13. reg. 12. imp. 1, welche das itinerar als richtig erweist.

244. *Otto IV bestellt den Salvanticus bürger von Perugia nach ablegung des amtseides zum öffentlichen notar. Bologna (1210) apr. 9.*

Otto quartus dei gratia Romanorum imperator et semper augustus. Cum nos multum presumamus de pericia et industria fidelis nostri Salvantici Perusini civis, quod ipse nobis et imperio fidelis semper esse debeat et devotus, necessariusque communi multorum utilitati, universis fidelibus nostris facimus notum, quod nos [eum] constituimus publicum tabelionem, de hoc officio ipsum investientes recepto ab eo sacramento fidelitatis et plene securitatis. Dedimus igitur ei licenciam et liberam potestatem ubilibet exercendi recte necnon et fideliter omnia que ad huius artis officium noverit pertinere, mandantes et per gratiam nostram stricte precipientes, ut nullus ipsum Salvaticum* in dicti officii execucioni impedire vel gravare presumat. Quod quicumque facere atentaret indignationem nostram se noverit incursurum. Ad cuius rei noticiam sacrum ei privilegium indulgentes, illud fecimus nostro principali signo feliciter comuniri.

Datum Bononiae, v. idus aprilis, indictione iii.*, imperii nostri anno vii.*

Wartmann aus Raineri Perusini Ars notaria, hs. sec. 13 der bibl. Vadiana zu St. Gallen nr. 339. — Reg. Ott. nr. 117, wo schon bemerkt, dass die iahresbezeichnungen irrig, während die einreihung sich aus dem itinerare ergibt.

245. *Otto IV bestätigt das urtheil welches einst (1186 oct. 24) auf befehl kaiser Friedrichs der erzbischof Gerhard von Ravenna in der streitsache zwischen Bertold von Kunigsberg, damals legaten ganz Italiens, und dem bischof Heinrich von Imola sprach. Parma 1210 apr. 12.*

Octo quartus dei gratia Romanorum imperator et semper augustus. Rationis recta series desiderat, ut subiectorum et rectorum fidelium imperii iura dextro sydere gubernemus, et cum bene acta inter alios magnitudinis nostrae clementiae teneamur comprobare, multo fortius quae inter nos et alios iure facta noscuntur comprobare tenemur. Ea propter universis imperii nostri fidelibus notum esse volumus, quod nos sententiam quandam latam ex mandato divae memoriae Frederici imperatoris praedecessoris nostri a Gerardo Ravennatensi archiepiscopo fideli imperii inter Bertholdum de Gonisbergh tunc tocius Italiae

legatum vice imperii et pro imperio ex una parte, et Henricum Corneliensem episcopum pro ecclesia Corneliensi nunc dicta Imolensi ex alia, ex certa scientia confirmamus et eam perpetuis temporibus valituram decernimus. Statuentes igitur praecipimus, quod nullus princeps, nullus dux, nullus comes, nullus noster missus, nulla civitas, nullum commune, nulla potestas, nulla magna vel parva persona ecclesiastica vel secularis contra dictam sententiam et hanc nostrae maiestatis confirmationem ausu temerario venire praesumat. Quod qui facere praesumpserit indignationem nostram et laesae maiestatis periculum se noverit incursurum. Ad cuius rei perpetuam firmitatem praesentem paginam inde conscribi et maiestatis nostrae sigillo iussimus insigniri.

Datum Parmae, millesimo ducentesimo decimo, indictione decimatertia, die duodecima intrante mense aprilis, imperante gloriosissimo Octone quarto Romanorum imperatore et semper augusto, anno regni eius duodecimo, imperii vero primo.

Nach dem drucke: Manzonius Episcoporum Corneliensium sive Imolensium historia (Faventiae 1719) s. 153 aus einem copialbuche des bischöflichen archivs. — Reg. Ott. nr. 118. — Der bestätigte spruch ebenda s. 116, auch Ughelli It. sacra 2, 630. Fantuzzi Mon. Ravenn. 6, 54.

246. *Otto IV ertheilt dem Gaffus und dem Guido von Locarno und deren agnaten die investitur ihrer reichslehen. Mailand 1210 apr. 20.*

Otto quartus dei gracia Romanorum imperator et semper augustus. Universis suis fidelibus ad quos litere iste perveniunt gratiam suam et bonam voluntatem. Attendentes preclara obsequia et sinceram devotionem fidelium nostrorum Gaffi et Guidonis de Locarno et agnatorum illorum de Locarno, dictos Gaffum et Guidonem per se et eorum agnatos de recto eorum feudo investimus, et eisdem et omnibus aliis agnatis eorum de Locarno de nostra voluntate concessum volumus abalienationes sive invasiones factas ab aliquo suorum parentum in omne feudum de castris sive castellis, iurisdictionibus, honoribus, districtis vel iuribus, piscariis de fluminibus et lacubus et paludibus et omnibus aliis aquis, alpibus, pascuis, vicanalibus, fodris, bannis, molendinis, ripar[iis], teloneis, pedagiis et curagiis, preclariis, avusuribus, conditiis, arimaniis, advocatiis et aliis quibuscunque rebus de feudo quod ab imperii descendit, ubicunque sint, et specialiter in plebe de Locarno et in loco de curte de Scona, liberam habeant recuperandi potestatem. Ad cuius rei memoriam [et] evidentiam has litteras scribi et nostro sigillo precipimus communiri.

Datum Mediolani in palatio veteri domini archiepiscopi Mediolanensis, die lune, xii. kal. maii, dominice incarnationis m.cc.x., indictione xiii.

Interfuerunt testes: Dominus Lotharius archiepiscopus Pisanus, et dominus Henricus episcopus Mantuanus et imperialis aule vicarius, et dominus Alliprandus Vicecomes episcopus Vercellensis, et dominus comes Ruffinus de Lomello, et dominus comes Giuglius de Curte Nova et alii plures, et dominus Monachus de Villa.

Nach abschrift v. Muralts. — Gedr. De Muralto Codex diplomaticus capitaneorum Locarnensium s. 10. — B. hält die urk. für unecht; die form zeigt manches auffallende; itinerar und zeugen stimmen; aber apr. 20 fiel auf einen dienstag. — [1] Hs. *Cone.*

247. *Otto IV nimmt das hospital der hl. Maria genannt Bethlehem im gebiete von Pavia in seinen schutz, und befreit dessen meister vom iuramentum calumniae und dessen güter vom fodrum. Pavia 1210 apr.*

Otto quartus dei gratia Romanorum imperator et semper augustus. Volentes sequi

vestigia felicis memorie Friderici imperatoris antecessoris nostri ex officio imperatorie maiestatis a deo nobis credito ecclesiasticis personis || et viris religiosis tenemur tranquillitatem pacis et quietem providere et eorum iniurias sueque religionis || irritamenta defensione nostra propulsare. Eapropter cognoscat tam presens etas fidelium imperii, quam successura posteritas, quod nos hospitale sancte Marie dictum in Bethlehem situm in territorio Papiensi et omnia eius bona et fratres in eo diucius mancipatos obsequiis sub protectione nostra suscipientes, magistrum ipsius hospitalis absolvimus a sacramento calumpnie, decernentes ut in causis suis ei liceat per ydoneam personam illud exhibere, et ut pro iudicatura nichil impendat. Ad augmentum quoque imperialis gracie indulgemus predicto hospitali, ut nullum fodrum de bonis et possessionibus suis dare teneatur, et tam hoc quam supradicta alia imperiali auctoritate ipsi confirmamus. Statuentes et eadem auctoritate sanctientes, ut nulla civitas, nullum commune, nec aliqua omnino persona humilis vel alta, secularis vel ecclesiastica, hanc nostre confirmationis paginam audeat violare, nec aliquibus calumpniarum iniuriis seu dampnis presumat attemptare. Quod qui fecerit in ultionem temeritatis sue componat xl. libras auri puri, medietatem camere nostre et reliquam antedicto hospitali iniuriam pacienti.

Huius rei testes sunt: Henricus Mantuanus episcopus imperialis aule vicarius, Bernardus Papiensis episcopus, Guillelmus marchio Malaspina, Ycolinus de Onaria, Salingerra de Ferraria et alii quam plures.

Datum Papie, anno dominice incarnationis m.cc.x., indictione xiii., in* mense aprilis.

Aus dem orig. im bischöflichen archive zu Pavia. — Reg. Ott. nr. 125.

248. ***Otto IV nimmt die von Asti wieder zu gnaden auf, löst sie von bann und strafen, erlässt bezüglich der burg None und dessen, was sie sonst dem reiche restituirten, den ersatz von früchten und schaden, verzichtet auf ansprüche des reichs an dem, was nach dem tode kaiser Heinrichs an sie veräussert wurde, und bestätigt ihre frühern privilegien. Alba 1210 iuni 13.***

In nomine sanctae et individuae trinitatis amen. Otto quartus divina favente clementia Romanorum imperator et semper augustus. Imperialis clementiae proprium esse dignoscitur eis, qui a gratia sua abscessisse videntur, redire[1] volentibus pietatis suae gremium clementer aperire. Quapropter cognoscat tam praesens aetas, quam successura posteritas, quod nos dilectos fideles nostros Astenses, tam universos quam singulos, in plenitudine gratiae nostrae recepimus; et ut ipsi devotiores perpetuo nobis nostrisque successoribus existant, caeterique ad obediendum maiestati nostrae beneficii praesentis exemplo liberius invitentur, in primis absolvimus Astenses et eorum commune ab omni banno et ab omnibus poenis, quas poenas et quae banna nos vel aliquis alius noster nuncius pro nobis vel per litteras imposuerat in praedictis Astensibus vel eorum communi, pro aliquibus offensionibus hactenus nobis vel imperio ab ipsis Astensibus vel eorum communi factis vel illatis, vel pro transgressione nostrorum praeceptorum, remittentes eisdem Astensibus vel eorum communi omnino omnes offensas praeteritas. Absolvimus etiam ipsos Astenses et eorum commune ab omnibus fructibus et proventibus ac redditibus, quos perceperant de Nono et de tota illa terra, quam restituerant nuper nobis vel alii nostro nomine. Et de omnibus damnis, datis in castro Noni et omnibus terris nobis nuper ab eis vel eorum communi aut nostro nuncio pro nobis restitutis, remissionem facimus. Concedimus insuper ipsis Astensibus et eorum communi omnes bonos usus et omnes bonas consuetudines, quibus ipsum

commune hactenus uti consuevit. Concedimus etiam et largimur ipsi communi et Astensibus omnia iura nobis vel imperio acquisita intuitu alicuius alienationis factae ab aliquo vel ab aliquibus ipsi communi Astensi mortuo iam Henrico Romanorum imperatore; salvo omni iure cuiuslibet privatae et singularis, et ecclesiasticae vel saecularis personae. Iterum confirmamus ipsi communi omnia privilegia, quae praedecessores nostri Fredericus et Henricus ei legitime et iuste vel aliquis eorum concessit; ita ut de caetero praedicta civitas Astensis vel ipsum commune perpetuo praedictis omnibus utatur et fruatur et libere habeat et teneat praedicta absque nostra nostrorumque successorum contradictione. Ad cuius rei evidentiam et ut perpetuo stabile et inconcussum permaneat, praesentem paginam sigillo nostro communiri iussimus.

Acta sunt hec omnia in Albensi civitate anno domini m.cc.x., indictione xiii., die dominico, xiii. mensis iunii.

Interfuerunt: Iacobus Taurinensis episcopus, Guidotus Astensis episcopus, Bonifacius Albensis episcopus, Guilielmus praepositus Acquensis, Thomas comes Sabaudiae, Bernardus dux Carinthiae, Hermannus comes de Arcesburg, Rodulphus de Kisselowe[2], Cono de Mincenburg, Henricus de Ravensburg[3] imperialis aulae camerarii, Manfredus marchio de Salutio, marchio Guillielmus Montis ferrati, Ottbo marchio de Carretto, et alii quamplures testes.

Signum domini Ottonis quarti Romanorum imperatoris invictissimi.

Ego Cunradus Spirensis episcopus imperialis aule cancellarius vice domini Theodorici Coloniensis archiepiscopi et totius Italiae archicancellarii recognovi.

Datum apud Albam, per manum Gualterii imperialis prothonotarii, xviii. kal. iulii, regnante domino Ottone quarto Romanorum imperatore glorioso, anno regni eius xii., imperii vero i.

Nach dem drucke: Memorie della reale accademia delle scienze di Torino, bd. 40 (Torino 1838) s. 71 aus dem archive der stadt. Asti. — Reg. Ott. nr. 137. — [1] Dr. *videatur, resistere.* — [2] Dr. *Rissellordoc.* — [3] Dr. *Ranesburg.*

249. *Otto IV nimmt das reichskloster S. Salvator am berge Amiate in seinen schutz und bestätigt dessen besitzungen. (San Salvatore di Monte Amiato) 1210 aug. 16.*

C. In nomine sancte et individue trinitatis. Otto quartus divina favente clemencia Romanorum imperator et semper augustus. || Imperialem decet benignitatem omnibus ecclesiis in imperio nostro constitutis protectionis patrocinium clementer inpendere, eas tamen ecclesias que || sub speciali subiectionis et dominii iure imperio pertinere dignoscuntur, uberiori gratia et favore respicere et imperiali potentia defensare et manu||tenere. Eapropter notum fieri volumus universis imperii nostri fidelibus, quod nos sicut ab antecessoribus nostris inclite recordationis imperatoribus augustis ex ipsorum autenticis factum esse comperimus, ita quoque nos dilecti fidelis nostri Rollandi abbatis de Tignosis iustis petitionibus inclinati monasterium sancti Salvatoris montis Amiatis cum omni iure et pertinentiis suis, ipsum abbatem et eius successores, fratres inibi deo famulantes cum universis prefati monasterii possessionibus et rebus, tam mobilibus quam inmobilibus, sub nostram et sacri imperii nostri protectionem suscepimus et defensionem. Unde precipimus, ut prefatum monasterium omni tempore debita et tranquilla gaudeat libertate et ut nulli omnino homines, sive de adiacenti provincia sive de remota, nulli nostri nuntii, nulli cives, nulli castellani, sive de Castro Radicofani sive de aliquibus aliis castris seu locis, prefatum monasterium,

quod sub nostra speciali defensione constitutum est, neque in personis neque in rebus presumat aliquatinus perturbare vel diminuere, seu aliquibus angariis sive paratis seu exactionibus iniustis inquietare, salvo tamen iure consueti fodri imperialis a maiestate nostra instituti. Ad hęc universas possessiones quas memoratum monasterium per privilegia divorum imperatorum antecessorum nostrorum nunc tenet vel in posterum deo annuente acquisitionis titulo poterit adipisci, ipsi per imperialem auctoritatem confirmamus et presentis pagine nostre maiestatis bulla signata munimine roboramus. Statuentes et imperiali edicto firmiter precipientes, ut nulla omnino persona humilis vel alta, secularis vel ecclesiastica, ipsum aut eius abbates in his aut in aliquibus aliis molestare presumat vel perturbare. Quod qui ausu temerario facere attentaverit in ultionem presumptionis sue centum libras auri pro pena componat, mediam partem camere nostre, partem residuam sepedicto monasterio et eius abbati.

Huius rei testes sunt: Henricus Mantuanus episcopus imperialis curie vicarius, comes Adulfus de Schovenburg, comes Hermannus de Harspurg, comes Henricus de Zwirin, Petrus alme urbis prefectus, Tancredus et Remboctus frater suus de Sarteiano, Galfredus et Rufinus imperialis aule iudices, Galterus pincerna imperii, et alii quam plures.

Signum domini Ottonis quarti Romanorum imperatoris invictissimi. (M.)

Ego Cunradus Spirensis episcopus imperialis aule cancellarius vice domini Theodorici Coloniensis archiepiscopi et totius Italie archicancellarii recognovi.

Acta sunt autem hec anno domini m.cc.x., regnante domno Optone quarto Romanorum imperatore glorioso, anno regni eius xii., imperii vero primo. Datum per manus Gualterii imperialis aule protonotarii, xvii. kal. septembris, indictione xiii.

Aus dem orig. zu Florenz. Es zeigt sich keine spur, dass ein siegel angehängt gewesen wäre, auch fehlt der ausstellungsort; doch ist die echtheit nicht zu bezweifeln. — Reg. Ott. nr. 142.

250. *Otto IV erklärt die von Radicofani wegen begangener untreue der lehen, welche sie vom kloster S. Salvator hatten, für verlustig, namentlich der rechte am flusse Paglia, welche dem abte wieder zu freier verfügung stehen sollen. San Salvatore 1210 aug. 21.*

Otto quartus dei gratia Romanorum imperator et semper augustus. Veniens ante presentiam maiestatis nostre Rollandus abbas sancti Salvatoris de monte Ama|to cum capitulo eiusdem monasterii sua nobis conquestione monstravit, quod Arnuldus quondam Donuli filius et Guilichinus eius nepos ac omnes qui filii Donuli apellantur | et omnes perticarii de Radicofano et alii homines predicti castri qui fideles et vasalli deberent esse predicti monasterii et abbatis, rupta fide et devotione | contra dictum monasterium plurima iniuriosa et inhonesta tractarunt, propter quę beneficio quo erant fideles et esse debebant, se fecerunt indignos, et maxime illo beneficio quod habebant in aqua Palea vocata et in eius confinibus. Quia ergo omnibus tenemur et maxime locis venerabilibus providere, attendentes utilitatem iam dicti monasterii et abbatis, ipsos homines iam dictos de Radicofano supradicto feudo ex certa scientia spoliamus, et eos omnino exinde iudicamus indignos, permittentes iam dicto abbati id libere rehabere et eo feudo de cetero pro suo arbitrio uti. Concedimus etiam insuper et imperiali largitate donamus ipsi monasterio usum ipsius fluminis et aque a loco ubi oritur usque ad pontem Righi, et molendina in eo edificare et edificari facere et omnem utilitatem inde percipere, que dicto monasterio vel abbatibus ibidem pro tempore commorantibus placuerit. Et nominatim ducere aquas predictos et deri-

vari eas per loca que placuerint ipsi abbati vel eius successoribus pro dicti monasterii utilitate. Inibentes firmiter et districte omnibus personis, ne in dicta aqua contra voluntatem abbatis et capituli sepe dicti monasterii audeant edificare vel edificari facere, vel molendina in predictis confinibus habere, et que habent hactenus inedificatum* in dicta aqua, debeant auferre vel auferi facere, quia sic nostre complacet maiestati. Si quis autem contra hanc nostram pracmaticam sanctionem venire temptaverit, centum marchas argenti componat, medietatem monasterio, reliquam nostre camere applicandam. Ad cuius rei evidentiam et perpetuam notitiam presentem paginam inde conscribi iussimus et nostre maiestatis sigillo communiri.

Huius rei testes sunt: Guillelmus Bigot de Anglia, comes Heinricus de Saxonia, comes Cunradus de Zollre [1], Cunradus filius Tibuldi ducis Spoletani, Cunradus pincerna imperii, Guilichinus marscalcus imperatoris, Bertuldus camerarius imperatoris et Albertus camerarius eiusdem ac alii quam plures.

Acta sunt autem hęc anno dominice incarnationis m.cc.x., regnante domino Ottone quarto Romanorum imperatore glorioso, anno regni eius xii., imperii vero primo. Datum apud abbatiam sancti Salvatoris, xii. kal. septembris, indictione xiii.

Aus dem orig. zu Florenz. Vom siegel nur die seidenfäden. — Reg. Ott. nr. 144. — [1] Hs. *Zoll.*

251. *Otto IV bestätigt denen von Camerino ihre guten gebräuche und rechtmässigen besitzungen, indem er ihnen zugleich den schaden erlässt den sie ihm im königreiche an der burg Pioraco zugefügt haben. San Salvatore 1210 aug. 29.*

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Octo quartus divina favente clementia Romanorum imperator semper augustus. Imperialis eminentiae benignitatis bene se merentibus bene semper facere consuevit. Attendentes itaque fidem et devotionem quam erga nos et imperium habuerunt hactenus fideles nostri Camerinenses, pariter et fidelia obsequia quae nobis exhibuerunt, et in posterum ipsos exhibituros non dubitamus, notum facimus universis imperii nostri fidelibus praesentibus et futuris, quod de innata nobis benignitate bonas et iustas usantias et consuetudines praedictae civitatis Camerini eis concedimus et corroboramus, eorumque iustas possessiones et tenutas quas iuxte et rationabiliter habent et possident, eisdem nostra imperiali confirmamus auctoritate. Salvo tamen in praedictis omnibus omni iure nostro et imperii. Statuimus igitur et imperiali praecipimus auctoritate, ut nullus dux, marchio, comes, vicecomes, et nullus [consul] nec non civis, nullaque omnino persona ecclesiastica vel secularis, humilis vel alta, praedictam civitatem Camerini contra hanc serenitatis nostrae concessionem et confirmationem molestare seu impedire praesumat. Quod quicunque facere attentaverit, in ultionem temeritatis suae sciat se xxx. libras auri puri pro poena compositurum, dimidium camerae nostrae et dimidium iniuriam passis. Damnum quoque et iniurias atque maleficia, quae praedicti Camerinenses nobis et imperio intulerunt de castro et arce Ploraci eis de imperiali benignitate remictimus. Ad istius rei perpetuam notitiam praesentem paginam nostram conscribi, et imperialis maiestatis sigillo iussimus communiri.

Huius rei testes sunt: Henricus Mantuanus episcopus imperialis aulae vicarius, comes Ildibrandinus, Vido vicecomes, comes . . . ., comes Egidius de Curte nova, comes Corradus de sancte Martino Mantuanus, Ugolinus de Panno, Albertus Strucius, ..., Ruffinus de Porta imperialis curiae iudices, et alii quam plures testes.

Signum domini Octonis quarti Romanorum imperatoris gloriosi.

• Ego Corradus Spirensis episcopus imperialis aulae cancellarius vice domini Theodorici Coloniensis archiepiscopi et totius Italiae archicancellarii recognovi.

Acta sunt haec anno dominice incarnationis m.cc.x., indictione decima tertia, regnante domino Octone quarto dei gratia Romanorum imperatore glorioso, anno regni eius decimo tertio, imperii vero primo. Datum apud abbatiam sancti Salvatoris de Monte Amiato, per manum Gualterii prothonotharii, quarto calendas septembris.

Nach dem drucke: Lilii Istoria della città di Camerino (Camerino 1835) s. 230.

252. *Otto IV nimmt die reichskirche San Severino in seinen schutz und bestätigt ihre besitzungen. San Severino (in der mark Ançona) 1210 nov. 8.*

Otto quartus dei gratia Romanorum imperator et semper augustus. Cum ex credito nobis divinitus imperialis maiestatis officio universis dei ecclesiis pacis favorem [debeamus] et defensionem, praecipue curam illarum quas speciali iure pertinere constat [dominio] imperiali, diligere tenemur et fovere. Noverint ergo universi imperii fideles, tam praesentes quam posteri, quod nos ecclesiam sancti Severini cum omnibus suis pertinentiis, et priorem Albertum cum omnibus personis inibi deo famulantibus, vestigia praedecessorum nostrorum imperatorum imitantes, sub nostrae protectionis speciale patrocinium suscepimus. Statuentes et auctoritate imperiali praecipientes, quatenus nec marchio, nec comes, nec consul, nec aliqua sacri imperii persona magna vel parva, eamdem ecclesiam vel eius priorem aut fratres in possessionibus eorum et rebus, quas nunc iuste habent, vel in posterum deo autore largiente adipisci poterunt, aliquibus indebitis exactionibus, angaria vel perangaria, vel quolibet alio exactionis modo iniuste inquietare seu molestare praesumat. Si quis vero contra hoc nostrae maiestatis indultum venire attemptaverit, pro poena decem libris auri feriatur, quarum medietas fisco nostro, reliqua vero medietas praefatae ecclesiae et eius priori solvatur.

Datum apud sanctum Severinum, anno dominico m.cc.xi.*, viii. die intrante mense novembris, indictione xiiii. (S.)

Nach dem drucke: Marangoni Delle memorie sacre e civili dell' antica città di Novana oggi Civitanova (Rom 1743) s. 255. — Vgl. oben nr. 136. — Nach dem vervollständigten itinerare war Otto 1211 nov. 9 zu Montefiascone; die urk. muss entsprechend der indiction 1210 ausgestellt sein. Dagegen ergeben sich hier schwierigkeiten wegen des tages aus den nachrichten, wonach Otto schon nov. 11 zu Sora gewesen sein soll, während eine von Assisi 1209 nov. 4 datirte urk. bei Iacobello Storia del monastero di Sassovivo 62 extr. stimmen würde, falls sie, wie kaum zu bezweifeln, zu 1210 gehört.

253. *Otto IV bestätigt ein von seinen hofrichtern Presbiter Caccia und Walfred von Torricella, als delegirten des hofvicar bischof Heinrich von Mantua, zu gunsten der stadt Asti gesprochenes urtheil. Capua 1211 märz 4.*

Otto quartus dei gratia Romanorum imperator et semper augustus. Universis imperii nostri fidelibus ad quos presens pagina pervenerit, graciam suam et bonam voluntatem. Imperialem decet clementiam ea que legitime terminantur et finiuntur, rata perpetuo et firma habere et imperiali auctoritate confirmare. Ideoque notum facimus universis imperii nostri fidelibus, quod nos sententiam et pronunciationem, quam tullit Presbiter Cazia de Placentia curie nostre iudex, consilio et voluntate Walfredi de Troxella Papiensis curie nostre iudicis,

anno dominice incarnationis millesimo cc.xi., indictione xiiii., die lune, x. mensis ianuarii super controversiis et questionibus, videlicet super sentenciis latis ab Ottone Ceca de Lanelio pro Viviano de Fonte et Robaldo fratre suo contra comune Astense, que vertebantur inter Ottonem de Monte Bersario sindicum comunis Astensis nomine ipsius comunis ex una parte, ut apparet publico instrumento facto a Iacobo Boniculo palatino notario, et Vivianum memoratum et Robaldum fratrem suum ex altera, imperiali auctoritate confirmamus et perpetuo coroboramus. Que controversie et questiones predicte istis iudicibus nostris comisse fuerunt et delegate ab Henrico Mantuano episcopo vicario nostro et in Lombardia legato constituto, ut continetur in instrumento publico ab Alberico[1] de Rovoreto Papiensi imperialis curie notario composito anno dominice incarnationis millesimo cc.x., indictione xiii., die iovis, vii. kal. decembris. Cui episcopo Mantuano et vicario nostro et in Lombardia legato constituto etiam specialiter a nostra maiestate predicte questiones et controversie commisse et delegate fuere, ut in comissione inde facta notatur, que sic incipit: Otto dei gratia Romanorum imperator et semper augustus. Dilecto fideli suo Henrico Mantuano episcopo imperialis aule vicario gratiam suam et bonam voluntatem. Plene inteleximus etc. Cassantes etiam et infirmantes omnes sententias latas a predicto Ottone Geca de Canelio pro Viviano et Robaldo fratribus contra comune Astense, et quicquid post comissionem de predictis questionibus et controversiis factam predicto episcopo vicario nostro et legato reperitur factum, pronunciatum aut sentenciatum ab aliqua persona occasione alicuius comissionis a nostra maiestate impetrate, in qua mentio non habetur comissionis facte iam sepedicto episcopo et legato nostro. Statuentes et imperiali auctoritate precipientes, ut nullum comune, nullus dux neque marchio, nullus comes, nullaque alia persona ecclesiastica vel secularis contra hanc nostre confirmationis et cassationis paginam venire presumat. Quod qui fecerit, iram indignationis nostre noverit se incursurum et penam mille librarum auri prestaturum, medietatem camere nostre, reliquam vero iniuriam passis. Ad cuius rei maiorem evidentiam et probationem hanc paginam conscribi et bulla sigilli nostri iussimus communiri.

Huius rei testes fuerunt comes Albertus de Casalot, Girardus Narisius comes de Monteclar, comes Egidius de Curtenova, comes Georgius de Widena, Iohanes de Cazago, Grandeus Bagatii, comes Hermanus de Arcenberg, comes de Altena, comes Petrus de Cellan, Fildesmirus de marchia Ancone.

Data apud Capuam, die iiii. intrante mense Marcii, anno a nativitate domini m.cc.xi., indictione quarta decima.

Franz Kopetzky aus dem copialbuche der stadt Asti im staatsarchive zu Wien. — [1] Hs. *Alberto.*

254. *Otto IV befiehlt dem Atto de Pagano podesta von Padua, welcher delegirten richtern des kaisers verbot in einer klagesache des capitels zu Padua vorzugehen, dieses verbot zurückzunehmen. Imola 1212 ian. 2.*

Oto dei gracia Romanorum imperator et semper augustus. Fideli suo Atoni de Pagano potestati Padue gratiam suam et bonam voluntatem. Ex querela nuncii canonicorum Paduane canonice intelleximus, quod tu prohibuisti et preceptum fecisti Basilio iudici et N., E. de W. iudicibus a nostra maiestate delegatis, ne ipsi procederent in causa que vertitur inter magistrum Vivianum actorem et sindicum capituli Paduane canonice ex una parte, et Iacobum Cuxatorem, O. de Iohanne Zop. et 'iquam O. ex altera, quam ei terminandam comisimus de decimis de Gurgo. Unde plurimum admiramur. Ea propter fidelitati tue

mandamus firmiter sub debito fidelitatis precipientes, quatinus ulterius prohibere non debeas ipsis iudicibus in ipsa causa procedere, et preceptum quod eis dedisti removere debeas et sine mora relaxare.

Data apud Hymolam, ii. die intrante mense ianuario, indictione xv.

Nach dem drucke: Dondi dall' Orologio Dissertazioni sopra l' istoria ecclesiastica di Padova (Pad. 1802) Diss. 6 s. 205 aus notariatstranssumpte im capitelsarchive, eingerückt in das notariatsprotocoll über die überreichung ienes schreibens an den podesta durch einen vertreter des capitels d. d. Padua 1212 ian. 8.

255. *Otto IV bestätigt denen von Crema alle rechte und besitzungen, welche sie vor der bekriegung durch kaiser Friedrich hatten, und stellt sie unter vernichtung aller etwa entgegenstehenden verfügungen für immer unmittelbar unter das reich, wogegen sie aufgezählte verpflichtungen gegen das reich zu übernehmen haben. Lodi 1212 ian. 21.*

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Otto quartus Romanorum imperator et semper augustus. Quod in tempore fit, tempore defluente evanescit, et ideo facta hominum non imprudenter humana solertia scribere consuevimus. Inde est quod attendentes et memoriter tenentes fidem ac devotionem fidelium nostrorum Cremensium, quam circa nostrum imperium et nos semper habuerunt, et in posterum se habituros non dubitamus, iustis eorum petitionibus duximus condescendere[1]. Ea propter largimus et concedimus eis omnes possessiones et iura et consuetudines quas habebant in castro Cremae et burgo et villa, et in aliis locis circumstantibus, et in terris et in aquis, quas habebant et tenebant ante guerram domini Federici imperatoris divae memoriae per annum vel infra xxx. annos antea. Regalibus investientes beneficiis imperiali auctoritate nostra hoc ipsis statuimus et concedimus, ut tam per aquam quam per terram liberum habeant navigandi commeandique facultatem, ita ut nec tributum nec teloneum alicui debeant, nec albergariam, postremo ne alicui subiaceant exactioni, imperialibus solumodo praeceptis obnoxii. Denique volumus, ut omnino securi foris et infra locum in pace degant ab omni infestatione immunes, retinentes ipsum locum Cremae imperio nostro, ita ut nec nobis, nec successoribus nostris alienare ullo modo liceat, sed semper sub nostra protectione constituti securi remaneant. Statuimus insuper ut nullus dux, comes, nec aliqua civitas habeat ibi iurisdictionem vel districtum, nisi nos tantum et nostri successores. Et pro suprascriptis concessionibus, et in retentione et tuitione ipsorum dabunt singulis annis ab istis kalendis martii in antea in signum subiectionis marchiam unam auri, solvendum nobis vel certo nuntio nostro Mediolani. Omnes quoque homines de Crema a *xxxv. annis usque ad lxx. iurare debeant nobis fidelitatem et successoribus nostris, et in sacramento fidelitatis addicent, quod non vetabunt sed dabunt castrum de Crema nobis et successoribus in pace et in guerra si requisitum fuerit. Item iurabunt quod non facient aliquam specialem societatem cum aliqua civitatum vel persona absque consensu nostro. Consules etiam quos eligerint, vel unus nomine aliorum recipere debeat investituram consulatus a nobis vel a nuntio nostro, si fuerimus in Lumbardia, singulis annis. Cassamus quoque et irritum deducimus omnes concessiones et data et scripta, si qua fecimus et nostri antecessores, de ipso loco Cremae vel de possessionibus vel de consuetudinibus et iuribus seu iurisdictionibus Cremensium. Praecipiendoque sancimus, ut nulla persona saecularis vel ecclesiastica vel civitas nulla vel podestas in praedictis omnibus eos molestare vel desvestire praesumat. Quod si quis aliqua

occasione vel ausu temerario facere temptaverit, centum libras auri purissimi componat, medietatem camerae nostrae et aliam medietatem ipsis Cremensibus.

Huius nostri facti et concessionis testes: Petrus praefectus urbis et Ioannes eius filius, Gulielmus marchio Montis ferrati, Thomas comes Sabaudiae, Gulielmus marchio Malaspina, Ezelinus[2] de Romano, Salinguerra de Feraria, et alii quam plures.

Datum apud Laudam, per manum Conradi Spirensis episcopi imperialis aulae cancellarii, nono kal. febr., anno m.cc.xii., indictione xv., imperii nostri anno tertio. Feliciter. Amen.

Nach dem drucke: Sforza Benvenuti Storia di Crema (Milano 1859) 1, 182 aus der ungedruckten geschichte Crema's von Terni. — [1] Dr. *condescendentiam*. — [2] Dr. *Tulinus*.

256. *Otto IV verleiht dem Wilhelm Pusterla fünf und zwanzig mark silber von seinen iährlichen einkünften aus der stadt Asti zu rechtem lehen. Como 1212 feb. 21.*

Dei gratia Otto Romanorum imperator et semper augustus. Notum facimus universis presentem paginam inspecturis, quod nos advertentes puram fidem et sinceram devotionem quam dilectus fidelis noster Gulielmus Pusterla hactenus nobis exhibuit et in posterum domino dante ipsum nobis exhibiturum non dubitamus, ut ex devoto eum nobis devotiorem reddamus, in rectum feudum concessimus ei et suis heredibus legitimis de redditibus nostris quos in civitate Astensi habemus [et] annuatim nobis debet commune Astense, viginti quinque marchas puri argenti usque dum idem feudum in alio meliori sive per conveniens contracambium ab ipso absolvamus.

Datum apud Cumas, nono kalend. martii, ind. xv.

Nach abschr. Bethmanns aus copie von 1616. zu Paris. — Reg. Ott. nr. 161.

257. *Otto IV schreibt dem patriarchen Wolfger von Aglei, dass er gegen den landgrafen von Thüringen im felde sei, dass er seine vermählung mit Beatrix am sonntag vor Iacobi (iuli 22) vollzogen habe, dass die einnahme von Weissensee in aussicht stehe und anderes. Weissensee 1212 iuli 30.*

Dei gratia Otto etc. W. viro honorabili et amico et patri reverentissimo patriarche Aquileiensi gratiam suam et bonam voluntatem. Multo affectui et sollicitudini tue, quam circa nos habuisti et habes, sicut nec potuimus nec possumus condigne respondere, te tamen sicut nosmetipsos in omni bono et prosperitate semper consistere affectamus. Dies tuos in pace optamus prolongari et in omni felicitate et gaudio te eosdem consummare semper optabimus sicut debemus cum desiderio sitienti, quia nihil aliud te velle vel desiderare veraciter agnoscimus, nisi bonum nostrum et ea que pacis sunt et que ad nostrum et imperii omnimodis conducunt honorem. Unde cum status noster quem semper in bona felicitate prosperari desideras, bonus sit, eum tibi exponere volentes, significamus quod sani sumus et incolumes per gratiam dei a quo omne bonum recognoscimus. Et quod super lantgravium proditorem nostrum cum exercitu nostro magno et forti potenter consistimus, et terram eius et castra vastavimus et incessanter vastamus, sicut nuntius tuus poterit tibi intimare. Et non tam eum quam alios ita sue machinationis fecimus et faciemus penitere, quod modo in sua presumptione frustrati de cetero nihil talium contra nos audebunt attentare. Insuper quoque tue voluntati ac consilio satisfacientes, significamus tibi quod matrimonium omnibus fidelibus et amicis nostris diu desideratum cum carissima coniuge nostra Beatrice die dominica ante festum beati Iacobi feliciter et sollempniter consummavimus.

Quod tue voluntati tanto affectuosius esse recognoscimus, quanto magis nobis ac benevolis nostris non dubitamus profuturum. Cum itaque te tamquam dimidium anime nostre diligamus, et plenam in te sicut debemus habeamus confidentiam, quam in omni necessitate rerum experimento semper didicimus fidelissimam, rogamus dilectionem tuam, ut in eo quo cepisti fidelitatis proposito circa nos semper perseveres [1], sicut utique te perseverare non dubitamus. Et nos et omnia nostra habeas diligentissime commendata et in omnibus negotiis nostris que nostro et imperii honori expediunt, te sicut hactenus diligentissimum exhibeas provisorem, et nos de statu tuo, quem iucundum semper esse cupimus et in omni bono prosperari desideramus, nos frequentius reddas certiores, quia tuum bonum non minus quam proprium diligimus et commodum nostrum reputamus. De statu autem Venetorum, qualiter se circa nos habeant, te volumus experiri et caute apud eos studeas investigare, qualem nobiscum affectent habere compositionem, quia per dei gratiam et auxilium fidelium nostrorum lantgravium, inimicum nostrum, ad eam iam perduximus et perducemus necessitatem, quod castrum suum Wizensse [2] et ipsam civitatem eo invito et suorum fautorum indubitanter obtinebimus, preter alia castra sua que iam cepimus, et ea que in brevi obtinere proponimus, nisi idem a sua stultitia mature resipuerit et ad nostram, quod solum ipsi superest remedium, quantocius graciam redierit et amorem. Nuntium vero tuum magistrum Laur[entium] ideo scias nos retinuisse, ut per ipsum si qua inter nos et lantgravium intervenerit compositio, te possimus reddere certiorem. Volumus etiam et monemus, ut nuncios tuos ad partes Italie dirigere sepius studeas, qui ipsos Lombardos in nostro frequentius confortent servitio.

Datum Wizensse [2], iii. die kal. aug.

Nach dem drucke: Rubeis Monumenta ecclesiae Aquilejensis (Argentinae 1740) s. 659 nach einer von Florius gefertigten abschrift. — [1] Dr. *perseverare*. — [2] Dr. *Wrzensse*.

258. *Otto IV gebietet den stadtbehörden von Mailand alle vorschriften und urtheile des Wilhelm von Pusterla und Mayfred von Osa, welche er in Mailand und dessen gebiete zu richtern ernannt hat, vollziehen zu lassen. Boppard? **1212** oct. **7**.*

Dei gratia Otto Romanorum imperator semper augustus. Dilectis fidelibus suis potestatibus seu rectoribus communis [1] Mediolani ac consulibus iustitie qui sunt vel pro tempore [2] fuerint, gratiam suam et bonam voluntatem. Quia iustum est, ut ea que per nuncios nostros sive legatos super cognitione causarum iuste et rationabiliter fiunt, nostra imperiali auctoritate roboremus, ideoque sub debito fidelitatis vobis districte precipiendo mandamus, quatenus omnia precepta et sententias, que et quas nostra imperiali auctoritate Guilielmus de Pusterla et Mayfredus de Osa, quos in civitate Mediolani et eius iurisdictione constituimus cognitioni causarum, pro utilitate earum que sub eorum examine ventilabuntur, tulerint vel facient, maxime pro testibus cogendis et censuris solvendis et bannis absolvendis et omnibus aliis ad hoc officium pertinentibus, omni modo et sine aliqua frustratione faciatis observari, ita ut iurisdictionem a nostra maiestate eis concessam plenarie possint exercere. Quod si mandata nostra in hac parte non observaveritis, indignationem nostram noveritis incurrisse.

Datum Bbfract*, m.cc.xii., septimo die octobris, indictione prima.

Nach abschr. Bethmanns aus abschr. von 1616 zu Paris. — Reg. Ott. nr. 178, wo angegeben, wesshalb der ausstellungsort nicht Breisach sein kann. — [1] Hs. *communi*. — [2] Hs. *per tempora*.

FRIEDRICH II.

259. *Friedrich II bewilligt den ministerialen der kirche von Gurk, dass sie in ihren dem bischofe zu leistenden eide nur den erzbischof von Salzburg auszunehmen, aber dessungeachtet gleiche rechte mit den ministerialen des reichs und andrer bischöflicher kirchen haben sollen. Constanz* **1213** *märz* **27.**

In nomine sancte et individue trinitatis. Amen. Fridericus dei gracia Romanorum rex et semper augustus et rex Sicilie. Quoniam ad hoc reges instituit dominus, ut in terra principatum et iura super homines habeant, dignum est ut ipsi regem omnium regum pre oculis habentes, iura sua unicuique recognoscant. Sicut itaque ex relatione dilecti principis nostri Eberhardi Salzburgensis archiepiscopi, et ex inspectione privilegiorum Salzburgensis ecclesie cognovimus, Gurcensis ecclesia Salzburgensi ecclesie adeo est connexa, ut ab ea unquam nequeat separari. Hanc igitur connexitatem nostre maiestatis robore confirmantes, concedimus ministerialibus Gurcensis ecclesie, ut in sacramento fidelitatis quod prestituri sunt episcopo Gurcensis ecclesie qui pro tempore fuerit constitutus, solum archiepiscopum Salzburgensem habeant exceptum. Concedimus insuper ministerialibus Gurcensis ecclesie ius ministerialium imperii et omnium ecclesiarum episcopalium in rebus suis pariter et honore, forma illa qua in sacramento fidelitatis solum Salzburgensem archiepiscopum excipiunt, non obstante imperio pretermisso. Ut autem hec nostre concessionis pagina semper habeatur firma, maiestatis nostre robore confirmamus.

Testes huius rei sunt: Sifridus Augustensis episcopus, Conradus Constantiensis episcopus, abbas de Salem, Ulricus abbas sancti Galli, Heinricus abbas Augiensis, comes Hartmannus de Wirtemberch et frater suus comes Ludwicus, comes Ulricus de Chiburch, Heinricus marscalcus de Chalindin, Bertoldus de Niffe et filius suus Heinricus, Liupoldus burggravius Augustensis, et alii quam plures.

Acta sunt hec apud Constanciam, vi. kal. aprilis. Feliciter. Amen.

Ego Chunradus Metensis episcopus imperialis aule cancellarius vice domini S. Maguntini archiepiscopi atque tocius Germanie archicancellarii recognovi.

Data apud Constantiam, per manus Bertoldi de Niffen regalis aule prothonotarii, anno domini millesimo cc.xiii., die suprascripto, indictione prima.

Nach einem vidimus von 1431 und nach den Salzburger Kammerbüchern 4, 408 im staatsarchive zu Wien. — Reg. Frid. nr. 59.

260. *Friedrich II bestätigt auf grund einer theilweise inserirten, vom könige Otto vor seiner excommunication ausgestellten urkunde, dass die kirche von Gurk bezüglich ihrer regalien dem erzbischofe von Salzburg unterworfen sei, und dass die ministerialen der kirche beim treueide nur den erzbischof auszunehmen haben. Augsburg* **1214** *feb.* **19.**

In nomine sancte et individue trinitatis. Fridericus divina favente clementia Romanorum rex semper augustus et rex Sicilie. Quoniam nos fidelium nostrorum qui sincera nos devocione respiciunt, iustis postulacionibus aurem benignam tenemur inclinare et eorum commoditatibus propensius providere, inde est quod nos advertentes preclara devotionis obsequia, que dilectus princeps noster Eberhardus venerabilis Salzburgensis ecclesie archiepiscopus, apostolice sedis legatus, iam nobis exhibuit et domino dante in posterum nobis

exhibuturum non dubitamus, ad postulacionem ipsius duximus confirmandum privilegium ab Ottone quondam Romanorum rege datum, cuius hec est continencia: — Regalis excellencie nostre decet equitatem, subiectorum commodis curam diligentem impendere, et causam seu etiam lites, quociens coram nobis emerserint, quo pacto decidantur scripture amminiculo perpetuare, ut imposterum omni careat ambiguitate, quod prius a plerisque perverse in questionem duci solebat. Eapropter noverit universorum imperii fidelium presens etas et successura posteritas, quod cum apud Nuremberk sub frequencia principum curiam sollempnem celebraremus, W. venerabilis Gurcensis episcopus una cum ecclesie sue familia in nostra constitutus presentia exposuit nobis, quod ecclesia Gurcensis eo modo [1] fundata est et dotata, quod ad imperium et nos necnon ad successores nostros Romanorum imperatores et reges solummodo deberet habere respectum in hiis, que ad temporalem pertinent iurisdictionem. Dilectus itaque princeps noster Eberhardus Salzburgensis archiepiscopus econtra proposuit, quod memorata Gurcensis ecclesia ab antecessoribus suis taliter constructa esset et de prediis et decimis Salzburgensis ecclesie in primis sue fundacionis annis adaucta, quod Salzburgensi ecclesie sibique et omnibus successoribus suis tam in spiritualibus quam in temporalibus, nullo mediante, deberet esse subiecta, et pro regalium receptione sibi hominium facere, quemadmodum ipse archiepiscopus nobis facere solet, ostendens illud multis rationibus. Primo probavit per privilegia Heinrici quarti Romanorum regis et Friderici Romanorum imperatoris. Probavit [2] et per quietam quam ipse et antecessores sui longo tempore possessionem habuissent, quam possessionem coram nobis vivis testibus comprobavit. Probavit eciam coram nobis Gurcensibus presentibus, quod quando Gurcenses ministeriales fidelitatis prestant suo episcopo iuramentum, ipsum archiepiscopum qui tunc fuerit in ecclesia Salzburgensi solum excipiunt, imperio pretermisso. Intellectis vero singulis que ex utraque parte proponebantur atque super hiis sententiam principum nobis requirentibus, Engelhardus venerabilis Nuenburgensis episcopus taliter protulit sententiam: quod archiepiscopus Salzburgensis et sua ecclesia absque refragatione obtinere deberet possessionem, quam tantorum principum videlicet Heinrici et Friderici imperatorum privilegiis et vivo testimonio comprobasset. Quam sententiam interrogati principes universi secundum imperialis aule consuetudinem et equam et observandam unanimiter proclamarunt. Nos igitur deo auxiliante in cunctis agendis nostris iusticie tenere semitam cupientes, ecclesiam Gurcensem in hiis que ad nos pertinere videbantur Salzburgensi ecclesie cum omni iure investiture regalium adiudicamus ac deinceps decernimus esse subiectam, omnibus episcopis Gurcensis ecclesie et eius ministerialibus, ne ammodo Salzburgensem archiepiscopum qui pro tempore fuerit in causam trahant aut sibi hominium facere episcopi recusent et debita prestare obsequia, adtentius inhibentes. Statuimus eciam quod ministeriales Gurcensis ecclesie in prestando fidelitatis proprio episcopo iuramento solum Salzburgensem archiepiscopum qui tunc fuerit excipiant, imperio pretermisso. Nolentes tamen propter talem exceptionem predictos ministeriales ius episcopalium sedium ministerialium ammittere vel deteriorem, sed potius eis integrum volumus conservare. — Cum igitur constet memoratum Ottonem quondam Romanorum regem ante tempora sue excommunicationis insertum presenti pagine privilegium dedisse, nos amore dilectissimi principis nostri E. venerabilis Salzburgensis ecclesie archiepiscopi, quem in omnibus semper honorare intendimus, ipsum privilegium approbamus, autenticamus et regali auctoritate confirmamus, statuentes et regia auctoritate districte precipientes, ut nulli unquam persone, alte vel humili, ecclesiastice vel seculari, licitum sit huic nostre confirmationis pagine contradicere seu aliquo ei temeritatis ausu obviare. Quod qui facere presumpserit in sue pre-

sumptionis penam mille libras auri examinati componat, quarum medietas fisco nostro, reliqua vero medietas passis iniuriam persolvatur.

Testes huius rei sunt: Wolfgerus patriarcha Aquilegiensis, Otto Frisingensis episcopus, Cunradus Ratisponensis episcopus, Manegoldus Pataviensis episcopus, Cunradus Brixinensis episcopus, Fridericus Tridentinus episcopus, Conradus Constantiensis episcopus, . . . Basiliensis electus, Ludewicus dux Bawarie, Hermannus marchio de Baden, comes Hartmannus de Wirtemberg, comes Ludewicus de Otingen, comes Heinricus de Burgowe, comes Heinricus de Greifesbach, comes Albertus de Eberstein, comes Burkardus de Mannesveld, Heinricus marscalcus de Kallendin, Waltherus pincerna de Schiphe, et alii quam plures.

Ego Cunradus Spirensis et Metensis episcopus imperialis aule cancellarius vice domini Sifridi Maguntinensis sedis archiepiscopi et tocius Germanie archicancellarii recognovi.

Acta sunt autem hec anno dominice incarnationis m.cc.xiiii., regnante domino Friderico Romanorum rege et semper augusto et rege Sicilie glorioso, anno regni Romanorum ii., regni vero Sicilie xvi. Datum apud Augustam, per manus Berchtoldi regalis aule prothonotarii, xi. kal. marcii, indictione ii.

Nach einem vidimus von 1431 (unter auslassung des inserirten textes) und nach den Salzburger Kammerbüchern 4, 409 im staatsarchive zu Wien. — Reg. Frid. nr. 76. — Soll das inserirte eine wiederholung der urk. Otto's d. d. 1209 feb. 20, oben nr. 234 sein, wie nach dem grossentheils wörtlich übereinstimmenden texte unzweifelhaft scheint, so ist es überaus auffallend, dass sich nicht allein in der fassung doch auch bedeutende unterschiede zeigen, sondern auch von dem, was hier übereinstimmend mit der urk. Friedrichs d. d. 1213 märz 27, oben nr. 259, bezüglich der ministerialen gesagt ist, in der urk. Otto's gar nicht die rede ist. — [1] Hs. *commodo.* — [2] Hs. *roborant.*

261. *Friedrich II meldet genannten bischöfen und herzogen und den grafen und edlen der betreffenden lande, dass er die privilegien der kirche von Salzburg, insbesondere die auf die unterwerfung der kirche von Gurk bezüglichen, bestätigt habe und fordert sie auf, dieselbe dabei zu schützen. Augsburg* **1214** *feb.* **21.**

Fridericus dei gratia Romanorum rex semper augustus et rex Sicilie. Fidelibus suis Ratisponensis, Patavi|ensis, Frisingensis, Brixinensis ecclesiarum episcopis et ducibus Bawarie, Austrie et Styrie, et Carinthie || et omnibus comitibus et nobilibus illorum terrarum gratiam suam et omne bonum. Noverit omnium vestrum industria || quod nos inspectis privilegiis antecessorum nostrorum imperatorum et regum, videlicet Heinrici quarti, nec non et pie recordationis avi nostri F. et H. patris nostri et O. quarti, privilegia Salzpurgensis ecclesie secundum continentiam predictorum privilegiorum duximus renovanda, presertim ea que ius Salzpurgensi ecclesie tribuunt in ecclesiam Gurcensem. Cognovimus enim ex predictis privilegiis, Gurcensem ecclesiam Salzpurgensi ecclesie in temporalibus esse subiectam, in receptione videlicet investiture regalium et hominio, quod episcopi eiusdem ecclesie archiepiscopo Salzburgensis ecclesie facere debent. Cognovimus etiam ex predictis quod quando ministeriales ecclesie Gurcensis episcopo suo noviter instituto fidelitatis faciunt iuramentum, solum archiepiscopum Salzpurgensem excipiunt in eodem, imperio pretermisso. Nos vero predicta privilegia et ius huiusmodi ratum habentes, auctoritate regia confirmamus, et vobis districte precipiendo mandamus, quatenus Salzpurgensi ecclesie contra quemlibet contradictorum auxilio vestro assistatis, et ei ius suum quod ex certa cognitione nostra ipsi

ecclesie et ex predictis privilegiis, donationibus et sentenciis recognoscimus acquisitum, ubicunque opus fuerit defendatis.

Datum apud Augustam anno domini m.cc.xiiii., indict. ii., viiii. kal. marcii.

Stumpf aus dem orig. im staatsarchive zu Wien. — Vgl. mit abschr. B's aus den Salzburger Kammerbüchern 4, 412.

262. *Friedrich II nimmt die kirche des hl. Remig (bei Cusel im Westrich) mit ihren zugehörigen gütern in seinen besondern schutz, dergestalt dass sie niemand, auch nicht aus feindseligkeit gegen den grafen von Veldenz beschweren soll, indem er zugleich den kaiserlichen hoftruchsess Wernher von Bolanden mit dem schutze derselben beauftragt. Kaiserslautern 1214 apr. 4.*

Fr. dei gracia Romanorum rex et semper augustus et rex Sicilię. Notum esse volumus omnibus presentes litteras inspecturis, quod nos || ecclesiam sancti Remigii cum universis bonis eidem adtinentibus in specialem regie auctoritatis protectionem suscepimus, nostre || maiestatis mandato districtius inhibentes, ne quis in illam vel in fratres ibidem deo servientes aut in eiusdem ecclesie possessiones || manum violentam immittere presumat, vel ipsam sponte, sive propter inimicicias, quas forsan contra comitem de Veldenzen conceperit, gravare audeat, nec in eam inique degrassari. Si quis autem contra hanc nostrę donationis paginam venire, et illam aliquatenus infringere ausu temerario presumpserit, reum se esse lesę maiestatis nostre, et regie indignationis offensam noverit incurrisse. Ceterum quia eisdem ecclesie dispendium et molestias, quas a malefactoribus sepius sustinuit, egre et indignanti animo perferimus, satisfactionem condignam illi super iniuriis suis exhiberi volentes, dilecto fideli nostro Wernhero de Bonl., imperialis aule dapifero, quociens ab eiusdem loci preposito fuerit requisitus, onus prefati claustri et defensionis laborem iniunximus, sub optentu gracie nostre precise precipientes, ut super omnibus iacturis et gravaminibus prelibate ecclesie perperam illatis et postmodum inferendis studeat iusticiam exhibere, seviciamque quorumlibet in eam malignantium tamdiu nostra auctoritate cohibere, donec claustro de inimicis suis condignam iusticiam et plenariam exhibeamus satisfactionem.

Data Lutree, pridie nonas aprilis, anno dominice incarnationis m.cc.xiiii.

Aus dem von herrn L. Schmid mitgetheilten orig. zu Ehingen bei Rottenburg am Neckar. Die urk. ist knapp auf ein kleines pergamentstück geschrieben, auf welchem oben noch enden von buchstaben einer weggeschnittenen zeile sichtbar sind. Im umschlage ein schnitt für das siegel, welches angehangen zu haben scheint. — Vgl. die urk. d. d. 1214 nov. 22, Reg. Frid. nr. 96.

263. *Friedrich II verleiht denen von Asti, wegen ihrer verdienste um seine vorgänger und um ihn in den zeiten seiner bedrängniss, bis auf weiteres die burg None. Gelnhausen 1214 (mai 3?)*

In nomine dei eterni. Fredericus secundus dei gratia Romanorum rex semper augustus et rex Sicilie. Omnibus imperii sui fidelibus, tam futuris quam presentibus, gratiam suam et bonam voluntatem. Consuevit regalis munificentia suos quosque fideles beneficiis ditare et honoribus ac muneribus ampliare. Hinc est quod notum fieri volumus omnibus ad quorum noticiam hec presens carta pervenerit, quod nos attendentes puram fidem et sinceram devocionem, quam fideles nostri, comune Astense, nostris progenitoribus divis augustis, domino Frederico avo et Henrico patri nostro imperatoribus ac Philippo patruo serenissimo regi Romanorum felicis memorie, nobis quoque in nostris persecutionibus specialiter ex-

hibere consueverunt et in posterum se exhibituros non dubitamus, ipsi comuni Astensi dilectis fidelibus nostris ob retributionem sui bene meriti castrum Noni cum omnibus hiis, que pertinent ad dictum castrum et que pro ipso castro seu occasione castri detinentur, usque ad nostram voluntatem concedimus et multa maiora deo volente et concedente largiemur. Ut autem hec nostra concessio supradicta firma et illibata teneatur, hanc presentem paginam sigillo regie maiestatis sigillatam ipsis inde iussimus assignari, statuentes ne aliqua persona humilis vel alta, ecclesiastica secularisve, seu comune aliquid contra hanc nostram concessionem ullo tempore venire presumat. Si quis autem ausu temerario in contrarium aliquid attemptaverit, in vindictam sue temeritatis quingentas marchas auri purissimi componat, medietatem camere nostre, reliquam vero medietatem passis iniuriam.

Huius rei testes sunt: Sifridus Maguntine sedis archiepiscopus, apostolice sedis legatus, Bernardus illustris dux Karinthie, Hermannus illustris marchio de Badin, Lodevicus de Zigenhage, Ubertus comes de Blandrato, Albertus comes de Evirstein, Varnerus et Philippus de Bonlandia, Ulricus de Minzenberc camerarius aule imperialis et alii quam plures.

Datum per manus domini Conradi Metensis et Spirensis episcopi, imperialis aule cancellarii, apud Gielenhusen, anno domini m.cc.xiiii., indictione ii., v. nonas marcii[1]. Feliciter.

Franz Kopetzky aus dem copialbuche der stadt Asti im staatsarchive zu Wien. — [1] Ist der ausstellort, wie doch kaum zu bezweifeln sein wird, Gelnhausen, so kann die urk. wegen des itinerar nicht märz 3 ausgestellt sein; die naheliegende änderung *v. non. madii* würde dem bisher bekannten itinerar ganz entsprechen, wird nun aber bedenklich durch nr. 264, falls nicht etwa auch hier ein fehler vorliegen und *cal.* statt *idus* zu lesen sein sollte.

264. *Friedrich II überträgt dem richter Osbert von Cremona und dem Wilhelm Silvaticus von Asti die entscheidung einer streitsache zwischen dem Astenser bürger Otto de Barbarisco und der gemeinde Alba. Worms* ***1214*** *mai* ***9.***

Fredericus dei gratia Romanorum rex semper augustus, rex Sicilie. Osberto iudici de Cremona et Guielmo Silvatico Astensi[1] [fidelibus] suis gratiam suam cum bona voluntate. Causas quas habere debet Oddo de Barbarisco civis Astensis cum comuni de Alba vestre discretioni duximus comittendas, mandantes vobis et sub obtentu gracie nostre firmiter praecipientes, quatenus partibus convocatis praedicto Oddoni super omni querimonia sua quam habuerit contra dictum comune, secundum iuris ordinem satisfaciatis, testes si partes postulaverint auctoritate nostra verum dicere secundum iuris formam compellatis, iam dictum etiam comune ad iustitiam ipsi Oddoni faciendam, nullis litteris sive comissione a regali sede impetrata vel impetranda non obstante, per bannum arcius constringatis. Concedimus etiam et vobis firmiter iniungimus, ut sententiam quam pro eodem Oddone forte pronunciaveritis, nostra regali censura executioni mandare non praetermittatis, possessionem inde si opus fuerit eidem Oddoni pro praedictorum observatione largientes. Quod si ambo hiis exequendis nequiveritis interesse, unus vestrum nichilominus exequatur.

Datum apud Vormaciam, vii. idus maii, indictione secunda.

Ludwig Edlbacher aus dem copialbuche der stadt Asti im staatsarchive zu Wien. — Wegen der datirung vgl. nr. 263. — [1] Hs. *Astensibus.*

265. *Friedrich II schenkt dem Deutschordenshause zu Donauwerth die an der dortigen Donaubrücke erbaute capelle, nimmt dieselbe in seinen schutz und gestattet vergabungen an dieselbe. Ulm* ***1214*** *iuni* ***27.***

Fridericus secundus divina favente clementia Romanorum rex semper augustus et rex

Siciliae. Universis imperii fidelibus hanc paginam inspecturis gratiam suam et omne bonum. Presentium certitudine notum esse volumus et certum omnibus tam presentis aevi quam futurae posteritatis, quod nos de consueta regiae benevolentiae gratia, pro salute nostra et ad remedium animarum divorum progenitorum nostrorum, capellam in capite pontis Werdensis a civibus eiusdem loci ad eleemosynas pauperum constructam hospitali Teutonicorum Ierusalem liberali concessione donavimus, contulimus et confirmamus, ipsamque capellam cum bonis quae nunc habet vel imposterum ex largitione Christi fidelium erit consecuta, in plenam eminentiae regiae recepimus protectionem. Ceterum universis tam fidelibus quam ministerialibus nostris sive aliis quibuscunque seu cuiusque conditionis licentiam damus et auctoritatem conferendi eidem capellae ad usum pauperum de suis praediis sive possessionibus secundum quod deus singulis inspirabit. Ad huius rei evidentiam robur et memoriam hoc scriptum praedicto hospitali Teutonicorum indulsimus sigillo maiestatis nostrae communitum.

Datum Ulmae, anno millesimo ducentesimo decimo quarto, quinto calend. iulii[1], indictione secunda.

Stälin nach abschrift Breitenbachs. — Reg. Frid. nr. 88. — [1] Hs. *Maii*; gebessert nach dem auszuge bei Königsdorfer Gesch. des Klosters Heiligen Kreutz 3a, 297.

266. ***Friedrich II verpfändet der stadt Asti für tausend mark silber die burg None und die königlichen einkünfte aus der stadt. Basel 1214 nov. 22.***

Fredericus secundus dei gratia Romanorum imperator semper augustus et rex Sicilie. Omnibus imperii fidelibus, tam futuris quam presentibus, gratiam suam et bonam voluntatem. Ad excellentiam regalis culminis spectare dignoscitur, ita cure fiscali et publice utilitati intendere, ne inde fideles et subiecti damno irracionabili afficiantur, sed eorum utilitas est taliter paternali investiganda affectu, ut de promptis promptiores circha servicia domini sui exhibenda perpetuo inveniantur. Volentes igitur indemnitati Astensium fidelium nostrorum providere, notum vobis facimus et manifestum, quod nos pro nostris et imperii necessitatibus a iam dictis Astensibus mille marchas argenti ad pondus Trecense recepimus mutuo, quas per nos sive per nostros successores Bertramo Berardo et Girardo Iosberto ambaxatoribus comunis Astensis sive ipsi comuni solvere promisimus, renunciantes exceptioni non receptarum marcharum et omni alii legum auxilio, de quo nos versus dictum comune tueri et iuvare possemus. Ut autem prenominato comuni magis sit cautum de solutione mille marcharum, damus et concedimus eidem castrum Noni ad custodiendum, villam quoque et posse eiusdem castri, cum omnibus appendiciis et integritate iuris et cum eo, quod imperium vel aliquis nomine imperii in ipso castro vel occaxione ipsius tenuit et possedit vel visus fuit tenere et possidere. Insuper remittimus sepedicto comuni nostro et imperii nomine omnem regaliam quam nobis vel imperio dare hactenus debuit, facientes et insuper finem et refutationem et pactum de non petendo de omni regalia et omni iure nobis conpetenti et conpetituro in posterum occaxione supradicte regalie. Tali modo quod superius memoratum comune prememoratum castrum ut superius dictum est, teneat et possideat causa custodie, fructus, godias, proventus et intratas capiat et habeat et eas lucretur, et per retentionem supradicte regalie, tam praeterite quam future, sibi consulat et inde absolvatur, donec de dictis mille marchis integrum a nobis vel a nostris successoribus dicto comuni satisfiat, ita quod [1] de prenotatis fructibus, godiis, proventibus et intratis et regalia in sortem vel in usuris vel in solutione aliqua computatio vel conpensatio non debeat fieri vel possit. Et omnia supradicta promisimus praenotatis Bertramo et Girardo ambaxia-

toribus nomine ipsius communis Astensis stipulantibus vel eidem comuni attendere et observare. Facta vero[2] solutione predictarum mille marcharum castrum Noni et loca ipsi attinentia nobis et nostris successoribus sive nunciis nostris resignare et reddere tenentur, et ad praestationem seu solutionem regalie dumtaxat future et postcoercentis sit obligatum ipsum comune, et temporis antecedentis solutione absolutum. Ut autem hec omnia supradicta a nobis sive a nostris successoribus rata et inconvulsa permaneant, hec presens cautio sigillo nostro auctorabili insignita refulget.

Huius autem rei testes sunt et auctoritatem suam prebentes: Theodoricus Trevirorum archiepiscopus, Conradus Metensis et Spirensis episcopus imperialis aule canzellarius, Amedeus Bisuntinus archiepiscopus, Berardus Panormitanus archiepiscopus, Henricus Argentinensis episcopus, Valterius Basiliensis electus, Otto illustris dux Meranie et alii quam plures.

Acta sunt hec apud Basileam, anno m.cc.xiv., x. kalendas decembris. (M.)

Franz Kopetzky aus dem copialbuche der stadt Asti im staatsarchive zu Wien. — Reg. Frid. nr. 97. — [1] Hs. *itaque.* — [2] Hs. *non.*

267. *Friedrich II befiehlt genannten Astensern, den Otto de Barbarisco in dem besitze zu schützen, welchen ihm delegirte richter des königs gegen die stadt Alba zugesprochen hatten. Basel 1214 nov. 24.*

Fredericus dei gratia Romanorum rex semper augustus et rex Sicilie. Fidelibus suis Petro Rotario et Petro de Moneta Astensibus gratiam suam et omne bonum. Sua nobis fidelis noster Oddo de Barbarisco civis Astensis insinuatione patefecit, quod cum ipse a regia maiestate iudices Osbertum iudicem de Cremona et Guielmum Silvaticum Astensem contra comune Albense impetraverit, idem nostra fulti auctoritate partibus ad suam praesentiam convocatis comune Albense contumaciter venire supersedit, unde supradicti iudices Osbertus et Guielmus, comune Albense pro sua contumacia in banno ponentes, praenominatum Oddonem de Barbarisco in possessionem cause rei servande sue quaestionis posuerunt, quam possessionem dictum comune in praeiudicium regie maiestatis turbare nituntur. Quia vero dignum et iustum est, ut contumaciter resistentibus praeceptis illorum qui auctoritate regia funguntur, pena taliter infligatur, ut audientes hec talia teneantur et spernentes praecepta a pravo proposito revocentur, qua propter vobis mandando praecipimus, quatinus si vobis constiterit de praemissis, vos nostra auctoritate superbie et contumacie communis Albensis resistendo dictum Oddonem de Barbarisco in possessione sibi de iure a iudicibus supradictis attributa tueatis, penam sepedicto comuni Albensi centum librarum auri purissimi imponendo, si in praenominata possessione ipsum praesumpserint inquietare, cuius pene medietas camere nostre, reliqua vero medietas sit iniuriam passo. Et si praetaxatum comune vestris praeceptis nostra auctoritate roboratis non obtemperaverint, illud in banno confirmare non praetermittatis.

Datum apud Basileam, viii. kalendas decembris, indictione tertia.

Ludwig Edlbacher aus dem copialbuche der stadt Asti im staatsarchive zu Wien.

268. *Friedrich II verzichtet auf das spolienrecht und verbrieft das insbesondere dem abte Hugold von Corvei. Wirzburg 1216 mai 12.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Fridericus dei gratia Romanorum rex semper augustus et rex Sicilie. Illud privilegium etc.[1] — memoria retinere. Ut autem hec omnia

sicut a bone voluntatis nostre liberalitate procedunt, perpetuis temporibus inconvulsa maneant, presens inde privilegium fideli et dilecto principi nostro Hugolto Corbeiensi abbati eiusque ecclesie perpetuo donavimus et sigillo maiestatis nostre insigniri precepimus, decernentes ut si quisquam contra hec aliquid attemptare presumpserit, c. libras auri pro pena conponat, quorum medietas fisco nostro cedat, pars vero altera illi cui iniuria fuerit surrogata.

Testes huius rei sunt: Albertus Magdeburgensis archiepiscopus, Engelbertus Coloniensis electus, Otto Wirzeburgensis, Otto Frisingensis, Conradus Ratisponensis, Sifridus Augustensis, Siboto Havelbergensis, Ulricus Pataviensis episcopi, Cuno Elwacensis abbas, Hermannus Fuldensis electus, Ludovicus comes palatinus Rheni dux Bawarie, Luipoldus dux Austrie, Hermannus et Fridericus fratres marchiones de Baden, Otto dux Meranie, Gherardus comes de Dietse, Hermannus et Ludovicus comites de Wirtenberg, Bertholdus nobilis de Niffe et filii sui Heinricus et Albertus, Anselmus de Iustingen marscalcus imperii, Wernerus dapifer de Boland, Dieto de Ravensberg camerarius imperii et alii quam plures.

Signum domni Friderici secundi Romanorum regis et semper augusti atque regis Sicilie.

Ego Cunradus Metensis et Spirensis episcopus imperialis aule cancellarius vice domni Sifridi Moguntini archiepiscopi et totius Germanie archicancellarii.

Acta sunt hec Herbipoli, anno domini m.cc.xvi., regnante domino Friderico secundo Romanorum rege et semper augusto et inclito rege Sicilie, anno Romani regni eius iiii., Sicilie vero xviii. Datum per manum Bertoldi de Niffen regalis aule protonotarii, ind. iiii., iiii. id. maii.

* Stumpf aus Falke's abschriften 2, 67 im archive zu Wolfenbüttel. — [1] Der hauptinhalt gleichlautend mit den übrigen ausfertigungen Reg. Frid. nr. 168. 169. 170. 172.

269. *Friedrich II meldet denen von Genua, Pavia und andern in der Lombardei, dass er den vom markgrafen Manfred Lancia gegen Vercelli wegen vergewaltigung der leute von Casale verhängten bann bestätigt und verschärft habe. Nürnberg 1218 oct. 9.*

Fridericus dei gratia Romanorum rex et semper augustus, rex Siciliae. Dilectis fidelibus suis Ianuensibus, Papiensibus, Novariensibus, Astensibus, Hiporegensibus, Taurinensibus et aliis civibus et castellanis Lombardiae suam gratiam. Cum Vercellenses in iniuriam et contemptum nostrum quosdam homines Casalis carceratos seu obsides teneant, nec illos nec alios ad locum Casalis inhabitandum redire permittant, bannum quod in eis dedit fidelis noster marchio Mainfredus Lancia confirmamus. Insuper adiicimus poenam mille marcarum argenti nisi ad proximam festam sancti Andreae universos homines Casalis, quos obsides tenent seu civilitatem sibi iurare fecerunt, absolverint, et omnes alios ad locum praenominatum pacifice inhabitandum reverti permiserint, firmam dantes eis pacem nomine comunis Vercellensis. Praeterea vobis et universis de regno nostro praecipimus, [ut] ubicumque Vercellenses et res eorum libere capiantur et detineantur, nec ullus presumat eos defendere sub poena mille marcarum argenti, nisi praedicta adimplerent.

Datum apud Norimberg, vii. idus octobris, indictione septima.

Nach dem drucke: De-Conti Notizie storiche della città di Casale del Monferrato (Casale 1838) 2, 390, aus einer 1218 nov. 30 vom podesta von Genua an den podesta von Vercelli geschickten abschrift.

270. *Friedrich II bestätigt den auf anlangen des domcapitels von Salzburg vor ihm ergangenen rechtsspruch, dass ein weltlicher richter lebensmittel geistlicher auf öffentlicher strasse nicht mit beschlag belegen dürfe, es sei ihm denn erwiesen, dass der ortsbischof dem kläger recht geweigert habe. Nürnberg 1218 oct. 22.*

Fridericus dei gratia Romanorum rex et semper augustus et rex Sycilie imperpetuum. Constitutis in presentia nostra dilectis principibus imperii, videlicet Treverensi, Salzburgensi archiepiscopis, Herbipolensi, Ratisponensi et Pataviensi episcopis et duce Bawarie et aliis imperii magnatibus nuncius capituli Salzburgensis per venerabilem Ratisponensem episcopum per sententiam requiri postulavit: an iudex secularis aliquis victualia religiosorum in strata publica ad querimoniam alicuius detinere racione iudicii deberet. Dictavit igitur principum sententia: quod nulli iudicum de victualibus religiosorum iusticiam alicui exhibere deberent[1], nisi legittima probatione sibi prius constiterit, quod conquerens ab episcopo loci iusticiam petiverit et ab eo sibi negata fuerit. Nos igitur dictam sententiam rationabiliter latam auctoritate regali confirmamus et ab omnibus iudicibus maioribus et minoribus observari precipimus.

Datum apud Nurnberch, xi. kal. novembris, indictione vii.

Aus den Salzburger Kammerbüchern 1, 203 im staatsarchive zu Wien. — Reg. Frid. nr. 237. — [1] Hs. *deberet*.

271. *Friedrich II schreibt dem schultheiss und den bauern in Tribur dass er die schenkung der wiese in Huserbrucken an das kloster Eberbach aufrecht halten wolle, und gebietet den klosterbrüdern zu Haselach wegen dieser wiese keine beschwerde zu machen, noch solche den erben der schenker zu gestatten. (Worms) 1219 feb. 21.*

Fridericus dei gratia Romanorum rex semper augustus et rex Sicilie. Fidelibus suis sculteto et villanis omnibus in Triburen graciam suam et omne bonum. Gratam habentes et ratam servari perpetuo volentes donationem prati in Huserbrucken, quod fideles nostri Wigandus de Nuheim cum uxore sua et Waltherus de Mersevelt dederunt ecclesie in Eberbach, mandamus vobis districte precipientes, ne fratribus qui sunt aput curiam in Haselach aliquam molestiam faciatis in eodem prato, nec heredes illorum qui pratum contulerunt, ecclesie memorate violentiam aliquam inferre permittatis. Fratres enim predicti parati sunt censum persolvere dimidiam videlicet libram cere ad ecclesiam vestram, sicut eis est a donantibus impositum.

Datum apud Wormaciam, ix. kal. marcii, vii. indictione.

Aus einem copialbuche von Eberbach sec. 13. fol. membr. bl. 40 zu Idstein. — In der zeitangabe ist kein versehen anzunehmen, da der könig an demselben tage eine zweite urk. für Eberbach ausstellte, Reg. Frid. nr. 258. Dagegen ist diese, wie andere urkk. von feb. 21 und den nächstliegenden tagen, zu Speier gegeben, so dass ein versehen in der ortsangabe anzunehmen sein wird.

272. *Friedrich II befiehlt dem O. de S. Iulio eine bannstrafe zu bestätigen, welche von delegirten richtern des königs gegen die stadt Alba verfügt wurde. Speier 1219 feb. 28.*

Fredericus dei gracia Romanorum rex semper augustus et rex Sicilie. O. de sancto Iulio fideli suo gratiam suam et bonam voluntatem. Cognoscentes per instrumenta publica,

Osbertum iudicem de Cremona et Guielmum Silvaticum iudices a nostra serenitate delegatos in causa que vertebatur inter Oddonem de Barbarisco civem Astensem fidelem nostrum ex una parte, et comune Albense ex altera, dictum comune banno supposuisse nostra auctoritate eo, quod semel, bis et ter citatum, ut veniret coram eis ipsi Oddoni facere rationem, quod quidem contumaciter facere recusavit, et eo quod possessionem a praedictis nostris iudicibus traditam eidem Oddoni de re petita quiete tenere non permisit, et eo quod similiter possessionem ex secundo decreto a praedictis iudicibus dicto Oddoni traditam modis omnibus perturbavit. Quo a nostra maiestate per eosdem iudices cognito ad eiusdem comunis contumaciam conprimendam iterato Petro Rotario et Petro de Moneta litteris nostro sigillo sigillatis mandavimus, ut bannum datum a prioribus iudicibus confirmatum et penam librarum centum auri dicto comuni imponerent, de quo exire non possent, nisi libras centum auri solveret et possessionem datam libere et quiete dicto Oddoni tenere permitteret, quae omnia dictum comune sprevit et facere recusavit. Quo circha tibi praecipiendo mandamus, ut dictum bannum auctoritate nostra confirmes, iniungendo dicto comuni sub pena librarum ducentum auri, ut possessionem dicto Oddoni traditam libere [et] quiete tenere et possidere permittat, et libras centum auri pro pena praedicta usque ad octavam pentecostes proxime solvat, medietatem dicto Oddoni et aliam medietatem camere regis secundum formam impositionis pene.

Datum apud Spiram, ii. kalendas marcii, indictione septima.

Et ego Ruffinus Aranchaboschus notarius has litteras scripsi.

Ludwig Edlbacher aus dem copialbuche der stadt Asti im staatsarchive zu Wien.

273. ***Friedrich II löst die stadt Asti von der bannstrafe, in welche sie wegen eines gegen den befehl genannter königsboten unternommenen zuges gegen Alba verfallen war. Hagenau 1219 sept. 4.***

Fredericus dei gratia Romanorum rex semper augustus et rex Sicilie. Dilectis fidelibus suis hominibus de Aste gratiam suam et bonam voluntatem. Regalem decet maiestatem vota fidelium etiam ignoscendo comissa ad serviendum omni modo provocare. Igitur cum comune de Aste seu homines civitatis eiusdem in bannum vel banna, penam vel penas pecunialiter incidisset, ex eo quod mandatum vel mandata, preceptum vel precepta nunciorum nostrorum I[acobi] episcopi Taurinensis et Evrardi de Lutri eundo contra Albense vel alio quoquo modo praeterierat vel praeterierant, omnibus volumus innotescere, quod dictum comune de Aste seu cives civitatis eiusdem ab huiusmodi banno vel bannis, pena vel penis relaxamus et absolvimus, omni modo ipsum bannum vel banna, penam vel penas prefato comuni seu civibus civitatis Astensis eiusdem tantummodo intuitu Guielmi marchionis Montisferati auctoritate nostra penitus remittendo. Itaque ab huiusmodi banno vel bannis, pena vel penis comune de Aste seu cives civitatis eiusdem sit liberum et absolutum vel liberi et absoluti, nec ex eo possint vel debeant ulterius molestari. Ad cuius rei evidentiam presentem paginam bulla nostre regie maiestatis iussimus communiri.

Datum apud Agenowe, anno domini millesimo ducentesimo nono decimo, indictione septima, die mercurii, quarto intrantis septembris.

Testes: dominus Conradus Metensis et Spirensis episcopus imperialis aule canzellarius, dominus Guielmus marchio Montisferati, dominus Gotofredus comes de Blandrato et plures alii.

Ludwig Edlbacher aus dem copialbuche der stadt Asti im staatsarchive zu Wien.

274. ***Friedrich II bekundet ein zwischen Ludwig Rheinpfalzgrafen und herzog von Baiern und Eberhard erzbischof von Salzburg über die beiderseitigen rechte zu Reichenhall getroffenes übereinkommen. Nürnberg 1219 nov. 1.***

In nomine sancte et individue trinitatis. Fridericus secundus divina favente clementia Romanorum rex semper augustus et rex Sicilie in perpetuum. Regie maiestatis excellentia convenit, ut discordantes ad concordiam revocet, et si qua pro pace et tranquillitate fuerint ordinata, ne ad lites et contentionem redeatur, sublimitatis sue sigillo debeat roborare. Compositionem igitur que inter dilectos principes nostros Eberhardum Salzburgensem archiepiscopum et Ludowicum illustrem comitem palatinum Reni ducemque Bawarie, mediantibus dilecto principe nostro Cunrado Ratisponensi episcopo et Rapotone comite palatino Bawarie, super castro quod dux predictus edificare ceperat in Halle, et iuribus ibidem habendis ac aliis que circa liberum transitum viarum habendum inter eos fuerant facta ac ab eisdem coram nobis recitata, postmodum per regiam munificentiam renovata presenti pagina dignum duximus posterorum memorie commendare. Que talis est: — In civitate Hallensi et archiepiscopus et dux iure suo, sicut sub duce Saxonie Hainrico et Ottone duce Bawarie habitum est, libere fruatur, ita quod dux tam ex una parte pontis quam ex alia comiciam libere habeat usque ad fluvium qui dicitur Steinpach, et archiepiscopus iure suo gaudeat sicut antecessores sui [sub] prenominatis ducibus habuerunt. Novum castrum destruatur et edificium et omnimodis derelinquatur, nec illud nec aliud amodo reedificetur ibidem ab archiepiscopo vel suis successoribus, vel a duce Bawarie et suis heredibus. Antiqua civitas in suo loco permaneat nunquam transponenda. Navigium libere habeatur in fluvio Sal versus Hallis sicut antiquitus habitum est. Teolonium dandum vel non dandum ab hominibus archiepiscopi in eo iure maneat, in quo fuit sub ducibus supradictis. De moneta Salzburgensi quando innovatur iudici ducis due libere solvantur, et Salzburgenses monetarii in civitate Hallensi libere cambium faciant et non alii. Apud Geurichingen pons reedificetur, et questus inde habendus communiter dividatur, et nulli transitus prohibeatur. Strate libere pateant omnibus transeuntibus, ita quod nullus cogatur ire vel ad locum vel ad pontem, nisi quo sibi placuerit. Archiepiscopus habeat Vager et Halburch cum adtinentibus sicut hactenus habuit, nisi dux evincat in iure vel per amicitiam. Et dux habeat Karelstain cum hiis que comes Fridricus de Pilstein novissime noscitur in suis usibus reliquisse, donec archiepiscopus ab eo evincat in iure vel per amiciciam componat. Rudegerus de Salvelden duci relinquat si qua post obitum comitis F. sibi usurpavit, alia vero possideat in quiete. De dampnis vero hinc inde iam illatis nulla questio moveatur. Si nova emerserint, de hiis vicissim iusticiam sibi faciant. Ad hec archiepiscopus super privilegio antiquo Arnulfi imperatoris quod dux pretendit, coram nobis respondeat cum super hoc iure fuerit debito requisitus, nisi aliter communi consensu inter se deliberaverint terminandum. Ceterum omne ius quod ecclesia de Altah habuit in hominibus et possessionibus tam in fonte salis quam in civitate Hallis et in montanis, dictus archiepiscopus suique successores libere habeant et quiete, sicut illorum proprietatem et dominium dictum archiepiscopum nobis innotuit ab abbate ac capitulo Altahensi obtinuisse, omnibus consentientibus et annuentibus quorum ad hoc consensus fuerat requirendus, videlicet Ekeberti Babenbergensis episcopi tamquam patroni et domini fundi, ducis Bawarie tanquam advocati. Salvo tamen iure eiusdem ducis quod in hominibus predictis iure advocacie noscitur hactenus cum suis predecessoribus habuisse, et illud ab archiepiscopo suisque successoribus in nullo ei tamquam advocato diminuatur aut in aliquo coarcetur, quemadmodum et dux suique successores archiepiscopo predicto suisque successoribus debent secundum supradictum tenorem firmiter

observare. Ista compositio sicut prenotata est sub iuramento prestito firmiter observetur, ita quod a neutro, archiepiscopo videlicet et duce, aliquatenus infringatur. — Nos autem ad maiorem evidenciam huiusque compositionis perpetuam observanciam hoc scriptum inde fieri et maiestatis nostre bulla iussimus roborari.

Signum domni Friderici secundi Romanorum regis et semper augusti et incliti regis Sicilie.

Ego Cunradus Metensis et Spirensis episcopus imperialis aule cancellarius vice domini Sifridi sancte Maguntinensis sedis archiepiscopi tocius Germanie archicancellarii recognovi.

Actum anno incarnationis domini millesimo ducentesimo decimo nono, regnante invictissimo domino nostro Friderico secundo Romanorum rege semper augusto et rege Sicilie, anno Romani regni eius septimo, Sicilie vero vicesimo primo. Datum apud Nurenberch, anno prescripto, kal. novembris, indictione octava.

Aus den Salzburger Kammerbüchern 3, 540 im staatsarchive zu Wien. — Reg. Frid. nr. 308, wo die urk. auf Hallein bezogen ist; dass Reichenhall zu verstehen ergeben die aus der umgegend angeführten namen. — Vgl. ietzt Meiller Reg. archiep. Salisb. s. 223. 532.

275. *Friedrich II bestätigt dem decan und capitel zu Kaiserswerth die einkünfte der kirche zu Brühl, welche denselben ihr probst Philipp zur besserung ihrer präbenden geschenkt hat. Frankfurt (1220) apr. 19.*

F. dei gracia Romanorum rex et semper augustus et rex Sicilie. Dilectis suis decano et toti capitulo de insula sancti Swiberti graciam suam et omne bonum. Quia promotionem vestram omni affectu cupimus, scire debetis, quod eam donationem quam fidelis noster Philippus prepositus vester super redditibus ecclesie de Brule ad stipendia vestra meliorada, prout in scripto ipsius continetur, vobis fecit, gratam et ratam habemus et confirmamus, statuentes ut nec ipse nec aliquis eius successor hanc donationem aliquo modo immutare valeat vel infringere.

Datum Frankenvort, xiii. kal. maii.

Aus Redinghovens hs. zu München 6, 93. — Reg. Frid. nr. 334.

276. *Friedrich II verdankt dem pabste Honorius dessen briefe und mündlichen ausrichtungen, unterwirft sich den zu seinem seelenheile gegebenen weisungen, obwohl er (wegen nichtantritt des kreuzzuges) bei offenbaren hindernissen nicht in die excommunication verfallen zu sein meint, und bittet den pabst auch ferner seine erhöhung zu betreiben, damit die hinterlistigen reden der gegner verstummen. Bei Verona (1220) sept. 13.*

Sanctissimo patri et domino H. dei gratia sacrosancte Romane ecclesie summo pontifici, Fridericus eadem gratia Romanorum rex semper augustus et rex Sicilie commendationem et promptam ad obsequia voluntatem. Apostolatus vestri litteras per nuntios vestros nobis transmissas, et tam scripta quam verba que ut dilectus pater et diligens per magistrum Petrum de Salerno, notarium et fidelem nostrum, nuper ad vos nuntium nostre magnificentie, direxistis, gratanter recepimus et devota voluntate servamus, referentes paternitati vestre gratiarum multimodas actiones pro omnibus que, sicut memoratus notarius noster exposuit, pie super exaltationis nostre profectibus agitis, quod et semper egistis.

Nos igitur en omnia cum ceteris benefactis que a paternitate vestra recepisse meminimus, plenis labiis cognoscentes, obligamus nos vobis tamquam pio patri et sancte Romane ecclesie matri nostre perpetuos debitores. Sane quod nobis affectione paterna, volentes consulere anime nostre, providere curastis, licet non inciderimus in latam sententiam impedimentis evidentibus prepediti, que dictus noster nuntius proposuit coram vobis, nichilominus tamen, tamquam qui proponimus de mandatis vestris et sacrosancte Romane ecclesie matris nostre nichil[1] pretermittere, iuxta posse quicquid magister Alatrinus subdiaconus et capellanus vester auctoritate litterarum vestrarum quas sibi misistis, nobis ex parte vestra suadendo mandavit, adimplere curavimus diligenter, sicut plene scire poteritis per ipsius litteras et per ipsum, parati in omnibus vestris iussionibus obedire. Vos[2] igitur, pater sancte, in quo totaliter fixa est anchora spei nostre, negotia exaltationis nostre in sinu sanctitatis vestre locata taliter protegere et manutenere velitis, quod gaudeat nostra devotio habere se talem patrem, et muta efficiantur dolosa labia emulorum, qui seminare volentes inter nos et Romanam ecclesiam semper mala, dicere conati sunt et conantur, quod nichil nobis profuit devotio quam visi sumus ad Romanam ecclesiam hactenus habuisse, numquam si placet prebentes iniquis et fallacibus detractionibus sacras aures. Nam pro certo que diximus et dicimus continent veritatem, prout dictus subdiaconus et capellanus vester, cui secretissima cordis nostri paternitati vestre commisimus exponenda, qui etiam per se ipsum nostre cognoscit plenius intima voluntatis, sanctitati vestre referre poterit viva voce. Cetera vero que ex parte clementie vestre dictus notarius et fidelis noster nobis retulit diligenter, audivimus et ea curabimus tamquam karissimi patris consilia effectui mancipare.

Datum in castris apud Veronam, idibus septembris, indictionis none.

Nach abschr. von neuerer italienischer hand. — Reg. Frid. nr. 368 nach abschr. von Pertz aus den päbstlichen regesten. — [1] Hs. *nichil tamquam.* — [2] Hs. *Nos.*

277. ***Friedrich II bestätigt alles was sein hofkanzler, bischof Conrad von Metz und Speier, zu gunsten der stadt Imola gegen die stadt Faenza verfügte. Im bisthum Mantua 1220 sept. 20.***

Anno a nativitate domini ducentesimo vigesimo supra millesimum, indictione octava, die dominico, [xii.][1] kal. octobris. In episcopatu Mantuae prope sedem et exercitum regalem. Accedentes ad praesentiam domini Friderici dei gratia Romanorum regis semper augusti et regis Siciliae Ioannes de Baramonte potestas Imolae et ambassatores ipsius civitatis qui cum eo erant, a regali maiestate humiliter postularunt, quatenus confirmare dignaretur banna data et praecepta atque ordinamenta omnia aliaque dicta et facta in favorem civitatis Imolae contra commune et homines Faventiae per dominum Conradum dei gratia Metensem et Spirensem episcopum, imperialis aulae cancellarium, et specialiter occasione fossati, quod Faventini fecerunt in comitatu Imolae, et pro iniuriis factis et captis datis tempore domini regis cum exercitu vel sine exercitu ab ipsis Faventinis praedictis Imolensibus, et pro aliis offensionibus et damnis imperio irrogatis, et secundum quod continetur in chartulis modo factis per Lancellottum Papiensem regalis curiae notarium. Qui vero dominus rex petitionem eorum iustam cognoscens approbavit et confirmavit omnia banna, praecepta et ordinamenta et quicquid ipse dominus cancellarius fecit seu dixit vel praecepit in omnibus et per omnia super praedictis negotiis factis in favorem Imolensium, et ea voluit et praecepit firmiter observari, sicut in chartulis factis per praedictum Lancellottum expresse continetur. Praedictus dominus rex hanc chartulam fieri praecepit.

Interfuerunt domini Henricus Pataviensis episcopus, Homobonus Cremonensis episcopus etc. et alii multi etc.

Nach dem drucke: Manzonius Episcoporum Corneliensium sive Imolensium historia (Faventiae 1719) s. 162. — Reg. Frid. nr. 371. — [1] Dass die zahl der calenden ausgefallen ist, ergeben das itinerar und die ausstellung am sonntage; letztere würde *xii.* und *v.* zulassen, während ersteres auf *xii.* weist, wie das auch B. annahm.

278. *Friedrich II wiederholt den capitanen von Fontana (bei Piacenza) den bereits von seinem canzler und legat in Italien Conrad bischof von Metz erhaltenen befehl, das kloster S. Salvator zu Pavia im besitz genannter güter nicht zu beunruhigen. Im bisthume Mantua (1220) sept. 21.*

F. dei gracia Romanorum rex et semper augustus et rex Sycilie. Consulibus domus de Fontana et omnibus de eadem cognacione graciam suam et omne bonum. Devocioni vestre memorie duximus reducendum, qualiter dilectus familiaris noster C. Metensis episcopus et imperialis aule cancellarius et in Italia legatus vobis districte precepit, ut monasterio sancti Salvatoris Papiensis, quod ad nos speciali protectione pertinet, non inquietetis, nec impediatis possessiones ipsius monasterii, videlicet Caneti et Coregii et iugerum quod est in territorio et curia Monticelli, sed pacifice tenere et possidere permittetis. Quam preceptionem ratam et firmam habentes, mandamus districte precipientes et sub pena mille marcarum argenti, quarum medietas fisco nostro et reliqua medietas predicto monasterio persolvatur, quatenus secundum predictam preceptionem nostram et dicti cancellarii legati nostri predictum monasterium, quod vere possidere et in vera esse possessione constituimus dictorum Caneti et Coregii et iugerum, nullo modo inquietetis vel impediatis, sed pacifice tenere et possidere de cetero permittatis, ita quod ulterius ad nos nulla querimonia deferatur.

Datum in castris in episcopatu Mantuano, undecimo kal. octobris.

Nach authentischer copie von 1221 im archive zu Mailand. — Reg. Frid. nr. 375.

279. *Friedrich II verleiht der kirche des hl. Evasius die stadt Casale, bestätigt ihr die verleihungen könig Liutprands und kaiser Friedrichs I und überhaupt ihre besitzungen und freiheiten und investirt damit den erzpriester Ascherius im namen der kirche. Bei Faenza 1220 oct. 12.*

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Anno dominicae incarnationis m.cc.xx., indictione octava, die lunae, duodecimo mensis octobris. Dominus Fredericus Romanorum rex et semper augustus et rex Siciliae dedit et concessit titulo donationis in perpetuum valiturae ecclesiae beati Evasii de Casali, sitae prope Padum in Lombardia, civitatem Sedulae olim sic vocatam, nunc autem usitato vocabulo hominum Casale sancti Evasii dictam, cum vicis omnibus et territoriis eius et montanis et littoribus et portibus cum cunctis honoribus, et confirmavit eidem ecclesiae praedictum donum et praedictam concessionem auctoritate regia in perpetuum valituram. Et generaliter dedit et concessit praedictae ecclesiae quidquid in tabula quadam plumbi, quam in suis manibus habuit et legit, legebatur seu legitur regem Liprandum praefatae ecclesiae dedisse et confirmasse. Et omnia praedicta etiam regia auctoritate iam dictae ecclesiae a praefato rege Luitprando data et concessa et confirmata praefato beato Evasio et a se ipso ut supra dictum est data et concessa saepe fatae ecclesiae confirmavit. Poenam etiam centum quinquaginta librarum auri imposuit

cuilibet homini, qui praedictam donationem et concessionem et confirmationem infringere temptaverit, sive dux, marchio seu alia potestas, statuens ut medietatem praedicti auri solvat et componat imperatoris camerae, et medietatem praenominatae ecclesiae.[1] — Insuper ipse dominus rex Fridericus confirmavit praedictae ecclesiae sancti Evasii oblationes et beneficia quaecumque a praedecessoribus suis regibus et imperatoribus eidem ecclesiae iuste collata sunt. Et insuper praecepit et omnibus modis interdixit, ne per aliquam laicam personam dispensantur, vel sub occasione laboris ecclesiae ullatenus ordinentur, neque decimas vel primicias eorum aliquis colligere vel arripere vel tenere praesumat. Alia quoque bona quae fratres praedictae ecclesiae tenebant vel tenent in curia Casalis sancti Evasii, tam per se quam per homines suos, et in Luventino, et in tota curia Torcelli, et in curia Sturiae, et in villa Cinagli, et in villa Mirabelli, et in villa Vicoborroni, et nemus quod habent in Sarmatia, et coetera quaecumque in praesenti iuste possident, vel in posterum legittime aquirent, salva imperii iustitia ab omni publica exactione absolvit, potestate et auctoritate regia praecipiens, ne aliquis archiepiscopus, episcopus, marchio, comes, vicecomes, nulla quoque civitas, nulla potestas, nulla etiam persona saecularis vel ecclesiastica de praedictis bonis vel locis ecclesiae fodrum aliquod, vel districtum, vel aliquam exactionem exigere vel accipere praesumat, nisi solus imperator et eius successores. Praecepit etiam ut ubicumque bona praedictae ecclesiae sancti Evasii alienata sunt, nemo centum annorum praescriptione se tueri possit. Et statuit ut si quis praedictorum beneficiorum iam dictae ecclesiae concessorum violator in aliquo esse praesumpserit, auri optimi libras quinquaginta componat, medietatem fisco imperiali, et medietatem praedictae ecclesiae. Insuper praedictus dominus rex Fredericus dedit et concessit et confirmavit generaliter praedictae ecclesiae, quidquid in privilegio membranae quod in manibus suis habuit, legebatur bonae memoriae avum suum imperatorem Fridericum dedisse praefatae ecclesiae et concessisse et confirmasse. Praeterea magistrum Ascherium archipresbiterum Papiensem, canonicum praenominatae ecclesiae sanctae Evasii nomine eiusdem ecclesiae per praedictum privilegium avi sui, quod in suis manibus tenebat, investivit de praedictis omnibus donis et concessionibus et confirmationibus.

Interfuerunt testes: dominus Willelmus Falceta, episcopus de Furlivo, abbas sancti Laurenti de Campis, Torellus de Strata civis Papiensis, dominus Ardiccio Cavalaccius de Novaria, magister Marcoaldus, dominus Mainfredus et multi alii, scilicet et capellani et barones curiae. In quorum presentia praedicta omnia acta sunt in castris prope Faventiam. Praeterea etiam hanc chartam seguenti die martii, in praesentia praepositi de Tanna et Torelli, dominus rex praecepit [fieri et] litteras suo sigillo sigillari, commemorantes praedictas donationes, concessiones et confirmationes.

Ego Arnaldus sacri palatii notarius interfui praedicti omnibus et iussus hanc chartam scripsi.

Nach dem drucke: De-Conti Notizie storiche della città di Casale del Monferrato (Casale 1838) 2, 393 aus der hs. Colli Historia chronologica ecclesiae sancti Evasii de Casali. — [1] Hier soll das nicht abgedruckte privileg könig Liutprands eingerückt gewesen sein.

280. *Friedrich II investirt den Wilhelm Falzeta im namen der gemeinde Casale mit deren guten gewohnheiten und dem consulate, bezüglich deren sie nur vom reiche abhängen soll. Bei Faenza 1220 oct. 12.*

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Anno dominicae incarnationis m.cc.xx., indictione octava. Dominus Fridericus rex Romanorum et semper augustus et rex Siciliae

investivit Falzetam de Casali sancti Evasii nomine comunis Casalis sancti Evasii de omnibus bonis consuetudinibus, quas praedictum comune tempore felicis memoriae avi sui Friderici et patris sui Henrici imperatorum tenebat et possidebat. Et specialiter investivit praefatum Falcetam nomine praedicti comunis Casalis sancti Evasii de consulatu sive de consularia, dans et concedens eis liberam facultatem et auctoritatem auctoritate regia tenendi praedictum consulatum vel consulariam, et praedictas consuetudines libere et generaliter. Nec de his teneatur iam dictum comune respondere alicui homini, nec cognoscere ipsam consulariam seu consulatum et ipsas consuetudines, nisi solo imperio et per solum imperium. Dans et confirmans ipsi comuni praedicta, ipse dominus rex praedictam investituram fecit die lunae, duodecimo mensis octobris, prope Faventiam in castris.

Interfuerunt testes dominus Ascherius archipresbiter Papiensis, Torellus de Strata, senescalcus et camerlengus domini regis, et Rus de Casali.

Ego Arnaldus sacri palatii notarius interfui.

Nach dem drucke: De-Conti Notizie storiche della città di Casale del Monferrato (Casale 1838) 2, 392 aus der hs. Colli Historia chronologica ecclesiae sancti Evasii de Casali.

281. *Friedrich II erklärt auf bitte des bischofs Iacob von Asti alle von vasallen seiner kirche ohne zustimmung des bischofs und capitels vorgenommenen veräusserungen von lehen für nichtig. S. Arcangelo (bei Rimini) 1220 oct. 29.*

Fredericus dei gratia Romanorum rex semper augustus et rex Sicilie. Divine pietatis clementia et consideratione* intuitu nos ad culmen imperii praeordinasse reputamus, ut regni gubernacula secundum iustitie et equitatis normam salubriter administrantes, quod sui iuris est unicuique conservemus illesum. Cuius rei executionem benivole intendentes petitionem[1] dilecti fidelis nostri Ia[cobi] Astensis episcopi, quem fidei puritas et grata servicia nobis exhibita recommendant, volentes admittere, omnes venditiones, donationes, pignerationes et alienationes feudorum que ab Astensi ecclesia tenentur, factas a vasallis ecclesie memorate, decernimus prorsus irritas et inanes, praesertim cum sine consensu Astensis episcopi et capituli sui factas esse noscantur, impercientes eidem episcopo et suis successoribus plenum ius et auctoritatem revocandi et recuperandi ad ius et dominium Astensis ecclesie et episcopatus feuda ut supra legitur alienata, non obstante quod dicatur ab illis qui praedicta feuda detinent a vasallis Astensis ecclesie, eodem feudario nomine detinere, remotis etiam omni contraria consuetudine et qualibet temporis praescriptione. Ad cuius rei evidentiam et perpetuam firmitatem praesentem paginam scribi et maiestatis nostre sigillo iussimus inferius roborari. Quicunque autem huius nostre concessionis violator extiterit vel contemptor, indignationem nostram se noverit graviter incursurum.

Datum in castris apud plebem sancti Archangeli, iv. kallendas novembris, m.cc.xx., indictione ix.

Ludwig Edlbacher aus dem copialbuche der stadt Asti im staatsarchive zu Wien; aus einem 1227 oct. 8 auf befehl des Albricus de Rovereto iudex et gerens vices d. Barotii de Burgo potestatis Astensis gefertigtem notariatstranssumpte. — [1] Hs. *petitioni et.*

282. *Friedrich II bestätigt denen von Tortona die privilegien seines grossvaters und vaters, cassirt alle von ihm oder seinem vorgänger gegen sie erlassenen*

privilegien und restituirt und verleiht ihnen ihre rechte und aufgezählten besitzungen. Monte Mario bei Rom 1220 nov. 24.

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Federicus secundus divina favente clementia Romanorum imperator semper augustus et gloriosus rex Siciliae in perpetuum. Excellentiae imperialis decet maiestatem, ut circa eos quos suae sublimitati devotos esse cognovit et fideles, sincere benignitatis suae favorem ostendat, eisque plenam gratiae suae clementiam et beneficia liberaliter impartiatur. Quapropter notum facimus universis imperii nostri fidelibus, praesentibus et futuris, quod nos ad memoriam revocantes devota obsequia, quae fideles nostri homines de Terdona serenissimis et gloriosissimis avo nostro Federico et Henrico patri nostro imperatoribus, praedecessoribus nostris, nostraeque maiestati ferventer exhibuerunt et in posterum creduntur exhibituri, privilegia, conventiones et concordata, quae facta fuerunt inter ipsum avum nostrum Federicum atque Henricum patrem nostrum et praedictos Terdonenses, rata et firma habentes, iurisdictiones, honores, pedagia, thelonea, daptiones, stratas et omnia alia quae in privilegiis serenissimorum parentum nostrorum Federici et Henrici imperatorum continentur, a praesenti divali[1] pagina damus et perpetuo concedimus atque confirmamus. Privilegia vero contra ipsos Terdonenses indulta ab ipsis cassamus[2] et in irritum deducimus, et cassata non confirmabimus. Et si quae privilegia indulta sunt et confirmata a nobis vel praedecessore nostro in praeiudicium Terdonensium alicui universitati vel alicui personae seu aliquibus personis, auctoritate praedicta in irritum ea deducimus et cassamus, et cassata non confirmabimus. [Et] praedictos Terdonenses[3] in ea possessione et quasi, praescriptione et quasi, proprietate et quasi, tuemur, confirmamus et eos restituimus, quam habebant tempore fidelitatis factae nobis per nuntium nostrum Eberardum de Lutri, et ante fidelitatem a sexaginta annis citra, non obstantibus aliquibus privilegiis contra hoc a nobis vel a praedecessoribus nostris ab aliqua universitate vel aliquibus impetratis. Item damus, concedimus et confirmamus civitati Terdonae et ipsis Terdonensibus omnem iurisdictionem plenam et meram, gladiique potestatem et animadvertendi in facinorosos, omniumque causarum cognitiones et quae circa eas vertantur in ipsa civitate Terdonae et eius districtu, forum et ferias, piscationes et aquaeductus in praedicta civitate, et in omnibus locis infrascriptis et eorum pertinentiis. Item damus, concedimus et confirmamus privilegia, loca, castra, possessiones et iurisdictiones plenas et meras, et honores atque districtum infrascriptorum locorum, scilicet de istis locis et de castellariis eorum: de Puteolo de Groppo, de Puteolo Formigario, de Montemersino, de Volpedo, de Bagnaria, de Montelegali, de Beliniano, de Mompelono, de Fabrica, de Gremiasco, de Monteacuto, de Dernice, de Montebore, de Merlasino, de Bulgo, de Brusamonico, de Mongiardino, de Liprando, de Savignono, de Grondona, de Percio, de Publieto et Arquata, de Montealto, de Montecucco, de Precipiano, de Serravalle, de Cassano, de Stazano, de Brionte, de Novis, de Bosco, de Villa, de Avolasca, de Sarzano, de Castronovo, de Pontecurono, de Cuparia, de Baniolo, de Caniano, de Clavenzana, de Aciano, de Rusiano, de Vigale, de Gatorba, de Brignano, de Montemerlo, de la Rocha, de Ransis, de Montelario, de Busseto. Et si infra praedictas coherentias aliquid est, tamquam si esset nominatum perpetuo damus, concedimus atque confirmamus. Et specialiter perpetuo damus, concedimus atque confirmamus ex certa scientia castrum Castrinovi et eius villam, cum tota curia eiusque iurisdictione mera et plena, honore et districtu, et hominibus habitantibus in praedicto loco et villa, et cum omnibus pertinentiis suis dictis Terdonensibus.[3] Et eos in omni possessione et quasi, praescriptione et quasi, dominio et quasi eiusdem Castrinovi et villae tuemur, confirmamus et concedimus. Et ipsos Terdonenses restituimus,

ut ex suprascriptis habeant et possint imperiali auctoritate et eius concessione uti, non obstante aliquo facto vel privilegio alicui universitati vel personae vel aliquibus indulto vel indulgendo seu concesso, et specialiter revocando illud quod factum fuit vel praeceptum ab Everardo de Lutri. Et si qua privilegia indulta sunt vel confirmata alicui universitati seu aliquibus personis contra praedicta, vel contra suprascriptam civitatem seu in ipsius civitatis praeiudicium vel [4] praedictorum Terdonensium, ex certa scientia imperiali auctoritate ac praesenti divali [1] pagina ea in irritum ducimus pariter et cassamus. Insuper igitur statuimus et sancimus, ut nullus episcopus, dux, marchio, comes, vicecomes, nullusque nuntius noster, nullaque denique persona ecclesiastica vel secularis aut universitas hanc nostram confirmationis paginam audeat violare, vel praedictos Terdonenses in aliquo praedictorum gravare vel molestare, vel homines recipere praedictorum locorum seu alicuius eorum, vel manutenere seu defendere contra civitatem praedictam. Quam si quis facere attentaverit centum libras auri pro qualibet vice pro paena componat, dimidio camerae nostrae et reliquum iniuriam passis. Quod ut verius credatur et inviolabiliter in posterum observetur, praesentem paginam inde conscribi iussimus et maiestatis nostrae sigillo communire.

Huius rei testes sunt: Bertholdus patriarcha Aquilegiensis, Sifridus archiepiscopus Moguntinus, Sifridus Augustensis, Ulricus [5] Pataviensis, Bertoldus Brixiensis episcopus, Albertus Tridentinus electus, Ludovicus dux Bavariae comes palatinus Rheni, Gulielmus marchio Montisferrati, Azo marchio Estensis, Conradus et Obizo marchiones Malaspine, Anselmus de Iustingen mareschalchus et Vernherus [6] de Bonlandia dapifer imperii.

Ego Conradus Metensis episcopus imperialis aulae canzellarius recognovi.

Actum in castris in Montemalo, anno domini millesimo ducentesimo vigesimo, regnante invictissimo domino nostro Federico secundo Romanorum imperatore semper augusto et glorioso rege Siciliae, anno imperii ipsius primo, regni vero Siciliae vigesimo tertio. Feliciter datum in loco antedicto, per manum Henrici prothonotarii, anno suprascripto, octavo kal. decembris, indictione nona.

Nach dem drucke: Bottazzi Le antichità di Tortona e suo agro (Alessandria 1808) s. 310. — In italienischem auszuge bei Costa Cronaca di Tortona 62 und Huillard Hist. dipl. Frid. 2, 24. — [1] Dr. *ducali*. — [2] Dr. *cassata*. — [3] Dr. *dictorum Terdonensium*. — [4] Dr. *vel per se*. — [5] Dr. *Wlac*. — [6] Dr. *Venil*.

283. *Friedrich II verpfändet denen von Asti, welche ihm ausser den früheren tausend noch achthundert mark silber geliehen haben, die burg None so, dass er sie erst nach zehn iahren lösen darf, behält sich aber das fodrum der stadt vor. Monte Mario 1220 nov. 25.*

Fredericus secundus divina favente clementia Romanorum imperator semper augustus et rex Sicilie. Potestati et comuni Astensi graciam suam et bonam voluntatem. Attendentes devotionem et fidem quam erga maiestatem nostram habere noscimini, precibus vestris aures imperiales benignius inclinamus. Cum ergo olim nobis mutuo concesseritis mille marchas argenti recepto a nobis in custodia castro Noni, et vos illud hactenus tenueritis, et nunc ad presens nobis octingentas marchas argenti ad negocia imperii explenda liberaliter mutuaveritis, nos custodiam castri seu ipsum castrum Noni custodiendum cum omnibus adiacenciis seu attinenciis suis in integrum vobis usque ad continuos decem annos concedimus, ita quod citra ipsum terminum castrum sepedictum sive adiacentia eius a vobis neque per nos ipsos neque per aliquem alium requiramus, dando vobis facultatem, ut cas-

trum illud cum suis adiacenciis detineatis et posideatis libere et absolute usque ad terminum supradictum absque nostra seu cuiuslibet alterius contradictione, percipiendo fructus inde provenientes pro expensis ad custodiam castri faciendis, ita quod nec in sortem, nec in usuris prefacti mutui valeant deputari, immo ex toto vobis cedant pro predicta custodia. Fodrum autem regale civitatis in nostra retinemus potestate. Transacto autem termino praetaxato in nostra sit potestate quandocunque voluerimus dictam argenti quantitatem vobis solvere per nos vel per alium, et castrum recipere, vel cui nobis placuerit commendare. Absque solutione autem dicte summe argenti, praefactum castrum nullo modo possimus exigere vel extorquere per nos vel per alium, sed illud teneatis et posideatis usque ad plenam antedicte summe solutionem. Ad cuius rei evidentiam, robur atque memoriam hoc scriptum vobis transmisimus, sigillo imperialis maiestatis nostre communitum.

Testes hii sunt: Bertoldus pathriarcha Aquilegensis, Sifridus Augustensis, Ulricus Pataviensis, Bertoldus Brixiensis episcopi, frater Hermanus magister domus et hospitalis Theotonicorum, Guielmus marchio Montisferati, Conradus et Oppizo marchiones Malespine, Anselmus de Iustingen marescalchus, Vernerius de Bonlanda dapifer imperii et alii quam plures.

Ego Conradus Metensis et Spirensis episcopus imperialis aule canzellarius recognovi.

Datum in castris prope Urbem in Montemalo, anno domini m.cc.xx., septimo kalendas decembris, indictione ix.

Ludwig Edlbacher aus dem copialbuche der stadt Asti im staatsarchive zu Wien. — Reg. imp. nr. 400. — Vgl. oben nr. 266.

284. *Friedrich II zeigt dem Bertold von None die weitere verpfändung der burg None an und befiehlt ihm, dieselbe zurückzustellen, falls sie ihm schon übergeben sei. (Monte Mario 1220 nov. 25.)*

Fredericus dei gratia Romanorum imperator semper augustus et rex Sicilie. Fideli suo Bertoldo de Nono gratiam suam et omne bonum. Significamus tibi, quod nos a potestate et comuni Astensi nuper octingentas marchas argenti mutuo accepimus. Itaque cum priori debito in mille et octingentis marchis ipsis sumus obligati, et pro summa eiusdem pecunie dicto comuni castrum nostrum de Nono cum omnibus appendiciis suis obligavimus. Quare tibi mandamus sub pena gracie nostre districte praecipientes, quatinus si predictum castrum iam tibi est assignatum, tu potestati et comuni Astensium illud restituas et assignes omni contradictione cessante.

Ludwig Edlbacher aus dem copialbuche der stadt Asti im staatsarchive zu Wien. — Vgl. Reg. Frid. nr. 400.

285. *Friedrich II bestätigt der stadt Capo d' Istria ein eingerücktes privileg Conrads II und nimmt dieselbe in seinen besondern schutz. Capua 1222 apr.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Fridericus divina favente clementia [Romanorum imperator semper augustus] et rex Sicilie. Imperialis excellentie dignitas tunc vere laudis titulis sublimatur et eminenti decore prefulget, cum filiorum profectibus clemens exponitur, et pie prosequitur desideria subiectorum. Inde est quod universis imperii nostri fidelibus, tam presentibus quam futuris, notum esse volumus, quod Nicolaus Tonistus de Veneciis potestas civitatis Iustinopolis, Iohannettus Adalgerii, Ambroxinus Amantini et

Bonaiuncta notarius predicte civitatis Iustinopolis, devoti fideles nostri, ad presenciam nostre celsitudinis accedentes, hostenderunt nobis quoddam privilegium imperatoris Conradi felicis memorie, predecessoris nostri, cuius continencia talis erat: — In nomine etc.[1] — Unde predicti nuncii, fideles nostri, magestati nostre humiliter supplicarunt, ut predictum privilegium, quod iam erat vetustate consumptum, eidem civitati Iustinopolis innovare et confirmare dignaremur. Nos igitur supplicationem eorum benignius admittentes, presertim quia in confirmando non minus quam in elargiendo laus imperialis dignitatis accrescit, predictum privilegium iam dicte civitati Iustinopolis eiusque habitatoribus de solita benignitatis nostre gracia innovamus, et sicut iuste et legaliter possumus confirmamus. De habundanciori quoque munificencie nostre gracia prefatam civitatem cum hominibus et omnibus bonis suis tam intus quam extra sub speciali defensione et protectione nostra et imperii suscipimus. Statuentes et presentis privilegii auctoritate firmiter precipientes, ut nulla omnino persona, alta vel humilis, ecclesiastica vel secularis, contra hanc nostram innovationem, confirmationem et protectionem ausu temerario venire presumat. Quod qui presumpserit, penam centum librarum auri se noverit incursurum, quarum medietas fisco imperiali, altera vero civibus eiusdem civitatis Iustinopolis persolvatur. Ut autem hec rata et firma permaneant, presens privilegium fieri fecimus sigillo nostre celsitudinis roboratum.

Huius rei testes sunt: Albertus Magdeburgensis archiepiscopus, Taurinensis episcopus, abbas de Hersfelt, Nicolaus Regiensis episcopus, Hermannus marchio de Baden, Guilelmus marchio Montisferati, Raynaldus dux Spoleti, Conradus marchio Malaspina, Conradus comes de Zolre, R.[2] comes de Hagisburc, Bertoldus comes de Monte Sancto, Manegoldus comes de Veringen et alii.

Signum domni (M.) Friderici secundi dei gracia excellentissimi Romanorum imperatoris semper augusti et regis Sicilie.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo vicesimo secundo, mense aprilis, decime indictionis, imperante domno nostro Friderico secundo dei gratia magnifico Romanorum imperatore semper augusto et rege Sicilie, anno quidem Romani imperii eius secundo, et regni Sicilie vicesimo quarto. Feliciter. Amen. Datum Capue, anno mense et indictione prescriptis.

Aus abschr. sec. 13 im staatsarchive zu Wien. — Reg. Frid. nr. 467. — [1] Die eingerückte urk. Conrads d. d. Bamberg 1035 iuni 4 ist aus derselben quelle gedruckt Stumpf Acta imperii inedita 49. — [2] Hs. *K.*, doch nicht ganz deutlich, so dass sich immerhin auch *R.* lesen liesse.

286. *Friedrich II bekundet den (auf frage des abtes von Victring) von deutschen fürsten vor ihm gegebenen rechtsspruch, dass kein prälat, der des heerschildes darbt, güter seiner kirche auf lebenszeit des vasallen verleihen darf. Capua 1223 feb. 5.*

Fredericus dei gracia Romanorum imperator semper augustus et rex Sicilie. Universis per imperium constitutis fidelibus suis graciam suam et omne bonum. Per presens scriptum notum vobis fieri volumus, quod dum feliciter essemus in civitate Capue presentibus nobiscum nonnullis de principibus Alamanie, videlicet archiepiscopo Magdeburgensi, Hildesemensi, Brandeburgensi, Cicensi, Wuarmaciensi, Tridentinensi, Brixiensi, Verdunensi episcopis, et aliis tam imperii quam regni magnatibus, ab eisdem principibus talis fuit lata sentencia: quod nulli ecclesiarum prelato, qui insignia sua de manu imperiali non receperit seu qui non teneat clippeum, qui vulgariter dicitur herschilt, liceat possessiones ecclesie cui preest alicui infeudare, ita quod ipsum feudum perpetuo sit apud feudatarium permansurum.

Quam sentenciam a memoratis principibus latam et eorum consensu approbatam scribi fecimus ac sigilli nostri munimine roborari, districte mandantes et auctoritate imperiali precipientes, quatenus nullus sit, qui contra huiusmodi sentençie munimentum ecclesias aut ecclesiarum prelatos super eorum possessionibus presumat in aliquo perturbare aut occasione aliqua molestare. Quod qui presumpserit, indignacionem nostri culminis noverit se graviter incursurum.

Acta sunt hec anno ab incarnacione domini millesimo ducentesimo vicesimo tertio, presentibus principibus supradictis. Datum Capue, nono idus februarii, indictione undecima.

Franz Kopetzky aus dem Victringer copialbuche in der bibliothek des historischen vereins in Klagenfurt. — Vgl. Ioh. Victoriensis ap. Böhmer Fontes 1, 277.

287. *Friedrich II nimmt das kloster S. Salvator am berge Amiate in seinen schutz und bestätigt demselben ein eingerücktes privileg seines vaters Heinrich. San Germano 1225 iuli 28.*

C. In nomine sancte et individue trinitatis. Fridericus secundus divina favente clementia Romanorum imperator semper augustus et rex Sicilie. || Inter actus nostros multiplices quibus nostre dignitatis titulus exaltatur, illud nobis est perpetuo gloriosum in terris et procul dubio retributivum in celis, quod pro tranquillitate sanctarum ecclesiarum dei nostro felici tempore || operamur. Hinc est igitur quod notum esse volumus universis fidelibus nostris per imperium constitutis, tam presentibus quam futuris, quod Galganus venerabilis abbas monasterii sancti Salvatoris de monte Amito*, fidelis || noster, per fratrem Rolandum procuratorem ipsius monasterii maiestati nostre humiliter supplicavit, ut ipsum, fratres suos ac successores, nec non monasterium ipsum, cum omnibus pertinentiis, possessionibus et rebus suis, mobilibus et immobilibus, sub protectione et defensione nostra et imperii recipientes, scriptum quondam divi augusti patris nostri recolende memorie Rolando quondam abbati eiusdem loci et ipsi monasterio factum de verbo ad verbum transscribi facere et confirmare de nostra gracia dignaremur. Cuius tenor talis est: — In nomine etc.[1] — Nos itaque de pia imitatione parentum nostrorum recordationis inclite supplicationes abbatis predicti favorabiliter admittentes, ipsum abbatem, fratres et successores suos et monasterium ipsum cum omnibus tenimentis, pertinenciis, possessionibus et rebus suis mobilibus et immobilibus sub protectione et defensione nostra et imperii recipimus, et scriptum quondam divi augusti patris nostri recolende memorie superius denotatum de benignitatis nostre gratia confirmamus.

Huius autem rei testes sunt hii: Iohannes illustris Ierosolimitanorum rex, *Erbertus Babebergensis, Corradus Ratisponensis, Oliverus Padeburnensis, Eckehardus Mersburgensis episcopi, Hermannus magister hospitalis domus Teotonicorum in Ierusalem, Lupoldus dux Austrie, Bernardus dux Carinthie, Renaldus dux Spoleti, Henricus marchio de Andesse, Heinricus marchio de Burgowe, Hermannus comes de Vroburch, Otto comes de Ortenburch, Bernardus de Horstmare et alii quam plures.

Signum domini Friderici secundi invictissimi Romanorum imperatoris semper augusti et regis Sicilie. (M.)

Acta sunt hec anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo vicesimo quinto, imperante domino nostro Frederico dei gratia Romanorum imperatore semper augusto et rege Sicilie, imperii eius anno quinto, regni vero Sicilie anno vicesimo octavo. Feliciter. Amen. Data apud sanctum Germanum, vicesimo octavo die mensis iulii, tercie decime indictionis.

Aus dem orig. zu Florenz. Siegel abgefallen. — Reg. Frid. nr. 555. — [1] Die eingerückte urk. Heinrichs VI d. d. Pisa 1194 iuli 20 ist gedruckt oben nr. 193.

288. *Friedrich II befiehlt denen von Cremona für seinen und des reiches nutzen ohne rücksicht auf eid und strafe zu wirken. Nicastro 1225 aug. 29.*

Fridericus Romanorum imperator semper augustus et rex Siciliae. Potestati et communi Cremonae fidelibus suis gratiam suam et bonam voluntatem. Fidelitati vestrae praecipiendo mandamus, quatenus si quid negocium potestis facere in Lombardia ad honorem nostrum et imperii et ad utilitatem nostram, faciatis, sacramento vel poena aliqua non obstante.

Datum Neocastro, xxix. augusti, xiii. indictione.

Wüstenfeld aus dem orig. im archive zu Cremona.

289. *Friedrich II nimmt die von Asti wieder zu gnaden auf und erlässt ihnen alle verwirkten strafen. Parma 1226 mai.*

Fredericus dei gratia Romanorum imperator semper augustus, Ierosolyme et Sicilie rex. Per praesens scriptum notum fieri volumus universis imperii fidelibus, tam presentibus quam futuris, quod cum comune Astense fideles nostri antique devotionis memores quam semper ad imperium habuerunt, de preteritis excessibus quos per inobedientiam comiserunt, tam devote quam humiliter nostre satisfecerint maiestati, se insuper exponentes nostris stare penitus beneplacitis et mandatis, nos de misericordia quae super exaltat iudicio pocius inflecti gaudentes ad veniam, quam sevire in subditos ad vindictam, predictum comune Astense fideles nostros in gratiam nostram benigne recepimus et favorem, omnesque penas et banna, quae pro excessu retroacti temporis sui a nobis per litteras et nuncios nostros seu a nostris legatis, tum pro facto imperii, tum occaxione alicuius private persone vel pro quacunque re alia, eidem comuni fuerunt imposita, que nobis et imperio vel alicui private persone proinde deberentur, non obstantibus aliquibus privilegiis, statuto pariter et mandato, si quod vel a nobis vel a nostris impetrata legatis posset super hoc in predicti comunis preiudicium allegari, ex certa scientia relaxamus, absolventes idem comune ab eisdem omnibus penis et bannis et denunciantes penitus absolutos. Ad cuius relaxationis et absolutionis memoriam et stabilem firmitatem presens scriptum fieri fecimus et sigilli nostri robore iussimus communiri.

Datum in civitate Parmensi, anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo vicesimo sexto, mense [1] madii, quarta decima indictione.

Ludwig Edlbacher aus dem copialbuche der stadt Asti im staatsarchive zu Wien. — Reg. Frid. nr. 579. — [1] Hs. *sexto mensis*, was nicht zusammenzuziehen ist, da abgesehen von dem sich daraus ergebenden fehler in der iahreszahl der kaiser erst später im monate nach Parma gekommen sein kann.

290. *Friedrich II theilt denen von Asti mit, dass die trotz seiner nachgiebigkeit in ihrem widerstande verharrenden städte des Lombardenbundes nach rath der fürsten vom bischofe von Hildesheim mit bann und interdict belegt und von ihm als hochverräther geächtet seien, und fordert sie auf, sich danach zu achten. Borgo San Donino 1226 iuli.*

Fredericus dei gratia Romanorum imperator semper augustus, Ierosolyme et Sicilie

rex. Potestati, consilio totique comuni Astensi fidelibus suis gratiam suam et bonam voluntatem. Expectavimus hactenus, ut Lombardi coniurationis et societatis illicite, qui contra nostrum et imperii honorem quodam ellationis spiritu conspiraverunt et desipuerunt nequiter in insipientia cordis sui, rescipiscerent ab errore ac resumentes animum fidei viam perfidie non tenerent. Sed ecce quod dolentes dicimus, adeo pertinaciter obstinati sunt in reprobis viis suis, quod nec verba salutis accipere nec conversionis tramitem agnoscere voluerunt, quin manifeste contra deum et Romanam matrem ecclesiam [in] fidei catolice et tocius christiani nominis lesionem, contumeliam crucis et ignominiam imperii graviorem ad impediendam generalem curiam pro reformatione pacis, extirpanda heretica pravitate et terre sancte negocio celebrandam temerariis ausibus excessissent. Nam cum eorum indempnitati pro transitu regis filii nostri et principum qui ad eandem curiam veniebant, cavere voluerimus ut decebat per venerabilem Portuensem et sancte Rufine episcopum, apostolice sedis legatum, Ierosolomitanum patriarcham, archiepiscopos, episcopos et per magistrum domus Teotonicorum in Ierosolyma, quos ad eosdem Lombardos apud Mantuam sepius misimus, nunquam obstinata protervia eorundem ad humilitatem et patientiam nostram, ad preces et monita potuit a concepte iniquitatis proposito declinare, quin per inhonestas et indecentes petitiones in depressione honorum et iurium nostrorum nos ad inconveniens deducere moliretur. Quod cum maiestatem nostram et dignitatem imperii penitus dedeceret, ac super eisdem petitionibus consilium predictorum Ierosolime patriarche, archiepiscoporum, episcoporum, principum et aliorum imperialis aule procerum quereremus, per eos nobis extitit dissuasum, ut ad tam illicitas petitiones non deberemus asstringi, sicut in generali scripto consilii per eosdem prelatos sollempniter facto plenius continetur. Preterea dilectus princeps noster venerabilis Hyldensemensis episcopus, cui per apostolicas litteras est commissum, ut quia dominus apostolicus nos, regem filium nostrum, imperium et regnum, iura, honores et rationes nostras pro eo quod onus assumpsimus terre sancte sub beati Petri et sua protectione susceperat, in perturbatores honorum nostrorum et iurium excommunicationis in personas et interdicti in terras sententiam ferret, quoties esset requisitus a nobis, citavit eosdem [et] assignato eis termino, quod ad satisfaciendum nobis de comissis excessibus ad presentiam nostram venirent, eos inducere apostolica auctoritate non potuit, nec a via erroris in qua deviaverant revocare. Nos quoque per litteras nostras universis et singulis eorum iniunximus peremptorium terminum indicentes eisdem, videlicet usque ad sequentem diem festi sancti Iohanis Babtiste proxime preteriti, quo se de comissis satisfacturos excessibus et iniuriis nostro conspectui presentarent, quod pertinaciter contempserunt. Super quibus consultati patriarcha predictus ceterique prelati, nec non principes et proceres nostri, iudices curie nostre ac plures alii sapientes, si possemus et deberemus ex dignitate nostra pro tam gravibus iniuriis et offensis procedere contra eos tamquam contra reos criminis lese maiestatis in personis et rebus, et specialiter ad imponenda banna et privationem omnium iurisdictionum tam civilium quam criminalium, tam voluntariarum quam contentiosarum, regalium, daciorum, feudorum, donationum, privilegiorum, officiorum iudicatus, tabellionatus, missorum regis, et omnium honorum potestarie et consolatus, monetarum, et privationem etiam eorum omnium, que possent eis ex pace Constancie universis aut singulis provenire, et eorum omnium, que ab imperio seu a nobis, avo nostro et patre nostro imperatoribus Frederico et Henrico, aut ab aliis imperatoribus predecessoribus nostris tenent, habent seu posident, tenuerunt, habuerunt seu posiderunt, nec non in aliis animadvertere contra eos, ex comuni deliberatione approbato consilio nos id debere ac posse concorditer providerunt, sicut memorialia eorum scripta consilii mani-

festant. Sed pacientia nostra non destitit quin ad eorum conversionem nostra libentius intentio verteretur. Permisimus enim predictum venerabilem Portuensem episcopum, apostolice sedis legatum, convenire cum rectoribus, quin pocius perversoribus eorundem. Qui cum apud villam Marcharie formam quandam pacis invenerunt et de comuni assensu civitatum coniuratarum approbata extiterunt, redactam in scriptis per venerabiles Mediolanensem archiepiscopum, Mantuanum et Brixiensem episcopos, dominum Alatrinum domini pape subdiaconum et capellanum et fratrem Gualam de ordine predicatorum nostris nunciis obtulerunt. Que cum nobis representata fuisset, nos ad supplicationem et instanciam prelatorum, licet instarent principes ex adverso, quod non deberet recipi talis forma, petitioni tamen et forme oblate pacis adheo humiliter acquievimus, ut mirabile fieret universis, quod illum quem imperialis celsitudo deposceret, in nobis animum non viderent. Sed cum diem eis prefixerimus atque locum, in quibus conparere deberent, pacem quam apud Marchariam obtulerant impleturi, nunciis nostris ad eos ducendos euntibus, sicut venire pro pactis adimplendis debuerant, non venerunt, sed variantes propositum et affectum pocius illudere quam velle satisfacere videbantur, sicut singula sub sigillis et testimonio prelatorum qui interfuerunt plenarie continentur. Ne igitur Lombardi coniurationis eiusdem super tanta possint insolencia et illatis nobis et imperio iniuriis insultare, die sabati xi. mensis presentis iulii, indictionis xiv., apud Burgum sancti Donini in maiori ecclesia, solemni et generali curia venerabilium archiepiscoporum, episcoporum, principum et aliorum nostrorum procerum congregata, residentibus nobis et existente [nobiscum] venerabili Ierosolomitano patriarcha, presentibus quoque nobilibus et prudentibus viris et iudicibus curie nostre et populi multitudine infinita, littere sanctissimi patris summi pontificis super delegatione dicto Hyldensemensi episcopo contra perturbatores nostrorum iurium et honorum iam comissa in publicum sunt deducte. Quibus solemniter recitatis, perlectis quoque et expositis scripturis patriarche et omnium tunc presentium prelatorum sub sigillo et testimonio eorundem, per quas et eidem Ildensemensi episcopo, quod auctoritate apostolici mandati posset in eosdem coniurationis Lombardos procedere, et quod nos iuxta dignitatis nostre fastigium animadvertere et banna imponere deberemus pariter et possemus, provide consulebant, exposita quoque ultima forma pacis, quam adimplere sicut apud Marchariam convenerant denegarunt, prefatus Hyldesemensis episcopus in civitates coniurationis et societatis illicite, videlicet Mediolanum, Brixiam, Mantuam, Veronam, Placentiam, Vercellas, Alexandriam, Laudem, Trevixium, Paduam, Vicentiam, Bononiam et Faventiam et ceteras civitates coniurationis eiusdem ac fautores earum apostolica auctoritate suum est officium executus, excomunicationi personas et terras interdicto supponens. Prelatis quoque civitatum ipsarum apostolica fretus auctoritate prohibuit, ne comunicent cum eisdem, sed evitent eos et faciant arcius evitari et divina sibi officia interdici. Dicto igitur delegato suum officium exequente nos stipati principibus nostris, tam ecclesiasticis quam mundanis, de comuni deliberatione ac sententia eorundem principum nostrorum et aliorum Romani imperii procerum in eadem curia residentium, iudicum quoque curie nostre ac plurium sapientum ex auctoritate nostra et imperii pronunciavimus et condemnavimus omnes civitates ipsas in personis et rebus, et omnes cives et habitatores ipsarum districtuum et episcopatum earundem in banno imperii posuimus, et nostros et imperii banitos et hostes denunciavimus, et tanquam reos criminis lese maiestatis tam universos quam singulos privavimus omni iurisdictione tam civilium quam criminalium, tam voluntariarum quam contenciosarum, datiorum, feudorum, donationum, privilegiorum, regalium, honorum, omnium officiorum iudicatus, tabellionatus, missorum regis, potestarie, consulatus et monetarum. Privavimus etiam sententialiter civitates

predictas et cives earum hiis omnibus que possent eis ex pace Constancie universis et singulis provenire, ac ceteris omnibus que ab imperio seu imperatoribus supradictis, avo scilicet et patre nostro et aliis predecessoribus nostris dive recordationis augustis, aut a nobis tenent, habent seu posident, tenuerunt, habuerunt seu posiderunt. Item privavimus vavassores et cataneos eorum ab honoribus, et specialiter cataniatus et vavassonatus, ut de cetero non possint dici nec nominari catanei vel vavassores, et prohibuimus ipsos et alios, ne de cetero ad tales vel ad alios honores ascendant. Item quod statuta non faciant, et facta cassamus, et quod si de cetero fecerint ipso iure inania et irrita censeantur. Item privavimus eos omnibus legitimis actibus, ita quod non habeant ius testandi, testificandi, alienandi et succedendi ex testamento vel ex intestato, nec capiendi ex causa donationis inter vivos vel ex causa mortis vel iure codicillorum vel alio quolibet modo, et quod ipso iure perpetuo sint infames. Pronunciantes insuper et presenti sanctientes edicto, ut omnes fautores civitatum earum, vel qui eis de cetero auxiliari vel associari presumpserint vel aliquem de civitatibus supradictis in potestatem, rectorem, consiliarium, assesorem assumpserint, eidem condemnationi, banno et privationi subiaceant. Scolas et studia ab eisdem civitatibus statuimus et iubemus perpetuo removeri, doctores et scolares qui contra presentem constitutionem nostram in eisdem civitatibus atque locis docere, legere vel audire presumpserint, perpetua infamia denotantes, officiis, honoribus et legitimis actibus privantes eosdem. Statuimus insuper ut quicunque predictos bannitos et hostes nostros et Romani imperii offenderit in personis et rebus, indemnis transeat et inpunis, et nullo unquam tempore possit exinde ab aliquo conveniri. Quare universitati vestre sub debito fidelitatis qua imperio et nobis tenemini, firmiter precipiendo mandamus, quatenus omnes civitates predictas, cives et habitatores earum tanquam nostros et Romani imperii bannitos et hostes habeatis et denunciatos a modo teneatis, ipsos etiam in personis et rebus persequi et capere intendatis, mercata et negociationes et stratas per districtos et posse vestrum eis penitus inhibentes, et interdicentes civibus et mercatoribus vestris ne participent vel mercimonia aut aliqua negocia contrahant cum eisdem. Quod qui presumpserint, supra dictis penis et bannis se noverint subiacere. Faciatis preterea constitutionis formam presentis per totum districtum et episcopatum vestrum solemniter publicari.

Datum apud Burgum sancti Donini, anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo vigessimo sexto, mense iulii, quarte decime indictionis.

Ludwig Edlbacher aus dem copialbuche der stadt Asti im staatsarchive zu Wien. — Die in allem wesentlichen (nur wird Piacenza unter den geächteten städten nicht genannt) übereinstimmende, im einzelnheiten der fassung vielfach abweichende ausfertigung für Como ist gedruckt Ghilini Annali di Alessandria 31 und Huillard Hist. dipl. Frid. 2, 642.

291. ***Friedrich II nimmt die klosterbrüder zu Paulinzelle und deren kloster mit allem zubehör in seinen und des reichs besondern schutz. I Tre Santi (bei Foggia) 1226 dec.***

Fridericus dei gratia Romanorum imperator semper augustus, Ierusalem et Siciliae rex. Per praesens scriptum notum facimus universis imperii fidelibus, tam praesentibus quam futuris, quod nos attendentes honestam vitam et laudabilem religionem venerabilium fratrum in cella dominae Paullinae sub regula sancti patris Benedicti deo strenue famulantium, considerantes etiam zelum piae observantiae regularis qua praedicti fratres florere noscuntur, nec non et devotionem sinceram quam ad nostram habere celsitudinem dinoscuntur, intuitu quoque salvatoris nostri Iesu Christi eiusque gloriosissimae matris, iam

dictos fratres et eorum monasterium cum omnibus appendiciis suis, agris cultis et incultis, pratis et pascuis et cum omnibus aliis rebus quae [ipsis pie] collatae sunt aut inposterum iusta largitione seu oblatione fidelium adhuc conferentur, in nostram et imperii specialem protectionem recepimus et eos [spe]ciali volumus nostri patrocinii gratia confoveri. Mandamus igitur et districte praecipimus universis, quatenus nullus de cetero sit tam [protervus] qui praedictos fratres et eorum ecclesiam in personis, possessionibus, domibus et vineis suis ac supra dictis omnibus aliis bonis suis contra huius protectionis et gratiae nostrae favorem temere molestare seu quomodolibet inquietare praesumat. Quod qui praesumpserit, indignationem culminis nostri se noverit incursurum. Ut autem haec nostra protectio et specialis nostrae gratia maiestatis rata semper et inconvulsa permaneat, praesens scriptum fieri et sigillo maiestatis nostrae iussimus communiri.

Acta sunt haec anno dominicae incarnationis millesimo ducentesimo vicesimo sexto, mense decembri, indictione xv., imperante domno nostro Friderico secundo dei gratia gloriosissimo Romanorum imperatore semper augusto, Ierusalem et Siciliae rege, anno imperii eius sexto, Ierusalem primo, regni vero Siciliae vicesimo nono. Feliciter. Amen. Datum apud tres Sanctos.

Signum domni Friderici (M.) secundi invictissimi Romanorum imperatoris semper augusti et Siciliae regis.

Stumpf aus der hs. Paullini Annales Cellae Paulinae f. 69 im archive zu Rudolstadt. — Der unbedeutende ausstellungsort liegt auf dem wege von Foggia nach Barletta, wo sich der kaiser nach Messina eingeschifft haben dürfte.

292. *Friedrich II schreibt allen grafen baronen und gemeinden der Romagna, dass sie zur wiederherstellung der stadt Imola mit rath und that beitragen sollen. Messina 1227 ian. 13.*

Fridericus dei gratia Romanorum imperator semper augustus etc. comitibus, baronibus et universis communitatibus civitatum, castrorum et villarum per Romaniolam constitutis etc. Quoniam diligenter et efficaciter ad reparationem civitatis Imolae specialiter celsitudo nostra intendere velit et debeat etc., universitati vestrae mandamus etc., quatenus ad integram reparationem civitatis ipsius iuxta requisitionem et ordinationem Taddei et Bonocomitis fratrum comitum Montis Feltri et Orbini et comitum Malvicinorum de Bagnacavallo nostrorum fidelium sic diligenter vestrum auxilium et consilium impendatis, ut cito dicta civitas integre reparari valeat etc.

Datum Messanae, die decima tertia ianuarii, decima quinta indictione.

Nach dem drucke: Manzonius Episcoporum Corneliensium sive Imolensium historia (Faventiae 1719) s. 177 aus dem stadtarchive von Imola. — Reg. Fridr. nr. 624.

293. *Friedrich II bestätigt dem erzbischofe von Salzburg den von seinem sohne könig Heinrich erneuerten, von seinen grosshofrichtern geprüften und von genannten deutschen fürsten bezeugten rechtsspruch über die unterwerfung der kirche von Gurk unter die von Salzburg. Brindisi 1227 sept.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Amen. Fridericus secundus divina favente clementia Romanorum imperator semper augustus, Ierusalem et Sicilie rex. Imperialis excellentie solium divino consilio in hominum preheminencia constitutum tunc opere nobili exaltationis sue titulos evehit, cum equitatis et iuris obsequio sic ministrat, ut tramites ob-

servando legitimos ob faciem hominis et ad sinistram obliquando non dexterat et ad dexteram non sinistrat. Iusticie namque munus in principe ab eo generaliter sic speratur, sic ab ipso indubitabiliter postulatur, ut gratiam sic perfecte non sapiat, quod subditis debitum non vocetur. Quod debitum licet ab imperatoria maiestate sic equaliter reddendum sit singulis et generaliter universis, ut absque fenore maximo nequeat retineri, in exhibitione verumtamen debiti licet iusti favor et gracia non negatur, ut illis favorabiliori vultu et largiori principis dextera ministretur, quos imperatori Germanie nec minus imperio devota servicia recommendant. Inter quos dilectus princeps noster Everhardus venerabilis in Christo Salzburgensis archiepiscopus in conspectu celsitudinis nostre ex devotionis et fidei meritis et locum iusticie et favoris non inmerito gratiam promeretur. Suis igitur supplicationibus iuste et favorabiliter inclinati, sententiam pro eo et ecclesia sua, renovatam per Heinricum dilectum filium nostrum Romanorum regem illustrem, super iure electionis, concessionis et investiture regalium et consecrationis episcopi, quod in Gurcensi ecclesia et eius episcopo prenominatus Salzburgensis archiepiscopus se habere dicebat, quam per iudices magne curie nostre diligenter inspectam accepimus iuste latam, imperialis auctoritatis munimine confirmamus. Quam sententiam prenominatus dilectus filius noster illustris rex Romanorum Heinricus, consideratis privilegiis Salzburgensis ecclesie a predecessoribus nostris super eodem indultis, necnon et multis aliis iustis causis suadente iusticia renovavit, presertim cum et iura et privilegia ecclesie supradicte auctoritate sentencie late dudum per Fridericum Romanorum imperatorem illustrem avum nostrum inclite recordationis apud Augustam super hoc eodem iure manifesto extiterit roborata. Evidenter igitur clamante iusticia pro sententia supradicta, quam eciam litterarum testimonium Lupoldi ducis Austrie et Stirie, L. palatini comitis Reni et ducis Bawarie, Sifridi venerabilis Maguntini archiepiscopi, Th. venerabilis Treverensis archiepiscopi et Hermanni venerabilis Herbipolensis episcopi, dilectorum principum nostrorum, et auctoritas roboravit, eandem sententiam firmitatis robore renovando confirmamus. Ad huius itaque nostre confirmationis memoriam, et ut hec omnia rata semper et illibata permaneant, presens inde privilegium fieri fecimus, et sigillo nostro iussimus communiri.

Huius rei testes sunt: Venerabilis Hildesemensis episcopus, venerabilis Mersburgensis episcopus, venerabilis abbas Morbacensis, langravius Thuringie, Reynaldus dux Spoleti et alii quam plures.

Acta sunt hec apud Brundusium, anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo vicesimo septimo, mense septembris, indictione prima, imperante domino nostro Friderico dei gracia invictissimo Romanorum imperatore semper augusto, Ierusalem et Sicilie rege, imperii vero eius anno septimo, regni Ierusalem secundo et Sicilie anno tricesimo. Feliciter. Amen.

Aus einem vidimus von 1431 im staatsarchive zu Wien. — Reg. Frid. nr. 631. — Vgl. unten die bestätigte urk. Heinrichs d. d. Achen 1227 märz 29, Reg. Henr. (VII) nr. 132.

294. *Friedrich II bestätigt dem Heinrich, herzog von Limburg und graf von Berg, alles was dessen vater, schwiegervater und er selbst bisher als lehen besassen. Brindisi 1227 sept.*

Fridericus dei gratia Romanorum imperator semper augustus, Ierusalem et Sicilie rex. Per presens scriptum notum facimus universis, tam presentibus quam futuris, quod nos attendentes fidelia satis et grata servicia, que dilectus princeps et consanguineus noster

Henricus dux de Lymburch et comes de Monte nobis et imperio dudum exhibuit et que de bono in melius exhibere poterit in futurum, de munifica liberalitatis nostrę gratia qua fideles nostros et bene meritos benigne semper consuevimus prevenire, omnia que quondam Walramus dux de Lymburch pater eius et quondam Adolphus comes de Monte pater uxoris eius et ipse dux Henricus retro actis temporibus usque ad hec felicia tempora nostra in rectum feudum iuste et rationabiliter possederunt, eidem duci Heinrico et suis heredibus in perpetuum de nostra gratia confirmamus. Ad cuius confirmationis nostre memoriam et robur perpetuo valiturum presens scriptum fieri et sigillo maiestatis nostre iussimus communiri.

Datum apud Brundusium, anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo vicesimo septimo, mense septembris, prime indictionis.

Aus dem orig. im staatsarchive zu Wien. Siegel fehlt.

295. *Friedrich II bekundet dass vor ihm und den fürsten herzog Otto von Meran auf alle ansprüche an mark und grafschaft Istrien und Krain, welche sein bruder Bertold patriarch von Aglei vom reiche zu lehen hat, zu gunsten desselben verzichtete. San Germano 1230 iuli.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Federicus secundus divina favente clementia Romanorum imperator semper augustus et Siciliae rex. Quia labilis est humanarum rerum memoria nisi rei gestę series scripture perpetuitate notetur, ideo que in presentia nostra coram subscriptis principibus et viris nobilibus inter dilectos principes nostros Bertoldum venerabilem patriarcham Aquileiensem et Oddonem ducem Meraniae fratrem eius facta sunt et dicti Oddonis obligatione firmata, dignum duximus auctoritate nostra prosequi, et presentis divalis pagine memorie commendare. Hinc est utique quod tam modernis quam posteris volumus tenore presentium esse notum, quod residentibus nobis cum principibus nostris in palatio terre nostre sancti Germani, presentibusque principibus antedictis, videlicet venerabili patriarcha et duce Meranie fratribus, idem dux Meranie in presentia principum ceterorum nostro conspectui se presentans impetitioni, quam dudum contra eumdem patriarcham de marchia et comitatu Istrie et Carniole, que dictus patriarcha in feudum[1] pro eodem Aquilegensi sede ab imperio tenet, dudum et sepe iam moverat, spontanea cessit et gratuita voluntate, remittens in perpetuum ei et eidem sedi Aquilegensi omne ius et quaestionem, que contra eum in eisdem marchia et comitatu Istrie et Carniole requirere poterat, et si quid iuris in eis videbatur habere. Insuper se [obligavit] sub poena duorum millia marcharum auri puri, quod contra cessionem, remissionem et obbligationem eamdem per se vel per submissam personam nullo futuro tempore veniet. Quod si eum venire contingerit, poenam predictam incurrat, cuius medietatem curie nostre et reliquam parti passe iniuriam solvet, cessione et remissione praedicta nihilominus in sua manentibus firmitate. Et ne processu temporis posset in dubium revocari, sed ex favore nostro res gesta in suo robore perseveret, ad eiusdem rei seriem evidentem presentem divalem paginam fieri et bulla aurea typario nostre maiestatis impressa iussimus insigniri.

Huius autem rei testes sunt: Everardus Salceburgensis archiepiscopus, Sifridus Ratisponensis episcopus, Cunradus Tergestinus episcopus, Carolus Secovensis episcopus, rex Tessalonicensis, Bernardus dux Carintie, dilecti principes nostri; Rappoto palatinus comes Bavariae, Henricus frater eius comes de Ortinberc, Oddo comes de Botenloben[2], Conradus de Oenlo[3] comes Molisii, Raynaldus dux Spoleti, castellanus de Nurimberg, Gebardus de

Arnistein, Manfredus marchio Lanca[4], Riccardus de Principatu imperialis aule marescalus, Riccardus camerarius, Henricus de Villalta, Ardoicus de Castellerio, Iohannes de Portis, Cono de Ysopo, Oddo de Gibernera et quamplures alii qui interfuerunt.

Signum domini Federici secundi dei gratia invictissimi Romanorum imperatoris semper augusti, Ierusalem et Siciliae regis.

Acta sunt haec anno dominicae incarnationis m.cc.xxx., mense iulii, iii. indictione, imperante domino nostro Friderico dei gratia [magnifico] Romanorum imperatore semper augusto, Ierusalem et Siciliae rege invictissimo, imperii Romani eius anno x., regni vero Ierusalem v., regni vero Siciliae xxxii. Feliciter. Amen. Datum apud sanctum Germanum, anno, mense et indictione praescriptis.

Valentinelli aus abschr. des De Rubeis in hs. der bibl. Marciana, Lat. IX, 125 f. 58, zu Venedig. — Reg. Frid. nr. 669. — [1] Hs. *in senatu.* — [2] ? Hs. *Boctolo.* — [3] Hs. *Ollo.* — [4] Hs. *Gance.*

296. ***Friedrich II meldet genannten bischöfen und herzogen und den grafen und edeln der betreffenden lande, dass er die privilegien der kirche von Salzburg, insbesondere die auf die unterwerfung der kirche von Gurk bezüglichen, bestätigt habe und fordert sie auf, dieselbe dabei zu schützen. Anagni 1230 sept. 4.***

Fridericus dei gracia Romanorum imperator semper augustus, Ierusalem et Sicilie rex. Dilectis principibus suis Ratisponensi, Pataviensi, Frisingiensi et Brixinensi episcopis, et Austrie et Stirie ac Karinthie ducibus, necnon universis comitibus et nobilibus terrarum illarum fidelibus suis graciam suam et omne bonum. Industrie vestre volumus esse notum, quod nos inspectis privilegiis divorum antecessorum nostrorum, memorie recolende imperatorum et regum, videlicet Heinrici quarti necnon et pie recordationis avi nostri F. et H. patris nostri et Ottonis quarti, privilegia Salzburgensis ecclesie secundum continenciam dictorum privilegiorum duximus renovanda, ea presertim que ius Salzburgensi ecclesie tribuunt in ecclesiam Gurcensem. Constitit enim nobis ex predictis privilegiis Gurcensem ecclesiam ecclesie Salzburgensi in temporalibus fore subiectam, in receptione videlicet investiture regalium et homagio, quod episcopi eiusdem ecclesie archiepiscopo Salzburgensis ecclesie facere debent, et quod quando ministeriales ecclesie Gurcensis episcopo suo noviter instituto fidelitatis faciunt iuramentum, solum Salzburgensem archiepiscopum excipiunt in eodem, imperio pretermisso. Nos vero predicta privilegia et ius huiusmodi ratum habentes imperiali auctoritate confirmamus, vobis districte precipiendo mandantes, quatenus Salzburgensi ecclesie contra quemlibet contradictorum auxilio vestro assistatis, et ei ius suum, quod ex certa cognitione nostra ipsi ecclesie ex predictis privilegiis, donationibus et sententiis recognoscimus acquisitum, ubicunque opus fuerit defendatis.

Datum Anagnie, ii. non. septembris, indictione quarto.

Aus den Salzburger Kammerbüchern 4, 417 im staatsarchive zu Wien. — Reg. Frid. nr. 681 wird die bestätigungsurkunde selbst sein; vgl. ietzt Meiller Reg. archiep. Salisb. 250. — Vgl. oben den entsprechenden brief nr. 261, welcher aber auch an den hier übergangenen herzog von Baiern gerichtet ist.

297. ***Friedrich II belobt den erzbischof (Dietrich) von Trier dass er der versuchten verlockung sich gegen ihn aufzulehnen widerstanden und ihm die treue bewahrt habe, und ermuntert ihn in so löblicher gesinnung auch ferner***

zu verharren, indem er ihm zugleich iede gewünschte begünstigung verheisst. Tarent (1231) feb. 8.

Fridericus dei gracia Romanorum imperator semper augustus, Ierusalem et Sicilie rex. Venerabili Trevirensi archiepiscopo, dilecto principi suo, graciam suam et omne bonum. Ad excellentiam nostram veridica relatione pervenit, quod licet tibi fuerit non modica persuasione suggestum, ut adversus honorem nostrum vires assumeres et studium adhiberes, tu tamen, utpote nostri nominis et honoris constans et utilis exequtor, et certus quod in nostrorum participatione bonorum et glorie non parvam sortitus es sedem, servata gracie puritate ac sincero devotionis affectu, quam* specialiter erga nostram excellentiam habere te novimus, huiusmodi suggestionibus nullo modo adquiescens, sed eis potius cum debite fidelitatis obsequio te opponens, circa honorem nostrum exercuisti te fideliter et devote. Super quibus devotionis tue studium affectuosius commendantes, fidei tue merita digna laudum alacritate persequimur, et tue discretioni eo gratioris affectu liberalitatis assurgimus, quo potius constat honorem nostrum in hac parte tuo mediante studio efficaciter procuratum. Ut igitur ad gratioris tibi vota laudis et premii nostra magnificentia teneatur, discretionem tuam hortamur et monemus attente mandantes, quatinus tam laudabili fidei tue proposito studiosius insistens, circa ea que ad honoris nostri et nominis incrementum vel dignitatis ac exaltationem imperii videris pertinere, te prompta devotione paratum exhibeas, unde tui serenitas operis trahatur ad alios in exemplum, et pateat universis, quantum ab eminentia nostra favoris et gratie fidei tue merito debeatur. Sciturus pariter et securus, quod pro hiis et aliis tue devotionis obsequiis, que tam fideliter et accepte circa nostram es magnificentiam operatus, nichil tuo gratum animo vel dignum obsequio resideret, quod non libenter ac liberaliter exequi curemus.

Datum Tharenti, viii. febr.

Aus dem Romersdorfer bullarium, membr. sec. 13. bl. 31. zu Bingen.

298. *Friedrich II meldet allen in Tuscien dass er dem Rainer abt von S. Salvator am berge Amiate gestattet habe, dieses bisher mit Benedictinern besetzt gewesene aber nun gänzlich verfallene kloster in ein kloster Cistercienserordens umzuwandeln, und gebietet den abt daran nicht zu belästigen. Melfi 1231 mai 26.*

Fridericus dei gratia Romanorum imperator semper augustus, Ierusalem et Sicilie rex. Legatis, marchionibus, comitibus, castellanis, potestatibus, rectoribus, consulibus et universis communitatibus per Tusciam constitutis, presens scriptum intuentibus, fidelibus suis gratiam suam et bonam voluntatem. Notum facimus universitati vestre, quod R. venerabilis abbas monasterii sancti Salvatoris de monte Amiate Cisterciensis ordinis in nostra proposuit presentia constitutus, qualiter monasterium predictum, quod olim fuerat in spiritualibus floridum et in temporalibus opulentum, per dissolutam vitam monachorum nigri ordinis existencium in eodem ad tantam mutationem et deformitatem deductum fuerit, ut nec divinis aptum obsequiis, nec humanis iam esset utilitatibus oportunum. Id nobis tanto se gravius obtulit, quanto monasterium ipsum speciali favore divi augusti imperatoris Henrici karissimi patris nostri recolende memorie invenimus communitum, prout ex tenore privilegii sui nobis patuit manifeste. Quare nobis dictus abbas humiliter supplicavit, ut monasterium ipsum transformandi in Cisterciensem ordinem preberemus eidem de innata

clementia licentiam et assensum. Verum quia reverendus pater noster Gregorius summus pontifex ad hoc suis precibus et monitis nos induxit, nos preces et monita eiusdem summi pontificis admictentes et predicti abbatis supplicacionibus benignius inclinati, de solita munificencia nostra eidem abbati fideli nostro concessimus nominatum monasterium sancti Salvatoris de monte Amiato cum omnibus bonis et iuribus suis in Cisterciensem ordinem transformare, ut locus qui sperabatur posse nullo modo reformari, sub eodem ordine tamquam sub bono et utili vinitore pullulet, et ab infimo provehatur in altum, recipientes ipsum abbatem, successores eius et prefatum monasterium sub speciali protectione [et] defensione nostra et imperii. Et omnia que in privilegio patris nostri et in privilegiis divorum augustorum predecessorum nostrorum memorie recolende pie ipsi monasterio indultis plenius continentur, eidem, successoribus suis et monasterio memorato de solita benignitatis nostre gratia perpetuo confirmamus, salvo fidelitate et omni iure imperii, quod predecessores abbates ipsius monasterii nobis et imperio facere tenebantur, ac idem abbas et successores sui facere tenentur et debent, non obstantibus Cisterciensis ordinis institutis, per que monachi professionis eiusdem se asserunt de hiis, que tenent, servitium non debere aliquatenus exhibere; sicut in privilegio nostro, quod eidem abbati indulximus, plenius continetur. Quapropter universitati vestre firmiter et destricte precipiendo mandamus, quatenus nullus sit, qui prefatum monasterium, abbatem et successores ipsius ullo unquam tempore contra concessionem et confirmationem nostram iuxta tenorem privilegii nostri monasterio eidem indulti ausu temerario impetere seu molestare presumat, scituri, quod huiusmodi presumptores preter penam in privilegio eodem appositam, quam exolvent, nostre non erunt aliquatenus indignationis expertes.

Datum Melfie, xxvi. madii, quarte indictionis.

Giesebrecht aus abschr. Fatteschi's in den hs. 213 p. 390 und 216 p. 1589 der bibl. S. Croce di Gerusalemme zu Rom; verglichen mit dem orig. zu Florenz. — Reg. Frid. nr. 685.

299. *Friedrich II cassirt zu gunsten von Asti den schiedsspruch, wodurch die von Mailand denen von Alessandria Canelli und Calamandrana zusprachen, erklärt die von Asti eingegangene eidliche verpflichtung für kraftlos und spricht denen von Alessandria alles recht auf Masio ab. Aglei 1232 apr.*

Fredericus dei gratia Romanorum imperator semper augustus, Ierosolyme et Sicilie rex. Per praesens scriptum notum facimus universis imperii fidelibus, tam presentibus quam futuris, quod cum dudum inter comune Astense fideles nostros ex una parte, et comune Alexandrie ex altera, de omnibus litibus et controversiis quas ad invicem habebant vel habere poterant, in comune Mediolani conpromisissent, et tale conpromissum fuerit hinc inde vallatum stipulatione pene et corporali ab utraque parte prestito sacramento, dictum comune Mediolani non habens deum pre oculis iniquum arbitrium contra dictum comune Astensium proferens, quedam castra, videlicet Canellum et Calamandranam, et res et possessiones alias comuni Alexandrie assignavit in dicte civitatis Astensis praeiudicium et gravamen, pronuncians etiam et compellens dictum comune Astense iurium et actionum quas in praedictis rebus habebat, in sepedicto comuni Alexandrie facere cessionem. Propter quod praedictum comune Astense fideles nostri maiestati nostre humiliter supplicarunt, ut praefatum arbitrium sive laudum cum accessoriis cassaremus. Nos igitur attendentes puritatem fidei et devoti obsequi famulatum, quem dudum imperio et nobis cives Astenses exhibuerunt et exhibent incessanter, de plenitudine maiestatis nostre ex certa scientia praedictum arbitrium cum eo quod sequitur ex eo vel ob id, decernimus irritum et inane,

stipulationem penalem et penam in dicto conpromisso adiectam et cessionem penitus irritantes. Cum enim Alexandrini et Mediolanenses in maiestatem nostram, que est lex animata in terris et a qua iura civilia oriuntur, commiserint, non est dignum, ut ab hiis et de hiis qui auctoritate iuris civilis nituntur auxilium habeant vel favorem, et ideo omne auxilium actionis, exceptionis iuris vel facti, replicationis, quod occaxione dicti conpromissi comune Alexandrie vel Mediolani consequi potuissent, eis penitus denegamus. Et licet compromissa cum sacramentis fieri nostrorum praedecessorum prohibuerunt sanctiones, tamen ut magis specialis quam generalis iussio timeatur, volumus praedictum sacramentum vires aliquas non habere, ut dicto arbitrio cum suis accessoriis non obstante comune Astense vendicare possit et petere ac retinere res praedictas, sicut poterat antequam praedictum fieret conpromissum. Denegamus comuni Alexandrie omnem actionem et omne iuris auxilium, quod conpetit vel conpetere posset ei contra comune Astense ratione possessionis vel quasi et proprietatis pro intratu castri Maxii et pertinentium eiusdem curie et iurium violenter ab Astensi occupato, lege aliqua huic sanctioni contraria non obstante. Salvo in omnibus et per omnia iure imperii tam in castro Maxii, quam in aliis supradictis. Ad huius itaque rei memoriam et stabilem firmitatem praesens scriptum fieri iussimus et maiestatis nostre sigillo munitum.

Huius autem rei testes sunt: S. Maguntinus archiepiscopus, B. patriarcha Aquilegensis, Salseburgiensis et . . Magdeburgiensis archiepiscopi, . . Papibergensis episcopus, S. Ratisponensis episcopus imperialis aule canzellarius, episcopus Erbipolensis, . . Wormaciensis episcopus, abbas sancti Galli, Saxonie, Meranie et Karinthie duces, comes H. de Ortemberc, comes de Scowenburc[1], Guarnerius de Bolandia, Gunzulinus, G. et C. de Hohenloc, Ricardus camerarius et quam plures alii.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo tricessimo secundo, mense aprilis, quinte indictionis, imperante domino nostro Frederico secundo dei gratia invictissimo Romanorum imperatore semper augusto, Ierosolyme et Sicilie rege, anno Romani imperii eius duodecimo, regni Ierosolyme septimo, et regni Sicilie tricessimo quarto. Feliciter. Amen. Datum apud Aquilegiam, anno, mense et indictione praedictis.

Ludwig Edlbacher aus dem copialbuche der stadt Asti im staatsarchive zu Wien. — [1] Hs. *Scultoue.*

300. ***Friedrich II schreibt dem erzbischof (Dietrich) von Trier, erhebt und belobt ihn und die andern fürsten durch welche er ans reich erwählt worden, ermahnt ihn zu fernerer anhänglichkeit gegen verheissung seiner huld, gedenkt wie ihm sein sohn könig Heinrich kürzlich im Friaul vor den fürsten einen eid geleistet habe, fordert vom erzbischof dass er sich zu diesem könig begebe und ihn zur beobachtung des eides ermahne, und beglaubigt bei ihm den Gebhard von Arnstein des reichs legaten in Italien. Aprocina 1232 dec. 3.***

Fridericus dei gracia Romanorum imperator semper augustus, Iherusalem et Sicilie rex. Dilecto principi suo venerabili Trevirensi archiepiscopo suam graciam et omne bonum. Etsi nos caput imperii censeamur, tu et alii dilecti principes nostri honorabilia membra estis, que compagem corporis imperialis efficitis, vos columpne quibus imperii moles innititur, vos qui vobis regem eligitis, qui sublimatis principem, per quem regitis principatum. Per vos igitur et a vobis, ut nostri principia culminis non ingrati regi regum et summo principi debeamus, secundum quod rerum processus exigit, cognoscimus quod regnamus, quod optinemus imperium, quod hereditario regno nostro Sicilie dominamur, non inmemores

existentes qualiter vobis a longe regiminis nostri nutantia pro tempore sceptra regentibus, et relevantibus lapsum, regni tutum nobis ad imperii fastigium aditum prestitistis, cui per invasoris violentiam suo tempore contra nostram innocentiam sevientis, in domo nostra scilicet hereditaria regalis sedes solii per fas et illicitum negabatur, ut tunc ad imperii et regni tribunal, vestra precavante potentia, nostra conscenderet celsitudo, cum sic esset alterum occupatum, ut evidentius alterius ammissio timeretur. Vobis igitur assistentibus post divine dispensationis auxilium, et universis et singulis vestrum tam res exponentibus quam personas, egressi regnum quod amissioni proximum videbatur, sic per vires et assistentiam vestram hoste cedente imperium habuimus et coronam, ut regnum nostro redintegraretur dominio et nostre subiaceret penitus ditioni, ut et vos principi vestro debitum solventes obsequium, et nos tui et ipsorum prestita exhibitione servitii gauderemus. Cum igitur honor imperii equa tue sollicitudinis diligencia procuretur, et indignum esset, ut coram te in nostrum et imperii scandalum aliqua presumeretur enormitas, cum nos vigeamus in te, et tu a nobis decus accipias iugiter et decorem, sollicitamus industriam tuam, monemus, hortamur et petimus, quatinus honorem qui tuus est indefesse conservans, stes indefesse pro nobis, et sic nostrum et imperii culmen promovere procures, ut nulla ex adverso possit oriri perversitas, que quietem imperii perturbaret vel tibi et nobis difficultatem afferret. Namque semper nostris cooperator assumpte dignitatis honoribus affuisti, totis viribus assistere defensor teneris. Nos enim non ingrati de receptis tibi tenemur obsequiis, immo te debitis gratiarum actionibus prosequentes de sollicitudine tua et diligentia consueta confidentiam gerimus non incertam, nullam nobis alicubi posse difficultatem emergere dubitantes, ubi tuam benivolentiam et favorem velud nostri munimenta solii fiducialiter optinemus. Quare sic tuis honoribus obligamur, ut quicquid nobis prosperitatis accesserit, quicquid successuum dextera domini continua liberalitate multiplicet, tuis affectibus equa participatione donemus, utpote quem in prosperis et adversis, que avertat dominus, individuum comitem et fautorem nostri culminis experimur. Ceterum te credimus non latere, qualiter H. illustris Romanorum rex, karissimus filius noster, pridem apud Forum Iulii coram dilectis principibus nostris ibidem astantibus corporale prestitit iuramentum. Quare tuam monemus industriam et hortamur, ut ad eundem regem filium nostrum te personaliter conferens, ipsum commoneas et diligenter inducas, quatinus iurisiurandi non immemor quod iuravit se firmiter observare, ea semper faciat et procuret, que nostro, quod suum est, cedant honori, nec nostre sint contraria voluntati. Nam si aliter fieret, posset inde quod absit imperio grave dispendium provenire, quod tuo tempore nec velle deberes accidere, nec pati tuam deceret aliquatenus honestatem. Credas etiam indubitanter, que G. de Arnsteyn, sacri imperii in Ytalia legatus, fidelis noster ex parte nostra tibi dixerit viva voce.

Datum Precine, iii. decemb., vi. indictione.

Aus dem Romersdorfer bullarium, membr. sec. 13. bl. 75, zu Bingen.

301. *Friedrich II verleiht seinem sohne könig Conrad die stadt Gaeta, desgleichen genannte vasallen die bei seinem streit mit der römischen kirche der letzteren angehangen hatten. Policoro (in der Basilicata) 1233 märz.*

Fridericus dei gratia Romanorum imperator semper augustus, Ierusalem et Sicilie rex. Cum inter cetera beneficia que coniunctis sive benemeritis collocantur, illud redundet uberius in gratiam conferentis, quod pater elargitur filio, non indigne illos providimus beneficiorum primitiis honorare, quos etiam preter obsequii merita imperiali gratie gratos efficit favor nature. Inde est igitur quod nos inspecto pure dilectionis obtentu qua pater filium,

sicut innate beneficio gratie una persona censetur, dignis tenetur premiis ampliare, de paterne benivolentie et provisionis affectu concedimus, damus et tradimus tibi regi Conrado benemerito filio nostro et heredibus tuis in perpetuum civitatem nostram Gaiete cum omnibus pertinentiis, iustitiis et rationibus suis. Concedimus etiam et damus tibi vasallos cum omnibus terris, villis et castris eorum, Rogerium de Gallutio, Raynonem de Prata, dominos Popleti, Theodinum de Amiterno, Conradum de Lucinardo et omnes alios barones, qui tempore turbationis inter nos et ecclesiam mote contra nos ipsi ecclesie adheserint et usque hodie sub forma pacis existunt, salvo servitio quod exinde curie nostre debent et salvo mandato et ordinatione nostra. Ad huius autem concessionis et donationis nostre memoriam et robur perpetuo valiturum presens privilegium per manus Iacobi de Lintin notarii et fidelis nostri scribi et bulla aurea typario nostre maiestatis impressa iussimus communiri, anno, mense et indictione subscriptis.

Datum apud Policorum, anno dominice incarnationis m.cc.xxxiii., mense martii.

Aus Platina Liber privilegiorum Romanae ecclesiae bl. 34 hs. zu Rom. — Reg. Frid. nr. 756. — Der ausstellort liegt in der Basilicata unweit der mündung des flusses Agri in den busen von Tarent.

302. ***Friedrich II schreibt dem pabste Gregor, dass er für sich und seinen sohn den von genannten apostolischen legaten gefällten schiedsspruch genehm halte und demgemäss den betreffenden lombardischen gemeinden, welche dafür durch zwei iahre fünfhundert ritter für das heilige land zu halten haben, und dem markgrafen von Montferrat alle beleidigungen verzeihe und die verwirkten strafen erlasse. Castrogiovanni 1233 aug. 14.***

Sanctissimo patri suo, domino Gregorio dei gracia sancte Romane ecclesie summo pontifici et universali pape, Fridericus eadem gracia Romanorum imperator semper augustus, Ierusalem et Sicilie rex, salutem et obsequium filiale. Etsi debita solvere et promissa complere sit omnibus debitoribus debitum et principum maxime principale, in his tamen pre ceteris promptius fidem debemus attendere, que illo plerumque interveniente promittimus, qui illius actoris fidei vicem gerit, in quem nota perfidie non descendit. Recolentibus igitur nobis, reverentissime pater, nos per virum providum et experta nobis sinceritate fidelem, H. magistrum domus sancte Marie Theutonicorum in Ierusalem, ad hoc procuratorem nostrum specialiter ordinatum, de principum nostrorum consilio, Henrici etiam karissimi filii nostri, illustrissimi Romanorum regis, concurrente consensu, compromisso facto sollempniter promisisse, ratum habere et inviolabiliter observare, quicquid super infra scripta discordia, que inter nos et aliquas de universitatibus Lombardie, inimico pacis super seminante zizaniam, vertebatur, quarum nomina in ipsius compromissi serie continentur, apostolice sedis provisio duceret providendum, venerabilibus viris I. Prenestino electo et O. sancti Nicolai in Carcere Tulleano, diaconis cardinalibus et apostolice sedis legatis, recipientibus pro se et sancte Romane ecclesie nomine compromissum, procedente eciam, prout per litteras vestras accepimus, super hoc paternitatis vestre decreto, tam sincero quam iusto fratrum vestrorum communicato consilio, ut proinde universitates ipse ad honorem dei et ecclesie sancte sue et nostrum in quingentis militibus teneantur sub expensis suis pro terre sancte subsidio per biennium exhibendis: nos provisionem ipsam pro parte nostra et prefati Henrici Romanorum regis, karissimi filii nostri, ratam et firmam habemus, utpote qui pro firmo disponimus in omnibus viis nostris vestris et fratrum vestrorum dispositionibus filialiter obedire. Remittentes prout de providentia et ordinatione vestra pro-

cessit[1], universitatibus ipsis et locis super quibus apostolice sedis processit provisio, et quorum nomina in compromissi serie continentur, nec non et marchioni Montisferrati, qui infra statutum a partibus terminum compromisisse probatur, omnes iniurias et offensas, quas contra nos, filium nostrum et principes commisisse videntur impediendo curiam nostram hac ultima vice apud Ravennam indictam, principibus ad curiam ipsam venientibus iniurias irrogando[2], prenominato filio nostro ad nos venire volenti aditum precludendo. Eisdem etiam rancorem omnem et malivolentiam relaxamus, universaliter singulos et singulariter universos in plenitudinem gratie nostre et sepedicti filii nostri recipimus, eos restituentes in integrum, bannis omnibus et sententiis ob predictas offensas indictis in irritum revocatis. Si que etiam per ipsos interim gesta sunt, debitum robur obtineant, quod alias de iure obtinere deberent. Ad huius autem rei memoriam et perpetuam firmitatem presentes litteras patentes per manus Iacobi notarii et fidelis nostri scribi iussimus, maiestatis nostre typario insignitas, anno, mense et indictione subscriptis.

Datum apud Castrum Ioannis, millesimo ducentesimo trigesimo tercio, quartodecimo mensis augusti, indictionis sexte. Feliciter. Amen.

Aus hs. der bibl. Vallicelliana B. 12. sec. 16 ineunt. bl. 290 und aus Platina Liber privilegiorum Romanae ecclesiae bl. 15 hs. zu Rom. — Reg. Frid. nr. 765. — [1] Plat. *processerit.* — [2] Plat. *impediendo curiam ipsam, venientibus iniurias irrogando.*

303. *Friedrich II schreibt dem erzbischof (Dietrich) von Trier wie er nach seiner kaiserkrönung nicht wieder habe nach Deutschland kommen können, weil er erst in seinem reich Sicilien die zerfallene ordnung habe wiederherstellen, dann nach Ierusalem fahren und hierauf den immittelst in Sicilien ausgebrochenen aufstand habe unterdrücken müssen, wie er aber nun, nachdem er sich zu Rieti mit dem pabst in fester freundschaft geeinigt, nach Tuscien rücke, und auf nächsten Iohannis nach Deutschland kommen und in Frankfurt einen feierlichen hof halten wolle, weshalb er den erzbischof einlade sich seiner zeit einzufinden und immittelst mitzuwirken für die ruhe des reichs. Rieti 1234 iuli 1.*

Fridericus dei gracia Romanorum imperator semper augustus, Iherusalem et Sicilie rex. Venerabili Trevirensi archiepiscopo, dilecto principi suo, gratiam suam et omne bonum. Quod post felicem coronationem nostram non potuimus in Alemanniam personaliter nos conferre, multiplex et inevitabilis casus nostre se opposuit voluntati. Nam imperii corona suscepta expediit nobis pro reformatione regni nostri Sicilie, quod pre turbatione diutina temporis retroacti et absentia nostra fuerat per invasiones plurimas occupatum, illuc feliciter dirigere gressus nostros, ubi autem[1] nobis reformationis sue sollicitudo non defuit, hinc subicere Christianos, inde Sarracenorum perfidiam, qui per longa tempora in insula Sicilie dure sevierant et indomiti permanserant in desiderio cordis sui, per instantiam et in virga ferrea castigare. Nec ab hiis potuimus aliquam nobis vendicare quietem, et si manus domini nostrum propositum complevisset, quando aggressi essemus difficile negotium terre sancte, pro quo efficaciter exequendo nos oportuit personaliter transfretare. Cuius statu[2] faciente domino cum ipsius terre liberatione disposito, quam ingens orta fuerit in Sicilie regno turbatio, que nos a Iherosolimitanis partibus necessario revocavit, qualiter inde regressi maximam negotiorum molem institerimus expedire, plene potuit ad tuam noticiam pervenisse, imo longe lateque tanta fama negotii fuit in orbe diffusa. Demum inter alia que nostrum in Alemanniam potuerunt distulisse regressum, subsecuta est in Sicilia

discensio insularis. Ad cuius sedationem, quia specialiter nostram requirebat presentiam, nos personaliter conferentes, statum eius in ea tranquillitate locavimus, quod nullus rancor ex ea nobis absentibus et remotis amodo poterit formidari. Qua propter vocati ad colloquium summi pontificis et per sollempnes nuntios invitati, perveniente domino papa Reate, ibidem cum eo convenimus, et indissolubili vinculo dilectionis, que [non] maior posset esse patris ad filium, nos coniunximus cum eodem, ecclesiam et imperium ad communem honorem et tocius christianitatis commodum per summam gratiam unientes, mutuis auxiliis et favore cum utriusque gladii potentia ubicunque expedierit compromissis. Et ecce simul in Tusciam procedimus cum exercitu copioso ad ecclesie et imperii negotia promovenda. Ita quod per dei graciam resumpto proposito in Alemanniam veniendi, firmiter disposuimus auctore domino, quod a proximo preterito festo beati Iohannis baptiste usque ad annum in eodem festo intendimus personaliter esse in Theuthonia, specialiter apud Frankenfort, celebraturi curiam, quam ibidem indicimus sollempnem[3]. Scias insuper, quod in comitatu nostro ducemus unum de cardinalibus, apostolice sedis legatum, pro negociis terre sancte et universalibus christianitatis negociis disponendis. Qua propter tue circumspectioni mandamus, quatinus vita comite sis intentus in nostro felici adventu nobis occurrere, iuxta quod per litteras nostras et tempus et locum in quo nos recipere debeas, tibi duxerimus plenarie nuntianda. Interim vero discretio tua pervigilet, ut status imperii votiva tranquillitate quiescat, et omnis turbatio sopiatur, quod nobis gaudium esse debeat, et honor tibi cum gratiarum actionibus debeatur, si pacis copiam per industriam tuam et aliorum principum in istis[4] partibus invenerimus conservari.

Datum Reate, primo iulii, vii. indictionis.

Aus dem Romersdorfer bullarium, membr. sec. 13. bl. 46 zu Bingen. — [1] Hs. *aut.* — [2] Hs. *stata.* — [3] Hs. *specialem.* — [4] Hs. *ipsis.*

304. *Friedrich II gibt dem Otto (von Schonburg) dreihundert mark schadensersatz und erneuert ihm die vollständig mitgetheilte urkunde Friedrichs I d. d. 1166 (märz) 8, worin dieser dem erzbischofe Wichmann von Magdeburg verspricht, die ertauschte burg Schonburg (bei Oberwesel) mit freien und unfreien immer beim reiche zu behalten und insbesondere den Otto (von Schonburg) bei seinem bisherigen rechte und seinen aufgezählten besitzungen zu belassen. Speier (1237 iuni).*

Inn dem namen der heyligen und ungedeylten dryfaltickeyt. Fredericus von gottes gnaden Romscher keyser und merer. Uss keyserliche gnedickeyt, uss irer gudickeyt fulget die mehe zu eren und liep han, die da uns und dem rich verbunden synt inn rechter getruwheyt. Uss dem dunckt uns wirdig das wir die diener die wir dem rich zubrengen, behaltten inn irer ere, als wir sie genomen und funden han. Herumb bekennen allen getruwen dess richs, gegenwertigen und kunfftigen, dass wir gelobt han inn rechten truwen inn die recht handt Wicmanni ertzbischoffs zu Medeburgh, die burgh Schonenbergh mit irem zugehorende, noch fryhen, noch knecht, die darzugehoren, von dem rich nummer entpherren mit eynichem wegschell, die wir dem rich mit redlichem wegschell ewigklich zu han bracht, sunder das wir sie inn dem rechten und eren, als wir sie funden han und als sie von der kirchen von Medeburgh und heren Wicmanno ertzbischoff gehaltten synt, halden sollen. Auch dem vorgenanten ertzbischoff han wir getruwlich gelobt inn syne handt, dass wir heren Otten, den wir mit den andern dem rich zu eynem diener behaltten han, alle sin recht als gantz zu laishen, als er sie gehait hait von der kirchen zu Medeburgh und von

hern Wicmanno ertzbischoff. Disse hernach geschriven dinge synt die wir ime und synen kindern verliehen han und erkennen: den gedeckten torne Schonenburgh und dass gebuedts by dem torne mit synen enden, den altten torne und den andern, der da von nuwem was angehaben, Druyttwins hoiff, eynen bergh under der burgh. Furbass han wir verlichen und erkennen im und synen kindern dry wingart, zwene inn dem obern theyl des dorffs, den dritten by der capellen; eynen bauwmgartten mit syner zugehoren. Vurbaas han wir im verlichen fisschunge der salmen und nutz, als von inn hant Karolus und Theodericus; und han im verlichen vier hobestede inn dem dorffe Wesell. Und dass die gnade, die derselbe Ott gehait hait biss uff uns, im inn keynen dingen gemynnert werde, so han wir gelobt inn luthern truwen in die handt hern Wicmanno ertzbischoff, das wir numer keynen inn die burgk Schonenburgh setzen noch wonhafftige machen sunder wortt und willen desselben Otten. Und das inn dissen dingen unss schickunge und globde von uns und allen unsern nachkomelinge wole werde gehaltten, so han wir es bestediget mit disser gegenwertiger schrifft unter indruckunge unsers siegels, darzu genemen bequeme gezuge, welcher namen hernach steent:

Gottfridus eyne erwelther bischoff zu Spier, Otto eyne erwelther zu Costantz, Egeno Curiensis eyn erwelter, Hartmannus Campidonensis eyn erwelter abt, Otto zu Megdeburgh oberster proibst, hertzog Welpho, hertzog Henrich inn Beyern und Saxen, hertzog Frederich von Stopha, Otto pfaltzgrave von Wytelingessbach, grave Rudolff [von] Phullendorff, grave Albrecht von Dilingen, grave Bertholt von Berge und Ulrich sin bruder, grave Eberhard von Kirchpergh und sin kinder, Burchardus burggrave zu Megdeburg, Walther von Arnestede, Arnolt von Biverbach, Ludwig von Werthenburgc [1], Degenhardus von Hellenstein, Henricus von Reveningen, Wytho von Hoensteyn, Richart und Meinrich [2] von Assleve, Heyderich und Heinrich von Seburc, Erinfrid von Sochrehusin [3], Harthman camerer und vyll andern.

Dass ist das zeychen hern Friedrich Romschen keysers unuberwindtlich.

Ich Christianus des heyligen pallas cantzler und des stuyls zu Mentz erwelther erkennen diss vorgeschriven.

Und sint geschytt inn dem iare der gottlichen menschewerdungh m.c.lxvi., inn der xiiii. indiction, da der aller unuberwintlicher keyser her Frederich regnert, inn dem drutzehensten iare sines konigreichs, inn dem eylfften synes keyserthumbs. Seligklich. Amen. Geben zu Ulm, viii. idus marcii [4].

Ich Frederich Romscher keyser und konig zu Iherusalem und Sicilien disse gegenwertig schrifft, die da veralt waiss, han wir bynne unssern zyten und C. unsers soens koniges ernuwet inn disser massen, das wir Otten Wicmanno und synen brudern han geben ccc. marck zu erfüllen und gnug thun vor iren schaden, der inn zu zyten von uns geschyett ist.

Und by disser ernuwerung sin gewest: ertzbischoff S. zu Mentz, Gottfride von Hohenloch, Eberhart [von] Eberstein, winschenck von Wintersteden, Conraidt von Smidelfeldt, Henrich Rathengen, Walther schriber, Henrich von Fleckenstein, Rupert burggrave von Fridburgh, Gernando burggrave von Werdena, Renardus scholte von Lutern, Marquart scholte von Oppenheym, Hartmundus von Asseburne, Gebehardus von Arnsteyn, H. von Heppenheffte.

Und disse ernuwungh ist geschiet zu Spyer.

Stälin aus neuerer übersetzung im gräfl. Degenfeld-Schomburgischen archive zu Eybach bei Göppingen. — Die urk. Friedrichs I. welche mir zur einreihung an ihrem orte zu spät zukam, ist

sichtlich ganz vollständig und getreu übersetzt. Die tauschurkunde selbst d. d. 1166 märz 8, Reg. imp. nr. 2514, Orig. Guelf. 3, 500, stimmt in den zeugen genau mit der vorliegenden, deren ausstellung an demselben tage um so weniger zu bezweifeln, als im ianuar das itinerar nicht passt. – Die verbindung beider urkunden dürfte nicht die ursprüngliche und die ältere in die iüngere eingerückt gewesen sein; die form der letztern wird nicht genau wiedergegeben sein. — Die ausstellungszeit der letztern wird in verbindung mit dem orte schon durch die erwähnung könig Conrads sichergestellt; auch stimmen die zeugen anderer auf dem damaligen tage zu Speier ausgestellter urkunden genau überein. — [1] Orig. Guelf. *Wecthersbach.* — [2] O. G. *Henricus.* — [3] O. G. *Siegfridus de Solcherkusen.* — [4] Hs. *ianuarii.*

305. *Friedrich II meldet seinen zöllnern in Oesterreich dass er dem probste und convente die eingerückte urkunde, wodurch herzog Leopold von Oesterreich denselben mauthfreiheit gewährte, bestätigt habe. Donauwerth* **1237** *iuli.*

Fr. dei gratia Romanorum imperator semper augustus, Ierusalem et Sicilie rex. Per presens scriptum no||tum fieri volumus theoleanariis et mutariis per Austriam constitutis, tam presentibus quam futuris, quibus presentes littere || ostensse fuerint, fidelibus nostris, quod venerabilis prepositus et conventus ecclesie sancti Petri in Perthersgamen fideles nostri quoddam || scriptum indultum ecclesie memorate a quondam Liupoldo felicis memorie duce Austrie et Stirie nostre celsitudini pesentarunt. Tenor cuius talis est:

In nomine sancte et individue trinitatis. Liupoldus dei gratia dux Austrie et Styrie. Universis christi fidelibus salutem in perpetuum. Divina suffragante misericordia ecclesiarum in ditione nostra constitutarum proventibus misericorditer annuere et eorum iura sive donationes clipeo protectionis nostre defensare tenemur. Significamus ergo universitati tam presentium quam posterorum, quod nos divine remunerationis intuitu et pro remedio animarum videlicet felicis memorie patris nostri Liupoldi ducis Austrie et Styrie, fratrisque nostri Fr. ducis Austrie omniumque parentum nostrorum liberum omnium rerum mobilium per terram Austrie omni vectigalium exactione repulsa penitus ecclesie sancti Petri in Perthersgamen transitum donavimus. Hanc igitur donationem ratam ac firmam persistere volentes testium subscriptione sigillique nostri impressione roboramus. Huius rei testes sunt: Chrafto de Amcinspac, Rapoto de Walchemberch, Wichandus dapifer, Ulricus Struno, Wichardus de Cebingen, Rodolfus de Potendorf, Marquardus de Hintperch, Pilgrimus de Swarcenowe; de Stiria: Ottacarus de Grace, Ulricus de Peca et frater suus Leutoldus, Ecchehardus de Lidenze, Dietmarus et Ulricus de Cemlamstorf, Pertoldus dapifer de Emerberc, Albero pincerna de Grimminstein, Rudigerus marscalcus de Planchenwarte, Ulricus camerarius de Schiltgraben et frater suus Dietricus, filii duo Ottacari de Grace Ulricus et Ottacarus, Hainricus de Pucheim, Ottacarus de Wolchenstein, Otto de Rore, Gundacarus de Styria et alii quam plures. Datum apud Graze, anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo secundo, indictione v., vi. idus iunii.

Verum quum prenominati prepositus et conventus nostro culmini humiliter supplicarunt, quatenus liberum transitum rerum suorum mobilium iuxta predictam libertatem a dicto quondam duce Liupoldo eidem ecclesie concessam confirmare de nostra gratia dignaremur, nos ipsorum piis supplicationibus benignius inclinati dictum transitum eidem ecclesie duximus confirmandum. Mandamus universitati vestre, quatenus iuxta concessionem dicti quondam ducis Liupoldi et confirmationem nostram eandem libertatem conservare curetis. Ad cuius rei memoriam et stabilem firmitatem presens scriptum fieri iussimus, maiestatis nostre sigillo munitum.

Datum apud Werdam, anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo trigesimo septimo, mense iulii, decime indictionis.

Stumpf aus dem orig. im staatsarchive zu Wien. Das sehr gut erhaltene siegel hängt an. — Die eingerückte urk. ist auch im orig. erhalten; vgl. Meiller Babenberg. Reg. s. 87. — B. gedachte die urk. zu dem aufenthalt zu Donauwerth 1236 iuli einzureihen; doch konnte damals, abgesehen davon dass auch die indiction auf 1237 weist, der kaiser noch nicht als landesherr Oesterreichs urkunden.

306. *Friedrich II antwortet dem erzbischof Sifrid von Mainz dass dessen mit dem herzog Otto von Baiern (wegen Lorsch) geführter krieg von andern minder günstig für ihn dargestellt werde; ermahnt denselben den bis nächsten iohannistag geschlossenen waffenstillstand zu verlängern, und stellt eine von ihm ausgehende entscheidung des streites in aussicht; versichert ihn seiner wohlgeneigtheit trotz allem was des erzbischofs widersacher vorbringen; benachrichtigt ihn dass die von Hohenloch Winterstetten und Schmidelfeld weisung haben ihm zu gehorchen; wünscht den zuzug deutscher kriegshülfe zu der heerfahrt befördert, welche er im nächsten sommer gegen die Lombarden vorhat. (1238 mai.)*

Fridericus dei gracia Romanorum imperator semper augustus, Ierusalem et Sicilie rex. Sifrido venerabili archiepiscopo Moguntino, dilecto principi suo, sacri imperii per Germaniam archicancellario, graciam suam et omne bonum. Solita benignitate recepimus litteras quas nostro culmini destinasti, earumque continenciam ad plenum deduximus intellectum. Siquidem profitemur te .... ducem Bavarie non iniuste provocasse videtur[1] ad nostram sepius audientiam, sub iusta forma querele ac fiducia consequende iusticie, rationabiliter detulisse, quatenus .... parendo iuri, et concordia inter te et ipsum reformanda, promissa in nostris et quorundam principum facta manibus asseris non servasse. Scripsisti preterea, quod licet urgens necessitas te traxerit ad guerram eidem duci suscitandam, paratus tamen fueris bonorum virorum consiliis, si se pro bono pacis et concordie interponendos duxissent, promptius obedire. In quo, licet videatur tuis assertionibus veritas suffragari, universitas tamen parcium ipsarum omnino contrarium protestatur. Quorundam etiam[2] fidelium nostrorum celsitudini nostre relatio patefecit, quod cum dux idem se in manibus fratris Henrici de Honloch, C. pincerne de Clingenberg et quorundam aliorum fidelium nostrorum loco nostri precise super discordia, que inter te et ipsum vertitur, posuisset, tu eisdem consentire super admittenda concordia recusasti. Sicque ex consensus tui defectu tota terra infinitis exstitit turbationibus fatigata. Porro tu scripsisti, te certiora quam ducem ipsum, fidei devotionisque erga nostram filiorumque nostrorum exaltationem dudum indicia pretendisse, quodque gratiora semper serenitatis nostre servicia studueris exhibere. Devotionis tue fervorem erga nos et filios nostros habitum per experientiam multiplicem approbamus, sinceritatemque tuam pro expertis fidei tue meritis multipliciter commendamus, et eo maior excellentie nostre in te fidei et devocionis enituit certitudo, te in commissione regis dilecti filii nostri et procuratione imperii pre consortibus tuis non immerito duximus honorandum, fidei tue meritum in repensione tibi honoris ac singularis gracie compensando. Quia igitur inter te et ducem prefatum treugas ad festum sancti Iohannis baptiste proximo futurum firmatas audivimus, providentiam tuam hortamur et monemus attentius, quatenus terminum treugarum earumdem procuras ulterius prorogari. Volumus enim, ut pro terra in statu pacifico conservanda, tam tu, quam nominatus dux,

treugis inter vos durantibus super discordia, que non sine multorum dispendio inter vos vertitur, in nostris precise manibus vos ponentes, ordinationi nostre et arbitrio super eiusdem discordie decisione ad utriusque commodum totaliter committatis. In quo si quem vestrum nostris sentiremus beneplacitis renitentem, in illum totam culpam refundere merito cogeremur. Cum enim speremus nos a negociis nobis ad presens incumbentibus auctore domino breviter ac salubriter expediri, compositioni inter te et ducem eundem, que utrique parti conveniat, sive per nos ipsos, sive per viros aliquot providos et discretos efficaciter intendemus. Devotionem tuam scire volentes, quod cum servitia tua nobis et imperio non minus utilia quam necessaria reputemus, te a familiaritate nostra et serviciis, quantumcunque contra te detrahentium Kvescerent labia, excludi, quamdiu freno rationis regimur, nullatenus patiemur. Tantam siquidem devota tua grataque servicia in conspectu culminis nostri gratitudinem representant, quod in detractionem tui delator aut emulus locum apud excellentiam nostram non poterit invenire. Licet igitur ex eo moti fuerimus, quod terram guerrarum motionibus commovisti, gratum tamen valde ducimus, quod, causam tuam iustificando, sic ipsam es querelarum apud principes amicos ducis replicationibus prosecutus, quod in favorem iusticie tue ei contra te auxilium denegarunt. Sane cum fratri Henrico de Honloch, G. de Honloch, Conrado pincerne de Winterstede et C. de Smidevelt, fidelibus nostris, per occasionem bellandi gerra quam duci movisti dicitur tribuisse, licet ipsis sub pretextu gerre per te mote nullam penitus gerram in Germania suscitatam, preter illam tantum que dudum in Suevia movebatur, ad prestandum magnificentie nostre satisfactionem debitam super gerris quas moverunt, de introducendis in Italiam ad servicia nostra militibus artaturi, circumspectioni tue mandamus, quatenus eisdem, ut mandata nostra liberius exequantur, consilium et auxilium tribuas liberaliter opportunum. Preterea providentiam tuam scire volumus, nos eisdem fidelibus nostris expressum mandatum dedisse, ut in omnibus que patenter honorem nostrum respiciunt et profectum tam reverentius[3] debeant obedire. Tu quoque circa honoris nostri augmentum sic te iuxta solitum studeas gerere, quod fiducia nostra, que hactenus in te decepta non extitit, a sue spei prosecutione non doleat excidisse. Volumus enim et mandamus, ut in singulis que pro utilitate nostra tractanda occurrerint et honore, dictorum fidelium nostrorum consiliis potissime innitaris. Ceterum cum ad Lombardorum rebellium nostrorum vires evirandas, vires nostras estate proxima de diversis partibus colligere intendamus, ac viribus militum Germanorum securius innitamur, prudentiam tuam hortamur attente, quatenus cum civitatibus nostris et opidis per totam Alemanniam precariam imponi mandaverimus pro militibus inde ad nostra servicia condûcendis, circa festinam collectionem tam militum quam precarie eam quam poteris curam et operam sollicite studeas adhibere. Cetera lator.

Nach einer sehr schlechten abschr. des orig. aus Schunks nachlasse mitgetheilt von Dahl. Der text würde so belassen, wie ihn B. mit den unten angegebenen besserungsvorschlägen 1848 nochmals niederschrieb, anscheinend für einen einzelabdruck, der dann wohl wegen der verderbniss des textes unterblieb. — Reg. Frid. s. LXXXIV; vgl. wegen der ausstellungszeit ebenda und Wittelsbachische regesten s. 18. Lief der erwähnte waffenstillstand iuni 24 ab, so dürfte der brief etwa im mai geschrieben sein. 1238 aug. bis oct. war der erzbischof zeuge des kaisers vor Brescia. — [1] *videlicet?* — [2] *enim?* — [3] *tue reverentie?*

307. *Friedrich II bestätigt denen von Montepulciano ihre hergebrachten freiheiten, ihnen weitere bezüglich der gerichtsbarkeit und des kriegsdienstes verleihend. Grosseto 1244 feb.*

Fridericus dei gracia Romanorum imperator semper augustus, Ierusalem et Sycilie

rex. Per presens scriptum presens etas noverit et futura posteritas, quod nos attendentes fidem puram et devotionem sinceram, quam homines castri Montispulziani, fideles nostri, erga maiestatem nostram et sacrum imperium habuisse et habere noscuntur, nec non grata et accepta servitia que nobis exhibuerunt et exhibent, et in antea exhibere poterunt gratiora, attendentes etiam statum ipsius loci ad honorem, utilitatem et augmentum nostrum et imperii respicere, de munificentie nostre gratia concedimus hominibus et personis ipsius castri, nostris fidelibus, intus et extra libertates, consuetudines atque franchisias, quibus ibidem habitantes temporibus divorum augustorum, avi et patris nostri memorie recolende, uti consueverunt. Et quod omnes volentes ire cum suo iure ad habitandum locum predictum possint recipere quencunque preter homines aliorum angariarios et personalibus serviciis obligatos. Quos omnes habitatores et venientes ad habitandum locum predictum recipimus sub protectione nostra et imperii speciali. De habundantiori quoque gratia nostra concedimus ipsis fidelibus nostris, ut nullus eorum extra terram predictam ad iudicium evocetur, nisi de speciali celsitudinis nostre mandato vel nostri legati in Tuscia generalis. Benignius providimus eisdem, ut omnis persona in castro habitans memorato cum hominibus ipsius terre duntaxat servire nostre curie teneatur, nisi quicquam alibi habeat, unde curie nostre servicium debeat exhibere. Concedimus etiam iam dictis fidelibus nostris, ut de maleficiis que fuerint in ipsa terra commissa, rectores eiusdem per nos vel per nostros generales vicarios Tuscie instituti pro tempore facultatem ibidem habeant cognoscendi, nisi criminis immanitas exigat vel iusta causa requirat, quod de ipsis in nostra vel nostri generalis vicarii curia cognoscatur. Statuentes etiam imperialis santionis edicto, quatinus nullus vicarius, comes seu vicecomes, nullus potestas, rector aut consul, nullum consilium aut commune, nulla persona alta vel humilis, ecclesiastica vel secularis, contra presentis privilegii tenorem ausu temerario venire presumat, donec in fide et devotione nostra et inperii homines ipsius castri permanserint. Quod qui presumpserit, preter indingnationem nostri culminis mille marcas argenti se compositurum agnoscat in temeritatis sue penam, medietate camere nostre, reliqua medietate passis iniuriam applicanda. Ad huius autem concessionis et indulgentie specialis nostre memoriam et robur perpetuo valiturum presens privilegium fieri et sigillo maiestatis nostre iussimus communiri.

Datum Grosseti, anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo quadragesimo tercio*, mense februarii, secunde indictionis, inperante domino nostro Friderico secundo dei gracia invictissimo Romanorum imperatore semper augusto, Ierusalem et Sicilie rege, imperii eius anno vicesimo quarto, regni Ierusalem nonodecimo, regni vero Sicilie quadragesimo sexto. Feliciter. Amen.

Aus authentischer copie von 1249 zu Florenz. — Gedr. Huillard Hist. dipl. Frid. 6, 164 aus einer abschr. zu Siena mit bedeutenden abweichungen und lücken. — Reg. Frid. nr. 1060.

308. *Friedrich II befiehlt dem Pandulf von Fasanella, generalcapitän von Tuscien, meister und convent des hospitals zu Altopascio nicht an den ihnen durch privileg zugesicherten abgabenfreien weidegerechtigkeiten zu beschweren. Acquapendente 1244 märz 10.*

Fridericus dei gracia Romanorum imperator semper augustus, Ierusalem et Sicilie rex. Pandulfo de Fasanellis, sacri imperii in Tuscia capitano generali, fideli suo, gratiam suam et bonam voluntatem. Querelam magistri et conventus domus hospitalis de Altopassu nostrorum fidelium recepimus continentem, quod cum ubique in terra iurisdictionis tue pro bobus, ovibus et universis animalibus eorum pascua libera et absque alicuius ex-

actione pedagii habere debebant, sicut in privilegio maiestatis nostre eis indulto apertius asserunt contineri, tu eos molestare non desinis in premissis, ius pascorum ipsorum et pedagii exigi faciens ab eisdem, in eorum preiudicium et non modicam lesionem. Super quo cum supplicarunt sibi benignius provideri, eorum supplicationibus inclinati, fidelitati tue precipiendo mandamus, quatinus, si est ita, prefatos magistrum et conventum super iure dictorum pascuorum et pedagii contra tenorem memorati privilegii, quod inde habere se asserunt, exigendo non molestes ulterius, [nec] in hoc permittas in iurisdictione tua ab aliquibus molestari, ut iteratum non audiamus in hoc parere querelam.

Datum apud Aquam pendentem, x. martii, ii. ind.

Nach abschr. sec. 15 im arch. delle riformagioni zu Florenz.

309. *Friedrich II schreibt dem Pandulf von Fasanella reichsvicar in Tuscien, dass der abt des klosters S. Salvator am berge Amiate ihm geklagt habe, dass er denselben an seiner durch kaiserliche privilegien ihm zugesicherten gerichtsbarkeit beeinträchtige, und fordert ihn auf, das abzustellen. Foggia 1245 ian. 23.*

Fridericus dei gratia Romanorum imperator semper augustus, Ierusalem et Siciliae rex. Pandulfo de Fasanella sacri imperii in Thuscia vicario fideli suo gratiam suam et bonam voluntatem. Accedens ad presentiam nostram abbas monasterii sancti Salvatoris de monte Amiato fidelis noster per partem ipsius monasterii conquerendo exposuit coram nobis, quod cum sibi in terris monasterii sui per quondam predecessores nostros divos augustos felicis memorie iurisdictio plena commissa sit et per nos etiam confirmata, sicut in privilegiis ei exinde concessis a predictis nostris antecessoribus et a nobis asserit contineri, tu abbatem ipsum super iurisdictione ipsa contra tenorem privilegiorum molestas, ponendo de novo rectores in terris predicti monasterii contra id, quod usque nunc obtentum est, in grave eiusdem abbatis et monasterii preiudicium et non modicam lesionem. Quare cum idem abbas super hiis ab excellentia nostra humiliter supplicaverit provideri, mandamus et precipimus fidelitati tue, quod si est ita, remotis rectoribus per te statutis ibidem, sicut dictum est, contra tenorem privilegiorum suorum concessorum dicto abbati et monasterio suo a supradictis antecessoribus et a nobis, abbatem ipsum super predictis de cetero contra iustitiam non molestes, nec permittas a tuis officialibus molestari, ut super hiis iustam ulterius non habent materiam conquerendi, nisi aliquam causam habeas expositionis superius non expressam, quare presens mandatum nostrum exequi non debeas, quam curie nostre scribas.

Datum Fogie, xxiii. ianuarii, tertie indictionis.

Giesebrecht aus abschr. Fatteschi's in den hss. 213 p. 433 und 215 p. 81 in der bibl. S. Croce di Gerusalemme zu Rom; verglichen mit einem notariatstranssumpt zu Florenz. — Reg. Frid. nr. 1077.

310. *Friedrich II beauftragt den magister Philipp von Brundusium richter im vicariat des Pandulf von Fasanella in einer am hofgerichte anhängigen rechtssache des abtes Manfred von S. Salvator am berge Amiate nochmals zeugen verhören zu lassen. Verona 1245 iuni 18.*

Fridericus dei gratia Romanorum imperator semper augustus, Ierusalem et Sicilie rex. Magistro Philippo de Brondusio iudici in vicariatu Pandulfi de Fasanella fideli suo gratiam suam et bonam voluntatem. Cum olim commissa fuerit tibi per curiam nostram audientia

testium producendorum in questione, que vertitur in eadem curia nostra inter Manfredum abbatem sancti Salvatoris de monte Amiate ex una parte, et Bonamgratiam procuratorem Petri* et Frederici Iacob de Senis ex altera, et idem abbas ad probandam intentionem suam de novo offerat capitula interclusa, super quibus ex parte ipsius abbatis testes sunt producendi, ipsorum audientiam tibi duxit nostra curia de novo committenda. Quocirca fidelitati tue precipiendo mandamus, quatenus omnes testes, quos dictus abbas tibi nominaverit, cogas sub certa pena venire coram te perhibituros super ipsis articulis testimonium veritati. Quos recipias utraque parte presente vel altera se contumaciter absentante, querens a testibus de causa scientie, loco, tempore et aliis circumstantiis diligenter et eorum dicta fideliter in scriptis redacta sub sigillo tuo ad curiam nostram destinari procures.

Datum Verone, xviii. iunii, tertie indictionis.

Giesebrecht nach abschr. Fatteschi's in den hss. 213 p. 439 und 215 p. 90 in der bibl. S. Croce di Gerusalemme zu Rom. — Reg. Frid. nr. 1092. — Eingerückt in das protocoll der übergabe des schreibens durch den abt an Philipp, welches in seinem eingange ganz dem von Huillard 6, 252 mitgetheilten entspricht, während es nach transsumirung des schreibens auch hier heisst: *Inter quas litteras hii articuli erant interclusi*, usw. und zum schlusse: *Facta fuit presentatio dictarum litterarum cum dictis articulis interclusis Casulis ante Plebem coram domino Gratiano iudice de Senis, Altimanno notario curie domini Pandulfi de Fasanello et Fraxincho de Montegabro, Albertino condam Dagnesi et Iohanne condam Sassi de Casulis ad hec vocatis testibus. Sub anno dominice m.cc.xlv., iii. kal. septembris,* indictione tertia.*

311. *Friedrich II meldet dem Richard Filangieri, generalvicar von Pavia aufwärts, dass abt und convent von S. Salvator bei Pavia sich über ungerechte forderungen der stadt beklagten, und befiehlt ihm das abzustellen, falls die klage gegründet sei.* (1246.)

Fridericus dei gracia Romanorum imperator semper augustus, Yerusalem et Sicilie rex. Ricardo Filangerio a Papia superius vicario generali, dilecto fideli suo, graciam suam et bonam voluntatem. Pro parte abbatis et conventus monasterii sancti Salvatoris siti prope Papiam,* nostrorum fidelium, fuit nuper cum querela expositum coram nobis, quod commune Papiense incoltis et aliis exactionibus inportabiliter eos gravaret et quinquaginta libras Papiensis monete, quas eidem monasterio annuatim dare tenetur pro loco Bexati, nec solvere volunt eis, nec excumputare in colectis quas exigunt ab eisdem. Super quo cum supplicaverint sibi de nostra gratia provideri, ipsorum supplicationibus inclinati, fidelitati tue precipiendo mandamus, quatinus si est ita, non paciaris dictum monasterium ultra possibilitatem et facultates ipsius sic indebite agravari, et quinquaginta libras si dictum commune annuatim solvere tenetur, eas monasterio memorato vel solvere facias, ut est iustum, vel excumputari pro collectis et aliis serviciis in quantitate illa que exigunt ab eisdem. Datum etc.

Aus authent. copie von 1246 dec. 13 zu Pavia. — Die urk. wird kurz vorher, iedenfalls noch 1246 ausgestellt sein, da 1245 Manfred Lancia generalvicar von Pavia aufwärts war.

312. *Friedrich II bestätigt die verträge, wonach die leute von Paciliano fortan zu Casale wohnen und mit denen von Casale eine gemeinde bilden sollen. Cremona 1248 feb.*

Federicus dei gratia Romanorum imperator semper augustus, Hierusalem et Siciliae rex. Per praesens scriptum nostrum notum fieri volumus universis imperii fidelibus, tam praesentibus quam futuris, quod commune et homines de Casali sancti Evasii fideles nostri

maiestati nostrae humiliter supplicarunt, ut cum homines de Paciliano iuxta pacta et conventiones habita inter eos, translatis domiciliis ipsorum in Casale, ipsos in municipes et cohabitatores receperint, pacta et conventiones praedicta rata habere, et homines dicti loci in unam universitatem et corpus unum redigere de nostra gratia dignaremur. Nos vero supplicationes eorum in hac parte benignius admittentes, pacta et conventiones inter eos habita ut est dictum, rata habemus, et praesentium auctoritate statuimus, ut amodo in antea homines dicti castri de Paciliano habitatores sint Casalis praedicti, et in hominibus unum hinc inde corpus et eadem universitas censeatur, ita videlicet quod capitanei, quos pro tempore per curiam nostram creari contigerit in Casale, pro futuro[1] tam homines Casalis, quam homines Paciliani ad subeunda publica munera pro nostris servitiis et comunis ipsius simul et sine aliqua distinctione compellant, nullaque inter eos condictionis sectio vel diversitas habeatur. Statuimus igitur et imperiali sancimus edicto, quatenus nullus dux, nullus marchio, comes vel vicecomes, nullus legatus, vicarius seu capitaneus, potestas, consul vel comune, nulla denique persona alta vel humilis, ecclesiastica vel secularis, contra praesentis scripti nostri tenorem ausu temerario venire praesumat. Quod qui praesumpserit, praeter indignationem nostram, quam se noverit incursurum, centum marcas argenti pro poena se compositurum agnoscat, medietatem quarum camere nostrae et reliquam medietatem passis iniuriam applicandam. Ad huius autem concessionis nostrae memoriam et robur perpetuo valiturum praesens scriptum per Iacobum de Podiobonicii notarium et fidelem nostrum scribi et sigillo maiestatis nostrae iussimus communiri.

Datum Cremonae, anno dominicae incarnationis m.cc.xlviii., mense februarii, septimae indictionis, imperante domino nostro Federico secundo invictissimo Romanorum imperatore semper augusto, Hyerusalem et Siciliae rege, imperii eius anno vigesimo nono, regni Hierusalem vigesimo quarto, regni vero Siciliae quinquagesimo primo. Feliciter. Amen.

Nach dem drucke: De-Conti Notizie storiche della città di Casale del Monferrato (Casale 1838) 2, 403. — [1] Dr. *profecturi*.

313. *Friedrich II nimmt die ihm getreuen canoniker und die von seinen vorgängern gegründete und ausgestattete kirche des hl. Evasius zu Casale in seinen besondern schutz. Casale 1248 aug.*

Fridericus dei gratia Romanorum imperator semper augustus, Ierusalem et Siciliae rex. Iustis petentium desideriis fidelium dignum est nos facilem praebere consensum, et vota quae a rationis tramite non discordant effectu prosequente complere. Per praesens itaque scriptum notum facimus universis imperii nostri fidelibus, tam praesentibus quam futuris, quod canonici ecclesiae sancti Evasii de Casali fideles nostri maiestati nostrae humiliter supplicarunt, ut ipsos et eamdem ecclesiam, quae per recolendae memoriae praedecessores nostros fundata extitit et dotata, cum terris, possessionibus et omnibus bonis, quae in praesentiarum rationabiliter tenent et possident, aut in futurum iustis titulis poterunt adipisci, sub protectione et defensione nostra ac imperii recipere dignaremur. Nos autem eorumdem praedecessorum nostrorum felicis memoriae vestigiis inhaerentes, attendentes quoque grata et accepta servitia, quae iidem canonici fideles nostri nostrae celsitudini exhibuerunt hactenus et exhibere poterunt in antea gratiora, eorum etiam supplicationibus inclinati, ipsos canonicos in fide, servitiis et devotione nostri culminis persistentes, et praefatam ecclesiam sancti Evasii cum omnibus terris, possessionibus et bonis suis, quae nunc iuste tenent et possident aut iusto titulo aquirere poterunt in futurum, sub protectione ac defensione nostra et imperii recipimus specialiter, statuentes et imperiali prohibentes

edicto, ut nullus vicarius, nullus capitaneus, nulla potestas, nullum comune, nulla denique persona ecclesiastica vel mundana, alta vel humilis, eosdem canonicos fideles nostros et praefatam ecclesiam ac bona ipsorum contra praesentis protectionis et prohibitionis nostrae tenorem tenere, impedire, molestare seu perturbare praesumat. Quod qui praesumpserit praeter indignationem culminis nostri, quam se noverit incursurum, centum libras auri puri pro poena componat, medietate quarum camerae nostrae, reliqua passis iniuriam persolvenda. Ad huius autem protectionis et inhibitionis nostrae memoriam et robur perpetuo valiturum, praesens scriptum per Iohannem de Capua notarium et fidelem nostrum scribi et sigillo maiestatis nostrae iussimus communiri.

Datum apud Casale sancti Evasii, per manus magistri Petri de Vinea imperialis aulae prothonotarii.

Nach dem drucke: De-Conti Notizie storiche della città di Casale del Monferrato (Casale 1838) 2, 404 aus dem orig.

314. *Friedrich II beauftragt den vicar von S. Quirico und des bisthums Siena einen zu gunsten des abtes Manfred von S. Salvator am berge Amiate ergangenen, ietzt auch in der appellationsinstanz bestätigten rechtsspruch vollziehen zu lassen. Neapel 1249 mai 25.*

Fredericus dei gratia Romanorum imperator semper augustus, Ierusalem et Sicilie rex. Vicario sancti Quirici et episcopatus Senensis fideli suo gratiam suam et bonam voluntatem. Quia sententia lata per iudices curie nostre pro Manfredo venerabili abbati sancti Salvatoris de monte Amiato fidelis nostri contra Iacobum Baroncelli procuratorem Frederici et Peponis fratrum c[ivium] Senensium nostrorum fidelium super castro Plani Castagnarii, quod dicti fratres pro indiviso tenent, a qua dicti rei ad nostram audientiam appellarunt, nec appellationem eandem fuerunt infra legitimum tempus prosecuti, licet postmodum ex superhabundanti citati fuerint, nec post citationem ipsi comparuerint, negligentia contumaciam aggravando, propter quod tota manet sententia lata per iudices supradictos, fidelitati tue precipiendo mandamus, quatenus sententiam ipsam, prout in scripto inde confecto videris contineri, studeas executioni debite demandare.

Datum Neapolis, xxv. madii, xii. indictionis.

Giesebrecht nach abschr. Fatteschi's in den hss. 213 p. 462 und 215 p. 136 in der bibl. S. Croce di Gerusalemme zu Rom. — Reg. Frid. nr. 1162.

HEINRICH (VII).

315. *Heinrich (VII) bekundet den vor ihm ergangenen rechtsspruch, dass ein nichtlehensfähiger ein zu einem fürstlichen amte gehöriges lehen nicht beanspruchen könne. Nürnberg 1221 oct. 28.*

Heinricus dei gracia Romanorum rex et semper augustus. Notum esse volumus universis presentem paginam inspicientibus, quod nos hanc sentenciam per principum nostrorum providenciam et aliorum quam plurium astancium dictatam promulgamus: ut nullus videlicet possit petere feodum spectans ad officium alicuius principis qui consors alicuius beneficii non dinoscatur.

Datum apud Nurenberch, quinto kalend. novembris, indictione x.

Aus einem nicht näher bezeichneten privilegienbuche. — Die indiction in verbindung mit dem orte passt nur auf Heinrich (VII); denn Heinrich VI war 1191 oct., ebenso Heinrich VII 1311 oct. in Italien; ersterer war damals überdies schon kaiser.

316. *Heinrich (VII) bekundet den auf anfrage des erzbischofs (Eberhard) von Salzburg vor ihm gegebenen rechtsspruch, dass die verlegung eines vom kaiser verliehenen marktes innerhalb desselben grundbesitzes ohne schädigung der rechte dritter gestattet sei. Nürnberg 1224 iuli 23.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Heinricus septimus dei gratia Romanorum rex et semper augustus in perpetuum. Constitutus in presentia nostra apud Nûrimberch in curia nostra sollempni dilectus et fidelis princeps noster, venerabilis Salzburgensis archiepiscopus, per sententiam requisivit: an alicui, qui ex beneficio imperiali forum habet in suis prediis, liceat in alium locum, qui tamen sit de iure eiusdem predii, transponere vel mutare. Dictavit igitur sententia principum: quod illud licere debeat, dummodo fiat sine iuris preiudicio alieni, ita scilicet, ut si quid iuris dominus fori advocato recognovit in antiquo, illud ei recognoscat et in novo. Nos igitur dictam sententiam principum rationabiliter latam de consensu omnium principum confirmamus auctoritate regali et instrumento presenti nostri sigilli munimine roboramus.

Data apud Nûrimberch, anno domini m.cc.xxiiii., indict. xii.; decimo kalendas augusti. Amen.

Stumpf aus dem orig. im staatsarchive zu Wien. Das siegel hängt an.

317. *Heinrich (VII) bestätigt dem kloster Wörschweiler (bei Zweibrücken) was demselben sein getreuer Otto von Schonburg bei Oberwesel schenkte. Speier 1224 aug. 10.*

H. dei gracia Romanorum rex et semper augustus. Universis imperii fidelibus quibus hee litere ostense fuerint | graciam suam et omne bonum. Significamus vobis, quod nos donationem illam et libertatem, quam fi delis noster Otto de Schoneburc intuitu divine remunerationis contulit et contradidit dilectis || in Christo fratribus nostris abbati et conventui de Wernswilr in bonis eorum apud Wesele, ratam habemus et gratam et ipsis eam regie maiestatis nostre patrocinio confirmamus. Mandantes et sub interminatione gratie nostre firmiter precipientes, ut nullus sit qui prefatos abbatem et conventum super hac nostre confirmationis indulgentia audeat molestare. Quod qui fecerit, sciat se indignationem districti iudicis et nostre celsitudinis offensam graviter incursurum.

Datum apud Spiram, anno ab incarnatione domini m.cc.xxiiii., iiii. idus augusti, indictione xii.

Stälin aus dem orig. im gräfl. Degenfeld-Schomburg'schen archiv zu Eybach bei Göppingen.

318. *Heinrich (VII) bestätigt dem kloster Eberbach die zollfreiheit auf dem Rheine bei Boppard, welche demselben sein vater kaiser Friedrich verliehen hat. Ingelheim (1225) aug. 23.*

H. dei gracia Romanorum rex semper augustus in perpetuum. Cum omnes Romani imperii fideles ex collata nobis a deo | potestate clementi semper respectu defensare debeamus, religiosos maxime viros ob cultum religionis, ut liberius | deo famulari valeant,

sub alis protectionis nostre fovere et in temporalibus promovere volumus, quatenus eorum orationibus || adiuti misericordiam et gratiam apud regem regum obtinere mereamur. Noverint ergo presentes et futuri scriptum hoc audituri, quod nos audita benignitate speciali, quam pater noster F. Romanorum imperator multis modis sepius exhibuit Eberbacensi ecclesie, pari devotionis affectu inspirati indulgentiam patris nostri presenti scripto confirmamus, concedentes omnibus fratribus eiusdem cenobii, ut cum navibus et substantia sua per alveum Rheni descendentes et ascendentes liberi sint penitus et immunes apud Bobardiam et in omnibus locis, que nostre sunt iurisdictionis, ab omni theloneo et exactione, que ab aliis transeuntibus solent postulari. Hoc adicientes, si forte theloneum Bobardie alicui fuerit commissum vel expositum, ne aliquam potestatem habeat prefatos fratres gravandi aut quicquam ab eis exigendi, precipue cum eos ante talem commissionem ab omni gravamine intuitu dei et pro salute anime nostre absolverimus, et contra factum nostrum nichil ad ipsorum dispendium fieri decrevimus.

Datum apud Ingelnheim, x. kal. septembris, anno imperii* nostri quinto.

Aus dem orig. zu Idstein. Vom siegel ein stück, auf welchem gleichfalls *rex*, so dass *imperii* am schlusse ein versehen ist; auch ist die urk. von hand der canzlei Heinrichs (VII) geschrieben. — Reg. Henr. s. LXXXVII. — Das iahr ist unsicher; das fünfte regierungsiahr von der krönung ab gerechnet trifft 1226, von der wahl ab 1224; in beiden stimmt das itinerar nicht, welches nur 1225 keine schwierigkeit bietet. — Die bestätigte urk. ist Reg. Frid. II nr. 223 d. d. 1218 märz 27.

319. *Heinrich (VII) bestätigt das in dem streite zwischen seinem vater und ihm einerseits und dem bischofe Bertold von Strassburg andererseits getroffene abkommen, verzichtet, weil der bischof ihm nun das ihm zukommende lehen geliehen hat, seinerseits auf die güter der gräfin von Dachsburg und die neue burg bei Girbaden, und verspricht dazu die genehmigung seines vaters beizubringen. Wirzburg* ***1226*** *nov.* ***28.***

Heinricus dei gracia Romanorum rex et semper augustus. Universis imperii fidelibus, quibus presens scriptum exhibitum fuerit, gratiam suam et omne bonum. Noverint universi presentes et futuri, quod nos ob devotionem dilecti principis nostri Bertoldi Argentinensis episcopi et ecclesie sue compositionem inter serenissimum dominum imperatorem patrem nostrum et nos ex una parte, et dominum episcopum et suam ecclesiam ex altera super controversia diutius agitata, quemadmodum apud Spiram per nos, sicut ex literis nostris liquet, manifeste noscitur approbata, sic in perpetuum ratam et firmam habemus eandem, promittentes, quod a prima epyphania domini ad annum per dominum imperatorem patrem nostrum ipsam cum litteris eiusdem solempnibus faciemus in omnibus approbari pariter et confirmari. Et quia nobis idem episcopus feodum nostrum, quod ab ecclesia ipsa diu requisivimus, concessit liberaliter sub ea forma, sicut in compositione continetur memorata, actionem omnem et ius universum, quod in omnibus bonis bone memorie comitisse de Dagesburc, filie comitis Alberti, ab eodem episcopo a marchionibus Hermanno et Heinrico de Baden ratione successionis hereditarie emptis, competit vel competebat, in manibus resignavimus et renunciamus eisdem in tantum, quod etiam nec ratione donacionis seu venditionis vel alia aliqua de causa prefatum episcopum aut aliquem suum successorum vel per nos vel per alium aliquem impetemus, vel aliquatenus impediemus. Castrum etiam novum ante Girbaden [noviter edificatum] ante nativitatem domini instantis anni tradetur in prefati episcopi potestate. Et hec omnia supradicta per dominum imperatorem patrem nostrum, sicut et de compositione premissum est, faciemus usque quaque efficaciter obser-

vari. Adeo quod si dominum imperatorem patrem nostrum ad observanciam et approbationem supradictarum inducere nequiremus, scilicet quod patentes sue littere et sollempnes omnia supradicta continentes episcopo memorato vel suo successori usque ad tempus de compositionis observancia superius pretaxatum per nos date non fuerint, ad solucionem mille marcarum argenti nos obligamus eidem vel suo successori, pro qua summa pecunie castrum Wichersheim cum suis omnibus pertinentiis titulo pignoris ipsi episcopo obligamus sub ea forma, quod idem episcopus castrum prefatum fratribus de Hohenstein, Heinrico et Alberto medio tempore custodiendum commendare tenetur; ita quod si littere domini imperatoris patris nostri memorato episcopo vel capitulo Argentinensi date fuerint, nobis castrum idem fratres resignabunt. Verum si, prout dictum est, date non fuerint, dicti fratres vel alter eorum episcopo vel capitulo, si episcopus non fuerit, castrum sine dolo et fraude usque ad solucionem plenariam supradicte pecunie tenendum reddent memoratum.

Testes vero qui prelibatis interfuerunt hii sunt: venerabiles H. Herbipolensis, S. Augustensis, H. Eistetensis episcopi, H. prothonotarius, prepositus Argentinensis, L. illustris Bavarie dux, marchio de Baden, C. burgravius de Nurinberc, comes Egeno, H. comes de Dilingen, H. nobilis de Lichtenberc, O. de Ohsenstein, E. dapifer de Walpurc, C. et E. de Winterstett et Dieto de Rafensburc, V. scolasticus, A. camerarius Argentinensis, et alii quam plures, loco et tempore, prout iustum fuerit, nominandi. Et ut memorata firmius conserventur, presens scriptum sigillo nostro et venerabilis Th. Trevirensis archiepiscopi, necnon principum supradictorum fecimus communiri.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis m.cc.xxvi. Datum apud Herbipolim in solempni curia nostra, iv. kalendas decembris, indictione xv.

Grandidier aus dem salbuche des domcapitels von Strassburg. — Unvollständig gedr. Schöpflin Alsatia dipl. 1, 357 und danach Huillard Hist. dipl. 2, 900. — Reg. Henr. nr. 124. — Vgl. die unten abzudruckende urk. Reg. Reichss. nr. 82.

320. *Heinrich (VII) bestätigt dem erzbischofe Eberhard von Salzburg ein eingerückter privileg Otto's IV bezüglich der unterwerfung der kirche von Gurk unter die von Salzburg. Achen 1227 märz 29.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Heinricus septimus divina favente clementia Romanorum rex et semper augustus. Exhibuit nobis dilectus princeps noster venerabilis in Christo Eberhardus Salzburgensis archiepiscopus privilegium domni Ottonis quarti Romanorum imperatoris, sed tunc regis quando ipsum privilegium conscriptum fuerat, in hac forma: — In nomine etc.[1] — Ne igitur hanc sententiam tanta sollempnitate et maturitate prolatam propter longi decursum temporis torpor oblivionis obnubilet, nos eam auctoritate regie maiestatis de consilio principum renovantes ad posteros in scripto transmittimus, ut tenaciori memorie commendetur, per presentem cartam sigilli nostri munimine roboratam.

Testes hii sunt: Sifridus Maguntinus, Theodericus Treverensis, Heinricus Coloniensis archiepiscopi, Hermannus Herbipolensis, Hugo Leodiensis, Heinricus Basiliensis, Heinricus Aistetensis, Gotfridus Cameracensis episcopi, Ludewicus Bawarie, Liupoldus Austrie et Stirie duces, Ludewicus lantgravius Thuringie, Hermannus marchio de Baden, Cunradus burggravius de Nurenberc, Gerlacus de Butingen, Wernherus de Bonlandia dapifer, Eberhardus dapifer de Waltpurc et alii quam plures.

Actum apud Aquisgranum, anno dominice incarnationis m.cc.xxvii., iiii. kal. aprilis, indictione xv., regni nostri anno sexto.

Aus einem vidimus von 1431 im staatsarchive zu Wien. — Reg. Henr. nr. 132. — Vgl. oben nr. 293. — [1] Die eingerückte urk. d. d. 1209 febr. 20 oben nr. 234.

321. *Heinrich (VII) schenkt der zelle Allerheiligen (im Schwarzwalde) und den dortigen brüdern premonstratenserordens seinen hof in Richenbach bei Stolleburg. Hagenau 1227 apr. 15.*

Heinricus dei gratia Romanorum rex et semper augustus. Omnibus presens scriptum inspecturis gratiam suam et omne bonum. Quoniam facta modernorum ex instabili defectu rerum succedentium, nisi luculento stilo diligenter fuerint exarata et alte memorie commendata, interitus vestigium mere veritate futuris demonstrabunt. Huius rei causa cunctos fideles scire volumus, quod nos ex regia munificentia nostra curiam in Richenbach apud Stolleburg sitam cum pertinentiis et ceteris attinentiis suis, in qua olim Fridericus Offrid, miles iure castellani hominio serenitati nostre serviebat, ob felicis recordationis divorum augustorum dilectorum progenitorum nostrorum et nostre salutis intuitum celle Omnium sanctorum et fratribus sub professione ordinis premonstratensis ibidem deo militantibus libero iure possidendam in perpetuum contradidimus, misericorditer eis providentes et confirmatione nostra paginam hanc sigilli nostri munimine roboratam ipsis contulimus. Si quis vero huic pagine ausu temerario contraire temptaverit, indignationem dei omnipotentis et nostre maiestatis offensam se noverit incursurum.

Datum Hagenoie, anno incarnationis domini m.cc.xxvii., xvii. kalendas maii, indictione xv.

Grandidier aus dem orig. im archive des klosters Allerheiligen. — Reg. Henr. nr. 142.

322. *Heinrich (VII) schreibt dem bischofe (Rudolf) von Verdun, dass er die briefe die er den bürgern von Verdun zur zeit der krönung seiner gemahlin (1227 märz) zu Achen gegeben, neuerdings bestätigt habe. Ulm 1227 iuni 20.*

H. dei gratia Romanorum rex et semper augustus. Dilecto principi suo . . episcopo de Virduna gratiam suam et omne bonum. Significamus dilectioni tue, quod nos litteras quas dilectis civibus nostris dedimus de Verduno apud Aquisgrani in coronatione inclyte Romanorum regine, ad petitionem eorum confirmavimus litteris aliis iterato, mandantes et sub pena gratie nostre precipientes, ne aliqua persona humilis vel alta mandato nostro presumat vel infringendo vel aliquo scrupulo erroris interserendo obviare; et qui fecerit, offensam se sciverit nostre celsitudinis incurrisse.

Datum apud Ulmam, xii. kalendas iulii, indictione xv.

Huillard aus dem chartular von Verdun auf der kaiserl. bibl. zu Paris. — Ein ganz entsprechendes schreiben des damaligen reichsverwesers Ludwig, Rheinpfalzgraf und herzog von Baiern, vgl. unten bei den reichssachen.

323. *Heinrich (VII) schreibt dem erzbischofe Eberhard von Salzburg dass er nach der erneuerung des rechtsspruches gegen die kirche von Gurk durch ihn und den kaiser dem bischofe von Gurk befohlen habe, die investitur mit den regalien vom erzbischofe zu empfangen. Eger 1228 ian. 1.*

Heinricus dei gratia Romanorum rex et semper augustus. Dilecto principi suo E. venerabili sancte Salzburgensis ecclesie archiepiscopo gratiam suam et omne bonum. Quoniam sententiam super questionem regalium pro te et pro tua latam ecclesia contra ecclesiam Gurcensem, nos in sollempni curia apud Aquisgranum[1] de consilio principum renovavimus, et postmodum dilectissimus pater noster, serenissimus Romanorum imperator, renovationem nostram huiusmodi ratam habens, sententiam supradictam sue quoque renovationis

beneficio decoravit, Gurcensi episcopo dedimus in mandatis per nostras litteras, ut tibi fidelitatem faciens, investituram regalium a te recipiat ut tenetur. Et si facere hoc forte rennuerit, tibi facultatem plenam atquę licentiam tribuimus, omnia iura regalia in castris, monetis, ministerialibus et fidelitate vasallorum Gurcensis ecclesie subtrahendi. Sed et dilectis principibus nostris illustribus duci Austrię et marchioni Ystrie dedimus in mandatis, ut tibi per adiutoria sua assistant firmiter in hac parte, cogendo predictum episcopum, ut ab ipsis cedat regalibus, illa te tuamque permittens ecclesiam absque difficultate qualibet possidere.

Datum apud Egram, kal. ian., indictione prima.

Aus den Salzburger Kammerbüchern 4, 402 zu Wien. — Reg. Henr. nr. 172. — Vgl. oben nr. 293 und 320 die angezogenen erneuerungsbriefe. — [1] Hs. *Augusta.* Vgl. Meiller Reg. Salisb. 240.

324. *Heinrich (VII) bekundet, dass vor ihm zu Ulm die brüder des Deutschordens gut und patronatrecht zu Thannheim (bei Hechingen) vom truchsess Baldebert erkauften und ihnen dasselbe nach geschehener resignation von dessen dienstherrn, grafen Friedrich von Zollern, übergeben wurde.* ***1228 apr. 2.***

In nomine sancte et individue trinitatis. Heinricus dei gracia Romanorum rex semper augustus imperpetuum. Prudentum virorum interesse dinoscitur ut quae ab eis geruntur scripture et testium testimonio roborentur. Inde est quod dilecti nostri fratres domus hospitalis sancte Marie Theutonicorum in Ierusalem tamquam viri prudentes et discreti ad noticiam hominum cupiunt pervenire, qualiter Ulme coram nobis in iudicio presidentibus stabilitum fuerit, quod eis predium cum attinenti iure patronatus ecclesie in Danchein Baldebertus dapifer pro xl. talentis Rotwilensium vendidit de consensu et consilio domini sui F. illustris comitis de Zolrin, cuius idem B. est ministerialis. Et ut maius robur adesset, ipso iam dictum predium supradicto comiti domino suo resignante, per collectam manum eiusdem comitis et uxoris sue dicte Elizabet et trium filiorum suorum certitudo sufficiens facta est fratribus supradictis. Idem eciam comes pro remedio anime sue et in sincere dilectionis signum fratrum eorundem ad solucionem pretaxate pecunie x. talenta contulit, exinde nomen fundatoris cum sit causa fundacionis eiusdem dominus merito adeptum. Ut autem hoc factum in presencia nostra ex ipsius comitis F. prenominati confessione firmatum, ratum et inviolabile semper existat, et ne inposterum ulla inde possit oriri calumpnia, nos ad peticionem sepedictorum fratrum nobis pre anima specialiter dilectorum, quos iure tenemur regia maiestate nostra manutenere et a futuris periculis et dampnis premunire, id presenti scripto et sigilli nostri munimine confirmamus.

Testes huius rei sunt: dominus Heinricus marchio de Burgowe, R. comes palatinus de Tuingia, Hartmannus comes de Dilingen, Hartmanus de Wirtenberg, Fridericus de Zolrin et ministeriales eiusdem, videlicet B. dapifer et frater eius, Burckardus Flizzinc, Gerhardus de Bubenkem, Heiselmus et fratres ipsius, Iohannes et C. sacerdotes de Dannunrode et Helewicus, Albertus laici,[1] fratres hospitalis sancti Iohannis.

Acta sunt hec anno dominice incarnacionis m.cc.xxviii., anno regni nostri vi., iiii. nonas aprilis, indictione xiiii. In Christo feliciter. Amen.

Stälin aus einem copialbuche zu Königsberg. — Der könig war apr. 2 nicht zu Ulm, sondern zu Hagenau oder in der nähe, wohin auch die vorwiegend schwäbischen zeugen nicht passen. Dagegen sind fast alle angesehenern zeugen im febr. wirklich beim könige zu Ulm nachweisbar; vgl. Reg. Henr. nr. 173. 174. Es handelt sich danach unzweifelhaft um eine spätere beurkundung des

zu Ulm geschehenen und ist wohl desshalb kein ausstellungsort genannt; aber freilich sollte dann auch *Data* statt *Acta* stehen. — [1] Hs. *laici, Albertus.*

325. *Heinrich (VII) gebietet dem schultheissen zu Frankfurt und dem burggrafen zu Friedberg das kloster Arnsburg bei der demselben für sein haus in Wezlar verliehenen abgabenfreiheit zu schützen. Friedberg 1228 mai 1.*

Henricus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Fidelibus suis sculteto et burgravio de Frankenvort et de Frideberg graciam suam et omne bonum. Cum rex regum omnium omnipotens nos ad hoc elegerit, ut quod omnibus excellentius est[1], Romanum gubernemus imperium, ac pre occupatione huius officii minus vacare possimus officiis et laudi dei, decet et expedit, ut nostra clementia ipsorum, qui die noctuque pro nobis interpellant, studiosius succurratur necessitati. Inde est, quod tam vobis[2], quam universis hoc scriptum inspecturis innotescere volumus, quoniam domum fratrum de Arnespurg apud Wetslariam, et nuntium eorum intus habitantem, et res si quas ibi deposuerint, ab omni exactione regia absolvimus auctoritate, vobis specialiter sub obtentu gracie nostre precipientes, quatenus si burgenses Wetslarienses nostro mandato in aliquo contra vertantur, nos quod statuimus predictis fratribus inconvulsum servare precipientes[3] . . .

Datum apud Frideberg, i. kal. maii, indictione prima.

Aus einem notarialcopialbuche von 1614. — Reg. Henr. nr. 178. — [1] Hs. *et.* — [2] Hs. *nobis.* — [3] Es muss der schluss fehlen, ohne dass in der hs. eine lücke angezeigt wäre.

326. *Heinrich (VII) belehnt den erzbischof (Eberhard) von Salzburg mit den ihm für diesen zweck von Ludwig Rheinpfalzgrafen und herzog von Baiern resignirten grafschaften im obern und untern Pinzgau, welche bisher die grafen von Mittersill und Plaien vom herzoge zu lehen hatten. Ulm 1228 aug. 18.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Heinricus septimus divina favente clementia Romanorum rex et semper augustus in perpetuum. Legum sanctionibus est repertum et utencium moribus approbatum, quod multo sit conspectior tunc in principe principatus crescatque conspicue thesaurus imperii et honor honorabilioribus proficiat augmentis, si ad amplificandum culmen regium studiosos digna vice remuneret exauditos maiestas[1] regnantis. Sane venit ad nos dilectus princeps imperii Ludwicus illustris palatinus comes Reni et dux Bawarie, recognoscens nos coram maioribus regni nostri ex mandato serenissimi domini imperatoris patris nostri invicti et ex nostra electione regia ius habere imperii administrandi, dignos feodis infeodandi, feodaque recipiendi quibus placuerit resignare, et ius dandi communiter omnibus sicut decreverit iusticia preeunte, et petivit obnixe, ut comitatus illos in dyocesi Salzburgensi in territorio autem qui dicitur Pinzgev sitos, quorum unus superior est, videlicet secundum decursum aquarum, quem nobilis vir Heinricus quondam comes de Mittesel a dicto duce sibi tenuit infeodatum, et post mortem comitis vacans redivit ad ipsum, aliusque inferior est, quem comes de Playn Leutoldus nomine ab eodem duce in feodo noscitur possidere, resignatos nobis recipere dignaremur et eos continuo pro obsequiorum suorum frequencia daremus nomine regalium archiepiscopo Salzpurgensi sueque ecclesie perpetue possidendos. Et hoc ipsum fieri dictus archiepiscopus a nobis suis precibus devote postulavit. Nos igitur utriusque principis attendentes obsequia circa nos et imperium sepius habita semperque habenda, hoc quod petitum est pio favore admittentes, memoratos comitatus nobis a sepedicto principe resignatos archiepiscopo Salzburgensi

sueque ecclesie imperiali annuente clementia concedimus et donamus perpetualiter iure regalium possidendos, scientes hoc utriusque principum contractui inter se hinc inde habito profuturum. Placuit etiam nobis eosdem comitatus propriis et antiquiis nominibus per limites declarare. Superiorem videlicet incipientem in monte qui dicitur Havenaere, ubi oritur fluvius Salza et decurrit per planum usque ad locum qui dicitur Walherainode per longum, per latum vero prout montes ex utraque parte continent cacumina terminancia comitatum. Inferiorem autem a predicto loco Walherainode per longum et planum sicut dicta aqua Salza decurrit donec ipsi torrens qui dicitur Tuenta influit iuxta Bongeov, et ex altera parte per Salveld et Loveram et usque ubi Sal fluvio ripa influit que dicitur Steimpach, per latum autem in montibus circum quaque positis prout a suis summitatibus sunt aque alpium decurrentes. Ut autem hec nostra largitio firma sit et semper amodo valitura, hanc paginam fecimus inde conscribi et sigillo nostre celsitudinis roborari.

Testes autem vero qui premisso facto nostro[2] interfuerunt hii sunt: E. Babenbergensis, H. Aistetensis, C. Constanciensis venerabiles episcopi, L. Austrie, L. Bawarie illustres duces, H. comes de Burgov, R. comes de Castèle, C. burchgravius de Nurenberch. R. de Druhendingen, lantgravius de Luchenberge, E. comes de Echelberge, H. de Chunringen, E. dapifer de Walpurch, C. pincera de Winterstete, C. de Smidevelt, G. de Salzburch, quatuor fratres de Grindelahe, D. de Ravensburch, fratres de Arbona, fratres de Sumrawe et alii quam plures.

Datum apud Ulmam, anno dominice incarnationis m.cc.xxviii., xv. kal. septembris, indictione prima.

Aus den Salzburger Kammerbüchern 6, 21 im staatsarchive zu Wien. — Reg. Henr. nr. 183. — [1] Hs. *exaudito maiestate*. — [2] Hs. *premissi facti nostri*.

327. *Heinrich (VII) beurkundet dass der Rheingraf Embricho auf alle ansprüche gegen den grafen Heinrich von Nassau wegen dem in der gemarkung von Bleidenstade gelegenen wald Richolfesforst verzichtet und zugestanden habe, dass graf Heinrich und dessen erben den halben nutzen dieses waldes beziehen mögen, doch mit vorbehalt des dem Rheingrafen und dessen erben zustehenden eigenthums. Worms 1231 ian. 23.*

Heinricus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Ad regale nostrum spectat officium, ut diuturnas et pertinaces contentionum materias inter fideles regni nostri exortas, equo iuris ordine dirimamus, aut per modum amicitie complanemus, ne in dies in maiores degenerent offensiones. Hinc notum esse volumus, quod dilectus fidelis noster Embricho Ringravius coram nobis constitutus, ad instanciam Heinrici comitis de Nassawe, renuntiavit omni discordie et actioni, quam habebat contra eundem comitem, super quadam silva in terminis eorum de Blidenstat, que dicitur Richolfesforst, et firmiter promisit, quod dictus comes Heinricus et eius heredes pro parte dimidia glandes, ligna, aut aliud prout voluerint commodum in eadem silva percipiant absque ullo impedimento, excepta proprietate que dicto Ringravio et suis heredibus maneat salva et omni tempore reservata. Ut autem hec firma sint et inconvulsa, presens scriptum sigillo maiestatis nostre corroborari fecimus in testimonium super eo.

Datum apud Wormatiam, anno dom. incarn. millesimo ducentesimo trigesimo primo, x. kal. februarii, indict. iv.

Testes sunt: Sifridus archiepiscopus Moguntinus, Heinricus Wormatiensis episcopus,

Sifridus Ratisponensis episcopus, Cunradus comes Silvestris, Heinricus comes de Didesse, Wernherus de Bolanden et alii quamplures.

Aus Kindlingers hss. 137, 183 zu Münster. — Reg. Heinr. nr. 226.

328. *Heinrich (VII) genehmigt die schenkung eines gutes zu Eschenbergen seitens des Ludwig von Wangenheim an das kloster S. Georgenthal. Schweinfurt 1232 sept. 14.*

Heinricus dei gratia Romanorum rex et semper augustus. Universis imperii fidelibus quibus presens litera fuerit ostensa, gratiam suam et omne bonum. Tenore presentium protestamur, quod de nostra est bona voluntate, quod fidelis noster Ludewicus de Wangeheim contulit ecclesie Vallis sancti Georgii predium suum situm apud Eschinber. Et ipsi collationi manum adhibuimus pariter et assensum, et ipsam ecclesiam cum omni libertate debita et iustitia volumus possidere predium prelibatum. Et regia auctoritate nostra inhibemus, ut nullus sit qui ipsam ecclesiam in ipsa collatione audeat impedire. Quod qui fecerit a gratia nostra sit exclusus.

Datum apud Svinfort, anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo tricesimo secundo, xviii. kalendas octobris, indictione v.

Testes: Heinricus comes de Swartzburg, Guntherus comes de Kevernburg, Albertus comes de Wye, Meinhardus comes de Tunctorf, Ludewicus de Frankinstein et alii quam plures.

Hesse aus dem copialbuche des klosters Georgenthal von 1380 bl. 40. — Reg. Henr. nr. 276.

329. *Heinrich (VII) verleiht dem kloster Allerheiligen genannte güter, welche Bertold von Winterbach von ihm zu lehen trug. Hagenau 1233 mai 21.*

Hendricus dei gratia Romanorum rex et semper augustus. Universis imperii fidelibus quibus hec littere ostensi fuerint, gratiam suam et omne bonum. Quia divina providentia ad apicem regalis dignitatis sumus electi, dignum videtur et saluti nostre proficum, ut ecclesiarum dei simus defensores providi et fideles, commodumque earum rebus et elemosinis augmentemus. Hinc est quod scire volumus universos, quod nos monasterio et fratribus Omnium Sanctorum in Nigra silva bona Bertoldi de Winterbach, que a nobis pro feodo habuit hec videlicet: Winterbach, Sulzebach, Truckindesberge, Lutenbach, Sultzebach, Zirblichen, Wahssesshurst bona, piscationem cum molendino, contulimus cum omnibus attinentiis pleno iure perpetualiter possidenda, mandantes universis et per gratiam nostram firmissime precipientes, quatinus nullus sit, qui predictos fratres in eisdem bonis presumat aliquatenus molestare vel aliquibus occasionibus impedire. Quod qui fecerit regie maiestatis nostre offensam se noverit graviter incursurum. Ut autem hec donatio nostra predictis fratribus inconvulsa perpetuo permaneat, presentes litteras ipsis dedimus sigillatas.

Date apud Hagenowe, xii. kalendas iunii, indictione vi.

Grandidier aus dem orig. im archive des klosters. — Reg. Henr. nr. 298.

330. *Heinrich (VII) schenkt dem in Wimpfen neu errichteten hospital das patronatrecht zu Flein. (Esslingen) 1233 iuni 4.*

Heinricus septimus divina favente clementia Romanorum rex et semper augustus. Universis imperii fidelibus quibus he littere ostense fuerint, gratiam suam et omne bonum. Si liberalitas nostri culminis loca divino cultui mancipata et ad opus pauperum a Christi

fidelibus constructa sublimare et promovere curaverit, deo creatori nostro gratum et placens non dubitat obsequium exhibere. Qua de re noverit tam presens etas, quam successura posteritas, quod nos ob divine remunerationis meritum hospitali in Wimpina noviter constructo ius patronatus ecclesie de Fline, et ipsam ecclesiam cum omni dote et decimis ad ipsam pertinentibus et omnibus iuribus eius que hactenus detinuit et possedit, liberaliter contulimus et contradidimus pleno iure; volentes ut ipsum hospitale prelibatum habeat cum omnibus suis attinenciis ecclesiam perpetuo suis usibus deputatam, et de eiusdem proventibus et redditibus disponat magister hospitalis prout pauperum expedit utilitati, et id fuerit divinitus inspiratum. Statuimus itaque et sub interminatione nostre gracie precipimus, ut nulla unquam persona humilis vel alta, ecclesiastica vel secularis, ausu ducta temerario hanc nostram donationem hospitali memorato infringere audeat, vel ipsum in ecclesia supradicta alicuius ingenii scrupulo molestare audeat. Quod qui facere presumpserit, indignationem omnipotentis dei nostreque celsitudinis gravem offensam se noverit incurrisse. Ad huius etiam donationis nostre robur perpetuo valiturum presens privilegium conscribi et sigillo nostro iussimus insigniri.

Testes huius sunt: C. venerabilis abbas sancti Galli, C. dux de Tecke, R. palatinus comes de Tuwingen, W. comes frater suus, comes Hartmannus de Dillingen, H. marchio de Baden, H. marchio de Burgowe, H. de Guiburc, comes de Urach, Heinricus et Albertus de Niffen, Albertus de Rossewac, C. dapifer de Walpurc, C. pincerna de Winterstetten, Heinricus camerarius de Ravenspurg, Rudolphus de Foenenbro[1] et alii quam plures.

Datum anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo trigesimo tercio, pridie nonas iunii, indictione sexta.

Aus Würdtwein Monast. Wormat. 1, 267 hs. zu Heidelberg. — Reg. Henr. nr. 301. — [1] *Foenenberc?* vgl. Huillard Hist. dipl. 4, 601. 611. 612.

331. *Heinrich (VII) bekundet dass Cunrad von Nortenberg ihm den dritten theil der vogtei zu Gebsattel resignirt und dass er solche dann dem kloster Kamberg übergeben habe. (Hall) 1233 (iuni?)*

In nomine sancte et individue trinitatis. Henricus divina favente clementia Romanorum rex semper augustus. Ea que nostris temporibus in regni nostri terminis aguntur negotia, quamvis per prudentum virorum promoveantur consilia, decet tamen et est necessarium magnificentia regali confirmari, que consueverunt per evolutionem temporum sepius immutari. Volentes itaque indempnitatibus omnium ecclesiarum salubriter providere, notum esse cupimus omnibus presentem paginam inspicientibus, fidelem nostrum Cunradum de Nortemberg terciam partem advocacie in Gebsedel sue iurisdictioni hactenus attinentem in manus nostras assignasse, et nos partem eandem advocatie videlicet memorate nobis resignatam ecclesie Kambergensi liberali simul et regali manu condonasse utilitati dicte ecclesie pleno iure hactenus servituram. Et ne quisquam donationem istam audeat vel possit immutare, presentem paginam conscribi et sigillo nostro regali mandavimus confirmari.

Huius rei testes sunt: Dytricus venerabilis Treverensis archiepiscopus, Hermannus Wirzburgensis episcopus, Bertoldus Argentinensis episcopus, Hermannus marchio de Baden, Cunradus pincerna de Clingenberg, Waltherus pincerna de Lympurg, Cunradus de Winsperg, Cunradus de Smidevelt, Henricus filius Blindis, Hermannus frater eius, Fridericus quondam scultetus in Hallis, Erkembertus Henricus Inmodicus Hallenses[1] et alii quam plures.

Acta sunt hec anno incarnationis dominice m.cc.xxxiii.

Aus vidimus könig Ludwigs d. d. 1318 nov. 6 zu Wirzburg. — Reg. Henr. nr. 304 und s. LXXXVII, wo nach den letztgenannten zeugen Hall als ausstellungsort wohl mit recht angenommen wird. Dort war der könig nach urkundlicher nachricht märz 26. Wirtemb. Jahrb. 1859b, 143. Dennoch wird für den iuni der umstand überwiegend ins gewicht fallen, dass iuni 26 zu Nürnberg der erzbischof von Trier und der bischof von Wirzburg gleichfalls zeugen sind. — [1] Hs. *Hallens.*

332. ***Heinrich (VII) bekundet dass mit seiner genehmigung und mit seiner hand sein dienstmann Giselbert von Eschborn dem kloster Arnsberg seinen hof in Herlisheim übertragen habe. Frankfurt 1234 feb. 5.***

Heinricus septimus divina favente clementia Romanorum rex et semper augustus. Universis imperii fidelibus quibus presens littera fuerit ostensa, graciam suam et omne bonum. ‖ Licet omnes ecclesias ordinis Cisterciensis speciali dilectione amplectamur, tamen inter ceteras ecclesiam in Arnisbůrc amplectimur propensiori gracia, pro eo quod in ipsa viget laudabiliter ‖ et devote ordo sancte religionis. Meminerint igitur presentes et cognoscat futura posteritas quod de nostra licencia et voluntate speciali Giselbertus de Aschebůrnen ministerialis noster com‖municata manu uxoris sue Kůnegundis ipsi ecclesie contulit per manus nostras curtem suam in Herlisheim cum omnibus prediis que in eadem villa tam in agris, quam in pascuis possedit, legittime et absolute in perpetuum possidenda. Et nos ipsa bona sicut regiam decuit clementiam in nostram et imperii suscepimus protectionem et semper ea cum ceteris bonis predicte ecclesie que nunc habet vel que in antea iusto titulo poterit adipisci, sub nostra protectione esse volumus constituta et defensa. Mandantes et sub interminatione gracie nostre firmissime precipimus, ut nulla sit omnino persona ecclesiastica vel mundana, que ipsam ecclesiam in premissa donatione et gracia ipsi a nobis facta impedire audeat vel turbare, seu alicuius ingenii scrupulo infirmare. Quod qui fecerit a gracia nostra sit exclusus.

Testes sunt hii: S. Maguntinus, Th. Treverensis, H. Coloniensis archiepiscopi; H. Herbypolensis, C. Spirensis, E. Nuwenburgensis, C. Hildensheimensis, H. Einstedensis[1] episcopi; B. de Hennenberc, H. de Seina, H. de Orlemünde comites; H. de Nypha, G. de Bůdingen, H. de Eppenstein, F. de Randenberc, R. de Hagenŏwen liberi; W. de Bonlant imperialis aule dapifer, E. dapifer de Walpurc, C. pincerna de Clingenbůrc, C. pincerna de Winsterstetin, L. burcgravius de Frideberc et alii quam plures.

Acta sunt hec in sollempni curia Frankenvort, anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo tricesimo quarto, nonas februarii, indictione septima.

Aus dem orig. zu Darmstadt. Siegel fehlt. — Reg. Henr. nr. 314. — [1] Or. *Curstedensis,* doch so dass der schreiber, welcher offenbar *Curiensis* schreiben wollte, sich besann und durch hinzufügung eines i-striches und änderung am *C* nothdürftig besserte. Der zu Frankfurt anwesende erwählte von Chur hiess Udalrich.

333. ***Heinrich (VII) meldet seinen dienstmannen, amtleuten und bürgern von Lautern, dass er den brüdern von Randeck und dem Merbodo die erbauung des schlosses Bylenstein in seinem bezirke Lautern und auf dem eigen des Marienhospitals gestattet habe unter angegebenen bedingungen, für deren einhaltung sie in angegebener weise zu sorgen haben. Kaiserslautern 1234 märz 23.***

Heinricus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Fidelibus suis ministerialibus, advocatis, sculthetis, officialibus et oppidanis in Lutra nunc et in posterum universis graciam suam et omne bonum. Fidelitati vestre duximus significandum nos dedisse fidelibus

nostris Gotfrido de Randecken et fratri suo Emerichoni de Randecken et Merbodoni liberam auctoritatem edificandi castrum Bylenstein situm infra iurisdictionem nostram et districtum nostrum Lutrensem, et in allodio et proprietate silvarum, nemorum, camporum et bonorum religiosorum virorum prepositi et conventus hospitalis sancte Mariae in Lutra nobis dilectorum, nec magis nec minus ultra castrum predictum. Ita tamen quod Gotfridus et frater suus Emericho et Merbodo et eorum successores dictos religiosos in suis silvis, nemoribus et campis circumiacentibus et curia sua Nenterswilre et omnibus bonis suis et aliis bonis quibuscumque nunc et in perpetuum non dampnificent vel molestent quoquo modo. Si vero predicti Gotfridus et frater suus Emericho et Merbodo vel eorum successores dictis religiosis vel bonis eorum predictis vel aliis bonis eorum quibuscumque aliqua dampna intulerint vel aliquas iniurias fecerint de castro predicto, vel quocunque alio, ex tunc volumus et precise precipimus nostro regio edicto, quod vos advocati, scultheti, officiales et oppidani in Lutra predicti qui pro tempore fuerint, omnes et singuli, illa dampna et iniurias dictis religiosis illata per destructionem castri predicti vindicetis vel alias ad satisfactionem debitam et condignam dictis religiosis faciendam memoratos Gotfridum et fratrem suum Emerichonem et Merbodonem vel eorum successores auctoritate nostra regia plenarie compellatis, nunquam permittentes dictum castrum sic destructum ammodo reformari. Nulli ergo omnino vestrum vel cuiquam hominum liceat hanc paginam infringere vel ei ausu temerario quomodolibet contraire. Si quis autem vestrum vel quisquam hominum contra premissa vel quodlibet promissorum fecerit vel attemptaverit, indignationem nostram et penam in antiquis privilegiis eorum expressam se noverit incurisse. Huius medietatem camere nostre, reliquam vero religiosis predictis passis iniuriam volumus applicari.

Testes hii sunt: Hermannus Herbipolensis, E. Babenbergensis, C. Spirensis episcopi; E. dapifer de Walburg, C. de Smidefelt, E. de Monte et alii quam plures.

Ad istius ergo rei perhennem memoriam presentem paginam conscribi iussimus et sigilli nostri munimine roborari. Datum et actum apud Lutram, anno domini m.cc.xxxiiii., decimo kal. aprilis, indictione septima, regni vero nostri anno duodecimo.

Aus einer abschr. sec. 14 auf einem pergamentblatte in Gatterers sammlung in Lucern.

334. ***Heinrich (VII) verspricht den städten des Lombardenbundes, dass wenn seine an sie gesandten genannten boten solche von ihnen, welche zu ihm wollen, in seinen schutz nehmen, auch er dieselben hiemit in seinen schutz und sein geleit nehme. Esslingen 1234 nov. 13.***

Heinricus dei gracia Romanorum rex et semper augustus. Dilectis suis potestatibus, rectoribus, consulibus, communitatibus civitatum, nec non omnibus aliis de societate et liga fidelium imperii Lombardorum, gratiam suam et omne bonum. Cum nostra serenitas dilectos fideles nostros Anselmum de Iustingen imperialis aule marescalchum et familiarem nostrum magistrum Valterium de Tanuberc eiusdem aule capellanum et archidiaconum Herbipolensis ecclesie nuntios super nostris imperii agendis ad partes vestras duximus transmittendos, volentes habere rata omnia que iidem duxerint facienda, si quos ex parte vestra cupientes accedere ad presentiam nostram susceperunt in nostram et imperii protectionem, eosdem auctoritate presencium suscepimus sub specialem regiam protectionem pariter et conductum, promittentes fideliter eisdem conductum securum in exitu et regressu.

Datum Ezzelingen, id. nov., indict. viii.

Aus dem Mailänder copialbuche, fol. pap. sec. 14 ex., in der Ambrosiana B. 19. — Reg. Henr. nr. 360.

335. *Heinrich (VII) bewilligt auf bitten des erzbischof Sifrid von Mainz dem edlen Philipp von Virneburg, dass seine reichslehen auf alle erben, weiber wie männer, vererben sollen. Frankfurt 1235 mai 13.*

Heinricus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Noverint universi quod nos ad instantiam dilecti principis nostri S. archiepiscopi Moguntinensis precibus noluimus refragari nobili viro Philippo de Virnenberg hanc gratiam duximus concedendam, ut omnia feuda sua que ab imperio et de gratia nostra tenet ad omnes heredes suos, tam ad feminas quam ad mares devolvant, integraliter pleno iure. Ut ergo hec liberalitatis nostre gratia que indulta est eis, robur habeat debite firmitatis et nequeat immutari, presenti pagina nostra eas duximus muniendas.

Acta apud Francfurt, anno gratie m.cc.xxxv., iii. idus maii, indictione octava.

Aus Redinghovens hs. 3, 78 zu München. — Reg. Henr. nr. 377.

CONRAD IV.

336. *Conrad IV verlangt von den leuten zu Sinzig eine bede von sechzig und von den Iuden daselbst von zwanzig mark, und gebietet ihm diese beträge sofort zuzusenden. Ulm 1244 ian. 7.*

Conradus divi augusti imperatoris Friderici filius, Romanorum in regem electus, semper augustus et heres regni Ierusalem. Universis hominibus de Sinzeche fidelibus suis et Iudeis ibidem graciam suam et omne bonum. Pro necessitate imperii nomine precarie a vobis Christianis sexaginta et a vobis Iudeis viginti marchas duximus requirendas, mandantes per graciam nostram, quatinus eas statim nobis, secundum quod lator presencium vobis dixerit de parte nostra, ad nostram curiam destinetis.

Datum Ulme, vii. ianuarii, secunde indictionis.

Aus Kindlingers hss. zu Münster 138, 140 aus dem orig.

337. *Conrad IV giebt mit seines rathes rath dem Gerhard von Sinzig burggrafen von Landscron vollmacht für seine und des reichs bedürfnisse von den leuten in seinem amtsbezirk so viel zu erheben als ihm nöthig scheint. Soloturn 1244 feb. 5.*

Conradus divi augusti imperatoris Friderici filius, dei gracia Romanorum in regem electus, semper augustus et heres regni Ierusalem. Tenore presentium notum esse volumus, quod nos de plenitudine consilii nostri Gerhardo de Sinzech burcgravio de Landescrone, fideli nostro, plenam dedimus facultatem, quod pro necessitatibus nostris et imperii ab hominibus nostris ubicunque in baiolatione sua viderit expedire, exigat et extorqueat que nunc necessario duxerit exigenda. Ad cuius rei robur presentes litteras fecimus sigillari.

Datum apud Solodrum, v. febr., secunde indictionis.

Aus Kindlingers hss. zu Münster 138, 103.

338. *Conrad IV verpfändet dem schenken Cunrad von Clingenberg seine gülten zu Ostheim und zu Walstad für zweihundert mark. Hall 1249 aug.*

Cunrat keiser Friderichs son, von gotts gnaden gekorn in einen Romeschen kunig,

allewege ein merer und ein erbe des riches zu Iherusalem, dun kunt allen luden mit diesem briefe, das wir Cunrade schenken von Clingenberg unserm getruwen han globet zu geben zwei hundert mark. Unde seit daz wir des geldes nit gereit han, so han wir ime davor zu phande gesaczet unsere gulde die wir han in den dorferen zu Ostheim und Walstad. Der gulde sollen wir vart me nit han als lange bis ime genuch geschehe vor die zweihundert mark.

Gegeben zu Halle, in deme abegin des achten mandes, in der siebenden indicten.

Aus dem Falkensteinischen copialbuche zu München, bl. 230. — Wäre als achter monat der october zu verstehen, wie B. zweifelnd bemerkt, so würde die urk. nach der indiction zu 1248 gehören. Da aber war im oct. Conrad im felde gegen den erzbischof von Mainz, während 1249 aug. das itinerar kein bedenken bietet, wenn wie kaum zu bezweifeln der ausstellort Hall in Schwaben ist.

339. *Conrad IV gestattet Erwin seinem burggrafen zu Friedberg, für dessen burg Cransperg die benutzung des holzes aus dem reichswalde Mörlermark. Speier 1245—1250.*

Cunrat keyser Friederichs son, von godis gnaden in eynen Romischen konig gekoren, zu allen ziten ein merer, und ein erbe des Iherusalemschen riches. Wir thun kunt allen unsern getruwen mit diesem brieffe, das wir durch bede willen Erwins unsers burgraven zu Friedeberg han ein sunderliche gnade gethan, also das sine burg Cransperg sal gebruchen vort me des holczes unsers waldes der da heisset Merlarmark, zu gebuwen und andern notdorften, glicher wis alse die lude die da wonen in unserme dorffe Morle bissher desselben waldes han gebruchet alse lang es des keysers und unser wille ist. Des zu gedechtnisse han wir diesen brief davon heissen schriben und mit unseren ingesiegel besigelt.

Gegeben zu Spiere.

Aus dem Falkensteinischen copialbuche zu München, bl. 64. — Ausgestellt spätestens 1250, da der kaiser noch als lebend erwähnt wird; frühestens 1245, da 1244 oct. 1 noch Rupert von Carben burggraf war. Eberwin ist als burggraf 1249. 1250 nachzuweisen. Der könig war in dieser zeit nachweisbar nur 1246 ian. sept. zu Speier, 1250 in der umgegend; bei der dürftigkeit des itinerars gerade in diesen iahren gibt das keinen bestimmteren anhalt.

340. *Conrad IV bestätigt den verkauf und die schenkung gewisser güter sammt der burg Beuggen (bei Rheinfelden) seitens des Ulrich von Liebenberg an die Deutschordensbrüder. Hall 1251 märz.*

Cunradus dei gracia Romanorum in regem electus, semper augustus, Ierusalem et Sicylie rex. Tenore presencium notum facimus, quod nos venditionem et donationem quorundam bonorum cum castro de Buke factam fratribus hospitalis sancte Marie domus Theutonicorum in Ierusalem ab Ulrico de Liebenberg, sive feodalia sint eadem bona sive hereditaria, ratam habemus et firmam. Mandantes et firmiter inhibentes, quatenus nullus sit qui eosdem fratres super eisdem bonis de cetero impedire aliquatenus seu molestare presumat. Ad cuius rei memoriam presens scriptum fieri et sigillo nostre celsitudinis communiri excellentia nostra precepit.

Datum aput Hallis, anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo quinquagesimo primo, mense martii, none indictionis.

Aus dem copialbuche der Deutschordenscommende Beuggen, fol. pap. sec. 15 in. bl. 4 zu Carlsruhe. — Reg. Conr. nr. 99.

341. *Conrad IV bestimmt dass in der stadt Gelnhausen den enkeln aus dem*

grossväterlichen erbe so viel zukommt, als ihrem vater bei lebzeiten bei einer theilung mit seinen brüdern zugekommen sein würde. Speier 1251 märz.

Conradus dei gracia Romanorum in regem electus, semper augustus, Ierusalem et Sicilie rex. Per presens scriptum notum facimus universis, quod nos ad supplicationis instantiam sculteti et civium nostrorum de Geylnhusen constitutionem inter ipsos fecimus generalem, videlicet quod quemcunque ipsorum plures legitimos filios habere contingerit, inter quos bona sua dividere teneatur, et aliquis eorundem filiorum suorum in fata decesserit, aliquibus legitimis pueris post suum obitum derelictis, tantundem equa proporcione ipsi pueri consequi debent et optinere de bonis avitis, quantum patrem eorum dum adhuc viveret facta divisione de bonis paternis cum fratribus suis contingebat habere. Id idem de filiabus eorum observari iubentes. Pro cuius rei memoria et cautela eorundem civium nostrorum presentes literas ipsis inde fieri fecimus sigillo nostro munitas.

Datum Spire, anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo quinquagesimo primo, mense marcii, nona indictione.

Aus einem copialbuche sec. 14 zu Gelnhausen in privatbesitz. — Reg. Conr. nr. 101.

342. *Conrad IV widerruft die von ihm geschehene verleihung der kirche zu Praunheim an einen sohn des Theoderich Keppler von Rödelheim, da er kein recht zu derselben habe. Worms 1251 märz.*

Cunradus dei gratia Romanorum in regem electus, semper augustus, Ierusalem et Sicilie rex. Per presens scriptum notum facimus universis, quod licet ecclesiam in Prumheim . . clerico filio Theoderici cappellarii nostri de Retelnheim duxerimus conferendam, ius patronatus eiusdem ecclesie ad manus nostras spectare concedentes, tamen postmodum ex testimonio quorundam fidelium nostrorum certificati extitimus, in ipsa ecclesia nullum ius excellentiam nostram habere. Nosque, qui nulla iura vel bona in preiudicium iuris alieni aliquo modo nobis vendicare volumus et tenemur, huius modi concessionem nostram factam . . clerico predicto in ecclesia memorata penitus revocantes, ipsam decernimus irritam et inanem. Ad cuius rei memoriam presens scriptum inde fieri et sigillo nostre celsitudinis iussimus communiri.

Datum apud Wormaciam, anno dominice incarnationis m.cc. quinquagesimo primo, mense marcii, none indictionis.

Aus dem Registr. litt. eccl. Moguntinae sec. 13 ex. 1, 144 zu Wirzburg (München). — Reg Conr. nr. 103.

343. *Conrad IV belehnt den grafen Heinrich von Saarwerden mit der reichsburg Kirkel (bei Zweibrücken). Hagenau 1251 apr.*

Conradus dei gracia Romanorum in regem electus, semper augustus, Ierusalem et Sicilie rex. Per presens scriptum notum facimus universis imperii fidelibus, quod nos Heinrico comiti de Sarwerden, dilecto fideli nostro, pro fidei sue puritate quam ad nos ipsum habere speramus, et ut in nostris serviciis debeat ulterius eo fidelius perdurare, castrum nostrum Kirchel cum pertinentiis suis in feodum duximus concedendum. Ad cuius concessionis nostre memoriam presens scriptum nostrum fieri et sigillo nostro iussimus communiri.

Datum apud Hagenowe[1], anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo quinquagesimo primo, mense aprilis, none indictionis.

Aus notariatsinstrument von 1425 und abschr. sec. 16 zu Idstein. — Reg. Conr. nr. 105. — [1] 1425: *Hagan.*

344. *Conrad IV verpfändet dem grafen Ludwig von Oettingen die städte Horburg und Dinkelsbühl, die burg Sorheim, die vogtei des klosters Roth und den zehnten in Aufkirch. Augsburg 1251 oct. 7.*

Conradus dei gracia Romanorum in regem electus, semper augustus, Ierusalem et Sicilie rex. Tenore praesentium notum facimus universis, quod nos attendentes fidem puram et praeclara fidei merita, quae Ludovicus comes de Ottingen, dilectus familiaris et fidelis noster, hactenus nobis exhibuit et in antea poterit exhibere, ipsi civitatem Horburg praeter castrum, civitatem Dinckelspueln, castrum Sorsem, advocatiam monasterii Rhott, et decimam in Uffkirch pro mille quingentis et nonaginta marcis argenti nomine pignoris duximus obliganda et tenenda tam diu, donec pro eadem pecunia, in simul et non divisim, per nostram curiam redimantur.

Datum apud Augustam, septimo octobris, decima indictione.

Aus einem copialbuche sec. 15 zu Nürnberg. — Gedr. Dinkelsbühler Deduction gegen Oettingen-Spielberg von 1755 nr. 5. — Reg. Conr. nr. 115.

345. *Conrad IV bewilligt der von seinem vorgänger kaiser Iustinus gegründeten stadt Capo d'Istria, dass sie sich aus den reichsgetreuen einen podesta wählen und überhaupt sich voller freiheit erfreuen möge. Porto Rosa (bei Pirano) 1251 dec.*

Conradus dei gratia Romanorum in regem electus, semper augustus, Ierusalem et Sicilie rex. Quociens a fidelibus imperii aliquod iustum et honestum de [nostra] gratia postulatur, dignum est et consentaneum racioni, ut imperialis celsitudo de magnificentie sue dono petita de gratia liberaliter largiatur. Hinc est quod iustis peticionibus Andree Zeni potestatis et communis Iustinopolis, fidelium nostrorum, grato concurrentes assensu volentes eisdem fidelibus imperii et nostris et dicte civitati Iustinopoli, que fundata fuit a predecessore nostro dive memorie imperatore Iustino, graciam facere specialem, volumus et presentis scripti privilegio largimur, ut prefata civitas Iustinopolis liberam habeat potestatem de fidelibus imperii, undecumque et quandocumque voluerit, sicut imperialis civitas ab imperatore fundata, eligendi sibi potestatem, et in aliis omnibus que meram libertatem contingent libere utatur et plena gaudeat libertate, salvo honore et fidelitate nostra et salvo servicio quod exinde debetur imperio. Ad huius autem gracie nostre memoriam et robur perpetuo valiturum, presens privilegium exinde fieri, et sigillo magestatis nostre iussimus communiri.

Presentibus: Bertoldo marchione de Hoemburghe, Henrico comite de Spiczimbergh, Alberto domino de Trimbergh, magistro Gualterio de Ocra regni Sicilie cancellario, Phylippo Chenardo, Hugone de Abdemar, et Fulco Rubeo de Calabria, et aliis quam pluribus.

Data in Hystria apud portum sancte Marie de Rosa, anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo quinquagesimo primo, mense decembris, decime indictionis, anno vero regni nostri primo. Feliciter. Amen.

Quod privilegium ego magister Iohannes de Brundusio regie curie notarius de mandato dicti domini regis scripsi et signo meo consueto signavi.

Aus gleichzeitiger copie im staatsarchive zu Wien. — Reg. Conr. nr. 120.

346. *Conrad IV bewilligt der stadt Parenzo die freie wahl eines podesta und andere angegebene freiheiten. Pola 1251 dec.*

Conradus dei gratia Romanorum in regem electus, semper augustus, Ierusalem et

Sicilie rex. Tanto favorabiliter sacri moderator imperii iustis debet fidelium supplicationibus assentire, quanto ad sua bene placita et mandata et promotionem imperii promptos eos habere vult et paratos. Per presens igitur privilegium notum fieri volumus universis, presentibus et futuris, quod nos attendentes fidem puram et devotionem sinceram communis Parencie, nostrorum fidelium, nec non et grata servitia que divo genitori nostro felicis memorie ac nobis exhibuerunt hactenus et exhibere poterunt in futurum, ad eorum supplicationem ipsis benigne concedimus et favorabiliter assentimus, ut quandocunque et undecunque voluerint sibi possint eligere sicut alii fideles imperii et libere facere potestatem. Et quod sub nostro dominio ita libere teneant et quiete possideant terronum, iurisdictiones, honores, proprietates et regalia omnia dicte civitatis Parencie, sicut unquam melius et plenius tenuerunt felicium antecessorum nostrorum temporibus retroactis. Idem quod imperiales notarii in ipsa civitate et in suo districtu libere possint et debeant suum officium exercere. Placet insuper excellentie nostre et favorabiliter eisdem annuimus, ut competens pedagium sive mutam liceat eis percipere deinceps de rebus venalibus ad civitatem ipsam, set dumtaxat per terram, delatis. Concesso ipsis preterea ut mercatores eorum sicut alii fideles imperii cum mercibus suis vendendis vel pro mercibus comparandis in regnum nostrum Sycilie licite veniant et secure. Ita tamen quod concessionibus et libertatibus supradictis, salvo honore et fidelitate nostra et imperii, tam ipsi quam sui posteri gaudeant et utantur. Ad huius autem concessionis et gratie nostre memoriam et perpetuam firmitatem, presens privilegium exinde fieri per manus magistri Iohannis de Brundusio curie nostre notarii et sigillo magestatis nostre iussimus communiri.

Presentibus: Bertoldo marchione de Hoemburgh, Henrico comite de Spicinbergh, Philippo Chenardo, Ugone de Abdemar, magistro Gualtero de Hocra regni Sycilie cancellario, Fulco Rufo de Calabria et quam pluribus aliis fidelibus nostris.

Datum apud Polam, anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo quinquagesimo primo, mense decembris, decima indictione, regni vero nostri anno primo. Feliciter. Amen.

Aus gleichzeitiger copie im staatsarchive zu Wien. — Reg. Conr. nr. 121?

347. *Conrad IV belehnt den grafen Rudolf von Habsburg mit der von demselben erbauten feste Kelsteig. Trani 1252 dec.*

Conradus dei gratia Romanorum in regem electus, semper augustus, Ierusalem et Sicilie rex. ‖ Tenore presentium notum esse volumus universis, tam presentibus quam futuris, quod | nos attendentes pura fidei merita que comes Rudolfus de Habesburch, dilectus ‖ familiaris et fidelis noster, nobis exhibuit, et que in antea de bono in melius poterit exhibere, ut continua sua servitia liberalitatis nostre gratiam semper sentiant ab effectu, ipsius precibus favorabiliter inclinati, munitionem apud Kelsteige, erectam per comitem memoratum, sibi in rectum feodum duximus concedendam. Ad cuius rei memoriam presentes litteras sigillo nostro fecimus communiri.

Datum apud Tranum, anno domini millesimo ducentesimo quinquagesimo secundo, mense decembris, undecime indictionis.

Aus dem orig. im staatsarchive zu Wien. Das siegel hängt an schöner roth und gelber seide. — Reg. Conr. nr. 125.

348. *Conrad IV belehnt den grafen Rudolf von Habsburg mit dem zehnten in Mühlhausen. Canosa (bei Trani) 1253 feb.*

Conradus dei gratia Romanorum in regem electus, semper augustus, Ierusalem et

Sicilie rex. || Tenore presentium notum esse volumus universis, tam presentibus quam futuris, quod nos atten||dentes pura et fidei* merita, que comes Rudolfus de Habchspurc lantgravius || Alsatie, dilectus familiaris et fidelis noster, culmini nostro exhibuit, et que in antea de bono in melius exhibere poterit gratiora, ut continua sua servitia liberalitatis nostre gratia* semper sentiat* ab effectu, decimam in Mulusen curie nostre spectantem ipsi Rudolfo in verum pheodum tanquam bene merito usque ad aliud celsitudinis nostre mandatum duximus concedendam. Ad cuius rei memoriam presentes litteras sigilli nostri munimine iussimus roborari.

Datum Canusii, anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo quinquagesimo tercio, ...[1] februar., undecime indictionis.

Aus dem orig. im staatsarchive zu Wien. — Reg. Conr. nr. 126. — [1] Die stelle ist sehr verblasst, doch kann eben so wohl eine zahl, als *mense* gestanden haben.

349. *Conrad IV schreibt dem grafen Hugo von Montfort, dass er dem kloster Weissenau die demselben schon von seinem vater und bruder verliehene präbende zu Bregenz abermals verliehen, und befiehlt ihm, dasselbe daran nicht zu irren. Foggia 1253 apr. 13.*

Cunradus dei gratia in Romanorum regem electus, semper augustus, Ierusalem et Sicilie rex. Comiti Hugoni de Montfort, fideli suo, gratiam suam et omne bonum. Significamus tibi et universis Christi fidelibus presentem paginam in perpetuum audituris, quod nos ad petitionem dilectorum in Christo prepositi Hermanni et conventus in Augia sancti Petri apud Rafensburg, Premonstratensis ordinis, prebendam in Pregancia ad intercessionem Cunradi pincerne de Winterstetten in Uberlingen contulimus ad sublevandam ipsorum paupertatem, cum tamen dominus Fridericus imperator et frater noster Hainricus rex antea longo tempore eandem prebendam predictis fratribus per sua privilegia iure perpetuo contulissent. Quare mandamus tibi quatenus predictos fratres in prebenda nominata ullatenus non infestes, quia gratiam quam ipsis fecimus ratam et firmam habere volumus de cetero et illesam. Et ne aliquis deinceps clericus vel laicus, nobilis vel ignobilis, ipsos in prebenda valeat infestare, presentes litteras ipsis contulimus, sigilli nostri munimine roboratas.

Datum Fogie, tercio decimo aprilis, undecima indictione.

Aus der Chronica Albaugiensis 9, 37 hs. sec. 16 zu Heidelberg. — Reg. Conr. nr. 127.

350. *Conrad IV schreibt den bürgern von Speier, dass die stadt Neapel sich ihm am freitage (oct. 10) unterworfen habe und ieder widerstand im königreiche damit beseitigt sei, dass er nun den deutschen angelegenheiten grössere sorge zuwenden könne und dass er mit dem pabste über den allgemeinen frieden verhandle. (1253 oct.)*

Conradus Romanorum rex etc. Universis civibus de Spira etc. Gaudere vos volumus, quod nostre prona iusticie[1] manus altissimi causam nostram continuis continet incrementis. Letare vos cupimus, quod suspensas desiderii longe metas intencionis nostre summa iam attingit. Exultari vos volumus, quod laborum nostrorum congeries a nostrorum fidelium non exempta sudoribus quieta[2] iam nobis emolumenta promittit, dum Neapolitana civitas, que dudum a grege fidelium velud ovis perdita deviaverat [et] ex debilibus fragmentis rebellium resistentie spiritum in regni nostri corpore singularis et ruinosa materia nutriebat, post depressiones innumeras quibus inclusorum proterviam triumphantis exercitus nostri depopulacio circumlata calcaverat, die veneris presentis mensis octobris sub

omni devocionis specie quam penitencium profitetur[3] humilitas, unanimi voce[4] dedicationis emissa misericordie nostre gratiam suppliciter implorarunt. [Et licet] civitatis[5] eiusdem incolas sic nostre magnificentie vigor arceret exterius, et exactrix[6] inportuna continue fames interius laceraret, ut destituti[7] spe qualibet exterioris auxilii ad satisfactionem stomachi clamantis interius facti protinus impotentes nostre potencie viribus ultra subsistere non valerent, nos tamen quos ad ultionis iudicium incauta temeritas merito[8] poterat irritasse, pulcrum vindicte genus estimantes ignoscere sub minantis furore gladii, exclusis omnino principibus factionis extra regni nostri limites laturis exilium, in signum rebellionis ipsorum murorum[9] cingulis solo cadentibus, de beneficio nobis innate clementie quam libenter exercemus in subditis, gracie nostre ianuam ipsis decrevimus reserandam[10]. Quod quamquam agillime fame preloquiis ad noticiam forte vestram pervenit et ex hoc vestre devocionis intrinseca credimus in leticiam resoluta, nichilominus tamen id vobis et aliis fidelibus nostris ipsarum parcium liquido stilo providimus intimandum, ut sicut ex casu ipso rebellium nostrorum ubilibet[11] attenuata sunt pectora, sic vobis et aliis fidelibus nostris nascatur de celebri prosperitatis huius festo congaudium, cuius votivas vigilias universalis turba fidelium ieiunavit. Non solum in dedicione civitatis ipsius nostris credatis successibus arrisisse fortunam, eciam civitates multe, quas a fide nostra malicia[12] temporis calumpniosa deduxerat, quam civitates et loca quelibet ante felicem adventum nostre maiestatis in regnum in rebellione persistere videbantur, precise redierunt ad fidei nostre cultum. Et sic cum nichil iam in regno nostro Sicilie nostris processibus obviet, sed omnia nobis ibidem ad vota succedunt, liberiores iam redimus et conlectis undique viribus fortiores, qualiter apertis thesauris, quas de diversis regni partibus indesinenter congerimus, ad salubrem disposicionem negociorum Alemannie, de quibus nos cura pervigil sollicitat[13], potenter et maturius intendere valeamus. Demum ad incrementum iocunditatis et leticie omnium fidelium nostrorum, quod de prosperis et fortunatis eventibus nostris cum puritate fidei gratulantur, corda eorum volumus iocundari, quod pro generali pace tocius Christianitatis inter Romanum pontificem et nos iterum et expressus tractatus habetur. Quod autem frequenter vos[14] litteris nostris ut decuit salutare distulimus, nostre gratie non deferat devotio, cum labor bellicus omnes in se curas nostras converterit et curialitas dormitet[15] aliquando, ubi vigilat strepitus preliorum.

Aus der hs. Philol. 305 (590) bl. 162 auf der hofbibliothek zu Wien. — Der erste auf die unterwerfung Neapels bezügliche theil des briefes bis *ieiunavit* in einer im wesentlichen übereinstimmenden, an die iustitiare gerichteten ausfertigung ist aus einer gleichfalls überaus entstellten abschr. in hs. der studienbibliothek zu Klagenfurt abgedruckt in den Sitzungsberichten der kaiserl. Academie, phil.-hist. Klasse, 33, 504. — [1] Hs. *nostra paterna iustitia.* — [2] Hs. *quietis.* — [3] Hs. *prostratur.* — [4] Hs. *nece.* — [5] Hs. *civitas.* — [6] Hs. *exactibus.* — [7] Hs. *de statuti.* — [8] Hs. *mete.* — [9] Hs. *nunciorum.* In der andern ausfertigung: *exilium populum hactenus licet verborum inanium errore deduxerunt et indirecte rebellionis circum girancium murorum.* — [10] Hs. *reservandam.* — [11] Hs. *ubi licet.* — [12] Hs. *milicia.* — [13] Hs. *cura sollicitos.* — [14] Hs. *nos.* — [15] Hs. *domitet.*

WILHELM.

351. *Wilhelm gebietet den vasallen, dienstmannen und allen von Nimwegen die dortige burg dem grafen Otto von Geldern zu übergeben. Neuss* ***1247*** *oct.* ***10.***

Wilhelmus dei gracia rex semper augustus. Universis vasallis, ministerialibus, castellanis et ceteris hominibus de Novimagio, dilectis fidelibus suis, graciam suam et omne

bonum. Universitati vestre mandamus, quatinus Ottoni comiti Gelrensi et Sutphaniensi, dilecto fideli nostro et consanguineo castrum de Novimagio assignetis, et ei de omnibus iuribus ibidem ex parte nostra tanquam nobis respondeatis et intendatis.

Datum Nussie, x. octobris, v. indictione.

Aus Redinghovens hs. in München 10, 6. — Reg. Wilh. nr. 288.

352. *Wilhelm erneuert dem kloster Himmerode (in der Eifel) die zollfreiheit zu Gervliet für ein schiff im iahre. Cöln 1249 ian. 7.*

Wilhelmus dei gratia Romanorum rex et semper augustus. Universis imperii fidelibus gratiam suam et omne bonum. Cupientes ex benignitate largitatis regie eis adesse in gratia liberali, qui sibi proficiunt per vite meritum et aliis per exemplum, notum facimus universis, quod vestigiis parentum nostrorum salubriter inherere volentes, gratiam quam habent abbas et conventus in Heimerode a parentibus nostris, prout in ipsorum scriptis evidenter apparet, liberaliter innovamus eisdem, statuentes et concedentes, quod singulis annis una navis ipsorum onerata vino aut aliis rebus ipsorum sine theloneo vel qualibet exactione quocumque nomine censeatur per Gervliet locum thelonei nostri libera pertranseat et secura. Mandamus itaque thelonearii nostris ibidem precipientes attencius, quatinus non impediant nuncios dicte ecclesie in prefata gratia aut impediri permittant, nec aliquid contra huiusmodi privilegium extorquere presumant. Ut igitur huius facti dubietas ab omnibus auferatur, presens scriptum sigillo nostro fecimus communiri.

Datum Colonie, vii. id. ianuarii, anno domini m.cc.xlix., anno vero regni nostri primo, indictione sexta.

Abschrift aus authentischer copie sec. 14 zu Coblenz. — Reg. Wilh. nr. 289.

353. *Wilhelm gestattet dem kloster Himmenrode fünfzig fässer wein durch die burg Kaiserswerth zollfrei durchzuführen. Cöln 1249 ian. 7.*

Wilhelmus dei gracia Romanorum rex et semper augustus. Universis imperii fidelibus graciam suam et || omne bonum. Volentes ex benignitate largitatis regie eis adesse in gracia liberali, qui sibi proficiunt || per vite meritum et aliis per exemplum, notum facimus universis, quod nos . . abbati et ecclesie de || Heimenrode, cisterciensis ordinis, pro nostre incremento salutis, fecimus graciam specialem, quod quinquaginta vasa vini ipsorum debent per castrum Werdensem sine omni theloneo libera pertransire, nec volumus ipsos ab aliquo in huiusmodi gracia impediri. Ut igitur ratum permaneat hoc et firmum, presens scriptum sigillo nostro fecimus communiri.

Datum Colonie, vii. idus ianuarii, anno domini m.cc.xliv., indictione sexta, anno regni nostri primo.

Aus dem orig. zu Coblenz. Siegel abgerissen. — Reg. Wilh. nr. 49.

354. *Wilhelm gestattet dem kloster Himmenrode fünfzig fässer wein durch die burg Kaiserswerth zollfrei durchzuführen und verbrieft das auf ansuchen der erzbischöfe von Mainz und Cöln. Cöln 1249 ian. 8.*

Willelmus dei gracia Romanorum rex et semper augustus. Universis imperii fidelibus graciam suam et omne bonum. Cupientes ex benignitate liberalitatis regie adesse eis, qui sibi proficiunt || per vite meritum et aliis per exemplum, notum facimus universis, quod pro salutis nostre | remedio . . abbati et conventui monasterii in Hemmerode, fidelibus

nostris, graciam hanc fecimus specialem, quod quinquaginta vasa vini per castrum nostrum Werdensem sine omni theloneo et exactione secure deducant, nec contra huius modi privilegium volumus ipsos ab aliquo molestari. Ut igitur huius facti et gratie dubietas ab omnibus auferatur in perpetuum, presens scriptum ad instanciam Sifridi et Cunradi venerabilium archiepiscoporum Moguntini et Coloniensis, dilectorum principum nostrorum, fecimus communiri.

Datum Colonie, vi. idus ian., indictione vi., anno domini m.cc.xlix., anno regni nostri primo.

Aus dem orig. zu Coblenz. Siegel abgerissen. — Reg. Wilh. nr. 50. — Vgl. vorher nr. 353; die nochmalige verbriefung kann ihren werth nur in der erwähnung der erzbischöfe haben.

355. *Wilhelm verleiht dem Philipp erwähltem von Salzburg und dessen bruder Ulrich auf den todesfall ihres vaters Bernhard das herzogthum Kärnthen, so dass dasselbe beim unbeerbten abgange Ulrichs auf Philipp trotz dessen erzbischöflichen würde übergehen soll. (Neuss) 1249 märz 21.*

Wilhelmus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Dilecto principi suo Philippo venerabili Salzpurgensis ecclesie electo a. s. l. graciam suam et omne bonum. Cum favorem devocio mereatur, dignum est ut pensatis meritis singulorum, eis qui se culmini nostro regali devotos ostentant et exhibent, specialem graciam faciamus, quatenus illorum et hylarescat devotio, et alii exemplo laudabili animentur ad fideliter obsequendum. Hinc est quod nos, attendentes devotionem patris tui B. principis nostri dilecti, meritaque progenitorum tuorum, qui in Romanorum regum obsequiis fide semper inventi sunt stabiles ac opere efficaces pensantes, quorum et tu fidem hereditas fidissimus imitator, ipsius patris tui supplicationibus quas favor introducit in adiutorium inclinari, ducatum Carinthie cum suis pertinentiis quibuscunque quesitis et querendis, dominia et honores quos et que ubicunque ipse pater tuus possidere dinoscitur et habere, si celica vocatione contingerit hunc transire ab hoc temporali seculo, ad eternum, tibi fratrique tuo Ulrico in solidum ex nunc conferamus, et vos de illis regalibus hiis nostris apicibus investimus. Adiecto quod si necessitas conditionis humane sustulerit sine prole ydonea fratrem tuum e medio antefatum, tu superstes de munificencie nostre gratia speciali illis ducatu, dominiis et honoribus pociaris, ad regni et imperii Romani decus et gloriam, omni parte quemadmodum pater tuus, ad que et quos opere divina feliciter gubernandos habilitamus te de nostre plenitudine regie potestatis, quiescente prorsus obiectu quod in Saltzpurgensem archiepiscopum es electus consecrandus aut etiam consecratus, ac qua vis legalia* contraria non obstante. Ut autem munificencie nostre collatio et gratia transferatur ad posteros inconvulsa, regalis caracteris presidio presentem iussimus paginam consignari.

Coram testibus: Chunrado Coloniensi archiepiscopo, Hainrico Leodicensi electo, Ulrico Secoviensi episcopo principibus nostris; Iohanne de Avens, Hainrico de Waldek, Cunrado de Wazzerburch, Emichone de Leyninge, Arnoldo* de Dietsche comitibus et liberis; Anshelmo de Iustinge nostro marschalco, et aliis quam pluribus clericis et laycis fidelibus nostris, quos necesse non erat hic scribere nominatim.

Actum et datum apud Nussyam, anno incarnationis dominicé millesimo cc.xlix., indictione vii., xii. kal. aprilis.

Aus den Salzburger Kammerbüchern 6, 71 im staatsarchive zu Wien. — Gedr. Jahrbücher der Litteratur 108, 158 aus derselben quelle. — Reg. Wilh. nr. 58. vgl. Addit. I s. XV. — Chmel und Böhmer halten die urk., von der sich ein orig. nicht erhalten hat, für unecht. Ihr inhalt erregt mir

kein bedenken. Dass der graf von Dietz Arnold statt Gerhard heisst, wird man auf rechnung des abschreibers setzen dürfen. Die zeugen erregen nicht allein kein bedenken, sondern würden eher für die echtheit sprechen. Die von Leiningen, Dietz und Iustingen werden in dieser zeit oft erwähnt; die bischöfe von Cöln und Lüttich sind iuli 4 beim könige; der auffallendste zeuge, Iohann von Avesnes, ist apr. 27 beim könige zu Mainz. Den bischof von Seckau und den grafen von Wasserburg werden wir als boten Philipps zu betrachten haben; beide sind 1249 iuni 25 bei ihm; auch 1250 ist der graf bei Philipp, 1251 dec. bei Ottokar. Vgl. Jahrb. der Litt. 108, 160. 162. Mon. Boica. 1, 386. Urkundenb. des L. ob der Enns 3, 178. Dagegen stimmt nun der ausstellort Neuss unbedingt nicht mit der zeit, während wieder der umstand, dass der könig 1251 iuni 17 dem bischofe von Seckau gerade zu Neuss eine urkunde ausstellte, zu verbieten scheint, hier an einen schreibfehler oder ein anderes ähnliches versehen zu denken. Vgl. Ficker Reichsfürstenstand 1, 255. Die urk. einfach zu 1251 zu stellen, würden aber wieder, abgesehen von den zeitangaben, die zeugen nicht erlauben. Bei den auffallenden beispielen völliger unvereinbarkeit des orts mit den zeitangaben in zweifellos echten kaiserurkunden, möchte ich bei dieser sachlage wenigstens die möglichkeit der echtheit der urkunde nicht in abrede stellen, andererseits zugebend, dass die für die echtheit sprechenden momente sich auch bei annahme einer fälschung auf grundlage echter urkunden genügend erklären würden.

356. *Wilhelm bestätigt dem Deutschorden die schenkung der burg Beuggen durch Ulrich von Liebenberg. Mainz 1249 apr. 16.*

Wilnhelmus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis imperii fidelibus has litteras inspecturis graciam suam et omne bonum. Cum Ulricus de Liebeberg, fidelis noster, per manum et consensum uxoris et filie sue castrum Buken Constantiensis diocesis cum omnibus suis pertinenciis fratribus domus Teutonicorum nomine elemosine pro suorum remedio peccatorum liberaliter duxerit conferendum, prout in litteris super hoc confectis suo et episcopi ac capituli Basiliensis et aliorum sigillis munitis dicitur plenius contineri, nos collationem huiusmodi pie factam gratam et ratam habentes districtim prohibemus, ne dictos fratres in prefato castro vel eius pertinenciis quis presumat contra collationem huiusmodi aliquatenus molestare.

Datum Maguncie, xvi. kal. maii, indictione sexta.

Aus dem copialbuche der commende Beuggen zu Carlsruhe. — Reg. Wilh. nr. 60.

357. *Wilhelm belehnt den Thomas von Fogliano, neffen und marschall des pabstes, und dessen erben mit allen rechten des reichs zu Cervia und Bertinoro. Coblenz 1249 oct. 2.*

In nomine sancte et individue trinitatis amen. Anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo quadragesimo nono. Willelmus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Nobili viro Thomasio de Folliano domini pape nepoti gratiam suam et omne bonum. Regalis providentia culminis devotorum merita provide deliberationis examine discutit et que consilio meliori diffinit, premiorum remunerat remuneratione maiorum, illa prosequendo favoribus et beneficiis plenioribus attollendo. Hinc est quod cum tu et tui illa devotione erga imperium ferveatis, eamque circa ipsum studeatis servare constanciam, ut inter alios ipsius imperii subditos devotionis mereamini titulo spetialiter insigniri et ab eo multipliciter honorari, nos hec non indigne pensantes et tuis ac tuorum volentes intendere commodis, tuique honoris augmentum sollicite procurare, considerata eciam principaliter pia clementia sanctissimi patris nostri domini Innocentii sacrosancte Romane ecclesie summi pontificis avunculi tui, qui pro bono statu Romani imperii et quiete sollerter invigilat et pro cuius honore et commodo expensas innumeras subiit et labores, tibi tuisque heredibus iure feudi

seu in feudum concedimus in perpetuum et donamus integro statu omnes res mobiles et immobiles omniaque iura, iusticias, omnesque redditus et proventus, quas, que et quos ratione imperii habemus et habere debemus, seu per nostros predecessores aliquo tempore consuevit haberi vel fuit habitum et detentum aliquo modo, seu in futurum nobis acquireretur vel aperiretur, seu quocumque modo vel casu ad nos ceperit pervenire et pertinere in civitate, districtu et episcopatu Cerviensi et in Bertonoro et territorio et districtu suo in sale, aquis, piscationibus, pascuis, silvis, nemoribus, venationibus, vallibus et montanis et generaliter et integraliter omnia alia iura, que in predictis locis et curiis et pertinentiis ad nos pertinerent, cum omni honore, iurisdictione et iure suo, et specialiter cum mero et mixto imperio, quod ibi habemus ratione imperii et quod volumus ad te et ad tuos heredes specialiter transire, omnique dominio et causa, et cum adiacentibus omnibus, ita quod ex tunc tu et tui heredes in perpetuum possitis precipere, ordinare, disponere, frui et uti in predictis et de predictis, sicut domini feudatarii predictorum et sicut ratione imperii facere personaliter in eisdem et de eisdem nos possemus. Credimus enim augere imperium, cum manus munificentie nostre ad eos extendimus, qui in augmentum ipsius imperii per se et suos toto desiderio sunt solliciti et ferventes. Ad huius autem concessionis et donationis memoriam et perpetuam firmitatem hoc scriptum inde fieri fecimus sub sigillo regio communitum.

Datum apud Confluentiam, anno domini suprascripto, vi. nonas octobris, indictione vii.

Nach dem drucke: (Muratori) Piena esposizione dei diritti ed estensi sopra la città di Comacchio (1712) s. 363 aus dem orig. der bestätigung des pabstes d. d. Lugduni 1249 dec. 15.

358. *Wilhelm schreibt den leuten von Aelberg, dass er die ausübung der ihm über sie zustehenden vogtei dem abte von S. Truden überlassen habe. Antwerpen 1250 märz 15.*

Wilhelmus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Hominibus de Alborch et de villis adiacentibus sancti Trudonis fidelibus suis graciam suam et omne bonum. Cum ius advocatie villarum vestrarum nobis attineat pleno iure, nos exhibitionem dicte advocatie committimus abbati sancti Trudonis fideli nostro, ut iura nostra recipiat et requirat a vobis. Mandantes vobis ut tanquam advocato in omnibus obediatis eidem.

Datum apud Antwerpiam, idibus martii, indictione viii.

Aus dem chartular von S. Truden zu Brüssel. — Reg. Wilh. nr. 75.

359. *Wilhelm verspricht dem Friedrich von Rindenberg vicedom von Aschaffenburg zweihundert, und dessen bruder Heinrich hundert mark zu zahlen, weil sie der kirche und ihm beistand schwuren, und gibt ihnen ausserdem die reichsgüter zu Hursten als pfandlehen. Mainz 1250 aug. 3.*

Willelmus dei gracia Romanorum rex et semper augustus. Universis imperii fidelibus hanc litteram inspectu||ris graciam suam et omne bonum. Quia negocium sancte matris ecclesie ac nostrum, quod nunc agitur, plu||rimorum indiget remediis adiuvari, significandum vobis duximus, quod nos de providencia consilii nostri || dilectis fidelibus nostris Fr. de Rindenberg vicedomino de Asschaffenburc ducentas marcas, et Heinrico fratri suo centum, pro eo quod tactis sanctorum reliquiis iuraverunt sancte matri ecclesie, nobis ac successoribus nostris Romanis regibus legittime electis assistant plena fide, obsequiis et favore, promisimus persolvendas, medietatem in proximo festo purificationis beate Marie, et reliquam partem in festo pentecostes postmodum subsequente. Ad hec ex habundantiori

gratia nostra prelibatos fratres de bonis in Hursten imperio attinentibus communiter infeudamus tali pacto videlicet et condicto, ut si post hec nostre sederit voluntati, pro centum marcis debeamus et possimus redimere ipsa bona et nostris usibus retinere. Ad huius itaque promissionis et facti nostri memoriam evidentem, presens scriptum conscribi et sigillo nostro iussimus communiri.

Datum apud Maguntiam, anno domini m.cc. quinquagesimo, iii. non. augusti, indictione viii.

Aus dem orig. im Rotzmännischen depositum zu Hanau. — Reg. Wilh. nr. 92.

360. ***Wilhelm bestätigt dem kloster Marienthal die von den herzogen von Braunschweig erhaltenen schenkungen und dessen sonstige besitzungen und nimmt dasselbe in seinen besondern schutz. Braunschweig 1252 ian. 26.***

Willelmus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis imperii fidelibus presentem paginam inspecturis graciam suam et omne bonum. Sacre religionis [profectu] inducimur, ut personas religiosas et loca benigni favoris gracia iugiter prosequentes, eorum peticionibus interdum benignum accomodemus suditum. Hinc est quod nos religiosorum virorum abbatis et conventus monasterii Vallis beate Marie, Cisterciensis ordinis, Halberstadensis diocesis, precibus inclinati largitiones providas et utique commendandas, quas illustris dux de Bruneswic, carissimus socer et princeps noster, et sui antecessores ac fideles alii nostri pro animarum suarum remedio pie ac liberaliter contulerunt eisdem, ac etiam universa bona que idem monasterium hactenus legitime et quiete possedit, vel que propriis emerunt denariis aut in futurum iustis modis prestante domno poterunt adipisci, auctoritate regia confirmamus ac ipsum monasterium sub nostram et imperii protectionem recipimus specialem. Si quis autem ipsos contra hanc nostram confirmationem ausu temerario impedire seu molestare presumpserit, gravem celsitudinis nostre offensam se noverit incursurum.

Datum Bruneswic, vii. kal. febr., indictione x., anno domni m.cc.lii.

Stumpf aus dem diplomatar des klosters sec. 13 bl. 97 im archive zu Wolfenbüttel. — Reg. Wilh. nr. 117 ist eine verunechtung, nach Stumpf, der das angebliche orig. im archive zu Wolfenbüttel einsah, aus paläographischen gründen einen fälscher des sechszehnten iahrhunderts verrathend.

361. ***Wilhelm gestattet dem von den vorfahren des grafen Heinrich von Honstein auf reichsboden gegründeten kloster Ilfeld reichsgüter bis zu bestimmtem betrage von dienstmannen und vasallen des reichs zu erwerben. Braunschweig 1252 märz 27.***

Wylhelmus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Dilectis fidelibus suis abbati et conventui de Ylvelt, premonstratensis ordinis, Moguntinensis dioecesis, gratiam suam et omne bonum. Licet omnium ecclesiarum profectibus intendere debeamus, illas tamen que nobis pre aliis specialius sunt subiecte nos convenit in affectum colligere specialem et earum promotioni efficacius providere. Hinc est quod nos nobilis viri Henrici comitis de Honstein, fidelis nostri, cuius progenitores ecclesiam vestram in fundo imperii fundavisse noscuntur, precibus inclinati de speciali gratia nostra vobis vestrisque successoribus pro remedio peccatorum nostrorum auctoritate presentium indulgemus, ut de bonis imperii usque ad summam xxx. marcarum in annuis reditibus a ministerialibus vel infeudatis nostris et imperii licite comparare et libere retinere possitis usibus vestris perpetuo profutura. Nam et si a feudatariis subtrahantur, ex quo tamen perveniunt ad usus ecclesie in fundo

imperii constitute, non videmus nobis aut imperio aliquid deperire. Ne ergo ulla vobis in posterum super bonis talibus difficultas forsitan suscitetur, vos hoc nostro privilegio super gratia vobis facta duximus muniendos.

Datum apud Brunswick, anno incarnationis dominice m.cc.lii., vi. cal. aprilis, indict. x.

Nach dem drucke: Förstemann Monumenta rerum Ilfeldensium (Nordhusae 1843) s. 7. — Vgl. oben nr. 176.

362. *Wilhelm gebietet denen von Mastricht, alle rechte und freiheiten des dortigen reichsunmittelbaren stiftes unverbrüchlich zu beobachten. Mastricht 1252 mai 22.*

Willelmus dei gracia Romanorum rex et semper augustus. Fidelibus suis advocatis, scultetis, scabinis et universis civibus || Traiectensibus, graciam suam et omne bonum. Quia tenemur ex commisso nobis regni gubernaculo quoslibet in suo iure et secundum quod || privilegiati fuerint confovere, et specialius personas ecclesiasticas, que nobis et imperio dinoscuntur inmediate pleniori iusticia attinere, || mandamus prudentie vestre, regia auctoritate firmiter precipientes, quatinus singula et universa iura et privilegia ac libertates, preposito et capitulo Traiectensi a predecessoribus nostris divis imperatoribus et regibus indulta, circa vasallos, ministeriales et beneficiatos prepositi, officiatos quoque capituli ac famulos canonicorum inviolabiliter observetis; non attemptantes aliqua in preiudicium ecclesie memorate, vel in dampnum aut gravamen dictorum prepositi vel confratrum suorum, aut etiam officiatorum eorundem vel famulorum subservientium eisdem. Quod qui facere presumpserit, contra ipsum iuxta sententiam principum et magnatum imperii procedemus.

Datum apud Traiectum, xi. kalend. iunii, indictione x.

Aus dem orig. im Haag. Vom siegel hängt ein stückchen. — Reg. Wilh. nr. 139.

363. *Wilhelm verleiht dem grafen Hartmann von Gröningen alle eigengüter und lehen, welche Heinrich von Wemdingen hatte. Bei Frankfurt 1252 iuli 12.*

Willelmus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis imperii fidelibus hanc lit||teram inspecturis graciam suam et omne bonum. Noverint universi, quod nos attendentes || devota obsequia et accepta dilecti fidelis nostri comitis Hartmanni de Gruenin||gen, dedimus et concessimus ei universa bona, tam in proprietatibus quam in feudis, que Heinricus habuit de Wemdingen, volentes ut ea deinceps suis habeat usibus deputata. Ad cuius concessionis nostre et donacionis memoriam evidentem presentes ei litteras dedimus sigilli nostri munimine roboratas.

Datum in castris apud Frankenfort, anno domini m.cc. quinquagesimo secundo, iiii. idus iulii, indictione x.

Aus dem orig. zu Stuttgart. Siegel zerbrochen. — Reg. Wilh. nr. 156.

364. *Wilhelm bestätigt den Deutschordensbrüdern die ihnen vom römischen könige Heinrich verliehene kirche des hl. Blasius zu Mühlhausen. Mainz 1252 iuli 15.*

Willelmus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri imperii fidelibus presentem paginam inspecturis gratiam suam et omne bonum. Meritis sacre religionis inducimur, ut personas religiosas et loca benigna favoris gracia iugiter prosequentes, eorum peticionibus interdum benignius annuamus. Hinc est quod nos dilectorum nostrorum fratrum

domus sancte Marie Theutonicorum precibus inclinati collacionem ecclesie sancti Blasii in Molhusen a bone memorie H. Romanorum rege factam cum iure patronatus et aliis pertinenciis, prout ipsius regis litteris continetur, ratam et gratam habentes auctoritate regia confirmamus, presenti edicto districtius inhibentes, ne quis eosdem fratres contra predicti predecessoris nostri collacionem et confirmacionem nostram impedire audeat vel eciam molestare. Quod qui facere presumpserit, gravem nostre celsitudinis offensam se noverit incursurum.

Datum Moguncie, idibus iulii, indictione x., anno domini m.cc.l. secundo.

Nach abschr. aus dem orig. zu Dresden. — Reg. Wilh. nr. 159.

365. ***Wilhelm nimmt das kloster Himmerode (in der Eifel) in seinen und des reiches schutz. Vor Lorchhausen (bei Bacharach) 1252 iuli 21.***

Willelmus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri imperii fidelibus presentem paginam inspecturis ‖ graciam suam et omne bonum. Meritis sacre religionis inducimur, ut personas religiosas et loca benigni favoris ‖ gracia iugiter prosequentes ad imitationem predecessorum nostrorum, imperatorum et regum, eorum petitionibus favorabiliter ‖ annuamus. Hinc est, quod nos precibus dilectorum nostrorum abbatis et conventus monasterii de Hemenrode, ordinis cisterciensis, favorabiliter annuentes, ipsos et eorum monasterium cum omnibus bonis suis mobilibus et immobilibus, habitis et habendis, sub nostra et imperii protectione recepimus et conductu ubicunque per imperium habuerint proficisci. Presenti edicto districtius inhibentes, ne quis ipsos in personis vel rebus molestare audeat vel etiam impedire. Quod qui facere presumpserit, gravem celsitudinis nostre offensam se noverit incursurum.

Datum in castris apud Lorkenhusen, xii. kal. augusti, indictione x., anno domini m.cc.l. secundo.

Aus dem orig. in Trier. Das zerbrochene siegel hängt an. — Reg. Wilh. nr. 160.

366. ***Wilhelm bewilligt den burgmannen von Friedberg, dass sie ihm bei einem zuge über die Alpen weder zur heersteuer, noch zur heerfahrt verpflichtet sein sollen. Nidda (bei Höchst am Main) 1252 sept. 20.***

Willelmus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri imperii fidelibus presentem paginam inspecturis ‖ graciam suam et omne bonum. Castrenses de Frideberc nostros fideles qui pro laude nostri nominis et honore vigilantius ‖ elaborant, volumus prosequi specialiori gracia et favore, quoniam se nostre gracie laudabiliter submiserunt. Hanc graciam ‖ ipsis castrensibus pre ceteris nostris fidelibus indulgentes, ut si ire contigerit nos ad partes cum exercitu transmontanas, nullum ius quod hersture dicitur nobis dabunt, neque nobiscum ibunt in expeditione, nisi fuerit de ipsorum beneplacito voluntatis. Hanc igitur graciam auctoritate regalis culminis confirmamus.

Datum apud Nitde, xii. kal. octobris, indictione xi., anno domini m.cc.l. secundo.

Aus dem orig. zu Darmstadt. — Gedr. Lünig Reichsarchiv 12, 101. — Reg. Wilh. nr. 164.

367. ***Wilhelm verleiht den Deutschordensbrüdern auf bitte bruder Heinrichs seines Almoseniers das patronatrecht der kirche in Engenheim. Mainz 1252 sept. 20.***

Willelmus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis imperii fidelibus pre-

sentem paginam inspecturis graciam suam et omne bonum. Cupientes personas religiosas et loca benigne prosequi gracia et favore, nostrorum predecessorum imperatorum et regum vestigia imitando, ad instantiam et petitionem fratris Henrici ordinis domus sancte Marie Theutonicorum, dilecti elemosinarii nostri ius patronatus ecclesie de Engenheim honorabilibus viris . . magistro et fratribus predicte domus sancte Marie Theotonicorum liberalitate regia concedimus et donamus, presenti edicto districtius inhibentes, ne quis ipsos contra hanc nostram concessionem et donationem impedire de cetero audeat vel etiam molestare. Quod qui facere presumpserit, gravem celsitudinis nostre offensam se noverit incursurum. In cuius rei testimonium presentes litteras exinde fieri et sigillo maiestatis nostre iussimus communiri.

Datum Maguntie xii. kal. octobris, indictione xi., anno domini m.cc.l. secundo.

Kausler aus dem orig. zu Stuttgart. — Reg. Wilh. nr. 165.

368. ***Wilhelm beauftragt den erwählten (Heinrich) von Lüttich, einen von den schöffen von Lüttich gefällten spruch in königlichem auftrage zu cassiren, wenn derselbe den privilegien der kirchen von Lüttich zuwiderlaufe. Utrecht 1253 aug. 13.***

Willelmus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Venerabili electo Leodiensi, principi et consanguineo suo karissimo, graciam suam et bonam voluntatem. Maioris ecclesie ac aliarum ecclesiarum Leodiensium prelatis et capitulis accepimus conquerentibus, quod scabini Leodienses, contra privilegia a nostris predecessoribus regibus et imperatoribus ipsis indulta temere venientes, servientem Heinrici de Froris[1], canonici sancte Crucis in Leodio, pro suo libito abiudicaverunt. Quare tibi in fidelitate nobis debita firmiter precipiendo mandamus, quatinus vocatis qui fuerint vocandi, veritatem super premissis diligenter inquiras, et si ita esse inveneris, tu predictorum scabinorum sententiam auctoritate nostra irrites et nullam esse denuncies, latores predicte sententie pena debita puniendo. Predictum servientem nihilominus sententia predicta ullo modo ligari denunties, et ipsum ad omnes actus legittimos, non obstante predictorum scabinorum sententia, facias et mandes admitti.

Datum Traiecti, id. augusti, indictione undecima.

Aus dem orig. zu Lüttich. Vom siegel ein stückchen. — Reg. Wilh. nr. 194. — [1] B. hat *Frons*, bemerkend, dass auch *Froris* gelesen werden könne, was nach nr. 369 richtiger sein dürfte.

369. ***Wilhelm cassirt auf grund eines vor ihm ergangenen rechtsspruches und auf bericht des erwählten Heinrich von Lüttich ein urtheil der schöffen von Lüttich. Leiden 1253 nov. 18.***

Willelmus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri imperii fidelibus presentes litteras inspecturis graciam suam et omne bonum. Ad notitiam universitatis vestre volumus pervenire, quod cum nos dudum apud Traiectum presentibus quibusdam principibus et aliis magnatibus pro tribunali in nostra curia sederemus, quesitum fuerit sententialiter diffiniri: utrum sententie, a quibuscunque scabinis vel aliis late contra privilegia a nostris predecessoribus divis imperatoribus seu regibus quibuscunque indulta, alicuius debeant existere firmitatis. Ad quod responsum fuit et iudicatum sententialiter coram nobis, quod huiusmodi sententie nullius roboris vel firmitatis existunt. Sane pro parte dilectorum filiorum nostrorum cleri civitatis Leodiensis culmini nostro fuit oblata querela, quod scabini civitatis eiusdem Colinum famulum Henrici de Ferrires canonici sancte

Crucis Leodiensis contra privilegia ab imperatoribus predecessoribus nostris ipsis concessa temere abiudicarunt pro sue libito voluntatis. Nos venerabili H. Leodiensi electo, dilecto principi et consanguineo nostro, mandavimus ut super hiis inquisita diligentius veritate, si rem inveniret ita esse, sententiam ipsam tamquam inique latam auctoritate nostra penitus nullam esse denuntians, predictum Colinum ad omnes actus legitimos denuntiaret legitime admittendum. Cumque dictus electus volens in hac parte regie maiestati deferre, licet sibi plene constaret de omnibus supradictis prout suis nobis litteris intimavit, ad nos remitteret dictum negotium terminandum, nos eorundem electi et cleri precibus inclinati predictam sententiam denuntiantes penitus nullam esse, ipsam viribus carere decernimus et dictum Colinum, predictorum scabinorum sententia non obstante, ad omnes actus legitimos habilem denuntiamus legitime admittendum.

Datum Leyde, xiiii. kal. decembris, indictione xii., anno domini m.cc.liii.

Aus dem orig. zu Lüttich. Siegel wohl erhalten. — Reg. Wilh. nr. 200. — Vgl. vorher nr. 368 und den angezogenen rechtsspruch d. d. 1253 aug. 13, Reg. Wilh. nr. 193.

370. *Wilhelm befiehlt seinem burggrafen von Torenburg und amtmanne von Kenemerland, dem kloster Egmond bei allen klagen zu seinem rechte zu verhelfen, insbesondere wenn es lebende oder todte als dienstmannen oder leibeigene anspricht. Haag 1254 sept. 12.*

Willelmus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Nobili viro A. de Emecekerck, burgravio ‖ de Torenburg et ballivo Kenemarie, dilecto fideli suo, gratiam suam et omne bonum. Viris re‖ligiosis abbati et conventui Egmundensi, dilectis nostris fidelibus, quos pre omnibus aliis hominibus ‖ terre nostre in quiete pacis et in vigore iusticie specialiter cupimus confoveri, de omnibus querimoniis, quas coram te duxerint deponendas, in omnibus et per omnia plene facias, sicut nostram gratiam diligis, quicquid postulaverit ordo iuris. Et si forte de aliquibus hominibus tue commissionis, vivis vel mortuis, quos suos ministeriales vel sua allegaverint esse mancipia, tibi vel aliis moverint questionem, eosque per testimonium sex vel septem, dictis hominibus ad minus in tercio gradu consanguinitatis attinentium, prout ex iure et consuetudine hactenus est consuetum, ostenderint et evicerint esse suos, tu ex tunc sine qualibet difficultate dictos abbatem et conventum huiusmodi hominum sic coram te in figura iudicii obtentorum, si vivi extiterint, et bonorum suorum, si mortui, iuxta quod in hiis approbata consuetudo tenet et hactenus observata pacifica possessione gaudere facias et quieta, assertione super hiis inficiantium non obstante.

Datum apud Hagam, ii. idus septembris, indictione duodecima.

Aus dem orig. im Haag. Siegel abgefallen. — Reg. Wilh. nr. 223.

371. *Wilhelm erneuert dem Alberich von Romano die schenkung der güter seines bruders Ezelin, nachdem der pabst diesen feierlich anathematisirt hat. Kaiserswerth 1255 ian. 3.*

Willielmus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri Romani imperii fidelibus presentes litteras inspecturis gratiam suam et omne bonum. Recti statera iudicii equo tunc examine temperant, cum digna virtutibus premia et congrua viciis stipendia recompensat. Sic enim quibuslibet quod suum est ex ordine reddente iusticia, obsequiis videlicet gratiam et iniuriis talionem, ad bene merendum lentos promovent exempla mercedum et pronos interdum ab incentivo prave similitudinis metus chohibet ulcionis. Veniunt quippe in frequentem memoriam clare et probate devocionis obsequia, que dilectus

fidelis noster Albericus de Romano in necessitatibus preteritorum temporum ecclesie Romane sanctissime matri nostre ac nobis frequenter et gratanter impendit, et econtra importune se ingerit perversa insolentia et obstinata proterviа Ezelini de Romano rebellantis lumini cum filiis tenebrarum, qui a consortio fidelium nefaria presumptione aberrans eandem matrem ecclesiam et nos multis iniuriis contra se multipliciter provocavit. In libra igitur appendentes dudum merita utriusque, dignum duximus, ut de fructibus viarum suarum aliquid devoti pregustent et aliquid sentiant indevoti, ut quod male meritis in pena culpe detrahatur, accrescat bene meritis in retribucionis augmentum. Eundem Ezelinum, quem summus pontifex sanctissimus pater noster, quod de fide catholica tunc tempus male sentiret habens certa ratione suspectum, reputavit tanquam hereticum et decrevit promulgatis adversus hereticos sanctionibus subiacere, prout in litteris summi pontificis tunc audivimus plenius contineri, castris, villis, terris, possessionibus, iurisdictionibus, vassallis, mancipiis et eorum peccuiliis ac universis bonis suis regali auctoritate omne privavimus, ipsumque in ammissionem dampnavimus omnium predictorum, eidem Alberico adiudicantes ex nostra munificentia universa et singula et pertinere ad ipsum cum omni iuris plenitudine decernentes, nostras eidem Alberico patentes litteras sigillo nostro regio communitas per suum specialem nuncium confectas exinde transmittendo. Unde cum summus pontifex eiusdem Ezelini obstinata pertinacia et horrenda nequicia excrescente, prefatum Ezelinum sicut manifestum hereticum in die cene domini presente fidelium populo, qui ex diversis mundi partibus ad apostolorum limina Rome de more confluxit, sententialiter duxit iudicandum ipsum excommunicatum et anathematizatum cum dampnatis hereticis deputando obscripta illis dampnacionis stipendia recepturum, nos preclare devocionis constanciam, quam idem Albericus ad nostram celsitudinem habere dinoscatur, diligencius attendentes, quod circa privacionem eiusdem dampnati Ezelini fecimus tenore presentium innovamus, concessionem predictorum bonorum omnium factam Alberico predicto, prout in dictis nostris litteris plenius est expressum, auctoritate nostri culminis confirmamus et decernentes predicta omnia et singula optinere robur perpetue firmitatis. In cuius rei testimonium presentes litteras exinde conscribi et sigillo maiestatis nostre iussimus communiri.

Datum Werde, iii. nonas ianuarii, indictione xiii., anno domini millesimo cc.l. quarto.

Franz Kopetzky aus abschr. im Codex Trevisanus nr. 747 bl. 6 im staatsarchive zu Wien. — Reg. Wilh. nr. 232.

372. *Wilhelm bestätigt den bürgern von Worms alle von seinen reichsvorfahren verliehenen privilegien und genehmigt ihre guten gewohnheiten und rechte. Mainz 1255. ian. 31.*

Willelmus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri Romani imperii fidelibus, presentem paginam | inspecturis, graciam suam et omne bonum. Cum simus illo auctore, per quem reges regnant et principes obtinent principatus, ad apicem regie | dignitatis assumpti, divina nobis gracia suffragante, regiam condecet maiestatem eos, per quos nostre celsitudini fideliter deservitur, non solum in | antiquis eorum iuribus tueri pariter et foveri, immo potissime novis iuris et gracie muneribus decenter et honorabiliter decorare, ipsos condignis magnificando favoribus et gratis beneficiis attollendo. Sane cum dilecti ac fideles nostri cives Wormacienses nobis et imperio servierint fructuose, ipsorumque devocionis sincera fidelitas circa sublimacionem nostram claruerit evidenter, nos sedulitatem et sollicitudinem* dignis commendationum laudibus efferentes, ipsosque favorabiliter prosequentes speciali gracia et favore, omnia privilegia et libertates, ipsis a divis imperatoribus

et regibus Romanis*, predecessoribus nostris, concessa, et bonas consuetudines et eorum iura volentes habere grata et rata, ea regali privilegio confirmamus; presenti edicto et auctoritate regalis culminis districtius inhibentes, ne quis ipsos contra privilegia, libertates, iura et eorum bonas consuetudines presumat aliquatenus perturbare. Quod qui facere presumpserit, gravem indignationem celsitudinis nostre se noverit incursurum. In cuius rei testimonium presentes litteras exinde conscribi et sigillo maiestatis nostre iussimus communiri.

Testes qui interfuerunt, sunt hii: G. venerabilis Maguntinus archiepiscopus, H. senior et E. iunior comites Silvestres, A. comes de Waldeke, Arnoldus dominus de Disc, Wiricus de Dune, Willelmus advocatus Aquensis et alii quam plures.

Datum Maguncie, ii. kal. februarii, indictione tertia decima, anno domini millesimo cc.l. quinto.

Aus dem orig. zu Worms. Siegel zerbrochen. — Reg. Wilh. nr. 235.

373. *Wilhelm bestätigt dem kloster Paulinzell alle von seinen reichsvorfahren verliehenen privilegien. Speier 1255 feb. 17.*

Willelmus dei gratia Romanorum rex et semper augustus. Universis imperii ceterisque Christi fidelibus hanc paginam inspecturis gratiam suam et omne bonum. Ad utriusque vitae felicitatem prodesse nobis non ambigimus, si libertatibus ecclesiarum ac personarum in eisdem soli deo famulantium intendere curabimus cum effectu, easque ab iniuriis et oppressionibus indebitis relevamus. Eapropter significandum duximus universis, tam praesentibus quam futuris, quod nos praedecessorum nostrorum divorum imperatorum et regum inclitis vestigiis inhaerentes, monasterio sanctae Mariae de Cella ordinis sancti Benedicti promittimus et promisisse tenore praesentium profitemur, ut universas libertates, immunitates, privilegia et iura quaecunque, ab ipsis imperatoribus et regibus seu principibus ipsi data, illaesa et inconcussa inviolabiliter observemus. Mandantes igitur auctoritate regia firmiter praecipimus, ut nullus sit, qui hanc nostram gratiam ipsi factam infringere audeat vel ei alicuius ingenii scrupulo contraire. Quod qui facere praesumpserit, indignationem tremendi iudicis nostraeque celsitudinis gravem offensam se noverit incurrisse. Ad huius promissionis nostrae memoriam evidentem praesentem paginam conscribi et maiestatis nostrae [sigillo] fecimus communiri.

Datum apud Spyram, anno domini m.cc.lv., xiii. kal. martii, indict. xiii.

Stumpf aus der hs. Paullini Annales Cellae Paullinae bl. 75b im archive zu Rudolstadt.

374. *Wilhelm nimmt das hospital zum hl. Geist zu Wimpfen in seinen besondern schutz und bestätigt dessen besitzungen. Weissenburg 1255 märz 2.*

Willelmus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri imperii fidelibus presentem paginam inspecturis gratiam suam et omne bonum. Totiens regie celsitudinis sceptrum extollitur altius et eius status a domino, a quo datur omnis potestas facilius gubernatur, quociens loca divino cultui dedicata pia consideratione reguntur et ad ipsorum facultates augendas favorabilis protectio principis invenitur. Devotis igitur supplicationibus dilectorum filiorum* nostrorum rectoris et fratrum domus hospitalis sancti Spiritus in Wimpina benignius annuentes, hospitale ipsum et personas in ipso domino famulantes sub protectionem nostram et imperii recipimus specialem, ipsius possessiones et bona omnia que nunc possident aut largitione principum et aliorum fidelium in futurum prestante domino

iustis modis poterunt adipisci, et specialiter ius patronatus ecclesie de Vline ac ipsam ecclesiam cum omni dote et decimis ad ipsam ecclesiam pertinentibus, et omnibus iuribus suis, et curiam in Hupphilbure, prout eis a divis imperatoribus et regibus Romanorum, predecessoribus nostris, concessa et confirmata existunt, ut in eorundem predecessorum nostrorum privilegiis continetur, authoritate regalis culminis confirmantes. Presenti edicto igitur sub interminacione nostre gracie universis et singulis districtius inhibemus, ne quis eos super premissis omnibus contra confirmationis et protectionis nostre tenorem impedire ausu temerario audeat vel etiam molestare. Quod qui facere presumpserit, gravem indignationem celsitudinis nostre et ofensam se noverit incursurum.

Datum Wisemburg, vi. nonas martii, indictione decima tercia, anno domini millesimo ducentesimo quinquagesimo quinto.

Aus Würdtwein Monast. Wormat. 1, 270 hs. zu Heidelberg. — Reg. Wilh. nr. 247. — Vgl. oben nr. 330.

RICHARD.

375. *Richard genehmigt die verpfändung der burg Nimwegen seitens königs Wilhelm an graf Otto von Geldern. London **1257** apr. 6.*

Ricardus dei gratia Romanorum in regem electus semper augustus. Universis ad quos presentes littere pervenerint graciam suam et omne bonum. Universitati vestre notum facimus, quod nos pignorationem castri Novimagensis cum omnibus suis appendiciis, quam fecit felicis recordationis Willelmus quondam rex Romanorum predecessor noster erga Ottonem comitem Gelrie, videlicet pro sexdecim millibus marcarum legalis argenti et pro quinque millibus marcarum ex alia parte, sicut in litteris dicti regis super hoc confectis continetur, consentimus, nec dictum castrum a manu dicti comitis eripiemus, nisi illud velimus redimere pro tanta pecunie quantitate, pro quanta nunc erga dictum comitem pignori obligatum existit. Et tunc dictum castrum non dimittemus extra manum nostram, sed nobis illud retinebimus. In cuius rei testimonium presentes litteras tradidimus dicto comiti sigillo nostro sigillatas.

Datum Londini, vi. die aprilis, anno gratie m.cc.l. septimo.

Aus Redinghovens hs. 10, B zu München. — Reg. Rich. nr. 2.

376. *Richard bestätigt dem grafen Otto von Geldern die eingerückten urkunden könig Wilhelms über die verpfändung der burg Nimwegen, versprechend dieselbe nach der lösung beim reiche zu behalten. Achen **1257** mai 20.*

Ricardus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri imperii fidelibus presentes litteras inspecturis graciam suam et omne bonum. Litteras inclite memorie domini Wilhelmi quondam Romanorum regis predecessoris nostri vidimus de verbo ad verbum tenorem huiusmodi continentes: — Willelmus dei gratia etc. Actum et datum in castris apud Werdam, anno domini m.cc.xlviii.[1] — Item istas: — Willelmus etc. Datum Novimagii, kal. iunii, indictione xii., anno domini m.cc.l. quarto.[2] — Nos vero obligationem predictam et omnes et singulos ipsius obligationis articulos cartasque et omnia contenta in eis, prout superius sunt expressa, quia de consilio et pro necessitate imperii sunt facta, rata habemus et grata et ea presentis scripti patrocinio communimus. Adicientes

nichilominus quod si dictum castrum nos contingat redimere, illud nobis tanquam nostrum speciale palatium reservabimus, nec ad alicuius alterius manus ullatenus transferemus.

Datum Aquisgrani, xx. die mensis maii, indictione xv., anno domini m.cc. quinquagesimo septimo, regni nostri anno primo.

Aus Redinghovens hs. 10, 9 zu München. — Reg. Rich. nr. 5. — [a] Diese urk. ist, so weit sie nicht mit Reg. Wilh. nr. 1, d. d. Neuss 1247 oct. 8, wörtlich übereinstimmt, mit dieser gedruckt Lacomblet Niederrhein. Urkundenb. 1, 165 n. 2. Ist Reg. Rich. nr. 5 die urk. Reg. Wilh. nr. 1 als die hier eingerückte bezeichnet, so dürfte das versehen sein. — [b] Reg. Wilh. nr. 215, ietzt gedr. Lacomblet 2, 216.

377. *Richard belehnt den Rheingrafen Wernher mit der reichsburg Schwabsburg und der villa Grosswinternheim in gleicher weise wie solche Gotfrid von Eppstein vom reiche trug. Achen 1257 mai 22.*

Richardus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis Christi fidelibus, presentes litteras inspecturis, graciam et omne bonum. Decet excellentiam regie maiestatis subditorum suorum grata servitia dignis retributionibus compensare. Sinceritatem itaque fidei et pure devotionis affectum, quem dilectus et fidelis noster Wernherus Ringravius nobis et imperio exhibuit, diligentius attendentes, ipsum propter heo merita speciali gracia ac favore prosequi dignum videmur. Hinc ipsi et suis legitimis heredibus castrum nostrum Swabesberc et villam Winteresheim, quam Godefridus de Eppinstein ab imperio tenuit, cum omni iure ac suis pertinentiis in feodum concedimus titulo feodali possidendas; volentes ut eo iure predictus Wernherus idem castrum et villam in feodo teneat et possideat de nostra gratia liberali, qua predictus Godefridus eas habuisse cognoscitur. In cuius rei testimonium presens scriptum exinde conscribi, et sigilli nostri munimine iussimus insigniri.

Datum Aquis, xxii. die maii, indict. xv., anno domini m.cc.lvii., regni vero nostri anno primo.

Aus Kindlingers hs. zu Münster 137, 89 aus beglaubigter copie. — Reg. Rich. nr. 7.

378. *Richard beauftragt den bischof Nicolaus von Camerik das reichsunmittelbare kloster S. Gislen gegen alle bedränger zu schützen. Cöln 1257 iuni 6.*

Ricardus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Venerabili N. Cameracensi episcopo, dilecto principi et cancellario suo, | graciam suam et omne bonum. Maiestati regie conveniens esse dinoscitur, ut ea que sacri principes, predecessores nostri, pia conside ratione sacrosanctis concesserunt ecclesiis affectu favorabili prosequamur, ne a quoquam ecclesiarum libertates et iura ausu temerario maculentur. Inter quos dignum est, ut illi prerogativa gaudeant digniori, qui nostro culmini specialiori sunt ratione coniuncti. Cum igitur monasterium sancti Gilleni in Haynonia Cameracensis diocesis nobis sit in temporalibus immediate subiectum, prout in predecessorum nostrorum privilegiis vidimus contineri, nos nolentes ut propter cotidianos malignorum incursus nostram cogantur presentiam flagitare, qui locis religiosis ac personis divino dedicatis obsequio quietem et pacem toto mentis affectu cupimus preparare, monasterium ipsum sollicitudini tue committimus, tue sinceritati tenore presentium iniungentes, ut omnes illos qui predictum monasterium super feudis, terris, possessionibus, mancipiis et eorum rebus aliis quibuscumque contra libertates et privilegia a nobis et nostris predecessoribus innovata et concessa eisdem molestare, inquietare aut alias perturbare presumpserint, tam pontificali quam tua seculari potestate prout oportunum fuerit compellere non omittas, faciens nichilominus malefactores huius-

modi, quotienscunque ex parte dicti abbatis et conventus loci eiusdem ad te querimonia delata fuerit, et de malitiis eorundem malefactorum tibi constiterit, per indictionem et executionem penarum adversus tales in monasterii privilegiis expressarum venire ad satisfactionem condignam [ve]l [emenda]m si o[ptin]eat adversus bonorum dicti monasterii sacrilegos invasores severius procedendo.

Datum Colonie, vi. die iunii, indictione xv., anno dominice incarnationis m.cc.l. septimo, regni vero nostri anno primo.

Aus dem orig. zu Brüssel. Vom siegel ein stück. Das ergänzte abgeschabt. — Reg. Rich. nr. 15.

379. *Richard genehmigt die durch könig Wilhelm geschehene verpfändung von Godramstein und Billigheim an den grafen Emich von Leiningen. Bonn 1257 iuni 21.*

Ricardus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri imperii fidelibus presentes* visuris graciam suam et omne bonum. Porrecta nobis nobilis viri Emichonis comitis de Lyningen dilecti fidelis nostri peticio continebat, quod cum clare memorie Wilhelmus Romanorum rex predecessor noster ipsi pro quingentis marcis argenti villam de Goderamesteyn et curtem de Billinchem pignori obligarit, ita quod de predictis villa et curte reciperet singulis annis quinquaginta marcas donec pretaxate quingente marce ipsi essent ex parte imperii persolute, quemadmodum in litteris eiusdem regis exinde confectis dicitur plenius contineri, nos inpignoracionem huiusmodi ratam haberemus et gratam. Unde nos predicti comitis precibus favorabiliter inclinantes inpignoracionem huiusmodi prout a dicto rege iuste et racionabiliter de predictis villa et curte facta est, ratam habere promittimus atque gratam, eamque presentis scripti patrocinio communimus, in dicte ratihabicionis nostre testimonium sigillum nostrum regium presentibus appendentes.

Datum Bonne, xxi. die iunii, indiccione quindecima, anno domini m.cc.l. septimo, regni vero nostri anno primo.

Lehmann aus dem Spanheimer copialbuche zu Carlsruhe, B. bl. 3. — Vgl. Reg. Rich. nr. 142.

380. *Richard bewilligt den töchtern des grafen Emich von Leiningen in ermangelung von söhnen die nachfolge in allen reichslehen desselben. Alzey 1257 sept. 25.*

Ricardus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri imperii Romani fidelibus presentes litteras inspecturis graciam suam et omne bonum. Volentes dilectum fidelem nostrum E. comitem de Lyningen speciali prosequi gracia et favore, filiabus eiusdem comitis omnia feuda sua que tenet ab imperio et a nobis, si eum sine filio masculo vel filiis mori contingat, tenore presencium feudi tytulo de speciali gracia concedimus possidenda, concedentes eis has litteras in testimonium super eo.

Datum apud Alczeyam, xxv. die septembris, indiccione prima, anno domini m.cc.lvii., regni vero nostri anno primo.

Lehmann aus dem Spanheimer copialbuche zu Carlsruhe, B. bl. 7.

381. *Richard genehmigt dass graf Emich von Leiningen seine gemahlin Elisabeth mit der reichslehnbaren burg Landeck (bei Klingenmünster) bewidmete. Alzey 1257 sept. 26.*

Ricardus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis imperii fidelibus

presentes litteras inspecturis graciam suam et omne bonum. Cum nobilis vir E. comes de Lyningen dilectus fidelis noster castrum suum Landecken cum pertinenciis suis et usumfructum ipsius nobili mulieri Elizabeth uxori sue pro sexcentis marcis argenti quoad vixerit in dotalicium duxerit concedendum, nos ipsius comitis precibus inclinati predictam concessionem castri predicti cum usufructu, quod castrum a nobis et imperio feodi tytulo possidet, ratam habemus et gratam, eamque presentis scripti patrocinio confirmamus.

Datum apud Alsey, xxvi. die septembris, indiccione prima, anno domini m.cc.l. septimo, regni vero nostri anno primo.

Lehmann aus dem Spanheimer copialbuche zu Carlsruhe, B. bl. 6. — Vgl. Reg. Rich. nr. 142.

382. *Richard freit auf bitten des markgrafen Rudolf von Baden dessen dorf Steinbach und verleiht demselben recht wie Freiburg hat und einen wochenmarkt. Mainz 1258 aug. 22.*

Ricardus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri imperii Romani fidelibus presentes literas inspecturis graciam suam [et] omne bonum. Cupientes singulos et universos in iusticia inveniri faciles et in gracia liberales, ad universorum notitiam volumus pervenire, quod nos ad preces et instanciam illustris viri Rudolffii marchionis de Baden, dilecti principis et consanguinei nostri, villam suam de Steinbach ex nunc liberalitate regia libertamus, et volumus quod de cetero illa libertate gaudeat, qua opidum de Friburg gaudere dinoscitur, dummodo in nostrum et sacri imperii preiudicium non redundet. Tenore presentium statuentes ut decetero forum septimanale qualibet quarta feria exerceatur ibidem sub securitate nostra et imperii [et] tam vicini quam remoti conveniant ad forum predictum cum suis mercemoniis, communia sicut moris est commoda faciendo, dummodo vicinis locis indulta in eodem die in similibus non possit oportunitas impediri. Quare mandamus et hortamur universos et singulos, quos gerendarum usus utilitatum et commoda rerum ubique solicitant, quomodo predicta die sub nostro securo dictatu cum rebus, mercimoniis et ceteris oportunitatibus, que consueverunt ad invicem ad commune comodum procurari, prompte ac hilariter ad forum ipsum conveniant et exerceant propria comoda in eodem. Si quis autem contra libertatem eandem et in dictum septemanale forum ausu temerario venire presumpserit, gravem indignationem celsitudinis nostre se noverit incursurum.

Datum Maguntie, xxii. die augusti, indicione prima, anno domini m.cc.l. octavo, regni vero nostri anno secundo.

Hugo aus nicht bezeichneter quelle. — Reg. Rich. nr. 45.

383. *Richard bestätigt mit zustimmung des bischofs Nicolaus und des capitels zu Cammerich das recht, welches der verstorbene bischof Gottfrid der stadt Cammerich verlieh, wie er dasselbe bei seiner iüngsten anwesenheit daselbst eingesehen, gibt aber auf bitten der bürger bezüglich der todschlag und verstümmelung betreffenden bestimmungen eine mildernde interpretation für den fall der erwiesenen unfreiwilligkeit. Arras 1259 ian. 14.*

Richardus dei gratia Romanorum rex semper augustus, universis praesentes litteras inspecturis tam praesentibus quam futuris in perpetuum. Ad universorum notitiam volumus pervenire, quod nos nuper apud Cameracum praesentialiter existentes quamdam chartam, quam bonae memoriae Godefridus Cameracensis episcopus cum consensu capituli sui civibus Cameracensibus dilectis fidelibus nostris super statutis ipsius civitatis, quae leges ap-

pellant, concessisse dicitur, vidimus et inspeximus diligenter et eandem chartam de consensu venerabilis Nicolai Cameracensis episcopi dilecti principis et cancellarii nostri et capituli Cameracensis, prout eadem charta et statutis ipsis expressis in ipsa iuste ac rite usi hactenus et gavisi fuisse noscuntur, salvo iure nostro et imperii ac nostrorum successorum imperatorum Romanorum et regum duximus confirmandam. Verum cum in eadem charta inter alia statuta contineatur expressum, quod si quis infra civitatem Cameracensem aliquem occiderit, si deprehensus fuerit et convictus, reliquitur puniendus praeposito vel praepositis deputatis ibidem secundum iudicium scabinorum, praeter alias poenas infligendas eidem in eadem charta expresse et specialiter annotatas; insuper si quis infra civitatem hominem membro mutilaverit, et deprehensus fuerit et convictus, simili modo reliquitur puniendus praeposito vel praepositis secundum iudicium scabinorum, praeter alias poenas pecuniarias infligendas eidem quae in eadem charta exprimuntur expresse; nos cupientes in hac parte provide singulis in posterum praecavere, ne contingat interdum innocentes sub generalitate huiusmodi condemnari, ad preces et instantiam praedictorum civium sic interpretamus et tenore praesentium declaramus, quod si contingat aliquem infra civitatem Cameracensem inopinate, fortuitu caso et per infortunium aliquem hominem occidere vel membro aliquo mutilare, inquisita super hoc prius et cognita per scabinos civitatis eiusdem diligentius veritate, si rem invenerint ita esse quod id malitiose, voluntarie et praemeditate non fuerit perpetratum, scabini eorum iudicio possunt et debent homicidas et mutilatores huiusmodi a tali casuali homicidio et mutilatione liberare licite et libere iudicare indemnes. Unde volumus quod quidquid eidem scabini in praedictis duobus casibus iure et ratione mediantibus eorum iudicio decreverint faciendum, irreprehensibiliter perpetuam obtineat firmitatem et ab omnibus inviolabiliter observetur. Ut autem haec omnia et interpretatio et declaratio nostra firma et inconvulsa permaneant et in perpetuum duratura, praesens scriptum exinde conscribi et sigillo maiestatis nostrae iussimus communiri.

Datum Attrebati, xiv. die ianuarii, indictione secunda, anno domini miliesimo ducentesimo quinquagesimo octavo, regni vero nostri anno secundo.

Nach dem drucke: (Mutte) Mémoire pour m. l'archevêque de Cambrai (Paris 1772) s. 52, wo auch s. 37 die bestätigte Loy Godefroy von 1227 abgedruckt ist. — Reg. Rich. nr. 134 zu 1258; aber indiction und itinerar entscheiden für 1259.

384. *Richard antwortet dem Philipp und Wernher von Falkenstein dass er lange zeit in England von krieges wegen gewesen sei und alles seines gutes beraubt sei, weshalb sie entschuldigen möchten, dass er diesmal ihrer forderung nicht entsprechen könne. (1266.)*

Wir Richart Romescher kunig enbieden unserme lieben getruwen Phil. und Wernher von Falkenstein unsir gnade und alles gud. Als ir uns geschriben hait und bruder Wilhelm ein gra munch von Altdorf uns gesaget hat, des antworten wir uch, daz ir under den andern des richs getruwen uns genemer und lieber seit. Und weren wir uch nit schuldig, wir wolden uch doch willeclichen unser hant reichen zu uwer schuld zu vergelden. Und wir itzunt lange zit in Engellant sint gewest von criges wegen, unde alles unsirs guds beroubt sin, alse uch unser lieber getruwer kemerer Phil. von Falk. uwer fader wol sagen mag. So bitten wir uwer getruwen stedikeid, daz irs nit vor ubil nemet daz wir zu disem male als wir gerne teden uch nit genug mogen tun, dan wir wollen kurczlich uch bedencken, daz ir uch sollent vrowen, daz ir also flizig in unserme dienst sint gewest.

Aus dem Falkensteinischen copialbuche zu München bl. 3. — Reg. Rich. Uneinreihb. s. XIX.

— Die zeit ist mit einiger sicherheit nicht zu bestimmen. Der angezogene aufenthalt in England ist unzweifelhaft 1263 bis 1268, und dürfte der brief, wenn überhaupt in England ausgestellt, wahrscheinlich nicht lange nach der 1265 sept. erfolgten rückkehr aus der gefangenschaft geschrieben sein. Möglicherweise könnte er auch erst in Deutschland, wohin Richard 1268 aug. zurückkehrte, geschrieben sein.

385. *Richard ertheilt dem abte Wilhelm von S. Gislen nach geleisteter huldigung die investitur und fordert die vasallen und untergebenen desselben zum gehorsam auf. Camerik 1268 aug. 16.*

Ricardus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri imperii Romani fidelibus pre¦sentes litteras inspecturis graciam suam et omne bonum. Cum universis et singulis ex regali clementia ¦¦ teneamur equa lance ministrare iusticiam, et vigilanter intendere commoditatibus singulorum debeamus, precipue fide¦¦libus nostris qui nobis et imperio nostro immediate subiecti esse noscuntur, inveniri et in iusticia faciles et in gracia liberales. Volentes itaque venerabilem virum Willelmum abbatem monasterii sancti Gilleni in Cella, ordinis sancti Benedicti, Cameracensis dyocesis, qui de novo assumptus dinoscitur ad eiusdem monasterii regimen, speciali prosequi gratia et favore, recepto a predicto abbate homagio et fidelitatis debito iuramento, ipsum de omnibus feudis et possessionibus eiusdem monasterii tenore presentium prout iuris et moris est presentialiter investimus, regendi memoratum monasterium et exercendi iurisdictionem temporalem in homines vassallos infeudatos et subditos eiusdem monasterii auctoritatem liberam concedentes eidem, sibique specialiter et per eum eidem monasterio universa et singula privilegia et contenta in eis dudum eidem monasterio et suis predecessoribus a divis imperatoribus et regibus Romanis predecessoribus nostris et a nobis etiam diversis temporibus clementer et pie concessa, ex certa scientia confirmantes. Quapropter universis et singulis hominibus, vassallis, infeudatis et subditis eiusdem monasterii sub interminatione gratie nostre districte precipimus et mandamus, ut eidem Willelmo abbati predicti monasterii, dilecto fideli nostro, de omnibus iuribus, redditibus, iusticiis, piscariis, debitis, obventionibus ac aliis omnibus que ad abbatem pertinent, tanquam eorum abbati et domino pareant, respondeant, obediant et intendant, sibi obedientiam et reverentiam devotam et debitam impendentes. Alioquin banna et sententias, si qua vel si quas idem abbas rite tulerit, in rebelles rata et grata habebimus et habemus et faciemus auctore domino usque ad satisfactionem condignam inviolabiliter observari. Et ut predicta omnia firma et illibata permaneant ac in perpetuum valitura presens scriptum conscribi et sigillo maiestatis nostre iussimus communiri.

Testes qui interfuerunt premissis hii sunt: Nicholaus Cameracensis episcopus cancellarius noster, Balduinus dictus de Avesnis dominus Bellimontis et Egidius dominus Bellanimontis milites et alii quamplures.

Datum Cameraci, xvi. die augusti, indictione xi., anno domini m.cc.lx. octavo, regni vero nostri anno duodecimo.

Aus dem orig. zu Brüssel. Siegel grossentheils erhalten. — Reg. Rich. nr. 102.

386. *Richard bestätigt dem abte Wilhelm von S. Gislen und dessen kloster dessen rechte, freiheiten und besitzungen nach sitte seiner vorgänger am reiche. 1268 aug. 16.*

Ricardus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri imperii Romani fidelibus presentes ¦ litteras inspecturis gratiam suam et omne bonum. Cum a nobis

petitur quod iustum est et honestum, nos id libenter debemus annuere, et precipue illorum petitionibus quos in servitio Iesu Christi novimus mancipatos, citius et vigilantius consentire. || Ea propter notum fieri volumus tam presentibus quam futuris, quod dilectus fidelis noster Willelmus abbas monasterii sancti Gilleni in Cella, ordinis sancti Benedicti, Cameracensis dyocesis, ad celsitudinis nostre magnificentiam veniens, regie maiestati supplicavit humiliter et devote, ut nos ipsi et monasterio suo iura, libertates et etiam omnia que acquisierunt de novo, et omnia bona ad ipsum monasterium pertinentia more predecessorum nostrorum imperatorum seu regum, sicut in privilegiis eorum plenius continetur, confirmare liberalitate regia dignaremur. Nos igitur predicti Willelmi abbatis iustis et honestis petitionibus benignum acomodantes auditum, ad instar predecessorum nostrorum immutabileque secuti exemplum, predicto Willelmo abbati et monasterio suo iura et libertates, servos quoque et ancillas ad ipsum monasterium pertinentes, quos nulla civitas, nullum castrum vel oppidum aut alia maior minorve villa decetero in preiudicium dicti Willelmi abbatis et monasterii sui valeat retinere, omnia etiam bona que ad eumdem monasterium pertinere noscuntur, tam in villis, terris, nemoribus, pascuis et aliis quibuscunque bonis que ab eis sunt iusto titulo acquisita, eidem . . abbati et monasterio suo auctoritate regia confirmamus, et per hanc nostram regiam cartam concedimus et firmiter communimus, atque ipsum locum et omnia sibi pertinentia more predecessorum nostrorum sub nostra defensione ac protectione suscipimus. Firmiter et districte precipientes, ut nullus dux, comes vel marchio sive miles aut aliqua alia persona ipsum monasterium molestare vel super rebus suis perturbare presumat, vel servos eiusdem monasterii et ancillas contra voluntatem ipsius detinere audeat vel etiam garandire. Sed omnia pacifica sint ei in perpetuum et quieta. Si quis autem contra hanc paginam nostre confirmationis et concessionis ausu temerario venire presumpserit, banno regali perculsus ducentas libras auri purissimi in sue temeritatis vindictam componat, quarum medietas fisco nostro, altera predicto monasterio applicetur. Et ut predicta omnia firma et illibata permaneant ac in perpetuum valitura, presens scriptum conscribi et sigillo maiestatis nostre iussimus communiri.

Testes qui interfuerunt premissis hii sunt: Nicholaus Cameracensis episcopus cancellarius noster, Balduinus dictus de Avesnis dominus Bellimontis et Egidius dominus Bellanimontis milites et quamplures alii.

Datum Cameraci, xvi. die augusti, indictione xi., anno domini m.cc.lx. octavo, regni vero nostri anno duodecimo.

Aus dem orig. zu Brüssel. Siegel wohlerhalten. — Reg. Rich. nr. 103.

387. *Richard bestätigt der kirche des hl. Servatius zu Mastricht das eingerückte privileg kaiser Heinrichs V, unangesehen etwaiger nichtbeachtung im laufe der zeit. Achen 1268 sept. 22.*

Ricardus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri imperii Romani fidelibus, presentes litteras inspecturis, in perpetuum. || Littteras inclite recordationis divi augusti Henrici quinti Romanorum regis illustris, predecessoris nostri, vidimus et audivimus de verbo ad verbum tenorem huiusmodi conti|nentes: — In nomine etc.[1] — Nos itaque ad instar prenominati Henrici quinti Romanorum regis, predecessoris nostri, volentes eandem ecclesiam sancti Servatii Traiectensem, eo quod specialis nostra et imperii sit capella, immunitatum et libertatum prerogativa fulciri, devotis prudentum virorum prepositi, decani et capituli sepedicte ecclesie supplicationibus inclinati, predictum privilegium

sibi a prefato rege concessum, ac universa et singula, que continentur in ipso, auctoritate regalis culminis approbamus et ex certa sciencia confirmamus, necnon presentis scripti patrocinio communimus. Non obstante si forte lapsu temporis idem privilegium per alicuius negligenciam sive maliciam in toto vel parte non fuerit hactenus observatum. Sub interminatione igitur gracie nostre districtius inhibemus, ne quis contra huiusmodi approbationis, confirmationis et inhibitionis nostre tenorem venire presumat, vel ei in aliquo ausu temerario contraire. Quod qui facere forte presumpserit, gravem celsitudinis nostre offensam se noverit incursurum.

Datum Aquisgrani, xxii. die septembris, indictione xi., anno domini millesimo ducentesimo sexagesimo octavo, regni vero nostri anno duodecimo.

Aus dem orig. im Haag. Siegel zerbrochen. — Reg. Rich. nr. 105. — [1] Die eingerückte urk. oben nr. 75.

388. *Richard gebietet der stadt Mastricht das dortige reichsstift des hl. Servatius gegen dessen privilegien weder selbst zu beschweren noch von anderen beschweren zu lassen. Achen 1268 sept. 22.*

Ricardus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Prudentibus viris scabinis, consilio et universis civibus Traiectensibus super Mosam, dilectis suis, graciam suam et omne bonum. Cum ecclesia sancti Servatii Traiectensis sit specialis capella imperii et a divis imperatoribus et regibus Romanis specialiter fundata, dotata et privilegiata existat, nos ad instar predictorum imperatorum et regum, predecessorum nostrorum, tenemur ecclesiam ipsam diligere, protegere et favere, ac iura et libertates ipsius non minuere sed augere. Quapropter universitatem vestram attente requirimus et rogamus, regia vobis auctoritate mandantes, quatinus honorabiles viros prepositum, decanum et capitulum eiusdem ecclesie, dilectos capellanos nostros, ob nostram et sacri imperii reverentiam contra tenorem privilegiorum ipsius ecclesie nullatenus molestetis, ne ipsos aut ipsorum familiam permittatis ab aliquo molestari, sed ipsos studeatis in omni libertate ipsis concessa manutenere et etiam defensare, ut nos versa vice iura et libertates vestras manutenere et defensare loco et tempore merito teneamur.

Datum Aquis, xxii. die septembris, indictionis xi., regni nostri anno xii.

Aus dem copialbuche des hl. Servatius, fol. pap. sec. 16 auf der kaiserl. bibl. zu Paris 1, 47. — Reg. Rich. nr. 106.

389. *Richard bestätigt das erkenntniss des schöffenstuhls zu Achen, dass nach altem herkommen auf den gütern des S. Servatiusstiftes zu Mastricht die schwestern neben den brüdern kein erbrecht haben. Risemberge 1270 sept. 10.*

Ricardus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri Romani imperii fidelibus, presentes literas inspecturis, graciam suam et omne bonum. Ex parte dilectorum capellanorum nostrorum O. prepositi, decani et capituli sancti Servatii Traiectensis fuit nostris auribus intimatum, ut cum a tempore, cuius non extat memoria, in eorum curiis pro iure consueto et obtento hactenus sit obtentum et servatum, ut sorores cum fratribus in bonis hereditariis, que bonorum censualium et allodialium a scabinis nomen accipiunt, nullam divisionis accipiant portionem, et super huiusmodi casum per dilectos fideles nostros Wilelmum advocatum, Ar. scultetum, Yrbanum villicum et scabinos Aquenses, secundum ius et consuetudinem regalis sedis et imperialis urbis Aquensis, que cis Alpes sacri imperii

caput dinoscitur, dictum sit et sententialiter definitum, quod ex quo tale ius in dictis eorum curiis tanto tempore, ut supra dictum est, obtentum et observatum existit, a nullo hominum nisi a superiori principe Romanorum, videlicet imperatore vel rege, infirmari valeat vel infringi, prout in litteris patentibus predicte urbis Aquensis plenius dicitur contineri. Nos volentes iura et bona* consuetudines dicte ecclesie, que nostra et imperii specialis capella existit, non minuere, sed augere, quod ab eisdem advocato, sculteto, villico et scabinis Aquensibus in hac parte rite dictum et definitum existit, eorundem prepositi, decani et capituli supplicationibus inclinati, auctoritate regalis culminis confirmamus. Tenore presentium statuentes, ut quotiescunque communitas scabinorum curiarum predicte ecclesie super iuribus curiarum ipsarum super domum prepositi, que caput est earundem, sententiam iuste et rite protulerint, prout est hactenus a tempore quo non extat memoria consuetum et observatum, firma et inconvulsa permaneat, nec eciam alicui hominum infringere vel infirmare liceat, nec ad aliquem nisi ad maiestatem regiam aliquatenus appellare. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, gravem indignationem celsitudinis nostre se noverit incursurum.

Datum Risemberge, decima die septembris, indictione decima tertia, anno domini millesimo ducentesimo septuagesimo, regni vero nostri anno decimo quarto.

Aus dem chartular des hl. Servatius auf der kaiserl. bibl. zu Paris I, 51. — Reg. Rich. nr. 122. — Der ausstellort ist in England zu suchen, wo Richard sich damals aufhielt; vielleicht Richborough bei Sandwich oder Castle Rising bei Lynn.

RUDOLF I.

390. *Rudolf I nimmt die reichskirche des hl. Servatius zu Mastricht in seinen besondern schutz und erneuert das derselben von kaiser Heinrich IV verliehene privileg so, als wenn dasselbe wörtlich eingerückt sein würde. Cöln 1273 nov. 5.*

Rudolphus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri imperii Romani fidelibus presentes litteras inspecturis imperpetuum. In excellenti | specula etc.[1] — premia exequemur. Hinc est quod digna consideratione pensantes ecclesiam sancti Servatii Traiectensis, que nostra et imperii specialis capella dinoscitur, titulis ab antiquo florere conspicuis et honorum ac libertatum eximiis dotibus insigniri, et propter hoc magnopere cupientes, ut sui famosi nominis nequeat obnubilari serenitas, neque status sui prosperitas laceretur in aliquo, vel dispendiose tangatur, presentium serie nosse volumus universos, tam posteros quam presentes, quod nos devotis honorabilium personarum prepositi, decani et capituli dicte ecclesie sancti Servatii supplicationibus inclinati, ecclesiam ipsam atque capitulum, necnon omnes possessiones eorum et bona, que in presenciarum racionabiliter possident aut in posterum iustis modis poterunt adipisci, sub nostra et imperii Romani protectione suscipimus speciali, ad imitationem preclare memorie divi Henrici quarti Romanorum imperatoris predecessoris nostri, omnes concessiones, indulgentias, gracias, libertates et iura, eisdem ecclesie et capitulo sancti Servatii Traiectensis ab ipso Henrico imperatore pie concessa, prout hec omnia in eiusdem imperatoris privilegio super hoc confecto

et ipsis ecclesie et capitulo tradito plenius sunt expressa et rite ac provide sunt concessa, ac si de verbo ad verbum presentibus privilegium prenotatum contingeret inseri, de benignitate regia liberaliter innovantes et auctoritate regalis culminis confirmantes. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre protectionis, innovationis et confirmationis infringere vel eidem in aliquo ausu temerario contraire. Quod qui forsitan attemptare presumpserit, gravem nostre indignationis offensam se noverit incursurum. Ut autem premissa perpetuo inconvulsa et illibata permaneant, presens scriptum exinde conscribi et maiestatis nostre sigillo iussimus communiri.

Datum Colonie, v. die novembris, indictione secunda, anno domini m.cc. septuagesimo tercio, regni vero nostri anno primo.

Aus dem orig. im Haag. Wohlerhaltenes siegel in rothem wachs. — Reg. Rud. nr. 19. — Das bestätigte privileg wird das verdächtige von 1087 sein, Reg. imp. nr. 1927, Stumpf nr. 2886. — [1] So in B's abschrift, der gegen seine sonstige gewohnheit den allgemeinen eingang fortgelassen.

391. *Rudolf I bestätigt den edeln bürgern von Cöln die vor ihm vorgelesenen, von seinen vorgängern und den erzbischöfen erhaltenen privilegien und insbesondere angegebene bestimmungen derselben. Cöln 1273 (nov. 15).*

In nomine sancte et individue trinitatis. Amen. Rudolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis christi fidelibus presentem paginam visuris et audituris in perpetuum. Ea que ex certa conscientia ac mera divorum imperatorum et regum Romanorum, predecessorum nostrorum, liberalitate fidelibus imperii expertis collata pro suis meritis dinoscuntur, debitam a regie magestatis munificentia merentur recipere firmitatem. Hinc est quod ad noticiam tam presencium quam futurorum pervenire cupimus, quod nos dilectorum nostrorum et imperii fidelium, nobilium civium Coloniensium, privilegia tam concessionis quam confirmationis a divis imperatoribus et regibus Romanis, predecessoribus nostris, ac eciam a venerabili patre . . archiepiscopo et ecclesie Coloniensi, suis exigentibus meritis ipsis indulta, recitata coram nobis, et quosdam eorumdem privilegiorum articulos, quos inter cetera continebant specialiter excerptos et infra notatos, vidimus et audivimus in hec verba: Scilicet ut burgenses de civitate Coloniensi apud Bopardiam nullum de cetero nisi antiquum solvant theloneum, apud Werdam vero ab omni theloneo liberi sint et absoluti. Si vero aliquis predictorum burgensium sive mercatorum a nostris thelonearíis culpetur, quod merces vehat alienas, iuramento proprie manus se expurget et sine dilatione libere recedat. Item quod predicti dilecti fideles nostri tam scabini quam cives Colonienses nec ob debita nec ob promissiones cuiuscunque . . archiepiscopi Coloniensis pro tempore existentis aut alterius cuiuslibet persone in personis vel rebus suis debeant dampnificari, detineri aut alio quocunque modo iniuste gravari. Item quod nullus civium Coloniensium pro delicto sive crimine infra Coloniam et terminos ipsius, qui dicuntur burban, commisso vel quod dicatur commissum, a nobis et successoribus nostris extra Coloniam in ius vocetur, nec ab aliquo conveniatur, sed nos et successores nostri in palatio Coloniensi presidere debemus et ibi secundum quod sententia scabinorum Coloniensium dictaverit, iudicare. Et quia prefati nobiles cives Colonienses, fideles et devoti nostri, nobis humiliter supplicabant, ut omnia eorum privilegia ipsis rite et pie concessa, iura, libertates et bonas consuetudines, quas hactenus habuerunt et prenotatos articulos specialiter innovare et confirmare de nostra gracia dignaremur, nos ipsorum civium attendentes fidem et devocionem sinceram, quam ad honorem imperii incessanter habuisse et habere noscuntur, omnia ipsorum privilegia

ipsis rite et pie concessa, iura, libertates et bonas consuetudines, quas hactenus habuerunt, et specialiter articulos prenotatos innovando approbantes, presentis scripti patrocinio sigillo nostre maiestatis insignito confirmamus, et habere decernimus robur perpetue firmitatis. Inhibentes auctoritate regia et districte precipientes, ne quis huiusmodi nostre confirmationis paginam aliquomodo presumat infringere aut aliquatenus ausu temerario contraire. Siquis autem hoc attemptare presumpserit, nostre maiestatis indignacionem se noverit incursurum.

Datum Colonie, anno domini millesimo ducentesimo septuagesimo tercio, xvii. kal. *novembris, regni nostri anno primo.

Aus dem orig. im stadtarchive zu Cöln. — Reg. Rud. nr. 22. — Die urk. beruht auf Reg. Rich. nr. 11 und ist vielleicht desshalb von Lacomblet nicht aufgenommen. Aber es ist doch bedeutsam, dass viele übermässige und für das reich demüthigende bewilligungen, wie sie Richard, seinerseits in bestätigung von Reg. Wilh. nr. 2, gewährte, hier wieder fortgefallen sind. — Im datum ist ohne zweifel *decembris* statt *novembris* zu lesen, da Rudolf oct. 16 noch nicht gekrönt und schwerlich zu Cöln war.

392. *Rudolf I bestätigt den bürgern von Worms ihre von seinen vorfahren am reiche erhaltenen privilegien. Worms 1273 dec. 7.*

Rudolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri Romani imperii fidelibus presentes litteras inspecturis, | graciam suam et omne bonum. Regie celsitudinis et pietatis est fidelium suorum devotionis et servitutis constantiam dignis respicere premiis seu | beneficiis, ut se non modica remuneratione gaudeant et utilitate honoratos, qui pura voluntate et unito omnium voto regie sublimitati et Romano imperio se iugiter | reddiderunt astrictos, benivolos et attentos. Inde est quod nos, pro fidelitate et sincera devotione dilectorum fidelium nostrorum civium Wormaciensium, et ad ampliandum libertatem civitatis et civium predictorum, quam fidelitatem et sinceram devotionem divis imperatoribus et regibus, videlicet divo Heinrico imperatori, Ottoni quarto, Friderico avo Friderici secundi, ac ipsi divo imperatori Friderico secundo, ac regibus predecessoribus nostris indesinenter et fideliter prestiterunt, volentes graciam seu libertatem ipsis a predictis imperatoribus et regibus nostris predecessoribus hactenus observatam non minuere, sed pocius augmentare, singula et universa privilegia ipsis a prenotato Friderico secundo imperatore suisque predecessoribus imperatoribus et regibus Romanis *pariter et indulta, prout rite et provide sunt concessa, auctoritate regia confirmamus, volentes ea omnia velud hactenus in suo robore et vigore absque omni calumpnia permanere. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre renovacionis seu concessionis et confirmationis paginam infringere, vel ei ausu temerario contraire. Quod qui facere presumpserit, indignationem summi iudicis nostramque iram se sentiat incurrisse.

Testes huius rei sunt: Wernherus archiepiscopus Maguntinus, Engelbertus archiepiscopus Coloniensis, . . episcopus Paderburnensis, Ulricus electus abbas sancti Galli, Ludewicus comes palatinus Reni dux Bawarie, Albertus dux Saxonie, Heinricus comes de Furstenberg, Hugo comes de Werdenberg, Albertus comes de Hohenberg, Ludewicus comes de Otingen, Cunradus et Ludewicus filii sui, Emicho et Fridericus comites de Liningen, Phylippus et Theodericus fratres de Hohenvels, Wernherus et Phylippus fratres de Bonlandia, Cunradus et Iohannes pincerne de Ertpach, et alii quam plures.

In cuius rei testimonium presentem litteram dictis civibus tradidimus, sigilli nostri

maiestatis munimine roboratam. Datum Wormacie, vii. idus decembris, indictione secunda, anno domini millesimo septuagesimo tercio, regni vero nostri anno primo.

Aus dem orig. zu Worms. Siegel abgefallen. An einer zweiten ausfertigung hängt das siegel in rothem wachs. — Reg. Rud. nr. 32.

393. *Rudolf I nimmt das kloster Paulinzelle in seinen besondern schutz. 1273 (dec. 21).*

Rudolphus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Universis fidelibus sacri imperii gratiam suam et omne bonum. Ordo nobis suggerit rationis, ut eum in membris suis specialiter honoremus, qui nostris non exigentibus meritis ad hoc regali solio nos praefecit, ut cunctas personas miserabiles defensionis et tuitionis praesidio foveamus. Eapropter vobis universis et singulis auctoritate regia mandamus et praecipimus per praesentes, quatenus monasterium sanctae Paullinae ad Cellam, ordinis sancti Benedicti, quod cum universis rebus et personis in defensionem nostram et tutelam recepimus specialem, non permittatis deinceps indebite molestari, ut fratres ibidem deo famulantes, protecti privilegio regiae maiestatis, contemplationis quiete gaudeant inoffensa, et pro bono statu regni nostri dei clementiam deprecentur. Si vero aliquis ausu temerario personas vel res praedicti monasterii laedere praesumpserit, indignationem nostram incurret. Et nihilominus volumus et iubemus ut sculteti et alii officiati consilio et auxilio usque ad satisfactionem condignam assint et assistant.

Datum Spyrae, xii. kal. febr.[1], anno domini m.cc.lxxiii., indict. ii., regni nostri anno primo.

Stumpf aus Paullini Annales Cellae Paullinae hs. im archive zu Rudolstadt, bl. 80. — [1] Nach dem itinerare dürfte *ian.* zu lesen sein.

394. *Rudolf I verspricht seinem verwandten Ulrich von Rapoltstein und dessen vetter Ulrich zweihundert sechszig mark silber auf weihnachten zu zahlen. Hagenau 1273 dec. 28.*

Rudolphus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri imperii fidelibus, ad quos presens scriptum pervenerit, graciam suam et omne bonum. Ne imposterum aliquis valeat ambigere vel in dubium revocare, presentibus profitemur, quod nos pro utilitate sacri imperii promisimus cognato nostro Ulrico de Rapolstein ac filio patrui eiusdem etiam Ulrico nomine ducentas sexaginta marcas argenti in nativitate domini proxima nunc ventura nos cessante contradictione qualibet soluturos, et si volente domino ante solutionem predicte pecunie plene factam de medio tolleremur, volumus ut liberi nostri et heredes legitimi ad solutionem faciendam plenarie teneantur hereditarie obligati. In cuius rei testimonium et evidentiam pleniorem presenti pagine nostrum sigillum duximus aponendum.

Datum Hagenowe, v. kal. ian., indict. ii., regni nostri anno primo.

Aus Lucks Annalen von Rappoltstein hs. zu Colmar. — Reg. Rud. nr. 43.

395. *Rudolf I befiehlt den reichsbeamten wegen des verordneten aufsuchen der abgekommenen reichsgüter den besitzstand des Deutschordens bis auf weitere verfügung nicht zu stören. Hagenau 1274 feb. 21.*

Rudolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Omnibus advocatis, officiali-

bus ac procuratoribus, dilectis fidelibus suis, graciam suam et omne bonum. Ad noxam vergere nonnunquam cernitur, quod salubriter ad remedium providetur. Proclivis enim est cursus ad malum, ac imitatricem natura se iudicat viciorum, dum sub pietatis specie committitur inpietas, ac veritati commoditas rationique prerogat se voluntas. Cupientes itaque sic bona et iura sacri imperii, iam multis dimembrata temporibus, ad debite integritatis formam reducere, quod alios non oporteat iniurias, iacturam et dispendia tollerare, presertim autem viros religiosos, quibus mundane conversationis homines plerumque infesti sunt opido, et nacta materia malignandi de exercenda in ipsos malicia gratulantur, presentibus duximus declarandum, quod occasione generalis commissionis vobis facte de bonis imperialibus a quibuscunque detentis hactenus ad nostre dicionis dominium revocandis, dilectis in Christo fratribus hospitalis sancte Marie domus Theutonicorum Iherusalem nullam volumus turbacionis materiam generari, sed bona que possident, licet sint vel asserantur imperialia, in ipsorum placitum nobis est potestate resistere, donec personaliter per speciale mandatum aliud duxerimus disponendum. In mente etenim revolvimus et revolvendo cognovimus, quod racione bonorum imperialium iidem fratres in bonis propriis possent recipere detrimentum. Ea propter revocacionem eorum, que imperialia detinent, nobis specialiter providimus reservandam.

Datum Hagenowe, non. kal. marcii, regni nostri anno primo.

Aus dem Deutschordenscopialbuche sec. 15 zu Berlin, bl. 277. — Reg. Rud. nr. 58.

396. *Rudolf I befreit seine bürger von Wimpfen vom hauptrechte. Hagenau 1274 feb. 22.*

Rudolfus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri imperii Romani ¦ fidelibus, presentes litteras inspecturis, imperpetuum. Cum ad subditos et fideles nobis et sacro imperio recte considerationis ¦ inclinamus animum, qui vel quales ad obsequendum nobis et sacro imperio apcius se disponant, non indigne perpendimus ¦ et secundum qualitatem meritorum quantitatem extendimus graciarum. Sane cum dilecti fideles nostri cives Wimpinenses eo devocionis et fidelitatis studio ad Romanum imperium semper se tenuerunt, quod licet diversis adversitatum fluctibus pulsarentur, nunquam tamen a fidelitate sacri imperii possent distrahi vel avelli, nos ipsorum peticionibus pium et condignum benignitate regia prebentes assensum, hanc ipsis graciam duximus faciendam ac ad ampliandum ipsius civitatis, necnon nostrum et imperii in ipsa civitate in augmentum gracie commodum et profectum, indulgemus auctoritate regia, presentis scripti patrocinio concedentes, quod ab hac angaria, que vulgariter dicitur houbetreht, dicti cives nostri in perpetuum sint exempti, nec ad solvendum ipsam quisquam deinceps compellatur. Considerantes quod ex indulgentia huiusmodi pauperibus et miserabilibus personis maxime profutura creatori omnium regi regum servicium faciamus, ipsamque nostram civitatem profectibus et honoribus ampliemus. Ut autem predicta nostra gracia sive concessio in evum valeat et perpetuum robur obtineat firmitatis, presentem paginam exinde conscribi fecimus et nostre maiestatis sigilli muniinine roborari.

Datum Hagenoie, per manum cancellarii nostri Ottonis prepositi sancti Gwidonis Spirensis, viii. kal. marcii, anno domini m.cc.lxx. quarto, indictione secunda, regni vero nostri anno primo.

Signum invictissimi domini Rudolfi Romanorum regis semper augusti. (M.)

Aus dem orig. zu Darmstadt. Siegel erhalten. — Reg. Rud. nr. 1144.

397. *Rudolf I bestätigt einen eingerückten vergleich zwischen dem Deutschorden und Ludwig von Isenburg über gefälle zu Mörla (bei Friedberg) und an andern genannten orten. Wirzburg 1274 märz 30.*

Rudolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri imperii fidelibus, ad quos presens pagina pervenerit, graciam suam et omne bonum. ‖ Iustis petencium desideriis est facile prebere nos assensum et quod rationis tramite non discordat effectu prosequente complere. Sane inter ‖ dilectos . . magistrum et fratres domus Theutonice per Allemanniam ex una parte et dilectum fidelem nostrum Ludewicum de Isenburch ex altera, super decimis, reditibus ‖ et proventibus villarum Moirle, Huftirsheim, Hoilzburch, Rode, Hirzebach et pro quarta parte decime Pailgunse, et pro quarta parte decime in Langengunse, necnon aliis utilitatibus de predictis villis provenientibus, dissensione et discordia iam multo tempore ventilata, tandem predictus Ludewicus in nostra constitutus presentia ad dictorum fratrum instanciam renunciavit et cessit omni iuri et iuris auxilio, quod sibi competere videbatur in perceptione omnium tam decimarum quam redituum, utilitatum et proventuum premissorum, sicut in privilegio exinde confecto ac sigillo ipsius Ludowici communito plenius continetur. Cuius tenor talis est: — Nos Ludewicus de Isenburch notum fieri volumus etc. — anno domini m.cc.lxxiv., x. kal. apr. — Supplicantibus itaque nobis predictis . . magistro et fratribus, quatenus suprascriptam renunciacionem gratam et ratam habentes, dignaremur auctoritate regia confirmare, devotis ac iustis eorum precibus inclinati, eandem renunciacionem ratam habentes presentis scripti testimonio confirmamus presentem litteram in testimonium et robur premissorum omnium sigilli nostri patrocinio roborantes.

Datum Herbipoli de iussu et mandato nostro per manum fratris Heinrici doctoris decretorum, protonotarii nostri et vice cancellarii nostri C. prepositi sancti Widonis Spirensis, anno domini m.cc. septuagesimo quarto, iii. kal. aprilis, indictione secunda, regni nostri anno primo.

Aus dem orig. zu Darmstadt. Siegel halb erhalten. — Reg. Rud. nr. 73.

398. *Rudolf I bestätigt dem Iohann von Blumenberg die abhaltung eines wochenmarktes zu Hüfingen (bei Donaueschingen). Dinkelsbühl 1274 apr. 9.*

Rudolfus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri imperii fidelibus, ad quos presens scriptum pervenerit, gratiam suam et omne bonum. Ex imperialis munificentie debito subditorum Romani imperii fidelium supplicationibus gratie nostre favorem tanto liberalius impartimur, quanto nostris et Romani imperii beneplacitis devotius et fidelius se disponunt. Noverint igitur presentes et posteri, quod nos sinceritatis constantiam ac fidei puritatem, quibus nobilis vir Iohannes de Blumenberch dilectus noster fidelis nobis et sacro Romano imperio iugiter obligatur, considerantes eiusque devotis supplicationibus inclinati, sibi forum quod in villa Hufingen feria secunda hucusque consuevit habere, de benignitate regia confirmamus, ut homines ad idem forum veniendo eo ferventius incitentur. In cuius rei testimonium presens scriptum maiestatis nostre sigillo fecimus communiri.

Datum Dinkelspuhel, anno domini millesimo ducentesimo septuagesimo quarto, v. idus aprilis, indictione secunda, regni nostri anno primo.

Roth v. Schreckenstein aus transsumpten k. Maximilians d. d. Augsburg 1510 mai 16 und k. Rudolfs d. d. Prag 1594 dec. 14 im fürstl. Fürstenberg. archive zu Donaueschingen.

Literarische Anzeige.

Von Herrn Bibliothekar **Böhmer** erschien in unserem Verlage:

Additamentum III. ad regesta Imperii inde ab anno 1314 usque ad annum 1347. Drittes Ergänzungsheft zu den Regesten Kaiser Ludwigs des Baiern und seiner Zeit. 1314 bis 1347. Herausgegeben aus Böhmers Nachlasse. 4. 1865. ($13\frac{3}{4}$ B.)
fl. 2. 25 kr. ö. W. fl. 2. 40 kr. südd. Rthlr. 1. 15 Ngr.

Vom Herrn Herausgeber der Acta imperii erschien in unserem Verlage:

Godefridi Viterbiensis carmen de gestis Friderici primi imperatoris in Italia. Ad fidem codicis bibliothecae Monacensis edidit. Dr. Jul. **Ficker**, hist. prof. p. o. in c. r. univ. litt. Oenipont. 8. 1853. (4 B.) 64 kr. ö. W. 42 kr. südd. $12\frac{1}{2}$ Ngr.

Ueber die Entstehungszeit des Sachsenspiegels, und die Ableitung des Schwabenspiegels aus dem Deutschen-Spiegel. Ein Beitrag zur Geschichte der deutschen Rechtsquellen. gr. 8. br. 1859. ($8\frac{1}{2}$ B.) fl. 1. 8 kr. ö. W. fl. 1. 12 kr. südd. 24 Ngr.

Der Spiegel deutscher Leute. Textabdruck der Innsbrucker Handschrift. gr. 8. br. 1859. ($13\frac{1}{4}$ B.) fl. 2. 20 kr. ö. W. fl. 2. 24 kr. südd. Rthlr. 1. 15 Ngr.

Vom Reichsfürstenstande, Forschungen zur Geschichte der Reichsverfassung zunächst im 12. und 13. Jahrhunderte. 1. Band. gr. 8. br. 1861. (27 B.)
fl. 4. ö. W. fl. 4. 40 kr. südd. Rthlr. 2. 20 Ngr.

Das deutsche Kaiserreich in seinen universalen und nationalen Beziehungen. Vorlesungen gehalten im Ferdinandeum zu Innsbruck. 2. Aufl. 8. br. 1862. (12 B.)
fl. 1. 20 kr. ö. W. fl. 1. 24 kr. südd. 24 Ngr.

Deutsches Königthum und Kaiserthum. Zur Entgegnung auf die Abhandlung Heinrichs von Sybel: Die deutsche Nation und das Kaiserreich. 8. br. 1862. (8 B.)
70 kr. ö. W. 48 kr. südd. 15 Ngr.

Vom Heerschilde. Ein Beitrag zur deutschen Reichs- und Rechtsgeschichte. gr. 8. br. 1862. (15 B.) fl. 2. 20 kr. ö. W. fl. 2. 30 kr. südd. Rthlr. 1. 15 Ngr.

Urkunden zur Geschichte des Römerzuges Ludwig des Bayern und der italienischen Verhältnisse seiner Zeit. gr. 8. br. 1865. (13 B.)
fl. 3. ö. W. fl. 3. 30 kr. südd. Rthlr. 2.

Andere historische Werke unseres Verlages:

Huber, Dr. Alfons, die Waldstätte Uri, Schwyz, Unterwalden bis zur festen Begründung ihrer Eidgenossenschaft. Mit einem Anhange über die geschichtliche Bedeutung des Wilhelm Tell. 8. br. 1861. (8 B.) fl. 1. ö. W. fl. 1. 12 kr. südd. 20 Ngr.

— Geschichte der Vereinigung Tirols mit Oesterreich und der vorbereitenden Ereignisse. gr. 8. br. 1864. (18 B.) fl. 2. 60 kr. ö. W. fl. 3. südd. Rthlr. 1. 22 Ngr.

— Geschichte des Herzogs Rudolf IV. von Oesterreich. gr. 8. 1865. (15 B.) fl. 3. ö. W. fl. 3. 30 kr. südd. Rthlr. 2.

Krones, Dr. F. X., Umrisse des Geschichtslebens der deutsch-österreichischen Ländergruppe in seinen staatlichen Grundlagen vom 10. bis 16. Jahrhundert. 8. br. 1863. (33 B.) fl. 4. ö. W. fl. 4. 40 kr. südd. Rthlr. 2. 20 Ngr.

Stumpf, Dr. Karl Fr., Acta Maguntina seculi XII. Urkunden zur Geschichte des Bisthums Mainz im 12. Jahrhundert. Aus den Archiven und Bibliotheken Deutschlands zum ersten Male herausgegeben. Mit einer Siegelabbildung. gr. 8. br. 1863. (14 B.) fl. 3. 40 kr. ö. W. fl. 3. 57 kr. südd. Rthlr. 2. 8 Ngr.

— Die Reichskanzler vornehmlich des 10., 11. und 12. Jahrhunderts. Nebst einem Beitrage zu den Regesten und zur Kritik der Kaiserurkunden dieser Zeit. I. Band I. Abtheilung und II. Band I. und II. Abtheilung. 8. br. 1865. ($30\frac{1}{2}$ B.) fl. 4. 80 kr. ö. W. fl. 5. 40 kr. südd. Rthlr. 3. 6 Ngr.

WAGNER'sche Universitäts-Buchhandlung

in Innsbruck.

399. ***Rudolf I bestätigt dem abte Volmar von Münsterdreisen eine eingerückte urkunde Friedrichs I, sich nur nach laut derselben die vogtei vorbehaltend. (Hagenau) 1274 iuli 8.***

Rudolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri imperii fidelibus, quibus presens scriptum || fuerit exhibitum, graciam suam et omne bonum. Tociens regie maiestatis ceptrum extollitur alcius et ipsius status a domino, a quo omnis datur potestas, felicius gubernatur, quociens loca || divino cultui deputata et personas in eis domino famulantes benigno favore prosequimur et eorum piis et iustis supplicationibus graciosum impartimur assensum. Noverit igitur presens etas et futuri temporis successiva posteritas, || quod venerabilis Volmarus abbas monasterii vulgariter dicti Munstertreisin, noster devotus, in regie maiestatis presencia constitutus quoddam privilegium a clare memorie quondam Friderico Romanorum imperatore predicto monasterio indultum nobis exhibuit, supplicans humiliter et devote, ut ipsum innovare ac confirmare de benignitate regia dignaremur. Privilegii vero tenor talis est: — In nomine etc.[1] — Nos igitur supradicti abbatis piis supplicationibus inclinati prescriptum privilegium et singula in ipso contenta innovamus ac eciam confirmamus, predicti monasterii et omnium suorum bonorum advocaciam et gubernationem ad instar eiusdem Friderici quondam Romanorum imperatoris et privilegii sui tenorem nobis tantummodo vendicantes. Nullus ergo omnino hominum hanc nostre innovationis, confirmationis ac vendicationis paginam audeat infringere vel eidem ausu temerario contraire. Quod qui facere presumpserit, gravem serenitatis nostre offensam se noverit incurrisse.

Datum et actum anno dominice incarnationis m.cc. septuagesimo quarto, octavo idus iulii, indiccione secunda, regni vero nostri anno primo.

Signum domini Rudolfi Romanorum regis invictissimi.

Aus dem orig. zu Darmstadt. Siegel erhalten. — [1] Die eingerückte urk. d. d. 1163 aug. 3 oben nr. 116.

400. ***Rudolf I bestätigt dem kloster Schönthal das eingerückte privileg könig Heinrichs (VII), steuerfreiheit betreffend, mit einem vorbehalte bezüglich der belastet an das kloster gelangenden güter. Nürnberg 1274 nov. 29.***

Rudolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Omnibus in perpetuum. Regie celsitudinis sceptrum extollitur altius et ipsius status a domino a quo datur omnis potestas felicius gubernatur, quoties loca divino cultui dedita benigna consideratione reguntur et ad ipsorum servandas libertates et facultates augendas gratiosa protectio principis invenitur. Noverit igitur presens etas et successura posteritas, quod nos privilegium clare recordationis Heinrici Romanorum regis predecessoris nostri nobis exhibitum vidimus et inspeximus sub hac forma conscriptum: — In nomine etc.[1] — Nos igitur eorum devotis supplicationibus favorabiliter inclinati predictum privilegium et omnia in ipso contenta de benignitate regia confirmamus, innovamus et presentis scripti patrocinio communimus. Hoc tamen articulo declarationis adiecto, ut de illis tantum bonis que prius quam ad manus fratrum devenirent supradictorum, alicuius servitii seu precarie onere gravata non erant, nulla servitia seu precarie penitus exigentur, aliis oneratis cum suo onere transeuntibus ad eosdem. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre confirmationis et innovationis paginam infringere aut ei in aliquo ausu temerario contraire. Quod qui facere presumpserit gravem nostre maiestatis offensam se noverit incurrisse. In cuius rei testimonium presentem literam maiestatis nostre sigillo iussimus communiri.

Datum apud Norinberg, iii. kal. decembris, indictione tercia, anno domini m.cc.lxx. quarto, regni vero nostri anno secundo.

Aus Kremer Chron. Schoenthal. hs. sec. 17. s. 274 zu Stuttgart. — Reg. Rud. nr. 145. — [1] Die eingerückte urk. d. d. Herbipoli, 1225 ind. 13 (im orig. 14), 7 id. sept. ist Reg. Henr. (VII) nr. 157 (vgl. nr. 92) und wird nach dem orig. im Wirtemberg. Urkundenbuche 3, 198 veröffentlicht werden.

401. *Rudolf I bestätigt dem Iohanniterorden mehrere eingerückte privilegien früherer könige und alle sonstige schenkungen kaiser Friedrichs vor dessen absetzung und der vorfahren desselben. Nürnberg 1274 dec. 5.*

Rudolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri imperii Romani fidelibus presentem literam inspecturis in perpetuum. Etsi de regalis procedat benevolentie largitate universos regularis observantie professores sollicite protectionis et gratie patrocinio communire, honorabiles tamen fratres sacri ordinis hospitalis sancti Iohannis Iherosolimitani, qui spreta seculari militia contra paganice pestilentie agmina producentes intrepide vexilla victorie christiane sueque signa militie rubicantes in sanguine gloriosi martyrii strenue dimicando cum barbaris nationibus, preciosae morti se tradere non formidant, a regie celsitudinis brachio tanto debent attentius confoveri tantoque sublimius honorari, quanto ferventius pro defensione catholice fidei dignoscuntur in castris dominicis militare. Noverit igitur presens etas et successura posteritas, quod nos fratrum ipsius ordinis privilegia vidimus, audivimus et intelleximus, diligenter huiusmodi seriem continentia, que inferius plenius et lucidius est expressa: — In nomine etc.[1] — Item vidimus et audivimus privilegium inclite recordationis Philippi Romanorum regis predecessoris nostri concessum eisdem fratribus in hec verba: — Philippus etc.[2] — Insuper vidimus et audivimus privilegium clare recordationis Heinrici septimi Romanorum regis predecessoris nostri a dictis fratribus nobis exhibitum, continens formam inferius annotatam: — Heinricus etc.[3] — Preterea vidimus et legimus privilegium prenotati Heinrici septimi Romanorum regis predecessoris nostri predicti ordinis fratribus sub huiusmodi serie traditum et concessum: — Heinricus etc.[4] — Quia igitur prelibatum ordinem fratrum hospitalis sancti Ioannis Ierosolimitani, cuius utique sanctitatis odor ut odor agri pleni, cui dominus benedixit, suavitatis oblectamento precordialiter nos refecit, prerogativa favoris amplectimur singularis, et quia idem ordo dinoscitur titulis ab antiquo florere conspicuis ac honorum et libertatum eximiis dotibus insigniri, nos intimo desiderio cupientes, quod sui famosi nominis nequeat obnubilari serenitas, neque status sui prosperitas laceretur in aliquo vel dispendiose tangatur, devotis honorabilis viri fratris Beringeri, prioris fratrum eiusdem ordinis per Alemaniam, dilecti familiaris nostri, supplicationibus inclinati, predicti ordinis fratres et omnes possessiones eorum ac bona, que in presentiarum racionabiliter possident aut in posterum iustis modis poterint adipisci, sub nostra et imperii Romani protectione suscipimus, specialiter ad imitationem divorum imperatorum ac regum Romanorum predecessorum nostrorum predicta privilegia prout sunt superius annotata, et universos et singulos suos articulos, omnes insuper donationes, indulgentias, gratias, libertates et iura, prefati ordinis fratribus a preclare memorie Friderico ultimo Romanorum imperatore predecessore nostro ante latam in eum depositionis sententiam et a suis antecessoribus imperatoribus et regibus Romanorum rite ac provide tradita et concessa, ac si predicta omnia de verbo ad verbum presentibus inseri contigisset, expresse de benignitate regia liberaliter innovantes et auctoritate regalis culminis et presentis scripti patrocinio confirmantes. Nulli ergo omnino hominum

liceat hanc paginam nostre protectionis, innovationis et confirmationis infringere, vel eidem in aliquo ausu temerario contraire. Quod qui forsitan attemptare presumpserit, gravem nostre indignationis offensam se noverit incursurum. In quorum omnium testimonium et perpetui roboris firmitatem presens scriptum exinde conscribi et maiestatis nostre sigillo iussimus communiri.

Datum apud Nurnberg, non. decembris, indictione tercia, anno domini m.cc.lxxiiii., regni vero nostri anno secundo.

Signum domini Rudolfi (M.) Romanorum regis invictissimi.

Aus nicht näher bezeichneter abschr. sec. 16. — [1] d. d. Pavia 1185 nov. 28; gedr. Pauli Codice dipl. del ordine Gerosolimitano 1, 311. Miraeus Opera dipl. 3, 60. — [2] d. d. Basel 1207 mai 28; Reg. Phil. nr. 92. — [3] d. d. 1227 oct. 17; Reg. Henr. (VII) nr. 166. — [4] d. d. Basel 1227 nov. 4; Reg. Henr. (VII) nr. 168.

402. *Rudolf I eignet den nonnen zu Heggenbach einen reichslehnbaren hof zu Maselheim, nachdem graf Meinhard von Tirol zum ersatze von seinem eigen dem reiche zu lehen auftrug. Nürnberg **1274** dec.*

Rudolphus dei gratia Romanorum rex et semper augustus. Universis sacri imperii fidelibus gratiam suam et omne bonum. Cum dilecte in Christo sanctimoniales de Heggbach, ordinis Cisterciensis, diocesis Constantiensis, quandam curiam in Maselheim dictam der Widenhoff cum iure patronatus ecclesie eiusdem ville a Cunrado de Maselheim comparaverint, et idem Cunradus predictam curiam cum iure patronatus ecclesie nobilibus viris Egilolfo de Stiuzelingen et Alberto dicto Schedel resignasset, quia ab ipsis erat infeodatus, iidem nobiles, quia a nobis eandem curiam et ius patronatus tenuerant iure feodali, ad manus nostras libere resignarunt. Inclitus vero vir dominus M. comes Thirolensis predictarum sanctimonialium iuri et quieti curans consulere, de suis bonis propriis quasdam possessiones nostris manibus resignavit ac eas iterum a nobis in feodum recepit. Nos igitur restauratum huiusmodi gratum habentes et ratum, antedictis sanctimonialibus sepe dictam curiam cum iure patronatus ecclesie predicte proprietatis nomine consignamus per presentes. In cuius testimonium presens scriptum nostre maiestatis sigillo duximus roborandum.

Datum Nurnberg, anno domini m.cc.lxxiiii., *calendas ianuarii, indictione iii., regni vero nostri anno secundo.

Stälin nach einer von dem apostol. protonotar Rettich beglaubigten abschrift im gräfl. Pappenheimischen familienarchiv in Augsburg. — Reg. Rud. s. 19. — Da alle zeitangaben auf ende 1274 zusammenstimmen und von dec. 25 ab das neue iahr gezählt wurde, so wird vor *calendas* eine grössere zahl ausgefallen und die urk. zwischen dec. 14 und 25 gegeben sein.

403. *Rudolf I verkündet allen in Kärnthen, Krain und der Mark, dass er den herzog Philipp von Kärnthen mit allen seinen reichslehen beliehen habe, und befiehlt ihnen demselben zu gehorchen. Nürnberg **1275** feb. **27**.*

Rudolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis comitibus, baronibus, nobilibus, ministerialibus et vasallis per Karinthiam et Carniolam et Marchiam constitutis, dilectis suis et imperii fidelibus, graciam suam et omne bonum. Quia de illustris Philippi ducis Karinthie, principis nostri karissimi, fide qua erga nos et sacrum Romanum imperium fervide comprobatur accendi, fiducie plenitudinem obtinentes, omnes terras, possessiones, homines, predia, iura et feoda que predictus dux de iure debet ab imperio possidere, de liberalitate regia ipsi duci duximus porrigenda ipsumque sollempniter investivimus de eis-

dem, universitatem vestram affectu plenissimo duximus exortandam, regia vobis nichilominus auctoritate mandantes, quatinus prenotato . . duci tamquam nostro et Romani imperii principi super universis et singulis hiis que pertinent ad premissa, devote parere ac reverenter intendere satagatis, quo ad defensionem eorum que sunt superius annotata sibi efficacibus assistendo consiliis, operosis auxiliis et favoribus oportunis. Nos enim rebelles, si qui quod absit inventi fuerint, animadversione tam congrua tamque celeri exigente iustitia percellemus, quod ex hoc pene rigiditas debeat aliis esse limes offense.

Datum apud Nùrnberch, tercio kal. marcii, indictione iii., regni nostri anno secundo.

Aus abschr. sec. 13 ex. in den Salzburger Kammerbüchern 6, 104 im staatsarchive zu Wien. — Reg. Rud. nr. 157.

404. ***Rudolf I genehmigt die vertauschung des den Deutschordensbrüdern bei Frankfurt zustehenden patronatrechts der capelle zu Rödelheim. Mainz 1275 märz 23.***

Rudolfus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri imperii fidelibus graciam suam et omne bonum. Mutua ac utrimque proveniens promocio inter illos, quos fidelis devotio et devota fidelitas commendatos nobis efficit, tanto nos delectat sincerius, quanto ipsorum votis nostrum consensum regium plus credimus profuturum. Hinc est quod nos permutationem iuris patronatus capelle de Redelnheim, fratribus domus Theutonice prope Frankenfurt attinentis, cum omni iure quod tam ipsi capelle quam ecclesie in Brungisheim competit, et quod Wernherus de Valkenstein, dilectus fidelis noster, a nobis et imperio tenuit, ipsam ecclesiam conferentem[1], ratam habentes et gratam, ipsam confirmamus auctoritate presencium litterarum, presentes litteras in testimonium predictorum nostre maiestatis sigilli munimine roborantes.

Datum Maguncie, anno domini m.cc.lxx. quinto, x. kal. aprilis, indictione tercia, regni vero nostri anno secundo.

Aus dem copialbuche der Deutschordenscommende Sachsenhausen zu Stuttgart, bl. 106. — Reg. Rud. nr. 162, wo die abschr. als anscheinend mangelhaft bezeichnet wird. Eine übersetzung im Falkensteinischen copialbuche zu München, abgedruckt Archiv für hessische Geschichte 8, 244, ist noch kürzer gefasst und gibt keinen anhalt zur besserung der zu vermuthenden corruption. —
[1] *conferentibus?*

405. ***Rudolf I bestätigt den bürgern von Mainz die ihnen von kaiser Friedrich verliehene abgabenfreiheit für alle güter, welche vor dessen zeiten frei von steuer und bede waren. Mainz 1275 märz 28.***

Rudolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis Romani im||perii fidelibus, presentes litteras inspecturis, graciam suam et omne bonum. Cum dive recordationis dominus Fridericus secundus || Romanorum imperator semper augustus, Ierusalem et Sicilie rex, civibus Maguntinis de sua liberalitate hanc graciam duxerit fa||ciendam, ut de bonis eorum in iurisdictione imperii sitis, que ab antiquo ab omni stuira et precaria fuerint libera et exempta, et maxime temporibus divorum augustorum domini Friderici et domini Heinrici Romanorum imperatorum, progenitorum suorum, novis collectis atque precariis non impeterentur et vexarentur, sed antiqua libertate, qua temporibus predictorum divorum augustorum usi fuerunt, in eisdem bonis suo felici tempore gauderent et uterentur: nos eorumdem civium Maguntinorum devotis suplicationibus inclinati, eandem eis graciam de nostra munificentia indulgemus, ut ipsi eadem de bonis suis predictis, in iurisdictione nostra

et imperii sitis, nostro eciam felici tempore gaudeant et utantur. In cuius rei testimonium presens scriptum exinde confectum sigilli nostri robore iussimus communiri.

Datum Maguntie, quinto kalend. aprilis, indictione tercia, anno domini millesimo ducentesimo septuagesimo quinto, regni vero nostri anno secundo.

Aus dem orig. auf der bibl. zu Mainz. Das siegel hängt an rother seide. — Reg. Rud. nr. 166. — Die angezogene urk. Friedrichs II d. d. Augsburg 1236 iuli, Reg. Frid nr. 858, ist ietzt gedruckt Mone Zeitschrift 11, 191 und Huillard Hist. dipl. 4, 894.

406. *Rudolf I nimmt das kloster Himmerode (in der Eifel) in seinen schutz und gestattet demselben für seine lebzeit zollfreiheit auf dem Rhein und der Mosel. Weissenburg **1275** apr. **5**.*

Rudolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri Romani imperii fidelibus, || presentes litteras inspecturis, graciam suam et omne bonum. Meritis sacre religionis inducimur, ut personas religiosas et || loca benigni favoris et gracie plenitudine prosequentes, eorum commoditatibus favorabilius intendamus. Volentes itaque religiosos || viros . . abbatem et conventum monasterii de Hemmenrode, ordinis cysterciensis, dilectos devotos nostros, speciali apud nostram clemenciam prerogativa gaudere, monasterium ipsum, personas domino ibidem famulantes, et eorum universa bona sub nostra et imperii protectione atque conductu recipimus speciali, eisdem ex uberiori gracia nostra et liberalitate regia indulgentes, ut omni tempore vite nostre annonam, vinum et alia universa eorum bona, ad ipsorum usum et sustentacionem pertinentia, in rebus quibuscumque, ascendendo et descendendo per Reni et Moselle alveum ante loca et thelonea nostra universa iidem religiosi ac eorum nuncii absque aliqua exactione thelonei libere deducere valeant et quiete, theloneariis in ipsis locis existentibus tenore presencium districte precipientes, ut eorum conversos vel nuncios cum bonis ipsis, ut dictum est, permittant sine theloneo libere et pacifice pertransire ac ipsos promoveant super hiis favorabiliter et benigne. Insuper mandamus et precipimus universis, ut eosdem abbatem et conventum super eorum bonis non presumant aliquatenus molestare, sed ipsos efficaciter promoveant auxilio et favore. In cuius rei testimonium presens scriptum nostre maiestatis sigillo fecimus communiri.

Datum apud Wizenburch, non. aprilis, indictione tercia, anno domini millesimo ducentesimo septuagesimo quinto, regni vero nostri anno secundo.

Signum domini Rudolfi Romanorum regis invictissimi. (M.)

Aus dem orig. zu Trier. Das siegel in grünem wachs an grünen schnüren ist wohlerhalten. — Reg. Rud. nr. 168.

407. *Rudolf I befreit die ritter und edeln von Nierstein und Dexheim (bei Mainz) von ieder abgabe, mit ausnahme dessen, was durch die dortigen schöffen ihm zugesprochen werden möchte. Bern **1275** oct. **31**.*

Rudolfus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri imperii Romani fidelibus presencium inspectoribus gratiam suam et omne bonum. A primordiis nostri solii, eius inspirante clementia per quem regii culminis sceptra suscepimus, erga subditos ea nos allexit humanitas, ut uniuscuiusque condicioni serenitas nostra nil demeret, sed in libertatum servandis non solum sed eciam ampliandis insigniis se benevolam cunctis et placidam exhiberet. Ea propter presenti serie nosse volumus universos, tam posteros quam presentes, quod nos sincere fidei puritatem et integre devocionis affectum, quem dilecti fideles nostri milites et nobiles de Nierstein et de Techinsheim erga nos et Romanum imperium

habuerunt hactenus et adhuc non cessant incessanter habere, benignius intuentes, et propter hoc magnopere cupientes eosdem prerogativa favoris et gratie prosequi singularis, ipsos ab exaccionis cuiuslibet onere et quacunque solucione precarie ex nunc in perpetuum ex regali liberalitate munifice duximus eximendos, eo duntaxat excepto quod per scabinos ipsorum locorum nobis et successoribus nostris contigerit iudicari. In huius igitur nostre libertationis et exemptionis indicium et memoriam sempiternam presens scriptum exinde conscribi et maiestatis nostre sigillo iussimus communiri.

Datum apud Bernum, ii. kal. novembris, indictione quarta, anno domini m.cc. septuagesimo quinto, regni vero nostri anno tercio.

Aus Kindlingers hs. 132, 266 zu Münster aus dem originale. — Reg. Rud. nr. 1264.

408. *Rudolf I bekundet, dass er auf rechtsspruch der fürsten die verträge, welche könig Ottocar von Böhmen dem herzoge Philipp von Kärnthen abgedrungen habe, für nichtig erklärt habe. Nürnberg* ***1276*** *ian.* ***22.***

Rudolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri imperii Romani fidelibus presentes litteras inspecturis graciam suam et omne bonum. Residentibus nobis pro tribunali feria quarta post octavam epiphanie in civitate nostra Nûrnberch ab illustri Philippo duce Karinthie principe nostro karissimo fuit propositum coram nobis, quod eo aliquamdiu in curia . . regis Boemie existente per ipsum regem coactus est aliquas graves pactiones sibique nocivas conditiones inire, propter quod ad eius instanciam per venerabilem . . Herbipolensem episcopum, principem nostrum karissimum, ducis eiusdem verba sollempniter proponentem extitit in iudicio requisitum: utrum pactiones et conditiones huiusmodi compulsorie robur firmitatis habere debent? Super quo [per] principes qui interfuere presentes, quorumlibet circumstancium applaudente consensu, in nostra presencia fuit sentencialiter iudicatum: quod pactiones et condiciones easdem per impressionem huiusmodi sic extortas in irritum revocare ac penitus solvere teneremur. Hinc est quod universitatis vestre noticie declaramus presencium serie protestantes, quod nos dictante sententia principum eorumdem, predictas pactiones et condiciones, quas dictus Boemie rex ab ipso duce sic extorsisse dinoscitur, prout superius est expressum, auctoritate regia reprobamus et revocamus in irritum, pronunciantes expresse prefatum ducem ad observacionem earum nullatenus obligari.

Testes: E. episcopus Herbipolensis, illustris L. comes palatinus Reni dux Bawarie, comes H. de Hennenberch, purchgravius de Nûrenberch, Lud. et L. ac Ch. comites de Otingen, R. comes palatinus de Tiuwingen, Al. et Burchardus comites de Hohenberch, Berch. comes de Grayspach, H. et H. ac Wit. marchiones de Burgov, . . comes de Castel, G. comes de Hirtzberch, H. comes de Veringen, Fr. de Zolre comes, Hugo comes de Monteforti, Chrafto, Got. et Ch. fratres de Hohenloch, Got. de Brunek, Eu. de Winsperch, Walt. pincerna de Limburch, et R. de Hûrnheim.

In cuius rei testimonium presens scriptum exinde conscribi et maiestatis nostre sigillo iussimus communiri. Datum Nûrenberch, xi. kal. febr., indictione iiii., anno domini millesimo cc.lxxvi., regni vero nostri anno tercio.

Aus den Salzburger Kammerbüchern 6, 104 im staatsarchive zu Wien. — Gedr. Jahrbücher der Litteratur 108, 263. — Reg. Rud. nr. 229.

409. *Rudolf I ermahnt den rath von Lüttich den privilegien des dortigen hoch-*

stifts nicht zu nahe zu treten, und ernennt den erzbischof von Trier um des rathes etwaige klagen zu verhören. Augsburg ***1276*** *märz* ***1.***

Rudolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Prudentibus viris . . villico, scabinis, iuratis, || consulibus et universis civibus Leodiensibus, dilectis fidelibus suis, graciam suam et omne bonum. Sua nobis || veneranda Leodiensis ecclesia conquestione monstravit, quod vos eius privilegiis sibi a Romanis imperatoribus et || regibus concessis favorabiliter et indultis, ac a nobis innovatis rite et racionabiliter confirmatis, vos instanter opponitis ac contradictionis spiritu contraitis. Quapropter regia vos auctoritate monemus, quatenus attendentes sagacius ac lucidius intuentes, quante sit demencie regum sanccones et iura subvertere vel eadem presumpcione nepharia disturbare, memoratam ecclesiam in suis iuribus et libertatibus, quibus largifluis regum concessionibus hactenus est munita, ob regie maiestatis reverenciam et honorem non inquietetis in antea nec gravetis. Alioquin poteritis non inmerito formidare, quod a vobis, si sic essetis regalium sanccionum et iurium turbatores, penam in privilegiis predictis expressam suadente iusticia exigamus. Preterea ne iuris vobis copiam subtrahere videamur, venerabilem Treverensem archiepiscopum, principem nostrum karissimum, ecclesie predicte et vobis statuimus auditorem. Qui auditis parcium rationibus easdem nostro transmittet examini, iuris tramite terminandas, privilegiis tamen predictis interim in suo robore permansuris.

Datum Auguste, kalen. marcii, indiccione iiii., regni nostri anno tercio.

Aus dem orig. zu Lüttich. Das maiestätssiegel hinten in weissem wachse aufgedrückt. — Reg. Rud. nr. 238.

410. *Rudolf I verzeiht der stadt Friedberg die zerstörung der dortigen reichsburg und spricht sie von dem verdachte frei, sich mit der stadt Oppenheim gegen ihn verschworen zu haben. Mainz* ***1276*** *apr.* ***3.***

Rudolfus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri imperii Romani fidelibus gratiam suam et omne bonum. Benignitatem decet regiam ad prestandum, quod de iure petitur, facilem se prebere et delinquentibus ac erroris sui delictum recognoscentibus veniam non negare. Id attendens nostra serenitas et attente considerans, quod debita fideles nostri cives Fridbergenses ducti penitentia de destructione castri civitati contigui ad omnia, que nostre maiestatis sunt desiderii, promptis affectibus et expeditis effectibus se preparant et componunt, penam ex destructione dicti castri meritam ipsis clementer remittimus, et commissum in nos et sacrum imperium exsecrandi erroris scandalum relaxamus, nullo unquam tempore pro excessu huiusmodi penam ab ipsis vel emendam aliquam petituri. Insuper cum predictos cives nostros alique infamie labes respersit, hec videlicet, quod cum civibus Oppenheimensibus se contra nos erigere presumentibus conspirassent, nos huius rei mera cognita veritate, ipsos ab huiusmodi infamia solutos dicimus et immunes, restituentes dictos fideles nostros fame pristine puritati, ac ipsos includentes nostre serenitatis gratie speciali. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre professionis paginam verbo vel facto infringere vel ei ausu temerario contraire. Quod qui facere presumpserit, gravem nostre maiestatis offensam se noverit incurrisse.

Datum Moguntie, iii. non. aprilis, indictione quarta, anno domini m.cc.lxxvi., regni vero nostri anno tercio.

Aus nicht näher bezeichneter abschrift. — Unvollständig gedr. Mader Nachrichten 1, 46. — Reg. Rud. nr. 245.

411. *Rudolf I erlaubt den bürgern von Gelnhausen im Büdinger reichswalde dürres holz zu sammeln. Hagenau* ***1276*** *apr.* ***23.***

Rudolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis Romani imperii fidelibus presentes literas inspecturis graciam suam et omne bonum. Volentes dilectos fideles nostros cives de Geylnhusen favore prosequi gracioso, quod in nemore imperii Butingerwalt nuncupato ligna in terris iacentia sine omni contradictionis obstaculo tollere possint et licite suis usibus adaptare, eis tenore presencium duximus concedendum, dantes eis has nostre serenitatis literas in testimonium super eo.

Datum Hagenowe, ix. kal. maii, regni nostri anno tercio, indictione iiii.

Aus einem copialbuche von Gelnhausen. — Reg. Rud. nr. 254.

412. *Rudolf I verordnet dass inskünftige keiner der burgmannen zu Friedberg daselbst eine burg oder ein befestigtes haus errichten dürfe. Vor Wien* ***1276*** *nov.* ***5.***

Rudolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis imperii Romani fidelibus presentes litteras inspecturis graciam || suam et omne bonum. Volentes dilectorum fidelium nostrorum castrensium de Vrideberg conformitati consulere et || quieti ac quicquid inter ipsos discordie vel rancoris in futurum posset emergere salutifere provisionis nostre remedio || abolere, statuimus et presenti edicto firmiter inhibemus, ne quis dictorum castrensium municionem sive castrum vel domum ad instar castri vel municionis apud Vriedeberg processu temporis erigere sive construere audeat aliquatenus vel presumat. Decernentes irritum et inane, si quid contra huius inhibitionis nostre tenorem a quoquam illorum in antea fuerit attemptatum. In cuius testimonium presentem paginam magestatis nostre sigillo iussimus communiri.

Datum in castris apud Wienam*, non. novembris, indictione v., anno domini m.cc.lxx. sexto, regni vero nostri anno quarto.

Aus dem orig. in Darmstadt. — Reg. Rud. nr. 285.

413. *Rudolf I gebietet allen reichsgetreuen in Oesterreich, Steier, Kärnthen, der Mark und Krain, die Deutschordensbrüder bei den ihn von den wahren fürsten dieser länder verliehenen rechten zu erhalten. Wien* ***1277*** *märz* ***1.***

Rudolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis imperii Romani fidelibus per Austriam, Styriam, Karinthiam, Marchiam et Carniolam constitutis, presentes litteras inspecturis, graciam suam et omne bonum. Volentes honorabiles et in Christo dilectos fratres hospitalis sancte Marie de domo Theutonica in singulis et universis graciis, libertatibus et iuribus suis, quibus per veros dictarum terrarum principes sunt dotati, illesas perpetuo conservari, universis et singulis vobis, sub obtentu gracie nostre districte precipiendo, mandamus, quatinus eosdem in prefatis graciis, libertatibus et iuribus favorabiliter confoventes, nullis ipsos in illis perturbationum incommodis affici permittatis. Si quis autem hoc nostre maiestatis edicto temere vilipenso, eorundem fratrum iuribus fuerit iniurius aut honoribus inhonorus, gravem nostre maiestatis offensam se noverit incursurum. In cuius rei testimonium presens scriptum maiestatis nostre sigillo duximus roborandum.

Datum Wienne, kal. marcii, indictione vi.*, anno domini m.cc.lxxvii., regni vero nostri anno quarto.

Aus dem copialbuche des Deutschordens sec. 14 zu Berlin, bl. 357. — Reg. Rud. nr. 337. —

Die indiction weist auf 1278, wo das itinerar ebenso stimmen würde; doch spricht auch das regierungsiahr für 1277.

414. ***Rudolf I bestätigt dem kloster Thron die schenkungen der könige Wilhelm und Richard und vermehrt dieselben durch verleihung von zwölf malter frucht iährlich. Wien 1277 märz 4.***

Rudolphus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Dilectis in christo . . abbatisse et conventui sanctimonialium de Trono, cy||sterciensis ordinis, graciam suam et omne bonum. Considerantes quod quicquid in hoc seculo deo et ipsi militantibus ex tradito nobis thezauro obtule||rimus, centuplum in futuro recipiemus, vobis ac vestro monasterio possessiones quas inclite recordacionis quondam Willehelmus et Richardus || reges, nostri predecessores, vobis dederunt et vos usque ad creacionem nostram in vestra potestate pacifice tenuistis, reddentes singulis annis duodecim maltra annone pro anime nostre remedio confirmamus. Et ut nostri et serenissime coniugis nostre et liberorum nostrorum apud vos perpetua memoria celebretur, adicimus vobis singulis annis duodecim maltra annone que vobis per sculthetum de Frankenvurt in certis possessionibus precipimus assignari, de quibus maldris singulis festivitatibus virginis gloriose vobis refectionem in communi volumus ministrari. Si tamen aliquis successorum nostrorum predictos viginti quatuor maltrorum redditus redimere voluerit, redimendi pro sexaginta marcis Coloniensibus liberam facultatem habebit, et tunc ipsam pecuniam in empcionem reddituum collocabitis, de quibus premissa debent annis singulis adimpleri. In quorum testimonium presens scriptum exinde conscribi et magestatis nostre sigillo iussimus communiri.

Datum Wienne, iiii. non. marcii, indictione quinta, anno domini m.cc.lxxvii., regni vero nostri anno quarto.

Aus dem orig. zu Darmstadt. Siegel gut erhalten. – Reg. Rud. nr. 340.

415. ***Rudolf I befiehlt dem schultheissen von Frankfurt, dem kloster Thron zwölf malter frucht iährlich anzuweisen und demselben zu gestatten, täglich einen wagen brennholz aus dem reichswalde Dreieich zu führen. Wien 1277 märz 4.***

Rudolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Dilecto fideli suo sculteto . . de Frankenvort || graciam suam et omne bonum. Cum ob remedium anime nostre . . abbatisse et conventui monialium de Trono || cysterciensis ordinis, Maguntinensis dyocesis, dederimus duodecim maldrorum annone redditus, quibus singulis sollempnitatibus beate virginis recreentur, mandamus tibi ut dictos redditus eis in loco viciniori et competentiori non differas assignare, in quo deo placidum et acceptum nobis servitium exhibebis. Preterea incolis curie predictarum monialium apud Frankenvort concedimus, ut singulis diebus unum plaustrum lignorum de silva nostra Drieich ducere valeant ad cremandum. Unde hoc ipsis monialibus sic facias similiter expediri, ut hac nostra gracia non fraudentur.

Datum Wienne, iiii. non. marcii, regni nostri anno quarto.

Aus dem orig. zu Darmstadt. — Reg. Rud. nr. 341.

416. ***Rudolf I bekundet, dass abt und convent von Niederaltaich vor ihm erwiesen haben, dass kein dienstmann in der ihm zustehenden vogtei über leute und güter des klosters einen untervogt setzen dürfe. Wien 1277 märz 22.***

Rudolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri imperii Romani fidelibus presentes litteras inspecturis gratiam suam et omne bonum. Ad universorum sacri

imperii Romani fidelium, tam presencium quam futurorum, noticiam volumus pervenire, quod accedentes nostre maiestatis presentiam honorabiles viri abbas et conventus fratrum monasterii de Altaha inferiori coram nobis per sua privilegia sufficienter et lucide probaverunt, quod nullus ministerialis, existens suorum et ecclesie sue ac prediorum suorum et hominum advocatus, posset in toto vel in parte alium inferiorem se super eadem predia, sive sint in ipsius abbatis usibus vel ab ipso aliis infeodata, substituere advocatum. Et ne hoc fiat vel aliquod gravamen dicta ecclesia exinde patiatur districtius inhibentes, et in ipsius rei testimonium presens scriptum subscriptione testium et sigilli nostri munimine duximus roborandum.

Testes sunt hii: Venerabilis Fridericus Salzburgensis, B. Babenbergensis, Petrus Pataviensis, Leo Ratisponensis, . . Frisingensis, Bernhardus Secoviensis, Ioannes Kiemensis et . . Laventinensis episcopi; nobiles viri: Fridericus burggravius de Nurenberg, F. de Liningen[1], Hugo de Werdenberg, Conradus de Catzenellenbogen comites, N. de Stubenberg, N. de Pettovia et fratres de Podendorf et alii quam plures.

Datum Wienne, xi. kal. aprilis, indictione v., anno domini m.cc.lxxvii., regni nostri anno quarto.

Nach abschr. Stälins aus dem Peutingerischen Codex der bibl. zu Stuttgart, Hist. fol. nr. 247, bl. 43. — Reg. Rud. nr. 1173. — [1] Hs. *Binnigen*.

417. *Rudolf I vermehrt dem ritter Hertwin von Albich sein burglehn zu Oppenheim um fünfzig mark und weist ihm bis zur zahlung fünf mark iährlich von den dortigen iuden an. Wien* ***1277*** *apr.* ***25.***

Rudolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri Romani imperii fidelibus presentes litteras inspecturis volumus notum esse, quod nos dilecto fideli nostro Hertwino militi de Albich castellano de Oppenheim pro augmento feudi castrensis ibidem quinquaginta marcas Aquenses denariorum liberaliter elargimur, pro quibus eidem singulis annis quinque marcas concessimus in festo beati Martini de iudeis nostris Oppenheim percipiendas pacifice et quiete tamdiu, quousque predicte quinquaginta marce sibi vel heredibus suis integre fuerint exsolute. Solutione vero facta idem Hertwinus vel ipsius heredes easdem quinquaginta marcas in emptionem prediorum tenebuntur convertere et eadem predia titulo castrensis feudi augmentati perpetuo possidere. In cuius testimonium presens scriptum sigilli nostri munimine fecimus roborari.

Datum Wienne, vii. kal. maii, indictione quinta, anno domini millesimo ducentesimo lxxvi.*, regni vero nostri anno quarto.

Aus dem copialbuche der burg Oppenheim zu Carlsruhe. — Reg. Rud. nr. 1174.

418. *Rudolf I genehmigt die bestellung eines leibgedinges in der stadt Möln seitens herzogs Iohann von Sachsen für dessen gemahlin Ingeburg.* ***1277*** *mai* ***24.***

Rudolphus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri Romani imperii fidelibus, praesentes literas inspecturis, gratiam suam et omne bonum. Cum illustris Iohannes dux Saxoniae, princeps noster dilectus, illustri Ingeburgi ducissae thori sui consorti sexcentarum marcarum argenti puri et examinati reditus in oppido Mölne, quod a nobis tenetur in feudum, cum thelonio, molendino, piscationibus, utilitatibus et fructibus quibuscunque ipsi oppido attinentibus, dotalitii nomine, quoad vixerit, duxerit assignandos, ita quod si memoratum oppidum cum suis attinentiis praedictis ad percipiendos sexcentarum

marcarum argenti puri et examinati reditus supradictos non suffecerit, defectus huiusmodi in villis circumiacentibus et earum redditibus debeat adimpleri, nos ad instantiam illustris Alberti ducis Saxoniae, filii et principis nostri dilecti, fratris ducis praedicti, et de expresso et speciali consensu eiusdem donationem seu assignationem dotis huiusmodi ab utroque ducum ipsorum sic factam ratam habentes et gratam, praesentis scripti patrocinio confirmamus, dantes has nostras literas in testimonium super eo.

Datae Wiennae, ix. calend. iunii, indict. v., anno domini m.cc.lxxvii., regni vero nostri anno quarto.

Senator Culemann aus neuerer abschrift zu Hannover. — Reg. Rud. nr. 1269.

419. ***Rudolf I freit auf bitte des erzbischofs (Werner) von Mainz den ort Dieburg in gleicher weise, wie freie städte gefreit sind. Wien 1277 iuli 5.***

Rudolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis imperii Romani fidelibus, presentes litteras inspecturis, graciam suam et omne bonum. Considerantes quod maiestatem decet regiam ad eorum vota perficienda, qui Romano imperio tamquam membra capiti coniunguntur, fideliter inclinari, eorumque petitionibus tam benignum quam favorabilem prebere consensum, quod ex speciali gratia et favoris prerogativa cognoscant specialius se dilectos. Noverit itaque presens etas et successura posteritas, quod nos, ad instantiam venerabilis Maguntini archiepiscopi, principis nostri karissimi, oppidum Dippurch cum omnibus suis iuribus libertamus, quemadmodum libertare civitates libere consueverunt. Sic tamen, quod huiusmodi libertatio liberaliter per[1] nos facta, in nostrum et imperii preiudicium non redundet. In cuius rei testimonium maiestatis nostre sigillum presentibus est appensum.

Datum Wyenne, iii. non. iulii, indictione quinta, anno domini millesimo cc.lxxvii., regni vero nostri anno quarto.

Aus dem Registr. litt. eccl. Mogunt. 4, 78 hs. zu Wirzburg. — Reg. Rud. nr. 383. — [1] Hs. *propter*.

420. ***Rudolf I schreibt dem erzbischofe Friedrich von Salzburg, dass er durch die belehnung die volle gewalt erhalten habe, in seinen gebieten zu richten gleich den grössern reichsfürsten, fordert ihn auf das recht ohne ansehen der person zu üben und sichert ihm nöthigenfalls seine unterstützung zu. Wien 1278 iuli 4.***

Rudolphus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Venerabili F. archiepiscopo Salzburgensi, principi suo charissimo, gratiam suam et omne bonum. Ex concessione tuorum regalium, quibus te nostra serenitas iam dudum apud Hagnoviam investivit, plenam et liberam potestatem in tuis districtibus et territoriis iudicandi more maiorum nostrorum principum in causis civilibus et criminalibus accepisti. Cum enim unum te ex sublimibus principibus Romani imperii cognoscamus, dubitari a nemine volumus, quin merum imperium tuo principatui sit annexum, per quod habes ius animadvertendi in facinorosos homines et gladii potestatem, per alium tamen, prout ordini et honori tuo congruit, exhercendum. Ceterum cum iuxta legitimas sanctiones delictum omnem immunitatem aufferat et privilegium omne tollat, volumus et mandamus, quatinus omni privilegio, nobilitate seu etiam dignitate cessantibus iusto et communi iudicio iudices et iudicari facias per qualitatem criminum criminosos tam in facultatibus quam personis. Tu igitur formam boni presidis induens, ad

cuius sollicitudinem* maxime pertinet, ut provincia sibi commissa malis hominibus expurgetur, ad iudicandum sine delectu et differentia personarum viriliter accingaris eterni regis sequens imperium, qui precepit dicens: Ita iudicatis magnum et parvum. Nec dubites, quin ad tuas iustas* sententias quas protuleris exequendas regalem potentiam si opus fuerit adducamus. Illud enim nostro proposito et Romanis legibus est adversum, ut pro cuiuslibet criminosi crimine puniendo regalis auctoritas requiratur, cum iuxta statuta divorum principum Romanorum non crimina sed vindicte criminum sint regiis auribus inferende.

Datum Vienne, anno domini m.cc.lxxviii., quarto non. iulii, regni vero nostri anno quinto.

Nach dem drucke: (Kleimayern) Unpartheiische Abhandlung vom Staate Salzburg (1780) s. 205. — Reg. Rud. nr. 453.

421. *Rudolf I verspricht dem erzbischof Heinrich von Trier, denselben und dessen kirche gegen alle ungerechten angriffe zu schützen, wie er sich von demselben entsprechender unterstützung schon wegen des huldeides versehe. Eibenschütz (bei Brünn) 1278 nov. 26.*

Rudolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Venerabili H. Trevirensi archiepiscopo, principi suo karissimo, | graciam suam et omne bonum. Etsi ad quoslibet Romani imperii principes pro suis iuribus et honoribus || conservandis defensionis nostre dexteram debeamus extendere debitricem, te tamen, in quo nobis et imperio spe||cialis devotionis et fidei sincere lucerna resplenduit, specialioris tuicionis presidio non immerito ducimus confovendum, ut quo clarioribus pure devocionis insigniis ceteros antecellis, et fecundioribus protectionis et gracie nostre muneribus fovearis. Eapropter te et ecclesiam tuam sub protectionis nostre clipeum favorabiliter assumentes, bona fide promittimus et ad hoc nos tenore presencium obligamus, quod nos contra quoslibet iurium tuorum emulos et honorum ac te et ecclesiam tuam hostiliter aut indebite inpugnantes tibi et ecclesie tue astabimus consilio, auxilio et favore. Nec te permittemus a quoquam indebite molestari, dummodo eciam tu vice reciproca ad consimilia, ad que tamen racione homagii prestiti nobis astringeris, nobis et imperio obligeris. In cuius rei testimonium presens scriptum maiestatis nostre sigillo tibi tradimus communitam.

Datum apud Ywanschicz, vi. kal. decembris, regni nostri anno vi.

Aus dem orig. zu Coblenz. — Reg. Rud. nr. (463 und) 1182.

422. *Rudolf I verspricht dem Friedrich von Wasichenstein wegen dessen in Oesterreich erlittenen schaden fünfzig mark silber und verpfändet ihm dafür einkünfte zu Geudertheim (bei Brumpt). Eibenschütz 1278 nov. 29.*

Rudolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri Romani || imperii fidelibus, presentes litteras inspecturis, graciam suam et omne bonum. Preclara devo||tionis et fidei merita dilecti fidelis nostri Friderici de Wasichenstein internis oculis benignius | intuentes, et cupientes dampna gravia que idem in Austria in nostris et imperii serviciis multipliciter est perpessus aliqualis nostre relevationis anthitodo conpensare, sibi de liberalitate regia quinquaginta marcas argenti promittimus nos daturos, pro quibus eidem reditus quinquaginta quartalium annone in villa Geudirthem titulo pignoris duximus obligandos, tenendos tamdiu quousque prefate quinquaginta marce sibi per nos vel nostros successores legitimos plene et integre fuerint persolute. In cuius testimonium presens scriptum conscribi et maiestatis nostre sigillo duximus roborandum.

Datum apud Iwanschitz, iii. kal. decembris, indict. vii., anno domini m.cc.lxxviii., regni vero nostri anno sexto.

Aus dem orig. im stadtarchive zu Strassburg. — Reg. Rud. nr. 469.

423. ***Rudolf I antwortet dem domcapitel zu Camerik, dass es ihm nicht in den sinn gekommen sei, die dortige seit unvordenklichen zeiten dem bischofe zustehende grafschaft der kirche zu entfremden, indem er lediglich den grafen Heinrich von Lützelburg beauftragte, die in dortiger dioecese abgekommenen reichsrechte wieder beizubringen. Wien 1279 sept. 22.***

Rudolfus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Venerabilibus viris praeposito, decano totique capitulo Cameracensis ecclesiae, dilectis suis devotis, gratiam suam et omne bonum. Litteris vestris quas nuper nostrae celsitudini destinastis, affectione benigna susceptis ut decuit et plenius intellectis, aliquantulum mirabamur ex eo quod earum tenor tenuit litterarum, ad vestram notitiam quorumdam relatibus pervenisse, quod nos comitatum Cameracensem, quem pontifices vestrae ecclesiae a tempore cuius non extat memoria tenuerunt, ab ipsa Cameracensi ecclesia alienare vellemus in eius non leve dispendium et gravamen. Verum cum ex officii desuper nobis crediti debito teneamur vestram ecclesiam et quaslibet alias in suis iuribus et libertatibus gubernatione felici protegere et servare, ut sub nostro regimine proficiant in votivae salutis augmento, sinceritati vestrae ad praedicta quae vestra epistola continebat, ex animo taliter respondemus, quod illud propositum nunquam ascenderat in cor nostrum, per quod vobis in vestris et ecclesiae vestrae iuribus et libertatibus quibuscumque possit vel debeat aliquod praeiudicium generari. Sed tantum nobili viro H. comiti de Lutzelenburch dilecto nostro fideli meminimus commisisse, ut iura imperii quae praedecessores nostri imperatores et reges Romani hactenus habuerunt in vestra diocesi, nostrae retraheret potestati, nec tamen occasione commissionis huiusmodi in vestri et praedictae ecclesiae vestrae iuris praeiudicium quicquam volumus per ipsum comitem vel per quemcumque alium attentari, de quo vobis per praesentes litteras indubitabilem certitudinem elargimur.

Datum Wienne, x. kal. septembris, indictione vii., regni nostri anno vi.

Nach dem drucke: (Mutte) Mémoire pour m. l'archevêque de Cambrai (Paris 1772) s. 58 aus dem orig. im stiftsarchive. — Reg. Rud. nr. 1276.

424. ***Rudolf I freit auf bitte des grafen (Gerhard) von Dietz das dorf Camberg und gibt demselben die rechte, wie sie Frankfurt hat. Nürnberg 1281 aug. 27.***

Rudolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis imperii Romani fidelibus presentes || litteras inspecturis, graciam suam et omne bonum. Dilectorum fidelium nostrorum desideriis tanto || graciosius et liberalius occurrendum censemus, quanto eorumdem fidelium desiderium devotionem indicat || pleniorem et maiorem exauditionis in se continet equitatem. Noverint igitur universi tam posteri quam presentes, quod nos, ob grata que nobilis vir . . comes de Diez nobis impendit obsequia et impendere poterit graciora, devotis suis supplicationibus inclinati, villam Camberg de plenitudine potestatis regie libertamus. Volentes quod eadem villa per omnia eisdem iuribus et libertatibus sit dotata, quibus civitas nostra Frankenvordensis perfrui noscitur et gaudere. In cuius rei testimonium presens scriptum maiestatis nostre sigillo iussimus communiri.

Datum Nurenberg, vi. kal. septembris, indictione ix., anno domini m.cc.lxxxi., regni vero nostri anno octavo.

Aus dem orig. zu Idstein. Das wohlerhaltene siegel hängt an pergament. — Reg. Rud. nr. 618.

425. *Rudolf I nimmt die brüder des hl. Antonius in seinen besondern schutz und befreit sie von weggeld und zoll. Nürnberg 1281 aug.*

Rudolphus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri Romani imperii fidelibus, presentes literas inspecturis, gratiam suam et omne bonum. Aequitatis[1] vigor expostulat et ordo suggerit rationis[2], ut eum in membris eius specialiter honoremus, qui nostris non exigentibus meritis regali solio nos prefecit, ad hoc videlicet ut defensionis nostre presidio cunctas personas ecclesiasticas foveamus. Quapropter universis et singulis vobis mandamus et precipimus autoritate regia per presentes literas, quatenus religiosos viros fratres sancti Antonii, quocunque in imperio eos declinare contigerit, quos cum universa substantia, personis scilicet et grangiis[3] pertinentibus ad eosdem in nostram defensionem et tutelam recipimus specialem, non ab aliquo deinceps indebite molestari [permittatis], ut predicti fratres domino famulantes protecti privilegio regie maiestatis inoffensa quiete gaudeant et pro bono statu regni nostri iugiter divinam clementiam deprecentur. Insuper de speciali gratia hanc eisdem fratribus immunitatem concedimus per presentes, ut ad prestationem passagii seu telonii, ubicunque locorum in imperio extiterint, nullatenus teneantur. Scientes quod si secus presumtum, vel contra immunitatis ipsis concesse tenorem ab aliquo pregravati fuerint, excedentium[4] temeritatem et negligentiam arguemus et iuxta temeritatis excessum molestiam huiusmodi nihilominus puniemus. In cuius testimonium presens scriptum maiestatis nostre sigillo iussimus communiri.

Datum apud Nurnberg, mense augusto, anno domini millesimo ducentesimo octuagesimo primo, regni vero nostri anno octavo.

Aus abschr. sec. 18 anscheinend aus den Antoniteracten des stadtarchivs zu Frankfurt. — Reg. Rud. nr. 620. — [1] Hs. *Aequalitatis.* — [2] Hs. *Roman.*; ob *Romani imperii?* — [3] Hs. *grandiis*; ob nicht doch *rebus?* — [4] Hs. *excedentes.*

426. *Rudolf I nimmt das hospital des hl. Geistes zu (Schwäbisch) Gmünd in seinen schutz. Gmünd 1281 sept. 3.*

Rudolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri imperii Romani fide||libus, presentes litteras inspecturis, graciam suam et omne bonum. Ad universorum noticiam tenore presencium || volumus pervenire, quod nos hospitale sancti Spiritus in Gemundia cum omnibus bonis et possessi||onibus suis in nostram et sacri imperii protectionem recepimus specialem. Mandantes vobis universis et singulis, ne quis vestrum ipsos in bonis vel possessionibus suis contra hunc nostre protectionis tenorem audeat aliqualiter molestare. Quod qui facere presumpserit gravem regie maiestatis indignationem sentiat et offensam. In cuius testimonium presens scriptum maiestatis nostre sigillo iussimus communiri.

Datum Gamundie, iii. non. septembris, indictione ix., anno domini m.cc.lxxx. primo, regni vero nostri anno viii.

Aus dem orig. zu Stuttgart. — Reg. Rud. nr. 621.

427. *Rudolf I bestätigt die satzung Friedrichs II, wonach die vogtei über Wangen immer in den händen dessen bleiben soll, der auch vogt von St. Gallen ist. Colmar 1281 oct. 15.*

Rudolfus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri imperii Romani fidelibus, tam presentibus quam futuris, presentes litteras inspecturis imperpetuum.

Quum divae memoriae Fridericus secundus Romanorum imperator et rex Siciliae, sicut in suis privilegiis vidimus contineri, venerabili Ulrico abbati sancti Galli et ecclesiae suae ministerialibus principum, qui sollempni curiae suae apud Ulmam interfuere praesentes, applaudente consensu promiserit, quod advocatiam in Wanga vellet perpetuo immediate in suis manibus et imperii continere, nunquam alienandam ab imperio per personam aliquam ecclesiasticam vel mundanam, sic quod eadem advocatia in illius dominio semper debeat permanere, qui pro tempore ecclesiae sancti Galli fuerit advocatus. Nos eiusdem Friderici imperatoris in his, quae nostrae salutis augmentum respiciunt, sequentes vestigia praedictam promissionem seu gratiam ratam habemus et gratam, ac eam ex plenitudine potestatis regiae confirmamus, quamlibet alienationem advocatiae praedictae decernentes irritam et inanem. In cuius rei testimonium praesens scriptum exinde conscribi et maiestatis nostrae sigillo iussimus communiri.

Testes sunt hi: Venerabilis Heinricus Basiliensis et Conradus Tullensis episcopi, ac nobiles viri Heinricus de Vurstinberch, Guntherus de Shwarzburch, Bertholdus de Henninberch comites, Heinricus marchio [de] Hahperch, Hartmannus et Marquardus fratres de Baldecke et alii quam plures.

Datum apud Columbariam, idus octobris, ind. [x.], anno domini m.cc.lxxx. primo, regni vero nostri anno nono.

Stälin aus abschr. im staatsarchive zu Stuttgart. — Reg. Rud. nr. 1286. — Die bestätigte urk. d. d. Ulm 1217 feb. 5 vgl. Reg. Frid. II nr. 191, auch Huillard Hist. dipl. I, 499.

428. *Rudolf I bekundet einen durch ihn und den bischof (Conrad) von Strassburg zwischen dem landgrafen Iohann von Niederelsass und den nonnen zu Erstein wegen diesen zugefügter beleidigungen vermittelten vergleich. Strassburg 1281 nov. 11.*

Nos Rudolfus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Tenore presentium protestamur et publice profitemur, quod nobis et venerabili . . Argentinensi episcopo mediantibus, nobilis vir || Iohannes lantgravius inferioris Alsatie cum conventu dominarum in Erstheim super iniuriis et molestiis quibuscumque, que ex inconsulta levitate temere iuven||tutis irrogavit eisdem, se taliter complanavit, quod ipse in recompensam iniuriarum huiusmodi perpetuo unum sacerdotem constituet in ipsarum dominarum monasterio et altare ibidem construet cum lampade coram illo pro divinis obsequiis ampliandis, et quatraginta marcas argenti infra quatuor annos nunc continuos plene persolvet, de quibus annis singulis decem marcas honorabili et religioso viro . . priori fratrum predicatorum Argentinensium assignabit ad consumationem predictorum felicem de proborum et fidedignorum consilio salubriter convertendas. Alii vero de ipsius Iohannis familia, qui fuerunt executores temeritatis eiusdem, et manus in predictas dominas iniecerunt, in solis camisiis, discalciati, discopertis capitibus et cum virgis in manibus ante cruces et totam populum ecclesiam circuibunt, et penitentia tali peracta, iidem exibunt terram nunquam ad propria reversuri, nisi per prefatas dominas revocentur. Et si eedem domine indurate in revocando predictos nimis morose fuerint, tunc eorum revocatio in honestorum virorum . . de Entringen scolastici et . . thesaurarii canonicorum Argentinensis ecclesie arbitrio permanebit. Quicumque autem de ipsius Iohannis familia predicte satisfactioni sive ordinationi parere noluerint, a nostra et dicti Iohannis gratia secludentur, nec ab ipso aliquod habebunt auxilium vel iuvamen. Preterea idem Iohannes et fratres sui nunquam easdem dominas vel suum monasterium in personis offendet* enormi temeritate vel atroci. Et hec et omnia supradicta sub fidedatione et

corporali prestito iuramento promisit se inviolabiliter servaturum. Si vero, quod absit, ipse Iohannes vel fratres sui memoratas dominas offenderunt, tunc nobis et imperio tenebuntur in trecentis marcis argenti, pro quibus oppidum Erstheim manebit nobis et eidem imperio obligatum. Et nichilominus ipsi pro delicte* temeritatis huiusmodi sententie nostre curie subiacebunt. In cuius rei testimonium ad predicti Iohannis instantiam sigillum nostrum presentibus est appensam.

Datum Argentine, iii. idus novembris, indictione x., anno domini m.cc.lxxx. primo, regni vero nostri anno ix.

Nos Iohannes lantgravius inferioris Alsacie propter perpetuam observationem omnium premissorum, prout iuramento et fideidatione promisimus, sigillum nostrum sigillo serenissimi domini nostri Romanorum regis semper augusti in presentibus duximus apponendum. Datum loco, anno et die predictis.

Aus dem orig. zu Strassburg. Die siegel fehlen. — Reg. Rud. nr. 634.

429. *Rudolf I genehmigt den verkauf eines fischwassers im Neckar durch ritter Heinrich von Herbortsheim an das stift zu Wimpfen. Strassburg (1281 nov.)*

Rudolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri imperii fidelibus presentes litteras inspecturis graciam suam et omne bonum. Quoniam defluente temporis prolixitate memoria defluit, opus est, ut ea que digna sunt humana memoria scripturarum tenoribus confirmentur. Noscat igitur presens etas, posteritas et futura, quod nos vendicionem piscine seu piscationis in meatu Neckarii fluvii iuxta vallem Wimpinensem site per Heinricum filium Dytheri militis de Herborchisheim factam, ratam et gratam habemus et ratificari canonicis ecclesie Wimpinensis fecimus per presentes. Nos eorumdem canonicorum commodis et utilitatibus intendere cupientes, ipsos et eorum ecclesiam cum personis et rebus suis sub nostra et sacri imperii protectione recepimus et tutela. In cuius rei testimonium presens scriptum exinde conscribi et maiestatis nostre sigillo fecimus communiri.

Datum Argentine, xv. kal. februarii, indictione xi., anno domini m.cc.lxxxi., regni vero nostri anno nono.

Aus abschr. sec. 14 zu Darmstadt. — Reg. Rud. s. XX. — Die indiction weist auf 1283, reg. 9 auf 1282; aber weder in diesen iahren, noch 1281 lässt das itinerar die einreihung zu ian. 18 irgendwie zu. Dagegen stellte der könig 1281 nov. 5, Reg. Rud. nr. 633, zu Strassburg eine schutzurkunde für das stift zu Wimpfen aus, so dass ich an der gleichzeitigkeit dieser nicht zweifle. Doch genügt auch die blosse aenderung des monatsnamens nicht, da der könig nov. 17 zu Hagenau war; es scheinen eher unregelmässigkeiten der kanzlei, als abschreibefehler vorzuliegen. — Vgl. auch die unten abzudruckende urk. Reg. Rud. nr. 1102.

430. *Rudolf I bekundet die bedingungen, auf welche er die fehde zwischen erzbischof Werner von Mainz und graf Heinrich von Spanheim einerseits, und den grafen Iohann und Heinrich von Spanheim andererseits, beigelegt habe. Mainz 1281 dec. 12.*

Wir Rudolf von gotes gnaden Romes kunik unde merere des riches dun kunt allen den, di disen brif sen oder horen lesen, daz wir allen den krik unde di missehellunge, di zwissen unseme lieben fursten Wernhere dem erzebischofe fon Menze unde sime stifte unde Heinriche graven Iohannis brudere von Spanheim unde allen iren helferen ein halp, und graven Iohannis unde graven Heinriche von Spanheim unde iren frunden unde iren helferen

was anderthalp, han wirslichtet unde virrichtet unde virsunet genceliche unde luterliche und ewickliche umme alle di tat, di in duseme kriche unde urlouge zwischen in geschen ist, also hernach gescriben stat: An dem hus fon Beckelnheim unde an den luten unde gutte, daz der vorgenante erzebischof damite gekoufet hat, also an den brifen der teilunge gescriben stat, die zwischen greven Iohanne unde sime brudere Heinriche ist geschen, hat sich greve Iohannis unde sin husfrauwe und sin bruder Eberhart eweeliche vireigen vor sich und alle ir erbin vor uns, unde sollen in deme gereche, da daz hus und daz gut unde lute gelegen sint, daz selbe dun alles des rehtes und alle der ansprache, di si dar ane hant oder habe mugen. An deme gute und luten daz di appetie heizet, da sol greve Heinrich von Spanheim beliben an deme dritten teile, also her iz herbrach hat, und sol der erzebischof unde sin gotes hus belieben an den zwein teilen, die ime Heinrich greven Iohannis bruder virkoufet hat, und sol in dar ane der vorgenante greve Heinrich und sin erben an anesprache unde ungirret lazen. Di gevangen und iren burgen hat man ledek gesaget, und hant di selben di da ledik sint gesaget, urvede getan also gewonelich ist. Unde daz di vorgenanten greve Iohannis und greve Heinrich von Spanheim stede behalden, swaz da vor geschriben stat, daz hant sie gesworen zu den heilegen. Unde were daz si daz brechen an deme bischove oder an sime stifte, so sol wir mit des riches steden Frankenvort, Frideberg, Wetflarie, Geylenhusen, Oppinheim, Wesele und Boparden, unde si mit uns helfen deme bischofe und sime stifte wider si, unde in sol noh greve Friderich von Linningen, noch sin sun, noch greve Eberhart von Katzenellebogen, noch greve Emiche von Lynnigen den vorgenanten greven Heinriche von Spanheim beholfen sin weder deme bischofe und sime stifte. Duse sune unde duse virrichtunge haben wir gemachet unde ubertragen mit ganzen guten willen der vorgenanten des erzbischofes von Menze und der greven Iohannis und greven Heinriches von Spanheim, und han wir durch ire bette unse kuniklich insigel mit iren ingesigelen und mit greven Frideriches fon Liningen und greven Eberhardis von Katzenelenbogen insigelen an disen brif gehangen.

Diz geschach zu Menzen, do man hatte von Cristes gebort tusent iar zweihundert iar und ein unde achzic iar, imme nuenden iare unses kunikriches, an sancte Lucien abende.

Aus dem Registr. litt. eccl. Magunt. hs. zu München 2, 219. — Von B. auf seiner abschrift als Reg. Rud. nr. 641 bezeichnet, welche aber einiges mehr enthält und einen tag früher ausgestellt ist; unter B's papieren findet sich davon nur der zu Wirzburg aus dem Registr. gemachte auszug. Dagegen stimmt die vorliegende urkunde wesentlich mit dem lateinischen texte Reg. Rud. nr. 642.

431. *Rudolf I bekundet eine in einem streite zwischen der gräfin Margarethe von Spanheim und deren sohne grafen Iohann von beiderseitigen freunden vermittelte sühne. Oppenheim 1282 ian. 19.*

Nos Rudolffus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Tenore presencium recognoscimus et publice profitemur, quod cum nobilis domina Margaretha de Beelenheim, mater Iohannis comitis de Spanheim, super dote sua ipsum Iohannem in nostra curia convenisset et ei super iniuria quam eidem, prout eadem domina asseruit, super dicta dote sua irrogarat questionem movisset, tandem communium amicorum interventu eadem questio taliter est sopita, quod dictus comes prefate matri sue pro impeticione predicta dabit et solvet singulis annis quinquaginta marcas denariorum legalium et dativorum in civitate Maguntina de bonis que dictus comes circa Sonam ad dominium Crutzennach pertinentibus possidet, quarum medietatem in medio maii, reliquam medietatem in festo beati Michaelis annis singulis sine qualibet capcione et diminucione dictus comes vel sui heredes apud Ping-

wiam vel Montem sancti Ruperti dabunt et solvent, et dicta domina super dicta dote vel aliis eundem suum filium vel eius heredes non impetet vel gravabit, nec de dictis l. marcis ipsa domina testari vel post mortem suam legare vel de eis aliquid poterit ordinare, per quod dictus comes vel eius heredes debeant obligari. Si tamen idem comes vel sui heredes solucionis terminum non servarent, et ipsam dominam non expedirent in singulis suis terminis expedite, prefata domina post lapsum termini commonebit prefatum suum filium vel ipsius heredes, ut moram suam expurgent. Quam si infra mensem eundem non purgaverint, nec dicte domine dictam summam marcarum non exsolverint, extunc expleto mense omne ius, accio sive questio super dote premissa et aliis quibuscunque eidem domine Margarethe contra prefatum filium vel ipsius heredes competens per omnia reviviscet, non obstante sibi convencione seu composicione predicta, sed ius suum tam super dote, quam aliis quibuscunque eadem domina adeo plene poterit prosequi contra ipsum comitem vel heredes ipsius, ac si composicio prehabita non esset. In quorum testimonium predictorum domine M. et Io. et nobilium G. Synensis, H. de Spanheim, F. de Lyningen, E. de Katzenelnbogen comitum [sigilla] una cum nostro presentibus sunt appensa.

Datum Oppenheim, xiiii. kal. febr., indiccione x., anno domini m.cc.lxxx. secundo, regni vero nostri anno ix.

Lehmann aus dem Spanheimer copialbuche zu Carlsruhe, B. bl. 272.

432. ***Rudolf I bekundet dass mit seiner zustimmung Werner schenk von Ramberg seiner frau die reichslehen Gomersheim und Freischbach zu leibgedinge gegeben, und bewilligt dass in ermanglung von söhnen auch töchter in denselben folgen dürfen. Germersheim 1282 feb. 13.***

Rudolfus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri imperii Romani fidelibus presen|tes litteras inspecturis gratiam suam et omne bonum. Noverint universi tam posteri quam presentes, || quod strennuus vir Wernherus pincerna de Ramberch, dilectus fidelis noster, Gudele de Ho|henecke uxori sue villas Gunmirsheim et Vriespach cum omnibus et singulis earum attinentiis, sicut eas a nobis tenet in feodum, pro ducentis et quinquaginta marcis argenti in dotem sive donationem propter nuptias de nostra manu regia et consensu donavit libere ac etiam assignavit. Ad hec predictis Wernhero et Gudele hanc gratiam specialiter duximus faciendam, quod si eos sine heredibus masculis migrare contigerit ab hac luce, filie per dictum Wernherum ex ipsa Gudela procreate ipsis in dictis villis et earum attinentiis succedere possint et debeant libere et quiete et ipsas a nobis et imperio in feodum obtinere. In cuius rei testimonium presens scriptum maiestatis nostre sigillo fecimus communiri.

Datum in castro Germersheim, idibus februarii, indictione x., anno domini m.cc.lxxxii., regni vero nostri anno ix.

Kausler aus dem orig. im gräfl. Degenfeld-Schomburgischen archive zu Eybach. Vom siegel hängt noch ein stück.

433. ***Rudolf I bestätigt dem reichsunmittelbaren stifte des hl. Servatius zu Mastricht eine eingerückte urkunde Friedrichs I, wonach die leute des stifts zu Rosmer dem grafen von Loos keine leistungen schulden. Oppenheim 1282 apr. 7.***

Rudolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Omnibus imperpetuum. Quanto sincerius loca divino cultui deputata diligimus, tanto li||bentius in hiis, que profectum eorum

respiciunt, favorem eis benivolum impartimur. Ad universorum igitur tam presentium quam futurorum noticiam volumus pervenire, quod honorabiles viri . . de||canus et capitulum ecclesie sancti Servatii Traiectensis, que est capella nostra et imperii specialis, devote nostre celsitudini supplicarunt, ut quoddam privilegium a quondam *Henrico Romanorum rege predecessore || nostro dive memorie eidem ecclesie traditum confirmare de benignitate regia dignaremur. Cuius privilegii talis est tenor: — In nomine etc. Fridericus etc.[1] — Nos autem pia consideratione iugiter meditantes, quod eadem ecclesia sancti Servatii Traiectensis, que predecessorum nostrorum imperatorum et regum Romanorum illustrium dive memorie memorialis est plantula, non indigne debet pre ceteris amplioris gratie et libertatis prerogativa gaudere, ipsi ecclesie predictum privilegium cum sententia, que continetur in eo, et pena, qua eadem sententia est vallata, necnon cum omnibus et singulis, que in ipso superius evidencius sunt expressa, approbamus, innovamus, confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre approbationis, innovationis et confirmationis infringere vel ei aliquo ausu temerario contraire. Quod qui facere forte presumpserit, gravem nostre maiestatis offensam se noverit incursurum.

Signum domini Rudolfi Romanorum regis invictissimi. (M.)

Testes sunt: venerabiles Wernherus Maguntinus, . . Treverensis archiepiscopi, Bertholdus Babenbergensis, Fridericus Spirensis episcopi; illustris Ludewicus comes palatinus Reni dux Bawarie; nobiles viri: Iohannes Haynnonie, Eberhardus de Marca, Eberhardus de Catzenellenboge, Heinricus de Vurstenberg comites, Wernherus de Bonlandia et quam plures alii.

In quorum testimonium presens scriptum exinde conscribi et maiestatis nostre sigillo fecimus communiri. Datum Oppenheim, vii. idus aprilis, indictione x., anno domini m.cc.lxxx. secundo, regni vero nostri anno nono.

Aus dem orig. im Haag. Das siegel an roth grün gelber seide. — Reg. imp. nr. 657. — [1] Die urk. Reg. imp. nr. 2567, d. d. Mastricht 1174 apr. 11.

434. ***Rudolf I bestätigt dem reichsstifte des hl. Servatius eine eingerückte urkunde Friedrichs II, worin dieser den eingerückten freiheitsbrief Heinrichs IV bestätigt. Oppenheim 1282 apr. 9.***

Rudolphus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri Romani imperii fidelibus imperpetuum. Dum loca divino cultui dedicata || benigno favore prosequimur et eorum intendimus commodis ac honoribus ampliandis et temporalis vite remedia nobis profutura confidimus et eterne. Sane dilectorum capellanorum nostrorum venerabilium . . decani et capituli ecclesie ac imperialis capelle sancti || Servatii Traiectensis nobis porrecta peticio continebat, ut privilegium quoddam a dive memorie quondam Heinrico quarto Romanorum imperatore predecessore nostro eidem indultum ecclesie, ac per clare recordationis Fridericum secundum Romanorum imperatorem ipsi ecclesie con||firmatum, innovare ac eciam confirmare de nostre benivolencie gratia dignaremur. Cuius utique privilegii prout liquet inferius is est tenor: — In nomine etc. Fridericus etc.[1] — Nos igitur pia consideratione pensantes, quod prenotata ecclesia sancti Servatii Traiectensis ab inclite recordationis imperatoribus Romanis et regibus nostris predecessoribus est fundata magnifice ac munifice perdotata, sincerum quoque fidei zelum et pure devocionis affectum, quem ecclesie pretaxate collegium ad nos et Romanum imperium gerere noscitur, graciosius intuentes privilegium memoratum et universa et singula, que in ipso continentur apertius, prout lucide sunt expressa superius, ex benignitate regia et ex certa scientia liberaliter approbamus,

innovamus, confirmamus et huius scripti patrocinio communimus. Nulli itaque liceat hanc paginam nostre approbationis, innovationis et confirmationis infringere vel eidem in aliquo ausu temerario contraire. Quod qui forte facere presumpserit, gravem indignacionem nostram se noverit incursurum.

Signum domini Rudolfi dei gracia invictissimi Romanorum regis semper augusti. (M.)

Huius rei testes sunt: venerabiles Maguntinus et Treverensis archiepiscopi, Fridericus Spirensis et Ber. Babenbergensis episcopi; illustris Ludowicus comes palatinus Reni dux Bawarie; Eberhardus de Catzennellinboche, Eberhardus de Marca, Iohannes Hannonie, Iohannes de Spanheim, Adolphus de Nassowe comites, et alii quam plures.

In quorum omnium testimonium et evidentiam pleniorem presens scriptum exinde conscribi et maiestatis nostre sigillo iussimus communiri. Datum Oppenheim, v. idus aprilis, indictione x., anno dominice incarnationis millesimo *octogesimo secundo, regni vero nostri anno nono.

Aus dem orig. im Haag. Siegel erhalten. — Reg. Rud. nr. 658. — [1] Die urk. Reg. Frid. II nr. 752, gedr. Huillard Hist. dipl. 4. 412 d. d. Aprocina 1232 dec.; die dieser eingerückte urk. Reg. imp. nr. 1927, d. d. Achen 1087.

435. ***Rudolf I gibt der kirche von Merseburg gegen die ihm überlassene villa Ditthen im Braunschweigischen tauschweise Werkleitz und Kirchdorf an der Saale (bei Barby). Ulm 1282 mai 14.***

Rudolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Venerabili Friderico Merseburgensi episcopo, principi suo || dilecto, totique capitulo eiusdem ecclesie, dilectis devotis suis, graciam suam et omne bonum. | Cum villam Ditthene, sitam in terra illustris ducis Brunswicensis, cum omnibus suis || pertinentiis in nos proprietatis nomine libere duxeritis transferendam, nos ex permutationis causa villam forensem Luzin et villam Kirichdorf, iacentem super Salam ex opposito contra Kuseburg, cum earum attinentiis universis, vobis conferimus proprietatis titulo possidendas, presentium testimonio litterarum.

Datum Ulme, pridie idus maii, indictione x., anno domini millesimo cc. octogesimo secundo, regni vero nostri anno nono.

Aus dem orig. zu Merseburg. Die urk. halb vermodert. — Reg. Rud. nr. 667.

436. ***Rudolf I erhebt Pfullendorf nach dem vorgange Friedrichs II zu beständiger freiheit mit dem rechte anderer seiner städte und mit angegebenen näheren bestimmungen. Ulm 1282 mai 15.***

Rudolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Omnibus in perpetuum. Regalis eminencie interesse decernimus inveterata renovare, dissipata ad honorem et utilitatem imperii recolligere, distracta queque restaurare atque ad eorum relevationem regie eminencie robur et benivolenciam omnimodis adhibere. Considerantes itaque dampna atque lesiones, que et quas hactenus sustinuit imperium ex dispersione ville nostre in Phullendorf, ex innata quoque nobis munificentia conpassi laboribus et erumpnis, quas incole ipsius per ignis incendium sunt perpessi, et nolentes quod ipsi de cetero ab aliquibus malefactoribus conculcentur et dampna seu incommoda patiantur, sicut hactenus sunt perpessi, locum ipsum ad instar incliti quondam Friderici secundi Romanorum regis predecessoris nostri in perpetuam instituimus libertatem, in fundo eiusdem loci civitatem de cetero esse volentes,

omnia iura omnesque iustas et honestas consuetudines secundum institutiones et libertates aliarum civitatum nostrarum eidem civitati in Phullendorf liberaliter impendentes, atque presentis scripti nostri patrocinio perpetuo confirmantes. Volumus etiam quod omnes persone, que usque ad hec tempora in loco predicto commorate sunt, cuiuscunque sint condicionis, in iure et honore nunc a nostra largitate recepto de cetero debeant permanere. Inhibentes omnino ne servus alicuius sive censualis vel cuiuscunque sint conditionis, ministerialium tantummodo nostrorum*, in civitatem ipsam ad ius huiusmodi admittatur, nisi de domini sui voluntate. Superaddimus etiam, ne aliquis in ipsa civitate pro civi habeatur vel ius civis habeat, nisi faciat ibidem residenciam. Regio etiam edicto sanximus, quod quicunque in dicto loco civis esse voluerit, et iure atque honore ipsius civitatis gaudere, omnia civitatis faciat servitia, exceptis clericis ad divinum cultum ibidem destinatis. Ceterum decrevimus et perpetuo volumus ab eiusdem civitatis nostre civibus observari, quod si quis civium unam vel plures habuerit areas nudas, scilicet non superedificatas, nec eas a proximo festo beati Michahelis infra spacium unius anni superedificaverit, area illa vel si plures fuerint ad nostrum devolvantur dominium, dummodo paupertas non interveniat vel eiusdem aree ad concivem suum secundum instituta civitatis iusta venditio. Si etiam de novo aqueductus ad facienda molendina ibidem capiantur, volumus et statuimus, ut molendina illa ad municionem cedant civitatis ad nostram voluntatem. Preterea statuimus quod ipsi cives super actione reali vel personali extra civitatem trahi non debeant, sed in ipsa civitate ab ipsis actoribus coram ministro et consulibus conveniri. Qui si forte in exhibitione iustitiae fuerint defecturi, extunc ipsi actores poterunt cives eosdem extra civitatem legitime convenire. Dicti quoque cives actiones suas quas contra forinsecos habuerint, coram ipsorum forinsecorum iudicibus persequentur.

Testes sunt: venerabilis B. Babenbergensis episcopus; illustris L. comes palatinus Reni dux Bavarie, Otto iunior marchio de Brandenburg, principes nostri; nobiles viri Fridericus burgravius de Nurenberg, Eberhardus de Catzenellenbogen, H. de Fürstenberg, Mangoldus de Nellenburg, Hugo de Monteforti, comites; Conradus et H. fratres pincerne de Winterstetten, Eberhardus dapifer de Walpurg, Ul. et Margardus fratres de Schellenberg et alii quamplures.

In cuius testimonium presens scriptum maiestatis nostre sigillo iussimus communiri. Datum Ulme, idus maii, indictione x., anno domini m.cc.lxxxii., regni vero nostri anno nono.

Hugo aus nicht näher bezeichneter quelle. — Reg. Rud. nr. 669.

437. *Rudolf I verfügt dass die leute des hl. Petrus zu Wimpfen im Thal nicht mehr dienste leisten sollen, als sie unter seinen vorgängern geleistet. Schwäbisch Hall 1282 iuni 5.*

Rudolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri imperii Romani fidelibus, presentes litteras inspecturis, graciam suam et omne bonum. Tanto favore sacrosanctam ecclesiam amplexamur, quod eam non solum in se, verum eciam in suis hominibus semper volumus favorabiliter confovere, nam ex eo nobis provenit laus terrestris, et eterna premia consequemur. Hinc est, quod nos hominibus sancto Petro attinentibus in valle Wimpinensi hanc graciam duximus faciendam, quod ipsi deinceps ultra servicia debita et consueta, que temporibus imperatorum et regum predecessorum nostrorum consueverant exhibere, non debeant ab aliquo perturbari. Quod qui fecerit, gravem nostre maiestatis offensam se noverit incursurum. In cuius rei testimonium presens scriptum maiestatis nostre sigillo fecimus communiri.

Datum Hallis, non. iunii, ind. x., anno domini m.cc.lxxxii., regni vero nostri anno ix.

Aus dem orig. zu Darmstadt. — Reg. Rud. nr. 675.

438. *Rudolf I bekundet eine von ihm und dem grafen Eberhard von Catzenellenbogen in einem streite zwischen dem bischofe Friedrich von Worms und dem grafen Iohann von Spanheim vermittelte sühne. Worms 1282 iuni 20.*

Rudolffus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis presens scriptum intuentibus salutem et credere subnotatis. Suborta iamdudum inter venerabilem F. Wormaciensem episcopum ex una, et nobilem virum Io. comitem de Spanheim ex parte altera super eo, quod idem comes dictum episcopum a possessione allodii curtis cum omnibus suis attinenciis in villa et terminis Sprendelingen sitis violenter eiecerat, pro quo eciam ad instanciam dicti episcopi idem comes excommunicacionis, et terra sua interdicti sentenciis tenebantur iam dudum ligati, materia questionis, nobis et nobili viro comite de Catzenelnbogen mediantibus de consensu parcium est taliter terminata, quod dictus comes prefato domino episcopo debet restituere allodium curtim cum suis fructibus, iuribus et aliis suis attinenciis, tenenda ab ipso episcopo et suis successoribus tamdiu, quousque de redditibus et proventibus allodii et curtis predictorum singulis annis percipiendis infra octavam beati Martini secundum forum Pingwense taxandis quingentas marcas Coloniensium denariorum in civitate Wormaciensi legalium plene percipiat. Et post recepcionem dicte pecunie de dictis redditibus singulis annis sic taxandis fructus unius anni pro debitis et expensis factis in questione predicta idem episcopus plene tollet. Ex parte vero predictorum episcopi et comitis due persone sumentur et eligentur, que quantum dictus episcopus singulis annis percipiat plene videant et cognoscant, ut ex hoc quando predicta quantitas sit recepta liquido patefiat. Nam recepta dicta quantitate et unius anni redditibus pro expensis et dampnis dictum allodium et curtis cum omnibus attinenciis prenotatis ad dictum comitem et suos heredes libere revertentur. Predictus autem comes promisit pro se et suis heredibus omnia premissa inviolabiliter observare. Et si quod absit ipse comes vel sui heredes per se vel alios contravenerint, et ipsum episcopum vel suos successores impedirent, quo minus predictorum allodii et curtis redditus pro predicto tempore pacifice recipient et quiete colligerent, elegunt in se a sede Maguntina excommunicacionis, et in terra sentenciam interdicti, ac a nobis proscripcionis sentenciis irretiri, subiciens se et suos heredes et terram suam libere iurisdiccioni sedis Maguntine quoad predicta. In quorum testimonium predictorum episcopi et comitis ac nobilium Gotfridi Senensis, Eberhardi de Catzenelenbogen comitum una cum nostro sigillo presentibus sunt appensa.

Nos vero episcopus et Io. comes de Spanheim predicti recognoscimus et publice profitemur omnia supradicta de nostro consensu et beneplacito processisse et in eius testimonium nostra presentibus appensa fore sigilla.

Datum et actum Wormacie, xii. kal. iulii, indiccione x., anno domini m.cc.lxxx. secundo, regni vero nostri anno ix.

Lehmann aus dem Spanheimer copialbuche zu Carlsruhe, B. bl. 23.

439. *Rudolf I gestattet den eremiten Augustinerordens sich am Rosshof ausserhalb Hagenau anzubauen und nimmt sie in seinen schutz. Breisach 1284 märz 12.*

Rudolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri Romani im-

perii fidelibus, presentes litteras inspecturis, gratiam suam et omne bonum. Ad universorum tam presentium quam successorum noticiam volumus pervenire, quod nos honorabiles et religiosos viros fratres heremitarum, ordinis sancti Augustini, ob sue celibis vite decorem singularis dilectionis gratia persequentes, de nostra permissione regia benevola voluntate procedere publico profitemur, quod ipsi extra muros[1] de Hagenowia in loco qui dicitur Roshof resident, et edificia suis usibus congruentia construxerunt. Unde vos universos et singulos rogamus et hortamur attente, quatenus eosdem fratres, quos venerabilis insignit religio, velle habeatis in omnibus factis suis pro divina nostraque reverentia fideliter recommissos, ut abunde piis actionum earum suffragiis adiuvemur iugiter apud dominum. In cuius rei testimonium presens signum maiestatis nostre sigillo fecimus communiri.

Datum Brisache, iiii. idus marcii, regni nostri xi., anno domini m.cc.lxxxiiii.

Aus abschr. sec. 18 zu Strassburg. — Reg. Rud. nr. 775. — [1] Hs. *iniurias*.

440. *Rudolf I nimmt die ihm und seinen söhnen von Reinald von Burgund grafen von Mömpelgard wegen sicherung einer schuld nach Basel zu stellenden bürgen in seinen und des reiches schutz und geleit. Freiburg (im Oechtlande) 1284 apr. 7.*

Rudolfus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri Romani imperii fidelibus, presentes litteras inspecturis, gratiam suam et omne bonum. Ad universitatis vestre noticiam tenore presentium volumus pervenire, quod nos viros illos providos et discretos, quos nobilis vir Reynaldus de Burgundia comes Montis-Bilgardi, fidelis noster dilectus, nobis illustrium filiorum nostrorum Alberti et Rudolfi ducum Austrie et Styrie de Kyburg et Habsburg comitum nomine, et ipsis filiis nostris, pro octo milibus librarum turonensium parvorum pro fideiussoribus seu obsidibus dabit, si se in civitate Basiliensi pro solutione pecunie prescripte in obstagium receperint vel recipere contigerit, in veniendo ad locum obstagii, ibidem morando et deinde ad propria revertendo, in personis et rebus suis in nostram et sacri imperii protectionem specialem recepimus et conductum. Dantes has nostras litteras regali nostro sigillo munitas in testimonium super eo.

Datum Friburgi, vii. idus aprilis, indictione xii., regni nostri anno xi.

Nach abschr. Pfaffs aus nicht näher bezeichneter quelle (vgl. nr. 441). — Reg. Rud. nr. 777 (und 1205).

441. *Rudolf I bekundet dass er dem Reinald von Burgund grafen von Mömpelgard burg, stadt und grafschaft Mömpelgard gewährleiste und dass derselbe nach rechtsspruch dieselben besitzen solle, wie sie einst graf Dietrich von Mömpelgard vom reiche hatte, bis der könig sie ihm mit recht abgewinnen werde. Freiburg 1284 iuni 6.*

Nos Rudolfus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Tenore presencium recognoscimus et ad universorum, tam presentium quam futurorum, noticiam volumus pervenire, quod nos nobilem virum Renaldum de Burgundia comitem Montis-Beligardi, dilectum fidelem nostrum, in castro, opido et comitatu Montis-Beligardi et eorum pertinenciis warandisare contra quoslibet volumus et tenemur. Ad hec nobis pro tribunali sedentibus in Friburgo, feria quarta post octavam pentecostes, per sententiam omnium astantium sentenciatum extitit et obtentum, quod predictus Renaldus predictum castrum, opidum et comitatum cum pertinenciis suis, sicut ea quondam Theodericus comes Montis-Beligardi tenuit

ab imperio, et nunc idem Renaldus tenet et possidet pacifice et quiete, possidere debeat et tenere, quousque predicta a nobis mediante iusticia evincantur. In cuius rei testimonium presens scriptum exinde conscribi et maiestatis nostre sigillo fecimus communiri.

Datum Friburgi, viii.[1] idus iunii, indictione xii., anno domini m.cc.lxxxiiii., regni vero nostri anno xi.

Nach abschrift Pfaffs aus einem vidimus des capitels des hl. Maymbodus zu Mömpelgard von 1309. — Reg. Rud. nr. 785. — [1] So in der hs.; doch muss entweder hier oder in der angabe des textes *feria quarta post oct. pent.* ein versehen vorliegen, da letztere schon auf *vii. id.* fällt.

442. ***Rudolf I bekundet den zu Sinsheim vor ihm ergangenen rechtsspruch, dass keiner, der von einer stadt seiner rechte entsetzt worden, einen andern rechtlich beklagen könne. Heilbronn 1284 aug. 25.***

Nos Rudolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Tenore presencium ad universorum imperii fidelium noticiam volumus pervenire, quod nobis pro tribunali sedentibus in vigilia beati Bartholomei apostoli nunc preterita apud Sůnnesheim, quesitum extitit per sentenciam, si aliquis ab aliqua civitate suis privatus iuribus alium vel alios in aliqua causa inpetere valeat, vel querelam contra eum vel eos deponere, aut in iudicium evocare. Et sentenciatum fuit ibidem omnium astancium applaudente consensu, quod non, et quod per scultetum, qui tunc temporis prefuit, quo idem suis iuribus privabatur, aut per consules civitatis vel eorum litteras, aut per aliorum fide dignorum testimonium vel per alia quecunque legittima documenta probari debeat, predictum suis esse privatum iuribus, et probacione huiusmodi[1], is suis privatus iuribus non possit de aliquo querelari, vel contra quemquam agere, vel aliquam in iudicium evocare, presencium testimonio litterarum.

Datum Helieprunne, viii. kal. sept., ind. xii., anno domini m.cc.lxxxiiii., regni vero nostri anno xi.

Lehmann aus dem orig. im archive der stadt Speier nr. 12. — Reg. Rud. nr. 1293. — [1] *facta?*

443. ***Rudolf I bestätigt dem von ihm mit den regalien beliehenen bischof Heinrich von Merseburg die ihm vorgelegten privilegien seines hochstiftes und insbesondere die aufgezählten Merseburger kirchenlehen der markgrafen von Meissen. Eger (1285 ian.)***

In nomine domini amen. Rodolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis tam presentis quam futuri temporis inspectoribus presentis scripti in perpetuum. Tunc regnantis extollitur solium, tunc preeminentia dominii grata redditur universis, cum bene meritos fideles suos remunerat et eorum obsequia digne retributionis commercio favorabiliter reconpensat. Nos itaque fidelium et devotorum imperii, eorum precipue qui se nobis obedientes exhibent et devotos, cupientes obsequia retributione meritoria conpensare, respiciendo eosdem privilegio gratie specialis, recognoscimus et ad noticiam universorum, tam presentium quam futurorum, volumus pervenire, quod nobis constitutis in Egra fidelis et devotus nobis et imperio venerabilis Henricus Merseburgensis episcopus, ad nos ibidem veniens suaque regalia de manu nostra suscipiens, suo et ecclesie Merseburgensis nomine nobis humiliter supplicavit, ut privilegia et libertates ecclesie Merseburgensis ab antecessoribus nostris divis imperatoribus ac regibus traditas ratificare, approbare ac confirmare divine remunerationis intuitu dignaremur. Nos vero ipsius precibus devotis et humilibus annuentes, universa privilegia, instrumenta, libertates et donaria, quas quidem in litteris

suis feodalibus vidimus et audivimus, quibusdam privilegiis sigillis imperialibus signatis nichilominus nobis exhibitis, que pie recordationis Otto fundator ecclesie et Heinricus eiusdem ecclesie reformator imperatores Merseburgensi ecclesie donaverunt, ratificamus, approbamus, auctoritate regia confirmantes. Ut autem maior horum sit firmitas, idem episcopus omnia feoda, que marchiones Misenenses, qui pro tempore fuerunt, ab antecessoribus suis episcopis et ab ipso habuerunt et habent titulo feodali, nobis nominaliter declaravit. Sunt autem hec feoda: forestum sive nemora inter Salam et Mildam, Plisnam et Suisilam fluvios sita, que successione temporis ad agriculturam et ad usus magis utiles sunt redacta, que Theodericus marchio, princeps imperii, partim cum iudiciis, castris, villis et districtibus, civitate Lipzk cum suis pertinentiis, una strata que ad imperium pertinet dumtaxat excepta, nec non cum castro Nova curia cum suis pertinentiis, silvis, villis, venationibus et iudiciis ad ipsum castrum pertinentibus ab antiquo, ac bonis aliis, nobis ab ipso domino episcopo nominatis et per suas litteras feodales expressis, que omnia et singula predictus Theodericus marchio se suosque progenitores a Merseburgensi ecclesia tenuisse et adhuc tenere suis patentibus litteris est confessus. Quam quidem protestationem gratam habentes et ratam, ipsam auctoritate presencium confirmamus. Ne vero super hiis, que liberaliter agimus, sinistre interpretationis oblivionis incommodum locum sibi valeat vendicare, presentem litteram de speciali iussu et voluntate nostra conscriptam sigillo nostro regio fecimus communiri.

Huius rei testes sunt: magister Heinricus de Clignenberch curie nostre vicecancellarius, Fridericus burgravius de Nurenberch, comes Everhardus de Cattenelboche, comes de Otiggen, fideles imperii.

Datum apud Egram, anno domini m.cc.lxxx. quarto, regni vero nostri anno undecimo, indictione xi.

Aus dem copialbuche Berbisdorfs zu Merseburg aus dem orig. — Reg. Rud. nr. 808. — Nach reg. 11 müsste die urk. vor 1284 oct. 23, nach ind. 11 vor 1283 sept. 24 ausgestellt sein, während sie nach dem ausstellungsorte nur 1285 ian. eingereiht werden kann. B. hält die urk. für unecht, obgleich nach einer echten gemacht.

444. *Rudolf I freit das dorf Godramstein (bei Landau) und ertheilt ihm die rechte und freiheiten der stadt Speier. Germersheim 1285 iuni 10.*

Rudolff von gottes gnaden Römischer könig allezeit mehrer. Allen des heiligen Römischen reichs getrewen, die diesen gegenwertigen brieff werdent ansehen, sey gnadt und alles gut. Wir bekennen und geruffen sie zu königlichem adel von dem obersten könige, schopfer aller dinge, umb das dass das wesen gemeinssgutens unter unsern seligen reiche entphor begierige mehrung. Hierumbe wollen wir vorkommen das dorff Godramstein mit sonderlichen gunst und gnaden, und wir freyen dasselbe dorff mit vollkommenheit königlicher gewalt, und liehen ihme alle rechte und freyheite, mit den die statt Speyer von unsern vorfahren ist gefreyet, und wollen, dass dasselbe dorff die rechte und freyheite genüsse, der die statt Speier genüsset. Also dass die freyheit und verdienstlichkeit des vorgenannten dorffs Godramstein soll anheben bey dem dhal genant Ochssenloch und soll sich richten biss zu dem berg genant Stevensberg, und in der anderen statt, mit nahmen von Hagedornsbusche gelegen zwischen der marken der dörffer Frankenweiller und Godramstein, gleicherweise solle anheben, und soll enden bey dem haubte oder höhe des dhals Heigendahl, da die mark der von Servilingen underscheit ist und zugeht, und auch sich strekhet in allen und in sonderlichen enden ringsumb nach lenge und breite der pfarrey Godramstein. Wir wollen auch

dass alle leuthe und iegliche, die da wonent in dersselben freyheite, die wir zu gemarke aussgescheiden han, alss vor benant ist und die zu dersselben freyheit zuschliessen und in ihr wollent wohnen, ewiglichen sollent genüssen dersselben verdienstlichkeit und freyheite. Und sie sollen uns bezahlen alle iahr iährlichen uff sant Martins tag zwölff mark silbers. Welcher aber die vorgenante freyheit breche, der soll wissen, dass er würdt infallen in unssern zorn und ungnade. Diesses dings zu gezeichnusse, so han wir geheissen bewarn diese gegenwertige schrifft mit unser gewalt insiegel.

Datum Germersheim, iiii. ydus iunii, ind. xiii., anno domini m.cc.lxxx. quinto, regni vero nostri anno xii.

Lehmann aus einem copialbuche sec. 17 zu Godramstein. — Reg. Rud. nr. 822.

445. *Rudolf I bestätigt den bürgern von Camerik ein privileg ihres bischofs Ingeram, worin dieser den schöffen der stadt nach langen streitigkeiten zwischen ihm und ihnen die weltliche gerichtsbarkeit über die unfreien der probstei und der ballei von Camerik überlässt. Vor Colmar **1285** iuni **18**.*

Rudolfus dei gratia rex semper augustus. Universis sacri Romani imperii fidelibus praesentes litteras inspecturis gratiam suam et omne bonum. Altitudo regiae dignitatis et sedentis in solio maiestatis caesareae gloriosa sublimitas per orbem multorum praeconio longe lateque diffunditur et fideliter praedicatur, dum fidelium subditorum votis favorabiliter annuit et eorum commoditatibus condescendit. Hinc est quod ad universorum tam praesentium quam futurorum notitiam volumus pervenire, quod nos privilegium venerabilis Ingerrani Cameracensis episcopi, principis nostri dilecti, traditum et concessum dilectis fidelibus nostris civibus Cameracensibus, in nulla parte penitus vitiatum, vidimus et audivimus in haec verba: — Universis praesentes litteras inspecturis Ingerannus dei gratia Cameracensis episcopus, salutem in domino sempiternam. Cum post multiplices et diversas controversias exortas et habitas inter nos ex una parte, et scabinos ac cives Cameracensis civitatis ex altera, super iurisdictione temporali exercenda in servientes tam praepositurae quam bailliviae Cameracensis de novo didicerimus et nobis constet, dictos scabinos iurisdictionem huiusmodi in praedictos servientes ab antiquo auctoritate nostra et praedecessorum nostrorum episcoporum Cameracensium exercuisse, et dictum exercitium autoritate praedicta ad ipsos pertinuisse et pertinere, nos nolentes in eorumdem exercitii praedicti in aliquo derogare, exercitium huiusmodi in servientes praedictos secundum leges et consuetudines praedictae civitatis eisdem scabinis et eorum posteris concedimus et relinquimus perpetuo faciendum. In quorum omnium testimonium et munimen eisdem scabinis et civibus Cameracensibus praesentes tradidimus litteras sigilli nostri munimine roboratas. Datum anno domini m.cc.lxxx. quarto, mense iunio. — Nos autem dictorum civium Cameracensium devotis supplicationibus favorabiliter annuentes, et volentes libenter eorum ubilibet commoda procurare, ipsis dictum privilegium in omnibus sicut superius est expressum, ex plenitudine potestatis regiae ratum habemus et gratum, et liberaliter confirmamus, et nihilominus ipsis civibus praenotatis concedimus, ut praemissa omnia et singula autoritate nostra regia perpetuo tenere, facere et etiam valeant exercere. In cuius rei testimonium praesens scriptum exinde conscribi et maiestatis nostrae sigillo fecimus communiri.

Datum in castris ante Columbariam, xiiii. kal. iulii, indictione xiii., anno domini m.cc.lxxx. quinto, regni vero nostri anno duodecimo.

Nach dem drucke: (Mutte) Mémoire pour m. l'archevêque de Cambrai (Paris 1772) s. 60 aus einem copialbuche der kirche von Camerik. — Reg. Rud. nr. 824.

446. *Rudolf I bestätigt den bürgern von Camerik ein privileg ihres bischofs Ingeram, worin dieser den schöffen das recht ertheilt auch ohne iedesmalige ausdrückliche zustimmung des bischofs der stadt zur deckung ihrer schulden eine tallie auferlegen zu dürfen. Vor Colmar* **1285** *iuni* **18.**

Rudolfus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri Romani imperii fidelibus praesentes litteras inspecturis gratiam suam et omne bonum. Altitudo regiae dignitatis et sedentis in solio maiestatis caesareae gloriosa sublimitas per orbem multorum praeconio longe lateque diffunditur et fideliter praedicatur, dum fidelium subditorum votis favorabiliter annuit et eorum comoditatibus condescendit. Hinc est quod ad universorum tam praesentium quam futurorum notitiam volumus pervenire, quod nos privilegium venerabilis Ingerrani Cameracensis episcopi, principis nostri dilecti, traditum et concessum dilectis fidelibus nostris civibus Cameracensibus, in nulla parte penitus vitiatum, vidimus ac audivimus in haec verba: — Universis praesentes litteras inspecturis, Ingerranus dei gratia Cameracensis episcopus, salutem in domino sempiternam. Cum debita civitatis Cameracensis quae notorium est et manifestum fuisse et esse magna, absque tailliatione dictae civitatis sive taillia facienda solvi non possint nec potuerint, et huiusmodi taillia absque consensu nostro et auctoritate nostra fieri non consueverit, ipsaque civitas non nunquam propter moram tailliandi praetextu abscentiae nostrae, seu consensu nostro super hoc expresse non obtento, dictis debitis ad terminos super hoc statutos non solutis gravissimam frequenter incurrerit laesionem et iacturam, nos indemnitati dictae civitatis in hoc prospicere affectantes, volumus ac concedimus ac etiam praesentibus litteris indulgemus scabinis et civibus civitatis praedictae, et in hoc exinde expresse consentimus, quod dicti scabini quandocumque et quotiescumque voluerint, et sibi pro utilitate dictae civitatis viderint expedire, tailliare possint et facere taillias, et super hoc suos subditos ac bona eorumdem praepositus et scabini Cameracenses cohercere, iustitiare et ad solutionem compellere valeant in futurum, alio consensu nostro super hoc minime expectato; salvo tamen et retento nobis, quod receptores dictarum tailliarum coram nobis de dictis tailliis computare teneantur, prout hactenus extitit consuetum. In quorum omnium testimonium et munimen eisdem scabinis et civibus praesentes tradidimus litteras, sigilli nostri munimine roboratas. Datum anno domini m.cc.lxxx. quarto, mense iunio. — Nos autem dictorum civium Cameracensium devotis supplicationibus favorabiliter annuentes, et volentes libenter eorum ubilibet commoda procurare, ipsis dictum privilegium in omnibus sicut superius est expressum, ex plenitudine potestatis regiae ratum habemus et gratum, et liberalitate confirmamus, et nihilominus ipsis civibus praenotatis concedimus, ut praemissa omnia et singula autoritate nostra regia perpetuo tenere, facere et etiam valeant exercere. In cuius rei testimonium praesens scriptum exinde conscribi et maiestatis nostrae sigillo fecimus communiri.

Datum in castris ante Columbariam, xiiii. kal. iulii, indictione xiii., anno domini m.cc.lxxx. quinto, regni vero nostri anno duodecimo.

Nach dem drucke: (Mutte) Mémoire pour m. l'archevêque de Cambrai (Paris 1772) s. 59 aus einem copialbuche der kirche von Camerik. — Reg. Rud. nr. 825?, wo vielleicht eine verwechslung von *hala* und *taillia* vorliegt.

447. *Rudolf I gebietet den bürgern von Rotenburg (an der Tauber) die dortigen Minoriten an der erweiterung ihrer gebäulichkeiten nach der stadtmauer hin nicht zu hindern. Waldshut* **1285** *sept.* **22.**

Rudolfus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Prudentibus viris sculteto,

consulibus et universis civibus de Rotenburg, fidelibus suis dilectis, graciam suam et omne bonum. Cum nuper sicut meminimus vobis insinuationem in litteris nostris fecerimus, quod de nostro beneplacito et assensu fratres Minores in Rotenburg aream suam ultra vicum super murum civitatis ampliando erigere debentur edificia suis commoditatibus oportuna, ac huiusmodi insinuationem nostram necnon mandata sibi senserunt profuisse, quamquam obiectio quam ex vobis quidam opponunt de periculo civitatis obsistere non debetur, sicut sumus fidedignorum relationibus informati: universitati vestre et tibi specialiter Ulrico Mardario et tibi Heinrico Walhausario tenore presentium mandamus, firmiter in mandatis precipere volentes, quatenus edificium quod ibidem in predictorum fratrum impedimentum est erectum, statim visis presentibus funditus destruatis, et edificiis suis ipsos sinatis intendere, prout eorundem necessitatibus ipsis fratribus visum fuerit expedire. Et tibi sculteto firmiter precipiendo mandamus precipere volentes, quatenus predictos vel quoscunque alios dictos fratres impedire volentes, et nolentes in premissis nostris mandatis vel preceptis et monitis obedire, ad hoc quod dictum mandatum nostrum adimpleant, sicut favorem nostrum diligis, arceas et compellas.

Datum apud Waltzhut, anno domini m.cc.lxxxv., decimo kal. octobris, regni nostri duodecimo.

Aus abschr. zu Rotenburg. — Reg. Rud. nr. 843.

448. ***Rudolf I und sein sohn herzog Rudolf, zugleich im namen herzog Albrechts von Oesterreich, bekennen von Reinald von Burgund grafen von Mömpelgard dreitausend pfund von der für die belehnung mit der grafschaft Mömpelgard schuldigen summe erhalten zu haben. Luzern 1285 oct. 30.***

Nos Rudolfus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Rudolfus eius filius, dux Austrie et Stirie, Carniole et Marchie dominus, comes de Habsburch et Kiburch. Notum facimus universis, quod nos a nobili viro Renaldo de Burgundia comite Montis-Beligardi, nomine nostro et illustris viri Alberti Austrie et Stirie ducis, filii nostri predicti Romanorum regis, habuimus et recepimus in bona et legali pecunia, nobis a dicto Reinaldo soluta tradita et deliberata, modo et forma nobis promissis, tria millia librarum turonensium parvorum bonorum et legalium, de debito sexcies mille librarum, in quibus idem Reinaldus nobis tenebatur ex causa concessionis et investiture comitatus, castri et dominii Montis-Beligardi et attinentiarum suarum sitis[1] in Friburgo, prout in litteris super hoc confectis plenius continetur. Que quidem tria millia librarum idem Reinaldus nobis iuramento prestito reddere et solvere promiserat ob causam predictam ad instans festum omnium sanctorum. Et de dictis tribus mille libris quietamus imperpetuum pro nobis et nostris ipsum Reinaldum et suos. Insuper promisimus eidem Reinaldo, quod si dictus Albertus Austrie et Stirie dux dictam summam pecunie in toto vel in parte repeteret a dicto Reinaldo, et dictus Reinaldus vel sui aliqua dampna vel gravamina in manu dicti Alberti vel suorum sustinerent seu incurrerent ob causam predictam, quod nos et quilibet nostrorum in solidum redderemus et restauraremus eidem Reinaldo et suis omnia dampna et gravamina, que occasione predicta in manu dicti Alberti vel suorum incurrerent seu etiam sustinerent. In quorum testimonium sigilla nostra instrumento presenti duximus apponenda.

Datum Lucerne, iii. kal. novembris, regni nostri anno xiii., indictione xiiii., anno domini m.cc.lxxxv.

Nach abschr. Pfaffs aus nicht bezeichneter quelle (vgl. nr. 441). — Reg. Rud. nr. 849. — [1] *sibi datis?*

449. *Rudolf I bestätigt den bürgern von Camerik zwei privilegien ihres bischofs Ingeram, wodurch dieser die missbräuche abstellt, dass verkäufe von häusern und erbe anders als durch die schöffen vorgenommen werden, und dass laien unter dem vorwande, diener der domherren zu sein, sich den städtischen lasten entziehen. Freiburg 1285 dec. 7.*

Rudolfus dei gratia Romanorum rex semper augustus, universis sacri Romani imperii fidelibus praesentes litteras inspecturis gratiam suam et omne bonum. Altitudo regiae dignitatis et sedentis in solio maiestatis caesareae gloriosa sublimitas per orbem multorum praeconio longe lateque diffunditur et fideliter praedicatur, dum fidelium subditorum votis favorabiliter annuit et eorum commoditatibus condescendit. Hinc est quod ad universorum tam praesentium quam futurorum notitiam volumus pervenire, quod nos privilegia venerabilis Ingeranni quondam Cameracensis episcopi, principis nostri dilecti, tradita et concessa dilectis fidelibus nostris civibus Cameracensibus, in nulla parte penitus vitiata, vidimus et audivimus in haec verba: — Universis praesentes litteras inspecturis Ingerannus dei gratia Cameracensis episcopus, salutem in domino sempiternam. Cum venditiones et alienationes domorum et hereditatum civitatis Cameracensis fieri debeant et consueverint per scabinos nostros civitatis praedictae, ipsique scabini ex debito iuramenti sui in officio scabinatus praestiti teneantur etiam per legem, usum et consuetudinem praedictae civitatis, ingressus et exitus huiusmodi domorum seu hereditatum alienatarum infra octo dies a tempore ipsius alienationis reddere illis ad quos pertinent, et nonnulli tam clerici quam laici domos et hereditates dictae civitatis vendere, alienare, acquirere, intrare et exire absque dictis scabinis et eorum consensu praesumpserint et praesumant in fraudem praemissorum, quod etiam non est dubium fieri in nostri iuris praeiudicium et eorum ad quos huiusmodi ingressus et exitus pertinent, damnum et gravamen: nos volentes malitiis talium obviare et ius suum cuique salvum fore, declaramus, statuimus et ordinamus, ut venditiones, alienationes, ingressus et exitus domorum et hereditatum praedictarum per dictos scabinos nostros et non alio modo fiant, et quod secus hactenus factae vel in posterum faciendae non valeant, nec alicui per tales venditiones, alienationes, ingressus et exitus, causa sive ius praescriptionis aut aliquod possessionis commodum acquiratur, sed pro infectis penitus habeantur; ita quod dicti scabini domos et hereditates praedictas absque eorum consensu sic emptas seu alienatas saisire teneantur, saisiant et in manu sua teneant autoritate nostra quousque praemissa per dictos scabinos facta fuerint et unicuique de iure suo fuerit satisfactum. In cuius rei testimonium eisdem scabinis praesentes tradidimus litteras sigilli nostri munimine roboratas. Datum anno domini m.cc.lxxx. quarto, mense iunio. — Item: Universis praesentes litteras inspecturis Ingerannus, dei gratia Cameracensis episcopus, salutem in domino sempiternam. Cum nos per famam communem intellexerimus, quod nonnulli laici, tam coniugati quam non coniugati, in fraudem civitatis Cameracensis, et ut taillias, exactiones et fractus dictae civitatis vitare possint, simulate se asserunt et fingunt esse famulos seu servientes canonicorum Cameracensis ecclesiae in dictorum civitatis et civium damnum et gravamen, nos volentes sicut tenemur circa hoc remedium opportunum adhibere, volumus, ordinamus et declaramus, ut nullus praetextu famulatus seu servitii alicuius canonici taillias, exactiones et fractus praedictos vitare possit, nec ab eis esse immunis, sed ipsum ad solutionem tailliarum, exactionum et fractuum praedictorum dicti praepositus et scabini Cameracenses cohereeant, sicut consueverunt alios cives dictae civitatis pro solutione huiusmodi tailliarum, exactionum et fractuum cohercere, nisi famulus seu serviens in domo seu hospitio canonici, cuius se asseruerit famulum seu servientem

infra civitatem Cameracensem, ei continue serviat [et] die noctuque commoretur, et super huiusmodi cohertione dictos praepositum et scabinos adversus dictos canonicos et servientes tueri et deffendere bona fide promittimus ac tenemur. Promittimus insuper sub iuramento a nobis corporaliter praestito, quod super isto articulo cum capitulo Cameracensi vel canonicis ante dictis nullatenus componemus, quin idem articulus diffinitivae sententiae calculo prout ius dictaverit terminetur. In quorum omnium testimonium et munimen praefatis scabinis et civibus Cameracensibus praesentes tradidimus litteras, sigilli nostri munimine roboratas. Datum anno domini m.cc. octogesimo quarto, mense iunio. — Nos autem dictorum civium Cameracensium devotis supplicationibus favorabiliter annuentes, et volentes eorum libenter commoda procurare ubilibet, ipsis dicta privilegia in omnibus sicut superius sunt expressa, ex plenitudine potestatis regiae rata habemus et grata et liberaliter confirmamus, et nihilominus ipsis civibus praenotatis concedimus, ub praemissa omnia et singula auctoritate nostra regia perpetuo tenere, facere et etiam valeant exercere. In cuius rei testimonium praesens scriptum exinde conscribi et maiestatis nostrae sigillo fecimus communiri.

Datum Friburgi, septimo idus decemb., indictione xiiii., anno domini m.cc.lxxx. quinto, regni vero nostri anno xiii.

Nach dem drucke: (Mutte) Mémoire pour m. l'archevêque de Cambrai (Paris 1772) s. 61 aus einem copialbuche der kirche von Camerik. — Reg. Rud. nr. 851? mit dec. 8 und nur das zweite privileg erwähnend.

450. *Rudolf I genehmigt dass Walram herr von Monioie und Valkenburg seine im reiche belegenen besitzungen Geelen, Bronssen und Iabeek (bei Sittard) dem grafen von Flandern als grafen von Namur zu lehen auftrug.* ***1285 dec. 13.***

Nos Rudulphus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Notum esse volumus universis presentes litteras visuris et audituris, quod cum vir nobilis dilectus noster et fidelis Walrannus dictus de Moingnoye et Valkenbourch, sicut celsitudini nostre duxit exponendum, bona nostro regno subiacentia, hec scilicet: villam de Glenne cum iurisdictione seu iustitia tam alta quam bassa, cum hominibus etiam feodalibus, ministerialibus et censualibus ad dictam villam pertinentibus, agriculturam, prata, census cum universis aliis iuribus et redditibus quos habet in dicta villa, decima dumtaxat excepta; insuper villam de Brunsham et villam de Iabeke cum omnibus eorum attinenciis, cum hominibus etiam feodalibus, ministerialibus et censualibus ad easdem villas pertinentibus, iurisdictionem seu iustitiam tam altam quam bassam etiam dictarum villarum, cum pratis et duobus molendinis ad easdem pertinentibus, reportaverit in manus viri magnifici comitis Flandrie pro centum marcis Leodiensium denariorum annuorum reddituum, et hec bona nomine feodi receperit ab eodem, ita quod ipse Walranus predictus et sui heredes predicta bona tenebunt in feodum perpetue a prefato comite Flandrie et suis heredibus comitibus Namurcensibus: nos devotis precibus predicti Walranni ad hoc ducti, premissis nostrum consensum adhibemus, protestantes hec de nostre celsitudinis beneplacito pariter et voluntate processisse. In cuius rei testimonium et robur presentes litteras sigillo maiestatis nostre regie fecimus roborari.

Datum anno domini m.cc.lxxx. quinto, in die beate Lucie virginis.

Serrure aus einem chartular von Namur nr. 143, perg. sec. 13 ex., bl. 158 im archive zu Brüssel. — Reg. Rud. nr. 852.

451. *Rudolf I ersucht den pabst Honorius IV um einen dispens bezüglich der ehen von edeln und baronen des reiches, worüber der bischof Heinrich von Basel mündlich näheres mittheilen werde. Augsburg 1286 feb. 5.*

Sanctissimo in Christo patri ac domino, domino Honorio divina providentia sacrosancte Romane ecclesie | summo pontifici. Rodolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Cum filialis obeditionis || reverentia devota pedum oscula beatorum. De eximia vestre sanctitatis clemencia certe spei fiduciam obti||nentes paternitati vestre piissime supplicamus humiliter et devote, quatenus ex innata vestris precordiis pietate super contracto matrimonio et eciam contrahendo per nobiles et barones nostros et imperii dignemini misericorditer dispensare, super quo venerabilis H. Basiliensis episcopus, princeps et secretarius noster karissimus, cui archana cordis nostri cuncta sunt cognita, vobis plene voluntatem nostram exprimet oraculo vive vocis, cui eciam super premissis pietate solita vestra reverenda paternitas dignetur fidem credulam adhibere.

Datum Auguste, non. febr., regni nostri anno xiii.

Sanctissimo in Christo patri ac domino, domino divina providentia sacrosancte Romane ecclesie summo pontifici.

Nach einem facsimile des aus dem Mainzer archiv in privathände gekommenen originals. — Reg. Rud. nr. 869.

452. *Rudolf I verspricht dem Iohann Vogtelin bürger von Strassburg dreissig mark silber und verpfändet ihm dafür einkünfte vom zehnten des hofes in Weickersheim. Breisach 1286 märz 15.*

Rudolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri imperii Romani fidelibus, presentes litteras inspecturis, graciam suam et omne bonum. Attendentes grata et accepta que dilectus noster fidelis Iohannes dictus Vogtelin civis Argentinensis nobis impendit obsequia, sibi de liberalitate regia triginta marcas argenti promisimus nos daturos, pro quibus eidem de decima curie in Wickersheim triginta quartalia annone tamdiu obligamus, quousque per nos vel nostros successores sibi vel suis heredibus predicte triginta marce plenarie fuerunt persolute. Volentes quod percepta de speciali gracia predicto Iohanni aut suis heredibus in sortem non debeant computari. In cuius rei testimonium presens scriptum maiestatis nostre sigillo iussimus communiri.

Datum Brisaci, idus marcii, indictione xiiii., anno domini m.cc.lxxx. sexto, regni vero nostri anno xiii.

Aus dem copialbuche der stadt Strassburg de 1370 bl. 269. — Reg. Rud. nr. 879.

453. *Rudolf I verspricht dem Reinboldelin ritter und bürger zu Strassburg zwanzig mark silber und verpfändet ihm dafür einkünfte vom zehnten des hofes in Weickersheim. Breisach 1286 märz 15.*

Rudolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri imperii Romani fidelibus, presentes litteras inspecturis, graciam suam et omne bonum. Attendentes grata et accepta que . . strenuus vir Reinboldelinus miles et civis Argentinensis fidelis noster dilectus nobis impendit obsequia, sibi de liberalitate regia viginti marcas argenti promisimus nos daturos, pro quibus eidem de decima curie in Wickersheim viginti quartalia annone tamdiu obligamus, quousque per nos vel nostros successores sibi vel suis heredibus legitimis predicte viginti marce plenarie fuerint persolute. Volentes quod percepta

de speciali gracia nostra predicto Reimboldo aut suis heredibus in sortem non debeant computari. In cuius rei testimonium presens scriptum maiestatis nostre sigillo iussimus communiri.

Datum Brisaci, idus marcii, indictione xiiii., anno domini m.cc.lxxx. sexto, regni vero nostri anno tercio decimo.

Aus dem copialbuche der stadt Strassburg de 1370 bl. 269. — Reg. Rud. nr. 880.

454. *Rudolf I freit burg und ort Odernheim, welche er vom reichstruchsessen Werner von Boland erkaufte, und verleiht ihnen die freiheiten von Oppenheim, einen wochenmarkt und befreiung von steuern und diensten auf sechs iahre. Vor Lauterburg 1286 apr. 16.*

Rudolfus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri imperii Romani fidelibus, presentes literas inspecturis, graciam suam et omne bonum. Ad universitatis vestre noticiam volumus pervenire, quod nos castrum et opidum in Odernheim, que a strenuo viro Wernhero de Bolandia imperialis aule dapifero et a nobili matrona Lucardi de Bolandia et eorum liberis comparavimus, et nobiles castrenses milites, filios militum et alios homines in eis habitantes, libertamus presentibus et dotamus omnibus libertatibus, graciis, iuribus et consuetudinibus, quibus opidum nostrum in Oppenheim, milites et filii militum et cives ibidem libertati sunt a nobis nostrisque predecessoribus vel dotati. Et quia ipsum opidum est forensibus negociis oportunum, quia eciam ex eo quod commercia et negociaciones in diversis locis a diversis exercentur, hominibus fructuosus effectus consuevit in illis exercitantibus provenire, eo quod defectum unius partis vel loci ex alicuius rei carencia incidentem alterius loci vel partis suppleat habundantia tam habunde, quod exclusis defectibus utrobique et hic et illic rerum et mercimoniarum profectibus hominum copia proveniat copiosa, in predicto oppido de Odernheim forum septimanale die martis frequentandum et exercendum regalis edicit serenitas, ipsum forum et homines ipsum frequentantes talis gratie privilegio gaudere volentes, quod in ipsius fori die vel loco nullus hominum pro aliqua causa vel culpa antiqua, nisi forte eodem die factum novum emerserit, quod debite corrigendum decernimus, possit vel debeat aliqualiter conveniri vel quomodolibet molestari. Homines eiusdem loci ut ad muniendum locum libentius et ferventius elaborent, liberos et immunes ab omni precaria et servitio ad sex annos continuos presentibus dimittentes. Insuper molendinum dictum Fronmule et pistrina in Odernheim in omni iure et consuetudine teneri volumus et servari, prout sunt ad nos et imperium devoluta, et sicut eciam fuerant temporibus retroactis. In quorum testimonium presentes litteras conscribi et maiestatis nostre sigilli munimine mandamus roborari.

Datum in castris ante Luterburch, xvi. kal. maii, indictione xiiii., anno domini millesimo cc.lxxx. sexto, regni vero nostri anno tercio decimo.

Aus dem copialbuche der burg Oppenheim zu Carlsruhe. — Reg. Rud. nr. 1216.

455. *Rudolf I nimmt den grafen Adolf von Nassau für zweihundert mark zum reichsburgmann auf Calsmunt (bei Wezlar) an. Vor Lauterburg 1286 (apr. 22).*

Nos Rudolfus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Ad universorum sacri imperii Romani fidelium noticiam volumus pervenire, quod nos intuentes fidei puritatem et gratiosa opera, quibus nos et sacrum Romanum imperium nobilis vir Adolfus comes de

Nassauwe dilectus fidelis noster persequitur incessanter, ipsum nobis et imperio in castro Calsmunt in castellanum duximus conquirendum, et propter hoc eidem ducentas marcas Coloniensium denariorum promittimus nos daturos. Pro quibus ei et suis heredibus legitimis obligamus viginti marcarum redditus annis singulis a iudicibus[1] nostris in Frankenvort qui pro tempore fuerunt in festo nativitatis domini colligendas et percipiendas tamdiu, [quousque] ab ipso vel legitimis suis heredibus supradictis viginti marcarum redditus pro ducentis mar[cis d]enariorum [per] nos vel successores nostros in imperio redimantur. Redemptione vero facta huiusmodi idem [comes v]el heredes prefati de eisdem ducentis marcis predia comparabunt et eadem in dicto castro Calsmunt no[mine c]astrensis feodi deser[vire] perpetuo tenebuntur. In cuius rei testimonium presens scriptum maiestatis nostre sigillo fecimus communiri.

Datum in castris apud Lutirburg, x. kal. [maii], indictione xiiii., anno domini m.cc.[lxxx.] sexto, regni vero nostri anno xiii.

Aus neuerer abschr. zu Idstein. Das orig. soll zu Weilburg sein. — Reg. Rud. nr. 885. —
[1] *iudaeis?*

456. ***Rudolf I verleiht auf bitten des grafen Heinrich von Veldenz dessen orte Veldenz die rechte von Hagenau und einen wochenmarkt. Vor Lauterburg 1286 apr. 22.***

Nos Rudolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Ad universorum sacri imperii Romani fidelium noticiam volumus pervenire, quod nos nobilis viri Heinrici comitis de Veldentzen, fidelis nostri dilecti, fidei puritatem constantissimam, nobis et imperio fructuose et incommutabiliter exhibitam et impensam, regie benignitatis animo sincero revolventes et favorabiliter intuentes, pro recompensacionis solacio graciose villam suam dictam Veldentzen omnibus iuribus, quibus civitas nostra Hagenauwe a divis imperatoribus et regibus nostris predecessoribus liberata est, salvis imperii iuribus omnibus et dampnis exclusis quibuslibet, que ex libertacione huiusmodi possent imperio suscitari, et quod homines imperii ibidem pro civibus non recipiantur aliqui, libertamus et forum inhibi frequentare et habere septimanale feriis secundis singulis indulgemus. In cuius libertacionis nostre testimonium et munimen presens scriptum maiestatis nostre sigillo iussimus communiri.

Datum in castris apud Lutdirburg, x. kalend. maii, indictione xiiii., anno domini millesimo cc.lxxx. sexto, regni vero nostri anno xiii.

Lehmann aus G. Ch. Ioannis Reliquiae diplomatum manuscr. nr. 3.

457. ***Rudolf I gestattet den bürgern von Anweiler nach altem herkommen die stadt von Lichtmess bis Martini des ackerbaus wegen verlassen zu dürfen ohne dadurch ihr bürgerrecht zu verlieren. Vor Lauterburg 1286 mai 10.***

Rudolfus dei gracia Romanorum rex etc. Noverint igitur universi tam presentis etatis homines quam future, quod quia cives de Annewilre devoti et fideles nostri dilecti per annos plurimos usque ad nos et ad hec tempora in quadam consuetudine sive libertate pacifica perduxerunt, quod se annis singulis in festo beati Martini ad residenciam faciendam in dicto opido receperunt et more civili usque ad festum purificacionis gloriose virginis resederunt, et deinde ad culturam agrorum, vinearum et utilitatum suarum quarumlibet opera exiverunt: nos eorundem civium nostrorum de Annewilre universorum, tam presencium quam futurorum, quieti et commodo tanquam specialium imperii ardenti desiderio intendere cupientes, ipsis regie benignitatis instinctu concedimus et indulgemus pro

gracia speciali, quod ex nunc in antea annis singulis in festo beati Martini in sepedicto opido Annewilre pro residencia facienda confluant, singulas domos habeant et more civili resideant usque ad festum purificacionis beate Marie virginis gloriose, deinde ad agriculturas et opera quecunque sibi necessaria vel utilia sine reclamacione et impedimento quorumlibet liberaliter egressuri, sicque nomine et iure civili gaudeant perpetuo duraturo. In huiusmodi concessionis gracie nostre specialis robur memoriam et munimen perpetuo valiturum presens scriptum conscribi et maiestatis nostre sigillo iussimus communiri.

Datum in castris ante Luterburg, vi. idus maii, indict. xiiii., anno domini m.cc.lxxx. sexto, regni vero nostri anno xiii.

Lehmann aus nicht angegebener quelle. — Reg. Rud. nr. 1300.

458. ***Rudolf I beurkundet dass Heinrich und Hildebrant von Pappenheim seine marschälle vor ihm auf alle forderungen, die sie von ihrer grossmutter Helwige her an die reichsdienstmannen Philipp und Wernher von Minzenberg hatten, verzichtet haben. Hagenau 1286 iuni 13.***

Wir chunch Rudolf von Rom von gotes gnaden tun chunt allen den die disen brif ansehent, daz für uns chommen sint Heinrich unde Hildebrant von Papenheim unser marscalc umb solich rechte unde umb sogetan vorderunge, die si haten zu den edelen lüten Philipps unde Wernher den zwein bruder von Minzenberch, ir liebe magen unde des riches edelen dienstmann, umb das erbe ze Minzenberch, ze Assenheim, zo dem Hagen und zu Kunigenstein, und ze allen den lüten und gut daz darzu hort, daz si angevallen waz von der Helwige ir anen, daz si sich Heinrich und Hildebrant alles daz rechtes des si an denselben herrscheften hatten oder haben mochten verzigen hant, mit hant ir wittume Elsebet unde Guten unde ander ir erben, unde gelobent auch daz vor uns, daz si ir wittume der chein ir chint nimmerme auf dazselbe erbe dehein forderunge sulen han unde verzihent offenlich und einmudtichlich vor uns. Darumb geben wir disen brif mit unserem insigel denselben zwein brudern von Minzenberch ze steticheit und ze festenunge.

Daz hie geschrieben stät, des sind gezüch: pischolf Ch. von Stratzpurch, unsers herrn des choniges sun herzog Rudolf von Oestrich, Otto von Eberstein grave, von Flugelawe, der von Chlingenberch, marscalc[1] Heinrich, Chunrad und Chunrad von Minzenperch und ander bidle lüte.

Der brif ist gegeben ze Hagenawe, an dem dorestag nach outzgendter phingestwoche, in dem iar do von gotes geburte waz tiusent iar zweihundert iar unde sechse unde achzech iar.

Nach dem drucke: Dürr Dissertatio de comitiis a Rudolfo I celebratis (Moguntiae 1778) s. 38. — Reg. Rud. nr. 886. — [1] Dr. *Marst.*

459. ***Rudolf I bekundet dass vor ihm zu gerichte sitzend der theilungsvertrag der brüder Werner und Philipp von Bolanden vorgelegt und durch urtheil bestätigt sei. Basel 1286 iuni 21.***

Wir Rudolf von gots gnaden Romscher konig etc. erkennen etc., das vor uns komen da wir zu gericht sassen zu Basel an dem nesten dinstag vor sant Iohans dag des Tauffers, die veste mann Wernher von Bolanden des richs truchsess und Iohans sins bruder Philipps son mit sinem pfleger, den wir ime gaben, beyder sit mit iren fursprechen, und zeigt derselbe Iohans brieff des vorgenanten Wernhers von Boland und Philippsen sins bruder

versigelt mit hangenden ingesigeln, und behab mit urteil, das man sie lesen und verhoren solt, der wort also waren: — Wissen sollen alle die diesen brieff anesehent etc. und sich endigt: Actum anno domini millesimo ducentesimo sexagesimo octavo, ydus augusti. — Es wart auch ertailt vor uns, das dieselben brieve stet bliben sollen und krafft hain, und künden auch dieselben urteil redlich und gerecht, die auch wir von unserer koniglichen gewalt besteten mit diesem geinwertigen brieve.

Datum Basilee, die predicto xi. kalend. iulii, indictione xiiii., anno domini millesimo ducentesimo lxxx. sexto, regni vero nostri anno xiii.

Lehmann aus abschr. im nachlasse Ioh. Martin Kremers im herzogl. archive zu Idstein nr. 231. — Reg. Rud. nr. 888. — Der inhalt der bestätigten theilungsurk. bei Köllner Gesch. der Herrschaft Kirchheim-Boland s. 53; vgl. s. 63.

460. ***Rudolf I nimmt den grafen Emich von Leiningen zum burgmann in Germersheim an. Speier 1286 dec. 9.***

Nos Rudolffus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Ad universorum sacri imperii fidelium noticiam tenore presencium volumus pervenire publice profitendo, quod nos nobilis viri Emichionis comitis de Lyningen dilecti fidelis nostri fidei preclara merita et constanciam comprobatam, quibus nobis et imperio dinoscitur fervencius adhesisse, favorabiliter intuentes ipsum nobis et imperio apud castrum nostrum Gernmersheym conquesivimus in castrensem. Et pro eo ducentas marcas puri et legalis argenti sibi promittimus nos daturos, pro quibus sibi et heredibus suis legittimis triginta marcarum argenti redditus de precariis nostris apud Wisenburgk assignavimus percipiendos ab ipso et suis heredibus annis singulis in festo beati Martini, et habendos tam diu sine defalcacione principalis pecunie, donec ipsis dicte ducente marce per nos vel successores nostros in imperio plenius persolvantur. Quibus persolutis ipse convertentur in predia, et illa more castrensis feodi apud castrum Gernmersheim tenebuntur perpetuo deservire presencium testimonio litterarum.

Datum Spyre, v. idus decembris, indiccione quindecima, anno domini m.cc.lxxx. sexto, regni vero nostri anno decimo quarto.

Lehmann aus dem Spanheimer copialbuche zu Carlsruhe, B. bl. 1.

461. ***Rudolf I bestätigt dem nonnenkloster Thron (bei Frankfurt) reichslehnbare besitzungen, welche graf Gerhard von Dietz demselben schenkte und dem reiche durch auftragung von eigengütern dafür ersatz leistete. Wirzburg 1287 märz 27.***

Rudolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri imperii Romani fidelibus presentes litteras inspecturis graciam suam et omne bonum. Quia tute illic beneficia collocantur, ubi a datore omnium gratiarum altissimo eterni boni prestolatur ineffabilis recompensa, hinc est quod nos attendentes insignis vite fragrantiam et sacre religionis habitum, quibus sanctimoniales monasterii in Trhono, cystereiensis ordinis, Moguntine dyocesis, divinis inhiantes laudibus devote militant Iesu Christo, collationem seu donationem per nobilem virum Gerhardum comitem de Dietz fidelem nostrum dilectum de quibusdam bonis a nobis et imperio in feodum habitis, scilicet de area in Throno cum silvis, pratis, paschuis et omnibus aliis attinenciis una cum Elyzabet uxore sua legitima, cui predicta bona per ipsum Gerhardum comitem de nostro consensu dotata fuerunt, factam, predictis sanctimonialibus in Trhono ratam habemus et gratam, et nostrum consensum

benivolum impertimur donationi predicte. Ita tamen, quod prefatus Gerhardus comes de Dietz in restaurum ipsorum bonorum sic traditorum bonis suis propriis, que tenet in Loukene renunciet, et eadem a nobis et imperio recipiet in feodum perpetuo pacifice possidenda. In cuius ratihabitionis testimonium presentes litteras exinde conscribi, et maiestatis nostre sigillo fecimus communiri.

Datum Herbipoli, vi. kal. aprilis, indictione xv., anno domini m.cc. octogesimo septimo, regni vero nostri anno quarto decimo.

Aus einem vidimus könig Adolfs d. d. Friedberg 1293 iuni 26 zu Darmstadt. — Reg. Rud. nr. 913.

462. *Rudolf I gestattet den canonikern der kirche St. Iohannis in Hauge vor Wirzburg in der reichsstadt Schweinfurt eine hofstätte zur erbauung eines lagerhauses für ihre weine zu erwerben. Wirzburg 1287 apr. 1.*

Rudolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri imperii Romani fidelibus presentes litteras inspecturis graciam suam et omne bonum. Sedentis in solio maiestatis regie gloriosa sublimitas tanto sublimior et dignior per mundi climata predicatur ab omnibus, quanto magis ecclesiarum intendit profectibus et earum incolis sue non cessat radios munificentie demonstrare. Ea propter nosse volumus universos, tam posteros quam presentes, quod nos volentes insignem ecclesiam sancti Iohannis in Hauge extra muros Herbipolenses et eiusdem ecclesie canonicos favore prosequi gracioso, ad devotam precum instantiam honorabilis viri magistri Leupoldi de Wiltingen, cappellani et consiliarii nostri dilecti, predicte ecclesie canonicis concedimus et liberaliter indulgemus, quod in oppido nostro Swinenfurt aream comparent et domum in illa erigere et edificare pro conservatione et repositione vinorum suorum valeant suis usibus valituram. In cuius concessionis testimonium presentes litteras exinde conscribi et nostre maiestatis sigillo fecimus communiri.

Datum Herbipoli, kal. aprilis, indictione xv., anno domini m.cc. octuagesimo septimo, regni nostri anno xiiii.

Aus dem copialbuche des stiftes Haag sec. 14 ex. auf der bibl. zu Wirzburg. — Reg. Rud. nr. 920.

463. *Rudolf I ermächtigt den edeln Otto von Ochsenstein die an den grafen Heinrich von Veldenz verpfändeten dörfer Marley, Kirchheim und Nordheim an sich zu lösen und als reichspfand zu besitzen. Mainz 1287 mai 1.*

Nos Rudolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Ad universorum sacri imperii Romani fidelium noticiam tenore presencium volumus pervenire, quod nos preclara fidei merita et impensam meritorum gratuitam nobilis viri Ottonis de Ohsenstein, fidelis nostri dilecti, cuius profectibus inhiandis naturalis affectio nos invitat favorabiliter, intuentes sibi ex benignitate regia liberaliter indulgemus, quod ipse villas Marley, Kircheim et Northeim per nos nobili viro Heinrico comiti de Veldentze pro quingentis marcis argenti obligatas redimat et absolvat cum omni iure et aliis omnibus dictis villis attinentibus, ac ipsas titulo pignoris teneat tamdiu pacifice et quiete, quousque predicte ville per nos vel successores nostros in imperio pro prefatis quingentis marcis de suis manibus redimantur. Addicimus quoque sibi in augmentum gracie amplioris, quod quicquid de memoratis villis medio tempore ante redemptionem villarum predictarum perceperit, sibi in sortem compu-

tari non debeat, sed ex dono regalis munificentie se gaudeat recepisse. In cuius rei testimonium presentes litteras sibi tradidimus nostre maiestatis sigilli munimine communitas.

Datum Maguncie, kal. maii, indictione xv., anno domini millesimo cc.lxxx. septimo, regni vero nostri anno quartodecimo.

Nach einem vidimus von 1426 zu Darmstadt. — Vgl. Reg. Rud. nr. 922.

464. *Rudolf I bestellt den grafen Walram von Zweibrücken zum vogte von Germersheim unter anweisung einer rente von zwanzig mark. Speier 1287 dec. 18.*

Wir Rudolff von gots gnaden Römischer könig allezyte merer. Wir wöllen das allen dessen heiligen Römischen richs getruwen kunth sy, das wir angesehen die truwe und reine standthafftigkeit, so der edel manne Walram gravw zu Zweinbrüken, unnser lieber getruwer, gegen unns und dem riche erschinet und ane underläss erschinnen hät, habent wir unns fürgenommen inen zu einem vogt zu Germerssheym unns und unserm riche zu erwerben, und verheissen ime davor zu geben zweyhundert mark silbers, vor welchi wir ime [geben] zwantzig mark silbers gülten iärlichen uff dem ampt zu Katzwiler und uff der Luter, also nemlich das er in mitten des mayen das halb deren gülten, und uff sanct Remigius tag das ander halb teile ierlichen empfahe. Wir wöllent auch das gemelte gülte oder rennten demselbigen graven oder sinen erbenn durch unnsern amptmann so zu der zyte sin wurt, verwyssen werdent. Es sollent auch gemelter grave zu Zweinbruken oder sine erben die gedachte xx. mark gulten und rennten so lang besitzenn und empfahen, biss das ime und sinen erben vorgedocht durch unns oder unnser nachkommen im riche die obgedachten cc. mark silbers gentzlichen bezalt werdent. Und so aber semliche bezalung geschicht, so soll gemelter Wallram grave oder sine erben vorgemelt umb solleche cc. mark silbers höfe kaufen, und semliche höfe in namen eins burgklehens im sloss Germerssheim ierlichen von sanct Martinstag biss ostern verpflicht sin zu verdienen, by gezugknis des gegenwertigen brieffs.

Datum zu Spyer, den achtzehenden tag decembris, der ersten indiction oder Römer zinsszale, das iars unsers herren dusent zwey hundert achtzig und syben, unnsers richs im funfftzehenden.

Lehmann aus abschr. im Hanau-Lichtenberger alten archive zu Darmstadt, fasc. nr. 2.

465. *Rudolf I nimmt das nonnenkloster Thron (bei Frankfurt) in seinen schutz und bestellt demselben den ieweiligen burggrafen zu Friedberg und den schultheissen zu Frankfurt zu schirmern. Mainz 1288 ian. 5.*

Rudolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri imperii Romani fidelibus presentes litteras | inspecturis graciam suam et omne bonum. Et si ad omnium religionum genera nostre defensionis dexteram | debeamus extendere debitricem, dicatas tamen deo virgines, que spretis maritalibus connubiis sponsum Iesum accensis secun || tur lampadibus, tanto amplius debemus regalis tuitionis umbraculo obumbrare, quanto magis ipsarum sexus femineus noscitur indigere. Eapropter nos attendentes insignis vite fragrantiam et sacre religionis habitum, quibus honorabiles et religiose persone abbatissa et conventus sanctimonialium ad Tronum, cysterciensis ordinis, dilecte nostre devote, regi regum se reddunt devotius commendatas, et volentes ipsas provide et suum monasterium singularis nostre benificencie dotibus consolari, ipsas et earum monasterium cum personis et

rebus, necnon proventus, redditus et bona earum quecumque que iam possident vel in futurum poterunt adipisci, in nostram et sacri imperii protectionem recipimus et conductum. In augmentum etiam amplioris favoris predictis sanctimonialibus . . burgravium de Vrideberg et . . scultetum de Frankenvort, qui pro tempore fuerint, pro defensoribus specialiter duximus deputandos. Volentes ut prefati . . burgravius de Vrideberg et scultetus de Frankenfort prenominatas sanctimoniales et earum monasterium vice nomine et auctoritate nostra manuteneant, protegant efficaciter et defendant, nec eis in bonis vel iuribus aliquam patiantur iniuriam vel violentiam irrogari. Et in hiis exequendis alter alterum non expectet. In cuius rei testimonium presentes litteras exinde conscribi et nostre maiestatis sigillo fecimus communiri.

Datum Maguncie, non. ianuarii, indictione xv.*, anno domini m.cc. octuagesimo septimo, regni vero nostri anno xv.

Aus dem orig. zu Darmstadt. — Reg. Rud. nr. 940. — Weist die indiction auf 1287, so sprechen reg. 15 und das itinerar für 1288.

466. ***Rudolf I und Heinrich erzbischof von Mainz bekunden eine von ihnen zwischen dem grafen Emich von Leiningen einerseits, und den brüdern von Wilschüssel andererseits wegen der ermordung eines neffen der letztern vermittelte sühne. (Mainz) 1288 ian. 29.***

Nos Rudolphus dei gratia Romanorum rex semper augustus, et frater Heinricus eadem gratia sanctae Moguntinensis sedis archiepiscopus, sacri imperii per Germaniam archicancellarius. Scire volumus universos, praesentes ac posteros, quod controversiam sive dissensionem, quae hactenus inter nobilem virum Emichonem comitem de Liningen ex parte una, et strenuos viros, videlicet Heinricum, Wernherum, Ioannem et Arnoldum fratres dictos Wilschüssel et eorum consanguineos et amicos ex altera vertebatur, pro eo quod quidam Henricus ipsorum consanguineus sive filius sororis dictorum fratrum hoc anno apud Vlersheim a dicto comite et suis sequacibus extitit interfectus, de consensu et voluntate dictarum partium composuimus et complanavimus isto modo, videlicet quod idem comes, tum pro salute animae dicti interfecti, tum ad emendam dictis consanguineis suis faciendam, impetrabit et faciet haec subscripta: Transmittet enim unum famulum generis militaris ultra mare ad crucem sanctam, a proximo nunc martio usque ad mensem martium deinde proximo affuturum. Qui si postquam iter arripuit ad huiusmodi transfretationem explendam, quocunque modo decesserit aut occubuerit, praedicti sui itineris arreptio pro transfretatione habebitur consummata. Vel si praedicabitur crux contra Tartaros, sicque quod contra eos communis fiat transitus aut processus, et idem famulus contra praedictos Tartaros ierit, per hoc etiam a dicta liberabitur transfretatione omnino. Item idem comes procurabit in ecclesia coenobii scilicet ad Coronam beatae Mariae apud Oppinheim, cisterciensis ordinis, pro remedio dicti animae interfecti missam cottidie omni tempore celebrari, et luminare perpetuum ibidem infra hinc et festum beati Ioannis Baptistae proximum, vel pro eisdem dabit infra praedictum terminum dicto coenobio quinquaginta marcas Colonienses denariorum. Item idem comes impetrabit in quatuor coenobiis Cisterciensis ordinis quatuor praebendas quatuor puellis consanguineabus dicti interfecti. Item impetrabit pro salute animae eiusdem communem orationem et fraternitatem in viginti coenobiis ordinis cuiuscunque. Item impetrabit pro eo quatuor mille missas celebrari. Item idem comes conquiret dictos quatuor fratres in vasallos suos dictos Wülschüsel, ac dabit eisdem usque ad festum beati Michaelis nunc proximum octoginta marcas Colonienses denariorum. Vel si

penuniam ad manum non habuerit, deputabit eis loco dictae pecuniae de bonis suis reditus octo marcarum dictae monetae infra dictum festum, quos incipient percipere in eodem festo. Hos reditus dicti fratres et eorum haeredes utriusque sexus a dicto comite et suis haeredibus tamdiu possidebunt titulo feodali, quousque idem comes vel sui haeredes eis octoginta marcas Colonienses denariorum duxerint persolvendas. Quibus marcis eisdem et suis haeredibus, qui pro tempore fuerint, aut in praefato festo aut quandocunque in posterum persolutis, iidem fratres vel sui haeredes, ut praescriptum est, inde allodium sive bona proprietaria comparabunt, per eos et suos haeredes utriusque sexus a dicto comite et suis haeredibus perpetuo feodali titulo possidenda. Item idem comes summo opere procurabit, quod soror dicti interfecti obtineat feodum, pro quo contentio extitit inter memoratum Heinricum beatae memoriae et virum castrensem ipsius comitis. Quod si ipse comes impetrare nequiverit aut per viam amicabilem aut iure, dabit eidem sorori viginti marcas Colonienses denariorum in civitate Moguntina dativorum, in quo etiam pagamento erunt omnes denarii superius memorati, vel assignabit eidem reditus duarum marcarum, percipiendos tanto tempore, quousque eidem per dictum comitem praefatae viginti marcae fuerint integraliter persolutae. Harum quoque marcarum duarum reditus eadem soror et sui haeredes utriusque sexus a dicto comite et suis haeredibus titulo feodali possidebunt. Solutis vero eidem per dictum comitem prelibatis viginti marcis, eadem aut sui haeredes, qui pro tempore fuerint, cum dictis viginti marcis allodium sive bona proprietaria comparabunt, a dicto comite et suis haeredibus feodali titulo perpetuo possidenda. In huiusmodi compositionis et perpetuo durature reconciliationis inter dictos discordantes per nos facte robor ac testimonium, presentibus sigilla nostra duximus appendenda.

Nos quoque Emicho comes antedictus presentibus promittimus, quod omnia et singula suprascripta, tam impetranda impetrabimus, quam etiam facienda faciemus, perficiemus et fideliter adimplebimus, terminis suprascriptis. Et ad maiorem etiam certitudinem de hiis omnibus per nos perducendis ad effectum, ut praemissum extitit, hos subnotatos dictis quatuor fratribus constituimus fideiussores, videlicet nobiles Eberhardum comitem de Katzinelnbogen, Adolphum comitem de Nassawen, et strenuos viros Henricum de Bannalen, Eberhardum de Randeken, Ludowicum vicedominum, Fridericum de Schonenberg, Ertphonem de Wingarten, Sifridum dictum Kranich, Wilhelmum de Milvesheim, et Cunonem de Monfort milites. Qui fideiussores, si omnia et singula praemissa dictis terminis, ut praenotatum est, non adimpleverimus, moniti Wormatiae sine aliqua captione aut malitia in altero horum hospitiorum, scilicet aut hospitio Iacobi dicti Margrave, aut hospitio Wilhelmi dicti Bunnen, ius fideiussorum exolvent, scilicet quilibet eorum per famulum et equum, tamdiu quoad usque omnia adimpleverimus supradicta. Promittimus nihilominus, dictos fideiussores a praefata fideiussione liberos reddere penitus et indemnes. Et in testimonium etiam praemissorum sigillum nostrum praesentibus duximus appendendum.

Actum anno domini m.cc. octuagesimo octavo, quarto kalend. februarii.

Lehmann aus einem Leiningen'schen copialbuche. — Gedr. Haupt Zeitschrift für deutsches Alterthum 6, 23, mitgetheilt von Böhmer. — Reg. Rud. nr. 1221.

467. *Rudolf I genehmigt die tauschweise überlassung eines reichslehnbaren theils der hofstätte des klosters Thron an die dortigen nonnen durch den grafen Gerhard von Dietz, nachdem dieser das reich durch auftragung von eigengütern genügend entschädigte. Mainz 1288 feb. 1.*

Nos Rudolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Ad universorum sacri

imperii Ro‖mani fidelium notitiam volumus pervenire, quod nobilis vir Gerhardus comes de Dietsche partem ‖ aree monasterii sanctimonialium de Throno sancte Marie, Maguntine dyocesis, quam a nobis et imperio ‖ tenebat in feodum, religiosis personis . . abbatisse et conventui ibidem, facta cum eisdem permutatione de quibusdam bonis, tradidit et donavit. Et quia pars aree dicti monasterii quam donavit a nobis et imperio ut pretactum est in feodum tenebatur, ipse comes de Dietsche bona sua propria que habuit in Laukene, dicte aree feodali prefati monasterii equivalentia, resignavit ad manus nostras et eadem in restaurum feodalis aree de nostris recepit manibus feodi titulo a nobis et imperio perpetuo possidenda: nos ex quo idem comes de Dietsche de dicta area feodali per predicta bona in Laukene nobis et imperio, sicut nobilis vir Eberhardus comes de Catzenellenbogen, cui requisitionem sufficientis restauri commisimus, nobis retulit, sufficiens fecit restaurum, permutationem inter dictas sanctimoniales et prefatum comitem de Dietsche factam ratam habemus et gratam, ipsam auctoritate regia presentibus confirmamus. Dantes has nostras litteras nostri sigilli munime roboratas in testimonium super eo.

Datum Maguncie, kal. februarii, anno domini m.cc.lxxx. octavo, regni nostri anno quintodecimo.

Aus dem orig. zu Darmstadt. — Reg. Rud. nr. 944. — Vgl. oben nr. 461.

468. ***Rudolf I verspricht dem Iohann von Loubegazzen für ein gekauftes schlachtross vier und dreissig mark und verpfändet ihm dafür das reichsdorf Balgau (bei Neu-Breisach). Vor Bern 1288 sept. 1.***

Nos Rudolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Ad universorum sacri imperii Romani fidelium notitiam volumus pervenire, quod nos strenuo viro Iohanni de Loubegazzen, dilecto nostro fideli, ratione dextrarii ab eodem comparati triginta quatuor marcas argenti promittimus nos daturos. Pro quibus sibi villam nostram in Balgouwe cum omnibus suis attinentiis et quicquid nostro aut imperii nomine nobis iuris competit in eadem titulo pignoris obligamus, tenenda et habenda tamdiu, quousque per nos vel successores nostros in imperio eidem predicte triginta marce et quatuor marce plenarie fuerint persolute. Presentium testimonio litterarum.

Datum in castris ante Bernam, kal. septembris, indictione prima, anno domini m.cc.lxxxviii., regni vero nostri anno xv.

Aus Lucks Annalen von Rappoltstein hs. zu Colmar. — Reg. Rud. nr. 965.

469. ***Rudolf I bestätigt einen vertrag zwischen Iohann von Lichtenberg und Walter von Huneburg über das haus Huneburg. 1288.***

Wir Rudolf von gotes gnaden der Römesche kunig dunt kunt allen den die disen brief ‖ gesehent oder gehörent, das Iohannes von Liethenberg unde Walther von Huneburg des ‖ riches getruwen mit unserre craft mit unsern willen unde gehelle einmutecliche mit ‖ voller betrechnisse ir beder nuz unde ir beder ere unde gewere dermitte ze schaffenne sint uberein komen, das sie sulent unde gelobet hant stete ze habenne swas an disen briefe geschriben stat in dise wort: Das ir iewederre dem andern das hus zu Huneburg und den veils und das darzu höret sol helfen weirn in guten truwen wider mengelichen mit libe unde mit gute mit aller siner mach ane alle geverde. Unde het sich der vorgenante Walther von Huneburg verbunden bi deme eide gegen sime herren Iohannese von Liethenberg, svie er niemer mit deme selben huse und das darzu höret missetete oder ime nich enhulfe,

also davor geschriben ist, svenne er des urzuget wrt, so sol mit der selben getat und umbe die selbe missetat sin teil des huses und alles des das darzu höret gevallen sin friliche und lidicliche Iohannese von Liethenberg, unde sol och des sin in allen deme rethe, alse es Walther von Huneburg iezunt het. Der selbe Walther gelobet und het gelobet sime herren Iohannese von Liethenberg, obe es darzu köme, das er sin teil des vorgenannten huses und das darzu höret wolte vercouffen oder versezzen oder silber oder phenninge daruf lehen, das er es nimanne anders verkouffen noch versezzen sol noch unmag, wande Iohannese von Liethenberg [ob er alse vil] drumbe git alse ander lute ane alle geverde. So het och Iohannes von Lie[thenberg] gelobet Walthere von Huneburg, das er in schirmen sol vor gewalt uffes reich unde helfen und raten sol, so verre so er es urzugen mag und ime das reich git ane alle geverde. Wir die vorgenanten Iohannes von Liethenberg und Walther von Huneburg veriehent, das alles das war ist, das da vor uns geschriben ist, und gelobent es stete zu habenne ane alle geverde, und bittent unsern herren den Römescen kunig und unsern herren bischof Cunraten von Strasburg und graven Heinrichen von Veldenze, des su ir ingesigele mit unsern ingesigeln zu eime ewigen urkunde geruchent zu henkkenne an disen gegenwertigen brief. Das dis war si und stete blibe, so han wir Rudolf von godes gnaden der Römesce kunig durch ir beider bette unser ingesigel mit ir beder ingesigele an disen gegenwertigen brief gehenkket. Wir von gotes gnaden bischof Cunrat von Strasburg und grave Heinrich von Veldenze veriehent, das dis vor uns geschehen si alse hie vor an disen brieve geschriben stat, und dar umbe so han wir unser ingesigele zu eime urkunde durch ir bette an disen brief gehenkket.

Dis geschach da von gotes geburte warent dusent iar zuei hundert iar achzig iar und achte iar.

Aus dem orig. zu Darmstadt. Von den fünf siegeln hängen noch vier. Es gibt noch ein anderes etwas abweichendes original. — Reg. Rud. s. XX.

470. *Rudolf I genehmigt dass sein sohn graf Albrecht von Löwenstein das patronatrecht zu Affaltrach den Iohannitern zu (Schwäbisch) Hall verkaufe. Esslingen 1289 nov. 13.*

Nos Rudolphus dei gratia Romanorum rex semper augustus publice profitemur, quod ordinationem seu venditionem, quam nobilis vir Albertus comes, filius et fidelis noster dilectus, de Lewenstein de iure patronatus ecclesiae in Affaltrach et de aliis bonis suis sitis in villa praedicta cum religiosis viris commendatore et fratribus domus hospitalis sancti Iohannis in Hallis faciet vel ordinabit, ratam habebimus atque gratam praesentium testimonio literarum.

Datum apud Esselingen, idus Novembris, indictione tertia, anno domini m.cc.lxxxix., regni vero nostri anno xvii.

Kausler aus dem diplomatar der Iohannitercommende Hall-Affaltrach von 1685, bl. 112, zu Stuttgart.

471. *Rudolf I genehmigt dass ritter Werner von Souwilnheim güter, welche er als burglehn in Oppenheim vom reiche trägt, dem grafen Eberhard von Katzenelnbogen tauschweise überlässt. Oppenheim 1289 dec. 1.*

Rudolfus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri imperii Romani fidelibus, presentes litteras inspecturis, gratiam suam et omne bonum. Ad universitatis vestre notitiam tenore presencium volumus pervenire, quod cum strenuus vir Wern-

herus de Souwilnheim miles, dilectus noster fidelis, quedam bona in Ebernsheim, que ratione feodi castrensis in Oppinheim a nobis et imperio possedit et tenuit, pro quibusdam bonis aliis apud Mummenheim sitis permutaverit, sicut per litteras nobilis viri Eberhardi comitis de Katzenellenbogin expressius declaratur. Nos ipsam permutacionem ratam habentes et gratam, presentis scripti patrocinio confirmamus.

Datum Oppinheim, kal. decembris regni nostri anno xvii., anno domini m.cc. octuagesimo nono.

Habel aus dem orig. — Reg. Rud. nr. 1006.

472. *Rudolf I freit auf bitte des grafen Iohann von Spanheim dessen feste Kreuznach und verleiht den dortigen bürgern die rechte von Oppenheim. Erfurt 1290 ian. 9.*

Rudolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri Romani || imperii fidelibus, presentes litteras inspecturis, graciam suam et omne bonum. || Digna consideratio nos inducit, ut peticiones illorum, quos grata devocio et exhibiti || gratitudo servitii nostro iugiter culmini representant acceptos, effectu debito compleamus et que postulant assequantur, ut nostris se prebeant obsequiis promptiores. Sane cum nobilis vir Iohannes comes de Spanheim, dilectus noster fidelis, sue preclare fidei puritate, qua erga nos et sacrum imperium sua permanet stabilita devocio, nos inducat quod omnibus hiis libenter intendere debeamus, que sibi noscimus profutura, nos ipsius devotis precibus inclinati Crucenach municionem suam ex plenitudine potestatis regie libenter et liberaliter libertamus, et eidem loco omnem immunitatem concedimus, qua imperatores et reges Romani predecessores nostri dive memorie novas municiones consueverant libertare. Indulgentes et concedentes eidem loco et civibus ibidem, ut omni libertate honore et honesta consuetudine ac iure, quibus oppidum nostrum Oppenheim munitur, gaudeant et utantur, nostris et imperii iuribus salvis omnino. In cuius liberacionis concesse et facte per nos testimonium has litteras exinde conscribi et sigilli nostri munimine fecimus roborari.

Datum Erfordie, v. idus ianuarii, indictione tercia, anno domini m.cc.lxxxx., regni vero nostri anno xvii.

Aus dem orig. zu Coblenz. — Reg. Rud. nr. 1230.

473. *Rudolf I bestätigt und erweitert dem kloster Ilfeld die von könig Wilhelm erhaltene befugniss zur erwerbung reichslehnbarer güter und verordnet, dass der rath von Nordhausen die dortigen einkünfte des klosters nicht beeinträchtige. Erfurt 1290 apr. 25.*

Rudolphus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Fidelibus suis dilectis abbati et conventui monasterii in Ildefeldt, Premonstradensis ordinis, Moguntinensis diocesis, graciam suam et omne bonum. Licet omnium ecclesiarum profectibus intendere debeamus, illas tamen, que nobis pre aliis specialius sunt subiecte, nos convenit in affectum colligere specialem, et earum promotioni efficacius providere. Hinc est quod nos nobilis viri Theoderici comitis de Honstein, fidelis nostri, cuius progenitores ecclesiam vestram in fundo imperii fundavisse noscuntur, precibus inclinati graciam, quam recolende memorie Wilhelmus quondam Romanorum rex, predecessor noster, vobis vestrisque successoribus contulit, videlicet ut de bonis imperii usque ad summam triginta marcarum in annuis reditibus a ministerialibus vel infeudatis nostris et imperii licite comparare et libere retinere possitis

usibus vestris, ratam habemus et confirmamus, et presentis scripti regali patrocinio communimus, eandem gratiam non solum admittentes, sed etiam ex nostra largitione eam ulterius ampliantes, usque ad summam octoginta marcarum procedere in remissionem peccatorum nostrorum modo concedimus supradicto, usibus vestris perpetuo profutura. Nam etsi a feudatariis subtrahantur, ex quo tamen perveniunt ad usus ecclesie in fundo imperii constitute, non videmus nobis aut imperio aliquid deperire. Preterea devotis vestris postulationibus clementer annuentes, auctoritate presencium firmiter inhibemus, ut de censu, qui vobis solvitur de areis sive de curtibus, quas habetis in opido nostro Northausen, et quecunque iusto titulo possidetis intra muros vel extra, nullus scabinorum aut magistratuum eiusdem opidi quicquam exigere, minuere audeat aut auferre, sed omnia vestra, sicut a multis retro annis usque ad tempora nostra pacifice possedistis, de speciali nostra gratia vobis salva et libera volumus permanere. Ne igitur ulla vobis in posterum super hac nostra donatione dificultas forsitan suscitetur, vos de hoc nostro privilegio super gratia vobis facta duximus muniendos, non obstante quocunque privilegio in contrarium concesso.

Datum Erphordie, anno domini m.cc.xc., indictione secunda, vii. kal. maii, regni vero nostri anno septimo decimo.

Nach abschrift von Heydenreich aus Weimar. — Gedr. Förstemann Monumenta rerum Ilfeldensium 6. — Reg. Rud. nr. 1029. — Vgl. die urk. Wilhelms oben nr. 361.

474. *Rudolf I bekundet den vor ihm ergangenen rechtsspruch, dass burgen, welche auf urtheil zerstört wurden, wie Saneck und Reichenstein, nicht wieder aufgebaut werden dürfen. Erfurt 1290 iuni 1.*

Nos Rudolphus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Ad universorum sacri imperii Romani fidelium notitiam tenore presentiun volumus pervenire, quod nobis Ervordie pro tribunali sedentibus quesitum fuit per sententiam: Utrum castra vel municipia[1] qualiacunque, et specialiter castra in Saneck et Richenstein, que per sententiam diruta sunt, reedificari debeant quoquo modo? [et] obtentum[2], quod et iudicatum extitit coram nobis, omnium astantium applaudente consensu, quod castra in Saneck et in Richenstein premissa vel quecunque alia a nullo prorsus reedificari debeant, que dictantibus sententiarum rigoribus sunt destructa.

Datum Erfordie, kal. iunii[3] indictione tercia, anno domini m.cc.lxxxx.[4], regni vero nostri xvii.

Aus einem copialbuche sec. 17 zu Worms. — Reg. Rud. nr. 1039. — [1] *municiones?* — [2] Hs. *quoque modo obtentum.* — [3] Nach einer notiz aus dem Mainzer copialbuche zu München wäre *iulii* zu lesen. — [4] Hs. *lxxxii.*

475. *Rudolf I belehnt Conrad und Franz genannt de Curia, bürger von Eger, mit dem dorfe Kotewitz und andern genannten reichslehen. Erfurt 1290 iuni 27.*

Nos Rudolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Ad universorum || noticiam volumus pervenire, quod quia nobis constat ut prudentes viri Cunradus || et Franciscus dicti de Curia, cives de Egra, dilecti nostri fideles, villam Kotewizt et || molendinum ibidem, villam Hart, et molendinum in Heinrichesdorf cum suis pertinenciis a nobis et imperio iusto concessionis feodo debent habere, ipsis easdem villas Kotewizt et molendinum ibidem, Hart et molendinum in Heinrichesdorf cum suis pertinenciis, presentibus viris nobilibus Friderico et Cunrado burggraviis de Nuremberg, Gunthero comite de Swartzburg, honorabili viro magistro Heinrico de Clingenberg preposito Xanctensi, nostre imperialis

aule prothonotario, Alberto dicto Nothaft de Valkenowe, Alberto dicto Vortzo de Turnowe militibus, Cristano, Eberhardo dicto Zolnner, Martino et Alberto Rover civibus de Egra, dilectis nostris fidelibus, in iustum feodum concessimus, presentium testimonio litterarum.

Datum Erfordie, v. kal. iulii, indictione tercia, anno domini m.cc.lxxxx., regni vero nostri anno xvii.

Aus dem orig. zu Eger. Das siegel hängt. — Reg. Reg. nr. 1238.

476. *Rudolf I ertheilt auf bitten des grafen Friedrich von Leiningen dessen orte Neustadt bei Dachsburg (im Elsass) gleiche freiheiten, wie sie Hagenau geniesst. Erfurt **1290** iuli **15**.*

Rudolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri imperii Romani fidelibus presentes literas inspecturis graciam suam et omne bonum. Dignum iudicat nostra serenitas, ut quos maiora fidelitatis ac devocionis commendant obsequia, ampliora mereantur a nobis munificencie munera reportare. Hinc est quod nos nobilis viri Friderici comitis de Lyningen dilecti fidelis nostri devotis precibus inclinati, villam suam que dicitur Nova civitas iuxta Dagensburg sitam auctoritate regia libertamus et eidem ville eadem libertatis iura concedimus, quibus imperatores et reges predecessores nostri dive memorie novas municiones consueverant libertare, volentes et presentibus eiusdem ville incolis indulgentes, ut omnibus libertatibus et honestis consuetudinibus, quibus cives de Hagenoia gaudent et hactenus gavisi sunt, gaudeant et utantur, hoc tamen salvo quod homines nobis et imperio attinentes nullatenus recipiantur in municipio iam prescripto. In cuius libertacionis testimonium presens scriptum exinde conscribi et nostre maiestatis sigillo fecimus communiri.

Datum Erfordie, idus iulii, indictione iii., anno domini m.cc. nonagesimo, regni vero nostri anno septimo decimo.

Lehmann aus einem copialbuche im fürstl. Leiningen'schen archive zu Amorbach. — Reg. Rud. nr. 1241.

477. *Rudolf I gebietet den burggrafen und den burgmännern zu Friedberg es zu hindern, dass in der almende des dorfes Mörle fernere novalfelder gemacht werden. Ulm **1291** ian. **9**.*

Rudolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis . . burgraviis ceterisque castrensibus in Vrideberch || qui pro tempore fuerint, fidelibus suis dilectis, graciam suam et omne bonum. Fidelitati vestre districtius iniun|gendo committimus et precise mandamus, quatinus inhibeatis nec ullatenus admittatis, ut aliqua fiant || novalia a quibuscumque personis cuiuscumque status aut condicionis existant in communitate ville Morle que almeinde vulgariter appellatur, sed contra quoscumque secus facere volentes vos murum defensionis auctoritate regia perpetuo opponatis.

Datum Ulme, v. idus ianuarii, indictione quarta, anno domini m.cc. nonagesimo primo, regni vero nostri anno decimo octavo.

Aus dem orig. zu Darmstadt. Das zerbrochene siegel hängt. — Reg. Rud. nr. 1086.

478. *Rudolf I verbietet allen geistlichen grundstücke bei dem reichsorte Odernheim zu erkaufen und befiehlt von den seit dem übergange des ortes an das reich etwa schon erkauften die darauf ruhenden lasten zu entrichten. Ulm **1291** ian. **9**.*

Nos Rudolfus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Ad universorum sacri

Romani imperii fidelium noticiam tenore presencium volumus pervenire, quod nos ordinamus, volumus, statuimus et precipimus generaliter observandum, ne quis clericus vel religiosus aliquas possessiones vel predia, vel terras aliquas cultas vel incultas, prata vel pascua, cuiuscunque status vel conditionis extiterit, apud opidum nostrum et imperii in Odernheim comparare vel emere audeat aliqualiter vel presumat. Si quis vero predictorum clericorum vel religiosorum aliquid ex his temporibus retroactis emit vel comparavit que superius sunt expressa, postquam dictum opidum Odernheim ad nos et dictum imperium exstitit devolutum, de re empta quocunque nomine censeatur, nam res cum onere suo transit, easdem steuras seu precarias seu eciam quecunque genera serviendi, quibus ante emptionem res empta fuerat onerata, emptor in futurum nullius pretextu privilegii excusatus sine difficultate qualibet persolvere teneatur. In cuius rei testimonium hanc nostre maiestatis ordinationem, statutum et preceptum nostri sigilli munimine iussimus ex regia scientia roborari.

Datum apud Ulmam, quinto idus ianuarii, indictione quarta, anno domini m.cc.lxxx[x.] primo, regni vero nostri anno xviii.

Aus dem copialbuche der burg Oppenheim zu Carlsruhe. — Reg. Rud. nr. 1247.

479. *Rudolf I beauftragt decan und capitel von St. Victor in Mainz, das durch den tod des Iohann von Ulvesheim erledigte burglehen zu Oppenheim dem sohne desselben zu übertragen. Strassburg **1291** märz **23**.*

Rudolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Honorabilibus viris decano totique ¦ capitulo ecclesie sancti Victoris in Maguncia, devotis suis dilectis, graciam suam et omne bonum. Devotioni ¦ vestre committimus et mandamus, quatinus feodum castrense vacans in Oppenheym ex morte bone memorie ¦ quondam Iohannis filii Gelferti de Ulvosheym, filio ipsius Iohannis, ob nostre celsitudinis reverenciam, cum omnibus suis iuribus et pertinenciis modis omnibus conferatis.

Datum in Argentina, x. kal. aprilis, regni nostri anno xviii.

Honorabilibus viris . . decano totique capitulo ¦ ecclesie sancti Victoris in Maguncia devotis nostris ¦ dilectis.

Aus dem orig. zu Darmstadt. — Reg. Rud. nr. 1313.

480. *Rudolf I genehmigt den verkauf eines fischteiches und anderer güter durch ritter Heinrich von Herbortsheim an die canoniker zu Wimpfen. Strassburg **1291** märz **31**.*

Nos Rudolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Ad universorum sacri Romani imperii fidelium noticiam volumus pervenire, quod nos vendicionem piscine et aliarum rerum immobilium, videlicet agrorum, pratorum, molendinorum et censuum prope civitatem Wimpinensem sitorum, per Heinricum de Heiburtsheim canonicis Wimpinensibus factam, ratam et gratam habemus, et ratificari fecimus per presentes. In cuius rei testimonium presentem paginam nostre maiestatis sigillo fecimus roborari.

Datum Argentine, ii. kal. aprilis, indictione quarta, anno domini m.cc.lxxxx. primo, regni vero nostri anno xviii.

Aus abschr. sec. 14 zu Darmstadt. — Reg. Rud. nr. 1102. — Vgl. oben nr. 429.

481. *Rudolf I schreibt dem erzbischofe (Sigfrid) von Cöln, dass er die krone*

niederzulegen denke, und ersucht ihn um die stimme für die Wahl seines sohnes. (1291 apr.)

Rudolfus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Sancte sedis Coloniensis episcopo bonam in omnibus voluntatem. Vestram scimus industriam non latere, quod senectutis mole pregravati non possumus subditos utiliter ut expedit gubernare. Quare cingulum militie dissolvere cupientes, honus imperialis diadematis deponendo, filium nostrum per vestram promotionem et aliorum principum vellemus nobis subrogari. Cum igitur electorum in ipsum vota presumamus firmiter dirigenda, vestram circumspectionem ardentius imploramus, quantum nostri filii profectum diligimus et honorem, quatenus una cum aliis in eum tanquam regem coronandum dignemini consentire, scientes si per vestrum consensum fuerit insignitus, quod vobis et vestre ecclesie benivolens semper aparebit et consiliis fidelis.[1]

Baumgarten aus einem formelbuche sec. 14 auf der bibl. zu Einsiedeln. — Der brief dürfte nicht gar lange vor dem hoftage zu Frankfurt, 1291 mai 20, geschrieben sein, wonach die zeit annähernd bestimmt wurde. — [1] Hs. *fidelibus.*

482. *Rudolf I verpfändet dem Nicolaus schultheissen zu Strassburg und dessen schwiegervater Wolfhelm zum Riet das dorf Illewickersheim. Strassburg 1291 mai 13.*

Nos Rudolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Ad universorum noticiam volumus pervenire, quod nos strenuis et prudentibus viris Nicolao sculteto Argentinensi et Wolfhelmo dicto zum Riet socero suo civi Argentinensi villam Illewickersheim cum omnibus suis iuribus et pertinenciis universis pro sexaginta octo marcis argenti quas nobis mutavit, rationabiliter obligamus, ab ipsis tam diu tenendam, quousque dicte sexaginta octo marce sibi vel suis heredibus a nobis vel successoribus nostris in imperio plenarie persolvantur, nichil de fructibus medio tempore percipiendis ab ipsa villa et suis pertinenciis defalcando seu etiam deducendo, dantes has litteras nostre maiestatis sigillo munitas in testimonium super eo.

Datum Argentine, iii. idus maii, indictione quarta, anno domini m.cc.lxxxx. primo, regni vero nostri anno xviii.

Aus einem copialbuche de 1370 bl. 270 auf dem stadtarchive zu Strassburg. – Reg. Rud. nr. 1112.

483. *Rudolf I verleiht dem bischofe Heinrich von Mersburg zehn mansen zu Gusowe, welche bisher Ulrich und Ulrich von Gusowe vom reiche trugen. Mainz 1291 iuni 4.*

Nos Rudolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Ad universorum ‖ noticiam tenore presencium volumus pervenire, quod nos decem mansos et dimi‖dium, sitos in villa Gusowe, quos Ulricus et Ulricus fratres dicti de Gusowe et eorum ‖ filii, fideles nostri dilecti, a nobis et sacro imperio in feodo tenuerunt, venerabili Heinrico Mersburgensi episcopo, principi nostro dilecto, ac suis successoribus contulimus et in hiis scriptis conferimus, iusto feodali titulo a nobis et sacro Romano imperio tenendos, habendos et libere possidendos. In cuius rei testimonium presentes literas desuper conscribi fecimus, nostri sigilli munimine roboratas.

Testes huius rei sunt fideles nostri dilecti: Fridericus burgravius de Nurenberg, Bartholomeus de Lybenhowe, Heyso de Scapowe, Ulricus de Zweym milites, et alii quam plures fide digni.

Datum Moguncie, ii. nonas iunii, anno domini m.cc.lxxxxi., indictione quarta, regni vero nostri anno xviii.

Aus dem orig. zu Merseburg. Siegel wohlerhalten. — Reg. Rud. nr. 1130.

484. *Rudolf I bestätigt die eingerückten constitutionen kaiser Friedrichs II gegen die ketzer.* ***1273—1291.***

Rudolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis Christi fidelibus presentem paginam inspecturis salutem cum noticia subscriptorum. Quoniam pestilentes heretice calliditatis argucias, deo abhominabiles et hominibus odiosas, que sua contagione commaculant oves gregis dominici, tanquam amaritudinis felle baiulas detestandas indesinenter prosequimur, et propter hoc ad extirpacionem earum omnimodam libet extendere crediti nobis divinitus gladii potestatem, quedam capitula constitutionum per dominum Fridericum quondam Romanorum imperatorem predecessorem nostrum contra hereticos editarum, que integra, non cancellata, non abolita nec in aliqua sui parte viciata sigillo suo vidimus consignata, presentibus duximus annotanda, statuentes ea ab omnibus qui christiana professione censentur fideliter observare. Est autem constitucionum huiusmodi tenor talis: —[1] Nos itaque, qui pro tuitione catholice fidei principaliter teste altissimo regie dignitatis honorem et onus assumpsimus, premissa universa et singula in eradicatione huiusmodi secte nepharie et corroborationem fidei christiane pie ac provide instituta, sollempniter approbamus et ad observancias eorundem nos testificacione presencium obligamus, volentes pariter et mandantes, hec eadem ab omnibus, ad quos Romane dicionis imperium se extendit, perpetuo firmiter et inviolabiliter observari. In quorum testimonium etc.

Aus hs. der hofbibl. zu Wien, Philol. 383, neu 2493, membr. sec. 14 ineunt., bl. 11. — [1] Die eingerückt gewesenen constitutionen sind auch in der hs. fortgelassen.

485. *Rudolf I fordert einen grafen auf den allgemeinen landfrieden zu beschwören gleich andern fürsten und getreuen des reichs, wie solches der graf von Spanheim oder Mathias der deutschordenscomthur in Coblenz namens des reichs an ihn gesinnen werden.* ***1273—1291.***

Rudolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Nobili viro . . comiti, fideli suo dilecto, gratiam suam et omne bonum. Ad Romani regni gubernacula dirigenda nos licet indignos vocavit altissimus, ut rei publice negociis feliciter intendentes pacem et concordiam subiectis fidelibus preparemus. Et quia circa hec tota nostra versatur intencio, quod partes ille in amenitate pacis floride valeant reflorere, volumus et fidelitati tue seriose mandamus, quatinus generalis pacis observantiam tamquam zelator pacis et concordie ad instar aliorum principum et imperii fidelium iurare et observare non desinas, prout nobilis vir comes de Spanheim et honorabilis et religiosus vir frater Mathias commendator fratrum domus Theutonice in Confluentia vel eorum alter te nostro et imperii nomine duxerit requirendum, quibus super hiis aut eorum alteri tamquam nobis adhibeas plenam fidem.

Aus hs. des Peter von Vinea, fol. chart. sec. 15, auf der cantonsbibliothek zu Lucern.

ADOLF.

486. *Adolf verpfändet dem könig Wenzel von Böhmen für das heirathsgut von dessen an seinen sohn Ruprecht zu vermählenden tochter das Pleissnerland mit den städten Altenburg Chemnitz und Zwickau, nebst stadt und burg Eger bis zum vollzug der vermählung, mit dem vorbehalt der rechte welche auf Eger zu haben könig Wenzel erweisen könnte. Achen 1292 iuni 30.*

Nos Adolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Recognoscimus et tenore presencium publice protestamur, quod cum illustris Wenzelaus rex Bohemorum, marchio Moravie, dux Cracovie et Sandomerie, decem milia marcarum argenti, que pro dote filie sue filio nostro Ruperto dare tenetur, ratione amicitie preveniendo solutionis terminum debitum in festis assumptionis beate virginis et epiphanie domini proxime nunc venturis proportionabiliter solvere promiserit et pagare, nos terram Plisnensem, videlicet castrum, civitatem seu opidum in Aldenburg, Kemnytz, Zwikgowe et totam terram Plisnensem cum omnibus fasallis, hominibus, bonis feodatis seu non infeodatis, iudiciis, theloneis, iuribus et honoribus, ac aliis pertinentiis ad eam spectantibus, eo iure quo ad regem Romanorum spectare seu pertinere noscuntur, nec non Egram civitatem et castrum cum suo territorio, castris, hominibus, bonis feodatis et infeodatis, fasallis, iudiciis, colonis et omnibus solucionibus seu iuribus universis, que ad regem Romanorum pertinere noscuntur, ypothecamus et impignoramus, et ypothecata ac impignorata per presentes assignamus et tradimus dicto W. regi Bohemorum et suis heredibus pro pecunia prelibata. Que tamen impignoracio seu obligatio evanescat et penitus dissolvetur nuptiis inter nostrum filium et ipsius . . regis filiam celebratis. Hoc autem expresse, quod si regi Bohemorum de dominio Egre predicto aliquid iuris competere videbitur seu competit, et id poterit legittime edocere testibus et instrumentis ac aliis probationibus competentibus, illud sibi dimittemus sine molestia qualibet et pressura.

Datum Aquisgrani, ii. kal. iulii, anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo secundo, regni vero nostri anno primo.

Aus einer abschrift Würdtweins.

487. *Adolf freit auf bitten der edeln frau Agnes von Westerburg deren stadt Westerburg und gibt derselben freiheit wie Wezlar hat. Bonn 1292 iuli 7.*

Adolphus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri Romani imperii fidelibus, presentes litteras inspecturis, gratiam suam et omne bonum. Propter hoc in sublimi gradu regie dignitatis nos divina providentia collocavit, ut sub nostro felici regimine respublica et nostri fideles ac subditi, amotis adversitatibus universis, votiva quiete gaudentes ad amplioris devotionis et fidei perveniant incrementum. Hinc est quod attendentes virtutum merita, quibus nobilis matrona Agnes de Westerburg multipliciter adornata, suisque precibus benigne prebentes assensum, opidum suum Westerburg libertamus, atque eidem oppido auctoritate nostra regia eadem libertatis iura concedimus, quibus Wetslaria oppidum nostrum et imperii gaudet, ac etiam actenus est gavisum, hanc graciam dicto oppido factam gratuite de serenitate nostra regia confirmantes et dantes has nostras litteras sigillo nostro lucidius communitas in testimonium super eo.

Datum Bunne, non. iulii, ind. v., anno domini m.cc. nonagesimo secundo, regni vero nostri anno primo.

Lehmann aus dem orig. — Reg. Ad. nr. 401.

488. *Adolf bestätigt der abtei Vilich einen eingerückten freiheitsbrief könig Heinrichs II. Bonn 1292 iuli 7.*

Nos Adolphus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Ad universorum sacri imperii fidelium noticiam cupimus pervenire, quod anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo secundo, indictione quinta, nonas iulii, ‖ ilustris regis Romanorum quondam Henrici donaciones, concessiones, privilegia, libertates, immunitates, gracias et honores, que, quas, quosve insignis dive recordacionis noster predecessor predictus facere meruit, ‖ prout inferius plenarie continetur, prout in suis litteris vidimus non cancellatis, non abolitis, nec in sua aliquali particula viciatis, factas ecclesie in Vilike Coloniensis dyocesis certo stilo conscriptis et eius signo proprie consignatis sub ‖ forma que sequitur in hunc modum: — In nomine etc.[1] — Regalis honoris ad fastigium sublimati cunctos populos, quos Romanum ambit imperium, maxime personas ecclesiasticas et earum libertates, quarum gloria gloriari precipue nos delectat, fovere et earum commodo intendere cupientes, supradictas donaciones, concessiones, privilegia, inmunitates, gracias et honores concessas venerabilibus abbatisse et conventui in Vilike, Coloniensis dyocesis, ordinis sancti Benedicti, de liberalitate mansuetudinis regie, nec non propiciacionis auguste, conprobamus, innovamus, confirmamus et ex certa sciencia roboramus.

Huic autem concessioni et gracie per nos sancte ecclesie in Vilike supradicte interfuerunt venerabilis Boemundus Treverorum archiepiscopus, Henricus de Clingenberg prepositus ecclesie Aquensis, Wieboldus decanus maioris, Wernerus prepositus sancti Gereonis ecclesiarum Coloniensium, et alii quamplures fide digni. In cuius rei testimonium superius concessa, donata, approbata, confirmata et innovata nostri sigilli munimine conscribi fecimus, nec non ex certa nostra sciencia roborari.

Datum et actum Bunne, anno, die et indictione predictis, regni vero nostri anno primo.

Stumpf aus dem orig. zu Idstein. Vom siegel nur noch reste. — Reg. Ad. nr. 16. — [1] Die eingerückte urk. d. d. 1003 feb. 26 ist abgedruckt Stumpf Acta imperii s. 39.

489. *Adolf bestätigt dem Iohann von Châlon vier eingerückte verleihungsurkunden könig Rudolfs. Bonn 1292 iuli 7.*

Adolfus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri Romani imperii fidelibus presentes litteras inspecturis gratiam suam et omne bonum. Tociens regie celsitudinis sceptrum extollitur altius et ipsius status solidius subli‖matur, quociens nobilium ac fidelium suorum vota benigno respiciuntur affectu et ad ipsorum iura et libertates servandas et commoditates augendas graciosa proteccione principis invenitur. Cum enim omnis gloria sive potencia principatus in fidelium consistat solidata fortunis, expediens arbitramur et condecens, ut simus fidelibus et in iusticia faciles et in gratia liberales. Noscat igitur presens etas et futuri temporis successura posteritas, quod nos anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo secundo, nonis iulii, vidimus et coram maiestate nostra perlegi fecimus litteras infra scriptas non cancellatas, non abolitas et omni suspicione carentes, cum vero sigillo inclite recordacionis serenissimi principis quondam domini Rudolfi Romanorum regis antecessoris nostri, formam que sequitur continentes: — Rudolfus etc.[1] — Nos igitur ad grata et fructuosa, que illustris Iohannes de Cabilone dominus de Arlato, fidelis noster dilectus, serenissimo principi recolende memorie domino Rudolfo quondam Romanorum regi predecessori nostro illustri continuacione laudabili impendit obsequia et nobis et imperio Romano impendere poterit graciora, nostre serenitatis inclinantes intuitum ac volentes

ipsum favore prosequi gracioso, omnes libertates, concessiones, indulgencias, gracias et privilegia eidem Iohanni factas per memoratum quondam dominum Rudolfum regem predecessorem nostrum, prout superius in omnibus et singulis suis articulis plenius est expressum, auctoritate nostra regia et imperii innovamus, approbamus, confirmamus, roboramus et presenti scripti et sigilli nostri regii munimine communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre innovacionis, approbacionis, confirmacionis et roboracionis paginam infringere vel ei ausu temerario contraire; si quis vero hoc attemptare presumpserit, offensam maiestatis nostre se noverit incursurum.

Datum Bunne, anno et die predictis, indictione quinta, regni vero nostri anno primo.

Sickel aus zwei gleichlautenden orig. im departementalarchive zu Bisanz, von welchen das eine nur minder sorgfältig geschrieben. An beiden das maiestätssiegel an gelb und rothen seidenfäden. — [1] Folgen die urkk. Rudolfs d. d. 1288 sept. 17 und 13 und die beiden d. d. 1291 mai 29, Reg. Rud. nr. 967. 966. 1113. 1114.

490. *Adolf verspricht eidlich den erzbischof Gerhard von Mainz und dessen kirche wegen dem besitz der stadt Seligenstadt und der grafschaft Bachgau, welche könig Rudolf der kirche entzogen hatte, nicht zu beunruhigen, sondern zu schützen. Bonn* ***1292*** *iuli* ***28.***

Nos Adolfus dei gracia Romanorum rex et semper augustus. Recognoscimus per presentes, nos ad hoc sine exceptione qualibet firmiter obligando, quod super opido Selegenstat et comitatu qui vocatur Bachgowe, spectantibus ad ecclesiam Maguntinam, quibus vacante ecclesia ipsa ipse . . archiepiscopus Maguntinus et ecclesia sua per dive recordationis quondam dominum Rudolfum regem Romanorum predecessorem nostrum fuerunt aliquamdiu per violenciam spoliati, venerabilem Gerhardum archiepiscopum, archicancellarium et consanguineum ac principem nostrum, successores suos et ecclesiam Maguntinam de facto vel de iure, verbo vel opere, publice vel occulte, per nos vel per alium aut alios non inpetemus aut inquietabimus quoquo modo, quin pocius ipsos manutenebimus et defendemus super ipsis opido et comitatu, habendis et possidendis pacifice et quiete cum omnibus iuribus et pertinentiis eorundem. Et quia premissa omnia corporali iuramento interposito promisimus inviolabiliter observare, nos in eius testimonium et certitudinem pleniorem presentes litteras fieri fecimus et sigilli nostri munimine roborari.

Datum Bunne, v. kal. augusti, anno domini m.cc.lxxxxii., indictione v., regni nostri anno primo.

Aus dem Registr. litt. eccl. Mogunt. 1, 199 zu Wirzburg (München). — Reg. Ad. nr. 21.

491. *Adolf genehmigt nachträglich, dass der verstorbene Wernher von Rode seiner gemahlin den reichslehnbaren hof Echtz zu leibgedinge anwies, und belehnt dieselbe damit. Cöln* ***1292*** *sept.* ***13.***

Adolfus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Honestae matronae quondam Wernheri iunioris de Rode relictae, devotae suae dilectae, gratiam suam et omne bonum. Cum in nostra praesentia ex tui parte propositum exstitisset, quod dictus Wernerus, dum vixit tuus maritus, curiam in Echtz cum suis pertinentiis, quae a nobis et imperio tenentur feodaliter, tibi in dotem seu donationem per nuptias, quod leibgeding dicitur, assignarit, cum per huiusmodi donationem a nostra celsitudine postulaveris confirmari, nos tuis petitionibus inclinati ipsam donationem praemissis veris existentibus ratam habentes et gratam

tibi praedictam curiam cum suis pertinenciis concedimus a nobis et imperio feudali titulo possidendam, praesentium testimonio litterarum.

Datum Coloniae, idus septembris, ind. viii., anno domini m.cc.lxxxxi.*, regni vero nostri anno primo.

Nach dem drucke: Seifert Hochadeliche Stammtaffeln (Regensburg 1726) theil 3, sub Merode tab. 1, reihe 5. — Reg. Ad. nr. 405.

492. *Adolf befiehlt dem herzoge von Brabant, iede befestigung, welche zu Vorst angelegt werden würde, mit dem aufgebote der reichsgetreuen zu hindern und zu zerstören. Cöln 1292 oct. 11.*

Adolphus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Illustri Iohanni Brabancie, Lothoringie et Lymburgensis duci, | principi suo dilecto, graciam suam et omne bonum. Expedit reipublice nosciturque cunctis hominibus salutare, talia loca || suis municionibus penitus annullari, per quas multiplex flagicium, varia dampnorum genera et ad multorum dispendia, ut pote||prede, spolia multipharia committuntur, et in quibus facinorosis hominibus dabatur materia malignandi. Ad hoc habito respectu, tibi ac aliis imperii fidelibus cupimus esse notum, quod nos, qui tenemur ex officii debito maliciis hominum obviare, perpetua prohibicione ex certa sciencia dampnamus, ne in evum Heinricus miles dictus de Vorste, vel aliquis eius heres, vel quicumque alius cuiuscumque condicionis fuerit sive status, aliquod castrum, municionem seu fortalicium vel aliquid aliud, quo locum aliquo modo fortificet, presumat in loco, qui dicitur Vorste, edificare vel construere in futurum. Quare sinceritati tue committimus et mandamus, precise volentes, quatinus si quisquam fuerit, qui ausu temerario nostre prohibicioni contrarius attemptaverit in dicto loco Vorste aliquod castrum vel municionem, ut predictum est, construere vel erigere, invocato auxilio fidelium imperii, talem vel tales edificantem vel edificantes prohibeas atrociter, opus diruas, ut nulle reliquie operis maneant super terram. Transgressores autem huius nostre prohibicionis pena centum librarum auri multamus, quarum mediam partem volumus cedere nostro fisco, aliam partem tibi pro expensis execucionis commodius faciende. In cuius rei testimonium presentes litteras maiestatis nostre sigillo fecimus communiri.

Datum Colonie, quinto idus octobris, indictione sexta, anno domini m.cc. nonogesimo secundo, regni vero nostri anno primo.

Aus dem orig. zu Cöln. Das siegel in rothem wachs zerbrochen. — Reg. Ad. nr. 49.

493. *Adolf bekundet dass mit seiner zustimmung Werner schenk von Ramberg seiner frau die reichslehen Gomersheim und Freischbach zu leibgedinge gegeben, und bewilligt dass in ermanglung von söhnen auch töchter in denselben folgen dürfen. Weissenburg 1292 dec. 1.*

Adolfus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri imperii Romani fidelibus | presentes litteras inspecturis gratiam suam et omne bonum. Noverint universi tam posteri quam presentes, | quod strennuus vir Wernherus pincerna de Ramberch, dilectus fidelis noster, Gudele de Hohenecke || uxori sue villas Gummersheim et Vriesbach cum omnibus et singulis earum attinentiis, sicut eas a nobis tenet in feodum, pro ducentis et quinquaginta marcis argenti in dotem sive donationem propter nuptias de nostra manu regia et consensu donavit libere ac etiam assignavit. Ad hoc predictis Wernhero et Gudele hanc gratiam specialiter duximus faciendam, quod si eos sine heredibus masculis mi-

grare contigerit ab hac luce, filie per dictum Wernherum ex ipsa Gudela procreate ipsis in dictis villis et earum attinentiis succedere possint et debeant libere et quiete, et ipsas a nobis et imperio in feodum obtinere. In cuius rei testimonium presens scriptum maiestatis nostre sigillo fecimus communiri.

Datum Wizemburg, kalendis decembris, indictione vi., anno domini m.cc. nonagesimo secundo, regni vero nostri anno primo.

Kausler aus dem orig. im gräfl. Degenfeld-Schomburg'schen archive zu Eybach. Vom siegel hängt ein stück. — Vgl. oben nr. 432.

494. ***Adolf verbietet zur erhaltung der eintracht unter den burgmannen von Friedberg, dass kein einzelner eine befestigung zu Friedberg erbauen dürfe. Hagenau 1292 dec. 2.***

Adolphus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri Romani imperii fidelibus presentes litteras inspecturis gratiam suam et omne bonum. Volentes dilectorum fidelium nostrorum castrensium de Vrideberch conformitati consulere et quieti, ac quicquid inter eos discordie vel rancoris etiam futurum posset emergere salutifere provisionis nostre remedio abolere, statuimus et presenti edicto firmiter inhibemus, ne quis dictorum castrensium municionem sive castrum vel domum ad instar castri vel municionis apud Vrideberch processu temporis erigere sive construere audeat aliquatenus vel presumat, decernentes irritum et mancum, si quid contra huiusmodi inhibicionis nostre tenorem a quoquam illorum in antea fuerit attemptatum. In cuius testimonium presentem paginam maiestatis nostre sigillo iussimus communiri.

Datum Hagenouwe, iiii. nonas decembris, indictione sexta, anno domini m.cc. nonagesimo secundo, regni vero nostri anno primo.

Aus abschr. sec. 18. — Reg. Ad. nr. 75. — Vgl. Inform. et Ded. in Sachen der Mittelrhein. Ritterschaft contra die Burg Friedberg, Beilagen s. 10.

495. ***Adolf ertheilt auf bitte des erzbischofs Gerhard von Mainz an dessen dorf Sobernheim freiheit, wie Frankfurt hat. Colmar 1292 dec. 23.***

Adolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri imperii Romani fidelibus presentes literas inspecturis graciam suam et omne bonum. Dignum iudicat nostra serenitas, ut quos maiora nobis fidelitatis et devotionis commendant obsequia, ampliora meriantur beneficentie et gratie munera reportare. Hinc est, quod nos attendentes merita gloriosa venerabilis Gerhardi Maguntini archiepiscopi, principis et consanguinei nostri carissimi, suis precibus assensum prebere volentes benivolum ac benignum, villam suam Sobernheym, sue Maguntine diocesis, ex regia benevolencia libertamus, atque eidem ville eadem libertatis iura auctoritate regia duximus concedenda, quibus civitas nostra Frankenfort gaudet et hactenus est gavisa, dantes dicto Gerlaco archiepiscopo liberam potestatem edicendi forum septimanale in predicta villa, quam liberaliter libertavimus, et erigendi muros et menia prout ipsi videbitur expedire, hanc gratiam sepedicto archiepiscopo concessam potestatis regie patrocinio confirmantes. In cuius libertationis indicium presens scriptum exinde conscribi et maiestatis nostre sigillo iussimus communiri.

Datum in Columbaria, x. kal. ianuarii, indictione sexta, anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo secundo, regni vero nostri anno primo.

Aus dem Registr. litt. eccl. Magunt. 4, 87 zu Wirzburg. — Reg. Ad. nr. 81.

496. *Adolf bestätigt dem kloster Schönthal das eingerückte privileg könig Heinrichs (VII), steuerfreiheit betreffend, mit einem vorbehalte bezüglich der belastet an das kloster gelangenden güter. Schönthal (an der Jaxt) 1293 märz 10.*

Adolphus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Omnibus in perpetuum. Toties regie celsitudinis sceptrum extollitur altius et ipsius status a domino a quo datur omnis potestas felicius gubernatur, quoties loca divino cultui dedita benigna consideratione reguntur, et ad ipsorum servandas libertates et facultates augendas gratiosa protectio principis invenitur. Noverit igitur presens etas et successura posteritas, quod nos privilegium clare recordationis Heinrici Romanorum regis predecessoris nostri nobis exhibitum vidimus et inspeximus sub hac forma conscriptum: — In nomine etc.[1] — Nos igitur eorum devotis supplicationibus favorabiliter inclinati, predictum privilegium et omnia in ipso contenta de benignitate regia confirmamus, innovamus et presentis scripti patrocinio communimus. Hoc tamen articulo declarationis adiecto, ut de illis tantum bonis que prius quam ad manus fratrum devenirent supradictorum, alicuius servitii seu precarie onere gravata non erant, nulla servitia seu precarie penitus exigantur, aliis oneratis cum suo onere transeuntibus ad eosdem. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre confirmationis et innovationis paginam infringere aut ei in aliquo ausu temerario contraire. Quod qui facere presumpserit, gravem nostre maiestatis offensam se noverit incurrisse. In cuius rei testimonium presentem litteram maiestatis nostre sigillo iussimus communiri.

Datum apud Schontal, vi. idus martii, anno domini m.cc.lxxxxiii., regni vero nostri anno primo.

Aus Kremer Chron. Schoenthal. hs. sec. 17 s. 323 zu Stuttgart. — Reg. Ad. nr. 103. — [1] Ueber die eingerückte urk. d. d. Herbipoli 1225 sept. 7, auch hier mit ind. 13, vgl. oben nr. 400 die entsprechende bestätigung Rudolfs.

497. *Adolf bekundet die von ihm zwischen den bürgern von Cöln und dem ritter Heinrich von dem Vorste gemachte sühne. Erbach 1293 märz 20.*

Nos Adolphus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Ad universorum noticiam volumus pervenire, quod in causa discordie, que inter prudentes viros consules et cives Colonienses et eorum coadiutores ex una, et strenuum virum Henricum dictum van den Vorste ac suos coadiutores ex parte altera vertebatur, in qua hincinde a partibus in nos extitit concorditer compromissum, communicando discretorum consilio diffinivimus, sententiavimus et senteneiamus presentis scripti patrocinio arbitrando, quod iniuriarum et dampnorum sit recompensacio hinc et inde, et sũna seu pax perpetua esse debeat inter eosdem, omnibus actionibus criminalibus et civilibus depositis penitus et extinctis, presencium testimonio litterarum.

Datum apud Erbach, xiii. kal. aprilis, indictione vi., anno domini m.cc.lxxxxiii., regni vero nostri anno primo.

Aus einem copialbuche de 1326 zu Cöln. — Reg. Ad. nr. 110.

498. *Adolf bekundet dass der reichsdienstmann Rudolf von Emerkingen mit seinem willen einen mansus zu Emerkingen mit dem patronatrechte zu Zell an der Donau dem kloster Zwifalten geschenkt habe. Reutlingen 1293 märz 30.*

Nos Adolfus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Ad universorum sacri

imperii fidelium noticiam cupimus pervenire, quod strennuus vir Rudolfus de Enimerkingen, noster ac imperii ministerialis et fidelis dilectus, mansum in Enimerkingen sibi iure dominii pertinentem cum iure patronatus ecclesie de Celle site iuxta Danubium annexo allodio memorato religiosis viris . . abbati et conventui monasterii Zwiveltensis, devotis nostris dilectis, libere donavit et tradidit proprietatis iure perpetuo possidendum, accedente nostre serenitatis auctoritate pariter et consensu, nec non adhibitis solempnitatibus debitis et consuetis, presentium testimonio literarum, quas appensione sigilli maiestatis nostre fecimus communiri.

Datum in Rutelingen, iii. kalend. aprilis, indictione vi., anno domini m.cc.lxxxxiii., regni vero nostri anno primo.

Stälin aus vidimirter abschr. im staatsarchive zu Stuttgart. — Reg. Ad. nr. 146.

499. *Adolf bestätigt den bürgern von Worms ein eingerücktes privileg könig Heinrichs (VII), bestätigung der von seinen vorgängern verliehenen freiheiten betreffend. Oppenheim 1293 mai 16.*

Adolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis imperii fidelibus, presentes litteras inspecturis, graciam suam et omne bonum. Quoniam re ‖ gie celsitudinis est, quosque fideles et devotos imperii pro eorum frequencia obsequiorum dignis remuneracionibus et honoribus anteferri* et eorum commodis et utilitatibus intendere regia pietate, obinde dilectorum nobis et devotorum nostrorum civium Wormaciensium, non immemores quod ipsi a retroactis temporibus divis imperatoribus et regibus, predecessoribus nostris, cum fidei constancia ‖ et multiplicibus obsequiis prestitis imperio adheserunt, apud quos eciam meruerunt omnia eorum privilegia, iura et libertates ipsis civibus et civitati indulta et concessa confirmari, sicut in privilegio infrascripto de verbo ad verbum vidimus et legi fecimus, cuius tenor talis est: — In nomine etc.[1] — Volentes itaque predictis nostris fidelibus et devotis civibus Wormaciensibus eorum privilegia, iura et libertates ipsis concessa a predicto domino Henrico Romanorum rege et a suis predecessoribus imperatoribus et regibus Romanis* non minuere sed pocius augmentare, ipsis ea in nomine domini potestate regia presentibus confirmamus, et ea rata et grata tenentes, volumus in suo robore et vigore velut hactenus permanere. Nulli ergo hominum liceat hanc nostre confirmacionis litteram infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc facere presumpserit, indignacionem nostram et iram gravem se noverit incurrisse. In huius nostre confirmationis facte memoriam et robur valiturum presentem litteram conscribi fecimus et sigillo nostro regio roborari.

Datum apud Oppenheim, xvii. kal. iunii, indictione sexta, anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo tercio, regni vero nostri anno secundo.

Aus dem orig. zu Worms. Das siegel an roth und grünen fäden erhalten. — Reg. Ad. nr. 123. — [1] Die eingerückte urk. d. d. 1232 aug. 3 ist Reg. Heinr. (VII) nr. 271.

500. *Adolf gebietet dem Markolf von Larheim burggrafen in Idstein, das kloster Eberbach im besitze ererbter güter zu schirmen. Oppenheim 1293 mai 18.*

Adolfus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Strenuo viro Markolfo ‖ de Larheim burgravio in Etchinstein, fideli suo dilecto, graciam suam et omne bonum. Religiosorum virorum abbatis et conventus monasterii de Eberbach, devotorum nostrorum ‖ dilectorum, dispendiis ubilibet occurrere disponentes, fidelitati tue seriose ac studiose com-

mittimus et mandamus, quatinus efficias et procures, ut Wernherus de Vele et sui heredes, necnon impetitores ceteri bonorum, que dilectis abbati et conventui ex successione hereditaria, qua successerunt Hermanno monacho dicto de Limpurch et . . germano eiusdem, converso monasterii memorati, necnon Mehthildi begine, sorori eorundem, qui se et sua dicto monasterio offerentes sibi instituerunt ipsum monasterium pro herede, dicuntur veraciter pertinere, contra iusticiam non gravent, impediant vel molestent, sed ablata indebite restituant integraliter, ut est iuris, mittens et inducens abbatem et conventum predictos in possessionem bonorum eorundem, necnon defendens missos et inductos. Ceterum volumus, ut abbatem et conventum predictos non tantum in premissis, sed etiam in nullis aliis gravari permittas indebite vel turbari, sed eos in omnibus suis negociis et agendis nostra auctoritate regia promoveas, protegas et defendas.

Datum in Opinheim, xv. kal. iunii, regni nostri anno secundo.

Aus dem orig. zu Idstein. Siegel wohl erhalten. — Reg. Ad. nr. 124.

501. *Adolf bestätigt dem kloster Thron fünf eingerückte privilegien könig Rudolfs mit ausnahme der darin gestatteten beholzigung im reichswald Dreieich. Friedberg 1293 iuni 26.*

Adolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Omnibus imperii Romani fidelibus imperpetuum. Litteras infrascriptas sub sigillo serenissimi quondam Rudolfi Romanorum regis sigillatas abbatisse et conventui sanctimonialium de Throno cisterciensis ordinis Maguntine dyocesis concessas et indultas vidimus et audivimus in hec verba: — Rudolfus etc.[1] — Nos autem Adolfus Romanorum rex predictus considerantes suprascriptas litteras cautius in una comprehendi pagina quam diversis, ecce quod omnes litteras gracie a predicto predecessore nostro Rudolfo Romanorum regi . . abbatisse et . . conventui sanctimonialium de Trhono traditas et indultas huic carte ad perpetue rei memoriam de verbo ad verbum inseri fecimus et conscribi, et dictarum sanctimonialium devotis supplicationibus favorabiliter inclinati omnia et singula in prescriptis litteris contenta, excepto articulo in secunda littera superius expresso de traductione lignorum et nemore nostro Drieych, quem solum ratum habere non volumus, approbamus, ratificamus et de plenitudine potestatis regie confirmamus. In cuius rei testimonium presens scriptum maiestatis nostre sigillo fecimus communiri.

Datum apud Vrideberch, vi. kal. iulii, indictione sexta, anno domini m.cc. nonagesimo tercio, regni vero nostri anno secundo.

Aus dem orig. zu Darmstadt. Siegel zerbrochen. — Reg. Ad. nr. 142. — [1] Die eingerückten urkk. Reg. Rud. nr. 340. 341. 913. 944. 940 sind abgedruckt oben nr. 414. 415. 461. 467. 465.

502. *Adolf verzeiht den bürgern von Friedberg alles was sie seit könig Rudolfs tode gegen ihn und das reich begangen haben. Friedberg 1293 aug. 4.*

Adolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Prudentibus viris scabinis, consulibus et universis civibus de Frideberg, fidelibus suis dilectis, gratiam suam et omne bonum. Hanc legem sibi posuit nostra serenitas, quod prostratis ignoscendi veniam non negamus. Vobis itaque devote petentibus, ut si in aliquo post tempora felicissime recordationis domini Rudolfi quondam Romanorum regis, antecessoris nostri, quacunque machinatione contra nos et imperium excessistis, quod id vobis nostra indulgeat mansuetudo, omnes excessus huiusmodi relaxamus et a vobis penitus abolemus, vos restituentes in in-

tegrum et nostre gratie et favori penitus reformantes. In cuius rei testimonium presentes literas conscribi, et easdem vobis tradi fecimus sigilli maiestatis nostre appensione et robore communitas.

Datum apud Frideberg, ii. nonas augusti, indictione sexta, anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo tertio, regni vero nostri anno secundo.

Aus nicht näher bezeichneter abschrift. — Reg. Ad. nr. 155.

503. *Adolf ordnet die leistungen, welche die dörfer und leute des klosters Bleidenstadt, über welche er vogteiliche rechte hat, ihm und seinen nachkommen schuldig sind. Wiesbaden 1293 sept. 1.*

Adolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis imperii Romani fidelibus gratiam suam et omne bonum. Etsi omnes katholice fidei professores debeamus prosequi munificencia liberali, religiosas tamen, quibus debetur merito multus favor, tenemur fovere uberiori gratia et favore, ut in quiete positi divino cultui liberius valeant insistere et altissimo famulari. Considerantes igitur, quibus serviciorum dispendiis homines et ville monasterii sancti Ferrucii in Blidenstaid, ordinis sancti Benedicti, Moguntine dyocesis, in terminis et extra terminos abbatie eiusdem monasterii, per nos et nostros predecessores, non de iure, sed de facto hactenus gravabantur, ipsis villis et hominibus, in quos nobis et nostris liberis de Nassauwe ius advocacie competit, de consensu nostre collateralis et liberorum nostrorum, et voluntate religiosorum virorum Erwini abbatis et conventus monasterii prelibati, modum serviendi dare decrevimus limitatum. Ordinamus itaque et volumus, ut nostri liberi et heredes in advocatia predicta non plus quam sexaginta marcas vel infra usualis monete dandas duobus terminis ab hominibus et villis tocius abbacie seu advocacie exigant annuatim, nec amplius aliquid aliud debent recipere ab eisdem; hoc apposito quod bona, homines seu ville huius nostre ordinationis tempore pignore obligata, ad dictam abbaciam vel advocaciam pertinentia, si postea a nobis vel nostris liberis fuerint absoluta, exactionem solvere debentibus in sublevamen veniant atque cedant. Predictis vero sexaginta marcis recipiendis a nobis renunciamus pure et simpliciter temporibus vite nostre. Item ordinamus, quod de hubis non plus quam annona et avena debet recipi ad usus advocacie, sicut recipiebatur temporibus retroactis. De hubis vero, qui per colonos vel per familiam dicti abbatis coluntur, nichil recipietur. Item tercia pars in omnibus terminis dicte abbacie de universis emendis iudicii secularis nobis et nostris liberis cedet et due partes cedent abbati. Per totam autem abbaciam et advocaciam extra curias nos et nostri liberi de emendis recipiemus duas partes, abbas autem tercia parte gaudebit. Et super hiis emendis et aliis causis emergentibus diffinitioni et sententie dicte abbatie stabitur iuratorum. Nullam tamen partem predictum monasterium habebit de emendis obvenientibus infra septa Etzsteyn. Item extitit ordinatum, quod deffinicioni et sententie civium de Franckeford stabitur super iure capitali hominum commorancium in Etzsteyn et ibidem moriencium, ita sane quod servabitur super eo hinc et inde, quidquid iidem cives pronunciaverint fore iustum. Item volumus, ut ab hominibus sancti Ferrucii, quos aliis in feodum concessimus, accipiatur ius, quod nobis competit in eisdem, videlicet maniplum avene, pullum carniprivialem* et denarium* monete Moguntine, nec aliquid ab eis amplius accipiatur. Ut autem predicti abbas et conventus de Blidenstad nostre liberalitatis munificenciam sentiant aliqualem, ducentas marcas numerate pecunie convertendas in predia possidenda eis in remedium nostre anime et progenitorum nostrorum animarum duximus largiendas. Nos igitur regi altissimo Iesu Christo, per cuius gratiam et providentiam, licet

immeriti, sumus ad regendum imperium evocati, speciale servitium facere cupientes, et religiosorum virorum abbatis et conventus de Blidinstad, quos vite celibis ordo insignit orationum participes fieri ex cordis desiderio affectantes, ordinationem predictam ratificamus, approbamus et auctoritate regia confirmamus. Qui vero huic nostre ordinationi, ratificationi, approbationi et confirmationi ausu temerario contraire presumpserit, in sexaginta marcis auri se senciat condempnatum, quarum media pars camere nostre cedet, reliqua vero monasterio prelibato. Nichilominus et nostram ac imperii indignacionem se noverit graviter incursurum.

Datum in Wiesbaden, kal. septembris, indictione sexta, anno domini m.cc. nonagesimo tercio, regni vero nostri anno secundo.

Aus dem statutenbüch von Bleidenstadt sec. 14 zu Wirzburg. — Reg. Ad. nr. 160.

504. *Adolf bessert dem grafen Friedrich von Leiningen das demselben von könig Rudolf auf dreissig fuder wein im banne von Baldeborn bestellte pfand durch ausdehnung der pfandschaft auf alle dortigen weinberge des reichs. Vor Rapoltsweiler 1293 sept. 20.*

Adolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis imperii fidelibus gratiam suam et omne bonum. Cum serenissimus dominus Rudolfus clarae recordationis Romanorum rex, noster praedecessor, nobili viro Friderico comiti de Liningen et suis heredibus pro debito rationabiliter contracto pro ipso, scilicet quingentis marcis argenti minus viginti quatuor, de vineis ad imperium spectantibus in villa Baldeburne, Argentinensis dyocesis, redditus triginta carratarum vini titulo iusti pignoris obligavit tam diu tenendos, habendos et percipiendos de vineis dictae villae, quousque dicto comiti et haeredibus eius de dicta summa pecuniae plenarie fuerit satisfactum, nos audientes querimoniam dicti comitis et insufficientiam ipsius pignoris, eo quod saepe defectum pateretur de redditibus dictarum triginta carratarum vini, volentes nobis et etiam imperio consulere, ne vineae permaneant incultae et indempnitati dicti comitis providere, omnemque perplexitatem tollere, ipsas vineas universas in praedicta villa Baldeburne Argentinensis diocesis ad nos et imperium spectantes, dicto comiti de Liningen et suis heredibus titulo pignoris obligamus, quousque per nos vel successores nostras de predicta pecuniae summa saepe dicto comiti vel haeredibus eius plenarie fuerit satisfactum. In cuius rei testimonium et evidens argumentum hoc presens scriptum exinde conscribi et maiestatis nostrae sigillo fecimus communiri.

Datum in castris apud Rapoltzwilre, xii. kalend. octobris, indictione sexta, anno domini m.cc. nonagesimo tertio, regni vero nostri anno secundo.

Lehmann aus einem Leiningen'schen copialbuche. — Reg. Ad. nr. 418. — Vgl. Reg. Rud. nr. 823.

505. *Adolf bekundet dass nach vor ihm ergangenen rechtsspruche Iohann von Chalon durch Otto pfalzgrafen von Burgund in den besitz der maiorie Bisanz zu setzen sei, nachdem der dortige erzbischof den bezüglichen auftrag nicht erfüllt habe. Vor Colmar 1293 oct. 22.*

Nos Adolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Ad universorum sacri Romani || imperii fidelium noticiam cupimus pervenire, quod anno domini m.cc. nonagesimo ercio, xi. kal. novem||bris, indictione septima, nobis sedentibus pro tribunali in castris

ante Columbariam, nobilis vir Iohannes de Cabilone dominus de Arlato obtinuit per sententiam coram nobis, quod quia venerabilis . . archiepiscopus Bisuntinus ipsum Iohannem de Cabilone non miserat in possessionem maiorie Bisuntine ac domus eiusdem, cui archiepiscopo illud faciendum commisimus, debere mitti per spectabilem Ottonem comitem palatinum Burgundie, dominum de Salinis, in possessione* eiusdem maiorie Bisuntine et domus eiusdem et missus ab eodem manuteneri contra quoslibet et defendi. Qua sententia sic lata, predictus Otto comes Burgundie, nostrum in se recipiens mandatum, in presencia . . principum, . . comitum, . . nobilium ac baronum legaliter promisit fideliter, quod sepedictum Iohannem de Cabilone infra octavas omnium sanctorum in possessionem maiorie Bisuntine et domus eiusdem mitteret, manuteneret et missum defenderet bona fide.

Cui sententie testes aderant: Venerabiles archiepiscopi Maguntinus, Coloniensis; episcopi Spirensis, Basiliensis; illustris Fridericus dux Lothoringie; spectabiles comites de Virnemburch, de Catzenellembogen, de Veldencia, de Liningen, et alii quam plures.

Datum anno, die, indictione et loco predictis, regni vero nostri anno secundo.

Aus dem orig. zu Bisanz. — Reg. Ad. nr. 165.

506. *Adolf gebietet dem bischofe von Meissen, dass er das kloster zu Chemnitz wieder in den besitz des dortigen patronatrechtes und der kirche setzen solle. Vor Gemar (bei Schlettstadt) 1293 nov. 2.*

Adolfus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Venerabili Misnensi episcopo, principi suo dilecto, gratiam suam et omne bonum. Cum venerabilis Merseburgensis episcopus, quem veritatis et noticie constituimus auctoritate regia inquisitorem, super iure patronatus ecclesie in Kemnitz, a quo et ipsam ecclesiam honorabiles viri abbas et conventus monasterii in Kemnitz se asserunt contra iusticiam violenter eiectos, facta inquisitione invenerit per legitima documenta, ius patronatus et ipsam ecclesiam dictis abbati et conventui pertinere et eosdem ante suam eiectionem in possessione tam iuris patronatus, quam ipsius ecclesię extitisse pacifica et quieta, sinceritati tue prout ad nos pertinet committimus et mandamus praecise volentes, quatenus cum dictus inquisitor inquisitionem veritatis et noticie huiusmodi literis patentibus super eadem traditis attestetur, tu quoque nos etiam tuis literis super eadem informaveris veritate, dictos abbatem et conventum in possessionem pristinam restituas et reducas, ipsosque restitutos et reductos in possessione huiusmodi protegas et defendas, et amoto quolibet illicito detentore per censuram ecclesiasticam prout ad te pertinet, compescas contradictores quoslibet ac rebelles, salvo iure si quod civibus de Kemnitz competit in praemissis, super quo coram te tanquam loci ordinario ipsos cives mandavimus suam prosequi actionem.

Datum in castris ante Gemer, iiii. nonas novembris, indictione vii., anno domini millesimo cc.lxxxxiii., regni vero nostri anno secundo.

Aus dem orig. zu Dresden. Siegel beschädigt. — Reg. Ad. nr. 166.

507. *Adolf gebietet allen beamten und städten des reichs das Clarenkloster zu Mainz gegen beleidiger zu schirmen. Oppenheim 1294 ian. 15.*

Adolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis . . avocatis, scultetis, officiatis et civitatibus imperii, presentes litteras inspecturis, dilectis suis fidelibus, graciam suam et omne bonum. Cum nos ob singularis favoris et gracie plenitudinem, qua religiosas matronas . . abbatissam et conventum ordinis sancte Clare domus in Maguntia

graciose prosequimur, ipsam abbatissam et conventum cum personis, rebus et possessionibus suis omnibus, in nostram et sacri imperii protectionem receperimus specialem, fidelitati vestre studiose committimus et mandamus, quatinus easdem . . abbatissam et conventum in omnibus suis personis et possessionibus efficaciter auctoritate nostra regia defendentes, non permittatis eis a quoquam aliquam iniuriam aut violentiam irrogari, in hoc nostro culmini gratum obsequium impensuri.

Datum in Oppenhem, xviii. kal. februarii, indictione vii., anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo quarto, regni vero nostri anno secundo.

Aus dem orig. auf der bibliothek zu Mainz. Das siegel hängt an grüner schnur. — Reg. Ad. nr. 175.

508. *Adolf gebietet dem ieweiligen amtmann und schultheissen zu Kaiserslautern, das kloster zu Offenbach (am Glan) zu schirmen. Kaiserslautern 1294 feb. 18.*

Adolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Prudenti viro officiato et sculteto Lutrensi qui pro tempore fuerit, dilectis suis fidelibus, graciam suam et omne bonum. Quia religiosas personas et loca continuo cupimus [incre]mento proficere et sub nostre protectionis umbraculo respicere, fidelitati vestre committimus et mandamus, quatenus religiosos viros priorem et conventum monasterii de Offenbach ordinis sancti Benedicti contra iniuriatores quoslibet nostro et imperii nomine in silvis, pascuis et possessionibus fideliter defendatis, non permittentes eisdem a quoquam in personis aut rebus iniuriosam inferri molestiam aut iacturam.

Datum in Lutrea, xii. kal. marcii, indictione septima, anno domini m.cc.lxxxxiiii., regni vero nostri anno secundo.

Aus einer von Hennes mitgetheilten abschrift. — Reg. Ad. nr. 187.

509. *Adolf beauftragt mit der ihm von den Fulder prälaten auf zwei iahre übergebenen verwaltung der kirche Fulda den Ulrich von Hanau unter nähern bestimmungen über die dem reiche verpfändeten burgen der kirche. Mergentheim 1294 apr. 4.*

Nos Adolfus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Ad universorum noticiam volumus pervenire, quod quia honorabiles viri Marquardus decanus, Wigandus prepositus et conventus maioris ecclesie Fuldensis, Albertus sancti Iohannis, Cunradus sancti Andree, Gotfridus sancti Petri et Hermannus sancte Marie prepositi secundariarum ecclesiarum Fuldensium omnem auctoritatem, gubernationem, amministrationem et regimen Fuldensis ecclesie, per venerabilem Henricum Fuldensem abbatem nostrum dilectum principem in ipsos translata et transfusa, de consensu et libera voluntate eiusdem sui abbatis in nos transtulerunt et transfuderunt plenarie et in toto, ita quod huiusmodi administratio seu gubernatio ex nunc et usque ad festum kathedre sancti Petri et abinde ad biennium durare debeat et manere, nos ad sublevandum dicte Fuldensis ecclesie onera et ut ipsa ad statum altitudinis primitive resurgere valeat, supradictam administrationem, gubernationem et regimen in nos voluntarie assumentes, volumus ut nobilis vir Ulricus de Hanowe, quem nostro nomine eidem ecclesie in amministratorem [et] gubernatorem prefecimus, tam de municionum nobis obligatarum, videlicet Vache, Gissa, Hornsberg et Nuenhove redditibus, quam eciam aliarum municionum omnium ipsius ecclesie redditibus utilitatem procuret et

debita persolvat, prout magis potuerit, de eisdem. Tempore autem amministrationis nostre et gubernationis expleto municiones predicte quatuor nobis obligate, si medio tempore nostra nobis non fuerit pecunia persoluta, nobis et imperio remanebunt sub modis et condicionibus, prout apparet in litteris super huiusmodi obligacione confectis. Relique vero municiones ad Fuldensem ecclesiam libere revertentur, et abbas ad statum in quo fuit ante commissionem gubernationis huiusmodi reponetur. Hoc tamen adiecto quod predictus Ulricus easdem quatuor municiones cum aliis ecclesie municionibus nichilominus diriget et disponet. In cuius rei testimonium presentes litteras conscribi et nostre maiestatis sigillo fecimus communiri.

Datum apud Mergentheim, ii. non. aprilis, indictione septima, anno domini m.cc. nonagesimo quinto*, regni vero nostri anno secundo.

Nach dem drucke: Deduction Hanau contra Ritterschaft de 1734: Gründliche Untersuchung der Frage ob mit denen usw., bevorab die von Carben usw. s. 9. — Reg. Ad. nr. 191.

510. *Adolf gestattet für seine lebzeiten dem kloster Stams, von dienstmannen des reichs eigengüter derselben zu erwerben. Mergentheim 1294 apr. 4.*

Adolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri Romani imperii fidelibus, presentes litteras inspecturis, graciam suam et omne bonum. Religiosorum virorum . . abbatis et conventus monasterii sancti Iohannis de Stams, ordinis cisterciensis, Brixinensis dyocesis, desiderantes oracionibus adiuvari, eis hanc graciam de liberalitate regia duximus faciendam, ut omnes donationes et legata, quas et que nobis regali solio presidentibus et vita presente, artu nostri corporis vegetante, per ministeriales nostros et imperii de bonis eorum proprietariis adepti fuerint, possint habere libere et perpetuo possidere. Dantes eis has litteras signatas nostri sigilli robore in testimonium super eo.

Datum in Mergentheim, ii. non. aprilis, indictione vii., anno domini m.cc.lxxxxiiii., regni vero nostri anno secundo.

Ficker aus neuerer abschr. in hs. IV. h. 3 des Ferdinandeum zu Innsbruck, bl. 212, aus dem orig. — Reg. Ad. nr. 451.

511. *Adolf ertheilt den predigermönchen zu Nürnberg das beholzigungsrecht im dortigen reichswalde. Nürnberg 1294 mai 7.*

Adolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri Romani imperii fidelibus presentes litteras inspecturis graciam suam et omne bonum. Volentes religiosos et sancte conversationis viros, quos pacem et veritatem in domo domini portare constat, fratres ordinis fratrum predicatorum in Norenberg, devotos nostros dilectos, quorum ordinem commendabili flore florentem indeficientis karitatis ardore sincere diligimus et ulnis gracie amplexamur, veluti benedictionis eterne filios celebis vite fragrantia choruscantes, favore et gratia semper persequi singulari, eisdem ex benignitate regia liberaliter duximus indulgendum, ut de regali clementia pro ignibus suis ac edificiis necessariis infra septa domus sue instaurandis, nec non et pro lateribus decoquendis ligna de nemore nostro et imperii apud Norenberg absque contradictione cuiuslibet possint educere et secare, presentibus ad nostrum beneplacitum duraturis. In testimonium premissorum presens scriptum sigillo maiestatis nostre iussimus communiri.

Datum Norenberg, non. maii, indictione vii., anno domini millesimo cc. nonagesimo quarto, regni vero nostri anno tercio.

Aus abschr. sec. 18 zu Idstein. — Reg. Ad. nr. 197.

512. *Adolf nimmt den ritter Conrad untern Iuden zum burgmann in Boppard an gegen fünfzig mark, wofür er ihm zwei fuder wein iährlich verpfändet. Coblenz 1294 iuli 13.*

Adolfus Romanorum rex semper augustus. Strenuo viro Cunrado dicto undern Iuden militi, dilecto suo fideli, graciam suam et omne bonum. Tue probitatis merita graciosius attendentes, te in nostrum et imperii castrensem in castrum nostrum Bopardiense duximus conquirendum, promittentes propter hoc tibi quinquaginta marcas denariorum Colonienses nos daturos. Et quia paratam pecuniam non habemus ad presens, tibi pro huiusmodi pecunia duas carratas vini boni percipiendas annis singulis de vino nostro in Bopardia obligamus, habendas et colligendas tam diu, quousque dicte quinquaginte marce tibi fuerint persolute, quibus datis eas convertes in predia a nobis et imperio castrensi feodo possidenda, presencium testimonio litterarum.

Datum Confluencie, iii. idus iulii, indictione vii., anno domini m.cc.lxxxxiiii., regni vero nostri anno tercio.

Aus originaltranssumpt könig Albrechts d. d. 1301 aug. 31, damals im besitze Böhmers. — Reg. Ad. nr. 202.

513. *Adolf bewilligt dem capitel von St. Martin zu Worms, dass hinfort kein iude mehr in derselben pfarrei hof oder haus erkaufen dürfe. Frankfurt 1294 iuli 28.*

Adolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri Romani imperii || fidelibus presentes litteras inspecturis graciam suam et omne bonum. Pro eo quod honorabiles viri || . . decanus et capitulum ecclesie sancti Martini in Wormacia de quadam curia sita in eorum || parrochia, quam Anshelmus de Oppenhein[a] iudeus comparasse dinoscitur, preces nostras favorabiliter admiserunt, eis hanc graciam duximus concedendam, ut nullus iudeus in antea aliquam curiam sive domum in dicta parrochia sancti Martini debeat comparare. Quod qui facere presumpserit, camere nostre fisco viginti, ecclesie sancti Martini viginti, et civibus Wormaciensibus viginti marcas argenti pro pena plene persolvet, presencium testimonio litterarum.

Datum in Frankenfurt, v. kal. augusti, indictione vii., anno domini m.cc.lxxxxiiii., regni vero nostri anno tercio.

Aus dem orig. zu Darmstadt. — Reg. Ad. nr. 207.

514. *Adolf erlaubt auf bitte bruder Diethers, seines bruders, den mönchen predigerordens zu Eger eine niederlassung zu begründen. Frankfurt 1294 iuli 29.*

Adolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri Romani imperii tam presentibus quam futuris graciam suam et omne bonum. Quanto sublimius sumus in specula maiestatis regie a domino collocati, tanto propensius iis tenemur intendere, que divini cultus adiciuntur et proficiunt incremento. Quapropter nosse volumus universos tam posteros quam presentes, quod nos ad Christi laudem et gloriam et honorem beate dei genitricis Marie et beati Dominici, necnon ob dilectionem et instantiam honorabilis et religiosi viri fratris Dietheri germani nostri charissimi, nec non pro nostro et predecessorum et successorum nostrorum salutis augmento, honorabilibus et religiosis viris fratribus Predicatoribus, quorum ordinem divina emulatione complectimur, ex benignitate regia favora-

biliter indulgemus, ut in opido nostro et imperii Egra mansionem et habitaculum deo gratum construere valeant, in quo omnipotentem deum gratis orationum et laudum obsequiis iugiter venerentur. Inhibentes ne quis fratres memoratos, quos in nostram et imperii specialem protectionem suscepimus et tutelam, impediat et perturbet aliqualiter seu molestet, alioquin indignationem nostram seu offensam se noverit incursurum. Et ut hec nostre indulgentie gratia robur obtineat perpetue firmitatis, presens scriptum exinde conscribi et maiestatis nostre sigillo iussimus communiri.

Datum in Frankenfort, iiii. kal. augusti, indictione vii., anno domini m.cc.xciiii., anno vero regni nostri ii°.

Aus abschr. zu Eger. — Reg. Ad. nr. 423.

515. *Adolf bestätigt dem bruder Gotfrid, präceptor des Iohanniterordens in Deutschland, Böhmen und Polen, eine eingerückte bestätigungsurkunde könig Rudolfs. Hagenau 1295 märz 11.*

Adolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus omnibus presens scriptum intuentibus in perpetuum. Regie serenitatis debitum, quo sacrosanctis ecclesiis et ecclesiasticis ac religiosis personis divine remunerationis nostre ac posterorum nostrorum salutis contemplatione astringimur, tunc fructuose nobis et illis exequi nos speramus, cum ipsis et eorum locis in suis facultatibus adducimus pacis pulchritudinem et augmentum, quibus ab huius seculi fluctibus quietatis deo famulantes, precum suarum suffragiis illum nobis reddant propicium in gubernatione reipublice, per quem regnant reges et principes principantur. Noverint igitur universi presentium inspectores, honorabilem ac discretum virum fratrem Gotfridum preceptorem ordinis hospitalis sancti Iohannis Iherosolimitani per Alemaniam, Bohemiam et Poloniam nobis humiliter supplicasse, ut quedam privilegia a predecessoribus nostris divis Romanorum imperatoribus ac regibus ipsi ordini indulta confirmare [et] innovare nostris literis dignaremur, quorum tenor talis est: — Rudolfus etc.[1] — Attendentes igitur sepefati preceptoris ac fratrum tocius ordinis eiusdem fidelitatem et devotionem, qua nos et imperium constanter et fideliter prosecuntur, predicta privilegia de verbo ad verbum presentibus inserta, libertates, donationes, confirmationes ac immunitates in eisdem contentas, sicut iuste et legitime ac racionabiliter eis concesse dignoscuntur, tenore presentium approbamus, innovamus ac eciam confirmamus. Nulli ergo hominum cuiuscunque conditionis aut status existat, sive humilis fuerit aut sublimis, liceat ausu temerario supradictum ordinem, fratres aut homines ipsius, in suis possessionibus, emmunitatibus sive libertatibus contra predicta indulta perturbare in aliquo vel gravare, si penam supradictam et nostre serenitatis indignationem voluerit evitare. Et ad huius rei perpetuam memoriam presens privilegium sigilli nostri impressione iussimus roborari.

Datum apud Hagenoiam, v. idus martii, indictione viii., anno domini m.cc. nonagesimo quinto, regni vero nostri anno tertio.

Aus einer abschr. sec. 16. — Reg. Ad. nr. 251. — Unvollständig gedr. Günderode Werke 1, 122. — [1] Die eingerückte urk. d. d. 1274 dec. 5 ist gedr. oben nr. 401.

516. *Adolf bestätigt dem erzbischofe Conrad von Salzburg eine eingerückte urkunde herzog Albrechts von Oesterreich, die überlassung von Neuenhaus im Ennsthale gegen belehnung mit Strechaue betreffend. Frankfurt 1295 märz 18.*

Adolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri Romani imperii

fidelibus graciam suam et omne bonum. Exhibuit nobis[1] venerabilis Conradus Salzburgensis ecclesie archiepiscopus, princeps noster dilectus, litteras illustris Alberti ducis Austrie, quendam contractum donationis, infeodationis et commutationis de quibusdam castris et bonis inter felicis recordationis Fridericum quondam Salzburgensem archiepiscopum et ducem predictum celebratum continentes, petens humiliter et devote, ut contractum eundem confirmare auctoritate regia dignaremur, quarum tenor talis est:

Nos Albertus dei gracia dux Austrie et Styrie, dominus Carniole, Marchie ac portus Naonis omnibus in perpetuum. Recolimus et fideliter recognoscimus, quod dum adhuc generalis administrationis seu vicarie officium per Austriam et Styriam[2] gereremus, cum venerabili patre domino Friderico sancte Salzburgensis ecclesie archiepiscopo apostolice sedis legato donacionis et commutacionis contractum, sicut de verbo ad verbum continetur inferius, de fidelium nostrorum maturo et deliberato consilio inisse:

Nos Albertus dei gracia de Habspurch et Kyburch comes, lantgravius Alsatie, serenissimi domini Rudolfi Romanorum regis primogenitus et eiusdem per Austriam et Styriam vicarius generalis, clarere et notum esse cupimus universis, quod cum per mortem strenui viri Hainrici de Erenvels, dilecti fidelis nostri, superius castrum Strechawe benevolo patri et domino domino Friderico sancte Salzburgensis ecclesie archiepiscopo apostolice sedis legato noviter vacavisset, pro infeodatione dicti castri preces hinc inde a diversis accepit. Ipse vero ad commendandum[3] se et ecclesiam suam amori et defensioni nostre, ad honorandum nos sicut amicum suum predilectum convertit desiderium speciale. Castrum itaque superius Strechowe et totum montem illius cum omnibus et singulis feodis, que ex morte memorati Hainrici per districtum provincialis iudicii vallis illius, id est usque ad Maenlich sursum et usque in Hohenwart deorsum et usque in Nagelpach, a meridionali latere in Turone, et ab aquilonari usque in Vlinsperg, sibi et ecclesie sue predicte vacaverunt, nobis confert et contulit iusto feodi titulo perpetuo possidenda. Insuper etiam castrum inferius Strechowe et montem illius cum omnibus et singulis feodis, que Wulfingus et Ortolfus fratres de Trewnstein infra memorati iudicii terminis, id est intra Hohenwart, Nagelpach, Glinsperch et Maenlich a predicto domino nostro archiepiscopo et ecclesia Salzeburgensi legitime tenuerunt, similiter in nos transtulit nobisque confert et contulit iure feodi, ut dicti fratres et heredes eorum si quos genuerint a nobis et heredibus nostris masculis idem castrum et feoda debeant feodali titulo in antea retinere. Nos vero affectui suo quo in hac parte nobis sinum vere amicitie et fructuosi favoris expandit, nostre dilectionis bravio et digna vicissitudinis recompensa occurrentes animo gratuito et liberaliter occurrentes, Castrum Novum in valle Anasi, quod vulgariter das Newhaus dicitur, et totum montem illius cum duabus curiis adiacentibus, pratis ac pascuis, viis et viarum exitibus, ab antiquo tempore ad curias illas et castrum de iure et consuetudine pertinentibus, prefato domino nostro archiepiscopo et ecclesie sue predicte nec non successoribus suis donamus, donavimus, dedimus et tradidimus iusto proprietatis et dominii titulo, sicut unquam melius valere potest et debet traditio perpetuo possidenda. Et de evictione proprietatis dicti Castri Novi et suorum attinencium predictorum prenotato domino nostro archiepiscopo donatorum, eidem et ecclesie Salzburgensi promisimus et tenemur efficaciter cavere nostro et heredum nostrorum nomine sine omni malo ingenio bona fide. Ipse vero e converso de evictione feodi castrorum Strechowe predictorum et ad illa, sicut pretactum est, pertinencium et per eum nobis collatorum cavere nobis et nostris heredibus masculis efficaciter sine dolo promittit fideliter et tenetur. Ne autem quod in premissis de pleno et expresso fidelium nostrorum utrimque consilio et consensu provide et legaliter extat actum, inimica memorie absorbeat

oblivio, presentem litteram sepedicti domini nostri archiepiscopi et nostro sigillis muniendam duximus perpetuo robore firmitatis. Et sunt testes huius rei: venerabiles patres et domini Wernhardus ecclesie Seccoviensis episcopus, Hainricus abbas monasterii Admontensis scriba Styrie, Leopoldus archidiaconus et vicedominus per Marchiam. Et viri nobiles Everhardus de Schawnberg, Ulricus de Tuvers, Erchengerus de Landesere, Fridericus dapifer de Lengenpach, magister Conradus olim scriba Austrie, magister Benzo protonotarius noster, Otto de Walhenn, Hainricus de Radekk, Conradus de Wartenvels, Ekkhardus de Doberenge, Gotschalcus de Novo Castro et plures alii fide digni. Datum et actum Wyenne, anno domini m.cc. octuagesimo secundo, v. idus novembris.

Si ergo ea que per predecessores iuste ac provide acta sunt successores decet attendere, multo fortius olim a nobis ipsis rite gesta inconvulsa convenit observare. Ideoque memorate donacionis et commutacionis contractum ratum ac firmum volentes in antea permanere, ipsum principatus nostri sigillo et novo consensu roborandum duximus et de fidelium nostrorum consilio innovandum. Et sunt testes: venerabiles patres Hartnydus et Leopoldus, Gurczensis et Seccoviensis ecclesiarum episcopi, dominus Hainricus abbas Admontensis, magister Heinricus de Terviciach decanus Brixinensis, magister Benzo prothonotarius curie nostre. Viri nobiles Ulricus de Hoerstuburch et Fridricus de Ortenburg comites, Ulricus de Tauvers. Et fideles nostri Otto de Haslawe, Fridericus dapifer de Lengenpach, Ulricus de Cappella, Otto de Liechtenstain, Fridericus de Pettowe, Sy. de Chramperg, Hertnidus de Wildonia marscalcus Stirie et plures alii fide digni. Datum et actum Iudenburge, anno domini m.cc.lxxxxiiii., v. idus februarii.

Nos igitur predicti Conradi Salzeburgensis archiepiscopi precibus inclinati eundem contractum et omnia et singula, que in eisdem litteris continentur, quatinus sine iuris alieni preiudicio rite ac legitime facta sunt, tenore presencium approbamus, ratificamus et etiam confirmamus, dantes sibi litteras presentes nostre maiestatis sigillo signatas in evidens testimonium predictorum.

Actum et datum in Franchenfurt, xv. kal. aprilis, indictione viii, anno domini m.cc. nonagesimo quinto, regni vero nostri anno tercio.

Aus den Salzburger Kammerbüchern 3, 293 im staatsarchive zu Wien. — Reg. Ad. nr. 254. — [1] Hs. *nobilis.* — [2] Hs. *per Austrie et Styrie.* — [3] Hs. *corperandum.*

517. ***Adolf bestimmt wie viel das kloster Eberbach von seinen gütern zu Ingelheim bei einer städtischen steuerumlage zu zahlen habe. Oppenheim 1295 märz 30.***

Adolfus, dei gracia Romanorum rex et semper augustus. Prudentibus viris sculteto et universis civibus in inferiori Ingelnheim fidelibus suis dilectis graciam suam et omne bonum. Religiosorum virorum abbatis et conventus monasterii de Eberbach devotorum nostrorum dilectorum, qui placida nobis familiaritate et fructuosis obsequiis coniunguntur, tranquillitati et commodis sereno vultu intendere et dispendiis precavere ubilibet disponentes, ac nolentes quod sturis inconsuetis et indebitis pregraventur, concedimus, permittimus, volumus et eis de speciali gracia indulgemus, ut de bonis suis habitis et habendis in Ingelnheim ad centum marcas inponendas vobis pro stura duntaxat contribuant unam marcam. Si vero magis minusve habueritis ad solvendum, abbas et conventus predicti solvant pro rata quantitatis eiusdem. Propter quod fidelitati vestre committimus et mandamus, quatinus huiusmodi nostram graciam eisdem abbati et conventui concessam inviolabiliter observetis, sicut nostram indignacionem volueritis evitare, presentibus nichilominus ad nostre voluntatis beneplacitum valituris.

Datum in Oppenheim, iii. kal. aprilis, anno m.cc.xcv., regni vero nostri anno tercio.

Aus dem Eberbacher copialbuche sec. 13 bl. 12 zu Idstein. — Reg. Ad. nr. 264.

518. *Adolf bestätigt dem Deutschorden das in verfall gerathene und demselben vom bischofe Witego übergebene kloster Schillen. Freiburg **1296** märz **7**.*

Adolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Religiosis viris magistro et fratribus ordinis sancte Marie domus Theutonicorum devotis suis dilectis graciam suam et omne bonum. Regalis excellencia dignitatis tunc bene laudum titulis sublimatur et eminenti decore prefulget, cum fidelium suorum devocionem clementer attendit et eis de sua liberalitate confirmat, que a suis predecessoribus et fidelibus sibi iuste collata videntur, cum in observandis beneficiis non minus, quam in elargiendis laus regalis dignitatis accrescat et merita cumulentur. Sane vestra culmini nostro oblata peticio continebat, quod cum olim monasterium de Schillen Misnensis dyocesis de regularibus canonicis primitus institutum et destitutum pene regularibus disciplinis perverse conversacionis infamiam longe lateque defunderet, nec sepius per bone memorie Heinricum, Conradum et Albertum successive dum viverent, ac demum per venerabilem Widekonem successorem eorum Misnenses episcopos multiplicata correctio frequensque increpacio emendacioni aditum aperiret, idem W. episcopus diligenter attendens, quod monasterium ipsum in suo non poterat ordine reformari et quod per vos deberet ad statum salutis dirigi et tam in spiritualibus quam in temporalibus gratuitis proficere incrementis, diligenti deliberacione prehabita predictum monasterium dyocesana lege sibi subiectum cum villis, piscariis, iurisdictionibus, terris, possessionibus ac omnibus iuribus et pertinenciis suis de consensu capituli ecclesie sue et recolende memorie quondam illustris Heinrici marchionis Misnensis, patroni dicti monasterii, vobis et ordini vestro perpetuo possidendum auctoritate ordinaria contulit et in vos transtulit a vobis et ordine vestro perpetuo possidendum, reverendi in christo patris domini Iohannis episcopi Tusculani apostolice sedis legati, nec non illustrium principum Alberti Thuringie lantgravii et Saxonie comitis palatini et Theodrici marchionis de Landisberg, filiorum prefati H. marchionis, approbacionibus, confirmacionibus et consensibus subsecutis, prout in patentibus literis eorum exinde confectis plenius continetur. Nos itaque devotis vestris supplicationibus inclinati, quod per predictos episcopum, capitulum et principes provide factum est, ratum et gratum habentes, illud auctoritate regia innovamus, innovatum presentibus confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre confirmacionis paginam infringere vel ei in aliquo ausu temerario contraire. Siquis autem hoc attemptare presumpserit, gravem nostre indignacionis offensam se noverit incursurum. In cuius rei testimonium presens scriptum exinde conscribi et maiestatis nostre sigillo fecimus communiri.

Datum in Vriberg, nonis marcii, indictione octava, anno domini m.cc.xcvi., regni vero nostri anno quarto.

Aus abschr. aus dem orig. zu Dresden. — Reg. Ad. nr. 299.

519. *Adolf erlaubt dem Heinrich von Scharfeneck seine frau Ludgart mit ihrem wittum auf dessen reichsburglehen zu Landau anzuweisen. Landau **1297** ian. **4**.*

Nos Adolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Ad universorum noticiam volumus pervenire, quod quia strenuus vir Heinricus de Scharffeneck quindecim librarum

hallensium redditus, quos aput iudeos in Landauw pro iure castrensi obtinet a nobis et imperio, Lukardi uxori sue legittime in dotem seu donacionem propter nupcias assignavit, eandem assignacionem seu donacionem ratam habentes et gratam, ipsam Lukardim infeodavimus de redditibus supradictis, presencium testimonio litterarum.

Datum in Landauw, anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo septimo, ii. non. ianuarii, regni vero nostri anno quinto.

Lehmann aus dem pfälzischen copialbuche zu Carlsruhe nr. 65 bl. 253. — Reg. Ad. nr. 338.

520. *Adolf beauftragt den Iohann von Kuik zu untersuchen, ob die vom grafen von Looz nachgesuchte verlegung seines reichslehnbaren gerichtes von Fliedermal nach Looz statthaft sei. Cöln 1297 mai 13.*

Adolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Nobili viro Iohanni de Kuch, affini suo dilecto, graciam ‖ suam et omne bonum. Decet benignitatem regiam subditorum et fidelium profectibus et saluti ea sere‖nitatis gracia intendere, quod devotorum exemplo eorum, quibus favoris et gracie commodum est impensum, ceteri in devocione sacri imperii forcius animentur. Sane nobilis vir . . comes Lonensis nostro culmini intimavit, quod licet ab olim in villa sua Fliedermal, quam a nobis et imperio habet in feodum, de septuaginta duabus villis circumpositis iudicium consueverit exercere, ita quod gravati in suo iure de villis eisdem ad ipsum iudicium provocantes quesiverunt et optinuerunt ibidem sue iniurie sublevamen. Ipsa tamen villa tam in rebus quam hominibus adeo depauperata et desolata existat, quod minus apta videtur de cetero ad huiusmodi iudicia exercenda. Propter quod nobis humiliter supplicabat*, ut transferrendi ipsum iudicium ad villam suam Lon, que similiter a nobis et imperio feodaliter possidetur, sibi facultatem concedere dignaremur. Cum igitur tu de premissis tamquam incola contermine regionis noticiam habeas pleniorem, fidelitati tue committimus et mandamus, quatinus si utilitati hominum et iudicii eiusdem crederis expedire, ac id in alieni iuris preiudicium non redundat, tu vice et auctoritate nostra postulata concedas comiti supradicto.

Datum Colonie, iii. idus maii, indictione x., anno domini m.cc.lxxxxvii., regni vero nostri anno sexto.

Aus dem orig. zu Lüttich. Vom siegel ein stückchen an pergament. — Reg. Ad. nr. 345.

521. *Adolf verleiht dem Hugo von Lampritheim auf den todesfall des darum ersuchenden Heinrich von Westhoven dessen reichslehen zu Baldeburn. Schlettstadt 1297 aug. 31.*

Adolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri Romani imperii fidelibus, ad quos presentes littere pervenerint, ‖ graciam suam et omne bonum. Decet benignitatem regiam subditorum ac fidelium profectibus ac saluti ea libertatis* gracia intendere, quod devo‖torum exempla eorum, quibus favoris et gracie commodum est inpensum, ceteri in devocione sacri imperii forcius animentur. Ea propter ‖ constare volumus universos, quod constitutus in nostra presencia Heinricus Ottonis filius dicti Osselini de Westhoven, nostre serenitati humiliter supplicavit, ut bona que a nobis et imperio in villa Baldeburnen, videlicet septem karratas vini cum dimidia, hactenus in feodo tenuit et adhuc tenet, Hugoni de Lampritheim et heredibus suis post mortem ipsius H. concedere in feodo de liberalitate regia dignaremur. Nos igitur ipsius H. devotis peticionibus favorabiliter annuentes, predicto Hugoni et heredibus suis predictos vini redditus post mortem ipsius

H. iure feodali a nobis et imperio perpetuo possidendos concessimus et concedimus per presentes. In cuius rei testimonium presentes litteras fieri, et sigilli nostri munimine fecimus roborari.

Actum et datum Slezstad, anno domini m.cc.lxxxxvii., ii. kal. septembris, regni vero nostri anno sexto.

Aus dem orig. zu Darmstadt. Vom siegel hängt ein stück.

522. *Adolf nimmt Nicolaus von Hayn und Tilmann von Schwarzenberg um vierhundert pfund zu burgmannen in Kaiserslautern an, ihnen dafür vierzig pfund iährlicher einkünfte verpfändend. Coblenz 1297 oct. 24.*

Adolfus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Nobilibus viris Nicolao de Hayn et Tilmanno de Swartzenberg, dilectis suis fidelibus, gratiam suam et omne bonum. Attendentes vestre merita probitatis vos in castrenses absolutos nostros et imperii apud Lutream duximus conquirendum, propter hoc quadringentas libras hallenses vobis dantes. Et quia paratam pecuniam non habemus, vobis quadraginta librarum hallensium redditus colligendas et accipiendas annis singulis de officiis nostris in Laupach et in Wisebach obligamus, habendas tamdiu quousque vobis per nos aut nostros in imperio successores de dictis quadringentis libris hallensium fuerit satisfactum. Quibus datis eas convertetis in predia castrensi feodo possidenda, presentium testimonio litterarum.

Datum in Confluencia, anno domini m.cc.lxxxxvii., non. kal. novembris, regni vero nostri anno sexto.

Aus neuerer abschrift. — Reg. Ad. nr. 377: vgl. nr. 362, ietzt gedr. Lehmann Geschichte von Kaiserslautern 205.

523. *Adolf nimmt den Gerlach von Isenburg für zweihundert mark zum freien burgmann in Sinzig an, ihn damit auf die einkünfte von den iuden zu Hohingen verweisend. Wiesbaden 1297 nov. 5.*

Nos Adolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Ad universorum noticiam volumus pervenire, quod nos nobilem virum Gerlacum de Isenburg nobis et imperio in liberum castrensem acquisivimus, ita quod apud Sintzeche feodum suum castrense debeat deservire, quanto necessitate ingruente fuerit requisitus. Promittimus autem pro feodo ipso ducentas marcas denariorum coloniensium nos sibi daturos, pro quibus lucra, que de Iudeis iam residentibus apud villam suam Hohingen vel quos in futurum contigerit residere ibidem poterunt dirivari, idem nobilis et heredes sui habeant et precipiant, quousque ipsis de ducentis marcis per nos vel nostros in imperio successores fuerit satisfactum. Solutam autem ipsam pecuniam convertent in emptionem bonorum habendorum a nobis et imperio pro feodo prelibato. In cuius rei testimonium presentes litteras scribi et maiestatis nostre sigillo fecimus communiri.

Datum apud Wysebaden, nonis novembris, regni nostri anno sexto, anno domini m.cc.lxxxx. septimo, indictione xi.

Aus neuerer abschrift. — Reg. Ad. nr. 378.

524. *Adolf übergibt dem Conrad von Weinsberg tauschweise alle reichsgüter zu Rihen und Biberach (bei Heilbronn). Oppenheim 1298 ian. 17.*

Nos Adolphus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Ad universorum noticiam

tenore presencium volumus pervenire, quod nos iusta et racionabili causa ad hoc nostram maiestatem inducente rogavimus et induximus nobilem virum Conradum de Winsperg, fidelem nostrum dilectum, quod ipse nostris precibus inclinatus omnia bona sua, iura, possessiones, redditus et proventus ac ius patronatus cum omnibus suis pertinenciis et iuribus, que habuit et hactenus titulo proprietatis possidebat in villa et in ecclesia dicta Afrenrot, necnon eciam ad hoc decimam laycalem, quam habuit in villa dicta Denewagen, nobis et imperio dedit, tradidit, donavit ac libere resignavit et legittime cessit eisdem. Ideoque nos eiusdem Conradi de Winsperg puram fidelitatem benignius intuentes, sibi suisque heredibus et successoribus universis in reconpensam supradictorum bonorum et iurium, nobis et imperio per eum ut predicitur traditorum, omnia bona, iura, possessiones, redditus et proventus cum universis et singulis suis iuribus et pertinenciis cultis et incultis, quesitis et inquirendis in villis dictis Rihen et in Byberach et in eorum marchia vel extra sitis, que hactenus ad nos et imperium spectabant, auctoritate regia dedimus, tradidimus, donavimus et presentibus legittime donamus, tradimus et assignamus habenda, tenenda, utenda et titulo proprietatis perpetuo possidenda, et in ipsum Conradum suosque heredes et successores libere transferimus pleno iure, ac eisdem nostro et imperii nomine renunciamus et totaliter ab eis recessimus et recedimus pure, simpliciter et in totum omni iure, modo et forma, quibus melius valere potest, nil iuris nobis et imperio in eisdem penitus reservando, dolo et fraude in omnibus circum scriptis* decernentes exnunc prout extunc irritum et inane et pro non facto, si quid imposterum per nos vel alium seu alios contra premissa aut quodlibet premissorum factum vel attemptatum fuerit scienter vel ignoranter, publice vel occulte, in iudicio vel extra iudicium quoquomodo. In quorum omnium testimonium et debitam firmitatem presentes literas nostre maiestatis sigillo fecimus communiri.

Datum in Oppenheim, anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo octavo, indiccione xii., xvi. kal. februarii, regni vero nostri anno sexto.

Stälin aus der originalbestätigung k. Karls IV d. d. Speier 1348 ian. 5 im archive zu Oehringen. — Reg. Ad. nr. 464.

525. *Adolf verspricht dem Burcard von Ellerbach für seine dienste hundert mark silber und verpfändet ihm dafür einkünfte in Sulmatingen. Bei Wiesoppenheim 1298 iuli 1.*

Nos Adolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Ad universorum noticiam volumus pervenire, quod strenuo viri Burchardo de Elrebach, fideli nostro dilecto, propter grata servicia sua que nobis impendit ad presens et impendere poterit in futurum, centum marcas argenti promittimus nos daturos, obligantes eidem pro pecunia huiusmodi in opido nostro Sulmatingen annue decem marcarum redditus tam diu colligendos, percipiendos et habendos de bonis imperii, quousque sibi vel suis heredibus feodorum capacibus per nos vel nostros successores in imperio prefate centum marce integraliter persolvantur; quibus solutis ipsas convertent in predia a nobis et imperio feodali titulo perpetue possidenda, presencium testimonio literarum nostre maiestatis sigillo robore dignatarum.

Datum in castris apud Oppenheim, kal. iulii, indictione xi., anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo octavo, regni vero nostri anno septimo.

Nach abschr. Stälins aus einem vidimus der stadt Ulm de 1447. — Reg. Ad. nr. 400, wo die vermuthung, dass im orig. der ausstellort Heppenheim (an der Wiese, westlich von Worms) geschrieben gewesen sei, da der könig dort am tage vorher urkundet. Reg. Ad. nr. 399. Aber in

nächster nähe von Heppenheim nach Worms zu liegt das dorf Wiesoppenheim. — B. bemerkt: Diese urk. wäre also am tage vor der schlacht bei Göllheim gegeben. Aber wie kommt der von Ellerbach zu Adolf? Später hielt dieses geschlecht so treu zu Habsburg, namentlich herr Burcard von Ellerbach — wohl der obige — zu Friedrich dem Schönen. Vergl. den spruch auf ihn bei Suchenwirt.

ALBRECHT I.

526. *Albrecht I bestätigt dem erzbischofe Gerhard von Mainz den ihm vom könige Adolf verliehenen, ietzt von Boppard nach Lahnstein verlegten friedenszoll und verleiht ihm einen zu Lahnstein oder Rüdesheim zu erhebenden zoll von gleichem betrage. Frankfurt 1298 iuli 28.*

Albertus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis christi fidelibus presens scriptum audituris, intelligentibus aut visuris gratiam suam et omne bonum. Gratum et acceptabilem nos omnipotenti deo prestare constanter arbitramur obsequium, si ad hoc nostra provide feratur intentio, quod ecclesiarum dei nostris temporibus augmentetur utilitas et iura modis omnibus conserventur illesa. Sane serenissimus quondam dominus Adolfus, quondam Romanorum rex dive memorie, predecessor noster, post creationem suam in regem, consideratis fructuosis servitiis venerabilis Gerhardi archiepiscopi Maguntini, dilecti principis nostri, et gravibus expensis, quas pro república fecerat, ac inspectis, veris, iustis et moventibus causis eidem Gerhardo archiepiscopo et ecclesie Maguntine non personaliter, sed potius realiter, pedagium, vectigal, sive theolonium, quod 'friezol vulgariter appellatur, in Bopardia recipiendum ad tempus, et in Laynsteyn transferendum ibique perpetuo colligendum regia liberalitate concessit. Quia tamen prefato predecessore nostro vivente non fuit huiusmodi translatio subsecuta, nos collationem dicti theolonii ratam et firmam tenentes, idem theolonium in Laynsteyn transferimus ibidem perhenni tempore colligendum. Nos etiam attendentes, quod memoratus archiepiscopus dilectus princeps noster pro bono et pacifico statu regni ac honore rei publice magnifice exposuerit se et sua, et ob hoc cupientes eum et ecclesiam Maguntinam condignis extollere favoribus, regia largitate sepedicto principi nostro et eius favore successoribus suis et ecclesie Maguntine concedimus vectigal sive thelonium, quod de novo instituimus tale et tantum, quale et quantum est illud quod 'frideczol generaliter appellatur, in Laynsteyn vel in Rodensheym, prout ipsi principi nostro vel successoribus eius expediens visum fuerit, perpetuis temporibus colligendum, quod si in uno predictorum locorum idem archiepiscopus vel eius successores inceperint colligere thelonium a nobis de novo concessum, propter hoc non minus liceat sibi aut successoribus suis in alterum transferre, quociens eis videbitur expedire.

Datum Frankenford, anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo octavo, quinto kal. augusti, regni vero nostri anno primo.

Aus dem Reg. litt. eccl. Mog. hs. sec. 14 zu Wirzburg 4, 95. — Reg. Alb. nr. 2.

527. *Albrecht I gestattet dem bischofe von Lüttich, die von ihm zu Lüttich und in andern freistädten seines gebietes ernannten schöffen zu entsetzen, wenn sie sich auf geschehene mahnung weigern zu richten. Cöln 1298 aug. 28.*

Albertus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Venerabili Hugoni Leodiensis ecclesie episcopo, principi suo dilecto, graciam suam et omne bonum. Inter cetera que

humeros nostros premunt hoc plus portat oneris, quod sollicita meditacione pensemus, qualiter persone Romano subiecte imperio iusticia mediante salubriter gubernentur. Siquidem nobis significare curasti, quod potestate tibi et predecessoribus tuis commissa ab imperatoribus et regibus Romanorum, a quibus principatus Leodiensis in temporalibus tenetur titulo feodali, qua eciam tu et predecessores tui usi estis, ius et auctoritatem habes faciendi scabinos in civitate Leodiensi et aliis villis magnis tui episcopatus tibi subiectis, que franche sive libere vocantur, qui creati per te vel alium, qui a te auctoritatem habet, in sui creatione iurant inter alia fidelia reddere iudicia super hiis, que ad eorum spectant officium, quando fuerint a te vel a tuis villicis requisiti; quodque prefati scabini cum tale prestiterint iuramentum, frequenter ut personis faveant dignis pena, ac pluribus aliis de causis illicitis in tantum differunt eorum reddere sive proferre iudicium, quod illi quorum interest ex nimia dilacione pregravantur et nocentibus maior prestatur audacia delinquendi. Supplicasti igitur, ut super prefato errore tibi et ecclesie tue consulere provide dignaremur. Tuis igitur in hac parte peticionibus annuere volentes, et ut iusticia sine dilacione maliciose inventa tempore debito exerceatur, tibi et successoribus tuis ac ecclesie tue tenore presencium concedimus, quando tu vel successores tui videntes vestros scabinos in quibuscunque villis degant, sive Leodiensi sive aliis dicti episcopatus, ultra quam expediat differe sua reddere iudicia, quod ex tunc sive per te sive per successores tuos sive per villicum deputatum in loco, ubi tale factum contingerit, tu et successores tui valeatis prefatos scabinos negligentes iudicare per tres quindenas inmediate sequentes monere, ut super hiis, que acta fuerint coram eis et de quibus possunt et debent iudicare, sua reddant iudicia. Quod si prefato termino decurso, sex ebdomadarum scilicet, non iudicaverint, de inde in antea tu vel successores tui possitis per vos vel per alium vestram habentem auctoritatem libere et absolute dictos scabinos omnes vel eos, qui mandato vestro vel monicioni non paruerint, de plenitudine potestatis nostre, tibi et successoribus tuis concessa in hac parte, a suis scabinatibus amovere et loco amotorum alios ydoneos subrogare.

Datum Colonie, anno domini m.cc. nonagesimo octavo, indictione xi., v. kal. septembris, regni vero nostri anno primo.

Aus dem orig. zu Lüttich. Von der besiegelung nur die roth und gelben seidenfäden. — Reg. Alb. nr. 26.

528. *Albrecht I bestätigt dem Iohann von Chalon, herrn von Arlay, die vom könig Rudolf erhaltene landverleihung und sonstige privilegien. Cöln 1298 aug. 28.*

Albertus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri imperii Romani fidelibus, ad quos presentes per venerint, graciam suam et omne bonum. Universitati vestre duximus declarandum, quod nos viro nobili Iohanni de Kabylone domino de Arlato, fideli nostro, qui fidei et obsequiorum suorum meritis se celsitudini nostre gratum se reddidit et acceptum, prestito nobis et imperio per ipsum fidelitatis homagio, concessionem de terra factam sibi per memorie recolende dominum Rudolfum Romanorum regem genitorem nostrum karissimum approbamus, ratificamus ac alia privilegia, iura seu gracias ipsi Iohanni ab eodem domino Rudolfo rege traditas et indultas huius scripti patrocinio confirmamus, dantes has litteras sigillo nostro munitas in testimonium super eo.

Datum Colonie, v. kal. septembris, anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo octavo, regni nostri anno primo.

Sickel aus dem orig. im departementalarchive zu Bisanz.

529. *Albrecht I übergibt dem grafen Reinald von Geldern die burg Nimwegen, die ansprüche des reichs auf dieselbe dem schiedsrichterlichen spruche des erzbischofs Wichbold von Cöln vorbehaltend. Andernach 1298 aug. 30.*

Albertus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Spectabili viro Reynaldo comiti Gelrie, fideli suo dilecto, gratiam suam et omne bonum. Cum super questione seu causa inter nos et imperium Romanum ex una et te ex altera parte vertente venerabilis Wicboldi Coloniensis ecclesie archiepiscopi, principis nostri dilecti, arbitrio et ordinationi stare velimus, ut ipsa causa vel questio decidatur, de tue fidei puritate fiduciam obtinentes plenariam, castrum in Numagen cum suis attinentiis universis nostro et imperii nomine fidelitati tue duximus committendum, harum testimonio literarum.

Datum in Andernaco, iii. kal. septembris, anno domini m.cc.lxxxxviii., regni vero nostri anno primo.

Aus Redinghovens hss. 10, 19 zu München. — Reg. Alb. nr. 603.

530. *Albrecht I bestätigt den bürgern von Mainz die ihnen von Friedrich II und Rudolf verliehene freiheit von auswärtigen gerichten. Mainz 1298 sept. 5.*

Albertus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis imperii Romani fidelibus imperpetuum. Cum dive recordacionis dominus Fridericus secundus Romanorum imperator, Ierusalem et Sicilie rex, ac serenissimus dominus et genitor noster carissimus, quondam dominus Rudolfus rex Romanorum civibus Moguntinis, nostris et imperii Romani fidelibus, ac eorum civitati talem graciam duxerint faciendam, ut nullus princeps secularis, dux, marchio, lantgravius, comes vel alter iudex secularis, advocatus, scultetus sive iudex aut minister predictos cives extra civitatem suam possit trahere ad suum iudicium, vel in eos iurisdicionem suam extendere vel exercere, salva in omnibus reverentia et iurisdictione culminis imperialis, et nisi memorati cives Moguntini coram suo iudice in civitate Moguntina iuxta iura et consuetudines ipsius civitatis conquerentibus de ipsis denegarent iusticiam exhibere: nos eorundem civium devotis supplicationibus favorabiliter inclinati, predictam graciam ipsis factam, ad instar predictorum quondam domini Friderici imperatoris ac domini et genitoris nostri karissimi, domini Rudolfi regis Romanorum illustris, innovamus, innovatam presentis scripti patrocinio confirmamus. Statuentes et presentis privilegii auctoritate mandantes, quatenus nulla persona humilis vel sublimis contra predicte gratie formam eis indultam temere venire presumat. Quod qui fecerit gravem nostre maiestatis offensam se noverit incurrisse. Nichilominus eciam in vindictam sue temeritatis quinquaginta marcas auri componat, quarum media pars camere nostre, reliqua vero passis iniuriam persolvatur. In cuius rei testimonium presens scriptum exinde conscriptum, maiestatis nostre sigillo iussimus communiri.

Datum Maguntie, non. septembris, indictione xi., anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo octavo, regni vero nostri anno primo.

Aus dem orig. auf der bibl. zu Mainz. Das in der mitte zerbrochene siegel hängt an gelb und rother seide. — Reg. Alb. nr. 35.

531. *Albrecht I gestattet dem Iohann von Limburg, dass er seiner ehefrau Uta angegebene reichslehen als wittum zu lebenslänglichem genuss anweisen möge. Nürnberg 1298 nov. 15.*

Albertus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri imperii fideli-

bus praesentes litteras inspecturis graciam suam et omne bonum. Sincerae fidei et devotionis constantiam, qua nobilis vir Iohannes de Limpurg, fidelis noster dilectus, nos et Romanum imperium incessanter amplectitur, intuentes sibi hanc specialem graciam duximus faciendam, quod nobili domine Ude, filie spectabilis viri Ottonis comitis de Ravensberg, uxori suae legitimae molendina super fluvium Lane apud Limpurg, curiam sitam infra muros opidi eiusdem, cum vineis suis sitis extra portam ibidem quae vocatur Hamerporte, et pomoerium in Castele, quae a nobis et Romano imperio in feodum obtinet, in donationem propter nuptias assignare valeat, ex certa nostra scientia de nostro beneplacito et consensu, ita quod si praefatum Iohannem praemori contigerit, ipsa Uda usufructum eorundem bonorum expressorum superius teneat pacifice et quiete pro tempore vitae suae. In cuius rei testimonium presens scriptum exinde conscribi et maiestatis nostrae sigillo iussimus communiri.

Datum apud Nuremberg, xvii. kal. decembris, anno domini m.cc. nonagesimo octavo, indictione xii., regni vero nostri anno primo.

Friedemann aus originaltranssumpte k. Heinrichs VII d. d. Weissenburg 1309 märz 19. — Reg. Alb. nr. 651.

532. *Albrecht I bestätigt dem kloster Kaisersheim die vom stadtrath zu Giengen für dessen dortiges haus erhaltene freiheiten. Nürnberg **1298** dec. **17**.*

Albertus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri Romani imperii fidelibus gratiam suam et omne bonum. Pensat nostra serenitas, quod serenat serenitatem regiam vota religiosarum personarum sereno vultu respicere ac eorum votiva precamina pio favore et exauditione gratuita prevenire. Qua propter constare volumus omnibus quos nosse fuerit opportunum, quod nos honorabilium et religiosorum virorum Hainrici abbatis et conventus de Cesarea ordinis cisterciensis, Augustensis diocesis, devotorum nostrorum dilectorum, quorum ordinem divina emulatione complectimur et ulnis gratie amplexamur, piis supplicationibus favorabiliter annuentes libertates ipsis concessas et gratias factas per prudentes viros ministrum, consules et scabinos oppidi in Giengen de domo ibidem sita, quam nunc tenent et possident cum suis attinentiis, prout in ipsorum civium litteris expressius est expressum, ratas habentes et gratas, easque memoratis abbati et conventui suo ex benignitate regia de novo concedimus et donamus, volentes ipsas in suo robore in omnibus suis articulis et conventionibus inviolabiliter permanere, presentium testimonio litterarum sigilli nostri munimine signatarum.

Datum apud Nurenberg, anno domini m.cc.xcviii., xvi. kal. ianuarii, ind. xii., regni vero nostri anno primo.

Stälin aus einem copialbuche von Kaisersheim zu München. — Reg. Alb. nr. 608.

533. *Albrecht I meldet allen reichsgetreuen in den ländern Friaul und Istrien, dass er die verwaltung derselben den gebrüdern Otto, Ludwig und Heinrich, herzogen von Kärnthen, als seinen vicaren übergeben habe. Nürnberg **1298** dec. **23**.*

Albertus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Venerabilibus viris episcopis, abbatibus, prepositis, decanis ceterisque ecclesiarum rectoribus, egregiis et prudentibus viris comitibus, nobilibus, castellanis, ministerialibus, vasallis, habitatoribus, communitatibus et populis universis in provinciis Fori Iulii et Hystrie residentibus graciam suam et

benivolam voluntatem. Speciali quadam inter tot et tantos negotiorum ingravescentium fluctus, quibus assidue pectori nostro materia cogitationis infunditur, meditatione perangimur et anxietate pervigili meditamur, qualiter ille nobiles[1] Fori Iulii et Hystrie provincie, utpote generosum imperii Romani pomerium, in quo regie maiestati ex sui placidi cultus amenitate non infima delectatione complacuit, rediviva quiete refloreant et post dire longeque fatigationis hostilis[2] angustias et eximie bellice turbines tempestatis in portu votive tranquillitatis et pacis pulchritudine conquiescant. In hiis siquidem provinciis suos imperium recognoscit alumpnos. Hic est enim ortus imperii delicatus, in quo grate subiectionis vernantes et floridos[3] flores colligit et devote dulcedinis poma gratiose decerpit. Nimirum igitur circa cultum et munimen ipsius regie celsitudinis curiosa versatur intentio et propensioris vigilantie studium adhibetur, ut et ille per devotionem sinceram puritatis respirent odorem et per fidelitatem integram exspectatum constantie fructum reddant. Vero quia tunc utiliter regio regitur, dum directi rectoris ducatu dirigitur et vigili presidentis industria gubernatur: nos cupientes, quod ipse provincie rectoribus gaudeant circumspectis, illustres viros Ottonem, Ludewicum et Heinricum fratres duces Carinthie, affines et fideles nostros dilectos, quos experte circumspectionis et fidei merita nobis reddunt amabiles et probatos, strenuitas efficit clariores, vobis et predictis provinciis prefecimus in rectores et vicarios speciales, earundem provinciarum regimen vice nostri nominis exequendum eis plenarie comittentes, ut eorum studioso ducatu et preserventur a noxiis et in salutarium solio solidentur. Propter quod devotionem et fidelitatem vestram monemus, requirimus et hortamur attente, nichilominus vobis auctoritate regia iniungendo, quatenus eosdem duces tamquam ymaginarios nostre presentie hilariter et devote curetis suscipere ac in omnibus, que ad creditum eis spectant officium, reverenter ipsis parere ac humiliter promptis affectibus obedire velitis, assistendo nichilominus predictis viriliter, ut castra, municiones et terre per quoscunque distracte illicite ad manus vassallorum et fidelium Aquilegiensis ecclesie retrahantur, ut devotionis et fidelitatis vestre constantiam liberaliter regia provisio, que servicia novit remunerare fidelium, digna proinde vicissitudine prosequatur.

Datum apud Nurenberch, x. kal. ianuarii, indictione xii., anno domini m.cc.lxxxxviii., regni vero nostri anno primo.

Aus neuer abschr. auf der universitätsbibl. zu Gratz, in welcher unten das siegel angedeutet ist, so dass sie einem orig. (zu Wien) entnommen sein dürfte. — Reg. Alb. nr. 610. — [1] Hs. *nobilis*. — [2] Hs. *hostiles*. — [3] Hs. *foritos*.

534. *Albrecht I bestätigt dem kloster Paulinzelle die von seinen genannten vorgängern erhaltenen privilegien und nimmt dasselbe in seinen schutz. Nürnberg 1299 ian. 10.*

Albertus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri Romani imperii fidelibus in perpetuum. Dum divorum imperatorum et regum Romanorum illustrium inclyte recordationis, praedecessorum nostrorum, pia gesta mente revolvimus ac internae considerationis oculo percipimus diligenter, ut eorum iustis exemplis nostra coaptemus vestigia, in voto gerimus atque desiderio pleniori sperantes, quod ex eo, quod ecclesias et ecclesiasticas personas divino cultui mancipatas pleniori prae ceteris gratia confovemus, concessa nobis a supremo rege, regente et gubernante omnia, salus et gratia debeat ampliari. Noscat igitur praesens aetas et futuri temporis successura posteritas, quod nos exempla eorundem praedecessorum nostrorum quantum is annuerit, qui dat omnibus affluenter, sequi in via largitatis, clementiae et rectitudinis cupientes, honorandum cunctis

monasterium sanctae Mariae in Cella beatae Paullinae, ordinis sancti Benedicti, a divis Heinrico iv., Cunrado ii., Philippo, Wilhelmo, Rudolfo et Friderico ii. Romanorum imperatoribus et regibus inclitae recordationis, nostris antecessoribus, multis donatum libertatibus et honorum titulis insignitum amplexantes, quemadmodum iidem nostri antecessores, ulnis gratiae et spiritualis beneficentiae ipsum in nostrum et sacri imperii tuitionem et protectionem recipimus specialem cum personis, hominibus, bonis et rebus omnibus monasterio supradicto attinentibus, approbantes insuper, innovantes et confirmantes omnia iura, donationes, libertates et gratias a praedictis Heinrico iv., Conrado ii., Philippo, Wilhelmo, Rudolpho et Friderico ii., necnon ab aliis illustribus Romanorum imperatoribus et regibus ipsi monasterio traditas et concessas, prout rite et rationabiliter sunt traditae et concessae, et quas idem monasterium habet et habuit ab antiquo. Mandantes nihilominus omnibus et singulis regio hoc edicto, ne quis imperii fidelium dictum monasterium vel personas deo inibi famulantes praesumat aliqualiter molestare aut iura eius infringere seu libertates concessas quomodolibet violare. Nulli ergo omnino hominum cuiuscunque conditionis, status seu praeeminentiae fuerit, liceat hanc nostrae maiestatis approbationis, innovationis et confirmationis paginam infringere vel ei ausu temerario contraire. Quod qui facere praesumpserit, gravem nostrae dignitatis offensam se noverit incurrisse. In testimonium praemissorum praesens scriptum sigillo maiestatis nostrae regiae iussimus communiri.

Datum apud Nuerenberg, iv. idus ianuarii, anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo nono, regni vero nostri primo.

Stumpf aus Paullini Annales Cellae Paullinae, hs. im archive zu Rudolstadt. bl. 96.

535. *Albrecht I gebietet dem schultheissen von Frankfurt, dem kloster Thron zwölf malter frucht iährlicher einkünfte anzuweisen und deren hausleute zu Frankfurt täglich einen wagen holz aus dem reichswalde Dreicich holen zu lassen. Frankfurt 1299 feb. 12.*

Albertus dei gracia Romanorum rex et semper augustus. Dilecto fideli suo sculteto de Frankinfort graciam suam et omne bonum. Cum ob remedium anime nostre abbatisse et conventui monialium de Throno cisterciensis ordinis, Moguntinensis diocesis, dederimus duodecim maldrorum annone redditus, quibus singulis solemnitatibus beate Marie recreentur: mandamus tibi, ut dictos redditus eis in loco viciniori et competentiori non deferas assignare, in quo deo placidum et nobis acceptum servicium exhibebis. Preterea incolis predictarum monialium apud Frankinford concedimus, ut singulis diebus unum plaustrum lignorum de silva nostra Dryeych ducere valeant ad cremandum. Unde hoc ipsis monialibus sic facias similiter expediri, ut in hac nostra gracia non fraudentur.

Datum apud Frankinford, pridie idus februarii, indictione duodecima, anno domini m.cc. nonagesimo nono, regni vero nostri anno primo.

Aus abschr. zu Giessen. — Reg. Alb. nr. 124. — Vgl. oben nr. 414 und 415.

536. *Albrecht I nimmt das kloster Thron in seinen besondern schutz und bestellt demselben den burggrafen von Friedberg und den schultheissen zu Frankfurt zu schirmern. Frankfurt 1299 feb. 13.*

Albertus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri Romani imperii fidelibus presentes litteras inspecturis graciam suam et omne bonum. Etsi ad omnium religionum genera nostre defensionis dexteram debeamus extendere debitricem, di-

catas tamen deo virgines, que spretis maritalibus connubiis sponsum Iesum accensis secuntur lampadibus tanto amplius debemus regalis tuitionis umbraculo obumbrare, quanto magis ipsarum sexus femineus noscitur indigere. Eapropter nos attendentes insignis vite *fraglanciam et sacre religionis habitum, quibus honorabiles et religiose persone abbatissa et conventus sanctimonialium ad Tronum, cysterciensis ordinis, dilecte nostre devote, regi regum se reddunt devocius commendatas, et volentes ipsas provide et suum monasterium cum personis et rebus, necnon proventus, redditus et bona earum quecunque, que iam possident vel in futurum poterunt adipisci, in nostram et sacri imperii protectionem recipimus et conductum. In augmentum etiam amplioris favoris predictis sanctimonialibus . . burkgravium de Vrideberg et . . scultetum de Frankenvurt, qui pro tempore fuerint, pro defensoribus specialiter duximus deputandos. Volentes, ut prefati . . burkgravius de Vridberch et . . scultetus de Frankenvurt prenominatas sanctimoniales et earum monasterium vice, nomine et auctoritate nostra manuteneant, protegant efficaciter et defendant, nec eis in bonis vel iuribus suis aliquam paciantur iniuriam vel violentiam irrogari. Et in hiis exequendis alter alterum non expectet. In cuius rei testimonium presentes litteras exinde conscribi et nostre maiestatis sigillo fecimus communiri.

Datum apud Frankenvurt, idus februarii, indictione duodecima, anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo nono, regni vero nostri anno primo.

Aus dem orig. zu Darmstadt. Siegel erhalten. — Reg. Alb. nr. 125.

537. *Albrecht I empfiehlt das prämonstratenserkloster St. Michael zu Antwerpen dem schutze des herzogs Iohann von Brabant. Frankfurt 1299 feb. 15.*

Albertus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Illustri Iohanni duci Brabantie, principi suo karissimo, gratiam suam et omne bonum. Affectantes regie benignitatis affectu honorabilium et religiosorum virorum abbatis et conventus monasterii sancti Michaelis Antwerpiensis ordinis premonstratensis, devotorum nostrorum dilectorum, quos ob celibis vite fragrantiam gratioso favore conplectimur, utilibus commoditatibus providere, ipsos tibi recommittimus diligenter, rogantes attente, quatinus eos in cunctis suis hominibus et bonis ad idem monasterium pertinentibus quoad protectionem et defensionem tue sinceritate habeas propensius recommissos, sollicite precavendo, ne quis ipsos in personis et bonis eorum predictis turbet aliquatinus seu molestet.

Datum in Franchenfourt, xv. kal. martii, anno domini m.cc.lxxxx. nono, regni vero nostri anno primo.

Serrure aus einem cartular des klosters, membr. fol. sec. 14 ex., zu Gent. — Reg. Alb. nr. 135.

538. *Albrecht I genehmigt die anweisung von fünfzig mark silber auf reichslehnbare güter seitens des Conrad Blomechin als wittum für seine frau Gela. Frankfurt 1299 feb. 16.*

Albertus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri Romani imperii fidelibus gratiam suam et omne bonum. Volentes obtentu probitatis strenui* viri Cunradi dicti Blomechin, fidelis nostri dilecti, honestam dominam Gelam uxorem suam prerogativa favoris et gratie prosequi singularis, dotem ab ipso Cunrado predicte Gele, videlicet quinquaginta marcas puri argenti in bonis feodalibus, que idem Cunradus in villis Heyler et Lyebelohs a nobis et imperio tenere dinoscitur, assignatam, eidem Gele de liberalitate regia confirmamus, ita quod dicta Gela bona eadem ad vite sue tempora possidere

debeat pacifice et quiete. In cuius rei testimonium et evidenciam pleniorem presentes literas memorate Gele contulimus, nostre maiestatis sigilli robore communitas.

Datum in Frankenford, xiiii. kal. marcii, indict. xii., anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo nono, regni vero nostri anno primo.

Dieffenbach aus dem in seinem besitze befindlichen orig. Siegel theilweise erhalten. — Reg. Alb. nr. 138.

539. *Albrecht I bestätigt den bürgern von Worms alle von seinen genannten vorgängern erhaltenen privilegien. Worms 1299 feb. 24.*

Albertus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri Romani imperii fidelibus, presentes litteras inspecturis, graciam suam et omne bonum. Regie celsitudinis et pietatis est, fidelium suorum devotionis et servitutis constantiam dignis respicere premiis seu beneficiis, ut se non modica remuneratione gaudeant et utilitate honoratos, qui pura voluntate et unito omnium voto regie sublimitati et Romano imperio se iugiter reddiderunt astrictos benivolos et attentos. Inde est, quod nos pro fidelitate et sincera devotione dilectorum nostrorum civium Wormatiensium, et ad ampliandam libertatem civitatis et civium predictorum, quam fidelitatem et sinceram devotionem divis imperatoribus et regibus, videlicet divo Henrico imperatori, Ottoni iiii., Friderico avo Friderici secundi, ac ipsi divo imperatori Friderico secundo, ac regibus predecessoribus nostris indesinenter et fideliter prestiterunt, volentes graciam seu libertatem ipsis a predictis imperatoribus et regibus, nostris predecessoribus, ad imitationem clare recordationis domini Rudolfi regis Romanorum serenissimi, genitoris nostri dilecti, hactenus observatam non minuere sed potius augmentare, singula et universa privilegia ipsis a prenotato Friderico secundo imperatore suisque predecessoribus imperatoribus et regibus Romanorum concessa pariter et indulta, prout rite et provide sunt concessa, auctoritate regia confirmamus, volentes ea omnia velud hactenus in suo robore et vigore absque omni calumpnia permanere. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre renovationis seu concessionis et confirmationis paginam infringere vel ei ausu temerario contraire. Quod qui presumpserit, indignacionem summi iudicis nostramque iram se sentiat incurrisse.

Testes huius rei sunt: Gerhardus archiepiscopus Maguntinensis, Sifridus Curiensis, Chunradus Argentinensis episcopi venerabiles; et spectabiles viri Iohannes de Avesnis Hannonie, et Ludwicus de Otinge comites, et alii quam plures fidedigni. In cuius rei testimonium presentes litteras conscribi et nostre maiestatis sigilli munimine iussimus communiri.

Datum Wormacie, vi. kalend. marcii, indictione duodecima, anno domini m.cc. nonagesimo nono, regni vero nostri anno primo.

Aus dem orig. zu Worms. Siegel fehlt. — Reg. Alb. nr. 144.

540. *Albrecht I bestätigt den bürgern von Ueberlingen die ihnen von könig Rudolf verliehenen und hier wiederholten freiheiten. Constanz 1299 märz 18.*

Albertus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri Romani imperii fidelibus presentes literas inspecturis graciam suam et omne bonum. Dignum indicat nostra serenitas, ut illorum votis desideratis ac votivis desideriis gratiosius annuamus, qui nobis et sacro Romano imperio tamquam membra capiti indissolubili fidelitatis vinculo coniunguntur. Inspectis igitur dilectorum fidelium nostrorum civium de Uberlingen meritis, quibus ipsi nostram meruerunt graciam et merentur, infra scriptas gracias ipsis liberalitate regia

duximus faciendas, ad instar domini Rudolfi Romanorum regis clare memorie, genitoris nostri karissimi. Primo quidem volumus et pro iure statuimus observari, quod nemo civium civitatis predicte masculus sive femina in hereditate succedat alicui sive hereditariam percipiat portionem, nisi heres proximior et qui est de linea a sanguine decedentis. Secundo quod nemo decedentis bona sibi debet attrahere eo iure, quod val vulgariter appellatur. Tertio quod nemo civium de Uberlingen extra civitatem in iudicium est vocandus, nisi si causa fuerit spiritualis, quam per personam ecclesiasticam convenit terminari. Quarto quod nemo civium predictorum ab extranea persona ulla de causa proscriptionis sententie poterit innodari. Item volumus et statuimus, quod quicunque vel qualiscunque persona aliqua bona cuiuscunque conditionis in districtu seu terminis civitatis de Uberlingen possidet, de hiis possessor una cum civibus de Uberlingen contribuet et serviet iuxta bonorum, que possidet, facultatem. Item statuimus et pro iure volumus observari, quod quicunque civium de Uberlingen ab aliqua appellat sententia, illam appellationem iuxta ius et statuta civitatis de Vreiburgo prosequetur, et quicquid sententiatum fuerit a civibus de Vreiburgo, illud ratum a partibus est servandum. Item volumus civitatem et cives de Uberlingen in omni iure et gracia, qua apud nostros antecessores permanserunt, nunc et inantea permanere. Item ex speciali gracia concedimus civibus sepedictis, quod vadimonia debitorum suorum extra civitatem residentium pro suis debitis valeant occupare. Ita tamen, quod ad id faciendum ministri seu iudicis licentia requiratur. In testimonium predictorum nostre maiestatis sigillum presentibus duximus apponendum.

Datum apud Constantiam, xv. kalendis aprilis, indictione duodecima, anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo nono, regni vero nostri anno primo.

Signum domini Alberti Romanorum regis invictissimi. (M.)

Hugo aus nicht angegebener quelle. — Reg. Alb. nr. 155. — Ist wörtliche wiederholung der bei Gerbert Cod. ep. 229 gedruckten urk. Reg. Rud. nr. 184.

541. ***Albrecht I nimmt das kloster Himmerode (in der Eifel) in seinen schutz und gestattet ihm auf seine lebenszeit zollfreiheit an den reichszollstätten des Rheines und der Mosel. Baden 1299 apr. 2.***

Albertus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri Romani imperii fidelibus || presentes litteras inspecturis graciam suam et omne bonum. Meritis sacre religionis inducimur, || ut personas religiosas et loca benigni favoris et gracie plenitudine prosequentes, eorum commoditatibus fa||vorabilius intendamus. Volentes itaque religiosos viros abbatem et conventum monasterii de Hemmenrode, ordinis cysterciensis, dilectos devotos nostros, speciali apud nostram clemenciam prerogativa gaudere, monasterium ipsum, personas domino ibidem famulantes, et eorum universa bona sub nostra et imperii protectione atque conductu recipimus speciali. Eisdem ex uberiori gracia nostra et liberalitate regia indulgentes, ut omni tempore vite nostre annonam, vinum et alia universa eorum bona, ad ipsorum usum et sustentationem pertinencia, in rebus quibuscumque, ascendendo et descendendo per Reni et Moselle alveum ante loca et thelonea nostra universa iidem religiosi ac eorum nuncii absque aliqua exactione thelonei libere deducere valeant et quiete, thelonearíis in ipsis locis existentibus tenore presencium districte precipientes, ut eorum conversos vel nuncios cum bonis ipsis, ut dictum est, permittant sine theloneo libere et pacifice pertransire, ac ipsos promoveant super hiis favorabiliter et benigne. Insuper mandamus et precipimus universis, ut eosdem abbatem et conventum super eorum bonis

non presumant aliquatenus molestare. Sed ipsos efficaciter promoveant auxilio et favore. In cuius rei testimonium presens scriptum nostre maiestatis sigillo fecimus communiri.

Datum apud Baden, iiii. non. aprilis, indictione xii., anno domini m.cc. nonagesimo nono, regni vero nostri anno primo.

Aus dem orig. zu Trier. Das gut erhaltene siegel an gelb und grünen fäden. — Reg. Alb. nr. 165.

542. *Albrecht I gebietet allen reichsgetreuen, die münze des Iohann von Chalon, herrn von Arlay, anzunehmen und in ihrem umlaufe nicht zu stören. Hagenau 1299 mai 10.*

Albertus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri Romani imperii fidelibus || presentes litteras inspecturis graciam suam et omne bonum. Volentes, ut moneta, quam spectabilis || vir Iohannes de Cabilone, dominus de Arlato, fidelis noster dilectus, ab inclite recordationis Ro||manorum regibus, nostris antecessoribus, nobisque ac a Romano tenet imperio permanere in suo cursu penitus et valore, vobis universis et singulis iniungimus studiose, dantes vobis auctoritate nostra nichilominus districtius in preceptis, ut monetam huiusmodi aliquis, cuiuscunque eminencie, status aut conditionis existat, recipere non recuset, nec cursum ipsius presumat aliqualiter impedire. Quod qui secus fecerit, indignationem maiestatis regie incurrit graviter et offensam.

Datum in Hagenowe, vi. idus maii, indictione xii., anno domini m.cc. nonagesimo nono, regni vero nostri anno primo.

Aus dem orig. zu Bisanz. — Reg. Alb. nr. 176.

543. *Albrecht I bestätigt dem kloster Schönthal nach dem vorgange könig Rudolfs ein eingerücktes privileg könig Heinrichs (VII), steuerfreiheit betreffend. Oppenheim 1299 iuni 8.*

Albertus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Omnibus in perpetuum. Toties regie celsitudinis sceptrum extollitur altius et ipsius status a domino [a] quo datur omnis potestas felicius gubernatur, quoties loca divino cultui dedita benigna consideratione reguntur et ad ipsorum libertates servandas et facultates augendas gratiosa protectio principis invenitur. Noverit igitur presens etas et successura posteritas, quod nos privilegium clare recordationis Heinrici Romanorum regis predecessoris nostri nobis exhibitum vidimus et inspeximus, sub hac forma conscriptum: — Heinricus etc.[1] — Nos igitur eorum devotis supplicationibus favorabiliter inclinati, predictum privilegium et omnia in ipso contenta ad instar dive recordationis domini Rudolphi Romanorum regis predecessoris et genitoris nostri charissimi de benignitate regia confirmamus, innovamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre confirmationis et innovationis paginam infringere aut ei in aliquo ausu temerario contraire. Quod qui facere presumpserit, gravem nostre maiestatis offensam se noverit incurrisse. In cuius rei testimonium presentem literam maiestatis nostre sigillo iussimus communiri.

Datum apud Oppenheim, vi. idus iunii, indictione xii., anno domini m.cc.lxxxx. nono, regni vero nostri anno primo.

Aus Kremer Chron. Schoenthal. hs. sec. 17 s. 357 zu Stuttgart. — Reg. Alb. nr. 185. — [1] Wegen der eingerückten urk. d. d. Herbipoli 1225 sept. 7 (hier mit ind. 14) vgl. oben nr. 400 die angezogene bestätigungsurk. Rudolfs, welche bei abfassung dieser offenbar vorlag, während doch der dort gemachte vorbehalt, welchen auch Adolf, oben nr. 496, wiederholte, hier fehlt.

544. *Albrecht I bestätigt den bürgern von Dinant ihre hergebrachten gesetze und gewohnheiten unbeschadet der rechte des reichs und der Lütticher kirche. Oppenheim 1299 iuni 10.*

Albertus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri Romani imperii fidelibus graciam suam || et omne bonum. Dignum iudicat nostra serenitas et decernit, quod fidelium nostrorum commodis tanto gratiosius || intendamus, quanto iidem sacro Romano imperio et nobis, imperii atque reipublice curam gerentibus, || fidelius coniunguntur. Cum enim subditorum commodum et commoditatis augmentum nostra procurat serenitas, dilatationem honoris regii et dignitatis imperii promovemur. Quod attendens nostra serenitas prudentibus viris scabinis, consulibus et universis oppidanis de Dynando, fidelibus nostris dilectis, ob sue fidei ac devotionis insignia, quibus nos et Romanum imperium fidelius amplectuntur, ipsis concedimus et de speciali gracia perpetuo indulgemus, quod iidem legibus et consuetudinibus libere gaudeant, quibus hactenus sunt gavisi; ita tamen, quod ex concessione et indulto huiusmodi nullum nobis, imperio, venerabili Leodiensi episcopo et ipsius ecclesie preiudicium in posterum generetur. In cuius rei testimonium presentes conscribi, et nostre maiestatis sigilli munimine iussimus roborari.

Datum in Oppenheim, iiii. idus iunii, indictione duodecima, anno domini m.cc. nonagesimo nono, regni vero nostri anno primo.

Aus dem orig. zu Lüttich. Vom siegel ein stückchen an grau, roth und gelben seidenfäden. — Reg. Alb. nr. 186.

545. *Albrecht I bewilligt den schöffen und bürgern von Dinant, dass sie bei ihren rechtssprüchen an rath und befehl der schöffen und bürger von Lüttich nicht gebunden seien, und dass von denselben nur an den bischof von Lüttich appellirt werden solle. Oppenheim 1299 iuni 10.*

Albertus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri Romani imperii fidelibus, presentes litteras inspecturis, graciam suam || et omne bonum. In eminenti specula dignitatis regie recognoscimus nos locatos, ut subiectorum nobis et imperii fidelium commoditatibus inten||damus. Cum enim subditorum nostrorum commodum nostra procurat serenitas, dilatationem honoris regii et dignitatis imperii promovemus. || Volentes itaque prudentes viros scabinos et oppidanos de Dynando, Leodiensis dyocesis, ob sue fidei merita, quibus nos et Romanum imperium amplectuntur, respicere gratia singulari, ipsis scabinis et oppidanis concedimus et specialiter perpetuo indulgemus, ut in proferendis suis iudiciis et sententiis scabinorum et civium Leodiensium consiliis non utantur, nec in suis iudiciis et sententiis proferendis mandatum ipsorum scabinorum seu alicuius alterius, nisi fuerit mandatum episcopi Leodiensis, eorum domini, sive eiusdem villici in oppido predicto, quod de iure et consuetudine tenentur exequi, expectare de cetero teneantur, quodque nullus contra iudicium et sententias per eos proinde latas ad nullum alium, salvo iure imperii, quam ad venerabilem Leodiensem episcopum valeat appellare. Si vero aliquis contrarium attemptare presumpserit, eidem Leodiensi episcopo in tribus marcis auri tenebitur pro emenda. Nichilominus appellationem huiusmodi et quicquid ex ea secutum fuerit in posterum virtute presentis pagine annullamus, decernentes irritum et inane. Volumus insuper et dictis scabinis et oppidanis perpetuo indulgemus, quod villicus supradicti episcopi constitutus in Dynando ipsos scabinos monendi et precipiendi ipsis habeat potestatem, ut iidem sua exerceant iudicia et sententias proferant, nec in hoc mandatum scabinorum Leo-

diensium seu alterius cuiuscunque, nisi solum mandatum memorati episcopi debeant expectare. Non obstante inhibitione, si quam predicti scabini Leodienses ratione iuris seu consuetudinis poterunt allegare. In cuius rei testimonium presentes litteras conscribi et nostre maiestatis sigilli munimine iussimus roborari.

Datum in Oppenheim, iiii. idus iunii, indictione xii., anno domini m.cc. nonagesimo nono, regni vero nostri anno primo.

Aus dem orig. zu Lüttich. Das wohlerhaltene siegel hängt an gelb, roth, grün und violetter seide. — Reg. Alb. nr. 187.

546. *Albrecht I gestattet den bürgern von Dinant, dass die dortigen schöffen während vacanzen des Lütticher stuhls auf verlangen des meiers gültige rechtsurtheile fällen mögen. Oppenheim 1299 iuni 10.*

Albertus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri Romani imperii fidelibus, presentes litteras inspecturis, graciam ‖ suam et omne bonum. In eminenti specula dignitatis etc.[1] Volentes itaque prudentes viros magistros, scabinos, universos consules et iuratos et universitatem oppidi Dynandensis ob sue fidei merita, quibus nos et Romanum amplectuntur imperium, respicere gracia speciali, ipsis concedimus et specialiter perpetuo indulgemus, quod vacante sede Leodiensis ecclesie villicus qui pro tempore fuerit valeat et debeat scabinos predictos ad proferendum iudicia et sententias inducere et monere, et quod iidem monitione premissa proferre sua iudicia et sententias teneantur, et quod ipse sententie simul et iudicia sic per eos iuste, rationabiliter et rite prolate ad monitionem dicti villici robur obtineant firmitatis. Ita tamen, quod in adventu Leodiensis episcopi supradicte ecclesie Leodiensis emende, tempore sedis vacantis provenientes et habite, ad episcopum Leodiensem successurum pro tempore libere revertantur. In cuius rei testimonium presens scriptum exinde conscribi et maiestatis nostri sigillo iussimus roborari.

Datum in Oppinheim, iiii. idus iunii, indictione xii., anno domini m.cc. nonagesimo nono, regni vero nostri anno primo.

Aus dem orig. zu Lüttich. Von der besiegelung nur die löcher im umschlage. — Reg. Alb. nr. 188. — [1] So in B's abschrift, also wohl gleichlautend mit dem eingange in nr. 545.

547. *Albrecht I bekundet die verlegung des dem Iohann von Chalon von könig Rudolf verliehenen zolles von Ioigne nach Lucern, wofür derselbe dem könige und seinen erben iährlich fünfhundert pfund zu zahlen hat. Urach 1299 aug. 23.*

Albertus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri Romani imperii fidelibus, presentes litteras inspecturis, graciam suam et omne bonum. ‖ Ad universitatis vestre tenore presencium noticiam publicam cupimus pervenire, quod nos, commune bonum terre et potissimum utilitatem mercatorum ‖ attentius intuentes, de consensu benivolo et assensu spectabilis viri Iohannis de Cabilone domini de Arlato, theloneum illud, quod in castro suo ‖ Ioigne ex indulsione preclare memorie domini Rudolfi Romanorum regis, genitoris nostri karissimi, habuit hactenus et hucusque, in opidum nostrum et filiorum nostrorum Luceriam duximus auctoritate regia transferendum, volentes, et hoc edicto regio statuentes, quod omnes et singuli transeuntes de ballis, equis, mercimoniis seu rebus aliis quibuscunque ibidem eidem Iohanni in quantitate, iure et conditionibus tantum solvant, prout in eodem castro Ioigne de huiusmodi dari et solvi usque ad hec tempora est consuetum.

Ista tamen conditione et pacto scienter appositis, quod dictus Iohannes et sui heredes nostris et eorum heredibus de memorato theloneo annis singulis in festo beati Iohannis baptiste quingentas libras parvorum seu nigrorum Turonensium vel Hallensium dare et solvere tenebuntur. Si vero aliquis nostrorum, nos videlicet sive idem Iohannes, quo ad premissa omnia et singula a suo proposito voluerit resilire, post duos annos a nativitate beate virginis plenam et liberam habeat facultatem, premissis in statu suo permanentibus in omnibus et per omnia in antea sicut prius. Unde si dictum theloneum post duos* per nos seu dictum Iohannem ad prefatum castrum Ioigne retranslatum fuerit et locatum, tunc ipse et sui heredes de memoratis quingentis libris nostris dandis heredibus penitus et simpliciter absolventur, presentium testimonio litterarum, sigilli nostri et sigilli memorati Iohannis munimine signatarum.

Nos Iohannes de Cabilone, dominus de Arlato, publice profitemur, omnia premissa processisse de nostro consensu benivolo et assensu, in signum cuius sigillum nostrum una cum sigillo serenissimi domini nostri domini Alberti Romanorum regis presentibus est appensum.

Datum in Urach, x. kal. septembris, indictione xii., anno domini m.cc. nonagesimo nono, regni vero nostri anno secundo.

Aus dem orig. zu Bisanz. Von den beiden siegeln, welche anhingen, das reitersiegel des Iohann erhalten. — Reg. Alb. nr. 200.

548. *Albrecht I nimmt die kirche zu Wimpfen mit allen ihr von könig Rudolf verliehenen gütern und hauptrechten in seinen schutz. Worms 1299 oct. 1.*

Albertus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri Romani imperii || fidelibus, presentes litteras inspecturis, graciam suam et omne bonum. Etsi ad omnes nostro || subiectos imperio protectionis nostre dexteram debeamus extendere debitricem, personas tamen eccle||siasticas, specialiter regimini nostro commissas, nos convenit in suis iuribus et libertatibus specialiori affectione defendere et tueri. Noverint igitur universi, quod nos tranquillitatem et commodum honorabilium virorum . . decani et capituli ecclesie Wimpinensis ex animo diligentes, ipsos cum bonis suis omnibus et iuribus capitalibus, que ipsis et ipsorum ecclesie dive recordationis dominus Rudolfus Romanorum rex, predecessor et genitor noster karissimus, tradidit et donavit, in nostram et imperii protectionem recipimus specialem. Universis et singulis tenore presencium firmiter inhibentes, ne quis ipsos in huiusmodi bonis et iuribus contra nostre protectionis tenorem aliquo molestacionis incommodo molestare vel impedire presumat, sicut indignacionem regiam voluerit evitare. In cuius rei testimonium presens scriptum maiestatis nostre sigillo iussimus communiri.

Datum Wormatie, kal. octobris, indictione xiii., anno domini m.cc. nonagesimo nono, regni vero nostri anno secundo.

Aus dem orig. zu Darmstadt. Siegel fehlt. — Reg. Alb. nr. 212.

549. *Albrecht I erklärt, dass dem Iohann von Chalon herrn von Arlay das reichslehnbare recht zustehe, münzen schlagen zu lassen, und dass dieselben von iedem im erzbisthume Bisanz anzunehmen seien. Esslingen 1299 dec. 21.*

Albertus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri Romani imperii fidelibus || graciam suam et omne bonum. Cum nostre regie magnificencie existat, quem-

libet in suo iure defendere et tueri et specialiter illos, qui nobis et imperio fidelitate et homagio tenentur astricti, vobis tenore presencium significamus, quod nos volumus et concedimus, quod nobilis vir Iohannes de Kabilone dominus de Arlato, fidelis noster dilectus, qui ius habet cudendi monetas et a nobis tenet et imperio monetas suas, quas habet et habere debet in civitate Bisuntina et alibi, secundum quod iustum fuerit, possit easdem facere cudi, fabricari ac eciam malleari, et ab omnibus in archiepiscopatu Bisuntino constitutis huiusmodi monetas volumus acceptari. In cuius rei testimonium presentes litteras nostre maiestatis sigillo fecimus communiri.

Datum in Ezzelingen, xii. kal. ianuarii, anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo nono, indictione xiii., regni vero nostri anno secundo.

Sickel aus dem orig. im departementalarchive zu Bisanz. Von der besiegelung nur die rothen seidenfäden.

550. *Albrecht I befiehlt den bürgern von Wimpfen, die dortigen canoniker und vicare bezüglich ihrer wohnhäuser an ihren hergebrachten freiheiten nicht zu beschweren. Esslingen 1299 dec. 29.*

Albertus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Viris prudentibus . . sculteto . . consulibus et civibus Wimpinensibus, . . advocatis ceterisque imperii Romani fidelibus, ad quos presentes pervenerint, graciam suam et omne bonum. Sedula et sincera virorum honestorum . . canonicorum Wimpinensis ecclesie devotorum nostrorum dilectorum devocio, qua se celsitudini nostre student in gracia reddere speciales, benignitatem allicit regiam et inducit ad sua iura et commoda specialius et graciosius prosequenda. Hinc est, quod eorumdem canonicorum quieti et paci cum effectu intendere cupientes volumus et concedimus per presentes, ut iidem canonici in domibus, quos ipsi vel vicarii eorum inhabitant in Wimpina, libertatibus, iuribus, honoribus, consuetudinibus, securitate vel graciis quiete gaudeant et fruantur, quibus dive recordationis domini Rudolfi Romanorum regis, genitoris nostri carissimi, et predecessorum suorum regum et imperatorum Romanorum illustrium temporibus sunt gavisi. Mandantes vobis universis et singulis, quatinus prelibatos canonicos et vicarios eorundem contra predictas libertates, consuetudines, iura vel gracias gravare, impedire vel offendere nullatenus presumatis, sicut indignationem regiam volueritis evitare. In cuius rei testimonium has litteras sigillo nostro regio duximus roborandas.

Datum in Ezzelingen, iiii. kal. ianuarii, anno domini m.ccc., indictione xiii., regni vero nostri anno secundo.

Aus dem copialbuche des stifts Wimpfen sec. 14 in Darmstadt. — Reg. Alb. nr. 250.

551. *Albrecht I schreibt dem bischofe der Iuden, allen Iuden des reichs und insbesondere dem Ananias, dass nach seiner verfügung das kloster Eberbach von allen zinsen über den hauptstuhl befreit und bezügliche bürgschaften nichtig sein sollen. Heilbronn 1300 märz 10.*

Albertus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Pontifici Iudeorum, Iudeis ac Ananie necnon Iudeis aliis regni sui, ad quos hoc scriptum pervenerit, gratiam suam et omne bonum. Volentes devotos in Christo viros . . abbatem et conventum monasterii Eberbacensis, ordinis cysterciensis, beneficio nostre gracie, quam eisdem super non solvendis usuris eorum creditoribus ultra sortem specialiter de liberalitate regia propter equitatem et iusticiam fecisse dinoscimur, non decipi, sed iuvari pocius cum effectu, vobis uni-

versaliter singulis et singulariter universis et tibi precipue Ananie sub optentu gracie nostre firmissime precipimus et mandamus, ut cum nullam fideiussoriam litteratoriam cautionem seu aliquam aliam pactionem contra hanc nostram graciam tam racionabilem et tam piam quomodolibet sustinere velimus in aliqua firmitate, nullos fideiussores ipsorum super usuris soluto debito principali ad prestandum fideiussionis debitum moneatis in fraudem nostre gracie supradicte, quam utique apud ipsos inviolabiliter volumus perdurare. Omnes fideiussores aut litteras vel pactiones, quas in contrarium perducere vel monstrare poteritis, decernimus penitus non tenere aliquod ligamentum.

Datum aput Haylicprunnen, anno domini m.ccc.vi.*, vi. idus marcii, regni nostri anno secundo.

Aus dem Eberbacher copialbuche de circa 1300 in Idstein, bl. 12. — Reg. Alb. nr. 661. — Auf iahr 1300 weisen Reg. 2 und die entsprechende urk. Reg. Alb. nr. 293; der abschreiber wird das *vi* irrthümlich zweimal geschrieben haben.

552. *Albrecht I verleiht auf bitte des grafen Gerhard von Dietz dem dorfe Camberg nach dem vorgange könig Rudolfs recht und freiheit wie Frankfurt hat. Worms 1300 mai 29.*

Albertus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis imperii Romani fidelibus, presentes litteras ¦ inspecturis, graciam suam et omne bonum. Dilectorum fidelium nostrorum votivis desideriis ¦ tanto graciosius et liberalius occurrendum censemus, quanto eorundem fidelium desiderium ¦ devocionem indicat pleniorem et maiorem exaudicionis in se continet equitatem. Noverint igitur universi tam posteri quam presentes, quod nos ob grata, que nobilis vir Ger. comes de Dietz nobis impendit obsequia et impendere poterit graciora, devotis suis supplicationibus inclinati, villam Camberg, ad instar recolende memorie domini Rudolfi Romanorum regis genitoris et predecessoris nostri karissimi, de plenitudine potestatis regie libertamus, volentes quod eadem villa per omnia eisdem iuribus et libertatibus sit dotata, quibus civitas nostra Frankenfordensis perfrui noscitur et gaudere. In cuius rei testimonium presens scriptum nostre maiestatis sigillo iussimus communiri.

Datum Wormacie, iiii. kal. iunii, anno domini millesimo trecentesimo, indictione xiii., regni vero nostri anno secundo.

Aus dem orig. zu Idstein. Das siegel hängt an pergament. — Reg. Alb. nr. 291.

553. *Albrecht I befiehlt Heinrich und Otto von Kirchdorf, den bischof Heinrich von Merseburg für die güter zu Kirchdorf als lehnsherrn anzuerkennen. Wimpfen 1300 sept. 18.*

Albertus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Strenuis viris Heinrico et Ottoni de Kyrichdorf, fidelibus suis dilectis, gratiam suam et omne bonum. Affectantes venerabilem Heinricum Merseburgensem episcopum, principem nostrum dilectum, et ecclesiam suam, ab inclite recordationis imperatoribus et regibus Romanorum nostris predecessoribus fundatam mirifice et dotatam, in suis iuribus illesam, prout ex officii nostri tenemur debito, conservare, fidelitati vestre seriose committimus et mandamus, omnino volentes, quatinus bona, que in villa Kyrichdorf et pago ab ecclesia predicta Merseburgensi de iure, prout veraciter nobis innotuit, feodali titulo descendentia iniuriose tenetis occupata, recognoscatis vos a dictis episcopo et ecclesia Merseburgensi, tanquam a vero domino feodi huiusmodi obtinere, recepturi et prestituri eidem episcopo super dictis bonis in

Kyrichdorf debite fidelitatis et homagii debitum iuramentum. Alioquin sepefatum episcopum et ecclesiam suam in suo iure nullatenus deseremus, sed assistemus efficaciter eidem consiliis et auxiliis oportunis.

Datum in Wimpina, xiiii. kal. octobris, regni nostri anno tercio.

Aus abschr. Berbisdorfs aus dem orig. zu Merseburg. — Reg. Alb. nr. 309.

554. *Albrecht I bevollmächtigt den landvogt grafen Friedrich von Leiningen, nach seinem ermessen ihm und dem reiche freunde und diener zu werben. Speier 1301 feb. 19.*

Albertus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Nobili viro Friderico comiti de Lyningen advocato provinciali, avunculo et fideli suo dilecto, graciam suam et omne bonum. De tue fidelitatis prestantia gerentes fiduciam inconcussam, tibi pro acquirendis et attrahendis nobis et imperio amicis et servitoribus vice et nomine nostri presentibus plenariam tradimus potestatem, ratum, gratum et acceptum habere volentes, quicquid cum eisdem, quos nobis attraxeris ac acquisiveris in adiutores, ordinaveris et tractaveris seu duxeris promittendum, presencium testimonio literarum.

Datum Spire, xi. kal. marcii, anno domini m.ccc. primo, regni vero nostri anno tercio.

Lehmann aus einem copialbuche im fürstl. Leiningen'schen archive zu Amorbach. — Reg. Alb. nr. 625.

555. *Albrecht I meldet allen in Ostfriesland, dass er den früher zu Nürnberg gesetzten landfrieden erneuert habe, und fordert sie auf den von ihm bestellten genannten pflegern dieses friedens für die niedern lande beizustehen. Speier 1301 mai 10.*

Albertus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Honestis ac religiosis personis abbatibus, prioribus, decanis totique clero devotis suis dilectis, nec non prudentibus viris gritmannis, consulibus, iudicibus ac universitatibus singularum terrarum Ostvrisie et aliarum terrarum circum positarum, quocumque censeantur nomine, fidelibus suis dilectis, gratiam suam et omne bonum. Cum nos ad regalis apicis regimen disponente domino evocati invenerimus terras imperio subiectas concordia, pace, tranquillitate et iusticia miserabiliter desolatas, reformationi et emendationi status earumdem terrarum iuxta debitum crediti nobis officii sollicite intendentes, curia generali per nos indicta et apud Nurenbergh celebrata sollempniter dono dei, fecimus ibidem pacem generalem per principes, archiepiscopos, episcopos, duces, marchiones, lantgravios, comites, barones et nobiles ac cives civitatum imperii pro tranquillitate et pacifico statu imperii ordinari, et ad eiusdem pacis observantiam et ad dimittendum ac extirpandum indebita thelonea, rapinas, spolia, violentias, rebelliones et quaslibet iniurias iuramentis publice ab eisdem ibidem prestitis se astringi. Nuncque eiusdem pacis ordinationem innovari mandavimus et ab omnibus imperii fidelibus firmiter observari ac reprimi conatus presumptuosos huic paci facto vel omissione volentium contraire. Cum igitur speciales pacis referamini amatores, et sitis immediate colligati imperio, a quo libertates, exemptiones et prerogativas dicimini obtinere, providentiam vestram attente requirimus et monemus auctoritate regia, studiose nichilominus iniungendo, quatinus pace inter vos in terminis et districtibus vestris ordinata et guerris ibidem si que fuerint sedatis et sopitis, vos ob reverentiam nostram et imperii ac relevationem, commodum et utilitatem totius populi taliter disponatis, quod nostre maiestati et spectabilibus viris fidelibus nostris karissimis de Cleve, de Iuliaco, de Monte, de Marca comitibus, de

Valkenburgh et de Kuke dominis, ac prudentibus viris civibus Colonie, prosecutoribus dicte pacis circa partes inferiores per nos deputatis, et eisdem in prosecutione eiusdem pacis, que super omnia nobis est cordi, adherere volentibus, toto posse vestro viriliter assistatis, quocienscumque et quandocumque a nobis vel ab eisdem aut eorum aliquo super hoc fueritis requisiti. In quo ad conservandas, innovandas et augmentandas libertates vestras tamquam bene meriti efficietis nos iuxta vestrum desiderium procul dubio gratiosos. Alioquin si in premissis utilitatem rei publice respicientibus requisitioni nostre et dictorum pacis prosecutorum parere neglexeritis vel recusaveritis, quod de vestra circumspexione et fidei puritate confisi non credimus nec speramus, scietis vos contra imperium et libertates vestras excessisse, sicut ceteri, qui a dicte pacis observantia se irreverenter et dampnabiliter eximunt et excludunt. Hec autem sub maiestatis nostre sigillo hiis litteris appenso vestre prudentie in specialis fiducie indicium duximus intimandum.

Datum Spire, vi. idus maii, anno domini millesimo trecentesimo primo, regni vero nostri anno tercio.

Nach dem drucke: De vrije Fries; mengelingen uitgegeven door het provinciaal friesch genootschap. Bd. 2 (Leeuwarden 1842) s. 27 aus dem orig. im archive der stadt Utrecht. — Reg. Alb. nr. 340.

556. *Albrecht I bestätigt dem ritter Conrad unter den Iuden eine eingerückte urkunde könig Adolfs, verpfändung einer weinrente betreffend. Vor Bingen 1301 aug. 31.*

Albertus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri Romani imperii fidelibus pre‖sentes litteras inspecturis graciam suam et omne bonum. Accedens nostre maiestatis presenciam strenuus vir | Cunradus miles dictus under den Iuden, nobis humiliter supplicavit, ut inclite recordacionis Adolfi Romanorum | regis litteras infra scriptas dignaremur de benignitate regia confirmare, quarum tenor talis est: — Adolfus etc.[1] — Nos itaque ipsius Cunradi predicti precibus favorabiliter inclinati, predictas litteras ex certa sciencia confirmamus, presencium testimonio litterarum, nostri sigilli robore signatarum.

Datum in castris ante Pinguiam, ii. kal. septembris, anno domini m.ccc. primo, indiccione xiiii., regni vero nostri anno quarto.

Aus dem orig., damals im besitze Böhmers. Das siegel hängt. — Reg. Alb. nr. 351. — [1] Die eingerückte urk. d. d. 1294 iuli 13 oben nr. 512.

557. *Albrecht I bestätigt auf bitte des Iohann von Lichtenberg, landvogts im Elsass, den bürgern von Buchsweiler die ihnen von könig Rudolf ertheilten privilegien. Vor Bingen 1301 sept. 26.*

Nos Albertus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Ad universorum noticiam volumus pervenire, quod ‖ prudentibus viris . . consulibus et civibus in Buchswilr ad instantes preces nobilis viri Iohannis ‖ de Lichtenberg advocati provincialis per Alsaciam, dilecti nostri fidelis, volentes graciam facere specialem, | omnes libertates et gracias ipsis ab inclite recordacionis Rudolfo Romanorum rege, invictissimo nostro predecessore et genitore karissimo, concessas approbamus, innovamus et presentis scripti patrocinio confirmamus, dantes has nostras litteras in testimonium super eo.

Datum in castris ante Pingwiam, anno domini millesimo trecentesimo primo, vi. kal. octobris, indictione xv., regni vero nostri anno quarto.

Aus dem orig. zu Darmstadt. Siegel zerbrochen. — Reg. Alb. nr. 353.

558. *Albrecht I befreit die bürger von Frankfurt, Friedberg und Wezlar wegen ihrer geleisteten dienste gegen eine abschlagssumme während der nächsten drei iahre von allen steuern und abgaben. Frankfurt 1301 oct. 29.*

Nos Albertus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Ad universorum noticiam volumus perve|nire, quod fructuosa et utilia servicia per prudentes viros de Frankenfurt, Frideberg et Wetflaria | consules et cives nobis et imperio exhibita et impensa, et gratiora per ipsos exhibenda in antea pre || oculis collocantes, ac attendentes labores innumeros, quos iidem sunt pro nobis hoc anno perpessi, ipsis, accepta ab eis quadam summa pecunie, eam graciam duximus faciendam, quod exnunc et usque ad festum nativitatis domini proximum, et abinde ad tres annos inmediate sequentes ab omni stura et exactione debeant esse liberi et soluti. Dantes eis has nostras litteras in testimonium super eo.

Datum in Frankenfurt, anno domini millesimo trecentesimo primo, indictione xv., iiii. kal. novembris, regni vero nostri anno quarto.

Aus dem orig., damals im besitze Böhmers. Siegel wohlerhalten. — Reg. Alb. nr. 357.

559. *Albrecht I bestätigt den bürgern von Coblenz die von ihnen gemachten statuten unter vorbehalt der rechte des reichs. Oppenheim 1302 märz 1.*

Albertus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri Romani imperii fidelibus presentes litteras inspecturis || graciam suam et omne bonum. Dum vota fidelium benigne prosequimur regie benignitatis assensu, famosius eius decoratur inmensi|tas et circa eum fides accenditur fervencius et devota devocio subiectorum. Hinc est, quod ex parte prudentum virorum scabinorum || et universitatis civium de Confluentia, dilectorum nostrorum fidelium, nobis extitit humiliter supplicatum, quod quedam statuta per eos edita confirmare de benignitate regia dignaremur. Nos igitur ipsorum civium de Confluentia devotis supplicationibus, ut ad nostra et imperii ac communis pacis negocia procuranda inveniantur promptius, favorabiliter inclinati, statuta huiusmodi, prout in litteris confectis super hoc continetur plenius, auctoritate regia confirmamus, nostris et imperii iuribus nobis salvis. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere aut ei ausu temerario in aliquo contraire. Quod qui facere presumpserit, nostram indignationem se noverit incursurum. In cuius nostre confirmationis testimonium hanc litteram exinde conscribi et maiestatis nostre sigillo fecimus communiri.

Datum in Oppenheim, kal. marcii, anno domini millesimo trecentesimo secundo, indictione xv., regni vero nostri anno quarto.

Aus dem orig. im stadtarchive zu Coblenz. Siegel hängt. — Reg. Alb. nr. 376.

560. *Albrecht I bestätigt dem Voltzo von Hochfelden die demselben von könig Rudolf verpfändeten güter von dem königshofe zu Weikersheim. Hagenau 1302 aug. 9.*

Nos Albertus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Ad universorum sacri Romani imperii fidelium || noticiam volumus pervenire, quod nos strennui viri Voltzonis de Hochfelden, fidelis nostri, instantivis supplicationibus gra|ciosius inclinati, obligationi sibi facte per dive memorie dominum Rudolfum Romanorum regem, predecessorem et || genitorem nostrum karissimum, de sexaginta quartalibus reddituum annone recipiendis de curia nostra in Wikersheim || annis singulis pro sexaginta marcis argenti, quas sibi ratione emptionis dextrariorum idem noster genitor dare promisit, nostrum consensum et assensum

benivolum impertimur, obligationem huiusmodi motu benignitatis regie, presentium litterarum testimonio, in suis articulis confirmantes.

Datum in Hagenowe, anno domini millesimo trecentesimo secundo, v. idus augusti, indictione xv., regni vero nostri anno quinto.*

Aus dem orig. im stadtarchive zu Strassburg. Vom siegel hängt ein stück. — Reg. Alb. nr. 394.

561. *Albrecht I verspricht dem Iohann von Lichtenberg für geleistete dienste tausend mark silber und verpfändet ihm dafür die dörfer Westhoven und Ballbronn. Bei Cöln 1302 oct. 21.*

Nos Albertus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Ad universorum sacri Romani imperii fidelium noticiam ‖ volumus pervenire, quod nos viro nobili Iohanni de Liectemberch, advocato provinciali per Alsaciam, propter mag‖na et utilia obsequia nobis et imperio exhibita et maiora ac utiliora nobis et eidem imperio per eum ‖ imposterum exhibenda, mille marcas argenti Argentinensis ponderis duximus liberalitate regia largiendas, obligantes sibi pro pecunia huiusmodi villas Westhoven et Baldeburnen cum redditibus, iuribus et pertinenciis universis, quos, quas et que in presenti dinoscimur imperii nomine possidere, tamdiu possidendas, quousque eidem Iohanni aut suis heredibus per nos vel nostros in imperio successores prefate mille marce argenti dicti ponderis fuerint integraliter persolute, fructibus medio tempore ab eodem vel suis heredibus in eisdem villis percipiendis in sortem principalem minime computandis, quia ipsos sibi et suis heredibus ob eorumdem obsequiorum intuitum liberaliter elargimur. Presencium testimonio litterarum, nostre maiestatis sigilli robore signatarum.

Datum in castris prope Coloniam, xii. kal. novembris, anno domini millesimo trecentesimo secundo, indictione prima, regni vero nostri anno quinto.

Aus dem orig. zu Darmstadt. Siegel hängt. — Reg. Alb. nr. 401.

562. *Albrecht I ersucht die kurfürsten um ausstellung von willebriefen zu der verpfändung der dörfer Westhoven und Ballbronn an Iohann von Lichtenberg. Bei Cöln 1302 oct. 23.*

Albertus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Venerabilibus et illustribus imperii electoribus universis, principi‖bus suis karissimis, graciam suam et omne bonum. Cum nos nobili viro Iohanni de Liechtemberg advocato provinciali per ‖ Alsaciam, dilecto nostro fideli, propter grata et fructuosa que nobis et imperio non sine *levibus expensis et laboribus impendit obse‖quia, Westhoven et Baldeborne villas cum suis pertinenciis, sicut litteris super hoc confectis apparet, pro mille marcis argenti obligaverimus, tamdiu possidendas, quousque sibi aut suis heredibus per nos aut successores nostros in imperio de dictis mille marcis plenarie fuerit satisfactum, desideremusque suis prospicere utilitatibus et dispendiis precavere: sinceritatem vestram studiosa precum instantia deprecamur, quatenus eundem Iohannem, cuius fidei puritas erga nos et imperium claret multiformiter, sinceris affectibus amplectentes, ad obligaciones villarum huiusmodi per nos factam vestrum assensum et consensum benivolum apponatis, super hoc sibi vestras litteras tribuentes.

Datum in castris prope Coloniam, anno domini millesimo trecentesimo secundo, x. kal. novembris, indictione prima, regni vero nostri anno quinto.

Aus dem orig. zu Darmstadt. Siegel zerbrochen. — Reg. Alb. nr. 404. — Vgl. nr. 561. Es finden sich (zu Darmstadt) bezügliche willebriefe herzog Rudolfs von Sachsen d. d. Wezlar 1303

mai 21; könig Wenzels von Böhmen d. d. Prag 1303 mai 25; des Rheinpfalzgrafen Rudolf d. d. Nürnberg 1305 iuli 31. Vgl. Wittelsb. Reg. s. 57, wo ausserdem s. 56 noch ein willebrief Rudolfs d. d. Speier 1303 aug. 14 angeführt ist.

563. *Albrecht I vermindert den zeitraum, während dessen erzbischof Wichbold von Cöln zur sicherung der nichtwiederherstellung der aufgehobenen zölle ihm genannte burgen auszuantworten hat, von fünf auf drei iahre. Bei Cöln 1302 oct. 28.*

Albertus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri Romani imperii fidelibus, ad quos littere presentes || pervenerint, graciam suam et omne bonum. Licet in compositione generali inter nos ex una, et venerabilem Wicboldum archie|piscopum Coloniensem, principem nostrum dilectum, ex altera parte, super bonis imperii et theloneis, pro quibus eundem archiepiscopum || inpetebamus, habita sit ordinatum, actum et conscriptum, quod caucio seu promissio, quam idem archiepiscopus per castrorum suorum videlicet Aspele, Berke, Ledeberg et Nuwemberg obligationem, ut ipse thelonea per eundem deposita absque nostra permissione et gracia non reponat, nobis fecit et prestitit, a festo nativitatis domini proxime affuturo ad quinque annos continuos stare debeat et durare, tamen quia obligaciones odiose sunt ut in pluribus et penales, terminum dictorum quinque annorum seu caucionis eiusdem ob favorem dicti archiepiscopi duximus tenore presencium restringendum. Ita videlicet, quod dicta cautio per castra prefata nobis facta tantum per triennium seu tres annos continuos a memorato festo nativitatis domini et non ultra stet et duret. Non obstante, quod in litteris prelibate composicionis generalis in theotunico conscripte ad quinque annos dicta caucio se extendit, tam ipsum archiepiscopum, quam Lud. de Dikka seu alium ipsa castra nomine nostro tenentem post lapsum dicti triennii de caucione huiusmodi quitos clamantes penitus et solutos. Harum litterarum testimonio nostri sigilli munimine signatarum.

Datum in castris prope Coloniam, anno domini millesimo trecentesimo secundo, in die beatorum Symonis et Iude apostolorum, indictione prima, regni vero nostri anno quinto.

Aus dem orig. zu Düsseldorf. Siegel wohlerhalten. — Reg. Alb. nr. 407. — Der bezügliche vertrag d. d. 1302 oct. 24, Reg. Alb. nr. 405, ist ietzt gedr. Lacomblet Niederrhein. Urkundenb. 3, 14.

564. *Albrecht I bestätigt dem Burchard von Ellerbach die demselben von könig Adolf verpfändeten zehn mark iährlicher einkünfte. Esslingen 1303 feb. (14).*

Nos Albertus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Ad universorum noticiam volumus pervenire, quod nos obligationem factam strenuo viro Burgkardo de Elrebach, fideli nostro dilecto, per quondam Adolfum Romanorum regem, predecessorem nostrum, de receptione decem marcarum reddituum, quousque sibi et suis heredibus feodorum capacibus de centum marcis argenti fuerit satisfactum, prout in literis eiusdem Adolfi Romanorum regis plenius continetur, ratam et gratam habentes, ipsam presentium testimonio confirmamus.

Datum in Esslinga, xvii.* kal. martii, anno domini millesimo trecentesimo tercio, indictione prima, regni vero nostri anno quarto.

Nach abschr. Stälins aus einem vidimus der stadt Ulm de 1447. — Reg. Alb. nr. 424. — Die bezügliche urk. Adolfs oben nr. 525. — Die reduction des tages ist unsicher, da in der regel *xvii. kal. martii,* welche auf die idus, febr. 13, fallen würden, nicht gezählt werden. B. nimmt in solchem falle den frühesten tag, an welchem nach den calenden gezählt wird, also hier feb. 14; doch finden sich auch sonst beispiele, dass ein oder andere tag früher, als gewöhnlich, nach den calenden gezählt wurde, wonach feb. 13 richtig sein könnte; ist der missgriff aber dadurch veranlasst, dass auf die kürzere dauer des februar vergessen wurde, so würde feb. 15 anzunehmen sein.

565. *Albrecht I belehnt den bischof Iohann von Brixen mit den regalien seines fürstenthums und fordert dessen untergebene zum gehorsam auf. Donauwerth 1303 iuni 9.*

Albertus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri Romani imperii fidelibus, presentes litteras inspecturis, graciam suam et omne bonum. Romani imperii celsitudo, consurgens antiquitus et fundata mirifice super immobile firmamentum excellentie prerogativa qua viguit, columpnis meruit stabilibus stabiliri et egregiis edificiorum iuncturis indissolubiliter adornari. Inter quas quidem illustres principes ad tocius operis machinam supportandam precipue ut columpnas potiori prestantia voluit preminere, ut quo uberius gracie privilegiis insigniri se sentiunt, eo amplius debeant in obsequiose redibitionis vicissitudine gratuita ceteris preclarere. Sane cum venerabilis Iohannes episcopus ecclesie Brixinensis, princeps noster dilectus, ad celsitudinis nostre presentiam nuper accedens Romano imperio atque nobis obsequiose devotionis signa pretenderit et omnimode obedicionis insignia presentarit: nos ipsum tamquam imperii principem ad benivolos applausive dulcedinis admittentes amplexus, regalia feoda principatus quem obtinet sibi de liberalitate regia concessimus, et eundem Iohannem investivimus de eisdem, amministracionem temporalium et iurisdictionem plenariam principatus eiusdem ecclesie prenotato episcopo presentium serie committentes. Quocirca universis et singulis vassallis, ministerialibus et hominibus suis et ecclesie sue damus presentibus in mandatis, quatenus ipsi Iohanni tamquam principi nostro et suo domino intendant in omnibus humiliter et obediant reverenter. In cuius rei testimonium presentes litteras exinde conscribi et maiestatis nostre sigillo iussimus communiri.

Datum in Werdea, v. idus iunii, indictione prima, anno domini millesimo trecentesimo tercio, regni vero nostri anno quinto.

Ficker aus dem orig. im statthaltereiarchive zu Innsbruck. Das siegel hängt an pergament.

566. *Albrecht I genehmigt die übertragung des reichslehnbaren halsgerichtes zu Egenstede und Rudlin durch die grafen von Kefernburg an das kloster Ichtershausen. Nürnberg 1303 sept. 3.*

Albertus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri Romani imperii fidelibus, presentes litteras inspecturis, graciam suam et omne bonum. Libenter ad pietatis opera allicimur, maxime ubi postulancium affectio beneficio rectitudinis adiuvatur. Hinc est, quod ex parte honorabilium et religiosorum personarum . . prepositi . . abbatisse et conventus monasterii sanctimonialium in Yehtrishusen nostre celsitudini fuit humiliter supplicatum, quod cum nobiles viri Guntherus et Guntherus fratres, comites de Kevernberg, fideles nostri dilecti, iudicium sanguinis, quod vulgariter halsgerichte dicitur, in villis et campis Egenstede et Rudelin a nobis et imperio descendens in feodum, in prefatas prepositum, abbatissam et conventum, et per eos in monasterium predictum, in augmentum divini cultus transtulerint perpetuo possidendum, nos consensum nostrum translacioni huiusmodi adhibere necessarium dignaremur. Volentes itaque ipsorum prepositi, abbatisse et conventus iustis peticionibus non deesse, ipsis ex pietate regali in premissis annuimus, et concedimus postulata. In cuius rei testimonium presentes litteras conscribi et maiestatis nostre sigillo iussimus communiri.

Datum in Nuremberg, iii. non. septembris, indictione prima, anno domini millesimo trecentesimo tercio, regni vero nostri anno sexto.

Aus dem orig. zu Magdeburg. – Reg. Alb. nr. 452. – Unvollst. gedr. Rein Thuringia sacra 1, 108.

567. *Albrecht I bestätigt die vom grafen Albrecht von Görtz unter seinen söhnen bezüglich seiner güter getroffenen verfügungen. Wien 1304 ian. 23.*

Nos Albertus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Ad universorum noticiam volumus pervenire, quod ordinacionem seu disposicionem, quam spectabilis vir Albertus comes Goricie, affinis et fidelis noster dilectus, de bonis suis inter Heinricum et Albertum, suos filios, fecisse dinoscitur, sicut rite, racionabiliter et legitime facta existit, ratam habentes et gratam, ipsam presentis scripti patrocinio confirmamus, dantes has nostras litteras in testimonium super eo.

Datum Wienne, anno domini millesimo trecentesimo quarto, x. kalend. februarii, regni vero nostri anno sexto.

Ficker aus dem orig. im statthaltereiarchive zu Innsbruck.

568. *Albrecht I nimmt das augustinerkloster Högelwerd mit dessen aufgezählten besitzungen in seinen besondern schutz. Passau 1304 märz 9.*

Albertus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Honorabilibus viris . . preposito et capitulo ecclesie de Heigelwerd, ordinis sancti Augustini, Saltzburgensis dyocesis, devotis suis dilectis graciam suam et omne bonum. Benignitatem nostram regiam mo||net vestra humilis devotio et devota humilitas, quod quecumque pro vestra utilitate devote deposcitis, nos ad ea debeamus benignitate solita || faciles inveniri, vota vestra favore regio favorabiliter prosequendo. Vestris itaque iustis que a racionis non discordant tramite precibus inclinati, ad instar felicis recordationis domini Gregorii noni summi pontificis, personas vestras et ecclesiam, in qua divino estis obsequio mancipati, cum omnibus bonis, que in presentiarum rationabiliter possidet aut in futurum iustis modis prestante domino poterit adipisci, sub nostra et imperii protectione suscipimus et tutela. Specialiter autem ecclesiam Ellemburchirchen, villam Nuendorf cum vineis in Austria, villicationem Heigel et villas Ibsdorf et Perchein cum suis pertinenciis, necnon redditus, possessiones et alia bona vestra, sicut ea omnia iuste et pacifice possidetis, et eciam ius advocatitium dicte ville Nuendorf, quod quondam Leutoldus comes de Pleigen ecclesie Werdensi contulit et donavit cum vinea sita in Pulka, prout in suis super hoc confectis continetur litteris, vobis et per vos ecclesie vestre auctoritate regia confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre confirmacionis paginam infringere aut ei ausu temerario in aliquo contraire. Quod qui fecerit nostram indignationem se noverit incursurum. In cuius nostre confirmationis testimonium hanc litteram conscribi et maiestatis nostre sigillo iussimus consignari.

Datum Pattavie, anno domini millesimo trecentesimo quarto, vii. idus marcii, indictione secunda, regni vero nostri anno sexto.

Aus dem orig. zu München. — Reg. Alb. nr. 459.

569. *Albrecht I genehmigt die schenkung eines hauses zu Rotenburg (an der Tauber) an die dortigen brüder und bewilligt demselben steuerfreiheit. Nürnberg 1304 (märz).*

Nos Albertus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Ad universorum noticiam volumus pervenire, quod nos[1] donationem domus per virum providum Hermannum dictum Vigrat civem de Rotenburg et uxorem ipsius legitimam fratribus de Rotenburg factam ratam habemus, volentes quod quam primum domus eadem [ad] fratrum manus devoluta

fuerit, ab omni steura et exactione libera sit et immunis, presentium testimonio literarum nostri sigilli robore signatarum.

Datum in Nurnberg, anno domini m.ccc.iiii., regni vero nostri anno sexto.

Aus copie zu Rotenburg. — Reg. Alb. nr. 466. — [1] Hs. *pervenire, eorundem don.*

570. *Albrecht I nimmt den Wilhelm von Akers zu seinem und des reiches burgmann zu Wolfstein (an der Lauter) an. Oppenheim 1304 iuni 28.*

Nos Albertus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Ad universorum noticiam volumus pervenire, quod nos atten|dentes fidei puritatem strenui viri Wilhelmi de Akers, fidelis nostri dilecti, et servicia, que nobis impendit et impendere poterit in futurum, || ipsum in nostrum et imperii apud castrum Wolfstein castrensem duximus conquirendum. Promittentes sibi propter hoc libras hallenses || sexaginta, pro quibus eidem Wilhelmo redditus sex librarum hallensium de officio nostro Richenbach percipiendos, in festo beate Walpurgis tres et in festo beati Michahelis tres libras annis singulis, una cum domo quondam Hugelini de Liechtemberg militis, in eodem castro Wolfstein sita, presentibus deputamus, tamdiu quousque memorato Wilhelmo vel suis heredibus legitimis predicte sexaginta libre hallenses per nos aut nostros successores in imperio fuerint persolute; quibus expeditis et integraliter persolutis, eas convertet in predia nomine castrensis feodi in prelibato castro Wolfstein perpetuo deservienda. In quo eciam idem Wilhelmus, prout fide promisit prestita, per quartem* partem anni anno quolibet residenciam faciet personalem. Presencium testimonio litterarum nostri sigilli robore signatarum.

Datum in Oppenheim, iiii. kal. iulii, anno domini m.ccc. quarto, regni vero nostri anno sexto.

Aus dem orig. zu Coblenz. Siegel abgefallen. — Reg. Alb. nr. 480.

571. *Albrecht I genehmigt die schenkung des patronatrechtes der kirche zu Asch durch vogt Heinrich von Plauen an den Deutschorden. Nürnberg (1305) feb. 14.*

Albertus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri imperii Romani fidelibus, presencia visuris et audituris, tenore presencium facimus manifestum, quod nos attendentes et vultu placido respicientes devota obsequia, quibus fratres hospitalis sancte Marie Theutonicorum Ierusalem deo et sue matri gloriose laudabiliter famulantur, precipue res et corpora exponere pro defensione christiani nominis non formidant, in diversis videlicet mundi partibus ob amorem crucifixi et dilatationem sancte fidei intrepide suum sanguinem effundendo, ius patronatus ecclesie parrochialis in Asche, quod Heinricus advocatus in Plaw, noster et imperii fidelis, eisdem fratribus et terre sancte cum omnibus suis attinenciis, iuribus et obventionibus, quocumque nomine censeantur, contulit libere tenendum et perpetue possidendum, ratum et gratum habemus et habere volumus et presentibus ratificamus ob remedium proprie salutis, necnon predecessorum nostrorum imperatorum et regum Romanorum illustrium remissionem peccaminum, et ad cultum divini numinis augmentum confirmamus [et] stabilimus pleno robore firmitatis. Ad eternam enim felicitatem nec non ad presentem prosperitatem nobis prodesse non ambigimus, si personas et loca divino cultui mancipata cum affectu curaverimus ampliare. Ad huius itaque nostre confirmacionis [et] ratificationis robur perhenniter valiturum, et ne quis ordini et fratribus memoratis in posterum presumat ausu temerario contraire, presentes conscribi, et nostre maiestatis sigillo iussimus communiri.

Datum in Nurnberg, anno domini m.ccc. quarto', in die beati Valentini martiris.

Nach abschr. Eberts aus einem vidimus kaiser Ludwigs d. d. 1341 iuni 18 zu Dresden. — Von B. als uneinreihbar in die regesten nicht aufgenommen. Valentin dürfte allerdings kaum auf einen andern tag, als feb. 14, zu reduciren sein, und dann stimmt 1304 das itinerar nicht. Dagegen bietet dieses 1305 bis ietzt keine schwierigkeiten; die nächstliegenden daten sind ian. 17 Wien und feb. 14 Nürnberg. Will man nicht ein fortzählen des iahres bis märz 25 annehmen, so konnte auch leicht *quarto* für *quinto* verschrieben werden.

572. ***Albrecht I befreit die bürger von Eger in gemässheit ihrer alten rechte vom zolle zu Nürnberg. Nürnberg 1305 märz 7.***

Albertus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri Romani imperii fidelibus, presentes litteras inspecturis, graciam suam et omne bonum. Dignum iudicat nostra serenitas et conveniens arbitratur, ut ferventioribus animis eorum commoditatibus intendamus, quorum impermutabilem fidem sentimus, quorumque servicia pro honore nostro et imperii adaugendo cum promptitudine qualibet experimur. Sane prudentes viri . . consules et cives de Egra, dilecti nostri fideles, nostre celsitudini humiliter supplicarunt, ut eos favore regio prosequentes, ipsos a solutione thelonei in Nůremberg, ad cuius solucionem contra iura sua antiqua et libertates compelluntur ut asserunt indebite, absolvamus. Nos itaque dictorum nostrorum civium de Egra supplicacionibus favorabiliter inclinati, ipsos iuxta antiqua eorum iura a solucione thelonei in Nuremberg absolventes volumus, ut nullus eorum officialium vel civium ex nunc et in antea ab eisdem civibus Egrensibus theloneum exigat aut requirat. Datas has nostras litteras in testimonio super eo.

Datum apud Nuremberg, non. marcii, indictione quinta, anno domini millesimo trecentesimo quinto, regni vero nostri anno septimo.

Aus dem orig. zu Eger. Siegel hängt. — Reg. Alb. nr. 631.

573. ***Albrecht I gestattet den bürgern von Sinzig, das dortige ungelt zur besserung ihrer festungswerke zu verwenden. Frankfurt 1305 märz 30.***

Nos Albertus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Presentibus profitemur, quod volentes prudentibus viris civibus nostris in Sintzege graciam facere specialem, eisdem concedimus et permittimus, ut ungeltum in dicto oppido perceptum in antea tollere et percipere debeant in fortificationem et meliorationem fossatorum prefati oppidi convertendum usque ad nostre beneplacitum voluntatis. Harum testimonio litterarum nostre maiestatis sigilli robore signatarum.

Datum in Frankfort, iii. kal. aprilis, anno domini millesimo trecentesimo quinto, regni vero nostri anno septimo.

Aus Redinghovens hs. zu München 6, 332. — Reg. Alb. nr. 632.

574. ***Albrecht I gestattet dem Humbert Delphin, nachdem dieser das Delphinat mit der herrschaft Tour vereinigte, in dieser letztern dieselben rechte, welche ihm bisher im Delphinate zustanden. Schaffhausen 1305 mai 31.***

Nos Albertus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Ad universorum sacri Romani imperii fidelium noticiam publicam volumus pervenire, quod quia nobilis vir Humbertus Dalphinus comes Albonensis, fidelis noster dilectus, dominium Dalphinatus dominio de Turri addidit et univit, nos contemplacione obsequiorum nobilis viri Iohannis comitis Vapincensis sui filii, nostri affinis, amoreque Beatricis neptis nostre, sue contectalis, con-

cedimus, permittimus et indulgemus eidem Humberto, ut durante unione predicta, quam confirmamus presentibus, in dominio de Turri iuribus et privilegiis, quibus in dominio Dalphinatus gaudebat huc usque, gaudeat in antea et fruatur, sine iuris preiudicio alieni, presentium testimonio litterarum maiestatis nostre sigilli robore signatarum.

Datum apud Scafusam, ii. kal. iunii, indictione tercia, anno domini millesimo ccc. quinto, regni vero nostri anno septimo.

Nach abschr. Bethmanns ex copia sec. 14 vel 15. — Reg. Alb. nr. 633. — Um dieselbe zeit bestätigte Albrecht dem Humbert alle rechte, freiheiten und gnaden, welche demselben sein vater könig Rudolf verliehen hatte, nach einer gleich alten abschrift, deren schluss fehlt.

575. *Albrecht I errichtet in seiner und des reichs stadt Eger einen vierzehntägigen iahrmarkt. Nürnberg 1306 apr. 16.*

Albertus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri Romani imperii fidelibus, presentes litteras inspecturis, graciam suam et omne bonum. ‖ Benigna gracie nostre provisio, quam sub quodam humane dilectionis amplexu regalis fortune fastigium clementer amplectitur, subiectorumque commoditatibus con‖descendit, tanto libentius ad fideles nostros se naturali quadam necessitate debet protendere, quanto magis eos in obsequiorum exhibitione precipuos invenimus, et tam devotione quam opere clariores. Sane cum ad hoc in oportunis locis generale forum et nundine consueverint statui, ut in eis emencium ac vendencium procuretur utilitas et alterna commoditas augeatur, nos reipublice bono statui cupientes assiduo incremento salubriter providere, ac prudentum virorum . . consulum et civium in Egra, dilectorum nostrorum fidelium, ob grata que nobis impenderunt obsequia et impendent, devotis supplicationibus favorabiliter annuentes, in ipsa civitate nostra et imperii Egra annuales nundinas, que vulgariter dicuntur iarmergt, que incipient a die penthecostes ad quindenam, et abinde ad quindecim dies annis singulis durabunt, perpetuo duximus edicendas. Volentes et mandantes regio hoc edicto, quod omnes et singuli, qui ad dictas nundinas ierint et pro huiusmodi empcionis et vendicionis exercendo commercio ibidem confluxerint, eundo, stando et redeundo in personis et rebus nostra et imperii protectione congaudeant, et nundinarum ac forensium privilegio libertatum. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc nostre edictionis paginam infringere vel ei ausu temerario contraire. Quod qui facere presumpserit, indignacionem regiam et offensam gravem se noverit incursurum. In premissorum evidens testimonium et memoriam sempiternam, presens scriptum exinde conscribi et maiestatis nostre sigillo iussimus communiri.

Datum in Nuremberg, xvi. kal. maii, indictione quarta, anno domini millesimo trecentesimo sexto, regni vero nostri anno octavo.

Aus dem orig. zu Eger. Siegel hängt. — Reg. Alb. nr. 635.

576. *Albrecht I stiftet im dome zu Speier einen altar mit zwei pfründen, deren besetzung ihm und seinen nachfolgern im reiche zustehen soll. Wimpfen 1306 aug. 21.*

Nos Albertus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Ad universorum sacri Romani imperii fidelium notitiam volumus pervenire, quod regi regum altissimo, qui de sua ineffabili clementia nostram personam ad regendum et gubernandum sacri Romani imperii molimina preelegit, satagentes exhibere obsequium speciale, affectantes quoque efficere, ut inclite recordationis Rudolfi Romanorum regis illustris, genitoris et predecessoris nostri carissimi, aliorumque imperatorum et regum Romanorum, nostrorum predecessorum et

successorum illustrium, animarum memoria perpetuo salubriter haberetur in ecclesia beate Marie virginis in Spira, altare officiandum per duos sacerdotes duximus construendum, et constructum cum bonis, iuribus, iurisdictionibus, hominibus et pertinenciis universis in Ruchenberg et in Durnen, nec non cum iure patronatus ecclesie eiusdem ville Durnen, que et quos a nobili viro Conrado de Winsperg comparasse dignoscimur, dotamus et dotavimus, liberantes et eximentes bona huiusmodi ab omni servitiorum genere nobis et imperio vel successoribus nostris aut quibuscunque hominibus cuiuscunque conditionis aut status existant in antea faciendo, reservantes quoque nobis et successoribus nostris in imperio presentandi sacerdotes ad idem altare, quociescunque et quandocunque opportunum fuerit, plenariam potestatem. Tamen placet et volumus, ut vacante imperio decanus Spirensis ecclesie, qui pro tempore fuerit, sic altari provideat, quod non fraudetur obsequiis divinorum; creato autem rege Romanorum ad eum presentandi sacerdotes ad predictum altare auctoritas libere revertatur. Ut autem bona predicta et homines liberiori pace fruantur, statuimus ut invadentes bona et offendentes homines indebite, nostram et imperii indignationem se noverint incurrisse. In cuius rei testimonium presentes litteras exinde conscribi et maiestatis nostre sigillo iussimus communiri.

Datum in Wimpina, xii. kal. septembris, anno domini millesimo trecentesimo sexto, regni vero nostri anno octavo.

Nach Schotts abschr. bei Habel. — Reg. Alb. nr. 553.

577. *Albrecht I bestimmt, dass alle innerhalb der mauern von Eger wohnenden und alle darin belegenen güter an den öffentlichen abgaben mittragen sollen. Eger 1306 sept. 27.*

Nos Albertus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Ad universorum sacri Romani imperii fidelium noticiam volumus pervenire, || quod nos prudentes viros . . cives Egrenses, fideles nostros dilectos, ut onus quodlibet ipsis ex quacunque caūsa imminens vel incum||bens uberius et liberius supportare valeant equiperare volentes, volumus et expresse precipimus et mandamus, ut indiffe||renter omnes et singuli, cuiuscunque conditionis ac status existant infra muros et septa opidi nostri Egrensis, et universa eorundem civium aut aliorum quorumcunque bona infra dictos muros et septa existentia sive sita, partem se* de omnibus sturis, exactionibus et contributionibus quibuscunque imponendis eisdem equanimiter iuxta proporcionem debitam contingentem, difficultate et excusatione quibuscunque omnino cessantibus, solvere in antea teneantur. Presencium testimonio litterarum nostre maiestatis sigilli robore signatum.

Datum in Egra, v. kal. octobris, indictione quinta, anno domini millesimo trecentesimo sexto, regni vero nostri anno nono.

Aus dem orig. zu Eger. Siegel hängt. — Reg. Alb. nr. 637.

578. *Albrecht I bewilligt die anweisung eines wittums auf reichslehnbare güter durch Otto von Ochsenstein für dessen frau Hertzelaude. Speier 1307 mai 2.*

Nos Albertus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Ad universorum sacri Romani imperii fidelium noticiam volumus || pervenire, quod cum nobilis vir Otto de Ochsenstein, avunculus et fidelis noster dilectus, nobili femine Hertzelaude || uxori sue in donationem propter nupcias in castro Meistersele et villa Lengenvelt ac pertinenciis eorundem, necnon in advocaciis in terminis Spirkowgie a nobis et imperio descendentibus, quadrin-

gentas marcas argenti duxerit demonstrandas, nos predicti Ottonis precibus annuentes, eidem demonstracioni facte consensum et assensum benivolum impertimur. Harum testimonio litterarum, nostri sigilli robore signatarum.

Datum Spire, vi. non. maii, anno domini millesimo trecentesimo septimo, regni vero nostri anno nono.

Aus dem orig. zu Darmstadt. Siegel zerbrochen. — Reg. Alb. nr. 641.

579. *Albrecht I bestätigt dem kloster Arnsburg (in der Wetterau) alle von seinen vorgängern erhaltenen privilegien. Bei Frankfurt 1307 iuli 3.*

Nos Albertus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri Romani imperii fidelibus, presentes literas inspecturis, graciam suam et omne bonum. Etsi ad quoslibet, quos Romane ditionis habet imperium, beneficentie nostre dexteram debeamus extendere debitricem, illos tamen prerogativa favoris amplectimur et specialiori prosequimur caritatis affectu, qui sub religionis habitu regulari, regi regum humiliter militantes, pro nobis orationum suarum suffragiis a divina facilius possint obtinere clementia, quod currentes in labentis seculi stadio, vite permanentis in secula bravium apprehendere mereamur. Noverit igitur presens etas et futuri temporis successura posteritas, quod nos devocionem sinceram, qua religiosi viri abbas et conventus monasterii in Arnspurg, cisterciensis ordinis, Maguntine diocesis, devoti nostri dilecti, circa divini cultus obsequia iugiter et ferventer invigilant, gratiosius attendentes, considerantes quoque benignius integre fidei puritatem, qua erga nos et Romanum imperium corruscare dicuntur, propter quod cupimus eorum monasterium et in spiritualibus esse floridum et in temporalibus opulentum, devotis ipsorum abbatis et conventus supplicationibus favorabiliter inclinati, omnia privilegia, libertates et gratias a divine memorie imperatoribus et regibus Romanis nostris predecessoribus prenotato monasterio et personis in ipso domino famulantibus indulta et concessas, prout rite et provide sunt concessa, de liberalitate regia innovamus et presentis scripti patrocinio confirmamus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre innovationis et confirmationis paginam infringere, vel ei ausu temerario contraire. Quod qui facere presumpserit, gravem nostre indignationis offensam se noverit incursurum. In cuius rei testimonium presentes literas nostre maiestatis sigillo iussimus communiri.

Datum in castris prope Frankenford, quinto nonarum iulii, anno domini m.ccc.vii., regni vero nostri anno nono.

Aus abschr. sec. 17. — Reg. Alb. nr. 581.

580. *Albrecht I belehnt den Otto von Ochsenstein mit den ihm von Iohann von Metz resignirten reichslehen zu Utzingen und Queichheim. Vor Kuttenberg 1307 sept. 28.*

Nos Albertus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Ad universorum noticiam volumus pervenire, quod consti||tutus in nostri presencia vir discretus Iohannes de Metz bona que in villis Utzingen et Queychheim || a nobis et imperio in feodo tenuit hactenus, ad manus nostras libere resignavit, humiliter supplicando, || ut eadem bona viro nobili Ottoni de Ohssenstein, avunculo nostro, conferre de liberalitate regia dignaremur. Nos itaque memorato Ottoni de Ohssenstein prefata bona contulimus tytulo feodali perpetuo possidenda. Presentium testimonio litterarum.

Datum in castris apud Cuttenas, iiii. kal. octobris, anno domini millesimo trecentesimo septimo, regni vero nostri anno decimo.

Aus dem orig. zu Darmstadt. Siegel zerbrochen. — Reg. Alb. nr. 586.

581. *Albrecht I verpfändet dem Burchard von Ellerbach den reichshof Kohlberg (bei Nürtingen) um zweihundert mark. Vor Opatowitz (bei Pardubitz) 1307 oct. 5.*

Nos Albertus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Ad universorum notitiam volumus pervenire, quod nos strenuo viro Burghardo de Elrebach militi, dilecto nostro fideli, propter grata sua obsequia, que nobis fructuose impendit, ducentas marchas argenti largimur, obligantes sibi curiam nostram et imperii dictam Colberg cum omnibus suis pertinentiis et utilitate pro eisdem ducentis marchis argenti tenenda, tamdiu quousque eadem curia ab eo vel suis heredibus pro dicta pecunia per nos aut successores nostros in imperio fuerit liberata, dantes sibi has nostras literas in testimonium super eo.

Datum in castro apud Oppatowitz, iii. non. octobris, anno domini millesimo ccc. septimo, regni vero nostri anno decimo.

Hugo aus nicht angegebener quelle. — Reg. Alb. nr. 588, wo oct. 5 zu lesen. — Eine bestätigung könig Ruprechts d. d. 1403 feb. 7 vgl. Reg. Rup. nr. 1420.

582. *Albrecht I gebietet den bürgern von Wimpfen, das dortige capitel an seinen freiheiten nicht zu belästigen, widrigenfalls der landvogt Conrad von Weinsberg mit dessen schutze beauftragt sei. Nürnberg 1308 ian. 9.*

Albertus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Prudentibus viris . . sculteto . . consulibus et . . civibus in Wimpina, fidelibus suis dilectis, graciam suam et omne bonum. Disponentes honorabiles viros . . decanum et capitulum ecclesie Wimpinensis, devotos nostros dilectos, quos favore regio prosequimur, in suis ubilibet iuribus conservare, fidelitati vestre studiose committimus et mandamus, volentes, quatenus ab eorundem iniuriis et gravaminibus desistentes, ipsos contra libertates, iura et gracias, eisdem per nos et predecessores nostros Romanorum reges traditas et concessas, non presumatis aliqualiter molestare; alioquin nobili viro Cunrado de Winsperg, advocato provinciali, fideli nostro dilecto, dedimus in mandatis, ut predictos . . decanum et capitulum, in eisdem suis iuribus et libertatibus auctoritate regia manuteneat et defendat.

Datum in Nurenberg, v. idus ianuarii, regni nostri anno x.

Aus dem chartular von Wimpfen, fol. perg. sec. 14 in., zu Darmstadt. — Reg. Alb. nr. 594.

583. *Albrecht I weist dem Sifrid von Westerburg für seine und seines verstorbenen bruders, des probstes Heinrich, dienste dreizehnhundert pfund heller aus dem zolle von Hammerstein an. Speier 1308 apr. 2.*

Nos Alb. dei gracia Romanorum rex semper augustus. Ad universorum notitiam cupimus pervenire, quod nos ratione dampnorum que honorabilis vir H. quondam prepositus, dominus de Schowenbůrg, in servitio nostro sustinuit, nec non propter servitia per nobilem virum Sifr. de Westerbůrg, ipsius defuncti fratrem, nostre celsitudini impendenda, eidem Sifrido mille trecentas libras hallensium promittimus nos daturas. De quibus providus vir Heinricus de Colonia, civis Spyrensis, de theloneo nostro in Hamerstein, cui idem theloneum colligere et recipere commissimus, quingentas libras hallensium in festo

purificationis beate virginis proximo sibi dabit, et quadringentas libras dabit eidem in festo ascensionis domini abinde proxime affuturo. De residuis vero quadringentis libris dictus Heinricus domino Sifr. de Westerburg in festo nativitatis sancte virginis, quod extunc proxime instat, de prefato nostro theloneo expediet integraliter et completet. Harum testimonio litterarum.

Datum Spyre, iiii. non. aprilis, anno domini m.ccc. octavo, regni vero nostri anno decimo.

Lehmann aus dem orig. — Reg. Alb. nr. 644.

HEINRICH VII.

584. ***Heinrich VII bestätigt dem erzbischofe Peter von Mainz eine eingerückte urkunde könig Albrechts, verlegung des zolls von Boppard nach Lahnstein betreffend. Cöln 1309 ian. 14.***

Heinricus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Universis Christi fidelibus presens scriptum audituris, intelligentibus aut visuris, gratiam suam et omne bonum. Litteras dive ac recolende memorie domini Alberti quondam Romanorum regis, predecessoris nostri, nobis exhibitas, sub vero sigillo ipsius, non cancellatas, non abolitas, omni suspicione carentes et in nulla sui parte viciatas, vidimus et tractavimus, quarum tenor de verbo ad verbum talis est: — Albertus etc.[1] — Nos quoque venerabilis Petri sancte Maguntine sedis archiepiscopi, sacri imperii per Germaniam archicancellarii, principis nostri karissimi, supplicationibus inclinati, ad honorem dei omnipotentis, gloriosissime virginis matris eius Marie, necnon beati Martini, divorum predecessorum nostrorum vestigiis inherentes, suprascriptam concessionem sive donationem et translationem thelonei, sicut iacet de verbo ad verbum, ratam habentes et gratam, ex iustis causis et digne ac recte moventibus, ex certa scientia confirmamus, approbamus, laudamus, regiaque liberalitate perusi sub presentis scripti patrocinio innovamus, nolentes prescripta cuiusquam inprobitate convelli seu novitate moveri. In cuius rei certitudinem et perpetuam firmitatem presens scriptum tradimus consignatum nostre typario maiestatis.

Datum Colonie, xix. kal. febr., anno domini m.ccc.ix., indictione vii., regni vero nostri anno primo.

Aus dem Registr. litt. eccl. Mag. 1, 210 zu Wirzburg. — Reg. Henr. nr. 10. — [1] Die eingerückte urk. d. d. Ingelheim 1298 sept. 1, Reg. Alb. nr. 33, ist gedr. Guden Cod. dipl. 1, 902.

585. ***Heinrich VII verspricht mit einwilligung der wahlfürsten den Rheinpfalzgrafen Rudolf und Ludwig für zweitausend mark, welche könig Albrecht ihnen schuldete, die burgen Floss und Parkstein als pfand anzuweisen. Cöln 1309 ian. 15.***

Nos Heinricus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Ad universorum sacri imperii fidelium noticiam publicam volumus pervenire, quod illustribus Rudolfo et Ludowico comitibus palatinis Rheni ducibus Bawarie, principibus nostris, de consensu et consilio principum nostrorum ius in electione Romanorum regis habentium, promisimus et presentibus promittimus bona fide, quod eis pro duobus millibus marcarum puri argenti Coloniensis ponderis, in quibus eis clare memorie Albertus Romanorum rex, predecessor noster,

pro servicio sibi versus Boemiam cum armatorum milicia prestito tenebatur, castra nostra Flozze et Parchstein[1] cum eorum pertinenciis universis a tempore coronationis nostre Aquisgrani faciende pro pignore assignabimus[2] infra mensem, tenenda et habenda tam diu quousque predicta duo milia marcarum eis vel eorum heredibus per nos vel nostros successores, fructibus in sortem minime computandis, fuerint integraliter persolute. In cuius rei evidens testimonium presentes conscribi fecimus nostrique sigilli munimine roborari.

Datum Colonie, xviii.[3] kal. februarii, anno domini millesimo trecentesimo nono, regni vero nostri anno primo.

Aus dem pfälzischen copialbuche zu Carlsruhe 46, 38; vergl. mit zwei abschriften: 1. aus dem pfälzischen copialbuche auf dem stadtarchive zu Frankfurt; 2. Hugo aus nicht angegebener quelle; welche ausser dem angegebenen nur in entschiedenen corruptionen von einander abweichen. — Reg. Henr. nr. 563 und 9, wo die abweichende inhaltsangabe lediglich durch corruptionen der hs. 1 veranlasst scheint. — [1] Hs. 1. *Barckstein.* 2. *Parkstein.* — [2] Hs. 1. *assignavimus.* — [3] Hs. 1. 2. *xviiii.*; da beide texte auch sonst in corruptionen stimmen, dürfte auf diese übereinstimmung dem übrigens bessern texte gegenüber kein gewicht zu legen sein.

586. *Heinrich VII verspricht den erzbischof Balduin von Trier wegen angegebener bürgschaften und wegen des schutzes des neuerrichteten zolles zu Leudesdorf schadlos zu halten, widrigenfalls er demselben gestattet, sich aus seinen und des reichs gütern bezahlt zu machen. Cöln 1309 ian. 29.*

Nos Henricus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Ad universorum noticiam volumus pervenire, quod si venerabilem Baldewinum archiepiscopum Treverorum, principem et germanum nostrum karissimum, super fideiussionibus, quas pro nobis et evidenti utilitate regni nostri erga fideles et principes nostros dilectos Woldmarum marchionem Brandenburgensem et Rudolfum ducem Saxonie, necnon Gerardum comitem Iuliacensem seu quoscunque alios ex quacunque causa, tam pro expensis in coronatione nostra Aquisgrani, quam Colonie et alibi vel alias factis, subiit, vel occasione tuicionis et defensionis Bartholomei Lombardi, civis Aquensis, seu eius familie, existentium in perceptione thelonei apud Ludenstorp, a nobis de novo in diminutionem et solucionem debitorum nostrorum ad tempus constituti, prout hec omnia in litteris super hiis confectis plenius continentur, aliqua dampna vel constangias contingeret sustinere: promittimus eundem indempnem penitus conservare et liberare sine dampno. Et si, quod absit, idem noster princeps occasione aliquorum premissorum aliqua dampna sustineret, volumus, ut prius tamen super supplenda negligentia seu conservatione indempnitatis requisito, tantum de bonis nostris et regni predicti, ubicunque inventa fuerint, usque iustam recompensationem dampnorum habitorum, idem archiepiscopus auctoritate propria recipiat seu recipi aut levari pro se et suis faciat, sine nostre regie maiestatis indignatione qualibet vel offensa. Verum siquidem nostre intentionis non existit, quod per constitutionem ipsius thelonei super Reni alveo in villa de Ludenstorp predicta, sita in dominio spirituali et temporali ipsius archiepiscopi et ecclesie Trevirensis, ad quam benivolum ad tempus fraterna dilectione suum prestitit assensum, evidentem quoad solutionem et diminutionem debitorum nostrorum considerans utilitatem, eidem archiepiscopo, suis successoribus et ecclesie Trevirensi in aliquo preiudicare, nec nos in constituendo in posterum post lapsum temporis volumus nobis aut successoribus Romanorum regibus aliqualiter perducere in exemplum. Et ad hoc nos obligamus et premissis omnibus et singulis tenore presentium consentimus. In quorum omnium testimonium sigillum regie maiestatis nostre presentibus est appensum.

Datum Colonie, tercia die mensis ianuarii exeuntis, anno domini m.ccc. nono, regni nostri anno primo.

Aus einem copialbuche des erzstifts Trier, klein quart, perg. sec. 14 in. bl. 74, zu Berlin. — Reg. Henr. nr. 23.

587. *Heinrich VII befiehlt den beamten zu Oppenheim und in der Wetterau, das von ihm in besondern schutz genommene Clarenkloster zu Mainz zu schirmen. Speier 1309 märz 4.*

Heinricus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis . . advocatis . . scultetis et officialibus in Oppenheim ¦ et per Wetrebiam, qui pro tempore fuerint, dilectis fidelibus suis, graciam suam et omne bonum. Religiosas ac deodicatas per¦sonas . . abbatissam et conventum ordinis sancte Clare, monasterii Moguntinensis, propter commendandam immaculate religionis ¦ observantiam, et ut earum interventionibus et orationum suffragiis nostre crescat salutis effectus, singularis favoris et gratie plenitudine prosequimur, et easdem abbatissam et conventum cum hominibus, possessionibus et rebus suis omnibus in nostram et imperii protectionem recipimus specialem. Unde fidelitati vestre seriose committimus et mandamus, quatinus ipsas, cum hominibus, possessionibus et rebus suis omnibus, auctoritate regia manutenere et efficaciter defendere studeatis, non permittentes sibi per aliquem gravamen, iniuriam aut violenciam irrogari, in hoc nostro culmini gratum obsequium impensuri.

Datum Spyre, iiii. non. marcii, regni nostri anno primo.

Aus dem orig. auf der bibl. zu Mainz. Siegel fehlt. — Reg. Henr. nr. 36.

588. *Heinrich VII bestätigt den bürgern von Worms alle von seinen vorgängern erhaltenen freiheiten und rechte. Speier 1309 märz 10.*

Heinricus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri Romani imperii fidelibus, presentes litteras in¦specturis, graciam suam et omne bonum. Decet maiestatem regiam quosque fideles et devotos imperii dignis honorare ¦ muneribus et ceteris honoribus anteferre, eorumque commodis et utilitatibus intendere, qui devota promptitudine et obsequiorum continuatione ¦ fidelium regalis favoris et beneficencie plenitudinem meruerunt. Quemadmodum igitur dilecti et fideles nobis cives Wormatienses sincere fidei constantia et servitiorum promptitudine, quibus imperio et predecessoribus nostris, divis Romanorum imperatoribus et regibus, se gratos constituebant et placitos, concessiones privilegiorum, iurium et libertatum civitatis Wormatiensis cum suis oportunis confirmationibus obtinuisse noscuntur: sic ad eorum imitationem, puritatem fidei ac zelum fervidum, quibus dicti cives sacro constanter imperio adheserunt hactenus et adhuc utiliter poterunt adherere, favorabiliter attendentes, devotis eorum supplicationibus inclinati, omnia privilegia, iura, libertates et gracias, prout a nostris predecessoribus imperatoribus et regibus eisdem civibus rite et provide sunt concessa* et indulte*, innovamus, approbamus et presentis scripti patrocinio confirmamus, volentes eas et ea in suo vigore et robore perpetuo permanere. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre innovationis, approbationis et confirmationis graciam infringere vel eidem in aliquo contraire. Quod qui facere presumpserit, gravem nostre indignacionis offensam se noverit incurrisse et centum libras auri componet, cuius medietatem fisco camere nostre, reliquam vero partem passis iniuriam volumus applicari. In cuius rei testimonium presentes litteras conscribi et nostre maiestatis sigillo iussimus communiri.

Datum Spire, vi. idus marcii, indictione septima, anno domini millesimo trecentesimo nono, regni vero nostri anno primo.

Aus dem orig. zu Worms. Siegel fehlt. — Reg. Henr. nr. 47.

589. *Heinrich VII befreit den dominicanerinnen zu St. Lambrecht ihren in der Hardt bei Neustadt gelegenen hof von allen abgaben an das reich. Speier 1309 märz 11.*

Nos Heinricus dei gracia Romanorum rex. Ad universorum sacri Romani imperii fidelium, quos oportunum nosse fuerit, noticiam volumus pervenire, quod affectantes venerabiles personas et honeste conversationis sorores ordinis predicatorum apud sanctum Lampertum, devotas nostras dilectas, quarum ordinem commendabili sanctitatis flore florentem indeficientis caritatis ardore sincere diligimus, veluti benedictionis eterne filias celebis vite flagrantia coruscantes, pro reverentia regis regum, de cuius munere vivimus et regnamus, et eterne retributionis intuitu, speciali favore et liberalitatis nostre munificentia prevenire, ipsis hanc ex regali clementia graciam duximus faciendam, quod ab omni pensione, precaria sive stura nobis et imperio de curia sua in der Hart, iuxta Novam Civitatem sita, annis singulis solvenda, aut quolibet alio servicio de dicta curia faciendo dimittimus absolutas, liberas et immunes. Universis nostris advocatis provincialibus seu officialibus per Spirgowiam, qui pro tempore fuerint, districtius inhibentes, ne quis eorum prefatas dominas contra tenorem gracie nostre huiusmodi presumat vel audeat aliquatenus molestare. In cuius rei testimonium presentes litteras nostre maiestatis sigillo iussimus communiri.

Datum Spyre, v. idus marcii, anno domini millesimo trecentesimo nono, regni vero nostri anno primo.

Aus abschr. Bodmanns auf der stadtbibl. zu Frankfurt. — Reg. Henr. nr. 49.

590. *Heinrich VII bestätigt den bürgern von Hagenau alle von seinen vorgängern erhaltenen privilegien. Colmar 1309 märz 27.*

Heinricus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri Romani imperii fidelibus, presentes litteras inspecturis, ‖ graciam suam et omne bonum. Imperialis excellentie dignitas tunc vere laudis titulis sublimatur et eminenti decore preful‖get, cum fidelium subditorum profectui clementer attendit, et eis de sua liberalitate confirmat, que a suis predecessoribus iuste ‖ sibi collata videntur. Cum in confirmationum beneficiis non minus quam in elargiendis laus imperialis accrescere videatur. Nam dum erga fideles regalis benignitas altius elucescit et demonstrat gratis affectibus subditis gratiam liberalem, tunc subditi in constantia devotionis et fidei maioris ardentius incenduntur, et ad obsequendum regie dignitati se offerunt ultroneos et paratos. Noverint igitur presentis etatis homines et future, quod nos prudentum virorum . . civium dilectorum nostrorum in Hagenowia experte devotionis et fidelitatis constantiam, in qua constantius et firmius erga sacrum Romanum imperium permanserunt et adhuc non desinunt permanere, consuete fidei puritatem rationabiliter intuentes, ipsis omnia privilegia, iura, libertates et gracias ab inclitis Romanorum imperatoribus et regibus, nostris predecessoribus dive memorie, eisdem civibus rite et provide tradita et concessas, liberaliter approbamus et ex plenitudine potestatis regie presentis scripti patrocinio confirmamus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc approbationis et confirmationis nostre paginam infringere vel ei in aliquo ausu temerario

contraire. Quod qui forsitam attemptare presumpserit, indignationem regiam se noverit incurrisse. In cuius rei testimonium presentes litteras conscribi et nostre maiestatis sigillo iussimus consignari.

Datum Columbarie, vi. kal. aprilis, indictione septima, anno domini m.ccc.ix., regni vero nostri anno primo.

Aus dem orig. zu Heidelberg. Das siegel hängt an roth und gelber seide. — Reg. Henr. nr. 88.

591. *Heinrich VII erklärt in gemässheit des von könig Albrecht geschehenen ausspruchs, dass das städtlein Seligenstadt und die grafschaft Bachgau zum recht, zur herrlichkeit und zum eigenthum der Mainzer kirche gehören. Zürich 1309 mai 15.*

Heinricus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri imperii Romani fidelibus, ad quos presentes pervenerint, graciam suam et omne bonum. Dignum iudicat nostra serenitas, ut que iuris et rationis auxilio fulciuntur, regalis auctoritatis approbatione fortius solidentur. Tunc enim iniuncti nobis divinitus curam officii debite executionis observantia gerimus, et gratum deo credimus obsequium exhibere, cum unicuique, et specialiter ecclesiis et ecclesiasticis personis, que sua sunt tribuimus et servamus. Hinc est, quod tenore presentium profitemur, quod nos equitatis iustitie zelo ferventius excitati, per diligentiam consideratis privilegiis ecclesie Moguntine, veritateque comperta, quemadmodum per dive memorie quondam Albertum Romanorum regem, antecessorem nostrum, pronunciatum, declaratum seu etiam diffinitum extitit lucide et expresse, quod oppidum Seligenstadt ac comitatus Bachowie, cum universis pertinentiis suis, iuribus et honoribus, pleno iure pertinent et spectant ad ius, dominium sive proprietatem ecclesie Moguntine, declaramus predictum oppidum Seligenstadt et comitatum Bachowie, cum pertinentiis suis, iuribus et honoribus universis, pleno iure ad ius, dominium seu proprietatem eiusdem ecclesie Moguntine libere pertinere, predicta ipsi ecclesie innovantes, et ex certa scientia pronunciationem, declarationem seu diffinitionem predecessoris nostri prefati presentis scripti patrocinio confirmantes, super quibus aliisque iuribus omnibus eandem ecclesiam Maguntinam et archiepiscopos eius, qui pro tempore fuerint, manutenebimus, defendemus, manutenendos et defendendos per regalem potentiam nostris* successoribus iudicamus. In cuius rei testimonium presentes litteras maiestatis nostre sigillo iussimus communiri.

Datum in Thurego, idus maii, anno domini millesimo tricentesimo nono, regni vero nostri anno primo.

Aus Kindlingers hs. 133, 146 zu Münster. — Reg. Henr. nr. 70. — Vgl. Reg. Alb. nr. 47 die angezogene urk. Albrechts d. d. Holzkirchen 1298 sept. 17.

592. *Heinrich VII gestattet nach dem vorgange könig Albrechts den bürgern von Ueberlingen, eine zunft in der stadt zu haben. Ulm 1309 iuni 12.*

Heinricus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Prudentibus viris consulibus et civibus in Uberlingen, fidelibus suis dilectis, graciam suam et omne bonum. Vestris peticionibus annuere cupientes, vobis ut zunftam in civitate nostra Uberlingen habere possitis, ad instar dive recordacionis Alberti Romanorum regis antecessoris nostri de benignitate regia indulgemus. Presentibus ad nostrum beneplacitum duraturis, quas damus in testimonium super eo.

Datum Ulme, ii. idus iunii, anno domini millesimo trecentesimo nono, regni vero nostri anno primo.

Hugo aus nicht angegebener quelle. — Reg. Alb. nr. 99.

593. *Heinrich VII meldet denen von Mantua seine erhebung und seinen wunsch, ihnen und ganz Italien die erwünschte ruhe zu bringen, und beglaubigt bei ihnen genannte machtboten. Nürnberg 1309 iuni 24.*

Heinricus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Prudentibus viris . . potestati, ancianis, communi et populo de || Mantua, suis et imperii fidelibus dilectis, graciam suam et omne bonum. In augmentum votive iocunditatis vobis venire credimus, || si nova de nostre sublimacionis auspiciis nunciorum et litterarum relatione fidelium vestre noticie declaramus. Nuper enim Romano vacante || imperio, eo disponente sic esse, qui dispensat prout vult munera graciarum, in Romanorum regem electi divinitus, dorsum oneri tanti regiminis subiugavimus et iugum regie dignitatis suscepimus sub altissimi fiducia deferendum, disponentes nostri partes officii salubriter et utiliter exponere et manus vigilantes per opera quantum ex alto permittitur ad hoc extendere, qualiter evulsis simultatum et tribulacionum horroribus vobis et aliis civitatibus et felicibus imperii populis in partibus Italie desiderate quietis commodum preparemus. Quare gratanter suscipientes regie benignitatis affectum, dilectis nunciis nostris, honorabili viro magistro Heinrico de Geldonia clerico nostro, strennuo viro Heinrico de Beafort militi nostro, ac provido viro Heinrico de Rulvengo civi Astensi, fidelibus nostris, quos ad vos specialiter duximus destinandos, super hiis que vobis ex parte nostra proposuerint fidem euretis plenam et credulam adhibere.

Datum in Nuremberg, viii. kal. iulii, regni nostri anno primo.

Prudentibus viris . . potestati . . ancianis, communi et populo de Mantua, nostris et imperii fidelibus dilectis.

Aus dem orig. im archivio segreto zu Mantua, B. I. — Reg. Henr. nr. 106. — Eine undatirte ausfertigung für Padua gedr. Verci Marca 5, 113.

594. *Heinrich VII nimmt die bürger von Erfurt, weil sie ihm in angegebener weise hülfe gegen Friedrich, sohn des landgrafen von Thüringen, zugesagt haben, in seinen besondern schutz und verspricht ihnen im falle einer einigung mit ienem bestätigung aller ihrer rechte und freiheiten. Rotenburg 1309 iuli 18.*

Nos Heinricus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Ad universorum sacri Romani imperii || fidelium noticiam volumus pervenire, quod puritatem fidei et obsequia fidelia, quibus prudentes viri, dilecti || et fideles nostri cives Erfordenses, erga Romanum imperium claruerunt hactenus, et in posterum laudanda continuatione || eidem Romano adherebunt imperio favorabiliter intuentes, et pro eo specialiter, quia iidem cives contra illustrem Fridericum, illustris Alberti lantgravii Thuringie filium, accedente auxilio spectabilis viri Hermanni comitis de Orlamunde, qui centum dextrarios habebit, cum ducentis quinquaginta viris in dextrariis nos iuvare nobisque constanter et indesinenter assistere fide prestita promiserunt: nos memoratos cives in protectionem nostram et imperii recepimus specialem, promittentes sibi firmiter per presentes, quod de nostris fidelibus, quem ad hoc ydoneum et utilem estimabimus, capitaneum cum ducentis dextrariis expeditum versus Thuringiam infra nativitatem sanctae Marie virginis proximam transmittemus, ad resistendum prefato Friderico et impediendum eum cum auxilio civium predictorum. Cui etiam capitaneo sepedicti cives duo milia libras denariorum Erfordensium in victualibus dare et assignare tenebuntur in subsidium expensarum. Hac adiuncta clausula et interposita condicione, quod privilegia, iura, libertates, gratias et approbatas consuetudines, quibus imperatorum vel regum Romanorum et lantgraviorum Thuringie vel dicti Friderici

concessione Erfordensis civitas et eius incole gaudent et gavisi sunt hucusque, ratihabebimus, eisque confirmabimus, quandocumque cum antedicto Friderico, filio lantgravii Thuringie, unionis et concordie federa plene nos contigerit observare. In cuius rei testimonium presentes literas nostre maiestatis sigillo iussimus communiri.

Datum in Rotemburg, xv. kal. augusti, anno domini millesimo trecentesimo nono, regni vero nostri anno primo.

Aus dem orig. zu Magdeburg. Siegel fehlt. — Reg. Henr. nr. 124.

595. *Heinrich VII nimmt das kloster Brombach in seinen schutz und sichert ihm insbesondere das vom pabste Benedict XI ertheilte privileg, wonach den brüdern alle erbschaften zufallen sollen, als wären sie weltlich geblieben. Speier 1309 aug. 24.*

Nos Heinricus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Ad universorum sacri Romani imperii fidelium notitiam volumus pervenire, quod pio devotionis zelo [quo] sacrum ordinem cisterciensem complectimur favorabiliter inducti, honorabiles et religiosos viros abbatem et conventum monasterii in Brumbach, ordinis predicti, Herbipolensis diocesis, devotos nostros dilectos, ut altissimo famulari possint commodius et pro nostra salute redemptorem nostrum exorare iugiter delectentur, ac ipsum monasterium cum omnibus hominibus et bonis suis, in nostram et imperii protectionem recipimus specialem. Universis nostris officialibus et fidelibus imperii firmiter inhibentes, ne abbati et conventui predictis contra protectionis nostre tenorem, et specialiter contra gratiam a sanctissimo in christo patre et domino, domino Benedicto papa undecimo ipsis factam, videlicet quod possessiones et alia bona mobilia et immobilia, que liberas personas fratrum suorum, mundi relicta vanitate ad monasterium ipsorum convolantium et professionem facientium, in eodem iure successionis vel alio iusto titulo, si remansissent in seculo, contigissent, et que ipsi existentes in seculo potuissent eisdem libere erogare, impetere valeant, recipere ac eciam tenere sine iuris preiudicio alieni, in bonis suis gravamen aliquod inferant vel impedimentum de cetero prebeant quoquo modo, presentium testimonio literarum.

Datum in Spira, nono kal. septembris, anno domini millesimo trecentesimo nono, regni vero nostri anno primo.

Aus Kremer Chron. Schoenthal. hs. zu Stuttgart s. 499. — Reg. Henr. nr. 141, wonach eine andere copie sept. 22 ergibt.

596. *Heinrich VII schenkt dem Deutschorden die kirche zu Niedersalza, deren patronat bisher dem reiche zustand. Speier 1309 aug. 27.*

Heinricus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri Romani imperii fidelibus presentes literas inspecturis graciam suam et omne bonum. Noverint quos nosse fuerit oportunum, quod nos honorabilibus et religiosis viris fratribus ordinis beate Marie domus Theutonicorum Ierusalemitani, devotis nostris dilectis, quorum ordinem tamquam a divis imperatoribus et regibus Romanorum illustribus nostris antecessoribus fundatum et dotatum singularis dilectionis ardore conplectimur et ulnis gracie amplexamur, ecclesiam in inferiori Salcza, Moguntine dyocesis, cuius ius patronatus ad nos et imperium spectare dinoscitur, ob reverenciam et gloriam Ihesu Christi et honorem beatissime genitricis dei Marie, nec non pro nostre, predecessorum ac successorum nostrorum salutis augmento confirmamus et donamus. In cuius collacionis et donacionis nostre evidens testimo-

nium et memoriam sempiternam, presens scriptum exinde conscribi et maiestatis nostre sigillo iussimus communiri.

Datum Spire, vi. kalendas septembris, anno domini m.ccc. nono, regni vero nostri anno primo.

Aus dem orig. zu Dresden. — Reg. Henr. nr. 152.

597. *Heinrich VII bestätigt dem grafen Hugo von Werdenberg die von seinen vorgängern demselben und dessen vorfahren verliehenen reichspfandschaften. Speier 1309 sept. 10.*

Heinricus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Nobili viro Hugoni comiti || de Werdemberg fideli suo dilecto gratiam suam et omne bonum. Propter fidelia et || grata, que tui progenitores dive memorie Romanorum regibus nostris predecessoribus || et imperio hactenus impenderunt obsequia, et specialiter ea, que tu nobis et imperio exhibere et facere poteris in futurum gratiosius, advertentes obligationem quorundam bonorum imperii, per predictos predecessores nostros tibi ac dictis progenitoribus tuis factam, sicut rite et provide eadem bona obligata existunt, ratam habemus et eandem in antea stabilem volumus permanere, presentium testimonio litterarum nostre maiestatis sigilli robore signatarum.

Datum Spire, iiii. idus septembris, anno domini millesimo trecentesimo nono, regni vero nostri anno primo.

Roth v. Schreckenstein aus dem orig. im fürstl. Fürstenberg'schen archive zu Donaueschingen. Das ziemlich wohl erhaltene siegel hängt an grüner seide. — Reg. Henr. nr. 567.

598. *Heinrich VII verleiht dem grafen Hugo von Werdenberg die burg Rheinegg und erhöht die pfandsumme, wofür demselben die stadt verpfändet ist. Speier 1309 sept. 10.*

Wir Heinrich von gottes gnaden Römischer künig, ze allen zitten ain merer des riches, en | bietent dem edeln man grafen Hügen von Werdenberg unserm lieben getrüwen unser gnade || und alz gůt. Umb die getrüwen und danchberen dienst, die din vordern såligen den Römi || schen küngen unsern vorvaren und dem riche uncz har getan hant, und sunderlich umb die dienste, die du und din brůdere uns und dem riche noch tůn mügent, so gebin wir dir und dinen brůdern und allen üweren erben für uns und unser nachkomen die bürg ze Rinegge, dü dez riches ist, ze rehtem bůrgsåsse, doch also, daz si offen sin sol dem riche ze allen sinen nöten. Darzů schlahen wir dir uffe die stat Rinegge zwai hundert march silbers, zu dem dar umb si dir stat, und geben dir dar umbe disen brief besigelt mit unserem künglichen insigel.

Der gegeben wart ze Spir, am zehenden tage des ersten herbstmodes*, do man zalt von gottes gebůrt thusent druhundert und nün iar, in dem ersten iare unsers richz.

Roth v. Schreckenstein aus dem orig. im fürstl. archive zu Donaueschingen. Das ziemlich wohl erhaltene siegel an grün, blau, weisser seide.

599. *Heinrich VII bestätigt einen tauschvertrag zwischen gräfin Lukard von Löwenstein und könig Albrecht um die burgen Gleichen und Wildenstein (am Donnersberge). Speier 1309 oct. 5.*

Heinricus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri Romani imperii fidelibus, presentes litteras inspecturis, graciam suam et omne bonum. Significavit nobis nobilis matrona Liuckardis comitissa de Leuwensteyn, devota nostra dilecta, quod

antecessor noster quondam clare recordacionis Albertus Romanorum rex castrum Glichen prope Meyenfels situm, quod pertinebat imperio, pro castro Wildensteyn, quod proprietatis iure ad eandem spectabat comitissam, permutacionem rite et racionabiliter perfecisset, petens humiliter, quod huiusmodi permutacionem ratificare de benignitate regia dignaremur. Nos itaque predicte comitisse supplicationibus favorabiliter annuentes, prenotatam permutacionem pro ut rite et provide facta est, approbamus et presentis scripti munimine confirmamus. In cuius rei testimonium nostrum presentibus est appensum sigillum.

Datum in Geylnhusen, iii. non. octobris, anno domini millesimo trecentesimo nono, regni vero nostri anno primo.

Lehmann aus dem Pfälzischen copialbuche zu Carlsruhe nr. $46^1/_2$, bl. 158. — Reg. Henr. nr. 568.

600. ***Heinrich VII errichtet auf bitte des grafen Simon von Spanheim einen wochenmarkt zu Castelaun. Colmar 1309 nov. 8.***

Henricus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri Romani imperii fidelibus presentes litteras inspecturis graciam suam et omne bonum. Subiectorum commoditatibus et reipublice utilitatibus, prout ex officii nobis commissi tenemur debito, intendere cupientes, ad supplicem instanciam nobilis viri Symonis de Spanheim comitis, consanguinei et fidelis nostri dilecti, in opido Kestelun forum septimanale singulis quartalibus feriis duximus edicendum, volentes et presentis decreti auctoritate mandantes, ut omnes et singuli, qui ad dictum forum pro empcionis vel vendicionis commercio [ierint], stando et redeundo nostra et sacri Romani imperii protectione gaudeant et forensium privilegio libertatum. In cuius rei testimonium presentes litteras scribi et nostre maiestatis sigillo iussimus communiri.

Datum Columbarie, vi. idus novembris, anno domini m. trecentesimo nono, regni vero nostri anno primo.

Lehmann aus einem Spanheimer copialbuche zu Carlsruhe nr. 1, bl. 164.

601. ***Heinrich VII bessert seinem gastwirthe Eberlin vor dem Münster, bürger zu Speier, dessen lehen aus der iudensteuer zu Speier auf fünfzehn mark, um ihn und seine nachfolger leichter behausen zu können. Worms 1309 nov. 30.***

Nos Heinricus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Ad universorum sacri Romani imperii fidelium noticiam volumus pervenire, quod divorum imperatorum et regum Romanorum antecessorum nostrorum vestigia imitari cupientes, ac considerantes favorabiliter fidem, devocionem et servicium providi viri Ebelini dicti vor dem Münster, civis Spirensis, hospitis et fidelis nostri dilecti, quibus erga eosdem antecessores nostros et nos claruit hactenus, in augmentum feodi sui, videlicet decem marcarum argenti reddituum, quos hucusque de iudeis Spirensibus recepit, quinque marcarum argenti redditus sibi duximus liberaliter concedendos, ita quod decetero quindecim marcas argenti de stura iudeorum annis singulis in festo beati Martini recipiat predictorum, ut nos et successores nostros commodius et libencius in domo sua suscipiat, quandocunque in civitate Spirensi fuerimus constituti. Presencium testimonio litterarum, nostre maiestatis sigilli robore signatarum.

Datum in Wormacia, ii. kal. decembris, anno domini millesimo trecentesimo nono, regni vero nostri anno primo.

Lehmann aus dem orig. im archive der stadt Speier, nr. 30. — Reg. Henr. nr. 626.

602. *Heinrich VII meldet den bürgern von Esslingen, dass er selbst die verlegung des an das dortige dominicanerkloster, in welchem er bei seinem aufenthalte zu wohnen denke, anstossenden friedhofes angeordnet habe. Cöln 1309 dec. 28.*

Heinricus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Prudentibus viris . . sculteto, consulibus et || civibus in Ezzelingen, fidelibus suis dilectis, graciam suam et omne bonum. Cum nos cimiterium, || domui fratrum predicatorum *vobis commorancium, ubi mansionem dum nos esse continget in Ezzelingen || eligere decrevimus, adiacens ad purificandum aerem et ipsius corruptionem, que ledere et turbare nos posset pro tempore tollendum, transferendum in locum alium, mandaverimus consideracione diligenti prehabita removeri: fidelitati vestre committimus studiose, quatinus religiosos viros . . priorem et fratres domus predicatorum eiusdem de suspicione procuracionis translacionis predicte tamquam innocentes habeatis favorabiliter excusatos, potissimum quia hii pena premi non debent, quos culpa non arguit et facinorosi criminis consciencia non accusat.

Datum in Colonia, v. kal. ianuarii, regni nostri anno primo.

Prudentibus viris . . sculteto, consulibus et civibus in Ezzelingen, fidelibus nostris dilectis.

Aus dem orig. zu Esslingen. — Reg. Henr. nr. 193.

603. *Heinrich VII gebietet den bürgern von Wimpfen, das dortige capitel an seinen freiheiten nicht zu belästigen, widrigenfalls der zeitige landvogt mit dessen schutze beauftragt sei. Cöln 1309 dec. 29.*

Heinricus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Prudentibus viris . . sculteto, consulibus et | civibus in Wimpina, fidelibus suis dilectis, graciam suam et omne bonum. Disponentes honorabiles viros || . . decanum et capitulum ecclesie Wimpinensis, devotis* nostris dilectis, quos favore regio prosequimur || in suis ubilibet iuribus confovere, fidelitati vestre studiose committimus et mandamus, volentes quatenus ab eorundem iniuriis et gravaminibus desistentes, ipsos contra libertates, iura et gracias, eisdem per nos et predecessores nostros Romanorum reges traditas et concessas, non presumatis aliqualiter molestare, alioquin advocato nostro provinciali, qui pro tempore fuerit, damus auctoritate presentium in mandatis, ut predictos decanum et capitulum in eisdem suis iuribus et libertatibus auctoritate regia manuteneat et defendat.

Datum Colonie, iiii. kal. ianuarii, regni nostri anno primo.

Aus dem orig. zu Darmstadt. Das siegel war hinten aufgedrückt. — Reg. Henr. nr. 196. — Vgl. oben nr. 582 den entsprechenden befehl könig Albrechts d. d. 1308 ian. 9.

604. *Heinrich VII bestätigt dem kloster Werden (an der Ruhr) ein eingerücktes (unechtes) privileg kaiser Karls des grossen. Cöln 1310 ian. 3.*

Heinricus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri Romani imperii fidelibus, presentes literas inspecturis, graciam suam et omne || bonum. Regie maiestatis solio ordinatione divina feliciter constituti ad prospiciendum utilitati fidelium nostrorum imposterum, perspicacitatem oculorum nostrorum longe lateque diffundi||mus, ecclesiarum indempnitatibus precavendo precipue et commoditatibus provide intendendo, ut per lubricum huius vite transcursum salubriter transeuntes eterne beatitudinis premia || consequamur. Noverit igitur presens etas et posteritas successura, quod nos privilegium klare recorda-

tionis Karoli Romanorum imperatoris predecessoris nostri, non cancellatum, non abolitum nec in aliqua sua parte viciatum vidimus, de verbo ad verbum in modum inferius annotatum: — In nomine etc.[1] — Nos igitur venerabilis Heinrici abbatis dicti monasterii Werdinensis, principis nostri dilecti, devotis supplicationibus favorabiliter annuentes, dictum privilegium et omnia in eo contenta prout rite et provide sunt concessa vel donata, de benignitate regia innovamus, approbamus et presentis scripti patrocinio confirmamus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre innovationis, approbationis et confirmationis paginam infringere vel ei ausu temerario in aliquo contraire. Quod qui facere presumpserit, gravem nostre indignationis offensam se noverit incursurum. In cuius rei testimonium presentes literas nostre maiestatis sigillo iussimus communiri.

Datum Colonie, iii. non. ianuarii, anno domini millesimo trecentesimo decimo, indictione octava, regni vero nostri anno primo.

Aus dem orig. in privatbesitz. Siegel abgefallen. — Reg. Henr. nr. 203. — [1] Die eingerückte urk. d. d. Worms 802 apr. 26, Reg. Karol. nr. 171, ist ietzt auch gedr. Lacomblet Niederrhein. Urkundenb. 1, 14; vgl. über ihre unechtheit auch Erhard Regesta hist. Westfaliae 1, 82.

605. *Heinrich VII erlaubt dem kloster Kaisersheim, die dessen hause zu Nördlingen benachbarten hofstätten anzukaufen und, gleich haus und garten, steuerfrei zu besitzen. Nördlingen 1310 feb. 16.*

Nos Heinricus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Ad universorum sacri Romani || imperii fidelium noticiam volumus pervenire, quod recognoscentes deo creatori nostro pro multis beneficiis || et excellencias nobis ab ipso collatas nos esse debitores, ipsum in suis ecclesiis omni devocione hono||rare decrevimus et ad illarum commodum et statum meliorem curam et operam impendere diligentem. Quapropter honorabilibus ac religiosis viris . . abbati et . . conventui monasterii in Cesarea, cysterciensis ordinis, Augustensis dyocesis, quos propter celibis vite sue candorem nostra amplexatur serenitas, hanc graciam duximus faciendam, ut ad ampliandum domum suam sitam in civitate nostra Nordelingen areas contigue eidem domui adiacentes pro sexaginta libras hallensium comparare valeant, ac eadem domus cum areis iam habitis et imposterum ut premittitur comparandis, et cum orto seu pomerio extra muros eiusdem civitatis posito, sint ab omni genere sturarum et exaccionum penitus absoluta. Universis scultetis, consulibus sive civibus in Nordelingen, qui pro tempore fuerint, districtius inhibentes, ne prefatos abbatem et conventum contra huiusmodi gracie nostre tenorem impediant aliquatenus vel perturbent. Harum testimonio litterarum nostre maiestatis sigilli robore signatarum.

Datum in Nordelingen, xiiii. kal. marcii, anno domini millesimo trecentesimo decimo, regni vero nostri anno secundo.

Aus dem orig. zu München. — Reg. Henr. nr. 210.

606. *Heinrich VII befreit nach dem vorgange könig Albrechts die häuser des nonnenklosters Walde zu Ueberlingen und Pfullendorf von ieder abgabe. Nürnberg 1310 märz 19.*

Heinricus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri Romani imperii fidelibus, presentes literas inspecturis, graciam suam et omne bonum. Si ad ecclesias et loca deo dicata benigne dirigimus aciem mentis nostre eorum profectibus diligencius intendendo, nedum eterne retribucionis premia, sed et laudis preconia consequimur temporalis. Quod attendentes nostra serenitas commendatas de bona conversacione et vite sanctitate

dilectas in christo abbatissam et conventum sanctimonialium monasterii in Walde volentes favore prosequi graciose, ipsis hanc de liberalitate regia graciam ad instar dive recordacionis Alberti Romanorum regis antecessoris nostri duximus faciendam, quod de duabus domibus suis in Uberlingen et in Pfullendorff sitis et rebus earum in eisdem contentis nullam penitus exaccionem, contribucionem, precariam sive sturam, de quibus eas presentibus eximimus, solvere, ymmo omnino debent esse exempte, libere et immunes, iniungentes civibus predictorum opidorum firmiter et districte, ne ad aliquas sturas, exacciones seu contribuciones de dictis domibus ipsis dandas memoratas sanctimoniales arceant aliqualiter vel compellant, harum testimonio literarum maiestatis nostre sigilli robore munitarum.

Datae in Nürenberg, xiiii. kal. aprilis, anno domini millesimo trecentesimo decimo, regni vero nostri anno secundo.

Ficker aus abschr. sec. 14 im statthaltereiarchive zu Innsbruck. — Vgl. Reg. Alb. nr. 158.

607. *Heinrich VII bevollmächtigt den Ioffrid von Leiningen, landvogt im Elsass, die dort verpfändeten reichsgüter einzulösen. Nördlingen 1310 apr. 2.*

Heinricus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Nobili viro Ioffrido de Lyningen, advocato Elsacie, fideli suo dilecto, graciam suam et omne bonum. Ut bona imperii sub commisso tibi regimine obligata eo iure et modo, quibus obligati noscuntur, nostro nomine redimere valeas, tibi tenore presencium plenam concedimus facultatem. In cuius rei testimonium presentes literas nostre maiestatis sigillo iussimus consignari.

Datum Nordelingen, iiii. nonas apprilis, anno domini m.ccc. decimo, regni vero nostri anno secundo.

Lehmann aus einem copialbuche im fürstl. Leiningen'schen archive zu Amorbach. — Reg. Henr. nr. 571.

608. *Heinrich VII bescheinigt als pfleger seines sohnes Iohann und für denselben vom erzbischofe Baldewin von Trier angegebene gelder aus dem zolle zu Coblenz als abschlagszahlung auf eine schuld des erzbischofs erhalten zu haben. Zürich 1310 apr. 20.*

Nos Heinricus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri Romani imperii fidelibus volumus esse notum, quod nos administratoris nomine dilecti filii nostri Iohannis, comitis Lutzelemburgensis, et pro ipso recepimus et habuimus in pecunia numerata per manum dilecti clerici nostri Alberti de Foucheriis tria milia trecentas triginta tres marcas sex solidos et octo denarios boni pagamenti, triginta sex grossis turonensibus pro qualibet marca computatis, a venerabili principe et germano nostro karissimo, Baldewino Trevirorum archiepiscopo, de exitibus et proventibus thelonii in Confluencia supra Renum in diminutionem debiti quadraginta milium librarum turonensium parvorum, in quibus dictus germanus noster tenebatur predicto Iohanni comiti Lutzelemburgensi ratione comitatus per litteras recognitorias eiusdem fratris nostri. Super qua quidem pecunie summa de predicto debito et in diminutionem ipsius eundem germanum nostrum quitamus per presentes et nomine dicti filii nostri, in cuius utilitatem et comitatus sui necessitatem dictam pecuniam convertimus, pactum facimus perpetuum de ulterius non petendo. Et quia dictus Iohannes filius noster minor annis esse dinoscitur, bona fide promittimus, quod quamprimum idem filius noster ad perfectam etatem pervenerit et secundum consuetudinem comitatus Lutzelemburgensis effectus fuerit maior annis, nos exuberantem ad cautelam quitacionem con-

similem super predicta summa per eundem Iohannem sub suis patentibus litteris fieri faciemus. Et ut super solutione predicte summe ipsi germano nostro ex nunc plenissime caveatur, regali auctoritate premissa omnia et singula perpetua stabilitate firmamus, ex nunc summam predictam de prefato debito quadraginta milia librarum turonensium deducentes, adeo quod littere super huiusmodi debito confecte quoad summam predictam ipsi Iohanni filio nostro non valeant, nec prefato germano nostro vel ecclesie sue Trevirensi inferant nocumentum. In cuius rei testimonium sigillum nostre regie maiestatis presentibus est appensum.

Datum Thuregi, xii. kal. maii, anno domini m.ccc.x., regni vero nostri anno secundo.

Nach abschrift Beyers aus nicht angegebener quelle. — Reg. Henr. nr. 220 aus dem orig. zu Berlin.

609. ***Heinrich VII schreibt denen von Erfurt, bedauert dass ihre angelegenheiten auf dem tage zu Eger nicht besser geordnet seien, fordert sie zur beschickung eines tages zu Speier auf und verspricht bei einer einigung mit Friedrich, sohne des landgrafen von Thüringen, sie einzuschliessen. Zürich 1310 apr. 29.***

Heinricus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Prudentibus viris . . magistris, . . consulibus et universis civibus Erdfordensibus, || fidelibus suis dilectis, graciam suam et omne bonum. Quod negocia vestra per principes et consiliarios nostros versus Egram destinatos || iam pridem cum Friderico lantgravii Thuringie filio apcius ordinata et melius expedita non fuerant, dolemus, fidelitatem vestram scire || volentes, quod in quindena post festum invencionis sancte crucis proximum versus Spyram dante domino finaliter veniemus, ibidem de pluribus nostris et imperii negociis tractaturi, sano vobis suadentes consilio, quatinus discretos vestros nuncios ad eundem locum et terminum dirigatis, ad quorum instructionem libenter vias et modus exquiremus salubri vestro statui congruentes. Et si cum predicto Friderico vel nunciis suis tractatus aliquos super concordia vel treugis statuendis observare nos continget, huiusmodi placitis vos sine dubio includemus, et ea firmabimus pro vestro commodo et honore.

Datum Thuregi, iii. kal. maii, regni nostri anno secundo.

Prudentibus viris . . magistris, . . consulibus et . . universis civibus Erdfordensibus, fidelibus nostris dilectis.

Aus dem orig. zu Magdeburg. War von aussen versiegelt. — Reg. Henr. nr. 225.

610. ***Heinrich VII freit auf bitte des erzbischofs Baldewin von Trier und nach dem vorgange könig Rudolfs den ort Montabaur, wie seine vorgänger festen zu freien pflegten. Lützelburg 1310 iuni 26.***

Nos Henricus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Ad universorum sacri Romani imperii noticiam volumus pervenire, quod volentes venerabilis Baldewini Treverorum archiepiscopi, principis et germani nostri carissimi, prout sanguinis suadet 'idempnitas, petitionibus rationabilibus non deesse, sed potius eas admittere cum promptitudine, sicut decet, oppidum Montabur, ad instar dive memorie Rudolfi Romanorum regis nostri predecessoris, libertamus ac eidem oppido omnem immunitatem concedimus, qua imperatores et reges Romanorum predecessores nostri municiones consueverant libertare. Ita tamen, quod ex hoc prefato archiepiscopo et suis successoribus nullum possit vel debeat preiudi-

cium generari. In cuius rei testimonium presentes literas scribi, et nostre maiestatis sigillo iussimus communiri.

Datum Lutzillemburg, vi. kal. iulii, anno domini m.ccc. decimo, regni vero nostri anno secundo.

Aus einem copialbuche von Trier sec. 14 in. zu Berlin. — Reg. Henr. nr. 247.

611. *Heinrich VII benachrichtigt den grafen Diether von Katzenelnbogen, dass er den erzbischof Baldewin von Trier zur einlösung des ienem vom reiche verpfändeten theiles der burg Sternberg ermächtigte. Lützelburg 1310 iuni 26.*

Henricus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Nobili viro Dithero comiti de Katzelenbogen, fideli suo dilecto, graciam suam et omne bonum. Quia venerabili Baldewino Treverorum archiepiscopo, principi et germano nostro karissimo, ut partem castri Sternemberg, cum suis iuribus et pertinentiis, a nostris predecessoribus Romanorum regibus tibi obligatam, ut dicitur, redimendi et absolvendi nostro nomine plenariam concessimus potestatem, fidelitati tue seriose committimus et mandamus, volentes precise, quatenus litteras obligationis huiusmodi, si quas habes, productis in medium, et contentus pecunia tibi nomine obligationis eiusdem castri de iure debita, cum tibi per prefatum archiepiscopum vel vice sua exhibebitur, memorato archiepiscopo vel eius certis nunciis partem dicti castri, prout tibi obligatum esse dinoscitur, sicut nostrum favorem diligis, assignare et presentare aliquatenus non recuses, pro iuris et nostra reverentia speciali.

Datum Lutzellemburg, vi. kal. iulii, anno domini m.ccc. decimo, regni vero nostri anno secundo.

Aus einem copialbuche von Trier sec. 14 in. zu Berlin. — Reg. Henr. nr. 248.

612. *Heinrich VII bestätigt auf bitte erzbischofs Baldewin von Trier dessen orten Saarburg, Billich, Berncastel, Meien und Montabaur die freiheiten, mit denen könig Rudolf sie freite. Frankfurt 1310 iuli 14.*

Nos Henricus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Ad universorum sacri Romani imperii fidelium noticiam volumus pervenire, quod volentes venerabilis Baldewini Treverici archiepiscopi, principis et germani nostri karissimi, prout sanguinis suadet idempnitas, petitionibus racionabilibus non deesse, sed pocius eas admittere cum promptitudine sicut decet, opida sua, videlicet Sarburch, Pilliche, Berencastel, Meyne et Montabur, ac quod libet eorundem, ad instar dive memorie Rudolfi Romanorum regis nostri predecessoris, qui dicta opida libertavit, prout in litteris suis super hoc confectis plenius vidimus contineri, eisdem libertatibus nostrum liberum et expressum consensum adhibentes, easdem ratificamus, approbamus et auctoritate nostre regie celsitudinis innovamus et libertamus, eisdemque opidis omnem immunitatem concedimus, qua imperatores et reges, predecessores nostri dive memorie, consueverunt libertare, indulgentes et concedentes eisdem locis et cuilibet eorundem, ut omni iure, honore et honesta consuetudine, quibus cetera nostra et imperii nostri opida muniuntur, gaudeant et utantur, ita tamen, quod ex hoc prefato archiepiscopo et suis successoribus, nec non comitatui ac comitibus Lutzellemburgensibus, nullum possit vel debeat gravamen vel preiudicium generari. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere, vel ei in aliquo ausu temerario contraire. Quod qui attemptare presumpserit, nostre maiestatis offensam se noverit graviter incursurum.

Datum in Frankenfurd, ii. idus iulii, anno domini m.ccc. decimo, regni vero nostri anno secundo.

Aus einem copialbuche von Trier sec. 14 in. zu Berlin. — Reg. Henr. nr. 251.

613. *Heinrich VII bestätigt den bürgern von Mainz alle von seinen vorgängern erhaltenen freiheiten und rechte. Frankfurt 1310 iuli 23.*

Heinricus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Omnibus imperpetuum. Tociens regie celsitudinis sceptrum extollitur altius et ipsius status solidius soli‖datur, quociens fidelium devotorum vota benigno respiciuntur affectu, et ad ipsorum iura et libertates servandas et commoditates augendas graciosa protectio principis in‖venitur. Cum enim omnis gloria sive potencia principatus in subditorum precipue consistat solidata fortunis, expediens arbitramur et condecens, ut simus subiectis in iusticia fa|ciles et in gracia liberales. Novent* igitur presens etas et futuri temporis successura posteritas, quod nos integre fidei puritatem, qua prudentes viri . . cives Maguntini, fideles nostri dilecti, erga nos et Romanum imperium hactenus claruerunt, graciosius attendentes, considerantes quoque benignius, quam grata nobis et eidem imperio impenderunt obsequia et adhuc impendere poterunt graciora, devotis ipsorum supplicationibus favorabiliter inclinati, omnia privilegia, gracias, concessiones, donaciones, libertates et iura, cuiuscumque tenoris existant, a divis imperatoribus et regibus Romanorum, illustribus nostris antecessoribus, ipsis datas*, indulta et concessa, prout in ipsorum imperatorum et regum litteris super hiis confectis plenius est expressum, memoratis civibus de plenitudine potestatis regie approbamus, inovamus, confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre approbationis, innovationis et confirmationis paginam infringere, vel ei ausu temerario contraire. Alioquin secus facientes indignationem et offensam gravem maiestatis nostre regie se noverint incursuros. In quorum testimonium et perpetui roboris firmitatem presens scriptum conscribi et maiestatis nostre sigillo iussimus communiri.

Datum apud Frankenfürt, x. kal. augusti, anno domini millesimo trecentesimo decimo, indictione octava, regni vero nostri anno secundo.

Aus dem orig. auf der bibl. zu Mainz. Siegel hängt an roth und gelber seide. — Reg. Henr. nr. 254.

614. *Heinrich VII überträgt nach dem vorgange könig Albrechts dem Albert Nothaft die pflege des reichswaldes um Eger. Frankfurt 1310 iuli 28.*

Nos Heinricus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Ad universorum noticiam volumus pervenire, ‖ quod nos strennuo viro Alberto dicto Nothaft, fideli nostro dilecto, custodiam nemoris | nostri circa Egram ad instar dive recordationis Alberti Romanorum regis, predeces‖soris nostri, duximus committendum*, tenendam et habendam ad nostre beneplacitum voluntatis, presencium testimonio litterarum, nostri sigilli robore signatarum.

Datum in Frankenfurd, v. kal. augusti, anno domini millesimo trecentesimo decimo, regni vero nostri anno secundo.

Aus dem orig. zu Eger. Siegel hängt. — Reg. Henr. nr. 574.

615. *Heinrich VII gibt der Lukard, wittwe graf Alberts von Löwenstein, gegen einziehung einer rente aus den einkünften von Ingelheim das reichsdorf Böckingen (bei Heilbronn) zu lehen. Oppenheim 1310 aug. 3.*

Nos Heinricus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Ad universorum noticiam

volumus pervenire, quod quia nobilis vir quondam Albertus comes de Lewenstein et Lukardis uxor sua sexaginta marcarum redditus apud villam nostram et imperii Ingelnheim usque ad hec tempora tenuerunt, nos dictos redditus ad nos et dictum imperium retrahimus, cupientes[1] dicte Luk. villam nostram et imperii Bockingen cum pertinentiis suis in concambium duximus assignandam, per eam et heredes suos tytulo feodali perpetuo possidendam, harum testimonio literarum, nostri sigilli robore signatarum.

Datum in Oppenheim, iii. non. augusti, anno domini millesimo trecent. decimo, regni vero nostri anno secundo.

Nach abschr. Stälins aus dem orig. — Reg. Henr. nr. 276 nach einem unrichtigen auszuge. — [1] *retrahere cupientes,?*

616. *Heinrich VII gestattet dem erzbischofe Peter von Mainz, bis zu fünfhundert mark einkünfte aus reichslehnbaren besitzungen erwerben zu dürfen. Speier Speier 1310 sept. 4.*

Nos Heinricus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Ad universorum noticiam volumus pervenire, quod attendentes, quam grata, quam utilia servicia venerabilis Petrus archiepiscopus Maguntinus, princeps et secretarius noster karissimus, nobis et imperio prestitit sub gravibus laboribus et expensis, sibi ex liberalitate regia indulgendum duximus et presentibus indulgemus, quod redditus feodales quingentorum marcarum argenti vel minores, in castris, oppidis, villis vel aliis rebus, qui* a nobis et imperio tenentur in feodum, emere seu comparare licite valeat ubicunque vel apud quoscunque ipsos redditus venales poterit invenire. Ita tamen, quod ipse et successores sui a nobis et imperio in feodum seu iure feodali recipiant et teneant redditus supradictos. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum.

Datum Spire, ii. nonas septembris, anno domini millesimo trecentesimo decimo.

Aus dem Registr. litt. eccl. Mogunt. 4, 107 zu Wirzburg. — Reg. Henr. nr. 296.

617. *Heinrich VII gestattet dem erzbischof Peter von Mainz, den zur zeit der erledigung des reichs im interesse der dafür zu schützenden reisenden erhöheten zoll zu Miltenberg fortzubeziehen. Speier 1310 sept. 4.*

Nos Heinricus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Ad universorum notitiam cupimus pervenire, quod indempnitati et commodo subditorum nobis populorum, ut tenemur, providere volentes, venerabili Petro archiepiscopo Maguntino, principi et secretario nostro karissimo, et suis in ecclesia Maguntina successoribus, duximus indulgendum et presentibus indulgemus, ut thelonium in Mildenberg, per quod negociatores, mercatores et alii homines transeuntes ibidem a predonum insultibus defensantur, sicut olim tempore vacationis imperii propter commodum transeuntium augmentatum fuit, et usque ad hec tempora per archiepiscopos Maguntinos receptum, in antea perpetuis temporibus percipere valeant libere et licenter. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum.

Datum Spire, ii. nonas septembris, indictione octava, anno domini millesimo trecentesimo decimo, regni vero nostri anno secundo.

Aus dem Registr. litt. eccl. Mogunt. 4, 107 zu Wirzburg. — Reg. Henr. nr. 297.

618. *Heinrich VII verleiht dem herzog Theobald von Lothringen zur vermehrung*

seiner reichsiehen das recht, der äbtissin von Remiremont die regalien ihres fürstenthums zu verleihen. Hagenau 1310 sept. 12.

Henricus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri Romani imperii fidelibus presentes litteras inspecturis graciam suam et omne bonum. Decet maiestatem regiam principes imperii allectivis excitare muneribus, quod ad obsequia dicti imperii promptioribus assurgant animis et ferventioribus desideriis accendantur. Hac igitur consideratione commoti, dilecto principi et consanguineo nostro Theobaldo duci Lothoringie et heredibus suis hanc de liberalitate regia gratiam duximus faciendam in augmentationem feodorum suorum, que a nobis et imperio tenet, quod conferendi regalia principatus abbatisse seu ecclesie Romaricimontis de cetero auctoritate regia plenam et liberam habeant potestatem. Quam auctoritatem tenore presentium transferimus in eosdem ita, quod idem dux et heredes sui huiusmodi dignitatem et feoda a nobis recipiant et detenere ab imperio recognoscant. Mandantes abbatisse, conventui et hominibus ecclesie memorate, quatenus eisdem duci et suis heredibus fideliter pareant in premissis. Hoc tamen est adiectum, quod si dicti dux aut heredes sui circa abbatissam, conventum seu homines prefatos excesserint evidenter, corrigendi et emendandi eosdem sit nobis libera reservata facultas. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum.

Datum in Hagenowe, ii. idus septembris, anno domini millesimo trecentesimo decimo, regni vero nostri anno secundo.

Aus einem cartular des herzogthums Lothringen sec. 17 zu Nanzig. — Reg. Henr. nr. 311.

619. *Heinrich VII gestattet dem Wilhelm von Akers sein reichsburglehen zu Wolfstein für den todesfall auf die söhne seines bruders zu übertragen. Hagenau 1310 sept. 13.*

Nos Heinricus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Ad universorum noticiam volumus pervenire, quod strenuo viro Wilhelmo dicto de Ackers, fideli nostro dilecto, propter grata et fidelia servicia, que nobis exhibuit et imperio et imposterum exhibere poterit, indulgemus et auctoritate presencium concedimus eidem, quod castrense suum feodum in Wolfstein, quod a nobis tenet et imperio, in filios fratris sui, Godelmannum et Iohannem vel alterum eorum, qui supervixerit, transferre libere poterit, si absque liberis heredibus decedere fortasse contigerit Wilhelmum antedictum, iidemque God. et Iohannes dictum feodum ab imperio teneant et pacifice possideant et deserviant, ut tenentur. Presencium testimonio litterarum nostri sigilli robore signatarum.

Datum in Hagenowe, idus septembris, anno domini millesimo trecentesimo decimo, regni vero nostri anno secundo.

Lehmann aus dem orig. im provinzialarchive zu Coblenz. — Reg. Henr. nr. 575, wo vermuthet wird, im ausstelltage dürfe ein kleiner irrthum stecken. Aber er steht nicht allein so im orig., wie auch B. im handexemplare bemerkt, sondern wird auch durch die hier folgende nr. 620 unterstützt. Hätte nach den ietzt vorliegenden urkunden Heinrich am 12. sept. zu Hagenau und Dorlisheim, am 13. zu Hagenau, Dorlisheim und Colmar geurkundet, so liegt gewiss einer der fälle des nichtzusammenfallens von ort und tag vor, welches ich im Addit. III zu den Regesten Ludwigs des Baiern s. X näher erörterte.

620. *Heinrich VII nimmt den grafen Georg von Veldenz um zweihundert mark zum reichsburgmann in Wolfstein an. Hagenau 1310 sept. 13.*

Nos Heinricus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Ad universorum noticiam

volumus pervenire, quod fidei ac devocionis integritatem et fidelia servicia exhibita nobis et imperio per nobilem virum Georgium comitem Veldentzie, dilectum fidelem nostrum, et in posterum exhibenda graciosius intuentes, ipsum in castro nostro et imperii dicto Wolffstein recepimus in castrensem, assignantes ac conferentes eidem redditus viginti marcarum argenti, colligendos annis singulis de rectoribus officiorum in Kebelnberg, Richenbach et Dinsberg de proventibus avene, et numerate pecunie, quando per avenam huiusmodi solucio non poterit adimpleri, tenendos per eum et heredes suos tam diu et habendos, donec sibi ducente marce argenti per nos vel successores nostros in imperio fuerint integraliter persolute. Presencium testimonio literarum sigilli nostri robore signatarum.

Datum in Hagenauwe, ydus septembris, anno domini millesimo trecentesimo decimo, regni vero nostri anno secundo.

Lehmann aus G. Ch. Ioannis Reliquiae diplomatum manuscr.

621. ***Heinrich VII verpfändet dem Conrad von Weinsberg die stadt Weinsberg um zweihundert mark, welche dem bruder Gotfrid von Bruneck, mönch in Heilsbronn, von könig Albrecht versprochen waren. Dorlisheim (bei Molsheim) 1310 sept. 13.***

Nos Heinricus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Ad universorum noticiam volumus pervenire, quod ducentas marcas, quas religioso viro fratri Gotfrido de Brunegke, monacho in Halsburne, propter grata servicia quondam per ipsum imperio impensa dedimus et donamus*, et dive recordacionis Alb. Romanorum rex predecessor noster eandem pecuniam propter prefata servicia exsolvere promisit, nobilem virum Conradum de Winsperg super civitate Winsperg habere volumus, et eandem civitatem sibi pro huiusmodi pecunia obligamus, presencium testimonio literarum, sigilli nostri munimine signatarum.

Datum in Doroltzheim, idus septembris, anno domini millesimo trecentesimo decimo, regni vero nostri anno secundo.

Stälin nach abschr. Albrechts aus dem orig. zu Oehringen. — Reg. Henr. nr. 640.

622. ***Heinrich VII schreibt denen von Mantua, dass er seinem erstgebornen Iohann Böhmen verliehen, denselben zum generalvicar des reichs durch Deutschland und Arelat ernannt, und dass er ietzt seinen zug nach Italien angetreten habe. Colmar 1310 sept. 13.***

Heinricus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Prudentibus viris . . capitaneo, . . potestati, . . ancianis, . . communi et ‖ populo de Mantua, suis et imperii fidelibus dilectis, graciam suam et omne bonum. Devotioni vestre ad incentivum singularis gaudii nun‖ciamus, quod diebus istis de consilio electorum et aliorum principum, baronum, comitum, nobilium ac fidelium imperii, ad ampliandam ‖ non mediocriter nostre fortitudinis molem, illustri Iohanni primogenito nostro karissimo de regno Bohemie, quod nobis vacabat et imperio, providimus de regie plenitudine potestatis; peractis et consumatis honoribus congruis cum ipso et inclita Elizabet nata quondam W. regis Bohemie consorte sua nupciarum sollempniis, prout regie celsitudini competere videbatur, memoratum regem de consilio et beneplacito predictorum principum ac fidelium imperii per Germaniam et regnum *Arlatense vicarium nostrum et imperii prefecimus generalem, ipsumque cum decenti et laudabili comitiva principum, militum et fidelium nostrorum ac copiosa armatorum multitudine in terram Bohemie duximus transmittendum. Quibus causis magnis et arduis

procul dubio cum sic retenti simus aliquamdiu ultra tempus, quod aliis nostris literis vobis designavimus, hoc nostre morositati non imputet vestre discretio puritatis. Nunc enim divina disposicione omnibus nostris negociis in bono statu collocatis, in itinere constituti sumus versus Lausannam, ubi montes transire disponimus, directis progressibus potenter et feliciter processuri, nullius dilacionis medium expectando. Unde fidelitatis vestre constantiam monemus et hortamur attente, quatinus collectis et convocatis amicis vestris, prout honori regio vestreque devotioni congruit, statim cum in Italia constituti fuerimus nobis sollempniter occurrere studeatis, iocundum adventum nostrum vobis propicium pronis affectibus amplexantes in augmentum votivum vestri commodi et honoris.

Datum Columbarie, idus septembris, regni nostri anno secundo.

Prudentibus viris . . capitaneo . . potestati . . ancyanis . . communi et . . populo de Mantua, nostris et imperii fidelibus dilectis.

Aus dem orig. im archivio segreto zu Mantua. B. I. — Reg. Henr. nr. 314.

623. ***Heinrich VII bestätigt den bürgern von Hagenau alle von seinen vorgängern erhaltenen rechte und freiheiten. Colmar 1310 sept. 19.***

Heinricus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri Romani imperii fidelibus presentes litteras inspecturis graciam suam et omne bonum. Dum vota fidelium sereno vultu respicimus, dum eorum commoda favorabiliter promovemus, ad exhibitionem devocionis et obsequiorum promptioribus assurgunt animis et in observantia fidelitatis erga nos et imperium Romanum ceteri fortius animantur eorum vestigiis et exemplis. Considerantes igitur ac benignius intuentes fidelia servicia nobis exhibita multipliciter et imperio per dilectos . . cives nostros in Hagenowe, omnia privilegia, iura, omnesque libertates et gratias, quibus opidum vel cives in Hagenowe concessione divorum imperatorum et regum Romanorum predecessorum nostrorum hactenus gavisi sunt, innovamus, approbamus et presentis scripti patrocinio confirmamus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre innovationis, approbationis et confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Quod qui fecerit, indignationem nostram se noverit graviter incurrisse. In cuius rei testimonium presentes litteras conscribi et maiestatis nostre sigillo iussimus communiri.

Datum Columbarie, xiii. kalend. octobris, anno domini m.ccc.x., regni vero nostri anno secundo.

Aus vidimus de 1311 zu Heidelberg. — Reg. Henr. nr. 321.

624. ***Heinrich VII gestattet dem grafen Reinald von Geldern wegen dessen beschwerlicher leibesbeschaffenheit, sich bei allen gegen denselben vor dem könige oder dessen hofrichter angebrachten klagen vertreten zu lassen. Colmar 1310 sept. 19.***

Nos Heinricus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Ad universorum noticiam volumus pervenire, quod sereno vultu gravitatem corporis spectabilis viri Reynaldi comitis Gelrie, affinis et fidelis nostri karissimi, affectuque benivolo considerantes ac volentes ipsum a fatigationibus favorabiliter relevare, auctoritate presentium indulgemus eidem, quod super omnibus actionibus seu causis, que sibi mote sunt vel movebuntur in antea coram nobis seu iudice curie nostre per procuratorem ydoneum de cetero valeat et debeat respondere, omnes nichilominus actiones, que coram nobis vel in iudicio curie nostre contra dictum comitem vel homines suos mote vel inchoate sunt, eidem comiti remittimus per ipsum

audiendas et finaliter terminandas, decernentes ex nunc irritum et inane, si quid contra premissa in posterum contingeret attemptari, presentium testimonio litterarum.

Datum in Columbaria, xiii. kal. octobris, anno domini millesimo trecentesimo decimo, regni vero nostri anno secundo.

Aus Redinghovens hs. zu München 10, 24. — Reg. Henr. nr. 576.

625. *Heinrich VII befiehlt dem Rainald Buonacossi, hauptmann von Mantua, dem bischofe Heinrich von Reggio die burg Novi zurückzustellen oder sich vor dem könige zu rechtfertigen. Mailand 1311 ian. 12.*

Heinricus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Nobili viro Rainaldo de Bonacolsis, capitaneo || Mantuano, fideli suo dilecto, graciam suam et omne bonum. Conquestus est nobis venerabilis Heinricus episcopus || Reginus, princeps noster dilectus, quod tu hoc anno ad castrum de Novis, Regine dyocesis, ad ecclesiam Regiuam || pleno iure pertinens, quod idem episcopus pacifice possidebat, fultus multitudine armatorum accedens et castrum ipsum violenter expugnans, illud cum rebus omnibus dicti episcopi et vassallorum suorum que ibidem erant, eiecta inde ipsius episcopi familia, temere occupasti et adhuc retines occupatum in nostre maiestatis contemptum ac eiusdem episcopi et ecclesie sue gravem iniuriam et iacturam. Quocirca fidelitatem tuam monemus, tibi nichilominus per regia scripta mandamus, quatenus si ita est, infra octo dierum terminum perhemptorium a receptione presencium computandum, castrum iam dictum memorato episcopo plene ac libere restituere ac ei de dampnis per te vel tuos in ipsius occupatione et detencione illatis competenter satisfacere non postponas. Vel si forsitan ad hec teneri non credis, decima die ab eadem receptione numeranda per te vel per procuratorem ydoneum compareas perhemptorie coram nobis, facturus et recepturus super hiis, quid ordo dictaverit racionis.

Datum Mediolani, ii. idus ianuarii, anno domini millesimo trecentesimo undecimo, regni vero nostri anno tercio.

Aus dem orig. im archivio segreto zu Mantua E. II. 2. — Reg. Henr. nr. 356.

626. *Heinrich VII belehnt den Iacob Orelli von Locarno für sich und genannte genossen mit angegebenen reichslehen. Mailand 1311 ian. 12.*

Henricus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri Romani imperii fidelibus praesentes litteras inspecturis gratiam suam et omne bonum. Accedens ad nostrae maiestatis praesentiam Iacobus, filius quondam Guifredi de Orello de Locarno, suo et procuratorio nomine Paxolli, Petri et Guidi fratrum, filiorum quondam Guifredi de Orello de Locarno, Iohannis filii quondam Uberti de Orello, Guidi advocati filii quondam Mafei de Orello, Tadei et Manfredi filiorum quondam Hieronymi de Orello de Locarno, Symonis filii quondam Symonis de Orello, Tholomini filii quondam Iacobi de Orello, Guidi filii quondam Rodulphi de Orello, Iacobi filii quondam Raymundi de Orello, Symonis filii quondam Everardi de Orello, Fatii filii quondam Antonii de Magoria, Baratii et Ardritii ac Uberti filiorum quondam Guilielmi de Magoria, Rainerii filii quondam Alcherii de Magoria, Alcherii filii Ardritii de Magoria, Lanfrancoli de Nyoscha filii quondam Fatii de Nyoscha, Almenosi filii quondam Fatii de Nyoscha, Raimundi filii Guilhelmi della Roccha, Simonis, Guilhelmi, Iohannis, Francisci et Philippi fratrum filiorum quondam Iacobi de Rastellis, Raimundi filii quondam Conradi de Rastellis de Locarno, recognoscens se et procuratorio nomine praedictorum feuda sua, videlicet medietatem omnium infra scriptorum, in privilegiis

divinae recordationis Friderici secundi nostri praedecessoris contentorum, omnem honorem, districtum, fodrum, angarias, parangarias, praegarias, advocatias ecclesiarum, piscationes aquarum, telonea et alias res, quae ad honorem et iurisdictionem curiae de Scona, Tavernula, Gordula et Menusio pertinent vel pertinere possunt et eorum territoriis et circumstantibus locis, tam in personis quam in rebus eorum, omnem honorem et districtum, fodra, angarias, parangarias, praegarias, advocatias ecclesiarum, piscationes aquarum, telonea et alias res, quae ad honorem et iurisdictionem ac districtum, quoad imperium pertinent vel pertinere possent in Locarno et in toto plebatu et circumstantibus locis eiusdem, a nobis et imperio tenere, nobis supplicavit, quatenus ipsum procuratorio nomine praedictorum investire de benignitate regia[1] dignaremur. Devotis igitur et instantivis praedictorum precibus favorabiliter annuentes, praefatos Iacobum et procuratorio nomine Paxolli, Guidi et Petri ac omnium praedictorum de iustis et antiquis feudis suis, quae tenent et habere debent, investivimus de regiae plenitudine potestatis, salvo iure imperii et quorumlibet aliorum, et recepto ab eo et procuratorio nomine praedictorum fidelitatis debito sacramento. In cuius rei testimonium sigillum nostrum praesentibus est appensum.

Datum Mediolani, pridie idus ianuarii, anno domini m.ccc.xi., regni vero nostri anno iii.

Nach dem drucke: De Muralto Codex diplomaticus capitaneorum Locarnensium de Muralto, de Orello et de Magoria (Berolini 1856) s. 14 aus dem orig. — [1] Dr. *regni*.

627. *Heinrich VII bewilligt dem erzbischof Baldewin von Trier und dessen kirche die erhebung eines zolles am Rhein zu Coblenz oder sonst in dessen gebiete. Mailand 1311 feb. 3.*

Henricus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri Romani imperii fidelibus, presentes litteras inspecturis, graciam suam et omne bonum. Decet regalem celsitudinem subditos suos quoslibet velamine sue protectionis subumbrare, ac ab oppressionibus et molestationibus quorumlibet favorabiliter conservare, et specialiter ecclesias et ecclesiasticas personas, que principatus tytulis honore et nomine insigniri noscuntur, a dispendiosis dampnorum oneribus regie circumspectionis studio relevare. Sane veridica relatione didicimus et evidencia rei declarat manifeste, quod cum venerabilis Baldewinus Treverorum archiepiscopus, princeps et germanus noster karissimus, ad pastoralis dignitatis et sancte Treverice ecclesie regimen assumtus extitit, castra, munitiones et redditus eiusdem archiepiscopatus receperit per antecessores suos adeo obligatos et alienatos, et clerum et populum, sue diocesi subiectos, tante paupertatis oppressos gravamine, quod, nisi graciosis donariis et auxiliis multiplicibus favorabiliter prospiciatur et succurratur eisdem, dictus archiepiscopatus in bonis et hominibus suis diversis dispendiis ac periculis subici formidatur. Unde provida consideratione pensantes ac intuentes expensas graves et non modicas per dictum archiepiscopum circa promotionem et electionem nostram ad gubernacionem regni Romani et circa imperii ac tocius rei publice evidentem utilitatem, et bonum ac pacificum statum regni per eum factas, necnon fructuosa servicia sepedicti archiepiscopi laudabiliter exhibita nobis et imperio, ad eundem germanum nostrum et ecclesiam Trevericam, que una de nobilioribus et antiquioribus eiusdem imperii principatibus esse dinoscitur, et sub Augusto meruit incrementis prosperis multipliciter augmentari, regie serenitatis munificenciam favorabiliter convertentes et affectantes ipsorum inopie propter utiliora servicia nobis exhibenda in posterum dexteram porrigere promotionis et subvencionis specialis; quorum videlicet archiepiscopi et archiepiscopatus redditus adeo tenues et

exiles cognoscimus ad presens, quod nobis, si requisiti fuerint pro defensione seu recuperatione status imperii, regni ac reipublice, non possent iuxta nominis et honoris sui decentiam dignis auxiliis famulari, cum huiusmodi redditus minime sufficiant hiis temporibus ad retentionem, custodiam et reparationem castrorum suorum, maxime cum plura ex eisdem ruinam minentur et operibus indigeant sumptuosis: prefato Baldewino, principi nostro supradicto, suis successoribus et ecclesie Trevirensi, pro nobis et nostris successoribus Romanorum regibus et imperatoribus, pedagium, vectigal, gwidagium sive theloneum in dominio, districtu, iurisdictione et conductu ipsius archiepiscopi et ecclesie Treverice super alveum Reni in Confluentia vel alibi superius aut inferius in suo dominio seu territorio, videlicet duos grossos Turonenses de qualibet carrata vini et de aliis mercatibus iuxta consuetam taxationem, cum eciam quamplures ibidem cum suis mercimoniis transeuntes rebus ipsorum spoliati fuissent, nisi prenominatus archiepiscopus vel eius officiati securum conductum transeuntibus prestitissent, regalis celsitudinis largitate, donatione irrevocabili, perpetuo colligendum, levandum et percipiendum concedimus, donamus et in dei nomine conferimus per presentes. In quorum omnium perpetuam memoriam et roboris firmitatem, sigillum nostre regie maiestatis presentibus est appensum.

Datum Mediolani, tercio non. februarii, anno domini m.ccc.xi., regni vero nostri anno tercio.

Aus dem copialbuche von Trier zu Berlin sec. 14 in. bl. 73. — Reg. Henr. nr. 367.

628. *Heinrich VII bestätigt denen von Vigevano die von frühern königen erhaltenen privilegien, erklärt ihre gegen benachbarte edle eingegangenen verpflichtungen für vernichtet, und erlaubt ihnen den früher bestehenden zoll wieder zu erheben und zur befestigung des orts und der dortigen reichsburg zu verwenden. Mailand 1311 märz 5.*

In nomine domini. Amen. Henricus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri Romani imperii fidelibus praesentes litteras inspecturis gratiam suam et omne bonum. Decet maiestatem regiam subiectis suis proficientibus utique consulere ac eorum commodis salubriter providere. Hinc est quod devotis instantiis et supplicationibus dilectorum fidelium nostrorum et imperii communis Viglevani favorabiliter annuere cupientes, omnia privilegia sibi concessa per divae memoriae praedecessores nostros, videlicet Federicum Romanorum regem sub data castris prope Forlivium decimo tertio kal. novembr., indict. nona, millesimo ducentesimo vigesimo, et etiam apud Agenovem iunii, ac privilegium eisdem concessum per Henricum quondam Romanorum regem, prout rite ac provide traducta sunt et concessa, ratificamus et auctoritate regia confirmamus. Et ut dictum commune tanto liberius regalibus obsequatur et intendat beneplacitis, quo se minus senserit alicuius dominii quibuslibet vinculis illicitis alligatum, omnes obligationes per ipsum commune factas prius occasione potentiarum vel aliarum causarum nobilibus viris quondam Gulielmo marchioni Montis Ferrati in perpetuum, Guidoni de Turre pro vita sua, nec non Landulpho de Burris ad certum tempus, vel aliae cuique personae cassamus et revocamus ac nullas et irritas decernimus esse de plenitudine potestatis regiae. Sane quia per nuntios dicti communis coram nobis propositum extitit, quod iamdudum pedagium in burgo praedicto pro reformatione dicti burghi et castri, quod imperio pertinet, et [a] vicinis eorum destructum esse dignoscitur, colligere consueverunt, supplicantes maiestati regiae tam humiliter, quam instanter, ut dictum pedagium eisdem affirmare et concedere dignaremur: nos ex uberioris dono gratiae dicto communi Viglevani et hominibus clementer concedimus

et liberaliter indulgemus, quod huiusmodi pedagium sub modo et quantitate, quibus prius recipere solebant, in antea teneant et colligant cum aliis consuetis reditionibus et proventibus nobis et imperio ibidem pertinentibus usque ad nostrae beneplacitum voluntatis, atque de pedagio, reditibus et proventibus praedictis burgum et castrum muniant et reforment. Nulli ergo omnino homini liceat hanc confirmationis et concessionis nostrae paginam infringere, vel ei ausu temerario contraire. Quod qui facere praesumpserit, gravem nostrae indignationis offensam noverit incurrisse. In cuius rei testimonium praesentes litteras scribi et nostrae maiestatis sigillo iussimus communiri.

Datae Mediolani, tertio nonas martii, indictione nona, anno domini millesimo tricentesimo xi., regni vero nostri anno tertio.

Nach dem drucke: Biffignandi Buccella Memorie istoriche della città e contado di Vigevano (Vigevano 1810) s. 258 aus der erneuerungsurk. kaiser Ludwigs d. d. 1329 iuni 16. — Reg. Henr. nr. 257.

629. *Heinrich VII belehnt den Brandalisius, sohn des pfalzgrafen Bartolottus de Venerosis, mit den ihm nach den privilegien seiner vorgänger zustehenden reichslehen. Mailand 1311 märz 6.*

Nos 'Hericus dei gracia rex Romanorum semper augustus. Ad universorum noticiam volumus pervenire, quod accedens ad nostre magiestatis presentiam nobilis vir Brandalixius comes condam Bartholocti comitis palatini de Venerosis de ripa ynsule Suczane et Bardine, dilectus fidelis noster, recognoscens se feuda sua, sicut in privilegiis sibi per dive recordationis imperatores vel reges Romanorum nostros predecessores concessis continetur, a nobis et imperio tenere, nobis humiliter supplicavit, quatinus ipsum de feudis huiusmodi investire de benignitate regia dignaremur. Devotis igitur ipsius suplicationibus favorabiliter inclinati, ac disponentes unicuique tribuere quod est suum, prefatum Brandalixium de iustis et antiquis feudis suis, que tenere et habere debet ab imperio, investivimus de regie plenitudine potestatis, salvo iure imperii et quorumlibet aliorum, recepto ab eo fidelitatis debite sacramento, harum testimonium' litterarum nostro maiestatis sigilli robore signatarum.

Datum Mediolani, secundo non. marcii, anno domini m.ccc.xi., indictione nona, regni nostri anno tercio.

Aus authent. copie sec. 14 zu Florenz. — Reg. Henr. nr. 372.

630. *Heinrich VII bestätigt die anweisung iährlicher einkünfte durch seine gemahlin Margaretha an das kloster Marienthal, in welches ihre tochter Maria eintreten soll. Cremona 1311 mai 15.*

Henricus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis presentes litteras inspecturis gratiam suam et omne bonum. Cupientes ut illustris Maria, filia nostra primo genita, in monasterio Vallis sancte Marie, ordinis predicatorum, Treverensis dyocesis, in quo vigere dinoscitur observancia regularis, perpetuo domino famuletur; volentes obinde ipsum monasterium sue religionis obtentu, et consideratione dicte filie nostre favore prosequi generoso: cum itaque inclita Margareta Romanorum regina, collateralis nostra karissima, eidem monasterio Vallis sancte Marie et conventui sanctimonialium dicti monasterii de nostro beneplacito et expresso consensu ducentas libras parvorum Turonensium in bonis suis patrimonialibus, que habet in Brabancia, duxerit liberaliter assignandas, recipiendas ab ipsis singulis annis, videlicet medietatem in festo beati Martini et aliam in festo pasce, donec [pro] ipsis dicto monasterio alios reditus valoris ducentarum librarum nigrorum

Turonensium parvorum annuatim duxerit assignandos: nos assignationem huiusmodi ratam et gratam habemus, eam tenore presentium ratificantes et etiam confirmantes. In cuius rei testimonium presentes literas nostri maiestatis sigillo iussimus communiri.

Datum Cremone, idus maii, anno domini millesimo trecentesimo undecimo, regni vero nostri anno tercio.

Nach neuer, von Bonaini mitgetheilter abschrift aus dem orig. im archivio diplomatico zu Florenz. — Reg. Henr. nr. 648.

631. *Heinrich VII bestätigt die anweisung jährlicher einkünfte durch seine gemahlin Margaretha an ihre in das kloster Marienthal aufzunehmende tochter Maria. Cremona 1311 mai 15.*

* Henricus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Universis presentes litteras inspecturis gratiam suam et omne bonum. Cum illustris Margareta Romanorum regina, collateralis nostra karissima, de voluntate et consensu nostro expresso, illustri Marie filie sue ac nostre karissime, recipiende in monasterio Vallis sancte Marie, ordinis predicatorum, Treverensis dyocesis, in sanctimonialem et sororem, ducentas libras Turonensium parvorum de bonis suis patrimonialibus que habet in Brabancia percipiendas ab ipsa, videlicet medietatem in festo beati Martini et aliam in festo pasce annis singulis, quamdiu vixerit aut ubicumque fuerit, liberaliter duxerit assignandas: nos assignationem huiusmodi ratam et gratam habentes, eam tenore presentium ratificamus et etiam approbamus. In cuius rei testimonium presentes litteras nostro maiestatis sigillo fecimus communiri.

Datum Cremone, idus maii, anno domini millesimo trecentesimo undecimo, regni vero nostri anno tercio.

Nach neuer, von Bonaini mitgetheilter abschrift aus dem orig. im archivio diplomatico zu Florenz, wo sich auch der entsprechende brief der königin gleichen datums befindet. — Reg. Henr. nr. 649.

632. *Heinrich VII bestätigt dem fürstabte Egidius von Weissenburg ein eingerücktes privileg könig Dagoberts. Vor Brescia 1311 iuni 11.*

Heinricus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri Romani imperii fidelibus presentes litteras inspecturis graciam suam et omne bonum. Accedens ad nostre maiestatis presenciam venerabilis Egidius abbas Wissenburgensis ordinis sancti Benedicti, Spirensis diocesis, princeps noster dilectus, nobis humiliter supplicavit, ut privilegium infra scriptum confirmare de benignitate regia dignaremur. Cuius tenor talis est: — Dagobertus rex etc.[1] — Devotis igitur et instantivis predicti abbatis supplicacionibus graciosius annuentes, ut eius ecclesia prenotata graciam de regali munificencia consequatur auxilii salutaris, prenotatum privilegium prout superius expressum est, de verbo ad verbum approbamus, innovamus et presentis scripti patrocinio confirmamus. Nulli ergo omnino homini liceat hanc nostre approbacionis, innovacionis et confirmacionis paginam infringere vel ei in aliquo ausu temerario contraire. Quod qui facere presumpserit, gravem nostre maiestatis offensam incurret, et centum libras auri componet, dimidium camere nostre et residuum passis iniuriam solvendas.

Signum domini Heinrici Romanorum regis invictissimi.

In cuius rei testimonium presentes litteras conscribi et nostre maiestatis sigillo iussimus communiri.

Datum in castris ante Brixiam, iii. idus iunii, indiccione nona, anno domini m.ccc. undecimo, regni vero nostri anno tercio.

Ego frater Heinricus Tridentinus episcopus imperialis aule cancellarius vice domini Heinrici Coloniensis archiepiscopi sacri imperii per Italiam archicancellarii recognovi.

Lehmann aus einem chartular der abtei Weissenburg. — Reg. Henr. nr. 650. — [1] Die eingerückte urk. bei Zeuss Traditiones Wizzenburgenses 323.

633. ***Heinrich VII gestattet dem Philipp, sohne des königs Philipp von Frankreich, ihm die schuldige und vertragsmässige lehnshuldigung wegen der grafschaft Burgund erst dann zu leisten, wenn er aus Italien über die Alpen zurückgekehrt sein werde. Vor Brescia 1311 iuni 17.***

Henricus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Universis presentes litteras inspecturis gratiam suam et omne bonum. Noverit universitas vestra, quod cum inter dilectos et fideles nostros Iohannem de Flandria comitem Namurcensem et magistrum Symonem de Marvilla thesaurarium Methensem, nuntios et procuratores nostros ad hoc a nobis cum pleno et sufficienti mandato specialiter destinatos pro nobis ac nomine nostro ex una parte, ac spectabilem virum Ludovicum de Claramonte et discretum virum magistrum Petrum de Latilly, nuntios et procuratores serenissimi principis Philipi regis Francorum illustris amici nostri carissimi, habentes ab ipso rege ad ea que secuntur sufficiens et speciale mandatum nomine procuratorio regis eiusdem et pro ipso ex altera, in tractatibus unionis et federis amicitie mutue inter nos et regem ipsum, per procuratores eosdem habitis, concordatis, initis et iuratis inter cetera actum fuerit, concordatum et expresse conventum, quod nos spectabilem virum Philipum natum dicti regis comitem Burgundie recipiemus ad homagium nostrum plene et liquide iure suo comitatus Burgundie de rebus comitatus eiusdem, pro quibus predecessores eiusdem comites Burgundie predecessoribus nostris Alamanie regibus retroactis temporibus homagium prestasse noscuntur, et quod extunc dictus comes erit et remanebit in sufferentia seu respectu homagii predicti prestandi usque ad vistam seu mutuam visionem inter nos et regem ipsum, certis loco et termino per eosdem procuratores et nuntios hinc inde tunc unanimiter concordatis habendam, quodque si vista seu mutua visio supradicta non fieret loco et termino supradictis, prefatus comes de respectu seu sufferencia remaneret usque ad nostre beneplacitum voluntatis et concederemus eidem ad prestandum nobis predictum homagium locum et terminum competentes: nos pro acceleratione negocii promocionis nostre ad imperialis fastigia dignitatis ad partes ytalicas properantes vistam seu mutuam visionem predictam loco et termino supradictis cum rege prefato, tunc etiam aliis negociis arduis, prout nobis per litteras et nuncios suos significare curavit, multipliciter occupato, nequiverimus celebrare, nos prefato comiti sufferenciam sive respectum huiusmodi homagii usque ad reditum nostrum de ytalicis partibus ad ultramontanas partes, nobis competentibus et congruis loco et termino per nos antea significandis eidem in eisdem ultramontanis partibus prestandi, presencium tenore duximus concedendum. In cuius rei testimonium presentes litteras scribi et maiestatis nostre sigillo iussimus communiri.

Datum in castris ante Brixiam, quinto decimo kalendas iulii, anno domini millesimo trecentesimo undecimo, indicione nona, regni nostri anno tercio.

Sickel aus dem orig. im departementalarchive zu Bisanz. Reste des maiestätssiegels an gelbrothen seidenfäden. — Gedr. Chevalier Hist. de Poligny 1, 398. — Reg. Henr. nr. 404.

634. ***Heinrich VII belehnt Burkard Philer und Burkard und Hugo Schoub mit einem ihm aufgelassenen lehen zu Ballbronn. Vor Brescia 1311 iuli 16.***

Heinricus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri Romani im-

perii fidelibus, presentes literas inspecturis, graciam suam et omne bonum. Regalis solii dignitas laude decoratur et gloria, cum se subiectis benivolam exhibet, ipsorumque peticionibus benignum prestat assensum. Sane accedens ad nostre maiestatis presenciam dictus Ochselin nobis humiliter suplicavit, ut feodum quoddam dictum Ochselinslehen situm in Baldebrunne, solvens singulis annis septem carratas et mediam vini, quod ipse a nobis et imperio tenebat in feodum, et quod nostris manibus libere resignavit, conferre strennuis viris Burk. Philer, Burk. et Hugoni dictis Schoub de regali munificentia dignaremur. Nos itaque suis devotis supplicationibus annuentes, prefatis Burk., Burk. et Hugoni, ut eosdem nobis et imperio astringamus, predictum feodum de liberalitate regia contulimus, et ipsos investivimus de eodem, salvo tamen iure nostro et alterius cuiuscunque. Presencium testimonio literarum, nostri sigilli robore signatarum.

Datum in castris ante Brixiam, xvii. kal. augusti, anno domini millesimo trecentesimo undecimo, regni vero nostri anno tercio.

Aus dem orig. zu Darmstadt. Vom siegel ein stückchen erhalten.

635. *Heinrich VII verurtheilt die von Brescia, welche sich ihm bedingungslos unterworfen haben, wegen hochverrath zu angegebenen strafen unter nachsicht anderer, welche sie verwirkten. Brescia 1311 oct. 1.*

In nomine domini. Amen. Henricus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Ad certitudinem presentium et memoriam futurorum. Regimini sacri Romani imperii disponente domino presidentes, [pacem] et iustitiam dulcedine clementie limitatam in cunctis nostris actibus libenter amplectimur, ac sic pacem ipsam singulis eiusdem imperii fidelibus sollicitis studiis impertimur, ut ea que agimus in recta statera iudicii et in libra equitatis ad vindictam malefactorum, laudem vero bonorum, semper mitigato rigore pro ut expedit appendamus. Nam iustitia et pax, misericordia et veritas adeo insimul amplexe sunt et tam perfecte caritatis glutino copulate, tamque nexu individue unionis astricte, quod scissure cuiusvis materiam non agnoscunt, nec divisionis incomoda patiuntur. Dissipentur igitur eiusdem imperii inimici et hostes, et sicut cera fluit in facie ignis, sic pereant pertinaces in malo, exultent iusti et fideles in sinu eiusdem imperii et in letitia delectentur, ita quod pro culpa suplicium, pro virtute premium singulis tribuatur. Dudum si quidem postquam ad Italie partes deo dante pervenimus, ad hoc studia nostra convertimus et ad hoc precipue regalis sollicitudo providit, ut quibuscumque partialitatum et discordiarum erroribus, quos per totius Lombardie partes dispendiose pululare conspeximus, falce rectitudinis et mansuetudinis quasi totaliter amputatis, in ipsius Lombardie partibus auctore deo bonum pacis, caritatem, unitatem et concordiam nutriremus, extrinsecos cum intrinsecis ad unitatis et tranquillitatis federa more patris et mediatoris reducendo. Sicque eiusdem Lombardie civitates, castra et terre, huiusmodi salutiferos actus nostros salubriter cognoscentas ac pensantes, ex hiis eis posse fructum honoris et comodi pervenire, votiva pace et tranquillitate preceptis nostris ac dicti imperii mandatis et beneplacitis, sicut etiam debuerunt, se totaliter submiserunt, de parendo huiusmodi mandatis et beneplacitis nostris per solemnes procuratores et nuncios seu personas legittimas nobis fidelitatis debite prestito iuramento. Et inter ceteros hoc cives, commune et populus Brixie [pro nostro et imperii honore ac sua utilitate fecerunt. Nam cum dicti cives civitatis Brixie] in multitudine numerosa essent et diu fuissent exules, vagi et profugi et proprie patrie honoribus et beneficiis destituti, et etiam eorundem bonis et possessionibus spoliati, de mansuetudinis nostre provisione solita eosdem extrinsecos, proposito pacis et sacramenti federe magnisque penarum promissio-

nibus et appositionibus, cum aliis concivibus suis tunc intrinsecis ad pacem et utilitatem reduximus et ad bona omnia eorundem, nec non et officia et honores plenarie et equaliter reformavimus cum eisdem. Sed post huiusmodi reconciliationem ipsorum dicta Brixiensis civitas et cives ipsius in elationis [et] superbie verticem conscendentes ac huiusmodi beneficiorum nostrorum et gratiarum immemores, et ingrati et debite fidelitatis obliti, non sunt veriti crudeliter persequi tam iustum et naturalem, gratiosum et benevolum benefactorem ipsorum, nec etiam metuit illorum damnata temeritas in eorum specialem dominum sevissime insillire, sibi pro bono malum nefande retributionis officio rependendo. Ipsi namque civitas Brixiensis et cives, ut preconceptum virus evomerent, et quam gerebant nequitiam interius exterius revelarent, contra nos et dictum imperium publice rebellare, iuramentum ab eis prestitum violando, ausu temerario presumpserunt[1], concives eorum, qui in adventu nostro dominabantur ibidem, ceperunt, domos, possessiones et bona ipsorum invadendo auctoritate propria, ac etiam funditus destruendo, de civitate expellendo, derubando et occidendo, et aliquas personas ipsorum carceribus captivando, quos etiam captivos et carceratos cum per litteras et solemnes nuncios nostros ab eisdem fecissemus requiri, hoc a principio facere totaliter contempserunt. Nos autem paterno more volentes ipsos ab ipsorum erroribus clementer et misericorditer revocare, ad eosdem plures misimus nuncios nostros solemnes, quorum monita indurati in nequitia contempserunt. Nec hiis contenti, cum ad civitatem predictam nobis et Romano imperio subiectam venissemus, volentes ipsam ingredi pro reformatione et reparatione eiusdem, dicti cives et civitas nos et gentem nostram nullatenus admiserunt, sed potius contra nos et dictum imperium rebellarunt, et munierunt eamdem, continue contra nos et gentem nostram diversimode preliando, personam nostram et reverende regine consortis nostre in domo habitationis nostre trabuccis et machinis in quantum poterant offendere moliendo, gentes nostras continuis preliis invadendo, derubando, vulnerando et occidendo, et etiam magnam quantitatem hominum ad muros civitatis in conspectu castrorum nostrorum suspendendo, rebelles, bannitos, hostes nostros et imperii receptando, et de ipsis in nostram et imperii nostri iniuriam aliquos ipsorum rectores et capita faciendo, falsis litteris et ambaxiatis frequentibus rescribentes et tractantes cum pluribus civitatibus et locis Italie, que ad infamiam, lesionem nostram et imperii ac rebellionem concitandam crediderunt redundare. Et nedum predicta omnia et singula, sed iniurias et temeritates alias diversas et varias, quas etiam difficile esset seriatim describi, nichilominus [committere] attemptaverunt in nostram et sacri imperii gravem offensam, iniuriam et contemptum, ac magnum scandalum totius Italie et perniciosum exemplum. Demum vero prefati civitas Brixiensis et cives, postquam ad eorum superbiam edomandam cum exercitu nostro et aliarum civitatum Lombardie, illarum communicato consilio et assensu, processimus contra eos et in eorum obsidione per quatuor menses et ultra ante ipsam civitatem ipsorum indurata nequitia stetissemus, suum recognoscentes reatum de personis et rebus in dispositione et voluntate nostra sese libere totaliter submiserunt. Nos autem sollicita meditatione pensantes, quod etsi excessus huiusmodi, iniurie et offense usque adeo graves, atroces et deformes extiterint, quod facti circumstantiis universis matura consideratione discussis, penis compensari quibuslibet non valerent, volentes tamen certis piis moti considerationibus clementer et misericorditer, quod semper in corde gerimus, agere cum eisdem, ac benigne contra illos censure temperare rigorem, debita super hiis meditatione premissa, et habita cum proceribus, principibus et aliis consiliariis nostris deliberatione solempni, de ipsorum consilio et assensu ad honorem et reverentiam dei et gloriose virginis Marie et totius celestis curie, nec non et sanctissimi patris et domini nostri

domini Clementis summi pontificis, a quo preces recepimus pro eisdem, et reverendorum patrum dominorum cardinalium, scilicet dominorum Arnaldi Sabinensis episcopi apostolice sedis legati, Leonardi Albanensis et Nicholai Hostiensis et Velletrensis episcoporum, et Luce sancte Marie in Via lata diaconi cardinalis, qui pro ipsis apud nos ut clementia flecteremur multoties institerunt, Christi sequentes vestigia, in hiis scriptis sedendo pro tribunali sententiamus, declaramus et sententiando decernimus et pronunciamus ut infra: In primis de abundantia regalis clementie, cuius est proprium misereri, et predictorum precibus et requisitionibus ad infrascripta libenter inclinati indulgendo decernimus, quod dicti Brixienses cives et districtuales eiusdem propter predicta iam commissa facinora non moriantur, sed de benignitate regia vitam retineant sine carceribus et mutilatione membrorum. Et eadem ducti clementia volumus, quod nec ipsos, nec filios eorundem comitetur infamia, ac testamenti factionem non perdant, active etiam [et] passive, et contrahendi habeant potestatem. Item de innata nobis clementia indulgemus, quod bona et res ipsorum, que et quas cives predicte civitatis Brixie et districtuales singulariter quisque ipsorum habet seu habent seu habebant ante rebellionem predictam in civitate et districtu Brixie vel alibi, dicti cives et districtuales habeant et sibi remaneant, et bona predicta ipsis restituimus et dimittimus et in statu pristino conservamus, salvis iuribus imperii, pro ut erant ante rebellionem predictam, et universitatum et singularum personarum. Item de eadem clementia indulgemus, quod civitas predicta, que propter dictas enormes offensas aratro totaliter destrui meruit, non destruatur, salvis semper infrascriptis. Et ne tanta facinora remaneant impunita totaliter, dicimus et pronunciamus, quod muri murorumque turres et porte civitatis predicte totaliter funditus destruantur, et quod fosse seu fossata, que sunt extra dictos muros, impleantur et explanentur. Et predicta fiant expensis hominum dicte civitatis; in quibus expensis non contribuant, qui extra dictam civitatem ad nostram obedientiam morabantur. Nec unquam reficiantur sine nostra vel Romanorum regis seu imperatoris licentia speciali, nec ibi vel alibi in civitate vel districtu predictis alique fortilitie fiant absque nostro vel successorum nostrorum in imperio speciali mandato. Et si secus fieret, ex nunc commune et civitatem predictam et quemlibet contrafacientem et quoties contrafieret in mille libris puri auri nostre camere condemnamus. Civitatem predictam et commune[2] ipsius omnibus privilegiis, franchiseis et libertatibus a nobis vel predecessoribus nostris regibus vel imperatoribus Romanorum concessis eisdem, nec non omnibus statutis et consuetudinibus, quocumque iure seu titulo eis competant vel sint quesita, ac mero et mixto imperio, si quid habuerunt seu consueverunt exercere hactenus vel facere exerceri, et omni iurisdictione tam in dicta civitate Brixie, quam eius suburgiis* et districtu, perpetuo privamus, iustitia suadente. Et similiter omnia privilegia et regalia, que aliquis ex illis civibus Brixie et districtus, qui tempore dicte rebellionis in dicta civitate Brixie vel districtu in rebellione nostra morabantur, habebant, adimimus, revocamus, cassamus et irritamus, et nullius momenti de cetero fore per presentem sententiam declaramus, salvis tamen illis privilegiis regalibus vel imperialibus eis concessis super bonis eisdem per nostram clementiam superius conservatis. Et tam predicta, quam pedagia, tellonea, gabellas, redditus, proventus et cetera alia bona et iura, que dictum commune seu civitas Brixie recipere vel recolligere seu recipi vel recolligi facere consueverunt temporibus retroactis, nec non castra, burgos, villas, munitiones, fortilitias, redditus, proventus, palatia que appellantur de communi, et turrim iuxta palatium, et montem infra ipsius civitatis muros constitutum, prout muri ipsius civitatis [eum ab extrinsecus et alii muri, qui eundem montem] a parte civitatis cingunt et muniunt, et quecumque alia bona et iura, que civitas Brixie et commune ipsius intra et

extra civitatem ipsam habent et possident seu tenebant et possidebant ante dictam rebellionem, cum eorum iuribus et iurisdictionibus, mero et mixto imperio, [nobis et Romano imperio] confiscamus. Ac nichilominus civitatem et commune predictos[1] et homines dicte civitatis in septuaginta millibus florenis auri condemnamus nostre camere persolvendis, in quibus non contribuant, qui extra civitatem predictam ad nostram obedientiam persistebant. Et etiam omnes notarios civitatis Brixie et districtus, qui in nostra rebellione fuerunt, a tabellionatus officio, et iudices et advocatos, qui similiter in dicta rebellione fuerunt, iudicandi et assidendi officio et honore suspendimus, quousque auctoritate nostra eis vel eorum singulis aliud specialiter de gratia concedatur. Salva et reservata nobis baylia et potestate addendi, minuendi, corrigendi et interpretandi in omnibus et singulis supradictis, pro ut et quando nobis videbitur expedire.

Data, lata et pronunciata est dicta sententia per predictum dominum regem, et lecta et publicata per magistrum Bernardum de Mercato, notarium regalis camere, in presentia mei Leopardi Freneti de Pisis item notarii dicte camere, quibus ipse dominus rex mandavit, quod de predictis omnibus et singulis faceremus et demus cuicumque petenti totaliter vel particulariter unum et plura publica instrumenta, in Brixia in publico parlamento hominum dicte civitatis Brixie convocato voce preconia et sono campanarum in platea dicte civitatis ante palatium ipsius domini regis super balatorio ipsius palatii, ubi idem dominus rex sedebat et sedit pro tribunali; presentibus venerabili patri domino Baldovino archiepiscopo Treverensi, dominis Amadeo comite Sabaudie, Guidone de Flandria, Roberto de Flandria, Guilielmo de Ianula, Henrico de Bres, Alardo de Robaia, Amadeo de Vallatis, Thoma de Septem Fontanis, Fulcho de Siganiis, Petro de Anibaldis de Roma, Stefano de Columna, Iohanne de Canceleriis de Ianua professore legum, Petro de Tuderto legum professore, Andrea Calandrino de Roma iudice, Roberto de Ogions, Ianne de Artaldo, Ferri de Branchenem, Ferri de Burseto, Guidone archipresbitero Aretino, Gerardo de Orons, Henrico de Rapuscen, Vermileo de Alfanis de Florentia, Simone Filipi de Pistorio, Francisco iudice domini Guidonis de Flandria, magistro Nicola de Spira et Simone Bandi de Sancto Miniate, testibus ad hec rogatis et vocatis; sub anno domini ab eius nativitate millesimo trecentesimo undecimo, indictione decima, die veneris prima octobris, ac regni ipsius domini regis anno tertio.

Ego[2] Lanfranchus de Bagnolo iuris utriusque peritus et legittimus sindicus, actor, procurator et nuncius specialis communis et universitatis hominum et civitatis Brixie ad hec et alia facienda, prout apparet per cartam publicum scriptam manu Coradini de Ochis notarii in millesimo trecentesimo undecimo, indictione nona, die iovis ultimo septembris, sindicario et procuratorio nomine dicti communis et hominum ipsius communis Brixie, visa et audita dicta sententia et omnibus in ea contentis, incontinenti in eodem predicto loco et die et testibus supradictis presentibus ex certa scientia et non per errorem ratificavit et approbavit et emolgavit dictam sententiam et quecumque in ipsa continentur, et promisit eam et ea ratam et rata, firmam et firma habere et tenere et contra non facere vel venire.

Ippolito Cereda aus dem stadtarchive zu Cremona, Capsa Brixiae, L. — In den resten der registraturbücher haben sich zwei entwürfe dieser sentenz erhalten, gedr. Dönniges Acta Heinrici VII 2, 16. 19. Es war bisher zweifelhaft, ob eine und welche von beiden wirklich vollzogen wurde. Vgl. Dönniges 2, XVIII, Böhmer Reg. Henr. s. 294. Die gesprochene sentenz stimmt nun durchweg wörtlich mit dem ersten iener entwürfe (aus welchem einige lücken ergänzt werden konnten) und zwar in der fassung, welche der hofnotar Bernardus de Mercato den schlusssätzen abweichend von der ursprünglichen fassung gegeben hatte. — [1] Hs. *proscripserunt*. — [2] Hs. *extra*.

636. *Heinrich VII fordert den Mathäus Visconti, vicar von Mailand, und die übrigen beamten daselbst auf, die gemeinde Mailand zu bestimmen, den dortigen predigermönchen in genannten punkten gerecht zu werden. Pavia 1311 oct. 15.*

Henricus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Nobili viro Matheo Vicecomiti vicario Mediolanensi, fideli suo dilecto, necnon et universis civitatis Mediolanensis vicariis, potestatibus et rectoribus presentibus et futuris graciam suam et omne bonum. Fidelitati vestre committimus et mandamus, quatinus commune Mediolanense studeatis cum effectu inducere ac etiam auctoritate nostra compellere, quod fratribus predicatoribus inibi commorantibus pro elemosina, pannis sericis et cereis, quos dicti fratres in festo beati Petri martiris potestati, capitaneo et officialibus communis Mediolanensis non absque magnis ministrant expensis, centum et quinquaginta libras terciolorum, sicut per dictum commune iamdudum statutum exstitit, in eodem festo deinceps integraliter expediat et persolvat, et nichilominus quadringentas libras terciolorum eisdem fratribus presentet continuo, quas de elemosina predicta elapsis annis quibusdam persolvere neglexerunt. Volumus insuper, ut iura dictorum fratrum super possessionibus et bonis sibi legatis seu iudicatis per condam fratrem Iohannem de Turri vel alios in remedium animarum suarum summatim audiatis et cognoscatis sine strepitu causarum et absque figura iudicii, non obstantibus feriis quibuscumque, cum eos non deceat in iudicio litigare. Insuper ordinare studeatis et procuretis, quod prior et fratres predicti, quorum paupertati non inmerito conpatimur, forum salis a communitate predicta absque solutione datii seu gabelle inposterum habere valeant sine difficultate qualibet, prout eisdem est hactenus observatum.

Datum Papie, xv. die octobris, anno domini millesimo ccc.xi., regni vero nostri anno tercio.

Aus dem 1839 von Theodor Oehler aus London an B. gesandten orig., welches als zugehör einer grösseren aus Toscana nach London gesendeten büchersammlung dort zur versteigerung kam. Siegel fehlt. — Reg. Henr. nr. 432.

637. *Heinrich VII empfiehlt allen reichsgetreuen, insbesondere den beamten der grafschaft Lützelburg, das von ihm in schutz genommene kloster Himmerode. Genua 1311 dec. 7.*

Heinricus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri Romani imperii fidelibus, et specialiter prepositis et officialibus comitatus Lucceliniburgensis, fidelibus suis dilectis, graciam suam et omne bonum. Opus bonum operari nos credimus, per quod eciam officii nobis a deo crediti debitum exequimur, si personis et locis deo dicatis, ne malorum incursibus molestentur, regali providencia succurrimus, et eisdem defensionis presidium favorabiliter procuramus. Hinc est, quod religiosorum virorum . . abbatis et conventus monasterii in Hemenrode, Treverensis dyocesis, cystercienses ordinis, devotorum nostrorum, obviare dispendiis et eorundem commodis et profectibus salubriter providere cupientes, ipsos cum universis bonis suis monasterii predicti in nostram et imperii protectionem specialem duximus assumendos. Fidelitati vestre dantes tenore presencium in mandatis, vobis nichilominus sub obtentu nostri favoris et gracie firmiter iniungendo, quatinus prefatos abbatem et conventum, necnon monasterium ipsum in Hemenrode cum bonis suis omnibus, vobis habentes propensius commendatos, nulla gravamina vel iniurias in personis vel rebus inferatis eisdem, aut ab aliis quibuscunque personis, cuiuscunque conditionis vel status extiterint, inferri quomodolibet permittatis, sed pocius ipsis contra offensores et

iniuriatores suos quoslibet defensionis presidio, prout oportunum fuerit, assistatis. Presencium testimonio litterarum.

Datum Ianue, vii. id. decembris, anno domini m.ccc.xi., regni vero nostri anno tercio.

Aus dem orig. zu Trier. Siegel hängt an rother schnur. — Reg. Henr. nr. 441.

638. *Heinrich VII nimmt den Hartmann von Münster zur belohnung der in Italien geleisteten dienste zum burgmann auf Neuenburg im gebiete von Augsburg an. Genua 1311 dec. 12.*

Heinricus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri Romani imperii fidelibus, presentes litteras ‖ inspecturis, graciam suam et omne bonum. Etsi cunctorum subiectorum nostrorum delectamur statum extollere, eorum tamen ‖ precipue commodis, honoribus et profectibus favorabilius providere disponimus, qui nos et sanctum Romanum imperium suis ‖ devotis obsequiis plus ceteris venerantur. Hinc est quod volentes grata servicia nobis et imperio per strennuum virum ‖ Hartmannum de Múnster, dilectum fidelem nostrum, ad presens in Italie partibus exhibita, et ut imposterum nobis et eidem imperio ferventioribus animis exhibeat graciora, specialis gracie beneficio compensare, ipsum in castrensem nostrum in castro Nuwenberg, districtus Augustensis, pro centum marcis argenti conquisivimus, quas sibi promittimus nos daturos. Pro qua summa pecunie redditus decem marcarum argenti [1] percipiendos annuatim de molendino nostro Espanmúle, quod ad officium in Kaufbúron pertinet, sibi assignamus et auctoritate presencium obligamus tenenda et possidenda pacifice, donec ipsi vel heredibus suis dicte centum marce argenti per nos vel successores nostros in imperio plenarie fuerint persolute. Quas cum habuerit convertet in predia, [que] una cum heredibus suis in feudum castrense dicti castri in Nuwemberg tenebit et perpetuo possidebit, deserviendum ibidem more solito iuxta provincie et partium illarum consuetudinem approbatam. Volumus igitur et firmiter inhibemus, ne aliquis advocatus vel officialis noster aut imperii seu alius, cuiuscunque conditionis existat, prefatum Hartmannum vel heredes ipsius in dictis redditibus impediat de cetero vel perturbet. In cuius rei testimonium presentes litteras nostre maiestatis sigillo iussimus communiri.

Datum Ianue, ii. idus decembris, anno domini millesimo trecentesimo undecimo, regni nostri anno tercio.

Aus dem orig. zu München, dessen schrift zum theil abgesprungen und daher schwer leserlich ist. Siegel hängt. — Reg. Henr. nr. 442. — [1] *conquisivimus — argenti* ist von B. zweimal geschrieben, ohne dass er das doch, wie sonst, als versehen des orig. ausdrücklich bezeichnet hätte. Auch weiter habe ich ein wort ergänzt, weil B. nicht bemerkt, dass etwas im orig. fehlen müsse.

639. *Heinrich VII schenkt zum seelenheile seiner verstorbenen gemahlin Margaretha dem kloster Bongarten das patronatrecht zu Brunnen bei Schlettstadt. Genua 1312 ian. 14.*

Heinricus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri Romani imperii fidelibus presentes litteras inspecturis gratiam suam et omne bo‖num. Sanctis quidem et iustis insistere propositis deo creatori nostro, prout credimus, est obsequium gratum et rationabile exhibere. Ad hoc igitur ‖ regalis intentionis aciem convertimus, quod gloriosissime virgini genitrici dei Marie suisque sanctis sanctissimis, videlicet confessoribus Be‖nedicto et Bernardo, cisterciensis ordinis primitivis inventoribus, rectoribus et conservatoribus, ad incrementum laudis et divini nominis nostre devotionis insignia presentemus,

et eosdem in sue religionis professoribus donis regalibus favorabiliter honoremus. Hinc est quod nos religiosorum virorum abbatis et conventus monasterii in Bongarten, cisterciensis ordinis, Argentinensis diocesis, devotorum nostrorum dilectorum, propter vite sue fragrantiam, necnon contemplatione venerabilis fratris Heinrici Tridentini episcopi, principis et cancellarii nostri dilecti, nobis in hac parte supplicantis, commodis et profectibus cum affectu benivolo consulere cupientes, ius patronatus ecclesie in Brunner prope Sletzstat, dicte diocesis, quod nobis et imperio pertinere dinoscitur, abbati et conventui ac monasterio predictis, in remedium anime inclite quondam Margarete Romanorum regine, consortis nostre karissime, ut pro ea suas orationes fundant apud altissimum, concedimus, donamus et in eos transferimus de regie plenitudine potestatis. Statuentes et auctoritate presentium firmiter inhibentes, ne ulla deinceps persona alta vel humilis, ecclesiastica vel secularis, cuiuscunque conditionis aut status existat, memoratis abbati, fratribus vel monasterio preiudicium, impendimentum aut gravamen aliquod inferat in premissis. Quod qui facere presumpserit, indignationem nostram gravissimam se noverit incursurum. In cuius rei testimonium presentes litteras nostre maiestatis sigillo iussimus communiri.

Datum Ianue, xviiii. kal. februarii, anno domini millesimo trecentesimo duodecimo, regni vero nostri anno quarto.

Aus dem orig. zu Strassburg. — Reg. Henr. nr. 447.

640. *Heinrich VII gebietet den bürgern von Sinzig wiederholt von ihren ungerechtigkeiten gegen die ihm in Italien dienenden brüder von Flamersheim abzustehen. Genua* ***1312*** *ian.* ***24.***

Heinricus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Prudentibus viris magistro civium, consulibus et civibus in Sincheze, fidelibus suis dilectis, graciam suam et omne bonam. Miratur quamplurimum regia celsitudo, quod vos strenuos viros Iohannem de Flamershem et fratres ipsius, homines subditos, familiares et servitores nobilis viri Gyrardi domini de Landescrone, dilecti fidelis nostri, in bonis et iuribus suis gravare et variis molestiis perturbare non desistitis, licet hoc faciendi alias vobis firmiter dedimus in mandatis. Eapropter fidelitati vestre nunc denuo sub obtentu nostri favoris et gratie districte precipimus et mandamus, quatenus prefatum Iohannem et fratres suos bonis et iuribus suis, quibus pater ipsorum utebatur, quiete et pacifice uti et gaudere permittatis, ac eosdem gravare seu molestare super premissis de cetero penitus caveatis, restituentes ac etiam e[mend]antes eisdem ea, que ipsis et uxori dicti Iohannis ablata vel forefacta [1] noscuntur indebite vel iniuste. Nos enim ipsi Iohanni et fratribus suis, qui nostris in Italie partibus fideliter et constanter inherent obsequiis, ad instantiam prefati Girardi de Landescrone, si secus feceritis in premissis, omnino providebimus de remediis oportunis, taliter quod a gravaminibus et molestationibus eorundem de necessitate desistere vos continget.

Datum Ianue, viiii. kal. februarii, regni nostri anno quarto.

Aus Kindlingers hs. 138, 138 zu Münster aus dem orig. — [1] Hs. *foresta.*

641. *Heinrich VII bestätigt und verleiht dem Rambald von Collalto, grafen von Treviso, seine genannten besitzungen mit voller gerichtsbarkeit und steuerfreiheit gegenüber dritten. Genua* ***1312*** *feb.* ***3.***

Heinricus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Nobili viro Rambaldo de Collalto comiti Tervisii, fideli suo et dilecto, gratiam suam et omne bonum. Oculi presidentis

in solio fidelium statum et merita debent prudenter advertere, illosque benignius prosequi gratiis et condignis honoribus promovere, quos nobilitas generis, sincera fides et experta constantia comprobat, devotio titulat, et virtutum studia approbata commendant, quoniam ex hoc thronus eius extollitur et gratiarum plenitudine et munificentie largitate fortius adaugetur, ac subditorum devotio incalescit ferventius et in eis vigor fidei et devotionis merito exaltatur. Sane petitio tua nobis exhibita continebat, quod dive recordationis Fridericus Romanorum imperator, volens personas antecessorum tuorum specialibus munificentiis prevenire, omnia bona sua que tunc temporis obtinebant, et que ipsi et successores eorum iuste possent acquirere in futurum, de sue liberalitatis gratia confirmavit, ita etiam quod alicui civitati vel persone, nisi dictis antecessoribus et eorum successoribus, collectas, fodra vel alia onera solvere minime tenerentur, quodque postmodum antecessores predicti, et tu heres et successor eorum, castrum sancti Salvatoris cum villis Colfusci, Susigane et sancte Lucie, castrum Collalti cum villis Collalti, Falcedi, Sernagle, Barbisani et Rofrontoli cum eorum regulatibus, territoriis et pertinentiis, sitis in diocesi Cenetensi, iustis titulis habuerant et acquisiverunt et ea tenuerunt, et tu nunc tenes et possides pacifice et quiete: quare maiestati nostre humiliter supplicasti, ut predicta castra et villas cum eorum regulatibus, territoriis et pertinentiis confirmare, et merum et mixtum imperium et iurisdictionem plenariam tibi et successoribus ac heredibus tuis in eis concedere de speciali gratia dignaremur. Nos igitur nobilitatis tue intuentes prosapiam et alia multiplicia tuarum virtutum merita, necnon dilectionem sinceram quam ad nos et Romanum imperium habere dignosceris, et ut nobis et eidem imperio fortius astringaris, volentes tibi nostre liberalitatis gratiam aperire, castra et villas predicta, cum eorum regulatibus, territoriis et pertinentiis, sicut iuste possides et quiete, tibi auctoritate regia confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus, ac tibi tuisque heredibus et successoribus in nobile, gentile, rectum et legale feudum de nostre plenitudine potestatis[1], merum et mixtum imperium et iurisdictionem plenariam in eisdem ex certa scientia concedimus de gratia speciali. Nec non volumus et districte precipiendo mandamus, quod eadem castra et ville nulli civitati vel singulari persone, nisi tibi et tuis successoribus et heredibus, collectas, fodra vel quecunque alia onera solvere vel respondere in aliquibus aliqualiter teneantur, iure Romani imperii semper salvo. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis, concessionis, gratie, voluntatis et mandati infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, preter gravem indignationem nostram quam incurret, mille marchas argenti componat, medietatem camere nostre et reliquam passis iniuriam applicandam.

Huius rei testes sunt: venerabilis Baldewinus Trevirensis archiepiscopus, germanus noster carissimus, illustris Rudolfus comes palatinus Rheni dux Bavarie, principes nostri; spectabiles et nobiles viri Amadeus comes Sabaudie, Robertus de Flandria consanguineus noster, Ludewicus comes de Ottingen; magistri Nicolaus thesaurarius Eistetensis et Hermannus de Scoka[2] canonicus Constantiensis, notarii nostri dilecti, et plures alii.

Signum domni Hen(M.)rici Romanorum regis invictissimi.

In cuius rei testimonium presentes litteras scribi et maiestatis nostre sigillo iussimus communiri.

Datum Ianue, tercio nonas februarii, indictione decima, anno domini millesimo trecentesimo duodecimo, regni vero nostri anno quarto.

Ego frater Henricus Tridentinus episcopus, sacre imperialis aule cancellarius, vice domini Henrici Coloniensis archiepiscopi per Italiam archicancellarii recognovi.

Nach einer von Chlumecky mitgetheilten abschrift. — Vgl. Reg. Henr. nr. 452. — [1] Es scheint etwa *conferimus*, *et* zu fehlen, aber wohl schon im orig.; vgl. unten die wiederholung der urk. durch Friedrich d. d. 1318 feb. 20. — [2] *Stoba* in einer andern abschrift.

642. *Heinrich VII verpfändet dem Heinrich von Sponheim, probst zu Mastricht, wegen in Italien geleisteter dienste die burg Wolfstein und das dorf Kevelberg um viertausend florene. Genua* ***1312*** *feb.* ***16***.

Henricus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri Romani imperii [fidelibus], presentes literas inspecturis, graciam suam et omne bonum. Quia honorabili viro Henrico de Sponheim, preposito Traiectensi, consanguineo nostro dilecto, pro recompensatione serviciorum suorum fidelium, que in partibus Italie nobis et imperio exhibuit et exhibere promisit in antea fideliter et constanter ibidem, in quatuor milibus florenorum dinoscimur obligari, pro quibus sibi, cum ad presens paratam non habeamus pecuniam, castrum dictum Wolvestein et villam dictam Kevelberg cum pertinenciis suis, necnon omnes alios redditus magis propinquos dicto castro, nobis et imperio pertinentes, qui quidem redditus una cum redditibus castri et ville predictorum in universo usque ad summam centum marcarum argenti annis singulis se extendunt, auctoritate regia tenore presencium duximus obligandos, tenendos et possidendos pacifice, donec sibi vel heredibus suis, per nos vel nostros in imperio successores, prefata summa quatuor milium florenorum plenarie persolvatur, universitati vestre per regia scripta mandantes, quatenus prefato Henrico vel heredibus ipsius, super premissis vel ipsorum aliquod, nullum impedimentum vel obstaculum prebeatis, sicut indignationem nostram cupitis evitare. In cuius rei testimonium presentes litteras nostre maiestatis sigillo iussimus communiri.

Datum Ianue, xiiii. kal. marcii, anno domini m.ccc.xii., regni vero nostri anno quarto.

Aus dem Trierer copialbuche sec. 14 in. zu Berlin, bl. 75. — Reg. Henr. nr. 456.

643. *Heinrich VII belehnt den Heinrich von Rapoltstein mit dem ihm aufgetragenen dorfe Berkheim, gestattet dort die anlage einer befestigten stadt und verzeiht die schon begonnene anlage derselben. Porto Venere* ***1312*** *feb.* ***24***.

Heinricus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri Romani imperii fidelibus, presentes litteras inspecturis, graciam suam et omne bonum. Regalis solii dignitas laude decoratur et gloria, cum se subiectis benivolam exhibet et ipsorum iustis petitionibus benignum prestat assensum. Etenim constituti in nostre maiestatis presentia nobilis viri Heinrici de Rappolstein, fidelis nostri dilecti, petitio continebat, quod nos resignationem ville in Berkheim cum pertinentiis suis et reportationem, quam de ea in nostris manibus fecit libere et solute, sibi titulo proprietatis ut asserit pertinentis, ab eo recipere et ipsam villam cum eiusdem pertinentiis sibi et suis heredibus in feodum conferre de benignitate regia dignaremur. Nos igitur suis supplicationibus benignum prebentes assensum, predictam resignationem et reportationem recepimus, et predictam villam cum omni eo iure, quo ipsam possidebat antea, sibi et heredibus suis in feodum, recepto ab eo fidelitatis debite sacramento, duximus concedendum, investientes ipsum more solito de eadem. Ex uberiore dono gratie sibi concedentes, quod ipse ibidem oppidum construere possit ac muris ipsum fortificare valeat et fossatis, sic tamen quod sine preiudicio suo, nisi in quantum vasallus de suo feodo tenetur domino, dolo et fraude exclusis ad utilitatem nostram et imperii nostri debeat patere. Nec non remittentes eidem omnem culpam et iniuriam, si quam comisisset ex eo, quod idem et sui villam ipsam antea in oppidum construere ince-

perunt. Inhibendo universis et singulis, ne ipsum et suos super hoc presumant aliqualiter molestare, iuribus nostris et imperii et alterius cuiuslibet semper salvis.

Testes qui interfuerunt sunt: venerabiles: frater Heinricus Tridentinus episcopus, aule nostre cancellarius, et Heinricus abbas Fuldensis, principes nostri dilecti; nobiles viri: Ioffridus de Liningen advocatus noster provincialis Alsacie, Dietherus comes de Katzenelnbogen, Rudolphus comes de Nidow ac Conradus de Thengen; necnon strenui viri: Hartmannus de Mynster, Mathias de Herenkeim, Rudolf de Thyrberg et Thomas de Septem fontibus camerarius noster et alii fide digni. In cuius rei testimonium presentes litteras nostre maiestatis sigillo iussimus communiri.

Datum apud portum Veneris districtus Ianue, vi. kal. martii, indictione x., anno domini m.ccc.xii., regni vero nostri anno quarto.

Aus Luck Annalen von Rappoltstein hs. zu Colmar. — Gedr. (Bachmann) Betrachtungen über das Elsass 279. — Reg. Henr. nr. 459.

644. *Heinrich VII erlässt dem landvogte Conrad von Weinsberg und dessen sohne Conrad, damit sie dem grafen Eberhard von Wirtenberg und andern reichsfeinden besser widerstehen können, ihre schulden an Iuden, verleiht ihnen dreihundert pfund heller von der iährlichen Iudensteuer und bestätigt ihnen die verpfändung der stadt Weinsberg unter besserung der pfandsumme. Pisa 1312 märz 20.*

Heinricus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri imperii fidelibus, ad quos presentes pervenerint, graciam suam et omne bonum. Iusticia exigit et suadet racio, ut gloriam et honorem imperii propensiori studio modisque omnibus promovere studeamus et eciam ampliare, ut regie corone dignitas nostris temporibus in maius augmentum proficiat. Ea propter pie consideracionis gracia benignius intuentes fidelia et effectuosa servicia, que nobiles viri Conradus de Winsperg senior, advocatus provincialis, nec non Conradus filius suus, fideles nostri dilecti, nobis et imperio pro reformacione boni status ac rei publice desiderabiliter hactenus exhibuerunt, tam in partibus Ytalie quam Alamanie, et que eciam adhuc nobis et imperio impendere poterunt in futuro contra adversarios nostros et imperii, et specialiter contra Eberhardum comitem de Wirtenberg, ipsos suosque heredes de omnibus et singulis debitis, dampnis et usuris, in quibus solvere tenentur iudeis infra scriptis, videlicet Frumoldo dicto de Winpina, Leoni Berner in Worm[atia] et Enslino de Gamundia ceterisque iudeis in advocacia comorantibus, camere nostre servis, et quorum res et persone ad nos et imperium spectant immediate, auctoritate regia pure ac simpliciter absolvimus per presentes, eosque de eisdem debitis, dampnis et usuris dicimus et dimittimus et expresse decernimus liberos et solutos, eisdem vero iudeis, heredibus et successoribus eorum super eisdem dampnis, debitis et usuris perpetuum silencium imponentes. Ad hoc eciam eisdem Conrado et Conrado de Winsperg ac suis heredibus dedimus et deputavimus ac liberaliter donamus et deputamus trecentas libras hallensium, singulis annis in festo beati Martini colligendas et perpetuo recipiendas de sturis iudeorum, nobis et nostris in imperio successoribus persolvendis in advocacia provinciali inferiori. Et ut eciam iidem Conradus et Conradus de Winsperg nunc ista vice fervencius et forcius resistere studeant inimicis nostris et imperii, et incepte liti contra eosdem eo comodius laudabilem finem imponere valeant et iocundum, ipsis suisque heredibus assignacionem et obligacionem, per inclitum dominum Albertum piissime recordacionis quondam Romanorum regem, nostrum predecessorem, ipsi Conrado seniori suisque heredibus legittime factam de

opido nostro et imperii Winsperg pro certa summa pecunie, scilicet pro tribus milibus et ducentis libris hallensium, prout in ipsius domini Alberti literis et instrumentis nobis ostensis, visis, de verbo ad verbum auditis et intellectis, et legaliter per nos approbatis plenius continetur, ratam et gratam habentes et haberi volentes, ipsam ex liberalitate regia approbavimus et confirmavimus et literis presentibus legittime confirmamus. Et insuper huic iam dicte summe pecunie duximus superaddendum et specialiter adiungendum mille libras hallensium bonorum, ita ut iam dicti Conradus et Conradus de Winsperg suique heredes supradictum opidum Winsperg cum omnibus suis pertinenciis, iuribus et redditibus tam diu libere sine quolibet impedimento habeant, teneant et pacifice possideant, quousque eis aut suis heredibus per nos vel nostros in imperio successores de quatuor milibus et ducentis libris hallensium bonorum et legalium totaliter fuerit satisfactum. Et de perceptis medio tempore in sortem principalem minime conputandis. In quorum omnium testimonium et evidenciam pleniorem sigillum nostre maiestatis ex certa nostra sciencia presentibus est appensum.

Datum Pisis, xiii. kalend. aprilis, anno domini millesimo trecentesimo duodecimo, regni vero nostri anno quarto.

Stälin aus dem orig. im fürstl. Hohenlohe'schen archiv zu Oehringen. — Reg. Henr. nr. 465.

645. *Heinrich VII befiehlt denen von Mantua, die arrestirten waaren von kaufleuten aus Brescia freizugeben, ihre ansprüche gegen die von Brescia im wege rechtens geltend zu machen und denselben beizustehen.* ***Pisa 1312 märz 21.***

Heinricus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Nobili[a] et prudentibus viris . . vicario, consilio et communitati Mantuano, fidelibus || suis dilectis, graciam suam et omne bonum. Pro parte consilii communitatis et hominum Brixiensium, fidelium nostrorum dilectorum, nuper celsitudini nostre || extitit intimatum, quod vos, pretextu quorundam dampnorum que in Brixia vos dudum passos fuisse proponitis, nonnulla bona quorundam mer||catorum Brixiensium auctoritate propria arrestastis et etiam detinuistis, quamquam de dampnis passis huiusmodi coram vicario suo aut in nostra curia se vobis offerant iusticiam plenariam exhibere. Quare fidelitati vestre districte precipimus et mandamus, quatinus omni more[a] sublato dispendio bona huiusmodi taliter arrestata mercatoribus ipsis integre restituere nullatenus ommittatis, petituri ius vestrum, si quod vobis adversus Brixienses eosdem competit, coram vicario suo vel in nostra curia, ad quod parati sunt vobis plenarie respondere. Ad hec fidelitatem vestram requirimus et hortamur attente, vobis seriosius iniungentes, ut ad conservationem civitatis Brixiensis et quietem illius pro viribus intendatis, eique cum expediens fuerit ad recuperandum omnia loca districtus civitatis predicte, per quosdam nostros et imperii rebelles occupata, impendatis auxilium, consilium et favorem.

Datum Pisis, xii. kal. aprilis, regni nostri anno quarto.

Aus dem orig. im archivio segreto zu Mantua, E. II. 2. — Reg. Henr. nr. 466.

646. *Heinrich VII erneuert dem Albrecht von Rechberg die reichspfandschaft über Hellenstein und Bömenkirch, deren beurkundung demselben bei dessen gefangennahme abhanden gekommen sei.* ***Pisa 1312 märz 29.***

Heinricus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Strenuo viro Alberto de

Rechberg, fideli nostro dilecto, gratiam suam et omne bonum. Regalis solii dignitas laude decoratur et gloria, si se benevolum subiectis exhibet et ipsorum petitionibus benignum praebet assensum. Sane petitionis vestrae assertio continebat, quod cum castrum Herborstein dudum tibi a nobili viro Ulrico comite de Helfenstein pro octingentis marcis fuerit obligatum, divae recordationis illustris Albertus quondam Romanorum rex, noster praedecessor, idem castrum Herborstain in monasterium ordinis cisterciensis disponens erigere, ipsum ad se recepit et pro dictis octingentis marcis tibi castrum imperii Hellestain et locum Bómykirch cum omnibus suis iuribus et pertinentiis obligavit, tandiu per te et haeredes tuos tenendum, fruendum et pacifice possidendum, donec per eum aut successores suos in imperio pro dictis octingentis marcis redimerentur, dans tibi super eo patentes litteras sub regali sigillo, quas postmodum praedictus comes de Helfenstein et Eberhardus de Stouffencke in castro Scharphenberg, in quo ipsae literae repositae fuerunt, te captivarunt, perdidisti. Quare nostrae supplicasti celsitudini, ut tibi super hoc de opportuno providere remedio dignaremur. Nos itaque attendentes tuae fidelitatis servitia, quae nobis impendisti et imperio, [et ut] ad obsequendum contra quemcunque fortius adstringaris, tuis supplicationibus favorabiliter inclinati, si praemissis veritas suffragatur, praedictam obligationem, sicut tibi et heredibus tuis rite et provide dinoscitur esse facta, authoritate regia innovamus, confirmamus et praesentis scripti patrocinio communimus. Nulli igitur hominum liceat hanc nostrae confirmationis paginam infringere aut ei ausu temerario contraire. Quod qui facere praesumserit, gravem indignationem nostrae maiestatis se noverit incursurum. In cuius rei testimonium praesentes literas nostrae maiestatis sigillo fecimus communiri.

Datum Pisis, iiii. kal. aprilis, anno domini m.ccc.xii., regni vero nostri anno quarto.

Stälin aus Rink Gesch. des Hauses Rechberg, hs. in gräfl. Rechbergischem besitz zu Donzdorf. — Reg. Henr. nr. 470.

647. ***Heinrich VII bewilligt den bürgern von Leutkirch, dass sie wegen ihrer verpfändung an den landvogt Dietegen von Castel für schulden desselben nicht pfandbar sein noch sonst beschwert werden sollen. Pisa 1312 apr. 13.***

Heinricus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Prudentibus viris ministro, consulibus et civibus ‖ in Lútkirche, fidelibus suis dilectis, gratiam suam et omne bonum. Ad hoc precipue culminis ‖ elaborat intencio, ut submotis quorumlibet malignorum incursibus cunctis nostre dicioni subiectis pacis et ‖ tranquillitatis commodum preparemus. Sane querelam vestram gravem nuper recepimus continentem, quod occasione obligacionis vestre per nos facte strennuo viro Dyetdegen de Castello, advocato nostro provinciali, pro certa pecunie quantitate, ab eiusdem Dyetdegen nonnullis creditoribus, servitoribus et aliis per impignoraciones et offensas indebitas incommoda plurima sustinetis, super quo nobis supplicastis per excellentiam regiam oportuno remedio provideri. Cupientes igitur statum et commodum vestrum propter obligationem huiusmodi non diminui sed augeri, vobis hanc graciam duximus faciendam, quod vos in personis vel rebus vestris quibuslibet mobilibus vel inmobilibus pro prefato Dyetdegen ab aliquibus creditoribus seu servitoribus suis aut ab aliis quibuscumque, obligacionis predicte de causa, impignorari vel gravari de cetero nullatenus debeatis ac quomodolibet non possitis. Advocato nostro provinciali, qui est vel pro tempore fuerit, nec non universis civitatibus sui regiminis dantes tenore presencium firmiter in mandatis, ut vos in huiusmodi gracia manuteneant et defendant, nec vos permittant contra tenorem ipsius ab aliquibus indebite pregravari. Obligacione tamen eadem prefato Dytdegen facta in omnibus semper salva, cui per premissa nullum volumus pre-

iudicium generari. In cuius rei testimonium nostre maiestatis sigillum presentibus est appensum.

Datum Pysis, anno domini millesimo trecentesimo duodecimo, idus aprilis, regni vero nostri anno quarto.

Stälin aus dem orig. im staatsarchive zu Stuttgart. Siegel hängt. — Gedr. in schlechter übersetzung Lünig Reichsarchiv 13, 1490. — Reg. Henr. nr. 476.

648. *Heinrich VII schenkt dem kloster Baumgarten, wo an einem neuerbauten altare das gedächtniss seiner gemahlin Margaretha gehalten wird, den dem reiche gehörigen Eichelberg. Rom 1312 iuni 24.*

Heinricus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri Romani imperii fidelibus presentes litteras inspecturis, graciam suam et ‖ omne bonum. Religio munda et immaculata deo placens, quam sacer cysterciensis habitus et ordo demonstrat, sic sincere caritatis et dilectionis vinculo mentem regiam ‖ attrahit et inducit, quod ipsius honorem et commodum ac incrementa profectuum nos delectat ubilibet procurare. Quidquid enim monasteriis vel ecclesiis seu personis deo ‖ dicatis offerimus aut boni fecerimus per nostre clemencie largitatem, hoc in gazaphilacium thesauri celestis reponimus tamquam in loco tuto, ubi nec a fure furatur, nec a tinea demolitur, proinde recepturi sicut speramus eterne vite premium salutare. Sane religiosorum virorum . . abbatis et conventus monasterii in Bomgarten, Argentinensis dyocesis, cysterciensis ordinis, peticio nobis exhibita continebat, quod cum mons dictus Eychelberg iuxta monasterium ipsum situm habens, cuius proprietas nobis et imperio pertinet, sit ipsis et eidem monasterio ad ipsius boni status conservationem utilis plurimum ac etiam pro suis usibus et indigenciis oportunus, ipsis et dicto monasterio montem eundem tradere et donare celsitudo regia dignaretur. Nos qui inter cetera dicti ordinis monasteria circa prefatum monasterium in Bomgarten et conventum ibidem tum propter eiusdem conventus conversationem honestam et devotam vitam ac bone fame sue fragranciam, tamen etiam propter altare, quod idem conventus in eodem monasterio de novo construxit, ubi karissime consortis nostre quondam Margarete inclite Romanorum regine memoria colitur et in ipsius anime remedium divina misteria iugiter celebrantur, afficimur intime caritatis affectu, dictorum abbatis et conventus votivis supplicationibus inclinati ob honorem et reverentiam sanctissimi Iohannis precursoris domini baptiste Iesu Christi, patroni dicti monasterii, in cuius nativitatis sollempnitate, de qua multi gaudebunt et gavisi sunt, huiusmodi preces devote pro largicione montis predicti nobis oblate fuerunt, necnon in remedium sempiternum anime dicte consortis nostre prefatum montem Eychelberg, necnon omnem proprietatem et ius, quod in eodem nobis et imperio pertinet, sepedictis . . abbati et conventui ac monasterio in Bomgarten de plenitudine potestatis regie ex certa scientia donamus, concedimus, appropriamus ac eorumdem perpetuis usibus applicamus. Statuentes et sub indignationis nostre pena gravissima firmiter inhibentes, ne aliqua deinceps persona, alta vel humilis, ecclesiastica vel secularis, aut communitas civitatis, oppidi sive ville ipsos abbatem et conventum ac monasterium in Bomgarten in huiusmodi largicionis nostre dono contra tenorem presencium audeat molestare seu quomodolibet impedire. Quod qui secus fecerit, preter indignationem regiam, quam ex hoc incurret, centum marcas argenti puri pro pena componat, medietatem fisco nostro, reliquam vero prefato monasterio totaliter applicandam. In cuius rei testimonium presentes litteras nostre maiestatis sigillo iussimus communiri.

Datum Rome apud Milicias, viii. kal. iulii, indictione x., anno domini millesimo trecentesimo duodecimo, regni vero nostri anno quarto.

Aus dem *orig. zu Strassburg. Von der besiegelung nur die gelb und grüne seide. — Reg. Henr. nr. 487. — Wegen des ausstellungsortes vgl. Reg. Henr. nr. 483.

649. *Heinrich VII bestätigt als kaiser dem kloster Baumgarten schenkungen, welche er demselben als könig machte, und nimmt dasselbe in seinen schutz. Rom 1312 iuni 30.*

Henricus divina favente clementia Romanorum imperator semper augustus. Omnibus imperpetuum. Imperialis excellencie dignitas tunc vere laudis titulis sublimatur ac gloria et eminenti decore prefulget, dum humilium suorum devocionem clementer attendit et eis de imperialis clemencie liberalitate innovat, que prius regalis | excellencia condonavit. Est enim imperio magnificum et decorum, ut cum suo rectori nominis consurgit exaltatio, devotis eciam suis accrescat liberalitatis titulus clarioris. | Sane religiosorum virorum *Ebehardi abbatis et conventus monasterii in Bamgarten, cysterciensis ordinis, Argentinensis dyocesis, devotorum nostrorum, quorum sacrum ordinem, qui veluti splendidissimum luminare inter alia in catholice fidei firmamento micantia sydera luce rutilanciore preradiat et sereniori coruscacione prefulget, specialis dilectionis ardore complectimur et sincero prosequimur caritatis affectu, devotis supplicationibus favorabiliter inclinati, ipsis et monasterio predicto graciarum litteras super iure patronatus ecclesie in Brunner prope Sletzstat, dicte Argentinensis dyocesis, necnon super monte dicto Eychelberg, situm iuxta predictum suum monasterium, nobis et imperio pertinentibus, quos cum adhuc regali fungeremur titulo eisdem concessimus, donavimus, appropriavimus et suis perpetuis applicavimus usibus iuxta prefatarum nostrarum litterarum tenorem, ratificamus, approbamus, innovamus et imperiali auctoritate eciam communimus. Memoratos quoque abbatem, conventum et monasterium in Bamgarten, ecclesiam et montem prefatos, necnon homines et alia bona sua, que nunc tenent et imposterum dante domino iuste acquisitionis poterunt adipisci titulo, in nostram et sacri imperii protectionem specialiter duximus assumendos. Statuentes et hoc edicto imperiali sub indignacionis nostre pena gravissima firmiter inhibentes, ne aliqua deinceps persona, alta vel humilis, ecclesiastica vel secularis aut communitas civitatis, oppidi sive ville cuiuscunque status seu conditionis existat, ipsos abbatem, conventum ac monasterium in Bamgarten contra huiusmodi nostre approbacionis, ratificationis, innovationis, communicionis et receptionis, protectionis tenorem audeat molestare seu quomodolibet impedire. Quod qui secus fecerit, preter indignacionem imperialem, quam ex hoc incurrere se noverit, centum marcas auri puri pro pena componat, medietatem fisco nostro, reliquam vero prefato monasterio irremissibiliter persolvendam.

Testes vero sunt: venerabilis Baldewinus Treverensis archiepiscopus, germanus noster, et illustres Rudolfus comes palatinus Reni, dux Bauwarie, et Amedeus comes Sabaudie, principes nostri; necnon nobiles viri Henricus de Flandria marscalcus, et Ioffridus de Liningen magister magne curie imperialis, consanguinei et fideles nostri, et alii quam plures.

Signum domini Henrici septimi (M.) Romanorum imperatoris invictissimi.

In cuius rei testimonium presentes scribi et nostre maiestatis sigillo iussimus communiri.

Datum Rome apud sanctam Sabinam, ii. kal. iulii, indictione x., anno domini millesimo trecentesimo duodecimo, regni nostri anno quarto, imperii vero primo.

Ego frater Henricus Tridentinus episcopus, sacre imperialis aule cancellarius,

vice domini Henrici Coloniensis archiepiscopi, per Italiam archicancellarii, recognovi.

Aus dem orig. zu Strassburg. — Reg. Henr. nr. 491. — Die bestätigten schenkungsbriefe oben nr. 639 und 648.

650. *Heinrich VII fordert den abt von St. Salvator am berge Amiate bei verlust seiner reichslehen und freiheiten auf, sofort gegen die von Siena und deren helfer als geächtete reichsfeinde krieg zu beginnen. Vor Florenz 1312 sept. 20.*

Henricus dei gratia Romanorum imperator et semper augustus abbati castri* abbatie sancti Salvatoris fideli suo gratiam suam et omne bonum. Presentium tibi tenore sub pena privationis omnium feodorum, libertatum et immunitatum, que et quas a nobis et Romano tenes imperio, districte precipiendo mandamus, quatenus visis presentibus contra Senenses et eorum commune ipsorumque complices et fautores rebelles nostros condempnatos et proscriptos, omni excusatione et dilatione cessante, guerram incipere et eam prosequi viriliter non obmictas, ipsos in bonis et personis eorum pro viribus offendendo. Has autem licteras registrari fecimus, de quarum presentatione latori earum nuntio nostro iurato dabimus plenam fidem.

Datum in castris ante Florentiam, xii. kal. octobris, regni nostri anno quarto, imperii vero primo.

Giesebrecht nach abschr. Fatteschi's in den hss. 213 p. 669 und 215 p. 579 der bibl. S. Croce di Gerusalemme zu Rom. — Reg. Henr. nr. 593.

651. *Heinrich VII bestätigt den bürgern von Eger ein altes auf todtschlag bezügliches herkommen, da dasselbe nach aussage der rechtskundigen nicht zu sehr vom gemeinen rechte abweiche. San Casciano (bei Florenz) 1312 nov. 17.*

Henricus dei gracia Romanorum imperator semper augustus. Prudentibus viris . . magistro civium, . . consulibus ‖ et civibus Egrensibus, fidelibus suis dilectis, graciam suam et omne bonum. Non nunquam evenit, ut quod communiter a iure ‖ conceditur, ex cautela specialiter postuletur, quo fit ut in huiusmodi peticionis instantia de facili prestetur assensus, et ‖ adsit imperiale presidium pro fulcimento suffragii plenioris. Nuper igitur ex parte vestra nostre maiestati extitit supplicatum, ut cum ab antiquo in civitate Egrensi servatum existat, quod si aliquis civis in homicidio deprehensus fuerat, et huiusmodi negocium amicabiliter non poterat sopiri, due partes facultatum seu bonorum mobilium ad uxorem et liberos ipsius, et tercia ad iudicem civitatis debeant provenire, nos huiusmodi consuetudinem approbare et ipsam confirmare de imperiali clementia dignaremur. Attendentes igitur huiusmodi consuetudinem, sicut de iuris peritorum consilio intelleximus, a iure communi non nimium discrepare, ipsam consuetudinem sicut rite et provide introducta est et hactenus observata, approbamus et presentis scripti patrocinio communimus; inhibentes universis sacri Romani imperii fidelibus, et pecialiter iudici Egrensi, qui pro tempore fuerit, ut contra ipsam non venire presumat aliqualiter vel attemptent. Presencium testimonio litterarum, nostre maiestatis sigilli robore signatarum.

Datum apud sanctum Cassianum in castris ante Florenciam, xv. kal. decembris, indictione xi., anno domini millesimo trecentesimo duodecimo, regni nostri anno quarto, imperii vero primo.

Aus dem orig. zu Eger. Siegel hängt. — Reg. Henr. nr. 594.

652. ***Heinrich VII nimmt den Ioffrid von Leiningen zur belohnung in Italien geleisteter dienste zu des reichs und der grafschaft Lützelburg vasallen gegen genannte summen an, vor deren zahlung er und seine erben der vogtei des Elsass nicht entsetzt werden sollen. San Casciano 1312 dec. 2.***

Heinricus dei gracia Romanorum imperator semper augustus. Universis sacri imperii fidelibus, presentes literas inspecturis, graciam suam et omne bonum. Etsi quorumlibet nostrorum fidelium etc. Attendentes igitur nobilis Ioffridi de Lyningen, dilecti consanguinei et fidelis nostri, firme dileccionis et fidei puritatem, legalitatis et circumspeccionis industriam, quibus personam ipsius vidimus et scimus per experienciam operis laudabiliter insignitam, eiusque grata servicia, que nobis et imperio Romano circa prosecucionem solempnitatis nostre, ubi sacri imperii dyadema suscepimus, nec non aliorum negociorum nostrorum et eiusdem imperii in partibus Ytalie sub non modicis laboribus et expensis exhibuit, et ut ipsum nostris et dicti imperii serviciis in antea fortius astringamus, eidem quatuor millia librarum hallensium, cum quibus eundem in nostrum et imperii predicti, nec non septingentas marcas Colonienses, cum quibus eum in comitis et comitatus Lutzenburgensis vasallum et hominem ligium conquirimus, de nostre liberalitatis munificencia donamus, et ipsas quantitates pecunie pro nobis et successoribus nostris sibi et heredibus suis ab eo descendentibus promittimus exsolvendas. Volentes et eidem concedentes, ut officium seu regimen advocacie nostre Elsacie, prout sibi per alias nostras litteras commisimus, sic tamen quod iura et redditus nostri nobis et imperio sicud ante salvi permaneant, ipse et heredes sui predicti regant et exerceant et ab eodem regimine amoveri non debeant, nisi prius ei vel heredibus eiusdem de prefata pecunia integraliter fuerit satisfactum vel saltem ipsis alibi recipienda extiterit assignata. Qua habita idem Ioffridus et heredes sui predicti, si castra tunc habuerint propria, unum nobis et imperio et aliud comiti Lutzenburgensi, prout utrobique convenienter fieri poterit, et si tantum unum, illud imperio resignet et in feodum predictam pecuniam recipient, alioquin si nullum habuerint, tunc statim ipsam convertent in predia seu allodia, quorum illa que pro dictis quatuor millibus librarum hallensium empta fuerint a nobis et imperio prefato, ea vero que pro residua pecunia seu pro septingentis marcis Coloniensibus comparantur, de comitibus et comitatu Lutzelnburgensi predictis perpetuis temporibus in feodum possidebunt. De quibus quidem feodis dictum Ioffridum pro se et suis heredibus predictis virga nostra, ut moris est, solempniter investivimus et tenore presencium investimus. Sic tamen quod nobis et imperio antedicto, nec non comitibus et comitatui Lutzelnburgensi predictis pro huiusmodi feodis debita servicia teneantur, recepto super hoc ab eodem Ioffrido fidelitatis et homagii debito sacramento. In cuius rei testimonium presentes literas nostre maiestatis sigillo iussimus communiri.

Datum apud sanctum Cassianum in castris supra Florenciam, iiii. non. decembris, indiccione xi., anno domini m.ccc. duodecimo, regni nostri anno quarto, imperii vero primo.

Lehmann aus einem copialbuche im archive zu Amorbach. — Reg. Henr. nr. 595.

653. ***Heinrich VII nimmt Rigo und Ghino markgrafen von Colle in seinen schutz und verleiht denselben ihre genannten lehen. San Casciano 1312 dec. 12.***

In dei nomine amen. Henrigus septimus* divina favente clementia Romanorum imperator semper augustus. Ad universorum notitiam volumus pervenire, quod accedentes ad nostram maiestatem nobiles viros Rigonem marchionem, natum Ugolini Rigonis, et Ghinum quondam Rigonis marchionis de Colle, dilectos fideles nostros, recognoscentes ipsa eorum feuda, ab imperatoribus et regibus Romanis praedecessoribus nostris concessa, a nobis et

imperio tenere, humiliter supplicantes, quatenus ipsos de feudis huiusmodi dignaremur investire: attendentes itaque eorum fidei et devotionis plenitudinem, quam ad maiestatem nostram habere in variis servitiis ostenderunt, et quam in futurum speramus, devotis igitur supplicationibus ipsorum faventes, et favorabiliter inclinati disponentes, unicuique tribuere quod suum est, praefatos Rigonem et Ghinum ad instar praedecessorum nostrorum, eorum terras et castra Collis, Civitelle, Pierle, Ranze, Pigionis, Petrioli, Verne, Montis Castelli et omnes illas terras, quas nunc tenent vel ad eos nunc pertinent, et earum homines imperiali maiestatis nostra protectione accipimus, et praedicta castra et curtes eorumque terras denuo in nobile feudum concedimus et imperiali auctoritate confirmamus, et per virgam, quam manu gestamus, pro eis et eorum filiis et posteris in perpetuum praesentibus [1] investimus, et ab omni persona immunes reddimus et exemptos, salvo iure imperii et quorumlibet aliorum, ab ecclesia vel imperio iuridice tenentium, et propter hoc homagii signum et fidelitatis debitum iuramentum petentes, de terris, castris, curtibus et territoriis, iuribus et hominibus et pertinentiis supradictis. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostrae confirmationis, concessionis et investiturae infringere vel ausu temerario contraire. Si quis autem attentare praesumpserit, indignationem nostram et poenam quingentarum librarum auri, pro dimidia camerae nostrae et pro reliqua parte damnum passis et iniuriam solvendarum, se noverit incursurum. Harum testimonio literarum, nostrae maiestatis sigilli robore segnatarum.

Datum in castris apud sanctum Cassianum ante Florentiam, secundo idus decembris, anno domini millesimo trecentesimo duodecimo, indictione undecima, regni nostri anno quinto, imperii vero primo.

Nach dem drucke: Soldani Historia monasterii sancti Michaelis de Passiniano (Lucae 1741) s. 87. — Reg. Henr. nr. 512. — [1] Dr. *praesentia.*

654. *Heinrich VII überlässt dem bischof Sifrid von Chur für das von demselben zu stiftende nonnenkloster Ubenhausen öde und verlassene ländereien bei Gelnhausen. Poggio imperiale (bei Poggibonsi) 1313 ian. 21.*

Heinricus divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus. Venerabili Sifrido episcopo Curiensi, principi suo dilecto, graciam suam et omne bonum. Omnipotentí gratum offerre holocaustum arbitramur et illius graciam facilius credimus promereri, dum terrenam substantiam locorum subsidiis divino cultui deputatorum imperialis munificentia liberaliter elargitur. Cum itaque tu quoddam monasterium sanctimonialium in Ubenhusen prope Geilnhusen sub regula ordinis Cisterciensis erigere domino inspirante ac edificare proponas, nobis humiliter supplicasti, ut terram incultam et cultam a cultoribus derelictam, quam asseris modici valoris seu utilitatis et in nullius grave dampnum redundare, que summam trium librarum Wederbensium, iuxta quod concedi consuevit, ascendat, inter marcham et vineas Geilenhusenses pro alodio ibidem construendo, ad agros excolendos et pascendos greges ipsi monasterio accomodam plurimum et oportunam, absque ullius census exhibitione concedere dignaremur. Nos igitur huic pio operi cupientes adesse propicii, tuis suplicationibus annuentes, terram ipsam, incultam videlicet et cultam derelictam, consuetam pro tribus libris monete predicte concedi, libere absque ullius census exhibitione ipsi monasterio tenore presencium concedimus et donamus. Harum testimonio literarum.

Datum apud Montem Imperialem in castris supra Florenciam, xii. kal. februarii, anno domini m.ccc.xiii., regni nostri anno quinto, imperii vero primo.

Aus einem originalvidimus kaiser Ludwigs d. d. 1339 märz 12 zu Darmstadt. — Reg. Henr. nr. 596, wo ian. 21 zu bessern ist.

655. *Heinrich VII bestätigt dem abte und convente von St. Salvator am berge Amiate alle von seinen vorgängern verliehenen freiheiten und gnaden, wegen deren sie ihm durch boten huldigten, und verleiht ihnen das recht zu legitimiren und richter und notare zu ernennen. Pisa 1313 apr. 9.*

Henricus divina favente clementia imperator semper augustus. Venerabilibus viris abbati et conventui monasterii sancti Salvatoris de monte Amiato Cisterciensis ordinis, Clusine diocesis, gratiam suam et omne bonum. Cum a nobis petitur quod iustum est et honestum, tam vigor equitatis, quam ordo exigit rationis, ut id per sollicitudinem officii nostri ad debitum perducatur effectum. Vestris itaque supplicationibus grato concurrentes assensu, omnes libertates, immunitates, largitiones et gratias vobis seu monasterio vestro sive per privilegia sive alias a dive memorie Romanorum imperatoribus et regibus predecessoribus nostris iuste concessas, de quibus per religiosos viros fratrem Iohannem de Pictavia et Beneatendem de Radicofano, monachos, yconomos et procuratores vestros ad hoc specialiter constitutos, homagium sollemne fecistis et iuramentum fidelitatis debite prestitistis, sicut eas rationabiliter habetis et possidetis, vobis et eidem monasterio confirmamus et de novo concedimus, filios non legiptimos legiptimandi, filios adoptivos recipiendi, notarios iudicesque ordinarios creandi, et libertatibus, immunitatibus, largitionibus et gratiis eosdem yconomos et procuratores vice ac nomine abbatis et monasterii predicti per baculum, quem manu gestamus, presentialiter investimus. Nulli ergo hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem nostram et penam quingentarum librarum auri, pro dimidia camere nostre et pro reliqua dimidia passis iniuriam solvendarum, se noverit incursurum.

Datum Pisis, v. idus aprilis, regni nostri anno quinto, imperii vero primo.

Giesebrecht aus abschr. Fatteschi's in den hss. 213 p. 671 und 215 p. 660 in der bibl. S. Croce di Gerusalemme zu Rom, verglichen mit dem orig. zu Florenz. — Reg. Henr. nr. 597.

656. *Heinrich VII gebietet allen in Tuscien das kloster St. Salvator nicht zu belästigen, da er den Cistercienserorden auf fürwort seines demselben angehörenden canzlers, bischofs Heinrich von Trient, in seinen besondern schutz genommen habe. Pisa 1313 apr. 10.*

Henricus dei gratia imperator semper augustus. Universis et singulis marchionibus, comitibus, baronibus, militibus, nobilibus, vicariis, officialibus, communibus, universitatibus et singularibus personis quarumcunque civitatum, castrorum, terrarum, villarum et locorum per provinciam Tuscie constitutis, fidelibus suis, ad quod presentes pervenerint, gratiam suam et omne bonum. Licet ecclesias singulas, monasteria et loca religiosa propter maiestatis altissimi reverentiam cordis sinceritate colamus, ad venerabilem tamen Cisterciensem ordinem, qui reverendos viros et magna sancte religionis honestate conspicuos in se habere dinoscitur, specialem devotionem habentes, vobis universis et singulis tam premissorum intuitu, quam obtentu venerabilis Henrici Tridentini episcopi, principis et canzellarii nostri carissimi, qui dictum ordinem profitetur et super hoc nobis cum instantia supplicavit, sub nostre indignationis et qualibet alia pena, quam vobis vellemus infligere, districte precipiendo mandamus, quatenus cum nos dictum ordinem cum membris, locis, personis et bonis suis sub protectione nostra susceperimus ipsumque sincera benevolentia prosequamur, monasterium sancti Salvatoris de monte Amiato dicti ordinis Clusine diecesis, quod sub dicta

protectione consistit et consistere volumus, non presumatis in personis vel quibuscunque bonis eius quomodolibet molestare.

Datum Pisis, iv. idus aprilis, regni nostri anno quinto, imperii vero primo.

Giesebrecht nach abschr. Fatteschi's in den hss. 213 p. 671 und 215 p. 751 der bibl. S. Croce di Gerusalemme zu Rom, verglichen mit dem orig. zu Florenz. — Reg. Henr. nr. 598.

657. *Heinrich VII bestätigt das in einer an ihn gebrachten appellationssache durch Albero, decan von Chur, als subdelegaten des königlichen delegaten bischof Sifrid von Chur zu gunsten des Odorich von Arco, seiner frau und seiner söhne gegen genannte Brescianer gesprochene urtheil.* ***Pisa 1313 iuli 15.***

Henricus dei gratia Romanorum imperator semper augustus. Notum facimus, quod nos tenorem cuiusdam sententiae latae per honorabilem Alberonem decanum ecclesiae Curiensis, subdelegatum nostrum, pro parte dilectorum nostrorum fidelium Odorici de Harco, Biniae uxoris eius ac Gerardi et Nicolai filiorum suorum nobis exhibitum vidimus continentiae infrascriptae:

In Christi nomine. Cum nos Albero decanus ecclesiae Curiensis, subdelegatus in hac parte a venerabili patre Sifredo dei gratia Curiensi episcopo et delegato in hac parte a serenissimo domino domino Henrico dei gratia Romanorum rege semper augusto litteras receperimus sui sigilli cerei pendentis munimine roboratas, quarum tenor sequitur in hac forma:

Nos Sifredus dei gratia episcopus Curiensis, delegatus in hac parte inter infrascriptas partes et super infrascriptis causis a serenissimo principe domino Henrico dei gratia Romanorum rege semper augusto, provido et sapienti viro Alberoni decano ecclesiae Curiensis salutem in domino. Causam appellationis vel nullitatis seu causas appellationum vel nullitatum et dependentia ab eisdem coram nobis vertentes inter nobilem virum dominum Odoricum de Arco, dominam Biniam eius uxorem, sororem quondam Biaquini de Lavellolongo, et Gerardum et Nicolaum fratres et filios praedictorum iugalium, seu Ioannem dictum Valetum de Persino notarium, olim procuratorem dictorum dominorum de Arco et dictae dominae Biniae, sive Henricum notarium filium magistri Mileti de Arco, nunc praedictorum dominorum de Arco et dictae dominae Biniae procuratorem ex una parte, et dominos Zilianum, Bazalerium et Muzinum, Troylusium et Antoniolum de Gaitanis, Iacobum quondam domini Gerardi, Symoninum et Florinum fratres filios quondam domini Cavalcabovis dictos de Rozonibus, omnes cives Brixiae ex altera parte, in qua quidem causa seu in quibus quidem causis appellationum vel nullitatis ex vigore commissionis a regali culmine nobis factae, partibus citatis et dicti Henrici dicto modo et nomine petitione recepta, atque dato ambabus partibus termino peremptorio ad dicendum de aequitate vel iniquitate sententiae vel sententiarum, a qua seu a quibus extitit appellatum, receptisque iuribus productis et nobis praesentatis a dicto Henrico dicto modo et nomine, conclusimus et conclusum fore pronunciavimus in causa seu causis praedictis, et adeo in dicta causa seu causis processimus, et de ipsis causis cognovimus, praedictorum dominorum de Gaietanis et Rozonibus contumatia non obstante, quod non restat, nisi sententiam ferre, quam nos ferre non possumus ex eo, quia nos in continenti ad praelibatum dominum Enricum regem Romanorum ire oportet, secundum formam litterarum, quas nuper recepimus ab eodem, et quam nondum ferre potuimus, licet partes fuerint citatae ad sententiam audiendam, nobis ante diem termini a loco statuto ad sententiam proferendam absentantibus, dicto Henrico

dicto modo et nomine semper in quolibet termino et in loco ordinato comparente, vestrae committimus et delegamus sive subdelegamus prudentiae decidendam seu decidendas et fine debito terminandam seu terminandas, sententiam seu sententias, quam seu quas creditis ritam fore et iustam seu iustas, partibus legitime citatis proferendo de praemissis, in his omnibus et singulis et aliis dicendis, audiendis et faciendis et alia quae fuerint dicenda et audienda authoritate, qua fungimur, vobis totaliter committentes vices nostras, faciendo, quod decreveritis, per bannum implere et alios modos legitimos firmiter observari. In quorum omnium praemissorum fidem et evidens testimonium sigillum nostrum presentibus duximus appendendum. Datum Curiae, anno domini m.ccc.x., ind. viii., die veneris xiii. intrante februario.

Unde volentes nobis mandata et commissa a suprascripto domino episcopo et delegato reverenter exequi, ut tenemur, visis prius dictis litteris et petitione seu petitionibus praedicto domino delegato et coram eo et nobis productis per dominum Henricum dicto modo et nomine, et per ipsum et nos admissa seu admissis, cuius petitionis seu petitionum tenor sequitur in haec verba:

Coram vobis venerabili patre et domino Sifredo dei gratia episcopo Curiensi, delegato in hac parte inter infrascriptas partes et causas a serenissimo principe domino Henrico dei gratia Romanorum rege et semper augusto, assero, propono [et peto] ego Henricus notarius filius magistri Mileti de Arco, Tridentinae diocesis, procurator et procuratorio nomine domini Odorici de Arco et dominae Biniae eius uxoris et sororis quondam domini Biaquini de Lavellolongo, necnon Gerardi et Nicolai filiorum communium dictorum iugalium, omni iure et modo, quibus melius possum, quod cum, dum esset quaestio seu olim quaestio fuisset inter Ioannem dictum Valletum notarium de Persino olim et tunc procuratorem praedictorum iugalium et dictorum eorum filiorum ex una parte dicto modo et nomine, et Giroldinum de Canedo notarium procuratorem et procuratorio nomine dominorum Ziliani, Bazalerii, Muzini, Troylusii et Antonioli dictorum de Gaitanis, Iacobi quondam domini Girardi, Symonini et Florini filiorum quondam domini Cavalcabovis dictorum de Ruzonibus, nec non Ioannis et Borgesi fratrum filiorum quondam Gaitanini, Ioannis quondam domini Buetii, Fredegini quondam domini Baruffaldini, et Mileti quondam domini Alberti, Ioannis quondam domini Leonis, et Bresciani quondam domini Guidotti de Lavellolongo ex altera, coram discreto domino Lanfrancho de Suchis, consule appellationum domini episcopi Brixiensis, de bonis quondam domini Biaquini de Lavellolongo, fratris dictae dominae Biniae, super quibusdam appellationibus interpositis a quadam sententia seu consilio, pronuntiata seu pronuntiato per dominum Azonem de Ponzano, iudicem et assessorem domini Attonis de Polenta tunc potestatis communis Brixiae, die iovis xv. septembris, m.ccc.vi., ind. iv., et scripta seu scripto per Ioannem de Brielis notarium, et ipsa appellatio seu appellationes interposita seu interpositae fuerunt die martis xx. septembris, eodem millesimo et indictione, a qua sententia seu consilio idem Ioannes notarius dicto modo et nomine in omnibus capitulis, quae faciebant contra suam partem, et Giroldinus dicto modo et nomine in omnibus capitulis, quae faciebant contra suam partem appellaverunt, idem dominus Lanfrancus consul de dictis appellationibus cognoscens indebite per propriam [incuriam] male et iniuste sententialiter iudicavit et pronunciavit omnia infrascripta: Scilicet per dominum Giroldinum procuratorem et procuratorio nomine praedictorum de Gaitanis et de Ronzonibus bene appellatum in eo, quod non fuit pronuntiatum omnia bona immobilia, honores, iurisdictiones et iura, quae, quas et quos habebat, tenebat et possidebat quondam dictus dominus Biaquinus et ei pertinebant in terris et territoriis de Boctesino a sero, de Boctesino a mane, de sancto Vigilio,

de Gussiago et de Mulziano, esse feudalia et ei pertinuisse ex successione feudi quondam suorum antecessorum, et duas partes dictorum bonorum immobilium, honorum, iurisdictionum et iurium pertinere ad dictum Giroldinum dicto modo et nomine et per eum ad dictos dominos de Gaitanis et de Rozonibus, et eo modo in tenutam et possessionem inducendos fore, et inductos defendi, et eis pro duabus partibus de frugibus responderi debere. Item obmisit pronuntiare indebite et iniuste tam praedictus Azo de Ponzano iudex domini potestatis in prima sententia, quam dictus Lanfrancus consul appellationum in secunda sententia, pronuntiare et sententiare, quod tertia pars omnium bonorum, quae erant feudalia quondam domini Biaquini, deberet pertinere ipsi Ioanni dicto modo et nomine et per ipsum ad praedictos Gerardum et Nicolaum, quorum procurator tunc erat. Quare ipse Ioannes dicto modo et nomine gravatus enormiter ad dominum Romanorum regem sano ductus consilio appellavit, ad cuius egregiam celsitudinem pertinet quemlibet oppressum contra iustitiam sua benigna iustitia revelare. Quare humiliter supplico et peto ego Henricus dicto modo et nomine, quod dignemini vestra sententia pronuntiare, per dominum Azonem male iudicatum esse in eo, quod dedit terminum dictis partibus ad probandum super dicta tertia parte dictorum bonorum feudalium, et in eo, quod obmisit pronuntiare, dictam tertiam partem ipsorum bonorum feudalium spectare et pertinere dictis Gerardo et Nicolao, quorum procurator erat tunc dictus Ioannes, sive dicto Ioanni dicto nomine, et super hoc appellationem per ipsum Ioannem interpositam confirmetis, et sententiam domini Azonis cassetis et irritetis, et etiam pronuntietis omnia bona, quae feudalia legitime per publica instrumenta apparent et quae fuissent quondam dicti domini Biaquini, spectare et pertinere pro tertia parte praedicto Henrico procuratori praedictorum Gerardi et Nicolai, et per eum praedictis Gerardo et Nicolao, et sibi de frugibus responderi debere. Item quod pronuntietis sententiam dicti Lanfranchi esse iniquam et iniustam in eo, quod pronuntiavit omnia bona immobilia, honores, iurisdictiones et iura, quae, quas et quos habebat, tenebat et possidebat vel quasi dictus Biaquinus in suprascriptis terris et territoriis esse feudalia, et duas partes pertinere seu spectare ad dictos de Ronzonibus et de Gaitanis, et ipsam sententiam in ea parte cassetis et irritetis, et appellationem super hoc per dictum Iohannem interpositam esse iustam pronuntietis et confirmetis, et pertinere praedicto Henrico procuratori dicto modo et nomine, et per eum Henricum procuratorem praedictis domino Odorico, dominae Biniae eius uxori, Gerardo et Nicolao eorum filiis, et ipsos defendendos fore in possessione dictorum bonorum si sunt, et si non sunt, in tenutam et possessionem ipsorum bonorum inducendos fore, et sibi de ipsorum frugibus responderi debere, et ipsos condemnetis in expensis factis praehabita taxatione prius. Quae omnia praedicta assero, propono et peto ego Henricus notarius procurator praedictorum et procuratorio nomine eorum omni iure et modo, quibus melius possum, deducendo in iudicium omne ius illorum, quorum sum procurator, et id solum, quod sufficiat ad victoriam suae causae et praesentis quaestionis, adstringendo me procuratorio nomine quo supra ad ea probanda solummodo, quae sufficiant ad victoriam praesentis quaestionis seu quaestionum.

Et visis iuribus et sententiis seu consiliis latis tam in principalibus causis, quam appellationum inter dictas partes super praedictis, et instrumentis quibusdam et aliis agitatis in causis praedictis ac toto processu, tam coram primariis iudicibus et dicto domino Syfredo delegato, quam coram nobis facto per dictum Ioannem Valetum dicto modo et nomine, sive per dictum Henricum notarium dicto modo et nomine coram domino Sifrido delegato et coram nobis productis, et iuribus tam canonicis quam civilibus facientibus ad praedicta, et intellectis etiam et auditis allegationibus dicti Henrici notarii dicto modo et nomine, parte

altera pluribus citationibus legitime citata tam ex parte domini delegati, quam nostra, per congrua temporum intervalla minime comparente, sed se contumaciter absentante, et super praedictis omnibus et singulis praehabita matura et diligenti provisione et deliberatione, quorundam nostrorum et dicti domini Sifredi delegati sapientum consilio habito in praemissis et plene instructi de voluntate et scientia dicti domini Sifredi delegati, domini nostri Iesu Christi nomine invocato pro tribunali sedentes in his scriptis authoritate, qua fungimur in hac parte, dicto Henrico dicto modo et nomine presente, et parte adversa seu partibus adversis absentantibus, quarum absentia dei praesentia repleat, sententiamus ac pronuntiamus per dictum dominum Azonem de Ponzano, olim iudicem et assessorem domini Attonis de Polenta tunc potestatis Brixiae, male iudicatum esse in eo, quod dedit terminum dictis partibus ad probandum super dicta tertia parte dictorum bonorum feudalium, et in eo quod obmisit pronuntiare dictam tertiam partem dictorum bonorum feudalium spectare et pertinere dictis Gerardo et Nicolao, quorum procurator erat tunc dictus Ioannes Valetus, sive dicto Ioanni dicto nomine et modo, et appellationem per ipsum Ioannem Valletum super hoc dicto modo et nomine interpositam confirmamus, et sententiam dicti domini Azonis in hac parte cassamus et irritamus, et etiam pronuntiamus omnia bona, quae feudalia legitime per publica instrumenta apparerent, et quae fuissent quondam dicti domini Biaquini spectare et pertinere pro tertia parte domino Henrico procuratorio nomine dictorum Gerardi et Nicolai, et per eum Henricum praedictis Gerardo et Nicolao, et sibi de frugibus debere responderi. Et dictam sententiam latam per dictum dominum Lanfranchum iudicem pronuntiamus iniustam et iniquam in eo, quod pronuntiavit omnia bona immobilia, honores et iurisdictiones et iura, quae, quas et quos habebat, possidebat et tenebat vel quasi dictus dominus Biaquinus in suprascriptis terris et territoriis de Boctesino a sero, de Boctesino a mane, de sancto Vigilio, de Mulzano et de Gussiago esse feudalia et duas partes pertinere ad dictos dominos de Gaitanis et de Rozonibus, et dictam sententiam in ea parte cassamus et irritamus, et appellationem interpositam super hoc per dictum Iohannem Valletum dicto modo et nomine iustam esse pronuntiamus eamque confirmamus. Et etiam pronuntiamus omnia praenominata bona, quae sunt in praedictis terris et territoriis spectare et pertinere praedicto Henrico dicto modo et nomine, et per eum Henricum procuratorem domino Odorico, dominae Biniae eius uxori, et Gerardo et Nicolao filiis dictorum iugalium, et ipsos defendendos in possessione dictorum bonorum si sunt, et si non sunt, in tenutam et possessionem dictorum bonorum inducendos fore, et sibi de ipsorum frugibus responderi debeant. Et quia victus victori secundum ius canonicum et civile in expensis condemnari debet, et hoc requirat et inducat contumatia et absentia praedictorum de Gaitanis et Rozonibus et cuiuslibet ipsorum, authoritate praemissa, qua fungimur in hac parte, sententialiter condemnamus praedictos dominos de Gaitanis et Ronzonibus in octingentis florenis aureis boni et legalis auri et iusti ponderis, dandis et solvendis ad quatuor menses iam dicto Henrico dicto modo et nomine, et per eum praedictis dominis et dominae, quorum et cuius procurator est, pro expensis factis coram dicto domino Sifredo delegato et coram nobis in appellatione et super appellatione praemissa, et aliis causis principalibus et appellationum et inter praedictas partes super praedictis agitatis et factis et pronuntiatis, taxatione per nos praemissa de ipsis et super ipsis expensis, et praestito coram nobis sacramento per dictum Henricum notarium dicto modo et nomine, quod praedicti domini et domina, quorum et cuius est procurator, seu praedicti et alii eorum procuratores tantum expenderant in dictis causis, litibus et quaestionibus seu ipsarum occasione, in his expensis minime computatis ducentis florenis aureis, in quibus alias per dictum

dominum Sifredum delegatum authoritate regia praedicti domini de Gaietanis et de Ronzonibus fuerunt condemnati pro expensis factis per dictum Ioannem Valletum tunc procuratorem et procuratorio nomine dictorum dominorum et dominae Biniae de Arco coram praedicto domino Henrico Romanorum rege et semper augusto, occasione prosequendi dictam appellationem seu appellationes coram ipso, propter contumaciam dictorum dominorum de Gaitanis et de Rozonibus. Data et promuntiata fuit suprascripta sententia in scriptis per dictum dominum Alberonem subdelegatum, ut superius continetur, anno domini m.ccc.x., indictione viii., die veneris xx. intrante martio, in civitate Curiensi ante fores ecclesiae Curiensis positae iuxta episcopatum. Quam sententiam dictus dominus subdelegatus mandavit registrari et sui sigilli munimine roborari.

Nos igitur imperator praedictus, Odorici et eius uxoris ac filiorum suorum praedictorum precibus inclinati, tenore praesentium ex certa scientia praedictam sententiam confirmamus de plenitudine potestatis, et praesentis scripti patrocinio communimus, quidquid contra dictam sententiam a die citra, a qua ad nostram maiestatem extitit appellatum, de facto attentatum est hactenus, vel in futuro attentari contigerit, irritum et inane praesentialiter decernentes. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostrae confirmationis, communitionis et decreti infringere, vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attentare praesumpserit, indignationem nostram et poenam cc. librarum auri, pro dimidia parte fisco nostro, et pro reliqua dimidia passo iniuriam solvendarum, se noverit incursurum.

Datum Pisis, idibus iulii, regni nostri anno quinto, imperii vero secundo.

Ficker aus Ambrosius Francus Antiquissima illustrissimorum comitum Arci prosapia, hs. in der Bibl. Dipauliana 849, 47 zu Innsbruck, aus dem orig.

658. *Heinrich VII meldet denen von Terni, dass er gegen Rom aufbrechen werde, und fordert sie auf, mitte des monats dort, oder wo er sonst sein werde, mit bewaffneten zu ihm zu stossen. Pisa 1313 aug. 1.*

Henricus dei gratia Romanorum imperator semper augustus. Dilectis devotis suis potestati, consilio et communi Interamnensi gratiam suam et omne bonum. Cum iam simus in procinctu dirigendi duce deo versus Romam pro magnis et arduis nostris negotiis gressus nostros, et ibi circa decimam quintam diem praesentis mensis augusti cum magno et victorioso exercitu nostro, non solum per terram sed etiam per mare, proponamus esse, devotionem quam vos ad maiestatem nostram habere confidimus attente requirimus et rogamus, quatenus armatorum comitivam, quam poteritis, dictis die et loco, vel saltem ex tunc sine dilatione, ubi nos esse audieritis, ad nostram celsitudinem trasmictatis, vestrae dilectionis et devotionis affectum, quem ad nos et imperium habetis, ac vice per operum evidentiam ostensuri et speraturi, vos a nobis exinde consequi gratiam et honorem.

Datum Pisis, kal. augusti, regni nostri quinto, imperii vero secundo.

(S.)

Dilectis devotis suis potestati, consilio et communi Interamnensi etc.

Nach dem drucke: Angeloni Historia di Terni (Roma 1646) s. 89 aus dem orig. im archive zu Terni; die urk. ist dort irrig Heinrich VI zugeschrieben.

FRIEDRICH (III).

659. ***Friedrich (III) verspricht genannten rittern und knechten für ihre kriegsdienste angegebene summen und stellt ihnen dafür herzog Leopold von Oesterreich und Otto von Ochsenstein als bürgen. (Im Elsass) 1315 ian. 29.***

Wir Friderich von gots gnaden Romscher konig alleweg eyn merer des richs. Thůn kunt allen den die disen brieff gesehent oder hȯrent lesen, das wir schuldig sint rechter schulde Symunde von Mülhoven, Eckebrechte Boschman, Eberharten von Bȯchingen, Ulrich Bopelman, Bechtolde Fuchse, rittern, Conrate von Mülhoven, Rudolff von Mulnhoven, Gȯtzen von Müllhoven gebrudern, Friderichen von Heyerbach, Friderich Schilling, Heynrich von Mate, Petre von Bȯchingen und Cunrate Blauben, edeln knechten, umb sollichen dinst als sie uns und dem riche gethan habent und noch sůllent thůn, und mit namen disen krieg mit gantzen truwen allen zů diende, yedem ritter funff und zwenzig marg silbers und ieglichem edeln knecht vorgenanten zwenzig marck silbers luters von lȯtiges geweges von Strassburg, denselben alles das zů dünde mit gedinge, das wir unsern getruwen dienern von Strassburg důn sallen, als ir brieffe sagen. Und geloben in des vorgenanten silbers halben teyl zů gelten und zů gebende an dem nehsten sant Georientag der nu kumpt, und das ander teyl zů den nehsten singichten, die dar nach komment, an alles sumen alleklich und gar. Were das wir nůt alleklich gultende zů den vorgenanten zyln, da han wir zů merer sicherheyt den vorgeschriebenn unsern dienern burgen geben unfurscheydenlich den edeln hertzogen Lupolten von Ősterich, unsern brůder, und Otten unsern ȯcheym von Ochsensteyn also, wan sie gemant werden von unsern dienern vorgenant mit briffen oder mit botten, so sollen sie sich anttwurten und leysten in allem dem rechte, als die briffe unser diener von Strassburg lerent und sagentt. Durch sicherheyt vorgeschribener ding, geben wir disen briff besigelt mit unserme kȯniglichen ingesigell.

Der brieff warte gegeben an der mittwochen vor der grossen vassnacht, da man von gottes geburtt zalte dryzenhundert iar und funffzehen iar, und des ersten iar unsers konigrichs.

Wir hertzog Lupolt von Ősterich und Otte von Ohsensteyn vorgenanten veriehent aller der vorgeschribener ding. Und durch wahrheit veste zů blybenne, hencken wir unser ingesigell an disen brieff zů dem ingesigell des edeln unsers gnedigen heren kunig Friderichs Romschen konigs. Der wart geben als vor geschriben ist.

Kausler aus einem diplomatar der Deutschordenscommende Weissenburg, bl. 11 zu Stuttgart.

660. ***Friedrich (III) nimmt die stadt Strassburg in seinen schutz und bestätigt oder verleiht ihr einzelne angegebene rechte, ihr zugleich alle privilegien seiner vorgänger bestätigend. Bei Kutzenhausen (bei Sultz im Elsass) 1315 märz 6.***

In nomine sancte et individue trinitatis. Fridericus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Augustalis pietatis immensa clemencia eorum commodis et honoribus hylariori vultu consuevit intendere, quos in suis obsequiis pia et prompta voluntate desudare cognovit experiencia cerciori. Inde est quod nos, advertentes quam sincero affectu civitas Argentinensis serviciis nostris se exposuit, et qualiter per evidentissima obsequiorum suo-

rum merita, regalis maiestatis sibi specialem induxit graciam et favorem, ad communem utilitatem civitatis Argentinensis predicte pariterque honorem in evum promovendum graciosum favorem nostrum duximus concedendum, ut exemplo retribucionis eius, quam pro serviciis suis memorate civitati concessimus, alie quoque civitates imperii proniori voluntate ad nostra servicia fervencius animentur. Notum sit igitur omnibus tam presentibus quam futuris, quod nos ad instar inclite recordationis divorum imperatorum et regum Romanorum, illustrium predecessorum nostrorum, sepedictam civitatem Argentinensem cum omnibus eius incolis sub specialem defensionis nostre graciam recipientes, de liberalitate nostri culminis ipsi civitati indulgemus, et in evum confirmamus, ut ubicumque ipsius civitatis burgenses per totam provinciam Alsacie proprietates aliquas sive quascunque possessiones habuerint, nulli licitum sit de hiis proprietatibus sive possessionibus vel eciam hominibus eorum servicium aliquod accipere aut exigere, vel eciam cuiusquam precarie sive exaccionis onus eis imponere, quoniam nos dictam civitatem cum omnibus eius pertinenciis, tam intus quam extra, ad speciale obsequium imperii decrevimus reservare. Preterea constituimus, tradimus et auctoritate regia confirmamus institutum et ius quoddam, quod cives iidem habuerunt a divis augustis predecessoribus nostris Lothario et Philippo Romanorum regibus memorie recolende, ut numquam in aliquo loco per aliquam personam ecclesiasticam vel secularem eorum aliquis impediatur aut molestetur, vel in iudicium trahatur extra civitatem, vel prorsus cogatur ab aliquo pro sua proprietate seu possessione ibi cuiquam respondere. Sed si aliquis adversus aliquem eorum aliquid questiones habuerit, infra civitatem coram ipsius civitatis iudicibus eum impetat, ibique ei respondeat et satisfaciat. Adicientes predicto instituto divorum augustorum predictorum nostrorum predecessorum dive memorie, de nostra munificencia regali graciose declarantes et ampliantes, ut non solum dictum institutum in accionibus intelligatur realibus, immo ipsum extendi volumus et extendimus ad acciones quaslibet personales. Presertim eadem auctoritate regali concedimus et indulgemus, quod mercatores ipsorum per aquarum decursus cum mercimoniis suis euntes quocunque locorum navigia perveniant, si quo casu contingente rupta fuerint vel ad terram pervenerint, ne periculum nauffragii cum rerum suarum dimersione perpessi aliquod in bonis suis idcirco dispendium sustineant vel iacturam. Sed tam navigia quam navigancium bona illis reserventur, ad quos spectabant, antequam navigium huiusmodi periculum incurrisset, sublata penitus omni consuetudine locorum. Insuper omnia iura et privilegia sub quacunque forma verborum expressa a Romanorum imperatoribus et regibus, nostris predecessoribus dicte civitati Argentinensi et eius incolis concessa et indulta, auctoritate regali presentibus confirmamus. Volumus itaque fideles nostros cives Argentinenses consistere in omni iure et honore atque constitucione, sicut a divis Romanorum imperatoribus et regibus, nostris predecessoribus, fuerunt eorum temporibus sublimati. Statuentes et edicto regali districte precipientes, quatinus nulli umquam hominum sublimi vel humili, ecclesiastico vel seculari hanc nostre donacionis seu confirmacionis paginam licitum sit infringere vel ei ausu temerario contraire. Quod si quis presumpserit, triginta libras auri componat, quarum medietas camere nostre, reliqua vero passis iniuriam persolvatur. Ut autem presens concessio et confirmacio robur obtineat perpetuo valiturum, presentem paginam conscribi et sigillo nostre celsitudinis fecimus roborari.

Datum in castris prope Kotzenhusen, ii. non. marcii, anno domini millesimo trecentesimo quintodecimo, regni vero nostri anno primo.

Lehmann aus dem orig. auf der bibliothek zu Heidelberg. nr. 175. — Reg. Frid. nr. 260, wo nach einem copialbuche märz 5 angegeben ist.

661. *Friedrich (III) bestätigt den bürgern von Ulm alle von seinen vorgängern erhaltenen freiheiten und rechte. Salem* ***1315*** *apr.* ***16.***

Fridericus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri Romani imperii fidelibus imperpetuum. Tociens regie celsitudinis sceptrum extollitur ‖ altius et ipsius status solidatur solidius, quotiens devotorum fidelium vota benigno respiciuntur affectu et ad ipsorum iura et libertates servandas et commoditates ‖ augendas graciosa protectio principis invenitur. Cum enim omnis gloria sive principatus potencia in subditorum precipue consistat solidata fortunis, expe diens arbitramur et condecens, ut simus subiectis et in iusticia faciles et in gracia liberales. Noverit igitur presens etas et futuri temporis successura posteritas, quod nos integre fidei puritatem ac sincere devotionis prestanciam, quibus prudentes viri . . minister, consules et cives in Ulma, dilecti nostri fideles, erga nos et imperium sinceris et laudabilibus actibus claruerunt hactenus, gratiosis oculis intuentes, devotis eorum supplicationibus benignitate solita annuere eorumque iustis petitionibus adeo benignum prebere consensum volumus et assensum, quod eorum devota fidelitas fidelisque devotio prompciori studio ad ea que sunt honoris nostri ac imperii fervencioribus animis se disponant. Omnia privilegia, gracias, concessiones, libertates, immunitates et iura a divis imperatoribus et Romanorum regibus ipsis civibus rite et rationabiliter traditas et concessas, prout in eorumdem litteris continetur, de liberalitate regia ratificamus, innovamus, approbamus et presentis scripti patrocinio confirmamus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre ratificationis, innovationis, approbationis et confirmationis paginam infringere vel ei in aliquo ausu temerario contraire. Quod qui facere presumpserit, gravem nostre indignationis offensam se noverit incurrisse. In cuius rei testimonium presentes litteras scribi et nostre maiestatis sigillo iussimus communiri.

Datum in Salem, xvi. kal. maii, anno domini millesimo trecentesimo quintodecimo, regni vero nostri anno primo.

Aus dem orig. zu Stuttgart. Siegel sehr wohl erhalten. — Reg. Frid. nr. 31, wo aus versehen Ulm als aufbewahrungsort genannt ist.

662. *Friedrich (III) erneuert dem grafen Ulrich von Helfenstein und dessen sohne Iohann alle von seinen vorgängern erhaltenen pfandschaften. Ravensburg* ***1315*** *apr.* ***28.***

Nos Fridericus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Ad universorum sacri Romani ‖ imperii fidelium noticiam volumus pervenire, quod id attendens nostra serenitas, quod hii qui sue ‖ devote fidelitatis obsequiis se nostris predecessoribus in imperio constituerunt ultroneos et paratos, a ‖ nostre maiestatis munificentia debeant non immerito ampliora siquidem graciarum munera reportare. Et ut eorum devota fidelitas fidelisque devocio promptiori studio ad ea, que sunt honoris nostri ac imperii, fervencioribus animis se disponant, dilectis fidelibus nostris comiti Ulrico de Helfenstein et Iohanni filio suo omnia pignora et obligaciones quocumque nomine censeantur, ipsis a divis imperatoribus et Romanorum regibus nostris predecessoribus factas, innovamus, approbamus, ratificamus et presentis scripti patrocinio confirmamus. In cuius rei testimonium et evidenciam pleniorem presens scriptum exinde conscribi et nostre maiestatis sigillo iussimus communiri.

Datum in Ravenspurg, anno domini millesimo ccc. quintodecimo, iiii. kal. maii, regni vero nostri anno primo.

Stälin aus dem orig. im staatsarchive zu Stuttgart. Siegel hängt. — Reg. Frid. nr. 308.

663. *Friedrich (III) und sein bruder Leopold versprechen den grafen Ulrich und Iohann von Helfenstein ein anderes pfand zu bestellen, wenn Spitzenberg und Kuchen ihnen sollten abgestritten werden. Basel* ***1315*** *mai* ***20.***

Wir Friderich von gotes genaden Römischer künig allezit ein merer des riches, und wir Liupolt von ‖ denselben genaden hertzog ze Oesterich und ze Styre, ein herre ze Kreyn, uf der Marche und ze Portnow, ‖ grave ze Habisburch und ze Kyburch und ein lantgraf in obern Elsaz. Veriehen und tuen kunt ‖ allen den, die disen brief ansehent oder hörent lesen, daz wir uns und alle unser bruder darzu gebunden hant, swa daz geschähe, des wir uns niht versehen, daz den edelen mannen graven Ulrichen von Helfenstein und graven Iohans sinem sun das phant, daz wir inen an Spitzenberch und an Kuchen und swaz darzů gehöret gesetzzet hant umb driutusent phunde haller, umb ir dienst, darumb si ouch vorstünden graven Eberhart von Wirtenberg von dem rich, der sin reht ouch inen geben hat, nah den briefen die dar über gemachet sint, mit reht an werde gewinnen, da son wir inen und iren erben daz selbe phant wider legen an einem als guten, oder aber si der vorgenanten driutusent phunde berihten. Und ze einem urkunde geben wir in disen brief versigelten mit unsern insigeln.

Der gegeben ist ze Basel, do man zalt von gotes geburt driuzehenhundert iar und in dem funfzehenden iar, an dem zinstag nach der phingstwoche.

Stälin aus dem orig. im staatsarchive zu Stuttgart. Das siegel des königs abgerissen, das des herzogs hängt. — Reg. Frid. nr. 312.

664. *Friedrich (III) verspricht sich um willebriefe der ihm ietzt oder künftig anhängenden kurfürsten zur verpfändung von Spitzenberg und Kuchen an die grafen von Helfenstein zu bemühen. Basel* ***1315*** *mai* ***21.***

Wir Friderich von gotez genaden Römischer kunig allezit ein merer des riches. Veriehen und tůn kunt allen den, ‖ die disen brief ansehent oder hörent lesen, daz wir gelobet haben ze werben und sülen schaffen nah unserer maht, daz ‖ des riches kurfürsten, die wir nu ze mal an uns haben oder noch an uns gewinnen, ir gunst und ir willen ‖ tůn und geben sülent mit ir offen briefen zů dem phantschatz, den wir getan haben den edelen mannen graven Ulrichen von Helfenstein und graven Iohans sinem sun an Spitzenberg und an Kuchen und swaz dar zů gehört, die wir in versezzet haben umb driutusent phunt haller, und ouch allen andern phantschetzen, die si von dem riche habent. Und ze einem urkunde geben wir in disen brief versigelt mit unserm insigel.

Der gegeben ist ze Basel, do man zalt von Christes geburt driuzehen hundert iar und in dem fünfzehenden iar, an der mitwochen nah der phingstwochen, in dem ersten iar unsers riches.

Stälin aus dem orig. im staatsarchive zu Stuttgart. Siegel abgerissen. — Reg. Frid. nr. 313.

665. *Friedrich (III) verpfändet den Otto von Ochsenstein das schultheissenamt zu Ekenheim. Basel* ***1315*** *mai* ***24.***

Nos Fridericus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Ad universorum sacri Romani ‖ imperii fidelium noticiam volumus pervenire, quod nos viro nobili Ottoni de Ohsenstein officium ‖ scultetatus in Ehenheim comisimus, cum omnibus suis iuribus et pertinenciis, et obligavimus pro centum ‖ et quinquaginta marcis argenti Constantiensis ponderis, quas sibi pro suis serviciis expedire et persolvere promittimus et tenemur, per ipsum

tamdiu tenendum et possidendum sine impedimento quolibet, quousque sibi aut suis heredibus per nos aut nostros successores in imperio de prenotata summa pecunie fuerit integraliter satisfactum. Dantes sibi has litteras nostre maiestatis sigillo signatas in evidens testimonium super eo.

Datum in Basilea, anno domini m.ccc. quintodecimo, viiii. kal. iunii, regni vero nostri anno primo.

Aus dem orig. zu Darmstadt. — Reg. Frid. nr. 273.

666. ***Friedrich (III) bestätigt den bürgern von Esslingen die von seinen vorgängern erhaltenen freiheiten, erlaubt die hergebrachte aufnahme von bürgern und verspricht auch ieden einzelnen bürger bei seinem rechte zu belassen. Mengen 1315 iuli 1.***

Fridericus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri Romani imperii fidelibus imperpetuum. Regalis excellentie dignitas tunc vere laudis titulis sublimatur et gloria et eminenti decore prefulget, cum fidelium suorum devotionem clementer attendit, ut eis de sua liberalitate confirmat, que a suis predecessoribus iuste sibi collata videntur, cum in observandis beneficiis non minus quam largiendis laus accrescat regie dignitatis. Sane prudentum virorum . . dilectorum nostrorum civium Ezzelingensium devotis petitionibus favorabiliter annuentes, ipsis omnia privilegia, iura, gracias, libertates et laudabiles consuetudines, a dive recordationis Romanorum imperatoribus et regibus nostris antecessoribus eis traditas et concessas, de benignitate regia innovamus, approbamus, ratificamus et presentis scripti patrocinio confirmamus. Et ut iidem nostri cives favoris nostre maiestatis amplioribus impendiis sentiant se gaudere, ipsis indulgendum duximus de gratia speciali, quod cives recipere valeant et possint, prout retroactis temporibus sub imperatoribus et Romanorum regibus hactenus facere consueverunt. Promittimus etiam specialiter, quod quemlibet ex predictis civibus nostris in Ezzelingen, cuiuscumque status seu conditionis existat, eo iure frui et potiri libere permittimus, quo memorati cives sub imperatoribus et Romanorum regibus aliis antiquitus sunt gavisi. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre innovationis, approbationis, ratificationis, confirmationis, indulsionis et promissionis paginam infringere vel ei in aliquo ausu temerario contraire. Quod qui facere presumpserit, gravem nostram indignationem se noverit incurrisse. In quorum omnium et singulorum testimonium evidens et cautelam has exinde conscribi litteras et sigilli maiestatis nostre robore iussimus communiri.

Datum apud Mengen, kal. iulii, anno domini millesimo trecentesimo quinto decimo, regni vero nostri anno primo.

Aus dem orig. zu Stuttgart. — Reg. Frid. nr. 46.

667. ***Friedrich (III) verspricht dem grafen Wilhelm von Montfort achtzig mark in bestimmter frist, widrigenfalls derselbe sie auf seine kosten bei Iuden aufnehmen darf. Vor Esslingen 1315 aug. 6.***

Nos Fridericus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Ad universorum sacri Romani imperii fidelium notitiam publicam volumus pervenire, quod nos ob grata et fidelia, quae nobis et imperio nobilis vir Wilhelmus comes de Monteforti impendit, obsequia et in antea impendere poterit gratiora, eidem Wilhelmo octoginta marcas argenti ponderis Constantiensis ex liberalitate regia promisimus largiendas, sibique de eisdem usque ad domi-

nicam, qua cantabitur invocavit, proximam satisfacere promisimus et promittimus presentium per tenorem. Alioquin extunc idem Wilhelmus comes dictam pecuniam sub nostro damno et periculo conquirere potest et debet si voluerit apud Iudeos solitis sub usuris, presentium testimonio literarum nostro regalis sigilli signaculo firmatarum.

Datum in castris ante Esslingen, viii. idus augusti, anno domini millesimo trecentesimo quinto decimo, regni vero nostri anno primo.

Stälin aus abschr. in: Allerlei Schriften, die Grafen von Montfort betreffend, bl. 220, hs. im besitze des hofdomänenrath von Gock zu Stuttgart. — Reg. Frid. nr. 318.

668. ***Friedrich (III) und sein bruder herzog Leopold genehmigen, dass graf Ulrich von Schelklingen und dessen sohn graf Heinrich der frau des letztern das denselben verpfändete Gundolfingen um den betrag der pfandsumme zur widerlage verschrieben. Ulm 1316 iuli 8.***

Wir Friderich von gottes gnaden Rômsch kunig allezit ain merer dez riches, und Liupolt hertzog ze Ôstrich || und ze Styr. Tûn kunt mit disem brief allen den die in ansehent oder hôrent lesen, daz unser lieben ôheim || graf Ûlrich von Schelkelingen der alte und graf Heinrich sin sune mit unsre hende mit unsme gunst und || willen Gundolvingen die burg und swaz daz zû gehôret graven Hainrich dez vorgenanten elich wirtenne ze rehtem widergemaechte gesetzet hant, umb als vil silbers, als ez in von uns stat, als ir brief sagent, di siu dar über von uns hant. Si sol ouch oder siu, ob daz selb phant wider an siu gevellet, mit solichem reht und gedinge daz phant haben und niessen, als ez in vormales gesetzet ist, und ir brief stât, untz daz siu oder ir erben von uns oder von unsern erben dez gûtes so es in stat, als die brief sagent, die siu dar über hant, gewert werdent gar und gaentzelich. Und dez ze ainem urkunde sint unsiu ingesigel gehencket an disen brief.

Der ze Ulme geben ist, an dem dunrestage nach sant Ûlrichs tag, do man zalte von gottes geburt driuzehenhundert iar, darnach in dem sechezehenden iare.

Stälin aus dem orig. zu Stuttgart. Siegel hängt. — Reg. Frid. nr. 90.

669. ***Friedrich (III) verspricht dem grafen Wilhelm von Montfort zweihundert mark in bestimmter frist, widrigenfalls derselbe sie bei Iuden aufnehmen oder ihn pfänden darf. Vor Esslingen 1316 aug. 21.***

Wir Friderich von gottes gnaden Römischer könig zu allen zeiten mehrer des reichs. Thun kund und zu wissen allen den, die disen brieff beyhandt lesendt oder hörendt lesen, dass wir unserem getrewen lieben graf Wilhelm von Mondtfort schuldig seindt zweihundert markh silber Costanzer gewegs; das seind wir im gebunden zu geben gar und gentzlich an unser frawentag zue der lichtmess der nechsten. Als theten wir das nit, so mag er dasselbig guet nemen an den Iuden auff gewohnlichen schadenn, und mag uns darzu pfenden mit gewohnlicher pfandung ohne allen unsern zorn. Und dass diss vorgeschrieben alles sicher steht und unwandelbar bleibe, so geben wir im disen brieff besigelt mit unserem königlichen insigel.

Der ist gegeben vor Esslingen, an dem samstag nach unser frawentag zu mitten augsten, in dem andern iahr unsers reichs.

Stälin aus abschr. in: Allerlei Schriften, die Grafen von Montfort betreffend, bl. 227, hs. im besitze des hofdomänenraths von Gock zu Stuttgart. — Reg. Frid. nr. 334.

670. ***Friedrich (III) bewilligt den bürgern von Gröningen (am Kocher), dass***

*sie nur vor ihrem schultheissen zu rechte zu stehen haben. Schaffhausen **1316** nov. **20**.*

Fridericus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri Romani imperii || fidelibus, presentes litteras inspecturis, graciam suam et omne bonum. Generalis iuris edictum || postulat et requirit, ut actor sequi debeat forum rei. Ad hec consideracionis nostre, ad instar dive recordationis domini Alberti Romanorum regis, genitoris et predecessoris nostri karissimi, intuitum convertentes, prudentibus et discretis viris civibus in Grüningen, fidelibus nostris dilectis, tenore presentium indulgemus, ut a nullo iudici provinciali vel alio ex causis quibuscumque in ius vocari debeant sive trahi, sed coram predicte civitatis sue sculteto omnibus querelantibus facere teneantur iusticie conplementum, nisi scultetus dicte civitatis in facienda iusticia negligens fuerit vel remissus. Dantes ipsis civibus nostris in Grüningen has litteras sigillo nostro regali sigillatas in evidens testimonium super eo.

Datum in Scaffusa, xii. kal. decembris, anno domini millesimo ccc. sextodecimo, regni vero nostri anno secundo.

Aus dem orig. zu Stuttgart. Das zerbrochene siegel an grün und gelber seide. — Reg. Frid. nr. 94.

671. *Friedrich (III) nimmt die bürger von Gröningen in seinen schutz, verspricht sie nie vom reiche zu veräussern, gewährt ihnen angegebene begünstigungen und bestätigt ihnen die von seinen vorgängern erhaltenen freiheiten. Schaffhausen **1316** nov. **22**.*

Fridericus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri Romani imperii fidelibus, pre|sentes litteras inspecturis, graciam suam et omne bonum. Regalis dignitas laude decoratur et gloria, dum subiec|torum comodis invigilat, quorum nutu divino tutele et regimini est prefecta. Attendentes itaque, quod viri prudentes || cives oppidi in Grüningen, nobis et imperio pertinentis, multis lapsis temporibus gravibus laborum et expensarum oneribus ob fidei et devocionis plenitudinem, quam tenebant ad imperium, afflicti sunt multipliciter et attriti, pro profectibus eorundem efficaciter ampliandis et dispendiis sollicite precavendis, ipsum oppidum in Grüningen ac cives, incolas et inhabitatores ipsius, qui nunc sunt vel in antea fuerint, sive nobiles vel ignobiles, clerici vel layci, cuiuscumque condicionis aut status existant, cum possessionibus suis, bonis, rebus et iuribus universis, in nostram et imperii protectionem presentium per tenorem recipimus specialem, illis firmiter pollicentes, quod eos nobis et imperio perpetuo retinebimus, ita quod nec per nos nec per successores nostros nullo unquam tempore venditionis, donationis, permutationis, infeodationis, pignoracionis vel alienationis cuiuscumque titulo possint vel debeant ab imperio alienari. Hanc eis graciam super hiis mansuram perpetuo presentibus facientes ac volentes, quod postquam ad plenum liberati fuerint a nobili viro Eberhardo comiti de Wirtenberg, extunc ad advocaciam Ruthelingen. Gamunden. et aliorum eiusdem advocacie regiminis debeant perpetuo pertinere. Item promittimus eisdem, quod contentari volumus ab ipsis stura ab antiquo solita et consueta. Et *oppidum predictum Grüningen in muris suis, fortiliciis, stratis publicis aliisque locis communitati et usui publico servientibus reficere, munire et firmare valeant, ipsis ungeltum oppidi Grüningen predicti duximus largiendum; theloneo tamen, redditibus vini et frumenti, aliisque iuribus ibidem nobis et imperio reservatis. Concedimus eciam dictis nostris civibus, ut iura sua vulgariter dicta ir holtzmarket teneant et habeant ea forma, qua illa hactenus tenuntur*. Demum ex benigna clemencia in principe

graciarum optima eisdem civibus in Grüningen, fidelibus nostris dilectis, omnes libertates, gracias, iura et bonas consuetudines, quibus iidem cives nostri a dive recordationis imperatoribus et regibus Romanis vel aliis quibuscumque sunt gavisi, presentis scripti patrocinio ex certa nostra sciencia liberaliter confirmamus, approbamus et eciam innovamus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre serenitatis paginam infringere vel ei ausu temerario contraire. Quod qui fecerit gravem nostre maiestatis offensam se noverit incurrisse. In cuius rei testimonium presentes litteras conscribi et regalis nostri sigilli signaculo iussimus communiri.

Datum in Schaffusa, x. kal. decembris, anno domini millesimo ccc. sextodecimo, regni vero nostri anno secundo.

Aus dem orig. zu Stuttgart. Das wohlerhaltene siegel an grün und gelber seide. — Reg. Frid. nr. 95.

672. ***Friedrich (III) gestattet den bürgern von Gröningen bis zur lösung vom grafen Eberhard von Wirtemberg sich einen schultheissen zu wählen, verordnet dass Craft von Hohenlohe sie schirmen soll und entlässt sie unter angegebenen voraussetzungen der acht. Schaffhausen 1316 nov. 25.***

Wir Friderich von gotes gnaden Romscher kunig alle zit ein merer des riches. Enbieten unsern || getrewen lieben . . dem schulteizen, dem rat und den burgern gemeinlich von Grüningen unser gnade || und alles gut. Durch iwer bete und durch frides und nutz willen der stat ze Grüningen || erloben wir uch gnedeclich, das ir, alle die wile ir nit erlediget sint gentzelich von unserm lieben öheim, grave Eberhard von Wirtenberg, iärlich einen schulteizen kiesen mugent, den wir bestetigen suln, ob er uns gevallet, von dem uns ouch die selben vrist und zit genügen sol ie des iars vier und zweinzig pfunde haller; und uf die selben vrist wellen wir uns bedenken und ervarn, wie wir nach dem zil mit dem selben schulteizen ampt varen as* bescheidenlich ist. Wir wellen ouch das unser lieber öheim Craft von Hohenloch, dem wir uch enpholhen han, uch alle gemeinlich und iederman sunderbarlich an iwern rehten und an den gnaden, so wir iu tugen*, halten und schirmen sol, und das er niemanne, phaffen noch leyen, da kein unreht oder gewalt tuge, oder andern luten gestat, das in das geschehe, und das er uch schirmen sol gen maniglichem. Were ouch das iwer keiner in die acht gevallen were in der vrist, do ir in unsers vorgenanten öhemes des von Wirtenberg gewalt warent, also das ir uch nit versprechen mohtent: us der aht lazsen wir uch und iwer ieglichen mit disem gegenwertigen brief. Und des zu einem offenne urkunde geben wir uch disen brief versigelt mit unserm kuniglichem insigel.

Der ist gegeben ze Schafhusen, an sant Katherinen tag, da man zelt von Cristes geburt druzehenhundert iar, dar nah in dem sehtzehenden iar, in dem dritten iar unsers riches.

Aus dem orig. zu Stuttgart. Siegel abgefallen. — Reg. Frid. nr. 96.

673. ***Friedrich (III) meldet allen reichsgetreuen, dass er den grafen Rambald von Colalto zu seinem rath und diener angenommen habe. Schaffhausen 1317 ian. 5.***

Fridericus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri Romani imperii fidelibus, ad quos presentes pervenerint, gratiam suam et omne bonum. Cum nos nobilem virum Rambaldum comitem de Colalto, nostrum et imperii fidelissimum servitorem, propter ipsius grata, fidelia et laudabilia nobis et nostris hucusque impensa obsequia et in

antea efficacius impendenda, in nostrum presentium testimonio litterarum receperimus consiliarium, domesticum et servitorem, volentes ipsum cum rebus et familia videlicet nostri et sacri Romani imperii protectione vigere et tutela, necnon a nobis et a cunctis nostris servitoribus et fidelibus honore debito preveniri: quapropter universitati vestre auctoritate regia districte precipimus et mandamus, attentius vos hortantes, quod ipsum cum rebus et familia pro nostra et imperii reverentia veluti specialem consiliarium et servitorem domesticum vobis habere velitis propensius recommissum, non sinendo sibi, si presentibus requisiti fueritis, pro posse lesionem inferri aut iacturam, in quo nostre maiestati vestra fidelitas complacentiam exhibebit summe gratam.

Datum apud Scafusam, non.[1] ianuarii, anno domini millesimo tricentesimo decimo septimo, regni vero nostri anno tercio.

Nach einer von Chlumecky mitgetheilten abschrift. — Reg. Frid. nr. 338. — [1] Abschr. *nono*.

674. ***Friedrich (III) weist dem Otto von Ochsenstein dreihundert mark theils auf die münze zu Breisach, genannte Iuden zu Colmar und die Cawerzinen im Elsass, theils auf die einkünfte der landvogtei an. Offenburg 1317 märz 12.***

Nos Fridericus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Presentibus profitemur, quod ‖ attendentes grata et fidelia nobilis viri Ottonis de Ohsenstein, avunculi et advocati nostri dilecti, ‖ servitia nobis et imperio multipliciter impensa ac inposterum impendenda, eidem suisque here‖dibus trecentas marcas argenti puri et legalis Argentinensis ponderis promittimus persolvendas, ita videlicet, quod centum marcas dicte pecunie in moneta nostra Brisacensi aut iudeis, camere nostre servis, Salmanno dicto Buchtram, Mathia et Vinando, in Columbaria nostra civitate residentibus, vel super cawerzinos Alsacie in instanti plene percipiant et recolligant antedicti, residuas vero ducentas marcas in primis dicte advocatie obventionibus sine quovis obstaculo certissime colligentes. Dantes ipsis presentes nostras litteras regali nostro sigillo communitas in testimonium evidens super eo.

Datum in Offemburg, iiii. idus marcii, anno domini millesimo trecentesimo decimo septimo, regni vero nostri anno tercio.

Aus dem orig. zu Darmstadt. Siegel ziemlich erhalten. – Reg. Frid. nr. 276.

675. ***Friedrich (III) schreibt den bürgern von Wien, dass er die burg Komorn belagere und bald zu erobern hoffe und dass er dafür auf die hülfe des königs von Ungarn zur herstellung des friedens im reiche rechnen dürfe. (Vor Komorn 1317 oct.)***

Fridericus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Strennuis et prudentibus viris magistro, consu[libus] et universitati civium in Wienna fidelibus suis dilectis graciam suam et omne bonum. Iocundum vobis esse non ambigimus, si eventus nostros dei munere prosperos frequentatis vobis litteris nunciamus. Fidelitati igitur vestre iterum significamus, quod nos forti manu grandique armatorum multitudine ob amorem illustris principis regis Ungarie, fratris nostri karissimi, cui tam naturalis quam conventionalis federis ligaminibus, quam etiam blanda et amica familiaritatis societate adeo coniungimur et unimur una cum fratribus nostris ducibus Austrie, quod de cetero a mutuis consiliis et auxiliis non separabimur nisi morte, quodque prospera et adversa equo participio in antea intendimus ut tenemur pro multis affectibus alternare. Castrum Gummar, quod Matheus pala-

tinus de Thrinthsinio multo tempore per iniuriam detinebat, obsedimus, ante castrum ipsum inter Danubium et flumen dictum Wage nobis nostroque exercitu collocatis[1], ad expugnandum id machinis buccis aliisque instrumentis ad hoc[2] necessariis iam erectis, sperantes, immo nullatenus dubitantes, si vita fuerit nobis comes, quod dictum castrum, debili fundamento fulcitum, debeamus valde breviter vel vi vel placitis obtinere. Quam ob rem tale ac tantum auxilium et adiutorium a iam dicto fratre nostro rege Ungarie in estate proxima consequimur, quod per hoc nobis et imperio corone gloria[3], vobis aliisque cunctis nobis fidelibus et devotis quietis beatitudo et pacis tranquillitas omnino proveniat, quemadmodum indubitate spei preludia firmiter repromittunt. Peracto quoque dicto obsidionis negocio gressus nostros ad partes superiores et ad vos celeriter dirigemus. Datum etc.

Aus einer hs. sec. 14 zu Wien, Nov. 309, ietzt 1747. — Reg. Frid. nr. 343. — [1] Hs. *collatis.* — [2] Hs. *adhuc.* — [3] Hs. *glorie.*

676. ***Friedrich (III) bestätigt und verleiht dem Rambald von Colalto, grafen von Treviso, seine genannten besitzungen mit voller gerichtsbarkeit und steuerfreiheit gegenüber dritten. Villach 1318 feb. 20.***

Fridericus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Nobili viro Rambaldo de Collalto, comiti Tarvisii, fideli suo dilecto, graciam suam et omne bonum. Oculi presidentis in solio fidelium statum et merita debent prudenter advertere, illosque benignius prosequi gratiis et condignis honoribus promovere, quos nobilitas generis, sincera fides et experta constantia comprobat, devotio titulat et virtutum studia approbata commendant, quoniam ex hoc tronus eius extollitur et gratiarum plenitudine et munificentie largitate fortius adaugetur, ac subditorum devotio incalescit ferventius, et in eis vigor fidei et devotionis merito exaltatur. Sane petitio tua nobis exhibita continebat, quod divus Fridericus Romanorum imperator, volens personas antecessorum tuorum specialibus munificentiis prevenire, omnia bona sua que tunc temporis obtinebant, et que ipsi et successores eorum iuste possent acquirere in futurum, de sua liberalitatis gratia confirmavit, ita etiam quod alicui civitati vel persone, nisi dictis antecessoribus et successoribus, collectas, fodera vel alia onera solvere minime tenerentur, quodque postmodum antecessores predicti, et tu heres ac successor eorum, castrum sancti Salvatoris cum villis Colfusci et Susigane et sancte Lucie, castrum Collalti cum villis Collalti, Falzedi, Sarnalgie, Barbisane et Refrontuli cum eorum regularibus, territoriis et pertinentiis, sitis in diocesi Cenetensi, iustis titulis habuerunt, acquisiverunt et ea tenuerunt, et tu nunc tenes et possides pacifice et quiete: quare maiestati nostre humiliter supplicasti, ut predicta castra et villas cum eorum regularibus, territoriis et pertinentiis confirmare et merum et mixtum imperium [et] iurisdictionem plenariam tibi et successoribus et heredibus tuis in eis concedere de speciali gratia dignaremus. Nos igitur nobilitatis tue intuentes prosapiam et alia multiplicia tuarum virtutum merita, necnon dilectionem sinceram quam ad nos et Romanum imperium habere dignosceris, et ut nobis et eidem imperio fortius astringaris, volentes tibi nostre liberalitatis gratiam aperire, castra et villas predictas cum eorum regularibus, territoriis et pertinentiis, sicuti iuste possides et quiete, tibi auctoritate regia ad instar divi Heinrici Romanorum regis, predecessoris nostri, confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus, ac tibi tuisque heredibus et successoribus in nobile, gentile, rectum et legale feudum de nostra plenitudine potestatis*, merum et mixtum imperium et iurisdictionem plenariam in eisdem ex certa scientia concedimus de gratia speciali, necnon volumus et districte precipiendo mandamus, quod eadem castra et ville nulle civitati vel singulari persone, nisi tibi et successoribus tuis

et heredibus, collectas, fodera vel quecunque alia onera solvere, vel respondere in aliquibus aliqualiter teneantur, iure Romani imperii semper salvo. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis, concessionis, gratie, voluntatis et mandati infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, preter gravem indignationem nostram quam incurret, mille marcas argenti componat, medietatem camere nostre et reliquam passis iniuriam applicandam.

Huius rei testes sunt: illustris Henricus Boemie et Polonie rex duxque Carintie, et venerabiles Conradus Frisingensis et Heinricus Gurcensis episcopi, necnon spectabilis vir Henricus comes Goritie, et nobiles viri Hermannus comes de Heimburg, Meinhardus, Otto de Albertus fratres comites de Hortenburg, Ulricus comes [de] Phannberch [1], Federicus de Strumbembs [2], Ulricus de Valle [3], Otto de Rivestam [4], Conradus de Gicustam [5] et Orsolus de Sancto Vito, et plures alii.

In cuius rei testimonium presentes litteras scribi et maiestatis nostre sigillo iussimus communiri. Datum in Villaco, x. kal. martii, anno domini millesimo tricentesimo decimo octavo, regni vero nostri anno quarto.

Nach einer von Chlumecky mitgetheilten abschrift. — Reg. Frid. nr. 347. — Vgl. oben nr. 641. — [1] Hs. *Plamibech.* — [2] *Stubenberg?* — [3] *Walsee?* — [4] *Reichenstein?* — [5] *Gutenstein?*

677. ***Friedrich (III) nimmt den Rambald von Colalto, grafen von Treviso, in seinen und des reiches schutz. Gratz 1318 feb. 25.***

Fridericus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri Romani imperii fidelibus, presentes litteras inspecturis, gratiam suam et omne bonum. Rebus ferventis fidei sincereque dilectionis, quibus nobilis vir Rambaldus de Colalto comes Tarvisii, noster et imperii fidelis dilectus, nos et ipsum sacrum Romanum veneratur imperium, nec non probitatis sue merita, quibus commendatus multipliciter meruerat, quod suis ubilibet precavere dispendiis et providere commoditatibus solicitudine regia plurimum affectamur, et ut ipse de grato habeatur gratior, et favorem sibi sentiat regium vendicasse, ipsum, homines et bona sua universa in nostram et sacri Romani imperii protectionem et defensionem recepimus specialem, desiderantes ipsum desiderabiliter sub alarum nostrarum defensionis umbraculo respirare. Quapropter universitatem vestram in genere et in specie affectuose requirimus et rogamus, auctoritate regia vobis nihilominus iniungentes, quatenus predictum Rambaldum, nostrum et imperii fidelem dilectum, in persona, hominibus et bonis suis offendere nullatenus presumatis, nec perturbari ab aliquo permittatis, sicut graciam vobis comparare regiam et indignationem volueritis evitare. In cuius protectionis nostre testimonium presentes litteras scribi, et maiestatis nostre sigillo iussimus communiri.

Datum apud Grechz, quinto kal. martii, anno domini m.ccc.xviii., regni vero nostri anno quarto.

Nach einer von Chlumecký mitgetheilten abschrift. — Reg. Frid. nr. 349.

678. ***Friedrich (III) verspricht genannten grafen und herren ie tausend mark, für welche er ihnen reichsgüter, welche ietzt in gewalt Ludwigs von Baiern sind, nach ihrer wahl verpfänden wird. Wien 1318 märz 12.***

Wir Friederich von gotes genaden Romischer kunich allezeit ein merer des riches. Veriehen offenlich an diesem brief, und tůn chunt allen den, die in ansehent, lesent oder horent lesen, daz wir angesehen haben die getruwen dienst, die uns und dem riche getan habent, und noch tun sollen unser getruwe Gerlach, Walrab, Heinrich, Emche, Iohan

grafen von Nassowe, Symon, Iohann grafen von Spanheim, Gerlach herre ze Lympurch und Lutter von Eysenburch, haben wir ir ieglichem gelobt ze geben tausent march lôtiges silbers. Und auf swelherlay gût, daz das reich angehoiret und daz uns hertzog Ludwich voir hat, ir ieglicher sein tausent march haben wil, daz im aller beste gelegen ist, daz sollen wir in setzzen. Und swenne si uns dar umb brief sendent, di suillen wir in besigeln mit unserm insigel an wider rede und aufschub an geverde. Willicher auch daz ist, daz wir oder si daz selbe gût betwingen, also daz ez in unser gewalt chuimt, so sollen sie ez inne haben und niezzen mit allen rechtten, gewonheiten und diensten, als ez an uns her von dem reiche chomen ist, als lange ie der man, daz im versetzzet ist, biz wir ez von im losen umb die tausent march silbers. Und swenn wir ez wider loisen, so soll ir ieglicher umb sein tausent march uns beweisen auf seinem aygen gût hundert march silber geltes oder ander guit chauffen, als vil da fuir gebuirt, und sullen daz von uns und dem reiche ze lehen haben, und da von unser und des riches man sein. Swaz gutes wir in auch setzzen, daz sullen si nicht hoher dringen, danne biz ez von gewohnheit her chomen ist. Und loben in auch des besten ze werben, so wir muigen an geverde, an die fürsten, daz in die phant bestetiget werden. Und des ze einem offen urchunde geben wir in disen brief versigelten mit unserm kuinichlichen insigel.

Der ist geben ze Wienne, an sant Gregoriitak, do man zalt von Christes geburt druizehen hundert iar, dar nach in dem achtzehenden iar, unsers riches in dem vierden iare.

Schiffner aus nicht näher bezeichneter quelle zu Idstein. — Reg. Frid. nr. 109.

679. *Friedrich (III) bestätigt genannten grafen und herren und allen, welche diese für seinen dienst gewinnen werden, alle von seinen vorgängern erhaltenen briefe. Wien 1318 märz 16.*

Wir Friederich von gotes genaden Romischer kunich allezeit ein merer des riches. Tuin chunt mit disem brief allen, die in ansehent, lesent oder hoirent lesen, daz wir durch der dienst willen, die uns und dem reiche getan habent unde noch tûn suillen unser getruwe Gerlach, Walrab, Heinrich, Emche, Iohan grafen von Nassowe, Symon, Iohann grafen von Spanheim, Gerlach herre ze Lympurch und Luitter von Eysenburch, in die genade tûn, daz wir in bestetigen alle die brief, die si habent von unsern voirdern Romischen kunigen und von dem reiche. Und swen auch si in unsern dienst bringent, den selben bestetigen wir auch ir brief, di si von dem riche habent. Und des ze einem offen urchunde haben wir disen brief versigelt mit unserm chuinichlichen insigel.

Der ist geben ze Wienn, des phintztages nach sant Gregoriitag, do man zalt von Christes geburt druizehenhundert iare dar nach in dem achtzehenden iar, unsers riches in dem vierden iare.

Schiffner aus nicht näher bezeichneter quelle zu Idstein. — Reg. Frid. nr. 110.

680. *Friedrich (III) bekundet, dass ein tausch zwischen der stadtgemeinde zu Ulm und den Deutschordensbrüdern daselbst mit seiner zustimmung geschehen sei. Wien 1318 mai 19.*

Wir Friderich von gotes genaden Romischer chunech alle zit ein merer des riches. Veriehen offenlich und ouch | ainmüteclich an disem briefe und tugen kunt allen den, die in ansehent, lesent oder horent lesen, sogetanen wechsel und* || unser getriwe und liebe burger Hainrich von Halle der amman, der rat und diu gemainde ze Ulme getan || hant

mit den ersamen und geistlichen luten bruder Egen von Stouffen dem comentiur und der bruderschefte des tutschen huses ze Ulme, daz si umbe ertriche oder wazzer der Blawe, als wit derselben tutschenherren hofraitin ze Ulme gat, daz derselbe wehsel mit unserr hende gunst und gutem willen ist beschehen. Und darumbe daz daz also war si, und ouch in unwandelbaer belibe, haben wir unser chuneclich insigel an disen brief gehenchet.

Der gegeben wart ze Wienne, an dem naehsten fritage vor sant Urbanes tage, do von christes geburte waren driuzehenhundert iar und dar nach in dem ahtzehenden iar.

Aus dem orig. zu Stuttgart. Siegel abgefallen. — Reg. Frid. nr. 114.

681. ***Friedrich (III) bekundet, dass graf Albrecht von Werdenberg dessen bruder Hugo mit seiner hand und zustimmung schloss Heiligenberg und bergwerk Montafon vermacht habe. Bei kloster Biburg (bei Abensberg) 1319 oct. 13.***

Nos Fridericus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri Romani imperii fidelibus, presentes ‖ literas inspecturis, cupimus esse notum, quod accedens nostre maiestatis presenciam nobilis vir Albertus ‖ comes de Wêrdemberg, avunculus noster fidelis dilectus, nobili viro Hugoni comiti de Wêrdemberg ‖ fratri suo castrum suum dictum der Heiligberg et argentifodinam seu montem dictum Mûntafûne, que a nobis et imperio in feodum tenet et possidet, cum manu et voluntate nostris* pepigit et legavit, quod vulgariter ein gemecht dicitur, presencium testimonio literarum regalis nostri sigilli signaculo signatarum.

Dat. in campis prope mon. Iburg, iii. idus octobris, anno domini millesimo trecentesimo decimonono, regni vero nostri anno quinto.

Roth v. Schreckenstein aus dem orig. im fürstl. Fürstenbergischen archive zu Donaueschingen. Das thronsiegel sehr beschädigt. — Schlecht gedruckt: Gegenbericht zwischen Grafschaft Heiligenberg und Kloster Salmansweiler. Wien 1630 s. 32. — Reg. Frid. nr. 255. — Wegen des ausstellortes vgl. Reg. Frid. nr. 360.

682. ***Friedrich (III) verpfändet dem Ludwig Koupphingen einkünfte im amte Biberach um fünfzehn mark. 1320 (aug. 28.)***

Wir Friderich von gotes genaden Romischer chunech alle zit ein [merer des riches. Veriehen] ‖ offenlich an disem briefe und tugen kunt allen den die in ansehent, [lesent oder horent lesen, daz] ‖ wir unserem getriwen lieben Ludewigen Koupphingen dem amman ze .... ‖ zehen marg silbers umbe sinen dienst und er uns getan hat .... ‖ tun sol und haben im und sinen erben dar umbe geseczet ander .... ‖ der in daz ampt ... Biberach gehoret da er vormales ouch .... ‖ und uz der visch ... diu in daz selbe ampt gehoret. Und sol .... ‖ gelt als lange niezzen und han untz daz wir oder unser nachkom .... ‖ oder umbe sin erben umbe funfzehen march silbers gelesen .... ‖ geben wir in disen brief gevestent mit unserm insigel.

Der [geben ist ze ... an] sant Augustines tage, do man zalt von gotes geburte driuzehen [hundert iar und dar] nach in dem zwainzegesten iare.

Aus dem orig. zu Stuttgart, dessen eine hälfte abgefault ist. Siegel ziemlich erhalten. — Reg. Frid. nr. 166. — B. bestimmte die zeit nur um Augustin, aug. 21 bis sept. 4. Die sichere ergänzung der letzten lücke lässt aber in der vorletzten wohl keinen raum zur angabe eines tages vor oder nach Augustin, so dass der tag des heiligen selbst, aug. 28, anzunehmen sein wird.

683. ***Friedrich (III) gelobt dem grafen Eberhard von Wirtenberg für seine dienste dreizehnhundert mark silber und weist ihm dieselben auf die mauth zu Linz an. Gröningen 1320 oct. 15.***

Wir Friderich von gotes gnaden Romischer kunig allezit ein merer des richs. Tun

chunt mit | disem brief allen den die in ansehent, lesent oder hörent lesen, daz wir unserm lieben oheim graf || Eberhart von Wirtemberg umb die getruwen dienst, die er uns und dem riche untz her getan hat und | noch furbaz tun mag und sol und gelobt hat, geben haben und geloben ze geben mit disem brief driuzehenhundert march gutes silbers chostenzer gewichtes oder ie für di march vier und sechzik peheimischer pfenninge. Und haben in umb dazselbe silber gestossen an unser mutte ze Lyntze, also daz er oder sin erben, swann er der alten schuld von der selben mutte gar und gentzlich verrichtet wirt, die er noch dar uf hat, sol an underlaz die vorgenanten driuzehen hundert march nemen und abniezzen an aller unser irrung ane geverd. Wir sullen ouch an unsern lieben pruder und fursten Liupolt, hertzogen ze Österreich und ze Styr, werben an geverde, daz er sinen willen darzu gab, daz unser liben getruwen Eberhart und Ulrich von Walsse gebruder sich verbinden umb datz silber in allen den bünden, als si im umb die alten schuld bunden sind. Und wer datz unsers lieben pruder willen niht, so sol der vorgenant unser oheim von Wirttemberg an unsern lieben Purchard von Elerbach und Purchard sinen sun genuck haben, daz sie im wartten und gebunden sin mit der purge und stat ze Sygmaringen und mit allem den und darzů gehort, als si ez iezund inne habent, swie daz ist genant in allen den bunden, als si im umb die alten gült gebunden sint. Und geben im darumb disen brief versigelten mit unserm kunichlichen insigel.

Der ist geben ze Gruning, des mittwochen vor sant Gallen tag, do man zalt von Christes geburt driuzehenhundert iar darnach in dem zweintzigsten iar, unsers richs in dem sechsten iar.

Nach abschr. Stälins aus dem orig. zu Stuttgart. Siegel hängt. — Reg. Frid. nr. 369.

684. *Friedrich (III) gelobt dem grafen Ulrich von Wirtemberg und dessen brudersohn Ulrich neunhundert mark silber und weist ihnen dieselben auf die mauth zu Linz an. Gröningen 1320 oct. 16.*

Wir Friderich von gotes gnaden Römischer kunig allezit ein merer des riches. Tun kunt mit disem brief | allen den, die in ansehent, lesent oder hörent lesen, daz wir unsern lieben getruwen oheimen graf Ulrich von Wirt | temberch und graf Ulrich sines bruder sun umb die dienst, die si uns getan hant und noch tun mugen und sullen, geben | haben newenhundert march gutes silbers chostenzer gewichtes, oder ie fur die march vier und sechzik peheimischer phenning. Und haben si umb daz selbe silber gewiset und gestozzen an unser mutte ze Lyncze, also daz si oder ir erben, ob si nit enwern, antreten sullen daz selbe silber inzenemen von den nechsten wiehnechten ubir ein iar, und sullen ane underlaz nemen und abniezzen von der selben mutte daz vorgeschriben silber ane allen unser irrung. Wir sullen ouch an unserm lieben pruder und fursten Liupolt, herczog ze Osterrich und ze Styr, werben ane geverd, daz er sinen willen darzu geb, daz unser lieben getruwe Eberhart und Ulrich gebrüder von Walsse sich verbinden umb daz selb silber gen inen in allen den bunden, als si vor unserm lieben oheim graf Eberhard von Wirttemberg vor gebunden sind umb daz gut, daz er uf derselben mutte hat. Und wer datz unsers bruders hertzog Liupolcz wille nit, so sollen die vorgenanten unser oheim an unsern lieben Purchart von Elerbach und Purchart sinen sun genuch haben, daz si inen wartten und gebunden sin mit der purg und stat ze Sygmeringen und mit allen dem und darzu hort, als si ez iezund innen habent, swie daz genant ist in allen den bunden, als si dem vorgenanten graf Eberhart unserm oheim umb sin gulte vor gebunden sind. Und geben inen daruber disen brief versigelten mit unserm chunichlichen insigel.

Der ist geben ze Gruningen, an sant Gallen tag, do man zalt von Christes geburt driuzehent hundert iar dar nach in dem zweintzgisten iar, unsers richs in dem sechsten iar.

Nach abschr. Stälins aus dem orig. zu Stuttgart. Siegel hängt an. — Reg. Frid. nr. 370.

685. *Friedrich (III) bestätigt den bürgern von Hall die von den königen Rudolf und Albrecht erhaltene befreiung von auswärtigen gerichten und befreit sie insbesondere von iedem weltlichen gerichte zu Wirzburg. Wimpfen 1320 nov. 15.*

Wir Friderich von gotes gnaden Römscher kůnig allezit ein merer dez riches. Tun kunt mit disem brief allen den, die in ansehent, lesent ‖ oder horent lesen, daz unser getriwe liebe . . die burger von Halle zu unsern gnaden kamen ze Wimpfen und zoygten uns ein hantvest, ‖ die in unser änin kůnig Rudolf seilig von sunderlichen gnaden hatt gegeben, und die in unser vatter kůnig Albreht seilig durch ir ‖ bête hatt gevesttent und bestätiget, und bâten uns dêmüteclich und güttlich, daz wir in ouch die selben hantvestin von unsern kunigelichen gnaden geruchten ze bestätigen. Diu selb hantvestin waz ůberal also, daz man nieman der ze Halle gesezzen ist oder ze Halle gehöre, ez sy man oder vrowe, klein oder grozze, iunge oder alté uzserhalp der stat fur deheinen richter oder fur chein gericht sůle noch muge gezwingen noch geziehen umb kein welttlich sache, swie diu si genennet. Wan swer der ist, der wider ir deheinen icht hat ze sprechen, ez sy vrowe oder man, der sol daz recht suchen und nemen von demselben vor sinem richter ze Halle, swer der denne ist. Nu haben wir angesehen die manigveltigen und nutzlichen dienst, die die vorgnanten . . burger von Halle uns und unsern vordern hant getan und noch mugen getun, und haben in die vorgnante gnade bestätiget und gevesttent mit disem brieff in allen den rechten und in aller der wise, als si in von unserm vorgnanten änin kunig Rudolf und von unserm vatter kunig Albreht gevesttent und bestätiget sint, und als ir brief sagent, die si von in dar uber hant. Wir haben in ouch zu den vorgnanten gnaden besunderlichen die gnade getan, daz wir nit enwellen, daz si ieman ziehe, bezwinge oder lade gen Wirtzburg fur deheinen weltlichen richter oder weltlich gericht. Were aber daz ez daruber ieman tett und sy in dehein ächte tett oder dehein urteil wider si beschehe, daz wellen wir daz diu selb ächt und urteil dehein kraft wider si habe, und in vor deheinem richter und vor deheinem gericht ze schaden müge noch sul komen. Und da von gebieten wir und wellen daz ieman wider den vorgenanten gnaden, die wir den vorgnanten burgern ze Halle haben getan, icht tu oder geturr tun. Wan wer daz tett der wizze, daz er wider unsern hulden und wider unser gnade swerlichen hat getan. Und dez ze einem offenn und warem urkunde geben wir unsern vorgnanten bürgern ze Halle disem brief versigelt mit unserm kuniglichen insigel.

Der brief ist geben ze Wimpfen, an dem nehsten samstag nach sant Mertins tag, do man zalt von christes geburd driuzehen hundert iar darnach in dem zweinzigsten iar, in dem sechsten iar unsers ryches.

Aus dem orig. zu Stuttgart. Siegel hängt an grün und rother seide. — Reg. Frid. nr. 170.

686. *Friedrich (III) gewährt den bürgern von Hall in anbetracht ihrer verluste und bedrängnisse eine steuerbefreiung. Wimpfen 1320 nov. 16.*

Nos Fridericus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Ad universorum sacri imperii fidelium ‖ noticiam publicam volumus pervenire, quod nos providorum virorum . .

civium in Hallis, fidelium no||strorum dilectorum, dampna gravia et pressuras innumeras, quas hucusque ipsos pertulisse nostra intellexit magni||ficencia, benignitatis ac compassionis oculo intuentes, ipsis in aliqualem dictorum dampnorum relevacionem hanc de benignitate regia graciam duximus faciendam, ut ab hinc usque ad festum beati Martini affuturum proxime et abinde per unum annum continuum ab omnis stiure solucione liberi permaneant et immunes, presencium testimonio litterarum nostri regalis sigilli robore signatarum.

Datum Wimpine, xvi. kal. decembris, anno domini millesimo trecentesimo vicesimo, regni vero nostri anno sexto.

Aus dem orig. zu Stuttgart. Wohlerhaltenes siegel an pergament. — Reg. Frid. nr. 171.

687. *Friedrich (III) gebietet der stadt Hall, das kloster Comburg vor gewaltthätigkeiten zu schützen. Wimpfen* ***1320*** *nov.* ***17.***

Fridericus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Prudentibus et discretis viris . . scul||teto, consulibus et universitati civium in Hallis, fidelibus suis dilectis, gratiam suam et || omne bonum. Gracia dei regni solio nos prefecit, ut gracie sue memores aliis, specialiter tamen || religiosis personis, graciarum munera *perciamur. Hinc est quod honorabilium et religiosorum virorum . . abbatis et conventus monasterii in Kamberg, devotorum nostrorum dilectorum, precavere dispendiis ac commoditatibus providere solita benignitate nos delectat, ipsos, homines et bona sua universa vestre defensioni committimus et tutele. Fidelitatem vestram rogantes et auctoritate regia vobis nichilominus iniungentes, quatenus predictos abbatem et conventum cum hominibus ac bonis suis ab obprimencium violentiis viriliter et fideliter defendatis, non permittentes eisdem a quoquam inferri iniuriam aliquam vel gravamen, in eo utique nostre celsitudini gratam benevolentiam ostendendo.

Datum in Wimpina, xv. kal. decembris, anno domini m.ccc.xx., regni vero nostri anno sexto.

Aus dem orig. zu Stuttgart. Vom siegel der obere theil abgebrochen. — Reg. Frid. nr. 173.

688. *Friedrich (III) verleiht dem grafen Iohann von Nassau für dessen orte Beilstein, Mengerskirchen und Hadamar gnaden und rechte, wie andere städte des reichs haben. Colmar* ***1321*** *feb.* ***18.***

Nos Fridericus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Ad universorum sacri imperii fidelium noticiam publicam volumus pervenire, quod attendentes grata, fructuosa et laboriosa per nobilem virum Iohannem comitem de Nazzowe, fidelem nostrum dilectum, continuatis vicibus impensa obsequia, et adhuc imposterum nobis impendenda, sibi de liberalitate regia hanc graciam duximus faciendam, quod loca Bielstein, Mengerskirchen et Hadamare[1], cum suis pertinenciis, libertatibus, graciis et iuribus, quibus alie civitates et oppida imperii utuntur, presentibus gaudeant et fruantur, ita ut incole seu cives eorundem locorum, sicut aliarum civitatum cives, libertatibus nostris regalibus se gaudere sentiant et potiri. Dantes Iohanni predicto has nostras litteras nostri regalis sigilli munimine consignatas in evidens testimonium super eo.

Datum in Colunbaria, duodecimo kalendas marcii, anno domini millesimo trecentesimo vicesimoprimo, regni vero nostri anno septimo.

Schiffner aus nicht bezeichneter quelle zu Idstein. — Reg. Frid. nr. 182. — [1] Hs. *Heymaure*, wozu Schiffner und danach B. in den reg. bemerkt: bei Löhnberg. Ich finde dort keinen ort entsprechenden namens. Dagegen hat eine beglaubigte deutsche übersetzung von 1700 der hier als Mengerskircher freibrief bezeichneten urkunde, von welcher gleichfalls eine abschrift von Schiffners hand in B's sammlung ist, *Hadamar*, was doch richtig sein dürfte.

689. *Friedrich (III) belehnt den grafen Philipp von Spanheim und dessen erben mit dem orte Wildenstein. Colmar 1321 feb. 18.*

Nos Fridericus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Ad universorum noticiam publicam volumus pervenire, quod attendentes grata et fructuosa, que nobis et imperio vir nobilis Phylippus comes de Spanheim fidelis noster dilectus impendit obsequia, et in posterum impendere poterit graciora, sibi locum in Wildensteyn cum omnibus suis pertinenciis et iuribus in feodum contulimus et confidimus, per presentes investientes ipsum de eisdem, presencium testimonio litterarum regalis nostri signaculo signatarum.

Datum in Columbaria, xii. kalend. marcii, anno domini m.ccc. vicesimo primo, regni vero nostri anno septimo.

Lehmann aus dem Spanheimer copialbuche nr. 1, bl. 126, zu Carlsruhe.

690. *Friedrich, herzog von Oesterreich, entlässt die städte Landau und Annweiler der ihm geleisteten huldigung. Trausnitz 1322 dec. 2.*

Wir Friederich von gots gnaden hertzog von Osterreich. Veriehen offennlich an diesem brieff, wann die erberigen leut die burgman und die burger gemeynlichen allen sampt der stede zu Lanndaw und zu Anwyler zu uns gesannt habent die erberigen hern hern Heinrichen den apt von Usserstalle und her Iohannsen seinen cappellan und herrn Reichart den comethur von Heimbach, das wir sie leddig liessen und sagten alles des gelubdes und eyde, die sie uns oder anders iemant von unsern wegen gethane hetten, das haben wir alles gethane und haben sie williglichen und gern leddig lassen und gesagt aller der aide und des gelubdes, das sie uns und anders iemant an unnser statt oder von unsern wegen habent und hetten gethane. Unnd da ist bey gewesen, die dieser sach zeug seint, die vorgeschrieben hern und die dieser sach botten sein gewesen: her Heinrich der apt von Usserstale und her Iohann sein caplan, herr Reichart der comethur von Heimbach, und die erberigen leut, die bey uns zu Traussnicht sein: her Ott von dem Stein und her Heinrich der Zenger, zwen ritter, her Weigant von Traussnitzt, der Wolff von Nappurg, Heinrich der Grenstater, Chunrad der Calenperger. Und bitten auch die vorgenannten burgman und burger alle sampt der vorgeschriben stede vleissiglichenn, das sie unserm lieben hern dem Romischen konig vaste und drewlichen dienen. Wann wir kein eigen insigel heten, geben wir ine diesen brief zu einem urkhunt dieser sache mit Weigandes von Trassnicht insigel versigelt.

Der geben ist zu Traussnitzt, da man von gots geburt zalt dreyzehenhundert iar darnach im zweiundtzwentzigistem iar, an dem nehsten pfintztag nach sant Andres dag.

Lehmann aus dem grossen pergamentenen Landauer buche, bl. 91. — Reg. Frid. nr. 204.

LUDWIG IV.

691. *Ludwig IV verspricht dem Iohann von Lichtenberg tausend mark für die ihm zur erlangung des römischen reichs geleisteten und noch durch ein iahr zu leistenden dienste. Bei Frankfurt 1314 oct. 24.*

Nos Ludwicus dei gracia in Romanorum regem electus. Recognoscimus, quod nobili viro Iohanni de Lychtenberg, pro eo | quod nobis super adipiscendo Romanorum regno in Frankenvord cum triginta dextrariis fideliter astitit, et inter Argen | tinam et Aquis fraude

et dolo exclusis abhinc usque ad festum beati Martini proximum et in antea ad unum annum || continuo subsequentem sub nostris dampnis et expensis serviet et assistet, mille marcas puri argenti dare promisimus et promittimus per presentes, cuius pecunie medietatem in festo nativitatis domini proximo, residuam vero medietatem in festo pasche subsequente eidem nobili liberaliter persolvemus, dantes sibi has litteras, sigillo nostro comitatus palatini Reni ducatus Bawarie signatas, quia adhuc regium non habemus, in testimonium super eo.

Datum in castris apud Frankenvord, anno domini m.ccc. quartodecimo, non. kal. novembris.

Aus dem orig. zu Darmstadt. Das anhängende pfalzgräflichherzogliche siegel zerbrochen. — Reg. Lud. nr. 2934.

692. *Ludwig IV verspricht den Aachener bürgern bestätigung aller ihrer privilegien nach seiner krönung und schadloshaltung für alles ungemach, das ihnen durch seine aufnahme in die stadt widerfahren könnte. (Vor Aachen) 1314 nov. 23.*

Nos Lodowicus dei gracia in Romanorum regem electus. Recognoscimus et presentibus protestamur, quod nos fidelium nostrorum dilectorum civium Aquensium supplicacionibus favorabiliter inclinati, postquam regali dyademate fuerimus insigniti, confirmabimus eis omnes libertates et privilegia, quas et que predecessores nostri Romanorum imperatores et reges eis pre ceteris contulerunt; et renovabimus eis specialiter sigillo nostre maiestatis illud privilegium, quod presentibus litteris est annexum. Et si memorati cives Aquenses sustinuerint et habuerint inposterum aliquod dampnum vel gravamen aut calumpniam propter hoc, quod ipsi sunt nobis obedientes in civitatem Aquensem nos intromittendo, deponemus eis omnino huiusmodi dampnum, gravamen et calumpniam bona fide. Insuper quia memorati cives Aquenses sunt bene reconciliati cum comitibus de Los et de Spainheim et cum tota parentela Iuliacensi, nos eis deponemus propter honorem imperii predictos comites et totam parentelam Iuliacensem, et habebimus comitem de Los talem finaliter, quod ipse restituet Arnoldo villico Aquensi, militi, mille et quingentas libras nigrorum Turonensium, quas idem comes de Los recepit ab ipso villico Aquensi, et quod idem comes restituet suum notorium dampnum villico Aquensi prenominato; et quod idem comes de Los restituet aliis civibus Aquensibus triginta libras grossorum Turonensium competentes pro bonis illis, que idem comes de Los et sui complices aliis civibus Aquensibus abstulerunt. Preterea finaliter habebimus Arnoldum de Bachheim militem talem, quod ipse recipiet a civitate Aquensi sentenciam scabinorum, et non permittemus, quod ipse iniurietur civitati et civibus Aquensibus ultra sentenciam Aquensium scabinorum. Secreto nostro sigillo utimur in premissis.

Datum in die beati Clementis martiris, anno domini millesimo trecentesimo decimo quarto.

Laurent aus dem orig. auf einem kleinen pergamentblatte im stadtarchive zu Aachen. Siegel fehlt, ebenso das in der urk. erwähnte angeheftete privileg.

693. *Ludwig IV verleiht dem obersten rathsdiener Gudelmann zu Worms und dessen amtsnachfolgern einkünfte aus dem heimburgeramt vor dem Martinsthore. Worms 1315 ian. 8.*

Nos Ludowicus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Ad universorum noti-

ciam cupimus pervenire], quod prudentem virum Gudelmannum dictum de Alsentzburne, civem Wormaciensem, famulum superiorem consulum et civitatis Wormaciensis, volentes prevenire favore et gracia speciali, sibi redditus quinque unciarum hallensium, provenientes de officio dicto *humburgenamt ante portam sancti Martini Wormaciensis, feodali titulo duximus concedendum, vol[entes] ut succedens sibi in officio eisdem redditibus perfruatur, presencium testimonio litterarum, nostri sigilli robore signatarum.

Datum Wormacie, vi. id. ianuarii, anno domini m.ccc.xv., regni vero nostri anno primo.

Nach abschr. Baurs aus dem beschädigten orig. zu Darmstadt. — Reg. Lud. nr. 2613.

694. *Ludwig IV gibt dem grafen Ludwig von Oettingen und der stadt Esslingen volle gewalt, grafen, barone und städte für seinen und des reichs dienst zu gewinnen. München 1315 aug. 11.*

Ludowicus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Viro nobili ‖ Ludwico comiti de Oetingen, ac prudentibus viris sculteto, consulibus et ‖ universis civibus in Ezzelinga, fidelibus suis dilectis, graciam suam et omne bonum. ‖ Fidei puritatem et sincere devotionis constantiam, quam in cunctis nostris agendis negociis vos semper promptis animis habuisse cognovimus, nostre considerationis oculis preponentes, dignum reputamus, ut nostra et imperii negocia, que per vos provide ac utiliter tractari et procurari speramus, vobis recommittere confidencius debeamus. Hinc est, quod plenam vobis et liberam tradimus potestatem, tractandi et ordinandi cum comitibus, baronibus, civitatibus ac aliis nobilibus omnia, per que ipsos nostris et imperii valeatis serviciis adaptare; ratum et gratum habituri quidquid per vos in premissis ordinatum fuerit et tractatum, ac nos presentibus obligantes ad faciendum et solvendum omnia, que per vos data fuerint nostro nomine vel promissa. Dantes vobis presentes in testimonium super eo, sigilli nostri munimine roboratas.

Datum Monaci, iii. idus augusti, anno domini millesimo trecentesimo quinto decimo, regni vero nostri anno primo.

Aus dem orig. zu Stuttgart. Siegel erhalten. — Reg. Lud. nr. 148.

695. *Ludwig IV verleiht der stadt Esslingen für die dauer ihres krieges mit dem grafen von Wirtemberg und zehn iahre nachher steuerfreiheit und andere angegebene gnaden und verspricht ihr darüber willebriefe der ihm anhängenden fürsten. Vor Wolfratshausen 1315 oct. 27.*

Wir Ludowig von gotes gnaden Römischer chunig, ein steter merer dez riches. Tun chunt allen den die disem* ‖ brief ansehent oder hórent lesen, daz wir hant angesehen die unzerbrochen liebe, rechte trůwe und gantze stetigkeit, die ‖ zu uns und dem riche die wisen lůte, der . . bůrgermeister, der . . schulthaize, . . der rat und die gemain der burger ‖ zu Ezzelingen, unser liben getrůwen, gehabt hant und noch hant, und auch dabi han wir gemerchet die groze chost, schaden und arbeit, die sie an libe und an gute von unsern und dez riches vienden küntlich gelitten hant durch unser und des riches ere willen. Und darumb von unser küniglichen gnaden, zu lieb und zůrgetzunge irs schaden und arbeit, han wir in die vriheit und die gnad getan, als hernach geschriben stat. Dez ersten tun wir den vorgenanten burgern von Ezzelingen die gnade, daz sie aller stůre vri suln sin, die wil ir krieg wert mit dem von Wirtemberg. Und swenne der crieg mit dem von Wirtimberg versunet wirt, so suln si nach der sune aller stůre ledig und fri sin zehen iar, die sie nach

ir gewonhait andern chúnigen unsern vorfarn daher gegeben hant. Und nach den zehen iaren suln sie iergeliches geben tůsen phunt haller und nicht me. Si suln auch ir ungelt han ewecliche an iren bůwe. Wir wöln auch, daz die stat zu Ezzelingen und die zúnfte alle ire recht behalten, die sie bi andern kúnigen unsern vorfarn her bracht hant. Wir suln auch niemer rihtigunge nemen mit dem graven von Wirtemberg ane der vorgenanten burger von Ezzelingen willen. Wir tun auch den burgern zu Ezzelingen, armen und richen, und Iohans von Bernhusen und Wolfram sinem bruder und den clöstern, die an in sint, die besundere gnade, daz alle die Iuden, die in unserr gebit sint, sie sin zu Ezzelingen oder anderswa, umb die schulde die sie in itzo schuldig sint, da von chein gesuht sulnt nemen von nů sant Martins tag uber zwai iar. Wir sullen auch den vorgenanten bůrgern von Ezzelingen uber alle die vorgeschriben artikel unserr fürsten, die nů an uns sint oder hernach an uns choment, brieff und insiegel gewinnen, also verr wir můgen an alle geverd. Und zu urchůnd aller der vorgeschriben dinge, daz in die stete und unzerbrochen bliben eweclich, so han wir disen brief mit unserm kunielichen insigel versigelt.

Der geben wart in dem gesez vor Wolfrathusen, an der hailigen zwolf botten abent Symonis et Iude, da man zalt von gotes gebúrte drizehen hundert iar, darnach in dem funfzehenden iare, in dem ersten iar unsers riches.

Nach abschr. Pfaffs aus einem Esslinger copialbuche, collationirt von Stälin mit dem orig. im staatsarchive zu Stuttgart. — Reg. Lud. nr. 3154.

696. *Ludwig IV befreit die bürger von Nürnberg, welche ihm fünfhundert pfund heller entrichteten und fünfzig berittene söldner für ihn halten werden, auf zwei iahre von ieder abgabe. Amberg* ***1315*** *dec.* ***17.***

Ludowicus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis presentes litteras visuris vel audituris graciam suam et omne bonum. Grata, fidelia et accepta obsequia, que nobis et imperio prudentes viri cives in Nuremberch, fideles nostri dilecti fideliter impenderunt, et que in antea impendere poterunt gratiora, serenitatem nostram regiam efficaciter ammonent et invitant, ut simus eisdem in conferendis gratiis liberales. Quapropter scire volumus universos presentium inspectores, nos universitatem predictorum civium ab epiphania domini proxime affutura per continuum biennium ab omni steura, exaccione et peticione reddere liberos et solutos. Profitemur etiam predictos cives nobis et conthorali nostre karissime quingentas libras hallensium exsolvisse. Insuper adicimus sepefatos cives se benivole astrinxisse, ut per annum continuum quinquaginta stipendiarios forenses equites habere debeant, propriis suis expensis, nobis in obsequium, ipsisque proprium in profectum. In quorum evidentiam presentes ipsis dedimus, maiestatis nostre sigillo munitas.

Datum in Amberch, xvi. kalend. ianuarii, anno domini m.ccc. quintodecimo, regni vero nostri anno secundo.

(Lochner) aus dem orig. (zu Nürnberg). Vom siegel hängt ein rest. — Reg. Lud. nr. 171.

697. *Ludwig IV versetzt Conrad dem alten von Weinsberg die stadt Sinsheim um zweitausend pfund heller. Nürnberg* ***1316*** *mai* ***11.***

Wir Ludowig von gotes gnaden Romischer chunig ze allen ziten merer dez riches. Tun chunt allen den, die disem brief ansehent oder hörent lesen, daz wir unserm lieben getruwen Conrad dem alten von Winsperg versetzet haben und versetzen auch mit disem

brief unser stat Sunnesheim mit gerihte, mit gewonlicher sture und mit allem nucze und reht, daz darzu gehoeret, vür zwai tusent pfunt haller, die er unserm lieben getruwen Engelhart von Winsperch, sinem vettern, an siner schulde vur uns abe geschlagen hat und vur uns richteclich vergolten. Und wollen daz er und sine erben dieselben stat Sunnesheim und allez daz darzu gehoret, also vor geschriben ist, zu pfande haben und niezzen, und in die purger in der stat hulden und sweren, also lange gehorsam ze sien an unser und dez riches stat, uncz daz wir oder unser nachchomen an dem riche, kunige oder keiser, sie von in umb die selben zwai tusent pfunt haller wider loesen. Und daz daz stete und unzerbrochen blibe zu urchunde, haben wir disem brief mit unserm chuniclichem insigel versigelt.

Der geben ist zu Nuremberg, an dem eritag nach sant Iohans tag ante portam latinam, do man zalt von Criestes geburt druzenhundert iar dar nach in dem sechszenden iare, in dem andern iare unsers riches.

Stälin aus dem archive zu Oehringen. — Reg. Lud. nr. 3159.

698. ***Ludwig IV versetzt Conrad dem iungen von Weinsberg burg und dorf Obrigheim und die dörfer Mörtelstein und Diedesheim. Vor Esslingen 1316 sept. 18.***

Nos Ludewicus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Profitemur significantes presentium inspectoribus universis, quod nos viro nobili Conrado iuniori de Winsperg fideli nostro dilecto mille et centum libras hallensium bonorum et legalium ex liberalitate regia dedimus et donavimus propter grata et fidelia obsequia nobis et imperio nunc impensa et in antea impendenda graciora. Pro quibus vero mille et centum libris hallensium iam dicto Conrado ac suis heredibus castrum nostrum Obernkein, villam ibidem et villas Mórtelstal[a] et Tûteshein cum omnibus suis pertinenciis et iuribus assignavimus et tenore presencium obligamus tamdiu tenenda, fruenda ac pacifice possidenda, quousque per nos vel nostros successores predicte mille et centum libre hallensium sibi ac suis heredibus fuerint integraliter persolute, perceptis medio tempore in sortem minime computandis. Dantes sibi has nostras literas sigillo nostre maiestatis consignatas in testimonium super eo.

Datum in castris prope Esselingam, xiiii. kalend. octobris, anno domini millesimo trecentesimo sexto decimo, regni vero nostri anno secundo.

Stälin nach abschr. Albrechts aus dem orig. im archive zu Oehringen. — Reg. Lud. nr. 3161.

699. ***Ludwig IV verspricht genannten bürgern von Augsburg den angegebenen, ihnen seinetwegen von genannten landherren zugefügten schaden zu ersetzen. Augsburg 1317 ian. 22.***

Wir Ludowig von gotes gnaden Romischer chunig ze allen zeiten merer des riches. Veriehen offenlich an disem brieve und tun chunt allen den, die in ansehent oder horent lesen, || daz wir unsern lieben getrewen purgen[a] von Augsburch, die hie nach geschriben stant, und iren erben, die von den landez herren von unsern wegen geschadiget seint, ir ieglichem | sein schaden schuldig sein und gelten sollen. An dem ersten Berhtold dem iungen Bitschlin, Hainrich Kinthait und ir gesellescheft zwai hundert und funf pfunt und vierze||hen schilling haller, daz in der Fuhs nam; Otten Reiddestab und Chunrat dem Clochger hundert pfunt augsburger pfenning, die in Grumat genommen hat; Berhtold auf dem Stain sechzig pfunt und eht und vierzig pfenning augsburger; Iohans von Arben

niunzehen pfunt haller, die in genommen hant Ludowig von Seldenecke und sin bruder der voget ze Rotenburch; Chunrat dem Smide von Memmingen, Chûnrat Rudigers des Langenmantel schreiber und ir gesellescheft driuhundert driu und drizig pfunt augsburger pfenninge umb funfzehen vas welsche weins, die in unser bruder herzog Rudolf ze Wolfratshusen nam, ane den schaden den sei da von haben; Berhtold dem Zwickel hundert und ahtzig pfunt haller, dar umb er sein gut lözte, daz im der von Eberstein nam; Lupolt Notysen und seiner geselleschefft driuhundert und sibenzig pfunt haller ane den schaden, den sei da von haben, die in her Ludowig von Rienecke nam; Marquart Ludolt, dem Moringer und Vederlin drittehalp hundert pfunt haller; Dyetrich dem Bruwen drittehalp hundert pfunt haller; dem Storen und der Gaylin funf und vierzig tuch, der iecliches vier pfunt haller wert waz, der summe ist hundert und ahtzig pfunt; dem Ruhen drizig pfunt haller; Chunrat Kolbenmachers tohterman funfzehen pfunt haller; Haydvolks sun vierzig pfunt haller, die in allen Gotfrit von Brunecke genommen hat; Marquart Mesener, Chunrat Kolbenmacher und Ulrich der Chaufferin dohtterman zwai hunder pfunt haller, die in Arreiz von Briuberch nam; Ulrich Kolbenmacher und Friderich dem Walshover anderthalp hundert pfunt haller ane den schaden, die in der von Rienecke nam; Marquart Kergelin und seim sun vierhundert pfunt haller, die im Iohans von Rechperg nam an Necker-wein. Diz vorgenant gelt globen und gehaizen wir mit guten triuwen den vorgeschriben purgern und iren erben ieclichem nach seiner reitung und alse vil in angeziuhet ze geben und ze gelten von dem ersten gut, daz uns gefallen mag, es sei von landsture, von versetzende oder von verchauffende oder von welher laye sache uns gut wrde, daz gut gehaizen mag. Des geben wir in ze urchunde disen brief mit unserm chunglichen ingesigel versigelt.

Der geben ist ze Augsburch, des samztages vor sant Pauls tag do er bekert wart, do man zalt von gotes geburt driuzehenhundert iare dar nach in dem sibenzehenden unsers reiches.

Aus dem orig. zu München. Siegel abgefallen. — Reg. Lud. nr. 229.

700. *Ludwig IV beauftragt den erzbischof Peter von Mainz das kloster Comburg zu schützen. Bingen 1317 iuni 25.*

Ludowicus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Venerabili Petro archiepiscopo Moguntinensi, principi et secretario suo ka[ris]rissimo, graciam suam et omne bonum. Disponentes ex affectu regio honorabilium et religiosorum virorum ab[ba]batis et conventus monasterii in Camberge precavere dispendiis et tranquillitati salubriter providere, ipsos abbatem et con[ven]ventum cum universis hominibus et bonis suis tue defensioni specialiter duximus committendos, sinceritatem tuam rogantes ac volentes seriose, quatenus nullam eisdem ab aliis quacunque occasione permittas violenciam vel molestiam irrogari, sed efficacis protectionis presidia porrigas, quociens eisdem fuerit oportunum. Harum testimonio litterarum, nostri sigilli robore signatarum.

Datum in Bingwia, vii. kalendas iulii, anno domini millesimo trecentesimo septimo decimo, regni vero nostri anno tercio.

Stälin aus dem orig. zu Stuttgart. Vom siegel der grössere theil erhalten. — Reg. Lud. nr. 257.

701. *Ludwig IV schreibt dem herzoge Iohann von Venedig, dass er anstalten getroffen habe, damit Peter Gradenigo sein geraubtes gut zurückerhalte. München 1317 aug. 23.*

Ludewicus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Spectabili viro Ioanni duci

Venetiarum, suo et imperii sincero dilecto, benignum affectum in omnibus complacendi. Sicut ex tenore literarum tuarum, quas excellentie nostre misisti, collegimus, quod pro restitutione ablatarum Nicolao Gratenico civi Venetiarum facienda nostra serenitas vellet intendere, sic tue dilectionis intuitu libenter volumus ad hoc quantum possumus nostre sollicitudinis studium adhibere, ut dicta restitutio sibi fiat accomoda iuxta votum. Misimus etiam pro hiis, qui prefato Nicolao res suas abstulisse dicuntur, disponentes cum eisdem taliter efficere et vias et modos exquirere, quibus iidem ad reddendum seu solvendum ablata huiusmodi quantocius inducantur. Et nichilominus nedum in premissis, sed etiam in aliis magis arduis et conformibus votis tuis operationes et actus regios libenter intendimus conformare.

Datum Monaci, decimo kal. septembris, regni nostri anno tercio.

Aus den Commemoriali 2, 38 im staatsarchive zu Wien. — Reg. Lud. nr. 266.

702. ***Ludwig IV belehnt den ritter Wigand von Buches mit dem patronatrechte der pfarrkirche zu Friedberg. Regensburg 1318 ian. 22.***

Ludowicus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri Romani imperii fidelibus graciam suam et omne bonum. Recognoscentes ab auguste liberalitatis excellentia bene meritos quoslibet condignis premiorum stipendiis non inmerito premiandos, hinc est quod consideratis et inspectis fructuosis et ultroneis obsequiis nobis et imperio per strennuum virum Wigandum de Buches militem exhibitis et in antea ut non diffidimus exhibendis, ius patronatus ecclesie parrochialis oppidi nostri in Fredeberch, dyocesis Moguntine, eidem conferimus ex liberalitate regia tytulo feodali, sic, quod ex nunc in antea sub eo iure et modo, quo nos presentare habebamus, et ipse possit, quando et quocienscumque vacare ceperit, presentare. In cuius rei testimonium presentes litteras conscribi et nostre maiestatis sigillo iussimus communiri.

Datum Ratispone, xi. kal. febr., anno domini m.ccc.xviii., regni vero nostri anno quarto.

Aus nicht näher bezeichneter abschrift. — Reg. Lud. nr. 2947.

703. ***Ludwig IV gestattet in unechter urkunde dem Petermann zum Iungen und dessen erben, ihr hergebrachtes wappen zu führen und wappengenossen zu sein. Trient 1318 feb. 9.***

Wir Ludowich von gots gnaden Romischer kunig zu allen zyten merer des richs. Erkennen uns offenlich mit disem brief allen den, die ine sehen oder horen lesen, daz zu uns komen ist der ersame unser und des richs lieber getruwer Petermann zum Iungen, und hat uns anbraicht, wie sine voreltern von unsern vorfaren am rich, Romischen keysern und konigen seligen loblicher gedächtniss, gefryet sin, als er uns dan desshalbe etliche orkunde angezegt, wie wol dieselben, als er bericht hait, durch merklichen schaden ime zugestanden etwas verletziget und schadhaiftig worden sin, darum er uns demuthiglichen angerufen und gepaithen hait, ime wiederum zu siner voreltern frihet zu wurdigen und zu setzen, und von nuwem gnediglichen zu geben. Want wir aber als Romischer kunig ein ursprung alles adels syn und den an togeliche lude pillich legen sollen, darumb so han wir angesehen des egenanten Petermanns zum Iungen redligkeit, bidderwekeit und vernunft und och betracht, dass er und sin voreltern ire wappen und klenod gebrucht han und von alters her frier und erbarer geschlecht gewesen und zu redlichen sachen wol tugelichen ist, han ime darum diesse besundere gnade und friheit getan und gegeben, tun und geben ime

die von Romischer kuniglicher machtvollkomenheit rechter wissen in kraft diesses briefs, daz er und sin eliche lybeserben und ire nachkomen von demselbigen stamm zu ewigen ziten furbaiss mere ir wapen, wie sie daz vor alter gefurt und herpracht han, furen, auch wapensgenoss sin geheissen und an allen enden blieben und darfur gehalten werden sollen, und auch alle ehre, wurdigkeit, recht, friheit, adel, gewonheit und gnade han sollen und mogen mit recht zu besitzen, urtheil zu sprechen, amptguther und lehen zu han und zu halten, darzu schicklich und tüglich sin, wie andere rechtgeporne wapensgenosse und rittermessige hoiflude und dienstlude in dem heiligen Romischen riche von recht und gewonheit han, in und uswendig gerichts sich der fri gebruchen sol und moge vor sich, syne erben und nachkomen desselbigen stams an allen steden von menniglichen ungehindert. Und gepiethen darume allen und ieglichen churfursten, fürsten, geistlichen und weltlichen, auch graifen, frien, herrn, rittern und knechten, stetten, dorfern und sonst allermenniglichen ernstlichen und vesticlichen mit diesem brief, daz sie den vorgenannten Petermann zum Iungen, syne erben und nachkomen syns stams an solchen unsern gnaden und iren freiheiten nit hindern noch irren sollen, sondern sie des getruwelichen geniessen, besitzen und gebruchen laissen, als lieb ine si unser und des richs swere ungnade zu vermeyden, und bi verliessung zwentzig pund lodiges goldes, so dick das noit beschicht, die ein iglicher der da wider tut, verfallen syn solle, halb in unser und des richs cammer und halb dem egenanten Peterman zum Iungen, synen erben und nachkomen unabloslich zu bezalen. Und darwieder sol niemand kein friheit, wie die were zu staiden komen in keine wyse. Mit orkund dieses briefs, versiegelt mit unsser kuniglichen mayestat ingesigeln.

Geben zu Tryent, an dem donnerstag vor sant Valentinstag, da man zalte von Christi gepurt druzehenhundert iare, darnach in dem achtzehenden iare, und im vierten iare unssers riches.

Aus abschr. Fichards. — Reg. Lud. s. 419. — Zu Trient könnte Ludwig nur 1327 am 9. feb. geurkundet haben; ein versehen in der datirung wird durch das übereinstimmen der iahreszahlen ausgeschlossen. Ist die urkunde inhaltlich iedenfalls unecht, so dürfte danach auch keine echte vorlage anzunehmen sein.

704. *Ludwig IV ertheilt dem ritter Rudolf von Praunheim die belehnung mit seinen väterlichen reichslehen. Frankfurt 1318 sept. 22.*

Ludowicus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Universis presentes litteras inspecturis graciam suam et omne bonum. Supplicavit serenitati regie strennuus vir Rudolfus miles de Prunheim suppliciter et devote, quatenus ipsum feodis, que quondam Henricus pater suus ab imperio tenuit, dignaremur auctoritate regia infeudare. Nos vero petitionem ipsius honestam et rationabilem recensentes, ipsum Rudolfum de omnibus et singulis feodis, que prefatus Henricus quondam ab imperio de iure tenuerat vel tenere debuerat, ex innata nobis clemencia et ut eo amplius et efficacius se nostris et imperii obstringat obsequiis, auctoritate regia infeudamus sibique ac heredibus suis ea conferimus tenenda pacifice et feodali titulo possidenda. In cuius rei testimonium has conscribi et nostre maiestatis sigillo iussimus communiri.

Datum in Frankenfurt, x. kal. octobris, anno domini m.ccc. decimo octavo, regni vero nostri anno quarto.

Aus einem copialbuche der Deutschordenscommende Sachsenhausen sec. 16, bl. 103, zu Stuttgart. — Reg. Lud. nr. 2950.

705. *Ludwig IV beauftragt die bürger von Hall mit der vertheidigung des ihnen benachbarten abtes von Comburg. Vor Wiesbaden 1318 nov. 6.*

Ludowicus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Prudentibus viris . . sculteto . . con||sulibus . . ac universitati civium in Hallis, fidelibus suis dilectis, gratiam suam et omne bonum. Af|fectantes ex iniuncto humeris nostris officio universis nobis subiectis, et precipue tamen deo dicatis per||sonis pacis et tranquillitatis prout possumus commoda preparare, fidelitati vestre seriose iniungimus, dantes etiam nichilhominus in preceptis, quatenus ob favoris nostri ampliorem vendicationem honorabilem ac religiosum in Christo virum . . abbatem monasterii in Kamberg, vobis quasi convicinum, qui perplurimis ut intelleximus iniuriosis insultibus pregravatur, in universis hominibus ac prediis ipsius monasterii ab oprimentium violentiis fideliter ac viriliter defendatis, et fidelis vestre tuicionis presidium, quociens per memoratum abbatem vel suos requisiti fueritis, impendatis.

Datum in castris apud Wisbadem, viii. idus novembris, anno domini millesimo trecentesimo decimo ottavo, regni vero nostri anno quarto.

Paul Stälin aus dem orig. zu Stuttgart. Siegel fehlt. — Reg. Lud. nr. 337.

706. *Ludwig IV schreibt dem Iohann Superantius dogen von Venedig, dass er die befreiung gefangener venetianischer bürger und die rückgabe der ihnen genommenen sachen verfügen werde. München 1319 oct. 2.*

Ludewicus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Egregio viro Ioanni Superantio duci Venetiarum, suo et imperii fideli dilecto, gratiam suam et omne bonum. Super civium Venetorum, de quibus tuarum literarum serenitati regie directarum scripsisti serie, captivatione et detentione diligentem inquisitionem per nostros in illis partibus officiatos fieri fecimus, et circa eorundem liberationem ac rerum ipsis ablatarum plenariam restitutionem tanto ex affectu intendere curabimus, quod in hoc equitatem regiam sentire in effectu poteris gratiosam.

Data Monaci, sexto nonas octubris, regni nostri anno quinto.

Aus den Commemoriali 2, 450 im staatsarchive zu Wien. — Reg. Lud. nr. 3183.

707. *Ludwig IV befiehlt, dass alle nicht ausdrücklich befreite seinem zöllner zu Goslar den herkömmlichen zoll zahlen sollen. Frankfurt 1320 feb. 11.*

Ludowicus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Prudentibus viris consulibus et universis oppidanis in Gosslaria, suis et imperii fidelibus dilectis, gratiam suam et omne bonum. Cum regie sollicitudinis existat iura imperii aucmentare, moleste ferri non debet, si eisdem non paciatur in aliquo derogari. Volumus omnino, ut omnes [qui] in oppido nostro Gosslariensi hactenus teolonium nostro theoloniario solvere consueverunt, ut antea ad solucionem ipsius sine contradictione qualibet teneantur, nisi ostendere valeant manifeste talibus privilegiis per nos aut predecessores nostros imperatores et reges Romanorum se munitos, per que a solutione dicti theolonii possint et valeant excusari.

Datum in Franckenfurd oppido nostro regali, iii. idus februarii, anno domini m.ccc.xx., regni vero nostri anno sexto.

Volger aus dem orig. zu Goslar. — Reg. Lud. nr. 384.

708. *Ludwig IV meldet den bürgern von Oppenheim, dass er ein ihm von Peter*

Rotcholb aufgelassenes lehen dem dortigen bürger Iacob zur Alten Münze verliehen habe. Frankfurt 1320 sept. 19.

Ludovicus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Prudentibus viris .. sculteto, consulibus et civibus in Oppen||heim, dilectis suis fidelibus, graciam suam et omne bonum. Fidelitas vestra sciat, quod Petrus dictus Rotcholb || veniens ad nostre maiestatis presenciam feodum, quod commune habuit cum Sibolone dicto Osche, descen||dens a nobis et imperio, nobis libere resignavit. Qua resignacione recepta, idem feodum cum omni iure, quo nobis resignatum extitit, prudenti viro Iacobo dicto ad Veterem monetam, civi in Oppenheim, duximus concedendum. Presencium testimonio literarum, nostri sigilli robore signatarum.

Data[a] in Franchenfurt, anno domini millesimo trecentesimo vicesimo, xiii. kal. octobris, regni vero nostri anno sexto.

Aus dem orig. zu Frankfurt. Ohne adresse. Siegel hat einst angehangen. — Reg. Lud. nr. 408.

709. *Ludwig IV verschreibt dem könig Iohann von Böhmen acht grosse turnosen an dem zoll zu Bacherach, theils zur tilgung ihm schuldiger summen, theils für geleistete dienste und für die hut verpfändeter burgen. Regensburg 1322 oct. 4.*

Wir Lud. etc. Verichen etc., daz wir unserm lieben swager bescheiden haben und bescheiden ze naemen acht grozze turnoys an unserm zolle zu Bacherach, der er viere sol nemen und aufheben an der schult, der wir im schuldich sein, der do ist hundert tusent phunt und zweintzich tusent phunt haller, do für er ze phande hat Bacherach den tal mit den vesten Stalberg, Stalekk, Brunshorn und Rynbul alles halbes und an den er uns sechs tusent phunt haller von dem daz er aufgehaben hat an disen heutigen tach ab [a]geshagen hat. Die selben viere turnoys sol er und sein erben als lang ein nemen und aufheben, uncz daz si hundert tusent phunt und vierczehen tusent phunt haller, die noch do beliben, gar und gaentzlich do von auf geheben. So sullen si die anderen viere turnys ein naemen ledielich umb den dienst, den er uns an dem strite getan hat etc., und die vorgenanten burge ze berichten do mit der burchhute. Und swenn die obgenanten hundert tusent und viertzehen tusent phunt haller von den vier turnoys genomen werden, so sullen die anderen vier turnoys auch ledich sein.

Datum Rat., anno domini millesimo ccc.xxii., feria secunda post Michahelis, regni nostri anno octavo.

Aus der Registratura Ludovici (Liber privilegiorum 25) bl. 73 zu München. — Reg. Lud. nr. 473.

710. *Ludwig IV gelobt dem könige Iohann von Böhmen, dessen eidam Friedrich dem iungen markgrafen von Meissen die reichslehnbaren lande Thüringen, Meissen und Osterland zu verleihen. (Regensburg 1322 oct. 4.)*

Wir Lud. etc. Veriehen etc., daz wir durch liebe und dienst, den uns unser lieber fürst und swager etc. an dem strite bei Muldorf mit unsern und des riches veinden Frider. und Heinr. brüderen hertzogen von Osterreich, do si und ir helfer gefangen wurden, an sande Michels abend getan hat, geloben seinem aydem Frider. dem iungen marchgrafen von Missen ze leihen die lant Düringen, Missen und das Osterlant, die von uns und dem riche ze lehen geen, mit der hant swenn er zu uns nehest chümt und si von uns empfahen wil nach gewonheit der fürsten.

Aus der Registratura Ludovici bl. 73 zu München. — Reg. Lud. nr. 474.

711. ***Ludwig IV überlässt dem könige Iohann von Böhmen alle von demselben im streite bei Mühldorf gefangenen und was er von denselben gewinnen mag. (Regensburg 1322 oct. 4.)***

Wir Lud. etc. Veriehen etc., daz wir für chost und schaden, den unser etc. an dem strite etc. getan und genomen hat, gegeben haben und geben alle die gevangen, die er gevangen hat an dem selbn strite, ze schaffen mit in seinen frum und nutz in alle weis, als er beste chan und mach, und swaz er von in gehaben und gewinnen mach, ez sei an erbe, burgen oder an gute. Das ist unser guter wille, und swas des, daz er von in also gewinnet, von uns und dem riche ze lehen rüret, das geloben wir im ze leihen und in dar inne ze behalten und ze beschirmen.

Aus der Registratura Ludovici bl. 73 zu München. — Reg. Lud. nr. 475.

712. ***Ludwig IV verfpändet dem könig Iohann von Böhmen stadt und land Eger um zwanzigtausend mark. Regensburg 1322 oct. 4.***

Wir Lud. etc. Tun chunt etc., daz wir umb den nůtzen und erbern dienst, den uns und dem riche unser lieber fürste und swager Iohans chunig von Beheim und von Polen getan hat an dem strite bei Muldorf mit unsern und des riches veinden, Frieder. und Heinr. brudern hertzogen von Osterreich, do si und ir helfer gevangen wurden, an sand Michels abend, versetzen im Eger die stat und das lant mit den vestn Hohemberg, Seberg, Kynsperg, mit herscheft, rechten, vogtayen, clostern, burchlehen, iuden, manschaft, nützen und mit allem dem das daczo gehört, für zehen tusent march silbers, drei phunt haller für ie die march ze reiten, und auch für zehen tusent march die wir im vor dar auf geben haben, als er des unser briefe gehabt hat, dieselbn stat, lant und vesten ze haben und ze niezzen von im und seinen erben an allen abslach swas si sein geniezzen als lang, unz daz wir es oder unser nachchumen an dem riche von im oder seinen erben umb die vorgenanten zweintzich tusent march silbers wider losen.

Datum Rat., anno domini m.ccc.xxii., feria secunda post Michahelis, regni nostri anno octavo.

Aus der Registratura Ludovici bl. 74 zu München. — Reg. Lud. nr. 476.

713. ***Ludwig IV verpfändet dem könige Iohann von Böhmen die reichsstädte Altenburg, Chemnitz und Zwickau mit zugehör. (Regensburg 1322 oct. 4.)***

Wir Lud. etc. Veriehen und tun chunt etc., daz wir umb den nutzen und erbern dienst etc., versetzen etc. unser und des riches stete Altemburch, burch und stat, Zwichowe und Chemnitz mit dem lande, herscheft, rechten, clostern, kirchlehen, vogtayen und mit allem dem das daczo gehört für zehen tusent march silbers, drei phunt heller für ie die march ze reiten, die selben stette, burch und lant von im, von seinen erben oder swem er es antwurtet ze haben und ze niezzen an allen abslach, swas si sein geniezzen, als lang etc.

Aus der Registratura Ludovici bl. 74 zu München. — Reg. Lud. nr. 477.

714. ***Ludwig IV gelobt das dem könige Iohann von Böhmen versetzte haus Hohenberg (und Kaiserlautern und Wolfstein) in angegebener frist zu ledigen. Regensburg 1322 oct. 4.***

Wir Lud. etc. Veriehen und tun chunt etc., daz wir gelobt haben und geloben daz haus zu Hohemberg, daz wir unserm lieben fürsten und swager etc. mit andern unsern

briefn versetzet haben, ze ledigen und ze entweren und in seine oder seiner erben gewalt ledielich ze antwurten zwischen hie und ostern die nehest chumt. Teten wir des nicht, so sullen wir acht ritter senden in laystung gein Nuremberg in die stat, die also lang do laistn sullen in einem gemainen gasthuse, untz daz wir das obgenant haus entledigen, entweren und in ir gewalt geantwurten an geverde, als ob geschriben stet.

Dat. Rat., anno domini m.ccc.xxii., feria secunda post Michahelis, regni nostri anno octavo.

Aus der Registratura Ludovici bl. 75 zu München. — Reg. Lud. nr. 478.

715. *Ludwig IV bestätigt den bürgern von Bopfingen die von seinen vorgängern erhaltenen privilegien und spricht ihnen den besitz dessen zu, was ihnen ausser dem gerichte des königs selbst gerichtlich abgesprochen wurde. Neuburg* ***1322*** *oct.* ***20****.*

Wir Ludowich von gots gnaden Romischer chunig ze allen zeiten merer || des riches. Enbieten den bescheiden mannen . . dem rat . . und der gemain || der purger von Bopfingen, unsern lieben getrewn, unser huld und alles || gůt. Wann wir euch und allen den, die des riches undertan seint, mit besunderen gnaden maynen süllen und mit getrewm scherme bewaren, bestetigen wir euch von besunder gůnst alle die recht und gnade, die euch von alten iaren von kaysern und von chunigen an dem riche verlihen und behalten sein. Und ob ir in kůrtzen iaren dar an icht bechrenchet seit zů holtze, zů wisen, und zů aeckern mit gerichte, das vor uns nicht ergangen ist, wellen wir und gebieten euch, daz ir das in nůtz und gewer wider bringet in den rechten, als ir es vor gehabt habt. Swer hintz euch dar umb icht zesprechen habe, dem wellen wir ein recht tůn.

Der brief ist geben zer Niwembůrg, an der mitwochen nach Luce ewangeliste, do man zalt von Crists geburt dreutzehenhundert iar, darnach in dem zwei und zweintzigistem iare, in dem achten iare unsers riches.

Paul Stälin aus dem orig. auf dem rathhause zu Bopfingen. — Reg. Lud. s. 440; der dort genannte ausstellort Nürnberg findet sich nur in einer der urk. von neuerer hand zugeschriebenen inhaltsanzeige.

716. *Ludwig IV meldet dem rathe von Strassburg auf dessen schreiben bezüglich Hanemanns von Lichtenberg, dass er eine botschaft ins Elsass senden werde. Nürnberg* ***1323*** *märz* ***21****.*

Ludowicus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Prudentibus viris . . Siglino || dicto Pilgroni[1] . . magistro et consulibus civitatis Argentinensis, fidelibus suis dilectis, graciam | suam et omne bonum. Peticionem vestram litteratorie nobis directam de factis || Hanemanni de Liechtenberg perpendimus diligenter, sic quod ob eam causam et alia quedam motiva legationem nostram honestam et per bonos ac sapientes nuncios ad partes Alsacie continuo dirigemus, qui una de vestro necnon advocatorum nostrorum provincialium consilio mature pertractabunt omnia, que pacem et concordiam poterunt procreare.

Datum in Nurenberg, xii. kalend. aprilis, regni nostri anno nono.

Prudentibus viris Syglino dicto Pilgrein, magistro et consulibus civitatis Argentinensis, fidelibus nostris dilectis.

Aus dem orig. im stadtarchive zu Strassburg. — Reg. Lud. nr. 3203. — [1] Könnte auch *Pilgrein* gelesen werden.

717. *Ludwig IV befiehlt den landvögten im Elsass und anderwärts, den Albert von Schwarzburg, Iohanniterordensmeister in Alemanien, im besitz seiner güter und leute, besonders der von dem ehemaligen Templerorden erworbenen, zu schirmen. Nürnberg 1323 mai 4.*

Ludowicus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis advocatis provincialibus in Alsatia et || alibi constitutis, qui sunt vel pro tempore fuerint, fidelibus suis dilectis, graciam suam et omne bonum. || Cum honorabilem ac religiosum virum, fratrem Albertum de Swarczburch, magistrum per Alemaniam ordinis sancti || Iohannis hospitalis Ierosolomitani, devotum nostrum dilectum, favoris prosequamur gracia specialis, universis vobis ac singulis iniungimus et mandamus, quatenus ipsum in prediis ac hominibus suis, et precipue in omnibus, que quondam ab ordine Templariorum acquisierit, comparaverit vel quocumque modo fuerit assecutus, contra quoslibet impetitores vel impugnatores seu offensores fideliter defendatis, prout nostram diligitis graciam et favorem.

Datum in Nůrenberg, iiii. nonis maii, anno domini millesimo trecentesimo vicesimo tercio, regni vero nostri anno nono.

Aus dem orig. (ietzt zu Donaueschingen). Siegel hängt. — Reg. Lud. nr. 569.

718. *Ludwig IV nimmt die bürger von Esslingen, bisherige anhänger des herzogs von Oesterreich, zu gnaden auf. Nürnberg 1323 iuli 6.*

Wir Ludowich von gotes gnaden Romischer chunig ze allen zeiten merer des riches. Ver||iehen offenlich an disem brief, daz wir den bescheiden laeuten, den purgern ze Ezzelingen unser hulde || und gnade gaentzlich geben haben und auch geben dar umb, daz si bisher mit dem hertzogen von || Österrich wider uns gewesen sint und umb alle sache. Und dar über zu einem urchunde geben wir in disen brief mit unserm insigel versigelten.

Der geben ist ze Nürenberg, an der mitichen nach Processi und Martiniani, do man zalt von crists geburt dreuzehen hundert iar, dar nach in dem drei und zwaintzigsten iar, in dem neunden iare unsers riches.

Aus dem orig. zu Stuttgart. Siegel erhalten. — Reg. Lud. nr. 587.

719. *Ludwig IV gestattet dem grafen Gerlach von Nassau aus dessen dorf Wehen eine befestigte stadt zu machen, welcher er die rechte von Frankfurt verleiht. Nürnberg 1323 iuli 23.*

Ludowicus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis presentes literas inspecturis graciam suam et omne bonum. Considerantes fidelia ac fructuosa obsequia, que nobis et imperio nobilis vir Gerlachus comes de Nassawe, affinis noster karissimus, hactenus inpendit et in antea inpendere petitur graciora, consensum prebemus ac prebuimus voluntario ac assensum, qualiter villam suam dictam Wen in opidum edificare et construere possit, et fossatis et muris illud firmare valeat ac munire. Damus eciam et concedimus incolis seu opidanis opidi prelibati iura, libertates, gracias et immunitates has, quibus cives nostri in Franchenfurt ab imperio sunt gavisi. In cuius rei testimonium presentes sibi dedimus sigilli nostri munimine roboratas.

Datum apud Nurenberg, sabbato ante festum beati Iacobi, anno domini millesimo trecentesimo vicesimo tertio, regni vero nostri anno nono.

Schiffner aus dem orig. zu Idstein. Siegel hängt. — Reg. Lud. nr. 597.

720. ***Ludwig IV erklärt, dass er durch die irgend welchen orten verliehenen befreiungen den grafen Gerlach von Nassau an seinen leuten nicht benachtheiligen wolle. Donauwerth 1323 nov. 12.***

Nos Ludevicus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Cum in conferendis beneficiis sic velimus aliquibus existere liberales, quod aliorum ius et iustitiam non ledamus, cum non expediat aliquem alterius beneficiis vel odio pregravari, hinc est quod per libertationes quorumcunque locorum per nos hactenus factas, vel quas nos contingit facere in futurum, nolimus nobili viro Gerlaco comiti de Nassaw, fideli nostro dilecto, in suis hominibus preiudicari vel aliqualiter derogari. In cuius rei testimonium presentes conscribi et maiestatis nostrae sigillo iussimus communire.

Datum in Werdea prope Danubium, pridie idus novembris, anno domini m.ccc.xxiii., regni vero nostri anno ix.

Schiffner aus abschr. zu Idstein. — Reg. Lud. nr. 652. — Ueber die mit dem orte nicht stimmende zeitangabe, welche sich aber ebenso im orig. findet, vgl. Add. I s. X und Add. III s. XII.

721. ***Ludwig IV erlaubt dem Deutschorden aus dem dorfe Neubronn (bei Wertheim) eine stadt zu machen mit befestigung, wochenmarkt und recht, wie Wertheim hat. Nürnberg 1323 dec. 16.***

Wir Ludowich von gots gnaden Römischer künig, ze allen zeiten merer des richs. Veriehen offenlich an disem brief, und dun kunt allen den, die ine ansehen oder hören lesen, das wir durch sunderlich gnad und liebe, die wir zu den brüdern des dewtschen ordenns und durch besunder dienste, den sie uns und dem rich zu allen zeiten getrewlich tun, und auch durch bete willen unsers lieben heimlichen rats bruder Cunrats von Gundelfingen, meister desselben ordens zu deutschen landen, so haben wir ine geben und geben ine von unserm küniglichen gewalte und gnaden, das sie aws dem dorff zu Newnbronn, in Wirtzpurger bishtum gelegen, ein stat machen mögen, und mögen und sollen es bauwen und bevestigen mit steinwerk, mit holtzwerk, mit graben und mit andern beüwen, wie die vorgenanten brüder düncket, das es ine nutz und gut sey. Wir geben ine auch zu demselben vorgenanten dorff Newnbronn eynen wochenmarckt alle montag. Wir geben und verleyhen ine auch was eigenen lute, es seyen frowen oder manne, zu Newnbronn wonhaft sein, die nicht der brüder, sonder andern lüte seint, welcherley wesens oder wirdigkeyt die weren. Dieselben eygen lüte sollen bynnen der iarsfrist nach datum diess brieffs awsser Newnbronn ziehen hinder ir herren, der eygen sie weren; plieben sie aber über das iare doselbst zu Newnbronn wonhaft, so sollen sie des ordenns sein und pleiben one intrage. Und was eigener lüte nun fürbasser meer gein Newnbronn ziehen, und die nicht bynnen iarsfrist von iren herren abgefordert weren, was die weren, die sollen fürbass des ordenns sein und pleiben. Und alle die doselbst zu Newnbronn wonhaft sein, sollen haben alle die recht und fryheit, die das gericht der statt zu Wertheim hat, die gelegen ist in Wirtzpurger bishtum. Wir wollen auch und gebietten allen lewten, unsern getrüwen fürsten, graven, fryen, rittern, knechten, burgern und gebuwern, armen und reichen, wie die genant seint, das sie die vorgenanten brüder an dieser unnser fryung und gnaden nymer beschweren oder die uberfüren, sunder wir gebietten inen, das alles vestiglich zu halten bey unnsern und des reichs hulden. Zu urkunde geben wir inen diesen brief versiegelt mit unnser küniglichen maiestat insiegel.

Der geben ist zu Nüremberg an dem frytag vor sannt Thomas tag, do man zalt von

Cristus gepurt drewtzehenhundert iar, darnach inn dem drey und zweintzigsten iare, inn dem newnden iare unnsers reichs.

Paul Stälin aus abschr. sec. 18 in der Breitenbach'schen sammlung von Deutschordensurkunden 1, nr. 205 im staatsarchive zu Stuttgart. — Reg. Lud. nr. 3212.

722. *Ludwig IV verspricht dem grafen Heinrich von Werdenberg alles zu erstatten, was er seinetwegen den dienern gibt, so lange er landvogt in Oberschwaben sein wird. Lauingen* ***1325*** *ian.* ***29.***

Wir Ludowich von gotes gnaden Romischer chunich ze allen ziten merer des reichs. Veriehen offenlich an disem brief, daz wir dem edlen mann Heinrich grafen von Werdenberch, unserm lieben lantvogt in obern Swaben, geheizzen haben und geheizzen ze gelten und wider ze geben allez daz, daz er den dieneren von unsern wegen umb dienest gibt, die weil und er bei unserer lantvogtai ist, und sullen im do von helfen, ane seinen schaden. Und daruber ze urchunde geben wir im disem brief versigelten mit unsern insigel.

Der geben ist ze Lougingen, des eritages vor unserer frawen tach ze lihtmesse, do man zalt von Christes geburt driuzehenhundert iar, dar nach in dem fumf und zwainzigstem iar, in dem ainliftem iar unsers reichs.

Stälin aus dem orig. im staatsarchive zu Stuttgart. Mit anhängendem maiestätssiegel. — Reg. Lud. nr. 3229.

723. *Ludwig IV schreibt den bürgern von Hall, sich durch den ungerecht über ihn verhängten bann, wegen dessen man zu Wirzburg ihr stadtgericht verschmähe, sich von abhaltung des gerichtes nicht abhalten zu lassen. Amberg* ***1325*** *oct.* ***23.***

Wir Ludwig von gots genaden Römischer chünich ze allen ziten merer des riches. Enbieten ‖ den bescheiden louten Hermann dem Locher, schultheizzen, dem rat und der gemain ‖ der purger ze Halle, unsern liben getrewen, unser huld und allez gut. Wir haben ver‖nommen, daz man ze Wirtzpurch daz gericht in ewer stat versmache, und gehe, daz ez ze nicht sei von pannes wegen, den ir haben süllt von unsern wegen. Und wann der selbe pan unredelich und unzeitlich ist, als wir uns des beruffet haben, wellen wir und gebieten eu ez vestichlichen, daz ir des nicht trachtet und für euch richtet, und daz gericht volfüret gar und gaentzlich, also daz ewerer gericht chein irrung oder stoz da von gewinnen. Des wellen wir nicht geraten.

Der brief ist geben ze Amberch, an der naehsten mitichen vor Symonis und Iude, in dem eyliften iare unsers riches.

Aus dem orig. zu Stuttgart. Hinten ist dem briefe ein rundes siegel mit dem adler im dreieckten schilde und der umschrift: *S. Secretum Lod. Reg. Romanorum* aufgedrückt. — Reg. Lud. nr. 853.

724. *Ludwig IV gestattet dem Hartrad von Merenberg in ermanglung von söhnen seine reichslehen auf töchter zu vererben. Frankfurt* ***1326*** *iuli* ***24.***

Wir Ludowich von gots gnaden Romischer chunig ze allen zeiten merer dez richs. Veriehen offenlich an disem briefe, daz wir dem edeln manne Hartraden von Merinberg, unserm lieben getruwen, von besundern gnaden unsers chuniclichen gewaltes durch dez dienstes willen, den er uns und dem riche getan hat und noch tůn sol, tůn die gnade, ob er ane leibes erben, die chnaben sein, vervar, daz danne seine eliche töchter ze glicher

weis, als ob si chnaben waeren, erben, enphohen und besitzen muegen alle die lehen, swie die geheizzen sein, die er von uns und dem riche ze lehen hat. Dar uber zů urchund geben wir disen brief mit unserm insigel versigelten.

Der geben ist zů Franchenfůrt, an sand Iacobs abend, do man zalt von Christs gebůrt dreutzehen hůndert iar, darnach in dem sechs und zweintzigstem iare, in dem zwelften iare unsers richs.

Schiffner aus nicht bezeichneter quelle zu Idstein. — Reg. Lud. nr. 889.

725. *Ludwig IV befiehlt dem grafen Iohann von Nassau, mit dem grafen Gerlach von Nassau die bürger von Wetzlar zur ablieferung des früher erhobenen und des ietzt fälligen ungelts zu zwingen. Nürnberg* ***1326*** *aug.* ***24.***

Wir Ludewig von gots gnaden Romischer koning zu allen zyten merer des rychs. Enbieten dem edelen man graff Iohan von Nassauwe unserem lieben getruwen unser huld und alles gut. Wir heyszen und enpfelhen dir, das du mit graff Gerlachen von Nassauwe, unserem lantvogt, die stat zu Wepflarn twinget und notest, das sie graff Gerlachen das ungelt, das sie uff gehaben habent sint der zyt das wir coning wurden, geben und reichen, und dir mit dem ungelt das itzunt gevellet gehorsam sin, bysz du zweytusent phunt haller auff geheffst. Und willich man dir dar zu bestanden und beholffen ist, der thut nicht wieder uns, und thut uns und dem riche eynen besunderen dinst dar an.

Der brieff ist geben zu Nurenberg an sant Bartholomeitag, in dem zwelfften iair unsers rychs.

Schiffner ex diplomatario Cnuteliano zu Idstein, bl. 437. — Reg. Lud. nr. 891.

726. *Ludwig IV freit den grafen Emich von Nassau und Gottfried von Dietz deren burg und stadt Dietz unter verleihung der rechte der stadt Frankfurt. Soncino* ***1329*** *apr.* ***28.***

Wir Ludewig von gots gnaden Romischer keiser zu allen ziten merer des reychs. Tůn chunt allen den, die disen brief ansehent oder horent lesen, daz wir angesehen han die genemen und nutzbern dienst, die uns und dem reych die edeln manne Emch graf von Nazzawe und Gotfrit graf von Dietsch untz her getan habn und noch wol getůn můgen, und habn den vorgnanten graven und iren erben gefriet purg und stat datz Dietsch, und sullen die vorgnanten purg und stat und alle ir purger alle die friheit, reht und gewonheit habn und niezen, die Frankenfurt, unser und des reychs stat, und ir purger untz her gehabt hat und noch hat. Und dar uber zu urkunde geben wir in disen brief versigelten mit unserem keiserlichem insigel.

Der geben wart zu Suntzin, an fritage vor sand Walpurge tag, do man zalt von Christes gepurt dreutzehen hundert iar, dar nach in dem neunden und zweintzigstem iare, in dem funfzehendem iare unsers reychs, und in dem andern unsers keisertumes.

Schiffner aus nicht bezeichneter quelle zu Idstein. — Reg. Lud. nr. 1020.

727. *Ludwig IV bestätigt denen von Vigevano die eingerückten privilegien seiner vorgänger, erklärt alle durch seinen vicar Bertold von Neiffen oder ihn selbst geschehenen verleihungen der gewalt über sie und alle gegen sie bewilligten repressalien für vernichtet und verleiht ihnen den auf ihrem gebiete am Tessin sich bildenden kiesgrund. Pavia* ***1329*** *iuni* ***16.***

Ludovicus dei gratia imperator semper augustus. Ad perpetuam rei memoriam. Et si

cunctis imperatoriae claritatis celsitudo gratis profluentibus beneficiis quoque copiosis esse deberet ex largifluae suae pietatis debito gratiosa, illos tamen convenit amplioribus ac gratis favoribus circumplecti, qui cunctis temporibus res et personas periculis incursis exponentes cum sacri imperii fidelibus pondus diei et aestus subire minime trepidarunt. Venientes itaque ad nos prudentes viri consules, commune et homines de Viglevano, fideles nostri dilecti, qui diebus suis summae dilectionis fervore, magnalitate operum erga nos ac sacrum imperium Romanorum, ut multiplicetur, claruerunt, supplicantes humiliter et devote, quatenus ex imperatoriae celsitudinis consueta clementia ipsis omnia privilegia, immunitates, libertates, exemptiones, honores et concessiones ipsorum praedecessorum, sub quacunque forma, concessione seu expressione verborum per divos praedecessores nostros imperatores Romanos confirmare, ratificare, approbare, ac etiam de novo concedere dignaremur, quorum privilegiorum omnium tenor sequitur in haec verba videlicet: — In nomine etc.[1] — Nos itaque considerantes ignitae devotionis zelum, quo dictum commune et homines nostrae camerae peculiaris dicti loci de Viglevano intrepidi erga nos et sacrum Romanum imperium multis iam retroactis temporibus viguerunt, ipsorum rogationibus et affectatis petitionibus ostia augustalis clementiae non resserantes, omnia privilegia, immunitates, libertates, beneficia, gratias, honores et concessiones datas seu concessas per divos principes imperatores Romanos praedecessores nostros communi et hominibus antedictis, quae in supradictis privilegiis continentur, gratas et ratas habentes praesentis rescripti patrocinio roboramus et confirmamus, approbamus, ratificamus, ac de novo concedimus ac innovamus. Insuper in favorem dicti communis et hominum omnes podestarias et vicariatus factos per quoscunque super commune et homines praedictos personis quibuscumque, et specialiter per nobilem Bertoldum comitem de Niffen[2], olim in partibus Italiae nostrum vicarium, Calcino de Torniellis ac Luchino Vicecomiti, praeterquam factos per nos, repressalias quoque concessas contra ipsum commune et homines communibus et hominibus Mediolani, Papiae, Vercellarum et aliarum civitatum quarumcunque et communitatum, tenore praesentium penitus revocamus et nullius volumus obtinere roboris firmamentum, quia omnia et singula annullamus, cassamus et irritamus, et cassa et irrita esse volumus ipso facto. Ad haec exuberantia pietatis omnes glareas, quae hucusque accreverunt vel accrescent imposterum super flumen Ticini siti in territorio loci seu burghi praedicti, si nulli alii de iure pertineant, communi et hominibus supplicantibus ipsorumque successoribus cum omnibus emolumentis et commodis perpetuo in feudum concedimus et donamus, inhibentes sub obtentu favoris et gratiae nostrae, ne quis eos cuiuscunque status existat super dictis glareis aliquo modo molestet, impediat vel perturbet. Nulli ergo omnino homini liceat hanc satisfactionis, approbationis, confirmationis ac etiam novae concessionis paginam infringere aut ei ausu temerario contraire. Si quis autem contravenire praesumpserit, praeter indignationem nostram poenam centum marcarum auri puri, quarum medietatem fisco nostrae imperialis camerae, reliquam vero iniuriam passis applicari volumus, ipso facto se noverit incursurum. In cuius rei testimonium praesentes litteras edi, nostraeque maiestatis sigillo iussimus communiri.

Datae Papiae, sexto decimo kalend. iulii, anno millesimo trecentesimo vigesimo nono, indictione duodecima, regni nostri quintodecimo, imperii vero secundo.

Nach dem drucke: Biffignandi Buccella Memorie istoriche della città e contato di Vigevano. (Vigevano 1810) s. 255, mit der angabe, dass das orig. sich im stadtarchive befinde. — Reg. Lud. nr. 2967. — [1] Folgen die privilegien Heinrichs IV d. d. 1064; Friedrichs II d. d. 1220 oct. 20 und 1221 (1220) mai 21 und Heinrichs VII d. d. 1311 märz 5; abgedruckt oben nr. 63 und 682 und Huillard Hist. diplom. Frid. II 1, 877. 785. — [2] Dr. *Nister*.

728. ***Ludwig IV bewilligt denen von Cremona wegen ihrer beim zuge gegen Mailand geleisteten dienste abgabenfreiheit auf fünf iahre und die vergünstigung, dass die gewalt iedes über die stadt gesetzten reichsvicar in sechs monaten erlöschen soll. Pavia 1329 iuni 21.***

Ludovicus dei gratia Romanorum imperator semper augustus. Salubris quidem imperio fuisse provisio comprobatur, qua vacationum immunitatumque beneficia sunt inventa. Si enim semper a subditis officia susciperemus et munera, de habilibus ad onera faceremus inhabiles et impotentes, nunquam et nusquam quod optamus ad potentiam levaremus, et sepe velut multiores [1] improvidi ac seva cupiditata cecati pro dulci lacte sanguinem [2] quod absit potaremus amarum; que res quidem imperio infelici pestifera probaretur exemplo. Volentes igitur sic nostros curare subiectos, ut sicut presumus prosimus, et attendentes obsequiorum exhibitionem immensam, quam Cremonensis civitas nostra specialis alumna in nostris expeditionibus exhibuit prompta fide, et maxime hiis diebus, cum nostrum dirigeremus exercitum contra civitatem Mediolani, tunc in nos suum dominium dure cervicem [3] erigentem, dicte civitati Cremone eiusque civibus et communi vacationem et immunitatem munerum conferimus copiosam cum remissione et absolutione plenaria, eosdem usque ad quinquennium facientes immunes ab omnibus muneribus et oneribus personalibus et realibus, predialibus atque mixtis, et aliis quibuscumque, quocumque nomine censeantur et qualicumque iuris prerogativa valerent, etiam si de ipsis oporteret in hoc indulto mentionem fieri specialem. Quod nostre serenitatis indultum obtinere volumus et valere non obstantibus legibus, quibus est cautum, rescripta contra ius ellicita non valere neminem ante nostram expeditionem excusare felicem, ac talia indulta non valere quominus subditi ad munera teneantur, nec qualibet alia lege, que huic nostre concessioni in aliquo obviaret; quibus omnibus in hac parte ex certa scientia derogamus. Insuper cum civitatem Cremone assumpserimus et assumamus in nostram et imperii cameram specialem, presenti pagina declaramus, ac eidem civitati concedimus nostro motu, ut quemcumque ad dictam civitatem regendam eis imperiali parte secundario vel directe mitti crearive contingat, vicarii vel quoquo alio nomine nuncupetur, semper eius iurisdictio et omnis potestas sex mensium curiculo finiatur, quacumque forma verborum, quavisve temporis laxitate dicte civitatis regimen conferatur. [4] Huius autem nostre serenitatis privilegium gratiosum obtinere volumus et valere nulla lege nulloque privilegio per nostros predecessores concessis obstantibus ullo modo, nec etiam ullis verbis derogatoriis, lege aliqua vel privilegio aliquo positis vel insertis, etiam si de ipsis lege, privilegio atque verbis mentionem vel appositionem oporteret in hoc fieri specialem. Nec etiam ullo huic nostre pagine obstaculo inferendo eo, quod scriptura purpurea non sit scripta, nec cotti muricis et triti cochili ardore signata, nec questoris sacri palatii annotatione vallata, aut aliqua alia solempnitas sit omissa, quia presens privilegium ac singula in eo quomodolibet comprehensa ex certa scientia sic scribi voluimus et sunt scripta. In cuius rei testimonium presentes conscribi ac nostre maiestatis sigillo et signo consueto iussimus communiri. (M.)

Datum et actum in civitate Papie, vigesimo primo die iunii, sub anno domini millesimo trecentesimo vigesimo nono, indictione duodecima, regni nostri anno quintodecimo, imperii vero secundo.

Presentibus Iacobo de Spanahis Novariensi episcopo, fratre Gualterio Papiensi episcopo, Friderico brugravio de Nuremberg, Ludovico duce de Tech, Friderico comite de Otinghen, Andrea de Bruncch, Aufreono Spinola Ianuensi, consiliariis et secretariis nostris

dilectis, et Vanni de Suxinana de Ubaldinis, Ramengo de Casate de Mediolano, et Castellino de Becharia de Papia, testibus ad hoc rogatis et specialiter convocatis.

Ippolito Cereda aus zwei orig. im archive zu Cremona, capsa civitatis Cremone, A. 37 und A. 24, wovon das letztere folgende abweichungen zeigt: — [1] *auditores.* — [2] *sanguinum.* — [3] *dura cervice.* — [4] Statt alles folgenden heisst es nur: *In quorum testimonium presentes conscribi et sigillo maiestatis nostre iussimus communiri. Datum Papie, vigesima prima die iunii, indictione duodecima, anno domini millesimo trecentesimo vigesimo nono, regni nostri anno quintodecimo, imperii vero secundo.*

729. *Ludwig IV erlaubt dem grafen Gerlach von Nassau zu Wiesbaden heller zu schlagen, wie zu Frankfurt, Speier, Nürnberg und in andern reichsstädten. Pavia 1329 aug. 8.*

Wir Ludwig von gottes genaden Romischer keyser ze allen ziten mehrer des richs. Veriehen offenbar mit diesem brieff, das wir unserem lieben schwager Gerlachen graven von Nassaw die besonder genadt gethan haben von unserem keyserlichen milt und gewalt umb sein getreue dienst, die er uns gethan hat, und noch thun soll, erlaubt haben und verleihen ime und sinen erben, und erlauben und verleihen mit diesem brieff, das sie gewaldt haben mugen und söllen ewiglich, heller müntz ze schlagen zu Wispaden, an gut, an gewige, lötigkeit, gebrach, und gewonlich nutz und an aller wiss und gestalt und gewonheit, als mann sie schlagen soll und machet zu Franchenfort, zu Spir, zu Nornberg und in anderen unseren und des richs stetten. Und da von wollen wir und gebieten allen unseren und des reichs getreuen bei unseren hulden, das sie den vorgenanten Gerlachen graven von Nassau und sein erben daran mit kheinerlei sachen irren noch engen. Darüber ze urkundt geben wir disen briff versiegelt mit unserem keiserlichen insiegel.

Der briff ist geben ze Pavie, an dem dinstag vor sanct Laurentiitag, da man zalt von Christus geburt dreyzehenhundert iahr, darnach in dem neun und zwantzigsten iahr, und in dem funfzehenden iar unsers richs, und in dem andern des keiserthumbs.

Schiffner aus abschr. zu Idstein. — Reg. Lud. nr. 1050.

730. *Ludwig IV legitimirt auf bitten des grafen Berthold von Graispach und Marstetten dessen unehelichen sohn Conrad. Cremona 1329 oct. 23.*

[L]udowicus dei gracia Romanorum imperator semper augustus. Nobili viro Chûnrado, filio nobilis viri Bertholdi comitis de Grayspach et Marsteten dicto de Neyffen, secretarii nostri, fideli suo dilecto, graciam suam et omne bonum. | Licet primevus tue nativitatis ortus, qui non es de legittimo matrimonio procreatus, sed ex patre tuo predicto Bertholdo et Angnete matre tua, ambobus solutis existentibus, genitus sis, te ab omnibus actibus legittimis et civilibus ac dignitatibus excludat, tamen quia bone conversacionis habes testimonium et virtutis, quibus redimire diceris et poteris, quod ortus tue nativitatis predicte tibi contulit et donavit, ad instantem peticionem patris tui predicti ex benivolencia nostra speciali gracioso abolucionis* remedio tibi auctoritate nostra imperiali providemus et presentibus duximus providendum, et te legittimamus, habilitamus ac restituimus in integrum ad omnes et singulos actus legittimos et civiles, dignitates et honores, tollentes et auferentes a te quamlibet illegittimitatis maculam atque notam, tecumque in hiis et omnibus aliis super dicto tuo deffectu natalium ex certa sciencia dispensantes. Ita quod in bonis paternis, in quantum tibi pater tuus predictus de ipsis disposuerit vel legaverit, succedere valeas et heres ex testamento vel ab intestato existere parentibus tuis agnatis vel cognatis

aut quibuscumque aliis, seu alio quocumque relicti titulo recipere vel habere, et omnia alia exercere et ad ea assumi ut legittimus, que in te cadere possent, ac si ab origine fuisses legittime procreatus. Non obstante aliqua lege, iure vel statuto, et specialiter illa lege, que spurios nisi ex certa sciencia legittimari prohibet et quibuscumque aliis, quorum in premissis fieri deberet mencio specialis, omnique excepcione et obieccione prolis legittime erga te quiescente. Nulli ergo hominum liceat hanc nostre legittimationis gratiam infringere vel ei ausu temerario contraire, sicut indignacionem nostram et penam mille librarum auri, cuius pene medietatem camere nostre, aliam vero medietatem ipsi passo applicandam voluerint studiosius evitare. In quorum omnium testimonium presentes conscribi et sigillo nostre maiestatis iussimus communiri.

Datum in Cremona, proxima feria secunda ante festum beatorum Symonis et Iude, anno domini millesimo trecentesimo vicesimonono, regni nostri anno quintodecimo, imperii vero secundo.

Ficker aus dem orig. im besitze Hasslers zu Ulm. Für die einzuzeichnende initiale ist raum gelassen. Das maiestätssiegel mit rücksiegel hängt an blau, grün, gelb und rother seide. An der seidenschnur ist ein kleiner pergamentstreif befestigt, worauf von gleichzeitiger hand: *dispensaciones papales et inperiales domini mei.* — Reg. Lud. nr. 3263.

731. *Ludwig IV legitimirt auf bitten des grafen Berthold von Graisbach und Marstetten dessen unehelichen sohn Conrad. Cremona 1329 oct. 24.*

Ludowicus dei gracia Romanorum imperator semper augustus. Discreto viro Chunrado filio nobilis viri Berhtoldi comitis ‖ de Graispach et Marsteten dicti de Neyffen, secretarii nostri, fideli dilecto, graciam suam et omne bonum. Licet primevus tue nativitatis ortus, ‖ qui non es de legitimo matrimonio procreatus, a quibuslibet actibus legitimis et civilibus, honoribus et dignitatibus te excludat, tamen quia ‖ bone conversacionis habes testimonium et virtutis, venia quoque digni sint, qui vicio elaborant alieno, consideracione igitur premissorum te ad peticionem patris tui predicti auctoritate imperiali legitimamus, habilitamus et restituimus ad omnes et singulos honores, dignitates et actus legitimos et civiles, tollentes et aufferentes a te quamlibet illegitimatis maculam atque notam, tecumque in hiis et omnibus aliis super dicto defectu natalium ex certa sciencia dispensantes. Ita quod hereditario nomine succedere valeas et heres ex testamento vel ab intestato existere parentibus tuis aut quibuscumque aliis, seu alio quocumque relicti tytulo recipere vel habere, et omnia alia exercere et ad ea assumi ut legitimus, et que in te cadere possent, si fuisses legitime procreatus. Non obstante aliqua lege, iure vel statuto generali vel speciali et maxime illa lege, que spurios nisi ex certa sciencia legitimari prohibet, et quibuscumque aliis, quorum in premissis fieri deberet mencio specialis, quibus omnibus quo ad premissa de plenitudine imperatorie potestatis ex certa sciencia derogamus, omnique excepcione et obieccione prolis legitime erga te quiescente. In quorum testimonium et robur presentes conscribi et sigillo maiestatis nostre iussimus communiri.

Datum Cremone, vicesimaquarta die octobris, anno domini millesimo trecentesimo vigesimo nono, regni nostri anno quinto decimo, imperii vero secundo.

Ficker aus dem orig. im besitze Hasslers zu Ulm. Das maiestätssiegel mit rücksiegel hängt an roth und gelber seide. — Vgl. Reg. Lud. 3263. — Diese und nr. 730 gleichen inhalts sind von verschiedener hand geschrieben. Beide stimmen zum grossen theile wörtlich überein; nur dass in dieser kürzeren manches fehlt, was in iener gesagt ist, wogegen in iener von irgend wesentlichem nur die stelle *quibus — derogamus* fehlt. Es ist nicht wohl ein grund abzusehen, welcher demienigen, der die längere ausfertigung besass, die kürzere noch wünschenswerth machen konnte; wohl

aber umgekehrt. Trotz der datirung glaube ich die längere für die jüngere halten zu müssen; iene wäre dann vielleicht daraus zu erklären, dass man bei fertigung der längeren das nach italienischer weise in monatstagen gegebene datum der kürzeren beibehalten wollte, aber irrig übertrug; oder aber willkürlich von einem der tage, an welchem der kaiser zu Cremona war, datirte.

732. *Ludwig IV verleiht dem Alois von Gonzaga, generalvicar von Mantua, und dessen söhnen die pflege von Reggiolo, Luzzara und dem von ihnen besetzten theile der grafschaft Cremona mit ausnahme von Casalmaggiore. Vor Pomponesco (bei Guastalla) 1329 nov. 11.*

Ludowicus dei gracia Romanorum imperator semper augustus. Nobilibus viris Loysio de Gonzago, suo et imperii civitatis Mantue et ¦ districtus vicario generali, Gwidoni, Pfillippino et Feltrino, filiis suis, suis et imperii fidelibus dilectis, graciam suam et omne bonum. ¦ Imperatorie celsitudinis consueta benignitas in distribuendis beneficiis uberiori favore illos prosequitur, quos sue voluntatis ad bene¦placita invenerit prompciores. Inspectis itaque vestre probitatis meritis, et pensatis diligenter exhibitionibus obsequiorum gratuitis, quibus erga nos et sacrum imperium diebus vestris multipliciter claruistis, nostro favore vos dignos agnoscimus, nostrisque beneficiis vos censemus specialiter attollendos. Ut igitur nostrum evidenter agnoscatis affectum, nostramque benivolenciam vobis aliquotenus senciatis fructuosam, vobis ac vestrum cuilibet in solidum gwardiam, custodiam et conservationem terrarum, locorum seu castrorum Razoli et Luzarie, necnon eius partis districtus seu comitatus Cremone, quam in presenti nunc tenetis seu possidetis, excepto tamen castro Casalismaioris, quod nobis retinere volumus, restituendum tamen vobis nostre cum placuerit mayestati, cum omnibus et singulis districtibus, iuribus, iurisdictionibus, honoribus, redditibus, terris, aquis, molendinis, piscariis ceterisque ad dictas terras seu loca quoquo modo pertinentibus, tenore presencium concedimus usque ad nostre beneplacitum voluntatis. Constituentes vos vestrumque quemlibet officiales nostros in predictis, concedentes vobis et vestrum cuilibet liberam in eisdem administrationem et plenam iurisdictionem inquirendi et puniendi et iudicium sangwinis ac merum et mixtum imperium et iurisdictionem exercendi in genere et in specie per vos vel alium aut alios, cui vel quibus ipsam iurisdictionem et omnia et singula supradicta commiseritis exercenda, recepto a vobis primitus fidelitatis iuramento, et quod predictam administrationem sollicite geratis et iurisdictionem fideliter exequamini, nulli contra iusticiam parcendo vel quemquam iniuriose ledendo, sed ius suum unicuique tribuendo. Per hanc quoque concessionem nostram omnia et singula vobis esse concessa volumus in premissis, quorum specialem commissionem fieri oporteret et que in generali commissione non venirent, nisi de ipsis fieret mencio specialis. Ex certa sciencia revocantes omnem aliam concessionem, dationem et privilegium factam vel factum per nos seu predecessores nostros in quamvis aliam personam, collegium vel universitatem de premissis vel aliquo premissorum. In quorum omnium testimonium presentes conscribi et sigillo mayestatis nostre iussimus communiri.

Datum in castris apud Pomponescum, undecima die novembris, anno domini millesimo trecentesimo vigesimo nono, indictione tercia decima, regni nostri anno quintodecimo, imperii vero secundo.

Aus dem orig. im archivio segreto zu Mantua, B. III. Siegel hängt an roth und gelber seide. — Reg. Lud. nr. 2718.

733. *Ludwig IV freit dem grafen Gottfried von Dietz dessen burg und stadt Dietz, derselben das recht von Frankfurt verleihend. Parma 1329 nov. 24.*

Wir Ludowig von gotes genaden Romischer cheiser zu allen ziten merer des richs.

Tůn kunt allen den, die disen brief an sehent oder horent lesen, das wir angensehen han di genemmen und nutzbern dienst, di uns und dem riche der edel man Gotfrid graf von Dietse untz her getan hat, und noch wol getůn mag, und haben dem vorgenanten graven und sinen erben gefriet purg und stat datz Dietse. Und sullent die vorgenanten půrg und stat und all ir purger alle di friheit, reht und gewonheit habn und niezen, die Franchenfurt, unser und des riches stat, und ir purger untz her gehabt hat und noch hat. Des ze urkunde so geben wir in disen brief mit unserme cheiserlichem insigel versigelten.

Der geben ist zu Parme, des nehsten fritages nah sant Cecilie tag, da man zalt von Christes geburd triutzehenhundert, niun und zweinzick iare dar nah, in dem funfzehendem iar unsers riches, in dem anderm des cheisertumes.

Schiffner aus nicht bezeichneter quelle zu Idstein. — Reg. Lud. nr. 1064.

734. *Ludwig IV bestätigt dem grafen Albrecht von Werdenberg-Heiligenberg alle von seinen vorfahren am reiche erhaltenen pfandschaften, briefe und lehenschaften. Esslingen 1330 märz 29.*

Wir Ludowich von gots genaden Romischer cheyser ze allen ziten merer des richs. ¦ Bechennen offenbar an disem brief, daz wir dem edlen manne graf Albrechten ¦ von dem Heyligenberg, unsern lieben getrewen, alle die satzung, brief und lehensch¦apft, die er von unsern vorvarn an dem riche cheysern und chungen gehabt hat und auch hat, bestâtigt haben und auch bestâtigen in aller der weis, als si im vor geschechen und getan sind. Dar ůber ze urchund geben wir im disen brief mit unserm insigel versigelten.

Der geben ist ze Ezzlingen, an dem dornstag vor dem palmtag, da man zalt von Christes geburd druitzehenhundert iar, dar nach in dem dreizigsten iar, in dem sechtzehenden iar unsers richs und in dem dritten des cheysertuns.

Roth von Schreckenstein aus dem orig. im fürstl. Fürstenbergischen archive zu Donaueschingen. Etwas schadhaftes maiestätssiegel in gelbem wachs mit rücksiegel an gelb und rother seide. — Reg. Lud. s. 444.

735. *Ludwig IV bestimmt die iährliche steuer der stadt Esslingen auf achthundert pfund heller, welche sie in kriegszeiten zu eigenem nutzen verwenden darf, und bestätigt derselben ihre privilegien. Esslingen 1330 apr. 1.*

Wir Ludwig von gotts gnaden Römischer cheyser ze allen ziten merer des richs. Veriehen offenbar an disem brief, daz wir durch der danckhbern dienst willen, so uns und dem rich getan hant, noch tun sullen und mügen, und umb den schaden, so von uns genomen hant die wisen lüt, der burgermaister, der schulthaisse, der rat und die burger gemainlich ze Esselingen, unser lieben getruwen, und durch besunder gunst so wir zu in han, in und irn nachkomen alsolich genad getan haben und och tun mit disem brief, daz sie eweclich by irre gewonlichen sture beliben sullen, daz ist iergelichs acht hundert pfunt haller, und sy daruber nieman drengen noch in me ze stür uf setzen oder legen sol in kainen weg. Wer auch daz die vorgenanten unser burger oder ir nachkomen redelich krieg an viele, so erloben wir in von sundern gnaden, daz iar oder als vil iar und denne der chrieg wert, die vorgenanten acht hundert pfunt an eines richs stätt in zenemende und ze bewenden und zu bekherenn in ir nutz und notturfft, wa sy ir dann bederfent. Das in ouch umb die truwe, so sy zu uns hant, unser gunst und gnad volleclich erschine, so bestetegen wir in und iren nachkomen alle die brief, verlihunge, handvest, frihait, genade und gut gewonhait, die sie von uns und andern unsern vordern chünegen und Römischen chaysern hant, und die sy

bi uns und ouch in behalten hant, und wellen, dass die eweelich stäte und unverendert beliben. Wir gebieten ouch allen unsern und des richs amptlüten, landtvögten, vögten, wie sy genant sin, daz sie die vorgenanten unser burger an unsern ob geschriben genaden nit irren, me das sie si daruf schirmen, als lieb in unser hulde sigen. Dez ze urkunde geben wir in disen brief, versigelten mit unserm chayserlichen insigel.

Der geben ist ze Esselingen, an dem palmtag, da man zalt von Christes geburt druzehenhundert iar, darnach in dem dreisszigestim iar, in dem sechtzehenden iar unsers richs, und in dem dritten des kaisertums.

Abschrift sec. 18 mit der bemerkung, dass sie mit dem orig. collationirt sei. — Reg. Lud. nr. 1103, wonach das lateinische orig. mit goldbulle zu Stuttgart, ein deutsches orig. ohne goldbulle noch zu Esslingen ist.

736. ***Ludwig IV bestätigt dem grafen Ulrich von Wirtemberg, seinem landvogt, alle von ihm und seinen vorgängern am reiche, mit ausnahme des verstorbenen herzog Friedrich von Oesterreich, erhaltenen briefe. Esslingen 1330 apr. 1.***

Wir Ludowich von gots genaden Romischer cheyser ze allen ziten merer des richs. Verichen offenbar || an disem brief, daz wir dem edlen manne Ulrich grafen von Wirtenberch, unserm lieben lantvogt, || alle die brief und hantvest, die er und sein vater von uns oder von andern unsern vorvarn Romischen || chunigen oder cheysern gehabt habent und auch er noch hat, bestätigt haben, und bestätigen im si auch mit disem brief in aller der weis, als si im geben sint, an die die er hat von unserm oheim hertzog Friderich von Osterich dem got genad. Dar uber ze urchund geben wir im disen brief, versigelten mit unserm cheyserlichem insigel.

Der geben ist ze Ezzlingen, an dem palmetag, da man zalt von christes geburd driutzehenhundert iar, darnach in dem dreizigsten iar, in dem sechtzehenden iar unsers richs und in dem dritten des cheysertums.

Aus dem orig. zu Stuttgart. Das wohlerhaltene siegel an roth und grüner seide. — Reg. Lud. nr. 1106.

737. ***Ludwig IV schreibt dem Aloys Gonzaga, reichsvicar in Mantua, dass er in kurzem persönlich nach der Lombardei kommen und in bezug auf das vicariat von Cremona ihn zufrieden stellen werde. München 1330 apr. 27.***

Ludowicus dei gracia Romanorum imperator semper augustus. Nobili viro Loysio de Gonzago, suo et imperii || civitatis Mantue vicario, fideli dilecto, graciam suam et omne bonum. Preter alia que tibi in quadam alia littera nostra || scripsimus, scire te volumus, quod cito et in brevi personaliter ad partes Lombardie veniemus, et tunc de facto vicariatus || Cremone, pro quo petisti, una tecum deliberabimus et eciam disponemus, quod tua dilecta fidelitas poterit non inmerito contentari. Supra modum tibi regraciantes de fidelitate, quam erga nos et sacrum gesisti et geris imperium incessanter.

Datum in Monaco, vigesima septima die mensis aprilis, regni nostri anno sextodecimo, imperii vero tercio.

Nobili viro Loysio de Gonzago, nostro et imperii civitatis Mantue vicario, fideli dilecto.

Aus dem orig. im archivio segreto zu Mantua, E. II. 2. — Reg. Lud. nr. 2723. — Der angezogene brief ist Reg. Lud. nr. 2722, gedr. Böhmer Fontes 1, 206. Das damit mutatis mutandis

wörtlich übereinstimmende, *Guidoni de Camilla, referendario ac vicario suo, sapientibus et communi civitatis Cremone* gesandte schreiben Reg. Lud. nr. 3271, in welchem nur der schlusssatz *Gratum — intendis* fehlt, wurde nicht abgedruckt, da es nur in späterer abschr. erhalten und keine abweichung von bedeutung zeigt.

738. *Ludwig IV nimmt das Deutschordenshaus zu Weissenburg in seinen besondern schirm und beauftragt rath und bürger zu Weissenburg mit dem schutze desselben. Weissenburg 1330 iuli 4.*

Wir Ludewig von gotes gnaden Römischer keyser alle zit eyn merer dez riches. Tůn kůnt allen den, die deme Römischen riche trüwe schuldig sint, die nu lebent unde hernach kument, die disen brief ane sehent oder hörent lesen, daz wir umbe sunderliche gunst unde liebe, die wir tragen zu dem erbern ordene unde den geistlichen lüthen den brüdern dez dutschen huses sante Marien von Iherusalem, wande sie unsern vorvaren unde unz getruweliche mit dineste und mit rade alle zit sint bygestanden, dez wir sie billiche sullen geniezzen lazzen, unde ir mügeliche bede erhören: herumbe so nemen wir in unserm schirm unde in des Römischen richez schirm ewechliche daz dutsche huz zu Wissenburg unde die brüder, die itzunt da inne sint, unde die hernach darin kument, unde allez ir gesinde, die in dienent, sie sint phaffen oder leyen, unde allez daz gut, daz zu dem vorgenanten huse gehoret, ez sy gelegen innewendig der stat oder uzewendig, daz sie itzunt hant oder hernach gewinnent. Unde frien unde ledigen daz ewecliche, daz ez weder unz noch unsern vogeten, noch unseren ambetlüten, noch niemanne in der welte sol deheinen dienst tun oder stüre geben, noch daz sie nieman beherberge oder sin pferd stelle in iren hof oder in ir hüser oder in dhein ir gewalt innewendig der stat oder uzzewendig wider iren guten willen, und daz sie nieman betrübe an irme libe oder an irme gute, sunder daz sie geruweg sitzende unserme herren gotte dester baz mügen gedienen. Unde wande wir nu sie zu beschirmen alle zit nit mügen gegenwortig gesin, so gebiten wir dem rade unde den bürgern zo Wissenburg bi unsern hulden, die sie unz hant getan, unde bi der friheit, die wir in han bestediget, daz sie daz vorgenante huz an brüdern, an gesinde, an gute vor solicher gewalt, also vorgeschriben ist, unde vor beswerde unde vor schaden beschirmen getruweliche, so ez die brüder oder ir botten vorderent an sie, wande ez unerlich wer, daz sie iemanne gewalt oder unfuge liezen tun, da sie ez mohten geweren. Wer auch daz daz got enwolle, daz sie dez nit enteden, so wollen wir daz sie unser hulde unde ir friheit haben verloren. Daz diz allez werde ewecliche stede gehalten, so ist durch unser gebot unser ingesigel gehencket an dise hantvesten ze eime rechtem urkunde unde zu ewiger bestedickeit aller dirre vorgeschriben dinge.

Dise hantvesten ward gegeben zu Wissenburg, an sante Ulrichez dage, dez iares do von unsers herren Ihesu Cristi geburt waren drüzehen hundert und drizzig iar, unde in dem sezzenden iare unsers richez, unde in dem dritten iare unsers keysertumez.

Paul Stälin aus abschr. Breitenbachs ex orig. zu Stuttgart; verglichen mit abschr. Kauslers aus dem diplomatar der Deutschordenscommende Weissenburg sec. 15, bl. 8, zu Stuttgart. — Reg. Lud. nr. 3290.

739. *Ludwig IV verleiht seinem diener Heinrich dem Swenkriem die hütte zu Mutterstadt. Weissenburg 1330 iuli 9.*

Wir Ludowich von gots genaden Römischer cheyser ze allen ziten merer des richs. Verichen offenbar an disem brief, daz wir unserm diener Heinrichen dem Swenkriem

umbe den dienst, den er uns getan hat, verlihen haben und verlihen ‖ die hutten ze Mutterstat mit allen rechten und nutzen die dar zu gehörent. Und wellent, daz in dekein unser amptman noch anders iemman dar an irre oder besware bi unserr und dez richs hulden. Und dar über ze urkunde geben wir im disen brief besigelten mit unserm cheyserlichen insigel.

Der geben ist ze Wizzenburg an dem mantag vor sant Margreten tag, do man zalt von Christes geburt m.ccc.xxx. iar, in dem sechzehnden iar unsers richs und in dem driten des cheysertumes.

Aus dem orig. im besitze Fichards. Siegel hängt an grün und rother seide. — Reg. Lud. nr. 1150.

740. *Ludwig IV befiehlt seinem landvogt grafen Ulrich von Wirtenberg, sich des gutes aller ungehorsamen pfaffen in der obern und niedern landvogtei zu unterwinden und dasselbe zu geniessen, bis sie gehorsam werden. Mühlhausen 1330 aug. 18.*

Wir Ludwig von gotez gnaden Römischer kaiser ze allen ziten merer dez richs. Enbieten dem edeln man Ulrich graven ze Wirtenberg, unserm lieben lantvogt, unser huld und allez gut. Wir wellen und gebieten dir vestiklich bi unsern hulden, daz du dich aller pfaffen gut, si sien geistlich oder weltlich, die in der lantvogtaye ze Swaben der obern und der nidern gesessen sint und uns nit gehorsam wellent sin mit singen und mit lesen und mit andern sachen, underwindest und underziechest, swa daz gelegen si in steten oder uf dem land, und hab daz inne und núzz ez, alz lang húntz si uns gehorsam werden. Und wellen und gebieten allen steten in der vorgenanten lantvogtaye ze obern und ze nidern Swaben und andern, wie die genant sient, edelen und unedeln, daz si dich dar an nit irren, besunder daz si dir beholfen sien, wa du dez bedúrfest, daz dir diz vorgenant gut werd aun all irrung, ze urkund dizz briefs.

Der gegeben ist ze Mülhusen, dez samstag nach unser frawen tag alz si ze hymel enpfangen wart, do man zalt von Cristes geburt driuzehen hundert iar, und dar nach in dem drizigosten iar, in dem sechzehenden iar unsers richs, und in dem dritten iar unsers kaisertons.

Aus der hs. Hist. prof. 859, ietzt 3264. Commentarius in Hugonem de Rutlingen, sec. 14, bl. 26, zu Wien. — Reg. Lud. nr. 2980 (und 1199).

741. *Ludwig IV befiehlt dem grafen Philipp von Spanheim und dem Werner von Hohenfels, das kloster St. Ruprechtsberg zu schirmen, insbesondere wegen angegebener, aus einer ersten bitte des kaisers entstandener irrungen. Basel 1330 aug. 20.*

Wir Ludewig von gots gonaden Romescher cheiser zu allen ziten merer des richs. Enbieten den edeln und vesten mannen Philippen graven von Spanheim und Wernhern von Hoenvels, unsern lieben getrawen, unser huld und allis gut. Wir habent gegeben Wippel von dem Rosgarem unser erste bethe zu der meisterin und dem convent zu sant Ruprechsberg bi Bingen umb ein pfrund Mechild siner dochter. Nu habent uns geclaget die egenant meisterin und der convent, daz derselbe Wyppel in sin vorgescriben dother wolle antwortin, die zu alt und zu ungefuglich dar zu si, wan si si mit nich geleren mogen. Nu haben wir dem selben Wippel gescriben, daz er in antwort siner dochter ein die bi ach iaren si, und nit daruber, di sollint si enphahen. Sy habent och von zwo pfrunde hin gehaizzen den ertzbischofen von Mentze. Daz wollint wir daz si die selben zwo vor hin

gebent und gebin mogint, und danne dar nach sin docher, di bi ach iaren ist, enphahen. Da von so gebiden wir uch gar vesteclich, und gebident daz auwer iеglicher insonderlingen, welcher von der vorgescribin meistrin und convent wegen werde gemanet, daz ir demselben Wyppel zusprechint, daz er daz also tu und stät halt. Wolt er ez daruber nit dun, so wollint wir daz ir si danne also vor im schirment von unser wegen, das uns die meisterin noch der convent furbaz darum icht ze clage chom. Wir wollint och und gebident uch vesteclich, daz ir die meisterin und den convent beschirment vor allen den di si mogint oder gerint zu hindern alder zu betruben an lib oder an gud, aber an keinen dingen di in schelich mogint gesin von unsern wegen, und daz sollint ir tun als dicke als si uch ze clag choment. An disen dingen sol keiner dez anders beiden, won welchim under uch zwein, ob der andere nit enmoche, von ir wegen worde geclaget von keim man, daz sollint ir schirmen von unsern wegen als vere als ir iemer mogint.

Der brif ist gegebin zu Basel, an dem montag vor sant Bartholomeus tag, in dem seczehendin iar unsers richs, und in dem drittin des cheisertums.

Aus dem copialbuche von Ruprechtsberg sec. 15 zu Idstein. — Reg. Lud. nr. 3296.

742. ***Ludwig IV bestellt den Bertold grafen von Graisbach und Marstetten zu seinem geschäftsträger und machtboten für die Lombardei und Tuscien. Augsburg 1330 oct. 3.***

Ludovicus dei gracia Romanorum imperator semper augustus. Ad universorum sacri Romani imperii fidelium, maxime tamen illorum quorum interest vel interesse poterit, noticiam deducimus per hec scripta, quod nos nobilem virum Bertholdum comitem de Grayspach et Marsteten dictum de Nyffen, secretarium nobis dilectum, cuius industriam ad infrascripta*, elegimus, facimus, ordinamus et constituimus per presens nostrum verum et legitimum procuratorem et nuncium specialem; dantes eidem plenam et liberam potestatem vice et nomine nostro tractandi, disponendi, terminandi et finiendi omnia nostra et imperii negocia per totam Lombardiam et Tusciam, nobis et imperio incumbencia et ad nos spectancia, si et prout eidem Bertholdo visum fuerit expedire, eciam si mandatum exigant speciale; ratum et gratum habituri, quidquid per predictum Bertholdum tractatum terminatum vel factum fuerit in premissis. In cuius rei testimonium presentes conscribi et sigillo maiestatis nostre iussimus communiri.

Datum Auguste, tercia die octobris, anno domini millesimo trecentesimo tricesimo, regni nostri anno sexto decimo, imperii vero tercio.

Aus beglaubigter copie de 1330 im archivio segreto, E. II. 6, zu Mantua. — Reg. Lud. nr. 2733.

743. ***Ludwig IV erlaubt dem Wilhelm grafen von Montfort seinen flecken Tettnang zu einer befestigten stadt zu machen, welcher er alle verliehenen freiheiten bestätigt. Augsburg 1330 nov. 19.***

Wir Ludwig von gottes genaden Römischer kayser zu allen zeiten mehrer des reichs. Veriehen offenbar an diesem brief und thuen khundt allen den, die ihn sehen oder hören lesen, dass wir dem edlen manne Wilhelmen grafen von Montfort, unserem lieben getreuwen, durch besonder lieb und gunst erlaubet haben, dass er sein fleckhen zue Tettnang vesten mach und soll mit mauren und graben, wie er will, als ein statt. Und bestettigen derselben statt alle die recht, freyung und guet gewohnheit, die sie von unseren vorfahren, künigen und keysern gehabt und auch noch hat. Und darüber zue urkhundt geben wir ihm disen brief mit unserem kayserlichen insigel versigelt.

Der geben ist zue Augspurg, am sanct Elisabethen tag, da man zalt von Christi geburt dreizehnhundert iahr, darnach in dem dreissigisten iahr, in dem sechzehenden iahr unsers reichs, und in dem dritten des kayserthums.

Stälin aus der hs.: Allerlei Schriften, die Grafen von Montfort betreffend, bl. 149, im besitze des hofdomänenraths von Gock zu Stuttgart. — Reg. Lud. nr. 3299.

744. *Ludwig IV ermahnt den vicar Alois Gonzaga und den rath von Mantua, seinem hofmeister Heinrich Preisinger schuldige achthundert pfund zu zahlen. München 1331 feb. 4.*

Ludowicus dei gracia Romanorum imperator semper augustus. Nobilibus viris Loyzio de Gonzaga, vicario, ‖ sapientibus et communi civitatis Mantue, suis et imperii fidelibus dilectis, graciam suam et omne bonum. Memi‖nimus, quod et vos latere non credimus, nos dudum vobis, cum essemus Rome, tempore Passerini primevi vestri ‖ vicarii, diligentius commisisse, ut viro nobili Heinrico Prisingerio, magistro curie nostre sincere nobis dilecto, nostro nomine daretis mille quadringentos florenos auri, in quibus nobis tunc temporis prefatus Passerinus et commune vestrum tenebantur, et eosdem sibi pleno assignaretis cum effectu, vosque de prefatis florenis sibi sexcentos tantummodo ministrastis, octingentis adhuc minime persolutis. Ob quod fidelitati vestre, seriosius requirentes eandem, tenore presencium districte precipimus et mandamus, quatenus eidem de dictis octingentis florenis nondum solutis satisfaciatis integre atque plene, si nostre celsitudini volueritis specialissime conplacere, tam prono predicta exequentes affectu, ut obinde ad vestras commoditates fervencius animemur.

Datum Monaci, quarta die februarii, regni nostri anno decimo septimo, imperii vero quarto.

Aus dem orig. im archivio segreto, E. II. 2, zu Mantua. Ohne rückschrift. — Reg. Lud. nr. 2736.

745. *Ludwig IV bestätigt die vertauschung des reichslehnbaren zehnten zu Obereschbach durch Conrad von Falkenstein an das kloster Eberbach. Nürnberg 1331 feb. 15.*

Wir Ludowich von gotes genaden Romischer cheiser ze allen ziten merer dez ‖ richs. Verichen offenlich an disem brief und tun chunt allen den, die in ansehent oder ‖ hôrent lesen, daz wir den welchsel umb den zehenden, der gelegen ist ze obern Aeschibach, ‖ der von uns und dem rich ze lehen gat, den der edel man Chunrat herre ze Valkenstein mit den geystelichen luten . . dem abt und . . dem convent dez closters ze Eberbach umb den hoff, der gelegen ist in dem dorff ze Haseloch, der der vorgenanten dez abtes und . . dez conventz dez vorgenanten closters waz, getan hat, stäte haben und wollen, daz ez ze allen ziten stäte und unverbrochen belibe. Und dar uber ze urchiunde geben wir in disen brief versigelten mit unsirm cheiserlichen insigel.

Der geben ist ze Nürenberg, an dem fritag nach sunnentag, do man sang Esto michi, do man zalt von Christes geburt driuzehen hundert iar, dar nach in dem eim und drizzigistem iar, in dem sibenzehenden iar unsers richs und in dem vierden dez cheisertums.

Rossel aus dem orig. zu Idstein. Das wohlerhaltene siegel an roth und grüner seide. — Reg. Lud. nr. 3302.

746. *Ludwig IV bekundet, dass die bürger von Ulm ihm alles gebessert haben, was sie bisher gegen ihn und das reich gethan. Regensburg 1331 feb. 27.*

Wir Ludewich von gotes genaden Römischer cheiser ze allen ziten merer des riches. Verichen offen‖bar an disem brief, daz uns und dem riche unser liebe getrewe . . die bürger gemeinlich ze ‖ Ulme gebezzert habent und abgelegt alle die sache, die si uncz her auf dise zeit wider ‖ uns und daz riche getan habent mit totslegen under einander, mit maurbrechen an der stat oder dar inne, oder mit swelherley sachen daz gewesen sei, also daz si fürbaz umb die selben tat allesampt, swie die genant sein, unser und des riches huld und genad suln haben, und suln dehein ansprach noch vorderung hincz in darumb haben. Auch tun wir in diu genade, daz fürbas nieman nach der gemein gut ze Ulme stellen sol an der gemein willen der selben stat ze Ulme; swer daz dar über taet, der sol unser ungenade darumb haben. Und dar über ze urchunde geben wir in disen brief mit unserm cheiserlichen insigel versigelten.

Der geben ist ze Regenspurch, der mitwochen nach dem sunntag Reminiscere, do man zalt von christes geburt driuczehen hundert iar, darnach in dem ein und dreizzigsten iar, in dem sibenczehenden iar unsers riches, und in dem vierden des cheisertumes.

Aus dem orig. zu Stuttgart. Von der besiegelung nur noch die sehr schöne violet und gelbe seide. — Reg. Lud. nr. 1264.

747. *Ludwig IV bestätigt der Agnes wittwe des grafen Ulrich von Helfenstein einen theil der pfandsumme, um welche Spitzenberg denen von Helfenstein vom reiche versetzt war. Augsburg 1331 oct. 20.*

Wir Ludowich von gots genaden Romischer cheyser ze allen ziten merer dez rychs. Veriehen offenlich an disem brief und tun chunt allen den, die in ansehent oder horent lesen, daz wir der edeln frawen Agnesen witiben weylent graf Ulrichs von Helfenstein bestätigt haben und bestätten mit disem brief zwelf hundert march sylbers auf der veste zu Spitzenberg und swaz dar zu gehöret von dem gelt, dar umb diu selbe vest Spitzenberg und swaz dar zu gehöret vor von uns und von dem ryche pfandez versetzet ist den von Helfenstein, dez zwei tausent march waren, und der im noch acht hundert march silbers dar auf bleibent. Und dar uber ze urchund geben wir in disen brief versigelten mit unserm insigel.

Der geben ist ze Auspurch, an dem suntage nach sant Lucastag evangelisten, da man zalt von Christes geburt drutzehenhundert iar, [darnach in dem ein und dreizzigsten iar,] in dem sybentzehenden iar unsers richs, und in dem vierden des chaysertums.

Stälin aus abschr. des prälaten von Schmid aus dem ehemals zu Ulm befindlichen originale. — Reg. Lud. nr. 3321.

748. *Ludwig IV dankt der Beatrix herzogin von Kärnthen, dass sie sich seiner angelegenheiten so wohl annehme, und meldet ihr sein und der kaiserin wohlergehen. Frankfurt 1331 dec. (14-20).*

[Wir] Ludowich von gots gnaden Römischer cheiser ze allen zeiten ‖ [merer] dez reichs. Enbieten unser lieben mûmen und fürstinne Beatrisen ‖ [hertzogi]nne ze Chernden unsern grûz und alles gût. Wir danchen ‖ . . . . chlichen, daz du dir alle sache, die uns antreffent, als wol ‖ . . . . pfolhen sein, als uns auch unser schreiber Symon geseit ‖ . . . . d biten dein libe, daz du dhein sache von uns niht gelaubest ‖ . . . . rede, die dich betrûben

mehten. Wan wir daz selb auch || . . . . und . . . daz wir und unser frawe die cheiserinne || . . . . haben und gesunt sein, und uns alle unser sache von || . . . . wol und geluchlich gent, dez wir dir auch ze || . . . . wunschen.

Der brief ist geben ze Franchenfurt an || . . . . vor Thome, in dem ahtzehenden iar unsers || [riches], und in dem vierden dez cheisertúms.

Ficker aus dem orig. in der Bibl. Dipauliana 973, bl. 26 auf dem Ferdinandeum zu Innsbruck. Ein theil des briefes ist abgerissen. — Reg. Lud. nr. 3327.

749. *Ludwig IV gestattet, dass die geistlichkeit in den gerichten Kufstein und Kitzbüchl über ihr vermögen auf den todesfall verfügen darf, welches ohnedem an ihre kirche fallen soll, wogegen dieselbe iährlich ihm und seinem vater einen iahrtag halten soll. München 1333 ian. 11.*

Wir Ludwig von gottes genaden Romischer kaiser zu allen zeiten merer des reichs. Veriehen offenlich an diesem brief, das wir durch got zu vordrist und durch hail aller unser vordern sel willen und mit namen unsers vaters sel hertzog Ludwigs, dem got genad, und auch durch unser selb hail willen allen pfaffen und pfarrern, die in unser herschaft in dem gebirg und in unsern gerichten zu Chuefstain und zu Kitzbühl gesessen sind, die besundern gnad getan haben und thun auch mit disem brieve, also das wir wellen und setzen, wenn der vorgenanten pfaffen oder pfarrer, die yetzo sein oder fürbas werden, ainer stirbt, das der sein guet, es sei vich oder beraitschaft oder varnds gut, was das sey, geben und schaffen mag durch seiner sel willen oder seinen freunten oder anders, wem er wil, an alle hindernüs unser selb und aller unser ambtleut, vitztumb, richter, schergen oder ander, wie die genant sein, die yetzo sint oder fürbas werden. Welich auch der vorgenanten pfarrer oder pfaffen ainer an geschäfft stirbt, so wellen wir, das all sein guet, es sey beraitschaft, vich oder varnds guet oder was das sei, beleib bei der stift und bei der kirchen, do er pfarrer gewesen ist und do er auf gesessen ist. Und sullen die vorgenanten pfaffen und pfarrer alle iar unsers vorgenanten vater hertzog Ludwigs und unser nach unserm tod iartag mit gotlichem dinst, mit vigilien und mit messen begen zu Kuefstain des nagsten tag nach sand Blasi tag ewigklich sy und ir nachkomen. Davon wellen wir und gebieten allen unsern ambtleuten, vitztumb, richtern, schergen, wie die genant sein oder fürbas werden, das sy fürbas mit chaines vorgenanten pfaffen guet, als vorgeschriben stet, wenn er gesterb, ewigklich nichtz zu schaffen haben und in nicht irren an kainem seinen geschäft, noch sich kaines seines guets underwinden, es sei chlain oder gros, als lieb in unser huld sei. Und darüber zu ainem urchund geben wir in disen brieff mit unserm kaiserlichem insigel versigelt.

Der geben ist zu Münichen, an montag nach dem obristen, do man zalt von Christi geburd drewzehenhundert iar darnach in dem drew und dreissigisten iar, in dem newnzehnten iar unsers reichs, und in dem fünften des kaisertumbs.

Ficker aus abschr. sec. 15 im statthaltereiarchive zu Innsbruck.

750. *Ludwig IV befiehlt dem rathe zu Hall eine dortige bürgerin anzuhalten, dem kloster Comburg gewisse güter widerkäuflich zurückzustellen. Nürnberg 1333 feb. 8.*

Wir Ludowig von gots genaden Roemischer cheyser ze allen ziten merer des || rychs. Enbieten den wisen lüten, dem schultheizzen, dem stetmaister und dem rat || ze Halle,

unsern lieben getrüwen, unser huld und alles guot. Uns hat kunt getan der ‖ abt von Komberg und sin convent, wie dü Velderinerin, üwer burgerin ettelichü guot von dem gotshuos inne habe, dü von dem gotshuos kouft wurden uf einen widerkouf, und wart das gotshuos dar nach ettelicher brief twungen, die nit gar redlich sint, wa si für geislich gericht kement. Da von geben wir üch vesticlich und wellens ouch, das ir si underwisent und ire kint, das si ir phenninge wider neme und dem gotshuos sin guot lassent volgen. Teten si des nicht, so moechten wir nit gelassen, wir müesten die wege vinden, da mit dem gotshuos geholfen würde.

Geben ze Nürenberg, an dem mantag nach der liechtmesse, in dem nuenczehenden iar unsers richs, und dem sexten des cheysertuomes.

Stälin aus dem orig. zu Stuttgart. Von dem auf der rückseite in rothem wachs aufgedrückt gewesenen siegel nur spuren. — Reg. Lud. nr. 1518.

751. *Ludwig IV versetzt Heinrich dem Stauffer, seinem lieben diener, güter zu Lutenhofen und zu Wirdinges und in der Waltenhover pfarre, falls er dieselben vor dem hofgerichte als dem reiche erledigt behauptet. Nürnberg 1333 mai 4.*

Wir Ludowig von gots genaden Romischer cheyser ze allen ziten merer des richs. Veriehen offenlich ‖ an disem brief, daz wir Heinr. dem Stauffer, unserm lieben dyener, diu gut ze Lutenhofen, di gut ze Wir ‖ dinges und swaz in Waltenhover pfarr ist, lut und gut, die uns und daz riche angehörent, ‖ und die der vest man Ulrich von Ranse gechauffet hat von den von Hattenberg, versetzet haben und versetzen auch mit disem gegenwertigen brief fur zwei hundert pfunt chostentzer pfenning, mit der bescheidenheit: ist daz derselb Stauffer die gut vor unserm hofgericht von unsern wegen behabt mit dem rechten, daz si uns und dem riche von dem vorgenanten von Ranse ledig worden sein swie sich daz ver[g]angen hab, so sol der egenant Heinr. der Stauffer dieselben laut und gut inn haben und niezzen mit allen rechten, eren und nutzen, die darzu gehorent und da von gevallen mugent, an alle irrung und hindernuzz, als lang untz wir oder unser nachkomen an dem riche chunig oder cheyser dieselben lut und gut von im umb die zwei hundert pfunt chostentzer phenning gantzlich erledigen und erlasen. Und wellen und gebieten allen unsern und des richs getrewen, swie die genant sein, daz si in von unsern wegen auf den guten, ob er si mit dem rechten behabt, schirm und nicht gestatten, daz in ieman daran leidig oder beswer bei unsern hulden. Dar uber ze urchunde geben wir im disen brief versigelten mit unserm cheyserlichen insigel.

Der geben ist ze Nurnberg, an dem dinstag nach sant Waltburgen tag, da man zalt von Christes geburt driuzehenhundert iar darnach in dem dritten und dreizzigsten iar, in dem niuntzehenden iar unsers richs und in dem sechsten dez cheysertums.

Aus dem orig. im besitze des historischen vereins zu Luzern. Siegel abgefallen. — Reg. Lud. nr. 3342.

752. *Ludwig IV bekundet den vor ihm gefundenen rechtsspruch, dass kinder, von deren eltern eins dem reiche gehöre, sie seien edel oder unedel, dem reiche gehören. Frankfurt 1333 iuni 30.*

Wir Ludowig von gotes genaden Romischer keyser ze allen ziten merer dez richs. Veriehen ‖ offenlichen an disem brief, daz fur uns kom mit vorsch und mit vrag, und für unser ‖ geriht, do engagen waren fürsten, grefn, vrigen, dienstlut und ritter, von dez edeln

mannes ‖ wegen, graf Iohans von Seyen, unsers lieben getriwen, ob kint, die kemen von mannen und frowen, der aintweders daz riche an gehort, si weren edel oder unedel, daz riche angehorten oder nicht. Do wart von in gemainlichen ertailt uf ir ayde, wer daz aintweder sit, frownhalb oder mannhalb, dez richs wer, als vor benennpt ist, daz daz riche dar an nicht verlieren solt; und dez wart gevolibt mit rechter urtail. Ze urchund ditz briefs den wir dar uber geben mit unserm insigel versigelten.

Der geben ist ze Franchenfurt an mitwochen nah sant Peter und sant Pauls tag der zwelfboten, do man zalt von Christes geburt druizehen hundert iar, dar nach in dem drui und dreizzigestim iar, in dem nuinzehendem iar unsers richs, und in dem sehsten dez keysertumes.

Preuschen aus dem orig. zu Idstein. — Reg. Lud. nr. 3349.

753. *Ludwig IV schlägt dem abte Conrad von Comburg weitere hundert pfund auf die ihm vom reiche versetzte vogtei zu Gebsattel unter angegebenen bedingungen. Frankfurt 1333 iuli 19.*

Wir Ludowig von gots genaden Romischer keyser ze allen ziten merer des richs. Veriehen offenlich an disem brief, daz wir ‖ dem erwirdigem und geystlichen mannen abbt Chunraden ze Komberg und dem convent daselben, unsern lieben demůtigen, ein sölich besunder ‖ genade getan haben und tůn ŏch mit disem brief, und slahen in auf die pfantschaft, daz ist auf die vogtey ze Gebsedeln, die in vormalns von uns und ‖ unsern vorvaren versetz waz fůr vierhundert pfunt haller und zwaintzik pfunt haller, hundert pfunt, die si uns ietzund an beraytschaft gelihen und gegeben habent, also daz si in nu stend wirt funf hundert pfunt und zwaintzig pfunt haller. Und dieselben vogtey sullen si inne haben und niezzen, geliche als ob sie daz riche inne hiette, mit allen rehtten, eren, nůtzen, gewonheiten, vryheiten, und mit allem dem und dar zů gehórt, besůcht und unbesůht, als lange biz wir oder unser nachkomen an dem riche si von in erlösen umb die vorgenanten funfhundert pfunt und zwaintzick pfunt haller gar und gäntzlichen. Wir geheizzen ŏch dem vorgenantem abbt Chunraden, daz wir noch unser nachkomen, die wil er lebt, diw vorgenanten vogtey mit irem zugehórnden von im noch von sinem gotshuse niht erlösen sůllen noch enwellen. Wir noch unser nachkommen sůllen sie dar an niht leidigen noch beswären in keinen weg, noch nieman von unsern wegen. Wann er aber niemer ist, so můgen wir oder unser nachkomen an dem riche die vogtey erlösen, ob wir wellen, und sůllen si uns mit der losung gehorsam sein. Ez sind ŏch ettlichiw gůt usser der vogtey von des abbts wegen und von dem gotshus verendert und verkert an des richs hant. Swer die an sich gezogen hat, ez sin herren, ritter oder burger oder swer si sein, da sůllen si diw gůt wider von lösen umb als vil, als si an die selben komen sint, und sol man in der losung gehorsam sin. Zwer sich da wider satzet, dem wellen wir diw gůt an alle losung nemen und wellen ŏch der gewer sin des vorgenanten abbts und des convents zů der vogtey. Wer aber daz der abbt und der convent an der losung sŏmick wern und si niht losten, also daz der gebrestt datz in wår, so sol sich die vogtey gäntzlichen mit den zů gehórden uns und dem riche vervallen sin, an alle widerrede. Ez wer dann als vil, daz man in mit der losung niht gehorsam wolt sin, so sůllen si sein kein enkeltnůzze haben noch gewinnen, noch dheiner pen dar umb vervallen sin an der vogtey noch an den guten, und sullen wir in dar zů geholfen sin, als wir bestt mügen und als oben geschriben ist. Und dar ůber ze urchunde geben wir in disen brief, versigelten mit unserm keyserlichem insigel.

Der geben ist ze Franchenfurtt, an montag vor sand Marien Magdalenen tag, do

man zalt von Christes geburtt driwtzehen hundert iar, dar nach in dem driw und dreizzigistem iar, in dem niwntzehendem iar unsers richs, und in dem sehsten des keysertůms.

Stälin aus dem orig. im staatsarchive zu Stuttgart. Siegel fehlt. — Reg. Lud. nr. 1560.

754. *Ludwig IV widmet der gräfin Gutta, schwiegertochter des grafen Gottfried von Dietz, gülten, welche dieser im dorfe Freiendietz vom reiche zu lehen hat. Frankfurt 1333 aug. 9.*

Wir Ludowig von gots genaden Romischer keyser ze allen ziten merer des richs. Veriehen offenlichen an disem brief, daz wir umb den genemen dienst, den uns der edel man Götfrid grave ze Dietze getan hat und noch getůn mag, frawn Gütten grafinnen ze Dietze, Gerhardes des vorgenanten graven son ze Dietze elichen hausfrawen, gewidemet haben und auch widemen mit disem gaugenwurtigen brief zehen maldir weizes geldes und zehen maldir haver geldes, die gelegen sint in dem dorf zo frien Dietze, die der selb grave von Dietze von uns und von dem riche ze lehen hat. Dar ueber ze urchunde geben wir ir disen brief versigelten mit unserm keyserlichen insigel.

Der geben ist ze Frankenvort, an sant Laurencii abent, nach Christes geburt druizehenhundert iar und in dem drin und drizkisten iar, in dem neuntzehentem iar unsers riches, und in dem sehsten des keysertums.

Schiffner aus nicht bezeichneter quelle zu Idstein. — Reg. Lud. nr. 1567.

755. *Ludwig IV trifft mit den gebrüdern Conrad und Albrecht von Rechberg ein abkommen über die pfandschaft von Hellenstein (bei Heidenheim an der Benz) und Bömenkirch. Esslingen 1333 sept. 6.*

Wir Ludwig von gottes gnaden Romischer keyser zu allen zeiten mehrer dess reichs. Veriehen offentlich an disen brieff, dass wir mit den vesten mannen Chunrat und Aulbrechten gebrüdern von Rechberg, unseren lieben getrewen, umb die pfandtschafft Holenstein, Bomekhilch und [was] darzu gehört, gäntzlich bericht und übereinkomen sind, also dass in Bömekhilch und was dazu gehört, besucht und unbesucht, und ihren erben belieben sol zu pfandt für fünffhundert pfund heller. Und das sullend sy und ir erben mit allen rechten, eren, nutzen und zugehörden, die darzu gehörend, inne haben und niessen, alss lange bitz wir oder unser nachkommen an dem riche ess von in erlösten umb die vorgenannte fünffhundert pfund. Und wöllen nit dass sy ieman an der vorgenannten pfandschafft hinder oder irre in keinen weg, wan das sy unser amtlütte und anderer dess richs getrewen darauff schirmen und nit gestatten, dass in ieman kein laid daran thun. Und dass zu einer urkunde geben wir in diesen brieff versiegelten mit unserem kaiserlichen insigel.

Der geben ist zu Esslingen, am montag vor unser frowentag der iüngest, da man zalt von Christus geburth dreyzehen hundert iar, darnach in dem dri und drissigsten iar, in dem nunzehenden iar unsers richs, und in dem sechsten des kaiserthums.

Stälin aus nicht bezeichneter quelle. — Reg. Lud. nr. 3000.

756. *Ludwig IV verleiht den Deutschordensbrüdern zu Ulm als ersatz für eine ihnen durch seine amtleute zu Ulm abgenommene mühle das patronatrecht zu Herrlingen. Esslingen 1333 sept. 20.*

Ludowicus dei gracia Romanorum imperator semper augustus. Universis sacri Ro-

mani imperii fidelibus, ad quos presentes pervenerint, graciam suam et omne bonum. Celi dominus mirifice virtutis sue nobis ostendens exemplum personas humiles ac devota sibi mente devotas doni celestis muneribus saturavit, nec magnates, nec principes, sed egenos et pauperes pietatis sue pavit visceribus, ipsos ad mensam inmense sue clemencie misericorditer evocando, hoc nobis indicens exemplo, quod et nos pauperes ac deo personas devotas clementie nostre muneribus pie persequi debebimus, ipsis dona ac accepta beneficiorum munera divino intuitu favorabiliter largiendo. Hac ergo de causa pensata devotione devota in Christo nobis devotorum commendatoris ac fratrum domus Ulmensis ordinis fratrum sancte Marie de domo Theutonica hospitalis Ierosolimitani ipsis exemplo Christi in reconpensam dampnorum, eis per ablationem cuiusdam molendini in opido Ulmensi ipsis factam per nostros officiatos illatorum, ius patronatus ecclesie in Hörningen, dyocesis Constantiensis, pleno iure in remedium animarum parentum nostrorum conferimus ac liberali donatione donamus presentium per tenorem. Ita quod ipsam ecclesiam, primum cum vacare ceperit, cum redditibus sibi pertinentibus mense sue iuxta suorum privilegiorum tenorem plene applicare valeant, contradictione cuiuslibet penitus non obstante. In cuius rei testimonium presentes conscribi et nostre maiestatis sigillo iussimus communiri.

Datum Esslingen, in vigilia Mathei apostoli, anno domini millesimo trecentesimo tricesimo tercio, regni nostri anno decimonono, imperii vero sexto.

Kausler aus dem copialbuche des deutschen hauses zu Ulm sec. 15, bl. 23, auf dem staatsarchive zu Stuttgart. — Reg. Lud. nr. 3352.

757. ***Ludwig IV erlaubt dem rath und den bürgern von Colmar, alle almende in der stadt und auf dem felde niederzulegen. Hagenau 1333 oct. 23.***

Wir Ludowig von gots genaden Romischer keyser ze allen ziten merer des richs. Veriehen und tun chunt ‖ allen den, die disen brief sehent oder horent lesen, daz wir den weysen luten . . dem schultheizzen . . dem rat ‖ und den burgern gemeinchlich ze Kolmarn, unsern lieben getrewen, durch der trewen dinst willen, die si uns ‖ und dem riche getan habent und noch getün mügen und sullen, die genade getan haben und tün auch von unserm keyserlichem gewalt mit diesem brief, daz si alle almende in irr und unserr und des richs stat ze Kolmarn, und auch uf dem velde niderlegen und ab gebrechen mugent, swo si wellent, und swie daz unser und des richs stat ze Kolmaren aller best und nützlichest dunchet ze sein. Und wellen nicht, daz si ieman dar an irre, hinder noch beswär bei unsern hulden. Und dar uber ze urchunde geben wir in disen brief, versigelten mit unserm cheyserlichem insigel.

Der geben ist ze Hagenowe, an dem samptztag nach Galli, da man zalt von Kristus geburt driutzehenhundert iar, darnach in dem dritten und drizzigstem iar, in dem niwentzehenden iar unsers richs, und in dem sechsten des keysertums.

Aus dem orig. zu Colmar. Siegel erhalten. — Reg. Lud. nr. 3002.

758. ***Ludwig IV gebietet dem bischofe Hermann von Wirzburg, in seinem gebiete den Deutschorden und insbesondere dessen haus zu Mergentheim zu schützen. München 1334 feb. 25.***

Ludewicus dei gracia Romanorum imperator semper augustus. Venerabili Hermanno electo et confirmato ecclesie Herbipolensis, principi ac cancellario suo carissimo graciam suam et omne bonum. Cumque viros venerabiles et religiosos preceptorem generalem tocius ordinis, necnon magistrum generalem tocius Germanie, secretarium nostrum dilectum, ac

singulos commendatores et generaliter cunctos degentes in religione illa fratrum sancte Marie de domo Theutonica hospitalis Iherosolimitani sincere nobis devotos eorumque domos affectione specialissima complectamur, ipsosque deceat cum sint imperii plantula sub umbra alarum proteccionis nostre celsitudinis floride quietudinis pausam recipere, veluti a nobis et imperio clementissime receptati, ipsos eorumque domos tue dicioni subditas et specialiter domum in Mergentheim cum cunctis eisdem pertinentibus care tue sinceritati speciali affectu recommendandos decrevimus, presentis oraculi per tenorem affectuosis desideriis requirentes, quatenus ipsos in personis et rebus contra quemlibet ipsis iniuriantem vel offendentem seu contra ius iniuriare vel offendere volentem totis tuis tuearis viribus et virtute. Per quod tua nobis sinceritas ostendet indicium complacencie singulare, et ob hoc tibi ad affectus gratuitos nostra constituetur benignitas clemencius inclinata.

Datum Monaci, feria sexta proxima post dominicam qua cantabatur Reminiscere, anno domini m. trecentesimo tricesimo quarto, regni nostri anno vicesimo, imperii vero septimo.

Kausler aus einem diplomatar über Mergentheim, sec. 15, bl. 151 auf dem staatsarchive zu Stuttgart. — Reg. Lud. nr. 3006.

759. *Ludwig IV verbietet der stadt Landau, eigne und hörige der gebrüder Iohann und Otto von Ochsenstein zu pfahlbürgern anzunehmen. Constanz 1334 aug. 14.*

Wir Ludowig von gots gnaden Romischer keiser ze allen ziten merer des richs. Veriehen offenlichen an disem || brif, das wir den edeln mannen Iohansen und Otten von Ochsenstein gebrüdern, unsern und des riches || getrewen, diu gnad getan haben und tun auch mit disem brif, daz wir nicht enwellen, daz unser und des richs || stat und burger ze Landawe dhainen iren aygen man oder der si an gehör ze phólburger enphahen. Und swas si ir enpfangen habent, die usserhalb der stat siezent, der habent si vollen gevalt an ze greiffen an ir gut und si benóten als lang, bis daz si in ze dienst wider koment, es sei dann als ver, daz si sedelhaft in der stat ze Landawe werden, als ander burger seint. Da von wellen wir und gebieten den vorgenanten burgern ze Landawe vestichlich und ernstlich, daz si fürbaz dheinen iren man, der si an gehör, enpfahen. Taeten si es dar uber, so taeten si swaerlich wider uns und das rich. Dar uber ze urkund geben wir in disen brif versigelten mit unserm insigel.

Der geben ist ze Kostentz, an unser frowen abent, nach Christus geburt driuzehenhundert iar, dar nach in dem vierden und dreizzigistem iar, in dem zweintzgistem iar unsers riches, und in dem sibenden des kaisertums.

Aus dem orig. zu Darmstadt. — Reg. Lud. nr. 3012.

760. *Ludwig IV gebietet dem Alois Gonzaga, generalvicar von Mantua, und dessen söhnen, das von ihnen besetzte Castiglione im Mantuanischen dem Iohannes Ungarus, den er damit belehnte, auszuliefern oder sich mit demselben abzufinden. München 1335 ian. 4.*

Ludowicus dei gracia Romanorum imperator semper augustus. Nobili viro Ludoisio de Gansago, civitatis || Mantue nostro vicario generali, necnon Gwidoni, Pfilippino et Velterino, natis ipsius, fidelibus suis dilectis, graciam || suam et omne bonum. Sua nobis conquestione demonstravit Iohannes Ungarus miles, fidelis noster dilectus, || qui sue fidei

puritate meruit a nobis graciis et beneficiis specialibus favorabiliter honorari, quod vos domum seu locum vulgariter denominatum Castellion Mantuanum cum omnibus suis pertinenciis, hominibus, iuribus et iurisdictionibus, de quo ipsum tamquam nostrum fidelem vasallum dono gracie specialis et iure feodi liberaliter investivimus, in ipsius preiudicium et iniuriam gravem detinetis potencialiter occupatum. Quare vestre fidelitati ac cuiuslibet vestrum firmiter et districte precipiendo mandamus, quatenus locum prenotatum cum suis iuribus universis prefato Iohanni, cuius utilitatibus intendimus sincero ex affectu, integraliter restituatis ab omni vestra detentacione liberum et exoccupatum, vel cum eo vos super hiis amicabiliter concordetis, sicut nostre maiestatis indignationem volueritis evitare.

Datum Monaci, feria quarta ante epiphaniam, regni nostri anno vicesimo primo, imperii vero septimo.

Nobili viri Ludoisio de Gansago, civitatis Mantue nostro vicario generali, necnon Gwidoni, Pfilippino et Velterino natis ipsius, fidelibus suis dilectis.

Aus dem orig. im archivio segreto E. II. 2 zu Mantua. — Reg. Lud. nr. 2782.

761. *Ludwig IV bestätigt dem kloster Comburg die von der städt Hall gewährte gunst, dort einen bauplatz erwerben zu dürfen. Nürnberg 1335 märz 7.*

Wir Ludowig von gotes genaden Romischer keiser ze allen ziten merer dez richs. Veriehen offenlichen an disem brief, daz wir den erbern gästlichen läuten . . dem abbt und . . dem convent dez chlosters ze Kamberg, sand Benedicten orden, unsern lieben diemútigen, die genad getan haben und tûn auch mit disem gagenbúrtigem brief, daz wir in bestäten den willen und die gunst, die in geben und getan habent die weisen läut . . der schultheiss, der rat und die gemein der burger ze Halle, unsern lieben getriwen, daz si gewinnen und chauffen múgen ain hofrayt zû der hofstat und dem garten, die si habent ligent ze Halle bei dem rindemargt, und auf daz alles gebawen und do mit ze tun, als die brief sagent, die si von der vorgenanten stat ze Halle dar umb habent. Dar úber ze urchund geben wir in disen brief versigelten mit unserm insigel.

Der geben ist ze Nurenberg, an dem erytag nach dem weissen sunntag, do man zalt von Christus geburt driuzehen hundert iar, darnach in dem fúmften und dreizzigstem iar, in dem ain und zweinczigstem iar unsers riches, und in dem achten dez keiser tûms.

Albrecht aus dem orig. in privatbesitz zu Schwäbisch Hall. Siegel abgerissen. — Reg. Lud. nr. 3359.

762. *Ludwig IV entbindet das kloster Comburg von angegebenen, bezüglich der demselben vom reiche versetzten vogtei zu Gebsattel übernommenen verpflichtungen, und bekundet, dass ein drittel der vogtei eigengut des klosters sei. Nürnberg 1335 märz 10.*

Wir Ludwig von gottes genaden Römischer keiser zû allen zeiten merer des reichs. Veriehen offenlichen an disem brieff, das wir mit den geistlichen leuten dem apte und dem convent ze Camberg, unsern lieben demütigen, also geret hetten und über ein komen weren, das sie etliche gût, die auss unser und des reichs vogtey zû Gebsetel, die in von uns und dem reich stat in pfandes weise [für] fünff hundert und zweintzig pfunt heller, die von dem egenanten apte und gotzhauss verendert und verkert seind on unsern willen und heissen, wider lösen söllen von allen den, die sie nun haben, umb als vil geltes als sis gewunnen hetten. Wo sie aber dar an seumig weren und sie nicht lössten, so solt die vogtey

mit allen zugehörden uns verfallen sein und lediclichen wider heim gon. Nun haben der vorgenannt apte und convent uns eigentlich beweiset, das sie geren gelösst hetten und des man in der losung nicht wolt gestatten, noch gehorsam sein. Und davon sagen und künden wir sie derselben losung und büntniss ledig und lose, und wöllen, das in und irem gotshauss das furbas keinen schaden pringe, wann wir sie abnemen und abgenomen haben von unserm keyserlichen gewalt. Wir bekennen auch und künden öffenlichen an disem brieff, das das tritteil derselben vogtey zu Gebsetel des apts und des gotzhauss ist und sie angehört als ir eigentlich gut. Und were, das wir oder unser nachkomen an dem reich dieselben vogtey lössten umb das gût, da sie in umb stat, so bekennen wir und öffen, das die zwey teil der selben vogtey unser und des reichs sint, und das tritteil des apts. Und darumb gebietten wir allen unsern und des reichs getrewen, swie die geheissen seind, das sie sie darüber wider disen unser brieff nicht besweren in keinerley weiss, als lieb in unser huld sein. Und dar über ze urkunt geben wir in disen brieff versigelten mit unserm keyserlichen insigel.

Der geben ist ze Nürnberg, an dem freitag nach dem weissen suntag, do man zalt von Cristus gepurt drewezehen hundert iar, darnach in dem fünff und treissigsten iar, in dem ain und zweintzigsten iare unsers reichs, und in dem achten des keisertums.

Stälin aus einem diplomatar des ritterstiftes Comburg de 1457 im staatsarchive zu Stuttgart. — Reg. Lud. nr. 1662. — Vgl. oben nr. 753.

763. ***Ludwig IV bekundet, dass den herzogen von Oesterreich die strasse von der Finstermünz über den Arlberg zur verbindung zwischen Oesterreich und Schwaben vertragsmässig offen sein soll. Linz 1335 mai 2.***

Wir Ludwig von gottes genaden Römischer kayser zu allen zeitten merer des reychs. Veriechen offenlich mit disen brief, wann wir uns mit unsern lieben oheim und fürsten Albrechten und Othen hertzogen zu Össterreich und zu Steyr umb das Innthall und umb die [1] gemärche, als sy zwischen uns verschriben sein, freundtlich und genczlich verricht haben und vertädingt, also sein wir auch durch besonder freundtschafft und lieb umb die strass über den Arle uber einkhomen, das den vorgenanten unsern oheim von Össterreich, iren erben und iren dienern dieselben strass ab der Vinstermüncz uber den Arle offen sollen sein auf gehen Schwaben und wider ghen Össterreich, thuen sy dess bedurffen, also das sy durch unser land das Innthal ziechen sollen on dessen lands schaden ungeverlich, und sollen sy daran mit khainen sachen iren, wir khriegen miteinander oder nicht. Es sollen auch die burggraffen, die die strassen geratten [2] mügen und die die vesten Landegg und ander veste inhebent, schweren, das sy unser vorgenant oheim von Össterreich, ir erben und ir diener an den selben strassen nicht irren und die selben offen lassen, als vorgeschriben ist, als oft sy des bedurffen. Und als oft ain burggraf verkherdt würdt, schwer dan dar gesezt wird, der sol das selben [3] schwören. Und das wir das also schaffen, geloben wir für uns und unser erben mitt guetten threwen on alle geverde. Daruber zu urkhundt geben wir in disen brief versigelten mit unsern kayserlichen insigl.

Der geben ist zu Linz, an dem erchtag nach sanct Waldpurgen tag, do man zelt von Christi gepurdt dreyzehenhundert iar und darnach in dem fünf und dreyssigisten iar, in dem ain und zwainzigisten iar unsers reychs, in den achten des kayserthumbs.

Ficker aus zwei abschr. sec. 17 in der Bibl. Dipauliana 904, 123 und 1045, 5 auf dem Ferdinandeum zu Innsbruck. — Reg. Lud. nr. 1672. — [1] Hs. b: *dass.* — [2] Hs. b: *geirren.* — [3] Hs. a: *da sol das leben.* Hs. b: *der . . . . löben.*

764. *Ludwig IV bekundet, dass nach eingezogener beschworner kuntschaft er und seine reichsnachfolger nicht berechtigt seien, laienpfründen auf das kloster Buchau zu vergeben. Augsburg 1335 iuli 18.*

Wir Ludowig von gotes genaden Romischer keiser ze allen ziten merer des richs. Bechennen offenlichen an disem brief, daz diu gesworn kuntschaft, die der geistlich man Ortolf brobst ze Schůzzenried und der edel man Chůnrat von Gundolfingen unser hofrichter von unserm gebot und heizzen in hebent genomen und ervaren, kuntlichen gesagt hat, daz weder wir noch dhein unser nachkomen an dem riche recht haben ze geben dhein layn pfrůnd hincz dem gotzhůs ze Bůchaw, und daz nieman gedenk, daz dhein unser vorfarer an dem riche, kůnig oder keiser, dhein layen pfrůnt in dem vorgenanten chloster ze Bůchow ie verlihen oder gegeben haben, dann ze einem mal einem arzat durch lieb, der waz auch seshaft bei in und verdient die pfrund als er solt. Und darnach Dietrichen dem Munser, dem wart auch die selb pfrůnd bi sinem leben etwie vil iar genomen, daz si im nicht galt, wan er nicht rechtz dar zů haben solt. Und dez ze urchund geben wir in disen brief versigelten mit unserm keiserlichen insigel.

Der geben ist ze Auspurg, an dinstag vor Marie Magdalene, nach Christus geburt driuzehenhundert iar, darnach in dem fůmften und dreizzigstem iar, in dem einen und zweingigstem iar unsers richs, und in dem achten des keisertůms.

Stälin aus dem orig. im staatsarchive zu Stuttgart. Siegel hängt. — Reg. Lud. nr. 3365.

765. *Ludwig IV dankt den bürgern von Frankfurt, dass sie ihm nach seiner bitte zu dienst kommen wollen, und bittet sie, ihm ihre iungen bürger zuzusenden. Nürnberg 1335 aug. 28.*

Wir Ludowig von gotes gnaden Romischer keyser ze allen ziten merer dez richs. Entbieten den wisen luten . . dem burgermaister, dem rat und . . den burgern gemainlichen ze Franchenfurt, unsern lieben getruwen, unser hulde und alles gut. Als ir uns enboten habt, daz ir uns gern iezund ze dienst chomen wellend, als wir euch gebeten: wizzend daz wir nu dez sunderlichen ze danchen haben. Nu habt ir vreche und iunge burgern bi euch, die zu dem ernst und zu dem schympfe gut sind. Biten wir euch als wir immer ernstlichist mugen, daz ir uns der selben sendent, als vil ir uns gehaizzen habt, ob ez zu einem ernst kom, daz wir uns an si gelazzen mugen, und daz ouch si bi uns beliben. Da tund ir an daz wir euch dez gern ergetzen wellen.

Geben ze Nurenberg, an montag vor Egidii, in dem ayn und zwainzigisten iar unsers richs, und in dem ahten dez keysertumes.

Den wisen luten . . dem burgermeister . . dem rat und . . den burgern gemeinlich zu Franchenfurt, unsern lieben getrewen.

Nach abschr. Hertzogs aus dem orig. (wohl zu Frankfurt). — Reg. Lud. nr. 3367.

766. *Ludwig IV gebietet rath und bürgern zu Hagenau, genannten Iuden wegen schulden Ludmanns von Lichtenberg nicht zu richten bis auf seinen befehl. Nürnberg 1335 sept. 25.*

Wir Ludowig von gotes gnaden Romischer keyser ze allen ziten merer dez richs. Enbieten den wisen lůten , . dem burgermaister . . dem schultheiz . . dem rat und . . den burgern gmainlich ze Hagenouwe, unsern lieben getrewen, unser hulde und alles gut. Wir wellen und heizzen iuch ernstlichen mit disem brief, daz ir unsern kamerknechten

Ysaac und Salmon, Tytel dez Iuden sunen, und irr gesselleschaft hintz dem edeln manne Ludmanne von Liehtenberg umb sin schulde, die er in schuldig ist, niht rihtend untz wir iuch daz haizzen tun oder wider ruffen, wan wir in dez ze disen ziten von unserm keyserlichem gewalt uberhebt haben und ǒch uberheben wellen mit disem brief.

Geben ze Nurenberg, an montag vor Mychahelis, in dem ayn und zwainzigestim iar unsers richs, und in dem ahten dez keysertumes.

Aus dem orig. zu Darmstadt. Hatte ein rücksiegel. — Reg. Lud. nr. 3368.

767. *Ludwig IV gelobt für sich und seine helfer mit herzog Heinrich von Niederbaiern unter angegebenen bedingungen guten frieden zu halten bis vier wochen nach geschehener kündigung. Gaden (bei Freising?) 1336 (apr. 24).*

Wir Ludowig von gotes genaden Römischer keiser ze allen ziten merer des richs. Veriehen und tun chunt allen den, die disen brief sehent, hörnt* oder lesent, das wir | einen guten stäten und gantzen fride geheizzen und geloben ze haben bi unsern trewen für uns, unser land, und besunderlich für die edln manne Lud. und Fridrich grafen ze Oetingen und | für alle unser helfer und diener, swo die gesezzen sint, mit unserm vettern herczog Heinrichen ze Beyern, mit sinem land, mit sinen luten und allen sinen helfern und dienern fur | pfantung und fur alle sache getriwlich an alle gevärd, als lang bis das wir im oder er uns widersagt und darnach vier wochen die dann nacheinander koment. Wir geheizzen ouch alle die weil der frid zwischen unser weret, das wir unsern liben ǒheimen den herczogen von Oesterrich mit unser selbs lib, noch mit unsern helfern und dienern, wo die gesezzen sint, dhein hilf noch dienst tun sullen ab gen Oesterrich oder gen Beheim auf den von Beheim. Geschäh ouch das dar über dhein unser helfer oder diener ab füre zu unsern vorgenanten öheimen in ze dienst, den oder die sullen wir vertreiben und enterben. Wär ouch das in dem fride als vorgeschriben ist zwischen unser baider land oder helfer und diener dhein auflauf oder stoz sich ergieng, wie das geschähe, dar wider sol der nicht tun, dem geschehen ist, und dar umb sol man uns oder unser amptlüt ze rede seczen, und sullen wir das zehant wider keren inner acht tagen darnach. Geschäh des nicht so sullen wir zu sprechen unserm vorgenannten vettern und den, die uns mit sampt im fur den frid gesprochen habent, und sullen uns die beholfen sin auf die, die den frid übervaren habent als lang, bis das uns oder dem, dem der schad geschehen ist, widerkert wirt, swas er selb dritt erberr lüt bereden und beheben mak. Wär ouch das ieman beschuldigt wurd, das er uns den frid übervaren hiet, ob er des laugent, an des laugen sol uns nicht benugen. Und darüber haben wir genomen den edeln man graf Heinrichen von Ortenberg, Arnolden von Mäzzenhusen und Alharten von Frawenhofen, den sullen wir oder unser amptlüt dann dar umb zu sprechen, und die sullen sich danne ervaren inner vierzehen tagen darnach. Und sagent die denselben auf ir aid unschuldig des sol der geniezzen. Sagent si in des aber schuldig, so sol man uns das widerkeren in aller der wis als vor geschriben ist. Wär aber daz in der vrist und der frid weret der dreir ainer oder mer nicht enwaern oder von dem land füren, das wir des oder der nicht gehaben möchten, so sullen wir einen andern oder ander aus unsers egenanten vettern land nemen, swelhie wir wellen, und die sullen dann gebunden sin ze tun an der selben stat an gevärde als vorgeschriben ist. Und das der fride und alle sache, als vor gesprochen ist, stät gantz und unzerbrochen beliben, habent die edel lüt und die stet, die her nach geschriben stant, geheizzen und gelobt fur uns bi iren triwen in aides wis, als si zu den heiligen gesworen haben von unserm besunderm heizze und gebot, das das also volfüret werde, und darüber habent si ir besunder brief geben mit

iren insigeln. Und das sint die: bi dem ersten der edel man graf Berchtold von Graispach und Marsteten genant von Niffen, Heinrich von Gumpenberg unser vitztum in obern Bayern, Marquart Heinrich und Berchtold von Sevelt, Iohan von Cremon unsern* hofmeister, Otte Griffe, Heinrich von Eysoltzried, Eberhard Schenk aus der Awe, Stephan von Smichen, Stephan von Gumpenberg, Ott Bientznawer. Und darnach ienund Tunaw: Heinrich den Hautzendorfer unsern vitztum, Ulrich von Laber und den Pastperger von Parsperg. So sint das die stet: Münichen, Ingoltstat und Wazzerburg. Waer ouch das unser vorgeschriben getrewen insigel ains, zwair, dreir oder vierer gebräst, und das man die an gevärd nicht gehaben möcht an den brief den sie gebent, das sol dem frid und allen andern sachen, die wir geneinander verschriben haben, dheinen schaden tun noch bringen. Swas boten ouch gevangen oder nider gewarfen wirt, da mit ist der frid nicht gebrochen. Geschiht aber, das man ieman vähet für einen boten, der sich da von nimt mit sinem ayd, das er in dheiner botschaft reit oder gee, den sol man ledig lazzen, ob er ein sogtan man ist, das seinem aid ze gelouben ist. Ist aber der ein man, dem man also nicht gelouben sol, mag er dann einen erbern man gehaben, der mitsampt im dar für beredet, so sol man in aber ledig lazzen und im wider tun, was im geschehen ist. Und daruber ze einem urchund geben wir disen brief versigelten mit unserm insigel.

Der geben ist ze den Gadem, do man zalt von Christus geburt, driuzehen hundert iar und in dem sechsten und dreizzigstem iar, in dem zwei und zweinzigstem iar unsers richs, und in dem niunden des keisertums.

Aus dem orig. zu München. Der einschnitt für das siegel ist vorhanden, doch ist es zweifelhaft, ob dasselbe angehangen. Durch drei einschnitte in der mitte ist die urk. cassirt. — Reg. Lud. nr. 3373. — Der gegenbrief herzog Heinrichs bei Oefele 2, 166, ebenso datirt, aber mit dem zusatze: *an sand Iörgentag.*

768. *Ludwig IV ersucht die bürger von Hagenau, den Ludwig von Lichtenberg, der sein diener geworden ist, von der Iuden wegen nicht anzugreifen. Wimpfen 1336 mai 6.*

Wir Ludowig von gottes gnaden Romischer kaiser ze allen ziten merer des richs. Enbieten den || wisen luten . . dem schultheizzen . . dem burgermaister . . dem rat und den burgern gemainlich zu || Hagenowe, unsern lieben getriwen, unser hulde und alles gut. Uns ist ze wizzenne getan, daz || ir den edeln man Ludewigen von Liethenberg von der Iuden wegen angriffen wellent: lazzen wir iuch wizzen daz er unser diener worden ist, und uns endelichen und nutzlichen dienet und [ouch] dienen wil. Da von bitten wir iuch vlizzeclichen mit gantzem ernst, daz ir in zu [disen ziten] von der Iuden wegen nicht angriffent, noch in mit kainen sachen laidigent, noch [beswerent], ir sint vor zu uns komen, [daz wollen] wir nicht geraten und tund uns sunder liebe daran.

Der brief ist geben ze Wimphen, des mantags vor dem uffarttag, in dem zwei und zwainzstem iare unsers richs, und in dem nundem des kaisertumes.

Den wisen luten . . dem schultheizzen . . dem burgermaister . . dem rat und den burgern gemainlichen ze Hagenowe unsern getrewen.

Aus dem orig. zu Darmstadt. Sehr verblasst und mürbe, so dass die eingeklammerten worte unsicher zu lesen sind. War auf der rückseite durch das kleine siegel in rothem wachs verschlossen. — Reg. Lud. nr. 3374. — Vgl. oben nr. 766.

769. *Ludwig IV gestattet den grafen Gottfrid und Gerhard von Dietz, eigene*

leute, welche ihnen entfahren, mit gewalt zur rückkehr zu nöthigen. Frankfurt 1336 mai 18.

Wir Ludowig von gots genaden Rômischer keiser ze allen ziten merer des riches. Veriehen offenlichen an disem brief, das wir den edlen mannen, graf Gôtfriden von Tytsch und graf Gerhard sinem sun, unsern lieben getriwen, von besunderer gunst die genad getan haben und tůn ouch mit disem brief, das wir nicht enwellen, das dhein ir aigen man, wie die genant sin, in nicht enpharen sullen, weder in stet, noch anderswo und sol si ouch dhein stat zu iren burgern enphahen und nemen. Wâr aber, das der vorgenanten graff Gôtfrid und graf Gerharts lút in dar úber enphůren, das wâr in stet oder anderswo, so sullen si die selben ir lút an greiffen und benôten, als lange bis das si wider zů in varen und keren. Und dar an sullen si wider uns und das riche nicht getan haben. Und dar ůber ze urchund geben wir in disen brief versigelten mit unserm keiserlichen insigel.

Der geben ist ze Franchenford, an dem heiligen abent ze pfingsten, do man zalt von Christus geburt driuzehen hundert iar, und in dem sechsten und dreizzigstem iar, in dem zwei und zweinzigstem iar unsers richs, und in dem niunden des keisertůms.

Schiffner aus nicht bezeichneter quelle zu Idstein. — Reg. Lud. nr. 1745.

770. *Ludwig IV gewährt auf bitte der grafen Gottfrid und Gerhard von Dietz den leuten im thal zu Altweilnau die rechte von Frankfurt. Frankfurt 1336 mai 18.*

Wir Ludowig von gots genaden Rômischer keiser ze allen ziten merer des richs. Veriehen offenlichen an disem brief, das wir durch besunder lieb, die wir haben zu den edlen mannen graf Gôtfriden von Tisch und graf Gerharden sinem sun, durch irr vleizzigen bet willen den bescheiden lúten gemeinlichen ze dem tal ze Aldenwillenawe, unsern liben getruven, die genad getan haben und tůn ouch mit disem brief, das wir in alle die freiheit, recht und gewonheit geben haben, die unser und des richs stat Franchenford von dem riche hat. Und dar uber ze urchůnd geben wir in disen brief versigelten mit unserm keiserlichem insigel.

Der geben ist ze Franchenford, des[a] dem heiligen pfingstabent, do man zalt von Christus geburt druizehen hundert iar, und in dem sechsten und dreizzigstem iar, in dem zwei und zweinzigstem iar unsers richs, und in dem niunden des keisertůms.

Schiffner aus nicht bezeichneter quelle zu Idstein. — Reg. Lud. nr. 1746.

771. *Ludwig IV beauftragt den grafen Gerlach von Nassau, die entfahrenen reichsleute aus der gegend von Usingen wieder ans reich zu bringen, und versetzt ihm dieselben um fünfhundert pfund heller. Heidelberg 1336 iuni 1.*

Wir Ludowig von gots genaden Rômischer keiser ze allen ziten merer des riches. Veriehen offenlichen an diesem brief, daz wir dem edeln manne graf Gerlachen von Nazzawe, unserm liben getreuen, geheizzen und enpholhen haben von unsern und des riches wegen, das er sich aller unser und des richs lút, di uns enpfaren sint, die umb Willenauw, Wisenbach, Usingen und umb Stockeim gesezzen sint, swie die genant sin, underwinden sol und die wider an uns und das riche bringen. Und dieselben lút haben wir im versetzet umb fúnf hundert pfund haller, die wir im geben haben umb die dienst, die er uns und dem riche getan hat und noch tůn sol. Also mit der bescheidenheit, das er oder sin erben dieselben lút inne haben und niezzen sullen als lang, bis das wir oder unser nachkomen

an dem riche sie von in ledigen und erlösen umb die vorgeschrieben fünf hundert pfund haller. Dar uber ze urchund geben wir in disen brief versigelten mit unserm keiserlichen insiegel.

Der geben ist ze Haidelberg, des samptztags nach Urbani, do man zalt von Christus geburt [dreizehenhundert i]ar, und in dem sechsten und dreizzigstem iar, in dem zwei und zweinzigstem iar unsers richs, und in dem [niunden d]es keisertums.

Friedemann aus dem orig. zu Idstein. Das siegel mit gegensiegel an grüner seide nur theilweise erhalten. — Reg. Lud. nr. 3380.

772. *Ludwig IV verleiht dem grafen Gerlach von Nassau und dessen erben eine überfahrt zu Biberich über den Rhein. Heidelberg **1336** iuni **1**.*

Wir Ludewig von gotes gnaden Romischer keyser ze allen ziten merer dez richs. Veriehen offenlichen an disem brief, daz wir dem edeln manne Gerlachen graven ze Nazzow, unserm lieben swager, durch siner getruwen dienst willen, die er uns getan hat und noch tut, und durch gunst, die wir zu im haben, ime und sinen erben erlobt und verlihen haben ze haben und ze niezzen ein ewiges urvar ze Biburg uber Reyn und hinwider uber zevaren, und sullen daz inne haben und niezzen mit allen nutzen, die durch recht da von gevallen mugen, und wellen und gebieten, daz in iemand dar an irre bi unsern gnaden. Und dar uber ze einem urchund geben wir ime disen brief versigelten mit unserm keyserlichem insigel.

Der geben ist ze Haidelberg, an samztag nach Urbani, nach Kristes geburt druizehenhundert iar, dar nach in dem sechs und dreizzigestinn iar, in dem zwai und zwanzigestinn iar unsers richs, und in dem nuvnten dez keysertumes.

Schiffner aus dem orig. zu Idstein. — Reg. Lud. nr. 1770.

773. *Ludwig IV beauftragt bürger und rath zu Goslar, eine vor seinem hofgerichte eingebrachte klage gegen genannte bürger von Eimbeck nach minne oder recht zu entscheiden. Esslingen (**1336** iuni **12**).*

Wir Ludwig von gotes gnaden Römischer kaiser ze allen ziten merer des richs. Enbieten unsern lieben getrewen burgern und dem rat der stat ze Goslar unser huld unde als gůt. Umb die ansprach, die Chůnrad Brunes unde Liutolf von der Wisen getan hant vor unserm hofgeriht hinz Hainrichen von Maneken, Ůlrichen Westvales, Ulrichen von Makenosen, Thilen Dassenosen, Iohan dem Iungen, Sanderus de Scrivere, Dietrichen von Uslere, Iohansen von Maneken, Albrechten von Růden unde Hainrichen von Edemissen unde den burgern gemainlich ze Emmbek, lazze wir iuch wizzen, daz wir durch sůn unde durch frids willen beider tail in enpholhen haben unde enphelhen mit disen briefen, die selben ansprach ze rihten minneclich unde lieplich, ob ir mügent, oder aber mit dem rehten uf iuwer aid, als diu clag herkomen ist, unde nach der stet reht ze Emmbeken, wan si uns beider seit gelobt hant unde auch veriehen hant vor unserm hofgeriht stet ze halden, waz ir dar uz tůnt mit der minne oder mit dem rehten, als hier vor geschriben stet. Da von wellen wir unde gebieten in vesticlich unde erenstlich unde bi unsern hulden, daz ir beiden tailen für iuch tagt gen Goslar, unde die selben sache unde ansprach, die zwischan in ist, verriht nach iwern trewen unde aid bis uf unser frawen tag der lattern, der nu schierst kumt. Tet ir dez niht, so wizt daz wir dar umb zů in haizzen rihten, als reht ist. Unde weder tail under in die rihtung sumen wölt oder niht stet hielt, daz sült ir uns wizzen

lazzen mit iwern briefen, daz wir dar nach rihten haizzen, als reht si. Dez geb wir in ze einem urkûnd disen brief versigelt mit unses hofgerihtes insigel.

Datum in Ezzlingen, anno domini m.ccc.xxxxi.*, feria iiii. ante Viti.

Volger nach dem orig. im archive zu Goslar, welches schon kurz nach der ausstellung zum umschlage eines registers verwandt wurde. Das siegel war auf die rückseite gedruckt. — Das datum der urkunde würde 1341 iuni 13 ergeben, was mit dem itinerar nicht zu vereinigen ist. Nehmen wir an, das letzte *x* sei undeutlich und, wie so oft, leicht mit *v* zu verwechseln, so stimmt das datum so genau mit der ausstellung Reg. Lud. nr. 1774. 75 zu Esslingen 1336 iuni 12, dass ich nicht anstehe, einen lesefehler zu vermuthen.

774. ***Ludwig IV befreit nach zahlung von dreihundert mark silber die bürger von Goslar und die dortigen iuden auf vier iahre von allen steuern, damit sie sich ihrer feinde besser erwehren. Nürnberg 1336 oct. 16.***

Ludowicus dei gratia Romanorum imperator semper augustus. Prudentibus viris consulibus, communitati et universis incolis civitatis et districtus Goslariensis, fidelibus suis dilectis, gratiam suam et omne bonum. Audivimus crebris fidedignorum relatibus, quod vos malignorum incursibus vexamini tam in personis quam in rebus incessanter, et nullus alius in tribulationibus vos defendit, nisi quantum vosmetipsi vos defendere potestis de oppressionibus invasorum. Idcirco si nostra maiestas vobis sic afflictis per iniquos afflicionem adderet per servitutes pecuniarias et etiam corporales, nichil aliud faceret, nisi quod dolorem tristitie cumularet. Sane quia vos ad nostra et imperii mandata semper invenimus benivolos et paratos, et nunc in presenti nobis necessitate imminente suffragia trecentarum marcarum puri argenti pro nostra exaltatione imperii solliciti voluntarie impendere curavistis, volentes vobis predictis presentibus et futuris imperiali clementia gratiam que subsequitur facere specialem, videlicet quod ab omni stiuvra et exactione pecuniaria nobis aut successoribus nostris Romanorum imperatoribus vel regibus, alii vel aliis, nostro aut successorum nostrorum nomine, cuicumque vel quibuscumque de iure, consuetudine vel facto debitis, vos iudeosque vobis commanentes eximimus penitus et inmunes facimus auctoritate imperialium literarum presencium, ut eo melius vestris latrunculis et molestatoribus valeatis resistere ac pro impensis nobis et imperio serviciis, ut premittitur, habeatis aliquam recompensam, a festo beati Iohannis Baptiste proxime adventuro et deinceps per quatuor annos dictum festum continue subsequentes. Ita scilicet, quod nos successoresque nostri predicti aut aliquis vel aliqui nostro aut successorum nostrorum predictorum nomine medio tempore vos iudeosque vobis commanentes presentes vel futuros in aliqua stiuvra seu exactione pecuniaria vel alterius generis servitutibus de iure, de consuetudine vel de facto ob quamcunque causam nobis aut imperio debitis non gravabimus nec gravari per aliquem vel aliquos nostro aut successorum nostrorum predictorum nomine faciemus. Nec aliquid officium advocatie vel aliud in civitate Gosslariensi ac districtu predictis cuiquam durante dictorum annorum termino committemus vel mutabimus, aut committi vel mutari per nos successoresve nostros aliquem vel aliquos nostro vel successorum nostrorum nomine quomodolibet faciemus. In cuius rei testimonium presentes conscribi et nostre maiestatis sigillo iussimus communiri.

Datum Nûrenberg, in die beati Galli, anno domini millesimo trecentesimo tricesimo sexto, regni nostri anno vicesimo secundo, imperii vero nono.

Volger aus dem orig. im archive zu Goslar. — Reg. Lud. nr. 3044.

775. *Ludwig IV verleiht dem grafen Gerlach von Nassau und dessen erben alles in dessen herrschaft sich findende silbererz. Bamberg 1336 dec. 2.*

Wir Ludwig vonn gottes gnaden Romischer kaiser zu allen zeitten mehrer des reichs. Veriehen offentlichen und thun kunt mit dissem brieff, das wir dem edlen manne Gerlachen graven zu Nazzaue, unserm lieben schweger, die besonder gnad gethan haben mit dissem brieff von unserm kaiserlichen gewalt, geschee, ob er dhein[1] silber ertz in seiner herrschafft funde oder an kem, wo das were, das er und sein erben das selb silber ertzt von unss und dem reich ewiglichen ze einem rechten lehen haben und niezzen sullen mit allen nutzen und rechten, die da von gefallen mugen. Und wöllen und gepieten allen unsern und des reichs getreuwen, so wie die genannt sin, das sie iemand dar an hinder oder irre mit dhainen sachen, als lieb in unser gnad sei. Und dar uber zu einem urkhunde geben wir ine dissen brieff mit unserm kaiserlichen insigel versigelten.

Der geben ist zu Babenberg, an montag nach Andree, nach Christes gebürt druzehenhundert iar, darnach in dem sechs und dreissigsten iar, in dem dru und zwentzigsten iar unsers reichs, und in dem nundten des keiserthumbs.

Schiffner aus abschr. zu Idstein. — Reg. Lud. nr. 1805. — [1] Hs. *kein.*

776. *Ludwig IV macht den burgmannen zu Friedberg eine ordnung, satzung und recht, wie sie untereinander leben und sich halten sollen. Frankfurt 1337 iuli 17.*

Wir Ludowig von gottes genaden Römischer keiser ze allen ziten merer des richs. Veriehen und tun chunt offenlichen an disem brief, das wir unsern burchmannen ze Fridberg, unsern und des richs getrewen, ‖ und ŏch unser bůrg da selben die saczunge, ordenunge und recht, wie si under einander leben und sich halten sullen, gemachet, geseczt, gegeben und bestätigt haben als her nach von wort ze wort geschriben stat: ‖ — Daz erst ist wo ein burgman den andern ze tode slůge, daz got verbiede, der sol leisten ein iar, umb ein wunden ein halb iar, umb einen faustslag einen monad, umb verkorne wort vierzehen nacht, ‖ umb unrecht nome ŏch vierzehen tag. Do mit ist dem burgraven und den burchmannen gebezzert, und heme nicht, dem das geschehen ist. Und wanne die laistung geschicht, so sol der burggref zu im nemen zwen burchmanne uf sinen eyde, die in dunchent die gemein und sůnbår sin. Die drei sullen machen einen sůn umb alle bruche, als hie vor geschriben stet, also als in ir sele und ir ere lib sei. Und welhie zwen er kuset, die insullen sich sin vor iren ayden nicht weren. Und swelhie sůn si machent, das sullent di halten, die daz angat, und han des zu den heiligen gesworn. Wer aber des uz gienge, der ted sinem eide unrecht und sol sich mit der bůrg nichtes me behelfen. Und welh burgman disses uz gienge und wolt sich uz der bůrg behelfen, daz sol im der burggraf und die burgman gemeinlichen weren bi iren eyden, von* er nicht burchman sin sol oder nimmer werden sol. Griffe ŏch ein burgman an des andern burgmannes gůt frevelichen und mit wizzen, clede he daz dem burgrafen, daz sol der burggraf richten und die zwen, die er zů im nimt, ie dar nach daz die bruche sint. Und wer des uz gienge, der hiet den burgfride gebrochen und ted sinem eyd unrecht. Welh burgman ŏch zweinde wurd mit dem andern, daz got verbiede, umb welher hande sache daz wår, wan si von einander komen, so ensol dheiner dem andern schaden tůn furwerter me. Tåt er es dar über, daz sol er gelden, als der burggref und die zwen, die er zů im nimt, heizzent. Gulde er des nicht, so ist er maneid und ist furbas dhein burgman. Auch ensol nieman pfenden uz der burg oder wider dar

in, ez sei umb schuld oder umb schaden oder umb welher hande sache ez si, er erforders dann vor dem burggrafen und vor den burgmannen. Wanne dise not an gat, der sol komen zû dem burgrefen und zû den burgmannen, die er da bi han mag, und sol nemen gen wem in daz an gat. Und sol den burgreben und die burgmannen bitten, daz si in verbieden wollen und fur in schriben, ez wer herre oder gen sinem amptmanne, daz man ein genediklich oder redlich geding tûn wolle umb die sache, da er recht zû hat. Mag aber der burgrebe und die burgman einem des nicht gehelfen, daz im gnad oder recht geschähe in dren vierzehen nåchten, so mag er sich weren in die* burg uf sin recht und sol in des der burgrebe und die burgman verantwurtten zû dem rechten. Wår ôch daz ein burgman ubergriffe und pfant nâm, die unschuldig wåren, und hiesch man die wider und språche, es wår unschuldig, wil die phant ieman borgen, die sol man ze borchen geben, als bescheidenlich ist. Wold sie aber nieman borgen, so sol si der burgreb nemen in sin hant und sullen si halden acht tage an gevårde, bis man erfûr, ob es schuldig oder unschuldig wår. Wer dar wider tede der hied den burgfrid ôch da mit gebrochen. Und dar zû sullen im die burgman helfen. Ist ôch daz den keiser und die burger not an get, daz man burghût bedorf, wes der burgrebe und die *burgmeister mit den burgman über koment, die di kuntschaft wizzent umb burghût, welchem burgman dan driwerbe nach ein ander zû dren achte den ie zu achten eines verbodet wirt, daz er burchût tû, als er gesworn hat, und versiczet er daz gebod dreistund, der ted sinem ayd unrecht und wår furwerter kein burgman. Welh burgmannes sun gewappent wirt, dem sol der burgreb und die *burgermeister zûsprechen, daz er hulde in vierzehen nachten. Ted er des nicht, so sol er dhein burgman sin. Und wer eines burgmannes tochter hat, der sol daz selb tun. Wår ez ôch, daz ein burgman eines herren amptman wer, des herr ein burgman schuldig wer oder bei im verlorn hette, der sol sprechen zû dem amptmann: Ich wil uch biten, daz ir unnern herren und minen bitten wollet, der ist mir schuldig, daz er mir dar umb tû gnediklich ding oder redlich ding. Kan im des der amptman gehelfen, daz sol der burgman von im nemen. Wolt ez aber der herre nit tun, so mag in der burgman pfenden und sol im der amptman nit weren. Wolt aber der herre dem burgman tûn und wolt ez der burgman nit nemen, so mag der amptman sines herren phant weren und brichet dar an nicht. Wer aber daz der herre im nit gelden wolt und in phenden mûst, so der amptman sins herren pfant såhe nemen oder voren, daz mag der amptman weren und hat da an nicht gebrochen an ufsaz und sol furwerter uf sin lib und uf sin gût nicht seczen. Welhe zwen ritter auch *bumeister weren und die not an gieng von der burge wegen, wenn daz si die burg bowen mûsten oder anders umb der burge not, daz si gelt mûsten gewinnen under den Iuden oder wo si ez entnemen kuntlich mit der burgman rade, di si da bi han möchten, und wer ez daz an dem ungeld gebreche, sprechen di burgermeister, wir mûgen nicht los werden von dem ungelde, so sullent si den burgman zû sprechen: Helft uns gelden iederman sin anzal. Welh burgman des uz gieng und des nit dun wold, den sin wir nicht schuldig zu verantwurtten, weder mit boden noch mit briefen. Wer ez ôch daz ein burgman dem andern ein burgfrid chlegde, der sol den burgfrid verantwurtten zû allen den *dem, als im der burgreb gebudet. Versezze er daz gebod und verantwurtte des nit zu drin vierzehen nachten, als im der burgrebe gebudet, so hat er sinem aide unrecht gedan und sol furwerter kein burgman sin, er beschein sein not dan als recht ist. — Umb daz dise vorgeschriben saczunge ståt, vest und unczerbrochen beliebe, haben wir disen brief heizzen versigelt* mit unserm keiserlichem insigel.

Der geben ist ze Franchenford, an donerstag nach sand Margareten tag, do man zalt

von Christus geburt driuzehen hundert iar, dar nach in dem sibenden und dreizzigstem iar, in dem drew und zweinzigstem iar unsers richs, und in dem zehenden des keisertůms.

Aus dem orig. zu Darmstadt. Siegel hängt. — Reg. Lud. nr. 1851. — Gedr. in: Der Burg Friedberg Burgfrieden. Giessen 1730; und Estor Kleine Schriften 3, 132. — B. vermuthet, dass *burgermeister* und *burgmeister* vielleicht *baumeister* heissen solle, was dem schreiber ein weniger bekannter ausdruck gewesen sein dürfte; und macht darauf aufmerksam, dass ů oft für u stehe, das e also kein umlaut sei.

777. *Ludwig IV bevollmächtigt bei Alois Gonzaga, vicar von Mantua, und dessen söhnen seine hofritter Ulrich von Stauffen und Albert von Leonrod, um über reichsgeschäfte mit ihnen zu verhandeln und abzuschliessen. München 1337 dec. 3.*

Ludowicus dei gracia Romanorum imperator semper augustus. Nobilibus viris Ludoisio de Ganzago, civitatis Mantuane ‖ vicario, necnon Guidoni, Philippino et Valentrino, natis eiusdem, suis et imperii fidelibus dilectis, graciam suam et omne bonum. ‖ De fide et legalitate strennuorum virorum Ulrici de Stauffe et Alberti de Leonrod, curie nostre militum, confidentes et specialiter ‖ presumentes, ipsos ambos et unumquemque eorum in solidum in causis et negociis nostro et imperii nomine vobiscum tractandis et agendis nostros et imperii constituimus et facimus procuratores legittimos et nuncios speciales, dantes ipsis et unicuique eorum in solidum presentibus plenam et liberam potestatem, facultatem et auctoritatem super causis et negociis eisdem pro nobis et imperio vobiscum conferendi, tractandi, concordandi, pacta et obligaciones faciendi ac illa et illas recipiendi, super collatis, tractatis, concordatis et obligatis huiusmodi finiendi, terminandi et concludendi, et omnia alia et singula faciendi, que circa premissa vel aliquid premissorum necessaria fuerint vel oportuna, eciam si mandatum quantumquidque exigant speciale. Promittentes nos ratum ac gratum habituros et nostris litteris firmaturos, quidquid per prefatos procuratores nostros vel alterum eorum nostro et imperii nomine vobiscum factum, tractatum, conclusum et finitum fuerit in premissis vel aliquo premissorum. In cuius rei testimonium presentes conscribi et nostre maiestatis sigillo duximus communiri.

Datum Monaci, die mensis decembris tercia, anno domini millesimo trecentesimo tricesimo septimo, regni nostri anno vicesimo quarto, imperii vero decimo.

Aus gleichzeitiger abschr. von deutscher hand auf papier im archivio segreto E. II. 2 zu Mantua. — Reg. Lud. nr. 2816. — Vgl. die urk. Alberts von Leonrod d. d. Verone 1338 ian. 19; Reg. Reichss. nr. 361.

778. *Ludwig IV gebietet seinem landvogt Heinrich von Dürnwang, das gut des abtes von Comburg, dessen er sich unterwunden, herauszugeben, falls derselbe beweise, dass er kein der reichsvogtei unterworfenes gut verkauft habe. München 1338 ian. 13.*

Wir Ludowig von gotes genaden Roemischer keiser ze allen zeiten merer des riches. ‖ Enbieten dem vesten mann Hainrichen von Duernwang, unserm lantvogt, unser huld ‖ und alles guot. Es ist aber bei uns gewesen . . der abbt von Komberg, und hat uns chunt ‖ getan, daz in unser botschaft und brief, di wir dir umb in vormals getan und gesant heten, nicht vervangen haben, und daz er beweisen welle mit unsern bůrgern von Rotenburg, daz er dheinerley guot, dar ueber wir von des riches wegen vogt sein, nicht verchauft hab, als du uns gesagt hast. Ist dem also, daz er es bestellen und beweisen mag, als er gicht, so

wundert uns und ist uns ouch ser wider, daz du im seinen guot bechuemmerst und dich der underwunden hast. Und wellen und gebieten dir bei unsern hulden, daz du im seinen wein und sein korn ledichlichen wider antwrtest und gebest, und ouch alles, daz du im genomen hast. Tetest du des nicht, so daeucht uns daz du im unpillichen mit gefuerest, des wir mit nichtiu wellen.

Geben ze Muenichen, an dem achten tag nach dem Oeberisten, under unserm widersehenden adeler, in dem vier und czweinzigisten iar unsers riches, und in dem zehenden des keysertuoms.

Stälin aus dem orig. zu Stuttgart. Das auf der rückseite aufgedrückt gewesene siegel in rothem wachs ist abgefallen. — Reg. Lud. nr. 1887.

779. ***Ludwig IV meldet dem Franz Dandolo, dogen von Venedig, seinen schiedsrichterlichen spruch in sachen eines im Venetianischen beraubten bürgers von Landshut. Ulm 1338 ian. 26.***

Ludewicus dei gratia Romanorum imperator semper augustus. Nobili viro Francisco Dandulo duci Venetiarum, suo et imperii fideli dilecto, gratiam suam et omne bonum. Tua noscat fidelitas quod prout nostre celsitudini tuis litteris comisisti inter [te] pro una, et discretum virum Fridericum dictum Rabenchopf, civem oppidi in Landshut, et duos filios suos ex parte altera, super rebus et mercimoniis ipsius in tuis districtubus et territoriis ablatis, sic diffinivimus et arbitrati sumus, quod videlicet cessantibus expensis hinc inde ab utraque parte factis, tu pro pecunia capitali et sorte principali ipsis de mille florenis minus sexdecim florenis aureis de Florentia satisfacere teneberis atque debes.

Data Ulma, vigesima sexta die mensis ianuarii, regni nostri anno vigesimo quarto, imperii vero undecimo.

Aus den Commemoriali 3, 407 im staatsarchive zu Wien. — Reg. Lud. nr. 3409.

780. ***Ludwig IV meldet dem dogen Franz Dandolo und der stadt Venedig, dass er einen zug nach Italien beabsichtige, fordert sie auf, von der bekriegung von reichslanden abzulassen, und beglaubigt bei ihnen genannte machtboten. Ulm 1338 ian. 27.***

Lodoycus dey gratia Romanorum imperator semper augustus. Nobili viro Francischo Dandolo duci, necnon prudentibus viris antianis, consulibus necnon universitati civitatis Venetiarum, suis et imperii fidelibus dilectis, gratiam suam et omne bonum. Levantes in circuitum oculos nostros et ad singulas partes mundi pro salubri terrarum statu, iuxta officii nostri debitum celitus nobis comissi, imperialis celsitudinis aciem extendentes [1], ad provintiam Italie, que domina provintiarum existit, tanquam pretiosiorem et eminentiorem partem et fundamentum imperii frequentius nostre considerationis intuitum retorquemus, ubi iura imperii pro varietate temporis precedentis conculcata iacent, et quod anxie dicimus per diversos tiranos multipliciter ocupantur, prout universi ipsius incole, cuiuscunque officii vel conditionis existant, in opressionibus propriis personarum et rerum dispendiis senserunt et sentiunt incessanter; sicque est per fas et nefas deducta ipsius conditio, quod nixi eidem nostra provixione celleri succuratur, in summum exterminium inreparabiliter deducetur. Hec est enim provintia, que in gremio nostre maiestatis predilecta reconditur; ipsa enim producit viros egregios, barones plurimosque magnates generosi sanguinis et ellegantis probitatis nobilitate preclaros, clementie nostre presentia suorum gratia meritorum acceptos,

propter que dignum reputamus, ut circa illam fervor nostre dilectionis exuberet, et de sui status prosperitate cum affectionis plenitudine cogitemus. Dum enim miserabiles illius provintie conditiones et comissorum ibidem enormitas excessuum intra nostra precordia revolvuntur, profundis meditationibus laboriosisque vigiliis anxiamur, quomodo tantis possimus auctore domino oportunum conscilium adhibere. Dispoxitis itaque negociis Alemanie pro voto, et ad honorem nostri culminis salubriter ordinatis, deliberatione solicita et maturo conscilio principum et baronum, comitum et aliorum magnatum, fidellium nostrorum et imperii, premissis, ad partes dicte provintie, pro ipsius lamentabili[s status] reformatione et hostium nostrorum rebellium conculcatione, cum felici et potenti exercitu nostro, in cuius congregatione cotidie laboramus, venire decrevimus et festinos dirigere gressus nostros. Quare fidelitatem[2] et devotionem vestram, quam semper inviolatam cognovimus in nostris beneplacitis permansisse, et ad prosperitatem et honorem nostrum nostreque sublimitatis augumentum ardentius anelasse, actente monemus et rogamus ex afectu, quatenus ab obsidione terrarum imperii, in quibus nunc cum forti exercitu vestro permanetis, in antea desistatis, eundem exercitum disolvendo, cum idem exercitus nobis in introitu nostro in Lonbardiam vobiscum, quos ut amicos et fideles ob bone fidey et devotionis preclare constantiam pre ceteris civitatibus diligimus, et favoris nostri gratia prosequimur, ac sub pacis deliciis et *optato gentibus cunctis gaudio sub alarum velamine dellectari cupimus, causam prebere posset graviter discordandi, quod nobis contrarium esset et maiestatis nostre clementia offenderet et multipliciter perturbaret; firmiter tenentes et nullatenus extimantes, quoniam in predictis civitatibus tales rectores et gubernatores ponamus et talibus personis ipsas regendas comittamus, quod vestrum et civitatis vestre honorem et profectum dilligant, et studeant modis quibus poterunt de nostra bona benivolentia promovere super premissis. Igitur de[3] dictum negocium contingentibus et ex eo pendentibus ad vos strenuum millitem Iohannem de Clemona curie nostre magistrum, et discretum virum Ulricum aule nostre protonotarium, secretarios nostros dilectos, et unumquemque ipsorum in solidum de intentione nostra plenius informatos duximus transmitendum, quibus ambobus et unicuique eorum in solidum plenam potestatem damus predicta nomine nostro petendi, et quecunque alia faciendi, per que efectum peticionis nostre consequi valeamus. Quibus eciam in his, que vobis ex parte nostri culminis duxerint exponenda, ac si nos specialiter diceremus, fidem plenariam vos cupimus adhibere, promissiones etiam, pacta et conventiones, que vel quas predicti vel alter eorum propter premissa vobis in communi, aliquibus vel alicui ex vobis nomine nostro fecerint aut vobiscum inierint et invicem[4] convenerint, promittimus inviolabiliter observare et ratas et firmas perpetuo habere, ac etiam si necesse fuerit, omni firmitate munire et roboratione qua convenit, ut[5] ipsi promiserint nomine nostro.

Datum Ulme, xxvii. ianuarii, regni vero nostri anno xxiii., imperii vero xi.

Aus abschr. von italienischer hand sec. 14 oder 15 in der hs. Salisb. 29, neu 3311, auf der hofbibliothek zu Wien. — Reg. Lud. nr. 3410. — [1] Hs. *extendimus*. — [2] Hs. *felicitatem*. — [3] Hs. *et*. — [4] Hs. *in verum*. — [5] Hs. *et*.

781. *Ludwig IV beglaubigt bei Alois von Gonzaga und dessen söhnen seinen marschall, graf Iohann von Chiaramonte. Reutlingen 1338 feb. 8.*

Ludowicus dei gracia Romanorum imperator semper augustus. Nobilibus viris Loysio de Gonzaga, ‖ Gwidoni, Philippino et Veltrino, eius filiis, fidelibus suis dilectis, graciam suam et omne bonum. Illustrem ‖ Iohannem comitem Claromontensem, marscalcum nostrum dilectum, de aliquibus nostris intencionibus ex parte nostre celsitudinis ‖ vobis plenius

exponendis, vestre fidelitati duximus destinandum. Cui super referendis curetis adhibere fidem creditivam.

Datum in oppido nostro Ruttlingen, octavo die mensis februarii, regni nostri anno vicesimo quarto, imperii vero undecimo.

Nobilibus viris Loysio de Gansago, Gwidoni, Philippino et Veltrino eius natis, nostris et imperii fidelibus.

Aus dem orig. im archivio segreto E. II. 2. zu Mantua. — Reg. Lud. nr. 2818.

782. *Ludwig IV ersucht die stadt Strassburg, dem Iohann von Schöneg die auferlegte zehnjährige landesverweisung nachzulassen. Speier (1338) märz 28.*

Wir Ludowig von gots gnaden Römischer cheyser ze allen ziten merer dez riches. Enbieten den wi||sen lüten . . dem ammanmeister . . dem rat und . . den burgern gemeinlichen ze Straspurch, unsern || lieben getrewen, unser hulde und alles gut. Wir bitten iuch gar vlizigclichen und mit ernst || umb den vesten man Iohansen von Schönneg, dem ir ze bus ufgesetzt hant, daz er zehen iar uz dem land sein sol, daz ir die selben bus durch unsern willen gen im ablazzent, wan uns von sinen wegen von den herren so vil beet anchomen sint, daz wir gern sehen, daz er unser gen iu geniezze, und wellen och iu dez gern danchen, ob ir uns sin gehorsam seit.

Geben ze Spire, an samstag vor Iudica, under unserm widersehenden adler.

Den wisen lüten . . dem ammanmeister . . dem rat und . . den burgern gemeinlichen ze Straspurch.

Aus dem orig. im stadtarchive ze Strassburg. — Reg. Lud. nr. 3070.

783. *Ludwig IV verleiht mit willen der kurfürsten dem Berthold von Neiffen, grafen von Graisbach und Marstetten, als auf söhne und töchter vererbliches reichslehen stadt, feste und herrschaft Neuburg, welche könig Rudolf von dessen vorfahren für das reich erkaufte. Frankfurt 1338 iuni 30.*

Wir Ludwig von gottes gnaden Römischer kaiser zu allen zeitten merer des reichs. Veriechen offenlich an dem brief und thun kunt allen den, die in sehend, hören oder lesend, das wir angesehen haben die trewen, steten und danckbern dienst, die uns und dem reich der edel man Berchtold graf zu Graispach und Marstetten genant von Neiffen, unser lieber haimlicher, hie zu tewtschen landen und auch zu Lamparten williglich gethan und erzaigt hat und noch von tag ze tag ye mer mit gantzen trewen und vleisse unverdrossenlich ertzaigt und tut. Und darum tun wir im diss besonder gnad und haben im und allen seinen erben, sünen und töchtern, die er yezo hat oder noch eelich gewinnet, zu ainem rechten lehen verlihen und verleyhen auch von unserm kaisserlichen gewalt mit disem brief die stat und die veste Newburg mit der herrschaft und was darzu gehört, lewt und gut, mit feld, waide, holzmarck, wiltpan, wasser, vischenzen, zöllen, gerichten, kirchensätzen, und unaussgenomenlich mit allen den rechten, diensten, ern, nuzen und gülten, die darzu gehörn, und davon gefallen mögen, besucht und unbesucht, wie die genant sint oder wo die gelegen sind. Also das der vorgenant graf Berchtold von Neiffen und all sein erben, die er ietzo hat oder fürbas gewinnt, sün und töchtern, als vorbenent ist, die selben stat und veste Newburg und was darzu gehört fürbas von uns und dem reiche ze lehen haben sollen und auch die innhaben und niessen als ir rechtes lehen von dem reiche. Wan die selben gut seiner vordern der von Neiffen warn und die künig Rudolf unser anherre von im kawft

und an das reich bracht. Und gehaissen in bey unsern gnaden für uns und unser nachkomen an dem reich, das wir sie an der vorgenanten lehenschaft der stat und burg ze Newburg, lewten und guten und was darzu gehört, nicht irren noch dringen söllen mit kainen sachen weder diss unser gnad, wan es mit unser und des reichs churfürsten willen, wort und gunst geschehen ist. Und darüber zu ainem urkund geben wir im disen brief versigelten mit unserm kaiserlichem insigel.

Der geben ist zu Franckfurt, am dinstag nach Petri und Pauli der zwölfboten, do man zalt von Crists geburt drewzehenhundert und darnach in dem acht und dreissigisten iar, in dem vier und zweintzigisten iar unsers reichs und in dem eylften des kaiserthumbs.

Ficker aus neuerer abschr. im statthaltereiarchive zu Innsbruck.

784. *Ludwig IV erlaubt den gebrüdern Beringer und Popp von Adelsheim vier seshafte iuden halten zu dürfen. Frankfurt 1338 aug. 7.*

Wir Ludowig von gotes genaden Romischer keiser ze allen zeiten merer des riches. Veriehen offenlichen an disem brief, daz wir den vesten mannen Berengern und Poppen gebrüdern von Adoltzheim, unsern lieben getruwen, durch der dienst willen, di si uns getan habent und noch tun sullen, di besunder genad getan haben, daz si in iren vesten ze Adoltzheim oder anders wo, do es in aller tuglichst ist, vier seshafft iuden mit irm gesinde haben und halten sullen und mugen, all di weil wir in das gunnen, und bis an uns widerruffen, in urchund ditz briefs.

Der geben ist ze Ffranchenfurt, an freytag vor sant Laurentii tag, nach Kristus geburt druizehen hundert iar, dar nach in dem achten und dreizzigisten iar, in dem vier und zweinzigisten iar unsers riches, und in dem eynleften des keysertums.

Hugo aus dem orig. im freiherrl. von Adelsheimischen archive. — Reg. Lud. nr. 3421.

785. *Ludwig IV befiehlt bei strafe der friedlosigkeit den clerikern, ohne rücksicht auf die päbstlichen processe gottesdienst zu halten, und den laien, demselben beizuwohnen. (Frankfurt 1338 aug.)*

Nos Ludovicus etc. Ad universorum notitiam deducimus, quod nuper in oppido imperiali nostro Frankefordo coram principibus, comitibus, dominis et civitatum imperialium procuratoribus propter hoc per nos vocatis manifeste proposuimus, exponendo iniurias nobis et Romano imperio dudum illatos et que adhuc inferuntur per sedem apostolicam et papam ad supprimendum, delendum et destruendum ipsum imperium per suas sententias et processus, super quibus principes et alios plene informavimus, quod processus et sententie per Iohannem papam contra nos prolate nullius firmitatis existunt, sic quod nec nos nec nostros obligant de iure quovis modo. Propter quod mandamus omnibus clericis, quod divina celebrent offitia manifeste, quibus debent tam clerici quam layci bona conscientia interesse, ne id obmittetur occasione sententiarum et processuum predictorum. Quicunque autem in hiis nobis obedire contempserint, illorum tam bona quam corpora extra nostram pacem sive defensionem semota et in nostram ingratitudinem posita, precipimus cunctis hominibus ea, tam in bonis quam in personis, nostra auctoritate ledere, invadere et inpune*, sic quod invasores talium nec ad emendam nec ad restitutionem teneantur. Quo circa vobis omnibus sub obtentu gratie nostre districte precipimus et mandamus, quatenus predictum mandatum nostrum in nostris faciatis civitatibus publicari et intimari clericis et laicis, tam viris quam mulieribus, religiosis quam secularibus, cuiuscunque ordinis vel status existen-

tibus, ut clerici et religiosi divina offitia publice celebrent, et illis intersint layci, viri et mulieres, ac si nostri processus ac sententie contra nos [non] prolate fuissent, illa propter iam latos contra nos vel in posterum proferendos processus minime obmittendo, quia de iure nullius roboris obtinent firmitatem. Quicunque vero hoc facere recusaverint vel se defendere quoquomodo contempderent, silicet quod divina non celebrent aperte officia vel ipsis renuant interesse, illorum tamquam nostrorum et imperii hostium bona et corpora occupare debetis. Que sic per vos occupata extra manus vestras sine potestate nostra nequaquam dimittere*, donec deliberavimus, quod super hiis vel circa ea vos contingat, prefatum nostrum mandatum diligenter et firmiter inpleturi, ne vos de negligentia acriter arguamus. Datum ut supra.

Ficker aus gleichzeitiger abschr. in hs. der bibl. Vallicelliana R. 26. bl. 314 zu Rom. — Vorher geht eine gleichfalls undatirte erklärung städtischer abgeordneten, dass sie dem churvereine beitreten, wie solche erklärungen aug. 6 zu Frankfurt erfolgten. Vgl. Reg. Reichss. nr. 364. Die Reg. Lud. nr. 3076 erwähnte urk., welche anfang sept. zu Coblenz ausgestellt sein muss, ist wohl nicht die hier vorliegende, sondern eine nachträgliche feierlichere entscheidung der reichsversammlung entsprechenden inhalts.

786. *Ludwig IV meldet den achten, die über den landfrieden im Elsass gesetzt sind, die wortbrüchigkeit des bischofs Berthold von Strassburg und fordert sie zur folge und hülfe gegen denselben auf. Frankfurt 1338 sept. 18.*

Wir Ludwig von gots gnaden Römischer keyser ze allen zeiten merer dez reichs. Enbieten den . . ehten, die über unsern und dez reichs lantfrid ‖ in Elsazzen gesatzt und erchorn sint, unsern lieben getrewen, unser hul* und allez gut. Wir verchunden und owegen[1] iu, daz uns der erwirdig Berchtold bischof ‖ ze Strazzburg versatzt hat gen dem erbern manne Chunr. von Kyrkel, tumbrobest ze Spire, der im uz siner vangnuzze umb unser gebot und lieb ge‖holfen hat, und di sicherheit, di dar zu geburent, an sich genomen hat, die er im frevellichen gebrochen hat und brichet alle tag mit offener und kuntlicher name an pfaffen und leyn, dar umb der selb Chunr. uns unser gelubde oft und dich und ernstlichen ermant hat, daz wir durch dez besten willen lang verhalten und vertragen han. Und heten auch einen frid zwischen in beiden gemachet, gesatzet und verbriefet, und da fur wir trosten[2] mit ir beyder willen, da dez vorgesriben bischofs gewizzen boten bi waren und den si annamenten und willikurten. Und satzten in einen freuntlichen tag vor uns ze Franchenfurt uf ein richtunge an dem nehsten freytag nach unser frawen tag der iungern, der vergangen ist. Den tag er nicht geleist noch widerpoten hat, dez doch der selb Chunr. vor uns gewartt hat, den der vorgenant byschof uns und dem rich und ouch dem fride offenbar und frevelichen gebrochen hat, und brichet alle tag mit chuntlichem gewalt und offenlichen name und wider reht. Auch chunden wir iu, daz der selb bischof Berchtold uns gelobt hat mit trewen an eines eydez stat ze Spyr in dem capitelhus, da di erwirdigen Heinrich ertzbischof ze Meintz, Bernhart ze Padelbrunne, Ulrich ze Chur byschof, Gerhart ze Spire und Heinrich ze Auspurg erwelten und bestetigten bischöve gegenwaertig waren, daz er sin lehen von uns und dem rich enpfahen wolt, und sin pfafheit dar zu halten in seinem bistumb, daz si singen und lesen solten, und bi uns und dem rich verliben solten mit guten trewen, swanne die botschaft, die die selben ertzbischöve und bischove für uns getan hant an den babst und an den stul von Rome, umb gnad und sun ze erwerben, wider ze lande kömen, daz wir in sitmals und[3] die botschaft wider chome gütlichen ermant haben, daz enhilft uns nicht, wanne er bricht uns und dem rich allez, daz er uns gelobt hat, als

vor gesriben ist. Daz enbieten wir und manen euch ewerr eyde, wan wir die selben gewalt, unrecht und frevel nicht mer liden wellen von im noch ensollen, daz ir gemeinlich mit dem lantfrid, und auch mit den andern herren unde steden, di in gesworn hant, uns ein volg und ein helf uf den egenanten bischof ze Strazzburg erteilent, als der landfride gesetzet und gemacht ist, daz uns di vorgesriben frevel, brüch und gelubde gerichtent werdent, als uns und dem rich not ist und wol zimet. Wa er daz nicht entete, so manen wir iuch vesticlichen bi unsern hulden, daz ir iuch dar nach richtend mit allen sachen, daz ir uns uf in beholffen seit, wanne wir in diser sach nicht lenger über tragen mügen, wir reichen in dar umb an[3] an lib und an gut, als verre wir mügen. Und dar über iu alle unser meinung ze sagen, haben wir iu gesant den erwirdigen Wolframen meister Tütschs ordens und die boten, di mit im ritent, unser lieben getrewe, was ew die von unser wegen sagent, daz sult ir gelouben.

Geben ze Franchenfurt, an dem nehsten vreytag vor Mathey, in dem vierundzwenczigstem iar unsers richs und in dem eilften dez keisertumbs.

Dem lantfriden.

Aus dem orig. zu Colmar. — Reg. Lud. nr. 3077. — Damit stimmt eine ausfertigung: *den wisen lüten . . dem schulth. . . dem rat und . . den burgern gemainlichen zu Colmaren*, orig. zu Colmar, bis: *Dez enbieten wir und manen iuch*, von wo ab sie stimmt mit der ausfertigung für Münster von sept. 19, gedr. Schöpflin Alsatia dipl. 2, 159. — [1] Colmar: *aeugen*, Münster: *awgen*. — [2] Colmar: *drosten*. — [3] Münster: *unz*.

787. *Ludwig IV verbietet allen unterthanen des reichs der güter derienigen, welche auf dem Rhein schiffbruch leiden, sich zu bemächtigen, indem er die etwa entgegenstehenden gewohnheiten abschafft. Frankfurt* **1339** *märz* **9**.

Ludowicus dei gracia Romanorum imperator semper augustus. Universis sacri Romani imperii fidelibus, quibus presentes exhibite ‖ fuerint, graciam suam et omne bonum. Ad nostre celsitudinis noticiam non sine gravibus multorum querimoniis est deductum, ‖ quod nonnulli presertim super alveum Reni sibi hactenus vendicaverint et vendicent ius se intromittendi de bonis, rebus ‖ et mercibus eorum, qui naufragium paciuntur, eadem bona, res et merces animo sibi retinendi occupando et de eis pro suo libito disponendo. Cum igitur huius iuris vendicatio seu usurpatio sit contra omnem equitatem ac naturalem quodammodo racionem, dictantem quem duplici afflictione et incommodo affligi non debere: nos vestigiis predecessorum nostrorum inherentes omnibus nobis et dicto sacro Romano imperio subditis, cuiuscumque status vel conditionibus extiterint, interdicimus et penitus inhibemus, ne quis bona, res et merces qualescunque naufragium in dicto alveo Reni pacientium animo sibi retinendi quoquomodo presumant vel audeant occupare seu se intromittere de eisdem, vel alias dictis naufragium pacientibus iniurias seu molestias aliquas ingerere vel inferre, non obstante aliqua consuetudine seu pocius abusione, si qua a quoquam in contrarium de facto fuerit observata; quam quidem consuetudinem, si sic dici meretur, tamquam corruptelam et erroneam ac nulla ratione fulcitam reprobamus, cassamus et annullamus, immo cassam invalidam et reprobam fore tenore presencium declaramus. In cuius rei testimonium presentes conscribi et nostre maiestatis sigillo iussimus communiri.

Datum Franchenfurt, feria tercia post dominicam Letare proxima, anno domini millesimo trecentesimo tricesimo nono, regni nostri anno vicesimo quinto, imperi vero duodecimo.

Aus dem orig. zu Coblenz. Siegel hängt. — Reg. Lud. nr. 2830.

788. ***Ludwig IV fordert die stadt Ypern auf, sich zu seiner bevorstehenden heerfahrt gegen Philipp von Valois, der sich könig von Frankreich nennt, zu rüsten und dem von ihm zum reichsvicar ernannten könige Eduard von England zu gehorchen. Frankfurt 1339 märz 13.***

Ludovicus dei gratia Romanorum imperator semper augustus. Prudentibus viris scabinis, consulibus, totique communitati oppidi Yprae, suis et imperii fidelibus dilectis, gratiam suam et omne bonum. Quum est caeteris nostris subditis et fidelibus manifestum, a vestra scimus non esse notitia peregrinum, videlicet qualiter nos contra Philippum de Valesio, pro rege Franciae se gerentem, et alios nostros ac sacri Romani imperii adversarios et rebelles, nostrorum ac dicti imperii bonorum, iurium et honorum violentos occupatores et illicitos detentores, pro recuperatione dictorum bonorum, iurium et honorum nostros felices progressus brachio potenti in proximo dirigere proponimus domino disponente. Quare vobis sub fide, qua nobis et sacro Romano imperio firmiter estis astricti, praecipiendo mandamus, quatenus receptis praesentibus statim decentiori modo, quo poteritis, pro huiusmodi progressibus nostris vos praeparetis ac vestros praeparari faciatis. Et quia nos illustrem Edwardum regem Angliae, fratrem nostrum karissimum, nostrum et imperii constituimus vicarium generalem, prout in vestris litteris patentibus sibi inde confectis seriosius continetur, volumus et districte praecipiendo mandamus, quatenus eidem regi Angliae, nostro et imperii vicario, tam pro nostris et dicti imperii, quam suis bonis, iuribus et honoribus recuperandis favorabiliter sitis intendentes, quantumcunque per ipsum tanquam nostrum et imperii vicarium fueritis requisiti. Vestram etiam laudabilem animositatem et animosam constantiam, quibus viriliter et potenter insistitis, ut terra vestra viris sceleratis et transgressoribus ac praecipue nostris et imperii inimicis et rebellibus vacuetur, specialiter commendamus, rogantes ut feliciter inceptis usque ad exterminium dictorum rebellium felicius insistatis, nosque brachii nostri virtutem in auxilium vestrum extendere proponimus deo dante.

Datum Franchenfurt, xiii. die mensis martii, regni nostri anno vicesimo quinto, imperii vero duodecimo.

Nach dem drucke: Annales de la société d'émulation pour l'étude de l'histoire et des antiquités de la Flandre. (Bruges 1851) IX, 2 s. 352.

789. ***Ludwig IV empfiehlt dem Heinrich von Rinderbach auf lebenszeit die Rems und den Waldstetter bach bei Gmünd in angegebener ausdehnung zur verwaltung für das reich. München 1339 apr. 27.***

Wir Ludowig von gotes genaden Römischer keiser ze allen zeiten merer des riches. ‖ Verehen offenlichen an disem brief, daz wir Hainr. von Rinderbach genant von Schönegk ‖ daz wazzer Remse, daz von der gewer ze Rinderbach bis an die stat ze Gemunde ‖ und von derselben stat niderhalben bis gen Uetenkoven fliuzzet, und ouch den Waltsteter bach, der von der vorgenanten stat ze Gemund bis gen Schoppenvelbe fliuzzet, von unser und des richs wegen sin lebtag enpfolhen haben, also daz er der selben wazzer pflegen sol, und uns und dem rich da von dienen und warten, als er durch recht und pillichen tůn sol. Und da von wellen und gebieten wir allen unsern und des richs getrewen, swi die genant sein, daz si in mit dheinen sachen an den vorgenanten wazzern sein lebtag nicht irren, hindern, laidigen oder beswern bei unsern hulden. Und des ze einem urchůnd geben wir im disen brief versigelt mit unserm insigel.

Der geben ist ze München, an dinstag nach Georii, nach Kristus geburt driuzehen hundert iar, darnach in dem niun und dreizzigisten iar, in dem fünf und zweinzigisten iar unsers riches, und in dem zwelften des keysertums.

Stälin aus dem orig. im staatsarchive zu Stuttgart. Siegel hängt. — Reg. Lud. nr. 3434.

790. *Ludwig IV ersucht den Alois von Gonzaga und dessen söhne, dass sie Albert und Mastino della Scala bestimmen mögen, bis zu seiner richterlichen entscheidung den Sicco von Castronuovo nicht weiter zu beunruhigen. München 1339 apr. 29.*

Ludowicus dei gracia Romanorum imperator semper augustus. Nobilibus viris . . Loysio de ‖ Gonzaga, Gwidoni, Philippo et Veltrino, suis et imperii fidelibus dilectis, graciam suam et omne bonum. ‖ Fidelitatem vestram monemus et hortamur attente, quatenus nobiles Albr. et Mastinum de Scalis ad hoc ‖ inducere et sollicitare curetis, quod Sicconem de Castro novo, fidelem nostrum dilectum, hostili discordia tam in rebus quam in bonis suis quibusvis non prepediant vel perturbent, sed omnia sub spe pacis et quietis remanere permittant, donec nos personaliter vel per interpositas personas amore vel iusticia mediante concordare possimus, cum nostre intencionis existat, quod huiusmodi dissensionis decisio a nostre potestatis manibus procedat et suum sorciatur effectum.

Datum Monaci, penultima die mensis aprilis, regni nostri anno vicesimo quinto, imperii vero duodecimo.

Nobilibus viris Loysio de Gonsaga, civitatis Mantue vicario, Gwidoni, Philippino et Veltrino eius natis, nostris et imperii fidelibus dilectis.

Aus dem orig. im archivio segreto E. II. 2 zu Mantua. — Reg. Lud. nr. 2836.

791. *Ludwig IV verleiht dem grafen Gerlach von Nassau die durch den tod des Kamerer von Gudenberg erledigten reichslehen. Frankfurt 1339 iuli 22.*

Wir Ludowig von gots genaden Römischer kayser zu allen zytten mehrer des richs. Veriehen undt thun kundt offenlichen mit diesem brief, das wier alle die gut, die der vest man, der Kamerer von Gutenbergk, der an ehlich erben verscheiden ist, wie die geheissen syn, die von uns und dem riche zo lehen gant, inne gehabt hat, die uns und dem riche ledig worden syndt von synem todt, verlihen haben und verleihen auch mit diesem brief dem edlen manne Gerlachen graven zu Nassau, unserm getruwen, und synen ehlichen erben ze einer besserung anderer syner lehen, die er von uns undt dem riche hat, undt das er uns undt dem riche dester bas gedinen müg, zo einem rechten lehen, wass wir undt das reich durch recht daran verleihen söllen und mügen. Undt dieselben gut soll er haben und nysen in aller der wyse, als sie der vorgenand Kamerer von Gudenbergk von uns undt dem riche gehabt und genossen hat. Undt das zo urkundte geben wier diesen brief versiegelten mit unserm insigel.

Der geben ist zo Franchenfort, an sandt Marie Magdalene tag, nach Christus geburdt drytzehenhundert iahr, und in dem newn undt dreisigsten iahr, in dem fünf und zweintzigsten iahr unsers richs, undt in dem zwölfften des kaysserthumbs.

Schiffner aus nicht näher bezeichneter abschr. zu Idstein. — Reg. Lud. nr. 2005.

792. *Ludwig IV befiehlt den städten bei dem Rhein, welche den landfrieden geschworen haben, seinem vetter herzog Rudolf von Baiern und dem Chunrad*

von Kirkel gegen den bischof von Strassburg beizustehen. München 1339 aug. 29.

Wir Ludowig von gottes genaden Romischer keyser ze allen ziten merer des richs. Enbieten den wisen lüten ‖ den siben houptmannen, den maistern, den räten und den burgern gemainlichen in allen steten bei dem Rein, di den ‖ lantfride[a] gesworn hant, unsern lieben getruwen, unser huld und alles gut. Wan unser lieber vetter und fürste hertzog Rudolf ‖ von Beyern und Chunrad von Kirkel, unser lieber getruwer, den bischof von Strasburg mit chrieg und urliug von unsern und des richs wegen ze disen ziten an griffen habent, da von daz er uns widersetzig ist, und sin lehen von uns niht enpfangen hat und si noch niht enpfachen wil, also daz ir sach und ouch handelunge uns besunderlich anrürent, und ouch unser heizzent und sint: wellen und gebieten wir ew bei unsern und des richs hulden, so wir immer ernstlichist mügen, wan ir iuch vor her erchant darumbe hant, daz ir uns beholfen sullent sin, daz ir dem vorgenanten unserm vettern, dem von Kirkgel und andern unsern und des richs getruwen und dienern, di den vorgenanten von Straspurg und sin helfer angriffen hant, mit aller ewer macht, so ir best mugent, angriffend, und uns und ouch in wider in beholfen siend unverzogenlich; als lang bis der vorgenant von Straspurg uns und dem rich all unser recht halte, und ouch uns und unsern dienern redlich sache, darumbe und si hintz im ze sprechen habent, usrichte. Daz ist unser ernstlichiu mainunge und wille, und getrowen ew wol, ir erzeigend uns ewr gehorsamin und guten willen also daran, daz wir ew des willichlichen danchen sullen. Und besunderlich wellen und heizzen wir iuch, ob der vorgenant bischofe von Straspurg und Hamman von Liehtenberg und ir diener, unsern vettern herczog Rudolf und sin diener, die die stat Brumat in genomen hant, beschedigen, angriffen oder in dhein wis uberiten wolten, daz ir dann in beholfen siend, si beschirment und ouch niht gestatend, daz si ieman an dem oder andern stucken bechrenhe[a] oder beswere. Da tund ir uns solich lieb an, der wir ew willichlichen danchen sullen und wellen. Wizzend[a] ouch, daz wir unsern steten und dem lantfride in Elsazzen ouch geboten han, daz si wider den bischofe von Straspurg unseren vettern beholfen sien, und mit irr macht zu im und ew so si best mugen ziehen. Wan wir mit dem vorgenanten unsern vetern schaffen wellen, daz er dem von Liehtenberg umb alle sache, und er hintz in ze chlagen hat, vor uns oder anderswa, da[a] es pillichen tun sol, recht und bescheidenheit unverzogenlichen widervarn lat, doch also, daz er im ouch herwider umb di sache, und er hintz im ze sprechen hat, recht und bescheidenheit tue und widervarn lazze.

Geben ze München, an suntag nach Bartholomey, in dem funf und zweintzigisten iar unsers riches, und in dem zwelften des keysertums.

Aus dem orig. auf der stadtbibliothek zu Frankfurt. Ohne adresse. Siegel hinten aufgedrückt. — Reg. Lud. nr. 2016.

793. *Ludwig IV übersendet allen geistlichen und weltlichen behörden Deutschlands seine früher zu Frankfurt erlassenen erklärungen über die rechte des reichs zur prüfung und weiterverbreitung. München 1340 märz 10.*

Ludewicus dei gracia Romanorum imperator semper augustus. Universis et singulis archiepiscopis, episcopis, abbatibus, prioribus, prepositis, decanis, plebanis ac aliis ecclesiarum prelatis, necnon secularibus principibus, marchionibus, ducibus, comitibus, baronibus, advocatis, vicedominis, scultetis, potestatibus, rectoribus, iudicibus et officialibus in Alemannia constitutis, graciam suam et omne bonum. Cupientes iura imperii et fidei ka-

tolice ac nostram iusticiam omnium deducere ad nocionem, vobis omnibus et singulis mittimus per latores presencium litteras nostras, nostro sigillo communitas, per nos publice et notorie promulgatas in Frankenfort, presentibus principibus et electoribus imperii, et principum ac populi multitudine copiosa, super iuribus imperii et nostris defensionibus adversus ea, que contra nos et iura imperii et principum et electorum imperii obiiciebantur perperam et iniuste per adversarios veritatis et imperii, cum allegacionibus et defensionibus ad predicta facientibus, ut quilibet aperte cognoscat iusticiam nostram et imperii, et ipsam nostram intencionem adversus omnes adversarios valeat racionabiliter defensare. Que omnia tam in nostra curia, quam alibi per viros sapientes et iuris peritos examinata sunt et legitime approbata. Quas eciam raciones et allegaciones exemplari et per vestros sapientes et iuris peritos examinari cum exacta diligencia faciatis, et ipsam deducatis ac deduci faciatis in omnium publicam nocionem, et mandetis et faciatis dictam nostram sententiam ab omnibus inviolabiliter observari. Et quidquid super hiis feceritis per vestras nobis litteras studeatis fideliter intimare, quas tradatis latoribus presencium, quos tanquam fideles nostros vobis quantum possumus commendamus.

Datum Monaci, x. die marcii, anno domini m.ccc.xl., regni nostri anno xxvi., imperii vero xiii.

Aus abschr. sec. 15 in einem heft von papier in Gatterers sammlung zu Lucern. Ueberschrift: *Sententia domini Lodewici iiii. de Bawaria de iure et iusticia imperii.* Es folgt Reg. Lud. nr. 1921 d. d. Frankfurt 1338 aug. 8, hier datirt: *Data in opido nostro Frankenfort presentibus prefatis prelatis et * presentibus ibidem nobis astantibus, die xxviii. mensis augusti, sub sigillo nostre maiestatis, anno domini m.ccc.xxxviii., indictione . ., regni nostri anno xxiiii., imperii vero xi.* Es folgt weiter auf siebzehn seiten: *Confirmatio et corroboratio sententie domini Lodewici imperatoris per sacram scripturam et per auctoritates doctorum in sacra theologia et per iura canonica et civilia: Inferimus describentur allegationes — posita in dicto decreto.* — Reg. Lud. nr. 3444.

794. *Ludwig IV ersucht die stadt Strassburg, den dortigen bischof zur ausführung des spruches anzuhalten, welchen er zwischen demselben und dem (Conrad) von Kirkel, domprobst zu Speier, gethan habe. Frankfurt 1340 iuni 7.*

Wir Ludwig von gots gnaden Römischer keiser ze allen ziten merer des richs. Embieten den || wisen luten . . den meistern und dem rat zu Strazzeburg, unsern lieben getrewen, unser huld und | alles gut. Als wir iu bi Clausen von Grostein, iurem burger und boten, nu lest embuten, wie | wir unser sprechen verstünden und meinten, daz wir zwischen dem . . bischof von Strazzeburg und dem von . . Kirkel tumbrobst ze Spire getan han: hat uns . . der selb von Kirkel geclagt, daz im daz noch niht also ufgeriht noch volfürt sie, als unser sprechen sagt. Dar umb biten wir iuch ernstlichen und gebieten iu bi unsern hulden, daz ir den vorgenanten bischof solichen habent, daz er daz selb unser sprechen halte und ufriht, als es stat und als wir iu embuten. Wan wir dem selben von Kirkel also gebunden sien, daz wir im dez unverzogenlichen helfent müzzen, als lange untz es im geschiht und ufgeriht wirt. Geschehe es dar uber niht und widerfür iu ader dem lande kein schade da von, den sölt ir uns niht clagen, wan es uns leid ist und sehen es niht gern. Und getruwen iu wol, daz ir ez understet.

Geben ze Frankenfurt, an mitwochen in der pfingstwochen, under unserm heimlichen insigel, in dem sechs und zweintzigstem iare unsers richs, und in dem dritzenhunden des keisertums.

Aus dem orig. auf dem stadtarchive zu Strassburg. Auf der rückseite steht nur: *Strazzeburg.* — Reg. Lud. nr. 3079.

795. *Ludwig IV erklärt, dass die bürger von Goslar den heerschild haben und demnach gleich ritterbürtigen lehensfähig sind, und dass keiner ihrer lehensherren sie an einen niederen herren bringen darf. Donaustauf 1340 nov. 3.*

Ludowicus dei gratia Romanorum imperator augustus. Universis et singulis archiepiscopis et episcopis, abbatibus et prioribus, prepositis, decanis, plebanis et aliis ecclesiarum prelatis, nec non secularibus principibus, ducibus, marchionibus, comitibus, baronibus, advocatis, vicedominis, scultetis, potestatibus, rectoribus, iudicibus et officialibus provinciarum, civitatum, terrarum Romano imperio subiectarum, et ipsarum civitatum incolis quoque, habitatoribus ac omnibus et singulis Christi fidelibus tam ecclesiasticis quam secularibus in Almania constitutis, ad quos presentes pervenerint, gratiam suam et omne bonum. Cupientes in publicam omnium vestrum deduci noticiam, nostros imperiique fideles, videlicet burgenses civitatis Gotschlarie, ad nostre maiestatis [noticiam] deduxisse, ipsos pressuras diversas nec non iniurias pati multiformes specialiter in hoc, quod aliqui eos suis feodis illicite privare presumant et attemptant, presuponentes quod hoc iure quod vulgo herschilt vocatur careant, et huius occasione dictis feodis suis uti non debeant, sed carere. Quod nos non inmerito exigentibus constitucionibus sacrarum legum, quibus a nobis et a nostris predecessoribus elegantissime privilegiati sunt, contradicimus presentibus reclamantes, volentes hoc omnino fore iritum et inane, cum iidem nostri et imperii fideles nobis et predecessoribus nostris tot et tanta pro persecucione emulorum nostrorum et imperii fecerint obsequia, que proprie herstiur appellamus. Volentes preterea eos in ipso iure herschilt nuncupato quo ad omnia feoda tam a dominis superioribus, ad quoscunque per alicuius sui inferioris obitum devoluta fuerint, recipienda, habenda et tenenda habiles, dignos et incolumes et firmiter conservari, ita quod occasione huius obiectionis iam attemptare emunitates, libertates et iura, ipsis iuste et rite de benignitate imperiali concessas vel concessa, nullus audeat infringere, nec cuique collatorum suorum dicere licebit et inpingere, quod iure supradicto herschilt careant, de quo ipsis collatio bonorum suorum feodalium differri debeat quomodolibet vel negari, sed eo militaribus debebunt eque frui. Nolumus eciam, quod aliquis collatorum burgensium nostrorum et imperii predictorum, sive sit persona ecclesiastica vel secularis, cuiuscunque condicionis existat, de quo feoda sua hactenus tenuerant adhuc et habeant, ipsos ad aliquem inferiorem sibi collatorem transponere presumant, sed pocius ad superiorem vel saltem sibi dignitate probabili coequalem. Vos attente requirimus presentibus et rogamus, vobis universis et singulis sub obtentu gracie nostre precipiendo mandantes, ut si qui ausu temerario aliquo premissorum presumpserit contraire vel sepedictos Gotschlarienses occasione herschildes, quo eos semper gaudere volumus, molestaverint quovis modo, bannum imperialem gravemque nostre indignacionis offensam se noverint incursuros, quilibet iuxta suum posse eosdem de huiusmodi molestacione defendere studeatis fideliter et tueri, sic promtos et benivolos exhibentes in premissis, ut abinde generosius vestros vestrorumque profectus tendamus et honores.

Datum in Stouff, tercia die mensis novembris, anno domini m.ccc.xl., regni vero nostri anno vicesimo sexto, imperii vero tercio decimo.

Volger aus dem in zwei exemplaren vorhandenen orig. im archive zu Goslar. Contrasiegel an grünseidener schnur. — Reg. Lud. nr. 2119.

796. *Ludwig IV versetzt denen von Sultzberg des reichs Kelnhof in dem dorfe zu Thal bei Rheineck mit zubehör. München 1341 feb. 19.*

Wir Ludowig von gotes gnaden Romischer keyser ze allen zeiten merer dez richs.

Künden offenbar an disem brief allen ‖ den, die in ansehent oder hörent lesen, daz wir unsern lieben dyenern und getrewen Heinrichwalthern* und Eberharden gebrüdern von Sultzberg und ‖ Hermann und Ioh. och gebrüdern iren vettern von Sultzberg, umb ir getrew dienst, die si uns und dem reich getan habent und noch tün ‖ süllen, schuldig worden sein und gelten süllen zwai hundert marck lötiges silbers Costentzer gewichtes. Und versetzen in und iren erben dar umb gemainlichen unsern und dez reichs Kelnhof in dem dorf ze Tal bei Rynnegk, mit allen rehten, eren, nützen, frihaiten, ehaften, *altengewonhaiten, und besunderlichen mit dem kirchensatz der kirchen ze Tal, der in den selben hof gehöret, und mit allem dem, daz dar zů gehört, besuht und unbesuht, wie daz genant ist, also daz si den inne haben, ein nemen und niezzen süllen und setzen und entsetzen, als lang biz wir oder unser nahchomen an dem reich den vorgenanten hof mit sinen zůgehorden, als oben benennent ist, von den egenanten von Sultzberg und iren erben ledigen und erlösen. Wær och, daz die von Sultzberg furbaz keinen brief von uns oder unsern vorvaren umb keinerlai satzung dez hofes iendert funden, wie daz kem, den nemen wir abe von unserm gewalt mit disem brief, und wellen niht, daz er kain kraft oder furganch habe, und wellen och niht, daz der hof furbaz mêr stê, dann die zwaihundert march. Und dar umb gebieten wir allen unsern und des reichs amptlüten und getrewen, wie di genant sein, vesticlich bei unsern hulden, daz si di dichgenanten von Sultzberg an der satzung dez Kelnhofes ze Tal niht hindern noh irren, noh niht gestatten, daz si iemand dar an irr mit keinen sachen. Urchundes ditz briefs, den wir in dar uber geben ze einem urchunde, versigelt mit unserm keyserlichem insigel.

Geben ze Munichen, an montag vor Mathie, nah Kristes geburt driuzehenhundert iar, dar nah in dem aim und viertzigestem iar, in dem siben und zwainzigestem iar unsers richs und in dem viertzehendem des keysertümes.

Roth v. Schreckenstein aus dem orig. im fürstl. Fürstenbergischen archiv zu Donaueschingen. Von der besiegelung nur die rothen seidenschnüre. — Reg. Lud. nr. 3454.

797. ***Ludwig IV ermächtigt genannte amtleute, güter der wegen ihrer missethat in des reiches ungnade gefallenen und vertriebenen bürger von Hall zu verkaufen oder zu verleihen. Donauwerth 1341 märz 24.***

Wir Ludwig von gotes gnoden Romischer keiser ze allen zeiten merer dez reichs. Vergehen und beken‖nen offenlich an disem brif, daz wir follen gewalt geben unsern liben getriwen Perler dem schulthaiz, Herman ‖ Lecher purgermaister und Andre unsers schulthaizen schreiber von Nurenberch mit disem brief, daz si craft und ‖ maht haben, und schuln und mugen von unser und dez reichs wegen verkauffen, geben und leihen allez daz gut, daz der vertriben purger ze Halle gewesen ist, wie si genant sein, an der zeit also diser brief gegeben ist, di von ir missetat in unser und dez reichs ungnode uns* leibs und gutez vervallen seind, ez sei aigen, an lehen, an erben, gulten, zinsen, wingarten, agkern, wisen, holtz, sieden, hausern, stedeln, wein, korn und allez ir gut, wo si ez finden und erforschen, in der stat und auzerhalp auf dem lande, besucht und unbesucht. Und diselben unser amptleut suln uns domit gewarten und antwurten als si von uns geschaiden sein. Wir wollen auch, wem die drei dez gutes lutzel oder vil geben ze kauffen oder verleihen mit der stat brif ze Halle, dorzu der rat und di gemainde in getrulich bei unsern hulden suln beholfen sein, daz den di der gut kauffen kein bruch doran geschehe, und daz iz craft und maht hab in allem dem reht und gedingd, als der stat brif stet, do wir disen unsern brif uber geben, und domit der gut vertigen und bestetigen mit unserm keiserlichen gewalt und

reht, daz si doran niht hintern schol keinerlai geriht, weder geistlich oder werltlich, und daz si diu gut rubeklich besitzen und haben, bawen und nizen als ir eigen gut eweclich wie in fugsam ist on alle irsal und hinternusse. Wir wollen auch und gebieten vesticlich bei unsern hulden herren, dienstleuten, rittern, chnehten, purgern und unsern amptleuten, wie si genant sein, daz si den leuten, die daz gut kauffen, beschirm* und beschaurn*, und der stat von Halle dorzu beholfen sein von unsern wegen, wo si dez bedurfen und muten, mit allen sachen. Und wer do wider tet oder si mit rede oder mit werk hintert, der gevellet in unser ungenode und in die pen, do die vertriben purger in gevallen sein. Ze urkunde geben wir doruber unsern egenanten amptleuten disen brief, mit unserm insigil versigilten.

Der gegeben ist ze Werde, an unser fraun obent in der vasten, noch Cristez geburt driuzehen hundert iar, dornoch in dem einen und vierzigestem iar, in dem sibentem und zwainzigestem unsers reichs und in dem virzehendem dez keisertums.

Aus dem orig. zu Stuttgart. Es hängt ein kleines rundes siegel; neben dem kopfe des nach links sehenden adlers die buchstaben *L. S.*; umschrift: *S. secr. Ludowici dei gracia romanorum imperatoris sa.*

798. ***Ludwig IV gebietet allen, welche gut der vertriebenen bürger von Hall inne haben oder ihnen gelten sollen, das seinen genanten amtleuten anzuzeigen und auszufolgen. Donauwerth 1341 märz 24.***

Wir Ludwig von gates gnoden Romischer keiser ze allen zeiten ‖ merer dez reichs. Veriehen und bekennen offenlich an disem brief, daz wir wollen ‖ und gebieten vesticlich bei unsern hulden, wer dez gutez ihtes inne hot, daz ‖ der vertriben purger von Halle gewesen ist, oder wer in gelten schol, ez sei in purgen, in steten oder auf dem lande, heimlich oder offenlich, daz si daz unsern lieben amptleuten, Perler dem schulthaizen, Herman dem Lecher und Andre unsers schulthaizen schreiber von Nürnberch, bei dem eyde rûgen und wisen, geben und antwurten on alle minnrung. Wer do wider kem und do wider tet, der ist vervallen in die selben pen und ungenode, do di vertriben purger ein gevallen sein, und wellen si dorumb beswern.

Geben ze Werde, an unser fraun abent in der vasten, in dem sibentem und zwainzigestem iar unsers reichs, und in dem vierzehendem dez keisertûms.

Kausler aus dem orig. im staatsarchive zu Stuttgart. Das hinten aufgedrückte secretsiegel in rothem wachs ist grossentheils abgesprungen. — Reg. Lud. nr. 2154.

799. ***Ludwig IV erhöht dem Adolf, sohn des grafen Gerlach von Nassau, die demselben auf dem zoll von Bacharach verschriebene pfandsumme um viertausend pfund heller, zu deren tilgung er nun zwei statt eines turnosen erheben soll. Frankfurt (1341) iuni 15.***

Wir Ludewig von gots genaden Romischer keiser ze alliu ziten merer des riches. Tun kunt offinlichen mit disem brief, daz wir den ediln manne Adolfen graf Gerlachis von Nazzaw sun, unserin liben getruwen, durch di danckberne dienst willn, di er uns und dem riche getan hat und noch tun sol und mag, und och durch besunderer genad und fruntschafft, di wir zu im haben, verschaffet und gebin habin uf dem zolle ze Bacharach uf einem grozzen tōrnos, den wir im vor dar uf verschribin habin, vier tusent pfunt haller, also daz er zehant an di selbin zwen turnos stan sol, und di bas einnemen und inne haben, als lang biz daz er der vorgenantiu vier tusent pfunt haller an demselbin zolle zu andern gelt, daz wir

im vor uf einin turnos verschaffet und verschribin han, gentzlichen ane allin gebrestin geruht und gewert wirt. Und gebiten allin unsern fursten, geistlichen oder werltlichen, grafen, freyn, dienstmannen und andern, swie si genant sin, daz si in an demselbin zolle, als wir im den verschribin habin, nicht hindern noch irrin mit dheinin sachin, besunder wollen wir, daz sie im durch unsern willen darzu beholffen sin und in furdern, als verre si mugin, daz er dar an iht geirret werde. Wolt in aber ieman dar ubir an disme selbin zolle irrin, der sol wizzen, daz er swerlich wider unse huld tat, und in unse ungenade dar um viele. Und dar ubir ze urkund gebin wir disen brif versigelten mit unserm keiserlichen ingesigel.

Der gebin ist ze Franchenford, an sand Viti tag, nach Christus geburt druizehen hundert iar, und in dem [einen und vierzigestem iar darnach, in dem sibenten und zwainzigestem unsers reichs, und in dem] vierzehenden unsers keisertums.

Schiffner aus nicht bezeichneter abschr. zu Idstein. — Reg. Lud. nr. 2172.

800. *Ludwig IV verfügt, wie ein zwist zwischen Hamman von Lichtenberg und der stadt Hagenau durch schiedsleute gerichtet werden soll. Frankfurt 1341 iuni 21.*

Wir Ludowig von gotes genaden Römischer kaiser ze allen zeiten merer des riches. Bekennen offenlichen an disem brief umb ‖ solich missehelung, als der edel man Hamman von Liechtenberg, unser liber getrewer, uf ein seitt, und die stat von ‖ Hagenaw, unser lieben getrewen, uf die andern seitt, heten und bis her gehabt hand von eines mannes wegen, den der vorgenant ‖ von Liechtenberg gevangen hat: wellen wir, daz der egenant von Liechtenberg zwen man schidlût darzu gebe, und die von Hagenaw auch zwen, die di selben mizzhelung mit minne oder mit dem rechten nach ir beider vorderung und antwurt richten und brechen* sûllent. Waer aber daz, daz die selben vier man sich zwayten und nicht ûberain komen möchten, so sol der erwirdig Bercht. bischof ze Strazberg, unser lieber fürst, der selben mizzhelung ein gemein obman sein, und zu welhen zwayn er vellet und gestet, daz sol kraft und macht haben und sûllen daz beidenthalben stet und unzerbrochen halten on all geverde, und da wider nicht entun. Und des ze einem urchund geben wir disen brief versigelt mit unserm keiserlichen insigel.

Der geben ist ze Franchenfurt, an donerstag vor sant Iohans tag ze sunnewenden, nach Kristus geburt driuzehen hundert iar, dar nach in dem ainen und vierzigisten iar, in dem siben und zweinzigisten iar unsers riches, und in dem vierzehenden des keysertums.

Aus dem orig. zu Darmstadt. Siegel halb zerbrochen. — Reg. Lud. nr. 3462.

801. *Ludwig IV weist dem grafen Ulrich von Wirtenberg die summe, welche er ihm nach geschehener abrechnung über die einkünfte der landvogtei noch schuldet, auf die steuer genannter reichstädte an. Burghausen 1342 märz 18.*

Wir Ludowig von gotes gnaden Romischer cheiser ze allen ziten merer des riches. Bechennen offenlich und tûn chunt, das wir dem edeln mann Ulrichen grafen ze Wirtenberg, unserm lieben öheim und lantvogt, nach der rechnung, die wir ietzo mit im gehabt und getan haben uber alles das gelt, das er uns verrechent hat, und das er bis uf disen hiutigen tag in genomen und enphangen hat von der stet stiur und von der iuden stiur in seiner landvogtey, noch schuldig beleiben und gelten sullen zwei tusent pfunt drui hundert pfunt und ein pfunt haller. Und die selben haller verschaffen wir im und sinen erben uf

unsern und des riches stet stiuren ze Ezzlingen, ze Rûtlingen, Halle und ze Wyle, und zwei hundert pfunt und ein pfunt haller uf der stiur ze Gemunde, also mit der bescheidenheit, das der vorgenant unser öheim und lantvogt und sin erben die selben gewöhnlichen stiur nu uf sant Martins tag der schierest chumet, ein nemen und enphahen süllen on allerlei hindernüzz und on allen fürtzog, und geheizzen auch in, das wir die nieman anders verschaffen sullen in dhein weis. Und darüber ze urchunt geben wir im disen brieff versigelten mit unserm cheyserlichen insigell.

Der geben ist ze Purchhusen, an mentag vor dem palmen tag, nach Kristes geburd driuzehenhundert iar, darnach in dem zwei und viertzigistem iar, in dem aht und zweintzigistem iar unsers riches, und in dem funfzehenden des keysertumes.

Stälin aus dem orig. im staatsarchive zu Stuttgart. — Reg. Lud. nr. 3476.

802. *Ludwig IV bekundet die von ihm zwischen den eingesessenen und den vertriebenen bürgern von Hall gemachte sühne. Nürnberg 1342 iuni 8.*

Wir Ludowig von gotes gnaden Römischer keyser ze allen ziten merer dez reychs. Tun kunt offenlich mit disem | brief, daz wir umbe alle aufleuff und missehellung, die gewesen sein bis her zwischen den gesezzen burgern und den auz||geboten purgern ze Halle, also haben gemachet und geteidingt mit beidertail wizzen, und sunderlich di gnade tun, daz || den auzgeboten purgern ir gut sol wider werden und volgen, ligends und varends, dez si uns mit reht vervallen waren, waz sein noch do ist uber daz, daz an ir schulde chomen ist, und von unsern wegen do von verzert. Wir haben auch eingenomen ain pfunt und hundert pfunt haller von demselben gut, di wollen wir in wider keren von sant Martins tag, der schierst komt, und von dan uber ain iar, von der stiur ze Halle durch got und durch bescheidenheit, dar umbe daz ir sune *desteter beleibe. Wir wollen auch, wer dez selben guts ihts kauft habe, der sol in daz wider geben, als ez gekauft ist und gestanden, und di purger sullen ir boten getriwelich darzu furdern, daz si di gut nizzen und verkauffen ungeverlich, so si best mugen. Wer auch, ob imand auf di gut, ez sein heuser, weingarten oder eckker, redlichen paw dor auf geton het, und auch ander sache handeln und wenden, di den paw und di tailung des gutes an treffen, daz sullen rihten die drey mann: Herman Lecher, Chunrad von Velleberch der Veldnerinn tohterman und Walter Senft bei der prucken noch bescheidenhait als di sache gewant ist. Ez ist auch gerett und wollen auch, welher schuldner di ausgeboten purger uber nomen habent, wez si laugenhaftig sein und mit ir ayden daz war machen mügen, daz sol man in wider keren und geben ze staten, ez sei ze Halle oder anderswo in dez reychs steten oder auf dem lande wo si gesezzen sein. Wann daz reht also stet: swer den andern anspricht umbe schulde, daz er im laugen oder iehen mag, ez wer danne, daz man in uberzeugen moht nach der stat reht do er gesezzen ist. Wir wollen auch, daz di ausgeboten purger alle gemeinlich, wie si genant sein, und ir weibe und ir kint, di mit in vertriben wurden, sullen di stat ze Halle meiden, di weil si leben, und bei leibe und bei gut inder dreyn meilen dor zu niht chomen *nach genahen. Und sol ain gutiu sun und frid zwischen in sein beiderseit und frinntschafft, und sullen di stet behalten bei unsern hulden an allen sachen on alles geverde. Und ietweder tail sol den andern doruber niht beschedigen noch besweren, weder an leib noch an gut, mit dhainerlay sachen; ez wer dann ob si ze schaffen heten an gemainen guten oder urborn, do sullen si mit gevaren gerehtigelichen in aller der mazze mit diensten und gulten, als von alter den gut her chomen sein, und iederman sol an seinem rehten dar an beleiben. Und diser buntnuzz sullen di ausgeboten purger zu den heiligen sweren, welhi ir gut niezzen

und haben wollen. Und wer under in daz uber fur und in den zilen begriffen wurde, den mügen di gesezzen purger dar umbe straffen an leibe und an gut. Wer auch daz sumlich der ausgeboten purger di buntnuzz niht wolten sweren, di sullen in allen den penen und ungenaden sein, als si uns und dem reych vormals vervallen sein. Und den sol auch dhein ir gut volgen noch wider werden, und sullen ez dann in unsern und dez reychs nutz und frumen keren und wenden, wi wir wollen. Wer auch, daz si di gut in der iars vrist, von dem tage als der brief geben ist, niht losten und widerkauften, so mugen furbaz di gesezzen purger diu gut haben und niezzen fur ir rehts aygen und lehen in aller der mozz, als si diu vor von unsern amptliuten haben gekauft, ewigclich on alle ansproch und irrsal. Ze urkunde gebe wir ietwederm tail diser brief ainen, mit unserm insigel versigelten.

Ze Nurnberch, an dem samptztach noch Bonifacii dez bischoffs, do man zalt von gotes geburt dreutzehen hundert iar und zway und viertzig iar, in dem achten und zwaintzigstem iar unsers reychs, und in dem funfzehendem des kaysertumes.

Aus dem orig. zu Stuttgart. Siegel abgefallen. — Reg. Lud. nr. 2250. — Vgl. oben nr. 797.

803. *Ludwig IV als pfleger der kinder des Spät von Vaymingen genehmigt, dass dieselben die ihnen gemeinsam zustehende hälfte der burg Tissen an den grafen Wilhelm von Kirchberg verkauft haben. München 1343 feb. 21.*

Wir Ludowig von gotes genaden Römischer keiser ze allen zeiten merer des richs. ‖ Bechennen und tun chunt offenlichen mit disem brief, daz der kauffe, den graf Wilhelme ‖ von Kyrchberg genant von Wolemsteten redlichen gekauffet hat von Hadmarn und ‖ Ulrichen gebrüdern von Laber, Gôtfriden dem Wolfstainer, und ouch von ir dreier hus frawen, Elspeten, Urseln und Annen, und ouch von ir swester Ueten, des Spâten kinde von Vaymingen, umb den halben taile den si heten an der purg ze Tussen, und ouch an andern gûten und lûten, di si da heten und zu der purg gehôrnt, geschehen und zu ge gangen ist mit unserm rat, gunst und willen, wan wir derselben kinde und aller irr gût pfleger und versprecher sein. Und darumb haben wir dem vorgenanten graf Wilhelme den selben kauffe bestetigt, und bestetigen ouch mit disem unserm gagenwertigen brieef*, den wir im dar über gegeben haben. Und des ze einem urchûnd geben wir im disen brief versigelt mit unserm insigel.

Der geben ist ze Mûnchen, an frytag vor herren vasnaht, nah Kristus gebûrt driuzehenhundert iare und in dem drey und vierczegstem iare, in dem nûne und zweinczigstem iare unsers richs, und in dem sehtzehenden des kaysertums.

Roth v. Schreckenstein aus dem orig. im fürstl. Fürstenberg'schen archive zu Donaueschingen. Secretsiegel in rothem wachs ziemlich wohl erhalten. — Reg. Lud. nr. 3484.

804. *Ludwig IV verspricht dem Engelmar von Villanders und allen in der grafschaft und herrschaft Tirol, sie bei ihren hergebrachten rechten zu belassen, wegen etwaiger anklagen gegen sie nur offen und nach recht vorzugehen und zwistigkeiten zwischen ihnen und seinem sohne, dem markgrafen Ludwig, nach recht zu entscheiden. Rattenberg 1343 märz 6.*

Wir Ludwig von gottes genaden Römischer kayser zu allen zeiten merer des reychs. Veriehen offenbar mit disem briefe, das wir den vesten mann Enngilmarn von Vilanders, unnseren lieben getrewen, sein erben, all sein freundt, unnd darzue all gemainschafft in der grafschafft und herrschafft Tyrol, edl unnd unedl, bey allen ieren rechten, eheren, briefen

und urkhunden, die sy bissheer von der allten herrschafft, unnd auch von Iohann des [kunigs] sun von Behaim bracht habendt, und als wir sy funden haben unnd mit unnsern gnaden unnd briefen haben bestät, unbekhrenkht beleiben lassen sollen. Wer auch ob unns von im oder von yemand annders in der herrschafft ichts unbillicher sache gesagt wurde, des sollen wir nicht glauben, wir setzen in oder denselben dann vor darumb gnedigelich zu rede, unnd sollen auch im oder den des nichts verschweigen, ob unns ichts gesagt wurde, unnd in den nennen, der uns die rede gesagt hat. Unnd ist er, oder welicher besagt wurde, des unschuldig, des soll er entgelten, der die rede gesagt hat, und sollen den darumbe pesseren an leib unnd an guet. Wär aber, das schuldt hintz im oder iemannd anders mit der warhait erfunden wurde, so soll unnser lieber sun und fürst, der hochgeborn marggraf Ludwig zu Brandenburg, in oder denselben pesseren nach der schuld, als mit der warhait erfunden wurde. Unnd wellicher sich also der pesserung sezen wolt, wider den soll er unnd die anndern all unsern vorgenannten sun beholfen sein, ob sy pesst mügent on gevarde. Were aber das er, sein freundt und die anndern in der herrschafft mit unnserm sun dem marggrafen umb die sach, darumb er oder iemannd annders angesagt wurde, nicht aussgetragen noch sich verainen möchten, so soll die sach in gueter lieb bedent halben besteen bis an unns, unnd muegennt er unnd die anndern sich auch an unns wol beruefen, und sollen wir dann der sach zwischen unnserm sun, sein unnd der andern richter sein, unnd ieder wellicher schuldig wer pessern nach den schulden, als sy mit der warheit befunden wirdet. Bescheche auch, ob unnser sun wider den obgenannten Ennglmarn, sein freundt oder iemannds annder in der herrschafft icht thet, des sy sich beschwärt deüchten, des mügen sy sich ghen unns bekhlagen, unnd soll unnser sun in das nicht verübl haben. Wir bestetten auch den vorgenannten Ennglmairn alle brief, die er hat von unnserm oheim seelig, kinig Hainrichen, unnd auch von der hochgeborn Marggrethen seiner dochter, unnsers lieben suns des offtgenannten marggraf Ludwigen zu Brandenburg eelichen hausfrawen, unnd gehaissen im die statt unnd gannz zu haben unnd zu halten bey unnsern gnaden, unnd all annder obgeschrieben stuk und artiggl, das wir noch unnser erben im noch seinen erben die nimmermer überfarn sollen, noch darwider thuen in khain weis. Darüber zu urkhund geben wir diesen brief versiglten mit unnsern kayserlichen innsigl.

Der geben ist zu Rattenberg, am pfinztag vor dem suntag Reminiscere, nach Christi geburde dreyzehenhundert iare, darnach in dem drew unnd vierzigisten iare, in dem neun unnd zwanizigisten iar unnsers reychs, unnd in dem sechzehenden des kayserthumbs.

Ficker aus abschr. sec. 17 in der Bibl. Dipauliana 904, bl. 2 im Ferdinandeum zu Innsbruck. — Reg. Lud. nr. 3486.

805. *Ludwig IV nimmt die geistlichkeit der gerichte Kufstein und Kitzbüchl in seinen besondern schirm und gewährt ihr angegebene gnaden bezüglich ihres nachlasses, wogegen sie zu einem iahrgedächtniss verpflichtet sein soll. Rattenberg 1343 märz 6.*

Wir Ludwig von gottes genaden Römischer chaiser zu allen zeiten merer des reichs. Bechennen für uns und für all unser erben und nachkomen offenlich mit disem brief, das wir angesehen haben den grossen uberlast, schaden und gebresten, den die pfaffheit gemainklich in unserm land zu Pairn hat und leydet. Und darumb das sy fürbas so getanes überlast, schadens und gepresten von unsern ambtleuten und von aller mäniklich fürbas entladen und uberhebt werden, haben wir durch got zu vordrist und durch unser und aller unser erben, vordern und nachkomen sele willen, und auch zu ainem ewigen selgerät, die

pfaffhait gemainklich, die in unsern pflegen und gerichten zu Kuefstain und zu Kitzpühl yetzo sitzen oder fürbas sesshaft werden, mit aller irer hab und guet in unsern besundern schirm, frid, genad und sicherhait genomen und nemen auch mit disem brief. Also das wir wellen, das sy chain ir vogt über iren gesatzten dinst nit benöt noch dreng, noch das er noch nyemantz ander sy umb chainerlai sach für weltlich gericht nit ziehen oder laden, noch in chain weis damit laidigen noch beswärn. Wir thun in auch die besunder genad, das sy all ir hab und gut, gros und chlain, sy sei varnd oder sunst, wo sy die haben und wie dy genant sei, bei in lebentigen und an irem tod durch irer sel willen oder iren freunten, wo sy hin wellen und in das aller best füegt, geben, machen und verschaffen süllen und mügen. Und wellen auch wie sy dasselb ir selgerät setzen, machen und schaffen bei in lebentigen oder an irem tod, das das also stät, gantz und unzerbrochen beleib, und das in chain unser ambtman, es sei vitztumb, pfleger, richter, scherg oder yemant ander das nicht überfar, noch mit chainen sachen sy daran irre, hinder, laidig noch beswär. Besunder wellen wir, das chain scherg, noch chaines unsers ambtmans diener, noch bot chainen derselben pfaffen, der zu krankhait chumbt und an seinem todbett ligt, in seinem haus nit besitz, noch dar ein kom, noch sich chainerlai sach darin underwind, noch underziech an des pfarrer willen und wissen, mit dem er sein selgerät gesetzt und gemacht hat. Wär auch das der selben pfaffen ainer an geschäfft sturb und verfür, so wellen wir dannoch, das chain scherg noch chain unsers ambtmans diener noch bot in des selben pfaffen haus noch hoff nicht cham, noch sich von schirmes wegen chainer seiner hab noch gut mit nichte underwind noch underziehe, noch sein nachkome, der nach im auf die pfarr sitzt und chumbt. Besunder wellen wir, das all sein hab und guet, gros und chlain, varnd und auch sunst, wie die genant sei, beleib und gevall seinen geltern und auch der kirchen, darauf er gesessen und pfarrer gewesen ist. Und darumb das in dise unser genad und selgerät fürbas stät und gantz beleib ewigklich und in weder von uns, unsern erben, nachkomen, unsern ambtleuten, noch von yemant anders übervaren noch bekrenckt werd, so wellen wir zu ainer stätigkait und sicherhait des vorgenanten unsers selgeräts, das die pfaffhait gemainklich in den vorgenanten unsern pflegen und gerichten ze Kuefstain und Kitzpühl all iar zu ainem mal, das ist des andern tags nach sand Marcus tag in unsern marckt gein Chuefstain komen sol und sol da iärlich und ewigklich auf den selben tag zu nacht und des andern morgens frue mit vigilien, messen und anderm gotzdinst unser und aller unser erben, vordern und nachkomen sel ain ewige gedächtnüs haben und halten. Und darumb wellen und gebieten wir allen unsern ambtleuten, vitzdomen, pflegern, richtern, schergen und allen andern, wie sy genant sein, dy yetzo sein oder fürbas werden, vestiklich und ernstlich, das sy in dise unser genad und selgerät also stät halten und haben und in kain weis uberfaren, noch sy fürbas mit chainen sachen daran irren, hindern, laidigen, noch beswärn bei unsern hulden und genaden. Wer es aber darüber tet, wie der genant wär, der sol wissen, das der gröslich wider uns daran tuet, und das wir des hintz seinem leib und guet gewarten. Und des zu ainem urchund geben wir in disen brieff versigelten mit unserm kaiserlichen insigel.

Der geben ist ze Ratenberg, an pfintztag vor dem suntag Reminiscere, nach Christi geburd drewtzehen hundert iar, darnach in dem drew und viertzigistem iar, in dem newn und zwaintzigistem iar unsers reichs, und in dem sechzehnten des kaisertumbs.

Ficker aus abschr. sec. 15 im statthaltereiarchive zu Innsbruck. Ist auch ebenda transsumirt in bestätigungsurkunde Ludwigs des Brandenburgers d. d. Kufstein 1356 sept. 14. — Vgl. oben nr. 749.

806. *Ludwig IV mahnt die von Ulm, den probst von Ochsenhausen, den er mit seinem kloster in seinen schutz genommen, zu ihrem bürger aufzunehmen und zu schirmen, insbesondere gegen den vogt des klosters. Donauwerth 1343 apr. 3.*

Wir Ludwig von gotts gnadenn Römischer kaiser zu allenn zeiten merer des reichs. Entbieten unsern liebenn getrewen, dem bürgermeister, den rathe und der gemain zu Ulm, unnser huld und alles guts. Wann wir den propst und denn convennt und das closter zu Ochsenhausen mit leutenn und gutenn in unnsern besondern schürm genomen habenn, wollenn und manen wir euch gar ernstlich, das ir den vorgenannten propst zu ewerm burger empfahet und in und sein gotzhaus schürmbt und schützt vor dem von Schellenberg, desselben closters vogt, und vor allermenigclich von unnser und des reichs wegen und niht gestattet, dass sy ir vogt uber das alt recht und gesetzt vogtrecht nicht beschwer, oder yemannd annders sy an leuten oder an gutenn laidig oder angriff. Auch manen wir euch, wenn das vorgenannt closter ietzo gar nötig ist, das ir ain zeitlich steur von im nimpt, die es woll ertragen mag, darann thut ir unns besonder lieb.

Geben zu Wörd, am donnerstag vor Palmarum, in dem newn und zwaintzigisten iare unnsers reichs, und in dem sechzehendenn des kaiserthums.

Stälin aus abschr. in den papieren des prälaten v. Schmid auf der bibl. zu Ulm. — Reg. Lud. nr. 3489.

807. *Ludwig IV verschreibt dem grafen Adolf von Nassau tausend pfund heller auf die zwei turnosen, welche er am zoll zu Bacharach einzunehmen hat. Mergentheim 1343 mai 14.*

Wir Ludewig von * genadin Romischer keiser ze allin ziten merer des riches. Bekennen offinlich mit disem brief, daz wir den ediln manne Adolfen grafen zu Nazzauwe, unserm liben getrewen, umb di dienst, di er uns und dem riche lang zit her truwelich getan hat und noch furbaz getun sol, schuldig wordin sin und gelten sullen tausent pfunt haller. Und di selbin tusent pfunt verschaffen wir im und sinen erbin uf den zwayn turnosen, di si ietzo ze Bacharach nemend, also daz si diselbin zwen turnos inne habin und in nemen sullen ane alle irrunge und hindernisse als lang, biz daz si der vorgenant tusent pfunt haller da von gericht und gewert werdent gar und gentzlichen. Und des zu eim urkunde gebin wir disen brif versigelt mit unserme keyserlichen ingesigel.

Der gebin ist ze Mergentheim, an sant Bonefacii dag, nach Christus geburt druzehen hundert iar, darnach in dem drey und verrzigsten iar, in dem nawn und zweinzigsten iar unsers riches, und in dem sechzehenden des keysertums.

Schiffner aus abschr. zu Idstein. — Reg. Lud. nr. 2327. — Vgl. oben nr. 799. — Statt des häufiger als tagesbezeichnung gebrauchten Bonifacius episcopus nimmt B. Bonifacius martyr an; doch würde auch iuni 5 durch das itinerar nicht bestimmt ausgeschlossen sein.

808. *Ludwig IV gestattet dem rath und den bürgern zu Pfeddersheim, dass sie in ihrer stadt ein ungelt nehmen und dass sie für niemand als für sich selber pfandbar sein sollen. Mergentheim 1343 mai 15.*

Wir Ludowig von gotes genaden Römischer keyser ze allen ziten merer des riches. Bechennen offenlichen mit disem brief, dass wir den bescheiden luten . . dem rat und den burgern gemeinlichen ze Phaedernsheim die genade getan haben, dass si in irer stat ein

ungelt ufsetzen und nemen sullent und mugend, davon sie ein botenlon und ein ander solich notdurft zu irer stat gehaben mugen, und wellen auch nicht dass si ieman, er si herre, edel oder unedel, daran irre noch hindere mit dheinen sachen. Wir tun in auch die besunder genade, dass wir nicht wellen, dass si fur ieman pfantber oder pfant sin, dann fur sich selber. Und des ze einem urchund geben wir in disen brief versigelt mit unserm insigel.

Der geben ist ze Mergentheim, an donnerstag vor dem ufferttag, nach Kristus geburt driuzehen hundert iar, darnach in dem drey und vierzigsten iar, in dem newn und zwainzigisten iar unsers richs, und in dem sechzehenden des keysertums.

Nach abschr. von Lang zu Worms aus dem orig. zu Pfeddersheim. — Reg. Lud. nr. 2857.

809. ***Ludwig IV bewilligt den bürgern von Gmünd, dass sie wegen ihrer güter nur vor ihrem schultheissen verklagt werden sollen. Ulm 1343 dec. 13.***

Wir Ludowig von gottes genaden Romischer kaiser ze allen ziten merer des richs. Veriehen ‖ offenlichen mit disem brief, daz wir den wisen luten . . dem schulthaizzen, . . dem burgermaister, dem ‖ rat und den burgern gemainlichen ze Gemünde, unsern lieben getriwen, durch sunder gunst und lieb, die ‖ wir zů in haben, die genade getan haben und tůn och mit disem brief, wer ichtz zů iren gůten, die si ietzo habent oder noch gewinnent, dariuber si brief oder kuntschaft habent, ze sprechen oder ze clagen habe, daz wir wellen, daz der ain recht darumbe von in neme in der stat ze Gemünde vor irem schulthaizzen und niendert anderswa, es wår danne daz dem clager recht versagt werde, daz er kuntlichen gemachen und bewisen mochte, so mage er si anderswa beclagen. Und dariuber zů ainem urchunde geben wir in disem brief versigelten mit unserm kaiserlichen insigel.

Der geben ist ze Ulme, an sant Lucie tag, nach Kristus geburt driuzehenhundert iare, darnach in dem driu und viertzigsten iare, in dem drizzigstem iare unsers richs, und in dem sechtzehenden des kaisertůmes.

Stälin aus dem orig. im staatsarchive zu Stuttgart. Siegel hängt. — Reg. Lud. nr. 3494.

810. ***Ludwig IV nimmt den abt Conrad von Wilten (bei Innsbruck) und dessen gotteshaus in seinen schutz. München 1344 ian. 2.***

Wir Ludwig von gottes gnaden Römischer kayser zu allen zeiten mehrer des reichs. Thuen kundt offentlichen mit diesem brief, dass wir dem ehrsamen geistlichen mann Conraden abbt zu Willenthein, unseren lieben demüthigen, und sein gotshause mit allen seinen leuthen und güettern in unsern besonderen schirm, gnad und sicherheit genohmen haben, also dass sie unser amtleuthe und diener von unserer wegen beschirmen sollen, wo in das noth beschicht, als vern sie mögen. Und gebieten darauf allen unsern und unsers lieben sohns Ludwig marggraffen zu Brandenburg amtleuthen, vizthumben, pflegern, vögten, richtern und allen anderen, wie die genandt seyn, die iezo seynd oder fürbass werdent, ernstlichen, dass sie den vorgenandten abbt und sein gottshauss an ihren leuthen und guetteren von unseren und unsers ehegenandten sohns wegen beschirmen, wan sie des von dem gottshaus ermahnt werden, und nicht gestatten, dass sie von iemandt mit keinerley sachen daran gelaidigt noch beschwert werden wider recht, wo si des bedürffen, bey unseren hulden, zu urkhundt dis briefs.

Der geben ist zu Münichen, am freytag vor dem obersten [1], nach Christi geburth dreyzechenhundert iahr und darnach in dem vier und vierzigsten, in dem dreissigsten iahr unsers reichs und in dem sechszehnden des kayserthumbs.

Ficker aus neuerer abschr. in der Bibl. Dipauliana (284) 1028, 37 und 1005, 183 im Ferdinandeum zu Innsbruck. — Reg. Lud. nr. 3495. — [1] Hs. 1005: *vor den ostern* (apr. 2), was schon des itinerars wegen nicht richtig sein kann.

811. *Ludwig IV meldet den grafen Meinhard und Heinrich von Görtz, dass er ihre botschaft erhalten habe und verweist sie auf eine zusammenkunft mit ihm und seinem sohne, markgrafen Ludwig von Brandenburg. Nürnberg (1344) iuni 9.*

Von uns dem kayser. ‖ Liben öheim Meinhart und Hainrich grafen ze Görtz. Als ir uns enboten habt bei iwerm ritter, ‖ sült ir wizzen, daz wir den wol verstanden und iwr maynung gentzlich von im ein genomen haben. Und haben auch mit unserm sun dem margrafen, der kurtzlich in das gebirge kumt, da von geret, daz er iuch zu im besenden und einer stat und eines tags mit iw überein komen sol, dar uf wir, er und auch ir zu ein ander komen. So wellen wir iuch gern richten und getrawen iw wol, daz ir uns gevölgich seit, wan wir alles daz, daz iw nutzz und gût ist und des iw benüget, dar zu reden und tûn wellen.

Geben ze Nürnberg an mitwochen nach Erasmi.

Unsern liben öheimen Meinharten und Hainrichen grafen ze Goertz.

Ficker aus dem orig. im statthaltereiarchive zu Innsbruck. Der brief ist von rechts und links zusammengelegt, und war ausserdem von oben nach unten durch einen, durch über und unter der schrift gemachte einschnitte gezogenen pergamentstreifen geschlossen, dessen enden, wie der brief selbst, durch das in eine sehr dünne lage rothen wachses eingedrückte und verhältnissmässig wohl erhaltene secretsiegel zusammengehalten waren. — Das itinerar des kaisers würde einreihung zu 1343 und 1344 gestatten. Aber nach den von Durig gesammelten regesten des markgrafen Ludwig war dieser während des ganzen sommers 1343 in der mark Brandenburg, dagegen 1344 mai 29 zu München, iuli 15 in Tirol, was den angaben des briefs durchaus entspricht.

812. *Ludwig IV freit dem grafen Otto von Nassau dessen burg und thal Dillenburg und gibt den dortigen leuten das recht von Gelnhausen. Wiesbaden 1344 sept. 20.*

Wir Ludowig von gottes genaden Romischer kaiser ze allen ziten merer des richs. Veriehen offenlichen mit disem brief, daz wir dem edeln manne Otten grafen ze Nazzowe, unserm lieben getruwen, durch sunder lieb, die wir zû im haben, sin burg und tal genant Tillenberg gefryet haben, und geben den luten, die in dem selben tale und och burge eweclichen wonend sint und werdent, von unserm kaiserlichem gewalt alliu diu recht, diu unser und des riches stat Gailnhusen hat, mit disem brief. Und dariuber ze urchunde geben wir disen brief versigelten mit unserm kaiserlichem insigel.

Der geben ist ze Wisebaden, an sant Matheus abent des zwelfbotten, nach Kristus geburt druzehenhundert iare, darnach in dem vier und viertzigstem iare, in dem drizzigstem iare unsers richs, und in dem sibentzehendem des kaisertûmes.

Schiffner aus nicht bezeichneter quelle zu Idstein. — Reg. Lud. nr. 2407.

813. *Ludwig IV befiehlt dem grafen Iohann von Nassau, die klosterfrauen zu Altenberg (an der Lahn) gegen die von Solms zu schirmen, welche die dem reiche zustehende vogtei an sich zu bringen suchen. München 1345 dec. 21.*

Wir Ludewig von gotes gnaden Romischer keiser zu allen zyten merer des richs. Enbieten unserm lieben oheim Iohans grafe zu Nassaw unser huld und alles gut. Wir

laessen dich wissen, das wir und unser vorvarn an dem riche, kunige und keyser, die geistlichen frauwen, die meysterinne und den convent des closters zu Aldenburg also gefryhet haben, das sie dheyeme vogt haben sollen, dann uns von des richs wegen. Haben wir vernommen, das sie die von Solmse swerlichen an yren luden und guten angriffen und beschedigen, und meynen, dieselbe vogty in yr gewalt zu bringen und die von yn innemen und zu nyssen, das uns gar unbillich dunkt. Davon wellen und gebieten wir dir vesteclichen by unsern und des richs hulden, das du die vorgenanten frauwen von unser und des richs wegen schirmest und nicht gestatest, das sie die von Solmse weder an yren luden, noch guten mit dheynen sachen furbass leydigen, noch beswaren.

Geben zu Munchen, an sant Thomas dage, in dem zwey und drissigsten iare unsers richs, und in dem achtzehenden des keisertums.

Schiffner aus abschr. zu Idstein. — Reg. Lud. nr. 2459.

814. ***Ludwig IV verbietet den städten in Oberschwaben, leute des grafen Wilhelm von Montfort, seines besondern hofgesindes und dieners, zu bürgern aufzunehmen. Speier 1346 feb. 3.***

Wir Ludwig von gottes gnaden Römischer kayser zu allen zeiten mehrer des reichs. Entbieten den weisen leuten, den schultheissen, den amman, den stetten und den burgern gemeinlich aller stett im oberen Schwaben, unsern lieben getreuwen, unser huld und alles guets. Uns hat khund gethan der edel manne graf Wilhelm von Mondtfort, dass ir sein aigen leuth in ihrer stätt zu burger empfahet und nemt, das wir mit nichten wöllen noch meinen, wan er unser besonder hofgesindt und diener ist. Davon heissen und wöllen wir euch ernstlichen, dass ihr dieselben sein leuth, wa die zu ihnen gefahren und burger worden seind, fahren lassen und sy furbas für ewer burger nit halten, noch mit kheiner sachen verantwort noch versprecht.

Geben zu Speier, an freytag nach unser frawentag zur lichtmess, in dem zwey und dreissigisten iahr unsers reichs, und in dem *neunzehenden des kayserthums.

Stälin aus: Allerlei Schriften betreffend die Grafen von Montfort, hs. im besitz des hofdomänenraths von Gock in Stuttgart, bl. 225. — Reg. Lud. nr. 3519.

815. ***Ludwig IV befreit die bürger von Neustadt (an der Hart) von allen auswärtigen gerichten, ausser bei ansprache des Rheinpfalzgrafen. Frankfurt 1346 feb. 18.***

Wir Ludewig von gotes gnaden Romischer keyser zu allen ziten merer des richs. Verichen und tun kunt offenbar an disem briff, das wir durch lieb und nach flissiger bete unsers lieben sunes, vettern und fursten und phallenzgraff by Rin und hertzogen in Bayrn, den burgern gemeinlichen zu der Nuwenstad under Wintzingen, unsern lieben getruwen, die itzunt seshafft da sind oder furbass seshafft da werdent, die gnade, friheit und recht gegeben haben, und geben auch mit disem brieff, das wir wellen, daz sie niemant umb welcherley sache, ansprach oder forderung datz sy, uss ir stad Nuwenstad fur kein ander gerichte oder lantgericht lade, vordere oder ziehe. Und wer hintz in icht zu sprechen habe, oder an sie zu vordern, der sal im recht darumb vor in nemen, vor irem schultheiss in der vorgenanten stad Nuwenstad, als der stad recht ist, und nindert anderswo. Es were dann, das man dem cleger recht verzug, so mag der cleger die burger fur ander recht vordern und laden. Heten aber unser vorgenanter vetter, sin erben oder sin nachkomen hintz den

burgern icht zu sprechen, oder zu fordern, darumb sallen sie ein recht vor im tun und nindert anderswo. Und wer den obgenanten burgern diese unser gnade uververt, derselbe ist unss und dem riche verfallen zehen mark goldes, die halb in unser kamer, und halb den geleidigten werden und gefallen sullen, als oft datz geschiht. Und wer auch dem geschadigten dartzu beholffen ist, der sal nicht wider unss noch datz riche tun, noch wider dheinen lantfriede. Und daruber zu einem urkund geben wir yn disen brieff versiegelt mit unserm keyserlichen insiegel.

Der geben ist zu Frankenfurt, an samessdag nach Valentini, nach Cristes geburt drutzehenhundert iar, darnach in dem sches und viertzigestem iar, in dem zwei und drissigestem iar unssers richs, und in dem nüntzehendem des keysertums.

Lehmann aus einem copialbuche auf pergament. — Reg. Lud. nr. 3522.

816. ***Ludwig IV verpflichtet den ieweiligen landvogt der Wetterau und die stadt Frankfurt zum schutze des von ihm in besondern schirm genommenen klosters Thron. Frankfurt 1346 märz 12.***

Wir Ludowig von gotes genaden Romischer kaiser ze allen ziten merer des reichs. Enbieden dem edeln manne graf Walramen von Spanheim, unserm landvogt in der Wetrey, oder swer nach im da selben lantvogt wirt, und den wisen lüten . . den burgermeistern . . den schepfen und . . den burgern gemeinlichen ze Franchenfurt, unsern lieben getruwen, unser huld und alles gůt. Wir lazzen iuch wizzen, daz wir die ersamen geistlichen frawen . . die abbtissin und den convent des closters ze Trone, unser lieb diemütigen, mit ir lůte und gůt in unsern besundern schirme, genade und sicherheit genommen haben, und nemen auch mit disem brief, also daz wir wellen, daz sie, ir lůte und gůt, swie die genant oder swo si gelegen sind, nieman, er sei edel und unedel, an reht mit dheinen sachen laidig noch beswår. Da von wollen und gebieten wir eu allen gemeinlichen, und ewer ieglichem besunder vesticlich und ernstlichen bei unsern und des reichs hulden, und manen uich der truwen, der ir uns und dem reiche gebunden seit, das ir die selben closterfrawen mit ir lůte und gůt von unsern und reichs wegen gen allermenlich schirmt, schüzt, und niht gestatt, daz si ieman an reht leidig noch beschedige in dhain weis. Und wår das ir daizů hilf bedorft, so haben wir den burgermeistern . . den schepfen und . . den burgern gemeinlichen ze Geylnhusen, Wepflarn und Fridberg ernstlich enpfolhen und geboten, das si eu daizů beholfen sulen sein, swenn ir si des ermanent.

Geben ze Franchenfurt, an sant Gregorientag, in dem zwei und dreissigsten iar unsers richs, und in dem neuntzehenden des keisertůms, anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo sexto.

Schiffner aus nicht bezeichneter quelle zu Idstein. — Reg. Lud. nr. 2483.

817. ***Ludwig IV genehmigt einen tausch zwischen den Deutschordensherren zu Frankfurt und Ulrich von Hanau um güter zu Ober- und Niederdornfelden gegen den reichslehnbaren fronhof zu Mörle. Frankfurt 1346 märz 22.***

Wir Ludwig von gottes genaden Romischer keyser ze allen ziten merer des richs. Bechennen und tun kunt offenlichen mit disem brif, dass die geistliche manne brüder Wolframe von Nellenburg, meister tütschen ordens in tütschen landen, der commenthur und die tütschen herren zu Franckenfurth mit unserm guten willen, wort und gunst einen hof zu Oberndornfeld, und ein gut zu Niederendornfeld, die in und des tütschen huses zu

Franckenfurt gewesen sind, verwechselt hant mit dem edlen manne Ulrichen von Hanawe und mit sinen erben umb den fronhof in dem dorf ze Mörle, den er als unser und des richs burgkman ze Fridberg bisher ze burklehen gehabt hat. Und denselben fronhof und was dazu gehort, besucht und unbesucht, und mit allen rechten, ehren, nutzen und gülten, haben wir den tütschen herren und irem hus ze Franckenfurth gefryet und geeygent, und fryen und eygen in den mit disem brif, also das sie den selben fronhoffe und was dartzu gehort furbas ewiglichen als ir fryes und eygen gut inhaben und nüsen sollen. Und sol der vorgenant von Hanawe und sin erben an des fronhoffs statt die obgeschriben hoff und gut ze Oberndorenfeld und ze Niderendorenfeld, von unss und unsern nachkomen an dem riche, keysern und konigen, ze purcklehen als unser und des richs burckman ze Fridberg fordern, empfahen und haben, in allem dem rechten, als sie vormals den fronhoff inne gehabt und besessen haben. Und darüber ze urkhunde geben wir in mit unserm keyserlichen insigel versigelten disen brif.

Der geben ist ze Franckenfurt, am mittwuchen nach sant Gertrud tag, nach Cristus geburt drizehenhundert iare, darnach in dem sechs und vierzigsten iar, in dem zwei und dreisigsten iar unsers richs, und in dem neünzehenden des kaiserthumbs.

Jäger aus nicht bezeichneter abschrift. — Reg. Lud. nr. 2484.

818. *Ludwig IV ermächtigt die reichsstädte in den deutschen landen, dieselben gesetze, welche die Venediger auf sie legen, auch auf die Venediger und alle Wälschen zu legen. Augsburg 1346 mai 6.*

Wir Ludowig von gots genaden Römischer keiser ze allen zeiten merer des reichs. Bechennen offenlichen || mit disem brief, das für uns chomen unser und des reichs stete in tüdschen landen, und habent uns für|| gelegt ir gebrechen und schaden, die si habent gehabt von . . der von Venedig wegen sogtan gesetzte, di si in getan habent || auf ir gut und kaufmanschaft, und auch besunder solich hinderung, die si in auch getan habent auf wazzer und auf lande in iren gebieten, da von si ir kaufmanschaft niht gesuchen, getreiben, noch gehandeln mohten noch mugen, als si gern täten und getan heten. Darumb haben wir angesehen ir grozze schaden und gebrechen, die si haben, oder fürbaz da von genemen und gewinnen möhten. Und haben in die genad getan, und tun auch mit disem brief, das si alleu gesetzt und hinderung, die di vorgenanten Venediger uf unser und des reichs stete und uf ir gut getan haben, oder noch tun, das si die selben gesetzt, und hinderung auch uf si und auf alle Walchen, uf ir gut und auf ir kaufmanschaft gesetzen und getun mugen, in allen unsern und des reichs steten in aller der maynung, als si in die vor ufgesetzt und getan haben. Auch wellen wir und gebieten ernstlichen allen unsern und dez reichs steten bei unsern hulden, das si die vorgenante unser genade, die wir in getan haben und tun mit disem brief, stät und gantz behalten fürbaz ewiclich, mit urchunde diss briefs.

Der geben ist ze Auspurg, an sampztag nach Walpurgis, nach Cristes geburt dreuzehen hundert iar, darnach in dem sehs und viertzigsten iare, in dem zwei und dreizzigsten iare unsers reichs, und in dem neuntzehenden des keisertums.

(Lochner) aus dem orig. (zu Nürnberg). Siegel hängt an pergamentstreifen. — Reg. Lud. nr. 2910.

819. *Ludwig IV meldet dem grafen Eberhard von Nellenburg und den achten über den landfrieden in Schwaben, dass die reichsstädte im schwäbischen*

bündnisse nur wegen vier genannter verbrechen vor dem landfrieden zu rechte zu stehen haben. Augsburg 1346 mai 11.

Wir Ludowig von gots genaden Römischer keiser ze allen ziten merer des riches. ‖ Geben graf Eberharden von Nellenburg und . . den åhten über den landfrid ‖ ze Swaben unser huld und alles gůt. Wizzent, daz wir niht mainen noch wellen, ‖ daz ieman von unsern und des riches steten, die in der büntnüzz ze Swaben sint, umb ander sache für den landfrid und für iuch geladet werden, dann umb die vier sache: nam, brand, raub und unrechtz widersagen. Und darumb wellen wir und heizzen iuch ernstlichen bi unsern hulden, daz ir hintz unsern und des richs vorgenanten steten nieman dhein recht tund, reht sprechent oder richtend, und och nieman für iuch von in benöttend über die vorgenanten vier sache. Wan si umb aller ander sache in iren steten selber richten mügen und sullen.

Geben ze Auspurg, an donerstag vor dem sunntag Cantate, in dem zwei und dreizzigsten iar unsers richs, und in dem niunzehenden des keisertůms, anno domini m.ccc. quadragesimo sexto.

Stälin aus dem orig. im staatsarchive zu Stuttgart. Siegel sehr beschädigt. — Reg. Lud. nr. 2494.

820. *Ludwig IV verdankt dem Andreas Dandolo, dogen von Venedig, die versprochene begünstigung der deutschen kaufleute und die aufhebung der neuen auflagen, entsprechende begünstigung der venetianischen kaufleute versprechend. Meran 1346 iuni 19.*

Ludewicus dei gracia Romanorum imperator semper augustus. Nobili viro Andree Dandulo duci Venetiarum, fideli suo dilecto, gratiam suam et omne bonum. Grato recepimus animo litteras, quas nostro culmini destinasti, et earum intellecto tenore tuam et civitatis Venetiarum fidei puritatem, et quod complacendi nostris beneplacitis promptam geritis voluntatem, satis plene cognoscimus ex hiis maxime, que in eisdem litteris inter cetera nostre celsitudini placita sunt contenta, videlicet quod mercatores nostros et imperii semper honoraveris et benigne tractaveris, et favorabiliter etiam ultra tuos et alias mundi nationes et pertractare intendas maxime pro nostre reverentia maiestatis, et quod ordinaveris propterea cum effectu, quod omnis impositio de novo facta cessare debeat imposterum, et quod amplius non graventur, cum semper dispositus sis in omnibus favoribus et commodis eorundem. Que verba tue nobilitatis industriam nostre non solum excellentie commendabilem representant, verum te favorabili prosequendum affectu nos ammonent, velut circa dicte civitatis profectus ampliandos ferventer accensos. Gessimus enim semper in votis votivis nostris, et adhuc nichilominus firmiter gerimus, tuis et nostris* Venetiarum iustis votis annuere, et utilitates et commoda promovere, si et quando per te aut ipsum* super hoc nostra fuisset et esset clementia vel foret in antea more et modo debitis requisita. Unde tuos mercatores ad tue supplicationis instantiam habere volumus et per nostros haberi gratiose et benivole commendatos, et ut in imperii partibus sub nostre tuitionis umbra ire et redire [cum] suis mercationibus libere valeant, prout hactenus sunt consueti; tuam fidelitatem fiducialiter requirentes, quatenus cum diligentia ordines et procures, quod mercatores imperii non graventur ulterius, et quod propter impositiones huiusmodi ipsorum querimonia ammodo nostro culmini non feratur, sed exposita in tuis litteris et oblatum favorem ob nostre maiestatis reverentiam reale sentiant in effectu.

Datum Meran, decimo nono die iunii, regni nostri anno tricesimo secundo, imperii vero decimo nono.

Aus den Commemorali 4[a], 281 im staatsarchive zu Wien. — Reg. Lud. nr. 3529. — Vgl. oben nr. 818.

821. *Ludwig IV gestattet den bürgern von Ulm zur schnelleren vollendung des von ihnen begonnenen grossen und nutzbaren baues durch sechs iahre ein ungeld zu erheben. Nürnberg 1346 iuli 21.*

Wir Ludwig [von gots gnaden Römischer keiser ze aller zit merer des richs. Veriehen offenbar] mit disem brief, daz wir angesehen haben den grossen und nutzbaren baw, den die wisen lüte . . der rat und . . die burger gemeinlichen ze Ulme, unser lieb getriwen, an irer stat getan habent und noch teglichen tunt. Und dar umb, daz si denselben baw dester baz geenden und volpringen mügen, haben wir in gunnet und erlaubt, daz sie ein ungelt in irer stat vordern, und auch daz nach irer bescheidenheit ufsezzen und nemen süllen und mügen, von hinnan biz uf sand Iacobs tag, der schierst chumpt, und darnach sechs gantziu iar. Und swenn die iar vergangen sind, so sol daz ungelt gäntzlichen absin und sullen fürbaz chains mer uf setzzen oder nemen. Wär auch daz sie ze rat würden, daz si daz ungelt in den sechs iaren ablazzen und widerrufen wolten, daz mügen si mit unserm guten willen wol tun, swenn in daz fügt. Und darüber ze einem urchunde geben wir in mit unserem kaiserlichen insigel versigelt disen brief.

Der geben ist ze Nürnberg, an sand Marie Magdalenen abende, nach Kristus gepurde driutzehnhundert iar, darnach in dem sechs und vierzigsten iar, in dem zwei und dreizzigsten iar unsers reichs, und in dem niunzehenden des keiserthums.

Stälin aus einer abschr. Schmids aus dem orig. — Reg. Lud. nr. 3531.

822. *Ludwig IV gestattet den bürgern zu Ulm achtbuch und acht, wie solche zu Augsburg gehalten werden, unter näher angegebenen bestimmungen. Frankfurt 1346 aug. 25.*

Wir Ludwig von gots gnaden Römscher keiser zaller zit merer des richs. Veriehen offenbar mit disem brief, daz wir angesehen haben || den willigen dienstboren mut, den uns die burger ze Ulme gemeinlichen vil und dikke erzeiget hant, und noch gehorsam alle zit sint ze tunde. Und dar || umbe han wir in und allen iren nachkomen gegunnet und erlauben in ouch mit disem brief, daz si wol durch frids willen und durch zuht ein auhtbuch || und ir êht halten und han sulnt und mugent mit den rehten und mit der gwonheit, als Augspurg ir stet êht haltent und hant, und als wir ins und unser vordern bestetet haben. Und sunderbar mit disen stukken: — Tut einer einen totslag in dem geriht ze Ulme, und der da von kumt, dem sol man dri stunt fur gebieten ze hus oder ze hof da er wonend waz, und sulnt die furgebot geschehen von den clagern ungevarlich nach einander in einer wochen. Und kumt der schuldig nit fur, so sol der clagend siniu furgebot und sin clage erziugen und fur bringen mit den gebutteln selb dritt oder mit andern burgern von der stat, daz er selb dritt daz war mache, und sulnt die nu uf ir eide sagen ane swern, daz dem also sie. Und swenne daz geschiht, so wird erteilt, daz der clager warten sol, die wile der rihter siczet. Und keme iemand in der wile, die wile der rihter sezze, der die clage versprechen wolt, so sol darumbe denne geschehen waz reht ist. Were aber, daz die clage da nieman verspreche, die wile der rihter siczet, swenne denne der rihter von dem geriht gat, der sol ze hant dez selben ganges under die wolken stan und sol den schuldigen da offenlichen künden us dem frid in den unfrid, und sol in ouch verbieten aller menglichm umbe den selben todslag. Und mag ouch ze auht braht werden von vatter, von muter, von bruder, von bruders kind, von öheimen, von vettern und von der kind; und ouch von frowen sippe gelich als verre. Und swer iner iars frist nit geeht wirt von den die in landes sint, der

mag hernach von denselben nit geêht werden. Und swer uzzer landes ist, swenne der ze lande kumt, der mag iner iars frist wol ehten. Und swer ouch also an daz ohtbuch kumt, der sol noch mag us der oht nit komen, denne mit willen der clager und die in ze auht hant braht, und mit des rihters willen, und ouch mit der burger willen. Und swie sich der schuldig mit den clagern und ouch mit dem rihter riht, dennoch sol er dazu den burgern gemeinlichen an die stat zweinzich phunt haller geben und rihten, und er sol ewiclich us der stat sin und als lang, uncz er der stat die zweinzich phunt haller gewert und verriht hat. Ez ist ouch umbe heimsuch daz reht und wellen ouch, daz Ulmer daz reht haben, daz man ouch dri stunt dar umbe furgebieten sol; verantwurt sich der schuldig nit und beziuget man die heimsuch, die man tags furbringen mag mit mannen selb dritt und nahtz selb dritt vrowen und mannen: swenne daz also bewert wirt, so mag man den schuldigen ze auht bringen in dem vorgescriben rehten. Und wil der us der eht komen, der heimsuch begat, der sol und muz dem rihter driu phunt haller geben, und dem diu heimsuch geschehen ist ouch driu phunt haller. Und umbe die fliezzenden wunden mag man ouch wol êhten als umbe die heimsuch, und sol der schuldig bezzern dem rihter und dem clager und ouch den burgern vier phunt haller, oder er sol und muz funf iar von der stat sin. Und swer der ist, der in der eht ergriffen wirt, ez si von todslag, von heimsuch, von wunden, und in daz auhtbuch gescriben wird, der hat den lib verschult, und gehört kein ander urteil daruber, denne daz man daz buch lesen sol. Und swer ouch einen ehter huset oder heimet mit wissent, oder wirt er dez beziugt selb dritt, der ist in den schulden als der ehter und sol ouch der bezzern, als die schuld ist und als vorbescheiden ist. Were ouch, daz ein usman einen ze Ulme in der stat, swer der were, ze tod slug oder wundeti oder heimsuchti, so sol der rihter dem clager einen brief geben mit sinem zeichen, und sol dem kunden ze hus und ze hof, daz er sich der clag uf den tag als er im gekundet hat verantwurt. Kumt er denne nit fur, ist denne daz der bot uf sinen eit seit ane swern, daz er dem schuldigen daz furgebot geantwurt ze hus oder ze hof, so sol der rihter in den nehsten zwein gerihten dem schuldigen vor offem geriht für gebieteb und vordren. Und verspricht sich der ze dem dritten geriht nit, so mag man in ze auht bringen in dem vorgescriben rehten. Und swer ouch einen ehter ze tod sleht, oder waz er im ze schaden tut, als verre sich daz geriht ze Ulme strechet und reichet, der ist davon nieman deheiner galtnusse schuldig noch gebunden. Und swer in ouch dar umbe hassen oder schadigen wolt, der ist in den schulden als der selbschol. — Soliche gnade haben wir den burgern gemeinlichen ze Ulme und allen iren nachkomen getan als vor bescheiden ist. Und besteten in disiu vorgescriben reht, dazu elliu diu reht und gwonheit, als die burger ze Augspurch mit ir eht und sunderbarlich umbe schedlich lute mit allen bunden und twunchnussen haltent und hant. Und zu dem allem besteten wir in ouch mit disem brief iriu alten reht und gewonheit, die si ze Ulme umbe auht und umbe schedlich lut vorher gehebt und gehalten hant. Und dez ze urkund geben wir unsern und dez richs lieben getrewen den burgern gemeinlichen ze Ulme und iren nachkomen disen brief mit unserm keiserlichm insigel, daz volkomenlich ze gegen hanget an disem brief.

Der geben wart ze Franchenfurt, dez nehsten fritags nach sant Bartholomeus tag, do waren von gotes geburt driuzehen hundert iar und danach in dem sehs und vierzigistem iar, in dem zwei und drizzigestem iar unsers richs und dem niunzehendem dez cheisertums.

Aus dem orig. zu Stuttgart. Von der besiegelung nur die pergamentriemen. — Reg. Lud. nr. 2514.

823. *Ludwig IV verspricht dem grafen Heinrich von Nassau tausend pfund heller und erlaubt ihm bis zur zahlung derselben die erhebung eines zolles zwischen Dridorf und Hachenberg. Frankfurt 1346 nov. 28.*

Wir Ludowig von gots genaden Römischer kaiser ze allen zeiten merer des richs. Bechennen offenlich mit disem brief, daz wir dem edeln manne Heinrich grafen ze Nazzawe, unserm lieben getriwen, durch der dienst willen, die er uns und dem rich tun sol, geben haben tusent pfunt haller. Und für die selben tusent pfunt haller haben wir im erlaubt und voll macht geben, und geben ouch von unserm kayserlichen gewalt mit disem brief, daz er zwischen Dridorff und Hachenberg niden har uf einen zole machen und nemen sol, wa im daz aller best fügt, und ie von dem lastwagen einen turnos, und von dem lastkarren einen halben turnos, da selben uf ze haben und ein ze nemen. Und sol er und . . sin erben den selben zole uf haben und ein nemen on unser und allermenicliches irrung und hindernüzze, als lang biz daz wir oder unser nachkomen an dem rich den vorgenanten von Nazzawe oder sin erben der vorgschriben tusent pfunt haller genczlich verricht haben und gewert. Mit urchund diss briefs.

Der geben ist ze Franchenfurt, an dinstag nach Katherine, von Christus gebürt driuczehenhundert iare und in dem sehs und vierczigstem iare, in dem dri und drizzigstem iare unsers richs, und in dem niunczehendem des kaysertums.

Schiffner aus nicht bezeichneter quelle zu Idstein. — Reg. Lud. nr. 2547.

824. *Ludwig IV bestimmt, dass alle ausgefahrnen bürger von Hall, welche innerhalb zweier armbrustschüsse von der stadt gesessen, von ihren gütern steuer und bede mit den stadtbürgern geben sollen. Nürnberg 1346 dec. 8.*

Wir Ludowig von gottes genaden Romischer kaiser ze allen ziten merer des richs. Veriehen ¦ offenlichen mit disem brief und tun kunt allen den, die in ansehent oder horent lesen, ¦ daz wir den wisen luten . . dem burgermaister, dem rat und den burgern gemainlich ze ¦ Halle, unsern lieben getrewen, durch sunder gunst und lieb, die wir zu in haben, die genade getan haben, und tun och von unserm kaiserlichem gewalt mit disem brief, daz wir wellen, daz alle die, die ir erbburger und burgerin gewesen sint, die von in gefaren sint oder die noch von in farent, die in zwain arenbrost schutzen uswendig der stat bi in gesezzen sint, von allen iren guten sture und bett mit in geben sullen. Welche aber des nicht täten, die, ir wibe, kinde und gesinde, sullent uswendig der stat beliben und darin nicht komen in dhaine wise. Und welche es dariuber täten, der libe und gut sullent si angriffen darumbe, und sol si niemman mit dhainer frihait noch mit dhainen andern sachen da vor nicht schirmen in dhaine wise. Und dariuber ze urchunde geben wir in disen brief versigelten mit unserm kaiserlichem insigel.

Der geben ist ze Nurenberg, des fritags nach sant Nyclaus tag, do man zalt von Kristus geburt driuzehenhundert iare, darnach in dem sechs und viertzigstem iare, in dem zwai und drizzigstem iare unsers riches, und in dem niunzehendem des kaisertumes.

Aus dem orig. zu Stuttgart. Siegel hängt an grüner seide. — Reg. Lud. nr. 2548.

825. *Ludwig IV ersucht den abt von Comburg um verleihung einer pfründe für Iohann, sohn des apotheker Conrad von Rotenburg, und verbietet ihm die verleihung von pfründen auf päbstliche provision. Nürnberg 1346 dec. 14.*

Ludovicus dei gracia Romanorum imperator semper augustus. Religioso viro . . ab-

bati ‖ monasterii in Chomberg, ordinis sancti Benedicti, devoto suo dilecto, graciam suam et omne ‖ bonum. Devocionem tuam rogamus et seriosius exhortamur, quatenus Iohanni nato Chuonradi ‖ apotekerii in Rotenburg, devoto nostro dilecto, ad instantes preces nostras de beneficio ecclesiastico simplici vel curato, tue collacioni, presentacioni, seu provisioni qualitercunque spectante, tam liberaliter studeas providere, quam pro inde tuis et monasterii tui commodis et profectibus debeamus eo graciosius intendere omni vice. Volentes etiam, et tibi sub obtentu nostre gracie strictius inhibentes, ne alicui a sede apostolica proviso de aliquo beneficio ecclesiastico provideas, sed ipsos pocius impedias tuo posse ob nostri culminis reverenciam et honorem. Quod si non feceris, quod absit, ceteris officialibus et fidelibus nostris dabimus in mandatis, qui pro contumacia eadem te in bonis monasterii tui occupent ferociter et infestent.

Datum Nuorenberg, xiiii. die decembris, regni nostri anno xxxiii., imperii vero decimo nono.

Stälin aus dem orig. zu Stuttgart. Von dem auf der rückseite aufgedrückt gewesenen siegel in rothem wachse nur wenige reste.

826. ***Ludwig IV bekundet, dass weder er noch seine erben ein recht an berg und burgstall zu Obermezzingen haben und restituirt dieselben den dortigen Deutschordensherren. Landshut 1347 feb. 27.***

Wir Ludwig von gotes gnaden Römischer keysser ze allen zeiten merer dez reiches. Bechennen für uns und für alle unser süne und erben, di wir itzunt haben und di wir noch gewinnen, offenlich mit disem brief, daz wir noch unser erben dheinerley reht zu dem berge und burgstal zu Obern Mezzingen gehabt haben, und heten uns dez wider recht unterwunden und unterzogen. Und wann uns der ersam geistlich man bruder Wolframe von Nellenburch, meister deütsches ordens in deutschen landen, unser liber heymlicher, in gedrewelich nach allen unserm willen und gebot gedient hat, und noch alle dag willechlichen tut, so haben wir im, dem orden und den deütschen heren, di ze Mezzingen sitzent und wonent, ze vorderst durch got und durch seiner bete und dinste willen, und auch darumb, daz wir gentzlich erchennen, daz wir noch unser erben dheinerley reht nie daran gewunnen noch gehabt haben, denselben berg und daz burgstal und auch allen den pawe, der an derselben burg getan und geschehen ist, widergeben, und verzeihen uns dez gentzlich und leüterlichen mit diesem brief, also daz wir noch chein unser erben, noch niemant anders von unsern wegen cheinerley ansprach oder vorderung darumb zu in nimmer mer ewichleichen haben schullen, wellen noch mügen. Auch seine wir mit dem vorgenanten meister und mit dem orden übereyne chomen, und si mit uns, daz si uns und unsern erben mit demselben deutschen hause ze Mezzinge warten schullent, als mit den heüsern Aychach und Plumental. Doch schulen wir ir leüte und ir gut mit cheinerley steür oder vorderung niht angreifen noch besweren. Und schulen si lazen beleiben bei allem dem rehten, eren, freyhayten und gewonheyten, di der orden von alter herbracht und gehabt hat. Und darüber ze urchunde geben wir in disen brief versigelten mit unserm keyserlichen insigel.

Der geben ist ze Lantsshut, dez eritages vor dem sunnentag, so man singet Oculi, nach Kristus geburt dreüzehen hundert iar, darnach in dem siben und virzigstem iar, in dem dreü und dreizzigsten iare unsers reiches, und in dem zweinzigsten dez keyserthums.

Paul Stälin aus abschr. Breitenbachs zu Stuttgart. — Reg. Lud. nr. 3542.

827. ***Ludwig IV versetzt dem Eckhart von Villanders und dessen erben um drei-***

hundert mark sein gericht und pflege und das urbar zu Castelruth. Brixen 1347 mai 11.

Wir Ludwig von gottes genaden Römischer keiser zu allen zeiten merer des reichs. Bekennen und thuen kunt offentlichen mit disem brief für uns und für aller unser erben, dass wir unsern lieben getreuen Eckharten von Villanders und allen seinen erben, sünen und töchtern, versezt und verkumert haben unser gericht und pflege, den gelt und auch das urbar zu Castlruth, das unser selige mume Ofmey herzogin zu Kernten inngehabt hat, beidie mit leut und mit gueter, die in der pfarr zu Castlruth und auch in der pfarr zu Völs gelegen und auch gelegen und gesessen sind, es sei an aigen oder an lehen, zinsguet oder paurecht, besuecht und unbesuecht, wie das alles geheissen und genant ist, und nichts ausgenomen und auch in aller der weis, recht und nücz, als es unser vorgenante mume selig her in nücz und gewer bracht und auch gehabt hat, um dreyhundert mark perner gueter und gäber Meraner münz, ieden mark ze raiten für zehen pfund perner, die wir im von besonderen gnaden und auch durch der dienst willen, die er uns getan hat und noch thuen mag, geben haben. Mit der bescheidenheit, wann wir oder unser erben Eckharten oder seinen erben ermahnen und beweisen mit dreyenhundert mark gueter und gäber Meraner münz, so soll er oder sein erben uns und allen unsern erben das vorgenant gericht mit leuth und mit gueth ledigelichen wider antwurten in allen den rechten, als wir ims geantwurt haben. Und verhaissen auch mit unsern gnaden für uns und für unser erben den obgenanten Eckharten und sein erben daran ze schirmen und ze fristen für gwalt gen aller meniglich. Und des ze urkunt geben wir in mit unseren kayserlichen insigel versigelten disen brief.

Der geben ist ze Prixen, am freytag nach dem heilligen auffartag, da man zelt von Cristus geburt dreyzehenhundert iahr und in dem siben und vierzigisten iahr, in dem drey und dreissigisten iahr unsers reichs und in dem zweinzigisten des keyserthums.

Huber aus abschr. sec. 16 im statthaltereiarchive zu Innsbruck. — Reg. Lud. nr. 3547. — Dem inhalte nach müsste diese urkunde vom landesherrn von Tirol, des kaisers sohn, markgrafen Ludwig von Brandenburg ausgestellt sein, der damals gleichfalls zu Brixen war. Vgl. Huber Gesch. der Vereinigung Tirols mit Oesterreich 163. Willkürliche änderungen eines abschreibers scheinen ausgeschlossen durch die gleichfalls auf den kaiser weisende datirung. Vielleicht dürfte eine grobe nachlässigkeit der kanzlei vorliegen in der weise, dass dieselbe, während es nur auf die bestätigung einer gleichlautenden urkunde des markgrafen abgesehen war, den text derselben ungeändert in der kaiserlichen urkunde abschrieb.

828. *Ludwig IV versetzt dem grafen Albrecht von Werdenberg um sechshundert mark silber die stadt Altstetten und die vogtei im obern Rheinthale. München 1347 iuni 2.*

Wir Ludowig von gotes genaden Römischer keiser ze allen zeiten merer des reichs. Bechennen und tûn kunt ‖ offenlich mit disem brief, das wir dem edeln manne graf Albr. von Werdenberg unserm lieben getrewn umb sein dienst ‖ versetzt haben für uns und unser nachkomen an dem reiche die stat Alsteten und die vogtei in dem Ryntal, ‖ mit allen den rehten und nützzen, die darzû gehôrent und als si das reiche da hat, es sein lût, gût, geriht, zwing und pánn, an holtz und anválde, und auch alliu diu reht, die darzû gehôrent, unden und oben in dem Ryntal, umb fumfhundert mark silbers. Und darzû sein wir im schuldig für unsern sun den marggrafen von Brandenburg hundert mark silbers, also das er und sein erben die vorgenant stat Alsteten und die vogtey in dem Ryntal mit allen nützzen und gülten innhaben und niezzen sülen, ane allermenclichs irrung und hindernúzz, als lange

bis das wir oder unser nachkomen an dem reiche si von in umb die vorgenant sehs hundert mark silbers erledigen und erlözen. Und darüber ze urchünde geben wir in mit unserm insigel versigelten disen brief.

Der geben ist ze München, des sampztags vor Erasmi, do man zalt von Kristes gebürt driuzehenhundert iar und in dem siben und viertzigstem iare, in dem driu und dreizzigstem iare unsers reichs, und in dem zweinzigstem des keysertûms.

Roth v. Schreckenstein aus dem orig. im fürstl. Fürstenberg'schen archive zu Donaueschingen. Siegel fehlt. — Reg. Lud. nr. 3548.

829. *Ludwig IV versetzt dem grafen Albrecht von Werdenberg den von demselben um zweihundert mark von denen von Sultzberg zu lösenden Kellenhof zu Thale um vierhundert mark. München 1347 iuni 15.*

Wir Ludewig von gots genaden Römischer keiser ze allen ziten merer des richs. Veriehen offenlichen mit disem ‖ brief, daz wir dem edeln manne Albr. grafen ze Werdenberg und sinen erben schuldig worden ‖ sin umb sinen dienst zwei hundert mark Chostentzer gewihtes, und dar umb haben wir in verseczt den Chellenhof ze Tale und den kirchensatz mit dem gericht da selben, mit twinge, mit ‖ bännen, und mit allem dem daz dar zû gehört, besûcht und unbesûcht, wie daz genant ist, alz in die von Sultzberg von uns und dem riche inne habent. Er sol ôch den selben Kellenhof und kirchensatz mit allem dem daz dar zû gehört von den vesten mannen Heinrich Walthern, Eberharden und Herman von Sulczberg umb zwi hundert mark Chostentzer gewichtz lösen, und sol die slahen zû den vorgenanten zwein hundert marken, und sol die vier hundert mark uf dem selben Chellenhof und kirchensatz haben, und die inne haben und niezzen mit allem dem daz dar zû gehört, also lang biz daz wir oder unser nachkomen an dem riche, kûnig oder keiser, si von im oder sinen erben umb die vorgeschriben vier hundert mark gentzlichen erledigen und erlösen. Mit urkûnd diss briefs.

Der geben ist ze Mûnchen, an sand Veites tag, nach Christes geburt driuzehenhundert iar und in dem siben und vierzigstem iar, in dem drei und dreizzigsten iar unsers richs, und in dem zweinzigsten des keysertûms.

Roth v. Schreckenstein aus dem orig. im fürstl. Fürstenberg'schen archive zu Donaueschingen. Das auch in der urk. nicht genannte siegel fehlt, doch ist ein einschnitt vorhanden. — Reg. Lud. nr. 3550.

830. *Ludwig IV bewilligt den bürgern von Gmünd, dass wegen bezeichneter verbaliniurie nur die kleine besserung gezahlt, und dass hinterlassene harnische wie ander eigengut unter die kinder getheilt werden sollen. Gmünd 1347 iuli (30).*

Wir Ludowig von gotes genaden Romischer keiser ze allen zeiten merer des reichs. ‖ Bechennen und tûn kunt offenlich mit disem brief, das wir durch fleizzige bet ‖ der weisen lûte . . der burger gemeinlichen ze Gemûnde, unser lieben getriwn, von ‖ unserm keiserlichen gewalt setzen, swer den andern einen mêrhensun heizzet, daz der . . dem vogt und . . dem geriht niur mit der cleinen bezzerung, der vier pfund haller ist, fürbas ewiclich vervallen und schuldig ist, und nihts mer. Auch setzen wir von unserm keiserlichen gewalt durch besunder gunst, die wir zu in haben, swelh burger in irer stat, er sei arm oder reich, nach seinem tode harnasche lat, swie das genant ist, daz das seinen kinden beleiben und

geteilt werden sol, als ander aigen gût. Und des ze urkund geben wir in mit unserm keiserlichen insigel versigelten disen brief.

Der geben ist ze Gemünde, am montag vor* sant Iacobs tag, nach Kristes gebürt driuzehenhundert iar und in dem siben und vierczigstem iar, in dem driu und dreizzigstem iare unsers reichs, und in dem zweinzigsten des keisertums.

Stälin aus dem orig. zu Stuttgart. Siegel hängt. — Reg. Lud. nr. 3554. — Iuli 23 stimmt nicht zum itinerar, wesshalb B. einen schreibfehler und montag nach Iacobi, iuli 30, annimmt.

831. *Ludwig IV bestätigt der stadt Hagenau die eingerückten strafrechtlichen satzungen. Speier 1347 aug. 14.*

Wir Ludowig von gotes genaden Römischer keiser ze allen ziten merer des richs. Bekennen und tun kunt offenlichen mit disem brief, daz wir angesehen haben den || grozzen gebrechen, den die wisen lute . . die burgermeister . . der rat und . . die burger gemeinlichen ze Hagenaw, unser libe getriwe, von ires gerichtes wegen biz her | gehabt und erliten habent, und haben in durch ir fleizzig und diemutig bet und durch besunder genad und gunst von unserm keiserlichen gewalt geben und ewiglichen be|stätt die gerichte und geseczt, alz si hernach von wort ze wortte geschriben stand: — Von erst wa ein getat geschiht in der stat oder in dem lande, davon man blut reren mag oder stirbet, geschiht daz in der stat ze Hagenaw oder in dem burgban, so sol der cleger clagen in den nehsten driu tagen; geschiht ez aber in dem lande, doch in Hagenawr gebiete, so sol der cleger acht tag zil han ze clagene alles an* geverde. Und wedersitte ez geschiht, so sol unser schultheizze ze Hagenaw zu der clege nemen zwen scheffen, und sol der cleger swern, daz im der uf den er claget den schaden hab getan, und sol sin geziuge nemen und sol swern, daz er wizze oder wene, daz si ez wizzent und daz er geziuge leitte an geverde. Benimmet ez aber dem cleger libes not oder herren not, so sol im sin recht ze klagen behalten sin untz im sin not abe gat; und swanne daz geschiht, so sol der cleger clagen als vorgeschriben stat. Bevindet man aber daz valsche geziuge geleittet werdent, und . . der rat oder der merer teil under in erkennent, daz die geziuge, die geleittet sind, falsch sind, so sol der cleger und die falschen geziuge liden, daz der liden solte oder geliten het, von dem er clagte, und sullent den uf den er clagte von schaden ziehen und unclaghaft machen. Mag aber der falsche cleger und die falschen geziuge niht so vil han, daz si im sinen schaden mugent ufgerichten, so sullent si die stat und den burgban rumen alz lang, untz si mit dem cleger umb die sache uberein koment; und zu dem allemsampt sol der falsche cleger und die falschen geziuge uf der layttern stan vor der louben von der zit, daz ist von sexte uncz ze vesper. Ez sol och nieman von dem cleger kein verbintnizze oder gelubde nemen noch enpfahen noch besagen umb solh gelubde, und sol der cleger sein selbes sin und beliben. Wer och hernah solh gelubde tät oder enpfienge, der sol beszern ze rechter pen . . dem schultheizzen ein pfund und . . dem rade ein pfund, und sol die gelubde niht gelten noch kraft han. Wer och, daz der falsch cleger gewaltig were, und der unschuldig, uf den er klagt, unmähtig und nidertrechtig were, wenn dan . . der meister und . . der rat oder der merer teil under in die warheit bevindent, so sullent si gebunden sin bi dem eyde ze richten von dem gewaltigem falschen cleger, als hievor geschriben stat, und sol der unschuldig siner unschulde geniezzen. Geschehe och hernah ein heimlich todslag, brande, strazroub, notzoge oder wunde, da man niht geziuge han mohte, so sol . . der rat bi dem eyde darnah vorschen, und wer ez in dem rat ervert, der sol ez ruyen bi sinem eyde, so er die warheit bevindet, und sol dem cleger und den friunden ir clegde umb die

getat also lange behalten sin, unz ez gerichtet wirt, und sol men iedie sache richten darnach alz si geschehen ist. Wa och einer erslagen oder wund wirt, alle die uffen der getat helfend sind und nah volgent sind wider in mit geschrei, von den geklagt wirt, die sullent bezzern alz der der die getat mit der hand getan het. Und soll . . der rat oder der merer teil under in umb die getat und ander, die an disem brief geschriben stand, erkennen bi dem eyde, wer an der getat schuldig oder unschuldig si, nah guter kuntschaft an alle geverde. Geschehe och daz ein ingesezzen burger von Hagenaw gewundet oder getöttet wurd von einem lantman oder von einem andern burger von Hagenaw oder von einer andern statt, wa daz geschehe in dem lande oder in andern steten, so mag man ze Hagenow darumb klagen und richten. Und sol men och ze Hagenow umb wunden und todslag dem armen richten als dem richen. Man sol och uns, dem riche und gerichte ein isleiche vorgeschriben getat, die verworht wirt, und darumb sich . . der vorgeschriben rat ze Hagenaw oder der merer teil under in erkennent, bezzern und buzzen, alz von alter her komen ist. — Daz die vorgesprochen gericht und gesetzt also stät behalden und volfürt werden, haben wir ze einem urkunde der warheit unser kayserlich insigel heizzen hencken an disen brief.

Der geben ist ze Spire, an unser frawen abent alz si ze himel enphangen wart, nach Christs geburt driuzehen hundert iar und darnach in dem siben und vierzigstem iare, in dem drew und dreizzigistem iar unsers riches, und in dem zweinzigistem unsers keysertumes.

Aus dem orig. auf der stadtbibliothek zu Frankfurt. Siegel wohl erhalten an grün- und rothseidenen fäden. Daran hängt ein pergamentzettel aus dem 14. iahrhundert mit der aufschrift: *Nota: der kleger sol sin selbst sien, item der rat mag penen nemen, item der rat mag rihten.* Auf der rückseite sec. 17 oder 18: *NB. Cette pièce a déjà été expediée et l'on croit, quelle est parmis les autres pièces envoyée à M. Nacomart de sorte que le translat doit y être egalement. Cette charte prouve clairement que le mag. avoit toute la jurisdiction de la ville.* — Reg. Lud. nr. 2929.

832. *Ludwig IV belehnt den abt Eberhard von Weissenburg mit dem von Ortte von Weingarten erkauften reichslehnbaren schlosse Berwarstein. Speier 1347 aug. 14.*

Wir Ludwig von gots gnadenn Romischer keiser zu allen ziten merer des richs. Bekennen unnd thun kunt offenlich mit diszem brieff, das der veste manne Ortte von Wyngartten unnser lieber getruwer die vestenn Berwarstein unnd die gute inne dem gebirge, die dar zu gehorent, unnd die er von uns unnd dem riche ze lehen gehabt hat, dem erwirdigen geistlichem manne Eberhartten abt zu Wissenburg, unnszerm lieben fursten, mit unnszerm guten willen, wort und gunst verkaufft hat, unnd durch flizzige bette des egenanten Orttes von Wyngartten haben wir demselben abte und sinem gotzhusze die vorgenanten vestenn und gut unnd was dar zu gehort verlichen zu eyme rechten lehenn, unnd ime sin lehen da mit gemert und gebessert, also das er oder wer noch ime da selbst abt wurt die vorgeschreibenn vestenn und gut furbasz von uns und dem rich zu lehenn entpfahenn und haben solle zu glicher wise, als andere sin lehenn, die er von uns unnd dem riche zu lehen hat, mit urkunde diss brieffs.

Der geben ist zu Spire, an unnser frauwen obent die man nennet assumpcio, nach Cristus geburtt dritzehen hundert iare unnd ine dem sieben und viertzigisten iare, inn dem dry unnd driszigsten iare unnsers richs und ine dem zwentzigstenn des keiserthumbs.

Ficker aus abschr. sec. 16 im statthaltereiarchive zu Innsbruck.

833. *Ludwig IV überlässt der äbtissin Anna von Buchau, welche sich und ihr*

gotteshaus von denen von Ellerbach, denen sie versetzt waren, an das reich löste, ihre und der bürger steuer bis zur tilgung der lösungssumme. Esslingen 1347 aug. 20.

Wir Ludowig von gotes genaden Römischer keiser ze allen zeiten merer des reichs. || Bechennen und tůn chunt offenlich mit disem brief, wan die erwirdig Anne abb tissinne ze Bůchawe an dem Vedersee, unser liebiu fürstinne, sich und ir gotzhus || von . . den von Elrbach, den si in pfandes weis versetzt warn umb hundert und fünf und sibentzig march silbers Kostentzer gewihtes, an uns und das reich erledigt und erlözt hat, tůn wir ir die genade, das wir wellen, das si die gewonlichen stiure, der si uns und die burger iärlichen schuldig sint ze geben, selb innhaben und ynnemen sol ane alle unser, unserr lantvögt und aller menclichs irrung und hindernůzze, als lang bis das si die vorgeschriben hundert und fünf und sibentzig mark silbers da von gentzlichen ufgehebt und yngenomen hat, mit urchunde diss briefs.

Der geben ist ze Ezzlingen, an mentag vor sant Barthelmeus tag, nach Kristes geburt driuzehenhundert iar, und in dem siben und viertzigstem iare, in dem driu und dreizzigstem iar unsers reichs, und in dem zweintzigstem des keisertůms.

Stälin aus dem orig. im staatsarchive zu Stuttgart. Siegel hängt. — Reg. Lud. nr. 3555; vgl. nr. 2590.

834. *Ludwig IV stellt ein herkommen zu Esslingen ab, wonach die schenken, die den zapfen ziehen, um alle frevel übersagten, welche das gericht und den schultheissen angehen. (Esslingen) 1347 (aug.)*

Wir Ludowig von gotes gnaden Romischer keyser ze allen ziten merer dez richs. Ver||iehen und tun kunt offenlichen an disem brief allen den, die in sehent oder hôrent lesen, daz für uns || chomen die wisen lüt . . der burgermaister . . der rat und . . die burger gemainlichen ze Ezzelingen unser || lieb getriwe, und taten uns kunt, daz in unserer vorgenanten stat also herchomen wer, daz die schencken, die di zaphen ziehent, ubersagt haben umb ieglich frevel, die daz geriht und . . den schultheizzen an gand. Und wan uns daz niht redlichen duncht, noh unserer stat nutzlich noh füglich ist, so nemen wir daz selbe ubersagen abe von unserm keyserlichem gewalt für uns und unser nahchomen an dem riche, also daz die selben schenchen furbaz dheinerlay gwalt oder maht niht haben sůllen, noh nieman umb sogetan frevel ubersagen. Und wellen, daz die richter umb saemlich frevel ubersagen und sich erchennen, als reht ist, und als si umb ander sache tund und sprechend. Und dar uber ze urchund geben wir in disen brief mit unserm keyserlichen insigel versigelten.

Nah Kristes geburt driuzehenhundert iar, dar nah in dem siben und viertzigestin iar, in dem drei und dreizzigestin iar unsers richs, und in dem zwainzigestin dez keysertumes.

Kausler aus dem orig. im staatsarchive zu Stuttgart. Das wohl erhaltene maiestätssiegel mit gegensiegel hängt an pergamentstreifen. — Reg. Lud. nr. 3556.

835. *Ludwig IV bekundet einen mit Lutz von Hohenlohe gegen den gegenkönig Karl von Böhmen und iedermann geschlossenen dienstvertrag. Landshut 1347 sept. 14.*

Wir Ludowig von gots gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des reichs. Bechennen und tun kunt für uns und unser erben offenlich mit disem brief, das wir mit

dem edeln manne Luzen von Hohenloch, unserm lieben getreuen, also geteidingt haben und uberain worden sein, das er uns warten und dienen soll, swenn wir seins diensts bedürffen, mit fünfzig mannen mit helmen in den landen ze Swaben, Beyrn, Elsazze und Franchen wider den von Peheim, der sich des reichs annimmt, sein helfer und diener, und wider allermenclich, swie die genant oder geheizzen sind, geistlich und weltlich, nieman uzgenomen die weil wir leben, on wider sein bruder, die er alle mit namen uzgenomen hat. Ez wär dann das si wider uns täten und uns wider reht angreiffen und schedingen wolten, so sol er uns gen in zulegen und getrewlich beholfen sein. Wolten wir si aber wider reht und bescheidenheit schedigen und beswären, so ist er uns deheinen hilf wider si schuldig noch gebunden. Und sullen im kost geben, als andern herren, die uns dienent. Und umb dieselben hilf und dienst haben wir im und seinen erben geben siben tawsent pfunt haller, und haben im darumb versezt und ungeantwurt, mit unser sun und erben willen und gunst, unser stete und vest zu Franchen, das ist Iagsperg burg und stat, Luden burg und stat, und swas zu denselben burgen und steten gehört, besucht und unbesucht, also daz si di burg und stet besezen, entsezen und innhaben und niezzen sullen, mit allen rehten, eren, diensten, gwonlich stiurn, nutzen, gelaiten, gerihter, weingülten und kastengülten, ze veld, ze dorf, mit wazzer und mit waid, und gemanlich mit allem dem, das darzu gehört, swie daz genant oder gehaizzen ist, das wir iezo ledig haben, oder fürbas ledig gewinnen, als lang bis das wir oder unser erben die vorgenanten burg und stete, und swas darzu gehört, von in umb die siben tawsent pfunt haller, oder anderer werung, die da für gehört, an gold oder an silber, gar und genzlichen erledigen und erlözen. Wäre auch, daz wir seins diensts bedörften uzzerhalben der vorgenanten lande, darumb sullen wir im tun, als andern herren. Näm er auch iht schaden in unserm dienst in den vorgenanten landen oder uzzerhalb der lande, für derselben schaden sullen wir und unser erben im und seinen erben rihten und geben zwai tusent pfunt haller, und sol doch die uf unsern obgenanten pfanden nicht haben. Würde aber des schaden mer danne zwei tusent pfunt, swas des wurde, den sullen wir oder unser nachkommen an dem reich in rihten und abtun, als zeitlich und bescheidentlich ist, und unser sun und erben nicht. Und des ze urchunde geben wir in mit unserm keiserlichen insigel versigelten diesen brief.

Der geben ist ze Lantzhut, an freitag vor sant Matheus tag, nach Kristes geburt driuzehenhundert iare und in dem siben und vierzigstem iare, in dem driw und dreizzigstem iar unsers reichs, und in dem zweinzigstem des keisertums.

Nach dem drucke: (Stumpf) Darstellung des Pfalzbaiern zustehenden Eigenthums- und Wiederlösungsrechts auf Rothenfels etc. (1804) Beil. s. 18. 19. — Reg. Lud. nr. 3559.

836. ***Ludwig IV gestattet dem Liutold von Kunring die vom herzogthum Baiern lehnrührigen beiden festen Spitz mit zubehör zu vermachen, wem er will, es sei mann oder frau. München 1347 oct. 1.***

Wir Ludwig von gottes genaden Römischer kayser ze alln ziten mehrer des richs. Bekhennen und thum kundt offentlichen mit disem brief, dass wir dem vesten manne Liutolden von Kunring, unserm lieben getreuen, von besunderer gunst, die wir zu im haben, und durch seiner fleissigem bet willen die genad getun haben und thun och mit disem brief, dass er die veste baide ze Spitzze und den markht daselben, das gericht und alles das, das darzue gehört, wie das genant ist, als die brief sagent, die ihm sin bruder Iohann von Kunring, oberster schenk in Oesterrich, unser lieber getreuer, daryber geben hat und die von uns und dem herzogenthum ze Beyrn gend und rürent, mit unserm gueten willen und

gunst machen und geben mag, wem er wil. Und wem er dieselben vesst baide, und was darzu gehört, machet und geit, dieselben, es sein frauen oder mann, und och ihr erben, es sein töchter oder sun, die sollen sy och von uns ze lechen haben, und bestatten ihn die och und dasselb gemacht ze gelicher wise, als sin brief sagent, die er ihm geben hat, ze urkhundt dis briefs.

Der geben ist ze München, an mantag nach sand Michelis tag, nach Christes geburth driezechen hundert iahr und in dem siben und vierzigsten iahr, in dem drey und dreyzzigisten iahr unsers riches und in dem zwainzigisten des kaysertumbs.

Ficker aus notariell beglaubigter abschr. von 1712 im statthaltereiarchive zu Innsbruck. — Reg. Lud. nr. 3561.

KARL IV.

837. *Karl IV zeigt den grafen Friedrich und Friedrich von Hohenzollern und deren brüdern seine wahl zum römischen könige an. Bei Rense 1346 iuli 11.*

Karolus dei gracia in Romanorum regem electus et semper augustus. Spectabilibus Fritzoni et Fritzoni comitibus ac fratribus eorundem de Czolre, sacri imperii fidelibus, suam graciam et salutem. Spectabilitati vestre per presentes duximus intimandum, quod reverendis et illustribus sacri imperii electoribus, eiusdem imperii fidelibus, in pomeriis prope Rense super alveum Reni, ubi principes electores super negociis imperii convenire hactenus consueverunt, convenientibus, et ibidem communi sentencia tam dictorum electorum quam aliorum magnatum et procerum decreto et sentenciato, dictum imperium aliquamdiu hactenus vacavisse, ipsi principes electores in personam nostram duxerunt unanimiter vota sua, nos in Romanorum regem in imperatorem postmodum promovendum rite et concorditer eligendo, supplicantes nobis, ut nos electioni huiusmodi nostrum dignaremur prebere assensum. Nos igitur ad preces dictorum electorum principum nostros humeros iugo tante dignitatis, licet nos ad fastigia tam celsi [culminis] insufficientes quam plurimum reputantes, de omnipotentis dei tamen confisi auxilio, ut toti rei publice prodesse pocius quam preesse possimus, duximus submittendos, electioni pretacte consenciendo humiliter et devote. Quapropter spectabilitatem vestram seriosa instancia requirimus et rogamus, quatenus nobis sic ut premittitur in regem Romanorum electo seu nostris in hac parte commissariis in omnibus et per omnia, in quibus sacro imperio astricti noscimini, prompte intendere et fideliter obedire curetis, ut ad singula, que vobis honorifica et accomoda fuerint, grata vicissitudo per condignam graciarum et favorum specialium recompensam promptius nos inclinet. Et nichilominus, ut ab omnibus mereamini specialibus preconiis laudum attolli, voluntatem vestram nobis rescribi petimus presencium per latorem.

Datum in pomeriis super alveum Reni, die xi. mensis iulii, sub sigillo marchionatus nostri Moravie.

Ficker aus gleichzeitiger abschr. auf pergament im conceptbuche des Rudolf Losse im staatsarchive zu Darmstadt. Vgl. über diese quelle: Böhmer Regesta Lud. Vorr. s. XIV; Sitzungsberichte der kaiserl. Academie 11, 679; Jahrbuch für vaterländ. Geschichte (Wien 1860). — In einer ausfertigung an die stadt Strassburg fehlerhaft gedr. Wencker Apparatus archiv. 201. Olenschlager Staatsgeschichte 256.

838. *Karl IV restituirt dem bischofe Nicolaus von Trient angegebene gerechtsame und besitzungen, welche die früheren grafen von Tirol der kirche von Trient*

entrissen und welche iedenfalls wegen mangels männlicher leibeserben und wegen des ehebruches der Margaretha, grafen Heinrichs von Tirol tochter, dem reiche heimgefallen seien. Belluno ***1347*** *iuli* ***21.***

Karolus dei gracia Romanorum rex semper augustus et Bohemie rex. Venerabili Nicolao episcopo Tridentino, principi nostro charissimo, regiam graciam cum salute. Quamquam ad universos et singulos fideles imperii regalis clementie dexteram extendere teneamur, illos tamen singulariter promovendos fore conspicimus, quos recta fides laudabilioribus operibus comprobata et maiorum obsequiorum merita apud regiam celsitudinem recommendant. Sane pro parte tua propositum extitit coram nobis, quod ecclesia tua Tridentina dudum extitit honorata per predecessores nostros imperatores et Romanorum reges in infrascriptis castris, iurisdictionibus, territoriis et pertinentiis eorum, nec non de multis aliis honoribus et regalibus atque bonis cum suis redditibus et proventibus universis, qui et que ad iurisdictionem et commodum ipsarum infra scriptarum rerum quarumlibet pertinerent, que omnia et singula predecessores tui et ecclesia antedicta ex ipsorum predecessorum nostrorum concessionibus tenuerunt et possiderunt et in eorum tenuta et possessione fuerunt pacifice et quiete; quodque tempore procedente ecclesia tua predicta et predecessores tui fuerunt de predictis iniuste et indebite spoliati per quondam Mainhardum comitem Tirolensem et predecessores et successores ac heredes eiusdem, a quibus spoliationibus in integrum restitutionis beneficium a nostra celsitudine postulasti. Nos autem volentes et merito non solum te tuamque ecclesiam restituere et a tanta iniuria relevare, verum etiam tua ipsiusque ecclesie tue iura augere et fortius roborare, considerantesque, quod omnia bona et iura, de quibus premittitur et infra subiicitur, ad sacrum imperium devoluta noscuntur, si quod in predictis habuissent ius ipse comes vel predecessores sui aut successores vel heredes ipsius, ex eo precipue, quod filiis masculis, ad quos potuissent forte devolvi, carent et eciam caruerunt, et si forte ex aliqua concessione in femineum sexum pretenderent habuisse, per quod se aliquod ius habere vellent asserere, de illo tamen iure, si quod potuissent acquisivisse, constat eos esse privatos propter crimina et reatum, que et quos notorie commiserunt, et maxime propter adulterium et incestum, quod et que Margarita filia olim Hainrici comitis Tirolensis commisit et committit quotidie cum Ludovico filio Ludovici de Bavaria in sui obprobrium et verecundiam manifestam, te ecclesiamque tuam predictam a spoliationibus supradictis in integrum restituimus, reducentes te et ecclesiam supradictam in plenariam ipsarum rerum et bonorum infrascriptorum possessionem, omni iure quo melius possumus, et ex nostre plenitudine potestatis confirmantes et approbantes omnia predecessorum nostrorum privilegia predecessoribus tuis et ecclesie antedicte indulta super ipsis bonis vel aliquo eorundem. Bona vero, ad que te et dictam tuam ecclesiam in integrum restituimus, et in quorum possessionem te eandemque ecclesiam tuam reducimus, sunt hec: In primis quidem iurisdictio civilis et etiam criminalis pro ea parte, pro qua ipsa criminalis ad te et ecclesiam tuam spectare dinoscitur, plebium Bozani et Kelre, montis Ritthine et montis de Villanders usque ad aquam Tyne a parte septentrionis, et a parte meridiei usque ad aquam que vocatur Pro seu Pray, et a parte occidentali usque ad flumen Attasis versus Epianum, cum teoloneo sive muta antiqua et nova, magna et parva dictarum plebium; item iurisdictio civilis et criminalis plebis Epiani cum castro, quod vocatur Altenburg cum teoloneo sive muta antiqua et nova, magna et parva; item iurisdictio civilis et criminalis Entheclarii, Cortazi, Bugnane, Curoni, Zelli ac totius plebis Caldarii cum prepositura dictorum locorum; item iurisdictio meri et mixti imperii totius plebis de Zimbria; item comitatus Castelli vallis Flemarum cum mero et mixto

imperio; item castrum et comitatus Chunigsperge cum mero et mixto imperio; item iurisdictio civilis et criminalis plebium Teseni, Maleti et Nove Teutonice; item comitatus Ultimorum cuiusdam Ulrici comitis de Ultimis, et omnia et singula dictorum locorum iura et cuiuslibet eorum. Ut insuper te et ecclesiam tuam predictam exigentibus meritis tuis favore maioris gratie prosequamur et per hoc iuxta regalem decentiam premiemus assiduam sollicitudinem, quam habuisti circa honores nostros et nostram regiam maiestatem et per consequens ad comodum Romani imperii et favorem, substinendo propterea expensas et onera et maxima detrimenta, concedimus et regia liberalitate conferimus tibi et ecclesie tue predicte in feudum et feudi nomine iurisdictionem criminalem burgi Bozani, illam videlicet partem, quam ad se spectare dicebant comites Tyrolenses; item iurisdictionem civilem et criminalem burgi Egne et totius plebis illius; item castrum Visioni vallis Annanie; item castrum Perzini, tenenda et possidenda eo modo et iure, quibus tu et ecclesia tua predicta tenetis et possidetis alia regalia, bona et iura, que ab imperio et imperiali concessione tenetis. Que omnia presenti concessione et collatione comprehensa dictus quondam Mainhardus suique heredes et successores habere et tenere consueverunt, et quorum omnium et singulorum iuribus sunt privati, et eos privatos esse decernimus, rationibus et causis antedictis. Suprascriptam autem in integrum restitutionem et in possessionem reductionem, presentemque concessionem et collationem facimus et procedere volumus cum omnibus et singulis iuribus, reditibus, decimis, proventibus, affictibus, mansionibus et possessionibus universis spectantibus et quocunque modo pertinentibus ad iurisdictionem et castra seu loca predicta, et cum capulis, pascuis, nemoribus, piscationibus, venationibus, aquis, aqueductibus, usanciis et honoribus, atque ipsarum rerum et bonorum pertinentiis universis, nec non cum omnibus et singulis iuribus, que spectant et spectare possint ad regalia imperii supradicti, etiamsi per dictum Mainardum seu antecessores vel predecessores aut successores et heredes ipsius dicte res vel alique ipsarum essent pignorate, vendite, donate aut infeudate, sive alio modo alienate vel qualitercunque distracte; non obstante quacunque alia concessione facta cuicunque persone, quocunque tempore et per quemcumque, de rebus et iuribus supradictis vel aliquo eorum. Tales enim concessiones et alienationes et quaecunque secuta ex eis vel ab eis ex certa scientia revocavimus, et nulla et irrita esse decernimus et iubemus, non obstantibus aliquibus iuribus vel legibus, que in contrarium loquerentur; etiamsi de eis oporteret expressam seu specialem fieri mentionem; quibus omnibus et singulis, quatenus predictis vel alicui predictorum obviarent in aliquo, derogamus atque tollimus et totaliter abrogamus. Nulli ergo omnino hominum Romano imperio subiectorum, quantecunque preheminentie fuerit, liceat supradictas in integrum restitutionem, in possessionem reductionem, concessionem et collationem nostras infringere, vel eis seu alicui earum ausu temerario contraire. Si quis autem contrarium attemptare presumpserit, nostre indignationis aculeum et penam centum marcharum auri, pro dimidia camere nostre et pro reliqua dimidia tibi et ecclesie tue applicandam, se noverit incursurum. In quorum omnium testimonium atque robur presentes conscribi et sigilli regie maiestatis nostre fecimus appensione muniri.

Datum in civitate Bellunii, per manus honaribilis Welislai Pragensis et Weisengradensis ecclesiarum canonici, regie aule prothonotarii, vice venerabilis Walerami archiepiscopi Colloniensis, sacri imperii per Italiam archicancellarii, anno domini millesimo ccc.xlvii., indictione xv., xii. kal. augusti, regni nostri Romanorum anno secundo, Bohemie vero primo.

Ficker aus neuerer abschr. in der bibl. Dipauliana 613, 185 und 966b, bl. 188 im Ferdinandeum zu Innsbruck.

839. *Karl IV erlaubt der stadt Hagenau iährlich einen ausschuss von vier und zwanzig personen aus der gemeinde und den handwerken zu wählen und bestimmt dessen befugnisse. Hagenau 1347 dec. 12.*

Wir Karl von gotes gnaden Romischer kunig zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim. Vergehent offenlich an disem brieve, und tunt kunt allen den, die in ansehent oder horent lesen, daz wir den wisen und bescheiden luten, dem burgermeister, dem rat und den burgern gemeinlich unserr stat Hagenow durch gemeinen fride und || nucz der stat den gewalt geben habent, und in ouch mit disem unserm gegenwertigen brieve bestetiget hant, das sie vier und zwenzig von der gemeinde unde der antwerken in irre stat || gesezzen und gekiesen mugent, die den gewalt habent, der hie nach geschriben stat: — Dez ersten geben wir in den gewalt, dass sie iergelich an dem achten tage zu phingesten, mit willen und rate unsers und des reichs schultheis, der denne schultheis ist, ander vier und zwenzig von der gemeinde und den antwerken, die sie denne dunket uf ire eide ane alle geverde, daz erber frideber lute sint, und die unsers und des reichs frommen und der stete nucz und ere gerne furdernt, an ire stat sezzen und kiesen sullent und mugent. Darnach so wellen wir, daz die vier und zwenczig, die sie iezent von den antwerken kiesent, oder her nach gekoren werdent, in den rat zu Hagenowe sullent gan, wenne men dem rate zesamen gebutet oder men die ratglocge lutet, und wenne si wellent, der stete nucz und ere zu besorgende ane alle geverde. Wenne ouch die vier und zwenzig iezent von in gekoren werdent, so sullent si sweren, uns und dem reiche, unserm lantvogte, unserm schultheis oder unserm amptman, wer er sie, gehorsam und undertänig ze sinde an allen mugelichen und gewonlichen sachen, und besunder an allen gesezzen, die an disem brieve geschriben sint, oder die wir oder unser nachkomen durch des reichs oder der stete nucz noch machende werdent. Si sullent ouch sweren, der stete nucz und ere ze werbende und eime iegelichen richen und armen sines rechten ze helfende, alse verre si kunnent und mugent, ane allen argen list. Daz selbe sullent ouch allewengent* die swern, die nach in gekorn werdent, wie ofte und wie dicke das geschiht. Den selben vier und zwenzigen sullent ouch ieczent und dar nach alle iare ander antwerklüte, und die zu in gehorent, sweren, dar zu beholfen und geraten zu sinde und gehorsam ze sinde ane alle geverde. Alle die wile ouch die vier und zwenzig niht gesworn habent, alse hie vor geschriben stat, oder daz si uns und dem reiche niht gehorsam werent, alse hie vor geschriben stat, wellent wir, daz si denne keinen gewalt noch macht in der stat habent an keinen sachen. Die vorgenant vier und zwenzig sullent ouch alse lange gebunden sin, unz ander vier und zwenzig gewelt werdent und geswerent, alse si getan hant und also dirre brief stat. Und were ez, daz ieman in der stat oder uzwendig keinen burger oder ieman anders, der zu der stat gehöret, deheinen gewalt und unfuge tun welte wider reht ane gerichte, daz sullent die vier und zwenzig vorsehen, so si es bevindent, und sullent si und ander, die zu in gesworn hant, daz weren und da wider sin, so verre si kunnent oder mugent. Were ouch, daz ein missehelle oder ein geschelle in der stat under den burgern, si sint iung oder alt, uf stunde, darzu sol kein antwerkman loffen noch zu wederr* siten holfen, und sullent die * und zwenzig, und die zu in gesworn hant, ze samen komen und da zwischent gan und bi irme eide friden, schirmen und scheiden, so verre si mugent. Welre aber under in daz breche, der sol meineidig sein und het verbrochen ze rechter pene dem schultheizzen zehen pfund, und sol zehen iahr die stat rumen; het er aber der pfenninge nut, so sol er nach den zehen iaren die stat alsolange rumen, biz daz er die pfenning geben het elleklich. Wer ouch geste in die stat ladet uf criege, die der stete schadber sint, wa daz die vier und

zwenczig bevindent und erkennent, der bessert also da vorgeschriben stat. Es en sol ouch nieman uf den andern me spiln, denne er an phanden und an phenningen bi im hat; wer daz brichet, der beszert, alse hie vorgeschriben stat. Es ensol ouch nieman keine galt oder gut nemen, daz schadber si der stat; wer daz brichet, der bessert also hie vor geschriben stat. Ouch ensol kein burger keinen lantman schirmen noch im beholfen sin wider einen andern burgern; wer daz brichet, der bessert also vorgeschriben stat. In disen vorgeschriben sachen sol dem gericht behalten sin alle siner reht, und sol ein schultheis *reihten nach der scheffen urteil, und sullent dem schultheis und den scheffen ire reht ouch behalten sin ane alle gaverde. Es sol ouch alse manig antwerkman von den vier und zwenzigen an daz ungelt gan, alse manig scheffen dar zu komet und da bi sizzet. Men sol ouch keine schulde machen, die die stat ane gat, ane willen und wizzen der vier und zwenzigen; und wenne men eine beite in der stat legende wirt, so sullent die vier und zwenzig da bi sin oder aber dar zu schicken alse vil sie wellent under in, die darzu nuczbar sint. — Dise vorgeschriben ding wellent wir, daz si stete und unzerbrochen beliben. Und wer icht breche, daz hie vorgeschrieben ist, wa daz die vier und zwenzig oder der mere teil under in erkennent und bevindent, daz es geschehen ist, wer das getan het, der bessert also hie vorgeschriben ist. Und daz diz stete und unzerbrochen belibe, geben wir in disen brief versigelt mit unserm kuniglichen ingesigel.

Der geben ist zu Hagenow, noch Cristes geburt dreuzehenhundert iar und siben und virzigsten iar, in dem andern iar unsrr*, an sant Luczien abent.

Et ego Nicolaus decanus Olomucensis, aule regie cancellarius, vice et nomine reverendi patris domini Gerlaci archiepiscopi Maguntini, sacri imperii per Germaniam archicancellarii, recognovi.

Aus dem orig. damals im besitze Fichards. Siegel hängt an roth und gelber seide.

840. *Karl IV benachrichtigt die stadt Hagenau, dass er den Iohann von Vinstingen zum landvogt des Elsasses ernannt habe, und fordert sie zum gehorsam auf. Hagenau 1348 ian. 1.*

Wir Karl von gots gnaden Römischer kunig ze allen zeiten merer dez richs und || kunig ze Beheim. Entbieten dem ratzmester, dem rat und den burgern gemeinlich || der stat zu Hagenaw, unsern lieben getruwen, unser gnad und als gut. Wann || wir umb trew und enthaftikeit Iohanses von Vinstingen, unsers lieben getrewen, die wir an im stet ervarn haben und bekenn*, denselben Iohansen zu unserm lantvogt in Elsazsen gemacht und gesetzt haben, gebieten wir wch vestlich und ernstlich bei unsern hulden, daz ir dem selben Iohanen von unsern wegen gehorsam und undertenig sin sullent, und auch im gewarten mit allen rechten, eren und gewonheiten, die zu der selben lantvogtey von alter und auch ietzunt gehörent, als ir ewerm lantvogt zu recht tun sullent.

Geben ze Hagenaw, an dem achten tag dez heiligen Criststag, in dem andern iar unserer riche.

Aus dem orig. damals im besitze Fichards. Siegel aufgedrückt.

841. *Karl IV ermächtigt die reichsstädte im Elsass solche briefe, welche er aus vergessenheit wider die ihnen ertheilten privilegien ausstellen möchte, nicht zu beachten. Nürnberg 1348 feb. 12.*

Wir Karl von gottes gnaden Romischer kunig zu allen ziten merer des riches und kunig ze Beheim. Enbieten unsern lieben getruwen den burgermeistern, den reten und den

burgern gemeinlich der stette Hagenowe, Colmarn, Sletzstat, Mulnhusen, Ehenheim und allen unsern und des riches stetten in Elsaz unser hulde und alles gut. Wand wir durch unmusse und mainge grosse sachen, die wir ze verrichtende habent, nüt allewegent gedenken mugent der rehte, die wir uch bestetiget haben, und gnaden, die wir uch getan haben in der gemeinde und ouch ettelichen besunder, und geben under der wilen von vergessenheit und durch bette willen der lute etteliche brieve, die uch lihte missevallen: dar umbe wellen wir daz ernestlich von ganzer wissende, waz brieve uch komen sint in vergangener zit eder uch braht wurdent von uns in zukunftigen ziten, die wider uwere reht, gewonheit, gnaden und gelübde, die wir uch getan heben in der gemeine und ettelichen besunder, in keinen stucken werent, daz ir uch dar an nüt kerent und ir och nüt ahtent, wand wir meinent zu aller stunt, daz soliche unser brieve niemanne schaden sullent an sinen rehten, und unser ganzer wille ist, daz wir uch reht, gnade und alle gelübde, die wir uch getan haben, gantz, stete und unzerbrochen halten wellent, ane allez hindernisse. Mit urkunde dis breves, versigelt mit unserm kuniglichen ingesigel.

Der geben ist zu Nurenberg, nach Cristes geburte druzehen hundert iar und in dem ahten und vierzigsten iare, an dem nehesten dinstage vor sante Veltins tag,in dem andern iare unsers riches.

Aus gleichzeitiger abschrift, damals im besitze Fichards.

842. ***Karl IV bestätigt den brüdern Adolf und Iohann grafen zu Nassau alle von seinen vorgängern erhaltenen handfesten und briefe. Passau 1348 iuli 26.***

Wir Karl von gots genaden Romischer konig zu allen zeiten merer des reichs und konig zu Beheim. Veriehen unndt thun khundt offentlich mit disem briff allen den, die ine sehent, horent oder lesent, das wir habenn angesehenn getrewen, willigen und steten dinst, den die edlen Adolff und Iohann gepruder graven zu Nassaw, unnser lieben getrewen, uns unnd dem heiligen Romischen reiche offt unverdrossenlich gethan hant, und noch thun sollen und mogen in zukunfftigen zeiten. Dar umb bestetigenn und confirmiren wir in, iren erbenn unnd iren nachkomen alle hantvesten und briff, die sie zu der graffschafft und herschafft zu Nassau vonn selger gedechtnisse Romischer kaysser unnd kunigen empfangen han und herbracht haben in allen der weisse, als dyselben briff sprechen von worte zu worte, als ob sy in disem briff ordenliche geschribenn wären. Und wollen das sy sich alles adels, freiheiten, eren, wirdikeiten und herschefften freuen sollen und der geniessen an alles hindernüsse in aller der masse, als in derselben brifen begriffen ist. Und des zu urkhundt geben wir in dissen briff versigelt mit unserm kuniglichen ingesigel.

Geben zu Passawe, nach Christus gepurt dreytzehen hundert in dem acht unnd virtzigisten iar, an dem nechsten sampstag nach sant Iacobs tag des heiligen zwolff poten, inn dem dritten iar unnserer reiche.

Schiffner aus abschr. zu Idstein.

843. ***Karl IV belehnt die grafen Adolf und Iohann von Nassau mit ihren angegegebenen väterlichen lehen und gestattet ihnen die verlegung des zolles von Bieberich. Passau 1348 iuli 27.***

Wir Karl von gottes gnaden Römischer könig zue allen zeiten mehrer des reichs und könig zu Behm. Verichn und thun kundt offentlich mit diesem brief allen den, die ihn sehen, hörendt oder lesendt, wann die edlen Adolf und Iohann gebruder samptlich und ir

erben, graven zu Nassau, unss gehuldet, gelobt und geschworen habendt, getreu, gehorsam und underthenig zu sein, als eyene Römischen könige und ihrem rechtem herrn, und von unss gemudtet hant ire lehen, die sie von dem reich zu recht empfahen sullent, darumb leihen wir in und ihren erben die stadt zu Wissbaden, mit welden, buschen, bergen, grunden, schlichten, wasser, weyden, theychen, fischereyen, lehen, lehenschaften, wildtbanden, und mit allen zugehorungen und herrschafften, als sie und ihre eldtern es von alter herbracht handt. Und benommen mit der munze daselbst, und mit der uberfardt uf dem Reyne zu Biburg und dem zoll daselbst, alss sie und ihre eltern den selbigen zoll von seliger gedechtnus Römischen kaysern und königen unsern vorfahrn herbracht haben. Midt solchem underscheidt, were das derselb zoll an seiner gewonlicher stadt abenemede were oder vernichtet und bekrenckt würde, das er und sein erben denselben zoll, in derselben schicht und wise angehohet, in derselben graffschafft von Nassau und herschafft an ein ander bekemeliche stadt, wo sie wollen, und wo es in aller nuzest wirdt, legen mügen, und in da heischen und nemen gleicherweiss alss dort, bescheidenlich, das derselb zoll von der ersten stadt genzlichen dieweyl sol abgehe, und nymmer geheischet und gevort werden, biss das sie denselben zoll wieder an seine erste stadt gelegen. Und des zu urkundt geben wir diessen brief versigelt mit unserm königlichen insiegell.

Der geben ist zu Passaw, nach Christus geburt dreyzehen hundert und in dem acht und vierzigsten iar, an dem nechsten sontag nach sant Iacobstag des heilgen zwölf poten, in dem dritten ihar unserer reiche.

Schiffner aus abschr. zu Idstein.

844. ***Karl IV setzt die grafen Adolf und Iohann von Nassau wegen ihrer dienste um den landfrieden am Rhein in zwei grosse turnosen aus dem landfriedenszolle zu Mainz bis zum betrage von achttausend goldgulden. Speier 1349 märz 31.***

Wir Karll von gots gnaden Romescher kung zu alln zyten merer des riches und kung zu Beheym. Bekennen uffenlich an disem brife und dun kunt allen den, die in sehint, lesent und horent lesen, daz wir die edeln Adolf und Iohan gebruder, grefen zu Nassowe, unser lieben nefen und getrewen, umb sunderlichen dienst und arbeit, die sy dun sollen und haben mugen zu helfende und zu beschirmende getrewelichen den gemeinen lantfrieden an deme Ryne, setzen und ire erben, in zwene grosse turnose, die uns fallende sint von dem gelte, das uns fallende ist von des selben lantfrieden wegin an dem zolle zu Mentze. Wer is aber sache, ob derselbe lantfriede abgienge, so han wir doch die vurgenanten Adolf und Iohan und ire erben an diesem geinwortigen brife umb iren getruwen dienst, den sy uns und dem riche oft gedan hant unvérdrosslich, und noch dun sollen und mugen in kunftigen zyten, in zwene groze turnose gesetzet, uf zuhebende und in zunemende an deme zolle und gelde da selbes zu Mentze. Und sollen dieselben zwene groze von yedeme fuder winis und andert kaufmanschaft nach der marczal als lange innemin und entphaen geruwelich ane alles hindernisse, bit daz sy acht dusent guldine von Florencie gentzlich und gar bezalet werden. Wir wollen auch, wer ez, daz wir ieman in die vurgenanten gulde des selben zolles gesazt hetten, oder hie nach satzetin oder beschrieben an unsern brifen, daz das in oder iren erben nit schaden solle oder moge in keinerleie wys. Und wollen auch, daz sy in dem selben gelde bliben sitzende nach aller der wise, als vorgeschrieben stat, ane allerleie hindersal unser oder yemans von unsern wegin. Mit orkunde dis brifes der versigelt ist mit unserm kuniglichen ingesigel.

Der geben ist zu Spyre, an dem nehisten dinstage vur dem palmetage, des iares do man zalte von gots geburte druzehinhundert und nun und verzyg iar, in dem dritten iare unser riche.

Schiffner aus abschr. zu Idstein.

845. *Karl IV verspricht dem bischofe (Friedrich) von Bamberg und dessen kirche 2800 mark silber und verpfändet ihm dafür zehen schilling aus dem zolle zu Oppenheim. Frankfurt 1349 iuni 19.*

Wir Karl von gots gnaden Romischer kunig zu allen zeiten [merer des riches und kunig zu Beheim]. Bekennen, daz wir dem erwirdigen byschof ze Bamberg, unserm lieben fürsten, und seinem goczhaus umb den getrewen und willigen dinst, den sy uns und dem reich getan haben, gegeben haben und geben in mit disem brif auf unserm und dez reichs zol zu Oppenheim acht und zwenczig hundert mark lotigs silbers. Also daz der vorgenant byschof [und] sein goczhaus zehen schilling auf und von demselben zoll zu Oppenheim mit allen nuczen und rechten, die darczu gehören, sullen innhaben und einnemen an all hindernüzz unser und unser nachkomen an dem reich. Und sullen auch derselben zehen schilling nucze und gevell an der vorgenanten hauptsummen nicht abgeslagen werden, di wir in ledicliche geben haben von unsern besundern gnaden und libe, die wir zu in haben, alz lang biz wir oder unser nachkomen an dem reiche diselben zehen schilling und ir gevell und nucz an demselben zol von dem vorgenanten byschof und seinem goczhaus für di vorgeschriben acht und zwenczig hundert mark lotigs silbers geledigen und gelösen on alle geverd. Auch sullen wir denselben zol zu Oppenheim niendert anders legen oder anders wandeln, ez sey den mit gutem willen und wort dez egenanten byschofs oder seins nachkomens byschof ze Bamberg, also daz im dy vorgenanten zehen schilling und ir nucz und gevelle darauf bleiben alz lang, unz wir dieselben zehen schilling von in geledigen und gelosen, als vor ist geschriben. Und ob wir daz teten von vergezzenheit oder von dheinen andern sachen, daz sol dhein kraft noch macht haben. Und gelöben auch daz allez bey unsern kuniglichen eren stet ze halten. Mit urchund diss brifs, versigelt mit unserm insigel.

Datum Frankenforden, anno domini m.ccc.xlix., feria sexta proxima ante Iohannis baptiste, regni nostri anno tercio.

Oestreicher aus einem ältern, nicht näher bezeichneten copialbuche.

846. *Karl IV bewilligt dem herzog Iohann von Brabant und Limburg, dass die vasallen, unterthanen und diener desselben vor kein auswärtiges gericht gezogen werden sollen, ausser im falle verweigerter iustiz, und niemand dieselben wegen vergehungen oder schulden anderer pfänden oder festhalten darf. Aachen 1349 iuli 25.*

Carolus dei gratia Romanorum rex semper augustus et Bohemiae rex. Ad perpetuam rei memoriam. Etsi regiae dignitatis circumspecta benignitas universos fideles ipsius, quos Romanum ambit imperium, pio favore prosequitur, ad illorum tamen utilitates et commoda speciali quadam praerogativa favoris dignanter intendit, qui diuturnitate laborum et immotae fidei constantia circa procurandos sacrosancti Romani imperii honores adhibita diligentia claruerunt. Sane illustris Ioannis Lotharingiae, Brabantiae et Lymburgiae ducis, sacri imperii marchionis, principis et consanguinei nostri charissimi merita, probitatis et circumspectae fidei puritatem, quibus ipse una cum suis progenitoribus sacrum Romanum

imperium debitae fidelitatis obsequiis praestantius honoravit, nec cessat quotidiano synceritatis affectu diligentius honorare, clarae nostrae mentis intuitu limpidius intuentes, sibi, haeredibus et successoribus suis in perpetuum hanc concessionis et donationis gratiam de speciali nostrae maiestatis favore duximus faciendam, decernentes ac edicto perpetuo statuentes, quod nullus archiepiscopus, episcopus, princeps, comes, baro, nobilis aut cuiuscunque conditionis existat, ecclesiasticus sive temporalis, in quibuscunque causis civilibus, criminalibus, realibus aut personalibus, res, vitam contingentibus vel honorem, aliquam iurisdictionem seu iudiciariam potestatem temporaliter in subditos, vasallos ac servitores dictorum ducis, haeredum et successorum ipsius infra ducatus Lotharingiae, Brabantiae et Lymburgiae ac marchionatum imperii et eorum districtus, appendia et quascunque pertinentias constitutos ad instantiam cuiuscunque personae intra vel extra limites dictorum dominiorum existentis, qualiscunque gradus, status seu conditionis existat, evocando, citando, appellando, abiudicando, banniendo, proscribendo aut alios actus iudiciarios faciendo per sententias interlocutorias seu diffinitivas, exercere praesumat, nisi primitus efficaciter evidenti ac legitimo documento probetur, quod a iudicibus, officiatis et aliis fidelibus dictorum ducis, haeredum et successorum ipsius, qui pro tempore fuerint ministrandae iustitiae deputati, petenti seu petentibus super actione et actionibus, quam vel quas intentare seu intentasse noscuntur, iustitia fuerit denegata, nec consequi potuerint iustitiae complementum. Decernentes universas et singulas sententias interlocutorias et diffinitivas, si quas super quibuscunque causis, quibus etiam specificatis vocabulis designari valerent, adversus praesentis nostrae gratiae et largitionis indultum a quibuscunque iudicibus, iustitiariis et iustitiae faciendae praesidibus emanare contingeret, irritas penitus et inanes, nec earum praetextu vasallos, subditos et servitores dictorum ducis, haeredum et successorum ipsius infra terminos et spatia dominiorum, quae praescripta sunt, et eorum pertinentias constitutos aliqualiter obligari. Caeterum quia plerumque innocentes a quadam contagione nocentum persaepe pericula dispendiorum videntur incurrere, cum is, qui reus non est, loco noxii detinetur, ut eidem periculo in terris eiusdem principis, quem sua virtute poscente non immerito prae caeteris adamamus, de regiae benignitatis gratia abundantius caveatur, illud praecipue statuendum duximus et regiae potestatis edicto strictius iniungendum, ne aliquis vasallus, subditus aut servitor dictorum ducis, haeredum et successorum ipsius infra ducatus Lotharingiae, Brabantiae et Lymburgiae ac marchionatum imperii ac eorum appendia seu pertinentias constitutus, in quibuscunque episcopatibus, terris, provinciis, principatibus seu dominiis, sacro subiectis imperio, ecclesiasticis et temporalibus seu cuiuscunque alterius iurisdictionis existat, loco et vice alterius de eodem dominio, quocunque nexu seu debito involuti, arrestari, impignorari seu detineri, rebus aut corpore molestari debeat, aut aliquas violentias seu molestias quomodolibet sustinere, nisi fortassis reum vel debitorem huius, qui viva voce, manu aliter non tractus, sed sponte propria se debitis seu delictis talibus obligasset, absque aliorum praeiudicio contingeret personaliter deprehendi. Si quis vero ausu temerario vel quavis indiscreta praesumptione gratiis, immunitatibus et libertatibus huius in praesenti contenti pagina contraire praesumeret, et dictorum ducis, haeredum et successorum ipsius iuribus adversus tenorem presentium quovis modo vel colore quaesito in toto vel in parte aliquatenus derogare, post poenas indignationis, destitutionis et proscriptionis nostrae et amissionis iurium suorum, honoris, conditionis, status et gradus, quibus eundem in casu praedicto declaramus evidenter fore privatum, in poenam centum marcarum puri auri se noverit irremissibiliter incurrisse, quarum medietatem regalis nostri fisci et residuam partem iniuriam passorum usibus decernimus applicandam. Non obstan-

tibus legibus, constitutionibus, consuetudinibus, statutis publicis vel privatis, editis aut concedendis, promulgatis seu promulgandis, quibus in quantum praesenti nostrae concessioni, exemptioni seu gratiarum indultis, poenarum adiectioni et aliis in serie presentium expressis in toto vel in parte contraire videtur, expresse et ex certa nostra scientia et regiae potestatis plenitudine nobis veluti Romanorum regi ex sacro Romano imperio competenti presentibus derogamus. Presentium sub nostrae maiestatis sigillo testimonio literarum.

Datum Aquisgraui, anno domini millesimo tricentesimo quadragesimo nono, indictione secunda, octavo kalend. augusti, regnorum nostrorum Romani anno quarto, Bohemiae vero tertio.

Per dominum cancellarium Ioannes Novifer.

Ficker aus einem formelbuche aus der kanzlei kaiser Karls V im statthaltereiarchive zu Innsbruck.

847. *Karl IV bestätigt den bürgern von Neustadt (an der Hardt) die von seinen vorgängern erhaltenen freiheiten und rechte. Speier 1349 sept. 15.*

Wir Karle von gotes gnaden Romischer kunig zu allen ziten merer des riches und kunig zu Beheim. Enbieten den wisen luten dem burgermeister, dem schultheissen, dem rate und den burgern gemeinlichen zu Nuwenstad, unssern und des richs lieben getruwen, unsser gnade und alles gut. Durch den gunst, den wir zu uch tragen und auch durch solichen getruwen dinst, den ir uns und dem riche dicke und manigfalticlichen getan hant und noch furbasser getun mogent, so han wir uch von unsserm kuniglichen gewalte bestetiget und bewert sunderlichen und samenthafft alle uwere friheit, verlihungen, gnaden, recht und lobeliche gewonheit, die ir von uns und von andern fursten, Romischen keisern und kunigen, unssern vorfarn, biz her besessen gehabet und auch die ir bizher genossen hant. Und wollent, daz sie mit dirre schriffte ewecliche vestikeit haben sollent. Und des zu urkunde so han wir diesen briff geheissen scriben und mit unssern kuniglichen ingesiegel heissen bewern und besiegeln.

Der geben wart zu Spire, da man zalte von gotes geburte druzehen hundert iare und nun und virtzig iare, an dem nhesten dienstage nach unsser frauwen tage als sie geborn wart, in dem vierden iare unssern riche.

Lehmann aus einem copialbuche auf pergament.

848. *Karl IV verleiht den bürgern von Neustadt einzeln aufgeführte rechte und ausserdem im allgemeinen alle den bürgern von Speier verliehenen freiheiten und gnaden. Speier 1349 sept. 15.*

Wir Karle von gotes gnaden Romischer kunig zu allen ziten merer des riches und kunig zu Beheim. Veriehent offenlich und tun kunt allen den, die diesen briff iemer sehent oder horent lesen, datz wir hant angesehen truwe und stetdikeit und auch solichen genemen dinst, als die ersamen wisen lute der burgermeister, der schultheisse, der rate und die burgere gemeinlichen zu der Nuwenstad uns und dem riche dicke und manigvalteclichen getan habent und noch furbasser tun mogent. Und darumb so geben wir denselben burgern, die ietzunt da wonent oder sesshaft sint, oder furbasse da wonende oder seshaft werdent, von unserme kuniglichen gewalte fur uns und alle unssre nachkomen soliche friheit und gnaden, als hie nachgeschriben stent. Zum ersten wellen wir, datz dieselben burger von dheinen iren gutern, wo und in welichen gerichten die gelegen sint, oder wie sie genant oder

geheissen sint, gegen niemanne anders verbetden sollent, oder dhein sture, schetzunge oder betde davon ieman anders geben sollent, ane alleine zu der Nuwenstad sollent sie ire gut verbetden, als biz her gewonlich under in zu der Nuwenstad gewesen ist, ane alle geverde. Anderwerbe wollen wir nit, daz dieselben burger iemant heische oder lade umbe welcher hande sache, ansprache oder forderunge, datz si uz ire stad zu der Nuwenstad vor keine andern gerichte oder lantgerichte, oder sie bekumbre, angriffe oder leidige an libe oder an gute. Wann wer icht an sie zusprechende hat, datz der sie anspreche vor irme hern oder syme amptman zur Nuwenstad, vor dem sie auch zu rechte sten sollent und nirgent anderswa, ane alle geverde. Wir wollen auch, datz dieselben burger und ire gut deheinen zol, der von uns oder dem riche nicht offgesatzt oder erlobet ist zu nemende, geben sollent oder schuldig sollent sin zu gebenne an deheine stetden, wo datz ist, in dheine wise. Auch geben wir den vorgenanten burgern und allen iren nachkomen eweeliche zu habene einen iarmarcket achtage fur sant Michels dage und achtage darnach, und wollen auch by unssern und des riches hulden, wer denselben iren iaremarckt suche mit deheinerley kauffmanschaffte, daz des libe und gut unsser und des riches friden schirme und geleide haben sol, und datz den nieman leidige oder schaffte geleidigt, an libe oder an gute, in deheine wise, ane alle geverde. Und dartzu wollen wir auch, datz dieselben burger zur Nuwenstad haben und niessen sollent solicher friheit und gnaden, als wir der stad und den burger zu Spire geben und verlihen habent, wie die genant sint oder heissent, ane alle geverde. Und wer den vorgenanten burgern der vorgenanten friheit etc.*

Der geben wart zu Spire, do man zalte von gotes geburte drutzehen hundert iare und nun und virtzig iare, an dem nhesten dinstag nach unsser frauwen tage, als sie geborn wart, in dem vierden iare unssere riche.

Lehmann aus einem copialbuche auf pergament.

849. ***Karl IV verpfändet dem Conrad Göbel, seinem hauptmanne zu Belluno und Feltre, um dreitausend goldgulden die feste Buchenstein mit zubehör, falls er sich derselben bemächtigen werde. Nürnberg 1350 apr. 8.***

Carolus dei gratia Romanorum rex semper augustus et Bohemiae rex. Notum facimus universis, quod consideratis fidelitatis obsequiis nobilis Conradi Göbel de Brunna, capitanei Belunensis et Feltrensis, fidelis nostri dilecti, quibus nostrae celsitudini devoto studio complacuit et poterit temporibus affuturis amico fidelitatis amore fortius complacere, sibi in recompensam damnorum et expensarum, quae in servitiis nostris sustinuit, castrum novum Puechenstain, quod nunc Iacobus Guadanini occupat, in casu quod per ipsum Conradum expugnatum seu quovis alio modo obtentum fuerit, pro tribus millibus florenis auri de Florentia cum censibus, redditibus, honoribus, honorationibus, vasallagiis, terris cultis et incultis, oppidis, villis, munitionibus, planis, aquis et aquarum decursibus, vallibus, rubetis, hominibus, iudiciis, universitatibus ac mero et mixto imperio et caeteris suis pertinentiis, in quibuscunque rebus consistant vel quibus nominibus valeant appellari, litteris praesentibus obligamus per ipsum et heredes suos habendum et tenendum tamdiu, quousque per nos vel successores nostros in imperio pro antedicta summa pecuniae a dicto Conrado vel heredibus suis fuerit totaliter exolutum. Mandamus igitur universis et singulis iudicibus, nobilibus, clientibus, rusticis et villanis, caeterisque hominibus ad dictum castrum spectantibus, quatenus durante obligatione praedicta ad dictum Conradum vel heredes suos duntaxat respectum habere debeant, sibique in omnibus, ad quae de iure tenentur, fideliter

pareant et intendant, nullam in hac sub poena indignationis regiae negligentiam commissuri. Praesentium sub nostrae maiestatis sigillo testimonio litterarum.

Datum Nürnberg, anno domini m.ccc.l. iubilaei, indictione tertia, sexto idus aprilis, regnorum nostrorum anno quarto.

Ficker aus neuerer abschr. in der Bibl. Dipauliana 1102, nr. 89 im Ferdinandeum zu Innsbruck.

850. *Karl IV erlaubt dem Frank von Cronenberg das vom reiche dem Brendel von der Moln versetzte dorf Helbelimsheim einzulösen und schlägt ihm hundert gulden auf die pfandschaft. Nürnberg* ***1350*** *apr.* ***11.***

Wir Karl von gots gnaden Römischer kunig zu allen zeiten merer des reichs und konig zu Beheim. Veriehen und thun kunt offinlich mit diesem briefe allen den, die in sehen, horen oder lesen, das wir durch besunder genade und gunst, die wir haben zu dem edeln Francken von Cronenberg, unserm lieben getruwen, im gegunnet und erloubet haben, gunnen und erlouben mit diesem brieffe, das er das dorf zu Helbelimsheim und alles, das darzu gehoret, lössen und entledigen moge von unsern lieben getruwen Peter von Beldersheim und seinen stiffkindern, etwenn Brendels kindern von der Moln, umb solich gelt, als es dem vorgenanten Brendel von der Moln und seinen erben von dem reiche furmals versatzt ist. Und darüber durch getruwen dienst, den der vorgenante Francke von Cronenberg uns und dem reiche gethan hat und noch thun sal und mag in kunftigen zeiten, haben wir im und seinen erben gegeben und geben an diesem brieffe zu besserung irer lehen hundert kleine gulden von Florenz gut gebe*, und slahen in die uff das vorgenannt dorff und alle sine zugehorunge, also daz sie dasselbe dorff und zugehorunge inne haben, niessen und nutzen mugen und sollen mit allen iren rechten, nutzen, fryheyten und gewonheiten, als sie der vorgenannt Brendel und seine erben und auch Peter von Beldersheym inne gehabt haben untz uff diesen heutigen tag, als lange biss das ine das vorgenannt gelt, da sie es um lössen werden, und auch die hundert gulden, die wir ine mit diesem brieffe geben haben, von uns oder unsern nachkomen an dem reiche gar und gentzlich, an allerley abslag der früchte und nutze, die sie binnen der zeit davon genemen, verrichtet und bezalt werden. Mit urkunde dietz brieffs, versiegelt mit unserm königlichen ingesiegel.

Der geben ist zu Nuremberg, noch Crists geburt dreutzen hundert iar und dar nach in dem fünftzigstem iar, an dem suntag als man singet das ampt Misericordia domini, im vierten iar unser reiche.

Aus Kindlingers hss. (zu Münster) bd. 191, aus einem copialbuche sec. 15 ex.

851. *Karl IV bekundet, dass er den Marino Faliero von Venedig, nachdem er ihn vorher zu Wien mit der ritterwürde geziert, ietzt zu seinem rath und hofgesinde angenommen habe. Prag* ***1353*** *märz* ***30.***

Karolus dei gracia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex. Nobili Marino Phaletro de Venetiis, comiti vallis Marcni, nostro et sacri Romani imperii fideli dilecto gratiam regiam et omne bonum. Sceptrigere cesaree dignitatis sublimitas sicut inferioribus potestatibus officii et auctoritatis elatione prefertur, ut comissos sibi fideles optate gubernet consolacionis presidio, quod thronus regius tanto solidetur felicius et uberiori prosperitate proficiat, quanto indeficientis sue virtutis donaria largiori benignitatis munere fuderit in subiectos: sic a coruscanti splendore regalis solii nobilitates alie velud a sole radii prodeuntes fidelium status et condiciones illustrant, quod prime lucis integritas minorati luminis

detrimenta non patitur, ymmo amplioris utique scintillantis iubaris expectato decore perfunditur, dum in circuitu sedis auguste famosa milicia et nobilium amplectenda proceritas feliciter adaugetur. Sane multiplicia virtutum insignia, circumspeccionis industriam et constantis fidei puritatem, quibus tu una cum felicis memorie progenitoribus tuis sacri Romani imperii procurandis honoribus fideliter insudasti, regie deliberacionis benigna clementia graciosius intuentes te, sicut nativa tue propaginis requirit condicio et meritorum laudabilis fama deposcit, in presentia et conspectu publico serenissimi principis domini Ludewici regis Hungarie, illustrium quoque Rudolfi Saxonie sacri imperii archimarescalli, Alberti Austrie, Styrie et Karinthie, Wladislai Teschinensis [1] ducum ac aliorum principum, comitum, baronum et procerum tam regni Alamanici quam Boemie, nostrorum fidelium, quarta decima die mensis marcii in castro prefati ducis Austrie avunculi nostri carissimi in capella ipsius, animo deliberato et supradictorum principum accedente consilio, militia decoravimus ac insignivimus et virtute presentium auctoritate et potestate Romana regia decoramus. Ac demum in castro nostro Pragense et in regali nostra camera matura deliberacione previa ad tue virtutis merita regie consideracionis oculum accuracius dirigentes, te in consiliarium, secretarium, familiarem, comensalem, domesticum vicesima septima die mensis eiusdem assumendum duximus, teque consiliariorum et familiarium curie nostre regalis cetui et numero presentibus aggregamus. Decernentes et regio statuentes edicto, quod tu omnibus privilegiis, graciis, libertatibus, honoribus, emunitatibus, iuribus et favoribus ubicumque locorum utaris et gaudeas, quibus ceteri milites, quos cesarum augusta potencia militavit, et consiliarii nostri, secretarii et comensales domestici hactenus freti sunt et continue pociuntur. Mandantes et iniungentes suppremis camerariis, magistris curie, marescallis, magistris pincernarum, dapiferum et ceteris officialibus ac viceofficialibus regalis curie, qui pro tempore fuerint, fidelibus nostris, firmiter et districte, quatenus te et familiares tuos iuxta decenciam tui status, dum et quotiens regalem curiam ingressus fueris, tractabiliter et benigne recipiant, tibique et tue familie de consuetis nostre curie iuribus in expensis, administracione pabuli ac aliis necessariis plene et absque omni difficultate provideant, quamdiu in prefata nostra curia elegeris demorari. Nulli ergo hominum liceat hanc nostre maiestatis paginam infringere, seu ei quovis ausu temerario contraire, sub pena gravis indignacionis nostre, quam, qui secus egerit, se cognoscat graviter incurrisse. Presencium sub nostre maiestatis sigilli testimonio litterarum.

Datum Prage, anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo tercio, indictione sexta, tertio kalend. aprilis, regnorum nostrorum anno septimo.

Per dominum regem Nuemburgensis electus.

Chlumecky aus abschr. aus dem archive zu Venedig. — [1] Abschr. *Geschinensis.*

852. ***Karl IV belehnt den Kunz Stuck von Bruneck mit der halben feste Buchenstein, welche Cunad von Brünn, hauptmann zu Feltre und Belluno, ihm verkaufte. Hagenau 1353 nov. 10.***

Wir Karel von gots genaden Römischer künig ze allen zeiten merer des reychs und kung ze Behem. Tun kunt mit disem brief alle den di in sehen oder hören lesen, wan wir völlicleich unterweyset sein, daz di vest Pûchenstein mit alle irr zugehorung halb uns angevallen was von Iacoben Gwadenyn, als ez mit taydingen und priefen zwyschen dem erwirdigen Mathes byschoff ze Brixen, unserm lieben fursten und andechtigen, an aynem tayl, und dem edelen 'Cunaden dem Göbleyn von Brünne hauptman ze Velters und Sybydat, unserm lieben getrewen, an dem andern tayl von unserm wegen getaydingt und

beschriben ist, do gaben wir den selben unsern halben tayl dem obgenanten Cunaden unsern hauptman durch seiner getrewen dyenst willen, di er uns lange het getan hat, der den selben halben tayl fürbaz umb ayn genant gelt verchauft hat unserm getrewen Kuntzen dem Stucken von Praunecke. Und darumb durch fleizziger pet willen des obgenanten Cunats unsers hauptmans, der uns den egenanten Kuntzen Stucken an steten trewen und bergirleicher undertenikait, di er hat gen unserr hochwirdichait, vollicleich gelobt und fürgeben hat, von sunderleichen unsern kungleichen genaden haben wir dem selben unserm lieben Kuntzen dem Stucken von Praunecke und allen seinen erben, payde sünen und töchtern, den obgenanten halben tayl der selben vesten Puchenstein mit allen rehten, vogteyen, gerihten, zinsen, nutzen und allen zugehorung, wie di genant sein, ze rehten lehen verlihen und verleihen in den auch mit disem brief, also daz er und sein obgenant erben den selben iren halben tayl der obgenanten vesten von uns, unsern nachkomen kaysern und küngen mit allen nütze, eren und wirden, di dartzu von alter und von reht gehören, haben und enpfahen sullen als sulher lehen gewonheit und reht ist, mit urchund ditz priefs.

Der geben ist ze Hagenaw, nach Crists geburt dreutzenhundert und darnach in dem drey und fumfzigstem iar, an sant Merteins abent, in dem achten iar unserr reyche.

R. ad relationem domini Iohannis electi Lüthomüschlensis Michael.

Ficker aus dem orig. im statthaltereiarchive zu Innsbruck. Das siegel hängt an roth und gelber seide.

853. *Karl IV verleiht dem Leuprand Arlepus, bürger zu Ulm, den dortigen reichslehnbaren meierhof. Ulm 1354 sept. 21.*

Wir Karl von gotes gnaden Romischer kunig zu allen ziten merer des reichs und künig zu Beheim. Bekennen und tun kunt offenlich mit disem brive allen den, die in sehent, horent oder lesent, das wir Leuprand Arlepus burger zu Ulme, unserm lieben getrewen, dem meierhof zu Ulm mit allem das dortzu gehoret, der von uns und dem reiche lehen ist, verlihen haben und verlihen, von im und sinen erben zu besitzen in allem dem rechte und guten gewonheiten, als derselb meigerhof von unsern vorvarn an dem reiche bis her besezzen ist und gehalden. Mit urkund ditz brives versigilt mit unserm insigel.

Der geben ist zu Ulme, nach Cristus geburte dreutzenhundert iar, dernoch in dem vier und funfzigsten iar, an sanct Matheus* tag des heiligen apostlen, in dem nunden unsir reiche.

Ad mandatum H. de Cygelheim magistri coquine . . . . . duchin.

Roth v. Schreckenstein aus dem orig. im archive der stadt Ulm. Das thronsiegel hängt an.

854. *Karl IV widerruft alle gegen die markgrafen von Monte Santa Maria und deren voreltern ergangenen verurtheilungen und banne, stellt sie zu allen rechten und ehren, und insbesondere zu ihrem markgräflichen titel wieder her, belehnt sie mit ihren reichslehen und bestätigt ihnen alle von seinen vorgängern erhaltenen privilegien. Pisa 1355 mai 16.*

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Feliciter. Amen. Carolus quartus divina favente clementia Romanorum imperator semper augustus et Boemiae rex. Nobilibus Ugolino, Angelo, Guidutio et Petro marchionibus de Monte sanctae Mariae et sacri imperii fidelibus dilectis gratiam nostram et omne bonum. Et si imperiali magnificentia, quae a

domino deo gladium ad vindictam malorum, ad laudem vero bonorum accepit, delinquentium crimina non debent derelinquere impunita, rigorem tamen huiusmodi censuit clementia et mansuetudine in illis praecipue misericor liter temperandum, qui non ex culpa propria, sed aliorum impressionibus corruentes forsitan in delictum, conantur se virtuosis operibus facultate adveniente temporis reparare. Oblata siquidem pro parte vestra nostrae imperiali celsitudini devota et humilis supplicatio continebat, quatenus universas et singulas condemnationes, processus, sententias et banna, si qui, quae vel qua dati vel datae seu data, lati, latae sive lata fuerint per retro principes Romanos, videlicet imperatores sive reges divae memoriae praedecessores nostros, seu alios eorum vice et nomine contra vos vel progenitores vestros, et terras et bona vestra, sive singulares personas in vestro dominio residentes[1], in diminutionem sive praeiudicium status vestri vel libertatis vel iurisdictionis generis cuiuscumque, decernere dignaremur ex innata nobis clementia auctoritate nostra imperiali cassas et cassa, irritas et irrita, et nullius esse seu esse debere roboris et momenti, ab ipsis intelligeremini et essetis liberi et omni modo absoluti, et in omnibus et per omnia ad statum, titulum, formam pariter et honorem integrum restituti. Nos igitur attendentes eximiae devotionis constantiam et fidei sincerae fervorem, quam et quem progenitores vestri retroactis temporibus ad sacrum Romanum gesserant imperium, vosque ad nos et divum imperium gerere et habere dignoscimus, et habituros indubitanter speramus ferventius in futurum continuata et adaucta fidei puritate, vestris devotis supplicationibus benignius annuentes, omnes et singulas condemnationes, sententias, bannitiones, processus et banna, per quosque divos Romanorum imperatores et reges praedecessores nostros contra vos seu progenitores vestros, terras, loca sive bona vestra et pertinentias eorumdem, aut etiam singulares personas in et sub vestro dominio residentes, latas, factas vel facta, nec non etiam quascumque personarum[2] infamias, notas, inhabilitates et defectus, qui vel quae ex his sequi vel infligi a lege vel ab homine contrahi potuissent seu possent, aut forsitan sint inflictae, commissae vel contractae hactenus vel contracti, quatinus processerint contra vos seu genitores vestros, terras, districtus, loca et bona vestra, et pertinentias earumdem, sive et singulas personas in vestro dominio residentes, nec non posteros vestros, in quantum vos sive alterum ex vobis vel progenitores vestros seu aliquos praemissorum possent contingere vel notare, de innata nobis benignitatis clementia auctoritate Romani imperii tollimus, dimittimus, relaxamus, indulgemus et totaliter in perpetuum abolemus vobisque, vestrum singulis et posteris vestris, nec non singularibus personis[3] dictarum terrarum et cuilibet eorum. Quinimo vos et quoslibet[4] vestrum, nec non haeredes et successores vestros, terras, homines, loca et bona vestra cum pertinentiis eorumdem adversus sententias, processus et forbannitiones huiusmodi plenarie et de singulari gratia in integrum restituimus, etsi sententia, banna et processus ipsi vel eorum aliqui executionem aliquam exequuti fuissent, omnem defectum seu errorem, si quis in sublatione, remissione, relaxatione et abolitione huiusmodi commissus forsitam extitissent, statuto vel lege quacumque in contrarium non obstantibus, supplentes de nostrae imperialis plenitudine potestatis. Et ut uberioris nostrae gratiae et favoris affectio, quam ad vos gerimus, clarius elucescat, vestris supplicationibus favorabiliter inclinati, vos et[5] quemlibet vestrum, haeredes et successores vestros ad statum, famam, nomen, titulum et honorem pristinum de certa nostra scientia imperiali auctoritate restituimus. Vosque denuo marchiones sanctae Mariae creantes, vos, haeredes et successores vestros nomine et titulo marchionum perpetuis temporibus insignimus tenore praesentium, quod vos, haeredes et successores vestri marchiones de Monte sanctae Mariae nominare et appellare debeatis in antea, et tales

ubilibet ab omnibus reputari. Digna quoque consideratione pensantes et nostrae mentis oculis limpidius retuentes multiplicia et grandia obsequia, per genitores vestros[6] sacro imperio [exhibita et] per vos tanto ferventiori studio exhibenda[7] in antea, quanto vos maioribus gratiis et imperialium favorum[8] praesidiis conspexeritis benignius prosequutos, recepto primitus a te praedicto Angelo et a Ranerio filio praedicti Ugolini, Guidutii et Pierii ac haeredum et successorum vestrorum procuratorio nomine praestito in manibus nostris solito et consueto fidelitatis debitae, homagii et obedientiae iuramento, vobis et cuilibet vestrorum ac etiam haeredibus vestris, sub eiusdem marchionatus vocabulo et titulo, terras et castra, videlicet Montem sanctae Mariae, nec non Marzaniam ac Lippianum, cum eorum comitatibus et districtibus et curia de Reschio, nec non iurisdictionibus, honoribus, silvis, pratis, pascuis, molendinis, aquis, aquarum decursibus, montibus, planis, vallibus, venationibus, aucupationibus, piscationibus, aliisque utilitatibus, obventibus et pertinentiis universis, quibuscumque censeantur nominibus, nec non omnes et omnia, singulos et singula bona, terras et castra, possessiones, cum eorum districtibus, iuribus et pertinentiis universis, quas nunc possidetis, et in quibus ius habuistis hactenus vel habetis, in feudum nobile conferimus, concedimus et donamus, vosque de universis et singulis praenotatis et ceteris omnibus, quae imperialia quoquomodo dici vel nominari possint, auctoritate nostri Romani imperii de certa nostra scientia liberaliter investimus. Quaelibet etiam vestra et progenitorum vestrorum iura et privilegia, quae a divis Romanorum quondam imperatoribus et regibus, praedecessoribus nostris, obtinuistis hactenus et in praesentibus obtinetis et ad vestrum aliquem[9] pervenerunt, vobis et cuilibet vestrum insolidum et vestris haeredibus cum omnibus et singulis eorum punctis et articulis vos tangentibus approbamus, ratificamus et de speciali benevolentia, sicut illa iusto titulo possidetis vel ius in eisdem habetis, ac sicut rite et digne possumus, praesentis scripti patrocinio, salvis nostris et imperii aliorumque quorumlibet iuribus, confirmamus. Nulli ergo hominum liceat hanc nostram restitutionis, absolutionis, relaxationis, de novo creationis, donationis, investitionis, approbationis, ratificationis et confirmationis paginam infringere aut ei ausu temerario contravenire. Si quis vero secus attentare praesumpserit, indignationem nostram imperialem et poenam centum marcharum auri puri, quarum medietatem fisco nostro et residuam medietatem passuris iniuriam applicari volumus, se noverit irremissibiliter incursurum.

Testes huius: reverendus in Christo pater dominus Petrus Ostiensis et Vellitrensis episcopus sanctae Romanae ecclesiae cardinalis; nec non venerabilis Ioannes archiepiscopus Pisanus, Ioannes Olomucensis, Gerardus Spirensis[10], et Marquardus Augustensis ecclesiarum episcopi, et illustrissimus Ioannes marchio Montis Ferrati, Nicolaus Oppaviensis et Bolko[11] Falchembergensis duces; nec non spectabiles Ioannes Nuerembergensis et Burchardus[12] Meidburgensis burggravii, Ioannes de Buccor* et Albertus de Bulbat[13] comites; ac etiam nobiles Sbinko dictus[14] Lepus de Assembergh, Hasco de Swierzeticz et Busco de Wilharticz[15] magistri camerae; Iesco de Ioil Barten* marescalcus imperialis curiae, et alii plures fide digni. Praesentium sub nostrae imperialis maiestatis sigillo testimonio literarum.

Datum Pisis, anno domini m.ccc.lv., indictione octava, xvii. kal. iunii, regnorum nostrorum anno xiiii., imperii vero primo.

Ego Ioannes dei gratia Luthomislensis episcopus, sacrae imperialis aulae cancellarius, vice reverendi in Christo patris et domini Wilhelmi Coloniensis archiepiscopi, sacri imperii per Italiam archicancellarii, recognovi, suprascripto domino meo Carolo feliciter imperatore imperante.

Nach dem drucke: Soldani Historia monasterii sancti Michaelis de Passiniano (Lucae 1741) s. 88. — [1] Dr. *reddentes.* — [2] Dr. *personas.* — [3] Dr. *vosque, v. singulos et posteros vestros, n. n. singulares personas.* — [4] Dr. *quilibet.* — [5] Dr. *ut.* — [6] Dr. *nostros.* — [7] Dr. *exhibens.* — [8] Dr. *favoribus.* — [9] Dr. *aliter.* — [10] Dr. *I. Alovinteus Grande episcopus.* — [11] Dr. *Roldo.* — [12] Dr. *Rurardus.* — [13] *Anhalt?* — [14] Dr. *Sabimodeus.* — [15] Dr. *Husso de Spiverzetem et Busso Vaisbartiem.*

855. *Karl IV fordert die stadt Metz zur besendung des zu Nürnberg versammelten reichstages auf, sie zugleich anweisend, sich des geleites wegen mit den boten der bischöfe von Metz, Toul, Verdun und der städte Saarbrück und Kaiserslautern zu vereinen. Nürnberg **1355** nov. **26**.*

Karolus quartus divina favente clemencia ‖ Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex. ‖ Fideles dilecti! Cum ad presens pro celebranda imperiali curia, que pro reipublice comodis et subiectorum nobis fidelium ‖ grata felicitate disponitur, simus in Nuremberg constituti, ut una cum principibus, comitibus, baronibus, prelatis, ‖ proceribus et civitatibus sacri imperii de *tranquillate et pace *communi sic agatur feliciter, ut illa quam nostra sollicitudo introduxit securitas augmentum desideratum suscipiat, et future pacis condicio fundamento valeat solido stabiliri, cumque ad felicem prosecucionem rerum huiusmodi vestra, sicut aliorum imperii sacri fidelium, personalis presencia vel no[nnullorum nunciorum vestrorum transm]issio necessaria videatur, fidelitati vestre mandamus et iniungimus seriose, quatinus post acceptationem presencium [al]iquos vestros ydoneos nuncios, quorum industriam talibus exequendis expedire agnoveritis, ad nostre serenitatis presenciam cum auctoritate acceptandi et emologandi, que nostra, principum, procerum et civitatum sollicitudo providerit, sine demoratione transmittatis, nullam in hoc tam pro dei gloria quam salute communi negligenciam commissuri. Nam cum iuxta requisitionem et instantiam nobilis Iofredi de Nanczeyo, familiaris et fidelis nostri, nunciis vestris, quos ad prefatam curiam discretio vestra mittendo decreverit, sit secure veniendi conductus dispositus, ut videlicet . . scultetus in Openheim vasallorum nostrorum presidio vos per se vel alium in Saraponte recipiens in Keiserslutern absque difficultate conducat, desideramus singulariter, quod alios similiter principes, devotos nostros dilectos, videlicet Metensem, Virdunensem et Tullensem episcopos seu nuncios eorum, et eciam civitatum predictarum, quos transmittendos duxerint, vobis debeatis assumere, ut pretextu vestri conductus nostram possint presenciam sicut expedit absque formidine visitare.

Datum in Nurmberg, die xxvi. mensis novembris, regnorum nostrorum anno decimo, imperii vero primo.

Magistro scabino, tredecim iuratis et universitati civitatis Metensis, nostris et sacri Romani imperii fidelibus dilectis.

Aus dem orig. auf papier zu Metz.

856. *Karl IV bessert dem grafen Ulrich von Helfenstein, der den dem reiche gehörigen Stadelhof zu Ulm von Friedrich von Rietheim löste, die pfandsumme um hundert mark. Sulzbach **1356** oct. **17**.*

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim. Veriehen offenlich mit disem briefe, wenne daz ist, daz der edel graf Ulrich von Helfenstein der alter, unsir lieber getrewer, gelöst hat mit unsir gunst und gutem willen den Stadelhof zu Ulme gelegen, der dem reiche zugehört, umb zweihundert

pfunt guter haller, der von uns und unsern vorvarn an dem reiche versetzt was dem vesten manne Fridrichen von Rietheim und seinen erben umb die vorgenanten zwei hundert pfunt haller, haben wir angesehen die getrewen dienste, die derselbe von Helfenstein uns und dem heiligen reiche lange zeit getan hat und in kunftigen zeiten tun sol, geben wir im und seinen erben hundert mark silbers Ezzlinger gewichts von unsern kaiserlichen gnaden zu haben uf demselben Stadelhofe mit den zweinhundert pfunden haller, also daz er den Stadelhof inne haben sol und niezzen, besucht und unbesucht, mit allen rechten und nützen, die darzu und darinne gehörent, keine nütze abzuslahen, die wir im umb seine dienst geben haben, bis das wir oder unsser nachkomen an dem reiche umb in oder sein erben den vorgenanten hof ledigen und gelösen umb die hundert mark silbers und zwei hundert pfunt haller. Daz zu urkunde geben wir im disen brief versigelten mit unsirm keiserlichen insigel.

Der geben ist zu Sultzbach, do man zalte nach Christez geburd dreutzenhundert iar, darnach in dem sechs und fumfzigsten iare, des nahsten mantags noch sand Gallentag, unsir reiche in dem eyleftem, und des kaisertums in dem andern iare.

Roth v. Schreckenstein aus dem orig. im archive der stadt Ulm. Siegel fehlt.

857. *Karl IV verfügt bezüglich aller klöster der Dominikanerinnen in Deutschland, dass die auf seine ersten bitten aufgenommenen nonnen allen satzungen des klosterlebens wie andere unterworfen sein sollen. Metz* ***1356*** *nov.* ***17.***

Karolus quartus divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex. Universis priorissis et congregacionibus monasteriorum sancti Dominici sub cura fratrum Predicatorum per Alamanniam constitutis, devotis suis dilectis, graciam suam et omne bonum. Cum iam pluries ad noticiam serenitatis nostre pervenerit, quod nonnulle virgines, quas ad preces nostras primarias, de regali vel imperiali coronacione nostra vobis oblatas, in sorores vestras et moniales, prout tenebamini, suscepistis, laudabiles consuetudines in receptione sororum circa vos seu in monasteriis vestris ab olim servari solitas adimplere recusent, dicentes se ab hiis virtute precum nostrarum huiusmodi esse debere liberas et exemptas, volentes ita sacri imperii iura fovere et [ut] nulla vos iniuria inde contingat, auctoritate presencium declaramus expresse, quod omnes et singule, per vos seu quoslibet ex vobis modo et ex causa predicta recepte seu recipiende, ad quasvis observancias et monasteriorum, in quibus recepte sunt vel adhuc recipientur, laudabiles consuetudines adimplendas ad instar aliarum, quocunque tenore ingrediencium, obligantur. Nec est intencionis nostre, in iuribus et consuetudinibus huiusmodi ullum vobis preiudicium generare, duntamen nichil circa eas novum per vos aut inconsuetum in nostri et sacri imperii iuris iniuriam exquisitis coloribus attemptetur. Presencium sub imperialis maiestatis nostre sigillo testimonio litterarum.

Datum Metis, anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo sexto, viiii. indiccione, xv. kal. decembris, regnorum nostrorum anno undecimo, imperii vero secundo.

Lehmann aus der originalausfertigung für das kloster S. Lambrecht oder Lampertsheim.

858. *Karl IV meldet genannten reichsstädten und allen reichsleuten im Elsass, dass er den herzog Rudolf von Oesterreich zum landvogte ernannte, und fordert sie zum gehorsam auf. (Kloster) Neuburg* ***1357*** *iuli* ***27.***

Wir Karl von gots gnaden Römischer keyser ze allen zeiten merer dez reichs und kunig ze Behem. Embieten den purgermeistern, den schultheizzen, den reten und den

purigern gemeinlich der stette Hagenow, Colmar, Schletzstat, | Mulhusen, Rozheim, Enheim, Weyzzenburch, Keysersperg, Münster und Duringchein und allen andern stetten in obern | und nidern Elsazzen, und allen andern leuten, die in teln, merchten und dorfern gesezzen sein, unsern und dez heiligen reichs lieben getrewen, unser huld und allez gut. Wan wir dem hochgeporn Rudolf hertzogen ze Österrich, ze Styr und ze Kernden, unserm lieben sun und eydem, mit wolbedachtem mut, durch frides und gemaches willen der lande, und auch durch ere dez heiligen reychs, unser lantvogtey in Elsazzen empholhen haben und emphelhen im auch dieselben mit keyserlicher macht und mit rechter wizzen: darumb gebieten wir euwern trewn ernstlich und vesticlich, bei unsern und dez reichs hulden, daz ir dem obgenanten, unserm lieben sun hertzog Rudolf, gehorsam wartende und auch undertenig seit, und im, oder wen er von seinen wegen mit disem briefe zu euch sendet, unverzogenlich sweret sulich eyde, als ir vormals lantvogten gewonlich gesworn habet. Wan wir mit dem egenanten, unserm lieben sun hertzog Rudolf, bestellet haben und auch sein meinung ist, wenn er selber zu euch chomet, daz er euch denne swern wil und alles daz gegen euch tun, daz ein lantvogt durch recht und gewonheit billich tun sol. Mit urchunde diez briefs versigelt mit unser keyserlicher maiestat insigel.

Geben ze Newnburg, nach Christes geburt m.ccc.lvii. iar, an dem nechsten donrstag nach sant Iacobs tag dez heiligen zwelf boten, unser reiche dez Römischen in dem zwelften, dez Beheimischen in dem eynliften, und dez keysertums in dem dritten iar.

Per dominum . . imperatorem . . cancellarius.

Aus dem orig. damals im besitze Fichards.

859. *Karl IV verfügt, dass tödtung oder verwundung fremder zu Hagenau nicht höher gebüsst werden soll, als tödtung oder verwundung von leuten aus Hagenau in fremden gerichten gebüsst werden. Prag 1358 ian. 20.*

Wir Karl von gotis gnaden Romischer keiser ze allen zeiten merer des reichs und kunig ze Beheim. Em bieten dem schultheizzen, dem burgermeister, dem rat und den burgern gemeinlichen der stat ze Ha | genow, unsern und des reichs lieben getrewen, unser huld und alles gut. Uns ist von ewern wegen zu | wizzen worden, daz ir grozzen gebresten und ungemach habet, und sunderlich daran, wo ewer stat lute in vreyen steten oder in der herren stete oder dorfern ze tod erslagen worden oder gewndet werden, daz legen si euch ab und pezzern ewch daz, wi sie dez verlustet und wie sie wollen, und wen yemand fremdes von ewern leuten erslagen oder gewundet wirt, den pezzert ir an ir leib und allen seinem gut, daz uns gar umbillichen und unrecht dunket. Darumb tun wir euch die besunder gnad von unserm keiserlichem gewalt und wollen, daz ob sache wer, daz yemand in ewer stat uswendig lute erslugen oder wundeten, daz man den pezzeren und ablegen sol, als man ewern luten, die wunt oder erslagen werden, in andern vreyen steten oder herren steten oder dorfern ableget und pezzert und nicht anders. Mit urkund diez briefs versigelt mit unserm keiserlichem insigel.

Der geben ist zu Prag, nach Crists geburt m.ccc.lviii., am sunnabend vor sand Agnesen tag, unser reiche in dem czwelften, und des keisertums in dem dritten iare.

Per dominum . . cancellarium Io. Eysteten.

Aus dem orig. damals im besitze Fichards. Siegel hängt.

860. *Karl IV meldet dem Iohann Delfin, dogen von Venedig, dass er alle Venetianer in den schutz des kaiserreichs und des königreichs Böhmen genommen*

und desshalb an die deutschen städte geschrieben habe, unter bedingung entsprechenden schutzes für die deutschen und böhmischen bürger. Prag 1358 apr. 4.

Karolus quartus divina favente clementia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex. Nobili Ioanni Delphino duci Venetiarum, fideli nostro dilecto, gratiam nostram et omne bonum. Fidelis dilecte! Legationes tuas nobis per Nicolaum Lovativo civem tuum fideliter et prudenter expositas sane intelleximus ac easdem recepimus gratiose. Super quibus tua sciat fidelitas, quod nos de singulari favore benignitatis cesaree te et omnes et singulos tuos Venetiarum cives in nostram et sacri Romani imperii ac regni et corone Boemie benignam protectionem assumpsimus, et ob hoc civitatibus Alamanie, quibus nobis necessarium et expediens videbatur, scripsimus ac intimavimus nostris litteris, prout in copiis earumdem tibi per dictum Nicolaum presentandis poterit apparere, cives Veneciarum secure ac sine impedimento quolibet per terras, loca et districtus ipsarum civitatum posse transire, stare ac ibidem sua mercimonia exercere. Super quo te decet et expedit, ut cives dictarum civitatum seu aliarum Alamanie et Boemie per terras, loca et districtus tibi ac tue iurisditioni subiectas libere et absque omni obstaculo in recompensam huius nostre ordinationis et benigne receptionis transire cum ipsorum mercimoniis valeant atque stare et eadem libere exercere, prout in notula, quam tibi per prefatum Nicolaum transmittimus, plenius poteris informari, eamdem nobis sigillatam remissurus. Presentium sub nostro sigillo testimonio litterarum.

Data Prage, anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo octavo, iiii. die mensis aprilis, regnorum nostrorum anno duodecimo, imperii vero quarto.

Chlumecky aus abschr. aus den Commemoriali 5, 107 zu Venedig. Am rande heist es: *Nota quod littera autentica fuit assignata nobilibus viris dominis Paulo Mauroceno, Nicolao Contareno et Frederico Cornario provisoribus comunis apud suum officium osservanda. 1367. 26 aprilis.* — Vgl. den verlangten gegenbrief des dogen d. d. 1358 apr. 26 unter den reichssachen.

861. *Karl IV meldet denen von Augsburg, (Constanz und Nürnberg), dass er in folge des friedens zwischen Ungarn und Venedig die Venetianer wieder in seinen schutz genommen habe und gebietet ihnen, dieselben zu schützen. Prag 1358 apr. 4.*

Karolus dei gratia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex. Magistris consulum, scabinis, consiliariis ac toti universitati civium Augustensium, suis dilectis ac fidelibus, gratiam suam et omne bonum. Quum pro amore illustrissimi principis domini Lodovici regis Hungarie, fratris nostri dilecti, inimicicias gessimus contrariando civitati Veneciarum civibusque eiusdem civitatis, et cum se mutuo nuncio per concordiam composuerint, hinc est quod nos predictam civitatem et cives Veneciarum cum eorum bonis gratiose resumpsimus in nostre tutele defensionem cesaream, non sinendo per aliquem quod predictorum civium corporis aut rerum occupationem, impedimentum ac dampni illationem per viarum transitus nostre et imperii iurisdictionis. Quapropter precipimus vobis seriose sub obtentu nostre gratie, quatenus hec faciatis publice proclamari in civitate Augustensi, ut hoc factum publicetur et non occultetur. Volumus etiam, ut vice nostri et imperii predictos cives Veneciarum cum eorum rebus defendatis et mancipetis pro nostro posse, cum hec ad vos detulerint.

Datum Prage, die sancti Ambrosii episcopi, regnorum nostrorum anno duodecimo, imperii vero quarto.

Similes littere universitati Constanciensi.
Similes littere universitati Norimbergensi.

Chlumecky aus abschr. aus den Commemoriali 5, 108 zu Venedig. Dazu heisst es: *Nota quod omnes supra scripte littere videlicet autentice assignate fuerunt nobilibus viris . . . . provisoribus comunis, carentes tamen sigillo 1367. 26. aprilis.* — Vgl. nr. 860.

862. *Karl IV verleiht dem grafen Ulrich von Helfenstein dem ältern das von demselben erkaufte erblehen an dem Stadelhofe zu Ulm. Nürnberg 1361 ian. 3.*

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen tzeiten merer des reichs und kunig zu Beheim. Bekennen und tun kunt offenlich mit diesem brieff allen den, die yn sehen oder horen lesen, wann der edle Ulrich grafe zu Helfenstein der elter, unser und des reichs lieber getrewer, das erblehen an deme Stadelhove zu Ulm von Heinrich des Meyer von Nordelingen kinden und Cunrat Huntfuzz und demselben Heinrich iren pflegern und vormunden recht und redlichen kaufet hat, als die briefe sagen, die er doruber hat, des haben wir angesehen stete getrewe dienst, die er uns und dem reich oft nutzlichen getan hat, und fürbaz tun wil und mag in kunftigen ziten, und haben ym und seinen erben eweclichen und erbeclichen denselben hoff mit allen seinen nutzen, rechten und zugeherungen mit keiserlicher macht und mit rechten wizzen verliehen und verleihen auch mit diesem brief unschedlich andern leuten an iren rechten. Mit urkund ditz briefs, versigelt mit unser keiserlichen maiestät insigel.

Der geben ist zu Nuremberg, nach Cristus geburt dreutzenhundert iar, dornach in dem ayn und sechtzigsten iar, am suntag vor dem Obristentag, unser reiche in dem fünftzehenden, und des keisertums in dem sechsten iare.

Roth v. Schreckenstein aus dem orig. im archive der stadt Ulm. Siegel fehlt.

863. *Karl IV bestätigt eine zwischen den pfalzgrafen Ruprecht dem ältern und dem iüngern einerseits und der stadt Wesel und ihren eidgenossen andererseits wegen einer Wesel gegenüber neu erbauten festung zu stande gekommene sühne. Nürnberg 1361 apr. 18.*

Wir Karl von gottes gnaden Romischer kaiser zu allen zeiten merer des reichs und könig zu Beheim. Bekennen und thun kund offentlich mit diesem briefe allen den, die in sehent oder horent lesen: wiewohl die hochgebornen Ruprecht der elter pfalzgrave bei Rhein, des heiligen Romischen reichs oberster truchsess und hertzog in Baiern, und Ruprecht der iungere, auch pfalzgrave bei Rhein und hertzog in Beiern, unsere lieben schwäger und fürsten, an einem theil, und die stat Wesel und andere state an dem Rheine zu einander verbunden, an dem andern teile, in grossen zweiungen, kriegen und ufflaufen bisher sind gewest, als umb eine newe vestung, die unser vorgenant schwäger uff dem Rhein gen Wesel uber gebauet han; und die egenanten unser schwäger umb die vorgenant zweiunge rechtes und minne vor uns als vor einem Romischen kaiser gehorsam waren zu thun, als sie von recht und billichen sollten, dass die stett zu Wesel und andere stett ihr eidgenossen nit tun wollten; und wir auch dieselben burger von Wesel ernstlichen und ihre eidgenossen bei den eiden und trewen, die sie uns und dem heiligen rich getan han, mahneten, dass sie solche verbundnusse, als sie under ein getan hatten, damit wir und das reich nit wol bewart waren, abe tun wollten, dass uns von ihn kein antwort nit werden mochte; und wir auch darzu mahneten den erwürdigen Boemunden ertzbischoffen zu Trier und den ersamen Cunen

von Falkenstein canoniken zu Maintz und coadiutor und vormunder desselben stifts zu Trier, dass sie die stadt Wesel, die sie in ihrer macht und gewalt haben, darzu halten wolten, dass sie umb den egenannten baw uns rechtes gehorsam sein wollten gleich unsern egenanten schwagern, und dass sie auch die egenanten verbundnisse abetun, damit wir und das heilige rich nit wohl besorget waren, und das uns auch kein antworte von in nit werden mochte; und wann nach den egenanten sachen unser vorgenanter schwager mit der stat zu Wesel und burgern daselbst und ihren eidgenossen ein einträchtigkeit, süne und eine ganze lauterkeit under ihnen funden haben, darinne wir und das heilige rich klärlich sin besorget und bewaret: so haben wir mit wolbedachtem mute und mit rechter wissen unsern willen und verhengnusse getan zu den vorgenanten einträchtigkeit und süne, und tun unser wort und willen darzu an diesem briefe, und bestetigen und confirmiren die von kaiserlichen machten an diesem briefe. Mit urkunde diss briefs, versiegelt mit unser kaiserlichen maiestat insigel.

Geben zu Nürnberg, nach Cristus geburt dreizehenhundert iar und darnach in dem ein und sechzigsten iar, an dem sonntag Iubilate, unser rich in dem funfzehenten, und des keisertumbs in dem siebenden iar.

Aus abschr. in dem pfälzischen copialbuche bl. 141 auf dem stadtarchive zu Frankfurt.

864. *Karl IV nimmt die edlen Swigger und Hug die Tummen zu Neuenburg in des reiches schutz und befiehlt seinen landvögten und städten in Schwaben, dieselben zu schirmen. Prag* ***1361*** *aug.* ***19.***

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim. Bekennen und tun kunt offenlich mit diesem brieff allen den, die yn sehen oder horen lesen, daz wir angesehen haben die getrewen nutzen dienste, die uns und dem heiligen reich die edlen Swigger und Hug die Tummen gebruder, sezzhaftig zu der Newemburg, dicke unverdrozzenlichen getan haben und noch tun sullen und mugen in kunftigen zeiten, und nemen und empfahen sie und ir gut mit aller zugehorunge in unsern und des heilgen reichs schirm, und meinen und wollen sie zu iren rechten, alz dicke dez not geschiht, gnedielich zu verantwerten und zu versprechen. Und gebieten darumb dem edlen Ulrich dem eltern grafen zu Helfenstein und dem geistlichen Rudolfen von Hohemburg lantkumenture zu Beheim, unsern lantvogten zu Swaben, und den burger meistern, den reten und den burgern gemeinlich der stette, mit namen Costeniz, Lyndow, zu Sant Gallen, und allen andern unsern und des reichs steten zu Swaben und lieben getrewen, daz sie die vorgenanten Tummen schirmen zu dem rechten, und nicht gestaten, daz sie yemant dowider schedige oder beswere in dheineweis, als lieb sie unser ungenad wollen vermeiden. Mit urkund ditz briefs, versigelt mit unser keiserlichen maiestat insigel.

Der geben ist zu Prag, nach Crists geburt dreuzenhundert iar, darnach in dem eyn und sechzigisten iar, an dem nehesten donerstag nach unser frawen tag als sie en himel fure, unser reiche des Remischen in dem sechzenden, des Beheimischen in dem funftzenden, und des keisertums in dem sivenden iare.

Per dominum Madeburgensem electum Conradus de Gysenheim.

R. Iohannes Saxo.

Roth v. Schreckenstein aus dem orig. im besitze des freiherrn Thumb v. Neuburg in Unterboihingen. Siegel abgefallen.

865. *Karl IV verurtheilt den Emich von Daun als echtlos und rechtlos, wie es*

Iohann von Oberstein auf ihn kämpflich erklagt hatte, und erlässt bezügliche befehle an alle reichsgetreuen. Prag 1365 ian. 21.

Wir Karl von gotes gnaden Romischer keiser zu allen ziten merer des richs und kunig in Beheim. Tun kunt mit disem brief, das wir ver urteilt und verzalt haben den edeln Emichen von Dun, und haben im genomen e und reht, eygin und lehen, und geben daz eygen dem cleger, den lehen den herren von den sie ruren, kunden sein wip zu witwen, sine kint zu weysen, sinen lip den vogeln, und nemen im alle reht, und setzen in in unser und des heilgen richs unreht, und derlauben in allermeniglich, wanne es der edel Iohan von dem Oberstein, unser und des heilgen richs lieber getruwer, uff in kampflich erclagt hot als reht ist. Do von gebieten wir allen fursten, geistlichen und wertlichen, allen graven, frien, dienstluten, rittern, knehten, richtern, steten, gemeinden, und mit namen allen den, den diser brief gewist und gezeiget wirt, unsirn und dez heilgen richs lieben getruwen, daz sie dem egenanten Iohan vom Stein uff den vorgenanten Emichen von Dun beholffen sein und in schirmen und schauren uff sinen leib und uff sein gut, als offte und als dicke, als es der selbe Iohan vom Stein an ewer einem oder ieclichen besunder vordert, und als offt im des not geschiht. Ir solt auch den egenanten Emichen von Dun meiden und meiden heizzen in allen ewren vesten, steten und gerihten, und mit aller gemeinsame, wie die geheizzen ist. Und wer die wern, die des nit enteten, wanne es an sie gefordert würde, die wern und teten sere wider uns und daz heilge reich, und wolten auch darumb rihten und heizzen rihten in unserm keyserlichen hove vor unserm hofgerihte zu in als reht wer. Mit urkund ditz briefs, versigelt mit unserm keyserlichen hofgerihtes anhangendem insigel.

Der geben ist zu Prag, an sant Agneten tag, unser riche in dem neunzehenden, und des keisertums in dem zehenden iare, nach Cristi geburt dreutzehenhundert iare und in dem funf und sehtzigsten iare.

Nach abschr. Rossels aus dem orig. zu Vollrats im Rheingaue.

866. *Karl IV belehnt den bischof Iohann von Brixen mit den regalien seines fürstenthums und fordert dessen untergebene zum gehorsam auf. Wien 1366 mai 10.*

Karolus quartus divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex. Notum facimus tenore presencium universis, et si Romani imperii celsitudo consurgens antiquitus et fundata mirifice consuevit sue serenitatis radios de innata sibi clemencia in subditorum comoda liberaliter erogare, illos tamen pocioribus consuevit honoribus decorare, qui gratis multisque diversorum meritorum inconvulsa constantia ceteros antecedunt. Nobis igitur in solio imperiali sub apparatu cesareo consueta cum sollempnitate sedentibus, accedens ad nostre maiestatis presenciam venerabilis Iohannes Brixinensis episcopus, noster et imperii sacri princeps et devotus dilectus, iuxta morem aliorum et sacri Romani imperii principum nobis humiliter supplicavit, quatenus sibi omnia sua et dicte ecclesie sue regalia et feuda de speciali nostre serenitatis gracia conferre, ipsumque de eisdem investire generosius dignaremur. Nos qui vota quorumlibet iusta petencium generose complectimur, dicti episcopi, qui fama celebri, conversacione laudabili, litterarum sciencia, honestate vite, morum decore ceterisque virtutum insigniis et probitatis meritis in nostre conspectu celsitudinis commendatur prestancius, devotis supplicacionibus favorabiliter inclinati, sibi tamquam benemerito premissorum intuitu omnia regalia et feuda necnon temporalia dicte sue Brixinensis ecclesie, quam speciale et nobile fore consistat sacri Romani

imperii membrum sive principatum, cum omnibus iuribus, dominiis, libertatibus, terris et possessionibus, in quibuscumque rebus sive locis consistant, sicut eadem sui predecessores quondam Brixinenses episcopi actenus possiderunt, de speciali nostra gracia et potestatis imperialis plenitudine, necnon ex certa nostra sciencia per sceptrum nostrum imperiale contulimus ac ipsum de eisdem investivimus, conferimus et investimus generosius in presenti, adhibitis ad hoc sollempnitatibus et cerimoniis debitis et consuetis, recepto eciam ab ipso solito fidelitatis et homagii iuramento, quod nobis et imperio sacro fidelis subditus et obediens esse debet ac eciam teneatur, nostra dampna sive iacturas avertendo et nostros honores et comoda pro suo posse fideliter procurando, omniaque et singula faciendo, ad que talis princeps Romano imperatori et imperio tamquam naturali suo domino de iure vel consuetudine dinoscitur obligari, salvis tamen premissis nostris et imperii sacri iuribus ac quorumlibet aliorum. Mandamus idcirco universis et singulis vasallis, universitatibus, iusticiariis, officiatis ceterisque terrarum, civitatum et locorum quorumlibet dicti episcopi Brixinensis, principis nostri, et sue Brixinensis ecclesie, subditis, qui per ipsum requisiti fuerint, districte, quatenus eidem episcopo tamquam ipsorum vero et naturali domino in omnibus iuribus suis reverenter obediant, et fidelitatis ac homagii prestare non differant solito iuramento, debitaque et consueta sibi servicia ad ipsius requisicionem seu commissionem prompte et fideliter exequantur. Si quis autem contrarium attemptare presumpserit, gravem nostre indignacionis penam et centum marcarum auri puri, tociens quociens contrafactum fuerit, se noverit incursurum, quarum medietatem imperialis nostre camere erario sive fisco, residuam vero partem dicti Brixinensis episcopi usibus volumus irremissibiliter applicari. Presencium sub imperialis nostre maiestatis sigillo testimonio litterarum.

Datum Wyenne, anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo sexto, indictione quarta, vi. idus maii, regnorum nostrorum anno vicesimo, imperii vero duodecimo.

Ad relacionem domini cancellarii . . decanus Glogoviensis.

R. Petrus scolasticus Lubucensis.

Ficker aus dem orig. im statthaltereiarchive zu Innsbruck. Siegel fehlt.

867. ***Karl IV belehnt den vogt Ulrich den iüngern von Matsch mit allen reichslehen, welche dessen gemahlin Agnes aus der erbschaft ihres vaters, grafen Wilhelm von Kirchberg, angefallen sind. Wien 1366 mai 12.***

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen czeiten merer dez reichs und kunig zu Behem. Bekennen und tun kunt offenlich mit disem brife allen den, die yn sehen oder horent lesen, daz fur uns komen ist der edle Ulrich vogt von Maetsch der iunger, unser und dez reichs lieber getrewer, und hat uns gebeten, daz wir gar genediklich geruchten zu leihen die erbschaft, die angevallen und angeerbt ist vrowen Agnesen seiner elichen wirtinne von dem edeln Wilhelme weiln graven zú Kirchberk, irm vater, daz ist czwey teil an der burk zu Kirchberk und die czwei teil der lante, die darczu gehoren, mit czwinge, banne, lehen, kirchsatze und allen andern zúgehorungen, daz alles von uns und dem reiche zu lehen ruret. Dez haben wir angesehen seine willigen dienste und fleizzige bete, und haben im von besundern gnaden mit wolbedachtem mute dieselben erbschafte mit allen zúgehorungen, als vorgeschriben stet, und waz wir ym von rechte daran geleihen mugen, verlihen und gereichet, leihen und reichen im die mit disem brief mit rechter wizzen von keyserlicher mechte, von uns und dem reiche in allem dem rechte, als sye an die egenant sein wirtinne erstorben und gevallen sein, zú haben und unsern, dez reichs und auch ander lute rechten unschedlich ewiklich zu besitzen. Daruber er ouch uns gelobt hat und

leipliche eyde zů den heiligen gesworen, von derselben erbschaft uns und dem reiche getrwe und gehorsam zu sein, als er von solchem gůte billeich und von rechte pflichtig ist zů tun. Mit urkunt ditzs brifes, versigelt mit unser keyserlichen maiestat insigel.

Geben zů Wienne, nach Crists geburt drewtzenhundert iare, darnach in dem sechs und sechczigstem iare, dez nechsten dinsttagez vor dem uffuertage unsers herren, unser reiche in dem czweinczigstem, und dez keysertums in dem czwelftem iare.

Relator magister curie P. Iaurensis.

Huber aus dem orig. im reichsarchive zu München. Siegel fehlt.

868. *Karl IV belehnt den Hugo von Stein mit den dörfern Gomersheim und Freischbach. Nürnberg 1366 oct. 13.*

Wir Karl von gotis gnaden Romischer keiser czu allen czeiten merer des reichs und kunig ze Beheim. Bekennen und tun kunt offenlich mit disem briefe allen den, die yn sehent oder hörent lesen, daz fur unser keiserliche maiestat komen ist Hůge etwenn Hugen von Steyn sun, unser und dez reichs lieber getrewer, und hat uns fleizziclich und dymuticlich gebeten, daz wir ym und seinen erben die dorfer Gomersheim und Freyspach mit iren rechten und czugehorungen, die von uns und dem reiche czu lehen geen, von unser keiserlicher gůte geruchten gnediclich czu verleihen. Des haben wir angesehen des egenanten Huges rechte und redliche bete und stete getrewe und nucze dinst, die er uns und dem reiche offt getan hat, und noch tun sol und mag nůczlichen in kunftigen czeiten, und haben ym und seynen erben die egenanten dorfer Gomersheim und Freyspach mit allen iren rechten, nůczen und czugehorungen mit rechter wissen und von keiserlicher mechte vollkomenheit, als rechter lehen recht ist, verliehen und mit crafft dicz briefes gnediclich verleihen, doch unsern und dez reichs und aller ander lute rechten unschedlich. Mit urkund dicz briefes versigelt mit unser keiserlichen maiestat insigel.

Der geben ist czu Nuremberg, nach Cristus geburt dreuczehenhundert iar darnach in dem sechs und sechczigstem iar, an dem nechsten dinstag nach sant Dyonisiitag, unser reiche in dem eynundezweinczigsten, und dez keisertums in dem czwelften iare.

Per dominum magistrum curie Nicolaus de Crapicz.
R. Iohannes de Geylnh.

Kausler aus dem orig. im gräfl. Degenfeld-Schomburgischen archive zu Eybach.

869. *Karl IV weist die stadt Ulm an, die hälfte ihrer letztfälligen reichssteuer dem Rudiger Maness bürgermeister und Eberhard Braun bürger zu Zürich auszuzahlen ohne rücksicht auf anderweitige anweisungen. Nürnberg 1366 dec. 7.*

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Behem. Embieten den bürgermeistern, dem rate und den bürgern gemeinlich der stadt tzu Ulme, unsern und des reichs lieben getrewen, unser hulde und alles gut. Lieben getrewen! Umb die iärliche stewir, die ir uns und dem reiche uff sand Merteinstag ierliche schuldig seit zu geben, und mit namen die stewir, die ir uns nu uff sand Mertein tag, der nehst vergangen ist, schult geben haben, empfelhen wir ewren trewen und heizzen ewch ernstlich und vesticlich by unsern und des reichs hulden, daz ir dieselbe stewir uff sand Merteinstag, der nehst vergangen ist, halbe geben und antwurten sullnt dem edeln Rudiger Manes bürgermeister und Eberhart Braun bürger tzu Czurich, unsern und des reichs lieben

getrewen, und uch nit doran keret, ob yemand anders, und mit namen ob Cunrat von Homburg unsiu brieve daruber hat. Und wann ir die obgenante halbe stewir den vorgeschriben Rudiger Manes und Eberhart Braun gegeben hebt, so sagen wir euch ir von disem iar queit, ledig und loz. Mit urkunde ditz briefs versigelt mit unserm kleinen anhangenden insigel.

Der geben ist zu Nuremberg, nach Cristus geburte dreuzenhundert iar, dornach in dem sechs und sechstzigsten iare, an dem nehsten montage noch sand Nicolaus tag, unser reiche in dem eyn und tzwentigsten, und des keysertums in dem czwelften iare.

Roth v. Schreckenstein aus dem orig. im archive der stadt Ulm. Das kleine siegel mit einköpfigem adler hängt an.

870. *Karl IV meldet dem grafen Meinhard von Görz, dass er sich der sache des Henglein von Reiffenberg nicht annehmen und auch die herzoge von Oesterreich dazu bestimmen werde. Udine 1368 mai 1.*

Wir Karl von gots genaden Romischer keiser zu allen zeiten merer dez reichs und kunig zu Beheim. Embieten dem edelen Meinharten grafen zu Gortz, unserm und des reichs liebem getrewen, unser genad und alles gut. Lieber getrewer! Umb die sache, die du meynest zu wandeln gen Henglein von Reiffenberch, wisse daz wir uns dorumb nicht wellen annemen, noch demselben Henglein dheine hilff oder furderung tun wellen. Und meynen ouch dorumb den hochgebornen Albrecht und Leupolt hertzogen zu Osterreich, unsern lieben sunen und fursten, zu ze sprechen und sie dortzu zu weisen, also daz sie sich derselben sache und wandelunge nicht annemen.

Geben zu der Weiden in Fryaul, an sant Philipp und Iacobs tag, unser reiche in dem zwei und zwenzigsten, und des keisertums in dem vierzehendem iare.

Per dominum magistrum curie Nicolaus de Crapicz.

Ficker aus dem orig. im statthaltereiarchive zu Innsbruck. Das siegel auf der rückseite aufgedrückt.

871. *Karl IV bewilligt dem bischofe Iohann von Brixen, dass die in dessen stadt Bruneck verurtheilten verbrecher nicht wie bisher an den grafen von Görz auszuliefern, sondern in der stadt selbst an leben oder leib zu strafen seien, zugleich einen nachrichter und einen galgen bewilligend. Prag 1371 oct. 4.*

Wir Karl von gotes genaden Rómischer keyser zu allen ziten merer des reiches und kunig zu Behem. Bekennen und tůn kunt offenlich mit disem briefe, wan wir mit gůter kuntschaft underweiset sein, daz von gar alten ziten her das erber gefurste gotshus ze Brichsen und alle byschófe daselbs, unsere und des heiligen reiches fursten, | soliche fryheit, recht und genade von dem egenanten reiche und von allen unsern vorvarn, Rómischen keysern und kunigen, gehebt habent und ouch noch habent und furbazzer | ewiklich billich haben sullent, als ouch wir die vormals demselben wirdigen gotzhuse verlihen, gegeben und bestettet haben, daz yeklicher ir purggraf, houptman oder phleger auf irr veste ze Praunegg, und ouch ir richter und ir burger in irr stat daselbs ze Praunegg alle schedliche leute anvallen und vahen und die in iren tůrnen, stókchen und andern banden nach gelegenheit irr schulden halten und si fur ir gerichte fúren und uber si richten und ertailen mugen und sullen, als das recht und gewonlich ist, und welherlay tod si solichen verschuldeten und schedlichen leuten ertailent, daz si derselben vertailten leute yeklichen alaine mit seinem gewande, darinne er begriffen wirdt, und dasselbe gewand umb in begůrtet mit seiner

gůrtel antwurtten solten nicht verrer, denn uber ir graben und pruggen auz, dem grafen von Górtz oder seinen amptleuten, die nach alter gewonheit yeklichen also vertailten man oder weib da von in nemen und verderben solten oder schaffen ze verderben auf der stat ane allez vertziehen eins solichen todes, als im danne in der stat ze Praunegg ertailet ist oder erteilet wurde: daz wir durch fleizziger bette willen des erwirdigen Iohansen byschofs ze Brichsen, unsers lieben fursten und gevattern, der uns und dem heiligen reiche und ouch den hochgebornen Albrechten und Leupolten, hertzogen zu Österreich, unsern lieben sůnen und fůrsten, der kantzler und rat er ist, gar erber nutzliche dienste getan hat, nach gemeinem rate unserr fursten, grafen und anderr unsrer getriwen mit aller der ordenunge und getzierde, worten und geperden, die dartzů gehórent, und mit keyserlicher mechte volkomenheit wizzentlich dem vorgenanten gotzhuse ze Brichsen und allen seynen byschó-fen ewiklich, und sunderlich den egenanten iren houptleuten, purggrafen, phlegern, richtern und purgern ze Praunegg solich friheit und recht gegeben haben und geben ouch mit disem briefe von besundern genaden fur uns und alle unser nachkomen an dem egenanten heiligen reiche ewiklich, daz si zů den vorgeschribnen und andern rechten, friheitten und gewon-heitten, die si da von alter gehabt habent, furbazzer allen leuten, die bey in schaden tůnt und vertailet werdent, als vor bescheiden ist, selber tůn sullen oder schaffen getan den tod oder die pene, die uber si ertailet wirdt. Und mugen ouch dartzů haben einen nach-richter, der solich gerichte volfůre, so das zeit und notdurftig wirdt, als recht ist. Auch sullen und mugen si auzzerhalb der egenanten veste ze Praunegg an einer zimlichen stat auf dem lande, wa ez in allerpest fůget, auf des vorgenanten gotzhuses oder der burger ze Praunegg aygen aufrichten und setzen einen galgen, damitte si umb solich schedliche leute, die daran gehóren, das recht vollefůren. Wan wir mainen und wellen, daz umb alle sa-chen, die daselbs ze Praunegg yemanne, wer der wirdt, an seinen leib oder an seine gelider gent, das recht vollefůret und geendet werde bey derselben stat ze Praunegg uf dem lande an zimlichen stetten von des obgenanten gotzhuses wegen, in namen des richters und der burgere ze Praunegg, die danne uber soliche schedliche leute gerichtet und erteilet habent, ane alle geverde, und daz si darumbe furbazzer nyemermere soliche verteilte leute dem vorgenanten grafen von Górtz noch seinen amptleuten antwurtten bedurffen noch sullen. Was ouch solicher schedlicher leute, die by in schaden getan hetten, von in entrunnen und flůchtig wurden, den sullen und mugen si nachvolgen auf das land allenthalben und si da anvallen und vahen, und hinwider fůren in die egenanten veste oder stat ze Praunegg, und da uber si erteilen und richten als recht ist. Darumbe fur uns und unser nachkomen, alle Rómische keyser und kůnige, ewiklich gepietten wir vesteklich allen fůrsten, grafen, freyen, dienstleuten, rittern und knechten, und sunderlich dem grafen von Górtz und allen seinen nachkomen und erben, und gemeinlich allen andern leuten, in welhem wesen oder wie die genant sein, daz si das vorgenante gotzhus und die byschófe ze Brichsen ewiklich und von iren wegen sunderlich ire purggrafen, houptmanne und phleger, iren richter und ire burger ze Praunegg beleiben lazzen volliklich by den vorgeschribnen rechten und genaden, die wir inen verlihen, geleutert und gegeben haben, und si daran nicht irren in dheinen weg. Wer ez aber daruber tete, der wizze vervallen sein swerlich in unsern zorn und ungenade, und ouch in pene und půzze hundert marken luters und gewegens goldes, als ofte er dawider tůt, des der halbe teil in unser keyserlich kamer, und der ander halbe teil einem byschofe ze Brichsen und der egenanten seiner stat ze Praunegg geleich geteilet gevallen sol. Mit urkunde ditz briefs, versigelt mit dem insigel unserr keyserlichen maiestat.

Der gegeben ist ze Prage, an dem nechsten sonnabent nach sante Michels tage, do

man zalte von Christes gepurt dreutzehenhundert iar und darnach in dem eynen und sibentzigisten iare, unserr reyche in dem sechs und czweintzigistem, und des keysertums in dem sibentzendem iare.

Ad mandatum cesaris cancellarius.

R. Iohannes Saxo.

Ficker aus dem orig. im statthaltereiarchive zu Innsbruck. Siegel wohlerhalten an gelber seide.

872. *Karl IV bestätigt dem pfalzgrafen Ruprecht dem ältern und seinen nachkommen, die churfürsten sind, die würdigkeit und freiheit, welche die pfalzgrafen bei Rhein von alters haben, dass sie gemeine vicarien des reichs sind, wenn der römische könig oder kaiser über berg ziehet. Prag 1375 feb. 12.*

Wir Carl von gottes gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des reichs und könig zu Beheim. Bekennen und thun kund offentlich mit diessem brief allen den, die ihn sehen oder hören lesen, wann die pfalzgraven bei Rhein, die churfürsten sind, von Romischen kaisern und konigen solch wurdigkeit und freiheit von alten und langen zeiten gehabt han und noch haben sollen, wann Romische kaiser und könig uber berg gezogen sind oder ziehen, dass sie dann gemeine vicarien des reichs hie dies seit gewesen sind und sein sollen: darumb haben wir von kaiserlicher macht und von sondern gnaden dem hochgebornen Ruprecht dem eltern pfalzgraven bei Rhein, des heiligen Romischen reichs obersten truchsessen und hertzogen in Beiern, unserm lieben schwager und fürsten, und seinen nachkomen, die pfalzgraven bei Rhein und churfürsten sein, die obgenannte wurdigkeit und freiheit für uns [und] unsere nachkomen an dem reiche Romische kaiser und konige bestettiget und vernewert, bestetten und vernewern die mit crafft diess briefs, und sollen und wollen wir [und] unsere nachkomen kaiser und konige ihn und die pfalzgrafen bei Rhein, die churfürsten sind, bei der obgenanten wurdekeit und freiheit lassen bleiben und darbei behalten und darwider nit sein noch thun, ane alle hinderniss, widerrede und gefehrde. Mit urkund diess briefs, versiegelt mit unserer kaiserlichen maiestat insiegel.

Geben zu Prag, nach christi geburt dreiczehen hundert iare, darnach in dem fünf und siebenzigsten iare, an dem montag vor sant Valentinstag, unser reiche in dem ein und zwanzigsten und des kaisertums in dem zwanzigsten iare.

Aus dem pfälzischen copialbuche im stadtarchive zu Frankfurt, bl. 156.

873. *Karl IV erklärt den grafen Heinrich von Werdenberg wegen des schadens, den derselbe durch seine heerfahrt nach Schwaben erlitten, seiner schulden an genannte iuden ledig. Vor Ulm 1376 oct. 6.*

Wir Karl von gotes gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des reichs und kung zu Behem. Bekennen und tun kund offenlichen mit diesem brive allen den, die yn sehen oder horent lesen, wenne die iuden des reichs uns als einem Romischen keiser angehoren, und wir mit yn zu tun und zu lassen vollkomene macht und gewalt haben, davon so haben wir angesehen sulche merkliche und grosse schaden, die der edele Heinrich grave von Werdenberg, unser und des reichs lieber getrewer, an seinen gutern und luten uff dise czeit, als wir mit hereskrafft gen Swaben geczogen sein, empfangen und genomen hat, und haben dorumb mit wolbedachtem mute und rechter wissen demselben graven Heinrichen und seinen erben die besundere genade getan, und tun yn auch die von keiserlicher machte vollkomenheit in craffte dicz brives, das er, seine erben und dorzu alle seine selbstschulde

und burgen, die von irenwegen gelobt haben, aller schulden, die sie Iekel und Meyer iuden und Kellynne iudynne, uff dise czeit gesessen zu Ulmen, iren sonen, erben und gemeinern, wo die gesessen sein, schuldig gewesen sein, mitsampte dem schaden, der doruff gegangen ist oder gegangen were, ledig und los sein sullen und zu beczalungen sulcher schulde und schaden den vorgenanten iuden, iren sonen, erben oder gemeinern oder den, die von iren wegen doruber brive haben, oder in czeiten haben werden, nicht behafftet oder verbunden sein, sunder der genczlichen und aller sachen ledig und emprosten sein, die wir ouch von keiserlicher machte abgenomen haben und abenemen mit diesem brive. Und were es sache, das wir hernach in kumpfftigen czeiten yemand, wer der sy, doruber brive geben, meynen wir und wollen, das sulche brive disen genwertigen unsern gnaden und briven unschedlichen sullen sein, sunder sie sullen in iren krefften und machte genczlichen beliben. Davon gebieten wir allen fursten geistlichen und werltlichen, graven, fryen, dinstluten, rittern und knechten, stetten und allen andern unsern und des reichs lieben getrewen ernstlichen, das sie den vorgenanten graven Heinrichen und seine erben an sulcher unser genaden nicht hindern oder irren in deheinen weis, sunder sie dorczu getrewlichen schuczen und schirmen sullen, als lieb yn sei unser und des reichs swere ungenade zu vermeiden. Mit urkund dicz brives versigelt mit unser keiserlichen maiestat ingesigel.

Geben zu felde vor Ulme, nach Cristus geburte dreiczehenhundert iar, darnach in dem sechsundsibenczigsten iar, an dem mantage nach sante Michels tage, unser reiche in dem eynunddrisigsten, und des keisertumes in dem czweiundczweinczigstem iare.

R. Iohannes Lust.

Freiherr Richard von König-Warthausen aus dem orig. in seinem besitze.

WENZLAW.

874. ***Wenzlaw bestätigt der stadt Neustadt an der Hart alle von seinen vorgängern erhaltenen freiheiten. Heidelberg 1378 märz 7.***

Wir Wentzelau von gots gnaden Romischer kunig zu allen ziten merer des riches und kunig zu Beheim. Bekennen etc., das wir durch manigvalde dinste und truwen, die dem allerdurchluchtigisten fursten und heren unsrem allerlibsten heren und vater keiser Karln, uns und dem riche der burgermeister, rate und burger gemeinlich der stad zur Nuwenstad, under Wintzingen gelegen, offt williclich und nutzlichen erzeiget haben und noch dun mugen in kunfftigen ziten, mit wolbedachtem mute, rechter wissen und Romischer kuniglicher mechte von sundern gnaden bestetiget, bevestet, vornuwet und confirmiret haben, bestetigen, bevesten, ernuwen und confirmiren yn und iren nachkomen, burgern und der stad zur Nuwenstad alle und igliche ir rechte, friheit, gnaden und gute gewonheit und auch alle ire briffe, hantvesten und privilegien, die sie daruber haben von seliger gedechtnisse etwenne Romischer keisern und kuninge, und mit namen dem egenanten unsserm allerlibsten heren und vatter keisser Karlen, also daz sie, ire nachkomen, burger und die stad zur Nuwenstad by denselben iren rechten, friheiten, genaden und guten gewonheiten, brieffen, hantvesten und privilegien ewiclich bliben sullen in allir der masse, als ob alle sulchen brieffe, hantveste und privilegien von wort zu wort in disem geinwurtigem brieff begriffen weren, dartzu wir sie getruwelichen und genediclichen hanthaben, schutzen und schirmen wollen. Und gebieten darumb allen fursten etc. Mit urkund diz brieves versiegelt mit unssrem kuniglichen anhangendem insiegel.

Der geben ist zu Heidelberg, nach Crists geburte drutzehenhundert iare, darnach in dem acht und siebentzigstem iare, des sontages als man singet in der kirchen Invocavit, unsser riche des Beheimischen in dem funfftzehennden, und des Romischen in dem andern iare.

Lehmann aus einem copialbuche der stadt Neustadt auf pergament.

875. *Wenzlaw überträgt dem Wilhelm von Jülich, herzoge von Berg, die reichsvogtei über die stadt Herford. Ratobink 1382 dec. 10.*

Wir Wentzlaes von gotes gnaiden Romischer künig zu allen zeiten merer des rychs und künig zo Behem. Embieten dem hoichgebornen Wilhelm von Gulich hertzougen zum Berge, unserm lieben neven und fursten, unser gnaid und alles gut. Lieber neve und furste! Von redlichen sachen wegen, de unss und das reich antreten und ouch durch vornuft* trewe, de wir unss zo dir vorsehen, haben wir dir als unserm und des reichs vaigte de vogtey der stat zu Herfurt mit allen yren rechten, eren, nutzen, wirden und zogehoerongen empfolhen und empfelhen dir de mit craft diss briefs, rechter wissen und Romischer künickliger mechte, das du unser und des reichs vogt do sin sollest und de burger und inwoner doselbist als des reichs voigt schutzen und schirmen sullest. Und meynen und wollen, das du aller der rechte, eren, nutzen, wurden und zogehoerongen, de zu derselben vogety gehoren, genyessen und gebruychen sullest und mogest, dy ander unser und des reichs vogte von rechte oeder gewoenheit geneyssen oeder gebruchen sullen oeder mugen in dheneweis. Daromme so gebieten wir allen fursten, geistlichen und werntlichen, graven, vryen, dienstlutten, ritteren, knechten, gemeynschefften der stette, merckte und dorffer, und mit namen den burgern und inwonern der egenanten stat zu Herfurt, unsern und des reichs lieben getruwen, das sie dich an solicher vogty, iren rechten, eren, nutzen, wirden und zogehoerongen nicht hindern noch irren in dheneweis, sunder dich dartzu hanthaven, schutzen und schirmen, als sie unser und des reichs swere ungenad wollen vormeyden. Mit urkunde dis briefs versigelt mit unser kunickliger maiestat insigel.

Geben zum Ratobink, nach Cristes geburt dreytzehenhundert iair und darnach in dem zwey und achtzigsten iaren, an dem nechsten mitwochen fur sant Lucien tage, unser reiche des Bohemschen in dem tzwentzigisten, und des Romischen in dem sibendem iaren.

Ficker aus gleichzeitiger abschr. im statthaltereiarchive zu Innsbruck. — Der ausstellort, vielleicht *Rarobink* zu lesen, ist iedenfalls in Böhmen, wahrscheinlich in der nähe von Prag, wo der könig sich in iener zeit aufhielt, zu suchen.

876. *Wenzlaw schreibt dem grafen Iohann zu Nassau, dass er mit rath der auf dem tag zu Würzburg versammelten reichsstände den landfrieden in Westfalen widerrufen und abgethan habe. Würzburg 1387 märz 10.*

Wir Wenczlaw von gotz gnaden Romscher kuneg czu allin ziiten merer des richs und koneg zu Beheim. Entbyten dem edeln Iohanne graven zu Nassauwe, unserm und des richs liebin getruwen, unser gnade und allez gut. Liebir getruwer! Wan vor ziiten unser vater selger keyser Karl und auch wir in den landen zu Westphalen einen lantfrydde durch gemache frydde und gnade doselbst erloubet und gunnet und mit unsern brieven bestetet habin biz uff widderruffin, und wann mit demselbin lantfridde ytzunt grosse geverde gescheen, getribben und gefuret werdin, landen und manichen lüten zu virdyrpnisse und zu schaden, und nicht alse gehalden wirt, als er begriffin ist und billich gehaldin

wurde, als wir des kuntlich underwiset sin und grosse clage an uns darumb komen ist: darumb mit wolbedachtem mute und gutem eintrechtegen rate unser und des richs kurfursten, fursten, edlen und getruwen, dy mit uns uff dem dage zu Wirtzeburg waren, so habin wir denselbin lantfrydde, alle sine richter, geriechte, urteile und allez, daz daruz get und daran henget, wederrufft und abegetan, widderruffin und thun abe mit crafft dissis brieffes rechtir wissin und Romschir konglichir mechte vollinkomenheid, also daz von dem tage als disser brieff gebin ist furbaz derselbe lantfridde, alle sine riechter, geriechte und was daruz get oder daran henget, genczlich und gar abe sin solle und nymand zu fromen oder zu schaden kome in dheine wiis. Und duchte ymand, daz ym in demselbin lantfridde ichtes zu kurtz gescheen were, der mag sich an uns oder unser und des richs hoffegeriechte wol beruffin, als wir auch daz den kurfursten und andern unsern und des richs fursten, herren und steten geschrieben habin. Mit urkunde dissis brieffis virsigelt mit unserm angedrucketem ingesigel.

Gebin zu Wurtzburg, nach Cristus geburte drytzehin hundert iar und darnach in dem sybinundachtzegestem iare, des sundages als man singet Oculi in der vasten, unser riche des Beheimschin in dem xxiiii., und des Romschin in dem xi. iaren.

Ad mandatum domini regis Io. Caminensis electus cancellarius.

Aus einer hs. sec. 15: Eppensteinische verbundnisse.

877. *Wenzlaw bestätigt dem kloster St. Lambrecht, bisthums Speier, alle von seinen vorgängern erhaltenen freiheiten. Bettlern (Zebrak) 1391 ian. 31.*

Wenceslaus dei gracia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex. Notum facimus tenore presencium universis, quod pro parte religiosarum priorisse et conventus sanctimonialium monasterii sancti Lamberti ordinis fratrum Predicatorum, Spirensis diocesis, devotarum nostrarum dilectarum extat maiestati nostre cum instancia supplicatum, quatenus ipsis universa et singula privilegia, libertates et gracias ipsis a divis Romanorum imperatoribus et regibus predecessoribus nostris rite concessas approbare, ratificare et confirmare generosius dignaremur. Nos igitur consideratis benigne etc. dictis monialibus nec non ipsarum monasterio universa et singula privilegia, gracias, libertates et iura a quibuscunque Romanorum imperatoribus sive regibus super ipsarum hereditatibus, possessionibus, bonis et rebus quibuscunque, qualibuscunque valeant nominibus nuncupari, rite concessa regia Romana auctoritate approbavimus, ratificavimus, innovavimus et confirmavimus, approbamus, ratificamus, innovamus et de certa scientia presentibus confirmamus etc. ac decernentes ipsas ab omnibus huiusmodi gravaminibus exemtas, liberas fore penitus et immunes. Mandamus igitur universis et singulis principibus ecclesiasticis et secularibus, et signanter Moguntinensi archiepiscopo, nec non Wormaciensi, Spirensi et Argentinensi episcopis presentibus et futuris, ceterisque omnibus advocatis provinciarum, scultetis, defensoribus et conservatoribus pacis generalis, officialibus seu officiatis, militibus, clientibus nec non magistris consulum et communitatibus civitatum, et aliis omnibus nostris et sacri Romani imperii fidelibus firmiter et districte, quatenus prefatas priorissam et conventum sanctimonialium monasterii predicti ac ipsarum subditos homines et bona sua omnia mobilia et immobilia, ubicunque sita existant, non molestent, inquietent ac de cetero perturbent, aut quibusvis hospitalitatibus, angariis, perangariis, personalibus seu realibus vel mixtis peticionibus, sturis, imposicionibus, aut aliis quibuscunque gravaminibus molestari, perturbari ac inquietari per alios quomodolibet paciantur etc. presencium sub regie nostre maiestatis sigillo testimonio litterarum.

Datum Mendici, anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo primo, die penultima ianuarii, regnorum nostrorum anno Boemie vicesimo octavo, Romanorum vero quinto decimo.

Per dominum Iohannem comitem de Sponheim, Franciscus canonicus Olomucensis.

Lehmann aus dem orig.

878. *Wenzlaw verleiht dem grafen Emich von Leiningen Kirchheim-Bolanden und andere lehen, welche dem reiche durch den tod des grafen Heinrich von Sponheim heimgefallen sind. Prag 1393 mai 17.*

Wir Wentzlaw von gots gnaden Römischer künig zu allen zeiten mehrer dess reichss und künig zu Beheim. Bekennen etc., dass fur unss kommen ist der edel Emich grave von Leyningen, unser und des reichs lieber getrewer, und legt unss fur, wie dass Kircheim dass stettlein bey Bolanden gelegen mit etlichen andern lehen, die etwenn der edel Heinrich graf in Spanheim von unss und dem reiche zu lehen gehabt hat, an unss und daz reiche solten lediglich gefallen sein, und bate unss mit vleise, daz wir ihm dieselben lehen zu verleihen gnediglichen geruhten. Des haben wir angesehen sulche gneme dienste und trewe, alss er unss und dem reiche offt williglichen getan hat, teglichen tut und furbass tun sol und mage in kümpfftigen zeiten, und haben ihn dorum mit wolbedachtem mute, gutem rate und rechter wissen das egenant stettel Kirchaim mit andern lehen, alss verre sie von des egenanten graf Heinrichs tode an unss und daz reich redlichen gefallen sind, gnediglichen gelichen und gereichet, leihen und reichen ihm die in crafft diess brieves, alss verre wir daz von rechte tun sollen und mögen, von Römischer königlicher macht itzo, dass er und seine lehenserben solche lehen von unss und dem reiche zu rechten lehen haben, halten und besitzen sollen und mögen, von allermenniglich ungehindert, unschedlich doch unss und dem reiche und sust iedermann an seinen rechten. Mit urkundt diess brieves versiegelt mit unsern küniglichen maiestat insigeln.

Geben zu Prage, noch Christs geburte dreitzenhundert iar, darnach in dem drei und newntzigistem iare, des nechsten sunabendes vor der Creutzwochen, unser reiche des Behemischen in dem dreissigisten, und des Romischen in dem sibentzehenden iaren.

Lehmann aus einer copie.

879. *Wenzlaw ertheilt dem Peter von Ailly, bischof und grafen von Camerik, nach geleistetem treueide die belehnung mit den regalien seiner kirche. Yvoir (bei Namur) 1398 apr. 3.*

Venceslaus dei gratia Romanorum rex semper augustus et Boemiae rex. Notum facimus tenore praesentium universis, et si regalis dignitatis clementia universorum fidelium quos imperii sacri latitudo complectitur, felicibus profectibus, gratis commodis et speratis augmentis feliciter dignatur intendere, ad illorum tamen profectus et commoda diligentiori studio clementius inclinari consuevit, quorum probitas, fides et vota promptaeque devotionis integritas continuatis studiis caeteros antecedunt. Sane nobis pro parte venerabilis Petri de Aylliaco, sacrae theologiae professoris, per capitulum, clerum et populum civitatis Cameracensis, tanquam ipsorum episcopi et comitis Cameracesii praesentati et pro tali in civitate comitatu et dioecesi Cameracensi habiti et reputati, humiliter supplicatum extitit, quatenus sibi omnia dictae ecclesiae Cameracensis regalia sive feuda et iura quaecumque conferre, ipsumque de eisdem investire graciosius dignaremur. Nos igitur qui

quorumlibet iuste petentium vota graciose complectimur, praesertim cum iuste petentibus non sit denegandus assensus, sibi animo deliberato, sane principum, baronum et procerum nostrorum accedente consilio, et de çerta nostra scientia et auctoritate Romana regia, recepto prius ab eo fidelitatis, subiectionis et obedientiae iuramento debito et consueto, omnia regalia nec non temporalia sive feuda dictae Cameracensis ecclesiae in partibus Hannoniae, Cameracesii et ubilibet alibi constituta cum universis eiusdem attinentiis, quae singulare quoddam et insigne membrum sacri Romani extitit imperii, cum mero et mixto imperio ac etiam exercitio iurisdictionis temporalis, nec non universis suis iuribus, honoribus, consuetudinibus, observantiis et pertinentiis contulimus, conferimus ac etiam ipsum de eisdem investivimus, et tenore praesentium investimus, mandantes universis et singulis ducibus, comitibus, baronibus, nobilibus, militibus, clientibus, vassalis, officiatis nostris, caeterisque terrarum, civitatum et locorum dictae Cameracensis ecclesiae subditorum cuiuscumque conditionis, gradus, status vel dignitatis extiterint, quatenus eidem venerabili Petro in omnibus tam in iudiciis quam in aliis singulis exercitium iurisdictionis temporalis concernentibus reverenter, firmiter et debite parere, obedire debeant et intendere, difficultate et impedimento quibuslibet procul motis, ipsumque singulis redditibus, obventionibus, iuribusque regalibus praefatae ecclesiae incombentibus gaudere permittant, supplentes omnem defectum, si quis in praemissis ex defectu verborum, sententiarum obscuritate aut solemnitatum obmissione compertus fuerit, de praefatae Romanae regiae potestatis plenitudine, ecclesiae sanctae Romanae, nostris et imperii sacri et aliorum quorumlibet iuribus semper salvis, praesentium sub regiae nostrae maiestatis sigillo testimonio litterarum.

Datum apud Yvodium, anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo octavo, die tertia aprilis, regnorum nostrorum anno Boemiae tricesimo quinto, Romani vero vicesimo secundo.

Nach dem drucke: (Mutte) Mémoire pour m. l'archevêque de Cambrai (Paris 1772) s. 206.

880. *Wenzlaw übersendet dem abte Adolf von Werden durch den erzbischof Albert von Magdeburg die regalien seines stiftes. Prag 1399 märz 18.*

Wentzeslaus dei gracia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex. Religioso Adolpho abbati monasterii Werdinensis Coloniensis dyoceseos, devoto nostro dilecto, graciam regiam et omne bonum. Devote dilecte! Prout per litteras et nuncios tuos tibi per nos velud Romanum regem tua et monasterii tui Werdinensis temporalia transmitti teque de eisdem infeodari a maiestate nostra regia cum debita devotionis instancia supplicare curasti, tuis in hoc supplicationibus tamquam rationi consonis propter longam viarum distanciam nec non pericula earumdem ac aliis certis ex causis favorabiliter annuentes, tibi et monasterio tuo predicto huiusmodi temporalitatem per venerabilem Albertum Magdeburgensem archiepiscopum, principem et devotum nostrum dilectum, transmittimus, teque de certa nostra sacra auctoritate Romana regia predicta de hiis tenore presencium investimus, decernentes et volentes expresse, quod tu tamquam abbas monasterii Werdinensis predicti imperii sacri Romani infeodatus per nos de temporalibus tuis ac eciam legitime investitus in exercenda iurisdictione temporali plenam habeas virtute presencium potestatem, ac si propter premissa nostre maiestatis presencia personali accessisses, et tibi eadem, prout moris est, cum debitis cerimoniis nostra serenitas realiter contulisset, praestito tamen prius nobis in manibus prefati Magdeburgensis archiepiscopi principis nostri fidelitatis, subiectionis, homagii ac obedientie solito et debito iuramento. Volumus eciam, ut si quam

provinciam nostram te visitare contigerit, monasterii tui predicta temporalia de manibus nostris corporaliter recipias, et praestes extunc, prout moris est, fidelitatis, homagii et obedientie, ut premittitur, solitum iuramentum, presencium sub regie nostre maiestatis sigillo testimonio litterarum.

Datum Prage, anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo nono, die decima octava marcii, regnorum nostrorum anno Boemie tricesimo sexto, Romani vero vicesimo tercio.

Bethmann aus gleichzeitigem notariatstranssumpte im stadtarchive zu Helmstädt.

REICHSSACHEN.

881. *(Itta äbtissin von S. Hilarius) berichtet über die gründung des klosters Vallombrosa und die vom bischofe Rudolf von Paderborn auf befehl kaiser Conrads II vorgenommene weihe der kirche desselben. Florenz 1039 iuli 3.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Quamvis sacer divinitatis cultus exigat, ut omnibus Christi fidelibus sibi dignam exhibere debeamus reverentiam, praecipue tamen ergo illorum obsequia nos esse oportet solicitos, qui relictis pro Christo et postpositis rebus saecularibus, spretisque vitiorum contagiis expediti et alacres confugerunt ad eius misericordiam, et sub eo legitime militantes contra antiqui hostis astutias non solum die noctuque certare non desinunt, verum etiam pro delictis populorum apud omnipotentis dei misericordiam intercedere non desistunt instantia summa. Dignum quippe est omnimodis et valde laudabile in conspectu summi dei, ut qui pro communi utilitate omnium militant, communi omnium labore et obsequio expeditius suam debeant continere militiam, quatenus absque saeculari solicitudine melius valeant deo servire, cui adhaeserunt. Profecto absque nostrae iustitiae fructu, ut bene credere possimus, facere non valemus, si nos qui auteactis temporibus sancte non viximus, illos iuvamus, qui pie et sancte, sicut decet, in dei servitio vivere volunt, ulmum imitantes plantarum in vinea, quae licet in semetipsa sit infructuosa, tam fructuosam tamen vitem cum botro sustentat. De quorum itaque collegio quosdam viros sancti Miniatis monasterio, quos vobis bene notos esse credimus, in eremo, quae Vallisumbrosa vocatur, sicut vos scitis, suscepimus, in loco qui dicitur Aquabella, proprietate scilicet nostri monasterii quidem in honore sancti Hilarii siti Alphiano, qui meliorandae vitae gratia coenobium, quod multo populositate frequentabatur, relinquentes in loco solitario vitam sanctam actitare maluerunt. Quam intentionem deus ex alto prospiciens, illorum iustam voluntatem manum sui auxilii supponendo, sanctam perduxit in operationem. Sed quia civitas latere non potuit supra montem posita, illorum bonae opinionis celeberrima fama circumquaque perlustrans, nosmet et omnes nostrae patriae homines pariter suo complevit bono odore. Bene quippe congruebat, ut qui deo iuxta Pauli apostoli vocem bonus odor in omni loco extiterant, pro illorum factis magna deo ubique ab omnibus attolleremus praeconia. Morati sunt siquidem in praedicto eremo absque ecclesia, sed tamen cum vita sancta, per dies aliquot. Interea exigentibus causis quam maximis voluntate dei contigit, ut divus Corradus imperator augustus cum sua uxore domina Gisla augusta et filio suo domino Henrico rege gloriosissimo et coniuge sua Florentiam deveniret. Unde factum est, ut fama, quae iam populos repleverat, usque ad ipsas aures perveniret imperatoris. Qui cum omnis illorum conversationis ordinem dignatus esset diligenter in-

quirere, inter cetera nunciatum est, illos ecclesiam non habere. Quod audiens intellexit sibi a deo reservatum fore, in quo fratrum necessitati non minime ad divinum honorem subvenire debuisset. Ad quos dirigens Rodulphum Padeburnensem, dignum deo praesulem, quia Fesularum Iacobo extincto nondum habebant consecratum praesulem, in honorem sancte Mariae et Michaelis archangeli et Bartholomaei et Thomae apostolorum et sancti Stephani pontificis et Benedicti abbatis et Nicolai venerabilis confessoris consecrari ibi oratorium fecit.

Data anno dominicae incarnationis trigesimo nono post mille, et imperio domini Conradi imperatoris augusti xiii., v. non. iulii, ind. vii. Actum Florentiae etc.

Nach dem drucke: Soldani Historia monasterii s. Michaelis de Passiniano (Lucae 1741) s. 21 aus dem archive von Vallombrosa. — Wegen der ausstellerin vgl. Ughelli 3, 231. — Stumpf nr. 2113 scheint anzunehmen, die urk. sei in anwesenheit des kaisers ausgestellt, in welchem falle sie nach 1038 gehören würde. Aber alle drei iahresangaben weisen auf 1039, wenn es auch auffallend bleibt, dass man den 1039 iuni 4 zu Utrecht erfolgten tod des kaisers einen monat später zu Florenz noch nicht gekannt haben sollte.

882. *Das lateranensische conzil vernichtet den durch kaiser Heinrich V vom pabste Paschal erzwungenen vertrag und verbietet den prälaten veräusserung der kirchengüter ohne zustimmung der brüder und des bischofs und den empfang von spiritualien durch laien. Rom **1112** märz 18.*

Anno ab incarnatione domini nostri Iesu Christi m.c.xiii.*, xv. kal. apr., indictione v. celebrata est synodus in ęcclesia Lateranensi, presidente domino papa Paschale secundo, cum episcopis Italię, Langobardię, Gallię, Venetię, Apulię, Calabrię, Sicilie cxxx., et abbatibus et clericis innumerabilibus, ubi damnatum, cassatum et reprobatum est privilegium immo pravilegium illud, quod Heinricus quartus *Lemannorum tirannus a domino papa necessitate non modica ingruente extorsit. Hocque factum est auctoritate beati Innocentii pape, qui quod necessitate imminente malefactum est, cessante necessitate mutandum precepit, et decretis felicis memorie Gregorii septimi atque Urbani Romanorum pontificum observatis.

Capitulum damnati privilegii in hec verba:

Privilegium illud, quod verius pravilegium potest dici, a domino papa pro liberatione ęcclesię et captivorum extortum, iudicio sancti spiritus et canonica censura et auctoritate ecclesiastica damnamus, cassamus et irritum iudicamus, et ne quid auctoritatis vel efficientię habeat penitus excommunicamus. Nullus abbas, nullus archipresbiter, nullus prepositus ęcclesię audeat possessiones ęcclesię sue vendere, commutare, locare vel in feudum dare sine communi fratrum consensu et episcopi proprie civitatis, vel aliquod spiritale a laicali manu accipere, alioquin ordinis sui detrimentum patiatur.

Aus abschr. sec. 12 aus hs. Gregorii Homilie, cod. n. 46 auf der ministerialbibliothek zu Schaffhausen. — Vgl. den bericht Monum. Germ. 4b, 181.

883. *L(utfrid abt von Grafschaft) meldet dem erzbischofe C(onrad von Salzburg), dass der kaiser nach der verschwörung der sächsischen fürsten die stiftslande von Cöln seinen anhängern als lehen gegeben und graf Giso (von Battenberg) dem kloster das geschenk des erzbischofs entrissen habe. (**1115**.)*

Domino venerabili archiepiscopo C., L. dei gratia id quod est, peculiale orationis obsequium. Si utriusque hominis sospitas tibi ex sententia arridet gaudeo. Sin autem,

doleo, quoniam eiusdem te affectus erga nos esse haut haesito. Quibus quantisque tribulationum pressuris Coloniensium episcopatus tabescit, fama divulgante didicisse te arbitror. Ut enim coniurationis manum adversus imperatorem Saxoniae principes erexerunt, mox omnem memoratae civitatis episcopatum suae partis fautoribus in beneficium distribuens, nostri quaeque coenobioli eidem tempestati flebiliter involvit. Nam ut cetera sinistri casus silentio transeam, ex omnibus nos respicientibus praediis iam fere nihil evasit incolume, quod aut incendio, aut devastationi non cesserit. Ipse insuper locus noster praeter monasterium ac rara tuguria igni succubuit. Unde et fratres apud nos degentes nimia victus vestitusque consumuntur inopia. Huiusmodi igitur occasionis facultate comes Giso abutens, largae benedictionis tuae munus, quod sanctae Felicitati martyri suisque pigneribus delegasti, sibi usurpavit, suisque, prout placuit, divisit, cuiusdam ut aiunt amici nostri in hoc utens consilio. Quamobrem supplices tuis provolvimur pedibus, obsecrantes, quatinus solitae conpassionis manu nos moestos foveas, et qualibet consolationis medicina supernae remunerationis respectu reficias, ne amplior moeroris procella nos funditus obruat. Valete.

Ficker aus den collectaneen Overhams, vol. 8. fasc. 17, im landesarchive zu Wolfenbüttel. — Zur nähern bestimmung diente ein anderer, von Overham derselben Grafschafter hs. entnommener brief, in welchem F. erzbischof von Cöln dem abte L. von Grafschaft befiehlt, die forderungen des erzbischofs von Salzburg zu erfüllen, damit dieser dem kloster nicht alles entziehe, dessen theilung mit andern es verweigere. Lutfrid ist der einzige mit L. beginnende abtsname, den ich im todtenbuche von Grafschaft (ebenda fasc. 16) finde.

884. *Iohann bischof von Padua schliesst mit dem königsboten Bertold ein abkommen wegen befreiung von der reichsheerfahrt und der investitur mit den regalien. Padua 1154 oct. 30.*

Presencia istorum testium, scilicet Anselmi causidici, Octaviani vicedomini, Lanfranchini de Piso, Ioannis de Rotolana et Conradi, Ioannes dei gracia Paduanus episcopus pactus est cum Bertaldo domini Federici regis nostri misso, quod episcopus debet ei Bertaldo dare marcas argenti lxxxv., et ipse Bertaldus debet facere, ut dominus noster rex dimittat episcopo Ioanni fodrum in hostem, id est expeditionem, in qua cum rege ire debebat, et debet rex mittere investituram Ioanni episcopo de regalibus, que episcopatus habet et tenet, et precipere vassalis, ut faciant episcopo adiutorium de hoste.

Actum in Padua in camera episcopi feliciter, anno domini m.c.liiii., iii. kal. novembris, indictione secunda.

Ego Faletrus notarius eius ex nuntiatione Conradi sui interpretis scripsi.

Nach dem drucke: Dondi dall' Orologio Dissertazioni sopra l' istoria ecclesiastica di Padova (Pad. 1802), diss. 6, s. 26.

885. *Hofkanzler Rainald und pfalzgraf Otto (von Wittelsbach) vermitteln die bedingungen, unter welchen kaiser Friedrich I denen von Piacenza seine gnade und verzeihung gewähren wird. 1158 iuni.*

Haec est concordia inter domnum Fredericum serenissimum Romanorum imperatorem et semper augustum, nec non et civitatem Placentinam, que facta est mediantibus viris illustribus Rainaldo videlicet imperialis aulae cancellario et Ottone comite palatino. Cives Placentini dabunt domno imperatori centum milites loricatos et centum sagitarios, qui cum domno imperatore ad expugnandum civitatem Mediolanensem tandiu bona fide manebunt, quamdiu obsidio eiusdem civitatis duraverit. Insuper dabunt uno mense integro ad eandem

obsidionem quadringentos sagitarios. Set si aliquis eorum, qui solidos suos receperint, consulibus Placentinis ignorantibus ab obsidione furtive discesserit, non tenebuntur consules super hoc culpabiles, nec cogentur restituere alios, donec finito tempore, in quo de solidis cum ipsis convenerat. Preterea in octavis pentecostes Placentini diffiduabunt Mediolanenses, ne de cetero intrent terram suam, nisi illi solumodo, qui voluerint ire Ianuam aut alias pro rebus suis, quas conductu Placentinorum deportaverunt, deferendis, et si quas res habeant in presenti in Placentia aut ex ista parte Padi. Et statim postquam Placentini cognoverint domnum imperatorem Lombardiam intrasse, facient werram Mediolanensibus, personas ipsorum et res capiendo. Et personas quas capient, dum imperator in Lombardia fuerit, dabunt domno imperatori, si requisite fuerint ab eo vel ab eius certo misso; res vero cui voluerint distribuant . . . fidem. Haec omnia facient bona fide ante expeditionem et in expeditione. Nec faciant pacem aut concordiam cum Mediolanensibus absque mandato domni imperatoris vel parabola, quamdiu fuerit in Italia. Et haec debent observare si imperator venerit usque ad kalendas augusti. Et consules praecipient mercatum deferri exercitui et facient deferre bona fide, et concambium denariorum seu argenti dabunt exercitui, secundum quod cum eis et cum aliis civitatibus fuerit ordinatum. Et dabunt imperatori sexcentas marcas argenti et sexaginta curie usque ad quindecim dies postquam cognoverint domnum imperatorem Lombardiam intrasse. Unde tria instrumenta in uno tenore scripta sunt. Anno dominicae incarnationis millesimo centesimo quinquagesimo octavo, de mense iunio, indictione sexta.

Haec omnia que scripta sunt consules Placentini iurabunt se observaturos bona fide, et facient iurare consilium civitatis et de aliis hominibus, quot eis placuerit. Et suscipient idem nuncii civitatem Placentinam et milites et arcarios et ceteros Placentinos ad exercitum venientes in plenitudine gratie domni imperatoris, et facient ipsum imperatorem gratiam suam et bonam voluntatem plenarie dare eisdem civibus et omnem offensam remittere, si scripta servaverint aut offensam emendare voluerint. Preterea omnes ad exercitum ire volentes, sive Papienses aut Cremonenses aut undecumque fuerint, per terram Placentinorum securum debent habere transitum.

Ego Obertus Vallarius sacri palacii notarius interfui et iussu istorum domnorum cancellarii et comitis et istorum consulum scripsi.

Nach dem drucke: (Boselli) Delle storie Piacentine libri XII (Piacenza 1793) 1, 310 aus einer originalausfertigung: zwei aufgedrückte wachssiegel abgefallen.

886. *Bekundung der bedingungen, auf welche die von Piacenza von kaiser Friedrich I wieder zu gnaden aufgenommen und vom banne gelöst werden. (1162 mai.)*

In nomine domini amen. Hec est concordia, per quam Placentini in gratiam domni imperatoris Friderici redierunt. Placentini planabunt fossatum in circuitu civitatis et destruent murum civitatis et suburbii in circuitu. De turribus destruendis non sunt districti per sacramentum nec per obsides, sed imperator habet potestatem de eis faciendi, quicquid ei placuerit et quandocunque voluerit. Placentini dimittent et resignabunt domino imperatori Friderico omnia regalia sua, tam infra civitatem Placentinam, quam extra per totum episcopatum et comitatum et virtutem eorum, et adiuvabunt eum bona fide retinere et si perdiderit recuperare, ut libere habeat et possideat. Et adiuvabunt eum retinere coronam suam et imperium et Italiam et Lombardiam et totum episcopatum et comitatum contra omnem hominem bona fide, sine fraude et malo ingenio. Nec erunt in consilio vel in facto,

quod perdat membrum vel vitam vel honorem vel imperium vel regalia sua vel civitatem Placentiam vel comitatum vel episcopatum; et si perdiderit adiuvabunt eum recuperare. Et iurabunt omnes fidelitatem domno imperatori Friderico et suis successoribus a xv. annis supra et a lxx. infra. Omnes castellani per episcopatum et comitatum Placentinum constituti iurabunt fidelitatem domno imperatori Friderico sicut cives Placentini, et facient ei securitatem de castellis suis; et si facere contempserint, Placentini habebunt eos hostes et facient eis vivam werram et facient contra eos hostem et obsidionem iuxta mandatum domni imperatoris et legatorum suorum cum omni fortia et virtute eorum, donec distringant eos facere mandatum domni imperatoris. [Et Pla]centini reddent in manus et potestatem domni imperatoris et legatorum suorum omnia castella Placentini episcopatus et omnia bona et possessiones eius, tam infra civitatem, quam extra per totum episcopatum et comitatum, si episcopus iuxta beneplacitum domni imperatoris et consilium principum in gratiam eius non redierit a proxima dominica usque ad viii. dies. Et si in hoc facto aliquis domno imperatori [et Pla]centinis contrarius vel rebellis extiterit, Placentini iuxta mandatum domni imperatoris et legatorum suorum cum omni fortia sua facient vivam guerram et obsidionem, quousque domnus imperator castella episcopi et possessiones et bona libere et quiete possideat. Quod si episcopus infra predictum terminum ad gratiam imperatoris non redierit, Placentini eic[ient eum extra] episcopatum suum, nec deinceps eum recipient sine parabola domni imperatoris. Et domnus imperator dabit episcopo et personis, que cum eo ierint, [et] omnibus rebus eorum securum conductum a Placencia usque Venetias vel usque Ianuam vel usque in regnum Frankorum per dietam unam, quacumque via ire voluerint per fortiam domni imperatoris. Placentini persolvent domno imperatori et domne imperatrici et curie vi. millia marcarum examinati et puri argenti, vel pro unaquaque marca iiii. libras Papiensium denariorum, vel tantum de alia moneta, unde possit emi marca puri argenti vel iiii. libre Papiensium, ita ut eorum sit electio. Hanc pecuniam persolvent statutis terminis, videlicet ii. millia marcarum ante diem pentecostes, ii. millia in festo sancti Iacobi apostoli, ii. millia in assumptione sancte Marie, si non remanserit per parabolam domni imperatoris. Item Placentini recipient potestatem vel potestates, quem vel quos domnus imperator ibidem ordinare voluerit, sive Teutonicos, sive Lombardos, et iurabunt stare ad mandatum illius vel illorum et ad mandatum domni imperatoris. Domnus imperator cernet per suam electionem quingentos obsides; et de illis dabunt Placentini domno imperatori lxx. quoscumque ipse elegerit; et illos tenebit domnus imperator per iii. menses; finitis iii. mensibus domnus imperator cernet per suam electionem alios lxx. obsides et illos tenebit per alios iii. menses; quibus finitis cernet alios lxx. et per huiusmodi successiones terminorum tenebit obsides domnus imperator, donec universa pecunia soluta fuerit, et donec fossata complanata fuerint et muri funditus destructi, iuxta voluntatem et mandatum domni imperatoris et legatorum suorum, per quos domnus imperator viderit eos posse facere. Si quis Placentinus iuxta electionem domni imperatoris obses esse noluerit et refutaverit, distringent eum iuxta eorum posse; quod si distringere eum non poterint, eicient eum extra civitatum et episcopatum, et omnia bona sua tam mobilia quam imobilia fisco applicabunt; et domnus imperator alium eliget quemcumque voluerit. Postquam autem universa pecunia soluta fuerit et fossata complanata et muri fuerint funditus destructi, domnus imperator tunc omnes obsides benigne absolvet. Si Amizo Sacco Amizonem Bataliam vel aliquos alios appelaverit de morte filiorum suorum et illi ad curiam venire noluerint facturi et recepturi iusticiam, erunt in banno domni imperatoris, et Placentini eos eicient extra civitatem et episcopatum eorum et persequentur

eos tamquam hostes et omnia bona eorum mobilia et inobilia fisco applicabuntur. Placentini facient pacem et guerram ubicumque imperator voluerit, et facient ostem et obsidionem per Lombardiam iuxta mandatum domni imperatoris. Prepositus maioris ecclesie in Placentia et milites et pedites sive quicumque fuerint secum in consilio et auxilio, ut spoliaretur episcopus Tusculanus pecunia et rebus suis, universa ablata reddent in integrum domno imperatori, unusquisque per se tantum, quantum de rapina illa habuit, ita quod evidenter se purgare possit iure iurando si miles est, si autem pedes est iuxta legem condicionis sue purgabitur. Quod si ablata restituere noluerint, Placentini capient personam prepositi et presentabunt domno imperatori et omnia bona sua et eicient omnes alias personas extra civitatem et episcopatum et comitatum Placentinum, et omnia bona eorum tam mobilia quam immobilia fisco applicabunt, nec eos deinceps recipient sine parabola domni imperatoris. Hec supradicta omnia observabunt Placentini domno imperatori Friderico, domne imperatrici et principibus et legatis domni imperatoris bona fide sine fraude et malo ingenio, si non remaneat per parabolam domni imperatoris. Pro supradictis his omnibus ut compleantur, recipiet domnus imperator Placentinos in gratiam suam et bonam voluntatem, et absolvet eos de banno et salva erit civitas et secura, et omnes persone et res eiusdem civitatis salve sunt et secure, exceptis que in conventione et pacto continentur. Similiter salve sunt persone et res et possessiones per totum episcopatum et comitatum Placentinum, et Placentini libere habeant suas possessiones in civitate et extra civitatem per episcopatum et comitatum, salvis regalibus domni imperatoris et salva uniuscuiusque iusticia. [Pro] maleficiis peractis in guerra quicquid de iure in eos posset vindicari, imperialis clementia eis remisit. Placentini accipiant collectam in civitate et per totum episcopatum pro solvenda tantumodo supradicta pecunia ab omnibus personis, exceptis his, qui erant in parte domni imperatoris in guerra vel qui redierunt in gratiam domni imperatoris, antequam consul Placentinus de concordia iurasset, et exceptis hominibus illorum, qui ad Placentinos non spectant; quod si utriusque partis communes fuerint, Placentini pro sua portione collectam accipient sicut ab aliis vicinis.

Nach dem drucke: (Boselli) Delle storie Piacentine libri XII (Piacenza 1793) 1, 313 aus einer originalausfertigung; von einem siegel, welches angehangen hatte, nur noch die seidenfäden. — Nach Acerbus Morena unterwarfen sich die consuln von Piacenza dem kaiser 1162 mai 11 zu S. Salvator bei Pavia: die von ihm angegebenen bedingungen entsprechen genau der urkunde.

887. *Rainald erzbischof von Cöln meldet der geistlichkeit Lüttichs den von ihm bei Tusculum über die Römer am 30. mai davongetragenen glorreichen sieg. (Vor Rom 1167 iuni.)*

R. dei gratia sancte Coloniensis ecclesie humilis minister dilectissimis amicis suis archidiaconis, prepositis, abbatibus cunctisque prelatis et toti ęcclesie Leodiensi salutem et sincere dilectionis plenitudinem. Inestimabilem inperii sacratissimi victoriam vobis, utpote specialibus nostris, communicare dignum ducimus. Egressi siquidem longe ab urbę in maxima superbia Romani ante Tusculanum, ubi nos cum tota nostra et domni cancellarii milicia eramus constituti, castrametati sunt ipso dię sancto pentecostes. Sequenti dię, hoc est secunda feria domnus Moguntinus et domnus cancellarius cum reliqua milicia et Brabantinis adventabant. Iamque ipsis prope Romanorum exercitum tentoria figere temptantibus, illi subito suis agminibus ordinatis super eos bene cum quadraginta milibus electorum ex urbę pugnatorum irruerunt. Interim tota nostra militia undique advolavit, tantaque fortitudine rupti et victi sunt in campo Romani per divinum auxilium, et fugati a Tuscu-

lano usque ad Romam, ut occisorum numerus supra novem milia, captivorum autem numerus circa quinque milia estimetur. Quot tentoria, lorices et arma alia, ęquos, mulos, asinos, pecuniam et vestimenta insuper ibi perdiderint, nullus enumerare sufficeret. Nunc ergo Romani omnium hominum pacem per nos sepę ab ipsis quesitam a nobis querunt, nec inveniunt, nisi Rollandum eiusque cardinales et Oddonem Franiapan in nostram potestatem tradiderint. Ideoque iam illos in Cartularia ipsi Romani obsęderunt. Nos vero et dominus* et cancellarius Moguntinus cum inestimabili exercitu victorie in dei nominę antę portas urbis hospitamur; ibi domnum imperatorem intrepide prestolantes, totamque Romanorum terram igni ferroque vastantes.

Nach abschr. Bethmanns aus einer gleichzeitigen hs. im besitze des herrn Fisen. — Gedr. Messager de Grand, 1837, s. 39. — Vgl. das schreiben Reinalds an die Cölner in Sudendorf Registrum 2, 146.

888. *Pabst Alexander III schreibt den mitgliedern des Lombardenbundes über die erledigung der durch den bischof Eberhard von Bamberg überbrachten anträge des kaisers, meldet dass er seine genannten legaten angewiesen habe, gegen die gegner des bundes mit kirchenstrafen vorzugehen, und fordert sie auf, ieden verkehr mit den Tusciern zu verhindern, wenn diese sich dem bunde nicht anschliessen wollen. Veroli (1170) märz 24.*

Alexander episcopus servus servorum dei. Dilectis filiis universis consulibus civitatum Lombardie, Marchie et Romagniole et aliis hominibus tam maioribus quam minoribus in societate et coniunctione Lombardorum existentibus salutem et apostolicam benedictionem. Non est dubium aliquatenus vel incertum, vos divina tactos inspiratione pro ecclesie dei et vestra etiam pace ac libertate tuenda contra F. dictum imperatorem pacis et concordie federa statuisse et ita coniunctos fuisse, quod servitutis iugum a cervicibus vestris viriliter excussistis et omnia inimici machinamenta et vires etiam, per quas se prevalere credidit, enervatis. Nos autem qui tranquillitatem et pacem vestram nostram et ecclesie reputamus et vos cum eadem ecclesia ita novimus esse unitos, ut in bono et malo, quod dominus avertat, participes sitis, dilectos filios nostros consules et rectores vestros ad nostram presentiam pro verbo, quod Pavembergensis episcopus ex parte memorati F. detulit, venientes paterna benignitate suscepimus et eis, quamdiu apud nos fuerunt, omnem quem decuit honorem et gratiam curavimus exhibere. Illis vero que nobis iamdictus Pavembergensis proposuit, atque consiliis omnibus, que inde tractata fuerunt, prefatos consules una cum fratribus nostris ex affectione, quam ad vos habemus, et quoniam nostram et vestram causam unam eandemque putamus, licet preter ecclesie consuetudinem fuerit, fecimus interesse, et sicut cum eis verbum ipsum recepimus, ita responsum de consilio illorum firmavimus. Inter que idem Pavembergensis hoc unum adiecit, quod prelibatus F. de persona nostra sive de honore et dignitate, quam licet insufficientes habemus, nullam nobis questionem movebat; sed alia quedam sibi fieri postulavit, quibus sicut nec debuimus non duximus aliquatenus aquiescendum. Que autem illa fuerunt, prenominati consules vobis poterunt viva voce plenius aperire. Et quoniam sicut diximus pax et tranquillitas Lombardie ad nostram et ecclesie omnino spectant profectum, venerabilibus fratribus nostris Aquileiensi patriarche, Mediolanensi archiepiscopo et dilecto filio nostro Odoni sancti Nicholai in carcere Tulliano diacono cardinali, apostolice sedis legatis, nec non et universis episcopis per civitates vestras constitutis per scripta nostra mandavimus atque precipimus, ut si aliqui homines Lombardie sive civitates quanlibet absque consilio comunium consulum

fecerint coniurationem, ipsi civitatem, in qua facta fuerit, omni contradictione et appellatione remota interdicto subiicient, et tam consules quam eos, qui coniurationem illam fecerint aut ad eam faciendam consilium vel auxilium dederint, sententia excommunicationis percellant et ab omnibus usque ad dignam satisfactionem sicut excomunicatos nostra faciant auctoritate vitari. Quod si aliqui homines vel civitates a devotione et unitate ecclesie et a comuni societate recedere forte presumpserint, supradicti patriarcha, archiepiscopus et cardinalis nec non et episcopi, ne persone ille, que hoc fecerint, aliquam de cetero dignitatem vel honorem obtineant, et ne imposterum civitas, que id attemptaverit, nisi resipuerit, sede gaudeat pontificali, apostolica auctoritate decernent. Preterea quoniam rectores illi, qui a vobis comuniter sunt electi, non modicum paci et concordie conferunt, sed eam in suo statu et firmitate conservant, volumus et mandamus, quod si civitas quelibet vel homines aliquam offensam incurrerint et eorundem rectorum mandato parere neglexerint, in civitate, que hoc attemptaverit, divina prohibeantur officia celebrari et principales illius offense fautores anathematis gladio feriantur. Ceterum si Tusci vobis adiungi noluerint et in vestra societate manere, vos stratam per Tusciam dirigi nullatenus permitatis, sed Parmensibus firmiter iniungatis, quod eam per civitatem suam et sic versus Bononiam faciant omni contradictione et excusatione cessante teneri et a Tuscia, donec vobis iungatur, penitus prohiberi. Ad hec si inter aliquas civitates cuiuslibet dissensionis scintilla emerserit vel discordia forte exorta fuerit, nisi earum consules mandato comunium consulum parere voluerint, in ipsis civitatibus divinorum celebrationem precipimus omnino cessare et ipsorum consules atque dissensionis principales fautores usque ad dignam satisfactionem excomunicationis sententia subiacere. Inde siquidem est, quod universitati vestre per presentia scripta auctoritate beati Petri et nostra precipimus, quatinus ea que suprascripta sunt, irrefragabiliter observetis et ita vobis ab inimici machinamentis precavere curetis, quod unitatem vestram non possit rescindere aut vos ad resistendum, si necessitas immineat, imparatos aliquatenus invenire. Nihilominus etiam vobis presentium significatione iniungimus, ut mercatores de Tuscia in terris vestris nec manere nec mercari neque venire sinatis, nec seu ultramontanos negotiatores ad eos transire quomodolibet permitatis.

Datum Verulis, viiii. kalendas aprilis.

Nach dem drucke: (Boselli) Delle storie Piacentine libri XII (Piacenza 1793) 1, 322 aus dem orig. mit anhängender bleibulle des pabstes.

889. *Christian erzbischof von Mainz und legat ganz Italiens bestätigt denen von Viterbo alles, womit der kaiser dieselben beliehen hatte. Siena **1172** märz **19**.*

Christianus dei gratia Maguntinae sedis archiepiscopus et archicancellarius Germaniae et totius Italiae legatus imperatoriae maiestatis. Imperatoriae legationis nobis commissum sane arbitramur esse officium, ut de nobis et imperio specialis fidei et industriae solertia benemerentibus singularis gratiae praerogativa benefaciamus, et illis quidem affectuosius, quorum fides, devotio et sincera devotionis exhibitio reipublicae familiarius assistit et cotidiano famulatus sui obsequio studiosius imperio deservit. Eo igitur consuetae pietatis intuitu respicientes praeclara et honestissima Viterbiensium consulum et militum ac totius populi servitia, sinceram fidem ipsorum et fidelitatem et labores emeritos et semper super honore et excellentia imperii indefessos dignae retributionis palma decrevimus adornari debere et specialis amicitiae titulis exaltari. Ea propter sedulis petitionibus amicorum nostrorum Fortisguerrae consulis et Iohannis sacri palatii Viterbiensium iudicis et Graeci comestabilis facilem et benignam aurem accomodantes, auctoritate et virtute legationis

nostrae concedimus et dignitate nostra confirmamus, quaecumque dominus noster serenissimus Romanorum imperator dono sceptriferae maiestatis suae per vexillum imperiale eis contulit et serenitatis suae bona voluntate et gratia eos investivit in tenimentis ipsorum et bonis usantiis. Ut autem haec auctoritatis nostrae pagina, imperialis munificentiae dono collata, rata maneat et semper inconvulsa persistat, eam sigillo nostro insigniri fecimus et auctoritate nostra iussimus corroborari. Statuentes igitur sub obtentu imperialis gratiae et nostrae atque sub debito fidelitatis firmiter mandamus et districte praecipimus, ne aliqua persona parva vel magna, secularis vel ecclesiastica, nulla civitas nullave persona hanc nostram dispensationis paginam violare praesumat, nec ausu temerario infringere. Quicunque vero facere contra hoc nostrae legationis edictum attemptaverit, imperatoriae maiestatis reus et a favore benignitatis nostrae alienus, centum libras auri purissimi pro poena transgressionis et iniuria delicti componat, dimidiam partem fisco imperialis camerae et reliquam partem communi Viterbiensium iniuriam patienti.

Huius rei testes sunt: comes Erwinus, Reimboldus et Fridericus frater eius comites de Bikelingen[1], Corandus de Balnehusen, Ulricus de Cudemburg[2], Otto de Vesperde, comes Macarius, Franco filius suus, Riwinus, Conradus mariscalchus, Latinerius imperatoris legatus, Ugolinus Bonus comes, comes Aldebrandinus, comes Guido Guerra, Conradus filius marchionis de Monteferrato, Iohannes Stephani Tiburtinus comes, Ranerius Gerardi, Iohannes Rottelini, Tyberius Durantis consul Sutriensis, Paganus de Sasse, Petrus Pascalis consul Nepesinus et alii quamplures.

Acta[3] sunt haec anno incarnationis dominicae m.c.lxxii., indictione quinta. Datum apud Senas, xiiii. kal. aprilis. Feliciter. Amen.

Ego Robertus imperialis aulae capellanus et Maguntinae curiae prothonotarius scripsi haec et recognovi.

Nach dem drucke: Bussi Istoria della città di Viterbo (Roma 1742) s. 398. — [1] Dr. *Bikelinge*. — [2] *Gudensberg?* doch finde ich da keinen Ulrich. — [3] Dr. *Dicta*.

890. *Christian erzbischof von Mainz und legat ganz Italiens verspricht dem grafen Ildebrandin und der stadt Viterbo die nichtwiedererbauung von Ferento, bestätigt ihnen genannte besitzungen und löst die stadt von dem durch Philipp erzbischof von Cöln über sie verhängten reichsbann. Foligno* ***1173*** *feb. 13.*

Christianus dei gratia Maguntinae sedis archiepiscopus, Germaniae arcicancellarius et totius Italiae legatus imperatoriae maiestatis. Consuetudo nostram prudenter admonet et erudit prudentiam, ut eos qui fide ac devotione circa imperii gloriam et honorem refulgere dignoscuntur, propensiori dilectioni amplectamur et eorum postulationibus facilem accomodemus assensum. Unde nos fidem et praeclara servitia, quae dilectus noster comes Ildebrandinus atque civitas Viterbiensis imperio favorabiliter hactenus exhibuerunt, diligenti examine pensantes, intercedentibus etiam[1] precibus familiarium nostrorum Iohannis de Casamala, Galilei et Angeli Boni, imperiali qua fungimur auctoritate praescripto comiti Ildibrandino atque civitati Viterbiensi concedimus et promittimus, quod Ferentum nec relevabimus nec relevari faciemus, et ne relevetur imperiali auctoritate praecipimus. Ipsam quoque civitatem Viterbiensem, quam propter idem Ferentum dominus Philippus Coloniensis archiepiscopus banno imperiali subiacere pronunciavit, ab eodem banno absolvimus. Ad haec eidem comiti Ildibrandino et civitati Viterbiensi Ferentum, Vetrallam, secundum quod Petrus illustris urbis praefectus et comes Guitto et[a] Vetrallensis eis dederunt, item Vitercianum, Vaniariam, Canapinam, Quarnentam, et reliqua castra, quae habent in comitatu

Balneoregiensi, et Montem Alianum et omnia iura, quae Lambardi de Castellardo in castellis suis eis dederunt, confirmamus et praesentis scripti privilegio communimus. Item damus et concedimus eidem comiti Ildibrandino atque civitati Viterbiensi quartam partem portus Montalti et decimam partem portus Corneti. Si quis autem huic nostrae auctoritatis paginae contraire praesumpserit, in[1] centum libras auri, medietatem camerae imperiali, reliquam partem communi Viterbiensi pro poena persolvat.

Pactionis huius rei testes fuerunt: Conradus Suevus, magister Robertus imperialis aulae capelanus, Odo de Vesperde, Everardus nepos suus, Albrandus marescalcus, Iohannes de Casamala, Galileus, Angelus Bonus el alii quamplures.

Datum Fulginei, anno dominicae incarnationis m.c.lxxiii., indictione vii.[2], idibus februarii.

Nach dem drucke: Bussi Istoria della città di Viterbo (Roma 1742) s. 398. — [1] Dr. *sed.* — [2] Würde auf 1174 weisen; vgl. iedoch Varrentrapp Christian von Mainz 57.

891. *Consuln und credenza von Cremona versprechen rückzahlung dessen, was die consuln bis zum belaufe von hundert pfund für den erzbischof (Conrad) von Mainz zu zahlen befehlen. Cremona 1185 apr. 5.*

Die veneris, quinto intrante aprili, in palatio Cremone in camera predicti palatii, in presentia Ponzii de Giroldis et Guberti Multisdenariis et Pagani de Burgo et Presbiteri Vetuli et Guarizi de Micariis et Bernardi Picini et Homoboni de Trezo et Melii de Carbono. Dominus Guazo de Albrigono et dominus Paganus de Medolato et dominus Otto de Ponzonibus, qui tunc erant consules communis Cremone, iuraverunt ad sancta dei evangelia, quod solvent totum illud avere, quod preceperunt vel ipsi preceperint pro archiepiscopo Maguntino usque ad centum libras, usque ad octavam sancti Michaelis proximi, nisi remanserit parabola eorum, quorum erit hoc avere; nec predicti consules constringent eos homines, qui hoc avere dederint, ad parabolam dandam. Et quod facient credentiam sonare, et bona fide facient illos de credentia iurare, nec parabolam eis dabunt.

In sequenti die sabati proximo omnes infrascripti de credentia scilicet Raimundus Oldovinus etc.[1] — Et omnes isti suprascripti iuraverunt solvere pro se suprascriptos denarios, sicuti supra legitur, ad predictum terminum et predicto modo, nisi remanserit parabola eorum, quorum fuerint predicti denarii.

Factum est hoc anno dominice incarnationis millesimo centesimo octuagesimo quinto, indictione tertia, et in palatio episcopi Cremone.

Ibi interfuerunt Paganus Curtus et Niger de Micara et Iohannes Bonus de Tavono testes.

Ego Gufredus domini Frederici imperatoris notarius interfui et scripsi.

Ego Iohannes Bonus notarius domini Frederici imperatoris interfui, quando predicti homines de credentia iuraverunt predicto modo, et me subscripsi.

Cereda aus dem archive zu Cremona, C. diversorum, D. 30. — Der kaiser war damals zu Pavia; wahrscheinlich hängen diese zahlungen mit den verhandlungen über die mai 7 erfolgende wiedererbauung von Crema zusammen; der erzbischof könnte damals als bote des kaisers zu Cremona gewesen sein. — [1] Es folgen noch die namen von 106 mitgliedern der credenza.

892. *Bertold von Kunigsburg, legat des kaisers in Italien, verleiht dem bischof Heinrich von Imola die gerichtsbarkeit über S. Cassiano und andere besitzungen seiner kirche. Imola 1185 oct. 13.*

Imolae etc. Ego quidem in dei nomine Bretuldus de Cunigisberc etc. concedo tibi do-

mino Henrico venerabili episcopo ecclesiae sancti Cassiani etc. regimen populi et loci et curtis sancti Cassiani, Runci, Rocce et Vallis Salvae, Sorbitholi et Taulariae etc. et Capitis Silicum ad iustitiam tenendam et faciendam et omnium etc. et liceat tibi . . . tua et tuarum ecclesiarum ubicunque poterunt inveniri, et ab omni populari factione et ab . . . . . ra commendationum liberum te et absolutum et omnes tuas ecclesias, salvo honore imperatoris et nunciorum ipsius, constituo. Si quis vero dux etc. temerario ausu possessiones et bona praedicti episcopi inquietare aut invadere vel violenter tenere et nostram concessionem et constitutionem despectui habere praesumpserit, gratiam domini imperatoris et aliorum imperatorum successorum et meam amittat, et duas libras auri nomine poena camerae imperatoris persolvat etc. Quae vero omnia scripsi ego Pizolus Imolensis notarius mandato domini Bretuldi de Cunigisberc legati domini Federici imperatoris in Italia.

Nach dem drucke: Manzonius Episcoporum Corneliensium sive Imolensium historia (Faventiae 1719) s. 114 aus dem stadtarchive von Imola. Die zugedruckten zeitangaben sind unzweifelhaft der unvollständig mitgetheilten urkunde selbst entnommen.

893. *Die stadt Cremona unterwirft sich dem kaiser Friedrich unter angegebenen bedingungen. Vor Castel Manfredo 1186 iuni 8.*

In nomine domini nostri Ieshu Christi. Anno a nativitate eius millesimo centesimo octuagesimo sexto, indictione quarta, die dominico, octavo mensis iunii. Otto de Comite et Otto Curtese consules comunis Cremone a parte ipsius comunis per se et socios suos fecerunt finem et refutationem domino Frederico dei gratia Romanorum invictissimo imperatori augusto nominative de castro Guarstalle et curte et villa et eius pertinentiis, et de Luciaria et curte et eius pertinentiis, et de omni iure et honore, quod quondam comitissa Matildis habuit in predictis locis et castro et curtibus et villis, nec impedient illa iura. Et si Cremonensis ecclesia vel aliqua privata persona, que sit de Cremona vel eius districtu in predictis locis ex antiquo habet aliquas possessiones vel aliquod ius iuste, quiete habeat; ita tamen ut debita et consueta servitia curie et imperio faciat. Item predicti consules suo nomine et nomine sociorum suorum a parte predicti comunis Cremone fecerunt finem et refutationem eidem domino imperatori nominative de castro Creme et eius pertinentiis et Insula Fulcherii. Et omnia privilegia et scripta, que imperator eis fecit et dedit de Crema et Insula Fulcherii in manibus domini imperatoris resignabunt. Et ita quod imperator deponet ea apud Papiam, et ipsi consules Cremone debent recipere plenam securitatem a Papiensibus sub tali tenore, quod si imperator vel eius successor dedit vel dederit Cremam vel Insulam Fulcherii alicui civitati vel loco aut collegio vel persone, quod Papienses reddent ea Cremonensibus. Et si predicta privilegia fuerint necessaria Cremonensibus, Papienses habeant facultatem exhibendi ea Cremonensibus ad utilitatem ipsorum Cremonensium contra quascumque personas vel civitates vel loca, excepto quod non debent ea exhibere contra imperatorem vel eius successorem de Crema et Insula Fulcherii; ita tamen quod usque ad finem mensis ea reddant, postquam a Papiensibus eis fuerint assignata. Et si quas possessiones vel aliquod ius ecclesia Cremonensis vel aliqua alia persona privata Cremonensium vel eius districtus in Crema vel Insula Fulcherii iuste habet, quiete habeat et debitam et consuetam iustitiam curie et imperio faciat. Predicti consules Cremone cum infrascriptis hominibus Cremone iuraverunt ad sancta dei evangelia pacem Cremensibus et Mediolanensibus et Placentinis; et addiderunt in ipso sacramento, quod facient iurare eandem pacem sociis suis consulibus Cremone et credentie sine fraude; et quod facient iurare unum consulem vel aliquam honestam personam de civitate bone opinionis in concione

data parabola a populo, presente nuncio imperatoris. Et hoc idem sacramentum fecerunt de predicta pace de Cremona: Albertus Struxius, Homobonus de Tritio, Ponzius de Giroldis, Bernardus Pizinus, Surdus de Vallariis, Girardus Faber, Iohannes de Conrado, Nichola de Moro, Petrus de Suspiro, Otto de Casalemorano, Ambrosius de Scandolaria consul Cremone, Todiscus Sagittaclericus, Girardus de Burgo, Ottolinus de Persico, Guidottus de Baldizonis, Martíus de Brodulano, Barozius de Burgo, Wilielmus de Belloto. Qui vero omnes, tam consules quam alii, iuraverunt predicta omnia, que superius et inferius scripta sunt, bona fide attendere et observare domino imperatori et eius parti, et quod facient iurare omnes socios suos consules de Cremona et omnes de credentia sine fraude hoc idem sacramentum. Item consimile sacramentum pacis fecerunt adversus predictos Cremonenses de Mediolano: Ubertus Vicecomes de Placentia potestas Mediolani, Wilielmus Burrus, Wilielmus de Osa, Crotius de Portanova, Arnaldus de Supraaqua, Mutalbergus Marcellinus, Amizo de Serisina, Aldericus de Mozia, Florius de Cruce, Cassius de Lampugnano, Albertus de Lampugnano, Petrus de Aliote, Rogerius Marinonus, Aldericus de Pusterna, Albertus de Mairola consul, Iacominus Mainerius, Ugo de Camerario, Paganinus de Catto, Otto Platius, Ugo de Sesto; de Crema: Otto de Rivoltella, Girardus de Bonato, Luvilus de Sablone, Domettus Benzonus; de Placentia: Opizo Novellus et Bernardus Balbus. Qui vero predicti potestas de Mediolano et consules Creme et Placentie debent facere iurare consules socios suos et credentiam sine fraude, et unum consulem vel hominem bone opinionis in concione data parabola a populo, presente nuncio imperatoris, predictum sacramentum pacis. Et si Cremonenses habuerint guerram cum aliqua civitate aut loco vel persona, et Cremenses iverint ad adversarios Cremonensium et cum eis Cremonenses offenderint, non teneantur Cremonenses pacem servare Cremensibus, quamdiu guerra duraverit. Captivi inde reddantur. Cremonenses debent facere fidelitatem domino imperatori et filio eius regi Henrico ad quindecim annis supra et a sexaginta infra; et singulis decenniis facient, qui non fecerunt; et ita quod consules et credentia debent iurare predictam fidelitatem ad octo dies proximos post acceptam gratiam, reliquus vero populus infra mensem proximum post receptam gratiam. Et dominus imperator remisit eis et in comuni et in diviso omnes offensiones et damna et maleficia et omnes indignationes, et recepit eos in plenitudinem gratie sue. Et hoc idem facere debet rex Henricus eius filius. Et ipsi reddiderunt eidem domino imperatori Castrum Manfredi; et nuncius eius intravit in ipso castro cum vexillo imperatoris; et illi de castro exierunt portantes secum, quod una vice portare potuerunt; castrum destructum fuit ad voluntatem imperatoris. Predicti consules de Cremona suo nomine et nomine sociorum suorum fecerunt finem et refutationem de omnibus possessionibus et locis et de omni iure et concessione et privilegio novo et veteri, quod Mediolanenses eis concesserunt, et instrumenta, que inde habent, eis reddent. Et renuntiaverunt domino imperatori et finem fecerunt de omni iure et concessione et privilegio novo et veteri, quod dominus imperator vel eius successor eis concessit super iisdem possessionibus et locis. Et iuraverunt, quod stare habeant in mandato imperatoris de predicta pace Placentinorum, et quod sacramenta pacis erunt completa ad octo dies post receptam gratiam imperatoris.

Actum quando Castrum Manfredi obsidebatur.

Interfuerunt Gotifredus dei gratia imperialis curie cancellarius, Wilielmus Astensis episcopus, Bernardus Parmensis episcopus, Rodulfus Trevirensis electus, Bonifacius Montisferrati marchio, Supramons de Cavalcabobus marchio, Bonus Iohannes advocatus de Vercellis, magister Metellus vicarius curie, Albertus de Adegherio Ferrariensis, Otto Cen-

dadarius Mediolanensis, Grossus Brixiensis iudices curie; Martinus de Castello et Wilielmus frater eius, Wido de Sancto Nazario, Buxinardus de Grandivillano et multi alii testes.

Ego Martinus Filippi imperialis aule et Papiensis notarius interfui et precepto domini imperatoris et consulum Cremone et aliorum iam dictorum hominum Cremone hoc instrumentum scripsi.

Cereda aus dem archive zu Cremona, G. 80. — Vgl. oben nr. 153.

894. *Conrad herzog von Spoleto und graf von Assisi gewährt denen von Terni nachlass an allem, was er an sie zu fordern hat, gegen zahlung von 680 pfund, und bestätigt ihnen begünstigungen bezüglich der höhe der bannstrafen. 1187 mai 4.*

In dei nomine. Ab eius nativitate anno domini m.c.lxxxvii., tempore Frederici imperatoris, die quarta entrante *medio, indictione quinta. Hoc quidem tempore ego Conradus dei gratia et dono serenissimi imperatoris Frederici dux Spoleti et comes Asisi facio vobis consulibus Terannensibus, Silie[1] et Martino et Senebaldo, et universo populo Terannensi, maioribus et minoribus, clericis et laicis, masculis et feminis, ex potestate domini imperatoris et domini regis et nostra finem et refutationem de omnibus, quecunque nunc vobis dicere potui ex maleficiis vel ex aliis quibuscunque causis, exceptis illis rebus, quas nunc possideo de bonis [illorum], qui expulsi sunt a vobis. Pro qua fine et refutatione recepi a vobis vii.c.[2] libras Lucenses minus xx. libras. Et aliam cartulam, quam vobis feci, ut bannum sit xv. solidorum et non ultra, et firmam et illibatam haberi volo, et quicquid in ea continetur confirmo. Item ammodo in antea neque ego neque consules vestre civitatis presentes vel futuri vel baiuli mei, qui per tempora fuerint, bannum ultra tres libras Lucenses super vos vel contra vobis*.

Nach dem drucke: Angeloni Historia di Terni (Roma 1646) s. 86 nach einer unter dem eingange der domkirche von Terni in stein gehauenen inschrift. — [1] *silicet* in der auflösung, welche Angeloni der urschrift, an welche ich mich hielt, zufügt. — [2] *nonaginta tres* irrig in der auflösung.

895. *Heinrich von Lautern, herr von Luzzara und Guastalla für den kaiser, belehnt die von Luzzara mit der dortigen gemeindemark nach feststellung der gränzen derselben. Luzzara 1187 aug. 3.*

In nomine domini. Millesimo centesimo octuagesimo septimo, indictione quinta, tertio die mensis augusti intrantis. Enricus de Lutre tunc dominus Luzarie et Warstalle, vicarius domini *Henrici imperatoris residens pro eo, fecit iurare ad sancta dei evangelia Albertus* de Augustinis, tunc villicus curie, et Paganus Castronus, tunc iurator curie, et Arduinus Giroldus, tunc ministralis curie, et Garugius de Armannis et Dominicus Granellus et Gualdus de Villanis, ut definirent bona fide sine fraude boscus* et paludes et pascolus communis Luzarie a diviso, et boscus qui fuit runcatus a triginta annis infra. Et ipse dominus Enricus iuravit cum suprascriptis iuratoribus et fines invenerunt. Que fines tales sunt: A monte et a mane curia Gunzache et curia Razoli; a meridie homines Luzarie, scilicet Raynerius de Ferera; a sera similiter homines Luzarie et Brancha Olmete et Casalinus Olmete et Petrus de Prexonerio et filii Martini de Gosberti et Asavitus et Rogerus et filii Rodulfi Mauri et Villani de Villanis et Catalinus de Sigizoni et filii Vezi et filii Mala-tasce et filii Martini Mauri et Ariberti et Frederici et Sicardus Sace et Regicis et Altemannus et Bovus Mayneldus et illi de Pardo et Iordani et ecclesia sancti Georgii.

Et a quibus partibus dictis et alie multe sunt fines. Et ipse dominus Enricus fecit definire suprascriptis iuratoribus, et ipsemet dominus definivit, et investivit Albertum de Augustinis et Paganum Castronum et Arduinum Giroldum et Garugium Armannum et Dominicum Granellum et Valdum suo nomine et nomine et in vice communis Luciarie, ita quod ipse Albertus et Paganus et Arduinus et Garugius et Dominicus et Valdus et alios de Luzaria, qui non erant ibi, debeant habere suprascriptam communitatem, scilicet boscus et pascolus et paludes et eas terras, que fuerunt runcata a triginta annis infra, et ex parte domini Henrici Imperatoris tenere et usufructare, et in ipso bosco boscare, et in palude pascolare et segare et alia que sibi necessaria et opportunum fuerit infra suprascriptas coherentias diffinitas. Eo salvo quod illud bannum, quod ipse dominus Enricus mitteret vel ille, qui erit pro tempore dominus, per consilium communis Luzarie pro custodiendo suprascriptum boscum et communitatem, dominus Enricus seu ille, qui erit per tempora, debeat habere medietatem ipsius banni et communis Luzarie aliam medietatem.

Actum est in palude loco Luzarie.

Interfuere rogati testes Walterius nuncius domini Erbe et Rogerius Vastalle judex, Dominicus et Carpolinus Carpe et Albertus de Bayse et Johannes Bonifacii Mutine et Bosus de Armannis de Luzaria et Rizus de Aribertis et Lizarolus Giroldus et Gibertus Moronus et Apionus et Peregrinus de Prado et Rudolfus Mauri et alii multi.

Ego Vetulus palatinus notarius interfui.

Ego Conradinus sacri palatii notarius autenticum hujus exempli vidi et legi, in quo sic continebatur, ut in suprascripto legitur exemplo nichil plus vel minus, quod sensum mutet, et me subscripsi. — Ego Carlinus sacri palatii notarius etc. — Ego Martinus etc.

Cereda aus dem archivo zu Cremona, G. 2. — Trotz des wiederholten *Henricus imperator* wird das iahr 1187 richtig sein. Denn abgesehen vom zutreffen der indiction ist der reichsmarschall Heinrich von Lautern damals auch anderweitig als legat der mathildischen güter nachzuweisen; vgl. Muratori Antich. Est. 1, 310. Die urkunde scheint, wenn nicht überhaupt später abgefasst, bei späterer transsumirung den zeitverhältnissen gemäss modifizirt zu sein; darauf deutet schon das wiederholte *tunc*; es könnte dann *Fridericus* in *Henricus* geändert sein; oder aber, was doch näher liegt, *rex* in *imperator*, da 1187 zunächst könig Heinrich Italien verwaltete.

896. *Die Parmenser beschwören ein auf fünfzig iahre unter angegebenen bedingungen mit Cremona geschlossenes bündniss, insbesondere auch versprechend, die gnade des kaisers und des königs für Cremona zu erwirken. Parma 1188 dec. 20.*

Anno ab incarnatione domini nostri Jeshu Christi millesimo centesimo octuagesimo octavo, indictione septima, die martis, duodecimo exeunte decembri, in Parmensi palatio in quo fiunt consilia. — In nomine domini nostri Jeshu Christi. Ego iuro ad sancta dei evangelia, quod bona fide et sine fraude custodiam et salvabo in personis et rebus homines civitatis Cremone et episcopatus et districti per totam meam terram et aquam et fortiam et districtum, nec in sua terra vel aliena vel aqua vel districtu per me vel per alium cogitatim eos offendam, nec eos Cremonenses aliquos offendere fraudolose permittam vel consentiam. Et si qua gens vel civitas seu persona cum hoste vel exercitu seu cavalcata pro offensione Cremonensibus facienda venerit seu equitaverit in eius episcopatu vel districtu, vel si quis locus aut castrum sui episcopatus vel districti civitati Cremone contrarium fuerit, ita quod suis preceptis stare et obedire noluerit, bona fide et sine fraude ipsam civitatem Cremonam adiuvabo per comune aut divisum cum militibus et archatoribus cum

meis dispendiis et perditis, quoties et secundum quod requisitum fuerit per consules vel certos nuncios civitatis Cremone consulibus vel comuni mee civitatis Parme. Et in hoste veniam, nec inde recedam, donec ipsa gens vel exercitus supra episcopatum Cremone vel districtum steterit, vel locus aut castrum suum voluntatem Cremonensium fecerit, nisi remanserit parabola omnium consulum vel maioris partis civitatis, qui in civitate vel in hoste fuerit, vel potestatis, qui pro tempore fuerit; et parabola data sine fraude et accepta attendam sine fraude. Et si Cremona guerram habuerit cum aliqua civitate vel gente seu persona vel castro seu loco, eam adiuvabo cum militibus et peditibus et archatoribus meis dispendiis et perditis, et in suo episcopatu et in alieno episcopatu et districtu, quoties et secundum quod requisitum fuerit per consules vel certos nuntios civitatis Cremone consulibus vel comuni mee civitatis Parme. Et in hoste veniam, quoties et secundum quod mihi requisitum fuerit, nec inde recedam sine parabola ut supra. Et omnibus hominibus civitatis vel loci vel castri, cum quibus Cremona guerram et discordiam habuerit, prohibebo per meam civitatem et districtum et episcopatum ire, secundum quod mihi requisitum fuerit per consules vel potestatem vel certos nuntios civitatis Cremone, nisi remanserit parabola omnium consulum vel maioris partis vel potestatis civitatis Cremone, qui pro tempore fuerint, et parabola data sine fraude ita attendam et observabo. Et si Cremona guerram habuerit pro facto Parme cum aliqua civitate vel gente seu loco, ego de predicta guerra pacem vel treguam vel conventionem aliquam non faciam sine parabola data in publica credentia palam omnium consulum vel maioris partis vel potestatis civitatis Cremone, qui pro tempore fuerint; et parabola data sine fraude ita attendam et observabo. Et hec omnia attendam et observabo sine fraude bona fide contra omnem personam et gentem et civitatem, excepto imperatore Frederico et filio ejus Enrico rege et eorum successore*. Item bona fide operam dabo et studebo precibus, ut Cremonenses habeant gratiam et bonam voluntatem imperatoris Frederici et filii ejus Henrici regis et successoris ejus, et ne malum sive contrarium civitati Cremone faciant de suis honoribus et possessionibus, nec sui districtus. Contra hanc concordiam cum aliqua civitate nec faciam concordiam contra hanc per sacramentum sine parabola civitatis Cremone, excepta Mutina. Item rationes faciam hominibus Cremone et episcopatus et districti per me vel personas ad hoc constitutas secundum consuetudinem civitatis Parme; de malefitiis a quatuordecim annis infra, ut caput tantum reddatur, exceptis his que commissa fuerunt per guerram Casalis majoris et Colornii, que pro tempore tregue remisse fuerint; de possessionibus sine fructibus et pena; de debitis sine usuris; hoc salvo ne aliquis cadat a iure suo propter predam vel invasionem vel alium* maleficium, et quod nemo possit se tueri iure uxoris vel nurus vel filiorum; de reliquis vero secundum usum et consuetudinem civitatis Parme. Et si ille qui de predictis condemnatus fuerit non habuerit, unde solvere valeat, in bannum eum ponam, nec eum extraham de banno in toto meo consulatu, et de mea civitate et districtu eum expellam, nisi venerit ad solutionem faciendam, vel nisi remanserit parabola lamentatoris. Nec terminus solvendi debet dari ultra triginta dies, nisi voluntate eius remanserit, cui condemnatus fuerit. Et infra quadraginta dies factis securitatibus ab utraque parte faciam, nisi qualitas negotii aliud postulaverit, vel nisi remanserit parabola lamentatoris vel iusto impedimento. Vetera pedagia et ripatica seu tanse, que ante triginta annos prestabantur, sicut cognitum fuerit per bonos et antiquos homines, dari debeant. Nova vero et supra imposita a triginta annis infra remittantur, exceptis his que colliguntur et prestantur ad pontem Guastalle et pro ipso ponte. Et bona fide operam dabo, ut potestas et consules Parme iurent observare et attendere hujusmodi concordiam. Et quilibet con-

sulatus vel potestas debet in suo sacramento firmare, quod ita observabunt hanc concordiam et attendent; et debent facere in omni decimo anno huiusmodi sacramenta renovari ab hominibus credentie, quando fecerant hoc sacramentum, et a nuntio civitatis in publica concione per laudem populi, si requisitum fuerit a consulibus Cremone. Et tanse ab invitis non exigantur. Et bona fide operam dabunt, ut generaliter homines Parme iurent a decemocto annis supra et a sexaginta infra hanc concordiam, exceptis his qui fecerint sacramenta Placentie. De discordia Mezani Dovariensium debet dici ratio per Vetulum et Girardum Fabrum, vel transactio seu concordia fieri. Sicut Parmenses fecerint in dotibus mulierum Parme, ita nos observabimus in dotibus mulierum Cremone. Bandizatos Cremone, qui nunc sunt vel in antea erunt, in meo districtu non recipiam nec tenebo, et de mea civitate et districtu expellam, cum mihi requisitum fuerit a consulibus Cremone vel a suis nuntiis. Et hanc concordiam et pacem tenebo et observabo bona fide et sine fraude usque ad quinquaginta annos. Factum molendinorum Padi non est in hoc sacramento, sed remansit in Vetulo et in homine Bono de Tretio. Et hanc concordiam et pacem iuraverunt ex parte Parme. Et si quid fuerit additum vel mutatum seu minutum vel melioratum in concordia omnium consulum vel maioris partis vel potestatis utriusque civitatis, id observari debet; ita tamen ut predicta pax et concordia ob hoc non destruatur; et ita intelligimus ubicumque legitur sine parabola omnium consulum vel maioris partis vel potestatis data in publica credentia Cremonę publice.

Anno ab incarnatione domini nostri Ieshu Christi millesimo centesimo octuagesimo octavo, indictione septima, die martis, duodecimo exeunte decembri, in palatio civitatis Parme, in quo fiunt consilia. Et omnes homines Parme iuraverunt ex parte Parme tenere concordiam factam inter Cremonenses et Parmenses firmam et ratam, ut in hac cartula continetur.

Cereda aus dem archive zu Cremona, B. 63. — Nach urk. desselben archivs werden 1189 apr. 30 zu Parma in plena concione die alten und neuen bündnisse mit Cremona von Gerardin correrius von Parma in die seele der consuln und des volks beschworen.

897. *Wido könig von Ierusalem bewilligt den Amalfitanern wegen ihrer verdienste um ihn und die christenheit angegebene freiheiten zu Accon. Vor Accon 1190 apr. 10.*

In nomine sancte et individue trinitatis, patris et filii et spiritus sancti. Amen. Notum sit omnibus tam futuris quam presentibus, quod ego Guido per dei gratiam in sancta civitate Ierusalem Latinorum rex viii. et domina Sibilla sponsa mea venerabilis regina donamus et confirmamus vobis omnibus hominibus Amalphie et omnibus hominibus totius pertinentie civitatis Amalphie, de quacunque provincia adveneritis, libertatem in Acon intrandi et exeundi per mare et per terram cum omnibus mercimoniis et rebus vestris vendendi et emendi, tam in terra quam in mari, sine exactione aliqua et diritura. Donamus etiam vobis libertatem terciarie et ancorandi et ancoragii omnium navium vestrarum magnarum et parvarum, et omnium lignorum vestrorum de riveria, parvorum videlicet et magnorum, et curiam in Acon et viscomitem et consules de hominibus vestre gentis pro regenda curia vestra, sicut habuerunt Venetia et Pisani et Genuenses. Et ad hoc donamus vobis domum unam in Acon ad regendam curiam vestram, prout iustum fuerit. Et hoc vobis donamus imperpetuum pro bono servitio, quod nobis et christianitati fecistis. Ut autem huius nostre donationis, concessionis et confirmationis autoritas vobis [in]concussa permaneat, presentem paginam testibus subscriptis muniri et sigillo nostro fecimus corroborari.

Huius rei testes sunt: comes Iocelinus regius senescalcus, Hugo Thyberiadis, Gaufridus Tortus, Galganus de Cheneche, Alelmus Bellus, Raynerius de Gibeleto, Antellinus de Luca, Raymundus de Nefra.

Factum est anno ab incarnatione domini m.c.lxxxx., indictione [viii]. Datum in obsidione Acon, per manum Petri regii cancellarii et Tripolitane ecclesie archidiaconi, iiii. idus aprilis.

Ficker aus hs. sec. 15 zu Rom, Bibl. Vallicelliana, B. 12. bl. 212. — Veranlassung des privilegs dürfte der kurz vorher erfochtene sieg über die egyptische flotte gewesen sein.

898. *Bonifaz markgraf von Montferrat und dessen sohn Wilhelm verbünden sich zu ehren kaiser Heinrichs mit den städten Cremona, Pavia, Bergamo und, für den fall des beitrittes, mit Como und Lodi. Breme (in der Lomellina) 1191 sept. 24.*

Anno dominice incarnationis millesimo centesimo nonagesimo primo, indictione nona*, die martis, octavo kalendas octobris, infra castrum Bermede. Ad honorem dei et serenissimi principis Henrici dei gratia Romanorum imperatoris et semper augusti iuraverunt dominus Bonifacius Montisferrati marchio et Guilielmus eius filius, unusquisque manu propria ad sancta dei evangelia, quod bona fide custodient et salvabunt per totum eorum districtum personas et res omnium harum civitatum et districtuum earum, scilicet Cremone et Papie et Bergami et Cumis* et Laude. Et quod eis non offendent nec offendi facient, neque permittent in eorum districtu eis offendi. Et si ulla offensio hominibus predictarum civitatum vel de districtu earum facta fuerit in districtu ipsorum marchionum, ad mensem unum proximum, ex quo acciderit et ipsi hoc scierint et eis fuerit requisitum, eam bona fide illi vel illis, quibus evenerit, facient emendari, si inde potestatem habuerint, nisi remanserit parabola illius vel eorum, quibus fuerit offensio facta, vel eius certi missi. Et quod facient bona fide rationem hominibus earundem civitatum et districtus earum per se vel per nuncium sive per nuncios ad hoc constitutos. Et si commune suprascriptarum civitatum guerram habuerit, ipsi marchiones tunc in anno* temporis civitatibus exercitum propria persona ipsius domini Bonifacii facient, expensis ipsorum marchionum, cum centum militibus, morando quindecim diebus cum ipsis militibus, ex quo fuerint ad destinatas partes; et hoc citra Montes in Lombardiam. Et infra octo dies iter arripient et bona fide ibunt cum suprascriptis militibus, ex quo eis a communi suprascriptarum civitatum vel a personis a suprascripto communi electis denunciatum fuerit, nisi propter eorum iustam absentiam remaneret; nec fraude vetabunt, quin eis denuncietur. Et si aliqua iam dictarum civitatum specialem guerram habuerit, prefati marchiones adiuvabunt eam cum dimidia parte eius numeri militum, quo ipsa civitas eos iuvare debuerit secundum statutum communis suprascriptarum civitatum vel eorum, qui ad hoc ordinandum ab ipso communi electi fuerint; et hoc facient secundum antedictum modum impositum communi ipsarum civitatum. Et nullam concordiam facient cum inimicis suprascriptarum civitatum vel ullius earum sine parabola communis prefatarum civitatum vel eius, cuius fuerit guerra. Et quod bona fide operam dabunt et studebunt, quod hec societas accrescatur et gratiam et bonam voluntatem imperatoris habeat et in ea permaneat. Et si commune suprascriptarum civitatum vel ulla earum aliquid eis in credentia manifestaverit vel dixerit, quod pertineat ad factum ipsius communis vel ad factum speciale alicuius earum, id [non] manifestabunt ad dampnum et dedecus earum vel alicuius earum, cuius factum fuerit, sed id privatum tenebunt usque ad tempus, quo tenendum fuerit privatum, vel quo patefactum fuerit a communi

suprascriptarum civitatum sive illius, cui factum pertinebit. Et si commune ipsarum civitatum seu illi, qui ad hoc ab ipso communi ordinati fuerint, aut aliqua earum ab eis consilium petierit, bona fide eis consilium dabunt de hoc, unde ab eis consilium petierint. Et ita iuraverunt, quod si huic concordie aliquid additum vel diminutum fuerit in concordia communis prefatarum civitatum seu eorum, qui ad hoc ab ipso communi electi fuerint, et suprascriptorum marchionum, de addito teneantur, sicut de predictis tenentur, et de diminuto sint absoluti. Et ita si ulla alia civitas vel locus sive persona ad hanc societatem pervenerit, teneantur eis ipsi marchiones de predictis omnibus attendendis, sicut communi predictarum civitatum vel alicui earum tenentur, secundum quod ipsi civitati vel loco seu persone, qui vel que ad ipsam societatem pervenerit, ordinatum fuerit per partem de datione militum a comuni harum civitatum vel ab eis, qui ad hoc per ipsum commune electi fuerint, et suprascriptis marchionibus. Et si Mediolanenses irent supra terram suprascriptorum marchionum, et prefate civitates adiuverint eos cum ea quantitate gentis bono arbitrio, qua Mediolanenses supra eorum terram equitarent, post ea, quod ipse civitates ita eos a Mediolanensibus iuvabunt, ipsi marchiones cum militibus et peditibus sue terre ipsas civitates a Mediolanensibus iuvabunt. Hec omnia, ut supra determinantur, predicti marchiones attendere debent et observare bona fide usque ad decem annos proximos, vel tantum plus, quantum commune predictarum civitatum et suprascripti marchiones fuerint in concordia, nisi quantum remanserit parabola suprascriptarum civitatum. Salva tamen in omnibus fidelitate domini imperatoris et aliorum dominorum suorum, et salvo sacramento Papie et Vercellarum et Albe. Et tali modo iuraverunt ipsi marchiones, quod si hee civitates, scilicet Cumis et Laude, usque ad annum novum proximum vel ad octavam ad hanc societatem pervenerint, teneantur eis ipsi marchiones, ut supra dicitur; alioquin teneantur tantum Cremone, Papie et Bergamo, et non Cumis et Laude. Et hoc inter eos stetit, quod marchiones tantos milites de sua terra bona fide sine fraude debent [facere] iurare de hac concordia firma tenenda, quanti eis iuraverint credenderii Cremone. Preterea ex parte marchionum Ferrarius de Valencia, Capitaneus de Valencia, Iacopus de Mugarono, Otto de Caneli, Ebus de Curticella, Aricius de Clavasio, unusquisque eorum iuravit ibidem manu sua propria ad sancta dei evangelia hanc concordiam bona fide a se firmam tenere, et fortiam et consilium tenendi eam firmam suprascriptis marchionibus dare.

Sacramentum faciendum a communi suprascriptarum civitatum ipsis marchionibus tale est: scilicet quod salvare et custodire debent per totum districtum suprascriptarum civitatum personas et res predictorum marchionum et hominum de terra eorum, nec eos offendere debent, nec offendi facere, nec eis offendi permittere. Quod si ipsis marchionibus vel alicui eorum seu ulli de sua terra offensio facta fuerit in districtu alicuius predictarum civitatum, ad mensem unum proximum, ex quo acciderit et ipsi hoc scierint et eis fuerit requisitum, bona fide eam emendari facere debent illi vel illis, quibus offensio evenerit, si inde potestatem habuerint, nisi remanserit parabola illius vel sui certi missi, cui offensio evenerit. Et bona fide ipsis marchionibus et hominibus de districtu eorum rationem facere debent per se vel per nuncios ad hoc constitutos. Et si marchiones ipsi guerram habuerint, suprascripte civitates citra Montes in Lombardiam expensis ipsarum civitatum eis exercitum facere debent cum ducentis militibus morantibus quindecim diebus, ex quo fuerint ad destinatas partes, et infra octo dies iter arripere debent et bona fide ire cum suprascriptis militibus, ex quo fuerit eis a suprascriptis marchionibus vel eorum certo misso denunciatum, nec fraude vetare debent, quin eis denuntietur; ita quod consul vel potestas cuiusque civitatis, vel certus nuncius potestatis, sive unus ex consulibus iustitie cuiusque civitatis

ire debet cum sua militia. Et nullam concordiam facere debent cum inimicis ipsorum marchionum sine eorum parabola. Et bona fide studere debent et operam dare accrescendi hanc societatem, et quod ipsi marchiones gratiam et bonam voluntatem imperatoris habeant et in ea permaneant. Et si ipsi marchiones aliquid eis ad credentiam manifestaverint vel dixerint per eos vel per eorum certum nuncium, id manifestare non debent ad dampnum vel dedecus marchionum, sed illud privatum tenere debent, quo ad usque tenendum fuerit privatum, et ab ipsis marchionibus non fuerit patefactum. Et si consilium ab eis postulaverint, bona fide consilium eis dare debent de hoc, unde ab eis consilium petierint. Et ita quod si huic concordie aliquid additum vel diminutum fuerit voluntate suprascriptorum marchionum et communis predictarum civitatum, de addito teneantur, et de diminuto sint absolute. Et si Mediolanenses supra terram marchionis equitarent, ipse civitates mittere debent in auxilium marchionum tantam gentem, quantam bona fide arbitrabitur esse illam Mediolanensium. Et hec omnia iurare debent consules sive potestas et credentia cuiuslibet suprascriptarum civitatum, ita quod quisque consulatus sive potestas teneatur omni anno facere hoc ita iurare sequentes consules sive potestatem et credenderios novos; et sic usque ad decem annos vel tantum plus, quantum fuerint de hoc cum marchionibus in concordia. De suprascriptis vero ducentis militibus queque ipsarum civitatum dare debet partem sibi destinatam a communi ipsarum civitatum vel ab eis, qui ad hoc ab ipso communi electi fuerint. Et hoc ita attendere debent usque ad decem annos proximos vel tantum plus, quantum fuerint in concordia cum suprascriptis marchionibus, nisi quantum remanserit parabola ipsorum marchionum. Salva tamen in omnibus fidelitate imperatoris, et salvis sacramentis ipsarum civitatum vicissim inter se factis, et factis Parme et Cumis. Et hec omnia attendere iuraverunt hii: scilicet dominus Albertus de Summo potestas Papie nomine communis Papie, et Ghyselbertus de Monticello consul Bergami, et Albertus de Rivola credenderius eius nomine communis Bergami, atque Petracius Manara et Pisina iudex credenderii Cremone nomine communis Cremone.

Suprascripti marchiones et potestas et consul et credenderii hanc cartam fieri rogaverunt.

Interfuerunt Guido de Putheo et Gayferius Butigella, Otto de Aurello, Guido de Sancto Nazario, Rainerius eius frater, Guido eorum nepos, Ubertus de Olevario, Iacobus Buccafollis, Opizo Braga, Iacobus Ysenbardus, Loderengus eius filius, comes Guilielmus de Cavaliate et quamplures alii testes.

Ego Bonus Iohannes sacri palatii notarius his omnibus affui et rogatu suprascriptorum iurantium hanc inde cartulam scripsi.

Cereda aus dem archive zu Cremona, C. Montisferrati, E. 30. — Vgl. das zu Mailand 1191 dec. 7 zwischen Pavia, Como, Lodi und Bergamo abgeschlossene bündniss, dessen anfänge demnach weiter zurückreichen, und die beurkundung des zu Wirzburg 1192 iuni 9 erfolgten zutrittes des kaisers zu diesem bündnisse; beide aus demselben archive bei Toeche Kaiser Heinrich VI. 614. 616. — Dass am 24. sept. abweichend von dem sonstigen brauche in Oberitalien noch ind. 9 gezählt wurde, würde für ein versehen zu halten sein, wenn nicht auch in der urk. von 1191 dec. 7 sich noch ind. 9 fände; die indiction dürfte danach doch zuweilen erst mit der iahreszahl gewechselt sein.

899. *Bonifaz markgraf von Montferrat und die stadt Asti versprechen den unter ihnen geschlossenen und vom castellan Thomas von None als boten des kaisers bestätigten frieden einzuhalten. Annone (bei Asti)* ***1193*** *apr.* ***13.***

Anno domini millesimo centesimo nonagesimo tercio, indictione undecima, die martis, tercio decimo intrantis aprilis; praesentia domini Thome Noni castellani et nuncii domini

Henrici Romanorum imperatoris et semper augusti. Dominus Bonefacius marchio Montisferrati et dominus Iacobus Strictus potestas Astensis nomine Astensis communis promiserunt sibi ad invicem stipulantibus et sub pena librarum duorum millium per stipulatum ab utraque parte alteri parti promissa, pacem et concordiam inter ipsum marchionem et Astenses, sicut continetur in instrumento inde composito, factam tenere firmam et nullo tempore contravenire, nec per se, nec per submissam personam. Insuper praefatus dominus Thomas auctoritate imperatoris et sua praedictam penam, ut supra legitur, et praedictam pacem et concordiam inter ipsum marchionem et Astenses factam, ut in instrumento inde composito continetur, confirmavit et corroboravit.

Actum in Nono apud ecclesiam sancte Marie. Interfuerunt testes dominus Iacobus Mantegacius iudex dicti Iacobi Stricti potestatis Astensis, Guido de Sancto Nazario, Scarampus, Ubertus, Layolius, Ubertus comes de Cocanada, Rufinus de Gorgiano et Nicholaus de Plozascho.

Et Thomas notarius hanc cartam scripsit.

Victor v. Kraus aus dem copialbuche der stadt Asti, bl. 362, im staatsarchive zu Wien.

900. *Arnold von Livo verkauft als bevollmächtigter kaiser Heinrichs VI die burg Garda mit zubehör an Verona. Garda 1193 iuni 13.*

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Talis est concordia inter domnum Arnoldum de Livo tunc Gardae morantem per domnum imperatorem Henricum et inter domnum Isnardum de Goizo iudicem et Thebaldinum de Bonifacio, Henricum de Spetia consules Veronae et domnum Milanum iudicem et procuratorem Veronae et domnum Corradinum de Manasse consulem negotiatorum de facto et contractu Gardae; Videlicet quod domnus imperator Henricus vendet arcem Gardae ad proprium communi Veronae cum omnibus suis pertinentiis, scilicet Lazisio, Bardolino, Turri, Montagna, Rivulis, Castillone, Caprino, Albisano, Cavaione, Plovezano et ceteris tam infeudatis, quam iis, quae in sua manu habet, ita tamen quod infeudatae, quae per domnum imperatorem rationabiliter tenebantur, pro communi Veronae debeant teneri, sicut pro domno imperatore olim tenebantur, exceptis duobus feudis, scilicet Canali et ripatico Lazisii. Et concedet ei communi Veronae in praedictis locis omnibus iurisdictionem et omnem districtum pertinentem ad praefatam arcem Gardae et omnes suas pertinentias, et omne ius, quod ad domnum imperatorem in eis pertinebat. Die duodecima intrante mense iunii, in praedicta arce Gardae in palatio, in praesentia testium rogatorum ad haec, videlicet Leonardi iudicis, Conradini de Manasse consulis negotiatorum, Leonardini de Lendenaria, Hordellini de Castello, Mossolini, Guiselandi, Marsilii de Gualtione de Sporto, Sicherii et eius fratris Anselmi filiorum praenominati domni Arnoldi de Livo, Gandolfi de Tivene, Tebaldi de Ripa et eius fratris Martii, Conradi de Bolzano, domni Iacobini de Gode. Ibique domnus Arnoldus praedictus de Livo per stipulationem promisit domno Milano iudici et procuratori Veronae et domno Isnardo de Goizo iudici et Thebaldino de Bonifacio, Henrico de Spetia consulibus Veronae pro eo communi Veronae, quod faciet domnum imperatorem Henricum ita firmare et attendere per omnia, ut supra dictum est, sub poena damni toti*, quod commune Veronae haberet, et omnium expensarum, et dandi communi Veronae tenutam tam ipsius arcis Gardae et omnium suarum pertinentiarum, cum habuerit ab eis pro communi Veronae septingentas marcas argenti et ducentas libras denariorum Veronensium, et reliquum argentum, scilicet quatuor centum marcas*, apud Tridentum collocatum fuerit, ita quod ipse domnus Arnoldus debeat id argentum habere post reversionem suam ab imperatore et complectionem omnium

praedictorum. Et retinere debet in se privilegia et scripta confirmationum, donec illud argentum, quod erit Tridento collocatum, sibi solutum fuerit. Et quod dabit de hoc obsides communi Veronae ita attendendi. Insuper ipse domnus Arnoldus, ut supra dictum est, per omnia attendere iuravit. Et quod domnus imperator Henricus sibi commisit hanc venditionem et alienationem faciendam communi Veronae et postea[1] non revocavit, et quod dedit sibi parabolam, ut iuraret ita attendere. Et versa vice suprascripti procurator et consules Veronae pro communi Veronae promiserunt per stipulationem ei domnó Arnoldo sub poena damni et expensarum omnium ita solvendi et attendendi praefatum argentum et dare ei Arnoldo.

Anno dominicae nativitatis millesimo centesimo xc.iii., indictione undecima.

Ego Albertus sacri palatii notarius rogatus interfui et scripsi.

Nach dem drucke: (Miniscalchi) Osservazioni sopra la scrittura austriaca che è intitolata: Benacus; prodotta al congresso di Mantova per le vertenze del lago di Garda nell'anno 1756. s. 54. — Vgl. oben nr. 184—186. — [1] Dr. *propterea.*

901. *Bonifaz markgraf von Montferrat verpflichtet sich gegen Pavia, Cremona, Lodi, Bergamo und Como, den Mailändern seine strassen zu sperren und sie an iedem verkehr mit Genua und Savona zu hindern. Pavia* ***1193*** *iuni* ***26.***

Anno dominice nativitatis millesimo centesimo nonagesimo tertio, die sabati, sexto kalendas iulii, indictione undecima, in Papia. Dominus Bonifacius marchio Montis ferrati iuravit ad sancta dei evangelia, quod a die veneris proxima in antea prohibebit omnes homines Mediolani et terre Mediolanensis ire et redire per suas stratas cum negotiationibus et sine negotiationibus. Et quod habet prohibere omnes personas per easdem suas stratas et vias et per totum suum districtum et fortiam diferre et ducere universas negotiationes, que ducuntur vel defferantur a Ianua vel Sagunto[1] seu a locis maritimis; et specialiter bunbecium et allium, braxile, endegum, [piper, aqua et sal].[2] Item iuravit consimili modo vetare omnes negotiationes, que ducte fuerint Mediolano vel eius districtu, que velint deferri ab aliquo versus Ianuam vel Saguntum aut loca marittima. Item faciet per suum missum iurare negotiatores ultramontanos et alios, cum erint ultra montes, quod in omnibus his, que defferunt vel ducunt, homo Mediolani vel terre Mediolanensis nullo modo partem habet vel habere debet. Et si invenerit aliquem hominem Mediolani vel terre Mediolanensis eum capiet. Et precipiet omnibus hominibus sue terre, ut capiant Mediolanenses, ubicumque in sua terra eos invenerint. Et capere habet universas illas res, que contra hoc quod supralegitur delate vel ducte fuerint, et eas non reddet. Et si tregua de ipsa guerra, que nunc est inter Papienses, Cremonenses et Laudenses et Pergamenses et Cumanos ex una parte, et Mediolanenses ex altera, semel vel pluries facta fuerit, ipse marchio non debet ipsas suas stratas prohibere nisi eodem modo, quo Papienses et alii eiusdem societatis prohibuerint. Et post treguam, usque quo pax facta fuerit, ita ipsas stratas vetare habet, ut dictum est, guerra retornante. Si autem missi ipsius societatis ad faciendum ipsos negotiatores, ut supra legitur, iurare in terra ipsius marchionis fuerint, ipse marchio per se et per suos homines dabit eis fortiam et adiutorium, ut prohibeant ipsas stratas et ipsa sacramenta facient fieri. Et non permittet aliquam personam contra hoc, quod supra legitur, facere. Hec omnia predicta ipse marchio manu propria iuravit bona fide sine fraude, ut supra determinatur, attendere et observare. Si ea, que consul Papie nomine communis Papie, et ambaxatores Cremonenses nomine communis Cremone, et Pergamenses* nomine communis Pergami, et consul Laudensis nomine sui communis, et

nuncius Cumanus nomine communis Cumani sibi hodie convenerunt, attenderint, pro ut in cartis inde factis continetur, et licet ad unum mensem proximum post terminum statutum de trecentis libris Seguxinorum eidem marchioni ab ipsis comunibus pro predictis dandis eas non solverint, tamen non ideo ipse marchio minus ea attendere iuravit. Hanc enim concordiam fecit ipse marchio cum Uberto de Olevano et Vasallo Gerla et Petro Ranfredo et Baldone de Campese consulibus communis Papie nomine ipsius communis, et cum comite Girardo et Azone Ursone nomine communis Cremone et[2] nomine communis Pergami, et cum presbitero Nigro consule Laudensi nomine communis Laudensis, et cum Trevallo nuncio Cumano nomine communis Cumani. Predictus marchio hanc cartulam fieri precepit.

Interfuerunt dominus Rainerius de Sancto Nazario et Guido de Putheo et Durus de Cavacio, Martinus Cevolla, Bogia de Gargano.

Ego Iohannes Carianus imperialis notarius omnibus predictis interfui et de ipsis hoc instrumentum precepto suprascripti marchionis scribi feci et in hoc eodem subscripsi.

Ego Guilielmus imperialis aule notarius iussu suprascripti Iohannis Cariani hanc cartulam scripsi.

Cereda aus dem original im archive zu Cremona, C. Montisferrati, E. 25. — [1] *Saguna* in abschr. desselben vertrags im communalregister von Lodi nach mittheilung von Wüstenfeld. — [2] Unleserlich: ergänzung nach derselben quelle.

902. *(Amalrich) könig von Cypern verleiht auf bitten des erzbischofs Samarus von Trani, welchen der kaiser mit dem scepter des königreiches an ihn sandte, den bürgern von Trani handelsfreiheit in seinem reiche. **1196** mai.*

In nomine patris et filii et spiritus sancti amen. Notum sit omnibus tam futuris quam presentibus, quatenus ego *Guidus de Luczignano dei gratia rex Cypri pro honore domini Henrici serenissimi Romanorum imperatoris semper augusti et regis Sicilie ad preces domini Samari venerabilis Tranensis archiepiscopi, a domino imperatore ad nos cum sceptro regni Cypri transmissi, dono, concedo et confirmo vobis universis civibus Tranensibus libertatem veniendi in regnum meum Cypri, intrandi et exeundi, merces vestras libere deferendi et ab eo extraendi, vendendi et emendi sine aliqua commercii exactione. Ut autem hoc meum donum firmum et inviolabili iure perpetuo permaneat, presentem paginam scribi et sigilli mei plumbei impressione virorumque subscriptorum testimonio muniri et corroborari precepi.

Quorum testium hec sunt nomina: Americus de Rivet, Raynaldus Barlais, Philippus de Bethsan, Raymericus de Biblio, Raynaldus de Sespes, Galterius de Berl., Ailelmus frater eius, Adam de Antiochia, Simon de Paph.

Datum per manus Alamiros, anno ab incarnatione domini m.c.xc.vi., mense madii, indictione xiv.

Nach dem drucke: Davanzati Dissertazione sulla seconda moglie del re Manfredi (Napoli 1791) Monumenti *ş*, 7 aus dem libro rosso der stadt Trani. — Da Amalrich schon 1195 seinem bruder Wido gefolgt war, die zeitangaben aber durchaus mit andern nachrichten stimmen, so muss ein versehen im namen des königs vorliegen, während alle sonstigen angaben für die echtheit der urkunde sprechen. Vgl. Toeche Kaiser Heinrich VI. 391 n. 6.

903. *Pabst Cölestin III fordert den bischof von Fermo zur standhaftigkeit auf gegenüber den verfolgungen Marcwards (markgrafen von Ancona) und verspricht ihm, seiner bei den verhandlungen mit den erwarteten boten des kaisers zu gedenken. Lateran **1196** sept. **4**.*

Celestinus episcopus servus servorum dei. Venerabili fratri Firmano episcopo salutem

et apostolicam benedictionem. Per litteras tue nobis fraternitatis innotuit, quod propter executionem mandati nostri Marcualdus adversum te ita duriter est commotus, quod in episcopatu tuo mora tibi penitus denegatur, nec etiam in aliquem locum totius Marchie potes propter ipsius persecutionem secure divertere. Nos autem afflictioni tue paterno compatientes affectu monemus atque hortamur hactenus tuae constantiam puritatis, ut virum induas, ut minime turbator ecclesie tue sinceritatis animum ita de facili non impellat, sed tamquam magnanimum te pro ecclesia dei murum inexpugnabilem molestiis perversorum confidenter opponas, et gregem tuum tamquam bonus pastor, qui pro eo exigente necessitate animam ponit, eundo Dalmatiam non dimittas. Confidimus enim de misericordia Iesu Christi, qui post tempestatem in se confidentibus tranquillitatem indulget, quod in proximo nobis et tibi misericorditer providebit, et ecclesiam suam in bona pace restituet, et praestabit ei tempora meliora. Preterea scias, quod in proximo expectamus nuntios imperatoris, qui cum dilecto filio P. tit. s. Cecilie presbitero cardinali apostolice sedis legato sunt ad nos, sicut accepimus, accessuri pro pace inter ecclesiam et imperium reformanda, in quo tractatu tui memoriam, sicut expedit, faciemus, nec de erimustibi in iis et in aliis que tuo videbimus honori et profectui expedire.

Datum Laterani, ii. nonas septembris, pontificatus nostri anno sexto.

Nach dem drucke: (Catalani) De ecclesia Firmana eiusque episcopis et archiepiscopis commentarius (Firmi 1783) s. 345 aus den regesten des bisthums s. 187.

904. *Conrad bischof von Hildesheim und hofkanzler verbietet den behörden von Bari, von den leuten des h. Nicolaus beiträge zur ausrüstung der galeeren zu fordern. Barletta* ***1197*** *märz* ***20.***

Corradus dei gratia Hildensemensis episcopus, imperialis aule cancellarius. Catepanis, iudicibus, petegariis et universis hominibus Bari salutem et omne bonum. Cum Ambrosius venerabilis prior sancti Nicolai de Baro nobis querimoniam deposuisset, quod vos cogeretis homines ecclesie sancti Nicolai de Baro conferre vobiscum in servitio galearum, et ipse prior assereret, quod homines ipsius ecclesie illud facere non deberent, nec temporibus regum illud unquam facere consueverint, testimonio iudicum et proborum virorum dicunt esse recordatum, quod homines ecclesie sancti Nicolai in servitio ipso galearum unquam conferre nec servire consueverunt. Unde mandamus vobis ex imperiali et nostra parte districte percipientes, quatinus homines ipsius ecclesie, sicut iudices et boni homines testati sunt, ita eos in pace ab huiusmodi servitio dimittatis, nec eos indebite molestetis, ut ulterius inde iustum non audiamus clamorem.

Data Baroli, xx. mensis martis, xv. indictionis.

Nach dem drucke: Putignano Vindiciae vitae et gestorum s. thaumaturgi Nicolai archiepiscopi Myrensis (Neapoli 1753) 2, 357 aus dem orig. mit stark verletztem wachssiegel.

905. *Pabst Cölestin III belobt den bischof von Fermo und den abt von Farfa wegen ihrer bemühungen, die mark Ancona von den Deutschen abwendig zu machen und befiehlt ihnen, sich in der Mark und von denen von Rimini den treueid für die römische kirche leisten zu lassen.* ***(1197.)***

Celestinus episcopus servus servorum dei. Venerabili fratri Firmano episcopo et dilecto filio abbati Farfensi salutem et apostolicam benedictionem. Sollicitudinis vestre studium plurimum in domino commendamus, qui ad honorem ecclesie Romane ac nostrum a civitatibus et castellis Marchie super reverentia Teutonicis deneganda et standi mandatis

apostolice sedis recipistis iuratoriam cautionem. Cum igitur id gratum habeamus admodum et acceptum et propter hoc vestris intendamus meritis in melius respondere, volentes, ut quod per vos inceptum est, optatum finem nostro studio sortiatur, discretioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatenus cum dilecto filio magistro R. subdiacono nostro, qui in partibus vestris dilecti filii nostri Gregorii de s. apostolo s. Marie in Porticu diaconi cardinalis apostolice sedis legati vices exercet, ab universis civitatibus et castellis Marchie et Ariminensibus etiam fidelitatis vobis faciatis nomine ecclesie Romane iuramenta prestari, ut in hoc studium diligentie vestre appareat, et tota Marchia ad[1] patrimonium nostrum, ad [quod] de iure pertinet, revocetur.

Nach dem drucke: (Catalani) De ecclesia Firmana eiusque episcopis et archiepiscopis commentarius (Firmi 1783) s. 345 aus den regesten des bisthums s. 185. — Veranlassung dieses vorgehens war zweifellos der 1197 sept. 28 erfolgte tod des kaisers; der pabst starb 1198 ian. 8. Dass schon Cölestin ansprüche auf die mittelitalienischen reichslande erhob, ist meines wissens sonst nirgends bezeugt und es läge nahe, an ein versehen im namen des pabstes zu denken; aber es scheint das dadurch ausgeschlossen, dass Innocenz gleich nach seiner wahl die cardinalpriester Cinthius und Iohann in die Mark schickte. Vgl. Innocentii Gesta, cap. 9; Regest. l. 1. ep. 38. — [1] Dr. *et.*

906. *Pabst Innocenz III meldet denen von Cremona, dass die verstorbene kaiserin Constanze ihn zum pfleger könig Friedrichs und des königreichs eingesetzt habe, und fordert sie auf, während seiner reise in das königreich für das gebiet der kirche gegen deren feinde einzustehen. Lateran* ***1198*** *dec.* ***15.***

Innocentius episcopus servus servorum dei. Dilectis filiis potestati et populo Cremonensi salutem et apostolicam benedictionem. Ecclesiam suam diebus nostris sua miseratione oriens ex alto respexit et totam Italiam, adversitatis cedente nubilo, prosperitatis lumine serenavit, erigens Petrum, ne mergeretur in fluctibus ambulans, et ei dexteram porrigens adiutricem, miraculo renovato. Is etenim, qui pro Petro rogavit, ne deficeret fides eius, ecclesiam in petre firmitate fundatam, ne maris fluctibus aut ventorum turbine quateretur, solita pietate firmavit, subiciens ei gentes et regna, ac reges et populos tutele ipsius et cure committens. Sane recordationis illustris Constantia imperatrix in lecto egritudinis constituta legitimum condidit testamentum, quo nobis dilectissimi in Christo filii nostri Frederici, Sicilie regis illustris, tutelam et regni Sicilie curam legavit, ac postmodum vigesimo septimo die mensis novembris, sicut domino placuit, diem clausit extremum. Cum igitur id ad honorem ecclesie ac totius Italie incrementum credamus favente domino proventurum, ac nos regnum ipsum disponamus intrare, ut ipsum in eiusdem regis fidelitate ac devotione sedis apostolice solidemus, discretionem vestram rogamus, monemus et per apostolica vobis scripta mandamus, quatenus circa ea, que honorem nostrum respiciunt et totius Italie incrementum, solliciti sicut condecet existentes, inimicis ecclesie vos efficaciter et viriliter opponatis, ne in patrimonium ecclesie aliquid possint medio tempore machinari, nec patiamini, ut aliqui de vestro districtu Marcualdo vel aliis ecclesie inimicis consilium vel favorem impendant.

Datum Laterani, xviii. kalendas ianuarii, pontificatus nostri anno primo.

Winkelmann nach abschr. Cereda's aus dem archive zu Cremona, C. Friderici imp., G. 49.

907. *Pabst Innocenz III bestätigt denen von Pesaro das consulat und ihre guten gewohnheiten, nachdem dieselben sich zu angegebenen leistungen gegen ihn verpflichteten. Lateran* ***(1200)*** *nov.* ***23.***

Innocentius episcopus servus servorum dei. Dilectis filiis consulibus et populo Pen-

sauriensi salutem et apostolicam benedictionem. Omnipotenti deo grates referimus copiosas, quod diebus nostris ad iustitiam ecclesie Romane respiciens civitatem vestram cum tota diocesi, quam ad ius et proprietatem apostolice sedis non est dubium pertinere, sibi restituit violentia propulsata, per quam iniuste fuerat aliquamdiu sub aliena potestate detenta. Nuper enim cum dilectus filius Iacobus Rustici nuntius vester et procurator cum literis vestris de rato ad nostri presentiam accessisset, nobis ex parte vestra promisit, quod tam vos, quam omnes qui sunt de vestro districtu nobis et successoribus nostris et ecclesie Romane fidelitatem curabitis universaliter exhibere, expeditionem, parlamentum, pacem et guerram ad mandatum nostrum et legatorum et nunciorum nostrorum per totam Marchiam bona fide iuxta proprias facultates vestris expensis facere sine fraude, appellationibus ad nos vel legatos et nuncios nostros legitime factis debita veneratione deferre, procurationes idoneas nobis, legatis et nunciis nostris impendere, pro annuo quoque censu quinquaginta libras usualis monete persolvere, medietatem videlicet pro ipsa civitate et medietatem pro eius districtu, vel si mallemus novem denarios pro unoquoque fumante, ut more vestro loquamur, exceptis clericis, militibus, iudicibus, advocatis et his, qui nullas possessiones habere noscuntur, qui non consueverunt affictum prestare, quem videlicet censum vestris expensis nostre camere inferretis; postulans humiliter et implorans, ut vobis consulatum cum sua iurisdictione confirmare auctoritate apostolica dignaremur, salvis universis demaniis, que libere semper libera in nostra et successorum nostrorum dispositione consistant. Licet autem longe maiora consueveritis aliis exhibere, ut tamen sentiatis et gaudeatis vos ad illud dominium rediisse, quod de se vere dicere potest, iugum meum suave est et onus leve, promissionem et oblationem ipsius factam nobis ex parte vestra de fratrum nostrorum consilio duximus acceptandum, ideoque vos tamquam filios speciales sub apostolice sedis protectione suscipimus, quos sub eius dominio volumus perpetuo retineri. Confirmantes vobis consulatum cum omni iurisdictione que spectat ad ipsum tam in criminalibus quam in civilibus, ita ut omnes consules et potestates, qui pro tempore fuerint, Romano pontifici et ecclesie Romane iuramento fidelitatis teneantur adstricti. Bonas quoque consuetudines vestras ratas habemus et volumus eas inviolabiliter observari. Vos autem et successores vestri perpetuo nobis et successoribus nostris universa, que prescripta sunt et promissa, curabitis fideliter et efficaciter adimplere, singulis quoque decenniis iuramenta fidelitatis et observantiae premissorum universaliter innovare, salva in omnibus apostolice sedis auctoritate. Nulli ergo hominum liceat hanc paginam nostre concessionis et confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei ac beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum.

Datum Laterani, ix. kal. decembris.

Nach dem drucke: (Olivieri) Memorie della badia di S. Tommaso in Foglia nel contado di Pesaro (Pesaro 1778) s. 141 aus dem archive der stadt Pesaro.

908. *Pabst Innocenz III gibt dem bischofe von Modena anweisungen bezüglich des streites zwischen dem abte von S. Sisto und Cremona über Guastalla und Luzzara, welche Cremona als reichspfandschaft inne zu haben behauptete. Lateran 1201 mai 7.*

Innocentius episcopus servus servorum dei. Venerabili fratri . . Mutinensi episcopo salutem et apostolicam benedictionem. Sicut ex litteris tue fraternitatis accepimus, cum venerabilis frater noster . . Reginus episcopus iudex delegatus a nobis propter contuma-

ciam . . potestatis, consulum et consiliariorum Cremonensium, qui citati legitime in eius noluerunt presentia comparere, dilectum filium G. abbatem sancti Sixti in possessionem curtium Guarstalle et Luciarie causa rei servande misisset, nec ipse vel sui propter eorum potentiam auderent in eisdem curtibus comparere, tibi causam super hoc commisimus terminandam. Qui cum ipsos ad tuam presentiam citavisses, mandatum a nobis denuo recepisti, ut eos monitione premissa cogeres appellatione remota, quatinus vel abbatem ipsum paterentur iuxta tenorem sententie Regini episcopi pacifice curtes detinere predictas, vel in tua presentia sufficientem prestarent sisti iudicio cautionem. Sed cum ipsi neutrum vellent facere predictorum, primo civitatem Cremonensem interdicti sententie subiecisti, ac tandem potestates, consules et consiliarios, nisi infra certum tempus satisfacerent, excomunicationis vinculo innodasti. Cumque vix tandem ad tuam presentiam accedentes cavere per sindicum voluissent, licet abbas cautionem illam esse minus idoneam allegaret, tu tamen eam nichilominus acceptasti, de recuperanda possessione ab eis et expensis restituendis abbati nulla penitus habita mentione. Interim vero nuntius predictorum Cremonensium ad apostolicam sedem accedens nobis ex ipsorum parte suggessit, quod loca illa pro mille libris imperialium eis fuerant titulo pignoris obligata, de quibus etiam imperio iuramento tenebantur astricti. Unde petebat tamdiu cognitionem et decisionem eiusdem cause suspendi, donec imperium per approbationem nostram idoneo gubernatore gauderet. Unde nos tibi dedimus in mandatis, ut propositam ab eisdem Cremonensibus exceptionem audires et admitteres, si admittenda tibi rationabiliter videretur, alioquin iuxta commissionis tibi facte tenorem procederes in hac causa. Tu vero receptis litteris nostris habito prudentum virorum consilio interlocutus es, quod pro ut tibi videbatur talis non erat exceptio admittenda, mandans sindico predictorum Cremonensium, ut eidem abbati protinus responderet. Sed cum ille tuo nollet parere mandato, tu assignato eis peremptorio tandem propter contumaciam eorundem potestates, consules et consiliarios memoratos excomunicationis sententia innodasti, civitatem interdicto supponens. Sed dilectus filius noster G. tituli sancte Marie Transtiberim presbiter cardinalis apostolice sedis legatus mandavit, sicut audivimus, sed vix credimus, sententiam ipsam spe pacis inter Cremonenses et inimicos eorum reformande suspendi. Nos igitur Cremonensibus ipsis dedimus in mandatis, ut vel abbatiam ipsam permittant curtes easdem pacifice possidere, vel coram te de predictis curtibus et fructibus inde perceptis iustitie plenitudinem impendant, eidem expensis legitimis restitutis. Ideoque fraternitati tue per apostolica scripta precipiendo mandamus, quatinus ab eis legitima cautione recepta, quod coram te de predictis curtibus et fructibus perceptis ex eis eidem abbati exhibeant iustitie complementum, secundum ecclesie formam excomunicatis munus absolutionis impendas et relaxes sententiam interdicti, auditurus postmodum super predictis omnibus causam et appellatione remota fine debito decisurus. Quod si ut prediximus prestare noluerint legitimam cautionem predictam, excomunicationis et interdicti sententiam non relaxes, sed sollempniter potius singulis diebus dominicis et festivis pulsatis campanis et candelis accensis et [ipse excommunicatos eos] publices et ab aliis facias publicari. Testes autem, pro ut per alias litteras tibi mandavimus, si se gratia, odio vel timore subtraxerint, per districtionem ecclesiasticam cessante appellatione compellas veritati testimonium perhibere.

Datum Laterani, nonis maii, pontificatus nostri anno quarto.

Cereda aus dem orig. im archive zu Cremona, C. S. Sixti, I. 21. — Die akten dieses sich von 1198 bis 1227 fortziehenden processes haben sich in grosser vollständigkeit erhalten; es sind hier nur einzelne stücke aufgenommen, welche in beziehung zu den reichsverhältnissen stehen.

909. *Sicard bischof von Cremona erklärt, dass er, zugleich mit dem erzbischofe von Mailand und dem prior von Camaldoli vom pabste mit vermittlung des friedens unter den lombardischen städten beauftragt, sich wegen nichtübereinstimmung mit seinen genossen dieser sache nicht weiter annehme. Pirolo 1201 sept. 1.*

Die sabati, primo intrante mense septembris, anno domini millesimo ducentesimo primo, indictione quarta, in ecclesia sancti Petri in Pirolo; presentia archiepiscopi Mediolanensis et prioris Camaldole et episcopi Papiensis et episcopi Pergamensis atque Laudensis et aliorum multorum, et scilicet presentia domini Leonardi de Babo et domini Cremosiani de Oldoinis et domini Iacobi de Surdo et domini Omneboni de Orsolario et domini Iohannis de Bagiamonte ambaxatorum Cremone, et domini Syli de Saginbenis et Montenarii Porci et Lanfranci de Becaria et Guilielmi Ysenbardi ambaxatorum Papie, et domini Attonis de Pagano et Lanfranci Vetri et Alberti de Albertono ambaxatorum Pergami, et domini Girardi Vesdomini et Anzelerii de Burgo et Guidonis Henzole ambaxatorum Parme. Dominus Sycardus Cremonensis episcopus dixit, quod in mandatis ipse et iam dictus archiepiscopus et prior ab apostolica sede habebant et secundum in concordia fuerant de pace facienda et reponenda, antequam predicte[a] civitates amonerent neque ipsas de hoc inducerent sui ambaxatores peterent, ipsam pacem iam dictus archiepiscopus et prior facere neque prescribere nolebant, et cum ipsis super hoc in discordia erat, nec secundum quod cum eis ordinaverat et sibi ad intelligendum dederant, penitus facere recusabant, et quare non videbatur sibi, quod elegissent viam, pro qua pax inter civitates Lombardie esse posset. Idcirco ibi idem dominus episcopus Cremonensis universos iam dictos ambaxatores uniuscuiusque predictarum civitatum ibi presentes omnes ab audientia eis pro hoc facta absolvit et dixit, quod de cetero de hoc facto nunquam se intromitteret, nec post ipsum ire deberent.

Ego Manfredus notarius sacri palatii interfui et hanc cartam rogatus scripsi.

Winkelmann nach abschr. Cereda's aus dem archivo zu Cremona, D. 69.

910. *Die von Mailand, Lodi und Crema einerseits, die von Cremona andererseits beschwören sich und ihren parteien frieden auf fünf iahre. Marzalo 1202 oct. 21.*

Anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo secundo, indictione sexta, die undecimo exeunte octubri, in campis apud ecclesiam sancte Marie de Marzalo; mediante et presente domino Werzio potestate Brixie tunc et domino Bocatio de Manervio, et presentibus dominis Obizone de Ugonibus, Alberto de Conceso, Lafranco de Sale, Martino Petenalupi, Manuello de Conceso, Bonapace Faba Patovillani et Aimerico de Montecollaro testibus rogatis. Domini Anselmus de Terzago et Lantelmus de Landriano consules civitatis Mediolani et Prudhinus de Incoardis potestas Creme tunc iuraverunt ad sancta dei evangelia bona fide attendere de facto tregue, ut in quodam libello continebatur. Tenor cuius prefati libelli talis erat: — In nomine patris et filii et spiritus sancti. Amen. Iuraverunt Mediolanenses et Laudenses et Cremenses tenere treguam Cremonensibus et toti eorum parti in personis et avere usque ad festum sancti Petri de iunio et ab eo festo ad quinque annos. Et quod absolvent omnes captivos Cremonensium et eorum partis et eos recedere permittent de hinc ad octo dies. Et quod omnes possessiones rerum immobilium, quales exstant, et quas Cremonenses vel illi de sua parte habitantes in virtute Cremone habent et habebant tempore huius incepte guerre vel post inceptam guerram, in virtute Mediolani et Laude et Creme vel earum virtute, eis restituent ad octo dies, nec impedient

eos uti suis possessionibus usque ad predictum terminum tregue. Et hoc sacramentum facient iurare omnes homines suarum terrarum et districtus a decem et octo annis supra et a septuaginta infra de hinc ad unum mensem. Simile sacramentum facient Cremonenses Mediolanensibus, Laudensibus et Cremensibus et toti eorum parti. Si vero aliqua persona vel plures de civitate Mediolani vel Laude vel Creme vel earum virtute sive districtus offenderent aliquam personam vel plures de civitate Cremone vel eius virtute infra predictum tempus, scilicet dando eis damnum vel res eis auferendo, tenentur consules vel potestates Mediolani vel Laude vel Creme ad faciendas res restitui eis, quibus res ablate sunt, et damnum emendari infra triginta dies, postquam requisiti fuerint et eis manifestum fuerit, secundum rationem; nec propter hoc intelligatur tregua rupta. Simili modo teneantur consules et potestas Cremone Mediolanensibus et Laudensibus et Cremensibus et eis de eorum virtute. Et si aliquid additum fuerit vel mutatum consensu et voluntate utrarumque partium, omnia attendent et observabunt usque ad predictum terminum tregue. — Similiter ibi iuraverunt domini Oddo de Comite et Iacopus de Surdo et Conradus de Summo tunc potestates communis Cremone versus Mediolanenses et Laudenses et Cremenses attendere, ut in iam nominato libello continebatur.

Postea vero sequenti die proximo, qui fuit dies martis, decimo exeunte octubri, de Mediolano iuraverunt omnes infrascripti homines ad sancta dei evangelia attendere de facto tregue, ut in prefato libello continebatur: etc.[1] —; de Lauda: etc.[1] —; de Crema: etc.[1] — Item de Cremona infrascripti homines iuraverunt ad sancta dei evangelia de facto tregue attendere versus Mediolanenses, Laudenses et Cremenses, ut in prenominato libello continebatur, scilicet etc.[1]

Ego Egidius notarius sacri palatii interfui et scripsi.

Winkelmann nach abschr. Cereda's aus dem archive zu Cremona, E. 9. — [1] Folgen die namen.

911. *Der podesta von Mailand und die consuln von Piacenza gebieten als schiedsrichter dem markgrafen Wilhelm von Montferrat und dessen brüdern einerseits, und der stadt Asti andererseits waffenstillstand bis zum september, unter vorbehalt weiterer gebote. Bei Masio (am Tanaro) 1204 iuli 9.*

Anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo quarto, die veneris, nono mensis iulii, indictione septima, in territorio loci de Masio prope rivum de Bobus in prato, quod dicitur de Cogozolio; praesentibus Bignoto de Cunenascho, Raynerio de Curte, Rufino, Georgio et Guillelmo Mazono de Papia et domino Onrico de Cimilliano potestate Alexandrie et Petro Canefo et Rufino Tauto de Alexandria et Iacobino de Vimercato et Motta de Merate de Mediolano et quam pluribus aliis militibus et peditibus. Cum iurassent ad sancta dei evangelia dominus Guillelmus marchio Montisferrati et dominus Maynfredus marchio de Buscha, qui Lancea dicitur, et Balduynus de la Turre potestas Aquexane et Rubeus de Monteacuto et Albertus Delavicia consules castellanorum de Astese et Guillelmus Pellatus potestas Albe, sicut per publica existunt instrumenta, atque dominus Maynfredus marchio de Salucia, qui et Punaxius dicitur, ex una parte, stare et obedire omnibus praeceptis, que eis facerent potestates Mediolani et consules communis Placencie vel unus eorum in concordia aliorum pro communibus illarum civitatum, pro treugua danda, tenenda et facienda per se et homines ac subditos suos omnes, et pro praesoneriis dandis secundum ipsorum praecepta ex una parte; ex altera Oliverius Avianus potestas Astensis pro communi illius civitatis simili modo per omnia: dominus Maynfredus de Osa potestas Mediolani, voluntate et parabola ibi publice data domini Guillelmi de Andito consulis communis

Placencie et in concordia Alberti de Fontana ambaxiatoris Placencie et Uberti de Mandello et Petri Collioni ambaxiatorum Mediolani ibi praesentium, praecepit per sacramentum istis domino Guillelmo marchioni Montisferrati et domino Manfredo de Buscha, qui et Lancea dicitur, et Balduyno de la Turre potestati Aquesane et Rubeo de Monteacuto consuli castellanorum de Astese et Guillelmo Pellato potestati Albe, ipsis praesentibus, et ut dominus Manfredus marchio de Salucia, qui et Punaxius dicitur, licet ibi praesens non esset et cui iam antea et hoc idem per eundem dominum Maynfredum de Osa potestatem Mediolani parabola praedicti domini Guillelmi de Andito consulis Placencie praeceptum fuerat, ex una parte; ex altera praedicto Oliverio potestati de Astio, ut aliquo modo per se vel homines suos seu aliquos de sua parte non debeant alteram partem offendere in rebus nec in personis eundo, stando vel redeundo hinc ad kalendas septembris, sed quilibet securus et indemnis eundo, stando et redeundo usque ad praedictum terminum stare debeat; et ut ille dominus Guillelmus marchio Montisferrati et alii omnes praedicti de sua parte hinc ad festum domine sancte Marie de medio augusto sint in civitate Alexandrie, et illi de parte Astii in civitate Astio pro audiendis aliis praeceptis, que eis facere voluerint rectores praedictarum civitatum Mediolani et Placencie de praedictis factis. Preterea praecepit, ut aliquis notarius de hoc nullum faciat instrumentum praeter Rogerium de Gatto scribam communis Mediolani, et si fierent, quod nullius sint momenti.

Et Rogerius de Gatto notarius et missus domini Henrici imperatoris interfuit et rogatus, ut in publicam formam redigeret, ad scribendum dedit et scripsit et interlineavit et amanus* ut supra; et inde plura instrumenta uno tenore fieri rogata sunt.

Et Laurentius Ferarius notarius sacri pallatii parabola et iussu Rogerii de Gatto scribe communis Mediolani scripsit.

Victor v. Kraus aus dem copialbuche der stadt Asti, bl. 362, im staatsarchive zu Wien.

912. *Markgraf Wilhelm von Montferrat und die gemeinde Valenza gewähren frieden und nachlass wegen schadens und unbilden, welche die von Pavia ihnen zufügten. Bei Valenza 1204 iuli 11.*

In nomine domini. Anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo quarto, indictione septima, undecimo die mensis iulii, in territorio loci de Mugarono inter Vallenziam et Mugaronum; praesentibus infrascriptis testibus et pluribus aliis. Dominus Maynfredus de Osa potestas Mediolani in concordia et parabola ibi publice data domini Guillelmi de Andito consulis communis Placencie praecepit per sacramentum, quo proinde eis tenebatur, domino Guillelmo marchioni Montisferrati, ut per se et homines suos omnes, et similiter Mirano Rubeo et Pellegrino de Mercato consulibus de[1] Vallenza, qui ibi erant per parabolam aliorum consulum eiusdem loci sibi data coram me infrascripto Rogerio de Gatto notario atque praedictis dominis Manfredo et Guillelmo et Alberto de Fontana et Uberto de Mandello et Petro Colliono, ut per se et homines sive commune illius loci facere deberent communi et specialibus personis de Papia et omnibus de sua parte finem et pacem et pactum de non petendo de omnibus iniuriis et maleficiis et damnis sibi datis vel factis ab illis Papiensibus vel ab aliquo de sua parte a die illo, infra quo exercitus Papie transivit Padum. Quare ibi statim recepto ab eis praecepto illo praedictus dominus Guillelmus marchio Montisferrati pro se et hominibus suis omnibus, et praedicti consules pro se, communi et specialibus personis illius loci consilio et voluntate consilii illius loci, sicut ibi protestati fuere, atque parabola aliorum consulum sociorum eorum sibi data, ut supra, finem et pacem et pactum de non petendo fecerunt Bignioto Limenascho consuli communis Papie,

ibi praesenti ad partem et utilitatem communis ét[1] specialium personarum de Papia et omnium de sua parte, de omnibus iniuriis, maleficiis et damnis sibi ab ipsis Papiensibus vel alio de sua parte datis vel factis a die illo, infra quo exercitus Papie Padum transivit, ita quod a modo in antea ullo unquam tempore non liceat ipsi domino Guillelmo marchioni vel hominibus suis aut alicui de sua parte, neque communi vel specialibus personis Valencie sive alicui de sua parte agere vel causari contra praedictos Papienses vel aliquem de eorum parte de praedictis damnis datis vel iniuriis seu maleficiis, sed exinde omni tempore in hac pace, fine et pacto taciti et contenti permanere debeant. Et inde plures cartule uno tenore fieri rogate sunt.

Interfuerunt testes ibi Ubertus de Mandello, Petrus Colionus et Boctassius Brema et Albertus de Moecia de Mediolanno, et Albertus de Fontana de Placencia et alia maxima multitudo militum et peditum.

Et Rogerius de Gatto notarius et missus domini Henrici imperatoris hanc cartulam tradidit et scripsit.

Victor v. Kraus aus dem copialbuche der stadt Asti, bl. 362, im staatsarchive zu Wien. — [1] Hs. *et*.

913. *Friedrich könig von Sicilien schenkt der kirche des h. Thomas zu Barletta angegebene besitzungen daselbst. Palermo 1204 sept.*

Fredericus divina favente clementia rex Sicilie, ducatus Apulie et principatus Capue. Totiens munificentie principalis salus et honor multimodis preconiis augmentatur et thesauros immarcessibiles cura regalis comparat in futurum, quotiens largitiones sue munificentie locis venerabilibus[1] et divinis obsequiis dedicatis gratanter impendit et studet largis possessionibus ea cotidie sublimare. Attendentes itaque nos, qualiter gloriosissimi reges et triumphatores augusti divi, progenitores nostri digne memorie, pie consueverunt sacrosanctas ecclesias ditare et immensis ampliare tenimentis, illorumque proponentes firmiter de bono in melius imitari vestigia et facta inviolabiliter conservare, venerabilem[2] ecclesiam sancti Thome de Barolo, tempore quondam domini Henrici incliti patris nostri magnifici Romanorum imperatoris semper augusti pie recordationis constructam, sub nostri culminis protectione manu tenere et augmentare cupimus. Et pro redemptione animarum parentum nostrorum bone memorie ac pro salute nostra de innata nobis benevolentia concedimus atque donamus eidem ecclesie et presentis auctoritatis nostre munimine in perpetuum confirmamus vineas et ortum integrum, sicut quondam Berteramus medicus Baroli, dum vixerit, in demanio nostro Palude Baruli tenuit et possedit, cum omnibus pertinentiis orti et vinearum ipsarum, statuentes et precipientes firmiter, ut amodo et in perpetuum prenominata ecclesia ac procuratores sui dictum ortum in integrum et vineas, sicut dictus Berteramus usque ad ultimum vite sue tenuit et possedit, quiete et sine alicuius contradictione hereditario iure teneant et possideant liberas et absolutas ab omni datione seu calumpnia. Et nulli sit licitum sub pena rerum suarum et nostre gratie indignatione de predictis possessionibus ipsam ecclesiam seu fratres eius et homines ratione vel occasione qualibet impedire, molestare seu fatigare. Ad huius autem concessionis, donationis et confirmationis nostre memoriam et firmitatem perpetuo valituram presens privilegium ei scribi et maiestatis nostre sigillo iussimus communiri; anno, mense et indictione subscriptis.

Datum in urbe felici Panormi, anno dominice incarnationis m.cc.iv., mense septembris, indictionis viii., regni vero domini nostri Frederici dei gratia illustrissimi regis Sicilie, ducatus Apulie et principatus Capue anno vii. Feliciter. Amen.

Winkelmann aus dem copialbuche des Deutschordens, bl. 37, im geheimen staatsarchive zu Berlin. — [1] Hs. *venerunt.* — [2] Hs. *veneiunt.*

914. *Die von Brescia verpflichten sich eidlich, denen von Cremona durch neunzehn iahre gegen ieden feind beizustehen. Brescia 1206 oct. 6.*

Anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo sexto, indictione decima, die sabbati, sexto intrante octobri; in palatio communis civitatis Brixie, in credentia ipsius civitatis sonata et collecta ad campanam; presentia domini Iacopi de Bernardo potestatis Cremone, et qui recepit omnia infrascripta pro communi Cremone et nomine et vice communis Cremone, nec non et presentia domini Oldefredi de Ardengis, et domini Oddonis de Comite, et domini Guberti de Multis-denariis, et domini Oddonis de Medolato, et domini Nigri Mariani, et domini Omneboni de Orsolario, et domini Lanfranci Oldovini, et domini Pagani de Burgo, et domini Lodohisii Biaque, et domini Frogerii Botacii ambaxatorum communis Cremone; et presentia Arienti de Bononia et Bondinarii de Mantua.

Hoc est sacramentum societatis, quod fecerunt Brixienses et commune Brixie Cremonensibus et communi Cremone: Ego iuro ad sancta dei evangelia, quod bona fide et sine fraude veniam et adiuvabo Cremonenses et eorum commune, quotiescumque petitum fuerit per rectores Cremone aut per eorum nuncium vel per suas litteras sigillatas, cum militibus et peditibus et arcatoribus et balesteriis et cum tota fortia civitatis et episcopatus et districtus Brixie recuperare, manutenere, defendere, habere et tenere quiete omnes terras et loca, que sunt citra Adduam, quas Cremonenses habuerunt vel tenuerunt aliquo tempore, et que terrentur vel imbrigantur aliquo modo ab aliqua persona, loco vel locis, civitate vel civitatibus Cremonensibus vel communi eorum. Et specialiter Rivoltam siccam, Caxeratum, Caravazium, Arzagum, Brugnanum, Vidalengum, Moxanum, Camixanum, Morengum, Fornovum, Barrianum, Mozanegam, Mixanum, Agnathellum, Palatinum, Calvenzanum, Vailatum, et Cremam, et totam Insulam Fulcherii, et omnes alias, que citra Adduam sunt, nominatim cum omnibus suis personis et omni honore et omnibus iurisdictionibus. Et hec contra omnem gentem et omnem personam et omnem civitatem et locum meis propriis expensis et perditis. Et moram ibi faciam, donec fuerit voluntas rectorum Cremone, qui sunt vel pro tempore erunt, ipsis Cremonensibus ibi morantibus. Ego bona fide vetabo per totam meam virtutem stratam, succursum et mercatum omnibus inimicis Cremone, personis seu locis vel terris, de quibus nunciatum fuerit a rectoribus Cremone vel eorum nuncio vel suis litteris sigillatis rectori vel rectoribus Brixie, neque per meam virtutem et districtum permittam ire vel transire in eorum offensioem aliquam personam. Nec fraude evitabo, quando predicta omnia et quodlibet eorum requirantur et requiri possint. Et si Brixienses in aliquo conflicto vel prelio vel alibi caperent aliquem vel aliquos de inimicis Cremone, ego illum vel illos dabo omnes communi et potestati et rectoribus Cremone, qui nunc sunt vel pro tempore erunt, ad eorum voluntatem infra octo dies, ex quo petitum fuerit per rectores Cremone vel per eorum nuncios vel suis litteris sigillatis; salvo cambio sine fraude pro eis, qui essent capti de meis. Et hec omnia attendam et osservabo usque ad nonum diem intrante decembre proximo, et ab illo die usque ad decem et novem annos completos; hoc acto quod omni anno et tempore potestas seu consules communis Brixie, qui nunc sunt vel pro tempore erunt, debent iurare hec omnia et facere iurare consules vel potestates communis Brixie, qui pro tempore erunt, ante eorum exitum hec omnia attendere et observare. Et singulis quinquenniis hec sacramenta debent renovari et fieri; et hoc infra unum mensem ex quo requisitum fuerit per rectores Cremone vel eorum nuncium.

Et in constituto communis civitatis Brixie ponent, hec omnia debere observari, fieri et iurari ab omnibus hominibus civitatis et districtus Brixie a quindecim annis supra et a septuaginta annis infra; nec de ipso constituto debeant aliquo tempore infra predictum tempus [removere]. Et hec omnia observabo salvis sacramentis concordie Pergamensium, Papiensium et Parmensium, et salvis sacramentis factis comitibus Curtis-nove. Et hec sacramenta salventur eo intellectu, quod quando Cremonenses, ut dictum est, peterent Brixiensibus, ut pro predictis terris recuperandis et manutenendis irent ad suum servitium, quod non debeat obesse huic concordie et sacramento, si Pergamenses aut Papienses aut Parmenses aut comites Curtisnove ea vice dicerent, quod Brixienses non irent ad servitium Cremonensium vel quod vellent eos ad aliam partem ducere pro suo servitio faciendo; hoc acto, si Papienses et Pergamenses steterint ad societatem Cremone et Brixie et amorem, quod sint excepta et salvata eorum sacramenta, ut supra; alioquin non sint exceptata. Et si aliquid fuerit additum vel minutum seu mutatum in concordio rectorum et consiliorum sonatorum ad campanam, Cremone scilicet et Brixie, illud attendam et observabo; nec aliquid addi vel minui vel mutari possit absque communi consilio ipsarum civitatum ad campanam sonato. Ibique dominus Albertus de Musso de Bononia potestas Brixie pro communi et nomine communis Brixie iuravit ad sancta dei evangelia attendere et observare et facere in omnibus et per omnia, sicut superius scriptum est et ordinatum. Et addidit, quod usque ad festum Omnium Sanctorum proximum faciet iurare hoc sacramentum omnes homines civitatis et episcopatus et districtus Brixie a quindecim annis supra et a septuaginta annis infra, vel ad alios terminos sibi mutatos a suprascripta potestate Cremone vel eius nuncio sine fraude. De credentia vero eiusdem civitatis iuraverunt eundem sacramentum Episcopus de Salis etc.[1] — Omnes suprascripti iuraverunt et fecerunt suprascriptum sacramentum in prefata credentia Brixie sonata et collecta ad campanam. Postea vero eundem sacramentum iuraverunt et fecerunt omnes infrascripti homines videlicet Manfredus de Buzolano etc.[2]

Ego Otto notarius sacri palatii omnibus interfui et hanc cartam rogatus scripsi.

Cereda aus dem copialbuche A nr. 73 im archive zu Cremona. — [1] Folgen 49 namen. — [2] Folgen 29 namen, darunter die grafen Narisius, Pizus, Wizolus, dann Azzo und Albert von Casaloldo.

915. *Wolfger patriarch von Aglei und legat für ganz Italien schliesst im namen könig Philipps einen vertrag mit denen von Siena, wonach diese den treueid schwören und unter angegebenen bedingungen burgen, grafschaft und anderes von ihnen besetztes reichsgut zurückstellen, der könig ihnen aber bestätigung ihrer privilegien und hülfe gegen ihre feinde verspricht. Siena 1208 märz 23.*

In nomine veri dei. Amen. Vicesimo tertio die mensis maii, feria sexta, anno ab incarnatione domini m.cc.viii., indictione xi., anno regni serenissimi Romanorum regis Philippi xi. Talis est concordia inter dominum regem Philippum et Senenses. Iurabunt omnes cives et omnes tam de episcopatu, quam de comitatu, fidelitatem regi Philippo a quindecim annis supra et septuaginta infra, ad voluntatem recipientis. Et restituent castra, comitatum et tenumenta omnia, que possedit imperator Heinricus bone memorie tempore mortis sue. Assignabunt ea in manu domini patriarche Aquilegensis et legatorum domini regis recipientium ea vice et nomine domini regis hoc modo, ut nomine et vice domini regis custodire fidei Iohannis Struzii potestatis Senensium [et] eius successorum recipientium ea pro comuni Senensium nomine domini regis committant, ut teneant ea nomine domini regis [et] custodiant bona fide. Ita quod si pax facta fuerit per dominum patriarcham Aqui-

legensem et nuncios domini regis inter comune Senensium et comune Florentinorum, que bona fide placeat et acceptabilis comuni Senensium sit, statim restituantur et resignentur in manibus domini patriarche et nunciorum domini regis. Et si pax facta non fuerit, resignabuntur omnia suprascripta in adventu domini regis ipsi domino regi aut certo nuncio suo, qui primum veniret cum tercentis militibus Teutonicis et de patriarchatu Aquilegensi, aut pluribus. Resignabuntur autem omnia suprascripta cum omnibus fructibus et pensionibus inde provenientibus ab hac die in antea, deductis expensis factis in custodia castrorum bona fide. Medio autem tempore utetur potestas Senensium et eius successor bona fide omnibus predictis et comitatui ad utilitatem comunis Sene, sicut hactenus usus est, [donec] fiet resignatio predicto modo. Omnes possessiones et tenutas, proprias et feuda, iura et privilegia, que cives Senenses habent de aliquibus rebus in comitatu Senensi, sine inquietatione libere habeant et possideant. Dominus autem rex recipiet Senenses in plenitudinem gratie sue et in suam protectionem, et remittet comuni Senensi, universis et singulis, universas offensas et debita et tributa et iniurias, quas vel ipsi domino regi vel imperio in nunciis eorum vel in hominibus de comitatu fecerunt aut fecisse dicuntur. Iura autem et consuetudines et concessiones omnes et iurisdictiones, quas imperator Henricus clare memorie concessit comuni Senensi, ratas et firmas habebit dominus rex, et suo privilegio corroborabit, et novum privilegium faciat eis secundum tenorem privilegii facti super hoc a divo imperatore Henrico de supradictis omnibus. Preterea civitatem Senensem faciet et habebit dominus rex specialem suam cameram in Tuscia; proteget, defendet et iuvabit Senenses et ipsum comune Senense contra omnes, qui offenderint aut gravaverint illud vel illos, si nollent stare arbitrio et mandatis domini regis et nunciorum suorum, ita quod placeret comuni Senensi. Si vero aliqua civitas, locus vel persona de societate Tuscie Senam aut Senenses offenderit propter predictam fidelitatem factam domino regi, dominus rex iuvabit eos [et] defendet bona fide et sine fraude. Item Senenses iuvabunt personam vel locum, qui propter adiutorium, quod fecerit Senensibus, habuerit guerram.

Hec omnia supradicta ego Wolfgerus dei gratia Aquilegensis patriarcha, totius Italiae legatus, nomine et vice domini regis Philippi, tibi Iohanni Struzio Senensium potestati, recipienti nomine universitatis Senensium et successorum tuorum, facio et faciam omnia supradicta confirmari, fieri et adimpleri a domino rege Philippo et suo privilegio corroborari ad inquisitionem tuam vel tui nuncii. Et de omnibus supradictis faciendis et adimplendis osculum pacis tibi dedi una cum Heinrico de Smalnegke et Eberhardo de Lüttero.

Actum in Sena.

Huiusce rei testes sunt: magister Ferrandus, Albertus Struzius, Aussus Melluz, Scolarius de Clusino[1], Reinaldus comes, Wido comes de Scalenga[2], Wido de Monasterio, Ildebrandus Meluz, Iacob Ildiber, Bartolomeus Renaldini, Maizo Guidonis Maizi, Ubertus Gilii, Ranuzius Philippi, Ildebrandinus Bolgarini, Trombettus et Clibertus Salsidonii, et alii quam plures.

Valentinelli aus abschr. des De Rubeis in hs. der bibl. Marciana, Lat. IX, 125 f. 51, zu Venedig. — [1] *scolarius de Chiusdino?* — [2] Hs. *Selenga*.

916. *Die ritter von Mantua verpflichten sich denen von Cremona zur hülfe gegen iedermann und insbesondere zur bekriegung von Brescia. Bei S. Lei 1208 oct. 29.*

Anno ab incarnatione domini nostri Iesu Christi millesimo ducentesimo octavo, indictione duodecima, die mercurio, tertio exeunte mense octubris; in exercitu Mantuanorum

prope castrum San Lei sub tentorio domini Azzonis marchionis Estensis; presentia etc.[1] — ibi testium.

Hoc est sacramentum, quod fecerunt omnes infrascripti milites Mantue cum Cremonensibus coram suprascriptis testibus, cuius sacramenti tenor talis est: — Ego iuro ad sancta dei evangelia adiuvare commune Cremone de omnibus suis guerris, quas habent vel habituri erunt meis propriis expensis et dampnis et perditis, salvis sacramentis factis inter Mantuanos et Cremonenses secundum quod in cartis concordii facti inter eos continetur, et specialiter contra Brixienses faciendo guerram a domo nostra et a domo Cremonensium cum Cremonensibus et sine Cremonensibus ad voluntatem communis Cremone. Et hoc nominatim et expressim ibi dicitur, quod nullum sacramentum ab ipsis Mantuanis suprascriptis Brixiensibus antea factum debeat nec possit nocere, quominus teneantur suprascripti Mantuani adiuvare suprascriptum commune Cremone contra ipsos Brixienses, secundum quod superius dictum est et scriptum, ad voluntatem communis Cremone. Et hoc totum, quod superius dictum est et scriptum, teneatur et observetur et teneri et observari debeat usque ad viginti annos. — Ibique in continenti, secundum quod superius dictum est et scriptum et determinatum, iuraverunt ad sancta dei evangelia attendere et observare etc.[1] — Ibique statim dominus Azo Estensis marchio et Mantuanorum potestas et omnes infrascripti milites iuraverunt sacramento corporaliter a se prestito, quod pro suprascripto concordio facto vel faciendo non dederant nec promiserant, nec dari nec promitti fecerant per se nec per sumissam [personam], nec sciebant aliquem dedisse nec promisisse, nec honorem potestatis sciebant alicui vel aliquibus per hoc promissum fore, nec aliquid aliud quod possit sciri vel putari, et si scirent vel invenirent vel scire vel invenire possent, quod statim manifestabunt. Et hoc totum, secundum quod superius scriptum est et dictum et determinatum, iuraverunt ad sancta dei evangelia omnes infrascripti milites attendere et observare usque ad prefatum terminum, videlicet etc.[2]

Ego Nicolaus de Ianuariis sacri palatii notarius interfui et hanc cartam scripsi.

Winkelmann aus abschr. Cereda's aus dem archive zu Cremona, E. 21. — [1] Folgen die namen. — [2] 56 namen.

917. *Die von Siena melden dem Wolfger patriarchen von Aglei und legaten ganz Italiens, dass sie bereit seien, dem könige Otto den treueid zu leisten, bitten aber die reichsbesitzungen bis zur ankunft des königs in ihrer hut zu belassen und ihnen nachzulassen, was er im verflossenen iahre bewilligte. Siena (1209 iuli).*

A voi reverendissimo signore nostro patriarca d'Aquilea legato per tutta Italia del serenissimo signore nostro Ottone quarto per grazia di dio re de Romani e sempre agusto, Bartolomeo di Renaldino podestà di Siena insieme co' consoli de' cavalieri e i consoli del piato e'l conseglio generale et tutta la republica di Siena devoti fedeli. Cosi haviamo giudicato doversi rispondere puramente e fedelmente alle domande, che ci fate al nome del serenissimo re Ottone. Che havendo noi animo di servir con sincera devozione e con purità di fede ed essendo noi prouti e parati a servizio del nostro re, desideriamo con effetto purissimo di eseguire i suoi e vostri comandamenti, offerendoci pronti a dare il giuramento di fedeltà a cenno di vostra eccellenza. Ed accioche l'affetto nostro sia noto e publico a tutti, haviamo disegnato per commodo dell' imperio e per quietar l'animo, che egli ci dia in guardia tutte le tenute et le fortezze, che ha possedute vel dominio nostro Arrigo di felice memoria passato imperadore, accioche se inanzi alla desiderata venuta sua si dessero

in forza d'altri, noi non venissimo a patir danno da nimici e da vicini emuli nostri e a riceverne vergognia, o non fussero ben guardate, conoscendo noi che niuno le può bene [come noi] difendere e guardare. E vi promettiamo e ve ne daremo mallevadore, se ci saranno consegnate, che all'arrivò suo, se le vorrà, fedelmente le restituiremo. Domandiamo di più che la paternita vostra ci relassi tutti ciò, che l'anno passato ci relassasse, si come sete obligato nel privilegio, che ci faceste sopra queste per tanto, che sopramodo desideriamo di fare. Supplichiamo vostra eccellenza, che consigliandosi con gli amatori dell'imperio e non con gli emuli e con gl'inimici nostri ci voliate compiacere, accioche ci cresca l'animo e l'affetto di servire.

Nach dem drucke: Tommasi Dell'historie di Siena (Venezia 1625) 1, 196 übersetzt aus dem lateinischen texte in den regesten des stadtarchivs. — Vgl. oben nr. 915. — Da der legat iuni 5 zu Faenza, im laufe des monats zu Florenz, iuli 1 zu Poggibonzi war, die verhandlungen aber nach Tommasi während des aufenthaltes des legaten zu Siena stattfanden, so fällt der brief wahrscheinlich in den iuli.

918. *Wolfger patriarch von Aglei und legat ganz Italiens antwortet denen von Siena, dass er die reichsbesitzungen nicht in ihren händen lassen könne, bezüglich seiner frühern zugeständnisse darauf hinweisend, wie mit dem ende des thronstreites die verhältnisse sich geändert hätten. (Siena 1209 iuli.)*

Volcherio per grazia di dio patriarca della santa chiesa di Aquilea e legato in tutta Italia, a voi Bartolomeo di Renaldino podestà Sanese e consoli de'cavalieri, [consoli del piato, conseglio generale et tutta republica di Siena].[1] Alle domande vostre cosi haviamo giudicato doversi rispondere. Proponendo voi di haver sincera devozione e buono animo di servire al serenissimo nostro re Ottone e a mandati suoi, molto ci rallegraremo, se i fatti si accordassero con le parole, e se nell'eseguir si dichiarasse la sincerità del vostro amore[2]; ma percioche con le labbra ci honorate e co'l cuore sete da noi lontani, amandovi, come faciamo, ci doliam per cagion vostra; e saremmo pronti a compiacervi, ricordandoci de'servizi ricevuti da voi[3], se la domanda vostra non passasse troppo innanzi. Percioche la dove noi vi richerchiamo, che faciate l'homaggio[4] al serenissimo nostro re[5], voi domandate, che vi si relassino nelle mani le fortezze dell'imperio, che havete occupato doppo la morte d'Arrigo imperadore di felice memoria. Essendo noi apparecchiati a volerle racquistar, non possiamo compiacervi salva la riputazione di nostra legazione[6], non dovendo noi essere molestati o impediti, mentre ci intromettiamo in qualunque cosa pertinente all'imperio. Non potendo noi dunque trasgredire i termini della nostra commessione e volendo ricuperar le ragioni e le cose dell'imperio, di conseglio de'nostri vescovi, conti ed altri baroni, che ci assistono[7], li quali conosciamo veri vassalli e fedeli dell'imperio, haviamo giudicato non doversi ammettere la domanda vostra. Ed a quello, che ultimamente ci domandate, che vi relassiamo ciò, che l'anno passato vi si concesse, non è espediente, che una causa finita cerchi rimedio[8], percioche già non siamo più quelli, che eravamo, nè più due regnano insieme; ma Ottone, doppo Ottone, hora regna il quarto Ottone.[9]

Nach dem drucke: Tommasi Dell'historie di Siena (Venezia 1625) 1, 197 übersetzt aus dem lateinischen texte in den regesten des stadtarchivs. — Einem von Wüstenfeld zu Siena mit theilweiser beibehaltung des urtextes gefertigten auszuge dieser wichtigen urkunde, deren mittheilung, wenn auch nur in übersetzung, schon durch die beziehung auf nr. 915 nahe gelegt war, ist folgendes entnommen: — [1] *consulibus militum, consulibus placitorum, generali consilio et toti communi Senensi.* — [2] *in exhibitione operis declararetur vera dilectio sinceritatis.* — [3] *propter impensa iam dudum servitia et honores.* — [4] *fidelitatem.* — [5] Zu ergänzen: *und weitere responsiones nicht zu beanspruchen, habt ihr euch zwar zu gehorsam, treue und allem, was die ehre der maiestät erfordert,*

bereit erklärt, aber nochmals gebeten, usw. — [6] *salvo legationis nostre officio. —* [7] *consilio nostrorum fratrum episcoporum, comitum et aliorum baronum nobilium nobis assistentium. —* [8] *quod anno preterito concessimus, non expedit, causae vulneratae remedium quaerere. —* [9] *cum iam non duo simul regnent, at Otto, post Otto, quartus nunc imperat Otto.*

919. *Pabst Innocenz III ersucht den kaiser Otto, dem abte von S. Sisto zu Piacenza zur wiedererlangung von Guastalla und Luzzara zu verhelfen, welche die Cremonenser demselben entrissen. Lateran 1209 oct. 13.*

Innocentius episcopus servus servorum dei. Karissimo in Christo filio Othoni illustri Romanorum imperatori semper augusto salutem et apostolicam benedictionem. Quanto ferventiori zelo domus domini credimus celsitudinem imperialem esse succensam, tanto securius pro ecclesiarum iure servando sublimitati tue preces ducimus porrigendas, firmam gerentes fiduciam, quod etiam nobis tacentibus facere cupias, quod rogamus, ut calumpniatores humilies, qui nituntur in bonis ecclesiasticis degrassari, cum ad malefactorum vindictam, laudem vero bonorum gladium acceperis baiulandum. Cum igitur, sicut dilectus filius . . abbas sancti Sixti Placentini sua nobis insinuatione monstravit, cives Cremonenses duas curtes, Guastallam videlicet et Luciariam, monasterio suo abstulerint violenter, serenitatem tuam rogamus attentius et monemus et exortamur in domino, quatinus divine retributionis intuitu et nostrarum precum obtentu prefato abbati et fratribus eius ad recuperandum easdem tuum prestes auxilium et favorem, ita quod preces nostras sibi sentiant profuisse, ac iidem pro tua salute ac pace illi, cuius sunt obsequio deputati, orationes devotas effundere iugiter teneantur, nosque devotionem tuam possimus in domino commendare.
Datum Laterani, iii. idus octobris, potificatus nostri anno duodecimo.

Coreda aus dem archive zu Cremona, C. s. Sixti Placentie, J. 11.

920. *Pabst Innocenz III klagt dem könige Philipp von Frankreich über die undankbarkeit kaiser Otto's, welchen er mit der excommunication bedroht habe, und meldet demselben die ungeneigtheit des kaisers, mit Frankreich aufrichtigen frieden einzugehen. Lateran 1211 feb. 1.*

Innocentius etc. Francorum regi etc. Utinam, fili carissime, mores Othonis, qui dicitur imperator, et a nobis noti fuissent, sicut a vobis noti fuerunt! quod non essemus ab eo tam impie circumventi, quamvis se ipsum potius circonvenerit, scilicet in unum et famam et conscientiam maculando, dum beneficiorum ingratus et promissionum suarum immemor retribuit nobis mala pro bonis, a persecutione piae matris incipiens tanquam filius indevotus, qui, quod debet iniquum et impium ab omnibus reputari, ad occupandum regnum Siciliae manus extendit, quod charissimus in Christo filius noster rex Fredericus, orphanus et pupillus, obtinet ex successione materna, tanquam sibi nequaquam sufficiat, quod eius patrimonium iniuste detinet occupatum. Quis ergo de caetero sibi credat aut de ipso confidat, quandoquidem nobis fidem non servat, qui licet indigni locum Christi in terra tenemus, et qui tot ac tanta sibi contulimus beneficia, qui ab eo per munimenta et instrumenta omnimodas recepimus cautiones. Ubi veritas? ubi fides? ubi fas? ubi lex? ubi reverentia? ubi devotio? ubi confidentia? ubi spes? ubi benevolentia? ubi amor? ubi denique ius naturae? ad imum sunt per ipsum et in ipso confusa. Videat tamen ipse, ne intentione perversa illam commiserit deceptorie pravitatem, propter quam, quod factum est circa ipsum, haberi debeat pro infecto, maxime cum ingratitudinis vitium omnino se reddat indignum. Praeterea parum attendit ac pro nihilo ducit, saepe monitus ac rogatus a nobis, ne maiorem

perturbationem ducat in seculo, quod eius hactenus occasione valde extitit perturbatum; ne impediat sanctae terrae succursum, qui propter eius negotium fuit hucusque impeditus, cum ad hoc totus inhiet et aspiret, ut aliena sibi quaelibet usurpet, veritate et iustitia penitus abdicatis. Nam absque omni iudicio non solum praefatum regem, verum etiam nosmetipsos, quantum potuit, spoliare praesumpsit, paratos eidem plenitudinem iustitiae exhibere. Cum igitur pacem mundi perturbet, terrae sanctae succursum impediat, et ordinem iuris pervertat, cur igitur non totum attenditur ab illo, qui sibi soli totus intendit? Nam „sua res agitur, paries cum proximus ardet"; et si hoc facit in viridi, in arido quid non est facturus? In tantam enim arrogantiam iam transcendit, ut publice protestetur, quod apparebit omnes seculi reges ipsius iugo submitti, licet hoc tibi cum pudore scribamus, qui de ipso nobis propheta fuisti. Sed in hiis tamen nos consolatur deus, qui legitur de se ipso dixisse: Poenitet me, quod constitui Saul regem super Israel; dolens quod fecerat iuxta morem hominis poenitentis. Et nos quidem nolentes mercenario comparari, qui videt lupum venientem et dimittit oves et fugit, interdiximus ei sub poena excommunicationis ex parte dei omnipotentis et sancti Petri et Pauli et nostra, ne contra nos et Romanam ecclesiam et regem et regnum Siciliae tantam persecutionem exerceat, sed ab ea omnino desistens satisfaciat de offensis; quod si se in sententiam excommunicationis iniecerit, universos a fidelitate sua noverit absolutos, quia iuxta sanctorum patrum sanctiones canonicas ei, qui deo et ecclesiae fidem non servat, fides servanda non est, a communione hominum separato. Caeterum scire te volumus, quod cum viva voce super pace inter te et ipsum reformanda eum convenimus, sic inflate nobis respondit, quod quamdiu detineres terram avunculi sui, prae nimia confusione non posset faciem levare, quamvis simulatione velit tecum pacem tractare; usque[1] nos significaremus eidem, quod id faciendum iuxta nostrae arbitrium voluntatis tam iuramento quam scripto [sit] adstrictus, respondit, quod cartam servaremus in archa. Sed nos propositum nostrum patenter expressimus, quod nunquam deficeremus regno Francorum, cum ipsum Romanae ecclesiae nunquam defuerit in prosperis vel adversis. Quocirca serenitatem regiam duximus rogandam et monendam, quatenus devotionis affectum, quem quasi iure hereditario erga Romanam ecclesiam contraxisti, prompto animo persequaris. Rescribas nobis super his tuae beneplacitum voluntatis.

Datum Laterani, kal. februar., anno pontificatus nostri xiii.

Nach dem drucke: Notices et extraits des manuscrits de la bibliothèque du roi 2. (Paris 1789) s. 282 aus der hs. 5696. — Reg. Innoc. nr. 306. — [1] *et cum?*

921. *Pabst Innocenz III meldet den deutschen fürsten die excommunication kaiser Otto's, entschuldigt sich wegen seiner demselben früher gewährten unterstützung und ermahnt dieselben baldmöglichst auf ein heilmittel bedacht zu sein. Lateran (1211 apr.)*

Innocentius etc. Universis principibus Alemanniae salutem etc. Insolentiam et nequitiam Othonis dicti imperatoris, quam contra nos et Romanam ecclesiam, quam contra regem Siciliae, orphanum et pupillum exercet, omnes qui audiunt admirantur; maxime propter horrendae ingratitudinis vitium, nephandae infidelitatis . . . . . . perpetuum et abhorrendae impietatis excessum. Namque praeter alia pericula multa, quae propter ipsum eveniunt, pacis tranquillitas perturbatur, iuris ordo pervertitur ac terrae sanctae subsidium impeditur. Nos multimodo laboravimus eum a suo iniquo proposito revocare; sed omnino incorrigibilem vidimus cum dolore cordis; et in fortitudine spiritus post diligentes ammonitiones et dilationes frequentes excommunicavimus et anathematisavimus ipsum ex parte

omnipotentis patris et filii et spiritus sancti, autoritate quorum, Petri ac Pauli apostolorum et nostra pro eo, quod beneficiorum nostrorum ingratus et promissionum suorum oblitus maligne persequitur praefatum regem Siciliae orphanum et pupillum, apostolicae protectioni relictum, nequiter invadendo regnum ipsius et Romanae ecclesiae patrimonium, contra sacramenta et scripta sua et contra iura et monimenta nostra, cum semper parati fuerimus et saepe obtulerimus ei iustitiae plenitudinem exhibere coram arbitris communiter eligendis. Unde cum iuxta sanctorum patrum canonicas sanctiones ei, qui deo et ecclesiae fidem non servat, fides servanda non sit a communione fidelium separato, nos ab ipsius fidelitate absolvimus universos vel potius decrevimus absolutos; excommunicantes et anathematisantes omnes, qui ei ad impugnandum vel *occurrendum regnum Siciliae vel ad Romanae ecclesiae patrimonium praestant auxilium aut praestabunt. Imputet ergo sibi, si intentione perversa istam commiserit deceptorie pravitatem, per quam quod factum est circa ipsum, haberi debeat pro infecto. Ceterum quales et quantos vos habeat, ex eo potestis perpendere manifeste, quod vestro irrequisito consilio tam gravem et arduam videlicet persecutionem adversus Romanam ecclesiam et regnum Siciliae suae tantum voluntatis arbitrio incoepit. In qua profecto si possit proficere et suum propositum adimplere, ad eam vos conditionem rediget, ad quam avus et avunculus eius barones Angliae redegerunt; in qua cum nutritus fuerit a patruo, consuetudines eius pro viribus eius in imperium subducere attentabit. Nam si hoc fecit in viridi, quid in arido est facturus? „Vestraque res agitur, paries cum proximus ardet.“ Nec nobis obiiciatur a quoque, quod toto conamine procuravimus promotionem eius; quia non credebamus eum, quod subito est effectus, immo qualem ipse se subito demonstravit. Nam deus, qui omnia noverat antequam fierent, promoveri fecit Saulem, statura procerum, in regem, quem ipse ipsius culpa postea reprobavit et ei pium substituit iuniorem, qui regnum optinuit et possedit; quae res instantis temporis est figura. Et si nos circa eius promotionem forte per ignorantiam deliquimus, cito pro ipso delicto poenam primi pertulimus, deo misericorditer providente, ut a nobis inciperet, quatenus eius malitia fieret omnibus manifesta sibique ab eius dolis et fraudibus *sibi caeteri praecaverent. Igitur attendentes diligenter, ne cum potestis nolueritis, cum volueritis nequeatis. Dolemus et pro ecclesia, dolemus et pro imperio, dolemus etiam pro toto populo christiano, et ad vos tanquam filios devotissimos et catholicos principes recurrentes, per apostolica scripta mandamus et in remissionem peccatorum iniungimus, quatenus festinetis super huiuscemodi providere, dum temporis opportunitatem habetis, quia „Nocuit saepe differre paratis“; scientes quod nos, quocumque res ista deveniat, illos efficaciter adiuvabimus, qui nostris acquieverint monitis et mandatis.

Datum Laterani etc.

Nach dem drucke: Notices et extraits des manuscrits de la bibliothèque du roi 2. (Paris 1789) s. 284 aus der hs. 5696. — Reg. Innoc. nr. 307. — Der brief dürfte, wie es auch B. thut, erst nach märz 31 zu setzen sein, als dem tage der veröffentlichung der excommunication Otto's, welche noch in nr. 920 nur angedroht ist; doch hatten schon früher verhandlungen mit den deutschen fürsten durch vermittlung des königs von Frankreich stattgefunden; vgl. dessen schreiben bei Delisle Catalogue des actes de Philipp-Auguste 517.

922. *Pabst Innocenz III meldet dem bischofe Sicard und dem clerus von Cremona, dass er den kaiser Otto bannte, alle vom eide der treue gegen ihn löste und ihn für einen ketzer erklären werde, wenn er fortfahre, gottesdienst vor sich halten zu lassen; gibt ihnen bezügliche weisungen und meldet ihnen, dass er für den fall eines vorgehens der ienem anhängenden Mailänder*

*gegen die kirche ihr bisthum der hoheit des Mailänder erzstifts entziehe. Lateran **1211** iuli **7**.*

Innocentius episcopus servus servorum dei. Venerabili fratri Sicardo episcopo et dilectis filiis clero Cremonensi salutem et apostolicam benedictionem. Ad universorum notitiam volumus [pervenire], quod nos cum dolore cordis sed in fortitudine spiritus post diligentes ammonitiones et dilationes frequentes excomunicavimus et anathematizavimus ex parte dei omnipotentis, patris et filii et spiritus sancti, auctoritate quoque beatorum Petri et Pauli, apostolorum eius, ac nostra Ottonem dictum imperatorem pro eo, quod beneficiorum nostrorum ingratus et promissionum suarum oblitus maligne persequitur regem Sicilie orphanum et pupillum, apostolice tutele relictum, nequiter invadendo regnum ipsius et aliud Romane ecclesie patrimonium, contra iuramenta et scripta sua, et contra iura et merita nostra, cum semper parati fuerimus et sepe obtulerimus, ei iustitie plenitudinem exhibere coram arbitris communiter eligendis. Unde cum iuxta sanctorum patrum canonicas sanctiones ei, qui deo et ecclesie fidem non servat, fidelitas servanda non sit, a communione fidelium separato, nos ab ipsius fidelitate absolvimus universos, excomunicantes et anathematizantes nichilominus omnes, qui ei ad occupandum regnum Sicilie vel aliud Romane ecclesie patrimonium prestant auxilium aut prestabunt. Omnia vero iuramenta, que vassalli nostri vel homines regis predicti contra nos vel ipsum regem prestiterunt eidem vel aliis quibuscumque pro illo, tamquam illicita decernimus non servanda, et eos ad observationem illorum non esse ligatos. Audivimus autem quod ipse contra sententiam evangelicam claves regni celorum contempnit, quas dominus Ieshus Christus beato Petro concessit, ut quodcumque ligaret aut solvetur super terram, esset ligatum vel solutum in celis, faciendo sibi divina officia celebrari, postquam excommunicationis sententiam a nobis prolatam incurrit, quamvis hoc ei veraciter innotuerit per nuncios nostros et suos, et etiam per litteras nostras, que fuerunt in eius presentia recitate. Porro, nisi a tali et tanto resipuerit errore, nos cum hereticum esse divino iudicio decernemus. Clerici vero cuiuscumque dignitatis aut ordinis, qui ei ecclesiastica sacramenta ministrare presumpserint vel divina officia celebrare, dignitatis et ordinis sui pro certo se noverint periculum incursuros. Quocirca devotioni vestre per apostolica scripta mandamus et in virtute obedientie districte precipimus, quatinus omni gratia et timore postpositis ea, que prescripta sunt, per civitatem et diocesim vestram ut nos ipsi solempniter publicetis, et faciatis frequenter ab aliis sine dilatione qualibet publicari, divina suspendentes officia, ubicumque fuerit ipse presens. Volumus etiam et mandamus, ut civibus vestris efficaciter suggeratis, ne deferentes homini contra deum sacrosanctam Romanam ecclesiam, matrem suam, cum ipso vel pro ipso nequiter persequantur. Taliter autem, que predicta sunt, exequi studeatis, ut in hoc necessitatis articulo virtus obedientie tamquam aurum in fornace probetur, ita quod in nullo vestrum inobedientie vitium, que secundum prophetam ydolatrie comparatur, valeat inveniri, cum nos secundum apostolum omnem inobedientiam prompti sumus ulcisci, maxime cum in tam iusta et pia causa, si necessitas postulaverit, animas vestras nobiscum exponere debeatis. Ad hoc noveritis, quod cum Mediolanenses cives ab antiquo tramite deviantes, tamquam improvidi futurorum, principaliter faveant in hiis illi, qua hora sibi presumpserint adversus Romanam ecclesiam auxilium impertiri, nos ecclesiam vestram cum tota diocesi sua de communi consilio fratrum nostrorum decernimus ab omni iurisdictione Mediolanensis ecclesie perpetuo fore subtractam, dantes venerabili fratri nostro . . archiepiscopo, sancte Romane ecclesie cardinali, et dilectis filiis clero Mediolanensis ecclesie firmiter in mandatis, ut ex tunc nullam sibi vendicent iurisdictionem in vobis, neque vos

presumatis eisdem obedientiam et reverentiam exhibere. Quod si nec sic improvidum eorum propositum poterit immutari, non solum ecclesie, sed sibi etiam et toti provincie valde dampnosum formidandum est eis, ne manus nostras in eos durius aggravemus.

Datum Laterani, ii. nonas iulii, pontificatus nostri anno *tertio decimo.

Cereda aus dem orig. im archive des domcapitels zu Cremona. — Pontif. 13, 1210, ist mit dem inhalte unvereinbar.

923. *Deutsche fürsten berichten in einem unechten schreiben, dass sie um der bedrängniss des reiches ein ende zu machen, den (Friedrich) könig von Sicilien an das reich gewählt haben. (1212.)*

Omnipotens conditor mundi deus, rerum sine principio principale principium et finis etiam infinitis, sapiencia cuius omnia cum racione facit et nichil unquam inaniter egit aut edit ociosum, super celis celorum sursum in gloria tronum sibi constituit in eternum. Sed ne deorsum forsitan orbem terre, cui nemo rector inesset, tamquam fortune casibus expositum neglexisset et genus humanum, quod rationabile creaverat, irrationabiliter abuteretur arbitrii libertate, precipue propter primum transgressionis vicium, quod a primis parentibus propagatum ad posteros naturaliter sapiebat, ex quo superbia vento turgidum et nequicie corruptum fermento variis delirabat erroribus et involvebatur retibus iurgiorum: ipse, qui sancte mentis in speculo cuncta presencialiter intuetur, videns, quod erat in commoditate necessitas et in[1] necessitate commoditas non deerat profutura, prelatum privilegio monarchie sacrum Romanum imperium stabilivit, ut eius dominator excellens ceteras gencium potestates, quasi deus alter in terris, preesset hominibus, ut prodesset, virga virtutis sue regeret ipsos[2] reges et in statu tranquillo populos[3] sub pacis ac iusticie virga salubriter gubernaret. Licet autem antiquitus, ut veteres testantur ystorie, de diversis aliquando mundi climatibus singulariter plures et pluraliter aliquos singulares ad sui regimen idem imperium assumpsisset, in gentes tam ipsius fasces honeris et honoris in statu commode sustentare nequiebat, postquam presertim a Romanis exulaverant apud Grecos, quin eius conpages interdum ymo frequenter alicubi solverentur, et gravem sentiret in aliqua sui parte ruinam verumtamen fides catholica, quam mundi res publica crebris persecutionibus angeretur. Celestis ideoque provisionis instinctu, non absque necessario cause rationabili argumento, sancta mater ecclesia senatus populusque Romanus ab Argolicis prius inurgentis casus articulis ad sui presidium invocatis, sed deficientibus viriliter in eodem, ne defensore carerent ulterius et[4] solita mundi discidia subversionum facerent recidiva, iustis ex causis taliter denique[5] imperium, revocantes originem et radicem ipsius ad maioris fortitudinis fundamentum, in potentem Germaniam transtulerunt, ut per eius excelsos et magnificos principes, innumeros et strenuos milites et infinitos ipsos fortissimos bellatores in summi status culmine perpetuo robore fulciretur. Sicut navis, verum tamen in altitudine pelagi magistro remige destituta procellis circumflantibus graviorem patitur tempestatem: sic Romanum imperium longe lateque diffusum apocopatum sincopa capitis et rectoris iusticia perdita, pace perempta, concordia fugiente, multiplici turbatione fatiscit et diversis turbationibus conquassatur, fervet iniquitas, karitas refrigescit, pullulant hereses, insurgunt errores, fides perfidia premitur, generalis ecclesia lacessitur. Per hec nempe modernis temporibus, ut apes, que dulcia mella gerunt, sine rege vivere nescientes, eo perdito disperguntur et pereunt oberrantes, plures regie regiones, quam plures uberes urbes, pluri proceres, innumeri populares sublato iugo domini sine freno per campos illicite licenter discurrentes mutuis inter se scandalis, molestiis relativis,

vastis incendiis, omicidiis infinitis, acerbis conflictibus, amaris carceribus et mille modis aliis ad invicem consumuntur. Surgentibus denique tribulacionum flagiciis iugiter inter gentes [deest], qui viribus iniurietur iniuriis, oppressiones opprimat, seditiones sedet, adversitatibus adversetur ob prolixum defectum dominii seu vacantis imperii diutinum interregnum, quo, veluti per solis ecclipsim mundus tenebrescit, ubique tenebrosus affligitur, afflictus distrahitur, distractus destruitur incessanter. Illa felix res publica nunc latrociniis, nunc rapinis, dolis, periuriis, predis et violentiis violata ad talem proh dolor exinanitionis miseriam iam devenit, quod inundatione discriminum ex toto naufraga suffocatur. Tantorum igitur mole malorum terra gravata, nimis sustinere de cetero nequeunte, universa dictarum nationum turba clamavit instanter altius ad dominum in excelsis et suis repente tumultibus excitavit in celo eum, quemadmodum hactenus dormientem, adeo quod ad ea suos nuper apperuit deus oculos eiusdem imperii recordatus, dum eius influencia desuper inspirante nos . . . ipsius imperii principes, quibus ad olim antiquitus eodem, sicut narratum est, in Teuthonia transplantato legittime data fuit auctoritas et potestas longis temporibus iam prescripta eligendi ac eciam erigendi reges et dominos, ad * adversum imperii solium per huius scale gradarium ascensuros, ne tot maleficiis, periculis et pressuris occasionis causam gignere fortassis a deo vel ab hominibus arguamur, negligenter deferendo peragere, quod ad officium nostrum spectat, contra totum orbis excidium et ruinam fortitudinis murum obicere [et] erigere cogitantes et contra diram morborum eiusmodi pestilenciam reperire salutiferam medicinam, apud . . . locum in unum proposito deo convenimus ad generale bonum divinitus inflammati. Ubi debitum habentes de regis vel imperatoris institucione[6] tractatum, qui deformatum reformet[7] imperium, *deformet effrene et dirigat indirectum et ferro recidat vulnera, que curare levia non possunt unguenta, post examinatam cuiuslibet singulariter voluntatem, post sancti spiritus gratiam devotis orationibus invocatam, post omnes sollempnitates debitas rite, prout ritus et moris est, plenius observatas nominis dominio, . . eiusdem imperii sacri principibus assistentibus nobis[8] et conservantes* etiam, in maioris roboris firmitatem ad dominum illustrem Germanie et Sicilie regem[9], Suevie ducem, sufficientem et hac dignitate dignum, omni pocius exceptione maiorem, *quommuniter omnes direximus oculos mentis nostre, qui iam senex est moribus, licet iuvenis sit diebus, et in eo sapiencie gestis ac gestibus fructus senii flores preveniunt iuventutis, persona cuius quidem causa in quantitate substantie, quam in animi qualitate de graciis et nature muneribus mirabiliter informata, circa suos etatis annos communem hominum mensuram excedens, reddit eum terras* hominem decoratum virtutibus ante diem, tamquam illustrissimum de cesarea stirpe germen ab augustorum sanguine longo legittime derivans, qui nempe thesauros immensos expendere, nec personas exponere dubitarunt, ut idem imperium honore, potentia, dignitatibus et dicionibus ampliarent, fidelibus preditis* subditis statum prosperum statuentes.

Aus hs. sec. 13 auf der hofbibliothek zu Wien, cod. philol. 187. — B. bemerkt: 1212 hat man noch kein solches kauderwelsch geschrieben. Der aufsatz ist also eine nach Peters von Vinea zeit gemachte schulübung gleich den zwanzig briefen von und an Iosef (Ioseph servus iusticie prepositus Egypcie regionis), welche am anfang der hs. stehen. — [1] Hs. *non.* — [2] Hs. *ipso.* — [3] Hs. *populus.* — [4] Hs. *esse.* — [5] Hs. *deur.* — [6] Hs. *iusticie.* — [7] Hs. *deformet.* — [8] Hs. *vobis.* — [9] Hs. *regis.*

924. *Conrad von Lützelhard schreibt seiner mutter, der gräfin Marie, dass er glücklich nach Deutschland zurückgekehrt am hofe des königs verweile und für ihren bruder die gnade des königs wiedererlangt habe.* ***1212-1220.***

Illustrissime matri sue domine Marie dei et regia gratia egregie comitisse Sanc.[1],

Conradus de Lucenardo eius filius dilectissimus salutem et filialis amoris effectum. De salute maternitatis vestre, que nostra salus est, certificari cotidie cupientes rogamus et petimus, ut inde nos velitis si placet, cum locus est, effici certiores, scientes, quod nos per dei gratiam et Aginolfus frater noster et sorores nostre plena corporis sanitate vigemus, illud idem de vobis desiderantes audire. Noveritis insuper, quod nos in partibus Alamanie cum hominibus et rebus nostris salubriter et prospere redeuntes, ad dominum nostrum serenissimum regem perreximus, qui surgendo nos diligenter et honorifice recepit et vidit; et nos cum eo die noctuque commorantes iusta suarum promissionum magnificentiam ab eo de proximo maxima beneficia expectamus, quod ad honorem et gaudium nostrum et vestrum et omnium consanguineorum et amicorum nostrorum spectabit. Preterea sciatis, quod nobilis vir Iacobus de Pal.[1], frater vester, abunculus noster, nuntium suum in Allamanniam transmisit; et nos priusquam ipse veniret et postquam ipse veni[t], una cum eo, cum consanguineis et amicis nostris ad pedes regie maiestatis adivimus, ita quod per dei gratiam dominus noster rex eidem domino Iacobo suam plenarie gratiam restituit et amorem. Alia nova, que in partibus nostris habentur, lator presentium vobis oretenus explicabit. Et si citius nuncium non mandavimus ad vos, vos inde nolumus admirari, quia morantes cum domino rege ipsum citius ad vos nequivimus destinare. Mandabimus ad vos die proximo Henricum fratrem Godefredi, qui vobis omnia seriatim exponet.

Domine comitisse Marie karissime matri sue.

Cereda aus dem orig. im archive zu Cremona, C. Diversorum, L. 38. — Der bekannte Conrad v. Lützelhard, seit 1168 markgraf von Ancona, 1191 markgraf von Tuscien, 1195 graf von Molise, gestorben 1197, ist gewiss nicht der aussteller. Der in Deutschland weilende könig könnte allerdings Heinrich VI 1188–90 sein. Aber alles andere würde kaum stimmen. Der markgraf würde sich kaum ohne allen titel geschrieben, auch schwerlich solchen werth auf das versprechen von lehen gelegt haben. Marie und ihr bruder Iacob sind gewiss, wie das schon diese namen andeuten, keine Deutsche, höchst wahrscheinlich, worauf mir insbesondere auch das *regia gratia comitissa* zu deuten scheint, Sicilianer, obwohl meine versuche, sie als solche bestimmter nachzuweisen, fruchtlos waren, da *Sanc.* und *Pal.* eine reihe von auflösungen zuliessen, sich aber nirgends ein bestimmterer halt durch die personennamen ergab: 1239 ist ein *Iacobus filius Guillelmi de Palmerio* gefangener des kaisers (Huillard Hist. dipl. 5, 614), der möglicherweise enkel jenes Iacob sein könnte. Dann aber würde doch kaum abzusehen sein, wie markgraf Conrad zu einer sicilischen mutter gekommen sein sollte; und weiter scheint das *regia gratia comitissa* auf einen deutschen könig schliessen zu lassen, der zugleich könig Siciliens war, was bei Heinrich VI als könig nicht zutrifft. Nehmen wir aber als den könig Friedrich II 1212–20 an, so ergeben sich keine unwahrscheinlichkeiten. Conrad und seine geschwister würden dann kinder (möglicherweise enkel) des markgrafen sein, Marie (wenn nicht schwiegertochter) dessen frau, wahrscheinlich späterer ehe, die nach seinem tode in Sicilien zurückblieb und den grafentitel königlicher verleihung oder nochmaliger heirath verdankte. Ueberdies lässt sich ein *Corradus de Luzinardo* oder *Luccinaro* später wieder in Italien nachweisen; er ist 1229 mit herzog Rainald von Spoleto in der mark Ancona und wurde später der kaiserlichen sache untreu. Vgl. Huillard Hist. dipl. 3, 115. 5, 915. — [1] So, mit abkürzungsstrich über dem letzten buchstaben.

925. *Friedrich bischof von Trient, hofvicar und legat ganz Italiens, schreibt den Cremonesern, dass er ihre angelegenheit auf dem hoftage betrieben habe, dass die fürsten dem könige für den kommenden sommer ein grosses heer versprachen und mit einem theile desselben er selbst mit dem reichsmarschalle ihnen bis mai zu hülfe kommen werde.* ***1213–1218.***

Fridericus dei gratia sancte Tridentine ecclesie episcopus, regalis aule vicarius et totius Italie legatus. Dilectis amicis suis potestati et communi Cremone salutem et dilectionis plenitudinem. Quanto specialius vestrum honorem diligimus, tanto specialius me-

diantibus nunciis vestris negotium vestrum in curia sollempni tam apud dominum nostrum regem, quam apud universos principes ibidem presentes diligenter expedivimus. Ut autem plenius et seriosius series totius rei vobis innotescat, scire debetis, quod cum quamplures principes ad dictam curiam convenissent et se in omnibus domino nostro regi favorabiles prebuissent, magnum sibi exercitum in futura estate ducere promiserunt. Ut[1] quia per dei gratiam duos habere ordinavit exercitus, nobis specialiter et mariscalco imperii firmiter iniunxit, ut cum parte illius exercitus, videlicet cum comite Tyrolensi et omnibus militibus de nostris montanis, sive cum aliis, qui de Suevia et Bawera nobiscum erunt processuri, ita laudabiliter deo concedente ad plus usque ad kal. maii veniemus, quod vos si usque huc victoriam de vestris et imperii inimicis habuistis, adiutorio nostro et imperii maiorem et pleniorem habere poteris*. Ad hec quia vestri nuncii in omnibus sagaciter egerunt, ad maiorem certitudinem vestri ambaxatores remanserunt cum rege, ut his omnibus expeditis ipsi vobis tanquam visa veritate delectabiliores et inimicis deteriores rumores sciant apportare. Cetera lator.

Cereda aus dem archive zu Cremona, C. Diversorum L. 49. — Friedrich wurde 1213 feb. 16 zu Regensburg hofvicar und legat, war weiter am hofe 1214 febr. zu Augsburg und 1217 dec. zu Nürnberg und starb 1218 nov. 6 zu Accon. Für ausstellung des briefes 1213 feb. würde sprechen, dass damals gesandte Cremona's beim könige nachweisbar sind (vgl. urk. von 1213 feb. im nachtrage) und der hofvicar nach nr. 926 anfang mai wirklich zu Cremona war. Aber dann müssten wir annehmen, dass es sich bei dem bewilligten heere nicht um einen zug des königs selbst nach Italien handelte, wovon 1213 und 1214 gewiss noch nicht die rede war, sondern um ein heer zunächst für den krieg in Deutschland, während ein theil des heeres nach Italien gegangen wäre. Handelt es sich um einen beabsichtigten zug des königs selbst nach Italien, so kann der brief wohl nur 1217 dec. gesetzt werden. Cremona war im kriege mit Mailand und dessen verbündeten 1213 und 1217; hülfsbedürftiger wohl 1217. Der reichsmarschall wäre 1213 Heinrich von Kalentin, 1217 Anselm von Iustingen; denken wir uns hier den marschall nicht durch sein amt, sondern durch das vertrauen des königs berufen, so ist wohl nur an Anselm und 1217 zu denken; vgl. Sitzungsber. der kais. Academie 39, 463. — [1] So, mit abkürzungsstrich über *t*.

926. *Friedrich bischof von Trient, hofvicar und legat in Lombardien, verhängt den bann des königs gegen Mailand und andere genannte städte und grafen. Cremona 1213 mai 2.*

Anno ab incarnatione domini nostri Ieshu Christi millesimo ducentesimo tertio decimo, indictione prima, die secundo intrante mense maii, in Cremona; presentia domini Sycardi Cremonensis episcopi, et domini Bertoldi vicedomini Tridencii* et regalis curie prothonotarii, et domini Lanfranci Tabisii, et domini Sycherii de Gramulano Papie, et domini Bertoldi de Gualia, et domini Petri de Maluscho, et domini Guizoenti de Gumeto, et Redulfi scolarii de Bolzano, et presbiteri Martini Longi, et Aliprandi iudicis, et Peramusii de Garduno de Tridencio, et domini Petri de Ticcis[1], et domini Rodulfi de Zanebonis, et domini Ysacchi de Dovaria, et domini Gregorii de Persico, et domini Girardi Manarie, et Iohannis de Torlino, et domini Iohannis de Summo, et Iohannis Belli Carfale, et Guazonis Buge, et domini Obici rationatoris, et aliorum multorum.

In publica concione in platea maiori Cremone sonata ad campanam et coadunata per correrios Cremone coram domino Guilielmo Mastalio et domino Guilielmo de Persico et domino Lanfranco Oldoyno et domino Alberto de Malaboto, tunc existentibus consulibus communis Cremone, dominus Albertus Strusius, imperialis curie iudex, voluntate et parabola ac iussu et presentia domini Frederici, dei gratia Tridentini episcopi ac regalis curie dei gratia Frederici Romanorum regis ellecti vicarii et in Lumbardia legati, ante ipsum

vicarium et legatum existens palam et alta voce concionando dixit, quod in eo hec verba dicenda commiserat et suum nuncium in hoc eum fecerat, et dicens ita, quod sepe dictus[2] dominus episcopus et regalis curie vicarius ex officiö vicarie, quo fungebatur, et legationis et ex sua parte et ex parte regie maiestatis per suas litteras sepe et sepius commune Mediolani et ipsos Mediolanenses pro communi et diviso sollicitaverat, ut universos Papienses, quos iniuste detrusos et in carceribus detinebant, absque aliquo gravamine dimitterent, et quod de cetero ipsos Papienses pro communi neque pro diviso inquietarent nec aliquam guerram in Lombardiam inducerent; item quod per suas litteras et nuncios sepe ammonuerat Placentinos, Laudenses, Cumenses, Cremenses, Novarienses, Vercellenses, Tertonenses, Alexandrinos pro communi et diviso, et comitem Egidium Curtis nove et comitem Narisium et comitem Albertum Casalolti, quod ante ipsum accederent pro faciendis fidelitatibus iam dicto domino regi, et quod nullum consilium seu adiutorium seu sagramentum darent neque facerent ipsis Mediolanensibus pro inducenda guerra in Lunbardia; et specialiter suprascriptis comiti Narisio et Alberto Casalolti, ut possessiones ipsas dimitterent, quas contra voluntatem ipsius regis, ut dicebat, detinebant. Qui iam dicti Mediolanenses, Placentini, Laudenses, Cumenses, Cremenses, Novarienses, Vercellenses, Tertonenses, Alexandrini, comes Egidius et suprascripti comites Narisius et Albertus Casalolti renuerant et vilipenderant suprascriptum dominum Tridentinum episcopum, nec suas litteras et nuncios recipere voluerant. Qui suprascriptus dominus Tridentinus episcopus ac suprascripte regalis curie vicarius et legatus pro officio, quo fungebatur, affirmans in ipsa concione vera fore, secundum quod suprascriptus dominus Albertus dixerat vera fore, concionando et alta voce, in ipsa concione proiiciens guantum in alto de propria manu, suprascriptos Mediolanenses pro communi et diviso, Placentinos, Laudenses, Cremenses, Novarienses, Vercellenses, Alexandrinos, Tertonenses, comitem Egidium Curtis nove, comitem Narisium, comitem Albertum Casalolti ex sua parte et ex parte suprascripte regie maiestatis in banno ipsius regis posuerunt*, nisi usque ad diem lune proximum venerint stare et attendere omnibus suis preceptis; in tali vero banno, quod de ipso nunquam exire possint, nisi prius mille marcas auri regie curie solverint.

Ego Manfredus Iata notarius sacri palatii ac regalis curie interfui et hanc cartam rogatus scripsi.

Cereda aus dem archive zu Cremona, I. 26. — [1] *Riccis* nach einer zweiten von Winkelmann mitgetheilten abschrift. — [2] *sepe dixit* ebenda.

927. *Die massare der gemeinde Cremona übergeben an die dortige hauptkirche kreuz und schaft von dem bei Castiglione (1213 iuni 2) erbeuteten carroccio Mailands. Cremona 1214 märz 21.*

Anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo tertiodecimo, indictione secunda, die undecimo exeunte martio, in Cremona in canonica maioris ecclesie Cremone; presentia domini Ugonis de Comitibus canonici ipsius suprascripte ecclesie, et magistri Marchisii clerici ecclesie sancti Martini, et Iohannis de Lege et Nichole Donette et Oliverii de Taiaferro et Girardi de Giroldis et Oddolini Alamanni et Zaneboni de . . . . .[1] et Alberti de Bechi et Ottolini Correi de Casamala et Iacomini de Cella testium ibi rogatorum. Dominus Surdus Avocatus et dominus Riboldus de Sancto Sylo, tunc massarii communis Cremone, nomine communis Cremone dederunt et designaverunt et deposuerunt et commendaverunt in domino Nigro de Oldoinis archidiacono et in domino Dompnetto archipresbitero suprascripte maioris ecclesie Cremone crucem, que fuit carrozoli Mediolani, habitam cum ipso

carrozolo ad exercitum Castri Leonis, que crux erat dorata, cum quodam tronconо pertice ipsius carrozoli, et qui tronconus erat ferratus cum quodam circulo ferrei. Et insuper suprascripti massarii dixerunt et preceperunt eis nomine communis Cremone, ut custodirent et salvarent et guardarent bene ipsam crucem ad[1] voluntatem communis.

Ego Nicholaus de Ultra Padum sacri palatii notarius interfui et hanc cartam rogatus scripsi.

Winkelmann nach abschr. Cereda's aus dem archive zu Cremona, L. 67. — [1] Rasur.

928. *Pabst Innocenz III stellt denen von Cremona die erbetene verleihung von theilen des mathildischen erbes in aussicht und fordert sie auf, im gehorsam gegen die kirche, insbesondere bezüglich der reichsangelegenheiten, zu verharren. Viterbo 1214 iuni 27.*

Innocentius episcopus servus servorum dei. Dilectis filiis populo Cremonensi salutem et apostolicam benedictionem. Inter cetera, que dilecti filii Talamacius iudex et magister Nazarius nuntii vestri, viri providi et fideles, in nostra proposuere presentia constituti, nobis exponere iuraverunt, quod vos quasdam e terris ecclesie, que fuerunt clare memorie comitisse Matildis, adhuc a fautoribus reprobi Ottonis detentas, vobis sub annuo censu desideratis concedi. Noveritis autem nos nobilem virum Salinguerram et nepotes eius, qui terras tenent easdem, per venerabilem fratrem nostrum . . Reginum episcopum et . . abbatem Fontis vivi fecisse requiri iam dudum, qui usque ad octavas beati Petri proximas terminum postulavit, promittens quod tunc personaliter nostram adibit presentiam super hoc mandatis nostris humiliter pariturus. Cui cum terminum concesserimus postulatum, indecens esset et ab apostolica gravitate penitus alienum, ut eo non expectato de terris disponeremus aliquid antedictis; quarum etiam possessionem, cum nobis resignate fuerint, resumere volumus per nostros nuncios, quia non bene caveretur iuri ecclesie, si terre predicte ad alios transferrentur, antequam ecclesia ipsa possessionem resumeret earundem. Cum autem plene in nostram redierint potestatem, eam gratiam, quam aliquibus fidelibus et devotis ecclesie viderimus faciendam, vobis tanto libentius facere disposuimus, quanto vos specialiori amplectimur caritate. Vos igitur in apostolice sedis devotione taliter persistatis; presertim super negotio imperii feliciter consumando, eidem pro ut incepistis viriliter assistentes, quod vestre devotionis obsequio promerente, eius debeatis in hoc et aliis gratiam merito expectare.

Datum Viterbii, v. kalendas iulii, pontificatus nostri anno septimodecimo.

Cereda aus dem archive zu Cremona, G. 48.

929. *Pabst Innocenz III meldet den kreuzfahrern der diöcese Lüttich, dass die zeit des aufbruchs herannahe und dass er genannte beauftragt habe, die untauglichen vom gelübde zu entbinden. Lateran 1215 ian. 8.*

Innocentius episcopus servus servorum dei. Dilectis filiis universis crucesignatis per Leodiensem dyocesim constitutis salutem et apostolicam benedictionem. Vos qui elegistis dominum, immo qui electi estis a patre luminum, a quo est omne datum optimum et perfectum, ut populus peculiaris et oves pascue sue sitis, et serviatis ei humero uno et unanimi desiderio ac voluntate concordi, et inchoetis sub Christo principe prelia domini preliari, letamini et gaudete, quia iam apropinquat dies desiderabilis et optatus, tempus quidem vindictam faciendi in nationibus et increpationes in populis detinentibus et contaminantibus terram sanctam, qui tamquam insensati pueri verum derident et exprobrant Helyseum

dicentes: Ascende calve, ascende calve, fiasque tuis christianis propicius et defensor. Propter quod exire disposuistis iuxta exhortationem apostoli extra castra proprie habitationis, improperium[1] eius portantes tam diu, donec sub pedibus vestris dominus conterat inimicos, dans illis obprobrium sempiternum, et vobis victoriam gloriosam. Verum quia crucesignatorum numerosa est multitudo per dei gratiam, tam clericorum, quam laicorum, virorum ac mulierum, senum ac iuvenum, debilium ac etiam robustorum, ut iuxta Gedeonis exemplum inutilibus domi relictis contra Madyanitas utiles et necessarios dirigamus, per dispensationem providam et discretam vota quorundam minus utilium volumus commutari, redimi vel differri; sic tamen [ut] iidem nichilominus ad tempus illa gaudeant indulgentia, illoque privilegio sint muniti, que conceduntur in terre sancte subsidium profecturis. Hanc autem sollicitudinem dilectis filiis abbati de Floreffia, preposito Lovaniensi, plebano sancti Christofori Leodiensis, magistris Petro et Adam canonicis sancti Lamberti, quos ad hoc credimus idoneos et fideles, per Leodiensem dyocesim duximus committendam, dantes eis in mandatis auctoritate presentium, ut habentes dominum pre oculis et circumstantiis hoc negotium contingentibus diligentius indagatis sub publico et bonorum virorum testimonio ea prudenter et sagaciter exequantur, cautius providentes, ne propter clericorum crucesignatorum habundantiam christianorum exercitus pregravetur et ecclesie debitis obsequiis defraudentur.

Datum Laterani, vi. idus ianuarii, pontificatus nostri anno xviii.

Aus dem Romersdorfer bullarium sec. 13 bl. 5 zu Bingen. — Vgl. die ausführlichere ausfertigung für die kreuzfahrer der Kölner provinz bei Ennen u. Eckertz Quellen zur G. der Stadt Köln 2, 58. — [1] Hs. *imperium.*

930. *Die consuln von Pavia beschwören, sich bezüglich des friedens mit ihren feinden allen geboten des Pelegrin, capellan und legaten des pabstes, unterwerfen zu wollen. (Pavia) 1215 iuli 1.*

Anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo quintodecimo, indictione tertia, die mercurii, primo mensis iulii; in presentia domini magistri Pellegrini capellani et legati domini pape. Nos Wido Botigella, Asalitus de Sancto Nazario, Ricardus Georgius, Albericus Zazius et Petrus Isenbardus consules communis Papie iuramus pro toto nostro comuni libere et absolute stare mandatis magistri Pellegrini domini pape capellani, qui ad hoc legatus est a domino papa in Lombardia, de pace vel tregua generali vel particulari, quam nobis auctoritate domini pape faciet vel indicet cum inimicis nostris. Ita quidem quod suscipiemus et observabimus bona fide pacem, quam de novo nobis poterit invenire, vel observabimus iuxta mandatum eius pacem, que dudum facta fuit inter nos et inimicos nostros per priorem Camaldulensem et consocios suos, cum melioratione, quam nobis in ea facere poterit et tractare, salvo in omnibus mandato et auctoritate domini pape. Suprascriptus dominus legatus et suprascripti consules hanc cartam michi fieri iusserunt.

Ibi fuerunt dominus Rubaldus dei gratia Papie episcopus, Guilielmus domini pape acolitus et prior sancti Iacobi de Vornabula, Bignottus de Ziminasco, Detesalvus Capellus et plures alii testes.

Eodem die coram Asalito de Sancto Nazario et Alberico Zazo eius sociis testibus Rubaldus Canis consul communis Papie iuravit in presentia suprascripti domini legati de suprascripto facto, pro ut suprascriptus Botigella a se fecit.[1]

Ego Rufinus Manicella sacri palatii notarius interfui et hanc cartam scripsi.

Cereda aus dem archive zu Cremona. A. 46. — [1] *asseruit?*

931. *Die consuln von Pavia ersuchen die von Cremona, ihren boten an den römischen könig von dem, was iene ihnen schulden, reisegeld zu zahlen. Pavia 1215 sept. 4.*

Anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo quintodecimo, die veneris, quarto mensis septembris, indictione tertia; in palacio novo communis Papie. Viris providis et discretis, sociis et amicis karissimis, consulibus communis Cremone, Papiensis rei publice consules salutem et veri amoris constantiam. Presenti instrumento discretionem vestram exorantes mandamus, quatinus Rufino de Olevano honorabili capitaneo et Galterio Ysembardo nostris peramabilibus militibus, nunciis pro nostro communi ad dominum regem destinatis, id quod vobis dixerint et a vobis petierint de avere, quod nobis debetis, eis prebere debeatis ad faciendum expensas, quas facturi sunt in predicto itinere. Et totum id, quod a vobis de predicto avere petierint eis dare vel ubi ipsi vobis dixerint, sine ulla detis dubitatione, scientes et cognoscentes ac pro firmo habentes, quod totum id, quod eis dederitis, et quicquid dabitis ibi, ubi ipsi vobis dixerint, ratum et firmum habebimus, et ipsos ad hoc avere a vobis petendum ac recipiendum nostros certos nuncios a parte nostri communis constituimus. Preterea volumus vos scire ac certos esse, quod eisdem nominatis ambaxatoribus ad expendendum in prefato itinere aliquid cum a Papia discesserunt non dedimus, sed ipsos fiducialiter pro predicto avere a vobis petendo ac recipiendo ad vos direximus. Et ut his firmam et indubitatam fidem adhibeatis, hoc publicum instrumentum sigillo nostri communis muniri et insigniri fecimus.

Interfuerunt Antonius de Nigro bono et Lantelmus Ferrarius testes.

Ego Rufinus Manicella sacri palatii notarius in hac carta michi iussa subscripsi.

Ego Iohannes Trezius notarius sacri palatii iussu Rufini Manicelle hanc cartam scripsi.

Cereda aus dem orig. im archive zu Cremona, C. Papie, E. 56.

932. *Pabst Honorius III fordert die von Cremona auf, von den innern streitigkeiten abzulassen und geeignete obrigkeiten zu erwählen. Lateran 1217 feb. 18.*

Honorius episcopus servus servorum dei. Dilectis filiis populo Cremonensi salutem et apostolicam benedictionem. Cum vos tamquam devotos ecclesie filios et fideles sincera in domino diligamus caritate, sicut de vestris prosperis successibus gratulamur, sic vice versa turbamur, cum vos perflat spiritus tempestatis, eo quod, sicut paternam faciem exhilarat et serenat iucunditas filiorum, sic econtra ipsam obnubilat et perturbat adversitas eorundem. Nuper siquidem dolentes audivimus, quod ille primeve dissensionis auctor et ruine angelice procurator, potestate accepta, tanta inter vos peccatis exigentibus discordiarum scandala seminavit, quod in plures partes divisos ad prelia intestina et bella plus quam civilia vos deduxit, ita ut non sit ei opus ad exterminium vestrum, quod absit, forinsecorum hostium cuneos advocare, cum in vobis per vos ipsos efficiat, quod intendit, et vos desiderare faciat, quod exoptat, ut cum vobis illuserit, vos derideat, et de vestra confusione, cum vos forsitan dolueritis, glorietur. Ut autem, quod cogitavit, valeat facilius adimplere, instanter procurat, ut consueti regiminis solatio careatis, quia iuxta verbum sapientis, ubi non est gubernator, populus corruet, et sublato pastore oves protinus disperguntur. Ubi est ergo prudentia secularis, que regnare in vobis hactenus consuevit? Quis vos sic fascinavit et ad tantam insaniam vos perduxit, ut sine causa velitis de vobis

vestris gaudium facere inimicis, ita ut absque suo labore de vobis optatum reportent triumphum et vestris tamquam armis hostilibus vos devincant et sine sudore obtineant, quod hactenus efficere cum multa effusione sanguinis nequiverunt? Certo in hoc non dormiunt, qui desiderant malum vestrum, sed ad vos dilacerandos vires libenter vestris manibus ministrabunt, et forsitan, cum aperueritis oculos, manus ipsorum vestris manibus intersecatas non facile poteritis extricare. Sed forsan vos tedet tamdiu gaudere prosperitate optata, ecclesie, cui obedientes fuistis, obtenta precibus et favore, ac multis vestris adversariis vicem dare, ut manifeste pateat universis, quod alii debet attribui, quod stetistis, et vestra declinatio, quod deus avertat, sine meritis adversariis ascribetur. Redite ergo, filii carissimi, ad cor vestrum et relictis simultatibus et fraternis odiis, que diabolus procuravit, quia solus est ubi multa consilia, de vobis consultius cogitetis, nec sitis amplius in derisum, fabulam et canticum aliis tota die. Quocirca universitatem vestram rogamus, monemus attentius et hortamur per apostolica vobis scripta mandantes, quatinus, sicut salutem vestram diligitis et honorem et caram habetis gratiam divinam et nostram, vobis sine mora preficiatis ad vestre regimen civitatis potestatem, consules vel rectorem, qui questiones et causas inter vos subortas poterit postmodum terminare, ostendentes protinus per effectum, quanti sint apud vos ponderis preces nostre, et quod sic debeamus vos in vestris necessitatibus exaudire, sicut pro vestra salute rogantes a vobis fuerimus exauditi. Si vero aliquibus iuramentis adversum vos invicem temerarie prestitis tenemini forsitan obligati, ad consilium nostrum super hiis recurrere poteritis tempore oportuno, quia parati sumus impendere spiritualibus languoribus salutaris antidoti medicinam et paci vestre intendere ac saluti.

Datum Laterani, xii. kalendas martii, pontificatus nostri anno primo.

Winkelmann nach abschr. Cereda's aus dem archive zu Cremona, C. Cremone, G. 65.

933. *Die consuln von Piacenza beschwören einen zehnjährigen waffenstillstand zwischen Piacenza einerseits, Cremona und Parma andererseits, wobei ienes die unterstützung kaiser Otto's, diese könig Friedrichs vorbehalten. Piacenza 1218 ian. 18.*

Millesimo ducentesimo [decimo] septimo, indictione sexta, die iovis, quarto decimo exeunte mense ianuarii, in Placentino palatio; coram donno Baiamonte abbate monasterii de Columba, donno Opizone Marcasola, don Bartolomeo monaco eiusdem monasterii, Azone de Vigoleno et Iohanne Tabernario atque multis aliis rogatis testibus. Presbiter Cacia et Iacobus de Malacorigia et Gandulfus de Fontana et Petracius Passaculderia et Sannus Surdus et Albertus comes de Montecuco et Roglerius de Bonifacio, consules communis Placentie, nomine eiusdem communis Placentie, et Dondeus Surdus et Dalfinus Rondanus et Ugo Girivinus et Ferracanis de Casale et Ricardus Surdus atque Tedixius de Montedomnico, consules iustitie, et Guilielmus Pasturellus et Speronus de Camprimoldo et Palmerius de Loverago et Lanfrancus Scotti, consules mercatorum Placentie, et Albertus Stancarius et Plaxius Prohensalis, consules pelizariorum, et Blancus de Sancto Ilario et Petrus de Dondo, consules cordonariorum, et Boniohannes de Vetula et Andreas de Targnano et Boniohannes de Carpenaxio, consules calegariorum, et Iohannes de Imelda et Balduinus de Cacio, consules beccariorum, parabola Placentini consilii iuraverunt corporaliter ad sancta dei evangelia attendere et observare usque ad decem annos et tantum plus, quantum ambe partes fuerint in concordio, treguam et pactum et concordium inter nos Cremonenses et Parmenses ex una parte et Placentinos ex alia, secundum quod in

scripto tenoris sibi viso et ostenso continetur. Cuius scripti tenor talis est: — Ego Placentinus iuro, quod guardabo et salvabo Cremonenses et Parmenses per totam meam terram et aquam in avere et in personis, in veniendo et stando et redeundo, nec eos offendam per me neque per alios nec cum aliis in sua terra vel aqua, nec aliquos transeuntes per suam terram vel aquam offendam in sua terra vel aqua, nec permittam aliquos transire per meam terram vel aquam ad offendendum in eorum terra. — Similiter Cremonensis et Parmensis iuro, quod guardabo et salvabo Placentinum per totam meam terram etc.[1] — Eo intellecto et expressim dicto, quod Placentini possint adiuvare suos amicos in sua terra et aqua, et quod Cremonenses et Parmenses possint adiuvare suos amicos in sua terra et aqua. Et teneantur Cremonenses et Parmenses non ire cum armis nec sine armis fraudolenter per terram Placentinam, eis invitis, pro offensione facienda, nec pro servitio faciendo alicui. Et finis fiat ab utraque parte de omnibus iniuriis et maleficiis et damnis datis occasione presentis guerre. Item prixonerii ab utraque parte reddantur. Et sicut Placentinus tenet, quod non debet ire ad offendendum in terras Cremone, ita Parmensis teneat, quod non debeat ire ad offendendum in terras Mediolani; salva fidelitate regis Frederici ex parte Cremone et Parme, scilicet si rex intraret Lunbardiam, quod liceat Cremonensibus et Parmensibus sequere eum et facere eius voluntatem, et salva fidelitate domini Ottonis imperatoris Placentinis, scilicet si Otto imperator intraret Lunbardiam, quod liceat Placentinis sequere eum et facere eius voluntatem. Hoc autem expressim dicto, si Parmenses similiter hec omnia fecerint et iuraverint; que si non fecerint, Placentini in aliquo eis non teneantur.

Ego Gerardus de Raimundo notarius huic toti interfui et rogatus hec ita scripsi.

Winkelmann nach abschr. Cereda's aus dem archive zu Cremona, E. 31. — [1] Die vorhergehende formel wörtlich wiederholt.

934. *Lothar patriarch, Iohann könig von Ierusalem und andere kreuzfahrer berichten dem könige Friedrich II über den bisherigen verlauf der unternehmung gegen Damiate und ersuchen um schleunige hülfe. Damiate 1218 iuni 15.*

Friderico dei gratia Romanorum [regi] semper augusto et regi Sicilie. L.[1] patriarcha, I. Ierusalem rex, E. Nicosiensis[2] archiepiscopus, I. Aconensis, R. Bethelemitanus episcopus, L. dux Austrie[3], S. hospitalis s. Iohannis Ierosolymitani, W. militie templi Ierusalemitani, hospitalis Teutonicorum magistri, et universi barones, totusque clerus et populus in obsidione Damiate pro servitio Iesu Christi et terre sancte commorantes in domino salutem. Benedictus deus pater misericordiarum et deus totius consolationis, qui populum christianum pro restitutione terre sancte diu fatigatum et peccatis nostris exigentibus non admissum misericorditer, ut credimus, nunc respexit et saluberimo consilio illustravit. Siquidem cum intra terram sanctam propter multas et maximas difficultates, prout expediret, actenus non potuerit proficere populus christianus, ad illius tandem consilii suffragium duximus succurendum, quod iam dudum provisum fuit et divulgatum, et in sancto Lateranensi concilio novimus approbatum, videlicet ut Egyptum, terram scilicet omnibus bonis fluentem, que vires maximas nostris hostibus subministrat, niteremur obtinere, quatenus extincto fonte divitiarum hostilium universi pariter rivuli exsiccentur, et post tantam hostium nostrorum afflictionem et mutilationem terrenum Christi sanctuarium possit ab infidelibus detentoribus liberari. Experimento namque passionum, quas diu toleravimus, didicimus et pro certo tenemus, quod quamdiu duo potentissima et opulentissima regna, Damascenum

et Egyptum, sub eodem dominio uniuntur, contra inimicos Christi non poterimus praevalere, cum e contrario contigerit in temporibus retroactis, quod quamdiu eadem regna fuerunt ab invicem divisa et sub diversis dominis constituta, terram sanctam non potuerunt hostes obtinere. Hoc itaque pensato consilio, hiis quoque necessitatibus inducti, congregato exercitu ex variis nationibus, quantum potuimus, navigium in magnis expensis curavimus ordinare. De confidentia dei, cui non est differentia superare in multis vel in paucis, ac de vestra celeri subventione sperantes illud attentavimus negotium, licet rebus et viribus impares infidelibus inimicis, quod nec a regibus vel imperatoribus novimus attentatum. Significamus igitur vobis, quod primi navigantes de exercitu christiano tertia feria proxima ante pentecosten applicuerunt portui Damiate, in quo accessu misericors dominus mirabiles primicias gracie sue nobis impendit, et in futurum favorabilem se ostendit. Nam contra spem omnium nullo infidelium resistente, licet multa milia essent in civitate et extra, pauci descenderunt de navibus ad terram et ante civitatem prefatam castra libere posuerunt. Et quidem tempore illo latores presentium nuncii nostri recesserunt a nobis. Status obsidionis talis erat: Siquidem exstruxeramus machinas nostras ad expugnandam turrim quandam factam intra fluvii brachium Nili, scilicet a qua turri protenditur catena ferrea per medium fluvium usque ad civitatem, parans impedimentum nostris navigiis transituris. Tamen in recessu nunciorum ita processeramus, quod naves et galee nostre galeis inimicorum nostrorum in fluvio praevalebant, et in superiori parte fluvii consistebant, ita quod hostiles galee liberum navigium non habebant, nec aliorum Saracenorum galee aditum ad civitatem non habebant. His igitur vobis nunciatis, supplicamus devotioni vestre in domino, quatinus exercitui in magnis periculis misericorditer et celeriter curetis subvenire. Non enim de virium nostrarum confidentia tantum onus subire praesumpsimus, sed de vestra summe praeter deum subventione sperantes ausi sumus in remotis partibus obsidionem inchoare, et civitatem munitissimam impugnare, qua obtenta firmiter speramus, ut totam Egyptum possimus obtinere, et terram sanctam, pro qua laboramus, finaliter liberare. Veruntamen ut praediximus, cum et expensarum et pugnatorum penuria graviter laboramus in magno periculo constituti. Nam potentissimus omnium infidelium soldanus vires contra nos colligit universas. Quamobrem moram subventionis trahit ad se periculum totius exercitus christiani; qui si forte peccatis nostris exigentibus, quod dominus avertat, deficeret, non credimus, quod terre sancte negotia alii possint perficere Christiani.

Data in obsidione Damiete, xvii. kal. iulii.

Mone aus der hs. nr. 332, sec. 13, der bibliothek zu Admont. — Vgl. Raynald 1218 § 7, wo ein stück einer an den pabst gerichteten ausfertigung. — [1] Hs. *R.* — [2] Hs. *chioff.* — [3] Hs. *Antiochie.*

935. *Pabst Honorius III meldet den bischöfen der Lombardei, dass er die behörden der Placentiner excommunizirte, weil diese wortbrüchig den Mailändern gegen Cremona und Parma beistanden. Lateran 1218 iuli 13.*

Honorius episcopus servus servorum dei. Venerabilibus fratribus universis episcopis Lombardie salutem et apostolicam benedictionem. Misere conditionis existunt perditionis filii, reprobi Placentini, qui baculo arundineo contra dominum innitentes in Mediolanensium superbia consueta ponunt fiduciam supra se, querentes in aliorum iniuria gloriari. Certe non sic dictorum Mediolanensium arrogantiam imitari deberent, ut iuramenti nobis nuper exhibiti essent prorsus obliti, contra dilectos filios Cremonenses et Parmenses hostiliter procedendo. Quibus iniunximus, postquam nostris iuraverunt obedire mandatis, ut arma contra illos usque ad quadriennium non moverent. Sed si etiam respicerent e vicino, nomen

domini saltim sero requirerent et ad illum intuitum ipsorum erigerent tenebrosum, cum eorum et Mediolanensium, in quibus confidunt, superbiam cum ignominia corripuerit, dederitque humilibus eis resistentibus gratiam, ita ut cum ipsi crederent omnia redigere in cinerem et favillam, viderunt et doluerunt, quod eorum arrogantia, indignatio et superbia est longe amplius, quam ipsorum non erubescentium fortitudo. Porro quamvis sperari potuerit et verisimile videretur, ut ipsi, qui in eorum episcopo gratiam a nobis senserant specialem, quam obtinere a felicis recordationis Innocentio papa predecessore nostro minime valuerunt, mandata nostra non parvipenderent, neque nos et Romanam ecclesiam ad iracundiam provocarent, nunquam tamen tepuerunt cum predictis Mediolanensibus persequi Christianos, vel verius ipsum Christum. Qui etiam, licet in expeditione ipsius ab oriente usque ad occidentem totus fere urgeatur populus christianus, erecta tamen cervice contra dominum incedentes, nunc contra predictos Cremonenses et Parmenses cum eisdem Mediolanensibus superbo oculo et insatiabili corde exercitum preparare nituntur, se reos periurii publice statuentes, cum ipsi, quodam proditionis genere Cremonenses et Parmenses prevenientes eosdem, eis usque ad decennium firmam treuguam hiis diebus iuraverunt observare. Unde quia nichil aliud restare videtur, nisi ut in confusionis precipitium corruant ignominiam adducentis, cum preter divinum timorem, quem prorsus obiecisse noscuntur, nequaquam confundantur vel erubescant adversis, manus nostras in eos duximus aggravandas, volentes rectores, consiliarios, nec non et societatum magistros civitatis eorum per totam Lombardiam singulis diebus dominicis et festivis pulsatis campanis et candelis accensis excommunicatos publice nuntiari. Et ne alii cives Placentini excusationem valeant sumere in peccatis, omnes predictos, qui ad impugnandum Cremonenses et Parmenses arma de cetero sumpserint, vel ad devastandum terram venerint eorundem, excomunicationis vinculo innodamus. Sententia consimili percellentes rectores et consiliarios civitatum illarum, que Placentinis societatis federe sunt astricte, si contra Cremonenses vel Parmenses prestiterint auxilium, consilium vel favorem eisdem. Ac pari eos vinculo alligamus, qui de Placentinis aliquem presumpserint in potestatem assumere vel rectorem. Bona quoque civium predictorum, ubicumque fuerint inventa, precipimus detineri; interdicentes universis et singulis, ne cum eis commercium habeant vel contractum. Ad hec universi, qui eis societatis federe sub iuramenti vinculo sunt astricti, quantum ad hoc illis se noverint iuramento huiusmodi non teneri, cum iusiurandum iniquitatis vinculum esse non debeat, sed equitatis potius et iustitie firmamentum. Quocirca universitati vestre per apostolica scripta precipiendo mandamus, quatinus premissa sublato appellationis obstaculo et vos ipsi firmiter observetis, et quantum in vobis fuerit, faciatis inviolabiliter observari.

Datum Laterani, iii. idus iulii, pontificatus nostri anno secundo.

Cereda aus dem archive zu Cremona, C. Cremone, G. 95. — Ebenda findet sich eine mutatis mutandis gleichlautende ausfertigung: *Dilecto filio . . preposito Cremensi. Dat. Lat., xi. kal. aug., pont. n. a. secundo.*

936. *Pabst Honorius III meldet den bischöfen der Lombardei, dass er die behörden der Mailänder excommunizirte, weil dieselben trotz des im interesse des heiligen landes befohlenen vierjährigen waffenstillstandes Cremona und Parma bekriegen. Lateran 1218 iuli 14.*

Honorius episcopus servus servorum dei. Venerabilibus fratribus universis episcopis Lombardie salutem et apostolicam benedictionem. Sperari poterat et verisimile videbatur, ut Mediolanenses, quorum elationem et superbiam consuetam dominus cum eorum con-

fusione corripuit, nomen eius saltim sero requirerent et ad illum intuitum ipsorum erigerent tenebrosum, cuius manus est super omnem superbum et arrogantem, ut eminentiam enervet sublimium et prosternat altitudinem superborum. Certe si respiciant e vicino, sue dumtaxat potentie inniti non debent et fiduciam ponere in multitudine quadrigarum. Nam humilibus eis resistentibus dedit dominus gratiam, ita ut, cum ipsi crederent omnia redigere in cinerem et favillam, viderunt et doluerunt, quod eorum arrogantia, indignatio et superbia est longe amplius, quam ipsorum non erubescentium fortitudo. Porro licet in generali concilio pro exequendo commodius terre sancte succursu provida fuerit deliberatione statutum, ut principes et populi christiani ad invicem plenam pacem aut firmam treguam saltim per quadriennium inviolabiliter observarent et, qui acquiescere forte contempnerent, per excommunicationem in personas et interdictum in terras arctissime cogerentur, Mediolanenses tamen predicti nunquam cessaverunt persequi christianos vel verius ipsum Christum et, cum nunc in expeditione ipsius ab oriente usque ad occidentem totus fere urgeatur populus christianus, iidem erecta service contra dominum incedentes, nuper etiam contra dilectos filios Cremonenses et Parmenses superbo oculo et insatiabili corde exercitum preparare nituntur. Unde quia nichil aliud restare videtur, nisi ut in confusionis precipitium corruant ignominiam adducentis, cum preter divinum timorem, quem prorsus abiecisse noscuntur, quasi absorpti per desperationis voraginem nequaquam confundantur vel erubescant adversis, manus nostras in eos duximus aggravandas, volentes potestatem, consiliarios necnon et societatum magistros civitatis eorum per totam Lombardiam singulis diebus dominicis et festivis, pulsatis campanis et candelis accensis, excommunicatos publice nuntiari et, ne alii cives Mediolanenses excusationem valeant sumere in peccatis, omnes predictos, qui ad impugnandum Cremonenses vel Parmenses arma de cetero sumpserint vel a devastandam terram venerint eorundem, excommunicationis vinculo innodamus; sententia consimili percellentes rectores et consiliarios civitatum illarum, que Mediolanensibus societatis federe sunt astricte, si contra Cremonenses et Parmenses prestiterint auxilium, consilium vel favorem eisdem; ac pari eos vinculo alligamus, qui de Mediolanensibus aliquem presumpserint in potestatem assumere vel rectorem. Bona quoque civium predictorum, ubicumque fuerint inventa, precipimus detineri, interdicentes universis et singulis, ne cum eis commercium habeant vel contractum. Ad hec universi, qui eis societatis federe sub iuramenti vinculo sunt astricti, quantum ad hoc illis se noverint iuramento huiusmodi non teneri, cum iusiurandum iniquitatis vinculum esse non debeat, sed equitatis potius et iustitie firmamentum. Quocirca universitati vestre per apostolica scripta precipiendo mandamus, quatinus premissa sublato appellationis obstaculo firmiter et vos ipsi firmiter observetis et, quantum in vobis fuerit, faciatis inviolabiliter observari.

Datum Laterani, ii. idus iulii, pontificatus nostri anno secundo.

Winkelmann nach abschr. Cereda's aus dem archive zu Cremona, G. 93. — Ebenda G. 45 und 95 finden sich mutatis mutandis gleichlautende ausfertigungen: *Dilecto filio . . electo Mediolanensi*, und: *Venerabilibus fratribus . . Bononiensi, . . Ferrariensi et . . Veronensi episcopis*, beide *Dat. Lat., xii. kal. augusti, pont. n. a. secundo.* Das datum ist 1217 iuli 21, wenn von dem tage der wahl (1216 iuli 18) und 1218 iuli 21, wenn von dem tage der weihe (iuli 24) gerechnet worden ist; dass die letztere rechnung hier befolgt ist, beweist der ausstellungsort, denn 1217 iuli 12 war Honorius nicht im Lateran, sondern in Ferentino; vgl. Böhmer Reg. Hon. nr. 9. 10, Raynald ad 1217 § 45. (Winkelm.)

937. *Die credenza von Cremona bevollmächtigt den podesta, sich zur unterwerfung unter den schiedsspruch bischof Iacobs von Turin, vicars und*

legaten des königs, zu verpflichten, falls Parma dem zustimme. Cremona 1218 oct. 3.

Anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo decimo octavo, indictione septima, die mercurii, tertio intrante octobri, in civitate Cremona, in palatio communis Cremone; presentia Boldizoni de Zanono et Ambroxii Frixoni et Friderici de Persico et Oldofredi de Casamala rogatorum testium, in publica credentia Cremone per campanam sonata et coadunata. Dominus Bernardus de Cornazano Cremonensis potestas posuit in ea credentia, quod dominus Iacobus Taurinensis episcopus et serenissimi domini regis Friderici vicarius et legatus petierat ab eo vice et nomine communis Cremone, ut ipse pro communi Cremone deberet se mittere in eum nominatim de pace facienda ad suam voluntatem, scilicet ad voluntatem dicti domini episcopi. Et quod sapientibus Cremone, cum quibus habuerat consilium, placebat, ut ipse ad voluntatem hominum Parme pro communi Cremone faceret eidem domino episcopo et vicario de pace facienda responsionem et de mittendo se in eodem domino episcopo et vicario de pace facienda. Quare dictus dominus Bernardus potestas ab ea credentia petebat licentiam et parabolam, ut in concordio et secundum voluntatem hominum Parme possit se pro communi Cremone mittere in dicto domino episcopo et vicario de pace facienda ad voluntatem eiusdem domini episcopi. Qui de credentia, nemine contradicente, dederunt litteram et parabolam ipsi potestati imponendi se pro communi Cremone in concordio et secundum voluntatem hominum Parme et mittendi in dicto domino episcopo et vicario de pace facienda ad voluntatem dicti domini episcopi et vicarii.

Ego Wilielmus de Persico sacri palatii notarius interfui et rogatus hanc cartam scripsi.

Winkelmann nach abschr. Cereda's aus dem archive zu Cremona, D. 19.

938. *Iacob, bischof von Turin und hofvicar, verlangt im auftrage könig Friedrichs von Cremona und Parma, sich seinem schiedsspruche bezüglich ihrer streitigkeiten mit andern Lombarden zu unterwerfen; was von beiden zugesagt wird. Cremona und Parma 1218 oct. 3. 5.*

Anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo decimo octavo, indictione septima, tertio die mensis octubris, in palatio communis Cremone; in presentia domini Homoboni episcopi Cremonensis et domini Petri prepositi sancti Dalmatii Taurinensis et domini Petri plebani et Wilielmi de Arborio et aliorum quam plurium testium. Veniens dominus Iacobus dei gratia Taurinensis episcopus et imperialis aule vicarius ad commune consilium Cremone campana pulsata coadunatum, ex parte domini Frederici invictissimi Romanorum regis semper augusti et regis Sicilie ipsi consilio proposuit, quod de laudabili proposito ipsius regis erat, ut pax et concordia super discordiis et guerris, que diabolo instigante inter fideles imperii in multam eorum iacturam et destructionem temporibus istis versabantur, universaliter per totum imperium fieret, postulans ex parte ipsius regis, ut omnes discordias, contentiones et questiones, que occasione guerrarum inter ipsos Cremonenses et alias civitates vel loca seu singulares personas unam vel plures vel inter se moverentur, arbitrio ipsius domini regis et nunciorum eius sopiendas et concordandas committerent; insuper si aliqua civitas vel locus vel aliqua singularis persona una vel plures hoc ipsum, cum a rege vel aliquo eius nuncio postularetur, ut a ratione facere recusarent, ipsi Cremonenses contra ipsam civitatem vel locum vel aliquam personam, que hoc facere recusaret, deberent dare plenum auxilium et consilium ipsi domino regi et nunciis suis ad eos compellendum, ut hoc idem facerent.

Postea vero quinto die octubris, in palatio communis Parme, in presentia domini Bernardi de Cornazano Cremonensis potestatis et Ugolini Advocati et Belengerii Mastagii ambaxatorum communis Cremone, item presentibus testibus ipsis clericis Taurinensibus et Wilielmo de Arborio, dictus dominus Taurinensis episcopus et imperialis aule vicarius ad commune consilium Parme campana pulsata coadunatum in ipso palatio Parme ex parte predicti domini regis ipsi consilio Parmensi predicta omnia proposuit et dixit et eandem fecit postulationem.

Postea vero eodem die in ipsa civitate Parmensi, in ecclesia sancti Iohannis, presentibus testibus ipsis clericis Taurinensibus et Wilielmo de Arborio, congregato consilio illius civitatis Parme in ipsa ecclesia sancti Iohannis, dictus dominus Bernardus Cremonensis potestas a parte et nomine communis illius civitatis Cremone, consilio tamen et parabola credentie Cremone campana pulsata coadunate, secundum quod per instrumentum publicum factum per manum Wilielmi de Persico notarii manifeste apparebat, ipsi domino episcopo et vicario talem fecit responsionem, quod illud commune Cremone paratum erat de omnibus guerris, quas illud commune habebat cum aliquibus Lombardie, stare arbitrio et mandato ipsius regis et dicti vicarii et nunciorum regis, insuper dare ipsi domino regi et nunciis suis auxilium, consilium et fortiam pro voluntate eorum contra omnes civitates et loca, que mandata eorum facere recusarent.

Preterea ibidem in continenti dominus Guido de Papia, iudex domini Guidonis Parmensis potestatis, consensu et consilio atque parabola illorum de consilio, nullo contradicente, talem eidem domino episcopo et vicario fecit responsionem, quod illud commune Parme se committebat arbitrio domini regis et dicti vicarii et nunciorum regis de omnibus guerris, quas illud commune Parme habebat cum aliqua civitate vel loco Lombardie et inde stabat mandatis eorum. Insuper paratum erat illud commune dare ipsi domino regi et ipsi vicario et nunciis regis fortiam, auxilium et consilium pro eorum voluntate contra omnes civitates vel loca, que mandata ipsius domini regis et illius vicarii et nunciorum regis facere recusarent.

Unde plures cartule in uno tenore scripte sunt.

Ego Guilielmus de Bellino imperialis curie notarius predictis omnibus interfui et scripsi.

Winkelmann nach abschr. Cereda's aus dem archive zu Cremona, K. 39.

939. *Hugo, cardinalbischof von Ostia und apostolischer legat, fordert unter zustimmung des königlichen legaten, magister Nicolaus, die von Cremona auf, sich seinem schiedsspruche bezüglich ihrer fehde mit Mailand und Piacenza zu unterwerfen. Cremona 1218 oct. 30.*

Anno dominicae incarnationis millesimo ducentesimo decimo octavo, indictione septima, die martis, secundo exeunte octobri, in civitate Cremona; presentia domini Alberti episcopi Brixiensis et domini Uberti episcopi Bobiensis et domini Nicolai episcopi Reggii et domini Ramberti de Rambertis potestatis Mutinensis et domini Guidonis de Regio potestatis Parme et domini Homoboni episcopi Cremonensis etc.[1] — testium; in palatio novo communis Cremone, in publica credentia Cremone sonata et collecta ad sonum campane, convocatis consulibus viciniarum et paraticorum et societatum et credenderiis et iudicibus et notariis et ibi coadunatis. Dominus Ugo Hostiensis et Velletrensis episcopus et Romane ecclesie cardinalis et apostolice sedis legatus in dicta credentia venit et in ipsa credentia ibi ab eo narrata et dicta et proposita dixit domino Bernardo de Cornazano potestati communis Cremone nomine ipsius communis et ipsis de dicta credentia et in ipsa

credentia: — Vos estis illi homines, qui posuistis avere et personas pro ecclesia Romana; et ob hoc scio, dominum papam diligere civitatem Cremone; et si deus eius vitam prolungaverit, cognoveritis dominum papam omnimode intendere in exaltatione[a] et honore civitatis Cremone. Et grates reffero vobis plurimas, vice domini pape et totius cleri Romani, militie et populo universo Cremone de servitio, quod fecistis, et devotione, quam habuistis in domino papa et ecclesia Romana, et annuente deo operibus cognoscetis, quia vos estis illi, qui pro ecclesia Romana non posuistis tantum avere, imo avere et capita vestra universa et animas vestras pro honore ecclesie Romane et domini regis Frederici ponere non dubitastis. Et bene dico, quod hec est illa civitas, que precepto domini pape et ecclesie Romane accepit dominum regem Fredericum; et estis illi, qui eundem dominum regem per virtutem inimicorum suorum in hac civitate duxistis; et vestra operatione in Alemannia ivit cum prosperitate; et habendo vos tunc pacem quietam in guerram pro ecclesia Romana et domino rege precepto domini pape et eius obedientia intrastis. Et bene dico, quia vos et antecessores vestri estis illi homines, qui semper obedientes et fideles Romane ecclesie exstitistis. Et bene dico et confiteor, quod Mediolanenses et Placentini contra honorem ecclesie et domini regis et contra preceptum domini pape contra vos temtaverunt committere et facere bellum. Veruntamen missus sum primitus ad vos a domino apostolico, qui estis obedientes ecclesie et fidelissimi, et sicuti hominibus, qui cum ecclesia Romana et domino rege Frederico estis unum corpus, et specialiter pro honore et statu domini regis Frederici, qui est prima planta ecclesie Romane, ut facere debeatis nostra precepta de facto istius guerre, quam habetis pro ecclesia. Et deo annuente vestri honores erunt ampliati et non minuti, quia pro ecclesia intrastis in guerram et pericula recepistis. Et ideo ecclesia proposuit vos cum honore ecclesie Romane et domini regis et civitatis Cremone de guerra extrahere. Et quicquid vobis dicamus, tamen[2] ea, que pertinebunt ad exaltationem et honorem Romane ecclesie et domini regis et istius civitatis, facere intendemus. Et sciatis, quod vos estis illi homines, qui gratiam a deo et ecclesia Romana et domino rege acquisivistis, et estis illi, quibus ecclesia Romana est debita de sanguine fuso et de periculis innumerabilibus, que pro ecclesia Romana sustinuistis. Et a vobis requiro ex parte omnipotentis dei et ecclesie Romane, cuius filii estis, ut ad precepta nostra[3] et ecclesie Romane sine ullo tenore de isto negotio veniatis secure et liberaliter, quia in veritate sciatis, quod ad statum et honorem huius civitatis procedemus; et maximum impedimentum esset domino regi, si hoc facere evitaretis. Et rogamus vos, ut in nobis et ecclesia Romana debeatis vos ponere secure, quia non debetis credere, quod ecclesia velit vos pericula et sanguinem fusum et expensas pro ecclesia factas amittere, quia spero in deo nos de hoc negotio ad honorem Romane ecclesie et domini regis et ad magnum statum Cremone procedere. Et bene dico et confiteor, quod non possent explicari et dici per aliquem detrimenta et pericula et dampna, que Cremonenses sustinuerunt pro ecclesia Romana; et deo annuente talem coronam inde habebitis, que omnibus gentibus patebit, et que erit honor ecclesie et domini regis et istius civitatis. Et bene dico et confiteor, quia, sicuti vos stetistis in servitiis et periculis pro ecclesia, ita alia pars stetit ecclesie Romane contra sacramentum rebellis et adversaria. Et sciatis, quod illi, qui steterunt in servitio ecclesie Romane, inde habebunt premium et exaltationem, et de his, qui rebelles steterunt, ad honorem ecclesie et domini regis et istius civitatis vindictam faciet et sumet ultionem. Et ideo deprecor vos, ut libere et secure ponatis vos de isto negotio in nobis; et nos speramus in deo, quod tali modo procedemus, quod erit honor ecclesie Romane et domini regis et istius civitatis. Et sciatis, si adversa pars ad nostra precepta venerit, ea, que facere de-

buerimus ad honorem ecclesie Romane et domini regis, cum consilio dictorum episcoporum et civitatis Cremone faciemus. — His omnibus finitis magister Nicolaus domini Frederici legatus surrexit et in dicta credentia dixit: — Si dominus Fredericus rex scivisset, dominum Ugonem Hostiensem episcopum pro pace et tregua constituenda in Longobardiam venisse, pro certo idem rex scripsisset hominibus Cremone, ut precepta eiusdem domini Ugonis episcopi deberent attendere ut sua propria. Et bene sciatis, quod ea omnia, que per eundem dominum episcopum facietis, eidem domino regi placida erunt et grata. Et firmiter sciatis, quod vos non eritis decepti nec proditi in virtute domini episcopi. Et bene credo, quod ea, que dixit vobis ore, omnia operibus proficere[2]. Et bene credo, quod dominus rex et ecclesia Romana erunt ita in una voluntate, quod servire non poteritis uni sine altero. Et rogo potestatem Cremone, ut de isto negotio precepta domini Ugonis episcopi debeat attendere pro communi Cremone omnimode, quia valde domino regi placebit.

Ego Wilielmus de Persico sacri palatii notarius in dicta credentia interfui et dictum dominum Ugonem Hostiensem episcopum et magistrum Nicolaum dicta verba dicentes in ea credentia audivi et in ea credentia ea in scriptis redigi[3] et precepto domini Bernardi de Cornazano tunc potestatis Cremone hanc cartam scripsi.

Winkelmann nach abschr. Cereda's aus dem archive zu Cremona, C. 22. — Zu dieser, wie zu vielen andern hier aus dem archive zu Cremona mitgetheilten urkunden hat Winkelmann in den Forschungen zur deutschen Geschichte 7, 293–318 einen gehaltreichen commentar veröffentlicht. — [1] Folgen die namen mehrerer Cremoneser. — [2] *tantum?* — [3] Abschr. *vestra.*

940. *Die Cremoneser schwören, sich bezüglich der fehde zwischen ihnen und Parma einerseits, Mailand und Piacenza andererseits, dem ausspruche des Hugo, cardinalbischof von Ostia und apostolischen legaten, unterwerfen zu wollen. Cremona 1218 oct. 31.*

In nomine domini millesimo ducentesimo decimo octavo, indictione sexta, die mercurii, ultimo die mensis octobris; in presentia domini Nicholai Regini episcopi et domini Alberti Brixiensis episcopi et domini Homoboni Cremonensis episcopi et domini Uberti Bobiensis episcopi et domini Gratiadei Regini archipresbiteri et domini Aicardi prioris sancte Trinitatis de Mutina et domini Gratiadei Brixiensis canonici et domini Nicholai Regini canonici et domini Guidonis de Regio potestatis Parme et domini Ranbertini Ranberti potestatis Mutinensis et domini Parixii ambaxatoris Regii et domini Giliotti iudicis potestatis Parmensis et domini Hengezonis Vicedomini eiusdem civitatis Parme ambaxatoris et domini Iohannes Zacagni et Bocabadate ambaxatorum Mutine et domini Danielis de Orio de civitate Ianue et aliorum quam plurium testium rogatorum. — Dominus Bernardus de Cornazano Cremonensis potestas pro se et communi Cremone tactis corporaliter sacrosanctis evangeliis coram domino Hugone, Ostiensi et Velletrensi episcopo et apostolice sedis legato, iuravit servare et obedire precise et absque omni pacto et conditione universa mandata et singula, unum vel plura, que sibi fecerit dictus dominus Hugo apostolice sedis legatus per se ipsum vel per suum nuntium seu per litteras suas in civitate Cremone vel alibi, nominatim super universis discordiis, controversiis, guerris, captionibus et captivis, rapinis, incendiis et omnibus offensionibus factis inter Cremonenses et Parmenses et eorum fautores ex una parte, et Mediolanenses et Placentinos et eorum fautores ex altera, occasione mandati Romane ecclesie et domini Frederici Romanorum regis, ab eo tempore, quo dictus rex ingressus est Lombardiam. Et similiter iuravit, quod omnes securitates, cautiones, satisdationes, quas idem dominus legatus per se ipsum vel per suum

nuntium vel per suas litteras a dicto domine Bernardo potestate Cremonensi et a communi Cremone exegerit, ubicumque et quandocumque voluerit, dicto domino legato dabit et dari faciet, et omnia mandata et precepta, que pro pace et tregua facienda et observanda sibi et communi Cremone fecerit per se ipsum vel per suum nuntium vel per suas litteras, in omnibus et per omnia observabit et observari faciet, et quod veniet et mittet ad terminum vel terminos, ubicumque et quandocumque et quotiescumque sibi denuntiatum fuerit per dictum dominum legatum vel per eius nuntium vel per suas litteras. Et si aliquid additum vel diminutum fuerit ab ipso domino legato, illud in omnibus et per omnia attendet et observabit, et commune Cremone attendere et observare faciet. Et similiter iuravit, quod omnia supradicta faciet iurare successorem vel successores suos potestatem vel consules et totam credentiam et omnes alios de Cremona et extra, ad voluntatem ipsius domini legati ita attendere et observare, ut superius dictum est; salva in omnibus capitulis et per omnia fidelitate salvoque honore serenissimi domini Frederici Romanorum regis. — Eodem modo et eodem ordine coram dicto domino Hugone apostolice sedis legato iuraverunt omnes infrascripti, hoc excepto, quod non teneantur facere iurare successorem vel successores, sed bene teneantur operam dare, ut dicti successores dicte potestatis, unus vel plures, ita iurent attendere et observare, sicut superius scriptum est, videlicet dominus Thomas iudex prenominate potestatis etc.[1]

Actum in palatio Cremonensis episcopi maxima cum sollemnitate, pro bono pacis et concordie totius provincie Lombardie, ad honorem et gloriam omnipotentis dei, patris et filii et spiritus sancti.

Ego Gerardus Pernicis sacri palatii notarius interfui et rogatus scripsi.

Winkelmann nach abschr. Cereda's aus nichtregistrirter urk. des archivs zu Cremona. — [1] Folgen die namen vieler Cremoneser.

941. *Hugo, cardinalbischof von Ostia und apostolischer legat, entschuldigt sich beim könige Friedrich, dass er die Cremoneser ohne rücksicht auf den befehl des königs bestimmt habe, sich seinen aussprüchen zu unterwerfen, und ersucht ihn, das genehm zu halten. (1218 nov.)*

Dilecto in Christo amico Frederico dei gratia serenissimo Romanorum regi et semper augusto, Hugo miseratione divina Ostiensis et Velletrensis episcopus, apostolice sedis legatus, salutem et intime sinceritatis affectum. In Longobardiam pro sopiendis discordiis Lombardorum a summo pontifice destinati ad ecclesie Romane filios speciales, vestros fidelissimos et devotos cives, pervenimus Cremonam. Quibus cum proponeremus iuxta mandatum apostolicum verbum pacis, nobis vehementissime suplicarunt, ut vestram modis omnibus deberemus presentiam expectare. Asserebant illi, quod per vicarium vestrum episcopum Taurinensem, necnon per vestros nuncios speciales a vobis expresse susceperant in preceptis, ut in facto pacis iuxta vestrum procederent beneplacitum et mandatum. Nos autem, quia iniunctum nobis non poteramus mandatum apostolicum preterire, consideratis circonstantiis universis, veriti sumus, ne propter hoc honoris vestri consumatio pateretur quomodolibet lesionem. In iacturam quoque ecclesie Romane, vestram et ipsorum plurium redundasset, si pars adversa ecclesie beneplacitis paruisset, et Cremonenses, qui per mandatum sedis apostolice speciale pro[2] honore vestro huiuscemodi se discordiis miscuerunt, invenirentur aliquantulum pertinaces. Unde veementer institimus apud ipsos, ut omnimode mandatis summi pontificis obedirent, asserentes eisdem, quod ecclesia Romana, cum debet disponente domino dirigere gressus vestros ac honorem vestre magnificentie consumare,

hoc in culmen vestri honoris et ecclesie procurabat, quod non tam precibus nostris[3] victi vel ob sedis apostolice reverentiam excitati, quam moti pro facto vestro, cuius per hoc utilitas . . . . . procuratur, et timentes ne, si secus egissent[4], status vester in aliquo lederetur, scientes etiam, quod nos affectione speciali ad glorie vestre culmen dantes studium diligens et operam efficacem in nullo prorsus laborare velemus, quod vestre deberet celsitudini displicere . . . .[5] domini pace beneplacito, salva tamen expresse fidelitate et honore regio, paruerunt. Nos igitur, qui pura intentione ad promotionem vestram laboravimus usque modo et ad facti vestri consumationem, prout possumus, operam, sicut dante deo sentietis, et diligentiam adhibemus, magnificentiam vestram, de qua indubitatam fiduciam obtinemus, affectuosissime duximus exorandam, quatenus fidelissimis vestris Cremonensibus, qui pro vobis inmensis dampnis et periculis non solum res, verum etiam personas et capita subiecerunt, ex eo quod pro honore vestro ecclesie beneplacita perfecerunt, gratiarum actiones vestris litteris exsolvatis, nuntiantes eisdem, quod ratum et gratum habetis, quod factum est auctoritate sedis apostolice et quod in antea pro bono pacis extiterit ordinatum. Quicquid vero vestre extiterit beneplaciti voluntati, nobis securissime exponatis, quia quantum cum deo possumus et honore sacrosancte ecclesie Romane, vestra negotia intendimus promovere.

Winkelmann nach abschr. Cereda's aus schwer leserlicher und abgeschabter abschr. des archivs zu Cremona, G. 46; verglichen mit einer zweiten abschr. Cereda's aus derselben quelle. — [1] *spales* mit abkürzungszeichen; *spirituales?* — [2] Abgeschabt; C.: *speciale et cum onore.* — [3] Abschr *vestris.* — [4] Abschr. *egisset.* — [5] Abschr. *int . . . ruq; . . . nutates iux.* mit abkürzungsstrichen über den stehenden buchstaben.

942. *Hugo, cardinalbischof von Ostia und apostolischer legat, befiehlt denen von Mailand und Piacenza einerseits, von Cremona und Parma andererseits, unter angegebenen bedingungen frieden zu gewähren. Lodi 1218 dec. 2.*

In nomine patris et filii et spiritus sancti. Amen. Anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo octavo decimo, indictione septima, die dominico, secundo mense decembris, in civitate Lauda, videlicet in maiori ecclesia, collecto ibi populo civitatis eiusdem; in presentia dominorum episcoporum Henrici Mediolanensis electi et Fulconis Papiensis, Homoboni Cremonensis, Opizonis Parmensis, Alberti Brixiensis, Vicedomini Placentini, Hugonis Vercellensis, Iohannis Pergamensis, Oberti Bobiensis, Ottobelli Laudensis electi atque Azonis abbatis sancti Stephani Bononiensis, donni . . abbatis sancti Systi, donni Ade electi sancti Sepulchri Placentini et Iacobi archipresbiteri Parmensis, Bertrami Salinbene iudicis vicedomini episcopi Papiensis, Henrici Forti domini pape subdiaconi canonici Papiensis, Arnoldi de Valerano canonici Laudensis atque Donidei et Pascalis clericorum domini Ostiensis et Gerardi de Pernice tunc communis Parme notarii testium; presentibus quoque Amizone Sacco Mediolanensi et Bernardo de Cornazano Cremonensi et Widone de Regio Parmensi potestatibus et consulibus Placentinis et ambaxatoribus earundem civitatum. — Nos Hugo miseratione divina Ostiensis et Velletrensis episcopus, apostolice sedis legatus, precipimus vobis Amizoni Sacco potestati et ambaxatoribus Mediolanensibus et consulibus et ambaxatoribus Placentinis et toti parti vestre auctoritate legationis, qua fungimur, et ex debito nobis prestiti iuramenti, quod in instrumentis publice factis per manum Guilielmi de Belino notarii Vercellensis expressius continetur, pro vobis et toto populo et comuni Mediolanensi et toto populo et comuni Placentino et pro omnibus fautoribus vestris et tota parte vestra, ut reddatis et servetis veram et perpetuam pacem et securi-

tatem plenam personis et rebus, tam in civitatibus et comitatibus vestris, quam extra, potestati et ambaxatoribus Cremone et potestati et ambaxatoribus Parme pro eis et toto populo et communi Cremone et toto populo et communi Parme et omnibus fautoribus earundem, nominatim de omnibus controversiis, discordiis, guerris, incendiis, dampnis datis, rapinis, captionibus et captivis et omnibus offensionibus et maleficiis ac iniuriis commissis et factis inter vos Mediolanenses et Placentinos et fautores vestros et totam partem vestram ex una parte, et Cremonenses et Parmenses et fautores eorum et totam partem suam ex altera a tempore, quo dominus Fredericus Romanorum rex ingressus est Lombardiam. Et pro predictis omnibus nullam guerram, nullam discordiam, nullam offensionem vel controversiam seu vindictam ullo tempore faciatis, salvis omnibus aliis mandatis nostris, que vobis duxerimus facienda super predictis omnibus et aliis, que expedire viderimus ad stabiliendam pacem et concordiam confovendam. Item precipimus vobis auctoritate legationis, qua fungimur, et ex debito iuramenti, ut pro preteritis questionibus et discordiis, si que ante ingressum predicti domini Frederici regis in Lombardiam inter vos et fautores vestros et totam partem vestram ex una parte, et Cremonenses et Parmenses et fautores eorum et totam partem suam ex altera vertebantur, usque ad quadraginta annos Cremonenses et Parmenses et fautores eorum et totam partem suam nullatenus offendatis, sed firmam treguam usque ad illud tempus eis inviolabiliter observetis, salva vobis prosequendi iustitiam vestram libera facultate, in hiis dumtaxat questionibus et controversiis, que ante ingressum predicti domini regis in Lombardiam originem habuerunt. Item precipimus vobis auctoritate legationis, qua fungimur, et ex debito iuramenti, ut unum civem Cremonensem et alium Parmensem pacis et concordie amatores infra dies quindecim eligatis, qui astricti vinculo iuramenti cum uno cive Mediolanensi et alio Placentino, quos Cremonenses et Parmenses duxerint eligendos, futuras discordias, si quas inter vos et eos oriri contigerit, sopire ac decidere teneantur, ita quod de manifestis infra viginti, de dubiis autem infra sexaginta dies dicere non postponatur, et potestas sive consules, qui pro tempore fuerint, quod ab eis dictum fuerit vel a maiori parte, fideliter exequantur. Item precipimus vobis Mediolanensibus et Placentinis et toti parti vestre auctoritate legationis, qua fungimur, et ex debito iuramenti, ut omnes captivos statim dimittatis et absolvatis, ita quod omnes pedites absque pretio custodie et compedum et pensione domorum libere dimittantur; milites autem solutis contractis debitis liberetis. — Nos Hugo miseratione divina Ostiensis et Velletrensis episcopus, apostolice sedis legatus, precipimus vobis Bernardo de Cornazano potestati et ambaxatoribus Cremonensibus et Widoni de Regio potestati et ambaxatoribus Parmensibus et toti parti vestre auctoritate legationis, qua fungimur, et ex debito nobis prestiti iuramenti, quod in instrumentis publicis per manum Gerardi de Pernice et Bernardi Cornicule Parmensium notariorum factis expressius continetur, etc.[1] — Et ibidem in continenti in presentia dicti domini cardinalis et testium eorundem Cremonenses et Parmenses absolverunt omnes eorum et sue partis captivos et versa vice Mediolanensis potestas et consules Placentini eorum captivos et sue partis similiter absolverunt. Qui ibidem ab eodem domino legato receperunt in mandatis, reddentes sibi invicem pacem in osculo pacis pro se et communibus supradictis et eorum fautoribus et tota parte sua iuxta mandatum predicti domini cardinalis. Preterea idem dominus legatus hec adiunxit omnibus supradictis, ut robur maioris obtineat firmitatis: Pax dei omnipotentis patris et filii et spiritus sancti sit omnibus hanc pacem, treguam et mandata nostra suprascripta servantibus. Omnes autem, qui contra pacem predictam vel treguam venire temptaverint, ex parte dei omnipotentis et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius et auctoritate legationis,

qua fungimur, assistentibus nobis venerabilibus fratribus nostris Mediolanensi electo et episcopis suprascriptis, excommunicamus et anathematizamus et a gremio sancte matris ecclesie separamus. — Preterea die mercurii, quinto intrante decembre, in ecclesia prenominata, presentia dictorum dominorum Iohannis episcopi et Ottonisbelli Laudensis electi et domini Gratiadei archipresbiteri Regini et dicti Girardi de Pernice, tunc communis Parme notarii, predictus Hugo Ostiensis et Velletrensis episcopus, apostolicae sedis legatus, precepit michi infrascripto Boldizono notario, ut de predictis omnibus publicum facerem instrumentum.

Ego Boldizonus de Zonono, notarius Cremonensis domini Henrici imperatoris, omnibus predictis interfui et hanc cartam iussu suprascripti domini Hugonis Ostiensis et Velletrensis episcopi, apostolice sedis legati, scripsi.

Winkelmann nach abschr. Cereda's aus dem archive zu Cremona. B. 39. — [1] Mutatis mutandis wie vorher.

943. *Pabst Honorius III fordert seinen caplan und pönitentiar Conrad, scholaster von Mainz, zu angestrengtester thätigkeit für die kreuzfahrt auf wegen der durch das ausbleiben des königs und die bemühungen des kalifen von Bagdad aufs höchste gefährdeten lage des kreuzheeres. Orvieto* **1220** *iuli* **28.**

Honorius episcopus servus servorum dei. Dilecto magistro Conrado capellano et penitentiario nostro, scholastico Maguntino, salutem et apostolicam benedictionem. Fama referente didicimus et ex tuarum notavimus continentia litterarum, quod die noctuque in pectore geras commissum tibi crucis negotium et ad promotionem illius ardenter insistas, ac iuxta factum tibi ab apostolica sede mandatum omnes principes, tam clericos quam laycos, nec non ceteros cruce signatos, si non transfretarent in instanti passagio, excommunicatos inperterritus nuntiasti. Sane licet sic feceris, sicut de tua probitate fuimus opinati, quia tamen, prout ex litteris venerabilis fratris Albanensis episcopi apostolice sedis legati accepimus, galiph de Bacdat, cui, ut Christiani nobis, blasphemi crucis intendunt, gentem suam ad succursum Sarracenorum, qui sunt in partibus Damiate, continuis exhortationibus et suis falsis indulgentiis excitavit, exercitusque christianus sub spe adventus regii debilitatus est plurimum, viris presertim potentibus destitutus, quod ad grave peccatum regis accedit, discretioni tue per apostolica scripta mandamus, quatinus, si hactenus diligenter, nunc diligentius ad promovendum crucis negotium et incessanter intendas; ad quod si non potes solus sufficere, alios de quorum circumspectione confidas, tui constituas per totam Alimanniam in eodem negotio adiutores; proviso, ne quis a voti prosecutione occasione qualibet absolvatur, sed indifferenter tribuatur omnibus, qui voluerint, signum crucis, cum nunquam in maiori discrimine positus fuerit exercitus supradictus. Propter quod ad subventionem ipsius ita sunt tota viscera nostra commota, quod quidquid erat in camera nostra, transmisimus ipsi legato illorum necessitatibus exponendum. Ceterum si cito tuum ad te non remisimus nuntium, non mireris, cum certos non intellexissemus de rege predicto rumores.

Datum apud Urbem veterem, v. kal. augusti, pontificatus nostri anno quarto[a].

Aus dem Romersdorfer bullarium, membr. sec. 13. bl. 21. — Pontif. 4 würde 1219 sein; auf 1220 weisen bestimmt itinerar und inhalt; Conrad, später bischof von Hildesheim, war erst 1220 febr. nach Deutschland geschickt; vgl. Reg. Hon. nr. 32.

944. *Die von Cremona weisen ihre ritter, welche den könig nach Rom begleiten,*

an, was sie nach erfolgter kaiserkrönung für die stadt beim kaiser zu erwirken suchen sollen. (Cremona 1220 sept.)

In nomine domini. Amen. Istud sit memoriale et notabile capitaneis militum, qui debent ire Romam, et ipsis militibus. In primis quod in via debeant servire et honorare regem et totam curiam et principes et barones exercitus, et specialiter marchionem Montisferrati, et rogare eos, cum tempus affuerit, de facto communis Cremone. Et cum dominus rex dante domino fuerit coronatus, dent operam modis omnibus, quibus poterint, ut dominus rex omnia privilegia et concessiones et promissiones ab avo et patre suo et aliis suis antecessoribus et a se ipso communi Cremone facta et factas et concessas debeat confirmare, et de novo faciat; et specialiter de Crema et Insula Fulcheria et de tota illa terra, que continetur in privilegiis, consilio et auctoritate principum, non obstante aliquo privilegio vel concessione alii facta, si reperiretur, et si factum reperiretur, per se vel per alium casset et irritum faciat et irritum sit unum vel plura; et etiam faciant addi, si possunt, quod privilegium non possit impetrari vel preceptum fieri contra privilegia predicta vel concessiones vel aliquo predictarum*; et si factum esset, revocetur et irritum sit; et quod in privilegio confirmationis et concessionis, quod dominus rex facere debet, fiat mentio omnium nostrorum privilegiorum et a quo privilegia facta sint; et quod privilegium confirmationis sit bullatum bulla aurea, et sint ibi subscriptiones principum. Item facta predicta confirmatione suprascripto modo dent operam, in quantum possunt, ut dominus rex veniat Lombardiam cum exercitu ad dandam nobis Cremam et Insulam Fulcherii, ut promisit et ut continetur in instrumento facto ab Oldofredo notario; et ipsam cartam legere faciant; et si hoc facere non possent, petunt unum principem cum exercitu ad dicta facienda et complenda; et si predicta facere non possent, instent in quantum possent, ut rex precipiat Mediolanensibus in eorum presentia per sacramentum et sub pena fidelitatis et in pena magni banni, ut debeant dimittere Cremam et Insulam Fulcherii et totam terram, que continetur in privilegiis communis Cremone, et quod commune Cremone non debeant inquietare seu molestare de predictis, nec eis consilium seu adiutorium vel favorem dare debeant contra commune Cremone; et quod precipiet omnibus civitatibus Lombardie pro sacramento et sub debito fidelitatis et pena magni banni, ut consilium et adiutorium prestare debeant Cremonensibus ad recuperandam et habendam et retinendam Cremam et Insulam Fulcherii et omnes terras, que continentur in privilegiis, et in nullo debeant contrastare; et quod dominus rex debeat dare operam et ipsi cum eo, quod dominus papa debeat precipere Mediolanensibus et aliis civitatibus Lombardie, quod predicta observent; et si contra facerent, debeat eos excomunicare; et etiam facere remissionem omnibus, et maxime cruciatis signatis, et eis iniungere, ut debeant adiuvare Cremonam de omnibus predictis. Et omnia predicta reducant ad memoriam domini regis, qui hec promisit facere domino episcopo Cremone et potestati et ambaxatoribus Cremone. Item dent operam, quod dominus rex det operam, quod dominus papa faciat exemptionem ecclesie Cremone ab ecclesia Mediolanensi, secundum quod iam incepit et pluries ipse et antecessor eius promisit. Item dent operam regi, quod dominus papa concedat communi Cremone Gonzagam et Pigognagam et Bondenum, pro ut petitum est ab ambaxatoribus Cremone. Item dent operam, quod dominus rex faciat privilegium de Taliata, ita quod nullus [habitator civitatis] vel districtus Cremone solvat per eam aquam aliquod pedagium seu teloneum, habendo ratum et firmum, quod factum erat de ipsa Taliata. Item petant privilegium et concessionem a domino rege, facto imperatore, de flumine Ollii et de ripa a nostra parte, cassando omne privilegium et concessionem factum et factam contra hoc. Item alia faciant

et provideant, que crediderint fore utilia et necessaria communi Cremone. Item dent operam, ut dominus imperator faciat, ne papa compellat commune Cremone facere rationem abbati sub se, et ut precipiat abbati, ne debeat conqueri de dicto commune ad papam. Item ut dominus imperator precipiat Papiensibus, ut veniant simul cum Placentinis ad compositionem factam nobiscum et concordium et societatem; et firmam et ratam faciat compositionem nostram et Placentinorum; et ipsius Placentinis precipiat, ut eam habeant ratam et firmam. Item in ultimis dicant, se non possidere.

Cereda aus dem archive zu Cremona, C. Cremone, D. 47.

945. *Conrad, bischof von Metz und Speier, hofcanzler und legat ganz Italiens, löst die genossenschaft der popolaren zu Piacenza auf und bannt dieselben, während er die genossenschaft der ritter bestätigt und ihr vorrechte verleiht. Pontremoli 1220 oct. 29.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo vigesimo[1], indictione nona, die iovis, quarto kalendas novembris. Cum dominus Conradus, dei gratia Metensis et Spirensis episcopus, imperialis aule cancellarius et totius Italie legatus, Placentiam venisset pro negotiis imperii et domini Frederici dei gratia Romanorum regis semper augusti et regis Sicilie pertractandis, invenit civitatem illam in multis et maximis discordiis, in magno periculo et discrimine. Unde volens milites et populares illius civitatis ad concordiam et bonum pacis reducere, vocavit milites et eorum rectores, inducens eos pluribus admonitionibus et suasionibus, ut libere et sine conditione aliqua starent et obedirent omnibus mandatis domini ipsius regis et suis. Qui responderunt, se libere esse paratos stare et obedire omnibus mandatis ipsius domini regis et suis; quod etiam iuramento firmaverunt. Postea vocavit rectores societatis popularium sive plebeiorum, ut illud idem facere deberent, videlicet stare mandatis ipsius domini regis et suis; quod omnino facere contempserunt. Unde iterum et iterum eos admonuit et diligentissime eisdem persuasit, ut, sicut dictum est, a contumacia sua *resiquixentes mandatis ipsius domini regis et suis starent omnino; et per potestatem Mediolani super eisdem eos pluries admonuit. Ipsi vero spretis admonitionibus et in contumacia sua perseverantes, mandatis eorum penitus stare contempserunt. Unde volens ipse dominus cancellarius eorum contumaciam punire et statui eiusdem civitatis providere, statuit et ordinavit amodo, ut omnes societates plebeiorum, tam viciniarum et portarum, quam et maior, infirmentur et eorum sacramenta cassentur et cassata perpetuo permaneant, et eas societates et eorum sacramenta penitus cassavit et infrinxit, precipiens sub pena mille marcharum argenti, ut amodo de novo nullam debeant facere sive contrahere societatem. Insuper rectores illius societatis seu illarum societatum, qui nunc sunt et pro tempore erunt, et homines ipsarum societatum et eorum sequaces propter eorum contumaciam banno regio subposuit, de quo banno exire non possint, nisi prius regie camere duo millia marcharum argenti solverint. Societatem militum Placentie, quia libere obedierunt mandatis suis, perpetuo confirmavit, restituens eis omnes honores, quos habuerunt a sex annis retro in ipsa civitate et secundum quod habuerunt; statuens etiam et decernens, quod exteri, qui sunt de episcopatu Placentie et qui sunt vel erunt uniti cum ipsis militibus, de cetero sint liberi sicut cives. Insuper ordinavit, quod ipsi milites, et qui de eorum societate sunt et erunt, omnes res suas libere possint in civitate Placentie et districtu et extra districtum transportare, distrahere, vendere, alienare pro eorum voluntate. Si quis autem contra predicta in toto vel in parte

venire presumpserit, indignationem domini regis incurrat et insuper regie camere solvat marchas quingentas argenti.

Actum in burgo Pontis Tremuli; presentibus domino Iacobo dei gratia Taurinensi episcopo imperialis aule vicario, comite Olrico de Malta, Gerardo iudice Cremonensi, Manfredo de Bondanis, Alberico de Nizello et Rofino de Carmianno Placentino.

Ego Guilielmus de Bellino Vercellensis imperialis curie notarius interfui et de mandato ipsius domini cancellarii ita scripsi ut supra.

Ego Gerardus de Raimundo notarius autenticum huius privilegii cum sigillo eiusdem domini cancellarii pendente vidi et legi, in quo sic cotinebatur, manu propria, ut hic legitur, exemplavi et subscripsi.

Winkelmann nach abschr. Cereda's aus dem archive zu Cremona, C. 93 nr. 1. — [1] Winkelmann: In der mir vorliegenden abschrift wird gelesen *vigesimo secundo*, gewiss irrthümlich, da sowohl die indiction 1220 fordert, als auch der ausstellungsort nach dem itinerar Conrads von Metz (s. Winkelmann, Friedrich II. 1, 215) auf dieses iahr hinweist. Ueberdies ist Conrad am 23. oct. 1220 in Piacenza gewesen (Huillard-Bréholles 1, 879) und schon im november wird auf seine verfügung in einer urkunde Friedrichs (vgl. den nachtrag) bezug genommen.

946. *Pabst Honorius III bevollmächtigt den magister Conrad (seinen pönitentiar und caplan und scholaster von Mainz) zur lösung solcher deutscher kreuzfahrer, welche wegen nichttheilnahme an der letzten fahrt excommunicirt wurden. Lateran 1220 nov. 28.*

Honorius episcopus servus servorum dei. Dilecto filio magistro Conrado salutem et apostolicam benedictionem. Cum sicut certo experimento didicimus, quod salutem sitias animarum et ad succursum terre sancte inspirante deo vehementer aspires, ea que ipsis expediunt, tibi committimus fiducialiter et libenter. Cum itaque, sicut ex parte tua fuit propositum coram nobis, multi cruce signati de partibus Theotonie pro eo, quod non transfretarunt in passagio precedenti, vinculo sint excommunicationis astricti, nos de circumspectione tua plenam in domino fiduciam optinentes, discretioni tue per apostolica scripta mandamus, quatinus provideas super hoc auctoritate nostra, prout eorum saluti et predicte terre succursu noveris expedire. Si autem aliquibus beneficium absolutionis impenderis, iniungas eisdem, ut in proximo passagio debeant transfretare.

Datum Laterani, iiii. kal. decembris, pontificatus nostri anno quinto.

Aus dem Romersdorfer bullarium, membr. sec. 13. bl. 12, zu Bingen.

947. *Conrad, bischof von Metz und Speier, hofcanzler und legat ganz Italiens, verkündet, dass die von Piacenza, mit ausnahme der genossenschaft der ritter, im banne des kaisers seien. Como 1221 feb. 23.*

Anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo vigesimo primo, indictione nona, die martis, septimo kalendas martii, in palatio episcopi Cumani, in plena curia ibi collecta. Dominus Conradus dei gratia Metensis et Spirensis episcopus, imperialis aule cancellarius et totius Italie legatus, dicendo, quod populus Placentie incidit in banno imperii tria millia marcharum argenti, et quod mandatis suis obedire noluit, publicavit et denunciavit universis, ipsum populum Placentie banno imperatoris subicere, exceptis qui sunt de societate militum Placentie; quos milites omnibus suis mandatis dixit obedisse; precipiendo auctoritate legationis sue, ut ab omnibus banniti imperii habeantur et teneantur. Et michi predictus dominus cancellarius hanc cartulam fieri precepit.

Interfuerunt domini Henricus Mantuanus episcopus, Iacobus Taurinensis episcopus, imperialis aule vicarius, Amizo Saccus potestas Mediolani, Guilielmus de Pusterna potestas Vercellensis, Albertus de Mandolla potestas Cumanus, Conradus prepositus de Tanna[1] et multi alii testes.

Ego Lantelmus Papiensis imperialis curie notarius interfui et hanc cartam iussu domini cancellarii scripsi.

Ego Albertus Furus notarius autenticum huius exempli vidi et legi, in quo sic continebatur, ut hic et manu propria fideliter exemplavi.

Winkelmann nach abschr. Cereda's aus dem archive zu Cremona, C. 93 nr. 3. — [1] Abschr. *Tatriana.*

948. *Podesta und volk von Piacenza einerseits, und die ritterschaft andererseits schwören, sich bezüglich ihrer streitigkeiten allen geboten des Hugo, bischofs von Ostia und apostolischen legaten, zu unterwerfen. Piacenza* ***1221*** *apr.* ***28.***

In nomine domini. Amen. M.cc.xxi., indictione nona, die mercurii, iiii.[1] kalendas maii. Dominus Berlengerius Mastagius potestas Placentie pro se et populo Placentie tactis corporaliter sacrosanctis evangeliis iuravit domino Hugoni Ostiensi episcopo, apostolice sedis legato, precise absque omni pacto et contradictione servare universa mandata et singula, unum vel plura, que sibi fecerit dominus Hugo Ostiensis episcopus, apostolice sedis legatus, per se ipsum vel per nuncium suum sive per litteras suas in civitate Placentie vel alibi, nominatim super omnibus discordiis, controversiis, guerris, captionibus et captivis, rapinis, incendiis et omnibus offensionibus factis inter populum Placentie et societatem populi et fautores eorum ex una parte, et milites Placentie et fautores et societatem eorum ex altera. Et similiter iuravit, quod omnes securitates, cautiones, satisdationes in personis et rebus, bonis mobilibus et immobilibus, quas idem dominus legatus per se ipsum vel per nuncium suun vel per litteras suas a dicto domino Berlingerio et populo Placentie exegerit, undique et quandocumque voluerit, dicto domino legato faciet et dabit et dari faciet. Et omnia mandata et precepta, que pro pace et tregua facienda et observanda sibi et populo Placentie fecerit per se ipsum vel per nuncium suum vel per litteras suas, in omnibus et per omnia observabit et observari faciet. Et quod veniet et mittet ad terminum et terminos undique et quandocumque et quotiescumque sibi denunciatum fuerit per eundem dominum legatum vel per suum nuncium vel per litteras suas. Et similiter iuravit, quod omnia suprascripta faciet iurare successorem vel successores eius, potestatem vel consules, et totam credentiam et omnes alios de civitate et extra civitatem ad voluntatem dicti domini legati, nec fraudem aliquam committet, quominus preceptum audiat et ad eum perveniat et observet. Et si aliquid additum vel diminutum fuerit super premissis omnibus et occasione predictorum a dicto domino legato, illud in omnibus et per omnia observabit et populus Placentie observabit et observari faciet. Eodem modo iuraverunt Iohannes de Vicostano, Obertus Bergundius, Guilielmus Guadagnabene, Rainaldus Lavandarius, Robertus Tadi, Iacobus Scalferius, Iohannes Liverapanis, Iohannes Bonardus consules iustitiae, Grecus Furus, Guido de Crema, Obertus Rozonus, Rufinus Sicamilica, Gisulfus tinctor, Gislerius Martelli notarius.

In camera domini episcopi Placentie, coram domino Nicolao Regino episcopo, domino Vicedomino episcopo Placentie, domino Aymerico archidiacono Placentie, Gandulfo abbate sancti Systi, domino Rolando abbate sancti Savini, domino Petro preposito sancte Marie

xii. apostolorum, domino Iohanne canonico Mutinensi, fratre Iohanne, fratre Guilielmo, fratre Michaele, fratre Nicholao, fratre Rogerio de ordine predicatorum.

In nomine domini. Amen. Hec est forma iuramenti illorum de societate militum Placentie et eorum partis atque fautorum suorum: — Ego iuro tactis corporaliter sacrosanctis evangeliis domino Hugoni dei gratia Ostiensi et Velletrensi episcopo, apostolice sedis legato, precise etc.[2] — Placentina militia observabit et faciet observari.

Winkelmann nach abschr. Cereda's aus dem archive zu Cremona. C. 93 nr. 4. — [1] Abschr. *vii.* Schon W. bemerkt, dass 1221 apr. 25 ein sonntag war, nimmt aber dennoch diesen ausstellungstag an; mir scheint ein versehen im wochentage höchst unwahrscheinlich, während die änderung von *vii.* in *iiii.* sehr nahe liegt. — [2] Mutatis mutandis wie vorher.

949. *Bischof (Albert von Trient) lässt seinen amtleuten, welche die theilnahme am Römerzuge verweigerten, ihre lehen absprechen. (Trient)* ***1221*** *iuni* ***20.***

Millesimo ducentesimo xxi., indictione nona, die dominico, xi. exeunte iunio, in camera domini episcopi. Testes: Rodulfus Rubeus, Zachaeus, Warnridus, Ambrosius, Zanbeta, Enricus, Boca Tablada, Bertoldus de Wanga. Dominus episcopus precepit Petro de Malusco, ut laudet, quod iuris esse debet de suis officialibus, quos peciit, ut irent secum Romam in obsidione, nec secum concordare voluerunt. Laudavit, quod dominus debet se intromittere de feodo et tenere ad eius voluntatem. Quod laudum comes Tirolis, O. de Beseno, P. de Porta, P. Vicomarius, Riprandus Otorichi, O. de Pao, Grimoldus, Brianus, Sikerius, O. Rambaldi, Gebardus, Ro. de Mez, M. de Stenego, fratres de Eno, Ior. de Tolvo, Enricus de Murio, Ia. de Tuleno, W. de Clexo et alii.*

Durig aus beglaubigter copie sec. 13 des Trienter archivs im statthaltereiarchive zu Innsbruck.

950. *Hugo, bischof von Ostia und apostolischer legat, entscheidet über den streit zwischen den rittern und dem volke von Piacenza, sich weitere verfügungen vorbehaltend. Bologna* ***1221*** *iuli* ***28.***

Anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo vigesimo primo, indictione nona, die mercurii, quinto kalendas augusti, in palatio domini episcopi Bononiensis. In nomine domini nostri Ieshu Christi. Nos Hugo dei gratia Ostiensis et Velletrensis episcopus, apostolice sedis legatus, precipimus vobis Arnaldo Stricto et Rufino de la Porta, ambaxatoribus et procuratoribus militum Placentinorum, auctoritate qua fungimur legationis et ex debito nobis prestiti iuramenti et sub pena trium millium marcharum argenti, nomine vestro et per vos omnibus militibus Placentinis et omnibus, qui sunt de parte vestra, et omnibus fautoribus vestris, ut reddatis et servetis veram et perpetuam pacem et securitatem plenam in personis et rebus, tam in civitate Placentina quam extra civitatem, populo Placentino et omnibus, qui sunt de parte eorum, nominatim de omnibus discordiis, controversiis, guerris, incendiis, damnis datis, rapinis, captionibus et captivis et omnibus offensionibus, iniuriis et maleficiis commissis et factis inter vos milites Placentinos et partem vestram ex una parte, et populum Placentinum et partem suam ex alia, ita quod pro suprascriptis omnibus nullam vindictam, nullam guerram, nullam offensionem, nullam querelam vel retentionem aliquo tempore faciatis, salvis omnibus mandatis nostris, que inferius subscribuntur, et aliis omnibus mandatis, que vobis duximus facienda. Eodem modo precipimus vobis Gandulfo de Fontano et Alberto Siccamilice, ambaxatoribus et procuratoribus populi Placentini, et per vos toti ipsi populo et omnibus, qui sunt de parte vestra, auctoritate etc.[1] — que duximus facienda. — In primis precipimus vobis amba-

xatoribus et procuratoribus militum et populi Placentini et per vos toti militie et populo Placentino auctoritate legationis qua fungimur et ex debito prestiti iuramenti et sub eadem pena tria millium marcarum argenti, quatinus omnes hereticos, tam cives vestros quam extraneos, undecumque sint, utriusque sexus, quocumque nomine censeantur, ab episcopo Placentie vel eius vicario nominatos vel nominandos de civitate et districtu Placentie penitus expellatis, eos ad civitatem et districtum Placentie redire nullatenus de cetero permittentes, nisi prius ad fidem et mandatum ecclesie reversi fuerint sine fraude. Sinagogas eorum, quas vobis mandavimus destruendas, funditus evertentes, eas edificari nullo modo toleretis, ut sint receptaculum sordium, in quibus dominum Ieshum Christum et gloriosissimam matrem eius virginem blasphemant. Item precipimus vobis procuratoribus et ambaxatoribus militie et populi Placentini vice totius militie et populi Placentie et per vos toti ipsi militie et populo auctoritate eadem et ex debito prestiti iuramenti ac sub pena eadem, quatenus in statuto comunis Placentie, super quo iurabunt futuri rectores civitatis vestre, poni faciatis de verbo ad verbum statutum ultimi Lateranensis concilii et leges domini imperatoris Frederici super hereticis expellendis et conservanda ecclesiastica libertate, die coronationis sue in beati Petri basilica promulgatas; et in eodem statuto capitulum illud specialiter precipimus annotari, videlicet quod rectores ipsius civitatis de cetero, qui pro tempore fuerint, predictum statutum concilii et leges predictas teneantur inviolabiliter observare et facere observari; et capitulum ipsum et iam dictum statutum concilii generalis pro hereticis expellendis et conservanda ecclesiastica libertate factum et leges sepe dicte de iam dicto statuto comunis Placentie nullo tempore abradantur. Et si quod ordinamentum vel statutum seu capitulum in statuto Placentino continetur contra iam dictum statutum concilii et leges sepe dictas vel contra ecclesiasticam libertatem, illud infra terminum, quem ordinavimus, abradi penitus facientes ipsum vel simile nullatenus resumetis. Et si quis contra fecerit, eum pro potestate vestra vel rectore minime habeatis. Item precipimus, laudamus et pronuntiamus, ut omnes honores, quos habuerant a sex annis retro [milites][2] Placentie, cum omni integritate habeant et retineant, sicut a predicto tempore superius melius et plenius habuerunt, salvis iuribus, privilegiis et libertatibus episcopi et universalis ecclesie Placentine. Item precipimus, laudamus et pronuntiamus, ut duas portas civitatis Placentie, scilicet sancti Antonini et sancti Laurentii cum portulis et posticis suis milites Placentini expeditas et liberas habeant, ita quod valeant habere ingressum liberum et egressum; et ut omnia fossata et munitiones ac castra a tempore Guidonis de Busto potestatis Placentie facta in civitate aut burgis Placentie aut in confinibus civitatis a Mediolanensibus ordinata versus civitatem Placentie penitus destruantur, nec de cetero alia vel consimilia fiant, nisi de omnium consensu per potestatem et consilium aliud pro necessitate temporis ordinetur. Item precipimus et laudamus et pronuntiamus, ut omnes ecclesiae, milites et populares extrahendi, transportandi et alienandi res, quas habent et habebunt in civitate Placentie et districtu et extra civitatem Placentie et districtum, liberam habeant facultatem, nisi de communi consensu a potestate vel consulibus et consilio Placentie, utilitate civitatis inspecta, aliud fuerit ordinatum. Item precipimus et laudamus, ut turrim et tiborium maioris ecclesie Placentie pro securitate sua teneant milites Placentini, ita quod propter hoc milites ipsi potestati vel consulibus Placentie inobedientes vel contumaces non existant; quam turrim et tiborium teneant usque ad mandatum nostrum sine[1] incastellatione vel munitione aliqua facienda. Item precipimus vobis procuratoribus militie et per eos toti eidem militiae ex debito praestiti sacramenti et sub eadem pena, quatenus absolvatis Guilielmum Cerutum potestatem vestram a vinculo iuramenti, quo

vobis tenetur occasione regiminis vestri, et tibi Guilielmo precipimus, ut absolvas omnes milites Placentie a vinculo iuramenti, quo tibi tenentur occasione regiminis vel sequele. Item precipimus vobis procuratoribus militie et populi Placentini et per vos toti militie et populo, quatenus mille libras imperialium eidem Guilielmo de comuni Placentie intus et extra infra mensem unum proximum persolvatis pretium salarium, quod iam recepit a militibus Placentinis. Interim autem volumus et precipimus ex debito nobis prestiti iuramenti, ut vos populares episcopo vestro tamquam vicario nostro et vos milites eidem Guilielmo tamquam potestati nostre usque ad mandatum nostrum obedire curetis, persone sue consuetum honorem et securitatem omnimodam exhibentes. Reservamus autem nobis auctoritatem plenam et liberam potestatem statuendi, ordinandi atque precipiendi, secundum quod viderimus expedire, super libertate rusticis et ruralibus Placentinis data et super societatibus militie et populi Placentini et super damnis datis et rebus ablatis ac detentis et pena commissa pro [pace][3] in integrum observata vel fracta. Predicta autem omnia precipimus ex debito prestiti iuramenti ac sub pena trium millium marcharum argenti inviolabiliter observari, salvis omnibus aliis mandatis nostris, que vobis per nos vel nuncium nostrum aut per litteras nostras duxerimus facienda. Si quid vero obscurum vel dubium in supra dictis omnibus contigerit apparere, interpretationi ac declarationi nostre duximus reservandum. Et de predictis omnibus predictus legatus plures cartulas fieri precepit.

Interfuerunt domini Bertoldus dei gratia Aquileiensis patriarcha, Iacobus Taurinensis, Henricus Bononiensis, Nicolaus Reginensis, Guilielmus Cumanus, Iordanus Paduanus, Tixius Tarvisinus, Vicedominus Placentinus et Mainardus Imolensis episcopus*, Azo monasterii sancti Stephani de Bononia abbas, Azo monasterii sancti Benedicti supra Padum Le[ronem] abbas et Guifredus de Pirovano Bononiensis potestas et multi alii testes.

Ego Lantelmus Ferrarius Papiensis imperialis curie notarius his omnibus interfui et hanc cartam michi fieri iussam scribi feci et me subscripsi.

Ego Guilielmus, qui dicor de Lauda, de Mediolano sacri palatii notarius et scriba domini Ottonis de Mandello potestatis Placentie hoc exemplum ex autentico exemplavi, super quo continebatur, ut in hoc exemplo, preter litteras plus vel minus.

Winkelmann nach abschr. Cereda's aus dem archive zu Cremona, C. 93 nr. 5. — [1] Wie oben. — [2] Abschr. *sive*. — [3] Loch im pergament.

951. *Hugo, bischof von Ostia und apostolischer legat, setzt die ritter von Piacenza in besitz der denselben zugesprochenen rechte. Bologna* **1221** *aug.* **15.**

Anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo vigesimo primo, indictione nona, die dominico, quinto decimo mensis augusti, in palatio domini episcopi Bononiensis. Dominus Hugo Ostiensis et Velletrensis episcopus, apostolice sedis legatus, investivit et in possessionem vel quasi possessionem posuit Arnaldum Strictum et Rofinum de Porta procuratores militie Placentie nomine ipsius militiae Placentiae de omnibus honoribus, quos ipsi milites a sex annis retro in comuni Placentie habuerant, quos ipsi militie adiudicavit, prout in cartula sententie continetur. Et inde predictus dominus legatus hanc cartulam fieri precepit.

Interfuerunt domini Vicedominus Placentinus, Rolandus Ferrariensis, Henricus Bononiensis, Henricus Mantuanus, Nicolaus Reginus episcopi, *Tranchedus canonicus Bononiensis et magister Bondi capellanus domini episcopi Bononiensis testes.

Ego Lantelmus Ferrarius imperialis curie notarius interfui et hanc cartulam scripsi.

Ego Gerardus de Raimundo notarius autenticum huius exempli vidi et legi, in quo sic continebatur, ut hic legitur, manu propria exemplavi et subscripsi.

Winkelmann nach abschr. Cereda's aus dem archive zu Cremona, C. 93 nr. 6.

952. *Hugo, bischof von Ostia und apostolischer legat, hebt für immer die genossenschaften der ritter und des volks zu Piacenza auf. Novara* **1221** *sept.* **28.**

Nos Hugo miseratione divina Ostiensis et Velletrensis episcopus, apostolice sedis legatus, considerantes statum civitatis Placentie et ad ipsius pacem et tranquillitatem efficaciter intendentes, ut omnis materia scandalorum et seditionis occasio abscidatur, auctoritate legationis, qua fungimur, cassamus et irritamus atque pronunciamus de cetero non tenere societates militum et populi Placentie seu confederationes, quocumque nomine censeantur, absolventes, immo denuntiantes potius non teneri universos homines ipsarum societatum aliquibus iuramentis, quibus occasione ipsarum societatum se illicite hactenus astrixerunt. Precipimus quoque vobis ambaxatoribus et procuratoribus militie et populi et per vos communitatibus et universis earundem societatum auctoritate legationis, qua fungimur, et ex debito nobis prestiti iuramenti, quatinus nullam societatem de cetero de novo contrahatis vel contractam servetis, et vos milites consulibus et vos populares Guilielmo de Andito potestati vel rectori, quem elegistis, vel alicui rectori alii novo de cetero non obediatis et nullatenus intendatis, nec de cetero aliquem in potestatem, consules vel rectores seu procuratores vel adiutores ullatenus assumatis, denunciantes vos non teneri aliquibus iuramentis, quibus vos obligastis illicite occasione omnium predictorum; nec extra civitatem vestram cum aliquibus societatem vel federationem aliquam faciatis. Preterea precipimus omnibus notariis et aliis hominibus Placentie ex debito nobis prestiti iuramenti, quatinus omnia instrumenta seu schedulas vel scripturas quaslibet societatum Placentie vel confederationum infra triduum post huius publicationem edicti in manibus episcopi et potestatis Placentie assignent; et illa comburi precipimus et mandamus publice coram hominibus civitatis. Insuper ex parte dei omnipotentis et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius excommunicamus et anathemazamus universos homines Placentie, qui de cetero aliquam societatem de novo contraxerint vel in contractis permanserint aut regimen alicuius societatis receperint vel instrumenta societatum non assignaverint, sicut superius est scriptum. Preterea pronunciamus, laudamus atque precipimus, ut rustici et cortisii Placentini districtus collectas et alia servitia prestent communi Placentie, sicut facient generaliter cives Placentie, et ab omnibus aliis oneribus, exactionibus et gravaminibus communis Placentie de cetero sint immunes, salvo omni iure dominorum principalium eorundem; precipientes universis hominibus Placentinis ex debito nobis prestiti iuramenti, ut prescripta omnia inviolabiliter debeant observare. Hec autem omnia ordinamus atque precipimus salvis omnibus aliis mandatis nostris, plenam nobis potestatem reservantes ordinandi, precipiendi, mutandi et interpretandi, prout viderimus expedire. — Predictus autem dominus legatus precepit michi infrascripto Lantelmo, ut de predictis omnibus plura conficerem instrumenta.

Interfuerunt testes domini Enricus Mediolanensis archiepiscopus, Fulco Papiensis, Guilielmus Cumanus, Nicholaus Reginus, Vicedominus Placentinus, Hugo Vercellensis, Oldebertus Novariensis, Iohannes Pergamensis episcopi et Petrus marchio de Ponzono et multi alii.

Acta sunt hec in palatio domini episcopi Novariensis, anno nativitatis domini

millesimo ducentesimo vigesimo primo, indictione nona, die martis, quarto kalendas octobris.

Ego Lantelmus Papiensis imperiali auctoritate notarius his omnibus interfui et hanc cartulam inde iussu domini legati scripsi.

Millesimo ducentesimo vigesimo primo, indictione decima, die iovis, quinto kalendas novembris, in districtu Bononiensi ad locum ubi dicitur Planurium, coram dominis Nicolao episcopo Regino, Henrico Mantue episcopo, magistro Rainaldo, Ugolino de Albicis, Iacobo de Paula, Lantelmo Ferrario de Papia et multis aliis, dominus Hugo Hostiensis et Velletrensis episcopus apostolice sedis legatus precepit michi Gerardo de Raimundo notario, ut ex originali hoc sumerem exemplum, quod similiter foret autenticum, et illud idem autenticarem et publicarem.

Ego idem Gerardus de Raimundo notarius huic precepto interfui et hoc exemplum ex originali sumpsi et mandato predicti domini legati hoc idem autenticavi et exemplavi atque publicavi.

Winkelmann nach abschr. Cereda's aus dem archive zu Cremona, C. 93 nr. 7.

953. *Der podesta der volkspartei von Piacenza schwört, bezüglich der streitigkeiten mit der ritterschaft sich der entscheidung Cremona's unterwerfen zu wollen. Piacenza 1223 ian. 22.*

Anno ab incarnatione domini nostri Ieshu Christi millesimo ducentesimo vigesimo secundo, indictione undecima, die decimo exeunte ianuario, in palatio Placentie; in presentia domini Noradi de Malombris et domini Martini de Orsolario et domini Moroelli de Medolato et Riboldi Rubei et Roberti Tadi et Omodei Morbii et Lanfranci de Scoto ibi testium rogatorum, universo consilio collecto ad sonum campane more solito. Dominus Girardus de Dovaria potestas comunis Placentie pro se et pro ipso communi de voluntate omnium de consilio et ad eorum postulationem iuravit omnia precepta ambaxatorum communis Cremone, scilicet domini Coxe de Fabris et domini Surdi de Avocatis, nomine domini Girardi Tercii de Cornazano potestatis communis Cremone pro ipso communi recipientium sine tenore, nominatim pro discordiis, que erant inter populum et milites Placentie, salvo omni honore domini imperatoris Frederici et imperii et sua ratione in totum, scilicet pro salario suo, et remanente prima commissione in sua firmitate et sacramentis factis de suprascripta commissione.

Ego Bartholomaeus de Aymo sacri palatii notarius interfui et hanc cartam rogatus scripsi.

Winkelmann nach abschr. Cereda's aus dem archive zu Cremona, D. 57; ebenda D. 35 eine zweite übereinstimmende, von einem andern notar herrührende ausfertigung.

954. *Die stadt Cremona ersucht den kaiser Friedrich um verleihung der freien schiffahrt auf der Tagliata und um erweiternde bestätigung eines ihr früher gegebenen privilegs. (Cremona 1223 feb.)*

Petit potestas communis Cremone, ut concedatis et donetis eis fondum et aquam et usum aque Padi, Talliate sive Cavate, quam de novo duxerunt per *terratorium Guastalle et Luzarie, ita quod nullum teloneum sive pedagium alicui vel aliquibus debeant dare Cremonenses civitatis et districtus et episcopatus, sed libere et absolute possint ire et redire per ipsam aquam sine alicuius contradictione, [cum nullum teloneum ibi adhuc sit positum vel pedaium.] — [Item] petit potestas et commune Cremone, ut innovetis privilegium,

quod vestra maiestas eis concessit et dedit apud Aghino, et confirmetis; petit preterea ut in privilegio addatur iste articulus, videlicet ut si qua data vel concessiones per aliquod privilegium vel per publicum instrumentum aliquo tempore apparerent aliis facta et concessa, irrita sint, cassa et vana imperiali auctoritate, et nullo tempore valeant.

Cereda aus zwei niederschriften im archive zu Cremona, I. 39 und I. 30, wovon sich die zweite von der andern dadurch unterscheidet, dass ihr die eingeklammerten worte fehlen und die bitte um erneuerung des privilegs der andern voransteht. — Die aufzeichnung geschah wohl nur zur instruction für die gesandten der stadt, auf deren bitte der kaiser 1223 märz zu Sora das privileg wegen der Tagliata oder Cavata (vgl. Winkelmann in den Forschungen 7, 316) ausstellte; die zu Hagenau 1219 aug. 29 ausgestellte urk. betrifft die verleihung von Cremona und Insula Fulcheria; vgl. beide urkk. im nachtrage.

955. *Pabst Honorius III befiehlt dem Albert erzbischofe von Magdeburg und reichslegaten, den verkehr mit den excommunizirten Cremonesern zu meiden und den abt von S. Sisto in besitz von Guastalla und Luzzara zu setzen. Lateran 1223 mai 17.*

Honorius episcopus servus servorum dei. Venerabili fratri . . archiepiscopo Magdeburgensi salutem et apostolicam benedictionem. Si legationis officium tibi ab imperiali potestate commissum officiose vis gerere, sicut crederis et teneris, expedit, ut corripiens inquietos satagas pusillanimos consolari, et quanto contra ecclesias et personas ecclesiasticas multiplicatur superborum iniquitas et superbia iniquorum, tanto contra eos rectitudinis tue zelum erigas fortiorem, ut vigor virtutis valentior vitii corruptela, dum vincit nec vincitur, clarior vigeat ex adverso, tanquam noctis tenebris luce diei eminus effugatis. Cum itaque cives Cremonenses timore divino contempto et tam divini quam humani iuris reverentia vilipensa monasterium sancti Sisti Placentini duabus partibus castri et curtis Vastalle per violentiam spoliarint et curtem Luciarie ad idem monasterium pertinentem contra iustitiam detineant occupatam, sicut abbatis eiusdem monasterii a longo tempore conquestio continuata declaravit, propter quod post cavillosa diffugia, quibus eundem abbatem fatigarunt diutius gravibus laboribus et expensis, spreto iuramento corporaliter prestito, quod iuri parerent, in potestatem et consiliarios excommunicationis et in totam civitatem interdicti sententias fecimus promulgari et prefatum abbatem petitorum verum constituimus possessorem: fraternitatem tuam rogamus et monemus attente per apostolica scripta mandantes, quatinus prudenter attendens quod, sicut non est conventio lucis ad tenebras, ita nec viri ecclesiastici, qualem esse te credimus, ad excommunicatos participatio esse debet, nullum ex illis tibi communicare permittas, immo tanquam precisos ab ecclesiastica unitate omnino devitans et, quantum in te fuerit, faciens evitari, sepedictum abbatem in possessionem ipsam potestate tibi tradita inducas et tuearis inductum, mandatum nostrum taliter impleturus, quod legatione fungens pro domino temporali eterno non displiceas, sed complaceas, et nos exinde, te dei zelum cognoscentes habere, devotionem tuam dignis favoribus prosequi debeamus. Qui si, quod absit, contrarium faceres, graviter nos reputaremus offendi.

Dat. Laterani, xvi. kalendas iunii, pontificatus nostri anno septimo.

Winkelmann nach abschr. Cereda's aus dem archive zu Cremona, H. 27. — Ebenda I. 15 eine ganz gleichlautende ausfertigung: *Venerabili fratri . . episcopo Tridentino;* Albert von Trient war damals legat in Tuscien, Albert von Magdeburg in Oberitalien.

956. *Ludwig, Rheinpfalzgraf und herzog von Baiern, schreibt dem bischofe*

(Rudolf) von Verdun, dass er (als reichsverweser) die rechte der bürger von Verdun bestätige, wie sie ihnen vom könige Heinrich verbrieft seien. (Ulm 1227 iuni 20.)

L. dei gratia comes Palatinus Reni et dux Bawarie. Amico suo karissimo episcopo de Virduna servitii et dilectionis affectum. Significamus dilectioni vestre, quemadmodum dominus noster inclitus Romanorum rex dilectis civibus suis de Virduno litteris suis iura ipsorum confirmavit apud Aquisgrani, ita et nos litteris presentibus iura ipsorum confirmamus mandantes, ne aliqua persona humilis vel alta litteras a domino nostro rege confirmatas infringere presumat. Quod qui fecerit domini nostri regis et nostram et totius consilii offensam se non dubitet incurrisse.

Nach abschr. Huillards aus dem chartular von Verdun auf der kaiserl. bibl. zu Paris. — Wohl gleichzeitig ausgestellt mit dem entsprechenden schreiben des königs, oben nr. 322.

957. *Otto cardinaldiacon von S. Nicolaus und legat des apostolischen stuhles gewährt allen, welche den bedürftigen Reuerinnen der heiligen Maria Magdalena zu Worms almosen zukommen lassen, einen vierzigtägigen ablass. Dornik (1230) mai 13.*

Otto divina miseratione sancti Nicholai in Carcere Tulliano diaconus cardinalis, apostolice sedis legatus. Universis Christi fidelibus ‖ presentes litteras inspecturis salutem in domino. Quoniam, ut ait apostolus, omnes stabimus ante tribunal Christi recepturi prout in corpore gessi‖mus, sive bonum fuerit sive malum, oportet nos diem messionis extreme misericordie operibus prevenire, ac eternorum ‖ intuitu seminare in terris, quod reddente domino cum multiplicato fructu recolligere debeamus in celis, firmam spem fiduciamque tenentes, quoniam qui parce seminat, parce et metet, et qui seminat in benedictionibus de benedictionibus et metet vitam eternam. Cum igitur dilecte in Christo pauperes sorores penitentes sancte Marie Magdalene in Warmacia proprias non habeant facultates, unde valeant sustentari, universitatem vestram rogamus, monemus et exhortamur in domino, ac in remissione vobis iniungimus peccatorum, quatinus de bonis a deo vobis collatis pias elemosinas et grata eis caritatis subsidia erogetis, ut per subventionem vestram earum inopie consulatur, et vos per hec et alia bona que domino feceritis inspirante ad eterna possitis gaudia pervenire. Nos enim de omnipotentis dei misericordia et beatum Petri et Pauli apostolorum meritis et intercessione confisi, omnibus, qui ad loca ipsarum accesserint vel elemosinas suas per nuntios suos destinaverint, quadraginta dies de iniuncta sibi penitentia legationis auctoritate qua fungimur misericorditer relaxamus.

Datum Tornaci, tercio idus maii.

Aus dem orig. zu Darmstadt. — Das beschädigte siegel in rothem wachse hängt.

958. *Pabst Gregor IX beauftragt die bischöfe von Brescia und Vercelli, die vom kaiser Friedrich bezüglich des friedens mit der kirche versprochenen bürgschaften entgegenzunehmen. Lateran (1231) märz 6.*

Gregorius episcopus servus servorum dei. Venerabilibus fratribus Brixiensi et Vercellensi episcopis salutem et apostolicam benedictionem. Cum carissimus in Christo filius Fredericus Romanorum imperator illustris semper augustus et rex Sicilie super pace reformata inter ipsum et ecclesiam observanda se obligaverit ad certam cautionem prestandam ab ecclesia sibi petitam, fraternitati vestre presentium auctoritate mandamus, quatenus

provinciam inter vos, sicut expedire videretis, dividentes, a prelatis, communitatibus civitatum, marchionibus, comitibus, baronibus et aliis nobilibus, quorum nomina vobis in scriptis transmittimus, cautionem recipere procuretis iuxta formam, quam sub bulla nostra vobis mittimus interclusam. Quod si non ambo hiis exequendis potueritis interesse, alter vestrum ea nichilominus exequatur.

Datum Laterani, ii. nonas martii.

Winkelmann nach abschr. Cereda's aus notariatstranssumpt, gefertigt 1231 mai 11 zu Cremona unter zustimmung und besiegelung des bischof Guala von Brescia und des kaiserlichen boten richter Thadeus, im archive zu Cremona, A. 42.

959. *Pabst Gregor IX übersendet dem erzbischof von Trier und dessen suffraganen die von ihm gegen die ketzer erlassenen statute und die von dem senator Roms gegen dieselben gemachten verordnungen, um solche bekannt zu machen und in die capitularienbücher eintragen zu lassen. Rieti* **1231** *iuni* **25.**

Gregorius episcopus servus servorum dei. Venerabilibus fratribus archiepiscopo Trevirensi et suffraganeis eius salutem et apostolicam benedictionem. Solent heretici ad insipientiam suam ecclesie sapientiam exercere, dum erroris spiritibus intendentes deridebant eam tempore iuniores, quorum non dedignabatur patres ponere cum canibus gregis sui, quia suggillantes orthodoxe fidei puritatem, quasi habitantes in desertis torrentium, clam dogmatizabant simplicibus fallatias heretice pravitatis. Quare cum necesse sit hereses esse, non solum inevitabile sed et utile, necessario ecclesie filii docti sunt illorum insipientiam confutare, cum facile sit fabricatores mendatii tanquam stipulam ante faciem ignis disperdi ab assertoribus veritatis. Sed quod dolentes referimus, qui tanquam reptilia venenata insidiari consueverant in occultis virus erroris linguis maliloquis infundendo, nunc animati periculosissima feritate patenter quasi in prelium contra ecclesiam insurgebant, innumeris fraudium comentis nichilominus insistentes; quoniam urbem in absentia nostra intrare non veriti, quibusdam potentibus vitiatis, multa enormia nequiter attemptabant. Sed per misericordiam Iesu Christi, qui ecclesiam suam temptari non patiens ultra quam valeat sustinere, sed faciens cum temptatione proventum, illam semper in tribulationibus dilatavit, revelavit dominus abscondita tenebrarum illorum quosdam convertens, qui multos aversos in diversis regionibus manifestant, quibusdam iudicium, quibusdam misericordiam iam expertis. Unde nos fidei zelo succensi, de communi fratrum nostrorum consilio, tam contra hereticos, quam credentes, receptatores et fautores eorum nova statuta sollempniter promulgentes, ea mandavimus firmiter observari. Senator quoque urbis de voluntate ac consensu tocius populi Romani contra predictos constitutiones suas edidit et iuravit; et iurabunt omnes de cetero senatores. Volentes igitur, ut statuta et constitutiones huiusmodi ubique rite serventur, ecce ipsa vobis sub bulla nostra mittentes, fraternitati vestre per apostolica scripta mandamus, quatinus nostra statuta in civitatibus et diocesibus vestris semel in mense publicantes et facientes sollempniter publicari, advocatos et officiales, qui pro tempore fuerint, ut constitutiones a senatore prolatas statuant et in capitulariis locorum suorum faciant annotari, moneatis prudenter et efficaciter inducatis. Quod si forte facere noluerint, nobis per vestras litteras intimetis, ut procedamus exinde prout secundum dominum viderimus procedendum.

Datum Reate, vii. kal. iulii, pontificatus nostri anno quinto.

Excommunicamus et anatematizamus universos hereticos, catharos, patarenos, pauperes de Lugduno, passaginos, ioseppinos, arnaldistas, speronistas et alios quibuscunque nomi-

nibus censeantur, facies quidem habentes diversas, sed caudas ad invicem colligatas de vanitate conveniunt in id ipsum. Dampnati vero per ecclesiam seculari iudicio relinquantur animadversione debita puniendi, clericis prius a suis ordinibus degradatis. Si qui autem de predictis, postquam fuerant deprehensi, redire voluerint ad agendam condignam penitentiam, in perpetuo carcere detrudantur. Credentes autem eorum erroribus hereticos similiter iudicamus. Item receptatores, defensatores, fautores hereticorum excommunicationis sententie decernimus subiacere, firmiter statuentes, ut si postquam quilibet talium fuerit excommunicatione notatus, a sua super hec non curaverit presumptione cessare, Ipso iure sit factus infamis, nec ad publica officia seu consilia, nec ad eligendos aliquos ad huiusmodi, nec ad testimonium admittatur. Sit etiam intestabilis, ut nec testamenti habeat factionem, nec ad hereditatis successionem accedat. Nullus preterea ipsi super quocunque negotio, sed ipse aliis respondere cogatur. Quod si forte iudex extiterit, eius sententia nullam obtineat firmitatem, nec cause alique ad eius audientiam perferantur. Si fuerit advocatus, eius patrocinium nullatenus admittatur. Si tabellio, instrumenta confecta per ipsum nullius penitus sint momenti, sed cum auctore dampnato dampnentur; et in similibus idem precipimus observari. Si vero clericus fuerit, ab omni officio et beneficio deponatur. Si qui autem tales, postquam ab ecclesia fuerint denotati, evitare contempserint, excommunicationis sententia percellantur, alias animadversione debita puniendi. Qui autem inventi fuerint sola suspicione notabiles, nisi iuxta considerationem suspicionis qualitatemque persone propriam innocentiam congrua purgatione monstraverint, anatematis gladio feriantur, et usque ad satisfactionem condignam ab omnibus evitentur, ita quod si per annum in excommunicatione perstiterint, ex tunc velud heretici condempnentur. Item proclamationes aut appellationes huiusmodi personarum minime audiantur. Item iudices, advocati et notarii nulli eorum officium suum impendant; alioquin eodem officio perpetuo sint privati. Item clerici non exhibeant huiusmodi pestilentibus ecclesiastica sacramenta, nec elemosinas aut oblationes eorum accipiant; similiter hospitalarii ac templarii et quilibet regulares; alioquin suo priventur officio, ad quod nunquam restituantur absque indulto sedis apostolice speciali. Item quicumque tales presumpserint ecclesiastice tradere sepulture, usque ad satisfactionem idoneam excommunicationis sententie se noverint subiacere, nec absolutionis beneficium mereantur, nisi propriis manibus publice extumulent et proiciant huiusmodi corpora dampnatorum et locus ille perpetuo careat sepultura. Item firmiter inhibemus, ne cuique laice persone liceat publice vel privatim de fide catholica disputare; qui vero contra fecerit, excommunicationis laqueo innodetur. Item si quis hereticos sciverit vel aliquos occulta conventicula celebrantes seu a communi conversatione fidelium vita et moribus dissidentes, eos studeat indicare confessori suo vel alii, per quem credat ad prelati sui noticiam pervenire; alioquin excommunicationis sententia percellatur. Filii autem hereticorum, receptorum, defensorum eorum usque ad secundam generationem ad nullum ecclesiasticum beneficium seu officium admittantur. Quod si secus actum fuerit, decernimus irritum et inane. | Omnes heretici in urbe, videlicet cathari, patareni, pauperes de Lugduno, passagini, ioseppini, arnaldiste, speroniste et alii cuiuscumque heresis nomine censeantur, credentes, receptatores, fautores et defensores eorum in urbe singulis annis a senatore, quando regiminis sui prestiterit iuramentum, perpetuo diffidentur. Item hereticos, qui fuerint in urbe reperti, presertim per inquisitores datos ab ecclesia vel alios viros catholicos, senator capere teneatur et captos etiam detinere, postquam fuerint per ecclesiam condempnati, infra octo dies animadversione debita puniendos. Bona vero ipsorum omnia infra eorundem terminum publicentur, ita quod de ipsis unam partem percipiant, qui eos revelaverint et hii

qui eos ceperint, senator alteram, et tertia murorum urbis refectionibus deputetur. Item ut ibi fiat receptaculum sordium, ubi fuit latibulum perfidorum, domus illorum, in qua hereticorum aliquem ausu temerario aliqui in urbe presumpserint receptare, nullo reficienda tempore funditus diruatur. Hec idem de domibus illorum urbis, qui manus impositionem receperint ab hereticis, similiter observetur. Item in urbe circa credentes hereticorum erroribus, postquam fuerint per ecclesiam denotati, premissa omnia observentur. Item quicunque de urbe sciverit hereticos in urbe et non revelaverit, xx. librarum pena mulctetur; et si solvendo* non fuerit, diffidetur nec relaxetur diffidatio, nisi digna satisfactione premissa.[1] Item receptatores scienter sive defensores seu fautores hereticorum urbis tercia bonorum suorum parte mulctentur, que murorum urbis refectionibus deputetur. Quod si vel huiusmodi puniti rursus in similem fuerint culpam prolapsi, de urbe penitus expellantur, nec unquam revertantur ad illam, nisi digna satisfactione premissa. Huiusmodi autem persone in urbe minime audiantur, nec quisquam eis in qualibet causa respondere cogatur, sed ipsi cogantur aliis respondere. Iudices autem, advocati et scrinarii nulli eorum suum impendant officium; alioquin suum exequi officium nullatenus permittantur. Nullus preterea talium de urbe admittatur ad testimonium, nec ad aliquod publicum officium vel ad aliquem actum legitimum seu commune consilium assumatur; et qui talem scienter elegerit, tanquam hereticorum fautor predicta pena mulctetur. Senator quando prestat sui regiminis iuramentum, iurabit, quod hec omnia et singula in urbe tempore regiminis sui servabit et pro viribus faciet observari ac teneatur facere iurare premissa omnia successorem. Quod si non iuraverit, pro senatore nullatenus habeatur, et que fecerit, nullam habeant firmitatem, et nullus teneatur sequi eum, etiam si de sequendo ipsum prestiterit iuramentum. Quod si predicta servare contempserit, preter notam periurii penam ducentarum marcarum incurrat, murorum urbis refectionibus applicandam, nec de cetero ad aliquam dignitatem vel officium publicum assumatur, ad quam penam iudices sancte* Martin. ipsum condempnare teneantur; et hec in capitulario iudicum predictorum ponatur et nullo tempore exinde deleatur. Omnes autem predicte pene neque per contionem, neque per consilium, neque ad vocem populi ullo modo aut ingenio aliquo tempore valeant relaxari.

Aus dem Romersdorfer bullarium zu Bingen, sec. 13, bl. 69. — Vgl. Raynald 1231 § 14, wo stucke der gesetze mitgetheilt sind. Sie stimmen in mehreren stellen wörtlich mit den kaiserlichen gesetzen von 1220, Mon. Germ. 4, 243.

960. *Pabst Gregor IX fordert alle christgläubigen unter verheissung eines ablasses zu andächtigem besuche des von der landgräfin Elisabeth (von Thüringen) zu Marburg gestifteten hospitales auf. Anagni* ***1232*** *oct.* ***12.***

Gregorius episcopus servus servorum dei. Universis Christi fidelibus per Teutoniam constitutis salutem et apostolicam benedictionem. Quoniam ut ait apostolus omnes stabimus ante tribunal Christi recepturi, prout in corpore gessimus, sive bonum fuerit sive malum, oportet nos diem messionis extreme misericordie operibus prevenire ac eternorum intuitu seminare in terris, quod reddente domino cum multiplicato fructu recolligere debeamus in celis, firmam spem fiduciamque tenentes, quoniam, qui parce seminat, parce etiam metet, et qui seminat in benedictionibus, de benedictionibus et metet vitam eternam. Cum igitur hospitale in Marburg a quondam E. lantgravia sit constructum, in quo pauperibus caritatis subsidia erogantur, universitatem vestram rogamus, monemus et hortamur attente, in remissionem vobis peccaminum iniungentes, quatinus, cum pia loca debeant a Christi fidelibus honorari in ipso, qui est bonorum omnium retributor, hospitale predictum

devote ac humiliter visitetis, ut per hec et alia bona, que domino inspirante feceritis, ad eterne possitis felicitatis gaudia pervenire. Nos igitur de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi omnibus, qui ad hospitale prefatum causa devotionis accesserint, quadraginta dies de iniuncta sibi penitentia misericorditer relaxamus; et qui ad eiusdem hospitalis ecclesiam in vigilia, anniversario et die sequenti dedicationis ipsius causa devotionis accesserint, unum annum de ininncta sibi penitentia misericorditer relaxamus.

Datum Anagnie, iiii. idus octobris, pontificatus nostri anno vi.

Aus dem Romersdorfer bullarium zu Bingen, sec. 13, bl. 59.

961. *Pabst Gregor IX beauftragt den erzbischof von Mainz, den abt von Eberbach und den bruder Conrad von Marburg, über die wunder der landgräfin Elisabeth von Thüringen zeugen zu vernehmen. Anagni* ***1232*** *oct.* ***13.***

Gregorius episcopus servus servorum dei. Venerabili fratri archiepiscopo Moguntino et dilectis filiis abbati de Everbach cisterciensis ordinis et fratri C. de Marburg predicatori verbi dei salutem et apostolicam benedictionem. Ut ceci viam, increduli veritatem, mortui vitam invenisse gaudeant et colere delectentur, discretioni vestre per apostolica [scripta] mandamus, quatinus super gloriosis miraculis, quibus clare memorie domna E. lantgravia Turingie auctore Christo dicitur refulgere, secundum scripti tenorem, quod sub bulla nostra mittimus interclusum, habendo pro oculis solum deum testes recipere ac diligenter examinare curetis, ut incredulitatis excussa caligine de dubiis pectoribus et obscuris miraculorum claritas sinceris mentibus illucescat, et eo sit in gentibus gloriosa virtus altissimi, quo dignatur in populis sanctorum splendoribus declarari.

Datum Anagnie, iii. idus octobris, pontificatus nostri anno vi.

Aus dem Romersdorfer bullarium zu Bingen, sec. 13, bl. 59. — Vgl. Reg. Greg. nr. 54.

962. *Die von Cremona ersuchen wegen ihrer innern streitigkeiten den kaiser Friedrich, ihnen einen seiner getreuen zum podesta zu setzen, unter angabe der bezüge und verpflichtungen desselben. (Cremona* ***1233.****)*

Serenissimo et triumphatori domino Friderico dei gratia Romanorum imperatori semper augusto, Ierusalem et Sicilie inclito regi, Guilielmus de Foliano Cremone potestas cum universo consilio et communi, omnique multitudine fidelium subiectorum reverentiam prontam cum perhenni constantia fidei purioris. Cum intra mentis archana sedula cogitatione pensamus, ubi lassati quiescere, ubi gravati requiem invenire placidam valeamus, nullum invenimus adeo tutum locum, nec tante securitatis et refectionis viribus circumclusum, ut est umbra vestre floride maiestatis, ad quam inclinavimus sepe caput; et ex suavitate nimia soporantes, excitavit nos pluries ille perfidus inimicus, qui radices volebat cum frondibus amputare. Nos vero sureximus et omnipotentis auxilium nostrum fuit; interventu cuius illi furenti fuimus robusti et unanimes bellatores, et cum triumpho huc usque propositum eius vanam fecimus et inane, ita quod sub umbra quiescere et de fructu percipere poterimus cum iocunditate plenissima et dulcore, sicut peculiaris ille populus Ieshu Christi terram promissionis intravit, licet diutius exspectasset. Nunc autem cum antiquus hostis nisus fuerit inter nos semina discordie noviter seminare et scisma inducere cum iactura, pro quibus de celestibus est expulsus, turbati fuimus atque moti credentes pariter et timentes, quod occasus noster ob civiles inimicitias, qui non erit domino faciente, defectum

posset vestris magnalibus generare et impedire plurimum ardua facta vestra. Que omnia et singula precordiis oculis preponentes, et nostre volentes concordie et consuete unitatis sinceritati plenissime providere, ad vos recurrimus tanquam ad portum, quo nullatenus invenire possumus tutiorem; celsitudini vestre humiliter supplicantes, quatinus unum virum de vestris fidelibus providum, industrium et discretum, ac omni rectitudinis et iustitie vibramine coruscantem, cuius etiam linguam intelligere valeamus, dignemini concedere nobis pro potestate, domino et rectore huius presentis anni, cuius initium expectamus in festivitate beati Petri proximi nunc venturi; de cuius fide et experientia bonitatis plenam geratis fidem et spem modis omnibus inconcussam, ut nos cum omni provisione regat, uniat, congreget et conservet ad laudem dei et vestram gloriam et honorem, et membra demum suo capiti restituat cum salute. Nec sit ipse de Lumbardia, Tuscia, marchia Tarvisii, marchia Guarnerii, Romaniola, Allamania, neque de Ianua, neque de Sausia oriundus. Cui pro totius anni salario et expensis infortiatorum sive mediatinorum Cremone dabimus libras mille, et domum ad habitandum satis habilem et decentem. Pro qua salarii quantitate debet ducere duos iudices assessores et unum militem socium, pro ut decet; qui et ipsi nati non sint de terris et partibus suprascriptis. Dabimus etiam sibi cum pro factis communis exiverit civitatem in qualibet die pro expensis triginta et duos solidos infortiatorum sive mediatinorum; et hoc si per nostrum episcopatum equitaverit vel districtum; si vero extra nostrum districtum ipsum contigerit equitare, in eo casu pro expensis solidos predicte monete dabimus quadraginta. Equos vero suos faciemus ab initio exstimari; sed nulla exstimatio librarum summam debet excedere quadraginta; quam exstimationem seu aliam minorem debet percipere de comuni, si interfectus vel vulneratus seu aliter maculatus sibi equus fuerit ad prelium vel ad sturmum seu ad impilium pro servitio civitatis. Preterea debet civitatem per quindecim dies ante initium sui regiminis introire; et cum venerit, iurare debebit super clauso statuto, quod neutiquam, donec iuraverit, poterit aperiri. Nec poterit potestas pro suis factis absentiam de regimine facere seu moram, nisi per unum mensem, donec compleverit totum annum. Hec ita breviter idcirco duximus presenti pagine inserenda, quia debemus et soliti sumus nostros dominos et rectores de predictis omnibus per literas reddere certiores; celsitudinem vestram prece humilima implorantes, ut hiis solis scriptis et non aliis, ante hec vel post missis etiam vel mittendis, de predictis fidem dignemini adhibere. Vos itaque, domine gloriose, qui thesaurum nostrum et vitam semper habetis et fertis in gremio maiestatis, taliter dignemini providere nostris profectibus et saluti, quod vita et salus nostra tamquam famule subiective circa vestrum statum et magnitudinem ampliandam semper adesse possint vigiles et per omnia satagentes.

Cereda aus dem archive zu Cremona, C. Cremone, D. 26. — Das erwähnte Petersfest muss Peter und Paul sein, da seit 1229 das amtsiahr in der mitte des iahres wechselte; Wilhelm von Foliano war podesta 1232 auf 1233, wo auch bedeutende innere streitigkeiten erwähnt werden. Vgl. Ann. Cremonenses, Mon. Germ. 18, 807. Der brief ist demnach 1233 vor iuni 29 geschrieben und wohl nicht ganz kurz vorher, da der kaiser seit april zu Messina war.

963. *Gerhard von Salm, graf von Catanzaro und reichslegat Lombardiens und der Trevisaner mark, und der kaiserliche schatzmeister Johann von Brindisi versprechen, um den drohenden abfall Verona's hintanzuhalten, Cremona die zur erfüllung der forderungen Verona's nöthigen summen vorzustrecken. Verona **1234** ian. **16**.*

Nos Girardus de Salmis dei et imperiali gratia comes Catanzarii, sacri Romani im-

perii Lombardie et marchie Trevisane legatus, et [Iohannes][1] de Brundusio, super expensis magnifice imperialis curie constitutus, presenti scripto fatemur, quod cum videremus civitatem Verone in fide domini nostri serenissimi imperatoris Friderici aliquantulum vacillare, et quidam predicte civitatis conabuntur eandem a fide sue maiestatis subtrahere, ad instantiam et petitionem nostram nobilis vir dominus Guilielmus de Andito potestas et consilium civitatis Cremone nobiles viros dominum Girardum Manariam et dominum Nicholaum Batazum[2] Veronam ambaxatores transmiserunt, qui pro parte predictorum potestatis et consilii potestati et consilio Verone promiserunt, quod parati erant tam in personis, quam in rebus, tamquam sociis et amicis karissimis eis pro honore imperii contra inimicos domini nostri illustrissimi imperatoris servitium oportunis temporibus facere et [auxilium]. Potestas autem Verone, videns illos promissiones ingenue facientes, cum quibusdam de consilio suo, qui videbantur civitatem Verone a dominio imperii subtrahere, ab eisdem auxilium speciale postularunt dicentes, quod cum Veronensis civitas erat in elapso tempore oppressa gravaminibus et expensis plurimis fatigata, volebant, quod civitas Cremone civitati Verone viginti millia librarum Veronensium mutuaret et ducentos milites ac centum balistarios pro eorum iuvamine ad suam requisitionem destinarent. Et quia predicti Cremonenses ambaxatores non habebant in mandatis, ut eis certam promissionem facerent, habito consilio unus illorum, scilicet dominus Nicholaus Batazus, ad potestatem et consilium Cremone rediit et eis, que per potestatem Verone et suos consiliarios proposita et petita fuerant, nunciavit. Ipsi vero videntes et sentientes se tum Placentinorum exercitu et tum aliis expensis et gravaminibus pergravatos et dixerunt, quod pecuniam antedictam eis mutuare non poterant, nec etiam milites Veronam suis stipendiis destinare; sed si Mantuani vel alii sui inimici in episcopatum illorum intrarent, et universaliter ad terram Mantuanorum et aliorum inimicorum suorum, tanquam ad terram inimicorum imperii, accedere volebant. Nos autem timentes, ne predicta Veronensis civitas, que multis laboribus fuerat acquisita imperio et plurimis expensis conservata, ammitteretur, volentes insuper adimere omnem materiam malignandi potestati et illis, qui omni opere nitebantur civitatem predictam ad perfidiam deducere Lombardorum, confidentes etiam de clementia et benignitate domini Friderici serenissimi imperatoris, predictis domino Girardo Manaria et domino Nicolao Batazo ambaxatoribus Cremone precipimus, ut potestati Verone, consilio et communi eiusdem nominatis viginti millia librarum Veronensium nomine sue civitatis mutuare promitterent, ita tamen quod [a] Veronensibus de restituendis predictis libris bonam et idoneam securitatem reciperent, et ducentos milites ac centum balistarios, si necesse eis fuerit, transmittere. Quas predictas libras nos potestati, consilio et communi Cremone mutuare promittimus; stipendia etiam militum et balistariorum, si eos transmittere oportebit, similiter promittimus exhibere. Et ipsi dominus Girardus et dominus Nicolaus debent nobis fieri facere securitatem a communitate Cremone, quod nominatas libras nobis vel alii certo nuncio imperiali restituent eo tempore, quo illas a Veronensibus exigerent; verum pro ipsis recuperandis modis omnibus expensis domini imperatoris laborabunt et insistent. Unde ne de promissione predicta subtrahere nos possimus vel modo quolibet resilire, ad eorum securitatem et roboris firmitatem presens scriptum eis fieri fecimus, et sigillis nostris iussimus communiri.

Actum Verone, ... Girardi de Cervo, die lune, sextodecimo ianuarii, septime indictionis.

Cereda aus dem archive zu Cremona, C. Verone, G. 97. — [1] So in einem auszuge Wüstenfelds; abschr.: *ch* . . . . — [2] Abschr.: *Banizum*; vgl. weiter unten.

964. *Ecelin von Romano, rector, und die capitäne von Verona geben vollmacht zum empfange des von den gesandten Cremona's an Verona bewilligten darlehens.* ***(Verona 1234.)***

Nobili et illustri viro moribus et scientia radianti domino Guilielmo de Andito, egregio Cremone potestati, Ecelinus de Romano, rector communis Verone, Un. de Scalis, et B. de domino Bonenconto partis Monticulorum et quatuorvigiuti capitanei salutem et prosperos ad vota successus et victoriam cum triumpho de inimicis. Ecce quod nobiles viros civitatis Verone dominos Mediagonellam causidicum et Pecorarium Mantisi, ambaxatores nostros et procuratores, ad vos mittimus pro accipiendo complemento pecunie debiti viginti millia librarum Veronensium, quas dominus Nicolaus Baracius[1] et dominus Gerardus Manara, communis Cremone ambaxatores, communi Verone[2] mutuaverunt. Unde vos affectuose rogamus, quatinus eisdem ambaxatoribus et procuratoribus pecuniam nominatam omni mora, dilatione et causa remota dare dignemini, scientes, quicquid de ipsa pecunia eisdem danda feceritis, firmum habebimus, tamquam nobis ipsis et communi Verone foret data.

Cereda aus dem archive zu Cremona, C. Verone, J. 31. — [1] *Batacius?* vgl. nr. 963. — [2] Abschr.: *Cremone.*

965. *Deutsche geistliche fürsten rathen dem pabste zum frieden mit dem kaiser, dessen beschwerden nicht ungegründet seien und den sie wegen ihrer verpflichtungen gegen das reich nicht verlassen dürften.* ***(1239.)***

Principes Alemannie domino pape. In lapide angulari Christo Iesu fundatam ecclesiam militantem duplici robore providentia divina firmavit, dum ipsi sacerdotium ad substantiam prebuit et imperium ad tutelam, que duo sic indivisibiliter[1] invicem per designationem duplicis[2] gladii coniunxit, ut alterutrum perimi vel enervari[3] non valet sine detrimento duorum. Ex quibus non tam probabiliter quam necessario subsequenter infertur, quod utrumque contempnat aut diligat, qui gladiorum alterum diligit vel contempnit; et nos, quos mediatores quodammodo dei et hominis sacerdotes ecclesia et imperium principes stabilivit, ad[4] utrumque sic oportet et expedit habere respectum, quod explere partes officii nostri non possumus, si quantumvis in altero[5] claudicemus. Igitur, reverendissime pater, provisionis et fidei nostre devocionis alloquium diligenter attendite atque[6], prout potestis, ex ipsa negocii qualitate colligite, quoniam ad id debiti nostri nos necessitas impulit et communis utilitas persuasit. Dum enim sollicita meditatione revolvimus, in quantum ecclesie teneamur, dum ex dissensione suborta inter vos et cesarem nostra futura dispendia meditari summa necessitate compellimur, et utilitate previa suggerente, debemus inter vos, prout scimus et possumus, interponere partes nostras. Et cum se nobis oportunitas et casus ingesserit, ut a[7] domino et imperatore nostro primitus ordinemur, veluti tempore suborte discordie cum ipso presentes, ad ipsum in audacia fidei, sed [et] in reverentia maiestatis accessimus, dissensionis huiusmodi originem deposcentes et causam, licet nobis antea penitus [non] ignotam, et cum instantia nichilominus ingerentes, ut ad[8] sacrosanctam ecclesiam matrem suam cum omni devocione rediret. Qui omnibus diligenter expositis, super quibus fuerat ammonitus et excommunicationis sententia dicitur innodatus, ac responsionibus singulorum, prout hec omnia publici testimonii series testabatur, demum si quis posset in ipso verbo vel opere notari defectus[9], ipsum totum fidei et provisioni nostre ac aliorum principum pariter commisit, alias devotionem omnem [ad deum] et ecclesiam pretendendo, quam nos, prout ab homine licuit exteriore colligere, si veritati deesse

nolumus, vidimus et veridice[10] possumus protestari. Qua responsione velud irrefragabili ratione devicti, ad vos patrem et protectorem nostrum de necessitate convertimur, cum reverencia vobis loquimur et in sinceritate consilii suademus, ut tantum exacerbare filium non velitis. Devotionem ipsius paterna pietate respicite, ut[11] a scandalis, ex quibus ipsi catholice fidei possit imminere periculum, caveatur. Ad que, prout diximus[12], pater venerande, presentibus suadenda preter[13] ecclesie dissidium, quod veremur, illa nos ratio specialis inducit, quod in nobis ipsis attendimus ex vestra[14] dissensione scissuram, dum velud ecclesie filii et prelati reverentiam vobis filialem agnoscimus, et velud imperii principes ex iuramento fidelitatis et principatus honore domino et imperatori nostro vel imperio pocius de necessitate compellimur non deesse[15], cuius iustitiam[16], propter quam persecutionem et ex hoc pati conqueritur, producit in medium dominus[17] imperator ad sue cause munimen, preter expresse probationis indicia, vulgaris fame presidium et testimonium[18] generalis opinionis adducens, quod in favorem Mediolanensium et suorum sequacium processeritis taliter contra eum. Quod ad credendum licet apostolice sedis auctoritas et religionis ecclesie sanctitas nos induci de facili non permittant, quod vicarius veritatis rebellium sediciosorum imperii, quod est ecclesie brachium speciale, manifestam calumpniam tueretur, sic tamen hoc periculose silere veremur, ut gravamen ecclesie, quod generalis opinio predicat, taceamus, presertim cum ad testimonium veritatis et per fame favorem non leve probationis indicium adducatur, quod G. de Montelongo legatus vester, apud Mediolanenses continue moram trahens, fideles imperii modis omnibus quibus potest a fide et devotione debita nititur revocare, prout hec omnia dominus[19] imperator suis litteris et multorum testimonio[20] fide dignorum probare posse confidit. Deinde, sanctissime pater, sedis apostolice gravitatem in illa sinceritate devotionis appetimus, qua fidem nostram diligimus et Romanam ecclesiam veneramur, ut contra morbi principia cum medicina salutis et salubritate consilii velociter occurratis, ut in perplexitatem huiusmodi nos et alios prelatos ecclesie ac sacri imperii principes non permittatis adduci, ut cum imperio, cuius membra nos sumus, cui et salva fide deesse non possumus, matris ecclesie dispendia deploremus. Habet enim dominus imperator, quod nobis obviat, quod cum [pro] reformatione imperii, quod est nostrum, personam exponit et thesauros effundat, nos[21] ipsum, immo nos ipsos deserere non possumus, nec aliquatenus debeamus. Nec in contrarium[22] alicuius principibus ex nostris falsa suggestio, qui penes vos[23] propria commoda persequentes in aqua turbida piscari desiderant, vos inducat, cuius ad ultimum voluntatis propositum invenietur instabile et potentia defectiva. Generale negotium et bonum et publicam causam pro reformatione pacis attendite, ad quam, quantumcunque cum reverentia matris ecclesie et honore sacri Romani imperii possumus, libenter offerimus nos paratos.

Aus abschr. in hs. der hofbibliothek zu Wien, Philol. 305, bl. 124. — Gedr. Hahn Collectio monum. 1, 232 und danach Huillard Hist. dipl. 5, 398, mit lücken und abweichungen: im allgemeinen noch stärker verdorben, gewährt doch an manchen stellen unser text sichtlich die besseren lesarten. — Zu den ausstellern des briefs gehören wohl sicher erzbischof Eberhard von Salzburg und die bischöfe Conrad von Freising und Rüdiger von Passau, welche im märz zur zeit der excommunication beim kaiser zu Padua waren (Reg. Frid. nr. 970), wo der erzbischof noch apr. 22 urkundet (Meiller Regesta archiep. Salisb. 279 nr. 472), während in diesem iahre andere deutsche bischöfe am kaiserlichen hofe nicht nachzuweisen sind. — [1] Hs. *invisibiliter.* — [2] *ducis.* — [3] *enumerari.* — [4] *quod ad.* — [5] *alios.* — [6] *atque nos;* richtiger etwa in näherem anschlusse an den andern text: *ad quod nos, prout p. ex i. n. q. colligere, debiti nostri* usw. — [7] *ad.* — [8] *apud.* — [9] *defectum.* — [10] *iuridice.* — [11] *ubi.* — [12] *dignius.* — [13] *te pre suadendo inter.* — [14] *nostra.* — [15] *nondum.* — [16] *instantiam.* — [17] *iustus.* — [18] *testamentum.* — [19] *dum.* — [20] *militari post.* — [21] *non.* — [22] *contractum.* — [23] *nos.*

966. *Otto Rheinpfalzgraf und herzog von Baiern verleiht seinem marschall Zorno und dessen kindern das patronatrecht der kirche zu Hedensheim. 1241 märz.*

Otto dei gratia comes palatinus Rheni, dux Bawarie. Universis christi fidelibus, presentem litteram inspecturis, salutem in perpetuum. Quoniam honestum et laudabile fore non dubitamus, ut virtutes virtutibus et beneficia beneficiis condig ne reconpensentur, universis, tam presentibus quam futuris in posterum, tenore presentium duximus declarandum, quod nos Zornoni, dilecto ac fideli marscalco nostro, non inmemores beneficiorum nobis et nostris pueris inpensorum, quem obsequiorum commendanda sedulitas et vere fidelitatis veneranda stabilitas nobis gratum reddidit et acceptum, mediantibus et presentibus viris ydoneis et honestis, predictique Zornonis heredibus, ex nostra mera liberalitate et speciali gratia inperpetuum ecclesie de Hedensheim cum omni iure et spectacione collationis, suis meritis exigentibus, concessimus patronatum; per omnia ratum habituri, quicquid idem Zorno suique heredes omnibus diebus vite sue de prememorata ecclesia duxerint ordinandum.

Testes qui huic facto interfuerunt: comes de Wazzerenburgh, dominus de Vrowenburgh, dominus de Vrowenhoven, Henricus de Bacheraco et alii quam plures.

Actum anno domini m.cc.xl. primo, mense martio, Lantshûde.

Aus dem orig. damals im besitze Fichards, ietzt zu Heidelberg. Schlecht geschrieben; siegel fehlt. — Vgl. Wittelsbach. Reg. s. 20.

967. *Heinrich, könig von Sardinien und reichslegat in Italien, übersendet dem Bonacursus de Palude, generalvicar von Pavia aufwärts, eine klagschrift der abtei S. Salvator zu Pavia zu geeigneter erledigung. Cremona 1247 mai 6.*

Henricus dei et imperiali gratia rex Sardinie, sacri imperii in Italia legatus. Nobili viro B. de Palude a Papia superius sacri imperii vicario generali, dilecto imperii fideli, salutem et amorem sincerum. Petitionem venerabilis abbatis, conventus et monasterii sancti Salvatoris de Papia culmini nostro porectam presentibus tibi mittimus inclusam, devotioni tue precipiendo mandantes, quatinus id inde facias, quod honori imperii, qualitati negotii, iuri et iusticie videris convenire.

Datum Cremone, vi. madii, v. indictionis.

Tenor cuius petitionis talis est: — S[ignificant] celsitudini vestre abbas et conventus monasterii sancti Salvatoris Papiensis, quod homines Baseregucii et Frixonarie et quorundam aliorum locorum eidem monasterio pertinentium pleno iure, volentes imperii et ipsius monasterii exactiones et dacita penitus evitare, ipsorum possessiones et bona distrahunt hominibus alienis in preiudicium imperii et ipsius monasterii non modicam lesionem, cum ex ipsis eidem monasterio servire omnimode teneantur et exinde sibi tanquam homines proprii fidelitatis et homagii consuetum et debitum fecerint, ut nostro et proprio domino, iuramentum. Et insuper se tradunt convicinis civitatibus in habitatores et cives, ut possint evitare predicta, et maxime quia nuper sunt per dominum regem Sardinie commissa potestati Terdone, nec attendentes nec timentes, que dudum per eundem abbatem in dictis locis fuerunt firmiter et concorditer stabilita, quod quicunque de hominibus istis faceret predicta vel alio se transferet ibidem domicilium contrahendo, quod universa bona illius transgressoris ex tunc forent fisco dicti monasterii publicata. Unde celsitudini vestre humiliter supplicant ac devote, quatinus predicta ordinamenta imperiali auctoritate dignemini

confirmare, dando vicario in mandatis, quatinus in transgressores, ut decet et convenit, procedere aliquatinus non omittat, faciens ipsa ordinamenta a predictis communibus et hominibus de cetero firmiter observari.

Aus authentischer copie von 1247 mai 11 zu Pavia. — Reg. Entius nr. 10 aus versehen mit ind. 6 und zu 1248. — Die klagschrift war nach ihrer fassung an den kaiser gerichtet.

968. *Conrad, erzbischof von Cöln und apostolischer legat, bestätigt die schenkung der pfarrkirche zu Styven durch erzbischof Philipp von Salzburg an das bisthum Seckau. Cöln 1249 märz 23.*

Conradus dei gracia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus, Italie archicancellarius, apostolice sedis legatus. Rei quam rectitudinis vigore muniri et sapere equitatem conspicimus libenter, adicimus, ut tenemur adicere, firmitatem, ut inconvulsa permaneat, debiti roboris munimine sicut convenit accedente. Cum igitur, sicut accepimus intimante nobis venerabili in Christo fratri domino Phylippo Salzburgensi electo, ipse compassus gravaminibus et pressuris ecclesie Seccoviensis sue suffraganee, per dei et ecclesie inimicos multis afflicte miseriis et attrite, parrochialem ecclesiam in Styven tunc vacantem ad mensam et subsidium venerabilis fratris Seccoviensis episcopi et suorum successorum duxerit, accedente capituli Salzburgensis consensu et conniventia, pleno iure tradendam, et per dilectum in Christo virum utique venerabilem et discretum, dominum Conradum prepositum ecclesie sancti Gwidonis Spyrensis, tunc temporis in Austrie et Styrie partibus vice nostra de sedis apostolice speciali mandato legationis fungente officio, fuerit, sicut in ipsius litteris plenius continetur, collacio sive donatio huiusmodi confirmata: nos, qui utilitati sancte matris ecclesie et honori semper ex animo, in quantum possimus, intendere cupimus et debemus, ut ceteri ad ipsius devotionem ecclesie eo ferventiori studio excitentur, quo zelatores ipsius iuxta suarum exigentiam necessitatum subsidiis viderint [et] oportunitatibus respici ac foveri, quod per prefatos electum pariter et prepositum nostre auctoritatis vice fungentem provide circa dicte ecclesie collationem factum extitit, ratum habentes in nomine domini auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beati Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum.

Datum Colonie, anno domini m.cc.xlviii.*, x. kal. aprilis.

Aus einem copialbuche des bisthums Seckau, membr. sec. 14, auf dem Iohanneum zu Graz. — Auszug bei (Pusch) Diplomataria Styriae 1, 321 mit 1249: ebenda die angezogenen urkk. des erzbischofs d. d. Pettau 1248 sept. 20 und des legaten Conrad d. d. Wien 1249 feb. 23; das iahr ist demnach nach Cölner zeitrechnung gezählt. — Die urk. ist zu beachten wegen der bedenken gegen nr. 355.

969. *Ecelin von Romano und genannte Veroneser schwören dem markgrafen Ubert Palavicini, generalvicar des reichs vom Lambro abwärts und podesta von Cremona, und der stadt Cremona gegen alle feinde könig Conrads beizustehen. Verona 1252 märz 31.*

In Christi nomine. Die dominico, ultimo exeunte martio, in Verona, in hora sancti Blasii, in domo habitationis domini Ecelini de Romano; in presentia dominorum Pellegrini abbatis sancti Felicis de Verona, Alexii Mandugavilani iudicis de Padua, Oldorici de Fossalta, Andree de Azenello de Cremona, Viviani de Ardengis de Padua, Iohannis de Gato de Verona testium, et aliorum. Ibique ad honorem imperii et illustris domini regis Conradi

in regem electi et omnium heredum felicis memorie domini Frederici Romanorum imperatoris et omnium fidelium imperii dominus Ecelinus de Romano iuravit ad sancta dei evangelia defendere, manutenere, adiuvare toto suo posse bona fide sine fraude dominum Ubertum marchionem Pellavicinum, capitaneum generalem ab Ambro inferius et potestatem Cremone, et ipsum commune et civitatem Cremone quod modo est, et illos qui modo regunt predictum commune, et specialiter omnes alios, qui hoc sacramento astricti fuerunt, contra omnes eorum inimicos et rebelles imperii et specialiter domini regis Conradi; et quod non faciet cum aliquibus inimicis domini Uberti Pelavicini capitanei generalis ab Ambro inferius et potestatis Cremone, et communis Cremone quod modo est, et eorum qui modo predictum commune regunt, et rebellibus imperii et specialiter domini regis Conradi pacem, concordium seu treguam vel compositionem absque conscientia, voluntate et requisitione atque beneplacito predicti domini Uberti marchionis Pellavicini, capitanei generalis ab Ambro inferius et potestatis Cremone, et predicte civitatis Cremone que modo est, et illorum qui modo regunt predictam civitatem, et aliorum fidelium imperii, qui simile fecerunt sacramentum. Supradictis ita peractis incontinenti dominus Caruarolus de Monticulis, dominus Tassus de Castrorupto, dominus Bonifacius iudex[1] de Scala, dominus Arduinus iudex de Ilasio, dominus Benvenutus iudex de Ilasio, dominus Monferrarius de Castroveteri, dominus Thomasinus de Grezano, dominus Firmus de Cerreta, dominus Novaresius de Castello, dominus Petrus de Bovo, dominus Pecorarius Montisi[2], dominus Iohannes de Zendamo, dominus Bonomus de Widone Rubeo, dominus Florius de Vetla, dominus Bonaventura de Sancto Vitali, dominus Menapasius de Mesa, et dominus Thomasinus domini Ciche de Orlada[3], omnes predicti de Verona, ad sancta dei evangelia in omnibus et per omnia, ut dominus Ecelinus de Romano iuraverat, pro ut est superius denotatum, corporaliter iuraverunt.

Anno domini millesimo ducentesimo quinquagesimo secundo, indictione decima.

Ego Albertinus de magistro Bonaconsa de Bocamedia notarius sacri palatii interfui et rogatus scripsi.

Cereda aus dem archive zu Cremona, C. Cremone, A. 71. — Eine zweite abschr. aus derselben quelle hat die abweichungen: — [1] *iudex* fehlt. — [2] *Mancesi.* — [3] *Colada.* — Ebenda B. 43 findet sich die urkunde, wonach zu Padua 1252 apr. 2 in gegenwart cremonesischer gesandten *dominus Ansedisius de Guidotis, sacri imperii a flumine Olei usque Tridentum per totam Marchiam vicarius generalis et Paduanorum potestas*, und genannte Paduaner denselben schwur in durchweg wörtlich übereinstimmender fassung leisten.

970. *Gotfrid von Eppstein bekennt dem Rheinpfalzgrafen Otto wegen der grafschaft in Wied, die er ihm und seinen söhnen zu lehen gegeben hat, als ledigmann verpflichtet zu sein. Heppenheim* **1252** *aug.* **23.**

Universis presens scriptum visuris Gotfridus de Eppensten salutem. Recognosco et hiis meis litteris publice protestor, quod ego illustri principi domino meo Ottoni palatino comiti Reni duci Bawarie racione comecie in Widen, quam olim avunculus noster comes ibidem tenebat, quam etiam mihi et filiis meis iure concessit feodali, sicut idem comes ei de ipsa homagio, et quod vulgariter dicitur ledeeman, actenus tenebatur, cum filiis meis semper ero astrictus, et contra suos hostes quoslibet totis viribus ipsi et suis filiis comitibus palatinis fideliter et perpetuo teneor cum ipsis esse paratus. In cuius facti memoriam et debitam firmitatem presentes litteras sigilli mei munimine roboravi.

Datum Heppenheim, x. kal. septembris, anno domini m.cc. quinquagesimo secundo.

Aus dem pfälzischen copialbuche de 1356, bl. 65, zu Carlsruhe. — Der lehnbrief Otto's d. d. 1252 aug. 10 bei Ioannis Spicilegium 282 und Fischer Geschlechtsregister 71; vgl. Wittelsb. Reg. s. 24, wo das über den ort gesagte hienach zu berichtigen. — Der oben erwähnte mütterliche grossvater Gotfrids war graf Theodorich von Wied. 1306 veräusserte Gotfrids enkel Sifrid von Eppstein diesen antheil an der grafschaft Wied um 5400 mark an Ruprecht grafen von Virneburg. Vgl. Wenck Diplomatische Nachrichten 38 und daher Eigenbrod im Darmstädter Archiv 1, 514. B.

971. *Podesta und rath von Padua beschwören das zwischen Ecelin von Romano, Verona, Padua und Vicenza und andern genannten einerseits und markgraf Ubert Palavicini, generalvicar des reichs in Lombardien und herrn von Cremona, Pavia, Piacenza und Vercelli, diesen städten und den markgrafen von Carretto, und Occimiano andererseits gegen ieden, auch den, der sich kaiser oder könig nennt, geschlossene bündniss. Padua 1254 oct. 19.*

In nomine domini dei eterni. Anno eiusdem nativitatis millesimo ducentesimo quinquagesimo quarto, indictione duodecima, die lune, tertiodecimo exeunte octubri; presentibus dominis Osbergerio de Vivario de Vicentia, Bunucio de Cereda Veronensi, Caro de Vicentia, iudicibus et assessoribus domini Ansedisii de Guidotis potestatis Padue, Andrea de Luschis de Vicentia, Guidone filio domini Pandecampi de Maledo de Vicentia, et domino Groto filio olim domini Geri, qui sunt de Tarvixio, et aliis. In pleno et maiori et generali consilio comunis Padue, more solito et loco consueto ad sonum campane et vocibus preconum ibi congregato, dominus Ansedisius de Guidotis, Padue potestas, et omnes infrascripti de dicto consilio universi et singuli unanimiter et in concordia, nemine contradicente, pro se et comuni Padue laudaverunt, confirmaverunt, ratificaverunt et sibi placere dixerunt societatem, promissiones, pacta et iuramenta universa et singula, que domini Prandus de Ruthena iudex de Padua, Fredericus de Scala et Advogarius de Aleardis de Verona, ambaxatores, nuncii, sindici et procuratores illustris domini Ecelini de Romano et civitatum Verone, Padue et Vicentie, procuratorio nomine pro dicto domino Ecelino et pro dictis civitatibus et earum vice et nomine et cuiuslibet earum, et vice et nomine potestatis Tridenti et Tridenti et eius episcopatus et principatus, et Feltri et Belluni et eorum episcopatus sive episcopatuum et principatus, et amicorum domini Ecelini de Romano de Cuniglano et Cenetensi, et illorum de Prata, et domini Tholberti de Camino, et illorum de Porcilis et suorum sequacium de Foroiulii, et amicorum ipsius domini Ecelini de Romano de Tarvisio et Tarvixana; et dominus Ubertus illustris marchio Pelavicinus, sacri imperii in Lombardia vicarius generalis et civitatum Cremone, Papie, Placentie et Verzellarum perpetualis dominus et potestas, pro se ipso et nomine et vice comunium dictarum civitatum et cuiuslibet earum, Cremone videlicet, Papie, Placentie et Verzellarum, et dominus Bonardus de Sisso, potestas Placentie, pro se et comuni Placentie, et ambaxatores, nuncii, sindici et procuratores dictarum civitatum, Cremone videlicet, Papie, Placentie et Verzellarum, et marchionum de Carreto et de Ociminno pro se et procuratorio nomine dictarum civitatum et personarum et earum vice et nomine, simul et ad invicem promiserunt, iuraverunt et fecerunt de adiuvando, manutenendo et defendendo se ad invicem, et omnia alia universa et singula secundum continentiam instrumentorum factorum unius tenoris in suprascripto millesimo, die dominico, duodecimo iulii, Placentie in ecclesia sancti Savini; unius videlicet scripti per Gerardinum Michaelis notarium de Vicentia et subscripti per Gabrielem de Durno notarium de Papia; alterius vero scripti per dictum Gabrielem et subscripti per Girardinum predictum. Insuper predictus dominus Ansedisius de Guidotis Padue potestas et omnes infrascripti universi et singuli de dicto consilio pro se et comuni Padue solempni

stipulatione premissa promiserunt domino Leonardo de Unboldo civi Cremone, sindico, actori et procuratori comunis Cremone, ut continetur in instrumento sindicarie et procurationis confecto per Gabrielem de Crema notarium in predicto millesimo, die mercurii, sexto exeunte augusto; sindico etiam comunis Placentie, ut continetur in instrumento sindicarie confecto per Iacobum Signarellum notarium in predicto millesimo, die sabati, tertio exeunte augusto; et domino Guilerio Butigelle de Papia sindico et procuratore comunis Papie, ut continetur in instrumento scripto per Albertum Carisium subscripto per Ottonem Bulzeum notarium de Papia in predicto millesimo, die veneris, quartodecimo mensis augusti, pro dicto domino Uberto marchione Pelavicino, sacri imperii in Lombardia vicario generali et civitatum Cremone, Papie, Placentie et Verzellarum perpetuali domino et potestate, et eius vice et nomine, et pro dictis civitatibus procuratorio nomine pro eis et eorum et cuiuslibet earum vice et nomine recipientibus, recipientibus etiam nomine et vice comunis et hominum Verzellarum et dominorum marchionum de Carreto et de Ocimiano; et ad sancta dei evangelia corporaliter iuraverunt pro se et comuni Padue omnia suprascripta et infrascripta universa et singula attendere et observare et adiuvare, manutenere et defendere predictum dominum Ubertum marchionem Pelavicinum, et comune et homines civitatis Cremone et Cremonensis, et comune et homines Placentie et Placentine, et comune et homines Papie et Papiensis, et comune et homines Verzellarum et eius districtus, scilicet illos qui modo tenent et regunt ipsas civitates, et dominos marchiones de Carreto et de Ocimiano perpetuo cum toto posse suo, cum personis et rebus, cum exercitibus et cavalcatis et modis omnibus, quibus fuerit oportunum, contra quamlibet civitatem et civitates et loca, et contra illum, qui imperator aut rex nominaretur et nuncios eius, et contra omnem personam et personas ecclesiasticam et ecclesiasticas, secularem et seculares; et quod hoc toties facient, quoties ab una vel a pluribus de predictis civitatibus seu personis fuerint requisiti, sicut et quando voluerit aut voluerint, petierit aut petierint requisitor aut requisitores per nuncium seu nuncios vel litteras domini Uberti marchionis Pelavicini predicti; et quod non facient nec component nec tractabunt pacem, compositionem, concordiam, treguam vel pactum cum aliquo, qui imperator vel rex nominaretur, vel nunciis eius, nec cum aliquibus civitatibus vel personis ecclesiasticis vel secularibus, quod non sit semper salvum iuramentum predictum de adiuvando, manutenendo et defendendo se ad invicem pro ut superius continetur. — Nomina vero illorum de dicto consilio, qui laudaverunt, promiserunt et iuraverunt, ut superius legitur, sunt hec etc.[1]

Ego Berardus filius Muri sacri imperii notarius his interfui et de mandato illustris viri domini Ansedisii de Guidotis, Paduanorum potestatis, et predictorum de dicto consilio hoc corroboravi et scripsi.

Cereda aus dem archive zu Cremona, C. Padue, B. 31. — Ebenda B. 33 und 38 zwei urkk. d. d. Padua 1254 oct. 20, wonach die *cives civitatis Padue de centenario Pontis Molendinorum*, und ebenso die *de centenario Sancti Urbani* denselben schwur leisten. — Ebenda B. 60 und C. Verone, E. 5 urkk. d. d. Padua 1254 iuni 19 und Verona 1254 iuni 29, wodurch die oben im texte genannten drei boten und procuratoren allgemeine vollmacht zum abschlusse irgendwelcher bündnisse für die bezügliche stadt erhalten; danach dürfte der mai 20 erfolgte tod k. Conrads nächste veranlassung des bündnisses gewesen sein. — [1] Folgen die namen.

972. *Conrad, könig von Ierusalem und Sicilien und herzog von Schwaben, überträgt seinem oheim Manfred, fürsten von Tarent, die reichsverwesung Siciliens bis zu seiner mündigkeit. Wasserburg* ***1255*** *apr.* ***20.***

Conradus secundus dei gratia regnorum Ierusalem et Sicilie rex ac dux Suevie.

Notum facimus universis presens privilegium inspecturis, quod cum in pupillari etate constituti regni nostri gubernacula sufficienter gerere nequeamus, ne ob nostre teneritatis infantiam regni nostri Sicilie preclara hereditas rectore aliquo non suffulti incurrere valeat aliqua detrimenta, ut in ipso iustitia vigeat, iura nostra serventur illesa, et status eius pacificus conservetur, deliberato consilio et consideratione diligenti providimus, una cum dominis ducibus Bavarie, dilectis avunculis nostris, aliisque nostris consanguineis, et domina matre nostra, nobili viro Mamfredo principi Tarentino, dilecto patruo nostro, de cuius fide, prudentia et sufficientia plene confisi, balium ipsius regni nostri usque ad nostros puberes annos committimus, ad cuius manus balium ipsum de iure devolvitur, et eius tutele personam nostram committimus, si infra hec tempora regnum nostrum predictum nos contigerit introire. Dantes ei auctoritatem liberam et generalem amministrationem in ipso regno nostro, tam de demaniis nostris omnibus, quam comitatibus, baroniis, possessionibus omnibus, quas ambitus ipsius regni concludit, necnon et massariis, mobilibus, aliis omnibus ad nos spectantibus, quam nos gereremus in eodem regno, si personaliter adessemus. Collationes civitatum, castrorum, feudorum, obligationes, absolutiones, pacta et compositiones, quascunque fecerit, que nos possumus vel potuerimus facere, rata et firma habemus, tamquam si nos ipsi ea personaliter fecissemus, et promittimus semper inviolabiliter observare. Et ut hoc privilegium perpetue robur optineat firmitatis, ipsum sigillo maiestatis nostre pendenti mandavimus communiri.

Data in castro Guassemburch, vicesimo aprelis, terciedecime indictionis.

Nach abschr. von Pertz aus dem Liber Blancus zu Wien. — Reg. Conradin nr. 1.

973. *Machtboten der stadt Marseille erwählen den Alfons könig von Castilien zum römischen kaiser. Segovia 1256 sept. 13.*

In nomine dei. Amen. Anno incarnationis eiusdem millesimo ducentesimo quinquagesimo sexto, indictione xiiii., idus septembris. Ad honorem dei et beate Marie semper virginis et omnium sanctorum eius, et ad honorem excellentissimi domini Anfossi dei gracia regis Castillie, Legionis, Gallecie, Sibilie, Cordube, Murcie et Iaheni, nos Petrus Vetulus Albertinus de Lavania iurisperitus et Iohannes magister cives civitatis vicecomitalis Massiliensis, syndici et arbitratores eiusdem civitatis Massiliensis site in imperio et sub imperio Romano, considerantes et attendentes nobilitatem, industriam, strenuitatem, sapienciam et prudenciam, fidem et potenciam et claram famam prefati domini regis, ac ipsum dominum regem esse christianissimum, ac processisse de stirpe imperiali tam Romana et Constantinopolitana quam Yspana; considerantes eciam Romanum imperium diu vacasse, et propterea inter subiectos in christiano populo domino carentes sediciones et guerras multiplices factas esse ac cedes gravissimas et strages hominum ac hereses diversas et pessimas ortas esse, et quod propter vacacionem predictam cultus divinus minuitur et censure et claves ecclesiastice contempnuntur, ac eciam fides inter vasallos et dominos penitus annullatur, per quam status mundi quietus deberet existere, et quod per nullum alium principem respublica Romanorum et imperium Romanum inspectis et consideratis omnibus posset reparari et modo debito regi et iusticia gubernari et conservari, eciam augmentari ad exaltacionem ecclesie et imperii et nominis christiani: nos quippe dicti syndici nomine et vice communis et universitatis hominum dicte civitatis vicecomitalis Massiliensis et gerendo in hac parte utiliter negocium tocius imperii christiani et eius nomine nominamus, volumus, petimus, postulamus et eligimus predictum dominum Anfossum dei gracia regem Castilie, Toleti, Legionis, Gallecie, Sibilie, Cordube, Murcie et Iaheni presentem in imperatorem nostrum, ut de cetero per eum Romanum imperium gu-

bernetur et electionem de ipso per alios factam nomine imperii acceptamus, ratificamus et approbamus, promittentes eidem legitimo Romanorum imperatori adherere, obedire et servire, tam sibi, quam filio eius et heredi in hoc honore succedenti, ac ipsum et imperium pro eo manutenere et defendere et fideles ei existere et omnia et singula, que ad veram fidelitatem spectant, observare, salvis tamen iuribus et convencionibus, que et quas dominus comes et domina comitissa Provincie in civitate Massiliensi et circa eam habent vel habere dignoscuntur. Qui prefatus dominus rex predictam nominacionem, peticionem, postulacionem et electionem recipiens promisit eisdem nomine dicti imperii et civitatis dicte, dictum imperium et iura ipsius consequi et manutenere et fideliter gubernare. Eciam dicti syndici predicta omnia et singula attendere et complere bona fide nomine dicti communis iuraverunt sacrosanctis evangeliis ab ipsis corporaliter manutactis. Et predicta omnia et singula promiserunt se facturos et curaturos, quod consilium civitatis Massiliensis laudet, approbet et suo sigillo pendenti predicta corroberet et confirmet.

Actum Segovie in capella ecclesie cathedralis; in presencia et testimonio domini Sugerii Zamorensis episcopi, fratris Laurencii legati domini pape in Yspania, Iohannis de Sancto Iacobo notarii dicti domini regis, Poncii Catalani, et mei Guilielmi Lurdi notarii publici Massiliensis, qui mandato et iussu dicti domini regis et rogatu dictorum syndicorum de predictis hoc testimonium scripsi signoque meo signavi.

Baumgartner aus gleichzeitiger abschr. im departementalarchive zu Marseille. — Reg. Reichss. nr. 341.

974. *Pabst Alexander IV schreibt dem bischofe von Parma, dass er die gegen das allgemeine wahlverbot für die ehemaligen anhänger kaiser Friedrichs erfolgte wahl des Iohann de Giroldis zum bischofe von Cremona für nichtig erklärt und das bisthum dem Cazaconte verliehen habe, und beauftragt ihn mit weitern massregeln. Anagni* ***1260*** *iuli* ***19.***

Alexander episcopus servus servorum dei. Venerabili fratri . . episcopo Parmensi salutem et apostolicam benedictionem. Petitione dilecti filii Cazacomitis Cremonensis electi nobis exhibita, quod ecclesia Cremonensis pastoris solatio destituta, nos nolentes, quod ecclesia ipsa diutius sine presule remaneret, sed de tali persona, cuius studio et prudentia laudabilibus circa spiritualia et temporalia posset auctore deo proficere incrementis, et providere volentes eundem electum tunc capellanum dilecti filii nostri Ottoboni sancti Adriani diaconi cardinalis, cui clara morum et scientie ac vite merita suffragantur et perhibetur testimonium, quod in spiritualibus et temporalibus sit laudabiliter circumspectus, eidem ecclesie de fratrum nostrorum consilio et apostolice plenitudine potestatis prefecimus in episcopum et pastorem, capitulo ipsius ecclesie nostris dantes litteris in mandatis, ut eundem electum admittentes ilariter et honorifice pertractantes sibi tanquam patri et pastori animarum suarum impenderent obedientiam et reverentiam debitam, ac eius salubribus mandatis et monitis efficaciter intendere procurarent. Porro predictum capitulum contra inhibitionem per venerabilem fratrem nostrum G. patriarcham Aquilegensem, tunc in Lombardie partibus apostolice sedis legatum, auctoritate felicis recordationis Innocentii pape predecessoris nostri factam capitulis, conventibus et collegiis civitatum et locorum illorum, que quondam Frederico olim Romanorum imperatori contra Romanam ecclesiam adheserunt, ne aliquem in episcopum vel prelatum eligere attemptarent, Iohannem de Giroldis archidiaconum Cremonensem in eorum episcopum de facto eligere presumpserunt, ac . . abbas monasterii de Cava, Cisterciensis ordinis Cremonensis diocesis, auctoritate capituli

Mediolanensis, ad quod Mediolanensi sede vacante, que tunc vacabat, electionum consumatio celebratarum in ecclesiis ipsius sedis suffraganeis noscitur pertinere, electionem de dicto archidiacono factam temere confirmavit. Propter quod venerabilis frater noster . . Ebredunensis archiepiscopus, tunc in eisdem partibus legationis fungens officio, eosdem archidiaconum et capitulum Cremonensem ab amministratione spiritualium et temporalium, ac predictum capitulum Mediolanense a confirmatione pontificum suspendit usque ad nostre beneplacitum voluntatis; et nichilominus archidiacono et capitulo Cremonensi ac abbati predictis sub officii et beneficii ammissionis pena iniunxit, ut idem abbas personaliter, predicti vero archidiaconus et capitulum Cremonense per procuratores idoneos certo termino nostro se conspectui presentarent, nostris super hoc beneplacitis parituri. Nosque dilecto filio nostro Octaviano sancte Marie in Via lata diacono cardinali negotium huiusmodi duximus committendum. Et licet coram eo pro dictis archidiacono et capitulo Cremonensi quidam procuratores comparuissent in termino supradicto, quia tamen ipsi mandatum sufficiens non habebant, dictus Octavianus cardinalis eis recedendi concessit licentiam et certum prefixit terminum, infra quem prenominatus archidiaconus et canonici Cremonenses coram eo per procuratorem idoneum comparerent. Sed iidem coram ipso comparere in eodem termino contempnentes, prefato electo debitam obedientiam et reverentiam exhibere ac mandatis ipsius intendere contradicunt, eodem archidiacono amministrationi bonorum episcopatus Cremonensis se dampnabiliter ingerente. Quare sepedictus electus nobis humiliter supplicavit, ut providere sibi super hoc paterna sollicitudine curaremus. Cum autem ea, que de apostolice sedis providentia prodeunt, irritari non debeant, quinimmo firmiter observari, nos nolentes ipsorum archidiaconi et canonicorum contumaciam remanere inultam, electionem factam de dicto archidiacono utpote de facto presumptam cassamus, sed potius cassam et irritam nuntiamus, ac in prefatos archidiaconum et canonicos dicte ecclesie Cremonensis excomunicationis ex nunc sententiam promulgamus, et eundem archidiaconum archidiaconatu et prebenda, et eosdem canonicos prebendis ecclesie Cremonensis ac omnibus aliis beneficiis ecclesiasticis, que obtinent, apostolica auctoritate privamus; ita ut nisi prescripti archidiaconus et canonici eundem electum usque ad octavas nativitatis beate Marie virginis proximo future admiserint, eique tanquam patri et pastori animarum suarum impenderint obedientiam et reverentiam debitam, eius salubribus mandatis et monitis efficaciter intendendo, ex tunc predictam incurrant sententiam, et predictus archidiaconus archidiaconatu, nec non et canonici omnibus officiis, prebendis et beneficiis huiusmodi sint privati. Quocirca fraternitati tue per apostolica scripta mandamus, quatinus predicta omnia et singula prefatis archidiacono et canonicis per te vel per alium intimare procures, significaturus eis, quod ad alia etiam procedemus gravius contra eos, pro ut exegerit contumacia, duritia et indevotio solita eorundem. Quod si forte infra huiusmodi terminum premissa neglexerint adimplere, tu eos excommunicatos et privatos archidiaconatu, prebendis, officiis et beneficiis predictis publice nunties, et ab aliis per omnia loca, in quibus expedire videris, nuntiari facias et ab omnibus arctius evitari.

Datum Anagnie, xiiii. kalendas augusti, pontificatus nostri anno sexto.

Cereda aus dem orig. im capitelsarchive zu Cremona.

975. *Manfred könig von Sicilien meldet denen von Florenz, dass er den Iordan von Anglone, grafen von San Severino, als seinen generalvicar nach Tuscien gesendet habe.* **(1260.)**

Manfredus etc. Potestati, consilio et communi Florentie salutem et omne bonum.

Salubre propositum, quod de incremento et statu pacifico civitatis vestre dominus et pater noster imperator Fridericus, inclite recordationis et fame, in claustro sui pectoris revolvebat, assidue recordantes, nos ab eius naturalis sanguinis alveo derivati ipsius laudanda vestigia sequi proponimus [et] successionis ordinem in omnibus imitari. Propter quod ad reformationem et statum pacificum civitatis vestre et totius Tuscie quolibet sollicitudinis [animo] intendentes, ecce Iordanum de Anglone comitem sancti Severini, dilectum consobrinum, familiarem et fidelem nostrum, ad partes ipsas generalem vicarium nostrum duximus destinandum, devotionem vestram reqnirentes et ortantes attentius, quatenus predictum comitem recipientes ylariter, et figurantes in eo nostre imaginem [persone], eidem in omnibus et singulis, que ad sui vicariatus officium spectare noscuntur, tamquam vicario nostro per nostram celsitudinem ordinato devote et efficaciter parere et intendere studeatis, ut devotionem vestram exinde effectu merito commendare possimus.

Aus hs. sec. 15 der Bibl. Magliabecchiana, cl. 25, nr. 341, zu Florenz. — Das iahr dürfte von B. danach bestimmt sein, dass graf Iordan in der schlacht bei Montaperto 1260 sept. 4 auf seite der Gibellinen die königlichen hülfstruppen führte.

976. *Conrad könig von Ierusalem und Sicilien und herzog von Schwaben bestätigt dem kloster Rotenmünster alle von seinen vorfahren erhaltenen rechte. Rotweil* **1262** *aug.* **(2).**

Cůnradus secundus dei gratia Ierusalem et Sycilię rex, dux Swevie. Feliciter. Amen. Patere volumus tam presentis quam future etatis Cristi fidelibus universis, quod nos omnia iura, que venerabilis abbatissa et ecclesia in Rotenmůnster a progenitoribus nostris felicis recordacionis tenuit hucusque, rata habebimus et firma, eaque tenore presentium ac sigilli nostri firmitate roboris confirmamus. Volentes et petentes seriose, ut dictam ecclesiam cum omnibus suis adtinenciis universis ad nostrum dominium pertinentes in suis negociis diligenter[1] studeant promovere.

Datum apud Rotwyl, viii. nonis[2] augusti, anno domini m.cc.lx. secundo, v. indicionis.

Stälin aus einem copialbuche des klosters auf dem staatsarchive zu Stuttgart. — [1] Hs. *diligentibus.* — [2] Es wird entweder *iiii.* oder *idus* zu lesen sein; das erstere wird auch dadurch wahrscheinlicher, dass wir wissen, dass der könig aug. 1 zu Rotweil hof hielt.

977. *Pabst (Urban IV) tadelt den bischof (Eberhard) von Constanz, dass derselbe den Conradin unter seine vormundschaft genommen, und verbietet demselben, für die wahl ienes zum könige irgendwie thätig zu sein.* **(1262.)**

Papa episcopo Constanciensi.[1] Patens est et cognitum toti orbi, qualiter quondam Fridericus imperator eiusque progenitores et posteri erga matrem ecclesiam se gesserint et qualem ei retribucionem[2] de beneficiis ab ea perceptis impenderint; quoniam hii aliorum persecutorum excedentes tyrannidem gravioribus eam affecerunt iniuriis et oppressionibus durioribus afflixerunt, et velut intendentes in exterminium eius tendentes furoris arcum et feritatis gladium acuentes diris eam [ubilibet] tribulavere flagellis et usque ad interiora profundis illatis vulneribus sauciarunt. Nam in hoc pravo genere patrum in filios cum sanguine derivata malicia sicut carnis propagacione, sic imitacione operum nati successerunt genitoribus. Ex quo liquide perpendi et conici potest, si ex ipso alique posteritatis reliquie remanserunt, quid sperandum sit in futurum de illis, quidve in posterum expectandum. Vita namque et gesta praedecessorum perversa iniquitatem praenunciant successorum[3], nec horribilis eorum memoria quidquam boni de ipsorum posteritate credere vel sperare

permittit, quia de colubro [quidem] egreditur regulus, et arbor mala noxios fructus profert, pravumque principium nunquam pollicetur bonum finem. Et ideo de Chunrado puero nato quondam Chunradi, Friderici filii, est praecavendum omnino, ne ullo modo nec ullo unquam tempore ad Romani culmen imperii sublimetur, quia in ipso procul dubio pro advocato ipsius ecclesie impugnator, et pro defensore assumetur offensor publicus et turbator.[4] Verum quoniam intelleximus, quod tu puerum ipsum, quod non decuit absque licentia sedis apostolice, sub tua tutela et proteccione pro tue assumens libito voluntatis magnis studiis totisque[5] procuras laboribus, ut idem puer ad eiusdem apicem imperii eligatur et ipsius obtineat principatum, nos consideratis tue antique devocionis et fidei meritis, quibus inter ceteros imperii principes ecclesiasticos claruisti, pensatis etiam persecucionibus, angustiis et pressuris, quibus progenitores eiusdem pueri personas et ecclesias tuas multipliciter vexaverunt, dignam utique ac iustam de hoc ammiracionem in mente concepimus, cum in eisdem progenitoribus perpendisse debueris, quid de ipso puero posses, si solium imperiale conscenderet, expectare. Volumus igitur et fraternitatem tuam monemus et hortamur ac[6] per apostolica scripta tibi[7] in virtute obediencie et sub pena suspensionis et excommunicacionis, quas exnunc in te proferimus et quas eo ipso te incurrere volumus, si contra huiusmodi nostrum preceptum venire temptaveris, districte precipiendo mandantes, quatenus nullo unquam tempore procures per te vel per alium, quod idem Chunradus puer in regem vel imperatorem eligatur, nominetur vel quomodolibet assumatur, nullamque ad hoc opem inpendas vel operam, quin immo eius eleccionem, nominacionem, si de illa tractari contingerit, toto posse impedire procures; sub eademque pena tibi auctoritate apostolica prohibemus, ne ipsi Chunrado circa occupacionem aliquarum terrarum ad Romanum imperium pertinencium consilio, auxilio vel favore quoquomodo assistere praesumas, attencius provisurus, ne tibi de ludo[8] ipso contingat, quod ei, qui serpentem in sinu, ignem in gremio et murem in pera nutrivit, contingere consuevit.

Wilhelm Schmidt aus der hs. 490 (phil. 61) bl. 61 auf der hofbibliothek zu Wien; vgl. mit hs. 590 (phil. 305) bl. 55 ebenda, welche die ergänzten worte und folgende abweichungen hat: — [1] *Urbanus episcopus etc. C. episcopo etc.* — [2] *tribulationem.* — [3] *successoris.* — [4] *publ. et t.* fehlt. — [5] *cunctisque.* — [6] *attente.* — [7] fehlt. — [8] *puero.* — Ist Urban IV aussteller, wie die eine hs. angibt und auch keinem bedenken unterliegt, so ist der brief zwischen 1261 aug. 29 und 1264 oct. 2 geschrieben. Für 1262 spricht, dass damals eine wahl Conrads bestimmter in aussicht genommen war; vgl. Reg. Päbste nr. 173; dass weiter in diesem iahre Conradin länger zu Constanz beim bischofe gewesen zu sein scheint. Vgl. Reg. Conradin zu 1262 aug. bis oct.

978. *Pabst Urban IV entbindet den erzbischof (Engelbert) von Cöln von allen in folge seiner gefangennahme durch die bürger von Cöln eingegangenen eidlichen verpflichtungen. Orvieto **1264** märz 8.*

Archiepiscopo Coloniensi. Coloniensium civium nimis effrenata temeritas non solum fidelitatis debitum, quo tibi et ecclesie Coloniensi tenentur, observancie cultura non colens, verum eciam reverencie filialis officium inofficiose preteriens et ab omni prorsus lege racionis abhorrens, ad nostrum delata nuper auditum horroris materiam audientibus attulit et causam nimirum multe turbacionis ingessit de presumptis in te per eos inaudite presumpcionis excessibus, nobis et fratribus nostris pacienti compaciendum suggerens et in eo presertim excedentibus condolendum, quod ipsi cum gravi animarum suarum periculo se gravibus irretierunt ignominiose, resperserunt prodicionis infamia et facies suas tante note ignominia repleverunt. Sicut enim habet communis circa predicta relacio, cum tu in archiepiscopali Coloniensi palacio inopinati non previdens casus eventum, quem eventurum nullius

hactenus exempli similitudo predixerat, cuiusque tibi coniecturam nulla contra te civium ipsorum aperta turbacio seu quevis diffidacio vel tua erga ipsos demerita indicebant, more solito imminentibus tibi vacans negociis morareris, cives ipsi et nonnulli sequaces eorum te spiritualem ipsorum patrem et temporalem dominum persequentes, spiritu concitati nequicie ac diabolico furore commoti deique timore postposito et debite fidelitatis federe violato, in dictum palacium, licet multe immunitatis privilegio ut dicitur insignitum, invasione temeraria subito venientes in personam tuam sacrilegas manus inicere teque ausu nephario capere captumque ac contumeliis probrosis affectum et probris contumeliosis illusum veluti reum mortis deducere per plateas et demum in quadam turri captivum, nobili viri domino de Falkember[g] germano tuo in augmentum sceleris nichilominus captivato, tam diu sub arta detinere custodia presumpserunt, donec prestitisti corporaliter iuramentum, quod super hiis per te vel per alium querimoniam non deponeres contra eos, nec aliquid ipsis propterea gravamen inferres vel procurares inferri, quinimmo ad ipsorum absolucionem pro posse tuo fideliter laborares. Nos igitur qui fratrum et coepiscoporum nostrorum offensas proprias reputamus, illatas tibi tam graves, tam atroces et enormes iniurias non tam in tuum opprobrium, quam in illius contemptum cadere, qui evangelica veritate testante se in suis ministris recipi testatur et sperni, nec minus in predicte Coloniensis ecclesie ac ecclesiastice libertatis grande dispendium vergere non indigne pensantes, ac volentes propterea, frater, inductum contra hec iusiurandi vinculum, quo te detentus in carcere, ut predicitur, obligasti, de apostolice dissolvere plenitudine potestatis: te ab huiusmodi iuramento, quo tam grandi malefactorum astutia diceris obligatus, ut eo non obstante ius tuum persequi ac iniuriam in te ipsi ecclesie tue illatam ulcisci libere valeas, sicut huiusmodi iuramento non prestito id licite facere potuisses, nec propterea reatum periurii seu quamvis infamie notam incurras, cum trahi non debeat ad coacte voluntatis opprobrium, quod illicita conditio necessitatis extorsit, auctoritate presentium duximus absolvendum. Ceterum quia nonnulli presbyteri et clerici Colonienses, predictorum excessuum non ignari, coram prefatis sacrilegis scienter presumpserunt et presumunt celebrare divina, ne ipsorum insolentia remaneat impunita, volumus quod tam auctoritate nostra, quam tua contra eos officii tui debitum exequaris.

Datum apud Urbem veterem, viii. idus martii.

Ficker aus hs. sec. 14 der Bibl. Vallicelliana, C. 49, bl. 149 zu Rom. — Das ende gedr. bei Raynald ad 1264 § 41. — Reg. Päbste nr. 184.

979. *Pabst Urban IV löst die bischöfe (Heinrich) von Lüttich, (Gerhard) von Münster und andere von den bei der lösung des erzbischofs von Cöln aus der gefangenschaft gegebenen eidlichen versprechungen. (Orvieto 1264 märz.)*

Episcopo Leodiensi. Coloniensium civium etc.[1] — — captivato detinere sub arta custodia presumpserunt. Cumque hoc ad tuam noticiam pervenisset, tu ad eundem archiepiscopum metropolitanum tuum gerens debite compassionis affectum, te personaliter, sicut accepimus, Coloniam trantulisti et ibi, venerabili fratre nostro Monasteriensi episcopo ac nobili viro duce Luczeburgensi et comite Guelrensi ac pluribus aliis convocatis, circa liberacionem eiusdem archiepiscopi una cum eis sollicitos impendisti labores. Verum malefactorum duricies ad eundem archiepiscopum liberandum aliquibus persuasionibus molliri vel inclinari non potuit, donec archiepiscopus ipse prestitit corporaliter iuramentum, quod super hiis per se vel per alium querelam non deponeret contra eos nec ob id aliquid ipsis gravamen inferret vel procuraret inferri, quinimmo pro ipsorum absolucione fideliter labo-

raret. Te quoque nichilominus et episcopum ipsum ac nobiles predictos et alios oportuit urgente huiusmodi necessitate iurare, quod si prefatus archiepiscopus ea, que iureiurando promiserit, non servaret, vos contra ipsum eisdem civibus totis asistere viribus deberetis, vos ad id per patentes vestras litteras et cauciones alias obligando, ad quod prefatus dominus de Falkember[g] se dicitur similiter obligasse. Nos igitur, qui fratrum et coepiscoporum etc.[1] — — ad absolvendum. Unde cum eidem archiepiscopo ad ius huiusmodi prosequendum et dictam ecclesie sue iniuriam ulciscendam iuxta prescriptam formam procedere liceat, propter quod fore constat illicitum, si forsan tu et predicti episcopus et nobiles pretextu iuramenti, caucionum et obligacionum super hoc prestitorum a vobis assisteretis memoratis sacrilegis contra dictum archiepiscopum ius et iniuriam huiusmodi prosequentem, nos volentes memorate Coloniensi ecclesie specialiter ac vobis nichilominus salubri super hoc consilio providere, te ac episcopum et nobiles prefatos a predictis iuramentis per vos prestitis, ut eis, nec non et caucionibus ac obligacionibus antedictis, quas ex officii nostri debito cassamus et nullius decernimus existere firmitatis, nequaquam obstantibus civibus memoratis contra dictum archiepiscopum assistere in premissis minime teneamini, presencium auctoritate duximus absolvendos; nichilominus tibi et eisdem episcopo ac nobilibus sub pena excommunicacionis districtius inhibentes, ne civibus ipsis in premissis quomolibet assistere presumatis.

Ficker aus hs. sec. 14 der Bibl. Vallicelliana, C. 49, bl. 149 zu Rom. — [1] Mutandis mutatis übereinstimmend mit nr. 978.

980. *Manfred, könig von Sicilien, befiehlt wiederholt dem pfalzgrafen Guido Novellus, generalvicar von Tuscien, mit aller macht gegen Rom vorzurücken, wohin auch er zur sicher gehofften besiegung des grafen (Carl) von Provence aufzubrechen bereit sei. Bei Benevent **1265** iuni **7**.*

Guido Novellus dei gracia comes in Tuscia palatinus, regius vicarius generalis. Nobilibus et prudentibus viris potestati, consilio et communi sancti Miniatis, domini regis fidelibus, amicis suis salutem et amorem sincerum. Nuper a sacra regia maiestate litteras recepimus in hac forma: — Manfredus dei gracia rex Sicilie. Guidoni Novello comiti palatino, vicario in Tuscia generali, dilecto sororio, familiari et fideli suo, graciam suam et bonam voluntatem. Pluries[1] tibi per inculcatas litteras scripsisse recolimus, ut cum toto exfortio tuo et iurisditionis tibi decrete versus Urbem instanter et potenter accederes, una nobiscum de emulo nostro comite Provincie, qui in terra ipsa velud avis in cavea est reclusus, oblate nobis victorie et poculum cautum gloriose et laudabiliter recepturus. Et quia nos cum magnifico et potenti exercitu contra emulum nostrum robusto pectore et cum omni celeritate procedimus, et adhuc de predicto adventu tuo, quem huiusmodi parate nobis victorie omnino volumus particione non carere, certitudinem aliquam non habemus: dilectioni tue precipimus firmiter et mandamus, ut si unquam exaltationem nostram et finale exterminium predicti emuli nostri desideras, tu cum omnibus illis, qui bonum nostrum tenentur diligere, ad partes Urbis cum magnifico exercitu accedere [non] postponas, significaturus nobis statim, quomodo et quando te venire contingerit, quia nos indubitanter tuum et aliorum nostrorum fidelium et devotorum amicorum presidium exspectantes, versus partes Urbis continuatis dietis felicibus auspiciis dirigimus gressus nostros, de predicto emulo nostro, sicut nobis firmiter promittitur, oblaturi victoriam.

Data in campis prope Beneventum, vii. iunii, viii. indictione.

Aus hs. sec. 15 der Bibl. Magliabecchiana, cl. 25 nr. 341, zu Florenz. — [1] Hs. *plures*.

981. *Carl könig von Sicilien meldet dem pabste Clemens IV die auffindung und bestattung der leiche könig Manfreds. (Benevent 1266 märz.)*

Triumphum michi concessum celitus de Manfredo hoste publico apud Beneventum, nuper memini sanctitati vestre meis litteris declarasse. Verum quia invalescenti verbo de casu eiusdem hostis in conflictu investigari feci in campo inter corpora mortuorum pro eo, quod nullus rumor ipsum Manfridum ad locum aliquem predicabat fuge auxilio pervenisse, contigit, quod die dominica xxviii. februarii corpus eius inventum est, nudum penitus inter cadavera peremtorum. Ne ergo error in tanto sibi negocio [locum] vendicaret, Riccardo comiti Casertano fideli nostro, Iordano et Bartholomeo olim dictis comitibus, et fratribus eorum, aliisque, [qui] eum familiariter noverant et tractaverant dum vivebat, ostendi feci. Qui cognoscentes corpus predictum ipsum esse olim Manfridum preter omne dubium communiter asserebant. Ideoque naturali pietate inductus, corpus ipsum cum quadam honorificencia sepulture non ecclesiastice tradi feci. Datum etc.

Aus einer sicilischen chronik in hs. sec. 15 der Bibl. Vatic. Vat. 6206 zu Rom. Es geht vorher der bei Raynald ad 1266 § 12 besser gedruckte bericht des königs über die schlacht, hier vollständig datirt: *Data Beneventi, xxvii. februarii, regni mei anno primo,* worauf mit der einführung: *Idem Karolus domino summo pontifici scripsit de morte dicti regis Manfredi,* obiges schreiben folgt.

982. *Otakar könig von Böhmen verspricht die bürger von Eger bei ihren vom römischen reiche hergebrachten freiheiten zu erhalten und ihnen ihre lehen zu belassen und gewährt ihnen zollfreiheit in allen seinen gebieten. Eger 1266 mai 4.*

In nomine domini. Amen. Nos Ottakus* dei gratia Boemorum || rex, dux Austrie et Stirie ac marchio Moravie, omnibus imperpetuum. Ad memoriam gestorum regalium || exemptis calumpniarum quarumlibet schrupulis perpetuo observandam expedit, ut eadem iuxta consue||tudinem approbatam antiquitus et inductam scripturarum vocabulis mancipentur. Hinc est, quod scire volumus universos et singulos, tam posteros quam presentes, quod fidelibus nostris, civibus Egrensibus universis, omnes libertates et iura, quibus temporibus inclite recordationis imperatorum regumque Romanorum et actenus sunt gavisi, que et possunt rationabiliter edocere, inmutabilia volumus conservare. Item infeudationes ipsis civibus factas titulo infeudationis quocumque per imperatores *reges Romanos, palatinum Rheni comitem Lodwicum, et Chunradinum filium regis Chunradi, eisdem inmutatas conservabimus et intactas. Item dictos cives nostros gratia speciali ipsis facta per nos, videlicet quod per regnum nostrum et omnium terrarum nostrarum districtus cum suis mercimoniis quibuscunque sine theloneorum et mutarum solutionibus et exactionibus libere debeant pertransire, volumus libere congaudere. Item thelonea statuta indebite ac de novo, pariter et conductus, pronunciamus irrita atque cassa. Et ut premissa singula robur perpetue teneant firmitatis, et ne infringi valeant in aliqua sui parte, presens scriptum privilegii sigillorum nostrorum munimine fecimus communiri.

Actum in Egra, anno domini m.cc.lx. sexto, ix. indictione, testibus qui presentes hiis aderant annotatis: Ierossio de Wzperch, Zmielone de Luhtenburch, Ierozlao fratre Galli, Andrea camerario, Ulrico de Nova domo camerario, Gallo pincerna et aliis pluribus fide dignis.

Datum ibidem iiii. non. madii, per manus magistri Petri venerabilis prepositi Wissegradensis, regni nostri cancellarii, regni nostri anno quinto.

Aus dem orig. zu Eger. Siegel hängt. — Reg. Otak. s. 441.

983. *Conrad könig von Ierusalem und Sicilien, herzog von Schwaben, bekundet, dass Rudolf von Klingenstein und dessen söhne die eigenschaft genannter besitzungen dem kloster zu Söflingen durch seine hand übertragen haben. Fridberg (bei Augsburg)* ***1267*** *märz* ***24.***

Chonradus secundus dei gracia Ierusalem et Sicilie rex, dux Suevie. Tenore presencium profitemur et constare volumus universis, tam presentibus quam futuris, quod dilecti fideles nostri Rudolfus de Chlinginstayn, Wernherius et Hainricus filii sui, omnem proprietatem bonorum suorum, que habebant Gremhaym, Swenningen et Sevelingen, in remedium et memoriam animarum suarum et suorum progenitorum cenobio ordinis sanctimonialium et[a] sancte Clare in Sevelingen contulerunt et tradiderunt voluntate propria per manum nostram proprietatis titulo libere ac perpetuo possidendam.

Huius donationis testes sunt: Lodvicus inclitus comes palatinus Rehni[a] dux Bawarie, Hermannus avunculus noster, B. de Nyfen, Hermannus de Hagniberch, Ch. de Haldinberch, S. de Mindilberch, Heinricus de Ysoltisriete, et alii quam plures. In cuius rei testimonium presentem paginam scribi iussimus et sigilli nostri munimine roborari.

Datum apud Frideberch, anno domini millesimo ducentesimo sexagesimo septimo, nono kalend. aprilis, decime indictionis.

Aus dem orig. zu Stuttgart. Siegel abgefallen. — Reg. Conradin nr. 40.

984. *Pabst Clemens IV bestätigt die eingerückten satzungen der durch seine boten zu Cremona gegründeten genossenschaft des friedens und des glaubens und des durch seine boten den parteien auferlegten friedens. Viterbo* ***1267*** *märz* ***31.***

Clemens episcopus servus servorum dei. Dilectis filiis magistris Bernardo de Castineto et Bartholomeo abbati de Trebis capellanis nostris, nec non capitaneis, confalonariis, sapientibus et omnibus de consortio Cremonensi salutem et apostolicam benedictionem. Speramus a domino factum esse, qui corda fidelium sui spiritus illustratione fecundat, quod mentes vestras ad ipsum tamquam benedictionis filii dirigentes in civitate Cremonensi consortium pacis et fidei statuistis, per quod ibidem fidei catholice cultus vigoris incrementa suscipiet, eadem civitas, que dissensione fluctuavit intestina diutius, divina favente clementia statum pacificum obtinebit. Huiusmodi quoque consortium per capitula distincta formatum vos filii capitanei, confanonarii, sapientes et alii servare perpetuo promisistis, astringendo vos ad hoc corporalibus iuramentis, pro ut in litteris inde confectis plenius continetur. Cupientes igitur ut opus tam fructuosum et utile robur obtineat perpetue firmitatis, predictum consortium et omnia, que in serie continentur ipsius, auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus, tenorem predictarum litterarum de verbo ad verbum presentibus inseri facientes, qui talis est:

Ad reprimendas fallaces vulpecularum astutias, que vineam domini sabahot subdolis machinationibus destruere moliuntur, quandam ficte sanctitatis speciem ex operibus, que fundamento recte et catholice carent fidei, non sine fermento ypocrisis pretendendo, ut licentius sui perversi dogmatis virus effundere valeant in rudis semplicitatis homines et eos, qui nondum plenam instructionem vere fidei susceperint, incitari debet mens et intentio cunctorum fidelium, ut invocato auxilio desuper illius, qui regit in virga ferrea, si omni errore deposito ad cognitionem ipsius et cultum vere fidei suos animos non informent et a sua insania resipiscant, tunc seducti nefandis suasionibus humani generis inimici tamquam

vas figuli confringantur et ut platearum lutum fetidum deleantur. Quapropter nos magister Bernardus de Casteneto canonicus Aurelianensis et Bartholomeus abbas sancti Theodori de Trebis, domini pape capellani et nuncii, de religiosorum virorum consilio et communis Cremone expresso consensu cum dei omnipotentis auxilio, confisi de intercessionibus virginis gloriose, ordinamus ad ipsius dei et predicte virginis laudem [et] gloriam, et honorem domini nostri Clementis pape iiii. et sancte Romane ecclesie et augmentum cultus fidei christiane, in civitate Cremone quoddam consortium, quod cognominetur Consortium Fidei et Pacis, quod consortium cum dei adiutorio perpetuis temporibus perseveret. Erit autem omnium et singulorum dicti consortii officium principale persequi et comprehendere hereticos, credentes eorum, receptatores, defensores et quocumque modo fautores omnes et singulos, quocumque nomine censeantur, in civitate et districtu Cremone iuxta formam iuramenti, quod prestabunt dicti consortii singuli, inferius annotatam. Erit et eorundem officium civitatem et districtum Cremone conservare in devotione et obedientia sancte Romane ecclesie et domini nostri summi pontificis et suorum successorum canonice electorum; nec non et resistendi quibuscumque volentibus facere in civitate et districtu predictis seditionem seu tumultum, aut pacem infringere in aliquo auctoritate sedis apostolice reformatam aut etiam reformandam; et in omnibus premissis et aliis, que spectent ad bonum regimen, dare potestati, que pro tempore fuerit, indefesse consilium, auxilium et favorem. Sane in predicto consortio non recipientur, nisi viri catholici et qui bonum statum sue desiderent civitatis. Et si forsan aliquis recipi peteret, qui esset de crimine notatus haeresis etiam vel suspectus, non recipiatur ad illud, antequam se purgaverit ad notitiam inquisitorum seu inquisitoris heretice pravitatis eiusdem, qui a sede apostolica pro tempore sunt deputati, aut ad eorundem inquisitorum seu inquisitoris notitiam pro predicto crimine cum omni mansuetudine penitentiam egerit salutarem. Omnes autem et singuli prefati consortii potestati civitatis Cremone, ut alii Cremonenses cives, suberunt secundum deum et iustitiam et dicte sue civitatis statum pacificum et tranquillum. Regetur autem dictum consortium per viginti quatuor capitaneos, scilicet sex per portam, et octo confanonarios, scilicet duos per portam, viros catholicos bene et laudabilis opinionis, qui de ipso consortio presentibus et consentientibus . . priore fratrum predicatorum et . . custode fratrum minorum vel guardiano, si custos absens fuerit, qui pro tempore fuerit, quolibet anno ad dictum regimen cum omni paritate in kalendis martii eligentur. Totum vero predictum consortium et dicti capitanei et confanonarii facient et disponent in factis maioribus, que fuerint ordinanda et disponenda, et cum fratrum predictorum consilio et assensu. Si autem aliquis dicti consortii aliquo tempore inventus fuerit hereticorum cuiuscumque secte credens, fautor seu defensor, receptator aut quocumque modo adiutor, incontinenti cum hoc per inquisitorem seu inquisitores, qui pro tempore fuerint a sede apostolica deputati, dictis capitaneis et confanonariis extiterit nunciatum et per eos dicto consortio, omnes et singuli cum potestate, qui similiter pro tempore fuerit, facient et curabunt, quod ille quicumque fuerit bonis omnibus spoliatus sine spe venie damnatione perpetui exilii percellatur. Ordinamus etiam, quod si aliquis dicti consortii rixas cum quibuscumque vicinis suis vel alio ausu temerario presumpserit suscitare in civitate vel districtu Cremone, si omni morositate explosa se de hoc ad notitiam dictorum fratrum et omnimodam voluntatem neglexerit emendare, vel tumultum seu seditionem fecerit, et hoc sufficienter fuerit dilucidis probationibus declaratum, ab ipso consortio illico in perpetuum expellatur, et per potestatem communis aliter etiam puniatur, ut de sapientium consilio rationabiliter videbitur puniendus. Nolumus enim, ut qui presunt aliis a tumultibus, rumoribus et iniuriis cohercendis, actores fiant eorum, que in

se videntur et aliis ex solo consortii participio reprobasse. Veniunt insuper omnes et singuli dicti consortii sine armis ad sonum campane magne turratii ter ad tractum corde pulsantis ad plenam plateam communis; et cum armis, quoties dicta campana pulsabitur ad martellum, nisi ex causa legittima fuerint impediti. Iurabunt autem omnes et singuli, cum volunt dicto aggregari consortio, in hunc modum: — Ego iuro ad hec sancta dei evangelia, que manibus meis teneo, dum vixero rectam fidem et catholicam, quam sancta Romana ecclesia credit et predicat, manutenere et defendere, quandiu vixero toto posse hereticos, quocumque nomine censeantur, et eorum credentes, receptatores, fautores, adiutores, defensores quocumque modo persequi, et perfectos hereticos capere iuxta posse et ad capiendum, ubicumque fuero, prebere consilium et auxilium et favorem in tota civitate et districtu Cremone. Inquisitori seu inquisitoribus pravitatis heretice, qui pro tempore fuerint a sede apostolica deputati, assistam corde, sermone et opere, pro ut melius et ferventius potero et dominus ministrabit, ut inquisitionis officium libere et sine impedimento aliquo fiat perpetuo contra hereticos, credentes, receptatores, fautores, adiutores, defensores eorum et omnes alios fidei catholice adversantes, et quod in eis omnibus et singulis puniendis serventur per omnia statuta, ordinamenta, constitutiones canonice et imperiales promulgate vel promulgande, que sunt vel fuerint a sede apostolica approbate. Iuro etiam, quod iuxta meum posse faciam et curabo, quod civitas et districtus Cremone sit perpetuo in devotione et obedientia sancte Romane ecclesie et domini Clementis pape iiii. et suorum successorum canonice electorum, et quod a dicta devotione et obedientia predicte civitatis et districtus aliquis non discedat; et quod pax et pacis reformatio servetur perpetuo in dictis civitate et districtu Cremone, secundum quod auctoritate sedis apostolice est vel fuerit ordinatum, et quod resistam quibuscumque volentibus facere in predicta civitate et districtu seditionem et tumultum, aut pacem in aliquo infringere antedictam; et in omnibus predictis et aliis, que spectant ad bonum regimen, dare potestati, que pro tempore fuerit, consilium, auxilium et favorem; et quod capitaneis et confanonariis predicti consortii, qui pro tempore fuerint, obedientiam [faciam] maxime in hiis, in quibus prioris fratrum predicatorum et custodis vel guardiani fratrum minorum de Cremona, qui pro tempore fuerint, prefati consilium habuerint et assensum. Veniam etiam cum armis et sine armis ad sonum campane, iuxta quod ordinatum est, quoties opus erit. Et quod in premissis et eorum quolibet faciendo, manutenendo, complendo et ut compleatur curando servabo tantum equitatem et iustitiam, omnem etiam specialem favorem et dilectionem deponam [et] odium et rancorem in eis omnibus predictis et singulis observandis. Et quod clerus sua debita gaudeat libertate. Iuro etiam, quod si quis in isto consortio per inquisitorem seu inquisitores heretice pravitatis a sede apostolica deputatos seu etiam deputandos detectus fuerit esse hereticorum cuiuscunque secte, quocumque nomine censeantur, credens, receptor, fautor aut quocumque modo adiutor, faciam et curabo, quod a dicto consortio exterminetur omnino; et quod potestas Cremone, qui pro tempore fuerit, eum bonis omnibus spoliatum sine spe venie perpetui exilii damnatione percellat, reservata ipsis inquisitoribus vel inquisitori potestate iuxta suum arbitrium eum ulterius, secundum quod ei visum fuerit, puniendi. Iuro etiam, quod nunquam secundum meum posse permittam, quod in civitate vel districtu Cremone fiant alia nova consortia vel societates vel communitates gentium aliquarum, nisi esset pars istius consortii et ei subessent, quod solum locum habeat in diocesi et districtu; vel quod novum dominium fiat aut detur alicui. Et quod legatis et nunciis sedis apostolice presentibus et futuris obediam et eis dabo auxilium, consilium et favorem viribus indefessis in hiis, quibus ab ipsis vel eorum aliquo fuerim requisitus. Et quod non permittam secun-

dum posse meum, quod aliquo tempore fiant statuta seu ordinamenta aliqua in civitate et districtu Cremone contra ecclesiasticum libertatem; faciam etiam et curabo, quod facta iam, si que talia poterint reperiri, de capitularibus civitatis Cremone penitus deleantur; et quod iuxta ordinationem venerabilium virorum dominorum magistri Bernardi de Casteneto canonici Aurelianensis et Bartholomei abbatis de Trebis, domini pape capellanorum et sedis apostolice nunciorum, perseveret perpetuis temporibus et regatur, salva in omnibus addendi, diminuendi et mutandi sedis apostolice et sancte Romane ecclesie voluntate; in hiis vero, que ad officium inquisitionis pertinent, parebo inquisitori seu inquisitoribus heretice pravitatis in perpetuum et futuris temporibus, nullo domini episcopi Cremonensis vel alterius consilio expectato. Iuro etiam, quod faciam et curabo, quod prefata omnia per singulos dicti consortii post electionem capitaneorum, confanonariorum et sapientium annis singulis solemniter promittantur corporali prestito iuramento. Iuro insuper, quod ad domum aliquam alicuius ad congregandum non veniam cum armis aut sine armis, vel conveniam cum quibuscumque in plateam aliquam sive stratam aut porticum pro parte vel occasione partis aut in partis favorem, nec parti alicui plus intendam, sed equus ero omnibus omni parte et partis favore dimissis, et ad statum totius communis solum intendam. Et quod non faciam aliquo tempore iuramentum aliquod, quod obviet in aliquo ad omnia vel singula antedicta. Et si rumor vel tumultus fiat per aliquos, contrarius illis ero, et incontinenti cum insonuerit omnibus aliis dimissis negotiis ad plateam communis veniam ad faciendum, quod capitanei et confanonarii dicti consortii duxerint cum debito consilio ordinandum. Quod si contrarium fecero in solidum vel pro parte, ex nunc volo et assentio, si per capitaneos et confanonarios tertio requisitus de hoc, in quo me contigisset pecasse, ad eorum notitiam negligerem emendare, bonis meis omnibus sine spe venie spoliari et sicut proditor dei et sancte Romane ecclesie, patrie proprieque subversor per potestatem communis sine excusatione aliqua condemnari. — Capitanei, confanunarii et sapientes cum electi fuerint coram toto consortio sic iurabunt: — Ego iuro ad sancta dei evangelia, que manibus meis teneo, bene et fideliter regere consortium istum et ordinare et disponere omnia et singula, magna, que fuerint disponenda, cum prioris fratrum predicatorum et custodis fratrum minorum de Cremona vel guardiani, si custos absens fuerit, consilio et assensu, [et consilio] inquisitoris seu inquisitorum, qui sunt vel qui pro tempore fuerint heretice pravitatis a sede apostolica deputati, in hiis que spectant ad inquisitionis officium. Iuro etiam, quod faciam et curabo, quod circa regimen dicti consortii per omnia observetur ordinatio facta per venerabiles viros magistrum Bernardum de Castaneto canonicum Aurelianensem et Bartholomeum abbatem de Trebis, domini pape capellanos et nuncios, et quod iuxta posse meum faciam et curabo, quod omnes et singuli dicti consortii faciant et observent, quicquid secundum dictorum dominorum ordinationem promiserunt et iuraverunt se perpetuo servaturos, salva in omnibus summi pontificis et sancte Romane ecclesie voluntate.

In nomine domini nostri Ieshu Christi et beate Marie virginis matris eius, ad honorem ipsius et sancte Romane ecclesie et domini Clementis pape iiii. et civitatis Cremone statum pacificum et tranquillum. Nos magister Bernardus de Castaneto canonicus Aurelianensis et Barholomeus abbas sancti Theodori de Trebis, domini pape capellani et nuncii, dicimus et ordinamus auctoritate domini pape, qua fungimur in hac parte, quod omnes confinati civitatis et dioecesis Cremonensis ad loca sua libere et sine impedimento aliquo revertantur; salvo quod in suo primo ingressu, qui de civitate erunt, ad nos veniant daturi nobis super pace servanda, que per nos fuerit auctoritate sedis apostolice ordinata, sub pena quam voluerimus idoneam cautionem; et illi, qui erunt districtus, illud idem faciant,

cum per nos fuerint requisiti. Ordinamus etiam, quod omnes carcerati Cremonenses, ubicumque detineantur in civitate vel districtu Cremone, [qui] pro parte vel occasione partis sunt capti, libere sine impedimento aliquo a carceribus liberentur; sic quod cum liberati erunt, qui extra civitatem manebant, non ingrediantur civitatem, nisi de nostra licentia speciali et ad nostram voluntatem pro pace servanda obsidibus a se datis; dent insuper nobis in primo suo ingressu [pro] pace servanda sub pena, qua voluerimus, idoneam cautionem. Bannitorum vero banna omnium, qui pro parte vel occasione partis banniti sunt, exceptis eis, qui treguam per nos indictam invenientur rupisse, cassamus, annullamus et nullius esse momenti et valoris deinceps penitus nunciamus; volentes quod ad civitatem Cremone minime revertantur, nisi de nostra licentia speciali et ad nostram voluntatem pro pace servanda obsidibus a se datis; qui dent nobis etiam in primo suo ingressu pro pace servanda sub pena, quam voluerimus, idoneam cautionem; eorum tamen uxores et familie et liberi masculi a quindecim annis et infra ac femine cuiuscumque etatis deinceps quandocumque voluerint ad civitatem libere revertantur. Et determinando predicta dicimus, quod confinati, carcerati et banniti veniant, cum venient, sine forensibus et sine rumore et armis, non simul sed divisim, et bini aut tres vel quatuor ad plus simul; et quod dicti carcerati et banniti in primo suo adventu prestatis nobis cautionibus supradictis veniant ad potestatem communis iuraturi sua et communis mandata. Et volumus et mandamus, quod ab hac hora in antea sit inter vos intrinsecos et omnes confinatos, carceratos ac bannitos predictos bona ac perpetua pax et unitas voluntatem. Damna data in personis et possessionibus et personarum iniurias omnia remittimus hinc et inde; de mobilibus et debitis dictis carceratis et bannitis ablatis in nobis retinemus cum omni moderatione ordinandum. Hec omnia ordinamus, volumus et mandamus ab utraque parte servari in virtute prestiti iuramenti et sub pena viginti milium marcharum argenti, salva domini nostri summi pontificis et sancte Romane ecclesie voluntate. Que reformatio fuit post recitationem illico approbata per omnes Cremonenses congregatos in platea communis ad arengum seu publicum parlamentum.

Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum.

Data Viterbii, ii. kalendas aprilis, pontificatus nostri anno tertio.

Cereda aus dem archive zu Cremona, I. 45.

985. *Die von Cremona bestellen einen bevollmächtigten, um nach anordnung genannter boten des pabstes mit den Mailändern und ihren andern feinden den frieden abzuschliessen. Cremona* ***1267*** *apr.* ***28.***

In Christi nomine. Amen. In pleno et generali consilio super palatio veteri communis Cremone ad sonum campane et voces preconum more solito congregato. Nobilis vir dominus Raynaldus Scottus potestas Cremonensis parabola et voluntate illorum de consilio et ipsi consiliarii cum eo nomine communis Cremone fecerunt et constituerunt Guazium de Goxio presentem suum et communis Cremonensis certum nuntium, actorem, sindicum et procuratorem, et quo nomine melius dici potest, ad faciendum, ordinandum et componendum conventionem, treuguam, finem, remissionem, concordium et pacem cum hominibus et communibus seu communitatibus Mediolani, Laude, Cumi[*], Novarie, Vercellarum, Parme, Regii, Mutine, Pergami, Brixie et Mantue et Ferrarie, et generaliter cum omnibus inimicis communis Cremone, secundum quod fuerit ordinatum per venerabiles viros magistrum

Bernardum de Castaneto et magistrum Bartholomeum abbatem de Trebis, apostolice sedis legatos, de omnibus offensionibus, dampnis et iniuriis a dictis communitatibus vel aliqua earum vel ab hominibus earundem per districtos* ipsarum datis, factis vel illatis communi vel hominibus Cremone seu districtus, et ad recipiendum a dictis communitatibus et qualibet earum et earum sindicis conventionem, treuguam, finem, remissionem et pacem de omnibus offensionibus, dampnis et iniuriis a communi vel hominibus Cremone seu districtus datis, factis vel illatis predictis communitatibus seu alicui earum vel hominibus ipsarum civitatum seu communitatum vel districtus ipsarum. Et ut dictus sindicus possit dicere et facere in predictis et occasione predictorum, sicut ipse potestas et commune Cremone dicere et facere possent, promittendo se firmum et ratum habituros id totum, quod dictus sindicus fecerit in predictis et occasione predictorum, dantes et concedentes ei liberam et generalem administrationem. Et quod dictus sindicus possit iurare super animas omnium suprascriptorum, quod habebunt firma et rata omnia suprascripta et contra non venient aliquo tempore. Et inde obligaverunt pigneri pro predictis omnia bona suprascripti communis Cremone, michi Venturino notario stipulanti et recipienti nomine et vice eorum omnium, quorum intererit vel interesse posset.

Actum millesimo ducentesimo sexagesimo septimo, decime indictionis, die iovis, vigesimo octavo aprilis; presentibus Thomaxio Roba, Nicoletto de Ganduliis, Villano de Oliveriis, Iacobo de Alfiano testibus rogatis.

Ego Venturinus de Fraganesco notarius, tunc scriba communis Cremonensis, interfui et mandato suprascripti potestatis et illorum de consilio scripsi.

Cereda aus dem archive zu Cremona, C. Cremone: K. 2.

986. *Conrad könig von Ierusalem und Sicilien, herzog von Schwaben, bekundet, dass Rudolf von Klingenstein und dessen sohn Heinrich das patronat der kirche zu Gremhaim durch seine hand dem kloster zu Söflingen übertrugen. Augsburg* ***1267*** *mai* ***10.***

Conradus secundus dei gracia Ierusalem et Sycilie rex, dux Swevie. Tenore presencium profitemur ¦ et constare volumus universis presentibus et futuris, quod dilecti fideles nostri Rudolfus de Chlingenstain et ¦ Hainricus filius suus ius patronatus ecclesie in Gremhain, quod ipsis proprietatis titulo pertinebat, cenobio ¦ ordinis sanctimonialium et sancte Clare in Sevelingen contulerunt et tradiderunt voluntate propria per manus nostras proprietatis titulo libere et perpetuo possidendum.

Huius autem donationis et confirmationis testes sunt: Volkmarus de Chǒmnata, Hermannus de Hagniberch, C. de Haldenberch, Gervicus Gůsso, Hainricus de Uningen. Ad huius itaque rei memoriam et stabilem firmitatem presentes litteras fieri iussimus, sigilli nostri munimine roboratas.

Actum et datum Auguste, anno domini millesimo ducentesimo sexagesimo septimo, vi. idus maii, decime indictionis.

Aus dem orig. zu Stuttgart. Siegel abgefallen. — Reg. Conradin nr. 43.

987. *Pabst Clemens IV schreibt dem predigermönche Wilhelm von Tuningen, dass er den Carl könig von Sizilien zum reichsvicar in Tuszien bestellt habe, und fordert ihn auf, den Iohann de Braisilva, marschall und stellvertreter desselben, zu unterstützen. Viterbo* ***1268*** *mai* ***2.***

Clemens episcopus servus servorum dei. Dilecto filio fratri Guillelmo de Tuningo

ordinis predicatorum salutem etc. Hoste pacis ab olim angulos Tuscie turbationum malleis impetente, status illarum partium pacificus corruptionis vulnera pertulit et in cordibus gentium succensis ignibus odiorum ac dissensionibus undique suscitatis quies inibi periit, bellicus labor invaluit et non solum bellis civilibus, sed etiam intestinis contingit illam diutius provinciam sauciari, ac preter innumera personarum rerumque dispendia, que iugiter ex guerrarum discriminibus evenerunt, fidelium devotio tepuit et cultus divini nominis traditus neglectui reperitur. Conspicientes itaque regionem ipsam sic positam in maligno, eamque tam hostili plaga eripere cupientes, ad christianissimum principem carissimum in Christo filium nostrum C. Sicilie regem illustrem, Christi pugilem indefessum, direximus fiducialiter nostre considerationis intentum et eum, in cuius desideriis geritur pacificare discordes et ad viam salutis reducere per devium oberrantes, nuper in partibus Tuscie Romano subiectis imperio vicarium eiusdem imperii, generali solido* regimine destituti, duximus statuendum. Ideoque discretioni tue per apostolica scripta mandamus, quatenus te ad partes illas personaliter conferens dilecto filio nobili viro I. de Braisilva, marescallo dicti regis, cui de beneplacito nostro commisit idem rex plene in illis partibus vices suas, sanum consilium prebeas ad earundem partium statum pacificum conservandum. Illos autem pacis turbatores, qui in partibus illis extiterint, ad viam salutis reducere studeas monitis salutaribus et mandatis; in eo, si super his tibi parere contempserint, censuram ecclesiasticam exercendi plenam et liberam concedimus tibi auctoritate presentium potestatem, non obstantibus aliquibus privilegiis vel indulgentiis communiter vel divisim quibuscunque personis ab apostolica sede concessis, per que nullum contra premissa cuiquam volumus presidium adhiberi.

Datum Viterbii, sexto nonas maii, pontificatus nostri anno quarto.

Ficker aus hs. der Bibl. Vallicelliana, B. 12, bl. 387 zu Rom, aus dem orig., an welchem die bleibulle des pabstes hing. — Raynald zu 1267 § 5 führt den brief aus derselben quelle an, setzt ihn aber zu 1267. Aber abgesehen von der datirung erklärte der pabst noch 1267 mai 16 dem könige Richard, dass er Carl keineswegs zum reichsvicar, sondern nur zum pacis servator in Tuscien bestellt habe.

988. *Carl könig von Sizilien schreibt der stadt Lucca, dass Conradin und seine hauptanhänger gefangen und zum tode verurtheilt seien, dass Pisa keine gnade zu erwarten habe, Lucca aber nach verdienst belohnt werden solle, und dass er zum lebenslänglichen senator von Rom ernannt worden sei. (Rom 1268 oct.)*

Carolus etc. Potestati etc. Luc. etc. salutem et omne bonum. Devotionis vestre benigne recepimus litteras et intelleximus per easdem, qualiter emulorum procacitas falsis semper opinionibus assueta de persona nostra sinistra seminare conatur, et indulte nobis de Curradino et sequacibus suis finali victorie derogare, ut eorum infelicitas occultetur, cum omnipotens dissipans conventicula inimicorum malisque sua virtute finem imponens conclusit in nostris manibus omnes precipuos inimicos, Corradinum videlicet, dompnum Henricum olim senatorem urbis, ac ducem Austrie, Galvanum Lancie eiusque filium, iam in capitali sententia condempnatos. Vos, si contraria referantur ab emulis, non curetis, quoniam quod facile nolunt credere, satis mature videbunt suis capitibus iminere. Super hiis autem, quod Pisanorum nuntios venturos scripsistis ad veniam postulandum, scire vos volumus, quod apud sedem apostolicam et apud nos non aliam invenient veniam, quam pro suis excessibus meruerunt. Confortemini ergo et super tam glorioso triumpho in eius,

qui dedit, potentiam exultantes, ad gravandum et deprimendum omnes hostes eo animosius insistatis, quo principalibus contritis capitibus nulla resistentia est in membris; scituri, quod nos statum vestrum sic intendimus iuxta vestrorum meritorum exigentiam ampliare et nostris beneficiis et favoribus honorare, quod merito gaudere possitis, constantes atque fideles in ecclesie Romane [et] nostris servitiis extitisse. Nec ignorare vos volumus, quod nos in senatorem urbis sumus perpetuo ad vitam assumpti, manentes in ipsa urbe ac fruentes per dei gratiam corporis sospitate, exinde compositis per dies aliquot urbis negotiis in regnum nostrum protinus redituri ad cunctorum proditorum exterminium et ruinam.

Ficker aus hs. der Bibl. Angelica, D. 8. 17., zu Rom. — Da Conradin bereits als verurtheilt bezeichnet ist, so wird der brief nicht lange vor dessen hinrichtung, oct. 29, geschrieben sein.

989. *(Otakar könig von Böhmen) übersendet dem pabst (Gregor X) den mit dem könige Stephan von Ungarn abgeschlossenen friedensbrief, bittet ihn denselben zu bestätigen, und berichtet von einem in der vorausgegangenen schlacht bemerkten wunder. (1272.)*

. . . . . . rege Bela secundum oblatam nobis a magno comite Rulando de Posonia formam maluimus pacis federa reformare, quam vastando et debilitando magnum Ungarie regnum ad idem et nostri terras dominii Thartaris aditum aperire. Prenotate itaque compositionis formam, predictorum regum, regine et ducis Bele sigillis signatam, vestro apostolatui transmittentes, suppliciter petimus eandem a sede apostolica confirmari, et ut opere pretium est apostolico in ewum patrocinio communiri. Fertur eciam quod in congressu dictorum exercituum a quibusdam exercitus Boemici nobilibus et fidedignis viris visa fuit aquila alba, habens aureum caput et collum, vexillum beati Wenceslai, quod tunc per burgravium castri Pragensis in prelio gestabatur, sequi et vicissim crescere, quousque extensis alis totum principis Boemici exercitum operiret. Nam et ipse burgravius Iarossius nomine met* retulit, idem vexillum sancti Wenceslai martyris in huiusmodi belli tanto discrimine nullam passum fuisse penitus lesionem; plura eciam sancti Wenceslai et aliorum patronorum Boemie patrocinia ibidem visa a pluribus referuntur.

Aus einem formelbuche sec. 15, bl. 32, zu Coblenz; das vorausgehende blatt mit dem beginne des briefes fehlt. — Der pabst ertheilte die erbetene bestätigung 1272 mai 5, Reg. Päbste nr. 201; lange vorher wird der brief auch nicht geschrieben sein; denn der friede war zwar schon 1271 im iuli (Reg. Otakar nr. 239) abgeschlossen, aber der nach längerer sedisvacanz 1271 sept. 1 gewählte pabst war damals im heiligen lande und wurde erst 1272 märz 27 zu Rom geweiht.

990. *Ein ungenannter berichtet über den feldzug könig Otakars von Böhmen gegen Ungarn. (1273 oct.)*

Qualiter contra Hungaros gentem fallacem, Cumanamque perfidiam regie processerit excellencie celsitudo, etsi multilinguis fame relatibus ad vestram poterit noticiam pervenisse, vobis tamen tenore presencium nudam claramque describimus veritatem, ut nostris redditi litteris cerciores, securi valeatis de domini nostri successibus exultare. Primum quidem cum magestas regia dolis Hungarie concitata, quasi amplius desimulare non valens, ut ipsam ingrederetur in gentes erexerat animos, et sue convertens intencionis propositum iusserat exercitum congregari, quidam frater ordinis Minorum pro parte Hungarorum regem nostrum adiit, et super facto treugarum secum tractatum habens, treugas iniit cum eodem. Quo quidem facto, quoniam gentis illius est fides, fidem aliquam non servare, veritas, non dicere veritatem, et opinatur esse periurium, periuria non comittere, et mendacium esse reputat nil mentiri, statim veniens contra treugas, ingressa fuit Moraviam

cum innummerabili multitudine Comanorum. Quod ibi auribus domini innotuit regis, inmenso exercitu congregato versus eos leonum direxit signa victorum* celeri eis festinacione cupiens obviare; et dum communis haberet opinio quod ipsi secum dubie mortis deberent inire discrimina sibique bellicis gressibus repugnare, adventu regio velud de celo fulminis ictu cadentis exterriti fugere salubrius reputantes terga verterunt. Verum tamen quamvis per fuge subsidium se conarentur eximere a gladii facie persequntur* non sic illesi evadere poterunt, quin ex ipsis plurimi caderent subsequentium dextra, et unda fluminis innumeros absorberet. Perfidis itaque fugatis Ungaris et Comanis, cum iam nullum in campis inveniret obicem regie supereminencia maiestatis, ad expugnanda castra suam convertit potenciam. Et castro Posonii machinarum inpulsionibus aliisque tormentorum generibus viriliter expugnato, infra brevi spatium temporis totus comitatus Posonii, quem hactenus tenebat magister Egidius, cum villis atque castris armis triumphalibus aquisitis regali fuit subditus dicioni. Hiis denique absque nostrorum lesione peractis, ad quandam civitatem se postmodum contulit magnificencia principalis, que Iaurium dicitur, et est dignitate predita kathedre pastoralis; qua quidem obtenta potenter, ceterisque ipsius episcopatus villis et munitionibus expugnatis et aquisitis, in celsi brachii potentatu illam continuato cursu dominus rex ingressus fuit felicem Pannoniam, que beatum Martinum gignere meruit et ipsam sibi totam regii potentia culminis vendicavit. Demum vero versus septentrionalis plage zonam algidam se convertens, obsedit Supproniam, et ipsum frequentibus ac terribilibus machinarum ictibus flagellatum non dedignata est regalis dignitas non suscipere, que semper prostratis consuevit parcere et pulchrius reputat misericorditer agere quam sevire etc. Amen dicant omnia*. Alleluia.

Aus einem formelbuche sec. 15, bl. 33, zu Coblenz. — Der brief wird in den ersten tagen des october geschrieben sein, während deren die übergabe von Oedenburg erfolgt sein muss, da der könig oct. 14 schon wieder zu Krems ist. Vgl. Reg. Otakar nr. 259. 260.

991. *(Pabst Gregor X) fordert den Römischen könig Rudolf auf, in der wiederholt versicherten ergebenheit zu verharren.* ***1274 märz 25.***

R. Romanorum regem electo. Grata nec immerito per tue magnitudinis litteras nostris presentatas conspectibus tue devocionis oblacio eo nimirum venit actencior, quo iterata frequencius maioris firmitatis indicia sua iteracione presentat. Illius itaque omnipotenciam, in cuius manu principum corda consistunt, humiliter implorantes, ut te cunctosque principes et magnates in sinceritate fidei et devocionis ad se ac suam ecclesiam eorumque ministros ardore conservet, magnificencie tue sincero suademus affectu, quatinus creatoris tui beneplacita per continuacionem devocionis huius et per omnes alias vias et modos, quos videre poteris, in lumine vultus eius pro viribus te coaptans, invariabili proposito in eorum prosecucione persistas; per hoc enim et anime tue salus a te constanter omnibus preferenda ipso auctore proveniet, et que prosequi eo inspirante decreveris, felicius ipso dirigente procedent.

Ficker aus dem Reg. Berardi de Neapoli, ep. 53, in hs. sec. 14 der Bibl. Vaticana, Vat. 3977, bl. 18 zu Rom. — Datum nach Palacky Reise 44.

992. *(Pabst Gregor X) belobt den Römischen könig Rudolf wegen dessen ergebenheit gegen die kirche und der bereitwilligkeit zur unternehmung eines kreuzzuges.* ***(Lyon 1274 iuni.)***

Radulpho in Romanorum regem electo. Dilectus filius magister O.[1] prepositus s.

Guidonis Spirensis, cancellarius tuus et nuncius, quem contemplacione mittentis ac suę probitatis obtentu benigne recepimus, in nostra et fratrum nostrorum presencia constitutus, litteris, in quibus adhiberi fidem hiis, que pro parte tua proponeret, peciisti, nobis et eisdem fratribus presentatis, devocionem tuam prudenter exposuit et asseruit[2] te in propositi sollidítate dispositum et paratum, ad honorem dei et ecclesie Romane conatibus totis intendere, ceteras ecclesias et personas ecclesiasticas favoris continuacione fovere, ipsis favorabiliter in immunitatibus suis assistere[3], illarum propulsare iniurias et iura pró viribus augmentare, ad universalem orbis pacem efficaci laborare studio, sic te [asserens] ad illam voluntarium, sic totis desideriis suspirantem, quod et si quibus esset de te ipso qualiscunque suspiccio, te super illa sedanda beneplacitis apostolice sedis exponis prosecuturum remedia, que sedes eadem ad huius sedacionem duxerit providenda; demum in oblacionis nomine tuo proposite[4] calce supposuit, te ab olim ad terram illam, quam unigenitus dei filius per necessariam humano generi ortus sui extulit graciam[5], decoravit presencia, passionis beneficio et aspersione sui sanguinis consecravit, illum concepisse devocionis ardorem, ut[6] affectu semper desideraris intenso et huius cotidie desiderium intendatur, quod patris eterni eiusdem humani generis redemptoris et naturalis genitoris tui, cuius ut asseritur inibi ossa quiescunt, possis visitare sepulcra et ipsius terre necessitatibus, prout nunc maxime miserabilis eius exposcit condicio, subvenire. Profecto, fili, talia de te gratanter audivimus, quia in prosecucione illorum sic ori dextera concurrente, quod verba comitetur effectus, ea deo novimus esse grata, quia nobis acceptam admodum tue salutem anime, si constanter in illis persistiteris, repromittunt, quia nostris desideriis et totius christianitatis utilitatibus, tam in promocione pacis toti mundo perutilis, quam in terre prefate subvencione concurrunt. Ideoque magnificenciam tuam monemus, rogamus et hortamur in domino, sano tibi consilio suadentes, quatinus illi te gratum reddens, qui tibi talis et tante gracie spiritum inspiravit, eidem in humiliacione cordis vinculum labiorum exsolvas et apud eum devoti animi persistas instancia, ut sic in suis semitis perficiat gressus tuos, quod ab illis nequaquam tua vestigia moveantur, sed que[7] verborum offers dulcedine, in operis gratitudine prosequaris. Hec et alia, que idem prepositus plenius intellexit, excellencie tue ipsius fidelis relacio exponere poterit[8] ministerio vive vocis.

Ficker aus dem Reg. Berardi de Neapoli, ep. 52, in hs. sec. 14 der Bibl. Vaticana, Vat. 3977, bl. 18 zu Rom. — Zeit und Ort können nach Reg. Rud. nr. 79. Päbste nr. 207 nicht zweifelhaft sein, zumal der kanzler später nicht mehr erwähnt wird und noch im iahre 1274 gestorben ist. — [1] Hs. *C.* — [2] Hs. *asseruit.* — [3] Hs. *insistere.* — [4] Hs. *posite.* — [5] Hs. *necessaria — gratia.* — [6] Hs. *et.* — [7] Hs. *quem.* — [8] Hs. potuit.

993. *(Pabst Gregor X) beglaubigt bei dem könige (Carl) von Sicilien den bischof von Perigueux, um aus dessen berichte zu entnehmen, dass das, was in sachen des reichs geschehe, dem könige nicht zum nachtheile gereiche.* **(1274.)**

Regi Sicilie illustri. Ne animi tui pacem vera supprimens aut falsa suggerens tercia lingua perturbet, sed revelata tibi nostre sollicitudinis puritate, quam ad stabiliendum semper tuum statum in prosperis et preservandum totis conatibus ab adversis singularis caritas, quam ad te gerimus, in nostris precordiis solida stabilitate firmavit, cuiuslibet inquiete sollicitacionis et sollicite inquietudinis cesset occasio, venerabilem fratrem nostrum Petragoricensem episcopum, virum quidem providum, tui sicut nosse credimus zelatorem honoris, de fidelitate ac multa experiencia commendatum, ad tuam presenciam destinamus, serenitatem regiam tue potissime consideracione utilitatis hortantes et patris more sano

tibi consilio suadentes, quatinus in hiis, que de ipsius oro audieris, non quid vellet vel aliquorum suggerat inconsulta facilitas, sed quid velle decet in talibus, quid dictet racio, quid dei beneplacito congruat, quid iusticia, quid honestas exposcit, diligenter attendas. Si enim hoc tranquillo iudicio discusseris, proculdubio per ea, que tibi memoratus episcopus aperiet, patenter intelliges in hiis, que acta sunt et agenda circa imperii negocium iminent, magnificencie tue paterna diligencia plenius fore provisum, quam multorum industria, de quorum confidis consilio, scivisset forsitan racionabiliter postulare; nec tamen, sicut ex referendis tibi per eundem episcopum manifeste avertere poteris, esse intendimus facta non solum provisione contenti, sed alias eciam adhibere, per quas electus ad imperii eiusdem regimen, nisi per te steterit, tibi plenius unietur. In predictis itaque sepefato episcopo secure fidem adhibeas et consulte salubribus nostris exponendis excellencie tue per ipsum monitis acquiescas.

Ficker aus dem Reg. Berardi de Neapoli, ep. 59. in hs. sec. 14 der Bibl. Vaticana, Vat. 3977, bl. 20 zu Rom. — Eine stelle daraus gedr. bei Raynald ad 1274 § 60.

994. ***(Pabst Gregor X) fordert den könig (Carl) von Sicilien auf, seinen anordnungen in den angelegenheiten des kaiserreichs zuzustimmen. (1274.)***

Regi Sicilie illustri. Frequenter constans intencionis nostre propositum celsitudini regie nisi iuvasse meminimus, verbo et opere ostendentes, quod tua et ecclesie negocia ea reputamus inseparabilitate coniuncta, ut in affectionis nostre iudicio estimentur per coniunccionis individue unionem penitus indivisa. Propter quod sinceritatem regiam decet pro certo supponere, quod tuis libenter ac sollicite obviamus incommodis et, quantum sine dei et iusticie offensa possumus, promovendis commodis, cum datur oportunitas, studiose vacamus. Hec, fili karissime, in negocio imperii, quod pre manibus inminet, hucusque diligenti attencione servavimus et non solum in ipso, [que] dei et honestatis consideracio pacietur, servare proponimus in futurum, verum eciam in aliis, que te contingencia varietas humane condicionis inducet. Ideoque regalem excellenciam hortamur et obsecramur in domino, in paterne caritatis affectu sincero tibi consilio nichilominus suadentes, quatinus in hiis, que circa premissa dilectus filius Iohannes de Meffleto, tuus consiliarius, familiaris et nuncius, celsitudini tue retulerit, ad deum ac innumerabilia et immensa bona eidem accepta exinde ut speratur firmiter proventura specialiter referens consideracionem[1] attente et quod nostre intencionis existit, sic in tuis negociis providere, quod debebis merito te reputare [non] contemptum, indices[2] promptitudinem tui consensus, imo pocius prompte cooperacionis auxilium [et] sic eorum, [que], prout relacio eiusdem Iohannis aperiet, sunt in premissis inchoata, feliciter consumacioni [te] coaptes, ut nec impedimenti quod absit periculum senciant, nec dispendium morose dilacionis incurrant, sed consumata celeriter desideratos fructus accelerent, tibique non solum apud deum de premio retribucionis eterne provideant, sed et propter alias presentis utilitates temporis perpetuum inter homines memoriale producant. Ceterum quia idem I. plenius vos verbo poterit in multis instruere, quam[3] alius eorum que tractantur ignarus, communis utilitatis gracia suademus, ut ipsum ad presenciam nostram cum qua poteris celeritate remittas.

Ficker aus dem Reg. Berardi de Neapoli, ep. 60, in hs. sec. 14 der Bibl. Vaticana, Vat. 3977, bl. 20 zu Rom. Ueberschrift: ***Ut rex hiis que super negocio imperii ex parte pape referuntur eidem suum prestet assensum.*** **— [1] Hs.** ***consideracionis.*** **— [2] Hs.** ***indicium.*** **— [3] Hs.** ***quaque.***

995. ***(Pabst Gregor X) fordert den Römischen könig (Rudolf) auf, die ge-***

sandten der stadt Mailand gnädig und zuvorkommend zu empfangen. (1275 ian.?)

Regi Romanorum illustri. Insignis Mediolanensis civitas devocionem suam signis evidentibus indicans, manifesta illius indicia regie celsitudini representat, dilectum filium nobilem virum . . et . . suos ambassiatores et nuncios ad regalem presenciam destinando. Decet igitur immo et expedit, spiritum devocionis huius proculdubio multipliciter acceptande non extinguere duricia, sed exhibicione clemencie pocius adaugeri. Quocirca serenitati regie affectu sincero consulimus et sano consilio suademus, quatenus prudenter attendens, quanti nominis quanteque potencie sit civitas memorata, quantumque tibi possit esse perutilis, dictos ambassatores sereno vultu et leta mente recipiens peticiones porrigendas ab eis clementer audias et illis, quantum cum deo poteris, liberaliter acquiescas, ut eiusdem civitatis exemplo, que inter alias Ytalie sui status eminencia velud in specula posita quasi omnium in se convertit intuitum, ceteras ad tua servicia provoces et exemplari suggestione ad confidenciam de regali percipiende clemencia benignitatis invites.

Ficker aus hs. sec. 14 der Bibl. Vallicelliana, C. 49. bl. 54, verglichen mit Reg. Berardi de Neapoli, ep. 90, in hs. sec. 14 der Bibl. Vaticana, Vat. 3977, bl. 25, zu Rom.

996. *(Pabst Gregor X) belobt den Römischen könig (Rudolf) wegen seiner bereitwilligkeit zu einem bündnisse mit dem könige von Sicilien und zur förderung eines verwandtschaftsverhältnisses zwischen diesem und dem herzoge Ludwig von Baiern, und meldet, dass er wegen der bevorstehenden zusammenkunft mit dem könige von Castilien über ihre zusammenkunft ietzt genaueres nicht bestimmen könne. (Orange 1275 mai.)*

Romanorum regi illustri. Grata nobis occurrit missarum nuper tuarum series litterarum, que te regem pacificum manifestant, voluntatem tuam ad pacem et concordiam cum variis principibus, et specialiter cum charissimo in Christo filio nostro Carolo rege Sicilie illustri, ex eo paratam et ordinate dispositam, prout tibi frequenti exhortatione suggessimus, apertius reseravit, [et] quod inter eundem regem et dilectum filium nobilem virum L. ducem Bavarie, comitem palatinum, ineunde parentele federa regalis solicitudinis studio preparata descripsit. Hec quidem tanto acceptiora sunt nobis, quanto ea divinis beneplacitis et tuis novimus commodis aptiora. Ex his namque regalis magnificentie solium solidatum augmenta suscipiet, tueque virtus potentie quanto quietior, tanto efficacior evidenciori clarebit effectu. Ideoque serenitatem regiam rogamus et hortamur in domino, quatenus ad talia tuum semper animum dirigens laudande huius sollicitudinis tue principia indefesso proposito solicite prosequaris. Ceterum in itinere constituti et vicini iam loco, in quo ad hoc concorditer deputato carissimus in Christo filius noster rex Castelle ac Legionis illustris eidem loco similiter iam propinquus nostram debet adire presenciam, ubi et quando occurrere nobis debeas, per latorem presencium tibi non potuimus respondere, sed tractatu cum eodem rege auctore domino feliciter consumato, id celsitudini regie premittendis propterea litteris et nuncio curabimus intimare.

Ficker aus hs. der Bibl. Vallicelliana, C. 49. bl. 49, zu Rom. — Der anfang gedr. bei Raynald ad 1275 § 5. — Ort nach Palacky Reise 45.

997. *(Pabst Gregor X) fordert den Römischen könig (Rudolf) wiederholt auf, truppen in die Lombardei zu senden, und beglaubigt bei ihm den Gerhard von Gransee, erwählten von Verdun. (1275 iuli?)*

Regi Romanorum illustri. Tuis consulere comodis et providere cupientes honori dudum

tibi affectu paterno suasimus, ut in Lombardiam miliciam destinares, super hoc litteras frequentius iterantes, quarum series periculorum, que dicte milicie retardacio minabatur, seriosius reseravit instanciam, et utilitates, quas ipsius acceleratio promittebat, apertius designavit. Sed quia coniecturis tunc comminata discrimina iam rerum evidentia manifestat, quibus tamen adhuc potest sollicita festinancia obviari, properandum et providendum omnimodis, ut eis, quibus indulsit moram solummodo missionis initium processum, evestigio mittende milicie properatio interdicat. Ad quod tibi efficacius vive vocis ministerio suggerendum dilectum filium G. de Grandisono, Virdunensem electum, ad tuam presenciam destinamus, ut quo in premissis et in aliis te contingentibus venit instructior, eo in illis fides sibi adhibeatur certior et eorum, ad que pro celeriori promocione ac solidiori conservacione tui status instamus, execucio promptior subsequatur.

Ficker aus hs. sec. 14 der Bibl. Vallicelliana, C. 49. bl. 54, zu Rom.

998. *Der hofkanzler Rudolf und seine genossen, boten könig Rudolfs, erklären, dass sie von der stadt Piacenza den treuschwur für den könig nur verlangen unbeschadet der rechte der kirche, der verträge mit könig Carl von Sicilien und der freiheiten der stadt, worauf bischof Wilhelm von Ferrara, apostolischer legat, der stadt die leistung des treuschwures befiehlt. Piacenza 1275 oct. 13.*

In dei nomine amen. Anno ab eius incarnatione m.cc.lxxv., indictione quarta, die iovis, decimo[1] intrante octubri, in domo comunis Placentie, coram dominis Raimondino de Ioculo, Guillino de Manzolino, Iohanne de Bilionis iudicibus et assessoribus domini Cazzinemici domini Alberti de Cazinimicis potestatis Placentie et Aspectato de Uliveto socio ipsius potestatis et Rainaldo Sagenibono iudice et aliis quam plurimis testibus, in generali consilio Placentie in domo predicta congregato sono campane etc., presente in eodem consilio domino Iuliano de Archidiaconis iudice et tunc vicario domini Manarini de Manariis capitanei societatis mercatorum et paraticorum civitatis Placentie et convocatis in ipso consilio consulibus dicte societatis et societatum populi Placentini, lectis et divulgatis ibidem in ipso consilio litteris legationis venerabilis patris domini Guillelmi dei gracia episcopi Ferrariensis sedis apostolice legati, et lectis literis legationis venerabilis patris domini Rodulfi canzellarii imperialis aule et fratris Berengerii prioris hospitalis Hierosolimitani per Alamaniam et illustris viri domini Henrici comitis de Furstemberg, prefatus venerabilis pater dominus Rodulfus etc. per se et nomine predictorum dominorum fratris Berengerii prioris etc. et illustris viri domini Henrici comitis etc. ibidem presentium, qui omnes legati sunt illustrissimi viri domini Rodulfi Romanorum regis, electi in imperatorem, et eorum voluntate et consensu, et in presentia prelibati venerabilis patris domini Guillelmi Ferariensis episcopi etc., sedens in sede, in qua sedent potestas et capitaneus, presentibus dictis dominis potestate et vicario dicti domini capitanei et omnibus universis de dicto consilio, literaliter antequam fieret aliqua mentio de sacramento et fidelitate prestandis ipsis legatis, recipientibus nomine et vice antedicti serenissimi domini Rodulfi Romanorum regis, electi in imperatorem, divulgavit et narravit, quod volebat et petebat sacramentum et fidelitatem fieri sibi et dictis sociis suis, legatis ad hoc specialiter constitutis, nomine prefati domini regis recipientibus a potestate, capitaneo, consilio et comuni Placentie, salvo quod dixit et protestatus [est] per se et nomine predicto, quod dictum sacramentum et fidelitas fieret sibi et dictis sociis suis ad hec constitutis, et etiam fuerat de intentione dicti domini regis et eius mandato, salvis et retentis omnibus et singulis honoribus et iurisdic-

tionibus, privilegiis, mandatis et preceptis sancte Romane ecclesie et domini pape et salvis honoribus et iurisdictionibus, conventionibus, pactis et societatibus, quas et que serenissimus dominus rex Karolus habet cum comuni Placentie et comune Placentie cum eo, et salvis singulis honoribus, libertatibus et singulis iurisdictionibus, quas comune Placentie habet vel hactenus habuit in quolibet casu, tacite vel expresse, angariis et perangariis, quocumque nomine censeantur vel intelligi possent, ita quod per illud sacramentum et illam fidelitatem, quod et quam sibi petit fieri, non fiat aliquod preiudicium ecclesiasticis libertatibus seu preceptis, nec non conventionibus predicti domini regis Karoli et honoribus et iurisdictionibus comunis Placentie, ut superius est expressum, nec in aliquo derogetur aut derogari videatur ullo casu vel modo seu intentione, interpretatione aliqua vel consensu, tacite vel expresse, expresse et non expresse. Quibus ita factis dominus Guido de Suzaria legum prefessor de voluntate et consensu predictorum legatorum vulgariter exposuit in dicto consilio nostra lingua ea omnia et singula, que dicta fuere et narrata, proposita et protestata litteris per dominum canzelarium antedictum. Unde venerabilis pater dominus Guillelmus episcopus etc. et legatus sedis apostolice ad hec specialiter constitutus ex parte summi pontificis, audita prius dicta protestatione, auctoritate, qua fungebatur in hac parte expresse, iniunxit et precepit predictis podestati, vicario capitanei et consilio universo ibi congregato, ut predictum sacramentum et fidelitatem eo modo, ut superius est expressum per dominum canzellarium antedictum, facere debere omnino sub pena excommunicationis et interdicti, si hoc facere denegarent.

† Ego Nicolaus de Caxano notarius predictum instrumentum imbreviavi et Iohanni cartario ad ponendum et finiendum dedi et comisi et ipsum in hoc registro subscripsi et signo meo confirmavi.

Nach dem drucke: (Boselli) Delle storie Piacentine libri XII (Piacenza 1793) 1, 352. — Vgl. die beurkundung der leistung des schwurs bei Lünig Cod. dipl. Italiae 2, 1437. — [1] Dr. *decimo tertio*, wogegen bei Lünig *decimo*, was nach dem wochentage das richtige ist.

999. *Pabst Nicolaus III schreibt dem könige Rudolf unter einem rückblick auf dessen verhandlungen mit seinen vorgängern, dass er dringend einen frieden desselben mit dem könige Carl von Sicilien wünsche, dass derselbe nicht mit einem heere nach Italien kommen, sondern machtboten senden und den Exarchat und die Pentapolis der kirche herausgeben möge. Rom* **1277** *dec.* **12.**

Nicolaus etc. regi Romanorum. Solet nota etc.[1] — animos coegerunt. Et quidem, fili carissime, a tua memoria excidisse non credimus, quam diligenti studio quantaque instancia tempore memorati predecessoris nostri Gregorii extitit laboratum, ut tuis in via pacifica gressibus positis, tue promotionis negotium quietius et securius duceretur. Ad quod utique promovendum varios dictus predecessor perutiles tractatus assumpsit. Qui, predecessore ipso, sicut domino placuit, humanis rebus exempto, finalis consummationis effectum consequi nequiverunt. Quare pie memorie Innocentius papa, predecessor noster, consulte considerans, quod statui publico, et tuis precipue commodis, quibus sicut eius scripta testantur, in hoc providere pio intendebat affectu, multipliciter congruebat, ut tractatus huiusmodi ante tue serenitatis adventum in Italiam firmitate debita vallarentur, magnitudinem regiam duxit per apostolicas litteras rogandam in domino et hortandam, suo tibi consilio nichilominus persuadens, ut cum omni celeritate, qua posses, aliquos viros ydoneos, pacem et concordiam gerentes in votis, et a te plenum habentes ad premissa tuo nomine firmanda mandatum, ad suam presentiam destinares, cum omnino foret expediens et sue

propterea voluntatis existeret, ut iter ad veniendum in Italiam nequaquam assumeres, nec si forsitan assumpseras ulterius prosequereris assumptum, antequam premissa forent soliditate aliqua congrua roborata; venerabili fratri nostro Bernardo episcopo tunc electo Albiensi ad tuam propter hoc presentiam destinato, qui causas utiles et necessarias, que non inmerito predecessorem ipsum Innocentium ad ista movebant, et voluntatem suam super illis, quamquam in predictis litteris patenter expressam, manifestius aperiret, quam ex affectu sincero consuluit et cum fratribus suis consulta deliberatione prehabita voluit adimpleri. Tandem venerabili fratri nostro Basiliensi episcopo, tuo tunc nuncio, ad sedem apostolicam accedente, ac memorato rege [Sicilie] apud sedem existente predictam, prefatus predecessor I., dum prosecutioni tractatuum eorundem cum diligentia et sollicitudine multa vacaret, in eum incidit infirmitatis articulum, in quo infra paucos dies cursum presentis vite finivit, propter quod ex eisdem tractatibus non est desideratus exitus subsecutus. Postmodum vero recolende memorie Adrianus papa, predecessor noster, eidem Innocentio in apostolatu immediate succedens, voluit, ut idem rex se conferret Viterbium pro memoratis tractatibus prosequendis, ubi nos tunc in minori officio constitutos, venerabilem fratrem Sabinensem episcopum et dilectum filium nostrum I. sancte Marie in Cosmedin diaconum cardinalem super prosecutione huius deputavit. Sed quia dictus predecessor Adrianus post promotionem suam brevi tempore supervixit, assumpta prosecutio ad id, quod prosequentium intendebat diligentia, non pervenit. Demum autem pie recordationis Iohannes papa, predecessor noster, ad apicem apostolice dignitatis assumptus, quamquam libenter super tractatibus ipsis fuisset eorundem predecessorum suorum studia prosecutus, quia tamen nec prefatus Basiliensis episcopus, nec quivis alius ad hoc transmissus a te mandatum habens ad premissa tuo firmanda nomine in Romana curia presens erat, ipse laudabiles in hiis eorundem predecessorum suorum semitas prosequendo, circa predictos, adventum et prosecutionem tractatuum, eadem consilia, exhortationes, preces et suasiones iterans, dilectum filium fratrem Bartholomeum de Amelia, ordinis Minorum, ob eandem causam, ob quam memoratus episcopus Albiensis per eundem predictum Innocentium missus fuerat, ad tuam presentiam destinavit. Profecto intendebat hiis eorundem predecessorum, et specialiter Innocentii et Iohannis paterna provisio quieti communi et tuis singulariter, sicut in litteris eorundem exprimitur, utilitatibus providere, ut omni diligentia caveretur, ne propter tuum vel dicte milicie seu gentis adventum in Ytaliam ad seditiosorum susurra vel immissiones malivolas aliquid turbationis insurgeret, quod dictorum consumationi tractatuum impedimenti obicem ministraret. Verum licet et tu, memorato pontifice Iohanne adhuc vivente, venerabilem fratrem nostrum Tridentinum episcopum propter hoc ad predictam sedem duxeris destinandum, qui eodem pontifice Iohanne de hac luce subtracto a curia prefata recessit, et nuncii prefati regis propter hoc eandem sedem evestigio adeuntes se pro parte ipsius regis paratos obtulerint, ad tractatus ipsos prosequendos, et prout esset expediens consumandos: tamen propter memorati pontificis Iohannis obitum, et ipsius episcopi Tridentini recessum nullus in eisdem tractatibus potuit haberi processus. Et ideo predictum collegium, adhuc eadem sede vacante, ne interim, que per eosdem pontifices, precipue Innocentium et Iohannem, de ipsius collegii consilio processerunt, non sine veresimili grandis coniectura discriminis, negligere viderentur, eorundem pontificum provisioni laudabili de collegii eiusdem consilio inchoate adherens, super premissis adventu in Ytaliam et nuntiis tuis ad prosecutionem et consumationem eorundem tractatuum destinandis ad sedem eandem, necnon et premittendis litteris, que prenunciarent tempus adventus nunciorum ipsorum, ut provideri posset qualiter et dicti regis nuntii

apud sedem ipsam concurrerent in eadem, prefatis consiliis, exhortationibus, precibus et suasionibus per suas celsitudini tue directas litteras iterum repetitis, cum speraret idem collegium, quod illo, in cuius ditione cuncta sunt posita, misericorditer faciente, interim esset ipsi ecclesie de pastore provisum, qui tuis et sepefati regis nuntiis presentibus predictis tractatibus sollerter intenderet, et eos feliciter auctore domino consumaret, instanter petiit, ut que de premisso tuo adventu per eosdem pontifices Innocentium et Iohannem de ipsius collegii, ut premittitur, consilio fuere provisa, diligenter observans nullam contra pretactam providentium intentionem in Italiam miliciam sive gentem medio tempore destinares, facturus quod huiusmodi milicia sive gens ab itinere cepto desisteret, si ad hoc forsitan assumpsisset; consultius attendendo, quod ex hoc contra votum et beneplacitum sedis et collegii predictorum prefatis tractatibus non levis impedimenti parari posset occasio, et iidem tractatus quam periculosissime impediri. Ea insuper que circa eiusdem ecclesie terras, et specialiter exarchatum Ravenne et Pentapolim prefati pontifices Innocencius et Iohannes per predictos suos nuncios et litteras petierunt, idem collegium cum precum instancia repetens affectuose petiit et rogavit, ipsa tunc saltim celeri executione compleri, dilecto filio religioso viro fratre Martino de Tuscan. ordinis predicatorum ad presentiam tuam misso, ut tibi prefatas ipsius collegii litteras representans, que continebantur in eis exponeret oraculo vive vocis.[2] Post premissa quoque regalis excellencia dilectum filium Conradum de Hervelingin[3], familiarem et notarium tuum, necnon et litteras filialis compassionis ad vacacionem ipsius ecclesie tunc instantem eidem collegio destinavit. Que inter cetera continentes, quod notarius ipse de sollempnium nunciorum tuorum adventu, qui super premissis et aliis tua vota contingentibus intima tue mentis aperient, sufficienter idem collegium informaret, petierunt eidem notario in premissis fidem indubiam efficaciter adhiberi. Prefatus vero notarius ex parte tua eisdem tuis litteris predicto collegio presentatis et ab ipso diligenter inspectis, asseruit te paratum statim cum in tuam noticiam provisio ipsius ecclesie deveniret, ad sedem ipsam huiusmodi nuncios destinare. Cum igitur humilitatem nostram etc.[4]

Datum Rome apud sanctum Petrum, ii. idus decembris.

Aus hs. sec. 14 der Bibl. Vallicelliana, C. 49. bl. 63, zu Rom. — Reg. Päbste nr. 233. — [1] Das folgende aus derselben quelle bei Raynald ad 1277 § 54. — [2] Bis hieher wesentlich gleichen inhaltes mit dem schreiben der cardinäle bei Raynald § 48. — [3] Hs. *Hernelingin*; vgl. Kopp Reichsgesch. 1, 282. — [4] Das folgende bei Raynald § 55.

1000. *Die von Verona ersuchen den Meinhard, grafen von Tirol und Görz, dringend, ihnen gegen die von Padua und Vicenza persönlich zu hülfe zu kommen. Verona 1278 nov. 14.*

Illustri et preclaro domino M. Tyrolis et Goricie comiti et ecclesiarum Aquilegiensis, Brixinensis et Tridenti advocato, suo tamquam domino speciali, Petruszanus de Ripa potestas, Albertus de Scala capitaneus populi, sapientes, consilium et commune Veronensium salutem et tocius altitudinis et glorie incrementum. Dominacioni et magnificencie vestre sepe et sepius scripsimus, qualiter inimici nostri perfidi Paduani cum Vicentinis et quantitate equitum et peditum marchionis Estensis sunt in obsidione castri nostri Colonie; quos vestro auxilio mediante et fratrum nostrorum Mantuanorum intendimus finaliter suffocare et ad mortem conducere, ita quod poterimus dicere vos et nos et cum veritate firmare, quod guerra erit finita et victa taliter, quod vobis cessabit guerre et periculi labor. Propter quod expedit, quod vos personaliter cum exforcio vestro toto venire dignemini

in nostrum auxilium et succursum, affectantes sicut debetis habere maiorem honorem et maius nomen et maiorem gloriam, quam umquam habuerit baro seu princeps in partibus Lombardie. Et bene sciatis, quod gens que non esset magna et fortis sine vobis non esset nobis auxilium neque vigor, imo per non magnam gentem diminuerentur vires nostre, et minus timeremur, et inimici qui sciunt, quod de vobis et succursu vestro maxime super omnia confidimus et speramus, exaltarentur et vires suas magnificarent et nos non timerent. Quare dominacionem, altipotenciam et magnificenciam vestram instantissime modis omnibus deprecamur, quatenus vobis placeat penitus personaliter omni dilacione postposita in nostrum servicium pervenire cum omni vestro exforcio, sicut de vobis confidimus et speramus. Veniatis ergo pro deo, veniatis et non tardetis, si umquam nos diligitis, honore vestri nostrique gracia et amore. Nec habeatis respectum ad centum milites cum ballisteriis et servientibus, quos ad nos mittitis, ut vestre littere continent, quin personaliter cum potencia vestra tota in nostrum auxilium veniatis, scientes pro certo, quod solum pro personali adventu vestro inimicos reputamus confusos.

Datum Verone, xiiii. novembris, vi. indictionis.

Ficker aus dem orig. in der Bibl. Dipauliana 973, Bl. 16 im Ferdinandeum zu Innsbruck.

1001. *Pabst Martin IV tadelt die von Lucca, dass sie das reichsunmittelbare Pescia, weil es dem reichsboten Rudolf huldigte, zerstörten, und verbietet ihnen weiteres vorgehen gegen die orte im Val di Nievole. (1281 sept.)*

Martinus episcopus servus servorum dei. Potestati, consilio et communi Lucanensi spiritum consilii sanioris. Orrende feritatis immanitas, quam nuper non sine presumptuose temeritatis audatia in castrum Piscie in valle Nebule constructum ac eius incolis dampnabiliter perpetrastis, nostri pectoris intima quasi gladius sautiavit acutus, instanter excitans animum ad proferendum in vos et civitatem vestram condigne iudicium ultionis. Audivimus siquidem et obstupuere quamplurimum sensus nostri, quod cum dilectus filius Rudolfus cancellarius et nunctius karissimi in Christo filii nostri Rudolfi Romanorum regis semper augusti, qui de nostra licentia spetiali pridem cum nostris sub certa forma confectis litteris ad Tuscie partes se contulit a civitatibus, castris et terris imperii recepturus eiusdem regis nomine fidelitatis solitum iuramentum, ab hominibus predicti castri Piscie ad imperium sine ûllo[1] medio pertinentis sacramentum huiusmodi recepisset, vos occasione huiusmodi contra predictos homines minus debite indignatione concepta, cum[2] sicud dicitur iura quedam in castro vendicetis eodem, post appellationem ad nos a vobis prout proponitur interiectam, ad predictum castrum congregatis undique viribus hostiliter accedentes ac tandem illud per violentiam capientes ipsum ignis incendio consumpsistis, dilectorum filiorum fratrum ordinis minorum aliasque dicti castri ecclesias ad honorem divini nominis dedicatas sacrilegis manibus diruendo, bonis omnibus inventis ibidem non sine multe cupiditatis vitio nequiter asportatis; nec hiis extitit vestra satiata crudelitas, sed peiora malis addentes et nephandis actibus nephandiora cumulantes opera in eiusdem castri habitatores absque sexus et etatis electu, effectu pietatis eminus relegato et humanitatis debito prorsus excluso, furentibus gladiis desevistis, innocentem sanguinem inhumaniter effundentes; nichilominus adversus alia predicte vallis castra et terras ad imperium predictum spectantia procedere intendendo, in multam divine magestatis offensam, apostolice sedis et nostrum gravamen, iniuriam et contemptum, ac regis et fratrum ipsorum, nec non et clericorum ac hominum dicti castri grande immo permaximum preiudicium et gravamen. Licet igitur tam enormis huiusmodi temeritatis excessus vindicte acerbitatem exigeret gravioris et

acrioris percellendus existens verbere[3] discipline, quia tamen magne devotionis et fidei, quibus erga Romanam ecclesiam retroactis temporibus civitas vestra resplenduit, fore immemores non valemus et propter hoc iustum animi nostri motum volentes ad tempus apostolice benignitatis clementiam temperare, universitati vestre per apostolica scripta et nichilominus sub spiritualibus et temporalibus penis, quas vobis et eidem civitati iuxta beneplacitum nostrum duxerimus inflingendas, districte precipiendo mandamus, quatenus pro nostra et apostolice sedis reverentia deinceps a talibus desistentes omnino, contra castra et terras alias supradictas nullatenus procedatis, et si contra illa forsitan exivistis, ad civitatem prefatam sublato difficultatis et dilationis obstaculo redeatis, illo vos in hac parte consilio dirigendo, quod possitis exinde non inmerito comendari. Nos enim auctore domino taliter super hiis in brevi curabimus efficaciter providere, quod iura, si qua vobis in castris et terris debentur eisdem, vobis et civitati predicte illesa et integra servabuntur, eique ac vobis et etiam circumposite regioni pacifici status et prosperi duratura tranquillitas producetur. Scire autem vos volumus et pro certo tenere, quod si contra huiusmodi mandatum nostrum venire, quod non credimus, presumpseritis, nos et ad penas inflingendas easdem et alias etiam contra vos et civitatem predictam, prout expedire viderimus, procedemus. Datum etc.

Ficker aus hs. sec. 14 der Bibl. Angelica, D. 8. 17, zu Rom. — Pescia wurde 1281 aug. 20 zerstört; vgl. Memorie di Lucca 3, 52. — [1] Hs. *sicud nullo.* — [2] Hs. *causa.* — [3] Hs. *verbe.*

1002. *Rudolf hofcanzler und generalvicar in Tuszien belehnt den bischof von Arezzo, nachdem ihm dieser den eid der treue für könig und reich geschworen, mit allen demselben zustehenden reichslehnbaren rechten, gerichtsbarkeiten und regalien. San Miniato (1281-1282).*

Rudolfus imperialis aule cancellarius et serenissimi domini R. Romanorum regis semper augusti in Tuscia vicarius generalis. Universis sacri Romani imperii fidelibus, amicis suis, [salutem] et sincere dilectionis affectum. Etsi munificentie imperialis gratiam libenter singulis exibemus, quos fideles imperio ab operum experimento cognoscimus, quadam tamen prerogativa sollicite cogitationis inducimur et assidua meditatione pensamus, qualiter personis ecclesiasticis gratiosius et libentius liberalitatis dexteram extendamus. Ea propter per presens privilegium volumus esse notum, quod nos attendentes fidem puram, devotionem sinceram et grata servitia, que venerabilis pater dominus G. episcopus Aretinus, devotus et fidelis princeps imperii, exibuit hactenus et exibet incessanter ac exhibere poterit in futurum ad honores et profectus eiusdem domini nostri regis et imperii ampliandos, volentes quoque ipsum episcopum propterea amplecti benignius gratia et favore, recepto ab eo corporeo iuramento, quod ab hac hora in antea fidelis erit eidem domino nostro regi et imperio Romano et non erit in consilio, consensu, facto, verbo, opere, ubi ipse dominus rex, eius filii, nuntii vel officiales perdant vitam, membrum vel suum rectum honorem aut mala captione capiantur; consilium, quod per se aut per nuntios suos seu litteras sibi crediturus erit, se sciente ad eius dampnum seu preiudicium nulli pandet; si dampnum eius tractari sciverit, pro posse suo impediet, ne fiat; quod si per se impedire non poterit, per nuntium aut litteras eius significare curabit, ut ad eius notitiam perducatur; imperium Romanum et regalia eius et spetialiter in Italia manutenebit propriis viribus, et defendet, que habet ubicunque seu tenet, ad acquirendum vero adiutorio erit; officium sibi commissum dignitati sue conveniens in Italia bene et fideliter exercebit; iura et iurisdictiones Romani imperii, ubicunque consistere sciet, revelabit et conservabit et eorum

auctor et actor erit; nuntios predicti domini regis recipiet et fideliter ac benigne in eundo, stando, redeundo tractabit: auctoritate nobis commissa omnia iura, iurisdictiones et regalia, que habet, tenet et possidet ipse vel alia persona pro eo seu predecessores sui habuerunt, tenuerunt et hactenus possiderunt in feudum olim a divis augustis, que tamen ab ipso vel predecessoribus suis alienata non essent, in civitate Aretina, eius districtu et in castris, opidis, burgis, villis et locis aliis quibuscunque, nec non universitatibus, collegiis, personis, possessionibus, honoribus, usibus, patronatibus ecclesiarum, terris cultis et incultis, aquis et aquarum decursibus, molendinis, piscariis, silvis, venationibus, montibus, planis, vallibus, pascuis, iustitiis, pedagiis et rationibus singulis, ubicunque et in quibuscunque consistant, eidem episcopo vice et nomine Aretine ecclesie in perpetuum de spetiali gratia et ex certa nostra scientia damus, concedimus et etiam confirmamus, honore et iurisdictione imperii semper salvis, investientes eundem episcopum sollempniter per librum sacre scripture iure honorifici et recti feudi de omnibus et singulis supradictis, ita quod ipse ea omnia habeat, teneat et possideat pacifice et quiete sine contradictione domini regis et Romani imperii predictorum et alicuius persone parve vel magne, ecclesiastice vel secularis, communis, collegii et universitatis vel alterius cuiuscunque. Siquis autem predicta vel aliquod predictorum violare, infringere aut contradicere presumpserit, preter indignationem eiusdem domini regis et nostram, quam eum volumus incurrisse, penam mille marcharum boni argenti componat, cuius pene medietas fisco, alia vero eidem episcopo applicetur. In cuius rei testimonium et certitudinem plenariam presens privilegium publicari manu . . . . notarii nostri et eidem episcopo tradi fecimus, nostri pendentis sigilli ac subscriptione dicti notarii roboratum.

Datum in arce sancti Miniati, presentibus etc., in anno domini a nativitate etc.

Ficker aus hs. sec. 14 der Bibl. Angelica, D. 8. 17, zu Rom. — Rudolf wurde 1281 ian. 5 zugleich mit dem bischofe Iohann von Gurk zum reichsvicar ernannt, Reg. Rud. nr. 566; mai 21 wurden beide vom pabste den tuszischen ständen empfohlen, Reg. Päbste nr. 243; Rudolf allein urkundet dann als reichsvicar 1281 oct. 29 und 1282 iuli 10, beidemal *in arce s. Miniatis*, Lami Deliciae 3, 265 und Reg. Reichss. nr. 141; für eine genauere zeitbestimmung dieser und der folgenden urkk. fehlt es danach an haltpunkten.

1003. *Rudolf (hofcanzler und generalvicar in Tuszien) befiehlt dem vicar von Fucecchio, dafür zu sorgen, dass seinem notar Peter der sold gezahlt werde, den ihm die leute von Massa Pescatoria schulden.* *(1281-1282.)*

Rudolfus etc. Vicario Ficecchii salutem et omne bonum. Magister Petrus de Urbe lator presentium, dilectus notarius et familiaris noster, exposuit coram nobis, quod cum ipse olim in terra Maxe Piscatorie per certum tempus pontarie officium exercuerit ex hominum dicte terre electione legitima, dicti homines salarium sibi debitum ratione dicti officii non solverunt. Cumque nobis humiliter supplicavit, ut solvi sibi dictum salarium mandaremus, eius supplicationibus benignius annuentes, vobis commissa nobis auctoritate mandamus, quatenus, si premissis veritas suffragatur, homines dicte terre ad solvendum eidem notario nostro salarium consuetum summarie et sine iudicii strepitu compellatis per omnem modum, quo utilius videretis expedire, ita quod idem iam dictum salarium sine difficultate et diminutione aliqua consequatur, et nos non oporteat propterea rescribere iterato.

Ficker aus hs. sec. 14 der Bibl. Angelica, D. 8. 17, zu Rom.

1004. *(Rudolf hofcanzler und generalvicar in Tuszien) trifft strafbestimmungen.*

gegen solche, welche sich durch bitten oder geld bestochen an andern vergreifen, und sichert allen parteien ungehinderte appellation zu. (1281-1282.)

Decet rectorem et dominum commissam sibi provinciam sub vigore iustitie gubernandam facinorosis purgare hominibus et iniquis, ut fideles atque devoti qua meruere sub pacis tranquillitate quiescant et eorum corpora conserventur illesa, maxime cum ipsa iura decernant, quod mors unius interdum multorum dicitur esse salus. Nos igitur predictis adherere volentes presente constitutione decernimus, ut siquis spiritu diabolico iustigatus mediante prece vel pretio aliquem offenderit in persona, licite capiatur a quolibet et etiam offendatur inpune, et quod in loco, ubi deliquisse probabitur, ibi iuxta qualitatem commissi criminis secundum iustitiam pena debita puniatur, et quod nulla civitas, castrum, villa vel burgum decrete nobis provincie malefactores huiusmodi receptare presumant, imo ipsos capere studeant de personis et captos ad nos vel ad rectorem loci, ubi facinus commiserint, puniendos sub fida custodia debeant destinare. Communitatem namque cuiuslibet civitatis dicte provincie, que presentem constitutionem nostram observare neglexerit, in mille marcis argenti decrevimus esse multandam, et commune cuiuslibet castri, burgi seu ville eiusdem provincie, similem temeritatem attentans, in quingentis marcis argenti regie camere Tuscie volumus condempnari, moderamine vero dictarum penarum nostro arbitrio nichilominus reservato. Appellationes vero, quarum beneficio gaudent pro ultimo remedio litigantes, omnibus et singulis dicte provincie libere precipimus observari, ut quisquis a qualibet condempnatione seu sententia, a qua gravatum se senserit, ad nostram audientiam libere valeat appellare. Singulos namque officiales dicte provincie ac terrarum comunitates, si contrafecerint, arbitraria pena curabimus condempnare. Volumus insuper et mandamus, prescriptas constitutiones nostras per singulas terras et loca dicte provincie voce preconia divulgari.

Ficker aus hs. der Bibl. Angelica, D. 8. 17., zu Rom.

1005. *Giselbert erzbischof von Bremen und achtzehn genannte bischöfe gewähren allen, welche zum neubau der abgebrannten Mariengradenkirche zu Mainz etwas beisteuern, einen vierzigtägigen ablass. Wirzburg 1287 märz 23.*

Universis Christi fidelibus Giselbertus Bremensis archiepiscopus, ac Arnoldus Babenbergensis, Theodoricus Olmucensis, Reinboto Eistetensis, Thobias Pragensis, Heinricus Tridentinus, Emicho Frisingensis, ‖ Rudolfus Constanciensis, Burchardus Lubicensis, Petrus Basiliensis, Fridericus Churiensis, Chunradus Tullensis, Bernhardus Pataviensis, ‖ Witigo Misnensis, Otto Padeburgensis, Henricus Mersburgensis, Bruno Nuenburgensis, Cunradus Verdensis et *Bouchardus Metensis episcopi, salutem in domino Iesu Christo. ‖ Licet hiis*, de cuius munere venit, ut sibi a suis fidelibus digne ac laudabiliter serviatur, de habundancia pietatis sue merita supplicum excedens et vota bene servientibus multo maiora tribuat, quam valeant promereri, desiderantes tamen reddere domino populum acceptabilem, fideles Christi ad conplacendum ei quasi quibusdam allectivis muneribus, indulgenciis videlicet et remissionibus, invitamus, ut exinde reddantur divine gratie aptiores. Cum igitur dilecti in Christo . . prepositus, decanus et capitulum ecclesie sancte Marie ad gradus in civitate Maguntina ipsam ecclesiam ignis incendio consumptam opere sumptuoso proponant honorifice edificare et ampliare, nec ipsis ad hoc proprie facultates suppetant, nisi Christi fidelium subventionibus talem structuram valeant consumare, universitatem vestram monemus, rogamus et exhortamur in domino in remissionem vestrorum peccaminum iniungentes, quatinus a deo vobis collatas pias elemosinas et grata karitatis subsidia ad tam pium opus

largiter erogetis, ut per hec et alia bona, que domino inspirante feceritis, ad eterne possitis felicitatis gaudia pervenire. Nos vero de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi omnibus vere penitentibus et confessis, qui ad structuram predicte ecclesie manus porrexerint adiutrices, vel causa devocionis in festis subscriptis, videlicet nativitatis, die cene domini, resurrectionis, ascensionis et pentecostes, in singulis festis beate Marie virginis, omnium sanctorum, in dedicatione ipsius ecclesie, in festo beati Udalrici confessoris atque pontificis et per omnes octavas predictarum sollempnitatum visitaverint ipsam ecclesiam singuli, singulas quadraginta dierum indulgencias de iniunctis sibi penitenciis, dum modo loci dyocesani ad id consensus accesserit, annis singulis misericorditer relaxamus. In cuius rei testimonium presentes litteras sigillorum nostrorum munimine duximus roborandas.

Datum Herbipoli, anno domini m.cc.lxxxvii., mense marcii, dominica Iudica.

Aus dem orig. zu Darmstadt. Mit vielen siegeln.

1006. *(Tobias) bischof von Prag und die böhmischen barone versprechen, Guda, tochter könig Rudolfs und gemahlin könig (Wenzels) von Böhmen, nach des letztern tode ihrem vater zurückzusenden und sie bei ihrem witthum zu schützen. (1287 iuni.)*

Nos The'. dei gracia Pragensis episcopus . . et . . barones regni Bohemie in publicam deducimus noticiam per presentes, quod licet ex puro corde preclare domine nostre Gude, serenissimi domini nostri Rudolfi regis Romanorum filie, commodum et honorem sinceris semper affectibus fideliter procurare velimus, et ei tanquam regine ac domine nostre prompta devocione parere summis desideriis affectemus, tamen ut ipsa de nobis plenius confidere et confidentius presumere valeat, et ut nostra devotio necnon et voluntas evidentius appareat, spontanea voluntate prestito iuramento eidem domine regine sine dolo qualibet et fraude promittimus vera fide, quod eam semper fide pura congruis honoribus et obsequiis venerari volentes, si eam domino nostro karissimo domino O.' regi Bohemie et marchione Moravie marito suo, prole aliqua ex ea suscepta vel sine herede, mortis preventione, quod absit, viduare continget, nos ipsam occasione remota qualibet, patri suo domino R. Romanorum regi predicto aut alii[1] ex fratribus et amicis, quem ad hoc elegerit, vel domino F. burgraphio de Nuremberg, quantum per ipsum aut amicos eius requisiti fuerimus, responsabimus ac procurabimus presentari benivole et amice, omni qua poterimus reverencia et honore. Insuper quod eandem reginam dominam nostram in bonis tibi per prefatum dominum nostrum [regem] Bohemie in Glacensi provincia nomine dotalicii iam collati in hiis et in aliis, que sibi idem dictus rex alias postmodum conferet, pacifice possidentem fideliter fovebimus, tenebimus et defensabimus toto posse. In cuius promissionis nostre testimonium etc.

Aus einer briefsammlung sec. 14 zu Colmar. — Guda, seit 1278 verlobt, heirathete 1287 und kam iuni 4 nach Prag, in welche zeit der brief gehören wird. — [1] Hs. *ut aliter*.

1007. *Ludwig Rheinpfalzgraf und herzog von Baiern bestimmt bei bestellung des witthums für Elisabeth, tochter herzogs Friedrich von Lothringen und verlobte seines erstgebornen Ludwig, dass alle seine söhne zweiter ehe im falle ihrer vermählung ein recht auf ausantwortung von gütern gleichen werthes haben sollen. Mainz 1288 ian. 7.*

Nos Ludowicus dei gratia comes palatinus Reni, dux Bavarie. Notum facimus pre-

sentium inspectoribus universis, quod cum illustris Ludowicus primogenitus noster karissimus, nobis annuentibus, dantibus et consentientibus, et consentiente, renuntiante et nihilominus abiurante collaterali nostra karissima Mehtilde, serenissimi domini nostri Rudolfi incliti Romanorum regis filia, quam bona illa partim ratione morgengabe, partim iure feodi respicere videbantur, magnifico principi domino Friderico illustri duci Lothariorum et marchioni, recipienti pro illustri domina Elisabeth filia sua, eiusdem primogeniti nostri sponsa, castrum et villam Winzingen, opidum Novam Civitatem, castra Wolfsperg et Eberstein cum suis pertinentiis sitis in eisdem iudiciis, castrum et villam Frisenheim cum suis pertinenciis, castrum Hausen et duas villas solummodo, videlicet Dornheim et Mannheim, castro huiusmodi attinentes, que nos iure proprietatis respiciebant et ipsam uxorem nostram partim per morgengabe, ut premisimus, paulo ante dederit et donaverit, pro parte donationis propter nuptias, et castrum Wachenheim cum suis pertinentiis, quod una cum ipsa uxore nostra in feodum tenuimus ab ipso domino nostro rege pro tribus millibus marcarum den. Col., qui inter Wormaciam et Pingwiam in usu fuerint, et villam Nekarowen, quam a reverendo in Christo patre et domino nostro Simone, venerabili Wormatiensi episcopo, et ecclesia in feodum habuimus pro mille quingentis marcis eorundem den. Col., consentientibus ipsis domino nostro rege et Wormatiensi episcopo, pro residua parte donationis propter nuptias in pignus sive hypothecam obligaverit, ita quod bona illa cum pertinentiis suis non deobligentur vel absolvantur per nos vel heredes nostros, nisi ipse noster filius premortuus fuerit et heredes non habuerit ex eadem, nec[1] tunc, nisi et alia premissa bona cum istis simul pro viii. millibus marcarum eorundem denariorum Col. absolvantur; hac tamen solutione facta, ob hoc non dirimet vel restituet bona illa, nisi predicta octo millia marcarum in possessiones et alia bona convertantur, et sibi plenarie assignentur loco illorum habenda, tenenda et possidenda in donationem propter nuptias, sicut et priora pro tempore vite sue; ea vero mortua eadem priora bona, si ante absoluta non fuerint, vel ista loco illorum comparata, que in locum successerint eorundem, ad nos vel ipsos heredes nostros proximos revertentur; si autem heredes insimul habuerint, illis heredibus, predicta matre sua sublata de medio, bona illa perpetuo remanebunt: pro bono concordie sive pacis inter eundem nostrum primogenitum et alios nostros filios, quos ex ipsa nostra uxore iam suscepimus vel susceperimus in futurum, observando imposterum, taliter duximus ordinandum et irrevocabiliter statuendum seu etiam disponendum, quod alter filiorum nostrorum seu ambo qui nunc sunt, vel qui pro tempore fuerint, quos ex eadem nostra collaterali procreavimus vel procreaverimus, ante divisionem de bonis paternis et maternis matrimonium contrahere voluerint et contraxerint, quilibet contrahentium ex premissis bonis paternis et maternis indivisis in valore, dignitatibus et honore quantum ut supra tactum est ipse noster dedit primogenitus, ei quam promiserit ducere in uxorem in donationem propter nuptias designandi plenam habeat potestatem sub pactis et conditionibus antedictis vel similibus, que quoad reversionem bonorum illorum, que iidem filii nostri dederint vel obligaverint in donationem propter nuptias, vel aliquis ex eisdem cum illis sub quibus ipse noster primogenitus eidem sponse sue donationem propter nuptias deputavit, ambulent pari passu. Si autem contractum huiusmodi usque ad tempus divisionis faciende differri contigerit, quilibet aliorum filiorum nostrorum ante omnia ex ipsis bonis paternis et maternis tantundem ex hereditaria capiet portione, et quod superfuerit inter prelibatum nostrum primogenitum et alios nostros filios ex ipsa uxore nostra, memorati domini nostri regis filia, procreatos et procreandos, iuxta personarum numerum equaliter dividetur; parte illa bonorum, in qua idem noster primogenitus predicte sponse sue iam fecit donationem

propter nuptias, eidem nostro primogenito vel suis heredibus si quos habuerint, pro illis ex tunc perpetuo remanente.et illorum cuilibet vel suis heredibus, parte sua ante divisionem huiusmodi preacceptam. In cuius rei testimonium presentes damus, ad nostram et ipsius nostri primogeniti instantiam prefati nostri regis, reverendorum in Christo patrum et dominorum, domini nostri Heinrici venerabilis sante Moguntine sedis archiepiscopi, et domini nostri Simonis venerabilis Wormatiensis episcopi, et nostri ipsius sigillorum robore communitas.

Datum Moguntie, vii. idus ianuarii, anno domini m.cc.lxxxviii.

Nach abschr. Würdtwein's auf der stadtbibliothek zu Frankfurt. — [1] Hs. *nunc*.

1008. *C(onrad) von Diessenhoven kaiserlicher notar meldet dem könige Rudolf die niederlage, welche sein sohn herzog Rudolf von Oestreich den Bernern (an der Schosshalde) beigebracht hat, und bittet ihn, dass er den überwundenen verzeihe. (1289 apr.—mai.)*

Serenissimo domino suo R. dei gracia Romanorum regi semper augusto, magister C. de Dieczenhoven imperialis aule notarius etc. Digna perdicionis occasio paucorum conpungens precordia et compassionis minime digna, necnon erumnosum Bernensis civitatis excidium linguam transmittit ad calamum, prout concipiens sperat, indignacionis motus verba destinat et delegat. Quis enim monstruosas facciones inconsulte protervie reticebit vel naribus irridendo vel rastro manuum non figuret, qualiter dicte civitatis municipes, non tamen munia capientes, sue credentes ignavie presumptuose virus conceperant sub fraudulente machinationis involucro et secreto, nescio quid magnum vel turgidum promittentes, ceu montes maximi parturient, qui mures ridiculos genuerunt. O quanta presumpcionis vesania ranas garrulas, ymmo mures et molendini satellites docuit contra Romanum principem, cui robur et arma cuncta subiciunt, insanire! Ipsi filii Belial, avertentes faciem contra solem, sub misere sortis auspicio fluctuantes ausi sunt, sacer robur imperii et leonem invictum, solo rogitu terribili mundi fines forcius impellentem, despicere et ipsius ictus fulmineos non timere. Proch pudor, turrim David, ex qua mille clippei omnisque armatura forcium victoriosis signis conspicitur, vespertiliones nocte volantes conantur impetere et manibus, quibus evacuare colos et lanas terrere dedicerunt, gladios librare satagunt, non tamen effundunt sanguinem. Inebriati venerunt, crapulosis calicibus intendentes, nec tamen sunt adipe pinguum saciati. Sub noctis autem silentio, dum per alteram temporis requiem fideles agunt ocia diutinis laboribus optima, de tavernis, incendiis, insidiis, inopinis casibus et maleficiis aliis conceptum virus effundere moliuntur ac reipublice contraire. Et dum incaute sue protervie alas erigunt, perdigna afflictionis rabies tempus non distulit ulcionis, nec penas horribiles eorum sceleribus abnegavit. Nam R. Austrie et Stirie dux et nostri fideles zelo devocionis armati paucis militibus, non tam numero quam virtute conspicuis, in improvisos latentibus insidiis irruerunt, et pluribus mutilatis, quibus fuge presidium non deerat, circiter centum viros inmisericors et furens undique gladius inmisericorditer trucidavit, ita quod locum, quem quisque vivus obtinuerat, eundem mortuus occupabat. Reliqui vero, quos in vigiliis nocturnis eiusdem civitatis et excubiis contigerat remansisse, videntes lamentabilem populose civitatis exterminium et quod esset opprobrium gentibus et fabula convicinis, yma ducentes suspiria se iam per sue confusionis ignominiam cognoverunt, offerentes res et personas vestre culmini potestatis. Quocirca regia celsitudo magnificum ac nobile vindicte genus arripiat, delinquentibus ignoscendo, attendens quod nisi culpa recte

metas excederet, venie et indulgencie virtus locum ammodo non haberet, et dictis civibus graciam concedat de superhabundanti plenitudine pietatis.

Aus hs. des Peter de Viena sec. 15 auf der cantonsbibliothek zu Lucern. — Vgl. Reg. Reichss. nr. 156 und Kopp Reichsgesch. 2b, 408; der brief ist danach kurz nach dem schlachttage, apr. 27, iedenfalls vor mai 14 geschrieben.

1009. *H(ermann) herzog von Teck meldet der stadt Freiburg den über die (Berner) erfochtenen sieg. (1289 apr.?)*

H. nobilis dux de Tekk. Viris talibus magistro et communitati de Friburgo salutem et in omnibus bonam voluntatem. Mearum rerum experientia perdocet et animum vestrum ambigere non permittit, quod nostra prosperitas vobis pariat affectum. Sciat igitur vestra sapientia, quod cum Veronensibus semper adversantibus congressi sumus, vires eorum fudimus, rebelliones eorum prorsus humiliantes, plurimos ex eis captivos duximus plurimis interfectis, triumphum quidem obtinuimus adoptatum. Rogamus igitur et monemus, ut nobis et nostris commilitonibus de palma congratulantes laudes deo referatis, qui defensores in igni dignatus est promovere per factum. Igitur et honorem pariter tali cordis desiderio faciatis, quasi vestros eventus prospero affectu nos credatis auscultari.

Stälin aus abschr. in dem formelbuche nr. 329 auf der bibl. zu Einsiedeln; dort in anwesenheit B's abgeschrieben 1849 oct. 8. — Wohin das schreiben zu setzen ist, ist unsicher. B. war geneigt, es trotz des *H.* dem herzog Conrad von Teck zuzulegen, der 1348 bis 1352 landeshauptmann von Tirol war; da aber wissen wir von keinem kriege mit Verona. Halten wir an *H.* fest, so gab es von der zeit k. Rudolfs bis 1363 immer einen Hermann von Teck, vgl. Stälin Wirtemb. Gesch. 3, 697; und handelt es sich wirklich um Verona, so fehlt ieder bestimmtere anhaltspunkt. Es dürfte nun kaum zu gewagt sein, anzunehmen, es handle sich um die Berner; würde *Beronensibus* nur änderung eines buchstabens erfordern, so wäre vielleicht auch davon umgang zu nehmen; wird Verona ganz regelmässig mit Bern verdeutscht, so konnte doch auch das umgekehrte sehr nahe liegen, wenn es auch nicht allgemeiner üblich gewesen zu sein scheint. Dann läge der streit an der Schosshalde 1289 apr. 27 wohl am nächsten; dass herzog Hermann dort mitgestritten, scheint zwar nicht bezeugt, ist aber doch nicht unwahrscheinlich. Das würde denn auch zum übrigen inhalte der hs. stimmen, der die zeit k. Rudolfs und die nächstfolgende betrifft.

1010. *Magister C(onrad von Diessenhoven), alter kaiserlicher notar, bittet den könig Rudolf, dass er den schultheissen B. bestrafen möge wegen der in Zürich in gegenwart der königin gegen ihn ausgestossenen drohungen. (1289-1291.)*

Serenissimo domino suo R. dei gracia Romanorum regi semper augusto, magister C. suus antiquus notarius vere subiectionis prestanciam cum obsequio indefesso. Lacrimarum ab intimis educendo diluvium sub spe et fiducia exauditionis benigne vestre maiestati conqueror cum pudore, quod B. scultetus propter computacionem antiquam, quam secum habui, ut mandastis, nuper in Thurego in quadam camera civitatis[1], cum inclita domina mea regina cum filiabus vestris et multis aliis dominabus seorsum in quodam angulo resedisset, contra me inmoderate lasciviens in multorum presencia mihi collaterorum minando cum motu corporis furibundo, si a quodam retractus non fuisset, mihi mortis haustum proch dolor voluit propinasse. Super quo toto nisu et viribus vestram invoco pietatem, supplicans humiliter et devote, quatenus vestra regali potentia, que cuncta moderatur terrena, ipsum super tam facineroso conatu taliter puniatur, ut ipsius pena sit timoris incussio plurimorum. Has enim penas patitur sola peccandi voluntas; nam facti certissime habet in se scelus, qui cogitat illud, etiam si cursum non attingit facinus per optatum. Insuper regalis fastigii celsitudo pro me cogitare dignetur tum propter commendabilem notariatus

officii dignitatem, tum propter reverendum karacterem ordinis clericalis, tum propter honorandam senectutem, quam sanctivit antiquitas revereri, quod mihi super verecundia et premissis iniuriis fiat emenda competens et honesta, per quam mentaliter torqueatur.

Aus hs. des Peter de Vinea sec. 15 auf der cantonsbibliothek zu Lucern. — Der brief wird in die letzten iahre könig Rudolfs zu setzen sein, und zwar frühestens 1289, wenn darauf gewicht zu legen ist, dass der schreiber (vgl. über diesen Kopp Reichsg. 2b, 408 n. 2) sich hier, aber noch nicht nr. 1008 *antiquus notarius* nennt. Verheirathet war der seit 1281 feb. 16 verwittwete könig wieder seit 1284 feb. Als schultheissen von Zürich sind aus dieser zeit nur bekannt Rudolf, 1283 mai 21 zuletzt genannt, dann Jacob, zuerst 1291 mai 12; vgl. Kopp Reichsg. 2a, 35. — [1] Hs. *civis talis.*

1011. *Ludwig Rheinpfalzgraf und herzog von Baiern bevollmächtigt den Albrecht herzog von Sachsen in seinem namen den Albrecht herzog von Oesterreich und Steier zum könige zu wählen.* **(1290.)**

Nos Ludowicus dei gratia comes palatinus Reni, dux Bavarie, publice profitentes declaramus presentium inspectoribus seu auditoribus, quibus scire expedit universis, quod nos excellentissimorum Germanie principum, qui regem Romanum in imperatorem postmodum promovendum de iure et antiqua consuetudine ius et potestatem obtinent eligendi, tam celebri quam sollempni collegio agregati ordine geniture, in magnificum principem dominum Albertum ducem Saxonie, affinem nostrum karissimum, de circumspectione cuius, industria et cantela fiduciam gerimus inconcussam, vive vocis oraculo transtulimus et presentibus transfundimus plenitudinem potestatis illustrem principem dominum Albertum ducem Austrie et Styrie, avunculum nostrum karissimum, nomine et vice nostri in regem Alemannie in futurum imperatorem promovendum, et in omnibus procedendi, tractandi, disponendi, ordinandi, pronunciandi, nominandi, eligendi et eciam terminandi universa et singula, que electioni huius viderit expedire, et que ad salubrem sacri imperii statum, nec non ad utilitatem totius reipublice cognoverit pertinere; ratum habere volentes et gratum, quidquid per ipsius industriam factum fuerit in premissis, ac si contingeret ea fieri per nos ipsos. In cuius rei testimonium et evidenciam pleniorem presentes litteras nostro sigillo pendenti iussimus communiri. Datum et actum etc.

Aus abschr. sec. 19 auf der universitätsbibliothek zu Graz. — B. lässt unentschieden, ob die urk. zu 1290 oder nach könig Rudolfs tod einzureihen sei. Für letzteres liesse sich geltend machen, dass Rudolf nicht erwähnt wird. Aber andere gründe sprechen bestimmt für 1290. Zu Erfurt bevollmächtigt k. Wenzel von Böhmen den k. Rudolf selbst, aber eventuell eben auch den herzog von Sachsen zu wahl Albrechts; Reg. Reichss. nr. 158, ietzt gedr. Kopp Reichsg. 1, 903. Im aug. ist herzog Ludwig gleichzeitig mit Albrecht von Oesterreich nach dem Chron. Sampetr. zu Erfurt. Zu Regensburg sept. 9 macht dann Albrecht von Oesterreich dem herzoge Ludwig versprechungen für den fall seiner wahl; Reg. Reichss. nr. 159; in diese zeit wird die urk. mit grösster wahrscheinlichkeit zu setzen sein. Dagegen macht nach dem tode Rudolfs die parteistellung eine übertragung der stimme auf den herzog von Sachsen durchaus unannehmbar; dieser verpflichtete sich, bei der wahl mit dem könige von Böhmen zu stimmen, mit dem Ludwig sich nicht hatte einigen können, während Ludwig sich später ausdrücklich verpflichtet, persönlich für Albrecht zu stimmen; vgl. Reg. Reichss. nr. 166. 171, Wittelsbach. Reg. s. 45. 46.

1012. *Iohann von Snegelbach und Heinrich und Iohann von Waldeck versprechen dem erzbischofe Diether von Trier zu dienen wider Albrecht weiland herzog von Oesterreich, der sich könig nennt. Münstermaifeld* **1301** *märz* **18.**

Nos Iohannes miles, filius Iohannis militis quondam militis de Snegelbach, Henricus filius Wilhelmi quondam militis de Waldecke et Iohannes dictus Boso armiger de Waldecke

notum facimus universis, quod reverendo patri domino D. dei gracia Trevirorum archiepiscopo et ecclesie Trevirensi fidelitatis prestitimus homagium et nobis et nostris successoribus fideliter observandum et promisimus et promittimus per presentes, dictum reverendum patrem nos cum decem armaturis adiuturos contra nobilem virum dominum Albertum quondam ducem Austrie, qui se regem nominat, et eius complices lite sive discordia durantibus, quas dictus reverendus pater dicto domino Al. et eius complicibus antedictis movere intendit. Et ad supradicta nos ideo obligamus, quia dictus reverendus pater dominus D. michi Io. militi antedicto nonaginta marchas duobus hallensibus pro denario computatis infra presentis anni spacium solvere promisit et tenetur, aut assignare novem marchatas terre a me et meis successoribus tenendas, quousque michi sive meis successoribus de dictis nonaginta marchis plenarie fuerit satisfactum. Michi vero Henrico predicto septuaginta marchas monete predicte aut septem marchatas terre. Michi autem Iohanni memorato quinquaginta marchas ante dicte monete aut quinque marchatas terre a nobis et nostris successoribus habendas sub condictione supradicta. Solutis vero nobis sive nostris successoribus pecuniarum summis antedictis dicte terre nobis, ut predictum est, obligate ad ecclesiam Treverensem libere revertentur. Et extunc ego Io. miles antedictus novem marchatas terre mee allodialis, ego vero Henricus supradictus septem marchatas terre mee allodialis, ego autem Io. prenominatus quinque marchatas terre mee allodialis antedicto reverendo patri et ecclesie Treverensi assignare tenebimur et easdem recipere ab eis in feodum et sic perpetuo cum nostris successoribus possidere et servire fideliter in armis, quandocunque fuerimus requisiti. In cuius rei testimonium, quia nos Io. et H. armigeri predicti sigilla propria non habemus, sigilla honestorum virorum, videlicet Udonis et Io. predicti militum de Waldecke presentibus rogavimus apponi. Et nos Udo et Iohannes milites de Waldecke predicti sigilla nostra ad preces Io. et H. predictorum presentibus duximus apponenda in testimonium omnium premissorum.

Datum in monasterio Meynevelt, anno domini m.ccc., sabbato post dominicam Letare.

Aus dem orig. zu Coblenz. Die beiden siegel hängen. — Reg. Reichss. nr. 373. — Vgl. ähnliche dienstreverse bei Günther Cod. dipl. Rheno-Mosellanus 3, 97. 98.

1013. *Graf Heinrich von Spanheim, hofrichter könig Heinrichs, gibt den grafen Egen von Freiburg und dem Friedrich von Eichinloch auf feb. 13 einen tag wegen angegebener sache. (Cöln) 1310 ian. 14.*

Ich grave Heinrich von Spanhein, der hoverihter mins herren des Römischen kunges Heinriches, tůn kunt, daz grave Egen von Friburk kom für gerihte an der mitwochen vor sant Agnes tage unde versprach die ahte unde die anleiti, die Friderich von Eichinloch vor gerihte uf in erclaget hat von der clage wegen, die im hat geben vor gerihte der margrave Heinrich von Hachberk ze gewinne unde ze verlůste. Unde habe ich in beiden dar umbe einen tag geben her ze hove an dem fritage vor sant Valentins tage.

Der brif wart geben an der mitwochen vor sant Agnes tage, do man zalte von gotes geburte driuzehen hundert iar und in dem zehenden iare.

Ficker aus dem orig. im statthaltereiarchive zu Innsbruck. Auf der rückseite reste eines siegels in gelbem wachs, drei zoll hoch, welches nahezu die ganze höhe und halbe breite des briefs einnimmt; dieser scheint schon ursprünglich von den seiten zusammengelegt gewesen zu sein; spuren eines verschlusses zeigen sich nicht. — Die angabe des ausstellortes beruht auf der annahme, dass der brief am hofe ausgestellt ist.

1014. *(Peter Gradenigo doge von Venedig) verdankt dem Heinrich de Valvenicho die anzeige von der ankunft könig Heinrichs zu Susa und kündet eine gesandtschaft an diesen an. (Venedig)* **1310** *nov.* **9.**

Henrico de Valvenicho ambaxatori et familiario serenissimi domini Romanorum *imperatoris. Gratanter recepimus amicitiae vestrae litteras, per quas inter caetera denotastis adventum domini imperatoris die xxiii. octobris ad terram Secusii[1], propter quod nos ortati fuistis, quod paremus mittere obviam tanto domino honorabilem ambaxatam. Quae missio vestra plurimum nobis grata extitit et vobis inde multas gratiarum refferimus actiones, denotantes vobis, quod nos ellegimus ambaxatores nostros venturos ad eundem dominum imperatorem, qui sunt de nobilioribus et honorabilibus civibus terrae nostrae, qui se parant et in brevi venient ad dominum antedictum.

Data die nono [novembris hore in vesperis][2] m.ccc.x.

Ficker aus neuerer abschr. in hs. der Bibl. Marciana, class. 14, cod. 39, nr. 47, zu Venedig. — Dass der brief vom dogen herrührt, wird nach dem sonstigen inhalte der hs. nicht zu bezweifeln sein. — [1] Hs. *secus*. — [2] Nicht sicher zu lesen.

1015. *Peter Gradenigo doge und die gemeinde von Venedig schicken genannte gesandte an könig Heinrich, um ihn zu begrüssen und um seine verwendung beim pabste zu ersuchen. (Venedig* **1311***)* *ian.* **20.**

Forma Ambaxate ad serenissimum et excellentissimum dominum H. foelicissimum Romanorum regem semper augustum, quam facere habent et faciunt nobiles viri Petrus Zenus, Guido de Canali, Vitalis Michael et Bellatus Iustinianus ambaxiatores ..... reverendi domini Petri Gradonico ducis et communis Venetiarum, est haec: Cum ipsi exponunt cum inclinatione et omni reverentia et honore, quod prelibati dux, commune et homines Venetiarum exultationem et ineffabilem gaudium habuerunt et habent de promotione eiusdem domini imperatoris et eius prosperitate et suo adventu ad partes Lombardie et ad omnem eius exaltationem et consolationem maiestatis ipsius. Et item habent recomendare et recomendant eosdem ducem et commune Venetiarum et totum eorum ducatum ad summam maiestatem et culmen imperiale domini imperatoris predicti. Et idem habent offerre et offerunt prescriptos ducem et commune Venetiarum et totum ducatum eorum ad exaltationem et gloriam sui imperialis culminis et honorem. Et postremo habent supplicare et supplicant, ut idem dominus imperator habeat commendata facta predictorum ducis et communis Venetiarum, quae habent facere in Romana curia cum domino papa occasione Ferrariae, et quod ipsi domino imperatori placeat superinde scribere domino papae, sicut suae serenitati videbitur expedire.

Data fuit die xx. ianuarii in vesperis.

Ficker aus neuerer abschr. in hs. der Bibl. Marciana, class. 14, cod. 37, nr. 28, zu Venedig. — Dieselben personen wurden oct. 14 bestimmt, den könig zur kaiserkrönung zu begleiten, falls Romanin Storia di Venezia 3, 86 beide gesandtschaften nicht verwechselt hat.

1016. *Elisabeth weiland königin zu Rom schenkt den Dominicanern zu Leoben aus ihren siedereien zu Hallstadt iährlich dreissig fuder salz, wogegen das iahrgedächtniss ihres ehewirthes könig Albrecht an dessen todestage feierlich zu begehen ist. Neuburg* **1313** *feb.* **2.**

Wir Elspet von gottes genaden weilend chuniginne zu Rom. Veriehen und thuen kundt offenlich an disem briefe allen den, dy in sehent oder hörent lesen, das wir von der

beweisung und von dem rat unsers geistlichen vater bischolf Wernhart von Passaw mit wolbedachtem muet zu selgeret aller unnsern vodern und sunderlich unsers lieben hern und wirtes chunig Albrecht von Rome und auch unser selber und unser nachkomen sele und sunderlich zu ainer widerlegung der feyrtäg, die an unserm sieden zu Hall stat, das wir mit unserm guet von wildem gepirg erbawen haben, ubergangen und zerbrochen werdent mit arbait, der man doch zer not nicht enpern mag, unnser almusen von dem vorgenanten sieden den geistlichen lewten dem prior und den pruedern sand Dominici orden datz Lewben mitgetailt und gegeben haben, also das in unser phleger und amtlewt zu Halstat alle iar an sand Gorgen tag dreyssig fueder durres saltzes geben schullen. Und darumb sol er der vorgenant prior und sein prueder alle iar an sand Philips tag unsers vorgenanten wirtes, der an dem selben tag verschaiden ist, und aller unser vodern und nachkommen und auch unnser selber, wenne wir nicht sein, iartag begeen mit vigilien und mit selmessen und mit andern göttlichen sachen. Wer aber das in unser phleger oder amptlewte zu Halstat das vorgenant saltz an dem vorgenanten tag nicht geben, so gepieten wir ernstlich pey unsern hulden unsern purchklewten datz Hallstat, das sy khain saltz zu Hallstat ausfüren lassen, untz das das vorgenant saltz dem vorgenanten prior und den bruedern datz Leuben verrichtet werde. Und daruber das unser vorgeschriben gab und freyung dem vorgenanten prior und den bruedern zu Leuben stet und unzebrochen beleib von uns und unsern nachkomen, geben wir in disen brief versigelt mit unserm insigel.

Der geben ist datz Newnburg, do man zalt von Christi gepurd drewzehen hundert iar und darnach in dem drewzehenden iar, an unser frawen tag zu der liechtmess.

Roth von Schreckenstein aus dem copialbuche sec. 15 des Dominicanerklosters zu Leoben.

1017. *Rudolf Rheinpfalzgraf und herzog von Baiern meldet der stadt München, dass er bei der unbereitwilligkeit seines bruders Ludwig zu gütlicher einigung sich zum gerichtstage begeben werde und die verwaltung seines landes dem grafen Alram von Hals anvertraue. Lengenfeld 1313 feb. 8.*

Rudolfus dei gracia comes palatinus Reni et dux Bawarie. Iudici, consulibus et universitati civium suorum Monaci graciam suam et omne bonum. Vestram scire volumus devocionem, quod attemptantes[1] multis viis et modis atque placitis, quomodo cum illustri fratre nostro Ludewico ad debite et fraterne unionis concordiam reduceremur, idem frater noster, nescimus quo ductus consilio, nulla placita nec unionem admittere voluit, nisi eam, que nobis, liberis nostris totique terre nostre gravamina atque dispendia poterat plurima generare. Nos igitur maturo consilio et deliberacione prehabita, nostris et vestris volentes precavere dispendiis, ad diem iudicii super proximam secundam feriam post dominicam Reminiscere procedentes, terram et homines nostros dilecto avunculo nostro Alramo spectabili comiti de Hals duximus committendos et eciam gubernandos. Unde petimus affectu et studio quo possumus ampliori, [ut] terram et homines nostros in nostra absentia vobis[2] iuxta speratam de vobis fidelitatem habere velitis diligentius recommissos, predicto quoque Alramo de Hals ad requisicionem Rudolfi de Haslang vicedomini nostri adherere ac adesse velitis tamquam nobis in omnibus fideliter et constanter.

Lengenvelt, anno domini m.ccc. tercio decimo, quinta feria proxima post purificacionem beate Marie virginis.

Ficker aus einem Fürstenfelder briefcodex sec. 15 zu München, Cod. lat. 7087, bl. 120. — Bei dem auf märz 12 vorgesehenen gerichtstag wird es sich um einen zu Nürnberg zu haltenden tag des reichsvicars Iohann von Böhmen handeln. Im ian. waren Rudolf sicher, Ludwig höchst

wahrscheinlich auf dem tage Iohanns zu Nürnberg. Dort dürfte den brüdern im falle des misslingens gütlicher einigung ein gerichtstag gesetzt sein. Nun ist Ludwig märz 4, Iohann märz 29. 31 zu Nürnberg, während Rudolfs regesten bis mai 7 eine lücke zeigen. Näheres ist nicht bekannt; iuni 21 erfolgte dann die aussöhnung der brüder. Vgl. Wittelsb. Reg. s. 64. 72. Reg. Ioh. nr. 14. 15. — [1] Hs. *attemptans*. — [2] Hs: *vobis*.

1018. *Rudolf Rheinpfalzgraf und herzog in Baiern nimmt aus fürsorge für seine minderiährigen vettern Heinrich, Otto und Heinrich deren städte Landshut und Straubing in seinen schirm. Landshut 1313 mai 15.*

Wir Rud. von gotesgenaden pfallentzgraf bei dem Rin und herczog in Beiern tûn chunt und veriehen offenbar allen den, die disen brief sehent oder hôrent lesen, wan wir sogetan unrehte vorderunge und gebresten in unser liben vettern Heinr., Otten und aber Heinr., pfallentzgraven bei dem Rin und hertzogen in Beiern, lant ervaren und gesehen haben, daz wir vorhten verderbnûzze unserr liben vorgenanten vettern und ir landes und ir laeut, haben wir durch unser truwen willen die erbarigen laeut, den rat und diu gemein der burger ze Lantzhût und ze Strawbingen, und alle ir helfer edel und unedel, swie si genant sint, in unser genade und scherm genomen, also daz si unsren liben vetteren niht gar verderben und in furbaz gedyenen mûgen; doch also daz si alle dienst tûn sûllen unseren egenanten vetteren, die billeich und zeitleich sint, und da von si unverdorben sint. Wir geheizzen auch in bi gûten trewen in eydes weiz, daz wir si vor unrehtem gewalt und unrehter voderunge* schermen sûllen, als verr uns leib und gût wert, als lange, ûntz daz unser vorgenanten vetteren zû den iaren und alter choment, daz si lant unde laeut versprechen chunnen und veranewrten mûgen. Waer auch, daz si die vorgenanten burger oder ir helfer yeman an greyffen oder beswern wolt oder beswerct, und wir si vor den selben retten und beschermen mûsten, von swelichen sachen daz waer, swaz uns da von chrieges auf stende oder auf lûfe, dez sûllen si bei uns und wir bei in beleiben, als werre uns und si leib und gût wert, und sûllen wir uns an si, noch si an uns, deselben chriegez niht verrihten. Wir veriehen auch, das wir dheines dienstes an si mûten, weder gen unserem bruder Lud., noch gaen* anders nieman, danne als vor an disem brief mit red bescheiden und geschriben ist. Si sûllen auch di egenanten burger, noch ir helfer, unserem bruder dheinen dienst tûn, der wider uns und unser lant sei, oder uns und unserem lande ze schaden chomen mûg. Ez sûllen auch die egenanten burger ze Lantzhût und ze Straubingen und ir helfer mit unserr veteren ratgeben sich niht verrihten noch vertaidingen an unseren rat. Wir veriehen auch, daz wir an die vorgenanten burger niht mûten noch sûchen sûllen, daz in an ir trewen gen ir rehter herschefte geschaden mûg, danne als vorgeschriben ist. Dar zû ze urchunde geben wir den brief gefestent mit unserm insigel.

Der gegeben ist ze Lantzhût, da man zalt von christez gebûrt dreutzehen hundert iar, dar nach in dem dreutzehenten iar, dez nachsten eritagez nach sant Pangracien tag.

Roth v. Schreckenstein aus dem orig. im germanischen museum zu Nürnberg. Siegel abgerissen. — Vgl. Wittelsb. Reg. s. 64 den gegenbrief der stadt Landshut von demselben tage. — Nächste veranlassung war wohl der niederbaierische pflegestreit, über welchen B. (vgl. Wittelsb. Reg. s. 72 und s. 108 zu 1312 sept. 7) eine erörterung ausgearbeitet hatte, welche ich früher druckfertig gesehen, welche sich aber, wie mir auf bezügliche nachfrage mitgetheilt wurde, im nachlasse nicht vorfand.

1019. *Iohann könig von Böhmen überträgt an Baldewin erzbischof von Trier alle forderungen, welche er wegen der grafschaft Lützelburg und, falls er an*

das reich gewählt werden sollte, auch wegen des reiches gegen den grafen Wilhelm von Hennegau würde erheben können. Oberwesel ***1314*** *feb.* **2.**

Nos Iohannes dei gracia Boemie et Polonie rex, sacri imperii citra montes vicarius generalis ac Lucemburgensis comes. Universis presentes litteras inspecturis notum facimus, quod deliberatione sollerti prehabita, consideratoque nostro utili evidenti, omne ius omnemque causam et actionem, quod et que nobis ratione comitatus nostri Lucemburgensis vel ex successione predecessorum nostrorum in ipso comitatu aut alia quecumque competit, competere potest aut posset contra Guillelmum comitem Hanonie, eius heredes in dicto comitatu et comitatus sui vasallos et homines, tam super bonis mobilibus et immobilibus, que dictus comes aut eius comitatus tenent et occupant, et que per eiusdem comitis vasallos et homines tenentur et occupantur in quibuscumque rebus et locis consistant et quocumque nomine censeantur, quam super dampnis, gravaminibus et interesse, que sustinuimus et sustinebimus et que predecessores nostri sustinuerunt occasione dicti comitis et per eum, necnon predecessorum suorum et per eos, ex certa causa et sententia dedimus, cessimus et contulimus, necnon damus, cedimus et conferimus ac transferimus in hiis scriptis, perfecta, perpetua et irrevocabili donatione, cessione, collatione et translatione inter vivos, venerabili patri domino Balduyno dei gracia archiepiscopo Trevirensi, patruo nostro karissimo, et in ipsum archiepiscopum, quamcum melius, firmius et legalius fieri potest et debet, ipsum in rem suam procuratorem constituendo, et nichil iuris proprietatis aut actionis nobis in premissis vel eorum aliquo penitus reservando, dantes, conferentes et concedentes eidem domino archiepiscopo potestatem liberam generalem, specialem et plenariam ordinandi, disponendi et faciendi de premissis omnibus et singulis et quolibet eorum, prout et quicquid eius libere placuerit voluntati, et quicquid nos de premissis vel eorum quolibet facere potuimus et poterimus ante confectionem presentium litterarum. Ratum et firmum habentes plenius et habituri, quicquid per eundem dominum archiepiscopum in premissis et eorum quolibet actum fuerit sive gestum. Promittentes bona fide et sine dolo ipsi patruo nostro archiepiscopo cum tota nostra potentia adherere et assistere, ut in premissis omnibus et singulis recuperandis iustitiam consequatur. Preterea si ad Romanorum regnum vel imperium nos disposuerit divina providentia promoveri, eidem domino archiepiscopo dare, cedere, conferre ac in eum transferre promittimus et ex nunc ut ex tunc damus, cedimus, conferimus et transferimus per presentes irrevocabiliter omne ius omnemque causam et actionem, quod et que ratione dictorum regni et imperii nobis contra dictum comitem, eius comitatus et vasallos ac homines suos possent competere et competerent sive competere deberent super bonis mobilibus et immobilibus in quibuscunque rebus consistentibus ab ipsis regno et imperio descendentibus, modis omnibus et conditionibus supradictis, super quibus sibi exnunc promittimus litteras nostras ex tunc patentes et publicas elargiri. In quorum robur et testimonium sigilla maiestatis nostre presentibus sunt appensa.

Datum Wesalie, v. non. februarii, anno domini millesimo trecentesimo tercio decimo, regnorum vero nostrorum anno tercio.

Aus abschr. im archive zu Coblenz. — Reg. Ioh. nr. 363.

1020. *Leopold herzog von Oesterreich verspricht für den fall, dass sein bruder Friedrich oder er zum könige gewählt werde, den grafen Iohann von Spanheim und Iohann von Nassau die stadt Landau um tausend mark zu verpfänden. Speier* ***1314*** *apr.* **28.**

Wir Lupolt von gots gnaden hertzug zu Oisterich und zu Stir, herre zu Crayen, zu

der Windeschen mark und zu Portenowe, grave zu Happsburg und zu Kiburg und lantgraffe im Oberen Elsasse, thune kont etc., das wir geheysen, globt und gesworn haben vor uns und unsern bruder hertzogen Friederich von Oisterich, des wir gantzen und sundern gewalt haben von yme, das der vorgenante unser bruder, ob yme got das gan, das er Romisch konigk wird, odir ob derselbe unser bruder nicht were, das got nicht wolle, ee das er erwelt wurde, und ob wir mit gotis helff zu Romischen konige erwelte wurden, das der vorgenante unser lieber bruder oder wir, als davor mit rede bescheyden ist, umb die getruwen dinst, die uns gescheen sint von den edeln herren graffen Iohan von Spanheim und grave Iohan von Nassauwe, die sie uns und dem riche gethan habent, yne und iren erben versetzen sollen zu rechtem phande die stait zu Landauwe mit gewanheyt und rechten und mit allem dem, das darzu horet, umb dusent marke lodiges sielbers Straissburger gewechtes, das sie die nyessen sollent und inne haben also lange, biss wir yne oder iren erben das vorgenant sielber gar und gentzlich gegeben. Und so wan sie des gewert werdent, so sollent sie uns und dem riche dieselben stat wieder inn antwurtten ane alle wiederrede. Und was sie desselben gutes dieselben wiele geniessent, das sollent sie uns niecht abe slagen. Wir wollen auch, das dieselbe phantschaffte dem riche an sinem rechte, und den vorgeschriben graffen und iren ganerben an iren rechten und ansprachen, die sie an derselben stait habent, deheyne schade sine. Und welicher under uns konig wirt, der sal yne eynen semmelichen brieff geben under synem koniglichen ingesiegel. Wan er keyser wirt, so sal er ine eynen semmelichen brieff geben, als der ist, under sinem keyserlichem ingesiegel. Were auch das die vorgeschriben sachen mit icht uberfarn wurden oder zurbrochen, wan wir des gemant werden, so sollen wir schaffen, das ez wiederthan werde und das die vorgeschriben sache vollenfurt werdent, als lieb uns unser ere, unser truwe und unser eyde sint. Und daruber zu eynem urkunde etc.

Der geben ist zu Spire, do man von Cristes geburte zalte m.ccc.xiiii. iare, an dem nesten sondag nach sant Georien dag.

Lehmann aus dem Spanheimer copialbuche B. bl. 41 zu Carlsruhe. — Reg. Lup. s. 512.

1021. *Lupolt herzog von Oesterreich verspricht dem grafen Iohann von Spanheim für dessen dienste zweihundert mark. Mainz 1314 mai 12.*

Nos Lupoldus dei gracia dux Austrie et Stirie etc. Ad universorum noticiam cupimus pervenire, quod nos attendentes grata nobilis viri Iohannis comitis de Spanheim que nobis impendit obsequia et impendere debet et poterit graciosa, promittentes* nos eidem daturos et in Crutzenach assignaturos ducentas marcas argenti Argentinensis ponderis ante festum nativitatis beate Marie virginis proxime affuturum, dantes sibi has litteras sigillo nostro signatas in testimonio super eo.

Datum Maguncie, quarta idus maii, anno domini m.ccc.xiiii.

Lehmann aus dem Spanheimer copialbuche B. bl. 41 zu Carlsruhe.

1022. *Ludwig Rheinpfalzgraf und herzog von Baiern verspricht dem erzbischofe Baldewin von Trier zehntausend mark silber zur erstattung der demselben anlässlich seiner wahl erwachsenen kosten in angegebener weise zu zahlen. Coblenz 1314 sept. 19.*

Nos Ludowicus dei gratia comes palatinus Reni, dux Bawarie. Notum facimus universis et publice profitemur, quod tenemur et efficaciter obligati sumus venerabili patri domino Baldewino dei gratia Trevirorum archiepiscopo et eius ecclesie, habito inter nos

super hoc finali tractatu ac convencione sollempni, pro expensis per eum faciendis occasione electionis nostre in regem Romanorum in decem milibus marcis argenti puri, boni et legalis ponderis Coloniensis, tribus libris Hallensibus pro marca qualibet et grosso Turonensi quolibet pro xiiii. Hallensibus computatis. Quas ei legitime stipulanti persolvere promittimus bona fide et sine dolo in oppido suo Confluentia terminis infrascriptis: videlicet sex milia marcarum argenti in festo nativitatis domini proximo venturo, sive coronati simus sive non, quorum sex milium duo milia cedere debent consiliariis predicti domini Treverensis ac illustris domini Ioannis regis Bohemie pro promotione nostra laborantibus; et residua iiii. milia marcarum in festo pasche extunc proximo sequenti; ita tamen quod, si in regem Romanorum coronati non simus in ipso festo pasche, dicta ultima iiii. milia marcarum, sive coronati simus sive non, nichilominus omni contradictione, dubio et dispendio cessantibus persolvere promittimus et tenebimur in dicto loco in festo pentecostes denuo subsequenti. Promittimus insuper, quod si in instanti electione futuri regis Romanorum una cum fratre nostro Rudolpho duce Bawarie concordes fuerimus, nos sine dilatione custodie Everardi dicti Brennere nunc castellani castri in Cube, de quo nos cum reverendo patre predicto convenimus, vel Richardi de Schonenbourch militis, si dictus Everardus haberi non possit, dictum castrum de Cube cum eius oppido et attinentiis universis committemus hys pactis et condicionibus, quod si nos in defectu essemus predicto archiepiscopo adimplendi et observandi singula promissa vel aliqua promissorum, ut superius est conventum, idem castrum custodiens ipsum libere ad manus dicti archiepiscopi suo et ecclesie sue nomine seu alicuius de eius curia et mandato speciali per eum ad hoc deputandi titulo pignoris seu ypothece tenendum et possidendum assignabit cum universis et singulis iuribus et pertinentiis suis, quousque omnia et singula superius contenta extiterint integraliter adimpleta, percipiendis in sortem minime computandis. Super quibus omnibus et singulis observandis et firmiter adimplendis tactis sacrosanctis ewangeliis iuramentum prestitimus et prestamus eidem reverendo patri [et] constituimus fideiussores et quemlibet eorum in solido, videlicet venerabilem patrem dominum Philippum episcopum Eystetensem, necnon spectabiles et nobiles viros Conradum de Hoinloch, Andream de Praunecken, Ulricum lantgravium de Lukenberg, Bertholdum comitem de Niffen, Fridericum comitem de Truending, Bertholdum comitem de Greispach, Conradum de Sluzzelburg, Gebhardum de Prounecken, Ludowicum et Hermannum duces de Tecke[1], Gothardum de Pruiberg, Hermannum prepositum sancti Germani in Spira, Bernardum de Stralenberg, Albertum Humblonem de Lichtenberg, Wilhelmum de Frankenstein, Engelhardum de Winsperch, Albertum marschalcum nostrum superiorem in Bawaria, Gotfridum de Wolfstein, Conradum pincernam de Richenecke, Henricum de Sunchen, Richardum dapiferum de Chubental, Bertholdum de Straze, Henricum de Swarzenbourch, Henricum de Ysoltzried, Ulricum de Porta, Wilhelmum marschalcum de Biberbach[2], Henricum marschalcum de Pochsberch, Henricum de Eremick et Wigelinum de Truesnich, hys pactis et condicionibus in ipsa constitucione fideiussorum adiectis de consensu libero et expresso ipsorum, quod si nos in mora aut defectu adimplendi promissa seu aliquid ipsorum, prout superius est expressum, esse contingeret, ad monitionem dicti domini Treverensis vel eius successoris aut alicuius eorundem [mandatarii] infra mensam, postquam moniti fuerint, in ipsis personis apud Confluentiam venire tenebuntur et ibidem domos honestas eis ab eodem domino Treverensi vel eius successori seu alicuius eorum certo nuncio assignandas intrare, pensionem seu obsidionem servaturi iuxta consuetudinem oppidi Confluentie et ab eo [non] recessuri, quousque omnia et singula superius expressa eidem domino Treverensi nomine eius et ecclesie sue ac consiliariorum

antedictorum integraliter fuerint adimpleta; excepto reverendo patre episcopo Eystetensi predicto, qui pro eius persona duos milites pensionem seu obsidionem cum aliis nostris fideiussoribus servaturos destinare tenebitur, prout superius est expressum. Promittentes etiam, si unum vel plures dictorum fideiussorum nostrorum ante eorum liberacionem decedere contingeret, quod infra duos menses a tempore obitus decedentis vel decedentium loco eius vel eorum eque bonum vel eque bonos substituemus.

Et nos Conradus etc. ad requisitionem domini Ludowici ducis antedicti erga reverendum patrem dominum Baldewinum Treverorum archiepiscopum suo et ecclesie sue nomine pro dicto domino duce fideiubemus ac nos fideiussores constituimus modis et condicionibus supradictis, videlicet quod si idem dux in mora esset aut defectu adimplendi promissa aut aliquid promissorum, nos et quilibet nostrum tactis sacrosanctis ewangeliis promittimus et iuramus, quod ad monitionem predicti domini Baldewini Trevirorum archiepiscopi vel eius successoris sive mandatarii alicuius eorundem in ipsis personis apud Confluentiam veniemus et ibidem domos honestas nobis a dicto domino Treverensi vel eius successore seu alicuius eorum certo nuncio assignandas intrabimus, pensionem seu obsidionem inibi servaturi iuxta consuetudinem oppidi Confluentie, nec ab eo recessuri, quousque omnia et singula superius expressa extiterint integraliter adimpleta. Nos vero episcopus Eystetensis predictus pro persona nostra duos milites pensionem seu obsidionem nostro nomine observaturos destinare tenebimur et promittimus, prout superius est expressum. Et ne [contra] huius fideiussionem aut promissum per nos aut alios directe vel indirecte nos fideiussores antedicti venire valeamus, renunciamus exceptioni illi etc.[3]

Datum Confluentie, xiii. kal. octobr., anno domini m.ccc.xiiii.

Schötter aus abschr. im Balduineum Kesselstattiense bl. 236 zu Trier. — Reg. Reichss. nr. 399. — [1] Hs. *Coicke.* — [2] Hs. *Pikeichwach.* — [3] Hs. *etc. prout in proxima precedenti usque ad data Confl. continetur.* Dürfte sich auf Reg. Reichss. nr. 398 beziehen.

1023. *Lupolt herzog von Oesterreich gibt den grafen Iohann und Simon von Spanheim und Dietrich von Katzenellenbogen vollmacht, für ihn und seine brüder diener in sold zu nehmen. Speier **1314** sept. **29**.*

Nos Lupoldus dei gracia dux Austrie etc. presentibus litteris profitemur, quod nos, qui decorosa servitorum stipari delectamur multitudine, spectabilibus viris Iohanni et Symoni de Spanheim ac Dederico de Katzenelnbogen comitibus dilectis nobis conquirendi pro nobis nostrisque fratribus servitores, cum ipsis de quantitate pecunie pro eorum serviciis eisdem dande et de solucionis termino concordandi plenam ac liberam dedimus facultatem, promittentes bona fide, nos ratos et gratos habituros ac adimpleturos omnia et singula, que cum ipsis servitoribus pro eorum serviciis duxerint ordinanda. In cuius rei testimonium nostrum sigillum presentibus est appensum.

Datum in Spira, tercia kal. octobr., anno domini m.ccc. quarto decimo.

Lehmann aus dem Spanheimer copialbuche B. bl. 43 zu Carlsruhe.

1024. *Iohann könig von Böhmen schenkt der den Iohannitern gehörigen pfarrkirche St. Maria in Glatz die einkünfte seines hofgutes Choritowa im bezirke von Glatz. Nürnberg **1319** iuli **5**.*

Ioannes dei gratia Boemiae rex et Poloniae, ac Lucemburgensis comes etc. Tunc bene agere credimus et ad honorem nostrum reputamus accedere, cum ecclesiae regni nostri

proventus et reditus liberaliter ampliamus, ut earum ministri tanto devotius pro salute nostra et parentum nostrorum animarum remedio deum orent, quanto abundantius nostra in se senserint beneficia redundare. Propterea siquidem harum serie noscant praesentes et posteri, quod nos pia huiusmodi consideratione commoniti, pro nostrorum ac eorundem parentum remissione peccaminum, frugum omnium proventionem ex agris cultis et incultis etiam, qui imposterum excolentur, curiae sive allodii nostri dicti Choritowa, in territorio seu districtu Glacensi, ad nos pertinentium, eclesiae parochiali beatae Mariae virginis in Glatz domus hospitalis sancti Ioannis Ierosolymitani ex munificentia liberalitatis nostrae concedimus et donamus, per plebanum et fratres ipsius ecclesiae, qui pro tempore fuerint, perpetuo sine diminutione possidenda etc. Ut autem haec nostra donatio perpetuae robur obtineat firmitatis, literas exinde fieri et sigillorum nostrorum iussimus munime communiri.

Datum in Nurinberga, iii. nonas iulii, anno domini m.ccc.xix., regnorum vero nostrorum anno nono.

Kögler aus nicht angegebener quelle. — Reg. Ioh. s. 421; nicht eingereiht, da der könig 1319 ian. bis sept. ununterbrochen in Prag zu sein scheint; aber die nächstliegenden daten, iuni 24 und iuli 25, Reg. Ioh. s. 185 und nr. 574, scheinen einen zwischenliegenden aufenthalt zu Nürnberg doch nicht zu unwahrscheinlich zu machen.

1025. *Iohann könig von Böhmen nimmt Conrad von Weinsberg den iüngern unter angegebenen bedingungen zum vasallen seiner grafschaft Lützelburg an. Prag 1321 apr. 18.*

Nos Iohannes dei gracia Bohemie et Polonie rex, Lucemburgensis comes, marchyeque Budysinensis dominus. Fatemur | tenore presencium universis, quod nobilem virum Cůnradum de Winsperg iuniorem in nostrum et comitatus | nostri Lucemburgensis vasallum conquisivimus pro mille libris Hallensium, de quibus sibi prius nostras eciam patentes literas | dedimus et de quibus iam solvimus ei quingentas libras Hallensium minus quindecim libris Hallensium. Propter quod promisit nobis dictus Conradus et suos patentes litteras dedit, quod quandocumque per nos residue quingente et xv. libre Hallensium sibi fuerint persolute, extunc statim centum librarum annuos redditus in certis et propriis suis bonis nobis demonstrabit, quos a nobis et successive a nostris heredibus comitibus Lucemburgensibus ipse Cůnradus suique heredes utriusque sexus recipient et recipere tenebuntur in feodum, ac de ipsis nobis et dictis nostris heredibus tamquam nostri feodatarii et vasalli perpetuo fideliter servirent, pro ut quilibet alter feodatarius et vasallus pro domino servire tenetur et debet et ius feodi exigit et requirit. In cuius rei testimonium presentes literas fieri fecimus et sigillis maiestatis nostre muniri.

Datum Prage, xiiii. kalendas may, anno domini m.ccc.xxi., regnorum vero nostrorum anno xi.

Stälin aus dem orig. im archive zu Oehringen. — Reg. Ioh. nr. 590. Damit ist nr. 593 identisch und zu streichen.

1026. *Rudolf von Heiben und Iohann de Turre, boten könig Friedrichs in der Lombardei, versprechen, dass der könig alle privilegien der stadt Cremona bestätigen wird. Cremona 1322 sept. 23.*

Nos Rodulfus de Heiben miles et Iohannes de Ture, dominus Castilionis in Valixio, ad universorum sacri Romani imperii fidelium notitiam publicam volumus pervenire, quod nos ex potestate nobis concessa a serenissimo principe domino nostro domino Frederico

Romanorum rege semper augusto per ipsius patentes litteras, sue maiestatis sigillo pendente munitas, quarum tenor sequitur in hac forma: — Fridericus etc.[1] — et omni modo et iure, quibus melius possumus, nomine eiusdem domini nostri et pro eo ad supplicationem et communis et hominum Cremone, dicti domini nostri et Romani imperii fidelium, debito tractatu et deliberatione premissis promittimus per hec scripta, quod idem dominus noster omnia et singula privilegia et gratias eidem communi a dominis imperatoribus et regibus Romanorum rite et rationabiliter concessa et concessas confirmabit et huiusmodi confirmationem suo regali sigillo communibit. In quorum testimonium presentes litteras fecimus nostrorum sigillorum appensione muniri.

Data Cremone, anno domini millesimo trecentesimo vigesimo secundo, indictione quinta, die vigesimo tertio mensis septembris, regni vero domini nostri predicti anno octavo.

Cereda aus dem archive zu Cremona, C. Cremone, C. 79. — [1] Folgt die im nachtrage abzudruckende vollmacht d. d. 1322 iuni 18.

1027. *Bertold graf von Marstetten, generalvicar könig Ludwigs in Italien, schreibt dem Iohann Soranzo dogen von Venedig, dass er bezüglich der Venetianern geraubten güter dessen verlangen theils erfüllt habe, theils nach besiegung der rebellen erfüllen werde. Mailand (1323) iuli 7.*

Illustri ac magnifico domino Iohanni Superantio dei gratia Venetiarum, Dalmatie etc. Bertoldus comes de Marsteten dictus de Niffen, serenissimi domini Ludowici Romanorum regis semper augusti in partibus Italie vicarius generalis, salutem et gratos ad vota successus. Intellectis gratanter vestre magnificentie litteris tam de spoliatione Bertutii de Molino, quam restitutione septem ballarum robatarum inter Angleriam et Sextum, facientibus mentionem amicitie vestre, breviter respondemus, quod non solum pacta habita inter commune vestrum et commune Mediolani servare volentes, verum modo cupientes vobis et dicto communi vestro in omnibus complacere, statim ballas omnes ereptas et alia restitui fecimus Bertutio memorato, denarios vero nondum redditos reddi faciemus eidem qualibet sine mora, et sic dictum Bertutium dę predictis reddidimus tacitum et contentum. Ad restituendas vero ballas, que robate fuerunt inter Angleriam et Sextum tum propter inimicorum vicinitatem, tum propter rebellionem dictorum communium non possemus aliqualiter intendere de presenti; expulsis autem et in ruinam positis hostibus ipsis, quod statim erit iniuncto nobis potenti presidio, quod continuo prestolamur, et proinde dictis communibus ad nostram reductis obedientiam, restitutionem earum recuperabimus cum effectu. Quocirca magnitudinem et prudentiam vestram attente rogamus, quatinus terminum vestris litteris assignatum aut annullare velitis, aut illum ad tempus debitum prorogare, cum nostra sit excusatio satis patens.

Data Mediolani, die septimo iulii.

Aus den Commemoriali 2, 434 im archive zu Wien. — Reg. Reichss. nr. 415.

1028. *Lupolt herzog von Oesterreich und dessen helfer gewähren der stadt Hagenau einen frieden, wonach dieselbe bis Iohannistag unter bestimmten voraussetzungen den Ludwig herzog von Baiern als könig einlassen darf, andernfalls aber herzog Lupolt zum schirmer nehmen soll. 1324 oct. 3.*

Dirre gegenwertige brief tut kunt allen den, die in gesehent oder gehorent lesen, daz zwuschent dem hochgebornen fürsten herzoge Lupolte von Österriche unde von Styr unde allen sinen helfern und dienern ein site, und den wisen und den bescheiden lüten . . dem

meister, dem rate und den burgern gemeinliche von Hagenowe ander site, ein getruwer fride gemachet ist unde gelobet, von beden theilen zu haltende bi guten truwen, ane alle geverde, untze an sante Iohanneses tag zu sunichten, der nu zu nehest kumet, und den tag allen, also daz . . der meister, der rat und die burgere von Hagenowe da zwuschent niemanne in ire stat zu Hagenowe lassen sulent, dem vorgenanten herzogen noch sinen helfern oder dienern schaden zu tunde darus noch darin ane alle geverde. Es enwere danne, daz herzoge Ludewig von Peyern da zwuschent kome hie dissite des forstes zu in mit herscraft unde mit solichem gewalte, alse ein kunig sich zu velde legen sol. Vuget es in danne, so mugent sie in empfahen unde ime raten unde helfen, unde sol da mitte der fride niht gebrochen sin. Köm er aber da zwuschent also niht, so sulent sich die egenanten burger beherren unde zu einem schirmer nemen den vorgenanten herzoge Lupolte von Osterriche oder under sinen drien dienern einen, wer in allerbest vuget, alse beret ist. Und sullent ouch dem hulden und in vur einen herren unde einen schirmer haben untze an einen einmutigen kunig ane alle geverde. In disem friden sol sin mit . . den von Hagenowe her Eberhart von Frundesberg zu glicher wis, alse irre burgere einre. Unde were, daz eine missehelle in disem friden wurde von dis krieges wegen, also, daz ein teil spreche, der fride were an ime gebrochen, und der ander spreche, er enwere nit gebrochen, dazu sol man von beden teiln biderbe lute schicken, die daz erkennent, und waz die mittenander oder der merre teil under in bringent unde sprechent, daz sol der teil von des wegen der fride gebrochen ist, danach in eime manote ufrichten ane geverde. Und des zu eime urkunde, so sint des vorgenanten herzoge Lupoltes, des erwirdigen herren bischof Iohanneses von Strazburg, marcgrave Rudolfes des eltern von Baden und herrn Otten von Ohssenstein ingesigele an disen brief gehenket.

Wir Lupolt von gotz gnaden herzoge zu Osterriche und zu Styr, Iohanns von den selben gnaden bischof von Strazburg, Rudolf der marcgrave von Baden unde Otto herre von Ohssenstein veriehent, daz dirre fride alsus gemachet ist, und gelobent in ouch also zu haltende mit guten truwen ane alle geverde. Und des zu eime urkunde, so gen wir den vorgenanten burgern von Hagenowe disen brief besigelt mit unsern ingesigeln.

Dis geschach an der mittewochen nach sante Michahels tag, des iares da man zalte von gots geburte druzehen hundert unde vier und zwenzig iar.

Aus abschr. Bodmanns auf der stadtbibliothek zu Frankfurt. — Reg. Reichss. nr. 174. Lupolt s. 519.

1029. *Iohann könig von Böhmen verleiht den brüdern Wolfram, Mathäus und Tetzko von Panewitz das den königen von Böhmen zuständig gewesene patronatrecht zu Rengersdorf im lande Glatz. Beuthen 1327 feb. 24.*

Nos Ioannes dei gratia Bohemiae et Poloniae rex ac Lucemburgicus comes. Scire volumus tenore praesentium universis, quod [in] dilectorum fidelium nostrorum Wolframi, Mathaei et Tetzkonis, fratrum de Panevicz, placita, quae nobis hucusque exhibuerunt, servitia benignum convertentes intuitum, ipsis ius patronatus, quod in ecclesia parochiali in villa nostra Rengersdorf, Glacensis provinciae, nobis competit, et titulo, quo ad praedecessores nostros, quondam illustres reges Bohemiae, et consequenter ad nos pertinuit, de liberalitate regia duximus conferrendum, volentes quod praedictorum fratrum senior quicunque pro tempore extiterit ipsam ecclesiam comferre [valeat], quandocunque vacaverit et iure fuerit conferrenda; vel eis non exstantibus, quicunque ex praedictorum Wolframi et Mathaei heredibus senior fuerit, idipsum faciendi plenariam habeat potestatem; ipsis

autem non forsitan exstantibus, senior heres praedicti Tytzkonis praefatam ecclesiam conferre valeat pleno iure. Favemus autem praedictis fratribus et eorum heredibus, [ut] praedictum iuspatronatus cum praedicta villa Rengersdorf, quandocumque eam alienare voluerint, vendere et in quamcumque personam sibi placuerit venditionis titulo cum saepe dicta villa Rengersdorf transferre valeant pleno iure. In cuius rei testimonium praesentes litteras fieri et sigillo nostro maiori iussimus communiri.

Datum in Boutung, anno domini m.ccc.xxvii., sexto cal. martii.

Kögler aus nicht angegebener quelle; mitgetheilt aus dessen nachlasse an B. durch landesältesten I. von Humbracht auf Rengersdorf. — Reg. Ioh. nr. 392.

1030. *Iohann könig von Böhmen befiehlt allen behörden der stadt und des bezirks Cremona, der kirche von Cremona die ihr entfremdeten besitzungen, insbesondere Genivolta und Piadena, zurückzustellen. Cremona 1331 feb. 26.*

Iohannes dei gratia Boemie et Polonie rex, Luxemburgensis comes, civitatum Brixie, Cremone etc. dominus. Vicariis, iudicibus, rectoribus aliisque officialibus nostris, nec non consiliis, communibus, *hominibus et singularibus personis civitatis Cremone eiusque episcopatus, territorii et districtus, fidelibus nostris, salutem cum plenitudine omni boni. Cum cordi nostro insedeat religionis et catholice fidei zelatores, ipsamque fidem colentes et venerantes, in eorum omnibus iuribus et rationibus defensare, pia miseratione permoti versus ecclesiastica privilegia, iurisdictiones et iura Cremonensis ecclesie atque ad episcopalem pertinentia dignitatem et comodum, que huc usque longis retroactis temporibus propter enormes et intollerabiles condictiones pravi status et inique conditionis civitatis iam dicte lacerata fuerunt, a multis emulis occupata et irreverenter a pluribus violata, harum tenore vobis precipiendo mandamus, quatenus omnia iura, bona, honores, privilegia, iurisdictiones et res ad dictam ecclesiam et ipsum reverendum episcopum spectantia et pertinentia, et que solite sunt spectare temporibus memoratis in dictis civitate, castris, terris, villis et locis, episcopatu, territorio et districtu, ab illicitis possessoribus earundem, sive teneantur ab aliis occupata vel non, illico restitui faciatis, ipsamque ecclesiam et episcopum memoratum in ipsis possessionibus, bonis, rebus, iuribus et privilegiis ad dictum episcopum, ecclesiam et episcopatum spectantibus manutenere et defendere studeatis, ita quod ipsis possit sine alicuius contradictione vel molestia gaudere, uti, frui pacifice et quiete; firmiter cognoscentes, quod si contra huiusmodi nostrum privilegium per aliquem fuerit forsitan attemptatum, preter indignationem nostram et nostre gratie ammissionem temeratores eiusdem penis gravissimis puniemus. Volumus etiam et mandamus, quod castra et terre Iovisalte et Platine cum iuribus et pertinentiis ad dictum episcopatum spectantibus in eisdem castris et terris pro nunc eidem episcopo libere dimittantur. Custodiam tamen turris et roche de Platina pro conservatione status pacifici dicte terre nobis et nostre ordinationis beneplacito reservamus. In cuius rei testimonium atque robur presentes conscribi et nostro sigillo iussimus communiri.

Datum Cremone, anno a nativitate domini millesimo trecentesimo trigesimo primo, die vigesimo sexto februarii.

Cereda aus einer auf geheiss des bischofs Hugolin zu Cremona 1330 (calc. Florent.) märz 14 aus dem mit hängendem siegel des königs versehenen originale genommenen notariellen abschr. im archive zu Cremona.

1031. *Lapus von S. Gemignano, vicar von Piadena für könig Iohann von Böhmen,*

setzt einen bevollmächtigten des bischofs Hugolin von Cremona in besitz von Piadena unter vorbehalt des thurmes und der burg. Piadena **1331** *märz* **6.**

Anno dominice incarnationis millesimo trecentesimo trigesimo, indictione quartadecima, die sexto mensis martii, in castro Platine districtus Cremone domini episcopi Cremonensis; presentibus domino presbitero Stephano de Cuchinis rectore ecclesie dicti castri, et nobilibus viris dominis Iacobino de Amatis, Stephano de Ponzonibus, Iohanne et Gaidoldo de Guazonibus, Iohannino de Trezo, Andriolo de Drizona, Andriolo de Codelupis civibus Cremonensibus, Bernardo de Petrezanis, Armizolo de Armicis, Lafranco dicto Macho, et Cabrino de Teziis habitatoribus dicti castri, atque aliis pluribus civibus Cremonensibus et habitatoribus dicti castri testibus ibi rogatis. Nobilis vir dominus Lapus de Sancto Iemiuiano, vicarius dicti castri pro infrascripto domino nostro rege iuxta tenorem quarundam litterarum, quas ipsi domino Vicario presentavit ex parte nobilis et potentis militis domini Baldi de Ballastris, vicarii civitatis et districtus Cremone pro serenissimo principe domino Iohanne Boemie et Polonie rege, Luxemburgensi comite ac civitatis et districtus Cremone domino generali, discretus vir Franceschinus Petacius de Parma procurator venerabilis patris et domini domini fratris Hugolini dei et apostolice sedis gratia episcopi Cremonensis, de cuius procura in carta facta a Bartholomeo de Foxio notario continetur, posuit et induxit prefatum dominum Franzeschinum presentem et recipientem procuratorio nomine et vice dicti domini episcopi Cremonensis in tenutam et corporalem possessionem dicti castri Platine et omnium iurium et pertinentiarum eiusdem, preterquam de turri et rocha dicti castri, que pro dicto domino nostro rege custodiri debet et custoditur pro conservatione status pacifici dicti castri, per catenas pontis dicti castri et per claves et clavaturas porte et pontis dicti castri, et cetera quoque et singula faciendo et operando, que ad inductionem vere tenute et corporalis possessionis pertinere iure legitimo dignoscuntur. — Post que continuo prefatus dominus Franzeschinus suprascripto modo et nomine ibidem presentibus testibus suprascriptis consignavit et dedit in manibus dicti domini Lapi vicarii recipientis claves predictas pro conservando possessionem dicti castri dicto domino episcopo, et dictum castrum et eius possessionem custodiendo comisit eidem recipienti usque ad prefati domini episcopi libitum voluntatis.

Ego Davidinus de Restaliiis civis Cremonensis, publicus imperiali auctoritate notarius ac scriba et notarius prefati domini episcopi, interfui omnibus et singulis suprascriptis et hanc cartam seu cartas rogatus scripsi meoque solito signo et nomine roborando signavi.

Cereda aus dem archive zu Cremona. — Vgl. nr. 1030.

1032. *Iohann könig von Böhmen meldet dem Franz Dandolo dogen von Venedig, dass ietzt, nachdem er Guastalla eingenommen, der weg auf dem Po sicher sei, und beglaubigt bei ihm den Guido de Sala. Parma* **1331** *apr.* **10.**

Magnifico et potenti viro domino Francisco Dandulo, illustri Venetiarum, Dalmatie atque Chroatie duci et quarte partis et dimidie totius imperii Romanie domino, amico carissimo, Ioannes dei gratia Boemie et Polonie rex, Lucemburgensis comes, Brixie etc. dominus, salutem cum plenitudine omnis boni. Licet alias illustri amicitie vestre notum facimus ordinem per nos scriptum super securitate itineris aque Paudi, ut eadem securitas vestre magnificentie et mercatoribus Venetiis commorantibus clarius innotescat, vobis tenore presencium duximus nuntiandum, quod castrum Guastalle positum super Paudum, ex quo forsan mercatoribus aliqua dubietas imminebat, nuper habuimus ipsumque ob securi-

tatem predictam a gentibus nostris equestribus et aliis facimus cum diligentia custodiri. Propter quod et alia, que pro dicta securitate sollicitudo regia procuravit, per aquam Paudi predictam mercatoribus quibuscunque et mercantiis et mercibus liber et tutus undique patet transitus et conductus. Super quibus et aliis potentie *nostre verbali relatione difusius explicandis providum virum Guidonem de Sala, familiarem nostrum dilectum, ad vos censuimus destinandum, cuius relatibus fidem velitis indubiam adhibere.

Data Parme, die decimo mensis aprilis, quarte decime indictionis.

Aus abschr. in den Commemoriali 3a, 175 im reichsarchive zu Wien; es folgt dort noch die entsprechende instruction für den gesandten. — Reg. Ioh. nr. 401.

1033. *Heinrich Rheinpfalzgraf und herzog von Baiern verpflichtet sich, wenn er zum könige gewählt sein werde, dem könige Philipp von Frankreich beizustehen und ihm alle reichsrechte in genannten landen (nämlich dem gesammten königreiche Burgund) und im gebiete von Cammerich pfandweise zu überlassen. Frankfurt 1333 dec. 7.*

Henricus dei gracia comes palatinus Rheni et dux Bawarie. Universis presentes litteras inspecturis salutem et fidem presentibus. Cum pro pace universali ecclesie et regni ac imperii Romanorum, necnon bono tocius christianitatis, et specialiter ad promotionem et directionem felicem generalis passagii transmarini noviter indicti pro recuperatione et subsidio terre sancte tractatus extiterit inter carissimum dominum nostrum, dominum Ludovicum, qui se gerit pro imperatore Romano ex una parte, et plures ex principibus seu maiorem partem eorum, ad quos electio regis Romanorum spectare dignoscitur ex alia, mediante domino Iohanne rege Bohemie illustri, socero nostro carissimo, ut idem dominus Ludovicus cedat omni iuri et statui imperii et regni Romanorum, et ut principes predicti et alii ad quos pertinet procedant ad novam electionem regis Romanorum, tanquam imperio et regno Romanorum vacante de iure et de facto, ad quod idem dominus Ludovicus et maior pars ipsorum electorum iam suum prebuerunt assensum, volentes ut nos ad statum huiusmodi assumamur, sicut per eorum patentes litteras super hoc editas nobis constat; et nos pro bono communi et ex causis supra dictis, si deus annuerit, ad subeunda onera status predicti, si dicti principes et alii electores in convenienti numero cum solemnitate solita et debita nos ad hoc eligendum et assumendum duxerint, sub spe divine gratie nos disposuerimus, quantum in tanto ac tali negotio facere potuimus, bono modo, non ex ambitionis vitio, sed ex officio caritatis, ut tanti boni esse valeamus participes et aliqualiter effectores, propriis in hac parte laboribus non parcentes, sed ipsos affectantes intentius, ut quietem aliis preparemus; et cum illustrissimus princeps dominus Philippus Francie rex, ut predicta ad effectum perducantur optatum pro pace ecclesie et quiete fidelium ac directione passagii supradicti, quod ipse tanquam christianissimus princeps ad exaltacionem catholice fidei et Christi nominis gloriose assumpsit devotius, et cuius per Romanam ecclesiam factus est capitaneus generalis, dederit iam multipliciter et dare promiserit opus et operam efficaces, quibus mediantibus divina gratia precedente speramus firmiter predicta feliciter ad finem propositum perventura: volentes eidem pro tanta benivolentia, quam ad personam nostram et ad regnum seu imperium Romanorum exhibuit, et imposterum etiam favente domino speramus firmius exhibebit, vices rependere ut tenemur, et eius laudabile propositum sic debite gratitudinis officio confovere, quod semper ad* viribus prosequendum opus tam laudabiliter et utiliter inchoatum eius magnificentia roboretur, et ne possit quomodolibet suspicari, ne pax regni vel imperii Romanorum, ad quam laborat fideliter, sibi

vel regno suo Francorum quomodolibet, quod esset iniquissimum, imposterum converteretur ad noxam, et per hoc a tam pro* utili et laudabili opere et nobis honorifico venenosis aliquorum susurrationibus retrahi, sed nostram bonam intentionem agnoscens, apertius manum suam extendat ad fortia, et eius desiderium ad predicta ferventius accendatur, eidem pro se et successoribus regibus Francie [et] regno suo perpetuam pacem, firmam et fidelem confederationem et alligationem promittimus bona fide, et ad quemcunque statum, sive regis Romanorum sive imperatoris, nos deo auspice venire contigerit, ipsum regem Francie seu eius successores reges aut regnum ipsum non molestabimus, impediemus vel quomodolibet perturbabimus super iuribus, libertate seu limitibus, que ad presens obtinet seu in quorum possessione vel quasi qualitercumque ipse rex vel regnum Francie existit ad presens, nec ullo ingenio vel modo quocumque, clam vel palam, directe vel per obliquum, procurabimus vel faciemus imposterum a quocumque quomodolibet molestari, impediri vel perturbari ex causa quacunque, sive ratione iurium prelationum vel maioritatum regalium vel imperialium regni vel imperii Romanorum, vel alia causa quacunque; sed ipsum regem Philippum, successores suos in perpetuum reges Francorum, et regnum ipsum in sua pace, libertate, exemptione, franchisiis, iuribus, honoribus, nobilitatibus, terminis et limitibus, in quibus seu quorum possessione vel quasi ad presens existunt, erga seu contra ipsum imperium vel regnum Romanorum vel alios quoscunque pacifice perpetuo remanere promittimus ac tenebimus, quantum ad nos pertinet vel pertinebat quomodolibet in futurum, sive pro iure regni vel imperii Romanorum vel pro quocunque iure alio undecunque et quomodolibet veniente. Et si per aliquem alium, cuiuscunque status, honoris, excellentie vel conditionis existent, predicta pax, libertas, franchisie, exemptio, iura, honores, nobilitates, termini et limites, que ad presens obtinet rex et regnum Francorum, et in quorum possessione vel quasi existunt vel aliquid ipsorum tempore ipsius regis Philippi vel successorum suorum regum Francorum, quomodolibet de facto impedirentur, molestarentur vel turbarentur: nos ad quemcunque statum pervenerimus, regium vel imperatorium seu alium, ipsum regem Francorum, eius successores et regnum sicut bonus amicus [et] fidelis confederatus adiuvabimus pro posse nostro bona fide, cum super hoc a rege Francie, qui pro tempore fuerit, fuerimus per eius litteras vel nuntios requisiti, contra omnem impeditorem, molestatorem vel turbatorem cuiuscunque status, conditionis, excellentie vel honoris extiterit, et erimus fautores et adiutores fideles ad reprimendum, tollendum vel vindicandum et in statum ac libertatem et quietem pristinas reponendum omne impedimentum, molestationem vel turbationem predictas. Insuper attendentes, quod idem rex Francorum pro predictis implendis iam magnas pecuniarum quantitates expendit et liberaliter erogavit, et multo plura pro prosecutione predictorum et ipsorum consumatione felici ipsum oportebit imposterum multipliciter erogare; ac debita consideratione pensantes, quod non esset equum neque conveniens, quod pro tanta utilitate regni seu imperii Romanorum per ipsum regem liberaliter procuranda, dicti regis erarium gravaretur et regni Francorum, quod in nullo subicitur regno seu imperio Romanorum, pro alieni regni commodis facultates exponi, cum secundum debitam rationem, ubi procurantur commoda, ibi debeant et onera collocari: idcirco nos quoad hoc opportune ac rationabiliter providere volentes, temporalitatem archiepiscopatus Arelatensis et civitatem et omnia, que tenent ac tenere debent archiepiscopus, capitulum, ecclesia Arelatensis, civitas et nobiles ac quicunque alii de dictis civitate et archiepiscopatu a regno seu imperio Romanorum regalias*, feoda, abbatias, monetas, monetagia et portus, et generaliter quecunque alia quocunque nomine nuncupatur; item comitatum Provincie ac Forcalqueri regalias, feoda, ut supra, salinas, thelonea et gabellas;

item temporalitatem episcopatus Avinionensis et civitatem et omnia, que tenent et tenere debent episcopus, capitulum, ecclesia, civitas, cetera ut supra; item temporalitatem episcopatus princerie Aurengiensis et civitatem, regalias, feoda, ut supra; item temporalitatem episcopatus Sancti Pauli et civitatem, regalias et cetera ut supra; item temporalitatem episcopatus Massiliensis et civitatem et omnia, que tenent et tenere debent, et cetera ut supra; item civitates Valentie et Dye et temporalitates episcopatuum comitatus Valentinorum et omnia, que tenent et tenere debent, ut supra; item temporalitatem archiepiscopatus Ebredunensis et civitatem et omnia, que tenent et tenere debent ut supra; item temporalitatem archiepiscopatus Viennensis et civitatem et omnia, que tenent ut supra; item Delfinatum et comitatum Dalbonensis feoda, tenementa et omnia alia pertinentia ad predicta et terram de Foussigny; item comitatum Sabaudie et terram Bressie et omnia alia pertinentia ad comitatum supradictum; item temporalitatem episcopatus Gebenensis et comitatum et omnia alia, que tenent ut supra; item temporalitatem archiepiscopatus Lugdunensis et episcopatus Vivariensis pro terra temporalitatis dictarum ecclesiarum, que est extra terminos regni infra metas imperii; item comitatum Burgundie, regalias, et cetera ut supra; item temporalitatem archiepiscopatus Bisuntinensis et civitatem, regalias, ut supra; item omnia alia spectantia et pertinentia ad predicta regalias, feoda, ecclesias cathedrales et alias, religiosas vel seculares, patronatus quarumlibet ecclesiarum secularium vel regularium, presentationes ad quecunque beneficia seu collationes, cheminos, gardas, ripparias, portus, passagia et omnia alia, dominationes, potestates, honores, monetas, monetagia, salinas, thelonia et gabellas; item temporalitatem episcopatus Cameracensis, ecclesiam, comitatum et civitatem Cameracensem, et de Cameracesio regalias, feoda et cetera ut supra; item temporalitatem episcopatus Seonensis et civitatem, regalias, et cetera ut supra; item temporalitatem episcopatus *Lauseunensis et civitatem et omnia, que tenent et cetera; item omne id quod includitur et inclavatur in omnibus et singulis supradictis, et de comitatu Burgundiensi usque ad mare Massiliense, et de ripariis Rhodani et Seonensi usque ad terminos et metas Lombardie illos montes includendo cum pertinentiis eorum, et omnia alia quecunque, villas, castra, fortalitia, dominationes, iurisdictiones et omnia alia, que sunt et esse debent de iure omnium et singulorum predictorum, et generaliter omnia alia pertinentia et existentia infra terminos dominationum, baroniarum, archiepiscopatuum et episcopatuum predictorum, quicunque ea tenent prelati, ecclesie, barones, ville aut alie persone singulares, cuiuscunque conditionis existant: in ipsum regem Philippum cum omnibus suis iuribus et pertinentiis, habito super hoc tractatu, consilio et consensu maioris partis principum Allemannie, ad quos ius electionis regis Romanorum dignoscitur pertinere, pro tam felici expeditione et provisione ipsius regni seu imperii Romanorum in pignus seu gaieriam duximus omni modo et iure, quibus melius possumus, transferenda, ita quod ab ipso domino Philippo rege et suis successoribus regibus Francie titulo et iure gaierie teneantur et possideantur pacifice, et exinde ipse rex et eius successores de omnibus iuribus et iurisdictionibus et domaniis et quibuscunque redditibus, honoribus et obventionibus pertinentibus ad Romanorum regem seu imperium in locis predictis libere faciant fructus suos et ea teneant et possideant sicut sua et sicut propria bona regni sui, nulla nobis, ad quemcunque statum nos devenisse contigerit, seu regno vel imperio Romanorum superioritate retenta vel alio aliquo iure. Precipimus etiam ex nunc, quantum possumus, et precipere promittimus bona fide, cum ad statum regium autore domino pervenerimus supradictum, omnibus et singulis archiepiscopis, episcopis, abbatibus, prepositis, prelatis seu ecclesiarum rectoribus, secularibus vel regularibus, atque collegiis ecclesiarum regularium vel secula-

rium quocunque nomine censeantur, necnon principibus, ducibus, comitibus, baronibus, militibus, nobilibus et non nobilibus, civitatibus, castris, burgis, villis, comitatibus, universitatibus et eorum rectoribus et singularibus personis prenominatis et prenominatorum locorum, districtuum, territoriorum infra dictos terminos constitutis et comprehensis et conclavatis, quocunque nomine censeantur et cuiuscunque *preminentie, status, dignitatis, conditionis existant, fidelibus, vassallis, feudalibus vel alias quomodolibet astrictis, subiectis vel submissis, obligatis seu confederatis vel colligatis regno vel imperio Romanorum: ut ipsi omnes et singuli ita obediant ex integro dicto regi Francorum et eius successoribus regibus, ac eis cum effectu respondeant de feodis, vassallatiis, regaliis, fidelitatibus, submissionibus, obligationibus, iuribus, iurisdictionibus, confederationibus, alligationibus, sicut faciunt vel facere tenentur regi vel imperatori Romanorum, et ipsi regi seu eius [successoribus] regibus Francie faciant homagia, fidelitates, iuramenta, submissiones, obligationes, reverentias et honores, que seu quas regi vel imperatori Romanorum facere debent de consuetudine vel de iure. Nos enim quoad omnia supradicta, quidquid iuris regi vel imperatori Romanorum qualitercunque competet in premissis omnibus et quolibet premissorum, in prefatum regem Francie et eius successores reges Francie ex causa predicta plene et libere ex nunc, quantum possumus, duximus transferendum, cedendum et delegandum, et promittimus bona fide hec omnia translationes, delegationes, cessiones, cum ad statum regium devenerimus, meliori modo et forma, quibus poterimus, sub nomine et sigillo regio de novo facere ac eciam innovare et perpetuo observare et contra ea quomodolibet non venire, quousque per nos, si ad statum regni vel imperii nos devenire contingat, vel per aliquem regem vel imperatorem Romanorum, successorem nostrum, dicta gaieria per exsolutionem trecentarum millium marcarum argenti puri, boni et legalis et aere non contaminati, una die, in civitate Parisiensi, ipsi regi Francie vel eius thesaurariis ex integro in simul et non per partes facienda, gaieria et omnia predicta in dicta gaieria comprehensa fuerint et non aliter liberata. Ad ipsam etenim summam trecentarum millium marcharum argenti boni et puri sic solvendum, ut predicitur, ipsi regi et eius successoribus regibus Francie, dicta omnia efficaciter obligamus; et volumus et concedimus ipsi regi, quod predicta omnia et singula propria auctoritate per se vel deputandos ab eo libere valeat occupare, tenere, possidere, *explectare, et omnes fructus, obventiones et emolumenta sibi applicare, in quibuscunque consistant, et suos facere ipse et successores sui reges, absque deductione vel diminucione quacumque de predicta summa trecentarum millium marcharum argenti quomodolibet facienda. Promittimus insuper bona fide, iuramento ad sancta dei evangelia prestito, quod cum ad statum regis Romanorum nos auctore deo contigerit devenire, omnes promissiones, obligationes, conventiones, confederationes et gaieriam predictas innovabimus et de novo faciemus sub nomine et sigillo ipsius regie dignitatis, et per principes et electores regis Romanorum procurabimus bona fide, quantum ad ipsos pertinet, efficaciter confirmari, non obstante quacunque promissione, quocumque iuramento, quod de cetero facere nos contingeret ipsi regie dignitati in nostra coronatione vel alias ubicunque vel quandocunque, in qualicunque forma verborum, etiam de non alienando vel distrahendo vel diminuendo res vel iura seu honorem regni vel imperii Romanorum, et de ipsis hactenus per nos seu predecessores nostros alienatis, distractis vel diminutis recuperandis et regno seu imperio applicandis et reincorporandis; quam promissionem vel iuramentum, si ea nos facere contigerit, ad predicta omnia et singula in presentibus contenta litteris extendi non intendimus nec volumus, nec ad ipsa referri, nec eis per hoc preiudicium aliquod quomodolibet generari, que ad bonum commune et utilitatem ipsius regni et imperii tractata sunt

et etiam concordata. Ad hoc pro maiori firmitate omnium premissorum rogamus et affectuose tenore presentium requirimus dominum regem Bohemie illustrem, socerum nostrum carissimum, ut pro premissis per nos dicto domino regi Francorum et eius successoribus regibus fideliter attendendis, observandis et adimplendis, fideiussorem et plegium se pro nobis constituat, et suas litteras patentes super hoc concedat prefato domino Philippo regi Francorum. Ad uberiorem etiam firmitatem et cautelam plenissimam omnium predictorum, supplicamus devotius sanctissimo in Christo patri et domino, domino Iohanni divina providentia sacrosancte Romane ac universalis ecclesie summo pontifici, et eius successoribus summis pontificibus, ut pro bono communi fidelium meliori modo et forma, quibus fieri poterit, ad plenissimam securitatem dicti regis Francie et successorum suorum, cum sui interpositione decreti et per censuram ecclesiasticam dignetur predicta omnia et singula roborare, confirmare et ad eorum observantiam, si opus fuerit, nos et quoscunque alios coercere. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus litteris duximus [appendendum].

Datum Francofordie, die septima mensis decembris, anno domini millesimo trecentesimo tricesimo tercio.

Nach dem drucke: Histoire de la vacance du trone impérial (Paris, Lavillette, 1780. 8) s. 224 mit der vorbemerkung: extrait du neuvième volume des tables de Dupuits, manuscrit de la bibliotheque du Roi. — Nach Pütters Litteratur des deutschen Staatsrechts fortges. von Klüber 4, 696 ist dieses werk nichts anderes als ein verstümmelter abdruck von: Mémoires instructifs sur la vacance du trone impérial etc. par le baron de D*** (d. h. Jean Rousset) Amsterdam 1741. 8. — Reg. Reichss. nr. 358. Wittelsb. s. 121.

1034. *Iohann könig von Böhmen verbürgt sich dem könige Philipp von Frankreich, dass herzog Heinrich von Baiern die ienem für den fall seiner königswahl gemachten versprechungen einhalten werde. Poissy 1334 feb. 16.*

Ioannes dei gratia Boemie et Polonie rex, Lucemburgensis comes. Universis presentes litteras inspecturis salutem. Noveritis quod nos ad requisitionem et rogatum magnifici principis domini Henrici comitis palatini Rheni ducisque Bavarie erga excellentissimum principem dominum Philippum regem Francorum illustrem pro ipso nos fideiussorem et plegium constituimus, quod idem dominus Henricus omnia in suis contenta patentibus litteris, quibus nostre presentes sunt annexe, quas nos diligenter vidimus et integraliter inspeximus, eidem domino regi Francie tenebit, observabit et adimplebit, prout in ipsis litteris suis seriosius explicavit, et contra ea nulla arte vel ingenio veniet vel venire faciet quoquomodo. Promittimus insuper eidem domino regi Francorum nos bona fide servaturos et facturos, quod idem dominus Henricus predicta omnia per nos pro bono communi tractata adimpleat, teneat et observet, et contra ea non veniat seu venire faciat in futurum. Et quod laici principes Allemannie seu electores regis Romanorum predicta, quantum ad se pertinent, approbabunt, ratificabunt, prout tractata sunt, et contra ea non venient seu venire facient in futurum. Et ista fieri procurabimus omnibus viis et modis, quibus melius poterimus. Et si idem dominus Henricus deficeret in promissis per eum prefato regi Francorum in casu, in quo veniret ad statum regie dignitatis, nos omnibus viis et modis, quibus poterimus, ipsum dominum Henricum ad ea implenda inducemus et cogemus remediis et provisionibus opportunis. Et hoc ipsi regi Francorum et omnibus, quorum interest, promittimus tenore presentium bona fide nos, successores et heredes nostros, bona nostra et heredum nostrorum presentia et futura predicto regi et omnibus, quorum interest, tenore

presentium obligantes, volentes predicta valere et tenere omni iure et modo, quibus melius tenere poterunt et debebunt. Promittentes bona fide pro nobis et successoribus nostris contra ea in perpetuum non venire, cauto tamen, quod eo ipso prefatus dominus Henricus, postquam prime sue coronationis in regem Romanorum solemnia susceperit, contenta in litteris, quibus presentes sunt annexe, per suas patentes litteras forma et modo debitis promiserit observare, nos, heredes et successores nostri a presenti obligatione liberi reddamur penitus et immunes. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus litteris duximus apponendum.

Datum Pissiaci, decima sexta die mensis februarii, anno domini millesimo trecentesimo tricesimo quarto.

Nach dem drucke: Histoire de la vacance du trone impérial (Paris 1790) s. 237. — Reg. Ioh. nr. 410 nach abschr. aus dem orig. zu Paris mit feb. 15. — Vgl. nr. 1033.

1035. *Iohann könig von Böhmen bekennt burg und land Dalheim nebst hundert mark iährlicher einkünfte aus den dörfern Consicke und Hopscheit von erzbischof Walram von Cöln zu lehen erhalten zu haben. Neuss 1334 märz 3.*

Nos Iohannes dei gratia Bohemie et Polonie rex et comes de Lutzelnburg. Notum facimus universis presentes litteras visuris et audituris in perpetuum et tenore presentium recognoscimus, quod castrum et terram Dalheim cum omnibus suis iuribus, iurisdictionibus, ministerialibus, vasallis et hominibus ac attinenciis earundem universis, in quibuscunque consistentibus, prout ab ecclesia Coloniensi dependent et dependere debent, nec non redditus annuos centum marcarum bonorum denariorum Coloniensium, quos de villis nostris Conzicke et Hopscheit, sitis in comitia nostra Lutzelnburgensi, ab ecclesia Coloniensi similiter dependentibus, annuatim habemus et pacifice possidemus, a venerabili in christo patre et domino nostro domino Walramo archiepiscopo Coloniensi in feodo recepimus et sibi homagium fecimus et debite fidelitatis prestitimus iuramentum. De quibus quidem castro et terra Dalheim et earum attinentiis necnon centum marcarum redditibus supradictis nos et heredes seu successores nostri in eisdem dicti domini nostri archiepiscopi et ecclesie Coloniensis fideles perpetuo remanebimus et vasalli et feodum nostrum huiusmodi deserviemus fideliter, ut tenemur. In cuius rei testimonium et evidentiam perpetuam sigillum nostrum ex certa nostra scientia hiis litteris est appensum.

Datum et actum Nussie, anno domini m.ccc.xxxiiii., feria quinta post dominicam qua cantatur Oculi.

Aus abschr. im archive zu Coblenz. — Reg. Ioh. nr. 411. — Das datum liesse sich auch auf 1335 märz 23 beziehen, wo aber das itinerar weniger passt.

1036. *Iohann könig von Böhmen überträgt dem erzbischof Baldewin und der kirche von Trier alle seine rechte an dem dorf Littgen unfern vom kloster Himmerode. Münstermaifeld 1334 oct. 1.*

Nos Iohannes dei gratia Boemie et Polonie rex ac Lutzelemburgensis comes. Notum facimus universis, quod nos advertentes multas fructuosas et gratas complacentias atque beneplacita, nobis sepius utiliter factas et inpensas per venerabilem in Christo patrem dominum Baldewinum archiepiscopum Trevirensem, patruum nostrum karissimum, et satis maiores et utiliores nobis, quam sint ea, que sibi et ecclesie sue predicte facimus et inpendimus, in hiis scriptis eidem patruo nostro et dicte sue ecclesie Treverensi supraportamus, cedimus et donamus omnimodo iure et forma, quibus id melius fieri poterit et debebit, omne

ius et dominium, quod hactenus habuimus quocumque iure, modo vel titulo in villa Lytghe sita prope monasterium de Hemmenrode, cysterciensis ordinis, diocesis Treverensis, cum suis iuribus et pertinentiis universis; que quidem villa cum pretactis suis pertinentiis a nobis hactenus dependebat in feodum et nos ipsam ulterius tenuimus et habuimus in feodum ab ecclesia Treverensi. Et renunciamus omni iuri ibidem ex quacumque causa nobis qualitercumque competenti, et specialiter iuri feodi, quod in dictis bonis habuimus usque in diem confectionis presentium litterarum. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum.

Datum in monasterio Meynefelt, die prima mensis octobris, anno domini m.ccc.xxxiiii.

Aus abschr. im archive zu Coblenz. — Reg. Ioh. nr. 416.

1037. *Iohann, herzog von Kärnthen und graf zu Tirol, verleiht mit willen und rath seines bruders und vormundes Karl (markgrafen von Mähren) dem Heinrich von Annenberg dessen hergebrachte lehen und genannte vogteien und bestätigt dessen handfesten. Tirol* ***1336*** *märz* ***26.***

Wir Iohans etc. Veriehen etc., daz für uns und unser lieben gemahelen Margreten, hertzogin ze Chernden und der vorgenanten grafschafft und gotshewser uns ewen wirdik, chom unser getrewer Hainrich von Annenberch und voderte an uns seineu lehen und pat uns, daz wir im die verlihen. Die lihen wir im und haben im si gelihen in allem dem rechten, als er si herpraht und gehabt hat. Er lie uns auch ein hantfest sehen und hören, die im weilent unser säliger herre und sweher geben het, dem got genad, deu von worte ze wort stünt, als hernach an disem prief geschriben stet:

Wir Hainrich von gotes gnaden etc. Veriehen an disem prieve, daz wir unsern getrewen Hainrich von Annenberch purchgraven ze Tyrol überhobt haben der vogtay, deu uns gevallen solte von einer halben hueben, deu weilent was Ulrich Alb. sun von Parchsinds, und von einer halben huben, deu was Nykelleins chinden von Guttroun, und von einer halben huben auf der ober ebn, deu auch was des vorgenanten Nikelleins chinde von Guttroun und Berhtoldes von Awre, als lang als wir ander unser edel leute sämleicher vogtay uberheuen wellen, und darnach als lang wir wellen und niht lenger. Mit urchunde dises prieves versigelt mit unserm hangenden insigel. Der ist geben auf sand Zenenberch, nach Christes geburte dreuzehen hundert iar, dar nach in dem siben und zwainzigisten iare, an sand Iacobstag in dem augst.

Nu haben wir angesehen seine getrewe dinste, die er uns getan hat und haben die vorgenanten vogtayen auz den vorgeschriben guten im und allen seinen erben ewichlichen verlihen für uns, unser erben und nachchomen in allen den rehten, als er andrew seinew lehen her gehabt hat. Auch haben wir gesehen und gehört einichleich und gemainleich alle seine prieve und hantfesten, die er von uns, unser vodern und von unserm säligen herren chunik Hainrich ze Peheim und herczogen in Chernden gehabt hat und von andern leuten, die wir gereht funden haben an allen iren artikeln, punten, orten und chreften an allen sachen. Und darumb haben wir im bestätigt alle seine prieve und hantfesten gemainlich und iegleicheu besunderlich. Daz ist geschehen mit willen und rate unsers lieben pruder hern Karls, wan er vollen gewalt hat von unserm lieben herren und vatter chunik Iohann von Beheim, als von einem gerhaben unser und unser lieben gemaheln; wir habens auch getan mit unsers rates rat, waz an disem prieve geschriben stet, daz im und seinen erben und nachchomen daz stät beleibe und unzerbrochen ewichlich von uns, unsern erben

und nachchomen. Ze urchund der warheit haben wir und unser gemahel und unser pruder her Karl unsereu insigel gehenget an diesen prief.

Dez sint gezeug: Her Nycol. der chantzler, Volchmar von Purchstal etc., Chunr. der Mulser, her Dyetrich pharrer ze Halle, Albert und Fridrich die prüder unser schreiber und ander erber läut.

Actum in Tirol, m.ccc.xxxvi., die martis ante diem pasce, ind. iiii.

Aus gleichzeitigem conceptbuche, Tirol nr. 16, im staatsarchive zu Wien.

1038. *Iohann könig von Böhmen überlässt allen seinen vasallen im lande Glatz das kirchenpatronat auf ihren im lande gelegenen gütern. Seefeld 1336 iuli 22.*

Ioannes dei gratia Boemiae rex, Lucenburgensis comes etc. Fidelibus nostris vasallis provinciae Glacensis gratiam regiam et omne bonum. Animadvertentes fidei puritatem[1] et obsequiorum vestrorum constantiam, quibus in oculis regis non modicum placuistis, pensantesque[2] aequo mentis nostre libramine vos digne libertatum attollere praemiis, quos meritorum exuberans beneficium gratos nobis exhibet in omnibus atque charos. Eorum itaque consideratione vobis gratiam facimus specialem, concedentes vobis, in vosque et heredes vestros perpetuo transferrentes ius patronatus et praesentandi, plenamque et liberam dantes praesentibus facultatem, quatenus quisque vestrum omnia et singula ecclesiastica beneficia in bonis suis in terra Glacensi sita, cum vacaverint, authoritate propia, utpote verus legitimus patronus concedere, ad ipsa presentare, et iisque libere disponere valeat, personam idoneam, suo conveniente praeposito, pro suae libitu voluntatis [presentando], sine aliqua[3] nostra vel successorum nostrorum aut aliorum quorumque requisitione, licentia aut mandato, exceptis Glacensis, Habelschwerdensis, Landecensis et Wünschelburgensis civitatum ecclesiis duntaxat, quas praesentationi nostrae et successorum nostrorum poenitus reservamus; promittentes vobis pro nobis [et] successoribus nostris vos et heredes vestros contra huiusmodi nostram donationem non molestare, impedire, nec molestari, impediri seu gravari per quempiam permittere. Hortamur itaque dominum episcopum Pragensem et eos, quorum interest vel intererit, praesentes et futuros, quatenus ad praesentationem vestram et vestrum cuiuslibet[4] nomine vestro, personas praesentandas per vos ad ecclesiastica[5] beneficia vacantia[6], aut quamprimum vacaverint, sine difficultate aliqua exhibitis caeremoniis et solemnitatibus, quae in his adhiberi consueverunt, debeant confirmare. Nulli igitur fidelium nostrorum liceat hanc concessionis nostrae gratiam infringere aut ex ausu temerario quandolibet praeterire; indignationem regiam et poenas gravissimas pro motu nostro infligendas, si secus quispiam attentare praesumpserit, se noverit irrimissibiliter incursurum. In quorum omnium testimonium atque robur perpetuo valiturum litteras praesentes conscribi et nostri sigilli munime[7] iussimus communiri.

Datum in castris Seveld, in festo beatae Mariae Magdalenae, anno m.ccc.xxxvi.

Kögler aus nicht angegebener quelle. — Reg. Ioh. nr. 771. — [1] Hs. *puritatis.* — [2] Hs. *presentesque.* — [3] Hs. *alia.* — [4] Hs. *cuilibet.* — [5] Hs. *ecclesia.* — [6] Hs. *vocatum.* — [7] Hs. *nomine.*

1039. *Ditmar caplan des erzbischofs von Trier schreibt an magister Rudolf Losse, dessen boten zu Avignon, über den stand des krieges zwischen kaiser Ludwig und könig Iohann von Böhmen. Trier (1336) aug. 27.*

. . . . Item de statu Dyptongi et . . regis Boemie sciatis, quod ipsi adhuc sunt in expeditionibus suis et satis forte hinc inde et sunt prope ab invicem et presumitur cottidie

de conflictu. Tamen dominus rex Boemie longe potentior esse dicitur, quam Dyptongus et habet sufficientiam expensarum. Sed in exercitu Dyptongi sunt tempora multum cara. Dicitur eciam quod tractetur inter ipsos de concordia ordinanda, pro quo eciam illuc dominus noster . . nuncios suos misit . . . .

Datum Treveris, feria tercia post Bartholomei apostoli.

Aus dem orig. im conceptbuche des Rudolf Losse im archive zu Darmstadt. — Vgl. Reg. Ioh. nach nr. 773. — Ueber den von B. nicht abgeschriebenen theil des briefes vgl. Dominicus Baldewin 337, wo dasselbe fragment gedruckt ist. Dominicus hat überhaupt diese von B. wiederaufgefundene hs. (vgl. oben nr. 837) vielfach für sein werk benutzt, welches manche erläuterung zu den folgenden, aus derselben abgedruckten urkunden gibt. Von nicht abgeschriebenen sachen notirte ich noch: — bl. 33—44. Pabst Iohann ernennt den Iohannes s. Theodori diac. cardinalem zum legaten für Tuscien, d. Avignon 1326 apr. 17, nebst weiteren siebzehn briefen des pabstes d.d. eod. über dieselbe angelegenheit. — bl. 46—50. In causa cleri Alamannie gegen vom pabste ausgeschriebene zehnten, anscheinend auch für reichsgeschichte von werth. — bl. 114. Auf bitten k. Karls IV wird vom pabste erklärt (oder soll erklärt werden), dass durch die decretale p. Clemens V: *Romani principes alia pastoralis cura*, der ruf k. Heinrichs nicht verletzt werde. (1361.); zum theil fast unleserlich. — bl. 138. P. Clemens V lädt den patriarchen von Aglei zum allgemeinen concile, d. Pictavis 1308 aug. 12. — bl. 143. K. Albrecht schenkt Tuscien an den pabst; bis auf unbedeutende einzelnheiten übereinstimmend mit dem abdrucke Archiv f. Kunde österr. G.Quellen 1849. 1, 236, nur fehlt hier der schlusssatz: *Promitto quoque et firmo — assignari*; von anderer gleichzeitiger hand überschrieben: *papa Bonifacius volebat sibi dari totam Tusciam*, woraus sich wohl um so mehr ergibt, dass es sich nur um einen nie ausgefertigten entwurf handelt, wie das die ganze form nahe legt. Vgl. auch Reg. Päbste nr. 295. — bl. 188. Bündniss zwischen k. Karl IV und herzog Iohann von Brabant insbesondere gegen die städte Achen und Cöln; concept mit correcturen. — Andere stücke habe ich veröffentlicht in den Sitzungsberichten der kaiserl. Academie 11, 704.

1040. *Ditmar caplan des erzbischofs Baldewin von Trier schreibt dessen boten am päbstlichen hofe unter anderm über die Mainzer angelegenheit, den krieg zwischen kaiser Ludwig und könig Iohann von Böhmen und den zug des grafen von Geldern gegen Friesland.* **(Trier 1336) sept. 23.**

Reverende pater et domine mi, domine Boemunde archidiacone Trevirensi, et magister Rodolfe consanguinee karissime. Obsequiali salutatione premissa. Noveritis me vestras litteras recepisse sabbato proximo in nocte, quas dictus Sortes vester nuncius michi satis tarde ad me veniens longe post campanam dictam stump afferebat, una cum litteris domino nostro missis. Et feci ad ea et faciam que scripsistis. Dominus noster et ego suo nomine misit vobis magistro Rodolfo alias statim post assumptionem beate virginis per fratrem H. Topelstein lectorem in ordine Minorum, consanguineum vestrum ut asseruit, volentem accedere in curru suo ministrum ordinis generalem, quem in Romana curia esse credebat tunc, duas litteras originales alienationum, quas fecit Bunensis in preiudicium ecclesie Moguntine, vobis per dictum fratrem presentandas. Comisi eciam eidem fratri plures alias litteras vobis dandas. Et scripsi ego vobis plura per ipsum in una littera de diversis negociis cum datis omnium litterarum, quas a vobis recepi, postquam curiam reintrastis, usque ad illud tempus, quam unquam vobis alias simul scripsi. Qui frater, si nondum ad vos venit propter curie mutationem istis vacationibus, potestis facere ipsum queri apud ministrum generalem predictum propter dictas litteras repetendas. Scripsi eciam postea vobis multa, videlicet tercia feria post nativitatem beate virginis, per clericum domini Francisci de Synibaldis missum ad capitulum Moguntinum, qui tunc fuit Treveri, animo ad curiam revertendi. Et feci mentionem de dictis duabus litteris fratri H. traditis in litera per dictum domini Francisci clericum vobis missa. — Et quia denuo scripsistis domino

nostro de mittendis vobis dicti Bunensis litteris, eo quod rex Francie de ipsis fecit domino pape in suis litteris mentionem, feci et facio eas omnes quas habeo transcribi et vobis eas transmittam per nuncium vestrum Sortem memoratum, quia statim ad vos predictus Valkenburg iter suum maturabit. — Nulla certa nova sciuntur de Dyptongo et rege Boemie, nisi que proxime vobis scripsi, scilicet quod ipsi ab invicem cum suis exercitibus discesserunt. Et est Dyptongus ut dicitur cum exercitu suo satis fortis dispositus ad intrandam Boemiam. Rex vero in Maravia et circa eciam cum multa gente ad custodiendum terram et regnum suum, ne Dyptongus subintret. Haberet eciam rex composicionem cum Dyptongo laudabilem, quando vellet, si ipse contra Romanam ecclesiam et regem Francie vellet eum recognoscere imperatorem et ab eo recipere feoda sua. Et credo, quod ob eandem causam missi sunt ad papam et regem Francie predictos ex parte regis Boemie dominus Iofridus comes Lyningen et dominus Nicolaus efficax notarius regis ad experiendum, que sit eorum intencio de Dyptongo. — Item dominus Deter. Mog. fuit hiis diebus in Treviri apud dominum nostrum, cum quo loquebar de promocione vestra . . consanguinee, sed ipse noluit mihi exprimere ad spem mentem suam, sed dixit, quod sciret quoddam negocium et illud staret in manibus suis, quod vobis crederet expedire, et quod multum cuperet vos promovere; vellet tamen vos vel me ipsum facere scire negocium una dierum. Habui eciam ipsius consilium de prebenda sancte Marie Erfordiensi vacante, de quo alias vobis scripsi; sed ipse non consuluit vobis ad ipsam propter papales plures ipsam acceptantes, quorum unus est nepos domini mei . . Verdensis, quem nollem per vos impediri, nec vos velletis propter dominum memoratum. Cui me rogo commendetis tanquam suum humilem et devotum. — Socii Pal. bene valent omnes, sed Peter Gyl heu infra istam quindenam est miserabiliter inter Bopardiam et Wesaliam eundo versus Pingwiam interfectus. — Item quinta est hodie dies qua recepi litteram vestram scriptam Bartholomei apostoli, quam quidam Iohannes clericus de Mog. michi apportavit, qui se asseruit obtinuisse gratiam dispensationis super defectum natalium. Sed literam apud vos in curia remansisse. Or. dominus pridie ivit ad vindemias et bene valet. De modo compositionis cum Erfordiensibus Th. de Diedensheim vobis scribet. — Item quamquam alias vobis Rodolfo consanguineo meo scripserim, quod credemus esse fictitium de litera Bunensis, quam dedit Mog. super octo millibus lib. hall., in quibus ipsis teneretur ex parte quondam domini Mathie archiepiscopi Maguntini, tamen certum est et dominus Deter. Mog. nuper existens apud dominum nostrum in Treveri ipsum informavit expresse, quod ipse erat presens et civitates Reni, scilicet Oppenheim, Wormatia et Spira, ubi cives Moguntini pro civitati sua Moguntina renunciaverunt expresse super omnibus debitis, in quibus ipsis prefatus dominus Mathias tunc presens quolibet tenebatur. Ita quod ex hoc certissime coniecturari potest, litteras alienationum, que de dicto locuntur, debito esse falsas et subrepticie impetratas. — Comes Gelrensis fuit nuper cum maximo apparatu et exercitu apud Frisiam, volens Frisones expugnare, sed hoc facere non valens, quosdam trutannos de Frisia, qui fines suos, in quibus securi fuissent, excesserant, interfecit, credens per hoc se mirabilia effecisse. — Valete semper scientes, quod vos ambo nunquam excidistis a memoria mea in messa mea, quociens eam legi, ut predicator loquitur, sed vere ita est in facto sine adulatione.

Dyt. capellanus domini Trevirensis vester scripsit feria secunda post Mathei in nocte.

Venerabili viro domino Boemundo archidiacono Treverensi domino meo gratioso et magistro Rudolfo Lusse consanguineo meo meo karissimo dandum.

Aus dem orig. im conceptbuche des Rudolf Losse im archive zu Darmstadt.

1041. *Dietrich (von Diedensheim) schreibt den boten des erzbischofs Baldewin von Trier am päbstlichen hofe über den von demselben mit den bürgern von Erfurt eingegangenen vertrag. Trier (1336) sept.* **23**.

Reverendi domini mei . . Exposuit mihi dominus meus graciosus dominus Dytmarus, quod vos ei scripseritis in vestris litteris alias eidem missis per venerabilem et industriosum famulum vestrum Sortem, quod libenter sciretis, quomodo et qualiter compositio inter dominum et Erfordienses fuerit consumata. Unde quia ego cum familia domini ibidem usque ad finem fui et plene de compositione huiusmodi mihi constat, vobis effectum compositionis et nucleum totum scribo. Effectus siquidem compositionis talis est, videlicet quod predicti Erfordienses dabunt domino quinque milia marcarum argenti ad tempora in litteris compositionis* explicata, sic tamen quod a festo beati Martini nunc instanti ad tres annos tota illa summa penitus sit soluta. Tractatum eciam est, quod ecclesia Moguntina et dominus restitutus est ad allodium Erfordiense, et debent omnia ablata restitui ad allodium, et ablata fideliter restitui debent domino decano Erfordiensi, qui ante compositionem plus quam tribus ebdomadis a captivitate sua fuerat absolutus. Debent eciam dominus, ecclesia Moguntina, clerus in civitate Erfordiensi et extra residens gaudere omnibus iuribus, privilegiis et libertatibus, quibus gaudebant a longe retroactis temporibus, inpedimento et contradictione ipsorum civium penitus procul motis. Iste est effectus compositionis facte per dominum cum civibus Erfordiensibus. Et est adeo generalis, quod ipsi cives adhuc vix in anno poterunt experiri nec experientur, quid tractaverint et quo tendant. — De compositione autem domini marchionis nichil vobis scribo. Sciatis eciam, quod civitas predicta dampnificata est in combustione villarum multarum, in exstirpatione vinearum et devastatione fructuum et in multis aliis plus quam ad centum milia marcarum argenti, et quod maius et gravius eis extat, videlicet quomodo scitis, quod quicunque habet potentiam ibi perseverandi, recipit eis aquam, pro qua noticia darent mille marcas. — Insuper feria quarta ante diem beate Marie Magdalene amici domini habuerunt cum ipsis conflictum in plurali*, quod in vulgari dicitur der Bruel, et ex eis plus quam sexaginta mortui ceciderunt, plus quam sedecim bonorum hominum captivati, et nullus de parte domini ibi cecidit, nisi solus miles, qui non percussus fuerat, sed in quodam fossato per magnam pressuram cecidit, et fuit ibi submersus. Et alii omnes evaserunt. Dominus tamen magna dampna recepit in equis inibi interfectis. — Ceterum non dubito, quin vos ammiremini de tam plana et simplici compositione et recepta per dominum, cum tamen ibidem habuerit magnum posse. Ad discutiendum huiusmodi dubium vobis scribo, quod ad recipiendum compositionem dominum nil aliud compulit, nisi mutabilitas marchionis, qui multo mutabilior est, quam pera goukeleri, que in nullo opere fixa manet. Eciam si fas esset dicere, amici domini, nunquam fuerunt tuti vel certi de hoc, quin in continuo timore essent, quod ipse faceret compositionem cum Erfordiensibus excluso domino et ecclesia Moguntina, et de hoc per viros ydoneos fuerunt sepius premuniti. — Plura vobis nescio scribere, sed si ista nimis brevis sunt, apponatur longum filum. Unum tamen bene dico, quod in presenti anno non vina terrestria, sed celica creverunt, et debent Petri lacrima appellari. Deus et beata virgo Maria vos custodiant et conservent. — Inter cetera michi accidit unum, quod una noctuum in exercitu vidi iacentes duos buvones nudos circa ignem et sedebat una bella dama et fricuit eos ambos. Quod dum vidi, statim abii et tuli magnum wanstonem de vacca integrum, et proieci super eos. Et ruptus fuit wansto et illi penitus permerdati, sed ipsi adhuc ignorant penitus me fecisse. Tamen dominus . . decanus Moguntinus et dominus Io. de Basinheim bene viderunt, et mirabiliter riserunt de nequicia illis facta. Pax etc. Valete.

Scripsit der arme Dyederich, zu Triere, wol zu mitternacht vor sinem bette, feria secunda post Mathei. Utor sigillo nostro glorioso.

Reverendis dominis meis, dominis Boemundo archidyacono et magistro Rudolfo, ambassiatoribus domini Treverensis in Romana curia.

Aus dem orig. im conceptbuche des Rudolf Losse im archive zu Darmstadt. — Brief und schreiber werden nr. 1040 erwähnt.

1042. *Nicolaus schreibt dem Rudolf Losse, boten des erzbischofs Baldewin von Trier am päbstlichen hofe, über die fehde des erzbischofs mit Erfurt, über den krieg zwischen kaiser Ludwig und könig Iohann von Böhmen, über die Iudenverfolgung und andere ereignisse. (Trier) 1336 sept. 23.*

Pater et domine mi graciosissime. Regracior vobis de multis beneficiis michi per vos impensis et adhuc ut spero sine dubio impendendis. Noveritis, quod literas vestras Her. fratri vestro de Pordicz et adhuc uno missas per vos statim per Wig. nuncium domini Treverensis ulterius Ysen. procuravi, sicut eciam vobis nuper scripsi. Et credo vos habere responsum super dictis literis, quia noviter vobis misimus dominus meus et ego tres literas dictorum Hermanni fratris vestri etc. Item literam vestram plebano Bacheracensi per vos missam hodie magister Wicker sibi portat, qui vadis supra Renum. Item scharsam vestram Lud. cellarius domini mei vobis reservavit. Item plantas et ignicorium ego vobis reservabo, sicut eciam vobis noviter scripsi. Item presentavit mihi unus clericus unam peccam, quam aperui et inveni unum librum scriptum, duos libros papir. non scriptos et unum cingulum, sicut michi in litera vestra scripsistis, quod totum vobis reservam. Item presentavit michi idem clericus duos libros eodem die, quas statim sequenti die misi fratri vestro Ysen. cum Io. scol. magistri Eck. notarii civium Erfordensium. Item rogo et consulo, quatenus vobis ordinetis et procuretis diversas res in curia, quia invenietur* ibi in meliori foro, quam alibi, et michi mittatis vobis reservandum. Item unum nuncium non mittatis vacuum ire ad partes de curia, nisi sibi aliquid detis ad portandum de rebus vestris. Item misi vobis tribus vicibus literas meas; nescio enim utrum vobis presentate sunt vel non, quia vos nichil michi scribitis de ipsis. — Item domina marchionissa antiqua ordinavit et fecit compositionem inter dominum Treverensem, marchionem Mysnensem et Erfordenses. Qui Erfordienses dabunt domino Treverensi et . . marchioni in toto pro omnibus expensis, dampnis et pro compositione decem milia marcarum argenti preter dampna, que fecerunt domino Treverensi in allodio et in civitate Erfordiensi seu recepta sibi et ecclesie Moguntine, ac antiqua ecclesie Moguntine debent restituere domino et ecclesie sue predicte. Item sciatis quod civitas predicta obsessa fuit per amicos domini Treverensis, sed personaliter non fuit ibi, et per marchionem ultra quindene spacium. Marchio iacuit cum exercitu suo in claustro Montis sancti Cyriaci et amici domini ante dictum claustrum. Domini decanus Moguntinus Hermannus de Lysberg et Ber. de Rosenberg vicedominus Aschaffenburgensis fuerunt ibi pro domino. Dominus Fredericus de Wanh. fuit superior capitaneus domini Trevirensis, qui sustinuit pro domino et ecclesia Moguntina multum dampnum et labores, cui datur laus et honor pre omnibus istorum duorum exercituum, quia quasi continue bellavit cum Erfordiensibus una cum amicis domini. Item omnes vi[tes] Erford. sunt omnino combuste et desolate usque ad fundum. Item Erfordienses neminem habuerunt pro adiutore nisi comitem de Kevernberg et dominum de Blankenh., quorum ville eciam sunt omnes combuste. Item dampna et expense etc. huius guerre estimantur ultra centum milia marcarum argenti, quod a magistro Eck. de Saltza eorum notario audivi. Her. frater

vester semper fuit cum amicis domini et specialiter cum Ger. marschalco domini in exercitu. Item Ger. marschalcus dedit mihi nomine vestro viii. sol. gr. feria quarta ante Mathei, quos vobis reservam vel domino meo Dytm. presentabo, si vos michi demandetis. — Item de imperatore et . . rege Boem. nichil certi possum vobis scribere, nisi quod imperator intravit Austriam cum exercitu suo recedendo de campo, et dominus rex Boem. remansit in campo; usque ad terciam diem exspectavit imperatorem, qui non rediit. Tunc dominus rex intravit Boemiam cum exercitu suo. Et sic adhuc sunt ambo in partibus istis, ita quod nulla certa nova de ipsis habentur. — Item comes Gelrie noviter intravit terram Frysie cum exercitu suo, et bellavit cum Frisonibus, et obtinuit bellum, et interfecte* fuerunt ultra xvi.c. Frysones. — Item dominus Coloniensis intravit eciam noviter Marchiam cum magno exercitu et edificavit ibidem unam municionem contra comitem Marchie. — Item sciatis, quod heu Peter Gil est interfectus ab uno pessimo garcione infra quindenam, de quo dominus C. W. maximo tristatur. Item Muskinus mortuus est ante tres septimanas. — Item sciatis pro novis, quod rustici in Frankonia et circa Bischovesheim fecerunt unum regem nomine Armleder, qui cum magna potencia rusticorum pedibus, modici equis, vadunt ad opida et civitates et interfecerunt omnes Iudeos. Primo interfecerunt omnes Iudeos in Kitzingen, in Ossenfort, in Owe, in Mergentheim et adhuc bene in quatuor oppidis, quorum nomina nescio. Et eciam fuerunt ante civitatem Herbipolim, sed nichil profecerunt ibidem. Item fuerunt bene tribus vicibus ante Bischovesheim, quod nichil potuerunt ibidem facere pre . . . . . domini, qui semper fuerunt premuniti ad bellandum cum eis. Item interf[ecti] Iudei sunt circa numerum xv.c., ut dicitur pro certo. Et adhuc dictus rex Armleder timetur a domino Treverensi, comitibus et nobilibus ac civitatibus necnon Iudeis, qui cottidie premunient* se pre ipso et exercitu suo, timentes ipsum cum exercitu suo venire supra Renum, quod dictus rex intendit facere, si non caveatur. — Item sciatis, quod dominus contulit capellam in Konthechere Eberhardo socio nostro. Item sciatis, quod heu Pingwia est circa mediam partem conbusta et curia episcopi totaliter cum omnibus [rebus], nichil deportando nisi litteras[1], vinum, blada, equos, totum combussit in curia usque ad fundum. Item dominus reemit castrum Wolvestein erga comitem Veldentzem, cui obligatum fuit feria tercia ante Mathei, et dedit sibi in prompta pecunia statim iiii.m. cum c. libris . . . in Treveri, quia dictus comes noluit unam horam carere de pecunia sua, neque exspectare. — Pater et domine mi, sitis memor [mei], si unquam graciam possetis obtinere super ecclesia sancti Severi, quia libentius essem ibi quam alibi propter notitiam et pro . . . . si non ibi, tunc sit alibi, ubicunque vobis videbitur expedire. Commendo me vobis. Omnipotens deus, beata virgo et omnes sancti custodiant animam, corpus et res vestras ab omni malo. Amen.

Scriptum per me Nycolaum, vestrum humilem servitorem, feria secunda post Mathei ewangeliste post mediam noctem quasi semi cecus. Rogo vos, ut [non] deridetis me, si in aliquo erravi, quia nimis festinavi et in tantum, quod non potui perlegere. Dominus meus . . . . . vobis. Amen.

Domino suo gracioso domino et magistro Rudolfo notario domini Trevirensis dandum.

Aus dem orig. im conceptbuche des Rudolf Losse im archive zu Darmstadt. — [1] Hs. *lr* mit abkürzungsstrich.

1043. *(Baldewin erzbischof von Trier) schreibt dem bischofe von Metz über die in der Mainzer angelegenheit am päbstlichen hofe gegen ihn vorgebrachten ver-*

läumdungen und ersucht, ihn durch Dalmatius, caplan des cardinal (Talleyrand) von Périgueux zu rechtfertigen. (Trier 1337 iuni 8.)

Domine Metensis vicarie noster. Rediit ad nos in Treverim de Romana curia Valkenburg nuncius noster postridie post recessum vestrum et magistri Dalmacii capellani domini Petragor. cardinalis a nobis, portans nobis quasdam litteras scriptas nobis per quosdam amicos nostros de curia, inter alia continentes, quod dominus papa male informatus sit de nobis super negocio ecclesie Moguntine, et quod unus rotulus valde longus missus sibi fuerat, qui nullam penitus veritatem continet, quem legi fecit in consistorio feria sexta post Cantate, continens, quod dolenter referimus, multa in detractionem status et honoris nostri mendacia. Quod nuncios domini pape non recepimus, sicut decuit, reverenter ipsosque decepimus in pluribus locis et temporibus, *nec assecurare personas eorum voluerimus, nisi usque ad festum penthecostes, in qua sumus, petiverimusque eos firmare et approbare alienaciones et quesita et quicquid per nos factum extitit in amministracione ecclesie Moguntine*, et quod misimus crisma in coena domini ad dyocesin Moguntinam, (quod nuncii distribui prohibuerunt), et multa alia continere dicitur dictus rotulus in diffamacionem nostram, que horrenda essent de nobis dicere vel audire. Et breviter quicquid ad bonum dictis nunciis fecimus aut persuasimus, totum est sinistre interpretatum in ipso rotulo et in peius. Nec scire possumus certitudinem, quis dictum miserit rotulum domino nostro pape, sed dictos suos nuncios suspectos de hoc habentes, quia nunquam nobis de aliquibus, que ipsis diximus aut dici bona intencione nostro nomine sicut scitis fecimus, credere voluerunt. Et nos ipsis per amicos nostros significavimus, quod habere nos ipsos oporteat sic suspectos, nisi ipsi nos excusent de premissis et aliis contra nos scriptis sinistre inspecto dicto negocio Moguntino, de quo fortassis pronunc possunt esse melius informati, scilicet quod dictam Moguntinam ecclesiam pro sedis apostolice obediencia dimisimus, et quod propter ferventem nostram instanciam, quam fecimus capitulo, officiatis et fidelibus ecclesie Moguntine pro adimplenda intencione et mandatis domini nostri summi pontificis exequendis, sicut apparet manifeste, ipsi nobis quasi inviti et omnino rebelles et contrarii sunt effecti. Scriptum est eciam nobis, quod papa dictum rotulum tradiderit cuidam cardinali, postquam lectus fuerat in consistorio, ad conficiendum super eo novos contra nos et capitulares ecclesie Moguntine graves processus, sicut credebatur in ascensione domini preterita sollempniter publicandos, (quod dominum papam fecisse non credimus, si ipse rotulus per alios, quam dictos nuncios fuisset transmissus eidem). Et sic, ut videtur, lapidamur de bono opere innocenter, rogantes et requirentes vos attentius, quatenus super premissis omnibus et singulis, de quibus et prout circa ipsa gessimus et egimus vobis constat plenius, magistrum Dalmacium prefatum informetis, et inprimatis ea sibi diligencius pro excusacione nostra, sicut magis expedierit, ut ipse nos de hiis apud dominum Petragor. dominum suum predictum et alibi valeat excusare. Scitis enim singula prenotata et specialiter, quod conductum dictis nunciis prestitimus usque ad penthecosten pretactum per litteras nostras patentes, quia sperabamus, quod ipsi ante illud tempus nancisci deberent possessionem ecclesie Moguntine pacificam et sic de nostro conductu non deberent amplius indigere. Crisma eciam misimus per alium episcopum consecratum, rogati instanter pro hoc, credentes bene facere in hoc casu. Preterea scriptum fuit et est per dominum Anib. cardinalem *cuidam de nostris familiaribus* conquerendo, quod quidam clericus, cuiusdam sui clerici et familiaris nuncius missus in Fritzlariam super publicanda provisione quadam sibi facta in ecclesia Fritzlariensi, per officiatum ibidem vel eius familiam in flumine sit submersus. Et scriptum est hoc, tamquam ille officiatus pretactus noster

subditus fuerit ea vice, et sic de hoc facta mencio coram papa. De quo facto vere omnino nichil nobis constabat usque ad illam horam, qua nobis relatum fuit de scriptura memorata domini Anibaldi cardinalis. Et ex tunc primo nobis fuit expositum ex relacione aliena, quod quidam nobiles terre Hassie dicti de Lewenstein, qui non sunt officiati ecclesie Moguntine, sed *sunt fideles* (effrenes et sue voluntatis), vel ipsorum familia *hoc fecerunt*, nec scimus ob quam causam. Sunt eciam iidem de Lewenstein tales homines, quod ipsi de nobis vel quocunque archiepiscopo Moguntino, eciam si potenter adhuc ipsam ecclesiam Moguntinam, sicut habuimus, haberemus, nichil vel modicum in talibus forefactis pertimescerent vel curarent. Videntur et amici nostri de curia (credere), quod adhuc possessionem dicte Moguntine ecclesie et posse in ipsa, licet in contrarium sit veritas, habeamus. Preterea retulit nobis *Rudolfus clericus* (nuncius) noster ad nos de Maguncia de dictis nunciis rediens, quod ipsi pro hac vice composicioni inter nos et provisorem Moguntinum ordinande, ad quam nos ob reverenciam sedis apostolice inclinavimus, intendere non possint nec se intromittere de eadem. Item decanus Moguntinus noluit diem amicabilem ex parte nostra sibi nomine suo et aliorum oblatam aliquatenus acceptare dicens, quod sive ad diem nobis Ping. prefixam veniremus vel non, ipsi tamen officiati esse velint et sic a nobis omnimode absoluti. Verumtamen ad partes nostras Reni breviter intendimus personaliter nos conferre.

Ficker aus dem concept im conceptbuche des Rudolf Losse im archive zu Darmstadt; abgerissenes blatt, gez. 52; durchstrichenes ist cursiv gesetzt, gebessertes oder zugefügtes eingeklammert. — Als tag ist der pfingsttag angenommen; doch dürfte der ausdruck *festum penthecostes, in qua sumus*, vielleicht nicht gerade den pfingsttag selbst bezeichnen.

1044. *Albrecht und Otto herzoge von Oesterreich schliessen für sich und ihre erben ein bündniss mit könig Philipp von Frankreich. Wien* ***1338*** *apr.* ***7***.

Nos Albertus et Otto fratres dei gratia Austrie, Styrie et Karinthye duces. Notum facimus universis presentibus et futuris, quod cum ab antiquis temporibus sincere dilectionis et affinitatis affectio per predecessores nostros tam per matrimonia, quam per certas confederaciones et alligaciones cum personis de sagwine Francie amicabiliter contracta fuerit et hactenus fideliter observata, nos ad instar predecessorum nostrorum, quos in hiis volumus imitari, cupientes dilectionis affectum cum saguine et personis de genere Francie, ut premictitur, nedum continuare, sed etiam augmentare pro bono pacis, et ut amor sincerus et vera concordia perseverent, inter serenissimum principem dominum Phylippum, dei gracia Francie regem, pro se liberisque suis masculis, et nos pro nobis liberisque nostris et cuiuslibet nostrum Austrie ducibus, ad utilitatem nostram subditorumque nostrorum et ad conservacionem terrarum nostrarum, deum habentes pre oculis, fecimus et tenore presencium facimus cum eodem domino rege Francie pro se et liberis suis predictis confederaciones et alligaciones inferius annotatas. Primo videlicet promittimus pro nobis liberisque nostris et cuiuslibet nostrum ducibus, dicto regi pro se liberisque suis predictis, quod erimus eidem domino regi et liberis suis predictis et eorum cuilibet boni et veri amici et fideles alligati sine fraude et fictione quacumque. Item si aliquis, cuiuscumque status, condicionis aut dignitatis existens, vellet ipsum dominum regem seu predictos liberos eius aut eorum aliquem in suis et cuiuslibet eorum terris offendere aut eis quodlibet dampnum inferre, non sustinebimus [pro] posse nostro, quod tales, quicumque fuerint, per terras seu districtus nostros transitum faciant; immo eis, ne hec fiant, resistemus totis viribus per nos et subditos nostros sine fraude et fictione quacumque, taliter quod per nos, terras seu

districtus nostros non possit eis seu eorum alicui vel ipsorum terris, hominibus et subditis quodlibet dampnum inferri seu gravamen. Verum tamen si prefatus rex aut sui liberi masculi sacrum Romanorum imperium vellent, quod absit, offendere aut eidem quodlibet dampnum inferre, nos duces supradicti et nostri liberi masculi prefatum imperium contra dictum regem et suos liberos totis viribus nostris possimus et nobis liceat defendere et eis resistere, si vellemus. Item promittimus bona fide, quod nos non faciemus confederaciones, alligaciones seu obligaciones aliquas publice vel oculte cum aliquo domino seu principe, quem sciamus seu scire possimus inimicum esse ipsorum vel alicuius eorumdem. Et si quas contingeret nos seu liberos nostros facere seu inire, seu contigerit iam fecisse cum quocumque domino seu principe, cuiuscumque status, dignitatis aut preeminencie existat, volumus et intelligimus, quod huiusmodi confederaciones seu alligaciones contra prefatum regem seu eius liberos et subditos nullatenus se extendant; sed volumus et intelligimus dictum regem eiusque liberos in omnibus talibus alligacionibus seu confederacionibus factis, si que sint, quoad premissa, vel in posterum faciendis, quoad omnia, fore semper exceptos. Predictas autem confederaciones et alligaciones promittimus pro nobis liberisque nostris et nostrum cuiuslibet predictis dicto regi Francie liberisque suis predictis bona fide et per iuramenta nostra super sancta dei evangelia corporaliter tacta prestita tenere et inviolabiliter observare contra omnes personas, cuiuscumque status, dignitatis aut condicionis existant, domino papa et karissimis rege Bohemie consagwineo et duce Lothoringie nepote nostris duntaxat exceptis, quos et eorum quemlibet a confederacionibus et alligacionibus excepimus et excipimus antedictis. In cuius rei testimonium evidens atque robur sigilla nostra presentibus litteris duximus apponenda.

Datum Wienne, vii. ydus aprilis, anno domini millesimo trecentesimo tricesimo octavo.

Teulet aus dem orig. im reichsarchive zu Paris, Tres. des chartes, J. 418. 2. Beide siegel hängen. — Vgl. Reichss. nr. 242 den gegenbrief könig Philipps d. d. Paris 1338 (unserer rechnung) ian. 12.

1045. *Gerhard von Frankfurt schreibt an Ditmar und Rudolf, capläne des erzbischofs von Trier, neuigkeiten vom päbstlichen hofe, insbesondere über die ankunft der gesandten des erzbischofs und des capitels von Mainz. Avignon (1338) iuni 7.*

Dominis et amicis suis dilectis, dominis Dytmaro et Rudolpho capellanis domini archiepiscopi Treverensis, Gerardus de Frankenfort, eorum in Romana curia procurator, quicquid potest servicii, reverencie et honoris. Dilecti domini mei, pro novis curie Romane sciatis, quod ambassatores domini Maguntinensis et capituli Maguntinensis intraverunt civitatem Avinionem feria quarta proxima post festum penthecostes hora tercie; et illa die non potuerunt venire ad presenciam pape; sed sequenti die fuerunt in presencia pape et cardinalium in camera pape et ibi presentaverunt et proposuerunt ambassagiam suam; et sciatis, quod adhuc non est eis responsum. Item die sabbati proxime sequenti fui cum domino Petragoricensi, quando venit de consistorio, petivi ab eo, si aliquid vellet scribere domino meo archiepiscopo; qui mihi respondit valde corialiter: non modo. Eadem die accessi dominum Verdensem et ab eo petii, si aliquid vellet scribere; qui eciam respondit, quod adhuc nichil sciret, quia cardinales nollent aliquid dicere, nisi prius esset illis ambassatoribus responsum per papam; et mihi legit literam sibi per vos dominum Dytmarum missam, in qua litera plura nova continebantur. Scito enim sciemus, quid faciunt ambassatores, et vobis semper scribam. Audivi tamen ego ab aliquibus curialibus, quod

non speratur de bono responso; quid fiat, nos nescimus adhuc. Item sciatis, quod infra octo dies ante datum presentis litere venerunt quatuor reges de Tartaria ad curiam Romanam; aliqui dicunt, quod velint se baptizari et sint ambassatores imperatoris Tartarorum et quod ille velit eciam baptizari; erant triginta octo persone in ambassagia ipsorum; omnes sunt mortui exceptis novem, qui venerunt ad curiam et dicunt, quod fuerunt in via per duos annos continue. Alia non sunt ad presens, nisi quod papa facit fortissimos turres. Item sciatis vos domine Rudolfe, quod ille Iacobus de Nuemburg impetravit unum auditorem in sacro palacio domini pape et vos fecit citare per auditorem, cuius citacionis copiam vobis presente littere inclusam transmitto; et quidquid voluntatis vestre sit, mihi breviter rescribatis; et omnia, que sunt facienda, pro vobis faciam et hoc sine dubio; in me non diffidatis. Eciam sciatis, quod si habetis collacionem vestram vobis factam per decanum et capitulum sub sigillo eorum, spero quod bonum ius habeatis, quia iste Iacobus sequitur vos et non est papalis, ut credo, conlator; et mihi precipiatis sicut servitori vestro.[1]

Datum Avinione, in die sancte trinitatis.

Ficker aus dem orig. auf papier im conceptbuche des Rudolf Losse bl. 106 im archive zu Darmstadt. — [1] Die beiden letzten worte ganz unsicher.

1046. *Iohann von Verden schreibt dem Ditmar, caplan des erzbischofs Baldewin von Trier, neuigkeiten vom päbstlichen hofe, insbesondere über die gesandtschaft deutscher bischöfe behufs der aussöhnung Ludwigs von Baiern mit dem pabste. Avignon (1338) iuni 9.*

Reverende domine Ditmare, amice mi per dilecte. Amicabili salutatione premissa in primis regracior vobis et domino Wernhero cognato meo, socio vestro, super eo quod clericum meum ad me venientem bene pertractastis, et reverendo domino meo archiepiscopo super hoc grates et gracias referatis. Item regracior vobis super novis Alamanie ac ceteris in litteris vestris mihi scriptis contentis. — Nova curie sunt, quod quidam imperator Tartarorum valde maximus misit ad curiam nuntios solempnes, cupiens recipere legem christianam, ut illic aliquis de cardinalibus ad docendum eos transmittatur. — Item feria quarta in festo pentecostes in terciis dominus Gerlacus comes Nassowie et dominus . . episcopus Curiensis et frater Hermannus de Westfalia ordinis sancti Augustini, novus doctor in theologia, intraverunt Avenionam, tanquam nuntii solempnes quorundam prelatorum Almanie nuper in Spira collectorum, petentes a domino papa et sacro collegio, ut propter pericula animarum et scandala ac interdicta in terris Almanie, et maxime prelatorum, qui miserunt eos, dominus papa dignaretur sibi dominum Ludowicum de Bawaria reconciliare. Super qua re dominus papa primo in camera et sequenti die in collegio cardinalium positus ingrate et irate valde respondit, et eos tamquam temerarios se velle constituere iudices super ecclesia Romana, et quod ipse prius vellet mori, cum magna ira proferens, antequam ipsum reciperet ad gratiam, nisi prius cederet omni iuri suo et statui et honori. — Verum quia quidam cardinales, cupientes pecuniam Almanie, istam ambaciatam de partibus Almanie fieri procuraverunt, volentes esse legati ad reformandum Almaniam, predicti nuntii, instructi per huiusmodi cardinales, ex parte predictorum prelatorum Almanie petunt, ut duo cardinalium legati ad Almaniam transmittantur. Papa dixit, quod suos cardinales nolebat ursis et leonibus destinare. — Post hec die lune proxima dominus Coloniensis submisit dominum Henricum de Tremonia doctorem[1] in legibus, qui per omnia agit, sicut nuntii predicti. In isto negotio nondum est conclusum, nec habent responsum. Sed quid responsum fuerit per primum nuntium, quem habere potero, vobis scribam. —

Salva reverentia prelatorum videtur mihi, quod multum agant inconsulte in petendo legatos cardinales. Nonne duo [ex iis][2] anno preterito totam ecclesiam Moguntinam confuderunt, accusantes et referentes perperam valde multos? Nonne Bucchamacius cardinalis tempore Rudolfi regis totam Almaniam confudit? Scientes, quod si mittantur duo cardinales, quilibet habebit pro procuratione sua in die centum florenos, incipiendo a prima die, quando per papam et cardinales ad hoc eliguntur. Isti prelati querunt virgam ad dorsum proprium, et miserie proprie volunt addere miseriam maiorem, et se et totam Almaniam imbrigare et infamare. — Capitulum Moguntinum misit Iohannem de Sybergh ad excusandum canonicos citatos et capitulum. Excusationes eorum sunt repulse, et ipsi sunt excommunicati. Prepositus Moguntinus est absolutus ab excommunicatione, sed tamen nondum est domino pape integraliter reconciliatus. Ipse impingit capitulo omnia peccata sua; et sic sperat evadere. — Wormaciensis[3] est in curia et de factis suis adhuc nichil fecit, nisi quod impetravit unum iudicem cardinalem, coram quo agere incipit super fructibus prepositure sancti Stephani et fructibus thesaurarie sancti Petri Mogunt., et fructibus prebende Moguntinensis. Super quibus eciam specialiter impetit prepositum Moguntinum. De capitulo ecclesie Wormaciensis nichil adhuc est acceptatum. In principio introitus sui absolutus fuit a sententia excommunicationis ex parte mercatorum usque ad festum beati Iohannis baptiste proxime instans. — Valete et me domino meo reverendissimo domino archiepiscopo recommendatum habeatis, et domino B. archidiacono, et ceteris sociis nostris, amicis meis.

Datum Avinione, die martis immediate post festum trinitatis.

Ex parte Iohannis Verdensis.

Honorabili viro domino Dytmaro capellano reverendi patris domini archiepiscopi Trevirensis, amico suo carissimo.

Aus dem orig. im conceptbuche des Rudolf Losse im archive zu Darmstadt. — Unvollständig gedr. Würdtwein Nova subsidia 13, 46. Reg. Päbste nr. 146. — [1] Hs. *dum* mit abkürzungsstrich. — [2] Unleserlich. — [3] *Salmannus* ist von hand sec. 15 am rande zugeschrieben.

1047. *Bevollmächtigte einer reichsstadt treten dem eingerückten kurvereine d. d. Rense 1338 iuli 16 bei. Frankfurt (1338 aug. 6).*

Nos procuratores talis civitatis imperialis etc. Ad universorum notitiam volumus pervenire, quod in presentia serenissimi principis et gloriosi domini, domini nostri Ludovici imperatoris Romanorum, una cum aliis civitatibus imperialibus et dominis de suo mandato nobis usque Frankefurd venientibus, ibidem plene fuimus informati, quod excellentissimi principes et domini, domini nostri dominus H. Maguntinus, Walramus[1] Coloniensis, Balduinus Treverensis archiepiscopi, Rodulphus et Robertus una cum Stephano et Ruberto iuniori comites palatini Reni et duces Bavarie, item Rodulphus dux Saxonie et Ludovicus marchio Brandeburgensis, videntes quod ipsum Romanum imperium in suis iuribus, consuetudinibus, libertatibus atque bonis graviter usque modum lesum et diminutum extitit, et in posterum ledetur [et] diminueretur gravius, si non celeriter subveniretur, sic in unam conveniunt communem causam et concordem sententiam sive ligam, prout inferius expressius et plenius continetur:

Nos etc. principes et electores Romani imperii. Ad universorum has litteras videntium notitiam volumus pervenire, quod considerantes et diligentius attendentes, quod idem sanctum Romanum imperium in suis honoribus, iuribus, consuetudinibus, libertatibus atque bonis iam multis retroactis temporibus lesum, diminutum multipliciter extitit et gravatum,

et in presenti cotidie leditur, diminuitur, offenditur non modicum et gravatur; nos per consequens in nostris honoribus, iuribus, consuetudinibus, libertatibus atque bonis, nobis pretextu eligendi in dicto imperio competentibus, nichilominus graviter ledimur, offendimur, diminuimur et gravamur: nos unanimini consensu et pari voluntate in eo convenimus, concorditer promittentes et ad id fide data firmiter obligantes, quod honores, iura, libertates et consuetudines, sicut hucusque ad nos dinoscuntur deducta, ac bona ipsius et nostra pro posse sine fraude et dolo observabimus, defendemus et manutenebimus fideliter contra omnem hominem, nullo excepto, quia id nostrum iuramentum, quod imperio prestitimus et nostram utilitatem et profectum respicit pariter et honorem. Et ideo ab hoc sustinebimus nos non retrahi vel mutari per quodcunque mandatum, a quibuscunque vel qualitercunque procedens vel emanans, per [quod] idem imperium vel aliquis ex nobis predictis electoribus in premissis vel premissorum aliquo ledi, offendi, diminui vel turbari quomodolibet videretur. Promittimus etiam omnes dominos et amicos, sive nobis attineant sive non, tam ecclesiasticos quam seculares, nostrosque vassallos, ministeriales, burgravios, castrenses, officiales et burgenses rogare[2] et hortari ac totis eos viribus inducere et tenere, ut ipsi et eorum quilibet nobiscum omnia et singula predicta observent inviolabiliter sine dolo. Et ad hoc faciendum et firmiter observandum quilibet nostrum ex nobis quemlibet pro viribus, si necesse fuerit, adiuvabit, id propter quodcunque et cuiuscunque mandatum nullatenus obmittendum. Si autem super premissis aut aliquo premissorum inter nos electores predictos seu ex nobis aliquos[3] dissentio in futurum vel dubium aliquid oriretur ex causa quacunque, tunc quidquid super hoc nos electores predicti concorditer vel maior pars ex nobis dictaverit vel diffinierit, habebit vigoris et roboris firmitatem, nosque ad huiusmodi observantiam sine fraude et dolo erimus obligati. Ad que omnia et singula perpetuo rata et firma tenenda et sub obtentu honoris nostri observanda, tam nos quam subcessores nostros fide data et iuramento, quod ad sanctos prestavimus, solempniter in hiis scriptis firmiter obligamus, nec contra hec vel eorum aliquid facere debemus neque volumus neque possumus, nec aliquis alius, qui nobiscum venerit in hanc ligam, ymo eandem promittet et iurabit similiter, sicut et nos, inviolabiliter observare. Si quis autem ex nobis, quod absit, contra premissa vel eorum aliquid infuturum facere attemptaberit, in hoc se non iuvabit cum aliqua dispensatione, absolutione, relaxatione, abolitione, in integrum restitutione et quovis alio modo, iure, benefitio, quocunque nomine vel undecunque veniat aut a quocunque procedat, occasione nostra vel aliorum etiam quorumcunque, quod vocatur in latino ex officio, sive ex qualibet potestate alia cuiuscunque, qui se ad hoc intromittere videretur; ymo hiis non obstantibus, si contra predicta vel ipsorum aliquid faceremus publice vel occulte, eligimus in nos, quod deo et hominibus infames erimus perpetuo et fidei fractores pariter et periuri. Damus has litteras sigill. nostri* munimine roboratas. Datum Rens, feria v. post diem Margarite, anno domini m.ccc.xxxviii.

Nos itaque procuratores predicti, quia cognovimus et aperte intelleximus, quod prescripta omnia et singula ad ipsius Romani imperii, quod diu pro dolor in suis iuribus, honoribus, consuetudinibus et libertatibus atque bonis extitit indefensum, [et] in dictorum dominorum electorum honorem et statum ac bonum videntur cedere inconcusse, nos cum bona deliberatione prehabita nos et dominos nostros, quorum procuratores existimus, ad dictam legam iuxta omnem modum pretactum astringimus ac[4] iuramento per nos prestito et fide servanda inviolabiliter obligamus, promittentes per eandem fidem et iuramentum a nobis prestitum, quod ipsum dominum nostrum Ludovicum imperatorem Romanum suosque successores in eodem imperio ac electores ipsius imperii omnesque imperii fideles, qui

dicto domino nostro imperatori in prefata liga assistunt vel in futurum assistent seque astringent, iuxta omne posse nostrum defendere et manutenere volumus sibique assistere in omnibus et singulis supradictis sine omni dolo et fraude contra omnem hominem, nullo prorsus excepto, quia hec omnia et singula [in] prefati domini nostri, domini Ludovici imperatoris, ac eiusdem imperii electorum nec non omnium christianorum et ipsius sacrosancti Romani imperii omnium subditorum utilitatem cedunt procul dubio et honorem. Et ideo hec non omittemus, nec ab hiis nos substinebimus retrahi propter quecunque dampna aut mandata, processus, excommunicationes, sententias, a quocunque vel qualicunque[4] nominatus existat, in quantum hec sunt vel esse possunt in sepedicti domini nostri L. imperatoris, ipsorum electorum et omnium, qui iam sunt et erunt in dicta liga astricti, lesionem, preiudicium et gravamen. Datum ut supra.

Ficker aus gleichzeitiger abschr. in hs. der bibl. Vallicelliana, R. 26 bl. 313, zu Rom. — Aus dem *Datum ut supra* ist genaueres über die ausstellungszeit nicht zu entnehmen; denn unmittelbar vorher geht die sentenz Ludwigs d. d. 1328 apr. 28, Reg. Lud. nr. 995. Iedenfalls wurden aug. 6 solche erklärungen zu Frankfurt ausgestellt, vgl. Reg. Reichss. nr. 364, wo es sich um eine deutsche fassung derselben urk. zu handeln scheint. — Der eingerückte text des kurvereines weicht nicht unbedeutend von mehreren verglichenen deutschen und lateinischen texten (Reg. Reichss. nr. 72) ab, insbesondere auch von der lateinischen ausfertigung vom 15. iuli, Sitzungsber. der kaiserl. Akademie 11, 701. — [1] Hs. *Walterius*. — [2] Hs. *rogat*. — [3] Hs. *aliquis*. — [4] Hs. *a*.

1048. *Ludwig von Vianden, probst zu Münstereifel, verspricht unter angegebenen bedingungen dem erzbischofe Baldewin von Trier auf der heerfahrt des reiches und des königs von England gegen Frankreich zu dienen.* ***(1339 feb. 3).***

Wir Ludewig von Vianden, probest zu Munster in Eyflen, dun kunt allen luden und erkennen offenliche an disem brive, das wir dem erwirdigem in gote vater und heren unserm heren Baldewine, ertzbischofen zu Trire, sullen dinen, helfen und raden, und sunderliche zu der reyse, die das heilege Romesz riche und den kunig von Engelland, der helfer er ist, an get wider das kunigriche von Francriche, biz das eine sune zcwszen den vorgenanten partyen gentzliche gemachet und vollebracht wirt, mit zwentzig edeln mannen (stediklichen rittern und wol geborn knechten) gewapent mit helmen wol geriden und erzüget. Und sal uns dar umb der vorg. unser here von Trire geben vor ieden ritter derselben lûte hundert guldenen, und vor den edeln knet seszig gulden cleiner von Florentze oder den wert dar abe, und von iedem manne der vorgenanten zcwentziger achtzehne der vorgenanten cleinen guldenen zu solde zu iglichem mande, die wile wir mit den vorg. zwentzig mannen mit unserm vorg. heren sin in der reyse. Und sal uns unser vorg. here von Trire den solt von einen mande vor bezalen, ee wir in die reyse riden, und dar nach alle zit zu angenden itliches mandes. Und sal uns auch das ander gelt halb geben, ee wir in die reyse riten, und das ander halbe teil nach der reyse zu den ziden und mit solichem pagamente, beyde vor und auch nach, als ime der vorg. kûnig von Engilland bezalet. Und en sullen wir hie enbinnen wider den vorg. unsern heren von Trire nit dûn, sunder wir sullen ime dinen getruweliche, wo er unser bedarf und iz an uns gesinnet. Were iz auch das unser vorg. here von Trire von dem egen. kunige von Engillant nit geldes enphinge, oder das die reyse nit vollenginge, oder das wir unserm egen. heren, als vor begriffen ist, nit vollen dieneten, was wir dan geldes von ime enphangen hetten, das sullen wir ime widertun und erstaden, und sin das schuldig zu dune nach drier siner frunde rade, die er dazu schicket. Alle dise vorgescribenen stucke und ir itliches han wir vor uns und unser erben gelobet in guden

truwen an eides stat, und geloben sie auch an disen brive stete und veste zu haldene und zu vollenfurene, allerley argelist und geverde usz gescheiden. Und diser dinge zu urkunde etc.

Ficker aus dem concepte im conceptbuche des Rudolf Losse bl. 15 im archive zu Darmstadt. — Vgl. Dominicus Baldewin 374 einen auszug aus dem orig. zu Coblenz. welches wesentlich diesem concepte zu entsprechen scheint; daher ist das datum entnommen.

1049. *Eduard könig von England verpfändet dem erzbischofe Baldewin von Trier unter angegebenen bedingungen die grosse englische reichskrone. (1339 märz.)*

Edwardus dei gracia etc. Recognoscimus et tenore presencium constare velimus universis, cum nos reverendo in Christo patri domino Balduino archiepiscopo Treverensi pro assistencia, auxilio et serviciis, per ipsum archiepiscopum sacro Romano imperio et nobis contra Philippum pro Francorum regem se gerentem faciendis et impendendis, certas pecuniarum summas solvere teneamur, de quibus quidem pecuniarum summis dicto archiepiscopo vel causam ab ipso habenti seu habentibus solvere debebimus quinquaginta milia florenorum aureorum de Florencia legalium et bonorum in festo nativitatis beati Iohannis babtiste proximo futuro, quemadmodum in literis nostris desuper conscriptis et ipsi archiepiscopo per nos traditis plenius continetur; quod nos pro huiusmodi quinquaginta milibus florenorum predicto archiepiscopo, si ipsum nobiscum cum armatis iuxta condicta in expedicione contra dictum Philippum ire contigerit, in dicto festo nativitatis beati Iohannis baptiste ut premittitur persolvendis, *salvis nichilominus litteris eidem archiepiscopo prius datis*, coronam nostram et regni nostri hereditariam et magis preciosam prefato archiepiscopo et causam ab ipso habenti vel habentibus titulo pignoris rite et legitime obligamus et tradidimus ac tenore presencium obligamus, promittentes pro nobis et nostris heredibus ac in nostro regno successoribus universis, quod pretactam coronam per solucionem et numeracionem dictorum quinquaginta milium florenorum erga dictum archiepiscopum vel causam ab ipso habentem seu habentes liberabimus et redimemus infra hinc et festum assumpcionis beate Marie virginis proxime affuturum. Que si non fecerimus, ex tunc memoratus archiepiscopus vel causam ab ipso habens seu habentes plenam potestatem habere debebunt dictam coronam in simul totam vel per partes divisim, prout ipsis placuerit, usque ad summam pretactorum quinquaginta milium florenorum necnon dampnorum et interesse, si quod vel si que eos ex mora solucionis eiusdem pecunie sustinere contigerit, alii vel aliis ulterius obligandi, ita tamen quod ipsa corona *a tempore ob* infra annum continuum a tempore obligacionis sic facte computandum per translacionem dominii minime distrahatur, *quo anno* quin eandem coronam infra haiusmodi annum per solucionem et numeracionem dictorum quinquaginta milium florenorum ac de dampnis et interesse, que memoratum archiepiscopum vel causam ab ipso habentem vel habentes ex retardata solucione eiusdem pecunie sustinere contigerit, satisfactam recuperare et redimere valeamus. Verum si prelibata corona infra dictum annum per nos vel nostros heredes seu in regno nostro successores modo premisso liberata non fuerit vel redempta, extunc antedictus archiepiscopus vel causam ab ipso habens seu habentes vel ille seu illi, (cui vel) quibus huiusmodi corona ulterius obligata fuerit, eandem coronam insimul totam vel per partes divisim, ut et supra de obligacione premittitur, distrahere poterunt et per translacionem dominii penitus alienare, prout ipsis visum fuerit expedire. Et si prenotato archiepiscopo vel causam ab ipso habenti seu habentibus de pretaxatis quinquaginta milibus florenorum

ac dampnis et interesse, que ipsos ex mora solucionis eiusdem pecunie sustinere contigerit, per obligacionem vel alienacionem dicte corone plene non fuerit satisfactum, *nos et nostri heredes* tunc quicquid ipsis de huiusmodi summis ac dampnis et interesse defuerit (et quod minus habuerint, id) nos et nostri heredes ipsis solvere et de eo satisfacere debebimus integraliter et complete. Et ut prefato archiepiscopo super premissis ac etiam infrascriptis magis ydonee caveatur, eidem archiepiscopo et causam ab ipso habenti vel habentibus super omnibus supra et infra scriptis ipsis plene et firmiter observandis tales et tales constituimus in solidum fideiussores, ita quod si omnia et singula supra et infrascripta dicto archiepiscopo plene et integre non fuerint observata, quod idem archiepiscopus bona, homines et res nostras et subditorum nostrorum, quocumque nomine nuncupentur, nec non bona similiter, homines et res dictorum fideiussorum ac subditorum suorum et cuiuslibet eorum sine alterius cuiuscunque requisicione, licencia vel auctoritate per se vel alios invadere, occupare, detinere ac se de eis intromittere, ipsaque bona alienare et distrahere possint, donec ipsi archiepiscopo *et causam* de eo, quod ipsis* de pretacta summa ac prenotatis dampnis et interesse defuerit, plenarie fuerit satisfactum; et quodque nos et dicti nostri fideiussores vel aliquis nostrum nunquam ad regnum nostrum Anglie venire vel transfretare debebimus, nisi prefato archiepiscopo de omnibus et singulis premissis plene ac integre fuerit primitus satisfactum. Hec omnia et singula premissa et eciam infrascripta promisimus fide prestita corporali loco et nomine iuramenti, et promittimus in hiis scriptis rata et grata ac firma inviolabiliter observare, salvis nichilominus litteris per nos dicto archiepiscopo prius datis, quodque contra premissa non veniemus nec faciemus per nos vel alios publice vel occulte quovis exquisito ingenio vel colore, nec eciam aliquam causam vel occasionem qualemcumque nobis assumemus contra premissa quomodolibet veniendi seu prefatum archiepiscopum in detencione prelibate corone seu eius alienacione vel distractione iuxta superius conscripta impediendi seu obstaculum interponendi, renuntiantes pro nobis et nostris heredibus ac successoribus universis omni iuris beneficio, tam canonici quam civilis, necnon consuetudinibus et privilegiis quibuscunque ac omnibus defensionibus et excepcionibus, que nobis vel dictis nostris fideiussoribus, quo minus premissa vel aliqua ipsorum plene observare teneamur, possent in posterum quomodolibet suffragari, dolo et fraude circa omnia et singula premissa reiectis penitus et semotis. Et eciam addito, condicto et adiecto, quod si sepedicta corona per nos vel nostros heredes a prefato archiepiscopo per solutionem et satisfactionem pecunie, dampnorum et interesse pretactorum liberata et redempta fuerit, quod idem archiepiscopus nichilominus ipsam coronam vice et nomine Umelini iudei Argentinensis apud se detineri possint*, donec eidem Umelino de hiis, super quibus nostras habet litteras, fuerit satisfactum; cui si infra terminum in dictis nostris litteris comprehensum satisfactum non fuerit, extunc dictam coronam obligare et deinde post annum alienare poterit per omnem modum et formam, quibus et superius comprehensum. In quorum omnium et singulorum premissorum testimonium sigillum nostrum regium una cum sigillis dictorum fideiussorum per nos dicto archiepiscopo constitutorum presentibus est appensum.

Et nos tales et tales recognoscimus et tenore presencium publice profitemur, quod ad mandatum et rogatum prefati domini nostri regis et pro ipso erga memoratum dominum Balduinum archiepiscopum Treverensem super premissis omnibus et singulis plene observandis et implendis fideiussores nos in solidum constituimus ac nos fideiussorie obligavimus et tenore presencium obligamus, promittentes per fides nostras corporaliter desuper prestitas vice similiter et nomine iuramenti premissa omnia et singula, in quantum nos respi-

ciunt vel respicere poterunt et prout de nobis superius conscripta sunt, rata et firma inviolabiliter observare ac integre adimplere, quodque nos et cuilibet nostrum nunquam ad regnum Anglie venire vel transfretare debebimus, nisi de omnibus et singulis premissis prefato domino Treverensi plene fuerit satisfactum; ac eligentes nichilominus, quod sepedictus archiepiscopus bona et res nostras ac subditorum nostrorum quascunque per se vel alios sine cuiusquam alterius requisicione, licencia vel auctoritate invadere, occupare, detinere et se de eis intromittere, ac ipsas res et bona alienare possit, donec eidem archiepiscopo de omnibus et singulis premissis plene fuerit satisfactum, dolo et fraude in premissis et quolibet eorum penitus proculmotis. In quorum omnium et singulorum evidenciam atque robur sigilla nostra una cum sigillo prefati domini regis presenti littere similiter sunt appensa.

Ficker aus concept im conceptbuche des Rudolf Losse bl. 84, im archive zu Darmstadt. — Ein viel kürzerer, aber im anfange wörtlich stimmender text aus derselben quelle gedr. Würdtwein Nova subs. 12, 60. — Dieser entwurf wird in den märz zu setzen sein nach massgabe des feb. 27 von bevollmächtigten des königs abgeschlossenen, von diesem märz 18 bestätigten vertrags, Reg. Reichss. nr. 308. 309, auch Hontheim Hist. Trev. dipl. 2, 136. Eine erste schuldsumme von 61000 fl. sollte bis märz 27 von dem iuden Umelinus (Wilnelmus) gezahlt werden, widrigenfalls von den unterhändlern selbst apr. 4; geschähe das nicht, so solle der erzbischof aller eingegangenen verpflichtungen ledig und ihm doch die krone um 25000 fl. verpfändet sein. Für den fall seiner dienstleistung aber sollte ihm die krone um eine zweite schuldsumme, die Ioh. Bapt. fälligen 50000 fl. und weitere 5000 fl., verpfändet sein. Unser entwurf ist später zu setzen, da er von der voraussetzung ausgeht, dass Umelinus die summe gezahlt habe; auch ihm sollte dann weiter die krone zur deckung dienen, was nur hier erwähnt ist. Die erste summe ist aber nicht gezahlt, da die krone später um die eventuell bestimmten 25000 mark gelöst wurde; Reg. Reichss. nr. 321, auch Hontheim 2, 141; vgl. auch Dominicus Baldewin 376. Unser entwurf dürfte demnach vor märz 27 gemacht sein, um für den fall der zahlung durch Umelinus die frühere beurkundung zu ersetzen, und ist dann wohl nie ausgefertigt, weil diese zahlung nicht erfolgte. Bei dem abkommen von feb. 27 wird Rudolf Losse als einer der unterhändler des erzbischofs ausdrücklich genannt.

1050. *Rudolf Rheinpfalzgraf und herzog von Baiern verzichtet auf etwaige rechte an Münstermaifeld und Turon zu gunsten des erzbischofs Baldewin von Trier und bestätigt die diesem von kaiser Ludwig vor seiner kaiserkrönung gemachten verpfändungen und nun ertheilten privilegien. (Frankfurt 1339 märz.)*

Wir Rudulph von gots gnaden pallentzgreve des Rynes, hertzoge von Beyern, dun kunt allen luden und bekennen offenliche an disem brive, das wir uf alle reth und vorderungen, ob wir keine hetten oder han mothen an Mun[ster] in Meynevelt und Turûn und was dar zu gehoret, da der erwirdige in gote vater here Balduin ertzbischof zu Triere sin stift und sine vorvaren des selben stiftes von langer zyt inne gesessen hant und brath hant geruweliche biz [her], han vor uns und unser erben verzigen lutherliche [und] gentzliche und verziehen auch dar uf an disem brive uns und unsern erben nith dar an zu behaldene. Vo[rtmer] die pendere, die unser vetter keyser Ludewig, ee das er gecronet wart zu Rome, versetzet hat dem selben heren Balduin ertzb. zu Trire und sinem stifte *mit na[men]* und dem hochgebornen fursten kunig Iohanne von Beheimen und sinen erben, mit na[men] Stalberg, Stalecke, Brunshorn und die dele Bacherach und Stegen, Rynbulle und was zu Rynbulle horet half, und das nuwegerithe und was dar zu gehoret half, glicher wys als sie unser muter selige frau[we] Methild hertzoginnen zu Beyern und hertzoge Adolph seligen unser aldeste bruder bestetiget, han wir sie auch (dise vorgen. ses iar) bestediget und

bestedigen sie an disem brive, und sullen si (die selben) stede halden, als unser vorgen. muter und bruder seligen brive sprechent. Auch bekennen wir, was unser vorgen. vetter keyser Ludewig von des riches wegen gnade getan hat dem egen. heren Balduin und sinem stifte, und was friheide und privileigien er in gegeben hat, das das unser gute wille und verhengnisze ist und bestedigen auch das, als verre iz uns als eynen kuerfursten des ryches an get an disem gegenwortigen brive. Dise vorgeschribenen stucke han wir mit guten truwen gelobt und geloben sie auch an disem brive stete und veste zu haldene und nit dar wider zu tune noch zu kumene in keyner handen wise, allerley argelist und geverde usz gescheiden. Und das dise ding stete und veste sin, so han wir zu eime gezugnusse und urkunde unser ingesigel an disen brif gehangen, der geben ist etc.

Ficker aus dem concepte im conceptbuche des Rudolf Losse bl. 107 im archive zu Darmstadt. — *Durchstrichen*. (Zugefügt.) [Unleserlich.] — Die urk. gehört wohl sicher zu dem Frankfurter tag 1339, wo alle erwähnten personen, auch könig Iohann, anwesend waren, und für Trier mehrere privilegien ausgestellt wurden, Reg. Lud. nr. 1965. 3431. 3432; dagegen wissen wir von letzterm nicht auf dem Frankfurter tage 1340 sept., wo mehrere übereinkommen zwischen Rudolf und Baldewin getroffen wurden; vgl. Dominicus Baldewin 384. Die angezogene verpfändung war übrigens schon nach der königswahl 1314 dec. 17 geschehen, wie damals Ludwig auch bereits auf Münstermaifeld und Turon verzichtet hatte; Reg. Lud. nr. 3137. 16.

1051. *Ein bote (des erzbischofs Baldewin von Trier) meldet diesem, dass er zu Paris eingetroffen, zum könige (Philipp) von Frankreich nach Melun beschieden sei und inzwischen die königin und die herzogin (Gutta von der Normandie, tochter könig Iohanns von Böhmen) besucht habe. (Paris 1341 iuli 20.)*

Reverendissime domine. Intravimus Parisius die xi. mensis iulii; et statim nostrum adventum regi Francie literatorie intimato, rescripsit idem rex, quod, cum ipse esset apud Montem Argi[um] in forestis suis causa solacii, secum suos consiliarios non haberet, assignando nobis terminum ad ipsum veniendi videlicet apud Meledunum in festo beate Marie Magdalene instanti; et sic ante principium augusti non credimus posse de Francia expediri. Et dominus Iofridus de Nanceyo primum eodem supervenit *nec scimus aliqua de eodem*. Accessi autem medio tempore dominas reginam et ducissam neptem vestram, que stant ad sanctum Germanum sex leucas a Parisius, cuilibet vestras litteras presentando; quibus multum gratanter receptis pro vobis et statu vestro inquisiverunt instanter et se de bono statu vestro letas esse dixerunt, offerentes se ad quelibet vobis grata. Sed predicta domina ducissa de vobis et de domino rege Boemie, de imperatore, de sorore sua relicta quondam domini Henrici ducis Bavarie, et de domino papa, de quo dominum regem Francie asserit male contentum, mecum multum familiariter loquebatur, que per singula rescribere longe esset. Et ostendit mihi tres pulcros suos infantes masculos, qui ipsam, ut asserit, in istis partibus consolarentur, et se de quarto gravidam fatebatur; et sperat dominum regem Boemie ad partes istas breviter esse venturum, ut eciam alii Parisius asseverant. Ex omnibus autem dictis et gestis domine ducisse predicte, multum affectantis vos videre, apparet mihi, quod pro vobis prompte faceret, quicquid possit.

Ficker aus dem concepte im conceptbuche des Rudolf Losse bl. 189 im archive zu Darmstadt; mit correcturen von anderer hand, welche darüber bemerkt: *ad dominum*. — Vielleicht war Rudolf Losse selbst der bote; das ergebniss war ein freundschaftsvertrag vom könige 1341 iuli 30, vom erzbischofe sept. 17 bekundet; vgl. Dominicus Baldewin 387, wo das datum Paris 1341 iuli 20, welches in meiner abschr. fehlt.

1052. *Iohann könig von Böhmen schreibt seinen machtboten am päbstlichen hofe über seine verhandlungen mit Ludwig dem Baiern, über die zweckmässigkeit seinen erstgebornen zum Römischen könig zu wählen, über die nothwendigkeit dass ihn die kirche unterstütze, über seine absicht nach Avignon zu kommen und über die unaufrichtigkeit des erzbischofs von Mainz. (1345 nov.)*

Familiares nostri dilecti. Sicut alias vobis per Petrum clericum nostrum significavimus, fuimus pridie in Kyrchberg apud dominum Rupertum ducem Bavarie et Walramum comitem de Spanheim, tractantes nobiscum de concordia inter nos et Bavarum ordinanda. Et licet eandem concordiam ut ex gestu eorum perpendimus multum affectent, tamen votis eorundem nisi audiendo annuere non voluimus pro hac vice, ut medio tempore intentionem domini nostri pape circa exterminium dicti Bavari prout a nobis recessistis scire possemus. Quod competencius et commodius fieri posse non credimus quam per electionem nostri primogeniti in Romanorum regem, quia ex tunc potestati dicti Bavari decresceret per recessum a dicto Bavaro fidelium imperii, videntium se habere caput aliud et eciam causam recedendi ab ipso Bavaro, non obstante iuramento sibi prestito. Alias etenim si dominus papa et ecclesia ad hoc nobis suos favores et promotiones efficaciter non impenderent, cum nedum per dictum Bavarum et eius filios, quin ymo per Cracovie regem et plurimos Sarracenos eorumque adiutores hostiliter impugnemur, ut de rege Ungarie taceamus, soli semper, cumque nullum preterea de regno et terris nostris adiutorium habuerimus nec habemus, commode resistere et dampna magna inferre nostro adversario non possemus. Unde abhinc infra mensem ad tardius in Lutzelinburc intentionem dicti domini pape finalem in quantum eam scire poteritis circa premissa fideliter rescribatis, ut per hoc in agendis cautius dirigamur. Nam ex tunc consiliarii nostri cum predictis duce et comite forte convenient iterato, et Bavarus se Frankenvort conferret, et nos eciam fortasse appropinquabimur ad audiendum oblata. Sed penitus nullum finem sumemus nos et marchio filius noster, nisi dominum nostrum papam primitus alloquamur apud quem ambo vel alter nostrum esse intendimus circa nativitatem Christi instantem ad capiendum finem prout expedit in premissis. Scientes quod nullas cum Bavaro aut cum aliis inimicis nostris treugas habemus, sed omnes in festo beati Martini proxime expirarunt. Item in crastino sancti Andree exequiis recolende memorie domini quondam W. comitis Hollandie, consobrini nostri karissimi, intendimus interesse, maxime ad impediendum ne Bavarus optineat partes illas. Porro non lateat vos, quod licet dominus Moguntinus suos nuncios super eius reconciliacione ad curiam destinavit et sue absolutioni intendat, hoc tamen non fit ex devotione seu inclinatione quam habeat ad ecclesiam, sed magis ex eo quia se per Bavarum vidit relictum, et inimicis, videlicet dicto duce et marchione Missenensi, lantgravio Hassie et de Spanheim et Nassowe comitibus, undique circumdatum. Unde advertat dominus noster papa et ecclesia, ut idem Moguntinus quo ad suam reconciliationem ante nostrum vel dicti filii nostri ad eos adventum [responsum] habere non valeat quovis modo, quia de multis viva voce informare poterimus, de quibus scribere nobis non expedit pro hac vice.

Aus dem concepte im conceptbuche des Rudolf Losse im archive zu Darmstadt. — Gedr. im Iahrbuche für vaterländische Geschichte, Wien 1860, mit einem commentare Böhmers, wonach der brief zwischen nov. 12 und 30 in den Rheinlanden, vielleicht zu Coblenz geschrieben ist. — Reg. Ioh. nr. 902.

1053. *Hans von Balmund bestätigt die rechnungslegung über die ausgaben für den*

kaiser (Ludwig), den markgrafen (Ludwig von Brandenburg) und deren gefolge bei deren aufenthalt zu Sterzing. (1346) iuni 26.

Ich Hans von Balmunde bekenne, daz mich meyn herre der margraf und seyn raut schûf, die raytung ze verhoern umb die zerung, die meyn herre der kayser und meyn herr der margraf und in payder diener getan heten ze Sterzingen, die da hyn chomen ayn tayl an sant Iohannes tag baptist dez sampstages, und da warn vintz uf den montag und den selben tak ze dem impeys. Da waz ich pey, daz diu raytung meyns herren dez kaysers praht an phenningen sehs und funfzig marck und neun phunt und fuinf zwaynziger. Do praht meins herren dez margrafen raytung an phenningen vier und drizzig marck und ahzehen zwaynziger. Und in die selben raytung wart geslagen ayns und funfzig phunt und syben zwaynziger, die meyn iunges frôleyn verzert het. Von hern Wilpranden dreyzzig phunt, die man im schûf ze phantlosung. Item von dem herzogen von Teck und dem Truttenperger aht phunt. Sehs phunt fur den Eroltzperger. Aht marck umb ayn maydem, der wart herzog Steffan. Aun zway drizzig phunt, die meyner herren rosz und sin kneht verzert het. Und diu vorgenant raytung praht ayn und neunzig marck und ahzehen zwaynziger, [und zwelf phund, die sich nach der raitung erfunden haben].[1] So hat man verdient do selben von dem urbor vier und dryzzig castrûn, zway rynder, aht schuszeln smaltz und ayn und zwaynzig kaes. Diu raytung geschach dez vorgenanten mentages nach sant Iohans tag dez toefers.

Ficker aus dem orig. in der bibl. Dipauliana 283, 221 zu Innsbruck. Zwei aufgedrückte siegel sind abgefallen. — Reg. Lud. s. 379. — Nach abschr. der rechnung des amtes Sterzing in der bibl. Dipaul. 893, 11 wurde zu Meran, iuni 29, abgerechnet: *Item pro marc. xci. etc. pro expensis d. imperatoris et d. marchionis in Sterzingen.* — [1] Später zugeschrieben.

1054. *Baldewin erzbischof von Trier zeigt der stadt Biberach die wahl des markgrafen Karl von Mähren zum römischen könige an. Bei Rense 1346 iuli 11.*

Baldewinus dei gracia sancte Treverensis ecclesie archiepiscopus, sacri imperii per Galliam archicancellarius, viris prudentibus et discretis, magistris civium, consulibus et universitati opidi de Biberach, amicis suis dilectis, affectum sincerum cum salutacione. Vestre prudencie volumus esse notum, quod cum una cum aliis principibus coelectoribus nostris in pomeriis prope Rense super alveum Reni convenimus, ubi principes electores super negociis imperii convenire hactenus consueverunt, ibidemque communi sentencia tam nostra, quam dictorum coelectorum nostrorum, quam aliorum magnatum et procerum decretum et sentenciatum fuerit, dictum imperium aliquamdiu hactenus vacavisse: nos perspicaciter attendentes, quanta gravia pericula et dispendia diutina dicti imperii vacacio toti christianitati ac ipsi imperio et toti rei publice ingesserit et adhuc graviora, verisimiliter formidabatur, inferre potuerit in futurum, ac huiusmodi dispendiosis periculis, in quantum in nobis extitit et prout ad nos iure pertinere dinoscitur, occurrere conservacionique iuris nostri prospicere cupientes, in serenissimum principem dominum Karolum, domini regis Boemie nepotis nostri primogenitum, marchionem Moravie, virum utique strenuum et catholicum, prudencia et discrecione ac aliis virtutibus multiplicibus insignitum, direximus unanimiter vota nostra, eum in Romanorum regem et imperatorem postmodum promovendum rite et concorditer eligendo. Igitur vestram providenciam per presentes seriose requirimus et rogamus ac attencius exhortamus, quatenus prefato domino Karolo sic in Romanorum regem electo aut eius in hac parte commissariis in omnibus et per omnia, in quibus sacro Romano imperio tenemini, intendere et fideliter obedire curetis, ut de fidelitatis vestre debito

non indigne laudari mereamini, et nichilominus prefatus noster electus vos specialiter prosequi habeat favoribus condignis et graciis oportunis. Voluntatem vestram in premissis nobis rescribi petimus presencium per latorem.

Datum in pomeriis predictis, sub sigillo secreto a tergo, die xi. mensis iulii, anno domini m.ccc.xlvi.

Ficker aus gleichzeitiger niederschrift auf pergament aus dem conceptbuche des Rudolf Losse, bl. 137, im archive zu Darmstadt. — Vgl. oben die zum theil wörtlich übereinstimmende nr. 837.

1055. *Ritter Iohann von Schönfeld schreibt dem bischof Gotfrid von Passau über die schlacht bei Cressi, an welcher er theil genommen hat, mit angefügter zeitung über dieselbe. Brügge 1346 sept. 12.*

Venerabili in Christo patri et domino suo, domino suo karissimo, domino Gotfrido dei gratia episcopo Pataviensi, Iohannes de Schönveld miles reverenciam debitam cum humili recommendatione sui. Vestre care dominationi presentibus significo, quod nunc sum in villa Brugensi et veni de Francia vulneratus in dextra parte faciei mee, et adhuc longitudo quasi unius digiti sagitte est in capite meo residens, sed spero per dei gratiam bene curari. Et sciatis, quod ego fui cum illustrissimo rege Anglie in prelio, quod habuit in Francia contra regem Francie iuxta unam dietam sancti Georii iuxta villam, que vocatur Kersy. Qui vero rex Anglie victoriam et triumphum dei gratia obtinuit in dicto bello, in manu potenti destruens inimicos suos. Unde idem rex Anglie occidit in prelio dicto adversarios ipsius, qui fuerunt ibi ad preliandum cum rege Francie, istos qui secuntur, videlicet: regem Boemie seniorem, regem Maioricarum, comitem de Alihohon fratrem dicti regis Francie tam ex parte patris quam matris legittimum, comitem Flandrie et duos episcopos, item xiii. comites, item xv.c. inter barones, milites et nobiles, et xvi. . . Et dominus rex Anglie in dicto prelio non perdidit nisi unum solum militem. Et ego mittam vobis nomina occisorum in quadam cedula huic littere inclusa. Vestram personam reverendam conservet altissimus sub prosperitatis omine pariter et honore. Scriptum in villa Brugensi Tornacensis dyocesis in Flandria, xii. die mensis septembris.

Anno domini m.ccc.xlvi., indictione xiv., pontificatus domini Clementis pape sexti anno quinto, mensis augusti die xxvi., prelium fuit inmensum inter duos reges, videlicet Anglie et Francie, in quo idem dominus rex Anglie illustris victoriam dei gratia obtinuit et triumphum. Idem bellum fuit in Francia iuxta quandam villam, que dicitur Kersy, quinque miliaribus iuxta Monstruel in Poncien. Isti fuerunt principes occisi in exercitu regis Francie per dominum regem Anglie, qui dominus rex Anglie nisi unum solum militem perdidit in exercitu suo: Rex Bohemie senior, rex Maioricarum, dux Lothoringie, comes de Alihohon frater legittimus regis Francie, comes Flandrie, comes Namensis, dominus de Rosenberch de Bohemia miles, comes de Aretonia, comes de Boloys, archiepiscopus de Cheyns in Burgundia, episcopus de Noyoen qui dicitur Nordimann, comes de Tzalme, comes de Tzausoire, comes de Monbulliaerd, comes de Grantpr . ., magnus prior Francie, cum duobus milibus equitibus, abbas de Corbi cum quingentis equitibus, vicecomes de Tronaus, dominus de Morcel, dominus Iacobus de Bourboud, dominus de Caen, dominus de Tzanenaud, et quam plures alii nobiles et ignobiles, quorum non est numerus, ceciderunt in dicto prelio de exercitu et de coadiutoribus regis Francie, qui vix vivus effugit. Prelium duravit ab hora vesperarum sabbati post Bartholomeum usque ad diem proximum sequentem ad horam nonam.

Aus abschr. sec. 14 in der hs. Salisb. 416, bl. 75, zu Wien. — Reg. Reichss. nr. 443. —

Die angefügte zeitung gedr. bei Pez Script. 1, 967, ein kleines stück bei Würdtwein Nova subs. 3, 237.

1056. *Baldewin (erzbischof von Trier) erklärt, dass könig Karl und dessen erben die ihm und seiner kirche für eine schuld von fünfzigtausend mark silber überwiesene grafschaft Lützelburg und markgrafschaft Arlon durch zahlung der schuldsumme einlösen können. Cöln 1347 feb. 17.*

Baldewinus dei gracia etc. Notum facimus universis, quod licet de voluntate libera excellentissimi principis et domini nostri domini Karoli Romanorum ac Boemie regis pro nobis et nostra ecclesia Treverensi comitatum de Rûpe, cum advocatia monasteriorum Stabulensis et Malmedariensis et opidis Marcie et Bastonie, et dominatus seu dominia in Durbey et in Rulant a manibus extraneorum tanquam heres proximior pro novem milibus marcarum argenti boni et puri, sexaginta quatuor latis grossis Pragensibus pro marca qualibet computandis, reemimus et recuperavimus, pro quibus et aliis variis pecuniarum summis, que usque l. milium marcarum argenti predictarum ascendit, pro predicto domino nostro a nobis et ab ecclesia nostra Treverensi expositis, in parato idem dominus noster comitatum Lutzelenburgensem, marchionatum de Arluno, iure tamen dotis sive donacionis propter nupcias inclite Beatricis felicis recordacionis Iohannis olim Boemie regis genitoris ᵃvestri relicte, queᵃ super dicto marchionatu et rebus ad ipsum spectantibus optinet ad vite sue tempora, duntaxat exceptis et sibi semper salvis, bona predicta cum omnibus bonis, opidis, castris, fortaliciis, territoriis, municionibus, villis, reditibus, proventibus, utilitatibus, obvencionibus, districtibus, bonis, iuribus, dominiis, iurisdictionibus altis et bassis, vasallis, fidelibus, castrensibus, opidanis et aliis hominibus nobilibus et ignobilibus, cum huldis et homagiis ac attinenciis et pertinenciis eorundem aliis universis, que ab antiquo ad premissa vel eorum aliquid seu ad ipsum dominum nostrum pertinuerunt aut iam pertinent vel que in posterum poterunt pervenire, et ultra hec omnia castra, fortalicia, dominia, bona, valles et villas cum suis attinenciis, que citra Renum ab illa parte, ubi opidum Bopardiense situm existit, habet ac habebit nobis et ecclesie nostre Treverensi, preposituras Lutzilnburgensem et Arlunensem absque villis Remiche et Machern, quas iusto vendicionis tytulo nos et ecclesia nostra Treverensis a dicto domino nostro rege optinemus, exceptis, quas preposituras dicto domino nostro usque ad nostre voluntatis beneplacitum dimisimus, gubernacione tamen eorundem nobis ut prius reservata, supraportavit, vendidit et in nos plenarie transtulit; ita videlicet quod nos, dicta nostra ecclesia, causam vel has literas a nobis habens vel habentes pro dictis pecuniarum summis nobis persolvendis pretactos comitatus, marchionatum et dominia, municiones, castra, iurisdictiones et omnia predicta in toto vel pro parte communiter vel divisim, prout nobis magis placuerit, quibuscunque personis ecclesiasticis vel secularibus, cuiuscunque status vel preeminencie fuerit, obligare, impignorare, vendere vel aliter inperpetuum vel ad tempus distrahere et alienare libere valeamus, prout hec et alia in literis memorati domini nostri desuper confectis lacius et plenius continentur. Nos vero eidem domino nostro ob sanguinis proximitatem, qua eidem coniungimur, ac suis heredibus specialiter in premissis prospicere cupientes, ipsis promisimus et promittimus in hiis, ut ipsi in dictos comitatus, marchionatum, advocaciam, dominatus seu dominia et omnia oppida et bona pretacta, hiis duntaxat exceptis, que per nos, ecclesiam nostram Treverensem, causam vel has literas a nobis habentem vel habentes pro dictis pecuniarum summis nobis persolvendis obligari, impignorari, vendi vel aliter imperpetuum vel ad tempus distrahi seu alienari contigerit, pro quinquaginta milibus mar-

carum argenti predictis nobis, ecclesie nostre predicte, causam vel has literas a nobis habenti vel habentibus simul et semel primitus persolvendis, nisi nos, ecclesiam* nostram Treverensem, causam vel has literas a nobis habens vel habentes ex aliqua obligacione, impignoracione, vendicione, distraccione vel alienatione certam pecuniarum summam, quam tamen idem dominus noster rex vel sui heredes predicti manifeste probare poterunt et debebunt, levaremus, quam summam sic levatam in dictis l. millibus volumus defalcari, a nobis et a nostra ecclesia Treverensi, causam vel has literas a nobis habenti vel habentibus reemere et ad se libere, quandocunque eis placuerit, recuperare et tandem omnia premissa, sicut ipsorum veri domini, possidere, tenere et iuxta proprie voluntatis arbitrium de ipsis disponere libere possint et valeant, sicuti prius et prout ipsis visum fuerit expedire. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum.

Datum Colonie, anno domini m.ccc.xl. octavo, die xvii. mensis Februarii.

Aus gleichzeitiger niederschrift im conceptbuche des Rudolf Losse bl. 112 im archive zu Darmstadt. — Gedr. mit bedeutenden auslassungen aus derselben quelle bei Würdtwein Nova subs. 12, 76. Das iahr wird nach Trierer rechnung angegeben sein.

1057. *Walram erzbischof von Cöln zeigt der stadt Hagenau die wahl und krönung Karls, damals markgrafen von Mähren, ietzt königs von Böhmen, zum Römischen könige an. 1347 nov. 14.*

Walramus dei gratia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus, sacri imperii per Ytaliam archicancellarius. Prudentibus viris et discretis, iudicibus, magistris, consulibus, totique communitati civitatis in Hagnaw, affectum sincerum in omnibus cum salute. Noveritis, quod, cum in pomeriis prope Rense super alveum Reni, ubi principes electores sacri imperii super negociis eiusdem imperii hactenus convenire consueverunt, una cum aliis principibus nostris coelectoribus, qui tunc interesse volebant, poterant et debebant, convenerimus ibidemque communi sententia tam nostra, quam dictorum coelectorum nostrorum, quam aliorum magnatum et procerum decretum et sententiatum fuerit, dictum imperium aliquamdiu hactenus vacavisse, nos perspicaciter attendentes, quanta gravia pericula et dispendia diutina dicti imperii vacatio toti christianitati ac ipsi imperio et toti reipublice ingesserit et adhuc graviora, ut verisimiliter formidabatur, inferre potuerit in futurum, ac huiusmodi dispendiosis periculis, in quantum in nobis extitit et prout ad nos pertinere dinoscitur iure, occurrere conservationique iuris nostri prospicere cupientes, in serenissimum principem dominum Karolum, tunc domini regis Bohemie primogenitum, marchionem Moravie, nunc autem regem Bohemie, virum utique strenuum et catholicum, prudentia et discretione ac aliis virtutibus multiplicibus insignitum, nos cum aliis nostris coelectoribus ibidem presentibus, apud quos pro illo tempore eligendi potestas notorie residebat, direximus unanimiter vota nostra, ipsum in Romanorum regem, in imperatorem postmodum promovendum, rite et concorditer eligendo: nos, ad cuius officium hoc specialiter pertinere dinoscitur, eundem electum inunximus et consecravimus, sibi imponentes regium diadema cum sollempnitatibus ad hoc debitis et consuetis. Igitur vestram prudentiam per presentes seriose requirimus et rogamus ac attentius exhortamur, quatenus domino Karolo predicto, sic in Romanorum regem electo et coronato, tamquam vero Romanorum regi in omnibus et per omnia, in quibus sacro Romano imperio tenemini, intendere fideliter et firmiter obedire curetis, ut de fidelitatis vestre debito non indigne laudari mereamini, et nichilominus prefatus dominus noster Romanorum rex vos specialiter prosequi habeat favoribus condignis

et graciis oportunis. Voluntatem vestram in premissis nobis rescribi petimus presentium per latorem.

Datum sub sigillo nostro presentibus appenso, xiiii. die mensis novembris, anno domini m.ccc.xl. septimo.

(Bodmann) aus dem orig. im stadtarchive zu Hagenau, ietzt auf der stadtbibliothek zu Frankfurt. Das am rande beschädigte siegel hängt. — Vgl. die zum theil wörtlich übereinstimmenden nr. 837 und 1054. Veranlassung dieses erneuerten rundschreibens war zweifellos der 1347 oct. 11 erfolgte tod k. Ludwigs.

1058. *Iohann Delfin, doge von Venedig, dankt dem kaiser Karl für schutz und freien durchzug, welchen derselbe den kaufleuten von Venedig gewährte, und nimmt dagegen alle kaufleute des kaiserreichs, des königreichs Böhmen und sonstiger besitzungen des kaisers in seinen schutz. Venedig 1358 apr. 26.*

Serenissimo ac invictissimo principi et domino, domino Karolo Romanorum imperatori semper augusto et Boemie regi illustri, domino plurimum honorando. Iohannes Delphino Veneciarum etc. dux salutem et votivos in omni prosperitate successus. Serenissime et invictissime princeps et domine! Pro eo quod mercatores concives nostros in vestram et imperii sacri protectionem assumere dignatur imperialis serenitas ac ipsis securitatem et liberum transitum tam per Alamaniam, [quam] Boemiam et alias subditas vobis partes de singulari benignitatis munere procurastis, serenitati cesaree ad gratiarum actiones consurgimus; et volentes huiusmodi tam benigno favori pro nostra possibilitate vices respondere, universos mercatores vestros tam de imperio, regno Boemie, quam de aliis regionibus vestre dictioni subiectos, in nostram et honorabilis consilii maioris et universitatis protectionem assumentes, ipsos ubique locorum et per omnes terras nostre dictioni subiectas protegere et defendere volumus fideli studio pro viribus et pro posse.

Data in nostro ducali palacio, die vigesimo sexto aprilis, undecime inditionis.

Chlumecky aus abschr. aus den Commemoriali 5, 108 zu Venedig. — Vgl. oben nr. 860.

1059. *Wilhelm erzbischof von Cöln versichert den herzog Rudolf von Oesterreich der grundlosigkeit des gerüchtes, dass er mit andern wahlfürsten den könig von Ungarn zum kaiser erheben wolle, und fordert ihn auf, die bezügliche anschuldigung beim kaiser zu widerrufen. Bacharach 1359 nov. 11.*

Illustri principi domino Rudolpho duci Austrie, amico dilecto, Wilhelmus dei gracia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus sacri imperii per Italiam archicancellarius, ‖ sinceram ad beneplacita voluntatem. Ad nostram nuper deduxit noticiam relatio fidedigna, vestram quidem generositatem serenissimi domini nostri impera‖toris auribus intulisse, quod nos et quidam alii nostri . . conprincipes, sacri imperii electores, de connivencia et scitu sanctissimi patris et domini nostri summi pontificis apud ‖ inclitum dominum . . regem Ungarie factiones et consilia presumpserimus attemptare pro depositione dicti domini nostri . . imperatoris et sublimacione dicti domini . . regis ad fastigium imperatorie dignitatis. Quia igitur, novit altissimus, nichil omnino horum conscii nobis sumus, et per talia ac tam nefanda conamina invite vellemus nedum cogitando, ut de factis taceamus, inferre maculam fame nostre, admiracione nimium perturbante percellimur, quonam adinventore, quove calumpniatore ad vestri auditorii noticiam hec de nobis et nostris . . conprincipibus relacio veritati minime consona convolarit, cum certum sit et excellentie vestre notum existat, quod de hiis nunquam ad vos sermo nobis fuit, nec ulla ad vos super eo scripta nostra

seu nuncia pervenerunt. Quapropter vestram preclaram nobilitatem rogamus animo affectivo, quatenus sinceritatis mutue, qua unumquemque . . principem honorem alterius zelare decet ob respectum, talia de nobis minime sencientes, nos super delatione huiusmodi iniuriosa velitis in ipsius domini nostri . . imperatoris audientia excusare, nobisque pro innocencia nostra in hac parte conservanda portare et conferre per vestras patentes litteras et oris beneficio, ubi necesse fuerit, debitum testimonium veritatis. Nam siquis ultro forsitan sinistre de nobis suspicans, causare de contrario nos presumeret, parati essemus in imperialis aule iudicio et in omni loco, iuxta dicti serenissimi domini nostri . . imperatoris dictorumque nostrorum . . comprincipum decretum, nos super hiis veritate lucida expurgare.

Datum sub appensione sigilli nostri maioris, Bacheraci, die xi. novembris, anno domini m.ccc. quinquagesimo nono.

Aus dem orig. im reichsarchive zu Wien. Geschrieben in urkundenform; siegel hängt. — Vgl. den entsprechenden brief des erzbischofs an den könig von Ungarn, Fejér Cod. dipl. Hungar. 9 c, 82. und die briefe des erzbischofs Gerlach von Mainz, Gudenus Cod. dipl. 3, 425.

1060. *(Iohann bischof von Leutomischl, kanzler kaiser Karls,) schreibt einem ungenannten über die umtriebe (Rudolfs) herzogs von Oesterreich und den günstigen stand der angelegenheiten des kaisers.* ***(1362 ian.)***

Nobilis vir, domine mi carissime! Licet dux Austrie, sicud animal[a] ad aures vestre nobilitatis attigisse confido, contractus, iuramenta, promissiones et federa, quibus serenissimo et invictissimo principi etc., domino nostro gracioso, viva voce et eciam [a]attenticis litteris, una cum suis fratribus, obligari dinoscitur, huiusmodi rerum et virtuose observationis inmemor, ad regem Ungarie volatum fecerit, et nunc ubique locorum per se et alios ligas et conspirationes hinc inde sollicitet, quibus adversus imperialem magnificenciam rebellionis errecto calcaneo se confortet: tamen cesar invictissimus, sicud officiorum dignitate prefertur, ita predecessorum sequens vestigia, animo forti et bone mentis ordinatione contentus, machinamenta rebellium pro nichilo ducens, virtuosi animi tranquillitate in gaudiis hilarescit. Digne quidem [favente] divina providentia preter eiusdem generosi domini mei sollicitudinem omnia negocia in salutem perveniunt, et ultra spei desiderosos affectus ubertate fortune et dulcis consolationis applausu singulorum corda fidelium ad ipsius obsequia propensius animantur. Marchio etenim Brandeburgensis etc. et alii duces Bawarie et proceres nostros[a] adherent auxiliis et maiora cottidie innovatis accessibus accrescunt nostre sortis subsidia, quibus dominus noster predictus laqueos insidiantium conteret, et superborum corda rebellium humiliabit ab alto solita fortitudine imperatorie magestatis. De vobis eciam, velud de viro nobili, quem fidelem sibi ab experiencia dudum accepit, dulce quidem facit recordum, vosque consolabitur auxiliante domino; et fidem vestram respiciet tempore opportuno. Valeat vestra magnificentia, et sanitas corporea leta vobis adhereat et vestre salutis auctor vos benigne custodiat dominus Iesus Christus.

Aus abschr. sec. 15 in der Summa cancellariae Karoli quarti imperatoris in der hs. philol. 71 bl. 112 zu Wien. Vgl. über die hs. Haupt Zeitschrift für deutsches Alterthum, wo B. mehrere briefe aus derselben hs. mitgetheilt und erläutert hat. — Der brief führt die überschrift: *Significat cuidam qualiter dux Austrie reducerit ad regem Ungarie;* in andern briefen der hs. ist der aussteller als der *cancellarius* bezeichnet. B. a. a. O. lässt es zweifelhaft, ob darunter bischof Iohann oder Rudolf von Friedberg, später bischof von Verden, zu verstehen sei; aber letzterer scheint doch blosser hofnotar gewesen zu sein. — Ueber die zeit bemerkt mir Huber: Der brief kann nicht vor 1360 mai fallen, da Rudolf früher mit Karl keine verträge geschlossen hat. Nach 1360 mai aber hat Rudolf, so viel wir wissen, keine reise nach Ungarn mehr unternommen bis ende 1361, wo 1361

dec. 31 und 1362 ian. 7 verträge zwischen Ungarn und Oesterreich gegen den kaiser geschlossen wurden; weiter schliesst dann Rudolf bündnisse mit Salzburg, Passau und schwäbischen magnaten. Dagegen hält 1362 märz der kaiser einen wesentlich gegen Rudolf gerichteten reichstag zu Nürnberg. Vgl. Huber Gesch. des Herzogs Rudolf IV. 77 ff.

NACHTRAG.

KAISER UND KÖNIGE.

1061. *Friedrich I verspricht denen von Asti, die reichsburg None, wenn er dort keinen deutschen castellan mehr setzen will, nur ihrer hut übergeben zu wollen, wogegen dieselben angegebene verpflichtungen übernehmen. Turin 1178 iuli 7.*

In nomine domini nostri Iesus Christi. Amen. Anno ab incarnatione eius millesimo centesimo septuagesimo octavo, die veneris, septimo mensis iulii, indictione undecima. Hec est forma concordie inter dominum imperatorem et Astenses super custodia castri Noni. Astenses consules et credentia et alii bone opinionis viri, quos et quot imperator elegerit de communitate, iurabunt domino imperatori, quod ipsi Astenses non auferent praedictum castrum Noni imperatori, nec eius filio regi Henrico vel eius nuncio, quem de Alamannis ibi castellanum suum statuerint, nec erunt in facto vel consilio, quod alius auferat. Item Astenses non nocebunt vel ledent Alamanum castellanum et alios bonos homines de Nono in personis eorum vel rebus, quas nunc habent vel in posteris habuerint vel Astenses eis reddiderint bona fide per totam forciam vel districtum ipsorum Astensium; ita tamen si aliqua oriretur forte discordia, quod Astenses aliqui vel aliquis offenderent aliquos vel aliquem de Nono, vel econverso, hinc inde offensa debeat emendari infra quadraginta dies vel per amicabilem compositionem vel secundum iusticiam sine aliqua pulsatione iniurie vel pene exactione; et de hoc per iuramentum tenebuntur hinc inde. Dominus imperator Astensibus[1] tenetur ex promisso, quod non debeat dare praedictum castrum dono vel in feudo vel in guardia alicui persone, nisi Astensibus, si ipse vel filius eius rex Henricus per se vel per nuncium suum vel nuncios Alamanum vel Alamanos simul cum Nonensibus in propria custodia retinere noluerit. Et si castellanus Alamanus mortuus fuerit vel alias interceptus, Nonenses servabunt castrum, donec imperator vel filius eius rex alium Alamanum vel Alamanos illic constituerit. Et si ita, ut praedictum est, imperator vel filius eius castrum in custodia sua retinere noluerit, Astensibus commendare habet in guardia tali condictione, ut quandocunque imperator voluerit vel eius filius rex Henricus, reddere debent imperatori vel eius filio praedicta condictione manente. Iurabunt insuper Astenses . . castellano de Nono et hominibus de Nono, quos Astenses elegerint, quod non ledent et non nocere vel ledere [faciant] possessiones eorum vel tenutas, quas habent in districtu Astensi vel quas habebunt vel Astenses eis reddiderint. Similiter castellanus et homines de Nono, quos Astenses elegerint, iurabunt, quod ipsi non ledent Astenses in personis eorum vel rebus, in possessionibus, in tenutis, quas nunc habent vel imperator adhuc eis reddiderit, per totam eorum forciam et districtum, bona fide et sine fraude custodire et servare praedictum castrum imperatori et imperio et regi Henrico ita, quod nulli persone reddent ipsum, nisi imperatori vel eius filio regi. Insuper iurabunt castellanus et homines de Nono, quod inimicos vel inimicum Astensium manutenere non debent, nec aliquod auxilium vel consilium impendere de praedicto castro seu villa contra Astenses. Et Astenses

ire et redire habent per totam Nonensium forciam securi tam tempore guerre, quam pacis. Et si necessitas Astensibus incumbet, liceat eis in villa se recipere, non ad manendum, nec ita quod inde guerram debeant facere, sed si forte illuc fugati fuerint, Nonenses eos defendent infra villam, vel alio casu illuc venerint. Hec omnia imperator et filius eius Henricus rex rata habebunt et servabunt, si Astenses, que pro parte sua servare promittunt, observabunt bona fide; quod sic intelligi volumus, si non fuerint in consilio, quod dominus imperator vel filius eius Henricus rex castrum Noni vel villam perdat. Hec convencio durabit per quinque annos, manente perpetua condictione de castro praedicto non reddendo alicui persone, neque per feudum, neque per guardiam, nisi ipsis Astensibus, secundum quod superius continetur.

Actum super pallatium praedicti imperatoris de Taurino.

Interfuerunt dominus Guillelmus Astensis episcopus, Gandulfus praepositus eiusdem ecclesie, dominus Henricus Guercius marchio, Aycardus de Vegianno, Grossus Brisiensis, Valla de Alferio, Ogerius nepos eius, Ottolinus Grignola, Rubaldus Gardinensis, Guillelmus Aquensis, Arthemanus camerarius, Rodulfus frater eius, Rodulfus scriba curie, Lambertus de Nivimaga, Hermanus de Hore et Henricus de Vase et plures alii testes.

Ego Martinus imperialis aule notarius et Papiensis[2] interfui et praecepto praedicti domini imperatoris hoc instrumentum scripsi.

Victor v. Kraus aus dem copialbuche der stadt Asti, bl. 207, im staatsarchive zu Wien. — [1] Hs. *Astenses*. — [2] Hs. *presbiter*.

1062. *Friedrich I berichtet in einer klagschrift gegen die von Cremona über seine frühern beziehungen zu denselben und über die wortbrüchigkeit derselben, welche auch ihn der ihnen früher gegebenen versprechungen entbinde und zur forderung eines schadensersatzes von dreitausend mark berechtige. (1185 feb.)*

Post gestatam Rome coronam, cum dignitate et nomine imperiali fungeremur et rursus accepissemus voluntatem intrandi in Ytaliam, accesserunt ad nos Cremonenses tractantes nobiscum et firmiter agentes de destructione Creme. Et nos illis promisimus, quod non exieremus Ytaliam, nisi destructa Crema; eo presertim tenore et tali conditione, quod et ipsi nobis fideliter assisterent, et tam in destructione Mediolani, quam in aliis, que nobis incomberent, sua nos fidelitate iuvarent. Cuius facti executores Cremam valida manu obsedimus et in obsidione illa moram fecimus triginta septimanis aut plus, non sine multi sanguinis et rerum impensa; et perdidimus ibi viros nobiles nostros beneficiatos, ministeriales et servientes strenuos, quos recompensari difficile est; et non sine maximo persone nostre periculo res nobis acta est, ita ut nullus hominum computare posset, quantum nos receperimus dampnum, tam principes nostri, quam alii homines quamplurimi, quos ad hoc invitaveramus discrimen. Satisfactum tandem est studiis nostris, et Crema cessit viribus fortitudinis nostre; que destructa fuit funditus; et cum ceteris eius civitatis menibus ecclesiam quoque, quod tamen se non facturos promiserant, penitus everterunt. Procedente tempore adiutorio dei et illorum atque fidelium nostrorum studioso labore Mediolanum evincimus et destruximus. Cumque de regalibus nostris ordinaremus per totam Lumbardiam, ita disposuimus, ut de regalibus nostris in episcopatu Cremonensi ab eis annuatim ducentas marchas reciperemus. Post hec facta est curia sollemnis in Wicerburc, ad quam multitudo Lumbardorum convenit; inter quos venerunt Cremonenses postulantes a nobis gratiam sibi fieri de constituta pensione; in qua petitione tantum illos exaudivimus, ut

ducentas marcas, quas annuatim solvere tenebantur, penitus remitteremus, ea spe, quod plene confidebamus de illis, quod nunquam in aliquo se nobis opponerent. Accidit post hec, quod pro necessitate imperii ordinavimus expeditionem versus Romam. Cumque exercitum per Lumbardiam duceremus, locuti sumus cum Cremonensibus; et propter dilectionem, quam habuimus erga illos, milites illorum nobiscum vice soldariorum pro precio nostro duximus, nominatim Egidium de Dovaria et alios Cremonenses secum, quos tunc nobis ducere placuit. Et super hec omnia, cum plenam de illis conciperemus fiduciam, illi studio occulte fraudi dederunt animum, nobis facientes molestias et impedimenta per universam Lombardiam. Hoc utentes principio, Mediolanenses, quos profugos et destructos in quatuor villis exposueramus et in aliis locis, ubi vix vita gauderent, contra honorem nostrum et imperii reduxerunt in civitatem suam; unde omne surrexit malum, quod interim in Ytalia sustinuimus. Deinde civitatem nostram Laudam, quam imperiali manu nostra fundaveramus, nobis fecerunt adversam, timore ipsorum maximum ex hoc honori nostro dantes opprobrium. Deinde Parmenses nobis reddiderunt adversos, ita ut obsides datos a Bononia, quos illorum fidei commiseramus, Bononiensibus redderent; quod illi nequaquam fecissent, nisi timore Cremonensium. Ad hec per eosdem Cremonenses strate nostre per montem Bardonis nobis undique precluse fuerunt, ut nulla nobis pateret via revertentibus a Tuscia in Lombardiam. Et per hoc universa regalia nostra in Lombardia nobis ablata sunt; et compulsi fuimus per terram marchionis Malaspine per angustum serpere foramen cum maximo persone nostre periculo, et tanti exercitus, uxoris nostre et filiorum; nec ausi fuerunt per universam Lumbardiam aliqui nos recipere preter fideles nostros Papienses, qui omnem imperio fidem exhibuerunt; quibus in eternum retribuere intendimus, nos et filius noster post nos et omnes, quos ad hoc poterimus inducere in memoriam fidelitatis, quam tunc exhibuerunt nobis et imperio. — His addimus, quod eorum culpe imputamus, quod de tribus locis, Gamunde videlicet et Meringin et Burgul et aliis coadiutoribus, septem omnibus numero, convenientes contra honorem nostrum et imperii civitatem construxerunt, quam hodierno die dicunt Cesaream. Ad cuius iniurie vindictam factum est, quod expeditionem ordinavimus in Italiam et eandem civitatem obsedimus. Ibi factum est, quod convenirent Lombardi ad habendum nobiscum conflictum; cum quibus venit Wazo Cremensis comitatu societatis sue ad hoc congregati, ut ibi nos occiderent et honorem nostrum nobis auferrent. Transacto aliquo tempore, cum celebraturi essemus conscilium Venetiis, Cremonenses miserunt ad nos, ut si vellemus venire in civitatem illam, ipsi cum maximo honore nos vellent recipere; offerentes nobis, quod per civitatem ipsorum cum securitate et honore conducere nos vellent in terram domine Mathildis. Fidem habuimus eorum securitati, intravimus Cremonam, et hospitati nos fuerunt ad sanctam Agatham; nec meminimus, quod infra tempus, quo apud eos morati fuimus, servitium nobis fecerint estimatione panis unius. Fecerunt nos intrare secum in refectorium sancte Agathe, ibique habito nobiscum colloquio ad hoc nos compullerunt, ut salva persona nostra non crederemus unquam nos exituros de hoc loco, donec eis dedimus duas villas nostras Warstallam et Luciariam; sed deo propitio ita inde recessimus, quod nullum eis inde dedimus privilegium, licet omnes principes nostri, tam clerici quam laici, quorum innumerabilis nobiscum turba fuit, instarent, ut omnia, que peterent, illis daremus, quatinus salva vita possemus recedere; hac violentia et iniuria interim villas predictas nobis abstulerunt. His addiderunt, quod cum in eodem refectorio sancte Agathe iurassent, quod Mediolanensibus favore Papie vivam guerram facerent et pontem Placentinorum destruerent, non fecerunt. Sicut ergo ea, que iuraverunt, non sunt executi, ita nec nos ipsis tenemur super promissione, quam illis feci-

mus, sicut utrinque promissum fuit. Nec oblivisci possumus, que presentes positi vidimus, videlicet quod nobis accedentibus ad civitatem Laudensem, cum Placentiam pergeremus, occurrerunt nobis Cremenses cum crucibus prostrati coram nobis ad querimoniam super afflictione, qua eos afflixerunt Cremonenses; ibi videntibus nobis Cremonenses eos a facie nostra nudos nudis gladiis repulerunt, percutientes eos et graviter quosdam vulnerantes. Ac deinde nobis Placentie assistentibus irruerunt in eos, casas eorum igni vastantes et diruentes possessiones eorum, cum personas non invenissent qualibet turpissima morte perdendas. Fecerunt autem Cremonenses dampnum nobis estimatione ccc.m. marcarum, quas ipsis computare possumus; super quibus eos convenimus querentes iustitiam, quam nec nobis facere voluerunt, nec recipere a nobis.

Cereda aus dem archive zu Cremona, C. Friderici imp., D. 36. — Dieses wichtige actenstück wird nicht ein kaiserliches manifest, sondern ein klaglibell sein, wahrscheinlich dem hofgerichte eingereicht, um daraufhin ein ungehorsamsverfahren gegen Cremona zu eröffnen; es ergibt das insbesondere der schlusssatz. Die letzterwähnten thatsachen fallen 1185 ian.; zu Lodi war der kaiser ian. 17, dann noch vor ende des monats zu Piacenza; vgl. Scheffer-Boichorst Friedrichs I Streit mit der Kurie 226. Zweck des verfahrens war zweifellos, für die den früheren verbriefungen für Cremona zuwiderlaufende wiedererrichtung von Crema eine rechtsgrundlage zu gewinnen; iene sicherte der kaiser schon feb. 11 den Mailändern zu; in dieselbe zeit dürfte die klagschrift zu setzen sein. Die wiedererrichtung Crema's folgte mai 7, die bannung Cremona's im iuli. — Vgl. über diese verhältnisse auch oben nr. 135. 152. 153. 893. und im nachtrage Friedr. II d. d. Cremona 1226 iuli und Reichss. d. d. 1186 iuni 8.

1063. *Heinrich VI bestätigt denen von Brescia die ihnen im frieden (von Constanz) zugestandenen hoheitsrechte, ihnen nun auch die übrigen in ihrem gebiete unter angegebenen vorbehalten verleihend, und schliesst mit ihnen einen vertrag zur aufrechthaltung der beiderseitigen rechte. Gelnhausen* ***1192*** *iuli* ***26.***

In nomine sancte et individue trinitatis. Heinricus divina favente clementia Romanorum imperator et semper augustus. Circumspecta eminentie nostre discretio nominatiores imperii regiones suis approbatas laudibus diligenti industria in nostri pectoris archano ab invicem distinguens, civitates etiam illarum, loca et personas, que suis late clarent titulis, non minus sollicite considerat et attendit, ut statu cuiuslibet earum inspecto secundum devotionis et fidei sue exhibitionem et meritis loco et tempore imperialis gratie favorem eo uberius percipiant et honorem. Inter memorandas itaque Italie civitates cum Brixia strenuitate militie et armis commendata sinceritate intense devotionis sue et fidei celsitudini nostre et imperii exhibite et exhibende ita se applicuerit, ut ad eius et ipsorum Brixiensium exaltationem indesinentem et comodum firmum et immutabile intendendi habeamus propositum, notum facimus universis tam presentis quam future etatis imperii fidelibus, quod nos eorum devotis precibus aurem clementie nostre benigne et favorabiliter accomodantes confirmamus eis videlicet Brixiensibus omnes concessiones et promissiones, quas in tenore pacis eis fecimus. Insuper concedimus eis omnia regalia, que imperium habet in episcopatu Brixiensi seu iurisdictione vel districtu Brixie, scilicet infra hos fines: In tota curte et territorio Mosi ab utraque parte fluminis Ollei, et a curte et territorio Mosi in susum sicut flumen Ollei usque Palazolum fluere dinoscitur; et in flumine et ripis eius versus Brixiam et terram Brixianam, et in omnibus locis et castris et burgis, sicut extenduntur curtes et territoria locorum Brixiensium ab utraque parte Ollei; et in curte et territorio Mure; et in curte et territorio Palazoli et a Palazolo in susum usque ad lacum Yses,

unde fluit Olleum versus Brixiam; et in ipso flumine et ripis eius versus terram Brixianam et inde supra per totum episcopatum Brixie usque Dalegnum et per totum territorium eius; et a Dalegno in omnibus locis et castris et burgis, que distringuntur per civitatem Brixie, et curtibus et territoriis ipsorum locorum usque Lemonum; et a Lemono usque ad Pozolengum; et a Pozolengo usque ad Gudiciolum; et a Gudiciolo usque ad Mosum et in aliis locis, qui distringuntur vel distringebantur per civitatem Brixie, ubicumque fuerint, vel in terra, vel in aqua. Eo addito, ut si in predictis locis vel infra predictos fines a glorioso patre nostro Friderico felicis memorie Romanorum imperatore vel a nostra clementia vel ab eo, qui a nobis habuit aliquod datum vel scriptum vel factum fuerit de predictis regalibus, Brixiensibus non obsit, de quibus, qui acquisivit, non habet publice possessionem non violentam, non clandestinam. Ab hac concessione excipimus omnia feoda et beneficia antiqua seu a patre nostro seu a nobis concessa, de quibus ille, qui acquisivit, manifestam habet possessionem vel violentam, et excepto fodro regali, quando aliquis successor noster profecturus est Romam pro corona suscipienda, ab hiis, qui solent et debent predictum fodrum dare, et exceptis appellationibus, secundum quod in forma pacis continetur. Pro predictis autem regalibus, que eis in pace non concessimus et nunc concedimus, dabunt nobis vel nuntio nostro in civitate Brixie in proximis kalendis martii et a proximis kalendis martii in antea singulis annis duas marcas auri pro censu. Ad maiorem autem fidei et gracie nostre plenitudinem et eorum cautelam et securitatem talem cum Brixiensibus inivimus pactionem, que iuramento hinc inde firmata est. Iuravit Sefredus marschalcus noster de Hagenowe de parabola nostra in anima nostra, quod nos manutenebimus civitatem Brixie et adiuvabimus Brixienses manutenere omnes supradictas concessiones, confirmationes et possessiones, iura, iustitias et rationes; et si quas possessiones, iura, iustitias et rationes amiserunt vel amiserint, eos adiuvabimus bona fide recuperare; et adiuvabimus eos contra omnes civitates, loca vel personas Lombardie, Marchie et Romaniole. Ita tamen ut pro speciali negotio Papiensium non faciamus werram Brixiensibus; nec pro speciali negocio Brixiensium teneamur facere werram Papiensibus. Si vero Papienses adiuncti sunt vel adiunxerint se alicui civitati, loco vel persone, adiuvabimus Brixienses contra Papienses. Nec faciemus aliquam societatem cum aliqua civitate, loco vel persona Lombardie, Marchie et Romaniole sine parabola omnium consulum Brixie vel maioris partis, salvis pactis Mediolanensium et Placentinorum, que fecimus cum eis. Iuraverunt Brixienses, quod bona fide iuvabunt nos manutenere imperium in Lombardia, Marchia et Romaniola et possessiones, iura, iustitias et rationes, quas habemus in Lombardia, Marchia et Romaniola; et specialiter terram quondam comitisse Mahtildis. Si quas etiam possessiones, iura, iustitias et rationes in predictis locis et quod de terra quondam comitisse Mehtildis amisimus, bona fide adiuvabunt nos recuperare contra omnes civitates, loca vel personas Lombardie, Marchie et Romaniole, eo tenore ut si nos, quod nobis licere nolumus, aliquando contra concessiones seu promissiones factas civitatibus, locis vel personis societatis venire voluerimus, non teneantur Brixienses hoc sacramento ad hoc nos adiuvare. Nec aliquam societatem specialem facient cum aliqua civitate, loco vel persona Lombardie, Marchie et Romaniole sine nostro consensu. Item consules et credentia iurabunt, quod bona fide dabunt nobis rectum consilium, cum petierimus per nos vel per nostrum certum nuntium vel per nostras litteras, nec per fraudem se subtrahent, quin illud dent. Hoc etiam sacramentum facient omnes Brixienses a decem et octo annis supra et a septuaginta infra, qui generalia sacramenta facere consueverunt. Et si qui non fecerint propter minorem etatem, iurabunt infra quinquennium, si requisiti fuerint. Et renovabunt singulis de-

cenniis hoc sacramentum etiam illi, qui fecerunt, si requisiti fuerint. Ut autem hec omnia, que predicta sunt, rata deinceps observentur et illibata, presentem inde paginam scribi et nostre maiestatis sigillo iussimus communiri, statuentes et imperiali auctoritate sanctientes, ut nulla omnino persona humilis vel alta huic pracmatice sanctioni nostre contraire vel aliquo temeritatis ausu eam presumat infringere. Quod qui facere attemptaverit, in ultionem temeritatis sue centum libras auri puri pro pena componat, medietatem imperiali camere nostre, partem vero residuam personis iniuriam passis.

Huius rei testes sunt: Cunradus Maguntinus archiepiscopus, Wilelmus archiepiscopus Ravennas, Heinricus Wormatiensis episcopus, Godefridus comes de Veihingen, Robertus de Durne, Hartmannus de Butingen, Cuno de Mincenberc[1] senior et Cuno iunior, Wernherus de Rossewac, Cunradus de Walehusen camerarius et frater eius Albertus, Ottobellus Mediolanensis et Arnoldus Placentinus imperialis aule iudices, et alii quamplures.

Signum domini Henrici sexti Romanorum imperatoris invictis(M.)imi.

Acta sunt hec anno ab incarnatione domini m.c.xc.ii., indictione decima, regnante domino Heinrico sexto Romanorum imperatore gloriosissimo, anno regni eius xxiii., imperii vero ii. Feliciter. Amen. Datum apud Geylenhusen, vii. kalendas augusti.

Stumpf aus einem originaltranssumpte k. Heinrichs VII d. d. 1311 ian. 22 im staatsarchive zu Wien; verglichen mit einer von Odorici mitgetheilten abschrift des abbate Luigi Lodrini aus einer andern originalausfertigung desselben transsumptes auf der bibl. Quiriniana zu Brescia. — Gedr. (Mazzuchelli) Raccolta di privilegi e decreti pubblici concernente la città e provincia di Brescia. Brescia 1732. — Am folgenden tage, iuli 27, stellte der kaiser denen von Brescia eine zweite urkunde aus, Reg. imp. nr. 2784, Muratori Antiq. Italiae 4, 465, in welcher das wichtige stück: *Ad maiorem autem fidei — si requisiti fuerint*, fehlt, während im übrigen die abweichungen nur eben so bedeutend sind, dass sie zeigen, dass man die erste urkunde nicht schlechtweg copirte; die zweite enthält im eingange noch weitere lobsprüche auf die stadt, bezeichnet sich am schlusse als *confirmationis et concessionis pagina* statt *pracmatica sanctio*, und hat einige zeugen mehr, übrigens durchweg wörtlich übereinstimmend. Dieser auffallende umstand dürfte daraus zu erklären sein, dass das in der zweiten urkunde ausgelassene stück zunächst geheim bleiben sollte oder der vertrag über die vollmachten der gesandten hinausging und für den fall der verwerfung sogleich die zweite urkunde ausgefertigt wurde. Vgl. auch oben nr. 178 ein entsprechendes privileg für Piacenza. — [1] In beiden Hs. *Incenberc*.

1064. *Heinrich VI fordert das capitel von Canterbury auf, eine nächst gott ihm genehme person zum erzbischofe zu wählen, wie ihnen der archidiacon (Savary) eine solche bezeichnen werde.* ***(1193.)***

Henricus dei gratia Romanorum imperator et semper augustus. Viris religiosis et venerabilibus G. priori et conventui Cantuariensis ecclesie salutem et sincere dilectionis affectum. Quia de conversatione vestra et religione placidum deo et nobis recepimus odorem suavitatis, karitatem vestram animo et affatu sinceriore volumus amplecti et orationibus vestris pro desiderio petimus commendari. Ad quod specialiter dilectus consanguineus noster et ecclesie vestre devotissimus Sav.[1] archidiaconus ita nos invitare studuit, ut de bono, quod de vobis speramus, et etiam ipsius intuitu, quem sincere diligimus, vestris de cetero profectibus velimus libenter intendere et necessitatibus ecclesie vestre, si quando emerserint, consilium et subsidium favorabiliter impertiri.[2] Proinde, quia per eundem dilectum et fidelem nostrum et vestrum innotuit nobis et vestra[3], que precessit, cui compatimur, tribulatio et nunc instans de[4] pastoris carentia desolatio, honestatem vestram confidenter et affectu pio rogare decrevimus, ut ad salutem ecclesie vestre et quietem, qua diu caruistis, vobis divino reformandam consilio ducti et edocti spiritu scientie et pietatis,

spiritu sapientie et intellectus, spiritu consilii et fortitudinis et spiritu timoris dei, non hominis, in electione pastoris, pensatis[5] precedentibus angustiis vestris, nunc saltem vobis[6] salubriter prospicere studeatis. Si autem ob dei timorem et reverentiam precum nostrarum secundum salubre prenominati consanguinei nostri consilium et virum sectatorem bonorum operum et ecclesiè vestre precipuum dilectorem velitis assumere, ita vos imperiali celsitudini grates magis et commendabiles efficietis, ut in facto vestro, quod deo principaliter et nobis placere debeat, nos efficaciter coadiutores et magis semper vobis[6] propitios habere mereamini. Et sicut indubitanter audivimus et credimus, non magis in partibus vestris ydoneum, nec de quo nobis gratius esse debeat, potestis eligere, quam virum illum vita et moribus venerabilem, de quo sepedictus archidiaconus amicissimus noster nostram vobis super hoc mandato vel litteris exprimet voluntatem, et quem novistis ecclesie vestre ferventissimum dilectorem.

Max Lehmann aus abschr. in der hs. 788 bl. 208 der Harleian manuscr. im Brittischen museum. — Erzbischof Baldwin starb 1191 nov. 16 vor Accon. Sein nachfolger, bischof Hubert von Salisbury, war als er von der gefangenschaft könig Richards hörte, zu diesem nach Deutschland geeilt, kam dann 1193 apr. 20 mit einem ihn empfehlenden brief des königs nach England und wurde mai 29 zum erzbischofe gewählt. Vgl. Toeche Heinrich VI 271. 278. Ist er, wie doch anzunehmen sein wird, der vom kaiser gewünschte candidat, so dürfte der brief in die ersten monate 1193 fallen. — [1] Hs. *Seu.*, es ist zweifellos Savaricus, archidiacon von Northampton, dann bischof von Bath gemeint; in einem in der hs. folgenden briefe Philipp Augusts über die wahl heisst er *Savar.*; auch war er nach Roger von Hoveden *consanguineus* des kaisers. — [2] Hs. *imperturi*. — [3] Hs. *nostra*. — [4] Hs. *et*. — [5] Hs. *pesatis*. — [6] Hs. *nobis*.

1065. *Heinrich VI nimmt die kirche des h. Vincenz zu Bisanz in seinen schutz und bestätigt derselben ihre aufgezählten besitzungen. Bisanz* ***1196*** *iuli* ***10.***

Henricus sextus divina favente clementia Romanorum imperator et semper augustus et rex Sicilie. Decet imperialis celsitudinis pietatem, religiosa loca protegere et, || ne quies in eis famulantium domino cuiusque malitia seu violentia perturbetur, attentius providere. Ea propter notum fieri volumus universis, quod nos ecclesiam beati Vincentii martyris, in qua apud Bisuntium monastice religionis instituta servantur, cum omnibus bonis, que impresentiarum rationabiliter possidet vel in futurum iustis modis poterit adipisci, sub protectione maiestatis nostre ac deffensione suscipimus. Quecumque autem iura, quascumque dignitates, libertates et bona ab archiepiscopis Bisuntinis vel aliis quibuscunque personis collata sunt pietatis intuitu et indulta, sicut in ipsorum archiepiscoporum scriptis autenticis continetur, eidem ecclesie auctoritatis nostre munimine confirmamus. In quibus hec specialiter duximus exprimenda: ecclesiam de Sointj cum appenditiis suis; capellam de Reveria; furnum secus Harenas iuxta molendinum; libertatem vendendi bannum per omnes domos abbatie in una quarum abbas voluerit; molendinum etiam, quod in suburbio habetur secus Arenas, et eius censum et pisces, et domum et vineam molendinorum et iusticiam et omnia, que ad ipsum pertinent molendinum; ecclesiam de Hembres cum minoribus paratis et appendiciis suis; et in Vinnis capellam sancte Columbe cum appendiciis suis; et in comitatu Portensi ecclesiam de Villarj, capellam de Alteyson cum appendiciis suis; ecclesiam de Varay, ecclesiam de Bol, capellam de Castiniaco, capellam de Vals, ecclesiam Senayde, monasterium sancti Ferreoli cum omnibus appenditiis omnium earum; ecclesiam Loye cum capellis de Sentes et Montisbarrati cum appenditiis suis; ecclesiam Pontis cum appenditiis suis; ecclesias Boleranni montis et Rohe cum appenditiis suis; ecclesiam quoque sancti Marcellini cum appenditiis suis; capellam Plani montis cum appenditiis suis; ecclesiam

Fraxini et capellam de Brandecort et terras et ecclesiam Silvenniacj, capellam de Baenens, ecclesiam de Cromary cum appenditiis suis; ecclesiam de Usilla et capellam de Fontanella; locum et ecclesiam Bone vallis et molendina et terras; capellam de Charmes cum omnibus appenditiis omnium earum; Salinis redditus cuiusdam domus et medietatem cuiusdam molendini; mansum Vilete et mansum de Fucherens; terram de Divisse et terram de Camborniaco; piscatores de Voray cum terris suis et aquarum decursibus ad usum piscationis; vineas et domos et earum redditus infra civitatem et in circuitu, quas quicunque fideles ecclesie sancti Vincentii contulerunt; moturas in molendino Campi martis de proprio frumento vel annona famulantium eidem ecclesie liberas habendas; furnum in cimiterio ante ianuam monasterii; ecclesiam de Borbona cum appenditiis suis; capellam de castro eodem cum decimis domini eiusdem castri; ecclesiam de Tyenens et capellam de Munbosum cum appenditiis suis; ecclesiam de Martini villa et capellam de Passavant cum appenditiis suis; ecclesiam de Balmeta cum appenditiis suis; ecclesiam de Tyse cum appenditiis suis; in grangia de Bralant unum bichetum frumenti et unum annone singulis annis. Statuimus igitur et imperiali auctoritate precipimus, quatinus nulla omnino persona humilis vel alta, secularis vel ecclesiastica, predictam ecclesiam sancti Vincentii in Bisuntio et personas eius in bonis illis, que nunc possident ab imperatoribus seu regibus Romanorum vel archiepiscopis, episcopis seu aliis quibuscunque fidelibus ipsis collatis vel in posterum conferendis, aliquatenus gravare audeat vel molestare. Quod si quis attemptaverit, xxx. libras auri puri pro pena componat, dimidium camere nostre et reliquum passe ecclesie predicte iniuriam. Ad cuius rei certam in posterum evidentiam presentem paginam inde conscribi iussimus et maiestatis nostre sigillo communiri.

Huius rei testes sunt: Amedeus Bisuntinus archiepiscopus, Angelus Tarentinus archiepiscopus, Fredericus prepositus sancti Thome in Argentina, Conradus maior prepositus Magontine ecclesie, Otto palatinus comes Burgundie, Lodovicus comes de Sarewerde, Robertus de Durne, Arnodus de Horemberc, Cono de Minceberc, Henricus pincerna de Lutra, Drushardus de Spira et alii quam plures.

Data apud Bisuntium, per manum Alberti imperialis aule prothonotarii, anno dominice incarnationis m. centesimo xc.vi., indictione xiiii., vi. idus iulii. Feliciter. Amen.

Sickel aus dem sehr gut erhaltenen orig. im departementalarchive zu Bisanz, S. Vincent cart. 1. nr. 11. Siegel, das an seidenband befestigt war, abgefallen.

1066. *Philipp meldet in erdichtetem schreiben dem gegenkönige Otto die unterwerfung des erzbischofs (Adolf) von Cöln, erwähnt die unterwerfung seines bruders (des pfalzgrafen Heinrich) und fordert ihn, verzeihung versprechend, zum abstehen vom reiche auf. (Coblenz 1204 nov.)*

Invectiva Phylipi contra Otonem. — Ambiciosa dominandi protervitas, que multorum irrepsit animis velleris[1] inproba sanguisuga, traxit te, dux Otto, in laqueum deceptivum, unde futura gravamina et iacturas*. Sed nunc saperes et intelligeres, quomodo papa, cives Colonienses et exilles fautores tui te sicut signum posuerunt ad sagittam, promittendo tibi munusculum, si aureum vellus cursitaveris ad habendum. Quare tua condicio puerilis esse videtur. Puer enim de arundine facit equum et de salice calcaria et ita currendo clamitat: equitemus. Considerasti quidem vultum nativitatis tue in speculo et Romano pontifici credidisti, qui te ferculum[2] gigantum esse putabat. Ecce archipresul Coloniensis, qui te Aquisgrani cum Prenestino episcopo de mandato pape *Nocencii coronavit, ad mandatum nostrum sponte devenit et prostratus pedum nostrorum scabello de tanto excessu veniam

postulavit. Frater nempe tuus, qui prior est sapientia et etate, sibi providit caucius in futurum, unde ad pedes nostre maiestatis accessit et nobis non desinit iugiter deservire, preconsiderans, quod aliter evadere non poterat iudicium ultionis. Memento igitur dierum antiquarum, cogita genealogias antecedentium et interroga patrem tuum, cuius vestigia propter inaudite presumptionis excessum presumptuosis passibus imitaris, et dicet tibi, quomodo propter arroganciam et infidelitatem suam punierit eum pater noster victoriosissimus Fredericus et abstulerit ei totam Saxoniam excepto Brunsvih, ubi tu quandoque velud in singulari tugurio requiescis. Deponas ergo cornua et mitram, quam tibi papa concessit, et studeas penitere, dum presto est benignitas remittentis, quoniam ex gracia consanguinitatis adhuc tui dignabimur misereri, conferendo insufficiencie tue subsidia oportuna, quibus vitam possis inopem sustentare.

Ficker aus Boncompagni Boncompagnus lib. 4. tit. 2, hs. sec. 13 der hofbibl. zu München, cod. lat. 23499 bl. 29'. — Ueber das 1215 vollendete werk des Buoncompagno vgl. Rockinger in den Quellen und Erörterungen zur bayer. u. deutschen Gesch. 9a, 118. Dieser brief, wie die folgende antwort Otto's, sind wohl zweifellos erdichtet, entsprechen aber dem stande der dinge unmittelbar nach der unterwerfung des erzbischofs, 1204 nov. 11, so genau, dass sie schwerlich spätere stylübungen, sondern gleich nach den ereignissen in umlauf gekommen sein werden. — [1] Undeutlich. — [2] So; nach der antwort würde *fratrem* zu lesen sein.

1067. *Otto IV antwortet in erdichtetem schreiben auf die aufforderung des gegenkönigs Philipp, vom reiche abzustehen. (Braunschweig 1204 nov.)*

Responsiva Ottonis contra Phylippum. — Cavillosum exordium, quod in tue invective initio posuisti, Philippe, contra te potest verisimiliter allegari, quoniam protervam et voracem dominandi anbicionem habere videris, ex quo contra domini et apostolorum vicarium, qui te cum omnibus fautoribus tuis excommunicacionis vinculo inodavit, volens quod imperare non debeat aliquis de genere viperarum, tibi Romanum imperium usurpare moliris. Incepisti postmodum ab utinam optativo, deum tanquam levita misticus rogitando, credens Herbipolis remorari, ubi prepositurам vacantem habebas. Nos enim absque oracione tua sapimus et intelligimus, quod vicarius Christi, cives Colonienses et magni fautores nostri dederunt nobis pharetram et arcum, ut in victorie signum infigamus tibi ulcionis dire sagittam, sicque munusculum, id est imperiale sceptrum, nobis libere promiserunt, scientes quod aureum vellus, id est Romanum imperium, optinebimus preliando. Immo nostra condicio puerilis, id est pura, esse videtur; pueri enim sumus, id est in milicia puri et in diris preliis tamquam aurum in fornace probati, quare de arundine facimus equum, quia te quasi arundinem reputamus in bello, et id circo fecimus calcaria de salice, ut inimicorum organa in salicibus suspendamus. Consideravimus quidem vultum nativitatis nostre in speculo, id est in Romana ecclesia, que speculum est omnium et lucerna, spem nostram posuimus, credentes Romano pontifici, qui non abreputat nos esse fratrem gigantum; unde ipse velud gigas egressus est ad resistendum presumpcioni tue, nec est, qui se abscondere possit a calore indignacionis eius, quoniam Alexander tercius Veneciis dorsum patris tui calcavit dicens: Ambulo super aspidem et basiliscum. Si autem super lignum viride hoc fecit, in sico quid faciet, patet procul dubio universis. Coloniensis quidem non archiepiscopus, sed depositus, nos apud Aquisgranum minime coronavit, immo Prenestinus episcopus apostolice sedis legatus de mandato et auctoritate domini pape Innocentii, de cuius consecrati nominis inicio preposicionem temere subtraxisti, regalem posuit super caput nostrum coronam, signa imperialia conferendo cum celebritate solempni. Frater nempe

meus eger est pedibus et viribus corporeis enervatus, et id circo tibi appetit deservire, ut in ecclesia tua sibi aliquando prebendam assignes. Ceterum videre potes, quod ex una radice plante sepe plures consurgunt, et illarum aliqua efficitur sterilis et morbosa. Preterea dierum anticorum meminimus et interrogavimus patrem nostrum et dixit nobis, quod ei non abstulit Saxoniam Federicus, sed fuit quasi causa inductiva et cohoperatrix ad inducendum ministeriales et servos suos contra eum, quoniam domestici et familiares facille valent statum subvertere dominorum, sicut in socero tuo et cognato potes per similitudinem intueri, quorum unus per carnalem fratrem et alter per consobrinum Constantinopolitanum imperium et vitam amisit. Pater insuper noster nos fuit plurimum exortatus, quod suam iniuriam vindicemus; inquit enim: Non debet iura hereditaria possidere, qui patris iniuriam non nititur vindicare. Iniunxit etiam nobis, ut Brunsvih faciamus omni tempore diligencius custodiri, quia civitas inexpugnabilis est et inexpugnabiles principes conservavit; unde ipsam modicum alicuius non debes tugurium, sed urbem regiam appellare. Demum non deponemus cornua, sed apponemus imperialem coronam, quam nobis dominus papa donabit, in nomine cuius exaltabuntur cornua nostra, quoniam erexit cornu progeniei nostre, nos in regem exultacionis oleo perungendo. Penitenciam adhuc adhibere non potes, nec remissionem facere delictorum, quia nondum es in episcopum consecratus; sed ridiculum pro certo esse videtur, quod illi misereri promittis, a quo misericordiam implorare deberes, quoniam Romanum tibi abstulit imperium et super dorsum tuum non desinit fabricare. Super eo vero, quod inopes nos appellasti, erubescere deberes admodum et stupere, quia tunc honori tuo detrahis manifeste, cum illos appellas inopes, qui te superabiliter diris gueris et diuturnis fatigant; nemo unquam sane mentis gloriatur se devicisse formicam, sed ille gloriam de sua virtute reportat, qui leonem vel ursum dicitur superasse.

Ficker aus Boncompagni Boncompagnus lib. 4 tit. 2, hs., sec. 13 der hofbibl. zu München, cod. lat. 23499 bl. 30. — Vgl. nr. 1066.

1068. *Otto IV nimmt die von Siena wieder in seine gnade, erlässt ihnen alle seit dem tode kaiser Heinrichs nicht geleisteten zahlungen und befreit sie vom ersatze inzwischen angerichteten schadens. San Miniato* ***1209*** *oct.* ***29.***

Otto quartus divina favente clementia Romanorum imperator et semper augustus. Imperatorie maiestatis nostre serenitas, sicut rebelles quosque debita animadversione ducit puniendos, ita devotos et fideles suos consueta benignitatis sue clementia iudicat respiciendos. Quapropter notum facimus universis imperii nostri fidelibus presentibus et futuris, quod nos inspecta ferventi devotione, quam fideles nostri cives Senenses circa sublimitatis nostre obsequia constanter se exibent exhibituros, ad instantem ipsorum postulationem universos et singulos in plenitudinem gracie nostre recepimus, pie et clementer remittentes singulis et universis omne tributum sive tributa annualia et debita, quecumque retinuerunt et non solverunt a tempore mortis antecessoris nostri Heinrici illustrissimi Romanorum imperatoris divi augusti usque nunc, et omnes exactiones, iniurias, molestias, maleficia et dapna facta sive illata ubique vel quibuscumque personis. Statuentes itaque imperiali decernimus auctoritate, quatinus predicti fideles nostri cives Senenses non teneantur in toto vel in parte inde alicui vel aliquibus personis de iure vel de facto aut aliquo alio modo respondere; volumus enim et sanccimus, ut inde sint in perpetuum liberi et absoluti. Ad cuius rei certam in posterum evidentiam presentem paginam inde conscriptam maiestatis nostre sigillo iussimus communiri.

Datum apud Sanctum Miniatem, anno dominice incarnationis m.cc.viiii., indictione xiii., iiii. kalendas novembris.

Banchi aus dem orig. im staatsarchive zu Siena, serie del diplomatico ad a. 1209. Das siegel fehlt.

1069. *Otto IV bestätigt der kirche, dem bischofe und den brüdern von Chiusi die stadt Chiusi und andere genannte besitzungen. Foligno 1209 dec. 13.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Octo quartus divina favente clementia Romanorum imperator et semper augustus. [Si] in locis deo dicatis et personis ecclesiasticis imperialis excellentie nostre munificentiam impendendam ipsorum paci et quieti studemus sollerter intendere, ad utriusque nostre vite statum feliciorem apud creatorem rerum omnium id nobis maxime profuturum speramus. Ea propter notum facimus universis imperii nostri fidelibus presentibus et futuris, quod nos ad imitationem antecessorum nostrorum divorum augustorum et specialiter Henrici sexti Romanorum imperatoris semper augusti ecclesiam Clusinam et episcopum eius cum universis fratribus presentibus et futuris in specialem maiestatis nostre protectionem recepimus iuxta tenorem privilegiorum eorumdem imperatorum, concedentes eis et confirmantes civitatem Clusinam, totamque et plenam iurisdictionem et districtum cum omni iure, quod habent in fluvio Clanis, prout tempore ipsius imperatoris Henrici sexti dignoscuntur iuste habuisse; ius quoque, quod habent in castro Puteoli et tota curte et suo districtu a fluvio Clanis usque ad lacum, et in castello Colliani et eius curte et suo districtu; monasterium sancti Benedicti situm prope fluvium Tresa cum omnibus suis pertinentiis; ius etiam, quod habent in castello Muntolle cum curte et suo districtu et aquis, terris et molendinis eis pertinentibus; monasterium sancti Petri in Campo cum omnibus ad eamdem ecclesiam pertinentibus; omnesque possessiones, quas habent in Valle Urtia, et a Sartiano usque Radicophanum; curtem de Bongiano cum castello de Potenano cum toto eius districtu; dimidium castelli de Monteginonis cum tota curte et districtu suo; item omne ius, quod habent in castro Montis latronum, in castello de Plano, in Archidoxo cum castro Sancte Ilore. Hec itaque omnia imperiali auctoritate predicte ecclesie Clusine, episcopo et fratribus, qui nunc sunt et pro tempore in futurum ibi erunt, in perpetuum tenenda confirmamus, salva imperiali iustitia. Volentes et precipientes, ut homines civitatis Clusine fodrum imperiale tale dent et persolvant, sicut homines aliarum civitatum Tuscie illud persolvent, et amplius inde non graventur. Ipse quoque Clusinus episcopus et ecclesia Clusina ac ipsius fratres universa, que nunc iuste habent vel in posterum, dignante domino, iusto acquisitionis titulo poterunt adhypisci, in perpetuum quiete teneant et possideant. Statuimus itaque et sancimus, ut nullus episcopus, dux, marchio, comes, vicecomes, nulla civitas, nullum comune, nullus nunctius vel legatus noster, et aliqua persona humilis vel alta, secularis vel ecclesiastica contra hanc nostram pragmaticam sanctionem eamdem ecclesiam Clusinam, episcopum et fratres presentes et futuros aliquo modo gravare audeat vel perturbare. Et si contrarium attemptaverit lx. libras auri boni et puri pena persolvat, dimidium camere nostre et reliquum passis iniuriam. Ad cuius rei certam in posterum evidentiam presentem paginam inde conscribi iussimus et maiestatis nostre sigillo communiri.

Huius rei testes sunt: dominus Vulferius Aquilienses patriarcha, Guilielmus Aquensis prepositus, Gualterius imperialis aule protonotarius, comes Artemannus[1], Yzilinus de Tervisio, Gunzelinus dapifer[2], Henricus marescalchus de Calendinis[3], et alii quamplures.

Ego Conradus Spirensis episcopus imperialis aule cancellarius vice domini Theoderici Coloniensis archiepiscopi et totius Ytalie archicancellarii recognovi.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis m,cc.viiii., indictione xiii., imperante domino Octone quarto Romanorum imperatore gloriosissimo, anno imperii eius primo. Datum apud Fulgineum, idus decembris.

Banchi aus notariatstranssumpte im stadtarchive zu Orvieto nach dem orig., an welchem das siegel in wachs hing. — [1] Hs. *Azaviandus.* — [2] Hs. *Pro dapifer;* in allen urkunden dieser zeit heisst er *dapifer* oder *imperialis aule dapifer.* — [3] Hs. *Calodinis.*

1070. *Otto IV verleiht denen von Siena die wahl der consuln, die gerichtsbarkeit und das fodrum in angegebenem umfange und das münzrecht unter vorbehalt des thorgeldes und eines jährlichen zinses. Foligno 1209 dec. 14.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Otto quartus divina favente clementia Romanorum imperator et semper augustus. Gratiose liberalitatis et munificentie largitatem imperialis benignitatis nostre clemencia passim erga fideles nostros exercere consuevimus, ut ceteros plenius ad obsequium nostre maiestatis invitemus; uberiori vero copia largitatis sinum eis aperimus, quorum fidelitatis et devotionis constantia ex antecedentibus meritis profecto speratur in obsequiis imperii et nostris iugiter perseveratura. Notum igitur facimus universis imperii fidelibus presentibus et futuris, quod nos ex ampla liberalitatis nostre gratia respicientes merita fidelium nostrorum civium Senensium, concedimus universitati ipsorum liberum consulum electionem. Investiturum autem de manu nostra vel successorum nostrorum Romanorum imperatorum seu regum annuatim recipient, si fuerit imperator vel rex in Ytalia, vel a legato sive nuntio nostro, qui tunc temporis erit in Tuscya, gratis et sine omni exactione. Quod si forte legatus sive nuntius noster non vult investituram prestare, sufficiat eam petivisse. Si autem nec imperator nec rex nec certus imperii legatus fuerit in Ytalia, quolibet quinquennio consules electi ad nostre maiestatis vel successorum nostrorum presentiam venientes vel certum nuntium transmittentes investituram consulatus vel rectoris, si eum elegerint, de manu nostra vel successoris nostri sine gravamine recipient. Ad hec ipsis concedimus plenam iurisdictionem in civitate Senensi et extra civitatem de hominibus, quos habuit episcopus Senensis libere ad manum suam et quicumque habitator Senensis in comitatu Senensi eo tempore, cum a predecessore nostro imperatore Henrico hec concessio ipsis facta fuit. Salvo iure appellationum in causis transcendentibus summam xx. librarum; sed in his causis, que de re xx. librarum vel infra consistunt, appellationes fieri ad maiestatis nostre presentiam inhibemus. Insuper concedimus eidem universitati Senensium fodrum de eisdem hominibus et possessionibus habitis iure proprietatis vel iure feudi tunc, sicut prescriptum est, ab episcopo Senensi vel quocumque habitatore Senensi pro comitatu Senensi perpetuo tenendum a nobis et divis successoribus nostris, salva in omnibus imperialis maiestatis et regie auctoritatis iustitia. Excipimus autem fideles nostros Iacobum, Ildebrandinum et Henricum, filios Ildebrandini Iosep, perpetuo cum hominibus et possessionibus suis, quia in eisdem cum hominibus et possessionibus eorum civibus Senensibus nullam potestatem habere permittimus. Similiter in feudo, quod inclite recordationis Fredericus Romanorum imperator Gwidoni Macz concessit, civibus Senensibus nullam permittimus potestatem. Omnesque nobiles extra civitatem et omnes alios per totum comitatum Senensem homines preter eos, quos determinate in suprascriptis imperialis sublimitatis apicibus pernotavimus, cum omni iuris iurisdictione, fodro et honore ac servitio in potestate nostra libere retinemus. Item ex uberiori gratia benignitatis nostre concedimus ipsis civibus Senensibus imperiali auctoritate potestatem cudende et faciende monete in civitate Senensi. Portam autem in civitate Senensi et pedagium ad manum

nostram libere retinemus. Item iuxta sententiam in curia imperatoris Henrici, set tunc regis, latam castrum Montis Caprili, sicut et tunc iudicatum fuit, quod est iuxta Orgium, iudicamus destruendum, nec illud amplius edificandum. Similiter iuxta antiquam constitutionem statuimus destruendum edificium, quod in Podio Liciniano est inceptum et ulterius non edificabitur. Pro hac tam liberali imperatorie maiestatis nostre concessione Senenses nobis et successoribus nostris imperatoribus sive regibus augustis annuatim in perpetuum xv. diebus post pasca apud castrum Sancti Miniatis septuaginta marcas puri argenti persolvent ad pondus camere nostre. Ut autem hec omnia in perpetuum inviolabiliter observentur, presentem inde paginam conscribi et maiestatis nostre sigillo iussimus insigniri. Statuentes et imperiali auctoritate sanccientes, ut nulla omnino persona humilis vel alta, secularis vel ecclesiastica hanc nostre maiestatis confirmationem audeat infringere vel aliquo modo attemptare. Quod qui facere presumpserit, centum libras auri puri pro pena componat, dimidium camere nostre, reliquum passis iniuriam persolvatur.

Huius rei testes sunt: Wolfgerius patriarcha Aquilegensis, Azzelinus marchio Astensis, Ezzelinus de Tyrvisio, comes Ildibrandinus, Henricus marscalcus de Callendin, Gunzelinus dapifer imperii, Passawerra, Monachus de Villa, Albertus Strucius imperialis aule indices, Cono de Minzeberg, Averardus de Lutri, Iacobus Ildebrandini et alii plures.

Signum domini Ottonis (M.) quarti Romanorum imperatoris invictissimi.

Ego Cunradus Spirensis episcopus imperialis aule cancellarius vice domini Teodorici Coloniensis archiepiscopi et totius Ytalie archicancellarius* recognovi.

Acta sunt autem hec anno dominice incarnationis m.cc.viiii., regnante domino Ottone quarto Romanorum imperatore glorioso, anno regni eius xii., imperii vero primo. Datum in civitate Fulginea, xviiii. kalendas ianuarii, indictione xiii., per manus Waltherii imperialis aule protonotarii.

Banchi aus dem orig. im staatsarchive zu Siena, serie del diplomatico ad a. 1209. — Vgl. das durchweg übereinstimmende privileg k. Heinrichs VI d. d. 1186 oct. 25 bei Muratori Antiq. It. 4, 469 und Lami Monum. eccl. Flor. 1, 380.

1071. *Otto IV verpflichtet sich genannten gesandten der stadt Pisa zur überantwortung oder zerstörung von Bonifacio oder Portovenere und andern gewährungen, wogegen sich die Pisaner zu angegebener hülfeleistung für den zug nach Sicilien verpflichten. Vercelli 1210 iuni 3.*

In nomine patris et filii et spiritus sancti. Amen. Dominus Otto dei gratia Romanorum imperator et semper augustus convenit et promisit Bandino Burgundii, Bulso quondam Petri Albithonis et Bonacurso Henrici Canis missaticis, pro Gottifredo vicecomite Pisanorum potestate, pro civitate Pisana et communi Pisano recipientibus, quod faciet ita, quod castrum Bonifatii ab hodie ad festum omnium sanctorum proxime venturum dabitur libere in potestatem rectoris vel consulum Pisanorum ad faciendum inde, quicquid facere voluerit vel voluerint absque alicuius contradictione; vel ipsum castrum Bonifatii penitus destrui faciet, nullo hedificio ibi remanente; vel, si neutrum istorum facere poterit, ut dictum est, ponet civitatem Ianue et omnes homines ipsius civitatis et fortie et districtus atque riverie Ianue in bannum imperii, et de banno non extrahet, donec castrum Bonifatii datum fuerit Pisanis vel destructum fuerit, ut dictum est. Et civitatibus omnibus Lombardie et singulis, et etiam locis et castris omnibus, et marchionibus et comitibus sub sacramento fidelitatis precipiet, et preceptum non revocabit, et rectoribus et consulibus ac potestatibus ipsarum civitatum, et marchioni Montisferrati, et marchionibus de Vasto, et marchioni

Malaspine, et episcopo Lunensi, et rectoribus locorum omnium Lunisciane, et Lucanis consulibus, atque Pistorii potestati, et consulibus Florentinis, quod civitatem Ianue et omnes homines ipsius civitatis et fortie et districtus atque riverie Ianue pro bannitis habebunt et ad eos vel ad aliquem locum eorum non permittent vel patientur mercimonias vel res aliquas vel bladam ab aliquo de suis vel alienis deferri, nec a suis recipi; et quod quemlibet Ianue et de riveria eius et eorum res, ubicumque poterunt, capient et auferent et capi et auferri facient et non reddent, nec reddi facient. Vel si acciderit, quod dominus imperator faciendo et fieri faciendo omnia predicta ad castrum Bonifatii Pisanis dandum vel destruendum, ut *infrascriptum est, facere non poterit, ut castrum Bonifatii Pisanis detur vel destruhatur, dominus imperator ab hodie ad kalendas maii proximas convenit et promisit infrascriptis legatis, ut *infrascriptum est, quod faciet ita, retinendo semper Ianuam et homines eius forcie et riverie in banno, ut dictum est, a domino imperatore et ab omnibus infrascriptis, quod castrum Portusveneris ab inde ad kalendas septembris proximas dabitur libere in potestatem rectoris vel consulum Pisanorum ad faciendum inde, quicquid voluerit vel voluerint absque alicuius contradictione, nulla fortia Ianue vel alterius gentis in ipso remanente; vel quod ipsum castrum Portusveneris penitus destrui faciet, nullo hedificio ibi remanente. Et quod precipiet sub debito fidelitatis et banno imperii, et preceptum non revocabit, et sub pena mille marcharum argenti unicuique, cuius pene pentionem concessit potestati Pisane et successoribus eius, episcopo Lunensi, consulibus vel rectoribus Pontremulensibus, et marchioni Malaspine et omnibus rectoribus locorum Lunisciane, et capitaneis Versilie et Garfagnane, et consulibus Luce, et potestati Pistorii, et Florentinis consulibus, et episcopo Vulterrano, et rectori Vulterre, quod ab hinc in antea non offendent nec offendi facient aut permittent seu patientur offendi civitatem Pisanam, vel aliquem de fortia et districtu et comitatu Pisane civitatis, nec aliquem hominem de civitate Pisana vel eius districtu vel fortia aut comitatu in persona vel rebus, immo adiuvabunt Pisanos cum tota eorum fortia contra Ianuam ad castrum Portusveneris capiendum usque ad redditum exercitus, quem civitas Pisana in Sicilia pro domino imperatore factura est. Et convenit et promisit infrascriptis missaticis quod, eo reverso de Sicilia, et si non ierit, in propria persona veniet et stabit in obsidione Portusveneris cum suo exercitu suis expensis omnibus, et facere in eo omne malum, quod poterit. Et quod ipse dominus imperator vel alia persona pro eo non faciet pacem vel finem vel treuguam vel guerram recredutam, in qua non ponat civitatem Pisanam et omnes homines Pisane civitatis et Pisani districtus et eorum res et honores, cum Frederico dicto rege Sicilie vel cum aliquo Siciliam habente. Et quod faciet iurare milites suos, quos missurus est in exercitu, salvare et defendere Pisanos omnes, et qui cum eis erunt in exercitu, contra omnes personas, et non offendere in persona vel rebus, et Pisanos non derelinquere. Et quod omnia privilegia, concessa et largita civitati Pisane et comuni Pisano, vel consulibus vel rectoribus vel potestati Pisanorum pro ipsa civitate et comuni Pisano recipientibus, a memorato domino imperatore Ottone et eius antecessoribus dive memorie imperatoribus et regibus, sicut in ipsis omnibus privilegiis specialiter et generaliter et singulariter continetur, et nominatim omnia ea, que continentur in privilegio concesso Pisane civitati in regno Sicilie, confirmabit et firma tenebit et observabit. Et quod percipiet sub debito fidelitatis et banno imperii episcopo Vulterrano, et preceptum non revocabit, quod omnia privilegia concessa Pisanis, ut infrascriptum est, inviolata teneat et observet. Idem quoque precipiet nuntiis suis omnibus in Tuscia constitutis, et qui de cetero constituentur, et nominatim castellano et rectori Sancti Miniatis. Et negotiatores Pisani per Siciliam, Calabriam, Apuliam et Principatum sint liberi et

vadant per terram et aquam absque omni pedagio et diritura, et non cogantur emere vel vendere ultra suum velle, nec alius quilibet aliquo ingenio prohibeatur emere. Et taliter dominus imperator et predicti missatici hec omnia me Bonalbergum iudicem et notarium scribere rogaverunt.

Actum in civitate Vercellensi, in prato domini episcopi, presentibus domino Cunrado cancellario imperii, marchione Montisferrati, marchione de Salutiis, Ottone et Henrico de Carretto, domino Guilielmo marchione Malespine, Burgo quondam Boccii, Uberto Vicecomite Placentino, rogatis testibus; dominice vero incarnationis anno millesimo ducentesimo undecimo, indictione xiii., tertio nonas iunii.

Iuravit hoc sacramentum dominus Cunradus cancellarius imperii et episcopus Spirensis, de mandato domini Ottonis imperatoris, videlicet quod bona fide dabit operam, quod predicta omnia observentur ab ipso domino imperatore; et ipse, quantum in eo erit, bona fide per se observabit et faciet. Et hoc idem sacramentum iuraverunt marchio Montisferrati, Manfredus marchio de Salutiis, et Otto et Henricus de Carretto, et Guilielmus marchio Malespine. Et taliter hec ipsi omnes me Bonalbergum iudicem et notarium scribere rogaverunt. Actum eodem infrascripto loco et die et presentibus Elberto Vicecomite Placentino et Burgo, infrascriptis rogatis testibus.

Ego Bonalbergus Ventrilii quondam filius, domni imperatoris Romanorum iudex et notarius, omnibus infrascriptis vocatus atque rogatus interfui et hanc inde cartam scripsi, firmavi, complevi et dedi.

In nomine patris et filii et spiritus sancti. Amen. Promiserunt per stipulationem Bandinus Burgundii, Bulsus quondam Petri Albithonis et Bonacursus Henrici Canis, legati et nuntii Pisane civitatis, domino Ottoni dei gratia Romanorum imperatori et semper augusto ex parte Gottifredi Vicecomitis Pisanorum potestatis et comunitatis eiusdem civitatis, quod dabit quadraginta galeas Pisane civitatis de hinc ad kalendas augusti proximas ad voluntatem domini imperatoris bene guarnitas cum hominibus bene guarnitis et armatis, et cum victualibus, sumptibus et expensis ipsius Pisane civitatis, que debeant proficisci in obsequium infrascripti domini imperatoris in Siciliam. Debeat insuper dare dicta potestas infrascripto domino imperatori in predicto obsequio alias galeas, que sunt in eadem civitate Pisana, ita tamen quod dominus imperator suis expensis et sumptibus debeat eas guarnire. Ipsa quoque potestas pro civitate teneatur dare iiii. scelos vel quinque, si sunt in civitate, in obsequio predicti domini imperatoris, sumptibus tamen et expensis dicti imperatoris. Preterea bona fide ipsa potestas Pisana dabit operam, quod illi, qui habent navem in civitate, locent ipsi domino imperatori eas in predicto servitio conpetenti mercede. Et hec omnia infrascripta iuraverunt predicti missatici nuntii et legati adtendere sub hac forma: videlicet Bandinus Burgundii iuravit, quod potestas predicta de consilio et parabola consiliariorum eiusdem civitatis dedit mandatum sibi et aliis conlegatis suis, nec postea revocavit, quod hec omnia predicta iurarent ipsi legati in animam ipsius potestatis, quod ipsa potestas observabit per se et observari faciet bona fide a civibus Pisanis; et quod ipse Bandinus dabit operam et consilium bona fide, quod hec omnia observentur. Idem sacramentum prestiterunt corporaliter Bonacursus et Bulsus predicti; excepto quod dixerunt, se credere, quod potestas dederit eis mandatum predictum de voluntate consiliariorum Pisane civitatis. Actum eodem infrascripto die et loco et coram omnibus infrascriptis.

Bonaini aus dem orig. im staatsarchive zu Pisa.

1072. *Otto IV verleiht dem Spatacurta Gualcarini und dessen genannten brüdern*

und neffen die reichslehen des verstorbenen grafen Walfred von Valle. San Salvatore in Monte Amiato 1210 aug. 28.

In nomine sancte et individue trinitatis. Otto quartus divina favente clementia Romanorum imperator et semper augustus. Apud eminentiam nostram fides et devotio locum semper invenit dignum, semper dicentes illorum augmento efficacius intendere et munifificentie nostre benefitia liberalius eis impertiri, quorum obsequia imperio et nobis commoda plurima prestare poterunt et existere fructuosa. Ea propter ad universorum imperii fidelium, tam presentium quam futurorum, noctitiam volumus pervenire, quod nos advertentes fidelium nostrorum Spatacurte Gualcarini, Gualfredi, et Ubertini fratrum atque eorumdem nepotum Ugonis Fortebracchii, Tebaldi Fortebracchii et Spatalonge puram fidem pariterque devotionem, quam habent erga nos et preclara obsequia, que ipsi ad honorem imperii nobis valent exibere, de imperiali clementia donamus ipsis et in rectum feudum eis et omnibus eorum heredibus in perpetuum concedimus et confirmamus totam terram, que fuit quondam contis Gualfredi de Valle, quam ab imperio tenebat, et de terra eadem ipsos legittime investimus, ut eas de manu nostra teneant, secundum quod a nobis terras suas ceteri tenent nobiles et ipsorum pares in comitatu Senensi constituti; videlicet castrum Torrite cum mancipiis utriusque sexus, cum omnibus rebus, iustitiis quoque et rationibus ad ipsum pertinentibus, similiter castrum Ripe, castrum Fratte, castrum Bettulle et omnia alia castra seu etiam villas, que vel quas ipse comes Gualfredus et pater eius habuerunt et tenuerunt quondam, et cum hominibus masculini sexus et feminini, cum montibus et planitiebus, cum vineis, agris cultis et incultis, cum molendinis, piscationibus, venationibus, aquis aquarumque decursibus, silvis, pascuis, pratis, arboribus fructiferis et non fructiferis, et cum universis usanziis, iustitiis sive rationibus atque obsequiis nobis et imperio de hiis terris pertinentibus; salvis duobus, fodro silicet et ostalitio, que obsequia iamdicti nobiles de terris ipsis, sicut hactenus consuetum fuit, imperio et nobis sive nuntio nostro, quem in Tuscia constituerimus, integraliter facere tenebuntur. Statuentes itaque et imperiali sancimus edicto, ut nullus archiepiscopus, episcopus, nullus dux, marchio, comes, vicecomes et capitaneus, nulla civitas, nullum comune vel potestas, nulli consules, nulla denique persona humilis vel alta, ecclesiastica vel secularis, ausa sit supra memoratos fideles nostros in bonis comitis Gualfredi olim bone memorie molestare, gravare seu dampnum aliquod eis irrogare, vel de terris ipsis aliquo usquam tempore ipsos devestire. Quod qui facere attemptaverit, in vindictam transgressionis sue auri purissimi libras centum componat, quarum medietas camere nostre inferatur, reliqua iniuriam passis persolvatur. Hanc vero supradictam donationem et feudi concessionem, quam facimus vobis Gualcarino, Ubertino et Gualfredo fratribus Spatacorte, et Fortibrazio et Thebaldo et Spatalonge nepotibus Ugonis, ita demum eam volumus tenere et vobis valere, si usque ad quinque annos proximos restitueritis et redditeritis integre quicquid Spatacorta et Ugo dederunt aut solverunt pro supradicto potere vel daturi sunt et pro concessione feudi acquirendi, et insuper omne costamentum et omnes expensas factas vel faciendas occasione supradicti poteris et concessionis ab eis, sicut quilibet eorum suo sacramento mostraverunt, non exacta alia probatione; alioquin ab inde in antea omnia ista et totum potere quondam comitis Gualfredi et patris eius ex nostra auctoritate ad Spatamcortam et Ugonem pro equali portione ipso iure deveniant. Ut autem hec omnia firma in evum et illesa permaneant et diligenter ab universis custodiantur, hanc divalem paginam ex inde conscribi iussimus et nostri sigilli caractere communiri.

Huius rei testes sunt: Henricus Mantuanus episcopus, curie nostre vicarius, Gual-

fredus Clusinus episcopus, comes Fredericus de Lyn[in]gen, comes Gerardus de Diez, comes Fridericus de Saraponte, comes Adolfus de Scavinbergh, comes Henricus de Zuirin, comes Hermannus de Arcisberg, Bernhardus de Torstat, Tancredus et Reynbotus comites de Sartiano, Guido de Monasterio, Gūido Caczaconte et Everehardus de Lutra, Cuno de Minczemberg, Walterius pincerna de Schifen, Beringerius frater eius, Albertus Strucio, Iohannes de Pado, Ruffinus de Porta, iudices curie, et alii quam plures.

Ego Curradus Spirensis episcopus imperialis aule cancellarius vice domini Theodorici Coloniensis archiepiscopi et totius Italie arcicancellarii recognovi.

Acta sunt autem hec anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo decimo, indictione tertiadecima, regnante domino Ottone quarto Romanorum imperatore glorioso, anno regni eius xiii., imperii vero primo. Datum apud abbatiam sancti Salvatoris in Monte Amiato, per manum Walterii imperialis aule prothonotarii, v. kalendas septembris.

Banchi aus dem originaltranssumpte k. Karls IV d. d. 1355 apr. 30 im archive zu Siena.

1073. *Otto IV belehnt den Guido Cacciaconte mit der burg Terquanda. Prato 1211 dec. 28.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Otto quartus dei gratia Romanorum imperator et semper augustus. Ad preclara suorum fidelium obsequia clementiam imperialem decet habere respectum et pro benemeritis condigna munificentie sue benefitia eis impertiri. Ea propter universis imperii fidelibus, tam presentibus quam futuris, duximus innotescendum quod nos pre oculis habentes multam devotionem, quam egit erga nos dilectus fidelis noster Guido Caczaconte, attendentes quoque preclara servitia, que iam pridem in partibus Apulee nobis exibuit ac deinceps domino concedente ad honorem imperii erit exibiturus, de consueta benignitatis nostre gratia damus sibi et omnibus heredibus suis concedimus quoque et confirmamus ex certa scientia nostra in rectum et legale feudum castrum Terquanda cum curte eius et cum universis honoribus, usibus, tenimentis et finibus ad ipsum castrum et eius curiam pertinentibus, situm inter Giufuri et Montem Gysum et Scrufianum et Montem Calvum; et de prenominato castro, sicut hactenus imperio pertinebat, eum pro se et suis heredibus legittime investimus, ut illud in perpetuum a nobis et successoribus teneant et omnes ipsius rationes libere percipiant et cum integritate. Statuentes igitur imperiali auctoritate firmiter precipimus, ut nulla umquam persona humilis vel alta, ecclesiastica vel secularis, nullus etiam nuntius imperii audeat memoratum Guidonem Caczacontem aut ipsius heredes umquam aliquo tempore in hac maiestatis nostre concessione impedire vel dampnum ipsis irrogare aut aliqua occasione de supradicto castro et eius honore eos disvestire. Quod qui fecerit, in vindictam reatus sui auri puri centum libras componat, dimidium camere nostre et reliquum passis iniuriam persolvendas. Ad huius etiam nostre concessionis robur perpetuum exinde hanc paginam conscriptam sigillo nostro iussimus communiri.

Huius rei testes sunt: comes Ildebrandus, Dyopuldus dux Spoleti, comes Hartimannus de Wirtemberg, comes Adolphus de Dassil, comes Fredericus de Saraponte, Bernhardus de Turstat, Guido de Palatio, Bartolomeus Raynaldini, Berardus Capitaneus, Conradus Guttebuldus comes Sinogallie, et alii quam plures.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo undecimo, indictione xv., regnante domino Ottone quarto Romanorum imperatore glorioso, anno regni eius tertiodecimo, imperii vero tertio. Datum apud Pratum, v. kalendas ianuarii.

Banchi aus dem originaltranssumpte k. Karls IV d.d. 1355 apr. 30 im archive zu Siena.

1074. *Friedrich II bestätigt denen von Cremona alle ihnen von seinem vater und grossvater ertheilten verleihungen über Crema und Insula Fulcherii. Verona 1212 aug. (25).*

Anno ab incarnatione domini nostri Iehsu Christi millesimo ducentesimo duodecimo, indictione quinta decima, die decimo exeunte augusto, in civitate Mantua, in camera domini abbatis sancti Andree; coram domino Sycardo, dei gratia Cremonensi episcopo et apostolice sedis legato et domino Berardo archiepiscopo Barensi et domino Azone marchione Hestensi et comite Rogerio de Cete et Rizardo camarlengo et domino Alberto Struxio et domino Nuvolano de Burgo et domino Iohannibono de Surdo et domino Lantelmo Pistoris et domino Ghirardo Gallo testibus; necnon presentia domini Leonardi de Capellino et domini Bellengerii Mastalii, tunc consulum communis Cremone recipientium hec omnia nomine et vice communis Cremone. Serenissimus dominus Fridericus dei gratia Romanorum imperator electus et semper augustus, rex Sicilie et ducatus Apulie et principatus Capue, confirmavit omnia privilegia seu data omnesque concessiones, que quondam imperator Fridericus avus eius bone memorie et imperator Henricus pater eius fecerant seu dederant vel concesserant communi Cremone de castro et loco Creme et Insule Fulcherii, sicuti continetur in privilegiis seu instrumentis ob hoc factis. Ibique etiam dictus dominus archiepiscopus Berardus parabola predicti domini Friderici regis et supra suam animam tactis sacrosanctis scripturis iuravit corporaliter, quod predicta omnia rata et firma habebit et tenebit et quod dictum castrum et locum Creme et totam terram Insule Fulcherii dabit, defendet et manutenebit communi Cremone, corona imperii, domino concedente, suscepta. Et ad hec omnia confirmanda precepit dictus dominus rex hanc cartam suo sigillo corroborari.

Ego Oldefredus notarius sacri palatii interfui et iussu dicti domini regis hanc cartam scripsi.

Data Verone, per manum domini Bertoldi de Noffo[1], regalis aule protonotarii et vicedomini Tridentini, die sabati xxiiii.[2] mensis augusti, quinte decime indictionis. Feliciter.

Winkelmann nach abschr. Cereda's aus dem archive zu Cremona, A. 94. — Vgl. zu dieser und den folgenden urkunden den erläuternden aufsatz von Winkelmann in den Forschungen zur deutschen Geschichte 7, 297 ff. — [1] *Niffo†* (Neifen). — [2] Samstag fällt auf aug. 25.

1075. *Friedrich II bestätigt denen von Cremona alle ihre rechte, die von seinem vater und grossvater erhaltenen verbriefungen, und seine eigenen ihnen zu Mantua gemachten versprechungen. Regensburg 1213 feb. 15.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Fridericus divina favente clementia Romanorum rex et semper augustus, rex Sicilie, ducatus Apulie, principatus Capue. Regalis magnificentie nostre celsitudinem decet plurimum et exornat, ut fidelium nostrorum, qui constantis fidei sinceritate ad exaltationem nostri culminis operam dederunt efficacem, inspectis obsequiis ad commoditatis ipsorum et honoris laudabilem processum ardenter intendamus. Qua sane inducti, puram fidem et devotionem intensam fidelium et expertorum amicorum nostrorum Cremonensium attendentes, commendabilium obsequiorum suorum intuitu, que maiestati nostre et avo nostro Friderico bone memorie Romanorum imperatori ac patri nostro exhibuisse dignoscuntur, notum faciemus universis tam presentis quam future etatis imperii nostri fidelibus, quod nos omnia privilegia, data et concessiones et commoditates et usantias, que commune Cremone habet, et specialiter privilegia castri Creme et Insule Fulcherii et terrarum Ripe Adue et data et concessiones et iura, que ab

avo nostro et patre acquisiverunt Cremonenses pro eorum communi, in omnibus et per omnia, prout in eis continetur, ex nostra certa scientia regali auctoritate confirmamus, et promissionem, quam apud Mantuam consulibus eiusdem communis fecimus, eadem auctoritate confirmamus, promittentes Henrico de Surdo et Redulfo de Iohannisbonis et Ugoni de Persico, eiusdem communis ambaxatoribus, nomine eiusdem communis ea omnia data et privilegia et concessiones et iura eiusdem communis firma et rata habere et manutenere atque defendere. Insuper omnia privilegia scripta, que ab avo et patre nostro olim communi Cremone facta fuerunt, firmamus et renovamus et, si aliqua persona vel civitas predictas consuetudines impedire voluerit aut contra privilegia venire tentaverit, bona fide prohibemus. Ut autem omnia supradicta et ipsorum privilegiorum confirmatio deinceps rata et inconcussa permaneant, presentis privilegii paginam iussimus eis inde conscribi et nostre maiestatis sigillo roborari.

Nomina quoque testium, principum scilicet et aliorum nobilium et honestorum virorum, qui huic nostre confirmationi interfuerunt, subter annotari fecimus: Sigifredus Maguntinus archiepiscopus, Otto Frixenensis episcopus, Conradus Ratisponensis episcopus, Fridericus Tridentinus episcopus, Artuicus Estedensis episcopus, Ermannus langravius Turingie, Lupoldus dux Austrie, Odacarus rex Boemie, et Lothoycus dux Baiguarie, Bernardus dux Carinzie, Henricus marchio Moravie, Albertus comes Tirolli, Oricus comes de Eppan, Henricus de Callandrino marescalcus imperii, Guarnerius de Bollanda senescalcus imperii, Oricus de Minzelberg camerarius imperii, Ubertus Bocafollus Papiensis et Ricardus Zorzus et Guido Buticella Papiensis, Iohannes de Clavega, Bonzenus de Crescenziis et Zaninus de Cavazano de Verona.

Signum domini Friderici secundi (M.) Romanorum regis invictissimi.

Acta sunt hec anno domini m.cc.xii., regnante domino Friderico secundo Romanorum rege glorioso et rege Sicilie, anno regni Romani primo, regni vero Sicilie xiiiii.

Ego Conradus Metensis episcopus, imperialis aule cancellarius, vice domini Siffridi Maguntine sedis archiepiscopi et totius Germaniae archicancellarii recognovi.

Datum apud Ratisponam, quintodecimo kalendas martii, indictione prima.

Winkelmann nach abschr. Cereda's aus dem archive zu Cremona, G. G. — Vgl. nr. 1074.

1076. *Friedrich II schenkt dem Deutschorden die kirche und die capelle der h. Margaretha zu Tschars (im Vintschgau). Altenburg 1213 feb. 5.*

Fridericus divina favente clemencia Romanorum rex semper augustus et rex Sicilie. Quum nos ad promocionem domus hospitalis Teutonicorum in Ierusalem toto desiderio intendimus, et ad dilatationem reddituum ipsius domus operam efficacem impendere proponimus, universis presentis etatis et in evum successure posteritatis hominibus notum esse volumus, quod nos obtentu retribucionis eterne domui sancte Marie hospitalis Teutonicorum in Ierusalem pro perpetua proprietate donavimus ecclesiam, que Schardes dicitur, cum omnibus pertinenciis et omni iure suo, et capellam sancte Margarethe similiter cum omnibus suis possessionibus, quas iam dicte ecclesie vel nunc habent vel in posterum sunt adepture. Statuentes ut proventus memoratarum ecclesiarum perpetuo usibus fratrum predicti hospitalis cum omni integritate deserviant. Ad cuius rei perhennem memoriam presentem paginam conscribi iussimus et maiestatis nostre bulla consignari. Quicunque igitur hanc nostre donacionis paginam infringere presumpserit seu aliquo ei temeritatis ausu ob-

viare, in sue presumpcionis penam centum libras auri puri componat, quarum medietas fisco nostro, reliqua vero medietas passis iniuriam persolvatur.

Testes huius rei sunt: Engelhardus Nuenburgensis episcopus, Hermannus langravius Thuringie, Didericus marchio Missinensis et Orientis, Otto dux Meranie, Albertus comes de Eberstein, comes Adolfus de Schŏwenburc, comes Burkardus de Mannesfeld, Albertus burggravius de Aldenburc, Heinricus de Widach et alii quam plures.

Acta sunt autem hec anno domini m.cc.xiiii. Datum apud Aldenburc, nonis februarii, indictione iii.

P. Iustinian Ladurner aus dem orig., damals im archive der landcomturei zu Bozen, ietzt im centralarchive des Deutschordens zu Wien. Das grosse maiestätssiegel in braunem wachs hängt an gelb und lichtrother schnur. — Reg. Frid. nr. 114, wo der ortsname irrig mit Schlanders erklärt ist.

1077. *Friedrich II fordert die von Cremona unter grossen lobsprüchen auf die ihm geleisteten dienste auf, gesandte zur berathung über die lombardischen angelegenheiten zu schicken und beglaubigt bei ihnen genannte boten. (Augsburg) 1218 sept.*

Fridericus dei gratia Romanorum rex, semper augustus et rex Sicilie. Dilectis fidelibus suis, nobili viro Bernardo de Cornazano potestati totique strenue militie et populo Cremonensi, gratiam suam et bonam voluntatem. Inter alia desiderabilia cordis nostri nichil in hoc seculo post dei obsequium gratius affectamus, quam vobis grata beneficiorum vicissitudine respondere, qui pro nostri honore nominis promovendo sollicitudines et angustias, labores et expensas proferre nullatenus dubitastis. Vos enim estis, sicut dominus suis ait discipulis, qui nobiscum in nostris tentationibus permansistis et ideo vos veri amici nostri estis, quia, quecumque vobis mandavimus, semper obedire parati fuistis, existentes de illorum numero fidelium amicorum, quos sapientissimus Salomon commemorat dicens: Amico fideli nulla est comparatio et non est digna ponderatio auri et argenti contra bonitatem fidei illius. Quomodo ergo tam grata que exhibuistis obsequia, tam accepta que nostre maiestati servitia prestitistis, a nostra possint regali memoria removeri, cum omnia pro nobis relinquentes nostram sequi feceritis maiestatem? Volentes de adventu nostro tamquam cum fidelibus et secretariis nostris ac statu et honore imperii consilium et tractatum habere, discretioni vestre sub pena fidelitatis iniungimus, ut ambaxatores vestros de melioribus et sapientioribus civitatis Cremone ad nos sine dilatione qualibet transmittatis, instruentes taliter et communis et potestatis vestre consilio sic suffultos, quod nobis de secretis nostris vice omnium et pro omnibus consulant et ad singula et specialiter super facto Lombardie nobis plene valeant respondere, in quo sic de vobis confidimus, quod procedere nolumus nec proponimus sine vestro consilio speciali. Quia igitur super hoc et super aliis negotiis nostris et imperii magistrum Nicolaum domini pape subdiaconum et Cremonensem canonicum et magistrum B. Aquensem archidiaconum, dilectos capellanos et familiares nostros, specialiter destinamus, volumus et devotioni vestre mandamus, quatenus quicquid ex parte nostra vobis dixerint, tamquam persone nostre credatis indubitanter.

Datum . . . . kalendas octobris, indictione septima.

Winkelmann nach abschr. Cereda's aus dem archive zu Cremona, Codex max. A. nr. 165. — Der ort ist unsicher wegen der lücke der datirung; ende september war der kaiser in Augsburg, früher in Ulm. — Nicolaus war oct. 30 zu Cremona; vgl. nr. 939.

1078. *Friedrich II bestätigt der stadt Cremona die privilegien und verleihungen*

seines vaters und grossvaters und belehnt die boten derselben mit Crema, der Insula Fulcherii und dem uferlande der Adda. Speier 1219 feb.

In nomine dei eterni et salvatoris nostri Ieshu Christi. Amen. Fridericus secundus divina favente clementia Romanorum rex semper augustus et rex Siciliȩ. Regalis magnificentie nostre celsitudinem decet plurimum et exornat, ut fidelium nostrorum, qui constantis fidei sinceritate ad exaltationem nostri culminis operam dederunt efficacem, inspectis obsequiis ad commoditatem ipsorum et honoris laudabilem processum ardenter et liberaliter intendamus. Qua sane inducti, puram fidem et devotionem intensam fidelium et amicorum expertorum nostrorum Cremonensium attendentes, comendabilium obsequiorum suorum intuitu, que maiestati nostre et avo nostro Frederico, recolende memorie Romanorum imperatori, ac domino Henrico imperatori, patri nostro inclite recordationis, exhibuisse noscuntur, notum facimus universis tam presentis quam future etatis imperii nostri fidelibus quod Coxa de Fabris, Ospinellus de Summaco[1], Lantelmus de Platina et Surdus de Advocatis ambaxatores communis Cremone, fideles nostri, ad nostram presentiam accedentes humiliter supplicarunt, quatinus privilegia, concessiones et dona, nec non et approbatas consuetudines a predicto avo et patre nostro imperatoribus communi et civitati eorum indultas nostra dignaretur serenitas confirmare. Nos autem considerantes grata et accepta servitia eorundem predicta privilegia, concessiones et dona atque consuetudines et iura, que ab ipsis divis augustis[2] nostris habuisse noscuntur, perpetuo confirmamus. Specialiter autem confirmamus et renovamus ipsis fidelibus nostris privilegia Creme, Insule Fulcherii et terrarum Ripe Adue, et de eis predictos ambaxatores nomine communis et civitatis ipsius Cremonensis ad maiorem sui roboris firmitatem investivimus. Promissionem etiam, quam apud Mantuam consulibus eiusdem communis fecimus, ratam volentes et inviolabilem conservare, statuentes et presentis privilegii auctoritate firmiter inhibentes, ut nulla omnino persona magna vel parva, ecclesiastica vel secularis contra hanc confirmationem et renovationem ac investituram nostram modo aliquo contravenire presumat. Quod qui *venire presumpserit, in sue temeritatis vindictam centum libras auri componat, quarum medietas fisco imperiali, altera vero passis iniuriam persolvatur. Ad cuius rei memoriam presens scriptum inde fieri fecimus et bulla aurea tipario nostre maiestatis impressa iussimus communiri.

Huius rei testes sunt: Magdeburgensis archiepiscopus, dux Bavarie, dux Saxonie, dux Brabancie, episcopus Taurinensis Ytalie legatus, episcopus Novariensis, marchio Montisferrati, Wernerius dapifer de Bolande, An[selmus] marescalcus de Iustingen, et alii quamplures.

Signum domni Frederici Romanorum regis semper augusti (M.) et regis Sicilie.

Ego Conradus dei gratia Metensis et Spirensis episcopus, imperialis aule cancellarius, vice domini Sifridi Maguntinensis sedis archiepiscopi et totius Germanie archicancellarii recognovi.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo nonodecimo, mense februarii, indictione septima, regnante domino nostro Frederico dei gratia Romanorum rege semper augusto et rege Sicilie, anno vero Romani regni eius in Germania septimo et in Sicilia nonodecimo*. Feliciter. Amen.

Datum apud Spiram, per manus Henrici regalis aule prothonotarii, anno, mense et indictione prescriptis.

Winkelmann nach abschr. Cereda's aus dem orig. mit goldbulle im archive zu Cremona, C. Cremone, Y. Y. Y. — Vgl. nr. 1075, welcher der eingang entnommen ist. — [1] Sic; in abschr. in dem copiarium A. nr. 158 heisst es *Summo*. — [2] *progenitoribus* wird zu ergänzen sein, fehlt aber auch in der abschr.

1079. *Friedrich II beauftragt Bonifacius und Nicolaus de Brayda, denen von Asti gegen Alba und andere, über welche iene klagen wollen, recht zu schaffen. Speier 1219 feb. 28.*

Fredericus dei gracia Romanorum rex semper augustus et rex Sicilie. Dilectis fidelibus suis Bonefacio et Nicholao de Brayda graciam suam et bonam voluntatem. Ex parte communis Astensis nobis est oblata querela, quod commune Albense et quidam alii plures super pluribus questionibus predicto communi Astensi iniuriosi existunt et molesti quamplurimum. Quapropter vobis precipiendo mandamus, ut de predicto communi Albensi et de omnibus aliis de quibus coram vobis movere voluerint questionem per bannum et penam auctoritate nostra positam et positum dicto communi Astensi plenitudinem iusticie exhibeatis nulla exceptione opposita ab adversa parte obstante et nullis literis a nostra regali sede obstantibus impetratis.

Date apud Spiram, secundo kal. marcii, indictione vii.

Ficker aus dem copialbuche der stadt Asti bl. 393 im staatsarchive zu Wien; eingerückt in ein notariatsinstrument, wonach Bonifacius und Nicolaus 1219 apr. 14 zu Asti das schreiben erhielten.

1080. *Friedrich II verspricht denen von Cremona, ohne ihre zustimmung Mailand und Piacenza nicht wieder in seine gnade nehmen zu wollen. Speier 1219 märz 12.*

Fridericus dei gratia Romanorum rex semper augustus et rex Sicilie. Per presens scriptum notificamus universis, quod nos de grato animo et bona voluntate nostra repromisimus Ospinello de Summo, Lantelmo de Platina, Surdo de Advocatis et Coxe de Fabris, ambaxatoribus communis et civitatis Cremone, dilectis fidelibus nostris, pro vice et nomine totius predicte communis et civitatis nostre Cremone, quod Mediolanenses nec Placentinos in gratiam nostram aliquo modo non recipiemus sine consilio ipsius communis et civitatis nostre Cremone. Unde ad maiorem çautelam presens scriptum nostrum fieri fecimus sigillo nostro munitum.

Huius rei testes sunt: episcopus Taurinensis, marchio Montisferrati, Riccardus camerarius et magister Nicolaus domini pape subdiaconus.

Datum apud Spiram, iiii. idus martii, indictione septima.

Winkelmann nach abschr. Cereda's aus dem archive zu Cremona. G. 38.

1081. *Friedrich II schreibt an Brescia, Verona und Bergamo, dass er alles genehm halten werde, was Cremona mit ihnen bezüglich seiner angelegenheiten ausmachen werde. Hagenau 1219 märz 12.*

Fridericus dei gratia Romanorum rex semper augustus et rex Sicilie. Fidelibus suis Brixiensibus, Veronensibus et Bergamensibus gratiam suam et bonam voluntatem. Significamus universitati vestre tenore presentium, quod nos Ospinello de Summo, Coxe de Fabris, Lantelmo de Platina et Surdo de Advocatis, ambaxatoribus communis Cremone, dilectis fidelibus nostris, pro nomine et vice predicte communis firmiter repromisimus, quod quicquid ipsum commune Cremone vobis super honore et commodo nostro dixerit et vobiscum fecerit, ratum et firmum habebimus, volentes, quod stabile perseveret.

Huius rei testes sunt: marchio Montisferrati, Ricardus camerarius et magister Nicolaus de Cremona domini pape subdiaconus.

Datum apud Hagnoiwe, iiii. idus martii, indictione septima.

Winkelmann nach abschr. Cereda's aus dem archive zu Cremona, G. 71. — Vgl. nr. 1080, wonach der kaiser also an demselben tage zu Speier und Hagenau geurkundet hätte.

1082. *Friedrich II bestätigt denen von Cremona alle rechte des reichs an Crema, Insula Fulcherii und den orten zwischen Adda und Oglio, welche Cremona bis zur wiedererbauung von Crema hatte. Hagenau 1219 aug. 29.*

Fridericus secundus divina favente clementia Romanorum rex semper augustus et rex Sicilie. Eminentia maiestatis regie cum omnium sibi famulantium obsequiis digna semper beneficiorum impensione consueverit respondere, ad eos tamen uberiorem liberalitatis sue munificentiam consuevit extendere, quos pre aliis purioris fidei ac ferventioris devotionis constantia sibi propensius et 'incensius reddit commendatos. Ea propter noverit universorum fidelium imperii, tam presens etas quam successura posteritas, quod nos [attendentes] fidem puram et devotionem sedulam dilectorum fidelium nostrorum civium Cremonensium, quam erga exaltationem divorum augustorum felicis memorie, domini imperatoris Friderici avi nostri et domini Henrici imperatoris patris nostri, nec non specialiter circa promotionem honoris et dignitatis nostre habuisse hactenus et habere noscuntur, de solita gratia et consueta liberalitatis nostre munificentia, qua consuevimus fidelibus et benemeritis providere, damus, concedimus et confirmamus eis et communi Cremone omnia iura, que habemus et nobis et imperio pertinent in castro vel pro castro Creme et eius pertinentiis, sive in censu libre auri, sive in expeditionibus, sive in iurisdictione seu districtu et in aliis quibuscumque rebus et rationibus; et loca universa et iura, que habemus et ad nos pertinent in Insula Fulcherii et in aliis locis et eorum pertinentiis existentibus inter Aduam et Ollium, que habebat vel habuit, tenebat vel tenuit prememoratum commune Cremone et Cremonenses ante rehedificationem Creme citra Serium et ultra Serium. Nomina locorum sunt hec: Azanus, Farinatus, Capralba, Campisegus, Terzolascus, Seregnanus, Albinengus, Planengum, Vaignanus[a], et hec sunt ultra Serium; Gabianum, Vidolascum, Casale, Rivicengum, Canisanum, Botaianum, Offanengum unum et alterum, Iosanum, Suave, Medegnanum, hec sunt citra Serium versus Cremam. Hec sunt autem loca in Insula Fulcherii constituta: Palatium, Pugnanum, Montes, Vayanum, Baniolum, Clevus, Cavrianega, Plazanus, Credaria, Roveretum, Moscazanum, Montodanum, Rivoltella, Rivolta, Umbrianus[b]; hec sunt in Vauro: Cremosianus, Trescore, Casalictum[c], Berdenacium, Quintanum, Piaranaca, Torlinus[d]; et hec sunt inter Serium et Aduam: Rivolta sicca, Pallatinum, Agnetellum, Arzagum, Casiratum, Vailatus, Pagazanus, Mixatum, Brignanum, Caravacium, Movengum medietate, Vidalengum, Calvenzanum, Fornovum, Maxanum. Et de quibus omnibus supradictis locis et eorum pertinentiis ad maiorem evidentiam et roboris firmitatem te Tetocium de Manegoldo, potestatem communis Cremone, et Ysacchum de Dovaria et Amizonum Ponzonum et Albericum de Pescarolo et Egidium Bozium ambaxatores predicti communis Cremone nomine et vice eiusdem communis de novo investimus, ita ut dictum commune habeat et teneat omnia memorata loca cum omnibus eorum pertinentiis et rationibus suis, sive predicta iura consistant in placitis, bannis, collectis, molendinis, vadis molendinorum, piscationibus, venationibus, aucupationibus, pascuis, herbaticis, terris, aquis, redditibus terrarum vel aliis obventionibus, sive in expeditionibus faciendis, et de aluvionibus et glariis, sive in quibuscumque aliis rebus et rationibus, sicut antedictus avus noster vel pater habuerat et tenuerat per se aut per suos nuncios [omnia memorata loca cum omnibus eorum pertinentiis et rationibus suis, cum predicta iura habuerant et tenuerant]. Item damus et mandamus omnia iura omnesque actiones,

que habemus et nobis et imperio pertinent nomine predictorum locorum cum omnibus suis pertinentiis; et damus eidem communi parabolam et licentiam auctoritate nostra intrandi in tenutam et possessionem omnium predictorum. Et omnia privilegia et data et concessa sibi a nobis vel ab antecessoribus nostris confirmamus, statuentes et imperiali edicto sanctientes, ut neque archiepiscopus aliquis, neque episcopus, neque dux, neque marchio, neque comes, neque capitaneus, nec vavasor, nec rector aliquis aut potestas aliqua, neque consules, nec civitas aliqua, nec commune civitatis aliquod, aut aliqua denique persona secularis vel ecclesiastica, parva vel magna, huic pragmatice sanctioni nostre obviare aut aliquo temeritatis ausu infringere presumat, aut sepedictos Cremonenses et eorum commune in omnibus, que dicta sunt, aliquo lesionis modo perturbare aut molestare attentet. Quod qui fecerit, in ultionem temeritatis sue ducentas libras auri componat, medietatem camere nostre, partem aliam personis iniuriam passis. Ceterum ad maiorem huius rei firmitatem et stabiliorem huius donationis, concessionis et confirmationis munimentum, hoc ipsum privilegium nostrum scribi et tipario maiestatis nostre iussimus communiri.

Huius rei testes sunt: episcopus Vercellensis, episcopus Bergami, episcopus Novariensis, episcopus Taurinensis Ytalie vicarius, episcopus Cumensis, episcopus Papiensis, abbas sancti Galli, abbas Morbacensis, Wilielmus marchio Montisferrati, Hermannus marchio de Baden, Hlodowicus comes de Wirtinberc, Everardus comes de Helfinstein, Raynaldus dux Spoleti, Anselmus regalis aule marescalcus, et alii quamplures.

Signum domini Friderici secundi [M.] invictissimi Romanorum regis semper augusti et regis Sicilie.

Ego Conradus dei gratia Metensis et Spirensis episcopus, imperialis aule cancellarius, vice domini Sifridi Maguntine sedis archiepiscopi et totius Germanie archicancellarii recognovi.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo nonodecimo, quarto kalendas septembris, indictione septima, regnante domino nostro Friderico secundo Romanorum rege semper augusto et rege Sicilie, anno vero Romani regni eius in Germania septimo, et in Sicilia vigesimo secundo. Feliciter. Amen.

Data apud Haginowe, anno, mense et indictione prescriptis.

Cereda aus dem archive zu Cremona, C. Creme S. 8. — Ein zweiter text aus dem Codex A. nr. 160, der mir in abschr. Winkelmanns vorliegt, hat die eingeklammerte stelle mehr, weicht in der rechtschreibung der orte mehrfach ab, scheint aber weniger zuverlässig; die aufzählung der orte verschiebt er unrichtig so, dass er *b—e* bei *a* einschiebt, während *c—d* fehlt; vgl. die aufzählung in nr. 1089.

1083. *Friedrich II belehnt den Guido Cacciaconte mit der burg Terquanda. Monte Mario bei Rom 1220 nov. 25.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Fredericus secundus divina favente gratia Romanorum imperator semper augustus et rex Sicilie. Ad preclara suorum fidelium obsequia clementiam imperialem decet habere respectum et pro benemeritis condigna munificentie sue benefitia impertiri. Ea propter universis imperii fidelibus tam presentibus quam futuris duximus innotescendum, quod nos pre oculis habentes multam devotionem, quam egit erga nos dilectus fidelis noster Guido Cacciaconte, attendentes quoque preclara servitia, que iam pridem in partibus Apulee nobis exibuit ac deinceps domino concedente ad honorem imperii erit exibiturus, de consueta benignitatis nostre gratia damus sibi et omnibus heredibus suis, concedimus quoque et confirmamus ex certa scientia nostra in rectum

et legale feudum castrum Terquanda cum curte eius et universis honoribus, usibus, tenimentis, et finibus ad ipsum castrum et eius curiam pertinentibus, situm [inter] Chiusure et Montem Ghisum et Scroffianum et Montem Calvum. Et de prenominato castro, sicut hactenus imperio pertinebat, eum pro se et suis heredibus legittime investimus; ut illud in perpetuum a nobis et successoribus nostris teneant et omnes ipsius rationes libere percipiant et cum integritate. Statuentes igitur imperiali auctoritate precipimus, ut nulla umquam persona humilis vel alta, ecclesiastica vel secularis, nullus etiam numptius imperii audeat memoratum Guidonem aut ipsius heredes umquam aliquo tempore in hac maiestatis nostre concessione impedire vel dampnum ipsis irrogare aut aliqua occasione de sepedicto castro et eius honore eos disvestire. Quod qui fecerit, in vindictam reatus sui auri puri libras centum componat, dimidium camere nostre, reliquum passis iniuriam persolvendum. Ad huius etiam nostre concessionis robur perpetuum hanc ex inde paginam conscriptam sigillo nostro iussimus communiri.

Huius rei testes sunt: Bertholdus Aquilegensis patriarcha, Ulricus Pactaviensis episcopus, Sifridus Augustensis episcopus, Berhtuldus Brixinensis episcopus, Albertus Tridentinus electus, Lodovvicus dux Bavarie et palatinus comes Reni, Wilhelmus marchio Montisferrati, Aczolinus marchio Estensis, Guido, Tigrimus, Rogerius et Aghinolfus fratres palatini comites Tuscie, Warnherus dapifer, Anshelmus marscalcus et alii quam plures.

Ego Conradus Metensis et Spirensis episcopus imperialis aule cancellarius vice domini Engelberti Coloniensis archiepiscopi et totius Italie arcicancellarii recognovi.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo vigesimo, regnante invictissimo domino Frederico secundo Romanorum imperatore et rege Sicilie, anno imperii eius primo. Datum in Montemalo prope Urbem, per manum Henrici prothonotarii imperialis aule, septimo kalendas decembris.

Banchi aus dem originaltranssumpte k. Karls IV d. d. 1355 apr. 30 im archive zu Siena. — Vgl. oben nr. 1073.

1084. *Friedrich II bestätigt und verschärft die verfügungen des canzler und legaten Conrad bezüglich der streitenden genossenschaften der ritter und der popolaren von Piacenza. Bei Sutri 1220 nov.*

Fridericus secundus divina favente clementia Romanorum imperator, semper augustus et rex Sicilie. Per presens scriptum notum facimus universis, tam presentibus quam futuris, quod propter devotionem et reverentiam, quam in nos habuerunt milites Placentie et illi, qui sunt de eorum societate, et in dilectum cancellarium nostrum Conradum Metensem et Spirensem episcopum et totius Italie legatum, quia iuraverunt libere et sine conditione aliqua stare mandatis nostris et ipsius cancellarii de discordia seu discordiis, que sunt inter ipsos seu societatem militum ex una parte et ex altera plebem Placentie seu societatem plebeiorum, confirmamus societatem militum predictorum et concedimus ipsis militibus et omnibus illis, qui sunt de eorum societate et erunt, liberam potestatem extrahendi et alienandi et transportandi res suas omnes, quas habent et habebunt in civitate Placentie seu in districtu extra episcopatum Placentie, et de eis facere, quidquid velint secundum eorum voluntatem. Et decernimus et statuimus, ut omnes rustici et curiales episcopatus Placentie, qui sunt et erunt de societate militum Placentie, sint liberi ab omnibus prestationibus, sicut cives, et ceteri remaneant in suo statu et ita dent, sicut dare consueverunt. Item restituimus ipsis militibus omnes honores, quos habuerunt a sex annis retro in civitate Placentie, ut eos habeant, prout ab illo tempore retro habuerunt, non obstante aliquo pacto seu sen-

tentia sive transactione sive aliqua alia exceptione, que contra hoc opponi possent. Quia vero plebei seu illi, qui dicuntur de societate populi Placentie, recusaverint et rebelles fuerint stare mandatis nostris et dicti cancellarii nostri de predictis discordiis, sepius admoniti et ab ipso cancellario et a potestate Mediolanensium, ut starent mandatis nostris et eiusdem cancellarii, posuit rectores ipsius societatis plebis, qui nunc sunt et erunt pro tempore, et omnes, qui sunt de societate plebis, et eorum sequaces in banno imperii, ita quod de banno non possint exire, nisi prius camere imperiali solverint duo millia marcharum argenti; et cuilibet eis debenti dat facultatem et potestatem retinendi, quod eis debet. Et hoc etiam precipimus omnibus subiectis imperii et fidelibus, ad quorum notitiam hoc pervenerit, sub debito iuramenti fidelitatis, ut et eos capiant et eorum bona. Precipimus etiam sub eodem debito iuramenti vicinis civitatibus Placentie, ut dent auxilium et adiutorium pro parte sua militibus Placentie et societati eorum ad impugnandos plebeios ipsius civitatis. Cassamus etiam societates ipsius civitatis Placentie, scilicet viciniarum et portarum et maiorem, et omnem aliam societatem eorum et perpetuo precipimus cassatas haberi et eorum sacramenta. Precipimus etiam de novo nullam eos contrahere societatem; et qui aliquid de novo facere presumpserit, in banno imperii quingentarum marcharum argenti sit. Ista omnia statuimus ex certa scientia, non obstante eo, quod dici posset, ea, que decrevimus, non valere, quia non cognita causa hoc fecimus, et non obstante eo, quod dici posset, et ea, que fecimus, non valere, quia ante litem contestatam ea fecimus, nec obstante aliqua alia exceptione. Et hec que fecimus, fecimus non tollendo id, quod super his fecit predictus cancellarius noster, in totum vel in partem, sed illa confirmando per omnia perpetuo, secundum quod ipse cancellarius noster fecit et in scripto suo apertius continetur. Et qua[ndo] ipsi plebeii de banno nostro exierint, nichilominus ea omnia, que statuimus et que ipse cancellarius fecit, sicut superius est expressum, volumus rata et firma perpetuo haberi et habere promittimus. Si quis autem contra ea, que statuta sunt a nobis superius et a cancellario nostro, venire presumpserit, indignationem nostram incurrat et in bannum cadat mille marcharum argenti, de quo non possit exire, nisi prius eas solverit camere nostre. Ad cuius rei memoriam et perpetuam firmitatem presens scriptum fieri et maiestatis nostre sigillo iussimus communiri.

Datum in castris prope Sutrium, anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo vigesimo, mense novembris, indictione nona, regnante domino nostro Friderico secundo dei gratia invictissimo Romanorum imperatore semper augusto et rege Sicilie, Romani imperii eius primo, regni vero Sicilie vigesimo tertio. Feliciter. Amen.

Winkelmann nach abschr. Cereda's aus transsumpt im archive zu Cremona, C. 93 nr. 2. — Die ausstellung fällt frühestens nov. 25, an welchem der kaiser theils noch in Monte malo, theils schon bei Sutri urkundet. — Vgl. oben nr. 945. 947.

1085. *Friedrich II bestätigt den genannten Cacciaconti verleihungen seines grossvaters und vaters. Civitate (am Fortore in der Capitanata) 1222 dec. 28.*

Fredericus secundus divina clementia Romanorum imperator semper augustus et rex Sicilie. Immitantes vestigia divorum augustorum Frederici avi et Henrici patris nostri,[a] Romanorum imperatorum quondam, ea que ab ipsis tradita et suis privilegiis sunt confirmata, dignum duximus habere rata et nostri privilegii munimine corroborari. Ad noctitiam itaque universorum imperii fidelium, tam presentis etatis, quam successure posteritatis, volumus pervenire, quod nos imperiali auctoritate et scripto presenti confirmamus et corroboramus in perpetuum fidelibus nostris filiis Caczawerre, Widoni, Caczaconti, Raynerio,

Caczaguerre, Manenti, Bernhardino, Raynaldo et Ildebrandino nepotibus Bernhardini omnia ea, que ipsi tenent et de iure tenere debent in Modana et in Foiano, sicut avus noster Fredericus pie recordationis eis indulsit et pater noster Henricus eis confirmavit, prout in eorum privilegiis continetur. Qui vero contra confirmationem nostram fecerit, penam prout in privilegio avi nostri Frederici persolvat. Et ut verius credatur et ratum et firmum perpetuo habeatur, presentem inde paginam conscribi et sigilli nostri impressione iussimus communiri.

Huius rei testes sunt: Albertus Tredentinus et Bertuldus Brisinensis episcopi, Conradus burgravius de Nurumberch, Warnherius filius quondam Warnherii de Bolanda, Henricus de Tauna imperialis aule prothonotarius et alii quam plures.

Datum apud Civitatem, [anno domini] millesimo ducentesimo vigesimo tertio, quinto kalendas ianuarii, undecima indictione.

Banchi aus dem originaltranssumpte k. Karls IV d. d. 1355 apr. 30 im archive zu Siena. — Die angezogenen urkunden Friedrichs I d. d. 1185 märz 5 und Heinrichs VI d. d. 1194 nov. 25 wird Stumpf veröffentlichen. — Wegen des ausstellungsortes vgl. Huillard Hist. dipl. 2, 281.

1086. *Friedrich II verweist dem abte Gandolf von S. Sisto zu Piacenza, dass er den an den kaiserlichen hof gehörigen streit mit Cremona über Luzzara und Guastalla an das gericht des pabstes zu ziehen suche. (1223.)*

Fridericus dei gratia Romanorum imperator semper augustus et rex Sicilie, G. venerabili abbati monasterii sancti Sisti de Placentia, fideli suo, gratiam suam et bonam voluntatem. Ex insinuatione potestatis et communis Cremonensium, nostrorum fidelium, nostre nuper innotuit maiestati, quod de facto terrarum Luzarie et Guastalle, quas de concessione dive memorie domini quondam patris nostri imperatoris Henrici se asserunt rationabiliter obtinere, et de fructibus ex eis perceptis coram foro ecclesiastico in presentia summi pontificis eos trahere satagas et intendas, cum de ratione imperii questiones huiusmodi, presertim de rebus regalibus, debeant in nostra curia ventilari. Verum quia super hiis, que ad iurisdictionem imperii pertinent, nolumus a nostris fidelibus imperio derogari, fidelitati tue sub debito fidelitatis, quo nobis et imperio teneris, firmiter et districte precipiendo mandamus, quatinus si quid de predictis terris habes adversus predictum commune Cremonensium, fideles nostros, proponere, questionem coram nostra curia debeas experiri, nec ea que ad imperium spectant, ad forum indebitum trahas, cum tibi super hoc in curia nostra plenitudo iustitie non negetur.

Cereda aus dem archive zu Cremona, C. Guastalle, L. 57. — Der brief dürfte etwa zu anfang 1223 geschrieben sein: denn 1223 mai 17 schreibt der pabst über procuratoren von Cremona, welche in dieser sache vor ihm erschienen waren: *Tandem exhibitis abbati predicto litteris imperialibus, per quas sub pena centum marcharum inhibebatur eidem, ne dictos cives super his in foro ecclesiastico conveniret, — a nostra presentia contumaciter recesserunt*; was einen zweiten, schärferen befehl des kaisers vorauszusetzen scheint; das vorgehen des pabstes wurde dadurch nicht aufgehalten. Vgl. auch nr. 908. 919. 955.

1087. *Friedrich II verleiht der stadt Cremona freie schiffahrt auf der zwischen Guastalla und Luzzara abgeleiteten Cavata. Sora 1223 märz (21).*

Fridericus dei gratia Romanorum imperator semper augustus et rex Sicilie. Per presens scriptum notum facimus universis imperii nostri fidelibus, tam presentibus quam futuris, quod potestas et commune Cremone, dilecti fideles nostri, ambaxatores suos ad nostram presentiam transmittentes inter alias petitiones, quas nostre celsitudini porrexerunt,

excellentie nostre humiliter supplicarunt, ut de gratia nostra concederemus et indulgeremus eisdem, quod aqua Cavate inter Luzariam et Guastallam derivata a flumine Pado per ipsos esset navigabilis, tam ad usus eorum, quam aliorum fidelium nostrorum, qui ibi voluerint navigare, a loco videlicet, ubi exit de Pado, usque quo revertitur in eumdem. Nos igitur attendentes sinceritatem devotionis et fidei eorundem et accepta servitia, que tam nobis quam predecessoribus nostris devote ac fideliter prestiterunt et in antea exhibere poterunt potiora, petitiones eorum benignius admittentes concedimus eis et perpetuo indulgemus, ut aqua predicte Cavate per totum, ubi de Pado egreditur usque quo regreditur in eumdem, sit navigabilis ad opus eorum et aliorum etiam fidelium nostrorum, qui ibi voluerint navigare, nichilominus concedentes, ut prefati Cremonenses per aquam eiusdem Cavate in personis, vascellis et rebus aliis eorumdem in eundo et veniendo libere salvi fiant, salvo pedagio, si quod aliqua communitas in aliqua parte memorate Cavate antiquis temporibus percipere consuevit. Ad huius itaque concessionis nostre memoriam et robur ipsius perpetuo valiturum presens scriptum fieri fecimus sigillo nostro communitum.

Datum Sore, anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo vigesimo tertio, mense martii, undecima indictione.

Winkelmann nach abschr. Cereda's aus dem archive zu Cremona, nr. 874. — Vgl. oben nr. 954.

1088. *Friedrich II zeigt allen in der Lombardei die verleihung der schiffahrt auf der Cavata an Cremona an und verbietet iede verhinderung derselben. Sora 1223 märz 21.*

Fridericus dei gratia Romanorum imperator semper augustus et rex Sicilie. Potestatibus, communitatibus et universis per Lombardiam constitutis, fidelibus suis, gratiam suam et bonam voluntatem. Universitati vestre volumus esse notum, quod potestas et commune Cremone etc.[1] percipere consuevit. Quare universitati vestre precipiendo mandamus, quatinus nullus sit, qui predictos Cremonenses super hoc contra huius concessionis nostre tenorem impedire vel molestare presumat. Quod si presumpserit, indignationem nostri culminis se noverit incursurum.

Datum Sore, xxi. martii, xi. indictione.

Winkelmann nach abschr. Cereda's aus dem archive zu Cremona, nr. 873. — [1] Gleichlautend wie nr. 1087. Zu Cremona im Pluteus Ollii, Navigii et Padi. A. 58, findet sich noch eine wörtlich übereinstimmende ausfertigung von 1225, nur dass der schluss hier abweichend heisst: *Quod qui presumpserit, penam mille marcarum argenti se noverit incursurum. Dat. apud Neocastrum, xxviiii. augusti, xiii. indictione.*

1089. *Friedrich II bestätigt denen von Cremona eine reihe im auszuge aufgeführter, denselben von Heinrich V, Friedrich I, Heinrich VI und ihm selbst verliehener privilegien. Cremona 1226 iuli.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Fridericus secundus divina favente clementia Romanorum imperator semper augustus, Hierusalem et Sicilie rex. Gloria principis est, grata servitia suorum fidelium liberaliter prosequi. Sed illis precipue largitatis sue dexteram porrigere plus tenetur, qui quasi hereditario iure erga imperium fidem puram habentes nullis unquam temptationibus divertentur ab illa, sed in fidei et devotionis constantia stabiles permanentes et firmi pro exaltatione semper imperii et pro gloria specialiter et honore nostro exposuerunt res suas multipliciter et personas. Eapropter notum esse volumus universis fidelibus nostris per imperium constitutis, tam presentibus quam

futuris, quod Homobonus venerabilis Cremonensis episcopus, fidelis noster, ad presentiam nostre maiestatis accedens nomine et vice communis Cremone, expertorum fidelium nostrorum, plura et diversa privilegia Romanorum imperatorum, predecessorum nostrorum recolende memorie, et nostra etiam nostre celsitudini presentavit, humiliter supplicans et devote, ut privilegia ipsa et que continebantur in eis confirmare in perpetuum de nostra gratia dignaremur: — In uno quorum videlicet imperatoris Henrici vidimus contineri, qualiter renovavit et confirmavit Cremonensibus civibus pro fidei meritis, quam omni tempore imperio servaverunt, videlicet ea, que proprietate locutionis sue Comunia vocant, a bucca Adde usque ad Vulperula ex utraque parte fluminis Padi; et ut a mari usque Papiam secure ac libere sine molestia alicuius eundi et redeundi et mercandi secundum usum et antiquam consuetudinem eorum cum navibus suis et per totum regnum Italie secure vadant. Quibus concessit etiam, ut extra muros civitatis eorum ipse imperator Henricus deberet habere palatium et hospitium suum; concedens et confirmans eis bonos usus et omnia, que ex concessione imperatorum et regum Romanorum obtinuerunt.[1] — In alio vero privilegio imperatoris Friderici avi nostri vidimus contineri, qualiter exigente malitia Mediolanensium in solempni curia sua adstantibus Italie et Theotonie nonnullis principibus sententialiter condempnavit eos, et de providentia et comuni iuditio principum eorundem et de consilio etiam totius curie sue moneta, theloneo et omni districtu ac potestate seculari et omnibus regalibus Mediolanenses predictos privavit, revocans hec omnia ad potestatem suam. Et quia civitas Cremonensis tamquam fide excelsior pre ceteris civitatibus Lombardie per experientiam operum preclara erat in oculis eius, ius illud faciende monete, quo Mediolanenses privavit, fideli populo Cremonensi concessit et dedit et in perpetuum confirmavit.[2] — Continebatur preterea in alio privilegio eiusdem avi nostri, qualiter statuit firmiter et etiam confirmavit, ut nullo unquam tempore quelibet civitas vel persona Italica inter duo flumina Addam videlicet et Ollium castrum novum levare vel edificare audeat ad lesionem civitatis vel episcopatus Cremonensis, salva per omnia imperiali iustitia.[3] — In alio privilegio ipsius avi nostri similiter vidimus, qualiter pro eo quod Mediolanenses infideles fuerunt imperii, et cives Cremonenses viri probatissimi et in fide constantes semper sine macula transierunt, concessit, dedit et confirmavit dictis Cremonensibus civibus in perpetuum castrum Creme cum burgo, precipiens firmiter, ut nulla civitas, nullum commune, nulla potestas, nulla persona magna vel parva potestatem vel licentiam aliquo modo habeat predictum castrum Creme rehedificare, vel novum construere, vel aliquod vetus reficere, vel munitionem vel fortiliciam aliquam inter Addam et Ollium facere vel creare.[4] — Erat preterea in alio privilegio ipsius avi nostri, qualiter Cremonensibus predictis concessit, ut a Cremona deorsum in aqua Padi et in omnibus locis et vallibus, in quibus aqua Padi aliquo tempore derivatur usque ad mare, sive in comitatu Regensi, vel Mutinensi, vel Bononiensi, vel Ferrariensi, vel Ravennate, ita securi cum omnibus mercationibus quocumque voluerint vadant et navigent, ut nullus episcopus, dux, marchio, comes, vicecomes, vel aliqua potestas, vel civitas, vel castrum, vel aliqua persona aliquod teloneum vel superpositam, vel angariam, vel aliquam exactionem ab eis exigat, vel invitos eos vel res eorum detineat, exceptis nunciis imperialibus, qui in locis determinatis theloneum infrascriptum accipiant. Habeant quoque ipsi Cremonenses in predictis locis, vallibus et aquis vendendi et emendi liberam facultatem. Predicti vero nuntii imperii accipiant in Ferraria de qualibet navi duodecim denarios Mediolanensium veterum; apud Figarolum de qualibet soga, per quam navis trahitur, que masseriam portat, octo solidos Mediolanensium veterum; in eadem loco de qualibet soga, per quam navis trahitur, que salem portat, triginta denarios Mediola-

nensium veterum; apud Guvernulam similiter de qualibet soga masserie octo solidos Mediolanensium veterum; similiter de qualibet soga illius navis, que salem portat, triginta denarios Mediolanensium veterum; item apud Warstallam de qualibet soga masserie octo solidos Mediolanensium veterum; et ibidem de qualibet soga, que sal portat, triginta denarios Mediolanensium veterum; apud Scorzerolum de qualibet navi duodecim denarios Mediolanensium veterum; apud Luzariam similiter duodecim denarios Mediolanensium veterum. Et preter hec nec in hiis locis nec aliis in Pado a Cremona deorsum quicquit a Cremonensibus tolli precepit, salva per omnia imperiali iustitia.[5] — Habetur preterea in alio quodam privilegio avi nostri, per quod concessit, dedit et confirmavit consulibus Cremone omnes commoditates et utilitates sive usantias, quas habent vel tenent aut unquam habuerunt vel tenuerunt tam infra civitatem et suburbia, quam extra civitatem in suo episcopatu et in omnibus terris et locis et castris et aquis, que distringuuntur vel unquam districte fuerunt per Cremonam, sive predicte commoditates, utilitates et usantie pertineant ad commune civitatis Cremone sive ad concives, qualescumque sint, sive in terris sive in aquis; et in consulibus eligendis pro comuni et iustitia facienda; et in omnibus aliis. Dedit insuper et confirmavit Cremone tertiam partem Warstalle et omnes usantias et utilitates, quas prefata civitas et mercatores cives habent vel habere soliti sunt in Pado, sive in suo episcopatu, sive in aliis superius et inferius, sive in pontibus faciendis vel retinendis, sive in collectionibus vel datis ad pontem vel ad commune vel ad mercatores pertinentibus. Et insuper aquam Padi et stratas omnes supradicte civitati et civibus bona fide sine fraude, quotiescumque impedite fuerint, expedirentur et disbrigarentur. Quod si aliqua persona vel civitas de disbriganda strata vel aqua mandatis imperialibus obtemperare noluerit, quod imperator iuxta rationem procederet, poneret eos in banno et inimicos imperii iudicaret, nec eos absolveret sine parabola consulum Cremone data in credentia vel concione. Concessit specialiter et dedit eis omne ius, quod sibi et imperio pertinet in castro Creme et in omnibus terris et locis, que sunt inter Adduam et Ollium, qui vel que sunt infra confines episcopatus Cremonensis et districti eius; et quod non concederet alicui persone vel civitati facere aliquod castrum vel munitionem aliquam inter Ollium et Adduam; nec idem imperator per se faceret; et si aliqua persona vel civitas facere vellet, bona fide sine fraude imperator vetaret; et si factum esset, destrueret. Item omnia privilegia scripta, que ab eodem imperatore communi Cremone facta fuerunt, renovavit et confirmavit. Et si aliqua persona vel civitas predictas usantias et consuetudines vetare vellet vel impedire, imperator predictus bona fide vetaret et disbrigaret.[6] — In privilegio vero imperatoris Henrici patris nostri recolende memorie vidimus contineri, qualiter Cremonensibus civibus et eorum communi concesserat, donaverat et confirmaverat omnia iura, que sibi et imperio pertinebant in castro vel pro castro Creme et in eius pertinentiis, sive in censu libre auri, sive in expeditionibus, sive in iurisdictione seu districtu et in aliis quibuscunque; loca universa et iura, que habebat et ad eum pertinebant in Insula Fulkerii et in aliis locis et eorum pertinentiis, que habebat vel habuit, tenebat tunc vel tenuit memoratum commune Cremonensium et Cremonenses ante rehedificationem Creme citra Serium et ultra Serium, et ea que tenuit, secundum quod imperator Fridericus predictus illa eis dedit et concessit per privilegium suum; que omnia loca inferius scripta sunt; sive predicta iura consistant in placitis, bannis, fodris, collectis, molendinis, vadis molendinorum, piscationibus, venationibus, aucupationibus, pascuis, herbaticis, terris, aquis, redditibus terrarum, vel aliis obventionibus, sive in expeditionibus faciendis, sicut predictus imperator Fredericus habuit per se vel per suos nuncios; sive in quibuscunque aliis. Item dedit et cessit eis et mandavit omnia iura

et actiones, que habebat et sibi et imperio pertinebant; et dedit eis licentiam et parabolam auctoritate sua intrandi in tenutam; et privilegia omnia apud Papienses deposita pertinentia ad Cremam, Insulam Fulkerii et ad alia loca infrascripta, que eis reddi fecit privilegio suo, ut eandem vim haberent et firmitatem, quam ab initio habuerunt, confirmavit, cassans scriptum, quod Cremenses se de predictis dicunt habere, proponentes et confitentes se, neque imperatorem Henricum patrem nostrum, neque Fridericum imperatorem avum nostrum eis unquam hoc concessisse. Insuper dedit licentiam Cremonensibus in predictis locis castra et munitiones facere, ubicumque voluerint, inter Adduam et Ollium et incepta reficere et meliorare. Nomina locorum de quibus mentio prehabita est sunt hec: Azanus, Farinate, Capralba, Campesego, Terzolascus, Seregnanum, Albernengus, Pianengus, Vageranum, et hec sunt ultra Serium; Gabianum, Vidolascum, Casale, Rivicengum, Camisanum, Botaianum, Offanengum unum et aliud, Iosanum, Suave, Madegnanum, hec sunt citra Serium versus Cremonam. Hec autem sunt loca in Insula Fulkerii constituta: Palaxum, Pignanum, Montes, Vaianum, Bagnoli, Cavregnanega, Palazanum, Credaria, Roveretum, Muscazanum, Montodanum, Rivoltella, Rivolta, Umbrianum. Hec sunt in Vaure: Cremosianum, Trescore, Casaletum, Bordenacium, Quintanum, Piaranega et Torlinus. Hec omnia loca et eis pertinentia cum aliis, que scripta sunt, predictis Cremonensibus et eorum communi dedit, concessit et confirmavit.[7] — In uno vero privilegio nostro cereo rubeo sigillato sigillo, ante coronationem nostram facto, sub brevitate quadam vidimus contineri, qualiter confirmaveramus omnia privilegia seu data, omnesque concessiones, que quondam imperator Fridericus clare memorie avus noster et imperator Henricus pater noster fecerant seu dederant vel concesserant communi Cremone de castro et loco Creme et Insule Fulcherii, sicuti continetur in privilegiis seu instrumentis ob hoc factis, promittentes eis predicta omnia rata et firma habere, manutenere atque defendere post coronationem nostram.[8] — In alio preterea privilegio nostro aurea bulla bullato vidimus contineri, qualiter nos tunc rex Romanorum existentes ex certa scientia nostra confirmavimus omnia privilegia, data, concessiones et iura, que ab avo et patre nostro habuerunt Cremonenses predicti pro eorum communi, et qualiter confirmavimus promissionem, quam apud Mantuam consulibus eiusdem communis fecimus, promittentes Henrico de Surdo et Redulfo de Iohannisbonibus et Ugoni de Persico, eiusdem communis ambaxatoribus, nomine eiusdem communis ea omnia data et privilegia, concessiones et iura eiusdem communis rata et firma habere, manutenere atque defendere; et qualiter etiam omnia privilegia et scripta, que ab avo et patre nostro quondam communi Cremone facta fuerunt, confirmavimus et renovavimus.[9] — In alio vero privilegio nostro aurea similiter bulla signato ante coronationem nostram facto vidimus contineri, qualiter dedimus, concessimus et confirmavimus eisdem Cremonensibus et communi Cremone omnia iura, que habemus et nobis et imperio pertinent in castro vel pro castro Creme et eius pertinentiis, sive in censu libre auri, et cetera capitula distincte per singula, sicut in predicto privilegio quondam imperatoris Henrici patris nostri plenius et diffusius omnia continentur.[10] — In alio insuper privilegio nostro aurea similiter bulla signato continebatur, qualiter confirmaveramus Cremonensibus et communi Cremone privilegia, concessiones, dona atque consuetudines et iura, que a diversis augustis, Friderico avo et Henrico patri nostro habuisse noscuntur, et specialiter confirmavimus et renovavimus ipsis privilegia Creme, Insule Fulkerii et terrarum Ripe Addue.[11] — Nos igitur supplicationes predicti Cremonensis episcopi, pro parte civium omnium et communis Cremone nostre maiestati porrectas, misericorditer et favorabiliter admittentes, et considerantes etiam magna et diversa servitia, que iidem Cremonenses fideles nostri

avo et patri nostro recolende memorie et nobis specialiter procedentibus ad imperium magnifice et laudabiliter exhibere curarunt, et qualiter eorum fide supra firmam petram fundata nunquam nobis magnifice servire desistunt, predicta omnia privilegia predecessorum nostrorum, et specialiter imperatoris Friderici avi, et imperatoris Henrici patris nostri recordationis inclite, et nostra similiter, et tam universa quam singula, que continentur in eis, de certa scientia et speciali gratia nostra predicto Homobono venerabili Cremonensi episcopo, nomine dicti communis Cremone, nostrorum fidelium, concedimus et stabilitate perpetua confirmamus; statuentes, ut nulla omnino persona alta vel humilis, ecclesiastica vel secularis predictos cives et commune Cremone, fideles nostros, contra huius concessionis et confirmationis nostre tenorem super predictis omnibus perturbare, offendere seu molestare presumat. Quod qui presumpserit, indignationem nostram et penam mille librarum auri puri se noverit incursurum, medietatem camere nostre et reliquam medietatem passis iniuriam persolvendam. Ut autem presens concessio sive etiam confirmatio nostra robur obtineat perpetue firmitatis, presens privilegium inde fieri et bulla aurea typario nostre maiestatis impressa iussimus communiri.

Huius rei testes sunt: Albertus venerabilis Magdeburgensis, . . Mediolanensis et Lando Reginus archiepiscopi, . . Curensis et abbas sancti Galli, Cicensis, Basiliensis, Warmatiensis, Hildesemensis, Mersebergensis, Taurinensis episcopi, abbas Morbacensis, R. dux Spoleti, marchio Estensis, S. comes de Vienna, et alii quam plures.

Signum domini Friderici secundi dei gratia invictissimi Romanorum (M.) imperatoris semper augusti, Ierusalem et Sicilie regis.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo vigesimo sexto, mense iulii, quartedecime indictionis, imperante domino nostro Friderico secundo dei gratia invictissimo Romanorum imperatore semper augusto, Ierusalem et Sicilie rege, anno imperii eius sexto, regni Ierosolimitani primo, regni vero Sicilie vigesimo nono *anno. Feliciter. Amen. Data Cremone, anno, mense et indictione prescriptis.

Cereda aus dem orig. im archive zu Cremona, C. fluminis Padi, M. — [1] d. d. Worms 1115 *iuni 3; Reg. imp. nr. 2038; Stumpf nr. 3110. — [2] d. d. in territ. Veronensi 1155 o. t.; Muratori Antiq. It. 2, 591; Vignati Lega Lombarda 37. — [3] d. d. Worms 1157 apr. 4; Vignati 49. — [4] d. d. Laude 1162 märz 7; künftig bei Stumpf Acta. — [5] d. d. ap. Maringhum 1159 feb. 22; Reg. imp. nr. 2416. — [6] d. d. Papie 1176 iuli 29; Stumpf Acta. — [7] d. d. Hagenau 1192 märz 5; Reg. imp. nr. 2779. — [8] d. d. Verone 1212 aug. 25; oben nr. 1074. — [9] d. d. Regensburg 1213 feb. 15; oben nr. 1075. — [10] d. d. Hagenau 1219 aug. 29; oben nr. 1082. — [11] d. d. Speier 1219 feb.; oben nr. 1078.

1090. *Friedrich II bestätigt dem markgrafen Cavalcabò die verleihungsbriefe seines grossvaters und vaters über die gerichtsbarkeit des hofs Vitaliana. Cremona 1226 iuli.*

Fridericus dei gratia Romanorum imperator semper augustus, Ierusalem et Sicilie rex. Decet imperialis excellentie dignitatem vota suorum fidelium benigno favore prosequi et ea sic effectu subsequente complere, quod et eorum probata fidelitas et principis exhibita gratia presentibus sit ad gaudium et posteris ad exemplum. Universis igitur imperii nostri fidelibus, tam presentibus quam futuris, volumus esse notum, quod Cavalcabos marchio, fidelis noster, in nostra presentia constitutus duo scripta olim a domino imperatore Friderico avo et domino imperatore Henrico patre nostro memorie recolende quondam marchioni Supramontis avo suo concessa nostre celsitudini presentavit, in quibus vidimus contineri, qualiter iidem avus et pater noster pro gratis et acceptis servitiis, que idem marchio sibi et imperio in sue fidei puritate contulerat, dederunt, concesserunt et confirma-

verunt predicto marchioni Supramontis avo suo et heredibus eius plenam iurisdictionem curtis Vitaliane et potestasiam tam in rebus quam in hominibus ei attinentibus, statuentes et imperiali edicto sanctientes, ut ille nota puniatur infamie, qui eorum scriptis obviare aliquatenus attemptaret, vel eorum tenorem[1] interpretari conaretur astute, aut eundem marchionem coram aliquo iudicum, quam coram eorum maiestate super memorate curtis iurisdictione in causam trahere moliretur; et eidem pene similiter quemlibet iudicem addixerunt, qui eorum scripta sub dissimulatione transiverit aut ulterius litigantem audiverit vel aliquid admiserit allegandum, ipsorum contemptorem edicti et eorum scriptorum temeratorem pena quinquaginta librarum auri dampnantes. Ipsis dominorum scriptis nobis exhibitis et eorum tenore diligenter inspecto, predictus Cavalcabos marchio, fidelis noster, maiestati nostri humiliter supplicavit, ut eadem scripta et omnia, que continentur in eis, sicut superius sunt expressa, sibi et suis heredibus concedere et confirmare de nostra gratia dignaremur. Nos igitur attendentes, quod dictus Cavalcabos marchio progenitorum suorum vestigia imitatus circa omnia, que fidelitatem et honorem nostrum et imperii tangunt, indefesse solicitudinis instantia insudavit, predicta scripta avi et patris nostri cum omnibus, que continentur in eisdem, sicut superius denotantur et in eisdem scriptis apertius continetur, predicto marchioni et suis heredibus de speciali celsitudinis nostre gratia concedimus et perpetuo confirmamus, statuentes et presentis privilegii auctoritate firmiter iniungentes, ut nulla omnino persona magna vel parva, ecclesiastica seu secularis, contra dicta omnia et presentem concessionem et confirmationem nostram temerario ausu venire presumat vel prenominatum Cavalcabovem marchionem et heredes suos exinde molestare et impedire attemptet. Quod qui presumpserit, in sue temeritatis vindictam preter taxatam penam in prefatis scriptis quinquaginta libras auri puri componat, quarum medietas camere nostre et reliqua passis iniuriam persolvatur. Ut autem hec nostra concessio et confirmatio rata semper et inconcussa permaneat, presens privilegium inde fieri et sigillo celsitudinis nostre iussimus communiri.

Huius rei testes sunt: Albertus Madeburgensis, H. Mediolanensis et L. Reginus archiepiscopi, Curiensis et abbas sancti Galli, Cicensis, Ildesemensis, Warmaciensis, Iacobus Taurinensis et Mainardus Imolensis episcopi, Raynaldus dux Spoleti, comes Sifredus de Vienna et alii quam plures.

Datum Cremone, anno dominice incarnationis m.cc.xxvi., mense iulii, xiiii. indictione, imperante domino nostro Friderico dei gratia invictissimo Romanorum imperatore semper augusto, Ierusalem et Sicilie rege, anno imperii eius sexto, regni Ierusalem primo et regni Sicilie vigesimo octavo. Feliciter. Amen.

Winkelmann nach abschr. Cereda's aus abschr. in dessen besitze. — Die bestätigten urkunden sind d. d. in obsidione Mediolani 1158 iuli 30 und Papie 1196 sept. 14; ienes wird Stumpf veröffentlichen, dieses ist gedr. Toeche Heinrich VI. 633. — [1] Abschr. *dominorum*; die vorlagen lassen den sinn nicht zweifelhaft, während der wortlaut abweicht.

1091. *Friedrich II bestätigt denen von Cremona alle von seinem grossvater, vater und von ihm erhaltenen privilegien, alle denselben zuwiderlaufenden verleihungen für nichtig erklärend. Borgo San Donino 1226 iuli.*

Fridericus dei gratia Romanorum imperator semper augustus, Ierusalem et Sicilie rex. Per presens scriptum notum facimus universis imperii fidelibus, tam presentibus quam futuris, quod nos diligentius attendentes, quam magni meriti sint in conspectu nostri culminis Cremonenses cives, fideles nostri, pro multis gratis et acceptis servitiis, que maie-

stati nostre tam devote quam fideliter exhibere curarunt, nichilominus etiam advertentes, quod eorum fides a nostris nunquam servitiis declinavit, volentes eis tamquam bene meritis ad grata beneficia providere, omnes donationes, concessiones, privilegia sive scripta, si qua concessa fuerunt hactenus aliquibus contra privilegia sive scripta, que a predecessoribus nostris Romanorum imperatoribus seu regibus, et specialiter domini [a] imperatoris Friderici avi et domini imperatoris Henrici patris nostri felicis memorie, ac nobis etiam predictis Cremonensibus civibus pia sint largitione concessa, ex certa nostra scientia cassantes penitus et in irritum reducentes, nostra et predictorum predecessorum nostrorum et maxime avi et patris nostri privilegia sive scripta, iam dictis Cremonensibus, sicut prelegitur, liberaliter et pie concessa, in suo robore precipimus et statuimus stabilitate perpetua permanere; mandantes et presentis scripti auctoritate firmiter iniungentes, ut nulla omnino persona magna vel parva, secularis vel ecclesiastica, contra hoc preceptale maiestatis nostre statutum aliquo advenienti tempore temerario ausu venire presumat. Quod qui presumpserit, indignationem nostram et penam centum librarum auri puri se noverit incursurum, medietatem camere nostre et alteram medietatem passis iniuriam persolvendam. Ad huius autem rei evidentiam et robur perpetuo valiturum presens scriptum fieri et sigillo maiestatis nostre iussimus communiri.

Huius autem rei testes sunt: Albertus Magdeburgensis archiepiscopus, H. Mediolanensis et L. Reginus archiepiscopi, Curensis et abbas sancti Galli, . . Cicensis, . . Hildesemensis, I. Taurinensis, M. Ymolensis episcopi, R. dux Spoleti, comes S.[1] de Vienna, et alii quam plures.

Datum apud Burgum Sancti Donini, anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo vigesimo sexto, mense iulii, quartedecime indictionis, imperante domino nostro Friderico secundo dei gratia Romanorum imperatore semper augusto, Ierusalem et Sicilie rege, anno Romani imperii eius sexto, regni Ierusalem primo et regni Sicilie vigesimo nono. Feliciter. Amen.

Cereda aus dem orig. im archive zu Cremona, C. Cremone, O. O. O.; auch nach einer mir vorliegenden abschr. Winkelmanns wesentlich übereinstimmend im copiarium A. nr. 161. Vgl. auch nr. 954, wo um eine solche erklärung gebeten wird. — [1] Abschr. *G.*; er heisst Sifrid.

1092. *Friedrich II verspricht alle städte und lande der Lombardei unter den bedingungen wieder zu gnaden aufnehmen zu wollen, über welche die von ihm dazu bevollmächtigten Cremonesen mit ihnen übereinkommen würden. Foggia* ***1230*** *apr.*

Fridericus dei gratia Romanorum imperator semper augustus, Ierusalem et Sicilie rex. Potestati, consilio totique communi Cremone, fidelibus suis, gratiam suam et bonam voluntatem. Expertum fidei vestre devotionis ardorem, quem circa nostra et imperii nostri servitia geritis et habetis, ylari ac sereno mentis affectu prosequimur et propensius commendamus. Scimus etenim, quo constantie spiritu et fidelitatis amore in omnibus, que nostrum et imperii honorem et augumentum plene respiciant, assidue vigiles extititis, nec piget vos laboris et oneris assumpsisse dispendium pro hiis, que ad incrementum nostre celsitudinis cognoscitis pertinere. In quibus omnibus nichilominus vestre rei publice bono consulitis, dum ex hiis, que ad incrementum nostrum et imperii studiose peragitis, vestre salutis et quietis amplitudini providetis, sperantes de merito fidei et servitii qualitate cum plenitudine nostri favoris et gratie de beneficiorum imperialium magnitudine gloriari. Ad hec autem, quia de vestra devotione plene confidimus, ecce committimus vobis et plenam concedimus potestatem componendi et tractandi cum omnibus civitatibus et terris Lom-

bardie, quas expedire videritis ad honorem imperii, servitium nostrum ac bonum statum et communem utilitatem vestram velle redire. Nos enim secundum ordinationem et tractatum vestrum remittimus eis offensam, quam hactenus contra nostram excellentiam commiserint, recipientes eos in gratiam nostram. Quocirca devotioni vestre mandamus, quatinus circa hec et alia, que videtis ad nostra et imperii spectare servitia, solite devotionis studium apponatis securi, quod nos perpetuo ratum et firmum habebimus, quicquid cum predictis duxeritis statuendum. Ad huius autem rei perpetuam firmitatem presens scriptum fieri et bulla aurea typario nostre maiestatis impressa iussimus communiri.

Datum Fogie, anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo trigesimo, mense aprilis, tercie indictionis.

Winkelmann nach abschr. Cereda's aus dem archive zu Cremona, I. 35; auch im copiarium A. nr. 164.

1093. *Friedrich II bestätigt dem Morfinus de Lamole von Mori und dessen söhnen die denselben von den bischöfen Friedrich, Albert und Gerhard von Trient ertheilten lehen. Ravenna 1232 feb.*

Fridericus dei gracia Romanorum imperator semper augustus, Ierusalem et Sicilie rex. Per presens scriptum notum fieri volumus universis imperii fidelibus, tam presentibus quam futuris, quod Morfinus de Lamole de Murio et Bartolotus, Petrus, Egno et Iacobinus filii eius, fideles nostri, pro se et aliis fratribus eorum Iacobino, Morfino et Rambaldino nostre celsitudini supplicarunt, quatinus investituras factas eis per quondam Albertum et Fridericum episcopos Tridentinos, et confirmatas eisdem per G. superstitem successorem eorum, videlicet de placito et districtu personarum suarum et de banno, collecta, albergariis, scuffiis, et quod non cogantur ad rationem prestandam, nisi per episcopum et vicedominum terre sue, nec non de aliis honoribus et condicionibus, prout in scriptis eorumdem episcoporum eis indultis plenius continetur, confirmare sibi de nostra gracia dignaremur. Nos autem ipsorum supplicacionibus benigniter inclinati, suorum servitiorum merito, que nobis et imperio dudum prestiterunt et prestare poterunt in futurum, predictas investituras, sicut per episcopos antedictos eis facte fuerunt de omnibus supradictis, et in instrumentis eorundem episcoporum eis indultis dignoscitur contineri, eisdem nostris fidelibus confirmamus de nostre gracia maiestatis, salva in omnibus iustitia imperiali. Ad huius itaque confirmationis nostre memoriam et robur perpetue firmitatis presens scriptum fieri precepimus, sigillo celsitudinis nostre munitum.

Huius autem rei testes sunt: B. patriarcha Aquilegiensis, Magdeburgensis archiepiscopus, H. Wormatiensis, Curiensis, Imolensis et N. Reginus episcopi; et dux Saxonie, O. dux Meranie, B. dux Karinthie, comes H. de Hortemberc, comes H. de Nasowe, comites de Spanaym, Warnerus de Bollandia et alii quam plures.

Datum apud Ravenam, anno dominice incarnationis m.cc.xxxi., mense febr., quinte indictionis.

P. Iustinian Ladurner aus undatirtem notariatstranssumpt des Matheus de Placentia im statthaltereiarchive zu Innsbruck.

1094. *Friedrich II nimmt die äbtissin von Sonnenburg und deren kloster in seinen und des reiches besondern schutz. Clausen 1237 sept.*

Fridericus dei gratia Romanorum imperator semper augustus, Ierusalem et Sicilie rex.

Per presens scriptum notum facimus universis imperii fidelibus, tam presentibus quam futuris, quod venerabilis abbatissa Suneburgensis, fidelis nostra, pro parte sua et conventus sui nostro culmini humiliter supplicavit, ut monasterium, personas, familiam, predia et omnia bona ipsarum, que in presenciarum iuste possident vel in antea iusto titulo poterunt adipisci, sub nostra et imperii protectione recipere dignaremur. Nos igitur, qui loca deo dicata et personas religiosas speciali favore prosequimur, iustis earum supplicacionibus inclinati predictum monasterium, personas, familiam, predia et omnia bona dictarum monialium, que iuste possident in presenti et racionabiliter adipisci poterunt in futurum, in nostram et imperii protectionem recepimus specialem, presentis scripti auctoritate mandantes, quatenus nullus sit, qui predictos abbatissam, conventum in personis, familia, prediis et bonis earum molestare presumat. Quod qui presumpserit, indignacionem nostram se noverit incursurum.

Datum apud Clusam, anno dominice incarnacionis millesimo ducentesimo tricesimo septimo, mense septembre, xi. indictionis.

Durig aus dem orig. im statthaltereiarchive zu Innsbruck. Siegel hängt.

1095. *Friedrich II bestätigt der äbtissin von Sonnenburg einen eingerückten, zu gunsten der kirche derselben vor dem könige Heinrich ertheilten rechtsspruch. Clausen **1237** sept.*

Fridericus dei gratia Romanorum imperator semper augustus, Ierusalem et Sicilie rex. Per presens scriptum notum facimus universis imperii fidelibus, tam presentibus quam futuris, quod constituta in presencia nostra venerabilis abbatissa Sůnburgensis, fidelis nostra, quoddam scriptum nostro culmini presentavit, indultum sibi et ecclesie a Heinrico filio nostro eo tempore, quo nostram plene gratiam obtinebat, supplicans ut ipsum ei et ecclesie nominate confirmare de nostra gratia dignaremur. Cuius tenor talis erat: H. dei gratia etc.[1] — Nos igitur, qui personas deo dicatas pio favore prosequimur, prefate abbatisse precibus inclinati sentenciam ipsam, sicut iuste lata est, duximus confirmandam, mandantes et firmiter inhibentes, quatenus nullus sit, qui predictam abbatissam contra tenorem late sentencie et confirmacionis nostre paginam impedire seu molestare presumat, quod qui presumpserit, indignacionem nostram se noverit incursurum.

Datum apud Clusam, anno dominice incarnacionis millesimo ducentesimo tricesimo septimo, mense septembre, xi. indictionis.

Durig aus dem orig. im statthaltereiarchive zu Innsbruck. — [1] Folgt die urk. k. Heinrichs, d. d. 1226 apr. 22 ap. Brixinam, Reg. Henr. nr. 105, ohne wesentliche abweichungen gedruckt Hormayr Geschichte Tirols 1 b, 193 und danach Huillard Hist. dipl. 2, 873.

1096. *Friedrich II gestattet dem Sodeger de Tito, richter zu Trient, ein der kirche von Trient heimgefallenes lehen anderweitig zu verleihen. Padua **1239** apr. **4**.*

Fridericus dei gratia Romanorum imperator semper augustus, Ierusalem et Sicilie rex. Sodoerio de Tito, iudici Tridentino, fideli suo gratiam et omne bonum. Intellexit nostra serenitas, quod quidam Vivianus, qui a curia Tridentina feudum quoddam piscarie habebat, decesserit nullis legitimis derelictis; quare fidelitati tue mandamus, quatenus feudum illud in alium auctoritate nostra conferas ad utilitatem ecclesie Tridentine, sicut alii hactenus facere consueverunt et tibi melius viderit expedire.

Datum Padue, quarto aprilis, duodecima indictione.

Durig aus abschr. in Hippoliti Monumenta eccl. et princ. Trid. bd. 10, hs. der stadtbibliothek zu Trient; eingerückt in urk. d. d. 1239 apr. 26, wodurch Iacobin von Canale mit einem lehen beliehen wird.

1097. *Friedrich II bestätigt denen von Cremona die verleihung des ortes Roncarolo durch Heinrich, könig von Sardinien und reichslegaten in Italien. Grosseto 1244 ian.*

Fridericus dei gratia Romanorum imperator semper augustus, Ierusalem et Sicilie rex. Imperiali celsitudini cedit ad gloriam, devotionem fidelium digno favore respicere et eos gratiosa liberalitate munerum ampliare; et tunc precipue gloriosius augusta liberalitas exaltatur, cum non supplicantis precibus, sed motu proprio fidelium suorum obsequia recompensat. Hac igitur consideratione premoniti, qui Romani frena imperii moderamur, dum Cremonensium, nostrorum fidelium, civitatem in Italia caput et fundamentum imperii inter omnes fideles imperii fide et obsequiis preminere sentimus, credentes nostris profectibus cedere, quod ipsis liberalitate erogamus; concessionem eisdem Cremonensibus, fidelibus nostris, a dilecto filio nostro Henrico, illustri rege Sardinie et sacri imperii legato in Italia generali, factum de castro Roncaroli, prout in scripto eis inde confecto ab eodem filio nostro rege plenius continetur, ratam habemus et de nostre munificentie gratia confirmamus. Ad huius autem ratihabitionis et confirmationis nostre memoriam et robur perpetuo valiturum presens scriptum fieri et sigillo maiestatis nostre iussimus communiri.

Datum Grosseti, anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo quadragesimo tertio, mense ianuarii, secunde indictionis, imperante domino nostro Friderico dei gratia invictissimo Romanorum imperatore semper augusto, Ierusalem et Sicilie rege, imperii eius anno vigesimo quarto, regni Ierusalem vigesimo, regni vero Sicilie quadradesimo sexto. Feliciter. Amen.

Cereda aus dem archive zu Cremona, C. Cremone T. T. T. — Die bestätigte urk. d. d. apud Cremonam, 1243 aug., in welcher könig Heinrich kraft seiner legation, aber unter vorbehalt der verfügung des kaisers, das den rebellischen Placentinern durch das kaiserliche heer abgenommene Roncarolo an Cremona verleiht, befindet sich nach mittheilung Wüstenfelds gleichfalls im archive zu Cremona.

1098. *Friedrich II bestätigt ein von Diepold von Vohburg, generalvikar von Pavia aufwärts, in einer streitsache zwischen Asti und Alba gefälltes urtheil. Vor Parma 1247 iuli.*

Fredericus dei gratia Romanorum imperator semper augustus, Ierusalem et Sicilie rex. Per presens scriptum notum facimus universis fidelibus nostris, tam presentibus quam futuris, quia nos processum Diapoldi[1] marchionis de Voenburech[2], sacri imperii a Papia superius vicarii generalis, dilecti fidelis nostri, inter Astenses et Albenses super exhabitatione Plancarascii habitum, bannum etiam emissum et prolatam sententiam ab eodem, ut pote nostre maiestatis beneplacito consona, duximus approbanda, et presentis scripti serie districte mandantes, quatenus nulla universitas vel singularis persona contra presentis scripti nostri tenorem ausu temerario venire presumat; quod si presumpserit universitas quidem mille, singularis vero persona centum marcharum argenti preter indignationem nostram penam incurret, camere nostre compendiis applicandam. Ad cuius rei memoriam et presentis approbationis ac firmationis robur perpetuo valiturum, presens scriptum per Dominicum de Alipano, notarium et fidelem nostrum, scribi et sigillo maiestatis nostre iussimus communiri.

Data in castris in obsidione Parme, per manus magistri Petri de Vinea imperialis aule prothonotarii et regni Sicilie logothete, anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo quadragessimo septimo, mense iullio, quinte indictionis, imperante domino nostro Frederico dei gratia invictissimo Romanorum imperatore semper augusto, Ierusalem et Sicilie rege, imperii eius anno vicessimo septimo, regni Ierusalem vicessimo secundo, regni vero Sicilie xlviii. Feliciter. Amen.

Ficker aus dem copialbuche der stadt Asti bl. 7 im staatsarchive zu Wien. — Unvollständig gedr. in den Memorie della academia di Torino II, 15, 301 und danach Huillard Hist. dipl. 6, 552. — [1] Druck: *Bertholdi.* — [2] Hs. *Boenburech.* Dr. *Honeburg.*

1099. *Wilhelm gestattet dem Iohann grafen von Burgund und herrn von Salins in dessen dorfe Salins eine reichslehnbare münze. Salins 1251 apr. 22.*

Willelmus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Dilecto fideli suo Iohanni comiti Burgundie, domino Salinensi[1], gratiam suam et omne bonum. Propter fidei puritatem et devotionis tue constantiam, quam erga nostram celsitudinem habere dignosceris, te volentes specialiter honorare, auctoritate tibi maiestatis regie indulgemus, ut in villa tua Salinensi[2] moneta ad pondus et valorem denariorum Turonensium de novo cudatur, quam recepisti a nobis et tenebis in posterum ab imperio titulo feodali. Unde damus tibi presentes litteras eccellencie nostre sigillo munitas.

Datum apud Salinas[2], x. kal. maii, indictione nona, anno domini millesimo ducentesimo quinqagesimo primo.

Sickel aus dem orig. im departementalarchive zu Bisanz, Ch. des comptes, S. 257, 1. Siegel hing an gelbrothen fäden. — Reg. Wilh. nr. 102. — [1] *Salinen.* — [2] *Salin.*

1100. *Rudolf I bestätigt der äbtissin von Sonnenburg und deren kloster alle von seinen vorgängern erhaltenen privilegien. Wien 1277 feb. 15.*

Rudolfus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Universis imperii Romani fidelibus presentes litteras inspecturis imperpetuum. Tociens regie celsitudints sceptrum extollitur alcius et ipsius status a domino, a quo datur omnis potestas, felicius gubernatur, quociens loca divino cultui dedicata benigna consideracione reguntur et ad ipsorum libertates servandas et facultates augendas graciosa proteccio principis invenitur. Cum enim omnis gloria sive potencia principatus in subditorum precipue consistat solidata fortunis, expediens arbitramur et condecens, ut simus subiectis et in iusticia faciles et in gracia liberales. Noverit itaque presens etas et futuri temporis successura posteritas, quod nos devocionem sinceram, qua dilecte in Christo . . abbatissa et conventus monasterii de Sůnenburch, ordinis sancti Benedicti, Brixinensis diocesis, circa divini cultus obsequia iugiter et ferventer invigilant, graciosius attendentes, considerantes quoque benignius integre fidei puritatem, qua erga nos et Romanum imperium choruscare dicuntur, propter quod cupimus earundem monasterium et in spiritualibus esse floridum et in temporalibus opulentum; devotis venerabilis Heinrici episcopi Tridentini, principis nostri karissimi, eiusdem monasterii advocati, nec non ipsius abbatisse et conventus supplicacionibus inclinati, omnia privilegia, gracias, libertates et iura a felicis recordacionis quondam Romanis imperatoribus et regibus, inclitis nostris antecessoribus, prenotato monasterio concessa favorabiliter et indulta, prout rite concessa noscuntur et provide, sepedictis . . abbatisse et conventui ac monasterio suo de regie benignitatis clemencia liberaliter confirmamus, innovamus et pre-

sentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo hominum liceat hanc paginam nostre confirmacionis et innovacionis infringere vel eidem ausu temerario contraire. Quod qui forsitan attemptare presumpserit, gravem nostre maiestatis offensam se noverit incursurum. In cuius rei memoriam et robur perpetuo valiturum presens scriptum exinde conscribi et maiestatis nostre sigillo iussimus communiri.

Datum Wienne, xv. kalendas marcii, indiccione v., anno dominice incarnacionis millesimo ducentesimo septuagesimo septimo, regni vero nostri anno quarto.

Durig aus dem orig. im statthaltereiarchive zu Innsbruck. Das wohlerhaltene siegel hängt.

1101. *Rudolf I nimmt die äbtissin von Sonnenburg und deren kloster in seinen besondern schutz. Wien 1277 feb. 16.*

Rudolfus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Universis imperii Romani fidelibus, presentes litteras inspecturis, gratiam suam et omne bonum. Equitatis vigor expostulat et ordo suggerit racionis, ut eum in membris suis specialiter honoremus, qui nostris non exigentibus meritis regali solio nos prefecit, ad hoc videlicet, ut defensionis nostre presidio cunctas personas miserabiles foveamus. Eapropter nosse volumus universos, tam posteros quam presentes, quod nos dilectas in Christo . . abbatissam et conventum monasterii de Sůnniburch, ordinis sancti Benedicti, Brixinensis diocesis, ob favorem, quem ad venerabilem H. Tridentinum episcopum, principem nostrum karissimum, eiusdem monasterii advocatum, gerimus affluenter, necnon ob divine retribucionis intuitum cum universa substancia, personis scilicet et grangiis pertinentibus ad easdem, in nostram defensionem et tutelam recipimus specialem; statuentes et sub interminacione gratie nostre districtius inhibentes, ne quis imperii fidelium contra huius proteccionis nostre tenorem ipsas abbatissam et conventum audeat vel presumat in aliquo molestare. Quod qui fecerit, gravem nostre magestatis offensam se noverit incursurum. In cuius testimonium presens scriptum magestatis nostre sigillo iussimus communiri.

Datum Wienne, xiiii. kalendas marcii, indiccione v., anno domini m.cc.lxxvii., regni vero nostri anno quarto.

Durig aus dem orig. im statthaltereiarchive zu Innsbruck. Das wohlerhaltene siegel hängt an roth und gelber seide. — Reg. Rud. nr. 1170.

1102. *Rudolf I ersucht den bischof Emicho von Freising, einem fiedler des Rheinpfalzgrafen Ludwig in veranlassung der hochzeit seiner nichte mit dem herzoge Nicolaus von Troppau ein entsprechendes geschenk zu geben. Nürnberg 1285 feb. 8.*

R. dei gracia Romanorum rex imperator semper augustus. Dilecto principi suo, Emch. venerabili episcopo Frisingensi, graciam suam et omne bonum. Dilectioni vestre H. dictum Holtzapphel, vigellatorem karissimi filii nostri L. illustris comitis palatini Reni, ducis Bawarie, presentibus duximus transmittendum, petentes affectuose, quatenus sibi de solempnitate nuptiarum nostrarum inter sororiam nostram et ducem Nycolaum de Troppawe celebratarum munus vestrum secundum nostram et vestri decenciam velitis efficaciter inpertiri.

Datum in Neurenberch, vi. idus febr., regni nostri anno duodecimo.

Ficker aus abschr. sec. 14 auf dem vorsetzblatte des cod. lat. 16124 der hofbibliothek zu München. — In nächstliegenden hülfsmitteln fand ich keine angabe, mit wem Nicolaus von Troppau, bastard könig Ottakars, vermählt war, überhaupt keine angaben über seine vermählung. Nicolaus ist

1285 ian. 26 bei könig Rudolf zu Eger, wo damals die hochzeit von Rudolfs tochter Guta mit Wenzel von Böhmen gefeiert wurde. Vgl. Reg. Rud. s. 125. 387. König Rudolf ist dann seit feb. 3 in Nürnberg nachweisbar. Kann es sich bei dem vieldeutigen ausdruck *sororia* hier nach den altersverhältnissen wohl nur um eine tochter oder enkelin einer schwester des königs handeln, ist zu vermuthen, dass diese, da die hochzeit anscheinend zu Nürnberg gefeiert wurde, dem burggräflichen hause angehört, war Clementia, gemahlin des burggrafen Conrad von Nürnberg, wohl sicher eine Habsburgerin, so dürfte sie nach diesem zeugnisse schwester könig Rudolfs gewesen sein, nicht vatersschwester, wie Riedel in den Abhandl. der Berliner Akademie 1852 s. 554 gegen Stillfried zu erweisen sucht.

1103. *Heinrich VII versichert die von Asti seiner gnade und bestätigt denselben ihre rechte und besitzungen und von seinen vorgängern erhaltenen freiheiten. Asti 1310 dec. 8.*

Anno domini millesimo trecentesimo decimo, indictione octava, die octavo decembris. Actum Ast in refectorio fratrum minorum, presentibus reverendis in Christo patribus domino Thebaldo dei gratia episcopo Leodiensi et domino Giraldo episcopo Sabinensi, domino Aymone episcopo Gebenensi, domino Guidone episcopo Astensi, domino Amedeo comite Sabaudie, Philipo de Sabaudia principe Achaye, dominis Anthonio de Baragis, Andrea Gareto, Berardo Laniolo utriusque iuris professoribus, Dominico Pelleta, Antonio Cazzo de Solario, Beneta de Solario, Guilelmo Gardino iuris perito, Conrado Malabayla et Bartolomeo Velleruto notariis et pluribus aliis ad infrascripta testibus vocatis et rogatis.

Noverint universi presentes pariter et futuri, quod vocatis et congregatis pluribus et diversis hominibus civitatis Astensis, tam magnatibus quam popularibus, voce preconia per Petrum Bochonum nuncium et preconem communis Astensis de mandato serenissimi domini domini Henrici dei gracia Romanorum regis et imperatoris in refectorio supradicto, ubi maior pars civium dicte civitatis aderant coram serenissimo domino domino Henrico dei gracia Romanorum rege et imperatore ellecto, et ipso mandante ibidem assistente cum prelatorum, baronum et nobilium numero copioso, nobilis vir dominus Nicolaus de Bonsenioribus de Senis, dominus Montisiovis, consiliarius dicti domini imperatoris ac etiam vicarius dicte civitatis pro dicto domino rege, existens in conspectu dicti domini regis et predictorum ipsoque domino rege presente audiente et mandante et intelligente, dixit palam et alta voce, quod idem dominus rex pura mente, sponte, gratuite et ex certa scientia propter bonitatem et benemeritum dictorum civium Astensium concedebat, annuebat, confirmabat et ratificabat eo modo et forma, quibus melius [fieri] et dictari posset, suam gratiam et bonam voluntatem dictis civibus presentibus et absentibus et communi de Ast. Quodque idem dominus rex eo modo et forma, quibus melius fieri et dictari posset, ad utilitatem et comodum dictorum civium et communis Astensis ex certa scientia laudabat, approbabat, ratificabat et emolgabat et de novo pura mente et intentione donabat dicto communi et civibus presentibus pro se et aliis et dicto communi recipienti omnia privilegia, immunitates et franchisias, donationes, concessiones et gracias, ususque et consuetudines et omnes contractus, que, quos et quas olim Romanorum reges et imperatores seu habentes bayliam ab ipsis dederunt, concesserunt, annuerunt, approbaverunt et ratificaverunt, fecerunt et contraxerunt eisdem civibus et communi seu cum eisdem vel aliis recipientibus et contrahentibus nomine dicti communis, et quibus et sicut hactenus dicti cives et commune usi fuerunt in dicta civitate, burgiis et territorio et in villis de posse et districtu et iurisdicione Astensi vel aliunde. Quodque etiam idem dominus rex modo et forma, quibus supra, ex certa scientia laudabat, approbabat, ratificabat et emolgabat et etiam de novo

dabat, donabat et concedebat dictis communi et civibus omnia iura, iurisdictionem et merum et mixtum imperium, terras, villas, homines et vasallos, fidelitates et homagia castrorum, fortalicia omniaque loca et terras, que, quos et quas dictum commune et cives tenuerunt, habuerunt, detinuerunt et exercuerunt, posiderunt vel quasi per se vel per alium, et prout et sicut dictum commune et homines visi fuerunt habere et tenere, detinere, exercere et posidere vel quasi per se vel per alium in dicta civitate Astensi et burgiis et territorio, villis, terris, castris et fortaliciis, hominibus vel vasallis, mero imperio et iurisdicionibus, ita et taliter, quod dictum commune et cives ab inde in antea pure et libere et absolute per se vel per alios utantur et fruantur, et uti et frui possint, ut veri domini.

Ficker aus dem copialbuche der stadt Asti bl. 4 im staatsarchive zu Wien. Die urk. endet mitten in der zeile am ende der ersten columne, die zweite columne ist abgerissen, begann aber mit einem gemälde, so dass nichts zu iener urk. gehöriges mehr gefolgt zu sein scheint.

1104. *Heinrich VII bestätigt denen von Brescia ein eingerücktes privileg kaiser Heinrichs VI. Mailand 1311 ian. 22.*

Heinricus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri Romani imperii fidelibus presentes litteras inspecturis gratiam suam et omne bonum. Ex parte sapientum virorum consilii et communis civitatis Brixiensis, dilectorum nostrorum fidelium, nostro extitit culmini humiliter supplicatum, ut privilegium infrascriptum confirmare de benignitate regia dignaremur. Cuius privilegii tenor talis est: — In nomine etc.[1] — Nos igitur predictorum civium Brixiensium devotis supplicationibus favorabiliter inclinati, prefatum privilegium et omnia in eo contenta, prout rite et provide concessa sunt et tradita, probamus, ratificamus et presentis scripti patrocinio confirmamus. Nulli ergo omnium hominum liceat hanc nostre approbationis, ratificationis et confirmationis paginam infringere vel ei in aliquo contraire. Quod qui facere presumpserit, premissam penam et indignationem nostram se noverit incurrisse.

Huius rei testes sunt: venerabilis Baldewinus Trevirensis archiepiscopus, Theobaldus Leodiensis, Aymonus Gebennensis episcopi ac Homo de Peretulo prepositus de Senalo, consiliarius noster, auditor palatii regalis. In cuius rei testimonium et evidentiam pleniorem presens scriptum conscribi et nostre maiestatis sigillo iussimus communiri.

Signum domini Heinrici Romanorum regis invictissimi. (M.)

Datum Mediolani, xi. kalend. februarii, indictione ix., anno domini m.ccc.xi., regni vero nostri anno tertio.

Ego frater Heinricus Tridentinus episcopus, sacre imperialis aule cancellarius, vice domini Henrici Coloniensis archiepiscopi, sacri Romani imperii per Italiam archicancellarii recognovi.

Luigi Lodrini aus dem orig. auf der bibl. Quiriniana zu Brescia. Das wohlerhaltene maiestätssiegel hängt an blau und gelber seide. — Reg. Henr. nr. 361. — [1] Folgt das privileg k. Heinrichs VI d. d. 1192 iuli 26, oben nr. 1063.

1105. *Heinrich VII belehnt den Friedrich della Scala mit Marano, Volargne und Ponton im Val Policella. Mailand 1311 feb. 11.*

Nos Heinricus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Ad universorum noticiam volumus pervenire, quod accedens ad nostre maiestatis presenciam Iascus notarius quondam Iohannis iudicis de Codesco de Verona, procuratorio nomine nobilis viri Friderici nati quondam Picardi de Lascala de Verona, recognoscens procuratorio nomine predicti Fri-

derici feoda sua, videlicet castrum Marani, situm in valle Pulicella Veronensis dyocesis, cum omnibus iurisdictionibus, iuribus, honoribus, possessionibus, pertinenciis ac consuetudinibus suis, terras sive villas Clusarum cum Vollargnis, Pontonum cum portu suo, cum earum iurisdictionibus, theloneis, iuribus, possessionibus et pertinenciis suis, aquis aquarumque decursibus sitis in dicta valle Pulicella, a nobis et imperio tenere, nobis humiliter supplicavit, quatenus ipsum procuratorio nomine prefati Friderici de feodis huiusmodi investire de benignitate regia dignaremur. Devotis igitur et instantivis ipsius precibus annuentes et disponentes unicuique tribuere, quod est suum, predictum Iascum procuratorio nomine prefati Friderici de iustis et antiquis feodis suis, que tenet et habere debet, investivimus de regie plenitudine potestatis, salvo iure imperii et quorumlibet aliorum, recepto ab eodem Iasco nomine procuratorio predicti Friderici fidelitatis debite sacramento, harum testimonio litterarum sigilli robore signatarum.

Datum Mediolani, iii. idus febr., anno domini millesimo trecentesimo undecimo, regni vero nostri anno tercio.

P. Iustinian Ladurner aus dem orig. im gräflich Khuen'schen archive auf schloss Gandeck im Eppan. Siegel abgerissen.

1106. *Heinrich VII erklärt alle rebellen, und insbesondere die von Cremona und Crema aller vom reiche erhaltenen gnaden, privilegien, regalien und lehen für verlustig. Mailand 1311 märz 5.*

In eterni dei nomine. Amen. Per hoc presens publicum instrumentum cunctis appareat presentibus et futuris, quod serenissimus princeps dominus Henrichus dei gratia Romanorum rex semper augustus revocavit, cassavit et annullavit et irritavit in totum ex causa ingratitudinis legiptime et iuste et propter maximas et indebitas offensas, comissas erghá eundem dominum regem et maiestatem ipsius et honorem totius imperii Romani, omnes gratias, indulgentias et honores et privilegia, reghalia et feuda, que per ipsum dominum regem seu predecessores suos hucusque date et concesse seu data et concessa fuerunt aliquibus personis, civitatibus et communibus, que eidem domino regi et sue regie maiestati rebelles et inobedientes fuerunt facto, dicto, tractatu, ope, consilio, auxilio et favore; et specialiter et maxime omnes gratias, honores, privilegia, indulgentias et feuda, que per ipsum dominum regem seu eius predecessores concesse seu concessa fuerunt comunitatibus Cremone et Creme seu aliquibus personis singularibus dictarum communitatum et cuiusque earum. Et precepit idem dominus rex michi Leopardo notario suo, ut de predictis conficiam publicum instrumentum.

Actum est hoc Mediolani, in palatio veteri communis Mediolani, in quo ipse dominus rex moratur, in camera ipsius domini regis; presentibus venerabilibus patribus dominis Teobaldo episcopo Leodiense, Gerardo episcopo Basiliense et domino Galleranno fratre ipsius domini regis, testibus ad hec rogatis et vocatis; anno a nativitate domini millesimo trecentesimo undecimo, indictione nona, die quinta mensis martii, regni vero ipsius domini regis anno tertio.

Barbieri aus abschr. auf pergament im stadtarchive zu Parma; mitgetheilt von Odorici.

1107. *Heinrich VII leiht dem Friedrich della Scala ganz Val Policella mit der hohen gerichtsbarkeit und allen reichsrechten als pfandlehen. Vor Brescia 1311 sept. 13.*

Heinricus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri Romani im-

perii fidelibus presentes litteras inspecturis graciam suam et omne bonum. Levamus in circuitu oculos nostros et attente conspicimus singulorum nobis et imperio obsequencium merita, et que ex rependio nostre largitatis in ipsis propagari possint ad alios exempla, et ad illos munificencie nostre dexteram lubencius extendimus, quos et quorum predecessores maiora nobis et imperio impendisse effectu prosequente palpamus. Sane nobilis viri Friderici nati olim Piccardi de Lascala civis Veronensis, fidelis nostri dilecti, peticio continebat, ut sibi et heredibus suis vallem Pullicelle Veronensis diocesis cum mero et mixto imperio et omnibus iurisdictionibus, iuribus, honoribus, bonis et utilitatibus quocumque modo nominentur ad nos et imperium spectantibus in eadem, in qua valle idem Fridericus a nobis et imperio tenet unum castrum et duas villulas iam in feudum, conferre in feudum de regali munificencia dignaremur. Nos igitur grata et fidelia predicti Friderici et antecessorum suorum obsequia, que impenderunt imperio et nobis, et eidem ipse et posteri sui, impendere poterunt in futurum, favorabiliter attendentes, devotis suis supplicacionibus inclinati sibi et posteris suis predictam vallem cum predictis mero et mixto imperio ac iurisdictione quacumque ac universis iuribus et pertinenciis suis ad eandem vallem spectantibus de speciali gracia ex regali munificencia in feudum damus et donamus et tenore presencium duximus concedendum, ipsum investientes presencialiter de eisdem, recepto ab eodem fidelitatis et homagii racione huiusmodi feudi debito sacramento, ac eidem indulgentes specialiter, ut huiusmodi merum et mixtum imperium per se vel alium possit et valeat exercere. Hoc tamen adiecto, ut quandocumque eidem Friderico vel suis posteris a nobis vel nostris in imperio successoribus mille floreni dabuntur, dicta vallis cum suis pertinenciis, prout per presentes conceduntur in feudum, ad nos et imperium plenarie revertatur. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre concessionis et investiture infringere vel ei ausu temerario contraire. Quod si quis fecerit, penam centum marcharum argenti et indignacionis nostre offensam se noverit incursurum. In cuius rei testimonium presentes scribi et nostre maiestatis sigilli iussimus appensione muniri.

Datum in castris ante Brixiam, xvii. kal. octobr., anno domini millesimo trecentesimo undecimo, regni vero nostri anno tercio.

P. Iustinian Ladurner aus dem orig. im gräflich Khuen'schen archive auf schloss Gandeck. Siegel abgerissen. — Vgl. nr. 1105.

1108. *Heinrich VII erklärt den ort Soncino für seine und des reiches kammer und frei von ieder andern gewalt, wogegen ihm der treueid geleistet wird. Soncino 1311 oct. 3.*

In nomine domini. Amen. Anno eiusdem millesimo trecentesimo undecimo, indictione decima, die tertia mensis octobris, pontificatus domini Clementis pape quinti anno sexto, ac regni serenissimi principis domini Henrici dei gratia Romanorum regis semper augusti anno tertio. Per hoc presens publicum instrumentum cunctis appareat presentibus et futuris, quod serenissimus princeps dominus Henricus dei gratia Romanorum rex semper augustus suprascriptus recepit ad suam gratiam et benevolentiam castrum Sonzini cum eius districtu, in quo est plebatus Calsi, cum omnibus hominibus ibidem habitantibus, aplicando et recipiendo ipsos in cameram suam et imperii, ita quod ad ipsum et cameram suam et imperii a modo immediate pertineant, et quod non teneantur in aliquo alicui alteri communi vel universitati aut singulari persone ratione dominii vel quasi vel alicuius subiectionis vel submissionis temporalis, preter quam ipsi domino regi et successoribus eius in regno et imperio Romanorum. Et in signum submissionis et dominii supradicti discretus

vir dominus Girardus, qui dicitur Magata de Andrachis, sindicus et procurator universitatis et hominum predictorum locorum procuratorio nomine pro ipsis de voluntate et expresso mandato ascendit, et consensu hominum dicte universitatis ibidem in concione publica ad sonum campane et vocem preconis more solito congregata, ipso rege cum prelatis, principibus et aliis suis proceribus presente, in animas ipsorum fecit et recognovit homagium et fidelitatem eidem domino regi, et iuramentum fidelitatis eidem domino regi prestitit, iuravit et promisit in omnibus et singulis capitulis forme fidelitatis nove et veteris, pro ut hec et alia in quodam publico instrumento manu mei Bernardo de Mercato, camere dicti domini regis notarii infrascripti confecto plenius continetur. Et ipsum dominum regem recognovit idem procurator nomine quo supra suum et locorum predictorum ac universitatis ipsorum suum verum, legiptimum et naturalem dominum et precipuum ante omnes.

Actum Sonzini in palatio dicti domini regis.

Ibi testes fuerunt vocati ad hoc specialiter et rogati: dominus Baldoynus archiepiscopus Treverensis, Cressonus Crivellus, Franciscus de Garbagnate, Lodovicus Crivellus de Mediolano, Albertinus Catusius de Papia, et plures alii.

Ego Bernardus de Mercato de Ianua Belicensis diocesis, sacrosancte Romane ecclesie ac sacri imperii auctoritate publicus notarius, hiis omnibus presens fui et rogatus hanc cartam scripsi et tradidi.

Cereda aus abschr. von 1397 apr. 27 im archive zu Cremona, C. Soncini, B. 16. — Vgl. die beurkundung des treueides von Soncino d. d. 1311 mai 3 bei Dönniges Acta Henr. VII. 2, 146.

1109. *Heinrich VII beauftragt genannte hofrichter, gegen die städte Lucca, Siena, Parma, Reggio und genannte Parmenser wegen rebellion und anderer verbrechen summarisch zu untersuchen. Bei Genua 1311 dec. 29.*

In dei nomine. Amen. Serenissimus princeps dominus Henricus dei gratia Romanorum rex semper augustus commisit dominis Andree Calandrini de Roma et Palmerio de Altovitis de Florentia iudicibus suis, presentibus et reverenter acceptantibus, nolens conspirationes, confederationes et seditiones, castrorum invasiones et occupationes, rebelliones et alia enormia contra ipsius regiam maiestatem et Romanum imperium et fideles eiusdem inita, commissa et attentata per communia et homines civitatum Luce et Senarum de Tuscia, Parme et Reggii de Lombardia, Ghibertum de Corrigia vassallum nostrum et imperii, Iohannem Chiricum et Opezinum de Anzola cives Parmenses, et alias civitates et communitates de Tuscia dissimulare ac inulta dimittere, ac mandavit eisdem iudicibus vive vocis oraculo, quod contra predicta communia civitatum et communitates et homines earum et dictas speciales personas superius nominatas de predictis et super predictis sceleribus et delictis ac aliis quibuscumque, que per ipsa communia et communitates et homines earundem et speciales prefatos commissa sunt et fore dicuntur, inquirant atque procedant summarie sine strepitu et figura iudicii et omni iuris sollempnitate obmissa; quibus iudicibus et cuilibet eorum in solidum in premissis et circa ea idem dominus rex auctoritate regia et ex certa scientia, pro ut ipsis et cuilibet eorum videbitur, procedendi concessit plenariam potestatem, non obstante aliqua lege in contrarium loquente; precipiens michi Leopardo notario, ut de premissis faciam publicum instrumentum.

Actum est hoc in domo domini Bernabossis de Auria, posita in contrata sancti Thome extra et prope Ianuam, in qua idem dominus rex moratur; presentibus dominis Baxiano de Guariis, Iohanne Iacobi de Roma, Sancto de Riparolo iudicibus dicti domini regis, Guidone archipresbitero Aretino et Bernardo de Mercato notario, testibus ad hec rogatis

et vocatis; millesimo trecentesimo duodecimo, indictione decima, die vigesimanona mensis decembris, ac regni ipsius domini regis anno tertio.

Cereda aus dem archive zu Cremona, C. Friderici imperatoris, G. 6. — Vgl. den urtheilsspruch des königs d. d. 1312 apr. 11, Monum. Germaniae hist. 4, 524.

1110. *Heinrich VII bestätigt als kaiser dem Friedrich della Scala die eingerückte, von ihm als könig ausgestellte belehnungsurkunde über Val Policella. Pisa 1313 mai 31.*

Henricus septimus divina favente clementia Romanorum imperator semper augustus. Dilecto fideli suo, Friderico nato quondam Picardi de Lascala militi, Veronensi civi, gratiam suam et omne bonum. Exhibita nobis tua peticio continebat, quod nos olim in regem Romanorum assumpti, antequam dyadema susciperemus imperii, tibi feodorum tuorum investituram concessimus per nostras litteras tenorem huiusmodi continentes: — Heinricus etc.[1] — Nos Henricus predictis tuis precibus inclinati investituram huiusmodi, prout in predictis nostris litteris continetur, ratam et gratam habere tenore presentium confirmamus et presentis scripti patrocinio comunimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem nostram et penam [centum marcarum] puri auri, [fisco] nostro et pro rebus pallacii [nostri][2] solvendarum, se noverit incursurum.

Huius autem rei testes sunt: venerabiles Oddo archiepiscopus Pisanus et Nicolaus episcopus Butrint[inus[3], Amadeus Sabaudie] comes, princeps, affinis noster carissimus, Hugo comes de Buheke, Coradinus marchio Malaspine, et Gaddus de [Gambacurta][4], Thomas de Septemfontibus et Symon Phylippi de Realibus de Pistorio milites et quam plures alii fide digni.

Signum domini Henrici septimi Romanorum imperatoris invictissimi.

[In cuius rei testimonium presentes scribi] et maiestatis nostre sigillo iussimus comuniri.

Datum Pisis, pridie kalendas iunii, indiction[e decima], anno domini millesimo trecentesimo decimo tertio, regni nostri anno quinto, imperii vero primo.

P. Iustinian Ladurner aus sehr sorgfältig geschriebener abschr. im archive des ehemaligen landgerichts Carneid bei Bozen. — [1] Folgt die urk. nr. 1107. — [2] *pro dimidia fisco nostro et pro reliqua parte dammum passis?* — [3] Nach länge der lücke der mir vorliegenden abschr. könnte noch ein zeuge ausgefallen sein; aber nach der fassung scheint kein bischof mehr gefolgt zu sein, während ein weiterer weltlicher fürst durch das folgende *princeps* ausgeschlossen, auch damals beim kaiser nicht nachweisbar ist. — [4] Ergänzt nach der zeugenschaft apr. 26, Dönniges Acta Henr. 2, 202.

1111. *Friedrich (III) bevollmächtigt seine genannten, zur entgegennahme des treuschwurs in die Lombardei gesandten boten, dortigen ständen die bestätigung ihrer privilegien durch den könig zuzusichern. Schaffhausen 1322 iuni 18.*

Fridericus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Ad universorum sacri Romani imperii fidelium notitiam publicam volumus pervenire, quod cum nos nobiles viros Rodulfum de Heiben consanguineum nostrum, et Iohannem de Turi dominum Castilionis in Valixio, et honorabilem virum magistrum Hermannum de Scochka, secretarios et familiares nostros dilectos, nostros procuratores in solidum constituimus et nuncios speciales ad exigendum, petendum et recipiendum nostro et sacri Romani imperii nomine ab universis civitatibus, castris, villis, burgis et a rectoribus, communitatibus et hominibus in Lombardie

partibus constitutis et Romano subiectis imperio, nec non a baronibus, aliis nobilibus, vassallis et feodatariis et fidelibus partium earundem, recognitionem et fidelitatis debitum sacramentum, eisdem nunciis nostris hanc potestatem duximus concedendum, ut prout opportunum fuerit, cum dictis civitatibus, castris, villis et burgis, ac nobilibus et fidelibus prefatis tractare valeant de confirmandis ipsis per nos ipsorum privilegiis et gratiis a dominis imperatoribus et regibus Romanorum predecessoribus nostris rite et rationabiliter concessis, ipsaque promittere per nos etiam confirmare; ratum et gratum habituri, quidquid per eosdem vel duos ex ipsis in hac parte actum fuerit in premissis; permittentes nostras regales litteras eisdem concedere iuxta tractatus super huiusmodi confirmationibus habitos, et nostro regali sigillo communire. In quorum omnium testimonium dictis nostris procuratoribus has nostras litteras scribi et nostri sigilli munimine iussimus communiri.

Data in Scaffusa, xiiii. kalendas iulii, anno domini millesimo trecentesimo vigesimo secundo, regni vero nostri anno octavo.

Cereda aus dem archive zu Cremona, C. Cremone, C. 79. — Eingerückt in die oben nr. 1026 abgedruckte bezügliche zusicherung der boten für Cremona d. d. 1322 sept. 23.

1112. *Ludwig IV verleiht den römischen bürgern Stephan und Iacob Sciarra und Iordan und Peter Colonna die gewalt, richter und notare zu creiren, uneheliche zu legitimiren und münzen zu schlagen. Regensburg 1315 nov. 30.*

Ludovicus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Dilectis sibi Stephano et Iacobo dicto Sciarre fratribus ac Iardano et Petro filiis quondam Agripti de Columpna nepotibus eorum, nobilibus civibus suis Romanis, gratiam et omne bonum. Illos tenemur favore prosequi gratie specialis, quos hactenus Romano imperio et dive recordacionis imperatoribus et regibus Romanis nostris predecessoribus obsequiales reperimus et devotos, quosque nobis et imperio sumpta de preteritis probabili coniectura in antea digne speramus placide servitutis obsequia impensuros. Quapropter exigentibus vestris meritis iudicatus ordinarii et publici notariatus officia ac omnia alia ad hec pertinentia cum execucione debita illis, quos ad hoc ydoneos inveneritis, concedendi, necnon quoscunque illegitime natos legittimandi ac abiles ad omnes actus legittimos faciendi omnemque defectum, maculam vel infamiam contractam ex illegittimate huiusmodi abolendi, vobis et vestrum cuilibet ac singulis masculis ex vobis de legittimo matrimonio descendentibus, et insuper cudendi seu cudi faciendi monetam auream, argenteam et eream cuiuscumque cangii vel impressionis in terris et castris ac locis vestris sine contradiccione cuiusquam plenam et liberam de speciali gracia tenore presencium concedimus potestatem. In quorum evidenciam et perpetuam firmitatem presens scriptum seu litteras fieri et nostri imperialis sigilli iussimus appensione muniri.

Datum Ratispone, pridie kal. decembris, anno domini m.ccc. *quinto,* regni nostri anno secundo.

Ficker aus der bestätigungsurk. k. Friedrichs III d. d. Rom 1452 apr. 23 im reichsregistraturbuche P. bl. 35 im staatsarchive zu Wien. — Reg. Lud. nr. 165.

1113. *Ludwig IV belehnt den Friedrich della Scala mit dem Val Policella und verleiht ihm den ausschliesslichen gerichtsstand am kaiserlichen hofe und andere angegebene rechte. München 1322 mai 3.*

Ludowicus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri Romani imperii fidelibus presentes litteras inspecturis graciam suam et omne bonum. Nichil potest

esse decentius, nec radio clariore imperialis clemencia elucescit, quam quod fideles suos circa se ipsam colligit, aggregat et fovet, ita quod a capite in membris decurrat gracia dignitatum, et digna dignis respondeant premia meritorum. Quia igitur maiore honore cumulare intendimus, quos nostro favore digniores iudicamus, nobilem virum Fridericum natum olym Picardi de Lascala, civem Veronensem, fidelem nostrum dilectum, universis imperii fidelibus exemplum proponimus, cuius fidem sinceram, cuius constanciam invictricem, cuius labores immensos, cuius opera et servicia magnifica in omni necessitate imperii et nostra sempiterna fide oculata perspeximus; cui non immerito huius donum gracie, quod in sequentibus declaratur, ex nostre magnificencie liberalitate concedimus. Attendentes igitur favorabiliter puram fidem, sinceram devotionem, graciosa servicia, que et quas prefatus nobilis vir Fridericus de Lascala et sui antecessores erga nos et imperium semper habuerunt, ac in omni necessitate imperii fideles ac constantes prestiterunt, ac idem ipse et heredes sui habere poterunt in futurum, dignum decernimus preclara servicia sua et suorum palma digne retribucionis decorare et graciam gracie et benignitatem benignitati adiicere in eundem. Quapropter noverit omnium fidelium imperii tam presencium, quam futurorum industria, quod nos iuxta regalem munificenciam Friderico memorato et suis heredibus utriusque sexus, ita tamen quod deficientibus masculis femine succedere possint, vallem Pulicellam, Veronensis dyocesis, cum mero et mixto imperio et omnibus iuribus, honoribus, bonis, iurisdictionibus, utilitatibus et pertinenciis suis, cultis et incultis, montibus, planis, viis, inviis, pratis, silvis, pascuis, vineis, venacionibus, aquis, decursibus, piscationibus, portuis, passagiis, theloneis, ripaticis, vadis molendinorum et ceteris utilitatibus, qualitercumque nominari vel scribi possent, ad nos et imperium spectantibus in eadem; etiam de omnibus hiis, que ab imperio dinoscitur tenuisse infra termina olym posita inter territorium comunis Veronensis et dicte vallis per dictum comune Verone et dominum Fridericum usque ad territorium Tridentinum, prout per comune Verone detentum fuit antiquitus et possessum; in qua valle idem Fridericus a nobis et imperio tenet unum castrum et duas villulas iam in feudum de regali munificencia et gracia speciali: in feodum damus et tenore presencium concedimus et donamus, investientes ipsum presentibus de eisdem, recepto huiusmodi feodi racione sacramento debito ab eodem. Hanc igitur nostram graciam augmentantes et predicte investiture a nobis facte robur et firmitatem inserentes, memoratum Fridericum fidelem nostrum in possessionem dicte vallis intrare decernimus et manere. Et si aliquis prefate nostre gracie et concessioni contraire presumpserit, quominus predictus Fridericus in possessione dicte vallis valeat libere permanere, omnes duces, principes, marchiones, comites, barones, vicarios, rectores civitatum et locorum, comunitates et comprovinciales personas, nobis et imperio subiectos, hortamur attente, nihilominus eisdem astricte sub fidelitatis debito mandantes, quatenus predictum Fridericum predictam vallem intrare et possidere atque viriliter manutenere adiuvent. Ac eidem benigne conferimus, ut huiusmodi merum et mixtum imperium possit et valeat per se vel alium exercere. Conferentes eidem et heredibus suis ex uberiori largicione, quod a sentenciis, tam personalibus quam realibus, per eos latis in dicta valle sive per suum officialem, qualicumque nomine nuncupetur, ne quis ad aliquem vicarium vel officialem nostrum et imperii per cuiusvis tenoris litteras constitutum, non facientes de presentibus mentionem, nisi coram imperialis maiestate ubicumque fuerit, se valeat appellare. Volentes igitur sibi et suis heredibus huius nostre liberalitatis graciam ampliare, indulgemus, quod nullus ipsum aut dictos heredes super iuribus et iurisdictionibus supradictis in causam trahere, citare vel convenire quacumque auctoritate coram quocumque vicario, iudice aut officiali alio, nisi

solum in imperiali aula valeat quoquomodo. Corroborantes ex certa sciencia ac auctoritate regia confirmantes omnes empciones et acquisiciones per eum et antecessores suos factas et acquisitas, ac per ipsum suosque heredes fiendas in futurum et acquirendas in valle prenominata vel alibi. Statuentes regia auctoritate et lege perpetuo valitura decernentes, quod bona et possessiones per eum et antecessores suos empta, emptas, acquisita et acquisitas, seu que de cetero per eum aut heredes suos ementur et acquirentur, prescripcione aliqua temporis non amitantur, legibus vel consuetudinibus non obstantibus quibuscumque. Et quia regalis dignitas tante clemencie esse dignoscitur, quod merita fidelium suorum atque servitia digna retribucione munerare consuevit, ideoque de gracia speciali sibi et suis heredibus indulgemus atque remittimus, quod investituram feodorum suorum a nobis vel successoribus nostris petere teneantur existentibus solummodo in provincia Lombardie; si vero dictam investituram non peterent nobis vel successoribus nostris conmorantibus extra provinciam Lombardie, quod propter hoc non cadant a iure feodorum suorum; quam investituram petere possint per se vel legitimum procuratorem. Confirmantes de plenitudine regie potestatis ac ex certa sciencia terminacionem factam inter territorium comunis Veronensis et ipsius comunis sindicum ex una parte et ipsum Fridericum et territorium dicte vallis ex altera, salvo iure imperii; privilegiis et concessionibus quibuscumque factis per dive memorie imperatores aut reges Romanorum, predecessores nostros, comiti olym sancti Bonifacii et . . . de Turisendis de Ursanigo et quibusvis aliis rebellibus nostris et imperii non obstantibus quoquomodo. Cuncta etenim bona mobilia et immobilia ipsius Friderici suorumque heredum sub nostra et imperii proteccione recipimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre donacionis, concessionis et constitucionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignacionem nostram et penam mille marcarum aurearum, pro medietate fisco nostro et pro reliqua medietate passo iniuriam solvendarum, se noverit incursurum. In cuius rei testimonium presentes litteras conscribi et nostre maiestatis sigillo iussimus communiri.

Datum Monaci, in die invencionis sancte crucis, anno domini millesimo trecentesimo vicesimo secundo, regni vero nostri anno octavo.

P. Iustinian Ladurner aus dem orig. im gräflich Khuen'schen archive auf schloss Gandeck. Siegel abgerissen.

1114. *Ludwig IV bestätigt, dass der ort Soncino unmittelbar zu seiner und des reichs kammer gehöre und keiner andern gewalt unterworfen sei. Soncino 1327 aug. 20.*

Ludovicus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri Romani imperii fidelibus, presentes litteras inspecturis, gratiam suam et omne bonum. Quoties nostrorum et sacri Romani imperii fidelium commoditatibus per gratias, emunitates et per singula opportuna consulimus, toties bonum nostrum et predicti Romani imperii procuramus, nec non statum et honorem nostrum, qui in augendo ipsum imperium consistit, augemus et evidentius amplificamus. Accedentes igitur ad serenitatis nostre presentiam fideles nostri et sacri Romani imperii, homines castri Sunzini, nobis plenissima fide et sufficientius demonstrarunt, quod predictum castrum Sunzini, eius districtus, in quo situs est plebatus Calsi, cum universis hominibus ibidem habitantibus immediate ad cameram nostram et sacri Romani imperii pertinent et quod nulli alteri communi vel universitati aut singulari persone, preterquam nobis, ipsi Romano imperio, nostrisque successoribus Romanis principibus, non sunt aliqualiter subditi aut subiecti, humiliter supplicantes, quatinus de solita

nostra clementia ipsis easdem gratias, emunitates confirmare, nec non de novo dignaremur concedere et conferre. Nos vero eorum petitionibus favorabiliter annuere cupientes ac ipsis omnia iura et emunitates, libertates et gratias, que et quas antiquitus possiderunt et habuerunt, presentibus confirmantes, predictum castrum, eius districtum cum plebatu Calsi, nec non universos homines ibidem habitantes in nostram et sacri Romani imperii gratiam, protectionem et benevolentiam recipimus specialem, decernentes ac volentes ipsos immediate ad nostram et sacri Romani imperii cameram ordinatius pertinere, sic quod nulli alteri communi vel universitati aut singulari persone ratione dominii vel quasi vel alicuius subiectionis vel submissionis, preterquam nobis nostrisque successoribus in Romano imperio, subditi esse debent vel subiecti quoquomodo, recepto ab eis fidelitatis, quam semper nobis et imperio servare tenentur, debito sacramento. Nulli ergo hominum, cuiuscumque conditionis seu status persona existat, ecclesiastica seu secularis, alta vel humilis, nec commune aut universitas quecumque, audeat hanc nostre concessionis gratiam infringere vel ei in ausu aliquo temerario contraire. Quod qui facere presumpserint, nostram indignationem regiam et penam centum librarum auri, quarum medietas fisco nostro, alia vero medietas ipsis passis iniuriam irremissibiliter persolvatur, se noverint sanctione presentium procul dubio incurrisse. In cuius rei testimonium presentes conscribi et sigillo maiestatis regie iussimus communiri.

Datum in Sunzino, xx. die mensis augusti, anno domini millesimo trecentesimo vigesimo septimo, regni vero nostri anno tertio decimo.

Cereda aus abschr. von 1397 apr. 27 im archive zu Cremona, C. Soncini, B. 16. — Vgl. nr. 1108.

1115. *Ludwig IV zeigt dem vicar und der gemeinde von Cremona an, dass er die stadt dem schutze des cardinallegaten Iohann und des Azo Visconti, reichsvicar von Mailand, empfohlen habe. Pisa 1329 ian. 26.*

Ludovicus dei gratia Romanorum imperatdr semper augustus. Borratio de Gangalandi vicario, sapientibus et communi Cremone, suis et imperii fidelibus dilectis, gratiam suam et omne bonum. Civitatem nostram Cremone paterno tractantes affectu, ipsiusque civitatis degentium incolarum statum proficuum et augmentum sincero zelantes aspectu, seriose et ex corde commisimus dilectis nostris et imperii fidelibus, Iohanni cardinali legato de latere et Azoni de Vicecomitibus, vicario nostro Mediolanensi, ut civitatem prefatam Cremone ipsiusque cives et incolas tanquam peculiarem imperii et filios devotissimos sic recomissos haberent, sic in vestris defensione et custodia et preservatione a noxiis emulorum diligenter et sollicite se haberent omni studio et favore et armatorum auxilio opportuno, quod civitas eadem sub nostro et imperii nomine gubernetur et defensetur et ad vestrum statum et commodum sollicitis studiis continue intendatur; fidelitatem vestram harum serie monendo et ortando, ut quoties casus incumbat et opus fuerit, eosdem legatum et vicarium cum omni eorum potentia et exfortio nostro nomine fiducialiter requiratis, habentes ad certum, quod vobis et statui vestro assistent et favebunt subsidiis opportunis.

Datum Pisis, die vigesimo sexto ianuarii, duodecime indictionis, regni nostri anno quintodecimo, imperii vero secundo.

Cereda aus dem archive zu Cremona, C. Cremone, D. 13. — Vgl. nr. 1116.

1116. *Ludwig IV ersucht den Ponzinus de Ponzonibus, auf den schutz der stadt*

Cremona und die niederhaltung der ungetreuen bedacht zu sein. Pisa 1329 ian. 26.

Ludovicus dei gratia Romanorum imperator semper augustus. Nobili viro Ponzino de Ponzonibus militi Cremonensi, suo et imperii fideli dilecto, gratiam suam et omne bonum. Tuis operum actionibus in nostro et imperii gremio ab experto notatis, quibus apud nos et Romanum imperium splendere dignosceris, laudabili etiam testimonio Borratii vicarii nostri, tue fidelitati scribere angimur et movemur. Sane sicut actenus tua solers consuetudo retinuit, in defensionem et statum civitatis nostre Cremone et emulorum et infidelium depressionem sinceram devotionem tuam requirimus et ortamur, sic quod civitas ipsa sub nomine et efficaci vocabulo nostro et imperii tua industria tuaque solicitudine et prudentia defendatur et preservetur, et ad ea ferventius animeris; in hoc etiam, ut communitati scribimus, participando et consulendo, prout videris expedire, cum dilectis nostris Iohanne legato et Azone de Vicecomitibus Mediolanensi vicario, quibus seriose commisimus, que expediunt.

Datum Pisis, die vigesimo sexto ianuarii, duodecime indictionis, regni nostri anno quintodecimo, imperii vero secundo.

Cereda aus dem archive zu Cremona, C. Cremone, D. 38. — Vgl. vorher nr. 1115 und unten nr. 1117.

1117. *Ludwig IV verleiht denen von Cremona wegen der beim zuge gegen Mailand geleisteten dienste alle rechte des reichs am flusse Oglio innerhalb ihres gebietes und an Guastalla und Luzzara unter cassirung aller entgegenstehenden verleihungen. Pavia 1329 iuni 21.*

Ludovicus dei gratia Romanorum imperator semper augustus. Quoniam imperialis maiestas semper extitit liberalis suis fidelibus et devotis, considerantes fidelitatem et devotionem, quam erga nos et nostros antecessores ac sacrum Romanum imperium Cremonenses hactenus habuerunt, et servitia et honores, que ab ipsis nostri antecessores antiquitus ac nos de presenti recepimus, et specialiter venientibus nobis de Tuscia in anno domini millesimo trecentesimo vigesimo nono, mense aprilis, ad capiendum dominium civitatis Mediolani in nostro adventu nos honorifice receperunt, Padum transeundo, in civitate eorum reverenter et obedienter suscipiendo, et ulterius per Adduam ac alios passus eis passibiles solicite deducendo, nobiscum semper comitantibus nobili viro Ponzino de Ponzonibus milite, consiliario et familiari nostro fideli dilecto, ac aliis pluribus nobilibus dicte civitatis Cremone de consensu et mandato ipsius civitatis, et ut merentibus merita tribuamus, nostro proprio motu et ex certa scientia de gratia speciali dictis Cremonensibus et comuni Cremone omne ius et iurisdictionem, quod et quam habemus ac retro principes habuerunt in flumine Ollii et in rivis ab utraque parte dicti fluminis, damus et concedimus in privilegium pleno iure, quatenus extenditur territorium Cremonense. Ita quod etiam dicto comuni et dictis nostris fidelibus de Cremona liceat dictam aquam Ollii per eorum territorium et districtum, ad quascumque partes voluerint, in eorum territorium derivare et etiam per alienum districtum et territorium, si opportunitas se obtulerit, in dictum territorium Cremone; in quo casu dictum territorium alienum in ea parte comuni et iurisdictioni Cremone subicimus. Non obstante lege aliqua et maxime illa, que lite pendente prohibet supplicare principi; concessiones et data factas et facta de dicto flumine Ollii et ripis eius aliquibus personis specialibus, collegio vel universitati, et specialiter comuni et hominibus de Brixia vel dicto comuni Brixie vel alii persone eorum nomine per Henricum olim

imperatorem predecessorem nostrum et alios predecessores nostros cassantes et auctoritate presentis privilegii penitus irritantes. Concedentes insuper Cremonensibus antedictis et eorum comuni rationibus antedictis omne ius et iurisdictionem, quod et quam habemus ac nostri antecessores pleno iure hactenus habuerunt in castris seu locis Vastalle et Luzarie et eorum et cuiuslibet eorum territoriis, pertinentiis et districtibus, ita et taliter, quod dictis Cremonensibus et eorum comuni liceat dictis locis et castris ac eorum et cuiuslibet eorum territoriis uti, frui, ut ipsi et eorum antecessores hactenus consueverunt; non obstantibus aliquibus concessionibus seu datis factis vel concessis per nos vel per prefatum Henricum imperatorem predecessorem nostrum seu per alios nostros predecessores in aliquas personas, collegia vel universitates, et specialiter in Gubertum olim de Corrigia de Parma, eiusque heredes et successores, et Raynaldum quondam dictum Passerinum de Bonacolsis de Mantua et eius heredes et successores; non obstantibus aliquibus datis et concessionibus etiam factis in predictos Gubertum et Passerinum aliquo tempore per Cremonenses seu commune Cremone; quas omnes concessiones et data auctoritate presentis privilegii cassamus, irritamus et nullius momenti esse decernimus. Statuentes et imperiali edicto sanctientes, ut neque archiepiscopus aliquis, neque episcopus, neque dux, neque marchio, neque comes, neque capitaneus, neque valvassor, neque rector aliquis aut potestas aliqua, neque consules aliqui, neque civitas aliqua aut comune civitatis aliquod, aut aliqua denique persona parva vel magna, secularis vel ecclesiastica, huic nostro privilegio obviare aut aliquo temeritatis ausu presumat eum infringere, aut sepe dictos Cremonenses et eorum comune in omnibus, que dicta sunt, aliquo lesionis modo perturbare aut molestare attemptet. Quod qui fecerit, indignationem nostram et penam sexaginta librarum auri puri se noverit incursurum, medietatem camere nostre et reliquam medietatem passis iniuriam persolvendam. Huius autem nostre serenitatis privilegium gratiosum obtinere volumus et valere nulla lege nulloque privilegio per nostros predecessores concessis obstantibus ullo modo, nec etiam ullis verbis derogatoriis, lege aliqua vel privilegio aliquo, positis vel insertis, etiam si de ipsis lege, privilegio atque verbis mentionem vel appositionem opporteret in hoc fieri specialem; nec etiam ullo huic nostre pagine obstaculo inferrendo, eo quod scriptura purpurea non sit scripta, nec cocti muricis et triti conchilii ardore signata, nec questoris sacri palatii annotatione vallata, aut aliqua alia solempnitas sit ommissa; quia presens privilegium ac singula in eo quomodolibet comprehensa ex certa scientia sic scribi voluimus, ut sunt scripta. In cuius rei testimonium presentes conscribi ac nostre maiestatis sigillo et signo consueto iussimus communiri. (M.)

Datum et actum in civitate Papie, vigesimo primo die mensis iunii, sub anno domini millesimo trecentesimo vigesimo nono, indictione duodecima, regni nostri anno quintodecimo, imperii vero secundo.

Presentibus Iacobo de Spanhay Novariensi episcopo, fratre Gualterio Papiensi episcopo, Friderico burgravio de Nuremberg, Ludovico duce de Tech, Friderico comite de Ottingen, Andrea de Brunech[1], Anfieono Spinola Ianuensi, consiliariis et secretariis nostris dilectis, et Vanni de Suxinana de Ubaldinis, Ramengo de Casate de Mediolano et Castellino de Becharia de Papia, testibus ad hoc rogatis et specialiter convocatis.

Ego frater Hanricus sacre theologie doctor, fungens officio domini serenissimi imperatoris cancellarii, vice domini archiepiscopi Coloniensis archicancellarii per Italiam recognovi.

Cereda aus dem orig. im archive zu Cremona, C. Ollii et Navigii, A. 80. Die goldene bulle hängt an roth und gelber seide, obwohl dieselbe in der urk. nicht angezeigt ist; dagegen heisst es

in einer sonst gleichlautenden abschrift derselben, ebenda A. 79: *In cuius rei testimonium presens privilegium conscribi iussimus et nostra bulla aurea ac nostro imperiali signo mandavimus communiri.* — Vgl. oben nr. 728. — [1] Abschr. *Birmech*, Brauneck.

1118. *Ludwig IV bestätigt denen von Cremona eine reihe auszugsweise eingerückter privilegien von Heinrich V, Friedrich I, Heinrich VI und Friedrich II ungeachtet der cassirung derselben durch die sentenzen kaiser Heinrichs VII, indem er sie unter vernichtung dieser sentenzen in alle frühern rechte wiedereinsetzt. Pavia 1329 iuni 21.*

Ludovicus dei gratia Romanorum imperator semper augustus. Decet imperatoriam celsitudinem investigare cura vigili circa honores et commoda subditorum; ad eos tamen liberalitatis sue uberiorem munificentiam consuevit et decet ostendere, quos pre aliis purioris fidei ac ferventioris devotionis constantia sibi propensius et intensius reddidit commendatos. Sane inter ceteros nostros fideles imperii manifeste cognovimus civitatem Cremone et cives ipsius civitatis propter eorum virtutes et merita diversis et variis privilegiis a multis nostris retro predecessoribus esse dotatos; in quibus privilegiis expressius vidimus contineri omnia infrascripta: — Primo in privilegio imperatoris Henrici qualiter renovavit et confirmavit etc.[1] — et specialiter confirmavit et renovavit ipsis privilegia Creme, Insule Fulcherii et terrarum ripe Addue. — Et in alio insuper privilegio prefati imperatoris Friderici, qualiter ipse imperator Fridericus predicta omnia privilegia predecessorum suorum, et specialiter imperatoris Friderici avi sui et imperatoris Henrici patris eius predictorum, et sua similiter, et tam universa quam singula, que continentur in eis, de certa scientia et speciali gratia Hominibono venerabili Cremonensi episcopo nomine dicti communis Cremone concessit et stabilitate perpetua confirmavit. — Quapropter considerantes ipsorum Cremonensium, fidelium nostrorum, veram et rectam constantiam ac etiam eorum fidei puritatem, quam semper sacro imperio et etiam nobis ad imperium procedentibus demonstrarunt ac semper continueque demonstrant, ad nos solos suos affectus et effectus totis viribus erigentes, disposuimus nostra clementia eorum honores et iura, exigentibus suis meritis, scriptis presentibus roborare ac etiam ampliare, nec non nova concessione dotare. Noverit igitur universorum fidelium imperii tam presens etas, quam successura posteritas, quod nos nostra liberalitate ac proprio nostro motu eis, quia in fide constantibus, et communi eorum predicta omnia et singula privilegia predecessorum nostrorum et omnia alia iura et privilegia per eosdem nostros antecessores seu alios quoscumque Lombardorum reges eis concessa, nec non iurisdictiones, honores et usantias, sicut hactenus possiderunt vel quasi, seu ius competit possidendi vel quasi, ex certa scientia concedimus, damus et stabilitate perpetua confirmamus ac innovamus et de novo concedimus, ita quod roboris perpetuo obtineat firmitatem, etiam si propter vetustatem vel aliam causam ipsa privilegia, concessiones et iura propriis sigillis seu propria bulla careant; non obstante aliqua cassatione, que facta esse reperiretur de privilegiis suprascriptis sub quavis verborum forma per clare memorie Henricum imperatorem predecessorem nostrum, quam volumus nullius esse valoris, et perinde esse ac si nulla cassatio facta foret. Insuper volumus, commune Cremone et homines ipsius communis debere posse habere libere et pacifice possidere totum eorum episcopatum et districtum, tam in terra quam in aquis, cum omnibus eorum iurisdictionibus, sicuti a triginta annis citra pacifice possiderunt, qualitercumque vel quomodocumque reperiantur ab aliis possideri vel quasi teneri vel occupari; non obstantibus aliquibus privilegiis seu concessionibus per nostros predecessores vel per nos aliquibus personis factis

vel concessis, et maxime privilegiis per prefatum Henricum imperatorem et per nos Raynaldo dicto Passerino de Bonacolsis, olim domino Mantue, suisque heredibus vel successoribus vel communi Mantue, nec non Guberto de Corrigia de Parma eiusque heredibus et successoribus seu aliis personis recipientibus pro predictis; quibus omnibus ex certa scientia per presens privilegium derogamus. Eosdem etiam Cremonenses, collegia, universitates et singulas personas Cremone, nunc imperio et communi Cremone subiectas, in omnibus eorum honoribus, bonis et iurisdictionibus atque iuribus, quos et que habent et ab olim habere consueverunt, in integrum restituimus et reponimus pleno iure, non obstantibus aliquibus sententiis olim factis et latis per prefatum clare memorie dominum imperatorem Henricum predecessorem nostrum; quas quidem sententias ex certa scientia cassamus et totaliter annullamus. Statuentes ut nulla omnino persona alta vel humilis, ecclesiastica vel secularis, vel quevis alia persona, quovis nomine censeatur, predictos cives et commune Cremone, fideles nostros, contra huius concessionis et confirmationis nostre tenorem super predictis omnibus perturbare, offendere seu molestare presumat, pretextu etiam alicuius concessionis, promissionis vel contractus generis cuiuscumque, facti per commune Cremone vel aliam singularem personam nomine dicti communis aliquibus personis, universitatibus et communibus; que concessiones, promissiones et contractus quantum ad predicta nullam volumus obtinere roboris firmitatem, etiam si privilegio alicuius imperatoris ipse promissiones, contractus et concessiones essent munite; que omnia cassamus et per presens privilegium anullamus. Si quis autem contrafecerit vel contrafacere presumpserit, indignationem nostram et penam mille librarum auri se noverit incursurum, medietatem camere nostre et reliquam medietatem passis iniuriam persolvendam. Huius autem nostre serenitatis privilegium gratiosum et cassationes et renovationes predictas obtinere volumus et valere, nulla lege nulloque privilegio per nostros predecessores concessis obstantibus ullo modo, nec etiam ullis verbis derogatoriis, lege aliqua vel privilegio aliquo, positis vel insertis, etiam si de ipsis lege, privilegio atque verbis mentionem vel appositionem oporteret in hoc fieri specialem; nec etiam ullo huic nostre pagine obstaculo inferendo, eo quod scriptura purpurea non sit scripta, nec cocti muricis et triti conchylii ardore signata, nec questoris sacri palatii annotatione vallata aut aliqua alia sollempnitas sit omissa, quia presens privilegium ac singula in eo quomodolibet comprehensa ex certa scientia sic scribi volumus, ut sunt scripta. In cuius rei testimonium presentes conscribi ac nostre maiestatis sigillo et signo consueto iussimus communiri.

Datum et actum vigesimo primo die iunii, in civitate Papie, sub anno domini millesimo trecentesimo vigesimo nono, indictione duodecima, regni nostri anno quintodecimo, imperii vero secundo.

Presentibus Iacobo de Spannhay Novariensi episcopo, fratre Gualterio Papiensi episcopo, Frederico burgravio de Nurenberg, Ludovico duce de Tech, Friderico comite de Ottingen, Andrea de Brunech, Anfieono Spinola Ianuensi, consiliariis et secretariis nostris dilectis, et Vanni de Suxinana de Ubaldinis, Ramengo de Casate de Mediolano et Castellino de Becharia de Papia, testibus ad hoc rogatis et specialiter convocatis.

Cereda aus dem archive zu Cremona, C. Creme, B. B. B. — Vgl. oben nr. 1088 und nr. 1106. — [1] Das folgende mutatis mutandis wörtlich übereinstimmend mit der bestätigung Friedrichs II d. d. 1226 iuli, oben nr. 1088.

1119. *Ludwig IV ersucht die gräfin (Ofmei) von Görtz, dass sie die grafen Albrecht, Meinhard und Heinrich von Görtz bestimmen möge, den Ludwig*

von Kamerstein, erwählten von Freising, an den gütern seiner kirche nicht zu hindern. München (1340-41) dec. 6.

Von uns dem keiser. ‖ Liebe mům. Wir biten dich vleizzichlichen, daz du unser lieb öheim, ‖ Albr., Meinh. und Heinr. grafen ze Görtz, dar an wisest und si bittest, daz si Lud. von ‖ Kamerstein den eletten ze Frisingen niht hindern noch irren an des gotzhuss ze Frisingen guten; und waz si der inne haben, daz si im die ledig lazzen, wan wir sinen und sines gotzhuss nutz und frum gern sehen, und getrawen dir wol, du lazzest in unser geniezzen und du furderst in an sinen sachen, wann er die an dich bring, da tůst du uns sogtan lieb an, der wir dir besunderlichen ze danchen haben.

Geben ze Munchen, an sand Niclaus tag.

Unserr lieben mumen der grefinn von Görtz.

Ficker aus dem orig. im statthaltereiarchive zu Innsbruck. Ein siegel in rothem wachs, von dem nur wenige reste erhalten, und ein durch die mitte gezogener pergamentstreifen, der durch das siegel zusammengehalten wurde, schlossen das von rechts und links zusammengelegte schreiben. — Ludwig, bisher irrig von Chamstein genannt, war wohl schon 1340 und sicher 1341 dec. 6 erwählter von Freising (vgl. Meichelbeck Hist. Fris. 2a, 148) und der kaiser in beiden iahren zu München; das iahr ist also zweifelhaft.

1120. *Ludwig IV bestätigt dem Volkmar von Burgstall alle dessen handfesten und nimmt ihn in seinen besondern schutz. München 1341 nov. 22.*

Wir Ludwig von gottes gnaden Römischer kaiser zu allen zeiten merer des reiches. Veriehen und thun kund offentlichen mit disem briefe, daz wir unserm getreuen Volkmarn von Purgstal und allen seinen erben durch seiner getreuen dienst willen, die er uns enunther gethan hat, und auch für bas thun soll, und uns ieczu und unsern kindern und gegenwärtiglichen erziugt hat für uns und für alle unsere söhne und erben alle sein handfeste, urkunden und briefe, die er hat, sie sein über sätze, über eigen oder lehen, oder über zwui er die hat von weilent kunig Heinrichen von Böheim und herzogen in Kärnden und grafen ze Tyrol und ze Görcz, und von kunig Iohannsen von Böheim und von Iohannsen desselben kunig Iohannsen sun mit unsern kaiserlichen gnaden und gwalt bestättiget haben und wellen sie ihn auch an allen ihren orten unüberfahrenlich stet halten mit vollem und ganzen bestättigung diesz briefes. Darüber haben wir ihne, alle seine kinder mit sambt ihr leib und ihr gut in unserer besonderer gnade und in unsern kaiserlichen frieden und schirm empfangen und genommen, daran wir sie gegen männiglich, so in des noth geschehe, also und in der massen besorgen und behalten wellen, daz wir sein ehre haben, und daz auch sie davon nutz, ehre und schirmlichen trost enpfinden. Und besunderlichen wellen wir auch von dem guten und gnädigen willen, den wir zu ihn haben, sie des mit vorderlichen gnaden innen bringen, daz ihre ehre von uns fürbas geauffet und gemehret wird und niht geniedert noch gemindert, und verheisen in das also die kaiserlichen gnaden fest und ewiglichen stets ze halten, noch darwider nimmer ze thun, weder mit uns selbs noch mit anders iemand. Und geben in des für uns und aller unser söhne und erben diesen offenen brief versigelten mit unserm kaiserlichen anhangenden insigeln zu einem ewigen und bewahrten urkunde aller der oben geschriebenen sachen.

Daz ist geschehen ze München des nägsten pfinztags vor sant Catharinen tag, nach Cristus geburth dreyzehenhundert iahre und darnach in dem ein und vierczigisten iahre, in dem sieben und zwainzigisten iahre unsers reiches, in dem vierzehenden unsers kaiserthums.

P. Iustinian Ladurner aus abschr. im statthaltereiarchive zu Innsbruck. — Reg. Lud. nr. 3467. — Vgl. den aufsatz Ladurners über Volkmar im Archive für Gesch. und Alterthumsk. Tirols 2, 134.

***1121.** *Ludwig IV nimmt Ofmei, herzogin von Kärnthen und gräfin von Tirol, in seinen schutz und bestätigt ihr ihre güter und handfesten und die von ihr gemachten vermächtnisse. Meran 1342 feb. 17.*

Wir Ludewig von gotes genaden Romischer kaiser ze allen zeiten merer des richs. Veriehen offenlichen mit disem brief, daz wir von besondern genaden und durch rehten ffriuntschaft willen, fur uns und unser erben und nachkomen, unser lieb mûmen Offmeyen, herczogin in Kerenden, grefin ze Tyrol und ze Görcz, in unsern schirme und genad genomen haben und nemen ouch mit disem brief. Und durch redlicher und billicher sach willen bestetten wir ir alle die gut, die si hat mit allen den rehten, di dar zu gehorent, swie die genant sint, mit allen puntln und articheln, die vervangen und verschriben sint, als ir hantfest, noderbrief und ander brief sprechent, si sein newe oder alte, die si umb die selben gut hat, die si uncz auf disen tag in nucz und in gewer her bracht hat. Wir wellen ouch, daz ir gescheft, ob si dhains getan hat oder noch tun wurde, bi siner kraft und macht belibe, als ir brief sagent, die si dar ûber geben hat. Wir verheizzen si ouch an den obgeschriben guten und rehten ze schirmen und ze fristen, und ouch bei irin gescheft ze behalten an aller stat, swo ir des not beschiht, nach ir brief sag, als oben geschriben stet, urchund diss briefs.

Der geben ist ze Meran, an dem suntag nach vasnacht, nach kristus geburt driuczehenhundert iare und in dem zwei und vierczigistem iare, in dem achten und zweinczigisten iare unsers richs, und in dem ffunfczehenden des keysertums.

P. Iustinian Ladurner aus dem orig. im v. Braitenberg'schen archive auf schloss S. Zenoberg bei Meran. Siegel abgefallen. — Reg. Lud. nr. 3472. Vgl. über Ofmei (Euphemia), wittwe herzog Otto's von Kärnthen, den aufsatz von Ladurner im Archive für Gesch. und Alterthumsk. Tirols 1, 107.

1122. *Ludwig IV verpfändet dem Heinrich von Isenburg für dessen hülfe im kriege gegen erzbischof (Baldewin) von Trier und den (gegenkönig Karl) markgrafen von Mähren die reichsiuden zu Gelnhausen. Speier 1347 aug. 14.*

Wir Ludewig von gotts gnaden Römischer keyser zu allen zitten merer des richs. Bekennen offentlichen mit diesem brieffe, das wir mit dem edeln manne Heinrich von Isemburg, unserm lieben getruwen, also geretd haben und über ein kommen sin, das er uns mit allen vesten und slossen und mit aller siner machte warten und dienen sal widder den bischoff von Triere und den marggraven von Merhern, der sich des richs an nympt, und widder alle ire helffer und diener uff sin selbst koste, die wile der kriege weret, und sal sich mit ir dheinem nummer frieden noch sunen one unsern willen und gunste. Und umb dieselben hülffe und dinste haben wir ime geben zweytusent phunt heller, darfür wir ime und sinen erben versetzt haben unser und des richs lüden gemeinlichen zu Geilnhusen mit allen rechten, uszgenommen des guldin phennings, den sie uns ierlichen von iren liben schuldig sint zu geben, also das sie die gewonliche sture alle iare von inen uffheben und innemen sollen one alle unser und aller menglichs irrunge und hindernisse als lange, bisz das wir oder unser nachkommen an dem riche die vorgenannten lüden von inen umb die obgeschriben zwey tusent phunt heller gar und gentzlichen erledigen und erlösen. Were auch das der vorgenant Heinrich von Isemburg in der friste, und der kriege weret, abe-

ginge, so söllen uns sin erben mit dem dinste verbunden sin in aller der wise, als er getan solde haben und als vorgeschriben steet. Davon wöllen und gebietten wir den lüden gemeinlichen zu Geilnhusen, unsern lieben kammerknechten, das sie inen mit irer ierlichen stüre von unsern wegen warten und gehorsam sein und nyemant anders. Und were das wir die selben stüre iemant anders verschüffen von vergesse wegen oder wie das queme, wöllen wir, das das weder crafft noch macht habe und sich nichts daran keren, mit orkunde disz brieffs.

Der geben ist zü Spire, an unser frauwen abent, als sie zü hiemel eutphangen wart, nach cristus geburt drützehenhundert iare und in dem sieben und virtzigsten iare, in dem drü und drissigstem iare unseres riches und in dem tzweintzigsten des keiserthums.

Ficker aus beglaubigter abschr. von 1464 im statthaltereiarchive zu Innsbruck.

1123. *Karl IV bestätigt dem Engelhard von Weinsberg dreihundert pfund heller von der Iudensteuer in der Niedervogtei, wie kaiser Heinrich sie den eltern desselben verliehen hatte. Speier 1348 ian. 4.*

Wir Karl von gots gnaden Römischer kunig ze allen ziten merer dez richs und | künig ze Beheim. Veriehen offenlich mit disem brief, daz wir angesehen || haben nutzen und willigen dinst, den uns und dem riche unser liber getrwer || Engelhart von Winsberg bisher getan hat, und noch tun sol und mag in kunftigen ziten, und dar umb so verleihen wir im und seinem erben driw hundert pfunt haller gülde, di wir und daz riche ierlich auf sand Merteinstag haben einzenemen von der stiwer unsr und dez riches kamerknechten, den Iuden in unsr und dez richs Nydervogtei, in aller der weiz, als sein eldern die selben gülde inne gehabt haben und di brief sagent, die gegeben sint von seliger gedethnüsse keyser Heinrich, unsrem liben eltrn vater und vorfarn. Wir gebieten auch den selben Iuden, daz si dem vorgnanten Engelharten und seinen erben mit derselben gulde von unsern und dez richs wegen und niemant anders fürbas wartent seind. Mit urkund ditz briefs versigelt mit unsrem küniglichem insigel.

Der gebn ist ze Speyr, nach Christs geburt driwtzehenhundert und acht und viertzig iar, an dem fritag vor dem zwelften tag, in dem andern iar unsrer riche.

Per dominum cancellarium Iohannes.

Stälin aus dem orig. im fürstl. Hohenlohe'schen archive zu Oehringen. Siegel bis auf ein stück abgefallen. — Vgl. oben nr. 644 die angezogene urk. k. Heinrichs. — Ueber die Niedervogtei in Niederschwaben vgl. Stälin Wirtemb. Gesch. 3, 122.

1124. *Karl IV bestätigt der stadt Cremona auf bitten des reichsvicar Bernabo Visconti privilegien Heinrichs V und Friedrichs I, theils vollständig, theils so weit sie eingerückt sind, und die hergebrachte gerichtsbarkeit. Pisa 1355 feb. 16.*

Karolus dei gratia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex. Ad perpetuam rei memoriam. Regie sublimitatis gratiosa benignitas, et si ad universorum fidelium procurandas utilitates et commoda piis et gratiosis inclinetur favoribus, ad illorum tamen desideria specialius dignatur intendere, qui promptis et indefessis laboribus ac immota mentis et fidei constantia circa sacri promovendum honorem imperii tam devotiores assidui quam promptiores continuo sunt reperti. Sane pro dilectis nobis universitate seu communi et hominibus civitatis Cremone, nostris et imperii sacri fidelibus, quos ferventis eorum fidei devotio, quam dudum pre ceteris ad honorem gesserunt imperii, notos reddit, nobilis Ber-

nabovis de Vicecomitibus de Mediolano, pro nostra maiestate regia Mediolani, Cremone etc. vicarii, nostri et sacri imperii fidelis dilecti, serenitati regie porrecta petitio continebat, quatenus dictis communi et hominibus Cremone privilegia, iura, gratias, libertates, donationes, consuetudines et statuta, que a divis quondam Romanorum imperatoribus et regibus obtinuisse noscuntur, iuxta supplicationis eorum formam confirmare, approbare et etiam renovare seu de novo concedere consueta liberalitate regia dignaremur. — In quorum uno privilegio, videlicet divi quondam imperatoris Henrici quinti, ut verbis eius utamur, expressius continetur, qualiter renovavit et confirmavit Cremonensibus civibus [pro] fidei meritis, quam omni tempore imperio servaverunt, videlicet ea que proprietate locutionis sue Communia vocant, a Buccha Adde usque ad Vulperulam ex utraque parte fluminis Padi; et ut a mari usque Papiam secure ac libere sine molestia alicuius eundi et redeundi et mercandi secundum usum et antiquam consuetudinem eorum cum navibus suis per totum regnum Italie secure vadant. — Item in alio divi quondam imperatoris Friderici privilegio eius utendis verbis dicitur, qualiter Cremonensibus predictis concessit, ut a Cremona deorsum in aqua Padi et in omnibus locis et vallibus, in quibus aqua Padi aliquo tempore derivatur, usque ad mare sive in comitatu Regiensi vel Mutinensi vel Bononiensi vel Ferrariensi vel Ravennatensi ita secure cum omnibus mercationibus, quocumque voluerint, vadant et navigent, ut nullus episcopus, dux, marchio, comes, vicecomes vel aliqua potestas vel civitas vel castrum vel aliqua persona aliquod theloneum vel suppositam vel angariam vel aliquam exactionem ab eis exigant vel invitos eos vel res eorum detineant; habeant quoque ipsi Cremonenses in predictis locis vallibus et aquis vendendi et emendi liberam facultatem. — Item in alio ipsius imperatoris Frederici privilegio taliter explicatur, quomodo idem concessit, dedit et confirmavit consulibus Cremonensibus nomine communis Cremone omnes commoditates et utilitates sive usantias, quas habent vel tenent aut unquam habuerunt vel tenuerunt, tam infra civitatem et suburbia, quam extra civitatem in suo episcopatu et in omnibus terris, locis et castris et aquis, que distringuntur vel unquam districte fuerunt per Cremonam, sive predicte commoditates, utilitates et usantie pertineant ad commune civitatis Cremone, sive ad concives qualescumque sint, sive in terris, sive in aquis, et in consulibus eligendis pro comuni et iustitia facienda, et in omnibus aliis; dedit insuper et confirmavit Cremone tertiam partem Luzarie et Vastalie, et omnes usantias et utilitates, quas prefata civitas et mercatores cives habent vel habere soliti sunt in Pado, sive in suo episcopatu, sive in aliis superius et inferius, sive in pontibus faciendis vel retinendis, sive in collectionibus vel datis ad pontem vel ad commune vel ad mercatores pertinentibus; et insuper aquam Padi et stratas omnes supradicte civitati et civibus bona fide et sine fraude, quotiescumque impedite fuerint, expedirentur et disbrigarentur; quod si aliqua persona vel civitas de disbriganda strata vel aqua mandatis imperialibus obtemperare noluerit, quod imperator iuxta rationem procederet, poneret eos in banno et adversarios imperii iudicaret. — Nos igitur predictorum Bernabovis, nostri vicarii, nec non communis et hominum Cremonensis civitatis, nostrorum fidelium dilectorum, supradictam fidei ac devotionis immotam constantiam, qua sacrum purius prosecuti sunt imperium hactenus et tanto fidelitatis debito futuris temporibus prosequi poterunt et debebunt efficacius, nostre mentis oculo clarius intuentes, dictis communi et hominibus civitatis Cremone supradicta duo prima privilegia in totum et per omnia, tertium vero specialiter quo ad articulum superius explicatum, et maxime dictorum privilegiorum, veris ut apparebat sigillis cereis munitorum, suprascriptos articulos ac tenores in omnibus et singulis eorum punctis et sententiis de verbo ad verbum, ut suprapositi sunt, presentibus

litteris de innata nobis clementia ratificamus, approbamus et de novo concedimus seu etiam innovamus. Insuper ut prefati commune et homines tanto se reddant nobis et imperio fidelitati maiori conspicuos, quanto se pluribus conspexerint ab eodem imperio et nobis favoribus et gratiis regalibus communitos, supradictis adiicimus et eis gratiose concedimus, quidquam ad rempublicam ipsius civitatis Cremone pertinet ab antiquo, nec non quod iurisdictio temporalis totius Cremonensis episcopatus et districtus ad ipsam Cremonensem civitatem seu vicarium eius inibi ius reddentem respectum habeat seu pertinere debeat, tam in aquis quam in terris et locis illis ipsius districtus vel episcopatus, scilicet ubi dicta civitas vel eius ibidem vicarius ius reddens in possessione vel quasi iurisdictionis exercende nunc est et a sexaginta annis citra iusta ratione dignoscitur extitisse, vel etiam si principaliter in aliquibus forte locis episcopatus predicti ius idem non possideant, dum tamen ab ipsis ius iurisdictionis in eisdem competere dignoscatur; non obstante si forte ius idem iurisdictionis, ut predicitur, per alios de facto et minus debite occupatur. Supradictam vero confirmationem, approbationem, innovationem seu de novo concessionem ipsis communi et hominibus Cremone facimus, pro ut digne possumus, salvis tamen in singulis premissorum nostris et imperii nec non episcopi et successorum eius et ecclesie Cremonensis et aliarum quarumlibet iuribus personarum. Nulli igitur hominum nobis et Romano imperio subiectorum liceat, hanc nostre confirmationis, approbationis, ratificationis, innovationis, vel nove donationis aut concessionis vel indulti paginam infringere, vel ei ausu temerario quomodolibet contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, preter hoc quod quelibet contrafacta ipso iure censemus irrita, penam centum marcarum auri, solvendam pro media parte camere nostre et alia media passis iniuriam, se cognoverit incurrisse, presentium sub nostre maiestatis sigillo testimonio litterarum.

Datum Pisis, anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo quinto, indictione octava, xiiii. kalend. martii, regnorum nostrorum anno nono.

Per dominum Luthomislensem episcopum cancellarium . . Michael.

Cereda aus dem orig. im archive zu Cremona, C. fluminis Padi, K. K. K. — Die eingerückten auszüge sind nicht wörtlich den originalprivilegien entnommen, sondern der bestätigung Friedrichs II oder der damit stimmenden Ludwigs IV, oben nr. 1088 und 1118; um so bezeichnender ist es, dass hier nur drei, und auch diese nicht in der frühern vollständigkeit bestätigt werden.

1125. *Karl IV bestätigt den genannten grafen Cacciaconti die eingerückten privilegien seiner vorgänger und belehnt sie mit angegebenen besitzungen. Siena 1355 apr. 30.*

Karolus quartus divina favente clementia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex. Ad perpetuam rei memoriam. Augustalis altitudo et eiusdem excelsa gloria, ab altissimo pro christiani populi salute deifice instituta et feliciter sublimata, quamquam universis fidelibus, quos sacri imperii latitudo complectitur, grata beneficia dignetur impendere et tanto copiosius in subditos sue largitatis donaria propagare, quanto ex huiusmodi distributione largiflua corda fidelium erga sacrum imperium in humili devotione experitur augeri, ad illorum tamen procurandos honores singulari quodam favore inclinatur uberius, quos intemerate fidei firma constantia et inveterata laboris diuturnitas claris testimoniis recommendant. Sane pro parte nobilium Contis olim Binduccii Nuccii, Henrici et Raynerii fratrum et filiorum dicti Binduccii Ranuccii Cacciacontis de Serris, Ranuccii Fatii, Huguccii de Fabrica, Contis Andree et Bini de Petrorio, Manfredi et Blaxii de Palazzolo, Francisci Philippi dicti Galioffo, Gavardi et Ricciardi olim Aldobrandini, Guilielmi Nerii, Petri For-

tisbrachii de Armaiolo, Bartolomei et Contis fratris eius, comitum de Cacciacomitibus, nostrorum et sacri imperii fidelium dilectorum oblata nostre celsitudini supplex petitio continebat, quod ipsis et eorum heredibus literas, gratias et privilegia, quas seu que olim progenitores ipsorum a dive recordationis Henrico sexto, Frederico et Ottone quarto olim serenissimis Romanis imperatoribus et ab aliis Romanis regibus et imperatoribus, antecessoribus nostris obtinuisse dignoscuntur, auctoritate imperiali approbare, ratificare, innovare, de novo concedere, confirmare et ipsos comites de contentis in ipsis literis iuxta earumdem formam investire dignaremur. Tenores vero dictarum literarum secuntur in hec verba: Henricus sextus etc.[1] — Item tenores litararum Frederici imperatoris antecessoris nostri sequuntur in hec verba: Fredericus etc.[2] — Item: Fredericus secundus etc.[3] — Item: In nomine etc.[4] — Item tenores literarum Ottonis imperatoris Romani antecessoris nostri sequuntur in hec verba: In nomine etc.[5] — Item: In nomine etc.[6] — Nos igitur Karolus supradictus intemerate fidei firmam constantiam et inveterati laboris diuturnitatem nec non multiplicia probitatis merita et clare devotionis insignia, quibus predicti comites de Caczacomitibus et ipsorum progenitores sacrum Romanum imperium dignis quidem studuerunt honoribus venerari, limpidius intuentes, predictorum comitum petitioni favorabiliter annuentes, eisdem comitibus et ipsorum heredibus omnes et singulas litteras et privilegia predicta et singula in eis contenta, nec non alia castra, fortilitia, territoria, iudicia, alios districtus seu alias villas, iurisdictiones, libertates, immunitates et gratias eorundem; et spetialiter dictis Conti, Nucio, Henrico et Raynerio Binduccii et Conti et Bartolomeo castra Asinalonghe et Scruffiani; Blasio et Manfredo de Palazolo castrum Montis sancte Marie et castrum Palazzoli; Conti, Bino et Andree fratribus castrum Petrorii; et Huguccio de Fabrica castrum Bibbiani, sicut eadem castra omnia et singula iure feudali seu utilis dominii ad predictos comites et eorum heredes spectant et a Romano imperio in feudum dependent, salvis nostris et imperii et quorunlibet aliorum iuribus et rationibus, animo deliberato et ex certa nostra scientia imperiali auctoritate approbamus, ratificamus, innovamus, de novo concedimus, et de innata nobis virtutis clementia generosius confirmamus, eosdem Caczacomites et singulos eorumdem, quos cum bonis et rebus suis in nostram et sacri imperii protectionem recipimus, de premissis omnibus et singulis in quantum a nobis et sacro imperio in feudum dependent, recepto prius ab ipsis et quolibet eorumdem nostro et sacri imperii nomine tactis sacris scripturis homagii et fidelitatis debitis et solitis iuramentis, cum consuetis solemnitatibus investivimus et tenore presentium investimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre maiestatis paginam infringere vel ei ausu temerario quomodolibet contraire, sub pena centum marcarum puri auri, quas ab eo, qui contravenire presumpserit, toties, quoties contrafactum extiterit, inremissibiliter exigi volumus, et earum medietatem nostre imperiali camere, residuam vero partem iniuriam passorum usibus applicari.

Testes huius rei sunt: venerabiles Nicolaus patriarcha Aquilegiensis frater noster, Arnestus archiepiscopus Pragensis, Iohannes Olmucensis, Gherardus Spirensis, Protyuva Seginensis, Egidius Vicentinus et Iohannes Emonensis ecclesiarum antistites; illustres Otto Brunisvicensis, Nicolaus Oppavie, Wladislaus Tesschinensis et Bolko Falkenbergensis duces et Iohannes marchio Montisferrati; spectabiles Iohannes et Albertus Nurembergensis et Burcardus Macdeburgensis, imperialis curie magister, burgravii, Ludovicus de Ottingen, Gherardus Diczensis et Henricus de Swarzburg comites; ac nobiles Czenko de Lipa regni nostri Boemie suppremus marescallus, Godefridus de Eppenstein, Cunradus de Winsberg, Sbinko de Hasemburg et Busko de Wilharticz imperialis camere magistri, Franciscus Ca-

stracanis, Bartolomeus Raynerii de Casalibus de Cortona, Gerlacus dictus Knebel de Kaczenelnbogen, Henricus de Lyndaw, Loddovicus et Robertus de Roccha, Nerius Niccolai dictus Tirannus de Petramala, Franciscus Nerii de Faggiola, dominus Masius quondam domini Roberti de Petramala, Marchus domini Pieri de Petramala, Franciscus Petri de Salimbenensibus de Senis, et alii quam plures nostri et sacri Romani imperii fideles dilecti ibidem presentialiter existentes.

Signum (M.) serenissimi principis et domini domini Karoli quarti Romanorum imperatoris invictissimi et gloriosissimi Boemie regis.

Presentium sub nostre imperialis maiestatis sigillo testimonio literarum. Actum et datum Senis, anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo quinto, ottava indictione, pridie kalendas maii, regnorum nostrorum anno nono, imperii vero primo.

Banchi aus dem orig. im archive zu Siena. — [1] Folgt urk. Heinrichs VI d. d. 1194 nov. 25. — [2] Friedrichs I d. d. 1185 märz 5; beide wird Stumpf veröffentlichen. — [3] Friedrichs II d. d. 1222 dec. 28; oben nr. 1084. — [4] Friedrichs II d. d. 1220 nov. 25; oben nr. 1082. — [5] Otto's IV d. d. 1210 aug. 28; oben nr. 1072. — [6] Otto's IV d. d. 1211 dec. 28; oben nr. 1073. Die kanzlei, welche überdies beide Friedriche sichtlich zusammenwirft, hat sich nicht einmal die mühe genommen, die privilegien nach der zeit zu ordnen.

REICHSSACHEN.

1126. *Berengar und Adelbert könige (von Italien) schenken ihrem getreuen Raimbald den hof Lovadina in der grafschaft Treviso. Pavia 959 oct. 25.*

In nomine domini dei aeterni. Berengarius et Aldebertus divina favente clementia reges. Si iustis petitionibus nostrorum fidelium aures nostre pietatis inclinamus, ad statum regni nostri pertinere nequaquam ambigimus. Idcirco omnium fidelium sanctae dei ecclesiae nostrorumque, praesentium scilicet et futurorum, universitas noverit, qualiter intuitu ac petitione Lauzonis nostri dilecti fidelis per huius nostri precepti paginam, sicut iuste ac legaliter possumus, concedimus et donamus Raimbaldo nostro fideli cortem unam, quae vocatur Lovadena, iacentem in comitatu Tarvisino, non longe a flumine quod nuncupatur Piave. Praedictam autem cortem Lovadenam iam nominato Raimbaldo, nostro dilecto fideli, ex iure nostri regni pertinentem concedimus et donamus et de nostro iure et dominio in eius ius et dominium modis omnibus transferimus et delegamus, una cum terris, capellis, vineis, pratis, pascuis, silvis, saletis, stationibus, ripis, rupinis, molendinis, piscationibus, montibus, vallibus, planitiebus, aquis, aquarum decursibus, forestis, servis et ancillis utriusque sexus, aldionibus et aldionis*, et cum pensionibus atque cum omnibus, quae dici vel nominari possunt, ad praedictam cortem Lovadenam iuste et legaliter pertinentibus vel aspicientibus in integrum, ut habeat, teneat, firmiterque possideat ipse suique heredes, habeantque potestatem tenendi, donandi, vendendi, alienandi, commutandi, per* animam indicandi vel quidquid eorum decreverit animis* faciendi, omnium hominum contradictione remota. Si quis igitur huius nostri praecepti paginam pro aliquo ingenio infringere vel violare tentaverit, sciat se auri optimi libras centum compositurum, medietatem camerae nostrae, et medietatem praelibato Raimbaldo nostro fideli dilecto suisque haeredibus. Quod ut verius credatur diligenterque ab omnibus observetur, manibus propriis roborantes annuli nostri impressione subter insigniri iussimus.

Signum (M. M.) serenissimi Berengarii et Aldeberti regum.

Hubertus cancellarius ad vicem Guidonis episcopi et archicancellarii recognovi et scripsi.

Data octavo kal. novembris, anno incarnationis domini dcccc.lviiii., regni vero dominorum Berengarii atque Aldeberti piissimorum regum viiii., indictione tercia. Actum Papiae. In dei nomine. Feliciter. Amen.

Nach einer neueren von Chlumecky mitgetheilten abschrift.

1127. *Otto bischof von Asti belehnt die genannten consuln von Asti für sich und die gesammtheit der bürger mit der burg Annone. Asti 1095 märz 28.*

Anno ab incarnatione domini nostri Yhesu Christi millesimo nonagesimo quinto, quinto kallendas aprilis, indictione tercia, presencia bonorum hominum, quorum nomina subter leguntur, investituram fecit dominus Oddo episcopus episcopii sancte Astensis ecclesie ad consules Astensis civitatis, scilicet quorum nomina subterleguntur, Lanfranchus, Benzo, Ubertus, Bulgarus, Ubertus iudex, Cresencius, Saracenus, Bonebellus, Bone senior, Bonus homo, tam pro ipsis, quam pro omnibus civibus Astensibus, nominative de castro Noni cum hedificiis et capellis et omnibus hedificiis infra se habentibus, cum villa et omnibus stipendiis[1] ad ipsum castrum pertinentibus, cum terris arabilibus et vineis, pratis, ierbis, silvis tam maioribus quam minoribus, cum areis, pascuis ac stellareis, rippis, rupinis, molendinis, piscationibus cultis, incultis, divisis et indivisis, una cum finibus, terminis, accessionibus et usibus aquarum, aquarum ductibus, cum omni iure ac iacentiis et pertinentiis per loca et vocabula ad ipsum castrum et curtem pertinentibus, omnia in integrum, ita ut omnes cives Astenses habeant in beneficio de parte domini Oddonis episcopi et eius successorum ad communem utilitatem istorum civium et faciant de hinc in antea, quicquid eis fuerit oportunum sine contradiccione eiusdem domini Oddonis episcopi et eius successorum; et adiuvare nobis debet ad habendum istum locum usque in finem.

Factum est hoc infra Aste civitatem, in atrio sancte Marie, in canonica eiusdem ecclesie. Feliciter.

Ego Oddo dei gratia Astensis episcopus *scripsi.

Guillelmus signifer, Rodulfus vicecomes, Rodulfus vicedominus, Obertus de Vigarisio, Azo de Sancto Martino, Obertus de Meglano, Wido comes de Blandrato, Albertus de Tiglole, Rodulfus de Gorzano, Aycaredus de Morocio, Fulcardus de Sancto Albano, Gandulfus, Anselmus de Govono, Oppizo de Rocha sancti Genesii. Feliciter.

Quidem et ego Ubertus iudex ex admonitione istius domini Oddonis episcopi subscripsi.

Ficker aus dem copialbuche der stadt Asti bl. 207 im staatsarchive zu Wien. — [1] Unsicheres wort.

1128. *Friedrich bischof von Halberstadt bestätigt den dortigen marktbürgern angegebene, denselben von seinen vorgängern bereits mündlich verliehene rechte. 1105.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Fridericus dei gratia Halberstadensis ecclesie episcopus. Convenit pastoralitatis nostre moderamini omnibus nobis commissis iuste et religiose vivere volentibus paternam sollicitudinem vigilanter exhibere, verbo vite ad iusticiam erudire, necessitati consulere, peticioni eorum honeste et racionabili satisfacere, in omnibus iuxta vires pia semper devotione subvenire. Nostrum est enim, ut quemadmodum domino disponente constituti sumus preesse, ita subsequenter studeamus, quantum ipso adiuvante possumus, prodesse. Notum igitur esse volumus omnibus Christi fidelibus, tam futuris quam presentibus, quod incole loci nostri, cives videlicet forenses, nos adierunt humili suplicatione postulantes, ut iura et statuta civilia, que antecessores nostri huius sacrosancte sedis episcopi ipsis verbo tantum confirmantes tradiderunt, nos quoque, qui licet

indigni eorum vicem tenemus, dicto, scripto, sigillo roboraremus et stabiliremus. Voluntati itaque eorum et peticioni nos haud deesse debere censentes, concedendo annuimus eis, ut per omnem hanc villam in illorum potestate et arbitrio, sicut antea, consistat omnis censura et mensura stipendiorum carnalium, vendendo et emendo; et quod iuxta rusticitatem vel vulgaritatem lingue burmal vocant, ipsi diligenter observent; pondus et mensuram equam faciant, que non sit abhominabilis apud dominum. Si quid autem natum fuerit questionis et illicite presumptionis de venditione et emptione iniusta, ipsi vel quos huic negotio preesse voluerint, hoc secundum iusticiam exigendo diiudicent et corrigant. Siquis vero plenus iniquitate hec post modum eis infringere et violenter auferre temptaverit, auferat dominus partem illius de libro vite et ab unitate sancte ecclesie maneat extorris. Et ut hec traditio nostra illis firma et inconvulsa permaneat in secula seculorum, hanc kartam inde conscriptam sigilli nostri impressione confirmari iussimus et signari.

Data anno incarnationis dominice millesimo centesimo v., indictione xiii.

Stumpf aus dem orig. im stadtarchive zu Halberstadt.

1129. *Bernhard bischof (von Hildesheim) bestätigt den (flamländischen) ansiedlern zu Eschershausen die ihnen von seinem vorgänger Udo bewilligten rechte. (1133-37) iuni 23.*

In nomine etc.* Notum sit omnibus presentibus ac posteris, quid advene in Escheres-husen in epischopali iure, quid in secularibus negociis observandum sanxerint, a quibus sit iniciatum, sub quo etiam et scripto et inpressione sigilli sit approbatum. Decretum est autem et epischopo et eodem advena populo assensum in idem prestante: — Si quis vir obierit, ut vel ex animalibus eius optimum, quodcumque fuerit, vel si pocius epischopo videbitur unum, quod ex vestimentis eius preciosum magis iudicabitur, in usum transeat epischopi. Porro uxor mortui nubat in domino, nullius potentia seu timore coercita, tantum ut maritus subsequens epischopali debito secundum institutionem non contradicat. — In excolendis quoque agris hanc conventionis legem acceperunt: Quantumcunque aliquis arborum silvestrium deiecerit et eradicatis vepribus seu aliis incommodis in usum redactis, quamdiu solo rastro colitur, nec tributo nec decime subiaceat. Quam cito autem vomere proscissus ager uberiorem fructum attulerit, septem annis tributum nesciat; sed in ipso septimo duos denarios reddat, in octavo quatuor, in nono octo, in decimo solidum et per singulos annos deinceps hanc summam non excedat. — In causis etiam secularibus discutiendis advocatum accipiant, quem discretio episcopi ex gratia utpote exulibus providerit, et ter in anno concionandi causa conveniant, responsuri sine banno regis et comitis; et si alio conquerente reus aliquis convictus fuerit, advocato tres solidos et conquerenti duos vadiet, gratiam tamen in hiis accepturus. — Si quem de scelere vel aliquo malefacto criminari contigerit, in quo deprehensus non est, septima se manu suorum affinium expurget, aut iuramento tot affines se non habere confirmet sub eadem institutione degentes; et tunc septies iurando vicem illorum suppleat et sit imposite delationis innoxius. — Si quis ad placitum iudicis venire tardaverit vel in placito obstrependo offenderit, si ob hoc inquam pena multandus erit, sex denarios tantum vadiabit. Si autem in primo conventu aliquis defuerit, quando, ut mos est, iudicis confirmatio fit placiti et homines colloquendi et discutiendi causa exire iubentur, si is, qui in confirmatione placiti deerat, superveniens colloquentibus cum eis intraverit, sit excusabilis. — Qui precium possessionis sue comperare voluerit, villico episcopi sex denarios offerat, quod appellant licentiam; eo tamen iure emptor tenendum non ambigat, quo venditor ante possidebat. Quod si malicia villici ad amplius

venditorem coegerit, sub civium suorum testimonio sex iterum denarios ei offerat. Quod si accepturum se pertinaciter negaverit, suspendat eos infra parietes domus sue et recedat. Quem si violentia villici persequens ceperit, assumpto eorumdem civium testimonio probet, se et antea obtulisse et precium, ubi iusticia poscebat, suspendisse; et cum hac excusatione securus abcedat. Porro si aut negligentia incautus aut arrogantia protervus huius instituti decretum non egerit et rebus suis venditis abire voluerit, captus privetur omnibus, que secum detulit, nec plagatus aut alicuius membri imminutione mutilatus. — Si vir virum leserit et si is, qui lesus est, apud iudicem de ea re non egerit, sed insurgens ultusque se illum occiderit et malefacti sui conscius iudicium metu subter fugerit, si infra anni illius spacium nulla satisfactione iudicem sibi reconciliaverit, uxor eius nichilominus bona mariti possideat, et tributum de bonis suis eodem iure, quo vir suus, reddere satagat. — Si quis in alium litigiose deseviens usque ad sanguinis effusionem plagam inflixerit, advocato tribus solidis, plagato duobus satisfaciat. Porro si ad debilitatem usque processerit, advocato item tres solidos, debilitato autem in condigna remuneratione, quanti amiciciam eius faciat, devotus ostendat. — Si querne glandis ubertas advenerit et homo ecclesie in pasturam porcos admiserit, duplicet numerum homo ecclesie, scilicet si sex inponat homo ecclesie, tres adhibeat advena; si ille quatuor, iste duos. Quod si advena egestate cogatur, ut quod imponat non habeat, extranei alicuius pecora assumens, in unius porci acquisitione commodum suum non negligat. Si vero fagina glans prevaluerit, quidquid indigena seu advena domi nutrierit, sine contradictione imponat. — In aquarum discursibus piscari, per ambitus silvarum venari non prohibetur, nisi in foresto episcopi, in quo si quis deprehensus fuerit, quinque solidorum amissione delictum corrigat. — Si quis iter faciens in domo alicuius hospitandi gratia intraverit vel etiam mansionem in eadem diutius fecerit, si ibi obierit, uxori ac filiis eius remaneat eius substancia; si vero heredem in presenti non habet, sint in custodia hospitis reliquie illius annum et diem. Si infra prefinitum tempus quisquam venerit et eo modo, quo iusticia exigit, hereditarium ius ad se pertinere docuerit, reddantur illi; si nullus venerit infra anni circulum, transeant eedem reliquie in usum episcopi. — Si penuria cogente aut subita inimici atrocitate aliquis non habita licentia discesserit, maneat inconvulsa annum et diem eius substantia. Si redierit et pro indisciplina satisfecerit, contradictionem bonorum suorum non patiatur. Si non redierit, alicui suorum eadem bona familiarius et levius per gratiam villici acquirenda non negentur. Quicquid in areis, in agris, sive quibuscumque commodis villicus alicui contulerit, irritum fieri non potest. Et si assumpto civium testimonio aliquis a curia se suscepisse quicquam ostenderit, inconvulsum existat. — In nostre institutionis exordio confirmatum est, epischopum nec advocatum licere aut debere aliquem ex nostris suorum testimonio convincere, sed eorum, qui nostre legis decretum acceperunt. — Exercitui supplementum addere non est iuris nostri, nisi cum episcopus cum rege Alpes est transiturus vel pro patria contra paganos est pugnaturus.

Primam autem pretaxate legis institutionem susceperunt Benzo, Menzo, Immo, Egezo Udone episcopo; confirmationem eiusdem denuo acceperunt Bernardo episcopo cum sigilli annotatione sub anathemate isti: Ouste sacerdos eorundem advenarum; laici: Bertoldus, Franko, Baldwinus, Baldricus, Theodericus; consentiente eorum archipresbitero Willelmo; presente quoque Theoderico presbitero, Bertoldo presbitero, Udone presbitero; laycis liberis: advocato advenarum Bertoldo, Bertoldo, Bernardo vicedomno, Theoderico de Riclinge, Meinfrido; ministerialibus: Egberto camerario et filio eius, Walthero, Folkouldo.

Data mense iunio, vigilia sancti Iohannis baptiste, Lothario imperatore.

Stumpf aus abschr. sec. 13 im cartular von Amelungsborn, bl. 21, im archive zu Wolffenbüttel;

überschrift: *Rescriptum privilegii rusticorum de Escherezhusen, in quo continentur iura hagerorum, quod ecclesie nostre valet.* — Vgl. Lüntzel Gesch. der Diöcese Hildesheim 1, 276. 395. — Nach erwähnung bischofs Udo fällt die erste verleihung zwischen 1079 und 1114; Lothar war kaiser 1133 iuni 4 bis 1137 dec. 3.

1130. *Rainald erzbischof von Cöln erlässt denen von Siena, welche ihm ausser dem fodrum dreizehnhundert mark zahlten, die heerfahrt und bestätigt ihnen erwerbungen zu Poggibonzi und Monteautolo. San Quirico 1167 apr. 27.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Rainaldus dei gratia sancte Coloniensis ecclesię archiepiscopus, Italię archicancellarius. Universis sacri imperii fidelibus per presentia scripta cupimus innotescere, quod dum in legatione et expeditione domini nostri Frederici invictissimi Romanorum imperatoris per Tusciam versus Urbem procederemus, contigit nos Senensem ingredi civitatem. Senenses vero cum sepenumero magnifica imperio ac nobis servitia impendissent, hoc etiam tempore dominum imperatorem ac nos excellenter honoraverunt; nam preter fodrum episcopatus ac comitatus Senensis, quod persolutum erat, mille trecentas libras nobis persolverunt pro expeditione imperiali. Nos autem pro hac pecunia totam illam expeditionem eis ex parte domini imperatoris ac nostra penitus remittimus. Auctoritate quoque imperiali ac nostra ipsis in perpetuum confirmamus universa, que comes Guido Werra eis legaliter dedit in Podio Bonici; et quod Ranucius de Stagio et filii Soarci eis fecerunt de Monte Agutulo. Statuimus etiam ac firmissime precipimus, ut hec nullus umquam ipsis auferre vel impedire presumat. Et si quis contra id venire presumpserit, c. libras argenti componat, medietatem camere imperiali et reliquam medietatem Senensibus.

Testes huic rei affuerunt: Petrus abbas Ebredunensis de Sancta Cruce, magister Iohannes prepositus, magister Iohannes Sosatiensis, Teodericus comes de Are, Constantinus marescalcus, Arnoldus Cnickeman, Everardus de Ambre, Gerardus advocatus Coloniensis, Consideratus consul Senensis, Guido Marescoti, Fortebracius Malavolti, Rolandus iudex, Aldebrandinus Ioseph, Petrus Fassini et alii quamplures legalis testimonii viri. Utque certiora hec semper ac stabiliora permaneant, presentem paginam manu propria roborantes, auctoritatis nostre sigillo iussimus insigniri.

Acta sunt hec anno dominicę incarnationis m.c.lxvii., indictione xv., imperante domino Frederico Romanorum imperatore invictissimo, anno regni eius xv., imperii xii. Data apud Sanctum Quiricum, v. kalendas madii. In dei nomine. Feliciter. Amen.

Banchi aus dem orig. im staatsarchive zu Siena, serie del diplomatico ad a. 1167. Das siegel fehlte schon 1332.

1131. *Genannte Cremoneser beschwören dem kaiser Friedrich, der Cremona wieder in seine gnade genommen, und dessen curie angegebene summen in angegebener weise zu zahlen. Vor Castel Manfredo 1186 iuni 8.*

Anno dominice incarnationis millesimo centesimo octuagesimo sexto, indictione quarta, die dominico, octavo mensis iunii. Otto de Comite et Otto Curtese consules communis Cremone, Albertus Struxius[1], Homobonus de Trizia, Pontius de Giroldis, Bernardus Pizinus, Surdus de Vallariis, Girardus Faber, Iohann de Conrado, Nicola de Moro, Petrus de Suspiro, Otto de Casalimorano, omnes de civitate Cremona, iuraverunt manibus propriis ad sancta dei evangelia adversus dominum Fredericum Romanorum invictissimum imperatorem augustum eo modo, quod ipsi per se aut per eorum certum missum a parte

communis Cremone propter pacem et concordiam, quam cum eis fecit, quando ipse erat in obsidione castri Manfredi, dabunt in Papia in casa Gaiferii Ysimbardi aut in casa Iacobi fratris sui, si ipse Gaiferius non adfuerit, ipsi Gaiferio et Iacobo vel illi nuntio, quem dominus imperator ordinaverit, libras mille quingentas denariorum bonorum imperialium, medietatem usque ad festum apostolorum Petri et Pauli de iunio proximum, et aliam medietatem in kalendis augusti proximi. Item iuraverunt predicti omnes, quod ipsi dabunt libras trecentas curie imperatoris denariorum bonorum imperialium ad quindecim dies proximos post receptam gratiam domini imperatoris, quam vero gratiam receperunt hodie. Et addiderunt in ipso sacramento, quod ipsi facient consulibus Cremone sociis suis et toti credentie Cremone facere consimile sacramentum de dando ad predictos terminos omnes denarios, et hec ita attendere et adimplere habent bona fide et sine fraude illis scientibus, nisi quantum remanserit per parabolam predicti domini imperatoris vel eius certi missi, et secundum quod eis aut misso parabolam dederint et terminum mutaverint. Ipsi ita attendere et observare habent bona fide sine fraude illis scientibus, si deus illos adiuvet et illa sancta dei evangelia. Et hoc idem sacramentum fecerunt eodem die Ambrosius de Scandolaria, consul communis Cremone, Todescus Sagittaclericus, Girardus de Burgo, Ottolinus de Persico, Guidottus de Baldezonis, Martius de Brodulano, Barozius de Burgo atque Wilielmus de Belloto.

Actum subtus tentorium domini imperatoris, quando erat in obsidione castri Manfredi.

Predicti consules et alii hoc instrumentum fieri preceperunt.

Interfuerunt Gotifredus domini imperatoris cancellarius, Wuilielmus Astensis episcopus, Bernardus Parmensis episcopus, Ubertus Vicecomes de Placentia Mediolani potestas, Bonifacius marchio Montisferrati, Supramons marchio, Opizo Novellus, Bernardus Balbus consules Placentie, Wuilielmus Burrus, Wuilielmus de Osa de Mediolano, et multi alii testes.

Cereda aus abschr. im archive zu Cremona, Cod. sign. † nr. 1. — Vgl. oben nr. 153. 893. —
[1] Hs. *Trussus*.

1132. *Die von Asti und markgraf Bonifaz von Montferrat unterwerfen sich bezüglich ihrer streitigkeiten dem schiedsspruche des Thomas, castellan von Annone, und anderer genannter.* ***(1193.)***

Hec sunt tria scripta in una carta. In nomine domini nostri Yhesu Christi. Discordia que vertebatur inter homines [Astenses] et Bonifacium marchionem Montisferrati posita est ab ipsis hominibus Astensibus et marchione Bonifacio ad concordandum in domino Thoma castellano Noni et Rogerio de Curia et Scarampo et Ogerio Catanico Valentie et Raynerio de Grana. Qui Rogerius, Scarampus, Ogerius et Raynerius iuraverunt supra dei evangelia, omnes querimonias que coram eis fient ex parte Astensium et ex parte marchionis bona fide et sine fraude ad concordiam reducere, et si de hoc isti quatuor non possent se concordare ad invicem inter se, dominus Thomas debet esse cum eis ad hanc concordiam faciendam. Et si isti quinque inter se non possent se concordare, debent communiter et communi eorum voluntate eligere unum sapientem, qui secundum rationem discordiam istam difiniat et decidat.

Hec sunt nomina obsidum, quos marchio Bonefacius Montisferrati dedit in manibus domini Thome et Rogerii de Curia et Scarampi, Ogerii Catanici et Raynerii de Grana pro illa concordia, quam fecerint inter se et homines Astenses observanda: Biglus de Taurino, Guillelmus Nascus de Taurino, Rattus, Simplex de Canelio, Iacobus de Cellis, Guillelmus de Caliano, Gualla Pastronus, Obertus Siccus de Vignale. Qui omnes iuraverunt supra

dei evangelia esse et stare in ostadio predictorum Thome, Rogerii, Scarampi, Catanici et Raynerii, quandocunque isti omnes vel dominus Thomas per parabolam illorum omnium diceret eis, ut starent in eorum ostadio, et ubicumque ipsi omnes vel dominus Thomas per parabolam omnium eorum diceret eis, quod starent in eorum ostadio, isti stare debent, nec inde se removere sine licencia omnium illorum vel sine licencia domini Thome data eis per parabolam omnium aliorum.

Hec sunt nomina obsidum, quos Astenses dederunt in manibus domini Thome et predictorum quatuor cum eo pro predicta concordia ex eorum parte observanda: Obertus de Vivario, Iacobus de Vivario, Gualla Boyanus, Anselmus filius Mussi de Curia, Guillelmus filius Ottonis de Sicardo, Rufinus Bayverius, Iacobus de Nantico, Gualla Lanfranchinus. Qui omnes illud idem iuraverunt de ostadio, quod supra dicti obsides marchionis, observare, si deus illos adiuvet et sancta dei evangelia. Et de hoc sunt due carte incise per alfabetum.

Ficker aus dem copialbuche der stadt Asti bl. 263' im staatsarchive zu Wien. — Dieses compromiss dürfte einem in demselben copialbuche bl. 361 enthaltenen vertrage von 1193 apr. 11 vorausgegangen sein, welchen Thomas apr. 13 bestätigte; vgl. oben nr. 899.

1133. *Thomas castellan von Annone entscheidet auf befehl des kaisers und als gekorner schiedsrichter mit andern genannten streitigkeiten zwischen dem markgrafen von Montferrat und der stadt Asti. Alba 1197 feb. 11.*

Anno domini millesimo centesimo nonagesimo septimo, indictione quintadecima, quod fuit tercio idus februarii. In nomine patris et filii et spiritus sancti in perpetuum. Super lite et discordia sive controversia, que vertebatur inter dominum Bonefacium marchionem Montisferrati et consules Aste nomine comunitatis, qui sunt Iacobus Pallidus, Bayamondus Careocius, Raymondus Layolius, Ratio de Asinariis, Petrus Cicia, Otto Monachus, Iacobus Thomas et Rodulfus Durnaxius, pro qua de mandato serenissimi domini nostri domini imperatoris erant ante castellanum Noni Thomas[a] pro iusticia facienda. — Nos videlicet Thomas predictus castellanus et Maynfredus marchio de Saluciis et Almosna dei gratia Astensis ecclesie prepositus et nobiles cives de Alba, scilicet Anselmus Merlus et Thebaldus de Brayda et Lanfranchus Mellus atque Pautrerius ab utraque parte electi ad concordiam faciendam, pro qua predictus marchio Bonefacius et consules Astenses, scilicet Iacobus Palius, Bayamondus Careocius sindici atque procuratores constituti, conservanda iuraverunt stare nostro mandato, sic statuimus, sic ordinamus et sic componimus ab utraque parte, scilicet ab Astensibus et a marchione, contra omnem hominem firmiter salva fidelitate imperatoris observari, sicut infra scriptum habetur et continetur. Discordia namque talis erat, quia petebat predictus marchio Montisferrati a consulibus Astensibus nomine civitatis quartam partem civitatis Ast pro indiviso et feuda Sancte Marie, que emerant a vassallis suis, que iacent iuxta flumen Verse. Item petebat castrum Rochete, castrum Montisalti, castrum Viglani, castrum Curtecumarii, castrum Malemortis; conquerebatur de pace fracta. Consules vero Astenses petebant a prefato marchione Montisferrati ex parte civitatis castrum Feliciani, castrum Vignalis, terram que fuit marchionis Ardizonis et filiorum, que iacet etiam citra Padum et ultra Padum; conquerebantur de marchione de mille libris argenti pro pena; conquerebantur de parte, quam habebant in Montebersario, et de castro Laureti et eius comitatus[b]; item de pecunia, quam debebat hominibus de Aste, et de redemptionibus eorum, qui capti fuerant, que omnia dictus marchio Bonefacius reddere promiserat. De his omnibus, que marchio Bonefacius Montisferrati petebat et petit, sic statuimus et sic componimus et sic fieri precipimus. Civitatis quartam et feuda et alienata

Astenses cives sicut tenent, teneant, salva marchionis Montisferrati iusticia. Castrum Rochete et castrum Montisalti sicut tenent, teneant, salva similiter dicti marchionis Montisferrati iusticia. De castro Viglani dicimus, qui tenent a marchione Bonefacio, ei serviant, et sicut tenent, teneant; qui tenent pro civitate, civitati serviant et respondeant; cives de civitate, qui habent in castello cum villa, libere sicut tenent, teneatur; et castrum in quo statu nunc est, perseveret. De castro Malemortis et castro Montisbersarii sic statuimus, ut marchio Montisferrati et qui tenent a marchione, et civitas et qui tenent a civitate, velut consortes teneant et possideant, et alter alteri, scilicet cives Astenses marchioni et marchio civibus Astensibus, ad invicem subserviant. De sediminibus castrorum et villarum dicimus, ut si questio orta est vel oritur, per antiquiores homines de locis et veraciores terminetur. De castro Curtiscomarii dicimus et ordinamus, ut neque a marchione, neque a civitate munitio sive castellum fiat; qui tenent a marchione de dominicatu suo et redditibus suis fodrum non solvant civitati; homines vero eorum, qui tenent a marchione, cum aliis hominibus Curtiscomarii sint de posse et districtu civitatis. De his vero, que petebant et petunt consules Astenses ex parte civitatis a marchione Montisferrati, sic statuimus, sic ordinamus. Castrum Feliciani confitetur Bonefacius marchio Montisferrati tenere pro feudo a civitate; et ideo homines de Feliciano sive populus eiusdem loci faciant fidelitatem civitati salva fidelitate marchionis, sicut in pace marchionis Guillelmi et eorum pace olim statutum fuit. Et de castro Vignalis et de terra marchionis, sicut marchio Bonefacius tenet, teneat salva civitatis iusticia. De castro Laureti et eius comitatu, cum venerit ad dominicatum marchionis Montisferrati, Astenses eum possint convenire, si voluerint, et marchio inde eis respondere teneatur. Pecunia nanque creditorum et redemptiones civium, qui capti fuerunt, sic solvantur, sicut in predicta pace marchionis Bonefacii et Iacobi Stricti potestatis Ast ordinatum fuit, videlicet in pedagio Montisbarucii. De pedagio vero dicimus, ut restituat, quod accepit, infra duos annos ad certum terminum, videlicet ad proximum festum futurum sancti Laurencii quartam partem, et ad festum proxime purificationis beate Marie aliam quartam partem, postea vero a festo proximo sancti Laurentii usque in ultimum annum aliam quartam partem, et a festo proximo purificacionis usque in unum annum aliam quartam partem, ita ut totum illud, quod de pedagio accepit, tunc sit restitutum; soluta vero pecunia creditorum et aliorum hominum quarta pedagii Montisbarucii pars Astensium civium sit. Granum et omnia alia, que marchio Montisferrati abstulit civibus civitatis Ast a tempore, quo compromissum fuit in Thomam castellanum Noni, marchio Bonefacius restituat. Si ante compromissum aliqua accepit, restituat similiter, vel cum his, quibus abstulit, amicabiliter conveniat. Item statuimus, ut consules civitatis Aste marchionem Bonefacium Montisferrati in civem recipiant et domum in civitate habeat, pro qua teneatur ipsum marchionem et eius heredes et eius terram contra omnem hominem defendere. Et a modo de missionibus, quas facient Astenses de statu civitatis, cum fodrum in civitate acceperint et a civibus, marchio Bonefacius solvat et teneatur solvere fodrum eis de mille libris. Item statuimus, ut si marchio predictus ab his qui longe et ab his qui prope pulsatur sive iniuriatus fuerit, ipse per se et suos primum iusticiam et satisfactionem querat, et si per se et suos habere non poterit, cum consilio civitatis iniuriam vindicet, donec rehabeat sua. Et cives teneantur de civitate Aste et de locis et possessionibus, quos tenent, usque in finem suis missionibus eum iuvare. Si vero marchio Montisferrati absque eorum consilio guerram inierit, non teneantur hoc onus subire. Illud idem de prefato marchione versus civitatem dicimus, quod marchio de persona et tota terra sua et de locis et de possessionibus, quas tenet, similiter teneatur civitatem suis missionibus iuvare. Item sta-

tuimus, ut marchio Montisferrati consules civitatis nomine civitatis in habitatores sue terre recipiat, pro qua habitatione teneatur defendere contra omnem hominem eos nomine civitatis et civitatem et totam terram civitatis salva fidelitate imperatoris. Item statuimus de controversiis, que oriuntur et oriri possent a civibus Astensibus versus homines Montisferrati et ab hominibus Montisferrati versus cives Astenses, ut cives Astenses a marchione et eius nunciis iusticiam recipiant, et homines Montisferrati ab Astensibus consulibus et eorum nunciis iusticiam similiter recipiant, vel persone ab utraque parte eligantur, a quibus controversie decidantur infra certum tempus. Predicta omnia superius scripta precipimus ab utraque parte, scilicet a marchione Montisferrati et ab Astensibus, in perpetuum observari. Si vero marchio vel consules nomine civitatis Aste predictam concordiam et pacem non observaverint unus adversus alterum contra omnem hominem salva fidelitate imperatoris, predicta omnia irrita sint et evacuentur. Et donec pacem statutam alter alteri servaverit in predictis, marchio Montisferrati non conveniat civitatem, nec civitas marchionem. Et de quinto in quintum annum pactum istud iuramento renovetur et confirmetur.

Actum in Alba, in ecclesia sancti Laurencii, ubi fuerunt plures testes: Ubertus comes de Blandrato, Maynfredus marchio de Buscho, Guillelmus marchio de Boscho, Martinus de Revello, Iordanus de Aliano, Manfredus de Drua, Anselmus Bonipetri de Alba, Drochus Palius et Rogerius Cayrosius, Lotherius, Iacobus de Vicario de Aste, Ubertus de Platis, Bayamondus de Platis et Petrus Becharius.

Et Guillelmus Cogmine notarius de Primeto *fuit et iussu domini Thome Noni opidani, Maynfredi marchionis de Saluciis et Almosne gratia dei Astensis ecclesie prepositi et Albensium virorum, videlicet Anselmi Merli et Tebaldi de Brayda et Pautrerii atque Lanfranchi hoc instrumentum scripsit.

Ficker aus dem copialbuche der stadt Asti bl. 361' im staatsarchive zu Wien.

1134. *Thomas, castellan von Annone und bote des kaisers, spricht die consuln von Asti und andere von den wegen des streites zwischen Asti und dem markgrafen Bonifaz von Montferrat verbürgten tausend mark silber los. Asti 1197 feb. 16.*

Anno millesimo centesimo nonagesimo septimo, indictione quintadecima, die dominico, quarto decimo kal. martii, presentia infrascriptorum testium. Dominus Thomas castellanus de Nono et nuncius domini imperatoris absolvit Astenses consules *et iusticie et Astensem episcopum et Albenses consules et omnes cives Astenses, qui pro communi de Aste ei tenebantur, a securitate mille marcharum argenti, de qua ei pro communi de Aste tenebantur de causa, que inter consules de Aste nomine communis de Aste et Bonefacium marchionem Montisferrati vertebatur ante ipsum Thomam. Et si aliqua carta inde in aliquo tempore inveniretur, ipse Thomas dixit, quod vult eam ulterius esse vanam et nullius momenti.

Actum urbe Aste ad portam Archus ante domum Rolli de Fontana et Iacobi Frenarii et Iacobi de Razano. Testes Guillelmus Dompnetus, Robaldus Maruchus, Orandus de Quatorde, Donadeus de Saluce et plures alii.

Et ego Iacobus Boviculus notarius hanc cartam scripsi.

Ficker aus dem copialbuche der stadt Asti bl. 207 im staatsarchive zu Wien. — Vgl. nr. 1133.

1135. *Iohann Struzius, podesta von Siena, beschwört die vom legaten Wolfger von Aglei denen von Siena vorläufig belassenen burgen und die grafschaft*

dem könige Philipp oder dessen boten bei deren ankunft auszuliefern. Poggibonzi ***1208*** *mai* ***(24).***

In nomine veri dei etc.[1] — Post fidelitatem factam a Senensibus et resignationem predictorum et eorumdem recommissionem, ego Iohannes Struzius Senensium potestas iuro ad sancta dei ewangelia, quod bona fide et sine aliqua fraude restituam domino regi Philippo vel nuncio eius venienti Senas cum trecentis militibus castra et comitatum, sicut supra ordinatum est et in scriptis redactum in concordia facta inter dominum regem Philippum et Senenses; et quod fatiam successorem meum ita iurare, si per me completa non fuerint; et hoc sacramentum feci in castro Podii Bonici, presentibus domino Alberto Struzio, domino Stradegotto, domino Russo Melluze, Iacob Hildebrandini, Ranutio Philippi, Bartholomeo Reinaldini, Uberto Gilii, H. de Smalneg, Eb. de Lut., Walterbertoldus, Eleazar testibus.

Ego Albertus notarius predicti patriarche his omnibus interfui et hoc privilegium scripsi de mandato domini mei W. Aquilegiensis patriarche.

Banchi aus dem orig. im staatsarchive zu Siena. — [1] Es geht der gesammte vertrag vom mai 23 vorher, wie er oben nr. 915 ohne wesentliche abweichungen mitgetheilt ist.

1136. *Die von Siena melden dem Wolfger patriarchen von Aglei und legaten ganz Italiens, dass sie bereit seien, dem könige Otto den treueid zu leisten, bitten aber die reichsbesitzungen bis zur ankunft des königs in ihrer hut zu belassen und ihnen nachzulassen, was er im verflossenen iahre bewilligte. Siena* ***1209*** *iuli* ***3.***

Vobis karissimo domino nostro patriarche Aquilegiensi, legato per totam Ytaliam serenissimi domini nostri Ottonis dei gratia Romanorum regis et semper augusti. Bartholomeus Renaldini Senensis potestas una cum consulibus militum et consulibus placiti et cum generali consilio et toto communi civitatis Senensis, devoti fideles im[perii]. Duximus dominationi et excellenti paternitati vestre super petitione, quam nobis facitis pro serenissimo domino rege Ottone, pure et fideliter respondere. Cum sincera devotio et fidei puritas sit in nobis et affectus uberrimus serviendi, et cum circa obsequia serenissimi domini nostri regis Ottonis et nuntiorum eius ferventi affectione simus prompti hunanimiter et parati, affectamus affectu purissimo suis et vestris parere mandatis, volentes et offerentes nos ad prestandas fidelitates pro nominato domino nostro rege ad dictum excellentie vestre. Et ut affectus noster plenius pateat et in publicum deducatur, de tenutis, quas possedit in comitatu Senensi felicis memorie dominus Henricus olim Romanorum imperator, sic providimus dubietati nostre et comodo imperii et serenissimi domini nostri regis Ottonis et vestro, ne forte ante desideratum adventum eius, si in potestate traderentur aliorum, pressuram vel incomodum ab inimicis et circumstantibus et emulis pateremur vel non caute custodirentur, quia non videmus, quod interim per alios possint salvo custodiri, nisi per nos, petimus ab excellentia vestra, ut nos custodiamus eas, sicut nunc custodimus, ad honorem domini regis, prestaturi vobis fidas et idoneas cautiones et sufficientes, quod eas libere et expedite reddemus domino regi in adventu suo, si sibi placuerit. Insuper petimus, quod remittantur nobis ea omnia, que paternitas vestra nobis remisit anno preterito, sicut continetur in privilegio, quod nobis fecistis. Super hiis igitur, que desiderio desiderabili facere exoptamus, supplicamus excellenti paternitati vestre, quod consilium amatorum imperii perquiratis, remotis odiosis et emulis nostris, et ea circa nos devotissimos fideles agatis, ut serviendi et per omnia devote parendi nobis crescat et in immensum augeatur affectus.

Ego Dainese iudex et notarius, quod supra continetur, de mandato dicte potestatis Senensis mihi coram Philippo Malavolte, Ranuccio eius filio, Iacob Ilde., Yosep, Guinisio Donosdei, Aringerio Sinibaldi, Guidone Mariscocti, Guidone de Palatio et pluribus aliis rogatis testibus iniuncto, scripsi et in publicam formam redegi.

In anno domini m.cc.viiii., die v. nonas iulii, indictione xii.

Banchi aus dem staatsarchive zu Siena, sezione del diplomatico, provenienza delle riformagioni. — Vgl. oben nr. 917 die übersetzung; die gütige vermittlung Wüstenfelds ermöglichte es mir, diese und die folgende urk. im originaltexte mittheilen zu können. — Die angezogene urk. oben nr. 915.

1137. *Wolfger patriarch von Aglei und legat ganz Italiens antwortet denen von Siena, dass er die reichsbesitzungen nicht in ihren händen lassen könne, bezüglich seiner früheren zugeständnisse darauf hinweisend, wie mit dem ende des thronstreites sich die verhältnisse geändert hätten. Siena* ***1209*** *iuli* ***4.***

W. dei gratia sancte Aquilegensis ecclesie patriarcha et domini regis Ottonis in imperatorem electi per totam Ytaliam legatus. Vobis Bartholomeo Raynaldo potestati Senensi, consulibus militum, consulibus placitorum, generali consilio et toti comuni civitatis Senensis. Super petitionibus vestris sic duximus respondendum. Cum serenissimo regi Ottoni sinceram devotionem et animi puritatem circa ipsum et circa suorum nuntiorum obsequia et voluntatem serviendi vos habere proponatis, gauderemus plurimum et in animi exultatione prorumperemus, si verba factis concordarent et in exibitione operum declararetur vestre dilectio sinceritatis. Set quia nos labiis honoratis, cor autem vestrum longe a nobis esse videtur, dolemus propter vos, quos sincero corde diligimus propter impensa iamdudum nobis servitia et honores, propter quos vos caros habemus admodum et acceptos, firmo gestantes proposito, vestris obsequiis obsecundare et in hiis, quibus cum honore imperii vos honorare possemus vel in aliquo deferre, nullam penes nos potuissetis invenisse repulsam. Verum cum vos ad faciendas fidelitates domino regi requisissemus, si series vestre responsionis ulterius non protenderetur, que est, quod vos unanimiter et affectu purissimo parati estis suis et nostris velle parere mandatis, asserentes dicto domino regi et facere volentes fidelitates, honorem vestrum illesum servare et, quod maiestatem regiam deceret, vos velle facere videremur. Set quod postmodum a nobis per vos petitur, ut tenutas possessionum ad imperium pertinentium, quas post mortem felicis memorie Henrici imperatoris occupastis, vobis relinquamus custodiendas, cum ad eas recuperandas simus destinati, non possumus patienter salvo nostre legationis officio exaudire, cum sine alicuius impedimenti molestia de hiis omnibus, que ad imperialem pertinere dinoscuntur iurisdictionem, nos intromittere debeamus. Cum igitur fines mandati transgredi non possimus et superstitiosa adinventione vel conventione iura imperii et possessiones in detrimentum[a] velimus imperii recuperare, de consilio fratrum nostrorum episcoporum, comitum et aliorum baronum nobis assistentium, quos vere fideles imperii esse cognovimus, vestras petitiones non duximus admittendas. Quod autem ulterius petitur, quod vobis remittamus, quod anno preterito concessimus, non expedit causae vulneratae remedium querere, cum iam non simus, quod fuimus, cum iam non duo simul regnent, set Octo, post Octo, quartus nunc imperat Octo.

Et ego Porphidius imperialis aule notarius de mandato domini W. Aquilegensis patriarche et regalis aule per totam Ytaliam legati, qui mihi, sicut superius continetur, coram episcopo Ymolensi, episcopo Cervinensi, comite Ildebrandino, archidiacono Vulterranno, et Andrea canonico Ymolensi scribere iussit, scripsi et in formam publicam redegi.

Sub anno domini millesimo cc.viiii., indictione xii., die quarto intrante mense iulii, Senis, in ecclesia sancti Petri.

Banchi aus dem staatsarchive zu Siena, sezione del diplomatico, provenienza delle riformagioni. — Vgl. oben nr. 918 und 1136.

1138. *(Wolfger) patriarch von Aglei antwortet in erdichtetem schreiben dem pabste (Innocenz III) auf dessen aufforderung, als legat weniger streng vorzugehen und den kaiser Otto zur zurückgabe des herzogthums Spoleto, der mark Ancona und der grafschaft der Mathilde zu veranlassen. (1210 apr.)*

Artificiosa excusatio patriarche Aquilegensis super hiis, que papa sibi proposuerat. — Dum nexus astringitis mandatorum, quibus nec ligari valeo, nec disolvi, anxior et suspiro, quia hinc preceptum imperiale me cogit, inde apostolicum me coartat; unde non possum distinguere, quid sit deo vel cessari in hac parte reddendum. Intimastis nempe mihi sub quodam velamine figurato, quod in mee legacionis officio rigorem debeo temperare, maxime cum et arcus non semper debeat esse tensus. Scio nempe, quod in obsequiis imperii pharetram pure fidelitatis et arcum servicii deportavi, neminem in occulto sagittans. Sed arcus meus viribus iam privatur, quia colle bitumine disoluto capitella mollescunt, que cordam tensam in suo robore detinebant, et propter senectam et senium debilitata sunt brachia sagittantis. Sed arcus legacionis huius non est meus, sed est arcus imperii, quem non tendo, neque relaxo, sed ipsum tensum cum summa sollicitudine conservare laboro, timens, ne decurtentur penne in ligno, quia sagittam continet equitatis. Hunc siquidem arcum me apprehendere suasistis, quoniam precepto vestro coactus illustri O. imperatori fidelitatem iuravi, et in hoc fuistis causa efficiens et materia inductiva. Demum si non possum eum inducere ad restituendum ecclesie Romane ducatum Spoleti, marchiam Anconitanam et comittatum comitisse Matildis, vobis est, non mihi, sine dubio imputandum, quia quondam super ipsum habuistis plenitudinem potestatis, sed ego defero pondus officii, quod pendet ex arbitrio alieno.

Ficker aus Boncompagni Boncompagnus lib. 3 tit. 14, hs. sec. 13 der hofbibliothek zu München, cod. lat. 23499 bl. 23'. — Vgl. oben nr. 1066. Die stellung, welche der verfasser den patriarchen einnehmen lässt, stimmt durchaus mit andern nachrichten; vgl. insbesondere Innocentii epp. l. 12, ep. 78. Der brief wird in den april 1210 zu setzen sein; märz 30 führt Wolfger wieder den titel eines legaten, und wird dann erst wieder mai 2 beim kaiser genannt; in der zwischenzeit dürfte er wieder als legat thätig gewesen sein, dann aber Italien verlassen habe.

1139. *Pabst Innocenz bevollmächtigt den bischof von Parma, den der kirche von Piacenza zustehenden theil der gerichtsbarkeit zu Crema dem bischofe von Cremona zu übertragen, weil die stadt Piacenza mit dem kaiser Otto die kirche verfolge. Lateran 1212 apr. 16.*

Innocentius episcopus servus servorum dei. Venerabili fratri . . Parmensi episcopo salutem et apostolicam benedictionem. Cum civitas Placentina in sua pertinacia perseveret et cum O. dicto imperatore Romanam ecclesiam persequatur, fraternitati tue presentium auctoritate mandamus, quatinus in penam ipsius, si videris expedire, iurisditionem, quam eius ecclesia pro minori parte habet in Crema, committas venerabili fratri nostro . . episcopo Cremonensi, qui maiorem partem iurisditionis habet in illa, ut ea vice nostra fungatur, donec super hoc aliud duxerimus disponendum; contradictores, si qui fuerint, vel rebelles per censurum ecclesiasticam appellatione postposita compescendo.

Datum Laterani, xvi. kalendas maii, pontificatus nostri anno quintodecimo.

Cereda aus dem archive zu Cremona, C. Creme, G. 63.

1140. *Pabst Honorius III belobt die von Cremona, weil sie sich den mahnungen und befehlen des Hugo, cardinalbischof von Ostia, fügten. Lateran 1219 ian. 30.*

Honorius episcopus servus servorum dei. Dilectis filiis . . potestati et populo Cremonensi salutem et apostolicam benedictionem. Devotionem vestram dignis in domino laudibus commendamus, gratiarum vobis actiones uberes exolventes, quod monitis et mandatis venerabilis fratris nostri . . Hostiensis episcopi, quem ad vos transmisimus, humiliter sicut idem episcopus asserit paruistis. Propter quod favorabilem exhibuistis vobis ipsum episcopum ecclesie dei membrum precipuum, ad honorem et exaltationem civitatis vestre utiliter intendentem, nosque vobis tenemur impendere gratiam largiorem. Sane universitatem vestram monemus, hortamur et rogamus attente, quatinus universis monitis et mandatis ab eodem episcopo faciendis, cum non nisi ad vestram perpetuam pacem et tranquillitatem intendat, benigne sicut fecistis hactenus intendatis, ita ut ad commodum et honorem vestrum eo fortius accendamur, quo vos inclinatis humilius ad nostra et eiusdem episcopi suscipienda mandata.

Datum Laterani, iii. kal. februarii, pontificatus nostri anno tertio.

Cereda aus dem archive zu Cremona, C. Cremone, G. 60. — Vgl. oben nr. 939 ff.

1141. *Eberhard von Lautern, bote des königs von Pavia aufwärts, befiehlt denen von Alba keinen kreuzzug gegen die Astenser zu unternehmen, noch mit denselben vor seiner eigenen bevorstehenden ankunft eine sühne zu schliessen. 1219 mai 20.*

Anno domini millesimo ducentesimo nono decimo, indictione vii., die martis, xii. kal. iunii, in civitate Astensi in ecclesia sancti Iohannis de Domate; coram presentia Petri Laurencii, Bayalardi Balbi, Guillelmi Ratoris, Alberti Crivelli, Iacobi de Sybona, Rolli Cebolle militis potestatis Astensis et aliorum quampluriuin. Vescovinus nuncius domini Everardi de Lutri ostendit domino Resonato Zacio potestati Astensi literas apertas, in forma publici instrumenti redactas, sigillo cereo ipsius Evverardi, in quo erat aquila designata, bullatas in hunc modum:

Everardus de Lutri, domini regis nuncius a Papia in sursum, nobili et sapienti viro . . potestati consulibus et toti communi Albensi salutem et omne bonum. Cum ex officio nobis iniuncto a regia maiestate specialiter teneamur fideles imperii ad pacem et concordiam revocare atque ad eorum bonum statum intendere cum effectu, universitati vestre districte precipiendo mandamus, qua fungimur in hac parte auctoritate, sub pena mille marcharum argenti regali camare deputanda, quatenus contra Astenses nullam cursam faciatis neque ipsos hostiliter faciatis offendi, nec per vos aliquatenus offendatis, nec per aliquem Lombardie aliquam concordiam faciatis inter vos et Astenses predictos usque ad adventum nostrum, qui presto erit, ad partes vestras domino concedente, quia super predictis negociis sic disposuimus faciente domino providere, quod ad honorem domini nostri regis et commodum vestrum multimode pertinebit. Et si contra predicta venire presumpseritis, indignationem domini nostri regis et nostram necnon et penam predictam vos noveritis incursuros. Ad hec autem vobis precipienda et denuncianda ex parte nostra latorem presentium Vescovinum nomine nostrum nuncium constituimus specialem. Et ad huius rei evidentiam certiorem presentem

paginam inde conscribi iussimus in forma publici instrumenti et nostro sigillo communiri. Interfuerunt domini Otto Botacius, Iohannes de Casolo eiusdem domini Everardi iudices testes. Actum anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo decimo nono, indictione vii., die lune, xiii. kal. iunii.

Ego Lantelmus Ferarius imperialis notarius hanc cartam iussu istius domini Everardi scripsi.

Et ego Mussus Boviculus notarius pallatinus et Astensis curie scriba precepto dicti domini Resonati potestatis Astensis hanc inde cartulam scripsi.

Ficker aus dem copialbuche der stadt Asti, bl. 393, im staatsarchive zu Wien. — Vgl. oben nr. 273.

1142. *Gesandte von Cremona und Verona erklären im namen könig Friedrichs, ihrer städte und des markgrafen von Este die wahl des Alberich de Andito zum podesta von Ferrara für rechtswidrig, weil derselbe feind Cremona's und im banne des königs sei und mit seinem vater Wilhelm dem könige nachgestellt habe. Ferrara 1219 dec. 14.*

Anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo nonodecimo, indictione octava, die quartodecimo intrante decembre, in civitate Ferrarie in domo, ubi dominus Albertus Allamannus potestas Ferrarie manebat; presentia domini Henrigetti de Crexentiis de Verona, et Delagiti notarii comitis Sancti Bonifacii, et domini Sagynguerre de Ferraria, et Pivani de Bergamo et Albrighetti de Goggo ambo consules populi Ferrarie, nec non presentia curie ipsius domini Alberti potestatis. Dominus Iohannes Struxius et dominus Aymericus Dothonus, ambaxatores pro communi Cremone, et dominus Gandulfinus de Castronovo et dominus Henrighettus de Crexentiis, ambaxatores pro communi Verone, iverunt ante dictum dominum Albertum Allamannum potestatem Ferrarie et dixerunt et petierunt ex parte serenissimi domini Frederici Romanorum regis et ex parte communis Cremone et Verone et domini marchionis Estensis, ut daret eis consilium Ferrarie. Ad que dictus dominus Albertus Allamannus potestas Ferrarie dixit, quod volebat audire, quod volebant dicere, antequam daret eis consilium. Et ipsi responderunt et dixerunt, quod volebant dicere in ipso consilio de honore et statu serenissimi domini Frederici Romanorum regis, et communis Cremone et Verone et Ferrarie, et domini marchionis Estensis. Ad que dictus dominus Albertus Allamannus cum consilio curie sue, ut dicebat, talem responsionem eis fecit, quod libenter volebat dare consilium, si volebant dicere illud, quod esset de honore dicti domini regis et dictarum civitatum et domini marchionis; et si aliter voluissent dicere in ipso consilio, dixit, quod non daret eis consilium, nec habet eos audire; dicendo ita, quod audiverat, quod ipsi volebant dicere in ipso consilio de eo, quod erat contra suum sacramentum, specialiter de regimine ipsius civitatis; et si voluissent dicere de regimine ipsius civitatis in ipso consilio, antequam daret eis consilium, volebat ab eis audire; sin autem, non daret eis consilium. Et tunc ipsi responderunt et dixerunt ei, quod nolebant dicere contra suum sacramentum, quod credebant suum sacramentum erat ad honorem et ad utilitatem Ferrarie, et hoc totum, quod volebant dicere, erat ad honorem et ad utilitatem Ferrarie. Et tunc ipse dominus Albertus Allamannus dixit, quod non daret eis consilium, nisi audierit totum, quod volebant dicere in ipso consilio. Et tunc dominus Iohannes Struxius surrexit et concionando dixit, quod statutum erat inter Cremonenses et Ferrarienses, quod non debent accipere potestatem de illis civitatibus, que sunt inimici Cremone et Ferrarie; et homines Placentie erant inimici mortales Cremone, et erant in bannum domini Frederici regis; quare non credebant de honore domini regis nec Ferrarie neque suorum amicorum,

quod commune Ferrarie deberet habere potestatem Placentinum; et pro eo specialiter petebat ei et curie sue consilium Ferrarie; et si dare voluerit eis consilium Ferrarie, dicebat ei et curie sue ex parte domini regis et ex parte communis Cremone et ex parte communis Verone, ne deberent procedere in antea de ipsa potestate, nec faciant eum venire in Ferraria. Et ibi incontinenti dominus Gandulfinus de Castronovo, presente dicto domino Alberto Allamanno et curia sua, dixit eidem domino Alberto Allamanno ex parte communis Verone et ex parte domini marchionis Estensis, ne de ipsa potestate deberet procedere in antea, pro eo quod ipse, qui erat electus pro potestate Ferrarie, erat in bannum dicti domini regis et erat inimicus Cremone. Dominus Aymericus Dothonus surrexit et concionando dixit idem, quod dominus Iohannes Struxius dixit, et narrando ibi, qualiter Wilielmus de Landetho de Placentia et Albricus eius filius intrabant inter naves et circabant inter vezolos et subter cathastas, quando veniebant per Padum, dicendo quod dominus rex erat absconditus intus, et quod non habet evadere, quod non fuisset captus; et dixit et denunciavit dicto domino Alberto Allamanno et curie sue ex parte domini Frederici Romanorum regis et ex parte communis Cremone, ne de potestatia Albrici de Landetho, qui erat electus potestas Ferrarie, deberent procedere in antea, et ne faciant eum venire in Ferraria, et ei debeant mittere denunciando, quod ipse non veniat in Ferraria pro ipsa potestatia.

Ego Boldizonus de Zanono notarius domini Henrici imperatoris interfui et hanc cartam rogatus scripsi.

Cereda aus dem archive zu Cremona, C. Ferrarie, E. 13.

1143. *Girard Manaria podesta von Asti verspricht dem päbstlichen subdiacon und notar Opizo für die regalien der stadt iährlich dreihundert pfund zu zahlen, welche kaiser Friedrich demselben auf lebenszeit überlassen hatte. Asti 1223 aug. 31.*

Anno domini millesimo ducentesimo vigesimo tercio, indictione undecima, die iovis, secundo kal. septembris. Girardus Manaria Astensis potestas consensu et voluntate credendariorum omnium suorum per campanam colectorum et ore ad os interogatorum et scriptorum spontanea voluntate promisit nomine communis Astensis magistro Opizoni subdiacono et notario domini pappe, quod dictum comune de cetero omni anno in festo sancti Martini solvet trecentas libras Astensis monete prefato magistro vel suo certo misso nomine regalie seu pro regalia suprascripte civitatis, quam dominus Fredericus imperator Romanorum et rex Scicilie donavit eidem magistro in utilitates suas, quamdiu ipse magister vixerit, libere convertendas, sicut continetur in imperiali privilegio aurea bulla munito, a me Philipo publico notario viso et lecto. Promisit etiam dictus dominus Girardus nomine suprascripti comunis, quod neque in vita, neque post mortem antedicti magistri Oppizonis repetet dictam pecuniam in toto vel in parte vel aliquid pro ea a sepedicto magistro Opizone vel a fratribus suis aut nepotibus suis vel eorum heredibus, nec aliquo modo vel ingenio occasione predicta faciet aliquid, quod aliquo modo gravet magistrum Opizonem seu fratres ac nepotes suos vel heredes eorum. — Eodem autem die et loco ipse magister Opizo promisit prefato domino Girardo nomine communis Astensis, quod si dominus imperator repeteret vel repeti faceret, ipse vel alius pro eo, a prefato communi pecuniam, [que] nomine ipsius regalie esset a dicto communi persoluta sepedicto magistro vel alii pro eo, idem magister daret operam, quod ipse dominus imperator a tali repetitione desisteret, et si hoc non posset facere obtinere ab eo, restituere supradicto communi pecuniam, quam

propter hoc recepisset ipse vel alius pro eo ab eodem communi. Et hoc promisit se facturum, si dominus imperator vel alius pro eo repeteret seu extorqueret supradictam pecuniam vivente ipso magistro Opizone. Si vero post mortem eius illam repeteret, in eo casu sepedictus magister Opizo de hoc non teneatur et supradictum commune non possit aliquo modo habere recursum ad fratres vel nepotes eiusdem magistri vel heredes seu bona eorum. Et id totum placuit prefato domino Girardo et domino magistro Opizoni. Et promiserunt ad invicem omnia suprascripta prefati dominus Girardus nomine communis Astensis et dominus magister Opizo suo nomine. Et quod ipsum comune bona fide et sine fraude servabit omnia supradicta nec aliquo tempore contraveniret aliquo modo vel aliquo tempore, renunciando omni iuri, quo dictus potestas nomine communis Astensis se posset tueri, et specialiter ne possit dicere, se iniuste nomine communis fore obligatum. Et inde omnia bona dicti communis, que salvo suo sacramento possunt obligari, eidem magistro Opizoni pignori obligavit. Et inde duo instrumenta huius tenoris et hoc specialiter pro magistro Opizone fieri preceperunt.

Actum Aste, in canonica communis, in publico consilio de campana. Interfuerunt testes: dominus Ubertus de Catena canonicus Astensis ecclesie, dominus Marchisius Trussius, Bernardus et magister Raynaldus, Petrus Durnasius, Tomas de Curia clavarius communis et Iacobus Giniorius.

Ficker aus dem copialbuche der stadt Asti bl. 194' im staatsarchive zu Wien. — Es folgt dann eine quittung, wonach 1227 iuli 2 einem bevollmächtigten des magister Opizo die dreihundert pfund des vergangenen iahrs gezahlt wurden.

1144. *Thomas graf von Savoien und legat ganz Italiens und der mark Treviso befiehlt denen von Cremona, dem Boninus von Asti zahlung zu leisten oder demselben binnen vierzehn tagen vor ihm zu rechte zu stehen, widrigenfalls er sie als ungehorsame verurtheilen werde.* **(1227 feb.)**

Die quadam iovis, undecimo intrante februario, supra palatium communis Cremone, presentibus ibi testibus dominis Guedrisio de Gualdemannis et Iohanne Medalia et Uldefredo de Casamala et Rogerio de Prezanis et Oldefredo de Catenis et Manuello de Falconeriis et aliis quam pluribus. Ibique Buninus de Montemolerio civis Astensis porrexit et dedit in manu domini Bernardini de Pilio, tunc potestatis communis Cremone, litteras transmissas a domino Thomasio comite Sabaudie et marchione in Ytalia et legato domini Friderici imperatoris, et sigillatas cum bulla ipsius comitis, et in quibus litteris ita continebatur, ut infra legitur:

Thomas comes Sabaudie et marchio in Ytalia atque legatus domini Friderici Romanorum imperatoris et semper augusti per totam Ytaliam et marchiam Trivixii. Fidelibus imperii potestati et universis sapientibus et mercatoribus civitatis Cremone, amicis quam plurimum diligendis, salutem et cuilibet ius suum conservare illesum. Cum alias sepe et sepius oretenus et per litteras nostras, si bene meminimus, nuntiaverimus vobis, ut Bonino de Montemolerio nobili et dilecto nostro Astensi civi [ad] satisfactionem sui debiti et iuris sui, quod a communi Cremone requirit, deberetis suam solutionem vel saltim facere iustitie complementum, quod quidem neutrum huc usque facere neglexistis; quamvis vobis sit arduum et molestum, iterato vobis tamquam imperii et amicis nostris auctoritate, qua fungimur, precipiendo mandamus, quatenus ipsi Bunino solutionem vel iustitiam facere debeatis, ne pro ipsius querela nusquam a rationis tramite videamini deviare; alioquin coram nobis, parati de iustitia respondere post harum susceptionem infra xv. dies eidem Bunino per

vos vel nuntium vestrum suficientem, non pretermittatis venire. Quod si non feceritis, eidem plenam dabimus licentiam et absoltum, ut per se et per coadiutores suos per totam legationem nobis ab imperio constitutam tantum capiat de personis et rebus hominum civitatis Cremone et districtus civitatis eiusdem, ut suam in integrum valeat habere solutionem, condempnando commune civitatis Cremone in petitionibus supra nominati Bonini iuxta suorum instrumentorum tenorem per contumaciam et tamquam negligentes imperii contumaces. Si vero civitas, locus vel villa parva vel magna ipsi Bunino defenderet, quin suum cambium et solutionem ab hominibus Cremone et districtus ipsius civitatis [capiat], statim eamdem licentiam et absoltum daremus eidem Bunino capiundi tantum de rebus civitatis, loci vel ville, qui prohibuisset eidem predicta capere, ut suam haberet plenissime iustitiam vel solutionem. Scientes, quod si prefato Bunino Astensi civi solutionem vel iustitiam feceritis, ut dictum supra, nobis erit gratissimum et acceptum, et loco suo et tempore vos in maioribus ad vestri beneplacitum libentius audiremus. Ad ultimum vero vobis facimus manifestum, nos cum Astensibus iurata conventione tenemur, quod in tota et per totam terram vestram alicui civi Astensi non possumus nec debemus suum iustum cambium capere prohibere, neque solutionem suam proinde in aliquo denegare. Hec autem vobis termino peremptorio auctoritate, qua fungimur, iussimus observari.

Factum est hoc anno domini millesimo ducentesimo vigesimo sexto, indictione quintadecima.

Ego Albertus de Kaffis de Scanzo sacri palatii notarius interfui et rogatus scripsi.

Cereda aus dem archive zu Cremona, C. Bonini Montemolerii, wo noch eine reihe urkunden über diesen rechtshandel. — Das jahr 1227 ergibt sich aus wochentag und indiction der transsumirung.

1145. *Ludwig Rheinpfalzgraf und herzog von Baiern und sein sohn Otto verpfänden dem erzbischofe Sifrid von Mainz ihre stadt Wallhausen (im Odenwalde) und die vogtei zu Bensheim. Heppenheim 1229.*

Lůdewicus dei gratia comes palatinus Rheni et dux Bawarie, O. eiusdem filius eadem gratia dux,‖ palatinus Rheni. Universis hoc scriptum intuentibus fieri volumus manifestum, quod nos venerabili domino S. archi¦episcopo Maguntino et eius ecclesie civitatem nostram in Walehusen cum omni iure attinenti per manum uxoris filii‖ nostri obligavimus pro cccc. marchis Coloniensibus. Et si Wahsemudo de Spekevelt ccc. marchas, et Alberto de Alenenvelt vel pincerne de Clingenburch, quibus dictus dominus Maguntinus debitor est, c. persolverimus, civitas nostra libera nobis vel predicte nurui nostre, si superstites non fuerimus, restituetur. Quod si vocante domino dominum Maguntinum prius decedere contigerit, ipsius successor vel ecclesia Maguntina, pretaxata pecunia persoluta, civitatem nostram nobis restituet, super quo litteras ipsius capituli nobis assignabit. Item advocatiam nostram in Besensheim pro aliis c. et l. marchis eidem domino Maguntino et sue ecclesie obligavimus, que pecunia cum persoluta eisdem domino Maguntino et eius ecclesie, nostram advocatiam liberam recipiemus.

Testes autem, qui huic obligationi intererant, hii sunt: marchio de Baden, H. comes de Nassowe, silvester comes, comes Ditherus de Kazenelnbogen, Růbertus et Gerhardus hirsuti comites, Fridericus de Truhendingen, Sifridus de Rungel, F. de Kelberowe, Godefridus de Ebbenstein, Cůnradus Reizo, Godefridus de Bigenbach et alii nobiles quam plures.

Acta sunt hec apud Hepphenheim, anno domini m.cc.xxviii. Ad huius autem facti maiorem firmitatem et evidentiam presentem chartam sigillis nostris fecimus robari.

Roth v. Schreckenstein aus dem orig. im germanischen museum zu Nürnberg. Es hängen die

drei siegel Ludwigs, Otto und der Agnes, Rheinpfalzgräfin und herzogin von Baiern. — Vgl. den vertrag von 1231 in den Quellen u. Erörterungen zur bayer. u. deutschen Gesch. 5, 48.

1146. *Sodeger de Tito, podesta des bisthums Trient, befreit nach vorlage bezüglicher privilegien genannter bischöfe von Trient und deren bestätigung durch kaiser Friedrich und nach gefragtem urtheil die nachkommen des Morfinus de Lamole von Mori von angegebenen lasten. Bozen 1239 märz 14.*

Anno a nativitate domini nostri Iesu Christi millesimo ducentesimo trigesimo nono, indictione xii., die lune, quarto decimo intrante marcio, in burgo Bouzani ante domum domine Masse habitationis Dietrici de Lengenstain; in presencia domini Alberti plebani de Bouzano, domini Iordani iudicis, domini Ottonis de Furmiano, domini Albertini senioris de Bouzano et sui filii Bertolotti, domini Haincii de Grifenstain iusticiarii in Bouzano, domini Cristani filii condam domini Ulrici iusticiarii, domini Alberti iudicis, Pelegrini Cosse notarii, Musonis notarii, Iacobi Hasii notarii, domini Ottonis de Fossato, domini Cnanci filii domini Ebrahardi Sroatarii, domini Conradi de Haselbergo, domini Nicolai filii domini Alberti Contisse, domini Murendini filii condam Macelini, domini Marcadenti de Tridento, domini Poldi de Tridento, domini Odolrici de domina Gisla de Tridento, domini Tridentini filii condam domini Rodulfi Rubei, domini Egenonis Parvi de Bouzano et Ulrici Loaselini, domini Albani Spilhovarii, Engelmarii, qui manebat in domo Suevi, Dietrici suprascripti de Lengenstain, Gerhardi pelliparii, Willahalmi ypotekarii et Benedicti notarii, Conradi sellatoris et aliorum plurium. Ibique coram domino Sadeguerio potestate tocius episcopatus Tridentini per dominum Fridericum dei gratia invictissimum Romanorum imperatorem et semper augustum et Ierosolime et Sicilie regem, cum dominus Murfinus de Bouzano, frater condam domini Egenonis Divitis, et eius nepotes Iacobus, filius condam domini Petri, et Bertoldus notarius pro se et suis consortibus, heredibus et proheredibus condam domini Murfini de Murrio hostendissent tria instrumenta publica: — Unum quorum erat factum et scriptum sub signo Erceti notarii et manu Mathey notarii exemplatum, in quo continebatur, quomodo et qualiter dominus Fridericus dei gratia sancte Tridentine ecclesie episcopus, imperialis aule vicarius et tocius Ytalie legatus, vice et nomine sui episcopatus iure et nomine recti et legalis feudi et pro veteri et antiquo feudo et non causa alicuius remuneracionis investiverat Murfinum de Lamole de Murrio et Bertolottum atque Hegenum et Petrum et Iacobinum filios eius, recipientes pro se et aliis fratribus suis Iacobinum*, Murfinum et Rambaldinum absentibus, tamquam liberos et gentiles homines de placito et districtu suarum personarum et generaliter de omni et toto eo, quod adversus eos et eorum heredes addicendum haberet per se suosque successores; ita quod de cetero bannum preter quam de maleficiis ipsi dominus Murfinus et eius filii et eorum heredes ac proheredes solvere non teneantur, collectam, albergariam seu aliquod aliud scuphium dare, nec facere, nec solvere teneantur neque debeant, rationem per gastaldionem, neque per scarionem, neque per aliquem alium facere teneantur, nec ad faciendum cogantur, nisi tantum pro domino episcopo vel eius vicedomino vel eorum iudice; et in quo similiter instrumento continebatur, quomodo et qualiter ipse dominus episcopus privilegiavit ipsos dominum Murfinum et suos et filios eorum heredes de predictis et aliis quam pluribus honoribus; et in quo instrumento etiam continebatur, quomodo et qualiter dominus Albertus dei gratia sancte Tridentine ecclesie venerabilis electus auctoritate episcopali ducatus, comitatus et marchionatus investivit Bertolottum et Egenum fratres, filios prefati Murfini de Lamole de Murrio, recipientes per se ipsos et per eorum patrem Murfinum suprascriptum et per eorum fratres

omnes de eorum suprascripto recto feudo et insuper de toto iure ledaminis, quod ei dare tenebantur de eorum stallis et domibus vel stabulis in quinto anno. — Aliud erat factum sub signo Musonis notarii et sub signo Mathei notarii exemplatum, in quo continebatur, quomodo et qualiter dominus Gerardus dei gratia sancte Tridentine ecclesie venerabilis episcopus laudavit et ratificavit et confirmavit per se suosque successores in perpetuum datas et investituras suprascriptas factas per quondam dominum Fridericum dei gratia Tridentinum episcopum et per quondam dominum Albertum eiusdem ecclesie episcopum in Murfinum de Lamole de Murrio et Bertolottum atque Petrum et Egenum et Iacobinum filios eius, recipientes pro se et aliis suis fratribus Iacobino, Murfino et Rambaldino de placito et districtu suarum personarum et de banno et colta et albergariis et scufiis et de eo, quod non teneantur facere rationem, nisi per dominum episcopum et eius vicedominum, et omnibus aliis honoribus sive conditionibus, prout continetur in suprascriptis duobus instrumentis factis manu Erceti condam notarii, et alia quam plura. — Tertium instrumentum erat scriptum sub signo Mathei notarii, sumptum a privilegio sigillato sigillo domini imperatoris Friderici, in quo continebatur, quomodo et qualiter dominus Fridericus dei gratia Romanorum imperator et semper augustus, Ierosolime et Sicilie rex, per illud scriptum notum fieri voluit universis imperii fidelibus, tam presentibus quam futuris, quod Murfinus de Lamole de Murrio et Bertolottus, Petrus, Egeno et Iacobinus filii eius, fideles sui, pro se et aliis fratribus eorum Iacobino, Morfino et Rambaldino, imperiali celsitudini suplicarunt, quatinus investituras factas eis per quondam Albertum et Fridericum episcopos Tridentinos et confirmatas eisdem per Gerhardum superstitem successorem eorum, videlicet de placito et districtu personarum suarum et de banno, collecta, albergariis, scufiis, et quod non cogantur ad racionem prestandam, nisi per episcopum et vicedominum terre sue, nec non de aliis honoribus et condicionibus, prout in scriptis eorumdem episcoporum eis indultis plenius continetur, confirmare sibi de sua gratia dignaretur; ipse vero dominus imperator ipsorum suplicationibus benigniter inclinatus suorum serviciorum merito, que sibi et imperio dudum prestiterunt et prestare poterunt in futurum predictas investituras, sicut per episcopos antedictos eis facte fuerunt de omnibus supradictis et in instrumentis eorundem episcoporum eis indultis dignoscitur contineri, eisdem suis fidelibus confirmavit de sue gratia magestatis, salva in omnibus iusticia imperiali. — Quibus instrumentis ibidem perlectis et expositis prefatus dominus Murfinus et nepotes eius Iacobus et Bertoldus pro se ipsis et suis participibus omnibus suprascriptis pecierunt, fieri laudum secundum consuetudinem burgi Bouzani, si ipsi ita suum ius hostendiderant, quod de hoc gaudere deberent, et si ipsi cum predicto iure permanere debebant vel non. Qui dominus Sadeguerus potestas iniunxit domino Haincio de Griffenstain iusticiario in Bouzano per gratiam dei et domini imperatoris et sua, ut rectum super his faciat laudum, quid iuris sibi de his videtur. Qui dominus Haincius iusticiarius taliter laudavit, et hunc laudum omnes suprascripti milites et burgenses Bouzani et tota curia confirmavit, quod ipsi Murfinus et Iacobus et Bertoldus pro se et aliis suis participibus tam bona et tam forcia instrumenta hostendiderant, quod bene cum suprascripto iure permanere debebant et quod bene eis credi debebat. Et hunc laudum suprascriptus dominus Sadeguerus potestas auctoritate, qua fungebatur ex parte domini imperatoris, laudavit, confirmavit et ratificavit et verum et iustum esse dixit, et eadem auctoritate absolvit per sentenciam ipsum dominum Murfinum et omnes suos fratres et suorum heredes et Iacobum et Bertoldum et suos fratres et sorores et suorum heredes et omnes heredes condam Murfini de Lamole de Murrio et pro heredibus eorum a solucione collecte et banni, preter quam de maleficio, et albergarie et scufiorum aliorum, et

ACTA IMPERII SELECTA.

URKUNDEN
DEUTSCHER KÖNIGE UND KAISER

MIT

EINEM ANHANGE VON REICHSSACHEN.

GESAMMELT

VON

JOH. FRIEDRICH BÖHMER.

HERAUSGEGEBEN AUS SEINEM NACHLASSE.

II. HÄLFTE. 3. LIEFERUNG (SCHLUSS).

INNSBRUCK.

DRUCK UND VERLAG DER WAGNER'SCHEN UNIVERSITÄTS-BUCHHANDLUNG.

1870.

An den Buchbinder: Wird das Werk mit Benutzung der zu diesem Zwecke beigelegten besondern Titel, welche andernfalls zu kassiren sind, in zwei Abtheilungen gebunden, so sind Vorrede und Bogen 1-29 incl. als erste, der Rest als zweite Abtheilung zu binden.

quod de cetero aliquis eorum, sive maneat in burgo Bouzani vel Ripe, et sive mercatum habeant vel non, non cogantur ad aliquam collectam vel bannum, preter quam de maleficio, ut dictum est, vel aliquod aliud scufium faciendum vel albergariam dandam vel ad racionem faciendam sive prestandam, nisi per episcopum et vicedominum terre Tridentine. Et precepit auctoritate, qua fungebatur ex parte domini imperatoris, ipsi domino Haincio iusticiario pro se et aliis iusticiariis Bouzani, tam presentibus quam futuris, ne amodo ab aliquibus predictorum aliquam coltam extorqueat, nec albergariam, nec aliquod scufium et aliquod bannum ab eis preter quam de maleficio accipiat, et ne eorum aliquem cogat coram eo racionem alicui prestandam, et ne aliquo modo impediat eorum aliquem occasione aliquorum predictorum sibi concessorum, ut dictum est.

Ego Montanarius domini Friderici Romanorum imperatoris notarius interfui et rogatus scripsi.

Durig aus notariatstranssumpt sec. 13 im statthaltereiarchive zu Innsbruck. — Vgl. oben nr. 1093.

1147. *Ezelin von Romano schreibt dem Sodeger de Tito, kaiserlichem podesta des bisthums Trient, über die erhebung eines zolles zwischen Trient und Verona für die kosten der hut der burgen des Iacobin von Lizzana. (1240 feb.)*

Viro nobili prudenti domino Sod. de Tyto pro domino imperatore Tridentini episcopatus potestati, E. de Romano cum dilectione sincera. Providentie ac sapientie vestre notum facimus, quod [si] de custodibus castrorum Iacobini de Lizzana satisfieri posset absque muda ponenda et telloneo super stratas euntes Tridento Veronam et a Verona Tridentum, utilissimum nobis videretur; verumptamen antequam dicta castra amittantur, eo quod pecuniam aliter habere non potestis pro illis custodiendis, videtur nobis, ut mutam et telloneum apud Prataliam vel alibi accipere faciatis ad minorem quantitatem, quam potestis, solutionem dictarum custodiarum integraliter facientes; custodes namque, secundum quod vobis videbitur sufficere posse in dictis castris, mensurare debeatis, taliter providentes, quod dicta castra bene custodiant et sollicite.

Durig aus abschr. in Hippoliti Monumenta eccl. et princ. Trident. bd. 10, hs. der stadtbibliothek zu Trient. — Ebenda in der hs. Ioh. Chrysostomi de Avolano Collectio diplomatum s. 506 eine urkunde, wonach ienes schreiben 1240 feb. 15 in versammeltem rathe zu Trient vorgelesen und dem podesta gerathen wurde, *quod ipse imponat mudam seu teloneum apud Prataliam pro custodiis solvendis castrorum Iacobini de Lizzana, videlicet castrorum de Seravalle et Lizane et Tranbelini et Warde Lizane.*

1148. *Carl könig von Sicilien meldet denen von Asti, dass er Manfred und andere von Caretto wegen der dem Conrad von Schwaben gewährten unterstützung als seine feinde betrachte, und fordert sie auf, denselben nicht zu unterstützen, dagegen von ieder belästigung des Bonifaz und Wilhelm von Caretto abzustehen. Foggia 1268 dec. 29.*

Karolus dei gratia rex Sicilie, ducatus Apulie et principatus Capue, alme urbis senator, Andagavie, Provincie et Folcalcherii comes. Potestati, consilio et communi Astensi, dilectis suis, salutem et amorem sinceram. Cum vos Mainfredum de Careto sciatis sanctam Romanam ecclesiam et nos voluntate propria sine omni offensa graviter offendisse, ducendo Conradum de Suavia ab antiquo genere ortum de inimicis ecclesie et totius fidei christiane per terram suam in servicio Saracenorum de Luceria et aliorum proditorum nostrorum ad damnum sancte Romane ecclesie atque nostrum cum suo exercitu venientem et receptando

eundem, cui etiam filii et uxor Iacobi de Careto et plures alii prestiterunt auxilium et mercatum, quos omnes ex iusta causa nostros reputamus inimicos et de ipsis deum et sanctam Romanam ecclesiam et nos ipsos proponimus vindicare: unde rogamus vos, quod super hoc nostro seneschallo Lombardie prebeatis consilium, auxilium et favorem, vel saltem eis contra nos et nostros non detis consilium vel iuvamen; et si contrarium faceretis, intenderemus, quod cum vestro consilio peccavissent, et quando possemus, ostenderemus, quod nobis non placeret, quod fecissetis. Rogamus etiam vos, ut nobiles viros Bonefacium de Careto et fratrem eius Guillelmum vel gentem eorum nullatenus molestetis, quia semper de parte nostra fuerunt et sunt optimi adiutores; et per inde haberemus, ac si in terra nostra propria faceretis insultum. Et quod de predictis facere intenditis, responsionem vestram nobis vestris literis rescribatis.

Datum Fogie, xxviiii. decembris, xii. indictione, regni nostri anno quarto*.

Ficker aus dem copialbuche der stadt Asti, bl. 386', im staatsarchive zu Wien.

ALPHABETISCHES NAMENVERZEICHNISS.

C und *K*, *J* und *Y* sind durchaus als gleichwerthig behandelt und zu *C* und *J* eingereiht; das dem *W* gleichwerthige *Gu* ist nur als anfang der schlagworte unter *W* eingereiht. Das irgendwelchem namen vorgesetzte *Sanctus* ist für die einreihung unbeachtet geblieben. Die vom hauptschlagworte abweichenden namensformen sind nur dann als schlagworte nicht wiederholt, wenn die abweichung erst nach den ersten drei buchstaben eintritt oder bei schon früherer abweichung die nebenform durch höchstens drei andere namen vom hauptschlagworde getrennt sein würde.

A.

B.

C. K.

D.

F.

G.

H.

K. *s.* C.

L.

M.

N.

O.

P.

S.

V.

X.

Y. *s.* I.

Z.

ÜBERSICHT NACH LÄNDERN.

ÜBERSICHT NACH DER ZEITFOLGE.

ÜBERSICHT NACH DEN QUELLEN.

I. HANDSCHRIFTEN.

II. DRUCKE.

Foullon Historia Leodiensis; L. 1735: 229.
(Garofalo) Tabularium regiae ac imperialis capellae collegiatae divi Petri in regio Panormitano palatio; P. 1835: 197. 211.
Gatto Gymnasii Ticinensis historia; Mediolani 1704: 179.
Gradonicus pontificum Brixianorum series; Brixiae 1755: 59.
Histoire de la vacance du trone impérial; Paris 1780: 1033. 1034.
Historiae patriae monumenta edita iussu regis Caroli Alberti; Aug. Taurinorum 1836: (97).
(Kleimayern) Unpartheiische Abhandlung vom Staate Salzburg; S. 1780: 420.
Le Long Histoire du diocèse de Laon; Châlons 1783: 42.
Maffei Gli annali di Mantova; Tortona 1675: 208.
Manzonius Episcoporum Corneliensium sive Imolensium historia; Faventiae 1719: 245. 277. 292. 892.
Marangoni Delle memorie sacre e civili dell' antica città di Novana oggi Civitanova; Roma 1743: 136. 252.
Marchesi Supplemento istorico dell' antica città di Forlì; F. 1678: 170.
Marrier et Quercetanus Bibliotheca Cluniacensis; Paris 1614: 32. 95.
Mastrullo Monte Vergine sagro; Napoli 1663: 199. 200.
Memorie della reale accademia delle scienze di Torino; T. 1838: 248.
(Miniscalchi) Osservazioni sopra la scrittura austriaca che è intitola: Benacus (Mantova) 1756: 184. 185. 186. 900.
Mortillaro Opere; Palermo 1858: 191.
(Muratori) Piena esposizione dei diritti ed estensi sopra la città di Comacchio; 1712: 357.
(Mutte) Mémoire pour l'archevêque de Cambrai; Paris 1772: 36. 82. 88. 141. 146. 231. 238. 383. 423. 445. 446. 449. 879.
(Muzi) Memorie ecclesiastiche e civili di Città di Castello; C. 1842: 209.
Nieuwe Werken van de Maatschappy der nederlansche Letterkunde te Leiden; Dordrecht 1838: 89.
(Noodt) Beiträge zur Erläuterung der Civil-, Kirchen- und Gelehrten-Historie der Herzogthümer Schleswig und Holstein; Hamburg 1752: 161. 182.
Notices et extraits des manuscrits de la bibliothèque du roi; Paris 1789: 920. 921.
(Olivieri) Memorie della badia di S. Tommaso in Foglia nel contado di Pesaro; P. 1778: 907.
Orsato Historia di Padova; P. 1678: 5. 68. 70. 77. 79.
Pérard Recueil de plusieurs pièces curieuses servant à l'histoire de Bourgogne; Paris 1664: 110.
Petrini Memorie Prenestine; Roma 1795: 210.
Puricelli De sanctis martyribus Ariardo Alciato et Herlembaldo Cotta; Mediolani 1657: 44.
Putignano Vindiciae vitae et gestorum s. thaumaturgi Nicolai archiepiscopi Myrensis; Neapoli 1753: 904.
Resch Aetas millenaria ecclesiae Aguntinae; Brixinae 1772: 25.
Rondinini Monasterii sanctae Mariae de Casamario historia; Romae 1707: 196.
(Rossetti) L'archeographo Triestino; raccolta di opuscoli e notizie per Trieste e per l'Istria: 48.
Rubeis Monumenta ecclesiae Aquilejensis; Argentinae 1740: 257.
Sanclementius Series critico-chronologica episcoporum Cremonensium; Cr. 1814: 45. 118.
Sarti De episcopis Eugubinis; Pisauri 1755: 117.
Schlöpken Chronicon oder Beschreibung der Stadt und des Stifts Bardewick; Lübeck 1704: 11.
Seifert Hochadeliche Stammtafeln; Regensburg 1726: 491.
Sforza Benvenuti Storia di Crema; Milano 1859: 152. 255.
Soldani Historia monasterii s. Michaelis de Passiniano; Lucae 1741: 39. 40. 47. 50. 52. 57. 112. 127. 653. 854. 881.
Soldanus Parte seconda delle questioni istoriche-cronologiche Vallombrosanae; Firenze 1733: 65.
(Stumpf) Darstellung des Pfalzbaiern zustehenden Eigenthums- und Wiederlösungsrechts auf Rothenfels usw.; 1804: 835.
Tommasi Dell'historie di Siena; Venezia 1625: 917. 918.
Zaccaria Laudensium episcoporum series; Mediolani 1763: 44. 66.
Zacharia Cremonensium episcoporum series; Mediolani 1749: 107. 108.

ÜBERSICHT NACH DEN MITTHEILERN.

Alle nichtverzeichneten urkunden sind nach abschriften Böhmers gedruckt; auch manche von den verzeichneten, bei welchen B. angab, nach wessen abschrift er die seinige gefertigt hatte. Die namen derienigen, welchen erst der herausgeber mittheilungen verdankt, sind mit * bezeichnet; mit ** die namen derienigen, welche ausserdem auch schon B. mittheilungen machten.

Aschbach nr. 215. — Albrecht zu Oehringen 761. *Banchi zu Siena 1068–70. 1072. 1073. 1083. 1085. 1125. 1130. 1135–37. — *Barbieri zu Parma 1106. — Baumgarten 481. — Baumgartner 978. — Baur zu Darmstadt 693. — Bethmann 73. 74. 97. 122. 145. 147–9. 151. 162. 230. 256. 258. 274. 880. 887. — Beyer zu Coblenz 608. — Bodmann 1077. — **Bonaini zu Florenz 630. 631; in abschr. Tanfani's 1071. — *Busson zu Innsbruck, abschr. aus drucken.

*Cereda zu Cremona, theilweise nach abschr. Winkelmanns 153. 635. 728. 891. 893. 895. 896. 898. 901. 906. 908–10. 914. 916. 919. 922. 924–8. 930–8. 935–42. 944. 945. 947. 948. 950–5. 958. 962–4. 969. 971. 974. 984. 985. 1026. 1030. 1031. 1062. 1074. 1075. 1077. 1078. 1080–2. 1084. 1086–92. 1097. 1108. 1109. 1111. 1114–8. 1124. 1131. 1139. 1140. 1142. 1144. — Chlumecky zu Brünn 49. 64. 673. 676. 677. 851. 860. 861. 1058. — Culemann zu Hannover 418.

Dahl zu Darmstadt 306. — Dieffenbach zu Frankfurt 538. — *v. Druffel zu München, abschr. aus drucken. — *Durig zu Innsbruck 949. 1094–6. 1100. 1101. 1146. 1147.

Ebert zu Dresden 143. 571. — *Edelbacher Ludwig zu Wien 164. 165. 264. 267. 272. 273. 281. 283. 284. 286. 289. 290. 299.

**Ficker 99. 195. 510. 565. 567. 606. 657. 730. 731.

748. 749. 763. 783. 785. 804. 805. 810. 811. 832. 836–8. 846. 849. 852. 866. 870. 871. 875. 883. 897. 978. 979. 987. 988. 991–7. 1000–4. 1009. 1013–5. 1017. 1043. 1045. 1047–51. 1053. 1054. 1066. 1067. 1079. 1098. 1102. 1103. 1112. 1119. 1122. 1127. 1132–4. 1138. 1141. 1143. 1148; abschr. aus drucken. — Friedemann zu Idstein 531. 771.

*v. Giesebrecht 194. 298. 309. 310. 314. 650. 655. 656. — Grandidier zu Strassburg 319. 321. 329.

Habel zu Schierstein im Rheingau 471. — *Hassler zu Ulm 730. 731. — Hennes zu Mainz 508. — Hertzog 765. — Hesse zu Rudolstadt 203. 328. — *Huber zu Innsbruck 827. 867. — Hugo zu Carlsruhe 382. 436. 540. 581. 592. 784. — Huillard-Bréholles zu Paris 175. 322. 956.

Jäger zu Münsingen 817.

**v. Kausler zu Stuttgart 367. 432. 470. 493. 659. 756. 758. 798. 834. 868. — Kögler, grafsch. Glatz 1024. 1029. 1038. — *v. König-Warthausen, freih. Richard zu W. bei Biberach 873. — *Kopetzky Franz zu Wien 154. 226. 253. 263. 266. 371. — *v. Kraus Victor zu Wien 899. 911. 912. 1061.

*Ladurner, P. Iustinian zu Innsbruck 1076. 1093. 1105. 1107. 1110. 1113. 1120. 1121. — *Laurent zu Aachen 692. — **Lehmann zu Nussdorf in der Pfalz 379–81. 431. 438. 442. 444. 456. 457. 459. 460. 464. 466. 476. 487. 504. 519. 554. 583. 599. 600. 601. 607. 619. 620. 632. 652. 660. 689. 690. 815. 847. 848. 857. 874. 877. 878. 1020. 1021. 1023. — *Lehmann Max 1064. — Lochner zu Nürnberg 696. 818. — *Lodrini zu Brescia 1104.

Mone zu Carlsruhe 934. — v. Muralt zu Petersburg 155. 163. 246.

Oehler zu London 138. 636. — Oestreicher zu Bamberg 845.

Papencordt 171. — Pertz 187. 972. — Pfaff zu Esslingen 440. 441. 448. 695. — v. Preuschen, hzgth. Nassau 752.

Rossel, hzgth. Nassau 745. 865. — *Roth v. Schreckenstein 398. 597. 598. 681. 734. 796. 803. 828. 829. 853. 856. 862. 864. 869. 1016. 1018. 1145.

*Scheffer-Boichorst nach abschr. Varrentrapps 126; abschr. aus drucken. — Schiffner zu Idstein 678. 679. 688. 719. 720. 724–6. 729. 733. 754. 769. 770. 772. 775. 791. 799. 807. 812. 813. 816. 823. 842–4. — Schmid zu Tübingen 262. — *Schmidt Wilhelm zu Wien 144. 977. — *Schötter zu Luxemburg 1022. — *Schupfer zu Padua, abschr. aus drucken. — Serrure zu Gent 167. 450. 537. — *Sickel 6. 489. 528. 549. 633. 1065. 1099. — Simon zu Michelstadt 3. — **Stälin 96. 103. 265. 304. 317. 324. 402. 416. 427. 498. 524. 525. 532. 564. 615. 621. 644. 646. 647. 662–4. 667–9. 683. 684. 695. 697. 698. 700. 722. 743. 747. 750. 753. 755. 762. 764. 778. 789. 801. 806. 809. 814. 819. 821. 825. 830. 833. 976. 1025. 1123; abschr. aus drucken. — *Stälin Paul zu Stuttgart 705. 715. 721. 738. 826. — **Stumpf zu Innsbruck 128. 140. 180. 181. 261. 268. 291. 305. 316. 360. 373. 393. 488. 534. 1063. 1128. 1129; abschr. aus drucken.

*Tanfani zu Pisa *vgl.* Bonaini. — Teulet zu Paris 1044. — Thomas zu Frankfurt 214.

*Valentinelli zu Venedig 235. 241–3. 295. 915. — *Varrentrapp *vgl.* Scheffer-Boichorst. — Volger zu Goslar 707. 773. 774. 795.

Waitz 204. — *Wartmann zu S. Gallen 244. — Wedekind zu Lüneburg 81. 85. 131. — *Winkelmann 913; *vgl.* Cereda. — *Wüstenfeld 288; abschr. aus drucken.

BERICHTIGUNGEN UND ERGÄNZUNGEN.

Berichtigungen, welche sich auf nochmalige einsicht der benutzten abschrift oder des benutzten druckes stützen und nicht bedeutungslose druckfehler sind, sind mit * bezeichnet; die übrigen sind, wenn nicht eine neu hinzugekommene quelle ausdrücklich erwähnt ist, weitere muthmassliche besserungen des benutzten textes. Berichtigungen, deren übersehen voraussichtlich zu bedeutenderen missgriffen bei der benutzung führen könnte, sind gesperrt gesetzt. Die angabe der zeilen bezieht sich zunächst auf den beginn oder schluss des textes der betreffenden urkunde überhaupt oder des auf ein und derselben seite befindlichen theiles desselben. Im register sind die berichtigungen durchweg bereits berücksichtigt.

Nr. 6, z. 10. lies **adderemus.*

7, s. 6, z. 16. *incarnationis.*

10. Gedr. Reiffenberg Monuments pour servir a l'hist. de Namur 8, 296.

11. Gedr. Hodenberg Lüneburger Urk. Buch 7, 5.

12. Die neuern bezeichnungen für örtlichkeiten, bei welchen hier und sonst in den überschriften vielfach die bezeichnung der urkunde belassen wurde, finden sich zum grossen theil im namenverzeichnisse. — Anm. 1. *Birlinger.*

17, z. 4. *monasterio.*

18, anm. *Reichsarchiv 17 b, 100.*

20, z. 12. *sito in.*

22, anm. *Stumpf nr. 737.*

25, z. 14. *praesenti.*

27, s. 22, z. 23 ergänze nach n. 194 [*in Monticello*]. — z. 9 v. u. desgl. [*sancta*].

32, z. 5. *cella* st. *capella?*

47. Nach derselben quelle auch gedr. Lami Monumenta eccl. Flor. 4. 56.

50, z. 7. *mase,* gleichbedeutend mit mansus.

57, s. 55, z. 3. *A. regine*, da die erste gemahlin Gunhild schon vor des königs thronbesteigung gestorben war. Da er sich erst 1043 nov. 1 mit Agnes wieder vermählte, ist die zeit auf 1043–46 zu bestimmen.

58. Orig. auf der Pariser bibl., cod. lat. 9307, woraus mir Sickel mittheilt: — z. 3. *ditare* st. *vitare.* — z. 7. *Masetrieth.* — z. 8. *Wilere.* — s. 56, z. 11 erg. *Winitherius cancellarius vice Bardonis archicancellarii recognovit.*

64. Auch gedr. Van den Bergh Oorkondenboek van Holland en Zeeland 1, 57 anscheinend aus demselben copialbuche ohne wesentliche abweichungen.

68, s. 64, z. 23. *b. Mariae [genitricis] nostri salvatoris.*
71, z. 14. *Otbertus.*
77, z. 14. *placitum* st. *palatium.*
78. Gedr. Reiffenberg Monuments 8, 337.
81. Gedr. Hodenberg Lüneburger Urk. Buch 7, 13.
84. Soll nach Hidber Schweizer. Urk. Reg. unecht sein.
85. Gedr. Hodenberg Lüneburger Urk. Buch 7, 14.
86. Tristanus Calchus 215 bei Graevius 2a erwähnt diese schenkung und sagt: *diploma huius rei archetypon Papiae vidimus.* Massino gehörte der abtei S. Gallen und nach Tristanus 214 wäre Guido Vicecomes durch abt Werner v. S. Gallen abt von Massino geworden. Nach Landulphus iunior, Muratori Script. 5, 489 fiel Otto vicecomes Mediolanensis 1111 zu Rom.
87. Gedr. Reiffenberg Monuments 8, 363. — Der in der anm. erwähnte druck bei Bondam ist wörtlicher abdruck der verunechtung aus Miraeus.
89, z. 10. *Gelliniaco?* vgl z. 28.
94. Verdächtig und zusammenhängend mit der gleichfalls verdächtigen urk. Stumpf n. 2709. (Sickel.) Eine abschr. Sickels aus schwer leserlichem und fehlerhaften vidimus von 1532 im Arch. du Doubs ergibt von beachtenswerthen varianten und bestätigungen: — z. 3. *securos* st. *felices.* — z. 7. *obsecrans.* — z. 11. *auctoritate* st. *protectione.* — z. 12. *appenditiis* st. *capellis.* — z. 13. erg. *scilicet* apud Leuniensem medietatem decimarum, apud villare sancti Lazarii medietatem decimarum, *apud Rangavillam.* — z. 14. *Ossans.* — z. 15. *Salinensis archiep.* — z. 17. *Deranni.* — z. 20. *eam.* — z. 22. *rebus eorum.* — *advenerint.* — z. 25. *cholonarium.* — z. 35. *Odacher.* — z. 36. *Matisconensis.* — s. 88, z. 4. *Palme.* — *februarii.*
96. Eine echte urk. für Kreuzlingen von 1154 mai 17 mit denselben zeugen bei Neugart Episc. Constant. 2, 582.
98, z. 8. l. *substituendis.*
100. Gedr. Bertuch Chron. Portense 61. Thuringia sacra 843.
102, z. 11. *cathedra excellentiae.* — z. 11 v. u. nach der französischen übersetzung bei Charvet Hist. de l'eglise de Vienne 348 noch zu ergänzen: — *conferant.* [Privilegia quoque imperatorum et regum, antecessorum nostrorum, quorum scripta Viennensis ecclesia habet, tibi et eidem ecclesiae in perpetuum confirmamus.] *Si quis* —.
104, z. 8 v. u. **Tidericus marchio* st. *Fridericus.*
105, z. 5. **regalis prepositus* st. *iuratus.* — z. 7. **et filiis* st. *eiusdem.* — z. 17. **Vicoborroni.*
106, z. 7 v. u. *Villielmus* st. *Villiclinus.*
110. Nach mittheilung Stumpfs aus dem noch nicht erschienenen Recueil des chartes pour servir à l'hist. de Bourgogne hat das orig. im archive zu Grénoble: — z. 3 v. u. *Gaufredus Avinionensis ep.* — z. 1 v. u. *Henricus comes de Thuingen.*
114, Ueberschr. *Balionus.*
115. Gedr. Böhmer Observationes iuris canonici 208.
123. Vgl. zu dem in der anm. gesagten Varrentrapp Erzbischof Christian von Mainz 106.
124, z. 7 v. u. *Eberhardo.*
127. Zu den gründen für die echtheit bemerke ich noch, dass graf Robert in den Ann. Laudenses ausdrücklich als theilnehmer an der schlacht bei Tusculanum genannt, und der zug über Pisa in den Ann. Genuenses ausdrücklich bezeugt wird; vgl. Mon. Germ. 18, 651. 75.
129, s. 121. z. 7 v. u. *frater suus comes F.* — *filius suus Albertus comes.*
131. Gedr. Hodenberg Lüneburger Urk. Buch 7, 22. — Die urk. wird doch zu 1170 iuni zu setzen sein; vgl. Stumpf nr. 4116.
132. Nach der beweisführung von Varrentrapp Erzb. Christian 61 wird die urk. doch zu 1173 nov. 29 zu setzen sein.
133. Gedr. Reiffenberg Monuments 8, 383.
134. Gedr. Vignati Storia diplomatica della lega Lombarda 288 nach abschr. aus dem archive zu Cremona, welche eine reihe kleiner abweichungen zeigt; ebenso eine abschr. (b) aus einem copialbuche des archives zu Cremona, welche ich nebst einer abschrift jenes andern textes (a) Cereda verdanke: ich bemerke von abweichungen, welche, wenn kein text angegeben, beiden gemein sind: — z. 3. *suscepisse atque etiam debitam* — *exhibuisse.* — z. 4. *sacratissima.* b. — z. 5. *infrascriptorum principum.* — z. 7. *decembre.* — s. 127, z. 2. *contra ea.* — z. 3. *eum inde et.* — z. 4 und ebenso später: *debet.* — z. 7. *recredutam.* — z. 9. *suprascriptorum consulum.* — z. 12. *quoquo tempore.* — z. 13. *plures* — *fecerint.* — z. 16. *imperatori fuerit requisitum.* — z. 27. *faciet.* — z. 28. *suprascriptas.* — z. 29. *contra Cremonam.* — z. 35. *dixerint.* — z. 38. *missum scilicet.* — *parabolam.* — z. 39. *suprascriptum diem.* — z. 40. *Nurinbergo.* — z. 41. *Dalemaze.* b. — z. 42. *dabunt;* fehlt b. — z. 2 v. u. *sexto.* — s. 128, z. 1. *et Dodhus et Domafollus Cremoxiani et comes Girardus et Warinzo de Michara.* — Der vertrag ist auch erwähnt in Romoaldi Salernit. Ann. Mon. Germ. 19, 443.
138, s. 132, z. 9. *Eichenbuhel?*
139. Gedr. Korrespondenzblatt der deutschen Geschichtsvereine 1868 s. 18.
144, s. 136, z. 20 v. u. *ecclesie;* *si* — *fuerit. Ad* —. — z. 8 v. u. *Wangen* st. *Warigen.*
149. Ueberschr. *in der Auvergne bisthums Clermont.* — Scheint dieselbe urk. mit Reg. imp. nr. 2666; vgl. Stumpf nr. 4393.
152, s. 145, z. 1 v. u. *Faba* st. *Zaba.*
153. Aus einer von Cereda mitgetheilten abschr. einer andern ausfertigung im archive zu Cremona: — z. 4. *Albertum Struxium, Homobonum de Trezo.* — s. 146, z. 4. *Henricus.* — z. 9. *communi.* — z. 10. *eiusdem* fehlt. — z. 13. *Rodulfus camerarius, comes Thomas.* — z. 15. *Ego Albertus sacri palatii notarius hanc cartam rogatus scripsi.* — Vgl. nr. 893.
156, s. 148, z. 3 v. u. *Sarverda.* — *Folmarus* st. *Falierus* nach dem drucke Guinot Abbaye de Remiremont 408.
159. Weitere drucke bei Stumpf nr. 4512.
161, s. 152, z. 10. **quod dicitur Onegunt* st. *Travena.*
163. Da Belforte bei Varese liegt, ist die urk. zweifellos zu 1164 oct. 9 einzureihen.
166. Scheint nach Reg. imp. nr. 2533 zu 1170 iuli zu gehören.
168, s. 156, z. 4 v. u. *Tribaldus Temti, Bonafidantius.*
169, z. 7. *Petrum Curatum.*
176. Wird mit Toeche und Stumpf zu 1190 nov. 16 zu setzen sein, da der könig 1189 wohl weiter nordwärts gegen Heinrich den Löwen beschäftigt war, das angedeutete gegen 1190 sprechende bedenken sich aber dadurch behebt, dass die Ann. Colonienses maximi ausdrücklich melden, der könig sei unmittelbar vor dem apulischen zuge nach Thüringen gezogen, um es in besitz zu nehmen.

habe es dann aber dem pfalzgrafen Hermann, bruder des verstorbenen landgrafen, überlassen, womit sich denn auch erklärt, dass Hermann in der urk. noch nicht den landgrafentitel führt.

178, z. 9 v. u. Nach Poggiali Memorie di Piacenza 5, 8 wird zu ergänzen sein: — *in Lombardia per* nuntium nostrum et loca nostra; si non habuerimus nuntium, per *loca nostra*.

181, z. 5 v. u. *Luitolfus* st. **Luitoldus?*

182, s. 170, z. 2 v. u. Es ist zweifellos zu bessern *indictione x., quinto decimo kal.* und demnach die urk. zu dec. 18 zu setzen.

183, s. 171, z. 1. *Lecto Paludano*; vgl. Huillard Hist. dipl. 2. 11.

188. Gedr. Pez Thesaurus 6b, 47. — Vgl. Meiller Salzburg. Reg. 159. 498. Da Pilgrim erst 1193 oct. 11 gewählt, nov. 1 geweiht wurde, so wird der brief wahrscheinlich erst 1194 geschrieben sein.

189. Nach mittheilung Sickels ergibt das orig. im Arch. des Doubs, ch. des comptes, R. 133, folgende abweichungen: — z. 1. *Heinricus — et semper.* — z. 2. *cautum* st. *tantum.* — z. 3. *scripti nostri apponemus.* — z. 4. *ambiguitatem.* — z. 5. *Brucke.* — z. 6. *tradiderint.* — z. 8. *quod dum.* — z. 11. *fratri.*' — z. 15. *maiestatis.* — z. 18. *ultione.* — Dann immer *ti* st. *ci.* — Die urk. war besiegelt; angeheftet ist ihr die urk. Reg. imp. nr. 2879.

190, s. 175, z. 5 v. u. *[*Otto*] *de Gelren.*

192, z. 11. *Bulgarello* nach spätern bestätigungen bei Soldani Passignano 44. 46; vgl. ebenda 37 ff. die schenkungsurkk. der grafen von Empoli und Fucecchio.

203, z. 10. *Vargula?*

204, z. 17. *civitatis.*

206, z. 9 v. u. *Sunthove* st. *Sunthone**?

208, z. 9 *Lecto Paludano.* — Toeche K. Heinr. VI 683 beanstandet mit unrecht die zeugenschaft des erwählten Philipp von Mailand, auf Obert als erzbischof verweisend; denn dieser war im iuni gestorben; vgl. Giulini Memorie di Milano 7, 125; auch Ughelli Italia sacra 4, 175 n. 1. Wird in den zu Mailand ausgestellten urkk. von aug. 9 und 12, Stumpf nr. 5024. 5025, kein erzbischof genannt, so dürfen wir schliessen, dass der stuhl noch erledigt war, unsere urk. also später fällt. Auch an dem allerdings bei erzbischöfen ungewöhnlichen titel eines magister nimmt Toeche wohl mit unrecht anstoss; von Angelus von Tarent wenigstens ist zu erweisen, dass er magister war; vgl. Ficker Forschungen 1, 336.

209, z. 8 v. u. *praesentes.* — s. 192, z. 15. *Manentus.* — anm. (*Muzi*).

212, überschr. *iuli 15.*

216, s. 197, z. 3 v. u. *Lutoldus* st. *Ludowicus.*

217, z. 3 v. u. *Lutoldus* st. *Ludovicus.*

229. Auch gedr. Warnkönig Beiträge zur Gesch. u. Quellenk. des Lütticher Gewohnheitsrechts 54.

233. Nach abschr. im archive zu Cremona, F. 34, mitgetheilt von Cereda: — z. 3. *elabi.* — z. 5. *Si enim* st. *sic.* — *obsequia nostra.* — z. 6. *hec a nobis absint.* — z. 7. *nostre.* — z. 9. *illorum* st. *ipsorum.* — *Unde nos.* — z. 11. *fidelissime et devotissime.* — *multis* st. *mille.* — z. 12. *quandoque. t* — z. 13. *concepistis,* et ab illa devotione, quam semper nobis exibuistis, *nullo ingenio.* — *ab* fehlt. — z. 14. *non potuistis.* — *quamdiu* st. *quoad.* — z. 15. *universos quoque.* — *diligimus.* — z. 19. *reputabimus.* — z. 20. *etiam* fehlt. — *recipiemus.* — z. 22. *discretos, tam.* — z. 23. *dilectione* st. *devotione.* — z. 24. *complectimur.* — z. 26. *quod* nos *dilectissimo principi.* — z. 27. *ut ipse.* — z. 30. *legatum* nostrum et *imperii.* — z. 33. *reputamus.*

236, s. 214, z. 4 v. u. *domini.*

239, s. 217, z. 1 v. u. *xv.* st. *xii.* kal. febr.?; bei dieser leichten änderung würde die urk. mit dem itinerar stimmend, zu ian. 18 gehören.

242, z. 21. *portum? — porta?*

246, z. 2 v. u. *Giglius* (Egidius).

251, überschr. *im königreiche* zu streichen. — z. 2 v. u. *sancto.*

253, s. 229, z. 2. *Canelio.* — z. 5. *Bovieulo.*

263. Gegen die vorgeschlagene änderung der datirung spricht ausser nr. 264, welches richtig datirt sein wird, auch der umstand, auf welchen mich Winkelmann aufmerksam macht, dass Reg. Fr. nr. 123 insbesondere auch wegen erwähnung des Liupold von Worms 1214 apr. 21 zu Worms ausgestellt sein muss. Die zeugen weisen mit grösster bestimmtheit auf den feldzug in den niedern landen 1214 aug. und sept. als ausstellungszeit hin: nur da sind diese personen zusammen beim könige gewesen; bis auf den in urkunden dieser zeit überhaupt nicht nachweisbaren grafen von Blandrate sind alle zeugen in der sept. 5 bei Iülich ausgestellten urk. Reg. Fr. nr. 92. Den ort weiss ich freilich da nicht nachzuweisen, es müsste denn an Geilenkirchen östlich von Iülich gedacht werden. Und einer einfachen änderung des datums würde wieder entgegenstehen, dass es *v. nonas sept* nicht gibt. Da an der echtheit der urk. doch kaum zu zweifeln sein wird, so muss es sich um nachlässigkeiten der canzlei oder des abschreibers handeln, welche sich jedem bestimmteren erklärungsversuche entziehen.

268, s. 240, z. 12. *Hartmannus* st. *Hermannus.*

288. Nach abschr. Cereda's: — z. 1. *F. dei gratia R. i.* — z. 2 u. weiter *e* st. *ae.* — z. 3. *quatinus si quod.* — z. 4. **vestram** st. *nostram.* — *pena.* — z. 6. *Neocastri.*

290. Nach abschr. Cereda's hat die ausfertigung für Cremona im dortigen archive, C. Frid. imp. Y. Y.: — s. 255, z. 1. *Cremone* st. *Astensi.* — z. 7. *in* fehlt auch hier. — z. 9. *impediendum.* — z. 12. *ut decebat* fehlt. — z. 14. *Ierusalem.* — z. 16. *de concepte.* — z. 18. *praviter* st. *penitus.* — z. 22. *generalis.* — z. 23. *Yldesimensis.* — z. 26. *bonorum.* — z. 27. *quoties a nobis existeret requisitus.* — z. 28. *et* fehlt auch hier. — *quo* st. *quod.* — z. 4 v. u. *patre nostro imperatore Henrico.* — z. 2 v. u. *et approbato.* — s. 256, z. 1. *conscientiam* st. *conversionem.* — z. 2. *enim* fehlt. — z. 5. *existeret.* — z. 20. *existentibus nobiscum.* — z. 24. *scriptis.* — z. 25. *sigillis.* — z. 31. *Laudam.* — z. 32. *Tervisium.* — z. 35. *caveant* st. *evitent.* — z. 7 v. u. *pronunciamus et condemnamus.* — z. 6 v. u. *episcopatuum.* — z. 2 v. u. *bonorum.* — s. 257, z. 18. *officio.* — z. 21. *sub debito f. q. i. et n. tenemini* fehlt. — z. 7 v. u. *mercata, negociationes.* — z. 1 v. u. *quarta decima indictione.*

291, anm. Der kaiser ging durch Calabrien nach Sicilien; vgl. Chron. Siculum bei Huillard 2, 897. (Winkelmann.)

295. Gedr. Kandler Codice diplomatico Istriano.

297, anm. Nicht zu Bingen, sondern im provinzialarchive zu Coblenz; Böhmer benutzte nur das Bullarium zu Bingen.

301. Gedr. Huillard Rouleaux de Cluny 89 mit ausführlicher, aber nicht genauerer datirung; danach:

— s. 266, z. 3. *karissimo* st. *benemerito.* — z. 7. *adheserunt.* — z. 8. *debetur.* — z. 10. *Lentino.*

802. Gedr. Huillard Rouleaux 92. — z. 10. *illustris.* — z. 15. *diacono cardinali.*

804, anm. *Geislingen* st. *Göppingen.*

805, überschr. erg. *convente zu Berchtesgaden.* — z. 17. *Wichardus.*

319, s. 280, z. 6 v. u. *U(lricus) scolasticus.*

821. Gedr. Grandidier Oeuvres 3, 239.

824, z. 3 v. u. *laici, Albertus frater?*

326, s. 284, z. 7 v. u. *F. de Druhendingen?* — z. 5 v. u. *pincerna.*

827, überschr. *Bleidenstadt.*

329. Gedr. Grandidier Oeuvres mit *xiii. kal. iunii.*

830, s. 286, z. 4 v. u. *E. dapifer de Walpurc?*

831. Eine zweite, gleichfalls nur 1233, aber aus Speier datirte ausfertigung, worin nur der zubehör der vogtei näher angegeben ist, wird im Wirtemberg. Urk.Buche 3, 332 veröffentlicht werden; die zeugen stimmen bis: *Cunradus de Smidevelt, Cunradus scultetus in Hallis et alii.* Es ist möglich, dass die handlung im märz zu Hall, die ausfertigung etwa im iuli zu Speier stattfand, die zeugen des actum und datum zusammengeworfen wurden und desshalb eine genauere zeitangabe fehlt.

832, z. 5 v. u. *G*(erhardus, Godefridus) *de Eppenstein?*

838. Für 1248 könnte sprechen, dass der könig nach den Ann. Stadenses in diesem iahre zu Hall die ketzer schützte (Winkelmann).

842, anm. (*München*) zu streichen.

855, z. 2. *apostolice sedis legato.* — Für die echtheit wenigstens der zeugen spricht noch, dass das angeführte bedenken bezüglich des grafen von Dietz dadurch entfällt, dass zweifellos der edelherr Arnold von Diest gemeint ist, der auch sonst beim könige vorkommt; vgl. nr. 372. Es wird weiter für die echtheit und ausstellung 1249 sprechen, dass 1249 märz 23 zu Cöln der erzbischof von Cöln für das bisthum Seckau urkundet; vgl. nr. 968. Sollte die urk. 1251 zu Neuss unter belassung von zeugen und zeit umgeschrieben sein?

858. Gedr. Van den Bergh Oorkondenb. van Holland en Zeeland 1, 271 aus derselben quelle.

863, überschr. l. *Grüningen.*

872, s. 306, z. 5 v. u. *C*(onradus) *senior?*

378. 385. 386. Gedr. Reiffenberg Monuments 8, 439. [449. 450.

387, z. 2. *Litteras.*

397, z. 3 v. u. *O. prepositi;* so hat wohl auch das orig., da B. in der abschr. das *C* sehr ähnlich dem *O* gestaltet hat.

407, überschr. (*bei Oppenheim*).

408, z. 10 v. u. *B*(ertoldus) *ep. Herbipolensis.*

418, überschr. Ergänze den ausstellort *Wien.*

462, anm. *Haug.*

487. Gedr. Lehmann Dynasten von Westerburg 121.

500, z. 3. *monasterii.*

518, überschr. *Freiberg.*

576. Gedr. Remling Urk.Buch der Bischöfe von Speier 1, 454.

615, s. 432, z. 6 v. u. *retrahere cupientes* hat das von Stälin nochmals eingesehene orig. im staatsarchive zu Stuttgart.

629, z. 3. *Suezarie* nach dem sonst üblichen titel.

635, s. 445, z. 25. *Blanchenem.* — z. 26. *Rapusten,* [Rapolstein.

654, überschr. *Monte imperiale.*

669, anm. Die benutzte hs. ist jetzt auf der bibliothek zu Stuttgart.

670, überschr. *Markgröningen.*

676, s. 475, z. 9. *Heunburg.* — z. 10. *et Albertus.*

695, s. 384, z. 11. *Ezzelingen.*

714, anm. Es folgt noch unmittelbar in der hs.: *Und wirt ein semlich brief umb Kayserslutern und umb das haus ze Wolfstein auf sand Remigytag der nehest chumt, an daz man nicht darf laisten senden, ob es nicht geschehe.*

727, anm. z. 4. l. nr. 63 und **628.**

728, z. 5. *cupiditate.* — z. 8 v. u. *ut sunt scripta.* — Vgl. dazu im nachtrage nr. 1118.

755, überschr. *Brenz.* — Die benutzte quelle ist die zu nr. 646 angegebene.

767, s. 519, z. 3. *Marquart, Heinrich.* — *Clemon* st. *Cremon?* vgl. nr. 780.

780, s. 527, z. 12 v. u. *Cremona* st. *Clemona?* vgl. [nr. 767.

820, anm. *Commemoriali.*

830, z. 3. Nach der abkürzung im orig. wohl eher *getreuen.* — s. 557, z. 5. **zweinzigstem.*

838, s. 563, z. 4 v. u. *honorabilis.*

881. Aus derselben quelle auch gedr. Lami Mon. eccl. Florentinae 1, 574.

885. Aus derselben quelle auch gedr. Vignati Storia dipl. della Lega Lombarda 51.

886, z. 9. ergänze: **Lombardiam,* specialiter autem et nominatim civitatem Placentiam *et totum episcopatum.* — Auch gedr. Vignati 75.

887. Eine im haupttheile des briefes unwesentlich abweichende ausfertigung, der aber die genaueren angaben am schlusse fehlen, findet sich in den Gesta abb. Trudonensium, Mon. Germ. 12, 351.

888. Vignati Lega Lombarda 201 gibt aus dem Liber iurium von Lodi eine ausfertigung *d. Verulanu urbe vi. kal. aprilis* mit manchen kleineren abweichungen und vielfach verdorbenem texte. Ich bemerke daraus: — z. 17. *nuntium* st. *verbum.* — z. 4 v. u. Der patriarch ist in der iüngeren ausfertigung als legat nicht genannt und dem entsprechend auch s. 601 z. 6. 7 vor die *episcopi* gestellt. — s. 601, z. 2 v. u. *nec* vestros *seu ultramontanos.*

891, z. 6. *perceperunt vel ipsi perceperint?*

826. In der entsprechenden beschwörung durch Cremona im archive zu Cremona, C. Parme B. 34. heisst es s. 608 z. 28 *excepta Papia et Laude* st. *Mutina.* — s. 609, z. 14. *Homine Bono.*

898, s. 612, z. 5 v. u. *Olevano.*

899, anm. Ebenda bl. 361 die bezügliche friedensurk. von 1193 apr. 11.

900, z. 11. *canali?*

901, s. 615, z. 6. *Comite?* — z. 8. *Presbitero.*

909. Vgl. Ann. Placentini, Mon. Germ. 18, 422.

910, s. 621, z. 15. *consules* st. **potestates?*

911, z. 3. *Cimenascho.*

912, z. 1 v. u. *Zimenascho.*

915, überschr. *mai* **23**. — Eine originalausfertigung im staatsarchive zu Siena, vgl. nr. 1135; danach: — z. 2. *regni* fehlt. — z. 7. *manus.* — z. 8. *custodie et fidei.* — z. 9. **et.* — z. 10. *et nomine.* — *committantur.* — z. 11. **et.* — s. 626, z. 8. *successores.* — z. 9. *comitatu.* — z. 10. *et* st. *donec.* — z. 25. **et.* — z. 11 v. u. *Struzi.* — z. 10 v. u. *promitto et facio.* — z. 7 v. u. *Smalnecge.* — *Lettere.* — z. 5 v. u. *Gernardus* st. *Ferrandus.* — *Rusnus* st. *Ausnus.* — z. 4 v. u. *Selenga.* — z. 3 v. u. *Ildebrandinus.* — z. 2 v. u. *Chibertus.*

917. 918. Der latein. originaltext unten nr. 1136. 1137.

919. Nach päbstlichem schreiben d. d. 1204 dec. 8 im archive zu Cremona, C. Guastalle et Luciarie L. 3., war *mediante d. papa et auctoritatem prestante* ein vertrag geschlossen, wonach der abt

gegen zahlung von 160 pfund versprach, *quod nec ipse nec monasterium suum movebit aliquam questionem seu litem contra communitatem Cremonensem super predictis villis, donec imperator fuerit a Romano pontifice coronatus.* — Vgl. oben nr. 908.

923. Gedr. Huillard Hist. dipl. 1, 196; vgl. dessen theilweise abweichenden besserungen. — Ich möchte übrigens annehmen, dass der von B. und sonst auf die wahl k. Friedrichs II bezogene brief sich vielmehr auf die mehrfach in aussicht genommene wahl Conradins bezieht; auf eine nähere begründung dieser ansicht kann ich hier verzichten, da mein college Busson, der mir beistimmt, solche an anderm orte geben wird.

924, z. 1. *Sanc.* dürfte *Sangri* aufzulösen sein; vgl. zu dieser urk. Ficker Forschungen zur Rechtsg. Italiens 2, 241 n. 23; 484 n. 4.

927, überschr. *Castel Leone* st. *Castiglione.*

929, überschr. *1216 ian. 8.*

934, z. 3. *G*(uerinus) st. *S.* — s. 643, z. 4 v. u. *mora.*

941, s. 651, z. 6. *pape* st. *pace.*

948, anm. Da das pontificatsiahr iuli 24 wechselt, so könnte der fehler in der datirung auch im tage zu suchen und etwa *x. kal. augusti* zu lesen sein.

955, z. 15. *petitorem.*

962, anm. Nach Ricc. de S. Germano, Mon. Germ. 19, 371 ging Thomas v. Aquino, graf v. Acerra 1233 sept. auf befehl des kaisers nach Cremona; nach einer andern nachricht wäre er iuli bis nov. podesta gewesen; vgl. Huillard Hist. dipl. 4, 456.

969, anm. Ebenso schwören märz 31 im gemeindepalaste zu Verona *Ugo de sancta Iuliana vicarius communis Verone — et ipsi de consilio* für sich und die in grosser zahl anwesenden genannten Veroneser; ebenso apr. 5 zu Vicenza *d. Thomasius de Sancta Lucia potestas Vincentie* und genannte Vicentiner in gegenwart cremonesischer gesandten. Archiv zu Cremona, C. Verone, B. 89; C. Vicentie, B. 45.

971, anm. Oct. 4, *Verone in waita s. Blasii in hospitio d. Ecerini de Romano* beschwören *illustris vir d. Ecerinus de Romano — et d. Albertus Macognus de Vicentia vicarius communis Verone* und genannte *de minori consilio Verone* dasselbe bündniss; oct. 15, *Verone in palatio communis Verone* wird dasselbe im *generale consilium* beschworen. Archiv zu Cremona, C. Verone, B. 92; 28.

977, anm. Nach der erstgenannten quelle gedr. Fontes rerum Austr. II, 25, 422; vgl. dort die ausführliche anmerkung Bärwalds, wonach der brief 1262 iuni 3 geschrieben sein wird.

979, z. 5. *duce Lumburgensi* st. *Luczeburgensi.*

981. Gedr. Minieri Riccio Alcuni studii storici intorno a Manfredi e Corradino (Napoli 1850) s. 78 nach Tutini Contestabili del regno di Napoli p. 96 mit einigen abweichungen (z. 7. *Barchino* st. *Bartholomeo*) und der vollständigen datirung: *Datum in castro apud Beneventum, i. mensis martii, regni autem nostri i.*

987, s. 692, z. 14. *G. de Braisilva?* Villani und danach wohl Saint-Priest nennen den marschall Wilhelm.

988. Aus derselben quelle gedr. Saint-Prieste Histoire de la conquête de Naples 3, 387 und danach Minieri Riccio s. 107.

998, anm. Die beurkundung der leistung des schwurs auch bei Umbertus Locatus s. 44 in Graevius Thes. It. 3 b, ebenfalls mit *decimo.*

1022, s. 717, z. 12 v. u. *Chullental?*; ein *Bertoldus dapifer de Chullenthal* ist 1302 und 1327 nachweisbar.

1031, z. 3 v. u. *Restaliis.*

1042, z. 7. *vadit.*

1046, überschr. *Bischof Iohann von Verden.*

1062, überschr. *dreihunderttausend mark.*

1069, z. 21. *°Flore* st. *Ilore.* — z. 5 v. u. *Aquiliensis.*

1070, z. 9. *Investituram.*

1071, z. 3. *Vicecomite.* — s. 769, z. 16. *°Uberto* st. *Elberto.*

1078, z. 11. *°Giusuri.*

1082, z. 13 v. u. *Morengum.*

1085, s. 781, z. 3 v. u. *Tanna.*

1089, s. 783, z. 2 v. u. *eodem.*

1097, anm. Die bestätigte urk. ist von 1242 aug.

1103, z. 3. *Basiliensi* st. *Sabinensi.*

1108, s. 798, z. 3 v. u. *Ianna.*

1125, z. 9. *Binduccii, Nuccii.* — z. 11. *Contis, Andree.*

1126. Gedr. Muratori Antiq. Italiae 1, 57 aus dem archive der Collalto, welchem auch die von Chlumecky mitgetheilte abschr. entnommen sein wird.

1133, s. 822, z. 6 v. u. *Vivario.*

1136, s. 824, z. 2. *Iacob Ildebrandini Yosep*; vgl. nr. 1070.

1138, anm. Der brief dürfte doch schon zu 1209 einzureihen sein; vgl. Ficker Forschungen zur Rechtsg. Italiens 2, 155 n. 19.

1141. überschr. *kriegszug* st. *kreuzzug.*

1146. Nach dem von Durig im statthaltereiarchive zu Innsbruck aufgefundenen original: — z. 5 v. u. *suos filios et eorum.* — s. 832, z. 2 v. u. *proheredes* st. *pro heredibus.*

V E R L A G

der

Wagner'schen Universitäts-Buchhandlung

in Innsbruck.

Additamentum III. ad Regesta Imperii inde ab anno 1314 usque ad annum 1347. Drittes Ergänzungsheft zu den Regesten Kaiser Ludwigs des Baiern und seiner Zeit. 1314 bis 1347. Herausgegeben aus Böhmers Nachlasse. 4. 1865. ($13\frac{3}{4}$ B.)
fl. 2. 25 kr. ö. W. fl. 2. 40 kr. südd. Rthlr. 1. 15 Ngr.

Vom Herausgeber der Acta imperii erschien in unserem Verlage:

Godefridi Viterbiensis carmen de gestis Friderici primi imperatoris in Italia. Ad fidem codicis bibliothecae Monacensis edidit Dr. Jul. Ficker, hist. prof. p. o. in c. r. univ. litt. Oenipont. 8. 1853. (4 B.) 64 kr. ö. W. 42 kr. südd. $12\frac{1}{2}$ Ngr.

Ueber die Entstehungszeit des Sachsenspiegels, und die Ableitung des Schwabenspiegels aus dem Deutschen-Spiegel. Ein Beitrag zur Geschichte der deutschen Rechtsquellen. gr. 8. br. 1859. ($8\frac{1}{2}$ B.) fl. 1. 8 kr. ö. W. fl. 1. 12 kr. südd. 24 Ngr.

Der Spiegel deutscher Leute. Textabdruck der Innsbrucker Handschrift. gr. 8. br. 1859. ($13\frac{1}{4}$ B.) fl. 2. 20 kr. ö. W. fl. 2. 24 kr. südd. Rthlr. 1. 15 Ngr.

Vom Reichsfürstenstande, Forschungen zur Geschichte der Reichsverfassung zunächst im 12. und 13. Jahrhunderte. 1. Band. gr. 8. br. 1861. (27 B.)
fl. 4. ö. W. fl. 4. 40 kr. südd. Rthlr. 2. 20 Ngr.

Das deutsche Kaiserreich in seinen universalen und nationalen Beziehungen. Vorlesungen gehalten im Ferdinandeum zu Innsbruck. 2. Aufl. 8. br. 1862. (12 B.)
fl. 1. 20 kr. ö. W. fl. 1. 24 kr. südd. 24 Ngr.

Deutsches Königthum und Kaiserthum. Zur Entgegnung auf die Abhandlung Heinrichs von Sybel: Die deutsche Nation und das Kaiserreich. 8. br. 1862. (8 B.)
70 kr. ö. W. 48 kr. südd. 15 Ngr.

Vom Heerschilde. Ein Beitrag zur deutschen Reichs- und Rechtsgeschichte. gr. 8. br. 1862. (15 B.) fl. 2. 20 kr. ö. W. fl. 2. 30 kr. südd. Rthlr. 1. 15 Ngr.

Urkunden zur Geschichte des Römerzuges Ludwig des Bayern und der italienischen Verhältnisse seiner Zeit. gr. 8. br. 1865. (13 B.)
fl. 3. ö. W. fl. 3. 30 kr. südd. Rthlr. 2.

Forschungen zur Reichs- und Rechtsgeschichte Italiens. I. und II. Band. gr. 8. br. 1868-69. ($63\frac{1}{2}$ B.) fl. 9. 35 kr. ö. W. fl. 11. 26 kr. südd. Rthlr. 6. 17 Ngr.

Andere historische Werke unseres Verlages:

Bidermann, Dr. H. I., Geschichte der österr. Gesammt-Staats-Idee. 1526-1804. 1. Abth.: 1526-1705. gr. 8. br. 1867. ($11\frac{3}{4}$ B.)
fl. 2. ö. W. fl. 2. 20 kr. südd. Rthlr. 1. 10 Ngr.

Durig, Ueber die staatsrechtlichen Beziehungen des italienischen Landestheiles von Tirol zu Deutschland und Tirol. 4. br. 1864. ($3\frac{1}{2}$ B.) 40 kr. ö. W. 28 kr. südd. 8 Ngr.

Egger, Dr. Jos., Die ältesten Geschichtschreiber, Geographen und Alterthumsforscher Tirols. 4. br. 1867. (8 B.) 80 kr. ö. W. 54 kr. südd. 15 Ngr.

Geschichtsquellen, Tirolische. I. Band: Franz Schweyger's Chronik der Stadt Hall. 1303—1572. Herausgegeben von Dr. David Schönherr. 8. br. 1866. (12 B.) fl. 2. ö. W. fl. 2. 20 kr. südd. Rthlr. 1. 10 Ngr.

Huber, Dr. Alfons, Die Waldstätte Uri, Schwyz, Unterwalden bis zur festen Begründung ihrer Eidgenossenschaft. Mit einem Anhange über die geschichtliche Bedeutung des Wilhelm Tell. 8. br. 1861. (8 B.) fl. 1. ö. W. fl. 1. 12 kr. südd. 20 Ngr.

— Geschichte der Vereinigung Tirols mit Oesterreich und der vorbereitenden Ereignisse. gr. 8. br. 1864. (18 B.) fl. 2. 60 kr. ö. W. fl. 3. südd. Rthlr. 1. 22 Ngr.

— Geschichte des Herzogs Rudolf IV. von Oesterreich. gr. 8. 1865. (15 B.) fl. 3. ö. W. fl. 3. 30 kr. südd. Rthlr. 2.

Jäger, Dr. Albert, Der Streit des Cardinals Nicolaus von Cusa mit dem Herzoge Sigmund von Oesterreich als Grafen von Tirol. Ein Bruckstück aus den Kämpfen der weltlichen und kirchlichen Gewalt nach dem Concilium von Basel. 2 Bände. gr. 8. br. 1862. (52 B.) Zweite billige Ausgabe. fl. 3. ö. W. fl. 3. 30 kr. südd. Rthlr. 2

Krones, Dr. F. X., Umrisse des Geschichtslebens der deutsch-österreichischen Ländergruppe in seinen staatlichen Grundlagen vom 10. bis 16. Jahrhundert. 8. br. 1863. (33 B.) fl. 4. ö. W. fl. 4. 40 kr. südd. Rthlr. 2. 20 Ngr.

Probst, Dr. J., Geschichte der Universität in Innsbruck seit ihrer Entstehung bis zum Jahre 1860. gr. 8. 1869. fl. 5. ö. W. fl. 5. 48 kr. südd. Rthlr. 3. 10 Ngr.

Rusch, J. B., Das Gaugericht auf der Müsinerwiese oder das freie kaiserliche Landgericht zu Rankweil in Müsinen. 8. br. 1870. (7 B.) fl. 1. 20 kr. ö. W. fl. 1. 24 kr. südd. 24 Ngr.

Stumpf, Dr. Karl Fr., Acta Maguntina seculi XII. Urkunden zur Geschichte des Bisthums Mainz im 12. Jahrhundert. Aus den Archiven und Bibliotheken Deutschlands zum ersten Male herausgegeben. Mit einer Siegelabbildung. gr. 8. br. 1863. (14 B.) fl. 3. 40 kr. ö. W. fl. 3. 57 kr. südd. Rthlr. 2. 8 Ngr.

— Die Reichskanzler vornehmlich des 10., 11. und 12. Jahrhunderts. Nebst einem Beitrage zu den Regesten und zur Kritik der Kaiserurkunden dieser Zeit. I. Band 1. Abtheilung und II. Band 1. bis 3. Abtheilung. 8. br. 1865-68. (42½ B.) fl. 6. 68 kr. ö. W. fl. 7. 52 kr. südd. Rthlr. 4. 13½ Ngr.

Tomaschek, Dr. J. A., Der Oberhof Iglau in Mähren und seine Schöffensprüche aus dem XIII.—XVI. Jahrhundert aus mehreren Handschriften herausgegeben und erläutert. gr. 8. br. 1868. (25¼ B.) fl. 5. ö. W. fl. 5. 50 kr. südd. Rthlr. 3. 10 Ngr.

Im Laufe dieses Jahres werden erscheinen:

Ficker, Dr. Jul., Forschungen zur Reichs- und Rechtsgeschichte Italiens. III. Band.

Gross, Dr. K., Incerti auctoris ordo judiciarius, summa legum et tractatus de praescriptione. Nach einer aus dem 12. Jahrhundert stammenden Handschrift der Stifts-Bibliothek von Göttweig in Niederösterreich bearbeitet und herausgegeben.

Scheffer-Boichorst, Paul, Annales Patherbrunnenses. Eine verlorene Quellenschrift des 12. Jahrhunderts aus Bruchstücken wiederhergestellt.

Zingerle, Dr. I. V., Sitten, Bräuche und Meinungen des Tiroler Volkes. Zweite mit Rechtsalterthümern vermehrte Auflage.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google